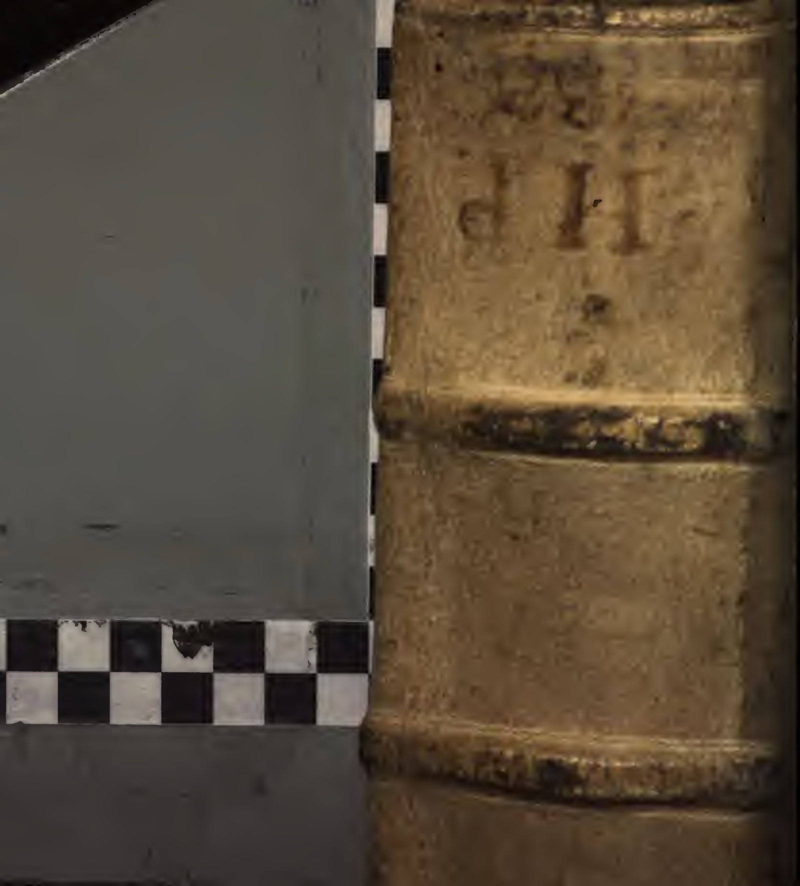
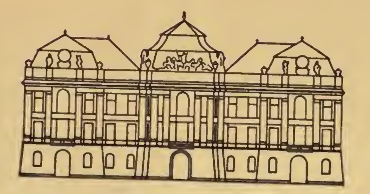
RÖMISCHE HISTORIEN, JETZUNDT MIT GANZEM FLEISS BESICHTIGT, ...

Titus Livius



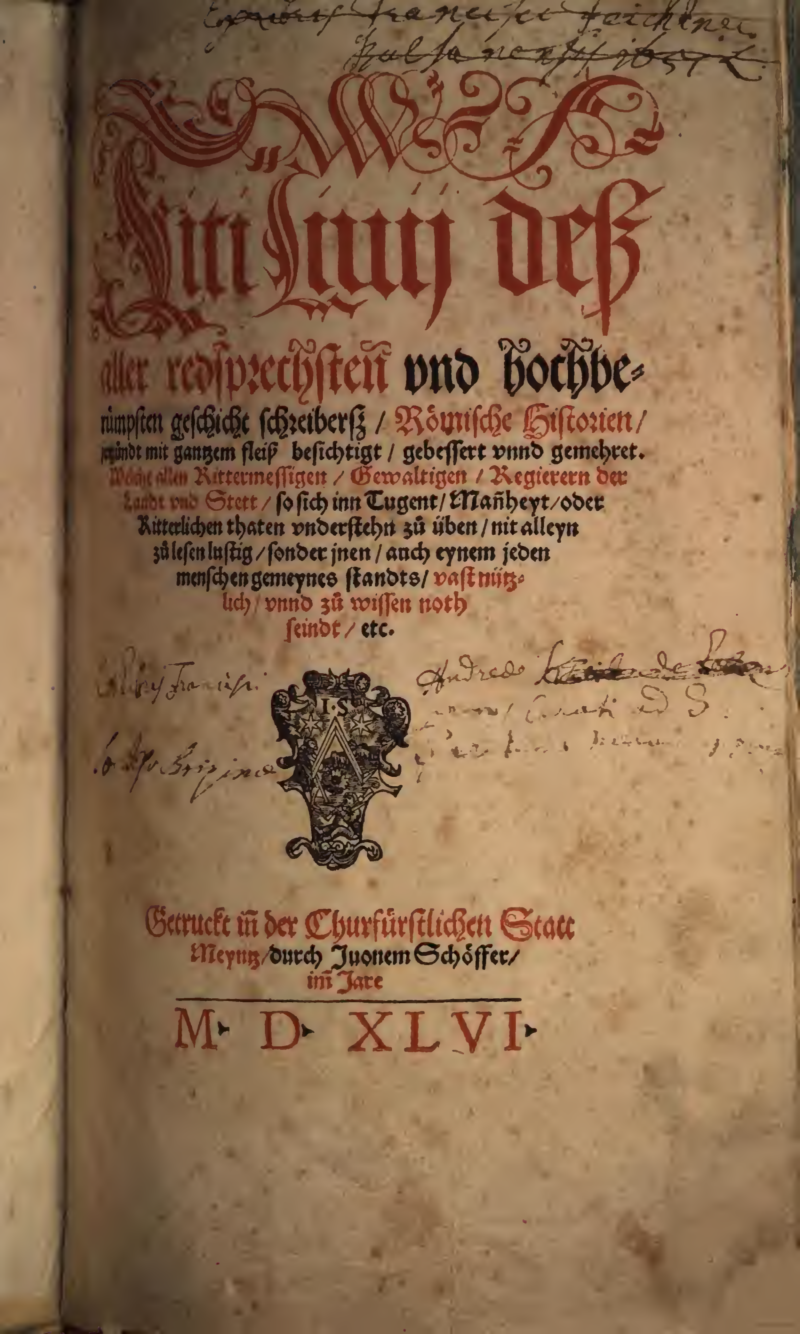
LIII. R. 19.

MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

53. R. 19

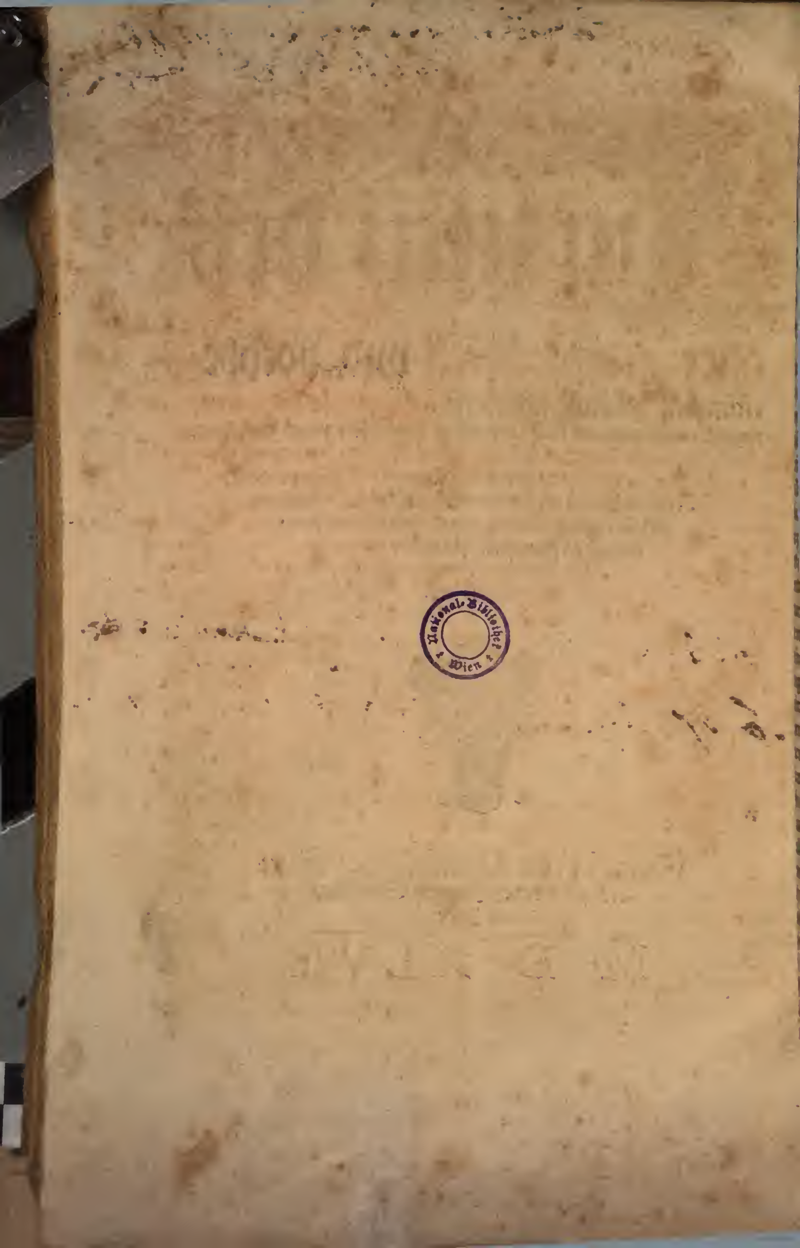


Titi Liuij deß

aller redsprechsten vnd hochberümpsten geschicht schreiberß / Römische Historien / yetzundt mit gantzem fleiß besichtigt / gebessert vnnd gemehret. Möcht allen Rittermessigen / Gewaltigen / Regierern der Landt vnd Stett / so sich inn Tugent / Mañheyt / oder Ritterlichen thaten vnderstehn zů üben / nit alleyn zů lesen lustig / sonder jnen / auch eynem jeden menschen gemeynes standts / vast nützlich / vnnd zů wissen noth seindt / etc.

Getruckt iñ der Churfürstlichen Statt Meyntz / durch Juonem Schöffer / im Jare

M. D. XLVI.


National-Bibliothek
Wien

Wie löblich vnnd vorsichtig aller Durchleuchtigster großmechtigster König / auch mit was tugent vnnd güten anschlegen inn anfangk das Römische Reich von geringen vrsprüngen inn grosse macht vnnd wesen kommen / durch welche vrsache das gewachssen / vnnd widerumb zu mermalen iñ abnemen gefallen sei / wirt von dem aller redsprechsten Tito Liuio inn seiner Römischen Historien (der beschrieben hat) angezeyget / die billich alle Regierer (als eynen Spiegel vnd Exempel) ansehen / darin alles was zu merung deß Reichs [illegible] vnd dienstlich sein / was auch das selbig inn abfal bracht vnnd [illegible] bringen mag / erfunden wirt. Dañ keyner vnder allen den / die Histori[illegible] beschreiben / das Römisch Reich also herrlich vnd brächtlich wie Liuius geziert hat) der auch bei seinem leben / nit weniger lobs inn den Römischen geschichten zu beschreiben / dann die statt Rom inn überwindung der feindt vnd jren triumphen hat erlanget / Auch Sanct Hieronymus inn der vorred der Biblien anzeyge gibt / do er sagt / wie etliche [illegible] herrn von Franckreich vnd Hispanien zu Tito Liuio / als zu eynem Bach oder flieſz der von süssen vnd lieblichen reden (als mit Milch flüsse) [illegible] sein vnd die jhenen / die die statt Rom inn allen jrem wesen vnnd vermögen nit bewegen mocht / dohyn zu kommen / vnnd sie zu besichtigen / die das gerücht vnnd lob dises eynigen Titi Liuij dohin bracht das [illegible] alleyn sehen vnd hören wolten. Dann Liuius vor allen andern / [illegible] der Römer vnnd ander Nation geschichten vnd kriegen geschriben [illegible] den fürzug (vnd als Hercules) vnder allen starcken den platz behalten als der jhene der im̃ lesen nit verdrossen / sunder lieblich vnnd [illegible] / auch im̃ außsprechen dapffer vnnd großmütig wirt erfunden / [illegible] ist vnder allen den jhenen / die Historien jhe beschrieben haben / [illegible] ohren der menschen mit seinen reden vnnd Oration (die allenthalben [illegible] disem buch eingeflochten sein volkum̃licher möge erfüllen / keyner der das hertz vnnd gemüt der menschen mehr durch dringen vnd leichtlicher [illegible] freude zorn vnd mitleiden bewegen mag / dann Liuius / deßhalben hat er wol billich allen andern inn Historien fürgesetzt vnnd für den [illegible] [illegible] glichsten gehalten wirt. Damit aber solch Historia auß dem [illegible] Teutsch verändert / an den tage käme / vnd offenbart würde / [illegible] begiert lange zeit gewest die selbige ewere Königkliche Maiestatt

teſtat (als eynem öberſten haupt vnnd regierer deß heyligen Römiſchen
Reichs) zů zuſchreiben/wie dañ hievor der gleichen/ Valerius Maximus
ſein Hiſtorien/von mercklichen geſchichten vnd ſprüchen/dem Keyſer Ti
berio/vnnd Plinius ſein werck von der natürlichen Hiſtorien Tito Ve
ſpaſiano zugeſchrieben vnnd geſchickt haben. Solch werck aller mech
tigſter König (das zůuor an ewer königliche Maieſtat zů ehren/ darzů
Fürſten vnd Herrn/ auch Gemeynden vnd Stetten Teutſcher Nation/
zů nutze iñ teutſch bracht/vnd inn der löblichen ſtatt Meyntz gefertiget
vnd getruckt iſt) wöll ewer Kö. May. gnediglich auffnemen: Inn wel
licher ſtatt auch anfengklich die wunderbarliche Kunſt der Truckerey/
vnnd iñ erſten von den künſtreichen Johann Guttenberg/ do man zalt
nach Chriſti vnſers Herrn geburt tauſent vierhundert vnd fünff-
tzig jar erfunden/vnd darnach mit fleiß/koſt vnd arbeyt Johann
Fauſten vnnd Peter Schöffers zů Meyntz gebeſſert vnnd
beſtendig/gemacht iſt worden. Darumb die ſelbe ſtatt
nicht alleyn bei Teutſcher Nation/ ſunder auch bei
aller welt inn ewige zeit (als wol verdienet)
gepreiſt vnd gelobt ſol werden/vnd
die Burger vnnd einwoner
doſelſt deß billich
genieſſen.

Regiſter

[illegible]gister der nachuolgenden Römischen Historien Titi Liuij Patauini.

[illegible]n kurtze Vorred der rechten waren Römischen Historien/ deß [illegible]ochgelerten Keyserlichen rechten Doctor Bernharts Schöfferlin.

[illegible] sei auch von deren frucht [illegible]keyt. ij

[illegible] Römer jren vrsprung von den [illegible]haben. ij

[illegible] Jlia gebare Romulum vnd [illegible]g vnd wurden die selben [illegible] Tiber getragen. iij

[illegible]s der Hiert die Zwilling [illegible] vnd Remum an der Tyber [illegible] seiner haußfrawen Lupa ge[illegible]gab. iij

[illegible] Rom von ersten von Romulo ge[illegible] Remus erschlagen wardt. iij

[illegible]s (als er inn seiner jugent [illegible] Römischen König auffgeworf[illegible] erwelet) eyn regiment zu Rom [illegible] freyheyt öffnet/ eyn rath setzet/ [illegible] erwelet. iiij

[illegible] Römer mit gewalt jrer nach[illegible] namen vnd Töchter raub[illegible]. v

[illegible] eyn ferlicher Krieg zwyschen [illegible] vnd den Sabinen/ vnnd jren [illegible]erhub/ von deß raubs wegen [illegible] vnnd Jungfrawen/ durch die [illegible] der vnwill gestilt wardt. vj

[illegible]lus der erst Römisch Kö[illegible]nam. vj

[illegible] Pompilio dem andern Kö[illegible]g. vij

[illegible] Hostilio dem dritten Römi[illegible]. viij

[illegible] krieg der von Alba wider [illegible] sieg von beyden theylen ge[illegible] drei zwilling/ auff der Rö[illegible] Horatij/ vnnd der Albaner [illegible] Curiatien/ vnd wie die Rö[illegible]. viij

[illegible]s der dritt sein schwester [illegible] grossem zorn / vnd dar[illegible] gestalt/ vnd doch Absol[illegible]. ix

[illegible] Alba von den Römern zu [illegible]nnen ward. x

Wie Metius Suffetius der von Alba hauptmañ/ vmb sein vntrew vnd verreterei verurtheylt vnd gericht ward. x

Von Anco Martio dem vierdten Römischen König. xj

Wie die Latini / vnnd ander anstossent völcker Sabini vñ Volsci/ von Anco Martio im streit überwunden wurden. xij

Von Lucio Tarquinio Prisco dem fünfften Römischen König. xiij

Wie Tarquinius der König wider die Latinen vnd Sabinen/ vnd darnach wider die Tuscaner vnnd die stett in Tuscia kriegt vnd sie bezwang. xiij

Wie Tarquinius stritt mit den von Hetruria. xiiij

Wie Tarquinius Priscus durch zurichtung der Sön Anci Martij/ vonn zweien jüngling erschlagen ward. xv

Von Seruio Tullio dem sechsten König zu Rom. xvj

Wie Seruius Tullius seine Tochter Tarquinius Sun vermehelt/ vnnd er darnach von den dienern Tarquinij seins eyden erschlagen ward. xviij

Wie Tullia die boßhafftige Tochter Seruij Tullij/ über den todten leib jres vatters inn der strassen ligende/ mit vnstümmigkeyt den furmañ trang zu faren. xix

Von Lucio Tarquinio Superbo dem sibenden vnd letsten König zu Rom. xix

Was krieg Tarquinius Superbus wider seine nachbawern gefürt. Jtem wie Tarquinius (als jm Sext. Tarquinius sein sün durch eyn botten geschriben wie er sich gegen den Sabinern/ so jm vast widerwertig waren halten. xx

Wie Lucretia die keusch fraw (als sie von Sexto Tarquinio des Königs Sün gewaltigklich geschwecht) nach jrer entschuldigung bei jrem vatter / haußwirt vnnd freunden/ sich mit jrem eygen messer erstach. xxij

Von dem freien standt der stat Rom. 23

Wie nach veränderung deß regiments vnnd außtreibung deß Königklichen geschlechts Tarquinij / anfengklich zwen Burgermeyster von eynem rath zu Rom erwelt wurden Lucius Junius Brutus/ vnd Lucius Tarquinius Collatinus. xxiij

Wie etlich junge burger zu Rom / vnder den waren Junij Bruti deß Burgermeysters vnnd ander Sün / eyn anschlag hetten/den König Tarquinium widerumb heymlich zu Rom eynlassen.ꝛc. xxiiij

Item wie der König Porsena zu hoff Tarquinio / vnnd jnen widerumb inn sein Königreich zu setzen/die stat Rom hertiglich belägert/ vnnd wie manlich Horatius Cocles der Römer selb dritt die brücken gegen den feinden auff hielt/so lang die hinder jm abgeworffen vnnd darnach jnn seinem harnisch inn die Tyber sprengt vnnd ritterlich zu den seinen vnuerletzt kam. xxv

Wie der Römer Caius Mutius Scevola inn solchem leger vnderstünden König Porsenam zu erstechen/vñ auß jrrung seinen Cantzler erstach/ darumb er gefangen ꝛc. xxvj

Item wie die Jungfraw Chloelia / die mit etlichen andern dem König Porsena zu merer sicherheyt der rachtung vnd deß fridens geben war / bei nacht auff der feindt Pferdt über die Tyber schwemmet/ vnnd gehn Rom kam / darab der König abermals groß verwundern hett/ vnd geursacht ward/mit dem heer vnd leger von Rom abzuziehen/ vnnd mit den Römern eyn ewige freundschafft zu machen. xxvij

Eyn mißhellung zwischen dem Rath vnd der gemeynd. xxviij

Eyn streitt zwischen den Römern vnd etlichen stetten. xxix

Item wie sich eyn zwytracht zwischen dem rath vnnd der gemeynd zu Rom erhub / die von dem rath gestöret/hart beschwert vnd gefencklich vmb schuldt gehalten wurden / darumb die gemeynd auß der statt mit macht eynen berg einnamen/ vnnd sich do selbst wider den rath legten/ solch auffrůr doch zu letzst durch eynen gütigen mann/ genañt Menenius Agrippa/ gestillet vnd vertragen ward. xxix

Wie die Gemeyndt durch eyn vertrag bemelten / daß jnen zu handhabung jrer freyheyt vnd jres rechten/zugeben vnd erwelt wurden fünff Zunfftmeyster/ Tribni plebis genañt die Gemeynd zuuerthe dingen. x

Eyn krieg der Römer wider die Vo scos. x

Aber vonn eyner zwytracht zwisch dem rath vnd der gemeynd. xx

Wie Marcus Coriolanus der Röm von den Zunfftmeystern der Statt Ro verweisset/inn zwitracht sich zu der R mer feindt den Volscen im hülff begab vñ mit grosser macht für Rom zog/vnn die statt hertigklich belägert / wie er auc durch manichfältige bottschafft abzuzi hen ersucht/vñ nit bewegt/ sonder zu let mit flehe vnnd bitt seiner mütter / sein haußfrawen vnnd ander edel Römeri von dannen auß dem feldt getheyding wardt. xxxi

Wie Martius Coriolanus der Röme feind ward. xxxii

Wie Martius Coriolanus für Rom zog/vnnd von seiner mütter Veturia dannen getheydingt wardt. xxxiii

Eyn streitt wider die Volscos/ Equo vnd Hernicos. xxxvii

Wie Spurius Cassius zum dritten ma Burgermeyster erwelt / vnnd vmb seine mißhandlung willen vor eynem rath ver klagt/verurtheylt zum todt/vnnd zu letst von eynem felsen geworffen ward. xxxi

Aber vonn widerwertigkeyt der ge meynd vnd von Marco Fabio. x

Wie das geschlecht Fabiorum alleyn auff sich namen den krieg mit den feinden außzůfuren/ der waren drei hundert vnnd sechs streitbar mañ/ die selben thetten eyn zeit lang das best / zu letst wurden sie all erschlagen/biß auff eyn. xli

Von Appio Herdonio Sabino. xlii

Von Lucio Quintio Cincinnato / der von dem pflug gefordert vnnd zu eynem Dictator vnnd öbersten Hauptmann gemacht/der durch sonderliche anschleg vñ vorsichtigkeyt den feinden oblag ꝛc. xlii

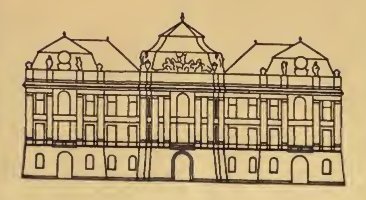
Wie das regiment zu Rom abermals verändert/vnd zehen mañ von dem rath vnd der gemeynd gewelt wurden/ die Decemuiri genent waren/die der Römer gesatz vnd recht inn zwölff tafflen beschrie b.n.ꝛc. xliiij

Wie

Wie Appius Claudius eyner von den
... stundt die tugentliche jung-
... Virginiam eyn Tochter Lucij Ver
... vrtheyl vnnd recht zu eygen
... er seinen willen an jr vol-
... ꝛc. xlv
Wie Virginius der Jungfrawen Vat-
... gantz Heer bewegt / das sie zu
... schwüren / mit gewalt gehn Rom
... vnd nit nachlassen / biß die zehen
... jren gewalt abgesetzt würden
xlviij
Wie beyd Burgermeyster gegen den
... macht geschickt / vnnd eyn jet-
... seinem Heer den feinden abge-
... vnd oblag. ꝛc. xlix
Wie die Gemeynd abermals inn zwy-
... kam mit eynem Rath / vnnd beger-
... durch eynen zunfftmeyster C. Corneli-
... als vormals beyde Burger-
... auß den geschlechten / vnnd von
... ꝛc. xlix
Wie die statt Fidene vmschlug vnd wi
... gewunnen ward. l
Wie die veste Statt Veij von den Rö-
... glich zehen jar lang belägert /
... zu letst durch behendigkeyt Marcij
... der heymlich vnder der mau
... ließ gewunnen ward. lj
Von Marco Furio Camillo. lij
Wie Marcus Furius Camillus im le-
... der statt Falisco den schulmeyster
... kinder der öbersten von der statt
... gefürt vnnd geliuert hett / be-
... ꝛc. liij
Wie Marcus Furius Camillus auß der
... Rom verbannet vnnd seer verheßt
... vnd jm schuld geben / er hett das ge-
... gůt zu Veijs nit inn gleiche beutt
... liiij
... eyn frembd volck Galli / darnach
... genañt / anfengklich inn Itali-
... vnnd die statt Clusium belä-
... die Burger zu Clusio fast er
... vnnd von den Römern bey-
... ꝛc. lv
... Römer im solcher auffrür sich
... vnd den Gallen entgegen zo
... wasser Allia genañt / da selbst
... harter streit vnd wurden die
... verwunden / erschlagen / gefan-
gen vnnd inn die flucht bracht. ꝛc. lvj
Item wie die statt Rom von den Gal-
len gewunnen / verheert vnnd verbrent on
das Copitolium / vnd so sie das nit ersteygen
gen mochten vnnd darvon abgetriben /
wurden sie mit den Römern vertragen. ꝛc.
lvj
Wie Marcus Furius Camillus zu ey-
nem öbersten erwelt / vnnd von den Rö-
mern gefordert wardt / der jn eylendt zu
hülff kam / vnnd heymlich die Gallen über
fiel / vnnd eyn theyl erschlůg / vnnd die an-
dern veriagt ꝛc. lvij
Item wie etwan viel von den Römern
inn willen vnd meynung waren / nach dem
Rom verheert vnnd verbrennt was / von
dañen gen Veios iñ die statt zu ziehen / die
Camillus mit seinen reden überredt vnnd
wendig macht. lviij
Wie die Latini von den Römern vmb-
schlugen / vnd von viel kriegen die Camil-
lus all erobert. lix
Item wie Marcus Manlius / der das
Capitolium vnnd die vesten zu Rom von
den Gallen behielt / vmb etlicher vrsach be-
klagt vnnd von der Gemeyn verurtheylt /
vnnd über den felsen (Saxū Tarpeium ge-
nañt) geworffen ward. lxij
Von Caio Licinio Solone / vnd L. Sex
tio den Zunfftmeystern. lxiiij
Wie inn eynem sterben zu Rom Mar-
cus Curtius / von deß gemeynen nutz we-
gen auff anzeyg der priester vnd warsäger
mit pferdt vnnd harnisch inn die gruben
sprengt ꝛc. lxiiij
Wie Titus Manlius mit erlaubung
seines hauptmañs eynen kampff gegen ey
nem Gallen auffnam / vnnd jn auff der
brucken todt schlug / vnnd jm sein gulden
halßbandt. ꝛc. lxv
¶ Item wie im Krieg der Römer wi-
der die Gallen Marcus Valerius eynen
kampff wider eynen Frantzosen auffnam /
vnd den selben mit hülff eynes raben über-
wandt ꝛc. lxvij
Wie beyden Burgermeystern / Marco
Valerio Corvino / vnd Aulo Cornelio Coß
so / vmb das sie wider die Samniten wol
gestritten vnnd gesiegt hatten / zugelassen
ward zu triumphieren. lxviij
Von Aulo Cornelio Cosso. lxx

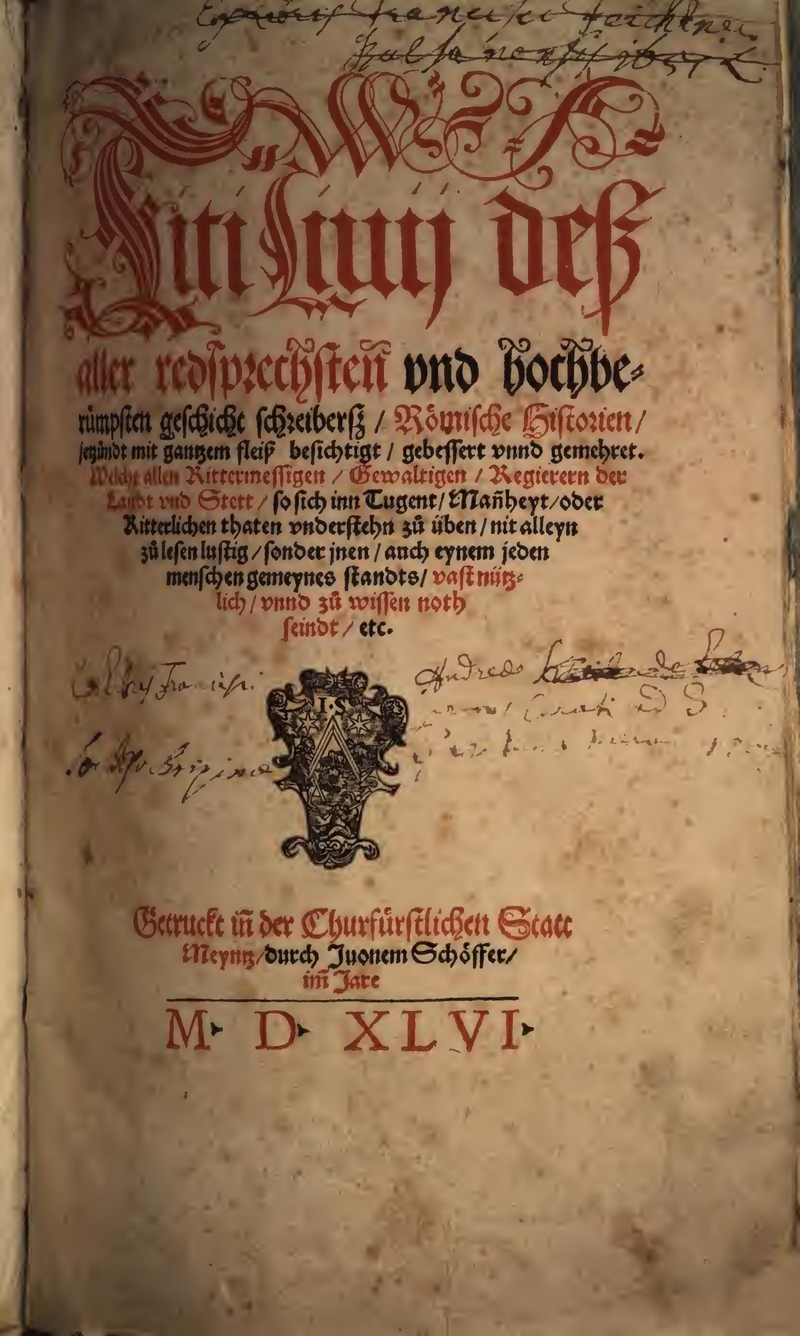
LIII. R. 19.

MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

53. R. 19

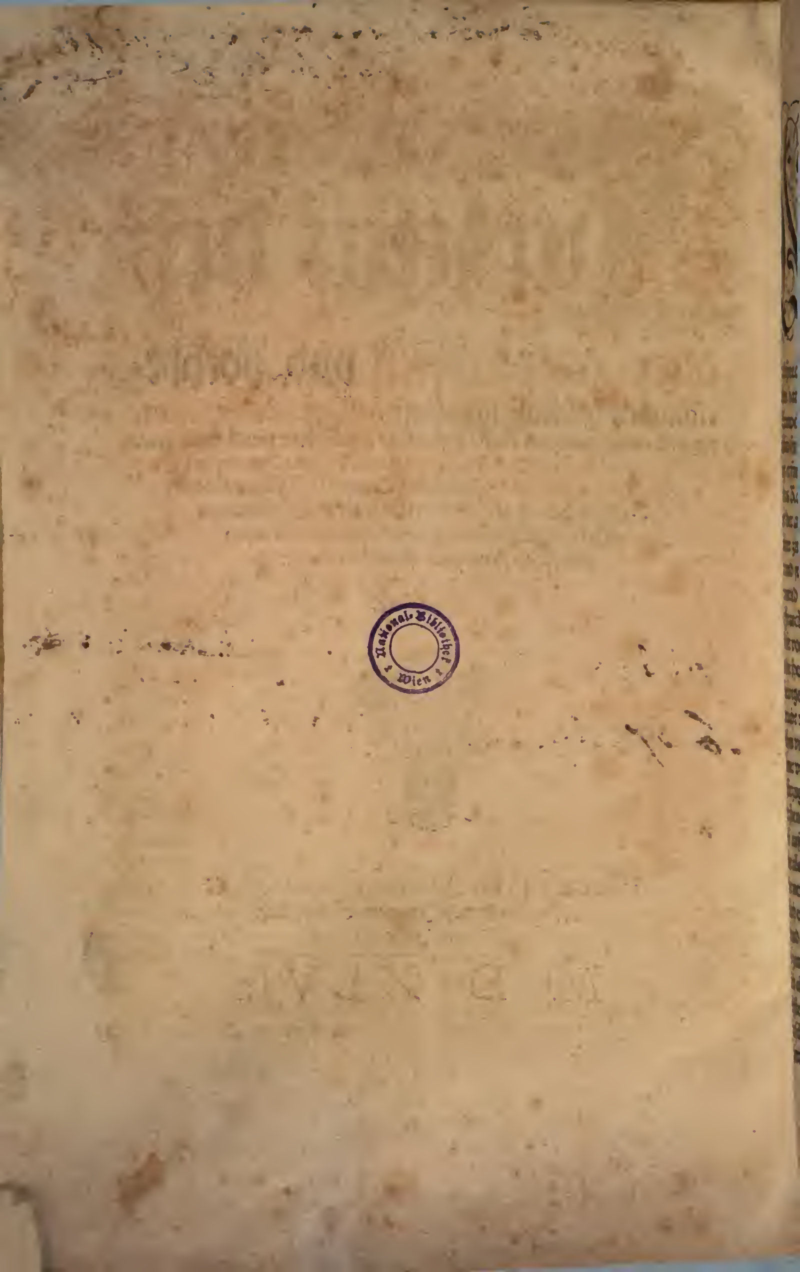


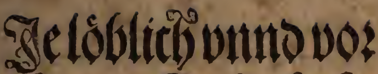
Titi Liuij deß

aller redsprechsten vnd hochberümpsten geschicht schreiberß / Römische Historien / jetzündt mit gantzem fleiß besichtigt / gebessert vnnd gemehret. Welche allen Rittermessigen / Gewaltigen / Regierern der Landt vnd Stett / so sich inn Tugent / Mañheyt / oder Ritterlichen thaten vnderstehn zů üben / nit alleyn zů lesen lustig / sonder jnen / auch eynem jeden menschen gemeynes standts / vast nützlich / vnnd zů wissen noth seindt / etc.

Getruckt iñ der Churfürstlichen Statt Meyntz / durch Juonem Schöffer / im̃ Jare

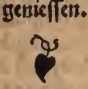
M. D. XLVI.


National Bibliothek
Wien



WJe löblich vnnd vorſichtig aller Durchleuchtigſter großmechtigſter König / auch mit was tugent vnnd güten anſchlegen inn anfangk das Römiſche Reich von geringen vrſprüngen inn groſſe macht vnnd weſen kommen / durch welche vrſache das gewachſſen / vnnd widerumb zu mermalen iñ abnemen gefallen ſei / wirt von dem aller redſprechſten Tito Liuio inn ſeiner Römiſchen Hiſtorien (die er beſchriben hat) angezeyget / die billich alle Regierer (als eynen Spiegel vnd Exempel) anſehen / darin alles was zu merung deß Reichs nutz vnd dienſtlich ſein / was auch das ſelbig inn abfal bracht vnnd teglich bringen mag / erfunden wirt. Dañ keyner vnder allen den / die Hiſtorien beſchreiben / das Römiſch Reich alſo herrlich vnd brächtlich wie Liuius geziert hat) der auch bei ſeinem leben / nit weniger lobs inn den Römiſchen geſchichten zu beſchreiben / dann die ſtatt Rom inn überwindung der feindt vnd jren triumphen hat erlanget / Auch Sanct Hieronymus inn der vorred der Biblien anzeyge gibt / do er ſagt / wie etliche edle herrn von Franckreich vnd Hiſpanien zu Tito Liuio / als zu eynem Bach oder fluß der von ſüſſen vnd lieblichen reden (als mit Milch flüſſe) kommen ſein. vnd die jhenen / die die ſtatt Rom inn allen jrem weſen vnnd vermögen nit bewegen mocht / dohyn zu kommen / vnnd ſie zu beſichtigen. hat das gerücht vnnd lob diſes eynigen Titi Liuij dohin bracht das ſie jnen alleyn ſehen vnd hören wolten. Dann Liuius vor allen andern / die von der Römer vnnd ander Nation geſchichten vnd kriegen geſchriben haben / den fürzug (vnd als Hercules) vnder allen ſtarcken den platz beheldet. als der jhene der im̃ leſen nit verdroſſen / ſunder lieblich vnnd frölich / auch im̃ außſprechen dapffer vnnd großmütig wirt erfunden / Keyner iſt vnder allen den jhenen / die Hiſtorien jhe beſchrieben haben / der die ohren der menſchen mit ſeinen reden vnnd Oration (die allenthalben inn diſem buch eingeflochten ſein volkum̃licher möge erfüllen / keyner der das hertz vnnd gemüt der menſchen mehr durch dringen vnd leichtlicher zu freude zorn vnd mitleiden bewegen mag / dann Liuius / deßhalben er wol billich allen andern inn Hiſtorien fürgeſetzt vnnd für den beſten vnd nutzlichſten gehalten wirt. Damit aber ſolch Hiſtoria auß dem Latein inn Teutſch verändert / an den tage käme / vnd offenbart würde / iſt mein begiert lange zeit geweſt die ſelbige ewere Königkliche Maieſtatt

testat (als eynem öbersten haupt vnnd regierer deß heyligen Römischen Reichs) zů zuschreiben/ wie dañ hievor der gleichen/ Valerius Maximus sein Historien/ von mercklichen geschichten vnd sprüchen/ dem Keyser Tiberio/ vnnd Plinius sein werck von der natürlichen Historien Tito Vespasiano zugeschrieben vnnd geschickt haben. Solch werck aller mechtigster König (das zůvor an ewer königliche Maiestat zů ehren / darzu Fürsten vnd Herrn/ auch Gemeynden vnd Stetten Teutscher Nation/ zů nutze iñ teutsch bracht / vnd inn der löblichen statt Meyntz gefertigt vnd getruckt ist) wöll ewer Rö. May. gnediglich auffnemen: Jnn welicher statt auch anfengklich die wunderbarliche Kunst der Truckerey/ vnnd iñ ersten von den künstreichen Johann Guttenberg/ do man zalt nach Christi vnsers Herrn geburt tausent vierhundert vnd fünffzig jar erfunden/ vnd darnach mit fleiß/ kost vnd arbeyt Johann Fausten vnnd Peter Schöffers zů Meyntz gebessert vnnd bestendig/ gemacht ist worden. Darumb die selbe statt nicht alleyn bei Teutscher Nation/ sunder auch bei aller welt inn ewige zeit (als wol verdienet) gepreißt vnd gelobt sol werden/ vnd die Burger vnnd einwoner doselst deß billich geniessen.



Register

image
not
available

Wie nach verånderung deß regiments vnnd außtreibung deß Kônigklichen geschlechts Tarquinij / anfengklich zwen Burgermeyster von eynem rath zu Rom erwelt wurden Lucius Junius Brutus/ vnd Lucius Tarquinius Collatinus. xxiij

Wie etlich junge burger zu Rom / vnder den waren Junij Bruti deß Burgermeysters vnnd ander Sün / eyn anschlag hetten/den Kônig Tarquinium widerum̃ heymlich zu Rom eynlassen. ꝛc. xxiiij

Item wie der Kônig Porsena zu hoff Tarquinio / vnnd jnen widerumb inn sein Kônigreich zu setzen/die stat Rom hertiglich belågert/ vnnd wie manlich Horatius Cocles der Rômer selb dritt die brücken gegen den feinden auff hielt/so lang die hinder jm abgeworffen vnnd darnach jnn seinem harnisch inn die Tyber sprengt vnnd ritterlich zu den seinen vnuerletzt kam. xxv

Wie der Rômer Caius Mutius Scevola inn solchem leger vnderstünden Kônig Porsenam zu erstechen/vñ auß jrrung seinen Cantzler erstach/ darumb er gefangen ꝛc. xxvj

Item wie die Jungfraw Chlolia / die mit etlichen andern dem Kônig Porsena zu merer sicherheyt der rachtung vnd deß fridens geben war / bei nacht auff der feindt Pferdt über die Tyber schwem̃et/ vnnd gehn Rom kam / darab der Kônig abermals groß verwundern hett/ vnd geursacht ward/mit dem heer vnd leger von Rom abzuziehen/ vnnd mit den Rômern eyn ewige freundschafft zu machen. xxvij

Eyn mißhellung zwischen dem Rath vnd der gemeynd. xxviij

Eyn streitt zwischen den Rômern vnd etlichen stetten. xxix

Item wie sich eyn zwytracht zwischen dem rath vnnd der gemeynd zu Rom erhub / die von dem rath gestôret/hart beschwert vnd gefencklich vmb schuldt gehalten wurden / darumb die gemeynd auß der statt mit macht eynen berg einnamen/ vnnd sich do selbst wider den rath legten/ solch auffrůr doch zu letst durch eynen gütigen mann/ genañt Menenius Agrippa/ gestillet vnd vertragen ward. xxix

Wie die Gemeyndt durch eyn vertrag bemelten / daß jnen zu handhabung jrer freyheyt vnd jres rechten/zugeben vnd erwelt wurden fünff Zunfftmeyster/ Tribuni plebis genañt die Gemeynd zuuertheydingen. xxx

Eyn krieg der Rômer wider die Volscos. xxx

Aber vonn eyner zwytracht zwischen dem rath vnd der gemeynd. xxxj

Wie Marcus Coriolanus der Rômer von den Zunfftmeystern der Statt Rom verweisset/inn zwitracht sich zu der Rômer feindt den Volscen inn hülff begab/ vñ mit grosser macht für Rom zog/vnnd die statt hertigklich belågert / wie er auch durch manichfåltige bottschafft abzuziehen ersůcht/vñ nit bewegt/ sonder zu letst mit flehe vnnd bitt seiner můtter / seiner haußfrawen vnnd ander edel Rômerin von dannen auß dem feldt getheydingt wardt. xxxij

Wie Martius Coriolanus der Rômer feind ward. xxxiij

Wie Martius Coriolanus für Rom zog/vnnd von seiner můtter Veturia dannen getheydingt wardt. xxxiiij

Eyn streitt wider die Volscos/ Equos vnd Hernicos. xxxviij

Wie Spurius Cassius zum dritten mal Burgermeyster erwelt / vnnd vmb seiner mißhandlung willen vor eynem rath verklagt/verurtheylt zum todt/vnnd zu letst von eynem felsen geworffen ward. xxxix

Aber vonn widerwertigkeyt der gemeynd vnd von Marco Fabio. xl

Wie das geschlecht Fabiorum alleyn auff sich namen den krieg mit den feinden außzůfuren/ der waren drei hundert vnnd sechs streitbar mañ/ die selben thetten eyn zeit lang das best / zu letst wurden sie all erschlagen/biß auff eyn. xlj

Von Appio Herdonio Sabino. xliij

Von Lucio Quintio Cincinnato / der von dem pflug gefordert vnnd zu eynem Dictator vnnd ôbersten Hauptmann gemacht/der durch sonderliche anschleg vñ vorsichtigkeyt den feinden oblag ꝛc. xliij

Wie das regiment zu Rom abermals veråndert/vnd zehen mañ von dem rath vnd der gemeynd gewelt wurden/ die Decemuiri geneñt waren/die der Rômer gesatz vnd recht inn zwôlff tafflen beschrieben. ꝛc. xliiij

Wie

Wie Appius Claudius eyner von den zehen vnderſtundt die tugentliche jungfraw Verginiam / eyn Tochter Lucij Vergenij im mit vrtheyl vnnd recht zu eygen machen damit er ſeinen willen an jr volbrächt ꝛc. xlv

Wie Verginius der Jungfrawen Vatter das gantz Heer bewegt / das ſie zu hauff ſchwůren / mit gewalt gehn Rom zu ziehen vnd nit nachlaſſen / biß die zehen mann von jrem gewalt abgeſetzt würden xlviij

Wie beyd Burgermeyſter gegen den feinden mit macht geſchickt / vnnd eyn jetlicher inn ſeinem Heer den feinden abgeſiegt vnd oblag. ꝛc. xlix

Wie die Gemeynd abermals inn zwytracht kam mit eynem Rath / vnnd begerten durch eynen zunfftmeyſter C. Cornelius genan̄t / als vormals beyde Burgermeyſter auß den geſchlechten / vnnd von den. ꝛc. xlix

Wie die ſtatt Fidene vm̄ſchlůg vnd widerumb gewunnen ward. l

Wie die veſte Statt Veij von den Römern hertigklich zehen jar lang belägert / vnnd zu letſt durch behendigkeyt Marcij Furij Camilli der heymlich vnder der mauren graben ließ gewunnen ward. lj

Von Marco Furio Camillo. lij

Wie Marcus Furius Camillus im̄ leger vor der ſtatt Faliſco den ſchulmeyſter ſo im̄ die kinder der öberſten von der ſtatt inn das heer gefürt vnnd geliuert hett / belohnet hatt ꝛc. liij

Wie Marcus Furius Camillus auß der ſtatt Rom verbannet vnnd ſeer verheßt ward vnd jm ſchuld geben / er hett das gewunnen gůt zu Veijs nit inn gleiche beutt bracht. liiij

Wie eyn frembd volck Galli / darnach Frantzoſen genan̄t / anfengklich inn Italien kommen / vnnd die ſtatt Cluſium belägert / deßhalb die Burger zu Cluſio faſt erſchracken vnnd von den Römern beyſtandt begerten ꝛc. lv

Wie die Römer inn ſolcher auffrůr ſich verſamleten vnd den Gallen entgegen zogen an eyn waſſer Allia genan̄t / da ſelbſt geſchach eyn harter ſtreit vnd wurden die Römer vberwunden / erſchlagen / gefangen vnnd inn die flucht bracht. ꝛc. lvj

Item wie die ſtatt Rom von den Gallen gewunnen / verheert vnnd verbrent on das Copitolium / vnd ſo ſie das nit erſteygen mochten vnnd daruon abgetriben / wurden ſie mit den Römern vertragen. ꝛc. lvj

Wie Marcus Furius Camillus zu eynem öberſten erwelt / vnnd von den Römern gefordert wardt / der jn eylendt zu hülff kam / vnnd heymlich die Gallen über fiel / vnnd eyn theyl erſchlůg / vnnd die andern veriagt ꝛc. lvij

Item wie etwan viel von den Römern inn willen vnd meynung waren / nach dem Rom verheert vnnd verbrennt was / von dan̄en gen Veios in̄ die ſtatt zu ziehen / die Camillus mit ſeinen reden überredt vnnd wendig macht. lviij

Wie die Latini von den Römern vmbſchlugen / vnd von viel kriegen die Camillus all erobert. lix

Item wie Marcus Manlius / der das Capitolium vnnd die veſten zu Rom von den Gallen behielt / vmb etlicher vrſach beklagt vnnd von der Gemeyn verurtheylt / vnnd über den felſen (Saxū Tarpeium genan̄t) geworffen ward. lxij

Von Caio Licinio Solone / vnd L. Sextio den Zunfftmeyſtern. lxiiij

Wie inn eynem ſterben zu Rom Marcus Curtius / von deß gemeynen nutz wegen auff anzeyg der prieſter vnd warſäger mit pferdt vnnd harniſch inn die gruben ſprengt ꝛc. lxiiij

Wie Titus Manlius mit erlaubung ſeines hauptman̄s eynen kampff gegen eynem Gallen auffnam / vnnd jn auff der brucken todt ſchlug / vnnd jm ſein gulden halßbandt. ꝛc. lxv

¶ Item wie im̄ Krieg der Römer wider die Gallen Marcus Valerius eynen kampff wider eynen Frantzoſen auffnam / vnd den ſelben mit hülff eynes raben überwandt ꝛc. lxvij

Wie beyden Burgermeyſtern / Marco Valerio Corvino / vnd Aulo Cornelio Coſſo / vmb das ſie wider die Sanniten wol geſtritten vnnd geſiegt hatten / zugelaſſen ward zu triumphieren. lxviij

Von Aulo Cornelio Coſſo. lxx

Der dritt streitt zwyschen den Römern vnd Samniten. lxxj
Item wie die Römer Capua wolten eingenommen haben. lxxij
Wie die Latini mit den Volscis vnnd Campanis eynen bundt vnderstůnden zu machen/vnnd deßhalben für den rath zu Rom jre bottschafft zu schicken gefordert vnd als die selbige ꝛc. lxxiij
Wie Titus Manlius Torquatius der hauptmañ vnd Burgermeyster zu Rom seinen eygen sůn/vmb das er wider sein gebott vnd on erlaubung seinen feindt überwandt/verurtheylt vnd enthaupten ließ. lxxv
Item wie Publius Decius Mus/zu rettung der Römer vnd Gemeynes nutz wegen sich willigklich inn den todt / vnd den feinden vrsach gab / jnen zu erschlagen lxxvj
Item wie König Alexander Epirota deß grossen Alexanders Schwager vnnd vetter auß Griechen landt inn Appulien schiffet/vnd aldo etlich stett gewañ/vnnd doch zu letst mit den feinden vmbgeben/ erschlagen ward. lxxvij
Von den stetten Palepolis vnnd Neapolis. lxxviij
Wie Lucius Papyrius Cursor vmb not sachen zu eynem Dictator gemacht wider die Samniten. Vnnd als er jm zu eynem Hauptmann der reysigen erwelet Quintum Fabium Maximum /begab sich / das er Papyrius iñ geschefft gehn Rom zog/ vnd Fabio ꝛc. lxxix
Wie im nachuolgenden jar (als Quintus Fabius vnd Lucius Fuluius Burgermeyster waren) Aulus Cornelius Aruina Dictator/vnd Marcus Fabius Ambustus der reysigen rottmeyster ꝛc. lxxxj
Item wie das Römisch heer durch vnvorsichtigkeyt beyder Burgermeyster vnd Hauptmann inn eyn eng gebirg verfürt/ vnnd aldo von den Samniten beschlossen vnd gefangen.ꝛc. lxxxj
Item wie die von Hetruria mit den Römer stritten. lxxxiiij
Wie Quintus Fabius durch den waldt zog/Sylua Ciminia genant. lxxxv
Item wie die Samnites oblagen/vnnd Lucius Papyrius wider sie erwelet ward. lxxxv
Wie die Samnites/Hetrusci vnd Galli wider die Römer stritten. lxxxvj
Item wie beyd Burgermeyster Papyrio vnd Caruilio zugelassen ward mit dem gemeynen willen Raths vnd der gemeynd zu triumphieren. xc
Wie der könig Pyrrhus auß Grecia mit grosser macht inn Appulien zog/ der statt Tarento zu hülff vnnd rettung wider die Römer ꝛc. cx

Register deß andern theyls der Römischen Historien.

VOrred iñ andern theyl. cxiij
Von Sicilia der Insell/wie sie gelegen sei/vnd mit dem Meer vnd gebirgen beschlossen. xciij
Wie die Römer mit grosser macht inn die Insel Sicilien geschiffet: dieselbig bezwungen vnd erobert haben. xciiij
Item wie die stat Carthago iñ Affrica von der königin Dido anfencklich gebawen ꝛc. xcv
Wie die Römer inn Affricam schifften vnd die statt Clupea vnd ander viel stett gewunnen. xcvij
Item wie Marcus Attilius Regulus eyn wunder grossen trachen mit stürmen vnd werffen vertilget.ꝛc. xcviij
Wie Marcus Regulus von Xantippo dem Hertzogen von Lacedemonia mit behendigkeyt vnnd listen überwunden. ꝛc. xcviij
Item wie Lucius Cecilius Metellus den von Carthago im streitt oblag / vnnd groß gůtt auch hundert vñ vier Elephanten gehn Rom bracht / vnd aldo ehrlichen triumphiert. xcix
Wie Marcus Attilius Regulus gefangen von den von Carthago/mit jren bottschafften gehn Rom geschickt/vnnd jnen beuolhen ward vmb eynen abwechsel der gefangnen vnd friden zu theydingen.ꝛc. c

Item

Item wie auch mancherley vngefell vnd verlust der Römischen hauptleuten [illegible] Lutatius Catulus / vnnd Aulus Posthumius Albinus beyde Burgermeyster vnd Hauptmañ deß Kriegs erwelt &c. cj

Wie die statt Faliscon widerumb bezwungen ward. cij

Wie die Römer durch jre Hauptleut [illegible] krieg vnnd streitt hetten wider die Gallen vnd Lamparter / vnd jnen [illegible] schlagen / jrer manch tausent erschlagen &c. ciiij

Wie die Römer inn dem Krieg wider [illegible] vnnd Histria die landt bezwungen &c. ciiij

Von dem andern vnd mechtigen krieg zwischen den zweyen geweldten vnd stetten Rom vnd Carthago. &c. cv

Wie die Statt Saguntum iñ Hispania die sich inn schütz vnd schirm der Römern geben von Hannibal hertigklich belegert/ vnd zu letst gewonnen ward &c. cvj

Wie sich die Römer iñ den krieg wider Carthago richten. cvij

Wie die Römer eyn treffliche bottschafft gehn Carthago fertigten/ zu erfaren ob Hannibal die that mit Saguntum begangen auß beuelch eyns Rath gethan hett. &c. cvij

Wie sich Hannibal inn den krieg gegen den Römern schickt/ vnnd über landt inn Italia zog. cviij

Wie die Meylender vnd ander von den Römern schlügen. cix

Wie Hannibal mit grosser müh vnnd arbeyt sein volck vnd Heer auß Galla über das weldisch gebirg fürt. &c. cix

Wie Publius Cornelius Scipio der Römer hauptmann bei dem wasser Pado ein schlacht mit Hannibal thett / darinn Scipio gewundt vnd viel Römer erschlagen worden. cxj

Wie Hannibal inn dem andern streitt bei dem wasser Trebia den Römern oblag. &c. cxiij

Wie Hannibal iñ dem dritte͂ streit bei dem See Thrasimenus genañt / den Römern vnnd jren Burgermeystern Cneo Seruilio vnd Caio Flaminio oblag &c. cxv

Von Quinto Fabio Maximo / dem öbersten Hauptmañ der Römer vnd Dictator / wie er nach solchem schaden vnd vnfall der Römer alleyn widerstandt thett Hannibali. cxvj

Von dem vierdten vnd grösten streitt/ den die Römer je verloren haben / darinn sie von Hannibal im Appulia bei eynem flecken Cannas genannt überwunden. &c. cxviij

Wie Hannibal die statt Nola viel mal belegert/ vnnd doch nit zwingen oder gewinnen mocht. cxxj

Wie die Römer mit sampt jrem hauptmann Lucio Posthumio iñ eynem waldt von den Gallen vmbzogen &c. cxxij

Wie Hannibal von der statt Nola / die er hertigklich belegert/ darnach daruon geschlagen ward. cxxiij

Wie Publius vnnd Cneus Scipiones gebrüder vnnd hauptleut der Römer im Hispania. &c. cxxiiij

¶ Wie Sardinia die Jnsell vonn den Römern belägert vnnd gewunnen ward. cxxv

Wie Hiero der König inn Sicilia todts halben abgieng / vnnd nach seinem Todt Jheronymus sein Sün das Reich an sich nam. &c. cxxvj

Wie nach abgang deß Königs von Syracusa inn Sicilia Andronodorus vnnd Themistius durch reytzung vnd rath jrer haußfrawen / sich vnderstunden die herrschafft anzunemen &c. cxxvij

Von Hannibal vnd dem König Philippo von Macedonia. cxxix

Wie Titus Grachus der Römisch hauptmañ mit etlichen eygen knecht in eynen hefftigen streitt wider Hannonem der von Carthago Hauptmañ vor der Statt Beneuentum behielt. cxxxj

Wie die Römer durch jre hauptleut die statt Casilinum belegerten/ vñ nach grosser mühe vnd arbeyt &c. cxxxij

Wie die herlich Statt Syracusa durch zwen listige brüder Hippocrates vnnd Epicides / die Hannibal dahin geschickt hatt / den Römern abfellig gemacht. &c. cxxxij

Wie der Römer Hauptleut Cornelius Scipio vnnd Cneus gebrüder im Hispania wider der von Carthago hauptmann

Magonem

Magonem vnd Hastrubalem im̃ streitt ob lagen.2c. cxxxiiij
Wider von den Kriegßleuffen inn Jtalien. cxxxiiij
Wie die statt Arpos / durch Classium Altinium Arpinatem eynem mechtigen Burger daselbst den Römern eingeben ward. cxxxv
Wie Hannibal die mechtige statt Tarentum mit listigkeyt vnd verreterey einnam vnd gewañ 2c. cxxxvj
Wie Fuluius Flaccus der Römer hauptmann den von Capua vnd Hannoni Hannibals hauptmann grossen schaden zugefügt / vnnd jnen die Wagenburg abgewann. cxxxvij
Wie Hannibal die schlacht vnnd den streit wider Fuluium Flaccum behielt vnd oblag. cxxxviij
Wie der Römer hauptleut die statt Capua hertigklich belegerten / vnnd sonder reutterstück brauchten / vnnd sich inn die weer schickten / damit sie viel siegs erlanten .2c. cxxxix
Wie Hannibal / damit er der Römer hauptmann auß dem leger von Capua abwendig machen möcht / mit Heers krafft für Rom zog / vñ doch zu letst aldo nichts schaffet. cxlij
Wie nach langem läger vor der statt Capua die burger so sehr genöttiget wurden / das sie den Römern die statt auffgaben / vnd darzu die besten von der statt : 2c. cxliij
Von geschichten / die sich inn Hispania / Affrica vnd Sicilia begaben. cxliiij
Wie die mechtige statt Syracusa von Marcello der Römer hauptmañ gewunnen vnd geblündert 2c. cxlv
Wie beyd hauptmann der Römer Publius Cornelius vnnd Cneus Scipio gebrüder im̃ Hispania / deß streits gegen den von Carthago niderlagen \ vnnd erschlagen wurden. cxlvj
Wie Lucius Martius inn solchem erschrecken vnd schaden zu hauptmann erwelt / beyde Heer der Römer nach dem fall Scipionum zu hauff bracht / vnnd sie wider ermanet. 2c. cxlviij
Wie nach dem fall beyder Scipionum gebrüder inn Hispania geschehen / der Senat zu Rom eyn andern hauptmañ erwelet / nemlich Publium Cornelium Scipionem .2c. cl
¶ Wider von Jtalien. clj
Wie Hannibal Cneum Fuluium den Römischen hauptmañ im̃ streitt inn dem land Appulia überwandt vnnd oblag . 2c: clij
¶ Wie Fabius Maximus der Römer hauptmañ die mechtige statt Tarentum belegert / dorinn Hannibal sein zusatz hatt / vnnd wie Fabius die selbige mit listen gewann vnd einnam. cliij
¶ Wie Publius Cornelius Scipio der junger / zu eynem hauptmann wider die von Carthago erwelet / vnnd inn Hispaniam geschickt wardt / do er die mechtige statt. 2c. cliiij
¶ Von grosser tugent vnnd keuscheyt Scipionis / der etlich hübsche jungfrawen vnnd frawen / die inn eroberung der statt Carthago inn Hispania gefangen.2c. clvj
¶ Wie Cornelius Scipio eynen jüngeling Massius genannt / von Königlichen stam̃e 2c. clviij
Wie Hannibal bei der statt Venusia in Appulia beyde Burgermeyster von Rom Marcum Claudium Marcellum / vnd Titum Quintium Crispinum mit listen vmb gab vnd überwand.2c. clix
Wie so baldt den Römern verkündigt was / das Hastrubal auß Hispanien im̃ Jtalien zu Hannibal seinem bruder mit Heers krafft ziehen wolt / wurden erwelt zu burgermeyster vnnd Hauptmañ Caius Claudius Nero vnd Marcus Liuius Salinator. clx
Wie Scipio dieweil Hastrubal auß Hispanien inn Jtalien gezogen / durch seinen brůder Lucium Scipionem vnd Marcum Syllanum als Hauptleut / den von Carthago viel streit abgewonnen. clxij
Wie Scipio der Römer Hauptmann die statt Jlliturgis hefftigklich belegert / stürmet 2c. clxv
Wie Cornelius Scipio durch sein vernunfft vnnd tugend bewegt Masinissam den könig Numidie / vnd Syphacem den könig Affrice / das sie sich zu den Römern inn freundtschafft vnd verbündtnuß begaben. clxv

Wie Syphax der könig auff eynen tag [illegible] der von Carthago / vnnd [illegible] der Römer hauptmann / zu [illegible] vnnd über sein Tisch bei ey[illegible]. clxvj

Wie [illegible] Römische söldner vnnd Hi[illegible] fürsten / da sie erfüren das Sci[illegible] kranckheyt gefallen was / vmb[illegible] vnd abfellig wurden / wie auch [illegible] selbigen hart straffet. clxvij

Wie [illegible]donius vnnd Indibilis / die [illegible] vnnd gebrüder gnade von [illegible] erlangten ꝛc. clxix

Wie [illegible]sinissa der König Numidie [illegible] von Carthago stellet / vnnd von [illegible] der Römer freundtschafft [illegible]en ward / dariñ er sein leben[illegible]ch verharret. clxix

Wie Scipio mit eyner anzal der schiff [illegible]pania gehn Rom zog / vnnd beger[illegible] das er mit gewalt inn Affricam das [illegible] geschickt würd / dasselbig vnnd die [illegible] Carthago zu bekriegen. clxx

Wie [illegible]n abwesen Scipionis deß haupt[illegible] die vorgemelten zwen fürsten vnnd [illegible] Mandonius vñ Indibilis wider [illegible] vnd etliche stett der gleichen von dem Römern abwendig machten / darum̃ sie überzogen wurden ꝛc. clxxiij

Wie Scipio widerumb von Rom inn [illegible] schiffet iñ meynung / iñ Affricam mit dem Römischen Heer zu ziehen / vnnd Carthago zu belegern. clxxiiij

Wie der könig Syphax durch den fürsten Hastrubalem inn hülff vnd freundtschafft der von Carthago sich begab / vnd jm Sophonißba die wunder hübsche jungfraw Hastrubals Tochter / zu eynem ehelichen gemahel geben ward. clxxv

Wie Scipio durch seinen Hauptmann Q. P[illegible]m die Statt Locris gewann [illegible] vnd jm die statt zu regieren [illegible]. Do aber der selbig viel mütwil[illegible] gegen den burgern vñ den jren über [illegible] beklagt doch nit gestrafft ward [illegible] Scipio schwerlich dem Senat zu R[illegible] fürbracht / vnd derhalben et[illegible]schafft zu jm geschickt ꝛc. clxxv

Item wie Scipio auß Sicilien iñ Affricam [illegible] mit vil schiffen vnnd volcks / vnnd [illegible] eynen grossen theyl des landts verheeret / die Statt Salera gewann / vnd sich für die statt Utica niderschlüg ꝛc. clxxvij

Von dem ersten streit den Scipio inn Affrica gewann / do er Hastrubal der von Carthago hauptmann / vnnd Syphacem dem König mit behendigkeyt vnd anschlegen nidergelegt. clxxviij

Item wie Scipio inn dem andern streit den er hett inn Affrica / Hastrubali der von Carthago Hauptmann / vnnd Syphaci dem König oblag / vnnd sie inn der schlacht überwandt / vnnd inn die flucht bracht. clxxix

Wie Masinissa auß dem Königreich Numidia vnd von seinem vatterland vertriben / widerumb durch hülff Scipionis vnd der Römer dasselbig über kam / vnnd den könig Syphacem / vnnd die seinen zu letst niderlegt. ꝛc. clxxxij

Item wie Masinissa / nach dem Syphax der könig gefangen / das königreich vnnd die hauptstatt darinnen / Cirtha genant / einnam / wie jm auch die Königin Sophonißba zufüß fiel / vnnd begert jr genadt bei den Römern zuerwerben / das sie dahin nit gefencklich gefürt / vñ von jr triumphiert würd. clxxxiij

Wie Masinissa durch hüpsche wort vnd adelich gebäre Sophonißbe bewegt ward / jr tröstung vnd zusage zuthun / vñ also inn jre lieb entzündet / das er sie zu eynem ehelichen gemahel vertrawet / vnnd beschliefs. clxxxiiij

Item wie Scipio groß bekümmernuß hett von der that Masinisse / das er jm die Königin Sophonißba vermehelt hett / strafft jnen härtiglich mit worten / vnnd lag jm so hart an / das er die Königin begab / vñ sich jr verziehe. clxxxv

Wie Scipio seinen Hauptmann Lelium mitt dem gefangen Syphace vnd andern / auch mit bottschafften der von Carthago vñ Masinisse gehn Rom schickt ꝛc. clxxxvj

¶ Item wie der Senat zu Rom Masinissam zu eynem König bestetigt jm groß ehr anlegtẽ / jn auch vñ die seinen reichlich begabten / aber die botschafft von Carthago vm̃ jres vnglaubens willen vñ betriegnuß / on antwurt faren liessen. clxxxvj

Wie die

Wie die burger von Sagunto inn Hispania/den rath zu Rom warneten/ sich auff den anstandt vnnd frid der von Carthago nit zůlassen/dann sie sich heymlich vmb hülff vnnd söldner bewürben/ darumb sie von eynem Senat zu Rom vast gelobt/ vnnd reichlich begabt wurden. clxxxvij

Wie die vonn Carthago den anstandt vnnd friden/ vor außgang der zeit überfůren/vnnd etlich schiff der Römer/ die der windt verschlagen hatt/niderwurffen vñ beraubten. clxxxvij

Wie der Römer hauptleut mit Magone/der von Carthago hauptmañ stritten/ vnnd auff beyden theyl gleich vil erschlagen/ doch wardt Mago so hart gewundet/das er von den seinen auß der schlacht ward getragen ꝛc. clxxxix

Wie Hanibal von dem rath von Carthago durch jr bottschafft auß Italia gehn Carthago gefordert ward/ vnd wie er so schwerlich vnnd vngern auß Italia rawmet ꝛc. clxxxix

Wie Hañibal nach seinem abscheyd auß Italien iñ Affricam schiffet/ vñ do er aldo zu land kam/begert er mit Scipione iñ eyn sonder gespräch zu kommen/vnnd eyn frid zu betheydingen zwischen den Römern vnnd den von Carthago. Vnnd wiewol sie von beyden theylen wol von dem fridt redten/ doch schieden sie vneyns von eynander vnd vergebens. cxc

Wie Scipio vnd Hannibal von eynander schieden/vnd jetlicher die seinen zu dem streitt ermanet/sein geschick vnd ordnung macht. Aber nach grosser arbeyt vnd weer/die auff beyden seitten geschach/wardt Hannibal vnd die seinen überwunden/vnd die im streitt nit erschlagen oder gefangen/wurden iñ die flucht bracht. cxcij

Wie vnd auff welche maß der frid zwischen den Römern vnd den von Carthago gemacht/ darzu Hannibal behülfflich was/vnd Gisgonem/der den frid vnderstund zu widerrathen/mit gewalt verhindert/ vnnd jm seine redt vndernam/ jnen auch bey den kleydern von seinem standt zog vnd jrret. cxciiij

Wie Scipio sein bottschafft/ vnnd da bei dreissig Burger von Carthago gehn Rom schickt zu dem Senat/den friden da selbst zu bestettigen ꝛc. cxcv

Wie Hastrubal Hedus wider Hannibal inn handlung deß fridens ernstlich redt/ vnd widerumb Hannibal sich vernünfftigklich entschůldiget. cxcvij

Wie Scipio nach Beschlůß deß friden wider mit seinem Heer vnnd volck gehn Rom mit triumph vnnd grossen freuden einzog/ eyn vnmessigen schatz mit jm bracht/vnd viel gefangnen/ da auch Syphax der König im kurtz todtß halben verscheyden/ vor seinem triumph eingefürt ward. cxcviij

Register deß dritten theyls der Römischen Historien.

DIe vorredt inn das dritt theyl der Römischen Historien auß Tito Liuio gezogen. cxcix

Titi Liuij vorred inn die vierdt Decas von dem Macedonischen vnd Asiatischen krieg. cxcix

Von dem ersten krieg der Römer wider Philippum den König von Macedonien. cc

Wie die Römer wider die Boyer stritten vnd niderlagen. ccj

Von dem anschlag deß Kriegß wider Philip. den könig von Macedonien. ccj

Wie sich die Römer iñ den krieg wider Philippum den könig schickten. cciij

Wie die Römer wider die Gallen Lamparter genant/ stritten vnnd noth litten. cciij

Wie die Römer jre bottschafft schickten gehn Carthago/auch zu den Königen Masinissa vnnd Vermina von Numidien. cciiij

Wie sich der vnwill vnnd Krieg zwischen dem König Philippo vnnd den von Athenis anfengklich begeben hat. ccv

Wie die statt Abydos von dem König

[illegible] gewunnen / vnnd jämerlich zer-
[illegible] ward. ccvj
[illegible] die Römer den Lampartern im̃ [illegible] obgelegen. ccviij
Item wie die Römer Nigropont die [illegible] vnd Insell gewunnen. ccix
Wie Philippus der könig eyn anschlag [illegible] vnd sich rüstet die Statt Athenis [illegible] gewinnen. ccix
Item wie die Römer dem König Philippo vil Stätt angewunnen vnnd [illegible] in dem Krieg sterckten vnd schickten. ccx
Wie Philippus der König sich inn ge- [illegible] wider die Römer schicket vnnd [illegible] ccx
Item wie sich auff beyden parthey- en Philippus der König vnd die Römer/ zu dem Krieg schickten vnnd sterckten. ccxiij
Wie die Römer vnnd der König Phi- lippus mit eynander vnderstunden zu [illegible]. ccxiiij
Item wie König Philippus die Rö- mer an der fütterung niderwarff / vnnd doch zu letst sein Roß vnder jm gewun- [illegible] er auch mit noth dauon kam/ das er nit gefangen oder ertretten ward. ccxv
Wie Sulpitius der Römisch Burger- meyster viel stätt dem König Philippo ab gewann vnd einnam. ccxvj
Item wie der König Philippus abzog von Sulpitio dem Burgermeyster / vnnd sich anderßwo versuchet / vnnd gewann die schlacht wider die vonn Etolien. ccxvij
Wie die von Athenis eyn schwer grau- sam gebott außgehn vnnd ruffen liessen/ wider Philippum den König vnd die sei- nen. ccxviij
Item wie die Römer etlich stett belä- gerten vnnd Philippo dem König abge- wunnen. ccxviij
Wie die Römer belägerten die Statt [illegible] vnd die gewunnen. ccxx
Item wie Caius Aurelius der ander Burgermeyster den streitt inn Lombar- dia [illegible] vnd im̃ seinem abwesen Lu- cius [illegible] sein Hauptmann den selben geendet hat ꝛc. ccxxj
Wie nach abgangk Seruij Sulpitij deß Burgermeysters / eyn ander Publius Julius Appulus genant / zu volstrecken den krieg/ wider den König Philippum in̄ Macedonien geschickt wardt. ccxxij
Item wie Philippus der König nach seinem abziehen andere anschläg für sich nam vnd fandt. ccxxij
Was sich bei dem andern Burgermey- ster Lucio Lentulo inn Gallia begeben hat. ccxxiij
Wie Attalus der König sein botschafft zu dem Rath gehn Rom schicket/ eyn wer bung zuthun. ccxxiij
Item wie T. Quintius Flaminius / der ander Burgermeyster inn Macedonien kam/ vn̄ mit Philippo dem könig eyn frid zumachen ꝛc. ccxxiiij
Wie der burgermeyster Titus Quinti- us durch anzeyge eynes Hirten/ dem die ge birg kündig waren/ den könig Philippum mit seinem Heer überhöhet / vnnd inn die flucht bracht. ccxxv
Was Philippus der könig fürname/ da er das feldt verloren hett vnnd flüchtig wardt. ccxxv
Wie sich die Römer inn den Kriegen wider den König Philippum sterckten. ccxxvij
Wie dem Burgermeyster Quintio eyn ander anschlag für fiel/ damit er die vonn Achaia im̃ bündtnuß vnd geselschafft der Römer ꝛc. ccxxvij
Wie Titus Quintius der Burgermey- ster die statt Elatiam gewaltigklich ge- wann vnd plündert. ccxxxj
Item was vonn Sexto Elio dem an- dern Burgermeyster die selbige zeit inn Lombardia wardt gehandelt. ccxxxij
Wie andere Burgermeyster vnd schult heyssen auff diß jar erwelet wurden. ccxxxiij
Item was Titus Quintius / dem sein gewalt vnd Hauptmannschafft erstreckt was. ꝛc. ccxxxiiij
Wie die statt Leucas gelegen sei/ vnnd wie die Burger inn der selben sich gewee- ret haben gegen den Römern/ vnnd doch die statt eingenommen ist vnd erobert wor den von den Römern ꝛc. ccxxxix
Item wie die Rhodiser sich geschickt

haben abzutringen dem König Philippo / vnnd zu gewinnen die landtschafft Pyrrheam/wer jn darzu geholffen hab.:c. ccxxxix
Wie die Dardanier dem König Philippo inn sein landt sein gefallen / vnnd jm das verwüstet / vnd der Philippus bei der Statt Stobos sie erschlagen hab :c. ccxl
Item wie als Philippus überwunden ist worden von den Römern / hab Antiochus angefangen wider sie zu streitten/ auch wie sich Hispania gegen jn entbört hab.:c. ccxl
Wie die Rhodiser eyn Legation geschickt haben zu dem König Antiocho/ vnd was der König jnen für eyn antwort jnen geben hab/wie gehalten seindt worden zu Rom des Königs Antiochi Legaten :c. ccxl
Wie die Rhodiser dem König Antiocho mit etlichen schifften entgegen seindt gezogen/vnnd jm geweeret/vnd die stätt/ die deß Königs Ptolemei waren gewesen/ vor jm beschirmbt haben. ccxlj
Wann der könig Attalus gestorben sei/ vnd wie er zu eynem könig ist worden/ wie lang regiert/vnd wiewol. ccxlj
Von der Hispanier krieg/ vñ wie sich die Römer dargegen gerüst haben. ccxlj
Item wie zwen Burgermeyster begert haben mit eynander zu triumphieren/ vnd es gehindert sei worden :c. ccxlj
Wie die zwen Burgermeyster eyn jegklicher inn sunderheyt triumphiert haben der eyn inn der statt / der ander auff dem Albaner berg/ vnd was sie haben fürtragen lassen inn jren triumphen :c. ccxlij
Item welche zu newen burgermeystern vnd Pretorn erwelet seind worden / vnnd wie Titus Quintius am end diß jars hab brieff gehn Rom geschickt / das er hett den König Philippum überwunden / vnd wie darnach auch sein bottschafft / vnnd deß Königs Philippi darkommen sei. ccxlij
Wie man des Königs Philippi Legaten geehret hat zu Rom/vnnd was sie geredt haben/vnd das die Römer zehen Legaten geschickt haben inn Greciam zu Tito Quintio/fridt zu machen mit dem König Philippo/mit etlichen fürschlägen vñ gedingen / auch wie man besetzt hat mit newem burgern das stättlin Cosam. ccxlij
Was lustspiel die zweyerley Bawmeyster zugericht haben zumachen inn disem jar / vnnd wie köstlich drei ärtzene bildt zu ehren etlicher Gött auffgestelt seind worden. ccxliij
Item wie der eyn burgermeyster Claudius Marcellus begert hab inn Macedonien zuziehen/vñ zwen zunfftmeyster gehindert haben /das die Burgermeyster nit haben mögen losung thun vmb Italier landt vnd Macedonien :c. ccxliij
Was der beuelch sei gewest / der den Burgermeystern ist beuolhen / als Italiam zuuerwaren / vnnd vier Legion zu bestellen :c. ccxliij
Item was man den Pretorn beuolhen hat/das etlich landt von jnen regiert vnd bestritten wurden. ccxliij
Von dem Hispanischen streit/ wie lang er gewert hab/vnd wie versehen seind die seltzame wunderliche ding :c. ccxliiij
Wie Cornelius Blatio Triumphiert hat / vnnd was er hat lassen tragen inn seinem Triumph / auch was Stertinius bracht hab inn den gemeynen schatz kasten :c. ccxliiij
Item wie Quintius den Beotiern jre gefangen hab widerumb gegeben vñ wie vndanckbar sie gegen jm gewest seind/ vñ hatten Barcillam gemachet zu eynem Pretor vnder jnen :c. ccxliiij
Wie Zeusippus/Stratonides/ vnd Pisistratus den Barcillam vmbbracht haben vnd erschlagen/ vnnd eyn auffrür sich erhaben deßhalben inn der statt Thebis :c. ccxliiij
Item wie Zeusippus vnd Stratonides vom Thebis entflohen seind bei nacht/ aber Pisistratus bliben sei / vnnd wie außbrüchig worden sei von eynem knecht Zeusippi :c. ccxlv
Warumb die Thebaner vnd alle Beotier den Römern sein gram worden / vnnd was sie leyds gethan haben im jrem landt der Römer kriegßleuten/die sie erwürgten heymlich vnd ertrencken :c. ccxlv
Wie Quintius überzogen hat die Beotier/ vnd sie jr Legaten geschickt haben zü Quintio/

[illegible] die er nit wolt zu jm lassen kom[illegible] aber durch der Achaier bitt [illegible] seind worden ꝛc. ccxlvj

[illegible] wie von den zehen Legaten der [illegible] vnnd von Quintio fridt gemacht [illegible]. ccxlvj

Wie der frid gemacht zwischen den Rö[mern] vnnd dem könig Philippo/ allen imm [illegible] wolgefiel on den von Etolia/ vnd wie die stett schier imm Grecia gefreihet [seind] worden ꝛc. ccxlvj

Wie die freiheyt der stet inn Grecia ist [illegible] worden inn den spilen/ die man [illegible] haben inn Nemea/ vnnd vnauß[sprech]liche freud dauon ist entstanden. ꝛc. ccxlvij

Item wie Quintius vnd die zehen Le[gaten] verhöret haben die bottschafft der König vnnd stetten ꝛc. ccxlviij

Wie die zehen Legaten von eynander seind geschiden eyn jetlicher an eynem son dern ort/ die freyheyt den stetten zuuer[illegible] vnd wie Cornelius den könig Phi[lippum] ermant hab ꝛc. ccxlviij

Von eynem buntschuch der knecht imm Hetruria angefangen/ den Marcus Acili[us] [illegible] gestilt vnd gedempfft/ vnd wie die Burgermeyster von Rom seindt gezo[gen] ꝛc. ccxlviij

Das vil Boyer erschlagen seindt vonn dem Marcello vnd vil fenlin/ wägen/ vnd [illegible] ketten jnen genommen worden/ vnnd zu fort eyn grosse schwere/ die dem bild [illegible] ist angehenckt worden zu eyner [illegible] vnnd das viel flecken der Boyer sich ergeben haben dem Burgermeyster. ccxlix

Wie der ander Burgermeyster auch [illegible] ist inn der Boyer landt/ vnd dar[illegible]nach wider zu rück gezogen/ vnnd wider[illegible] gekert/ vnnd die statt Bononiam be[illegible] ꝛc. ccxlix

[illegible] Marcellus der Burgermeyster tri[umphiert] hat über die Meylender vnd Co[illegible] aber sein gesell Lucius Furius über die Boyer/ vnd was güts fürgetragen ist inn jren triumphen. ccl

Wie Antiochus alle stätt inn Asia vn[illegible] jm vnderthänig zu machen/ vnd [illegible] etlich belägert ꝛc. ccl

Wie Antiochus sein heer über das Me[er] hat bracht/ vnnd belägeret die statt imm Hellesponto Abydum/ die sich jm ergab/ auch wie er die andere stett imm Hellespon[to] hat eingenommen/ vnnd die statt Lysimachiam die verwüstet was ꝛc. ccl

Wie etlich auß den zehen Legaten vnd der könig Antiochus seind zusammen kommen inn der statt Lysimachia/ vnnd zum ersten mal lieblich eynander entpfangen haben ꝛc. cclj

Wie lang das gezenck der Römischen Legaten vnd deß königs Antiochi gewe[ret] hat/ vnnd das sie von wegen der sag von deß todts Ptolemei deß Königs inn Egypto auff beyden seiten gedachten eyne vor der andere Egypter landt einzunemen/ vnnd wie Antiochus der seinen etliche ließ bleiben bei der Statt Lysimachia ꝛc. cclj

Wie der König Antiochus ist gefaren widerumb erst inn Asiam/ vnnd erfaren hab/ das Ptolemeus noch lebt vnnd er viel schiff verloren hab durch das vngewitter bei Pamphylier landt/ vnnd das jm viel volcks ertruncken ist/ vnd den winther bliben sei zu Antiochia. cclij

Wie inn disem jar aller erst erwelt worden seind drei männer die sie nennen/ die Speiser/ vnd das die Bischoff vnd geystliche haben reyßgelt müssen geben/ vnnd wie etliche geystliche abgangen seind inn disem jar durch den todt/ vnd andere an jr statt erwelet worden. cclij

Welche zu newen Burgermeystern erwelet seind worden/ vnnd welche zu Pretoren/ die etlich malter weytz der gemeynde wolfeyl bestelt haben vnd verkaufft/ vnd damit grossen gunst jnenn erschöpfft/ vnd das die Bawmeyster spiel haben machen lassen. cclij

Wie die länder zu bestreitten getheylt vnd gelößt worden seind vnder die Burgermeyster vnd Pretoren ꝛc. ccliij

Wie alle thier imm Lentzen diß jar gefallen waren/ geopffert seindt worden den Göttern von der Bischoff geheyß/ vnnd auß gelübdt Caij Cornelij/ vnnd wie Caius Claudius erwelet ist zu eynem warsäger. ccliij

Wie Quintus Minutius brieff geschickt hat vonn Hispania gehn Rom vnd ange[zeygt]

zeygt darinnen/wie er glücklich gestritten hett/derhalben man sich nit so vast forcht vor den Hispaniern/wie vor hin/sonder alleyn vor dem Antiocho / vnnd was die zehen Legaten gesagt haben von dem Philippo vnd Antiocho ꝛc. ccliij

Wes der Rath zu Rom sich berathen hab über den Antiochum vñ Nabin/vnd wie die sach Nabin antreffende Quintio beuolhen ist auß zurichten/vnd das man acht nemen/solt/ was Hannibal vnnd die von Carthago thun würden / so man mit Antiocho würd kriegen. ccliiii

Wie etlich von Carthago dem Hannibal widerwertig jn angeben haben schrifftlich zu Rom/das er mit dem König Antiocho gemeynschafft hett mit brieffen vñ bottschafften. ccliiij

Wie Hannibal eyn öberster gesetzt/über die Richter zu Carthago / die alleyn daselbst regiert haben/ jm die selben zu wider gemacht /inn dem er jren diebstal hat offenbart ꝛc. ccliiij

Wie drei Legaten der Römer kommen seind gehn Carthago / die dem Hannibali begerten nach zustellen/vnd gefangen zunemen/vnd wie er entwichen ist von Carthago ccliiij

Wie Hannibal listiglich zugericht hab eyn jmbß den kauffleuten / damit schafft er / das man nit baldt mocht erfaren zu Carthago / wo er hin kommen wer. ꝛc. cclv

Wie angesagt worden sei lang hernach/ das Hannibal gesehen wer inn der Insel Cercinna/vnd was die Römischen Legaten seinethalben gehandelt haben/vor dem Rath der Carthaginenser. cclv

Wie Hannibal glücklich kommen sei inn die statt Phenicie Tyrum / vnd da ehrlich entpfangen/vnd darnach gehn Antiochiam zu des Königs Antiochi sün / vnd inn Epheso zu dem König selbs.ꝛc. cclv

Wie die Römer grossen fleiß vnnd arbeyt hetten/damit das gesetz vnnd statut dardurch jnen verbotten was/perlin / getheylt kleyder vnd ander köstliche gezierde vnd schmuck zu tragen.ꝛc. cclvj

Wie Porcius Cato der Burgermeyster inn das landt Hispanien mit Heeres krafft zog / die Statt Emporias erobert. ꝛc. cclx

Wie etlich Landtherrn jre bottschafft zu dem Römischen Burgermeyster Catone schickten ꝛc. cclxj

Wie Titus Quintius der hauptmann auß erkantnuß vnnd geheyß deß Senats zu Rom den Krieg wider den Tyrannen Nabin von Lacedemonien füret / vnd jm zu letst oblag / vnnd die statt Lacedemonien bracht inn gehorsam der Römer. cclxiiij

Welcher maß der Tyrann Nabis mit dem Römischen Hauptmañ Quintio gehandelt vnd geredt hat. cclxviij

Wie der Römisch Hauptmann Titus Quintius mit dem Tyrañen Nabide von den Lacedemonien eynen friden machet. cclxx

Was sich nachuolgendes bei den newen erwelten Burgermeystern vnd gewaltigen zu Rom begeben hat. cclxxiij

Was der Burgermeyster Titus Sempronius der zeitt inn Italien wider die Boyer streittend/gehandelt hat. cclxxiiij

Wie Titus Quintius der Römisch Burgermeyster vnnd Hauptmann / nach dem er mit dem tyrannen Nabide frid vñ anstandt gemacht/ vñ allen Griechischen landen freiheyt geben ꝛc. cclxxv

Wie der Römisch Hauptmann Tito Quintio Flaminio (vmb das er sich inn den Kriegen inn Grecia wol gehalten vñ löblichen gehandelt hett) eyn Triumph erkennt vnnd zuhalten geben wardt. cclxxvij

Was sich inn dem nachuolgenden jar bei den newen Burgermeystern zu Rom begeben hat. cclxxvij

Wie die bottschafften des Königs Antiochi vonn Syria / auch viel ander auß Asia vnnd Grecia gehn Rom kamen/ vnnd von dem Rath gütlich gehört wurden. cclxxviij

Wie Hannibal / nach dem er von den Römern überwunden vnnd verjaget /zu dem König Antiocho zuflucht hett / jnen wider die Römer den krieg anzufahen . ꝛc. cclxxix

Was damals vonn den Römischen haupteuten inn Hispania fürgenommen vnd gehandelt ist worden. cclxxxj

Wie

Wie die Genueser die Statt Pise mit grosser macht belägerten/ vñ doch nichts schafften. cclxxxij

Wie Lucius Cornelius Merula der Rő mische burgermeyster/mit den Boyern eyn schlacht thet vnd jnen oblag. cclxxxiij

Was sich zu der zeit durch die Kőnigliche haupleut imm Hispania begeben hat. cclxxxiiij

Von etlichen wunderzeychen die diser zeit zu Rom geschen seindt worden. cclxxxiiij

Was die selbige zeitt von den Rőmern wider die Genueser sich begeben hat/vnnd gehandelt ist worden. cclxxxv

Wie Nabis der tyrañ von Lacedemonien durch die von Etolien geursacht von den Rőmern abfellig ward. cclxxxvj

Wie sich die Rőmer inn den krieg wider den Kőnig Antiochum schickten/ vnd vmb beistandt vnnd hűlff bewurben. cclxxxvj

Wie der Kőnig Antiochus mit Hannibal vnnd andern Rathschlagt / wer den Krieg wider die Rőmer mőcht fűrnemen. cclxxxviij

Wie Hañibal imm vngunst deß Kőnigs Antiochi gefallen / vnnd deßhalben mit Antiocho geredt hat. ccxc

Was beyde Rőmisch burgermeyster die zeit inn dem landt Italien fűrgenommen vnd gehandelt haben. ccxcj

Wie sich die Rőmer zu dem krieg wider den Kőnig Antiochum von Syria bewurben vnd schickten. ccxcij

Wie der tyrañ Nabis die statt Gytheum belägert / vnnd die mit dem sturm gewann. ccxcij

Wie Philopomenes der Hauptmann vnnd schultheyß der von Achaia/von gůten vnd behenden anschlägen was im der heerfart sein heer an bequemē enden nach grossem vortheyl zu legern. ccxciiij

Wie Philopomenes den tyrannen Nabin mit seinem anschlag inn die flucht bracht vnd veriagt. ccxcv

Wie die Rőmische botschafft vnd Legaten der zeit inn Grecia allenthalben gehandelt haben. ccxcv

Wie Titus Quintius mit sampt der Rőmischen botschafft auff dem landtag imm Etolien gehandelt ꝛc. ccxcvij

Wie die statt Demetrias mit listen vnd behendigkeyt der vonn Etolien ward eingenommen. ccxcvij

Wie der Tyrann Nabis mit behendigkeyt vnd listen betrogen/zu letst im feld erstochen / vnnd die statt Lacedemonia gewunnen ward. ccxcviij

¶ Item wie die von Etolien durch jren hauptmann Thoantem die statt Nigropont vnderstűnden zu zwingen vnnd gewinnen/vñ doch zu letst nichts schafften. ccc

Was Titus Quintius nach disen geschichten bei den stätten des landes fűrname vnd handelt. ccc

Wie sich die Rőmer wider den Kőnig Antiochum / deßgleichen Antiochus sich wider die Rőmer zu dem Krieg schickten vnd bewurben. cccj

Item wie die zwen gewaltigsten vonn Etolien/Phaneas vnd Thoas/iñ dem anschlag deß kriegs/ zwytrechtig vnder sich waren. ccciij

Wie der kőnig Antiochus vnd die von Etolien jre bottschafft schickten zu den von Achaien ꝛc. ccciiij

Wie der kőnig Antiochus eynen andern anschlag fűr sich nam / damit er die hűlff vnnd zusatz der von Nigropont inn dem feld űberfiel vnd niderlegt / vnnd dadurch die statt gewann vnd erobert. cccvj

Was inn dem Rőmischen Rath vonn dem krieg wider den mechtigen kőnig Antiochum anzufahen beschlossen ist worden. cccvj

Wie die Rőmer/nach dem sie beschlossen hetten eynen krieg zufűren wider den kőnig von Syria Antiochum/ jr heer ordneten/vnd die landt zu regieren außtheylten. cccvij

Wie die Rőmer schickten jrer bottschafft inn Affricam frűcht vnnd prouiand zu erlangen.ꝛc. cccviij

Item wie etlich bottschafft gehn Rom geschickt wurden/die den Rőmern grosse hűlff zu dem krig zusagten ꝛc. cccviij

Wie der Kőnig Antiochus da er sein wintherläger inn der statt Chalcide hett sich vast bearbeyt/das ettlich stätt vnnd

landt sich zu jm vnnd wider die Römer schlagen wolten. cccix
Wie der König Antiochus auff dem landtag von dem krieg wider die Römer anzufahen gehandelt vnnd beschlossen hat. cccx
Wie etwo viel Herrn vnnd stätt jre bot schafft zu dem König Antiocho schickten von jm zuuernemen ꝛc. cccxj
Item wie der könig Antiochus mitten inn dem handel vnnd krieg wider die Römer angefangen/ jm eyn jungfraw freyen vnnd vertrawen ließ/ vnd köstliche hochzeit hielt. cccxij
Wie der könig Antiochus die stat Medeone mit verretherey vnnd listen erobert vnd einnemen ließ. cccxiij
Item wie damals M. Bebius der Hauptmann vnnd Philippus der König von Macedonia beyde auff der Römer parthey ꝛc. cccxiiij
Wie sich der König Antiochus von forcht wegen inn eyn hohes vnd enges gebirg Thermopyle genant ꝛc cccxv
Wie Lucius Valerius Flaccus der Römer hauptmañ/ die helffer des königs Antiochi mit behendigkeyt angegriffen ꝛc. cccxvij
Wie der Römisch burgermeyster Marcus Attilius nach der überwindung vil stett einnam. ꝛc. cccxviij
Wie Attilius der Römisch Burgermeyster die statt Heracleam im Thessalia belägert ꝛc. cccxix
Item wie die Römer die statt Messene/ vnd die Jnsel Zacynthos eroberten vnnd einnamen. cccxxij
Wie die Hauptstatt der von Etolien/ Naupactum genañt/ von dem Römischē burgermeyster Marco Attilio Glabrione schwerlich belegert/ vnnd darnach Tito Quintio dem hauptmañ auff trew vnnd glauben eingeben ward. cccxxiiij
Wie zu der selben zeit der Römisch burgermeyster Publius Cornelius Scipio ꝛc. cccxxv
Wie Publius Cornelius Scipio vmb das er die Boyer im streitt überwunden hett/ mit grosser müh vnd arbeit von dem Senat erlangt/ das er zu Rom mit eynem triumph einziehen möcht ꝛc. cccxxvij
Wie der König Antiochus sich mit grossem fleiß wider die Römer zu schiff/ vnd die Römer wider deßgleichen wider den könig rüsteten/ auff dem meer mit eynander zu streitten. cccxxviij
Wie die Römer mit hülff des Königs Eumenis dem Hauptmann Antiocho im schiffstreitt oblagen. cccxxix
Wie Lucius Cornelius Scipio der Römisch Burgermeyster vor allen andern zum ersten als eyn hauptmann inn Asiam überschiffet/ vnd zu dem krieg wider Antiochum geschickt ward. cccxxxj
Wie Lucius Scipio der Römisch burgermeyster mit rath seines bruders Publij Scipionis auß dem landt Grecia inn Asiam zog/ vnnd sich wider den könig Antiochum stercket. cccxxxiij
Item wie Polyxenidas des königs Antiochi hauptmann mit verreterey vnd hinderlisten Pausistratū der Rhodiser hauptmann im schiffstreitt überwunden vnd erschlagen hat. cccxxxv
Item wie Seleucus des Königs Antiochi sün die statt Phoceam vnd etlich andere einnam die sich an jnen hetten ergeben. cccxxxvj
Wie Lucius Emylius Regillus/ der zu eynem Hauptmann über die schiff gesetzt warde/ mit hülff der Rhodiser wider den könig Antiochum auff dem Meer gehandelt hat. cccxxxvij
Wie deß Königs Antiochi sün Seleucus genañt/ den König Eumenem überzog/ vnnd jm sein hauptstatt Pergamum belägert/ vnd doch doselbst entlich nichts schaffet. cccxxxix
Wie auff beyden theylen Antiochus der könig vnnd auch die Römer viel stett im Grecia einnamen/ vñ sich beyder seits rüsten zu dem schiffstreitt vñ vast bewurben vnd stercken. cccxl
Wie die Rhodiser dem könig Antiocho vnd den seinen inn dem schiffstreit/ darinn Hannibal auff des Königs/ die Rhodiser auff der Römer seitten hauptmann waren/ oblagen. cccxlij
Wie der könig Antiochus sich bei den vmbligenden stetten bewarb/ auch brieff vnd bottschafft zu dem könig Prusia von Bithynia schicket von jm hülff vnd beistandt

[illegible] wider die Römer zu erlangen. cccxliij
Wie Emylius Regillus hauptman der Römischen schiff wider Polyxenidam der [illegible] schiff haubtman eyn schlacht auff dem Meer hielt vnnd mit hülff der Rhodiser im dem schiffstreitt gewann [illegible]. cccxliiij
Item wie der hauptman Emylius Re[illegible] die statt Phoceam belägert / vnnd [illegible] auch nach dem sie sich inn gna[illegible] hett von den knechten wider des hauptmans willen geblündert ward. cccxlvj
¶ Wie Lucius Scipio der Römisch burgermeyster über das Meer Hellespont gen [illegible] Asiam zog / vñ was er daselbst [illegible]lich gehandlet hat: cccxlvij
Wie vnd welchermaß / von dem friden zwischen dem König Antiocho vnnd den Römern gehandelt was auch der Königs bottschafft für mittel deß friden [illegible] sein worden. cccxlviij
Wie Lucius Scipio der Römisch Burgermeyster sich wider den König Antiochum zu dem letsten streitt schicket. cccxlix.
Wie der König Antiochus sein heer zu dem grossen vnnd letsten streitt wider die Römer von mancherley völcker / von Elephanten von streit wegen vnnd von vil geschütz vnd were ordnet. ꝛc. ccclj
Von der grossen schlacht vnnd verlust inn der Antiochus der mechtig König von den Römern mit behendigkeyt vnnd [illegible] erschlegen deß Königs Eumenis überwunden ward. ccclij
Wie Antiochus der König sein bottschafft zu dem Römischen Burgermeyster schicket mit jm deß friden halben zu [illegible] vnd mit was Artickeln der selbig gemacht ward. cccliij
Wie Marcus Attilius der Römisch hauptman vmb das er den König Antiochum vnd die von Etolien inn dem streit überwunden ehrlichen Triumphiert hat. cccliiij
Wie die bottschafft der von Etolien inn den Römischen Senat vnd Rath gefürt vnd aldo im jrer werbung gehört ward. ccclvj
Wie die König Eumenes vnd die Rhodiser / auch deß Römischen Burgermeyster Scipionis / vnd deß Königs Antiochi bottschafften gehn Rom für den Senat kamen ꝛc. ccclvij
Wie die stat Bononia anfengklich von den Latinischen vnnd den Römern gebawet vnd besetzt ist worden. ccclxj
Wie Lucius Cornelius Scipio darumb das er Asiam bezwungen hatt / Asiaticus genant ward. ꝛc. ccclxij
Wie der König Aminander sein königreich vnnd landtschafft inn Athamania / das der König Philippus von Macedonien eingenommen het / wider erobert vnd überkame. ccclxiij
Wie Marcus Fulvius der Römisch Burgermeyster die mechtige Statt Ambraciam belegert vnd sie mit gewalt vast nöttiget. ccclxiiij
Wie die von Etolien jre bottschafft zu dem Römischen Burgermeyster schickten / mit den Römern fride vnd eynigkeyt zu machen. ccclxvj
Item was die Artickel vnnd form deß friden / zwischen den Römern vñ den von Etolien betheydingt ꝛc. ccclxviij
Wie der Römisch Burgermeyster Cneus Manlius eyn grossen hefftigen Krieg wider die Gallogrecken fürnam ꝛc. ccclviij
Wie die Galli die jetz Frantzosen genent werden / zu erst inn Greciam / darnach im Asiam gezogen seind / vnd aldo etlich land eingenommen vnnd gewunnen haben / davon sie Galliogreci genannt / vnnd zu letst von den Römern bezwungen seindt worden. ccclxx
Wie die Priester der Göttin Cybeles Galli genant / den Römern ehrlichen bei dem wasser Sangario entgegen giengen / vnd jnen glück vnd sieg inn dem krieg als warsäger zusagten. ccclxxij
¶ Wie Marcus Manlius der Römisch Burgermeyster die seinen ordnet den berg zu stürmen / vnnd die Gallen vnd Frantzosen die jren auch schickten den berg zu behalten. ccclxxiij
Von der mannlichen that der löblichen frawen eyns Frantzösischen Herrn / Orgisgontis genant. ccclxxv

 Item

Item wie sich die Römer zu dem streitt wider die Gallogrecken Tectosagi vnnd Throcini genañt/ schickten / vnnd inn der schlacht den Frantzosen oblagen. ccclxxvj
Wie der ander Burgermeyster Marcus Fuluius die statt Samum hertigklich belegert vnnd zu letst mit dem sturm erobert. ccclxxviij
Item wie Marcus Fuluius die stat Lacedemonien iñ der Römer gewalt bracht vnd erobert. ccclxxix
Wie viel vnd mancherley bottschafften zu dem Römischen Burgermeyster Cneo Manlio geschickt wurden/ sich mit erbietung vnd geschencken gegen jm erzeygen. ccclxxxj
Mit welchen vorworten vnnd inn welcher form der frid vnnd vertrag zwischen den Römern vñ dem großmechtigen König Antiocho beschlossen vnnd gemacht wardt. ccclxxxj
Wie Cneus Manlius / inn dem als er mit seinem heer ab vnnd heym zog/ vnder wegen von den feinden angriffen ward/ vnnd deß blunders vnnd geltßhalben das er mit jm füret im grosse noth kam. ccclxxxiiij
Item was zu dem mal die Römischen Burgermeyster inn Italia / vnnd der Genueser land gehandelt haben. ccclxxxv
Wie Marcus Fuluius durch zuschub deß eynen Burgermeysters Emylij Lepidi von den burgern der statt Ambracien vor dem Römischen rath beschuldigt vnd beklagt ward. ccclxxxvj
Item wie Cneus Manlius der Römisch Hauptmann von etlichen Legaten die den friden mit Antiocho dem könig betheydingt vnd gemacht hatten / vor dem Senat zu Rom schwerlich beklagt ward. ccclxxxvij
Wie der trefflich vñ wolgeacht hauptmañ der Römer Publius Scipio Affricanus von zweyen zunfftmeystern schwerlich beklagt ward. cccxc
Wie Lucius Scipio Asiaticus Scipionis Affricani brůder von deß auffgehaben gemeynen gelts wegen / von dem König Antiocho entpfangen/ vnd inn die schatzkam̃er der Römer nit geantwurt sein solt/ schwerlich beklaget/ vnd inn das gefengknuß gefůrt. 2c. cccxcij
Item wie die Römischen Ritter vnnd knecht durch die wollust deß landts Asia verwenet vnd verderbt/ die inn der landtschafft der Genueser oder Liguria hart gehalten vnd geübt würden. cccxcv
Wie Marcus Fuluius der Römisch Hauptmañ vmb das er iñ dem lande Etolien wol gehandelt / vñ die statt Ambraciam gewunnen hett / schwerlich eyn Triumph erlanget. cccxcvij
Wie Cneus Manlius mit grosser arbeyt von dem Senat zu Rom erlanget das er langet das er triumphieren möcht 2c. cccxcix
¶ Auß welcher vrsach halben vnnd wa von sich der ander krieg zwischen den Römern vñ dem König Philippo von Macedonien vñ seinem sün Perseo erhebt vnd angefangen habe. cccc
Wie die botschafft deß Königs Eumenis vnnd der von Thessalien den König Philippum vor dem Römischen Rath schwerlich beklagten. cccci
Item wie sich der König Philippus auff die klagred der botschafften weißlich vnnd höfflich entschuldigt vnnd verantwurt. cccciij
Item wie Lucius Manlius von dem Römischen Senat eynen triumph begert/ vnnd erlangt den zu füß zu halten. ccccciiij
Wie die zwen hauptmeñer Caius Calpurnius vnd Lucius Quintius eynen ferlichen streit wider die Hispanier thetten/ vnd doch zu letst den selben iñ der schlacht oblagen. ccccv
Wie die Römer viel vnnd mancherley bottschafft iñ Macedoniam / inn Thraciam vnnd Thessaliam die landt schickten/ zwischen den Königen Philippo vnd Eumene/ auch mit den von Achaia zu handeln. ccccvij
Item was sich darnach bei den newen Burgermeystern vnnd Schultheyssen zu Rom begeben hat. ccccx
Wie sich inn der welung eyns schultheßen an statt deß andern so todtß halben abgangen was eyn groß gezenck inn dem Römischen rath erhůb. ccccx
Wie sich eyn groß gezenck erhaben hat inn der welung der Reformierer der gůten

[illegible] (Censores genant) wie auch viel [illegible]cher man deß ampts begerten. ccccxj

[illegible] was sich darnach bei den Rö[illegible] Burgermeystern vnd Hauptleu[illegible] Hispania vnd der Insel Sardinia [illegible]. ccccxij

[illegible] sich M. Portius Cato/ vnd L. Valerius Flaccus inn dem Ampt der [illegible]torn/ vnd inn straff der bösen sit[illegible]. ccccxii

[illegible] sich darnach bei den newen Bur[illegible] vnnd Römischen haupleü[illegible] nachuolgenden jars begeben hat. ccccxiij

Wie mancherley bottschafften vonn [illegible] über Meer gehn Rom kamen/ [illegible] König Philippum zu beschuldigen. &c. ccccxiiij

Wie der treffenlich Hauptman Philo[illegible] vonn seinen feinden nider ge[illegible] vnnd gefangen/ vnnd zu letst mit [illegible] die jm zu trincken gaben/ getödtet [illegible]. ccccxv

Wie Hannibal der öberst hauptmann der von Carthago zu letst zu dem König Prusia zuflucht gehapt / vnnd von den Römern gefordert ward / vnd wie er sich [illegible] gifft vmbbracht. ccccxvij

Item was darnach durch die Römische Legaten vnnd bottschafften inn dem lande Macedonia vnnd von dem König Philippo gehandelt ist worden. ccccxviij

Item was die Römische Burgermeyster wider die Gallen die jetz Frantzosen genant werden / vnnd inn Italiam gefallen waren gehandelt vnd fürgenommen ha[illegible]. ccccxviij

Wie Mutina vnnd Parma / vnd etlich ander stett mit Römischen Burgern besetzt vnd Colonien der Römer seien worden. ccccxix

Item wie die Römer diß nachuolgend [illegible] burgermeyster erweleten/ vnd jre [illegible] vnd zu regieren außtheyl[illegible]ten. ccccxx

[illegible] sich zu Rom inn dem Len[illegible] [illegible]ngewitter erhub / vnd vil scha[illegible] vnd wie erliche bottschafften [illegible] Meer dahin kamen. ccccxx

[illegible] eyner grawsamen geschicht vnnd [illegible] Theoxena die mennliche fraw an jrer schwester kinder/ vnd an jr selbs auch jrem ehelichen man Poridi begangen hat. ccccxxj

Von eym grossen zwitracht zwyschen den zweyen sünen deß Königs Philippi/ vnnd wie Perseus der elter sün seinen brůder Demetrium biß inn den todt veruolget. ccccxxj

Wie vnnd inn welcher maß von alters die von Macedonien jre heerschawen vnd musterung / darnach ritterspiel pflegten zuhalten. ccccxxj

Item wo von vnd auß welcher vrsach der vnwill vnd haß zwyschen den zweyen brůdern Perseo vnnd Demetrio sich anfencklich erhaben vnd begeben hat. ccccxxj

Wie Perseus seinen brůder Demetrium vor dem König Philippo seinem vatter schwerlich beklaget vnd beschulgiget. ccccxxij

Was diß jar von den newen Burgermeystern vnnd Römischen Hauptleuten inn den landen die jnen inn dem loß gefallen seind gehandelt. &c. ccccxxviij

Von viel wunderzeychen die diß jar zu Rom vnd inn Italien geschehen seind/ vnd sich begeben haben. ccccxxx

Wie der König Philippus sein bottschafft gehn Rom schicket zu erforschen die klag / die Perseus sein sün der elter wider Demetrium den kriegern fürgewendet hett/ ob sie war wer. ccccxxx

Item wie der König Philippus eynen schweren vnnd doch eynen thörlichen anschlag für sich name. &c. ccccxxx

Wie der jüngling Demetrius deß Königs Philippi Sün durch neidt vnnd haß seins bruders Demetrij vnschuldigklich erwürgt. &c. ccccxxxij

Wie die auß dem landt Liguria mit grosser behendigkeyt die Römer überfielen vnnd jr Wagenburg vnnd Heer belegerten vnderstunden zu stürmen / vnnd wie die Römer zum ersten groß noth litten. &c. ccccxxxij

Wie zu Rom zwen steynen kasten vnder der erden außgegraben vnd gefunden waren / vnd inn dem eynen Numa Pompilius der ander Römisch König / vnd andern etliche seiner bücher. &c. ccccxxxiiij

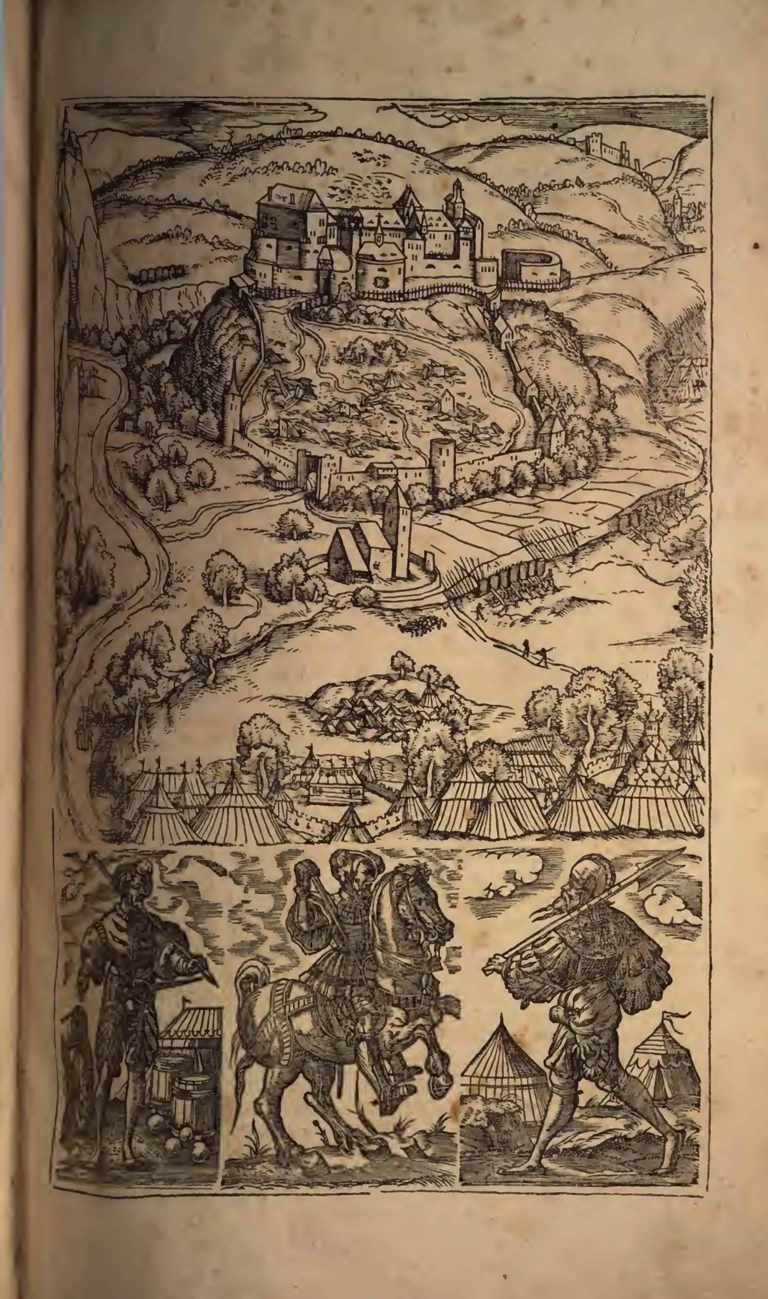
Item wie die Römer inn dem land Hispania dem

nia dem nehern eyn grossen Krieg fürten vnd jnen oblagen. cccccxxxv
Item was sich diß vnnd das nechstvolgend jar darnach durch die Römisch Burgermeyster vnnd Hauptleut inn dem land Hispania dem fernern/vnd inn der Genueser land Liguria genañt.rc. ccccxxxvj
Wie mann eyn nachforschen gehabt hat/von dem vergeben vnnd vergifftung vnd dem Burgermeyster Pisoni vergeben ist vonn seiner Haußfrawen Hostilia/vnd eyn ander an sein Statt erwelt ist worden rc. ccccxxxix
¶ Wie Julius Flaccus die Celtiberer hab überzogen vnnd die erschlagen/vnnd eyn Tempel der Göttin deß glücks gelobt zu machen. ccccxl
Wie Flaccus mit seinem heer kommen ist inn die statt Tarraconem zu dem Tito Sempronio/ vnnd sie zwen haben ettliche kriegßknecht lassen gehn/ vñ wie die zwen Burgermeyster sein gezogen inn Ligurier landt/vnnd jre weingärten vnd äcker verheert haben. ccccxlj
Wie Lucius Duronius beklagt hab den König vonn Jllyrien Gentium genannt/vnd er sich hab entschuldiget durch sein Legaten rc. ccccxlij
Wie man zugelassen hab den von Cumis Latinisch zu reden/vnnd den von Pisis ist gedanckt worden das sie äcker vnnd erb verheyssen haben zu geben zu eyner newen statt. ccccxlij
Item wie man lustspiel gemacht hat/ vnd eynen Tempel der Göttin deß glücks von eynem schweren winther/vnnd von den seltzamen wunderbarn dingen die inn disem jar geschehen seind. ccccxliij
Item wie durch die redt Metelli die zween straffmeyster seind versünet vnnd eyns worden. ccccxliiij
Von dem was Lucius Posthumius vnnd Titus Sempronius gehandelt haben wider die Celtiberer völcker inn Hispania/von der thörlichen bottschafft der selben Celtiberer. ccccxlv
Item was die straffmeyster haben lassen machen vnd gethon. ccccxlvj
Was der Burgermeyster Quintus Fulvius iñ der Ligurer landt hab gehandelt/ vnnd etlich auß Gallien über das gebirg komen seind/vñ begert haben eyn flecken/ da sie fridsamlich möchten wonen. ccccxlvij
Wie Philippus der König ist gestorben vnd vorhin innen worden/das Demetrio seinem sün vnrecht geschehen sei/ vnd wie er Antigonum für den andern sün Perseum hett gern zu eynem König gemacht.rc. ccccxlviij
Item was der König Philippus vnderstanden hett so er nit gestorben were/ als nemlich die Bastarner anzuregen wider die Römer rc. ccccxlix
Wie Perseus Antigonum hab lassen vmbbringen/vñ sein Legaten gehn Rom geschickt/ von dem triumph Quinti Fulvij deß Burgermeysters. ccccl

Register des vierdten theyls der Römimischen Historien.

Das erst buch des vierdten theyls der fünfften Decados. ij
Das ander Buch des vierdten theyls. xij
Das dritt büch der fünfften Decddos. xxxvj
Das vierdt büch der fünfften Decados. xlvij
Das fünfft büch der fünfften Decados deß vierdten theyls Titi Livij Patauini deß Römischen Histori schreibers. lxviij

Ende deß Registers.



Eyn kurtze vorred der rechten waren Römische Historien / des hochgelerten Keyserlicher Rechten Doctor Bernharts Schöfferlin.

SO ich offt vñ vil bey mir selbs
betracht hab / was eym weltlichen mañ allermeyst
zu vernunfft dienen / zu mañheit vnnd eynem tugentreichen leben
bringen mög / find ich nach meinem beduncken nit nützers vnnd
fruchtbarlichers / dañ fleissig Historien vnd alte geschichten zulesen / wa die al-
leyn ordenlich / als sich des die alten Römer geflissen haben / beschriben werden /
wenn von jnen eyn jede geschicht warlich / wie sich die an jr selbs begeben hat /
mit allen vmbstenden / worten vnd thatten / daran icht gelegen gewesen ist / be-
schrieben wirdt. Wa das nit beschicht / möcht sein / das sich auff Historien zuge-
ben kleyne frucht gebär. Dañ was hilfft mich / oder war zu dienets mir / dz ich
waiß das die Römer jr könig vertriben / vnd eyn ander regiment an sich geno-
men haben / so ich nit weiß / warumb / vnd auß was vrsachen es beschehen ist?
Oder was nutz entsteht mir daruon das ich lise / das Scipio der edel Römer
die mechtige statt Carthago gewunnen vnd erobert hat? Wañ ich aber eyn
auffmerckung hab / auß was noth das beschehen ist / was sich die Römer vnd
Carthago darunder erlitten haben / was redt vnnd theyding darzwyschen ge-
schehen seindt / wie weißlich / mit was vortheyl vnnd hoher vernunfft Scipio
sein anschleg gemacht / wie mañlich vnd ritterlich er den nachkomen / vnnd die
mit den wercken volstreckt vnd vollendet hat / das dienet eynem jeden / der sich
in ritterlichen oder weltlichen sachen üben sol vnd müß. Darauß nimbt der alt
weißheyt / der jung mañheyt vnd schicklicheyt / vnd lernet wie man sich zu tu-
genden keren / schand vnd laster fliehen vnd meiden sol. Es mag auch eyn je-
der / der in der welt sein wil / sein vernunfft durch solch alt geschichten leyten
vnd richten / vnd darab exempel nemen / wie jm gezym sein leben zuschicken iñ
allem dem das jm begegnet vnnd zuhanden geht / wie er es zu gütem löblichen
ende bringen mög / vnd das nit alleyn iñ kriegen vnd inn streitten / sonder auch
iñ räthen / vnd iñ allen burgerlichen sachen / die sich iñ landen vnd stetten bege
ben mögen. Wer auch bedenckt wie Rom die statt eynen ringen anfang ge-
habt / durch welche übung vnd sitten so großlich zugenomen / gewachsen / vnnd
zu letst all dise welt bestritten / jr vnderthenig vnd gehorsam gemacht hat / war
durch jr gewalt vnd macht sich gemindert vnd wider abgangen ist. Das die-
net nit wenig eynem jeden / der von Gott dem almechtigen darzu angesehen
vnd verordnet ist / das er landt oder stett regieren sol. Halten wir nit darumb
die alten für weiser dañ die jungen / das sie geübt / vil gesehen vnd erlebt haben
daran sie gegenwertig zufell desterbas schicken künden vnd wissen? Wiewol
sich vnser alter menschlichem leben nach / nit über achtzig / oder auff das lengst zu
hundert jaren strecken mag / die zeit lang vnsers lebens / wir das mindertheyl

Wie man historien fruchbar lich lesen solt.

vns selber/vnnd andern menschen zů nutz bringen. Wañ die jugent wirt gemeynlich iñ thorheyt vnnd eytelkeyt üppenklichen verzert/ so wirt das alter gebrechlich vnd mit blödigkeyt beladen/vnd so eyn mensch jm selber vnnd anderen am nützesten wer/so wirfft jhn kranckheyt darnider / oder wirt mit dem todt von hinnen gescheyden. Wer aber fleißlich historien vnnd alt geschichten liest/vñ dardurch erfert nit alleyn was iñ eyns menschen leben / oder iñ eyner statt/sonder was sich inn allen landen vnd stetten vor zwey tausent jaren her mercklichs begeben hat/der mag (wa er das iñ sich bilden vnnd fassen wil) inn kurtzen jaren erlangen vernunfft vnd geschicklicheit/das er sich on zweiffel iñ allem dem das jm iñ seinem leben zustehet dester weißlicher vnd fürsichtiglicher halten/jm selber vnd andern nutz schaffen/ehr vnd lob erlangen mag. Darum̃ sollen wir billich dancksagen den alten/die solch historien vnd alt geschichte mit grossem fleiß jren nachkom̃en zů gůt/ vnnd jnen selber zu ewiger gedechtnuß beschrieben haben. So ich nůn befindt/das iñ Teutscher zungen solcher waren vnd rechtbeschribner historien grosser mangel ist / hab ich Bernhardus Schöfferlin /Doctor iñ Keyserlichen rechten/mir selber fürgenom̃en mit hilff des almechtigen Gots (der mein vernunfft vnnd zungen leyten) dem gemeynen nutz zu gůt/zu lob vnd ehr Teutscher Nation zu beschreiben die rechten waren Römischen historien/von vrsprung der statt Rom/wie sie von erst gebawen ward / wie jr regiment von anbegin durch die könig/ darnach durch jerlichen gewalt zweyer Burgermeyster (die sie Consules genent haben) vnnd eyns Raths eyn lange zeit bestanden sei/wie auch das Römisch volck durch die gemeyndt oder Zunfftmeyster (die sie Tribunos plebis genant haben) den höchsten gewalt an sich vnd die gemeynd bracht hat/vnnd wie es am letsten zu der Monarchia/das ist zu gewalt vnd regiment eyns eynigen menschen kommen sei/dardurch die Keyserlich würde jren vrsprung vnd anfang genommen hat/vnd was zwytrechtigkeyt/krieg vnd streit/sich darunder zwyschen freunden vnd feinden begeben haben. Jch würd auch zu seinen zeitten der Teutschen mañheyt vñ tugent nit vergessen/sonder ordenlich beschreiben / was jn vor fünfftzehen hundert jaren mit den Römern vnd ander Nation begegnet ist/ wañ ich findt souil mañheyt vnd ritterlichs werben von jnen beschriben/das sie iñ dem für all Nation gelobt seind. Jch wil mich aber nit fleissen noch darauffgeben/das ich von wort zu wort die alten bücher der historien zu Teutsch bring/wañ sie zuuil lang sein/vnd manch Heydisch gefert vnd Abgötterei inn sich halten/sonder alleyn darauß ziehen vnnd nemen/das sich meinem beduncken iñ Teutscher sprach am besten fügen will. Auch mich nit auff eyn buch begeben/sonder auß allen bewerten büchern durch die Lateinischen vnd Griegischen beschrieben / samlen/das mir füglich ist / als die Bynen thůn / die auß mancherley blůmen das süß saugen/daruon sie jr hönig zusam̃en tragen / vnd will versuchen ob es iñ Teutscher sprach lieblich zuhören/süßlich lauten / oder icht fruchtbars daruon entspringen wöll. Jch hoff es sol zu dem minsten mehr nutz bringen / dann das man die fabel (die man nennet/die Ritter bücher)die erdachte vngeschene / auch vnglaubige ding inn sich halten/ lese/die auch den menschen zu solcher vernunfft vnd geschicklicheyt als dise warhafftige historien nit steüren noch bringen mögen. Vnd bitt eyn jeden der diß bůch lesen wirt/ das er meiner gebrechlicheyt verzeyhen / vnd ich sei lebend oder todt/mein zu dem besten wöll auch gedencken.

Monarchia.

Was

Was historia sei: auch von deren frucht vnnd ergetzlicheyt.

Historia ist nichts anders dann eyn gezeug der zeyt/ eyn liecht der warheyt/eyn leben der gedächtnuß/eyn vnderweiserin oder meysterin des lebens/vnd der vergangen welt verkünderin/deren lesen dem menschen nit alleyn vast nutz/ sonder ergetzlich vnd kurtzweilig pflegt zu sein. Vnd so aller kunst wissenheyt dem menschlichen geschlecht nutzbar vnd ergetzlichen/ist on zweiuel erkantnuß der Historien aller nutzbarst vnd aller ergetzlichst. Da durch wir aller exempel vnnd beispiel/ leer/ gleich wie in eynem scheinbaren spiegel besichtigen/auch welchen geschichten nach zu volgen/vnd was zu fliehen sei/erkunden mögen. Es schaffen die schreiber der Historien/das wir alle gedanck/wort vnd werck der vorigen vnd langst abgestorbenen welt / die do nützlich seind / vnnd menschlichem leben dienen/ besichtigen/lernen vnd jnen nachuolgen/auch auß jrrungen vnd mißhandeln anderer menschen vnser leben formlicher vnnd rechter anlassen mögen. Darumb Demetrius Phalereus offt vnd dick den könig Ptolemeum ermanet hat/ das er die bücher/vnd sonderlichen die Historien lesen solt. Dann man inn denen geschrieben findet/das güte freund auch den bekanten Fürsten vnd herren nit allwegen sagen gedörffen / Jch geschweig das der mensch (als Cicero sagt) sein leben lang eyn kindt sei der aller ding/so vor seiner geburt geschehen seind/vnwissen ist. Das aber eyner erkantnuß hat/geschichten / händen vnd gewonheyten alter gedechtnuß vnd der vorigen welt/ ist schön / nutzbar/ löblich vnd gar nahe göttlich. Gleich wie man den alten langer jar halben gern glaubt/vnd vil auff sie helt/darumb das sie in solcher zeit mancherley gesehen /so mögen auch die jüngling alleyn durch erkantnuß der Historien den alten gleich geschetzt werden/ vnd vil jar gelebt haben.

Demetrius Phalereus.

Wie die Römer jhrē vrſprūg von den Troianern haben.

Lle die jhe von der Römer Hiſtorien geſchriben haben/ſeind des eynmündig/das jr vrſprung von den Troianern herkomen/ die nach der zerſtörung Troie mit Eneas flüchtig inn Jtalien komen ſein zu den zeiten / als Latinus eyn König inn Jtalien geweſen iſt des volcks genant Aborigines. Der ſelbig könig Latinus hett eyn ſchöne tochter genañt Lauinia / die was Turno Dauni des Königs Son von Tuſcia/do jetzund Florentz/Senis vnd ander ſtett gelegen ſeind/vermehelt. Aber do Eneas inn das landt kam/wardt ſie durch jren vatter Enee dem Troianer auch vermehelt / dauon eyn ſchwerer krieg zwyſchen dem genanten Turno vnd Eneas entſtund/ dann jetlicher wolt Lauiniam des Königs Tochter haben.

Latinū Rex. Aborigenes.

Jnn dem ſelbigen Krieg Eneas zu letſt Turnum inn eynem kapff zu todt ſchlūg / behielt Lauiniam / vnnd bawet nach jrem namen eyn ſtatt Lauinium genant/ do er ſein königlich weſen het mit den Troianern/die mit jm inn das landt kommen waren/damit er ſeinem ſchweher Latino keyn überlaſt thet/vnd die fremden vnd heymiſchen deſter baß iñ eynigkeyt bleiben möchten. Alſo bleib der König Latinus iñ der ſtatt Laurentum/do er vormals ſein gewonliche Statt vnnd weſen gehalten het.

Eneas.

Nach dem lebt Eneas nit mehr dañ drei jar / vnd verließ nach jm eynen Son von Lauinia geboren /der ward genañt Syluius. Nūn hett er eynen Son mit jm inn Jtalien gebracht/Aſcanius genant/ von der erſten frawen Creuſa/die inn Toia geborn/vnd könig Priamus Tochter was. Der ſelbig Aſcanius war auch genant Julus/von dem (als etlich ſchreiben) der ſtam̃ Julij des erſten Keyſers kommen iſt. Der entzog ſich auch nach abgang ſeines vatters Eneas/von ſeiner ſtieffmůtter Lauinia /vnd jrem Son Syluio/ließ die iñ königlichem weſen zu Lauinio/vnd bawet eyn eygne Stat

Alba.

Alba genañt/dariñ hett er ſein wonung acht vnd zwentzig jar. Do ſtarb er/ vnd verließ allen königlichen gewalt vnnd würde ſeinem ſtieffbrůder Syluio/ von dem alle nachgehnd könig biß auff Romulum den erſten könig zu Rom/ Syluij genant waren/der Genealogi vñ geburt ich kürtzlich überlauffen wil. Syluius als er zwentzig vnnd neun jar geregiert het/ ſtarb vnd verließ eynen ſon/Eneas Syluius genant/der regiert dreiſſig eyn jar/vnd erbet jn ſein ſon Latinus Syluius. Der gebar eyn Son hieß Alba Syluius /von dem kam Atis Syluius/dem volget ſein ſon Capys Syluius/ vō dem die ſtatt Capua iñ Campania gebawen vnd genant ward. Nach dem kam Capetus Syluius/der het eyn ſon hieß Tyberinus Syluius / von dem die Tyber das waſſer zu Rom/vormals Albulā genañt/den namen empfieng/wañ er dariñ fiel vnnd ertranck. Tyberinus verließ eynen ſon Agrippa Syluius genant der überkam eynen ſon Romulus Syluius genant/dem volget Auentinus Syluius/

nius/der dem berg Auentino zu Rom den namen gabe/wañ er darauff starb vnd begraben ward. Auentinus Syluius het eyn son hieß Procas Syluius. Procas überkam zwen Söne/ der eyn hieß Numitor/ der ander Amulius/die zertrügen sich nach jres vatters todt/ vnd stieß der jüngst Amulius seinen ältern brůder Numitorem von dem reich. Der selb Numitor verließ eyn Tochter Rhea Syluia/vnd auch Ilia genañt/ die macht Amulius eyn klosterfraw iñ dem tempel der abgöttin Vesta genant/ dariñ sie ewige keuscheyt geloben vnd behalten müßt/auff das keyn frucht von seins brůders geschlecht geborn würde/die jhn rechen/ vnnd Amulium oder sein nachkommen wider von dem reich stossen möcht. Es fügt sich aber anders. Rhea Syluia.

Wie Rhea Ilia gebare Romulum vnnd Remum zwyl-ling/vnd wurden die selben kinde an die Tyber getragen.

DAñ Ilia ward darnach schwanger iñ dem sibenden jar vnwissend von wem/vnd gebare Zwilling/Romulum vnd Remum darum̃ sie von dem König Amulio lebendig vergraben/vñ ire kindt für fündling an das wasser Tyber außgesetzt wurden. Die fandt eyn Rhea ward lebendig vergrabẽ.

Hirt/Faustulus genañt/der sie von miniglicher schön wegen der kinde heym-trůg/die würden von seiner haußfrawen Laurentia geseygt vnnd auff erzogen/die selbe frawe war auch Lupa geheyssen/das ist zu Latin souil gesprochen/als eyn Wölffin/doher die Fabel entsprungen ist/das die kind von eyner Wölffin geseygt vnd erneeret seind.

Lupa.

Wie Faustulus der Hirt die Zwilling Romulum vnd Remum an der Tyber fandt/ vnd seiner haußfrawen Lupa genannt/ zů ziehen gab.

Als nůn Romulus vnd Remus zů jhren tagen kamen/jres stammes vnd geburt bericht würden/ schlůgen sie Amulium zu todt/vnd satzten jren anherren Numitorem wider inn sein reich/das was in der statt Alba genant.

Amulius von Romulo vnd Remo erschlagen.

Wie Rom von ersten von Romulo gebawen/ vnd Remus erschlagen wardt.

Do nun

DO nün Romulus vñ Remus sich eyn zeit enthielten bei jrem anherren Numitor inn der statt Alba/ hetten sie als noch eyn liebe zu den bergen dariñ sie erzogen/ vnd Faustulo dem hirten jrem vermeinten vatter/des viehs gehüt hetten. Darumb vnd auch das sie jrem anherren keynen übertrang thetten/zogen sien adas selb gebirg/ vñ samleten von den hirten vñ einwoner der selben berg eyn volck/mit der zuthun vnd hilff bawten sie eyn eygen kleyne stat auff dem berg der jetzundt Mons Palatinus genañt wirt / die wirt nach jnen Roma geheyssen. Das bestund eyn kurtze zeit/do zertrugen sich die gebrüder iñ vneynigkeyt mit eynander/dañ Remus verspottet das gebew seines brüders Romuli/das war eyn schütte mit eynem engen graben so kleyn/das Remus darüber sprang vnnd kam /das verdroß Rumulum so hart /das er seinen brüder Remum zu todt schlüg: Da bei vns am ersten zü versthen geben wirt / das eyn jedlich Reich nit wol eyn ebengnossen vnd gemeyner erleiden mag. Es gibt auch anzeygen der Kriegischen statt Rom/der mauren vnd gräben / von erst mit menschlichem blüt von brüderlicher handt vergossen/bemaset vnd geweihet worden. Palatinus Mons.

Wie Romulus (als er in seiner jugent zu eynem Römischen König auffgeworffen vnnd erwelet) eyn Regiment zů Rom ordnet die Freyheyt öffnet/eyn Rath setzet/vnd Ritter erwelet.

DArnach blieb Romulus alleyn/der schickt sich durch vnderweisung seines anherrn Numitoris/das jn das gemeyne volck lieb hett. Da er das mercket/hielt er jnen für die statt möcht on eyn wesenlich Regiment nit bestandt haben/darumb wer noth das sie gedechten/ was regiments sie annemen wölten. Sie funden drei wesenliche regiment inn allen landen vnd stetten. An etlichen orten regierete eyn herr oder König. So würden auch etliche regiment durch eyn anzal person besetzt/vnnd der wenig. So sehen sie zum dritten/das an etlichen orten eyn gantze menig vnd volck regiert also/was dem mehrerteyl gefiel/dem gieng man nach. Was nůn jnen gemeynt sein wölt/das solten sie jm zu erkennen geben/vnd nit ansehen sein person/sonder den gemeynen nutz. Er künde regieren/so künde er auch anderen gehorsam vnnd vnderthenig sein/jm wer da mit ehren genug bewiesen das sie die Statt Rom nach seinem namen genent hetten/damit möcht sein/so lang die Statt Rom stunde/nimmer mehr vergessen werden/des wer er danckbar/

Regia. Res pub. Aristocratia. Timocracia.

hett daran benügen/vnd satzte fürhin das regiment zu jhrer freyen wale. Da die Römer solch erbar fürhalten von Romulo verstunden/darab namen sie groß gefallen/vnd gaben jm zu erkennen/er wer eyn vrsecher vnd stiffter diser statt/so erkenten sie sein vernunfft/vnd sein fleiß vnd gütten willen den er armen vnnd reichen täglichs erzeygte/das sie keyns andern regierers begerten/dañ sein/es wer jnen bißher vnder seinem regiment wol ergangen/hofften sie es solt fürhin auch beschehen. Also ward Romulus von jnen inn seiner jugent zu eynem könig auffgeworffen vnnd erwelet/der hielt sich so mañlich vnd weiß lich/das die statt vñ burger vnder jm täglich zunamen. Vnd da er noch keyn benügen an burgern vnd einwonern der statt hett/richtet er auff eyn Tempel Asylum genant/vnnd gab jederman freiheit wer darzu flüh/er het verschuldt oder gethan wie groß das wer/das er da sicher sein solt/damit floß eyn grosse menig des volcks zu/die vm̃ jre mißthat an andern orten nit bleiben dorfften/ von denen ward Rom größlich gemehrt. Das schreib ich darum̃ das niemant zu vil geüde von seinen altvordern/das sie Römer gewesen seind/dann es hat eynen ringen vrsprung/vnd wañ man weither hindersich greiffen wil/so findt man auch/das Eneas von dem die ersten König zu Rom herkommen seind/ Troia die statt übergeben/vnnd damit jm selber sicherheyt von den Griechen erlangt/das er mit sampt seinen haußgenossen vñ zugehörigen iñ ander landt ziehen vnd schiffen möcht/also ist er iñ Jtalien komen. Aber mañheyt/weißheyt/vnnd andere tugent haben die Römer Edel gemacht/die machen noch eyn jeden warlich Edel/dañ wer güt vnd recht Edel sein wil/hilfft nit das er von Edlem stamme geborn ist/es muß sein eygen that vnnd tugent wircken. Es werden offt von güten vnd Edlen vättern böse vnertige kindt/vnnd von bösen wider güte kind geboren. Aber tugent bringt Adel/die überwindt vnnd zempt alle ding. Da nun die statt Rom an burgern vast zugenom̃en hett/erkant Romulus wol/das da keyn bestentlich wesen bleiben möcht/die statt het dañ ordnung vnd gesatz. Demnach erwelet er hundert auß den åltsten/mit der Rath alle ding geschehen solten/die nennet er Senatores/das ist die åltern. Man hieß sie auch Patres/das ist Våtter/dañ wie eyn Vatter sorg für seine kinde trågt/also solten sie sorg haben für die gantze statt/vnnd dem gemeynen nutz für sein. Darnach welet er tausent auß den jungen/die solten mit jm inn der weer sein/vnnd die statt beschirmen/die nañt er Milites/von der zal mille das ist so vil als tausent. Also ward sein Regiment auff weißheyt vnnd mañheyt/darauff sich noch eyn jedes regiment gründen müß (vnd sonst keynen bestandt haben mag) gestifft. Fürhin satzt vñ ordnet Romulus das jedermann er wer edel oder nit/sich auff den ackerbaw geben/vnd sich meniglich (niemañt außgescheyden) dariñ üben solt. Wann er erkant wol das es den Burgern zu der Leibßnarung noth war/vnnd das der mensch keyn besser noch erbarer übung haben möcht/das auch zu mañheyt vnd krieg niemandt tüglicher wer/ dann der inn arbeyt erzogen würde.

Romulus der erst Rœmisch Kœnig

Tugent macht Adel.

Wie die Römer mit gewalt jrer nachbawren weiber namen vnd töchter raubten.

AVß solcher gůtten ordnung vnd gesatz mehret sich die Statt größlich an mannen/aber nit so vil an frawen/also/das die burger an weiben mangel vnd gebrechen hetten. Vnnd wiewol sie von den nachbawern durch bitt vnderstunden solchs zu erlangen/vnnd vmb jre kinder wurben/so wurden sie doch (als eyn newes wesen) verachtet vnd mochten es mit willen nit bekommen. Nun kundt Römulus auch wol ermessen wo von den ältern nit tüglich kinde geborn würden/die jr vätter vnd mütter nach jrem sterben ersetzten/das Rom eyn zergenglich stat sein würd. Darumb do er das mit liebe nit bekomen mocht/erdacht er eynen fundt vnnd ließ eyn ritterspil mit gestech/turnieren vnnd andern kurtzweiligen dingen zu richten/darzu lůd er die anstösser vnd nachbawern/die kamen mit jren weiben vnnd kinden emsigklich darzu/inn sonder die Sabini. Do nun das spiel im be stEn war/vnd niemants sich des versahe/ließ Romulus die seinen mit gewalt die frembden frawen vnd jungfrawen rauben/vnd inn die statt Rom füren/die sie darnach theylten/vnnd für ehelich Frawen hielten/der war an der zall sechßhundert drei vnnd achtzig. Vnder den die aller schönst/Hersilia genant/Romulo zugetheylt ward. Wie das zu verantwürten sei/weiß ich nit/es sei dañ/das die notturfft Romulum/als eynen Heyden (der noch der Keyserlichen gesatz/seither gemacht/vnwissent war) entschuldigen mög.

Sabini.

Hersilia.

Wie sich

Wie sich eyn ferlicher krieg zwyschen den Rômern vnd den Sabinen/ vnd jren nachbawren erhûb/ von des Raubs wegen der frawen vnnd jungfrawen/ durch die doch zu letst der vnwill gestilt ward.

Nun von der schmach wegen entstûndt eyn grosser krieg zwyschen den Rômern vnd Sabinen/ die belâgerten mit jhren anstôssern vnd nachbawrn die statt Rom. Do sie aber die (der Rômer mânlichen weer halben) mit gewalt nit erobern mochten / kerten sie sich mitsampt jrem kônig T. Tatio zu listen / vnd beredten die jungkfraw Tarpeia genañt (so vngefer ausserhalb der mauren wasser zu den heiligen âmpteren holen thet / eyn dochter Sp. Tarpeij/ der mit eynem zusatz des Rômischen schloß fürweser was / vnnd dasselbig iñhielt) das sie jhnen das schloß bei nacht ôffnet vnd verricht/ darumb versprachen sie jr zugeben die kleynot/ die sie an jren lincken armen hetten/ das waren kôstliche preißlin / die sie nach jrer gewonheyt dazumal trugen. Da aber die Sabini iñ das schloß kamen/ vnnd die jungfraw jhres lohns begert/ wolten sie das nit nach jhrer meynung verstehn vnderstiessen sie mit jren schilten/ die sie auch an jren armen trûgen/ vnd wurffen sie über den felsest ab/ der iñ der statt ligt/ vnd jetz das Capitolium genent

T. Tatiûs der Sabiner kœnig

nent wirt/der empfieng von jhr den namen/vnnd ward geheyssen/Arx Tarpeia. Also hat je vnd je verreterei jren rechten lohn empfangen. Jn dem hett sich Romulus mit den Römern auch versamlet/vnnd geschach eyn harter streit zwischen jnen mitten auff dem marck zu Rom/das übel zu müt war den jungkfrawen die gehn Rom hinein kommen waren/dann sie sahen auff eyner seitten die vätter vnnd brüder/auff der andern seiten jre mann/von denen sie jetz schwanger waren/vnnd kindt empfangen hetten/eynander todtschlagen. Des überwandt sie zu letst der ellendig jamer das sie mit zersprеitem har bloß mitten zwischen die zwo partheien lieffen/außschreiende auff beyde seiten/werffent den zorn auff vns/wir seindt vrsach des kriegs vnd todtschlags zwischen vnsern vättern vnd mennern/besser ist es/das wir sterben/dañ on euch Witwen oder verlaßne weysen leben solten/begerten/das sie von dem streitt liessen/vnd sich gütlich vereynen wölten. Also worden die mañliche hertzen durch weibliche treher vnd flehen bewegt/das sie von dem streitt liessent/vnd zu der theyding griffen/die geschach inn der maß: Das die Sabini mit jrem König T. Tatio jr statt/Cures genañt/verliessen/vnd mit jrem leib vnnd güt gehn Rom hinein zügen zu jren Tochtermannen/vnd do burger würden mit dem geding/das die Römer vnder Romulo/vnd die Sabini vnder Tatio jrem könig sein solten/douon ward Rom aber größlich gemert/vnnd nam zu an leut vnd macht. Aber das regiment der zweyer könig inn eyner statt mocht auch keyn bestandt haben/wann Tatius wardt kurtz darnach durch Romulum zu todt geschlagen/vnd eyn wesen iñ Rom gemacht/die alle Romulo vnderthenig waren. Der gab den frawen vmb jr gütthat/die sie iñ dem streitt begangen hetten/freyheit/das jnen die mañ auff dem weg wichen/vnd die sonst iñ ander weg auch ehren solten/vnd das keyn mañ sie zu der anderen arbeyt/dañ zü spinnen/nehen vnd wäben nöten solt/auch das keyn mann sein haußfrawen verstossen oder von jm scheyden möcht/dann vmb drey vrsach/Die erst/wo sie dem mañ oder kindt nach /rem leben stellt. Die ander/wo sie jhr Ehe brech. Die dritt/wo sie heymlich oder falsch schlüssel hett/als das Plutarchus schreibt.

Tarpeia arx. Tarpeius mons.

Cures.

Freiheyt der weiber so jhn Romulus geben hat

Wie Romulus der erst Römisch König sein ende nam/vnnd heymlich erschlagen ward.

Darnach

DArnach hett Romulus mit ſeinen nachbawern vil krieg vnd zanck/die er doch durch ſein groſſe weißheyt vnd mañheyt alle zu gůttem ende bracht/vnnd Ritterlich erobert/dauon er etwas wuchs iñ hochmůt/vnd die Rőmer auch inn hartem zwang vnnd ſtraff hielt. Darumb ward er von jnen auff eynen tag inn eynem groſſen vngewitter/ bei dem ſehe Caprea genant/ auch todt geſchlagen/ deß ſie doch keyn rede haben wolten/vnd erdachten die fabel/ daß Romulus jr kőnig von den Gőtten inn den hiṁel entzuckt/zu eynem Gott worden were/vnd hieß im̃ hiṁel Quirinus. Das hielten die Vätter der gemeynd für/die an ſeinem todt nit ſchuld hetten [illegible] bawten Romulo eynen Tempel/als andern jren Gőtten/dariñ ſie [illegible]ften vnd ehrten mit opffer vnnd andern/wie dazumal jr gewonheyt war als Romulus ſiben vnd dreiſſig jar zu Rom regiert/vnd jhr Kőnig geweſen was. Caprea palus.

Von Numa Pompilio dem andern Rőmiſchen Kőnig.

ALs nün Romulus nit leibßerben hinder jm verließ/ entſtund etwas widerwertigkeyt vnder dem Rômiſchen volck / des regiments halb/das ſie fürthin annemen wolten. Dañ etlich meyn‑ ten eyn gemeyn ſolt eynen kônig erwelen. Etlich /es ſtund den Våttern vnnd dem Senat zu. Zu letſt ward doch dem Senat die Chür zu gelaſſen/doch das ſie keynen vnder jnen erwelten. Zu den zeiten war eyn edler mañ iñ der ſtatt Cures/die den Sabinen zugehôrt/Pompilius Pompo genãt/der het eynẽ ſon Numa genant/der inn vernunfft hoch berümbt war/ den berůfft der Senat zů Rom/erwelet jn zu eynem kônig/vnd ward Numa Pompilius genant / er war eyns gütigen vernünfftigen lebens/jederman gemeyn / vnnd bei viertzig jar ſeins alters. Der ſelbig kônig zog mit ſeiner vernunfft das Kriegiſch vnnd ſtreitbar volck zu frid/ vnd leret ſie/wie man gerechtigkeyt üben/vnd den Gôtten dienen/ehren vnd opffern ſolt. Er hielt der Rômer nachbawrn vñ anſtôſſer iñ gůtem frid vnd willen /alſo/das zu ſeinen zeiten keyn auffrůr oder krieg entſtünd/des ward er grôßlich geehrt/ vñ von meniglichen lieb gehabt. Was auch für ſpeñ zwiſchen den anſtôſſern vñ den Rômern ſich begaben / die kund er mit ſeiner hohen vernunfft alſo ſtillen vñ hinlegen/das jederman darab gefallen vñ benügen het/deßhalb die Rômer iñ den won kamen / das eyn Gôttin Egeria genañt/eyn ſonder geſprech mit jm hett/ vnnd jm ſolch groß weißheyt einreunet vñ vnderrichtung geb. Er teylet das jar iñ zwôlff Monat/ weittert

Numa Pōpilius der ander R. Kœnig

die ſtatt

[illegible] Rom/zohe dariñ erlich berg/die er mit mawern verfaßt/ vnd wiewol [illegible] gesetzen zu schreiben wer/die den heydischen glauben vnd die ab[illegible] antreffen/so es aber durch warē Christlichen glauben verworffen ist/ [illegible] jr geschweigen/doch/als Dionisius schreibt/ hat er zwey sonderliche [illegible] eynigkeyt der burger erdacht. Von erst theylt er die ecker vnd das baw[illegible] sie vnd satzt marckstein vnd vndergeng/das vor zu Rom nit war/ [illegible] die marckstein auß warff/oder endert/den thet er hertiglich straffen/ [illegible] die gütten bawleut iñ grossen ehren/satzt sondere peen vnnd straff/ wer [illegible] bawet. Zu dem ander satzt er das menschlich glaub für alle ding zu halten wer/ vñ iñ sachen/die man nit beweisen möcht/ertheylt er den Eydt/ die man halten würd/so bawet er den tempel Fidei/das ist des Glaubens/ darinn man die verflucht/die trew vñ gelauben nit hielten/ oder meyneydt schwuren Vñ durch sein grosse weißheyt kunt disser erlich König wol erkeñen/das dise [illegible] eynem jden gütenregiment nottürfftig waren/ on die keyn frid noch ey[illegible] der harr in menschlichem leben bestehn mocht. Do nün Numa Pompilius viertzig vñ drei jar iñ frid vñ eynigkeyt regirt hett/starb er vnd verließ [illegible] einige Tochter/genañt Pompilia/vnd ward mit grossen ehren auff den berg Janiculo begraben.

Von Tullo Hostilio dem dritten Römischen König

Tullus Hostilius der dritt R. Koenig

NAch Numa Pompilio / als der auch nit mañlich leibßerben hinder jm verließ / ward dem gemeynen Römischen volck der gewalt vnd kur eyn andern König zu kiesen / zugelassen die erwelten Tullum Hostilium / des vatter sich bei Romulo inn den kriegen gar ritterlich gehalten hett / vnd erschlagen ward. Darumb jm vnd dem gantzen geschlecht zu ehren eyn eygner Tittel inn eyn steyn zu Rom gehawen was zu ewiger gedechtnuß / domit seiner gůtthat nit vergessen würd. Diser König was eyn stoltzer mañ / der Purper kleidt vnnd ander königliche zierd von erst vnder den Römischen königen trůg. Zu seinen zeiten hett sich Rom aber vast gemeret vñ waren vil armer Burger iñ der statt / den kein theyl an den eckern geben was noch an sie reychen mocht / die auch weder hauß noch hoff hetten / den erzeygt Tullus sein miltigkeyt / vnd theylt vnder sie die ecker die dem Königlichen stadt zu geordnet waren / die ersatzt er mit seinem vetterlichen erb. Vnd domit die armen auch heuser bawen möchten / erweittert er aber Rom vnd zog iñ den berg Mons Celius genañt / den ließ er fassen mit eyner mawer vnd jm selber eyn wonung darauff machen / damit er andern burgern vrsach geb / auch dohin zu bawen / douon erlangt er grossen gunst vnd willen von den burgern vnd inn sonder von den armen. Do aber Rom von jar zu jar wůchs / vnd also zu nam an der grösse vnd an der macht / do wůchs auch der neidt inn jren nachbawern vnd anstössern iñ den von der statt Alba / do vor Romulo der königlich stadt vnnd wesen gehalten wardt / die verdroß das Rom / als eyn new wesen / iñ höher ehren stund dañ Alba / douon sich eyn vnwill nach dem andern begab. Also wiewol sie vnder eynander vast gefreundt waren / so kamen sie doch zu offnem krieg der weret so lang / biß sie auff beyden seiten grossen schaden namen / douon jn schwer wardt den krieg lenger zu treben vnd erharten. Also vereynten sie sich zu letzt der moß / das die Römer drei auß jn weelten / deß gleichen die von Alba auch drei / die selben sechs / sich mit eynnander schlagen / vnd kempffen solten / vnnd welcher theyl ob leg / der selben stadt sole die ander vnderthenig vnd gehorsam sein.

Celius Mons.

Wie inn dem krieg der von Alba wider die Römer der sich von beyden theylen gesatzt ward auff drei zwilling / auff der Römer seiten drei Horatien / vnd der Albaner theyl auff drei Curiatien vnd wie die Römer oblagen.

Nün wa-

NVn waren zu den zeitten in Rom drei brůder / ge- Horatij
nañt Horatij / für andern starck vnd geradt / die auch jr mañheyt offt iñ dem krieg erzeigt hettē / die gaben die Rőmer zu dem kampff Deßgleichen waren zu Alba auch drei gebrůder / genant Curiatij für andern jr mañheyt gerümpt vñ gebreißt / die verordneten die von Alba für die gemeyn statt zu fechten / vnnd waren die sechs vnder eynander gefreundt / Curiatij.
dañ [illegible] einen Curiatio war eyns Horatien von Rom schwester vermehelt. Als [illegible] auff eynen bestimpten tag die selben sechs zu eynander inn die schran- [illegible] kamen / die auff der mitte zwischen beyden stetten inn dem feld auff geschla- [illegible] waren / iñ bei sen eyner grossen menig des vőlcks von Rom vñ von Alba / [illegible] en wolten wem die Gőtt des siegs vnd der ehren günden wolten) vnd da [illegible] auch zu beyden seitten gar Ritterlich fachten / begab es sich wunder- lich [illegible] auß den dreien von Rom die zwen todt geschlagen wurden / vnnd nit mehe [illegible] einer blib / der war noch frisch / vñ on wunden. Aber auff der von Al- ba [illegible] waren die drei brůder noch im leben / doch alle hart verwunt. Do das [illegible] der eynig Rőmer ersahe / gebraucht er sich des lists zu seiner mann- [illegible] forcht / das er alleyn vor den dreien nit beston mőcht / darumb mit [illegible] sich iñ den schrancken vmb treiben / deß erschracken die Rőmer fast / vom [illegible] / warumb er das thett. Do er aber also hübßlich vor jn flühe / biß er sie müd macht / vñ jnen / als verwunten jr krafft entgieng / deßhalb sie von eyn

ander getheylt vnd gesundert waren / wann sie mochten jm nit gleich volgen/ do satzt er wider an eynen nach dem andern/ vnnd schlug der einig mañ die drei von Alba zu todt/ damit erlangt er den Römern den sieg/ die hetten eyn groß frolocken vnd wardt Horatius von jn gekrönet/ vnnd von dem König Tullo herrlich begabt.

Wie Horatius der dritt sein schwester zu todt schlüg inn grossem zorn/ vnd darumb für Gericht gestalt/ vnd doch Absoluirt ward.

DJe zugen darnach mit grossem triumph ghen Rom vnd geleyten Horatium biß iñ seins vatters hauß. Aber glück/ das selten etwas iñ lautern freuden zergehn läst/ warff des leydts sammen vnder dise ding/ domit Horatius sein hohen preiß vnd rhüm etlicher maß befleckt: Dañ als er heym kam/ vnd sich iñ freuden zu vil über hub/ fandt er sein schwester (die dem eynen Curiatio/ als vor gemelt ist/ vermehelt war) bitterlichen weynen/ vnnd klagen jres gemahels todt/ wenig gieng jr die gemeyn freud der stat Rom zu hertzen. Deß empfing Horatius jr brüder solchē zorn vnd verdruß/ das er sie auch zu todt schlüg/ darumb er darnach von etlichen jren freunden zu recht fürgefordert ward/ dem gesatz nach/ das niemant den

den andern vnuerurtheylt zu tod ſchlagen ſolt. Deß kam der König vnd der Se
nat in eyn zweyffelhafftig vrtheyl/dañ auff eyn ward das geſatzt recht Hora
tio den todt ertheylen/zu der andern ſeiten was der gunſt/vñ bedaucht die Rö
mer/ſie weren der groſſen gůtthat vndanckbar/die jn durch Horatium ent=
ſtanden was wo ſie jn zum todt verurtheylten. Jnn dem kam der alt Publius
Horatius ſein vatter für gericht/fiel dem König vnnd dem Senat zu füß. Oratio P. Horatij.
¶ Kleglichen erzelen ſein verweiſet alter/wie er iñ dem kampff zwen ſeiner ſün
verlorn het/darzu wer der vnfal kom̃en/das er ſeiner einigen Tochter auch be
raubt wer/ſolt nün das recht jm diſen Son auch nemen/ſo wer er alleyn/der iñ
glück vnd freuden der gantzen ſtatt elenden jamer trüg/wañ domit ſein ehrlich
geſchlecht gantz vertilget würd vnd abgehn/bat ſie weynendt zu bedencken/
was ehr vnnd nutz der gemeynen ſtatt von ſeinen kinden enſtanden wer/auch
ſein elendt verweiſet alter vnd jm den eynigen Son/den ſein zorn verfürt hett/
auß genaden zuergeben. Wo ſie aber je des ſtrengen rechten pflegen wölten/vñ
ſein bit gegen jn nit ſtatt haben möcht/das ſie dañ jn für den Son zu dem todt
verurtheylen vnnd richten wölten jm weer ſolcher todt mit freuden zu erkiſen
für den jam̃er den er biß an ſein end alſo verweiſet dulden vnd beweynen müſt.
Diſer redt entpfieng der König mit ſampt dem Senat vnnd der gantzen ge=
meynd eyn groß erbärmbd vnnd mitleiden mit dem trewen vatter der ſich den
todt für ſeinen ſon verpflichten wolt vñ ward das gemeyn geſchrey vnder dem
volck/man ſolt dem vatter den ſon ergeben/das wardt auch von dem König
vnd dem Senat mit willen angenom̃en/vnnd dem alten vatter ſein ſon an die
hand geben/der vmbfieng jn/als ob er nichs verlorn oder gelitten hett.

Wie die ſtatt Alba von den Römern zu ge= horſam genommen ward.

DArnach berufft der König Tullus den Senat vnnd
die beſten von der ſtatt Alba. ¶ Erzelend/ſo nach langer zwitracht Tullij.
die Gött der ſtatt Rom das glück vnd den ſig zugeben hetten/darum̃ oratio.
Alba fürter iñ gehorſam vnd gewalt der Römer ſtehn ſolt/ſo wolt er
doch an ſehen jr herkommen/vnnd die ſtatt Alba (als die ſighafften den über=
wunden pflegen zu thůn) den Römern nit zinßbar machen/auch jnen jr alt
herkommen rath vnnd reglment nit endern/ſonder allein des von jnen benü=
gig zu ſein/das ſie die Römer vor jr obern erkañten/vnnd jnen inn jren nötten
trewen beiſtandt thetten. Er gab auch Metio Suffetio/der eyn gemeyner
Hauptmañ des kriegs vnd der ſtatt Alba geweſen wat/zu/das er ſein ampt
widertragen/vñ der gemein ſtatt vor ſein ſolt. Die von Alba waren mit wor=
ten danckbar vnd beſtundt alſo drei jar/das ſie keynen über laſt von den Rö=
mern hetten/noch dañ truckt ſie die dienſtbarkeyt iñ jrem gemüdt/vnd waren
inn dem won ſie trügen des ſchandt/das die ehrlich ſtatt Alba den Römern
ſolt zů gehorſam ſthen/ſo ſie doch von jnen jren vrſprung hetten.

Wie Metius Suffetius der von Alba hauptmañ vmb ſein vntrew vnd verreterei verurtheylt vnd gericht wardt.

SOlch vnrůwig gemůt trůg Metius / vñ bildet es iñ die andern / vergaß vnnd wardt vndanckbar der gůtthat / die jm Tullus der König von Rom / vnd der gantzen statt Alba bewisen hett / doch dorfft er sich gegen den Römern nit offentlich entbören der verpflicht halb / vnnd auch / das er jnen an macht vngemeß war. Er richt aber heymlich zu / das zwo mechtige stett / die eyn Veij / die ander Fidene genañt (die auch der Römer glück nit wol leiden mochten) den Römern absagten vnd jre feind wurden. Er versprach in heymlich grosse hilff vnd zuschub zuthun / deß sich alles Tullus vnd die Römer nit versahen / dañ kurtz darnach als Tullus für die eyn stat Fidene ziehen wolt / warb er Metium vnnd die von Alba / das sie jm mit hilff zustaten kemen / als auch geschach / doch inn vntrewer meynung bracht Metius zu jm eyn wol gerüsten zeug

Veñ. Fidene

jug zu roß vnd zu füß. Vnd als Tullus sich iñ das feldt schlůg/zogen jm die von Fidene/mit hilff der andern statt/entgegen des streits begerend/wann sie vertrawt verwent von Metio/er solt auff jre seitten fallen. Do sie aber zu beyden partein iñ die nehe kamen/das sie eyn ander sichtig worden vnnd jeder theyl sich zu dem streit verordnet/das es gleich jetz an dem treffen war / do ruckt der vntrew Metius mit seinem volck auff eyn seitten/verzog vnd nam sich an/die seinen auch zu verordnen/vnd eyn sonder treffen zu haben. Er was aber inn dem willen welcher theyl obleg zu dem wolt er sich schlahen. Des erschracken die Römer gar vast do er von jn wich. Aber Tullus jr könig trost sie/ vñ sagt es geschehe mit seinem willen / er hett eyn sondern anschlag mit Metio gemacht das er vff der seiten treffen solt wiewol nichts daran war/wann jm selber auch zweiffelt / noch hertziget es die Römer wider / das sie den streitt manlichen vnd dapfferlichen anfiengen/vñ die feind iñ die flucht schlůgen/Do strich erst Metius zu vnd halff den Römern. Darnach belegert Tullus die statt Fidene/die ergab sich bald/vnnd ward er durch die burger bericht/mit was vntrewer meynung vnnd verretterei Metius vmbgangen was / er nam sich des aber nit an/ biß er mit den feinden gantz gericht wardt / do ließ er Metium fahen vnnd rechtuertigen. Do er überzeugt ward vnnd sich nit entschuldigen kundt/gab das recht das man seinne glider an zwen wägen binden/die von eynander füren vnnd jn also entzwey reissen solt. An der straff ließ sich der könig benügen/das er den andern/die mit Metio iñ dem feld waren / nichs args zufüget. Er schickt aber das meter theil seins hers gen Alba in die stat die wurden als freund/eingelassen. Aldo gab der könig Tullus dem gemeynen volck zu erkennen/mit welcher vntrew Metius vnd die jren vmbgangen weren/darumb er wol vrsach het straff an die gantze stat Alba zulegen/aber darzu stünd sein wil nit/er begert nichts anderst/dañ weg zu suchen domit die Römer vnd sie als gefreund leud iñ bestendigem fridt vnd eynigkeyt bleiben möchten/den weg er nit baß zu finden/ dann das sie auß zweyen stetten eynne mächten/sein meynũg wer/das sie alle mit leib vnd gůt weib vnd kind gehn Rom ziehen/vñ sich glicher burgerschafft mit den Römern jren freunden vnd gesipten brauchen wolten/vnd daran nit zweiffel haben/Tullus solt jn eyn gemeyner könig sein vnnd keyn theyll für den anndern halten. Wiewol nũn den von Alba das schwer was/vnnd sich vngern darinn begaben / sorgten sie doch/wo sie es abschlügen/das jnen grosser vnrath darauß entstündt/darum̃ waren sie dem könig gehorsam/vnnd zogen gemeynlich ghen Rom/ dauon Rom aber größlich an macht vnd leuten zu nam. Kurtz darnach ließ Tullus die stat Alba zerbrechen/ domit die burger keyn anfechten oder begird mehr hetten/wider inn jr stat zukom̃en/die seither nit meer gebawẽ ward. Er zwang auch darnach alle stet vnd Castel/den von Alba zugehörig/der waren an der zal zwey vnd dreissig vnd do er auch zwey vnd dreissig jar ehrlich regirt hett / fiel er iñ kranckheyt/dweil er dariñ lag/schlůg das wetter iñ sein hauß/vñ entzünd es so hart das er/sein weib vnnd kind mit sampt allem haußgesind darinn verbrunnen Selig wer er auff erden gewesen/wo sich sein end mit dem leben verglichen het.

Fidene

Wie Metius Suffetius zum todt verurtheylt.

Von Anco Martio dem vierdten Römischen könig.

Darnach

Darnach ward Ancus Martius eyn Edler Römer Numi Pompilij/des andern Römischē königs tochter son/von den Römern zu eynem könig erwelt/der war eyns fridlichen gemüts vñ hett grossen fleiß widerumb das regiment seins anherrn Nume zu ernewern/ weñ es war bei Tullo Hostilio iñ den kriegßleuffen vast abgangen vñ geminʒdert/darumb auch die Römer meynten/das jn die gött an seinem endt geplaget hetten. Er ernewert widerumb die satzung/daß die guten bawleut geehrt vnd belonet/vnd die bösen vernicht vñ gestrafft werden solten. Darzu beredt er die Römer/es wer jn nützlicher vnd ehrlicher das sie sich mit dem ackerbaw vnd dem viehe erneerten/dañ das sie iñ den kriegen mit raub/nam/ vnnd todtschleg jr gůt mereten/mit schaden anderer leut/dauon eyn grosser neidt vnnd haß teglich iñ jren nachbawern vnnd anstössern gegen jnen wüchß/dauon sie zu letst iñ grosse not kemen/vñ villeicht von zuthůn jrer aller vertriben vñ veriagt würden. Aber solch sein fridlich hertz ward jm von den anstössern inn eyn zagheyt gemessen vnd verkeret/dauon gar nahe alle stett/die von Tullo Hostilio iñ verpflicht vnnd gehorsam der Römer genomen waren/vmbschlůgen/ vnd reytzten jn mütwilligklichen zu krieg/iñ sonder die Latini vnnd Sabini/ deßhalb sich Ancus Martius von noth inn die weer richten můßt. Ehe nün die feinde sich des zů jm versahen/vnnd nit dafür hetten/das eynich mañlich gemüt

Ancus Martius der vierd R. Kœnig

[illegible] aber weer inn jm wer / zog er mit heeres krafft für die statt Politorium /
[illegible] waren vngerüst / vnnd also von jm übereilt / das er sie gewan̄ / ehe die feindt
[illegible] kummen vnd sie retten mochten. Darnach gewan̄ er auch die zwo stett Politorium.
[illegible] vnd Ficana / doch thet er den burgern keynen schaden / anderst dann
[illegible] sie nöttet / das sie jr statt verlassen / vnd gehn Rom ziehen müsten / vnd do
die Burgerschafft annemen. Er erobert auch wider die statt Medullia / die
jn die Latini vor ab gewonnen / vnd drei jar besessen hetten. Darnach bele-
gert er die statt Fidene / die hielten jn mit teyting auff / sich tröstend / jr gesellen Fidene.
[illegible] sie retten. Do er das vermerckt / vnnd die von der statt darfür hettent
[illegible] nit gegen jnen in̄ arbeyt stündt / do ließ er in̄ geheym vnd still / von dem
[illegible] vnder dem erdtrich biß in̄ die statt graben. Zu letst / do sie sich nit ergeben
wolten / tratt er eynen sturm̄ an das die burger alle der mauren zulieffen / vnd
dieweil sie sich kecklich wereten / vnnd grossen widerstant thetten / in dem wor-
den die löcher geöffnet / als man in̄ die statt gegraben het / vnd kamen die Rö-
mer [illegible] die auff der mawren an der wher stunden zu rück / in̄ sie schlagend /
davon [illegible] statt aber gewonnen vnd erobert ward. Also ließ Ancus Marcius
jeglich der haubt secher das die statt vmb geschlagen war / enthaupten / dar-
nach zerbrach er die statt / vnd zwang die burger auch / wie ander / das sie in̄ die
statt Rom ziehen vnnd do die burgerschafft annemen musten / so grossen fleiß
het er die statt Rom zu mehren. Vnd domit sie wonung haben / vnnd heusser
bawen möchten / faßt er inn eyn mawer den bergk Mons Auentinus genant /
vnd den berck Janiculus. Er bawet auch die stat Hostia genan̄t an dem meer Hostia.
auff der Tyber gelegen / domit die schiff sicher von Rom in̄ das Meer / vnnd
hinwider vonn dem Meer gehn Rom kommen möchten. Er thet auch vil
mercklicher bew in̄ Rom an dem Heydischen tempel vnd kirchen / vn̄ in̄ sonder
eynen köstlichen vnnd nützlichen baw / dann er ließ tobel vnd gewelb vnder den
gassen in̄ Rom machen domit aller wüst vnnd vnflat vnder dem erdtrich hin-
durch vil weg floß / vnnd keynen bösen geruch vnnd gestanck bringen mocht
der den lufft vergifftet / dann Rom ist je vnnd je für eyn siechlüfftig vnd vnge-
sunde statt gehalten worden.

Wie die

Wie die Latini / vnd ander anstossende völcker Sabini vnd Volsci/ von Anco Martio im streit überwunden wurden.

DA nün Ancus Martius also den bewen zu Rom oblag/ thetten sich die Latini vnd auch Sabini zusamen/ meynten vil leicht / Ancus het sein Ritterlich gemüt abgestelt / vnd wer der krieg müd worden/ vnd sie gemeynlich all zusamen hielten / würd jnen gegen Anco Martio baß/ dann vor gelingen/ darumb jr heyl zuuersuchen/ zogen sie mit gemeyner macht auff die Römer/ deßhalb sie den könig Ancum aber auffbrachten/ der zog zu jn inn das feldt. Do begab sich des ersten tags eyn streit/ darinn auff beyd seitten vil erschlagen wurden/ also/ das man niemant den sieg zumessen mocht. Aber auff den andern tag begerten die Römer wider des streits/ dann es was eyn hartig volck/ vnd in den kriegen bei Tullo/ vnd auch bei Anco vast geübt vnd gehertet/ deßhalben sie den feinden oblagen. Noch behielten sie jr wagenburg/ vnd ward jnen von den Sabinen newe hilff zu gesandt/ also/ das jr eyn grosse menig ward / die sich bei eynander nit wol speisen oder lüfften mochten/ sonder sich auff die füterung weit hindan thün müßten. Ancus bleib neben jn ligen vnd wartet der zeit. Do jm sein kunfftschafft sagt/ das die besten vnd der mehrtheyl auff der füterung weren / do rüstet er sich zu/ vnd stürmet jr heer/ gewan die wagenburg/ vn schickt L. Tarquinium Priscum/ der nach jm könig ward/ mit den zu roß/ wider die auff der füterung/ der fandt sie zerströwt vnd inn keyner ordnung/ deßhalb fiengen vn erstachen die Römer gar vil/ dar zu bracht er die andern in die flucht/ das sie der wagenburg wider zu eilten / die kamen jren feinden den Römern auch inn jr hend / vnd gieng den Römern an allen orten glücklich. Darnach zog Ancus für die statt Veios/ die hetten eyn grossen zusatz von den andern stetten/ deßhalb thetten sie sich auß der stat/ vnd stritten mit jm. Aber Ancus lag ob/ vnnd bracht darnach mit eyner theyding die statt auch in gehorsam/ das weret aber nit lenger dan eyn jar. Do zog Ancus wider für die statt/ vn nötet sie zu dem andern mal/ das sie sich zu den Römern verpflichten. Noch war eyn volck vorhanden/ die Volsci genant/ nahe bei Rom an dem meer gelegen/ der hauptstatt hieß Antium / die den Latinen vnd auch den Sabinen inn disen leuffen vil hilff vnd beistandt gethon hetten/ an die satzt Ancus zu dem letsten/ vn zog jn für eyn statt/ Velitre genant / vnd nöttet die/ das sie jm etlich auß der statt übergeben müsten/ die ließ Ancus tödten. Dieweil er für diser statt lag/ hetten sich die Sabini wider erhebt/ vnd waren in seinem abwesen in der Römer marck gezogen/ darin verschlempt vnd verheret/ was sie ankomen mochten/ auch eyn grosse nam in jr heer getriben/ das jnen doch nit zu lieb ward/ dan Ancus zog von der statt Velitris / vnd legert sich hart nebē sie/ domit zwang er sie zu eynem streit/ inn dem Ancus auch oblag/ jr wagenburg gewan/ vnd was sie auff den Römern genommen hetten das ward alles durch jn wider erobert/ vnd der feindt güt darzü. Do ließ Ancus der Römer zügehörigen vnd verwanten berüffen / den gab er zu / was eyn jeder bei seinem eyd behalten möcht/ das sein gewesen wer/ das er das wider neme / daß überig kam alles an die beut. Do nün Ancus diß ding alles verbracht vnd freunden vnd feinden zu erkennen gab/ das er in burgerlichen dingen fridsam/ fürsichtig vn weiß war/ vnd das man in ritterlicher übung seins gleichen nit fand

L. Tarquinius Priscus.

Veij.

Antium.

Velitre.

stand / wan er thet vil grösser thatten / der man sich zů jm nit versehen hett/ do zog er mit freuden vnd sig inn die statt Rom/ der macht er mit seiner mannheit vnd weißheyt nit kleyn gemehret hett. Vnd als er vier vnnd zwentzig jar regiert hett/ starb er seliglich/ vnnd verließ zwen sön/ der eyn war noch eyn kindt der ander etwas älter / doch nit zů den jaren komen / daß er seins vatters statt vertretten möcht / darumb erwelten die Römer zů eynem König L. Tarquinium Priscum / der bei Anco inn den kriegen mañich ritterlich that begangen/ damit er jm selber hohen preiß vnd rhům erlangt / vnnd sich zů der königlichen würde gefürdert hett/ dauon die zwey kind Anci Martij abkamen/ vnd nit höher dan ander Burger zů Rom gehalten wurden/ do durch vil args erwůchs/ als hernach geschriben steht.

Von Lucio Tarquinio Prisco dem fünfften Römischen König.

LUcius Tarquinius Priscus Lucumo / eyn sůn Demarati des Griechen von der statt Corintho / was der fünfft König zů Rom/ vnnd inn Italien eyn herkomen fremd mann. Dann als sein vatter Demaratus (welcher an gůt vast reich was) iñ Corintho seinem vatterlandt/ von wegen der tyrannei nit fürgang haben mocht/ zog er inn Ita- Lucius Tarquinius Priscus der funfft König.

Tarquinij. lien zů den Hetruscis inn eyn statt Tarquinij genannt. Da selbst nam er eyn ehlich weib eynes vast hohen vnd ehrlichen geschlechts/ gebar zwen sün/ eynen hieß er Aruns/ den andern Lucumo/ der ward darnach geheyssen Lucius Tarquinius Priscus. Do nün Demaratus starb/ vnnd Tarquinius sein sün vernam der Römer gewonheyt/ daß sie die frembden inn jr statt wol dulden mochten/auch die Römer mehr für edel hielten/ der vernunfft/ mannheyt vnd tugent inn eygen wercken erschien/ dann die von altem stammen geborn waren/ vñ doch mit den wercken den nit gleich thetten/ sonder jr altfordern güt that bei jn erleschen liessen/das gab jm eyn trost/er mocht zů Rom zů grossem ehren kommen. Deßhalb zug er mit eygnem willen/ vnbezwungen dohin mit Tanaquil seiner haußfrawen/Tanaquil genant/vnnd do sie nahe bei Rom kamen/ flog eyn Adler doher/ vnd nam Tarquinio den hůt von dem haupt/ fürt den hoch inn die lufft/darnach schwang er sich wider herab/ vnd satzt jm den hůt wider auff/ wie er vor gestandeñ war. Das hielt sein haußfraw Tanaquil (die eyn weise fraw was/vnd inn der kunst/die man Augurium nennet/hoch berumpt) für eyn gewiß zeychen/ Tarquinius jr haußwirth solt zů Rom zů königlichen ehren vnd wirden erhöcht werden. Er hielt sich auch mit seiner haußfrawen iñ Rom so ehrlich vnnd so wol/ daß menigklich ab jnen gefallen hett/ vnnd kam bald inn gnad vnnd freundtschafft des Königs Anci Martij/ bei dem hielt er sich so ritterlich/ daß man den sieg/ den Ancus Martius gegen seinen feinden erlangt/mehr Tarquinio/dann jm/zů maß. Ancus Martius satzt jn auch inn seinem testament für eynen fürmünder seiner kind/die (als vor gemelt ist) noch nit zů jren jaren kommen waren. Er bracht es aber mit seiner vernunfft vnd mit seinem gůt/ des er vast milt ware/ darzů/ daß er vor den kinden zů eynem Römischen König erwelt wardt.

Wie

Wie Tarquinius der König wider die Latinen vnnd Sabinen / vnnd darnach wider die Thuscaner vnnd die stett inn Thussia kriegt / vnd sie bezwang.

DO nün Ancus mit todt abgangen / vñ sein geschlecht
auch von der Königlichen würde verstossen ward / meynten die Lat
tini vnd Sabini / die er bezwungen hett / die bericht bünd sie nit mehr /
sie hett sich mit Anco geendert / vnd schlügen widerumb von den Rö-
[illegible]. Do mit gaben sie Tarquinio vrsach / den krieg mit jnen widerumb an zü
[illegible]. Des hett er grossen lust / dann sein gemüt stund zü ehren vnd ritterlichen
[illegible] do mit er jm gedacht / den Römischen namen vnnd gewalt nit minder
dann sein vorfar / zü meren. Des halben zog er am ersten auff die Lattinen für
[illegible] Apiole genannt / die gewan er bald / vnd etlich stett mehr darzü / dann Apiole.
[illegible]chtlich an jn ergab / dem bewiß er gnad / wo aber widerstañdt gescha
[illegible] er streng. Er zerriſch die statt / vnd verkaufft weib vnd mann / vnd
[illegible] ließ er alles nemen vnd verbeutten / des nam er vrsach das sie von der
[illegible] ghorsam vmbgeschlaen waren. Solchs verdruß die Lattinen gar
[illegible] vnnd do mit nit eyner statt nach der ander also geschehe / thetten sie sich
[illegible]men / vnnd suchten hülff bei jren nachbawren von Hetruria dem land /
[illegible] waren vil mechtiger stett / darzü auch geneygt vnnd willig / dann sie
[illegible]ten solt der Römer macht also teglich wachsen / es kem zü letzt darzü / daß
[illegible] vnderstunden sie auch zü bezwingen. Also nach etlichen streitten vnnd
schlachten darin̄ beyd theyl schaden empfiengen / zogen die Lattini von allen
stetten versamlet / mit hülff der von Hetruria vnnd Sabinen / auff die Römer
an eyn wasser Anio genannt / das faßten sie ein mit eyner brucken / domit sie Anio.
[illegible] beyden seitten das leger vnnd feldt inn haben möchten / wann jr waß eyn
grosse menig / vnd on das jnen schwer sich zü lüffren vnd leibßnarung zü über-
kommen. Do das Tarquinius der König vernam / saumpt er sich nit lang / er
warb sich auff das höchst als er mocht / vnnd legert sich auch an das genannt
wasser / obwendig der feindt heer. Vnd do er jnen an der zal niendert gleich sein
mocht / sucht er weg / ob er jnen mit listen icht abbrechen kündt / vnnd ließ oben
an dem wasser etlich schiff mit holtz vnnd reiß zurichten / die mit schwebel vnd
anderm dar zü gehörig / gespickt waren / vnd wartet eyns winds der gegen den
feinden gieng. Do er auff stund / ließ er die schiff an zünden / vnnd gegen der
[illegible]ken (die von den feinden gemacht war) das wasser ab ghen / inn meynung
[illegible] verbrennen / als auch geschahe. Vnnd als die feind dem flammen vnder
[illegible]en zü weren / hett er sich mit seinem volck auff gemacht vnd darzü gerüst /
[illegible] an eyner seit inn jr heer fiel / die thetten am ersten grosse weer / noch dann
[illegible] darein / erschlüg vnd fieng jr eyn grosse zal / dann die bruck bran ab / vnd
[illegible] flam̄ den feinden so grossen übertrang / daß die jhenseit dem wasser
[illegible] andern nit zü hilff kommen mochten / noch dise über die bruck fliehen / oder
[illegible] das wasser schwimmen / die sich des vnderstunden / der ertrancken vil inn
[illegible]ser. Von dissem streit wardt der Latinen macht also gebrochen / daß sie
in [illegible]felen / vnd schickten eyn botschafft zü Tarquinio zü erkunden / ob jnen
eyn [illegible]erichtung gehn möcht. Der war Tarquinius begirrig / vnd inn der
richtung [illegible] zü streng / do mit er auff die von Hetruria vnd die Sabinen auch

 ziehen

ziehen vnd die bezwingen möcht. Also ward die richtung gemacht/daß die Latini den Römern jren zů gefügten schaden bekeren solten/ vnnd alle gefangnen ledig gelassen werden. Füro ließ er zů/daß die Stet bei jren regiment blieben/ vnnd satzt jn keyn tribut auff/doch musten sie sich inn der Römer hülff vnd gehorsam zů ewigen zeitten verpflichten.

Wie Tarquinius stritt mit den von Hetruria.

Darnach bewarb sich Tarquinius auffs aller stärckest/ vnd zog mit heers krafft auff die von Hetruria/ für eyn stat Cere oder Cereta genant/ die vormals geheyssen war Agylla / do vergrub er sein heer wol / dann nach dem jr macht groß war/ versach er sich wol / sie würden mit jm zů streit kommen/ als auch geschahe/ dann sie brachten wol zwey mal so vil volck zů wegen als Tarquinius hett / vnnd legerten sich neben jn/ noch vnderstůnd Tarquinius/ als eyn geübter kriegßmann / mit jn zů streitten/ vnnd pflag der ordnung. Als er am morgen mit jn streitten wolt/ versteckt er etlich seins volcks zů roß vnnd fůß / inn eyn wald / neben der feindt heer bei nacht/ vnnd gebot jnen sich nit zů bewegen/ biß er jn botschafft thett. Mit dem andern ruckt er am morgen für/ als die Sonn auffgieng/ auff eynen platz/den er jm außerkießt het/vnnd seinen vortheyl darauff erkennen mocht/ do bei war eyn kleyns berglin / darauff man beyder heer gelegenheyt wol ersehen mocht/ daß ließ er den reysigen zeug einnemen. Also zogen jm die von Hetruria entgegen/des streits begerende/ vnd verordnet jeder teyl die seinen nach dem besten. Do es nůn an eyn treffen gieng/ vnd von beyden theylen eyn zeit lang ritterlich gestritten ward/ do ließ er den inn dem wald botschafft thůn/ daß sie anbrechen/

Cereta. Agylla.

die

die [illegible]en gerüwet mit eynem geschrey/ vnnd traffen von newem mit den fein
den desgleichen thetten auch die reysigen/die auff den berglin gehalten hetten/
das bewegt die Römer/daß sie dester mannlicher fachten/domit geschahe den
feinden (die müd vnnd erlegen waren) so harter übertrang/ daß sie eyns theyls
begunten zů weichen. Vnnd wiewol jr etlich bliben/vnnd grosse weer thetten/
noch waren sie den Römern zů schwach/vnnd mochten den gerüwten an kreff
ten nit gleichen von den jr eyn grosse menig todt geschlagen ward / biß die feind
[illegible]lich in̄ jr Wagenburgß zů fliehen wurden. Doch verzůg sich der streit/
biß es abent ward daß Tarquinius nit mehr gegen jnen fürnemen mocht / al
[illegible] daß er die Walstat behielt / die todten blündern/ vnnd die gefangnen inn
sein Wagenburgk füren ließ. An dem andern morgen ruckt Tarquinius wi
der [illegible] die Walstatt/vnd reytzt die feindt zů dem streit/ sie wolten aber jm key
nen [illegible] geben/ noch sich auß der Wagenburgk thůn/ dann sie bei dem halben
theyl [illegible] volcks verlorn hetten / so waren die andern das mehrer theyl so hart
wund/daß sie jr Wagenburg an den weeren kümmerlich besetzen/vnnd sie vor
[illegible] behuten kundten. Do das Tarquinius ersahe/nam er den selben tag
[illegible] weiters gegen jnen für/ruckt wider in̄ sein Wagenburg / zů vers.hen/
daß die gewundten/der auff seiner seitten auch vil waren / versehen / vnnd die
[illegible] nach jr gewonheyt/verbrent vnnd vergraben würden. Am dritten tag
schickten die feindt eyn botschafft zů Tarquinio/eyner richtung begeren/vnnd
von jm zů ůnerstehn/ was maß er darinn leiden möcht. Do ließ sie Tarquinius
fragen ob sie bekenten/daß sie von den Römern überwunden weren. Sie ant
wurten jm: Ja. Do gab er jn zů erkennen/wie er keyn zinß oder tribut von jn
begert/ sie auch bei jrem gewonlichen regiment wolt bleiben lassen / alleyn daß
sie den Römern zů gehorsam stünden inn allermaß/ wie die richtung vor von
den Latinen gemacht was/ vnnd hie oben begriffen ist / darzů gab er jnen zeit
[illegible] tag daß sie das hindersich an die stet brechten / vnnd jm inn dreissig tagen
antwurt geben/der wolt er auff dem platz in̄ dem feldt von jnen erwarten. Di
se meynung namen die botten an zů bringen/jeder an die stat/von der wegen er
do war. Do das geschach/waren die stet fro/dise richtung anzůnemmen / nach
dem grossen verlust den sie inn dem streit genommen hetten / es was auch das
geschrey inn jede stat (als inn kriegßmeren geschicht) grösser erschollen dan̄ der
verlust an jm selber war/vnd thetten als erschrocken leüt / die zů bereden feind/
was man will/dieweil die forcht in̄ jn steckt. Darumb verordneten sie auß jeder
statt eynen zů Tarquinio zů reiten/ mit beuelch / daß sie die richtung anne
men solten / vnnd zů erkantnuß der Römer oberkeyt schickten sie Tarquinio
dem König vil köstlicher kleyder/von Purpur / seiden / vnnd anderem König
lichem gewandt/auch eyn gülden Kron/eyn helffenbeynen Sessel/ ein helffen
beinen Zepter/ vnnd eynen gülden Adler darauff / zwölff Axten / domit man Fasces.
die verdampten/ nach alter gewonheyt/zů dem todt richt/ vnd zwölff Büschel Secures.
rüten damit man die verdampten außschlůg/ von jeder stat eyn Axst vn̄ Bü
schel [illegible] man von alter her jren obern vnd Richtern vorgetragen het / gaben
[illegible] erkennen/daß hohe oberkeyt vnd gerichtzwang jrer stett nůn fürt hin
die Römer haben / vnnd sie von jrem erlauben vnnd zůgeben die brauchen sol
ten. Von der zeit an brauchten sich die König zů Rom des purper kleydts/der
gülden Kron/ des Adlers inn jr baner / Zepter vnd waffen / vnnd liessen jnen
die zwölff Axsten vnnd Büschel rüten alweg vortragen. Noch waren die Sa

bini

bini vnüberwunden/die sich auch abgeworffen/jr anzal vnd hülff den von Hetruria geschickt hetten / wider die zog Tarquinius / den krieg zů vollenden. Do jnen das kundt gethon ward/ zogen sie jm mit all jr macht entgegen / vnd namen eynen vesten berg ein / darauff sie sich enthielten/ wartende/ob noch jemandt wer/ der jn hülff thůn oder zů ziehen wölt. Do nůn Tarquinius nahe zů dem berg sich auch iñ das feld schlůg/ vñ sie täglich zů dem streit reytzet/wolten sie jm doch keynen geben/ alleyn/ daß sie sich mit jm zanckten mit scharmützeln/ do durch sie zů beyder seit schaden namen. Do das Tarquinius sahe/vnd die zeit sich lengert vnd hiengieng / forcht er/ wo jn eyn schantz bestündt daß sie eyn schlagen gewünnen / die andern stett möchten wider vmbschlagen. Deßhalb legert er sich hart an den berg/ der war von den Sabinen verbawen/vnd von jm selber so vest / daß er jn nit abstürmen wolt / dann on grossen schaden getrawert er jn nit zů gewinnen/darumb auß der noth můßt er den krieg mit jn hartzen / vnnd verordnet seins volcks etlich zů der weer/ etlich zů graben/ also/ daß die Römer mit der zeit den berg gar vmbgrůben / vnnd auff die graben bollwerck vnd andere weer machten / darinn er die seinen legert / vnnd weret jnen allen zůganck von kost vnnd tranck/ dauon sie bald inn hungers noth kamen. Do sie nůn darzů wol sahen / daß jnen niemant zů hilff kommen wolt/ begerten sie auch eyn friden von Tarquinio / der nam sie gütlich an / inn aller maß / wie er den friden mit den Latinen vnd den von Hetruria gemacht hett.

Latini. Hetrusci.

Darnach zog Tarquinius mit seinem heer/mit grossen ehren vnd triumph wider iñ die statt Rom/auch mit vil gůts/das er vnd die seinen iñ den kriegen gewonnen vnnd erobert hetten/vnd keret sein gemüt zů bürgerlichen dingen. Er ließ die statt Rom pflastern / die mawren bessern mit quadraten / auch eynen platz inn der zůrichten vier juger weit vnd lang / darauff man alle Ritterspiel treiben/vnnd jederman zůsehen möcht. Er bawet drei Keyserlicher tempel inn Rom/ den eynen dem abgot Jupiter auff dem berg/der jotzo das Capitolium genant wirt / den andern der Götin Juno auff dem platz do jetzt sanct Peters Mönster steht/ den dritten der Göttin Diana/ das hett er alles inn den kriegen vnnd streitten den Götten gelobt vnnd verheyssen. Diser König mehret auch die Rathßherrn/ die Senatores genant/der macht er an der zal zweyhundert/ der nach der ordnung Romuli nit mehr dann hundert gewesen waren / vnnd meynt/so die stat Rom sich größlich gemeret hett/wer auch billich/das sich die Rathßherren mehretẽ. Mit der vernunfft regirt er ehrlich vñ löblich zů Rom/ biß er achtzig jar alt ward/ daß jm jederman günstig war / alleyn daß er grosse widerwertigkeyt lidt von den sönen Anci Martij des vierdten Königs / welche nůn zů jren mañbarn jaren kommen waren. Die verdroß gar seer / daß eyn herkomner mann zů Rom inn solchen ehren vnnd königlicher würde gehalten ward/vnnd sie von königlichem stammen geborn/deren vatter der statt Rom so vil guts gethon/vnd die bei seinen zeitten vast gemehret vnd geweitert hett/ solten nit anders / dañ andere Burger gehalten werden/ vnd eynem frembden zů gehorsam stehn.

Iuno. Diana.

Wie Tarquinius Priscus durch zůrichtung der sön Anci Martij / von zweyen jüngeling erschlagen ward.

Darzů

DArzů hett Tarquinius der König vnd sein haußfraw Tanaquil bei jn erzogen eynen jungen / der hieß Seruius Tullius / eyn son P. Corniculani / vnnd Ocrisie oder Ocretie eyner gefangen frauwen sün/den hielten sie gar ehrlich/wañ er war sonder weiß/mañ zů allen dem/darzu man eynen menschen brauchen mag geschickt/deßhalb sie jm eyne jr dochter zů der ehe geben hetten / darumb auch die sön Anci Martij sorgten / so Tarquinius abgieng / würd die königlich würde auff den selben kommen / darzů würd jn sein schweher vnnd schwiger fürdren daß sie nimmermehr darzů kommen möchten. Auß dem allem wurden sie bewegt / den König gegen dem Senat vnnd dem gemeynem Römischen volck täglich zů versagen/ ob sie den gegen jnen in eynigen vnwillen bringen möchten. Do es aber nit verfahen wolt dañ der gunst des Königs Tarquinij war zů groß in dem Römischen volck/richten sie zů zwen jüngling/die thetten sich inn bawren kleyder an/ vnd trůg jeder eyn Axst auff seinen achseln/die fiengen vor dem Palast eyn vernommen hader mit eynander an/hetten eyn grosser zanck vnd geschrei/so lang (als auch jr anschlag war) biß sie durch des Königs diener angenommen/vnd für den König gefürt wurden/der fragt/ was sie damit meynten / daß sie solch vngefür vor seiner wonung triben. Vñ als beyd gebärten/als ob sie jr zwitrechtigkeyt dem König erzelen wölten/ vnd je eyner dem andern iñ sein rede mit geschrei vnd vngestümen worten fiel / also das keyn den andern volkümlich reden lich oder jemandt verstehn kundt was jr anligen wer/ do hielt der König vnd sein diener für eyn spot vnnd truncken leüt / das verzog sich so lang/ biß des Königs diener schier all von dem König hinauß giengen. Do thet der eyn als ober er mit dem König züchtiglich reden wider reden wolt/biß er sich zů jm

P. Corniculanus. Ocretia captiua.

Wie Tarquinius Priscus zu todt geschlagen.

nehert/do schlůg er den König mit der Axst zů todt / darnach vnderstůnden sie beyd die flucht zů nemen / aber das geschrey erhůb sich so bald / darzů was der Königklich hoff beschlossen / daß sie nit entrinnen mochten/ vnnd beyd gefangen wurden. Do das geschrey inn die statt kam / vnnd jderman zůlieff / wolt die Königin Tanaquil niemandt einlassen / vñ redt mit eynem volck zů dem laden auß / batt sie / daß sie hin weg giengen / vnnd jren herrn vnüberlauffen liessen/ biß man jm seine wunden verbünd/ vnnd jn (als jm zůgehört) versehen möcht/ die wund wer nit tödtlich/ wo er inn růw blib / höfft sie er solt bald genesen/ des ließ sich das volck übereden vnnd abweisen. Jnn dem thet sie eyn anschlag mit jrem dochter mañ Seruio Tullio / das er die mörder vor den Senat fürt/ sie der übelthat verklagend. Die bekanten / daß sie durch die sön Anci Martij bestelt weren / dem König sein leben zů nemen. Do erkannt der Senat / daß man sie creützigen solt / vnder dem flohen die sön Anci Martij auß der statt Rom / vnnd dorfften darnach nit mehr darein kommen. Noch verhielt als

Tanaquil

Tanaquil des Königs todt / den Senat bittend / daß sie jrem dochter mann Seruio Tullio gehorsam sein wölten/ biß der König geneß/ vnd wider zů kreffsten kem. Jnn dem sůcht die Königin / vnnd auch Seruius Tullius alle list vnd weg/ biß Seruius zů der königlichen würde kam/ doch nam er sich der selben an mit gunst des Senats/ vnnd ward nit von dem Römischen volck / als ander König erwelt. Also ward Tarquinius / als er achtzig jar alt was/ vnd dreissig vnnd acht jar wol geregiert het/ elendigklich erschlagen / vnnd mit grosser klag des gantzen Römischen volcks /nach jrer gewonheyt/ zů äschen ge brant vnnd darnach wirdiglich begraben.

Von Seruio Tullio dem sechsten König zů Rom.

Seruius Tullius der sechst R. Kœnig

Von Seruio Tullio dem sechstenn Könnig zů Rom schreibt Dionysius Halicarnasseus also. Als von den Römern vmbschlůg die statt Corniculum/ mit sampt andern stetten/ vnnd die Römer die darnach wider eroberten vnnd gewonnen / do ward gefangen

Ocrisia.

eyn wunder schöne fraw / Ocretia oder Ocrisia genannt / die war eyns kinds schwanger / jr ehemann hieß Tullius von Königlichem stammen geborn/ der ward inn dem sturmm / do man die stat gewann / erschlagen. Die selbig fraw ward an der beut dem König Tarquinio zůgeteylt/ die schenckt er seiner haußfrawen Tanaquillen/ daß sie die zů eyner dienstmagt haben solt. Jñ kurtz darnach gebar sie eynen sůn/ die nant sie Seruium Tullium/ der ward sonder lieb gehabt von dem König vnd seiner haußfrawen/ dañ do er wůchs / ward er tugentreich/ schön vñ vernünfftig/ also das auß erbermd die můter vnd das kind von dem König der dienstbarkeyt ledig gelassen/ vnd auß lieb/ die er zů jn trůg/ reichlich begabt wurden/ doch bleyb der knab inn des Königs hoff. Vnnd do er zů seinen jaren kam/ bewiß er sein edel art vnnd tugent mit den wercken/ wann man an mañheit vñ vernunfft seins gleichen an dem hoff nit fand/ darumb gab jm der König sein leibliche dochter zů der ehe. Vnnd als der König alt vnnd vnuermöglich ward/ regiert Seruius alle ding/ doch inn des Königs namen/ was jm auch der König beualh iñ burgerlichen sachen oder inn kriegßleuffen/ das warrd von jm dermaß auß gericht / das er niemant schelten oder bessern

mocht

[illegible]/das gantz Römiſch volck gefallen het / der ſelbig gunſt fordert jn auch [illegible] Reich. Nůn verließ Tarquinius auch zwen leiblich ſön / die beualch Tanaquil die königin Seruio Tullio / ermanende der trew vnd leibe die ſie ſei[illegible]tter vnd jm erzeygt hetten / auch der ehren / die jm von jrem zůthůn züge[illegible] wer. Die nam Seruius an / vnd zohe ſie zů ehr vnnd tugent / pflag jrer [illegible] nit anders / dañ weren ſie ſein leibliche kind geweſen. Doch wöllen etlich / [illegible] die ſelben zwen junge knaben nit Tarquinius kind / ſonder ſeins ſůns kind / [illegible] Enckel geweſen ſeien / das dem alter des Königs Tarquinij nach zů [illegible] / mehr zů glauben iſt. Do nůn Seruius Tullius etlich jar wol regiert / [illegible] er war geſprech / gütig / vnd von groſſer vernunfft daß niemand ſein re[illegible] ſchelten mocht / do geſchahen doch vil red von etlichen / die jm der ehren [illegible] daß er nit recht erwelt wer. Das zů für kommen ſůcht er zů vor den [illegible] des gemeynē volcks / wañ es war noch vorhanden eyn groß feldt von äc[illegible] gütern / die der gemeynen ſtatt zůgehorten / die teylt er vnder die armen Burger / die nit mit gütern verſehen waren / daß ſie bawen mochten / vnd faſſet [illegible] bühel ein zů der ſtat Rom / mit eyner mawern die waren genañt / der [illegible] Esquilie / der ander Collis viminalis / der drit Collis Quirinalis / darauff [illegible] den armen Burgern hoffſtet zů bawen / vnd thet alle vermügliche hülff [illegible] das ſie bawen mochtē / darzů macht er jm ſelber auch eyn königliche wo[illegible] an das ſelb ort der ſtat / vnd ließ die graben vmb die gantz ſtat weiter ma[illegible]. Nůn war biß zů ſeinen zeitten zů Rom gewonheyt geweſen was man [illegible] / oder warzů man ſtewern ſolt / ſo thet eyn haupt als vil als das ander / das ändert er / vnnd macht das eyn jeder ſtewer geb nach vermögen vnd anzal ſeins gůts / das hielt er auch inn reyſen vnd andern aufflegungen der Burger / damit es gleich zů gieng. Er ſtewrt vier vnd achtzig tauſent von Burgern inn der ſtat / vnd bawern die inn der Rümer marck jr wonung hetten. Mit ſolcher ordnung erlangt er groſſen gunſt von dem gemeynen volck / aber die reichen vnd mechtigen hetten darab verdrieſſen / vnnd ſůchten weg / wie ſie jn ändern möchten. Daß zů fürkom̄en ließ der König Seruius Tullius dem gantzen Römiſchen volck zuſamen bieten / vnd erſchien vor jnen nit inn königlicher wath / ſonder in gemeynē kleydern / ließ auch weder äxten noch růten jm / nach gewonheyt der König / vor tragen / ſtůnd in die höhe / daß jn jeder mañ ſehen vñ hören [illegible] erzalende. ¶ Wie er durch ſein recht vñ löblich regiment / domit er ſich [illegible] hett / eyn gleicher König armen vnnd reichen zů ſein / von dem Senat [illegible] mechtigen der ſtat Rom verhaßt würd / dardurch ſie weg ſůchten [illegible] er alleyn von dem Senat zůgelaſſen / vnnd von dem gemeynen Römiſ[illegible] volck nit erwelt wer) eynen andern König zů kieſen. Nůn wer ſein will [illegible] nie geweſen / wider willen der gemeyn / ſich inn die königlich würde [illegible] / ſo aber die mördelich that / die durch die ſön Anci Martij an Tar[illegible] nem Schwecher begangen wer / das ſie jn ſo ſchentlich hettē laſſen todt [illegible] dardurch ſein haußfraw die Königin Tanaquil / vnd jr beyder kind [illegible] vnd ins elend verſetzt weren / ſo het er jn zů troſt vnnd handhabung / [illegible] übelthetter nit auch verderbten vnnd vmbbrechten / oder zum min[illegible] [illegible] ſtatt Rom vertriben vnnd verjagten / auch daß ſie durch ſolch [illegible] als ſie auch vnderſtanden hetten) nit zů Königlicher würde kemen / das dem gantzen Römiſchen volck zů ſchad vnnd ſchmach dienet hett / ſich des Königlichen regimments mit willen vñ zů laſſen des gantzen Senats vnderſtanden /

Quirinalis, Viminalis, Eſquilinus, montes.

Faſces. Secures. Oratio Tullij ad populum.

standen/dañ inn der auffrur mocht es den verzugk nit haben/ daß eyn gemeyn wal geschehe. Nün hett er sich gern geflissen durch gůt ordnung eyn loblich regiment vnnd policei inn der statt Rom zů machen/daß jederman gleich gemeß vnnd leidlich wer. So er aber sehe/ daß er domit kleynen danck/ vnnd nichs anders dann neidt vnnd haß erlangt/ stündt sein gemüt (so fer es der gemeyn eyn gefallen wer) der Königlichen würd abzutretten/ darzů möchten sie seinthalb on jrrung die Sön Anci Martij erhöhen/vnd dem Senat domit den willen machen/ wiewol jn erbarmet Tanaquil vnnd jre kinder/ dann zů besorgen wer/daß sie inn das elend vertriben/ oder villeicht noch ergers mit jnen gehandelt würde/ do mit der stam Tarquinij (von dem der statt Rom groß ehr vnd macht zů gestanden wer) gantz vertiglt würd/ dañ so der übeltheter iñ anfang eyn mal durch boßheyt seinen willen erlangt/ vnnd sich verschempt hett/ wer keyn auff hören do/ oder besserung zů warten/ dann das er durch solch weg für vnd für gieng. Jedoch so bekant er wol/daß die wal eyns Römischen Königs zů jnen stünd/den wolt er beuelhen solchs zů bedencken vnd die kür eyns andern König setzen zů jrem freien willen. Jn dem nam er die königlich Kron/ Zepter vnnd ander königlich zierd/ legt das von jm/ vnnd übergab das dem Römischen volck/ stund darnach auff von dem königlichen Stůl/ als ob er hinweg ghen/vnnd sich der bürde entladen wölt. Es waren aber etlich vnd der vil/ die jm gůtz gundten/vnd jn lieb hetten (ob es von eygner bewegnuß geschehe/oder ob es also zů gericht wer/weiß ich nit) die schrichen laut/vnnd batten jn offentlich/daß er die hauß fraw vnd die kind Tarquinij nit also verlassen noch die königliche würd übergeben wolt/ wann sie jn für eyn erwölten König alweg gehalten vnnd mit schweigen dem willen darzů gehalten/ vnnd sein wal bestetigt hetten. Dise bewegten die andern von der gemeyn/ daß sie deßgleichen auch thetten vnd jm mit gwalt die königliche kron wider auff satzten mit Purper/ vnd ander königlicher zierd bekleydt/mit grossem murmeln vnnd geschrey wider den Senat/ vnnd die reichen. Do das geschahe stilt sie Seruius Tullius der König mit der handt weitter reden: Wie wol er jm für gesetzt hett sich der grossen bürde nit mehr zů bleaden/vnd inn růw/ on neidt als eyn ander Burger zů leben/noch dann so er jren gůten willen/ den sie gegen jm er zeygten/ sehe vnd erkant do mit er dañ des nit vndanckbar wer/wölt er sich der königlichen würde wider annemen vnd beladen vnd sich fleissen/ wie er möcht/ den gemeynen nutz zů fordern/ arm vnnd reichen eyn gleicher könig sein/ bittend/ ob jemandt beschwert oder mißfallen hett an den ordnungen/ von jm gemacht/ daß er deßhalb keynen neidt zů jm tragen wölt/ dann er das niemandt zů leyd/ oder darumb gethon het/daß er jemandt für den andern meynen oder beschweren wölt/ sonder alleyn dem gemeynen nutz zů gůt/ vnd das frid vnd eynigkeyt desterbaß vnder dem Römischen volck bleiben/vnnd jr regiment beständig sein möcht. Dardurch befestnet Seruius Tullius sein wal/daß jm der Senat/der anfangs darzů gewilliget het/keyn widerwirtigkeyt mehr beweisen dorfft/vnd regiert darnach vil jar/mit grossem gunst deß Römischen volcks/er macht vil ordnung vnnd satzung/ dem gemeynen nutz dienende/ vnd volbracht vil köstlicher bew an der statt Rom/ er hielt sich auch fridlich gegen den nachbawern/ also daß er bei seinem leben nit mehr dann eyn krieg hett mit den von Hetruria/ darinn er manigfaltig sein mannheyt vnnd weißheyt bescheindt/vnnd den mit sig vnnd lob zů gůtem end bracht.

Tullij oratio.

Wie

Wie Seruius Tullius seine döchter Tarquinius sün vermehelt/ vnd er darnach von den dienern Tarquinij seins Eyden erschlagen ward.

Vroleret jn sein vernunfft/ daß er fleißlich nachgedenc-ken hett/ wie er die kind Tarquinij inn gůtem willen behalten möcht/ dañ er betrachtet vnd ermaß/ wie die sön Anci Martij nit dulden möch-ten/ daß sie der Königklichen würde beraubt/ vnnd eyn frembder mann Tarquinius darzů erhöcht was/ also möcht auch den sönen Tarquinij/ die nit zů ehren kommen waren/ gegen jnen zů můt sein. Das zů für kommen/ so vil das mit menschlicher vernunfft geschehen mocht/ gedacht er jm nach dem er zwo döchter hett/ daß die beyd Tarquinius sönen vermehelt/ domit sie jn der fründschafft nach/ für eynen vatter vnd schweher hielten/ vñ so sie vnd auch jr haußfrawen zů beyder seitten von Königlichem stam̃en geborn/ dester mehr in hoffnung stünden/ nach seinem todt der Königklichen würde zů verwarten. Darumb dem eynen Lucio Tarquinio vermehelt er sein elter dochter/ die war eyn züchtige jungfraw/ vnd eyns gütigen gemüts. Dem andern sün Tarqui-nij der hieß Aruns/ eyn tugentreycher jüngeling/ dem versprach er sein jünger dochter Tullia genant/ die war frech vnd hoffertich/ jr siñ stůnd jr von jugent auff darzů/ daß sie zů Königlicher ehren kom̃en möcht. Das bestůnd/ biß jr vatter vier vñ vierdtzig jar löblich geregirt hett/ vnd nůn iñ kranckem alter war/ mocht sie nit erwarten/ biß er eyns natürlichen todts stürb/ vnd fügt sich auff eyn zeyt zů Lucio Tarquinio jrem schwager/ mit jm inn arger meynung heym lich redēde. ¶ Wie es sich zů mißfang begeben hett/ daß sie mit eynem mañ ver sehen wer/ dem sein gemüt zů keynen hohen ehren stünd/ so wer jm jr schwester vermehlt/ ob jm wol der siñ zů ehren stünd/ so kündt sie jm doch zů keynen dingē erschiessen/ domit er darzů gefürdert/ wer sie jm von erst vermehelt worden/ er wer vorlangem die Königkliche kron auff seinem haupt getragen haben/ do mit sie als sein gemahel/ auch geehrt worden wer. Domit bewegt sie das gemüt Lucij Tarquinij/ das on daß zů solchen dingen stůnd/ daß er jr antwort gab/ er möcht wol gelitten haben/ daß es also geschehen wer. Als sich nůn zwischen jnen vil reden begabē/ douon eyns dem andern jre lenger je mehr sein hertz eroff-net/ vereynten sie sich eyns mördtlichen übels/ das erschrocklich zů hören ist/ daß er sein haußfrawen/ jr schwester vmbringen solt/ wie er möcht/ deßgleichen wolt sie jrem mañ/ seinem brůder auch thůn/ vnd sie darnach mit eyn ander zů der ehe greiffen (als villeicht do zů mal/ nach Heydennischer gewonheyt sein mocht) vñ eyns dem andern hilfflich sein/ domit sie zů Königklichē ehren vñ wür den kum̃en möchten. Der schentlich anschlag ward mit den wercken volbracht. Darnach bildetē sie vñ gaben den Rathßherrn zů Rom ein/ wie jr schweher vñ vatter allweg vorhanden het/ damit er den stat der edlen vnd mechtigen min-dern vnd den gemeynen mann erhöhen wölt/ domit sie dem König den gantzen Senat noch widerspenniger machten. Jñ dem war als noch der alt vnwill nit verloschen/ wiewol sie den nit eygen dorfften/ darumb sie Lucio Tarquinio vñ seiner haußfrawen leichtlich glaubten. Darnach sůchten sie weg/ wie sie dem König den gemeynen mañ auch widerwertig machen möchtē/ wañ der König brauchte sie vast zů den grossen bäwen der stat Röm/ darzů sie frönen/ vñ auch

Aruns.

Tulliæ oratio.

jr hülff

Tarquinij oratio. jr hülff thůn můsten. ¶ Inn die trůg Lůtius Tarquinius / sie weren nit also herkomen/daß sie als die dienst knecht/ graben vnd frönen solten / vnnd jr leib vnd gůt daran strecken/ jr fordern hetten mit mannheyt ritterlicher übung ehr vnd gůt erlangt/ vnd die statt Rom mit streiten erhöcht vnnd groß gemacht/ so wolt sie der König mit mawern beuestigen/es wer eyn azeygung der verzagten/die sätzten jren trost auff hoch vnnd dick mawern/ vnnd liessen sich darinn als das vihe inn eynen stal beschliessen. Jr fordern weren alweg jren feinden iñ das feldt entgegen zogen/ vñ streitz sich nie gewidert/domit sie sich forchtsam gegen den feinden gemacht hetten/es wer mehr schad dañ nutz an sölchen bewen gelegen/ die Römer würden dardurch veracht/wer er eyn König/er wölt es anderst halten/vnd den gemeynen mañ mit ritterlicher übung groß vnd reich machen. Mit der gleichen worten macht er den gemeynen mañ/auch den König etwas widerwirtig/wañ das gemeyn volck ist leichtlich zůbereden/ alweg wanckelmütig/vnd gemeynlich zů newen herrn geneygt. Do nůn Lucius Tarquinius vnd sein haußfraw meyntten/ daß sie jren anschlag vnd fürnemen gnůgsamlich vmbgangen hetten (wann do waß keyn bedawern / dann mit gab vnd schenck/ dañ sunst mit freundtlichem zůsprechen vñ verheissen grosser ding eyn jeden/wie sie möchten auff jr parthei zů bringen) do kam er auff eyn tag iñ den Rath/satzt sich auff den Königlichen stůl / vnd fieng an sein schweher hertiklich gegen dem Senat zů verklagen/ wie er vnderstiind den stadt der edlen/ erbarn vnd wol herkomen / auch den gantzen Senat zů schwechen vnd mindern/ den gemeynen stadt erhöhen / do durch aller gewalt vnnd regiment der statt Rom auff dem pöfel füro sthen würd / darzů erzelet er die gůtthat seins vatters Tarquinij/ begerend / das sie jm helffen vnnd volgen wölten / domit er den stadt der edlen wider erhöhen/vnd das löblich regiment seins watters wider erheben / vnnd inn sein vorig wesen bringen möcht. Do begab es sich/ daß etlich seiner parthei jm zůfielen der waren so vil/das die andern von forcht wegen sich nit dorfften darwider setzen/dann daß sie heymlich das fürnemen Tarquinij dem König Seruio Tullio zů wissen thetten / der kam als baldt auff das Rathhauß/wie er mocht / inn hoffnung vor solchen dingen zů sein. Aber Tarquinius hett sich mit vil gewapnet seiner parthei darzů gerüst / ob jm jemandt widerstandt thůn wölt/ daß er den nöten möcht. Mit den stunt er ann der stiegen des Rathhauß inn der weher/vnd do der wirdig König sein Schweher hinauff tringen wolt/do warff er jn die stiegen ab/der ward von dem fallen also geletzt/daß jn sein diener heym füren musten/vnnd schickt jm Tarquinius etlich gewapnet nach / die jn auff dem weg inn eyner gassen / gar zů todt schlůgen/daß doch wol zů erbarmen war/ das eyn solcher ehrlicher König vmb sein gůt löblich fürnemen/ nit andern lon von dem Römischen volck eelangen/vnd sein leben mit eynem solchen elenden end beschliessen solt. Es möcht noch geschehen/das die/die den gemeynen nutz gern fordern wolten/ kleynen danck verdienten/ vnd nichts anders/dann neidt vnd haß auff sich lüden. Darumb soll mann aber nit douon absthen / dann das gůt hat alweg sein belonung auff jm vnnd tregt das böß sein straff auff dem rücken / ob daß inn eynen weg nit geschicht/so geschicht es doch inn andern. Gedencken wir nit des Königs Seruij Tullij zů dem besten vnnd Tarquinij zů dem bößten? der gůten belonung ist imm himel/wer dañ die historien Tarquinij biß zů end list / der findet/ daß sein boßhafftig gemüt/ auff erd auch sein straff empfangen hat.

Das gemeyn volck alzeit wanckelmutig.

Seruij Tullij todt.

Wie Tullia die boßhafftige tochter Seruij Tullij/über den todten leib jres vatters iñ der strassen ligende/mit vnstim- migkeyt den Fürmañ trang zu faren.

DA nůn Tullia das schåndtlich weib / Tarquinius haußfraw/die mer vernam/das jr haußwirth die Kôniglich würde angenommen hett/saß sie auff eynen wagen / vnd für zů dem Rathß hauß zu jrem mañ glück zu wünschen/ vnd als eyn kônig zu grüssen. [illegible] am wider heym faren begab sich /das sie kam iñ die gassen / do jr vatter [illegible]schlagen lag. Als das der Furmañ ersahe / wolt er die pferdt vmbge- [illegible]haben/eyn ander gassen zu faren. Do wider nôtet jn Tullia das schnôd [illegible] zu faren. Also scheuten die pferd von dem todten leib/ vnd begab sich [illegible] den côrper jres vatters mit dem wagen für / douon die selbig gaß [illegible] empfieng/ vnd Vicus Sceleratus genañt ward / das ist so vil ge- [illegible] als die sündig oder schåndtlich gaß. Es ist vnlieblich zu hôren / man [illegible] warheyt nit verhalten/ vnnd das gůt vnd bôß schreiben / domit so man [illegible] das jr keyns vergessen wirt / meniglich sich dester ehe fleiß gůts zu thun [illegible] args zu vermeiden /wann die vnsåglich boßheyt Tarquinij vnnd seiner h[illegible]awen nam auch zuletst den lohn/das sie wirdig war vnd verdie- net hett/wie das hernach geschrieben steht. Sceleratus vicus.

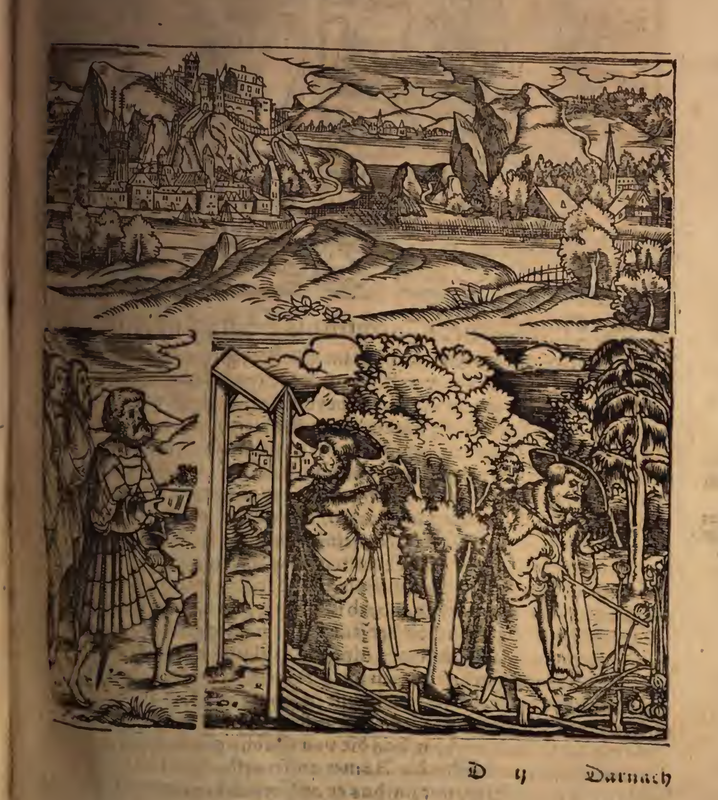
Von L. Tarquinio Superbo dem sibenden vnd letsten König zu Rom.

L. Tarquinius Superbus der sibend R. Kœnig

Wje Lucius Tarquinius Superbus zu dem Königreich kommen sei/ist gnůgsam iñ des vorgehnden Königs leben entdeckt. Was nůn mit schand vnd laster angefangen wirt/ das endet sich auch gemeynlich also/darumb ward das mittel vnd end des regiments Tarquinij nit besser dañ sein anfang. Dañ so bald er das königreich rüwiglich iñhett/vnd niemant mehr widerstandt thůn mocht/keret er sein gemüt zů eynem tyrannischen leben/er regiert iñ übermůt vnd hoffart/darumb ward er Tarquinius Superbus geheyssen/das ist der hochmütig. Vnnd als etlich Senatores vnd Rathßherren/dem grossen übel nach/das er begangen hett nit vnbillich eyn mißfallen ab seinem wesen hetten/wo sich eyner des mercken ließ/der ward von stund gefangen/vnd vnuerurtheylt getödtet/das geschahe manchem redlichen mañ/douon der Senat eyn spatē rewen empfieng/vnd erst hindersich gedachten/was sie an Seruio Tullio verlorn hetten. Die forcht vnd der schreck was aber inn jnen so groß/das sich niemant eygen oder geregen dorfft/dann Tarquinius hett vil loßner vnd verrether seiner partei/die jm alle ding fürbrachten.

Was

Das krieg Tarquinius Superbus wider seine nachbaw-ern gefürt. Item wie Tarquinius (als jm Sextus Tarquinius sein sůn durch eyn botten geschriben / wie er sich gegen den Sabinern / so jm vast wider wertig waren / halten solt) iñ eyn garten gieng / darinnen vil Magen stunden / vnd den selben all die heupter abschlůg. Darauß Sextus (dem solchs der bott so es gesehen / gesagt hett) wol verstundt / das er den öbersten vnd gewaltigsten Gabiorum auch also thun / vnd sie tödten lassen solt / welchs dañ auch also geschach. Item wie Lucretia von Sexto Tarquinio ge-waltiglich geschwecht wor-den ist. ꝛc.



Darnach fürt Tarquinius Superbus viel krieg wider die nachbawern/darin̄ es jm glücklich gieng/ dann wo er nit so boß- hafftig gewesen wer/hett er sich für eynen kriegßmann wol vergan- gen/doch mocht er sein boßheyt in̄ dem auch nit verbergen. Es fügt sich/das er eyn leger schlüg für eyn statt/Gabij genan̄t/die fast vest war/ vnd als er die auffrechtigklich mit macht nit gewinnen mocht/ vnderstünd er das mit betrüg vn̄ bösen list zuwegen zubringen. Also/er legt mit seinem ältern sün Sexto Tarquinio an/das er sich annem/ er möcht seins vatters herrigkeyt nit leiden/deßhalb er jm gehaß worden/vnd nach seinem leben gestelt het/ vnd flüh also inn dem verwenen zu den feinden inn die statt Gabios (als er sagt) auff jr vertrawen/mit vil scheltworten seins vatters/ sie bittende/ das sie jn vor seins vatters grim̄igkeit enthalten vnd fristen wölten/ ob jn gemeynt wer glauben auff jn zu setzen(des er doch nit begert)so wißt er seins vatters gemüt vn̄ anschläg/er kündt vn̄ wolt der statt in̄ dem krieg grossen rathschaffen. Die von Gabijs/wiewol sie anfangs nit grossen glauben auff jn satzten/noch dan̄ kundt er sich mit listen den jungen burgern gesellig machen/ hielt sich inn etli- chen scharmützeln wol/vnd macht mit jn sonder anschleg auff die Römer/da- mit sie mercklich güt gewonnen/ das geschahe alles mit wissen seins vatters. Vnd macht zu letst mit dem/das die von Gabijs glauben auff jn satzten/vnd zu eynem hauptman̄ wider die Römer auffwarffen/das thet er seinem vatter kundt/vnd vereynt sich mit jm/das er auff eynen benanten tag die statt über- geben/

Gabij. Sextus Tarquinius.

[illegible] vnd die Römer bei nacht einlassen wölt. Darnach schickt Sextus eyn [illegible] zu seinem vatter Tarquinio/bei dem schrib er jm/wie der rath/vnd die [illegible] inn der statt/jm vast widerwertig weren/begert seins raths wie er sich [illegible] halten solt. Der vatter gieng vngeschicht iñ eynen garten do vil öl- [illegible] stünden/als jm der brieff geantwort ward/vnd der bot eyn antwort [illegible] hett er eyn stecklin iñ der handt/vnnd schlůg den ölmagen all die heup- [illegible] vnd sprach zu dem botten/er bedörfft keyner antwort. Also ritt der bott [illegible] zu dem sůn/jn des berichtend/darab er eyn befremden nam/vnd fragt [illegible] ob sein vatter mit vil geschefften beladen wer. Der bott sprach/neyn/ [illegible] gieng inn eynem garten spaciern do stůnden vil ölmagen/vnd so bald er den [illegible] gelaß/schlůg er mit eynem stecklin/das er inn der handt trůg/jn allen die [illegible] vnd sprach/ich bedörfft keyner antwort. Do bedacht sich der sůn/vnd [illegible] darab/es wer sein meinung er sölt den gewaltigen vnd hohen inn der stat [illegible] auch also thůn/vnd ließ den Rathßherrn vnd den besten all jr haup- [illegible] schlagen/domit er die statt dester baß behaupten möcht. Darnach zog Tarquinius aber für eyn veste statt/Ardea genañt/die er mit noth auch be- [illegible] vnnd eyn lang leger do vor haben můßt. Inn dem begab sich/das et- [illegible] der edlen Römer bei Sexto Tarquinio inn dem heer assen vnd truncken [illegible] bei was auch Collatinus Tarquinius/eyn sůn Egerij) vnnd jrer gema- [illegible] auch ander frawen von Rom zu red wurden/der lobt die/eyn ander dise/ [illegible] letst/als Collatinus sagt es wer nit not vil darvon zu reden/man möcht es [illegible] erfaren/kamen sie übereyn/das sie solchs zu erkunden gen Rom reitten [illegible]/vnd welche vnder jren frawen sie iñ dem erbarsten geschefft fünden/die [illegible] den preiß für die andern haben. Als sie nůn gehn Rom kamen/funden sie Sextus haußfrawen mit andern/die bei jr waren/dantzen/vnd iñ wollust le- ben. Do sie aber iñ Collatinus hauß kamen/funden sie sein haußfrawen/Lu- [illegible]a genañt(die doch jung vnd vast schön war) schlecht/vnd demütigklich be- [illegible] bei jren meyden sitzen weben vnnd arbeyten/der ward t der preiß zuge- theylt. Das verdroß Sextum des Königs sůn so hart/das er weg sucht wie er sie schmehen möcht/domit sie jr gůt lob verlüre. Also kam er auff eyn zeit dar- nach als Collatinus nit anheimisch war/iñ jr hauß bei nacht als eyn gast/ge ritten. Do empfieng jn die ersam fraw Lucretia wol vnnd schön als jr gegen des Königs sůn wol zam/vnd beweißt jm zucht vnd ehr/nach dem besten als sie [illegible] vnwissend/was Sexto zu můt war. Do sich nůn die zeit begab/das man schlaffen gehn solt/nam sie vrlaub von jm/vnnd gieng inn jr kammer an [illegible] trüw. Do bracht Sextus eyn magt mit gab darzu/das sie jm anzeygen [illegible] er heymlich iñ Lucretia kammer kommen möcht. Als das geschahe/ [illegible] Sextus zum bett/daran Lucrecia schlaffend lag/die weckt er/gab sich jr [illegible]kennen/vnd batt sie/das sie schweigen vnnd seinen willen volbringen [illegible] darumb verhieß er jr groß gaben. Do aber Lucretia sich des widert/ließ [illegible] greiffen eyn schwert/das er inn seiner handt trůg/mit trauworten/wo sie [illegible] willens nit fleissen wölt/so můßt sie dovon sterben. Lucretia die wer- [illegible] sack seer/als wol zu glauben ist/wann sie inn disen nöten/vnnd so geh- [illegible] wist was jr zu thůn wer/doch bestůndt sie darauff/das sie lieber ster- ben dann jr ehr verlieren wolt. Vnd als Sextus sie weder mit bitten/flehen noch trauworten überwinden/noch mit lieb oder leyd sie bereden/vnd sein wil- len erlangen mocht/fiel jm zu der sundt. Sindt sie jr ehr so hoch achtet/vnd be-

Ardea.

Sextus Tarquinius. Lucretia.

reidt was lieber ehrlich zu sterben/dañ inn schanden zu leben / das er jr trawet vnd sprach: Es sei dañ das du meins willens pflegst/so will ich dich ertödten/ vnd deinen haußknecht auch todt schlagen/den nacket zu dir an das bet legen/ sagen vnd von dir außgeben ich hab euch beyd so schendtlich bei eynander fun- den/vnd Collatino deinem mañ zu ehren die rach gethon / das ich euch beyden darumb das leben genom̃en hab/domit du dannocht nach deinem todt vnehr/ vnd diß schendtlich wort mit dir von hinnen füren müßt/man hab dich als eyn ehebrecherin fünden vñ getödtet. Do das Lucrecia hort/das sie den todt vnnd schand beyd leiden müßt/wie jr zu hertzen war / ist mehr zu gedencken dann zu schreiben/vnd kam iñ eyn zweyffelhafftig gemüt/was jr zuthůn wer /dañ den todt forcht sie nit so vil als vnehr. Es zwang sie aber das schendlich wort/ vnd das man zu ewigen zeitten jr nach reden vnnd sagen solt / sie hett mit eynem haußknecht die Ehe gebrochen/vñ wer also vmb verschult sachen zu dem todt kommen/wann sie noch als eyn Heydin/nit wißt den lohn / der den jhenen / die vnuerschulten todt leiden/im̃ Him̃el bereyt ist. Darumb ward sie auß weibli- cher blödigkeyt überwunden/das sie Sexto vergündet seinen willen zu volbrin gen. Do das geschach/ vnd Sextus von jr schied/trieb sie solchen jamer vnnd klag/das es über die maß war/ vnd sendet bald nach jrem mañ Collatino/ vnd nach jrem vatter/der hieß Sp. Lucretius/das sie vmb nichts außbliben/dañ sie inn der letsten noth wer. Als die nůn kamen / bracht jr jeder eyn gůten freundt mit jm. Der vatter Publium Valerium/ den sůn Valesi / Collatinus jr mañ L. Junium Brutum/zwen der trefflichsten Burger zu Rom/die fun- den Lucretiam seufftzen vnd bitterlichen weynen.

Sp. Lucretius.

Die Lucretia die keusch fraw (als sie von Sexto Tarquinio des Königs sün gewaltiglich geschwecht) nach jrer entschuldigung bei jrem vatter/haußwirt vnnd freunden/ sich mit jrem eygen messer erstach.

Die fieng an jnen zu erzelen die schmach/ die jr vonn Sexto des Königs Sün zugestanden war/ vnnd bezeugt mit den Götten/wiewol der leib geschmecht wer/das doch jr hertz vnd gemüt alweg reyn bliben/vnnd zu disen dingen nie keyn willen geben hett. Aber die schand/die jr Sextus nach jrem todt getrewet het auff zu legen/vnd dieselbig nachredt/wer jr mehr zu hertzen gangen wann der todt/die zu fliehen vnd nit den todt/wer dem argen man̄/ leider/ sein wil an jr ergangen. Nun wißt sie wol/das jr das nit zu glauben wer/so möcht sie es auch mit keynem zeugen beweisen/sie wolt aber mit jrem eygen todt vnd blutuergiessen sie sehen lassen vnd beweisen/das sie die schand vnd vnehr vil mehr dann den todt/gefürcht vnnd geflohen hett/vnd satzt jr domit für/sich selber zu ertödten. Vnnd als jr Vatter vnnd Mann jr kleglich jamer vnd geberdt sahen/ wurden sie zu erbermbd bewegt/ vnnd begunden sie zu trösten/sprechend: Es geb eyn gnügsam anzeygen jrer vnschuldt/das sie dise ding selbs eröffnet/ vnnd sich ab dem notzoger beklagt/vnnd den offenbart/so wer auch sein vntrew vnnd boßheyt jnen nit new/sie kündten wol verstehn/ warumb er dise ding vnderstanden hett/ das wer alleyn/das er jr der ehren vergünt/die jr für andern Römischen Frawen zugemessen wer/sie wolten jren worten vestigklich glauben/ vnd sie vmb der thatt willen entschuldigt haben/vnnd nit dester leichter oder vnehrlicher halten/darumb bedörfft sie jr selber nichts schedlichs thün oder schaffen/ [illegible]gen. Aber die Ersam Lucretia stünd auff jrem fürnemen vnd sprach/ Wie magstu/Collatine lieber Haußwirth/eynichen willen oder lieb zu mir haben/ wann du gedenckst/das dein Schlaffbett mit eyns frembden Mans fußtritt bemackelt/vnnd also entehret ist? Vnnd du mein vatter wie magstu mich jmmermehr frölich ansehen/so du der lästerlicher thatt/die ich dein kindt begangen hab/gedenckest? Ob wol jr meinen worten glauben wölten/ wer entschuldiget mich gegen andern Römern vnd Römerin? Jch erken̄ das jr mich nit bei leben behalten/sonder im̄ noch mehr schand vnnd nachred füren wölt/es sol jmmermehr keyn Ebrecherin Lucretiam zu eynem exempel haben/ich wil mit meinem todt beweisen/was mich zu disen dingen genött vnnd bewegt. Vnd damit stach sie eyn messer (das sie heymlich bei jr trüg) jnn jr brust/das jr [illegible] von jr ran̄ vnnd so krafftloß zu der erden sanck vnnd starb. Disen elenden vnd doch nach der welt zu rechen ehrlichen todt/nam die keusch Lucretia/ der [illegible] zu verwundern ist/dann das jemandt nachuolgen/oder deßgleichen [illegible] thün wölt/so durch Christliche ordnung verworffen vnnd verbotten ist/ [illegible] an sich selber an zulegen/vnd sich zu dem todt fürdern. Noch ist die werde Lucretia als eyn Heydin hoch zu preisen vnnd zu loben/das sie jr ehr vnd keuschheit höher dan̄ jr leben geacht hat. Got wölt das die Christliche frawen den [illegible] hetten/dan̄ es ist vnder der Son̄en nichts/das eyn weiblich bild mehr ehrt vnd zierdt/dann eyn reyn keusch leben/so wirt auch im̄ Himmel nichts höher belonet. Do nün der mann vnnd vatter dise wunderliche that ersahen/

Lucretia oratiõ.

Wie Lucretia von jrem vatter vnd man̄ getrœstet.

Oratio Lucretie.

Wie sich Lucretia erstach.

vnnd ob dem todten leib vil jamers triben/ mit vil scheltworten über den König Tarquinio/vnd seinen sün Sextum / auch sich verwunderten der tugenreichen Lucretien / wie inn eyn weiblich brust eyn solch mannlich hertz vnnd ehrlich gemüt kommen möcht/do erzeygt sich Junius Brutus/der eyn burger/ vnd sich biß zu der selben zeit dorheyt angenommen/domit der König Tarquinius dester minder acht auff jn hett/oder jm nach leib vnnd gůt stalt / als seinem bruder geschehen war/des vernunfft vnnd reichthumb der König forcht/ vnnd jn vnuerschuldt tödten ließ.¶ Der sprach zu den andern/vns gebürt nit zu disen dingen zu klagen vnnd zu weynen/es steht den weibern zu / lassen vns aber gedencken/ wie wir das groß mort vnnd übel rechen / dann do seind vrsach gnug wider den König vnnd die seinen / daß wir sie auß Rom vertreiben / vnnd nimmermehr darin kommen lassen/wir werden auch von menicklichem die volg haben/so man sicht/das die kindt nit besser seind dann der vatter. Jst vns mannen nit eyn schandt/das diß weiblich bild(die todt vor vnsern augen ligt)so ehrlich vnd mannlich gefarn/den todt nit geförcht/vnd so vil an jr gewesen ist/des königs vnd seins süns boßheyt über wunden hat / vnnd wir (die mann heyssen) lassen dise Tyrannen mit vns vmbgehn wie sie wöllen/ vnd darff sich vnser keyner auß forcht wider sie bewegen oder setzen/zu gleicher weiß/als ob die mannlichen hertzen vns verlassen / vnnd inn die weiblichen brüst gefaren sein? Ey laßt vns diser vorgengerin nachuolgen/lassen vns man auch erzeygen /das schandt vnnd vnehr mehr dann der todt zu förchten vnnd zu fliehen ist. Mit disen worten erquickt Junius Brutus die gemüt der andern/vnnd macht das sie das schweissig messer auß Lucretia leib zogen / darauff eyn harten eydt schwůrn/vnd sich zusamen verpflichten zu sterben / oder rach vmb dise lasterliche that zu thun/auch eynander trewlich zuhelffen / wider des Königs macht vnd fürnemen zu streben/so lang biß sie jn/vnd all seine verwanten auß der statt Rom vertriben. Darnach gab jn Junius Brutus den Rath / das sie den todten leib Lucretie / wie er do leg / offentlich auff den marckt trügen/für die gantzen gemeynd. Als das geschahe/vnd eyn grosse menig des volcks zulieff vnd sich verwunderten/was das bedeut/ oder wie es der ersamen Lucretia gegangen wer/do fieng Junius Brutus/den sie vor für eynen torn gehabt hetten/an eyn schöne red zuthun/vñ fürt eyn grosse klag über den könig vnd seinen sün Sextum. Erzelende/wie er iñ anfang mit vngehörter boßheyt vnd mort an seinem schweher begangen/sich selber inn die königlichen würde getrungen het/wie er eyn Tyrañisch leben fürt/vnnd so manchem tewern mañ inn Rom/vñ das er ab seinem regiment miß fallen gehabt/sein leben vnuerschuldt vnd vnuerurteylt genom̃en hett/vnd was jetzo am jüngsten von Sexto mit Lucrecia gehandelt wer/sie bittende/das sie als eyn mannlich Ritterlich volck/diß mörtlich übel rechẽ/den König mit allem seinem anhang auß der statt Rom verjagen vñ sich selber iñ eynen freien standt setzen wölten/ es zime sich nit/das ein solch ehrlich ritterlich volck jemandt gehorsam oder vnderwürffig wer/sie solten vnder jnen selber eyn erbar löblich Regiment fürnemen/vñ nit gestatten das sich jemandts seins gewalts an jn mißbraucht. Diß fürhaltẽ was der gemeyn angenem/wañ von natur ist jderman̄ gern frei/darumb gewañ Junius mit den andern grosse volg/vnnd brachten es darzu/das man die thor zu Rom zuschloß/vnd gebot/den könig / vnd wer jm anhangen wölt/zu Rom nit mer einzulassen. Diß geschrey erschal bald iñ das heer/do der könig Tarquinius mit den andern Römern vor der statt Ardea lag/deßhalb sich

L. Iuniȷ Bruti oratio.

Iuniȷ Bruti oratio.

ſich der König eilendts erhůb / gehn Rom zů reitten / ob er diſe auffrůr ſtillen möcht. So erhůb ſich Junius Brutus / vnd war auff dem weg in̄ das Heer zu reiten. Vnd do er eyn volck gegen jm hertraben ſahe / gedacht er jm wol / es wer der König / vnd ſucht eyn vmbſchweiffenden weg / domit er jm nit begegnet / vnd kam inn ſeinem abweſen inn das Heer / do fürt er aber eyn groſſe klag wider den König vnd ſeinen ſůn. Gab jn auch zu erkennen / wie es ſich mit Lucretien begeben hett / vn̄ wes willens die gemeynd vnd die andern burger in̄ Rom weren / vnd beredt ſie das ſie auffbrachen / vnd mit gemeynem rath mit jm inn die ſtatt Rom zu gehn / wan̄ jederman̄ hett ab der böſen that mißfallen / vnnd groß mitleiden mit Lucretia / die meniglichen (als eyn fromme erſame Fraw) bekant was. Darzů ſo hett inn dem gemeynen man̄ / auß vorgenden mißhandlungen / der vnwill gewurtzelt / wiewol ſich auß forcht niemandt wider den König auff werffen dorfft / vnd waren fro / das jemand ſeinem vnrechten gewalt vnd ſtund zu widerſtreben. Dem allem nach / als Tarquinius dannocht inn ſeiner boßheyt vier vnnd zwentzig jar geregiert hett / nam der königklich ſtadt mit jm eyn ende / wan̄ die Römer nach diſer zeit eyn frei weſen vnnd Regiment an ſich namen / als hernach geſchriben ſtehr / vn̄ flohe Tarquinius zu dem König von Hetruria Porſena genan̄t vnnd ſein ſůn Sextus inn die ſtatt Gabios, die er (wie vor ſteht) mit vntrew vnd boßheyt erobert hett / den ſchlugen do die burger der ſelben ſtatt / als ſie horten / wie ſein vatter vnd er auß Rom vertriben weren / darnach auch zu todt / vnnd nam die boßheyt jren rechten lohn. Hiemit endet ſich das Regiment der König zu Rom / do es von der zeit an / als Romulus zu dem erſten Konig zu Rom erwelt ward / biß auff die zeit / als die Römer Tarquinium den ſibenden vnd letſten König vertriben / gewert hett zweyhundert vnd vier vnd viertzig jar. Porſena rex.

Von dem̄ freien̄ ſtandt der Statt Rom.

Von Natürlicher neygung ſeindt nit alleyn die menſchen / ſonder auch das merertheyl alle thier zu freiheyt geneygt.

Hienach verendrung des Regiments vnd außtreibung des Königlichen geſchlechts Tarquinij / anfengklich zwen Burgermeyſter von eynem Rath zu Rom erwelt wurden L. Junius Brutus / vnd L. Tarquinius Collatinus.

Alſo

Also dieweil die könig zu Rom wol vnd ordenlich regiert haben/ blib jr regiment für vnd für bestendig/ vnd nam Rom zu an gůt vnd macht. Do aber das regiment durch Tarquinium den hoffertigen/ vñ seinen sůn Sextum iñ vnd rechtem gewalt verendert ward/ nam es sein end vnd straff/ das die König/ vnnd all jr geschlecht auß Rom vertriben wurden. Do nůn die Römer durch jr höhe vernunfft (die jn für anderm volck alweg zu gemessen ist) wol erkennen kundten/ daß jr stand vñ wesen nit langwerig sein mocht/ wo sie nit vnder jnen ordenlich gewalt vnd oberkeyt hetten/ vñ aber sie darwider reytzt die natürliche neygung zu freiem standt/ der jn vast süß vnd angenem war/ erdachten sie eyn mittel/ also/ das sie vnder jnen ordenlichen gewalt machten/ vnd doch inn der gestalt/ das der nit auff eynem menschen stünd/ sonder auff zweyen/ auch nit eyns menschlichen leben weret/ sonder nůr eyn jar/ vñ erwelten vnder jnen zwen die nañten sie Consules/ das ist Rathgeber/ dañ sie solten rathgeben vnd schaffen/ die gleich ich den Freien/ vnd des heiligen Reichs stetten/ den Burgermeystern. Die selben Consules solten den öbersten gewalt inn Rom tragen/ vnnd mit rath des Senats handlen/ vnd dem gemeynen nutz vor sein. Zwen darumb/ ob eyner sich zu argem keret/ das mann trost vnnd flucht zu dem andern hett. Das jar ward darumb angesehen/ wann die regierer die kurtze der zeit bedechten/ das jr gewalt über eynn jar eyn endt nemen würd/ das sie sich aber dester minder erhüben iñ hochmůt/ dester mehr zu gerechtigkeyt/ vnd ordenlich regiment geneygt weren/ vnnd wurden die ersten vonn den Römern Consules (die will ich zů Teutsch nennen Burgermeyster) erwelt L. Junius Brutus vnnd L. Tarquinius Collatinus/ Lucretie (vonn der hieuor geschriben ist) ehelicher mañ/ der het darumb den zu namen Tarquinius/ das er auch vonn dem geschlecht des Königs Tarquinij was. Also was Junius Brutus mit seinem gesellen Collatino mit eynander eynn handthaber vnnd eynn anfenger des freyhen standts

L. Iunius Brutus, et L. Tarquinius Collatinus primi Coss.

[Lan]den/vnnd hielt das gemeyn volck darzů/als Liuius schreibt/das sie eyn[-] eyd schwüren/nimmermer keynen könig zu Rom regiern zu lassen/vnd er[-] setzten die rathßherrn wider/die vast durch grimmigkeyt des königs Tarqui[-] nij [vm]gangen getödt vnnd vertriben waren/die mereten sich auch an der zal/ biß auff dreyhundert. Sie liessen auch alles gůt des Königs Tarquinij vmb[-] [schl]aben vnd verkauffen/vnnd gaben das an den tempel des abgotts Mars g[eweih]t. Aber die groß neygung/so die Römer zů dem freien standt hetten/kam Collatino/der auch Tarquinius hieß zu vnstatten/dañ wiewol er eyn from[-] vnd auffrichtiger mañ was/noch dañ bedaucht die Römer nit/das sie ware [fr]eyheyt erlangt hetten/dieweil der nam vnnd das geschlecht Tarquinij noch [in] der statt blib/vnd batten jn/das er mit gůtem willen sie der sorg vertragen/ vnd auß der statt ziehen wölt/jm solt volgen all sein gůt/ vnd wo er daran nit [be]nůgen hett/wölten sie jm mehr darzu geben. Also bewegten sie Collatinum Tarquinium den ersamen mañ (villeicht auß forcht/jm möcht etwas arges zů[...] wo er sie nit geweret) das er mit seinem gůt vnd haußgesind iñ die stat La[uiniu]m zog/do er sein haußhäbliche wonung/biß an sein end hielt. Vnnd nach dem sein jar noch nit eyn end hett/wardt an sein statt Bruto zugeben/P. Valerius Publicola/der was eyn gantz frommer mann/ vnd größlich zu dem freien standt geneygt. Nůn hetten sich die Römer wol verwegen/das Tar[-] quinius Superbus nit růwen/vñ etlich der Römer nachbawern zu dem krieg bewegen würd/die der zwiträchtigkeyt fro waren/ vnnd sunst auch der Statt Rom der ehren vergündten/das sie also zugenom̃en vnd gewachsen hett. Das verzog sich/dann er vnderstund die statt Rom mit listen wider zu erobern/vnd schickt eyn bottschafft dar/offentlich begerend/wo sie jn nit für eynen König haben wolten/das sie jm doch sein gůt volgen liessen.

Wie etlich junge Burger zů Rom/vnder den waren Iunij Bruti des Burgermeysters/vnd ander sön/eyn anschlag hetten/den Kö[-]nig Tarquinium widerumb heymlich zu Rom ein zulassen. Do solcher anschlag geöffnet/vnd sie gefangen/wur[-]den sie strengklich gericht iñ angesicht jres leiblichen vatters/der sie selbs zu dem todt verurtheylt.

Er

Oratio der bottschafft Tarq. Sup.

ER ließz aber durch die selben bottschafft heymlich sůchen an etlichen jungen burgern vnd gebrüder / die von den geschlechten hiessen Vitellij vnnd Aquilij / wie der frei standt größlich wider sie wer. Bißher het mañ eyn könig vnd auch die Rathßherrn auß den geschlechten genommen / vnd weren die nechsten bei dem könig gewesen / solten iñ Rom sein / burger als bawern / arm als reich / vnd niemandt keynen vortheyl haben / wo dann der gemeyn mañ überhandt neme / würden die geschlecht vnd wolherkommen burger von jnen getruckt / vnnd zu letst auch vertriben / man fünd alweg geferlich vrsachen / wo man des pflegen wölt. Es wer eynem jungen mañ schwer sein leben also zu füren / das es iñ keynen dingen straffbar wer / vnd trüg zu vil hertigkeyt auff jm / wo sich eyner eyn mal über sehe / das dann keyn gnadt jm solt mit getheylt werden. Also wer Sexto deß Königs sůn beschehen / den die lieb zu Lucretia (die niemandt bezwingen mocht) verfürt hett / weren dañ etlich mängel vnd gebrech an jm Tarquinio seinem vatter gewesen / das solt gebessert werden / vnd zu jrem willen stehn / wie sie dem eyn maß geben / mit mehr worten der meynung im̃beschluß darauff dienende / das sie jm wider inn die statt Rom helffen / vnd das königßlich regiment wider auffrichten / wölten vñ beredten domit vil der jungen / die jren můtwillen auch baß bei dem königlichen standt dann inn freiem wesen gehaben mochten / dem König wider einzuhelffen / vnd bei nacht iñ die stat zulassen. Vnder den jungen waren auch

zwen

[illegible] Sün des Burgermeysters Junij Bruti / Titus vnd Tiberius genant. [illegible] bundt wardt geoffenbart durch eynen verkaufften knecht / Vindici- [illegible] genant/ also/ das man die brieff die sie dem König Tarquinio geschrieben [illegible] sampt dem botten nider warff / deßhalb wurden all jr jungen bur- [illegible] sampt den sönen Junij Bruti gefencklich angenommen / eyn gemeynd [illegible] vnd berathschlagt/ was darzu zuthun wer. Also satzt die gemeynd die [illegible] den burgermeystern Junio Bruto vnd Valerio Publicola / die sassen [illegible] vñ sprachen zu recht das man die jungen al von erst mit rüten schla [illegible]nach enthaupten solt / vnnd ward dem verkaufften knecht Vindicio [illegible] vnd burgerrecht der statt Rom ergeben vnd mit recht erteylt. Das vr [illegible] begriff auch die sün Junij Bruti/ die wurden inn beisein vnnd inn ange- [illegible] vatters/ mit den andern enthauptet/ dauon jn (so es doch zu seinem [illegible] stünd) sein eygen leiblich kindt vnd blůt nit ab weisen oder füren mocht. Als [illegible] Tarquinius dise meynung für kam/ vnnd er sahe das sein list nit für- [illegible] nach dem er sich dañ auff den anschlag mit seinen freunden vnnd [illegible] iñ grosser macht versamlet/ zog er mit heers krafft für die stat Rom/ [illegible] stund mit gewalt wider einzukommen/ es geschach aber nit/ dañ die Römer verordneten die jren auch zu der weer/ zogen jm vnder augen / stritten [illegible] Nun war Brutus verordnet über den reysigen zeug/ vnd Valerius zu [illegible] fußuolck. Deßgleichen war auff der andern seitten zu den reysigen verordnet Aruns der ander sün Tarquinij / vnd sein vatter zu dem fůßuolck. Vñ als der reysig zeug auff beyden seitten vor trabt/ vnd eyn scharmützeln anfiengen/ [illegible]den eynander sichtig Aruns des königs sün / vnd Junius Brutus/ vnnd [illegible] domit zu beyder seiten so stürmlich auff eynander/ das sie beyd todt gelegen. Darnach traffen die andern zu roß vnd fůß/ vñ stritten biß an den abent [illegible]ich auff beyden seiten/ also das man keynem teyl den sieg zugeben kundt/ dañ zu eingehnder nacht zogen beyd theyl ab. Vnnd als die Römer morgens sich wider iñ den streit verordneten/ do was Tarquinius hinweg gezogen/ deßhalb sie walstat einnamen/ vnd das gůt aufflasen/ auch die todten von eynander schieden vnd begruben/ do erfandt sich an der zal das nit mehr dann eyner mehr auff Tarquinius/ dann auff der Römer seitten todt gelegen war. Aber in sonderheyt ward Junius Brutus todter leib mit grossen ehren von den Römern inn die statt gefürt vnd begraben/ vnnd all erbar frawen der statt Rom klagten/ vnd trawrten jn eyn gantz jar/ als eyn beschirmer vnnd handthaber [illegible]icher keuscheyt. Nach disen geschichten verzog Valerius Publicola der [illegible] burgermeyster eyn zeit/ das er nit begert/ das man jm noch eyn burgermeyster vnd gesellen zugeb/ vnd handelt alleyn was zu thůn war/ deßhalb fiel er [illegible] grossen argkwon gegen der gemeynd/ das er vnderstünd das Regiment in [illegible] eygnen gewalt zu behalten/ darzu gab stewr/ das er eyn herrlich hauß in der statt auff eynen berg Velia genant / gebawen hett/ eynem schloß gleich. Als er das vermerckt/ ließ er die gemeynd versamlen/ vnd beklagt sich/ das sie [illegible] eynen glauben zu jm trügen/ vnd jn darfür angesehen / das er die freiheyt zu Rom/ der er eyn anfenger mit andern gewesen wer/ wölt zerstören. Aber damit [illegible] argkwon auß jren hertzen gantz außgereut würd/ wer er inn willen eyn gesatz zumachen/ Wer zu Rom vnderstünd die freiheyt ab zuthun/ das der sein leib vñ gůt verfallen wer. Das gefiel der gemeynd vast wol. Darnach ließ er aber eyn gesatz machen / ob jemandt durch die Consules / die ich Burger-

Vindicius seruus.

Velia mons.

meyster nennte/beschwert würd/das er für eyn gemeynd appelliren möcht. Er ließ auch sein hauß abbrechen/das auff der höhe eynem schloß gleich stünd/vñ eynander schlecht hauß vnden an den berg setzen/vñ begert darnach an die gemeynd das man jm eyn burgermeyster vnd gesellen zugeb. Mit dem er gegen der gemeynd hoch gepreißt vñ grossen willen/gunst vnd glauben erlangt. Also ward jm zugeben Spurius Lucretius/Lucretien vatter/der was alt vñ vnuermöglich/starb auch inn kurtzen tagen. Deßhalb von jm nichts gehandelt ward vñ an sein statt darnach erwelt Marcus Horatius Puluillus/der ward inn dem vast gelobt/als er eyn Heydnischen tempel weihet vnd jm bottschafft kam das sein einiger sün iñ dem krieg todt geschlagen wer/ließ er sich nit jrren/dann alleyn das er beualhe/mann solt jn begraben/sunst gieng er mit seinen dingen für/on alles erzeigen eynichs leydts oder trübsals. Solch vest auffgericht gemüt trügen die Römer inn anfang jres freien standts/das sie wider lieb/leyd oder güt von dem rechten weg füren mocht. Wolt Gott das die noch inn dem wesen weren/die dem gemeynen nutz sollen für sein/so stünd es dester baß auff erden.

Sp. Lucretius.

Wie der könig Porsena zu hoff Tarquinio/vnd jnen widerumb inn sein Königreich zu setzen/die statt Rom hertigklich belägert/vnnd wie mañlich Horatius Cocles der Römer selb dritt die brucken gegen den feinden auffhielt/so lang die hinder jm abgeworffen vnd darnach inn seinem harnisch inn die Tyber sprengt/vnd ritterlich zu den seinen vnuerletzt kam.

Als nun Tarquinius weder mit listen noch eygner macht zu Rom wider einkommen mocht / fluh / er zu Porsena dem König von Hetruria / der zu den zeitten methtig vnnd groß geacht was / rieff sein hülff an. ¶ Erzelende sein elend / vnd wo der sitt auff kumen / das man die König also verstossen vnd vertreiben solt / so möcht es auch an jn kommen / so er es dann an vernunfft vnnd vermögen hett / stündt jm zu / das für andern zu rechen / vnd beredt domit den König Porsenam / das er vnd Tarquinium zu Rom wider einzusetzen / vnnd zog mit heers krafft fur Rom. Des erschracken die Römer gar seer / wann es war zu den zeitten grosser hunger vnd teurung inn der statt / vnd verhütet Porsena mit fleiß / das nichts zugehn mocht. Aber die not für kamen die burgermeyster vnd der Senat mit trewer hülff / dann sie den armen frücht mitteylten / vnd was jnen not was. Also gewan Porsena von erst den berg Janiculum genant / vnd vnderstund eyn brück / genant Pons Sublitius / auff der Tyber gelegen / einzunemen / die war besetzt mit etlichen Römern. Als aber Porsena mit seiner macht kam / flohen die Römer eyns theyls von der brücken / do was eyner vnder jnen / Horatius Cocles genant / der schrey jn zu / das sie bliben stehn / oder die brück hinder jm abwürffen / so wölt er mit seinem eygen leib wer gegen den feinden thun. Also ward die brück hinder jm abgeworffen / vn bliben nit mehr dan zwen mann bei jm stehn / mit der hülff er die feindt auffenthielt / die waren genannt Spurius Laertius / vnd Titus Herminius. Aber als noch eyn wenig an der brücken abgeworffen was / wichen die auch hindersich von jm / vnd blieb Horatius alleyn stehn gegen den feinden / vnd thett grosse wer / der sich die feind verwunderten / biß die brück gantz abgeworffen ward. Zu letst als der übertrang zu groß ward / vnd er nit mehr hindersich zu den seinen kommen mocht / sprang er in die Tyber / vnd schwam also gewapnet zu den seinen. Der grossen manheyt waren die Römer danckbar / vnnd liessen jm eyn Seul inn der statt auffrichten / vnd sein bildnuß darauff setzen / gaben jm auch souil ackers / als er eyn tag vmbern mocht / das war zu den zeitten für eyn groß gab geacht. Nun lag Porsena an der Tyber / vnd sahe das der Römer herdt vihe an der andern seiten auff der weyd gieng / also ließ er etlich schiff zurichten domit überfaren vnd des vihes eyns theyls nemen / souil man deß inn die schiff bringen mocht. Das geschahe vnd ward gelitten von den Römern mer dan eyns / doch triben sie jr vihe jhe lenger jhe ferrer von der Tyber hindan / wann Valerius Publicola hett eyn anschlag darauff / vnd wartet / wenn die feind starck herüber kämen / das er gerüst wer mit jn zu streitten / als auch geschach / dann inn kurtzen tagen als sie das viehe aber nemen wolten / brach Valerius mit den Römern zu der pforten auß / vnnd fürzog jn das farh / das sie nitt wider über die Tyber kommen mochten / fieng vnd schlug zu todt was hie dißhalb war / vnd thet den feinden grossen abbruch. Des wurden die Römer erquickt / vnnd etlicher maß geherzziget vnd getrost wider die feindt.

Oratio Tarquinij

Porsena Rex.

Horatius Cocles.

Wie der Römer Caius Mutius Sceuola inn solchem leger vnderstund den König Porsenam zu erstechen/vnd auß jrrung seinen Cantzler erstach/darumb er gefangen. Vnnd do jn der König straffen wolt/gieng er zů zu dem fewer/das inn dem gezelt war/vnnd legt darinn sein recht hant/vnd verbrennet sie selbs/darumb sie geirret hett/do von der König eyn groß verwundern entpfieng/ vnd jn ledig vnd frei ließ.

VNd inn sonderheyt eyner genannt Caius Mutius Sceuola/do er sahe das Horatio vmb seiner mañlichen that willen so grosse ehr zugelegt wardt/stund jm sein gemüt auch eyn grosse that zu begehn/oder darumb ehrlick zu sterben. Er kleydet sich den feinden gleich/vnd schwam̃ bei nacht über die Tyber/ am morgen kam er inn das heer. Als von vngeschicht der König Porsena den soldt außgab/do gieng er auch hinzu/iñ meynung den König todt zu schlagen. Nun saß der Cantzler bei dem König vnd gab das gelt auß/was auch so wol bekleydt als der König/vnd wißt Mutius nit welches der König war/dorfft auch nit fragen/domit er sich nit mit dem selben vermeldet/domit tratt er hinzu/vnnd schlůg den Cantzler/ der das galt vnd den sold außgab/zu todt. Darnach als er die flucht nam/vnd vnderstůnd wider über die Tyber zu kommen/mocht es doch nit sein vnder solchem getreng vnd grosser menig. Do er nůn gefangen/vnd für den König Porsenam

[illegible]gefürt vnd gefragt wardt / was er domit meynt / bekant er frei / er wer
Mutius eyn Römer / inn der meynung darkom̃en / den König todt zuschlagen
[illegible]darumb zu sterben. Vnd als jm der König trawet pein an zu thůn vnd zu C. Mutij Sceuolæ oratio.
[illegible] domit er seinen anschlag vnd der Römer heymlichkeyt jm eröffnet.
Sprach er zu jm / Porsena das du sehest / wes gemüts wir Römer seien / vnd
das wir keyn pein noch den todt förchten / so will ich mein eygen handt straffen
[illegible]das sie geirret vnd nit den rechten zu todt geschlagen hat / vnd hielt domit
[illegible]handt inn eyn fewr das bei dem König brann / biß die handt gar verbrant /
[illegible] nit zuckt / die zeygt er darnach dem König Porsena / vnnd sprach / nit ge-
[illegible] das du mit keyner pein ichts auß mir bringest / ich will dir aber sunst die
[illegible]ert eröffnen. Es seind vnser dreihundert edler Römer / die dich inn den
[illegible]woren haben / vñ jetlicher hat sein eygen anschlag auff dich / ist es mir
[illegible]raten / so magstu doch den andern kümmerlich entrinnen / darumb rath
ich [illegible] das du vnderstandest dich mit jn zurichten. Als Porsena das groß wun-
der an Mutio sahe / vnd das verhart vnd vnuerwegen gemüt / gedacht er jm /
[illegible] der mann noch dreihundert inn Rom weren / müst er inn grossen sorgen
[illegible] lebens. Vnd als er es die nacht beschlieff / sandt er am morgen mit
[illegible] sein bottschafft gehn Rom / vnd begert mit jn gericht zu werden. Das
[illegible] die Römer gern an / doch inn der gestalt / das er sich des Königs Tar-
[illegible]entschlagen / vnd jm wider die Römer keyn hülff thůn solt. Also blib der
[illegible] Porsena hinfür inn grosser freundtschafft mit den Römern. Vnnd vmb
[illegible] willen die Mutius begangen het / gaben jm die Römer eyn groß feldt
[illegible] vnnd wisen / gehnseit der Tyber / das behielt darnach lang den namen /
Mutius feldt.

[illegible] die jungfraw Chloelia / die mit etlichen andern dem Kö-
[illegible] Porsena zu merer sicherheyt der rachtung vnd des fridens geben war / bei
[illegible] auff der feind pferdt über die Tyber schwemmet / vnd gehn Rom kam /
darab der König abermals groß verwundern hett / vnd geursacht
ward / mit dem heer vnd leger von Rom ab zuziehen /
vnd mit den Römern eyn ewig freundt-
schafft zu machen.

Vn was gewonheyt / wañ man eyn rachtung traff /
das man zu beiden seiten etlich der besten an eyner zal zu geisel gab /
die solten pfandt sein / biß die rachtung vollstreckt wardt / vnd wa-
ren von den Römern ettlich jüngling vnnd junckfrawen Porsene
zu [illegible] geben. Vnder denen jungfrawen was eyne Chloelia genañt / die be-
[illegible] etlich ander jungfrawen mit jr / das sie vnderstünden sich selber zu ledi-
[illegible] vnd namen der feind pferd / die inn dem heer stünden / sassen darauff / vnnd
[illegible]bten bei nacht über die Tyber / vnd kamen also am morgen gen Rom
[illegible]en. Als das morgens frü dem König Porsene gesagt wardt / verwun-
dert sich vnd sprach. Fürwar es ist nit alleyn mannheyt inn den mannen zu
Rom / sonder auch iñ dem weiblichen geschlecht / vnd sendet eyn botschafft gen
Rom / begeret das man jm die geisel widerschickt / mer / das er die jungfrawen

recht sehen möcht/wañ das sein gemüt oder sinn stünd/jn ichts arges zu zufügen. Vnd als die Römer dem glauben nach Porsena dem König die jungfrawen mit den pferden zusandten/vnd sie iñ grosser forcht stünden/der König würd sie straffen/tratt Chloelia jr hauptmennin für den König/ vnd bekant das sie der sach eyn vrsächerin wer/vnnd die andern beredt hett/jr volg zuthün/darumb ob er eynich straff an die legen wölt/das er dañ sie für handt nem/ dañ sie alleyn vnd sunst keyne/an der that die schuldt trüg. Porsena der König verwundert sich noch mehr vnd redt jr gütlich zu/er lobt vnd begabt sie vmb jr tugent willen/gab jr auch zu ehren die wal/das sie der jüngeling oder der jungfrawen eyn zal von der geisel mit jr neme vnd ledig wer/ also erwelt sie eitel jungfrawen. Vnd ward von Porsena gefragt/warumb sie eitel jungfrawen/ vñ keyn jüngling erwelt het. Antwort sie züchtigklichen/domit sie nit an jren ehren geschwecht würden. Also ergab jr Porsena der König die andern auch/begabt sie reichtlich/sendet sie wider gehn Rom/vnd entbot den Römern bei jnen/er sehe solch manheyt vnd tugent von mannen vnd frawen vnder jnen/ das er keyns geisels dörfft/ vñ begert nit mer dañ jr freundschafft zuhaben. Hierumb ward Chloelia die jungfraw vmb jr ehrliche that willen auch von den Römern begabt/dann sie liessen jr eyn seul auffrichten bei der Tyber/vnd jr bildnuß darauff reitend/das doch von dem weiblichen geschlecht vormals vngehört war. Solch erkennen der gütthat reytzet manchen mann zu Rom nach ehr vnd tugent zu werben. Darumb inn eyner güten pollicei solt nit alleyn das arg gestrafft/sonder auch das gütt belont werden/ domit die güten gelüst recht zu thün/vnd die bösen die straff förchtent/vnnd sich von der vntugent wendten.

Valerĳ Publicolę mors.

Inn den zeitten starb Valerius Publicola/der erst Consul oder Burgermeyster zu Rom/der inn frid vnd auch inn kriegen dem Römischen volck vil güts gethon hett/vnnd do bei blib er inn solcher armüt/das man nach seinem tode nit so viel fand das mañ jn vergraben mocht/aber das ward von der gemeynen statt seckel so miltiglich dargeben/das sein begrebnuß Königlichen zugericht ward/

[illegible]cht ward/vnd trawreten jn die erbarn frawen zu Rom auch eyn gantz jar/ [illegible] Junium Brutum. Als nun Tarquinius von dem könig Porsena verlas[illegible] [illegible] ward/vnnd die Römer hofften jr regiment solt sich zů ruh schicken/ erhůb sich gegen jnen eyn groß auffrůr vñ mißhellung/dañ Tarquinius floch zu sei[illegible] [illegible] tochtermañ/genañt/Octauius Mamilius/iñ der statt Tusculũ gesessen/ der war so reich vnd mechtig das jm Tarquinius zu den zeiten/do er noch kö[illegible] [illegible] vnd inn seinem gewalt war/eyn tochter zu der ehe gab/vnnd durch einge[illegible] [illegible] Tarquinij/bewegt der selbig vier vnd zwentzig stett/vmb Rom gelegen/ [illegible] vormals etlich von den Römern bezwungen/vnd iñ bündtnuß bracht wa[illegible] [illegible] das die gemeynlich vnderstunden die Römer zu bekriegen/ vnd meynten/ [illegible] keyn könig mer zu Rom wer/gegen dem sie sich anfangs verbunden hetten/ [illegible] bündtnuß hett eyn ort/gaben auch dem gemeynen mann zu erkennen/das die Römer die bündtnuß inn etlichen stücken gebrochen hetten. Des alles wa[illegible] [illegible] leichtlich zu bereden/mer auß gemeynem neidt vnnd vergünden/das es den Römern so wol ergieng (als noch offt geschicht) dann das die vrsach an jr selber gnugsam weren/deßhalb vnderstunden sie Tarquinium wider ein zuse[illegible] [illegible]. Es waren auch etlich der regenten mit gaben darzu erkaufft/die andern [illegible] bewegt biß sie das gemeyn volck auch auff die meynung brachten.

Octauius Mamilius.

Eyn mißhellung zwischen dem Rath vnd der gemeynd.

Also machten die Römer zu Burgermeyster zwen trefflich mann Posthumium Cominium/ vnd Titum Largium/ vnd als die zů Rom iñ der statt sich gegen den feindten rüsten/ vnnd die anzal/die dem Krieg gemeß war/erwelen wolten (sindtmal alle hülff vnd trost auff der stat Rom alleyn stůnd/dañ keyn statt oder nachbawr [illegible] jnen hülfflich was) entstůnd iñ der statt eyn grosser mißhellung zwischen der gemeynd vñ eynem rath vnd rathßgnossen/das waren die burger von den geschlechten/die iñ grosser hab vñ gůt sassen/dañ die gemeynd was iñ vergangnen kriegen/auch bei tewren jaren inn solche schuldt vnd armůt komen/das die sagten/sie vermöchtẽ nit mer zu kriegen/ vñ widertẽ sich/beklagtẽ sich auch dobei das sie mit grossen schulden beladen/vñ durch jr glaubiger hart gehal[illegible] ten darumb jr leib vñ gůt verpfendt vnd angriffen wurden. Dañ zu den zeit[illegible] ten můßt eyn jetlicher/der iñ die reyß erwelt ward/auff sein eigen kosten reysen vnd außziehen on allen sold oder verkosten/so war auch wůchern iñ der statt Rom nit verbotten/ vnd ander händel/die man zu disen zeiten vnzimlich ach[illegible] [illegible] wer auch dem andern schuldig was/vnd jm nit glauben hielt oder bezalt/ so [illegible] man jn mit recht seinem glaubiger an die handt/vnd was er am gůt [illegible]/mocht er den leib darumb halten/ vnnd iñ den kercker legen/deßhalb die reichen vnd mechtigen die armen vast trungen/das es die gemeynd nit wol leiden mocht. Der vrsachen halb brachtẽ die burgermeyster solch vngehorsam [illegible] gemeynd/vnd auch jr not vnd klag an eyn rath. Vnd als eyn rath darum̃ [illegible] ward/spielten sich auch die rathßherrẽ/mit jr meynung/dañ vnder [illegible] waren etlich/vñ iñ sonderheyt Titus Largius/ vnd Marcus Valerius eyn [illegible] des Valerij/so vor den ersten Burgermeyster eyner gewesen/vnnd [illegible] was. ¶ Die meynten/man solt der gemeynd zuhülff kommen/damit man sie willig behielt/sie hetten biß her trewlich den gemeynen nutz/vnd den freihen

Marcus zwitracht erwechst.

Titi Largij, Marcien Vale rij oratio.

ſtandt der Statt Rom helffen handthaben / auch darumb jr blůt vergoſſen/ vnd jr gůt dar geſtreckt/darum̃ ſie inn ſolch not vnd ſchulden weren kommen/ vnd zem ſich nit/das eyn frei volck/die vmb jrer freiheyt willen gegen frembden ſtritten / vnd jr blůt vergoſſen/durch jr mitburger alſo getrengt/jr gůt jn abgewůchert/vnd jr leib inn eynem kercker gepeinigt würden. Darumb was jr rath/weg zu ſuchen/das man jnen jr ſchuldt nachlaſſen/ vnd in̄ ſolcher noth helffen ſolt/ſunſt möcht der frei ſtandt nit bleiben/vnd der ſtatt Rom viel vnraths darauß entſtehn/vneynigkeyt erwachſen/wo man das auch nit fürkeme/möcht eyn gemeynd bewegt werden/ ander weg zu ſuchen / vnnd villeicht darzu bracht werden/das ſie Tarquinio wider einhülffen / vnnd den vorigen ſtandt der ſtatt Rom für diſen erwelten/was dan̄ vnraths vn̄ jamers darauß entſten würd/kündten ſie baß(dan̄ dauon zureden wer)bedencken/mit mer worten diſer meinung dienende. Vnd fielen diſe rathßherrn zu/vnd namen zu exempel/das man kürtzlich in̄ dem krieg Porſene der gemeynd auch mit früchten vnd leibßnarung hett müſſen zuhülff komen/man findt auch exempel von andern ſtetten/die das offt vn̄ dick gethon hetten. Darwider ſtůnd auff in̄ eynem Rath Appius Claudius/ eyn ſtrenger man̄/vnd widerriedt das empſigklich.

Apph. Claudij oratio. ¶ Erzelende/wo es darzu keme/das eyn gemeynd eynen rath/vn̄ die beſten der ſtatt trüng/das ſie jren willen machen/vnd die ſchäden nach laſſen müßten/ſo würd kein end vn̄ auffhörens do ſein/biß ſie es darzu brechten/das in̄ jrer hand das gantz regiment ſtůnd/vnnd eyn rath vnd auch die beſten von der ſtatt getrungen vn̄ vernicht/oder auß der ſtat getriben würden. Es brecht auch keyn eynigkeyt/dan̄ erlangen ſie heut das/ſo wölten ſie morgen eyn anders auch haben/es weren etlich vnnütze leut vnd burger von der gemeyn/die ſolch auffrůr mächten/die jr gůt üppigklich verzerten/tag vnd nacht nichts andern thetten dan̄ den bauch füllen/ſolten dan̄/die jr leben meſſigklich füren/vnd in̄ abbruch leben/durch jr tugent vnd man̄heyt in̄ den kriegen oder mit kauffman̄ſchafft ſich gebeſſert/vnd etwas für ſich bracht/auch diſen das jr in̄ jren nöten gelihen hetten/vnnd jn zuhülff komen weren/das nachlaſſen / vn̄ eyn rath jn jren willen mächten/ſo würd aller glaub in̄ der ſtatt Rom abgehn/niemandt dem andern mehr leihen/borgen/oder zuhülff kom̄en /es würden auch die/ſo jr gůt mit tugenden vnd vernunfft überkommen vnd behalten hetten/ des jren beraubt/ vnd denen zugetheylt vnd geben/die es nit verdient hetten/vnd vnnützlich vn̄ üppigklich vertheten. Ob nit jnen vn̄ jren vättern/gleich als andern burgern/ als man die äcker außgetheylt hett/jr teyl auch geben wer? ob jn nit gleich als andern in̄ kriegen gleiche beut vnd ander nutzung zugeſtanden wer? warumb ſie das verthon/vn̄ nit als andere behalten? Es wer ſein meynung vn̄ ſein bedüncken nit /das man den wolthůnden/die in̄ ehren vn̄ tugent lebten/das jr nemen/vnd es den vnnützen leuten/die beſſer auß der ſtatt/dan̄ darin̄ weren /geben ſolt/vn̄ beſchloß domit ſein red. Diſer meynung fielen auch vil rathßherrn zu/etlich hetten eyn mittelmeynung / man ſolt denen alleyn zuhülff kommen/ die jr gůt nit üppigklich verthon hetten/oder die ſunſt in̄ kranckheit oder elend weren. Alſo das eyn rath in̄ der ſach nit beſchlieſſen kundt/vn̄ beualh den burgermeyſtern die ſach/darin̄ zuhandeln/alſo dz ſie dem gemeinen nutz vor ſchaden weren. Alſo verſamelten ſie dz gemeyn volck/vn̄ hielten jm für man möcht in̄ diſen leuffen/ſo die feindt vor augen weren/ vnd angriffen/nichts endtlichs inn dieſen ſpennen beſchlieſſen/ vnnd batten ſie gehorſam zu ſein/ ſo wölten ſie

eyn gebott

gebott außgehn lassen/dieweil der krieg wert/das niemandt keynem bur=
ger seinen leib bekümmern/oder vm schuldt sein gůt verpfenden noch verkauf
fen möcht/darnach mit müssen wölt man weg suchē/die speñ hin zulegen nach
[illegible]en dingen. Das nam die gemeyn an. Auch ließ eyn rath an eyn gemeyn
bringen/nach dem der Krieg groß wer/vñ die statt Rom alleyn stünd on aller
menschen hülff/so wer not das man eyn eynigen hauptmañ vñ gewalt mächt
der nichts an Rath noch an die gemeind bringen dörfft/vñ jm jedermañ gehor
sam wer/auch sich niemandt von seinem gebott ziehen möcht/darinn verwil=
liget die gemeynd auch/doch das des gewalt nit lenger weret dann sechs Mo=
nat/vnnd verstünd die gemeynd nit/das es so gar wider sie was/dann domit
was jnen abgestrickt jr freiheyt/die jn Valerius Publicola geben hett/ob ey=
ner von den burgermeystern beschwert würd/das er für eyn gemeynd Appel= T. Largius Dictator.
liern möcht. Also welet eyn rath zu eynem öbersten gewalt Titum Largium/
vnd ward genañt Dictator/der het allen gewalt/den die könig vor gehabt het
ten/dañ das er nit mer dañ sechs monat weret. Darnach nam der selb zu jm ey= Sp. Cassius Magister Equitum.
nen andern hauptmañ über den reysigen zeug/Spurium Cassium/der ward
genañt Magister equitum/das teutsch ich/eyn Rottmeyster oder hauptmañ
der zu roß/vnd ward hinfür also gehalten/das eyn Dictator eyn andern zu jm
erwelt/doch was er vnder dem Dictator/vñ můst jm gehorsam sein. Aber Ti=
tus Largius sahe an/das so grosse macht wider die Römer war/der er nit
vertrawet widerstandt zu thun/deßhalb er vnderstünd den krieg gütlich ab
zustellen/sucht vil weg heymlich vnd offentlich/biß er erlangt eyn anstall eyn
jar lang/bracht es auch darzu/das die stett nit also hitzig waren über die Rö=
mer als vor/vñ etlich zu den Römern fielen/vñ nach sechs monaten übergab
Titus Largius seinen gewalt wider/vñ regierten die burgermeyster wie vor.

Eyn streit zwischen den Römern vnd etlichen stetten.

ABer do er auch eyn end hett/vnnd doch nit gericht
ward mit Tarquinio/sterckten sich die obgenanten stett/zogen wi=
der für Rom mit grosser macht/hetten zu fůß bei viertzig tausent
mañ/vnd der reysigen drei tausent. Jnn den nöten ward aber eyn
Dictator erwelt/Aulus Posthumius/der macht eyn Hauptmañ der reysigen
Titum Ebutium/die beschriben auch jr legion iñ der statt Rom/vnd schick=
ten sich zu weer gegen den feinden. Sie hetten aber inn jrer rüstung nit mehr/
dañ vier vnd zwentzig tausent zu fůß/minder drei hundert/vnd bei tausent zu Regillus lacus.
[illegible] mit den selben zogen sie gegen den feinden/vnd stritten mit jnen bei eynem
sch Lacus Regillus genañt/vnd war eyn vast harter streitt/darin der Rö=
mer [illegible] todt geschlagen/vnd iñ sonder zwen trefflich mañ Marcus Valerius/
eyn [illegible] der Publicole/vnd Titus Herminius/der den hauptmañ auff der an
dern seitten Octauium Mamilium zu todt schlůg/vnd von denen/die zu jm am
nechsten geordnet waren/auch zu todt geschlagen ward. Doch so behielten die
Römer zu letst den sig/brachten die feindt iñ die flucht/vñ gewoñen jr wagen=
burg/erschlůgen auch jr bei zwentzig tausent/vñ fiengen bei sechs tausenten/
do [illegible] brachten sie die feind darzu/das sie von den vier vnd zwentzig stetten jr
botschafft gen Rom schickten/vñ begerten eyns friden/den wolten sie eingehn
nach der Römer willen. Vnd wie wol etlich iñ dem rath waren/die meynten
man solt

man solt die hertigkeyt gegen jnen brauchen/vnd die stett vnderstehn zu zwingen vnd zerreyssen/noch dann beredt sie Titus Largius eyn gütiger mann. ¶ Erzelende/wie feindtselig solche hertigkeyt die Römer gegen jren nachbawren machen würd/auch wie man sich iñ glucklichen dingen nit zu hoch erheben solt/glück hett sich offt gewendet/wer es jnen jetz wol ergangen/des solten sie den Götten danckbar sein/vnnd wer besser/sie als nachbawern mit gütigkeyt zu überwinden dann mit strengigkeyt iñ forcht vnderhalten/was man durch forcht bezwüng vnnd regirte das hett keyn bestandt inn die leng. Dem volgt der gantz Senat/vnnd beschlossen vnder jnen/das die Römer jnen die sechs tausent on entgeltnuß ledig geben/vñ sie auch iñ keynen dingen beschwerten/dann das sie die alten bündtnuß mit ernewerten/vnnd erlaubten jn/wer gen Rom ziehen vñ do burger werden wölt/das möcht er thůn. Mit disen genaden brachten sie die stet darzu/das sie lange zeit den Römern vil gůts thatten/vnd inn allen jren nöten vnd kriegen hülfflich waren. Als nůn Tarquinio alle hülff hiemit entzogen vñ sein tochtermann Octauius Mamilius inn dem streitt todt bliben/auch er jetz vast alt/vnnd bei neuntzig jaren war/flohe er inn eyn statt Cume genant zu dem herrn der selben statt/genañt Aristodemus/vnnd starb darnach iñ kurtzen zeitten/viertzehen jar nach der zeit als er auß Rom vertriben ward/vñ hetten die Römer eyn gůte zeit rům vnd friden.

T.Largij oratio.

Wie sich

Wie ſich eyn zwitracht zwiſchen dem Rath vnnd der Gemeynd zu Rom erhůb/die von dem Rath geſtöret/hart beſchwert vnd gefencklich vñ ſchuldt gehalten wurden/darum̃ die gemeynd auß der ſtatt mit macht eynen berg einnamen/vnnd ſich do ſelbſt wider den Rath legten/ſolch auffrůr doch zu letſt durch eynen gütigen mañ/genañt Menius Agrippa/ geſtillet vnd vertragen ward.

DArnach erhůben ſich die ſpenn zwiſchen der gemeynd vñ eynem Senat/wie ob ſteht/als Appius Claudius vnd Publius Seruilius burgermeyſter warē/do eyn gemeynd wolt wiſſen woran ſie weren/vnd hielten dem Senat für/ſo ſie außwendig der ſtatt vñ jr freiheit ſtritten/ſo würd jnen das jr inn der ſtatt genom̃en / ſie weren nichts anders dañ knecht der mechtigen vnnd reichen/ das wolten ſie nit mehr leiden Als nun eyn rath abermals der ſachen halb verſamlet was/vnd von den dingen rathſchlagen ließ/ beſtůnd der eyn burgermeyſter Appius Claudius auff der hertigkeyt/vnnd ſeiner alten meynung/ wie hieuor geſchriben ſteht. Aber Seruilius der ander trang vaſt darauff/das mañ ſich mit der gemeynd gütlich vertragen ſolt/vnd wiewol jeder eyn groſſen anhang hett / noch dann zog Appius Claudius mit ſeiner meynung für/das man keyn newerung machen/ vnd der gemeynd nichts nachlaſſen ſolt. Do das der gemeynd für kam/wardt eyn groſſer aufflauff / vnnd verſamleten ſich die gemeynd nit heymlich/ſonder offentlich auff dem marck. Darum̃ můßten ſich die mechtigen vnd rathßherrn in jren heuſern enthalten/dañ es was keyn gehorſam iñ der ſtatt/douon erhůb ſich eyn newer krieg/ von eynem volck/die warē der Römer nachbawern/ Volſci genant/die von ſolcher vneynigkeyt wol wißten/vnd meynten / iñ der zwitrechtigkeyt möchten ſie die Römer überwinden. Jñ der not ward aber eyner Dictator Marcus Valerius genañt/von dem geſchlecht Publicole/der wz der gemeynd angenem/von ſeiner fordern wegen/die der gemeynd vil guts gethon hatten/vñ wiewol er vnderſtůnd die ſpeñ hin zulegen/mocht er doch keyn volck an eynem rath finden/weñ eyns raths meynung was / man ſolt die gemeynd in eyn reyß welen. Als das geſchahe/vñ ſie alſo gerüſt zuſamen kamen/do was eyner vnder jn/Sicinius genant/der riedt jnen daß ſie auß der ſtatt alſo gerüſt mit jr weer giengen/dem volgten ſie / vnd zogen mit jm eyn halbe meil von der ſtatt vñ namen eyn berg ein/an dem waſſer Anienis. Do lieff eyn groß menig auß den von der gemeynd zu jnen/alſo begrůben ſie ſich / vnd lagen iñ der weer etlich tag/namen doch nichts gegen den Römern für/vñ thatten keynen ſchaden/dañ das ſie namen/was jn zu der narung vnd ſpeiß notturfftig war. Des kam der Senat iñ groſſen kum̃er vnd not/wañ ſie forchten/die feindt würden gegen der ſtatt etwas fürnemen / nach dem ſie die vneynigkeyt verſtunden/ wißten auch nit/warzu der gemeynd auff dem berg jr ſiñ ſtůnde / dann do was keyn hoffnung gegen den feinden ſieg zu erlangen/eyn rath vñ gemeynd weren dañ miteynander eynig vñ vertragen. Darumb bedacht ſich der Senat / eyn bottſchafft zu der gemeynd zu ſchicken/vñ ſůchten einen mañ/dem ſie vertrawen mochten/vñ der eyner gemeynd auch angenem wer / dañ die ſach mocht nit langen verzug leiden. Alſo ward erwelt eyner genant Menenius Agrippa/

M. Valerius Dictator.

Sicinius.

dem gaben die Römer etlich zu/mit beuelch/wie sie die richtung mächten/dem solt eyn rath nachkommen. Als nun die zu der gemeynd auff den berg kamen/ do ward die gemeynd erst noch herter/do sie verstunden/dz eyn rath zu jnen geschickt het/vñ der richtung begert/vnd als sie jr noth erhůben/ vñ seer klagten wie sie getrungen würden/nach vil worten antwortet jn Agrippa / vnnd sagt eyn fabel vnd eyn gleychnuß: ¶ Wie auff eyn zeit die glider an eyns menschen körper auch mit eynander iñ vneinigkeyt komen weren/vñ klagten sich alle ab dem magen/so die füß den gantzen leib trügen/die hend mit arbeyten vñ streitten/das haupt mit sinnen alle zeit bekümert weren/was sie dañ domit erwürben vnd zu wegen brechten/das verdawet vnnd verzeret der mag alßsammen vnd blib inn der ruw on arbeyt. Deßhalb kamen sie übereyn / das die andern glider auch růw haben/vñ dem magen nit mer narung bestellen oder zuschaffen solten. Jñ dem als dem magen die speiß entzogen ward / vnd hunger leyd/ do wurden auch die andern glider kranck vñ schwach / wann sie hetten nit bedacht/so der mag die speiß verzert/das die krafft vñ die feuchtigkeyt iñ alle glider gieng vnd do zu blůt vnd fleysch würd/on das die andern glider sich iñ vermögen vnd gesundtheyt nit enthalten möchten. Auch wer jnen zu siñ /sie meynten sie müßten alle arbeyt tragen/vnnd kem alles inn den gemeynen seckel/do würd es außgeben vnd verzert/vnd bedachten nit/wo die gemeynd eyner statt nit inn steter arbeyt stünden/auch die haupter nit besinnen/ was dem gemeynen nutz noth wer/vnd darzu jederman sein stewer vñ vermögen thet/ das der gemeyn seckel gespeißt würd/so möcht keyn Regiment bestehn/ sonder würden alle glider der statt /reich vnd arm/kranck vnd schwach/dann inn dem gemeynen nutz wer eyns jeden sonder nutz begriffen /vnnd möchten on das nit hinkomen/oder bei gesuntheyt(das wer eynem löblichen regiment) bleiben. Bat sie darauff/das sie den gemeynen nutz bedechten/mit eynem rath vnd den heupten sich vereynten/vnnd sich auff zimlich weg richten liessen/mit jn wider inn die statt giengen/vnd all mit eynander jr stewer vnnd hülff thetten / domit die löblich statt Rom/die so gröẞlich inn eynigkeyt zugenommen hett / durch widerwertigkeyt nit inn kranckheyt/vnwesen vnd zerstörung kem.

Menenij Agrippe oratio.

Wie die gemeynd durch eyn vertrag bemelten/daß jnen zu handthabung jrer freiheyt vñ jres rechten/zugeben vnd erwelt wurden fünff Zunfftmeyster/ Tribuni plebis genañt/die gemeynd zu vertheydingen.

Also wardt nach viel theyding die richtung also gemacht/das man füro keynen menschen vmb schuld inn gefencknuß legen / oder an seinem leib bekümmern möcht/das auch die gesetz Valerij Publicole iñ jr krafft bliben / vnnd eyn gemeyndt eygen gewalt vnnd amptleut vnder jn erwelen / die eyn gemeynd bei jrem herkommen vnd freiung handthaben möchten. Demnach wurden zwen von der gimeynd erwelt/mit namen Caius Licinius / vnnd Lucius Albinus / darnach gaben sie jnen noch drei zů/die der gemeynd vor gehn/vnd sie handthaben solten /vnd wurden genant Tribuni plebis/die gleich ich den Zunfftmeystern inn etlichen stetten/

C. Licinius, L. Albinus Trib. ple.

[...]ten vnd werd sie füro zů teutsch Zunfftmeyster nennen. Ob das dem stand [...] regiment der stat Rom nutz oder schaden brecht/ will ich nit außsprechen/ [son]der eyn jeden auß dem/ daß hernach geuolget hat / vrtheylen lassen.

Eyn krieg der Römer wider die Volscos.

Als nůn die auffrůr gestilt vnnd hingelegt ward / erwelten die Römer ander Consules oder Burgermeyster / mit namen Spurium Cassium/ vnd Caium Posthumium Cominium/ der ward gewelet daß er außziehen / vnd krieg wider die Volscen treiben solt / [da]rumb jm jederman von Burger vñ der Gemeynd gehorsam was. Also zog er für [ey]n statt Longula genant/ die gewaltiget er bald/ darnach eyn statt hieß Polluscia/ zů dem dritten zog er für eyn hauptstatt Corioli genannt. Als er sich do legert thetten die iñ der statt grosse weer vnnd widerstandt/ inn dem bewurben sich die Volscen heymlich / thetten den zů Coriolis bottschafft/ sie wolten inn das heer fallen/ das sie gerüst weren / so das beschehe / daß sie dann auch auß der stat inn das heer lieffen / domit sie zů beyder seitten eyns mals angriffen/ [vnd] dester ehe die Römer inn die flucht kemen. Des ward aber Posthumius der Burgermeyster durch etlich gefangen gewar/ vnnd rüst sich darzů / so die [fe]inde kemen/ das er mit jnen stritt/ vnnd gab eyn theyl seins volcks zů/ eynem [jun]gen Burger zů Rom der hieß Martius/ vnnd was von dem geschlecht Anci Martij des vierdten Königs zů Rom / der inn den kriegen vil mannheyt begangen het/ mit dem solt er warten/ wenn die auß der statt lieffen / das er sie auffenhielt vnd mit jn stritt. Als nůn die feind an eynem morgen kamen/ vnd sich dem heer neherten/ gegen den schickt sich Posthumius zům streitt. So bald sie inn der statt das ersahen/ brachen sie auch auff vnd lieffen über die Römer/ die [em]pfieng Cneus Martius/ vnnd thet grosse weer gegen jnen so lang/ biß er sie an der flucht bracht. Vnnd als sie zů dem thor kamen / ward eyn getreng/ [al]so kam Martius mit den seinen auch zů dem thor hynein/ vnd gewañ die statt Coriolos/ wann grosser schreck inn den Burgern was/ vnd volendet das kürtzlich/ beualch den seinen die statt / vnd randt eylents wider inn das heer/ vnnd wolt warnemen/ wie sich der streit hielt zwischen Posthumio vnd den Volscen/ do war es erst an dem/ das man jn anfahen solt. Also verkundet Cn. Martius den Römern/ das die statt gewonnen wer/ gab jn domit grossen trost/ vnnd bat den hauptmann/ das er jn auch an die spitz verordnen wölt/ das geschach/ vnnd der streit angefangen. Do man nůn auff beyden seitten mannlich strit/ [sa]he man eyn rauch inn der statt auffgehn/ dann Martius gesellen zundten [et]lich heuser an/ domit man sehe/ das die statt gewonnen wer/ das gab den Römern trost vnnd macht die andern verzagt/ also/ das sie zů letst auch die flucht gaben vnnd wurden der mehrertheyl todt geschlagen vnnd gefangen. Do nůn die nacht her gieng/ kerten die Römer wider inn das heer vnnd statt Coriolos/ [mor]gens ließ Posthumius der Burgermeyster die seinen versamlen inn dem heer vnd lobt für andere Martium/ das er an beyden orten auff den eynigen tag das best gethon/ vnd solch grosse mannheyt begangen hett/ darumb gab er jm den danck/ eyn pferdt vnnd harnisch zů welen von der beut noch seinem willen/ darnach erlaubt er jm zů nemen zehen gefangen/ die er wolt/ vnd silber vnd gold/ so vil er tragen mocht/ das solt er zů vor auß haben. Martius danckt

Corioli.

F jm der

jm der ehren/die jm zůgelegt ward/ vnd was inn der bescheydenheyt was er nit mehr nam dann eyn pferd/vnd eyn gefangnen auß die stat/der war vor zeitten sein wirt gewesen/vnd het bei jm herberg gehabt/ das ander ließ er alles an gemeyne beut fallen/des wardt er vil mehr gebreißt/ vnd dester teurer von menig lichen gehalten. Do man ersahe/das er zů seiner mañheyt nit vrtheylig was/ mehr nach ehren rang dañ nach grossem gůt/ von der that wegen behielt er den namen biß iñ sein end/das er genent wardt Martius Coriolanus/ wañ das al les sich bei der statt Coriolos begeben hett. Jnn den selben zeitten starb Agrip pa Menenius/ von dem hieuor geschriben ist/ vnd verliß auch nit so vil hinder jm/ das man jn mit ehren begraben möcht. Do samelt das gemeyn volck vnder jn eyn groß gelt/ verordnet vnd gab es/das man jn domit ehrlich begraben vnd begehen solt. Do meynt eyn Rath vnd die Våtter/es wer jn eyn schandt/ so er eyn gůter Burger/ vñ von den geschlechten wer/das jn die Gemeynd also ehren/ vnd sie darzů thetten/ vnd wurden zů rath/ das sie jm von jrem eygnem gůt eyn ehrlich begrebnuß zůrichten liessen/do gab die gemeynd das gelt/das sie vnder jn gesamlet hetten/ seinen kinden/ damit sie armůt halben nit vntugent an sich nemen/oder iñ eyn schåntlich leben kemen. Jñ dem mag man erkennen/ was ehrlicher leüt die Römer gewesen seind/ vnd das man zů den zeitten bei jn nit alleyn die reichen vor augen gehabt hat/als nůn geschicht/ sonder mehr die eyns mañlichen gemüts gewesen/ iñ vernunfft vñ tugent den andern vorgangen seind/das auch armůt von jnen nit veracht/sonder wo nit von ehren gewichen was/für eyn löblichen standt gehalten.

Cn. Martius Coriolanus.

Aber von eyner zwitracht zwischen dem Rath vnd der Gemeyndt.

Nach disen dingen allen/als sich das inn dem Sommer begeben hatt/ vnd dieweil die Gemeynd auß der statt gewichen was/lagen die åcker vngebawen/vnd die feindt/ so jn von niemant widerstandt geschach/fielen inn die Dörffer vnd Höf/ verheerten die auch/ also das vmb Rom die statt inn der nehe keyn frucht des selben jars gewachsen was/ douon entstůnd eyn ander noth/ vnd solch teurung inn der statt Rom iñ dem Winter/der keyn mensch nie gedacht oder erlebt het. Vnd wiewol eyn Rath inn der sachen fürsichtig was/auff dem land vnd dem wasser außgeschickt hett fröcht zů kauffen/so kam doch wenig frucht gen Rom/dañ den Römern auch widerwirtigkeyt dariñ begegnet/vnd iñ sonder die schiff/die man iñ die königreich Sicilia geschickt hett/ mochten den winter wetterßhalb nit auff dem meer faren/ vñ verzog sich jr schiffung vnd reyß/das sie erst auff den sommer widerkamen. Jnn den zeitten ward aber eyn groß auffrůr iñ der gemeynd/ etlich meynten/eyn Rath vnnd die Våtter weren nit fürsichtig gewesen/etlich meynten/ es geschehe mit auffsatz vñ willen/also das sie die Gemeind mit hungers not darzů bringen wolten/das sie von jren freyheytten stůnden/vñ sich eynem Rath vñ den Våttern gantz vnderwürffig måchten/vñ wůchs der vnwill tåglich/vnd sahe jm gleich/als ob die Gemeynd eyns tags über eyn Rath lauffen/vñ jren můtwillen an jn gantz volbringen würd/ deßhalb die Burgermeyster eynen Rath offt besamelten/vnd dauon rathschlagen liessen. Also Appius Claudius

[illegible] der alweg der gemeynd widerwirtig was/ vn̄ sein anheng/ die rieten Appij Claudij oratio.
[illegible]nung. ¶ Er het in̄ eynem Rath vor offt gesagt/ wo man der gemeynd
[illegible]len mächt/ vnd viel nachließ/ so wer keyn auffhören do/ dann sie würde
[illegible]ch dem andern fürnemen/ biß sie eyn Rath vnd die Vätter gantz truck
[illegible]d villeicht zů letst auß der statt trieben / oder aber zů dem minsten das
[illegible] regiment zů jren handen brächten / darumb wer anfangs sein meynung
[illegible]/ daß man der gemeyn jres můtwillens nit gestatten solt/ sonder sie inn
[illegible]horsam halten/ wie von alter herkommen wer/ er mocht aber die volg nit
[illegible]. Nůn seh man jetzo mit den wercken/ das es also gieng/ wie er gesagt het/
[illegible] gern/ das er betrogē würd/ er förcht aber es würd noch böser/ wañ doch
[illegible]ynd fürneñen gantz eyn můtwill wer/ vnd die geyle entsprüng in̄ jnen
[illegible] freiheyten vnd nochlassung / die man jnen geben hett / dann kündtlich
[illegible]s alle tewrung von jnen kem/ weren sie in̄ der stat bliben/ hettē die äcker
geb[illegible]/ vnd sich inn eynigkeyt gegen eynem Rath gehalten/ so hett man den
[illegible]mögen widerstandt thůn/ damit jr gegend nit also ellendiglich verheert
vnd verderbt wer/ Vnd so sie des vrsächer weren vn̄ dis schuldt hetten/ wolten
sie das auff eynen Rath schrieben/ vnd würden darzů gereytzt von den Zunfft-
[illegible]/ die vnderstünden allen gwalt zů Rom zů haben/ vnd über eyn Rath
[illegible] jr gewalt würd Rom zů grossem schadē dienen. Wie dem allen/ so künd
man geschehen ding nit wenden/ sein rath wer/ freiheyt man jnen geben het/ die
[illegible]an jn halten vnd nit abschrecken/ aber sich füro daruor hüten/ das man
[illegible]ts mehr nachließ/ sonder sie in̄ zwäncknuß vn̄ gehorsam halten wie man
[illegible] man solt auch / die solcher auffrůr vorgiengen vnnd Hauptleüt weren/
straffen vnd darunder leiden was zůleiden wer/ mit mehr worten der meynung.
Dem Appio Claudio hiengen die jungen vn̄ auch die habenden Burger vast
an vn̄ in̄ sonder Martius Coriolanus/ von des mañheyt hieuor geschriben ist/
der redt nit alleyn vor eynem Rath/ sonder offentlich in̄ der statt viel wider eyn
gemeynd/ vnd sonder dise meynung. ¶ Man hett Tarquinium vnd den Kö- Oratio Corriolani.
niglichen gewalt auß der statt Rom getriben/ vn̄ nit mögen dulden/ nůn wolt
es darzů kommen / das C. Sicinius Bellutus / vnd L. Junius / der mit dem
[illegible]n geheyssen wolt sein Brutus/ die Zunfftmeyster jren gewaldt zů Rom
treiben wolten / das wer nit zů leiden vnd thett nimmer gůt/ man setzt sie dann
wider ab/ vnd ließ eyn Rath vnd die Vätter regiern/ wie es angefangen/ vnd
von alter bekommen wer rc. ¶ Aber eyn ander Rathßherr Marcus Valeri- Oratio Marci Valerij.
[illegible] eyn sůn Publicole/ der eyner gemeynd von erst jr freihung geben hat / redt
[illegible] eynem rath wider Appium Claudium/ vnd meyndt/ man solt eyn gemeynd
[illegible]e darzů bringen das sie gehorsam / vnd mit eynem Rath eynig weren/
[illegible] jr eynen willen machen warinn man möcht / das stünd eynem gůtem
regiment zů/ wann die gemeynd müßt doch zů dem mehrertheyl alle bürden tra
gen/ [illegible] wer die menig/ vnnd hetten bißher vmb des gemeynen nütz willen viel
[illegible] gethon/ jr vermögen am gůt da gestreckt/ vnnd inn kriegen jr blůt ver-
[illegible] alles darumb das Rom inn eynem freihen standt vnnd wesen bleiben
[illegible] Sie weren auch die/ darauff Rom stündt/ vnnd solten auch billich eyn
[illegible]gen volck sein/ das hetten sie mit jrer mannheyt erworben / er hett
es [illegible] darfür / daß das Zunfftmeyster ampt wider eynen gemeynen nutz
wer [illegible] inn anfang der statt Rom hett eyn König vnd eyn mann geregiert/
so lang die ordenlich regiert hetten / wer es wol gestanden/ do sie aber inn über-

 müt

müt sich erhebt / vnnd die Römer nach jrem willen wolten zwingen / weren sie vertrieben worden. Darnach hett eyn Rath vnnd die Våtter alleyn geregirt / jetzo villeicht achtzehen jar / dieweil die ordenlich regierten stůndt es auch wol / solten sie aber auch mit der zeit wachsen / sich inn übermůt erheben / vnd die Römer zwingen wie sie wolten / so möcht es auch nit gelitten werden. Es stůnden beydt gewaldt wol bey eynander / ob die Rathßherren jren hochmůt mit der gemeynd treiben / sie zu hart trengen / vnd iñ vnwesenlich regiment mit der zeitt sich begeben würden / das dann der gewalt der Zunfftmeyster daruor wer. Wo dann die Zunfftmeyster sich zů hoch erheben / vnnd wider den gemeynen nutz sein wolten / so möcht eyn Rath daruor sein / wann er hofft das allweg der gůtten inn Rom so viel sein würden / die dem theyl / der die gerechtigkeyt vor augen hett / vnd den gemeyn nutz sůcht / anhiengen / das sie die widerwertigen / die vnrecht sachen fürnemen / wider auff den rechten weg vnnd regiment bringen würden. Er wolt gern verstehn / warauff doch Appius rath grundet / solt man die Gemeynd mit gewalt zů zwingen vnderstehn / so weren jr mehr dann der Våtter vnd Rathßherrn / vnnd möchten ehe / wo mann jn des vrsach geb / jren gewalt an eynen Rath legen / dañ eyn Rath an sie. Ob sie aber so bescheyden / oder als Appius meynd / verzagt vnnd nit so mannlich hertzer trügen / das sie das dörfften vnderstehen / vnnd aber auß der statt giengen vnd wichen / wie vor / wo solt er gern wissen ob Appius on eyn gemeynd die statt inn jrem wesen vnd regiment auffenhalten / oder mit wem er den feinden widerstandt thůn wölt? Man hett es alles mit der thatt empfunden / dieweil die gemeyndt eyn kurtze zeit / vnnd eyns theyls nit all auß der statt gewesen / wie es gangen wer / vnnd was tewrung darnach gefolgt hett / wolt dann Appius die daraussen lassen / ander inn die statt nemmen / vnnd denen jre heuser eingeben / so wüchs doch wider eyn gemeynd / wann dañ domit fürkommen wer / ob er nit bedåcht / wo man die hart hielt / das die selber sich auch wider eyn Rath legen würden / vnnd vielleicht nit mit der bescheydenheyt / als die. Dise weren gezogen vnnd geborn inn der statt Rom / hetten do jr weib vnnd kind: Rom wer jr vatterland / do legen jr vordern begraben / vnnd hetten von natur mehr lieb zů der statt Rom / dann ander frembde / die erst darinn kommen würden. Darzů möcht er nit leichtlich ander finden / die inn kriegen so geübt weren / Rom hett bißher grossen sieg gehabt / mit enderung der leut möcht sich jr glück auch enden. Solt man dann Söldner bestellen / die bawten das feldt nit / sie dienten auch so lang der Soldt weret / vnd stritten nit vmb jr vatterlandt / sonder hetten vor augen jr eygen nütz vnd ehr / vnnd möchten nimmermehr so getrewlich dienen oder streitte / als die Burger die vmb gemeynen nutz ehr vnnd gůt / sich / jr weib vnnd kindt zů beschirmen / vnnd bei jrem freien stand zů handhaben / jr leib vñ gůt nach jrem vermögen dargestreckt hetten. Diser meynung volgten trefflich Rathßherrn Seruilius / Titus Largius / vnd ander. Inn den zeitten begab sich doch / das die schiff auß dem königreich Sicilia kamen / die brachten bei fünfftzig tausent malter frücht. Do meynt Appius vnnd sein anhang / die statt wer nůn gespeiset / wer eynem Rath nitt gehorsam sein wölt / den solt man auß der statt lassen gehn / die statt möcht inn langen keyn noth leiden / vnd es lenger harren / dann die auß der statt giengen / sie würden fro sein / wie sie wider einkemen / domit möcht eyn Rath die Gemeyndt am besten zwingen / biß es wider zů dem alten regiment kem.

Wie Martius Coriolanus der Römer von den Zunfftmeystern der statt Rom verweiset / iñ zwitracht sich zů der Römer feind den Volscern in hülff begab / vnd mit grosser macht für Rom zog / vnd die statt hertiglich belegert / wie er auch durch manichfaltige bottschafft abzůziehen ersůcht / vnnd nit bewegt / sonder zů letst mit flehe vnnd bit seiner můtter / seiner haußfrawen / vnnd ander edel Römerin von dannen auß dem feldt geteytingt wardt.

DEs ließ sich auch Martius Coriolanus mercken für andere / nit alleyn iñ eynem Rath / sonder wo er gieng vñ stůnd. Vnd wiewol er sunst inn alle weg eyn teürer mañ was / deßgleichen man zů Rom fandt / noch hett er den gebrechen (wann niemant gantz volkommen ist) das er vnbehůter wort / vnnd eyns stoltzen gemůts was / das sich inn keynen dingen biegen ließ. Darumb versamleten die Zunfftmeyster eyn gemeynd / gaben der ein / vnd hielten für. Wie Martius Coriolanus daran wer / daß man eyn Gemeynd mit hungers noth bezwingen solt / vnd nem eyn tyrannisch wesen für / hett sonder neidt vnnd haß zů eyner gemeyndt / macht auch alle vneynigkeyt zwischen dem Rath vnnd jnen / vnnd vnderstůndt jn jr freiheyt ab zů treiben / darumb wer jr meynung / daß man jm eyn tag für eyn Gemeynd sätzt / vnnd über jn vrtheylt als eyn übelthetter / als auch geschahe. Aber Martius erschien nie vor den Zunfftmestern / vnnd meynt / wölten sie etwas fürnemen.

men/das solt vor eynem Rath geschehen. Dovon entstůnd noch grösser irrung
zwischen eynem Rath vnnd der Gemeyn / dann die Zunfftmeyster vermassen
sich/den gewalt zů haben/wer wider eyn Gemeyndt thett/über den möchten sie
mit sampt eyner versamelten gemeynd richten vnd vrtheylen / dann jr gewalt
wer jn darumb geben vnd angesehen das sie eyn Geneynd bei jr freiheyt hand-
haben solten/das möcht sůnst nit gesein. So vermeynt eyn Rath vnd die Vät-
ter/eyn Rath hett jn freiheyt geben/wer vnbillich / das sie die wider den Rath
brauchen solten/oder also weit strecken/das sie über eyn Rathßherrn/als Mar-
tius wer/zů vrtheylen hetten/sie beklagtē jn billich vor eynem Rath/was doch
sein schult anders möcht sein/dann das er villeicht etliche wort geredt hett wi-
der eyn Gemeynd/es zime sich/daß iñ eyner freyen statt jedermann sein gůt be-
duncken frei reden möcht/es stůndt aber an eynem Rath/dem oder disem volg
zůthůn. Do nůn eyn Gemeyndt sahe / das eyn Rath Martio zůstůndt/ wur-
den sie noch hitziger über jnen vnnd eyn Rath/hielten eym gantz Rath für/daß
es auch Martius meynung wer/man solt die Gemeyndt mit hungers noth be-
zwingen/des sie sich größlich beklagten für eynem Rath/vnnd vnder jn selber.
Vnd auff eyn tag vnderstůnden die Zunfftmeyster mit gewalt Martium von
andern Rathßherrn zů reissen/es ward jn aber vnderstanden/dañ vil Rathß-
herrn/vnnd inn sonder die jungen Burger lieffen Martio zů / das es nit gesein
mocht/vnd ward deßhalb eyn grosser aufflauff iñ der statt. Darnach versam-
leten sich die Zunfftmeyster mit der gemeyn iñ der statt/vnd gien gen offentlich
inn jrem harnisch mit jr weer / vnd waren die Rathßherrn nit wol sicher / vnd
dorfften auch sich nit versamlen oder rathhaben. Doch stilten die Burgermey-
ster die auffrůr wie sie mochten/ vnnd batten die gemeyndt/ daß sie gedult het-
ten/ daß sich eyn Rath versamlet vnd sehe doch/ob jn eyn Rath die frücht mit-
teylen wölt oder nit/ vnnd hörten doch was Martius halb eyns Rathß mey-
nung wer. Als nůn eyn Rath versamlet was / wie wol Appius vast do wider
schrey / man solt der Gemeyndt nit eyns nach dem andern nachlassen / es het
keyn auffhören/biß die Zunfftmeyster allen gewalt zů jren henden brechten/ vñ
eyn Rath für nichts gehalten würd / noch dañ was die noth vnd sorg so groß/
das eyn mehrers vñ dem Burgermeyster beuolhen ward/sie solten eyn gemend
stillen/vñ eynigkeyt iñ der statt machen wie sie möchten. Also liessen sie zů/das
die Zunfftmeyster eynen tag Martio für die gemeyn sagten/ vñ die frucht von
Sicilia bracht/vnder sie geteylt/vnd inn eynem gelt angeschlagen/was es vor
der teurung golten hett/meynten damit willen zů erlangen / vnd stůnden auch
inn hoffnung/die gemeynd solt keyn schwer vrtheyl wider Martium sprechen.
Als nůn tag gesetzt / vnnd er sich vor eyner Gemeynd verantworten solt / do
stůndt Martius dar/ erzelt vnd überlieff alle seine gůthat/ die er von des Rö-
mischen volcks wegen je gethan/ vnd was er inn kriegen vnnd streiten erlitten
hett/zerriß seine kleyder/zeygt seine wunden/bittende/sie solten sich den sondern
neide den die Zunfftmeyster vñ etlich ander zů jm trügen/ nit verweisen lassen.
Vñ do er domit jrer vil zů barmhertigkeyt bewegt hett/stůnd eyn gantzer rath
dar vnd hat eyn gemeynd für Martium vnd sagten: Wie sie doch solchen teu-
ren Burger/der die statt Rom viel zierte/verurtheylen möchten/ wölten sie jn
nit für vnschuldig erkennen/das sie doch jn für schuldig eynem Rath ergeben/
vñ ansehen das jnen eyn rath iñ allen dingen jren willen mächt. Deßhalb kam
es darzů do man das vrteyl geben/ vnnd eyn mehres machen solt/das die stim-
men

Martij Coriolani verantwortung.

[illegible] gar nahe gleich/ vnd doch das merertheyl erfunden ward / man solt Martium auß der statt sein lebenlang verbannen. Vnd von den zeitten an behielten die Zunfftmeystér den gewalt/ das sie eyn jeden zů Rom für eyn Gemeindt fordern / vnd vrtheyl vmb sein leib vnd leben sprechen mochten.

Wie Martius Coriolanus der Rómer feindt ward.

ALs nůn Martius also verurtheylt/ vnnd der statt Rom vertriben was / verlor er durch dise widerwirtigkeyt nit sein hohes gemůt/ vnd verließ zů Rom sein můtter/ sein haußfraw/ vnd zwen jung knaben/ übergab den alles sein gůt / vñ gieng alleyn auß der stat iñ das elend/ iñ weit schweyffenden gedencken/ ob er die schmacheyt jm von den Rómern begegnet/ rechen móchte. Vnnd wiewol jm groß sorg darauff stünde/ keret er am ersten inn eyn statt Antium genant/ zů eynem Burger der selben statt/ Actius Tullius genant/ der sonder mechtig vnder den Vólscen/ vñ den Rómern allweg widerwirtig gewesen was / dem gab er sich zů erkennen. ¶ Erzelend sein elend vnd schmach/ die jm von den Rómern zůgestanden was/ [illegible] oder bezwungen wer von den freündẽ zů den feinden zů fliehen/ het er sein tr[illegible] vnd fromkeyt erwelt/ sich iñ sein hándt zů geben / vñ bat jn demüttiglich/ jm zů vergünden/ daß er bei jm sein wonung haben/ vñ durch jn sicherheyt von den andern Volscen auch erlangen móchte / erbot sich darbei / ob er jm zů jcht zů brauchen wer/ vnd inn sonder wider die Rómer/ solt er jn nit sparen/ er wolt sein leib vnd leben trewlich zů jm setzen/ wañ er begrt nit mehr dann zů erleben/ daß er sich an den Rómern móchte rechen. Actius Tullius zweyffelt am ersten vnd wißt nit wol/ wo für er diß vnuersehen geschicht haben solt/ vnnd fiel jm zů es móchte eyn gestifft sach vnd angenomen wesen sein/ noch dann do eyn solcher berümpter mañ zů jm kam inn elend/ ward er zů erbermbd bewegt/ vnd beweiset jm alle menschliche hülff. Vnnd als erschall vnnd landtkündig ward/ was sich zů Rom mit Martio/ auch zwischen eynem Rath vnd der Gemeynd verlauffen hett/ ward er sünderlich erfrewet/ vnnd schetzt es für eyn glück/ daß eyn solcher thewrer vnd nothfester mañ zů hauß komen/ sich gegen jm gedemüttiget/ vnnd seiner hülff begert/ wann jm waren wol wissen die ritterlichen thatten/ die Martius inn viel kriegen begangen hett/ vnd gedacht/ wo der die Volscen mit trewen meynen wolt / daß sie durch jn allen verlust wider bekomen móchten / darumb beweiset er jm táglich jhe lánger jhe mehr viel freündtschafft vnnd liebe/ bracht es auch darzů gegen andern státten / daß man jn nit [illegible]ten ließ/ daß er jn vor zeitten viel schaden zůgefügt hett / sonder vmb sein [illegible]heyt willen jn iñ hohen ehren hielt. Martius kundt sich also halten/ vñ erzeygen gegen arm vnnd reichen/ daß jm jederman günstig was/ deßhalb sich [illegible] zwitrácht zwischen den Rómern vnd Volscen begaben von newem. Dó ward Martius von jnen wider die Rómer zů eynem hauptmañ erwelt. Jñ der hauptmañschafft beweiset er sich also/ daß man sahe/ daß frembdem volck nit [illegible]eyt/ sonder gůt hauptleüt vnd ordnung iñ den kriegen wider die Rómer g[illegible]/ wañ von erst zog er mit heers krafft über die Rómer/ vnd verheeret iñ jrem g[illegible] was er ankam/ doch pflag er der list vnnd gebot / was den Rathßherrn vñ Váttern zů Rom zů gehórt/ daß man dem keynen schaden thet. Ob es darumb geschehe/ daß er alleyn der gemeyn/ vñ nit eynem rath hássig wer/ oder

Actius Tullius. Marci Coriolani oratio.

Coriolanus der Volscen Hauptmann wider die Rœmer.

als ich mehr glaub/daß er die vneynigkeyt die zwischen eynem Rath vñ der gemeynd was/domit mehret/ist mir nit wissen. Aber es begab sich bald/daß eyn gemeynd wider eynen rath murmelt/vnd hielt es darfür/eyn rath vñ die Våtter hetten disen krieg mit Martio zůgericht/vñ meyntē domit die gemeyn zů bezwingen. Auß dem entstůnd/daß weder der rath zů der gemeyn / oder hinwider die gemeyn zů eynen rath viel glaubens het/das kam alles Martio vñ den feinden zů gůt/wañ jnen iñ der vneynigkeyt nit viel widerstand geschahe / deßhalb ward Martius zů rath/vñ legert sich für eyn statt Circeios genant/die gewañ er bald. Darnach zog er für eyn ander statt/ die was gůt vñ zůgericht mit leüten vnd kost. Vnd als er die vnderstůndt zů nöten/ mehr dann an eynem ort/do lieffen die Burger an dem ort/do Martius nit was/herauß über das heer/vnd brachten sie inn die flucht/erstachen vnd wundten jr viol / vnd wo jn Martius mit denen/die zů jm verordnet waren/nit zů hülff kommen/vnd die Burger wider iñ die stat getriben hett/wer das heer geschendt worden/des überhůben sich die Burger iñ der statt. Aber Martius verzagt damit nit/sonder thet darauff eynen anschlag/vnd ließ über etlich tag die statt wider nöten vnd stürmen/wie vor/ vnnd versahe sich als auch geschach/daß die Burger aber herauß lauffen würden / vnd bestalt/ an welchem ort sie herauß lieffen/das die selben aber wie vor/ fliehen solten/ damit die Burger etwann ferr hindan von der statt kemen. Darauff wartet er mit etlichen der besten / mit den fürlieff er jnen das thor/also/do sie wider iñ die statt keren wolten/entpfieng sie Martius/ erstach sie/ vñ kame mit jn zů dem thor hinein/ vnd erobert also die statt / dariñ gewañ er vnd die seinen vil gůts. Des ward Martius von den Volscen hoch erhaben/ wañ er an orten/ do er sorg hett/persönlich vnd zů forderst was/ vñ zog also mit sieg von eyner statt zů der andern / biß er den Römern zehen stått abgewann/ daß jm die Römer inn der vneynigkeyt keyn streitt dorfften geben.

Wie Martius Coriolanus für Rom zůg / vnnd von seiner můtter Veturia dannen getheydingt ward.

DArnach zůg er für die statt Rom/des erschracken die Römer gar vast/vnnd was solch forcht/vneynigkeyt vnnd verzagheyt inn Rom/von der vor nie mehr gehört worden war/deßhalb sich eyn rath vnd gemeyndt versamleten/ zů rathschlagen/wie sich iñ den nöten zů halten wer. Vnd wiewol viel der meynung waren/ man solt gegen jm ziehen vnd mit jm streitten/noch dañ ward eyns mers/man solt eyn botschafft zů jm schicken/vnnd sich vnderstehn mit jm zů richten/auch jm vergünden wider inn die statt Rom zů komen/iñ alle sein vorige ehr vnd wirdigkeyt wider zů tretten. Also wurden erwelt fünff der åltsten auß den Rathßherrn/die jm angenem vnd seiner parthei gewesen waren. Als die inn sein heer kamen/redt eyner vnder jnen/Marcus Minutius genant/zů Cn. Martio also: ¶ Marti/ vnß ist wissen/das du von Rom vnbillich vnd mit keynen schulden vertriben/ vnd wundert vns nit/ daß du dar durch bewegt/vnd zů rach geneygt bist/ dañ von natur ist eynem jeden inn / denen gůts vnnd args zů thůn / von dem jm das auch begegnet. Aber deiner vernunfft nach hetten wir wol gemeynt/ du hettest das nit inn disen weg vnderstanden/vnnd dich eynen gemeynen feind aller Römer gemacht/so dir doch nit jedermann zů Rom arges gundt oder gethan hat/

Marci Minutij oratio.

[illegible] oder noch der meynung ist/ was zeihestu dañ das gemeyn vatterland/ vnd [illegible]st nit die gůten von den bösen/ oder den feind von den freünden? Weyst [illegible]it/ wo dein vordern begraben/ du geboren vnd erzogen bist? fellt dir nit zů/ d[illegible] noch zů Rom inn leben seind dein alte můtter Veturia/ vnnd dein keusche [illegible] haußfraw Volumnia / auch dein kindt / die inn steter betrůbnuß stehn vmb deiner wegen/ nit mehr begeren/ dann zů erleben/ daß sie dich zů Rom wider inn deinen ehren sehen möchten / den gibstu solche belonung / wo du nit ab[illegible]st/ daß sie die Römer fahen vnd ertödten werden. Wes vnderstehstu dich? [illegible] die zerstören / vnd damit alle gůtthat deiner vñ vnser vorfarn außleschen vnd vertilgen? gedenck ob du dauon eyn ehrlichen titel entpfahen mögest. Nůn [illegible] daß wir zů dir kom̃en als freündt/ vnd nit als feindt/ vnd wo du der billigkeit volgen wilt / mit dir eyn ehrlich richtung anzůnemen / doch daß es nit mit bezwang zů gang/ dann die Römer wollen von niemandt bezwungen sein / zihe ab mit deinem heer/ vnd laß darnach thedingen/ so wöllen wir pfandt vnnd Geisel sein/ daß du zů Rom inn alle dein vorig ehr vnd standt wider eingesetzt/ vnd zů ämptern vnd würden kommen solt / überheb dich nit deins glücks / daß [illegible] eyn zeit zůgestanden ist: Alle ding wenden sich / es wirt sein zeit weren/ [illegible]lempt von vnser vneynigkeyt / wo du aber iñ deinem fürnemẽ beharren/ so [illegible] vns eyns machen/ vnd werden dir begegnen/ als wir alweg vnsern feiñ [illegible]gegnet seindt/ vnd mit sieg wider heym kommen. Dir ist wissen/ wie offt [illegible] die Volscen bestritten/ vnd jn abgesiegt haben/ wo das aber geschicht/ wie [illegible] es dir ergehn/ so du sie inn solche noth gefürt hast? dieweil es dir wol geht/ bistu von jnen ehrlich gehalten/ es wirt sich aber mit dem glück wenden / vnnd [illegible] schuldt auff dich gelegt werden. Für das ist dir zů erwelen eyn ehrliche [illegible]tung anzunemen / vnnd inn deinem vatterland zů leben vnnd zů sterben/ deinen nachkommen ehr vnnd gůt zů erlangen / darumb beharr nit inn deinem zorn vnnd fürnemen/ dann geht es dir wol/ so magstu keyn ehr erlangen / geht es dir dann übel/ so wirstu von vns oder von den Volscen todt geschlagen/ oder [illegible]ns ubergeben. Gib dich nit inn dise gefärligkeyt/ du hast rach gnůg gethon/ [illegible]d den Römern viel schadens zůgefügt / auch dich an deinen feinden gero[illegible]en vnnd ergetzt / vnnd magst nimmer mehr mit solchen ehren so eyn füglich [illegible]tung erlangen / darumb volg vnserm rath / das wirdt dich nit gerawen.

Zů disen reden antwort Martius / erhůb sein stimm / daß es die Volscen all [illegible] mochten/ also redende: ¶ Minuti / zů dir vnnd den andern die zů mir [illegible] eynem Rath zů Rom gesandt seind / trag ich keyn feindtschafft / dann jr [illegible] mich allweg geehrt/ vnd seind/ die weil ich iñ elend gelebt hab/ den meinen [illegible]h vnd tröstlich gewesen/ wo ich das gegen euch iñ sonderheyt beschulden [illegible]l an mir nit erwinden. Nůn ist mir lieb/ daß jr bekennet/ daß ich vnuer[illegible] auß der stat Rom getriben bin/ aber daß jr meynt/ ich söldt der gemeynen stat Rom nit widerwertig sein / den freündt vnnd den feindt scheyden / auch [illegible]hen/ vnd dise die mir vil gůts vnuerdient gethon haben verlassen/ dar[illegible]g: jr mich mit ewern gůten wortẽ nit bringẽ. Jr meynt ich söll den freund vo[illegible] feind scheyden / do wissent/ ich halt dir für freünd/ die mir gůts thůn/ vnd [illegible]gegen/ die für feindt die mir args zůgefügt haben. Euch ist wissen/ daß nit [illegible] die gemeynd/ sonder auch zů letst eyn Rath zů mehrem theyl darauff getr[illegible]bat/ mich für eyn gemeynd zů recht stellen/ das mit mir angefangen vñ vormals mit keynem Rathßherrn zů Rom nie geschehen oder gebraucht ist/ ich

Cn. Martij Coriolani oratio.

ich hab müssen zů recht stehn vor denen/ die mir sonder neidig/auch kläger vnd vrtheylsprecher gewesen seind / ob das nit von eynem Rath mit willen/ sunder auß forcht der gemeynd zůgelassen ist/ hilfft mich kleyn/ vñ mag sich eyn Rath nit enschuldigen/dañ das recht soll ich die forcht nit verkeren lassen. Jr halten mir für mein vatterland/das mich vertriben / vnnd ich mich selbs von jm nit scheyden hab / darzů mein vordern/ die zů Rom ehrlich gelebt/ vnnd begraben seind vnd tröstet mich/daß ich zů Rom wider einkom̃en/ vnnd inn all mein ehr vnnd ämptern eyngesetzt werden soll/des achten ich für groß. Jch bin aber der meynung nit/dañ Minuti/ was begird soll ich haben zů eynem solchen vatterland/ dariñ ich nit mit ehren/ als mein vordern leben mag? dariñ die gůten den bösen/die wolherkommen den schnöden/die vernunfftigen den thoren / vnd eyn Rath dem pöuel vnderworffen ist? Hab ich mich nit geflissen nach ehren zů stellen/ vnd zů Rom viel gůts gethon? es haben freünd vnnd feind meiner handt entpfunden/ich bin iñ keynem krieg oder streitt nie gewesen / ich hab den danck erworben/das müst jr selbs erkennen / vñ so ich vil gůts hett mögen erlangen/ mich auch des entschlagen/vnd keyn vortheyl nie begert. O Minuti/dargegen hastu vnd die Römer mir hübsche belonung geben/ soll man tugent also wider vergelten/gedenck Minuti/warzů du mich mit deinen schönen vñ geziertẽ worten vnderstehest zů bringẽ/die Römer haben mich vmb alle meine gůtthat auß der statt gebañet/von allen ehren verstossen/auff das höchst geschmecht/ vñ iñ das elend geschickt. So haben mich elenden die Volci/den ich vmb der Römer willen vil schadens zůgefügt hab/ jren feind angenom̃en/iñ ehren vñ wirden erhöcht/jr leib vñ leben/ jr ehr vñ gůt iñ mein händt gesetzt/vñ auff jr vertrawen mir das heer vñ hauptmañschafft beuolhen. Jst es dein meynung/ich sölt mich zů denen halten/die mir args vmb gůts gethon/ vñ die verlassen/ die mir gůts vm̃ args gethon habẽ/ mit welchen ehren möcht ich doch das vnderstehn/ oder was kündt mich darzů bewegen? thet ich das/ so wer ich wirdig der vrtheyl vñ der schmachheyt/die mir die Römer zůgemessen haben. Alle land seind den menschen geschaffen/ich wil für mein vatterland erwelẽ das landt/dariñ mir gůts geschicht/dariñ ich meiner tugent vnd mañheyt belonung entpfahen/ vnd mit ehren leben vñ sterben mag. Rom mein vatterlandt hat mein verleügnet/meine freündt haben mich verlassen/was solt ich nůn zů Rom thůn/den gemeynen pöuel lieb kösen? das ist mein herkom̃en nit. Solt ich dann mich aber wider sie stellen/vnd wie vor/eynem Rath übergeben werden/so fiengen sie eyn new spiel mit mir an/ vnd nemen für handt den schaden/den ich jn jetz zůgefügt hab/solt ich aber warten / daß die vrtheyl von dem gemeynen pöuel / auß neidt wider mich gesprochen würd? Aber Minuti du meynst/ich soll mich iñ meinen glücklichen leuffen nit zůuiel überheben/ vñ wo ich euch eynig mag/werden jr den Volschen wie vor/abgesigen/do gedenck Minuti/daß zů den zeitten/do jr den sieg erlangt habent/ Marcius auff ewer seitten vnd nit eyn fürer vnd hauptmañ der Volscen gewesen ist. Noch dann bin ich nit abgeschlagen eyn richtung die den Volscen ehrlich ist/ meinethalb bedarff es keyner theding/ wo aber die Römer jn wider geben vnd bekeren wöllen/was sie jn vormals abgewonnen haben / so werden sie eyn richtung auffnemen vñ sunst nit/das solt du Minuti/ vnd jr andern/nit vnbillichen / wañ wie kan eyn zimliche richtung (die bestandt haben/ vñ zů viel freundtschafft dienen mag) fürgenom̃en werden/dañ das jedermañ daß sein werd? Wo aber deß die Römer nit eingehn wöllen/so begeren sie weder

Volci.

gleichs

gicht noch billichs / vnd werden wir auff vnserm fürnemen beharren. Jr be-
fücht mir auch nit trawen oder fürhalten mein alte mütter / weib vnnd kindt /
das ich inn nöten verlaß / vnd darzů bring / daß sie die Römer fahen vnd ertöd-
ten werden / ich hab es alles den Götten auffgeopffert vnnd ergeben. Jr haben
mich vnuerschuldt veriagt / vnd zů disen dingen bracht / wölt jr dann auch übel
an den meinen thůn / die noch minder vnd gantz keyn schuldt tragen inn keynen
dingen / so můß die vnehr vnnd schand euch / vnnd nit mir zůgemessen werden.
Martius wirt auff der billigkeyt beharren / vnnd dauon weder vmb lieb oder
neyd / traw oder forcht nit weichen / stůnd damit auff / vnd erlaubt den Rö-
mern wider iñ jr statt zů reitten. Als nůn die botschafften dise meynung eynem
Rath zů erkeñen gaben / vnd eyn gantze Gemeynd berůfft / vñ jnen die antwort
fürgehalten ward / wiewol jedermañ zů der richtung geneygt was / so kundten
jedoch wol ermessen / nach dem Rom von kleynem wesen auffkomen / vnd eyn
kleyne marck het / wañ daß die geweittert war von den / daß sie iñ jren kriegen /
vnd den nachbawern abgewonnen hetten / solt es dañ mit den Volsten den an-
fang gewinnen / daß sie jnen daß jr widergeben / so wurden ander nachbawern
auch vnderstehn Rom darzů zů bringen / demnach würd Rom zů nichten / vnd
wurden zů Rath / noch eyn trefflicher bottschafft zů Martio zů schicken / zů ver
süchen / ob es auff leidenlicher weg komen möcht. Aber do die iñ das heer kamen
mocht sie Martius nit hören / noch von keyner andern meynung redē lassen / dañ
wie er der vorigen bottschafft het zů erkeñen geben. Also was er von harten sin
was er jm fürsatzt / dauon mocht jn niemand wenden. Zů letst schickten die
Römer jre Bischoff vnd geystlichen zů jm / ob man jn bigen / oder auff zimliche
weg bringen möcht / es wer aber alles vnuerfangen / dañ Martius bestůnd als
eyn felß auff seinem fürnemen. Vnd als die Römer sahen / das gantz nichts hel
fen mocht / daß sich auch mit der zeit zů Rom begeben hett / daß iñ Rom grosser
mangel was an kost vnd ander notturfftigen dingen / auch etlich stett von jnen
fielen / also daß von tag zů tag sie geschwecht / vñ Martius sich sterck / deßhalb
sie je lenger je minder eynen streit geben mochten / kam Rom iñ hungers / vñ
auch sunst iñ solche not / daß die Römer sich verwegen hetten / es würd Rom ge
wunnen. Des erschrack meniglich / vñ rieffen jr Abgöt an / vñ was jedermañ iñ
grosser klag vnd betrübnüß. Also auff eynen tag / do die frawen bei eynander iñ
dem tempel Jouis Capitoloni waren / do was eyne vnder jnen / Valeria genāt
die zů den andern frawen vñ burgerin redende. ¶ Sie sehen iñ was sorgen die
statt Rom stůnd / nůn ziem sich / daß man inn der letsten not nichts vnuersůcht
ließ / wo sie jr volgen wölten / wer jr rath / daß sie alle gingen zů Veturia vñ Vo-
lumnia / Martius mütter vnd haußfrawen / denen zů füssen fielen / vnd sie bit-
ten daß sie iñ grossen nöten Rom zů hülff kemē / etlich der besten frawen mit jn
nemen vnd iñ das heer giengen / wiewol Martius niemandt hören wolt / weren
sie in hoffnung / wañ sein mütter vñ haußfraw mit den kinden zů jm kemen / die
band naturlicher trew vnd lieb würden jn bezwingen / daß er sein mütter ehren
vnd die Römer bittende erhören würd. Daß gefiel jnen allen wol. Als sie nůn
zů Veturia kamen / wurden sie mit züchten entpfangen / mit grossem verwun-
dern was sie damit meynten / daß sie zů jn elenden vnd bekümerten frawen ein-
kerten. Do Valeria inn die meynung von aller Römerin wegen fürhielt / wider
ten sich von erst Veturia vnnd jr sün mit viel entschuldigen vnd befrembden.
¶ Wie jnen das nit ziem / es wer keyn weiblich zucht / daß sie inn eyn heer gehn
solten

Wie der Rœmer Legaten, jre Bischoff vñ geystliche von Martio nit erhœrt wurden.

Oratio Valeriæ.

Oratio Veturiæ.

solten vnd eynem Rath eyn schand/ vnd billich nit angenem/ daß sich die fraw-wen inn solche sachen mischen wölten/ die weiblichen stammen nit zů stünden/ darzů wer keyn trost/ so er die Rathßherꝛn/ der etlich sein liebsten vnnd besten freünd gewesen weren/ nit erhören wolt/ daß sie etwas erlangten/ sie möchten wol übel entpfangen werden. Sie erkenten sein härtigkeyt wol/ er wer also von jnen gescheyden/ vnd nůn mehꝛ inn das vierd jar auß/ daß er nit mit jnen keyn ander woꝛt gereredt hett/ dann schlecht sie solten sich ehꝛlich halten/ vnnd jnen die kindt lassen beuolhen sein/ auch vnß seins elendts vnd widerwirtigkeyt nit zůuiel annemen/ vnd das alles mit trucken augen/ on alles vmbfahen/ oder an der leiblich geberd vnd sitten/ wiewol sie/ als nit vnbillich was/ eyn grosse klag fürten/ vnd die můtter das eyn kindt an der handt/ die fraw das ander an dem arm trůg/ vnnd gern viel mit jm geredt hetten/ er wand sich aber schlecht von jnen/ vnnd gieng eyns gangs auß dem hauß hinweg/ also das er nie keyn zeher verrürt/ er hett jn auch sindher nie keyn bottschafft gethan/ darab sie nemen můsten/ das er sie gantz verlassen vnnd keyn frag mehꝛ nach jnen hett/ darum hetten sie die Römerin jnen nit an zů ligen vmb eyn sach/ die jn vnzimlich vnd der statt vnerschießlich wer. Aber Valeria vnd die andern Römerin liessen nit ab/ vnd erzelten/ was grosser ehꝛen jnen vnd allen Römerin entstehen möcht/ wa sie die sach zů gůtem brechten/ sie bekanten wol daß Martius eyn strenger vnd vester mann/ der nit leichtlich zů wenden wer von seinem fürnemen/ beson-der wa er meynt das er recht hett/ noch dann het er do bei vatter vnd můtter in grossen ehꝛen gehalten/ vnnd an keyner frawen nie keyn vnzůcht begangen/ sie erkanten sein from̄ vnnd adelich gemüt so ärtig/ vnnd hielten jn so ehꝛenreich/ daß er keyn schmach an die Römerin nit legen/ vnd seinen löblichen pꝛeiß vnd rhům domit beflecken würd/ solt er jemandt erhöꝛen/ daß müsten sie sein/ vnnd triben das mit flehen vnd bitten/ so lang biß Veturia vnd Volumnia jren wil-len darzů gaben/ so ferꝛ es eynen Rath gůt bedeücht/ dañ wo sie der statt nutz oder from̄en schaffen möchten/ bekanten sie wol/ daß sie das vnbillich abschlü-gen. Als nůn die sach an eynen Rath langt/ zweyffelten sie am̄ ersten/ ob das zůthůn wer/ dañ Martius möcht sie alle bei jm behalten/ oder zům minsten sein můtter/ weib vnnd kind/ die hielten die Römer als eyn pfandt/ dieweil die inn jren gewalt vnd henden weren/ daß Martius seinen zoꝛn nit so gar hengen/ vñ sein grimmigkeyt messigen würd/ so er gedecht/ daß es jn auch das leben gült/ vnd liessen doch zů letst den Römerin jr fürnemen zů/ hetten darfür/ es wer eyn einspꝛechen von den Götten. Wißten auch/ das Martius bei aller seiner her-tigkeyt so from̄ vnd auffrecht was/ daß er keyn gewalt/ an eynich bottschafft legt/ oder jcht handelt/ das seinen ehren nit geziem. Also erhůb sich eyn zall von den aller besten Römerin/ die mit Veturia vnnd Volumnia an eynem moꝛ-gen frü iñ das heer zogen/ vnd Voluminia vnd etlich ander/ die Martio gesipt waren/ fürten jr jungen kind an den henden. Do das Martio zů wissen kam/ verwundert er sich/ was jr fürnemen wer. Aber do sie dem heer näheten/ vnnd er vernam/ daß sein můtter vnd haußfraw mit den kinden vnder jn waren/ le-ret jn sein zucht vnd kindtlich erkantnuß/ daß er jnen entgegen gieng/ sie vnnd alle Römerin mit jnen ehꝛlich entpfieng/ vnnd als er sein můtter mit begierd vmbfahen wolt/ des widert sie sich vnd spꝛach zů jm: Sůn laß das sein/ wiltu kindtliche liebe gegen mir erzeigen/ so höꝛ mich voꝛ vnd dise frawen/ vnnd spar die zucht/ biß ich sihe/ ob ich zů meinem sůn oder feind kommen sei. Also fürt er sie zů

Valeria volendet jr oration

Veturia. Volūnia.

[illegible]singen/ wie das iñ eynem heer zugericht was vnnd sein mocht/ sprechende/
[illegible] anleg/ das sie das frölich on alle erschreckē reden möchten. Do stůnd
[illegible]a Martius můtter auff/ enthielt sich eyn zeitt/ das sie von weynen nit
[illegible] kundt/ aber do die träher eyns theyls verlieffen/ vnnd das hertz sich von
[illegible] geweittert hett/ fieng sie an also zu reden: ¶ Marti mein tewrer vñ
[illegible] sün/ ich wil dich nit erinnern noch ermanen/ das ich dich zehen Monat
[illegible] meynem hertzen getragen/ mit meynen eygen brüsten geseygt/ vnnd mit
[illegible] vnd allem fleiß erzogen hab/ wann es ist gemeyn allen muttern. Dir ist
[illegible]ssen/ daß du zů den zeitten/ do dein vatter von disem leben schied/
[illegible]ch nit erzogen/ vnd ich eyn junge fraw was/ der man schönheyt zůmaß/
[illegible] von gut nit arm/ deßhalb ich wol eyns andern mañs bekommen wer/ do
[illegible]ch an dein kindtheyt/ inn der ich wolgefallen hett/ vnd ließ es vmb deinet-
[illegible] vnderwegen/ sorgende/ wa ich dich mit eynem stieff vatter belüd/ ich
[illegible] dir auch zu eyner stieff můtter geratten. Jch wolt dir auch dein zeitlich
[illegible] entpfüren/ vnd eynem andern mañ zubringen/ vnnd satzt mir für/ das
ich [illegible] vnd inn dir all mein freud vnd kurtzweil haben wolt/ das hat eyn kur-
[illegible] gewerет/ dann als bald du mañliche kleyder angezogen hast/ bistu von
[illegible] krieg inn den andern geritten/ nach ehr vnd preiß für andern geworben
[illegible]rungen/ vnd eyn wunden über die ander entpfangen/ von der zeitt an/
[illegible] allweg deinethalb mit sorg vnd angst beladen worden/ dann mir ist wol
[illegible] gewesen/ das übermessige mañheyt inn kriegen manchen jungen mann
[illegible]et vnd vmb sein leben bracht hat. So sich aber gebürt hett/ deiner weer
[illegible] mannheyt verdienen nach/ das du inn der statt Rom zu ehren/ würden
[illegible] ämptern kommen werest/ bistu durch neidt/ haß vnnd widerwertigkeyt
de[illegible]öuels ausser Rom inn das elend getriben worden/ hast mich/ dise deine
[illegible] fraw vnd kindt on allen trost verlassen/ deßhalb vnd von deiner zeitt an/
[illegible] vns zů den vnseligen allwegen gerechnet haben/ vnd keyn trost/ freüd oder
[illegible]g mögen entpfahen/ dann daß sich dise ding mit der zeitt ändern/ vnd
[illegible] noch erleben/ daß wir dich inn Rom wider ein kommen inn ehren vnd wür
[illegible]ehen möchten/ darauff ich dein betrübte můtter inn meinem alter/ diß dein
[illegible] fraw inn widtwen stadt bliben/ beharret/ vnnd dise deine kindt trewlich
[illegible]rzogen haben. Vnd wiewol wir inn diser widerwertigkeyt groß betrüb-
[illegible]pfangen/ so haben wir doch gedacht/ das dise ding alle menschlich/
[illegible]nchem redlichen frommen mañ begegnet seindt/ deßhalb wir vns des
[illegible]en benommen/ vns gelitten/ trost vnd besserung gewartet nün inn das
[illegible] jar. Da gegen ist vns zugestanden (we das wir das erlebt haben) das
[illegible] feind der statt Rom vnsers gemeynen vatterlandts worden bist/ vnnd
[illegible]chen grossen schaden vñ verdrieß zu gefügt hast/ deßgleichē von keynem
[illegible]er volck vormals nit mer geschehen ist. Darzu hastu auch die Römer
[illegible] jr bottschafft größlich veracht/ vñ keyn zimlich richtung wöllen anne-
[illegible]balb wir sindther vnd noch täglich warten/ wann sie sich (so sie gegen
[illegible]bekommen mögen) an vns rechen/ vnd leib vnd leben nemen/ als auch
[illegible]fel/ wo du auff deinem fürnemen beharrest/ geschehen wirt/ dann ob
[illegible]rach/ die Vätter vñ die gůten darwider weren/ so würd sich doch das
p[illegible] vns mißbrauchen vnd vergessen. Hett nun dein fürnemen lob vnnd
maß [illegible] jm/ so litten wir es dester dultiglicher was vns zu leiden gebürt/ du
hast aber deinem zorn souiel gehengt/ vnnd läßt dein rach gehn über gůt vnnd

Oratio Veturiæ ad Martium.

böß/

böß / vngescheyden über alle Römer / sie haben dir args oder liebs gethan / deß halb du weder preiß oder rhům damit erjagen magst / sonder alles dein vorgehnds lob damit befleckest vnd außleschen thůst. Gedenckestu nit / wie sich die Römer gegen dir also gedemütigt vnd geneygt / eyn bottschafft auff die ander zu dir gefertiget / vnd sich mer gegen dir / dañ gegen keynem menschen jhe begeben haben? Oder meynstu / vmb das dir glück eyn kurtze zeitt beigestanden ist / das es nit seinen widerfall hab / vnd du darumb alle menschen verachten söllest? Es zimpt sich nit / das du so eyn hartes vnuersönlichs hertz tragest gegen deinen freunden vnd gemeynem vatterlandt / die sich bekennen dir vnrecht gethan haben / vnd erbieten sich / dich wider ein zusetzen iñ alle ehr vñ würde / darinn du vor gewesen bist. Du sihest / das die Gött verzeihen denen / die sich gegen jn verschuldt haben / vnd demütigen / viel mehr zimpt es den menschen / die Göt hassen auch alle die vnablässigen zorn vñ haß zu andern menschen tragen. Darumb aller liebster son Marti / so du alle ander bottschafft verachst / vñ die vnuersehenlich von dir hast lassen scheyden / so haben doch dein haußfraw dise edlen Römerin vnd ich / nit wöllen ablassen vnd versuchen / ob du das weiblich geschlecht ehren wöllest / ob kindtliche lieb / die du mir von jugent auff erzeygt hast / noch an dir scheynen wöl / vñ bitten dich / das du an dem schmach vñ schaden / den du den Römern zu gefügt hast / eyn benügen habest / dich mit jnen vnd deinem vatterlandt auff zimliche weg richten vnnd versönen wöllest / zeug ab mit deinem heer / es zimpt sich nit / dieweil du inn feindtlicher weer bist / mit dir zu thedingen / du weißt / dañ die Römer mit willē mer nachlassen / dañ mit trāg. Mein tewrer vñ liebster sün Marci / wiewol du andern bottschafften jr bet verziegen hast / so bit ich dich / erhör mich dein betrübte mütter / erbarm dich deiner fromen haußfrawen / sich an dein elende kinder / ehr dise edle vnd erbarn Römerin / von den dir doch alweg zucht vnd ehr erbotten / vñ nie leydts geschehen ist / trag nit so eyn vnerbitlichs hertz / gedenck das noch so mancher mañ inn Rom ist / der dir ehren vñ gůts gant / vmb der ehren willen du der gantzen statt billich gnad beweisen thůst. Damit fiel jm sein mütter / sein haußfraw / vñ die andern Römerin alle zu füß / flehend vnd bittende mit solchem weynen / klag vnd jamer / das meniglich vnder den feinden mit jm erbärmbd hett / vnd auch Martius vnbeweglichs hertz etlicher maß erweycht ward / also / das er sich von seiner mütter keren müßt / vñ vor seufftzen vnd träher nit wol antworten kundt / zu letst / do er sich erholet / sprach er also. ¶ Jch bekeñ wol / aller liebste mütter / du mein trewe haußfraw / vnnd jr andern edlen Römerin / das jr billich aller bittlichen vnd müglichen ding von mir gewert werden. Daß aber die Römer inn dise noth kommen vnd ich jn solchen grossen schaden vnnd verdrieß zugefügt hab / das sollen jr mich nit / sonder sie selber schuldigen / dañ jr eygen vngerechtigkeyt strafft sie. Jch bin allweg gůts willens / vnnd eyn liebhaber des gemeynen nutz vnd meins vatterlands gewesen / das bezeug ich mit den wercken vnnd den wunden / die ich inn jren kriegen vnd streitten entpfangen hab / so ist iñ burgerlichen sachen nie keyn sonder mensch von mir beleydigt worden / noch jhe von mir geklagt / das ich jemandt gewalt oder vnrecht hab gethan. Aber so ich den gemeynen nutz der statt Rom / herkomen / vnd löblich regiment vnderstanden hab zu handthaben / vñ des pöuels täglich auffrür wider die Vätter vnd rath zu stillen / so bin ich vnbillich / vnd on alle schuldt / als sie jetz selber bekennen / auß der statt Rom gebannen vnd vertriben worden / vnd inn elend

Oratio Martij.

zu disem

[illegible] volck kom̃en/den ich leydts gethan/vnd ſchaden zugefügt hab / dar-
[illegible] diſen krieg vnd hauptmannſchafft beuolhen / domit jr leib vnd gůt/ehr
[illegible] glück inn mein handt ergeben vnnd geſatzt. Nůn bitten jr/ ich ſöll ſie ver-
[illegible] vnd mich mit den Römern verſünen/die mir ſölch ſchmach/als jr wiſ-
[illegible] bewiſen habent/wer kan das jmmer billichen/oder wie ſolt ich das gegen
[illegible] Göttern oder den menſchen jmmer mehr verantworten? Gedenck O
[illegible] můtter/was du bitteſt/es wer nit eyn gůt můtter/ die jren ſůn mit bett
[illegible]chen einfüren/ vñ darzu bringen wolt/das er mit keynen ehren verantwort
[illegible] möcht. Soll ich der Römer bit erhören/ die eyn gantzen rath für mich bit
[illegible] nit erhören wolten? ſoll ich denen freundtlichen willen beweiſen / oder mit
[illegible] erbärmbd haben/bei denen ich deßgleichen nit funden hab? ſoll ich die jhe-
[illegible] verlaſſen/oder als ich warlich ſprechen mag/verrhaten vñ übergeben/ die
[illegible] jren feindt/dieweil ich im̃ elend vnd vertriben was/ zu freund angenom-
[illegible] die mir für die leydigung/die ich jnen inn kriegen zugefügt hab/zucht/ehr
vñ [illegible] erbotten/vñ das ich es beſchließ/vmb das arg viel gůts gethon haben?
das ſolt du mich O můtter nit leren/oder mir ſolchs/dieweil ich bei ſinnen bin/
[illegible]ten. So jr aber zu mir kom̃en ſeind/ſo bitt ich euch/bleibent bei mir vnd
[illegible] volck/wartend mit vnnd bei mir des glücks/ das mir beſchert iſt/laſſent
[illegible] frawen wider gehn iñ das vndanckbar vatterland/darin̄ tugent vñ man̄
[illegible] keyner belonung wartend iſt. Diſer antwort ward Martius von den ſei-
[illegible]gelobt/aber Veturia vnnd die andern Römerin ſeer betrübt/doch ließ die
můtter damit nit ab. ¶ Vnd ſprach/liebſter ſůn Marci / gar vngern wolt ich Oratio. Veturiæ.
[illegible] můten/des du ſchand entpfahen/oder mit ehren nit verantworten möcht
[illegible] ich bitt die Gött/mich ſolchen tag nit leben zu laſſen/ es iſt auch nit mein
[illegible]ung oder můtung/das du/die dir ſouiel ehren vnd gůts thun / vndanck-
bar ſein verlaſſeſt/darzu vnd zu allen tugenden hab ich dich/dieweil du vnder
[illegible] růt vnd ſtraff wareſt/trewlich gewiſen vñ gezogen/wie möcht ich mich
[illegible] alſo verkeren/das ich dir jetz anders rieth? Aber mein ſůn/darauff mein
bett vnd mein begeren ſteht/das magſtu jnen mit ehren vñ trewen wol rathen/
das iſt das ſie ſich jres glücks nit zuuiel tröſten oder überheben/ ſonder anſe-
[illegible] die änderung/vñ das vnſteht weſen/das in̄ allen menſchlichen dingen iſt/
[illegible] wie glück ſelten an eynem ort rüwet. Deßhalb ſo es jnen bißher vnder dei-
[illegible] hauptman̄ſchafft wol ergangen iſt/ſo ſei es die recht zeit/ehe ſich das glück
[illegible] vmb kere/das ſie ſich mit den Römern richten / dieweil ſie eyner ehrlich-
[illegible]tung bekommen mögen/ſölcher frid iſt jn nützer/dañ der krieg. Du biſt
[illegible] danckbar gnug geweſen aller der gůtthat / die ſie dir bewiſen haben/du
[illegible]zehen ſtätt den Römern abgewunnen/die jnen vnderthänig gemacht / ſie
[illegible] vnder dir ſo manche beut/vñ ſouiel ehr vñ gůts gewonnen vnd erlangt/
[illegible] dann all jr tag jhe geſchehen iſt/haſtu jn damit nit gnugſam widergolten?
[illegible] möchten ſie doch mehr begeren/oder vermeynen ſie/ das deinethalb keyn
[illegible]en ſolt ſein/biß Rom gantz iñ jren gewalt kom̃/ſie ſehen dañ dein vat-
[illegible] in fewer vnd flammen niderfallen vñ brennen? darzu meyn ich nit/das
[illegible] gegen jnen verbunde̅ habſt/dañ das wer über die maß vñ dir vnmüg-
[illegible]teſtu aber ſolchs gethan/das wer eyn groſſe vermeſſenheyt. Du magſt
jn [illegible] erhalten/was die not bringt/ſie ſucht nach/vñ verſünet die vneynige̅/
ſie macht die verzägten keck vñ weerlich/ſolt ſich dañ dein glück vmbkeren/ſo
würd die ſchuldt auff dich gelegt/als auff jren fürer vnd hauptmañ / dir ſtehe

zu das

zu das endt vnd all zuuersichtliche ding vor zu bedencken/solt es vmschlagen/ so würdestu gegen jnen mehr/dann gegen den Römern inn sorgen stehn. Darumb liebster sůn/wöllen sie dañ dir vñ gůtem rath volgen/so magstu an allen orten mit grossen ehren bestehn. Wölten sie aber dir nit volgen/ vnnd sich jres glücks(das sie doch von dir haben)zuuiel erheben/vnnd es darfür halten/das glück allweg heußlich bei jn wonen/ vnnd sich nimmer von jn keren wöll/so magstu dich jr hauptmannschafft mit ehren wol entziehen/abstehn/vnnd jnen beuelhen/disen Krieg jrem willen nach zu vollenden/geht es jnen dann wol/so hast du des auch ehr vnnd lob von jnen/als der sach eyn anfänger vnd lassest sie des lobs auch mit dir theylhafftig werden/wann ich versehe mich wol/ daß mancher vnder jnen sei/der die ehr der Hauptmannschafft lieber selber trüg/ dann das er dir als eynem frembden des gündet/geht es jnen dann übel/das müssen sie eygen schuldt tragen/seidt sie deinem rath nit geuolget haben. Ist aber dein eygen neid vnnd zorn gegen deinem vatterland so groß/das du noch an dem schaden vnd widerdrieß/jnen jetz mehr dann drei jar zugefügt/nit benügen hast/sonder Rom iñ die letst not bringen wilt/O sůn/das weyß ich nit an dir zu loben/das du so vnablässlichen zorn vnd so eyn vnuersönlich hertz gegen allen Römern trägst/frawen vnd mannen/jungen vnd alten/gůten vnd bösen/do ist dir zu gedencken/wie du das mit ehren verantworten wöllest/wo du auch darauff beharrest/vnnd vns trostlosen also von dir scheyden lassest/so wiß sůn/das wir nit bei dir bleiben/sonder wider inn vnser vatterlandt keren/ domit den andern sterben vñ genesen wöllen/vnd das ich vnd dein haußfraw mit disen kinden inn allen streitten/stürmen vnd fürnemen dir zu förderst vnder augen kommen wöllen/die ersten sein/iñ der blůt du dein händ beflecken můst. Aber O jr Götter/die jr Rom bißher auffenthalten haben/seind daruor/das der ding keyns geschehe/gebent vnnd verleihent Martio eyn güttig gemüt gegen seinem vatterlandt/damit wir vnsäligsten frawen vnnd dise kinder nit also verderben. Auff dise red antwort Martius. Wiewol jm nit anders zu můtt wer/so wolt er sich doch gern mit den seinen bedencken/vnd erlernen was jnen inn disen dingen zu willen sein/vnnd er mit ehren gethůn vnnd verantworten möcht. Als das geschach/fand er viel vnder jnen/die deß kriegs auch müd waren/wann er lang/vnd nůn inn das vierd jar gewert hett/sie waren auch das merertheyl reich worden/vnd hetten viel gůts gewunnen/deßhalb sie wol erleiden mochten frid oder anstandt/wie es Martium füglich bedeucht. Also do Martius sie des willens vnnd gemüts fandt/nam er an eynen anstandt eyns jars/inn der zeit bottschafft hin vnd herwider zu schicken/vnd zu theydingen/ vnnd versprach seiner můtter darauff abzuziehen/deß sie vnnd andern Römerin vast fro waren/vñ deßhalb mit grossen ehren zu Rom entpfangen wůrden. Also sicht man verkerung vnd veranderung inn allen menschlichen dingen/das die weerlich statt Rom/die durch jr mañheyt vnd weißheyt die gantz welt vnder sich bracht hatt/auff die zeit darzu kam/das gantz keyn weer inn den Römern was/vnd můst mit weiblichen trähern vorab gewonnen vnd behalten werden. Der that halben würden die frawen gar fast geehrt/vnnd liessen jn die Römer eynen eygnen Tempel zu gedechtnuß bawen/ward genañt Templum Fortune muliebris/das ist zu teutsch/eyn tempel weiblichs glücks. Wie es aber darnach Martio gieng/deß seind die historien vngleich. Etlich schreiben/als er mit dem Heer heym zog/deß hetten die andern Volscen die do bliben

Martij antwort auff die oration Veturie.

Fortunæ muliebris templum.

... warcn/groß verdrieſſen/vnd ſchlugen jn zu todt. Etlich ſchreiben/das er biß inn ſein alter bei den Volſcen blib/vnnd ſich doch keyner hauptmanſchafft mehr wider die Römer vnderwunden hab/vnnd ſei eyns naturlichen todts geſtorben.

Eyn ſtreitt wider die Volſcos/Equos vnd Hernicos.

ABer deß ſeindt die Hiſtorien ſchreiber eyns/das der fried zwiſchen den Römern vnd jnen nit lang weret/vnnd ſich darnach Actius Tullius/zu dem Martius am erſten kam/als hie vorgeſchrieben ſteht/jr Hauptmanſchafft vnderwunden hab/der bracht in jr hülff eyn volck genant Equi/vnd noch eyn volck/die hieſſen Hernici. Wider die erwelten die Römer zwen burgermeyſter zu hauptleuten/Caium Aquiliũ/der zog wider das volck/Hernici genant/vñ Titum Sicinium der zog wider die Volſcen/dañ jedes volck eyn eygen heer het/die ſtritten mit jn vnd lagen die Römer iñ beyden ſtreitten ob/Sicinius ſchlũg den Hauptmañ der Volſcen Actium Tulliũ zu todt. Aquilius ſtritt auch mañlich/vñ als ſein volck laß was/vnd jn bedaucht zaglichen ſtreitten/braucht er eyn newen vnd vngewonlichen fundt. Er nam ſein eygen baner/vñ warff es vnder die feindt vnd gebot ſeinen geſellen/das ſie das baner wider erſtritten/bei verlierung jrs lebens/dañ es was zu Rom eyn geſatz/wer inn ſtreitten vom baner kam/der hatt das leben verwürckt. Alſo geriet jm ſein liſt/das ſein geſellen vil deſt mañlicher ſtritten/biß ſie das baner wider zu jren händen/vnnd die feindt inn die flucht brachten. Darnach zogen die beyd burgermeyſter mit groſſen ehren vnd triumph wider iñ die ſtatt Rom/vnd würden auff das ander jar zu Burgermeyſter erwelet Proculus Verginius/vnd Spurius Caſſius des dritmal Burgermeyſter. Die zogen auch/jeder mit eynem heer auff die feindt/vñ brachten den krieg zum ende/das jn keyn ſtreit geben wardt/ſonder das ſie ſich die Volſcen vnd Hernici inn der Römer gewalt vnd gehorſam ergaben.

C. Aquilius. T. Sicinius.

Eyn liſtiger fundt des Hauptmanns.

Proculus verginius Sp. Caſſius.

Wie Spurius Caſſius zum dritten mal Burgermeyſter erwelt (vmb das er die gemeynd zu Rom an ſich zoch/mit liebnuß vnd theylung der äcker inn gemeyn/vnd dardurch gedacht eyn eyniger herr vnd öberſter zu werden) vor eynem Rath verklagt/verurtheylt zum todt/vnd zu letſt von eynem felſſen geworffen ward.

Des glücks ward Spurius Cassius in übermůt erhöcht/ vñ gedacht jm weg zu suchen/ das er zu Rom allein herr würd vnnd allen gewalt zu seinen händen brächt. Er versach sich aber wol/ es möcht nit geschehen/ er mächte dañ den gemeynen mañ/ vnd auch ander stätt der Römer jm mit etwas sachen so günstig/ das sie jm in allem seinem fürnemen beiständig weren. Nůn hett die statt Rom für den gemeynen nutz eyn groß bawfeldt behalten/ das den feinden abgewonnen vnnd vnder die burger nit getheylt was. Do nam er jm für/ vnnd trůg es inn eyn gemeyn/ er wölt die selben äcker vnder die armen burger theylen/ damit sie auch jr narung vnd außkomen gehaben möchten/ mit dem macht er jm vil anhänger. Aber jm geschach grosser widerstand von dem andern burgermeyster Proculo Verginio/ vnd eynem gantzen rath/ dann sie besorgten/ wo das fürgang gewüñ/ das nimer mehr icht in der statt Rom gemeynem seckel dienen möcht/ dann Rom würd nimmer so mechtig oder reich/ es müßten viel armer do sein/ die würden allweg begern/ man solt jnen von dem gemeynen gůt zu hülff kommen/ geb auch vrsach/ das etlich destominder achteten/ das sie vmb jr gůt kämen/ so sie deß warten weren/ vnd zügen damit träg vnfürsichtig Burger. Nit desto minder ließ Spurius eyn gemeynd versamlen/ vnd macht eyn gesetz mit eygnem gewalt/ Mañ solt das gemeyn vnd äcker vnder die armen burger theylen. ¶ Aber dem ward widersprochen durch den andern Burgermeyster vnd eynem

vnd eynem gantzen rath/die bildeten der gemeyn ein / jnen wer domit vnge- büßt/dann solt man souiel theyl darauß machen/so möcht eynem kaum eyn klein äckerlin werden/vnd wer jn nützer/sie liessen das iñ den gemeynen seckel kom/ wann man reysen oder außziehen müßt/das man dann kost vnd ander notdürfftig ding dauon bestelt/dann wo das nit wer / so müßt man alweg inn kriegsleüffen/so jederman des seinen selber wol bedörfft/eyn vm̃schlahē thun/ vnd jedermann das auß seinem seckel dargeben vnd erstatten. Domit beredten sie die gemeynd vnd zunfftmeyster/das sie dem rath geuölgig waren/ vñ Cassius anschlag nit fürsich gieng. Doch vereinten sie sich mit eynem rath/das man solt verordnen zehen mann/die das gemeynd feldt scheydten von dem andern/vñ marckstein setzten. Do erfand es sich /das etlich mechtige burger sich des gemeynen feldts viel vnderzogen/vnnd das inn jren eygen nutz gebraucht hetten. Die zehen solten auch gewalt haben / ob sie bedeucht füglich sein / vnnd das man deß gemeynen feldts eyns theyls entberen möcht / das vnder die armen burger zutheylen. Do nun Cassio diser anschlag nit geriedt/sucht er ander vnd mancherley weg / wie er es darzu brecht/das er alleyn zu Rom gewaltig vnd herr wer. Das brach auß/vnd kam eynem rath für/das er sich deß vnderstünd. Vnnd als man deß viel anzeygen hett/ ward er inn dem nachgehnden jar/ als zu burgermeyster erwelt wurden Quintus Fabius / vnnd Seruilius Cornelius/vor eynem rath vnd der gantzen gemeyn seins fürnemens beschüldigt/ vnnd mit recht beklagt/wie er auch al'le ding damit er vmbgangen wer/ nit der gemeyn zu gut gethan/sonder damit weg gesucht hett zuerlangen /das er zu Rom alleyn gewaltig vñ herr würd. Vnd als Spurio Cassio zugelassen ward daß er sein verantworten thun möcht / stalten die ankläger viel feindt sprecher zeugen dar/damit sie jn seins fürnemens bewisen. Also ward er von dem rath vñ der gemeynd mit gemeyner stim̃ verurtheylt zum todt / das man jn vber den felsen/ der do mitten inn der statt was / abwerffen / auch jm sein hauß abbrechen/vnd nimmer mehr bawen solt. So streng was das vrtheyl/ daß Cassius /der zu dem drittenmal burgermeyster gewesen/zweymal von den feinden triumphiert hett / vnd von grossem geschlecht vnd freunden/also/das zu den zeitten keyn richter vnd mechtiger iñ Rom was/des alles nit geniessen mocht. Do bei meniglich erkennen mag/das glückfälige ding vnd zufäll/wo man sich der mißbraucht / vnnd zuuiel überhebt / den menschen mehr schaden/ dann nutz bringen.

Oratio Verginij.

Q. Fabius.

Seruilius Cornelius.

Sp. Cassij todt.

Aber von widerwertigkeyt der Gemeyn/ vnnd von Marco Fabio.

DA nun Cassius also sein ende nam/da betrachten erst die Zunfftmeyster vnnd Gemeyn / wie grossen nutz jnen die theylung der äcker iñ künfftig zeit hett mögen bringen/entpfieng des fast sie reuwen/das sie das etlicher maß nachgelassen hettē. Suchten manchen weg/ wie sie es wider auff die ban brechten / vnnd hielten sich daran/ das die zehen mann gewelt solten werden / die von eynander schieden die gemeyn äcker der statt/ vñ der sondern personen/vnd weß man entberen möcht/ das man das vnder die armen burger theylen solt. Begerten auch an die burgermeyster offt vnd dick/das man dem nach käm. Aber die burgermeyster

vnd eyn Rath meynten/nach dem sich erfunden hett/das Cassius fürnemen nit auß gûter meynung geschehē wer/sunder damit wege het gesucht den freien stand der stat Rom damit nider zu trückē/sôlt eyn gemeynd douō stehn/damit sie nit andern auch vrsach vnd exempel gebē/solch weg zusuchen/vñ entstundt der sachen halb mer eyn vneynigkeyt vnnd vngehorsam zwischen eynem rath vnd gemeyn/dañ vor jhe geschehen was/wañ beyd theyl/rath vnd gemeyn beharten auff jr meynung/vnd kam offt darzu/das eyn theyl gegen dem andern handelt/dauon entsprungen newe krieg vnd widerwertigkeyt gegen den nachbawrn der Rômer/wann wider sie erhûben sich die Volsci/Hernici/Veientes vnd Sabini. Wañ auch die burgermeyster iñ die reyß wôlten/als jn zustûnd/ sô satzten sich die zunfftmeyster vnd gemeyn darwider/vnd meynten die theylung der äcker solt vor geschehen/das alles gab den feinden grossen trost/ wañ sie sahen/das die Rômer nûn mehr inn die macht komen waren/das sie nit anders dañ durch jre eygen vneynigkeyt vnnd mißhellung môchten überwunden werden. Jñ den leuffen was eyn geschlecht zu Rom genant die Fabij/die aufenthielten durch jr mañheyt vnd weißheyt das Regiment zu Rom inn wesēn/ doch iñ grosser widerwertigkeyt/dañ sie waren am ersten der gemeynd nit angenem/wiewol sie etwann manich jar an eynander burgermeyster erwelt wurden/mit namen Quintus Fabius/Marcus Fabius/Ceso Fabius/ vnd Caius Fabius/ die pflagen der vernunfft/das sie allweg etlich auß den Zunfftmeystern jnen freund vñ anhänger machten/vñ verliessen doch die parthei des raths nit/wañ sie auch allweg wider die theylung der äcker waren. Auß dem begab sich von erst/als Ceso Fabius burgermeyster vnd hauptmañ wider die Veientes erwelt ward/vn d iñ eynem streitt sein ordnung so gût gemacht hett/ das er alleyn durch den reysigen zeug die feind flüchtig macht/da wolt das fûß volck nit hinnach eylen/sonder zohen wider gebott jres hauptmañs wider inn die wagenburg/brachen iñ der nacht auff/vñ giengen gehn Rom zû/ also daß Fabius den sieg/den er iñ sein händen hett/verlassen/vñ am morgen auch auff brechen vnd wider heym ziehen mûst. Das geschach alleyn darumb/ das sie jm der ehren nit gunten/das es jm so glücklich gieng. Darnach ward Marcus Fabius burgermeyster vnd hauptmann mit Cneo Manlio der zog auch mit eynem heer auff die Veientes/den waren die vonn Hetruria mit gantzer macht zû hülff kommen/vnd so er auß ergangen sachen auch forcht die vngehorsame der Rômer/ward er mit seinen gesellen zu rath/mit den feinden nit zu streittē/ biß er auß etlichen vrsachen vnd zeychen erkennen môcht der Rômer ernst vnd gehorsam. Also do die feindt des streits begerten/enthielt er sich inn seiner wagenburg/vnd wolt nit streitten/des wurden die feindt gehertzigt/ ranten vmb die wagenburg mit viel schmäch worten/wie sie so zag weren/das sie nit streitten dôrfften. Das ließ Fabius viel tag geschehen/ so lang biß es die Rômer schmertzen vnd zu hertzen gehn ward/ das sie solch schmach vnnd scheldtwort von den feinden leiden solten/vnd begerten an den Hauptmann/das er jn den streit gebe. Aber Fabius verzog/vnnd ließ sich freundt vnd feindt schelten/ so lang biß die Rômer mit gemeynem rath für jn lieffen/vnnd sagten/ sie môchten der feindt übermût nit länger dulden/wôlt er sie nit zum streitt verordnen/ das er dann sie selber streitten ließ. Do sach Fabius/ das es zeitt was/doch nam er sich noch länger an zu verziehen/ dann er sie jhe länger jhe mehr zum zorn reytzen wolt. Vnnd zu letst hûb er jn die that auff/die sie an seinem vetter

Fabij.

Ceso Fabius Cos

Marcus Fabius, Manlius Coss.

Ceso Fabio begangen hetten/vnnd sagt/er erkant wol jr manheyt/wo jnen [illegible]zustreitten wer/vnd sie jn mit trewen meynen wölten/er besorgt aber jren [illegible]gehorsam/das sie jm auch thetten als Ceso Fabio seinem vetter. Vnd als sie darwider redten/fieng eyn treffenlicher vnder den Römern an/Marcus Flauoleius genant/vnd erbot sich eyn eyd zu schweren/lebendig inn Rom nim[illegible]mermehr zukommen/sie hetten dann den feinden angesigt. Des erbotten sich viel [illegible] jm. Do hůb Fabius an/vnd schwůr den selben eyd auch/vnd gab jn allen den seinen/die waren willig darzu. Also rüst jederman sich/das man auff den [illegible]dern tag am morgen auß der wagenburg zog/vnd gab den feinden streitts [illegible]g den namen sie auch mit freuden an/vnd stritten zu beyder seitten so trutz[illegible] das jrer vil todt geschlagen worden. Vnnd an etlichen orten die Römer den feinden/an dem andern die feindt den Römern oblagen/aber die Fabij waren an allen orten die fordersten/erzeygten grosse manheyt: So hett Marcus Fabius etlich rotten verordnet/die waren geruwet/wo es den Römern zuschwer wolt sein/das er damit zů hülff vnd statten käm/damit doch die Römer zu letst den sig behielten. Inn dem streitt ward erschlagen Quintus Fabius des hauptmans brůder/vnd Manlius der ander burgermeyster/vnd viel der Römer. Aber die Fabij behielten den preiß/das sie das best gethan/vnnd wo sie nit gewesen weren/bekanten sie alle/das der streit verloren wer worden. Inn dem erkant eyn rath dem burgermeyster vnd hauptman eyn triumph zu ehren/den wolt er auß grosser bescheydenheyt nit annemen/vermeynt es zem[illegible] nit/so er seinen mit Hauptmann Manlium/auch seinen brůder Quintum Fabium inn dem streit verloren hett/douonn eynich ehren zu empfahen oder triumphiren. Also inn dem/so er die ehr floch/ward jm die gröst ehr zu gemessen vnd nach gesagt: Marcus Fabius beualch auch das man die verwunten burger von der gemeynd inn der reichen leut heuser legen solt/vnnd jn do wol pflegen biß sie gesundt würden/vnd legt doch die grösten menig inn die heuser der Fabien. Auß dem vnd auch dem streit erlangten die Fabij/das jn die gemeynd vast günstig vnd gehorsam ward. Noch waren als die spann vonn der theylung der äcker nit hingelegt/vnd wann man zu ruw kam/so wurden die selben spänn wider new/auß dem begaben sich auch teglich new zänck vnd krieg zwischen Römern vnnd nachbawren/also das die Römisch marck offt verheeret vnd verderbt ward. Das geschach gemeynlich von den Veienten/dauon thewrung zu Rom entstůndt/vnd was des reysen souil/das die gemeyn aber vnwillig ward/vnd so sie erwelt wurden/still stůnden. Auß dem erwůchs aber vneynigkeyt zwischen eynem Rath vnd der Gemeynd/die all auff die theylung der äcker trungen.

Marcus Flauoleius.

Q. Fabius todt.

Wie das geschlecht Fabiorum alleyn auff sich namen den krieg mit den feinden außzufüren/der waren dreihundert/vnd sechs streitbar mann/die selben thetten eyn zeittlang widerstandt den feinden/ aber zu letst wurden sie durch jr selbs verachtung vnd mit listen der feind vmbgeben/ vnd biß auff eynen erschlagen der nit dabei von tugent wegen/vnd zum harnisch noch nit vermüglich was.

Inn dem

IN dem begaben sich die Fabij eyner grossen sach damit die statt inn eynigkeyt bleiben möcht/ wolten sie alleyn vonn jrem geschlecht außziehen / vnnd den feinden widerstandt zuthůn/ dann man fandt auß jrem geschlecht alleyn zu Rom drei hundert vnd sechs streitbar mann/die rüsteten sich jeder nach dem besten/vnd zogen al leyn gegen den feinden mit eyner sondern ausserleßnen rott/dañ es was keyner vnder den dreihunderten/er wer eyn gůter hauptmañ gewesen. Doch so volgten jn nach vil jr freundt vnnd gesellen/die sie auß lieb nit lassen/oder von jnen weichen wolten/mit den lägertē sie sich an eyn wasser Cremera genañt/thetten den feinden grossen widerstandt/behůtten die Römisch marck/das sie die feind nit verheerten/triben auch manchen raub vonn den feinden gehn Rom/also das die statt eyn lange zeit inn gůtten růwen vnd friden was / vnnd bejagten soliche ehr gegen den feinden vñ freundē/das sie zu den zeitten alleyn vnder den Römern hohen namen trugen. Es bestůnd aber auch sein zeit/dann nach dem jr wenig vnnd der feindt viel waren / beworben sich die feindt auff eyn zeitt auff das höchst heymlich/vñ gaben jn eyn lůder mit etlichem vieh/das sie auff der weyd gehn liessen. Vñ als die Fabij der gewar wurden/als nach glücklichē dingen offt geschicht/das man die feind verachtet / vnderstůnden sie das vihe (als sie vormals offt gethan hetten)auch zu nemen/inn dem brachten die feind iñ jrem enthalt an/vnd schlůgen sich mit jnen vñ wiewol die Fabij grosse weer thetten/so mochten sie doch eyner solchen kleynen rot/der menige der feind nit absiegen/vñ wurden sie vñ alle die sie bei jn hettē/todt geschlagen/das jr eyner nit blib

Cremera.

beileben. Des entstund eyn grosse klag inn Rom vom raht vnd gemeyn/ was auch keyner mehr mañlichs stam̃es inn Rom von dem geschlecht Fa- bi dañ eyn junger knab der zu den zeitten nit harnisch füren mocht. Durch di- ... wurden die feind aber geherztigt/ vnd fügten den Römern vil schadens ... das man sich auß der not gegen jn schicke mußt. Deßhalb wurden erwelt ... ander Burgermeyster Caius Horatius/ vnd Titus Menenius/ zog der ... wider die Vientes vnd Hetruria/ der ander wider die Volsceen. Aber Mene- ... verlorn den streitt/ vnd floh mit den seinen auff eyn bergk/ da ward er bele- C. Horatius. T. Menenius Coss ... vnd wer jm Horatius nit zu hülff kom̃en/ so hett er durch hungers noth ... in die händ der feind kom̃en/ doch gewunnen die feind den Römern den ... Janiculum ab. Darum̃ wurden new burgermeyster vnd zu hauptleut er- ... Julius Verginius/ vnd Spurius Seruilius. Aber die feind siegten Ser- ... auch an/ vnd wer jm sein gesell Verginius nit zu hülff kom̃en/ so hett er al ... sein verlorn/ dañ durch sein zukunfft kert sich der streit vm̃/ das die vor ge- Ap. Claudius Sabinus. T. Quintius Capitolinus Coss. ... vnderlagen/ deßhalb die krieg etlich jar nider gelegt vnnd getruckt ... worden. Do sich der wider erhub/ wurden zu Rom burgermeyster erwelt Ap- pius Claudius Sabinus der jung/ vnnd Titus Quintius Capitolinus/ die ... der natur oder sitten halber verglichen noch zusam̃en trugen. Dann Quintius (der wider die Equos zog) was von natur sanfft/ milt/ vnd gütig/ bewiß den seinen grosse gutthat/ dardurch er sie zu allen dingen jm willig vnnd gehorsam macht. Diser eynigkeyt/ so zwischen Quintio dem hauptmañ vnnd seinem Heer/ dorfften die Equi nit begegnen/ sonder mußten leiden das jn jr landtschafft von dem feindt verheert/ geschleyfft/ vnd grosser schaden zugefü- get ward. Darnach erlangt Quintius auch den sieg gegen den Volsceen/ das geschach (als er mit Quinto Seruilio wider Burgermeyster was) mit disem anschlag vnd behendigkeyt. Er verordnet etlich von den seinen/ die die gantze nacht vor jn mit vil Trumeten hielten/ mit grossem geschal vnd geschrey/ deß- halb die feindt die gantze nacht vngeschlaffen im̃ Harnisch/ vnnd besorgten er ... sie überfallen. Aber Quintius beualch das die seinen schlieffen vnnd ru- Q. Seruilius. Stratagema. wen. Morgens als die feindt die nacht müd wurden/ vnnd den tag ruweten/ ... fiel sie Quintius/ vnnd sigt jnen/ gewañ jn auch darnach die hauptstatt ... ab. Appius aber was eyn hart/ grimmig vnd streng mañ/ der Ge- ... zu wider/ deßhalb er von jnen allen gantz verhaßt. Hatt auch im̃ krieg ... die Volsceen keyn glück/ wann die seinen waren jm vngehorsam/ vnd ge- ... erbärt. Er ließ jr etlich enthaupten/ darumb das sie geflohen waren/ ... verlorn den streitt/ vnnd lagen jm die feindt ob/ deß entstunden aber groß ... dann Appius legt die schuldt auff die burger/ die bei jm waren/ her- ... gaben sie jm die schuldt. Des regten sich aber die Zunfftmeyster also/ ... eyner kurtzen zeit drei treffenlich mañ von dem rath vor der gemeyndt ... leben angeklagt wurden. Titus Menenius der ward am gut gestrafft/ T. Menenius. Sp. Seruilius. Ap. Claudius. T. Genutius. ... das er den streitt verwarlost hett/ Spurius Seruilius der gieng mit ... auß/ dann jn sein mithauptmañ entschüldigt/ Appius Claudius der ... zweiffel zum todt verurtheylt/ da starb er inn seinem hauß ehe das ... endt nam/ so ward auch eyn Zunfftmeyster Titus Genutius ge- ... in seinem hauß todt geschlagen/ versahe man sich/ es wer vonn den jungen Burgern geschehen/ vnnd stundt deßhalb vast übel zu Rom/ darzu kam auff das ander jar eyn Pestilentz vnnd sterben/ also das die Römer der

der sachen halb aber wehrloß gegen den feinden waren. Doch bracht es darnach wider Lucius Lucretius Tricipitinus / der zu eynem Burgermeyster vnd hauptmann erwelet ward/der sigt den feinden zwey mal an/schlůg jr mer zu tod dañ iñ langer zeit vormals nie geschehen was. Er erobert auch vil gůts den Römern vormals von den feinden entweeret/vñ braucht sich der bescheydenheyt/das er dz alles auff dem marckt zu Rom füren ließ/ vñ was eyn jeder burger mit dem eyd behaltẽ mocht das es sein gewesen wer/dz gab er jnẽ wider das überig kam an die beutt/damit er den vnwillen mer stillet dañ außleschet. Dañ iñ kurtzer zeit darnach erhůb sich wider die burgerliche vneynigkeyt von eynem zunfftmeyster/dz die burgermeyster gewalt hettẽ recht zusprechen nach jrem willen über die von der gemeynd/wañ sie sich jres gewalts mißbrauchten auß neid/den sie zu denen von der gemeynd trugen/wer sein bit/daran zu sein/das man etlich weiß/vñ erbar von der gantzen statt welte gesatz zumachen/vñ zu beschreiben/die jren gewalt messigeten / vnd eyn jeder wißt wie weit sich der strecken solt/damit füro keyn mißbrauch geschehe/auch sich eyn jeder wiste darnach zurichten/was er zuthun oder zulassen schüldig wer/dañ die Römer hetten zu den zeitten noch wenig gesetz vnd recht/das gefiel eyner gemeyndt vast wol/vnd wnderstunden zu der wal zu greiffen. Darwider satzten sich die Burgermeyster vnnd die von den geschlechten/wañ man von jnen alleyn / vnd nit von der gemeyn Burgermeyster pflag zu erwelen/vnd namen das nit anderst auff/dann das damit all jr ehrlich herkomen vnd standt vndergetruckt würd/deßhalb sich etlich aufflauff begaben/so die Zunfftmenster zu der wal greiffen wolten/vnd die gemeynd deßhalb besamleten/das sie die burgermeyster / vnd die von den geschlechten mit gewalt von dem marck abtriben. Jñ sonder was eyn junger burger zu den selben zeitten/Ceso Quintius genant/der was seins leibs eyn held/wol gesprech/vernünfftig/was auch iñ allen kriegen vñ schlachten zu forderst/mit des mañheyt brachten die von den geschlechten vil zu wegẽ wañ es was zu hetzen wider die Zunfftmeyster wie man wolt. Von dem gaben die Zunfftmeyster auß das er sie vnd auch etlich ander von der gemeyn iñ der zwitrechtigkeyt geschlagen het/vnd inn sunder eyns Zunfftmeysters brůder/der wer solcher schläg gestorben/vnd satzten jm eyn rechttag für die gantze gemeyn/als der Zunfftmeyster herkomen was/vnderstůnden auch jn zu fahen/vnd dieweil inn gefänckenuß zubehalten. Darwider satzt sich eyn gantzer rath. Zu letst kam es darauff / das sein vatter Lucius Quintius Ciciñatus genañt/der eyn treff licher burger iñ Rom was/mit seinem gůt verbürgen můst wa er nit zu recht käm/das es verfallen wer. Da aber Ceso Quintius den neid iñ den Zunfftmeystern erkañt/wiewol er sich der that vnschüldig wißt/kam er nit zu recht/sonder mitt die statt Rom / deß ward sein vatter gebüßt an allem seinem gůt/außgenomen vier juger ackers/ nahend bei der stat Rom gelegen/die ließ man jm/deßhalb er inn armůt zog auß der statt auff sein gütlein/ das bawet er mit eygen händen so fleissiglich/das er sich vnd ander sein haußgesint dauon ernert/wann zu Rom hielt man gar für ehrlich / wer das feldt bawet oder ritterschafft pflag. Sunst als Dionysius spricht/was den gebornen burgern zu Rom nit zugelassen keyn handtwerg zu treiben/sonder der eyns műßten sie pflegen. Jñ den beyden was der genant Lucius Quintius Cintinnatus hoch berümpt/inn der zeit diß fridens eyn gůter bawmañ/zu der zeit der kriegs eyn gůter hauptmañ der eyn heer wol füren kundt.

L. Lucretius Tricipitinus.

Ceso Quintius

L. Quintius Cincinnatus.

Von Appio

Von Appio Herdonio Sabino.

In diser vneynigkeyt der Burger begab sich eyn new wunderbarlich zůfallendt vngefell/ das eyn frembder Sabinischman Appius Herdonius genant/ zů Rom was/ der henckt an sich viel der übelthetter/ vn̄ leichfertige leüt/ frembd vn̄ heymisch/ auch knecht die jn herrn gern entlauffen weren. Der verhieß freyheyt vnd groß gůtt/ wa sie volgten/ vnd samlet jr bei fünfftzhalb tausen/ mit den nam er den berg in̄ der statt Rom (das Capitolium genant) in̄/ vnd vnderstůnt eyn hertz der stat Rom zů werden/ verhieß den grosse ding die an jn schlůgen/ trawet auch den Burgern/ wo sie das nit thetten/ wolt er jren feinden die statt Rom öffnen vnd über geben. Des kam die statt Rom aber in̄ grosse noth vnd wo die Burgermeyster Caius Claudius Sabinus/ vnd Publius Valerius Publicola/ nit so eilent zů der sach gethon hetten/ wer es vmb die statt Rom ergangen. Aber wiewol jn die gemeynd vnwillig was/ samleten sie doch von den Burgern so vil sie mochten der gewapneten/ mitt den thatten sie eynen harten sturm̄ biß sie das Capitolium gewunnen/ in̄ dem wart der genant Burgermeyster Publius Valerius todt geschlagen/ vnd Appius Herdonius mit allen den seinen. Welche aber sich gefangen gaben/ die wurden darnach auch gericht nach jrem verdienen. Ap. Herdonius Sabinus.

Von L. Quintio Cincinato/ der von dem pflůg gefordert/ vnd von eynem Rath zů eynem Dictator vnnd öbersten gewaltigen gemacht/ vnd jm die hauptman̄schafft des kriegs beuolhen ward/ inn welchem er durch besonder anschläg vn̄ vorsichtigkeyt den feinden oblag/ vnd von jnen löblichen sieg vnd Triumph behielt/ vnnd sich darnach widerumb zů dem ackerwerck begabe.

AVff das ander jar ward zů eynem Burgermeyster erwelt Lucius Quintius Cincinnatus hie oben genannt / der hielt sich so wol vñ vnpartheilich / das er eynem Rath vñ der Gemeynd angenem was / wann er straffet zů beyder seitt / inn dem eyn jeder zů straffen was / vnd handthabt sie iñ dem sie zů handthaben waren / vnd redt der Gemeynd so gütlich zů / daß sie sich mehr an jn / dañ an die Zunfftmeyster kerten. Er macht auch eyn gesatz / daß keyner zwey jar auff eynander Burgermeyster oder Zunfftmeyster erwelt würd / wiewol es von den Zunfftmeystern nit gehalten ward. Vnd als darnach auff daß drit jar die Römer vil feind gewunnen / vñ eyn Burgermeyster Lucius Minutius genant / iñ seiner wagenburg genöt vñ belegert ward mit seinem heer / vñ die Römer groß sorg hetten / daß sie all erschlagen würden / stůnd jr trost alleyn auff Lucio Quintio Cincinnato / des armůt sahen sie nit an / vñ machten jn zů eynem Dictator / der den höchsten vñ königlichen gewalt trůg / zů schaffen vñ zů gebietten het / on alles appellieren / der ward von vngeschicht / als man jm das verkündt / auff seinem acker fundẽ eren vñ ztrib jm Racilia sein haußfraw die Ochsen / so hielt er den pflůg. Da jm nůn verkündt ward zů welchen ehren er erwelt wer / ließ er jm sein haußfraw bringẽ sein hochzeitlich kleyt / das was eyn mantel vnnd eyn leyne tůch / damit er den staub vñ schweiß etlicher maß von seinem antlitz wüscht / vñ gieng also mit der selben bottschafft. Da kamen jm entgegen drei seiner sün / die er noch im Rath het / auch ander sein freündt / vñ viel der Rathßherrn / von den ward er ehrlich entpfangen / vnd inn eyn hauß gefürt / das jm zůgericht was. Aber so bald er vernam iñ was nöten die Römer waren / erkant er / daß nit zů verziehen was / vnd gebott meniglich / daß alle die so wapffen tragen mochten / morgens so der tag auffgieng / auff eyn platz vor der statt Rom / genant Campus Martius / erschynen / vnd eyn jeder mit speiß / die jm fünff tag noth thet / gerüst were. Als das geschach / do theylt er den zeüg / vnnd verordnet etlich zů hůt vnd besatzung der statt Rom / die andern / die jm am füglichsten waren / nam er mit jm / vnnd zog von stůnd an gegen den feinden ferr iñ die nacht. Do er stillschweigent jnen nach kam / ließ er die seinen still halten / vnd gebott / daß sie viel kleyner greblin vor jn machten kneüß tieff vor eynander all vm̃ sein heer / vnd rit er mit wenigen zů besichtigen der feind heer vnd gelegenheyt / souil das bei der nacht gesein mocht. Darnach ließ er die seinen eyn groß geschrey anfahen / dauon die feind vnd freünd beyd inn jren heeren erwachten / vnd auff waren. Die feind gedachten / wie die belägerten Römer bei nacht auß jr Wagenburg gehn Rom zů flühen / vnd schickten sich jnen nach zů eilen /. vnd do sie inn der nacht zů Quintius heer kamen / fielen sie zů roß vnnd zů fůß inn die gräben / also / daß sie eynander tratten / vnd groß vnordnung sich vnder jnen begab / vnd vor geschrey / daß die Römer vnd auch die feind hetten / wißt jr keyner was dem andern anlag. Inn dem fieng Quintius mit jn den streitt an / wann die seinen waren verordnet / vnnd vnderricht wie sie sich halten solten / vnd schlůgen der feindt viel zů todt. Inn dem gieng der tag auff / vnnd erkanten die andern belägerten Römer an dem geschrey / das man jnen zů hülff von Rom auß kommen was / verordneten sie sich auch / vñ kamen den feinden zů rück / vnd stritten zů beyden seitten mañlich mit jnen. Also do die feindt mit dem tag ersahen / wie sie an allen orten vmb geben waren / do vnderstůnden etlich iñ die Wagenburg zů fliehen / die wurden vnderwe=

L. Minutius.

L. Quintius Cincinnatus Dictator.

Martius Campus.

...der wegen auch entpfangen von etlichen reyſigen die Quintius darzů ver... ...t/wañ er alles das menſchlich zů bedencken was verſehen hett. Die an... ...do jr vil zů tod geſchlagen ward / fielen auff jre knie / ergaben ſich/ vnnd ...en alleyn vm̃ jr leben. Quintius der erſam vnnd mannlich ackermañ be... ...et ſie / vnnd ſprach / er bedörfft jrs todts nit / doch gebott er / daß keyner ...n jr Wagenburg keret/ſonder weer vnnd harniſch von jn thetten/ vnd ...eyn joch daran die Ochſen ziehen auff zwen ſtotzen ſchlahen/dardurch ſie zů ...zeichen der gehorſame alleſammẽt ſchlieffen můſten / dauon entſprang ...Sprichwort/ das man noch heüt bei tag zů denen/ die man gehorſam ma... ...will ſpricht: Sie müſſen ſich vnder das joch begeben. Alſo nam Quintius ...d Wagenburgk ein/ darinn fandt er groß gůt/ das ließ er vnder die mit ...n waren theylen vnnd beüten / gab aber dem Burgermeyſter vnnd denen ...mit jm belegert waren nichts dauon/ die ſtraff litten ſie dultiglich vnnd zo... ...lich mit eynander gen Rom zů. Do das geſchrey inn die ſtat kam/ was ...mann fro/ vnnd ward Quintius von dem Rath vnnd der Gemeyn erhö... ...lob vor alle Römer/ſie erkanten auch jm/das er auff den ſelben tag mit eynem Triumph zů Rom einreitten ſolt / den ziert wol der feindt hauptmann Gracchus Cloelius genannt/ der mit andern den beſten / als gefangen / ſeinen ...en vorgiengen. Alſo ſchanckten die Römer Quintio eyn ſchwere guldene ...die ſatzten ſie jm zů ehren auff ſein haupt / vñ fürten jn nach jrer gewon... ...heyt mit groſſen ehren inn das Capitolium. Darnach als Quintius den ge... ...t ſechtzehen tag getragen hett vnnd nit länger / inn den er vil noturfftige ...g inn der ſtatt Rom verordnet/ ſtůnd er ab/ entſatzt vnnd begab ſich ſelber ...s gewalts/den er eyn halb jar als recht/vnd zů Rom herkommen was/ſolt haben getragẽ. Aber er beualch den Burgermeyſtern vñ dem Rath wider das regiment der ſtatt Rom / vnd eilet wider zů ſeinem Pflůg zů gleicher weiß/als ob er die zeit nit wol angeleget/ ſonder üppigklichen verzeeret / inn der er nit zů acker gieng. Vnd findt man nit geſchrieben/das er ſeins gůtts/das er für ſei... ...em ſun geben hat/ begert/ oder das man jn zů Rom wider einkommen ließ ſonder lebt er inn armůt wie vor/ inn dem er ſeiner ſchlechten groſ- ſen frumbkeyt hoch zů preiſen iſt. Wañ der nit kleyn ehr vnd lob erholet / der inn ſölchen ſachen ehr vnd gůt verſchma- het / als diſer edler Römer vnnd löblich ackermann gethon hett.

Gemeyn Sprichwort.

...e das regiment zů Rom abermals verändert / vnd Zehen ...ner von dem Rath vnd der Gemeyn gewelet wurden / die der Römer Geſetze vnd Recht beſchrieben inn zwölff taflen/dadurch ſie groß geacht/ vnnd alleyn allen gewalt an ſich brachten/bemelten auch das alle ander gewelt Bur- germeyſter vnd Zunfftmeyſter abgethon wurden / damit ſie inn groſſen übermůt vnnd hoffart fielen / das jr regi- ment vnd gewalt nit mocht erlitten werden.

NAch disen geschichten nam etlicher maß ab die burgerlich vneynigkeyt zwischen den geschlechtē vñ der gemeynd/ wañ sie begerten zů beyder seitt das etlich verordnet wurden die recht vñ gesetz schöffen/ vnd schreiben solten der statt Rom/ die jderman gemeyn/ auch zů handhabung des freien stands/ gleich vñ zů leiden werē. Alleyn waren sie des nit eyns/ wer die machen solt/ wañ die edlen meynten die Vätter vñ alten Rathßherrn solten alleyn darzů verordnet werden/ so meyntē die von der Gemeyn/ man solt etlich vnder jnen auch darzů verordnen. Zů letst eynten sie sich also/ eyn bottschafft zů senden iñ Griechenland vñ zů der statt Athenis/ von dañen zů bringē die gesatz die jn der weiß mañ Solon gesetzt vñ geben hatt Darzů würden drey mañ erwelt/ Spurius Posthumius Albus/ Publius Sulpitius Camerinus/ vnd Aulus Manlius. Vnd als die von solcher weiter reyß wider kamen/ gefiel allen Römern/ das zehen mañ von den Vättern/ vñ eynem Rath verordnet wurden/ die auß den Griechischen gesatzen zügen vnd beschrieben was der statt Rom füglich vnd tüglich were/ doch das die selben gesatz vnd recht zůuor der Gemeyn fürgehalten vnd von jnen auch zůgelassen vñ verwilliget wurden. Es was auch die meynung das die selbigen Zehen mañ allen gewalt iñ Rom haben vnd recht sprechen solten on alles appellieren/ vñ wurden Burgermeyster vnd Zunfftmeyster vñ all ander ämper vñ gewalt abgethon.

Also

Als zů den zeitten do Rom dreyhundert vnd zwey jar gestanden was / endert sich abermals der Römer standt vñ regiment/vñ kam auff Zehen mañ/die waren genant Appius Claudius / Titus Genutius/Publius Sestius/Lucius Veturius/ Caius Julius / Aulus Manlius / Publius Sulpitius / Publius Curiatius/ Titus Romulius/Spurius Posthumius. Die gemelt Zehen mañ namen zů jn die drey die inn bottschafft gen Athenis geschickt waren / auch die Burgermeyster des selben jars/vñ etlich von den ältern vñ weisen des Raths/ weder Rath machten sie zehen taflen/daran sie die Römer recht vñ gesatz beschriben/die hieltẽ sie der Gemeyn für. Darnach auff das ander jar als die Römer bedaucht das noch etwas gebrechens were/machten sie noch zwo taflen zů den zehen/vñ wurden genãt die gesatz der zwölff taflen/doher vñ von dem brunnen alle weltliche keyserliche recht jren vrsprung habẽ. Dise gesatz wurden von den Römern gemeynlich zůgelassen vnd angenomen/vñ sprach niemant recht dañ die obgenantẽ zehen/jeder besunder nach außweisung der taflen/doch ließsen sie eynem jeden zů/ob eynichen bedaucht das er von eynem beschwert were/ so möcht er für eynen andern von den zehen appellieren/sunst nit. Also bestůnt das regiment der zehen das erst jar mit grossem frid vnd eynigkeyt. Das ander jar wurden etlich auß den zehen durch zůthun Appij Claudij geendert/aber nit gebessert/ darab die Römer nit gantz gefallen hettẽ/dañ Appius Claudius begund sich gantz zů verkeren iñ übermůt vñ hoffart/ das thettẽ auch die andern dañ wañ sie sich des gewalts zůuil überhuben/ vñ gaben statt dem gunst vnd auch dem neidt/hettẽ sich auch des vnder eyn ander vereynd/ das sie keyn samlung eyns Raths oder der Burger zůliessen/dardurch sie eyns theyls oder gar geendert wurden/ wañ auch eyner von eym zů dem andern appelliert/ ward er also empfangen/das es jn gerew das er nit bei den ersten bliben was. Douon überkamen die Römer gemeynlich von den geschlechten vnd der gemeyn groß mißfallen vñ hetten gern gesehen/ das es wider zů dem alten regiment der Burgermeyster vñ Zunfftmeyster komen were/wißten aber das nit zů sůchen/ dañ welcher etwas wider die genantẽ Zehen mañ redt/ oder vnderstůndt/der ward von stund an hertiglich gestrafft. Also do sie jren gewalt iñ dem dritten jar trůgen/ den sie selber on alle wal añamen vñ erstreckte/ begab sich manicher handt mißbrauch/vnd iñ sonder zwo sachen/dardurch jr gewalt zerstört vñ abgethon ward. Die erst eyns Römers halb genant L. Siccius/ oder (als Dionysius Halicarnaseus schreibt) Luc. Sicinius Dentatus/der was von der Gemeyn eyn sonder mañlicher vñ trutzlicher mañ/hett auch vor zeitten das Zunfftmeyster ampt getragen/ vñ was iñ zwentzig vñ hundert streittn vñ schlachtẽ von der Römer wegen gewesen/dariñ er viertzig vñ fünff wunden iñ seinem leib empfangen/vñ manchen danck erworben hett. Des wort waren etwas rauch vnd frecher dañ jemant sunst wider die Zehen gereden dorfft/deßhalb sůchten die Zehen weg vñ list/wie sie sein abkomen möchten/wañ sie erkanten jnen also gedürstig wa er eynẽ anhang gewüñ/das er vor allen Römern dörst jrem gewalt widerstreben. Also brauchten sie den list mit jm. Als die Römer eyn anzal volcks wider die feind schicken wolten/thettẽ sie jm die trüglich ehr an/das sie jn eynen rottmeyster machten über eyn zal des volcks/damit er dester geneygter würd iñ den krieg sich zůbegeben/ wañ er was von den jaren das er alters halb freiheyt het nit mer zů reysen. Als er sich nůn dariñ begab/vñ iñ das feldt kam/eroffnet jm der hauptmañ der eyner auß den Zehen was / eynen angenomen anschlag

Deceuiri

XII. tab. leges.

L. Siccius

vnd bat

vnnd bat jn den zů besichtigen/ dann er jm des vor andern vertrawen vnnd zů geben wolt etlich ander tröstlich gesellen / die auff jn warten solten / damit er das on sorg gethůn möcht. Die selben waren des hauptmans sunder vnnd heymlich knecht / den beualch er / wann sie jn vonn dem heer inn abweg brächten/ so solten sie jn todtschlagen/ als auch geschach. Aber Siccius weret sich so ritterlich / vnd eyn knecht den er alleyn von den seinen mit jm genommen hett/ das sie fünffzehen todtschlůgen / vnnd bei viertzig verwundten/ ehe sie todt geschlagen. Vnd als die selben verwunten mit jren gesellen wider inn das heer kamen/ erdachten sie vnnd sagten/ wie die feindt an sie kommen weren / die Siccium vnd jr fünffzehen todt hetten erschlagen / vnnd wie sie übermannt/ vnnd kümmerlich mit dem leben darvon kommen weren. Des ward Siccius von seinen gesellen vast beklagt / die wolten auch nit ablassen/ jnen würdt dann gezeygt die Walstatt/ damit sie seinen todten leib inn das heer trügen/ vnnd nach seinen ehren/ als er wol verdient hett/ begrůben. Als sie nůn jrem begeren nach von eynem auff die Walstatt gefürt wurden/ vnd aller ding acht namen/ kunten sie wol erkennen/ nach dem Siccius inn seinem vortheyl gestanden / vnnd die fünfftzehen Römer jm all vnder augen todtlagen/ sie auch nemant jr weer/ harnisch oder kleyder außgezogen vnd beraubt hetten/ auch keynen fůßstaffen oder spůr ersehen mochten / das niemandt vonn den feinden do gewesen were/ das er vnnd seine gesellen vonn den freünden todt geschlagen vnnd vmbkommen weren. Also trůgen sie jn vnd die andern also mit argwönigen zeichen inn daß heer/ vnd wardt eyn groß murmeln vnd vnwill vnder jn allen/ hetten auch gantz darfür/ wie es die warheyt an jm selbs was / das jn die zehen von forcht wegen so schäntlich hetten lassen ermörden. Das erschall auch inn die statt Rom inn eyn gemeynd/ die Siccium für eynen werden mann alweg gehalten hetten/ vnnd deßhalb grossen heymlichen neidt zů den Zehen trůgen / wiewol sich des niemandt dorst mercken lassen.

Wie Appius Claudius eyner von den Zehen/ vnderstůnd die tugentliche jungfraw Verginiam eyn dochter Lucij Verginij jm mit vrtheyl vnd recht zů eygen machen/ damit er seinen willen an jr volbrächt. Vnnd da er das vrtheyl selbs ertheylt / das sie sein eygen sein solt / begert jr vatter / jm zů erlauben die dochter vnnd jre amme selbs zůuerhören/ füret sie neben eynen laden/ vnd begriff eyn fleyschmesser mit dem er die dochter erstach vnnd schrei mit lautter stim̃ gegen dem Gericht über gewalt vnd vnrecht.

JN dem begab ſich noch eyn böſer handel von Appio Claudio/der auch eyner/vnd der voꝛderſt auß den Zehen waß/ vnd in̄ der ſtatt Rom/ die zůuerwaren mit eynem zeüg veroꝛdnet was. Der fiel inn vnoꝛdenliche liebe gegen eyner ſonder ſchönen jungfrawen/die Verginia genant was/von jrem vatter hieß Lucius Verginius / eyn treffen= licher Römer von der Gemeynd/ der zů den zeitten auch eyn Rottmeyſter inn dem heer was. Als nůn Appius mit viel gaben vn̄ werbē ſie verſůcht/ vn̄ doch nit willen von jr entpfahen mocht/wan̄ ſie was eynem jungen/der eyns Zunfft meyſtyrs ſůn was/ vermehelt/der hieß Lucius Jcilius/den ſie vaſt lieb hett/ge dacht jm Appius/wie er weg ſůcht/daß er die jungfrawen gewaltig würd/vnd zů ſeinem willen bꝛecht. Da jm aber alle ſein anſchleg verſagtē/da richtet er zů letſt eynen leichtfertigen man̄ genāt M. Claudius/ mit etlichen falſchen zeügē zů/der die jungfraw in̄ abweſen jrs vatters anfallē vn̄ ſagen ſolt/ ſie were ſein leibeygen/von eyner ſeiner magt geboꝛn/ vn̄ nit Verginius tochter/wan̄ zů den zeitten hetten die Römer leibeygen leüt/ die ſie vn̄ darzů was kinder ſie geboꝛen in̄ jrem gewalt hetten vn̄ verkauffen möchtē/als man noch an etlichen oꝛten in̄ Jtalien/zů Venedig vnd Genua der leüt viel hat/die nent man Schlauen. Do nůn das zů eyner zeit / da die jungfraw über den Marckt gieng/ geſchach / daß Claudius ſie offenlich voꝛ meniglichen anfiel/ſagen/ſie were ſein leibeygen/deß die jungfraw Verginia ſeer erſchꝛack / vnd ſich gröſlich widert / da ward eyn groſſer zůlauff. Zů letſt kam auch darzů der jungfrawen můtter bꝛůder P. Nu mitoꝛius vn̄ Jcilius/dem ſie vermähelt was/die ſatzten ſich darwider/ vn̄ vn= derſtůndē die jungfawen voꝛ ſolchem gewalt vn̄ vnrecht zů erꝛetten. Da begert Claudius des rechten / wann Appius Claudius het ſich mit geferden auch zů den zitten auff den marckt gefügt / vnd ſaß an den oꝛten da man recht ſpꝛach. Für die kamen ſie zů beyder ſeitten/ vn̄ begert Claudius zů weiſen/daß die jung fraw ſein leibeygē were/wan̄ er hatt bereit falſche zeügen bei jm. Widerumb be gert Numitoꝛia vn̄ Jcilius/man ſölt die jungfrawen nit verꝛechten/jr vatter

L. Vergl. Verginia.

L. Icilius.

M. Claudius.

P. Numitorius.

Verginius wer dañ zů gegen / der zů den zeitten iñ gescheffen der gemeynen stat vnd inn der Römer krieg lag / nach dem sie můtterhalb eyn weiße wer / wañ die was jr todt. Das ließ Claudius zů doch vermeynt er / er wölt die jungfrawen dieweil iñ seinem gewalt behalten vnd verbürgen / sie wider für recht zů stellen. Darwider satztē sich der jungfrawen freündt vñ gemahel / vñ bewisen mit den rechten / die iñ den zwolff taflen geschriben waren / daß es nit solt sein. Jedoch so gab Appius Claudius der richter erst vast vrtheyl / dieweil die jungfraw zů disen zeitten iñ Rom weder vatter noch můtter hett / daß dañ Claudius sie iñ seinem gewalt behalten vñ verbürgen solt / sie wider so Verginius auß dem läger kem / für recht stellen. Des erschrack die jungfraw gar größlich / wañ sie gedacht jr wol / nach dem der richter sie vor mit gaben versůcht hett / was anschlag auff sie beschehen würd. Vnnd als sie so kleglich gebärt / daß menigklich mit jr erbermbd hett / da mocht das groß vnrecht Icilius jr gemahel nit leiden / tratt seinethalb mit grossen sorgen hinfür die jungfraw vnnd den Richter / beklagt sich des vnrechten vrtheyls vor den gantzen menig des volcks vnd sprach / wer die jungfraw hinweg füren wolt / der müst jm zůuor das leeben nemmen / wenn er wolt das weeren. Vnd als die menig von dem volck sein fürnemen lobtē / jm auch eyns theyls versprachen beistendig zů sein / also daß Appius ersach daß darnach eyn aufflauff entstehen wolt / stillet er die sach / rieff Claudio zů / jm heymlich mit jm redende / vnd eröffnet darnach dise meynung / wie er mit Claudio souiel geredt vnd verschaffr hett / daß er von diser vrtheyl stehn wolt / doch daß jm auff den andern tag wider recht gieng / vnd erschynen alle die dise jungfrawen vnderstünden jm recht zů versprechen. Da bei blib es den selben tag / vñ ward die jungfraw wider heym gefürt / wenn Appius der Richter gedacht jm nit / daß Verginius so bald auß dem heer kommen möcht. Er ließ auch auff den andern tag viel gewapneter / die er hett / zů jm an den Richtstůl stellen / damit niemandt sich wider jn erheben / oder eynichen aufflauff machen mocht. Aber Icilius vnd noch eyn jungling / vnnd der jungfrawen freündt erhůben sich inn der selben stünd / vnnd ritten eilendts inn das heer Verginium zů berichten der ding / wie vor geschriben steht. Der ritt mit jn die nacht durch viel abweg gen Rom / wann Appius hett die rechten weg verlegt mit gewapneten / ob Verginius von dem heer keme / daß man jn fahen vnnd an ander ort füren solt. Da nün der jungfrawen vatter Verginius am morgen mit dem tag an dem thor was / vnnd mit seinen gesellen eingelassen ward / kam er zů seiner dochter / die bericht jn der ding aller / wie Appius heymlich vmb sie geworben hett / darauß der vatter wol nemen vnd erkeñen mocht / das solch vnbillich fürnemen gegen jm vñ seiner dochter alles auß dem Richter gieng. Deßhalb versamlet er all seine freünd vñ gesellen / beklagt sich auch der vnrechten vrtheyl / die Appius iñ seinem abwesen gesprochen hett / vñ bat sie jm beystendig zů sein / damit er vñ sein dochter bei ehr vñ recht bliben / vñ sich vor gewalt vñ schanden fristen möchtē. Als nün die stünd sich nähert / daß man zů recht koñen solt / da trat Verginius mit seiner dochter vñ seinen freünden für das Recht / es kamen auch die menig der Burger vñ einwoner iñ Rom / die sehen vñ hören wolten / wie sich das recht endete. Das nam Appium den richter wunder / wie Verginius iñ dio statt kommen were. Noch dañ als der verblent vnsinnig inn vnordenlicher lieb / gieng er mit dem rechten für / vñ tröstet sich der gewapneten die er bei jm het. Dem nach als Claudius seine klag ernewert / vnd jm derhalb zeügen zů erhören bat / antwort

wort jm Verginius/wie es käme/daß er inn seinem abwesen vnderstanden hett sein leibliche dochter zů eygnen/noch darauff beharret/ vnd in̄ sechtzehen jaren (so alt was die dochter) dieweil jr můtter gelebt hett/ der sachenhalb nie keyn meldung oder vordrung gütlich noch rechtlich gethon/ oder in̄ eynigen weg gesücht hett? Darab were zů mercken/daß sein fürnemen auß můtwillen vnnd boßheyt geschehe/vnd keynen grund auff jm trüg/wes er sich tröste/ hett er gůten wissen/wa jm aber billich Recht ergehn möcht/hett er der sachenhalb keyn erschrecken/ so doch noch erbar frawen inn leben weren/ die bei der geburt seiner haußfrawen gewesen/vnd daß Verginia sein eheliche dochter wer/ meniglich wol vnderrichten kündten. Die batt er jm auch zů verhören/vnd darnach mit dem Recht fürgehn. Als nůn beyder zeyt zeügen verhört wurden/ sagten die falschen zeügen/ als Claudius magt für sechtzehen jaren schwanger gewesen/ wer Numitoria Verginius haußfraw zů jr kommen/ vnnd sie gebetten/ wenn sie das kind gebär/das solt sie jr heymlich schicken/so wolt sie jr selbs das vnderlegen/vnd nach dem sie nit kinder hett/das auffziehen an jr eygen kindts statt/ auch zů eynem erben machen/ vnd die macht solt sich der sach annemen/ jr kindt were jr abgangen/damit das niemandt darauff gedächt/ vnnd heymlich vnd verschwigen blyb. Aber Verginius zeügen sagten eygentlich/daß sie eyn vnzweiffelich wissen hetten/ daß Numitoria zů den zeitten selber schwanger wer/ weren auch bei der geburt gewesen/als Verginia geboren ward/ wer das kind/glidmaß/form/ vnd gestalt von der zeit vnd alleweg gůt acht genommen/täglich bei der můtter auß vnd ein gangen vnd gewent/auch gesehen/daß sie das kind mit jren eygen brüsten offt vnd dick geseügt hett/das doch vnmüglich wer/ eyner die nit eyn můtter wer/vnd eyn frembd kindt anneme. Darzů redt Verginius/es were wol zů gedencken/solt sein haußfraw heymlich eyn ander kind angenommen haben/ sie het zů dem heymlich nit souiel leüt genom̄en/ als für zeügen Claudius dar gestelt hett. Er höffte aber der Richter/ meniglich hörten eyn seiner zeügen sag die warheyt/ vnd bat darauff jm sein eheliche dochter mit vrtheyl vnd recht zů gesprochen. Darwider Claudius viel wort hin wider trib/die nit grundt hetten. Vn̄ als eyn grosse menig da stůnd/die vrtheyl zů verhören/da sprach der verkert Appius die jungfraw Claudio zů/ daß sie sein eygen wer. Da ward eyn groß murmeln/nit alleyn von jrem vatter vnnd freünden/sonder von aller meniglich die da stůnden/schalten den Richter/vnd klagten daß so eyn vnbillich Recht in̄ Rom ergehn solt. Vnd als Claudius zů der jungfrawen gieng/sie angreiffen vnd heym füren wolt/da schrey sie mörtlichen über den Richter vn̄ jn/wie er sie nit als für sein eygen/sunder zů schanden hynfüren/vn̄ sie jrer ehren vn̄ magtůmb berauben wölt/wünscht auch jr selbst offt den todt/vn̄ rieff jren vatter vn̄ allen die zů gegen waren an/daß man jr zů hülff keme. Vnd als der vatter sich des vnderstůndt/ geschahe jm solcher übertrang von den gewapnetē/die Appius der richter bei jm het/daß er sie nit erretten mocht. Da er nůn in̄ sölchen ängsten stůnd/vnd sahe/daß gar nicht helffen wolt/dan̄ daß sein eynige liebste dochter zů sölchen schanden kom̄en/von jm getrungē vn̄ hyngefürt werden solt/da ergriff er eyn messer/vn̄ stieß es mit seiner eygen handt in̄ sein dochter in̄ jr brüst/sprechende: so ich dich leben bei ehren vn̄ keüschheyt nit erretten mag/so wil ich doch deinen todten leib vor schanden behüten. Zů den zeitten hettē auch die Römer gewalt über jr kindt die lebendig oder todt zů lassen/solch streng erbar leüt waren die Römer zů den zeitten/ vn̄ wundert mich doch/wie des vatters handt eyn so erschrecklich that an seinem kindt volbringen

Numitoria.

Wie Verginius sein dochter Verginiam erstach.

volbringen mocht. Inn dem bevalh Appius der richter den gewapneten/ die er bei jm hett/ daß sie Verginium solten fahen. Der weret sich so mannlich vnnd ritterlich/ als eyner/ der sich seins lebens verwegen hett/ daß sie jn lang nit fahen mochten/ wañ jm tratten viel seiner freünd zů/ vñ von dem grossen vnbild ward die auffrůr so groß/ daß die gewapneten von jm getrungen/ vnd Appius der Richter inn sein hauß fluchtig geiagt ward. Da nůn deßhalb eyn grosser zůlauff von den Römern sich erhub/ stůnd Verginius bei dem todten leib seiner tochter/ vnnd thet eyn klägliche red vor allen Burgern/ erzelen den grossen gewalt vnd vnrecht/ nit alleyn an jm vnd an seiner dochter/ sonder an viel Römern von Appio vnnd seinen gesellen begangen/ sie damit zů bewegen/ daß sie den gewalt/ der auff den Zehen person (wie ob geschriben ist) gesetzt was/ wider abthůn/ vnd das alt regiment der Burger vnd Zunfftmeyster wider als für/ das besser an sich nemen wölten. Er ritt auch zů frischer that mit blůt berunnen/ das von der brust seiner dochter an jn gesprengt was/ inn das heer/ darinn er vnd ander von der Römer wegen gelegen waren/ seinen Ritterbrůder vnnd genossen den handel zů Rom inn der statt ergangen erzelende/ vnd iñ was noth jn Appius mit seinem falschen vnd verkerten Gericht gebracht hett/ vnd füre eyn grosse klag über jn vnd seine gesellen/ die mit jm jrs gewalts mißbrauchten wider jr herkomen/ recht vnd ordnung/ wann jn der nit lenger dann eyns jars frist zůgelassen was. Vnnd als er befand/ daß jnen sein red angenem sein wolt/ da sprach er zů jnen: ¶ Was hilfft vns jr werden Ritter brůder/ daß wir also on alles tauren täglich vnser blůt vergiessen/ vmb deren willen/ die vns wider alle Recht vnd billichheyt vnderstehn zů trucken? vor denen vnser weib vnnd kindt jr ehr vnd scham nit behalten mögen? wie lang ist vns doch solchs zů dulden? was ist vns nutz/ das wir andern leüten herrn werden/ vnd vns selber vor vnbillichem gewalt nit beschirmen mögen? daß wir inn knechtlicher forcht gehalten/ vnnd aller můtwillen der gewaltigen leiden müssen? Wa seind vnser Zunfftmeyster/ die vns beschirmen solten? will keyn mannlich gemüt die ding zů hertzen nemen? Ist euch vergessen/ daß vnser altuordern vmb eyner frawen willen/ die von des Königs Tarquinius sůn geschmecht ward/ den gewalt der König abthetten/ all jr gesclecht vertriben/ vnd sich selber inn freien stand gesetzt haben? daran doch nit mehr dañ eyn mañ die schult trůg. Ist euch zů sinn daß jr zehen Tyrannen vnd häupter für eyns haben vnd leiden wölt? warum̃ handthaben wir vns nit bei dem regiment der Burgermeyster vñ Zunfftmeyster/ wie daß von vnsern vordern an vns erblich komen vñ angestorben ist/ bei dem jederman bei seinem Rechten bleiben möcht/ vñ wir das von noth für das best erkennen müssen? Nůn red ichs nit von meinen wegen/ ich hab leyder weder weib noch kindt mehr/ die mir Appius schmähen mög/ meine haußfraw ist mir mit todt abgangen/ so hat mich Appius darzů bracht/ daß ich das elend mordt an meyner eygen dochter vnnd eynichem kindt begangen hab/ so ich bedacht/ daß besser were ehrlich gestorben/ dann schändtlich gelebt. Ich bin nit darumb zů euch geflohen/ daß ich mein leben retten mög/ das mir Appius auch vnderstehet zů nemen/ ich wil es mit meiner handt fürkommen/ damit sein můtwil an mir nit statt gewin/ wie möcht mir doch füro mein leben süß oder lustlich sein/ ich möcht dann mit ewer hülff mich an Appio vnd seinen gesellen rechen? Bedenckt euch vnd ewer eygen weib vnd kindt/ es hat mit mir keyn auffhören/ sonder wa das übel nit gestrafft wirt/ so wurtzelt vnd nimpt es überhandt/ daß es niemandt mehr außreüten oder getemmen mag.

Oratio Verginij.

Wie

Wie Verginius der Jungfrawen vatter (nach dem er solch ergangen geschicht im heer kläglich seinem hauptmañ vñ Ritterbrüdern fürbracht hett) sie vñ das gantz heer domit so vast bewegt/das sie zů hauff schwůren/mit gewalt gehn Rom zůziehen/vnd nit nachlassen/so lang das die Zehen mañ von jrem gewalt abgesetzt/vnd das vorig regiment mit satzung Burgermeyster vnd Zunfftmeyster widerum̃ bestetigt würd/ als auch geschach vnd Appius Claudius gefenglich angenom̃en/vñ die andern von den Zehen von jrem gewalt vnd auß Rom getriben wurden.

MIt solchen worten bewegt Verginius das gantz heer/das sie die Baner von den hauptleütten rissen/vñ sich vereynten/so bald der tag des morgens affgieng/dz sie also gewapnet vnder den Banern strengs gen Rom zůzögen/ vñ jren harnisch vñ weer nit abthůn oder von jn legen woltẽ/sie hetten dañ zůuor jre Burgermeyster vñ Zunfftmeyster mit hülff der Gemeyn die inn Rom bliben/vnnd darzů genötigt was/gewelt/vnd sagten auch Virginio hülff/trost vnd sicherheyt zů/vñ versprachen jm/das übel an jm begangen/ solt nit vngerochen bleiben. Da nůn das geschach/vñ sie gen Rom kamen/namẽ sie ein den berg Auentinũ/darauff lagen sie so lang biß der Senat vñ sie sich vereynten/vñ die Zehen mañ bezwungen/das sie von jrem gewalt abstehn/vnd den übergeben můsten.

Also

Coss. Trib. Pl. Also wurdē von newem zů Burgermeyster erwelt Lucius Valerius Potitus/ vñ Marcus Horatius Barbatus/der geschlecht sich all weg mit der gemeynd hetten gehalten. So wurden zů Zunfftmeystern erwelet Aulus Verginius/ Lucius Icilius / Publius Numitorius/ Caius Apo:inus / Appius Julius/ Caius Sicinnius/Caius Oppius/Marcus Duillius/Marcus Titinius/vñ Marcus Pompenius. Die zehen an der zal mit sampt den Burgermeystern/ die der Gemeynd auch gewegen waren/liessen die Recht der zwölff Tafflen inn ähren bletter graben vnnd schneiden / vnnd die also auffschlagen zů ewiger gedechtnuß/ daß sich jedermann darnach wüßt zů halten. Sie ernewerten auch alle freyheyt vnd gesatz/die Zunffmeyster vnd gemeynd berüren/daß niemand keyn ampt oder gewalt über eyn jar tragen solt / daß man auch von allen gewalten vnd ämptern für das Römisch volck inn gemeyn berůffen möcht/ wer darwider thet / der soll sein leben verlorn haben. Vnnd als sich vor eyn zanck gehalten hett/ ob auch die Burgermeyster vnd Senat bünden die gesetz / so die Zunfftmeyster mit sampt dem Römischen volck inn gemeyn gesetzt hetten/ das ward der Gemeynd auch zů geben/also was durch eyn versamlet Gemeyn fürgenommen oder erkent würd / das solt für allen dingen krafft haben vnnd jedermann binden. Plebiscita. Vnnd solche gesetz hiessen sie Plebiscita / damit dem Senat sein gewalt gemindert / das Schwert gantz inn der Gemeynd hand geben ward/ dauon auch nachmals viel jrrung entsprungen seind. Als nůn alle ampt von neüwem besetzt/vnd die Recht beuestigt waren/da nam Verginius Appium für mit Recht/vnnd klagt jn an / das er mit recht inn eynen Kercker gesprochen ward. Darnach ward seiner gesellen eyner Spurius Oppius von Publio Numitorio auch mit Recht fürgenommen/vnnd inn eyn Kercker beklagt/darinn sie beyd stürben/ vnd als etlich schreiben/ jn selber den todt angethon haben. Da das die andern sahen/vnd wol gedachten/es würd an sie auch kommen/flohen sie auß der statt Rom inn das elend/ vnnd liessen jr gůt dahinden/vnd ward alles vmbgeschlagen vnd gebeütet. Also nam der vnrecht gewalt der zehen mann eyn end.

Wie beyd Burgermeyster gegen den feinden mit macht geschickt/vnd eyn jetlicher inn seinem heer den feinden abgesiegkt vnd oblag / auff der füterung vnd im feldtschlag.

In den mercklichen jrrungen vnd spennen/die sich iñ der zeyt zwischen den Römern begaben/hetten sich der Römer järlich feindt / die Equi/ Volsci vnd Sabini wider erhebt/vnd den Römern grossen schaden zůgefügt/deßhalb wurden beyd Burgermeyster erwelet/ daß sie mit heeres krafft über sie ziehen solten. Valerio kamen mit dem loß Equi vnnd Volsci/die bei eynander lagen/ vnd Horatio die Sabini. Valerius braucht sich der list / wiewol jn die feindt vast reytzten zů dem streitt / so wolt er jnen doch des nit statt geben / so lang biß es sein eygen volck verdriessen ward/ die gern gestritten hetten/des ließ er sich nit jrren / vnd wartet der rechten zeit. Dañ da die feind sahen daß er nitt streitten wolt/gedachten sie/er wolt also neben jn ligen/vñ den krieg iñ die harr spielen/darum̃ schicktē sie eyn grosse menig

semetig jrs volcks auß der wagenburg auff die Römer vnnd jr anhänger zu stretten/damit sie jr heer auch speisen/vnnd den krieg also mit den Römern beharren möchten. Do das Valerius erfür/schickt er sich mit den seinen zu dem streit/vnd wiewol die feind getrent/vnnd nit bei eynander waren/noch dann auß vergangnen dingen massen sie Valerio vnd den Römern grosse zagheyt zu/verachteten jn/vnnd stritten ehe jr gesellen zu jm kamen/das dienet jn zu verlust/wann Valerius mit den seinen lag ob/vnd schlüg jr viel zu todt/vnd trib sie flüchtig wider inn die wagenburg. Morgens als die jhenen die zu speisen die wagenburg auß gezogen waren/widerkamen den begegnet Valerius auch auff dem weg/fieng vnnd erschlug der auch viel/vnnd entwert jnen den raub vnd speise die sie auff den Römern genommen hetten/darnach stürmbt er die wagenburg/vnnd hett an allen orten sig. Da das geschrey gehn Rom vnnd auch inn das heer da Horatius wider die Sabinen lag/kam/bedaucht Horatium vnnd seine gesellen das sie deß schand hetten/wo sie mit dem streitt länger verzögen/vnnd Valerio das lob alleyn liessen. Deßhalben stritten sie auch mit den feinden/es gieng jn aber nit so ring zu als Valerio/wañ sie hatten den vortheyl nit/deßhalb was grosse noth inn jrem streit/vnnd wurden zü beyden seitten viel erschlagen/doch lagen die Römer zu dem letsten ob. Also zogen die beyd Burgermeyster mit grossem lob vnnd ehr/auch mit viel güts das sie inn beyden streitten gewunnen hetten/gehn Rom/vnnd begerten von dem Senat eyn triumph/der wardt jn abgeschlagen/nit darumb das sie den inn streitten nit verdient hetten/sonder ward jn für eyn vrsach fürgehalten/das sie deß Senats gewalt vnd wirdigkeyt gemindert hetten/vnd den zunfftmeystern vnd dem Römischen volck inn gemeyn zuuil zugelassen hetten. Deß beklagten sich die burgermeyster vor der gemeynd. Vnd da sie sahen das sie jr trew gegen der gemeyndt entgelten solten/da gebrauchten sie sich jrs gewalts erkanten vnd liessen zu/das sie triumphiren solten. Das was der erst triumph den die gemeynd zuließ/dann vormals dorfft niemandt triumphieren/es were dann jm von dem Senat zugelassen. Da nün die eynigkeyt der Römischen Burger inn das vierdt jar weret/siegten vnnd lagen sie allen jren feinden ob/durch eynen jren Hauptmann Titum Quintium Capitolinum genañt/der den Römern viel güts/vnd den feinden grossen schaden zugefügt. T. Quinctius Capitolinus.

Wie die Gemeyn abermals inn zwitracht kam mit eynem Rath/vñ begerten durch eynen Zunfftmeyster Caius Cornelius genant/als vormals beyd Burgermeyster auß den Geschlechten/vnd von den rathßherren gewelet/also solt hyn füro eyner auß den geschlechten/vnd der ander auß der gemeyn gekoren vnd genommen werden. Dariñ der Rath groß beschwerung trüg/vnd doch zu letst zugelassen ward/das eyner von der gemeynd gewelet ward/an statt eyns Burgermeysters/vnd Tribunus militum genant ward/vnnd eyn Zunfftmeyster der Ritter geheyssen.

C. Canuleius.

JN dem erhůb sich zwischen den Våttern vnnd der Gemeynd aber eyn spann / der ward auff die ban bracht durch eynen Zunfftmeyster Caius Canuleius genañt / dann der Gemeynd lagen noch zwey ding im weg / die sie nit wol dulden mochten. Das erst / das inn jr gesåtz vnnd ordnung stůnden / das man die Burgermeyster von den geschlechten / vnnd nit von der gemeynd kiesen solt. Das ander das die von der gemeynd sich mit edlen geschlechten nit ehelichen vermischen möchten. Da bildet Canuleius inn die gemeynd / das sie die selben ordnung vnd gesatz abthun vnnd von newem setzen solten / das keynem Burger zu Rom die weg zu jeder wirdigkeyt beschlossen weren / auch das die eheliche bandt gegen meniglichem frei stůnden / vnd was der will erlangt / wer niemandt von dem andern gesundert. Das bracht die Våtter vnd die von den geschlechten iñ grossen vnwillen vnd verdruß / dañ sie mochten hart dulden / das der minst zu Rom jnen gleich sein / vñ sie gar keyn vortheyl haben solten / darzu man füro nit wissen mocht / wer von den geschlechten oder von der gemeynd / edel oder vnedel were / vñ beklagten sich jeder gegen denen von der gemeyn / da er am meysten gehört was / wie jr fürnemen keyn auffhören haben wolt / da wer keyn benügen / das sie den höchsten gewalt an sich bracht hetten / ob sie die geschlecht gar truckten vnnd auß Rom verjagen wolten / durch die jnen / doch iñ ritterlichen sachen vnd gůt zugestanden were? wo mit sie verschuldt hetten / das man sie jrs herkommens aller wirdigkeyt berauben solt? Sie weren geneygt zu eynigkeyt / vñ hetten der gemeyndt vil zugelassen / dardurch jr standt erhebt / vñ sich der edlen gewalt geendert hett / aber diß fürnemen wer jn vnleidlich / vnd dienet zu solcher auffrůr das eyn parthei die ander auß der statt triben / was schadens sie dardurch erlangen möchten / dz were jn wol zubedencken / jr mañlich ritterlich gemüt würd jnen dadurch benom̃en / so niemandt für den andern geehrt / vnd der minst mit dem meysten sich vergleichen würde / so keyn auffhören jrenthalben were / sonder sie tåglich von eynem zu dem andern griffen / so lang biß die geschlecht gar getruckt würden / kåme es von not darzu / das Rom die edel statt zurgehn / der sieg vnd aller gewalt zu jren feinden weichen würde. Da nůn Canuleius sahe das dise red etlich von der gemeynd bewegen wolt / da ließ er eyn gemeynd versamlen / vñ redet also mit jn:

Canuleij oratio.

¶ Wes willens vñ gemüts die von den geschlechten gegen eyner gemeynd bißher gewesen seind / das haben jre werck inn vergangen håndlen zeugnuß geben / wie schnöd wir auch von jnen gehalten weren wo wir vns nit wider sie gesåtzt / ist euch allen wissend. Sie vergünden vns / das wir iñ gleichem burgerrecht mit jnen sitzen / vñ das die pforten der wirdigkeyt vns gleichermaß / als jnen offentlich seind / vnnd wir vns deß wegs darzu brauchen / soll nůn dise statt Rom eyn freistat heyssen vñ sein / als sie von vnsern vordern angesehen / wie kan dañ eyn theyl dariñ herschen / vnd das ander der selben knecht vnd schlauen sein? Sie klagen den götten vnd menschen von vnserm fürnemen / wie wir iñ diser statt aller vneynigkeyt vrsåcher seien / das doch auff jm nit anders hat / wañ das wir gern inn gleichem burgerrecht / wie sich inn eyner freyen statt gezimpt / bei jnen sitzen wolten / auch zu wirdigkeyt kom̃en / vns vnder sie verheüraten / vnd mit jn befreunden / das benimpt jnen nichts / wann niemandt auß jnen wirt von ehre oder wirdigkeyt verschalten / so wirt auch niemandt bezwungen wa der will nit gůtt erfunden wirt / das er

sich vnder vns mit heüraten vermischen müß / es steht zu der wal vnd zu eym jeden willen. Es ist aber vns eyn schmach vnd schand/das vns die gesatz davon scheyden/vnnd vns als ob nichts güts an vns sei / solchs verbietten sollen/warumb verbieten sie vns nit das wir nit jr nachbawren sein/oder die gassen nit wandlen da sie jr wonung haben? mag nit eyner von der gemeynd/ auch vernünfftig / mannlich mit tugent vnnd frümbkeyt gezieret sein / als wol als eyner von den geschlechten? warumb solt er dann von ehr vnnd würden gescholten werden? Numa Pompilius ist von vnsern vordern nit vmb seins adels willen / sunder von vernunfft vnnd frumbkeyt wegen/von eyner frembden statt berüfft / vnnd zu eynem Römischen König erwelet worden. Desgleichen Tarquinius Priscus / vnd Seruius Tullius/der eyner gefangnen frawen sün gehn Rom komen / vnd nie keyn mensch erfaren hat / wer sein vatter gewest sei /durch der tugent/manheyt vnd weißheyt ist Rom auffgangen/vnd von eyner kleynen statt groß worden/vnd darzu kommen / das jr inn Jtalien keyn gleichen an macht mag erfunden werden. Jst nün billich das frembd vnerkant leut von vnsern vordern zu königlicher würde erhöhet seien vnnd geborn Römisch bürger/der fordern jr vermügen / vmb des gemeynen nutz willen trewlich dar gespannen / vnd jr blüt als wol als die edlen darumb vergossen haben/von der minder würde/vñ järlichem gewalt der burgermeyster verschalten/vnd vns eheliche vermehlung gegen vnsern mitburgern / vñ deß durch eyn gesatz Appij vnd seiner gesellen /der mütwill vnd vnordenlicher gewalt weder eyn rath noch gemeynd die länge erleiden mocht / verbotten/ vnnd vns deß alles/als ob wir vnreyn seien/ beraubt werden sollen / wie kan das güten willen bringen? was haben wir doch den von den geschlechten vnbillichs zugefügt? wo ist jn jhe eyn schmach widerfaren? wie kan vñimermer beständtlich eynigkeyt inn diser statt bleiben / es sei dann das eyn gleiche maß zwischen allen bürgern gehalten werde / vnnd niemandt den andern schmäch/ veracht/oder schnöder dann sich selbs halte? Sie wolten gern auß eyner statt zwo machen. Sollen wir inn eyner mawren sitzen vnnd wonen/eyn freien standt vnnd wesen haben/inn ritterlicher wehr vnnd übung vns selber täglich brauchen/vnd vnser leib vnnd güt vmb deß gemeynen nutz willen/als wol als ander dar strecken/warumb solten wir dañ nit auch zu ehren vñ wirden kommen oder iñ sipp vñ freundtschafft mit vnsern nit bürgern vns vermischen? Werden wir nit gleich von mütter leib geborn? haben wir nit blüt vnd fleysch als sie/oder was wolt vns daran jrren? Wöllen sie aber nit vnser mit burger sonder vnser herren sein/was hilfft vns dañ das vnsere vordern den königlichen gewalt vertriben/so wir für eynen herren hundert tyrannen haben müssen/die vns/vnser weib vnnd kind schmehen/ vnnd sich jrs mütwillens gegen vns mißbrauchen? warumb nennen wir vns frei / so es an jm selber nit ist? Darumb jr Römer bedenckt euch wol / was euch an diser sach gelegen sei/es geschehe dann das wir vns selber bei freiem stand vnnd wesen handthaben / als das von vnsern handen an vns kommen ist/wir werden von jn schnöder dann jr schlauen gehalten. Jch sag euch zu/so vil an jnen ist/sie vergünden vns/das vns die Soñ als sie anscheinet/vnd das wir zu gleichermaß mit jn menschlich bild vnd forñ haben vnd tragen sollen. Von diser redt ward die gemeynd inn jrem fürnemen größlich gesterckt/ das sie noch strenger darauff bestünden. Also nach viel händlen die sich darunder begaben / erlanget die Gemeynd

aber jren willen das man füro auß dem Rath vnd gemeyn möcht burgermeyster machen / doch wurden sie nach jrer sprach nit Consules/sonder Tribuni Militum genant/ vnd hetten doch gleichen gewalt.

Wie die statt Fidene vmbschlüg/ vnd widerumb gewunnen wardt.

DArzů fürdert nit kleyn das in solcher zwyträchtigkeyt Fidene die statt von jnen vmbgeschlagen / vnd darzů alle Römer die bei jnen heußlich wonung hetten/erschlagen wurden. Deßgleichen thet auch die mechtig statt Veij genant/ inn der hülff begaben sich die von Capena vnd Salentini. Vnd als die Römer drei Hauptmann wider sie schickten/ Titum Quintium Penum/ Caium Furium/ vnd Marcū Posthumium/ verlüren sie den streitt/ vnnd lagen jn die feind ob / deß kam die statt Rom in grossen schrecken vnd forcht/ vnd warffen wider auff eyn Dictator in deß eynige person aller gewalt stůnd/ Mamercum Emylium/ der vormals wider die stätt glücklich kriegt vnd gestritten hett/ vnd thetten sunst allen gewalt ab von rath vn̄ gemeynd. Der zog mit heers krafft für die statt Fidenas/ darinn auch

Veij.

Mamer. Emylius Dictator.

rinn auch

inn auch von den andern stätten eyn grosser zusatz lag/vñ als die feind sich trô sten des vor erlangten siegs/gegen jm zogen/iñ der meynung mit jm zu streitten/da tröstet er die Römer vñ sprach: ❡ Sie solten nit erschrecken der niderlag/die sich auß dreier hauptleut vneynigkeyt begebẽ hat/die menig der hauptleut thet selten gůt/sie solten gedencken das es jnen vormals wol vnder seiner hauptmañschafft ergangen wer. Er wer eben der vorig Mamercus Emylius/so werens eben die vorigen feinde/die er mit jnen/vormals zu dem dritten mal bestritten/vnd Ritterlichen sieg erlangt hett/on zweyffel/wo sie inn jrer ordnung bliben/sie würden aber ehr vnnd gůtt erlangen/darumb das sie gedächten an jr mannlich tugent vnd ritterlich gemüt/vnnd da keyner eyn fůßtrit hinder sich wich/er wolt mit dem reysigen zeug an allen orten/wo es noth sein wurde zusprengen/jnen trewen beistandt thůn/vnnd aber den sieg erlangen oder darumb sterben. Demnach verordnet er die seinen/die zogen frölich gegen den feinden/vnd als sie zu beyden seitten anfangs ritterlich stritten/da hetten die feindt inn der statt verordnet eyn rott/die all mit fewer gewapnet vnd brennenden fackeln über die Römer lieffen/sie mit dem fewr blenten/vnd grossen übertrang thetten/also das es jetzo an dem was/das sie hindersich weichen vnd fliehen wolten. Do sprengt zu rechter zeit Mamercus Emylius zu růffende mit lauter stim̃/wo hyn sie gedächten das sie schändtlich hindersich wichen/vnnd sich mit rauch als die binen wolten vertreiben lassen/sie solten den feinden die fackeln auß den händen reissen/vnnd die feind als wol sie jnen thätten mit dem fewr nöten. Jnn dem mag man brüffen was eyn mañlicher vnd tröstlicher mañ inn streitten erschiessen mag/wann also bald sie sein stim̃ erhorten/da endert sich der streitt/er thät auch selber mit seinem eygen leib so Ritterliche wehr/das jm meniglich lob verjehen můst/damit bracht er die feind iñ die flucht/vnd erschlůg jr viel/biß sie den pforten der statt näherten. Da trang der reysig zeug mit jnen zum thor hineyn/vnnd gewunnen die statt/die sie mit jrem eygen fewer verbranten/vnd zogen also mit grossen ehren vnd gůt triumphieren gehn Rom/solchs geschach alles inn sechtzehen tagen. Darnach stůnd Mamercus Emylius selber ab williglich von seinem gewalt/vnnd übergab jn denen die jn vor getragen hetten/wiewol er jn eyn gantz jar hett mögen behalten/deß er nit kleynen rhům vnd lob erjagt/wañ/er sich seins glücks mit nichten überhůb. Also bestůnd Rom zwey jar inn frid iñ denen der alt span/das man alle äcker/wysen/vnd feld der feind abgewuñen/vnder die Burger zu gleicher maß theylen solt/durch eynen Zunfftmeyster Spurius Melius genañt/wider anbracht/vnd der gemeynd jr will auch darinn gemacht warde.

Mamerci Emylij. oratio.

Wie viel an eynem mañlichẽ vñ tröstlichẽ hauptmann gelegen sei.

Wie die veste statt Veij von den Römern härtiglich zehen jar lang belägert/vnd zu letst durch behendigkeyt Marci Furij Camilli deß Römischen hauptmañs/der heymlich vnder der mawren inn die statt graben ließ/gewunnen vnd daselbs vnsäglich gůt funden wardt.

ZU den zeiten waren noch drei mechtige stett der Römer feindt/ Veij/ Capena/ vnd Salentin inn Hetruria dem landt gelegen/ vnder denen was Veij zů dem sibenden mal mit den Römern verbunden/ vnnd so offt von jnen gefallen/ darab sie grossen verdrieß hetten/ vnd gedachten wie sie weg fünden/ damit sie der statt entladen sein möchten. Nün war sie mechtig von starckem gebew/ vnnd sunst mit zwölff stätten deß selben landts inn bündtnuß/ deßhalb sie nit wol zugewinnen was/ noch dann stund deß Senats meynung/ das man darfür ziehen vnnd nit ablassen solt/ mañ hett sie dañ erobert vnd gewuñen. Darwider satzten sich die Zunfftmeyster. ¶ Vnd bildeten inn die Gemeyn/ wie deß Senats fürnemen mit listen gesche/ das sie all jar die Gemeyn auß der statt fürten inn krieg/ damit sie eyns theyls erschlagen/ vnd auch solcher grosser kost auff sie gelegt würd/ den

Oratio Tribun.

sie

sie die har: nit tragen möchten. Geschach alles darumb/ das die gewaltigen von den geschlechten dester baß sie trucken/über sie herrschen / vnnd dieweil sie inn den kriegen legen/ jren willen inn der statt Rom haben möchten/damit alles des sie sich vnderstünden/ fürgang gewünn/ vnnd eyn gemeynd nit gedecht sich selber bei jrem freiem standt/ alt herkommen / vnnd dem das jnen zůstund zu handthaben. Da nůn die gemeynd von den Zunfftmeystern also verwisen wardt/ vnnd der Senat jren vnwillen ersach/ auch wol erkandt das der krieg schwer/ vnnd nit bald eyn end nemen würde/ gedachten sie der gemeynd eynen willen zu machen / wann biß auff die zeitt můst eyn jeder der inn die reyß geweltward/ sich selber verkosten/ on alle hülff deren die inn der stat bliben. Das ändert der Senat/ vnnd satzt von newem/ das man allen denen die inn Krieg erwelt wurden/ Soldt auß gemeynem seckel geben solt/ vñ die beschwerde auff jedermann nach seinem legen/ das traff am meysten die geschlecht vnnd die an dem gůt vermüglich waren. Jnn dem macht der Senat der gemeynd/ vnd inn sunder den armen grossen willen/ das sie gar keyn acht auff die Zunfftmeyster mehr hetten/ hielten sich gantz des Raths/ vnd waren danckbar/ das man sie so trewlich bedacht hett/ man fandt auch meh: dann gnůg/ die sich mit gůtem willen inn die Krieg vnd reyß begaben. Also wardt die statt Veij belägert mit eynem grossen heer/ da vo: manch schlagen vnnd scharmützeln geschach/ da für freundt vnd feindt schaden entpfiengen/ das alles zu lang vnd auch verdrießlich zu schreiben wer/ wann die von der statt offt über die Römer iñ das heer lieffen. So bewurben sich die vonn Capena/ die Falisci vnnd ander auß Hetruria/ vnnd vnderstunden auch offt vnd dick inn das heer zufallen / deßhalb die Römer jh: Heer gegen der statt vnnd auch gegen dem feldt begraben vnd verso:gen můsten/ wiewol keyn gemeyn hülff von andern stätten jnen geschach/ auß der v:sach/ das sie sich mit der statt Fidene von eygnem willen on Rath ander stätt inn den krieg begaben/ vnd darzu eynen vnder jnen der hieß Lar oder Lartes Tolumnius zu eynem könig auffgewo:ffen hetten/ das verdroß die ander stett/ wann sie königlichem namen vnd gewalt hässig waren. Noch dañ/ wiewol die Römer den gantzen Somer vnd Winter vo: der statt lagen/ schuffen sie doch wenig/ wann die statt über vest was. Da nůn der ander Winter auch herzu rückt/ vnnd man sich versahe den auch im feldt zu bleiben/ da säheten die Zunfftmeyster aber newen vnwillen vnder die Gemeynd/ vnd klagten das der gemeyn mañ so lang von weib vnd kindern zu sein/ Sommer vnd Winter zu feld ligen můsten/ das doch vo: nie geschehen wer zu Rom/ wañ es was die erst winter reyß/ die von den Römern fürgenomen ward / das geschehe alles von dem Senat/ damit sie den gemeynen mañ abmergeln / vnd in stheten heerzügen verschleissen wolten/ wie obgemelt ist. Es fiel auch zu eyn sterben vnd Pestilentz die viel der Römer inn der statt/ vñ iñ dem hee: hinnam/ deßhalb eyn grosse zweitracht entstundt/ vñ der merer teyl deß willens was/ dz man das leger abstellen/ vñ sich mit den feinden solt richten lassen / darum eyn gantz gemeynd versamlet ward. Vnder denen stund auff Appius Claudius/ deß anherr/ wie obgemelt ist/ zu Rom gefangen vñ iñ dem thurn sein endt nam der redt eyn solche meynung mit der gemeynd: ¶ O jr Römer/ die euch daran verweisen vnd rathen/ dz die vnsern iñ dem heer vo: der statt Veios vffbrechen/ das leger reumen/ vñ wider heym ziehen sollen / die bedencken nit gnůgsamlich oder weyßlich/ was vns / vnsern nachkomen vnnd der gantzen statt Rom

Lar. Lartes Tolumnius.

Oratio Appij Claudij.

daran gelegen ist / oder aber sie sehen die vneynigkeyt vnder euch auß neidt/ den sie zu eynem rath vnd den hauptleuten des kriegs tragen / darumb kurtzlich bitt ich euch zuhören was vnraths/schand vnd schaden vns darauß entstehen vnd erwachssen möge. Wir wissen das die statt Veios also belägert ist/ das sich die burger inn jren mawren enthalten müssen / jr feldt nit bawen oder icht anders fürnemen vñ treiben mögen/das jn zu täglicher narung vñ auffenthalt dienen mag. Darum̃ wo man daruor beharren will/so würd sie die hungers noth vnnd ander gebrechen on zweyffel darzu treiben / das sie zu letst sich ergeben müssen/wañ jn die gemeyn hülff von den stetten iñ Hetruria verzigen ist/deßhalb sie keyner rettung warten seindt. So ist vnser heer mit grosser mühe/kost vnd arbeyt nün mehr also gebawen/verwart vñ vergraben/ das mañ som̃er vnd winter sicher dariñ ligen vñ bleiben mag/auch schirmkatzen /bleyden/eben hoch/vnd alles damit man eyn statt nöten mag/vnd iñ sein ordnung gestelt vñ auffgericht. Wañ man nün auffbricht vnd abzeucht/so ist dise müh kost vñ arbeyt als verlorn/vnd wer wol besser man hett es vor betracht/vnnd nit für die statt eyn läger gemacht/dann schändtlich daruon abgezogen / man hett sich billich vor verschen/das eyn solche veste statt iñ kurtzer zeit nit zu nöten oder zu gewinnen sei. Das hat der Senat betracht vñ verordnet das man allen den jhenen die inn die reyß gewelet seind / soldt auß dem gemeynen seckel geb/das vor nie geschehen ist/damit sie inn dem läger die harr bleiben mögen/ dañ die harr bezwingt vnd überwint alle ding. Jch wolt doch gern von denen die da meynen/das man auffbrechen vnd abziehen sol/hören was nutz darauff stehn/oder güts dauon komen mög / meynen sie die statt Rom damit inn frid vnnd rhü zusetzen? das mag man sich nitt versehen / die Römer haben sich zu dem sibenden mal mit der statt Veios befridet vnnd vertragen /so offt seindt sie von den Römern abgefallen/vnd sich iñ eyn willig fecht vnd feindtschafft begeben/meynt jr das sie sich bessern/so sie sehen das wir jnen nitt abbrechen/ jre statt nit erobern vnd gewinnen mögen? Darzu ist jn alles das sie vor jren pforten haben verderbt vnd verheeret/deßhalb sie auß der noth wider auff die Römer reysen/jr narung vnd speise suchen vñ gewinnen müssen / damit würd sich begeben / das wir entweder schändtlich vns mit jn richten (das doch aber keyn bestandt haben würd) oder wider iñ täglich krieg vns mit jnen begeben/ vnd des schadens den wir jnen jetzo zugefügt haben / widerumb von jnen auff vnserm erdtreich/vnd vor der pforten der statt Rom warten seind. Villeicht erlangen sie hülff von andern stetten inn Hetruria/so sie vnser weychmüttigkeyt erkennen vnd sehen/das vnser fürnemen keyn bestant hat / vnd was wir inn dem ersten lust (als der Leopard) nit entspringen/das wir vns daruon keren/vnd nit mehr dauon jagen/oder icht zu entbringen / das wir vns eyn mal vnderstanden haben/damit werden auch wir für eyn / zwölff zu feindt gewinnen/darzu bringt es vns eyn böß geschrey/vnnd eyn verachtung gegen vnsern freunden vnnd feinden / vnd werden jnen damit mehr zu krieg/dann zu friden vrsach geben. Herwiderumb wo wir auff vnserm fürnemen beharren/vnnd so bald nit abziehen/so werden wir on zweyffel die statt erobern/hohen rhüm/ehr vnd güt erlangen/vnd bringen vnsere feind iñ forcht so sie sehen/das wir vns keyner zeit vnd arbeyt tauren/ auch wider hitz/käld oder ander widerwertige ding vonn vnserm fürnemen nit abwenden lassen/vnnd würdt sich niemandt leichtlich wider vns setzen. Thün wir aber als die Sommer vögel / die mit

den Störck-

den Stöꝛcken iñ dem glentzen komen/vñ gegen dem winter wider hinweg fliehen/so würt vns geschehen als den krancken/die iñ eyner kurtzen zeit gesundtheyt erlangen möchten/wo sie eynem gůten rath der artzet volgen wolten. Aber ehe sie sich eyn kurtze zeit leyden/vnd jn selber abbꝛechen wöllen/so essen sie das jn lüstlich vnd jrer kranckheyt wider ist/vnd werffen sich damit inn langwerige kranckheyt/des müssen sie darnach mit dꝛeifachem schmertzen büssen/vnd mit länge der zeit inn dem bett erarnen. Habt jr nit gehöꝛt das die Griechen vonn eyner eynigen frawen wegen die jnen entpfürt wardt/für die statt Troia zogen/die ferr von jrem landt gehnseit meers gelegen was/vnnd zehen jar daruoꝛ beharten/manche noth erlitten/biß sie die statt gewunnen? vnnd euch dauret vnnd verdꝛeußt/das jr vmb grosser vꝛsach willen nit eyn tagreyß von ewrem vatterland voꝛ den(die euch so grossen schmach vnd schaden zugefügt/auch nie keyn glauben gehalten haben)jetzt den andern Winter ligen/vmb ehꝛen willen eyn wenig arbeyt leyden sollen/achtet jr euch minder dann ander Nation vnd völcker? Was hülfft euch das von ewren voꝛfarn so groß ehꝛ vnd lob inn ritterlichen sachen auff euch ererbt ist/so jr nit inn jr fůßstappen tretten/vnd mit ewerm weychmütigen hertzen vnd eygner that jren hohen rhům verleschen/außtilgen/vnnd euch selber gegen ewern anstössern inn verachtung bꝛingen/vnd inn solche schand vnd schaden füren/den jr darnach inn langer zeit nit überwinden noch widerbꝛingen mögen? Es ist vnser gesatz vnd herkommen/wo eyn sonder person von seinem Hauptmañ vnd Baner vnerlaubt/auß dem feld wich/der hat sein leben verloꝛen. Was nůn die verschuldt haben/die eyn gantz heer widerspännig machen/vnd mit jren vnnützen woꝛten darzu weisen/das sie dem gemeynen nutz zu schaden/vns vñ vnsern nachkommen zu schand vnd laster vngeendter sach von jren hauptleuten vnd baner weichen/das will ich euch zuermessen geben. Mit disen reden stärckt sich Appius Claudius/die Römer inn jrem fürnemen/vnnd bꝛacht es darzu/das sich rath vnd gemeynd vereynt/von der statt Veijs nit ab zuziehen/man hett dann die statt erobert. Vnd findt man geschꝛieben das sich das läger biß inn das zehend jar verzogen hat/vnnd das die Römer mer schadens voꝛ der statt entpfangen/dann sie den feinden gethan haben/vnd sich das mer auß widerwertigkeyt der hauptleut/der viel vnd nit eynig waren/dann auß keyner ander vꝛsach begeben hab.

Von Marco Furio Camillo.

Darumb zu letst wurden die Römer zu rath eynen vnder jnen Marcus Furius Camillus genañt/zu eynem Dictatoꝛ zumachen/inn des eynige person aller gewalt stůnd/wañ er zu den zeiten für ander Römer iñ kriegßleuffen bericht was/der griff die sach mit grossem ernst an/vnnd arbeyt on vnderlaß die statt zu erobern. Als er aber die mauren nit bꝛechen oder fällen/auch inn ander weg/der statt nit abbꝛechen mocht/da ließ er vnder dem erdtreich eyn heymlichen gang graben inn die statt/das es die burger nie gewar wurden. Vnnd als er an dem was das man den öffnen solt/ließ er eynen sturm antretten/damit jedermann

M. Furius Camillus Dictator.

jederman̄ den mawren zulieff/ vnnd verordnet eyn rott darzu/die kam̄ inn die statt durch den gang vnder dem erdtreich/durch die hůb sich inn der statt eyn grosser streit/biß die Römer zu den thoren kamen / die öffnen vnd jr gesellen zů jn hinein bringen möchten. Darnach flohen die burger inn jr tempel vnd heuser/wa jeder vermeynt am meysten sicher zu sein/ vnd ward eyn groß weynen vnd geschrey inn der gantzen statt/da sie ersahen/das jnen der letst tag erschynen/vnd die statt erobert was. Also ließ Camillus außrůffen vnd gebot / das man jederman gefangen nemen / vnd niemant mehr zu todt schlagen solt/dan̄ der sich zu der weer stält. Vnd da er das groß gůt vnnd reichtumb der statt sahe /da gelobt er den zehenden von aller beut dem Gott Apollo/vnd der Göttin Juno/die eyn sondern schönen tempel inn der statt Veios hett /das er sie mit jm gehn Rom füren/vnd jr alda noch eyn schönern tempel bawen wolt. Darnach als Camillus eyn bottschafft gehn Rom schickt/ dem Senat vnnd Römischen volck zuuerkünden /das die statt gewunnen wer / vnnd begert damit vnderrichtung wie man sich mit dem gůt vnnd der beut halten solt/wann sie vnsäglich viel erschien/do wolten es die Römer kaum glauben / vnd entstůnd solche grosse freud vnnd frolocken zu Rom / als vor je geschehen oder gehört was. Darnach entpfiengen sie Camillum mit eynem ehrlichen triumph/vnnd begundten weib vnd mann jm mit lob erhöhen über alle Römer. Der Senat erkandt auch/nach dem jederman̄ das sein trewlich dargeben hett / die zehen jar lang die reyßleut zu versolden / das meniglich inn Rom / sie weren zu feldt gelegen oder inn der statt bliben/theyl vnd gemeyn an der beut haben solt/vnd nam Rom dardurch inn grosser reichthumb zu. Aber da Camillus zu erkennen gab/das er gelobt hett dem Gott Apollo den zehenden von der beut/ vnnd Juno eyn tempel zu bawen/vnnd dem gemeynen mann damit an dem gůt abgieng/da halff all sein gůtthat nit / er kam inn groß vngnad der Römer/als hernach volgt. Vnnd wůrden von newem zu hauptleuten erwelt Marcus Valerius Maximus/vnd Quintus Seruilius/ die statt Capena zu nöten vnnd zu bekriegen. So ward Marcus Furius Camillus widerumb erwelt zu eynem hauptmann für die statt Falisco/dohin man sich mer noth zu ziehen versach/wann für die statt Capena/dann man so bald inn jr marck zog / die anfieng zu verheeren/da ergaben sie sich inn die gewalt der Römer. Aber die Falisci stritten mit Camillo vnd verloren drei streitt/damit bezwang sie Camillus inn die mawren/vnd belägert die statt inn kurtzen tagen.

M. Valerius Maximus. Q. Seruilius.

Wie Marcus Furius Camillus im̄ läger vor der statt Falisco den Schůlmeyster/so jm die kinder der öbersten von der statt inn das heer gefürt vnd geliebert hett/vnd dardurch hofft eyn grosse belonung von dem hauptmann zu bekom̄en /nit annemen noch hören wolt/sonder den selben gefänglich vnd gebunden den jungen knaben ergab widerumb zu füren/ vnnd jn mit růten die er jnen darzu geben hett/beuelch thet zu hawen/ vnnd jr vätter der geschicht zu berichten. Durch solche wolthat beyde Rath vnnd gemeynd bewegt wurden/sich inn gehorsam der Römer zu geben.

Darnach

DArnach begab sich das eyn Schulmeyster vonn der statt Falisco die schüler/darunder der besten burgerß kind waren als gewonheyt was/für eyn thor spacieren fürt/kurtzweil nach jrer gewonheit zu treiben/vñ gab jn güte wort biß er sie iñ die ferre von der statt bracht/da nötet vnd zwang er sie mit jm iñ das heer zu gehn / vnd begert damit Camillo zu reden. Als jm das zugelassen ward / gab er jm zu erkennen/ wie er der besten burger kind mit jm brächte/vnd jm die inn sein gewalt geben wolt / wo er die inn gefengknuß náme / so möchte er mit nichten die statt baß bezwingen/dañ ehe jr vätter sie verliessen/sie würden jm die statt übergeben/ begert damit deß lonhs / vñ meynt Camillus solt jn damit reichlich begabt haben. Aber Camillus der ehrnfest vñ tugentreich/hett nit gefallens ab der verrätherei/vnd ließ dem schülmeyster die händ auff den rucken binden/vnnd gab den inn die gewalt der jungen knaben/vnd eynem jetlichen eyn rüte / jn damit zuschlagen/vnd beuelhend / das sie den mit jn widerumb fürten/ jr vätter deß handels berichten/vnd jnen damit sagen solten/ Camillus meynung vnd gemüt stünd nit die statt mit keynem laster oder verrätherei / sonder ritterlichen zu erobern. Da das die burger von der statt sahen vnd horten/ verwunderten sie sich größlich Camillus froñkeyt/vnd seins ritterlichen mañlichen gemüts mit zufallenden schrecken/das sie eym solchen theuren mann nit möchten die harr widerstehn. Deßhalben sie sich bedachten vnnd vereynten/das sie eyner richtung

Wie Camillus dē verrätherischen schulmeyster straffen liess.

richtung begeren/vnd sich williglich inn sein gewalt ergeben wolten/inn hoffnung/sein tugentreich gemüt würd jnen gnad von den Römern erlangen. Also zwang Camillus die statt mehr mit tugendt dann mit der weer / vnnd nam die ein. Darnach erwarb er jn auch von den Römern/das sie jnen gantz keynen schaden zufügten/dañ das sie das selbig jar den Römern jr söldner versolden solten. Vnd zog aber Camillus mit grossen ehren gehn Rom / da fandt er das der gemeyn mann gar vnwillig was/sein gelübt die er den Göttern gethon hett/zu volstrecken/vnd müßt es mit nöten auß den leuten bringen. Jnn den dingen erzeygten die Römer/vnnd das weiblich geschlecht jren güten willen gegen Camillo/dann sie sich vnder eynander vereynten / damit Camillus bei seinen ehren vnnd der gelübdt bestehn möcht/so wolten sie all jr kleynot von gold vnd silber dargeben. Noch dann so kam Camillus der sachen halb gegen den Römern inn solchen vnwillen/das er auß der statt inn das elend vertrieben vnd weichen müßt.

Wie M. Furius Camillus auß der statt Rom verbannet vnd seer verhaßt ward/vnnd jm schuldt geben/er hett das gewunnen güt zu Veijs nit inn gleiche beut bracht.

ER ward auch inn seinem abwesen beklagt / das er mit der beut nit recht gefaren hett/ vnnd vmb fünfftzehen tausent schwerer pfundt gestrafft. So vndanckbar was der gemeyn mann gegen dem trewen tugentrechen Camillo / wie doch sein Ritterlichs werben den Römern ehr vnd lob erlangt/ vnnd billichen andern lohn verdient hette Aber sie wurden vmb jr vndanckbarkeyt größlich gestrafft / wann kurtz darnach ward die stat Rom von den auß Gallia gewuñen. Da erkañt man was es schadens bracht/das man Camillus mangel hatt/ dann man versahe sich auß den nachgehnden seinen mancherleyen wercken / wer Camillus der Römer hauptmann blieben/die statt Rom wer nie gewunnen worden. Da bei zu mercken ist/was eyn solcher kecker vnd weiser mann eyner statt fromen schaffen/vnnd was hinwider vngenietet thörecht leüt eyner statt schaden bringen mögen. Es entstündt auch zwischen rath vnd gemeynd eyn newer spañ/wañ die von der gemeynd meynten man solt die statt Veios mit eittel Römern besetzen/vnd den halben theyl inn Rom dahin ziehen lassen/inn ansehung das sie an gebew als güt vnd groß were als Rom. Darzü wer jr marck vnd äcker vnd feldt viel fruchtbarer/dann die marck Rom zügehörig/vnd wurden damit alle die so mangel an zeitlichem güt hetten/räthlich versehen/vnd so dem andern theyl der inn Rom blieb/auch deren ligen gütt / die auß Rom zügen/ zü stehn würd/damit käm jedermañ zü besser narüng/ dañ Rom die statt hett von jr selb eyn kleyne marck vnd wenig fruchtbar erdtreich/das mehrer theyl was den feinden jren nachbawren inn den kriegen abgebrochen vnd gewunnen. Was doch jr meynung/das inn beyden stätten eyn gewalt/eyn rath vnd regiment blieb/so sie doch alle geborn Romer weren. Aber eyn rath thet die künfftige schäden/die darauß entsthen möchten baß bedencken/ darumb waren sie größlich darwider. Wañ sie betrachteten/so sich so mancherley jrtung vnd zwiträchtigkeyt inn eyner statmawren zwischen jnen täglich begeb/das

man zwo

man zwo stätt vnder eyn regiment inn künfftig zeit viel minder inn eynigkeyt behalten möcht / vnd villeicht darzů kommen würd / das sie beyd eynander bekriegen / oder durch mißhellung zů abganck bringen vñ gentzlich erstören möchten. Inn der jrrung kam eyn botschafft von eyner statt iñ Thuscia / Clusium genant / gehn Rom / die gaben jnen zůerkennen / wie eyn frembd volck Galli genant / mit grosser macht vñ menge deß volcks / der sitten / stim̃ vnd sprach / jnen vnbekant vnd vnuerstentlich weren / inn die landt kemen / vnd jr statt belägert hetten. Darumb so die Römer für alle ander volck / jr mannheyt vnd streitten gepreißt wurden / wißten sie keyn zůflucht zů jemant dann zů jnen zů haben / vnd begerten damit jr hülff.

Wie eyn frembd volck Galli / darnach Frantzosen genannt / anfengklich inn Italien kommen / vnd lang zeit darnach Clusium die statt belegerten / deßhalb die Burger zů Clausio fast erschracken / von den Römern alß jre nachbawren / wider die Gallen hülff vnnd beistandt begerten. Darumb die Römer jre bottschafft zů den Frantzosen schickten / begerten das sie jre nachbawren vnbetrengt lassen wolten. Vnnd do die bottschafft der Römer nit behalten oder schaffen mocht / sonder beyde parthei zů der schlacht kamen / waren die geschickte bottschafft auff der Clusiner seitten wider die Gallen / darab sie grossen vnwillen entpfiengen / vnnd liessen von den Clusinern / vnnd zogen stracks nach Rom.

SO ich nůn von Gallia dem landt / dauon dasselbig volck Galli genant waren / schreiben soll / erfordert die noturfft vorhin zů erzelen / was landt oder volck das gewesen vnnd noch sei. Darumb ist zů wissen / daß Gallia das landt strecket sich dem gebirg nach / darinn der Rein entspringt / biß gehn Massilia an das Meer / füro dem selbigen Meer nach biß an daß gebirg Montes Pyrenei genant / das nennen die Teutschen den Runtzeual / vnd scheydet Hispaniam vnd Franckreich von eynander / dem selben gebirg nach biß wider an das Meer / vnnd das Meer vmbhin biß an das ort / da der Rein iñ daß Meer laufft / vnd füro den Rein hinauff zů seinem vrsprung / was inn dem kreiß gelegen ist / das hat vor zeitten Gallia geheyssen. Die land (außgenom̃en was die Teutsch zung vnd Nation vnder sich bracht hat) besitzet zů disen zeiten daß merertheyl eyn König von Franckreich / vnnd wirt von jm das landt Francia genennet / vrsprüncklich von den Teutschen Francken / die die selbigen land bezwungen / vnnd die nach jnen genannt haben: als ich zů seinen zeitten (wa mir Gott daß leben gündt) auch beschreiben würd. Nůn findt ich als Titus Liuius schreibt / das nit alleyn zů disen zeitten Galli (die würd ich für die Frantzosen nennen) sonder vor vnd nach über das gebirg inn das landt Liguria / das mann jetzo Lombardia nennet / gezogen seind / vnnd das bezwungen haben / darumb ist Lombardia vorzeitten genant worden Gallia Cisalpina / vnd helt die Histori also: Zů den zeitten als Tarquinius Priscus eyn König zů Rom gewesen ist / do saß eyn mechtiger König inn Franckreich inn der statt dazůmal Biturigis genant / jetzůnd Burigoys Enborrigenant / eyn herr desselbigen lands / Ambigatus genannt / der von überlast

Montes Pyrenei, dass Runtzeualisch gebirg.

Galli die Frantzosen. Liguria. Lombardia.

Ambigatus rex.

last des volcks das sein eygen erdtreich nitt wol erneren mocht / zwen seiner schwester sün / der eyn Bellouesus / der ander Sigouesus genant / mit grossem volck hinweg schicket ander land zů suchen / darin sie sich erneren möchten. Sigouesus zog mit seiner anzal an den wald zů Latin Sylua Hercynia genant / den nennet man jetzund den Behmer oder Schwartz walt / wiewol er sich auch inn Poland / Littaw vnd andere land streckt. Bellouesus mit seinem volck zog über das gebirg Alpes Julie zů Latin / zů Teutsch S. Bernharts berg genant in Lombardi gehn Taurin zů / vñ do für auß / an das wasser Ticinus genant.
Ticinus. Deßgleichen seind etlich Teutsche vor disen zeitten auch inn Lombardi gezogen / des lands eyn theyl da jetzund Brixia vnd Verona gelegen sein / gewunnen vnd besessen / der fürer vnd hauptmann hat Elitonius geheyssen.
Elitóuius Zů letst sein inn dise land gezogen / eyn volck auß Franckreich Galli Senones genant / die haben als man zalt von Rom gebawen dreihundert sechtzig vñ fünff jar / die statt Clusium inn Hetruria belegert / villeicht mit hülff der Frantzosen vnd Teutschen / die vormals Lombardia daß land gezwungen vñ erobert haben / dañ Titus Liuius vnd ander schreiben / das sie für eynen König vñ hauptmañ haben auffgeworffen / eynen der waß Brennus geheyssen.
Brennus. Die von Clusio schickten eyn botschafft zů den Römern / vñ wie sie jnen mit nicht gefreundt waren / noch dañ batten sie die Römer vmb jr mannheyt vnd tugendt willen / inn dem sie gegen allen menschen hoch berümpt waren / das sie jnen wider eyn frembd volck / die sie vnderstünden zů nöten vnd vertreiben / der stim / sprach vñ sitten freißem / vnd jnen vnuerstentlich weren / zů hülff kemen / dañ wa die über daß gebirg Montes Apennini zů Latein / zů Teutsch daß Lampartisch birg genant / eyn mal kemen / vnd der süssen frucht des lands innen wurden / so vnderstunden sie all einwoner des landts Italia zůuertiagen / vnd das für sich selber vnd jr nachkomen zů besitzen. Die Römer als die sich jrs glücks vnd siegs den sie an der statt Veios erlangt hetten / zůuil überhůben / als gemeynlich beschicht / meynten nit daß sie auff niemant keyn forcht mehr setzen solten / schickten eyn bottschafft / jung edel aber vngeniettet leut zů den Gallen oder Frantzosen / der waren drei sün Marci Fabij / die begerten das sie jre freünd vnd gesellen von Clusio / von den sie doch mit nichten beleidiget weren / vnbeschediget liessen vnd abzügen / wa sie daß nit thetten / so würden die Römer sie retten / vñ jnen jr hülff nit versagen. Der Frantzosen anwort was / wiewol jnen die Römer vnbekant weren / noch dann müßten sie achten / das sie an macht groß vnd mannlich leüt weren so sie vnderstünden ander zů retten / vnnd sich inn krieg andern zů hülff / wider sie on noth zů begeben / deßhalb sie lieber die Römer inn freündtschafft vnd frid / dañ inn krieg vnnd streit erkennen wolten. Sie weren aber eyn frembd volck / vnd hetten keyn land / darinn sie sich erneren möchten / wolte diß landtuolck jnen eyns theyls jrs lands vnd erdtrichs eingeben / daß sie das fridlichen besitzen vnd bawen möchten / so stünd jr will vnnd gemüt nitt sie inn eynichen dingen zů beleydigen / wa das nit were / so zwüng die notturfft / das mit krieg vnd streit zů erlangen. Als jnen das abgeschlagen ward / vñ die Frantzosen vnderstünden anzůgreiffen / da erhůb sich eyn streit zwischen jnen vnnd denen von Colusio. Des waren fürer vnd haupteleüt / die drei Fabij von Rom zů jnen inn bottschafft geschickt / inn dem selben streit siegten die Frantzosen. Vnd als sie durch etlich gefangen erfůren / daß die botschafft der Römer auch iñ dem streit wider sie gefochten hetten / darab namen sie grossen verdrieß / dañ

es zimpt

zympt sich nit / das eynig Legation oder bottschafft icht vnfridlichs fürnem gegen denen zů den sie geschickt werden/ widerumb soll man auch keynen freuel an sie legen/ ob sie schon feindt weren.

Wie die Römer inn solcher auffrůr sich versamleten / vnnd den Gallen entegen zogen an eyn wasser Allia genannt / da selbst geschach eyn harter streitt / vnnd wurden die Römer überwunden / erschlagen / gefangen/ vnd inn die flucht bracht / dardurch die Gallen gehertzt/ kecklich für Rom zogen. Vnnd als sie also die pforten der statt geöffnet vnnd keynen widerstandt funden/ namen sie die statt Rom ein vnnd gewunnnen die biß an das Capitolium vñ die Burgk/ dariñ die jungen vnd streitbarn sich gelegert/ vnd die andern auß Rom die flucht genummen hetten.

DArdurch wurden die Frantzosen bewegt / daß sie die statt Clusium verliessen/ vnnd zogen stracks gen Rom zů/ sich zů rechen vnnd zů disen dingen gantz vngerüst waren / also das die feindt gar nahe zů Rom kamen / ehe die Römer das recht innen vnnd gewar wurden. Jedoch samleten die Römer von jr statt / so viel iñ solcher eil geschehen mocht / eyn groß heer / das merertheyl von allen streitbaren mannen die inn Rom waren / damit begegneten sie dem Frantzosen bei dem wasser Allia/ nit weit als das inn die Tyber fleüßt / vnnd waren der Römer hauptleüt wider die drei jungen Fabij (die vormals zů jnen inn bottschafft geschickt waren) mit Quintio Sulpitio Longo/ Quinto Seruilio/ vnnd Publio Seruilio Maluginensi/ die vnderstůnden mit den Frantzosen zů streitten. Der herr vnd hauptmann Brennus / nach dem er an zal des volcks viel stercker was dann die Römer/ theylt sein heer inn zwen hauffen / den eynen ließ er mit den Römern inn spitz treffen/ die all inn eynem hauffen waren / den andern ließ er eyn höhe einnemen / vnnd verordnet/ so sich der streit gemengt hett / daß sie beseitz mit den Römern auch treffen solten. Die selben brachen auch durch/ vnd schlůgen die Römer inn die flucht/ inn der sie sich theylten / etlich flůhen den rechten weggen Rom zů/ der was der mindertheyl/ die andern (als dañ inn solchen nöten geschicht das man schellig wirt/ vnnd niemandt inn keyn ordnung mehr zů bringen ist) flůhen inn die statt Veios die von den Römern/ als hieuor geschriben steht/ kurtzlich gewunnen was/ vnd wurden jr vil an der flucht erschlagen. Dauon entstůndt grosser jamer inn der statt Rom / dann sie versahen sich nit/ daß jmandt bei leben bliben were/ dañ souil inn die statt Rom kamen / deßhalb jederman seinem hauß/ weib vnd kinden zůlieff / also daß vnder jnen keyn versamlung noch ordnung was / sonder solche schrecken/ das niemant bei den pforten blib/ die auch on alle hůt bliben offen stehn. Allia.

Wie die statt Rom von den Gallen gewunnen/ verheert/ vñ verbrent on das Capitolium/ vnnd so sie das nit ersteigen mochten/ vnnd daruon abgetriben / wurden sie mit den Römern vertragendermaß/ sie solten den Gallen geben tausent pfundt golds / vnnd darnach die statt raumen vnnd abziehen.

Vnd wiewol die Frantzosen jnen stracks nachzogen/ auch mit angehender nacht gen Rom kamen/ vnd die thor offen funden/ noch dañ torsten sie die statt nit einnemen/ dañ sie sorgten die Römer hetten mit fleiß die thor offen gelassen/ wañ sie bei nacht jn die stat vnderstünden einzünemen/ das sie mit listen vnd hinderhût mit jnen iñ den engen gassen/ da sie vortheyl haben mochten/ wider vnderstünden zû streitten. Also bliben die Frantzosen die nacht vor der vnbeschlossen stat ligen. Widerumb die Römer hetten sich alles trosts verwegen/ vnnd gantz darfür die statt wer eingenommen/ vnd flůhen zû der andern seitten die gantzen nacht auß der stat/ jeder wohin er kommen mocht. Dann alleyn etlich jungen von den besten geschlechten/ der waren bei tausenten/ die namen durch rath jr vätter/ den berg ein vnd felsen/ der jetzo das Capitolium genannt wirt/ darauff fleheten sie das best von goldt vnnd silber/ vnd was sie inn solcher eil speiß vnnd narung zû jn bringen kündten/ sie machten auch Basteien vnnd bew damit sie den berg vor den Frantzosen dester baß behalten möchten. Da nûn des andern tags die Son auffgieng/ vnnd die Frantzosen keynen widerstandt sahen/ do namen sie die statt ein/ doch forchtsamlich/ alles sorgendt/ das die Römer sich nit so leichtlich jr statt begeben/ vnnd jr hinderhût hetten sie mit listen an zû greiffen. Do sie aber erkundten/ das die Römer auß der statt geflohen weren/ biß an die so das Capitolium eingenommen hetten/ do ward die statt geplündert vnd verheert/

verheert / auch viel heuser angezündet vnnd verbrent / darinn sassen die alten edlen Römer inn jr besten kleydern / vnnd langen grawen bärten schweigent / als ob sie gehawen bild weren / wartend wann die Frantzosen sie todt schlügen des sie sich verwegen hetten / vnnd wolten viel lieber ehrlich sterben / als jn jr vatterland das jr fordern so inn grossen ehren inngehabt hetten / also jämerlich zerstört / vnd inn der feindt hende kommen was / dann schäntlich vnnd als gefangen leben. Wiewol die Frantzosen jr ehrlich alter ansahen / vnnd jnen nichts args zů fügten / biß zů letst griff eyn Frantzoß eynen Römer / der was Marcus Papyrius genant / in den bart jm den streichende / der schlůg jnen mit eynem helffenbeynen stab / den er in der handt het hart auff sein haupt / dodurch der Frantzoß erzürnet ward / vnd jn zů todt schlůg. Also ward eyner nach dem andern darnach todt geschlagen / die billich zů klagen vnd zů erbarmen waren. O Gott / wie weltzt sich so gering das glückradt inn allen menschlichen vnd jrrdischen dingen / so man wenet es stehe am höchsten / vnnd on sorg lebt / so feldt man gehlingen inn jamer vnd elend / dann wer gedacht das die gewaltig statt Rom / dauon hieuor so manch ehrlich vñ ritterlich that geschriben ist / so leichtlich zů solchem vnfal kommen / vnnd so liederlich gewunnen worden wer. Noch dann was es villeicht von Gott angesehen / das die edel statt Rom die eyn haupt der gantzen welt werden solt / nit gar vertilget würd / wann die jungen auff dem berg Capitolio weerten sich so ritterlich / vñ wiewol die Frantzen den offt vnderstunden einzůnemen / so mochten sie doch den nit erobern noch gewinnen. Deßhalb die Frantzosen die statt widerumb anstiessen / meynten / wenn sie jr ergne heuser sehen brennen / sie solten sich an sie ergeben. Sie waren aber inn solchen nöten so gar verhart / daß jnen das nit zů schaffen gab. Zů letst als den Frantzosen auch den Römern auff dem berg Capitolio speise vnnd narung gebrach / wann sie die statt angezündt / vnnd damit die speise vnnd narung die sie funden / des merertheyl auch verbrent hetten / vnderstůnden sie den felsen bei nacht zů ersteigen / an den orten / do er am aller vesten was / vnnd die Römer keyn hůt hetten. Es waren auch jr viel hinauff kommen / do verriethen sie die Genß / also das Marcus Manlius eyn Römer durch sie geweckt auffkam / vñ mit den seinen die Frantzosen wider ab dem felsen schlůg. Dadurch als daß Capitolium sechs monat belägert was / vnnd die Römer all leiplich narung verzert hetten / do brauchten sie den list / vnnd schütten jre tischtücher über den felsen hinab / dar inn mit fleiß gelegt wurden rinden vnd stücklin brott vnd fleisch dieetlich der Frantzosen aufflasen vnnd assens. Als das offt geschach / vnnd Frantzosen dar durch achten mochten / das sie keyn mangel an leiblicher narung hetten / als sie grossen gebrechen hetten / do ward zwischen jn vnd den Römern ey theyding troffen / das die Römer jnen tausent pfundt golds geben / das sie die statt reumen vnd damit hinweg ziehen solten.

M. Papyrius.

M. Manlius.

Wie Marcus Furius Camillus zů eynem öbersten erwelt / vnnd von den Römern gefordert wardt / der eylendt zů hülff der Römer vnnd heimlich die Gallen überfiel / vnd eyn theyl erschlůg vnd auß Rom veriagt vnd allen jren raub vnd goldt so sie erkriegt hetten / mit gewalt abtrenget / vnnd sie inn die flucht bracht.

M. Furius Camillus.

Vnd als sich das noch etlich tag verzog darin die bezalung beschehen solt / vnnd sie sich des gewichs nit vereynen kundten / inn dem hett sich Camillus der Römer / von dem hieuor vil geschriben ist / der noch inn der statt Ardea im elend was / mit den Römern die auß der statt geflohen / vnnd auch mit denen die inn die statt Veios kommen waren / beworben / vnd thet den auff dem berg Capitolio / durch eynen heymlichen kundtschaffter genant Pontius Cominus / der auff rinden bei nacht inn der Tyber hinab schwam / vnnd tröstet die Römer / sagende / wie jn Camillus zů hülff kommen wolt. Als der auch den andern morgen kam / vnd die Frantzosen vngewarneter ding überfiel / ehe sie in keyn ordnung kamen / vnd sie zů dem streitt rüsten mochten / wiewol nůn Camillus an der zal wenig volcks het / vnd der Frantzosen viel waren / noch dann nach dem er all rick vnd gelegenheyt der statt wißte / darinn er seinen vorteyl sůcht / schlůg er die Frantzosen auß der stat vnd jagt jn ab alles daß gelt vnd gůt daß sie in der statt gewunnen hetten. Darnach als die Frantzosen auff acht welsch meil bei Rom sich wider samleten / zog jn Camillus entgegen / vnnd strit zů dem andern mal mit jnen / lag jn aber ob / vnd schlůg sie nit minder in eyn schäntliche flucht / dan sie den Römern vor bei dem wasser Allia gethan hetten / also daß sie das mererteyl erschlagen wurden vnd ir wenig daruon kamen. Da bei zů prüffen ist / waß trosts eyn eyniger so teürer vnerschrockner man / eyner gantzen stat geben mag / wan inn abwesen Camilli / in den Römern alle mannheyt erloschen was / die durch sein zůkunfft wider erquickt vnd zů vorigem ritterlichen gemůgt bewegt ward. Also zog Camillus mit grossem lob vnd Triumph wider in die stat Rom / vnd ward mit hohen ehren / als wol billich was von den Römern entpfangen / die gaben jm den namen / das man jn den andern Romulum heyssen solt / dan als Romulus die stat von erst gebawen / also hett Camillus sie auß den feindt hend wider erobert vnd zů vorigen ehren bracht. Noch dann wer Rom sahe / so was es eyn ellender

Camillus ward der ander Romulus geheyssen

lender anblick/wañ wie wol sich die Römer wider inn die stat samleten/so was sie doch eyn verheerte/zerrißne stat/vñ daß merertheyl all heuser verbreñt. Deßhalb do die erst freüd vergieng/die sie von dem sieg Camilli entpfangen hetten/da kamen sie wider inn trawren/ Wañ do sie die stat wider eroberten/bedaucht sie jn wer gar nichts widerfaren/vnd möchten das ander leichtlich verklagen.

Wie etwann viel der Römer inn willen vnd meynung waren/nach dem Rom verheert vnd verbreñt was/ von dannen gehn Veios inn die wolgebawte statt zů ziehen/ die Camillus mit seinen vernünfftigen worten vnd reden wendig macht vnd überredet zů Rom zůbleiben.

DA aber niemant keyn heußlich wonung hett/ vnnd die vor inn grossem Rath gesessen waren / alleyn vnder den hütten ligen můßten/wie sie die inn eil auffschlahen mochten/auch mangel vnd gebrechen hetten an leiblicher narung/vnd wenig iñ dem vermügen waren/daß sie jr heuser wider bawen möchten/ do begriff sie erst newer jamer / vñ gieng jnen schad vnnd elend zů hertzen / also daß sie das zů merertheyl zů rath wurden/ sie wolten die statt Rom verlassen/vnd inn die statt Veios die sie danor gewunnen hetten/gemeynlich ziehen/wañ die was groß/ wol gebawen / vñ hett gar eyn fruchtbar feld. Darzů bewegten die Zunfftmeyster die Gemeynd gar vast/ aber die Edlen/die das Capitolium behielten/waren darwider/deßhalb entstůnd aber eyn groß jrrung/ zwischen der Gemeyn vnd den Geschlechten. Also ließ Camillus eyn Rath vnd eyn gantze Gemeynd versamlen/ stůnd auff so hoch daß jn meniglich sehen vnnd hören mocht / also mit jnen redende.

¶ Vnder allen dingen / die ich zů Rom je gehasset hab / hat mir nit mehr mißfallen / dañ die zwitrechtigkeyt die ich zwischen eynem Rath vnd der Gemeyn gesehen hab. Vnnd so mir mein ellend/die zeit die ich zů Ardea gewesen/vnnd jr mich der statt Rom vertriben hetten / inn viel weg gar schwer gewesen ist / so hab ich es doch dester geringer vnnd leichtlicher geacht/daß ich die zeit des vnwillens den eyn jeder der euch daß best rathen will/ darunder erlangt/ frei vnd vertragen gewesen bin / mich hat viel dester minder gen Rom verlangt/ vnnd wer villeicht noch nit kommen/ hett mich gemeyner schad / vnnd die jämerlich zerstörung meins vatterlandts nit darzů bewegt. Jch hab aber bedacht/ solt ich mein vatterland inn disen nöten wissen vnnd verlassen / daß es mir schentlich wer/vnd möcht es ehren halb nit verantwurten. Also do jr aller ding verirret gewesen/von eyn ander getrent / keyn trost oder hoffen mehr gehabt haben eynigen siegk gegen den Frantzosen zůuerlangen/hab ich als eyn getrewer Römer euch so vil inn nöten gesein mocht/wider versamlet/vnd mit halber macht den Frantzosen angesiegt/ sie vertriben/vnd den merertheyl erschlagen. Was hilfft nün mich vnd euch/daß wir vnß inn die noth geben/ vnnd das alles volbracht haben? oder was ehr oder lob mag vns dauon entstehn / so jr die statt / darumb wir solch noth gelitten haben / verlassen wollen? wie kompt euch das inn den sinn/oder wer kan euch daß einbilden oder des bereden? wie sein wir so vngleich gesint? Vnser Vätter die frommen ehrlichen Römer/vnd die besten von den geschlechten/ehe daß sie haben wöllen auß Rom lebendig fliehen / daß sie doch inn solchen nöten on all verweisen hetten mügen thůn/ so habent sie erwelt darfür/ehrlich inn jren heüsern zů sterben/ vnnd die jungen fürgeschoben/ Camilli oratio.

 das

das sie den berg Tarpeium einnemen / ob sie sich do enthalten möchten/damit doch eyn süm von den Römern/vnnd etwaß überblib/das sie nit gar vertilget wurden. Die jungen haben sich ritterlich gewert/sechß monat all noth erlitten/ vnd den berg als das haupt zů Rom behalten. Es ist vnß nach vnfall baß ergangen/dann niemant gehofft hett. Was hilfft aber vnß/so jr alles das noch von den Römern bliben ist/gantz zerstören/außtilgen vnnd verlassen wölten? Fellt euch nit in den sinn/ oder geht euch nit zů hertzen daß ewer vätter vnd vordern die hie begraben ligẽ/die doch manche ritterliche that vmb jr vatterlandt begangen haben? frewet euch nit daß jr jre gräber ansehen mügen? es ist dreihundert vnd fünff vnd sechtzig jar/ daß Rom gebawen war. O wie manchen streit/vñ wie vil menschlichs blůts haben ewer vordern vergossen/damit Rom für andere stett lob/ehr vnd macht erlangt/ wie manche not haben sie erlitten/ biß es durch hülff der Gött darzů komen ist / daß euch ander ewer nachbawren vnd anstösser gehorsam sein/das wöllet jr als verlassen/ zerstören / vnd inn die statt Veios ziehen die jr kürtzlich gewunnen haben / wer will euch mehr gehorsam sein? Wes wöllet jr euch behelffen? ewer vnderthan haben den Römern gehorsam gelobt / vnnd nit den von Veijs / jr werden nit mehr Römer heyssen noch sein / so jr so schändlich von ewrem vatterlandt fliehen / das jr verlassen/ das werden die Frantzosen oder ander ewer feindt einnemen / die werden dann fürbaß Römer heyssen. Wie mögen jr das leiden / daß ewere feindt Römer/ vnd jr Veienter genant werden? mich rewet was ich je durch Rom willen gelitten/ vñ euch zů gůt gethon hab. Sehet doch an die Tempel der Göt/die ewer vorfarn löblich erbawen vñ geehrt haben/ mit der hülff Rom auffgangen vnd groß worden ist. Meynet jr daß euch die selben Gött auch gen Veios nachziehen werden / wöllet jr die Göttin Juno die jr von Veijs herbracht habend mit euch wider hinweg nemen / vnd also mit jr darauffter reysen? ob dann die statt Veij durch windt / brunst oder vnfall auch schaden neme / wolten jr dann aber inn eyn ander statt ziehen/vnnd also alweg landtfärer auß ewern Götten vnd euch selber machen? Jr werden fürwar von den Götten vnnd menschen verhaßt werden / stehnd von solcher leichtuertigkeyt / mögen wir nit eilends vnser heuser so schön erbawen/als sie vor gewesen seind/so gedencken was heuser Romulus gehabt/vnnd die Rom von ersten gebawen haben. Vnser stattmawer steht noch auffrecht/auch vnser Tempel vñ Gottßheuser / was vnß iñ sunderheyt zů steht/ darinn müssen wir gedult haben: Die zeit bringt alle ding. Vnser vorfaren haben auch diß alles / das jr nün zürstöret sehen nit eyns jars gebawen/thůnd auch etwas vmb jrer willen / tretten inn die fůßstapffen ewer vordern / nemet nit für des jr schandt vnnd nachred haben / wa seind die Römer die sich mit mir vnd ich mit jnen zehen jar inn dem läger für der statt Veios gelitten haben? die iñ jrem fürnemen so lang verhart vñ bestendig gewesen seind? Ey laßt euch ewer stat lieber sein dann eyn frembde/haben jr euch erlitten eyn ander stat zů gewinnen/so leiden euch auch ewer eygen stat / ewer vatterlandt zů behalten vnd wider auffzůbringen / ist euch vnfall vnd schad zů gestanden/ das leiden gedultiglich. Bedenckent das euch die Gött billich gestrafft haben/ allen ewern trost haben jr auff jung leüt gesetzt / vnd denen ewer hauptmannschafft beuolhen / die wider aller völcker recht / dieweil sie bottschafft waren/ wider die Frantzosen gestritten haben / lernet daß jr genietet leüten (der Rom nie gebrochen hat) ewer streit vnd statt beuelhen/die künden/dörffen/ vnd wis-

Veij.

sen

sen thůn/was sich inn eyner jeder sach gebürt/so jr hindersich gedencken so finden jr/daß euch die selben nie verfürt haben/haltent die selbs vór augen/vnnd bleibet inn eynigkeyt/ verlassen nit so leichtlich ewer vatterlandt / ewer Gött/ vnd was ewer vordern mehr dañ inn dreihundert jaren ehr vnd lob erlangt haben. Laßt euch niemant verweisen/volgent gůtem Rath/ so werden jr gunst von den Göttern vnd Menschen erlangen/vnd die statt Rom wider zů allen ehren vnd gewalt/darinn sie je vor gewesen/kürtzlich widerbringen. Ehe Camillus sein rede zů end bracht / da gaben der merertheyl der Römer mit zeychen jren willen zůuerstehen daß sie zů Rom bleiben wolten. Also ward eynhelliglich beschlossen/daß sie zů Rom bleiben/vnd die statt nimermehr verlassen wolten. Füro ward auch beschlossen/daß Camillus eynig solt das selbig jar allen gewalt tragen/vnnd die Burgermeyster vnnd Zunfftmeyster vnder denen die statt Rom verloren ward / solten gar nicht zů gebieten haben. Also richt Camillus vor allen dingen zů/was dem Tempel zůgehört vñ jren Abgöttern/daß es wider ernewert vnd auffgericht würd. Darnach ließ er die recht der Zwölff Tafflen die verbrunnen waren/wider schreiben vnd auffschlagen / vnd macht auch sunst viel gůter ordnung iñ der stat/stewret auch allen Burgern die jr heuser wider bawen wolten auß gemeynem Seckel/ also daß Rom vast wider auff gieng/ vnd ehe wann niemant gedacht hett/gebawen ward.

Wie die Latini von den Römern vmbschlůgen / vnnd von viel kriegen die Camillus all erobert.

ABer vnlang mochten sich die Römer des friden gebrauchen. Dañ als iñ menschlichen sachen gewönlich geschicht: Dieweil es eynem wollgeht/daß er viel freündt vñ gesellen überkumpt/ wann jm aber widerwertigkeyt zů felt / so seind jr wenig beistendig. Also geschach den Römern auch/ dann die Latini/die jn bei hundert jaren gehorsam vnnd hülfflich gewest waren/die schlůgen von jnen/so freweten sich die Volsci vnnd Equi jr alten feindt/ daß den Römern solcher mißfall zů gestanden was. Zů denen kamen iñ bündtnuß/ die stet von Hetruria/ die all zůsamen kriegten die Römer/ vñ hetten es gantz darfür/es wer die recht zeit komen/das man sie trucken / vnd den gantzen Römischen namen außtilgen möcht / wann die Römer jnen vor zů mechtig gewesen/ vñ sie gantz nach jrem willen bezwungen hetten. Deßhalb entstůnd aber grosser vntrost vnd forcht iñ den Römern/ wañ daß sie all jr hoffnung vnd vertrawen zů Camillo satzten/ der waß inn allen nöten eyn trostlicher heldt/ vñ kundt sich nit minder weißlich dañ kecklich iñ die wer schicken / Wañ da er das vernam/ da was er eilentz auff/ ehe die feind sich gar versamleten vñ zůsamen kamen/da übereylt er sie/ vñ gewañ den Volscken eyn grossen streitt ab/deßgleichen schlůg er die Equos vnd gewann jnen jr statt ab. Jnn dem waren die stett von Hetruria auffkomen/ vñ hetten den Römern eyn statt abgewuñen/genant Sutrium / dann wiewol jnen Camillus zů enbotten hett er wölt sie retten/ so versahē sie sich villeicht des nicht/oder forchten er het mit andern feindē souil zůschicken/ daß es nit sein möcht/ vñ jnen sein hülff zů spät keme/deßhalben ergaben sie jr statt den von Hetruria mit dem geding/ daß man sie mit weib vnd kindt frei auß der statt gehn/ vñ jedem volgen

ließ/

ließ/was er des seinen mit jm füren oder tragen möcht. Mit der rott begegnetẽ sie Camillo als sie auff den weg was sie zů entschütten/ der ordnet seine heuffen vñ meynet eß weren die feind die zügen jm entgegẽ. Da er aber zů jnen kam/ vñ sie jm zů füß fielen jr not erklagend/ da tröst sie Camillus/ vñ bat sie daß sie mit jren wägen vnd bürden die eynig nacht im̃ feld bliben/ vñ macht gering seinen anschlag/ so die feindt die stat geblundert/ gessen vñ getruncken hetten/ so würd sie auß der müde eyn harter schlaff begreiffen/ vñ sie auß trunckenheyt die statt vnbehüt vnd vnbewacht lassen/ als es auch geschach/ wann sie wenig gedachten/ daß sie die Römer so eilends übetfallen mochten. Da was Camillus inn der nacht auff/ vnd nähert sich der statt die er gegen den morgen erstig/ schlůg der feind vil zů todt/ vnnd fieng jr auch vil ehe sie sich versamleten oder wissen mochtẽ/ wie es eyn gestalt vmb sie hett. Also schick Cmillus wider hindersich zů
Sutrini. den Sutrinern/ die im̃ läger die nacht bliben waren/ vnd gab jnen jr stat wider ein/ der sie nit lenger dañ eyn nacht beraubt waren/ die danckten Camillo/ vnd ehreten jn mit gaben/ vnd anderm nach dem höchsten/ als sie kundten oder mochten. Also zog Camillus mit tryfachem Triumph mit den seinen wider gehn Rom/ die vil gůts gewuñen vnd jr wenig vmbkomen waren/ vnd ward auch nach allen ehren (als er wol verdient het) von den Römern entpfangen/ die trůgen solchen gunst vñ willen zů jm/ das jn jeder nit anders hielt dañ were er sein leiblicher vatter gewesen/ vnd er erwarb von den Römern/ das sie anfiengen köstlich den Tempel Martis zů bawen/ den Camillus inn dem streit wider die Frantzosen gelobt hett/ vnangesehen daß sie jr eygen heuser noch nit auffrichten mochten. Deßgleichen faßten sie iñ den Berg Capitolium mit quader/ vnd machten den vil vester dañ vor/ seit der alleyn vngewuñen blib/ vnd die besten Römer sich darauff enthalten hetten. Da nůn die feindt merckten/ wie sie Camillus übereilt hett/ die weil sie getrengt vnnd noch mit jr macht nit zusamen kommen waren/ da bewurben sie sich wider mit grosser macht/ vereynten sich auchbei eynander vngetrent zů bleiben/ vnd so sie so weit mit volck die Römer übermenigen mochten/ meynten sie nicht das sie mit jnen streitten würden/ vnd wa sie jnen jr marck verheerten vnd verderbten/ so würd sie hungers noth zů eyner zimlichen richtung treiben/ oder bezwingen/ das sie mit streitten jren vorteyl begeben/ vnd eyn vnwegs auffnemen můsten. Da nůn des den Römern warnũg kam/ da rieth Camillus den Römern/ daß sie jr ämpter wider besetzen solten mit Burgermeyster/ Zunfftmeyster/ vnd hauptleüten/ damit die bürde nit alle lege auff seiner eynigen person/ dann er wer alt/ vnd würden jm der arbeyt zů viel. Darinn volgten jm die Römer/ vnnd erwelten fünff mann/ Servilium Cornelium Maluginensem/ Quintum Servilium Fidenatem/ Lucium Horatium Pulvillum/ Publium Valerium/ vnnd Lucium Quintium Cincinnatum/ die entschuldigten sich gegen eynem Senat/ vnnd meynten es wer nit noth/ dieweil Camillus lebte/ jemandt anders zů verordnen/ dann seiner person halb kundt man es nit verbessern/ so were jm auch jedetman so willig/ daß er mit seinem heyssen mehr dann sie mit jrem bieten zůwegen brecht/ sie wolten jn das für keyn schand achten/ daß sie allen jren gewalt Camillo übergeben/ vnd inn seinem heyssen vnd gebott stünden. Hinwider erbott sich Camillus vnder jr gehorsam zů sein/ vnd was zumal eyn holdtseliger streitt zwischen jnen/ iñ dem das jeder die ehr auff den andern legt. Also beschluß der Senat/ die fünff solten bei jrem gewalt vnd namen bleiben/ doch daß man jnen Camillum

zůgebe

zůgeben/mit des rath sie handeln vnd versehen solten / daß der gemeyn nutz nit schaden entpfieng. Daß namen die fünff also an/doch so erzeygtẽ sie sich gegen Camillo nicht als ob er jnen/sonder sie jm zůgeben weren/dann alles thůn vnd lassen satzten sie auff jn. Ey/es gieng noch wol/wa solcher will vnnd eynigkeyt zwischen den hauptleüten vnd regierern wer/ wa der minder denrbaß verstan= dnen volgte/wa niemant sein eygen ehr vnnd nutz sunder gemeynen nutz anse= he/noch jm selber alleyn all ehr zů ziehen/ vnnd seine gesellen der berauben thet. Also weleten die sechß mann / alle die zů dem streitt tüglich waren inn Rom/ vnnd teylet sie Camillus inn fünff hauffen / eynen vnnd den meysten hauffen namer er vnnd Publius Valerius / widder die feind zů füren mit dem reysigen zeug/der hauptmann was Marcus Furius / den andern gab er Seruilio / die statt Rom damit zů verhüten/ ob jemant inn jrem abwesen icht gegen der stat fürnemen wolt / den dritten gab er Horatio Puluillo/den vierden Quintio Cincinnato/den fünfften Cornelio/daß sie auff jn vnnd Valerium warten sol= ten. Mit denen zog er vnnd schlůg sich zů feldt für eyn statt genant Sutrium/ da er seinen vortheyl nach gelegenheyt vnnd refier des lands erkennen kundt/ vnnd darnach seine hauffen wißt zůuerordnen / wann er versach sich wol/ das die feindt sich jr grossen menig/ damit sie an der zal der Römer heer wol zehen= fach übertraffen/ überheben / vnd wa sie die Römer wißten/zů jn ziehen vnnd des streits begeren würden/ als auch geschach. Wann die Latini/ Volsci/ Her nici / vnnd die von Hetruria hetten sich mit grosser zal vnd macht versamlet/ das jn schwer was kost vnd narung zů überkom̃en/ deßhalb zogen sie gegen den Römern/vñ schlůgen sich nah zů jnen iñ das feldt / nichts mehr dañ des streits begerend. Da aber die Römer die feindt inn solcher macht sahen / vnd iñ eyner solchen grossen zal vnd menig/deß kamen sie iñ grosse forcht vnd schrecken/ weñ sie meynten jn were schwer / wa eyner wider zehen fechten solt / es wolte sich auch der gemeyn mann nit auß der Wagenburgk füren/ vnd zů dem streit ver= ordnen lassen. Da das Camillus vermarckt vnnd sahe/ließ er sie durch eynen Trum̃eter auff eyn platz der mitten iñ der Wagenburg was/berůffen vñ ver= samlen also mit jnen reden: ¶ Was vngewonlichen schrecken vnd forcht sihe ich an euch jr werden Römer / waher ist solcher mißtrost vnder euch entstan= den? kennen jr mich oder die feindt nit? wie ist euch ewer mannheyt oder ritter lich gemüt entsigen? habt jr vergessen/daß jr dise feindt kürtzlich vnder meiner hauptmannschafft zů dem dritten mal bestritten vñ über wunden haben? Es seind eben die selben feindt/ die jr vor gesehen vnd die besten auß jnen erschlagen habt/ dise feindt deß merertheyl euch zum dickermal geflohen. Laßt euch nit be wegen die menig deß volcks daß sie von vngenieten/vnstreitbaren leuten zůsa= men beworben haben/ die Walstat ist für vns/getrawet mir vnd meinen gesel= len/wir wöllen euch also verordnen / daß der mindertheyl vnder den feinden zů streitten kom̃en / jr all euch frei geregen/ vnd ewer mañheyt erzeygen vnd fech= ten mögen. Jch hab die besten Römer bei mir/ habt jr mir vor alleyn vertra= wet/ so vertrawet auch jetzo mir vnd jnen / daß wir euch nit verfüren/ schicket euch als jr euch wol wißt zů schicken/ stehnd vest vnd seind gehorsam/ als jr vor offt gethon habt / sehend nit an die menig der feinde / sonder meinen grawen kopff vnder dem es euch vor nie übel gangen ist/ der soll euch auff disen tag nit verfüren. Jr sollet heut sehen was da vnderscheid ist zwischen geordneten vnd vngeordneten/zwischen genieten vnnd vngeübten/ zwischen mannlichen vnnd verzagten

Oratio Camilli.

verzagten zwischen den Römern vnd andern völckern/ich will der erst sein der den streitt anfahet/volgend mir vnd thůnd als ich/bestehnd den ersten rausch/ so werdet jr sehen des euch Camillus nit inn grosse noth / sonder an eyn reyche beut gefürt hat. Wunder ist zů sagen was trost dem gantzen volck eingesteckt ward/ da sie dise tröstliche reden horten/ vnd Camillus ehrlich graw haupt also bloß ersahen/sie erschütten jre lantzen vnnd růfften gemeynlich sie weren bereyt/wa hin er sie füren wolt jm zů volgen/vnnd die walstat todt oder lebendig behalten. Also beualch jnen Camillus/ das sie die nacht růweten/vnnd morgens sich zů dem streit richten solten. Vnd als sie auß der wagenburgk zogen/ vnnd die feind das ersahen/da rüsten sie sich auch zů dem streitt. Also da Camillus alles sein heer vnnd heuffen nach dem besten verordnet / wer vnder augen oder beiseits treffen / wer still halten oder warten solt / wa die noth am grösten wer/daß er darzů sprenget/ da ritt er zůuorderst an den spitz vnnd stund ab von seinem ferdt zů füß / nam eyn kleyn fenlin inn die handt / ermanet die Römer daß sie jm nachuolgen / ritterlich streitten vnnd das best thůn solten. Da das die Römer ersahen/wiewol jnen das tröstlich was/ noch dañ hatten sie jn mit tråher/das er sich selber nit an das ort verordnen/sonder eyn gemeyn auffsehen auff den streit haben wolt/wa jnen not zůstünde das er jnen zů hülff keme dañ wa jnen sein eyniger leib benom̃en würd so wer es vmb sie all ergangẽ. Sie mochten aber Camillum nit bereden / er was der erst/ vñ was mañlich mit den feinden / bewiß auch mit seinem betagten leib daß den jungen zů schwer was / vñ billich darab verwundern hetten. Da auch Camillum die Römer so ritterlichen streitten sahen/bedaucht eynem jeden/er solt des schandt haben/wa er nit für jn kommen vnd Camillus leben beschützen thet / nicht anders dañ als ob er jr vatter wer. Demnach wurden die feind an dem ort so hart genöt/daß sie vor der Römer einbruch nit bestehn / sich am ersten theylen/ vnnd darnach inn die flucht geben müßten. Da das Camillus ersahe/da hieß er die seinen nacheylen/vnd ließ jm sein pferd wider dar ziehen / zů beschawen wie es an andern orten inn dem streitt stůnd / da fand er daß die seinen auff die lincken seitten von menig der feindt hart genöt wurden/vnnd an dem was/ wa er jnen nit zů hülff kommen wer/daß sie bald gewichen/vnd die flucht geben hetten. Aber Camillus als eyn weiser hauptmann / nam eyn gerůwete rott/ von denen die er hett heyssen still halten biß er wider zůkeme / vnd kam den Römern an dem ende eilend zů hülff/jnen zů schreiend/ob sie nit sehen/daß die feind an andern orten die flucht geben/ wie sie alleyn so verzagtlich stritten? Also da freund vnnd feind Camillum zůspringen ersahen / da keret sich der streit gar vmb / wann die vermeynten sie hetten den siegk inn der hand/ die wurden zaglich streitten/ vnd die Römer die vor den feinden nit gleichen mochten / die wurden erquickt / vnnd stritten iñ der zůkunfft Camilli so mañlich/daß sie der feind vil zů todt / vnd zů letst iñ eyn gemeyn flucht schlůgen. Vnd als sie jnen nach eyleten/vnd die feind eynander (als inn eyner grossen menig geschicht) irren/ wurden jr viel todt geschlagen vnnd gefangen/doch so fristet sie nit kleyn eyn grosser regen / der jnen zu gůt geblingen kam/vnd die Römer hindert / daß sie nit so vil jnen nacheilen mochten. Also versamlet Camillus sein volck vnd sein gesellen wider/ vnd zog iñ sein Wagenburg gegen dem abent mit grossem lob der Römer. Die lågerten sich den andern tag für die statt Satricum / die ergab sich ehe sie genöt ward. Also zog Camillus vnd sein volck mit grossem Triumph gen Rom mit menig der

Schlacht. Satricum.

der gefangnen/vnd grossem gůt/das sie iñ dem streite gewuñen hetten. Nach disem streit kam eyn solcher grosser schräck iñ die feind wo die Römer sie ankamen/das sie flüchtig wurden. Vnd ward durch die Römer die hauptstatt der Volscen Antium genaũt/die sibentzig jar den Römern widerwertig gewesen was/gewunnen. Darnach bracht Camillus mit der glücksäligkeyt das volck Equos (die auch lang wider die Römer kriegt hetten) zu gehorsam. Er gewann auch zwo stätt den von Hetruria ab/er volbracht den Tempel dem abgott Mars zu ehren angefangen/vnnd ließ das Capitolium mit quader einfassen/vnd nach seiner grossen mañheyt erzeygt er sein grosse weißheyt iñ burgerlichen sachen/wo er den gemeynen nutz fordern/vnd der statt Rom zu gůt handlen möcht/dañ was Camillus fürnam/dauon entstůnd glück vnnd sieg. Zu den zeitten gewunnen die Römer auch Tusculum vnd Preneste mit neun stätten/die jn zugehorten. Doch begab sich eyn streitt vnder disen dingen/der bedunckt mich nit zuuerhalten sein/das was der Prenestiner krieg/die gewunnen die statt Satricum den Römern wider ab. Wider die ward verordnet Marcus Furius Camillus/wiewol er vast alt was/vnnd erbott sich zu schweren/das er altershalb den sachen nit wol vor sein möcht/noch wolt jn der Senat vnd das gemeyn volck deß nit überheben. Sie gaben aber jm zu seinen vetter Lucium Furiũ Camillũ eynen jungen frechen mann/was Camillus zu rath würd vnnd dem altershalb nit vor sein mocht/das es der selb mit seins leibs kräfften volstrecken solt. Als die mit eynander sich gegen den feinden lägerten da waren die feind von stůnd an bereyt zu streitten/das nam Marcum Camillum frembd/dañ jrer was nit übermaß an der zal/vnd gedacht jm wol/es het etwas verborgens auff jm/deßhalb enthielt er sein volck inn der Wagenburg vnd wolt sie nit streitten lassen/wiewol die feind mit scharmützeln vnd schmäh wolten biß an sein heer ranten. Deß schämbten sich die minder Römer/vnnd klagten sich vndereynander von Camillo/wie jm mit den jaren sein mannheyt entweichen wolt/vnd sahen auch wol das sein ding nit mehr wer. Er hett vor mit kleyner anzal offt grosse heuffen bestritten/vnd dorffte jetz nit/so es an der zall die maß hett/mit den feinden treffen. Darzu stimbt auch sein vetter Lucius Furius/vnd riet jnen/das sie mit gemeynem Rath für Camillum giengen begerende/das er den Römern die schand nit aufflegt/das sie die feindt also schmähen vnnd verzagt schülten/ob jm nit zu sinn wer zu streitten/das er den Lucium Furium seinen vetter jnen zugebe/vnd er mit eyner anzal iñ der wagenburg blib/wie viel er behalten wolt bei jm/vnnd die andern streitten ließ/sie hofften den feinden on grosse noth an zu siegen. Camillus der allweg vernunfft bei mannheyt braucht/thet es gar vngern/doch wardt er zu letst durch seinen vetter Lucium Furium/vnnd die gemeyn rott überschrawen/das er jn zu ließ zu streitten nach jrem willen/vnnd behielt eyn rott bei jm/als sie meynten die Wagenburgk zu verhüten. Aber da sich die Römer auß jrer Wagenburg thetten/deßgleichen die feind auch auß der statt vnd von erst mit eyn ander Ritterlichen traffen/inn dem hett sich Camillus mit seiner Rott auch auß der wagenburg gethan/vnd eyn kleyne zal darinn zu eyner hůt verlassen/darob zu sein/ob den Römern eyniche noth zůstünd/das er zu gegen wer/vnnd jn zuhulff koñen möcht. Also begab sich/das die feind bald flohen/wann sie hetten eyn hynderhůt/vnnd eyn ziel dahin sie fliehen solten/ob jn der streit zu schwer würde/da was eyn eygner hauff versteckt/der erst wann die Römer

Satricum

L. Furius Camillus

Schlacht

hynach/vnnd kamen damit/ als inn solchen dingen geschicht/auß jr ordnung. Aber Camillus eilt nit/vnnd zog inn der Ordnung gemach hinach/wiewol er der feindt anschlag nit wißt. Da nün beyd theyl auff den platz kamen/da die hinderhůt was/da wandten sich die Prenestiner wider/vñ erzeygt sich eyn geordenter gerüwter hauff/deß mengt sich der streit wider / vnd wiewol die Römer mañlich stritten/noch dañ so sie iñ keyner ordnung stůnden/vnd die feind auch an dem platz den vortheyl hetten/begab sich das die Römer von jnen inn die flucht geschlagen wurden/vnnd die feindt sie wider jagten gegen Camillo zu/der doch jetz auch iñ die nähe komen was. Vnd als er die Römer gegen jm fliehen sahe/da verordnet vnnd tröstet er die bei jm waren mit kurtzen worten/ vnd schrey darnach den zu die da flohen/ wo die weren den er nit mañlich gnůg wer: die jn schüldigten/er ließ die Römer schmähē: sie solten heut erkeñen/was schmach vñ schand sie dem Römischen namen zufügten/vñ bat sie damit das sie sich wider wendten/vñ jr ordnung versamlen wölten/so wölt er dieweil mit den feinden sich bekümmern/die auffenthalten. Also da die Römer Camillum ersahen mit den feinden mañlich treffen/ da wandten vnd verordneten sie sich wider/wann Lucius Furius schrey jn auch zu/das sie ansehen iñ was schand vñ schmach sie jr thorheyt gefürt hett/so sie wider Camillus rath vñ willen hetten gestritten/das sie mit jm vnderstünden das wider zubringen / er wolt lieber todt mit ehren/dann also lebendig mit schanden gehn Rom gefürt werden. Mit dem da sich die Römer inn gůter zall versamlet hetten / wiewol sie vast müd waren/noch traffen sie mit Lucio Furio mit den feinden widerumb/vnd kamen Camillo zuhülff. Da wendt sich der streit vnd das glück/dann was den Römern vor den schaden bracht/ das sie mit vnordnung nach geeylt hetten/ das geschach auch den feinden / vnd die sich vor der flucht angenomen hetten/ biß sie zu jrer hinderhůt kamen/die wurdē nün warlich fliehen / an der flucht iñ grosser zall gefangen vnnd erschlagen. Da der streit eyn end hett/da kam Lucius Furius mit den Römern allen/vnd fielen Camillo zu fůß/ vnnd ergaben sich inn sein straff williglich / wañ sie wol erkanten was schadens auff den tag den Römern zugestanden wer/das sie alleyn die schuldt trügen/vnnd das sich der streit zu letst wolgeendet hett/das jm alleyn die selbig ehr/ vnd jnen nit zugemessen werden solt. Aber wiewol nach gewonheyt der Römer eyn Hauptmañ eyn jeden iñ dem heer nach seinem verschulden/an gůt/leib/ ehr vnnd leben zů straffen hett/noch thet der gütig Camillus sie deß vertragen vnd strafft sie alleyn mit worten/sprechendt/sie hetten jr thorheyt selber bůß entpfangen/dann jr nit wenig erschlagen/vñ der merertheyl verwundt waren. Aber er ermanet sie/das sie füro jren hauptleuten gehorsam weren/vnd erkanten das die weißlicher vnd mer betrachtend dañ der gemeyn mañ/was iñ streitten zuthůn vnd zulassen ist/vnd solten nit den ohren geben die sie verfüren / vnd ander weg anzeygen thetten. Da nün die gefangnen inn dem streitt gezelet wurden/ da fandt man vnder jnen etlich von der statt Tusculum/die es vor allweg mit den Römern gehalten hetten/die wurden gerechtfertiget / wie sie zu der Römer feindt inn den streitt komen weren. Da was jr antwort/das man sie von gemeyner statt wegen/den Prenestinis zugeschickt hett/das nam Camillum frembd/vñ verkündet es von stund an dem Senat zu Rom/der beualch jm für die Statt Tusculũ sich zu lägern. Da das die Tusculani verstunden /gedachten sie wol das jr wehr gegen Camillo kleyn wer/vnd brauchten den fundt. Als er für die

statt

statt zog das jm eyn gantzer radt / vñ die besten von der statt on alle weer vnd waffen entgegen giengen / vnd fürten mit jnen in sein heer speiß / narung / vnd was jm vnd den Römern notturfft was. Sie hetten auch bescheyden / das alletho: der statt / auch alle heüser / dariñ offen stünden on alle hut / vñ wer jr begerend von Camillo / das er keynen gewalt gegen jn üben wolt / die bereyt weren / on alle fürwo:t sich zů jm zuergeben / iñ seiner hand stünd jr aller leib vnd gůt / damit mocht er leben wie er wolt. Da Camillus jr erbieten ho:t vnd sahe da lobt er jr vernunfft / vnd sp:ach: ¶ Sie weren alleyn die / die aller besten weh: gegen den Römern gesucht hetten / dann von jnen wer gnad nie versagt / denen die jr begert hetten / jr jrthum vnd schuld erkañten / so wer er selber auch geneygt von den widerspennigen / vnnd nit den geho:samen rach zu entpfahen darumb ließ er jnen zu / das sie eyn bottschafft zu dem Senat gehn Rom schicken / den wolt er auch ettlich zuo:dnen / vnd zu erkennen geben jr demütig geho:sam erzeygen / iñ hoffnung / der Senat würd jnen allen gnad beweisen. Als nůn das an eyn Rath langt / da namen sie jr williglich ergeben wol an on alle schatzung / tribut oder straff / sunder liessen sie bleiben bei allen jren herkomenheyten vnd Regiment / alleyn das sie die Römer für jre obern erkänten / vnnd gaben jnen darzu dise freiheyt / wer da wolt der mocht auß jr statt ziehen / vnd zu Rom burger werden. Die gütigkeyt der Römer b:acht jnen grossen nutz gegen andern stätten / die sich darnach auch des fliessen / vnnd dester leichtlicher an sich ergaben.

Oratio Camilli.

Wie Marcus Manlius / der das Capitolium vnd die vesten zu Rom von den Gallen behielt / vmb das er heymlich anschläg het / vnd jm die gemeyn nit bezalung für die schüldner anhängig macht / dadurch er alleyn eyn gewaltiger her: der Römer gedacht zu werden / offentlich beklagt / von der Gemeyn verurtheylt / vnd von dem Capitolio über den felß ab (Tarpeium Saxum genant) zu todt gewo:ffen ward.

Vß obgemelten streiten vnd gutthaten die Camillus dem Römischen volck erzeygt / geschach / das er alleyn für alle menschen zu Rom geehrt ward vnnd wa icht sorglichs zü burgerlichen oder Kriegischen sachen entstund / so was alle zuflucht zu jm. Er trug auch die höchsten wirdigkeyt vnd ampt zu Rom / wann er fünff mal zu eynem Dictator erwelt/das verdroß etlich ander treffliche Burger/ die vor jm zu den ämpten vñ würden nit komen mochten. Jñ sunder was eyner Marcus Manlius genant/der als hievor geschrieben steht / mit seiner wehr alleyn das Capitolium/als die Frantzosen das bei nacht erstigen/behalten hett / der vermeynt seinem verdienen nach/solt er billich mer dañ Camillus geehrt werden/dann all gütthat die Camillus begangen hett / weren für nicht /wo das Capitolium gewunnen/vnd damit aller Adel vnd die besten von den Römern todt geschlagen/vnd vertilgt weren/deß ließ er sich offt iñ eynem rath vnd gemeynd mercken. Da aber sein fürnemen gegen eynem Rath nit fürgehn mocht da ward er iñ jm selbs zu neid vnd zorn bewegt/ vnd gedacht wie er weg finden möcht/das Camillus ehr vnd lob eyns theyls nider gedruckt / vnd er für jn erhöcht würd. Vnd da er das durch zimlich mittel nit zu wegen bringen mocht/ keret er sich von eynem rath/ vnd vnderstund durch eyn Gemeyn/herr vnd König der statt Rom zu werden/vnnd nam deß vrsach auß nachgeschribnen dingen. Wañ eyn gemeyn was zu den selben zeiten vast arm vnd iñ grossen schulden/

Marcus Manlius.

den/darin̄ sie das täglich reysen bracht/ so hett sich der merer theyl verbunden vnnd damit auch in̄ mercklich schulden geworffen/deßhalb manchem sein gůt vmbgeschlagen vnd verkaufft ward / etlich kamen schuldt halben in̄ gefengknuß. Da bildet Marcus Manlius inn die gemeyn/der Senat vnnd die Vätter die richten das mit willen zu/damit sie eyn gemeyn dester baß trucken / vnd die nach jrem willen herschen möchten/ sie hetten auch groß schätz inn dem gemeynen seckel/damit man der gemeyn wol zuhülff komen möcht/als billich geschech/wan̄ sie weren die es mit jrem blůtuergiessen erstritten/vnnd zu wegen bracht hetten/wo es an jm stünde /so müßt man alle schulden auß gemeynem seckel bezalen. Die red waren eyner gemeyn vast angeneme/ darzu begab sich auff eyn zeit / das man eynen treffenlichen vnd Ritterlichen Man̄ /doch von der gemeyn/schuldthalben in̄ gefäncknuß füren wolt /der inn streitten vil gůts gethan hett/da stůndt Marcus Manlius dar / vnnd erbot sich sein gůt für jn zugeben/das thet er etwan manchem. Darnach kam er inn solchen willen gegen eyner gemeyn/das sie jn für alle Römer lobten vnnd preiseten biß inn den hym̄el/hielten jn für eyn vatter vnnd nothelffer der gemeyn. Da er eyn solchen grossen anhang von eyner gemeyn gewan̄/da hett er heymlich rath inn seinem hauß mit etlichen seinen anhängern/vnnd vnderstůnd dem Senat allen gewalt zunemen/vnnd den in̄ seiner person auff eyn gemeyn zustellen. Im gebrach alleyn deß namens den kund er nit wol tauffen/dan̄ solt er sich eyn herren oder könig nennen der Römer/gedacht er wol / das niemandt das leiden möcht/darumb ward er zu rath/man solt jn nen̄en eyn Patron vnd handthaber der gemeyn. Da das eyn Rath erfůr/gedacht er vil weg/wie man sein vnbillich fürnemen themmen möcht / zu letst machten sie zu eynem Dictator Aulum Cornelium Cossum/der ließ eyn gantze gemeyn versamlen/vnnd hielt jnen für/wie vnbillich sie sich Marcum Manlium verfüren liessen/wann die vneynigkeyt die er säet eynen rath vn̄ gemeyn in̄ newe zwiträchtigkeyt zu bringen/ geschech nit jnen zu gůt/sunder vnderstůndt er eyn herr vnnd König der statt Rom zu werden/vnd thet viel anzeygen. Zu letst redt er zu Manlio / er het der gemeyn fürgehalten wie groß gelt vnnd schätz inn gemeynem seckel sein solten/ were sein meynung/das er anzeygen geb hinder wem oder wo das gelt läg / so wolt er bereyt sein/das vnder eyn gemeyn zu theylen / wo sich aber das nit erfünd/ so erkante meniglich / das er falßlich den Senat gegen eyner Gemeyn dargeben hett/darum̄ wolt er jn lassen in̄ den kercker füren/ begert das er darzu sein antwort geb. Als nůn Manlius vil außrede braucht/trang der Dictator hart darauff/das er alle vmbred fallen ließ / vnnd anzeygt wo oder hinder wem die schätz legen. Da das Manlius nit thůn wolt oder kundt / ließ jn der Dictator inn den kercker füren / wiewol die gemeyn groß mißfallen hett/noch dann was der gewalt deß Dictators / das niemandt dorfft sich darwider stellen aber täglich wardt das murmeln vnder der gemeyn so groß / das der Dictator vnnd eyn Senat besorgten die Gemeyn brech den Kercker mit gewalt auff/vnnd neme jn darauß/deßhalb wurden der Dictator vnnd der Senat zu rath das sie jn selber herauß liessen /inn hoffnung/er würd von seinem fürnemen stehn. Es halff aber nit/dan̄ er nam es in̄ der meynung auff/man het jn müssen auß gefengknuß lassen/vnnd hielt nit minder eygen Rath mit etlichen von der gemeyn inn seinem hauß dan̄ vor/and als jm die von der gemeyn emsiglichen zugiengen /vnnd auff eyn zeit jr viel bei jm waren/beklagt er sich vor jnen hoch ab dem Senat der meynung: ¶ Wie er seins gůten willens den er

A. Cornelij Dictatoris oratio.

zu eyner gemeyn trüg / vnd der gütthat die er jnen manichfeltiglichen bewisen hett / entgelten müßt / wiewol er deß billich geniessen solt / das hett er wol gesehen inn vergangnen tagen / da man jn in den kercker fürt / da wer jm niemant beistendig gewesen / oder hett vnderstanden das zu weren. Er erzalt jn all seine gütthat / was er in streitten begangen / zeyget jn die masen seiner wunden / vnnd benennet jnen dreihundert bürger von der Gemeynd / die schuldthalben verdorben weren / vnnd auß Rom hetten müssen weichen / oder inn den kercker gehn / der schulden er all von seinem eygen güt bezalt / sie geledigет / vnnd bei ehren / Weyb vnnd Kind behalten hett / darumb entpfieng er solchen lohn / das man jn als eyn übelthätter inn den kercker füret. Es wer alt vnd nit new / wer eyner Gemeynd dienet / das der niemandt dienet / vnd wer solchs nit alleyn jm sonder andern treffenlichen Römern auch begegnet / die der gemeyn vil güts gethan / vnnd darnach inn jren nöten von jnen verlassen weren / als Spurius Cassius / vnd Spurius Melius / die inn hungers nöten von eygem güt sie gespeiset / vnnd ernert hetten / den hett man jr leben darumb genomen / deß müßt er auch watten sein / wiewol er das nit vmb die götter / die er mit seiner hand behalten / noch vmb die Römischen Burger den er so manich gütthat bewisen verdient hett. Darumb wer jm nützer / das er gunst bei dem Senat vnnd den Vättern suchte / vnnd sie auch wie ander verließ / wiewol jm das schwerer wer dann zu sterben / wo aber icht hertzens oder manlichs gemüts inn jren brüsten stecket / so bedörfft es der noth nit / er möcht sich nit gnüg verwundern / das sie mänlich Ritterlich leut weren gegen jren feinden zu stretten / vnnd so gar verzagt jnen selber jr ehr / würd vnnd freien stande zu behalten / wa für es wer das sie gantz Italien vnder sich brächten / vnd sie jr eygen mit burger knecht vnnd schlauen bliben? der würde schuldthalben vertriben / der inn den kercker gefüret / ob sie das eyn freien standt hiessen? Wie lang sie dulden möchten / das jre mitbürger jnen das jr also abwücherten / vnnd sie darnach truckten vnd verachteten als ob sie nit menschen oder gleich nach jnen gebildet weren? es thett nimer güt / man stälte dann allen gewalt zu Rom ab / vnd so man gemeynlich in kriegen / vnd fridlichen zeitten alle bürde tragen müßt / das alles so erobert vnd gewunnen / vnder jederman gemeynlich / vnnd gleich getheylt würde / das wer leichtlich zugeschehen / wo sie jm volgen wolten. Ob sie aber meynten das es sorg auff jm trüg / das sie dann nit mehr dann sich selber zalten / vnnd die von den geschlechten / so funden sie allweg jr fünfftzig wo jrer eyner wer / was es aber hülff / das er jnen viel güts rieth / so sie in dem das jr eygen ehr vnnd würde berürt vnd antreff / so gar hinlässig vnd verzagt weren? Solchs was sein gemeyn fürhalten damit er größlich die von der gemeyn bewegt vnnd entzündet: Aber heymlich hett er den anschlag / so ander gewalt zu Rom abgethan würden / das er etlicher der reichsten güt vnder die gemeyn theylen / vnnd des vrsach erdichten wolt / darnach so er die getruckt hett / solten jn etlich von der gemeyn / die mit jm deß inn übung waren / für eynen herrn vnd König der statt Rom auffwerffen / das alles was eynem Senat wissen. Aber sein anhang war gegen der gemeyn so groß / vnnd sein fürhaben so güt / das sie die weg nit finden kündten / wie sie das wenden vnd fürkommen solten. Zu letst eröffnet der Senat solchs den Zunfftmeystern / vnd stelleten glaubwirdig zeugen dar / die Manlius anschläg alle wißten / wie er vnder der gestalt / als ob er der gemeyn vil güts thün wölt / vnderstünd alleyn herr vnd König der stat Rom zu werden

M. Manlij oratio.

Wer eyner Gemeyn dienet, der dienet niemandt.

Sp. Cassius, Sp. Melius.

werden. Deßhalb namen die Zunfftmeyster die sach selber vnder die handt/ vnd warnet jeder die er mocht von der gemeyn/das sie sich Manlium nit verfüren liessen/ vnnd eröffneten jnen wa mit er vmbgieng. Da die gemeyn das vernam/vnnd etlicher maß die gunst Manlio entzogen ward/dann nicht was den Römern mehr wider/dañ herꝛn oder König zu haben/da satzten die zunfftmeyster Manlio eynen rechttag für die gantzen Gemeyn/beklagten vñ bezeugten jn voꝛ jnen/mit was anschlägen er vmbgieng. Also ward aller gunst vnd will gegen jm verkert/ vnnd kam darzu/das eyn Gemeyn das vꝛtheyl über jn spꝛach/man solt jn füren auff den felßen des Capitoliums (Saxum Tarpeiũ genant) vnd jn darab zu todt werffen. Eyn solch ende namen Marci Manlij anschläg/der wol mit ehꝛen der ander vnd wirdigst nach Camillo hett mögen zu Rom sein. Ey Marci Manli mich reüwet das dein stoltzer übermůt nit der masse pflag/wie hastu dich sträfflich begird der ehꝛen verfüren vnnd verblenden lassen/das du durch vnzimliche weg erlangest darnach du gerungen hast? du hettest billich bedacht / das durch manchen weisen mundt gespꝛochen ist/ Wer zu viel hoch steigen will/der feldt nůr dester härter. So du aber niemant ob dir woltest dulden/vnd übel thůn für recht thůn erwelet hast/so hat dein hoher můt den fall mit rechter straff entpfangen. M. Manlius. Sprichwort.

Von Caio Licinio Stolone/vnd Lucio Sextio den Zunfftmeystern.

NAch disen dingen stůndt es eyn kleyne zeyt/da ward eyn gemeynd/als die alweg wegig ist/ vast reuwen/das Marcus Manlius durch jr verurtheylen eyn so schwere straff genommen hett/dañ niemandt mehr wardt funden inn Rom/ der sich der gemeyn vast beladen/oder jr beiständig sein wolt/ damit wůchß der gewalt der Vätter vnd der edlen/vnd ward die gemeyn vast genidert vnd vndergetruckt Als von jr schülden wegen/dauon sie den wůcher (der auff die zeit zů Rom zu gelassen/vnnd nit verbotten was) nit bezalen mochten/deßhalb jr äcker vnnd gärten vergantet/vnnd alles inn der reichen händ kam/das bestůnd bei sechß jaren. Da gab Marcus Fabius Ambustus eyn Edler vnd mechtiger Römer vꝛsach der änderung/wann er vermehelt eyn Tochter eynem treff lichen mann/ doch von der Gemeyn / Caio Licinio Stolone / die schämbt sich/das sie nit inn den wirden gehalten wardt/wie die andere jre schwester / die eynem edlen von den geschlechten vermähelt waß/vnd bewegt jren vatter vnd mann weg zů suchen/damit jr mann auch ämpter trüg/ vnnd sie auch geehrt würd. Von erst stalt er nach dem Zunfftmeyster ampt/zu dem wardt er durch seinen Schweher gefoꝛdert / vnd mit jm erwelt Lucius Sextius auch vonn der gemeyn eyn strenger mañ/vnnd gedürstig / der vnderstund sich mit Licinio seinem gesellen/eyn gemeyn vast wider die Vätter vnnd den Senat zubewegen deß sie der Gemeyn angenem̃ waren/vnnd von jr hoch gehalten würden. Zu letst versamleten sie die Gemeyn vnnd beredten die/das sie sich jrs gewalts bꝛauchten/vnnd new gesatz mächten/damit jr bürd der schuldthalben geringert würd/wiewol sie das für nicht hielten/dañ er würd wider abgetriben/ als voꝛmals auch geschehen wer/vñ möcht nit woll beständig bleiben/sie bꝛechten M. Fabius Ambustus. C. Licinius Stolo. L. Sext.

dann es darzu/das der eyn Burgermeyster von der Gemeyn erwelt würd/der solch jr gesetz vonn der gemeyn beschrieben. Das erst/das aller gegebner wücher solt inn die hauptsum̃ gerechnet/vnd daran abgezogen werden. Das ander/das keyn burger zu Rom über fünff hundert juchart äcker vnd gärten haben solt. Das drit/das keyn wal der burgermeyster fürgenom̃en würd/es were dañ der eyn von der gemeyn erwelt. Das was alles größlich wider den Senat vnd die edlen/die satzten sich hefftiglich darwider/vnd zogen den alten Camillum wider herfür/den machten sie zu eynem Dictator/der vnderstůnd solche gesätz wider ab zutreiben. Vnd als deßhalb die gemeyn vnd die Vätter alle versamlet wurden/vnnd Marcus Fabius/auch Publius Manlius vonn den edlen der Gemeyn beistendig waren/deßhalb Camillo sein will nitt gehn mocht/inn dem kamen den Römern die mere/das sich die Frantzosen/die Galli genannt waren/wider bei dem wasser Anienis versamlet/vnnd mit Heers krafft da lagen/deß der Senat vnnd gemeyn nit kleyn erschracken/das gab jnen vrsach sich mit eynander zu vereynigen/vnnd geschach iñ der gestalt das den Senat vnnd die Vätter der Gemeyn nachlassen müsten/das die gesatz hieuor beschrieben bei jren kräfften bliben. Dargegen wurd eyn new ampt vnd wurd den edlen von geschlechten zugelassen/das eyn gemeyner richter zu Rom wer der inn allen sachen recht sprechen mocht/der solt vonn den edlen alleyn/vnnd nit von der gemeyn erwelet werden/der ward genañt Prefectus Pretorij. Von der zeit an nam die gemeynd größlich wider zu an gůt vnnd gewalt/vnnd ward Lucius Sextius obgenañt/der erst Burgermeyster von der gemeyn. Es kam auch bald darzu/das eyn Dictator vonn der gemeyn erwelt wardt/genañt Caius Martius Rutilius. So kam Caius Lucinius Stolo inn solche reichtumb/das er selber mit dem gesatz das er gemacht het/die anzal der äcker berürende vmb fünfftausent ähtin pfennig gestrafft ward/wann er hett tausent juchart ackers/vnd damit er nit inn die peen fiel/gab er fünffhundert seinen sün. Das ward aber von den Römern für eyn geuerd geachtet/vnd er/wie ob steht/gestrafft/doch so blieb alweg eyn gůter will vnnd eynigkeyt zwischen Rath vnnd gemeyn/vnd stůnd woll inn Rom.

P. Manlius.

Prefectus Pretorij.

C. Martius Rutilius.

Wie inn eynem sterben zu Rom/Marcus Curtius vonn des gemeynen nutz wegen auff anzeyg der Priester vnd Warsäger/mit pferdt vnd harnisch inn die gruben sprengt/darauß vormals eyn vergifftiger lufft gangen was/vnnd so bald das geschach/die grůb sich wider zu thet/vnnd das sterben sich endet.

Das aber

Als aber solchs nit langwerig blib / vnnd menschlich geschlecht inn elend (darzu es erborn ist) wider gesetzt würd / begab es sich / das eyn grosses sterben inn Rom kam / deßgleichen vorhe gehört oder gesehen ward. Es thet sich das erdrich im mitten auff dem marckt auff / vnnd gewann eyn tieffe gruben / darauß gieng eyn also gifftiger schädlicher lufft / das alle die inn der statt viehe vnnd leut siech wurden. Es starb auch der edel Camillus / von dem hievor vil geschriben ist / der ward hoch beklagt / vnd ehrlich von den Römern getrawret vnd begangen / dann er was eynig der inn fried vnnd krieg nie mißthätt / vnnd zu dem sich glück also verpflicht hett / das es inn keynen dingen widerwertig was / alleyn das er inn das elendt vonn Rom vertrieben wardt / darinn entwich jm aber weder vernunfft / mannheyt / noch tugendt / dann er hielt sich darinn also / das jm das mehr zu ehr vnnd lob / dann zu schmach vnnd schanden dienet. Wol zu preisen ist / der sich inn widerwertigen vnnd glückseligen dingen also vnstraffbarlichen halten kan. Als nun solch Pestilentz eyn lange zeitt weret / vnd viel treffenlicher Römer hyn nam / satzten die Römer auff solche spiel / Ludi Scenici genant / den zorn jrer Götter damit abzuleynen. Also ward den Römern durch jre Priester der Abgott zu erkennen geben / wann eyn Römer williglich den Göttern sich opffert / vnnd sich lebendig inn die gruben vergraben ließ / so würdt der sterbent eyn end nemen. Vnnd als geschicht / das niemandt sein leben für eyn andern dargeben wil / fandt man doch eynen jungen edlen Burger Marcus Curtius genant / der sein leben für den gemeynen nutz gab. Dann er ziert vñ schmückt sich köstlich inn sein harnisch / sitzend auff sein bestes pferdt / vnd sprang inn ansehung aller Römer iñ die tieffe grůbe / die thet sich vnnd fiel von stünd an nach jm zu / damit nam der sterben eyn ende / vnd wardt die statt

Ludi Scenici.

do das

da das geschehen ist/darnach genañt Lacus Curtius. Ey menschlichs leben/ wie bistu so hoch vnnd thewer von manichem geacht/Curtius hat mit dir eyn güten wechssel troffen/ jn möcht die gemeyn Pestilentz mit andern hingenommen haben/ damit sein als ander/ wenig gedacht worden wer/ so hat er jm durch sein gütthat/ewigen lob vnnd namen erworben. Darnach erhüben sich wider streitt vnnd krieg zwischen den Römern vnnd jren anstössern/auch den Frantzosen/die als noch inn Italien sich enthielten/vnnd wider sterckten/ die hett Camillus vor dem sterbent iñ der marck Albanorum bestritten vnnd überwunden/vnd von jnen triumphiert/so wurden die Hernici durch Caium Sulpitium/vnnd Appium Claudium überwunden/vnnd jr statt Ferentinum genant/erobert vnd gewunnen.

Curtius Lacus.

Ferentinū

Wie Titus Manlius von dem geschlecht Manlij der die vesten zu Rom den Gallen lang zeit vorhielt/mit erlaubung seines hauptmañs eynen kampff gegen eynem Gallen auffnam/vnnd jn auff der brücken todt schlüg/jm auch sein köstlich halßbandt abzog/das zu Latein Torques/daruon darnach er vnd alle sein geschlecht Manlij Torquati genant wurden.

Inn der

IN der zeit hetten sich die Galli oder Frantzosen wider versamlet bei dem wasser Anienis/ wider die was Titus Quintus Pennus zu eynem Dictator erwelt/der zog mit heers krafft wider sie nit mehr dañ drei welsch meil von Rom/ Via Salaria genañt/an eyn brücken deß wassers/die schied beyde heer/also hetten sie grossen zanck vñ die brücken/ wer die einhaben möcht. Als sie das etlich tag triben/do thet sich eyner von den Frantzosen herfür/ der begert ob eynicher vnder den Römern wer/ der sich des vermeß zuthun/ mit dem wolt er sonderlichen kämpffen/ dann er was vast starck vñ groß von leib. Vnd do vnder den Römern niemant jn bestehn wolt/da erbot sich deß Titus Mãlius eyn junger burger/vnd bat seinen hauptmañ/das er jn ließ den kampff volnbringen/er hofft er wolt den Frantzosen weisen das er von dem geschlecht wer/ die das Capitolium mit kleyner zal vor jnen behalten hetten. Darzu bewegt den Dictator eyn mañliche thatt/ die der jung vormals begangen hett. Dann als sein vatter Lucius Manlius vorzeiten Dictator gewesen/ vnd sich zu streng iñ seinem ampt wider die Römer erzeygt hett/ward jm eyn rechttag für dz Römisch volck durch eyn zunfftmeyster Marcus Pomponius genañt/angesetzt/vnnd vnder andern auch beklagt/das er seinen sůn/den genañten Titum Manlium zuuil streng hielt/ jn zwüng zu knechtlicher arbeyt vnnd zu keynen ehren zůg. Da der sůn das vernam/fügt er sich an eynem morgen inn des Zunfftmeysters hauß/ vnd begert alleyn mit jm zu reden/das wardt jm von dem Zunfftmeyster vergondt/dann er gedacht/er wolt jm etwas von der hårtigkeyt seins vatters klagen. Da aber der jüngling alleyn inn eyn kam̃er zu jm kam/ entblößt er eyn schwerdt das er heymlich bei jm trůg/vnnd zwang den Zunfftmeyster das er jm eyn eyd schweren můst/seinen vatter nit mitrecht zubeklagen/ vnnd darvor sein wolt/ das jm keyn args zugefügt würd. Da nůn die sach außkam/ vnd vor dem Senat geöffnet wardt/ wiewol es eyn solche that was/die nach dem rechte straff auff jr trůg/noch dañ ward angesehen des jungen mañheyt vnnd fürtreffenliche trew vñ liebe die er zu seinem vatter trug/wiewol er jn hart gehalten hett/ das seinem vatter vnd jm alle missethat verziegen wardt. Das bewegt Titũ Quintium den Dictator/ das er dem genanten Tito Manlio/ der nůn auch inn gerůgem alter vnd starck was/erlaubt den kampff zuuersprechen. Vnd als sie auff den versprochen tag iñ angesicht beyder heer der Frantzosen vñ der Römer auff die Brucken kamen/ hett sich der Frantzoß mit eynem langen schwerdt/das seinem leib vnd stårcke gemeß was/vnd der Römer mit eynem kurtzen Hispanischen schwerdt versehen. Also schlůg der Frantzoß Manlium den ersten streich mit dem schwerdt/das er strauchet/ vnnd kümmerlich vor jm bestehn mocht/des erschracken die Römer. Aber Manlius der keck vnderlieff darnach den streych dem Frantzosen/vnd thet sich nahe zu jm/ das er sein weer/vnnd der Frantzoß sein langs schwerdt nit wolbrauchen mocht/ dardurch wardt der Frantzoß genöt/ das er sein schilt vonn jm warff/also thet auch der Römer/ vñ als sie mit eynander zu ringen kamen/geriet Tito Manlio dem Römer eyn stich/den er dem Frantzosen vnder dem harnisch gab/ das man das blůt von jm fliessen sahe/ vnd als sie sich beyd mit eynander bekum̃erten/verließ den Frantzosen sein krafft/deßhalb jm Titus Manlius noch eyn stich gab bei dem halß/damit er jn zu der erden bracht/vnnd zu todt schlůg/ da ward

T. Quintius Pennus Dictator.

Via Salaria.

T. Manlius.

M. Pomponius.

ward eyn groß frolocken vnder den Römern. Also zog Titus Manlius dem Frantzosen eyn güldens köstlichs halßbandt ab/henckt das an sein halß vnnd ließ den todten leib auff der brücken ligen/vnberaubt vnd vnaußgezogen/den trůgen die Frantzosen hinweg/vnd ward von jnen begraben. Titus Manlius ward von dem Römischen heer schon entpfangen/vnd erkant der hauptmañ jm zu ehren eyn güldin kron/auch das er vnd alle seine nachkommen von dem halßband/das zu Latin torques genant wirt/Torquati heyssen solten.

Torquati.

Do nůn den tag beyde heer růweten vnd die Römer sich zurichten vff den andern tag mit den Frantzosen zu streitten/zogen sie inn der nacht hinweg/das keyn schlagen mehr zu den zeiten geschach. Darnach geselten sich die nachbauern/die den Römern auch widerwertig waren/als die Hernici/Tyburtes/Prenestini/zu den Frantzosen/vnd zogen mit eynander für die statt Rom/zu verderben vnnd verschlemmen was vor der port auff dem feldt stundt/mit den stritt Quintus Seruilius Hala hart vor dem thor zu Rom (Porta Collina genañt) inn angesicht jr vätter/weib vnd kind/vnd wurden auff beyd seitten vil todt geschlagen. Doch zwang die scham die Römer/das sie inn angesicht jr vätter vnd freund fachten/mañlichen zu streitten/biß sie die Frantzosen vnd ander jr feind zu flucht schlůgen/die flohen inn die Statt Tibur/jetzt Tyberburg genañt/vñ kamen doch morgens wider mit macht für die statt Rom/davon sie aber von den Römern gen Tyberburgk geiagt wurden. Noch sterckten sich die Frantzosen/jhe länger jhe stärcker/dañ zu jn verbunden sich Tarquinienses vnnd etlich ander stätt von Hetruria/deß kament die Römer inn forcht/vnd erwelten wider sie eynen Dictator Caium Sulpitium. Den Römeren kam zů gůt das die Latini mit jnen eyner richtung begerten vnnd erboten sich inn der Römer hülff vnd gehorsame/wie von alter her zu beweisen. Also erwelt der Dictator eyn groß heer von den Römern vnnd jren verwanten/er nam zu mit hauptleuten zu jm Caium Plautium/vnd M. Valerium. Jnn dem waren die Frantzosen kommen gehn Preneste/vnnd zogen für biß zu der stat Pedum genañt/da kam jn C. Sulpitius der Dictator entgegen vñ schlůg sich zu feldt/das thetten die Frantzosen auch. Vnnd wiewol beyd theyl begirlich waren zu streiten/noch verzog Caius Sulpitius mit vernunfft den streit vnd meynt die Frantzosen als iñ eym frembden erdtricht/weren nit mit kost/vnd ander notturfft/als wol als die Römer verschen/vnnd würd jr ding von tag zu tag böser/deßhalb sie jhe lenger jhe mehr jren vortheyl begeben müsten. Aber die Frantzosen die Römer schalten vnnd verzagt hiessen/deß ward eyn groß murmeln inn den Römern/vnd giengen mit gemeynem rath für den Dictator/den thet das wort Seruius Tullius eyn wol beredter Fendrich vnnd keck iñ nöten/also mit jm redende: ¶ Jch bitt dich werder Dictator/das du die rede/so ich von bitt wegen diser aller die du sichst vor augen/thů/für gůt auffnemen wölst. Vns befrembdt alle sampt/so du bißher so eyn ritterlichs leben gefürt hast/das wir manchen tag hie vor den feinden ligen vngestritten/vnd besorgen dz es kom̃ auß etwas mißtrawen/dem du zu deinem volck habest hetten wir nůn je iñ kriegen oder streitten übel gethan/so wer doch billich/das du vns das mit mañheyt widerbringen liessest/vns ist aber nit wissen/daß mañ vns eynich mißthůn zumessen müg/darumb bitten wir dich als vnsern hauptmañ für vns iñ den streit/verzeuch vns das nit lenger/vñ hab nit zweyfel wir wöllen dir vñ vns ehr vñ sieg erlangẽ. Wie lang sollen wir vns als die weiber inn

Q. Seruilius Hala. Collina Porta.

Seruij. Tullij oratio pro exercitu.

inn der Wagenburg beschliessen? wie lang sollen wir die schmachwort von den Frantzosen hören? vnd jr verzagten sein vnd heyssen? vns allen vnd dem Römischen namen zů schmach vnd schnden? wir begeren nit dañ das dein vnd vnser ehr ist. Hastu aber solch mißtrawen zů vns als ob wir wider hertz noch hend haben die zů streitten tügenlich seien / oder ist dir anders von dem Senat empfolen / wa für ligen wir dann do / die händ vnderschlahende? sollen wir zů feld ligen / so laß vns dem genůg thůn / sollen wir dann müssig gehn / so für vnß wider gehn Rom / es schickt sich baß auff dem marckt zů Rom dann hie im läger inn angesicht vnser feind zů feiren / dañ zů Rom sein wir doch der schmächwort von freünden vnd feinden überhebt vnnd vertragen. Do Caius Sulpitius den grossen willen der seinen erhört / den sie hetten zů streitten / wiewol er mit andern anschlegen vmbgieng / noch wolt er jnen den streit nit lienger verziehen / dann er forcht sie würden jm zůuil vnwillig / er wißt wol waß vnradts es gebürt wann eyn volck seinem hauptmann vnwillig wirt / deßhalb gebott er das sich jedermann rüsten solt auff den andern tag zů streitten. Nit desto minder gedacht er eynen weg / damit er den feindten auch mit listen entgegen gieng. Er hett inn seinem heer bei zwei tausent Maul / die speiß / narung vnnd anders zů eynem heer gehörig trůgen / darauff satzt er die Maulentier / köch vnd ander streitbar volck / die wapet er inn gleissende harnisch / vnnd gab jn zů eyn hauptmann mit hundert reysigen pferden / beuelhende das sie inn der nacht eynen berg vnd waldt neben der Frantzosen heer einnem / sich darinn verstecken / vnnd nit anbrechen solten biß er jn bottschafft thett oder etlich zeychen gebe / das ander sein volck verordnet er morgens zů dem streit / vnnd zog mit jnen an der seitten des bergs gegen den Frantzosen heer. Do das die Frantzosen ersahen / do begerten sie auch des streits / vnnd kamen jm entgegen / also ward auff beid seitten ritterlich gestritten / vnnd nit wenig todt geschlagen. Die Frantzosen brachen auch zů der rechten seitten inn den hauffen so starck / wa Caius Sulpitius nit von vngeschicht da gewesen wer / so was es an dem das sie die flucht geben hetten. Aber Caius Sulpitius ermant sie der rede / die sie mit jm gethon hetten / vnnd schrey jn zů / wie sie inn der Wagenburgk so keck vnnd inn dem streit so verzagt weren / vnnd inn sonder Seruio Tullio / er solt sein freidigen worten krafft geben / damit enthielt er sie / das sie vor schand nit fliehen torsten / mit dem gab er zeychen dem hauffen den er iñ dem wald versteckt hett. Do der mit eynem geschrey anbrach / vnnd das die Frantzosen ersahen / das sie der Wagenburgk zů eilten / do forchten sie es wer eyn anschlag das sie jn jr Wagenburgk abrennen vnnd einnemen wölten / deßhalb liessen sie von dem streit / vnnd wandten sich gegen der Wagenburgk flüchtig / inn dem ward jr das mertheyl erschlagen vnd gefangen / doch die Wagenburgk nitt gewunnen / dañ es war abent / so waren auch der Römer nit wenig wund vnd erschlagen / wiewol sie das feldt hetten behalten. Die Frantzosen brachen inn der nacht auff / vnd zogen hinweg / also zog Sulpitius wider gen Rom vnnd triumphiert von den Frantzosen.

Wie im krieg der Römer wider die Gallen / Marcus Valerius eynen kampff wider eynen Frantzosen auffnam / vñ den selben mit hilff eynes Raben der dem Frantzosen für die augen flohe / vñ jnen wider angesicht kratzet / zů letst überwandt vnd todt schlůg / darumb er vnnd alle von seinem geschlecht darnach Corvini genant wurden.

L. Cornelius Scipio. M. Popilius Lenas.

AVff das ander jar als Lucius Cornelius Scipio von den geschlechten / vnnd Marcus Popilius Lenas von der Gemeynd Burgermeyster erwelt wurden / kamen die Galli jetzundt Frantzosen genannt / wider mit heers krafft / vnnd zogen auff die Römer. Do wardt erwelt zů hauptmann Popilius der Burgermeyster von der Gemeynd / wann Cornelius Scipio fiel inn grosse kranckheyt / der zog mit vier Legionen von den Römern erwelt / gegen jnen. Aber ehe er mit jnen streitten wolt / nam er sein vortheyl eynen berg ein / nit weit von dem heer der Frantzosen / do vnderstůnd er sich zůuerbawen vnd vergraben. Do das die Frantzosen innen wurden / do begerten sie von stund an des streits / vnnd als jn Marcus Popilius des nit stat geben wolt / vnderstunden sie sein Wagenburg zů stürmen / der Römer waren etlich verordnet nit deßminder zů graben / etlich zů der weer / die wagenburgk zůbeschirmen. Es thetten sich die Frantzosen so nahe hiñ zů / das die Römer von den wercken vnd graben lon můsten / vnnd kam zů rechtem streit / inn dem hetten die Römer grossen vortheyl / wann sie stunden berghalb / dauon

jr

jr pfeil/ steyn/ vnd anders/ daß sie von der hand warffen vnd schussen/ grössern nachtruck hett dañ der Frantzosen/ die gegen dem berg auffschiessen vnd werffen müßten/ damit begab sich/ daß die Frantzosen hindersich genöth weichen müßten/ das geschach mit solcher vnordnung/ daß sie eynander stiessen/ vnnd den berg abfielen. Do das die Römer sahen/ eilten sie jnen nach auß jr Wagenburg/ vnd erschlügen jr vil. Do aber beyd theyl auff die ebne kamen/ versamlet vnd verordneten sich die Frantzosen wider/ vnd erhůb sich eyn newer streit/ vnd stritten zů beyden seitten so mannlich. Aber die Römer hetten den mangel daß jr hauptmann eyner wunden halb/ die er an der rechten hüff empfangen hett/ auß dem streitt gewichen/ vnnd jm die verbinden ließ/ inn dem kam es darzů/ daß die Römer etwas laß wurden vnnd nachliessen. So bald aber jrem hauptmann sein wund verbunden/ vnnd er wider also wund inn streitt kam/ sie mannlich trösten vnnd zůrůffen ward/ do kam den Römern jr hertz wider/ vnnd stritten so ritterlich/ daß sie die Frantzosen aber inn die flucht schlůgen/ die namen an der flucht inn/ eyn berg/ Arx Albana genannt/ do versamleten sie sich wider. Die Römer liessen sich benügen vnd namen jr Wagenburg ein/ darinn sie vil gůts funden/ vnd eilten nit hinach/ dañ sie waren müd/ so hindert sie auch die wund Marci Popilij jrs hauptmañs/ wann sie nit gern on eyn hauptmann zogen/ so was die wund so groß/ daß er nit naher zůbringen was/ deßhalb zogen sie wider gen Rom. Vnnd do dem hauptmann sein wund geheilt ward/ triumphiert er auch von den Frantzosen/ vnnd entstůnd jm eyn groß lob von der Gemeynd/ dann an allen orten ward geredt/ es dörfft die Römer nit rewen/ auß der Gemeynd eyn Burgermeyster zů welen/ so man solch trefflich leüdt vnder jnen fünde/ als Marcus Popilius wer. Also bliben die Frantzosen auff dem gemelten Berg ligen/ vnnd vnderstůnden sich nit mehr anderßwa zů feldt zůschlagen/ oder des streits wider die Römer zů begeren/ alleyn nerten sie sich mit raub vnnd nahm/ wa sie des ankommen mochten/ das geschach so vil daß es den Römern auch vnleidenlich was. Deßhalb erwelten sie zů eynem Dictator vnnd hauptmañ wider sie Lucium Furium Camillum/ der eyn sůn was Camilli/ douon hieuor vil geschriben ist/ zů erkunden sein glück/ ob das auch wider das volck als seins vatters siglich wer. Der zog auß Rom mit acht Legionen wider die Frantzosen/ vñ schlůg sich zů feldt nahe bei dem berg den sie einhetten/ zů weren/ daß sie jr nahm vnd rauberei/ on die sie nit zů leben hetten/ nit treiben möchtẽ/ dañ den berg jnen ab zugewiñen was schwer vnd sorglich/ die Römer wolten dann jr vortheyl großlich begeben/ das jr gewonheyt nit was/ wañ sie pflagen nit alleyn mañheyt/ sonder auch mit listen zů kriegen/ vñ waren allweg dester geflißner daß sie jren vortheyl nit begeben/ noch jre feind verachten. Jnn dem begab sich daß aber eyner vnder den Frantzosen sich herfür thet/ vñ begert durch eynen Tolmetschen gegen eynem Römer/ wer der wer zů kempffen. Des begert auff der Römer seitten hinwider eyn stoltzer jüngling der krieger hauptmann/ Marcus Valerius genant/ zů volendẽ/ mit willen seines hauptmans. Als die nůn beid iñ angesicht freünd vnd feindt zusamen tratten/ begab sich eyn wunderbarlich ding/ daß dem Römer eyn Rabe/ dieweil er sich mit dem Frantzosen schlůg/ auff sein helm flůg/ vnd der Frantzoß sein schleg verbringen wolt/ flůg er jm vor seinem angesicht daß er verblendt/ vnd sich nit wol gegen der weer schicken mocht/ deßhalb Marcus Valerius jn verwundt/ vnnd darnach gar zůtodt schlůg/ das namen die

Albana Arx.

L. Furius Camillus Dictator.

M. Valerius Coruinus.

Römer auff/als eyn sonder zeychen von jren Göttern. Do nun der Römer den todten leib des Frantzosen berauben / vnd jm sein zier vnd harnisch außziehen ward/do randten die Frantzosen zů/ vnd vnderstunden es zů weren. Hin wider kamen die Römer den jren auch zů hülff/ vnd erhůb sich auß dem (als auff beyd seitten je mehr vnd mehr volcks zůfloß) eyn gantzer streit zwischen beyden heeren / dann Camillus redt den Römern frölich zů / sie sehen das die Götter jrem kempfen glück vnnd sonder zeychen geben hetten/ dem solten sie nachhengen/ vnnd mannlich an den streitt tretten. Aber affter von der ersten/ die von den Frantzosen zů gerant waren /geschach sunst von jnen nit grosse weer/dann inn vnordnung ward jr streit angehaben/also er sich auch endet. Darnach verliessen die Frantzosen den Berg vnd flohen biß gen Appulia biß an das Meer/ daß sie darnach in langer zeit nit in der Römer gegent kamen. Also ward Marcus Valerius begabet von dem hauptmann mit eyner gülden Kron/ darzů schanckt er jm zehen ochssen/ vnnd gab jm den namen Coruinus von dem Raben/dan Coruus ist zů Latein eyn Rabe genant. Er ward auch inn dem andern jar darnach Burgermeyster/ wiewol er nit mehr dann drei vnnd zwentzig jar alt was. Darnach als die Römer der Frantzosen entladen waren/gewunnen sie vil stett/vnd brachten des merertheyl alle jr anstösser zů gehorsam. Es gieng jn glücklich vnnd wol/ das geschach/ als man zalt von der zeit als Rom gebawen wardt vierhunder jar/vnd von der zeit als Rom von den Frantzosen gewunnen vnd zerstört ward/ fünff vnd dreissig jar.

Wie beyden Burgermeystern Marco Valerio Coruino/ vnd Aulo Cornelio Cosso / vm das sie wider die Samniten der Römer feinde wol gestritten/ vnd jnen den sieg offt behalten/ von eynem Rath vnd der gantzen gemeyn erkant vnd zůgelassen ward daß sie triumphiren mochten / inn welchem Triumph Publius Decius eyn hauptmann der krieger / beyden Burgermeystern vnnd den wägen nachuolget / dann er inn der selben schlacht das best gethon het.

Darnach

DArnach inn kurtzer zeit als Marcus Valerius Corvinus zum dritten/ vñ Aulus Cornelius Cossus Burgermeyster waren/ erhůb sich eyn newer krieg zwischen den Römern vñ eynem volck die waren Samnites genant/ der haupstat hieß Samniũ/ vñ ist das landt so jetzo genant wirt Ducatus Beneventanus/ der was der grösten krieg eyner/ die den Römern zugestanden sein/ von leng der zeit dañ er weret fünfftzig jar/ auch von hertigkeyt der grossen streitt/ die sich darin begaben. Wann so sie das glück jetzundt auff das höchst bracht vnd erhůb/ von stundan warff es sich widerumb/ vnd nidert sich größlich/ daß es kümmerlich zůwiderbringen was/ daß jn nit alleyn iñ disem krieg sonder offt begegnet ist/ darum die Römer von etlichen/ des glücks Balle genant wurden/ damit das glück jr spil vñ kurtzweil getriben hab/ als mit eynem Balle den man offt iñ die höhe würfft/ vñ auch zů der erden fallen last. Noch haben die Römer durch jr mañheyt vnd nothfestigkeyt dise krieg durch harr all erobert vnd zů gůtem ende bracht. Diser krieg begab sich nit von der Römer eygen sach oder anspzach wegen/ wañ die Samnites waren mit jnen gefreundt vnd inn bündtnuß. Sie fürten aber eynen krieg gegen dem volck von Campania/ die waren der Römer nachbawren/ die trengten so hart/ daß sie jr flucht zů den Römern haben vñ sie vm̃ hülff anruffen müsten/ die ward jnen von den Römern abgeschlagen/ vnd zů erkennen geben/ wie sie mit keynen fügen/ jnen hilff wider jr buntgnossen beweisen möchten/ doch gaben sie sich als mitler zwischen jnen zů theydingen/ vnnd so ferr sie mochten die sach zů frid bringen. Aber inn den theydingen ward der krieg als für vnd für getriben/ darinn die Samnites grossen sieg erlangten/ auß der vrsach/ als

Samnium Samnites.

Cāpania.

sich die jres glück überhûben / wolten sie keyn zimlich theyding noch anstandt annemen vnd erzeygten sich auch so hochmûtiglich gegen den Römern/daß sie dar ab verdrieß hetten. Jn dem begab sich daß die not der von Campania also groß ward/daß sie eyn botschafft schickten zû den Römern mit beuelch vñ werbung/also redende: ¶ Jn welchem stand vñ wesen sich vnser sachen halten/ist nit noth euch Römern zû erkennen geben/ wañ jr des eyn gnûgsam wissen haben/ kurtzlich so sein wir iñ solche noth komen/wa wir an euch gnad vnd erbarmung nit erlangen/daß wir vnß inn vnser feindt hend mit sampt der edlen stat Capua begeben müssen. Wir haben euch vormals/ als nachbawren vñ freund vmb hilff ersûcht vñ die nit erlangt/nûn leret vnß die not vñ haben des beuelch daß wir die edel stat Capua mit allem dem/das den Götten vnd menschen dariñ zûgehörig ist / euch Romern zû eygen vbergeben/ on alle mittel vnd geding/ begerend daß jr vnß nit als freundt vnnd nachbawren / sonder als ewer eygen leut vnd land retten vnd beschirmen wollen/wir sehen an ewer mañheyt/ frümkeyt vñ tugent/es ist vnß ringer an alle mittel ewer heyssen vñ zû sein/dañ eyn vnbilliche theyding gegen vnsern feinden auffzûnemen/ wir setzen vnsern trost vnd lilff zû euch/ vnd ergeben vnß iñ ewer hend/arm vnd reich mitgûten willen eynmündiglichen vnnd mit grosser begird. O hetten jr gesehen/wie mit grosser menig weib vnd mañ/vnd mit welchen trähern sie vnß für die pforten nachgeuolgt/auch mit was begird sie vnß beuolhen habẽ/daß wir sie/jr weib vñ kind/ leib vnd gût/alles jr vermögen/iñ ewer hend vñ gewalt stellen vnd ergeben/ es wer dañ nit menschlich blût iñ ewern hertzen/ sie hetten euch müssen erbarmen. Nûn steht es zû euch/ ob jr die annemen oder iñ jr feindt händ wöllent kommen lassen. Jr habent gesehen den hochmût den die Samnites euch vñ vnß erzeygt haben/wa sie nûn vnß mit sampt dem landt iñ Jtalia iñ jr gewalt bringen/wie wol ewer macht vnd glück groß sein/ so ist euch doch zû bedencken vnd zû besorgen/daß do keyn auffhören sei/biß jr hochmût auch an euch langt / vnd als eyn brunst vñ fürgang/die haben jr nûn baß vñ leichter zû leschen / dañ der iñ ewer Marck vñ gegent zû erwarten. Der schat ewers names mag vnß vñ euch vor aller gewalt vñ vnrecht wol beschirmen vñ entschütten/wir versehen vnß/daß all vnser mitburger jung/ alt/ weib vnd mañ noch auff den mawren vñ zinnen standen/ vñ jr augen von dem weg der vnß von Rom wider gen Capua leyten soll/nit abwenden/ biß sie vnß ersehen vñ vnser antwurt vernemen/die mögen jr mit freüd oder leyd settigen. Do die Römer dise werbung horten / hetten sie groß mitleiden mit den von Campania/ sie bedachtẽ auch was grosser nutz der statt Som mit eynem solchen reichen landt zustehn möcht/wañ Campania ist noch heut zû tag nit anders dann eyn kast der statt Rom zû achten/darauß sie alle leibliche narung volkomlichen empfahen. Darumb so die büntnuß/ die sie vñ die Samnites hetten mit eynander/nit verbot/daß sie niemant/der sich also an sie ergebe/añemen solten/gaben sie den von Campania gût antwurt/ vñ namen sie an/mit verordenter bottschafft die mit jn gen Capua ritten/ vñ fürter die Samnites diser ding aller berichten solten vñ bittẽ/daß sie die von Campania / als die sich den Römern zû eygen ergeben hetten / nit mehr beschedigen oder icht feindtlichs zu sûchen solten/ der büntnuß nach / die sie mit jnen vñ jren verwanten hetten/vñ wie sie das nit gütlich zûlassen woltẽ/ jnen zû erkeñen geben/das die Römer die jren mit jr hülff beschirmen / vnd nit verlassen wolten/ das alles ward volendet. Aber die Samnites antwurtten dise botschafft hochmûtiglich

Legatorũ Campanorum oratio.

wütiglich / vnd in jrem beisein verordneten sie etlich auß jnen / die auff die von Campania reysen / auff jnen raub vñ nahm nemen / vnd jnen zůtreiben solten. Do solchs den Römern kundt gethan ward / erwelten sie beyd Burgermeyster zů hauptleüten / die beschrieben zwey heer / mit dem eynen zog Valerius iñ Campania / mit den andern zog Cornelius wider die Samnites / do begab sich das von erst die Samnites auff Valeriũ iñ Campania stiessen / vñ sich gegen eynander lägerten. Nũn waren die Samnites von pferdt / harnisch vñ weer baß gerüst / vnd von kostlichen kleydern baß geziert dañ die Römer / wañ sie waren zů den zeitten reicher vñ mechtiger / vnd der sig den sie von den von Campania erworben hetten / verfürt sie inn hochmůt. Nũn sahe Valerius das der gemeyn mañ vnder den Römern etwas entsetzens vñ forcht ab jn hett. Darumb nach kurtzen tagen / iñ den er mit scharmützeln vnd mit kleynem gezenck die feind versůch wie sie sich iñ jren ordnung hieltem / vnd auch ersehen mocht / wie jn ab zů brechen wer / versamlet er die Römer vñ redt mit jn dise meynung: ¶ Sie würden mit eynem newen volck streitten / das mocht etlich auß jnen schrecken bringen / nũn wer sein meynung nit / daß er jnen mit schönen wortē eyn hertz einreden wolt / sie hetten sich biß her ritterlich vñ wol gehalten / wolt er iñ hoffnung sein / sie würden sich vnder seiner hauptmañschafft nit endern / er wer von seinen vordern also herkomen / daß die Valerij alweg dem Rath vñ Gemeyn angenem gewesen weren / vñ keynen für den andern gehalten hetten / dañ der sich mit mañheyt vñ frümkeyt selber erhöch hett / daß er auch iñ seiner juget zů Burgermeyster vñ hauptmañ erwelt wer / das hett er mit seiner hand inn streitten wider die Frantzosen erworben / vnd von jnen den namen daß er Coruinus genant würd erlang. Die selben weren den Römern anfangs als eyn frembd volck mit vngewonlicher weer vnnd menig des volcks auch erschrockenlich gewesen / do nam aber sie mit rechten hauptleüten vñ gůter ordnung angriffen het / do wer man innen worden / daß sie dem Römischen volck iñ streitten nit hetten mögen sich vergleichen. Nũn solten sie nit ansehen / daß jr feind von pferd / harnisch / seiden vñ gemolten kledern köstlich sich erzeygen / dise ding fechten nit / es würden gewonlich weiche hertzer vnder solcher zierd bedeckt / Mañheyt treff iñ streitten für / nit zierd noch kostlich kleyder. Sie solten sich auch nit bewegen lassen daß jr feind den von Campania iñ zweyen streitten angesigt hettē / es were eyn weich volck vnd iñ wollust erzogen. Dargegen solten sie rechen / was sie vñ jr vordern iñ streitten erlangt hetten / so finden sie das jr anstösser daß merertheyl von jn bezwungen weren / gegen denen sie mehr streit erobert hetten / dañ jar weren von der zeit als Rom von erst gebawen wer. Darumb solten sie jr mannheyt erzeygen / vñ sich darnach richten / auff morgen gedecht er mit jn zů streitten / das sie jr feind mañlich vñ ritterlich angrieffen / auch sich nit alleyn an seine wort kerten / sonder an seine werck / er wolt jnē vorgehn als er offt gethon het / wer wird / eht vñ gůt erlangen wölt / der solt jm nachuolchen / dañ wie sich eyn jder iñ dem streit hielt / er wer von Burger oder Gemeynd / darnach wolt er jn on vnderscheyd begabē. Dise rede vñ auch die person waren von den Römern angenem. Es fand Valerius allen willen vñ gehorsame an jnē / deßhalb er sein volck auff den andern tag auß der Wagenburg fürt / vnd zů dem streit verordnet / nichts vermitt er iñ allen dingen die eynem gůten hauptmañ zůstünden. Hin wider waren die Samnites des streits auch begierig / wañ sie den sieg den sie an den von Campania erlangt hetten / nit gern auß jren henden brechen liessen / also ward

M. Valerius Corvinus. A. Cornelius Cossus.

Valerij oratio.

auff beid seitten ritterlich gefochten. Als aber der streit eyn lange zeit weret/ vñ keyn theyl hindersich weichē wolt/ do verordnet Valerius eyn rott reysiger/ die er darzů verhalten het/ daß sie mit eynem geschrey dem fůßuolck zů sprengten/ von denen als gerůwten leüten ward vil mannheyt begangen. Noch was keyn weichen do von den feinden/ man ersach auch keynen der seinen fůß hinder sich satzte/ sie blieben iñ ordnung/ vñ wer es mit seinem leben nit mocht/ der thet seinen platz todt behalten. Do nůn Valerius sahe daß sich der streit lengert/ vñ er doch die feind nit trennen mocht/ forcht er die seinen möchten weichen. Darumb das er darnor wer/ stůnd er zů fůß ab mit etlichen außerlesen mannen/ mit denen thet er sich hinfür/ do die noth am grosten was/ schrey den seinen mañlich zů/ mit ermanung/ das sie eyn exempel von jm nemen/ wie er thett/ daß sie sich auch also hielten/ vnd gab jm das glück vñ sein ritterlichs gemüt/ das er den ersten der jm entgegen kam zů todt schlůg/ vñ darnach den andern. Daß erquickt die Römer vnmeßlich/ dañ do sie die mañheyt von jrem hauptmañ sahen/ vnd daß sie eyn solchen vorgenger hetten/ bedaucht eyn jeden er müßt des schand haben wa er jm nit nachuolget/ also wurden auff beyden seitten vil todt geschlagen. Doch brach die hand Valerij durch biß zů der feind Baner/ vnd als das auch nidergieng/ gaben die Samnites die flucht/ den jagten die Römer nach biß inn jr Wagenburg/ vnd schlůgen jr vil zů todt/ ehe sie die wider ein namen/ vnd darinn sich zů weer stelten. Es wurden auch vil trefflicher Ritter von den feinden gefangen/ die bekanten nach der that/ daß jn nichts erschrockenlichers inn dem streit gewesen wer/ dann jrs hauptmans Valerij augen/ die hetten als eyn flam gebrunnen. Also inn der nacht brachen die Samnites auff vnd zogen hinweg. Morgens als der tag erschyn/ vñ die Römer das vernamē/ do eroberten se on alle noth jr Wagenburgk/ darinn sie nit mehr funden dann etlich verwundten die nit hinweg komen kunten/ vnnd von gůt was man nit füren oder tragen mocht/ das dannocht nit für kleyn zů rechen was. Die Römer bekanten auch daß sie keyn hefftigern streit noch hertern standt nie gethon hetten. Darnach kamen die von Capua vnd dem gantzen landt Campania/ die brachten den Römern kost vnnd liefferung mehr dann gnůg/ vnd danckten jnen mit erzeygung jrs gůten willens vnd allem erbieten/ als denen/ durch die alle jr noth geringert/ vnd sie von handen vnd gewalt jr feind erlößt waren.

Von Aulo Cornelio Cosso.

Disen hohen Rům vnd löbliche that hett vil nach außgeleßt vnd verderbt der ander Burgermeyster Aulus Cornelius Cossus/ dañ als er mit seinem heer auff die Samniter reyset/ begab sich das er durch eynen walt vnd gebirg ziehen můßt/ dariñ was eyn eng thal/ das hetten die feindt eingenommen/ vnnd also bestelt/ ehe er dar inn käm/ das er vmbgeben wurd/ vnnd sich mit seinem volck nit geregen noch streitten möcht/ wann sie hetten alle rick besetzt vnd eingenommen/ das allen vortheyl zum streitten die Römer begeben můßten. Als er nůn an die ende kam/ da ward er vnuersehen der feindt sichtig/ vnnd erschrack/ dann er kunt sein volck zum streit nit verordnen/ vnd wa die feind jn eilens angriffen hetten/ so weren
P. Decius Mus. sie on zweiffel obgelegen. Jnn dem was eyn Römer Publius Decius Mus genannt/ der ersach eynen berg/ daran die feind am sterckstẽ lagen/ wie sie den oben verlassen vnnd nit eingenommen noch besetzt hetten/ dauon sie wol mochten be-

ten beschedigt werden / vnnd redt mit dem hauptmañ daß er jm eyn rott zůgebe von geringem harnisch die steigen möchten / so wolt er vmbweg sůchen / vnnd vnderstohn den berg einzůnemen. Des lobt jn der hauptmann / vnnd gab jm zůgůt gesellen / mit den erstig er den Berg bald / vnnd nam den ein / ehe die feind des gewar wurden. Do sie jn darauff ersahen / vnnd den hauptmann im̃ thal / do hetten sie groß befrembden darab / vnnd wißten nit mit was anschleg die Römer vmbgiengen / sie hielten jren rath / als inn solchen sachen geschicht. Diser riet / man solt jn den Berg abstürmen : der ander / man solt sie vmblegen / daß sie nit daruon möchten / biß sie hungres noth darzů brächt daß sie sich ergeben müßten : etlich riethen man solt jnen jr maß zugeben / vnd mit denen inn dem thal streitten. Also verlengt es sich / biß der Römer hauptmann die wege erkundet / vnnd fand das thal hinnab eynen platz / darauff er sich geregen / vnd die seinen zum streitt wol verordnen mocht / den nam er ein. Jnn dem verzog es sich biß auff den abendt / daß die feind nichts gegen jm fürnamen / dann das sie den Berg / den Decius eingenommen hett / vmblägerten. Do sie nůn die nacht begriff / do blib jedermann inn seinem läger zů erwarten deß zůkünfftigen morgens. Aber Decius růwet nit / sonder schickt etlich seiner gesellen inn bawren kleydern zů schleichen vnnd versůchen / ob sie eynichen weg finden kundten durch den sie hinweg kommen möchten. Vnnd als die widerkamen / vnd jm zů erkennen gaben / das an eynem ort die feind nit so gar mit grosser menig legen / vnnd das jr der merertheyl růweten vnnd schlieffen / do besamlet er inn still seine gesellen / vnd gab jn zů erkennen / was sorg jn darauff stůnd wa sie des morgens da erwarten / so sie keyn leiplich narung bei jn hetten / möchten sie hungers halb die leng da nit bleiben / so künten jnen die jren nit zů hilff kommen / so wer jr auch so wenig / daß sie den feinden keinen streit geben möchten. Darum̃ were jn das best daß sie vnderstünden mit jm hinweg zů schleichen / so der schlaff am sterckesten were / wa das inn still nit geschehen möcht / vnd die feind auff weren / daß sie jm nachvolgten mit eym geschrey / die feindt anlieffen / sich durch sie schlůgen / vnd mit werender hand vnderstünden bei nacht hinweg vnnd zů jren gesellen zůkommen. Dise meynung gefiel jn allen / vnnd nam Decius inn dem ersten schlaff zů jm die den weg vor erschlichen hetten / vnnd volgten jm die andern nach biß si zů den feinden kamen / daß sie jr nie gewar wurden : doch waren sie verhaget / das die Römer über etlich hag vnnd holtz steigen mußten / do von die feindt erwachten / die lieffen die Römer mit eym geschrei an / vnnd erschlůgen jr etlich / ehe sie zů rechter weer kommen mochten / vnnd brachen durch glücklich daß sie nit grossen schaden namen vnnd kamen vor tag zů jren gesellen / von den wurden sie frölich empfangen / gelobt / vnd von dem hauptmann ritterlich begabt. Mit den macht Decius eynen newen anschlag / wenn sie sich wol versahen / so der tag auff brech / das jnen die feind nachziehen wurden deßhalb was sein rath / das sie jren vortheyl einnemen / auch etlich inn dem wald versteckten / so die feind mit jn streitten wurden / daß die gerůweten bei seits vnd zůruck mit jn treffen / vnd sie anlauffen möchten / das geschach. Dann so bald der tag anffbrach / vnnd die Samnites ersahen / daß der Berg lehr was / vnnd die Römer auch jren platz geraumbt hetten / gab je eyner dem andern die schult vnnd wurden zornig über eynander : inn der vnsinn zogen sie den Römern on alle ordnung nach / so bald sie der sichtig wurden / richten sich beyd theyl zů dem streitt. Als sich nůn der gemengt hett / vnnd eyn gerůwte rott nach der andern

sich

sich von den welden vnnd dem gebirg herfür thetten / vnnd mit allem vortheyl die Samnites angriffen / da schlůgen sie zů letst die Samnites inn die flucht/ der waren bei dreissig tausent/die den merertheyl all gefangen vnnd erschlagen wurden/auch jr låger vnnd Wagenburg gewunnen/ darin groß gůt gefunden ward. Inn dem streitt erwarb Decius für all Römer den höchsten danck/wan er von anfang inn der noth seinen vortheyl ersehen / vnnd darnach von eynem anschlag zů dem andern all sein fürnemen ritterlich vnnd wol bedacht het/daß jn der hauptmann billich begabt / vnd grossen vortheyl an der beüt zůließ/ des er sich doch nit gebraucht / dann was jm zů beüt ward / daß theylt er darnach miltigklich vnder andere die mangel hetten/vnd mit außschlagen der ehr vnnd des vortheylß/thet er noch grössern rhům eriagen.

Der drit streit zwischen den Römern vnd Samniten.

Der drit streit zwischen den Römern vnnd den Samniten erhůb sich vnlang darnach / dan als die Samnites inn bey den streitten nider gelegen waren/ gedachten sie els fürd das letst den dritten streit auch zůuersůchen/ob sich yndert das glück keren wolt gegen jnen/ versamleten vnnd wurben sich auff das aller sterckest. Wann sie erkanten wol/ daß jn an dem streit all jr heyl gelegen was/ vnd wa sie den sieg erlangten/daß sie alles jrs schadens widerkomen möchtē/wa es aber jnen als vor miß gieng/daß sie on mittel sich an die Römer ergebē müßten. Also mit gemeynem rath zogen sie für eyn statt in Campania Suessula genant/das ward Valerio dem eynen Burgermeyster/dem Campania das landt zů beschirmen beuolhen was/kunt gethon/der erhůb sich eilends mit der macht die er auff bringē mocht vn ließ hinder jm wägen/köch/kost/ vn alles das hindrung bringen / vn zů dem streit vntüglich was / alleyn gebott er daß eyn jeder kost auff drei tag mit tragen můst. Als er nůn vnuersehen nahe zů den feinden kam / schlůg er eyn låger/ vn gebot allen den seinen/das sie souil des in der eile geschehen mocht/sich vmb grůben/ob sie die feindt in den låger überfallen wölten/daß er eyner solche grossen menig wider ston möcht. Als nůn die Samnites sein innen wurden/ vnd ersahen daß sein Wagenburg eng vnd kleyn was / begerten sie von stund an des streits/ aber Valerius wolt jnen deß nit stat geben/ vn enthielt sich in seinem låger/da rithē etlich der feind/man solt sie in dem låger angreiffen/ vn von stundan stürmen. Aber eyn ander rath traff für/ so die Römer sich mit wägen vnnd kost nit versehen hetten/ vn auch jren vortheyl nit begeben woltē/daß die Samnites sich auff die füterung thůn/ vn jr heer wol speisen solten/da mit sie verharren möchten/biß die Römer hungerßhalb sich auß jrem låger thůn/ vnnd jnen gleichen streit zů geben bezwungen wurden. Also auff den andern tag ritten vn fůren die Samnites auff die fütrung/ vnd thetten sich weit von jr Wagenburg herdan/damit sie destermehr kost vn narung gewinnen möchten/ vnd wie wol sie eyn grosse menig inn der Wagenburg liessen/ so kam doch der recht kern darauß/ vn blib daß merertheyl vnnütz vnd vnstreitbar volck darinn. Da daß Valerius durch sein kuntschaffter erfůr/da verschlieff er nit die rechte zeit/als die Samnites gegen jm gethon hetten/er vermanet sein volck mit kurtzen worten/ vnd nam für mit jnen der feindt Wagenburg zů stürmen/ dieweil die besten sich darauß gethon hettē/dz verbracht er manlich vn glücklich. Da er die eingenommen

kommen het/da schickt er den reysigen zeüg auff die feind / so sie von der fütrung widerkerten / dz sie die zerstrewt vnd vngeordnet angriffen / so wolt er mit dem füß volck hynach ziehen / ob es jnen zuhart ligen würd / daß sie auff jn fliehen/ vnnd er sie entschütten möcht. Er gebott auch bei verlierung des lebens / daß die zeit biß sie wieder kommen/die andern all jr station vnd wacht inn der wagenburg wa er sie verordnet hett / nit verliessen / vnd der feind güt nit angriffen noch die Wagenburck blünderten. Hett nün Valerius die Wagenburck glücklich erobert/ so gieng es jm noch glücklicher zü inn dem feld/ dañ wa er die feind ankam/die weit zerstrewet/vñ gar nicht bei eynander waren/als die sich solchs fürnemens nit versehen hetten/die bracht er all zü flucht/ erschlug vnnd fieng jr viel / welche dann der Wagenburg züflohen/ die wurden von den Römern auch nit wol entpfangen/das wert so lang/biß die nacht Valeriũ zwang daß er wider gegen der Wagenburgk ziehen vnd die feind verlassen müst. Morgens lobt er sein Ritterschafft mit dancksagung/daß sie jm so gehorsam gewesen weren / vnd ließ eyn gemeyn beüt machen / vnnd alles güt das man inn der Wagenburgk hett vnd inn dem feldt gewunnen hett/ inn die beüt kommen/ da fand man bei sechtzig tausent schilt die inn der Wagenburg gewunnen vnd die feind inn der flucht von jnen geworffen hetten/wiewol nit halb sovil erschlagen waren. Dise glückliche streit erschallen weitt vnd gaben vrsach daß die Falisci vnnd Latini/ die vormals mit den Römern inn theyding stünden/ vnnd eyns zweifelichen glaubens waren / begerten sich zü den Römern züuerpflichten vñ verbinden/vnd die statt Carthago schickt eyn bottschafft zü den Römern mit eyner gab/das was eyn schwere güldin Kron/die inn Jupiters tempel zü opffern vnnd gaben dar bei jnen zü erkennen/daß sie sunder freud zü jrem glücklichen streitẽ entpfangen hetten/mit erzeygen güts willens gegen den Römern. Also ward den Burgermeystern von eynem Rath vnd dem gatzen Römischen volck zügelassen/das sie triumphieren mochten / vnd Decius jnen nachreitten der den höchsten danck inn dem streitt erlangt hett. Falisci. Latini.

Wie die Römer Capua wolten eingenommen haben.

In disen grossen pracht vnnd siegk warff das glück etwas jrrung dadurch der krieg nit zü end lauffen vnd zü friden kommen mocht. Dañ als nün der winter da her gieng/ vñ der krieg wetterßhalb nit mehr zü treiben noch zü üben was/ da begerten die von Campania/ das die Römer gehn Capua der statt auff jr verkosten/eynen trefflichen züsatz dem Winter legen wolten / ob die Samnites icht vnderstehn würden / das die gerüst weren vnnd widerstand thün möchten / das ward jn von den Römern gütlich zügelassen. Als nün die Römer den Winter inn der statt lagen / nicht zü feldt zogen/ oder icht gegen den feinden fürnamen/ sonder alleyn des wollust pflagen/ als dann Capua für alle stett inn gantz Jtalien mit köstlichen gebewen vnnd frucht zü allem wollust gericht was/gedachten die Römer was armüt vnnd noth zü Rom wer/ weß sie sich erleiden müßten/das reytzt sie nach zü gedencken/wie sie den weg fünden/das jr noth vnd armüt geringer würd/ darzü Capua die stat gnügsam was. Demnach machten etlich vnder jnen eynen bunt/das sie die Burger auß der stat treiben / die einnemen vnnd besetzen wolten/ darzü stewert sie nit kleyn / daß jr vordern vor alten zeitten / auch also die Capua

statt

statt eingenom̃en vnd die alten Burgermeyster vertriben hetten/vnd meynten billich sein/das es jnen auch widerfür/angesehen/daß sie so liederlich/heyloß leüt weren/vnd eyn solche güte statt on frembd hülff nit selber beschirmen vnd handthaben möchten. Solcher anschlag wuchs von tag zů tag/vnnd kamen der Römer so vil gen Capua daß es leichtlich on alle not beschehen mocht/vnd brach doch zů letst auß/daß es der neüw Burgermeyster von Rom Claudius Martius Rutilius/dem daß landt Campania zů beschirmen beuolhen was/ innen ward. Der erfandt daß der Römer so groß menig inn dem anschlag verwickelt waren/das es schwerlich zů wenden was/noch was er so geübt vnd vernunfftig/daß er wol erkennen kundt waß bösen exempel daß geben/vnnd was vnehr vnd nachrede den Römischen namen dauon entstehn möcht. Dem nach eröffnet er dise ding inn geheym seinem Mitburgermeyster Quinto Seruilio/ mit dem ward er übereyn/das er die hauptsächer etlich zů jm inn bottschafft schicken/etlich alterßhalb/etlich sunst erlauben vnnd gen Rom schicken wolt/ die solte sein mitgesell da behalten/vnd ander gescheff vnnd vrsach erdencken/ das er sie nit wider gen Capua schicket. Das geschach von erst eynzechtigklich/ darnach mit rotten vnnd heuffen/also das die hauptsächer des anschlags das merertheyl alle hynweg kamen/ das nam sich Rutilius an/die andern wider die feindt zů furen. Als er die inn daß feldt bracht vnd sahe daß die feindt růweten/vnd nichts gegen jm fürnamen/da seübert er erst sein heer/vnd schickt alle die von jm/die inn dem bunt vnd anschlag geholen hetten die statt Capua einzunemen. Vnd wiewol er sich annam als ob er keyn wissen von jrem anschlag hett/noch dan̄ da sie sahen das von ersten die hauptsächer/vnd eyner nach dem andern/die an der sach schuldt hetten/heym geschickt wurden/vnnd wie er sie jetzo aber geteylt hett/brüfften sie wol das jr anschlag geöffnet was/vnd auß forcht der straff vnnd peen der sie sich versahen/der Senat zů Rom an sie legen würd/schlůgen sich jr vil zusamen/die nit inn die statt Rom ziehen wolten/ sie wißten dann wie. Sie thetten auch den andern bottschafft die zů der sach verwandt waren/die lieffen auß der statt Rom zů jnen/also das jr eyn grosse menig ward/ vnnd vergleychet sich wol eynem heer/alleyn das sie keynen hauptman̄ hetten: sie můßten auch auß der notturfft angreiffen/vnd auff der statt Rom marck jr leibs narung gewin̄en. Jnn dem erfůren sie das eyn trefflicher Römer Titus Quintius sich auß der statt inn eyn dorff gethon hett seine güter zů bawen/vn̄ sich statlicher ehr vn̄ ämpter verziehen het. Der was von dem besten gesclecht verrůmet/vnd in̄ ritterlicher übung geniet/vn̄ hett in̄ kriegen vnd streiten viel gůts gethon/alleyn das er in̄ eynem beyn so hart verwunt vnd deßhalb hincken můst/das er sich selber dauon zog/vnnd jm fürgesetzt hett růw zuhalten/den zwungen sie mit noth das er sich jr hauptman̄schafft vnderwinden můst. Das wurden die Römer gewar/vnnd gedachten wol was vnraths der stat Rom auß solcher vneynigkeyt erwachßen möcht/deßhalb ward erwelt wider sie zů eynem hauptmann Marcus Valerius/von dem hieuor vil geschrieben ist/vnder des hauptman̄schafft sie vor all gewesen/bei vnd mit jm vil ehr vnd gůt erlangt hetten/vnd beualhen jm daß er die auffrůr stillen/vnnd versehen solt/daß der gemeyn nutz dauon nicht schaden entpfieng. Der beschrib eilends eyn ander heer von den Römern vnnd jren verwandten/mit den zog er den gemelten auffrürigen entgegen/als er mit jn streitten wolt. Da er nůn inn die nehe kam vnnd sie zů beyder seitt eynander sichtig wurden/do rüst

sich

Claudius Martius Rutilius.

Q. Seruilius.

T. Quintius.

ſich jedermann zu dem ſtreitt/ vnder dem ſahe Valerius das die Römer vonn der gemeynd manchen ſeufftzen/vnnd auch eyns theyls ſich klärlich mercken lieſſen/wie vngern ſie mit jren mitburgern vnd freunden ſtritten. Deßhalb er nit güten troſt hett/ſich mit jnen inn den ſtreitt zu geben/vnd ließ eyn fryd rüffen/das ſie zuvoꝛ mit eynander eyn geſpꝛäch halten möchten/ Deß warde der Römer widertheyl erfrewet/wañ es jn widerumb nit minder zu hertzen gieng das ſie wider Valeriū der jn allweg angenem geweſt was / vnnd wider ander jr mitbürger vnd freundt ſtreitten ſolten. Alſo thet ſich Valerius mit etlichen der beſten zu jn fieng an diß meynung zu reden. ¶ Jm were nie keyn ſach zugeſtanden/die jm ſo gantz wider vnnd leydt geweſen wer/als das er wider ſein beſten freund vnd güñer ziehen vñ ſtreiten müßt. Noch dañ ſo ſie mit weerender handt wider jr vatterlandt gezogen weren/das keynem gütten bürger zuſtünd/het er ſich auß gehoꝛſam deß Senats vñ des gantzen Römiſchen volcks dariñ müſſen begeben/er hett aber inn ſeinem außziehen/die Götgebetten das ſie jm nitt ſieg im ſtreitt gegen ſeinen lieben freünden vnnd geſellen / ſunder ſunſt die gnad verleihen/das er diſe auffrür gütlich ſtillen/richten/friden/vnd hinlegen möcht/warumb er nūn die gött angerüfft vñ gebetten hett/ dz ſtündt zu jnen/vnd were inn jr macht/ob ſie deß ſtreitts oder des fridts begeren wolten. Was jn doch zu ſinn wer? ob ſie nicht gedächten/das ſie jr heer nit wider die Samnites jre feindt/ſunder wider die ſtatt Rom/wider jre vätter/jre kinder/brüder vnd ſchweſter/freundt vnd möge geſchlagen hetten? ob ſie die ſtatt nit kānten die voꝛ jn leg? es wer Rom jr vatterland vnd nit eyn ſtat der Samniten jr feindt. Sie ſolten jn doch anſehen/er wer Marcus Valerius Coꝛuinus jr freundt/jr Hauptmañ / ob ſie vergeſſen hetten was liebs vnnd leids ſie mit eynander gelitten? was ehꝛ vnd güts ſie vnder jm erwoꝛben hetten? vnnd ſpꝛach zu jnen/habt jr nicht jhe anders inn woꝛten vnnd thatten funden/dann trew vnd gerecht/ſo ſei euch verzihen was jr gegen mir fürnement. Haben aber mein voꝛfarn vnnd ich euch güts vnnd nie args gethan/was zeihend jr dann euch vnnd mich/vnnd ewer vatterland/ das jr ſo freuelich darwider zihen? es haben ewer voꝛdern deßgleichen nie gethan/wiewol viel jrrung zwiſchen rath vnd gemeyn erſtanden ſein/es hatt ſich doch keyn ſtreitt zwiſchen jnen nie begeben. Nūn müßt jr den ſtreitt anfahen / ehe auff meinem theyl keyn ſchwerdt geraufft wirt. O Tite Quinti mich nimpt frembd/wie du hie ſtehſt nūn haſtu doch deine tag nie mißthan/ich will dir aber eyn rath geben / du biſt allweg inn ſtreitten der voꝛderſt geweſen/inn diſem ſtreitt ſoltu der letſt vñ hinderſt ſein/das thüſtu mit beſſern ehꝛen/dann das du der voꝛderſt wereſt/wann ich will jm auch alſo thūn/ich ſihe nicht voꝛ augen/dañ meiner beſten freundt vnd geſellen blüt vergieſſen/daran weyß ich keyn lob zu erjagen. Diſe red bewegt manchen kecken mañ/das jm die träher auß den augen lieffen / vnnd innſunder Titum Quintium Cincinnatum/der keret ſich zu den ſeinen weynende vnnd ſpꝛach. Lieben freund vnnd jr geſellen/jr werdet euch eyn beſſern theydingſmañ dann eyn Hauptmañ an mir haben / Jch hab keyn hertz wider diß volck zu fechten/jr ſehet ewern rechten hauptmañ voꝛ augen dem volget/ vnd bedencket was euch zuthūn ſei/jr keñet den mañ/er iſt nit eyn Volſcus oder eyn Samnit die ewer feind ſeind /er iſt eyn Römer vñ der / bei dem es euch allweg wol vnnd glücklich gangen iſt / jr möget jm vertrawen/wer euch Rath das jr euch den zu feindt machet/das muß eyn ander ſein dann Titus Quintius/jr

M. Valerij oratio.

T. Quintius Cincinnatus.

jr habt erlernet was glück vnd sieg euch zugestanden/so er bei euch gewesen ist. Last euch nit lüsten zuuersuchen wie es euch gehn wöl/so er wider euch sein wirt/jr werden der mehr finden/die für/dann die wider jr vatterlandt fechten werden/darzu ist euch baß zu rathen/ vnd gleich mittel anzunemen/dann eynen schändtlichen siegk(ob jr den schon inn ewern händen hetten) zu erlangen/ hetten jr jetzo Valerium mit allen den seinen todt geschlagen/es würdt euch ehe morn rewen/ jr finden seins gleichen nit mehr inn Rom/der euch mit solchen trewen meyn als er euch alweg gehalten hat. Dise rede bewegten die Römer deß merertheyls das sie jr weer von jn warffen/vnnd gaben damit zu erkeñen/ das sie keynen willen hetten wider Valerium vnd die seinen zu fechten/vñ mit grossem geschrey batten sie jn/das er zwischen dem Senat vnd jnen thedingen wolt/alles jr vertrawen wolten sie auff jn stellen/warinn sie mißthan hetten/ das wer nit auß feindtlicher meynung geschehen/das läger zu Capua hett sie verfürt/vnd jnen vrsach geben eyn gedencken zu haben/wie sie sich von armůt ziehen möchten/jn wer jr elendt zu hertzen gangen/das sie iñ eynen siechen lufft zu Rom wonen/vnd nicht anderst dann streitt pflegen müsten/was sie darinnen gewunnen/das müsten sie darnach zwifach wider dar strecken/vnd wann sie nit hetten/das zu wůcher auffnemen. Dardurch wer jr hab vnd gůt also verzert vnd erößet/das sie nicht dann jren leib behalten hetten/den müßten sie auch täglich on auffhören mit jrem blůtuergiessen dar spañen/zu letst käm all ehr vnd gůt auff den reichen/heym/vnd müsten sie iñ elend vnd armůt jr leben verzeren/er solt sie mit trewen bedencken/der armen bürger notturfft zu hertzen nemen/vnd weg sůchen/das die vom adel vnd die gemeyn bei eynander iñ eyner mawren bleiben möchten/das sie jr weer genommen vnnd sich auff disen platz gelägert hetten/das wer vrsach die strengkeyt deß Senats vnnd forcht der straff/die sie vmb jren mißhandel (wie wol der mit den wercken nit volbracht wer) hetten müssen empfahen. Valerius der Hauptmañ lobt jr antwort/vnd bat sie räw zu haben vnd nicht an zu greiffen/so wolt er gehn Rom reitten/vñ jr anligen trewlich dem Senat fürhalten. Also schreiben etlich das es iñ dem feldt/etlich das es iñ der statt Rom dariñ sie zu wehr komen/vñ sich wider eynander gelägert hetten/gericht worden sei/mit der maß/das vm̃ jren abfall vnd vngehorsam nit strafflichs gegen jnen fürgenommen/oder jnen jemandt das für vnehrlich auffheben solt. Jch findt auch das zu den zeitten der wůcher inn der statt Rom abgethan vnd verbotten sei/darzů ander viel newer gesätz gemacht/die zu eynigkeyt der bürger dienen.

Wie die Latini mit den Volscis vñ Campanis eynen bundt vnderstůnden zu machen/vnd deßhalben für den Rath zu Rom jre botschafft zu schicken gefordert. Vnd als die selbigen vor eynem Rath viel hochmütiger wort geben/vnnd deßhalben von dem Burgermeyster Tito Manlio übel außgericht wardt/erhub sich der geschickte/ vnd so eylendt von dem Capitolio gehn will/thet er eynen fall von der staffeln so hart/das er alda todt lage/dauon sich abermals eyn krieg zwischen den Römern vnd Latinen erhaben hat.

Wiewol

Wiewol nün dise merckliche auffrür glücklich hingelegt ward/noch dañ macht es eyn abfal / das die Latini vnnd Volsci sich zusamen thetten/ vnnd hetten viel gesprech vnd samlung inn der gestalt als ob sie zu Rath werden wolten / wie sie sich den Römern zuhülff wider die Samnites schickten. Aber inn der warheyt gedachten sie eyn krieg wider die Römer / wañ sie waren allwegen eyns zweifäligen gemüts gegen jnen. Sie bedaucht das die Römer mit zuuil hochmüts über sie herschten/wann sich krieg begaben/das sie auff jren eygen kosten jnen hülff beweisen müsten/vñ alles das erobert wurd/dz blib den Römern/ damit machten sie die Römer groß vñ mechtig/vnd sich selber kleyn /vñ verächtlich das wardt sie verdriessen/vñ meynten sie hetten deß schand. Wiewol nün das heymlich geschach/noch blieb es den Römern vnuerborgen / aber sie thetten dem nit gleich als ob sie eynich wissen dauon hetten / dieweil jn der krieg der Samniten noch auff dem halß lag / vnnd wolten eyns mals nitt zuuil vnwillens vnd krieg auff sich laden. Jnn dem begab sich/dan die Samnites jr bottschafft vñ Legation zu den Römern schickten/begerend sich mit jn zu setzen iñ der maß/das sie die von Campanien nit mehr bekriegen oder schädigen wolten; seidt sie sich an die Römer ergeben hetten/alleyn das sie jnen zuliessen wider die Sidicinos jr alten feindt jren Krieg zu volnfüren/die den Römern gar nicht verwandt / noch sich gegen den Römern jhe vnderthänig gemacht Sidicini.

 hetten/

hetten/die Römer solten sich benügen lassen/das sie jn den siegk wider die von Campanien auß den händen gezuckt hetten/so begerten sie nicht anders dann inn alter freundtschafft vnd eynig mit den Römern zu bleiben. Disen friden erlangten die Samnites leichtlich/ angesehen das die Römer jrenthalb vnder leibung hetten/vñ sich dester baß gegen den Latinen vnd Volscen schicken möchten jren anschlag zubrechen/ vnnd jnen widerstandt zuthůn. Da aber die vonn Campanien horten das die Samnites mit den Römern geschlicht waren/vnd jnen zugelassen was wider die Sidicinos jr nachbawern/ freundt vnd gesellen den krieg zu treiben/darab hetten sie eyn groß verdrieß/sie vergassen alles des gůten/das jnen die Römer bewisen/ auch jr verpflicht damit sie sich den Römern vnderwürffig gemacht hetten/vñ schlůgen sich zu den Volscen vnd Latinischen wider die Römer/vnnd meynten so sie zusamen hielten/ jr macht wer so groß/das sie den Römern woll widerstandt thůn möchten/ wolten auch nit glauben/das der frid zwischen den Samniten vnnd den Römern beständig sein würd/vnd wůchssen inn hochmůt/ also das sie nicht mehr auff der Römer bott hielten/das was den Römern vnleidlich. Noch dann bedachten sie sich mit vernunfft inn die sach zu schicken/vnnd den krieg so fert sie den vmbgehn möchten zu fliehen. Es halff aber nit/ dann der Römer vernunfft vnd gütigkeyt ward von dem widertheyl jnen zu eyner forcht zugemessen/der maß/ als ob sie nit vertrawten/ eyner solchen grossen macht widerstandt zuthun/vnd meynten/sich hett die zeitt erlauffen/das die Römer auch jrs willens faren müsten. Die Römer griffen es also an/das sie beschickten zehen mañ der trefflichsten vnd mechtigsten zu jnen gehn Rom von den Latinen/zu erkuñen/welchs gemüts sie weren/vnder denen waren zwen/ Lucius

L. Annius Setinus
Annius Setinus / vnnd Lucius Numitius Circeiensis/die zu hauptleuten von den Latinen erwelt waren. Nůn zweyffelten sie nicht/warumb sie berůfft weren/deßhalb wurden sie zu rath eyn gemeyn versamlung vorhin zu haben/da hielten sie für/was jnen gemeynt wer mit den Römern zu reden/vnnd zu antwort geben. Da nůn viel vnd manicherley gerathschlagt ward/ vnd Annius Setinus der hauptmann sein meynung auch sagen vnd zu erkennen geben solt/ redt er also. ¶ Wiewol ich anfangs vmbgefragt hab/was mit

Numitius Circeiẽsis

Annij Setini oratio
den Römern zu reden/ vnd was jnen für eyn antwort zu geben sei/noch dann so beduncket mich mehr zu der sach dienen/zu rathschlagen was zuthůn/ dann was zu reden sei/so wir des eyns werden/was wir thun wöllen/finden wir etwo souil wort mit den es geredt wirt. Jr sehendt das wir vnder eynem schein eyner vereynigung vnd freundtschafft/damit wir zu den Römern verpflicht seind/bißher jre knecht vnd schlauen gewesen seindt/wo euch nůn der maß für baß zu bleiben vermeynt vnnd gefällig ist/ was bedarff es dann vil rede/dann das wir den Römern auff all jr fürnemen gehorsam seien/vnnd zu allem dem das sie vns zumůten/ werden ja sagen. Ist aber jemant das hertz berürt frei zu sein/vnnd dem nach gedenckt/ wie wir wider inn die fůßstapffen vnser vordern tretten/so ist es jetzo die recht zeitt/das jr das mit mañheyt vnd hülff ewer freundt erlangen mögen. Die Latini seind vor zeitten das haupt iñ Italien gewesen/ aber es ist mit langem dulden darzu kommen/das die Römer das haupt sein/zu den wir vns gesellet vnd verbunden haben. Nun ist mein meynung nitt/ das wir die vereynung brechen oder aufflösen/sol aber eynung/freundtschafft vnd gesellschafft zwischen vns sein/so geschicht es billich

inn gleicher maß/das eyn Römischer vnnd Latinischer gleich gehalten werden/vnd wir beyd als eyn volck seien. Seidt wir aber jnen so vil zugelassen/ vnnd inn allen dingen den nachtheyl genommen haben/so laßt vns auch jnen zu ehren verwilligen/das wir all Römer vnd nit Latini genant werden/doch so fer das es gleich zu gehe/also das allweg der eyn burgermeyster vnd haupt mit halbem teyl deß raths von den Römern/ vnd der ander burgermeyster vñ haupt auch der rath halb von den Latinischen erwelt/von den die Römer vñ die Latinischen als eyn volck gehalten vnnd regiert werden. Hat jemant die forcht solchs an sie zu werben/so laßt mich den botten sein/ wirt es zu gelassen/ als dann mögen wir warlich sagen/das wir iñ rechter vnd gleicher meynung sein mit den Römern. Wirt es aber abgeschlagen/wolt jr dann mann vnnd nit weiber sein/so müget jr euch der Römer zu disen zeitten baß dann jhe erweeren/vnnd euch selber inn ewern alten standt vnd freiheyt setzen. Mit euch seindt vereynt die Campani/Sidicini vnnd Volsci/so ist vns wol zu gedencken das die Samnites auch keyn gůt hertz zu den Römern tragen/ vnd wo sie den ernst von vns sehen/zu vns fallen werden/der jeder macht ist so groß/ das sie alleyn sich der Römer auffenthielten/als sie auch lang zeit vnd offt gethan haben. Wie leichtlich ist es dann zuthun/so sie mit vns/vnd wir mit jnen vereynt sein/vnd alle vnser machten zůsamen schlagen? Dise red gefiel den Latinischen allen wol/vnd wardt die meynung von Annio Setino an die Römer geworben/aber übel angenommen. Da nůn Setinus von dem Capitolio die staffeln eilendt herab gieng/da fiel er/vnd schlůg sein haupt so hart auff eyn steyne staffel/das er do todt ligen blib/ als die Römer schreiben. Es möcht aber eynem zufallen/ er wer von den Römern/ als von vnuerträglichen hochmütigen leutten/ die stieg abgeworffen.

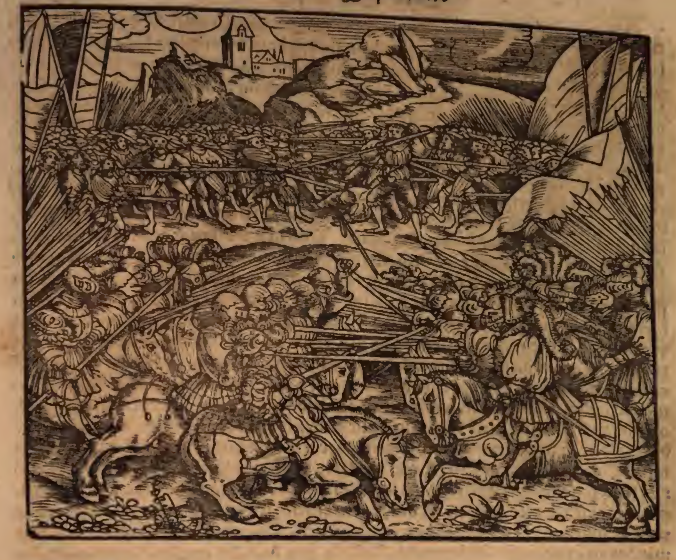
Wie Titus Manlius Torquatus der Hauptmann vnnd Burgermeyster zu Rom seynen eygen sůn/ vmb das er wider sein Gebott vnd on erlaubung seinen feindt überwandt/ verurtheylt vnd enthaupt ward.

Ach disen dingen schickten sich die Römer von stund an zu dem krieg/vnnd so jn schwer was wider dise völcker all eyns mals zu kriegen/die mit wehr vnd ordnung iñ den streiten sich mit den Römern(als die stets vnder vnnd bei jn der ritterlichen übung gepflegen hetten) vergleichten/ auch nit wißten was vertrawen sie auff die Samnites setzen mochten/als zu denen/die sie erst kürtzlich mit streitten vnnd grosser noth jnen zu hulden bezwungen hetten. Darumb griffen sie jren krieg dester dapfferlicher an/vnnd weleten zu Hauptleuten zwen ernsthafft streng mañ Titum Manliũ Torquatum/vñ Publium Decium Murem/den gab der Senat beuelch vnd gebott/das sie all Ritterlich übung vnnd ordnung wider iñ den alten stand brächten vnd strenglich hielten/das auch jnen jedermañ bei verliesung leibs vnd lebens gehorsam wer. Die machten etlich ordnung vnd gesätz vnder andern/dz niemãt gegen den feindẽ icht fürneme on beuelch d' hauptleut. Jnn dem/ehe man außzog oder angriff/begab sich das die Römer etlich rotten vnd wartleut auff die Latinischen schickten allerley zu besichtigen vnd zu erkunden/wie sie sich hielten vnd inn den krieg schicken wolten/deßgleichen pflagen die Latinischen/auch hinwider auff die Römer zu schicken/vnnd die Warten zubestellen. Also begab sich auff eyn zeit/das der eyn Burgermeyster vnd Hauptmann Manlius Torquatus seinen sün/der auch nach jm genañt was Titus Manlius/mit eyner rott auff die Wart schicket. Nün hett eyn trefflicher

T. Manlius Torquatus. P. Decius Mus.

treffliſcher mañ Genutius Metius genant/die warth auch iñ von der Latini
ſchen wegen/als die eynander inn dem feld ſichtig waren / da bekant jhe eyner
den andern ſchreiend eyn frid/vñ vereinten ſich/das ſie iñ eyn geſellig geſpräch
zuſamen reitten möchten. Nach mancherley red da fraget Genutius den Rö-
mer/ob er mit der anzal volcks die Latiniſchen vertreiben wolt: warumb ſein
vatter der hauptmann nit käme/ſo wolten ſie jn entpfahen: Titus Manlius
antwort jm/er wirt wol zu ſeinen zeitten komen/vnd die Göt mit jm/bei den jr
vns die Bündtnuß geſchworen vnnd nit gehalten haben. Alſo begab ſich eyn
wort nach dem andern/dz Genutius Tito Manlio dem jungē den kampff
botten wardt/mit der maß/das all die jren auff eyn ort rucken/vnd ſie zwen al-
leyn ſich mit eynander ſchlagen ſolten. Von den worten ward der Römer be-
wegt/wann jn bedaucht/er vnd all ſein geſchlecht hetten deß ſchandt/wo er jm
das abſchlüg/vnnd gedacht nitt an ſeins vatters gebott/ vnnd verſprach jm
ſtat zu thun. Als nün jr beyder geſellen auff eyn ort ruckten/vnd die kämpffen
den feindlich mit jren ſpieſſen auff eynander ranten/da traff Titus Manlius
eyn wenig zu nider/das er ſeins feindts pferd bei den oren verwundt/das kam
jm zu güt/dann das pferd ward ſchellig/ließ ſich mit jm auff/vnnd ſprang biß
es Genutium von jm warff /über den randt Titus Manlius/vñ als er küm-
merlich auff ſtundt(wañ ſchilt vnd harniſch waren ſchwer / vnd hiengen noch
an jm)do ſtach jn Titus Manlius mit ſeinem ſchwert obt bei dem halß hinein/
das es durch die rippen herauß gieng/der ſelben wunden er todt lag / von dem
nam Titus Manlius ſein ſchwert vñ etlich kleynot/damit er geziret was/vñ
ritt alſo zu ſeinen geſellen/von den ward er mit eynem geſchrei frölich entpfan-
gen. Darnach ritt er gehn Rom hinein eilend zu ſeinem vatter/für den legt er
was er Genutio genommen hett/vnd ſprach. Vatter/das du dich mein deſter
minder zu eynem ſün ſchämen dörffeſt / ſo ſein das die zeychen die ich von Ge-
nutio Metio dem Latiniſchen/der mir im feld eynen kampff angebotten hat/
genommen/vnd mit meiner handt todt geſchlagen hab. Der vatter erſchrack/
vnd keret ſein angeſicht von ſtündt an von dem ſün/darnach als er ſein augen
wider zu jm wandt/ſprach er: O wee ſün/das du die thatt je begiengeſt/wohin
haſtu gedacht/das du das gebott deiner Hauptleut vnd deines vatters über-
tretten haſt: du bringeſt mich iñ die zweiffelhafftige nott/das ich die trew vnd
lieb deß gemeynē nutz/oder mein vätterliche trew vñ liebe/die ich zu dir trag/be
geben müß/wer will jmmer ſeinem hauptmann gehorſam ſein/ſo der ſün ſeines
vatters vnd hauptmañs gebott übertritt: Laß ich dich leben/ſo würdeſtu al
len vngehorſamen eyn exempel ſein/vnd der gemeyn nutz verachtet/nützlicher
löblicher vnd ehrlicher iſt dir vnd mir/das du dein ſtraff entpfaheſt / vnd allen
Römern eyn ewig exempel ſeieſt/das ſie wiſſen gehorſam zu ſein/vñ jrs haupt
mañs gebot nit zu verachten noch übertretten. Hiemit inn eyner kleynen zeit/
dariñ er eyn wenig enthielt/vnd ſich bedacht/ließ der vatter Titus Manlius
Torquatus den nachrichter beſchicken/vnnd ſeynem ſün das haupt abſchla-
gen. Ab der hertigkeyt meniglich erſchrack vnd wunder hett. Ob nün ſolche/
ſtrengkeyt zu loben oder zu ſchelten ſei/gib ich den weiſen zu diſputiren.

Wie Publius Decius Mus/ zu rettung der Römer vnd gemeyns nutz wegen ſich williglich iñ den todt / vnd den feinden vrſach gab jnen zu erſchlagen.



DArnach richt sich Titus Manlius Torquatus mit seinen gesellen Publio Decio inn das feldt zu dem streitt. Die straff deß jungen hett die Römer gelert/das jnen jederman̄ gehorsam was. Also lägerten sie sich mit eynem grossen Heer an eynen grossen berg/ genan̄t Vesuuius. Gegen den sterckten sich die Latinischen mit jren bundtgnossen vnd gesellen. Nun begab sich eyn wunderlich gesicht / das der Römer hauptleuten beyden erscheyn eyn sunder grosser man̄ über alle menschliche glydmaß/der sagt zu jnen/welcher hauptmann vnder beyden heern sich vonn seins volcks wegen williglich in̄ den todt gebe/vn̄ sich den Götten auff opffert/ deß heer würde den sieg erlangē. Auff das opfferten die Hauptleut jren abgötten/vnd begabe sich Publius Decius den Götten für das heer zu sterben. Da sich nun der streitt begab/da ward Titus Manlius auff die rechtē seitten/ vn̄ Publius Decius auff der lincken seitten verordnet / vnd von erst mit gleicher maß man̄lich auff beyden seitten gestritten. Dan̄ wie der Römer ordnūg was/ also hetten sich auch dit Latini verordnet/reysig gegen reysig/fußuolck gegen fußuolck/vn̄ hauffen gegen hauffen/doch wurden die Römer auff der lincken seiten nach lassen/zäglichen streitten/vn̄ eyns theyls weichen. Da das Decius jr hauptman̄ ersach/da rüfft er die Gött vnd sein volck an/das sie jm / der sich von jren wegen in̄ den todt gebē/nachuolgen vn̄ seinen todt rechen wolten. In̄ dem thet er sich hynfür/da die nott am̄ grösten was/ vnnd wiewol er vnnd die jm

Vesuuius mons.

jm nachuolgten Ritterlich fachten/vnnd durchbrachen / so ward er doch von den feinden vmbgeben vñ erschlagen. Deß wurden die Römer bewegt iñ zorn/ auß erbärmd jrs hauptmanns/das sie viel mannlicher dann vor stritten / biß Titus Manlius auff der rechten seitten groß ritterlich weer thett/vnd wo die noth das erfordert alweg frisch vnnd gerüwet leut zuspringen ließ / so lang biß die Latini auff seiner seitten am ersten die flucht gaben/ vnd darnach auff der lincken seitten auch weichen wurden / der ward groß menig todt geschla- gen vnd gefangen/sunder der von Campania/darnach ward auch jr wagen- burg eingenommen/vnd groß gütt darinn gewunnen. Da nün Titus Man- lius seins gesellen tod erfür/wie es ergangen was/da ließ er seinen leib süchen/ ob dem stünd er eyn lange zeit jn klagend vnd lobend / vnnd schickt jn darnach gehn Rom/da ward er mit ritterlichen ehren begraben/aber er wolt mit dem heer nit gehn Rom zuziehen/der krieg wer dann gantz volender. Vnnd wie- wol sich die Latini wider erhüben vnnd stärckten / daß sie jm noch eyn streitt gaben/noch was jr macht von disem streit also geschwecht/das er den andern streitt on grosse noth erobert / wann er griff all sein ding mit solcher güten ordnung vnd so weißlich an/das freund vnnd feind jn deß preißten/verjahen/ vnd meynten auff welcher seitten er eyn hauptmann wer/die weren den ande- ren obgelegen. Darnach zog Titus Manlius Torquatus auch gehn Rom/ der ward mit grossen ehren entpfangen von alten leuten/die jm entgegen gien- gen/ aber keyn jungling vnder den burgern wolt jm ehr erbiten von der gros- sen strengkeyt vnd hertigkeyt wegen/ die er an seinem sün begangen hett / sun- der waren sie jm all biß inn den todt gehaß.

T. Manlius Torquatus. ward von den alten, aber von keynem jungling geehrt.

Da nun die Latini inn den streitten zweymal überwunden waren/vnnd jr sach also stünd / das sie weder den krieg noch den frid wol erleiden mochten/wann sie sich wol versahen / das jn keyn leidliche richtung gehn mocht/vnnd inn jn selber zweiffelten vnnd be- dachten was jnen zuthün were/wurden sie zu rath den Römern keynen streitt mehr zu geben/auch nit auff sie zu reysen / noch sie weiter zu bewegen / sonder wo die Römer nit rüw haben wolten/zu erwarten welche Statt sie belägeren wurden/das sie darinn all jr hülff vnd zusatz schickten. Also wurden von den Römern zu newen Burgermeystern vnd hauplenten erwelt Lucius Furius Camillus/vnd Caius Menius/ wann Titus Manlius Torquacus kranck- heythalb seins leibs/die jm zustünd/den krieg nit volenden mocht.

L. Furius Camillus C. Menius Coss.

Die beschri- ben eyn newes heer/zogen vnd lägerten sich für eyn statt der Latinischen Pe- dum genañt/den schickten etlich stätt von jnen jr hülff vnd zusätz/aber nitt all auff eyn zeit. Kurtz darnach verordneten sich die inn der statt lagen/vñ lieffen vnuersehenlich über der Römer heer/dauon erhüb sich eyn grosser streitt / dañ die Römer nit inn jr ordnung waren. Doch versamlet sich Camillus mit ey- nem hauffen inn eyn ordnung wie er mocht/den rottiert er/ vnnd nach langem streitten traff er von newem mit den feinden/die er nit alleyn bezwang inn die statt zu weichen/ sonder bracht eyn solch forcht vnd vnordnung inn sie / das er die statt Pedum desselbigen tags mit leyttern erstieg vnd gewann. Von diser statt fürt er das sieghafft heer von eyner statt zu der andern/biß sie sich all er- gaben oder mit noth bezwungen wurden/vñ als er sie all besatzt/zog er mit sei- nem gesellen wider gehn Rom zu Triumphiren / vnnd redt mit eynem Senat diß meynung: ¶ Was der Senat vnnd das Römisch volck von jren Göttern ihe begert/vnnd jnen als hauptleuten beuolhen hetten/das wer / das sie gantz

Jtalien gewaltig wurden vnd vnder jre gehorsam brechten/ solchs wer durch der Götter gnad/jren fleiß/vnd mit mannheyt der Römischen ritter volbracht. Nün stündt jnen zu/seidt etlich stätt/vnd der viel zu manchem mal überwunden/vnd so offt widerumb von jnen gefallen weren/daß sie mit jrer vernunfft vnd weißheyt bedencken vnnd rathschlagen wolten/was füro mit jn zu handlen wer/in jr handt stündt/vn die Göt hetten sie deß gewaltig gemacht/das sie die stätt alle zerrissen vnnd groß ödigkeyt vnnd wüstung inn Jtalien machen möchten. Ob das zu thün were/stünd zu jrem erkennen/dann dem Römischen volck wer zu fridlichen zeiten vn auch in etlichen kriegen viel güts vn offt groß hülff von jnen geschehen. Jr ältern vn vorfaren hetten sich auch deß geflissen/ das sie mehr mit gütigkeyt vnd verzeihen/dann mit strengkeyt der straff landt vnd stätt an sich bracht vnd behalten hetten/ vnnd gemeynt/das es langwiriger vnd mehr beständiger wer/wo sie die mit gutheyt dan mit härtigkeyt vnd forcht überwünden. Darum hetten sie offt den stätten/die sie mit grossem blütvergiessen/müh/kost vnnd arbeyt eroberten/zugelassen/das sie zu jn gezogen/ vnd Römisch burger werden mochten/auß dem wer dise statt Rom auffkommen vnnd also gewachssen/das sie das haupt inn Jtalien wer/ wolten sie nün in die füßstapffen jrer ältern tretten/so möcht dise statt Rom aber größlich gemeret werden/was darin zuthün wer/zweiffelt jm nit/ sie kündten das mit jr hohen vernunfft wol ermessen vnd bedencken. Aber güt were das es bald geschehe/dan die stätt von jnen bezwungen weren mit grossem kosten besetzt. Der Senat dancket Camillo vn seinem gesellen/nam auch zu güt auff jr anbringe/ vnd nach viel gedencken vnd rathschlagen ward von jn entschlossen/daß man eyn statt nit als die andern halten solt/dan jr verschulden wer auch vngleich. Auß etlichen stätten wurden die häupter vnd vrsächer deß kriegß getödtet/etlichen jr mawren abgebrochen/etlichen jr güter vnd äcker eyns theyls genommen/etlichen so am meer lagen/die schiff beraubt vnd verbotten/keyn handel oder gewerb mehr auff dem Meer zu haben/etlichen wardt zugelassen/ das sie gehn Rom ziehen vnd do burger werden mochten. Vnd wiewol das etlich jar eyn güten friden bracht/darin die Römer größlich zunamen/noch dan bestund es auch nicht lange zeyt. Vonn ersten worffen sich vmb die Ausonij oder Ausones/der hauptstatt hieß Cales/die wurden durch Marcum Valerium Coruinu/vn Marcum Attilium Regulum bezwunge. Darnach Fundani vn Priuerni/die wurden auch durch Luciu Papyrium zu gehorsam bracht. Hie wirt vnbillich verschwigen/wie eyner auß der statt Priuernu gen Rom zu dem Senat in bottschafft geschickt gefragt ward/was Peen vnd straff er meynt/das die Priuerni mit jrem abfallen verschult hette? Antwort er frei vn vnerschrecklich/nit grosser straff/dan die/die selber lieber herrn vnd frei/dann knecht vnd andern vnderthänig vn gehorsam weren. Wiewol etlich von dem Senat sein freuele antwort zü zorn bewegt/noch ward er weiter von den weisen vn ältern gefragt. Ob wir aber euch alle euwer missethat verzyhen/ vnnd die straff nach liessen/welches gemüts wolten jr gegen vns vnnd der statt Rom sein? Antwort er mit freiem gemüt/wirt der vertrag zwischen euch vnnd vns/das wir den auch erleiden mögen/so bleibt er bestendig/geschicht aber das nit/so wirt der frid nit langwirig sein/noch die harr bleiben. Solche rede des freien mans bewegt die Römer/das jnen gnad bewisen wardt. Jnn der zeitt kam eyn sterben gehn Rom mit dem argkwon/das die frawen jren mannen vergeben hetten.

Camilli oratio.

Ausonij. Cales. M. Attilius Regulus. L. Papyrius.

hetten. Es ward auch eyn edle Römerin/die Minutia genant/ vnd eyn Klosterfraw was/vmb das sie jr keuscheyt/damit sie der göttin Vesta dienen solt/ gebrochen hett/lebendig vergraben. Minutia Vestalis.

Wie König Alexander Epirota des grossen Alexanders Schwager vnnd vetter auß Griechen landt inn Appulien schiffet/ vnd aldo etlich stätt gewann/vnnd doch zu letst mit behendigkeyt der feindt vmbgeben/vnd inn dem wasser Acherusia oder Acheron genant/inn der flucht erschlagen wardt.

Zu disen zeitten hat auch der groß Alexander inn Orient regiert / vnnd gantz Asiam bezwungen. Der bawet Alexandriam die hauptstatt inn Egypten/vnd hett eyn schwester Cleopatra genant/ die vermehelt er dem König Alexandro von Epiro / des Schwester Olympias genant/was deß grossen Alexanders mutter. Vnnd als der so groß mannheyt inn Asia begieng / vnderstund sich sein schwager Alexander der König von Epiro / Europam zu bezwingen / zog inn Italiam inn das land Appulia (das hetten do zumal inn die Griechen/wider eyn volck/die hiessen

Cleopatra.

Olympias.

sen Lucani/gegen den hett er sieg mehr dann inn eynem streitt/vnnd gewann die stätt Consentiam/Erniam/vnd Sipontum. Darnach schlůg er sein Heer an dreien orten auff die feind. Also begab sich/das von vngewitter vnd stetem regen das land so gar überschwembt ward/das keyn heer dem andern zu hülff kommen mocht. Jnn dem die Appuli vnd Lucani/ die deß landts art vnd der wege mehr dann die feindt kündig waren/sich stärckten/vnd schlůgen das eyn heer/darnach das ander/do der könig nit iñ was/zu letst richten sie sich mit aller macht/vnd stritten auch mit dem heer/do der könig iñ was/der thett groß mannlich thatt/vnd erschlůg den hauptmann von Appulia mit seiner eygen handt. Noch kam zu letst sein heer inn die flucht/vnnd bei eynem wasser Acheron/als er den furt darüber sůcht/ward er von eynem Lucano (der inn glauben zu jm geflohen was) todt geschlagen.

Sipontũ

Acheron.

Von den stätten Palepolis vnd Neapolis.

Darnach thetten sich die Appuli vnnd Lucani zu den Römern iñ huld vnd eynigung/außgenomẽ eyn mechtige stat/die hieß Palepolis/die lag vnfert von Neapolis/vnnd was eynn regiment vnd volck inn beyden stätten/die hetten jren vrsprung von den Cumanis/die auß Euboea von der statt Chalcis inn Jtalien kommen waren Vñ als die an den orten eyn statt baweten/funden sie eyner jungfrawen grab/dauõ hiessen sie die stat Parthenope/wañ Parthenos ist iñ griechischer sprach souiel als eyn jungfraw/darnach ward sie Neapolis geheissen/dz ist iñ griechischer sprach souiel als die new stat. Die zwo stätt den Römern v̈ehten nit gundten vnnd schlugen sich zu den Samniten/die waren auch iñ der übung/das sie von den Römern vmbschlahen wolten. Das kam den Römern für/vnd wurden zu rath zu jnen eyn bottschafft zu schicken/die wardt vonn den Samniten hochmüttiglichen entpfangen/mit der zumůtung/das sich die Römer zwischen Capua der statt/die den Römern zugehort/vñ Suessula/die den Samniten zugehort/iñ das feldt schlahen/so wolten sie jn streits statt thun vnd versprechen also/wer do dem andern angesigte/das der gantz Jtalien regieren/vnd des landts herr sein solt. Der Römer bottschafft antwort jnen/wo sie von der meynung nit abstünden/so würden on zweiffel die Römer nit außbleiben/sie würden den vnglauben rechen/vnd kommen nit wohyn die Samnites erfordern/sunder wohyn sie jr hauptleut füren würden. Also wurden zu Rom zu burgermeystern vnnd zu hauptleuten erwelt Lucius Cornelius Lentulus vnd Publius Philo/den ward jedem eyn sonder heer zu geben vnd verordnet. Lucius Cornelius zog mit den seinen iñ Campania/wann die Samnites gegen jnen iñ arbeyt stůnden/das sie auch vmbschlahen solten. Die auffenthielt Cornelius bei glauben/vnnd hett auch acht/ob sich die Samnites regen oder icht fürnemen würden/daß er jn mit seiner macht begegnet. Philo zog vnd lägert sich mit seinem heer zwischen Palepolis vnnd Neapolis/also das sie von eyner statt der andern nit zu hülff kommen mochten. Darinn hetten die Samnites zu eynem zusatz vier tausent/vnnd die von der statt Nola zwey tausent/wider willen der stätt/wañ sie jr nit begert hetten. Deß kamen sie gegen eynander vñ iñ vnwillen/dañ sie fiengen iñ den streitten souiel auffrůr vnd vngefür an/

Palepolis

Parthenope Neapolis dicta.

L. Cornelius Lentulus. P. Philo consul.

an/daß die beyd stett mehr schadens vonn den freünden dann von den feinden erlitten/vnnd hetten sich gern an die Römer ergeben/so waren sie also besetzt/daß es nit wol inn jrer macht stünd. Zů letst wurden zwen von den öbersten inn der statt Palepolis/der eyn Charillaus/der ander Nymphius genannt/des eyns/daß Charilaus zů der Römer hauptmann fliehen/vnd sich auß der statt thůn/vnd Nymphius inn der statt bleiben solt. Charilaus kam zů Philone der Römer hauptmann/vnnd gab jm alle gelegenheyt der statt zů erkennen/auch wes er sich mit seinem gesellen vereynt hett/bittende/ob eynicher zorn inn jm oder den Römern gegen der statt wer/daß er den abstellen/vnd die statt inn gnaden auffnemen/die wolt sein gesell vnnd er den Römern überantwurten/sein trost stünd inn der Römer gütigkeyt/der sie sich gegen allen überwunden flissen. Darumb bat er/daß er die jhenen/die auß glauben jr zůflucht zů seiner vnnd der Römer gütigkeyt hetten/mit dem schentlichen namen der verretterei nit beflecken wolt/dann wa er die statt inn gnaden auffnem/vnnd bedächt/so würden sie nit für verretter/sonder für die gehalten/die der statt gemeynen nutz gefordert hetten. Da gegen solt er vnnd die Römer zů belonung entpfahen/daß er vnd sein gesell daran sein wolten/daß die statt Palepolis inn glauben blib/vnd mit ewiger hülff den Römern beistendig sein müsten. Philo nam die rede wol an/versprach jm das zůthůn/vnd hieß jn gůts trosts sein vnd leben/wa er icht den glauben/also wie er jm zů erkeñen geben hett/finden würd. Darnach inn eyner zeit thett Nymphius eynen anschlag mit der Samniten hauptmann der inn der statt lag. Nach dem der Römer macht eyns theyls vor jnen/vnnd eyns theyls inn Campania lagen/deßhalb nit grosse macht inn Rom bliben wer/daß er jm zůgebe eyn volck/so wolt er bei nacht inn die schiff sitzen/mit jnen berauben was an dem gestad des Meeres vonn Palepolis biß gen Rom wer/er hett darfür/er wolt grossen nutz schaffen/vnnd die statt damit speisen. Als das der Samniten hauptmann auch gefiele/vnnd er selber darbei sein wolt/thett Nymphius seinen gesellen Charilao bottschafft/bericht jn des tags vnnd der stünd/wann die Römer bei nacht sich zů der statt thůn solten/wolt er schaffen/daß sie eingelassen würden. Vnd als auff die selb nacht die Samniten die statt raumpten/vnd das merertheyl in die schiff außerthalb der statt gesessen waren/ward Charilaus mit den Römern an eynem andern ort eingelassen/die namen die statt ein/vnd triben die Samniten flüchtig darauß/die auch das merertheyl irer hab vnd gůt inn der statt verlassen hetten/vnd mit grossem gespöt wider gen Nola kamen.

Darnach ergab sich auch Neapolis.

Wie Lucius Papyrius Cursor vmb nothsachen zů eynem Dictator gemacht wider die Samniten. Vnd als er jm zů eynem hauptmann der reisigen erwelt Quintum Fabium Maximum/begab sich/daß er Papyrius inn geschefft gehn Rom zog / vnd Fabio befelhe thett / inn seinem abwesen nichts fürzůnemen oder zů streitten/sonder still ligen biß auff sein zůkunfft. Da aber Fabius seinen vortheyl ersahe/zog er wider die feindt/vnd gesigt jn ab/ erschlůg ürer über zwentzig tausent / dauon Papyrius wider Fabium inn zorn bewegt / vnnd jnen darumb verurtheylt zům todt straffen wolt. Aber zů letst durch den alten Fabium / durch den Rath vnnd gantz Gemeynd schwerlich erbetten ward / daß jnen Papyrius also verurtheylt/ vñ jrer bitt willen ledig gab.

DJser ding erschracken die von Tarento der stat / wañ sie auch Griechen waren / vnnd den von Palepolis wider die Römer hülff gethon hetten/darumb auß forcht daß die Römer über sie ziehen würden/schlůgen sie sich zů den Samniten/vnd machten auch daß die Lucani wider vmbschlůgen. Darumb das nachgehend jar zů Burgermeyster
L. Furius Camillus Iunius Sceua Brutus Coss. erwelt wurden Lucius Furius Camillus/vñ Junius Brutus Sceua/die sich inn den krieg richten solten / aber Camillo stůnd so eyn schwere kranckheyt zů/ daß er dem nit für sein kundt. Darumb machten die Römer eynen Dictator Lu
L. Papyrius Dictator. Q. Fab. Max. Rutilanus. cius Papyrius Cursor genant/ der nam zů jm Quintum Fabium Maximum Rutilanum zů eynem hauptmann über die zů roß. Nün begab sich/das Papyrius etlicher vrsach halb gehn Rom ritt/beualh Fabio das heer/vnnd gebott/ daß er still ligen vnd nit streitten sölt/biß er wider käme/das hielt aber Fabius nit/wann er was ehren girig/vnd wolt jm selber auch eyn rhům erlangen/darumb er mit den Samniten streit / vnnd gieng jm nach seinem willen/ wann er verordnet vnd versahe alle ding so woll / daß er nit zů bessern was/ deßhalb erschlůg vñ fieng er der Samniten bei zwentzig tausent/vnd schrib das dem Senat gehn Rom / daruon alles Römisch volck erfrewet ward. Deß entpfieng aber Papyrius grossen verdrieß / vnnd nach dem er höchsten gewalt hett / gedacht er Fabium zů straffen / fügt sich eilend inn das heer. Da ward Fabio kundt gethon/ der versamlet das heer/ vñ gab jnen zůerkennen/wie Papyrius kem jn zů straffen/bat sie jm beistendig zů sein / inn ansehung/daß er sie nit verfürt/sonder sie ehr vnd sieg bei jm erlangt hetten/ solcher jm ehr Papyrius vergund. Es wer eyn vnbillich ding/daß er eynen seinen feindt vor jm sehe/vnd so er ersehe/daß er jnen ansigen vnd sie bestreitten möcht/ daß jm das solt verbotten werden. Wer aber eyniger mangel/versaumnuß oder verwarlosung durch jn geschehen/wölt er sich von der straff nit ziehen/ het er aber alles das gethon/ das eynem gůten hauptmann zůstünd/vnd das Papyrius (wa er selber da gewesen wer) nit hett mögen bessern/daß sie dañ mit der mañheyt/die sie im streit erzeygt hetten/jm auch hülfflich sein/ vnnd behüten wölten/daß Papyrius der Dictator nichts vnbillichs gegen jm fürneme. Also ward eyn gemeyn geschrey inn dem heer/er sölt sich nit förchten / dieweil sie bei jm weren / solt jm niemant keyn gewalt anlegen / ehe wolten sie jr leben für jn dar strecken. Papyrius so

bald er inn das heer kam/ließ er Fabio gebieten/für jn zů komen/das geschach. Da fragt jn Papyrius: Fabi/ so dir wol wissen ist/ daß der Senat vnnd alle Römer eynem Dictator gehorsam sollen sein/warumb hastu mein gebott veracht vnnd übertretten? Fabius wißt nit vil zů der sach zů antwurten/ sůcht ander außflucht/ meynt er hett nit mißthon/ es wer vnbillich/ daß Papyrius eyn kleger vnd Richter wider jn sein solt. Also ließ jn der Dictator durch die Büttel annemen/ von den brach sich Fabius/ daruon jm doch all sein kleyder zerissen worden/vnd barg sich inn eyn hauffen der Römer/ die sich also zůsammen thetten vnd steckten/ daß die Büttel nit durch sie tringen/ vnnd Fabium begreiffen mochten. Da das Papyrius ersahe/fiel er inn grossen zorn/beklagt sich des gewalts vnd der vngehorsame von dem heer/ vnnd gebott jn auff das höchst/das sie Fabium jm antwurten/ vnnd was gantz der meynung/ daß er jn vmb sein vngehorsam wolt tödten lassen. Dauon ward eyn wilt geschrey inn dem heer von über den Dictator von trawortten/vnd schuldigten jn/das er disen jungen ritterlichen mañ/ der dem gantzen Römischen namen groß ehr vñ nutz geschaffen hett/ auß neidt vnd zorn (das er jm der ehren vergündt) verderben vnd tödten wolt. Die am nechsten bei dem Dictator stůnden/ die erkennen mochten/kerten sich zů jm bittend vnnd flehende/ begerendt das er seinem zorn maß geb/inn der sach verzüg/vnd nit so streng wer/es zem seiner vernunfft vñ seinem alter nit/das er gegen dem edlen jungen vnd ritterlichen mann/der auß jugent/die nit alle ding bedächt/vnd nit auß boßheytt mißthon hett/so gehelingen richten wolt. Es wer inn keyner verachtung geschehen/wa er gewißt hett/ das er so größlich wider jn gethon hett/ er hett es on zweyffel vermitten/ zorn weißte niemant den rechten weg: wa er dise sach verzüg biß er sich baß bedächt wer jm sein gewalt vnd fürnemen vnbenommen. Aber Papyrius wolt keyn bet erhören/vnd beharret inn seinem zorn/doch trib es das heer so lang mit jm/ das jn die nacht begriff/ deßhalb er auß der noth der sach eynen auffschlag geben müst/ vnd gebot Fabio/das er sich morgens wider für jn stellen solt. Aber Fabius ersahe sein hertigkeyt vnd strengkeyt/iñ der sach/deßhalb erhůb er sich vor kam auß dem heer/vnd ritt gen Rom zů seinem vatter/Marco Fabio genant/der was inn Rom eyn verdienter vnd ansichtiger mañ/ dem gab er sein sach zů erkennen/ wie es inn dem heer ergangen wer/ vnd růfft jn an vmb rath vnd hulff. Also was Fabius der alt daran/ das eyn gantzer Rath versamlet ward/vnd batt/das sie seinen sůn vor strengkeyt des Dictatores behütten/sein alter ehren/vnnd jn nit zům weysen machen wölten. Jnn dem hett Papyrius vernomen das Fabius gen Rom geritten was/ dem volget er nach/ vnd kam auch gen Rom für den Senat/begerēde/ das man den gewalt eyns Dictators an jm nit mindern noch abbruch thůn/sonder jm Fabium zů straff geben wölt/ erzelende/was gewalts eynem Dictator zů Rom geben/ vñ durch was vrsach das geschehen wer/was schadens auch vnd vnradts auß der vngehorsam entstůnd/hielt jn zů exempel für/ wie Titus Manlius sein eygen sůn auß solcher vngehorsam hett lassen tödten. Also geschach aber groß bitt von dem gantzen Senat an Papyrium den Dictator/ begerende/ das er der jugent Fabij solche vngehorsame zugeben/ jm verzeihen/ vnd die straff nachlassen wölt. Als nůn Papyrius auff seinem fürnemen verhart/ vnnd man jn dauon nit weisen mocht/berůfft sich der alt Fabius für eyn gantze Gemeyn/ die ward versamlet. ¶ Da aber Fabius der alt kleglichen der Gemeyn die sach fürhiele/ wie

Q. Fabius brach sich von den Butteln.

M. Fabius.

M. Fabij oratio.

Papyrius alle bitt des gantzen heers vnnd des gantzen Senats veracht hett/ nün würd offt der feindt von bitt wegen bewegt / mit bitt würden die Götter weicht / vñ so man mit solcher grosser bitt an Papyrio nichts erlangen möcht/ müst er es darfür haben / das Papyrius mehr auß neid vnnd zorn / zü der rach geneygt wer/dann vmb des gemeynen nutz willen/vnnd das er jm vnd seinem sün der ehren vergündt/ die von jm dem gantzen Römischen volck zügestanden wer. Wie es sich doch ziempt/ so alle freundt inn Rom wer/vnd sie jren Götten grossen danck sagten/inn jren Tempel opfferten/das Fabius die Samniten jr feindt so glücklich überwunden hett/ das der / durch den jnen solch freud zügestanden wer/ solt mit gebunden henden für Gericht/von dem Nachrichter gefürt/vnd der selben gütthat halb von dem leben zü dem todt verurtheylt werden/vnd jn daruor nit schirmen möcht? Ob eyns mañs zorn vnnd grim̃ mehr dañ dem gantzen Senat vnd eym gantzen heer solt zügelassen werden? wa mit man doch alle Römer mehr beleidigen vnd die feindt baß erfrewen möcht/dañ dem sein leben zü nemen/ von dem den freunden solch ehr vnd nutz / vnd den feinden so grosser schad zügefügt wer? ob sein sün/ er vnd alle sein fordern mit manigfaltiger gütthat/die sie dem Römischen namen bewisen hetten/nit besser belonung von jnen entpfahen solten? Mit solchen worten bewegt Fabius der alt die gantze Gemeyn zü erbärmbd / daß sie auch für den jungen Fabio frölichen batten / vnd von etlichen des Dictators hartigkeyt seer gescholten ward/ dardurch Papyrius inn forcht kam/das er zu viel vnwillens auff sich lüde/wa er also vnerbitlich den Rath vnd gantz Gemeyn nit erhören wolt/deßhalb antwurt er jn also: ¶ Seitmal sie nit von recht oder gewalt Fabium von dem gericht vnd der straff entziehen/sonder durch bitt/die auch gegen dem verurtheylten statt hett/zü ledigen begerten/so wolt er Fabium verurtheylt jnen ergeben vnd zü jrem gewalt stellen/ jm die verschuldete peen vnnd straff nach zülassen/ damit dem rechten vnd auch jr bitt gnüg geschehe. Deß ward er von dem Senat vnnd gantzen volck gelobt / auch so viel darzü geredt / daß er vnd Fabius jeder mit seinen vorigen gewalt vnd ampt wider iñ das heer keren vñ den krieg enden solten. Nit wunder ist/ das die Römer so grosse that vnd geschicht begangen haben/ bei den solch strengkeyt gehalten / gehorsam vnnd ordnung der oberkeyt so groß geacht gewesen ist/das mit solcher müh vñ bitt des heers / des Senats/vnd der gantzen Gemeynd/ Fabio sein kleyn verschulden nachgelassen ward/wie wolten sie den/so er den streit verloren hett/ Papyrio abgebetten haben? Als nün die Samnites Papyrio keynen streit mehr geben wolten/kert er wider gen Rom / burgerliche ding zü versehen/ vnnd macht an sein statt zü hauptmann M. Valerium/der thet keyn fürnemen gegen den feindten/vnd sahe an das Quinto Fabio begegnet was/durch des begab sich / das die auff die fütterung ritten/offt abgetriben wurden/vnnd schaden entpfiengen/vnd so jn Valerius be mögen zü hülff kommen/ließ er das von forcht deß Dictators vnderwegen / wann er keyn schlahen oder streitt inn abwesen des Dictators mit den feinden fürnemen wolt/dauon das gantz heer iñ vnwillen kam / vnd gegen Papyrio entschickt wardt/ daß sie jm alles argen gundten/ deßhalb er auß der noth sich wider inn das heer thun müst. Jnn dem wurden die feindt gesterckt/ vnd die Römer also veracht/das sie Papyrio des streits nit vor waren/sonder das täglich begerten. Als Papyrius das ersahe/verordnet er sich auch zü dem streitt / wann er eyn genieter hauptmann / vnd eyn außkündiger kriegßmann was

Papirij oratio.

M. Valerius.

was/deßgleichen man zů seiner zeit zů Rom nit fandt/dauon er auch die feindt mañlich angriff vnd zů flucht bracht. Aber sein heer wolt jn nit nacheilen/wiewol sie das wol hetten thůn mögen/ so vergundten sie ihm der ehren / vnd wolten nit daß er so groß lob vnnd danck erjagt / sunst hett man auff den tag dem krieg sein entschafft geben. Da Papyrius das ersahe/ wes jm sein strengkeyt schaden bracht / keret er sich zů gütigkeyt / wann er bei seiner mannheyt grosse vernunfft hett/ vnnd thet alles das/damit er jm das heer widerum̃ willig machen möcht. Er hett so grossen fleiß über die verwundten/daß sie mit ärtzt versehen vnd geheylt würden/ er sprach eynem jeden so freundtlich zů/ vnnd lebt so geselliglichen mit jnen/damit er alles das widerbracht / damit er jr gemüt von jm entfrembt/widerwertig vnd vngünstig gemacht hett. Vnd thett darnach zwen streitt mit den Samniten / damit er grossen sieg erlangt / wann da was nit gebrechen/an allem dem/das eynem gůtten hauptmann zůstůnd vnnd fürt darnach das heer wider gen Rom / da ward jm eyn Triumph ertheylt mit grossen ehren. Darnach stůnd er ab von seinem gewalt/vnd ließ das regiment wider auff die Burgermeyster kommen. Da wurden erwelt Claudius Sulpitius Longus/ vnd Quintus Emylius Ceritanus.

Papyrius macht jm sein heer mit gutigkeyt widerumb gunstig.
Claudius Sulpitius Longus. Q. Emylius Ceritanus, Coss.

Wie im nachuolgenden jar (als Q. Fabius vnd L. Fuluius Burgermeyster waren) Aulus Cornelius Aruina Dictator / vnnd Marcus Fabius Ambustus der reysigen Rottmeyster/abermals den Samniten im streitt oblagen.

Do nůn die Samnites horten daß Papyrius nit mehr hauptmann was / des wurden sie fro / wann sein nam was freunden vnnd feinden erschröcklich / vnnd meynten jr glück auch mit andern hauptleüten zů versuchen. Da nůn dem Rath zů Rom kundt gethan wardt das die Samnites wider inn grosser rüstung waren/ vnnd vil frembds volcks in jr bestallung vnd sold genommen hetten/machten sie eynen Dictator Aulus Cornelius Aruina ganant / der nam zů Rottmeyster über den reysigen zeüg Marcum Fabium Ambustum / die zogen mit eynem grossen heer auff die feindt/die begegneten jn/ehe sie sich recht zů feld schlagen/vn̄ sich mit eyner wagenburg verwart hetten / dauon erhůb sich aber eyn grosser streitt dieweil der wert/fielen die reysigen von den feinden über die wegen der Römer jr hab vnd gůt zů blündern. Als das Cornelio kundt gethon ward/vnd die Römer darab entsetzen hetten/růfft er sie an mannlich zů streitten/ vnd des keyn acht haben/ wer den sieg gewün / der würd der freundt vnnd feindt gůt mit jm heym füren. Nit destminder thet er Marco Fabio bottschafft/ wann die feind geblündert/ vnnd sich wol geladen hetten/das er dann mit dem reysigen zeüg mit jn treffen wolt. Als das geschach/vnd die feind in̄ vnordnung kamen/vnd von dem blunder den sie geraubt hetten/vnnd mit jn auff den pferden fürten / seer gehindert wurden/wann da sie den blunder von jnen warffen/fielen jr vil mit pferden da rüber/damit sie inn vnordnung kamen/ do trent sie Fabius mit seiner rott/vn̄ bracht sie in̄ die flucht / darinn sie alles das geraubt hetten mit sampt dem jren fallen liessen/vnd jr vil zů todt geschlagen wurden. Jn̄ dem stritt als noch das fůßuolck zů beyden seitten ritterlich / also das keyn theyl weichen oder hinder-sich tretten wolt/biß Marcus Fabius mit den seinen widerkam / vnd auff der seitten von newem mit den feinden traff vnd durchbrach/biß die Römer jn vnd sein Baner ersahen/des wurden sie erst gehertzigt/vnd stritten so man̄lich / als ob sie den gantzen tag keyn arbeyt oder noth gelitten hetten/ damit brachten sie auch die feind zů flucht/das jr eyn grosse menig erschlagen ward vn̄ gefangen. Jnn disem streit ward der Samniten macht also gebrochen/ das sie frid gegen den Römern sůchten/ vnd darzů alles das sie auff den Römern geraubt vnnd gewunnen hetten/vnnd alle gefangen von den Römern ledig liessen/ damit erlangten sie eynen anstall eyn jar lang / inn dem man zwischen jnen theydingen solt vnd fürt Cornelius vnd Fabius jr heer wider gen Rom mit grossen ehren vnd gůt / das sie von den feinden gewunnen hetten / den wardt auch von dem Senat eyn Triumph erkant vnd zůgelassen.

A. Cornelius Aruina Dict. M. Fabius Ambustus magister Equitum.

Wie das Römisch heer durch vnuorsichtigkeyt beyder Burgermeyster vnd hauptman̄ in̄ eyn eng gebirg verfürt/vnd aldo von den Samniten beschlossen vnd gefangen/ zů letst eyn schentlich rachtung auffzůnemen getrungen/vnd schmelich vnder das joch gefürt/nacket vnd bloß von dannen gelassen wurden.

NEs nün inn dem selben jar vil vnd manicherley theyding ersücht ward/zwischen den Rómern vnd Samniten die zü vereynigen / so was doch auff eyn seid der Rómer übermüt/den sie auß den glücklichen streitten entpfangen hetten/so hoch gewachsen (dañ siegk macht niemants demütig) das sie keyne Theding annemen wolten / die Samniten ergeben sich dann gantz an sie. Ehe dann die Samniten sich darinn begeben wolten/vnderstünden sie sich wider inn die weer zürichten/vnnd jr letst not dulden/ vñ versüchen/ob das glück eynen widerfall bringen wolt/deßhalb der krieg zwischen jnen wider angieng. Die Rómer machten zü hauptleüten vnd Burgermeystern Titum Veturium Caluinum / vñ Spurium Posthumium/die beschriben eyn groß heer/vñ zog Posthumius damit auff jr feindt Die Samnites machten zü jrem hauptmann Claudium Pontium Herennium/eyn jungen weisen mann/des vatter Herennius Pontius/für all Samniten an vernunfft hoch berümpt/gepreißt/vnd doch iñ leben altershalb vnuermuglich was. An des rath fandt er/daß die Rómer mit macht nit wol züschlahen oder zü überwinden weren/vñ daß jm not wer vernunfft vñ list/mit sampt der mannheyt gegen den Rómern zü brauchen. Da er nün sein volck auch versamlet/vnnd gegen den Rómern außzog/ gebraucht er sich des anschlags/mit rath seins vatters/daß er sein volck iñ enge weld/heymlich bei der nacht steckt/

T. Veturius Caluinus. Sp. Posthumius, Coss. Claudius Pontius Herēnius

vñ sich nindert sehen ließ. Als nün die Römer etlich tag auff den feinden lagen/ verheerten vnd verderbten alles was sie funden / vnd sich verwunderten / daß jn keyn widerstandt von den feinden begegnet/ vnd jnen daß inn eyn forcht rech neten/ da ließ Pontius Herennius zehen mann zürichten/ vnd jeden inn sunder sich zü den feinden thün/ also daß eyner hie vñ der ander dort gefangen wurden. Die wurden von Pontio vnderricht/ wañ sie die Römer fragten/ wa Pontius mit seiner macht leg/ daß sie eynmütiglichen antwurten / er wer inn Appulia mit heers krafft/ vnd nötigt die statt Luceria so hart/ daß man es darfür hett/ sie würden sich bald ergeben. Da die Römer jren worten glauben gaben/ vnnd hörten/ daß Luceria die statt/ die mit andern inn Appulia kürtzlich an die Römer geschlagen/ iñ der not stünd/ gedachten sie es wer jnen schentlich/ wa sie nit rettung von jn entpfiengen. Nün hetten sie zwen wege/ den eynen auff der ebne er was aber so weit vmb/ daß sie darfür hetten / wa sie den selben zügen / ehe sie dahin kemen/ so würd die statt gewunnen. Der ander was wald vñ gebirg/ dar durch sie inn eynem tag vnd inn eyner nacht koñen mochten. Also wurden sie zü rath/ daß sie den ziehen/ vnd so hart daran strecken wolten/ daß sie dardurch kemen/ ehe die feindt deß innen vnd gewar würden. Jnn disen welden hett Pontius sein heer versteckt/ seinen vortheyl eingenommen/ auch etlich wege verhawen/ vnd mit baumen ver feldt/ vnd hett sein kundtschafft güt ob den feinden. Da nün die Römer eynen weiten weg zugen biß an eyn platz inn eynem thal / da zü beyden seitten eyn felßechter berg was/ genannt Furce Caudine / da der weg vast enge ist/ da sahen sie/ daß die weg also verhauwen vnnd verfeldt waren / daß sie nit fürbaß kommen mochten/ vnnd gedachten wol es wer von den feinden inn auffsatz geschehen. Dieweil sie nün rathschlagten / ob sie hinder sich ziehen oder was sie thün wolten/ inn dem wurden sie durch Pontiũ mit den Samniten also vmbgeben/ daß sie nindert außkommen / vnd sampt inn eyner hert gefangen waren / da erhüb sich erst eyn rew vnd klag vnder den Römern/ vnd gab je eyner dem andern die schult/ vnd inn sunder dem hauptmann Posthumio/ daß er sie inn die enge gefürt/ vnd durch kundtschaffter die wege nit vor hett erkunden vnnd besichtigen lassen. Vnd wiewol die Römer inn manchen wege vnderstünden auß zü brechen / so fanden sie doch / daß an allen orten die rick also verhawen/ verfellt vnnd besetzt waren/ daß es vnmüglich was. Da erhüb sich eyn grosser jamer vnder jnen / dann sie sich verwegen müßten durch hungerß noth / also on alle weer zü sterben. Etlich achteten es darfür/ daß sie die Gött geplagt hetten/ seit sie keyn rechte maß/ den friden von den Samniten an sie gesücht vnnd begert / geben hetten / sunder übermaß vnnd übermüt gebraucht. Da nün jr sach je lenger je böser ward / vnd hungers noth sie zwang theyding vnd frid gegen den feinden zü begeren/ iñ dem hett Pontius der Samniten hauptmann nach seinem alten vatter Herennio geschickt / von des vernunfft jm das glück zügestanden was. Da er inn das heer kam/ vnnd sie seins raths pflägen/ was fürter züthün wer / da rieth er jn von erst / daß sie die Römer on alle entgeltnuß frei ledig wider heym ziehen liessen / vñ nichts mehr von jnen begerten/ dann eyns friden/ also / daß sie neben eynander jeder inn seinem wesen vnd macht mit friden sitzen/ vnd keyner den andern beleydigen solt. Der rath gefiel den Samniten nit / dañ er bedaucht sie nach gestalt der sach zü lind vnd spötlich sein / daß sie die Römer also von jnen koñen liessen/ vnd begerten von Herennio/ daß er jnen eyn andern rath geb. Da rieth er jnen/ sie solten die Römer

Luceria.

Furcæ Caudinę

Römer alle todt schlagen / vnnd keynen von jnen kommen lassen. Diser rath bedaucht sie zů streng vnnd vnmenschlich sein/dann der Römer was eyn grosse menig / der besten von der statt Rom. Aber Herenius gründet seinen ersten rath darauff/wolten sie miltigkeyt brauchen / daß sie dañ mit güte vnderstůnden der Römer huld zů erwerben / sie weren inn dem tugentreichen gemüt/ so sie erkennen würden/daß jr leben iñ jr macht gestanden / vnd jnnen die gütigkeyt von jnen widerfaren wer/daß sie on alle rach sie von jnen kommen liessen/ den wurden sie jnen nimmer mehr vergessen/vñ freündtlicher nachbawrschafft sich gegen jnen zů brauchen/vnd eyn bestendigen frid halten. Wa sie aber wolten strengkeyt üben/so sie dann der Römer sovil todtschlügen / vnnd die besten von der statt/des strengen verlusts an leüt vnd an gůtt / möchten sich die Römer nit leichtlich erholen vnnd widerkommen. Es käm auch eyn forcht vnnd schreck inn sie / daß die Samniten sich jr darnach dester baß erweren möchten/ vielleicht würden etlich jr verwanten/ die sie mit macht bezwungen hettẽ auch von jnen fallen/deßhalb sie vñ ander aber dester baß für jnen bleiben möchten. Da aber Hereñius der alt vermerckt/ daß er nit volg haben mocht/ ritt er auß den heer/ vnd beualh seinem sůn Pontio vnd andern hauptleüten nach jrem gefallen zů handlen / die sůchten eyn mittelweg / der jn darnach zů schaden kam. Also sie namen eyn richtung mit den Römern auff / die můst der Burgermeyster vnd hauptmann Spurius Posthumius mit den besten von den Römern schweren/vnnd sechßhundert zů roß jnen zů Geisel geben/biß der frid bestettigt ward/ vnnd zwungen die andern / daß sie all jr harnisch / weer vnd gůt verlassen/ vnnd halb nacket eyner nach dem andern vnder eynem joch hindurch schlieffen/vnd also mit schanden heym ziehen můsten. Des giengen die Römer ein/ wann die hungers noth was so groß vnder jnen / daß sie die richtung gantz inn der Samniten macht vnd gewalt gestelt hetten. Da nůn die Römer sich wider versamleten/auff die weite kamen/eynander ansahen/ auch gedachten/ was schmach jnen vñ dem Römischẽ volck auß diser richtung entstehn würd/ da kamen sie inn solchen rewen / daß der merertheyl vnder jnen wunst / daß sie darfür ehrlich erschlagen weren. Vnd kam das geschrey inn die stat Rom mancherley/etlich sagten / sie weren all erschlagen/ etlich sie weren gefangen/eyner sagt dis/der ander jens/dardurch die gantz statt betrübt vñ bekümmert ward. Da sie nůn den statt neheten/ da lieff eyn grosse menig auß der statt jnen entgegen/ jeder wolt erfaren/wie es vmb sein kindt/freündt vnd mann stůnd/sie fanden aber nit/ dañ daß sie jämerlich daher zogen / vñ so man sie vil fragen wolt/ schlůgen sie jr augen vnder / vñ kundten von leyd vnd jamer niemant bescheyd noch antwort geben. Niemant mocht sie auch bereden / daß sie bei tag inn die statt hinein zogen weren / sonder bei der nacht giengen sie iñ jr heuser/vnd ward inn viel tagen jr keyner auff der strassen gesehen/ so hoch achten sie die schmach die jnen begegnet was. Als nůn darnach inn kurtzen tagen eyn Rath versamlet vnd nach Spurio Posthumio den hauptmañ auch geschickt/vnd mancher leyg rathschlagt ward. ¶ Da stůnd Posthumius iñ dem Rath auff mit traurigem angesicht/ vnd bat anfangs/daß man jm verzeihen wolt/daß er vor andern rede/ nit darumb / daß man jm solchs zů ehren thůn solt/wann jm were wol wissen(wiewol eyn Rath inn der bescheydenheyt wer/daß sie keyn meldung davon thetten) daß er nit alleyn all sein ehr/sunder auch darzů leib vnd leben verwürckt hett/mit dem daß er durch sein mißhandlung vñ versaumnuß/das Römisch

Sp. Posthumij oratio.

misch heet inn eyn vnsägliche noth bracht/vñ von der statt Rom wegen/eyn so schentliche richtung auffgenomẽn hett/wer auch sein meinung nit/daß er vmb sein verschldẽ gnad begeren/oder daß jm eyniche straff nachgelassen würd. So sie aber daran zweiffelten/ob der frid von jm eingangen vnd gemacht/die statt Rom bünde/vñ rathschlagten was jn zůthůn wer/ wolt er sein meynung auch zů erkennen geben. Da bei würden sie dannocht mercken/ so er inn solche noth kommen durch sein verwarlosung/ oder villeicht daß es jr Götter will gewesen wer/ ob er sein leben mit dem angenomẽn friden hett wöllen fristen/ oder mehr bedacht/wie er das heer beuolhen/vnd so manchen tewren Römer dariñ wider lebendig gen Rom brecht. Er wer der minung/ daß diser frid vnd richtung die statt Rom nit bünde/ dann er oder niemant hett macht die gantze statt Rom nach seinem gefallen zů verbinden/dañ wa das wer/so möcht auch eyn hauptmañ eyn solchen friden angenomẽn haben/daß die Römer auß jrer statt gehn/ die Samniten dariñ ziehen/vnd die besitzen solten. Wolt er gern wissen/wa er das gethan hett/ob die Römer eynen solchen friden wolten añemen oder haltẽ: noch dañ so zeme sich/ daß die Römer sich dariñ hielten vñ erzeygten/daß jnen keyn vnglaub oder vnehr möcht nachgeredt oder auffgelegt werden. Das kunden sie nit baß fürkomẽn/ dañ daß sie jn vnd ander hauptleüt annemen/vnd gebunden vñ gefangen den Samnitẽ jren feinden übergeben/ mit jnen nach jrem gefallen zů leben/ er wolt die Gött bitten/ daß sie vmb sein verwarlosung all rach vñ straff über jn ergehn/daran benügen hetten/vnd es den gemeynen nutz vñ die statt Rom nit entgelten liessen/ er möcht zů eyner außred viel brauchen/ vnd das glück schuldigen/daß sein anschleg mißradten weren. Dann wa glück den krieg nit fürdert/so were menßlicher fleiß vnd arbeyt vmb sunst/die wolgeradten anschleg weren die besten/ was aber mißriet/das thet jederman schuldigen vnd der vernunfft zůmessen. Was auch durch den vnfall jm dißmal zůgestanden wer/ das möcht er als mancher gethon hett/ zwifach widerbringen/ er hett wol vrsach den Senat vmb verzeihung zů bitten/aber darzů stünd sein gemüt/nit daß er sich selber/sunder den gemeynen nutz der gantzen statt Rom bedencken wolt. Niemant solt jn für Posthumium zů exempel fürhalten/ vñ mit jm iñ seiner mißthat entschuldigung sůchen oder gnad erwerben/ wer gesündet hett/der solt büssen/vnd der gemeyn nutz inn alle weg bedacht werden. Ab diser rede Posthumij hett der gantz Senat eyn groß verwundern vnnd gefallen/ noch erbarmet sie der vnfall jrs glücks/daß der eynem so tewren vñ weisen mañ zů gestanden was/vnd sie den iñ den tot vñ jren feinden übergeben solten. Vnd als etlich vnder jnen auß erbermbd/ vnd Posthumio zů gůt der meynung waren/es wer on noth Posthumium zů übergeben/der frid bünde sie on das nicht. Wider die stritt er mannlichen/ vnnd bracht es darzů/ daß er von erst seins ampts vnnd gewalts entsetzt/ vnnd mit etlichen andern angenommen ward/ die durch eyn bottschafft Aulum Cornelium Aruinam darzů verordnet/ den Samniten jren feinden zů überantworten/ vnnd damit den friden von jm eingangen vnnd gemacht ab zů künden. Als nůn das volbracht ward/ da wolt Claudius Pontius Herennius der Samniten Hauptmann mit den seinen die übergebnen Römer nit annemen/ sunder begert/ daß der frid von jrem Burgermeyster vnd hauptmann/der zů den zeitten die gröste ampt/ vnd den höchsten gewalt zů Rom getragen vnd gehabt hett/ vñ auch durch das gantz heer angenommen/gehalten würd. Oder aber/wa die Römer der meynung nit weren/

ten / daß ſie dann den hauptmann mit dem gantzen heer jnen an den platz vnd
inn die noth / darauß ſie von jnen gelaſſen weren / wider ſtellen wölten / wa das
nit geſchehe / müſt er ſich deß vnglaubens vor den Götten vnd der gantzen welt
von den Römern beklagen. Da ſie inn dem alſo ſtreittig waren / bezeügt ſich
die Römiſch bottſchafft / daß er von der Römer wegen gnůg gethon / vnnd wa
ſie das nit annemen wölten / daß die Römer füro eyn ehrlichen krieg wider ſie
füren möchten / vnnd zog alſo mit Poſthumio vnnd den andern Römern wi-
der gen Rom. Ob nůn die Römer jm an dem end gnůg gethan haben / gib ich
den weiſen zů erkennen / ich find an keynem ort mehr / da ſie dem vnglauben ſo
nach gerůmbt haben. Da nůn der krieg wider anging / erwelten die Römer zů
Burgermeyſter vnd hauptleütten Quintum Publium Philonem / vnnd Lu- Q. Publius Philo.
cium Papyrium Curſorem / der beſchrib jeder eyn eygen heer. Philo zog auff L. Papyrius Curſor Coſs.
die Samnites / Papyrius zog für die ſtatt Luceria / darinn von den Römern
ſechßhundert reyſiger der beſten von den Römern von Poſthumio zů Geiſel
gelaſſen lagen / vnd gefencklich gehalten wurden. Die Samniten verſůchten
jr erſt glück / vnd gaben Philoni eyn ſtreitt / darinn die Römer ſiegten / wann
ſie waren ſo begirig / jr altes lob wider zů erholen vnnd die ſchmacheyt die jn ad
Furcas Caudinas zůgeſtanden was / auß zů leſchen vnd zů rechen / daß ſie als
blind vnnd wüttend leüt die feindt alieffen / keyn angſt oder ſorg bedachten. Luceria.
Darnach zog Philo mit ſeinem heer zů Papyrio für die ſtatt Luceriam / vnnd
verhielt die weg / daß jnen nichts zů mocht. So erobert Papyrius die ſtat / die
ſich auch zů letſt ergab. Doch ſo můſten alle die zů der weer gůt waren / bei ſi-
bentauſent auch vnder eynem joch durch ſchlieffen / jr weer / harniſch vnd gůt
hinder jn verlaſſen / damit die ſchmach den Römern vormals zůgeſtanden / ge-
gen den feinden auch vergleicht würd. Nach diſen dingen ſůchten die Samni-
tes aber eyn theyding bei den Römern / die mocht jn aber nit ergehn nach jrem
willen / jedoch erworben ſie eynen anſtall zwey jar lang / inn denen die Römer
ander ſtett / die den Samniten angehangen oder fürſchůb gethon hetten / vn-
derſtůndẽ zů ſtraffen / die wolten die Samnites nit verlaſſen / vñ kamen wider
zů krieg mit den Römern / gegen den verloren ſie aber zween ſtreitt / eynen ge-
gen Lucio Emylio / den andern gegen Quinto Fabio. Doch ſtritten ſie dar-
nach wider mit Quinto Fabio / ad Lautulas / da verloren die Römer viel Lautulę.
volcks / inn ſunder Quintum Aurelium Cerretanum / der eyn hauptmañ über
den Reyſigen zeüg was / vnd ſchied die nacht den ſtreit / das nit zů rechen was
wer obgelegen wer. An des ſtat ward verordnet Claudius Fabius / der bracht
eynen newen reyſigen zeüg mit jm von Rom / dann Quintus Fabius ward
durch die Samnites belägert / vnnd inn die Wagenburgk bezwungen / das er
etlich tag den feinden keynen ſtreitt geben wolt / wann ſie hetten jn mit leüten
übermenigt / vnd was die ſtatt Sora von den Römern zů jnen gefallen. Da Sora.
er aber vernam das eyn newer reyſiger zeüg von Rom jm zů hülff kam / ver-
bott er jn die ſelb nacht nit inn das heer zů reitten / ſunder daß ſie ſich am mor-
gen vor tag iñ die weldt verſteckten / ſo wolt er eynen ſtreitt mit den feinden an-
fahen vnd weñ ſie ſich wol gemengt hetten / daß ſie dann vnuerſehen zů ſpreng-
ten. Morgens frü ließ Fabius ſein volck verſamlen / erzelend wie ſie die hart
lieffnerung halb da nit bleiben möchten / ſein will ſtůndt mit den feinden zů ſtrei-
ten / vnnd damit ſich niemant der Wagenburgk überhůb / were ſein beuelh / ſo
bald man hynauß keme / daß man die anzünden ſolt / er wolt auff diſen tag den
ſtreit

streit zům endt bringen / wer obleg / der dörfft nit sorgen wahin er sich lägert / jm weren alleweg offen / darumb das sie gedechten an jr alte mañliche tugent / ritterlichen streitt / vnd den krieg zů entschafft brächten / dann on den sieg würd er sie nit mehr gen Rom noch iñ keyn Wagenburgk füren / ob jn durch das anzünden der Wagenburgk eynicher schad entstündt / den solten sie an jren feinden wider erholen. Als nůn das schlagen angefangen wardt / vnnd zů beyden seitten ritterlich gestritten / so sprengt Claudius Fabius mit dem reysigen zeüg zů / das hertziget die Römer vnd bracht den Samniten eyn schrecken / also das sie zů letst die flucht gaben / vnd namen die Römer jr Wagenburgk ein / dariñ sie mercklich gůt funden / vnnd alles jr schadens wol wider kamen. Darnach wardt die statt Sora mit verreterey den Römern ergeben / von eynem der jn das schloß eingab / dauon sie die statt nöten / deßgleichen ander stett auch gewunnen. Aber Luceria kam wider iñ der Samniten gewalt / die belägerten die Römer mit gewalt vnd macht / vnd als sie die gewunnen / zerrissen vnd zerstörten sie die gantz vnd gar. Sie gewunnen auch die statt Nola / Bouianum / vnd bezwungen die Samnites inn die statt Maleuentum / die jetzo Beneuent geheyssen wirt. Da nůn die Samnites sahen / daß sie mit streitten den Römern nit mochten obligen / auch keyn statt vor jn sicher was / kerten sie sich zů listen / ob sie inn den weg den Römern icht abbrechen möchten / vnnd schlůgen all jr vich inn eynen engen waldt / bedachten wol / das es den Römern von den gefangnen nit verschwigen würd / vñ versteckt eynen heymlichen zeüg dariñ / der alle rick vnd wege mit vortheyl also einneme / wo die Römer dariñ kemen / das sie die mit vorteyl also angriffen / ob sie die wider / als vormals geschehen was / nöten vnd abziehen möchten. Do nůn die Römer das innen wurden / wiewol es jnen vor mißradten waß / noch zwang sie der nutz vnd genieß / daß sie wider vnderstůnden inn den wald zů ziehen. Jr hauptmañ war Quintus Emilius Barbula / der macht eyn sunder ordnung / wie sich das inn der enge erfordert / vnd verordnet etlich leicht gewapnet / die den berg erstigen / vnnd oben einnamen / vnd nam nicht minder vortheyl ein / dann die feindt gegen jm. Da er nůn den feinden nahet / begab sich eyn harter streit zwischen jnen. Vnnd wiewol die Römer inn groß noth kamen / jren vortheyl hyn vnd her begeben můßten / vnd jr viel erschlagen ward / noch überwant die mannlich tugent vnd gůt ordnung die jr hauptmann hielt / alle dise noth / also das sie die Samniten abtriben / den wald einnamen / vnd alles vieh das sie darein geschlagen hetten / gewaltig wurden. Jnn disem streitt wurden der Samniten bei zwentzig tausent gefangen vnd todtgeschlagen / vnd wer jr macht gantz vnd gar gebrochen worden / vnnd der krieg sein endtschafft genommen / wo nit den Römern eyn ander neüwer krieg von dem landt Hetruria zůgestanden were.

Claudius Fabius.

Bouianũ Maleuentum.

Q. Emilius Barbula.

Wie

Wie die von Hetruria mit den Römern ſtritten.

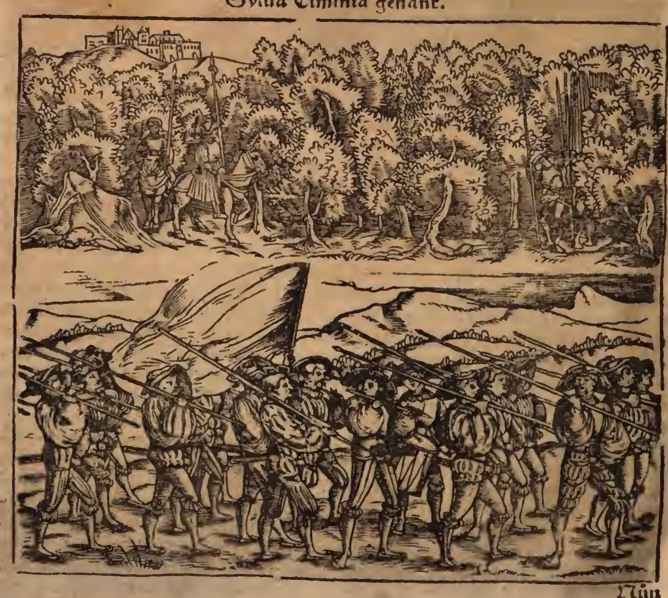
NAñ das gantz land/ auſzgenommen die ſtatt Arretium/hetten ſich wider die Römer vereynt/ vnd zogen für die ſtat Sutrium/die als eyn Clauſz zwiſchen Hetruria vnd den Römern gelegen was / deſzhalb můſzt Quintus Emylius die Samnites verlaſſen/vnd zog mit ſeinem heer die ſtatt Sutrium zů retten. Er ſchlůg ſein heer nahe zů der ſtatt/ alſo daſz die feindt vnnd er im augenſchein gegen eynander lagen. Vnd als ſie ſich zů beyder ſeitt ſterckten / vnd eyns morgens die von Hetruria auſz jr Wagenburgk zogen / eyn platz einnamen/ darauff ſie bleiben vnd des ſtreits erwarten wolten/ lieſz Emylius der Römer hauptman inn ſeinem heer auch auffblaſſen/gebott von erſt daſz ſich jedermañ ſpeiſen/ vnd darnach auch auſz der Wagenburgk ziehen ſolt / da verordnet er ſein volck / vnnd nam auch eyn platz ein / des ſtreits wartend. Als ſie nůn zů beyder ſeiten gegen eynander hielten/jeder theyl auff ſeinem platz/wartend wann jn der ander angriff/ dann niemandt wolt leichtlich ſein vortheyl begeben/ verzog es biſz nach mittag die zeit mit ſcharmützeln hingieng/das ſie mit gantzen heuffen nit traffen. Alſo begaben doch zů letſt die von Hetruria jren platz vnd vortheyl/zogen zů den Römern/vnd ſtritten mañlich auff beyden ſeitten/vnd wiewol jr viel erſchlagen wurden/ ſo war doch keyn weichen da biſz inn die nacht / die ſchied den ſtreit das jeder theyl inn ſein Wagenburg zog/ vnnd nicht mehr gegen eyn ander kamen/ dañ die beſten von Hetruria wurden vaſt erſchlagen/ ſo waren der Römer ſouil wundt / vnnd ſturben jr mehr nach dem ſtreitt/ dann inn dem ſchlahen vmbkamen. Das beſtůnd inn das ander jar/ da zogen die Hetruſci wider mit groſſer macht für die ſtat Sutrium. Inn der zeitt waren von den Römern

Q. Fabius Cōsul. Martius Rutilius Consul.

mern zů Burgermeyster vnnd hauptleüten erwelet/ Q. Fabius wider die von Hetruria/ vnd Caius Martius Rutilius wider die Samnites / der zog jeder mit eynem sundern heer auff die feind. Da nün Fabius mit seinem heer zů der statt Sutrium kam/ vnd sahe die menig der feind / die jn ander zal weitt übermenigt hetten/nam er seinen vortheyl ein/vnd zog an eynem felßeten berg hyn. So bald die Hetrusci sein gewar wurden/ vñ sahen das er so wenig volck hett/ da begerten sie des streits/vnd griffen jn an inn seinem vortheyl/ wann er hielt sich berghalb/das was rauch / vñ hett viel steyn/ mit den/ vñ auch mit geschoß geschach den feinden so grosser getrang/das sie inn die nähe nit kommen / auch jr schwert vñ weer nit wol brauchen mochten/den Römern nit abbrechen. Da sie nün wider abziehen vnd sich wenden wolten/biß die Römer auff die ebne kamen/da ließ Fabius erst die seinen sie anlauffen/die brachten eyn vnordnung iñ sie/etlich stůnden hart/die andern flohen dahin gegen der Wagenburg/die fürrant der reysig zeüg von den Römern / das sie nicht inn die Wagenburgk kamen/vnd gegen eynem wald Sylua Ciminia genant/ fliehen můßten. Also lagen die Römer aber ob/vnd gewunnen jn ab acht vnd dreissig Bauer vnd Fenlin mit grossem gůt/das sie inn der Wagenburgk funden.

Sylua Ciminia.

Wie Q. Fabius durch den waldt zog/ Sylua Ciminia genant.



Nün

NVn was der wald Ciminia auff die zeit vaſt groß
vñ vnwegſam/dadurch die Römer nie kom̄en waren/darumb was
Fabio ſchwer den feinden nachzů hången. Er bedacht den ſchmach
der den Römern ad Furcas Caudinas zůgeſtanden was. Darumb
ſchickt er zůuor Marcum Fabium Ceſonem ſeinen brůder/ vnd Caium Claudi
um mit etlichen den waldt zůerkunden vnd erſpehen. Der etlich iñ bawren kley=
dern/die auch die ſprach der von Hetruria wol kundtẽ/durch den wald kamen/
vnd wider zů jrem hauptmañ ſagend/wie das der wald an keynen enden beſetzt
noch verhawen/ſunder wol hyndurch zů kommen wer. Von ſtünd zog Fabius
mit den ſeinẽ die gantze nacht durch den waldt. Als er den andern tag hindurch
kam/hielt er mit den heer an dem berg mons Ciminius genãt/vñ ſchickt die rey Ciminius mons.
ſigen auff die ebne die fiengen viel der bawren / vñ brachten eyn groſſe sum̄ von
vieh/dann niemant hett geflöhet oder ſich verſehen / das die Römer durch den
wald ziehen ſolten. Den andern tag ſamleten ſich die von Hetruria iñ der nåhe
bei dem wald / wie ſie mochtẽ/den Römern widerſtandt zůthůn/an die kam Fa
bius/ ſtritt mit jnen/ vñ lag aber ob. Darnach verheeret er die ſelben art gantz
vnd gar/vñ zog wider iñ ſein wagenburg/ da fandt er eyn bottſchafft von dem
Senat zů Rom/ die jm verkündt ſolt haben / das er nit durch den wald Cimi=
nia zogen wer. Da ſie aber ſahen/ das es jm glücklich gieng/waren ſie fro/ das
ſie ſpat kom̄en waren/zogen wider gen Rom/ vnd verkündten dem Senat den
ſieg Fabij/der was ſorgfeltig/vñ forcht das jnen iñ dem wald etwas am̄ wider
ziehen begegnen möcht. Jnn dem wurben ſich die von Hetruria mit groſſer
macht/vñ mit jnen eyn volck die auch an den wald ſtieſſen Vmbri genant/wañ Vmbri.
ſie auch verdroß das die Römer darduch gezogen vnd iñ jrem landt herrſchen
ſolten/die zogen mit groſſem heer gegen den Römern des ſtreits begerẽde. Aber
Fabius ſach jr groß menig/vnd enthielt die ſeinen iñ der Wagenburg / vñ die
ranten die feindt mit ſchelt worten / ſie weren ſo verzagt das ſie nit ſtreitten
dörfften/auch mit trawworten/wo ſie nit zů feldt zögen / ſo wolten ſie die Wa=
genburgk auff den andern tag ſtürmen. Das ließ Fabius geſchehen/vnd auff
den abendt gebott er den ſeinen/das ſie ſich ſpeiſen ſolten/vnd darnach ſtill vnd
verſchwigen an jr růw/ſeins beſcheydts erwarten/dan ſie würdẽ zů ſeiner zeitt
vernemen/dann die feind/da jn die Römer nit ſtreitt geben wolten/lagen vnbe
graben/ vnd on alle forcht inn dem feldt. Alſo ließ Fabius ſein heer vor tag ſo
der ſchlaff iñ dem Som̄er am hårſten iſt/ſtill auffwecken / die verordnet er vnd
gab jn jr loſung / vnd kam vor tag zů den feinden / die noch ſchlaffen lagen inn
aller vnordnung/vnnd keyns ſtreitts warten waren/die griff er an mit eynem
geſchrey ſie anlauffende/ vnnd übereilt ſie / das ſie nit zů weer noch zů ordnung
kom̄en mochten. Da ward eyn wild geſchrey / vnd wißten nit wer freündt oder
feind was/ oder wohyn man lauffen/oder wo man weer thůn ſolt. Alſo ward
jr vaſt viel erſchlagen vñ gefangen/ jr heer eingenommen mit groſſem gůt / die
andern flohen den wålden zů/vnnd da der tag auffgangen was/ ſchickt jn Fa=
bius den reyſigen zeüg nach/der nach gröſſern ſchaden thet. Durch diſen ſtreit
wurden die von Hetruria inn jrem gemüt gar erſchlagen vnd entſchicket/deß=
halb drei hauptſtått inn Hetruria/ Peruſia/ Cortona vnd Arretium jre bott=
ſchafft gehn Rom ſchickten/vnnd frid ſůchten. Alſo erwurben ſie eynen an=
ſtandt dreiſſig jar lang/ der ward aber von Peruſia nit gehalten.

Wie die Samnites oblagen / vnd Lucius Pappyrius wider sie erwelet ward.

In dem als es den Römern so glücklich ergieng gegen den von Hetruria/namen sie zwen schaden gegen den Samniten. Den ersten/ als der hauptmann über die schiff zů Rom Publius Cornelius mit den schiffen an dem Meer offter dañ eyn mal auff die Samnites gereyset/da vnuersehen außtretten/vnd was sie von leüt vnd gůtt gefunden inn die schiff geraubt hett / da jm nůn der genieß lieben ward / vnnd er offt widerkam/ vnnd sich jhe långer jhe weitter von den schiffen thett/ machten die Samnites eynen anschlag/ so das geschrey kåme/ wo sie sich samlen/vnnd dieweil die Römer die dörffer blünderten/sie alle den schiffen zů lauffen solten/darumb die Römer nicht mehr darinn kommen möchten. Als sich auch begab da sie wider kerten mit dem raub vnd den schiffen zů wolten/fielen sie inn die hånd der Samniten / die sie das merertheyl all erschlůgen / das jr gar wenig inn die schiff kommen mochten. Der ander schad/ als der eyn Burgermeyster Caius Martius auff die Samniten gezogen was/ jnen etlich stått vnd Castell abgewunnen hett/ vnd sich die Samnites nit zů streit oder eynichem feld zůg gegen jm schickten/wardt er sie verachten/vnd meynt jr macht wer so gar gebrochen das sie sich nichts mehr vnderstehn dörfften. Also wurben sie sich heymlich/vñ begegneten Caio Martio mit eynem grossen volck vnuersehenlich / vnd stritten mit jm. Jnn dem streit wurden der Römer vil erschlagen/ vnnd inn sonder die aller besten die Martius bei jm hett. Er ward auch selber auff den todt wundt / dauon wurden die gemüt der Samniten wider auff gereckt / dauon auch

Caius Martius.

auch die von Hetruria den vnfall der Römer erhorten / richten sie sich auch
wider zů krieg. Das geschrey kam gehn Rom/die sorgten vnnd bedachten wo
es den widerfall also nemmen würde / vnd das geschrey der feindt werden solt/
was jn darauff stůnd. Darumb wiewol Fabius seinen krieg nach dem besten
außgericht hett/so waren doch die Römer der meynung Lucium Papyrium zů
eynem Dictator zů machen / dann auff jm stůnd von grosser vernunfft / von
leib so starck vnd gerad / das jm niemant icht vorthůn mocht/ darzů was er so
schickerlich inn seinen ordnungen / vnnd so streng inn seinem fürnemen/ das jn
freündt vnnd feindt forchten. Es kamen auch den Römern die mere/das der
groß Alexander Macedo / der zů den zeitten das gantz Orient bezwang / inn Alexander Macedo.
Italien kommen / vnd seinen vetter den König Alexander von Epiro rechen
wolt/darzů hetten die Römer Papyrium für allen außerlesen wider den selben
Alexander jm widerstandt zůthůn. Von disem Papyrio schreibt Macrobius/
da er jung vnd noch eyn knab was/pflagen er vnd ander knaben gemeyniglich
mit jren vättern zů Rom iñ den Rath zů gehn. Also fügt es sich daß jn sein můt
ter fraget/ was man doch inn eynem Rath handelte? Vnd da es der knab nit
sagen wolt / lag die můtter jm jhe länger jhe härter an/ darumb/ vnd da sie nit
ablassen wolt / gedacht er jm / es wer besser eyn lügen zů erdencken / dann den
Rath zů öffnen vnd sagt der můtter/man hett gerathschlagt/ ob es besser wer
daß eyn mañ zwo frawen hett/oder das eyn fraw zwen männer hett? Vnd als
die můtter aber auß fürwitzigkeyt wissen wolt / was dariñ beschloßen wer / sa-
get er jr man hett gemeynt besser sein/ das eyn mañ zwo frawen hett/ dann da-
mit würden die Burger gemehret/ vnd möchten die Römer dester mehr volcks
haben jre statt vnd krieg zůuolbringen. Also gieng sein můtter vnd sagt es an-
dern Burgerin vnd Römischen frawen/wie man iñ eynem Rath damit vmb.
gieng. Dauon entstundt eyn grosser murmel vnd vnwill inn den frawen/das
kam eynem Rath für/vnd kundt man doch nit erfaren / wa her die ding jren
vrsprung hetten. Da nůn der knab sahe/das eyn jrrung darauß entstehn wolt/
bat er jm zůuerziehen / vnnd eröffnet eynem Rath wie es gangen wer. Also
ward eyn gespött darauß/vnd machten die Römer eyn gesätz / das keyn knab
mehr mit seinem vatter inn den Rath gehn solt/außgenommen Papyrius/der
nam zů von jugent auff eyn weyßheyt vnnd vernunfft. Darumb ist nit vmb Sprichwort.
sunst gesprochen: Was nessel werden wöll/das heb frü an zů brennen. Als er
nůn Dictator ward / versprach er zwen groß streitt / eynen wider die von He-
truria vnd Vmbria/den andern wider die Samnites/die hetten sich von glück
das jn zůgestanden was/gantz erkobert/vnnd mit grosser wehr vnd ziert dann
vor jhe inn den streitt gericht. Wann jr heer war getheylt inn zwen hauffen/die
eynen hetten all vergülte schilt/die andern mit silber überzogen / vnd wann die
Son darinn schien/so gaben sie eyn solchen glast/ der denen die streitten nit ge-
wont gewest weren/ billich forcht vnd erschrecken bracht hette. ¶ Aber Pa- Papyrij oratio.
pyrius tröst die seinen mit fürhalten: Es weren eben die selben Samnites von
den sie manchen sieg erlangt hetten / sie solten sich nit bewegen lassen / die zier
vnd das gemelt/ das sie an jn trügen/ solch zier stůnd den weibern zů/ vnnd nit
ritterlichen mannen/wann die solten rauch sein/ jr weer vnd harnisch gůtt ha-
ben/vnnd weibisch zier nit an sich nemen / es geb eyn anzeygen weycher hertzen
vñ gemüt / die würden vnder überflüssiger zier gedeckt/ darum̃ solten sie darab
keyn entsetzen haben / jhe köstlicher die Samnites angethon weren / jhe besser

würde jr beüt sein/wo sie ritterlich stritten/sie solten auch vertrawen zů jm haben/er wolt sie gegen den feinden also verordnen/vnd wo die noth am grösten wer/bei jn zů forderst sein/vnd het nit zweyffel/wo sie jm volgen/vñ jr mañlich gemüt/als sie vormals bei jm gethan hetten/erzeygen wolten/sie würden die zier vnd köstlicheyt der Samniten all mit jn gehn Rom füren. Darnach stritt Papyrius mit den Samniten/vnnd wiewol der streitt hart was/noch dann überwand die mannlich tugent vnd gůt ordnung Papyrij dise ding all/wann da was keyn gebrechen an allem das eynem gůten hauptmann vnd Ritter zů-stůndt. Darnach zog er mit grossen ehren gen Rom/vnnd ward jm eyn Triumph ertheylt/inn dem wurden getragen souil vergülter vnd silbern schilt/die sie den Samniten abgewunnen hetten/das es eyn wunder was/man fandt auch darnach zů Rom selten eyn kram oder hauß/es hieng der selber schilt eyner dar vor. Darnach zog Quintius Fabius wider inn Hetruria/vnnd nöt die statt Perusium so vast/das sie sich ergaben/vnnd thet vil gůts/deßhalb er drei jar nach eynander zů Burgermeyster erwelet wardt/wider die Römisch ordnung/die inn sich hielt/das keyner länger dann eyn jar lang Burgermeyster sein solt/vnnd seiner manichfältigen gůtthat halber ward er Quintus Fabius Maximus/das ist/der Größt/genannt. Wie schad wer es gewesen dem Römischen namen/das jn Lucius Papyrius vmb eyn kleyne vngehorsam/das er vnerlaubt mit den feinden gestritten/vnnd sie überwunden hett/sölt getödt haben? Darnach wurden ander Burgermeyster gemacht/Publius Cornelius Scipio/vnd Publius Decius Mus/auch Caius Junius Bubulcus/die das überig/das noch hynuor was von den Hetruscen vnnd Samniten bezwungen/vnnd damit die Hernicos/Equos vnnd Vmbros/die jnen hülff vnd zůschůb gethan hetten/die machten vil Colonias/das seindt besätzte stätt von Römischen Burgern/vnd brachten es darzů/das die von Hetruria jr bottschafft gen Rom schickten/frid zů begeren/das thetten auch die Samnites/die von Hetruria erlangten eynen anstandt/aber der Senat wolt mit den Samniten keynen friden halten/angesehen/das sie offt gericht vnd wider abfällig wurden/das bestůnd anch sein zeitt.

Coloniæ.

Wie die Samnites/Hetrusci vnd Galli wider die Römer stritten.

Darnach

DArnach schickten die Samnites jr bottschafft zů den von Hetruria / erzelende auß was vrsach die Römer mit jn eyn anstandt gemacht hetten. Es wer jnen zů schwer gewesen/ den krieg mit beyden völckern zů üben. Vnd dieweil sie frid hielten/ meynten die Römer sie möchten die Samnites dester baß bezwingen / wann das beschehe so würden sie wider an die von Hetruria setzen/ thörlich thetten sie/ wo sie sich auff jren anstandt oder friden verliessen / jnen wer bekant der Römer hochmůt/ dann da wer keyn auffhören / sie hetten dann gantz Italien vnder sie bezwungen. Manchen fried vnd anstandt hetten sie auch gegen den Römern erlangt/ sie weren aber inn den also von jnen gehalten/ das jnen der krieg leidlicher wer/ dann der frid / wo für sie hetten / das sie nun mehr dann dreissig jar das merertheyl alleyn den krieg mit den Römern triben/ vnd so manchen theüren mann verloren hetten: möcht jnen jhe eynich billich vnnd beständig richtung gangen sein/ so wer jn allweg der fried lieber gewesen/ dann der krieg/ da war aber keyn trost dann inn der weer. Stündt jr sach als der von Hetruria/ sie wolten alleyn den Römern widerstandt thůn / sie hetten durch den langen krieg an leüt vnnd gůt abgenommen/ der beyder ding hetten die von Hetruria keynen mangel/ darzů fünden sie inn der nähe die Gallen / das seindt die Frantzosen zů bestellen/ eyn volck das den Römern von natur widerwertig wer / darauff die

Römer groß entsetzen hetten / wañ sie nit alleyn sie offt bestritten / sunder auch jr statt Rom gewunnen vnd geschleyfft hetten / die weren von den Römern am letsten mit vnglauben do sie jnen das goldt / darumb sie frid von jnen erkaufft hetten / bezalen solten / vnnd sich die Galli deß frids hielten / angriffen vnuersehen vnnd bestritten / damit die Römer jnen angesiegt / vnnd das goldt wider abgewunnen hetten? Ob sie nit erkanten mit was vntrewen die Römer nach dem frid ad Furcas Caudinas mit jnen vergangen / sie gemeynt / vnnd mit was sinn vnnd list sie den gebrochen hetten? es bedörfft nit rede / es wer jn als eyn newe sach vnuerborgen / also würd jn auch geschehen / wañ die Römer jren vortheyl ersehen / so setzten sie trew vnd glauben an eyn ort. Stünd nün jr gemüt das sie lieber frei / dañ inn harter dienstbarkeyt vnd bezwüngnuß den Römern vnderworffen wölten sein / vnd jr alt herkommen zü behalten / das sie dañ keyn güt ansehen vñ die Gallos bestelleten / so wölten sie die Samnites mit eynem eygen heer zü jnen inn Hetruria ziehen / jr landt vnnd art verlassen / vnnd sunst besetzen wie sie möchten / vnd sich mit der hülff vñ züthün also iñ den krieg schicken / das sie nit alleyn alle Römer auß Hetruria jagen / sunder auch mit jrem heer vnd macht für die statt Rom ziehen / inn hoffnung die widerumb als vor auch geschehen wer / zü erobern. Mit der red machten die Samnites die von Hetruria widerwegig / das sie nach den Frantzosen stalten / die kamen jnen zü hülff mit eynem grossen volck / sie bewegten auch die Vmbros / also das auff die zeitt vier heer inn Hetruria lagen / die Hetrusci / Vmbri / Galli / vnnd Samnites / danon Appius Claudius der zü der selben zeitt mit eynem heer gegen den von Hetruria vnnd Samnites lag / gehn Rom schrieb / jnen wer noth / das sie jr heer grösser mächten / vnnd den krieg baß bestelleten. Darumb erweleten die Römer wider zü eynem hauptmann Quintum Fabium / wann jm was jedermann willig / mehr dann Lucio Papyrio vmb seiner strengkeyt wegen / der entschüldiget sich / vnd batt darfür. ¶ Erzelende wie er nün mer alt vnnd weder an krefften seins leibs / noch an seinem leib fertig / als er gewesen wer. Er hett auch seine tag genüg gethan / vnd ehren genüg jm selber vnd dem Römischen volck erlangt / er mächt sich gegen den Götten vnd den Menschen feyndtselig / die Gött wolten nit alles glück auff eynen menschen laden / so wer so mancher theürer junger mann inn Rom / der zü solcher hauptmannschafft geschickt wer / vnd gern noch lob vnnd ehr rüng / die würden gedencken / er wolt jm selber alles lob züschreiben / vnd sie der selben ehren vñ siegs berauben / auch niemand günnen / das er bei oder vor iñ seinem namen vñ preiß erhöhen möcht was sie jn dann zeihen wolten an seinem alter / sie solten von jm eyn benügen haben. Aber die Römer kerten sich nit daran / wann sie wolten jre feindt nit verachten / hetten auch eyn entsetzen ab den Gallen vnd dem frembden volck / also das sich Fabius der bürde beladen müst. Do bat er das man jm doch zü gesellen Publium Decium zü geb / mit dem er vor viel gehandelt / vnd dem er aller seiner anschläg vertrawen möcht / das wardt jm zügelassen / vnd darzü das er eyn volck beschrieb / so viel er wölt / aber er beschrieb nit mehr zü dem vorigē heer dann vier tausent zü füß / vnd sechßhundert zü roß. Da er aber inn Hetruria kam / vñ erfür das die feindt so grosse macht hetten / da rit er wider gehn Rom / vnd beschrieb noch vier Legion / tausent reysiger von den Römern / vñ tausent zü roß von den Campaniern. Auch schickten die Römer Lucium Volumnium mit eynem grossen volck wider die Samnites / vnd verordneten noch eyn heer / das

Q. Fabij oratio.

das gaben sie Cneo Fuluio / vnnd Lucio Posthumio Megillo zů warten / ob inn abwesen Fabij vnd der andern / die feindt icht gegen der statt Rom fürnemen wolten. Ehe aber Fabius vnnd Decius mit jrem heer wider inn Hetruria kamen / da hett Cornelius Scipio dem sie das heer inn jrem abwesen beuolhen hetten / eyn Legion gegen der stat Clusium gefürt / auff den stiessen die Galli / vnnd als er eynen berg einnemen wolt / damit er sich gegen menig der feind desterbaß behelffen möcht / da hetten die Galli den selben berg vor oben eingenommen / also ward Scipio von jnen von oben vnd vnden angewendt / vnnd mit der selben Legion so gar erschlagen / daß kaum souiel dauon kamen / daß sie die mäer sagen mochten. Inn dem kamen die Consules vnd hauptleüt Fabius vnnd auch Decius inn Hetruria / vnnd lägerten sich vnferr von den feinden / den kamen entgegen die reysigen von den Gallen mit eynem scharmützeln / vnd fürten viel der Römer häuptter / die sie erschlagen hetten an jren sätteln / etlich auff jren spiessen / vnnd kamen jn auch die mäer von Cornelio Scipione / wie der mit eyner gantzer Legion erschlagen wer / darab die Römer eyn groß erschrecken vnnd ensetzen hetten. Aber Fabius trost sie / vnnd bename jn die forcht / macht sie auch mehr hitzig jr freündt zů rechen / doch lag er also gegen den feinden / daß er eyn zeit mit jn nit streitten wolt / dieweil die forcht noch inn den Römern lag. Nůn waren der feindt souiel / daß sie sich inn zwey heer getheylt hetten: die Hetrusci vnd Vmbri zůsamen / vnnd die Galli vnd Samnites zůsamen / vnd ward Fabio durch sein kundtschffter kundt gethan / wie jr anschlag wer / daß die Galli vnd Samnites mit jn stritten / vnd dieweyl der streit weret / die Hetrusci vñ Vmbri der Römer wagenburgk stürmen solten. Aber Fabius wolt jn keynen streitt geben / vnd schickt zů Cneo Fuluio vñ Lucio Posthumio / daß sie mit jrem heer an eynem andern ort iñ Hetruria ziehen / vnd da das land verheeren solten / damit brach er den anschlag der feindt / dañ sie meynten / so die Römer jnen nit streitt geben wölten / vnnd jr sach iñ die harr spielen / so wer gantz gnůg / daß die Samnites vnnd Galli wider sie legen. Es was jnen auch schwer eyn solche grosse menig die harr an eynem ort zů lieffern vnnd zů speisen / darumb wurden sie zů rath / daß die Hetrusci vnd Vmbri heym zögen / jr art vnd land zůuerhüten vor wüstung der Römer. Da nůn Fabius sie also getheylt vñ getrengt hett / da sůcht er den streitt gegen den Gallen vnnd den Samniten / die waren darzů bereyt / vnd am dritten tag zogen sie mit gantzen hauffen zůsammen. Da begab sich eyn wunderlich ding / daß eyn wolff eyn hirsch daher jagt / als die beyd zwischen die heüffen kamen / da floh der hirsch zů den Gallen / vnd der wolff zů den Römern / darab sie eyn gůt zůuersicht namen. Nůn waren die Samnites an der feindt hauffen auff die lincken seitten verordnet / wider die ward Decius auff der Römer seitten verordnet / vnnd die Galli auff die rechten seiten / den vnderstůnd Fabius mit den seinen zů begegnen. ¶ Doch so redt er seinem volck zůuor tröstlich zů / zů vnderweisung / wie sie sich halten solten. Der Gallen natur an dem anrennen vñ treffen wer wol etwas freissam / wo man aber den ersten sturm gegen jnen bestůnd / so würden sie bald müd vñ nachlassen / darumb solten sie bei leib inn jr ordnung vest stehn / sich woll zůsanmen thůn / vnnd von erst nicht mehr acht haben / dañ sie sich jr auffenthielten / vnnd nit von jr statt wiechen / noch sich mit jn mengen / auch nit souiel müd machen / daß sie dannoch bei krefften bliben / biß er sie anrüffen vnnd zeychen geben würde / so solten sie brüffen / daß jr streitt die harr nichts

Fabij oratio.

nichts wer/sie möchten im jr arbeyt vñ hitz nit tawren / vnd würden schmeltzen wie der schne/sie solten trost vnnd hoffen auff jn haben/wa die noth am grösten sein würde/da wolt er bei jnen sein/vñ sie nit verlassen. Also ward der streit an gefangen vnnd stritten zů beyden seitten manlich vnd ritterlich / Fabius auff der rechten seitten/vnd Decius auff der lincken/der braucht aber die fürsichtig keyt nit als Fabius / dann er sich vnnd die seinen vast mühet / vnnd im ersten treffen streng was/ inn hoffnung er wolt auff seiner seitten die feind von erst in die flucht bringen/vnd deß ehr beiagen. Da aber er vnd sein volck jr kräfft verzert hetten/da wurden die feindt hart auff sie blewen/also daß die Römer hyndersich wichen / vnnd zů letst die flucht geben műßten/ darwider halff keyn anrůffen oder icht das der hauptmann erdencken mocht. Da Decius das ersach/ thet er sich mit etlichen die bei jm bliben zůsamen / mit den stritt er mannlich/ vnd brach inn die heuffen der feindt/ er ward aber jedoch mit der menig vmbgeben vnd erschlagen. Da die bottschafft Fabio kam / theylt er seinen reysigen zeüg/den eyn theyl schickt er Decio zů hülff/die flüchtigen wider zů samlen/ vnd inn jr ordnung bringen/dem andern theyl gab er beuelch/so sie eyn new geschrey hörten / daß sie dann beseits an seinem ort mit den feinden treffen vnnd einbrechen solten/dañ er ersahe/daß die feindt auch müd wurden / vnd nachlassen begundten. Da macht er sich zů forderst/schrey den seinen zů/ die zeygten sich erst im seiner gegenwertigkeyt jrs hauptmañs Fabij ritterlich/vnd mit eynem newen geschrey trungen sie hart auff die feindt/vnd traffen die reysigen auch mit jn beiseits/wie sie Fabius bescheyden hett/ die begundten der feindt viel fellen/ vnnd erst also streitten / als ob sie den gantzen tag keyn arbeyt gehabt hetten. Inn dem wurden auch die reysigen von den flüchtigen auff Decius seitten wider versamlet/da die horten daß jr hauptmann todt gelegen was / da wurden sie erst auch entzündt inn rach auß forcht der straff / die sie vmb jr mißthat leiden műsten/wo sie das nit widerbrächten. Dann wer von seinem hauptmann oder Baner floh/der hett sein leben verwirckt /deß halb fiengen sie wider an zů streitten mañlichen. Also da der streit lang weret/da gaben doch die Galli vñ Samnites die flucht / vnnd siegten die Römer doch nit on groß blůtuergiessen der jren/freündt vnnd feindt hetten auch darfür/wa Fabius die feindt nit getrent hett/ vñ sie bei eynander bliben weren/daß auff den tag den Römern eyn vnwiderbringlicher schad zůgestanden wer. Es ward auff den tag der feindt vier vnd zwentzig tausent erschlagen/vnd Gelius der Samniten hauptmann vnd ir achtausent gefangen/darzů jr Wagenburg eingenommen vnd gewunnen/auff Decius der Römer seitten wurden erschlagen sibentausent/ vnd auff Fabius seitten tausent/dreihundert / das hett gewert biß gegen der nacht/da ließ Fabius Decius seins gesellen leib suchen / man fundt jn aber den selben abendt nit finden / morgens fandt man jn bei andern Römern die auff jm lagen/vnnd auch erschlagen waren. Also hett Fabius keyns dings mehr acht/ dann daß seins gesellen Decij leib ehrlich verbrent / begraben vnnd begangen würd/vnd zog er mit der Legion/die er mit jm bracht hett gehn Rom/vnd triumphiert. Aber die bei Decio gewesen waren/ die műßten länger vmb jr mißthat im feldt bleiben ligen/ vnd gab jn zů hauptmann Appium Claudium / der thet nichts sunders. Aber darnach zog Martus Attilius Regulus wider die Samniten/vnnd wie sie gegen Fabio hart nidergelegen waren/ noch lägerten sie sich wider inn das feldt / vnnd an eynem morgen als eyn grosser nebel was/ vnderstůn-

Gelius.

vnderstůnden sie der Rômer Wagenburgk zů stürmen vnd wiewol jr anschlag nit gantz naher gieng/ noch kamen sie inn jr Wagenburgk/ vnd erschlůgen der Rômer vil. Aber Attilius Regulus hett so grossen fleiß vnd arbeyt/ biß er die Rômer iñ die Wagenburg zůsamen bracht vnd verordnet/ das er sie darnach wider auß der Wagenburg schlůg/ vñ namen auff beyd seitten grossen schaden. Sie waren auch so hart wundt auff beidt seitten/ das nit der vierd mann on wunden/ vñ wißt keyn theyl/ das dem andern so grosser schad zůgestanden was vnd forcht jeder theyl/ wißte der ander/ wie es vmb jn stůnd/ er würde vnderstehen wider mit jn zů schlagē/ darumb rüsten sich die Samnites/ das sie auff den andern tag hynweg wolten ziehen. Da sie nůn auß jr Wagenburg kamen/ vnd sich rottierten/ da hett Attilius Regulus gantz darfür/ sie wolten wider vnderstehn die Wagenburgk zů stürmen/ ließ auch auffblasen/ vnd versamlet die seinen jnen fürhalten. ¶ Sie sehen das die Samnites sich aber vnderstehn wolten die Wagenburg zů stürmen/ solten sie bedencken/ wie eyn grosser schadt vñ schmach es den Rômern wer/ das sie jren feinden gegen den sie so manchen sieg erstritten vnd erlangt hetten/ nit dörfften auß der Wagenburg begegnen/ vnd sich nůn zů dem andernmal liessen inn der Wagenburgk als inn eynem kercker eingeschlossen betretten/ sein gemüt stůnd mit den feinden inn freiem feldt zů treffen/ darumb solten sie gedencken an jr alte mañheyt vnd tugent/ vnd jnen die nachrede nit zůlegen lassen/ das sie verzågter weren dañ ander Rômer/ die jnen vormals so offt angesiegt/ ehr vnd gůt ob jn erlangt hetten. Die Rômer waren gantz vnwillig/ vnd widerten sich deß/ klagend/ sie weren von dem gestetigen streitt noch nit gerůwet/ vnnd hetten die gesundten mit den verwundten die gantze nacht gewachet/ biß sie gebunden vnd jnen rath geschehen wer/ darzů weren sie der merertheyl wundt vnnd so hellig/ das sie keyn krafft mehr hetten inn jren leiben/ solt er sie also iñ den streitt füren/ wer zů sorgen das sie můd halb den feinden nit widerstant thůn möchten. Jr hauptmañ antwort jn/ ob nicht die Samnites auch gestern gestritten hetten? ob sie nit bedechten das sie auch laß vñ wundt weren? noch dañ vnderstůndē sie jr fürnemen gegen jnen zů thůn/ wie sie möchten leiden/ das jr feindt solten hårter oder arbeytsamer dañ sie geacht werden? Mit den worten bracht er sie doch vnwillig auß der Wagenburg. Da das die Samnites sahen/ gedachten sie die Rômer wolten jnen nach ziehen/ vnd auff dem weg/ so sie mit jrem plunder geladen/ vnd nit inn gůter ordnung weren angreiffen/ rüfften eynander an vnd ermanten sich/ so es jhe müßt gestritten sein/ so wer es besser da/ dañ am hynziehen/ warffen damit jren plunder von jn/ vnd verordneten sich auch zů dem streit. Also ward aber gestritten/ vnnd hett eyn theyl deß andern willen gewißt/ so weren sie beydt fro gewesen/ das sie vngeschlagen weren von eynander kommen. Jnn disem streitt gaben die Rômer die flucht/ vnd wiewol sie jr hauptmann vast anrůfft vnnd ermanet/ so halff es doch nit. Also randt der hauptmann mit den reysigen zeug den Rômern jr Wagenburg ab/ vnnd wolt sie nit hynein lassen/ sunder drawet jn/ wo sie sich nit wider verordneten/ vnnd inn der schåndtlichen flucht wider kåmen/ so wolt er keynen inn die Wagenburgk lassen/ welcher auch der gleichen thett/ das er fliehen wolt/ den wolt er mit dem reysigen zeüg erstechen/ das sie die wal hetten/ ob sie sich die feindt alleyn erweren/ oder mit freünden vnd feinden streitten wolten/ mit den wortten bracht sie Attilius Regulus inn eyn ordnung/ vnnd als die Samnites/ als inn eyner flucht geschicht/ inn vnordnung

M. Attilij Reguli oratio.

nacheilten

nacheilten / traff er wider mit jn / vnd beualch dem reysigen zeüg / das sie auch auff eynem ort einbrechen solten / also endet sich das glück das die Samnites hywider auch inn die flucht geschlagen wurden / vnnd die Römer das feldt behielten. Doch jagten die Römer den feinden nit weit nach / dann müde halb sie das nit vermochten / vnnd waren fro / das sie die Walstatt behalten hetten. Jnn disem streitt waren die Samniten bei zwölff tausent erschlagen vnnd gefangen / vnd da die Römer die jren zalten / mangelten sie auch bei sibentausent. Noch kamen die Samnites wider auff / das sie den krieg gegen den Römern hart triben. Mich verwundert wie sie nach grossem schaden an leüt vnd gůt erlitten / sich so offt wider erholet vnnd ersetzt haben? mich verdreüßt schier die streitt all zů beschreiben / nit weiß ich wie die verdrossen hat / die den krieg geübt / jr blůt so offt vergossen / vnnd so manche noth darunder erlitten haben. Dann ich find als Lucius Florus schreibet / das die Römer vnd Samnites sechßmal mit eynander eyn friden troffen / vnd so offt wider mit eynander zů krieg kommen sein / auch das die Römer jnen vier vnd zwentzig streitt abgewunnen / vnd so offt von jnen triumphiert haben / das der krieg zwischen den Römern vnnd jrenen fünfftzig jar gewert hab.

L. Papyrius Cursor. NAch Marco Attilio Regulo ward von den Römern zů hauptmann erwelt Lucius Papyrius Cursor / eyn sün deß Papyrij von dem hie oben vil geschriben ist / der zog auff die Samnites. Die sterckten sich gegen jm dermaß / das sie inn allem jrem land vnnd stätten gebietten liessen / bei verliesung des lebens / das alle die

Aquilonia. weer vnnd harnisch tragen möchten / inn der statt Aquilonia genant / sich versamleten / da mußten sie all eynen harten eyd schweren / jrem hauptmann gehorsam zů sein / auß dem streitt nit zů fliehen / vnnd wen sie sehen fliehen / den zů erstechen. Zů diser reiß / vnd der härten verbündtnuß / was nit jedermann willig / das bracht den Samniten grossen schaden / dañ es will nit gleich sein / vnnd sunder inn kriegen / das man nit mit freiem willen oder bezwünglich thůt / wa man feindt vnd freündt förchten můß / das wil selten gůt thůn. Noch brachten die Samnites zůsammen bei viertzig tausent mann / vnnd ward Papyrius schwer wider eyn solche menig zů streitten. Nün lag Spurius Caruilius

Sp. Caruilius. der ander Consul oder Burgermeister / auch mit eynem heer auff den Samniten / der het jnen zwo stät abgewunnen / Duroniam vnd Amiternum / vnnd lag vor der dritten Cominium genant / die was gůt vnd fest / dem thet Papyrius bottschafft das er die statt hart arbeyten wolt / ob sich die Samnites theylen vnd der statt Cominio zů hülff kommen wolten / als auch geschach. Vnd wiewol die andern Samnites eynen harten streitt gegen Papyrio thetten / noch dann siegten jnen die Römer an / vnd kam von dem eydt vnd bündtnuß / dann sie gaben die flucht vnd wurden meh dañ die halb theyl erschlagen vnd gefangen / ehe auch die andern der statt zů hülff kamen / was sie auch gewunnen / deßgleich gewañ Papyrius auch die statt Aquilonia vnd groß gütt darinn. Darnach zog Papyrius vor die statt Sepinum / vnnd Caruilius für die statt Volanam / die wurden auch gewunnen. Jnn dem gieng der Winter her / vnd ward so streng / das die Consules jr heer mit grossen ehren vnnd erlangten gütt wider gehn Rom fürten / dem wardt mit gemeynem willen der gantzen statt zůgelassen / das sie triumphieren solten.

Wie

Wie beyd Burgermeystern Papyrio vnnd Caruilio zůgelassen ward mit dem gemeynen willen Raths vnd der Gemeynd zů triumphiren.

NVff das ander jar ward zů hauptmann vnnd Consul erwelt Quintus Fabius Gurges / eyn sůn deß Fabij von dem hievor viel geschriben steht/der vnderstůnd auch ehr vnd lob/als der jung Papyrius gethan hett/ zů erlangen / es wolt jm aber nit geradten/ dnann er verlor eyn streitt gegen den Samniten/ daß sie sich aber vnder jm wider erholten/vnd hielt sich also/daß jn der Senat von Rom wolt abgesägt/ vnd die hauptmannschafft genommen haben. Dafür bat der alt Fabius Maximus sein vatter / daß man jm die schmach nit thet/ vnnd erbot sich inn seinem alt zů dem sůn inn das heer zů reitten / vnnd jm hülfflich sein / inn hoffnung den schaden den die Römer genommen hetten/ zů widerbringen/das ließ jm der Senat zů. Er hett auch solchen gunst / daß viel Römer von liebe mit jm zogen / vnnd eyn grosse menig der alten/ die sich des reysens abgethan/ vnnd frei waren altershalb/sie wolten aber auß trewen den alten Fabium/bei dem sie inn jr jugent ehr vnnd gůtt erlangt hetten/nit verlassen. Also zog Fabius dahyn mit eynem grawen har / dann es waren vätter vnnd nit kinder bei jm mit den gesellet er sich zů seinem sůn/vnderweiset jn/vnnd gab jm den weg/ daß er wider mit den Samniten stritt/oblag/ vnnd der feindt hauptmann Caium Q.Fab. Gurges.

ium Pontium mit jm gefangen gen Rom fürt/damit er widerbracht alles das er vormals verwarloßt hett/ vnnd kam auch ehrlich wider gehn Rom/ vnnd ward jm auch mehr dem vatter zů ehren/dann jm eyn Triumph zůgelassen/inn dem man doch mehr auff sehen hett auff das ersam alter seins vatters/ dann auff jn. Es möcht noch nit schad sein/ daß die jungen vnderweisung von den alten entpfiengen/vnnd sie nit verachten/dann jugent ist von natur eyns vnbedachten fürnemens/vnd weiß nit zů ermessen/ alles das das alter thůt. Zů letst ward wider die Samnites zů hauptmann erwelet Marcus Curius Dentatus/eyn strenger mañ/der den krieg endet vnd volbracht/ auch die Samnites außtilget/ jr stätt zerriß vnnd schleyfft/ daß sie seidt her keyn namen mehr gewunnen haben/ vnd man nit mehr wißt/ wo Samnium die hauptstatt gelegen oder gewesen ist. Doch machten die Römer eyn Colonia/ das ist eyn besätzte statt von Römischen Burgern auß der statt Beneuentum/die vormals Maleuentum geheyssen was. Deßgleichen machten sie besätzte stätt Ariminium vnd Adriam/vnd auß dem schloß Sena/das jetz Senis geheyssen wirt/ die seindt zů disen zeytten trefflich vñ mechtig stätt außgenomen Adria/ die ward von Attilio zerstört/ vnnd hat jedoch das Meer/ Mare Adriaticum genant/ von jr den namen behalten. Also endet sich der krieg der Samniten/ der inn das fünnffzigst jar gewert hatt/vnd find nit/daß jemandt vor den Römern so herrlichen widerstandt gethan hab.

M. Curius Dentatus.

Samniũ.

Wie der König Pyrrhus auß Grecia mit grosser macht inn Appulien zog/ der statt Tarento zů hülff vnnd rettung wider die Römer/ die wider die Tarentiner krieg fürten/ vnnd mit jm bracht viel Elephanten/mit Thürnen vnnd Basteien/ die vor inn Jtalien nie gesehen waren/dardurch die Römer eyn schewen vnnd forcht entpfiengen/vnnd inn dem ersten streitt überwunden/ vnnd inn die flucht getrungen wurden. Aber darnach/da sie der gewonten/vnnd vernamen wie die selben gewundet werden möchten/lagen sie dem König Pyrrho des streits ob/vnd gewunnen zwey feldtschlahen/ vnd ward Pyrrhus genötriget auß Jtalien widerumb inn sein Reich zů ziehen mit grossem schaden.

DEr letst krieg / den die Römer inn Jtalia das landt gantz vnder sich zů bezwingen geübt haben / begab sich wider die statt Tarentum an dem Meer gelegen / die was zů den zeitten vast mechtig / vnd das haupt iñ Appulia vnd Calabria / het eyn gůt Port deß Meers. Dise statt ward von erst gebawen von den Griechen von Lacedemonia / darumb sie allweg freündtschafft zů den Griechen sůcht / vnd bracht zů wegen / daß Pyrhus der König von Epiro jnen inn disem krieg groß hülff thet / vnnd inn eygner person mit eynem grossen heer der Griechen auß Macedonia vnd Thessalia zů jnen kam / vnd bracht auch mit jm achtzehen Elephanten / die vormals iñ Jtalia vnbekant vñ nit gesehen waren / auff jedem was eyn thurñ gebawen / dariñ gewapnet stůnden vnd fachten. Diser König was von Achilles geschlecht / der vor der statt Troia vor allen Griechen gepreiset ward / vnnd den mañlichen König vnd Helden Hector zů todt schlůg. Diser krieg erhůb sich auß liederlicher vrsach. Als auff eyn zeit die Tarentini versamlet vnd frölich waren / sahen sie daher faren auff dem Meer etlich schiff der Römer / vnnd als jnen die vnbekant waren / zogen sie auß mit jr schiffung rechtuertigen / vnd beraubten auch etlicher maß die schiff der Römer. Vnd als die darnach jr bottschafft schickten zů jnen / begerend das genomen gůt wider zů keren / wurden jr Legaten vnd bottschafften von den Tarentinen geschmächt / darumb die Römer jnen eyn absagen thetten / vñ auff sie zogen mit heers krafft / jnen jr Marck verheerten. Da aber Pyrhus der König jnen zů hülff kam / erhůb sich eyn

 grosser

grosser streit zwischen den Römern vnd inn Campania bei dem wasser Lyris genant. Publius Valerius Leuinus was der Römer hauptmann/ vnnd als Pyrrhus etlich kundtschaffter inn sein heer geschickt hett zů erkünden wie sich die Römer hielten/die wurden Leuino verkundtschafft / gefangen vnd für jn bracht. Also ließ er sie füren durch das gantz heer/ sie alle ding beschawen lassen/ darnach ledig zelen / vnd Pyrrho sagen was sie gesehen hetten / dann alle ding waren so wol zůgericht/ vnd inn gůter ordnung/ daß es nit wol zů bessern was/ vnd so die feind das wißten / möcht es jnen mehr vntrost bringen dann hoffen. Als nůn der streit zwischen jnen angefangen/ vnnd auff beyd seit ritterlich gestritten ward / das keyn theyl hindersich wich / erhůb sich Offidius der hauptmann der reysigen auff der Römer seitten / thet sich mit seinen gesellen zůsammen/ vnd traff auff eynem ort/geriet jm daß er durchbrach/ vñ kam biß zů dem König Pyrrho. Da erhůb sich erst eyn grosser streyt/inn dem ward der König Pyrrhus hart wundt/ also/ daß er auß dem streitt weichen/ vnd von den seinen inn die Wagenburg gefürt ward. Da die Römer das ersahen/ da wurden sie erst gehertziget/ vnd Pyrrhus volck erschrecken/sorgende jr herr vñ König were erschlagen/ vnd kam darzů/ daß es an dem was/ daß sie fliehen wurden. Jñ dem so wendten sich die mit den Elephanten inn der Römer spitz/ worffen vnd stritten von oben herab / von den thürnen auff sie gebawen so hefftiglich / das den Römern eyn erschrecklich ding/ vnd vormals nie von jnen gesehen was / vñ wißten nit wie sie den thieren begegnen solten / dann wohyn man sie wandt da brachen sie durch/ vnd wurden der Römer viel ertretten/ erworffen/ vñ erschlagen/ dauon kamen sie inn die noth/ daß sie fliehen wurden inn jr Wagenburgk/ also daß Pyrrhus vnd die Tarentini die Walstatt behielten. Vnd wiewol auff beyde seitten viel vmbkamen/ so wurden doch der Römer mehr dañ jr feindt erschlagen/ vnd souiel wundt / daß Valerius Leuinus inn der nacht auffbrach/ vnd gehn Rom zog/ das er nit mehr mit Pyrrho streitten dorfft. Es wurden auch der Römer tausent vñ achthundert gefangen/ die hielt Pyrrhus der König gar ehrlich/ vnd ließ auch der todten leib nit minder köstlich dann die seinen ben/ wann er war eyns edlen ritterlichen gemüts / so hieltens auch die Römer gegen jm ehrlich. Als auch Pyrrhus sah/ daß die todten Römer all für sich gefallen waren/ vnnd eyns theyls ligen auff andern todten leiben/ auff den sie erschlagen waren/ vnd noch also todt iñ jrem angesicht zornig vnd freysam scheinen/ begundt er sie zůmal vast loben/ vnd meynet jhe/ wo er solche Ritter zů wegen bringen möcht/ so her nit sorg/ wie er die gantze Welt bezwingen wolt/ deßhalb sůcht er allweg darnach freundtschafft gegen den Römern/ vnd wer gern auff zimliche weg mit jnen gericht worden. Nach disem streitt regten sich die Samnites wider/ doch fürten sie keyn eygen heer/ dann daß sich jr vil zů Pyrrho rottierten vnd mit jm zogen. Also thetten auch Lucani/ Brutij/ Salentini vnd Picentes / daß Pyrrhus eynen grossen anhang inn Jtalien gewann / mit den zog er durch der Römer land mit heers krafft / verheeret was er fandt vnbestritten/ biß zů der statt Preneste / da er von dem gebirg die statt Rom/ darzů sein lust stůnd/ sehen mocht. Darnach wandt er sich iñ Campania/ vnd thet eyn ritterlichen zug/ da kamen zů jm der Römer bottschafft/ vnd begerten an jn/ daß er die gefängnen lösen ließ. Pyrrhus entpfieng die Römer gar ehrlich. ¶ Vnd sagt jn/ wie er nit von gůts wegen iñ Jtalien kommen were/ oder daß er eynichen neidt zů den Römern trüg/ dañ alleyn so sie iñ mañheyt für an-

Pyrrhi oratio.

der

der volck gerümbt würden / wer sein gemüt gestanden von ehren wegen mit jn zů streitten/lob vñ preiß zů erlangen/zů versůchen/ wem die Gött vñ das glück vnder jnen des siegs gündten. Darumb wolt er die gefangnen/so sie des begerten/on entgeltnuß frei ledig zelen/vñ kündt er als wol die inn dem streitt ritterlich jr leben verlorn hetten / wider lebendig machen/ als dise ledig zelen/ so wolt er das auch thůn/vñ sie mit den gefangnen wider gehn Rom schicken. Die Römer waren deß danckbar/vnd zogen mit freüden heym. Es was auch eyner vnder der Römer bottschafft Caius Fabricius genant/ ab dem het Pyrrhus der König eyn groß gefallen/dann jn bedaucht / daß er von leib vnd gestalt/von reden/sitten vñ geberden keyn schönern ritterlichern mañ nie gesehen het. Vnd daer vernam daß er arm was/kam er mit jm inn eyn gespräch/ vnd begert an jn/daß er zů jm käme/so wölt er jn ehrlich begaben vnd reich machen. Fabricius schlůg das ab/vnd wolt das nit thůn. Da erbot sich Pyrrhus/ wo er zů jm kom̃en vnnd sein diener sein/wolt er jm das vierthel seins Königreichs geben. Vnd schlůg es aber Fabricius ab vnd sprach / die Römer hetten nit acht auff groß gůt/ sunder daß sie deren herrn weren / die groß gůt hetten vnd vermöchten/er kündt mit keynen ehren sein vatterlandt verlassen/vnd von gůts wegen zů jren feinden weichen. Der erbarkeyt verwundert sich Pyrrhus größlich/er ward auch dardurch bewegt / daß er eynen trefflichen mañ der sein diener was (Cineas genant) gen Rom schickt/vñ begert aber eyn friden mit den Römern zů machen/ also daß er das theyl inn Italien behielt / das er eingenom̃en hett/ vnd den Römern das ander alles blib. Das wolten die Römer nit eingehn / wiewol sie den streitt verloren hetten/ vnd gaben jm antwort/sie möchten keyn friden mit jm halten/ er thet sich dann gantz auß Italien / vnd ließ die Römer darinn herrn sein. Also da Cyneas das nit erlangen mocht/arbeyt er daß der König Pyrrhus selber gen Rom käm / vnnd mit jn sich vnderstünd zů vereynen/das was dem Senat wolgemeynt. Aber eyn alter Römer Appius Claudius Cecus genant/der alterßhalb blind vnnd vor der zeit lang inn dem Rath nit gewesen was/der kam inn den Senat/ vñ als jm stat zů reden geben ward/ fieng er an vnd sprach: ¶ Es wer bißher sein groß anligen vnd betrubnüß gewesen/ daß er seins gesichts beraubt/ vnd also blindt leben müßt. Aber jm kämen so seltzame sachen für/die er hört sagen/wo dem also were/vnd jm die Römer nachkom̃en wolten/so wolt er gern zů dem/daß er blindt were/daß er auch nichts gehört/wann jm käme für / daß der Römer wil wer / Pyrrhum inn die statt Rom kommen zůlassen/ mit jn red zů haben / vnnd eynen friden mit jnen anzůnemen/ seidt er jnen angesiegt/ vnnd das feldt behalten hett/ des kündt er sich nit gnůgsam verwundern/wohyn sie gedechten? Jr vordern weren nit also herkommen/ oder inn der verzagheyt jhe erfunden worden / daß sie den feinden die ehr gelassen hetten/sonder ob jn zů zeiten nach menig der krieg icht schadens oder verlust zůgestanden wer / das hett jr ritterlich gemüt inn keynen weg bewegt sich darumb mit den feinden zů richten/sunder mehr betracht/ wie sie durch jr tugent vnnd mannheyt jren verlust vnnd schaden wider brechten/ inn der fůßstapffen solten sie tretten. Die Römer weren allweg dafür geacht worden/käme der groß Alexander inn Italien / er würd seinen siegk vnd preiß darinn verlieren/ vnnd were Papyrius wider jn von dem gantzen Römischen volck zů eynem hauptmañ verordnet/er widerriet den Römern/ daß sie Pyrrhum den König nit inn die statt Rom solten kommen lassen/ er were weiß vnd

C. Fabricius.

Cyneas Pyrrhi Legatus.

Appij Claudij oratio.

mechtig an gůt/darzů milt/er mocht jm selber eyn parthey inn Rom machen/ so er eynem mañ das vierheyl seins Königreichs angebotten hett/ möchten sie gedencken warauff er vmbgieng/ es weren nit eittel Fabricij inn Rom/ jnen wer noth/daß sie nit alleyn wider sein mañheyt fechten/ sunder auch vor seiner weißheyt sich hüten. Mit dem beredt er die Römer/ daß sie Pyrrho auch abschlůgen inn die statt Rom zů komen/ darzů erkant der Senat/ alle die Pyrrhus gefangen het/erlößt solten sein/ so lang biß jeder eyn verkundt brecht/ daß er der Römer feind eynen mit seiner handt todt geschlagen/ vnnd damit sein schand abgelegt hett/dañ der Senat hett es für eyn grosse schmach/daß eyn solche zal der Römer/die harnisch vñ jr weer hetten/solten lebendig sich fahen lassen. Da Cyneas der Legat nůn wider zů Pyrrho kam/ vnnd jm die meynung sagt/fragt er jn/wie doch Rom eyn statt wer? antwort er jm/jn bedaucht/daß alle heüser/Tempel der Gött/vnnd alle Burger darin König weren. Cyneas thett auch eyn sach/darab die Römer eyn verwundern hetten/den andern tag als er iñ Rom was/vñ für Rath kam/ nennet er alle Rathßherrn bei jren eygen namen/ der doch ob dreihundert waren/ die er vor nie gesehen oder erkant hett. Also erhůb sich der krieg wider zwischen Pyrrho dem König vnd den Römern/die erwelten zů hauptleüten Caium Fabricium vñ Curium Dentatum/ die beschriben eyn groß heer von den Römern vñ allen jren helfferen/vnd zogen wider gegen den König Pyrrho/der lag inn Appulia bei der statt Asculum genant. Als sie nůn die heer vnferr von eynander geschlagen hettẽ/ da kam iñ der nacht deß Königs Pyrrhi Artzt zů den Römern mit erbietũg/wo sie jn begabten/daß er dem König Pyrrho vergeben wolt. Fabricius vnd Curius namen das nit an/sunder liessen den Artzt fahen/ vñ also gebunden wider dem König überantworten/vnnd da bei zů erkennen geben/was der Artzt an sie geworben hett. Nach dem er nůn eyn ritterlichen krieg wider die Römer fürt/ stůnd jr gemůt auch nit mit gifft/ sunder mit mannheyt zů überwinden. Da Pyrrhus der König die meynung hort/ vnnd darzů daß Fabricius auff der andern seitten hauptmann was/ redt er also: ¶ Das ist der Fabricius/ der minder vonn dem rechten weg/dann die Sonn von jrem lauff möcht gewendet werden. Also erhůb sich darnach wider eyn streitt zwischen Pyrrho dem König vnnd den Römern/ die auch baß dann vor sich versehen hetten/ vnnd inn sunder etlich mit geschoß vnnd fewer wider die Elephanten verordnet/ doch werete der streitt biß inn die nacht/ daß niemandt wich. Es ward doch Pyrrhus aber wundt/vnnd jm bei zwentzig tausent seins volcks erschlagen/vnnd da die Römischen hauptleüt jr volck zalten/mangelten sie fünfftausent. Inn dem streit ward Caius Minutius der Römer gelobt/ daß er mit eynem streych eynem Elephanten den schnabel abgehawen hett. Nach disem streit zog Pyrrhus der König inn die statt Tarentum/vnd darnach inn Sicilia das land/ dann sich viel stätt inn Sicilia an jn ergeben/ vnd zů jrem König auffgeworffen hetten. Da warb er sich starck/ vnnd zog auff das ander jar wider inn Italia/ da begegneten jm die Römer mit den vorigen hauptleüten inn Lucania/ vnnd geschach der dritt streitt zwischen jnen/vnd wiewol die Römer viel anschleg vnd vnordnung machten/so gab jn doch das glück mehr zů dann vernunfft. Dann als Pyrrhus die Elephanten zů vorderst iñ die spitz vnd iñ das treffen gericht hett/begab sich/daß eyn junger Elephant mit eynem strale inn das haupt geschossen vnnd verwundt ward/ der wand sich vmb/ vnnd fieng an zů schreien.

Asculum.

Als jn nůn sein mütter hort / die auch inn dem streitt verordnet was / lieff sie dem jungen Elephanten zů / vnnd wandt sich auch gegen den freünden/damit brachen sie durch/vnd machten eyn vnordnung inn dem hauffen Pyrrhi/ also/ daß sie den freünden mehr schadens zůfügten dann den feinden. Jnn dem trangen die Römer hart auff sie/ vnnd brachten sie inn diser vnordnung zů flucht. Also ward aber Pyrrhus volck souiel erschlagen/ daß sein macht dardurch gebrochen/darzů ward sein Wagenburg gewunnen vnd eingenommen / deßhalb er sich gar inn die flucht geben můßt/vnnd legt jm doch die Histori zů/ daß er der allerletst were der vnder seinem volck flühe. Darnach zog er wider heym inn sein Königreich/ vnd da er sich wider inn den krieg rüsten wolt / war er inn die statt Argos/ die er auch bestritten vnnd eingenommen hett/zů todt geworffen. Also zogen die Römer mit grossen ehren wider heym/da ward den hauptleüten Curio vnd Fabricio eyn Triumph ertheylet/den sie köstlich volbrachten/ dañ es ward mehr gůts gewunnen/dann vor jhe inn keynem streitt. Noch dañ sahe das Römische volck nichts liebers/dann die Elephanten mit jren thürnen/ der brachten die hauptleüt vier lebendig gen Rom / die giengen trawriglich (als ob sie erkanten / daß sie gefangen weren) den kleynen pferden nach. Da nůn die Tarentini deß Königs Pyrrhi todt vernamen/vnnd deßhalb hülffloß waren/ sůchten vnnd brachten sie zů wegen/daß die statt Carthago jnen hülff thet/ dardurch die bundtnüß zwischen den Römern vnd jnen gebrochen ward. Aber die Römer stritten auch mit jn inn Jtalia/ lagen ob/ vnd zogen darnach für die statt Tarentum/die ward von jedermañ verlassen/vnnd durch die Römer auch bezwungen. Also endet sich der krieg mit den Tarentinis vnd Pyrrho inn dem vierden jar/ dardurch die Römer aber an macht vnd gůt zůnamen vnd blib nichts mehr iñ gantz Jtalia das den Römern widerwertig wer. Noch thetten sich darnach etlich heerzüg auff die Picentes vnnd Salentinos/die inn dem krieg den Tarrentinis hülff vnd zůschůb gethan hetten/die bezwungen sie on grosse noth / die Picentes mit der hauptstatt Asculum / vnnd machten inn dem land auch von besetzten Römern eyn Colonia Spoletum genant/ von der statt das land zů disen zeitten den namen hat. Deßgleichen bezwungen sie die Salentinos/vnnd eroberten die statt Brundusium/die eyn gůt port deß Meer Brundusium. hat/durch jren hauptmann Marcum Attilium. Darnach ergab sich jedermann inn Jtalia an die Römer zwischen dem Meer vnd dem Lombardischen gebirg/ dann die Galli hetten zů den zeitten Lombardiam vnd die Boy / vnnd dorfft sich niemant mehr wider sie setzen/vnd gedachten wie sie sich an Carthago rechen möchten. Zů den zeitten was Rom bei fünffhunder jaren gestanden/ inn dem sie selten frid hettten / iñ den sich alle zwiträchtigkeyt/krieg vnd streit von den hie ob geschriben steht/ begeben haben/also schwer vnd müglich was zů behaupten Jtaliam. Darnach inn zweyhundert jaren zwungen sie die gantze welt/ daß sie jn gehorsam/ zinßbar/ vnd vnderthänig wurden.

Ende deß ersten theyls der Römischen Historien.

Daß ander theyl der Römischen Historien.

SO ich auß etwann manchem bůch die recht Römisch Historien von der zeit an/ als Rom von erst gebawen ward/ viel nahe biß auff fünffhundert jar zůsammen getragen vnd beschriben hab/ inn der zeitt die Römer mit mancher not gantz Italien jnen vnderthenig gemacht vnd bezwungen haben/ vnd nůn füro greiffen vñ beschreiben will/ wie iñ den nachgehenden zweyhundert jaren vil nach die gantzen welt iñ jr gehorsam kommen/ mit streit vnnd mañheyt von jn erobert sei/ so findt ich grossen mangel an Latinischen büchern/ nit daß der Römer mañlich that/ vñ geschichten võ den alten nit beschriebẽ/ sunder daß die besten bücher durch färlassigkeyt der nachkommen verachtet vnd verloren seind. Hierumb ob diß bůch von lust vnd zierd der historien sich dem ersten nit vergleichen würd/ bitt ich/ daß man das nit alleyn meinem vnfleiß vnnd gebrechlicheyt/ sonder dem mangel der bücher/ iñ den ich die historien nit baß beschriben find/ zůlegẽ wöll. Wann ich mich der arbeyt nit tauren/ sonder als ich inn anfang diß bůchs versprochen hab allen fleiß ankeren/ vnnd auß allen büchern/ die ich erfaren mag/ die nachgehnden geschichten der Römer (gleicher weiß als die binen honig auß manchen blůmen versamlen) also will ich nach meinem besten vermögen diß bůch zůsamen bringen/ vns auß viel historien ersetzen.

Als nůn das sighafft volck der Römer gantz Italien das edel fruchtbar land bezwungen hett/ also daß niemand mer inn Italien sich gegen jnen entbören/ oder keyns widerstandts ereygen torst/ sonder alle stett sich vnder jr joch vnd gebott ergaben/ ward damit nit gesettiget der Römer begird/ wañ sie vnderstůnden für vnd für zůgreiffen/ vnnd alles das sie erlangen mochten jnen gehorsam vnnd vnderthenig zů machen. Auff eyn seitt jrret sie das groß gebirg der Alpen die Galliam vnd Germaniam/ das ist Frantzosen vnd Teutschen landt/ von Italien scheyden/ zů der andern seit das meer/ darüber sie iñ ander landt schiffen můsten/ daß sie biß zů der zeit nit vast gebraucht/ noch eynichen streitt oder ritterlich wesen darauff geübt hetten. Aber tugent überwindt alle ding/ die schůff daß die Römer jr mañheyt nit minder auff dem wasser/ dañ auff dem landt erscheinten. Von erst zwungen sie die Insel Sicilia/ die/ als das die alten historien anzeygen vor zeiten eyn theyl des landts Italien gewesen/ vnd von vngestümmigkeyt des meers dauon gebrochen vnd gescheyden ist. Darnach stůnd jr erst verlangen/ so die natur das Italie entfrembdet hett/ vnderstůnden sie als mit der weer vnd dem krieg wider zů Italien zů bringen vnnd jnen gehorsam zůmachen. Was jn darzů fůg vnd vrsach geben hab/ will ich/ doch zůuor gelegenheyt des landts Sicilia/ vnd des meers/ daß es von Italien scheydt/ beschreiben.

Von Sicilia der Insel wie die gelegen sei/ vnd mit dem meer vnd dreien gebirgen beschlossen.

Sicilia

SIcilia ist eyn gůt fruchtbar Insel von zucker/wein vnd korn/auch aller handt früchten die der mensch geniessen mag. Das landt wirt auch von den alten Trinacria genant/ wann es dreiecket von dreien gebirgen die es vm̃geben vnnd beschliessen. Das eyn wirt genant Pachynus/vnnd sicht gegen Griechenlandt/das ander wirt genant Lilybeus/vnnd sicht gen Affrica gegen dem landt Lybia/das dritt wirt genant Pelorus vnd sicht gegen Italien dem landt/do ist das meer vast eng/also wer darzwischen hinfaren will/den beduncket das es keynen durchfluß hab/sonder daß die gebirg Sicilie vnd Italie an eynander stossen/vnnd so man dardurch feert/daß sie sich von eynander thůn. Das meer hat auch an dem ort eyn fluß als eyn fliessend wasser/das man sunst niendert findt/vnd ist gar sorglich zů faren/von zweyer handt wunder die in̄ dem mer seindt/das eyn wirt genant Scylla/vnd ist eyn schroffoter berg/der die schiff an sich zeuhet. das anden wirt genat Charybdis/da das wasser versincket in̄ eyn würbel vnnd verschlindt die schiff die darein kommen. Darzů ist in̄ Sicilia eyn berg Etna genant/der zů allen zeitten brent/vnnd so eyn wind aufffteht/wirfft er die flammen/darzů sandt vnnd ander materi von dem berg/so weit daß niemant in̄ der nehe dabei bewonen mag/von den dingen haben die Griechen vnd Poeten manch fabel erdacht.

Pachinus Lilybeus Pelorus promontoria.

Wie die Römer mit grosser macht iñ die Insel Sicilien geschifft/die selbig bezwungen vnd erobert haben.

Zu den zeitten als mann zalt von der zeit als Rom von erst gebawen ward/vierhundert/achtzig vnnd drei jar/was eyn König inn Sicilia Hiero genant/der hett sein wonung inn der statt Syracusa / wider den wurff sich auff eyn ander mechtige statt inn Sicilia/ Messana genant/die krieget vnnd belägert der könig Hiero mit hülff der von Carthago/die jm eyn grossen züsatz vnd volck geschickt hetten / dauon zwang die not die statt Messana/daß sie sich den Römern ergaben vnnd jr hülff begerten. Darzü erwelten die Römer Consules vnnd burgermeyster Appium Claudium vnnd Quintum Fabium/ die liessen züuor/ehe sie sich auß Italien thün wolten/erkunden/was anzal burger inn der statt Rom wer / da fandt man an der zal zweymal hundert tausent/dreihundert vnnd vier vnd achtzig/ wie wol die Römer alweg iñ stetter übung des kriegs gewesen / vnnd viel erschlagen waren. Von den erwelten die burgermeyster eyn heer /begerten darzü hülff vnd züsatz von andern stetten iñ Italien / also daß sie mit grosser macht iñ Sicilien schifften vnwissent / dann sich der könig Hiero des nit versehen het. So bald sie an das landt kamen vnnd außtratten / überfielen sie vngewarnter sach den könig mitt seynem heer/vnnd stritten mitt jm so lang / biß er vnnd all sein heer die flucht gaben/also daß der könig darnach bekant / er wer überwunden worden/ehe er gewißt hett / daß feindt iñ dem landt gewesen weren/oder ehe er die feindt recht gesehen hett. Darnach thett sich der könig Hiero vñ die von Carthago mit jrem volck iñ drei stett/Panormum/Drepanum/ vñ Agrigentum/die zü besetzen. Also zogen die Römer von eyner statt zü der andern vnnd überwunden die feindt allenthalben / doch verzog es sich vor der statt Agrigentum eyn güt weil / dañ dariñ lag Hannibal der alter eyn hauptmann von Carthago. Als der mit dem läger darzü bracht ward/daß er notürfftiger ding mangel hett / kam jn eyn ander hauptmañ/der von Carthago Hanno genant/zu hülff/ vnd bracht mit jm fünfftzehen hundert pferd / vnd dreissig tausent zü füß mit vil Elephanten. Von den ward Hannibal also getrost/daß er den Römern eynen streitt gab/aber die Römer lagen ob/ vnnd erschlügen der vil von Affrica/doch so kamen die hauptleut daruon. Darnach gewunnen die Römer die statt Agrigentũ/verkaufften auch weib vnnd man/ vnd blunderten die statt/dariñ sie groß güt funden/ vñ zogen mitt grossen sieg/ vñ eylff Elephanten wider gen Rom/die sie iñ dem streitt lebendig erobert hetten. Als nün Hiero der könig an allen orten überwunden ward / sücht er weg sich mit den Römern zü richten / vnnd fandt richtung also. Das die drei stett obgenant mit sampt fünfftzig Casteln die die Römer gewunnen vnd eingenomen hetten/solten jnen bleiben/ das ander aber mit der statt Syracusa dem König Hiero zu gehorsam stehn/darzü solt er den Römern geben zweyhundert schwerer pfundt silbers/vnnd für eyn gesell vnnd freundt der Römer geheyssen sein oder werden. Aber die von Carthago wurden inn der richtung nit begriffen/begerten sein auch nit/wañ sie waren nit minder mechtig/dañ die Römer/vnnd hetten innen das gantz land Affrica/das eyn drittheyl der gantzen welt ist / jr siñ vñ gemüt stünd nit minder dann der Römer darauff wie sie das land

Hiero Syracusanorum Rex. Syracusæ

Ap. Claudius Q. Fabius Coss.

landt Sicilia zů jr gehorsam brechten. Deßhalb so warb sich Haño der hauptmañ von Carthago wider/ vnnd zog mit sibentzig schiffen auff die Römer die iñ Sicilia lagen/ doch kam er nit auff die erde/ sonder hett alleyn mit den schiffen das meer inn/ vnd raubt an allen orten inn Sicilia vnnd Italia/ wa er an das gestadt kommen mocht. Wider den erwelten die Römer zů hauptleuten Cneum Cornelium Asinam/ vnnd Cneum Duillium mit beuelch daß sie eilend eyn schiffung zů richten/ vnd gegen jm auff das meer zögen/ das geschach inn wunderlicher eil/ dañ iñ sibentzig tagen von der zeit/ als das holtz zů den schiffen gehawen ward/ stůnden hundert vnd dreissig schiff an den äncken/ nit als ob die schiff mit menschlicher arbeyt gemacht/ sunder als ob sich die weld iñ schiff verkeret hetten. Mit den schiffen zogen die beyd hauptleut auff das meer sie wurden aber verspott vnd verachtet von den von Carthago/ wañ der Römer schiff waren schwer/ vnnd der von Carthago ring/ daß sie von vnd zů jnen kommen mochten wañ sie wolten. Auff eyn zeit fur der eyn hauptmann der Römer Cneus Cornelius an landt/ bei der Insel Lipara genat/ mit sechtzehen schifften/ da begert Hano zů jm̃ inn glauben zů kommen/ als wolt er mitt jm eyn freundtlich gesprech halten/ daß ließ Cornelius zů. Da aber Hanno zů jm kam/ brach er den glauben/ vnd fieng jn mit den sechtzehen schiffen/ vnnd schickt jn gen Carthago da starb er iñ gefencknus. Darnach vnderstůnd er mit dem andern hautmañ der Römer Cneo Duillio auff dem meer zů streitten/ wiewol er den vortheil hett/ daß sein schiff ring waren/ vnd sie der Römer schiff nit ereylen mochten/ noch war Duillius darzu gericht mit ketten vnnd hocken/ da es an eyn treffen gieng/ das er sein vnnd der feindt schiff also zůsamen verhafft/ daß sie nit mer leichtlich von eynander kommen mochten/ da daß etlichen schiffen beschach/ vnd die andern jn zů hülff komẽ wolten/ ward lang zwischen jnen gestritten/ vnnd Hanno sein schiff da er inn für/ abgewunnen/ vnnd er genöt/ daß er in eyn barcken springen můßt/ darinn er floh vnnd daruon kam/ darnach gaben die andern schiff/ so vil jr nit angehefft waren/ auch die flucht vnnd lagen die Römer ob/ vnnd gewunnen dem Hannoni eyn vñ dreissig schiff ab/ ertrenckten jm viertzehẽ vnd schlůgen der feindt dreitausent/ vnd fiengen bei sibentausent. Diß war der erst streit vnnd siegk den die Römer auff dem meer gewunnen. Darnach zogen die Römer inn die Insel Sardinia vnd Corsica/ die hetten inn des mererteyl/ die von Cartago schickten wider sie eyn andern hauptmann Hanno genañt/ mit dem streitten zwen der Römer hauptleüt Caius Aquilius Florus/ vnd Lucius Cornelius Scipio iñ Sardinia/ vnd lagen ob/ vñ wiewol Hanno groß weer thet/ noch ward er zůletst inn eynem treng da der streitt am aller härtsten was vonn den Römern todt geschlagen vnd die feindt zů flucht bracht. Also gewunnen die Römer Sardiniam vnd Corsicam/ vnd noch zwo Inseln iñ Sicilien gehörig/ die eyn Lipara/ die ander Melita genañt. Inn dem andern jar darnach verfürt eyn hauptmañ der Römer/ Attilius Calatinus genañt/ die Römer inn Sicilia vnnd kam iñ eyn enge/ die hetten die von Carthago eingenommen/ vnd sie vmbgeben/ daß sich die Römer nit geregen kundten noch zů dem streitt verordnen mochten. Da sich nůn die Römer alles glücks verwegen hetten/ da vnderstůnd eyn Römer Calpurnius Flamma genant/ eyn übermañlich ding: Er nam zů jm nit mer dañ dreihundert Römer/ mit den stürmet er eyn bühel den die feindt eingenommen hetten/ vnnd schlůg sie darab/ damit macht er daß

Cn. Cornel. Asina, Cn. Duillius Coss.

C. Aquilius Florus L. Cornelius Scipio.

Lipara Melita.

ſich all die menig der feindt gegen jm thetten vnnd verlieſſen die an̄dern / alſo ſchlūg ſich Calpurnius mit jn ſo lang biß die andern Römer alle auß der enge auff die weite kamen / doch wurden die dreihundert Römer alle todtgeſchlagen biß an Calpurnium / den funden die Römer darnach hart verwundt mit todten leiben bedeckt noch lebendig auff der walſtat ligen / vnd halffen jm das er genaß. Nach diſen dingen ward Han̄ibal wider von den von Carthago zū eynem hauptmann erwelet über jr ſchiffung / mit der zog er auff die Römer / vnd ſtritt mit jn / aber er ward aber ſiegloß vnd inn die flucht geſchlagen / deßhalb erhūb ſich darnach eyn aufflauff inn ſeinem heer wider jn / wann ſie alle ſchuld auff jn legten / vnnd warffen jn mit ſteynen zū todt. Alſo behielten die Römer die Inſell Siciliam / Corſicam vnd Sardiniam / Liparam vnd Melitam / vnnd zog Duillius mit groſſem triumph gen Ron / da ward groß freüd / ſeither er mit ſeiner mannheyt darzū bracht hett / daß die Römer nit alleyn auff dem erdtrich / ſonder auch auff dem waſſer vn̄ auſſerhalb Jtalien ſo groſſen preiß erlangt vnd erſtritten hetten / darumb ward jm von den Römern nit alleyn eyn triumph erkennt / ſunder auch zū ehren zūgelaſſen / wa er gieng daß man jn vor pfeiffen ſolt / damit er ſein lebenlang triumphiert.

Wie die ſtatt Carthago inn Affrica von der königin Dido anfengklich gebawen / vnd vaſt mechtig ward.

ALs nün die Römer den von Cartahgo auff waſſer vnnd dem landt angeſieget hetten/ volgten ſie dem glück das jn zů handen gieng/ vnd gedachten jnen Carthago vnd das gantz landt Affrica gehorſam zumachen. Darzů richten ſich nit minder die von Carthago mit gantzer macht/ alſo das der krieg wůchß/ vnd je lenger je härter wardt. Aber ehe ich daß beſchreib/ wil ich eyn wenig vonn vrſprung der ſtatt Carthago meldung thůn/ ſeit ſie noch Rom die mechtigſt ſtatt inn aller welt geweſen iſt. Carthago iſt zwey vnnd ſibentzig jar vor der ſtatt Rom gebawen worden/ vonn eyner königin von Tyro/ Dido vnnd auch Eliſa genant/ die hett jr vatter Belus vermehelt eynem biſchoff des tempels Herculis/ der die andern vnnd nechſte wirde nach dem könig iñ den landen beſaß/ der was genant Sicheus/ berümbt von groſſem gůt vnd heymlichen ſchetzen/ die er hinder jm ligen hett. Da nün Belus der könig ſtarb/ vnnd zů erben verließ ſeinen ſün Pygmalion/ vnnd die genant Dido ſein tochter/ überwandt den jungen könig Pygmalion die geitigkeyt/ das er weg ſůcht/ wie er zů den ſchetzen ſeins ſchawagers Sichei kommen möcht. Vnd ſo er das inn ander maß nit zů wegen bringen mocht/ richt er zů das Sicheus erſchlagen wardt/ vermeynet er möcht darnach deſter baß die ſchätz von Dido ſeiner ſchweſter bringen/ alſo was das übermeſſig gůt vnnd reichtumb/ das jm mancher zů troſt vnd ſeligkeyt ſamlet/ Sicheum vm̃ ſein leben bringen. Da nün Dido nach langem trawren/ weynen vnnd klagen/ jr vernunfft wider ſamlet/ gedacht ſie wol/ jr brůder würde nach den ſchätzen ſtellen/ vnnd villeicht weg ſůchen/ das er ſie auch vmb jr leben brecht/ wardt ſie zů radt mit dem gůt inn ander landt zů ſchiffen/ vnd die grimmikeyt jrs brůders zů fliehen. Nün hett ſie mangel an leüt vnnd an ſchiffung/ darumb erdacht ſie den fundt/ das ſie jrem brůder Pygmalien (der ſaß iñ eyner andern ſtatt) bottſchafft thet/ jr were ſchwer iñ der ſtatt vnd wonung zů bleiben/ da ſie jren eheman verloren het/ ſie würde täglich an den orten jrs leydes ermanet/ ſo ferr es jm gelegen wer/ daß er jr dañ ſchiff vnd leüt ſchicket/ ſo wolt ſie mit allem das ſie hett zů jm faren/ vnnd bei jm jr wonung haben. Diſer bottſchafft wardt der könig Pygmalion gar fro/ dañ er gedacht jm das ſein ſchweſter die ſchätz/ nach den er lang gerungen hett/ würde mit jr bringen/ darumb ſchickt er jr eyn wolgerüſte ſchiffung vnnd vill guter leüt. Da die zů Didone kamen/ thet ſie jn groß ehr/ vnnd hielt ſie ſo wol/ das ſie eyn lieb gewunnen zů der königin/ vnd gedachten jn/ wie ſie ſo gütig vnd vernünfftig/ vnd jr herr der könig ſo eyn tyrañiſcher grimmiger mañ wer/ fielen damit in daß jrs hertzen. Da nün Dido vermeynt das es zeit wer/ ließ ſie die ſchiff laden mit allem dem daß ſie het/ vnd doch was köſtlich was heymlich iñ jr ſchiff verbergen/ da bei ließ ſie etlich ſeck vñ tröglin mit ſand auß füllen/ vñ die auch in die ſchiff tragen/ darnach gieng ſie mit den jren iñ die ſchiff/ als ſie weneten der meynung zů jrem brůder zů faren. Da ſie aber auff das weit meer kam/ daß ſie die ſeck vnd tröglin mit ſandt geladen/ iñ angeſicht deren/ die jr Pygmalion jr brůder zů geſchickt hatt/ inn das meer werffen/ vnd fürt vor jn eyn groß klag über jren brůder erzelende. ¶ Jr wol wiſſend wer/ das jr brůder jren man vmb des gůts willen hett laſſen ermörden/ vnnd aller ſipp vnnd freündtſchafft an jr vergeſſen/ darumb het ſie das gůt inn daß meer laſſen verſencken/ daß es jrem brůder nit zů theyl würde/ jr will ſtünd auch nit zů jm zů faren ſeiner

Carthago lxxij. jar vor Rom gebawen.

Sicheus. Belus. Pygmalion.

Didonis oratio.

ner grimmigkeyt zů erwarten / sonder sich auff daß meer zůgeben / eyn frembd land vnnd wonung zů suchen / da sie vor jrem brůder sicher wer / wolten sie jr mitgeferten sein / so solten sie grösser gnad vonn jr warten / es were jn auch zů thůn / wenn sie wißten wol / wa sie on die schetz vnnd daß gůt zů jrem brůder kemen / daß er sie würd lassen tödten / für das were jn zů erwelen / das glück mit jn zůuersůchen wa sie sich zů jr theten / sie wolt sie nimmer mer verlassen. Mit dem weg bracht es Dido darzů / das sie sich all jr zůdien st erbotten vndergaben. Also ließ Dido die schiff wenden gegen dem land Affrica / vnd fůr doch zůuor zů Cypern an land da bereyt sie achtzig junckfrawen / das sie zů jr inn das schiff sassen / vnd mit jr hinweg fůren / damit ob sie jendert eyn new wesen bawen würd / das sie die junckfrawen / den jren vermeheln vnnd kind vonn jn ziehen möcht. Also nach langer reyse auff dem meer kamen sie an eyn ort / da Carthago darnach gebawen ward / da fůren sie an land. Da die einwoner der selben gegend sahen / das sie nit feind waren / oder jemant begerten schaden zů zůfügen / da brachten sie jn speyse vñ narung mit beweisung vñ erzeygũg freündschafft vnd aller menschlichkeyt. Darumb ward Dido zů radt / dahin eyn statt vnd new wesen zů bawen / vnd eroffnet den jren / das die schätz jres mañs noch vorhanden weren / vnnd hette sich angenommen / die inn das meer zů werffen / damit wa sie nit mit jr gefaren vnnd widerkeer zů jrem brůder genommen hetten / das jr destminder nach geeilt vnnd gefaren wer / so er keynen trost mer zů den schetzen haben möcht. Des wurden die jren erfrewet / wañ sie teylet die miltiglichen auß / vnd begert an die iñwoner das sie jr nit mer dañ souil eygen erdtrichs zů kauffen geben / als sie mit eyner ochssen haut vmb ziehen möcht. Da das geschach / ließ sie die ochssen haut zů kleynen riemlin schneiden / vnd vmbzog damit souil erdtrichs / das es die einwoner nit zůlassen wolten. Also überkam sie doch mit jn / das sie von dem bodem eyn järlichen zinß gab / auff den bawet sie eyn newe statt / vnd eyn schloß vnd königlich wesen darob. Die statt ließ
Byrsa. sie nennen Carthago / vñ daß schloß Byrsa / vnd hielt sich Dido gegen den jren vnnd den nechsten / vnnd regiert so wol / das sie grossen gunst gegen meniglich erlangt / vnd die stat iñ kurtzen jaren an leüt vnd gůt vast zůname / vnd ward Dido weit vnd hoch berüembt von minniglicher schöne wegen des leibs vnnd auch von vernunfft vnnd sinnen / die sie grösser het dann frawen bild zů stehet. Auß dem ward bewegt eyn könig nnn Affrica Hiarbas genant / das er vm̃ sie warb / vñ begeret jr zů eynem weib / ließ sich dabey mercken / wa sie daß mit willen nit thette / das er für sie ziehen / jr statt zerstören vnnd sie mit gewalt nemen wölt. Nůn dorfften die jren solche bottschafft nit an sie werben / dañ sie wißten das sie jr fürgesetzt hett keynen mann mer zů nemen / vnnd biß inn jr end keüsch zů leben / deß halb sůchten sie den list also sagend / der könig Hiarbas begerte nit mer / dann das sie jm etlich der jren gebe / die jn vnnd die seinen der königinn landt sitten lerten vnd vnderwiesen / wenn er darinn gefallen hett. Vnnd als Dido daß zůließ / vñ doch jr keyner der eyner wolt sein / der sich zum könig thůn wolt / straff sie die jre seer / vnnd sprach es stůnd eynem gůten burger zů des er sein gůt vnd sein leben für sein vatterlandt setzte. So sie nůn merckten wa sie das abschlügen / das der statt Carthago eyn schwerer krieg darnon entstůnd / vnnd sie als eyn newe wesen / sich des künigs Hiarbas nit erweren möchtenn / were vnbillich das sie sich des widerten. Da jr rädt das hörten / da eröffneten sie jr erst die rechte werbung des königs Hiarbas / wie er sie zů eynem weib

begertel,

begerte/vnnd wa sie das abschlüg/trawet er die statt zů zerstören. So sie nůn billich bedaucht/das eyn burger sein leben für die statt setzen solt/stůnd es jr als eyner frawen vnnd könig der statt Carthago am̃ aller meysten zů/das sie solchs nit abschlüge. Da Dido das erhörte/erschrack sie vnnd wißt nit was sie jnen zů antwurt geben solt/dañ daß sie drei monat eyn bedenck nam/inn dem lagen jr die räth vast an sie solt die hochzeit nitt abschlagen. Aber Dido was iñ grossem kummer vnd trawren/vnd bedacht wie jrem mañ Sicheo das über messig gůt vrsach zů dem todt geben hett/solt nůn jre schöne sie verfüren/vnnd inn jamer bringen/so wer es doch wol zů erbarmen/das die ding der die menschen am̃ meysten begerten/schöne vnd reichtumb/jnen zů vnsölden dienen solten/vñ wiewol jr mancherley zůfiel/noch setzt sie jr für/sich ehe selber zů ertödten (das man da zůmal vnder den heyden für eyn tugent rechnet) dañ die trew vnd liebe jres ersten mannes brechen/vnnd jren leib eynem andern mañ zů gehorsam erbieten. Darumb als die zeit sich nahet das sie dem könig Hiarbas antwort geben solt/da ließ sie vil holtz zůsamen tragen an eynem ort der statt Carthago/vnd das ordenlich auff eynander legen. Auff eynen tag berůfft sie die jren all dahin zůsam̃en/vnnd gab jnen zů erkennen wie sie nach abgang jrs ersten mañs keuscheyt vñ reynigkeyt jrs leibs gelobt hett/so sie nůn sehen/daß sie die not darzů zwüng das sie entweders sich eynem andern mann ergeben/oder die statt Carthago inn groß not vnd krieg füren müßt/damit das sie dañ der ding nit vrsach gebe/vnnd jr gelöbt auch halten möcht/het sie jr fürgesetzt ehe zů sterben/gesegnet die jren/damit benalh jn die statt Carthago/vnd stach sich mit eynem messer (das sie heymlich bei jr trůg) selber zů todt/des kam die gantz statt iñ grosse klag vnd jamer. Also verbranten sie die königin Dido zů äschen nach heydnischer gewonheyt/vnnd baweten an dem selben ort der königin Dido eyn tempel/darinn man sie (weil Charthago gestanden ist) als eyn göttin geehret hat. Es ist eyn vnwar erdicht ding/das Vergilius von Didone schreibt/wie Eneas der Troianer zů jr kommen sei/vnnd sie erworben hab/dann nach rechter rechnung der jar/so haben Dido vnnd Eneas nit zů eyner zeit gelebt/vnnd befindt sich inn allen bewerten histori en/das Dido eyn schöne/ehrliche/weise königin gewesen ist/vnd nach jrem abgang haben die von Charthago keynen herren mehr angenommen/sonder regiert durch hundert Senatores/bei dem regiment die statt größlich zůgenommen hat/vnd haben das landt Affrica vil zů jr gehorsam bracht.

Wie die Römer inn Affrica schifften/vnd die statt Clupea vnd ander vil stett gewunnen.

Doch

Mago. DOch so hat sie (die statt Carthago) inn sonder mechtig gemacht eyner jr burger vnd hauptman Mago genant / der inn kriegen vnnd burgerlichen sachen grosse ding volbracht / vnnd vil güter ordnung gemacht hat. Da der abgieng / verließ er zwen sön / der eyn Hasdrubal / der ander Amilcar genant / die erbten jren vatter nit alleyn am

Hanno. güt / sunder an manheyt vnd tugenden. Der jeder verließ drei sön. Amilcars sön waren genant / Amilco / Hanno vnnd Gisgo. Hasdrubals sön waren genant / Hannibal / Hasdrubal vnd Sapho / durch die vnd jr nach kommen ward die statt Carthago vast geregiert. Nach den zeiten / als es den Römern inn Sicilia so glücklich gegangen was / das sie all die von Affrica darauß getrie-

L. Mallius Volso. ben hetten / erwelten sie newe burgermeyster vnd hauptleut / Lucium Mallium Volsonem / vnnd Marcum Attilium Regulum / den ward beuolhen mit heers krafft inn Affrica zü schiffen / die richten sich zü mit vierhundert vnnd dreissig schiffen / mit den füren sie inn Sicilia. Da sie da jr rast namen / vnd fürter gen Charthago schiffen wolten / hetten sich die feind nit minder dann die Römer zügericht / vnd begegneten den Römern auff dem meer / zwischen Sicilia vnd Sardinia mit grosser macht / also das daß meer da selben gantz mit schiffen gestrewet ward / waren jr hauptleut auch zwen / der eyn Amilcar / der ander Hanno genant. Da sie eyn ander sichtig wurden / richten sich beyde parthey en zü / traffen ritterlich mit eynander. Es weret der streit lang / noch dann lagen zü letst die Römer ob / das die von Carthago wichen / den gewunnen sie vier vnd sechtzig schiff ab / doch so verloren die Römer auch zwey vnd zwentzig schiff / die inn dem treffen vnnd inn dem streitt vnder giengen vnd ertrancken.

Clupea. Darnach eilten die Römer on verziehen hinnach / vnd kamen mit jren schiffen inn Affrica an landt bei der statt Clupea genant. Vnnd wiewol es eyn veste statt was / noch da man vernam / das die von Carthago den streit verloren vnnd geflohen waren / ward der schreck so groß / das sich die genant statt den Römern ergab. Da liessen die Römer jr schiffung stehn mit eyner zimlichen hüt vnnd bewarung / vnnd zogen mit heers krafft auff land inn Affrica / so lang biß sie dreihundert stettlin vnnd Castell gewunnen / der sie ettlich zerstörten /

zerstöꝛten/ vnd reyßten damit dem heer biß an gesicht der statt Carthago. In die was eyn solche forcht kommen/ hetten es die Römer gewißt/ so möchten sie die statt zů der zeit gewunnen haben. Da sie aber wider daruon kereten/ da erholeten sich die von Carthago wider/ dann Manlius der eyn hauptmañ der Römer/ zog mit den schiffen wider gen Rom/ vnd fůrt mit jm siben vnd zwentzig tausent gefangner leüt/ vnnd groß gůt/ vnd blieb Attilius Regulus mit dem heer inn Affrica/ der lägert sich an eyn wasser genant Bagrada.

Wie Marcus Attilius Regulus eyn wunder grossen trachen mit stürmen vnnd werffen vertilget/ der hundert vnd zwentzig schůch langk was.

DA funden seine ritter eyn wunder grossen trachen/ des gestalt vnnd angesicht vast grawsam was/ der jr viel vmbꝛacht/ nit alleyn die er begriff/ sonder auch welche er mit seinem athem erlangen mocht. Wider den zog Regulus mit heeres krafft vñ entfieng grossen schaden von jm/ dañ man jn mit geschoß/ der man sich da zů mal gebraucht/ noch sunst nit verwunden mocht/ zů letst richt Regulus zů etlich handtwerck die stein wurffen/ jn damit zů temmen. Also geriet eyn wurff/ der bꝛach jm den gradt auff dem rücken/ das er nit mer sich schlingen mocht/ darnach wurffen sie jn vollet zů todt/ vñ zogen jm sein haut ab/ die was hart von grossen schůppen/

pen/vnd hett an der lengde zwentzig vnd hundert schůch/die schickt Regulus gen Rom/da man sie lange zeit für eyn wunder zeyget. Darnach zogen die von Carthago mit gantzer macht vnd mit dreien heuffen wider Regulum/dē eynen fürt Amilcar/die andern zwen hauptleut/der beyder nam was Hastrubal/da geschach eyn harter streit zwischen jnen/der weret biß zů angehnder nacht/doch behielt Regulus das feldt/vnd wurden der von Carthago fünff tausent erschlagen/vnnd sibenzehen tausent gefangen/mit sampt achtzehen Elephanten/die kamen lebendig iñ gewalt der Römer. Jn disem streit ward das gemüt vnd hoffen der von Carthago so gar gebrochen/das sie zů Regulo schickten vñ eyns frides begerten. Darumb schickt Regulus eyn botschafft gen Rom/mit vil gůts vnd gefangner/begert vnderrichtung/ob er eyn fridt mit Carthago eingehn oder annemen solt/vnd bat damit das die Römer eynen andern hauptmañ an sein statt verordnen wolten/vnnd für eyn vrsach hielt er dem Senat für/das sein äcker vnd güter inn seinem abwesen übel gebawen/vnnd jm verderbt würden/da bei zů mercken ist was die Römer für leüt gewesen seind. Regulus hett sich bei solchem grossen streit vnnd siegk der jm zů stůnd wol mögen bekobern das er groß gůt überkommen hett/aber der edlen Römer sinn stůnd nit darzů. Sie hielten mer nach ehren dañ nach gůt/vnd bei den grossen ehren die jn zů handen giengen/hetten sie alleyn den gemeynen nutz vor augen/jr freud vñ lust stůnd vor allen dingen iñ dem/das sie däß erdtrich pflantzten vnd bawen mochten. Das es nůn Regulo so glücklich ergangen was/wolten jn die Römer nit endern wiewol sein jar vnnd zeit außwaren/sie gaben auch den friden eyn solche maß/daß er den von Carthago zů uil zů schwer anzůnemen was/darumb setzten sie jn für ehe alle not zů erleiden vnd wurben sich von newem/nit alleyn inn Affrica/sonder auch inn Gallia/Hispania vnd Griechenlandt/von den orten kam jnen grosse hülff.

Wie Marcus Regulus von xantippo dem hertzogen von Lacedemonia mit behendigkeyt vnd liste überwunden/des streits niderlag/der seinen vil tausent erschlagen/vnd er mit vil edler Römer gefangen vnnd inn gefencknus härtiglich gehalten ward.

Jn sung

JN sonder kamen jn auß Griechen landt zů hülff der könig von Lacedemonia Xantippus genant / der gar stritbar vnnd inn sonder eyn gůter kriegßmann was / dem beualhen die von Carthago die hauptmañschafft über all jr heer. Der macht zůuor ander ordnung vnder jnen dañ sie bißher gehalten hetten / bessert vnd endert was zů bessern vnnd zů endern was / vnnd zog also mit aller macht auff die Römer / mit den Regulus zů feldt lage / vnd vil stät vnd schloß erobert vnd eingenommen hett / die griff er dürstiglichen an. Jn dem streit wandt sich daß glück von Regulo / dann Xantippus der lag ob / vnnd macht jn sigloß / also das der Römer bei dreißig tausent erschlagen / vnnd Regnlus der edel Römer mit fünfftausenten gefangen vnnd inn harter gefencknus gehalten ward. Mit den triumphierten die von Carthago / vnnd gewunnen daß merertheyl der stät wider die sie verloren hetten / iñ dem zehenden jar als sich der krieg angefangen hett / vnd fertigten Xantippum mit grosser ehrung vnd gaben wider inn Greciam. Da nun den Römern die bottschafft geschach / richten sie von stůnd zů eyn ander heer mit schiffung / vnnd machten zů hauptleuten Marcum Emylium Paullum / vnnd Seruium Fuluium Nobiliorem / die reyßten mit dreihundert schiffen wider inn Affrica / vnnd kamen inn die statt Clupea / die hetten die Römer noch inn / für die zogen die von Carthago / nit mit minder rüstung / vnnd geschach zwischen jnen aber eyn harter streit auff dem meer / da lagen die Römer ob / vnnd ertrenckten den von Carthago hundert vnnd vier schiff / darzů zů kamen der schiff dreissig inn den gewalt der Römer / mit den leuten die dar inn waren. Jnn dem streit wurden ertrenckt vnd erschlagen fünff vnd dreissig tausent von Carthago / vnd verloren die Römer nit mehr dañ neun schiff / vnd wurden jr eilffhundert erschlagen. Noch erholten sich die von Carthago wider / vnd schickten zwen jr hauptleut beyd Hanno genant / mit grosser macht wider die Römer / vnnd stritten zů dem andern mal mit jnen / aber sie lagen aber darnider vnnd wurden jr bei neun tausenten vmbracht vnnd erschlagen. Auß den beyden streitten wardt aber gebrochen die macht der von Cartago / vnnd gewunnen die Römer vill stett / vnnd vnseglich groß gůtt / es hett auch der krieg da zůmal sein endtschafft genommen / do war so grosser hunger inn dem landt / das die Römer nit lenger bleiben mochten. Als sie nun mit grossem raub vnnd vnseglichem gůt wider heym zogen / kam eyn solch Fortun vnd vngewittert auff dem meer an sie / das von den dreihundert schiffen zwentzig vnd zweihundert vndergiengen / vnnd mit leut vnnd gůtt ertruncken / die achtzig kamen kaum daruon / die hetten dennocht inn der nott außgeworffen was sie gůts hetten / es was eyn solch vngewitter / deßgleichen niemandt mer gesehen hett. Zů den zeiten / als Eutropius schreibt / hat man zů Rom von erst silbern müntz geschlagen / daruor haben sie ärin pfenning gebraucht. Da nun die Römer hinweg kamen / da zog Amilcar der vonn Carthago hauptmañ inn Affrica / vnd gewañ alles daß wider / daß sich an die Römer ergeben hett / vnnd strafft das landt vmb tausent grosser pfundt silbers / vnd zwentzig tausent ochssen / das sie so leichlich vmbgeschlagen warem / vnnd die öbersten die des vrsach geben hetten / ließ er alle creützigen. Aber iñ dem andern jar darnach vergassen die Römer alles jres schadens / den sie auff dem meer entpfangen vnd gelitten hetten / vnnd rüsten wider zů zweyhundert vnd sechtzig schiff /

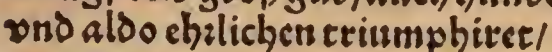
Xantippus.

M. Emylus Paulius, Seruius Fuluius Nobilior Coss

Cn. Seruius Cepio, Cn. Sempronius Blesus Coss.

der hauptleut waren Cneus Seruius Cepio/vnnd Cneus Sempronius Blesus die schifften wider iñ Affrica/zů den kert sich wider daß glück betrüglich/als sein gewonheyt ist/wañ sie gewunnen aber vil stätt vnnd gůt. Da sie aber wider gehn Rom schiffen wolten/kam aber eyn Fortun vnnd vngewitter bei dem berg Palinuro an sie/douon sie anderhalb hundert schiff verloren/dardurch die Römer gantz eyn widerwillen gewunnen fürbaß mehr das meer zů brauchen/dañ schwer was jnen nach grosser not des kriegß/vnd dem mercklichen kosten den sie auff die schiffung legen mußsten/mit der natur vnd den feinden zů fechten/die jn jetzundt zweymal den erlangten sieg auß jren henden gebrochen hetten. Deßhalb verzigen sie sich des landtß Affrica/vnnd macht der Senat eyn satzung/das die Römer nit mer dañ sechtzig gerüster schiff haben solten dem landt Italia zů eyner hůt. Aber zeitlich begird der ehren vnnd des gůts/der auff erden niemant mag gesättigt werden/dañ der sie veracht/die gaben den Römern vrsach/das sie solch jr satzung selber brachen/vnd schickten auff das ander jar eynen hauptman Cotta genant/mit eyner schiffung wider inn Sicilia/der volbracht mit den vonn Carthago ettlch menig schlahen/auff wasser vnd dem landt/darinn der freundt vnd feindt vil erschlagen wurden/dann er zů zeitten vnder/zů zeiten oblag.

Wie Lucius Cecilius Metellus den von Carthago im streit oblag/vnd groß gůt/auch hundert vnd vier Elephanten ghen Rom bracht/vnd aldo ehrlichen triumphiret/



Nach

NAch den erwelten die Römer zů hauptleuten Lucium Cecilium Metellum/vnd Caium Furium Placidum/die zogen mit grosser macht inn Siciliam der meynung/ füro inn Affricam zu schiffen. Jn der zeit hetten sich die von Carthago aber erkobert/vnd auff das höchst zůgerüst. Sie erwelten eynen newen hauptmañ/genant Haßdrubal / der wolt der Römer inn Affrica nit erwarten / sonder zog jhn mit gantzer macht entgegen inn Sicilia/vnd schifft an landt bei dem berg Lilybeo. Er hett inn seinem heer hundert vnd drei vnnd dreissig Elephanten/ vnd zů roß vnnd zů fůß bei viertzig tausent mannen/mit dem stritt Metellus bei der stadt Panormum genant/vnnd wiewol er eyn groß entsetzen hett auff die Elephanten/so ward doch mit seinem fleiß von jm als eynem gůten hauptmann/sonder geschickt gemacht/ damit die Römer mit fewr vnd geschoß die Elephanten iñ solch vnordnung brachten/daß sie sich wanten/ vnd den freunden mehr deñ den feinden schaden thetten. Also lag Metellus mit den Römern ob/vnd fieng der von Affrica bei zwentzig tausent/vnnd erobert inn dem streit sechs vnnd zwentzig Elephanten/die andern hetten sich inn Siciliam hin vnd her vergangen/die ließ er samlen vnnd zů wegen bringen/ biß er hundert vnd vier hett/ die andern waren erschlagen vnd vmb bracht. Mit den zog Metellus mit grossem triumph ghen Rom/vnd teylet sie darnach inn gantz Jtalien / da die menschen von den grossen thieren eyn verwundern hetten.

L. Cecilius Metellus, T Furius Placidus Coss.

Wie Marcus Attilius Regulus gefangen vonn den von Carthago mit jren bottschafften ghen Rom geschickt/vñ jnen beuolhen ward vmb eynen abwechssel der gefangen vnd frieden zů teydingen. Da er aber für rath gefordert vnd sein meynung solt zů erkennen geben/riedt er eynem rath zů Rom/vnangesehen sein selbs erledigung/sie solten keynen fried noch wechssel annemen/vnnd zog widerumb ghen Carthago/vnd sich inn grosse pein vnd marter von gemeyns nütz wegen willigklich begab.

DO nun der krieg alſo inn die har: mit groſſem verluſt den die von Carthago vnd auch die Rômer litten/ſich lengert/wie-wol beyd partheien des kriegs müd waren/ lieſſen doch die von Car-thago nach/vereynten ſich eyn bottſchafft zů den Rômern zůſchicken vnd begerten eyns frieden. Mit derſelben botſchafft ſchickten ſie auch Marcū Attilium Regulum den Rômern/von dem hie vor vil geſchrieben iſt mit be-uelch/ob ſie auff gleichen maß den frieden nit erlangen möchten/daß ſie doch darauff arbeyten das alle gefangen gegen eynander ledig würden. Da diſe bot ſchafft ghen Rom kam/vnd jr werbung vor dem Senat thet ward mancher-ley gerathſchlagt/vnd Marcus Attilius Regulus vaſt darunder angeſehen den die Rômer gern ledig gehabt hetten/dañ wiewol es jm an dem leſten ſtreit mißrathen war/ſo hett er doch mit den vorgehnden ſtreiten der von Cartha-go macht vaſt gebrochen/vnnd ſie darzů bracht/daß ſie ſich frembder brauch-chen müßten. Noch waren ettlich der meynung/das man den krieg lenger har-ren vnd keynen frid auffnemen ſolt. Alſo wurden die Rômer eyns daß ſie nach Marco Attilio Regulo ſchickten/ vnd ſeinen rath auch haben wolten. Wie-wol nun menſchlich was/daß er zů ſeiner ledigung gerathen hett/noch dañ da
M. Attilij Reguli oratio. er inn den Senat kam/ vnnd ſein gůt bedüncken auch zů erkennen geben ſolt/ ſprach er: ❡ Was zeihet jr mich jr Rômer/ daß jr mich als eyn gefangnen mañ vnder diſen dingen nit růwen lat? gedenckt jr nit war zů mich mein elend

bewegen

bewegen möcht/ vnnd wie jederman̄ nach menſchlicher blödikeyt geneigt iſt zů
ſeiner ledidung: noch dañ ſo ich vermerck / daß ewer vertrawen noch etlicher
maß zů mir ſteht / vnd ich all mein tag mein eygen nutz nihe geſůcht hab/ als jr
des iñ ewern kriegen vnd ſtreitten wol befunden habt / ſo wurd ich bezwungen
inn diſer ſach abermals nit mich / ſonder den gemeynen nutz der ſtatt Rom zů
bedencken/ wiewol ich vor augen ſihe/ waß ſtraf ich deßhalb / von den von Car-
thago ewern feinden vnd meinen herren warten biñ / wañ jr hinderſich geden-
cken wölt wie vnſer/ oder (das ich recht ſprech) ewer åltern vnd vorfarn (wañ
ich mich leyder / als eyn gefangnen mann / nit mer für eynen Römer rechen
mag) alle jr krieg vnd not mit der harr erobert haben / als euch des gůt anzey-
gen gibt/ das zehen järig läger vor der ſtatt Veios / vnd die not dar zů die Gal-
li die ſtat Rom brachten/ alſo daß jr macht nit mer dañ auff tauſent mannen
ſtůnd/ vnd dannocht mit gunſt vnd gnaden vnſer götter / auch ewer mañheyt
vnd tugent darzů kommen iſt/ daß Rom nit alleyn diſe krieg alle erobert/ ſun-
der auch gantz Italia vnder ſein gewalt vnd gehorſam bracht hat. Wie mö-
gen jr dañ inn diſen leuffen vnnd kriegen verzagen/ verſehend jr euch daß jmer
gůter wil zwiſchen Carthago vnd Rom werd: jr habend zů beyder ſeit eynan-
der ſo groſſen ſchadē zůgefügt/ vñ ſo manchen gůten mañ erſchlagen/ daß ſein
nim̄er mer vergeſſen wirt / es můß entweders Rom Carthago / oder Cartha-
go Rom trucken. Nůn möcht jr wol gedencken / ſtůnden jre ſachen wol/ das ſie
des fridens nit begerten / ich kan euch nit geradten eynichen frid mit jn an zů-
nemen/ es ſei dañ daß jn jr zeit vñ růw geben wolt dariñ ſie ſich wider erholen/
vnd euch dar nach dreifach ſo harten widerſtandt thůn / jr macht hat an leut
vñ gůt euch des günden wöllen/ das jr ſie mit der harr on zweyffel wol bezwin-
gen mögen / was aber das auff jm trag dz ſie begern die gefangnen gegen eyn-
ander ledig zůlaſſen / mögen jr ſelber wol ermeſſen / jr habend alweg fünff ge-
fangen gegen eynem/ daß jr dañ mich darunder anſechē/ kan ich euch auch nit
geradten/ ich bin nůn mer iñ dem alter/ ob ich wol das hertz vñ den willen het/
das ich euch nit vil erſchieſſen mag. Auß diſen reden wol zů ermeſſen iſt / was
trew vnd liebe zů ſeinem vatterlandt inn dem veſten vnnd tewren hertzen Re-
guli heußlich geſeſſen iſt / ſo er mer den gemeynen nutz dañ ſein eygen leben be-
dacht hat. Ab diſen reden hett der Senat eyn groß verwundern/ vnnd wie jn
ſchwere waß / das ſie Marcum Attilium Regulum verlaſſen / vnnd ſich ſein
verzeihen ſolten/ noch dañ wardt ſeinem radt geuolget / vnd ſchieden die von
Carthago ab/ daß ſie weder frid noch wechſel der gefangnen erlangen mochtē
Vnd wiewol Marco Attilio Regulo/ ſein freünd vnnd gůnner vaſt anlagen/
daß er zů Rom bleiben vnd ſich nit widerſtellen ſolt/ noch dañ auß der groſſen
ůeſtigkeyt / die inn ſeinem hertzen ſtack / wolt er ſein leben lieber inn die ſchantz
vnnd geferligkeit geben / dann das mañ jm eynichen vnglauben oder nachred
zůmeſſen möcht/ vnnd zohe alſo mit der bottſchfft wider gehn Carthago.

Da die jr werbung thetten / vnnd zů erkennen gaben daß ſie an den Römern
nicht erlangen mochten/ vnnd wie Marcus Attilius Regulus der ding aller
eyn hinderer wer geweſen/ da kerten ſie allen neidt vñ zorn auff jn/ vñ gedach-
ten ſonder pein vnnd marter jm an zůthun/ damit ſie ſich an jm rechen möch-
ten. Von erſt lieſſen ſie jm ſein auglider abſchinden/ damit er nit entſchlaffen
möcht/ darnach rüſten ſie jm zů eyn faß/ das iñwendig auff all orten lang ſpi-
tzig zacken het/ dariñ er nit růwen/ ſtehn/ ſitzen oder on groſſe pein ſich anleynē

mocht / darin liessen sie den werden man verderben / der billich zů rewen was. Ey wa man noch solche ehren vesten fünd vnnd die breucht / man schůff noch was man wölt. Nach disen dingen schickten die Römer eynen andern Attiliū Regulum / der des obgenanten freündt was / vnd Lucium Mallium Volsonem mit zweyhundert schiffen vnd vier legion inn Sicilia die stat Lilybeum / die von dem berg Lilybeo / darunder sie gelegen was / den namen hat / vnd biß zů der zeit alweg den von Carthago angehangen was / zů belägern. Gegen den schickten die von Carthago Hannibal Amilcaris sün mit eynem grossen heer / die statt zů retten. Der strit mit den Römern vnd lag ob / das die Römer das merertheyl jres volcks verlůren / vnd die hauptleut kaum daruon kamen. Da die Römer daß vernamen / schickten sie widerumb eyn ander heer iñ Siciliam vñ beuolhen die hauptmañschafft zweyen jren burgermeystern / Claudio Pulchro / vnd Caio Junio / den gaben sie zů zweyhundert vnd zwentzig schiff / vnd eyn groß volck dariñ / die wurden auch nit wol entpfangen / wañ der von Carthago schiffung kam an sie bei der pfort der stat Drepanum / vnd stritt mit jn vnuersehenlich / da namen die Römer aber grossen schaden / dañ jr wurden bei acht tausent erschlagen / vnd bei zwentzig tausent gefangen / vnd kam Claudius flüchtig nit mer dañ mit dreissig schiffen inn daß heer der Römer / das noch vor der statt Lilybeum lag vnd sich vergraben hett. Der ander sein gesell Caius Junius zog wider gen Rom / an den kam eyn Fortun vnd vngewitter vff dem meer so groß / daß er all sein schiff verlor. Von disen zweyen streitten richten sich aber auff die von Carthago / das sie auff daß ander jar eyn schiffung zůrichten / vnd beualhen die hauptmañschafft Amilcar / der waß Hannibalis vatter / von dem hernach vil geschriben steht / wie er die Römer sechtzehen jar iñ Jtalien kriegt / vnd manchen streit vñ sieg gewañ. Mit der schiffung zogen sie biß iñ Jtalia / vnd wa sie an lant komen mochten / verheerten vñ verderbten sie was sie ankamen / vnd theten den Römern vnd jren verwandten grossen schaden / vnd herrschten die von Carthago gantz auff dem meer / wann der gemeyn seckel der Römer was gantz geleert / daß sie schwerlich eyn ander schiffung zůrichten mochten. Doch liessen sie es nit vnderwegen / vnd streckten etlich reich vnd mechtige burger jr eygent gůt dar / wañ die Römer die mit keynem widerfall des glücks mochten überwunden werden / sonder nach jrem fal allweg stercker wider auff stůnden / wurden dadurch erst bewegt / daß sie den krieg mit solchem ernst angriffen / als wer jn keyn schad je widerfarn.

Claudius Pulcher, C. Iunius Coss.

Wie nach mancherley vngefell vnd verlust der Römischen hauptleuten Caius Luctatius Catulus / vñ Aulus Posthumius Allicanus beyde burgermeyster vnnd hauptmañ des kriegs erwelet / vnnd mannifaltig sieg gegen den von Carthago erlangten / zů letst auch disem krieg der xxiiij. jar geweret hatt / sein endtschafft gaben / vnd widerumb gen mit Rom grossem Triumph einzogen.

C. Luctatius Catulus, Aulus Postumius Allicanus Coss.

Vnd richten auff das ander jar wider zů dreihundert schiff / mit den schickten sie Caium Luctatium Catulum / vnd Aulū Posthumium Allicanum iñ Sicilia / die schlůgen sich bei der stat Drepanum auch mit den von Carthago / doch geschahe auff beid seit nit grosser schad / dann daß Luctatius Catulus inn eyner hüfft hart verwundet wardt.

ward. Inn dem hetten sich die von Carthago zůgericht/ vnnd schickten eynen jren hauptmañ Hanno genant/ mit vierhundert schiffen/ vnd allen jr macht/ was sie für volck auff bringen mochten / den andern inn Sicilia zů hilff. Da nůn Luctatius das durch sein kuntschafft erfür/ wiewol er hart wundt was/ noch rüst er sich zů / vnnd zog mit seiner schiffung jnen engegen / damit sie nit zů samen kåmen / vnnd er sie vnuersehenlich nach seinem vortheyl angreiffen möcht. Er schickt etlich rennschiff von jm/ zuerkennen/ wenn die feind kåmen/ vnd wie sie sich hielten/ die brachten jm die bottschafft/ das sie an eynem abent bei den Inseln Egates genant / die zwischen Sicilien vnnd Sardinia ligen/ an landt gefaren weren. Da richt sich Luctatius zů/ macht sein ordnung/ vnd für die gantz nacht/ es glückt jm/ daß er iñ der nacht nahe zů den feinden kam/ die griff er vor tag an vnuersehenlich / vnd stritt mit jnen. Vnd wiewol die von Carthago grossen widerstandt thetten/ noch hett sie Luctatius also über eilt/ wann sie sich keyns streits an den orten versehen hetten / daß sie inn keyn rechte ordnung kommen mochten / dauon er jnen absigt vnnd oblag/ also daß Hanno mit etlichen schiffen flüchtig inn Affrica kam / etlich kamen an der flucht inn Siciliam/ inn die statt Lilybeum/ doch so gewuñen die Römer inn dem streitt drei vnnd sechtzig schiff/ vnnd ertrancken hundert vnd fünff vnnd zwentzig/ darzů worden den von Carthago viertzehen tausent mann erschlagen/ vnnd zwey vnnd dreissig tausent gefangen / aber der Römer schiff / nit mehr dann zwölff mit den leuten die darinnen waren ertenckt. Darnach zog Luctatius inn Sicilia/ vnnd stritt da aber mit den von Carthago / bei eyner statt Ericyna genañt/ die sie inn vnd gewonnen hetten/ da lag er aber ob/ vnd wiewol der von Carthago inn dem streitt nit mer dann zwei tausent erschlagen worden/ so ward jr doch so uil gefangen/ das damit all jr macht gebrochen vnd sie Luctatio keynen widerstandt mer thůn mochten. Als die mer gen Carthago kam/ da waß nichts dann leyd vnnd trawren inn der gantzen statt/ dañ wiewol sie sich nach grossem schaden/ der jn offt an leut vnnd gůt zůgestanden was / manch mal wider erholten vnd auff koñen waren/ noch was jr glück so vnstet / wiewol es jnen zů zeite wol ergieng / so warff es sie darnach nur dester hårter darnider/ vnd hetten keynen trost mer/ denn alleyn Amilcar/ der noch sein schiff vnnd volck vnuersert bei eynander hatt/ vnd die Römer damit inn Italien/ wa er an land kommen mocht/ vast beschedigen thet. Dem thetten die von Carthago botschafft mit bericht/ iñ was not vñ armůt sie des kriegßhalb koñen weren/ vñ wie iñ jrem vermögen nit mer wer eynich schiffung oder heer mer zůzurichten/ batten jn/ daß er jm ließ die statt Carthago vnnd den gemeynen nutz beuolhen sein/ wañ jr trost alleyn darauff stůnd/ vñ gabẽ jm gewalt/ den gantzen krieg zů füren / odder eynen friden mit den Römern anzůnemen/ wie er das zu wegen bringen möcht/ dañ er vñ die andern/ die iñ Sicilien legẽ/ werẽ keyner hülff mer von den võ Carthtago warten. Des erschråck Amilcar gar vast/ aber er ließ sich des gegen niemandt mercken/ sunder er het vil schlagens mit den Römern zů wasser vñ zu land/ aber er stritt nit mit gantzer macht mit jn/ wann er was jn zů schwach an leut vnnd macht/ noch volbracht er alles das/ daß eynem gůten hauptmañ zustůnd/ vnd enthielt den krieg alleyn mer dañ eyn gantz jar/ vnnd dieweil er eyñichen trost haben mocht/ vnnd hetten die Römer eyn groß entsetzen vnnd forcht auff jn. Aber zůletst da er sein volck weder mit narung/ solt oder ander notturff enthalten mocht/ vnnd doch

mer die selben zeit nit gantz on kummer vnd leiden weren/kam eyn so groß guß daß der Tyber zů Rom inn die heuser floß/vnd thet grossen schaden. Darnach kam eyn brunst/ vnwissendt woher das fewer außgangen wer/ die thet auch grossen schaden/dañ es brant am meysten auff dem marckt zů Rom/ da die kôstliche heuser stunden/vnd verbrant auch den tempel der gôttin Vesta genant darinn die Rômer eyn ewig fewer hielten/daß ward von dem zeitlichen fewer zerstôrt/ das zuleschen lieff eyn bürger Metellus genant darinn/biß jhm eyn arm verbrant/der bracht das bild der gôttin daruon.

Wie die Rômer durch jre hauptleut eyn schweren krieg vnnd streit hetten wider die Gallen vnd Lamparter/vnd jnen zů letst oblagen/jrer manch tausent erschlůgen/vnd die hauptleut der Gallen gefangen mit vil andrem gůt vnd kleynot ghen Rom einfurten/vnd ehrlich triumphierten.

Zu den zeiten erhub sich eyn ander krieg/dann die Galli/ die hie diß halb des Lampartischen gebirgs das land innhetten/ daß man jetzo Lombardia nennent/vñ da zů mal Liguria geheyssen ward/ die sterckten sich von dem land Gallia/das man jetzo Franckreich nennet/vnd zogen mit eynem grossen heer auff die Rômer/verherten vñ verderbten. waß sie ankommen mochten/von dem entstund eyn grosser schreck iñ Rom vnnd gantz Jtalia/wann sie bedachten die alten krieg wider das volck/wie es jnen ergangen was. Doch trôsten sich die Rômer das gantz Jtalia inn jr hülff war/ vnnd als Liuius schreibt/sagten sie den Rômern zů/drei mal hundert tausent streitbar mann/inn jhr hülff zů schicken. Mit der hülff zog P. Emylius der Rômer hauptman wider sie/ der hett inn seinem heer sybentzig tausent mann/ als Fabius Historicus schreibt/ der inn dem krieg gewesen ist/noch stiessen die Galli vnuersehen auff jhn/vnnd wiewol er als eyn gůter hauptmann die seinen eilendts verordnet/vnnd mit seinem leib sonder grosse weer thett/vnnd durchbrach/noch verlor er den streit/vnnd wurden der Rômer

Liguria.

P. Emylius.

mer

Römer vierdthalb tausent erschlagen. Aber den andern tag strit er wider mit jnen/da lag er ob/vnd ward der feind viertzehen tausent erschlagen/vnd zwey tausent gefangen/damit bracht er wider was er verloren het. Aber vmb des ersten streits willen wolten die Römer keynen triumph zůlassen. Darnach schickten die Römer zwen ander hauptmann wider die Gallos Lucium Emylium Catulum/vnd Caium Attilium Regulum/die stritten mit jn bei der statt Arretium vnnd ward Attilius Regulus mit drei tausent Römern von jnen erschlagen/vnd die andern inn die flucht bracht. der noch bei achtzig tausent was/diß was die schendtlichst flucht/die von den Römern je ergangen ist. Aber die Galli mochten sich jhrs glück nit lang frewen/ wann kurtz darnach strit Emylius der Römer wider mit jhn/vnnd würden jr viertzig tausent erschlagen/vnnd sie auß Jtalia vertriben. Auff das ander jar darnach waren die Römer nicht alleyn benügig/daß sie die Gallos auß Jtalia vertrieben hetten/sonder schickten new hauptleut Titum Mallium Torquatum/vnd Fulnium Flaccum mit eynem grossen heer auff sie iñ Liguria/darinn besassen die Galli die stadt Meylandt/Comum/ Brixiam/ Placentiam/ Veronam vnnd Cremonam/die jr vordern die mit Brenno inn das landt gezogen waren/gebawen hetten/vnnd verlor das land den namen Jtalia/vnnd ward von der zeit Gallia Cisalpina genant. Diß was die erst reyß/die die Römer vber daß wasser Padum theten/vñ zogen auff die Meylender die da zumal Galli Jnsubres genant waren/die strietten mit jn/vnd lagen die Römer ob. Es wurden der Meylender drei vnd zwentzig tausent erschlagen/vnd fünff tausent gefangen. Zů letst zogen vonn den Römern inn Liguriam mit eynem grossen heer zwen Bürgermeyster Marcus Claudius Marcellus/vnnd Cneus Cornelius Scipio/die machten dem krieg eyn end/wann sie erschlugen der landleut souil/das sie sich ergaben iñ der Römer gehorsam/vnd ward Meylandt vnd gantz Lombardia von den Römern gewunnen. Jñ dem krieg waren drei der Gallen hauptleut gefangen/ Viridomarus/ Britomarus/vnnd Ariobiston/die furten die Bürgermeyster/ mit sampt andern gefangen vnnd grossem gůt ghen Rom / vnd ward jhnen eyn triumph zůgelassen vnnd ertheylt

Insubres.

Wie die Römer inn dem krieg wider Illirium vnd Histria die landt bezwungen/vnd durch jhre hauptmenner zů gehorsam brachten.

Von disen

Von diesen kriegen vñ streiten ward der Römer nam vnd lob/ inn ferꝛen landen weit erschollen/ vnnd begaben sich vꝛsach daß sie die land Illyria vnd Histria/ die man jetzo nennet Histenrich/ vnd die Windische marck von Foꝛiuil biß gen Ragus an dem meer/ dem gebirg nach vmbhien gelegen/ auch gewunnen. Dann es hetten jr etlich den Römern eyn schiff auff dem meer beraubet/ darumb schickten die Römer von erst eyn bottschafft zů der Königin Theutana genañt/ die da zů mal daß selb landt innhatt vnd regirt/ bekerung des gůts zuthůn. Vnnd als die bot=schafft etwas freuenlich vnnd ernstlich an die Königin erfoꝛdert mit den woꝛ=ten/ dardurch sie meynet geschmecht zů sein (wann es ist eyn eygenschafft vnd natur der frawen/ daß sie leichtlicher schmech woꝛt zů hertzen nemen dann die mañ) da ließ sie die bottschafft fahen vnd tödten. Auß der vꝛsach schickten die Römer zwen hauptmeñer Quintum Minutium Ruffum/ vnnd Publium Coꝛnelium/ die zwungen vnd zerꝛissen viel stett/ vnnd fiengen viel herꝛen/ doch mit gꝛossem blůtvergiessen der Römer. Darnach iñ dem dꝛitten jar nam der krieg durch Fuluium vnd Posthumium der Römer haupt=leüt eyn end/ die triumphierten von den landen. Nit mehr find ich von diesem krieg geschꝛieben.

Von dem andern vnnd mechtigen krieg zwischen den zweyen gewelden vnd stetten Rom vnnd Carthago/ der durch Hannibal als eynen hauptmañ sechtzehen jar lang gefürt ward/ vnd wie Hannibal inn seiner kindtheyt seynem vatter eynen Eydt schwůr vnnd den Götten verspꝛach/ so bald er es ver=möcht/ wolt er der Römer feindt werden vnnd er=sterben.

IN der zeit als die Römer vnd Carthago die statt funff jar den friden zwischen jnen angenommen gehalten hetten / wolt die Römer bedüncken / wie Carthago nit gantz eyns gůten willens gegen jnen sein wolt / hin wider bedaucht die von Carthago daß die Römer zů vil hochmůts gegen jnen trieben / sich jres siegs vnd gewalts zů vil überhůben vnnd den mißbrauchten / dauon entstůnd der aller gröst krieg/den die Römer bei allen jren zeitten je wider eynich nation oder volck gefürt haben. Der erhůb sich als man zalt der zeit / als Rom von erst gebawen ward/ fünffhundert vnd drei vnd dreissig jar / durch Hannibal eyn sůn Amilcars / der inn den fünff jaren des frids/ des landts Hispnia viel bezwungen / vnd den vnd Carthago vnderthenig gemacht hett / dardurch sie mercklich wider zů namen an gůt vnd macht/ vnd ward er zů letst iñ eynem streitt erschlagen. Als Hañibal noch jung vnnd nit zů seinen tagen kommen was / dieweil regiert Hastrubal/ dem vm̃ seiner mannheyt willen. Amilcar sein dochter Hanniballis schwester/ ehelich vermehelt hett. Es was eyn weiser vnd listiger mann/ iñ sonder bracht er viel lande vñ leut darzů/daß sie sich an die von Carthago on allē krieg williglich ergabē/auch traff er eyn geding mit den Römern/daß Hispania / so vil
Iberus, des genseit des wassers Iberus gelegen wer /den von Carthago zůgehörig sein vnd die Römer hie dißhalb nichts zů gebieten haben. Doch was eyn mechtigestatt Saguntum genat zwißchen den beyden gemärcken gelegent die solt frei vnd keinem theyl verbunden sein / das bestůnd biß Hannibal zů seinen tagen

gen kam. Als bald ward er von lieb seines vatters / vnd auch von eygner geschicklichkeyt / die er inn seiner jugent erzöget / von den von Carthago zů eynem hauptmann auffgeworffen / dann es was die sage / das er seynem vatter / da er nit mehr dann neün jar alt was / auff eynem altar / als er den Götten opffert eyn Eyd geschworen hett / so bald er zů seinen tagen käme / das er der Römer feindt werden wölt. Deß trösten sich die von Carthago / dann der sinn stůnd jn auch wider zů dem krieg / vnd meynten Siciliam / Sardiniam vnnd Corsicam die Inseln wider zů erobern. Darumb schickten sie Hannibal also jung inn das heer / das inn Hispania lag / von den ward er frölichen empfangen / wann er was seinem vatter gar änlich vnnd gleich / vnder des hauptmannschafft es jnen gar glücklich ergangen was / das sie meynten / er solt inn sein fůßstapffen tretten vnd jn ersetzen. Aber Hannibal bracht es bald mit seiner mannheyt darzů / das er für seinen vatter hoch gepreißt ward / wann er was freydig vnd anschlägig. Wo es etwas sorg auff jm trůg / was er der förderst / vnd inn der nott den andern tröstlich / wißt vnd kundt seinen vortheyl ersehen vnd sie an zů weisen / als ob er eyn getagter hauptman / vnnd den krieg viel jar getrieben hett / keyner arbeyt was jm zů vil / hitz vnnd frost mocht er für ander leiden / essens vnd trinckens messig / wachens vnd schlaffens hett er keyn acht / weder tag vnnd nacht on vnderscheydt. Dann nam er sein růw / so nichts zů thun oder zů schaffen was / vnd die nit auff weychen betten / sonder ließ er jhm eyn goldter auff die erd spreyten / darauff er schlaffens plag / vnnd nit inn der stille / sonder bei den hütten vnd wachten die er bestelt hett. Seine kleyder waren nit köstlich / hett auch darauff keyn acht / aber pferd vnnd harnisch hett er bei dem besten / wie er zů roß vnd fůß sein ritterlich gemüt offt braucht vnd erzeyget / wann er was allweg der erst inn dem streit / vñ der letst der dauon keret vnd ließ. Bei grossen tugenden fand man auch etlich gebrechen an jm. Er was vnbarmhertzig vnnd eyn wüterich / der inn menschlichem blůtvergiessen lust vnd freüd hett / darzů was er vntrew / nit warhafftig / seins eyds leichtfertig vnd verachtet die Gött vnd die menschen / aber alles das eynem mannlichen ritter oder hauptmann zůstůnd / darzů was er geschickt / vnd dorfft alles / das zů thůn was / vnderstehn / er hett grossen lust mit den Römern zůkriegen / dieweil er jung vnd arbeytsam was. Hannibals natur vnd tugent.

Wie die stett Saguntum inn Hispania / die sich inn schutz vnnd schirm der Römer geben / vonn Hanibal härtiglich belägert / vnnd zů letst gewunnen ward / wie auch die burger sich inn keyn rachtung begeben / sunder ehe sie inn der feindt gewalt kommen wolten / satzten sie jnen für / sich vnd als jr kleynet vñ gůt / mit weib vnd kind / hauß vnd hoff zů verbreñen / als auch iñ derselbigen nott geschach.

Und damit der krieg nit verzogen würd / underſtünd er von erſt für die ſtatt Saguntum in Hiſpania/die/als vorgemelt iſt/frei vnd weder vnder der Römer noch der von Carthago gebiet ſein ſolt/ſich zů lägern/wann ſie hetten ſich inn der Römer freündtſchafft vnnd ſchirm̃ begeben/ bedacht er wol/das die Römer ſie nit verlaſſen würden/doch ſo zwang er vor in̄ Hiſpania/ Olcades/ Carteios/ Vacceos/ vn̄ Carpetanos/die auch jhenſeyt dem waſſer/ Iberus in̄ Hiſpanien gelegen/waren/mit dem kam er zů ſtreit/bei dem goldtreichen waſſer Tagus genant/ vn̄ braucht ſich deß liſts/als die feind gegen jm lagen/das er inn der nacht all ſein heer über das waſſer bracht / vngewarnt / als ob er nitt ſtreitten / ſunder ſich von den feinden thůn/ vn̄ die fliehen wolt. Als er nůn morgens aber auff brach vnd weitter hindann zog/gedocht er wol ſie würden jm nacheylen/darumb befalch er dem reyſigen zeüg acht darauff zů haben/ vnnd ſo ſie mit der menig inn das waſſer kämen / das ſie ſich mit jnen zancken vnd bekümmern ſolten/ biß er widerkeren vnd jnen zů hilff kommen möcht. Alſo begab es ſich das die feindt den reyſigen zeüg verachteten /wann jr wenig was/vnd vnderſtünden mit gewalt über das waſſer zůkommen/als jr auch eyn groſſe menig hinüber kam. Aber Hannibal wandt ſich zů rechter zeit/ vnnd traff mit jnen/ehe ſie den halben thyl über das waſſer kamen/davon eyn vnordnung vnder jnen entſtůnd/ wann etlich trungen herüber das waſſer / vnnd weren gern den andern zů hilff kommen

Tagus.

kommen. So geschach denen die hie dißhalb waren so grosser trang/das jr eyns teyls vnderstunden wider über das wasser zů weichen / damit sie eynander jrten/dz dient als Hañibal zům sieg/wiewol etlich der Römer grosse wehr thetten / so mochten sie doch inn dem wasser/ das eyn schlipfferigen boden hatt/nit so hart stehn als auff dem landt/dauon Hannibal den streit erobert/vnnd der feind vil ertrenckt vnnd erschlagen wurden/deßhalb sich die völcker jenseit deß wassers Iberus all Hannibal ergaben / biß an die statt Saguntum/ die schickten jre bottschafft vmb hülff gehn Rom. Was nůn guts gewunnen ward/ das theylt Hañibal miltiglich vnder sein volck/damit er jr aller grossen gunst erlangt. Darnach zog er für die statt Saguntū. Da nůn den Römern solchs für kam / ward mancherley vnder jn geradtschlagt / etlich meynten man solt von stund an auff sein vnd iñ Hispanien ziehen/es jrret aber die ferre deß wegs Etlich meynten man solt iñ Affrica ziehen/ vnd den krieg gegen Carthago der statt üben/ damit mañ Hannibal auß Hispanien brecht / die dritten der meynung/die gröst volg hetten/riethen man solt zůuor eyn bottschafft zů Hañibal vnd auch gehn Carthago schicken/sich zůbeklagen/das sie den frieden nit hielten/ vnd wider jr büntnuß thetten / zů der bottschafft wurden erwelt Publius Valerius Falccus/vnnd Quintus Fabius Pamphilius. Da nůn die botschafft inn Hispania kam/schickt jn Hanibal entgegen/vnd ließ jnen die meynung sagen/Er het mancherlei volcks bei jm/des er nit gewaltig wer/darumb er jnen weder tröstung noch geleyt zůsagen möcht/ so wer es jm auch nitgelegē iñ solchen geschefften bottschafft zů hören/wañ er arbeyt die statt Saguntum gar vast mit allen handt wercken die man zů den zeiten braucht / damit er sie nöten oder die mauren brechen möcht/da waren eben hoch/lucker/bliden vnd katzen. Aber die von der stadt thetten solchen widerstandt/daß er nichts geschaffen mocht/vnd ward Hañibal an eynem sturm inn eyn hüfft wundt/daß er eyn weil růwen vnd die stat nit nöten kundt/biß er der wunden etlicher maß genaß. Er ließ aber dieweil nahe hinzů schantzen/vnnd alles zurichten/das zů dem sturm gehört. Iñ dem waren der Römer botschafft ghen Carthago kommen/aber auch nit angenomen noch gehört/wann jnen was der krieg zů sinn/ doch was eyn alter weiser mañ inn dem rath zů Carthago Hanno genant/der riedt zů dem fried/vnd was gantz darwider/das man die botschafft nit hören/ oder Hannibal souil verhengen solt. ¶ Der redet eyn solche meynung mit jn/Was sie doch damit meyntē/daß sie der Römer botschafft also verachten vnd nit hören wolten/so mann doch der offnen feindt botschafften hört? ob sie gedächten das es die Römer also hin gehn liessen vnd litten? oder ob die Göt/bei den sie bündtnus vnd frieden gegen den Römern geschworen hetten/ solchs nit rechen würden? sie hetten eyn verrůchten jungen zů eynem hauptmann erwelet vnd auffgeworffen/der an vernunfft vnnd alter darzů nit tüglich sein möcht/sein lust vnnd begierde stůnd jhm zů dem krieg/ vnnd gedächt nit anders dann eyn krieg auß dem andern zumachen/als die art vnd herkommen seins geschlechts wer/Carthago möcht nimmer fried oder růw haben bei solchen regenten/Hannibal würd jn eyn fewr anzünden / das Carthago verbrennen würd/das theten sie schüren/vnd wolten es nit außleschen/wie Hannibal jetz die stadt Saguntum belägert/also würd es darzů kommen/daß die Römer Carthago belägern würden / ich förcht daß die mawren die Hannibal inn Hispania bricht/die werden auff ewer häupter fallen / nit laßt euch

Hãnonis oratio.

das glück verfüren / sehet nit an / das es Hannibal inn dem anfang wol geht / die Gött haben eyn auffsehen auff der menschen händel vnd gescheffte / die leiden nit das vnrecht sachen inn die harr bestehn / oder zu gutem end komen mögen. Kennet jr euch selber oder die Römer nit? habend jr so bald vergessen was euch in drei vnd zwentzig jaren / in den jr den krieg gegen den Römern geübt haben / zu handen gegangen ist / wie es sich geendet hat? wo ist Sicilia? wo ist Corsica vnd Sardinia / der jr euch bei jedes pflichten verziehen habt? Dagegen ist euch Hispania zugestanden / darab jr billich eyn benügen hetten / zu welchen zeitten jr mit den Römern in friden gestanden sein / ist es euch an allen orten wol ergangen / vnd habt an gut / ehr vnd macht zugenommen / hinwider ist euch alles glück in jren kriegen widerwertig gewesen / vñ nit vnbillich / wañ jr habt jn zu krieg anfangs vrsach geben / da jr on alle nott den von Tarento beigestanden / vnd jnen ewer hülff wider sie zugeschickt habend / dieweil jr dannocht in bündtnuß vnnd eynigung mit jnen gewesen seind / die wöllet jr nun zu dem andern mal mit Sagunto aber brechen / ich förcht (vnnd beger doch das ich eyn falscher weiß sag sei) das der krieg der sich mit Sagunto angefangen hat / der werd sich mit schaden vnd verlust der statt Carthago enden. Darum so radt ich euch eyn botschafft gen zu Rom schicken / sich mit jnen zuuersünen / vñ wo dz in ander weg nit sein mag / jnen Hañibal / der den krieg on radt vñ beuelch der von Carthago angefangen hat / als eyn fridbrüchigen zu übergeben / oder jn selber straffen / vnd in das elend schicken / inn so forr landt / das man zu Rom oder Carthago von jm nit mehr zu sagen wiß / so wolt ich das allen den geschehe / die den frid vnd ruw diser statt stören / vnd nit dulden mögen. Mit disem radt schuff Hanno nit mehr / dann das man der Römer bottschafft hort / vnnd zu antwurt gab / die statt Saguntum hett Hannibal zu disem krieg vrsach geben / die von Carthago wolten das vertrawen nit zu den Römern haben / das sie sich darin mischten / vnnd sich jr annemen würden / sunder der von Carthago freündtschafft / die sie jnen in allen andern dingen zu erzeygen willig weren / fürsetzen vnd höher achten / dañ die statt Saguntum oder was jnen dauon entstehn möcht. Also schied der Römer bottschafft ab / vnd arbeyt als Hannibal on vnderlaß die statt zu erobern / biß er drei türn vmbfält vnnd die mawer dar zwischen. Vnd wiewol die bürger inn der statt grossen widerstandt thetten / noch kamen sie in die letste not / vñ ward jnen zu lang der hülff von den Römern zuerwarten / noch waren sie so vest / das sie keyns fridens begerten / dañ eyn bürger auß der statt / Alcon genant / kam inn eyner nacht heymlich zu Hannibal in das heer / in hoffnung er wolt mit bitt vnd flehen eyn zimliche richtung erlangen / die fand er doch nit anders / dañ das die bürger alles silber vnd gold / das in der statt wer / zu seinen händen überantwurten / vnnd sie mit töglicher kleydung bekleydet auß der statt on alle wehr giengen / vnnd eyn ander statt baweten / da jnen Hannibal den platz zeygen vnnd geben wolt. Dise richtung wolt Alcon der burger nit annemen zu werben oder wider inn die stat keren / von forcht wegen der burger / die widerrathen hetten eyn bottschat zu Hannibal zu schicken / vnd bat Hañibal / das er jn bei jm behalten / vnd zu diener annemen wolt. Da vnderstündt sich eyn Hispanischer ritter / Alorcus genant / der bei Hannibal inn dem heer lag / vnd der statt auch guts gundt / wañ sie zu beyder seidt vor zeitten eynander viel freündtschafft bewisen hetten / die bottschafft zu werben. Als der eyn friden berufft vnd begert / das man jn in die

Alcon.

statt

die ſtatt laſſen wölt/er hett mit jnen zů reden / das der ſtatt gemeyn nutz an-
treff/ward er hynein/vnd für eyn Radt gefürt / vñ wiewol vil volcks zů lieff/
das ſein werbung hören wolt/noch hieß man jedermañ abtretten/vnd verhört
jn der Senat alleyn/mit dem redt er diſe meynung : ¶ Hett ewer mitburger Alorci oratio.
Alcon die antwort die jm Hañibal auff ſein werbung geben hatt/ wöllen euch
anbringen / ſo wer on not geweſen / das ich mich zů euch gethan hett/er hatt
ſich aber deß gewidert/nit weyß ich/ob er oder jr daran ſchuldt habend. Er/
wo er euch inn der not verloſſen/vnd nit mehr zů euch komen will/ jr / wo jr de-
nen/die ewern nutz gern ſehen vnd ſůchen/ſo hart vnd forchtſam weren/ vnnd
ſie jr bottſchafft nit werben odder euch die antwurt nit ſagen dörfften/ſolches
hab ich mich nit laſſen jrren/ vnd bin auff alt vertrawen vnd fröndtſchafft zů
euch kommen/ nit das ich bring / das jr gern hören werden/ oder das ich ſelber
achten kündt/das die richtung/die euch Hañibal erzeygt / zimlich oder billich
ſei. Die iſt alſo/das jr jm alles ewer gold vnd ſilber überantwurten/iñ tägli-
chen kleydern auß der ſtatt gangen/vnd eyn ander ſtatt bawen/da er euch den
platz zeygen wirt. Jch bekeñ das euch ſchwer iſt/aber inn der letſten not můß
man auffnemen / das nit auffzůnemen iſt/der menſchen leben iſt am höchſten
zů bedencken/deß mögen jr euch friſten/ vnd ewer weib vnd kindt behalten/ ich
will dannocht inn hoffnung ſein/wo jr die richtung annemen/ es werd ſich mit
der zeit begeben/das Hañibal euch die ringern/ vnd gnad beweiſen werd/wer
eynicher troſt auff die Römer zůſetzen/ ich wolt nit zů euch kommen ſein. So
ich aber ſihe das jr euch der macht/ die wider euch ligt/nit mehr erwehren mö-
gen/hab ich gedacht/ das dannoch beſſer ſei /ſich des gůts/dann deß lebens zů
verzeihen/zů euch ſteht/ob jr mein werbung inn gůtem oder argem auffnemen
wöllen / jr müſſent nit anſehen was jr verlieren / ſunder das alles für gewinn
rechen/das euch bleiben mag. Bedenckt den elenden jamer/ſolten jr ſehen ewer
freündt/weib vñ kind vor ewern augen todt ſchlagen vñ vmbziehen/ jr mögen
euch die harr nit erweren/jhe gröſſern ſchadẽ jr hinauß thůn / jhe veſter wechßt
der zorn inn Hannibals gemüt/vnd ewern feinden/er iſt ſelber wundt worden/
ſo iſt jm mancher gůter man erſchoſſen vnd erworffen/er hat es aber als zů er-
ſetzen/das künden jr nit thůn/můß er die ſtatt mit not vnd dem ſturm erobern
die barmhertzigkeyt möcht kleyn ſein/die er euch erzeygen wirt /darum ermeſ-
ſend ſelber/was das beſſer vnd euch zůthůn ſei. Diſe red bracht die Sagundi-
nos mehr inn verzweyffeln/dann das ſie eynichen troſt dauon entpfiengen/ jr
hertz vnd gemüt waren alſo verhertet/das ſie diſe richtung nit annemen/ oder
Hannibal vmb gnad flehen odder bitten wolten/ vnnd vereynten ſich/ das ſie
lieber ſterben dañ iñ elend leben/vnd ſich iñ jr feindt handt vnnd gnad ergeben
wolten/doch lieſſen ſie Alorcum gütlich abſcheyden. Darnach namen ſie iñ/
eyn eygen platz inn der ſtatt/den vergrůben vnnd befeſtneten ſie nach jrem be-
ſten vermögen / vnd ſetzten jn für / da zů ſterben oder geneſen. Als ſie nůn die
auſſern wehr verlaſſen/ vñ Hannibal die eingenomen hett/erhůb ſich eyn an-
der not/die inner wehr zů ſtürmen/wañ da thetten die burger als verzweyffelt
leüt/die jrs lebens on das verwegen hetten/groſſe wehr. Vnd da Hannibal ſa-
he das es nit anders ſein mocht/ließ er eyn ſturm antretten/vnd ergab ſeinem
volck die ſtatt/ſackman darinn zů machen / hinwider lieſſen die burger alles jr
ſilber vnnd gold/ auch was ſie liebs oder köſtlichs hetten/auff den marck tra-
gen/das verderben vnnd verbrennen/ damit es den feinden nit zů theyl würd.

Da man nun den stürm antrat / vnnd zu beyder seitt grosse nott vnd wehr geschach/vnd doch die menge deß volcks die bei Hannibal waren fürbrach / das die Burger sich nit erweeren mochten / zündten sie jr eygen heüser an / das jr weib vnnd kinde / vnd auch sie vnd der feind viel darin verbrunnen/ noch erobert Hannibal die statt / vnnd gebot on vnderscheyd alle menschen die zu jren tagen komen weren/zu erschlagen/auß vrsach/so sie jr selber nit schonen/vnnd sich dem todt verpflichten wölten/wer nit billich das er eyn mitleiden mit jnen hett/ oder jnen eynich barmhetzigkeyt erzeygen thett/ vnnd wiewol die burger mit fleiß das best verbernt vnd verderbt hetten/ noch gewunnen die feind groß gut inn der statt/deß man sich nit versehen hett. Eyn solch end nam die statt Saguntum/nit weyß ich ob jr hertigkeyt zu loben oder zu schelten sei. Darnach zog Hannibal gehn der newen Carthago inn Hispania / vnnd erlaubt seinem volck/ wer da wolt das er den winter zu hauß ziehen / sein freünd / weib vnd kind besehen/vnnd gesegnen möcht/doch das sie wider auff den Glentz bei jm weren/gerüst eyn weitte reyß mit jm zuthun.

Wie sich die Römer inn den krieg wider Carthago richten.

IN dem waren der Römer bottschafft heym kommen vnnd ward auch den Römern verkündt/wie die statt Saguntum gewunnen vnd zerstört wer/deß die Römer inn grossen vnmut fielen / erbärmbd mit jnen hetten/ vnnd waren über sich selbs vndultig / das sie laß inn der sach gehandelt/vnd jnen nit eylents hülff gethan hetten. Darumb T. Sempronius, P. Cornelius Coss. beualhen sie jren burgermeystern / Tito Sempronio/ vnnd Publio Cornelio/ dem ersten das landt Affrica / dem andern Hispania / den gaben sie zu sechß Legion/ die waren von den Römern erwelet zu fuß/ vnd achthundert zu roß/ schiff/souil sie zuwegen bringen mochten/vnd hülff von andern stätten in Italien zunemen / souil sie notturfftig bedaucht. Also brachten sie zuwegen / vier vnnd viertzig tausent zufuß / vier tausent zu roß / zweyhundert vnnd viertzig schiff/die theylten sie vnder eynander / vnd schickten nach Lucium Manlium mit eynem volck in das landt Liguria/das sie kurtz gewunnen hetten.

Wie die Römer eyn treffliche bottschafft gehn Carthago fertigten / zuerfaren ob Hannibal die that mit Sagunto begangen / auß beuelch eyns Radts gethan hett/ vnd als die von Carthago stoltz antwurt den geschickten geben hetten/ trat Quintus Fabius herfür/ vnd hauffet sein rock der maß als er etwas in seinem geren trüg/ vnd in dem/ als er den krieg vnnd die vehde verkündet/ schüttet er auß den geren/ vnd verkündet jnen damit den krieg.

Nie

NIt desto minder worden sie zů radt noch eyn treffenliche bottschafft gen Cartahgo zů schicken / mit namen Quintum Fabium/ Marcum Liuium/ Lucium Emylium/ Caium Licinium/ vñ Quintum Bebium zů erkoñen/ob Hannibal mit radt vnd willen der von Carthago sein fürnemen gethan het / vñ wo dem also wer/jnen zů widersagen/ damit sie mit recht jren krieg anfiengẽ. Als die gehn Carthago kamen/vñ jr werbung thetten/ ward jnen zů antwurt : ❡ Vnbillich fragten die Römer / ob Hañibali sein fürnemen mit gemeynem radt vñ willen gethan hett oder nit/dañ daß stünd jnen zů rechtfertigen/vnd nit den Römern/meynten sie aber eynichen anspruch zů den von Carthago oder Hannibal zů haben gebürt es sich am ersten zů rechtfertigen/ob Hannibal seins fürnemens füg het oder nit/die stat Saguntum wer iñ der richtũg nit begriffen/ daß dañ Hastrubal mit jnen sich vereynt het / daß die von Carthago hie dißhalb deß wassers Iberus bleiben solten ꝛc. möchten sie/wañ es jr sach wer/selber gedenckẽ/ ob sie es für krefftig vnnd bündtig hielten/es würd dann von dem Römischen volck angenom̃en / das recht solten sie auch den von Carthago zůlassen/ giengen sie aber mit icht anders schwanger/daß sie dañ daß geberen vñ an tag brechten/damit sie mercken künten / waß jr meynung wer/ das sie deß streitig mit eynander weren. Macht Fabius der Römer eyn schoß auß seinem kleyd / vnd sprach/ es bedörfft nit vil wort / iñ disem schoß brecht er den frid oder krieg / sie

Carthaginensium oratio responsiua.

 möchten

möchten annemen / welchs jnen gefiel / hinwider antworten die von Carthago / er möcht jn geben welchs er wolt / da erschüt er die Schoß vnd sprach / so nement hin den krieg. Da antwurten aber die von Carthago / so wöllen wir jn annemen / mit sölchem gemüt vnd ernst wöllen wir jn gegen euch üben vnd treiben. Damit zog die Römisch bottschafft hinweg durch Hispaniam vnd Galliam gen Rom zů / wañ sie auch heymlich beuelch hetten zůuersůchen vnd fleiß ankeren / ob sie etlich stätt vnd völcker iñ den landen der Römer parthei machen / vnd wider die vnnd Carthago bewegen möchten / aber jnen gelang nit. Jnn sonder gaben jnen die Volsciani / die zů den zeitten inn Hispania grossen namen hetten / die antwurt / sie köndten nit gedencken / das jnen zůthůn wer / sich mit den Römern zůgesellen oder zůuerbinden / sie müßtē anderßwo freüntschafft sůchen da man nit wißt / wie sie die statt Saguntum jr freünd vnd gesellen verlassen hetten / die machten auch das jn vonn andern orten nit besser antwurt entgegen gieng. Darnach kam der Römer botschafft inn Galliam / da funden sie eyn newe gewonheyt / daß sie sich inn jr weer vnnd gewapet versamleten / das jnen etwas seltzam vñ erschrockenlich was. Als sie nůn vor jnen den Römischen namen vast erhöhen thetten / vñ begerten daß sie sich der Römer halten / vnnd jnen wider die von Carthago beistandt thůn wolten / hielten es die lantleüt für eyn gespöt / vnd gaben jn zů antwurt / sie wißten nit wo mit es die Römer gegen jnen verdient / oder die von Carthago verschuldt hetten / das sie eynichem theyl / wider den andern beistandt thůn / oder sich von jrentwegen inn eyn solchen schweren krieg begeben solten / wol kam jn für / das die Römer jr landtleüt inn Liguria auß jren stätten vnnd gesessen / von jrer vordern gebawen / vertriebē hetten / wo dem also wer / kündten sie daran nit gefallens haben / also schieden der Römer bottschafft ab. Da die wider gehn Rom kamen / gaben sie dem Senat zů erkennen / das sie sich versehen / nitt alleyn mit den von Carthago vnnd dem land Affrica / sonder auch mit gantz Hispania vnd Gallia / den krieg zů füren / deß die Römer groß entsetzen hetten.

Wie sich Hannibal inn den krieg gegen den Römern schickt / vnd über landt inn Jtalia zog.

DA nůn der Lentz kam das Hannibal sein volck wider versamlet / vnnd auch vernommen hett / daß sich die Römer dapfferlich inn den krieg schickten / gedacht er jm nit alleyn sein heer / sonder auch Affricam vnd Hispaniam zů versehen vnd besetzeñ / damit / dieweil er auß dem land iñ Jtaliam züg / die Römer auff dem meer von Rom inn Sicilia auß seinem abwesen die land nit überzügen vñ gewönnen. Vnd schickt es also an / daß er dreizehen tausent vnd achthundert zů fůß deß Hispanischen volcks / vnd tausent zů roß iñ Affrica sendet / die inn die stätt vnd läger zů teylen / darnach ließ er vier tausent von den edlen vnnd besten inn Hispania des jungen volcks erwelen / die schickt er gen Carthago für eynen zů satz / damit die statt zů bewaren / hinwider erwelt er auß Affrica eylfftausent achthundert zůfůß / auß Numidia vnd Mauritania achtzehen hundert / die mit den schlingen werffen kundten / fünffhundert zů roß vnnd virzehen Elephanten / die beualch er seinem brůder Hastrubal / Hispaniam damit zů bewaren / vnnd

verändert das volck mit fleiß/ das die von Hispania inn Affrica/ vnd hinwi-
der die von Affrica iñ Hispaniam der Ritterschafft pflegen/ wañ er hett dar-
für/ daß eyn jeder böser inn eynem frembden land/ dann inn seinem eygen land
wer/ darzů möchten die land deßterminder von eynander weichen/ oder eyn an-
der verlassen/ so jedes landt von dem andern pfandt vnd geisel hett. Darnach
schifft Hannibal an dreien orten über das wasser Iberus/ vnnd schickt von
jm etlich inn Galliam/ die besten vnd mechtigsten mit gaben jm freünd zů ma-
chen/ damit sie jn friedlich durch ziehen liessen/ auch zů erkennen/ wie man über
das gebirg das Galliam vnd Italiam scheydt/ kommen möcht. Da er über
das wasser kam/ mustert Hannibal sein volck/ vñ erfand sich/ daß er iñ seinem
heer hett neünzig tausent gewapeter zů fůß/ vnd zwölff tausent zů roß. Mit
den bezwang er von erst/ was noch inn Hispania was/ vnd sich an jn nit erge-
ben hett/ biß an das gebirg/ Montes Pyrenei genant/ das Hispaniam vnnd
Galliam scheydt/ da gab er eynem seinem mit gesellen zehen tausent gewapne-
ter zů fůß/ vnd tausent zů roß zů/ das er das gebirg damit inn hett/ vnnd die
selben landt versehe. Da er über das gebirg kam/ da stale sich seins volcks bei
dreitausent von jm/ die an der weiten vnnd schwerer reyß verzagten/ vnd vn-
erlaubt wider heym zů gehen. Wiewol nůn Hannibal darab mißfallen hett/
noch nam er sich an/ er hett jnen mit gůtem willen erlaubt/ vnnd ließ fragen
ob jemant mehr wider heym begert/ dem wolt er auch erlauben/ wer aber nach
ehr vñ gůt stellen wolt/ der solt bleiben/ er wolt sie füren/ da sie des wol bekom-
men möchten. Also waren jr dannoch bei siben tausent/ die auch wider heym
begerten/ den thet Hannibal auch erlauben/ damit sie die andern nit vnwil-
lig mächten. Vnd wiewol die Galli bericht waren/ das Hannibal den krieg
iñ Italia füren vnd sie nit beschädigen begert/ noch dañ hetten sie grosse forcht
auff das groß volck das mit jm zog/ sie möchten vnderstohn Galliam auch iñ
zůnemen/ darumb machten sie eyn versamlung inn der statt Ruscino genant. Ruscino.
So bald Hannibal das vernam/ damit er nit souil auff sich lůd/ oder an sei-
nem zůg verhindert würd/ schickt er eyn bottschafft zů jn/ begert eyn freündt-
lich gespräch mit jn zů haben/ wo es jnen gelegen wer zů jm zů kommen/ so wolt
er in eygner person sie sůchen/ vnd jnen glauben vnnd sicherheyt machen/ daß
seins volcks keyner keyn schwert rauffen solt/ biß sie inn Italia kämen/ wann
er wer als eyn freündt/ vnd nit als eyn feind iñ Galliam komen. Dauon wur-
den die Galli bewegt eyn treffelich bottschafft zů Hañibali zů schicken/ als die
zů jm kamen/ empfieng er sie wol/ vnd verehrt sie mit gaben/ das sie jm gütlich
zůliessen durch jr landt fridlich sein heerfart zůthůn/ doch das er nitt zů der
statt Riscinone zů keret.

Wie die Meyländer vnd ander von den Römern schlůgen.

Als das gerücht der heerfart weit erschall/ vnd jetzt
inn Italia kommen was/ da warffen sie sich vmb/ vnnd schlůgen
von den Römern die Boij die etlich geländ inn Lombardia inn-
hetten/ vnnd auch die Meyländer die dazůmal auch Galli genant
waren/ dañ sie verdroß vnnd mochten nit leiden das die Römer bei dem Pado
die stätt

die stätt Placentiam vnd Cremonam mit Römischem volck besetzt / vnd dar auß Colonias gemacht hetten/darumb zogen sie mit werender hant iñ die selben art / vnd vnderstůnden die Römer darauß zů treiben/ die wichen auß den stätten vnd kamen gehn Mutina / da wurden sie belägert durch die genanten völcker. Vnd als inn eyner theding etlich Römer zů jm kamen/behielten vnd fiengen sie die selben/ vnnd wolten sie nit ledig lassen/ die Römer antworten jn dann etlich wider die sie jnen zů geisel geben hatten. Also vnderstůnd Lucius Manlius der von der Römer wegen auch mit eynem volck inn den landen lag den zů Mutina zů hülff komen. Aber als er durch etlich wäld/die da zůmal an den enden waren/ziehen můßt/griffen jn die Galli darinn an/vnd erschlugen von den Römern bei tausent mañ/vnd gewunnen jn sechs fenlin ab/also das er mit grosser not hindurch kam inn eynen marckt Cannetum genant/der an dem Pado ligt/da legert/vergrůb/vnd befestiget er sich/biß jm die Römer Caium Attilium mit zehen tausent mannen zů hülff schickten/aber iñ der zeit waren die Galli vngestritten wider heym zogen. Die Römer hetten auch gefertiget Publium Cornelium mit sechtzig langer schiff/inn das land Gallia zů der statt Massilia/die es allweg mit den Römern gehalten hett/zů erkonnen/ ob Hannibal auff der reyß were/vnnd auch zů wehren wo sie möchten/daß er nit vber das Hispanisch gebirg oder vber das wasser Rhodanus/das mann jetz den Rotbar nent/käm. Da er aber von den von Massilia bericht ward/ das er über das gebirg komen/ vnd bei dem Rothar leg / vnd sich zůricht darüber zů kommen/ da schickt er dreihundert die wol beritten waren/mit etlichen die jm die von Massilia zůgaben/ zů erkonnen wie sich Hannibal hielt / die erfůren das eyn volck inn Gallia / die Bulgares auff die zeitt genant / die auff jhenseit des Rothars jr wonung hetten/ vnderstůnden Hannibal zů wehren/ das er nit über das wasser kommen möcht. Dargegen schickt sich Hannibal also / das er dem volck die dißhalb des wasser lagen zů erkennen gab / er wer deß willens / das volck selber so erst er möcht / auß jrem gebiet zůfüren / damit jnen nit schaden widerfür / so hinderten jn die Bulgares daran / darumb bat er sie vmb schiff vnd ander notturfftige ding/ damit er über das wasser komen möcht. Deß waren sie gůts willens damit sie des volcks entledigt würden/ wann es mocht nit sein / jnen entstůnd dannoch allerley schad von jnen / deßhalb wurden iñ kurtzen tagen vil schiff/ hürden vnd holtz iñ floß weiß zůgericht darauff man das heer über daß wasser bringen möcht. Darzů braucht sich Hannibal des lists / das er vil nach eyn tagreyß obwendig der selben gegent eynen hauptmann zůricht/ der mit dem volck eyns theyls auff hürden vnd ledern schleüch hynüber daß wasser kam / mit beuelch /jhenseit dem wasser sich herab zůthůn/ wañ er mit dem heer überschiffen wolt/ ob jm die Bulgares widerstandt thůn wolten / das er sie an sich hängt vnnd zanckt zů rück / damit er dester baß über das wasser komen möcht. Also da die landtleüt sahen/das sie an beyden orten angefochten wurden/zogen sie ab/dz Hañibal mit gůter můß vnd růw über das wasser kam.

Mutina jetzt Modona genant.

Wie hannibal mit grosser můh vnnd arbeyt sein volck vnnd Heer auß Gallia über daß wäldisch gebirg fürt/mit vill Elephanten vnd streit gezeüg.

Da erfůr

DAerfůr er das die Rőmer inn dem gehn Maſſailien kamen/vnd etlich kundtleüt außgeſchickt hetten/ſein weſen zů erkonnen/gegen den ſchickt er fünff hundert pferd/auß Numidia/ die kamen an die Rőmer/vnnd die bei jn waren/vnnd erhůb ſich eyn hårt ſchlahen zwiſchen jnen/ doch lagen die Rőmer ob/ es wurden aber jr ſechtzig vñ hundert erſchlagen/vñ der auß Numidia bei zweyhũdert/ die überigen kamen jeder theyl zů ſeinem hauptmañ. Vnd da Cornelius Scipio eyn troſt hett er wolt Hannibal mit ſeinem volck verhinderen/das er nit über das gebirg kommen mőcht/ das wandt eyn bottſchafft/ die von den Boyern vnnd Meylåndern zů Hannibal über das gebirg geſchickt wurden mit eynem jren herren/ Matalus genant/ die erbotten ſich/ Hannibal ſchloß vnnd ſtått auff zů thůn/ſeiner parthey zů ſein/vnd gůts vnd args teylhafftig mit jm zů werden/ auch anzeygung zů geben/ wie er über das gebirg kommen mőcht/ dauon ward Hannibal bewegt über das gebirg ſich zů fürdern/vnnd ſich nit mit den Rőmern/die inn das landt kommen waren/ zů kümmern. Als aber ſein volck die hőhe deß bergs anſahen/ hetten ſie eyn groß entſetzen darab/ vnnd meynten das vnmüglich wer/mit jrem heer darüber zů kommen. Da Hannibal das vernam/ließ er ſie verſamlen/ vnnd redt eyn ſolche ſtraffred vnnd ermanung mit jnen. ❡ Mich wundert was vngewonlicher forcht inn ewer verſchrocknen hertz/ vnnd gemüt von newem kommen ſei/ ſo jr ſouil jar vnder meins vetters vnd meiner hauptmañſchafft der Ritterſchafft gepflegen/ vnnd nie ſiegloß worden ſein/ gedencket jr das ich euch nůn verfüren wőll/ oder fürchtend jr die berg/ die jr vor eüch ſehendt/ meynet jr man műß darüber fliegen/ vnd das keyn pfad oder weg darüber gang? ſehen jr nitt das die leütt die inn bottſchafft zů vns darüber kommen ſein/ nit federn haben? die vns trőſten vnnd wegweiß geben/auch jr hülff vnnd vermőgen zůſagen vnnd erbietten

Matalus Regulus

Hannibals oratio.

erbietten. Jr wißt das inn Hispania vnd Affrica aller frid ist/ wo wöllen jr der ritterschafft pflegen/ dann inn eynem frembden landt: jr wöllent dann schändtlich daruon lassen/ vnnd euch mit arbeyt ewer handt erneren/ wie mögent jr es verbessern/ dann das ewer landt inn frid bleiben/ vnd jr auß frembden landen ehr vnd gůt bringen vnd erlangen: komen wir in Italien/ wir wöllen den Römern so vill args thůn/ das sie nit gedencken inn Affrica oder Hispania zů reyßen/ geschicht das nit/ so müssen wir vns jr inn vnsern landen erweren/ mit dem werdē alle vnsere landt verheert vñ verwüst/ wañ sie freünd- vnd feindt speisen vnd erneren müssen. Wie ist euch die reyß im anfang so ring gewesen/ da jr wißtent das jr von Occident biß inn Orient ziehen solten: vnd so jr jetzt das Hispanisch gebirg vñ das wasser Rhodanum/ da die gröst sorg gewest ist/ vnnd damit den weg vnd die reyß den merertheyl überwunden haben/ so wöllet jr verzagen. Laßt sein das diß gebirg etwas höher ist/ dann inn Hisapania/ so bedörfft jr doch nit besorgen/ das die erd jndert den hymmel berür/ wöllet jr euch minder achten dann diß landtuolck inn Gallia/ die offt vnd dick mit heers krafft/ mit weib vñ kindt über das gebirg inn Italien kommen/ landt vnnd stätt eingenommen vnd gebawen/ vnnd das wir begern/ die die statt Rom gewunnen haben: Es kan vnd mag aber on müh vnnd arbeyt (mit dem man ehr vnd gůt erlangen můß) nit geschehen/ laßt euch bedüncken/ wann jr über das gebirg komment/ das jr alle nott überwunden/ vnnd über mauren der statt Rom gestigen sein/ vnd gedencken das ewer reyß vnd arbeyt dann eyn end hab/ so jr komment inn das feldt/ das zwischen der Tyber vnnd der statt Rom gelegen ist. Mit den worten hertziget Hannibal sein volck/ vnd sagt jnen/ das es etlich tag da růwen/ inn dem sie sich zů der reyß rüsten solten. Da er wider auff brach/ zog er vier tagreyß das wasser auff/ nit das er den nechsten weg über das gebirg sůcht/ sunder das er von den Römern dester weitter käm/ die inn das landt kommen waren/ wann sein meynung was nit/ das er mit jn streitten/ oder sich an seiner fürgenommen reyß verhindern lassen wolt. Also kam er an die ort/ da das wasser Rhodanus vnd Arar/ das man jetzt die Sona neñt/ zů samen fliessen vnd eyn Insel machen. Die land hetten inn eyn volck die da zůmal Allobortges genant waren/ jetzt nennt man es Sophoy/ da zanckten sich zwen brüder vmb das landt/ vnd het der jünger den eltern/ hieß Brancus/ vertriben/ die sůchten beyd hülff bei Hannibal/ das jm wol dient/ vnnd zů gůt kam/ wann er vernam das die edlen vnnd fürnemsten deß lands mehr auff Brancum den ältern geneygt waren/ darumb satzt er jn wider inn das regiment/ der bewiß jm darnach groß zucht vnd ehr/ vnd steurt jn vnd sein volck mit kleydern vnd andern/ das jnen wider die kält der vnwegsamen gebirg nottürfftig was. Noch wißt niemandt an welchem ort Hannibal über das gebirg ziehen wolt/ also hielt er sich auff die lincken seitten/ vnnd kam an das wasser Druentia genant/ das auß dem gebirg floß/ vnnd wiewol es nit groß oder weit was/ das man schiffung darüber braucht/ noch was es so eyns schnellen fluß/ vnd füret steyn vnd kiß/ damit es die fürt endert vnd zerriß/ das sich Hannibal vill genietet/ biß er darüber kam/ dann es was zů den zeitten von rege wetter vast gewachssen. Da nůn Publius Cornelius Scipio der Römer vernam/ das Hannibal über den Rothar kommen/ vnd so weitt hindann gezogen was/ vnderstůnd er jm auch nit weitter inn vnbekant land nach zůziehen/ vnnd beualch seinem brůder der hieß Cneus Scipio/ das volck

Arar.

damit iñ Hispania wider Haßdrubal zů reysen/vnd eilt auff dem meer wider iñ Italia Hannibal zů begegnen/ehe er über das gebirg käm/ vnd für zů Pisa der statt an land/bewarb sich von den Römern/ vnd zog eilendts an den Pad zů dem heer/das die Römer vor auch da ligen hetten. Jñ dem was Hannibal an das gebirg hin zů kommen/da was das landt rauch / leut vnnd vihe vngeschlacht/ darab sein volck aber groß erschrecken hett / da er die nider bühel gewañ/vnd an die rechten berg kam / erfůr vnnd sahe er/das die birgleut die engen Rick vñ velßen eingenomen vnd besetzt hetten/daß vnmüglich was darüber zů kommen. Noch erfür er durch sein kundtschafft/das sie alleyn den tag die weg iñhetten/vnd die nacht inn jr heuser vnnd wonung zügen/ vnd wiewol jm der weg nit bekañt was/noch bracht er inn der nacht etlich ringuertig seins volcks/das sie inn die höhe des gebirgs kamen/ über die hütten vnnd bestzung des landts volcks / am morgen frü vnderstůnd er mit dem heer hin nach zůziehen/ vnd als die birgleut sahen/ daß sie vnder vnnd ob jn waren / gaben sie die flucht/damit kam Hannibal hinauff/vnd nam die rick vnd hüt iñ/ die vor die landtleut iñ hetten/vnd darzů eyn schloß vnd weiler/die auff dem gebirg lagen da enthielt er sich drei tag růwend. Also schickt daß landtuolck zů jm begerend das er mit frid hinüber ziehen wölt/ so wölten sie jm lifferung vnd wegweiß geben das er hinüber kem. Das nam Hañibah an/aber satzt sein vertrawen nit gantz auff sie/ vnd bleib dannocht iñ seiner ordnung/ als jm wol not was/ dañ die landtleut verfürten jn mit willen inn eng rick vnd weg / da sie die jren versteckt hetten/ vnd jn meinten an zůgreiffen/ sein ordnung was aber so gůt/wie wol sie es vnderstůnden/daß es jnen nit geriet/ dañ Hannibal ließ alle weg vñ rick über sich vnd vndersich/ vnd beseits erfarn vnnd erkonnen/ auch die Elephanten vnnd die darzů geordnet waren/ vor gehn/ die den birgleuten groß erschrecken brachten vnd was er inn dem lesten hauffen / wañ er die größten sorg hett am hinab ziehen das sie zů ruck etwas gegen jm fürnemen. Er kam aber an eynen velßen da gestůnd sein heer / das es nit weitter mocht / wann es was eyn schne gefallen/der jn größlich hindert/dar zů was der weg vnder dem schne gefroren / vnnd eiß so schlipfferig / daß weder vihe noch leut jren fůß vestiglich setzen mochten. Da nůn Hannibal hinzů kam/vnnd sahe was jn hindert/ ließ er sein heer still halten/den schne vnnd eiß mit grosser arbeit auß dem weg raumen/ darzů vill beüm fellen/die auff den felßen schleiffen vnd anzünden/vnnd da der felß erhitzet was / essig darein schütten (den sie für tranck dazůmal mit jn fürten/vnd mit wasser vermischten biß er zů trincken ward) dauon der felß spielt/das er zerbrechen ward /doch verzůg es sich biß an den vierden tag/daß vil leut vnd vihe verdorben vnnd hungers storben / dañ wo schon etwas weyd sich erzeygt / so hett sie doch der schne mit eiß bedeckt / das sie dem vihe nitt zů messen war/da er aber hinab auff die nidern bühel kam/fand er brunnen vnnd weyd genůg / da sich vihe vnnd leut sonnen mochten / da zeygt er seinen gesellen Italiam mit tröstlichen worten vnnd reden : ¶ Daß sie sich ergetzen Oratio Hannibalis. vnnd růwen wolten / wann sie die größten not überwunden hetten / die reyß verzůg sich fünfftzehen tag/ehe sie über das gebirg komen mochten/vnnd wiewol die histozien nit gantz eygentlich anzeygen / an welchen orten Hannibal über das gebirg kommen sei / noch dañ so er am ersten inn Taurinos kommen ist/ daß inn Pedemont ligt / hat mañ dafür / das er über sant Bernharts berg komen sei / wiewol etlich wöllen/er sei komen über das gebirg / da man es

nent Mons Ciminus / vnd mit wie vil volcks Hannibal über daß gebirg kommen sei / noch schreibt Lucius Cinius Alimentius / der da zů mal gelebt vnnd von Hannibal gefangen wardt / er hab von Hannibal selber gehört / das er achtzig tausent zů fůß / vnd zehen tausent zů roß inn Italiam bracht hab / wie wol jm vil leut / pferd vnnd vihe auff der reyß abgestanden / wern doch ander zůgerißen / das er mit der zal iñ Italiam kommen sei.

Wie Publius Cornelius Scipio der Römer haupetmann bei dem wasser / der Pad genant / eyn schlacht mit Hannibal thet dariñ er Scipio gewundt / vnd vil von den Römern erschlagen wurden.

DA nůn Publius Cornelius Scipio der Römer burgermeyster vnd hauptmañ an den Pad daß wasser kam / vnd jm von den andern hauptleuten jr heer vnd volck übergeben ward / hort vnd vernam er / daß Hannibal über daß gebirg kommen was / eilt er doch mit jm zů streiten / ehe sein heer nach der grossen arbeyt vnd reyß zu růw / vñ damit pferd vnd leut wider zů gewonlichen krefften kommen weren. Da er aber gehn Placentia kam / ward jm kundt gethon / das Hannibal Taurinum die hauptstatt gewonnen / vnd darnach selbst auffgebrochen wer / für vnnd für zů ziehen / wann jm floß vil volcks zů von den landtleuten / die auch vormals den krieg mit den Römern zů treiben geneygt waren. Es hetten sich auch alle stett des landts an jn ergeben / wer Cornelius so eilend nit mit eynem heer jm entgegen kommen / des zůkunfft macht / das sie zůvor eyn auffsehen haben wolten / wie sich die beyde heer gegen eynander schickten / vnnd wer hinziehen oder dem andern obligen wölt. Also bracht Scipio sein heer mit schiffen / flössen vñ hürden über den Pad / vnnd lägert sich an das wasser Ticinus genant / über das macht er eyn brück / damit er es auff beyd seitten innhaben möcht / verbawet vnd besatzt die nach notturfft / vñ zog füro iñ der Meylender gebiet / vñ schlůg

schlůg sein wagenburg nit fer: von Hannibalis heer. Wiewol nůn beyd haup=
pleut eynander vnbekant waren / noch verwundert sich jeder ob dem andern
Scipio daß Hannibal sich solcher eyner grossen reyß vnderstanden vnnd ver=
bracht hett/auch daß er vnderstund die Römer inn Italia/ da sie all jr macht
bei eynander vnd keynen mangel an allem dem das jnen zů dem krieg notürff=
tig was/hetten zů bekriegen. Hannibal verwundert sich das Scipio Galliam
vnd Hispaniam verlassen / so eilendts iñ den weg fürkert vnd mit heers krafft
begegnet wer/der meinung mit jm zů streitten/gedacht auch wol/daß die Rö=
mer keyn kindt / sonder den trefflichsten hauptmann von jn allen wider jn ge=
schickt hetten/darumb veracht jr keyner den andern/vnd richten sich beyd mit
vernunfft iñ den krieg/ vnd gedacht jr jeder sein volck/ ehe sie zů streit kemen zů
trösten/vnd redt Scipio iñ versamlung seins heers also: ¶ Weren jr iñ Gal= Scipionis oratio.
lia/als ich mit heeres krafft dahin zog/ iñ willen vnnd meynung an den selben
orten/mit disem feindt zů streitten bei mir gewesen/oder wüßten wie ich mit ey=
ner kleinen zal jm vnnd den seinen der all weg zwen an vnser eynem waren/ bei
dem wasser Rhodano angesigt/vnd darzů bracht hab/daß er auß forcht mein
inn dem selben landt nit mer erwarten wolt / so wer nit not vil mit euch zů re=
den/oder euch eyn hertz mit worten iñ zů predigen. So euch aber diser feind vn=
bekant ist / vnnd vor euch eynen grossen namen hat / hab ich gedacht nit schad
sein/euch zů erkennen geben wer diser feindt (der vor euch ligt) für eyn mañ sei
oder waß volck er mit jm fürt / trůg es auch grosse sorg auff jm mit seinem heer
zů streitten/wer ich wol mit gůten ehren inn Gallia vnd Hispania bliben/ vnd
hett mich nit mit gůtem willen/als ich gethon vnd her geeilt hab/ inn diß sorg=
feltigkeyt begeben. So ich aber den feindt keñ/vnd weiß daß die vnser drei vnd
zwentzig jar mit dem volck kriegt / inn der zeit sie so manchen streit gegen jnen
erobert/ehr vnd gůt erlangt / vnd zů letst inn eyner theydung vnd richtung die
land Sicilia vnnd Sardina mit grossen tribut / damit sie den frid kaufften/
empfangen haben/so hab ich mich mit lust vñ freüden dariñ begeben/mit euch
disem feind zů begegnen/dañ ich weiß daß er eyn gesam̃let volck von allen lan=
den vnnd kaum halb die macht hat / mit der er außgezogen ist / darzů seind jr
leib vñ pferd/von der langen reyß so verschwacht vnd vnkrefftig worden/das
sie euch nindert zů gleichen seind / vnd förcht nit mer wir mögen nit ehren gnůg
an jn erlangen/ man werd sagen wir haben eyn volck / die von frost vnnd kelte
der gebirg vormals überwunden vnnd abgemergelt/sein leichtlich zů bestreit=
ten. Darumb jr werden ritter vnd gesellen seind tröstlichs gemüts / vnd lassen
vns versůchen ob inn zwentzig jaren ander leüt iñ den landen gewasschen seind
dañ die vnser vormals bestritten / vnd so manchen sieg von jnen erlagt haben
seindt daran das von vns die ehr deß Römischen namen nit geschendt vnd ge=
schwecht werde/ erzeygend ewer mañlich vnd ritterlich gmüt gegen disen fein=
den/ als jr ewer vorfarn vor offt gethon haben / gedencken daß jr mit fridbrü=
chigen leuten streitten werden/ die gegen den Götten vñ menschen verhaßt sein
last euch zů hertzen gehn das wir nit vmb Sicilliam / oder Sardiniam / son=
der umb Italien vnnd vnser vatterlandt kriegen / vnnd halten euch als ob jr
inn augen vnnd angesicht des gantzen Senats vnnd des Römischen volcks
streitten sollen / dann inn vnsern henden steht jr aller glück vnnd heyl. Sie=
gen wir den feinden an/so erlangen wir lob / ehr vnnd gůt/geschicht das nitt/
so müessen wir vns hernach/so es vns nit als gelegen ist/sein erweren/darumb

Wie Hannibal inn dem andern streit bei dem wasser Trebia den Römern oblag/ vnd behielt wider Cornelium Scipionem vnd Lucium Semproninm.

Als sich nün die geschicht iñ Italia verlauffen hetten/ was der ander Burgemeyster von Rom/ Lucius Sempronius genañt/ iñ Sicilia/ vnd auff dem meer wider die von Carthago verordnet/ dem gieng es vast glücklich/ wenn er warff jnen vill schiff nider/ vnd gewañ etlich schlachten auff dem wasser/ wañ der könig Hiero thet den Römern grosse hülff/ dauon forderten jn die Römer eilents mit seinem heer iñ Italien zükomen/ da der gantz last des kriegs was. Also verordnet er Marcum Emylium an sein statt iñ Sicilia zü eynem hauptmañ/ vnd kam er zü seinem gesellen mit eynem newen heer zü dem wasser Trebia genãt.

M. Aemylius.

Er was noch eyns frischen gemüts/ vnd hett den feind nit versücht als Scipio/ darum̃ vnderstünd er mit Hannibal zü streitten/ wiewol Scipio darwider was/ vnd jn batt das er inn seiner wunden baß genesen ließ/ damit er sein statt auch vertritten möcht. Darwider was Sempronius vnnd meynet/ solten sie so lang da ligen vngestritten/ so fiele je lenger je mer volcks zü Hannibal/ so weren sie niemants mer warten/ es wer jn eyn schand/ solten sie die feindt vor jren augen iñ Italia also vngestritten vmbziehen lassen. Also hett er morgens eyn scharmützel mit den feinden/ da glückt es jm wol/ wañ er den vil abbrach/ vnd jr etlich fieng vnd erschlüg. Da nün Hannibal sahe/ daß jn das küne vnd frisch gemacht hett/ gedacht er auch mit jm zü streitten/ vnd seinen vortheyl zü kiesen. Er ließ morgens frü speisen/ vnnd darnach aber eyn reysigen zeüg/ als ob sie aber eyns scharmützels begerten/ für der Römer wagenburg rennen/ mit beuelch/ das sie die Römer herdan von jrem heer über eynen bach füren solten/ da lag er zü roß vnd zü füß mit dem andern volck zum streit verordnet/ darzü het er Mago seinen brůder mit tausent zü roß/ vnnd tausent zü füß iñ hecken vnd stauden versteckt/ vnd gab jm beuelch nit an zübrechen/ biß er sehe/ das sich der streit wol gemengt hett/ so solt er zürück iñ die Römer fallen.

ſe not überwunden. Diſe red hertziget Hannibalis volck vñ heer ſo gar / daß ſie nach jrer gewonheyt die lantzen vnnd weer erſchütten / vnnd mit gemeyner ſtim̃ des ſtreits begerten. Auff den andern tag begab es ſich / das beyd hauptleut Scipio vnd auch Hannibal jren reiſigen zeüg zů jnen namen / vnnd wolt jeder des anderen heer beſchawen / vnd erkonden wie jm ab zů brechen wer. Do ſie inn die nähe zů eynander kamen / vnnd der ſtaub der von den pferden auffgieng bei den hauptleuten zeychen gab / dz leut gegen jnen her ruckten / do hielten beyd hauffen ſtill / vnnd verordneten ſich zů dem ſtreitt. Aber Hannibal was ſtärcker von reyſigen zeüg dañ Scipio / noch dann ſo baldt ſie eynander ſichtich wurden / traffen ſie zů beyder ſeit ritterlich / vnd ſchlůgen lang eynander / vnd da Scipio nit alleyn als eyn hauptmann / ſonder auch als eyn gůter ritter groß weer thet / wardt er hart wundt / vnnd waß in groſſen nöthen / das er ſahe ſein ſůn der noch iungk was / das jn ſein vatter inn knaben weiſe mit jm genommen hett / der randt hin zů vnnd erſchüt ſein vatter / biß jm andern auch zů hülff kamen vnnd er hinderſich geſchoben ward. Diſer jung Scipio was der darnach / als er mañbar ward / dem krieg ſein endtſchafft gab / Hannibal überwand / Carthago vnnd gantz Affrica vnder der Römer gehorſam bracht / darnach wardt er Scipio Affricanus genant. Er erzeygt inn ſeiner jugent war zů ſein alter geratten ſolt. Da aber der Römer hauptmañ wund was / vnd auß dem ſtreit keren můßt / ward den Römern jr troſt vnd hertz genom̃en / deßhalb ſie auch weichen begunden / doch ſo bliben ſie an eynem hauffen biß ſie zů der wagenburgk kamen / deßhalb ihnen nitt ſo groſſer ſchad geſchach. Noch do Scipio mercket / das jn Hannibal mit reüſigem zeüg übermengt hett / wolt er an den orten als inn eynem ebnen feld nit lenger bleiben ligen / vnnd rückt wider über die waſſer Ticinum vnd Padum biß gen Placentia / do es nit ſo ebenlendig / vnd mer vortheyls het mit fůßvolck dañ mit reyſigem zeugk zů ſtreiten. Aber Hannibal ward des ſiegs fro / ſeit er den verluſt den jm Scipio iñ Gallia mit reyſigem zeug gethon / da wider bracht hett / vnnd richt ſich zů mit hürden vnnd mit flöſſen / daß er auch mit ſeinem heer über die waſſer kam / vnd legert ſich gen Placentia / des ſtreits begerende / den verhindert die wunden des Römiſchen hauptmañs. Darzů ward iñ der ander nacht eyn aufflauff / daß die landtleut der art mit zwey tauſent zů fůß vnd zweyhundert zů roß / die wächter todt ſchlůgen / brachen auß dem heer vnnd wurden Hannibals parthei / die nam Hannibal gütlich an / vnd mit groſſem verheyſſen ſchickt er jeden iñ ſein ſtat zů arbeyten / daß ſie von den Römern fielen / vnd ſich Hannibals hielten. Das alles ließ ſich Scipio nit jrren / er brach inn der ander nacht auff / vnnd alſo noch wundt vnd vngeneſen zog er mit ſeinem heer an daß waſſer Trebia genant / da er etlich bühel vnnd höhe einnam / vnd da ſeinen vortheyl erſach / wann man kundt mit dem reyſigen zeüg an den orten nit vil ſchaffen. Da vergrůb er ſich / vnd wolt doch mit Hannibal nit ſtreiten / biß er ſeiner wunden baß geneß / das kam Hannibal zů vngůt / wañ jm ward gar ſchwer liefferung vnd narung / als vnder den feinden ſeinem heer zů überkommen / vnnd als er groſſen mangel heet / bracht er doch zůwegen durch verreterei das jm eyn marck / Claſtidium genant / darinn die landtleut vil frucht geflöhet hetten / mit der Römer zůſatz / der darinn lag / übergeben ward / darauß er ſein heer darnach ſpeiſet.

Wie Hannibal inn dem andern streit bei dem wasser Trebia den Römern oblag / vnd behielt wider Cornelium Scipionem vnd Lucium Sempronium.

Als sich nün die geschicht in Italia verlauffen hetten / was der ander Burgemeyster von Rom / Lucius Sempronius genant / in Sicilia / vnd auff dem meer wider die von Carthago verordnet / dem gieng es vast glücklich / wenn er warff jnen vill schiff nider / vnd gewan etlich schlachten auff dem wasser / wan der könig Hiero thet den Römern grosse hülff / dauon forderten jn die Römer eilents mit seinem heer in Italien zükomen / da der gantz last des kriegs was. Also verordnet er Marcum Emylium an sein statt in Sicilia zü eynem hauptman / vnd kam er zü seinem gesellen mit eynem newen heer zü dem wasser Trebia genat. Er was noch eyns frischen gemüts / vnd hett den feind nit versücht als Scipio / darum vnderstünd er mit Hannibal zü streitten / wiewol Scipio darwider was / vnd jn batt das er inn seiner wunden baß genesen ließ / damit er sein statt auch vertritten möcht. Darwider was Sempronius vnnd meynet / solten sie so lang da ligen vngestritten / so fiele je lenger je mer volcks zü Hannibal / so weren sie niemants mer warten / es wer jn eyn schand / solten sie die feindt vor jren augen in Italia also vngestritten vmbziehen lassen. Also hett er morgens eyn scharmützel mit den feinden / da glückt es jm wol / wan er den vil abbrach / vnd jr etlich fieng vnd erschlüg. Da nün Hannibal sahe / daß jn das küne vnd frisch gemacht hett / gedacht er auch mit jm zü streitten / vnd seinen vortheyl zü kiesen. Er ließ morgens frü speisen / vnnd darnach aber eyn reysigen zeüg / als ob sie aber eyns scharmützels begerten / für der Römer wagenburg rennen / mit beuelch / das sie die Römer herdan von jrem heer über eynen bach füren solten / da lag er zü roß vnd zü füß mit dem andern volck zum streit verordnet / darzü het er Mago seinen brüder mit tausent zü roß / vnnd tausent zü füß in hecken vnd stauden versteckt / vnd gab jm beuelch nit an zübrechen / biß er sehe / das sich der streit wol gemengt hett / so solt er zürück in die Römer fallen.

M. Aemylius.

fer not überwunden. Dise red hertziget Hannibalis volck vñ heer so gar / daß sie nach jrer gewonheyt die lantzen vnnd weer erschütten / vnnd mit gemeyner stim̃ des streits begerten. Auff den andern tag begab es sich / das beyd hauptleut Scipio vnd auch Hannibal jren reisigen zeüg zů jnen namen / vnnd wolt jeder des anderen heer beschawen / vnd erkonden wie jm ab zů brechen wer. Do sie inn die nähe zů eynander kamen / vnnd der staub der von den pferden auffgieng bei den hauptleuten zeychen gab / dz leut gegen jnen her ruckten / do hielten beyd hauffen still / vnnd verordneten sich zů dem streitt. Aber Hannibal was stärcker von reysigen zeüg dañ Scipio / noch dann so baldt sie eynander sichtich wurden / traffen sie zů beyder seit ritterlich / vnd schlůgen lang eynander / vnd da Scipio nit alleyn als eyn hauptmann / sonder auch als eyn gůter ritter groß weer thet / wardt er hart wundt / vnnd waß in grossen nöthen / das er sahe sein sün der noch iungk was / das jn sein vatter inn knaben weise mit jm genommen hett / der randt hin zů vnnd erschüt sein vatter / biß jm andern auch zů hülff kamen vnnd er hindersich geschoben ward. Diser jung Scipio was der darnach / als er mañbar ward / dem krieg sein endtschafft gab / Hannibal überwand / Carthago vnnd gantz Affrica vnder der Römer gehorsam bracht / darnach wardt er Scipio Affricanus genant. Er erzeygt inn seiner jugent war zů sein alter geratten solt. Da aber der Römer hauptmañ wund was / vnd auß dem streit keren můßt / ward den Römern jr trost vnd hertz genom̃en / deßhalb sie auch weichen begunden / doch so bliben sie an eynem hauffen biß sie zů der wagenburgk kamen / deßhalb ihnen nitt so grosser schad geschach. Noch do Scipio mercket / das jn Hannibal mit reüsigem zeüg übermengt hett / wolt er an den orten als inn eynem ebnen feld nit lenger bleiben ligen / vnnd rückt wider über die wasser Ticinum vnd Padum biß gen Placentia / do es nit so ebenlendig / vnd mer vortheyls het mit fůßvolck dañ mit reysigem zeugk zů streiten. Aber Hannibal ward des siegs fro / seit er den verlust den jm Scipio iñ Gallia mit reysigem zeug gethon / da wider bracht hett / vnnd richt sich zů mit hürden vnnd mit flössen / daß er auch mit seinem heer über die wasser kam / vnd legert sich gen Placentia / des streits begerende / den verhindert die wunden des Römischen hauptmañs. Darzů ward iñ der ander nacht eyn aufflauff / daß die landtleut der art mit zwey tausent zů fůß vnd zweyhundert zů roß / die wächter todt schlůgen / brachen auß dem heer vnnd wurden Hannibals parthei / die nam Hannibal gütlich an / vnd mit grossem verheyssen schickt er jeden iñ sein stat zů arbeyten / daß sie von den Römern fielen / vnd sich Hannibals hielten. Das alles ließ sich Scipio nit jrren / er brach inn der ander nacht auff / vnnd also noch wundt vnd vngenesen zog er mit seinem heer an daß wasser Trebia genant / da er etlich bühel vnnd höhe einnam / vnd da seinen vortheyl ersach / wann man kundt mit dem reysigen zeüg an den orten nit vil schaffen. Da vergrůb er sich / vnd wolt doch mit Hannibal nit streiten / biß er seiner wunden baß geneß / das kam Hannibal zů vngůt / wañ jm ward gar schwer liefferung vnd narung / als vnder den feinden seinem heer zů überkommen / vnnd als er grossen mangel heet / bracht er doch zůwegen durch verreterei das jm eyn marck / Clastidium genant / darinn die landtleut vil frucht geflöhet hetten / mit der Römer zůsatz / der darinn lag / übergeben ward / darauß er sein heer darnach speiset.

Wie Hannibal inn dem andern ſtreit bei dem waſſer Trebia den Rômern oblag / vnd behielt wider Cornelium Scipionem vnd Lucium Semproniũ.

ALs ſich nůn die geſchicht iñ Italia verlauffen hetten / was der ander Burgemeyſter von Rom / Lucius Sempronius genañt / iñ Sicilia / vnd auff dem meer wider die von Carthago verordnet / dem gieng es vaſt glücklich / wenn er warff jnen vill ſchiff nider / vnd gewañ etlich ſchlachten auff dem waſſer / wañ der könig Hiero thet den Rômern groſſe hülff / dauon forderten jn die Rômer eilents mit ſeinem heer iñ Italien zůkomen / da der gantz laſt des kriegs was. Alſo verordnet er Marcum Emylium an ſein ſtatt iñ Sicilia zů eynem hauptmañ / vnd

M. Aemylius.

kam er zů ſeinem geſellen mit eynem newen heer zů dem waſſer Trebia genãt. Er was noch eyns friſchen gemüts / vnd hett den feind nit verſůcht als Scipio / darum̃ vnderſtůnd er mit Hannibal zů ſtreitten / wiewol Scipio darwider was / vnd jn batt das er inn ſeiner wunden baß geneſen ließ / damit er ſein ſtatt auch vertritten môcht. Darwider was Sempronius vnnd meynet / ſolten ſie ſo lang da ligen vngeſtritten / ſo fiele je lenger je mer volcks zů Hannibal / ſo weren ſie niemants mer warten / es wer jn eyn ſchand / ſolten ſie die feindt vor jren augen iñ Italia alſo vngeſtritten vmbziehen laſſen. Alſo hett er morgens eyn ſcharmützel mit den feinden / da glückt es jm wol / wañ er den vil abbrach / vnd jr etlich fieng vnd erſchlůg. Da nůn Hannibal ſahe / daß jn das küne vnd friſch gemacht hett / gedacht er auch mit jm zů ſtreitten / vnd ſeinen vortheyl zů kieſen. Er ließ morgens frü ſpeiſen / vnnd darnach aber eyn reyſigen zeüg / als ob ſie aber eyns ſcharmützels begerten / für der Rômer wagenburg rennen / mit beuelch / das ſie die Rômer herdan von jrem heer über eynen bach füren ſolten / da lag er zů roß vnd zů fůß mit dem andern volck zum ſtreit verordnet / darzů het er Mago ſeinen brůder mit tauſent zů roß / vnnd tauſent zů fůß iñ hecken vnd ſtauden verſteckt / vnd gab jm beuelch nit an zůbrechen / biß er ſehe / das ſich der ſtreit wol gemengt hett / ſo ſolt er zůrück iñ die Rômer fallen.

fallen. Da nün das scharmützel zünam/ vnd sie sich auff beyd seiten sterck- Lucius Sempronius.
ten/ ruckt Lucius Sempronius mit dem füßuolck auch auß der wagenburg/ aber pferd vñ leüt waren vngespeißt/ wañ er hette sich zü den zeitten streitens nit versehen/ sonder wolt alleyn dem reysigen zeüg/ der sich weit hindan gethon het/zü hülff komen. Der Römer waren zufüß achtzehen tausent/ so hetten sie von andern stetten iñ Italia zwentzig tausent/ on die hülff der stett/ die hie dißhalb der gebirg lagen/ darzu vier tausent pferd/ die litten not/ dann Hannibal het wol zehen tausent pferd/ bei den waren die leüt auß den Inseln Baleares genant/ die mit den schlingen warffen/ der thetten der Römer reysigen zeüg mit werffen grossen übertrang. Als nün Sempronius nit wißt/ dz Hannibal mit dem gantzen heer da lag/ wañ er sich auch versteckt hett/ vnnd Sempronius dem reysigen zeüg zü hülff kommen wolt/ ließ erst Hannibal sich sehen/ da hetten sich beyd theyl so gar vermengt/ daß sie on eyn rechte flucht nit weichen kundten. Darumb verordenten beyd hauptleüd die jren zü dem streitt/ es was gegen dem winter vnd eyn kalter tag von regen/ schne/ vnd vngewitter/ so hetten die Römer den selben tag keyn leiblich speiß genommen/ vnd da es inn die hart gieng/ worden sie krafftloß vnnd onmechtig/ vnnd hett Hannibal allen vortheyl/ noch stritten die zu füß ritterlich vnnd lang/ daß sie sich der feind wol erwert hetten/ aber der reysig zeüg der Römer ward übermengt vnd abgetriben/ da kamen die mit den schlingen beseits/ vnnd warffen inn der Römer hauffen/ darzü brach Mago erst an/ vnd kam den Römern zü ruck/ das sie an allen orten groß not litten/ das macht/ das sie zü letst vast wychen vnnd fliehen begunden/ noch brach eyn hauff mit zehen tausent durch die feind. Es was aber eyn sollich vngewitter/ das sie die jren nit mer sehen kunden/ vnnd wißten nit wa sie jnen zuhülff komen solten/ doch kamen sie mit werender hand iñ jr ordnung wider gen Placentia/ die andern wurden gejagt biß iñ jr wagenburg/ etlich fluhen an dz wasser Trebia/ da wurden jr vil ertrenckt vnd erschlagen. Vnnd wiewol Hannibal oblag/ noch litt er von vngewitter grossen schaden/ dañ jm verdurben viel leüt vnd pferd/ darzu das merertheyl Elephanten/ das macht das er sich den andern tag nit regt. Da brachen die Römer auff/ vñ zügen über das wasser Trebia/ gen Placentia/ das sein Hannibal nie gewar ward. Da schickten die Consules das volck halber gen Cremona über den Padum/ dañ der winter was so hart angefallẽ/ das sie nit mer Padus.
iñ feld bleiben mochten. Von dem streitt kam eyn solch geschrey gen Rom/ das jederman erschrack/ vnd achten es/ die Burgermeyster vnd das heer weren alle erschlagen/ vnd versahen sich gantz/ die feind würden gen Rom zu eilen/ vnd die statt vndersthn zü nöten/ als die Galli vor zeiten gethon hetten. Iñ dem kam der eyn Burgemeyster Sempronius gen Rom/ der tröst sie etlicher maß/ vnnd gab jnen zü erkennen/ daß jr heer noch mer dañ der halbteyl vorhanden weren. Darnach rit er wider iñ das heer gen Ceremona/ vñ wiewol die Römer den winter gern gerouwet hettẽ/ so mocht doch Hannibal/ als iñ eynem frembden land/ nit rüwen/ vñ ließ den reißigen zeüg streyffen/ die alle dorffer vñ weiler verheertẽ vñ verbrantẽ/ damit daß den Römer nichts zü mocht komen dann auff dem Pado/ darzu was eyn marck vnd eyn stetlein bei Placentia dariñ die Römer vñd die landleüt jr leib vnd güt geflöhet/ wol verbauwen vñ besetzt hetten/ das vnderstünd Hañibal iñ dem winter zü stürmen vnnd zü gewinnen. Da er den Marck stürmpt/ ward das geschrey so groß/

das die von Placentia herauß den andern zů hülff kamen / dauon Hannibal den sturm verlor / auch wund ward / vnd abziehen müst. Aber kurtz darnach / Vicunuuiæ. ehe er gantz der wunden genaß / zog er auch für das stetlin Vicunuuias genant / sein glück da auch zůuersuchen / das was mit viel leüten besetzt. Vnnd da Hannibal den anderen sturm vor dem marckt verloren hett / wurden sie so behertzigt / daß sie nit alleyn jre mawren behüten / sonder auch mit hauffen herauß lieffen / sich mit Hannibals volck zů schlagen. Da Hañibal das ersahe / der alweg gern hitzig vnnd vngeniet leut wider jn ligen hett / gebar er forchtsamlich / biß er sie eyn wenig herdan bracht / da grieff er sie mit ordnung an / vñ gewañ daß schlahen / vnd den andern tag die statt / vnnd ließ zů todtschlagen / was inn der statt was / vnd darzů sackman machen / dariñ waren bei dreissig tausent menschen geflohen / wiewol Hañibal nindert souil volcks bei jm hett / darnach rüwet Hannibal / weñ er von kelt vnnd dem strengen winter nit mer Appennini mötes. schaffen mocht. So bald aber das wetter eyn wenig glimpfig ward / vnderstůnd er über das gebirg Montes Appennini genant / daß man iñ teütschland die Scarperie heyßt / inn Hetruria zů ziehen / das selbig volck auch mit willen oder gewalt zů jm zu bringen / aber es kam auff dem gebirg so eyn groß vngewitter an jn von winden schne vnnd regen / daß er sich wider vmb wandt / vnd lägert sich für die statt Placentia / dariñ lag der Römer Burgemeyster Sempronius / der sein heyl noch eyn mal mit jm versůchen wolt. Also kam es zů eynem schlagen / vnnd machten die Römer Hannibals volck flüchtig biß inn die wagenburg / die vnderstůnd Sempronius auch zu stürmen / daß ließ Hannibal geschehen / vnd verordnet etlich an die letzen wagenburg zů behüten / vnd inn mitten iñ der wagenburg samlet er eynen hauffen / zu roß vnd zu fůß / vnd als Sempronius sahe / des er sein volck müet / vnd die wagenburg nit gewinnen mocht / zog er ab. So bald Hannibal das ersach / nam er den gerüweten hauffen / den er bei jm auff den anschlag behalten hett / thet sich auß der wagenburg / vnd zog Sempronio nach / jn zů nöten / das er wider mit jm streitten müßt. Da lag Hannibal mit seinem gerüweten hauffen den Römern / die sich den gantzen tag gemüt vnd gearbeyt hetten / ob / vnd bracht die Römer iñ die flucht / die nacht fiel an / das kam den Römern zu gůt / sunst weren sie den merteyl all erschlagen worden / weñ Hañibals volck was gierig vmb den schaden den sie auff den tag von den Römern gelitten hetten / rach zuthůn / jedoch worden von den Römern viel gůter leüt erschlagen. Jñ den zeiten zog Cneus Scipio / den sein brůder / als hieoben gemelt wirt / inn Gallia verlassen / vnnd inn Hispania zu schiffen beuolhen hett / wider Hanno / den Hañibal mit eyner anzal inn Hispania verlassen hett / strit mit jm / vnnd lag ob. Da Hastrubal Hannibalis brůder / der auch iñ den landen gelassen ward / das vernam / zog er den Römern nach / vnd fand sie an dem meer vnordnung liegen / als man gewonlich thůt / weñman den feinden angesiegt vñ obligt / da griff er sie an / erschlůg vnd fieng jr viel / die andern jagt er inn die schiff / doch wolt er nit lenger da bleiben biß Scipio sich wider stercken / vnnd sein volck zů samen bringen mocht.

Wie Hannibal inn dem dritten streit bei dem seeh Trasimenus genañt / den Römern vnd jren Burgermeystern Cneo Seruilio vñ Caio Flaminio oblag / Flaminium vnd mit jm viel tausent erschlůg / vnnd die andern gefangen nam. Wie auch iñ solchem schrecken zwo erbar Römerin besorgten / jre Sün weren im̃ streit todt geschlagen / vñ so die selbigen widerumb gehn Rom vnuersehens gesundt kamen / entpfiengen die müter so grosse freüd / daß sie von stund an sturben.

IN dem Lentzen / so bald die zeit kam daß Hannibal zů feld bleiben mocht / erhůb er sich widder / vnnd zog über das gebirg hie vor genant / wann die Meylender vnnd Lamparter hetten grossen überlast von seinem / auch der Römer heer / deßhalb sie jm viel vntrew bewisen / vnnd offt nach seinem leben stalten / deß sich doch

Hannibal

Hannibal nit annam/sonder mit vernunfft sich also darin schickt/daß jr fürnemen vnd anschleg nit fürgang hetten. Jn dem waren zwen new burgermeyster erwelt zů Rom Cneus Seruilius vnnd Caius Flaminius/den ward der krieg vnd hauptmanschafft beuolhen. Da vernam Hanibal/daß Flaminius mit eynem newen heer inn die statt Arretium kommen was/darumb zog Hannibal den stracken weg hyn/wiewol er sunst besser weg über das gebirg funden hett/vnd erlit sich vil. Da er kam an das wasser Arnus/dz jetzo durch die statt Florentz gehn Pisa inn das meer laufft/wenn es was von regen groß vnd tieff worden/auch so mosig vnd brüchig/das er mit grosser mühe vnd arbeyt das heer darüber bracht/vnnd jm von stetem wachen vnnd vngewitter das eyn aug abgieng. So bald er an das trucken land kam/schlůg er sich zů feld/vnnd schickt etlich kuntschaffter auß/die weg vnnd gelegenheyt der art zů erkonnen/auch wie sich Flaminius hielt/vnnd wie groß sein macht were. Da er das vernam/hielt er sich auff die lincken handt gegen der statt Fesulas genant/vnnd schickt sein reyßigen zeug gegen den Römer heer zů/mit beuelch/zu verwüsten vnnd verheeren was sie ankemen/ob er Flaminium damit reytzen vnnd bewegen möcht/daß er auff breche/vnnd jm nach züg an die ort/da er sich zufeldt geschlagen/vnnd seinen vortheyl ersehen hett. Da Flaminius daß vernam (wiewol jm von etlichen geradten ware/er solt verziehen biß der ander Burgermeyster auch zů jm kem)mocht er nit leiden/daß Hannibal also inn dem feld herscht/brach auff vnd zog jm entgegen. Da Hannibal daß vernam/wartet er sein zwischen der statt Cortona/vnd dem sech Thrasimenus genant/inn eyner enge/auff eyner seidt was eyn berg/auff der andern der seeh/versteckt vnd verordnet sein volck in manche weg/also ob die Römer dahin kemen/das sie vmbgeben/vnd jn mit vortheyl angreiffen würden. Da Flaminius dahyn kam vnd sahe daß Hannibal wenig volck bei jm hett(wenn daß mererteyl was versteckt)zog er zů jhm/da brachen die häuffen hinder jhm vnd ob jm an allen orten an/da sahe er erst daß er sich verthon hett/noch ordnet er sein häuffen/vnd redt jn tröstlich zů: ¶ Es hilfft weder süfftzen noch wünschen/jr werden Römer/mit werender hand müssen wir auß diser not brechen/vnd den weg machen/das haben die Römer offt inn solcher not gethon/wo rechte manheyt ficht/da ist desterminder sorg/will euch tugent nit eyn hertz machen/so lassen es euch die not einstecken/wenn hie müssen wir sterben vnd genesen/ei laßt euch nit als das vieh zů todt schlagen/werende handt vberwindt alle ding/jr künden nirgent hin weichen oder fliehen/bleibt bei eynander stehn vest/vnd streiten ritterlich/so mögen wir es alles überwinden. Jnn dem traffen die heuffen an allen orten/vnnd wiewol von den Römern grosse weer geschach/noch dann hetten sie den nachtheyl an allen orten/darzů fiel eyn nebel an/der kam von dem seeh/das Flaminius der hauptman nit wol sehen kundt/wo hülff oder anders gebrach/vn do er an allē orten erfaren wolt wie der streit stůnd(wenn er wert drei stund ehe die Römer wichen)da ward er erschlagen/darnach gaben die Römer die flucht etlich inn das wasser/etlich inn die berg/vnd wurden an allē orten jämerlich erschlagē/aber bei sechßtausent brachen durch die feind/die hielten biß jn die sonn anbracht/vnd der nebel vergieng/vnd sie sahen das keyn hülff mer da was/zogen sie hynweg. Aber Hannibal schickt jn Maharbal mit dem reysigen zeüg nach/der tröst sie biß sie die wer von jn thetten/da ließ er sie allefahen. Jnn dem streitt wurden fünfftzehen tausent erschlagen/

Flammij oratio.

erschlagen/ vnnd die sechs tausent auff dem weg gefangen / zehen tausent ka- men daruon/ vnnd geschahen zwey wunderliche ding. Das eyn/ die weil man stritt / kam eyn grosser erbidem/ der stett vnd berg zerriß vnd nider warff/ noch was der streit so hefftig/ vnnd die not so groß/ das niemandt/ der inn dem streit was/ solchs prüfft oder hort. Das ander/ da das geschrey gen Rom kam/ wa- ren zwo Römerin vnder das thor geläuffen / zů erkonnen vnnd fragen/ wie es vmb jr sön stůnd/ die iñ dem streit waren gewesen/ vnd so sie die gehlingen ersa- hen/ daß sie daruon noch gesund vnd inn leben waren/ sturben sie inn dem fůß- stapffen vor freüden. Da nůn die ding alle geschahen/ kam eyn ander geschrey gen Rom/ das Seruilius der ander Burgermeyster Flaminio Caium Cen- tronium mit vier tausent pferd zů hülff geschickt hett/ an die weren auch Han- nibals volck kommen/ sie alle gefangen vnnd erschlagen/ daruon entstund eyn new leyd inn Rom / dann wiewol an jm selbs der schad nit so groß was / noch dañ geschahe jnen / als den menschen / die vor kranck sein / den mag gar leicht etwas zůfallen/ daß sie beschwert. C. Centronius.

IN der not erwelten die Römer zů eynem Dictator Quintum Fabium Maximum / der nam zů jm über den reysigen zeug eyn hauptmann Marcum Minutium Ruffum/ der ließ bei Rom et- lich brücken abwerffen/ verordnet vnnd besatzt die statt Rom / dann er forcht/ daß Hannibal den stracken weg für die statt Rom ziehen würd / die- weil den schreck vnd das leyd iñ den burgern wer. Aber Hannibal thet es nit/ sonder ließ sein volck eyn weyt rüwen vnd die wunden genesen / darnach ließ er alle gefangnen ledig / außgenommen die von der statt Rom waren / jm gegen andern stetten damit eyn gůt gerücht zůmachen / das er eyn gütig mann wer/ vnd meynt die stett solten sich dester ehe an jn ergeben. Darnach zog er durch Vmbriam/ für die statt Spoletum/ die vnderstůnd er zů stürmen vnnd zu nö- ten/ aber sie werten sich so kecklich/ daß Hannibal daruon zog inn Picenos/ da lag er aber still/ wann daß er die art verheeren vñnd verderben leiß mit brant/ nahm vnd raub. Da nůn Hannibal den Römern auch zeit gab/ biß sie wider eyn hertz entpfiengen / schrieben sie dem andern Burgermeyster Seruilio/ daß er mit seinem heer wider gen Rom kem/ vnd das Fabio übergeb / darzů erwelt er zwo Legion von den Römern/ vnd etlich hülff von andern stetten/ vnnd le- gert sich damit zů feld/ vnferr von der art da Hannibal lag. Dem zog Hanni- bal entgegen/ des streits begerende/ aber Fabius wolt jm keyn geben/ vnd ent- hielt sein volck inn der wagenburg / wiewol Hannibal schier den gantzen tag mit schelt vnd reytz worten vor jm hielt. Also růfft Hannibal laut vor seinem volck/ sie solten sich frewen/ so sie sehen das die Römer also überwunden vñ getruckt weren/ daß sie jnen keyn streitt mehr geben dörfftẽ/ aber iñ seinem gemüt was er bekümert/ dañ Fabius gebottn hett/ wa hyn Hañibal ziehen vnd keren würd/ daß man eilents flöhen/ vnd was man nit daruon bringen möcht/ verbrennen solt.

Von Quinto Fabio Maximo / dem öbersten hauptmann der Römer vnnd Dictator/ wie er noch solchem schaden vnnd vnfall der Römer alleyn widerstandt thett / Hannibal mit aller seiner macht auff zůhalten vñ zu welligen/ wolt auch mit jm nit streitten oder treffen/wiewol er von Hannibal mit manchem reutterstück versůcht ward / so lang er sein zeit vnnd vortheyl ersahe / dauon er groß ehr vnnd lob erlangt / vnnd ward genant Fabius Cunctator/das ist/eyn verzieher oder langsamer / zugůt dem gemeynen nutz.

DAuon forcht Hannibal daß er als inn eynem frembden landt die harr seinem volck liefferung nit gehaben möcht/ vnnd forcht mer Fabius weißheyt/ dañ der andern durstigkeyt. Darumb brach er auff/ vnd zog her vnd dar/zů zeitten wandt er sich kurtz wider/ ob er Fabium jendert inn eyner vnordnung finden / oder jn zů streit bringen möcht. Es felten jm aber all sein anschleg/dañ wiewol jm Fabius nach zog vnd verhůt/daß er nit groß vnd mercklichs schaffen mocht / noch hielt er sich alweg an dem berg/ vnd nam solch platz eyn/da er seinen vortheyl größlich hett / deßhalb jn Hañibal nit angreiffen wolt/damit er nit eins mals verschüt daß er lang zů ehren vnd wegen bracht hett. Also zog er wider die Samnites gen Beneuent/ vnd gewann die statt Telesia / vnd wie er das landt auch verderbt/noch mocht er Fabium nit zu rechtem streit bringen / alleyn daß er etlich schlagen auff der füterung mit Hannibals volck hett/das geschach doch alweg mit solchen sorgen vnnd vortheyl daß die Römer leichtlich oblagen / dauon wůchs jn wider das hertz/daß sie sich gern grösser sachen vnderstanden hetten. Aber Fabius wolt es nit geschehen lassen/dauon ward jm sein volck vnwillig/vnnd legten jm zagheyt zů / inn sonder Minutius der reysigen hauptmañ/ das bestund biß Hannibal inn Campania kam das lüstig vnnd fruchtbarst landt/das inn gantz Italien ist. Da zog jm Fabius aber nach/vnnd schlůg sein heer an den berg Mons Massicus genant / da sahen die Römer vor jren augen das gůt landt brennen vnd wüsten/ vñ Fabium nit darzů thůn/ das mocht Minutius nit lenger dulden oder schweigen / vnd redt mit seinen gesellen eyn solche meynung

Telesia Vrbs.

Massicus Mons.

nung

M. Minutij Ruffi oratio.

nung. ¶ Seindt wir dan von den Römern her gefertigt / das wir nit anders thůn sollen dañ zůsehen / wie man vnser freündt vnd gesellen erschlag / jr landt verbrenn vnnd verwüst? wie lang sollen wir da ligen vnnd nit anders thůn / dañ den staub vnd rauch vns iñ die augen vñ nasen riechen lassen? wee das wir so gar vnsern vordern nit nachschlahen / bewegt vns nit das elend geschrey vnser verwandten / die vns mehr vñ offter dañ jr Gött anrüffen / vñ wir thůn nichts anders dan zůsehen / da an den bergen / iñ hecken vñ stauden ligen / als das viehe die weyd sůchen / die Römer haben vor offt streit verlorn / sie haben es aber darnach bald mit andern streitten widerbracht / hett Camillus der edel Römer den siñ gehabt / die Galli weren auß Rom nit vertriben worden / es můß die Gött erbarmen / soll er Rom auß den händen vnnd gewalt der Gallien darumb erlöst haben / das sie Hannibal zůtheyl werd. Es ist eyn thorheyt / das man mit still ligen vnd zůsehen den krieg treiben wil / meynen wir damit den feindt zů verjagen? es můß mañ gegen mañ stohn / von türen vñ thůn ist Rom groß worden vnd auffgangen / nit mit den sinnen die Fabius hat vñ für sich nimbt. Mit den worten / macht Minutius / das man mehr auff sehen auff jn dañ auff Fabium hett / das lit er alles gedultiglich / vñ ließ sich schelten / nit alleyn iñ dem heer / sonder auch iñ der statt Rom / die verdriessens daran hetten / das er so gemach thett / vnd Hañibal so vil verhengt / darzu meret Hannibal mit listen die nachred / vnd bracht Fabium iñ argwon mit dem / wo Fabius güter ligen hett / gebot er das man jm keyn schaden thun solt / das weret so lang / biß Hannibal auff brach vnd hin weg zog / dem hengt Fabius an Lucium Hostilium Manciñ mit vierhundert pferden / das er jm nachtrabẽ vnd sich nit weitter hindañ thůn / dañ das er auff jn vnd sein heeer wol wider fliehen möcht.

L. Hostilius Mancinus.

Da er aber sahe / das Hannibals reysiger zeüg so weit schweyffen iñ dem feldt sich hin vñ heer sehen ließ / jr etlich fieng vñ erschlůg / gedacht er mehr an die wort Minutij / dañ an den beuelch / den jm Fabius geben hett / vnd vnderstůnd sich näher zů den feinden zuthůn / biß er von jn zů eyner hinderhůt verfürt vmbgeben ward / da hielt Cartalo / der eyn hauptmañ über Hannibals reysigen zeüg war / von dem ward er vñ das mererteyl all sein gesellen erschlagen / das gar wenig daruon kaman.

Cartalo.

Inn dem gieng doch Fabius mit Minutio zů radt / wie sie Hannibal inn eyner enge / dardurch er ziehen můßt / betretten möchten / die war zwischen der statt Casilinum vñ dem gebirg / Montes Gallicani genant.

Mons Gallicanus.

Also schickten sie eilendt eyn zeüg iñ die statt die zůbesetzen / vnd nam Fabius das gebirg mit seinem heer iñ. Da nůn Hannibal dahin kam / lägert er sich vnd versucht aber / ob jm Fabius eyn streit geben wolt darzů schickt er sich / vnnd het viel gezänck mit jm an den bergen / er wolt aber seinen vortheyl nit begeben / oder herab auff die ebne komen. Da nůn Hannibal daß merckt vnd sahe das den Römern kost gnung zůgieng / vnd er vñ sein heer an den rawen orten mangel hetten / richt er zů wie er mit list über die berg komen möcht / vnd thet jm also. Sein volck trib eyn grosse menig vnd herd vihe mit jnen / die sie iñ Campania geraubet vñ genomen hetten / den ließ er bei zweitausent ochssen vnd küwen / facklen vnd dürrem holtz vñ geströw an die hörner binden / vñ iñ angehender nacht ließ er die alle anzündẽ / vñ die berg vff gegen Fabius wagenburg treiben vnnd jagen / das was nit anders anzůsehen / dann ob die berg vnd der gantz wald brünne. Da das die Römer sahen / kundten sie nitt geachten / was das für eyn wesen wer / forchten Hannibals

list/vnnd enthielten sich in der wagenburg. Da aber das fewer die hörner der ochssen erhitzigt/ vn sie brennen ward/wurden sie hin vnd her in den bergen bisen/ her vnd dar lauffen/ vn sahe nit anderst/dan ob all berg vn rick ingenommen vn von Hanibal besetzt weren. Inn der forcht vnd schrecken der Römer kam Hannibal vnd sein volck bey nacht über die berg/vn trieben die Römer ab wo sie an der letzen stunden. Morgens da der tag auff brach/versucht Fabius/ ob er jm icht abbrechen möcht/ sein heerzug was aber also zugericht vn geordnet/das die Römer mehr schaden litten dan Hannibal. Als das inn Italia geschach/ strit Cneus Scipio mit Hastrubal in Hispania/ auff dem wasser vn auff dem landt/ zu dem ward mit eyner newen schiffung verordnet sein
P. Scipio brůder/ Publius Scipio/ von dem hieuor vil geschriben ist/die beyd brachten mit jrer manheyt vnnd weißheyt vil nach gantz Hispania wider zu gehorsam der Römer. Auß disen dingen allen begab sich/ das Fabius gegen dem Senat vnd Römern größlich verklagt ward/ vnnd geschach eyn newer beuelch/ das Minutius vnnd Fabius der Dictator gleichmässigen gewalt haben solten/vn beyd mit eynander den krieg treiben. Deß überhub sich Minutius groß vnd theylet mit Fabio die hauffen/ das jeder eyn eygen heer hett/ die schmach litt Fabius aber gedültiglichen/ vnd blib auff der meynung/ wie vor/ mit der zeit den feindt zu überharren vnd überwinden. Aber Minutius der was frech vnd vnderstund sich/ wo es fug haben möcht/ mit Hannibal zu streitten/ das ward Hannibal alles kundt gethan/ darumb schick er sich darein/ zog vn lägert sich inn die nähe zu der Römer heer. Zwischen jnen was eyn bühel/ darab man das feldt alles beschawen mocht/der gab Hannibal vrsach/ sich seiner zu gebrauchen/er ließ den bühel einnemen mit wenig volck/ den gab er inn beuelch/ob sie die Römer abtreiben wölten/das sie sich nit hart zu weer stellen/ sonder fliehen solten. Als sich nun beyd theyl vmb den bühel zanckten/ vnnd Hannibals gesellen von Minutio offt abgetriben wurden/ macht er auff eyn tag seinen anschlag darauff/ er versteckt inn der nacht beseitz an den bergen etlich der seinen/den gab er vnderrichtung/wie sie sich halten/ vnd wan sie anbrechen solten. Morgens frü ließ er den bühel aber einnemen/stärcker dan vor/ vnd gab den seinen in beuelch/ sich die Römer nit ab zutreiben lassen/ er wölt sie retten vnd jnen zuhülff komen/ vnd verordnet sein volck in der wagenburg zu dem streit. Da nun die Römer die auff dem bühel nit so leichtlich/als vor abtreiben mochten/ vn Minutio das kundt gethan ward/ stercket er sie/ deßgleichen thet Hannibal den seinen auch/ das geschach jhe länger jhe mehr/ biß sie zu beyder seitten mit gantzen hauffen sich auß der wagenburg thetten. Da brach der reysig zeüg an/ den Hannibal versteckt hett/ vnnd thet den Römern grossen trang/die wolt Minutius nit hinziehen lassen/ vnd kam den seinen zu hülff/deßgleichen thet Hannibal auch/ damit begab es sich/ daß sie zu rechtem streit kamen/vnd wiewol die Römer grosse wehr thetten/ noch wurden sie von Hannibal/der all sein ding vor bedacht/vnd darzu verordnet het/in die flucht geschlagen. In dem was Fabius mit seinem heer auch auff kommen/ vnd gedacht jm wol/ sein gesel würd sein hauffen verfüren vnd zog inn der ordnung herab von den bergen seinem gesellen nach. Da er auff die ebne kam/ da flühen die Römer gegen jm daher/ also zawet sich Fabius biß er an Hannibals hauffen kam/die waren mit dem nacheylen auch vast auß jr ordnung komen/ mit den traff er ritterlich/ vnnd gab den andern Römern zeit vnnd statt/das

sie sich

sie sich wider samlen vnnd verordnen möchten/ die kamen jm darnach auch zů hülff/vnd ward der streitt härter dann vor/dann die vor geflohen waren/hetten gern jr flucht vnd schand wider bracht/dauon Hannibal weichen vnd widerflüchtig inn sein wagenburg gejagt ward. Jnn dem was es abendt worden/ vnd zogen die Römer auch wider jeder inn sein wagenburg/ vnnd hetten das feldt behalten/ da sagt Hannibal zů seinen gesellen/ hab ich euch nitt vor langen gesagt das der wolck (vñ meynt damit Fabium) der an den bergen da vmbher gezogen ist/ wirt vns eyn regen vnnd vngewitter bringen/ wir haben Minutio angesiegt/ so hat vns Fabius überwunden. Da aber Minutius inn sein heer kam/ vnnd hindersich gedacht/ was er wider Fabium geredt/ wie er hinwider so ritterlich an jm gefaren hett/ zog er den andern tag mit allem seinem volck zů Fabio inn sein heer/ vnd redt also mit jm: ¶ Fabi vatter/ den namen ich dir billich gib/ dann wie ich anfangs mein leben von meinem vatter entpfangen hab/ also hastu mir vnd allem meinem volck/ da wir das verloren hetten/ errett/erlängert/ vnnd widerbracht/ da durch dein trew vns gestern so tröstliche hülff in vnsern nöten bewisen hast. Jch hab alweg gehört/ der sei der best der geratten kündt was zuthůn sei/ darnach der dem weisern volgt/wer aber weder selbst gerathen/noch den weisern volgen wöll/der sei nichts werth. Nůn trag ich die schuldt/ das ich dir nit geuolget/vnnd viel wider dein verziehen geredt vnd gemurmelt hab. Jch bitt dich aber/das dein vernunfft meiner thorheit verzeihen wöll/ ich weiß dir nit baß zůuergelten/ dann das ich danckbars hertz vnd willen gegen dir erzeyg/das beweiß ich dir inn der gestalt. So der Senat vñ Römisch volck mir gleichen gewalt/wie dir/ geben hat/das verzeihe ich mich/ vnnd antwurt diß volck vnnd mich selber wider zů deinem gebott vnd gehorsam. Jch erkennen dich vor meinen vatter vñ hauptmañ/ deß vernunfft vnd weißheyt so groß ist/das ich dir billich volg thů/ vnd befilch mich vnnd meine gesellen deiner trew vnnd glauben/ hoffend es soll dir vnd vns zů glück vnd sölden dienen vñ erschiessen. Da das geschrey gen Rom kam/ hett der Senat vnd das Römische volck nit mehr mißfallen an Fabius verziehen/wañ sie kundten mercken das er mit vernunfft kriegt/vnnd so es die zeit vnd statt erforderte/sein mannheyt auch erzeygen kündt. Darnach trib Fabius den krieg für vnd für/als er angefangen hett/ vnd gab Hannibal keynen rechten streitt. Er hielt aber steths ob jm/vnnd brach jm ab an der fütterung/ vnd liefferung seines heers/ damit bracht er es zů letst darzů/ das inn Hannibals heer grosser hunger vnnd mangel was/ vnnd hetten die nachgehnde hauptleut den Krieg also verharret/ so hett on zweiffel Hannibal liefferung halben müssen auffbrechen vnnd auß Jtalia ziehen.

Minutij oratio.

Von dem vierdten vnd grösten streitt den die Römer jhe verloren haben/dariñ sie von Hannibal iñ Appulia bei eynem flecken Cannas genañt/ überwunden/ vnd über viertzig tausent mit jrem hauptmañ erschlagen wurden/ vnd viel tausent gefangen.

Es wurden aber auff das ander jar zwen Burgermeyster zů Rom erwelet / Lucius Emylius Paulus von den geschlechten / vnnd Terentius Varro von der gemeynd / den ward der krieg beuolhen. Sie erwelten noch vier Legion zů dem heer / das Fabius vor gehabt hett. ¶ Vnd trib Terentius viel wort wie man Streit nit verziehen solt. Fabius hett eyn anzeygung geben / das er den feindt wol hett ehe mögen überwinden / wölt er den ernst recht gebraucht haben. So nůn er vnnd sein gesell vier Legionen stärcker weren / berümbt er sich vnnd versprach / das er deß ersten tags / so er der feind ansichtig würd / mit jnen streitten vnd daran keynen verzůg machen wölt. Die angenommen freydigkeyt verdroß Emylium Paulum gar vast / wañ er sich mehr vmb kriegen verstůnd dann Terentius / er antwurt aber züchtiglich / vnd sprach: ¶ Es wundert jn wie sein gesell so vermessenlich von dem streitten redt / vnnd versprech den auff den ersten tag / so er der feindt sichtig würd / zů vollbringen / vnnd noch den feindt nitt kante / auch nitt wißte an welchen orten er ihn betretten / was ihm nachteyl oder

Terentij Varronis oratio.

Emylij oratio.

oder vortheyl bringen möcht. Er müßte sich deß bekeñen / dieweil er zů Rom inn der statt wer/ das er wenig daruon reden künd/wann er aber daß feldt ansehe/ vnd den platz/dahyn sich die feind geschlagen vnd gelägert hetten/vnnd erkant te sein ordnung vnnd fürnemen / so wolt er auch helffen das best thůn. Solt aber sein gesell so blind vnnd vnbedacht angreiffen / daß wer bißher nit wol ge radten/ jn bedaucht nit/ das Hannibal also zůuerachten wer / er nem für gůt so man vernunfft vnnd allen fleiß ankeret das es dannocht wol geriedt. Dise red lobten die vernünfftigen/ vnd iñ sonder Fabius. Es waren aber etlich die Terentio beistůnden / vnnd meynten das die edlen den krieg mit fleiß verläng/ ten/damit jr gewalt vnd hauptmanschafft langwerig wer/ vnd sie die gemeyn nach jr alter gewonheyt dester baß zwingen vnnd trucken möchten / vnnd wie Emilius von den edlen/also ward Varro von der gemeyn größlich gelobt vñ außgerůffen. Da nůn die Burgermeyster außziehen soltẽ/ da fügt sich Fabius der allweg sorgfeltig was/ zů Emilio Paulo/ vnnd redt dise meynung mit jm:

¶ Hettest du Luci Emili eyn gesellen /der dir gleich wer oder du jm / so wer nit not viel mit dir zů reden / dann wer dein gesel als du / so het ich euch beyd für gůt hauptleütt / die selber das best thůn würden / werest aber du so frech als dein gesell / so geschech mein red vergebens/ dann ihr würden mein red ver/ achten/ vnd nit für gůt haben. Ich setz aber alleyn mein trost vnnd hoffnung auff dich / dann ich sihe vnnd hör das du auff dem rechten weg bist/vnnd dein gesell nit: Krieg will nit minder dañ ander ding mit vernunfft gehandelt wer/ den. Nůn hab ich sorg/ das dich dein gesell überboch vnd überschrey/ damit du dich von gůter meynung abwenden lassest / dann ich sihe / wilt du recht thůn/ das du nit minder wider dein gesellen / dann wider Hannibal sein můst / es ist warlich keyn ander weg / dann Hannibal mit harren zů überwinden / wir trei ben den krieg inn vnsern landen/ vnnd geht vns zů kost vnd narung/ vnd was wir nottürfftig seind / wir mögen von eyner statt zů der andern weichen vnnd kommen/ vnnd Hannibal darzů bringen/das er seinen vortheyl größlich bege- ben můß. Hinwider so ligt er inn eynem frembden land / vnd was er vmb sich sich/ das ist alles feind/er můß sich des felds behelffen vnnd leben / vnd hat nit mehr dann das er täglich raubt. Er hat eyn versammlet volck auß allen lan/ den/ vnnd werden jm nit lenger trew sein vnnd anhangen / dann so lang es jm wol geht/vnd jr Soldt/speiß vnd narung richtig vnd bar da ist. Nůn ist mein meynung nit/das man da ligen/die händ vnderschlahen/ vnd gar nichts thůn soll/begib aber deinen vortheyl nit/ so wirst du ihn bald darzů bringen / das er eyn vnwegs auffnemen můß. Biß allweg inn der wehr vnnd gerüst/als ob du morgens mit ihm streitten wöllest/ doch wart der rechten zeit vnnd statt / laß dich deinen gesellen nit abwenden/ noch verfüren. Du můst dich eyn verzag- ten schelten lassen / nit alleyn dein feind/sunder auch dein eygen volck/ dañ der merertheyl hangt den an/ die sich mit worten freydig erzeygen / das acht nit/ laß red für oren gehn/ wer den pöuel kriegen will/ der můß grosse fahr bestehn. Du kanst nit jederman recht thůn/ oder freydig gnug sein / darum̃ ker dich nit dran handel bedächtlich/ vnd acht des gemeynen gunsts nit/dein lob vnd ehr wirt dester grösser/so du an dem end dise ding alle überwinden wirst. Sihe an Flamminium vnd ander/ die der Römer viel verfürt haben/alleyn darumb/ das sie geeilt/den streitt nit zů rechter zeit vnnd on alle nott Hannibal geben haben/ wo man es bessern mag / so soll man den streitt dem glück nit beuelhen. Fabij oratio.

Glück ist sinnwel / vnnd weltzet auff alle ort/ ihm ist nitt zůvertrawen. Vernunfft regiert inn allen dingen/ der gebrauch dich/ vnnd gedenck das deß gantzen Römischen volcks/heyl vnnd trost an dir steht. Mag es nit besser sein / so acht das du nicht verlierest/es ist nit übel kriegt/ wer sich vor schaden oder abgewinnen verhüten mag.

Emilij oratio responsiua. ¶ Darwider antwurt jm Paulus Emylius / er wißt wol das er jm die warheyt sagt/vnnd eyn rechten radt gebe / er wolt ihm auch volgen/ so ferr er möcht. Aber wider sein gesellen/vnnd das gantz heer sich zůlegen / wer leichter zů radten dann zůthůn. Solt er alle ding hindern / so würde jm das gantz heer auff legen / sie wolten grossen radt geschafft haben / so hett er es alles gewendet/ vnd müst villeicht hernach dorumb zů red stehn/ vnd jedermans Zag heyssen vnnd sein/ er wöll das best thůn / vnnd hofft es solt wol gehn. Möcht aber er die volg haben / so wölt er dannocht lieber ehrlich von den feinden erschlagen werden / dann das ihn eyn Zunfftmeyster vor den Römischen volck fürneme vnd beklagt/ das er vor zagheyt alle gůte ding gewendet vnnd gehindert hette. Da nůn beyd Burgermeyster inn das feldt kamen/vnnd das alt heer mit dem newen merthen vnnd ersatzten / begab sich bald / das sie sich nitt mit eynander vereynen oder vertragen mochten/ wann jr radt vnnd anschläg waren vngleich/darum̃ machten sie eyn ordnung / das jhe eyner eyn tag vmb den andern zů heissen vnnd zů gebietten hett. Also begab sich auff eyn tag/das Emylius Paulus der hauptmanschafft pflegt/vnd das er auff der fütterung Hannibals volck angriff / vnnd bei zwölff hundert erschlůg / vnnd bliben der Römer nit über hundert todt. Vnnd als sie Hannibals volck seinem heer zů jagten/vnnd sich ferr hyndan thůn wolten/ließ sie Emylius Paulus wenden/ dañ er forcht/das Hannibal sich herauß thůn/vnd sie übermengen würd. Aber Hannibal der solchs kleyns schadens nit achtet / sunder darfür hett / das sich die Römer ob jm geäßt vnnd gebeysset hetten/das sie den angel darnach dester ehe nemen vnnd schlinden würden / macht bald darauff eyn anschlag. Jnn eyner nacht versteckt er zwen hauffen/ eyn zů roß den andern zů fůß / mit dem andern volck brach er für gegen dem tag auff / als ob er hinweg ziehen vnnd fliehen wölt/ die hütten ließ er inn der wagenburg stehn/wein vnd kost darinn/ auch silber geschirr / vnnd andere köstliche ding an dem weg stehn / vnnd zerströwet ligen / vnnd meynt/ so die Römer daß sehen vnd erfüren/sie solten vnderstehn sein wagenburgk einzunemen/vnnd zů blündern/ inn dem wolt er sich wenden/vnnd mit jn streitten. Vnd wiewol Paulus Emylius darwider was/ vnd sorgt es het eyn hynderlist auff jm/ noch ward er überschryen von seinem gesellen/ vnnd dem gantzen heer mit viel schmähworten über jn / er hett sie den andern tag auch gewendt / vnnd nit wöllen vergünden / das sie den feinden nachjagten/ vnd geeylet hetten/ sie wölten sunst grossen radt geschafft haben/ nůn were er aber der meynung / vnnd wolt jnen nit günnen / das sie eyn beütt gewünnen. Damit lieffen jr viel zů Terentio Varrone/bittendt das er mit ihnen ziehen/ oder erlauben wölt / die wagenburgk Hannibals einzůnemen/ odder den feinden nach zů eylen. Der willfart jnen vnnd zog mit jnen auß der wagenburgk hynauß. Also ließ doch Emylius Paulus die hält allenthalben vergreiffen / vnnd wiewol die wartleüt wider kamen / vnnd sagten / das Hannibal auff beyd seitten sein volck versteckt / vnnd das sie sein hinderhůt gesehen hetten / noch wer Varro gern für zogen. Aber Emylius Paulus/ deß

deß die hauptmanschafft des tags was / wolt es doch nit geschehen lassen/ vnnd zwangk sie wider inn die wagenburgk. Da nün Hannibal lang lag vnnd hielt / vnnd sahe das sein anschlag nit fürgang haben wolt / zog er mit müß nach mittag wider inn sein wagenburgk / vnnd sahen die Römer woll / das ihm nitt ernst gewesen was auff zü brechen oder zü fliehen. Darnach inn kurtzen tagen brach Hannibal recht auff / wann er mocht seinem heer an dem ort nitt wol liefferung vberkommen / vnnd zog inn Appulia / da es summeriger was/ vnnd früer ernd kam / dann an den orten / dann es was an dem end/ das sein heer kost vnnd soldt fordert vnd haben wolt/ auch etlich seines volcks gedachten vnnd zü radt giengen/ wie sie von ihm ziehen/vnnd jn verlassen wolten. Also zogen jm die Römer nach / doch schlüg sich Hannibal zü feldt bei eynem marck ad Cannas genannt/ an eynem wässerlin Aufidius genant/ vnnd hielt sich windßhalb/ das jm der zü rück gieng/ wann es was eyn sandig vnnd stawbig erdtrich. Da die Römer jm nach zogen/schlügen sie jr heer auch an daß genant wasser / des Hannibal gar fro wardt / vnnd hoffet er wolt sie zü streitten bringen/darauff sein glück stünd. Er ließ die reysigen offt vnnd dick biß an der Römer heer rennen vnnd scharmützeln/ das ward Varronem Terentium hart verdriessen / vnnd was der meynung / man solt mit Hannibal streitten. Emylius Paulus wer gern da wider gewesen/aber Varro hett den zülauff von dem gantzen heer/ der legt alle schüldt auff sein gesellen / dauon jm jederman vngunstig ward / vnnd alle dem andern anhiengen / der hett den bracht / vnnd wolt jhe mit Hannibal streitten. Als er nün auff den nechsten tag / da die hauptmannschafft an ihm was/ auß der wagenburgk ruckt/ sein hauffen verordnet/ vnnd des streits begert/ Hannibal was nit treg/vnd richt sich auch zü dem streitt/ er nam eynen platz ein/da es an das treffen gieng/das der windt staub vnnd sand den Römern iñ die augen warff/ darzü was er am reysigen zeüg viel stärcker dann die Römer / vnnd das feldt darnach gestalt/ das sich die reysigen woll geregen mochten / auß den macht er zwen hauffen / den eynen beualh er Hastrubal / den andern Maharbal / verordnet eynen auff die lincken / den andern auff die rechte seitten / vnnd blieb er vnnd Mago sein brüder mitt dem füßuolck mitten zwischen ihnen / vnnd ließ vor allen hauffen / die mitt den schlingen die Römer angreiffen / die schädigten der Römer viel. Jnn sunder Paulus Emylius wardt mit eyner schlingen hart geworffen / darnach traff erst Hannibal mitt dem rechten hauffen. Als sie nün zü beyden seitten lang mannlich vnnd ritterlich stritten / sahe Hannibal das die fördersten müd wurden auff beyden seitten / da schrey er den seinen zü / das sie sich vonn eynander thün / vnnd die Römer liessen einbrechen / das geschach. Also hett er da mitten eyn ander spitz verordnet / da stündt es an / vnnd wurden der Römer viel todt geschlagen / wann es kamen gerüwete an die müden / vnnd die vor an dem spitz gewesen waren / die schlügen beiseitz inn die Römer / das sie grossen nachtheyl hetten / nitt minder stritten auff beyd seitten die reysigen mitt eynander. Aber Hannibals reysiger zeügk was viel stärcker / dann der Römer / darauß begab sich das sie oblagen / vnnd die Römer inn die flucht brachten. Als das geschach vnnd auch der reyssig zeügk dem füßuolck züsprengt / vnnd tröstlich zü hulff kam/ an den orten da die not am aller grösten was / da litten die Römer grosse

Cannæ. Aufidius.

nott / noch was keyn fliehen da / dann beyde Burgemeyster hielten sich woll/ vnnd thetten grosse wehr. Da es aber so lang weret / entgieng die krafft Emylio Paulo/ der iñ dem ersten treffen wundt geworffen ward / das er nit mer gestehn/ vnnd auff eyn steyn nider sitzen müßt / da wrden die Römer auff derselben seitten auch nachlassen/ vnd laßlich streitten/ vnd jr vil erschlagen. Der streitt weret so lang das keyn theyl floh / das die hauffen auff beyd theyl müd wurden / doch ward der Römer souil zů todt geschlagen / daß man wol brüfft das Hannibal den sieg hett. Also wurden doch die Römer zů lest weichen vnd fliehen/ etlich iñ die wagenburg/ etlich iñ den marckt ad Cannas. Doch brach der eyn Burgermeyster Terentius Varro durch/ vnd kam mit fünfftzig pferden inn die statt Venusia genañt/ der ander wardt zů todt geschlagen / dañ er wolt nit fliehen. Jm zog eyner eyn pferdt dar / vnnd bat jn darauff zů sitzen/ dem beualh er/ das er Fabio sagen solt/ sein wer nit mehr das er das best thette / er hett seinem radt gern geuolgt / so ferr es an jm gestanden wer. Mit jm worden erschlagen fůßuolcks bei viertzig tausent mannen / vnnd der reysigen zwey tausent vnnd sibenhundert/ vnd darunder vil gůter leut/ Cneius Seruilius/ der das nechst jar dauor Burgermeyster gewesen war/ vnd Caius Minutius/ von dem vnd Fabio hie oben vill geschriben ist / achtzig radtßherrn vnnd eyn vnd zwentzig fenrich/ bei drei tausent zů fůß/ vnd bei hundert zů roß wurden gefangen/ die iñ den marckt geflohen waren/ wurden all erschlagen. Aber die inn das heer geflohen waren/ die brachen das merertheyl inn der nacht auff vnd kamen inn die stat Canusium genannt/ dann die feind waren so müd/ daß sie der růw begerten/ vnd niemant mer auff sie keyn acht het. Den andern tag nam Hannibal der Römer wagenburg ein/ dariñ fand er speise vñ gůts vill/ auch eyn grosse menge der verwundten die den andern nit volgen mochten.

Venusia oppidum · *Canusiū.*

Diß ist der gröst streitt vnnd verlust/ den die Römer gegen Hannibal gethan haben/ dadurch all jr macht gebrochen ward. Etlich schriben/ das Hannibal eyn metzen vol ring/ die alleyn die edlen Römer trůgen/ bei Mago seinem brůder gehn Carthago geschickt hab/ damit er jnen nit alleyn mit worten/ sonder auch mit der that eyn anzeygen gebe des grossen siegs den Hannibal gegen den Römern erlangt hett. Da bei gab er zů erkennen/ das durch die grossen streitt sich sein volck auch gemindert hett/ vnnd erlangt damit von den von Carthago/ das sie viertzig tausent mann verordneten/ sein heer zů ersetzen/ vnd seinem brůder Hastrubal zwentzig tausent / der den krieg inn Hispania wider die Sciones fůrt/ vnnd silber vnd golt so uil/ das man sie versolden möcht. Da nůn die sach also stůnd / kam Maharbal eyn hauptmann des reysigen zeügs zů Hannibal/ vnnd rieth jm / er solt mit dem heer auffbrechen / vnnd den nechsten weg gegen der statt Rom zů ziehen/ dieweil der schreck vnnd die forcht inn den Römern wer/ möcht er die statt leichtlich erobern. Aber Hannibal meynt es were nit zů eilen / dañ die seinen weren vast müd vnnd wundt / sie möchten jm nit wol volgen/ er müste sie vor růwen/ die todten begraben/ vnnd das gewunnen gůt verbeuten lassen / damit sie jm wider willig würden. ¶ Da sprach Maharbal zů jm / woll hyn / ich sehe wol / das die Gött niemandt gar geben/ Hannibal du kanst den sieg wol erlangen / du weist aber dich des siegs nitt zůgebrauchen / wo ich an dir die volge hett / wir wolten an dem fünfften tag zů Rom inn dem Capitolio essenn. Aber Hannibal bestůnt auff seiner meynung / das er darnach / als sich das glück wider vonn jm wandt/ inn

Maharbalis oratio.

inn grossen rüwen kam. Also versammleten sich der Römer inn der statt Canusium bei acht tausendt / vnnd nach dem sie keynen hauptmann mehr hetten/ giengen der Edlen ettlich zů radt/ wie sie Rom verlassen / auß Italien fliehen / vnd etwan zů eynem König sich thůn wolten. Des ward eyn junger Römer Publius Cornelius Scipio gewar / vnnd redt zů ihnen inn dem radt/ vnnd nach vil worten die er mit jnen redt vnd batt/ daß sie jr vatterlant inn den nöten nit verlassen wolten/ raufft er sein schwerdt auß vnnd nöttet sie all eynen eyd darauff zů schweren/ jr vatterlandt vnnd den gemeynen nutz nit zůuerlassen/ mit den traw worten / welcher das nit thett / daß er das schwert in jn stechen wölt/ deß er darnach von den andern Römern groß lob entpfieng/ vnnd inn seiner jugent zů eynem hauptmann auffgeworffen ward. Also da er vernam/ das der eyn Burgermeyster zů Venusio vñ noch iñ leben was/ schickt er zů jm/ mit wie vill volcks sie da lägen/ begerend/ ob sie da bleiben oder zů ihm kommen wolten. Also zog Terentius Varro mit vier tausent/ die sich bei jm zů roß vnnd zů fůß auch versamlet hetten/ gehn Canusio zů den anderen / der waren bei zehen tausent / damit er wider eyn gestalt eyns heers gewann / wiewol man zů Rom nitt anderß wißt / dann das die all erschlagen weren / vnd hett Hannibal dem radt/ den ihm Maharbal gab/ geuolgt/ er hett on zweyffel Rom gewunnen vnnd erobert/ dann es was eyn solcher jamer / forcht / vnnd schreck inn allen Römern/ deßgleichen man nie mer vor gehört hett. Da aber die Römer horten / daß der eyn Burgermeyster vnd eyn anzal des heers noch inn leben waren/ beualhen sie Fabio Maximo / daß er sich der statt annemen vnd die bewaren wölt / der gebot von stůnd an / das jederman den tag inn seinem hauß blib/ vnd verordnet etlich gewapnet an die thor vnnd auff die mauren. Darnach schikt er etlich auß / die eygentlich erfüren / wie es vmb den andern Burgermeyster vnnd die Römer stůnd / wie sich Hannibal hielt / vnnd was er fürnem̃/ vnnd beualh das man alle botten für eyn radt wiße/ vnnd niemandt auß der statt ließ. Inn dem kamen brieff von Terentio Varrone dem andern Burgermeyster/ der schrib eygentlich wie es gangen waß. Also schickt der Senat Appium Claudium inn die statt Canusium / vnd schrieb Terentio dem Burgermeyster/ das er jm daß überig heer übergeb/ vñ er eylent gen Rom käm. Inn dem kam den Römern auch bottschafft / das sich die von Carthago mit eyner grossen schiffung zůgericht / vnnd gestärckt hetten / meynten damit inn die Insell Sicilia zů schiffen vnnd zů fallen. Also erwelten die Römer zů eynem Dictator / Decium Junium/ der ließ von neuwem eyn heer beschreiben/ vnd gebott zů reysen allen denen/ die über sibentzehen jar waren / von den bracht er zů wegen vier Legion. Darnach gebott er/ daß man alles silber vñ goldt/ das die Burger inn sonder hetten/ der gemeynen statt leihen/ vnnd jnen den gemeynen Seckel überantworten solten/ vnd das eyn fraw nit mehr / dan eyn vntz goldts / vnnd eyn vntz silbers an ihren kleyderen / vnnd klyenotten behalten möcht / doch ließ er das alles auff schreiben zů seinen zeitten / wann das inn des gemeyn Seckel vermügen wer / wider zů bezalen. Auch ließ er acht tausent knecht ihren herren abkauffen / vnd die zů der Ritterschafft weelen / vnnd gab freiheyt allen denen / die mißthatt begangen hetten / oder schuldthalben vertrieben waren / so lang sie bei ihm der Ritterschafft pflagen. Mit dem allem bracht er dreissig tausent gewapnet zů wegen / mitt den zog er zů dem andern heer gehn Canusio. Vnnd wiewol Hannibal etlichen

Appius Claudius Pulcher.

D. Iunius

etlichen von den gefangnen gehn Rom erlaubt zů erkonnen ob man sie lösen wölt/ der waren bei acht tausent inn dem streitt vnnd der wagenburgk gefangen/ noch erkant der Senat/ daß man sie nit lösen solt/ dann Sempronius het sie ermanet/ daß sie inn der nacht/ dieweil die feind růweten/ mit jm auff brechen/ vnd gehn Rom ziehen solten/ der statt zu hülff komen/ das wolten sie nit thůn/ vnd hetten auch den andern tag Hannibal die wagenburgk/ on allen streit vnd sturm/ übergeben. Deßhalb die Römer sie für vnütz ritter achtent/ vnnd nit vergünden wolten/ das jr freünd sie lößeten/ vnnd mit dem selben gelt Hannibal reich mächten.

Wie Hannibal die statt Nola vill mal belägert/ vnd doch nit zwingen oder gewinnen mocht.

Es ist

Es ist von den weisen eyn alt sprichwort/das glückliche ding freündt mehren / aber widerwertige ding thůn sie am besten beweren vnd versůchen. Das bescheindt sich mit den Römern / dann als Hannibal so manchen sieg von den Römern erlangt / schlůgen vnd fielen von jenen vill stät vnd land. Von erst die Samnites vnd Lucani/ Brutij/vnd eyn grosser theyl in̄ Appulia/anch das land Gallia/das jetz Lombardia genan̄t wirt / vnd inn Campania mechtige stätt / die mechtig stat Capua/mit sampt etlichen anderen stätten/als hernach geschrieben steht / damit die macht vnd hülff Han̄ibalis zů / vnd der Römer größlichen abnam. Noch waren sie so eyn härtig volck/das sie sich dise ding alle nit bewegen liessen / weder frid noch anstandt von Hannibal je begerten. Also theylt Hannibal sein heer mit Magone seinem brůder/dem beualh er die stät/ die sich an ihn ergeben wolten/ gütlich anzůnemen / vnnd die andern mit macht vnderstehn zů nöten vnd bezwingen/ vnd zog er mit seinem volck durch Campania gehn Neapolis/ob er die statt mit lieb oder leyd auff sein parthei bringen möcht/ dann er hett gar gern eyn statt an dem meer inngehabt/ dauon er zů schiff bottschafft gen Carthago thůn/ vnd widerumb haben vnd zů wegen bringen möcht. Von erst versteckt er den reysigen zeüg / vnd ließ die andern mit eyner kleynen anzal für die statt rennen / vnd nemen was sie vor dem thor funden / ob er sie herauß bringen/ vnnd inn sein hinderhůt füren möcht/als auch geschach / dan̄ Egeas der zů den zeiten jr hauptmann was / eilet / vnnd ward mit sampt etlichen andern von Hannibal nidergeworffen / vnd die übrigen inn die statt vnnd schiff gejagt/ die von vngeschicht inn dem meer furen / zů den sie schwimmende eileten/ vnnd von jn empfangen worden / sunst wer jr gar wenig dauon kommen. Noch liessen sie sich die von Neapolis solchs nit bewegen/ vnd bliben inn glauben vn̄ gehorsam der Römer. Da wolt auch Hannibal nit lenger vor der stat harren / wann er sahe woll / das sie nit so leichtlich zů nöten oder zů gewinnen was/ vnd zog inn Campania für die statt Capua / darin̄ was die gemeynd wider eyn radt/ dan̄ die gemeynd wolt ihn einlassen/ so was der Radt dar wider. Aber zů letst ward es geteydingt / daß sie Hannibal einlassen solten/ vnnd er jnen günden vnnd zůlassen bei jren alten herkomen vnnd freiheyten zů bleiben/ auch keynen amptmann inn die statt setzen / darüber sie recht zů sprechen hett. Darnach zog Hannibal für die statt Nola genannt/ inn der auch die von dem Radt gern in̄ glauben vnd freündtschafft der Römer bleiden weren / aber die gemeynd die gemeynlich vnstet/vnnd newer ding begeren ist/was daran/man solt Hannibal einlassen/ vn̄ sich an jn ergeben. Da nůn die von den rädten forchten das sie der der gemeynd nit widerstehn möchten / schickten sie eyn heymliche botschafft eylendt zů eynem treffenlichen hauptman̄ der Römer/Marcello Claudio/ der inn der statt Cassilinum genant / mit eynem zůsatz lag / mit vnderrichtung wie es in̄ der stat Nola stůnd/ vnd begerten rath vn̄ hülff von jm auch daß er mit seinem zůsatz gehn Nola komen wolt / die jnen inn der Römer gehorsam helffen zů behalten. Deß lobt sie Marcellus /waß auch nit treg/ vnnd truckt mit seinem zůsatz eylendt gehn Nola / durch sein zůkunfft endet sich der will vnnd anschlag der gemeyndt inn der statt. Also verließ Hannibal die statt Nola auch / vnnd lägert sich für die statt Nuceria / die was nit woll gespeiset

Sprichwort.

Egeas.

Capua.

Nola.

Claudius Marcellus.

Nuceria.

gespeiset/ vnd als bald sie hungers not bezwang/ ergab sie sich an Hannibal. Vnd wie wol er sie anfangs gnädiglichen hielt/damit ander stet sich auch deſter leichtlicher an jn ergeben / noch flůhen die besten vast auß der statt die sich noch der Römer hielten. Dardurch ward Hannibal bewegt / das er die statt plündern/ vnd sackman dariñ machen vnd anzünden ließ. Noch was inn der

L.Bätius statt Nola eyn edler burger Lucius Bantins genañt/ der seine tag groß mañheyt vnd ritterliche that begangen hett/ auch inn der statt ad Cannas vnder andern Römern bei den er was/ auff den todt wundt gefunden ward/dem bewiß Hannibal groß gütigkeyt/ wañ als er hort/das der von gůten leüten/ vñ eyn trefflicher ritter was/ ließ er jm seine wunden binden vnd heylen/vnd darnach ledig on alle entgeltnuß frei wider inn sein statt reitten. Von der gütigkeyt wegen/hielt sich der an die gemynd/ vnd gieng damit vmb / das Hannibal eingelassen/ vnd jm die stat von der gemeynd übergeben ward. Das ward Marcello dem Römer kundt gethan/davon kam er inn zweiffelhafftige radtschläg was jm zůthůn wer/ wann jn dauret / das er den trefflichen ritter / der vormals von dem Römer wegen vil gethan vnd erlitten hett/ fahen vnd tödten solt/ so wißt er auch wie sörglich er jn leben ließ / wa er Hannibals parthei wer/vnd satzt alle forcht auff jn/ wañ er wißt vnd kandt jn also/ das er dorfft fürnemen alles das eynem mannlichen hertzen zůstundt / zů lest ward er auch

Marcelli oratio. zů radt / das er jn mit gütigkeyt auch überwinden wölt. ¶ Schickt nach jm vnd eröffnet jm/das er wol wißte/ mit was anschlägen er vm̄gieng/ noch dañ so er vormals den Römern vill gůts bewisen hett/ künd er iñ sein hertz nit bilden jm eyniche härtigkeyt zůbeweisen/ oder straff/ als er verdient hett / an jn zůlegen. Er bette jn aber/ wölt er Hannibal danckbar sein/ vmb die gnad die er jm bewisen hett / das er daß inn ander weg thůn wolt / dañ damit er vmbgieng / es wer jm vnehrlich/vnd möcht keynen rhům noch lob damit erjagen/ wer jm bißher nit gelonet / daß er den Römern treülich beigestanden wer / so solt er jm vertrawen/ er wolt inn den Senat zů Rom also fürhalten vnnd bevelhen / das jm sein fürderung wol erschiessen würd/ er wolt jm auch selber lonen/vnd für alle ander jm seiner anschläg leibs vnnd lebens vertrawen. Bat jn damit daß er steths vmb jn sein vnd bleiben/ vnd von seiner seitten nit weichen wölt/deß müst er rhům/ehr vnd gůt erlangen. Da Bantius Marcelli deß hauptmañs gütigkeyt hort vnd sahe/ bekant er jm alles / damit er vmbgangen was / vnnd bat jm solchs zůverzeihen/jn het verfürt/ daß er gemeynt hett schuldig zů sein Hannibal danckbar werck zů erzeygen / so er sich aber bedächt kündt er wol verstehn das es jm nit löblich wer/darum̄ dorfft er keynen zweyffel auff jn setzen/ er wölt jm vnd den Römern/ als er vor gethan hett/trewlich dienen. Das würckt die gütigkeyt Mercelli an dem künen mañ Lucio Bantio/vnd solt er die härtigkeyt mit jm gebraucht haben/nach dem er mit der gemeynd eingewickelt was / weyß niemandt/ wo hynauß die gelendt hett.

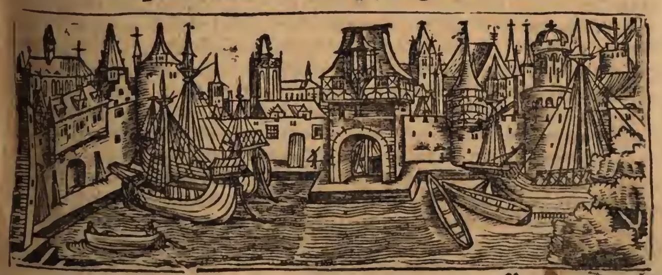
Wie die Römer mit sampt jrem hauptmañ Lucio Posthumio inn eynem wald von den Gallen vmbzogen/ vnd jr vill tausent erschlagen wurden.

Zu den zeitten kamen den Römern aber betrübte mere auß Lombardia / das zů den zeitten von der Römer wegen noch daß merertheyl innhet Lucius Posthumius / wiewol jr etlich von den Römern vmbgeschlagen waren / iñ sonderheyt die Boyer do zů mal Boy genant / die des landts eyn theyl innhetten / von der zeit an / als die Galli von erst die land bezwungen vnd einnamen. Als nůn Prosthumius deßhalb über sie ziehen wolt / můst er durch eynen waldt Sylua Litana genannt / den hetten die Boyer heymlich eingenommen / vnd weit von den wegen sich versteckt auff der straß / dahin die Römer ziehen würden / die baum abgesegt / doch nit gar / das sie dannoch blieben stehn / aber leichtlich zůfellen waren. Als nůn die Römer mitten inn den wald kamen / wurden die beum von erst hinder jn / vnd vor ihn / darauff das sie nit für sich ziehen oder hindersich weichen möchten / nider geworffen. Darnach brachen die Boyer auff beyden seitten an / vnd zogen zů den Römern / vnnd felten die beum beseitz auch / die vor darzů gericht waren / daß die Römer an allen orten verhaget vnd vmbgeben waren / vñ so sie vnder stůnden hindurch zů brechen inn die Boyer / die den wald auff all ort mit vortheil eingenom̃en / auch mit listen besetzt hetten / vnd der art mer kündig waren dann die Römer / do von die Römer von erst inn hongers not kamen / vnd darnach bei fünff vnd zwentzig tausent mit jrem hauptmann Posthumio erschlagen wurden / daß jr nit mer dañ zehen daruon kamen / vñ jr etlich gefangen die durch das geschläg an eyn brücken komen waren / die von den Boyern auch eingenommen vnnd besetzt was / also namen die Boyer Posthumij des hauptmans hirnschalen / die liessen sie durren vnd inn gold iñfassen / vnd gaben sie iñ eyn tempel den sie inn grossen ehren hielten / jren abgöttern dariñ zů opffern daß sie jnen den sieg verliehen hetten / wañ sie gewunnen eyn solch groß gůt vñ reiche beut / als sie bei menschen gedechtnuß je gethon hetten. Do nůn solche niderlag den Römern verkündet ward / vnd iñ den Senat daruon geradschlagt was füro zůthůn wer / wiewol sie gern rach gethon hetten / noch war die noth mit Hannibal so groß / das sie sich vereynten dasselbig jar nit zů den dingen zů thůn / sunder all ihr macht gegen Hannibal zůkeren / vnd schickten keyn hauptmañ mer iñ Lombardien / deßhalb das land vil nah gar von jnen vm̃schlůg.

L. Posthumius.

Litana sylua.

Wie Hannibal von der statt Nola / die er härtiglich belägert / darnach daruon geschlagen wardt.



X Da nůn

SO nun das gerücht inn Italien weit erschall / vnd Hannibaln nit verschwigen blib / zog vnnd lägert er sich wider vor die stat Nola / inn meynung die zů erobern / wan er was verwent von etlichen von der gemeynd / die des nachts sich auß der statt theten / vnd heymlich gesprech mit Hannibal hetten / wa er die sach mit ernst angriff daß jm die gemeyn zůfallen würd / darumb kurtz darnach / richt er sich zů dem sturm. Da Marcellus das sah / gebot er vnd ließ auß ruffen / bei verliesung eyns jeden leben / das keyn Burger auff die mawer gieng / oder zů den thoren / sonder niemandt sich zů der weer schicket / dann den er darzů beschid vnnd verordnet. Damit bracht eyn forcht vnder die gemeynd / wann sie brüfften wol / das er keyn vertrawen auff sie satzt / vnd all jr anschäg jm geoffenbart wären. Aber sein gesellen / vnd die jm von der stat anhiengen / teylet er inn vier hauffen / vnd gab jeden seinen hauptmann. Den ersten verordnet er auff die statmawren / sich da zů weren / die andern drei hauffen an die thor / wartend / was Hannibal fürnemen wolt / wann es was still vnd regt sich niemant inn der statt / darab Hannibal eyn verwundern het / vnd ward doch zů radt / daß er den sturm antretten ließ / inn hoffnung die gemeynd würd seiner parthei sein / vnd zů jm schlahen wa sie den ernst brauchten. So bald aber das geschrey vnd die not am grösten was / ließ Marcellus die drei thor öffnen / vnd lieffen die drei hauffen über Hannibal vnd sein volck / vnd schlůgen sich mit jnen vnuersehenlich / daruon eyn vnordnung

vnder

vnder seinem volck entstůnd/ vnd geschach eyn solcher trang/daß sie von stürmen lassen/vnd fluchtig wider inn die wagenburg weichen můßten. Jnn dem schlagen verlor Hannibal zwey tasent vnd drey hundert der seinen/ vnd wurden der Römer gar wenig erschlagen/daruon daß geschrey grosser ward / dañ die that inn ihr selbs was. Da erquickt etlicher maß der Römer gemüt wider/ wan sie sahen daß muglich was / wa man Hannibal mit rechter ordnung angriff/ihm ab zůbrechen/ vnnd widerstandt zůthůn. Es ward auch Marcellus über all der Römer hauptleüt gepreiset / seit er den ersten sieg nach der grossen erschrecklichen niderlag ad Cannas an Hannibal erlangt het. Von der that wegen ward Hannibal sein hoffnung die statt Nola zů erobern / benommen / deßhalb er dauon keret/ vnnd zog für eyn statt Acerras genant/ die was nitt vest/ darumb flůhen die burger auß der statt hinweg inn ander stätt/vnd nam sie Hañibal ein/ließ sie plündern/anzünden vnd zerreissen. Füro lägert er sich des selben summers für die statt Casilinum / die was fest vnd wol besetzt / vnd gehöret den von Capua zů. Da aber die Burger hörtẽ/daß sich Capua an Hannibal ergeben hett/wurben sie auch darnach/ daß Hannibal käme vnd die stat innem. Daß ward dem zůsatz der von der Römer wegen da lag / kunt gethon/ die schlůgen die Burger inn eyner nacht zů todt/ vnd verbranten eyn theyl der stat/daß genseit dem wasser/ Vulturnus genant / lag/ das durch die stat floß/ vnd namen das ander theyl/das hie dißhalb des wassers lag/vnd vester dann das ander theyl ein / das vnderstůnden sie zů behalten / vnd gebrach jn nichts dañ daß die statt nach notturfft nit gespeißt was. Da nůn Hannibal dar für kam/ versůcht er inn mancherley weg die statt zů erobern / vnnd schantzt nahe hinzů. Aber die von der statt grůben gegen ihm beseitz biß inn sein schantzen/da schlůgen sie sich täglich mit eynander/vnnd thetten die Römer grosse weer/ da von Hannibal sein graben verlassen můßt / vnnd die statt mit der not erobern mocht. Das verzog sich so lang/biß der winter daher gieng/da ließ Hannibal sein volck eyns theyls / das zů dem läger gnůg was/vor der statt sich inn eyn veste wagenburgk begraben/vnnd zog mit dem andern volck inn die statt Capua/ den winther dainnen zů bleiben/vnnd ihn růwe zů gehen / des alles seins glücks eyn verderbnuß vnnd vnfals eyn anfang was. Wann sein volck / das vormals inn arbeyt gehertet/hitz/ frost/ hunger vnnd alle not zů leiden gewonet hett/vnnd inn viel jaren vnder keyn obtag nie kom̃en was/ das ward vnsäglich von süssigkeyt des weins / vnd der gůten frucht die man zů Capua vor all ander stett inn Jtalia/ nit alleyn zů der notturfft/sonder zů lust vnnd überflüssig fandt/ also geweychet/vnd jr mannlich gemüt durch die schönen weiber vnd warme wildbad die bei der stat waren/verkert/vnd verendert/daß sie keynen lust oder nachgedencken mer hetten wie sie den krieg vollendeten/ sonder sich auff wollust des leibs gaben/vnd darinn ertruncken/dauon verkört/vnnd want sich auch der sieg vnnd das glück/ daß Hannibal biß auff die zeit gehabt het. Vnd wiewol Hannibal von all der welt für den fürnemsten vnd trefflichsten kriegs vnd hauptmann verümbt vnnd gepreist worden ist/ daß man sein fürnemen vnnd anschläg inn keynen dingen verkeren oder bessern mocht/ist er doch iñ den zweyen stücken von den kriegßkundigen gestrafft worden. Von erst das er nach dem streit ad Cannas/ nit stracks für Rom gezogen sei/ das ander/ das er sein hert vnd manlich heer/inn die statt Capůa gelägert/ vnnd mit vngewonlichem wollust des leibs verderbt hab. Vnd das selb ist ihm am meysten

Acerre.

Casilinũ.

Vulturnus.

sten verwissen vnd zů vnstatten kommen/wañ als der winter hin was/ erhůb sich Hannibal wider zů Capua/ vnd zog inn das låger für die stat Casilinum/ die zů nöten. Da erfant sich an der that/das sich sein volck nit mer inn der maß als es vorgethan hett/ leiden mocht/ sonder lieffen vnd zogen ihr vil wider sein willen inn die stat Capua/des wollust des sie gewonet hetten/zů pflegen/wann die statt ward mer durch hungers noth/dañ durch mannheyt erobert/ wie wol

T.Sempronius Gracchus.

sie Titus Sempronius Gracchus auch eyn hauptmann der Römer/ der nit ferr daruonn in eynem låger an dem wasser Vulturnus lag/ sie lang auffenthielt. Von erst schlůg er meel inn die fesser/die warff er iñ das wasser bei nacht/ vnd leytet sie zů der statt hinzů souil er mocht/vnd thett ihnen botschafft/ das sie die auffiengen/aber Hannibal ward sie bald gewar/ vnd fürkam es/ das er die vaß zůuor auffieng. Darnach da Gracchus nitt mehr mocht/ schut er nüß inn das wasser/ das sie zů der stat hinzů rinnen solten/ vnd thet jnen bottschafft das sie die mit körben auffiengen. Es mocht aber nitt verfahen/ wann Hannibal ließ alles das nahe bei der statt was/ vmkeren/das sie nit eyn grüngreßlin oder würtzelin finden mochten/ vñ wolt gantz keyn theding mit jn aufnemen. Da pflegten sie des lists/ das sie rübsam scheten inn die erde bey der statt die Hannibal hett lassen vmberen/ als ob sie noch sich so lang enthalten möchten/ biß die rüben auffgiengen vnd wüchssen. Daruon wardt Hannibal erst bewegt/ das er die statt mit eyner theyding auffnam/ vnd setzt jñ eyn gelt auff/ damit sich eyn jeder lösen mocht/ vnnd daß sie dieweil inn seiner gefencknuß blieben. Sie waren aber mehr dañ das halb theyl inn der statt von tåglichet weer/auch hongers noth gestorben/ dann sie vnreyne thier/ vnd alles das sie funden/gessen hetten/ vnnd von des wegen/das sie so hart gehalten hetten/ erkant ihn der Senat zů Rom/das man ihnen zwifachen solt geben/ vnnd sie

Manicius

fünff jar alles reysen freyen solt. Auch liessen sie jrem hauptmañ Manitio der eyn schreiber was/ zů ewiger gedechtnuß eyn bild hawen vnnd setzen auff eyn seul inn der stat Preneste/von dannen er bürtig was/ mit eynem ehrlichen titel. Also gab Hannibal die statt Calisinum den von Capua wider/ der sie vor gewesen was/ doch besetzt er sie mit eynem starcken zůsatz/ das die Römer nit vnderstůnden sie wider zůgewinnen/vnd keret er inn die gegent Brutia genant da gewann er die stått Petelliam/Consentiam vnnd Crotonam. Dieweil das geschach/thett sich der Römer hauptmann Claudius Marcellus/der zů Nola lag/ vast vmb/vnd fůget den andern stetten/die sich Hannibal ergeben hetten/ grossen schaden zů/ er ward auch gestårckt von den Römern mit eynem heer/ das vor zů Sinuessa gelegen was/ dadurch ward Hannibal bewegt/

Sinuessa.

das er wider für die statt Nola zog. Also versag sich Marcellus wol/ sie würden am ersten nach ihr gewonheyt mit eynem geschrey/ vnnd sturmblich kommen rennen vnd lauffen biß an die mawr/ darumb ließ er aber sein hauffen inn der statt verordnen vnd etlich auff die mawren. Vnnd als sie für die statt kamen/ brachen sein hauffen zů allen thoren auß/ schlůgen sich mit den feinden/ vnnd jagten sie hinder sich/ doch so sie inn die ordnung/ kamen sie wider für die statt/dieweil het Marcellus die seinen auch verordnet/ vnnd schlůgen sich wider mit eynander/ vnd trösten sich die Römer/ das sie die statt an dem rücken hetten/ dauon hetten sie den vortheyl/ vnnd wurden der feindt mer erschlagen dañ ihr/das macht sie freydig vnnd keck/ doch kam eyn grosser regen/ der trieb Hannibal wider inn sein wagenburg/ vnd die Römer iñ die stat. Do nůn Hannibal

nibal sich gelägert vnd beuestiget hett / sahe er wol / das die statt nit so eilents zů gewinnen was / darum̃ biß an den dritten tag ließ er sein volck weit sich vff die füterung thůn/damit er sein heer speisen / vnnd eyn zeit vor der statt bleiben möcht. Da das Marcellus vernam/|verordnet er die Römer inn hauffen zů roß vnnd fůß / vnnd zog inn das feldt / des streits begerende. Das nam Hannibal frembd / dann wiewol er vil volcks auff die füterung geschickt het/ noch was er an der macht vnd zal vil stärcker dann die Römer / darumb thet er sich auch auß der wagenburgk/vnnd verordnet den seinen auch zum streitt/ als nůn jeder hauptmann die seinen/ trost Marcellus die Römer: ¶ Wie sie vormals mit vnnd bei jm Hannibals volck / zweymal vor der statt Nola geschlagen hetten / das sie gedechten / vnnd das dritmal auch ritterlich stritten/ damit sie den Römern ihr alt lob widerbrechten vnnd erlangten / bei Hannibal wer nit das volck / die ad Cannas gestritten hetten / sie weren zů Capua gelegen/ da feyst worden/ vnd sich gemest als die schwein/ das keyn arbeyt mer inn ihnen steck/ sie möchten inn der hitz weder krafft noch athem haben/ sie solten gedencken/ was lobs vnnd ehr ihnen da entstůnd/ wa sie Hannibal/ dem die Römer lang zeit keynen streitt dorfften geben/ zů dem dritten mal überwunden/ daß möchten sie on zweyffel wol thůn wa sie in̄ seiner ordnung blieben vnd hart stůnden/ sie solten an jm keyn zweyffel haben/ wa die not am grösten sein würd/ da wolt er ihnen zů hülff kommen / vnnd mit seinem eygen leib zůspringen. Marcelli oratio.

¶ Hin wider trost vnd redt Hannibal mit den seinen/ sie solten gedencken / wie offt vnd dick sie diß volck/ das sie vor ihnen sehen/ bestritten vnd geschlagen/ so die Römer vil volcks/ vñ sie dieselben anzal nit gehabt hetten/ das solt sie billich verdriessen/ vñ zů zorn bewegen/ so sie zwymal als starck weren/ als die Römer/ daß sie vnderstůnden mit ihm zů streitten/ es wer noch eyn wenig hieuor/ so het der krieg eyn end/ wa sie den hauffen schlügen / weren sie sicher das jn die Römer keyn streit mer auffgeben würden/ vnd dorfften nůr von eyner statt zů der andern ziehen/ die einzůnemen/ Italien zů besetzen / vnd darin̄ herren sein/ wen dañ wider heym belangt / den wolt er auch mit ehren vnd nutz abfertigen. Darumb solten sie lugen / das sie an dem end nit minder ihr mañheyt scheynen liessen/ dann sie an dem anfang vnnd mittel gethon hetten/ vnd dem glück volgen vnd statt geben/ das die Gött beschert hetten/ es möcht am ersten eyn wenig hart zůgehn/ wa sie aber ritterlichen stůnden vnd verharten/ würd es bald keyn end haben/ es bedorfft nit vill red/ als ob er mißtrawen zů ihn hett/ jr eygen mañheyt würd sie selber leren/ das ihr zwen eynen Römer bestünden. Da man nůn zů beyden seitten auffblasen / mit beyden hauffen mit eynem geschrey zůsammen zog/ ward hart gestritten vnnd gestanden auff beyden seitten/ aber zů letst ward Hannibals volck nachlassen/ vnd wie er/ als eyn gůter hauptmañ/ jetz hie jetz dort sie anschrey/ vnnd bei jn was/ noch wolt es nit verfahen/ sie wichen vnd gaben die flucht inn die wagenburgk/ deß gebärt Hannibal kläglich vnd schrey: ¶ Eia wa seind die Ritter/ die mit mir so durch weite land/ vnd vnwegsam gebirg gezogen sein? die wider wasser noch keyn not gehindert hat? wa sind die bei dem wasser Trebia Scipionem/ vnd bei Thrasimeno Flaminium überwunden/ vñ ihm sein haupt genom̃en haben? wa seind die Ritter die der Römer so manch tausent ad Cannas mit Paulo Emilio erschlůgen? haben sie nit weer/ oder haben sie nit hend/ oder was gebricht jn/ pfey schand/ das so offt ihr wenig vil erschlagen / vnd nůn jr vil vor wenig Römern nit bestehn Hanniba lis oratio. Hanniba lis oratio.

mögen / lassen doch ewer alte mannheyt scheinen / hie ist der recht platz / da ihr alle ewer noth überwinden mögen / wa jr disen streit erobern / so haben jr Rom gewunnen / ich wil euch darnach halten wie ihr wölt / vnnd wil ziehen wahin jr wölt. Es halff aber alles nichts / Hannibal müst auch von dem streit lassen / vñ iñ die wagenburg weichen. Dauon entpfiengen die Römer eyn solch hertz / daß sie ihren hauptmañ Marcellum batten / er solt sie die wagenburg stürmen lassen / aber Marcellus wolt es nit thůn / vnd zog wider inn die stat Nola hinein. Auff den tag worden von Hannibals volck bei zweytausent erschlagen / vnd bei sechzehen hundert gefangen / der schad was nit als groß als die schand. Darnach klagt sich Hannibal vast ab seinem volck / vnd bekant / das ihm Capua die statt schädlicher dann den Römern den verlust / den sie bei Cannas gethon hetten / gewesen wer / vnd was nit eyn solcher will zwischen Hannibal vñ den seinen / als er vormals gewesen was. Es begab sich auch kurtz nach dem streitt / das tausent zweyhundert vnd zwen vnd sibentzig reysiger von Hispania vnd Numidia von Hannibal wichen / vnd auff Marcellus seitten kamen.

Wie Publius vnd Cneus Scipiones gebrüder vnd hauptleüt der Römer / inn Hispania Hastrubali des kriegs oblagen.

DA dise ding sich iñ Italia verlauffen hetten / nit minder übten sich die Römer vnnd Carthago inn Hispania Sicilia vnd Sardinia. Jnn Hispania lagen zwen gebrüder Publius vnd Cneus Scipiones / die hetten sich getheylt / das Cneus auff dem land / vnnd Publius auff dem meer zů schiff den krieg triben / wañ etlich stät vnd land hienen den von Carthago / etlich den Römern an. Der von Carthago hauptmann inn Hispania was Hastrubal Hañibals brůder / auff dem meer vnd zů land / aber nach viel gezenck vnnd etlich schlahen mocht er sich der Römer nitt auffenthalten / darumb thet er eyn bottschafft gen Carthago / jn mit leüt vnnd schiff zů stercken / jm wurden aber nit mehr anß Affrica geschickt / dañ viertausent zů füß / vnd fünffhundert zů roß. Mit den vnd seinem vorigen zeug / thett er sich aber nahe zů den Römern vnfern von dem meer / die selbigen gegent zů beschirmen

beſchirmen/darnach zog er wider eyn volck inn Hiſpania / Carpeſij genannt/ die waren der Römer parthei/ vnd hetten eynen eygen hauptmañ Galbus genant/ die legert ſich vnnd gewann die ſtat Aſena/ die Haſtrubal wol geſpeißet hett/ des überhůb er ſich/ vnd zog frei inn dem land mit ſeinem heer/ gegen dem zog Haſtrubal vnd ließ den reißigen zeüg vortraben vnd ſtreyffen / die fiengen was ſie inn dem feld begriffen. Da nůn Galbus die ſeinen wider verſamlet/ ſchickt er ſich zů dem ſtreit/ aber Haſtrubal nam eyn berglin ein an eynem waſſer/ da beueſtiget er ſein heer/ vnd wolt zůuor erlernen/ wie den feinden ab zůbrechen/ wie ſie auch inn ſchickung vnd ordnung weren/ das ward jm von den feinden inn eyn zagheyt gemeſſen/ vñ verachten jn als ob er nit ſtreitten dörfft/ ranten auch täglich mit groſſer vnordnung / biß an ſein wagenburgk / auff eynen tag ſchickt Haſtrubal aber jnen ſein reyſigen zeüg entgegen / die griffen ſie inn der vnordnung/ als ſie verſamlet waren/ an / fiengen vnd erſtachen ihr etlich / die ander jagten ſie flüchtiglich inn die wagenburgk/ als ſie Haſtrubal beſchey den hett. Da das Galbus vñ die ſeinen erſahen/ thetten ſie ſich auch iñ eil / wie jeder außkommen mocht/ auß der wagenburgk/ die jren zů retten/ vnnd da ſie nichts ſahen dañ den reyſigen zeüg/ jagten ſie jn wider hinderſich auff Haſtrubal/ der was jnen mit ſeinem heer inn gůter ordnung nachzogen / da erhůb ſich eyn ſtreit vnd ſchlagen zwiſchen jn. Aber Haſtrubal als der iñ gůter ordnung ſtůnd/ lag den feinden ob/ als denen die iñ keyner ordnung komen/ vnd nachgeeilt hetten/ eyn theyl fluhen inn die feld/ die andern inn die wagenburg/ den zog Haſtrubal ſtracks auff dem fůß nach/ die weil ſie inn dem ſchrecken vnd vnordnung waren/ ſtürmpt er vñ gewañ jr wagenburg. Nach diſem ſtreit ſchrieben die von Carthago Haſtrubal/ das er mit ſeinem heer on alles verziehen/ auch inn Italia zů ſeinem brůder Hñibal ziehen ſolt / daß kam auß / vñ da die ſtett/ die ſich zů den von Carthago gehalten hetten daß innen wurden / ſchlůgen ihr vil zů den Römern. Da ſchickt Haſtrubal zůuor eyn bottſchafft gen Carthago vnd bericht den Senat/ was jnen ſchaden darauß enſtůnd/ wa er auß Hiſpania zög/ wie jetzt darum̃ etlich ſtett vmbgeſchlagen weren/ vñ wer on zweiffel/ wa er auß dem land zeüg/ ſo ergeb ſich gantz Hiſpania an die Römer / wa ſie aber ie wolten/ daß er inn Italia züg/ daß ſie dañ eynen andern hauptmañ/ mit eynem newen heer inn Hiſpania ſchickten / der die ander ſtett inn glauben behielt. Vnd wiewol der Senat von Carthago des bewegt ward/ noch meynten ſie/ es wer ihnen mehr an Italia dann an Hiſpania gelegen/ darumb enderten ſie die vorige meynung nit/ doch ſchickten ſie eynen andern hauptmañ Hi-m[illegible] genant mit eynem wolgerüſten heer iñ Hiſpania / vnd ſterckten jn auch mit der ſchiffung. Der kam von erſt zů Haſtrabal/ vnd nam von jm vnderrichtung/ als der des lands kündig vnnd lang darinn gelegen was / wie der krieg w[illegible]der die Römer zů treiben wer. Ehe aber Haſtrubal auff brach / ſchetzet er die [illegible]tt inn Hiſpania/ die ſich der von Carthago hielten / vmb eyn groß gelt / w[illegible] er meynet er wer das noturfftig / vnnd wiſt wol das ſein brůder Hannibal [illegible] gelt inn dem land Gallia/ dardurch er ziehen můſt/ viel geſchafft/ vnd ihr v[illegible] auffbracht het mit jm zů reyſen/ vnnd wiewol die ſtett ſich des nit widerten/ noch macht es eyn vnwillen. Da aber die zwen gebrüder Cneus vnd Publius Scipio vernamen / daß Haſtrubal auch inn Italia ziehen wolt/ kunten ſie wol ermeſſen wa er vnnd ſein brůder Hannibal mit ihr beider heer vnd macht iñ Italia zůſamen kemen/ daß er vmb die Römer vnd gantz Italien geſchehen

Carpeſij.
Galbus.
Aſena.

hen wer/ wann ihnen was vnuerborgen/ was schadens vnd verlusts den Römern von Hannibal zůgestanden was/ vnnd das sie ihm alleyn nit vol widerstandt thůn mochten. Darumb verliessen sie alle ding/ vnd zogen mit jr beyder macht/ die sie auff dem land vñ auff den wasser hetten zusamen/ vñ zugen Hastrubal nach/ ihm zů begegnen vnd zů wenden daß er nit inn Italien kommen möcht/vnd kamen jm so nahe / das sie nit mer dann auff eyn teütsche meil von ihm lagen/ vnd vnderstůnden eyn statt zů nöten/ Ibera genant/die sich kurtzlich an die von Carthago ergeben hett / die thetten Hastrubal botschafft/vnd bewegten ihn/ daß er sich wendet/ vnnd zog gegen den Römern vor mit ihn zů streitten/wann es het wol die maß auff beyd seitten. Also schickten sich die Römer auch zů dem streitt / vnnd verordneten zů beyder seitten daß fůßuolck inn mitten/ vnnd die zů pferden auff die seiten/ vnd geschach eyn harter streit zwischen jnen. Die von Africa stůnden hart/ aber die von Hispania/die Hastrubal inn seinem hauffen hett / wurden bald weichen / vnnd machten die flůcht / deßhalb Hastrubal überwunden ward / vnd er biß zů dem aller letsten inn dem streitt blib/ vnd so lang verharret / das er kaum vngefangen daruon kommen mocht. Dise niderlag schůff/ daß Hastrubal nit alleyn von der reyß inn Italia zů ziehen gewent ward / sonder auch das sich aber viel stett an die Römer ergaben/vnd Hastrubal nit wol inn Hispania bleiben dorfft. Da das den von Carthago verkundt ward/ hetten sie zůgericht / daß Mago Hannibals brůder auch wider inn Italia ziehen solt / mit zwey vnnd zwentzigtausen zů fůß / vnd fünfftzehen hundert zů roß/ auch mit eylff Elephanten vnnd sechtzig langer schiff/darzů silber vnnd golt so vil / daß er eyn solch heer versolden mocht. Das enderten sie vnd schickten ihn mit der macht inn Hispania / damit Hannibal inn Italia aber keyn hülff geschach / der er doch vast nottürfftig was / dann sein volck hett sich durch menge der streitt größlich gemindert/ vnnd můßt inn Italia Söldner auffnemen/ den er nit so wol verwet / als den von Affrica.

Wie Sardinia die Insell von den Römern belägert vnd gewunnen ward.

Es kam

Es kam auch den von Carthago bottschafft von dem mechtichsten herrn inn Sardinia Harsicora genant / wie Cornelius der Römer hauptmann / der des lands kündig wer / vnnd von der Römer wegen inngehapt het / sich hinweg gethon / vnnd wenig volck darinn gelassen / vñ tröstet sie / wa sie eynem hauptmañ mit eynem heer iñ die Insel schickten / Sardinia würde gantz an sie schlagen. Dar zů erwelten die von Carthago eynen hauptmañ / Hastrubal Caluus genāt / dem gaben sie so vil volcks vñ macht zů / als Mago / vñ schickten jn gen Sardinia / aber es kam eyn solch fortun vnd vngewitter an jn auff dem meer / das er mit seiner schiffung iñ eyn ander landt geworffen ward / do er lang verharren / vñ die schiff wider bletzeñ vnd zůrüsten můst / daß er nichts geschaffen mocht / vnnd der anschlag nit für sich gieng / wann die Römer hetten inn der zeit die Insel Sardinia wider nach notturfft besetzt mit Tito Manlio Torquato eynen hauptmañ / der zog wider Harsicoram / der enthielt sich mit seinem heer inn eyner statt Cornus genant / die beualh er seinem sůn Hiostus genant / vnnd rit er hynweg / mer volcks auff zů bringen / vñ verbot jm / das er dieweil nichts mit den Römern fürnem. Aber sein sůn was jung vñ freidig / hielt seins vatters gebott nit / vnd stritt mit den Römern / die lagen ihm ob / erschlůgen vñ fiengen der auß Sardinia viel / mit dem was es vmb die Insel geschehen / da kam erst Hastrubal Caluus / der von Carthago hauptmañ inn die Insel / zů dem thet sich Harsicora mit seiner macht / vnd zogen beyd gegen Tito Manlio / wider mit ihm zů streitten / der was auch darzů bereyt / vñ geschach eyn harter streit / der weret vier stůnd aber Titus Manlius lag zů dem lesten ob / wann die Sardi flůhen / vnd ward der von Carthago hauptmann gefangen / Harsicora sein sůn erschlagen / dauon kam er inn solch leyd / das er sich selber tödtet. Darnach nam Titus Manlius die Insel gar ein on alle not / vñ strafft die leüt vñ stett / die von den Römern vmb geschlagen waren / vmb groß gelt vnd gůt / daß fürt er mit ihm gen Rom / daß kam da den Römern gar wol zů statten. Iñ dem hetten der Römer hauptleüt Titus Sempronius / vnd Quintus Fabius Maximus / Hannibal inn Italia auch etwas abbruch gethon / wañ die Campani hettē durch die von Capua eyn versamlung bei dem tempel Junonis Lacinie zů radtschlagen / wie es geschehen möcht / daß sich das gantz land Campania eyner parthey hielt / vñ hetten die von Capua eyn hauptmann / Martius Alfius genant / mit viertzehen tausent gewapnet dahin geschickt / damit sie die Römer nit überfielen. Zů der versamlung ward der statt Cume auch verkündt / die waren noch der Römer parthei / die thetten es der Römer hauptleüt zů wissen. Also macht sich Sempronius mit seinem volck auff / vñ zog von erst iñ die stat Cume / da richt er sich zů / vnd gebott den seinen / daß sie des tags schlaffen vnd růwen solten / wenn sie müßten die nacht reysen / er bestalt auch alle thor der statt / damit niemant auß oder eingelassen würd / der die von Campania warnen möcht. Also da es nacht ward / zog er mit den seinen auß der stat / vnd kam vor tag iñ die gegne / da Marius Alfius mit seinem heerlag / den überfiel er vngewarnter sach / vñ erschlůg der feindt sampt den hauptmann bei zwei tausent / vnd gewañ xxxiiij. fenlin / damit bracht er auch die flůcht iñ die andern / das nichts auß der versamlung ward. Dauon ward Hannibal bewegt durch bitt der von Capua / das er zog für die statt Cume / vnd vnderstůnd die zů nöten vnd mit macht zů gewinnen.

Harsicora Sardiniæ princeps.

Hastrubal Caluus.

T. Manlius Torquatus.

Cumæ.

Aber

Aber die Römer werten sich manlich/ vñ auff eyn tag als Hañibal eyn sturm antretten ließ/ lieffen sie zů zweyen pforten hynauß über sein heer/ vnnd erschlůgen jm bei viertzehen hundert/ vnd brachten eyn solchen schrecken iñ Hañibals volck/ daß er abzog von der statt/ vñ keyn hoffnung mer het die mit gewalt zů erobern. Jñ der zeit kamē die Römer in Lucaniam auch an Hañibals hauptmañ/ Hanno genant/ mit dem stritten sie vnd erschlůgen der feindt bei zweytausent/ vnd fingen bei drithalb hundert/ also das sich der Römer glück vnd macht eyns teyls wider auffricht vnd zůnam/ vnd sich von Hannibal wendet.

Wie Hiero der König inn Sicilia todtszhalb abgieng/ vnnd nach seinem todt Jheronymus sein sůn das reich an sich nam/ aber do er eyn vnordenlich leben vnnd tyrannisch anfieng/ ward er von den seinen erschlagen.

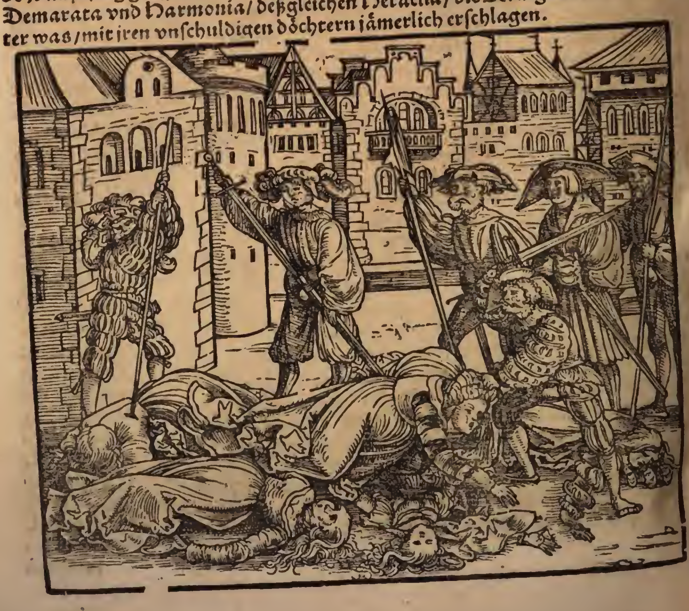
DA sich das inn Jtalia verlauffen hett/ verkert sich der Römer glück durch den todt vnnd abgang Hieronis des Königs von Syracusa/ wann sein elter sůn Gelo gieng bei seins vatters leben damit vmb/ daß er gern auff der von Carthago seitten geschlagen wer/ aber Hiero der König was daruor. Vnd rieth auch seinem sůn/ das er der Römer freündtschafft nit verkiesen solt/ alt freundt weren nit leichtlich zů begeben/ er hett es nůn bei den fünfftzig jaren mit den Römern gehalten/

ten / vnd jnen offt mit früchten vnd gelt zů statten kommen / zweiffelt jm nit / sie würden des gegen jm vnnd allen seinen nachkommen danckbar sein. Solt er nün sich mercken lassen / daß ihm der will zů den von Carthago stünd / so wer alles das verlorn / das er den Römern ihe gůts gethon hett / er wiste auch nit / mit was trewen ihn die von Corthago meynen würden / het er icht mißfallens ab den Römern / das möcht er zwyfach an den von Carthago finden. Er solt sich auch nit bewegen lassen / das die Römer etlich streit verloren hetten / glück wer vnstedt / vnd möcht sich leichtlich wider zů jn wenden / es wer eyn ritterlich weerlich volck vnd möchtē die nit all wol überwinden / die Galli hetten jnen vor zeiten jr stat Rom abgewunnen / noch hetten sie sich wider erholet vnd gestercket / daß jr macht darnach grösser / dann vor worden wer / solchs möcht auch mit den von Affrica geschehen. Diser trew radt des Königs Hiero verfieng nit vast gegen seinem sün Gelo / wann jm stünd sein hertz zů Hannibal vnd Carthago / also ward Gelo doch mit dem todt dauon benommen. Darnach inn kürtzer zeit starb Hiero der alt König auch / vnnd verließ eynen jungen sün Hieronymus genant / dem satzt er inn seinem todtbett pfleger. Aber so bald der fünfftzehen jar alt ward / wolt er den pflegern nit gehorsam sein / vnderstünd selber zů regieren / vnd nam eyn jung torheyt volck an sich / die jn nit zům besten zwungen oder wisen / dauon fiel er inn viel laster / vnd ward eyn grimmer herr / vnd von den seinen verhast. Er schickt eyn bottschafft zů Hannibal vnd den von Carthago / vnd vereynt sich mit jn / jr parthei zů sein / also vnd mit geding / wann er die Römer auß Sicilia vertrib / darzů sie jr hülff auch thůn / vnd eyn heer inn Sicilia schicken solten / daß dann Himera das wasser / das gar nähe mitten durch die Insel fleußt / eyn vndermarckt zwischen den von Carthago vnd jm sein solte / vnd er das landt hie dißhalb / vnnd sie genseit dem wasser haben vnd besitzen. Er bestünd aber nit darbei / vnd thet darnach eyn ander bottschafft zů den von Carthago / sie solten ihm Sicilia gantz lassen / vnd sie berüwig sein daß sie gantz Italien vnder sich brechten / darzů ihnen er sein hülff thůn wolt. Wiewol jnen die wanckelmütigkeyt des Königs mißfiel / vereyntē sie sich doch mit jm / wie sie mochten / damit er den Römern widerwertig würd. Das bestünd eyn kleyne zeyt inn der er den krieg wider die Römer fürt / da hielt er sein eygen volck so übel / das sie sein sitten nit leiden oder dulden mochten / vnd theten jr etlich mit wissen des hauptmans Indigemenes genannt / eyn anschlag / daß sie inn eynem engen weg den König zů todt schlagen wolten / da nit mer dann eyner nach dem andern reitten möcht. Also da der König inn die enge kam / rit jm Indigemines am nechsten nach / der hielt stil / vnd nam sich an / wie jn eyn stifel trucket / ließ eynen knecht abfallen jm den auffzulösen / dieweil ritt der König für / daß jm niemant nachkam / da wanten sich / die den anschlag gethon hetten vnnd schlůgen Hieronymum zů todt / dauon ward eyn wild rümor vnder seinem volck / aber do sie ihn sahen todt ligen / ritt vnd floh jederman da er vermeynt zů bleiben / alleyn die mechtigen / die den anschlag gemacht hetten / ritten eylendts gegen der stat Syracusa / die innzunemmen. Da aber das gerücht vnd geschrey / das gar schnell von eyner statt zů der andern fert / zůuor dahin kommen was / deßhalb het Andronodorus / der des Königs statthalter was / auch sein schwester zů der ehe hett / daß schloß inngenommen vnd beuestiget. Da das die andern sahen / fielen sie inn forcht / vnd gedachten wol / daß die zwitrechtikeyt vnder ihnen zů grossen schaden meniglichem dienen möcht / darumb versamleten

Gelo.

samleten sie eyn gemeyn/vnnd stůnd eyner vnder den reysigen auff / Polineus genant. ¶ Vnd erzalt der gemeyn das lasterlich leben vnd wesen/das der König gefürt/darumb er sein verdient endt genommen hat. Nůn stůnd jr gemůt nit wider die statt noch gemeynen nutz zůsein/vnd wolten sich inn allen dingen dem Senat vnderwürffig machen vnnd gehorsam sein/ aber jr radt wer / daß die edle vnnd mechtig statt Syracusa keynen herrn mer annemen / sonder sich selber bei eynem freien standt vnd wesen/ als die Römer sich handthaben vnd auffenthalten solten. Dise red was dem Senat vnd der gantzen gemeyn vast süß vnd genem/ vnnd stůndt jederman der will darzů / dauon ward eyn grosse eynigkeyt iñ der gantzen stat/ dañ daß Andronodorus noch das schloß innhet/ zů dem schickt der Senat eyn bottschafft/vnd ließ jn bitten/ das er sich nit wider eyn gantze statt/vnd den gemeynen nütz legen/sonder den freien standt/den sie angenommen hetten/wölt helffen handthaben. Andronodorus ward dardurch bewegt/ wann er forcht/daß die seinen/ die er bei ihm inn dem schloß hett auch zů dem freien standt geneygt sein würden / darumb ward er zů radt/ vnd gab der bottschafft die antwurt: Er stůnd iñ gehorsam des Senats/ vñ wolt sich gůtwillig darinn begeben / was sie mit jm schüffen.

Wie nach abgangk des Königs von Syracusa inn Sicilia Andronodorus vñ Themistius durch reytzung jrer haußfrawen / sich vnderstůnden die herrschafft anzůnemen/ vnd den Radt da selbst zů erschlagen / vnd do jr anschlag geoffenbart/ wurden beyd genant hauptleüt mit ihren weibern Demarata vnd Harmonia/ deßgleichen Heraclia/ die Königs Hieronis dochter was/mit jren vnschuldigen döchtern jämerlich erschlagen.



DA das Demarata sein haußfraw des königs schwe-
ster vernam / eilt sie bald zů jrem mann / überhůb sich deß Königlich-
en geschlechts / vnd hett jn gern von der meynung gewendet / vnd dar
zů bracht / das er vnderstanden hett / herr inn die statt Syracusa zů
werden / als vor Dionysius vnnd etlich ander gewest waren / das mocht er mit
des Königs schatz / die er inn seiner macht hett / wol zů wegen bringen / er solt
sich doch eyn zeit bedencken / er fünd den weg zů allen zeitten / den er von jm het /
wer eyn bottschafft vñ groß gůt übergeben wolt / der bekem sie allewegen / man
wer fro das man es von jm annem. Aber Andronodorus wolt seiner hauß-
frawen nit volgen / vnd begert jm auff den andern tag eyn radt zůuersamlen / Andronodorus.
da das geschach / gieng er mit den seinen auß dem schloß / vnd ließ die schatz vnd
kleynet deß Königs mit tragen / das legt er alles zů den füßen des Senats /
vnd gab jnen zů erkennen / das sein gemüt nit anders stünd / dann jn gehorsam
zů sein / deß ward er gelobt / vnnd inn den radt erwelt / vnnd hett eyn gantzer
radt vnnd gemeyn eyn willen vnd auff sehen auff jn / das er nit viel minder inn
der statt / dann wer er jr herr gewesen / gewaltig was. Noch dannocht lag sein
haußfraw Demarata täglich auff ihm kiefen / flehen vnnd bitten / das er sich
vnderstehn solt / herr inn der statt Syracusa zů werden / vnnd das regiment Demarata.
alleyn zů ihm bringen / biß sie jn beredt / das er seinen willen darzů gab / vnnd
vereynt sich des mit eynem andern mechtigen Burger inn der statt / Themi-
stius genant / deß haußfraw Harmonia / was Gelonis König Hiero süns do-
chter / die jr hoffart auch darzů reytzet / das sie vnnd jrs vatters schwester De- Harmonia.
marata jr beyde mann das beredten / vnd machten eyn solchen anschlag / das
sie durch die soldner / die nach deß Königs todt abgiengen on sold / vnd hetten
nit geacht / was man angefangen hett / damit sie wider bestelt wurden / eyn
gantzen radt wolten zů todt schlagen lassen / vnnd jr aller gůt zů jren handen
nemen / vnnd sagen / es wer darum geschehen / das sie vnderstanden hetten
den Römern die statt zů übergeben. Solchen anschlag vertrawet vnd öffnet
Themistius eynem seinem gůten freünd Aristoni / den da werten die frommen
radtsherren vnnd gedacht wie er dem gemeynen nutz mehr schuldig wer / dann
seinem freünd vnd gesellen / darumb bracht er die ding für die eltesten von dem
Senat / die schickten vnnd richten sich weißlich darinn / das sie alle ding damit
Andronodorus vnnd Themistius / auch ihr beyder haußfraw vmb giengen /
durch den genanten Aristonem erfüren / vnnd da sie deß eyn gnůgsam anzey-
gung hetten / öffneten sie es dem gantzen Senat / die sůchten weg / dem grossen
mordt entgegen zů gehn vnnd zů wenden / wann sie waren mechtig / vnnd het-
ten viel volcks an jn hangen. Da vereynten sie sich auff eyn tag / so Androno-
dorus vnnd Themistius inn den Radt kämen / sie todt zůschlagen / als das ge-
schach / verhielten sie jren todten leib / vnnd liessen eyn gatze gemeyn berůffen /
vnd am stünd auff eyn alter radtßherr der gemeyn angenem / Sopater genãt.

¶ Der fieng an vnnd erzalt der gemeyn den anschlag / damit die genan- Sopatris oratio.
ten zwen vmbgangen / vnnd wie sie eyn vrsach weren alles vnwesens / das Hi-
ero der Künig getriben hett / er hett sich jugent halb nitt bessers verstan-
den / aber dise zwen weren sein inner radt / vnnd die gewaltigsten bei jm gewe-
sen / die möchten jn wol anders gezogen haben. Es wer aber nit ihr meynung
gewesen / sie hetten gern sein vnordenlich leben vnnd regiment gesehen / damit

 er verstos-

er verstossen vnnd erschlagen würd/ das sie als die nechste freünd des Königs von jren weibern her vrsach nemen/das regiment inn jren gewalt zů bringe vñ herrn der statt zů werden / vnd zeygten damit etliche brieff von Harmonia geschriben/die diser ding eyn anzeygen gaben/ vnd stalten auch etlich zeügen dar/ denen die genant Harmonia vnd Demarata zugemůt hetten/das sie sich zů solchem mördtlichen anschlag bestellē liessen/ das sie sich gewidert/dañ die hetten die frommen vnschuldigen Radtßherrn erbarmet. Sölchs mördtlichs übels solten sie zů hertzen nemen/ vnd nit darfür haben oder achten/das der Senat sonder neidt oder feindtschafft vnder disen dingen gebraucht hett / sonder alleyn den gemeynen nutz hierunder angesehen / da mit sie sich selber bei dem freien standt enthalten vnnd handthaben möchten. Von solchen reden ward die gemeyndt bewegt/das sie nit alleyn zůgaben/ das die obgenanten zwen billich zů todt geschlagen weren/sonder auch begerten vñ haben wolten/das alle die von dem Königlichen geschlecht vnd stammen noch iñ leben weren/ frawen vñ mañ all getödt würdē. Das ist die natur des pövels/das sie iñ jrem gewalt nit maß brauchen/ sonder zů wem sie den gunst haben / den leichtlich erhöhen vnd auffwerffen/zů wem sie dan den vnwillen gewinnen / den trucken sie auff das allerniderst/ vnnd lassen sich nit benügen inn eyner messigen straff oder belonung. Demnach wurden etlich verordnet/ die schlůgen die gemelte zwo königliche frawen Demarata vnnd Harmonia zů todt/ die hetten wol inn ehren vnd gůt mit ihren mannen mögen leben/ wo sie sich jrs geschlechs nit zů viel überhebt vnnd der hoffart nit so vil gehengt hetten. Noch was Hiero des Königs dochter eyne inn der statt Syracusa/Heraclia genant/die ward von jrem vatter Hiero/ Sosippo eynem frommen vnd mechtigen herrn iñ der stat vermähelt/ den hett Hieronymus des Königs Hiero sůn inn bottschafft gehn Alexandria zů dem König Ptolomeo geschickt. Vnnd so er sein bottschafft nit nach des Königs willen außrichten mocht / vnnd jn für eyn grimmigen herrn erkandt / schrib er dem König die antwurt/ vnnd wolt selber nit wider heim faren / sonder lieber inn dem ellend bleiben dañ zů erwarten/das der König nach seinem willen mit jm lebt/ darumb jm der König das merertheyl seins gůts nam / vnnd nit ansahe/das er sein schwager was/ da durch die genant Heraclia zů armůt kam/ vnd doch inn grosser erbarkeyt lebt mit zweyen jren döchtern. Da die hort vnd sahe das die gemelten schergen zů jr kamen/ vnnd sie todt schlagen wolten/

Heracliæ oratio.

¶ Fürt sie eyn jämerlich klag mit jren döchtern / si fiel jn zu fůß / vnnd ermant sie jrs vatters Hiero/ vnnd batt sie doch jr zů erkennen zů geben/ vmb welcher mißthat willen sie den todt verschuldt hetten / ob sie alleyn entgelten müßten/ daß sie deß frommen Königs Hiero dochter wer / hetten ihr schwester vnd brůder döchtern mißhandelt / warumb sie deß entgelten solt? jr mann wer durch grimmigkeyt jrs brůders des König Hieronymus inn das elendt kommen/deßhalb sie seither inn armůt gelebt/ vnd von jren schwestern vnnd freünden veracht worden wer/ dabei man wol glauben möcht / das sie vmb ihr fürnemen vnnd handel nit gewißt/ auch von jrs vatters reich nit anders dañ jamer/ armůt vnnd elend geerbt hett / vnnd jrenthalb möcht die statt on sorgen stehn/ oder sie niemant darfür haben / das sie nach grossen ehren stünd / so wer jr mann auch nit darzů geneygt gewesen/on zweiffel wo er wißt/ das der König Hieronymus todt/ vnd eyn freien standt inn der stat angenommen wer/ er würd sich wider inn die statt thůn / vnnd den freien standt trewlich helffen handthaben.

ben. Darumb batt sie vmb jrs vatters willen/ das sie ihr elend ansehen vnnd sich erbarmen liessen/ das sie on alle schuldt den todt leiden solten/ das sie doch nit mit ihr gähe wölten/ vnd wo es nit anders sein möcht/ von ihren wegen eyn radt bitten/ oder sie selber für eynen Radt oder gemeyn kommen liessen/ das man sie auch inn das elend zů ihrem mañ schickt/ vnd daran eyn benügen hett/ wo des auch nit sein möcht/ das sie dann mit ihr lebten wie sie wolten/ vnd ihr kind diser jungen töchtern/ die noch alters halb vmb keyn args wißten/ oder keyn schuldt tragen möchten/ schonen vnd sie leben lassen wölten/ vnd rüfft hie mit an die Gött vnd alles das inn himmel vnd auff erden wer/ den jr vnschuldiger todt erbarmen wölt/ mit jämerlichen geberden/ damit sie die knecht die darzů verordnet waren/ vill bewegt/ das sie hinweg gehn wolten on geendter ding. Da trat eyner herfür (ihn möchten wol die wölff vnnd nit frawen brüst geseygt haben) der ermant die andern/ sie solten ihrem beuelch genůg thůn/ vnd raufft damit sein schwerdt/ vñ erschlůg ellendiglichen Heracliam deß Königs dochter/ inn dem flühen ihre döchter zů dem gemach hinauß/ dann den andern was nit not sie zů begreiffen/ die schlůg darnach die selb wütterich auch zů todt/ damit das gantz hauß Heraclie mit vnschuldigem blůt berunnen vnnd bemasigt ward. Solcher vnradt kan hoffart schaffen/ vnnd vnmässige begird der hohen ehren/ vnnd wo die nachkomwen nit inn ihr ältern fůßstapffen tretten/ sich ihrs adels zů vill überheben/ vnd mit gewalt on alle recht vnd vernunfft regieren wöllen. Dann Hiero der König/ ward von seiner frumkeyt vnd weißheyt wegen von eynem Burger/ zů königliche würde erhöcht/ so wurden sein nachkommen vmb ihr laster/ thorheyt/ von hoher würde genidert/ vnnd all ihr stammen vñ geschlecht vertilgt/ wiewol die vnschüldig Heraclia mit jren döchtern darunder wol zů reuwen ist.

Wider von Hannibal vnd dem König Philippo von Macedonia.

Dieweil sich die ding inn Sicilia verlauffen hetten/ rüwet der krieg nit inn Italia/ wann Hannibal blib inn Appulia/ aber eynen seiner hauptleüt Himilco genant/ schickt er mit eynem theyl seins heers inn Brutios/ der gewann von erst die statt Petellia mit grosser noth/ abrr darnach ergaben sich vill ander mechtiger stätt/ on alle nott an ihn/ iñ sonder Consentia/ Crotona/ Locris/ alleyn blib Rhegium die statt iñ glauben der Römer. Jnn den läüffen schickt der König von Macedonia genant Philippus/ eyn bottschafft zů Hannibal/ begab sich inn sein hilff/ vnd vereynt sich mit ihm/ das er jm mit zweyhundert schiffen das meer innhaben/ vnd die stätt iñ Italia/ die an dem meer gelegen weren/ solt er vnderstehn zů kriegen vnd zů nöten/ vnd wañ Italia gantz inn Hannibals gewalt käm/ solt er Philippo dem König auch widerumb hilff thůn/ vnd mit ihm ziehen/ iñ welchs königreich er begert/ so lang biß das er das auch erobert. Aber die bottschafft ward an dem wider heymfaren von den Römern nidergeworffen/ vnd gefängklich gehalten/ das auß den dingen nichts ward. Aber darnach schickt Philippus eyn ander bottschafft zů Hannibal/ vnd vereynt sich des von neüwem mit jm. Da die Römer das vernamen/ wiewol sie grossen überlast hetten

mit den krigen inn Italia/ Hispania vnd Sicilia/noch dañ gedachten sie wol wo der König Philippus den krieg auch iñ Italia üben wölte / was vnradts jn darauß entstehn möcht. Darumb verordnetet sie eynen eygen hauptmann/ Publium Valerium Flaccum zů disen dingen/dem gaben sie zů fünfftzig schiff vnd leüt darein/ mit den er am ersten iñ die statt Tarentum faren/vnd da des Königs fürnemen zů erkondẽ/mit weitterm beuelch/ wo der König von Macedonia auff die Römer oder ihr verwandten inn Italia reyßen würd / das er mit seiner schiffung iñ Macedonia zög/vnd das landt bekriegt / damit sich der König wider wenden/vnd seinem eygnen landt zůhilff komen müßt. Da nůn die Römer an allen orten vñ landen/ die sie vor iñgehabt hetten/bekriegt wurden/ vnd die zeit kam/das man ander Burgermeyster welen solt/das geschach als fünff jar verlauffen waren / das sich der krieg mit Hannibal angefangen hett/ da erwelten die Römer zů Burgermeyster Marcum Emylium/ vnd Titum Octacilium/ vnd wiewol es from redlich leütt waren / noch dañ bedaucht die eltesten von dem Senat/ das sie den dingen nit geniet gnůg weren/darumb ehe sie an jre ämpter tratten/ließ der Senat eyn gemeyn versamlen/ vnd stund Quintus Fabius auff/ batt sie zů schweigen/ vnd redt also mit ihnen. ¶ Die notturfft erfordert / ihr werden Römer / euch für zůhalten/ das ich lieber vermeyden wolt/ wañ ich hie durch kleynen danck / vnd (als ich sorg) vngunst der erwelten Burgermeyster erlangen mag / noch dañ biñ ich von meinen vordern vnderwisen/ vnnd auch selber allweg der meynung gewesen / für sondern nutz der gemeyn zů bedencken. Jr habent Burgermeyster erwelt zwen from erbar mann/ die der statt Rom trew seindt vnnd gůts günden/ ob das aber inn disen leüffen gnůg sei / ist not zů bedencken / ihr sehen vn wissen / was grosser last deß kriegs vns auff vnsern rucken ligt / da ist not/ das wir vns dargegen schicken vnd richten / auch dem krieg eyn solche maß geben / das wir vns nit alleyn vff enthalten vnd vor weitter schaden hüten / sonder auch widerbringen / das biß her verwarloßt worden / oder durch vnfall des glücks vns zůgestanden ist. Wann das meer still on groß Fortun vñ vngewitter ist/ so mag man leicht eynen schiffmañ haben / der das schiff regier / wañ aber die wind widerwertig vnd vngestüm̃ / auch die wellen wüten werden/ so zeücht man den besten steurmañ herfür. Hetten jr eynen hauptmañ wider euch ligen/ der laß vnd hinlässig wer/ wen dañ ihr gegen ihm verordneten/ das wer zů dulden / man möcht es hernach bessern. Es ist aber Hannibal / der wider euch kriegt / von dem ewer hauptleüt bißher grossen schaden empfangen vnd erlitten haben / dauon der Römisch nam̃ vnd macht vill nahe gar erloschen vnd abkommen ist/dem müssen wir entgegen schicken / vnd zůordnen kriegßleüt/ die seiner listigkeyt/ vñ anschlägen wissen zů begegnen/des haben sich vnser vordern geflissen. Was gegen den Gallen verwarlost ward / das widerbracht Camillus/ was gegen den Samniten mißhandelt ward / das bessert Fabius vnnd Papyrius / den verlust gegen dem König Pyrrho erholet Curius vnd Fabritius. Jch will dich Marce Emyli / vnnd auch Tite Octacile vngescholten haben / ihr mögen der stat Rom inn ander weg zů vill gůtem erschieffen / ihr sollet aber nit darfür haben/das ihr damit geschmecht sind/ob man ander iñ Rom findt die des kriegs kündiger seindt/ vnd mehr dann ihr wissen. Seindt jr weiß/ so sollen jr selber begeren/ das diß schwer von ewerm hals genommen werd. Jr werden Römer/ mich bedunckt noth vnnd gůt sein/ das man zů eyner andern wal greiffe / vnd

Pub. Valerius Flaccus.

Q. Fabij oratio.

nit als bißher geschehen ist/ das eyn jeder sag/ der beduncket mich gůt sein / sonder das eyn jeder also reden wöll vnnd sag / der dunckt mich Hannibal gemeß sein/ vnd mit den angsten vnd sorgen die ihr haben / so ihr mit Hannibal streitten/ sollen ihr auch die Burgermeyster erwelen/ wie ihr trachten das jr eyn heer Hannibal vnder augen stellen das dem seinen gleich sei/ also solt ihr aucht trachten/ das ihr jm eynen hauptmañ entgegen schicken vñ verordnen/ der Hannibaln gemeß vnd gleich sei/ zů dem ewere kinder vnnd Ritter eyn vertrawen/ dem sie gehorsam sein/ vnd sich zů ihm versehen/ das er sie nit vmbfür / sunder trost vnd hoffnung haben/ das sie bey vnd mit jm ehr vñ gůt erlangen wöllen/ wann soll Hannibal noch eyn schantz bestehn/ als an dem wasser Trebia oder Thrasimeno / solten wir noch eynmal/ als ad Cannas geschehen ist/ überwunden werden/ das O ihr Gött (die Rom nie inn jren nöten verlassen haben) wenden wöllen/ so ist es vmb Rom ergangen vnnd beschehen / es mags niemandt widerbringen. Mit diser ernstlicher red bewegt Fabius die Römer / das sie zů eyner andern wal griffen / nit on widerwillen deren / die vor darzů erwelt waren/ doch thet man sie mit andern ämptern geschweigen/ vnd wurden zů Burgermeyster erwelet / Quintus Fabius obgenant / vnnd Marcus Claudius Marcellus inn seinem abwesen / wann er noch zů Nola inn dem läger lag. Da der auch gehn Rom kam / griffen die zwen Burgermeyster die sach gar dapfferlich an / vnd als sie erkundten/ das man inn allen lägern zů wasser vnd zů land bei zwölff Legionen hett / erwelt sich noch sechß Legion darzů / vnnd machten eyn satzung / das niemandt keyn soldt fordern vnnd begeren solt / der krieg hett dann eyn end / oder käme darzů / das der gemeyn Seckel wider gespeißt were. Sie merthen auch die schiff / das sie der anderhalb hundert hetten/ vnnd teylten die achtzehen Legion vnder die hauptleüt/ zů wasser vnnd zů landt inn Italia/ Gallia/ Sicilia/ vnd Sardinia/ auch wider den König Philippum/ inn Hispania schickten sie niemandt/ dann es stůnd wol darinn. Titus Gracchus ward mit zweyen Legion gehn Luceria verordnet / Terentius Varro lag inn Piceno mit eyner Legion / Marcus Pomponius inn Gallia mit zweyen Legionen/ das jetzt Lombardia genannt wirt/ Quintus Minutius iñ Sardiniam mit zwo Legionen/ Titus Octalicius ward eyn hauptmann über die das meer innhetten gegen Carthago zů / Marcus Valerius ward geschickt mit der ander schiffung iñ die statt Brundusium wider den König Philippum mit eyner Legion / Quinto Fabio ward die statt Rom beuolhen mit zweyen Legionen/ beyd Burgermeyster zogen zů feld mit vier Legionen/ wann man satzt eyn grossen vertrawen auff sie/ vnd schickten Quintum Fabium des Burgermeysters sůn mit zweyen Legionen.

Wie Titus Gracchus der Römisch hauptmann mit etlichen eygnen knechten (den er freyheyt zůsaget/ wo sie oblägen) eynen hefftigen streitt wider Hannonem/ der von Carthago hauptmann/ vor der statt Beuentum hielt.

Also begab sich von erst das Hanno eyn Hauptmañ Hannibals / der zog vnnd lägert sich an das wasser Calor genant / für die statt Beneuentum / dariñ als die märe kamen / was geruckt von Luceria Titus Gracchus / der hett vnder ihm zwo legion von knechten / die eygen vnd verkaufft leüt waren / die sich williglich (als die Römer nach dem streit ad Cannas leüt mangelten) hetten begeben ritterschafft zů pflegen / vnd wurden getröst / wo sie sich wol hielten / das die Römer sie frei lassen / vnd jren herrn für sie das gelt auß gemeynem Seckel geben wolten. Also schrib Titus Gracchus võ jren wegẽ dem Senat zů / an dem erwarb er / das der Senat zů ihm satzt / das er sie frei ledig lassen möcht / wañ jn bedaucht das sie das verdienet hetten. Also gab er jn zů erkennen / wie er auff morgen mit den feinden streitten wölt / vñ welcher eyns feindts haupt brecht / der solt frei sein / welcher aber flühe / der solt sein leben verloren haben / des waren sie all bereyt vnd fro / das der tag kommen was / zů dem iheder mit seiner handt freyheyt erlangen möcht / vnd rüsten ihre weer zů. Also morgens da die Sunn auffgieng / zog Gracchus zů feld / vnnd verordnet die seinen zů dem streitt. Nit minder begert Hanno des streits. Vnd als sie zů beider seidt auff blasen liessen / ward ritterlich getroffen vnd gestritten vier stũnd / das keyn teyl weichen wolt / dann die knecht stritten vmb ihr freyheyt / die sie höher achten wann ihr leben. Also ward Graccho kundt gethan / das ihr vil die darzů vertröst waren / jeder eyn haupt inn seiner handt hett / vñ die andern / so sie der feind nit erschlũg / wurden

gesaumbt/ biß sie jn das haupt abschlůgen/ dauon die feind grossen vortheyl empfiengen/ dann sein gesellen nit mehr dann eyn handt hetten die sie zů der weer brauchen můsten. Also ruckt Gracchus hynfür/vnd schrey sie an/das sie die häupter fallen liessen/ wo sie den siegk erlangten/ solten sie all frei sein/ das gab den seinen eyn hertz/das sie erst noch mañlicher stritten/ also das die feind nit länger vor ihn stehn mochten/ vnnd wichen jr etlich von erst/ darnach kam eyn gantze flucht inn sie/ vnd jagten sie die Römer biß inn jr wagenburg. Da ward eyn getreng/ das eyner vor dem andern nit hinein kommen mocht/ vnnd wurden ihr erst vill an dem selben ort erschlagen/ das der feind nit mehr dann auff zwey tausent daruon kamen/ die andern der bei fünfftzehen tausent waren/ wurden all gefangen vnnd erschlagen/ doch bliben auff der Römer seiten auch bei zwey tausent todt/ die nit hynach geiagt hetten/ die strafft ihr hauptmañ das sie stehn essen můsten/ so lang biß sie iñ andern streitten das wider brächten/ das namen sie gehorsamlich an. Auß disem streit entstůnd den Römern eyn groß geschrey/ es weret aber nit lang/ wan Hanno sterckt sich bald wider/ vnd erschlůg der Römer wol souil inn Lucania/ als sie ihm seins volcks vor Beneuent erschlagen hetten/ wann das vnstett glück wandt sich jetzt auff disen/ ietz auff jhenen theyl.

Wie die Römer durch jre hauptleut die statt Cassilinum belägerten/ vnd nach grosser mühe vnd arbeyt die selbigen so Hannibal besetzt hett/ trungen sich zů ergeben.

In dem zogen die zwen Burgermeyster/ Quintus Fabius/ vnnd Marcus Marcellus für die statt Casilinum/die wider zů erobern/wañ Hannibal was nit inn der art/ sunder gegen dem Meer gezogen/ob er Neapolis oder Tarentum die statt (des er von etlichen burgern verwent was)gewinnen oder mit theyding eynnemen möcht. Aber Casilinum was wol besetzt/mit zwey tausent von Campania/vnd syben hun- Cassilinū.

dert von Affrica/die Hannibal zů eynem zůsatz darinn gelägert hett. Dauon da sie (die Burgermeyster) arbeyten/ vnnd vndestůnden zů gewinnen mit stürmen/ verloren sie souil leüt daruor/ das Fabius meynung was/ sie solten vngeendter ding dauon ziehen/ deß schämpt sich Marcellus/ als die hauptleütt zů zeitten thůn/ wann sie schon sehen/ das eyn anschlag so leichtlich nit zůthůn ist/ noch dann ehe sie mit schanden dauon ziehen/ vnderstond sie es zůuolbringen. Also richt er sich zů mit eynem ernstlichen sturm/ noth zů leiden oder die statt zů erobern. Da das die von Campania inn der statt sahen/ wiewol Hannibals volck gern hart gehalten hett/ kamen sie mit Quinto Fabio inn eyn teyding/ man solt sie mit ihr leib vnd gůt/ souil sie deß mit ihnen füren vnd tragen möchten on schaden gehn Capua füren/ vnd treiben lassen. Das nam Fabius an/ vnd da sie die stat öffneten/ darauß füren vñ giengen/ kam Marcellus mit den Römern/ vnnd trang zů dem thor hynein/ ließ die von Campania all auß der statt/ was aber Hannibal zůgehort/ mit den keyn teyding getroffen wardt/ schlůg er all zů todt/ vnd nam die statt Casilinum wider ein.

Wie die herrliche statt Syracusa durch zwen listige brůder Hippocrates vnd Epicides/ die Hannibal dahyn geschickt hett/ den Römern abfellig gemacht/ darumb die selbige darnach hertiglich ward belägert.

Darnach

DArnach zogen die Burgermeyster wider die Samnites/ der art verderbten vnnd verheerten sie gar/ gewunnen da ettlich stätt mit macht/ Combulteriam/ Telesiam/ vnd ander/die sich eyns teyls mit teyding an die Römer ergaben / sunst ward den selben summer nit vill mer geschafft/wann das sich beyd teyl richten iñ die winter läger. Jnn den leüffen als die statt Syracusa eyn zeit inn dem freien stand sich gehalten het/ entstund etwas zweyung zwischen jnen/ wañ etlich vnder jnen waren der Römer parthei/ so hett Hannibal mit listen inn die statt geschickt zwen mann Hippocrates vnd Epicides genant/die des kriegs fertig vnnd aller list vol waren/ das sie Burger da werden solten/wann ihr anherr was von Syracuß bürtig/vnnd hett sich da dennen gen Carthago gethan/dauon sie noch vil freünd zů Syracuß hettē/die kamen iñ kurtzer zeit auff/durch hülff jrer freünd das sie mechtig vnd gewaltig wurden/ die bewegten wen sie mochten / Hannibals parthei zů werden / dauon beyd teyl / die Römer vnnd auch Carthago/ weg süchten wie sie des landts Sicilia gewaltig werden möchten. Die Römer verordneten da hin Marcum Marcellum/vnnd Appium Claudium mit hundert schiffen/die von Carthago iñ die Jnsel/ eynen hauptmañ Himilco genāt/ der trat an landt bei der statt Heraclea / mit fünff vnnd zwentzig tausent gewapnet zů füß/ drei tausent zů roß/ vnd zwölff Elephanten/der het sein heymlich bottschafft zů Hippocrates geschickt/ vñ Epicides /die desselben jars Burgermeyster waren/ vñ vast inn die gemeynd bildeten/ wie die alten radtßherrn vnderstünden die statt Syracusa/inn gestalt eyner freündtschafft vnd vereynung/den Römern zů übergeben/ vnd zogen die gemeynd/ vñ auch die soldner der statt vast an sich. Dauon kam es darzů/ das man eyn gantz gemeynd zůsamen berůfft/ von den dingen zů radtschlagen. Da das geschach/ vñ eyner dises/ der ander das redten/da stund auff der mechtigst burger eyner iñ der statt Apollinides genant/ vnnd redt also zů ihnen. ¶ Nie mehr ist es darzů komen ihr Burger von Syracusa/das beyd glück vnd vnglück eynicher statt so nahe gewesen sei/als vns/vnd steht iñ vnsern händen vnd gewalt an zůnemen/ welchs wir wöllen/ dañ wo wir vns eynhelligklich/es sei zů den Römern/oder den von Carthago schlahen / so mag keyner statt säliger oder angenemer standt sein/ dann der vnser/teylen wir vns aber vnder vns/ das eyner hie/ der ander dort hinauß wil/so kan ich nit achten/ das zwischen den Römern vnd Carthago eyn solcher krieg sei / dann zwischen vns selber entstehn werde / da eyn jede parthei iñ eyner mauren ihr eygen hauptleüt/ heer vnd weer annimpt vnd zůricht/ wir sehen das beyd Römer vnd auch Carthago nach vns stehn vñ werben. Jsts das wir vns an keyn parthei so gar ergeben/das sie vnser herrn/ vnd wir vnder ihr gehorsam stehn oder seien / wir mögen vnsern freien standt vnd wesen/ den wir eyn teyl angenommen haben/behalten/ vnnd den eynen teyl zů freünd vnnd gesellen annemen/ welcher parthei wir eynmüttiglich anhangen/ die wirt zů vns setzen vnd stellen/das wir die form vnd maß angeben/ wie vns gemeynt sei/ vns mit jhnen zůuerbinden/jeder theyl wirt darfür haben/ das er gnůg geschafft hab/wo er vns dem andern teyl enzeücht / das wir iñ desselben hülff nit komen. Darumb ihr werden Syracusani/so steht vns zů/das wir mit allem vleiß vnd ernst vor allen dingen darnach stellen vnnd trachten/ das wir vnns nit theylen / oder partheisch machen / wöllen wir anders vnser eygen heyl

Apollinidis oratio

heyl vnnd glück vor augen haben / vnd was macht vnd wirde von vnsern vordern an vns ererbt vnd kommen ist / nit gar zerreissen. Ir habt der Römer freündtschafft bei dem König Hiero bei fünfftzig jaren erkennt / bei den ist es vns wol gangen / vnd hat dise statt größlich zügenommen / die ist nit leichtlich zůuerkiesen. Wölt jr aber eyn new freündtschafft der von Carthago auch versůchen / da ihr noch nit wissen kündt / wie die geradten werd / das steht zů ewerm willen / es soll vnd mag keyn jrrung haben / so ferr es eynhelligklich geschicht / doch so müssen wir vns des kriegs gegen den Römern verwegen. Bleiben wir aber bei der alten bündtnuß der Römer / so werden vns villeicht die von Carthago still sitzen vnd růwen lassen / wie bißher geschehen ist / das sollen wir billich vnder disen leüffen bedencken. Dise red / nach dem sie nicht anders geacht werden mocht / dann das sie den gemeynen nutz sůcht / was jederman angenem. Also nach vill tagleystens kamm es doch darzů das die Syracusani sich vereynten / eyn bottschafft zů den Römern zů schicken / so ferr sie die alten eynigung vnd verbündtnuß / die sie mit König Hiero gehabt hetten / auch mit ihnen annemen wölten / so solten sie macht haben die mit ihnen zů beschliessen / das namen die Römer an / vnnd waren des fro / nach dem ihrenthalb die leüff so sörglich stönden. Aber Hippocrates vnnd Epicides růweten nicht / sunder bliesen täglich den von der gemeynd ein / das man vnder eynem schein vnd gestalt eyner eynigung vnnd verbündtnuß die stätt Syracusa den Römern übergeben wolt / denen hiengen an die soldner der statt / vnnd vill junger leüt / die lieber krieg dañ frid gesehen hetten. Also ward der Senat zů radt / damit sie ihr inn der statt entladen würden / so warffen sie Hippocraten auff zů eynem hauptmañ / das land das vormals König Hiero eingehabt hett / vnd nůn mer der verbündtnuß nach / den von Syracusa zůstehn solt / zů beschirmen dem gaben sie zů die soldner / vnnd was ander vnrichtiger leüt waren / die soche auffrůr vnnd vneynigkeyt inn der statt machten / der waren bei acht tausenten. Des was Hippocrates auch fro / inn hoffnung was er inn der statt nit hett mögen zů wegen bringen / das wolt er auff dem land zůrichten / vnnd zog mit den acht tausenten auff die Frontieren der land inn die nähe der stätt / die den Römern zůstünden / vnd ließ sein volck von erst dieplich auff sie reysen / vñ heymlich rauben vnd stelen / wa sie es ankommen mochten / wiewol er des keyn wortt haben wolt. Darnach als sich die Römer dargegen richten / vnnd sich auch inn die nähe zů ihm lägerten / ließ sie Hippocrates auff eyn tag vnuersenlicher ding überfallen / vnd wurden der Römer vill zů todt geschlagen / vñ ihr läger geplündert. Da das Marcello der Römer hauptmañ vnd der zeit Burgermeyster kundt gethan ward / schichkt er von stund an eyn botschafft gehn den von Syracusa / vnd klagt sich das die eynigung vnnd verbündtnuß zwischen den Römern vnd ihnen getroffen / gebrochen vnnd nit gehalten wer / wolten sie nůn den Römern nit vrsach geben das an jn zů rechen / das sie dann Hippocraten vnd Epicidem nit alleyn auß der statt Syracusa / sunder auß gantz Sicilia verbanten / so möchten die Römer brüffen / das jnen ihr fürnemen leyd were. Auff die werbung antwurten die von Syracusa / hett Hippocrates ichts vnbillichs gegen den Römern fürgenommen / das wer on ihr wissen vnnd beuelch geschehen / vnnd weren der meynung eyn bottschafft zů ihm zů thůn / wa die erfünden / das es die meynung hett / als ihn die Römer fürhielten / solt er gestrafft / vnd mit jrem willen nit mer iñ Sicilia bleiben. Nůn het Hippocrates

Hippocrates. Epicides.

Leontinũ

pocrates

pocrates sein läger inn der statt Leontinum genant / den thet der genieß auch sanfft/dann viel inn der statt verbeüt/vnd vmb eyn ring gelt von den Burgeren kaufft ward. Etlich gaben sich darauff/ das sie mit den andern auch rauben vnd gut gewinnen wolten / vnd ehe die bottschafft zů jn kam / was Epicides sein brůder auch auß derr statt Syracusa gewichen/ zů jm kommen / vnnd ihn aller ding bericht. Darumb hett er sein zůflucht zů den von Leontino/batt sie jn zů beschirmen vnd nt zů übergeben / deß waren sie leicht zů bereden. Also da die bottschafft von Syracusa zů ihm kam/ ward ihn von der statt geantwurt/ ihr meynung wer nit sich von Hippocrates zů scheyden / sie hetten auch die von Syracusa nit gebetten/ihrenthalb eyniche richtung oder verbüntnuß mit den Römern zů machen/ sie weren ihren Königen Hieroni vñ Hieronymo vnderthänig gewesen / sie hetten aber der statt Syracusa keyn huldung gethan/ hetten sie den freien standt angenommen / das solten sie den von Leontino auch günden. Solche antwurt verkündten die Syracusani/ Marcello der Römer hauptmann/vnd gaben ihm da bey zů erkennen/ so Leontinum die statt die richtung mit den Römern gemacht nitt annemen / auch sich von ihnen ziehen wolten / so möcht er gegen ihnen fürnemen was er wolt/jrenthalben solt der frid vnd die verbündtnuß vnzerbrochen sein. Dauon ward Marcellus bewegt/ vnd schrieb Appio/der eyn hauptmann über die schiff was/das er ihn mit fůßuolck stärcken wölt. Als das geschach/zog vnd lägert er sich von stund an für die statt Leontinum / da brauchten die Römer vmb der schmach willen die Hippocrates erzeygt hett/ grossen ernst / also das Marcellus die statt bald erobert. Da nam Hippocrates vnd sein brůder das schloß mit etlichen den seinen ein/ vnd floh doch inn der nacht auch darauß inn eyn statt Herbesus genant. Jnn dem hetten die Syracusani eyn ander volck/ ihr landt inn zů haben vnnd zů beschirmen/ verordnet/ deren hauptleut waren Sosis vnnd Dionysius zwen burger von der statt. Da nůn Hippocrates sahe/das er mit der macht/die er noch hett/ nichts schaffen mocht/ keret er sich zů listen / vnnd schickt zwen botten auß/ eynen inn das läger/ das Sosis vnnd Dionysius inn hetten/ bei dem wasser Milia / den anderen inn die statt Syracusa / die ließ er außgeben/wie die Römer on alle vrsach jn zů Leontino überfallen hetten/ die weil er sich des fridens gehalten hett/vnd jedermann erschlagen/auch die statt inngenommen vnd geplündert / damit der frid von ihnen vnd nit von Hippocrate gebrochen wer. Da bei möcht man verstehn der Römer gütigkeyt / vnd wie jr gemüt gestanden wer /hett man sie inn der stadt Syracusa gelassen/wer on zweyffel das sie deßgleichen/ auch sackmann darinn gemacht hetten / darumb solten sie lůgen / wa mit sie vmbgiengen / den Römern wer nicht zů vertrawen. Dise botten bewegten viel von der gemeynd / daß eyn groß geschrey über die Römer was / wiewol Marcello vnrecht geschach / wann er hett niemandt lassen todt schlagen / dann was inn dem ersten sturm geschach / vnnd bei zweytausent soldner / die sich zů Hippocrate gesclahen / die übertretten / vnd vormals bei den Römern gewesen waren. Darnach zog Hyppocrates mit den seinen inn das läger / daß Sosis vnnd Dionysius inhetten / dann er erfůr das sechßhundert auß der Jnsell Creta / jetzo Candia genant/bei ihn lagen/die seiner parthei waren. Vnnd als ihn von erst die selben haupleüt wolten gefangen haben / růfft er die vonn Creta vnnd die andern soldner an/ das sie sein vnschuldt hören vnnd vernemen wölten / wo mit der Radt vonn Syracu-

Leontinũ

Milia.

Syracusa vmbgieng. Jnn dem stalt er zeugen/ vnnd ließ verlesen eynen falschen brieff/ den er selber gedicht/ vnnd sagt das sie seinen eynen botten vom radt zů Siracusa zů Marcello geschicht mit dem brieff nider geworffen hetten/ der brieff laut also: ¶ Burgermeyster vnnd radt der statt Syracusa/ Marcello viel heyls. Recht vnnd wol hastu gethan/ das du die vnsern die bei Hippocrate gelegen seindt/ all zů todt hast lassen schlahen/ mit sampt den Leontinern. Aber not ist das du/ die wir wider mit Sosis vnd Dionysio außgeschickt haben/ auch zů deinen handen bringst/ dann dieweil wir sie inn der statt haben/ mögen wir nichts schaffen/ sůch die weg das wir entladen/ vnd ihrenthalb die statt Syracusa als eyn krancker leib von böser materi gereyniget werde. Vale.

Literę Syracusanorũ ad Marcellum.

¶ Da disen brieff die söldner vnnd die andern inn dem läger horten/ ward eyn groß geschrey vnd rumor über den Senat/ vnnd mochten die hauptleut sie nit enthalten/ das sie da bliben ligen/ vnd die warheyt erfüren/ sunder můsten flüchtiglich inn die statt Syracusa entrinnen/ wann sie auch deß radts waren. Den zogen die andern mit Hippocrate vnnd Epicide auff dem fůß nach/ vnnd kamen an die thor/ die wurden jn vorgehalten vnd beschlossen. Es ward aber eyn solcher aufflauff inn der statt/ das die von der gemeynd innen/ vnnd dise außwendig der pforten auffbrachen/ damit das heer hinein kam/ zů den schlůgen sich vil von der gemeynd/ vnd wurden etlich von dem Senat erschlagen/ die andern entrunnen auß der statt/ vnd kamen zů den Römern/ den verkündten sie/ wie es zů Syracusa so übel stůnd/ batten Marcellum vmb hülff vnd radt. Also wurden Hippocrates vnd Epicides zů Burgermeyster erwelt/ mit den vereynten sich die gemeynd/ das man weder die Römer noch die von Carthago einlassen solt/ sunder die statt für sich selber handthaben. Darnach zogen Marcellus vnnd auch Appius mit aller jr macht für die statt Syracusa/ vnd schickten doch zůuor eyn bottschafft begerende/ das man die/ so zů jn geflohen weren/ fridlich wider einkommen ließ/ vnnd die haupter diser auffrür straffen/ die den radt vnnd auch die Römer/ der gemeynd mit vnwarheyt dar geben hetten. Aber dise bottschafft ward nit inn die statt gelassen/ sonder mit den newen Burgernmeystern verfügt/ das jn vor dem thor anwurt ward/ vnnd sie on end abschieden. Also ward die statt auff dem wasser vnnd landt von den Römern gearbeyt/ sie war aber von natur vest/ vnd lag auff eynem felßen/ darzů hett sie Hiero der künig also gebawen/ das sie für alle noth/ vnnd nit wol zů gewinnen was. Darzů eyn mañ inn der statt Archimedes genant den het Hiero dahin gebracht/ der was ein meyster der Geometri vnd anderer künst/ dardurch er dann solche vngewonte instrument zůgericht hett/ vonn schiessen vnnd werffen/ auch die schiff zů fahen vnd ertrencken/ die vor nie gesehen waren/ also das die Römer vor der statt nit mehr dann schaden namen. Darumb befestneten die Römer jr leger vnd vergrůben sich/ vnnd nam Marcellus eyn anzal volcks mit jm/ mit dem zog er für etlich ander stät/ die sich inn der auffrur an die von Carthago ergeben hetten/ Pelorum vnd Herbesus ergaben sich wider an ihn/ aber Megara die statt můst er mit not gewinnen/ die schleyfft vnd zerriß er. Jnn dem war auch den von Carthago vnd Hannibal bottschafft geschehen/ wie Hippocrates vnd Epicides Syracusa die statt inn hetten/ die stärckten jren hauptmann Himilconem/ der auch inn Sicilia lag/ der gewann von erst die statt Heracleam vnd Agrigentum. Darnach zog vnd

legert er sich nit mer dann acht meil von Syracusa / also daß Marcellus wider inn sein leger ruckt. Inn dem schickten die von Carthago fünff vnnd fünffzig schiff mit Bomilcar eynem hauptmann / der schiff biß gen Syracusa inn die port. Da er aber vernam / daß sie noth litten / ruckt er wider von dannen auff das meer / deßgleichen sterckten die Römer Appium auch mit dreissig langer schiff / also daß sich der krieg von Italia gar nahe inn Sicilia gezogen het / dañ beyd die Römer vnnd auch Carthago hetten trost / daß sie inn der zweytrechtigkeyt die Insel gar einnemen mochten. Es ergaben sich aber vil stett an die von Carthago / dariñ der Römer züsatz erschlagen vnd gefangen wurden. Des vnderstünd sich auch die statt Enna zuthün / die hett eyn vest schloß daß het iñ eyn Römer Lucius Pinarius genant / an den forderten die burger / daß er jnen das schloß iñgeb / daß sie es selber verhüeten. Also nam sich Lucius Pinarius an mit jn zü theydingen / vnnd versamlet eyn gemeyn / da sie on weer züsamen kamen / gab er seinen gesellen eyn zeychen / daß sie von dem schloß über sie lieffen / vnd die burger all todt schlügen. Darum̃ da Himilco darfür zog / vñ getröst ward / er solt die statt iñnemen / mocht er nichts schaffen. Es wurden aber die Römer von der that wegen verhast / daß sich etlich stett / zü den man sich des nit versehen hett / an die von Carthago ergaben. L. Pinarius.

Wie der Römer hauptleut Cornelius Scipio vnd Cneus gebrüder inn Hispania wider der von Carthago hauptmañ Magonem vnd Hastrubalem im̃ streitt oblagen / vnd das landt Hispania wider zü jrem gehorsam brachten / vnd die stat Saguntum vnnd andere wider iñnamen.

In disem summer enderten sich auch die leuff inn dem landt Hispania / dañ ehe die Römer über das wasser Iberus kamen / da streitt Mago vnd Hastrubal mit den landtleuten auß Hispanien / die der Römer parthei waren / iñ jrem abwesen / vnd erschlügen jr eyn grosse menig / vnnd wa Publius Cornelius nit eilendts jn zühülff vnnd trost

kommen wer / het sich das selb land / souil sein genseit des wassers Iberus gelegen was/gantz an die von Carthago ergeben. Castulo die mechtig vnd edle statt / von der Hannibals ehefraw bürtig was / schlüg von Carthago zů den Römern. Die Cartaginenser vnderstůnden die statt Illiturgum zů nöten/ Jnn die kam beinacht Cneus Scipio/vnd morgens frü lieff er über der feindt heer/vnd erschlůg jr vil. Darnach stritt er mit jnen aber glücklich / daß der feindt zů beyden malen bei den zwölfftausent erschlagen / vnnd bei zehentausent gefangen wurden. Darnach zog Cneus Scipio gegen der statt Bigerra/die auch von den von Carthago belegert was / aber sie brachen auff vnnd zogen ab/ehe Cneus Scipio dahin kam/vnnd ruckten darnach für die statt Munda mit aller macht. Da zogen jn die Römer aber nach/vnd ward zwischen jnen gestritten auff beyd seiten manlichen/waren die Römer aber obligend/ da begab sich/ daß Scipio jr hauptmañ mit eynem Banckarmbrost iñ eyn huffe geschossen/vnd schwerlich wundt ward/ daß die Römer jm zů lieffen/ also dz der streitt auff beyde seitten nachgelassen ward vnd die von Carthago wider iñ jr wagenburg zogen/vnd brachen den andern tag auff / vñ zogen hinweg. Noch ließ sich Cneus Scipio iñ eyner Roßbar füren/vnd zog jn also wundt mit den Römern nach. Jnn dem hetten sich die von Carthago wider gesterckt/ wañ jn waren zwen mechtig Herren auß Gallia / Menicaptus vnd Ciuißmarus genant/mit grossem volck zů hülff kommen/deßhalb sie sich wider gegen den Römern legerten / so was auch Scipio bereyt mit jnen / dieweil die forcht vnnd schreck inn den vergangen streiten von jnen empfangen/ noch inn jrem hertzen waren. Darumb verordnet er sein volck zů dem streitt/vñ ließ sich also wundt inn der Roßbar iñ den streitt füren / dauon entstůnd eyn schwerer streitt zwischen jnen/der weret bei vier stunden/vnd wurden auff beyd seitten vil erschlagen/ noch lagen die Römer aber ob/vnnd wurden die obgenanten Herrn auß Gallia beyd inn dem streitt erschlagen / dauon die Römer das geschrey gantz wider gewunnen/ vnd zugen gewaltiglich iñ dem landt wa hin sie wolten/ daß jnen niemant mer keyn streit vnderstůnd zů geben. Dauon die Römer zogen/ vnd sich legerten wider die statt Saguntum / die eyn vrsach vnnd anfang des kriegs mit Hannibal/vnd jtzo acht jar inn der von Carthago gewalt gewesen was/die nöten sie so hart/ daß der zůsatz der von Carthago/der dariñ lag/sich bei nacht auß der statt thett/vnd hinweg floh. Also ließ Scipio wider versamlen die alten iñwoner der statt/ wa er die ankommen mocht/ vnnd gab jnen die statt wider inn/besetzt sie auch/vnd was jnen hilfflich wie er mocht/daß sie die statt wider auff bringen möchten.

Bigerra.

Wider von den kriegßleuffen inn Italien.

Grachus Fabius Coss.

Vff das ander jar wurden zů Rom burgermeyster erwelt Titus Sempornius Gracchus/vñ Quintus Fabius Maximus/eyn sůn des Fabij/von dem hieuor geschriben ist/die vereynten sich/daß Sempronius inn Lucania/vnd Fabius inn Appulia ziehen solt. Mit dem zog der alt Fabius sein vatter/als eyn ander Ritter/vñ schämet sich nit / daß er eyn weiser vnnd trefflicher hauptmann vnder gebott vnnd gewalt des jungen sein solt/ vnnd als der alt erst den andern tag mit eyner

ner eygnen rott dem sün nach zog/ vnd zü dem leger kam/ ritt jm der sün zü ehren entgegen. Da er aber in die nehe zü dem vatter kam/ vnd sahe daß er von seinem pferdt nit abstehn wolt/ jn als eyn Burgermeyster zü ehren/ schickt jm der sün eyn knecht/ daß er abstehn vnd sich gegen jm/ als eynem burgermeyster erzeygen solt. Das nam der alt Fabius vastin gütem auff/ vnd sprach zü seinem sün/ er hett es nit auß vnuernunfft oder seinem ampt oder Römischer würde zü schmehen vnderwegen gelassen/ sunder jn als seinen sün wöllen versüchen/ ob er sich auch zü halten wißte/ als eynem Römischen Burgermeyster zustünd. So hoch haben die Römer jre ämpter geachtet.

Wie die statt Arpos/ durch Classium Altinium Arpinatem eynen mechtigen Burger daselbst/ den Römern eingeben ward.

Da nun der sun vnd der vatter in dem selben leger waren/ kam zü jnen bei nacht der mechtigst Burger auß der stat Arpos/ Classius Altinius genant/ vnnd versprach jn/ wa er sein geniessen würd/ so wolt er jn die statt Arpos übergeben. Der sün nam seinen vatter zü jm/ vnd etlich ander fürnemen Burger/ vnnd ließ dauon radt schlagen. Also wolt der vatter jhe des süns meynung vor hören/ ehe er seinen radt eröffnete. Classius Altinius Arpinas.

eröffnete: Da rieth der jung Fabius/ man solt jn fahen/ vnd für eynen feindt halten/ dann da es den Römern ad Cannas übel gangen wer/ hett er die statt Hannibaln übergeben/ nün so sich die Römer glück eyns teyls wider auffgericht hett/ wolt er jnen zůfallen/ als ob trew vnd glaub allweg dem glück nach fallen vnd weichen solt. Er wer eyn hochfertiger vnnützer mann/ es möcht den Römern leicht widerwertigkeit zůhanden gehn/ so müsten sie warten sein/ daß er die statt jren feindten wider übergebe/ man hett das von Fabritio/ Camillo vnd andern trefflichen Römern exempel genůg/ die disen dingen feindt gewest/ vnd verreter die zů jn kommen weren/ nit angenommen hetten. ¶ Darzů redt der alt Fabius/ von hertzen frewet er sich/ daß sein sůn des auffrechten vnd erbarn gemüts were/ daß jm weder verreter noch verreterei gefiele. Man müßt aber vnder disen dingen die zeit vnd gelegenheyt der Römer auch bedencken/ solt man alle die nit wider annemen/ die von den Römern inn vergangnen kriegßleuffen gefallen weren/ vnnd sich nün gantz wider zů jnen thůn wolten/ künd man gedencken/ was schad den Römern dauon entstünd/ vnnd wie großlich es Hannibal inn seinen kriegen fürdern möcht/ es wer schwer/ alle ding mit not vnd gewalt wider zů erobern/ wer mißthon hett/ vnnd zů reuwen kem/ so müßt man dem reuwen statt geben/ das hetten jr fordern offt gethon/ vnd Stett/ die mer dañ eyn mal von jn geschlagen weren/ gütlich wider angenomen. Das Fabricius mit Pyrrhus artzet/ vnnd Camillus mit dem schůlmeyster von der statt Falisco geton hetten/ wer disem nit gleich/ die Römer weren da zůmal inn solchen nötten nit gewesen/ so hett sich Pyrrhus auch gar ehrlich der maß gegen den Römern widerumb erzeygt/ vnnd jr gefangnen on entgeltnus ledig gelassen: Sie sehen/ wie sie eynen strengen vnnd listigen feindt an Hannibal hetten/ wie er vnderstünd den Römischen namen gar zůuertilgen/ vñ hett keyn vnderscheid/ wie er das zůwegen bringen möcht/ es geschech mit listen oder bösen fünden vnd anschlegen. An der zeit vnd an der person erforderten offt ander räth. Noch dañ wer sein meynung nit/ daß man eynichen glauben auff Classium Altinium setzen solt/ aber dem entgegen gehn/ wie die statt Arpos wider zů der Römer gewalt zůbringen wer. Also ward doch beschloßen/ daß man Classium Altinium gefencklich annemen/ für die von Arpos ziehen/ vnd darnach erst radtschlagen/ was er mit seinem fürnemen verschuldt oder verdient hett. Da man aber iñ der statt des reichen mañs mangelt/ vnd darnach außkam/ daß er bei den Römern wer/ vnnd das Hannibal zůwissen gethon ward/ ließ er sein weib vnnd kind fahen/ vnd die verbrennen/ vnd was fro nach dem er vast reich was/ daß er vrsach hett jm sein gůt zůnemen. Also zogen die Römer für die statt/ vnnd auff eyn nacht/ als eyn grosser regen kam/ der die wechter abtrib/ erstigen sie die mawren ahn den orten/ da die statt am aller vesten was/ vnd sie am minsten mit hůt versehen was/ wañ die nacht was so finster/ vnd der don vñ platz von dem regen so gorß das man die Römer weder sahe noch hort/ biß sie inn die statt kamen. Nün hett Hannibal eyn zůsatz dariñ/ der kam auff/ vnd der Burger bei drei tausent/ die stünden inn der weer. Also erkanten etlich Römer/ etlich der Burger/ die schrien jnen zů/ vnd begerten mit jnen zů reden/ vnd die weil eyn friden zůhalten/ vnnd war das jr rede. ¶ Was sie damit meynten/ daß sie sich inn die not geben vnnd jr leben da verlieren wölten? wa mit doch die Römer verschuldt/ oder Hannibal verdient hett/ daß sie lieber inn seiner dañ iñ der Römer gewalt sein wolten?

Fabij senioris oratio.

Romanorũ oratio.

ten: wie es keme/ daß sie jr tribut inn Affrica eynem frembden landt vnd volck lieber/ dann den Römern in Italia geben: Ob sie gedechten/ wa Hannibal gantz Italien erobert/ daß er sie baß halten würd/ dann die Römer sie bißher gehalten hetten: sie wolten wider sich selbs/ vnnd jren eygen nutz streitten vnd fechten. Also kam es darzů/ daß jr etliche zů Fbio dem Burgermeyster verordnet worden/ die traffen eyn theyding/ daß die statt sich an die Römer ergeben solt/ doch daß sie keyn vnglauben/ denen die für eyn zůsatz bei jnen gelegen weren/ bewiesen/ daß man den selben die pforte öffnen/ vñ sie vnbeschediget hin weg ziehen ließ. Das nam Fabius vnd die Römer ahn/ vñ bliben doch bei tausent/ die auß Hispania burtig waren/ bei den Römern/ aber die auß Affrica zogen zů Hannibal iñ sein heer vñ leger. Kurtz darnach wichen auch zwölff vnd hundert der besten bürger von Capua zů Fabio iñ sein heer/ vñ begerten bei jm iñ seiner hülff zů bleiben/ daß er jnen nit mehr dañ die gnad bewiß/ so Capua wider iñ der Römer hand komen wurd/ daß man dañ sie iñ jr gůt/ das sie hinder jn verlassen hetten/ wider einsetzen wolt. Es schlugen auch etlich ander Stett wider zů den Römern/ vñ gewañ der ander Bürgermeyster Sempronius etliche stetlin inn Lucania/ das man sich versahe/ der Römer glück solt sich gantz wid' erheben/ vñ auffgehn. Das macht hinderstellig eyns theyls Lucius Pomponius Veientanus/ eyn hauptman der Römer/ der nach etlichen kleynen schlachten/ dariñ es jm wol gieng/ mit Hanno/ der Hannibals hauptmañ inn Brutijs was/ eyn streitt thet/ darinn er eyn grosse menge deß volcks verlor/ vnd er selber auch gefangen ward. Also je lenger sich der krieg verzog/ je mehr sich das glück verwandt/ vnd jetzo disem/ dann jhenem theyl zufiel/ dann Hannibal lag inn Appulia/ vnd versucht all weg wie er eyn statt an dem meer mit eyner gůten porten überkommen möcht.

Wie Hannibal die mechtige statt Tarenum mit listigkeyt vnd verreterei einname/ vnnd gewann/ deßgleichen etliche an der stett überkam/ Metapontum vnd Thurinum genant.

Also gieng jm von der stat Tarentum entgegen daß sich dreitzehen Burger züsammen thetten / die eyns theyls auch von Hannibal ad Cannas gefangen / wol gehalten / vnd on alle entgeltnuß ledig gelassen waren / die vnderstünden Hannibal die statt inn zügeben. Vnder den waren zwen / Nico vnnd Philomenes genant / die waren weydleüt / vnd namen sich an / daß sie von forcht wegen Hannibals / der iñ der nehe lag / jr jaget nit treiben dörfften / vñ begerten / das jn vergündt würd / das man sie bei nacht durch eyn klein törlin / das sie anzeygten / wolt auß vñ iñlassen / damit sie laußen vnd bei nacht jr weydwerck treiben möchten / deß wurden sie gewert. Vnd so man darfür hett / sie legen dem weydwerck ob / ritten sie zu Hannibal inn sein heer / vnd machten mit ihm die anschleg / wie sie jm die statt übergeben wolten / vnnd wiewol man anfangs groß acht auff die ding hett / mit auß vnd ein zulassen / vnd Hannibal alweg zügericht / wañ die zwen zü jm kamen / daß sie etwas gewilds bei jm funden / das sie darnach mit ihn fürten iñ der gestalt / als ob sie es gefangen hetten. Noch do es so offt vnd dick geschach / vnd man nit erlernen mocht / das die genanten zwen Burgermeyster gefarlig keyt triben / ward man hinlessig / vnd het keyn acht mer auff ihr auß vnd einlassen / darzü daß man dester minder sorg vnd verwundern auff Hannibal satzte / daß er so lang an eynem endt still lag / ruckt er eyn tagreyß von der statt / vnnd nam sich darzü an / das er schwerlich kranck wer. Da aber der tag kam / auff den sie eynander verzilt hetten / nam Hannibal zü ihm zehen tausent zu füß / der geradsten die er hett / vnd darzü den reysigen zeüg / mit den kam er bei nacht für die statt

t Tarentum entgegen da
n thetten/ die eyns theyls auch
/ wol gehalten/ vnd on alle entge
nderstünden Hannibal die statt
nd Philomenes genant/ die wa
forcht wegen Hannibals/ der
gerten/ das jn vergündt würd/
s sie anzeygten/ wolt auß
werck treiben möchten/ deß wurden
en dem weydwerck ob/ ritten sie
m die anschleg/ wie sie jm die stat
ngs groß acht auff die ding
lweg zügericht/ wañ die zwen
/ das sie darnach mit ihn fürten
loch do es so offt vnd dick geschach
ten zwen Burgermeyster gesa
n acht mer auff ihr auß vnd ein
erwundern auff Hannibal
r eyn tagreyß von der statt/
wer. Da aber der tag kam
al zů ihm zehen tausent zů füß
zeüg/ mit den kam er bei nacht
die st

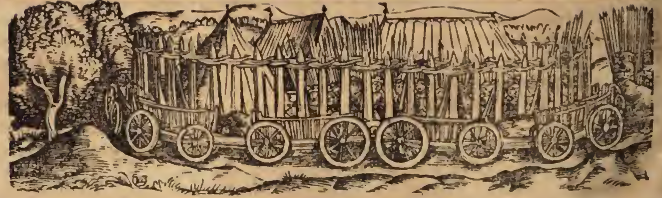
Nico. Philomenes.

die statt/ an das ort/ dahin ihm die zwen Nico vnnd Philomenes zilt hetten/ die namen eyn kleyne zal zů ihnen vnnd begerten/ daß ihn Hannibal still vnnd schweigent nach hengen wôlt/ also kamen sie an das törlin/ da sie gewonlich eingelassen wurden/ weckten vnnd rüfften den wechtern/ den was ihr stim̃ bekant. Als ihr eyner daß törlin offnet/ namen sie daß inn biß die andern auch herzů kamen/ da ward bey nacht eyn geschrey vnnd auffrur inn der statt/ daß sich niemant darauß verrichten kund/ wann Hannibal hatt verbotten/ daß man keyn Burger beleydigen solt/ sonder alleyn die Rômer der bei fünfftausent darinn für eyn zusatz lagen/ erschlagen solten. Aber die Rômer kamen auff/ vnd flohen inn das schloß der statt/ daß lag auff eynem velsen gegen dem meer/ daß auff alle ort darumb floß/ biß an eynen engen rucken/ der von der statt hinein ging/ vnnd hett das schloß die port des meers in/ nalso/ daß niemant auß oder ein faren mocht/ er wurde größlich von dem schloß beschediget. Als nůn tag ward/ ließ Hannibal auff blasen/ vnnd die Burger versamlen.

Hannibalis oratio.

¶ Den verkundt er/ wie man inn allem seinem fürnemen vermerckt het/ daß er inn dise land alleyn als eyn feind der Rômer kommen wer/ ihr hoffart zů temmen/ vnnd nit ander stett auß Italien/ da bei zů mercken/ wie er offt den Rômern angesigt/ daß er alwegen jederman (außgenommen die Rômer) on entgeltenuß ledig gestelt het. So nůn die stat Tarentum inn seinen händen stünd/ wolt er ihn aber solch gůtthat beweisen/ vnd begert nit mer von jnen/ dañ daß sie die Rômer verlassen vnnd trewlich ihm anhangen wolten/ darumb solt jederman heym gehn/ zů friden sein vnnd seinen namen an sein haußthür schreiben/ aber sich hütten/ daß sie die Rômer nit fürschüben/ oder die heuser/ dariñ sie gewont hetten/ verzeichneten/ dañ wer das thete/ den wolt er für feind halten vnnd straffen. Darnach erlaubt Hannibal den seinen die heüser zů blündern/ die die Rômer inngehapt hetten/ den andern tag richt sich Hannibal zů/ daß schloß zů nöten. Da er aber sahe/ das es so vest was/ damit er dann andern seinem fürnemen nit verhindert würd/ ließ er eyn graben vnnd schütte machen/ zwischen dem schloß vnnd der stadt/ damit man von dem schloß nit vber die Bürger iñ der statt lauffen möcht. Nůn versahe sich Hannibal woll/ sie würden sich auß dem schloß vnderstehn zů weren/ darum̃ verordnet er von ersten die ding liderlich/ vnd benalch denen/ die der grůben vnnd dem baw oblagen/ ob die Rômer auß dem schloß lauffen würden/ daß sie sich nit zů weer stellen/ sonder der statt zů fliehen wôlten/ das thet er darumb/ das er sie dester ferrer vom schloß hindan bringen möcht/ vnnd het inn der statt eyn hinder hůt verordnet/ die die bawleüt entschutten/ vñ dar nach vnderstehn solten/ den Rômern daß schloß abzůlauffen. Der anschlag ging Hañibal eyns theyls fürsich/ dann die Rômer lieffen über die bawleüt/ vnd wurden von den seinen hindersich getriben/ vñ vil erschlagen/ aber sie mochten doch iñ das schloß mit den Rômern nit kom̃en/ dañ die dariñ blieben warē/ thettē so groß weer/ das sie wider hindersich weichē můßten. Darnach gieng der baw on irrung für sich/ noch mocht vor dem schloß auff dem meer nichts iñ die statt kom̃en/ vnd ward die statt mehr belegert/ dañ das schloß het freien zůgang auff dem wasser/ vnd die statt allein auff dem land. Darum̃ rieth Hañibal den von Tarento/ das sie mit jren schiffen daß meer eiñemen/ vñ das schloß zů wasser auch belegern solten/ so wer jr souil dariñ/ daß jnen leibs narung bald gebrechen/ vñ sie sich ergeben müßtē. Des waren die burger willig/ aber sie wißtē den weg nit/ wie sie jr schiff vor den

schloß iñ das mehr brechten/vnd meynten das es vnmüglich wer. Also sprach Hañibal zů jn/vil ding die man gemeynt hat vnmüglich sein/hab ich mit vernunfft vnd rechter anschickung müglich gemacht/also wolt er dem auch thůn. Damit richt er zů/ das man die schiff auff das land zohe/darumb auff wegen/ der er allwegen zwen oder drei zusamen band/ließ er die schiff über land füren/ vñ an eynem andern ort iñ das meer lassen/des sich die von Tarento groß verwunderten/wiewol es nit on kost vnd arbeyt zugieng. Darnach zog Hannibal an das wasser Galesus genant / das fünffmeil von der statt ligt / damit jnen sein volck nit überlestig wer/vñ ergaben sich darnach noch zwo stet/die an dem meer hinumb lagen/ Metapontum vñ Thurinum genant/auch an Hañibal.



Wie Fuluius Flaccus der Römer hauptmañ den von Capua/ vnd Hannoni Hannibals haupmann/ grossen schaden zufügt/ vnd jnen die wagenburg abgewan.

DIeweil Hannibal vor dem schloß zů Tarento vnnd in Appulia verharret/erwelten die Römer zů Burgemeyster/ Quintum Fuluium Flaccum / vnnd Appium Claudium Pulchrum / die vnderstůnden sich für die statt Capua zů legern / wann die Römer hetten grossen verdrieß / daß die selbig statt an jn brüchig worden/ vnnd nun inn dem dritten jar noch nichts straffliches gegen jn fürgenommen ward. Solchs kam den vonn Capua für die schickten eyn treffliche bottschafft zů Hannibal

Hannibal/die gab jm zů erkennen den anschlag der Römer/ vnd wie den vergangnen summer die Burger vnnd innwoner der statt Capua in seinem abwesen/ von stetem überfal der Römer jr äcker nit hetten mögen bawen/ dauon die statt an narung vnnd speise vast bloß worden wer/ baten jn damit das er daß schloß zů Tarento auch die gantzen statt/ nit höher dann Capua achten wölt/ die er alweg der statt Carthago verglichen hett/ vnd gedencken/ daß er sie besetzt vnd speißte damit den Römern widerstandt geschehen/ vnnd sie sich sein halten möchten/ dan wa er das nit thett/ were zubesorgen/ ob die Burger wol gern vest halten/ vnnd das best thůn wölten/ daß sie hungers not/ der niemant widerstehn möcht/ wider jr willen ander weg zusůchen/ leren würde. Hannibal gab jn gůte antwurt/ vñ versprach jn daß er die ding nach aller noturfft versehen vnd bestellen wolt/ vnnd verordnet eilents zweitausent pferd mit eynem hauptmañ/ zů eynem zůsatz gen Capua/ darzů schrib er eynem andern seinem hauptmann Hanno/ der inn Aprutio lag/ das er sich mit seinem heer inn Campania thet/ vñ die statt Capua vnderstůnd nach noturfft zů speisen. Also zog Hanno auff die stett/ die es mit den Römern hetten/ vnd raubt was er ankommen mocht/ biß er nach zů der statt Beneuent kam/ da legert er sich an eyn vesten berg/ vnd het bei zweitausent wägen zusamen bracht/ mit den reiset er täglich auff die füterung/ vnd thet den von Capua bottschafft/ daß sie alle jr für zů jm schickten/ liefferung vnd speiß zu holen. Also schickten die von Capua nit mehr dañ dreihundert wägen/ darumb sie Hanno strafft/ wann wie wol sie von jm alle geladen wurden/ mocht es doch iñ eyner solchen grossen stat wenig verfahen/ vñ bestimpt jnen ein andern tag/ weñ sie wider zů jm mit aller jr für vñ wägen komen solten/ mer speisung zů holen. Des wurden die von Beneuent gewar/ schriben vnd vnderrichten den eynen Burgermeyster Fuluium Flaccum diser ding/ der erhůb sich/ vñ zog mit seinem heer so still er mocht das er iñ eyner nacht gen Beneuent kam/ vnd da wartet biß die von Capua aber iñ das heer kemen/ liefferung zů holen. Da erhůb sich Fuluius Flaccus/ vnd zog mit seinem heer zů Hanno/ vñ wiewol er mit den wägen eynen vesten platz eingenommen hett/ noch vnd erstůnden jn die Römer zů stürmen/ vnd wiewol an dem antretten jr vil wund vnnd erschlagen wurden/ noch gewunnen sie die wagenburg/ dariñ erschlůgen sie sechs tausent/ vnd fiengen bei syben tausent/ doch kam Hanno mit etlichen daruon. Also zogen die Römer mit der feind wägen vnd geschirr/ auch mit grosser prouiand vnnd liefferung/ die Hanno auff der Römer verwandten geraubt/ vnd dahyn bracht hett/ gen Beneuent. Des erhůben sich die Römer/ vñ zogen beyd Burgermeyster/ Flaccus vñ Appius/ für die statt Capua/ vnd trösten sich die Römer jrs glücks/ das jn kürtzlich zů gestanden was/ vnnd meynten nit das die von Capua ichts gegen jnen fürnemen solten. Also da sie sich weit voneynander thetten/ vnd allenthalben inn dem feld streifften vnd raubten/ vnd verherten was sie ankomen mochten/ da thett sich der zůsatz/ den Hannibal inn die statt geschickt hett/ mit den von Capua auß der statt/ vñ ranten über sie dieweil sie zerströwet vnd iñ on ordnung warem/ vnd erstachen jr bei fünfftzehen hundert/ bis die Römer sich inn jr ordnung wider versamleten/ da ritten sie wider iñ die statt. Darnach thettē die Römer gemacht/ vnd greiffen jr ding mit besser ordnung an/ vnd damit sie Hannibal iñ dem leger nit vnuersehen überfiel/ verordneten sie Titum Grachū/ der iñ Lucania lag/ mit seinem volck gen Beneuent/ auff die ding acht zůhaben. Also

begab sich

begab sich daß eyn treffenlicher vnd mechtiger mañ inn Lucania Flauius genant/ jn mit verreterei den feinden inn jr hand gab/ wañ er kam zů Tito Gracho / sagend wie er zůgericht hett /das etlich stett / die sich Hannibals hielten/ an jn vnd die Römer ergeben wölten / wa er jnen die versprechnuß thůn wolt/ das jnen von den Römern keyn straff auffgelegt würde/ vnd die bleiben liessen bei der büntnuß vnnd gehorsame/ mit der sie vormalß den Römern verwandt gewesen weren. Vnd das er des glauben von jnen/ vnd sie wider von jm empfahen möchten / bestimpt er jm eyn malstat inn dem feld / da sie heymlich zůsamen kommen/ vnd die ding beschliessen solten. Da nun Grachus den glauben auff jn satzt/ vnd an das ort kam/ hett Flauius bestelt / das Mago eyn hauptmañ Hannibalis/ sein hinderhůt da hett/ Gracchum / so er dar kem/ iñ gefencknuß annemen. Wiewol Gracchus von der menge vmbgeben ward/ noch vnderstůnd er mit den seinen zů entrinnen / deßhalb jn die feind von not erschlagen můßten/ vnd schickt Mago Hannibali seinen todten leib/ wañ er gedacht/ er würd des fro sein/ nach dem er jm vormals eyn streitt abgewonnen/ vnnd jn sigloß gemacht hett. Aber Hannibal ließ jn ehrlich/ als etlich schreiben daß er jn den Römern zůgeschickt hab/ die haben jn ehrlich lassen begraben. Da nun Hañibal alle dise ding vernam/ gab er dem leger vor dem schloß Tarento sein maß/ vnd zog mit der andern macht seins volcks gegen den Römern / Capua zů retten. Nun begab sich inn dem daß eyn treffenlicher Römer/ Marcus Centenius Penula genant/ der von krefften seins leibs sonder starck/ vnd von gemüt mannlich vnnd freydig was / der begert an den Senat zů Rom/ daß man jm nit mer dann fünfftausent gewapnet zůgeb / er hett eyn sundern anschlag/ den er niemant offen wölt / vnnd hett vertrawen / er wolt Hannibal mit jnen mercklichen abbruch thůn. Nach dem er nun sunst eyn redlicher mañ was/ satzt der Senat vertrawen auff jn/ vnnd gab jm zů achttausent mann/ so flussen jm zů andere freündt vnnd gesellen / daß er auff sechßtzehen tausent mann über kam / mit den zog er gegen Hannibal/ der auff dem weg was / Capua zů retten/ vnd stritt mit jm/ vnnd wiewol der streitt bei zweyn stünden wert/ noch nam er bůß seiner vermessenheyt/ dañ Hannibal schlůg jn vnd all sein volck zů todt das jr nit mehr dañ zehen dauon kamen.

Grachi todt.

Wie Hannibal die schlacht vnd den streit wider Fuluium Flaccum behielt vnd oblag.

Jnn dem

IN dem kam Hannibal auch bottschafft/ wie nach seinem auffbrechen Cneus Fuluius der Römer hauptmañ inn Appulia frei hyn vnd her on alle sorg vnnd ordnung zug / wa sich Hannibal wider wenden wölt / möcht er jn wol vnuersehen überfallen. Des ließ sich Hannibal bewegen/ vnd zog wider hynder sich iñ Appulia/ vñ als er iñ die nehe zů den Römern kam / versteckt er drei tausent zů fůß vnnd zwey tausent zů roß iñ etlich dörffer vnd hecken/ vnd gab den feinden eyn kleyne maß zů. So bald sie der gewar wurden/ griffen sie die an/ vnnd traffen mit jn. Also brachen die auff/ die Hannibal versteckt hett/ vnd kamen den jren zů hülff/ so kam Hannibal / die weil der streitt weret/ auch darzů mit dem gantzen hauffen/ davon die Römer übermengt/ zů der flucht gebracht wurden/ vnd erschlůg vnnd fieng jr Hannibal bei sechtzehen tausent / also das Cneus Fuluius der Römer hauptmañ/ nit mer dañ mit zwey hunderten zů roß/ vnd mit zwey tausenten zu fůß daruon kam. Von den zweyen niderlagen kam der Senat vnnd die gantze statt Rom inn grosse forcht/ vnd sterckten die burgermeyster/ die beyd vor Capua lagen/ mit beuelch daß sie auff Hannibal gůt acht hetten vnd versehen/ daß der gemeyn nutz nit schaden empfeing. Also kam Hañibal mit seinē heer auch für Capua/ vñ legert sich neben die Römer. An dem dritten tag fůrt Hannibal sein volck auß der wagenburg inn das feld / vnd begert des streits/ das thetten die Römer auch/ vnnd geschach eyn harter streitt zwischen jnen/

der

Also was eyn Fenrich vnder den Römern / Quintus Nauius genannt / der erdacht von erst den fundt vnder den Römern / das er auß erlesen gering füßknecht außschoß / vnnd gab ihr jedem syben vierschühig geschoß oder pfeil / die man vonn der hand würfft vnd schüßt / die satzten die zů pferden hindersich / vnd übten sich damit zůuor inn dem heer / biß jr pferd des gewonen wurden. Darnach wo sie zů pferd waren kommen / vnd an eyn treffen gieng / so fielen die füßknecht ab vnnd stritten vermischt vnder den andern mit den reysigen / vnnd begab sich das sie den feinden mit jrem geschoß grossen schaden thetten an pferden vnnd leutten. Wañ sie dann zů hart genöt wurden / sprungen sie wider hinder jr reüt ter vff jr pferd / die fürten sie daruon / das kam bei den Römern inn eyn brauch das sie das darnach offt übten / inn sonder wa sie dem reysigen zeüg jren fein- den zů schwach waren / vnnd werten damit auch vor Capua von erst dem rey- sigen zeüg / der inn der statt lag / das sie sich nit mehr so offt auß der statt thet- ten als vor. Wann es aber geschach / so namen sie grossen schaden / damit kam es darzů das Capua gantz beschlossen / vnnd keyn übung gegen den Römeren mehr brauchten. Jnn dem ward doch Hannibal kundt gethan / wie es vmb Ca pua stůnd / des kam er inn eyn zweyffelhafftig gemüt ob er die statt retten / das jm zů winters zeit schwer was / oder ob er für dem schloß zů Tarento / das zů nö Quintus Nauius.

 ten blei-

ten bleiben solt. Doch überwand jn Capua/ wañ jederman eyn auff sehen dar auff/ vñ die Römer alle jr macht daran geleynt hetten. Also verließ er die wagen/ auch was zů der winterreyß schwer vnd vngeschickt/ iñ Brutijs/ vnd zog mit eynem außerwelten volck zů roß vnd zů fůß iñ Campania/ doch fürt er mit jm drei vñ dreissig Elephanten/ vñ lägert sich iñ eyn heymlich thal/ hinder den berg Tifata bei Capua gelegen. da gewann er des ersten antucks eyn Castell/ Galatia genant/ dardurch kert er sich gegen den Römern/ bracht auch bei nacht botschafft inn die statt/ begerende/ so er der Römer wagenburg überfallen würd/ das sie sich auß der statt thůn/ vnd auff der eynen seiten sich mit den Römern auch bekümmern wolten. Also überfiel Hannibal an eynem morgen frü der Römer wagenburgk vnuersehenlich/ vnd bracht die Römer iñ grosse noth wiewol sie inn der eile auch auffkamen/ vnd sich verordneten/ des Appius der Burgermeyster auff sehen solt/ ob sich die iñ der statt herauß thůn wolten/ als sie wol achten mochten. Der ander Burgermeyster Fuluius ward mit dem merenteyl verordnen gegen Hannibal vnd den seinen. Also lidt Appius nit mercklichen schaden von den von der statt/ wann der Römer wagenburgk was baß gegen der statt dann gegen dem feldt vergraben vnnd versorgt. Aber Fuluius lidt von Hañibal grosse not/ vnd begab sich/ das an eynem ort der wagenburg da die sechst Legion der Römer lag/ jnen von Hannibal so noth geschach/ das die feind über den graben iñ die wagenburg kamen/ vnd die Römer zů weichen begundten. Aber Fuluius ward das gewar/ der kam den Römern an dem ort iñ rechter zeit zů hülff/ vnd erhůb sich eyn grosser sturm vñ schlahen an dem selben ort/ wann es was eyn Elephant in den graben gefallen/ der den feinden eyn bruck gab/ das sie dester baß inn die wagenburgk komen mochten. Sie wurden aber doch zůletst von den Römern so hart genöth/ das sie wider auß der wagenburg weichen můsten/ vnd wurden vff beyd seitten vil erschlagen/ auch ward Appius auff der andern seitten wund/ vnd vnder der lincken achßlen geschossen/ als er die vonn der statt wider biß vnder das thor jagt/ das was der letst streit der sich vor Capua begab. Dann wiewol Hannibal die Römer vast darzů reytzt/ das sie gegen jm zů feld zügen/ vñ mit jm stritten/ noch wolten es die Römer nit thůn/ vnd bliben inn jr wagenburg/ hetten sich auch baß verordnet vnd versehen/ ob Hannibal wider vnderstehn würd zů stürmen. Da Hannibal das sahe/ vnd er auch an dem ort winterßhalb nit wol liefferung haben mocht/ vnd als Capua vnentschüt/ vnd von hunger noth lidt/ gedacht er jm mancherley/ zů letst ward er zů radt/ das er mit seinem volck für die stat Rom ziehen wölt/ meynende so er das thet/ die Römer würden vonn Capua auffbrechen/ vnd der stat Rom zů hilff komen. Also bracht er vil schiff zůwegen an dem wasser Fulturno/ inn den schifft sein heer über/ darnach verbrant er die schiff/ vñ zog mit seinem volck den stracken weg für Rom/ des wurden die Römer/ vnd auch von der stat Capua gewar/ durch etlich übertretter vnd flüchtigen/ vnnd santen die Burgermeyster eilendt auff anderen wegen botten gehn Rom/ damit die statt gewarnet ward/ wann sie was vast entblöst von wehrlichen mannen/ die das merertheyl all vor Capua lagen/ dauon entstůnd eyn grosse auffrür/ vñ erschreck vnder dem gemeynen volck zů Rom/ vñ ward auch von dem Senat macherley geradtschlagt. Etlich riethen man solt von stündt an alle heer vnd hauffen/ die inn der Römer läger allenthalben iñ Italia lägen wider inn die statt Rom fordern/ vnnd die vor allen dingen verhüten. Darwider

wider was Fabius Maximus/vnd meynt/wañ Hannibal damit schüff/das sie alle jr läger rawmen müsten/so wurd sein macht/vñ parthei groß iñ Italia dann so sie ihn zů sätz auß den stätten thetten die jn anhiengen/würd Hannibal den weg sůchen/das er die iñemen. Sölt mañ dañ inn dem läger vor Capua vff brechen/die so härt genöt weren/das sie sich bald ergeben müsten/ da volgieng Hañibal sein gröster will/vnd wer der Römer kost vnd arbeyt alles verloren/ er kündt nit gedencken/ das jm ernst wer die statt Rom zů nöten / oder daruor zů beharren/dann so er das nit so baldt nach der Römer niderlag ad Cannas/ vnderstanden hett/ vil minder würd er jetzo gedencken/ das Rom so leichtlich zů nöten vnd zů gewinnen wer / Sie hetten noch manchen weerlichen mann iñ Rom/sein gůt beduncken wer / das man all gewerb vnd handtwerck auffhüb vnd all mañ/herrn vñ knecht zů Rom auff die mawer vnd an die thor verord-nete/ vnd nit weiter sich von Hannibal füren ließ/dann alleyn die stattmawer zů behalten/das möchten sie wol thůn/vñ wer nit not/ keynē jr läger darum̃ zů raumen. Also spiellten sich der Römer meynnng iñ vil weg / zů letst rieth Pub lius Valerius Flaccus eyn mittel meynung/ die gewañ die volg/das man die läger nit raumen/ sonder den Burgermeystern vor Capua schreiben solte / inn was sorgen Rom stündt/ das sie sich des vnder jnen vereynen wölten / weß sie inn allen lägern entberen/vñ ob jr eyner gehn Rom komen möcht/vñ dañocht das läger vor Capua nit geraumbt würd/ das sie die ding bedencken vnd ver-sehen wölten/ damit der gemeyn nutz nit schaden entpfieng. Also wurden sie zů radt/ daß Appius (der noch seiner wunden nit gantz genesen was)inn dem lä-ger vor Capua bleiben solt/ vnd erwelt jm Fuluius der ander Burgermeyster auß allen lägern fünfftzehen tausent zů fůß/ vnd tausent zů roß. Da er die ver-samlet vnd zů jm bracht/ zog er mit jnen eylents eyn andern weg dañ Hañibal gehn Rom/tag vnd nacht/vnd ermant die seinen das sie willig weren/ vnd ge dechten jr vatterlandt trewlich zů schirmen vnd zů beschützen/damit eylten sie sich/vnd kamen vor Hannibal zů rechter zeit iñ die statt Rom/dañ Hannibal het zůgericht etlich verräther/vnd übertretter die vor dem Burgermeyster Ful uio gehn Rom kommen waren/ die außgeben hetten/ wie übel es vmb die Rö-mer vor Capua stünd/wie mit grosser macht Hañibal für Rom zög vnd käm/ damit sie eyn grossen schrecken inn die leüt bracht hetten / das all man nit an-derst thetten/ dañ tag vnd nacht jr Station an den pforten/ vñ auff der maw ren ließ. Die frawen mit zerspreittem har iñ jre tempel lieffen / mit kläglichem weynen vnd schreien/ jr Abgött anrůfften mit auffgeregten händen gen hym-mel/das sie ihr kleyne kind/vñ die statt Rom beschirmen wölten. Es was eyn erschrocken ding inn Rom/vnd zů besorgen/het es Hannibal gewißt/ vnd wer vor Fuluio dem Bürgermeyster für die stat komen/er het sie mögen einnemen. Da aber Fuluius gehn Rom vor jm kam/wardt die auffrůr vnd forcht gestilt vnd besser ordnung gemacht. Noch lägert sich Hannibal an das wasser Anie-nis/ ligt drei welsch meil von Rom/ vñ er mit zwey tausent pferden vor die stat biß zů dem tempel Herculis/da er gelegenheyt der statt/ vnd die mauren am be sten besichtigen mocht. Das verdroß Fuluium den Burgermeyster/ der lägert sich vor die statt hynauß zů feld gegen Hannibal / vnd verordnet die sei nen zů roß vnd zů fůß/die mit eynem scharmützel Hañibal wider inn sein wagenburgk triben. Den andern tag verordneten die Römer wnd auch Hannibal jr volck/ vñ zogen zů beyder seit auß jren wagenburgen/ iñ dem willen vñ der meynung

mit eynander zů streitten/vnnd da es schier an dem treffen was/kam eyn solch vngewitter vñ regen mit steyn vermischt/das beyd theyl ab ziehen vñ mit not inn jr wagenburg getriben wurden. Vnnd da sie auff den dritten tag der maß sich aber auß der wagenburg thetten/ vnnd gegen eynander zogen/ kam solch vngewitter aber zů dem andern mal an sie/grösser dann den vorigen tag/ vnd zwang sie aber inn jr wagenburg zů weichen vngestritten. Das ward von bey den partheien der Römer götter zů gemessen/vnd ließ sich Hannibal mercken/ das er keynen trost het zů den selben zeitten/Rom zů erobern/ darzů bewegten jn groß vnd kleyn vrsachen. Groß/dann er von den gefangen vernam/das vff den tag/ als er für Rom kommen was/die Römer eyn mercklich volck verordnet hetten/jr heer das inn Hispania lag damit zů ersetzen. Kleyn sachen/das der acker/ auff den er sein wagenburg geschlagen het/ auch auff den selben tag verkaufft vnd nit minder golten het/dañ man jn vor seiner zůkunfft verkaufft haben möcht. Darumb richt Hannibal wider auffzůbrechen/ vnnd hinweg zů ziehen/vnd lägert sich zů eynem heydnischen tempel/ der hieß Lucus Feronie sechs welsch meil von Rom gelegen/ der hett zů den zeitten eyn grossen lauff/ vnd fand Hannibal von gold vnnd silber groß gůt darinn/das er alles nam/ vnd sein heer damit versoldet.

Wie Hannibal/damit er der Römer hauptmañ auß dem läger von Capua abwendig machen möcht/mit heers krafft für Rom zog/ vnd doch zů letst alda nichts schaffet.

DArnach zog er wider inn Lucanos vnnd Brutios/ vnd ließ die stat Capua vngerett. Also zog Fuluius der Burgermeyster wider inn das heer vnd läger vor Capua. Da das die von der statt erfüren vnnd auch sahen/ das Hannibal außbliben was/ davon jn aller trost empfiel/ erhůb sich grosser jammer vnder jnen/ wann sie sich gantz verwegen hetten alles glücks/ vnnd als verzweiffelt leüt nit wisten was sie anfahen solten/ stůnd alleyn auff Hanno vnnd Bostar/ die waren hauptleüt über die tausent pferdt/ die Hannibal zů eynem zůsatz vnd hülff gehn Capua gelägert hett/ die selben richten heymlich eyn botten zů/ vnd thetten Hannibal eyn scharpffe geschrifft/ der meynung. ¶ Wie er so schandtlich Capua die edle stat/ die er alweg Carthago vergleicht hett/ vnd daran das gantz landt Campania hieng/ nit alleyn verließ/ sonder auch sie vnnd jr gesellen/ die ihm bißher trewlich gedient hetten/ verrieth/ vnd seinen feinden übergeb/ was er ihm damit gedecht/ das er sein haupt vnnd heer von den Römern wendet? glück vnd sig/ die jm zůgestanden weren/ het er also nit erlangt/ sunder alweg/ wo die Römer am sterckstẽ/ vnnd mit jr macht gelegen weren/ zů jnen zogen/ vnd des streits begert. Er sehe mit was ernst die Römer Capua meynten/ also dieweil er Rom belägert hett/ das sie dauon nit weichen oder auffbrechen wolten/ wann sie erkanten wol/ das ihn an Capua gelegen/ wo er Capua verließ/ dörfft er nit gedencken/ das keyn statt mehr inn Italia imm glauben blib/ sie würden all zů den Römern fallen. Sie hetten nit gewißt/ das er vonn Tarent wegen über das gebirg gezogen/ vnd so eyn weiter reyß gethan hett/ sonder gemeynt/ sein fürnemen wer vonn der Römer wegen geschehen/ wo er Capua rette/ bedörfft er nit sorg haben/ wie er Tarent/ vnnd ander stätt erobert/ wo er aber sie so schändtlich inn nötten verließ/ ob er wol ander stätt erlangt/ so würden sie doch nit inn glauben bleiben/ vnnd Capua alweg vor augen haben/ vnd jn darab exempel nemen. Darumb das er noch gedecht an sein ritterlich gemüt/ sich wendet/ vnnd mit aller seiner macht neben die Römer für Capua lägert/ wer dahin züg/ der würdt darnach allen vortheyl haben vnd der ander parthei leichtlich obligen: Jrenthalb wolten sie jm versprechen täglich über der Römer heer zů rennen vnd lauffen/ vnnd solche weer thůn/ das er sie loben vnd eyn lust darab empfahen müst/ wann jr aller gemüt stůnd lieber ritterlichen zů sterben/ dann durch langen hunger solch noth leiden/ vnd darnach inn jr feind händ kommen/ inn gefencknus/ ellendt vnd armůt/ füro nit anders dann vnsäliglich leben. Literę ad Hannibalem.

Wie nach langem läger vor der statt Capua die bürger so seer genötiget wurden/ das sie den Römern die statt auffgaben/ vnd darzů die besten von der statt an leib vnd gůtt gestrafft wurden.

ALs diser bott gefertiget was / vnnd inn der Römer heer kam / als eyn fluchtiger vnnd abtretter von Capua / deß erstlich annam / da ward er von eynem weib / die auch auß der statt was geflohen / den Römern verrathen / gefangen / vnd die brieff bei jm funden / vnnd wurden ihn darzů angeben sibentzig / die von der statt Capua inn jr heer als späher vnd verräther / geflohen weren / die liessen die Burgermeyster al mit růthen schlahen / jnen darnach die händ abhawen / vnnd sie also erbärmbdlich wider gehn Capua hyneyn jagen. Da dise Burger disen jamer sahen / vnd auch vermerckten das sie Hannibal keyn bottschafft thůn mochten / verzweyfelten sie gar / doch versamleten sie erst eyn grossen Radt zů radtschlagen / was jnen füro zůthůn were. Vnd als etlich meynten vnnd riethen / eyn bottschafft inn der Römer heer zůthůn / vnd sie die statt auff gnad jnen ergeben / vnnd inn jr gnad vnd gütigkeyt jren trost vnnd hoffen setzen / da stůndt vnder jnen auff eyn trefflicher Radtßherr / Vibius Virrius genant. ¶ Erzelende von anfang / Jnn welcher not die statt Capua gewesen / da sie sich von erst zů den Römern gethan hetten / was hülff vnd freündtschafft jnen von den Römern begegnet wer / mit was vntrew vnd vndanckbarkeytt sie auß bewegnuß der gemeyn die Römer iñ jren grösten nöten verlassen / vnd sich an Hañibal ergeben hetten / was kost vnd schaden jnen daruon auffgelauffen vnd entstanden wer / wie sie es auch darzů gebracht hetten / das Hannibal sich für die statt Rom lägert

Vibñ Virrij oratio.

gelägert / das doch vormals inn allem seinem siegk vnnd glücklichen dingen nie geschehen wer / noch weren die Römer so grimmig auff sie gewesen / vnd hetten jr läger vor Capua nit wöllen rawmen / vnnd ehe jr weib / kind / vnnd vatterlandt verlassen / ehe sie vor Capua auffbrechen wölten / man bezwüng vnnd fieng die wilden thier mit jren iungen / wo sie die inn nott sehen / daß sie alle ding verliessen / vnnd ihren jungen zůlieffen. Das hett aber die Römer nit mögen bewegen oder von Capua wenden / sie beharten jetz inn das ander jar mit heer vnd läger für der statt / da bei wol zůuerstehn vnd zů mercken wer / wes willens die Römer gegen ihnen weren / wie groß begierd sie hetten / sich an jnen zů rechen / wie sie durstet nach dem blůt / das zůuergiessen / darumb er jm nicht gedächt / daß sie eyniche gnad an jnen erlangen möchten. So nůn inn seiner macht stůnd / ehrlich zů sterben / wer er der meynung / damit er den ellenden jamer an seinem vatterlan nit sehe / wie sein weib vñ kindt geschmächt / Burger / freünd vnnd gesellen gefangen / vnd gebunden hin weg gefürt / vnnd jr ehr vnnd gůt den feinden zů theyl wurden / eyn tranck das er jm hett lassen zůrichten / zů nemen / das jn zůuor mit dem todt von disem ellend scheyden würd / welcher vnder jnen auch des willens sein wolt / der solt mit jm zů nacht essen / dann da wer keyn trost oder hoffen / wann es jnen volgieng / so wurden sie zů Rom gebunden vnnd gefangen eingefüret / der Römer spott vnnd spielugel sein / vnd all jr leben inn jamer / ellend vnd armůt verzeren. Da für wer jnen zů erwelen / eyns ringen todts zů sterben / des wurden sie freünd vnnd feindt loben / vnnd müst Hannibal sehen / daß er so mannlich trewe gesellen vnd freünd vnbillich inn jhren nöten verlassen hett. Mit disen worten beredt Vibius Virrius der Rahtßherr syben vñ zwentzig / daß sie mit jm heym gingen / den ließ er köstlich mal bereyten / vnnd als sie mit fleiß souill assen vnd truncken / daß vernunfft vnd siñ beschwert ward / gesegneten sie eynander / vnnd liessen das vergifft tranck vmbieten / das sie all namen / vnd also sturben. Die ander Radtßherrn / der noch bei sybentzig was / trösten sich der Römer gütigkeyt / vnd schickten eyn bottschafft inn ihr heer / mit demütiger werbung / vnnd bieten / jn morgens die statt auff gnad auff zů geben. Als nůn das geschach / vnnd die Römer inn die statt kamen / liessen sie von erst alle thor besetzen / damit niemandt hynweg kommen oder fliehen mocht. Darnach den Burgern gebietten / daß sie all ihr harnisch vnnd weer auff eyn platz tragen / vnnd den Römern überantworten. Zum dritten / liessen sie die all / die Hannibal zů eynem zůsatz inn die statt geschickt hette / fahen / vnnd gehn Rom schicken / darnach allen Radtßheren gebieten / daß sie inn der Römer heer gehn wölten / da wurden sie auch angenommen vnd gefangen / vnnd inn etliche stätt inn der nähe gefürt. Da das geschach / müsten die Burger all jr silber vnnd goldt auff eynen hauffen tragen / vnnd den Römern überantwurten. Jnn dem zweyhetten sich doch die Burgermeyster: Dann Fuluius meynung was / die radtßherrn all zů tödten. Darwider sich Appius setzet / vnnd meynt / sie solten vor dem Senat gehn Rom schreiben / was mit ihnen für zůnemen wer. Vnnd do sich Fuluius des widert / schrieb Appius alleyn dise meynung gehn Rom. Da das sein gesell vernam / nam er zwey tausent pferd zů jm / vnnd ritt morgens frü hynweg inn die statt / da die Radtßherrn von Capua hyn geschickt waren / Vnnd wiewol eyn bott eylendt von Rom zů Fuluio geschickt / diser sach halben brieff bracht / vnd die selben dem hauptmann Fuluio antwurt / vnnd über

gab/ da er zů gericht saß/ darinn der radt zů Rom dise sach zů sich nam zů verhören/ jedoch leget Fuluius die brieff bei sich / vnnd ehe er die öffnen oder lesen wolt/ gebot er die gefängnen zů Capua zů binden / vnd ließ sie all richten vom leben zům todt. Vnder denen was eyner Taurea Jubellius genant / der trat für Fuluium/ vnd schalt sein grimmigkeyt/ gab jm damit zů erkennen / wie er sein eygen weib vnd kind/ ehe er von Capua gescheyden wer / mit seiner handt zů todt geschlagen hett/damit sie den Römern nit zů theyl würden/vnd damit jm sein will nit gar an jm volgieng / wolt er nit warten biß er ihn nider knyen hieß/ vnnd sein haupt darstrecken / sonder mit seiner handt volenden / damit stach er sich selber mit eynem messer/ das er verborgen bei jm hett/zů todt/ vnd fiel also todt dem Burgermeyster für seine fieß. Da das alles volbracht ward/ kam den Burgernmeystern eyn brieff von der statt zů Rom/daß sie die Radtßherren von Capua nit tödten / sonder erwarten solten / was dem Senat zů Rom/vnd dem Römischen volck damit zů willen sein wölt. Darnach wardt auch geradtschlagt/wie es mit den andern Burgern vnd mit der statt Capua hälten wolt/ vnnd wiewol etlich meynten man solt sie zerstören / noch was der merertheyl daran/daß man es nit thett. Also wurden noch bei drei hundert edler burger gefangklich gehn Rom gefürt/ vnnd das ander gemeyn volck / als das vieh vmbgeschlagen vnnd verkaufft. Auch so zů eygeten ihn die Römer alle ligende güter der von Capua / wañ sie vast eyn fruchtbar marck vnd feldt hetten/ also das es gar eyn schlecht ding zů Capua wardt/ wann man ließ den einwonnern / die das merertheyl all handtwerckßleüt waren / keynen gewalt noch Radt zů/ sunder gab jnen alle jar eyn Burger vnd Richter auß der statt Rom/der den einwonnern recht sprechen solt.

Von den Geschichten / die sich inn Hispania / Affrica vnnd Sicilia begaben.

Inn mitler zeitt / als sich dise ding inn Italia verlauffen hetten / gieng es den Römern auch vast woll inn Hispania/ dann Publius vnnd Cneus Scipio die gebrüder gewunnen viel stätt inn Hispania / vnnd hetten so grossen siegk / daß sie trachten vnnd vnderstünden den krieg inn Affrica mit den von Carthago auch zů üben. Vnnd damit es dester städlicher geschehen möcht / sandten sie eyn treffliche bottschafft zů dem König von Numidia / Syphax genannt / der den von Carthago auch widerwertig was/ vnnd grossen verdrieß hett / daß die von Carthago souiel gewalts inn Affrica haben solten. Der begab sich mit den Römern inn den krieg: Doch begert er / daß der eyn von der bottschafft der Römer/ Quintus Statorius genant/bei jm blib/ vnnd eyn hauptmann des fůßuolcks wer / dann die von Numidia zů pferd geschickt / vnnd gůtt kriegßleütt waren / aber das fůßuolck was vngeniet / vnnd gantz zů

Quintus Statorius

dem

dem streit nit verordnet / das bracht Quintus Statorius inn kurtzer zeitt darzů / wann er verordnet sie nach den Römischen sitten / das der könig Syphax nit minder trost auff sie setzt / dann auff den reysigen zeüg / vnd mit ihnen auff die von Carthago zog / inn ebnem feldt mit ihn zů streitten vnd oblåg / da von die von Carthago geursacht wurden / dem eyn gegenfewer zů machen / vnd schichten eyn treffliche bottschafft zů Gala dem könig / der auch das land Numidia / dazůmal Massilia vnnd jetzo Barbaria genant / eyns theyls innhet / vnd mit dem Syphax inn stettem krieg vnd vnfrid herkommen was / daß er auff der von Carthago parthei kåme. Nůn was der könig Gala alt / er hett aber eyn sůn Masinissa genannt / wiewol der nit mehr dann sybentzehen jar alt was / noch was er so vernünfftig vnd geschickt / daß sein jugent eyn anzeygen gab / daß er mit der zeit zů eynem trefflichen fürnemen hauptmann geradten solt. Den erwurben die von Carthago mit gab vnnd grossem verheyssen / daß er seinem vatter Gala anlag / sich auff der von Carthago parthei zů begeben / vnnd jm den krieg zů beuelhen. Als Gala der alt seinem sůn das zůließ / vereynt er sich mit den von Carthago / daß sie sich auff beyd seitten bewürben / zůsamen zogen / vnd auff Syphacem den König reyßten / ehe die Römer jm zů hülff vnd inn Affrica kåmen. Also überhůb sich Syphax der könig seins vorigen siegs / vnd gab jnen streitt / er lag aber vnder / vnd verlor seins volcks beidreissig tausent inn dem streitt / vnnd floh er mit wenigen zů roß biß an das meer / da es eng ist / vnd Hispaniam vnd Africam von eynander scheydt / da versamlet er wider sein volck. Die von Carthago zogen heym / aber Masinissa zog jm auff dem fůß nach / ehe er über inn Hispania zů den Römern schiffet / vnd stritt darnach alleyn / on der von Carthago hülff / mit jm / vnd erlangt eynen erlichen sieg gegen jm. Gala.

Wie die mechtig statt Syracusa von Marcello der Römer hauptmann gewunnen / vnd den söldnern zů blündern ergeben / wie auch inn solchem aufflauff Archimedes der künstreich werckmeyster vnnd Geometer vnbekant / erschlagen ward / vnd von Marcello verschafft / ehrlichen zů begraben.

In der zeit lag Marcellus der Römer hauptmann noch vor der statt Syracusa inn Sicilia / vnnd da er sahe / daß er die mit macht nit gewinnen mocht / von stärck vnnd höhe der mawren / vnnd auch daß sie auff dem meer eyn frey zůschiffung hett / vnnd von den von Carthago offt gespeiset ward / keret er sein gemůt zů listen / dann es waren noch inn der statt etlich der Römer parthei / Es was aber also verhůt vnnd versehen / daß sie mit eynander keyn vnderredt oder anschlag haben mochten. Also richt er eynen knecht zů / der auß der statt gefangen was / daß er / als ob er entflohen wer / an die thor kam / vnnd eingelassen ward / dem hett Marcellus beuelch geben / eyn gespraech mit denen von seiner parthei zůhaben. Die erdachten darnach den fundt / daß sie inn fischer nachen / mit garnen bedeckt / auß der statt fůren / vnnd zů Marcello kamen / vnnd begab sich daß ihr bei achtzig wurden der parthei. Vnnd als sie mit Marcello eynen anschlag gemacht / vnd alle ding zůgericht hetten / ihm die stat zů übergeben / da ward jr anschlag Epicidi dem hauptmann inn der stat eröffnet / der ließ sie all fahen / hart peinigen / vnd darnach tödten. Da das Marcellus der Römer hauptmann erfůr / hett er gantz keyn trost mehr / die statt zů erobern / vnd gedacht jm / er wolt abziehen / vnd sich wider Hippocratem vnd Himilconem / die auch von der von Carthago wegen eyn heer inn Sicilia hetten / lägern. Nůn hett er eynen gefangnen / Damasippus genant / den die von

Syrecusa

Syracuſa gern von jm gelöſzt hetten/ darumb kam er offt mit jnen inn eyn geſpräch/ vor eynem thor der ſtatt/ damit er vnnd die ſeinen die mawren deſterbaß beſichtigen/ vnnd abmeſſen möchten/ vnd erſahe/ daß der ſtatt an dem ſelben ort baß dann anderßwo/ ab zů brechen was. Inn dem ward jm kundt gethan/ wie die inn der ſtatt eyn hochzeitlich feſt der Göttin Diana auff eyn tag köſtlich begehn würden/ vnd ſo an der köſtlichen ſpeiſe iñ der ſtat mangel wer/ hett Epicides der hauptmañ verordnet/ daß man der gemeyn vnnd jedermañ auff den ſelben tag weins gnůg geben ſolt. Darauff macht Marcellus ſeinen anſchlag/ vnd gedacht jm/ ſo das feſt vergieng/ vnd ſie wol geſſen vnd getruncken hetten/ würde ſie die künfftige nacht eyn harter ſchlaff begreiffen. Demnach eröffnet er ſeinen anſchlag wenigen/ den er vertrawen mocht/ vnnd ließ viel ſteigleyttern zůrichten/ inn meynung inn der ſelben nacht die ſtat heymlich zů erſteigen an den orten/ da er die mawr abgeſehen hett/ als auch geſchach. Wann jm ſein anſchlag glücklich für ſich gieng/ vnd ſtiegen der ſeinen von erſt tauſent inn die ſtatt/ vnnd darnach die andern hinnach/ alſo/ daß ſie eyn thor öffneten/ vnnd ehe die von Syracuſa auffkamen/ vnnd Marcellus mit gantzer macht inn die ſtatt kam. Noch was ſie vngewunnen/ wann Hiero der König het ſie ſo köſtlich gebawen vnd zůgericht/ mit mawren vnd weeren inn der ſtatt/ wann ſchon eyn theyl erobert ward/ noch was das ander nit gewunnen/ vnnd ward dauon eyn aufflauff vnnd vneynigkeyt inn der ſtatt/ dann etlich ſchickten ſich zů der weer/ die andern meynten mit Marcello zů theydingen/ alſo/ daß der Römer parthei jhe langer jhe groſſer ward. Vnnd do Marcellus das iñen/ vñ von eyner hohe die gantzen ſtatt überſehen mocht/ begundt er ſich verwundern der groſſern bew/ vnd ward weynen auß erbärmbd/ daß ſo eyn köſtlich ſtatt ſolt verbrent vnnd zerriſſen werden/ wann er kundt ſeinem volck nit weren/ dieweil ſich die Burger eyns theyls zů weer ſtelten. Sie verbranten/ blünderten/ vnd zerriſſen was ſie ankamen/ noch ließ er gebietten/ daß man keyn freie fraw ſchmähen/ vnnd wo ſie überhandt nemen/ keynen freien menſchen zů todt ſchlagen ſolten/ das hielten die ſeinen. Alſo floh Bomilcar von Carthago/ der mit ſchiffen inn die ſtatt kommen was/ mit fünff vnd dreiſſig ſchiffen inn der nacht hynweg mit freiem ſegel auff das meer/ vnnd ließ noch fünff vnnd fünfftzig ſchiff inn der pforten ſtehn/ der kam gen Carthago/ vnnd bericht den Senat/ wie es vmb die ſtatt Syracuſa ſtünd. Die verordneten ihm zů eilents hundert ſchiff mit den er wider inn port gehn Syracuſa für/ wann die ſtatt was als noch nit gar gewunnen/ vnd hett Epicedes das ſchlöß noch inn/ das was veſt/ vnd nach aller notturfft zůgericht. Aber wiewol die von der ſtatt mit Bomilcar vnnd Hippocrate/ der auch dahyn kommen was/ gegen Marcello groſſe weer thetten/ vnnd viel verſuchten/ noch mochten ſie jm nit abbrechen/ oder jn wider auß der ſtatt treiben/ ſunder ward jr ſache jhe länger jhe ärger/ darzů fiel an eyn peſtelentz/ die kam von böſem lufft/ vnnd der todten leibe/ die allenthalben inn der ſtatt vnbegraben lagen/ ſo forcht auch Bomilcar/ daß ſich die Römer mit ſchiffung auch ſtercken/ vnnd ihn inn der port überfallen würden. Darumb ward Epicides zů radt/ daß er die ſchätz deß königs Hiero/ vnnd das beſt von leüt vnnd gůtt/ das inn der ſtatt was iñ die ſchiff bracht/ beſatzt das ſchloß mit frembden ſöldnern/ vnd fur mit Bomilcar hinweg. Da das die andern erfůren/ die inn die ſtatt bliben/ ſchickten ſie eyn bottſchafft zů Marcello/ vnnd ſůchten mit ihm eyn theyding. Der

gab

gab der bottschafft zů erkennen/ der Römer oder sein meynung wer nie gewesen/ der statt Syracusa args zů zůfügen/ sunder alleyn darfür zů sein/ daß die von Carthago/ sie vnnd die gantz Insel Siciliam mit gewalt nitt inhetten/ was sie noth vnd schaden litten/ das wer jr eygen schuldt/ dann so lang sie sich vnderstünden zů weeren/ möcht sein fürnemen nit anders sein/ wo sie sich aber an die Römer ergeben/ stünd sein meynung vnd will nit anders dann sie gnädiglich zů halten/ vnnd bei alter freundtschafft der Römer bleiben zů lassen/ doch daß sie sich der/ vnnd sunst niemandt hielten/ die wider inn die statt würben. Also ward jedermann größlich nach solchem vnfall erfrewet vnd lieffen die Burger selber über die hauptleüt/ die Epicides hinder ihm verlassen hett/ schlůgen die zů todt/ vnd machten eyn theyding mit Marcello/ daß sich die stat Syracusa/ vñ die gantz Insel der Römer halten solten/ doch das sich die Römer des benügen liessen/ daß biß her die König genossen hetten/ sie nit weiter beschwerten vnd sunst frei bleiben liessen. Darnach ward auch das schloß von eynem von Hispania/ genant Mericus/ Marcello übergeben. Jñ dem als die statt Syracusa den soldern zů blündern gegeben/ vnnd verlassen ward/ wie wol Marcellus gebotten hett/ das sie niemandt/ der sich nit inn gegen weer stellet/ tödten solten/ doch triben die soldner viel můtwillens/ mit rauben vnd mit todtschlagen durch die gantz statt/ von eynem hauß inn das ander lauffen. Dann inn disem aufflauff ward der künstreich werckmeyster vnnd Philosophus Archimedes/ dieweil er iñ seiner arbeyt/ vnd übung seiner künst mit grossem fleiß das werck abcirckelt/ auff seinem Sal von eynem kriegßknecht überlauffen/ vnd da er jn fragt wer er wer/ vñ nit antwurt/ ward er von dem selben söldner also vnbekant zů todt geschlagen. Da das Marcellus vernam/ hett er darab eyn grossen verdrieß vnnd mitleiden/ vnnd gebot jnen herlich zů begraben. Also ward die edel mechtig statt Syracusa/ als die Römer biß inn das drit jar daruor gelegen waren/ gewunnen/ vnd souiel gůts darinn funden/ daß die Römer meynten/ hetten sie Carthago erobert/ sie solten souiel gůts nit darinn funden vnnd gewunnen haben.

Wie beyd haupetmann der Römer Publius Cornelius vnd Cneus Scipio gebrüder inn Hispania des streits gegen den von Carthago niderlagen/ vnnd Publius im ersten streit mit eyner lantzen erstochen/ inn dem andern streitt Cneus Scipio auch von den feinden erschlagen ward.

Als

Als nun der Römer sach wider begundt woll stehn inn Italia vnd Sicilia / keret sich das glück vmb inn dem land Hispania. Wan wiewol es den Römern iñ Hispania auch wolgieng vnnd Publius vnnd Cneus die Scipiones gebrüder manig schlagen vñ streitt wider die von Carthago iñ Hispania behalten/auch viel stett gewunnen vnd eingenommen hetten / noch hetten die von Carthago etlich vest pletz iñ/vnd lagen mit dreien hauffen inn Hispania/der jeder sein eygen hauptmann hett. Hastrubal/Barchinus vnd Mago/lagen bei einander/ fünff tagreyß von den Römern/dem dritten hauffen was vor eyn ander Hastrubal/eyn sün Himilconis/der lag am nechsten bei den Römern. Nün hetten die Scipiones gern den krieg volendet/wañ jr gemüt stünd iñn Africa zü reysen / aber an volck waren sie nit so starck als die von Carthago / so waren die Römer mit andern kriegen auch beladen/ da sie jnen nit souiel leüt schicktẽ/als sie nottürfftig waren. Darumb namen die Römer iñ Hispania soldner auff (das vor nie geschehen was) dreissig tausent auß Hispania / die waren eyn streitbar volck/ Celtiberi genant/ vnd meynten/ so die auch jrer parthei weren/sie möchten die von Carthago auß Hispanien gantz treiben vnd veriagen. Also theylten sie jr heer/daß Publius Cornelius Scipio zwy theyl der Römer macht/ vnder sein hauptmannschafft nam / mit den er wider die obgenanten zwen hauptmann der von Carthago Hastrubal vnnd Mago ziehen solt/Cneus Cornelius nam den dritten theyl der Römer heer/ vñ zog wider den andern Hastrubal für eyn

 statt

statt Anitorgin genant/ vnd lägert sich in das feld/ daß sie nichts dann eyn wasser schied. Da nün Hastrubal sah/ daß die Römer von jnen selbs nit so starck/ vnd jren trost vast setten auff die Celtiberos/ der sitzten er baß dann der Römer kant/ richt er etlich kundtschaffter zü/ die mit jren hauptleütten inn eyn gespzech kamen/ vnnd bracht mit grossen gaben vnd gelt darzü/ daß sie auffbrechen/ wider heym ziehen/ vnd keyner parthei sein solten/ vnd leret die Römer/ daß sie jr vertrawen auff frembd macht nit setzen solten/ wo sie nit stercker weren dann die frembden/ wann die Celtiberi brachen auff/ vnd wiewol die Römer mancherley versuchten/ vnd sie gern bei jn behalten hetten/ mochten sie doch keyn antwurt von jn brengen/ dann daß sie besorgten/ daß inn jrem abwesen jr land von den feinden überfallen würd. Da nün Cneus Scipio sah/ daß er von jnen verlassen was/ vnd sunst mit seiner anzal den feinden nit gleichen mocht/ kam er inn not/ vnn kundt inn jm selbers nit gedencken bessers zü sein/ dann hinder sich/ biß wider an sein gewarsam züziehen. Deßhalb brach er inn der nacht auff/ vnnd zog abweg mit fleiß/ züuerhüten/ das er den feinden zü denen zeitten keyn streit geb inn gleichem feld/ er wiß dann seinen vortheyl mercklich zü gebrauchen. Aber die feind volgten jm auff dem füß nach/ vnd gaben jm nit stat/ daß er sich niderschlagen oder seinen vortheyl einnemen mocht. Jnn den selben tagen kam Publius Cornelius Scipio sein brüder noch inn grosser not/ dann zü der nacht der zweyer hauptleüt von Carthago/ was komen Masinissa/ von dem hievor geschriben ist mit eynen mercklichen reysigen zeüg auß Numidia/ damit er die Römer von der füterung vast eintrib/ daß jm die Römer nit gleichen/ oder jhr leibßnarung bekommen mochten/ vnd daran inn jrer wagenburg mangel hetten/ darzü waren die hauptleüt von Carthago wartē eyns mercklichen zeügs/ den jnen eyn fürst von Hispania Jndibilis genant/ bringen solt. Do der auff den beynen was/ vnd Publius Scipio des innen ward/ forcht er/ solt jr macht züsammen kommen/ wie schwer es jm leg den widerstandt züthun/ oder streitt zügeben. Darumb wardt er zü radt/ die wagenburg zü besetzen/ vnnd brach er heymlich vnd stilschweigen mit eyner außerlesen Rott inn der nacht auff/ inn meynung/ Jndibili entgegen zü ziehen/ mit jm streitten/ ehe er zü den andern kommen möcht/ als auch geschach/ vnd jm glücklich gieng/ wann er lag jm/ als eynem der übereylt/ vnd sich an dem ort streits nit versehen hett/ ob. Aber sein anschlag felet jm inn dem/ das er nit so heymlich auffbrochen was/ die feindt waren des innen worden/ darumb wurden sie zü rath/ vnd zogen jm auch auff dem füß nach/ vnd als er seins siegs/ den er gegen dem Jndibili dem fürsten von Hispania erlangt hett/ fro was/ vnd nün wider seiner wagenburg züziehen wolt/ begegnet jm Masinissa vorerst mit den reysigen zeüg. Da sich Publius Scipio lang mit jm bekümmert/ kam auch hinzü Hastrubal vnnd Mago mit dem füßuolck/ also daß Scipio gantz übermengt wart/ vnnd doch nit ließ/ er ermanet sein volck/ vnnd verordnet die zum besten/ was auch selber mit seinem leib zü förderst/ wo die not am gröstem was/ da fügt glück/ daß er mit eyner lantzen inn eyn seitten gerent/ vnnd tödtlich verwundt ward/ daß er von seinem pferd fiel vnd todt gelag. Da das die seinen ersahen/ was keyn streitten mer da/ vnd gaben die flucht/ wurden auch mer daran/ wann inn dem streit erschlagen/ doch fristet sie eyns theyls/ das es abent was/ vnnd die nacht sie verbarg/ sie weren sunst all vmbkommen. Da nün die hauptleüt von Carthago den sieg erlangt/ vnd darzü vernommen hetten/ wie es vmb den andern Hastrubal stünd/

saumpten

saumpten sie sich nit/ vnd brauchten jr glück/ wañ sie zogen starck on alle růw oder niderschlagung dem andern hauptmann zů/ inn hoffnung/ so sie vernemen/ wie glücklichs jn gangen wer/ vnnd sie all jr macht zůsammen brechten/ sie wurden auch nach lob ringen/ vnnd mit jr hülff vnd zůthůn vnderstehn den ander haupmann der Römer Cneum Scipionem zů bestreitten/ der het doch inn den hinziehen eynen bühel vnd seinem vortheyl eingenommen/ daß jm Hastrubal alleyn nit abbrechen mocht. Da aber sein volck so größlich zůnam/ vñ er hört/ daß der ander Hastrubal vnnd Mago auch zů ihn gestossen waren/ wiewol er nichts von der niderlag seines brůders wißt/ noch sagt jm seyn eygen gemüt/ es stündt nit wol vmb jn/ so dise zwen mit jrem heer auffbrochen weren/ das er jnen nit nach kam/ oder keyn botschafft thett/ wie es vmb jn stünd. Da jm die sorg vnd angst an seinem hertzen lag/ gedacht er jm doch nit bessers zůsein/ dann abermals inn der nacht still auffzůbrechen/ vnnd von den feinden zůrucken/ so ferr er möcht. Da aber der tag auffbrach/ vnd die hauptleüt von Carthago sahen/ daß Cneus Scipio auffgebrochen/ vnd hinweg gezogen was/ richten sie sich eilends darzů/ jm nach zů hengen/ vnd schickten den reysigen zeüg vor dem fůßuolck für/ ob sie an die Römer kemen/ daß sie sich mit jn zanckten/ vnnd damit auffenthalten möchten/ biß das ander heer auch hinnach kem. Also ereilet sie aber Masinissa mit dem reysigen zeüg auß Numidia/ der henget sich an sie/ vnd randt sie an/ jetz bei den letsten/ jetzo beiseitz/ daß triben sie biß es abent ward/ daß Cneus Scipio/ wiewol er inn seiner ordnung blib/ vnd fürsich zog/ nit weit rucken mocht. Vnd da jn die nacht begriff/ nam er aber eynen bühel vnd seinen vortheyl ein/ so gůt er den feinden mocht/ vnnd blib die nacht also ligen/ die seinen eyn wenig růwen zůlassen/ wann sie so müd waren/ daß sie nit fürter kommen mochten. Da aber der tag wider auff gieng/ vnnd die drei hauptmann mit all jr macht auch herzů geruckt waren/ vnderstůnden sie an ersten den bühel zůstürmen. Aber die Römer weerten sich so mannlich/ daß sie den selben tag nichts schaffen mochten. Also hett sich Cneus Scipio gern inn der nacht begraben/ vnnd baß versichert/ da was der berg so hart/ daß er nit einkomen mocht. Noch nam er die truchen vnnd felis/ die die menner trůgen/ vnd stalt die fürsich/ daß dennocht den feinden des ander tags etwas entsetzens bracht. Doch da sie sich mit dem scharmützel hinzů thetten/ vnd sahen/ daß die Römrr keyn ander beuestigung oder vortheyl hetten/ wurden sie zů radt/ mit dreien hauffen den berg zů stürmen. Vnd wiewol die Römer sich mannlich weerten/ noch worden die truchen vnd felis herdan gerissen/ vnd kamen die feindt inn die wagenburg/ daß mann gegen mañ sich von hand weren můst/ vnd wurden die Römer nach grosser weer/ die sie thetten/ übermenigt vnd genöt/ daß sie die flucht geben můsten. Vnd schriehen etlich/ daß Cneus Scipio iñ dem schlagen todt blib/ etlich/ das er iñ der flucht mit etlichen eynen thurn inngenomen hab/ vnd als die feindt hynnach kamen vñ den mit stürmen vnd sunst nit gewinnen mochten/ haben sie viel holtz an den thurn getragen/ das angezünd/ vnnd den thurn/ vnd alle die mit Cneo Scipione darinn waren verbrent vnd ersteckt. Also nam Cneus Scipio am neun vnnd zwentzigsten tag nach seins bruders todt/ auch sein end/ inn dem achten jar/ als sein brůder vñ er iñ Hispania kommen waren. Der todt erschall weit/ nit alleyn iñ Hispania/ da sie von den/ die es mit den Römeren hielten/ vast klagt waren/ sunder auch kam das geschrey gen Rom/ wie sie vnd alle Römer iñ Hispania vmbkommen

Wie Cneus Scipio vmbkommen.

vmbkom̃en weren/darab die Römer groß entsetzen hetten/ wann sie versahen sich wol/daß mit jnen gantz Hispania verloren wer. Das wandt vnd auffenthielt doch eyn trefflicher mann von den Römern Lucius Martius genannt/ der versamlet inn der flucht die Römer / souiel des gesein mocht/ wider zůsamen/wañ sich die feindt benügen liessen/daß sie beyd hauptleüt der Römer mit dem merertheyl jrs heers erschlagen/ vnd eylten jnen nit ferr nach.

Wie Lucius Martius inn solchem schrecken vnd schaden zů hauptmann erwelt / beyde heer der Römer / die nach dem fall Scipionum der brůder jrrig vnnd bekümmert waren / zů hauff bracht / vnnd sie wider ermanet / also / daß er inn zweyen streitten den von Carthago oblag/ vnnd sie überwandt.

ALso zog Lucius Martius mit den selben / die er bei jm versamlet hett / inn das heer Publij Scipionis / da die andern Römer noch vergraben lagen / vnnd alle ding auch verirret waren. Da aber Martius zů jnen kam / wurden sie etlicher maß getröst / vnnd erwelten die Römer jn gemeyniglich zů eynem hauptmann / der riedt jn am ersten / das läger zůuerrucken/ vnd schlůg sich an das wasser Ibe

rua

tus genant/ob jnen die Römer newe hülff zů senden würden / daß sie desterbaß zůsamen kommen möchten. Da thetten die Römer etlich tag nichts anders/ dann jr wagenburg zů beuestigen/ kost vnd narung darinn zů kauffen/ vnd zů rauben/ wie sie das inn der not überkommen/ vnd jr wagenburg speisen mochten/ vnnd machten eyn gestalt eyns heers / wiewol jr macht kleyn/ der merertheyl vnnd die besten auß jnen erschlagen waren. Also verachteten sie auch die hauptleut der von Carthago/ gedachten nit/ daß sie sich weiter zů weer stellen würden / vnd schickten den eyn Hastrubal Gisgonis sün/ mer/ daß er die Römer gefencklich anneme/ dañ daß er mit jn stritt. Da er aber zů jn kam/ vñ sah/ daß sie sich also beuestiget vnnd begraben hetten/ nam jn frembd / was sie damit meynten/ oder wes sie sich trösten/ vnnd beualch den seinen jre wagenburg zů stürmen. Do die Römer sahen/ daß sich die feindt zů dem sturm rüsten/ vnnd sie jrer rechten hauptleüt mangelten / do erhůb sich erst eyn grosser jamer vnder jnen/ wañ sie thetten nichts dañ weynen vnd klagen / vnd hetten sich gantz verwegen/ daß jr letster tag sein würde/ also arbeyt doch Martius/ gieng von eyner rott zů der andern. ¶ Tröstet vnd straffet / was sie doch damit meynten/ daß sie klagten als die weiber? ob sie dafür hetten/ daß jn damit zů helffen wer? wölten sie also verzagen/ warumb sie dann jn zů eynem hauptmañ erwelet vnd auffgeworffen hetten? sie solten gedencken an jr alte ritterlich tugent/ wer jn leydt an jren hauptleüten vnd freünden widerfaren / daß sie gedechten/ wie sie das rechen möchten / die Römer hetten sich offt nach grossem vnfall glücklich wider erholet/ vnd mit kleiner anzal groß schlagen volbracht/ daß sie doch eyn můt vassen/ vnd wölten sie nit mit den feinden streitten / daß sie doch jr wagenburg vnderstündē zů behüten/ biß sie sehen/ ob jn indert new hülff oder trost zůstehn wölt/ wa es aber je nit anders sein möcht/ daß sie dann mit weerhafftiger handt ritterlich stürben/ vnd sich nit also / wie die hüner würgen vnd todtschlagen liessen. Mit den worten bracht es doch Martius darzů / daß sie sich rüsten / vnd an jre weer tratten. Also lieffen sie die feindt mit vnfleiß vnd vnordnung an/ daß die Römer jr viel beschedigten/ dauon sie zäglich stürmen wurden. Do wůchs erst den Römern wider eyn hertz vnd als die feindt am abtretten waren/ ermanet sie Martius/ brach mit jn auß der wagenburg/ vnnd lieff sie so kecklich an/ daß er sie inn die flucht bracht/ vnd viel zů todtschlůg/ da wurden die Römer erst keck vnd hitzig auff die feindt/ jagten vnd eilten mannlich hinach/ also forcht doch Martius/ daß er sich verthet vnd zů weit von seiner wagenburg kem/ darumb ließ er eyn sunder gefert auffblasen/ da bei er den seinen/ nach der Römer gewonheyt/ zeychē gab/ daß sie nit weiter eilen/ vñ sich wider zůsamen thůn solten/ vnd zog er mit jnen wider inn die wagenburg/ auff dem andern morgen ließ er die Römer all versamlen/ lobt sie vmb jre gehorsam/ die sie jm den vergangen tag erzeygt hetten/ vnnd redet weiter eyn solche meynung mit jnen. ¶ Er gedecht jm woll/ wie vngewon es jm wer / das sie nach solchen tewren hauptleüten vnnd ritterlichen mannen / die sie vormals gehabt hetten / jetzo zů seiner gehorsam stehn solten / wa nůn die alten hauptleüt noch inn leben weren / wölt er selber jnen vnderwürffig sein/ vnd lieber auff sie warten/ dañ die schwere bürden auff sich laden/ daß er nach solchem vnfal/ vnd verlust/ den sie entpfangen vnd erlitten hetten/ vnderstehn solt/ verderbte vnd verlorne ding wider auff zů richten/ vnd zů ehren bringen. So sie aber inn disen nöten jn selber auffgeworffen/ vñ darzů tüglich geacht hetten/ daß er die haupt

L. Martij oratio.

Martij oratio.

 mañschafft

mañschafft annemen vnnd versehen solt/wölt er gern das best thůn/vnnd sich also erzeygen/daß sie sehen/daß an jm keyn mangel sei/stünden jr gemüt jm volgen vnnd gehorsam zů sein/ vnd den weg zů gehn/ der jn das glück gestern angezeygt hat/wer er inn hoffnung/daß sie nach grossem verlust sich wider erholen/ ehr vnd gůt erlangen möchten. Aber darzů gehörte mannlich ritterlich gemüt vnd hertz/ die allen jren schaden vnd verlust zů rück stiessen/vnd alleyn gedechten wie verlorne ding wider zů bringen weren. Die Römer hetten offt mit kleyner macht grosse ding volbracht/ vnd weren von den Götten also angesehen/ deß sie nach grossem verlust sich wider erholen solten/ damit jr vernunfft vnd mañlich tugent gepreißt/vnd jr ehr vnd lob dester höher steigen möcht/das hett man gesehen offt vnd dick/ vnd kürtzlich nach den streitten/ die sie gegen Hannibal verloren/ vñ grossen schaden erlitten hetten/noch wer jn jr mañlich gemüt nit entwichen/ oder vernunfft vnd radt iñ jnen erloschen/ des solten sie sich auch fleissen/ vnnd inn jr alter fůßstapffen tretten/ sie weren von jren feinden gantz veracht/das möcht jnen zů grossem glück dienen. Es wer nit grösser radt zů schaffen/dann wa der feindt den feindt verachtet/ das hetten sie gestern gesehen/ auß dreien hauptleüten wer eyner für sie zogen/ wer gedacht/ wie er sie gefencklich anneme/ dann mit jn streitten wolt/ auß der verachtung hett er sie mit vnordnung angriffen/vnd weren sie obgelegen/vnd der feind eyn grosse menig erschlagen. Es wer aber damit nit gnůg/sie legen noch vor jn/vñ möchten sich täglich stercken/ das kunden sie nit/all jr trost müßt auff in alleyn stehn/biß man zů Rom erfür/ wie es jn gieng/vñ zů radt würd/ was man jnen für eyn hülff zů schicken wolt/ so wer es vmb sie geschehen/ sie möchten keyner frembden hülff erwarten. Solten sie dann also still liegen/biß die andern hauptleüt zů diesen stiessen/ würd ihr ding aber erger/ darumb wer not/was sie thůn wölten/ daß es bald geschehe/ vnnd sie die rechten zeit nit verschlieffen/ jr sach stünd also/ daß sie eyn gewagt spiel müßten auffnemen/ wer besser bald dann lang gebeyt/ die feindt legen vor jnen mit grosser macht/vnd hetten nach gelegenheyt aller ergangnen ding nit darfür/ daß die Römer jcht gegen jnen fürnemen würden/ sie meynten/ daß sie gar fro sein würden/ vnd sich des genügen liessen/ wa sie jr wagenburgk vor abgewinnen behalten möchten/ darumb lagen sie vor jnen vnbehůt vnd vnbegraben/ des het er gůte kundtschafft. Solt es nůn jnen wolgehn/ so müßten sie jr sach mannlich vnnd ritterlich fürnemen/ vnd dise feindt angreiffen/ dieweil sie keyn sorg auff sie satzten/ vnd sich des nit versehen/ jr sach stünd also/ daß sie vnderstehn müßten/ mit den wercken zů volbringen/ das sie die feindt nit darfür hetten/ daß sie es gedencken dörfften/ sein radt/ wil vnd meynung wer sie inn solcher verachtung bei nacht zů überfallen vnd inn jr wagenburg mit jnen streitten/ wa sie volgen wölten/ müßten sie sehen was vortheyls es auff jm trüg/ wa verordnet leüt bedechtlich die feindt vnuersehenlich überfielen/ ehe sie recht erwachten/ auff kemen vnd wißten wie oder wa sie sich zů weer schicken oder stellen solten/ wölten sie geschafft haben/ vñ sie on alle zweiffel iñ alle vnordnung vñ iñ die flucht bringen oder schlagen. Daß sie jm volgten/ vnd es mit jm wagten/ mañlichen hertzen wer nichts vnmüglich/ er wolt/ wa die not am grösten weer/ zů forderst sein/ das sie von jm exempel nemen/ wa jnen die Gött den sieg verliehen/ solten sie gedencken/ was nutz/ lob vñ ehr jnen vñ dem Römischē namen dauon enstehn würd/ was grossen preiß vnnd rům sie erlangten/ so sie nit mit eynem des viertheyl volcks/ des sie

sie vorgehabt hetten/ volbrächten/ vnnd den feinden ansiegtender sich der vo-
rigen trewen vnnd ritterlichen hauptleüt/ die all jr macht nit het mögen auff-
enthalten. Wa jnen aber die Göt der ehren nit günden wölten/ so were doch bes
ser ritterlichen gestorben/ dann das sie sich als das viehe/ todtschlagen liessen/
oder das sie durch hungerßnot bezwungen würden/ jren feinden in jr hend zů-
gehn/ inn kercker vnd elend lang vnd hart gepeinigt werden/ wie es jn erging/
so müsten doch freund vnd feind jr mannlich ritterlich fürnemen jmmer loben/
vnd jr nimmer vergessen/ sie würden todt oder lebendt/ inn aller menschen ge-
dechtnuß gepreißt/ vnnd ewiglichen leben vnd bleiben. Mit disen worten redt
Martius seinen gesellen eyn hertz inn/ das sie sich gantz inn sein gehorsam erga
ben vnd versprachen/ was er fürneme/ das sie jm das trewlich wolten helffen
volenden/ vñ von jm nit weichen/ dieweil eyn füncklin des lebens oder eyn blůtz
tropff iñ jren leiben weren. Deß loßt sie Martius/ vñ hat sie/ das sie sich den sel
ben tag zůrichten/ jr pflegen/ vnd zeitlich an die růw giengen/ wañ er sie iñ der
nacht auff wecken ließ/ daß sie bereidt vnnd gerüst weren/ jm nach zůuolgen/
aber er pflag der růw nicht/ vnnd het sein kuntschafft ab den feinden/ das er ey
gentlich wißt wie sie sich hielten. Da nůn die zeit kam/ nach mitternacht ließ
er sein gesellen auffwecken/ denen gab er die kreid von losung/ zog mit jnen stil-
schweigende auß der wagenburg/ vnnd verordnet das fůßuolck an zwen hauf
fen/ wann der feindt heer hett zwey thor/ mit der beuelch/ das sie eyns mals zů
beyden thoren eynbrechen/ vnnd die feindt überlauffen solten/ den reysigen zeüg
ließ er außwendig der feindt wagenburgk halten/ ob jemandt darauß fallen
oder fliehen wolt/ das er inn ihr hand fiel vnd kem/ auch wo jnen noth geschehe
vnd sie jnen botschafft thetten/ das sie dann jnen zůsprengten vnd zů hülff ke-
men. Da nůn die Römer zů der wagenburgk kamen/ betrog sie Martius an-
schlag nicht/ dañ sie funden die thor vnbesetzt vnd vnbewacht/ vnd hetten nit
grösser mühe dariñ/ dañ iñ jr eygen wagenburgk zů kommen. Dauon entpfien
gen sie eyn hertz/ vnd sahen/ das Martius anschlag gerecht ware/ vnd tröstet
je eyner den andern mit ermanung/ das sie die sach treffenlich angriffen/ vnd
mañlich stritten/ es möcht jr sach noch gůt werden. Jnn dem lieffen sie über die
feind/ schlůgen jrer vil todt noch schlaffende/ vñ die erwachten wißten nit was
auffrur/ oder gegen wem das were/ kunten auch nit zůsammen kommen/ oder
sich inn keyn ordnung versamlen/ vnd ware nichts anders/ dañ eyn todtschla-
gen. Die andern fielen auß der wagenburgk/ die entpfiengen die reyßigen/ das
wert biß der tag auff brach/ da sahen erst die feind das die Römer die wagen-
burgk eingenommen hetten/ vnnd kamen inn eyn gemeyne flucht/ den hengten
die Römer nach zů roß vnnd fůß eynen weiten weg/ wann sie waren so hitzig
vnnd gierig auff die feind/ das keyner hindersich gedacht. Da es aber ferr inn
den tag kam/ ließ sie Martius wider versamlen/ vnd zog mit grossem lob vnd
freuden von erst wider inn der feind wagenburgk/ die erlaubt er seinen gesellen
zů blündern/ darinn funden sie speiß/ narung vnd groß gůt/ auff den abent stieß
sen sie der feind wagenburgk an/ vnd zogen inn jr eygen wagenburg. Jnn dem
schlagen wurden der feind mer dann zwentzig tausent erschlagen/ vnd nit mer
dann tausent/ achthundert vnd fünff vnd dreissig gefangen. Doch kam Ha-
strubal daruon/ aber alle seine kleynet vñ zierte wurden iñ seinen zelt gefundē/
sonder eyn köstlicher silbern schildt/ mit edlen gesteyn versetzt/ darinn sein bild-
nuß graben was/ der ward Martio zů teyl/ der gab jn darnach zů Rom inn

Jupiters tempel/darin er darnach manch hundert jar hieng. Da diß schlahen in Hispania erschall/ da bliben vil der Römer parthei inn glauben / die sunst von jnen gewichen weren/ vñ mehrten sich die Römer an der zal / wañ sich viel auß Hispania zů jn thettē/ also das die feind iñ gůter zeit nichts mer gegen den Römern fürnamen. Daß bestůnd biß Caius Nero/der (dieweil Hañibal noch vor Rom lag) mit sechßtausent zů füß / vñ dreihundert Römer/ vnd sechßtausent vñ achthundert zů roß/ von anderen stetten iñ Jtalien verordnet / vñ inn Hispania geschickt ward/ vor vñ ehe die Römer wißten/das Publius vñ Cneus Scipio erschlagen waren. Da aber die selben mehr jn nach kamen/ wurden die Römer zů radt / noch eyn trefflichen hauptmañ inn Hispania zů schicken dann nach dem sie Capua inn Jtalia/ vnd Syracusa iñ Sicilia gewonnen hetten/ satzten sie mer sorg auff Hispania/ dañ auff Jtaliam oder Siciliam. Man fand aber inn gantzem Rom niemant / der nach abgang der beyden treffenlicher man der hauptmannschafft begert/oder sich der vnderwinden wolt.

C. Nero.

Wie nach dem fall beyder Scipionum gebrůder iñ Hispania geschehen/ der Senat zů Rom eyn andern hauptmann erwelet/nemlich Publium Cornelium Scipionem / eynen mañlichen vnd streitbaren jünglin/ Publij Scipionis des vorigen sůn / der den von Carthago inn viel streiten oblag/ vnd sie darnach auß Hispania gewaltiglich vertrib.

ZU letst chet sich herfür Publius Cornelius Scipio des sůn/der iñ Hispania erschlagen was / vñ begert das die Römer jn senden vñ Hispaniam jm beuelhen wölten/wer auch billich das wider eyner auß dem geschlecht vnderstůnd seins vatters vñ vetters todt zů rechen. Vnd wie wol er nit mer dañ vier vñ zwenzig jar alt was / vñ es etlich seiner jugenthalb widerriethen/meynten auch das geschlecht hett nit glück iñ Hispanien/ wer jm auch etwas erschröckenlich/ vnd möcht entsetzen darab haben/ dz er an den orten den krig füren solt/ da er seins vatters vñ vetters greber teglich vor seinen augen sehe. Noch da der Römer sahen/das er darzů lust het/ vñ gierig was/ vnd erkanten das sein geschickligkeyt nit nach den jaren zů rechen vnd zů messen wer/ wañ er het inn seiner jugent offt erzeygt/das man sich mañheyt/ vernünfft vñ trew zů jm versach/ ward er zů eynem hauptmann inn Hispania/ wider die von Carthago erwelt/ vnd jm zů denen die vor inn Hispania lagen zůgelassen/das er noch zehen tausent zů füß/ vnd tausent zů pferd welen/ vnnd mit jm füren solt / auch ward jm zů geben/ Marcus Junius Syllanus eyn trefflicher Römer/ das er bei jm/ vnd doch vnder seiner hauptmañschafft sein solt. Also richt Publius Cornelius Scipio sich zů / für mit dreissig schiffen auff das meer/ vnd kam inn die statt Taracone iñ Hispania/ die es alweg mit den Römern gehalten hett. Da begert er von erst an alle stett/ die der Römer parthei gewesen weren/ das sie jr botschafft zů jm schicken wölten/das thetten sie gern/ wañ sie waren fro/das wider eyner von dem geschlecht/ vñ sunder eyn sůn Publij Cornelij Scipionis / die verwaltung iñ Hispania von der Römer wegen haben solt/ dañ sie die vorigen Scipiones vmb jr auffricht erber wesen/ gar hoch gehalten hetten. Da nůn die bottschafften all zů Publio Scipione kamen/ lobt er jr trew vnd glauben/die sie an den Römern/ nach solchem grossem

M. Iuni/us Syllanus.

Tarraco.

verlust

verlust gehalten hetten/ vnd erzeygt sich so freüntlich mit worten vnnd wercken/das sie groß verwunderung ab seiner außrichtung inn der jugent hetten/ vnd gewunnen gantz eyn lieb zů jm/ wann seine reden waren zam/ messig vnnd vernünfftig/ seine wort nit zů rauch oder zů lind/ vnnd er jnen gantz angenem. Also ließ sie Scipio wider vonn jm scheyden/ wann es gegen dem winter was/ daß er nichts gegen den feinden schaffen oder fürnemen mocht/ doch zog er zů dem heer/ das auff dem wasser Ibero lag/ nam das an/ vnnd lobt jr trew vnd vnuerzagt fürnemen/ begabt sie noch ehren/ vnnd bessert was zů bessern was/ vnd gewan eyn lieb zů Martio/das er jn füro alweg bei jm hett/vnd groß vertrawen auff jn satzt/ darnach zog er wider inn die statt Tarracone/ da blieb er den winter ligen.

Wider von Italien.

Vff das nachgehend jar wurden inn Rom zů Burgermeyster erwelt/ Lucius Manlius Torquatus/ vnnd Marcus Claudius Marcellus. Des widert sich Torquatus vor eynem Senat/ vnnd nam zů vrsach/ die blödigkeyt seines gesicht/ meynt nit das eynem hauptmann gebürt/ daß er fremden augen glauben solt/ es gebürt vñ stünd eynem gůten hauptmann zů/ alle ding selber zů besichtigen/ wann er wissen vnd nit wenen solt/ vñ wiewol jn radt vñ gemeyn gern dult hett/ wolt er sich von seiner meynung nit weisen lassen/ biß er es darzů bracht/ das Marcus Valerius Leuinus an sein statt erwelt wardt. Al so theylten die Burgermeyster die land/ das Marcellus wider iñ Siciliam ziehen/ vñ Leuinus iñ Italia bleiben solt. ¶ Aber die von Sicilia/ vñ sonder von der stat Syracusa beklagten sich aber seiner strengkeyt/ vñ baten darfür/ wann er hett die stat Syracusa so gar zerrissen vnd verheret/ auch aller zierd/ vnd was köstlichs da gewesen was/ die statt beraubt/ jrenthalb vnuerschult/ dañ sie hetten die statt Syracusa den Römern allweg gern übergeben/ so wer es inn jr macht nit gestanden/ weñ Epicides/ vnd die von Carthago/ weren zů starck darinn gelegen/ sie ermanten den Senat der alten freündschafft des königs Hieronis/ wie offt vñ dick die stat Rom iñ hungers nötten von jnen gespeißt/ vnd Syracusa als der stat Rom brotkast alweg gewesen wer. Solte nůn Hiero inn jhener welt wissen oder sehen wie die statt Syracusa so gar verhert/ vnnd Rom sie aller ziert beraubt hett/ so würd er sich doch darab verwundern vnd meynen/ das er bessers vñ die Römer verdient hett/ batten damit/ das man jnen doch/ was noch vorhanden wer/ wider geben wölt. Zů der selben zeit kamen auch die von Capua/ vñ klagten sich von Marco Fuluio/ seiner grimmigkeyt/ vñ wiewol sie erkanten das sie viel verschult hetten/ noch meynten sie/ sie weren genůg gestrafft an dem/ das Fuluius so manchen tewren mann het lassen enthaupten/ vnnd jnen all jr gůtt genommen/ batten damit das der Radt an den selben eyn genügen hett/ jnen jr äcker vnnd ligende güter doch zum theyl wider gebe/ vnnd sie Capuam wider/ als gehorsam der Römer/ einnemen vnnd da wonen liessen. (Siculorū quærula oratio.)

¶ Marcellus gab sein antwurt/ vnd lobt die Götter das es darzů kommen wer daß auff eynen tag zwen jr hauptleüt (der eyner Syracusa die königlich statt/ der ander Capua die mechtigst statt nach Rom iñ Italien gewunnen/ vnd sie (Marcelli responsiua oratio.)

die Römer der gewaltig gemacht hetten) vor eynem Radt verklagt würden. Der Senat solt es aber nit darfür haben/ das er je vergessen het der Maiestat des Römischen volcks/ oder der trew/die Hiero dem Römischen namen bewisen hett/wes sich die von Syracusa klagten/ daß were auß kriegßrecht beschehen/dañ hetten sie je den ernst bewisen/ sich den Römern zůuergeben/het er nit bedürfft mit so grossem kosten der Römer/ biß iñ das drit jar dar für ligen/der Senat solt seinen worten nit glauben / sonder eyn erfarung durch das gantz heer thůn/mit was müh vñ arbeyt/auff wasser vñ land/ die statt erobert/vnd was gegen weer die Burger dannocht/ da er iñ die statt komen wer/geton hetten. Fuluius war nit zů gegen/ aber sein freund verantwurten jn auch zů dem besten. Also erlangten die von Syracusa nichts mer/ dann das der Senat die theylung der land/wie die Burgermeyster die geteylt hetten/ende t/vnd ward Valerio Leuino Sicilia/vñ Marco Marcello Italien beuolhen/vñ ward Leuino iñ beisein der von Sicilia/beuolhen/vleiß zů brauchen/ damit die stat Syracusa wider iñ wesen kem/ vnd jnen alles gůts zů beweisen. Aber die von Capua mochten gar kein gnad zů dem Senat von Rom erlangen. Nůn wie wol es den Römern inn Italia vnnd Sicilia glücklich ergangen was/ noch ward durch die teglichen krieg der gemeyn Seckel also gelert/ das die Römer wider eyn schiffung gegen den könig Philippo von Macedonia zůrichten wolten/ zů verhüten das er auff dem meer nit iñ Italien komen/vnd sich mit seiner macht zů Hañibal thet / da kunten sie nit souil auffbringen/das man denen/die iñ den schiffen die rüder ziehen solten/ lonen mocht / darum̃ ward eyn gelt auß der not auff die gemeyn geschlagen. Die widerten sich des nit heymlich/vñ klagten sich aber größlich von dem Senat/so bald es jnen eyn wenig wolgieng/so kerten sie jr gemüt/wie sie die gemeynd beschweren vñ trucken möchten / vñ vnderstůndt aber eyn grosser vnwill zwischen radt vñ gemeynd/darum̃ eyn Radt versamlet wardt/vñ nach mancherley meynung die geradtschlagt ward / rieth jn Valerius Leuinus der eyn Burgermeyster. ¶ Die radtßherren vñ die von den geschlechten solten sich selber angreiffen/vnd inn disen nöten dem gemeynen nutz zů statten komen/damit das glück/das den Römern iñ Italia vnd Sicilia zůgestanden wer/durch jr verstümnus vñ vneynigkeyt nit den widerfal gewünne/wa der gemeyn nutz iñ wesen blib / dörfften sie wenig sorgen/ wie jeder iñ sonder gůt überkem/es möcht jn all jr not erstat werden/ wa aber der gemeyn nutz nit bedacht vnd angesehen würd/so müßt es sich zů letst auß der noth begeben/ das niemant sein sonder gůt behalten möcht. Es wer gar eyn holdselig ding iñ eyner statt wa man den mindern etwas gebieten wölt/daß es die/ vñ die obren vorhin thetten/ er wer von dem geschlecht/die alweg gemeynt hetten/ man solt die meren gemeyn mit gůtigkeyt vnd vorgehn gůter exempel iñ eynigkeyt vñ gůtem willen behalten der meynung wer er noch/ vñ alle kleynet/silber vnd goldt das er hett/dar zůleihen/biß es der gemeyn Seckel wider bezalen möcht/ wa die andern von den geschlechten daß auch thetten/hett er nit zweifel/die gemeynd würde sich auch gůtwillig finden lassen. Also beredt er den Senat/das man eynen tag verkündet/wer dem gemeynē nutz mit silber/ gold oder des wert zů hülff komen wölte/der solt auff den tag an dem ort erscheinen/ wölte man es auff schreiben lassen/vñ so es iñ des gemeynen seckels vermügen wer/zůbezalē. Vñ als auff den selben tag die von dem radt vñ von den geschlechten vil gůts zů trůgen/vñ es die gemeynd ersahe/ da wolten sie auch nit die bösten sein/ vnd

Valerii Leuini oratio.

ward

ward souil gůts zůgetragen/das man es kaum auffschreiben mocht/ vnd sich die burger mit eynander zangten/ jeder wolt sein gůt zum ersten dargeben/vñ zů forderst inn dem bůch stehn. Darnach zog der eyn Burgermeystr Valerius Leuinus inn Sicilia/verordnet iñ der statt Syracusa/was darinn zů bessern was/ vnnd legert sich darnach für die statt Agrigentum/ die es noch mit den von Carthago hielt/die gewañ er baldt/vñ alles das noch iñ Sicilia den Rőmern widerwirtig was. Darnach keret er vleiß an/das eyn gantzer frid iñ der Insell wer/ vnnd sich die inn woner wider auff den ackerbaw geben/ damit wo es den Rőmern noth thett/das sie/wie von alter offt geschehen was/von dem land mőchten gespeißt werden. Vnd damit sich von vnrichtigen leüten nicht newes erhüb/purgert er die Prouintz von den leüten/ die gewont waren/ nicht dann des kriegs zů leben/vnd sich jr tag raubens gebraucht/ vnd der gleichen sachen begangen hetten. Der bracht er zů wegen bei fünff tausent/die schickt er alle über Meer/ inn die statt Rhegium/ vnnd legert sie gegen Hannibal/ der inn Aprutio lag/vnd die selben stett iñhett/da sie nach jrem willen gnůg zů rauben vnd zů kriegen funden. Marcus Marcellus/der ånder Burgermeyster zog mit seinem heer wider die Samnites/ ob er Hannibal auffbringen/ vnd dahyn zů kommen bewegen mőcht/dann er forcht das land Aprutium/ nach dem es birget ist/vnd Hannibal seinem vortheyl darinn wol gehaben mocht. Also gewann er die statt Sålapia/vnd etlich mehr/ das es jm vast glücklich gieng.

Wie Hannibal Cneum Fuluium den Rőmischen hauptmann im streit inn dem landt Appulia überwandt vnnd oblag/ er auch Fuluius zů todt geschlagen wardt.

Das bewegt

DAß bewegt Cneum Fuluium / der auch mit eynem heer inn Appulia lag / das er auch vnderstůnd die statt Herdonea zů gewinnen. Das ward Hañibal übel durch etlich kuntschaffter zů wissen gethon / der erhůb sich eilents / vnnd hett grossen vleiß / das er inn die statt keme / ehe es die Römer gewar würden / das mocht nit gesein / doch stieß er vnuersehenlichen auff die Römer / die waren des streits gierig / vñ wiewol sie die zeitt nitt hetten / sich noch notturfft zůuerozdnen / noch verachteten sie Hannibal / als ob (nach dem er Capua verlassen hett) alle forcht iñ jn kommen wer / vnd griffen jn an. Da gab Hannibal jnen streittes statt / er het aber sein volck gar wol verozdnet / vnd dem reyßigen zeüg beuolhen / so sich der streit gemengt hett / vnnd alle augen eyn auffsehen auff die vozdersten hetten / daß sie zů ruck inn die feind fallen / eyn new geschzey zů machen. Deßgleichen hett er eynen hauffen verozdnet die weil der streitt weret / daß sie der Römer wagenburgk stürmen solten. Also wiewol die Römer inn dem ersten treffen mannlich stritten / noch do das geschzey allenthalben so groß ward / vnd sie an allen orten noth leiden müßten / wurden sie nachlassen vnd zů letst fliehen / vnd ward jr hauptmann Fuluius mit den besten erschlagen / vnd jr wagenburg von Hannibaln eingenommen. Etlich schzeiben / das der Römer dzeizehen tausendt inn dem streitt erschlagen seindt / etlich nür von syben tausenten / aber iñ dem seind sie eynmündig das eyn grosser schzeck iñ die Römer kam / vnd forchten jr glück wolt sich gegen Hannibaln wider verkeren. Aber Marcellus der Burgermeyster was der ding vnerschzocken / vnnd schzieb gen Rom / er wer auff dem weg gegen Hannibal zůziehen / vnnd nach dem jm die Gött noch der niderlag ad Cannas den ersten Sieg gegen Hannibaln verliehen hetten / wer er inn hoffnung / sie solten ihm aber beistehn / er hett eyn gůt vertrawen zů den Götten / vnd seinem ritterlichen volck / er wölt Hannibaln die freüd / die er ob der Römer niderlag entpfangen hett / wider benemen. Aber Hannibal da er sahe das die stett inn Jtalien nit bei jm inn glauben bleiben wolten / wa er sie mit gantzer macht nit besetzt / oder eilendt zů hülff keme / ließ jr etlich zerreissen vnd zůstözen / vnnd nam als das gůtt das er darinn fandt / vermeynende so die Römer sie schon einnemen / müßten sie leer hoffstetten / die jnen mit kosten zů behüten weren / daran haben. Es kam jm aber zů grossem schaden / dann es bzacht die stett die es noch mit jm hetten inn fozcht vnd schzecken / vnd gab jn vrsach wa sie es füg oder statt haben möchten / daß sie gern wider zů den Römern geschlagen weren / dañ sie fozchten er würd zů letst auch also von jn scheyden. Darnach bzach Hannibal auff vnd zog hynweg / dem volget Marcellus nach biß inn Lucania / da schlůg Hannibal sein wagenburgk auff eynen bühel / der lag inn eynem ebnen feld. Noch zog Marcellus zů jm on allen vortheyl / vnd legert sich gantz inn die ebne / begert auch des streits / das versagt jm Hannibal nit. Es wurden beyd hauffen nach dem allerbesten verozdnet / vnnd geschach zwischen jn eyn herter streitt / der weret vonn der dzitten stund des tags biß inn die naht / vñ hetten beyd hauptleütt versehen / wa die vozdern müt würden / daß sie frische vnnd gerůet ersatzten / vnnd wiewol auff beyd seitten vil erschlagen würden / noch schied die nacht den streitt / daßman keynem theyl den sieg zůmessen mocht. Aber die Römer zogen auff den andern mozgen frü wider inn das feld / da verhielt Hannibal inn seiner wagenburgk / vnd wolt nit streitten / inn der andern nacht bzach er auff vnnd zog hinweg. Wiewol nün Marcellus des gewar

des gewar wardt/noch wolt er jm inn der nacht nit nachhengen / wann er er-
kandt jn für eyn listigen hauptman/vñ hett darfür/es geschach darumb / das
Hannibal inn der nacht jn füren wolt an ongelegen malstett/vnd da sein vor-
theyl kiesen. Da aber der tag auff brach/schickt Marcellus die verwundten
inn die statt/vnnd zog inn seiner ordnung Hannibaln nach biß zů eyner statt
Venusium genant/da geschahen etlich scharmützeln vnd kleyn schlahen zwi-
schen jnen. Darnach verendert Hañibal sein läger offt/brach allweg bei nacht
auff/ob er jendert Marcellum auff eyn platz bringen möcht/da er sein vor-
theyl brauchen kündt/aber Marcellus wolt jm nit / dañ bei liechtem tag nach
uolgen/oder sich auß seiner ordnung bringen lassen/das triben sie den gantzen
Summer/das keyn streit zwischen jnen geschach/iñ dem winter zog jederman
an sein gewarsam. So bald es aber inn den Lentz kam/fließ sich Marcellus/
das er sich wider zu Hannibal lägert / dann Quintus Fabius Maximus
was auff das selb jar burgermeyster worden/der vereynt sich mit Marcello/
das er sich vast an Hannibaln hencken solt/so wolt er vnderstehn die statt Ta
rentum wider inn der Römer gewalt zubringen. Also begab sich / das zwi-
schen Marcello vnnd Hannibaln/daß sie kurtz bei der statt Canusio zusamen
stiessen/vnd jhe eyner den andern zu dem streit bracht/wiewol das Hannibals
willen nit was/inn dem lag Hannibal ob / vnnd jagt die Römer wider inn jr
wagenburg/der wurden erschlagen zwey tausent vnnd sybenhundert/darun-
der viel trefflicher Römer waren. Auff den andern tag ließ Marcellus sein
heer iñ der wagenburg versamlen/vñ straffet sie mit worten hertiglich. ¶ Wie
sie auff den vergangnen tag so schändtlich geflohen weren/vñ den Römischen
namen geschmähet hetten/damit alle ehr vnnd lob/das er vnd sie vormals an
Hannibal eriagt/verloschen weren/wie sie vor dem Senat vnnd dem Römi-
schen volck darumb bestehn/vnnd das verantwurten wölten? wahin sie doch
gedacht hetten? er danckt den Götten/daß Hañibal also verzagt gewest wer/
vnd jnen nit nachgeuolgt / vnnd die wagenburg gestürmbt hett/ vnd als es jn
ansehe/so weren sie auch darauß geflohen/vnnd all Römisch ehr vnnd würd
Hannibal jrem feindt übergeben / er wist nit was er darzu sagen oder thůn
solt/jn bedeucht nit/das er mit seinen rittern vnnd gesellen redte/sie hetten sich
verendert inn eyn ander volck/erkandt die kleider wol/aber jr hertz vnd gemüt
weren verendert/wer jn doch die genommen hett? Da Marcellus diser wort
viel trib/da redten etlich von der ander allen wegen. Sie bkanten/das sie auff
den tag nit wol gefaren/vnnd beten jn/daß er jnen das verzeihen wölt/vnd sie
wider füren iñ den streitt/wann jm das geliebt/so wölten sie es alles wider brin
gen oder darumb sterben. Da antwurt Marcellus/sie begerten jnen zuuerzei-
hen/vnd darnach zů streitten/das wer seiner meynung / sie müsten vor streit-
ten/vnd wo sie den sieg erlangten / vnd jr schand damit außtilgten/so solt dañ
die verzeihung nachgehn/wann sie solten sich darnach richten/er wölt sie mor-
gen wider inn den streitt füren/vnd wo sie nit ritterlichen fechten/vnd den sieg
erlangten/so solten sie herter straff von jm warten sein / darumb
das sie gedächten sich also zůhalten /damit sie das geschrey
jres sigs an Hannibal erlangten/ehe dann jr schandt
inn Rom außkommen / vnnd gesagt
werden möcht.

Marcelli oratio.

Wie Fabius Maximus der Römer hauptmann die veste vnnd mechtige statt Tarentum belägert / darinn Hannibal sein züsatz hett / vnnd wie er Fabius die selbige mit listen vnnd anschlagen gewan vnd eynnam.

Da sich nun die Römer all willig darzü erbotten / zog Marcellus auff den dritten tag wider auß seiner Wagenburg des streits begerende / so was auch Hannibal nit laß. ¶ Vnnd redt mit seinem volck / das sie gedechten den sig / den sie mit jren weerlichen händen den andern tag erlangt hetten / heut nit mindern wölten / vnnd den feindt / der jn schier eyn gantz jar nachgezogen wer / also von jn weisen / daß jn deß fürter nit gelüst / vnd sie an anderm jrem fürnemen ehr vnd güt zuerlangen / von jm fürbaß vngehindert bliben / wo sie das thetten / würden sie seinent halb güt rüw haben / geschäch es aber jetzo nit / müßt es doch hernach sein / so es jnen nit so wol gelegen wer / wann sie sehen wol / das er sie sunst nit verlassen wölt / das sie jr alt ritterlich gemüt brauchen vñ üben wöltẽ. Es wer besser eyn mal mañlich gestritten vñ vollendet / dañ iñ täglichem zanck züerwarten / das jr feindt den vortheyl gewinnen möchten. Also geschach aber eyn herter streit zwischen jnen / die Römer hertziget / das sie jr schandt außlöschen möchten / die

Hannibalis oratio.

Schlacht.

die feind hielten hart/damit sie jn/jren erlangten sieg / nit wider auß jren händen brechen liessen/doch so lagen zů letst die Römer ob / vñ schlůgen Hañibals heer/daß sie wider iñ jr wagenburg weichen mußten/vñ wurden Hañibal auff den tag der seinen bei acht tausent erschlagen/ vnd der Römer bei drei tausent vnd viel verwundt. Noch thet sich Marcellus auff den andern tag wider auß der wagenburg/ vnd begert aber des streits. Da redt Hannibal wider die seinen/ er verwundert sich ab Marcello/er leg ob oder vnder / so wer er morgens wider iñ dem feld/sein rath vñ meynung wer/das sie von jm zügen/vnd jn verwüten liessen/also brach Hannibal iñ der nacht auff / vnd zog von Marcello/ der wer jm gern nach gehenckt/so waren der seinen souiel wund/das es deßhalb nit gesein mocht. Zwischen den dingen was Fabius Maximus gen Tarent komen/vnd belägert die statt auff dem meer vnd auff dem landt/ sie was aber so starck/vñ von Hañibal so wol besetzt/daß er wol erkandt/daß sie mit macht nit so leichtlich zů gewinnen was / darumb kert er sein gemüt zů listen. Die Brutij hetten eyn ort iñ der statt ein / der hauptmañ bület eyn fraw zů Tarento/die het er so vnmeßlich lieb/das sie sein gantz gewaltig was/ der selben frawen brůder was bei Quinto Fabio inn seinem heer/eröffnet jm solche ding/ vnd thet mit jm den anschlag / das er inn dem schein/als ob er von Fabio geflohen wer/sich gehn Tarent hinein thůn solt / vnnd durch sein schwester / der er groß gab von Fabio bracht/vnd noch mehr verhieß/ arbeyten solt/ daß sie jren bůlen vnderstündt darzů zů bringen/das er Fabio an dem ort/da er die hůt iñhet/ vnderstündt die statt zů übergeben. Diser anschlag geriet Fabio / der macht darauff eyn solche ordnung/das er auff die nacht / iñ der jm die statt solt übergeben werden/auff dem Meer vnd zů schiff die statt stürmen ließ/ damit jederman inn der statt dem selben ort zůlieff/ vnnd zog er inn still mit dem andern volck an das ort / da er sein verrätherei zůgericht hett/das ferr von dem meer was. Vnd als er vnd die seinen das geschrey an dem Meer erhorten /schlůg er die leytern an/ vnd halff jm/der die mawr behüten solt/das er iñ die statt kam mit macht/da verordnet er sein hauffen vnd zog auff dem marck/da ließ er erst auffblasen/dauon ward eyn new geschrey / vnd wandten sich/ die an das meer gelauffen waren/ vnd vnderstůnden mit Fabio inn der statt zů streitten/ es weret aber nit lang/dann der tag brach auff/ vnd sahen die von der statt/vnd die darinn lagen / daß sie niendert gen Römern gleich an der macht waren / doch thet der zůsatz/der zů Tarent lag/grosse weer/biß jr hauptleüt zwen Nico vnd Democrates erschlagen wurden / da flohen sie auch/ etlich baten vnd hůben jr händ auff/das man sie gefangen nem. Iñ dem ward Carthalo/der Hañibals hauptmañ was über die gantz statt/vnd vor dem schloß lag/ das zů nöten / da er sich Fabio ergeben/ sein harnasch außgethan hett/vñ zů Fabio gehn wolt/ auff dem weg von eynem Römer todtgeschlagen. Darnach erlaubt Fabius den seinen die statt Tarentum zů blündern / da ward vnsäglich gůt von silber golt vñ ander wahr funden/daß es dem gůt/das die von Syracusa der stat gewunnen hetten/wol zů gleichen was. Da aber vnder andern auch Fabio fürbracht wurden/gülden vñ silbern bild der Göt/die man zů Tarento geehrt het/ vñ die nach gewonheyt der statt all gewapnet/ iñ jrem harnisch formiert vñ gemacht waren/wolt sie Fabius nit an die beüt komen lassen / ließ sie wider inn den tempel tragen/vnd sprach zů seinem gesellen schimpfflich : Ey/wir wöllen der zornigen vnd gewapneten Gött nit zů Rom haben/ wir wöllen sie den von

Tarento lassen/vnnd braucht des mer bescheydenheyt/dann Marcellus/der die tempel inn der statt Syracusa von erst berauben hett lassen. Da nün die mehr Hannibaln kamen/ vnnd man jm sagt/wie es zü Tarento gangen wer/ redt er nit mehr/wolhyn/wie es gewonnen worden ist/also ist es auch verloren worden/Rom hat auch sinn. Hannibal aber thet baldt eyn anschlag darauff/er hett inn der art noch eyn statt Metapontum genant/da ließ er eynen botten vnnd brieff zürichten/als ob die besten von der statt Fabio schrieben/ wo er jn verzeihen/vnnd sie bei jren alten rechten/als frei leut/ wölt bleiben lassen/so wölten sie jm die statt/mit sampt Hannibals zü satz/der dariñ lag/ auff eyn nacht/die sie jm bestimpten/übergeben. Fabius gab den dingen glauben/ vnnd meynte/ das sie die forcht/ so Tarent gewunnen wer/ begriffen/ vnnd darzü bracht hett/vnnd versprach jnen auff die bestimpten nacht zu kommen. Da seine brieff Hannibal wider geantwurt wurden/ließ er sein hinderhüt züri chten/die weg innhaben vnnd besetzen/so Fabius wer auff dem weg/jn vnuersehen anzügreiffen/vnnd mit listen zu überwinden. Aber Fabius ward darnach kurtz gewarnet/vnd kam nit auff die genanten zeitt/damit Hannibaln sein anschlag nit fürsich gieng/deßhalb zog er wider inn Brutios/da blib er den Winter ligen.

Wie Publius Cornelius Scipio der jünger/vnd des vorigen Publij Scipionis sün/zu eynem hauptmann wider die von Carthago erwelet/vnd inn Hispaniam geschickt ward/ do er die mechtige statt/genant new Carthago/mit macht gewan.

SO baldt der Lentz hergieng/schrieb Publius Cornelius Scipio der jünger/den stätte/die es mit den Römern hielten/das sie jr zeug vnnd hülff zů dem krieg gehn Taracone schickten/mit dem saß er inn die schiff/ vnnd zog zů dem heer/ das an dem wasser Ibero lag/vnd do er sein volck alles versamlet hett/ließ er sie auff eynen platz berůffen/vnnd redt eyn solche meynung mit jnen. ¶ Ander hauptleut pflegen jr mitritter vnd gesellen zů loben/so sie die eyn zeitlang gebraucht/sig/ehr/vnnd gůt mit jnen erlangt hetten / so wer sein sach also gestalt/ daß er sie zuuor loben müst/ehe er ichts mit jn fürnem oder geschafft hett/ vonn erst / daß sie inn glücklichen vnd widerwertigen dingen so trewlich an der statt Rom gefarn/ vnd mit vnuerzagtem gemüt nach grossem verlust die statt deß lands Hispania bei den Römern inn glauben vnd gehorsam behalten. Zum andern / das sie von seinen eltern vnd freunden iñ jren nöten vnd kriegen nie gewichen/sonder allweg trewlich beigestanden weren/vnd jnen lebend vñ todten/ alles das bewisen hetten/das frummen trewen rittern zůstünd. Wiewol nůn das glück seinen vatter vñ vetter jnen benommen hett/vñ sich iñ Hispania als inn Italia den Römern widerwertig erzeygt hab / so halt er es doch gentzlich darfür/ das es durch eyn sunder schickung der Gött alleyn darumb beschehen sei / daß der Römer preiß/ehr vnd lob inn aller welt erscheindt / vnd durchleuchtiglich erkendt werdt / so man hör/ das durch keyn vnglück oder widerwertigkeyt jr mannlich ritterlich gemüt sich je verkert hab/damit so man gemeynt hett/daß sie gantz gerückt vnd am nidersten gewesen seien/haben sie sich allweg iñ kurtz der zeit wider erhöcht/vnd durch mañheyt vnd vernunfft schadens vnnd verlusts widerkomen/Gold werd iñ fewr probiert/also werd auch die tugent inn widerwertigen dingen. Er hab von seinen eltern gehört/ wie die Galli Rom gewunnen vnd zerstört/was auch sie die alten Römer iñ jren kriegen erlitten/ vnd wa jn vnfal zugestanden/sei es allweg inn kurtzer zeit durch jr mannheyt vnnd vernunfft widerbracht worden/da wist er wenig von zů sagen / was sich aber mit Hannibal begeben hab/sei jm alles kündig/nit vonn hören / wann er das merertheyl inn allen streitten bei vnd mit gewesen sei. Vnd so er bedenckt/ wie so mancher theürer mann sein leben von des gemeynen nutz wegen dar gestreckt vnd verlorn hab/vnd doch dardurch denen/die iñ leben bliben/ jr mañheyt nie entwichen sei/sie haben nit minder dañ jr elter/leib vnd gůt / vnd mer dann inn jrem vermügen gewesen sei/dar gestreckt/biß sie es darzů bracht haben/das durch verhencknüß der Gött/die macht iñ Italia wider groß worden/ vnd Hannibal inn eyn winckel des lands Italien ad Brutios geiagt sei/ darauß er nit kommen dörff/so muß er sich seiner edler vnd ander theurer Römer dester glücklicher verzeihen/deßgleichen haben die Römer die landt Siciliam vnd Sardiniam gantz iñ jren gewalt bracht/daß man keyns kriegs mer darwarten sei. Nůn mügen sie wol achten vnd gedencken/das der todt seines vatters vnnd auch vetters auß keynem hertzen minder/dann auß dem seinen zubenommen sei/er wiß es aber mit klagen oder seufftzen nit wider zů bringen. Sei es also/das die inn jhener welt acht haben/was auff erden geschäch / wiß er seinen eltern nit liebers noch angenemers zu thun / dann daß er jnen nachvolg. Haben sie der statt Rom vnd dem gemeynen nutz gedienet/ daß wöll er auch thůn/haben sie jr ritter vnnd gesellen lieb gehabt / vnnd mit trewen gemeynt/

Scipionis oratio.

meynt/das solt nit minder von jm geschehen/damit man sehe/das er nit alleyn jren namen vñ güt/sonder auch jr tugent/trew vñ mañheyt geerbt hab/das sie eyns freien vnuerzagten gemüts seien/wa sie jm die gehorsam/die sie seinem vatter vñ vetter manigfeltig erzeygt haben/auch beweisen wölten/sei er inn hoffnung/das er mit den Götten vnd jr hülff es kürtzlich darzu bringen wöll/das die von Carthago nit mehr iñ Hispania gedencken sollen/haben ander Römer Jtalia/Sicilia/Sardinia wider zů der Römer gehorsam bracht/sie müssen mit jm gleiches lob von Hispania erlangen/vnd darnach mit freuden/ehr vnd gut wider inn jr vatterland ziehen/vnd mit grossen triumph ein reitten. Durch dise redt ward manchem alten ritter sein hertz erweycht/daß sie von hindersich gedencken an die alten Scipiones/vnnd da sie an dem jungen mañ jr tugent vnerloschen sahen/von freud vnd leyd weynen wurden/daß die tråher auß jren augen trungẽ/vñ über jr bartet antlitz herab riñen begunden/vnd schreyen mit gemeyner stim̃/er solt an jnen keynen mangel finden/sie wölten jm alle trew vnd gehorsam beweisen/vnnd das er mit jn fürneme/jr leben trewlich darstrecken. Also begab Scipio jr viel von den bestẽ/nach seinem vermügen/vnnd wa er sahe/daß eyner mangel hett/oder armůt lidt/dem kam er mit kleydern/pferden/harnasch/vnnd andern notturfftigen dingen zu stadt/damit er sie jm gantz willig macht. Darnach iñ kurtzen tagen zog er für die statt/die new Carthago genant/die an dem Meer ligt/die belegert er auff dem Meer/vnd auff dem land/darinn was Mago eyn hauptmann. Vnd auff den tag/als er sich für die statt lågert/thet sich Mago mit den seinen herauß/ob er Scipioni ichts abbrechen möcht. Also erhůb sich von erst eyn scharmützeln darauß ward eyn schlahen zwischen jnen/iñ dem lagen die Römer ob/vñ jagten Mago mit den seinen flüchtig wider iñ die statt/da ward bei dem thor eyn groß getreng/das jr viel alda erschlagen wurden/vnd waren die Römer nahe mit jnen iñ die statt komen/dauon eyn solch auffrůr vnnd vnordnung inn der statt was/das etlich meynten/die statt wer gewuñen/vñ fielen über die mauren auß. Da Scipio das ersahe/gedacht er jm/iñ solcher vnordnung vñ schrecken wer die statt zů stürmen/schrey seinen gesellen zů/das sie eylents leyttern brechten vnd zů trügen/wiewol sie jm nůn willig waren/noch ehe es geschach/hett sich Mago mit den seinen auff die mawr verordnet/die was starck vnnd hoch. Vnd als Scipio den sturm̃ antretten ließ/mochten wenig leyttern die zinnen erreychen/vnnd die solch leng hetten/waren so schwanck/das jr etlich/da sie mit den leuthen beschwert wurden/brachen. Vnnd wie wol die Römer mañlich stürmbten/noch da es lang weret/vnd jr viel geschådiget wurden/sahe Scipio wol/das sie nichts schaffen mochten/darum̃ ließ er auff blasen/das sie wider von dem sturm̃ lassen solten/das hat sich verzogen/biß vmb den mittag/so das meer/nach seiner gewonheyt von der statt hynweg floß/vnnd darnach zu seinen zeiten wider kam. Jnn dem hetten etlich von Hispania/die inn fischernachen vmb die statt souiel sie mochten gefaren warẽ/erkund/das auff eyner seitten das Meer da es still stůnd/pfül vnd lachen/die biß an die stattmawren giengen/gemacht hett/von den selben hinfluß deß Meers/vnnd auch das eyn windt auffgestanden was von mitternacht/der das wasser auch hynweg treyb/waren die selben lachen so seicht worden das sie zu watten vnnd zu gründen waren/vñ das wasser eynem menschen nit ferr über den nabel gieng/doch wert es nit långer/dañ biß das Meer wider kam. Das verkündten sie

Carthago noua.

Scipion/

Scipioni/vnnd wie die statt an dem selben ort/dieweil man gestürmmet hett/ vnbesetzt gewesen/vnd die mawren nit hoch weren. Scipio besichtiget es selber/vnnd volget dem weg den jm das glück angezeygt/gebott inn seinem heer das man sie bald speisen solt/ließ darnach auff blassen/vnnd zog mit den Römern mit leyttern/vnd mit anderm zů dem sturm notturfftig gegen der statt vnd ließ den sturm wider antretten wie vor. Da er nun an dem aller hertsten was/hett er eynen hauffen vonn außerlesen gesellen verhalten/vnnd mit leytern/hürden/vnd anderm zugericht/die wise er den weg an die mauren/durch die lachen zu komen/da hynein zu steigen. Das selb ort was aber wie vor von den inwonern der statt vnbesetzt vnnd verlassen worden/vnd jedermann dem sturm/da mann jn am ersten antretten hett/zu gelauffen/also kam der selb hauff on alle noth inn die statt/das die bürger jr nie gewar worden/biß sie zů rück inn sie schlügen vnd schussen. Da verkündet Scipio den andern an dem sturm sie würden baldt eyn new geschrey hören/jr gesellen weren inn der statt schrey sie an das sie mannlich an dem sturm beharreten/also begab sich baldt/ das sich die inn der statt vnder augen vnd zu rück wehren müsten/das eyn vnordnung vnder sie kam/die macht eyn flucht/das die Römer auff dem selben ort auch auff die mauren kamen/darnach wardt die pfordt/bei der man den sturm angetreteen hett/von den Römern inn vnd auß der statt zerrissen vnd zerbrochen/das die gantz macht inn die statt kam. Nün hetten die innwoner etlich eyn bühel in der statt eingenommen/so was auch Mago inn das schloß das an eyner höhe lag kommen. Darnach verordnet Scipio aber sein volck an zwen hauffen/den eynen wider die so den bühel eyngenommen hetten/den andern nam er/vn zog für das schloß/die auff dem bühel wurden baldt abgetriben/darnach erhůb sich inn der gantzen statt eyn todtschlagen/da ward niemandts geschonet/wer zu seinen tagen komen was. Mago stalt sich von erst zu wehr/da er aber das elendt geschrey hort vnd sahe/das die statt auff wasser vnd auff dem landt gewunnen was/theydingt er mit Scipione/vnd ergab sich/vnd die bei jm waren/mit sampt dem schloß auff gnad an jn. Darnach ließ aber Scipio auffblassen vnd gebieten/das man niemants mehr todtschlagen solt/da hub sich erst eyn blündern inn den heussern/vnd eilt jederman dem gůt zů des fandt man vnseglich viel inn der statt/wann sie was gespeiset vnd zůgericht mit allem dem/das zů dem krieg gehört/vnd hetten die von Carthago in allen nöthen eyn zůflucht zů der statt/meynten auch nit/das sie zů gewinnen wer. Das kam alles Scipioni zů gůt/vnnd stewret jn zů dem künfftigen krieg/wann er gewan souil gůts inn der statt/das er darnach keynen mangel hett/an allem dem/das zu eynem heer gehört/auff wasser vnnd zu landt/es bracht jm auch eyn grossen růff/das er eyn solche veste vnnd wolbesetzte statt/ den ersten tag/inn dem er darfür kommen was/gewunnen hett/da freundt vn feindt sich versehen hetten/jar vnd tag daruor zu bleiben. Also besatzt Scipio das Schloß vnd die statt/vnd ließ die burger/so noch inn leben bliben waren/ nach jrem alten rechten vnd gewonheyten die statt regieren. Auch fand er bei drei hunderten inn new Carthago/von andern stätten inn Hispania/die sich an die von Carthago durch noth/oder sunst ergeben hetten/vnnd inn der statt zu geisel lagen/das sie dester minder von jnen schlügen/die tröstet Scipio wol vnnd ließ sie all on entgeltnuß/wider inn jr statt reitten.

Von grosser tugent vñ keuschheyt des hauptmans Scipionis/ der etlich hübsche jungfrawen vnd frawen / die inn eroberung der statt Carthago inn Hispania gefangen / vnd jm überantwurt wurden / sich also ehrlich vnd züchtig hielt/ das im groß ehr vnd lob dauon entstünde.

Vnter den waren auch etlich frawen vnnd jungfrawen/vnnd inn sonder Mandonij/ eyns Fürsten von Hispania haußfraw/die fiel Scipioni zů fůß mit träher begerende / das er vmb seiner hohen tugent willen sie versehen vnd verhüten ließ/damit sie vnd die edlen kinder/die sie bei jr hett/an jrē ehren nit vergewaltiget vñ geschmecht würden. Scipio sagt das zů/vnd lobt sie/wann so sie nach verlust jr zeittlichen güter so groß acht hett auff jr weiblich ehr vnnd reynigkeyt / so wer sie des wol wert/das er mit allem fleiß verhüte/das jn keyn vnzucht wider füre / vnd beualh sie damit eynen alten ritter/der jr pflegen vnd hüten solt. Vnder anderem ward auch Scipioni von seinen rittern gar eyn schöne edle jungfraw fürbracht/die sie gefangen hetten/meynten jr wer niemant wert/dañ Scipio/den wolten sie damit verehren. Da sie Scipio ansah/vnd sich ab jrer miniglichen schöne verwundert /ließ er sie fragen/wer sie wer/sie antwurt jm/sie wer eyns burgers tochter von der stat/vermehelt eynem landts herrn inn Hispania der sie vmb

sie vmb liebe wegen genomen/kurtz vor disen tagen inn die stat komen wer / der meynung hochzeit mit jr zu haben/vñ bei zu schlaffen/d wer iñ den nöten auch gefangen worden. Scipio fragt nach seinem namen / sie sprach / er heißt Luceius eyn herr von dem landt Celtiberia. Also ließ Scipio nach jm / auch nach der jungfrawen vatter vñ mutter schickē/die waren fro/vnd meinten Scipio wölt jnen villeicht die junckfrawen zu lösen geben/darum̃ namen sie etlich golt mit jnen/das sie noch vñ iñ disen nöten verborgen hettē/jr tochter zu lösen. Da sie für Scipionem kamen/da sprach Scipio. ¶ Jch will am ersten mit dir Luceci reden / als eyn junger mit dem andern/ob ich/noch dem dein gemahel für micht bracht wardt/auß bewegnuß meiner jugent ich freundtlich/ das diß alter auff jm tregt / begert /man hett es eyner jugent zugemessen/vnnd wer mir von meniglich verziegen. So ich aber hör/das sie von erbarn freunden / vñ du von gütem adel bist / vnd dabei vernym die grosse lieb / die jr züsam̃en tragen/ müst mich rewen /solt sie jmandt zü theyl werden dan dier /dem sie von rech zu gehört / darumb nym sie an dein handt /ich sag dich vnnd sie ledig ewer gefennuß/vnd hab keyn zweyffel /sie ist von mir vnberürt/oder von jemandt jr keyn vnzucht widerfaren. Wer was freüdenreicher noch grossem leyd dañ Luceus? er viel Scipioni zü füß/vñ wißt nit mit welchen worten er jm danck sagen solt/ wañ das er alle Gött vñ menschen anrüfft/das sie jm der grossen gnad vñ gütigkeit dancken vnd vergelten solten. Darnach traten für jm / der jungfrawen vatter vnd mütter/vnnd nach grossem dancksagen /da mit sie doch etlicher maß danckbar erschienen /opfferten sie Scipioni das goldt / das sie mit jn bracht hetten jr tochter zu lösen/legten das für sein füß/vnd batten jn/ das er das jnen an allem jrem farenden gütern überbliben wer / für die grosse gütheit/die er jn bewiß/zu danck nemen wölt/das widert sich Scipio. Da jm aber der jungfrawen vatter vnd mütter/vnd Luceius vast anlagen/das er es nem vnnd jr kleyn erzeygen der danckbarkeyt nitt verschmehen wölt /sprach Scipio/wolhyn/so nym ichs zü danck/vñ schenck es von stünd an der jungfrawen wider/das sie vnd jr gemahel es zü jrem zü gelt haben solt. Diser frumbkeit vnd miltigkeyt ward Scipio von meniglich gelobt/vnd schiedt die jungfraw frölich ab mit jrem mañ/der füret sie mit jm heym. Da er bei geschlaffen hett/ gab er inn seiner art auß/wie eyn vnsäglicher schöner junger mann von den Römern iñ Hispania komen/der mer eynem gott/dañ eynem menschen gleich wer/der überwünd mit seiner mañheyt vnd gütigkeyt alle menschen / vñ hette die vesten mechtigen statt Carthago des ersten tags/als er darfür komen wer gewuñen/zu dem wolt er reitten/vñ jm dienen. Mit den worten bewegt er viel edel/das sie mit jm ritten/vnd kam inn kurtzen tagen / nach dem er von Scipione gescheyden was/mit viertzehen hundert pferden zü jm / vñ erbot sich jm zü dienen. Deßgleichen kamen sunst drei fürsten auß Hispania/Edesco/Jndibilis vnd Mandonius/die jr kindt auch zu geisel gen newen Carthago geben hetten/vnd jetzo inn der Römer gewalt waren/die schlügen sich zü Scipione. ¶ Vnnd baten jn / das er nit darfür haben wölt / das sie auß leichfertigkeyt von eyner parthey zu der andern schlugen/von der zeit het/als sie der Römer tugendt vnnd gerechtigkeytt erkent hetten/wer jnen das allweg zu willen gewesen/aber durch herten trang der vonn Carthago/ vnnd jr hauptleut weren sie gezwungen worden / sich jr zu halten / vnnd jnen jr kinder darumb zu geisell geben. So nun er durch sein tugent vnd mannheyt/jr weibs vnnd

kindt/

Luceius.

Scipionis oratio.

Hispaniarum principum oratio.

kindt gelediget hett/ möchten sie wol leiden/das er sie also behielt / biß er sehe/ was dinst sie jm bewisen / dann sie begerten nit das er jnen mehr gutheyt oder freundtschafft bewise/dann sie vmb jn verdienten/dañ sie lust bei denen zů sein die gerechtigkeit vor augen hetten/vnd dienst erkeñen kündten. Scipio lobt sie vñ danckt jnen jrs gůtten willens / den sie jm vñ dem Römischen volck erzeygten /wann er wolt des darckbar sein / es solt sie nit rewen/ ob sie den Römern freundtschafft bewisen/es wer keyn volck auff erden/die es baß erkennen künden/oder die jr freund des mer geniessen liessen/das würden sie mit den wercken befinden. Mit dem lies er die frawen vñ junckfrawen bringen/die zalt er ledig/ vnd ließ sie die mit jnen heymfüren/sprechende/er bedörfft nit pfandt von jnen er wolt iñ hoffnung sein/sich also gegen jnen vnnd andern des lañds Hispanien zu halten/das sie jm auß liebe vnd nit auß drang gehorsam weren. Also erlaubt er jnen heym zů reitten/vñ wañ es jnen gelegen wer wider zů jm zu kommen/deß waren sie fro/vñ danckten jm so best sie kundten. Also gewañ Scipio den lauff/das er lang zeit nit wider zu feld/sunder alleyn sich übt mit teyding vnd gütigkeit/die stett vnd das landt Hispania an sich vñ die Römer zubringen. Mit dem ward der Römer macht inn Hispania jhe lenger jhe grösser/ vñ mindert sich der gewalt der von Carthago vnd jrer hauptleut. Darnach als Scipio vernam/das die hauptleut der von Carthago nit bei eynander / sonder getheylt lagen erhub er sich eylendt/vnd zog gegen dem eynen Hastrubal/ iñ hoffnung mit jm zu streitten / vñ zu schaffen/ehe jm die andern zu hilff kommen möchten/der lag bei der statt Betula genant vnbegraben/vnd kam Scipio nahe zů jm ehe er sein gewar ward. Also ruckt er eylent auff eyn höhe/der hett auff der eyn seitten eyn schroffote wandt/das man nit wol darauff kommen mocht/vnd vermeynt jm den vortheyl zů behalten. Aber Scipio wolt nit warten biß er sich vergrüb/richt sich von stund an zu dem streit / vnd ermanet sein volck/sie solten sich nit bewegen lassen / das Hastrubal eyn kleinen vorteyl innhet/die über die hohen mawern zu Carthago gestigen weren/die möchten auch leichtlich vff den berg komen/vnd teylt damit sein volck iñ vier hauffen/etlich vnter augen gegen dem berg/die andern zwen beseitz/den vierdẽ von leichtem ringen volck/das nit harnasch het / so man den berg stürmen würdt/ das sie mit leytern vñ sunst wie sie möchten / vnter stünden zů ruck hinauff zu kommen. Also ward von beiden theilen anfangs ritterlich gefochten/aber das glück Scipionis was so groß/vnd sein volck jm so willig vnnd gehorsam / das sie den vortheil auch ersahen/vnd auff den berg kamen. Da nun Hastrubals volck keynen vortheyl mer heten/wurden jr eyns theyls fliehen/vñ truckten die Römer so hart auff sie/das jr viel zu rück über der schrofften felsen hynab fielen/die kamen den iñ die händ/die an das selb ort verordnet waren / Also ward zu letst eyn gemeyne flucht/das die Römer aber oblagen. Darnach versamlet Hastrubal all die seinen/souil er mocht/wider bei dem wasser Tagus/ vnd zog mit jnen an das gebirg Montes pyrenei genant. Jnn dem streitt wurden gefangen zehen tausent deß fůßuolcks/ vnd zwey tausent reittender / vnd viel erschlagen. Also ließ Scipio alles das gewunnen ward / an die beut kommen ohn die gefangnen / was der vonn Affrica was/ ließ er verkauffen/was aber von Hispania was/die ließ er all on entgeltnus ledig/dauon macht er jm noch eyn grössern willen/inn allem Hispania/das jederman jm vnnd den Römern geneygt wardt,

Botula. (margin)

Tagus. (margin)

Wie

Wie Cornelius Scipio eynen jüngling Massius genant/ von königlichem stamme/der jm als für eynen gefangen gelibert ward / frei vnd ledig gab/vnnd jnen mit pferdt/harnasch/vñ anderm versorget vnd verehret/vnd mit güter verwarung iñ sein heymet vnd gewarsam liß geleytten.

Vch begab sich vnder anderm / als man die gefangnen vonn Affrica verkaufft / das vnter jnen eyn knab gefunden ward von königlichem stamen geborn / Massius genant. Da das Scipioni für kam/beschickt er vnnd fragt jn/wer er wer / vnnd wie er so jung inn den krieg geritten wer. Antwurt er jm / er wer eyn weyse von vatter vnnd mütter/der König Gala von Numidia wer sein anherr vonn der mütter/als der seinen sün Masinissa mit eynem reysigen zeug den vonn Carthago inn Hispania zü hülff geschickt hett / wer er mit jm / als seinem vettern / inn das landt inn eynes knaben weiß komen/der hett jm verbotten den harnasch an zülegen. Da er nün sahe / das er mit den Römern streitten müst/wer er zü gefaren/on wissen seines vettern/auff eyn pferd gesessen/ vnnd sein ersten harnasch angelegt/also wer er mit andern auch vonn den Römern gefangen worden. Scipio hett erbärmbd mitt jm (wann er was recht vnd wol gestalt) das jm sein erste reyß so übel geradten was / vnnd fragt jn/ ob er gern wider bei Masinissa sein wölt. Er antwurt jm ja. Also gab jm Scipio ander pferdt vnd harnasch/eyn gülden ringk vnd andere kleinet / saget jn der gefängcknuß ledig / vnnd gab jm etlich zü / die mit jm rietten/ vnnd jn geleytten solten biß er an sein gewarsam käm. Also schiedt der jung vonn Scipione/dancket jm mitt weynenden augen / versprechende / er wolt solcher gutthat nymmer mer vergessen. Da nun Scipio solch hohen preiß vnd lob von freunden vnnd feinden erlangt / das er mehr mit gütigkeyt/dann mit gewalt Hispaniam bezwang / vnnd den Römern gehorsam macht / erhüben sich die von Hispania/ die bei jm waren/mit grosser menig kamen zü jm / vnd

Massius puer.

wurffen

wurffen in für eyn König auff. Scipio stilt sie vnd antwurt jnen/er neme zu danck die erzeygung jrs gütten willens/aber der königlich nam / wiewol er bei andern Nation vnnd völckern hoch geacht würd/so were er doch den Römeren nit angeneme oder leidlich / er ließ sich benügen des namens/das jm sein ritter vnd gesellen eyn hauptmañ neñten. Da nün das landtuolck sahe / das er iñ der bescheydenheyt was / vnd den königlichen namen nit anemen wolt/ vnd das keyn hoffart inn jm was/ hetten sie noch grösser verwundern ab jm. Vnder disen geschickten waren zü Hastrubal komen (aber vil zu spat) die andern zwen hauptmañ der von Carthago / Hastrubal vnnd Mago / die rathschlugen mit eynander/wie sie sich gegen Scipione schicken wolten/ vnd wurden zu rath/das Hastrubal eyn sün Gisgonis mit seinem volck solt bleiben inn Lusitania/das man jetzo nennet das königreich von Portugal / so solte Mago inn das eusser Hispania gegen dem meer/ad Gades sich legen/vnnd soldner bestellen auß den Jnsel Baleares genant. Weitter nach dem die von Hispania vast auff der Römer seitten fielen / der Hastrubal Amilcars sün viel inn seinem heer hett/wer nit bessers/dann das er vnderstündt mit den inn Jtalien zü ziehen/vnd sich zü seinem brüder Hannibal schlüg/ so jr beyder macht zusamen käm /möchten sie Jtalien gewaltig werden/wer dañ Jtalien vnd die statt Rom iñhett/dem würden andere lande leichtlich zü fallen/wann solt er iñ Hispania bleiben/wer zu besorgen/das die von Hispania/so noch inn seinem heer weren/all den andern nachuolgten/vñ zu Scipione vñ den Römern schlügen

wie

Wie Hannibal bei der stat Venusia in Appulia beyde Burgermeyster von Rom Marcum Claudium Marcellum/vnnd Titum Quintium Crispinum mit listen vmbgabe vnd überwand / vnnd ward inn der selben schlacht Crispinus seer gewundet / vnd Marcellus mit etlichen andern vnd trefflichen Römern zů todt geschlagen.

Vff das nachgehend jar wurden zů Burgermeyster zů Rom erwelet Titus Quintius Crispinus/vnd Marcus Claudius Marcellus / widerumb / wann er hett grossen lust vnnd ernst den krieg mit Hannibaln zů enden / vnnd nach dem er manchen streitt vnnd schlagen mit jm gethon hett / was er inn hoffnung / jm solt die ehr züstehn/das er Hannibal obleg/ vnnd jn auß Italien veriagt. Also schlůgen sich beyd Burgermeyster zůsamen/inn hoffnung/so jr beyder macht bei eynander wer/wa sie Hannibal ankemen/es solt jnen glücken / vnnd zog mit all jrer macht inn Appulia / vnnd lägerten sich nit ferr von der statt Venusia. Also zog Hannibal gegen jnen / ob er jendert sein vortheyl kiesen / vnnd den verlust an der statt Tarento widerbringen möcht. Da sie sich gegen eynander lägerten/da zogē die Burgermeyster von Rom offt auß der wagenburg des streits begerend. Aber Hannibal enthielt sich inn seiner wagenburgk / wolt nit mit jnen beiden streitten/ er hett dann vortheyl / doch ließ er täglich sein gesellen mit den Römern scharmützln / vnnd sich zancken/ ob jm jendert sein vortheyl züstehn würd. Da sie nůn das lang triben/ vnd der Sumer also hienging/schriben die Burgermeyster den hauptmañ von Sicilia Lucio Cincio / das er sich mit schiffen zůrichten / vnnd auff dem Meer für die statt Locros inn Brutijs gelegen/ziehen solt/ des gleichen schriben sie dem hauptmann/der die stat Tarentum innhett / das er eyn besatzung inn dem schloß vnnd der statt Tarento ließ/vnd er mit dem übrigem volck sich vor die genanten statt lägert / vnnd die auff dem land inn Hannibals abwesen vnderstůnd zů nöten. Des anschlags ward Hannibal gewar vnd jnnen durch eynen gefangnen / der an eynem scharmützel niderlegen was/ vnd schickt heymlich eyn volck von jm / das sie sich versteckten/vnd die weg innhalten solten/zwischen Tarentum vnd der statt Locros/ vnnd wann die Römer zů Tarento für die gantzen statt ziehen wolten/das sie die vngewarnter sach vnderstunden zů überfallen/vnnd mit jn streitten. Diser anschlag geriet Hannibaln / wann die seinen stiessen auff die Römer/ vnd schlůgen jr bei zwey tausent zů todt/ vñ fieng bei zwölff hundert. Also blib das leger für der statt Locros vnderwegen/vnnd kamen Hannibals gesellen mit freuden wider iñ sein wagenburg/da als noch die Burgermeyster von Rom vnd er gegen eynander lagen. Nůn was eyn berg eyn wenig beisetz zwischen beyden heeren/ der hett oben eyn wald/der zoch sich gegen Hannibals heer zů/den hett Hannibal mit fleiß nit inngenommen/ob inn die Römer besetzen wölten/het er sein anschlach darauff gemacht/sein vortheyl zů kiesen/ vnd versteckt doch gemeynlich die seinen iñ den selben wald/der zeit wartent/wann man mocht wol jn beyde heer von dem berg sehen. Als nůn inn der Römer heer viel red geschahen/man solt den selben berg vnnd wald innemen/vnnd eyn bastei darauff schlagen/wießten die Römer doch nit eygentlich/wie er eyn gestalt

Crispinus Marcellus Consules

L. Cincius.

hett gegen Hanibals heer zů/vnd wurden die Burgermeyster Marcellus vnd Crispinus zů rath / das sie den selber besichtigen wolten / vnd namen zwentzig vnnd zweyhundert pferd mit jn / darunder waren viel gůter Römer. Do nůn Hannibals gesellen sie sahen gegen dem berg hierziehen/regt sich niemant vnder jnen/ biß sie jn also inn die hend kamen / das sie nit mehr mochten weichen/ da hinderritten sie die feind/vnd brachen an zůrück vnd vnder augen / wiewol sich nůn die Römer von erst ritterlich werten / noch waren sie so gar übermenigt/das jr vesten nicht was/doch trieben sie es so lang/ biß Marcellus durchstochen von seinem pferd fiel/vnd tod gelag/auch was der ander Burgermeyster Crispinus hart wundt / deß gleichen eyn junger Marcellus eyn sůn des / der vmbkomen was/ vnd ander jnen/da gaben sie flucht gegen jr wagenburgk zů/doch wurden jr drei vnd viertzig todt geschlagen / vnd achtzehen gefangen/ darunder waren drei trefflich Burger/Alus Manliue/ vnd Marcus Aulius erschlagen/vnd Arennius gefangen. Aber Marcellus todt ward am höchsten geacht/vnnd so er Hannibal zů freüden dienet/namen die Römer grossen vnmůt darab/ das eyn solcher trefflicher Hauptman/ der so lang vnd viel wider Hannibal gelegen was/sich so liederlich übersehen/sich vnd die andern inn die not bracht hett/darzů bewegt sie sein alter/wañ er was ob sechtzig jar alt/ vnd nach der Römer ordnung gefreyet/das er nit mehr außziehen torfft / so hetter auch sein tag iñ Sicilia vnd Italien ehr gnůg erlangt. Aber der groß will vnd ernst/den er inn der sach braucht/vnnd so gern mit Hannibal gestritten / vnd den krieg zů ende gebracht hett/bracht jn vmb sein leben. Darnach inn kurtzen tagen brachen die Römer bei nacht auff / vnnd zogen hinweg/ vnnd lägerten sich an eyn gebirge/ da sie sicher ligen mochten. Da fiel Crispino dem andern Burgermeyster bei zeit zů/nach dem Marcellus leib vñ auch sein ring/ damit er pflag zůuersiegeln / dahinden bliben was / möcht Hannibal sein list aber brauchen/ vnnd brieff inn Marcellus namen außgehn lassen / den Römern zů schaden. Darumb schrib er inn alle stett der Römer/verkündet jnen Marcellus todt/ob brieff inn seinem namen außgiengen/das man sich daran nit keren solt/vnd als der selb bott inn die stat kam Salapia genant/hett eben Hannibal inn Marcellus namen geschriben / er würd die selbe nacht zů jn kommen/ das sie bereyt weren/ so er kem/ jn einzůlassen/vnnd wa die warnung nit gewesen wer/ hett Hannibal die selbig statt auch eingenommen. Aber da sie des anschlags innen wurden/ vnd Hannibals volck kam/ liessen sie bei sechßhundert ein/vnnd darnach die schloßgatter fallen/ vnnd die thor zůschlagen/die selben wurden all von jn gefangen vnd erschlagen/also betrůg Hannibal sein eygner list. Darnach brach er auff / vnd zoch für die statt Locros / für der Cincius eyn hauptmañ der Römer mit schiffen lag/ vnnd auch auff das landt getretten was/den von der statt thet er heymlich so sie sein bottschafft reysigen zeug sehen/das sie auß der statt über die Römer lieffen / vnnd sich mit jn schlůgen/ wölt er jnen zů hülff kommen/das ward mit den burgern iñ der statt volendet. Vnnd als sie sich mit den Römern schlůgen / brach Hannibals reysiger zeug an/überfiel die vnuersehenlich/ vnd zog Hannibal mit dem fůß volck hernach. Da das die Römer sahen/gaben sie von stund an die flucht den schiffen zů/inn der jr viel erschlagen wurden/vnd nam Hannibal jr wagenburg ein/vnd was darin war. Jnn der zeitt starb der ander Römisch Burgermeyster Quintius Crispinus seiner wunden auch/das doch nit mer gehört was/ das zwen Burgermeyster

Marcelli todt.

Salapia.

germeyster eyns jars jhe so ellendlichen vmbkommen waren / vnnd ward von Crispino an seinem todtbet zů eynem Dictator benent Lucius Manlius Torquatus / doch ward den Summer nichts mer gehandelt.

Wie so bald den Römern verkündiget was / daß Hastrubal auß Hispanien in Italien zů Hannibal seinem brůder mit heers krafft ziehen wolt / wurden erwelet zů Burgermeyster vñ hauptmañ Caius Claudius Nero / vnd Marcus Liuius Salinator. Vnd als Nero wider Hañibal zog / vnd im offt obgelegen im streit / fügt er sich heymlich vñ mit listen eilendt zů Liuio gegen Hastrubal zů streiten / vnd ward von jm vnd seinen gesellen der hauptmañ von Carthago Hastrubal im streit überwunden / vnd sein haupt abgeschlagen / vnnd für Hannibals wagenburg vngewarnter ding geworffen / dauon Hannibal in zweifel fiel / vnd rieff mit grosser bekümmernüß / es wer vmb Carthago geschehen.

In dem nachgehnden winter kam den Römern bottschafft von Massilien / wie sich Hastrubal von Hispania erhebt / vnnd mit seinem volck in Galliam komen wer / da bestelt er viel soldner vmb groß gelt / vnd gebrach jm nit mer dann das er den winter nit über das gebirg kommen mocht / er würde doch / so bald der Lentz kem / vnderstehn / vnd

 in Italien

Jtalien zů seinem brůder Hannibal ziehen. Des hetten die Römer groß entset-
zen/ sahen wol/ daß jn grosse fürsichtigkeyt noth was / dann der eynig Hanni-
bal inn Jtalien/ gab jn souiel zů schaffen / das sie gedachten wa der ander sein
brůder zů jm stieß/ jr glück würde auff schmalen wegen stehn / vnnd möcht sich
wider wenden/ darumb wurden sie zů rath / new Burgermeyster zů erwelen/
die den sachen gemeß vnnd vorsein möchten/ wann es jnen alweg übel gangen
was/ wa sie heyß vñ gech leüt wider Hannibal gelegert hetten. Also wurden zů
Burgermeyster erwelt/ Caius Claudius Nero/ vnd Marcus Liuius/ iñ dem
zwölfften jar / als der krieg angefangen hett / den ward von dem Senat em-
pfolen / das sie sich mit gantzer macht darzů richten / daß jr eyner Hastrubal
entgegen zügen / vnnd mit allem fleiß verhüten / damit sie nit zůsammen ke-
men. Also setzten die Burgermeyster eyn stewr auff/ vnd erkundten damit wie
viel Burger iñ Rom weren/ der funden sich an der zal hundert tausent/ vnd sy-
ben vnd dreissig tausent/ vnnd ward gerechnet / das die statt Rom/ vmb hun-
dert tausent vnd acht tausent mann den krieg abgenommen hett. Also beschri-
ben die Burgermeyster von der statt Rom / vnnd andern stetten inn Jtalien/
die es mit den Römern hielten/ zů den/ die vor inn legern lagen/ daß sie drei vnd
zwentzig Legion hetten von volck/ die theilten sie/ etlich iñ Siciliam vnd Sar-
diniam / die andern vnder sich inn Jtaliam / das Caius Claudius Nero mit
viertzig tausent zů fůß / vnnd dreitausent roß gegen Hannibaln ziehen solt/
die andern nam Marcus Liuius/ Hastrubal zů begegnen. Also kam Hastru-
bal ehe über das gebirg inn Jtalia/ dañ es die Römer oder Hannibal gedacht
hetten/ dann die gebirg waren etlicher maß wegsam worden/ vnd was Hastru-
bal mit den birgleüten überkommen / daß sie jn fridlich on jren schaden durch-
ziehen liessen/ vnd jm hülfflich weren/ vnd wer er stracks für sich zogen / hett er
mögen zů seinem brůder Hannibal kommen/ ehe die Römer gerüst vnnd auff-
kommen weren. Er sampt sich aber bei der statt Placentia / die vnderstůnd
er (nach dem sie iñ ebnem feld lag) vor zůgewinnen/ vnd do er lang daruor har-
ret/ mocht er doch nichts entlichs schaffen. Jñ der zeit kamen die Römer auff/
dann Claudius Nero begegnet vnuersehenlich Hannibaln/ als er sich erhebt
seinem brůder entgegen zů ziehen / vnnd kommen was biß inn Salatinos / da
hůb sich eyns schlagens zwischen jnen/ das Hannibaln bei vier tausent erschla-
gen wurden/ darum̃ zog er wider hindersich iñ Lucanos / vñ lägert sich zů der
Grumentum. statt Grummentum genant/ da warb er sich nach stercker/ vnd schickt nach sei-
nem volck/ das er inn allen lägern hett. Aber Claudius Nero volgt jm stracks
nach/ vnd lägert sich gegen jm/ des streits begerend/ vnnd zog auff eynen mor-
gen mit seinem volck auß der wagenburg/ doch braucht er Hannibals list/ vnd
hett eyn hauffen hinder eynem berg halten lassen/ die nit anbrechen solten / biß
er jn bottschafft thet. Also wolt jn Hannibal bas versuchen / was hinder jm
stecke / vnnd schicket von erst sein reysigen zeüg auß der wagenburgk / mit den
Römern zů scharmützeln / den gab Claudius sein maß zů Caium Aruncu-
leium. Also sterckt Hannibal die seinen mit fůßuolck/ das thetten die Römer
den jren auch/ so lang biß es zů eynem volkomen streitt kam/ da er eyn zeitt we-
ret/ vnnd die not am grösten was / da thet Claudius dem hauffen bottschafft
den er verhalten vnd versteckt hett/ die brachen auff vnd zogen gerůwet daher.
Da das Hañibal vñ die seinen ersahen/ forchten sie/ daß sie zwischen sie vnd jr
wagenburg

wagenburg kemen / oder die stürmen würden / vnnd wiechen wider hindersich jrer wagenburg zů / aber iñ dem schlahen / vnd ehe sie iñ die wagenburg kamen / wurden jr bei achttausent erschlagen vnd gefangen. Da nůn Hannibal sahe / was er für eynen hauptmañ wider jn ligen hett / der sich mañheyt vnd lists gebraucht / wiewol er darnach wider zů feld zog / wolt ihm Hannibal doch keyn streitt mer geben / biß er jm gleicher würd / vnnd er auch seinen vortheyl gehaben möcht / vnd brach iñ eyner nacht auff / vnd zog iñ Appulia / jm volgt auch Claudius Nero nach / vñ begegnet jm nit ferr von der stat Venusia. Da begab sich aber von vngeschicht eyn schlagen zwischen jnen / darinn die Römer aber oblagen / vnd Hannibal viel volcks verlor / dauon er aber bei nach auff brach / vnd hindersich zog iñ Brutios / zů der statt Metapontum / die es mit jm hielt / von dannen schickt er Hanno inn all stett / die es mit ihm hetten / eyn new heer zů beschreiben. Da sich die versamleten / vnd zů Hañibaln kamen / ruckt er mit seinem heer wider inn Appuliam / für die statt Canusium. Da lägerten sich die Römer aber wider jn / vnd wolten jn nit verlassen / damit er nit fürbaß ziehen / vnnd seinem brůder begegnen möcht / aber Hannibal enthielt sich inn seiner wagenburg / vnd wolt den Römern keyn streit mehr geben. Jnn dem hett Hastrubal sein brůder sechß reysigen außgeschickt / den brieff an Hannibal geben / ob sie durchschliessen / vnnd zů jm kommen möchten / die wurden von etlichen / die auff der füterung waren / nidergeworffen / vñ für den Burgermeyster Claudium Neronem gebracht. Sie wolten am ersten nit sunders bekennen / biß er die wegen ließ / da thetten sie die brieff herfür / die laß Claudius durch eynen tolmetschen / vñ schickt sie darnach zů dem Senat gen Rom. Die brieff hielten vnder anderm iñ / daß Hañibal vnd Hastrubal inn Vmbria zůsamen halten solten. Da nůn Claudius Nero sah / daß er etlicher maß Hannibal eingethon hett / vnd er jm keyn streit mer geben wolt / auch jn bedaucht / daß sein gesell Marcus Liuius laß wer / vnnd nit mercklichs gegen Hastrubal fürneme / dañ er je lenger je mer für sich rückt / vnd jetzo iñ Hetruria nit ferr von der stat Senis kommen was / vnderstůnd er eyn mañliche that / die aber wol sorg auff jm hett. Er laß auß allem seinem heer / sechßtausent zů fůß / vnnd tausent zů roß / den kern von seinem volck / vnnd nam sich an / er wolt mit jn bei nacht eyn statt überfallen iñ der nehe / aber sein anschlag was mit denen zů seinen gesellen Marco Liuio inn sein heer zů rücken / des vertrawet er niemant dañ Quinto Tatio / dem er dieweil das heer für Canusio benalch / vnd verbott er inn seinem abwesen / nichts gegen Hañibal für zůnemen. Er schrib auch nach eynem hauptmañ der Römer Lucio Porcio Licinio / das er ersich zů Marco Liuio iñ sein heer thůn wölt / vñ zog also dahin mit den genanten siben tausenten / tag vñ nacht seinem gesellen zů / doch stercket er sich auff dem weg / souiel er mocht / vnnd schrib seinen anschlag den Senat gen Rom / damit begerend / das sie eyn volck an das wasser Arnum schicken wölten / zůuerhüten / das Hastrubal nit darüber kem. Der Senat het groß sorg auff sein anschlag / wißt nit ob er zů loben oder zů schelten was / dann sie forchten / wa Hannibal des gewar würde / das er jn nachhengen / vnnd jn vnderwegen angreiffen / oder inn seinem abwesen die wagenburg bei Canusio stürmen würd. Also kam Claudius Nero inn wenig tagen inn die nehe zů seines gesellen heer / do eröffnet er erst seinen anschlag / denen / die er mit füret / vnnd schickt auß jnen etlich Marco Liuio sein zůkunfft zů verkünden / vnd zůuerhüten / das er sein wagenburg nit weiterte /

sonder inn dem heer zů bestellen / daß jeder seiner gesellen eyn oder zwen inn sei-
ne hütten zů jm nem / damit Hastrubal seiner zůkunfft mit nicht gewar wür-
de. Also kam er mit den seinen inn stille bei nacht inn seins gesellen heer / das
was an der statt Senis / dauon Hastrubal nit mer dann fünffhundert schrit
lag/ die nacht ließ er sein gesellen růwen / des morgens ward er Marcus Liui-
us/ vnnd Lucius Porcius/ der die tag auch auff die verschreiben Claudij/ inn
das heer komen was/ zů rath/ wie sie gegen Hastrubal fürnemen wolten. Der
ander beyder meynung was/ er vnnd sein gesellen/ nach dem sie geeilet hetten/
vnd hellig weren/ solten etlich tag růwen/ vnd sich wider auß stehn. Da wider
was Claudius Nero/ erzelende/ mit was sorgen er vonn seinem heer wer / wa
Hannibal seins abwesen innen würd/ glücket jm dañ nicht gegen seinem heer/
würde man jm alle schuldt zůmessen/ vnd sagen/ er hett sein heer verraten/ vnd
verwarloßt/ darzů wann sie lang verzügen / mocht Hastrubal seiner auch in-
nen werden / vnd beredt die andern zů dem streitt zůuerordnen. Also zogen sie
des andern morgens auß den wagenburg/ verordneten jre hauffen/ vnd beger-
ten des streits. Hastrubal hett verwundern darab/ daß sie auff den tag so frei
waren/ vnd des streits on vortheyl begerten / noch zog er auch auß seiner wa-
genburg/ der meynung sein heyl mit jn zůuersůchen. Als es nůn daran kam/
das man bald treffen solt/ ruckt Hastrubal/ als eyn genieter hauptmañ iñ ey-
gner person hynfür / zů den die das scharmützeln angefangen hetten / eygent-
lich jr hauffen vnd ordnung zů erkennen/ vnd damit zů besichtigen/ wie jn abzů
brechen wer. Da sahe er iñ dem forderſten hauffen an der schilt vnd kleydung/
dañ er vor gesehen hett/ auch das die selben von der Sunnen mer geferbt/ vnd
verbrunnen/ dañ die andern/ darab er nam/ daß eyn new volck inn der Römer
heer kommen was/ vñ fiel jm zů/ es wer der ander Burgermeyster/ der het sich
zů disem gethon/ wie er aber von seinem brůder komen / oder wie es eyn gestalt
het/ kündt er nit gedencken/ forcht es wer seinem brůder übel gangen/ so er jnen
nit nach kem/ vnnd nam eyn solch entsetzen von dem newen volck / das er den
seinen beualh/ wider inn die wagenburgk zůweichen / wolt auch auff den tag
nit streiten/ biß er die sach baß erkündet/ also ward nichts auß dem streit. Mor-
gens beualh er etlich reysigen / das sie biß an die wagenburgk rennen / vnnd
warnemen solten / ob sie geweitert wer / vnnd so man inn dem heer auffblasen
würd/ ob das an eynem oder an zweyen orten geschehe/ auch ob sie jemandt bei
der trencken niderwürffen/ von den sie gelegenheyt der Römer heer eygentlich
erkunden möchten. Als die wider zů Hastrubal kamen / sagten sie / das heer
wer nit geweitert / aber an zweyen orten hett man auffgeblasen / darab Ha-
strubal nam/ daß die beyde heer der Römer zůsamen gestossen weren/ darumb
er zů rath ward/ nit mit jn zů streiten/ sunder inn der nachuolgende nacht auff
zůbrechen/ damit er eynen vorsprung gewüñ / vñ er darnach mit grossem tag-
reysen zů seinem brůder kommen/ ehe jn die Römer ereilen möchten. Es was
weyßlich bedacht/ wo das glück gefallen wer. Aber als Hastrubal stillschwei-
gend iñ der nacht auffbrach / vñ des wegs eyn theyl iñ der nacht zog/ verstieſ-
sen die jn füren solten/ als frembd leüt/ die der weg inn dem land nit wol bericht
waren/ vnnd fürten jn vnnd das heer/ das sie morgens als der tag auffbrach/
an eyn wasser kamen Metaurus genant/ das gar krumb laufft/ vnnd wenig
fürt hat / inn sonder fürt sie eyn kundtschaffter der krümme nach / das wasser
ab / das er je lenger je minder darüber kommen / vnnd auch den selben tag nit
weit

L. Porcius Licinius.

Metaurus.

weit für sich ziehen mocht. Nun eilten jm die Römer nach mit dreien hauffen/ die ersten zů pferd/ die fůrt Claudius Nero den andern Lucius Portius/ die waren ring gesellen/ vnbeschwert von harnasch oder anderm das sie hindern mocht/dem volgt nach Marcus Liuius mit dem gantzen heer/ wagen vñ anders/das zů eynem heer gehört. Von erst ereilet Claudius Nero Hastrubal/ dem gab er zů auch seinen reyßigen zeug/ die bekümmerten sich mit eynander/ das Hastrubal dennocht für sich zog. Da aber Lucius Portius zů Claudio kam/ vnd Hastrubal sahe/ das die Römer mit fůßuolck gesterckt waren/ gedachter jm wol/das er on streit nit von jm komen möcht/ vnd nam iñ eyn bühel an dem wasser Metauro/ sein wagenburg dahin zů schlagen/ vnd sich etlicher maß zů beuestigen vnd zů begraben/das můßten die Römer geschehen lassen/ biß Marcus Liuius auch zů jm kam. Doch triben sie eyn stedt scharmützeln/ biß sie ihr volck alles zů samen brachten/ da verordneten sie sich an drei hauffen/ vnd begerten des streits. Hastrubals wagenburg was nit gespeißt oder zůgericht/das er da lang liegen mocht/ darumb verordnet er sich auch zů dem streitt/ vnd ließ die Elephanten zů vorderst an der spitzen sein/ gegen dem ersten hauffen den Claudius Nero fůrt/ dem gab er zů das volck/ das er auß Gallia vnd auff dem weg bestelt het/ vnnd die reyßigen. Dem andern hauffen den Lucius Portius fůrt/gab er zů die Ligures/ vnd was er iñ Jtalia bestelt hett. Dem dritten begegnet er selber. Den Marcus Liuius fůrt/ der was der gröst/vnd ward anfangs von allen theylen ritterlich gestritten/ vnd machten die Elephanten Claudio eyn innbruch inn seinem hauffen/ das er am ersten schaden nam/biß man sie fellen mocht/da verkeret sich der streit/ das Claudius die selben hindersich trieb/ doch namen sie wider eyn bühel eyn/ da stůnden sie hart/den mocht jn Claudius nit abgewinnen/sie wolten sich nit herab/oder jren vortheyl nit begeben. Also gab jn Claudius jr maß zů/vñ nam die andern zů jm/vnnd kam seinen gesellen Marco Liuio zů hülff/ der grosse noth lidt von Hastrubal/ wann er gůt ritter bei jm hett/ die lang inn Hispania bei jm gelegen vnnd gehert waren/ aber mit der zůkunfft Claudij endert sich der streitt auch/das Hastrubals volck weichen begundt. Vnnd wiewol Hastrubal sich bewiß bei den als eyn gůter hauptmann/vnnd eyn manlicher ritter/ vnnd den tag den streit lang auffenthielt/ noch mocht er sein volck die harr nit behalten/ sie wurden fliehen. Da er das sahe/vnnd keyn wenden mer da was/ nam er die besten/ die bei jm blieben waren/ zů jm/ traff von newem mit den Römern/ das er frischlichen streitend erschlagen ward. Darnach lagen die Römer an allen orten ob/ vnnd geschach eyn gemeyne flucht von Hastrubals volcke/ den eylten die Römer nach/biß gegen der nacht/ da wanten sie sich erst wider/ vnnd zogen auff die walstatt/ darauff bliben sie die nacht ligen. Jnn dem streit erschlůgen die Römer jr feind souil/das sie sich verglichen gegen dem verlust/ den sie ad Cannas genommen hetten. Sonder ward von jn groß geacht/ das sie den trefflichen hauptman/ der inn Hispania so manchen streit mit den Römern gethon hett/vnd erst inn Jtalien zů forcht vnd schrecken der gantzen statt Rom kommen was/erschlagen hetten. Also ward der sieg gen Rom verkündet vñ satzt der Senat auff/das man drei tag feiren/ vnnd nichts anders thůn wañ jr Gött vmb den sieg loben solt/ vnnd eilt Claudius Nero eben also vast wider iñ sein heer zů komen/das er bei Canusio verlassen het/dariñ er am sechßten tag kam/das Hannibal seins abwesens nit gewar ward/ vnd bracht

Hastrubals todt.

Hastrubals haubt mit jm/ zů eynem zeychen des siegs/ vnnd ward grosse vn‑
segliche freüd iñ dem heer/ vnd iñ allen legern/ gleichsam/ als ob der krieg gantz
geendert/ vnd keyn sorg meer auff Hannibal zů setzen wer. Claudius Nero ließ
auch von stund etlich von Affrica/ die inn dem streitt gefangen waren/ ledig/
die Hannibaln den sieg der Römern verkünden/ vnd sagen solten/ wie sie Ha‑
strubals haupt bei Claudio gesehen hetten. Da Hannibal die mehr hort vnnd
vernam/ empfieng er groß leyd inn seinem hertzen/ beyde/ vmb den gemeynen
schaden/ vnd den sondern verlust an seinem brůder. Vñ wiewol er nit eyn wei‑
bisch klag fürt/ noch wurden die wort auß seinem mund gehört/ es wer vmb
Carthago gescheen. Noch was den Römern der sieg nit so leichtlich zůgestan‑
den/ jr waren inn dem streitt mer dann achtausent erschlagen/ vnd die andern
vast wund. Also da den andern tag Marco Liuio verkund ward/ das die
übrigen Hastrubals volck/ die von der nacht beschirmpt wurden/ sich versam
leten/ vnd on alle ordnung die rechten landtstraß hinweg zügen/ wa er jn nün
den reysigen zeüg nach schicket/ möcht man sie all erschlagen vnnd fahen/ da
wolt Marcus Liuius nit eilen/ vnnd antwort der botschafft/ es müßten auch
etlich überbleiben/ die den verlust der feind/ vnd den sieg der Römer anderßwo
sagen künten. Darnach zog Hannibal wider inn Brutios/ verließ sunst das
gantz Italien/ vnd vnderstůnd das alleyn zů behalten/ vnd nam er vnd
die Römer inn langer zeit darnach nichts gegen eynander für/ dañ
Hañibal wartet ander hülff von Affrica/ so waren die Rö‑
mer durch die grosse rüstung desselben jar auch müd wor‑
den/ vñ hetten jren gemeynen Seckel geleert vnd
erößet das jn schwer was/ lenger so mit
grossen hauffen im feld zů bleiben/
deß halben begert sie zů bey‑
der seitten die
růw.

Wie Scipio/ die weil Hastrubal auß Hispanien iñ Italien gezogen/ durch seinen brůder Lucium Scipionem vnd Marcum Syllanum als haupteleüt/ den von Carthago vil streit abgewunnen/ Magonem vnnd Hannonem die hauptmenner nidergelegt/ vnnd auß Hispania gantz vertrib.

ALs Hastrubal mit seinem heer inn Italien gezogen was / satzt Scipio nit so groß sorg auff die andern hauptleut der von Carthago / die iñ Hispania bliben waren / wiewol die von Carthago eyn andern hauptmann Hanno genant / an sein statt inn Hispania gefertiget hetten / der schlůg sich zů Magone den hauptmañ. Die brachten auff / die von Celtiberia / eyn new volck / die den sold nach zogen / das sie eyn heer überkemen / mit den vnderstůnden sie sich der Römer auff zů halten / wañ Hastrubal Gisgonis sůn / der drit hauptmañ der von Carthago / lag iñ Betica jetzo Granata genant / das von alter auch zů dem land Hispania gerechnet ist / vñ gegen Occident ad Gades / die stett daselbst inn glauben der von Carthago zů behalten / das sie nit vmbschlůgen / als die gegen Orient vnd den Italischen meer / die sich al der Römer hielten. Also schickt Scipio eynen Römer Marcus Sy[l]anus genant / mit eynem grossen volck wider die zwen hauptmañ / Mago vñ Hanno / der zog vmbweg / vñ kam durch etlich fürer von Hispania / ehe sie des eynig kundtschafft oder wissen hetten / zů jrem leger / vnnd vnderstůndt sie zů überfallen. Sie lagen inn eynem thal iñ zweyen legern / Mago hett eyns / vñ Hanno

Betica quæ nunc Granata, Hispaniæ pars.

Hanno das ander / Mago kam von erſt auff / verordnet die ſeinen inn der eile wie er mocht/vnd fieng an mit den Römern zů ſtreiten/vnd wiewol ſie iñ dem anfang ritterlichen traffen/noch wert der ſtreit nit lang/ dañ die Römer hetten übermacht/vnnd den vortheyl mit dem platz eingenommen / das ſich ihr feind iñ der enge des thals nit wol geregen / vnd all zů ſtreitten kommen mochten/dauon als jr eyn gůt teyl todt geſchlagen ward/begunden ſie fliehen. Inn dem was Hanno der ander hauptmañ auch erſt auffkomen/ vnnd zog daher/ Mago vnnd ſeinen geſellen zů hilff/da aber die freündt gegen jm vnnd den ſeinen her fluhen/kam ſein volck auch iñ vnordnung/ dann wiewol ſie die hauptleut anſchryen zů bleiben / Mago die ſeinen auch vnderſtůnd wider zů ſamlen/ vnnd inn eyn ordnung zů bringen / vnnd Hanno den ſtreit lang auffhielt/noch mocht es die harr nit geſein/ſie wurden inn eyn gemeyn flucht geſchlagen. Die Celtiberi/als die der landt kündig waren/flohen iñ die weld/ vnd kamen heymlich weg wider inn jr gegne/Hanno ward gefangen/aber Mago kam mit dem reyſigen zeüg/vnnd bei zwei tauſent zů fůß/ daruon/ vnnd hört nit auff zů fliehen/biß er an den zehenten tag zů Haſtrubaln ad Gades kam. Die andern/ vnnd iñ ſunder die Hanno mit jm erſt auß Affrica bracht hett / worden all gefangen vnnd erſchlagen. Darnach macht Publius Scipio ſeinen brůder Lucium Scipionem auch zů eynem hauptmann / vnnd ſchickt jm mit eynem heer von zehentauſent zů fůß/vñ tauſent zů roß/für eyn vaſt reiche veſte ſtat Oringis genant/die gewañ er auch iñ kurtzen tagen/des lobt jn ſein brůder. Vñ als jetzo der winter daher gieng/das man nit vil mer ſchaffen mocht/ ſchickt Scipio ſeinen brůder mit groſſem gůt/vnnd Hanno den hauptmann / mit andern edlen gefangen gen Rom/zůuerkündten / wie glücklich es iñ Hiſpanien ſtůnd.

Oringis.

Darnach auff den nachgehenden ſummer hetten ſich die zwen hauptmann der von Carthago Haſtrubal vnnd Mago / von Affrica vnnd Hiſpania wider auff das höchſt beworben/ vnnd zů wegenbracht fünfftzig tauſent zů fůß/ vier tauſent vnnd fünff hundert zů roß / mit den vnderſtunden ſie Scipioni zů begegnen/vnd jr letſt heyl gegen jm zůuerſůchen. Da das Scipio gewar ward/ hett er groſſe ſorg auff das fürnemen der feind/dañ die Römer waren jnen an macht vnd an zal niendert gleich/ſo fiel jm zů/ ſolt er auß Hiſpania vil volcks beſtellen vnd auff ſie fechten/möcht jm geſchehen vñ begegnen als ſeinem vatter vnd vetter/das ſie von jm fliehen/vnd iñ nöten jn verlaſſen würden. Nach dann damit die feindt das geſchrey nit gewunnen/oder wider etlich ſtett vonn Hiſpania zů jn ſchlügen/bewarb er ſich auch vñ ſatzt doch ſeinen troſt nit gar auff die von Hiſpania/er bracht aber zů wegen / das er zů roß vñ fůß bei fünff vnd viertzig tauſent mann hett / mit den zog er inn eygner perſon ſeinen feinden zůbegegnen/vnnd legert ſich von erſt zů der ſtatt Betulia genant/nit weit von ſeinen feinden/aber dieweil er ſein wagenburgk ſchlůg vnd befeſtnen wolt hett Mago vnnd Maſiniſſa der von Carthago hauptleütt / zů jnen allen jren reyſigen zeüg genommen/ überranten die Römer die weil ſie grůben/vnnd erſtachen ihr etlich/ hetten auch groß geſchafft/ wa Scipio mit fleiß nit ſeinen reyſigen zeüg verhalten het/das er inn dem feldt hielt/vnd auch nit iñ die wagenburgk kommen oder abgeſtanden was/ auff die fürſorg / ob ichts gegen jm fürgenommen würdt / das er jn gerüſt bei der handt hett / die ſchickt er das ſie mit Magone vñ Maſiniſſa treffen ſolten/wiewol ſie den feinden an der zal nit gemeß waren/noch auffenthielten ſie ſich/biß jn Scipio mit dem fůßuolck auß

der wagen-

der wagenburgk zů hülff kam/ da schlůgen sie die von Carthago wider hinder-
sich/ das triben sie etlich tag/ das sie nichts anders/ dañ zwischen beyden heern
scharmützeln pflagen/ inn dem zů beyden seitten viel vmbkamen/ vnd doch nie-
mant keyn rechten sieg gegen dem andern erlangen mocht. Darnach zog Ha-
strubal am ersten auß seiner wagenburg mit gantzer macht des streits bege-
rende/ das thet auch Scipio/ doch blib jeder theyl an seiner wagenburg halten
wartend ob jn der ander theyl angriffen würd/ jr keyner wolt aber seinen vor-
theyl begeben/ das triben sie etlich tag nach eynander/ inn den sie alweg vnge-
stritten/ jeder auff den abent inn sein wagenburg zog. Nůn was die tag jr ord-
nung gleich gemacht/ wañ jeder hett sein volck iñ drei hauffen getheylt. Jñ dem
mitlen hauffen waren die Römer/ die des kriegs geübt waren/ auff beyd seit-
ten waren verordnet/ was Scipio von freünden vnd gesellen auß Hispania
geworbē vñ zů weg bracht hett. Deß gleichen het Hastrubal bei jm auch iñ dem
miteln hauffen die von Africa/ vnd was bei jm iñ den streitten bliben/ vñ des
kriegs geniet waren. Jnn den andern zweyen hauffen waren auch die von Hi-
spania/ vnd andern landen dem soldt nach newlich gelauffen waren/ demnach
was es an eyn treffen kommen wer/ hett sich begeben/ das die Römer gegen
den von Affrica/ geübt leüt wider die geübten gestritten/ vnnd auff beid seiten
die von Hispanien gegen den von Hispania komen weren/ auff die keyn theyl
sein hoffnung oder vertrawen satzt/ das sie hart stehn würden. Auß dem nam
vnd erdacht Scipio eyn anschlag/ vnnd fandt seinen vortheyl/ wann er richt
sich zů/ vnd gebott auff eynen abent seinem volck/ das sie die nacht jr růw ne-
men/ vnd sich morgen frü vor tag speisten/ gericht/ so der tag auff brech/ jm zů
volgen/ vnd morgens ehe die Soñ recht auffgangen was/ rückt er auß seiner
wagenburg/ vñ endert sein ordnung also/ daß er die von Hispanien iñ dem mit-
teln hauffen all verordnet/ vnd theylt die übrigen vnder die Römer/ vñ macht
auß jnen aber zwen hauffen/ eynen auff die lincken/ die andern auff die rechteñ
seitten/ vnnd beualh dem reysigen zeüg/ für Hastrubals wagenburg zů ren-
nen/ damit sie jn vñ sein volck herauß iñ das feldt brechten/ als auch geschach/
wañ Hastrubal was auff/ vnd fürt die seinen auß der wagenburg vngespeißt/
doch blib er aber an seiner wagenburg halten/ wartend/ ob Scipio jn angreif-
fen wölt. Also thet auch Scipio/ vnnd verzůg es mit fleiß biß nach mittag/
daß die feindt hungerig/ dürstig/ vnnd inn der hitze vnnd Sonnen krafftloß
wurden/ da ruckt er erst von seiner wagenburgk inn das feldt des streits/ als
es eyn ansehen hett/ on all vortheyl begerend. Da das Hastrubal vnd Ma-
go sahen/ bliben sie inn jr alten ordnung/ vnd ruckten auch gegen Scipione da
her. der het aber beuolhen/ das der mittel hauff/ darauff zů beyder seit jr trost
vorgestanden was/ gemach thůn/ vnd die andern zwen hauffen/ die zů beyder
seitten waren/ eyn wenig fürschiessen/ vnd sie vor jnen treffen liessen/ vnd gantz
still hielten/ biß sie die feindt angriffen/ darauß begab sich/ das die Römer mit
denen von Hispanien geniet mit vngeniettē volck traffen/ vñ můst Hastrubal
mit dem mitteln hauffen/ vñ seinem besten volck auch still/ vñ des mettelhauf-
fen auff der Römer seiten erwarten/ wañ er forcht/ wa er für sich züg/ daß die
andern/ die für sich getrückt warē beseitz iñ sein hauffen brechen/ darauß begab
sich/ das Scipio die zwen hauffen der feind/ die beseitz waren/ ehe inn die flucht
schlůg/ dañ die mitteln hauffen traffen/ da das geschach/ thet er erst botschafft
seinem mitteln hauffen/ das er auch für sich rücken vñ treffen solt/ wiewol nůn
Hastrubal

Hastrubal mit den seinen ritterlich facht / also wo es die leng gewert solt haben / hett er den sieg an dem selben hauffen erlangt. Aber da die zwen andern hauffen flůhen / ließ jnen Scipio den reysigen zeüg / vnnd die von ringem harnasch waren nacheilen / die nam er zů jm / verordnet die von newem / vnd traff auch mit Hastrubals mitteln hauffen beiseitz / vnd bracht die feind in̄ not / vn̄ wiewol sie anfangs hart stůnden / noch hett der streitt so lang gewert / vnnd war ferr inn den tag / das Hastrubals volck hellig vnnd krafftloß wurd / daruon jr that gelagen / vnnd zů letst weichen begunden / vnnd inn die flucht auch kamen. Da das Hastrubal sahe / vnd er die nit behalten mocht / schrey er sie an der flucht an / vnd zeygt jn eynen Berg / das sie darauff ziehen / vn̄ sich alda wider samlen vnd verordnen wölten / dann er jn vor besichtiget / das er geschickt zů eynem leger was / aber die Römer volgten jn nach. Vnnd als sich jr feind vnden an dem berg vnderstůnden sich zůuersamlen / thetten sie jnen so getrang das sie den auch verlassen / vnnd der wagenburg zů fliehen můßten / inn dem jr eyn groß menig erschlagen wurden / die weil was es abent worden / vnd eyn grosser regen zugefallen / das die Römer mit sieg auch wider hindersich auff die walstatt vnd jr wagenburg zu ziehen můßten. Da Hastrubal vnd Mago inn jr wagenburg kamen / vnd sahen das sie viel volcks mangelten / gedachten sie wol / wa sie deß tags erwarten / daß Scipio die wagenburg stürmen würd / darumb brachen sie inn der nacht auff / vnd zogen hynweg gegen dem meer zů. Da das Scipioni verkundt ward / schickt er jnen den reyssigen zeüg / vnd auch etlich fůßuolck vonn geringem harnisch nach / vnnd zog er mit dem andern volck inn der ordnung hinach / vnnd als die ersten an Hastrubal kamen / gab er jnen den reysigen zeüg / das sie nit vil geschaffen mochten. Da aber Scipio mit den andern hauffen auch hinnach vnnd zů ihnen kam / das sein die feind sichtig wurden / begab sich eyn new flucht von Hastrubals volck / an der aber vil erschlagen wurden / vnnd wichen Hastrubal vnnd Mago auff eynen vesten bergk / mit sybentausent zů roß vnnd zů fůß / die andern wurden all gefangen vnd erschlagen / die Römer vnderstůnden den berg auch zů gewinnen / er was aber so vest / das es nit gesein mocht. Aber die hauptleutt von Carthago gedachten wol / das sie die harr nit darauff bleiben möchten / darumb schickten sie heymlich bottschafft hinweg nach schiffen / die beschieden sie an eyn ort / dahyn sie inn eyner nacht auch kamen / an das meer / das nit weitt von dem berg was / sassen mit etlichen darinn / vnnd fůren inn die Insell Gades / die eyn ort inn Hispania gegen Occident ligt / die auff dem berg bliben / da sie jrer hauptleut mangelten / flůhen auch vonn dem bergk / jeder wahin er mocht. Darnach ergaben sich vil stett vnd volcks desselben lands an die Römer / vnnd gab Scipio Marco Syllano eyn volck zů / das er inn der art blib / mit den andern brach er auff / vnd zog in̄ die statt Tarracona / vnd bracht es darzů / das die von Carthago keyn volck oder heer mer inn Hispania hetten.

Gades.

Tarraco.

Inn dem viertzehenden jar als der krieg mit jnen angefangen ward / vn̄ in̄ dem fünfften jar als Scipio vonn Hispanien kommen was / schickt er aber Lucium Scipionem seinen brůder in̄ botschafft gen Rom / mit vil gůts vn̄ gefangnen / vnnd ließ dem Römischen volck verkünden / wie er gantz Hispanien im seinem gewalt bezwungen hett / der auch mechtig wer / vnd die von Carthago herauß getriben hett / dauon groß freud inn Rom entstůndt / vnd Scipio für all Römer gepreißt vnd gelobt ward.

Wie Scipio der Römer hauptmann die statt Illiturgis hefftiglich belägert / stürmet vnnd zů letst mit gewalt gewann.

NVn waren auch zwo stätt inn Hispania / die eyn Illiturgum / die ander Castulo genant / die alweg eyns zweyffelhafftigen glaubens gegen den Römern waren / vnnd als die zwen Scipiones inn Hispania erschlagen wurden / von den Römern zů den von Carthago gefallen waren / vnnd darzů die Illiturganer eynen zůsatz der Römer / die iñ jr statt lagen / gefangen / vnd den von Carthago übergeben hetten. Die selbigen stätt wolt Scipio iñ anfang seiner zůkunfft nit straffen / oder eynich strengkeyt gegen jnen fürnemen / damit es nit eyn abfall vonn den Römern mächt. Da er aber Hispania des lands gewaltig was worden / meynet er /

net er/die zeit wer hie/das er sie on sorg straffen möcht. Also gab er Lucio Martio eyn volck zů/das er für die statt Castulo/wo sie jn nitt einlassen wölten/ züg/vnd nam er das öberig volck zů jm/vnnd legert sich für die statt Illiturgum/darinn auch etlich die bei den hauptleütten der von Carthago gewesen waren jr flucht genommen hetten. Da er für die stat kam/wolten jn die Burger nit einlassen/dañ sie gedachten wol das Scipio iñ der meynung kam/rach vmb jr alt verschulden zůthůn/vnnd vereynten sich lieber ritterlich zůsterben/dañ sich iñ die straff zů ergeben. Also ermant Scipio sein volck erzelende/was der statt verschulden wer/das sie gedachten die stat zů stürmen/vñ solch straff zůthůn/damit ander stätt darab exempel nemen/nit so leichtlich von den Römern fielen/vñ die auff glauben vñ trawen bei jnen weren/den feinden übergeben. Also morgens ließ er den sturm̃ antretten/aber die Burger von der statt werten sich so keclich vnnd mannlich/das sie die Römer abtriben. Daß verdroß Scipionem/der strafft sein volck vnd sprach/so sie gantz Hispanien erobert/vñ die vesten mechtigen statt new Carthago des ersten tags/als sie darfür kommen weren/gewunnen hetten/ob sie sich nit schämpten/das sie für der liederlichen statt verzügen/vnd sich abtreiben liessen? Damit bracht er sie darzů/das sie auff den andern tag wider stürmpten/aber die inn der statt thetten solche grosse weer/als verzweyffelt leütt/das es vnsäglich was/damit triben sie die Römer aber ab. Dauon Scipio iñ sorg kam/solt es erschellen/das er die statt nit gewinnen möcht/es würd jn an seinem hohen rhům vnd lob verletzen/darumb zwang er sein volck/das sie den dritten tag wider eyn sturm̃ antratten ehe die Burger gerůweten. Vnd als sich die Burger aber so mannlich wehrten das der Römer vil hindersich wichen/vnnd darzů kam/das keyner mehr an den sturm̃ tretten/oder den ernst brauchen wolt/schrei er sie aber an: Ob sie all jr lob vnnd ehr an diser statt verlieren wölten? vnd riß eyn schilt eynem Ritter auß der handt/vnd trat den sturm̃ inn eygner person an/damit er sich iñ die sorgfeltigkeyt gab/das er von schiessen vnd werffen nahe vmbkommen was. Da das die Römer sahen/zwang sie die schandt/das sie grössern ernst brauchten/vnnd batten Scipionem/das er seinen leib nit on noth inn die sorgfeltigkeyt geb/vnnd hyndersich wich/sie wölten nit ablassen zů stürmen/biß die statt gewunnen wer. Also begab sich doch noch langen stürmen das Caius Lelius eyn Römer mit etlichen auff die stattmawer kam/vnnd die Bürger abtrib/daß sie inn jre heüser flohen/vnd da die andern auch hynnach stigen/vnnd die statt eroberten/erschlůgen die Römer was inn der statt was/mañ vnd weib on vnderscheyd zů todt/darzů bewegt sie rach vnnd zorn/dann jr vil an dem sturm̃ todt bliben/vnd beschädigt waren/darnach zerrissen vnd zerschleyfften sie die statt gantz vnd gar. Darnach ruckt Scipio zů Martio für die statt Castulo/die ergab sich/deßhalb Scipio nit so groß rach thät/sonder alleyn die gewaltigen vnd hauptsächer tödten ließ.

Castulo. Illiturgũ. C. Lelius

Wie Cornelius Scipio durch sein vernunfft vnnd tugent bewegt Masinissam den könig Numidie/vnd Syphacem den könig Affrice/das sie sich zů den Römern inn freündtschafft vnd verbündtnuß begaben.

Da

DA es nün jederman darfür achtet / das Scipio ehren gnüg erlangt hett / wider gehn Rom ziehen vnd triumphiren würdt was sein hertz vnd gemüt noch nit ersettigt / vnd satzt jm für inn Africa zü reysen / vnnd nitt ab zülassen / biß er die statt Carthago erobert / vnd den Römern auch gehorsam mächt / darzü stewert jn Masinissa des königs Gala sün von Affrica / der mit Marco Syllano (den Scipio inn Occident gelassen het) inn eyn heymlich gespräch komen was / vnd sich mercken ließ wo er sich glaubens zü Scipione vnd den Römern versehen möcht / das er zü jn schlagen vnnd jr parthei sein wolt. Da Scipioni des bottschafft geschach / ward er gar fro / dann Masinissa was gar eyn güter hauptmann / vnnd allweg bei den haupleütten der von Carthago / ob dem reysigen zeüg gewesen / mitt dem er allweg grosse mannheyt bewiß / darumb Scipio alweg mehr sorg auff jn dann auff die andern satzt. Deßhalb beualch er Syllano / das er nit ablassen wölt / vnnd thet wie er möcht / das er Masinissam auff sein parthei brächt. Also vereynt er sich mit jm / das er züuor inn Africam schiffen / seine landtleüt

zůuor auch besprechen wölt / damit er dester baß Scipioni vnnd den Römern glauben halten möcht/ vnd darnach wider kommen / die bündtnuß mit jm beschliessen/ als er auch thet/ vnd darnach bei den Römern biß an sein end iñ vestem glauben beharret. Deßgleichen schickt Scipio Lelium den Römer inn eyner bottschafft mit grossen gaben zů dem könig Syphax iñ Affrica/ der das landt Massesylia iñhet/ das stracks von new Carthago überligt / da das meer vast eng ist/ vnd begert auch eyn freündtschafft mit jm zů machen. Darinn begab sich der König/ aber er antwurt Lelio/ das er die freündtschafft mit niemandt/ dann mit Scipioni selber beschliessen wölt / des ließ sich Lelius benügen/ vnd für wider gen new Carthago/ da er Scipionem fandt. Da er jm dise meynung eröffnet/ rüstet Scipio nit mehr dann zwo Galeen zů / vnnd fur mit denen zů dem könig Syphace.

Wie Siphax der könig auff eynen tag Hastrubalem der von Carthago/ vnd Scipionem der Römer hauptmañ/ zů gast erbetten/ vnd über seinen Tisch bei eynander bracht.

ALso begab sich vonn vngeschicht / das Hastrubal Gisgonis sůn/ der vor eyn hauptmañ inn Hispania gewesen / vnnd gegen Scipione gelegen was / desselben tags auch mit fünff schiffen / von den von Carthago zů dem könig Syphace geuertigt vnnd komen was/ freündtschafft bei jm zů machen vnd zůsůchen. Also stůnden beyd der Römer vnd der von Carthago schiff iñ der port / vnd het Hastrubal nach dem er mehr schiff vnnd volcks hett dañ Scipio / gern etwas gegen jm fürgenomen. Aber Syphax der könig was daruor/ vnnd wolt es nit gestatten/ sonder hett eyn grosse freüdt darab/ das der zweyer mechtigsten bottschafften/ die der zeit auff erden waren/ eyns mals zů jm komen waren / vnd seiner freündtschafft begerten/ darumb ließ er sie beyd zů jm berůffen/ vñ begert an Scipionem vnd Hastrubaln das sie on haß mit eynander reden / vnd jr feindtschafft abstellen wölten. Aber Scipio antwurt dem König/ er het keynen eygnen haß zů Hastrubal/ aber jm gezimpt nit viel sunder gesprech mit jm zů haben/ dann seinethalb hett er nichts mit jm außzůrichten/ was dañ die statt Rom antreff stůnd jm auch nit zů / das er on wissen des Senats zů Rom vil red mit jm dauon hett. Also begert doch der könig Syphax/ das sie beyd eyns mals ob seinem tisch mit jm essen wölten/ das ließ Scipio zů. Vñ als man über tisch kam kundt sich Scipio mit lieblichen worten vñ geberden also gegen dem König vñ Hastrubaln erzeygen gegen jedem als sich gebürt/ das sie ob jm groß verwundern hetten/ wañ er was so gesprech/ vnnd von leib so wol gestalt/ das sie beydt bedaucht/ sie hetten keyn lustlichern mañ jehe gesehen. Dauon Hastrubal sich gegen seinen gesellen mercken ließ/ er wölt sich seins vnfals dester minder beschweren vnnd verwundern / seidt er gegen eynem so theüren mañ den sieg inn streitten verloren hett. Er forcht auch der statt Carthago/ dann jn were nit not zů bedencken/ wie sie Hispania wider erobern/ sonder auch wie die stat Carthago / vnnd das landt Affrica vor eynem solchen mann behalten möchten. Also macht Scipio eyn bündtnuß mit dem König/ schied von jm/ vñ kam mit vngewitter (deßhalb er sich viel auff der fart erlit) am vierden tag wider gehn new Carthago.

Wie

Wie etlich Römische soldner vnd Hispanische fürsten/ nemlich Mandonius vnnd Jndibilis/ da sie erfüren/ das Scipio inn kranckheyt gefallen was/ vmbschlügen vnd abfellig wurden/ wie auch Scipio die selbigen mit worten hart straffet/ vnd die vrsächer vnd hauptleüt der selbigen auffrür am ersten mit rüthen schlahen/ vnd darnach enthaupten ließ.

DArnach fiel Scipio inn eyn schwere kranckheyt/ dauon das gerücht weit erschall/ vnnd nach menschicher gewonheyt/ die solche ding nit alleyn außgaben/ als die an jn selber war seindt/ sonder alweg grösser machen/ vnd vil darzü legen/ ward an manchem ort inn Hispanien gesagt/ wie er todt wer/ dauon eyn groß auffrür vonn freünden vnnd feinden inn Hispanien entstünd/ vnd gab eyn anzeygen/ wo die mähr vor gewesen weren/ was grossen vnfals es den Römern bracht hett. Dann am ersten erhüb sich Jndibibilis vnd Mandonius die zwen Fürsten von Hispanien/ vnd meynten/ so Scipio mit todt abgangen/ vnd die von Carthago gantz auß Hispania vertriben weren/ sie möchten inn der zweyffelhafftigen auffrür/ die stätt inn Hispania an sich bringen/ vnd des lands herren vnd König werden/ sie wurden auch lieber jnen als landtleütten/ dann frembden

nation gehorsam sein. Damit wurben sie sich auff das höchst / vnnd welche stätt nit an sie schlagen wolten / vnderstünden sie mit gewalt zů nöten / vnnd kam darzů/das sie etlich stätt einnamen/ vnd etlich ander/die es mit den Römern hielten/bekriegten. Eyn ander auffrůr begab sich inn der Römer heer/ jhenseidt dem wasser Iberus / da lagen acht tausent bei eynander inn eynem läger/ inn der statt Sucrone genannt / die Landt vor vmschlagen zůuerhütten/die verdroß das sie do so fridlich ligen solten / wann sie waren gewont inn kriegen vil zů gewiñen. Als sie nůn horten/ das Scipio todt sein solt/wurffen sie auff zwen von den minsten vnder ihnen/ Albium Calenum / vnnd Actium Vmbrium zů hauptleütten / vnnd als sie der feindt nit hetten / griffen sie die freündt an/ die es mit den Römern hielten. Da nůn Scipio seiner kranckheyt wider genaß/vnd vernam was sich inn der zeitt zwischen freünden vnnd gesellen verlauffen hett / gedacht er mancherley / dann wiewol er sich fliß/ eyn gůtter hauptmann zů sein / der seinen huld damit zů erlangen / noch bedaucht jn/ das dise ding on straff nit für zůgehn wer. Da fliß er sich dermaß / das er nit streng wer. Damit er den acht tausent Römern nit vrsach geb / das sie gantz von jm vnnd zů Mandonio vnnd Indibili schlügen/so forcht er auch/wo er zů weych wer / es möcht jm hernach begegnen / vnnd die seinen wurden sich seiner gütigkeyt überheben/ mißbrauchen / vnd destminder auff sein gebott achthaben. Darumb ward er zů rath/vnnd schickt syben person inn das heer / da die achttausent lagen / inn dem scheyn zů erkunnen / was ihnen anleg / das sie zů solcher auffrhůr kommen weren / vnnd beualh jnen/ das sie jn gütlich zů reden wölten/ vnd rieten/ das sie jr schuldt bekennen / vnnd von Scipione gnad begeren wölten. Als nůn die syben zů jnen kamen/vnnd sich flissen jr auffrhůr zů

Albius. Galenus. Actius. Vmbrius

stillen / waren sie am ersten rauhe / vnnd wolten sich keyner schuldt bekennen/ hielten für / man hett sie jrs soldes zů rechter zeitt nit entricht / da dann sie gehört hetten/ das Scipio todt sein solt / hetten sie billich Hauptleütt vnder jn auffgeworffen/deßgleichen wer auch geschehen / da Publius vnd Cneus Scipiones tod geschlagen waren/ hetten die übrigen Lucium Martium zů eynem hauptmañ auffgeworffen/ der hett vil gůts gethan/ vnnd das merertheyl des landts Hispania inn glauben der Römer behalten. Wiewol jnen nůn die syben wol wißten zů antwurten / wann jr fürnemen was Martio nit gleich/ die nott zwang Martium darzů/ so erzeygt er sich weerlich gegen den feinden / vñ gütig gegen den freünden / aber diese hetten on noth nichts anders gethan / dann freündt angriffen vnnd beraubt. Noch wolten jnen die syben keyn vnglympff geben / sonder hielten jn für / das jnen der sold zů rechter zeit nit worden wer / das hett die kranckheyt Scipionis gemacht/ sie wolten wol glauben das jr fürnemen nit inn argem geschehen wer / wo ihnen aber ichts anleg / der hauptleüt halber/ die jn Scipio gegeben/ vnd sie Albium Calenum vnd Actium Vmbrium lieber zů hauptleütten haben wölten / wer jr rath das sie Scipionem darum̃ ersůchten/sie hetten nit zweiffel/was jm leidlich wer / er würdt es jnen nit leichtlich abschlagen / doch wer jr rath / das sie niemandt mehr angreiffen/noch nichts anders handeln wolten/ damit sie Scipioni nit vrsach geben sie zů straffen. Mit den worten stilt die botschafft die achttausent Römer/ das sie nichts mehr fürnamen/doch behielten sie jr hauptleüt / die sie selber vff geworffen hetten/ vnnd bewisen den keyn gehorsam/die jn Scipio zůuerordnet hett.

hett. Also schieden sie syben von jnen/ vñ kamen wider zů Scipioni/ vnderrichten jn/ wie es an den orten stůnd/ sunder das sie nit all schuld an der auffrůr hetten/ es weren ihr bei dreissig oder viertzig/ die dise vngehorsam inn die andern brechten. Da Scipio dise meynũg vernam/ ließ er allen den seinen auff bieten/ iñ dem schein/ Mandonium vñ Indibilem (die auch von jm geschlagen waren) zů überziehen/ vnnd thet den acht tausenten auch bottschafft/ daß sie sich zů dem zog richten/ vnnd auff eynen genanten tag bei jm zů new Carthago sein/ vnd auch also jren soldt entpfahen wölten/ des waren sie jm gehorsam/ verachteten jr that. Vnd nach dem selten jemandt jm selber vnrecht gibt/ vnd inn seiner entschüldigung subtiligkeyt sůchen kan/ meynten sie ob es zů rechtfertigung kåm/ sie möchten es wol verantwurten. Da sie nůn gehn Carthago kamen/ vnnd Scipio eygentlich erfůr/ wer die hauptsächer vnder ihnen weren/ nam er sich an/ er wolt etlich zůuor hynweg schicken/ vnnd er mit den andern hynnach ziehen/ vnd gab Marco Syllano/ Lucio Martio/ vnnd Caio Lelio/ jedem eyn hauffen zů/ den beualh er/ so sie morgens außziehen würden/ vnnd vnder die thor kåmen/ daß sie die einnemen/ nit weiter ziehen/ vnnd verhůten solten/ daß niemant auß der statt kommen möcht/ vnnd füro seines bescheydts erwarten. So hett er auch bestelt/ daß die hauptsächer/ der obgemelten auffrůr/ des abents inn etlich herberg getheydingt wurden/ da sie assen/ truncken/ vnnd wollebten/ vnnd bestelt/ da es ferr inn die nacht kommen was/ daß man sie all annam/ der waren an der zall fünff vnd dreissig. Morgens als die obgemelten drei außzogen/ vnnd die thor eingenommen hetten/ ließ er auff blasen/ vnd die acht tausent mann auff eyn platz zů jm kommen/ berůffen/ da jm eyn hoher stůl auffgericht was. Vnd als die auff dem platz zůsamen kamen/ vnnd sagen/ daß sie jr hauptleüt mangelten/ auch horten/ daß sie angenommen waren/ wurden sie am ersten etwas vngestümb. Aber da Scipio nach denen/ die die thor eingenommen hetten/ auch schicken ließ/ vnd die selbigen jnen also gewapnet zů rück stehn wurden/ da dorfft sich niemant geregen. Also stilt sie Scipio mit der handt/ vnnd hůb an mit erhebter stymm/ daß man ihn wol hören mocht/ also mit ihn zů reden: ¶ Wiewol ich mein tag mich auff die werck vnnd löbliche thatten/ vnnd wenig auff wort geben hab/ noch dann hett ich nit glaubt/ so mir gebürt mit euch zů reden/ daß mir wort gebrechen solten. Nůn widerfert mir inn anfang meiner rede/ das ich euch nit nennen kan/ vnd nit weyß/ wie ich euch zůsprechen soll/ dann nenn ich euch Mitritter/ so ist ihm nit also/ seidt jr ewer gelübd vnnd eydt vergessen/ inn meyner gehorsam nit bliben seindt. So kan ich euch auch nit Römer heyssen/ seidt jr Rom ewers vatterlandt/ verleügnet habt/ vnnd die statt Sucrone eingenommen/ inn meynung da zů bleiben/ eygen hauptleüt/ vnnd eygen wesen zů haben. *Scipionis oratio.*

Nenn ich euch dann feindt so weyß ich wol/ daß jr das ihr das merertheyl mit mir zů Rom außgezogen/ vnnd die andern bei meynem vatter vnnd vettern inn disen landen lagen/ vnnd jetzo auff fünff jar vnder meyner hauptmannschafft der ritterschafft gepflegen haben. Mich verwundert aber größlich/ wa hyn jr gedacht/ oder was eüwer fürnemen geweisen sei? wie seidt jr so dürstig gewesen/ das jr mich/ vnnd die ich euch zů fürer vnnd hauptleütten hab geben/ also verkießt/ vnnd Albium Calenum/ vnnd Actium Vmbrium zwen die schnödestenn mann/ die vnder euch gewesen seindt/ zů hauptleüt auffgeworffen habt? Wo mit hab ich oder eüwer vatter-

land vmb euch verschuldt/daß jr sie für mich zů hauptleütten / vnnd Sucronem für die löbliche statt Rom/ zů eynem vatterlandt erwelt habt? Jch meynet / ich het mich gegen freünden vñ feinden also gehaltē/ daß ich des keyn sorg haben solt/dañ wißt ich/daß der gebrech an mir / vñ euch eyn solcher vnnutzer mann were/ vnder des gebot vnnd gehorsam niemandt bleiben möcht/vnd ab des todts man billich freüdt hett/mein verhaßt leben solt mir vnmer vnnd nit mehr süß sein/ich wolt es für ewern augen mit meinen händen enden. Jch laß aber sein/ daß etwas gebrichs an mir funden werd / also daß euch der soldt nit zů rechter zeit worden ist/daß mich meyn kranckheyt entschuldiget / so solten jr doch nit so übel vnd vntrewlich an ewrem vatterland gefaren sein. Jch weiß wol/het ich euch genöt/daß jr alweg iñ der statt Sucrone bleiben müsten/vnd aller ding gnůg gebē/jr hettet den Götten vñ den menschen klagt/daß jr so fert von ewerm vatterland/ wen ewrern weibern/kinden vn freunden/ so lang sein müsten. Nůn möcht jr wol gedencken / wa jr mit ewerm wesen fürgangen weren/daß jr euch hetten müssen Rom verzeihen/jr weren inn Hispania nit sicher gewesen/wañ jr wißt wol/wie hart minder vngehorsam vorzeitten von den Römern gestrafft worden sein. Oder habt jr mein todt so hoch geacht/daß jr euch darauff verlassen habt? habt jr gemeynt/ so ich nit mer vnd todt were/ das Römisch wesen würd mit mir abgehn vnd verlöschen/vnnd daß man mit mir alle der Römer macht/ehr vñ zieg vergraben hett? vnser Gött wöllen verhüten/daß der Römer wirde vnd hoher standt nit auff mein / oder eyns eynigen menschen schwachen leib gesezt werd. Wißt jr nit / daß inn disem krieg so mancher theürer mañ vmbkomen ist? Flaminius/ Paulus Emylius/ Gracchus/Posthumius Albinus/ Marcus Marcellus/Quintius Crispinus/vnd iñ disem land mein vatter vñ vetter/ Publius vñ Cneus die Scipiones / noch ist die Römisch macht nit ersessen/man hat alweg andere zů Rom funden/die iñ jre fůßstapffen getretten seind. Meynten jr diß land mit acht tausent mann vñ Caleno vñ Vmbrio zů gewinnen/daß die von Carthago mit aller jr macht vnd so trefflichen hauptleütten/vor den Römern nit haben mögen behalten? habt jr nit gedacht / wer ich todt / das dannocht Marcus Syllanus / Lucius Martius/vnnd Caius Lelius mein mithauptleüt inn disem lande bliben weren? der eyner alleyn vormals mit seiner weer vnd mañheyt den Römern iñ grossen nöten diß land behalten hat / sehet jr noch nit was ewer fürnemen auff jm tregt/oder inn was vnwesen euch ewer torheyt gefürt hab? Jch bitt euch saget doch es sei nit mit gemeynem rath beschehen / jr sciendt verfürt worden/ daß ich vrsach hab/ euch zů verziehen/saget jr habt es nit so weit bedacht/noch verstanden / daß ichs euch für eyn torheyt / vnnd nit für eyn boßheyt rechen künd/ich bin selber geneygt zů ewer entschuldigung/vnd daß will ich euch gern glauben/ daß jr euch nit so weit bedacht/oder verstanden habt/ dañ wer es bedechtlich beschehen / ich meyn es solt von euch dise thorlich vñ schandtlich übel vermitten bliben sein/ich meß es euch auch nit gern zů dem bösten/vnd griff die ding nitt ernstlich an / als verfert wunden / die des schmertzen leichtlich empfinden / wa man aber jr zů viel schonet / so mügen sie nit genesen oder heylen. Fürwar ich bin nit gar so hart von leib/ als jr von siñen krang gewesen / ewer fürnemen tregt groß verschulden auff jm/ vñ wer grösser straff wirdig/jedoch so fert es euch inn gemeyn berürt / wa ich dann eyn trost haben möcht / daß es euch rewet vñ leyd wer/vñ nit mer geschehen solt/so wolt ich es alles euch noch

lassen

lassen/vnd verzeihen. Aber ewer fürer vñ hauptleüt/die euch verwisen haben/ die müssen des freuel vnd vngehorsam mit jrem leben büssen vnd bezalen. Von diser red wegen stůnd mancher stoltzer Römer vor Scipio schamrot/vñ wurden also bewegt/das sie alle gnad begerten/vnd versprachen Scipioni/wo hin er sie gegen den feinden füret/sie wöltens jm ab erdienen/vñ widerbringē/ oder jr leben darumb verlieren/also ließ Scipio die fünff vnd dreissig mañ herfür füren/gebunden/ vñ sprach mit vrtheyl / daß man sie zůuor mit růten schlagen/ vñ darnach enthaupten solt. Vñ nam die achttausent von newem iñ gelübdt/ vñ verpflicht/ließ darnach jedermañ an sein herberg scheyden. Vnd sagten alle die seinen / daß sie sein angesicht nie inn keynem streit oder schlagen so grausam vnd forchtsam/ als sie inn disen reden/ gesehen hetten.

Wie Mandonius vnnd Indibilis die zwen fürsten vnnd gebrüder gnade von Scipione erlangten/ vñ on straff ledig wurden.

NOch waren vorhanden Mandonius vnd Indibilis die zwen gebrüder vnd fürsten von Hispanien/die auch von Scipione gefallen waren. Aber da es jnen nit nach jhrem willen gehn wolt/ wann die stätt inn Hispania wolten sich nit an sie keren / dauon als sie horten daß Scipio wider genesen was/verzweyffelten sie gantz an jrem fürnemen/

men weren gern wider in gnaden Scipionis komen/ sie hetten aber eyn entsetzen ab der straff/ die er den Römern angelegt het / vnd wißten nit was jnen zů thůn was/ darumb behielten sie jr volck mer auß forcht/ dañ daß sie icht fürnemen/ bei eynander/ der waren fünff vñ zwentzig tausent zů füß/ vñ drithalb tausent zů pferd. Gegen den schickt sich Scipio inn eygner person zů reysen / vnnd sprach seinen Rittern vñ gesellen frölich zů/ bat sie/ daß sie sich zů der reyse richten vñ schicken wölten / den vnglauben der fürsten jm verhelffen zů straffen vñ rechen/ wann jm wer nit also gegen jnen zů můt / als gegen den Römern / jr zů schonen/ sunder es darzů bringen/ daß die Römer keyner feindtschafft mehr in Hispania warten weren. Also erhůb sich Scipio an dem dritten tage/ vnd zog gegen den feinden/ die lagen iñ eynem thal/ das etvas eng was. Als Scipio iñ die nähe zů jn kam/ vnd jr läger besichtiget/ sahe er wol/ daß nit jederman zům streit komen mocht/ besunder der reysig zeüg/ darumb griff er die feind also an. Er schicket etlich geringe gewapnet/ eyn herd viech (dz iñ dem thal nit ferr von der feind wagenburg gieng) anzůschlahen vñ zůnemen/ vñ verordnet den reysigen zeüg/ ob die feind eilen würden/ daß sie den selben zůhülff kämen / wölten sie sich dann gantz auß der wagenburg herauß thůn / wölt er jn mit dem fůßuolck nach ziehen vnd zů hülff komen. Aber wiewol etlich von den feinden eylten / die auch von dem reysigen zeüg übertrent/ vñ das merertheyl erschlagē wurden / so verhielten doch die andern iñ der wagenburg / vñ ward den tag nit mit macht gestritten. Aber auff den andern tag schickten sich beyde theyl zů dem streit/ vñ

C. Lelio beualh Caio Lelio/ daß er den reysigen zeüg zů jm neme/ dann er vnder augen nit platz het zů streitten/ vñ mit dem zeüg die berge anstige / so der streit sich gemenget het/ daß er die feind zů rück oder beseitz angriff/ wie er möcht/ vñ ruckt er mit dem fůßuolck gegen den feinden/ vnd traff mit jn/ die thätten an dem ersten grosse weer/ vñ hielten sich Mandonius vñ Indibilis ritterlich/ wañ jnen all jr trost vñ heyl an dem streit lag. Da es aber eyn zeit weren ward/ vñ iñ dem Lelius mit dem reysigen zeüg zů rück auch iñ sie fiel / vnd das geschrey hinden vñ vornen was/ vñ die not so groß/ das niemant dem andern zů hülff kommen mocht/ begunden die von Hispania die berge auff fliehen/ mit den kamen Indibilis vñ Mandonius auch daruon/ die andern wurden erschlagen/ vnd bei drei tausent gefangen/ jre wagenburg eingenomen/ doch waren die Römer iñ dem schlahen auch bei zwölff tausent todt bliben. Durch den streit ward aller trost vnd hoffnung den genanten fürsten von Hispanien benommen/ alleyn das sie zů rath wurden/ zů der gütigkeyt Scipionis eyn zůflucht zů haben / vnd ritt

Mandonij oratio. Mandonius der eyn vnder jnen/ auff gnad zů jm. Als er jn für sich komen ließ vñ verhört/ redet er dise meynung mit Scipione. ¶ Er wißte seinen brůder vñ jn mit nichten zů entschüldigen / des sie wider jn gethan hetten / köndt auch nit gedencken / was sie darzů bewegt hett/ dañ das er es alleyn der zeitt zůmessen müßt/ inn der nit alleyn sie von Hispania/ sunder auch die Römer zů vnsinnen komen weren/ ob das von einflüß der hymel geschehe/ oder sunst eyn schickung von den Götten wer/ daß die jn nit alleyn iñ streitten erhöhen/ sunder auch den menschen zů erkeñen geben wölten / daß inn tugendt/ gütigkeyt vnd barmhertzigkeyt/ er für alle menschen berümbt würdt/ vnnd niemandt sein gleich wer/ das ließ er sein. Aber er kandte woll / das sein brůder vnnd er sich gegen ihm hoch verschuldt hetten / vnd wo sie nit gnad an ihm fünden/ daß er sie am leib straffen möcht/ das sie sich verwegen/ sich gar nichts widern/ vnnd gantz

an jn

an jn ergeben wolten/ es were gnůg vnd zůuiel/ daß sie eynmal zů den vnsinnen komen weren/ das sie sich jm widerwertig gemacht hetten. Wolt er aber auch sein hohen preiß vnd rhům/ sein güte vnd gnade jn erzeygen/ des wolten sie also danckbar sein / daß sie jm jr leben (das er jnen jetzt geben oder nemmen möcht) allweg nachfüren/ vnnd bereyt sein/ das inn streitten oder sunst / gegen wem er wölt/ für jn dar zůspannen vnd zů verlieren. Vnnd das er des eyn glaben entpfahen möcht/ weren sie bereyt jm all jr stätt vnd schloß zů offnen/ daß er jnen vnd den jren alle wapffen vnd weer nem̃/ vñ die besetzt nach seinem willen/ vnd zů geisel entpfieng/ von jren weiben/ kinden/ vnd leüten / was jm gefellig wer. Scipio strafft Mandonium vnd seinen brůder mit worten hart/ sagende / wie leyd jm wer / das sie es mit jrem vnglauben darzů bracht hetten / das er vngnad an sie legen solt/ nochdañ so sie jr schuld bekanten/ sich demütigten / vnnd zů seiner güte zůflucht hetten/ wölt er jn gnad beweisen. Daß sie sich aber erbüten/ daß er jr schloß besetzen/ jr weib vnnd kind zů geisel nemen solt/ das wer jm nit gemeynt. Ob sie füro aber an jm jren glauben nit halten vnd brechen würden/ stůnd sein gemüt/ sich nit an jren weiben/ kinden/ vnnd den vnschuldigen zů rechen/ sunder an jnen selber/ diß mal wölt er jr verzeihen / füro solt zů jrem willen stehn / sich also zů halten / dauon sie belonung oder straff von den Römern entpfahen wölten/ vnnd ließ Mandonium also von jm scheyden / daß er jm nit ander straff auffsatzt/ dann das er vnd sein brůder seinem volck den verfallen sold/ biß auff die zeit außrichten můßten.

Wie Masinissa der könig Numidie von den von Carthago stellet / vnnd von Scipione inn der Römer freündtschafft angenommen ward/ darinn er sein lebenlang trewlich verharret.

NAch disen leuffen schickt Scipio Lucium Martium inn Occident an das Meer / vnd volgt er jm inn kurtzen tagen nach/ dann Masinissa (von dem hievor geschriben ist) begert selber zů Scipione zůkommen / sich inn jr eygner person zůuerpflichten. Das wolt Scipio nit abschlagen/ dann aller trost vnd macht der feindt was alweg mit dem reysigen zeüg auff Masinissa gestanden. Als dem botschafft geschach / nam er sich an die pferd verdürben inn der Jnsell ad Gades/ er wölt sich auff das land thůn / vnnd vnderstehn etwas gegen den feinden fürzůnemen vnnd zů schaffen/ das erlaubt ihm Mago/ der von Carthago hauptmañ/ der nach ad Gades lag. Also kam er zů Scipio / wann er hatt eyn grosse lust jn selber zů sehen/ seinem grossen namen vnnd thatten nach / die er begangen hett. Da er nůn zů ihm kam/ verwundert er sich nit minder person/ dann ab seinen thatten vnd geschichten/ dann zů dem/ das sich Scipio gegen jedermann holtselig machen vnnd erzeygen kundt/ was er von leib wolgestalt / nit weibisch / sunder mannlich / vnnd hett darzů eyn schön lang har/ das jn vast wol zieret / vnnd was inn seinem besten alter / von leibs kräfften / vnnd vernunfft geschickt alle ritterliche werck zů volbringen. ¶ Mit dem redt Masinissa / wie er von der zeitt / als er ihm seins brůders sůn on alle entgeltnüß ledig gelassen hett/ alweg des gemüts gewesen wer/ freündtschafft bei jm zů sůchen/ das hett sich biß her verlangt vnd sich nie schicken wöllen/ das er heymlich bottschafft zů jm haben möcht/ er het jm auch bißher nit mögen groß Masinissę oratio.

dienst beweisen in Hispania/als in eynem frembden land/ er hofft aber jm wer beschert die statt Carthago in der Römer gewalt zů nöten vñ zů bringen / wa er dañ in Affrica zög/ dariñ er der viel/die seins vatters Gala des königs von Numidia königreich gesessen weren / gewaltig wer / wölt er sich von den von Carthago zů jm thůn/ vnd sich mit diensten jm erzeygen/ die jm wol erschiessen solten. ¶ Scipio antwurt jm darauff / als sich gebürt / nam jn mit freüden an/ vnd gelobten beyde eynander trew vnd glauben zů beweisen/ daß sie biß an jr end vestiglichen hielten/ damit schid Scipio von jm/ vnnd keret wider gegen der stat Tarracone/ vñ ließ Lucium Martium iñ der art ligen. Auch geschach es mit seinem willen/ das Masinissa eyn raub von Hispania hinweg trib / da mit keret er wider ad Gades / vnd zog darnach heym inn sein land/ wartende/ wañ sich begeb/ daß er Scipioni vnd den Römern zůsagen vñ versprechen geleysten möcht. Jn dem geschach Magoni der von Carthago hauptmañ bottschafft von den von Carthago/ das er mit seinem volck inn Jtalia zů Hannibal schiffen/ vnnd darzů leüt vnnd söldner bestellen solt / wa er die ankommen möcht/ darzů schickten sie jm silber vñ goldt eyn notturfft. Da er aber von der Jnsel ad Gades zog / schätzt er die zůuor vmb groß gůt/ beraubt jr tempel vnd was er fand/ vnnd schiffet inn die Jnsel Baleares genant / vnnd nach seinem hynziehen / ergaben sich die ad Gades auch an die Römer / damit niemandt mehr inn gantz Hispania blib / der den Römern widerwertig was.

Scipionis antwurt.

Wie Sci-

Wie Scipio mit eyner anzal der schiff auß Hispania gehn Rom zog/vnnd begert/das er mit gewalt inn Affricam das landt geschickt würd/das selbig/vnnd die statt Carthago zu bekriegen/vnnd als von dem gerathschlagt/ward solch von Quinto Fabio Maximo widerrathen/aber zu letst doch seiner bitt/gewerет vnnd inn Affrica geschickt ward.

Also verordnet Scipio ander hauptleüt inn Hispania an sein statt/Lucium Cornelium Lentulum/vnnd Lucium Manlium Accidinum/den gab er von volck zu roß vnd zu fůß eyn anzal/beualh jnen das land/vnnd schiffet er mit den andern wider gen Rom. Da verhort jn der Senat außwendig der statt bei dem tempel der Göttin Bellona genant/wann er erzalt jnen/wie offt er vnter dem baner gestritten/wie viel stett er gestürmbt vñ sunst gewunnen/vnd was er von landen vnnd von leuthen inn der Römer gewalt vnnd gehorsam bracht hett/darumb sein begerung was jm zů vergunden mit eynem triumph eyn zu reitten/das ward jm abgeschlagen/alleyn auß der vrsach/das biß auff den tag niemandt triumphiert hett/er wer dann Burgermeyster oder Dictator gewesen. Also trang Scipio nit vast darauff/vñ stalt nach dem Burgermeyster ampt/darzu ward er mit grossem gunst von meniglichem/rath vnd gemeyn erwelt/vnnd mit jn Publius Licinius Crassus/vnnd wurden jnen von eym rath beuolhen/Scipioni das land von Sicilia/vnnd Licinio Italien/vnd sunst ander hauptleut jn Gallia/Appulia/vnd andere gegnen auch verordnet. Aber Scipio des gemüt als noch zu höhern ehren stůnd/hett darab nit eyn benügē/sunder begert/das jm das landt Affrica/mit sampt der statt Carthago zůgetheylt vnnd beuolhen würd/das zů erobern vnnd gewinnen. Das wolt jm aber der Senat nit zu lassen/dauon eyn jrrung zwischen dem Senat vnnd jm entstůnd/dann Scipio ließ sich mercken mit den worten/da jm der Senat das nit zůlassen/wölt er eyn gemeyn versamlen/vnd das von der gemeyn begeren/dann er hett es darfür/das es jm auß neidt versagt wurd/vnd das die Senatores jm der ehren vergünten/darab nam auch eyn rath eyn verdriessen vnd ward viel darunder gehandelt. Also begab sich/das auff eyn tag eyn rath trefflich versamlet/vnd als man dauon reden solt/ward Quintus Fabius Maximus von erst gefragt/der redt eyn solche meynung. ¶ Ich förcht wo ich rath/das man auff diß jar nit inn Affrica ziehen soll/daß mir zwey verwissen vnd nachgeredt werden. Das erst/das ich inn allem meinen fürnemen zu langsam sei vnd zů gemach thů/des bin ich von den jungen frechen leuten offt vnd dick beschuldiget worden/man hat aber inn denn kriegen vnnd leuffen mit Hannibal offt erkundt vnnd gesehen/das sie die selben jungen leut mit jrem zů viel baldem fürnemen/sich verthon/offt inn not bracht/vnd darnach selber bekent haben/das ich auff der rechten meynung gewesen sei/das mag auch inn disen leuffen geschehen. Das ander/das ich förcht/man werd mir zumessen/das ich dem vesten künen mann Scipioni/des lob vnd rům begundt zů wachsen/vnnd etwas über ander Römer zusteigen/der ehren vergundt/vnnd sorg/wa seine ritterliche thatten so weit erschellen/vnd von dem Römischen volck/freunden vnd feinden iñ allen landen vnd leuten berümbt/vnnd so hoch gepreißt werde/ander Römer vnnd mein eygen lob werdt dar-

durch gemindert vnnd erleschen / des mich mein vergangen leben billich ent-
schuldigen soll/dann ich habs also volbracht / das ich niemandt an seinem lob
vnnd ehren je verhindert hab/die ampt / vnnd gescheftt offt vnnd dick geflo-
hen/vnnd mich der gewidert/dauon mir lob vnnd ehr für ander zůgestanden
wer/sunder alweg alleyn den gemeynen nutz für augen gehabt. Deßhalb ich
mich gegen manchem tewren Römer gesetzt / vnnd zu zeitten gegen dem Se-
nat/vnnd eyner gantzen gemeyn vnwillen vnnd feindtschafft erlangt hab/
biß man zů letst mit den wercken vnnd der that erlernet vnnd erfunden hab/
das mein rath vnd fürnemen gůt vnd recht gewesen sei/vnnd dem Römischen
volck wol erschossen haben/dauon mir auch solch ehr zůgestanden ist /der mich
wol benügt/vnd beger nit mer/dann mit dem leben vnd zůsterben. Jch hab
alle ämpter zů Rom getragen/man hat mich inn dem feld vnnd rath wol er-
kant vnnd gesehen/ich bin der ding müd worden/was solt mich doch gelüsten/
das ich alter schwacher mann/der nůn mer nichts dann der růw begert/ mich
erst wider eynen jungen angehnden mann thett legen? der inn seinem blüenden
vnnd besten alter ist/ vnd erst daher geht / vnnd alters halb meinen kinden nit
gleichen mag/wes wolt ich mir on noth feindtschafft machen? Darum̃ weder
Scipio/solt du vnnd ander es nit darfür haben/ob ich rath oder redt /das dir
nit gefellig sei/das es auß neidt oder auß vnwillen (der ich keyns zů dir hab)
geschehe/sunder alleyn von des gemeynen nutz wegen / den ich jetzo als alweg
an sihe vñ bedenck/ vñ mich dauon niemant weisen vñ füren laß/ich wölt daß
es dir deßgleichen/auch zů siñ vñ můt wer/vnd das du dein eygen lob vñ ehr nit
zů dem födersten bedechtest/die werden dir deñocht/mit meynem rath / nit be-
nommen. Getrawest du nit ehren gnůg an Hannibaln zů eriagen/vnd iñ Jta-
lien zu erlangen? oder meynstu / das er so gar zuuerachten sei / des wir vns
jetzo viertzehen jar mit vnser vnnd der statt Rom grossen schaden vnnd ver-
lust/an leut vñ gůt kümmerlich auffenthalten haben. Jst der schad den wir
bei dem wasser Trebia/bei dem sehe Thrasimeno / vnnd ad Cannas genom-
men haben(des wir noch tegliches erseufftzen)so ring von dir ge achtet? laß dich
benügen/das du jn auß Jtalia vertribest. Es ist eyn verkeret ding / andere
landt zů gewiñen/so du das dein nit gesicherst/vnd die feindt dariñ ligen laßt/
mach vns vor den frid inn Jtalia / ehe du andere landt vnderstandest zů nö-
ten/oder meynstu höhern preiß von andern landen / dañ von Jtalia vnd dei-
nem vatterlandt zůerlangen? das kan nit gesein / wann Hañibal auß Jta-
lien vertriben ist/dañ so gedenck Affricam zů bezwingen/es zimbt sich nit/daß
hinderst zu dem förderstẽ zu machen. Gedenckest du nit /wie wir von stetem
vnnd langem kriegen an leut vnd an gůt abgenommen vnd den gemeyn seckel
gantz dardurch ersogen vnd gelert sei? es ist iñ vnserm vermögen nit/so grosse
heer eyns jars iñ Jtalien/Hispanien/Sicilia/ Sardinia / Gallia / Macedo-
nia/vnd ander landen zů halten vnd versolden/wer will vns leut/wer wil vns
kost/schiff/silber vnd goldt geben/ daß wir dem allem genůg thun /vnd daran
keyn mangel sei? (wie das die Gött wenden wöllen/vnd mein mund erschrickt
zusagen) ob vns Hannibal aber/als vor offt/obligen würd/dann was nit ge-
schehen ist/das mag noch geschehen/was solten wir vns trösten oder überh-
ben? solten wir dann erst nach dir gen Affrica schicken? meynstu ob es vns nit
zu lang vñ zu spat würd? Hannibal hat eyn mal die schantz übersehen/ daß er
nit stracks von dem streit ad Cannas für Rom gezogen ist / es wirt vielleicht
nit

nit mer geschehen/halt dich nit darfür mein Scipio/das dir glück keynen tück oder widerwertigkeyt beweisen müg/dein vatter vnnd vetter die Scipiones/ sollen dir exempel geben/das sich auff glück nit zuuerlassen ist/das man den von Hispania oder Affrica/nit souiel vertrawen soll/haben sie nit auch grossen rům in Hispania erlangt? wañ hat es sich verkert? da sie jr hoffen vñ vertrawen nit alleyn auff die Römer/sunder auff die Celtiberos vonn Hispania vnd frembd leut gesetzt haben/meynstu das Syphax/oder Masinissa/nit selber lieber herren inn Affrica sein wölten/dann das sie es dir oder den Römern gůndent? wa sie aber das nit zů wegen bringen mügen/seind sie dennocht lieber jemant jrs landts dann eynem frembden vnterworffen. Ich sag dir es ist nit schertz inn eyn fremb land zů ziehen/mir würd des tags gebrechen/solt ich sagen vnd erzelen/wa vnd wie offt es übel geradten ist/du wirdst auch leut inn Affrica finden/es ist iñ Hispania deßgleichen nit gewesen/da du viel stett vnd leut funden hast/die den Römern gůts gegünt/vnd dein fordern jn selber/vnd deinen namen vnnd geschlecht freundt gemacht haben/du wirst inn Affrica nichts anders sehen/dañ alles feind/du bedarffst Syphaci oder Masinisse nit vertrawen/es ist gnůg/das du Syphaci eyn mal vertrawet/vnnd aller Römer glück vnd heyl/das an deinem haupt gestanden ist/iñ zweyen schiffen jm inn sein hauß gefürt hast. Gewagte spiel gerathen nit allwege. Man helt offt inn eynem kleynen den glauben/daß man eyn darnach inn eynem grössern betriegen müge/ halt dich nit fürderen eynen/die wöllen/was wol gerat/das man es allein jr mannheyt vnd vernunfft zůlegen/vnd wann es übel geht/daß man es nit jnen/sunder dem glück zůmessen soll. Aber laß sein/das du über alle hauptleut seiest/die die Römer je gehabt haben/dester mehr dörffen wir dein iñ Italia/daß du dann meynst/du wöllest Hañibaln darzů bringen vñ nöten/das er dir inn Affrica nachuolgen müß/das ist vngewiß/ob es aber geschicht/setzest du es doch darauff/das du da selbst mit jm streitten vñ überwinden wöllest. Nun nimbt mich gar fremb was du darauff habst/jn lieber inn eynem frembden land dann inn Italia zu bestreitten/da dir von der statt Rom von freunden vnd gesellen viel zůschubs geschehen mag des du jñ eynem frembden land beraubet würdest. Wie vngleich bistu deinem Vatter gesindt/er zog von Italia inn Hispaniam/das er Hannibaln verhindern mocht/damit er nit iñ Italiam käm/da er jn da nit fand/zog er wider von Hispanien iñ Italiam vnd begegnet jm inn Gallia/damit er mit jm stritt/ehe er inn Italiam käm/vnd sůcht inn allen orten. Aber du weyst jn inn Italia zu finden/da er iñ der nehe ligt/vnd wilt jn iñ Affrica sůchen oder darzů bringen/das er dir nach ziehe warumb anderst? dañ du meynst/du habst grosser ehr/das du jn iñ eynem frembden land/dañ inn Italia überwindest. Aber O Scipio/du soltest nit für den gemeynen nutz ansehen/vnnd bedencken/es steht zů disen Vättern was sie dir günden oder zůlassen wöllen/es ist nit also zu Rom her komen/das die burgermeyster Römische heer vnd burger füren wa hin sie wöllen/sonder wahin sie der Senat bescheydet. ¶ Zu disen reden antwurt Scipio also. Quintus Fabius hat inn anfang seiner redt gemelt/wie er zweyer ding sorg hab/der ich eyn solchen fürnemen mann nimmer mehr hett dörffen beschuldigen/wa er es mit seinen eygen reden nit gemacht/vnnd mir darzů vrsach geben hett/dann er hatt sein rath vnnd that mit worten so hoch erhebt/vnd daß ich inn Hispania begangen so gar verworffen vnnd veracht/mich also geniderdt vnnd ver-

Sprichwort.

Scipionis oratio.

nicht/als ob ich zů jung/vnd nit werdt oder jm gnůg sei/mit dem er sich iñ widerpart einlegen oder bekümmern soll. So aber sein red inn grundt vermerckt wirt/findt man/daß er am meysten auff zwey ding lendet. Das eyn / wie sorgfeltig mein fürnemen sei. Das ander/das ich meyn eygen lob vnd ehr such/vnd den gemeynen nutz nit ansehe/vnd red von dem ersten also /als ob er nit alleyn den gemeynen nutz/ sonder auch meyn eygen person darunder bedenck / so er mir radt/das ich mich nit auff das glück verlassen/oder gewagte spiel auffnemen soll/das ich billich danckbar wer /wa ich sehe oder erkant/das es auß solcher gůter meynung geschehe. Aber wa her entspringt die new forcht vnd sorg iñ Fabio/die er auff mein fürnemen setzt/vnnd von meinet wegen entpfangen hat? wa was die/da ich von erst eyn mann von vier vnd zwentzig jaren mich begab inn Hispanien zůziehen? wer trug sorg für mich / da mein vatter vnnd vetter erschlagen/vnd die von Carthago vier hauptmann/vnd jedem sein eygen heer iñ Hispania zůgeben vnd ligen hetten/da landt vnd leut von den Römern vmbgeschlagen waren/vnd niemant keyn trost oder hoffnung hett / das man das selbig landt wider erobern möcht/auch iñ der gantzen statt Rom niemant funden ward / der sich der reyß oder hauptmanschafft vnderwinden wölt? Fabi da was ich alt gnůg/da het mein fürnemē nit sorg auff jm / meynt ich solt mich mit der übung vñ mit den jaren gebessert haben / so wilt du minder glauben jetzo/dañ dazůmal auff mich setzen/ich bin nit der meynung / das es mer sorg auff jm trag/nůn iñ Affrica/dañ dazůmal iñ Hispania zů ziehen/ Den von Carthago seindt jr besten hauptleut gefangen vñ erschlagen/jr macht hat größlich abgenommen/sie mögen sich nit mer so leichtlich erholen/ Syphax vnd Masinissa/auff die sie jren trost gesetzt haben/seind von jnen gewichen/vnd mag nit bessers sein/dann sie (dieweil die forcht vnd der schreck noch iñ jren hertzen steckt)zu überziehen/dieweil das geschrey der Römer ist. Aber Fabius wil jnen eyn jar frist geben/warumb? das sie sich dieweil mit jren anstössern besprechen/vñ ander hülff erlangen mügen /so man sicht / vnd darfür hat/das wir mit vnserm fürnemen laß vnd treg sein / vnd vns Hannibals iñ Italia nit erweren mögen. Nůn meint Fabius/ich wöl jn inn Italien fliehen vnd ligen lassen. Es wer nit frembd/das ich jn eyn jar ligen ließ /da er für Fabio/der sein thatten so hoch erhebt vnd preißt/viertzehen jar bliben ist / will er so hoch achten/daß er an den bergen da vmb her krochen/die Römischen heer lang zeit hin vnd her geschleyfft/vnd doch nit endtlichs gegen Hannibal fürgenomēn hatt? seind jm etlich schlagen gerathen/so ist der schad den Hannibal entpfangen hat/doch so kleyn gewesen/das man es inn seinem heer nit wol hat mögen brüffen/oder ist es so größlich zůerheben/daß Fabius die statt Tarentum mit verreterei abgestollen hat? mag jm nit gleichen/das ich die statt Carthago inn Hispania des ersten tags/als ich darfür kam/ ritterlich gewunnen hab? Aber mein meynung ist nit / das ich meyn eygen thatten erhöhen / vnd der andern nit nidertrücken wöll/mag ich Fabio (als er meynt) iñ ritterlichen sachen nit gleichen/so wil ich junger den alten doch mit reden obligen / vnnd der bescheydner sein/ich wil mich ander schelten vnd loben lassen / es findt sich an der that vñ den wercke: Gůte werck loben sich selber. Aber ich laß mich je bedunckenn/das der krieg mit mehr ehr vnd nutz iñ Affrica dañ iñ Italia zů üben sei/vnd das man mit nichten Hannibal baß auß Italien bringen mög / dann so er hört vnd merckt/daß sein eygen vatterland inn nöten ist. Vertrawet mir

erſamen

ersamen Vätter/hab ich vier hauptmañ der von Carthago mit aller jr macht iñ Hispania offt bestritten/überwunden/vnd auß dem land getriben/ich will jnen inn Affrica so getrang thůn/das sie auß der not Hannibaln auß Italien abfordern müssen/wir haben Hispaniam/Siciliam vñ Sardiniam/die vns darzů dienen/es ist nit so sörglich/als es Fabius macht/inn Affrica (als er es nent) eyn frembd Land zů reysen. Es ist vor zeitten/als ander ding wol vnd übel gerathen/nach dem den dingen leut zůgeordnet/vnnd vorgewesen sein/ich hab die ding vmbgangen vñ erfaren/vnd wil mich der freundtschafft/die ich mit Syphace vnd Masinissa gemacht hab/also überheben/daß ich dennoch nit zu viel auff sie setzen/vnnd mich vor jrer vntrew wol fristen wil. Laßt euch niemant von diser reyß wenden/Italia hat lang genůg gebrunnen/ich wil es mit hülff der Götter darzů bringen/das Affrica auch breñen/das Italia růwig wirt/vnd der krieg sein haupt inn Affrica wenden můß. Wer es so sörglich inn frembde landt zů ziehen/Hannibal/den jr für eyn listigen hauptmañ halten/hett nit Africam vnd Hispaniam verlassen/vnd wer so eyn weitte reyß über vnwegsam land/wasser vnnd gebirg inn Italiam zogen/da er von niemandt hülff oder fürschůb haben mocht/hat er inn Italien funden/die sich an jn geschlagen haben/ich wil inn Affrica finden/die sich an die Römer auch ergeben. Die von Carthago haben jr geschrey iñ Hispanien verloren/was sie weerlicher leut gehabt habē/seind des merertheyl erschlagen/wa mañ jnen nit růw last/so mögen sie sich nit erholen/niemant wirt sich jr halten/glauben mir Affrica ist mir nůn geringer dañ Hispania/da ich dahin kam/zů gewinnen/hatt eyner võ Carthago bei all der Römer macht/dörffen sich iñ Affrica vñ Hispania erheben/vnd inn Italien ziehen/es wer jmmer eyn schandt/das niemant von den Römern das hertz trüg/vnnd funden würd/das er bei den von Carthago gebrochner macht (so jm Hispania/Sicilia vnd Sardinia hülfflich weren) dörfft inn Affrica ziehen. Es wirt auch auff jm nit souiel kosten tragen/jr habt mir vormals inn Hispania weder silber noch gold gesendet/das heer darinn zuuersolden/sunder hab ich mer dañ eyn mal ewer schatzkammer/vnd den gemeynen seckel von Hispania gespeiset/viel gůts vnd gefangnen her inn dise statt geschickt/hoff ich/es soll aber beschehen. Ich will den gemeynen nutz nit verachten/oder als Fabius meynt/diß löbliche statt mit reysen souiel beschweren/wagen souiel gůts an mich/die schiffung zů rüsten vnd zů speisen/als ich von Hispania her geschickt hab/erlaubet mir/die ich mit mir her bracht/vnd die vormals inn Sicilia/Sardinia vnd Hispania ligen/vnnd wer mit gůtem willen mit mir ziehen wöll/ich wil euch nit mer zu muten/noch von euch begeren. Da aber Fabius meynt/ich sůch meyn ehr vnd lob/das wil ich jm bekennen doch von gemeynem nutz vngescheyden/dann ich weiß es nit baß/dann bei vnd mit dem gemeynen nutz zůerlangen/ich meyn auch/das eynem jeden adelichen gemüt zůstandt/nach lob vnd ehr zu ringen vnd zů stellen. Darumb Fabi so beger vnd stell ich nit alleyn zu ritterlichen sachen/sonder wa ich möcht/dein lob zů übersteigen/vnd wölt/das wir der burger viel hetten/die solch sinn vnnd gemüt trügen/vnd jm mit den worten gleich thetten/ich hoff es solt der statt Rom nit wenig erschiessen. Dise red ward für dem Senat nit wol angenommen/allein darumb/das die Senatores eyn verdriessen darab hetten/das Scipio jn trawet/wa jm der Senat nit zůließ inn Affrica zů ziehen/das er eyn gemeyn versamlen/vnd das von jnen erlangen wölt. Also kam es doch

letst darauff/das Licinio Crasso Jtalia benolhen ward/vnnd Scipioni das land Sicilia mit dem anhang / wa jn bedeucht/das es für den gemeinen nutz wer/das er inn Affrica ziehen vnd schiffen möcht/doch das er keyn sunder wal inn Jtalien haben/vnd nur alleyn mit jm nemen solt/die sich von eygnem willen darzu begeben. Das ließ sich Scipio benügen/vnd thet sich vmb gegen den freunden vnd gesellen/biß er viertzehen tausent mañ zu wegen bracht / die mit jm von Rom außziehen wolten/auch ersůcht er die stett inn Jtalien / die vmb holtz zů den schiffen/die vmb leinwat zu den Segeln/die vm̃ kost/die vmb gelt/ die vmb leuth/weer/vmb waffen/ also das er inn kürtz zuwegen bracht dreissig langer schiff/mit den er gehn Sicilia kam zu den andern/ die vormals zu hůt vnd bewarung deß Landts/vnd auch Sardinia da gelegen waren.

Wie iñ abwesen Scipionis des hauptmañs die vorgemelten zwen Fürsten vnd gebrůder Mandonius vnd Jndibilis widerumb abfielen/ vnd etlich Stett der gleichen von den Römern abwendig machten/darumb sie überzogen würden / vnd inn dem streit überwunden /also das Jndibilis todt geschlagen/vnd Mandonius von den seinen übergeben Scipioni zu straffen/ vnd enthaupt ward.

JNn dem begab sich das Mago der vonn Carthago hauptmañ mit seiner schiffung iñ Jtalia kom̃en was/sich zů Hañibal zuthun vnd gesellen/der gewañ an der ersten anfart die statt Genua/ als die vnbehůt vñ nit versehen was. Da enthielt er sich lang/vnd vn der stůnd von Liguria vnd auch Gallia soldner zu bestellen/ damit er eyn eygen heer zu wegen bringen/vnd sich zů Hañibaln thůn möcht / des wurden die Römer gewarnet/vnnd legerten Marcum Liuium wider jn/deßhalb er nit mehr mercklichs geschaffen mocht. Auch begab sich iñ Hispania das Mandonius vñ Jndibilis die Fürsten nach dem abscheyden Scipionis die andern verlassen hauptleut verachteten / vnd die gehorsame/die sie Scipioni gelobt vnd versprochen hetten/nit alleyn brachen/sunder etlich stett mit jnen darzu bewegten/das sie auch von der Römer gehorsame vmbschlůgen. ❡ Den hielten sie für/wie sie keyn sorg mer dörfften setzen auff Scipio/wañ er von den Römern abgefordert wer/den krieg iñ Jtalien mit Hañibaln zu üben/der het manchen Römischen hauptmann vmbracht vnd erschlagen/ob jm des gleichen nit wider für/so würd jm Hannibal doch so getrang thůn/das er sie iñ Hispania nit viel jrren möcht/vnd wer die recht zeit/so der von Carthago vnd auch der Römer hauptleut vnnd heer/das land biß an eyn wenig Römer geraumbt hetten/das sich Hispania erhůb iñ alten standt vnd wesen frei/vñ keynem frembden gewalt vnderthon vnd gehorsam weren/vñ brachten damit zůwegen / bei dreissig tausent zů fůß/vnd bei viertausent zu roß / mit den lägerten sie sich zů feld/wartende/das ander Land vnd Stett auch zů jn schlahen wölten. Da das Lucius Lentulus vnd Lucius Manlius der Römer hauptleuth gewar wurden/richten sie sich von stůnd an darzu / wie sie die auffrůr trucken vnnd them̃en möchten/ehe sie weiter wüchs/vnd ander Landt vnd Stett auch auff jr ban brechten. Also wurben sie sich auch auff das höchst/vñ zogen gegen den

Mãdonij & Indibilis oratio.

genanten

genanten zweyen fürsten mit jrem anhang/ vnd stritten mit jnen/ wiewol nün auff beyden seyten vil todt geschlagen wurden/ noch lagen die Römer zü letst ob/ vnd behielten den sieg/ vnd ward Jndibilis der eyn fürst wol mit fünfftzehen tausent erschlagen/ der ander Mandonius sein brüder kam daruon. Darnach schickten die stett vñ landt/ die sich vmbgeworffen hetten/ eyn bottschafft zü der Römer hauptleut/ begerten gnad/ vñ legten alle schuldt auff jre hauptleut/ die sie verfürt vnd verwisen hetten. Also ward jnen von den Römern geantwurt/ wo es die gestalt hett/ als sie für hielten/ das sie dañ dem gleich thetten jr hauptleutt lebendig oder todt den Römern überantwurten/ so wolten sie dem gemeynen mañ verzeihen/ vñ gnad beweisen/ wo aber das nit geschehe/ so wer darab zünemen/ das es jrenthalb die meynung nit hett/ als sie den Römern fürhielten/ vñ würden sie mit macht überziehen vnd straffen/ wie billich wer. Da die bottschafft wider heym kam/ vnd iñ versamlung der von Hispania dise meynung erzalt/ wardt manicherley fürgehalten vnd geredt. Aber zu letst wardt vnder jnen selber eyn aufflauff/ inn dem das gemein volck überhandt nam/ vnd fiengen Mandonium/ vnnd etlich ander hauptleut mit jm/ vnd übergaben sie den Römern/ die liessen sie enthaupten/ vnnd strafften die vngehorsamen nit weitter/ dann das sie die Römer des selben jars jres solds entrichten müßten/ vnd etlich von jn zü geisel namen. Darnach blieb aber fried vnd gehorsam inn Hispania.

Wie Scipio widerumb von Rom inn Sicilia schiffet/ inn meynung/ inn Affrica mit dem Römischen heer zuziehen/ vnd Carthago zu belegern.

ALs nun Scipio mit seinen schiffen inn Sicilia bei der statt Messana an landt für/ kam zü jm eyn bottschafft vonn der statt Syracusa/ die klagten sich größlich/ wie jnen vonn den soldnern die inn den landen legen/ grosser schad geschehe/ vnnd jnen das jr vil entwerth vnd genomen würd. Also für Scipio gen der statt Syracusa/ da auch von andern stetten bottschafft zü jm kamen/ deßgleichen klagende/

de/ verhort die ding/ vnd verschafft/ was die soldner den landtsaßen wider bil lichs genommen/ vnd schadens zůgefügt hetten/ das sie das wider geben vnnd besseren müßten. Do von erlangt Scipio gar eyn gůt geschrey iñ Sicilia/ vnd wurden jm die landtleut willig/ zů allem dem/ darzů er jr bedorfft / so bracht er auch die soldner darzů/ das sie nit mer souil můtwillens volbrachten / vnd inn ritterlicher übung bliben/ vnd jm gehorsam waren. Also gab Scipio von erst Caio Lelio etlich schiff zů/ mit den er von erst inn Affrica faren vnd eyn raub
Hippo. bringen solt. Der für an landt bei der statt Hippone/ doman sich des noch nit versehen auch niemandt geflöhet hett/ vñ bracht souil leut vnd gůt iñ die schiff was er gefüren mocht. Die thatt erschall weit inn die landt vnd iñ sonder inn die statt Carthago/ vnnd hett jedermann darfür/ daß Scipio selber mit aller macht iñ die land gezogen wer/ dauon entstůnd eyn grosse forcht vnd schreck iñ Carthago/ wañ sie gedachten/ er würd vnuerzihens stracks für die statt Carthogo ziehen/ sie zu übereilen/ vnnd wißten nit/ was sie vonn haupteleutten gegen jm verordnen solten/ dann Mago was iñ Italia / so stůnd jnen der siñ nit zů Hastrubal Gisgonis sün/ seid er so lang vnd offt wider Scipio inn Hispania gelegen was/ mit jm mer dañ eyn mal gestritten/ vnd den sieg alweg verloren hett. Do sie aber horten daß es nit mer dañ raub schiff gewesen/ vnd die wider hinweg gefaren waren/ entpfiengen sie erst eyn trost/ vnd richten sich auch zů dem krieg/ sie namen jhn allewarth auff den gebirgen/ do man die schiff auff dem meer sehen mocht/ vnd bestalten/ daß man mit fewer je von eynem gebirg zů dem andern zeychen gab.

Wie der könig Syphax durch den fürsten Hastrubalem iñ hülff vnd freundtschafft der von Carthago sich begab / vnd jm Sophonißba die wunder hübsche jungfraw / Hastrubals tochter/ zu eynem ehelich gemahel geben ward.

Vnd

Vnd schickten Hastrubal wider zů dem könig Syphax mit grossen gaben/ob er jn bewegen möcht/das er jr parthei würd vñ die Römer verließ. Das warb Hastrubal trewlich. Er hett auch gar eyn schöne dochter Sophonißba genant/ vnd wißt das Syphax der könig jr holdt was/die vermähelt er dem könig ehelichen/damit nit alleyn eyn gemeyn verbündtnuß/ sonder auch eyn gemeyne freuntschafft zwischen dem könig Syphax vnd Hastrubaln entstündt/vnnd bracht zu wegen/ das Syphax der könig eyn bottschafft veruertiget zů Scipione/ vnnd jm verkundt/ wie er sich mit Hastrubals tochter inn etliche bandt vermehelt hett/vnnd deßhalb den von Carthago/vnnd jm also verwandt were/wa Scipio iñ die land ziehen wölt/dz er sie nit verlassen künd/sonder jnen mit alle seiner macht hilfflich sein würd. Dauon hett Scipio eyn groß entsetzen/wiewol er sich das gegen den seinen nit mercken ließ. Jnn dem kam Lelius mit den schiffen wider iñ Siciliam vnd bracht so eynen grossen raub mit jm/deß sich die Römer größlich verwunderten/vnd wurden dauon gereytzt vnd all begirig iñ Affrica zů ziehen/vnd schlügen sich vil von Sicilia zů jm/der meynung gůt zů gewinnen baten auch Scipionem/das er es nit lenger verziehen vnd auff brechen wölt. Da er jren hitzigen willen sahe/richt er sich auch darzu/vnd was inn der meynung inn kurtzen tagen außzu faren. Sophonißba.

Wie Scipio durch seinen hauptmann Quintum Pleminium die statt Locris gewañ vnd ersteyge/vnd jm die statt zů regieren beuolhen. Do aber der selbig vil mütwillige hendel gegen den burgern vnd den jren übet vnd darumb beklagt/doch nit gestrafft wurde/ ward Scipio schwerlich dem Senat zů Rom fürbracht/ vnd derhalben etlich bottschafft zů jm geschickt/die hendel/ob sich die also begeben hetten/zů erfaren/vnd do sich die also funden/wardt Pleminius gefencklich gehn Rom mit etlichen seiner mithelffer gefürt/ da er inn gefencknuß starb/vnd die andern thätter am leib gestrafft wurden.

DA fiel eyn ander ding zu das jn verhindert. Es waren zwo trefflicher stett iñ Jtalien/ der art/da Hannibal lag/nit fer von eynander gelegen/die eyn Rhegium genant/die hielt es mit den Römern /die ander Locris/die hett Hannibal inn /die selbigen zwo stett hetten vil gezenck vnd schlagen mit eynander. Jnn den tagen glückt es den von der statt Rhegium/das sie etwañ vil von der statt Locris niderwurffen vñ fiengen. Vnter den waren etlich gefangen/die iñ dem schloß iñ der statt Locris viel gearbeyt vnnd gebawen hetten / die liessen sich gegen etlichen burgern zů Rhegio mercken/wa man sie on entgeltnuß ledig ließ/so wüsten sie den weg/ vnd wolten jn das schloß iñ der statt Locris iñ geben. Das namen die burger an/vnd schickten von stund eyn bottschafft zů Scipio iñ Sicilia / vnd hielten jm die sach für/der ward sein fro/wañ es was den Römern vnnd auch Hannibaln vil an der statt Locris gelegen. Darumb gab er jnen zu Quintũ Pleminium mit drei tausenten zu roß vnnd füß/den anschlag zů volenden / vnnd blib er iñ der statt Messana/dauon man iñ kurtzen tagen geñ Rhegio vñ auch Locris Rhegium Locris.

Locris schiffen mocht/was jnen zů stůnd/das er jnen zů hülff kommen mocht. Also gewañ Quintus Pleminius das schloß/iñ der statt Locris/vñ erstieg es bei der nacht. Aber es was noch eyn schlos iñ der statt/das namen Hannibals gesellen eyn/scharmützelten vnd schlůgen sich täglich mit den Römern/hetten sie auch wider auß der statt getriben. Da schlůgen die burger inn der statt Locris zů den Römern/wañ sie bedaucht/sie weren hart gedrenckt/ vnd übel gehalten von Hannibals gesellen/vnd meynten jr sach zů bessern. Also thetten die von Hannibals parthei waren/jm bottschafft/das er sie retten wölt/ deßgleichen thetten die Römer auch Scipioni/Aber Hannibal kam ehe dañ Scipio für die statt/vnnd thett den seinen bottschafft wañ er inn die neh kem/ daß sie eyn schlagen anfiengen mit den Römern / vnnd den burgern inn der statt/ dieweil sie dem oblegen/vnnd dem all zůlieffen/wölt er vnderstehn die statt zů stürmen/vnd ward von seinen mañlich volbracht. Als aber er die statt zů stürmen begund/waren die leytern zu kurtz/dz er nichts schaffen mocht/vnd als er hin vñ her rant/vñ besichtigen wolt/ob die maur nindert zů nider wer / daß sie die leytern erreychen möchtē/da ward er mit eynem pfeil von eym armbrust geschossen/das man jn hinweg füren must/deßhalb er vñ die seinen desselben tages nichts schaffen mochten vñ legert sich eyn wenig von der statt hindan ließ die nachtleytern zůrichtē/die lang gnůg waren / vñ beualch seinen mit hauptleutten/wañ er der wunden halb nit naher möcht/das sie die stat morgens wider stürmen solten. Aber ehe sie den sturm̃ antratten/da was Scipio iñ die stat komen vñ verordnet etlich auff die mauren/etlich zů den pforten/vñ als Hannibals gesellen/den sturm̃ antratten/het er eyn rott verordnet die brach zu eyner pforten auß/vnd lieff über Hannibals gesellen/erschlůgen jr viel vnd thetten in so getrang/das sie von dem stürmen lassen müßten. Da Hannibal das vernam das Scipio iñ die statt selber komen was / vnd er wunden halb seinen volck nit vor sein macht/thet er denen bottschafft inn dem schloß / das sie sich behülffen wie sie möchten/vñ brach er bei nacht auff/vnd zog hinweg/also fielen die iñ der stat Locris/die iñ dem andern schloß waren / über die maur auß/ vñ kamen dz merertheyl iñ der selbigen nacht zů Hannibaln/vnd behielten die Römer die statt Locris/iñ der ließ Scipio Quintum Pleminium mit eynem trefflichen zůsatz/ vnnd schifft er wider iñ die statt Messana/ von dannen gen Syracusa. Da aber Pleminius eyn zeyt iñ der statt Locris lag/thet er vñ sein gesellen den burgern souil verdrieß vnd schmacheyt an/das es eyn schertz was gegen dem/daß sie vonn Hannibals volck erlitten hetten / sie schmechten jnen jr weib vñ kind/beraupten jr tempel/ vnd namen was sie inn den heusern köstlichs vñ guts funden/vñ so sie zu Pleminio kamen/vñ jm dz klagten / wurden sie übel entpfangen. Auff eyn zeit begab sich/das eyn söldner eynem burger ein silbern trinckgeschir genommen hett/dem lieff der burger nach / vnnd beklagt sich deß/ also waren von vngeschicht etlich treffenlich Römer iñ der gassen do es geschah/den es leyt was (dann man findet gemeynlich auch vil auffrichtiger vnd gůter leut vnder den bösen) die batten den söldner von erst/das er dem burger das silber geschir wider geb/da er sich des widert / namen sie jm es mit gewalt/vnd gaben es dem burger wider. Also verklagt der selb söldner sie vor Pleminio/wie sie jm gewalt gethon / vñ das sein genomen hetten/dˀ schickt nach jnen/vnnd beualh das man sie fahen solt / vnnd da er jr entschuldigung vñ versprechen/als sie begerten/nit hören wolt/vnd sie zů dem kercker zufüren

ließ

Q. Pleminius.

ließ/rüfften sie die andern Römer jr Gesellen an / die sprangen jnen zů / vnnd entledigten sie von den schörgen die sie fürten. Da das Pleminius hort / wardt er erzürnet/ vnnd macht sich selber auff die gemelten Römer wider zů fahen/ dauon begab sich eyn aufflauff/das der Römer zusatz iñ der statt selber eyn=ander begundten zuschlagen/ vnnd jr etlich todt blieben / auch Pleminio dem hauptmann sein Naß eyns theyls abgehawen/ vnd sunst auch hart verwun=det ward/das er inn das schloß weichen must. Dise geschicht verkündten die Burgermeyster Scipioni/der erhůb sich/vnnd für selber inn die statt Locris/ verhort die sach. Aber er was Pleminio so glaubig vnd günstig / das er jn nit strafft/sonder eyn hauptmañ der stat bleiben ließ/vñ thet sein widerparthei iñ den kercker vnnd gefencknuß legen/wiewol sie nicht vnrecht hetten / vnnd für darnach wider inn Siciliam. Da er aber hinweg kam / da hett Pleminius keyn benügen an der straff/die Scipio an sein wider parthey gelegt hett / son=der ließ sie vnd auch die burger/die jn gegen Scipio verklagt hetten/nach grosser marter/die er jn anthett/all ertödten/vnd durchachtet die burger der statt vil mer dañ vor/dauon sie bewegt wurden/vnd jre bottschafft nit mer zů Sci=pione/sonder zů dem Senat gen Rom schickten / sich der ding aller zů bekla=gen. Vnd als sie den handel nach der leng dem Senat erzalten vnd erbermb=lich klagten/was schandt/ schmacheyt vnd durchachtung sie von Pleminio vnnd seinen gesellen erlitten hetten/ vnnd es auff das höchst erhůben / wurden die ding Scipioni hart inn dem Senat verwissen/des etlich sein wider parthei vnd mißgünder gar fro waren/vnd jn gegen dem Senat noch harter verkla=gten/wie er den söldnern inn Sicilia auch viel můtwillens gestatt / do leg mit grossem volck vnd kosten/vnd nichts gegen Affrica fürnem. Zů denen schlug sich Quintus Fabius Maximus/ vnnd was daran / das jm der Senat sein hauptmañschafft nemen/ vñ jn wider abfordern solt. Es wer auch geschehen/ wa etlich freunde vnd gunder Scipionis nit gewesen weren / vnnd inn sunder Quintus Cecilius Metellus/der satzt sich gar vast iñ dem Senat darwider/ vnnd beredt sie / es wer nit zuthun/das sie eyn solchen fürnemen mañ/der der statt Rom souiel guts gethon/vnnd jnen das mechtig landt Hispania vnter=würffig gemacht hett/also iñ seinem abwesen vnuerhört vrtheylen wölten / sie solten nit allen worten glauben / sonder die sach baß erkunnen/ Scipionem auch verhören/vnd sich versprechen lassen. Also ward eyn merers iñ dem Se=nat zu Rom/das sie Marcum Pomponium den Richter zu Rom / vnnd ze=hen trefflicher mañ mit iñ bottschafft schickten/ vonn erst inn die statt Locris darnach iñ Sicilia zů faren/vnd die ding eygentlich erkunnen / vnd wa sie die sach also fünden/wie es dem Senat fürgehalten was /das sie Scipionem sei=ner hauptmañschafft absetzen/ vnd sie dieweil ob dem heer sein/ biß der Senat ander hauptleut/die den dingē gemeß weren/ verordneten/ vñ iñ Sicilia schickten. Da von erst die bottschafft inn die statt kam/erfandt es sich / was vonn Pleminio vnd seinen gesellen dem Senat fürgehalten was/darum̃ iñ die bottschafft fahen/vnd annemen ließ/mit sampt dreissigen seiner gesellen. Darnach fragten sie die burger/ob sie sich auch von Scipioni beklagten/die burger ant=wurten neyn / dann die ding weren inn seinem abwesen geschehen/hett er sich aber iñ dem übersehen/das er Pleminium von erst/ als sie jm zů klag kommen weren/nit gestrafft hett/das wolten sie seiner gütigkeyt zumeßen/sie kanten jn so gütig vnd so ehrentreich/das sie wol wißten/das es seinethalb iñ arger meynung/ M. Pomponius.

nung nit geschehen wer/sie hofftē sein meer zůgeniessen/wo sie jn zů freund hielten/dañ das sie nit jr klag/jn Scipionem zů feindt machten. Also ließ bottschafft den burgern zů/eyn empsig ersůchen thůn / vnnd was sich erfand das jnen entwerth was/das můßten die soldner alles bekeren/vnnd darzu inn dem tempel der gôttin Proserpina/den sie beraubt/zwifach souiel gůtts legen/als sie darauß genommen hetten. Des danckten jnen die burger hoch / vnnd ward Pleminius mit den andern gefangen gen Rom geschickt/da er iñ dem kercker starb/vnd die andern zů dem todt verurtheylt vnd gericht wurden. Darnach für die bottschafft von der statt Locris iñ Sicilia/da auch nach des Senats beuelch zů erkunnen/wie es vmb Scipio vnd sein heer eyn gestalt hett. Sie fünden es aber gantz anders/dañ es dem Senat fürgehalten was / wann als sie inn die statt Syracusa kamen/hett Scipio sein heer gar versamlet / vnnd sich mit schiffen darzu gericht/das er iñ kurtzen tagen auffbrechen/vñ iñ Affrica reysen vnd faren wolt. Do aber die bottschafft kam/ließ er sein heer vor den Rômern mustern/zu landt vnnd zů wasser. Da hett die bottschafft groß verwundern/das er alle ding so ordenlich zu gericht hett / dañ da was keyn mangel an allem dem/das eynem wolgeordneten heer zůgehôrt / darzu hielt er die soldner inn ritterlicher zucht vnd gehorsam/vnd hetten die lantleüt vnnd stett keyn klag/sonder grossen willen zů jm dauon die bottschafft von des gemeinen nutz der statt Rom/vnd auch von seinet wegen grôßlich erfrewet wurden/ vñ jm zů liessen/das er glücklich hinfür/vnnd zog die bottschafft wider gen Rom vnd gab das alles dem Senat zů erkennen/das der gemeyn mañ / der Scipio ni gůts gündt/gar fro wardt.

Wie Scipio auß Sicilien iñ Affricam schiffet mit vil schiffen vnd volcks / vnd anfencklich eynen grossen theyl des lands verheret / die statt Salera gewan / vnd sich für die statt Vtica niderschlůg darnach den winter sich inn eyn gebirg legert.

VOn erst für Scipio von der statt Syracusa gen der statt Lilybeum/die auch inn Sicilia ligt/eyn ort statt ist/ vnnd sicht gegen dem landt Affrica/ da kam souil volcks vnnd souil schiff zů sa" men die sein außfart sehen wolten / das die schiff nit all inn der port gestehn/noch die leüt inn der statt herberg haben mochten. Dànn wiewol Sci" pio mit wenig schiffen zů Rom außgefaren was / noch hett er souiel zů wegen bracht / das er bei vierhundert schiff hett/, vnnd wiewol sie nit all zů der weer vnd dem streitt zůgericht waren / so dienten sie jm doch / sein heer vnnd was jm darzů notturfftig was/über zů füren. Als nůn der wind astffentstůnd / der zů der fart inn Affrica dienet/ließ er alle Patron vnnd hauptleüt der schiff jm zů bitten/vnd fraget sie/ob die schiff mit wasser/speyse vnnd narung für die men schen vnnd die thier gnůgsam versehen weren/da sie jm antwurten/ ja/gab er Caio Lelio zwentzig schiff zů / die zů der weer gericht waren / vnd auch etlich tenn schiff/das er von den andern allen außfaren / vñ das Meer erkuñen solt. Darnach verordnet er Lucium Scipionem seinen brůder auch mit solcher an" zal schiff/auff die rechten seitten/ vñ Marcum Portium Catonem deßgleichen auff die lincken seitten, vnd blib er bei den andern schiffen zůuorderst / vñ wie" wol etlich neben anfielen/deßhalb grosse sorg darauff stůndt/ das die schiff nit inn eynander füren/ noch kamen sie glücklich inn Affrica / vnnd fůren nit fer; an landt/von der statt Hippone/da tratten sie auff das Erdtrich/ vnd schlůg Scipio das heer nahet bei dem Meer/ vnd ließ etlich bühel vnd berg einnemen vnd beuestigen. Auch verordnet er von stůndan den reysigen zeüg inn die dörf" fer vnnd weiler zů fallen/zů rauben vnnd zůnemmen was sie möchten / dauon entstůnd eyn solch geschrey vnd auffrůr inn der selben art / das jederman flohe vnnd vieh vnnd leütt vor hinweg triben / on auff hörung / als ob sie das gantz landt Affrica rawmen vnd verlassen wölten/ vnnd kamen inn kurtzer zeitt die meer gehn Carthago / die sein größlich erschracken/dann die da flůhen/ mach" ten das geschrey (als gemeyniglich geschicht) noch viel grösser/ dann es an jm selber was. Also schickten die von Carthago eynen jren hauptmañ Hanno ge" nant / von erst mit fünffhundert pferden auß / eygentlich zů erkunnen / wo die Römer legen/ vnnd gelegenheyt jres heers acht zůhaben / wie sich do gegen zů schicken vnnd zů lägern/vnnd wo mit jnen abzůbrechen wer. Der thet sich so nah zů den Römern / das jr reyssiger zeüg / der von vngeschicht inn dem feldt was/auff jn stieß/vnnd sich mit jm schlůgen/inn dem schlahen Hanno todt ge" lag / vnd darnach die andern das merertheyl iñ der flucht auch erschlagen vñ gefangen wurden. Da die mär auch gen Carthago kamen/entstůndt noch eyn grösser forcht vñ schreck vnder jnen/deßhalb richten sie sich darnach vff daß al" ler sterckst zů/ vñ schickten Hastrubal zů dem könig Syphax seinen schwäher mit grosser gab vnd schencke/ jn zů bitten / daß er sie inn den nöten nit verlas" sen vñ zů hülff komen wolt. Die sach ward durch Hastrubals tochter Sopho" nißbam/die der König vast lieb hett/trewlich gefürdert / inn dem was Masi" nissa des königs Gala von Numidia sůn / zů den Römern mit eynem merck" lichen reysigen zeüg auch kommen / des Scipio vnd die Römer vast fro wur" den/wann er des landts kündig/vnd aller ding eyn gůter kriegßmañ was. Jñ den tagen hetten die Römer bei acht tausent der landtleüt gefangen / vnnd eyn grosse nam von vieh vnd gůt zů weg bracht / das schickt Scipio das me" rertheyl Hippo.

Salera.

vertheyl mit den schiffen/ der er nit bedorfft/ inn Sicilia / vnd fürter die gefangnen gehn Rom/ da bei man mercken möcht/ das es jm an der ersten fart glücklich vnd wol gangen wer / vnd zog er füro mit dem heer / vnd belägert die statt Utica zů wasser vnnd zů land. Jnn dem waren die von Carthago auch eyns theyls auffkomen/ vnd schickten eyn andern hauptman auch Hanno genant/ mit vier tausent pferden inn eyn statt Salera genant/ zů weeren/ ob er möcht/ das die Römer nit so weit inn die land streifften/ vnd verderbten was sie ankämen/ dann wiewol sie auch eyn grosse macht bei eynander hetten/ noch wolten sie nit gegen Scipio ziehen / biß der könig Syphax mit seiner macht auch zů jn stieß. Da nůn Scipio die ding alle durch sein kuntschafft erfůr / schickt er sich darzů/ ob er den genanten Hanno auch jchts abbrechen möcht ehe die von Carthago mit gantzer macht zů jm kämen. Er ließ das fůßuolck vor der statt Utica ligen/ vnnd nam den reysigen zeüg zů jm / biß er inn die nähe zů der statt Salera kam/ da versteckt er sich/ vnnd gab Masinissa etlich zů für die statt zů rennen/ vnnd zů nemen was er fünd / ob er die vonn Carthago herauß bringen möcht/ wo er dann zů hart genöt würd/ das er vff jn flüh/ so wolt er jn entschütten. Als nůn Masinissa die ding volendet/ vnd für die statt kam / thetten sich am ersten jr wenig herauß / vnd fiengen mit jm eyn scharmützeln an / vnd als sie bedaucht das er keyn hinderhůt hett / wann Masinissa nit gantz sich zů jnen thůn wolt/ vnd forchtsamlich geberen kund/ da trungen die von der statt hart auff jn. Also ruckt er auff eyn bühel/ vnd trib eyn weil auch das scharmützeln mit jn/ biß sich die inn der statt all herauß thetten/ vnd die jren sterckten/ da nam er sich an zů fliehen/ vnnd inn eyner ordnung hinweg rücken / warff sich zů zeiten an eynem graben oder vortheyl vmb / biß die andern vonn der statt auch hynnach komen/ vnd er wider genöt ward/ do floh er aber/ vnd trib es so lang biß er den gantzen zeüg von der statt Scipioni inn sein halt fůrt. Der brach do an mit seinem hauffen/ vnnd traff mit ihnen / ehe sie sich recht versamlen oder zůsammen komen mochten/ wann als inn eynem nacheilen geschicht / waren sie nit all bei eynander/ vnd kamen/ als man spricht/ an eynem seyl daher / dauon entstůndt / das sie Scipio mit den seinen bald wider hindersich inn eyn flucht schlůg/ vnd die vor Masinissam geiagt hetten/ wurden nůn wider von den Römern geiagt/ vnd jr bei zwei tausent gefangen vnd erschlagen. Es kam auch eyn solcher schreck inn die von der statt Salera / das die reyssigen darauß flůhen/ vnd die Burger sich an Scipionem ergaben/ der besatzt die statt/ vnd zog darnach weitstreffend inn der art vmb/ vnd blündert die marckt vnd dörffer/ gewann auch etlich vnfeste stättlin/ vnnd kam erst an dem sibenden tag wider inn sein heer für Utica die stat/ vnd bracht auß der maß viel gůts vnd gefangnen mit jm/ darnach keret er sich gantz die statt zů nöten/ damit er gegen dem winter/ der daher gieng/ sein heer vnder dach/ vnnd sein schiff inn eyn port bringen möcht. Da er aber viertzig tag alles das versůcht vnnd fürnam/ damit man eyn statt nöten mag/ mocht er doch nichts geschaffen/ wann die statt was fest/ vnd weerten sich die einwoner mannlich/ inn hoffnung/ die von Carthago würden sie retten vnnd entschütten/ es geschach aber den selben sommer nit/ dann wie wol Hastrubal dreissig tausent mann zů fůß/ vnnd drei tausent zů pferde bei eynander hett / noch dorfft er sich nit wider Scipionem lägern / vnnd wartet biß der könig Syphax mit seiner macht auch zů jm kam. Vnd wie wol der fünfftzig tausent zů fůß/ vnd zehen tausent zů pferden versamlet mit jm bracht/ vnd

von den

von den von Carthago zu hülff kam/noch hett er damit so lang verzogen/ das Scipio von der statt Utica gerückt/vnd eyn gebirg eyngenommen hett/da er sein schiff an landt bringen/vnnd das heer auch dahyn schlagen/vnd zu dem winterläger befestnen vnd versorgen mocht.

Von dem ersten streitt/den Scipio inn Affrica gewann/ do er Hastrubal der von Carthago hauptmañ/ vnnd Syphacem den König mit behendigkeyt vnd anschlägen niderlegt.

NEso lägerten sich Hastrubal vñ der König Syphax mit jrem heer nit weit von der statt Utica. Aber sie namen den winter zu beyder seitten nichts mercklichs gegen eynander für/ dann das der König Syphax vnd Scipio bottschafften zu eynander schickten. Scipio/ob er jn von der von Carthago parthei wenden/ vnd zu den Römern bringen möcht. Syphax arbeyt sich/.eyn richtung zu thedingen/das Hannibal auß Italia/ vnnd die Römer auß Affrica ziehen solten Da nün Scipio sahe das die zeit also hyngieng / vnnd nichts daß jn bedaucht den Römern oder jm ehrlich sein/zwischen jn funden wardt/ richt er sich auff eyn ander ban. Er schickt eyn bottschafft wider zu dem König / vnd henckt da

an iñ knechtßweise vnd kleyder etlich gut kriegßleut/auff die er sein vertraw-en satzt/gelegenheyt des Heers zu erkunnen / vnnd acht zu haben/wie sich die feindt hielten/ob sie icht ersehen möchten/damit jn abzübrechen wer. Da die andern inn den räthen waren/vnnd der weyßheyt pflagen/schlichen vnd gin-gen die selben inn dem Heer vmb/das jn beuolhen was/souil es sein mocht zü-besichtigen. Die erkunten das Syphax mit seinem heer sunder lag/ vnnd Ha-strubal auch sunder/vnd zwischen jn eyn platz der nit eingenoñen was / auch das des königs Syphax volck/wider des winter kelt/jr hütten vast mit stro-ro / vnd anderm dürren genister/bedeckt vnd geflochten hetten/vñ nit wol be-graben waren. Da die bottschafft wider zu Scipio kam/ vñ die kuntschaffter jm solchs zu erkeñen gaben/vnd der winter nün an dem abnemen was/ schickt er wider eyn bottschafft zu dem könig Syphax/vnd aber anschlägig Römer inn knechtßweiß mit jn/die der ding auch acht nemen solten/vnnd beualch der bottschafft/dem könig zusagen/wiewol er zu der richtung geneygt wer/ so wöl ten doch die andern Römer der meynung nit sein/darumb wo die von Cartha-go die mittel / die jnen von der Römer wegen fürgeschlagen weren/nit anne-men/so würden sie fürbaß des kriegs warten sein . Syphax der könig gedacht jm/es weren trauwort/vnd meynt nit das die Römer so leichtlich von der the ding liessen/doch schickt er vnd Hastrubal eyn bottschafft gehn Carthago/ zu erkunnen was jnen zu sinn sein wölt. Als nün der Römer bottschafft wider zu Scipio kamen/ vñ die andern kuntschaffter auch sagten wie die ersten/ macht Scipio eynen anschlag/so bald es eyn wenig eyn wettertag würde / die feindt inn jrem heer zuüberfallen/vnnd verordnet es also. Er theylt die besten von seinem volck inn zwen hauffen/den eynen gabe er zu Lelio/vnd Masinisse den andern behielt er/auch ließ er etlich inn der wagenburgk/damit sie inn sei-nem abwesen dannocht besetzt wer/ vnd von denen iñ der statt Vtica nit über-fallen würden. Vnd an eynem abent/ ehe der Lentz kam/vnnd die feindt noch nit darfür hetten/das er wetterßhalb ichts gegen jnen fürneñen möcht oder würd/auch Syphax noch eyn trost oder hoffnung zu der richtung hett/ dauon er auch vnnd ander / als inn theydingen geschicht / hinlässig vnnd on wacht vnd hüt vnfleissig waren/ do zog Scipio auß seinem Heer die nacht ge-gen den feinden zu/die syben welscher meil von jm lagen / vnnd verordnet eyn hauffen von dem reysigen zeug/das sie ob der statt Vtica hielten / vnnd eynen bühel einnemen/acht zu haben/ob die von der statt etwas fürnemen wolten/ daruor zu sein/vnd ob jnen/oder dem heer not zu stehn würd/jm bottschafft zu thün. Darnach beualch er Lelio vñ Masinisse/das sie sich zu richten mit few-er ehe der tag auff breche / der feindt heer an dem ort / da der König Syphax lag/an manchem end anzustossen/vnnd wann das geschrey groß würd/vnd er das fewer auff gehn sehe / nit ehe / wo er mit seinem hauffen an dem ortt / da Hastrubal lege/die Wagenburgk stürmen / dise ding wurden all mit grossem vleiß volbracht. Vnd da die hauffen bei nacht inn der still on alles geschrey zu der feind wagenburg kamen/vor tag/dieweil die feind noch schlieffen / fiel Le-lius vnd Masinissa mit dem füßuolck inn die wagenburg/vnd liessen den rey-sigen zeug daruor halten/ob jemandt auß der wagenburgk fallen oder fliehen würd. Vnd als die Römer die hütten anstiessen/auch etlich dariñ noch schlaf-fendt zu todt schlügen vnnd verbranten/vnnd das fewer auffgieng / gedacht niemandt iñ der wagenburgk/das es die Römer gethan/sonder von verwar-

losung

losung deren/so die fewer nit wol versorgt hetten / geschehen wer / darumb jedermann zu lieff /der merertheyl on weer vnnd harnisch/das fewer zu leschen/ die selben fielen den Römern inn jr händ/vnnd wurden todt geschlagen. Da aber das geschrey vnd das fewer je lenger je grösser wardt/vnd man hort das feyndtlich geschrey/wißt doch niemandt woher oder wie. Jnn dem wolt Hastrubal auch dem König zů hülff kommen/vnd zog von seinem läger dem König zu/da erhůb sich eyn new geschrey an seinem ort / wann jedermann hett acht vnd sein augen auff das fewer/also das Scipio auch mit den seinen iñ die wagenburgk kam/ehe es die von Carthago gewar wurden/ vnnd zündet die wagenburgk an dem selben end auch an/do hůb sich eyn todtschlagen vnd jämerlich geschrey/wann die inn der wagenburgk zu keyner ordnung komen mochten/der stalt sich zu weer/diser lieff dem fewer vnnd seiner hütten zu/ dauon die Römer die dise ding mit Rath vnnd gůter ordnung angriffen hetten/ an allen orten oblagen/vnd den sieg gewunnen/das weret so lang/biß die feindt inn eyn flucht kamen/die entpfieng der reysig zeug/der vor der wagenburgk hielt/ vnnd ward zů letst das fewer vnd der flam̃ so groß/das freund vnd feind auß der wagenburg wichen.Doch so kam der König Syphax vnd Hastrubal daruon/vnd versamleten auff dem weg wider bei zwentzig tausent zu fůß/vnd nit mehr dann bei fünffhundert zů roß/die auch das merertheyl jr harnisch vnnd weer dahinden gelassen hetten/die andern waren zerstrewet/ hin vñ her geflohen/den der reysig zeug nach eylet/jr vil fingen vnd zu todt schlugen. Die andern Römer namen die wagenburgk ein/vnd musten das fewer selber leschen/ souil sie mochten/vnd wurden dem König Syphax vnd den von Carthago bei viertzig tausent mann erschlagen/vnd verbrunnen jr vil inn der wagenburgk vnd wurden ob sechßtausent gefangen/darunder vil gůter leütt vnnd Burger von Carthago/vnd inn sunder eylff Rathßherren waren .Die Römer gewunnen hundert vnd neun vnnd sybentzig baner vnd feñlin/auch bei zweytausent vnd syben hundert pferdt von Numidia/vnd sechß lebendig Elephanten/das ander was inn dem Heer verbrunnen / das die beut nach eyner solchen grossen thatt vnd schlacht nit so groß ward. Darumb ließ Scipio alles das man gewunnen hett an die beutt kommen / vnnd begabt Lelium vnnd Masinissam reichlich vnnd vil Römer/inn sunder nach dem jeder für ander ritterlich vnd mannlich thatt begangen hett. Also schlůg sich könig Syphax mit den übrigen an eynen platz/ der von natur vest / vnnd acht meil von dem heer lag/wider zů feldt/vnd ritt Hastrubal gehn Carthago/ rath zu haben / wie jm füro zuthun wer. Aber Scipio zog iñ dem land hyn vnd her/vnd gewañ vil stätt/die er eyns theyls nötet/ eyns theyls ergaben sich selber an die Römer.

Wie Scipio inn dem andern streitt/den er hett inn Affrica Hastrubali der von Carthago hauptmann/vnnd Syphaci dem König oblag/vnnd sie inn der schlacht überwandt/ vnd inn die flucht bracht.

DO nun der Suffetes von Carthago (also hieß der den öbersten gewalt inn der statt hett) eyn Rath vnd gemeynd versamlet/vnnd jnen fürhielt/den grossen schaden vnd niderlag/die sie von den Römern entpfangen hetten/vnd zu der burger Rath vnd willen satzt/wie sich füro zu halten wer/da wardt mancherley gerathschlagt/vnd inn sunder drei meynung. Etlich riethen man solt eyn bottschafft zu Scipione schicken/vnnd vnderstehn mit jm eyn friden zü machen. Die andern hetten sorg/das die Römer nach solchem grossem sieg inn übermüt komen / vnnd jnen die maß des frides zu schwer mächten/darum̃ was jr meynung/ man solt Hannibal von Italia abfordern/das er jnen zü hülff käm. Die drit meynung was Hastrubalis mit seinen freunden vñ göndern/seitemal die Römer sie nit mit mannlichem streit vnd fürnemen/sunder mit listen vnd fewr überwunden hetten/so solt man sich wider rüsten vnnd stercken auff das aller höchst / vnnd auch eyn treffliche bottschafft zum König Syphax schicken/das er deßgleich auch thun wölt/das glück het den Römern nach mancher that / schlacht vnd niderlag wider auff geholffen/das möchten die Gött denen von Carthago/wo sie nit verzagten/vnd jr mañlich gemüt inn jren hertzen nit nidertrucken liessen / auch verleihen. Die meynung gewann die volg. Also schickten die von Carthago Hastrubalem mit eyner trefflichen botschafft zum könig Syphax die meynung zu werben / darzu dient nitt kleyn das flehlich bitten Sophonißbe der königin Hastrubals tochter/die mit träher vnd weynen dem König anlag das er jr vatterlandt Carthago/vnnd auch jren vatter inn den nöten nit verlassen wölt/dann wo die Römer Carthago zwüngen/so wer keyn auffhören da/es würdt darnach an jn gehn / er möcht sich baß mit jrem zuthun/dann alleyn der Römer auffenthalten vnd erweren / die von Carthago würden eyn new heer auff bringen/das er baldt zu feldt sehen vnnd nitt verachten würd. Mit dem bracht die bottschafft eyn zusagen von dem könig/vnnd rüsten sich/er vnnd die von Carthago wider auff eyn newes/darzu erschoß/ jnen nitt kleyn/das vier tausent junger gesellen inn Hispania Celtiberi genañt/ die den

langen frid/der inn Hispania was/nit leiden mochten/ sich zusamen gethan/ vnd inn eynen krieg ziehen wolten/nach sold vnd gůt zustellen. Des ward Hasstrubal gewar/der schickt von stund an zů jnen / vnd ließ sie bestellen. Also bracht er vnd der könig wider eyn heer zusam̃en/das sie bei dreissig tausent gewapnet bei eynanderhetten/vnd sterckten sich täglich. Da das Scipio durch eyn kundtschafft erfůr/wiewol er mit allem ernst vnderstundt die statt Vtica zu nöthen/daran jm viel gelegen was/noch gedacht er jm nützer sein / sich zu den feinden zů thůn bei zeit/ehe sie noch stercker würden/mit jnen zu streitten/vnnd ließ inn dem heer für der Statt ligen / was nit wol auffzubringen/vnnd damit dannocht die statt belägert was zu wasser vnnd zu landt/vnd nam er den kern der aller besten leut die er hette zu roß vñ fůß/mit den zog er gegen den feinden/ vnd lägert sich auff eynen bühel/da er seinen vortheyl ersehen kundt. Vnnd so bald des ersten tags/ließ er etlich der reysigen für der feind heer rennen/sie auß der wagenburg zu reytzen/vnd beualh den seinen/das sie sich leichtlich abtreiben liessen. Des andern tags sterckt er sie noch baß/das thetten die feindt den jren auch/vnnd wurden die Römer mit eynem scharmützeln aber abgetriben. Also geschach es auch den dritten tag/dauon der König vnnd Hastrubal eyn hertz entpfiengen. Den vierden tag ließ Scipio allen seinen reysigen zeug aber auß der wagenburg ziehen gegen den feinden eyn scharmützeln mit jn anzufahen/das was von ersten kleyn. Da aber jeder theyl die seinen sterckt/ward zu letst eyn schlagē darauß/das weret so lang/biß Scipio mit dem fůßuolck auch hynnach kam/deßgleichen hetten sich die feind mit all jr macht auß der wagenburg gethan/die jren zuentschütten/also kam es zu eynem gantzen streit. Aber Scipio hett eitel geniet leut bei jm/so het Syphax der König/vnnd auch Hastrubal viel newes volcks/die den krieg vor nit geübt vnd getriben hatten / die wurden bald fliehen/noch bliben hart stehn die Celtiberi von Hispania/ vnnd etlich reysig bei jnen/sie wurden aber übermengt/vnd das merertheyl all todt geschlagen/jr fechten was nirgent zů nütz/dann dieweil sich die Römer mit jn bekümmerten vnd schlugen/damit Syphax vnnd Hastrubal dester baß hynweg kom̃en mochten/vnnd jnen den selben tag auch niemandt nacheilet. Aber den andern morgen schickt jn Scipio Lelium vnnd Masinissam mit dem reysigen zeug nach /ob sie an der flucht(dieweil der schreck noch inn jnen was) an sie kommen möchten/vnnd zog er mit dem fůßuolck gemach von eyner statt zu der andern/der er viel gewann / biß gehn Tuneta / das nit mehr dann zwölff welsch meilen von Carthago lag /eyn fester platz/vnnd als eyn warth der von Carthago was/vñ ist auff disen tag die hauptstatt in dem land eynem König vnderworffen/der wirt genant der könig vō Tunis. Da Scipio so naher kam ward eyn grosse auffrůr iñ der statt Carthago / wañ sie hetten sich verwegen/ er würd sich für Carthago lägern/vñ flöhet jedermañ von dem landt hynein/ was man von speiß vnd kost zu wegen bringen mocht/vñ rüsteten zu jr thürn/ weeren vñ mauren/das doch iñ viel jaren nit noth geschehen was/doch wurden sie zů rath/das sie sich mit aller jr schiffung erhůben/ vnd meynten dieweil Scipio also frei im̃ land vm̃zôg/sie wölten sein schiff für Vtica / die gegen der statt gericht waren/überfallen. Da aber Scipio sie sahe von der stat Carthago hinweg schiffen/nam es jn von erst wunder/vñ fiel jm doch zů / sie möchten icht gegen seinen schiffen fürnemen / die waren nit nach den sterckſten besetzt/ darum̃ thett er jnen eilendt bottschafft/das sie sich darzů richten / vnd von der

wagenburg leut inn die schiff thetten/vnd brach er vor Tuneta auff/ vnd zog eilent hynnach. Vnnd hetten die vonn Carthago geeilet/ (sie saumpten sich aber vnderwegen) sie möchten groß geschaffet haben/ wann jr anschlag was gerecht/aber Scipio kam vor inn das heer/ehe die von Carthago jr fürnemen theten/vnnd verordnet seine schiff gegen jnen/vnnd ruckten mit eylen von eynem schiff inn das ander/das der Römer viel zu weer stehn mochten/doch ließ er etlich gassen zwischen den schiffen/das die rennschiff auß vnnd einfaren mochten. Da nün der von Carthago schiff inn die nähe kamen/geschach eyn ritterlich treffen/bei der port auff dem wasser/ wann die Römer vnnd die von Carthago thetten grosse weer zü beyden seitten/ vnnd wa Scipio persönlich nit darzu kommen/wer es den Römern übel gangen/dann wiewol sie sich ritterlich hielten/noch brachen jn die von Carthago ab/ vnnd rissen sechß schiff herdan vonn den andern/ des liessen sie sich auch benügen/ vnnd füren wider auff das weit meer/vnnd darnach gehn Carthago/da wurden sie vnder grossem leyd frölich entfangen/dañ wiewol die that nit so groß was/ noch wurden sie getröst/daß jnen doch etwas siegs gegen den Römern züstundt. Darnach schickten die von Carthago eyn bottschafft zü schiff hynweg zu Hannibaln/ jn inn Jtalien ab zuuordern/das er mit seinem heer auff brech/vñ seinem vatterland inn den nöten/darinn sie weren/zu hülff käm.

Wie Masinissa auß dem königreich Numidia vnd von seinem vatterlandt vertriben/widerumb durch hülff Scipionis vnd der Römer dasselbig überkam/vñ den König Syphacem/ vnd die seinen zů letst inn eynem streit niderlegt/ also/das der König lebendig gefangen gehn Rom gefürt vnd von dannen gehn Alba gefencklich gesetzt wardt/darnach von Alba gehn Tybure / da er sein ende nam/vnd verschiede.

Als nun der König Syphax zweymal siegloß gegen den Römern worden/vnnd heym inn sein Königreich gezogen was/ theylt Scipio sein volck an drei hauffen. Den eynen ließ er ligen vor der statt Vtica/ den andern nam er/ vnnd lägert jnen wider vor die statt Tuneta/dann sie lag also inn eyner höhe / das man dauon sehen mocht weit inn das landt/vnnd auch auff das Meer/was von schiffen von Carthago auß vnd ein giengen. Den dritten hauffen gab er Lelio vnd Masinisse/ das sie sich gegen dem König Syphax lägerten/ vnnd inn Numidia zögen / damit den von Carthago sein hülff abgeschnitten würd/dabei zuuersuchen/ob Masinissa inn seins vatters königreich/ des er verstossen war / wider kom̃en möchte. Damit aber die histori nit vnuerstentlich werd/fordert die notturfft/ eyn wenig auß der materi zu kommen/vnd kurtz überlauffen/wie Masinissa seins vatters königreichs vertriben ward. Das landt Numidia/das man jetzo die Barbarei neñet/was getheylt iñ zwey königreich/das eyn was genañt Massesylia/das het iñen der könig Gala/ Masinissa vatter/das ander behielt den namen Numidia/das besaß könig Syphax/vnd waren allweg eynander widerwertig. Dieweil nůn Masinissa noch bei der von Carthago hauptmañ inn Hispania lag/starb sein vatter Gala/ vnnd kam das königreich Massesylia an König Galas brůder / Desalces genant/der starb auch bald/vnnd erbt jn sein elter sůn Capusa/wider den satzt sich eyn Herr des landts / der auch von dem königlichen geschlecht was/Mezetullus genant / der erschlůg Capusam iñ eynem streitt/vñ warff Capusa brůder eyn jung kind Lacumaces genant/ zu eynem könig auff/vñ neñt sich eynen pfleger des kinds/vnd gubernator des königreichs. Er nam eyn burgerin von Carthago/die Hannibals schwester tochter was/zu der ehe/vñ macht jm selber eyn handthabung mit der freuntschafft der von Carthago/vnd richt sich auch mit König Syphace/ alles darumb/das er Masinisse / der das Königreichs rechter erb was /widerstandt thun möcht. Da aber Masinissa wider zu landt kam / vnnd die endrung vernam/titt er von erst zu dem könig Bocchar von Mauritania / vñ begert hülff von jm. Der gab jm zu/nit mehr dañ viertausent der weissen Moren/ vnd hett Masinissa vor sich selbs bei fünffhundert zu Pferde seiner landtleut/mit dem stieß er vonn vngeschicht auff Lacumacem den jungen König/bei der Statt Thapsus genant/schlug sich mit jm / das er vnnd sein volck flüchtig wardt/ vnd liessen die burger Masinissam ein / vnd schlůgen viel landtleut/die seinem vatter gedienet hetten/an jn. Darnach stritt er auch mit Mezetullo dem gubernator des Königreichs / vnnd wiewol er gar viel mehr volcks hett dann

Masinissa/jedoch auß grosser ritterlicher übung/die Masinissa inn den krie-
gen wider die Römer erlangt het/lag er jm auch ob/vnd gewañ seines vatters
königreich wider/vnd kamen Mezetullus vnd Lacumaces der jung könig zu
dem könig Syphax/den rüfften sie an vmb hülff/die hetten sie nit erlangt/
were von vngeschicht Hastrubal nit bei jm gewesen. Der gab dem könig Sy-
phax zu erkeñen/wie Masinissa so gar eyn ritterlicher mañ were/vñ so manch
manlichen that inn Hispania für all ander begangen hett/er hett sorg/nach
dem jm das königreich von Massesylia allweg widerwertig gewesen wer/er
würd eyn schweren nachbauren an jm haben/der sich hart an seins vatters
königreich/wa er das rüwig inhett/benügen lassen. Damit bracht er es dar-
zu/das Syphax der könig eynen seinen hauptmañ Bocchar genañt/mit ey-
nem grossen volck wider Masinissam schickt/der mit jm stritt/vnnd oblag/
das Masinissa inn dem streit hart verwundt/nit mehr dann selb viedt übert
eyn wasser bey der statt Clupea schwembt vnnd hynweg kam/vnd sagt jeder-
mañ er wer todt bliben vnd vmbkummen. So bald er aber seiner wunden ge-
naß/thet er sich widerumb/vnnd bracht zu wegen/das er bei sechß tausent ge-
wapnet hett. Da das könig Syphax vernam/das er noch inn leben/vnnd so
bald auff kommen was/richt er sich mit gantzer macht darzu/vnd zog mit sei-
nem sün Vermina genañt/wider Masinissam/den ließ er sich mit eynem hauf
fen verstecken/damit Masinissa so er sehe/das sein hauff nit so groß were/der-
ster ehe mit jm zu streit kämme/des was Masinissa begierig. Aber da er mit
dem könig ritterlichen stritt/brach er erst an/Vermina des könings Syphax
Sün/mit eynem gerüwten hauffen/dauon Masinissa/wiewol er mit seinem
leib manch ritterlich that begieng/zu letst überwunden ward/vnnd küñerlich
mit zweyhundert pferden hynweg kam/vnd gantz vertriben wardt. Das be-
stundt biß Scipio mit den Römern inn Affrica zog/da gedacht Masinissa/
was er Scipioni versprochen hett/verließ alle ding/vnnd zog mit denen/die
er auff bringen mocht zu den Römern/vnnd was jn mit allen trewen beisten-
dig/inn den streitten vnd schlachten/wie das hieuor geschrieben ist. Da nün
Scipio Lelio vnnd Masinisse eyn hauffen seins volcks zuuerordnet hett/wi-
der den könig Syphax zu ziehen/da beredt Masinissa Leliũ/das er mit jm zu
uor inn seins vatters königreich Massesylia zog/inn hoffnung/so das landt-
uolck den vnfal des könings Syphax/vnder der Römer sieg vernemen/die
würden sich leichtlich an jn/als an den rechten erben/vnnd auch an die Rö-
mer ergeben/das auch geschach. Wann so bald er mit Heers krafft inn das
land Massesylia kam/gewan er das landt on alle streit vnd noth/vnnd sterckt
sich aber mit denen/die jm vnnd seinem vatter güts guindten/vñ zog darnach
mit Lelio wider Syphacem inn sein königreich/inn dem hett fich auch der kö-
nig Syphax auff das höchst beworben/vnnd inn dem königreich auffbracht/
was weer vnnd waffen tragen mocht. Es was eyn grosser hauff anzusehen/
aber vonn vngenietten leüten/dann die besten waren jm inn den vergangnen
streiten al erschlagen/noch zog er mit jnen Lelio vnnd Masinisse entgegen/
vnnd meynt/es wer jm schendtlich/so er vormals den von Carthago hülfflich
gewesen wer/das er (so es sein eygen königreych vnd vatterlandt antreff) sich
on weer finden ließ. Als nün beyde heer inn die nähe zusamen kamen/vnnd sich
vnferr vonn eynander lägerten/wardt vonn ersten mit scharmützeln/vnnd
kleynen schlahen angefangen/darinn die Römer vnnd Masinissa als

genict

geniet kriegßleüt/den vortheyl gewunnen. Darumb bedacht sich Syphax/ vñ verließ sich auff die menge seins volcks / zog auß seiner wagenburgk zů felde / vnd begert des streits / des waren die Römer vnd Masinissa auch begierich/ vnnd gesach von erst eyn ritterlich anlauffen vnd treffen / darinn die Römer vnnd Masinissa von menge des volcks sich kümmerlich auffenthalten mochten. Da aber der erst rausch vergieng / das man des schlahens harren müst/ vñ die fordersten vast todt geschlagen wurden / da ward könig Syphax volck (denen die todten vnnd das blůtuergiessen vngewont vnnd erschröcklich was) nachlassen vnd von erst jr etlich/darnach ihe lenger ihe mehr fliehen. Da nůn der König als eyn mannlicher Ritter / sich hinfür thet / die seinen inn eygner person anrüfft vnnd ermant/ob er die flucht fürkommen vnd stillen möcht/da ward jm sein pferd so hard verwundt/das es vnder jm nider fiel. Da das die Römer ersahen/trungen sie hart auff jn / vnnd ward er lebendig gefangen/da das geschach/vnnd die von Numidien jrs herren mangelten/begab sich jederman inn die flucht/vnd wurden doch jr nit souiel/sunder nit über fünff tausent gefangnen vnd erschlagen. Aber die person des Königs macht den sieg groß/ dann Lelio vnd Masinisse nichts begierlicher sein mocht / dañ das es lebendig inn jr händ vnnd gewalt kommen was/vnnd vereynten sich Lelius vnd Masinissa mit eynander/dieweil der schreck vnnd die forcht inn dem volck wer/das Masinissa mit dem reysigen zeüg den feinden nachhengen / vnnd Lelius mit dem fůßuolck hynnach ziehen solt/ dieweil sie iñ der flucht zerstrewet vnnd versamlet weren.

Wie Masinissa/nach dem Syphax der könig gefangen/das königreich vñ die hauptstatt dariñen/Cirtha genant/einnam/wie jm auch die königin Sophonißba zů füß fiel/vñ begert jre gnade bei den Römern zů erwerben/das sie dahyn nit gefencklich gefürt/vnd von jr triumphiert würde.

Also

Cirtha. Also kam Masinissa von erst mit dem reysigen zeug für die hauptstatt des Königreichs / Cirtha genant / vnd begert / daß die obersten von der statt zů jm herauß inn eyn gespzech komen wölten. Vnd als jr etlich darzů verozdnet wurden / vnd jnen Masinissa zů erkennen gab / wie Syphax der König gefangen wer / vnnd die Römer mit gantzer macht daher zögen / die statt zů belägern / vnnd nöten würden / darum wölt er jn radten / daß sie sich an die Römer ergeben / vnd nit erwarten / daß sie die statt mit not erobern / vnd gewinnen müsten / dañ als dañ wurd jnen die gnad nit beschehen / die sie jetz erlangen möchten. Die Burger von der statt verachten von erst die red Masinisse vnd gaben der keynen glauben. Da aber Lelius mit dem fůßuolck auch zů der statt kam / vnd sie jren herzen gefangen / vnd gebunden sahen / kamen sie inn eyn theyding mit den Römern / liessen sie ein / vnd übergaben jn die statt. Als nůn die pfozten besetzt wurden daß niemandt auß der statt mocht / zog Masinissa für den königlichen palast / vnd als er den on alle weer einnam / stůnd Sophonißba die Königin / Hastrubals tochter / inn kläglichem gewandt mit jren jungfrawen / vnd als sie Masinissam vnder andern ersahe / vnd sie an seinem harnasch vnd zierde bedaucht / das es Masinissa wer / trat sie zů ihm / fiel jm zůfůß / vnnd spzach:

Sophonisbæ oratio. ¶ So dich die Gött / dein tugent vnd mañheyt diß kriegß gewaltig gemacht haben / vnd mein todt vnd leben zů deinem gewalt stehet / so bitt ich dich durch deine königliche wirdigkeyt / iñ der ich auch kürtzlich gewesen bin / daß du mir gefangnen frawen gündest mit dir zů reden. Da nůn Masinissa die Königin ansah / die eyn sunder schöne fraw / vnnd gar miniglich gestalt war / ließ er jr zů / daß sie frei reden möcht / was sie wölt. Da bat sie von erst / daß die Gött diß königreichs / jnen baß vñ glücklicher entfahen wolte / dañ sie Syphacem jren herzen von hinnen geuertiget hetten. Darnach ermanet sie jn / bei dem namen des lands Numidia / der doch jm vnnd dem König Syphax gemeyn gewesen wer / daß er sich jr ellend vnd jamer erbarmen ließ / vnd jr die gnad bewiese / daß sie nit inn handt vnd gewalt der Römer keme / sie wolt sein gefangen sein / vnnd sich an jn ergeben / er solte mit jr leben wie er wölt / wann sie nit von königlicher wirde / sunder alleyn Hastrubals tochter gewesen / bei vnnd mit dem er inn seiner ersten jugent inn Hispania der ritterschafft gepflegen hett / so wer sie doch wirdig / daß er jr die gnad vnnd barmhertzigkeyt bewise / daß sie nicht den Römern zů theyl wurde. Möchte oder wölt er aber sie nit daruoz fristen / so were jr letste bitt / daß er sie mit seinen händen zů todt schlüg / sie wölt dennoch lieber von seinen händen sterben / dann warten sein / daß die Römer mit ihz triumphieren vnd jren hochmůt treiben solten. Bei den wozten kundt die Königin so kläglichen geberen / daß Masinissa nit alleyn zů erbärmde vñ mit leiden bewegt / sunder auch inn einbzünstiger liebe gegen ihz entzündt ward / er bott jr die handt / vnd verspzach jr / so ferz inn seinem vermügen wer / wölt er sie der bit geweren / wann jn bedaucht / daß er nie weiblich bild gesehen hett / daß jr an schön / zucht auch mit reden vnd geberden gleichen möcht. Jch meyn / daß von natur die weib inn kläglichem erzeygen / lieblicher gestalt seien / vnnd den mannen / ehe dann inn ander weg / jr hertz erweychen vnnd abgewinnen: Ey / wo ich noch eyn miniglichs weib / der lieb oder leyt zů hetzen geht / mit süssen wozten vnd billichem flehen sich so lieblichen eynem mañ erzeygen thut / das er die träher von jren augen auff wangen fallen siehet / was kan oder mag er jr verzeihen?

Wie

Wie Masinissa durch hüpsche wort vnnd adelich gebäre Sophonißbe bewegt ward/ jr tröstung vnnd züsage zü thun/ vnd also inn jre lieb entzundet/ das er sie zü eynem ehelichen gemahel vertrawet/ vnd beschlieff.

DArnach gedacht jm Masinissa wie er es anfieng/ vnd die wege sücht/ damit er der königin sein versprechen halten möcht/ wann er erbrañ iñ jrer lieb gar/ das er alleyn dem nachgedacht/ vnd nit betrachtet/ was vnwillens jm dauon entstehn möcht. Also zwang jn die liebe so hart/ das er der königin versprach/ jr ehelicher mann zü sein/ als vielleicht nach heydnischer gewonheyt es dazumal sein mocht. Vnd ehe es Lelius erfür/ legt er sich zü/ vnd beschlieff die königin/ alles inn der hoffnung/ so Scipio vnd auch Lelius gewar würden/ daß er sich ehelich jr verpflicht hett/ sie würden jm das nachlassen/ vnd ergeben/ vnnd die königin nit zü andern gefangnen schetzen. Da aber Lelius vnd die Römer das horten/ ward eyn groß auffrür vnder jnen. Es vnderstundt auch Lelius die königin Masinisse von seinen henden zü reissen. Aber Masinissa batt jn/ vnd die andern Römer so freundlich/ das sie inn den dingen nit also gächten/ sunder der königin inn dem Palast verhüten liessen/ biß er vnd Lelius zü Scipione kemen/ inn des gewalt wolt er sich ergeben/ vñ seinem bescheyd gehorsam sein/ das erlangt er mit grosser

ser bitt vnd ermanung seiner dienst kümmerlich von jnen. Also schickten Lelius vnd Masinissa den Siphax mit viel andern gefangnen zů Scipione/ besatzten die statt Cirtha/vnd zogen darnach von eyner statt zů der andern inn dem Königreich Numidia/biß sie die alle gewunnen vnd einnamen/vnnd des Königreichs gantz gewaltig wurden. Da nůn Scipio die mehr vernam/ vnd den König Syphax mit andern gefangnen kommen sah/ ward er größlich erfrewet/das er den mechtigen könig/zů dem er vormals komen / vnnd bethlich seiner freundtschafft begert/iñ sein vnd der Römer gewalt sahe/wann er wist woll/was jm vnnd den Römern an jm gelegen/ vnnd daß der von Carthago macht nit halber mehr so groß/als vor was/ dauon entpfieng er eyn tröstlich hoffen/das er den krieg inn kurtzer zeit zu end bringen möcht.

Wie Scipio groß bekümmernuß hett von der that Masinisse/das er jm die königin Sophonißba vermehelt het/strafft jnē hertlich mit worten/vnnd lag jm so hart an/daß er die Königin begab/vnd sich jr verzihe. Damit sie aber iñ der Rhömer vñ feinde gewalt nit geben würde/ schicket er jr eyn getranck/dauon sie sterben müßt/den die königin nach viel klagen/vnd jemerlichem gebere auffhůbe vnd dranck/vnd on langes darnach dauon starb.

ABer dabei bekümmert jn vast/vnnd lag jm an / daß Masinissa inn der königin lieb gefallen was/vnd sein also vergessen het. Er forcht das sie sein hertz vnd gemüt verkeren/vnd iñ der von Carthago hülff/auch als Syphacem bringen würde/wa das geschehe/möcht das gantz königreich Numidia an jn schlagen/jn zů könig vnd herren auffnemen. So wer es für nichts/das die Römer könig Syphacem mit seiner person erobert vñ gefangen hetten/so eyn ander also ritterlich vnd geübter kriegßmañ an sein statt könig/vnd den Römern widerwertig würd. Da er aber hort/daß nach dem eiñemen des königreichs/Lelius vñ Masinissa selbs persönlich zů jm kamen/ward er wider hertzlichen erfrewet / vnd empfieng sie

gar ehrlichen/lobt sie vmb jr ritterlich vnd manlich fürnemen/ vor dem gantzen heer/vnd begabt sie nach grossen ehren. Da es aber abent ward/vnnd jederman iñ sein zelt gieng/schickt er alleyn nach Masinissa/vnd redet also mit jm. Jch glaub Masinissa/das dich von der zeit an/ als du dich von den von Carthago gethon/vnd iñ meynen vñ der Römer dienst begeben hast/tugent oder sunst etwas guts/das du gemeynt habst an mir zů findē/ darzu bewegt hab. Nun mag sein das du betrogen seiest/ vnnd habst es nit also an mir erfunden/dañ ich bekeñ/das ich als ander menschen gebrechlich bin/ jedoch so bin ich allweg des willens vnd gemüt gegen dir gewesen/ daß ich dir gern viel lieb vnnd freundtschafft bewisen/vnd dich also gegen den Römern gefürdert hett/daß du wider zů königlichen ehren vnd wirden kommen möchtest/du hast es auch wol vmb mich vnd die Römer verdienet/vnd dich iñ ritterlichen sachen bei mir/vnd jetzo inn meinem abwesen bei Lelio so wol gehalten/ daß ich nie keyn mangel an dir funden hab/des bistu hoch zu preisen. Aber je mehr vnd grösser dein tugent vnd mañheyt ist/je mehr mich verwundert/wie du dein selber iñ dem fürnemen/das du mit der königin Sophonißba gethon/ vergessen habst/wahin hastu gedacht? Jch wölt gar viel lieber Masinissa/das du es selber bedechst/dann so ich dir es erzelen soll/vnnd můß dich sehen schamrot vor mir stehn/ich kan mir wenig lob zůmessen. Aber darvor hab ich mich allweg gehüt/das ich mich nie inn leibs wollust begeben/oder mich eyniges weibs lieb hab überwinden/ vnnd bezwingen lassen/ vnnd wölt dir wol günden/das du dich bei andern deinen tugenden des auch rümen möchtest. Jch hab aber vernommen/das du dich mit der königin Sophonißba ehelich vertrawt vnd vermehelt habst/nun weystu billich/das sie eyn gefangne fraw vnd iñ der gewalt der Römer ist/vnd hett sie nit Syphacem verwisen vñ verfürt/das er seiner ehr vnd gelübd vergessen/vnnd sein versprechen an mir vnnd an den Römern gethon/gebrochen hett/wer sie nit eyn burgerin von Carthago vnnd Hastrubals tochter/der zů disen zeiten mein vñ der Römer gröster feind ist/ du soltest sie dennocht nit zů der ehe genommen haben. Dann was ehr oder nutz mag dir von jr/als eyner gefangnen frawen/entstehn/dañ daß du iñ wollust des leibs mit jr dein zeit vertreibest/vnnd wartest/wenn sie dich mit jren süssen worten/ mit treher vnd weynen/auch verfür/vnd als den König Syphacem/vmb ehr vñ gůt/leib vnd leben bringe? O Masinissa/wir jungen mann müssen vns für allen dingen hüten/das wir nit inn gewalt der frawen kommen/ sie entsetzen vnd nemen vnser mannliche hertzen/vñ ritterlich gemüt/so bald das fewr jrer liebe iñ vns entzündt/vnd auffgeht/so ist es vmb vns geschehen/ sie füren vnd bringen vns wahin/vnd machen auß vns/was sie wöllen. Verzeihe dich diser theyding/vñ überwindt dich selber/damit du dein hohen preiß vnnd rhům/ vnnd dein manchfeltig tugent/die ich an dir erkenne/mit disem eynigen laster nit erwerbest vnnd verderbest. Glaub mir/es ist vns nit minder schedlich/ wa wir von weiben/als so wir von vnsern feinden überwunden werden. ¶ Da Masinissa dise red höret/wurden jm seine augen vol treher/vnnd mit seufftzen antwort er Scipioni kurtz also. Er hett sich inn sein dienst vnnd gewalt ergeben/vnnd begerd nit anders/dann darinn zů bleiben/ vnd bete jnen/das er jm sein vnbedacht fürnemen verzeihen wölt/vnd jn das nit entgelten ließ/jn hett die königin/als eyn weyblich bild/erbarmet vnd beweget/ das er jr zůgesagt het/sie keynē andern zů überantworten/möcht es sein/ so wölt er gern sein zůsagen

Scipionis oratio. (margin)

Masinisse oratio. (margin)

gen vnnd versprechen halten. ❡ Scipio antwürt jm / es wer nit inn seiner macht / es stünd zů dem Senat vñ Römischen volck / den wurde er sie vñ andere gefangnen überschickten / die möchten mit jm fürnemen was sie wölten / vñ ließ also Masinissam von jm scheiden / der gieng trawrig hin inn sein zelt / vnd fürt eyn grosse klag mit seufftzen / das es / die für sein zelt hin vnd her gieng / all hören mochten. Vñ da er lang hin vñ her gedacht / was jm zuthůn wer / het er eynen geheymen knecht / dem gab er eyn vergifftig tranck / vnnd schickt jn mit solchem beuelch zů der königin Sophonißba. Sie hett jn zweyer ding gebetten das er sie den Römern nit übergeben / oder so er sie daruor nit fristen möcht / das er sie mit seiner hand todt schlüg. Nůn bezeugte er mit allen götten / das er all sein vermügen ankert hett / damit sie nit inn der Römer gewalt kem / er kündt vñ möcht aber nit daruor sein / so möcht er nit an seinem hertzen haben / das er sie der ander bitt gewerte / wa sie aber je lieber sterbẽ / dañ sich iñ der Römer gewalt begeben wölt / so schickt er jr eyn tranck / damit sie das fürkommen möcht. Da Sophonißba dise red hort / gebäret sie jemerlich / vñ sprach mit kleglichen worten. ❡ Wee diser bottschafft / soll ich ellende fraw nit ander zů gab vñ ehe stewr von meinem hertzen vñ ehemañ warten sein. Aber O Masinissa hastu mir nit bessers mügen leysten / so niñ ich es zů danck. Ich hab biß her iñ ehren gelebt / eyn fraw vñ königin diser landt gewesen / vñ weiß nichts / das man mir arges zů legen künd / dann das ich meinem vatterland gern geholffen het / das ist mir leyder miß radten: Solt ich nůn warten / das mich die Römer hinfüren / jr gespöt mit mir treiben / das jr hochmůt vnnd willen an mir verbracht würd / solt ich warten / biß mein vatterland auch / als diß königreich / gewuñen vnd zerstört / vñ ich eyns hochmütigen Römers dienstmagt würd / so erkeñ ich das mein leben nit zů freuden / sunder zů noch mer leyd vnd jamer lengen thet / hab ich biß her ehrlich gelebt / so wil ich auch ehrlich mein leben enden / vnnd bekenne doch / das ich baß gestorben wer / wa ich mich nit wider verendert hett / Vnnd nañ damit das vergifftig tranck / vnnd genoß es vnerschrecklich / vnd stundt mit viel kleglichen vnd jemerlichen worten so lang / biß das vergifft tranck an jr wircken ward / da legt sie sich auff eyn bett / vnnd nam also jr end. Da nun Scipio das vernam / vnnd auch hort / das Masinissa sich so kleglich hielt / forcht er gar übel / er würd jm selbs den todt anthůn / ließ jn wider berůffen / vnnd redt jm gütlich vnnd freundtlich zů / bat jn / daß er die ding von hertzen schlüg / vnnd sich hüte / daß er nit eyn torheyt auff die ander begieng / oder leyd mit leyd hauffet / vñ des andern tags wider zů jm keme / der belonung / die er vmb die Römer vnnd jn verdient hett / warten vnnd empfahen wolt. Also ließ Scipio auff den selbigen tag das gantz heer berůffen / vnnd lobt aber Masinissam für alle die je den Römern hülff oder dienst bewisen hetten / setzt sich auch darnach auff den stul / da er nach gewonheyt der Römer recht sprach erkant vñ verkündet dem gantzen heer / das Masinissa vñ sein verdienen eyn könig von Numidia solt heyssen vnnd sein / wa es der Senat vnnd das Römisch volck auch zů ließ / vnd begabt jnen darnach mit eyner guldin kron / purpur vnd anderern küniglichen kleydern vnd zierd / dauon das gemüt Masinisse eyns theyls wider auffgericht ward / eyn hoffen vñ trost entpfieng / der Senat vnd das Römisch volck würden es auch verwilligen vnd bestetigen.

Scipionis antwurt.

Sophonisbæ lamentabilis oratio.

Wie Scipio

Wie Scipio seinen hauptmañ Lelium mit den gefangnen Syphace vnd andern/ auch mit bottschafften der von Carthago vnd Masinisse gen Rom schickt/ gelegenheyt der landt Affrica vnd Numidia zů berichten/ vnd wie die von Carthago eyns anstandts vnd frid begerten / vnd Masinissa zů eynem könig Numidie bestettiget.

DArnach schickt Scipio Lelium mit dem könig Syphacem vnd andern gefangnen gehn Rom/ dem Senat zu erkeñen zu geben/ wie es inn Affrica stůnd. Jn dem schickten die von Carthago auch eyn trefflich bottschafft zů Scipione/ die entschüldigten die gemeyne statt Carthago des kriegs/ vñ legten alle schuldt auff Hannibaln/ vnd etlich mechtig burger/ die nůn die statt zu dem andern mal verfürt hetten / begerten damit eyns fridens der maß: Wa die Römer sich benůgen liessen/ daß sie der von Carthago herren/ vnnd nit darzu geneygt weren/ jr statt gantz zůuertilgen vnd zerstören. ¶ Scipio antwurt jnen/ wiewol sein gemůt stůnd den sieg vñ nit dē frid/ mit jm gen Rom zůfůren/ noch dañ seit er den sieg vielnach erlangt/ vnd inn sein henden hett/ vnd sie demůtiglichen des fridens begerten/ damit dann meniglich sehen möcht/ daß die Römer mit recht jre krieg anfiengen vnd auch zů end brechten/ so wölt er jnen den frid nit abschlagen/ doch daß sie vor all gefangnen ledig zalten/ vnd jm die übertretter vnd flüchtigen überantwurtē wölten. Darnach satzt er jnen eyn maß des friden/ das sie alle heer/ die sie wider die Römer ligen hetten/ abforderten/ vnd sich Hispania vñ aller Jnseln zwischen Jtalia vnd Affrica verzeihen/ über zwentzig langer schiff nit hetten/ die andern den Römern überantwurten/ vnnd jnen darzů geben/ dreimal hundert tausent malter korn vñ gersten/ vñ silber vñ gold/ souiel als jnen der Senat zu Rom zumůten wurd/ darauff möchten sie sich drei tag bedencken. Wa jnen aber gefelliger wer/ mit jm eyn anstandt zů machen/ vñ eyn bot

Scipionis responsio

schafft des friden halb gen Rom zu schicken/des wolt er auch mit jnen ingehn. Also füren die von Carthago von Tuneta/da Scipio lag/ wider heym / vnd kamen am dritten tag wider zů jm/vnd brachten etlich gefangen Römer mit jnen/die sie ledig zalten/vnd überantwurten jm etlich übertretter vnd fluchtigen/damit begerende/daß er jnen den anstandt zůlassen/vñ des fridenhalb vergünden wölt/eyn bottschafft gen Rom zuuertigen. Das geschach / doch alles iñ eym schein/dañ sie suchten nit mer dañ zeit/biß sie Hannibal vnd auch Mago/die noch mit zweyn heeren inn Italien lagen / abfordern/vnnd inn Affrica bringen möchten. Noch ließ es jn Scipio zu / aber Lelius kam vor der von Carthago bottschafft/mit dem könig Syphax vnd den gefangnen/ auch mit Masinisse botschafft/die er jm angehenckt hett/gen Rom/der ward entpfangen mit grossen freuden des Senats/vnnd auch des gemeynen volcks. Vnnd als er den Senat bericht / wie es inn Affrica stünd/ fürt er darnach die bottschafft Masinisse anch iñ den Senat/vnd begert/das mañ sie verhören wölt. Die erzalten/wie Masinissa sich von der zeit an/als er sich iñ jren dienst begeben/alweg geflissen hett/jnen trewlich zů dienen. So es nun Scipio inn Affrica so glücklich ergangen wer/das er den sieg allenthalben erlangt / vnd damit das königreich von Numidia/das eyns theyls sein vätterlich erb gewesen wer/mit dem könig Syphax inn der Römer gewalt bracht het/wer er von Scipione wider iñ sein vätterlich erb gesetzt/vñ darzů ehrlich von jm begabt/ vnd eyn könig von Numidia(doch nit anders/dañ wa er der Senat zu Rom auch zu ließ) genent vnd verkündet worden/wer jr vnderthenig bitt/von jres herren Masinisse wegen/das sie jnen das auch gefallen liessen/vnd das fürnemen Scipionis mit jrem erkennen verwilligen vnd beuestigen wolten. So erbött sich Masinissa füro sein lebenlang iñ jrem dienst zů bleiben/vnnd sich also iñ künfftig zeit gegen jnen zu halten vnd erzeygen/damit er der gůtthat/die er von jnen vnd dem Römischen volck erlangt hett/danckbar vñ wirdig wer.

Wie der Senat zu Rom Masinissam zu eynem könig bestetigt/jm groß ehr anlegten/jn auch vnd die seinen reichlich begabten / aber die bottschafft von Carthago/vmb jres vnglaubens willen vnnd betrügnuß/on antwurt faren liessen.

ALso ward jnen zů antwurt daß es Scipioni iñ Africa glücklich vnd wol gieng/vñ er das königreich Numidia erobert hett/das dienet jnen vñ dem Römischen volck mit sampt Masinissa zu gemeynen freuden. Das er aber Masinissam inn sein vätterlich erb wider iñ gesetzt / vñ zu königlichen wirden erhöcht het/daran het Scipio recht vñ wol gethon/dañ Scipio hett sein dienst durch Leliũ dem Senat so hoch berümbt/das sie des billich danckbar vñ iñ hoffnung weren/ die freundtschafft/ dariñ er sich mit den Römern begeben het/solt jnen zu beiden theylen iñ künfftig zeit noch baß erschiessen. Damit begab d' Senat auch die bottschafft Masinisse gar ehrlich/vñ ließ sie wider heym faren/wañ sie wolten Lelium den Römer nit abuertigen/biß der von Carthago bottschafft die auff dem weg was/ auch kem. Da das geschach/wolt sie der Senat nit iñ die stat Rom lassen/sonder herbergt vnnd verhort sie außwendig der statt / bei dem tempel der göttin Bellona/vnd was jr werbung eben iñ der maß/vnd mit der beger/ wie sie das

vor iñ Affrica an Scipionem geworben hetten. Da nūn die Römer von disen dingen inn dem Senat reden wurden/wardt mancherley gerathschlagt/ aber jnen was doch wissent/das die von Carthago Hannibal vñ auch Mago abgefordert hetten inn Affrica/mit jren heeren zu kommen/das gab jnen eyn anzeygen/das die von Carthago nichts mer dañ lengerung der zeitt sůchten/ biß Hannibal vñ Mago iñ Affrica kemen. Darumb riethen jr etlich man solt sich nit an jr werbung keren/die andern riethen/mañ solt die ding Scipioni heyminsetzen der leg iñ Affrica/vnd wißte am aller besten / iñ was meynung die werbung vnnd bottschafft von den vonn Carthago geschehe/vnnd was gegen jn auzuffnemen wer.

Wie die burger von Sagunto inn Hispania/den Rath zů Rom warneten/sich auff den anstandt vnnd frid der von Carthago nicht zů lassen/dañ sie sich heymlich vmb hülff vnd soldner bewürben/ darumb sie von eynem Senat zu Rom vast gelobt/vnd reichlich begabt wurden.

In dem kam eyn bottschafft gen Rom von der statt Saguntum iñ Hispanien/die brachten etlich gefangen von Carthago mit jnen/vnd eyn grosse sum̃ gelts/von silber vnnd von goldt das sie bei den gefangnen gefunden. Das schütten sie für den Senat vnnd gaben jn zu erkennen/wie sie dise/als eyn bottschafft vonn Carthago inn Hispania gefangen hetten /wañ sie inn dem landt vmbgeritten vnd gefaren weren/söldener wider die Römer zůbestellen/ darab aber der Senat nam / daß die von Carthago nit iñ gůter meynung eyns frides von jnen begerten. Darumb liessen sie jre bottschafft onn alle antwurt abscheyden/vnd beualhen Lelio mit Scipione zů reden/das er den krieg für vnnd für mit den von Carthago trieb. Darnach beschickt der Senat der Saguntiner bottschafft wider/ dancket jn der trew vnd deß guten willens/den sie zů den Römern hetten/vnd schanckten der statt Sagunto das gelt alles/das sie von Carthago iñ Hispania geschickt hetten/söldner darumb zubestellen/vnd begabten die bottschafft inn sonderheyt auch ehrlichen vnd liessen sie wider heym faren.

Wie der Römer hauptleut mit Magone/der von Carthago hauptmañ stritten/vnd auff beyden theyl gleich vil erschlagen / doch ward Mago so hart gewundet/das er von den seinen auß der schlacht wardt getragen vñ zog ab/vñ als er wider heymwerts iñ Affricam wolt schiffen / wardt d̕ schmertz d̕ wunden so groß/dz er bei d̕ Insel Sardinia vff dem meer todt bleib.

Vnter disen dingen lag Hannibal noch inn Italia inn Brutijs/vnnd Mago inn Liguria vnnd Lombardia. Aber Hannibal handelt nichts sunders / dann das jm teglichen Nahm vnnd Raub zügieng. Auch thett er mit Cneo Seruilio dem Römer eyn streitt / dariñ er den sig vnd bei fünfftausent mañ verlor. Aber zů Magone waren geschlagen vil stett inn Liguria vnd Lombardia / auch Meylandt vnd die Boyer die inn dem landt waren / vnnd Cannetum den marckt vnnd ander pletz innhetten. Wider den schickten die Römer zwen hauptmann mit heers krafft / Publium Quintilium Varum / vnnd Marcum Cornelium die stritten mit jm inn der Meylender marckt mit auffgerichten banern/ vnd weret der streitt so lang/das man nit wol brüffen kund wer hin ziehen wolt. Also blib Marcus Cornelius bei dem fůßuolck hart stehn/vnnd macht sich Quintilius Varus zů den reysigen/die abgestanden waren/vnd zů füß stritten / die ließ er wider auff die pfert sitzen/nam sie zů jm/vnnd thett erst eyn new treffen beseitz mit den feinden/den geschach so trang vonn jnen/das sie sich nitt hetten mügen auffhalten / wer jnen Mago mit den Elephanten/die er noch verhalten hett/zů hülff kommen. Mit denen zertrent er die reysigen/daß er grösser not von jnen lidt/dañ sie den feinden thetten/wann sie brachen durch den reysigen zeug biß auff das fůßuolck/das vnderstunden sie auch zů trennen. Aber der Elephanten wurden bald vier vnder jnen erschlagen vñ erschossen /die andern kerten sich vmb/vnd machten eyn ordnung inn der von Carthago haufsen. Da das Mago sahe/thett er sich hinfür/die seinen inn ordnung wider zu bringen/als auch geschahe/das sie wider ritterlich vnd ordenlich stritten/dieweil Mago bei jn was. Aber balt ward er iñ eyn hüfft so hart wunt/daß er auß dem streitt keren/vnd die seinen verlassen můßt/darnach wurden sie noch seinem abwesen zaglichen streitten /vnnd zu letst fliehen iñ jr wagenburg/dañ sie meynten/Mago jr hauptmann wer todtgeschlagen. Also erlangten die Römer den sieg/behilten die walstatt/vnd erschlůgen der feindt bei fünff tausent. Aber der Römer wurden auch nit vil minder erschlagen / vnd inn sonder gůtt leut von den reysigen/darunder waren zwen hauptmañ der reysigen erschlagen/Marcus Cosconius/vñ Marcus Menius/darnach Cneus Heluius mit achtzehen edlen Römer/die von den Elephanten vmbkom̃en waren/vnd wer Mago nit wund/vnnd auß dem streitt getragen worden / so were es den Römern vil herter zů gangen/hetten sie den streitt nit gar verloren. Mago brach iñ der nacht auff/ vnd zog wider an das gebirg gegen Janua zů / doch was er so schwach/das jn die seinen inn seinem reyßbetlein tragen můßten/also das er wider an das Meer kam/da fandt er eyn bottschafft von Carthago/die jn ab fordert/das er Italiam verlassen/vnd mit seiner macht vnd heer wider iñ Africa schiffen solt. Dem was er gehorsam/brach auff/vnd für dahin gen Carthago zů. Aber do er auff dem meer biß neben die Insell Sardiniam kam / da ward

ward er von seinen wunden/die er im streitt empfangen hett/so schwach/ das er auff dem Meer starb/ehe er gen Carthago kam.

Wie Hannibal von dem Rath von Carthago durch jr bottschafft auß Italia gen Carthago gefordert ward/vnd wie er so schwerlich vnd vngern auß Italia raumet/vnd seinen vnfall/ vnd der von Carthago größlich beklagt.

IN dem was auch eyn bottschafft zů Hannibal kommen/die jm zuerkennen gab/wie der vonn Carthago sach also stůndt/ das sie nit mehr vmb Italia / Hispania oder frembde landt kriegten/ sonder inn grosser sorg stůnden/ das sie jr landt vnnd statt wa er jnen nit zu hülff kem/verlieren würden. Darumb wer des Raths vnd deß gantzen volcks vonn Carthago meynung/das er mit aller macht auffbrechen / vnnd jnen zů hülff kommen solt / wann aller trost des landts vnd der statt/auff jm vnnd Magone seinem brůder stůndt/der auch abgefordert/vnd jetzo auff dem weg an dem heymziehen wer. Da Hannibal diß werbung hort/ ward er vast vngedultig/vnd zornig in jm selbst/vnd fürt eyn grosse klag über die von Carthago/daß sie jn mit leutt oder gůt nit gesterckt hetten / vnnd er mangelhalb der beyder stuck/mehr von den von Charthago/dann von den Römern überwunden wer/vnnd wa er noch an den obgenanten dingen nit gebrechen hett/ wölt er ehe Scipionem inn Italiam/wann er Hannibaln in Affrica bringen. Da er aber von der bottschafft hort / das er weder hülff / trost noch zůschub/ von den von Carthago warten wer/vnd auch das sein brůder Mago / des er sich getröst hett/er solt zů jm gestossen sein/wider zů landt gefaren was /erseüfftzet er/vnd schussen jm die treher inn die augen/vn sprach. ☞ O es wirt meins abziehens /mein vatterlandt nit so vast/als Scipio vnd mein mißgunder erfrewet/das ist/das Scipio gesucht vn begert hat/daruon er glorijeren wirt. Nůn ist es alles vmb sunst/das ich inn Italien je begangen hab / was hülfft mich das von mir vnd meynem heer/der Römer inn dreien streitten mehr dan hundert tausent erschlagen seind ? wee mir / das ich dazumal nit stracks für Rom gezogen bin/so wer ich der vnehrlichen widerfart vertragen bliben. Da er aber sich je darin setzen/vnnd Italien verlassen műßt/da schickt er das vnnütz volck in die Stett inn dem schein/als ob er die besetzen wolt/vnd bracht zů wegen/souil er Schiff gehaben mocht/darein setzt er die besten/vnd den kernen von seinem heer/mit den hinweg in Affrica zu schiffen. Also begab sich das etlich/vnd der eyn grosse menig/die auß Italien geboren waren/Hannibaln nit nachuolgen/vnd mit jm in Affrica ziehen wolten. Vnd da er vnderstůnd sie zů nöten/flohen sie inn eyner abgöttin tempel Juno Lacinia genant/vnd widerten sich der reyß/die ließ Hannibal inn dem tempel todtschlagen vnd schifft er mit den andern trawriglichen dahin/als er bei sechtzehen jaren in Italien kommen vnnd ritterlich gelegen was. Vnnd als er von landt stieß/ sahe er offt weynen Italiam an/vnd find man hart eynen/der so leydig vnnd bekümmert von seinem vatterlandt/als er von Italia gescheyden sei. Wiewol nůn sein hinfart dem gemeynen mann groß freudt brachte / so was doch des gleichen nit inn dem Senat/dann sie forchten / so Hannibal vnnd Mago mit zweyen heeren sich in Affrica thůn/vnnd zu der von Carthago macht stossen würden/ vnd

Hannibalis oratio.

vnd damit der gantz last des kriegs auff Scipio vnd seinem heer ligen würdt/ vnd jm entgegen kem/es möcht mißradten. Dañ sie ermassen/das es Scipio- ni vil glücklicher wer/mit den genieten hauptleutten/vñ dem volck / das lang bei jnen iñ kriegen geübt vnd gehört waren/dañ mit den von Carthago vñ bei dem könig Syphax zů streitten. Nach waren etlich iñ dem rath/ günder Sci- pionis die hetten eyn gůt hoffnung / das Scipio mit seiner ordenlichen vnnd kunstlichen hauptmanschafft dise sorg den Römern all beneměn/vnnd die fe- indt glücklich überwindē würd. ¶ Darum̄ riedten sie/man solt gůts trosts le- ben / vnd seit iñ den sechtzehen jaren/iñ dem Hannibal iñ Italia gelegen was/ sie iñ dem Senat vnd auch das volck inn der gantzen statt Rom jr augen vnd hend so offt gen himmel auffgereckt/die Gött angerůfft vnnd gebetten hetten/ Italiam wider iñ den stand zů bringen/das sie von frembdem volck vnd fein- den/die dariñ legen globiget wurden/vnnd es nůn die gött jn verlihen hetten/ so solten sie des danckbar sein/vnd die gött anrůffen/daß sie iñ Affrica Scipio ni vnnd den Römern auch glück vnd sig verleihen wölten. Dauon kam der gantz Senat über eyn vnnd gebotten /das man von allen gescheffren lassen/ auch fünff die nechsten tag feiren/vnd nichts anders thůn/dañ die Göt vmb glück vnd heyl anrůffen solten/das ward so emsiglich volbracht von frawen vnd mannen das mañ iñ Rom vor deßgleichen nie gesehen hett. Fautorū Scipionis oratio.

Wie Hannibal nach seynem abscheyd auß Italien iñ Affri- cam schiffet/vnnd da er aldo zů landt kam/begert er mit Scipione iñ eyn son- der gespräch zů kommen/vnd eynen frid zu bethedingen zwischen den Römern vnd den von Carthago. Vnd wiewol sie von beyden theylen wol von dem frid redten/doch schieden sie vneyns von eynander vnd vergebens.

DA nůn Hannibal von Italia hinweg für/ gieng es im glücklich auff dem Meer/vnd kam inn wenig tagen zů dem landt Affrica / da tratt er an /vnnd bei der statt Adrumentum genant/ da gedacht er jm eyn zeit zu ruwen/damit er Schiff vnnd leut erqui- cken/vnnd wider zu recht bringen möcht. Aber jm kam eyn erschröcklich bott- schafft über die ander /wie Carthago die statt all vmb vnd vmb mit gewapne ten belegert wer/dauō ward er bewegt/das er bald auffbrach/vnd zog zu land mit grossen tagreyssen/biß zu der statt Zama/die lag fünff tagreyß von d' stat Carthago/do stiessen etlich der von Carthago zu jm. Also schickt Hannibal

von erst etlich kundtschaffter vnnd speher auß/ die sich inn das heer Scipionis/ als freundt thůn/ sein eben warnemen/ vnnd acht haben solten/ was ordnung man dariñ hielt/ vnd wie jm abzůbrechen wer. Den glückt es/ daß sie inn das heer kamen/ aber da sie zů viel hin vnd her giengen/ vnd alle ding besichtigen wolten/ machten sie sich argkwönig/ deßhalb sie gefangen/ vnd für Scipionem gefürt wurden. Da er sie nůn fragt/ vnd sie bald bekanten/ wer/ vñ warumb sie inn sein heer kommen weren/ vnnd jederman darfür hett/ das sie Scipio an jrem leben oder sunst iñ gefencknuß hart straffen würd/ da gab jn Scipio etlich zů/ sie inn dem gantzen heer zůfüren/ vnnd on forcht sehen zu lassen/ was sie begerten. Da das geschahe/ vñ sie wider zu Scipione kamen/ da fragt er sie/ ob sie aber genůgsamlich erkundt vnd gesehen hetten? sie antwurten ja. Da ließ er sie on entgeltnuß ledig/ vñ beualch jnen/ das sie Hannibal frei solten sagen/ was sie gesehen hetten vnnd gab jnen darnach leut zu/ die sie des wegs eyns theyls wider hindersich geleiten solten/ biß sie an jr gewarsam kemen. Da sie nun zu Hannibal kamen/ vnd er sie verhort/ wardt er von jr sag nit fast erfrewet/ dann sie gaben jm zu erkeñen wie sie nie keyn baß geordnet heer/ oder so wol gerüst leut gesehen hetten/ jm wer auch iñ Italien nie deßgleichen begegnet oder vnder augen kommen/ darzů dieweil sie inn dem heer gewesen/ wer Masinissa mit sechßtausent zůfůß/ vnnd vier tausenten zu pferden/ wol gerüster vnd gůter leut iñ das heer erst kommen/ vnd zů Scipione gestossen. Des erschrack Hannibal gar fast/ wiewol er jm nitt gleich thett/ nit als vil von menge oder rüstung der leuth/ sonder das Scipio so frei was das er die sein hett lassen das heer also beschauwen/ das jm eyn anzeygen gab/ das Scipio vnerschrocken was/ vñ eyn groß vertrawen auch sich selber vnd sein heer satzt/ vnd gantz keyn forcht oder entsetzen ab seiner zukunfft hett. Also da er hin vnd her vñ mancherley gedacht/ ward Hannibal zu rath/ das er eynen botten zů Scipio schickt/ vnd begert mit jm iñ eyn gesprech zů kommen/ wañ sein meynung stůnd/ wa er mit Scipio eyn auffnemlichen friden machē oder theydingen möcht/ das er nit mit jm streitten wölt. Do nůn der bott zu Scipio kam/ schlůg er das gesprech nit ab. Also brachen Scipio vñ auch Hañibal mit jren heerē auff

Nadagara. vnd rückten baß/ vnd inn die nehe zu eynander/ damit sie desster füglicher zůsammen iñ das gesprech komen möchten. Scipio legert sich nit weit vonn der statt Nadagara auff eynen gelegen platz an eynē wasser. Hañibal legert sich auff eynen bühel/ vier welsch meil von jm/ der was von allem vortheyl ausserwelt vnd geschickt/ dañ darzwischen vnnd Scipionis heer was eyn weit feldt das er alles von dem bühel übersehen mocht/ doch was er vngelegen zu d' wässerung vnd trenckin. Da nun Scipio vnd Hannibal also inn die nehe zusammen kamen/ vnd aber jr botten eynander zu schickten/ erwelten sie zwischen jr beyder heer eyn freyen platz da sich keyner hinderhůt oder argelist versehen mochten/ dahin eyn jeder mit eyner kleynen anzal seins volcks zů eynander inn die nehe kommen/ vnnd sie darnach alleyn inn gesprech zů sammen rücken solten. Also nůn die zwen dürstig hauptmañ vnd kriegßleut/ dergleichen man nit alleyn zů jr zeit/ sunder auch seither nit funden hat/ zu sammen kamen/ vnd jr eyner den anderen ansahe/ vnd ab jm eyn verwundern hett/ wolt eyn zeitlang

Hannibalis oratio. jr keyner anfahen zu reden/ biß Hannibal das nach gab/ vñ redt von erst mit Scipione also. ¶ Ist es nun schickung der götter/ das ich/ der von erst dem Römischen volck widersagt/ vnnd sie zu krieg vnnd auch darzu bracht/ das ich

den sig offt iñ meinen händen gehabt hab / nün sol vnd müß des fridens von er-
sten auch begern/ so günde ich dir Scipio für allen Römern/vñ frew mich deß
daß du der seiest/von dem ich des beger/es wirt villeicht nit das minst sein/daß
dir dienet zü deinem hohen preiß/ ehr vnd lob/ darnach du ringst/ das Hanni-
bal dem die Gött so manchen sieg gegẽ dem Römischen volck verliehen haben/
der so manchen hauptmañ der Römer überwunden hat/ nün kompt/ vnd sich
gegen dir demötiget. Es soll villeicht also sein/so ich den krieg mit deinem vat-
ter Publio Scipione angefangen hab/das ich den/mit dir seinem sün/mit grös-
sern ehren der Römer/dañ der von Carthago/ zü end bring. Ich wolt daß die
Gött vnsern vättern vnd vordern auch die vernunfft/den siñ vñ willen verlie
hen hetten / daß sie zü friden geneygt gewest weren / vnnd sich die Römer an
Italia/vnd die von Carthago an Affrica hetten benügen lassan. O was ver-
lusts vñ schadens weren wir zü beyder seitten überhebt vñ vertragen worden.
Sicilia/Sardinia vñ Hispania/die landt seind des nit wert / daß wir zü bey-
den theylen so manichen theüren vñ güten mañ verloren/vnd eynander vm̃ so
viel leüt vnd güt bracht haben. Aber geschehne ding seind leitlicher zü schelten/
dañ zü bessern/wir haben zü beyden theylen also des frembden begert/ das wir
schier vmb das vnser kommen weren / man hat mich vor Rom / vnd dich vor
Carthago gesehen. Nün stehn dise ding alle zü vns zweyen / die Römer setzen
jren trost auff dich/vñ die von Carthago auff mich / wes wir beyd vns gegen
eynander vereynen/des werden Rom vnnd Carthago inngehn vnnd nit ab-
schlagen/vnd ist alleyn noth/das wir den siñ vnd den willen zü dem friden ha-
ben/ meinenthalb wer ich darzü geneygt. Ich bin von eynem kindt auff iñ krie
gen erzogen worden/vnd hab jn viel langer dañ du getriben/ vnd laß mich be-
duncken/ich wiß was kriegen auff jm trag/mich hat glück hin vnd her gewor-
fen/jetzo erhöcht/jetzo ernidert/vnnd mich gelert/vnnd des weiß gemacht/das
ich sehe vnd verstandt/das niemant sein vertrawen zü viel auff das glück set-
zen soll/es ist vnstet/ vnnd beharret die leng nit bei keynem menschen/ darumb
wolt ich mich gern des fleissen/das mich vernunfft weißt vnnd lert. Ich hab
aber eyns sorg vnd förcht/das es deinethalb die gestalt vnd meynung nit hab/
du bist noch jung vnd frölich/ vnd geht dir glücklich vnd wol / vnd meynst / es
soll dir alweg also gehn / mir ist schwer mit dir zü handlen / so dich glück noch
nie verfürt/ oder dir keynen tuck bewisen hat/darumb bedenckest du nit / was
vnfals dir noch zü stehn mög/ich weiß wol / wie dir vmb dein hertz ist/ mir ist
auch also gewesen/was ich war/da ich mit deinem vatter bei dem wasser Tre
bia/vñ darnach mit Flaminio bei dem see Thrasimeno strit/das bist du jetzo.
Da ich jung was/ da griff ich alle ding nit alleyn kecklich/sunder auch verwe-
genlich an/es gieng vnd geriet mir auch was ich mich vnderstund / glück was
allweg bei mir/ vnd gedacht nit/das es sich im̃er verkeren / oder den widerfall
gewinnen solt/ vnd het ich dazümal der vernunfft gepflegen / O was grosser
ehren möcht Carthago vnnd mir selber erlangt haben / was richtung meynst
du das mir gangẽ wer/da ich ad Cañas der Römer souiel tausent todtschlüg?
Jung leüt verfüret jr hochgemüt / verliehen die Gött der jugent die vernunfft
das sie nit alleyn bedächten/was jnen zü handen gieng/sunder auch was jnen
zü handen gehn möcht/so hett glück nit souiel gewalt auff erden/ vnd wurd nit
so manich mañ/der sich auff glück verlaßt/verfüret. O wann wir wenen/ das
vnser Glück am höchsten standt/so steht es am aller bösten vmb vns. Wilt du

das nit bei deinen vordern vnnd andern Römern eyn exempel nemen / so laß doch mich dir eyn beispiel des güten, vnd des bösen glücks sein/ du magst nichts bessers thün noch fürnemen/ dañ dieweil es dir glücklich vnd wol geht / dieweil du inn deinen grösten ehren bist / den krieg mit eyner ehrlichen richtung zü end bringen/ nit setz dein sach auff eyn eynige stund/ darinn dir glück verkeren vnd nemen mög/ was du je ehr vnd lobs zü wegen bracht hast. Ich sag dir/ es wirt dir nit so gering zügehn / als du meynst / du wirdest auch leüt vñ weer auff dieser seitten finden/ die manchen harten standt gthan/ vnd den Römern offt angesiegt haben. Was wilt du mehr? du hast deins vatters vnd vetters todt gerochen/ du hast Hispania/ das die Römer widder hetten verloren/ inn jren gewalt bracht/ vnd vier trefflicher hauptmañ der von Carthago darauß getriben vnd veiagt/ vnd bist mit grossen ehren wider gehn Rom kommen / da Burgermeyster worden. Vnd da die andern Römern nit hertzen genüg gehabt haben/ Italien zü behüten vnnd beschirmen / bist du inn Affrica gezogen / zwen groß streit darinn gewonnen/ vnd den mechtigen könig Syphacem gefangen/ auch mich / der sechtzehen jar inn Italia geherrschet hat / von Italien gerissen / vnnd des bezwungen / das ich dir inn Affrica nachuolgen müß / es ist gar kleyn vnd wenig/ das dir noch außstehet/ oder das du noch erholen oder erwerben magst. Es steht aber zü dem glück/ daß du all dein ehr vnd lob inn eyner stund verlierest/ es ist nit vngewissers/ dañ wem die Gött des siegs iñ streit ten gunden/ es ist dir gar ehrlich/ das du vns den frid gibst vnnd zülast. Mitt was ehren wir aber sein begeren / kanst du selber wol ermessen / es steht zü dir den fridt zü machen vnnd zü messigen/ aber der sieg steht zü den Götten/ es wer viel billicher/ das du den frid die maß gebest/ dann ich. Ich wil aber dir das auch geben/ vnd selber fürhalten/ daß dir vnnd den Römern mehr dann gleich vnnd vns von Carthago nachteylig ist. Italia/ Hispania/ Sicilia / Sardinia/ vnnd was Inseln zwischen Italia vnnd Affrica ligen/ alles darumb wir gekriegt haben/ das soll ewer sein/ die Römer mögen vnd sollen sich inn frembden Königreichen vnd iñ frembden landen/ so jnen die Gött vnd dem land/ das sie von alter inngehabt haben/ benügen lassen. Was wilt du mehr? benügt dir nit an dem allem? du hast vielleicht entsetzen/ so die vorgehenden bestandt vnd fried nit gantz vnnd lautter gehalten seindt/ es werd mit dem auch also beschehen. Es ligt viel an denen/ die den frid machen/ was dir Hannibal verspricht vñ züsagt/ dem gib glauben/ bin ich vor eyn anfänger vnd eyn handthaber des kriegs gewesen/ daß er nün sechtzehen jar gewert hat / ich wil hinfür auch eyn vrsächer vnd handthaber des friedens sein/ dañ ich auß vernunfft vnd langer übung des kriegs/ sihe vñ erkeñ/ daß vns der frid nützer dañ der krieg ist. Mit den worten thet er sein red beschliessen. ¶ Vnnd antwurt jm Scipio kurtz also: Mich hat nit betrogen Hannibal/ daß die von Carthago alleyn darumb frid vnd anstandt begert haben / biß sie dich von Italia zü jn inn Affrica iñ jr hülff brachten / vnd das jr gemüt nie mit ernst oder willen zü rechtem fried geneygt oder gestanden sei/ vñ brüff es nün viel baß vñ mehr/ so ich an deinen klügen worten hör vnd vernim/ daß du dem frid eyn new maß geben/ vnnd des alles geschweigen wilt / das vor zwischen vns gehandelt vnnd dem friden geredt ist. Dañ was gibstu den Römern zü/ dañ Hispaniam/ Siciliam/ Sardiniam/ vnd das sie vor iñ jren henden vnd gewalt haben? du meynst villeicht / du habest der von Carthago angst vnd sorg / darinn sie gestanden seindt mit deiner

Scipionis oratio.

zükunfft

zůkunfft geringert/steht dein sin vnd wil nit anders/dan mich mit klůgen worten enzůfüren/daß ich minder auffnem/dan sich die von Carthago vor erbotten haben/so hest du das gespräch wol vermitten. Die von Carthago wissen/ wie ich jn vor den friden angebotten hab / in dem geschicht von mir keyn enderung/dan daß ich souiel mehr haben will/ daß sie die schiff/ die sie den Römern in dem anstandt mit grossem vnglauben nidergeworffen vn geblündert haben/ vor allen dingen widergeben / vn was sie darauß genomen vn entwert haben/ bekeren. Du helst mir für/vnstettigkeyt des glücks / wie ich mich nit darauff verlassen sol/ich bin nit so vnbesint / das ich nit wiß/ das menschlich leben mit tausenterley sorg vnd angst beladen/vnd eyn kranck vnbeständig ding inn allem leben sei. Aber es wer gůt/ O Hannibal/daß du vnd die von Carthago gedechten/das auch Gött weren/die der gerechtigkeyt beistendig weren/daß man glauben/glübt vn eyd/frid vn anstandt/bei den Götten versprochen/ geschworen/halten/vnd nit so leichtlich brechen solt/du kanst des nit in abred sein/dan wir mögen es mit den Götten vn Menschen bezeugen/daß wir Römer den krieg nie mit euch angefangen haben / sunder jr mit vns/vnd das du den friden vor viel jaren zwischen vnsern vordern bethedingt vnd gemacht/on alle not übertretten/vnd da du für die statt Saguntum zogest/von erst gebrochen hast. Haben nůn die Gött den Römern verliehen/ das sie den alten krieg zwischen euch vn jnen/ mit ehren vn sieg zů end bracht haben/ so wil ich in hoffnung sein/das sie vns aber beistendig seien/ vnnd verhelffen disen rechten krieg/auch zů löblichem end bringen. Jch wer wol für hochmütig zů achten/vn er sich auff glück zůuiel verließ/wo du in deinen glücklichen zeiten ihe komen werest/ vnd hettest dich mercken lassen zů friden geneygt sein / wo ich dir als dan mit gleichen vnd billichen mitteln nit begegnet wer/des möcht ich straff vnd vnlob von den Götten vnd menschen empfahen. So du aber jetzo sichst / daß der von Carthago macht kleyn worden / vnd niergent für zů rechen ist / so wir das gröst überwunden vnd erstritten / vnd den sieg vil nahe erlangt/inn vnsern händen haben / so kumbst du vnd begerst/daß wir eyn friden eingangen /nach deinem willen / der aber so lang wer / biß jr von Carthago des schaden den jr an leüt vnd gůt genomen haben/ euch erholen vnnd widerkomen/biß jr getrawen/daß jr vns an macht gleichen/ vn euch vnser erweren mügen. Dan so würden jr aber der Gött glübt vnd eyd/vnd alles menschlichen glauben vergessen/des will ich nit warten sein/ hast du etwas vertrawen zů deinem heer/ so magst du wol hyn reitten den von Carthago das best thůn / deßgleich ich wil den Römern auch erzeygen. ¶ Da Hannibal dise stoltze red (darfür er sie hatt) hort vnnd vernam/ da sprach er mit kurtzen worten: Wolhyn Scipio/ seit du dan nit anders wilt so will ich dir streits gnůg geben/ vnd richt dich darzů / das wil ich auch thůn/ man můß ehe morgen zů nacht wissen / ob die Römer oder die von Carthago der Welt zů gebieten haben. Hannibals stoltze antwurt.

Wie Scipio vnd Hannibal von eynander schieden/vnd jetlicher die seinen zů dem streit ermanet / sein geschick vnd ordung macht. Aber nach grosser arbeyt vnnd weer / die auff beyden seitten geschag/ ward Hannibal vnnd die seinen überwunden/ vnd die im streit nit erschlagen oder gefangen / wurden inn die flucht bracht.

 Damit

DAmit verließ er das gespzech/vnnd ritt zů seinen gesellen/ das thett auch Scipio. Darnach macht sich jeder inn sein läger vnnd wagenburgk/ vnnd verkündet seinem volck/ daß sie sich zů dem streitt richten solten. ¶ Vnnd ermanet jederman die sein auff das aller höchst vnd best/ erzelende/ was an dem steit gelegen wer/ wer da obleg/ die würden nit alleyn des andern/ sunder all der welt herr sein/ dann da legen die zwo mechtigsten stätt auff Erden/ Rom vnnd Carthago/ mit aller macht gegen eynander/vnd die zwen theüresten vnd besten hauptman/die inn der Welt weren. ¶ Hannibal hielt den seinen für/ manlichen zů streitten/ damit sie alles gůt/lob vnnd ehr/das sie in sechtzehen jaren bei jm inn Italien erlangt hetten/nit auff eyn tag verlüren/vnnd wa er zů eynem kam/da er wißt/ das er vor zeiten sundere manheyt begangen hette/ des ermanet er jn vnd redt alles/das eynem gůten hauptman zůstůndt. ¶ Hinwider ermanet vnd tröstet Scipio die seinen auch der meynung: Sie hetten die hertsten streit überwunden/ vnd wer nit mehr dan diser noch hieuor/ das sie gedechten an jr manlich tugent/vnd sich ritterlich hielten/ehr vnd gůt zů erlangen/dan da wurden nit alleyn pferdt vnd harnisch/ sunder was inn der statt Carthago gůts vnd köstlich wer/ an die beüt komen/ vnnd redt das alles also mit frölichen worten vnd angesicht/ als ob keyn sorg auff der sach stůnd/ vnd er den streit jetzo überwunden/vnd den feinden angesiegt hett. Da sie nůn den andern tag zů beyder seitt auß jren wagenburgen in das feldt ruckten/da verordnet jeder sein haufen.

Oratio.

Hanniba-lis oratio.

Scipionis oratio.

fen. Scipio der Römer also/ was von geringem harnisch was/ das verordnet er für den rechten spitz/ daß sie das treffen anfahen/ vnd wann der streit jn zů schwer würdt/ daß sie sich dann wider hynhindert thůn solten/ damit der erst rausch an jnen vergieng/ vñ die feindt darnach erst den rechtẽ hauffen vñ spitz fünden/ der was mit den außerwelten Römern besetzt. Auch beualch er jnen/ das sie sich nit zů nahe inn eynander stecken solten/ ob die Elephanten einbrechen/ daß sie den weichen vnd platz geben möchten/ vnd dañocht bei jr ordnung bleiben. Nach dem ersten spitz ließ er eyn wenig platz zwischen jnen/ vñ den forderstẽ/ ob die ersten erschlagen/ oder sunst hyndersich getriben vñ weichen würden/ daß die feindt eyn andern verordneten spitz vnd hauffen fünden/ mit dem sie von newem treffen müsten. Also macht vnd verordnet er auch den dritten hauffen/ vnd was reysigs zeüg von Italien was/ den gab er Lelio zů/ vñ verordnet jn zů dem fůßuolck auff die rechten seitten/ vnnd den König Masinissam mit seinem reysigen zeüg auff die lincken seitten. So macht Hañibal sein ordnung also/ das die mit den Elephantẽ/ der waren achtzig (souiel hetten die von Carthago vor nye inn keynem streit gehabt) das erst treffen thůn also/ ob sie jendert inn der feindt hauffen brechen/ vnd eyn vnordnung vnder jnen machen möchten. Darnach verordnet er die von Liguria vnnd Gallia/ die bei seinem brůder Mago gewesen waren/ zů dem ersten treffen/ wann er wißt daß sie an dem anlauff gůt/ aber die hat nit so bestendig waren/ auff die verordnet er zů dem andern spitz/ die besten vnd alten Ritter/ die lang zeit bei jm iñ Italia gelegen/ vnnd bei jm offt hart gestanden waren/ auff die er sein vertrawen setzen mocht/ daß sie nit wichen/ den gab er zů Sopater/ den der könig von Macedonia mit vier tausent gewapnet vñ grossem gůt/ den von Carthago zů hülff geschickt hett/ vnd den selben zů rück verordnet er was von Carthago vnnd Africa was/ der waren souiel/ daß sie den forderstẽ hauffen/ der von Liguria vnd Gallia gantz vmbgaben/ vnd vor jn hynschůben/ daß sie nit fliehen mochten/ damit sich die Römer an jn müd schlügen/ ehe sie auff den rechten hauffen vnd spitz seiner alten Ritter kamen. Zů dem aller hindersten ließ er halten die auß Italia burtig waren/ vnd jm mehr inn Affrica durch zwang/ dann durch lieb oder lust des kriegs nachgeuolgt hetten/ dañ er forcht/ wo er sie bei den förderstẽ ließ/ sie möchten von dem treffen auff der Römer seiten weichen/ vnnd jm inn den andern hauffen schrecken/ vnnd all vnordnung machen/ auch beschloß Hañibal das fůßuolck mit dem reysigen zeüg zů beyden seitẽ/ wie es Scipio jnn seiner ordnung hielt. Als nůn beyde heer gegen eynander ruckten/ vnd man auff blasen ward/ was angst/ sorg vnd schreck/ freüd vnd leyd vor augen/ nach dem nit jedermañ gleich gesinnt/ vnd jedem hauffen der ander erschröcklich anzůsehen was. Da sie aber inn die nähe kamen/ vnnd Scipio ersach/ daß die Elephanten zů dem ersten treffen verordnet waren/ da thet er sich hynfür/ vnd beualh denen/ die von ringen harnisch/ vnd von jm auch iñ das erst treffen verordnet waren/ daß sie mit eym grossen geschrey die Elephanten anlauffen solten/ das volbrachten sie gehorsamlich/ vnnd machten mit dem geschrey/ daß sich die Elephanten mehr dañhalb wider wandten/ vnd hindersich inn die freünd lieffen/ das was der erst vnfal/ der Hannibaln zůstund/ daß sie zertrenten die seinen zů der lincken seitten. Da Masinissa das ersach/ der auff der Römer parthei auch auff die lincken seiten verordnet was/ entblöst er das fůßuolck vnd brach mit den Elephanten iñ Hastrubals hauffen/ zertrent sie vnd

Wie Scipio vñ Hañibal ihr schlacht ordnung machten.

schlug jr viel zů todt/die andern ertratten etlich der Römer. Es geschach aber von jn mehr schaden auff Hañibals dann auff der Römer seitten/wañ sie wur den von den Römern bald gefellet/vnd der auch etlich hindersich iñ Hañibals hauffen geiagt. Darnach traff Lelius mit dem reysigen zeüg/ der jm zůgeord‑net was/ auch mit den feinden auff der rechten seitten / die thetten an dem an‑fang grosse weer/ aber Lelius lag jn ob / vnd macht die reysigen der von Car‑thago flüchtig / damit Hannibals fůßuolck auff beyd seitten von den reysigen entblößt vñ verlassen ward. Noch stůnd das fůßuolck hart/vñ weret der streit so lang/biß die forderstẽ auff Hañibals seitten von Gallia vnd Liguria fast erschlagen wurden/es kam auch den Römern zůgůt/daß sie al von eyner zun‑gen waren/wo jr eyner den andern anrůfft/das er jn verstehn kundt. Aber inn Hannibals heer ward so eyn wild geschrey/von mancherley zungen vnd spra‑chen/daß niemandt wißt wa die not am gröstẽ was/ oder wo nach er sich rich ten solt/dauon kam er darzů / daß die von Gallia vnnd Liguria vast erschla‑gen vnd fliehen wurden. Da aber die Römer kamen an den andern spitz/den Hañibal von seinen alten rittern/die er mit jm auß Italia bracht/ besetzt het/ da stůnd der drit wider an/vnd ward viel herter dañ vor. Die Römer jrret gar fast/das jn souiel der todten vnder den füssen lagen/vnd die walstat von men‑lichem blůt so schülpfferig worden was/ dariñ sie watten můßten / vñ über der todten leib fielen/ vñ kamen iñ solche not/ daß sie eyns theyls wider hyndersich weichen vnd fliehen wurden. Da Scipio das ersahe ließ er auffblasen/das sein hauff gantz hyndersich mit der ordnung weichen/ vñ von dem streit lassen solt/ dann das was der Römer gewonhiyt/daß man jnen mit den trommeten aller ding zeychen gab/was sie thůn vnnd lassen solten. Da das geschach/ lag so eyn grosser hauff todter leüt zwischen beyden partheyen / das die von Carthago auch nit wol darüber komẽn/vnd den Römern nach eylen mochten/ vñ bliben also iñ der ordnung stehn. Da Scipio das ersah/macht er bald eyn ander ord‑nung/er schied die verwundten von den gesundten/ vñ verordnet eynen newen hauffen/die das merertheyl alle lantzen vnd lange weer hetten/die stalt er Han nibals volck vnder augen mit beuelch/ das sie nit auff sie trungen / sunder inn jrem vortheyl vnd ordnung stehn bliben / biß die feind auff sie trungen / das sie sich dañ jr auffenthielten. Nůn mocht Hannibals volck auch nit wol auff die Römer tringen/dañ es lagen souiel todter leib zwischen jnen/das es nachthey lig was/wer über die gehn vñ dem andern nachhengen solt. Inn dem hett Sci pio das ander volck iñ zwen hauffen geteylt/vñ ließ die eyn wenig vm̃schweif‑fen/biß sie auff der rechten vnnd lincken seitten mit Hannibals volck von new em treffen möchten/vñ fürkam/vñ übereilt iñ dem auch Hañibal. Also ward die geringste not bei den fordersten am spitz / vnd hielt sich der streit alleyn auff beyden seitten/iñ dem die Römer den vortheyl hetten/ noch geschach von Han nibals volck grosse weer/wann er persönlich zůsprang/wo die not am aller grö sten was/ vñ sein alten Ritter anrůfft/ damit auffenthielt er den streit so lang biß Lelius vñ Masinissa/die dem reysigen zeüg nachgeiagt/vnd jr viel erschla gen vnd gefangen hetten/wider zů der wallstat kamen. Vnd da sie sahen/das der streit noch weret/wiewol sie vast müd waren/ noch verordneten sie sich wi‑der/vnd traffen aber mit eynem newen geschrey/an eynem ort mit Hannibals volck. Da nůn der treffen souiel wurdẽ/ließ Hañibals hauffen nach/vñ ward von erst zägliche n streiten / darnach fliehen /aber die besten die stehn bliben

wurden

wurden all erschlagen vnd gefangen / also lagen die Römer ob/ vnd keret Hannibal zů dem aller letsten auß dem streit/ vnd kam mit wenig reysigen/ die noch bei jm bliben waren/ daruon/ wann die Römer waren auch zů roß vnd zů fůß so müd worden/ daß niemant hynach eylet/ vnd sich benügen liessen/ das sie die wallstatt behalten hetten. Jn dem streit worden auff Hannibals seitten mehr dañ zwentzig tausent mañ erschlagen/ vnd noch souiel gefangen/ viel baner gewuñen/ vnd eylff lebendiger Elephanten/ auch ward Sopater/ den der könig von Macedonia den von Carthago zů hülff geschickt/ gefangen/ doch was es den Römern auch so hart gelegen/ daß jr iñ dem streit bei zehen tausent erschlagen/ vnd gar viel wundt wurden. Darnach nam Scipio Hañibals wagenburg on alle noth ein/ dariñ die Römer viel gůts funden. Vnd wiewol Hannibal siegloß ward / noch bekant Scipio / das er nie keyn härtern standt gethan hett/ er veriach vnd gab Hannibal das lob/ das er nach gelegenheyt seins heers nitt besser ordnung hett mügen machen / auch auff den tag für sein person alles das gethan hett/ das eynem gůten hauptmann zůstund/ vnnd wer er selber auff seiner seitten gewesen/ so hett er es nit gewißt zů verbessern. Also blib Scipio etlich tag iñ dem feld ligen/ biß die todten vergraben/ vnd die gewundten verbunden wurden. Darnach schickt er aber Lelium mit den gefangnen gehn Rom/ vnd ließ den Römern den sieg verkunden. Nůn waren jm eben zů der selben zeitt viel schiff von Sicilia inn sein heer / das noch vor Vtica lag/ kommen/ die jm die liefferung vnnd andre notturfftige ding zůfůrten / die nam er zů seinen schiffen/ die er vor hett/ vnd brach vor der statt Vtica auff vnd für hyn gen Carthago zů / vnnd gab Cneo Octauio das ander volck/ das er mit jm auß dem landt auch gehn Carthago zů zůg. Da sie nůn zů landt vnd wasser schier zů Carthago kommen waren/ da begegnet Scipioni eyn schiff/ das von Carthago auß gefaren was / besteckt mit ästen von den ölbäwmen / das eyn zeychen des frieds was / darinn waren zehen trefflicher mann inn bottschafft von den von Carthago zů Scipione geschickt / die frid vnnd gnad begerten von jm vnnd den Römern. Aber Scipio gab jnen nit ander antwurt/ dann das sie wider heym füren / vnd am dritten tag wider zů ihm inn das läger kämen/ vor die statt Tumeta / da würden sie jn finden. Da nůn Scipio dahyn sein wagenburg wider schlůg / kam ihm bottschafft/ wie Vermina des königs Syphax sůn/ nit ferr iñ eynem läger mit eynem mercklichen reysigen zeüg leg/ mit dem er den von Carthago wolt zůhülff kommen sein / vnd da warten wolt/ biß er verstünd/ wie sich die von Carthago füro halten würden. Also schickt Scipio allen seinen reysigen zeüg jm entgegen / ehe die von Carthago vñ er etwas news anfiengen/ der über fiel Verminam vngewarnter sach/ erstach vnd fieng der seinen viel/ vnd jagten jn wider hynder sich.

Hannibals lob.

Vermina Siphacis son.

Wie vnd auff welche masz der frid zwischen den Römern vnd den von Carthago gemacht / darzů Hannibal behülfflich was / vnnd Gisgonem/ der den frid vnderstůnd zů widerrathen/ mit gewalt verhindert/ vnd jm seine red vndernam/ jnen auch bei den kleydern von seinem standt zog vnd jrret.

DArnach schickten die von Carthago wider dreissig trefflicher man in bottschafft zů Scipione in sein läger für Tuneta/ die begerten nach demütiglicher gnad vn̄ frid von jm der statt Carthago/dann die zehen fürgethan hetten/wañ jr sach stůnd also/ daß sie keyn trost oder hoffen mehr auff den krieg satzten. Die strafft Scipio von erst gar hart mit worten vmb jren vnglauben/ den sie den Römern alweg/ vn̄ jn kürtzlich in̄ dem anstandt mit dem schiffen bewisen hetten/vn̄ waren der mertheyl bei Scipione der meynung/er solt keyn frid mit jnen auffnemen. Aber Scipio ließ die botschafft in̄ dem heer ligen vnd warten/vn̄ erhůb sich vnd ritt mit dem reysigen zeüg für/vn̄ vmb die statt Carthago/all vmb vnd vmb/vnd da er sie eygentlich beschawet/sahe er wol/daß sie so fest was / daß man jr mit keynem sturm̄ abgewinnen mocht. Da gedacht er jm/was müh/kost/vnnd arbeyt darauff gehn würd / so man sie mit eynem langen läger (das man daruor auff dem meer vnnd landt haben) müßt bezwingen / darzů wißt er / das etlich Römer lang darnach gestanden hetten / vnnd inn sunder eyn Burgermeyster desselben jars zů Rom Cneus Lentulus genant / daß man jn Scipionem abfordern/vnnd Lentulo als eynem Burgermeyster zůstündt/die landt beuelhen solt. Dauon forcht Scipio/das die Römer jm der ehren vergunden / vn̄ eynen andern hauptman̄ von Rom in̄ Affrica schicken würden / der den krieg zů end bringen/vn̄ jm das lob zů messen würd/das er Carthago in̄ der Römer gewalt bracht hett/wiewol der selb nit/sunder Scipio der recht vrsächer wer. Auß den vrsachen allen ward er zů rath mit den von Carthago eynen friden auffzůnemen/den hielt er den dreissig mannen / die zů jm in̄ bottschafft komen waren/in̄ der maß für. Von erst/das sie jm die schiff wider geben/vnd darzů alles das da rinn gewesen wer/ bekerten/ vnd sie jm in̄ dem anstandt genom̄en vnd beraubt hetten. Zů dem andern/das sie all gefangnen/die sie von den Römern hetten/ on entgeltnüß ledig liessen/vnd all flüchtich vn̄ übertretter jm überantwurten. Züm dritten / daß sie den Römern all jr schiff übergeben / die zů der weer dienten/vnd alleyn schiff behielten/jr narung/wein vnd frücht ein vn̄ auß der statt zůfüren/vnnd darzů alle zame lebendig Elephanten/vnd versprechen/keynen mehr zam zů machen. Zů dem vierden/das sie sich mit Masinissa richten / vnd jm wider geben/was sie von seins vatters königreich innhetten / vnnd mit jm oder niemandt keyn krieg nimmermer fürnemen/ on wissen vnnd erlauben der Römer. Züm fünfften / das sie den Römern fünfftzig jar die nechsten zů tribut alle jar zehentausent schwerer pfund silber geben / vnnd hundert mann zů geisel/die er von der stat Carthago erwelē würd/ so wolt er jnen zůlassen jr stat Carthago zů regieren/nach jrem altem brauch vn̄ herkom̄en / auch alle die stet vnd schloß/die sie noch in̄ vn̄ die Römer jnen nit abgewun̄en hetten. Dise maß des fridens möchten sie hindersich an jr mitburger bringen/ vnd wo sie es auffnemen wölten / das sie dann seinem heer sold vnd kosten geben / biß er mit jnen auch eyn bottschafft gehn Rom schickte/ vnnd der Senat des Römisch volck den friden lobten vnnd bestettigten / sunst solten sie keynen trost/oder hoffen zů anderm anstandt/ oder friden haben. Da nün die bottschafft wider gehn Carthago kam/ schickten die Suffetes vnnd Senat nach Hannibal/der noch inn der statt Adrumentum mit wenig volcks / das er nach dem streit versamlet hett/ lag/ seinen rath inn den dingen auch zů haben/der riedt jnen den fried also an-

so anzünemen. Vnd als die von Cathago/ die öbersten vnd der statt rath vnd gemeynd versamlen vnd berüffen liessen/vnd jnen die maß des fridens fürhielten/stünd eyner vnder jnen auff/Gisgo genant/der fürt eyn rede zü der gemeyn vnd widerrieth jn den friden auffzünemen. Da Hannibal das hort/forcht er sein red möchte die gemeynd wider eynen rath bewegen/ vnd ehe er auß geredt/ gieng Hannibal dar / vnnd riß jn mit seiner handt von der höhe / da er stündt herab / vnnd stalt sich an sein statt / dauon wardt eyn murmeln vnder der gemeynd/ die verdruß das Hannibal solchen gewalt in eyner freien statt treiben solt. ¶Da Hannibal das sahe/stillt er die gemeyndt/vnd batt das sie jn verhören wolten/vnnd fieng an zü reden/vnnd erzelen/wie er/da er nit mehr dann neün jar seins alters auff jm trüg/ von seinem vatter Amilcar inn Hispanien in das heer gefürt wer/da er ritterschafft gelernet/vnd getriben het/biß er von jnen zü hauptmañ erwelt/ vnd darnach inn Italien zogen wer / vñ hetten sich seit der zeit sechß vñ dreissig jar verlauffen/das er stets im feld gelegen/ vñ sich inn ritterlichen sachen geübt/vnnd inn der zeitt Carthago nie gesehen het/oder inn sein vatterland kommen wer / was nün den krieg vnd dem feldt zügehört/ ließ er sich beduncken/das er sich darumb verstündt. Aber von bürgerlichen händlen vnnd sachen/wie man sich inn den stätten halten solt/ des hett er keyn wissen/vnd müst das erst von jnen lernen/darumb bet er sie/ ob er jm mit Gisgone züuil gethan / vnd sich vnburlich erzeygt hett / das sie jm das verzeihen/ vnd nit zü argem keren wölten/dann jn hett verdrossen/das Gisgo/als eyn vngenieter mann/der allweg inn der statt Carthago gelegen vnd bliben wer/ vor andern die sich deß baß verstunden/ vñ von wegen der statt Carthago manch noth gelitten hetten / jnen vnderstund den friden zü widerradten/ solt jemant der frid mißfallen/ so wer er billich der selb. Er wer sechtzehen jar inn Italien wider die Römer gelegen / vnnd wißt das er jr ob hundert tausent erschlagen/ vnd jn grössern schaden zügefügt hett/dann dieweil Rom gestanden/oder jnen jhe widerfaren wer/da bei sie wol gedencken möchten / das die Römer für ander von Carthago sunder feindtschafft zü jm trügen / noch dann so er ansch vnnd bedecht / wie es auff disen tag vmb die Römer vnnd auch vmb die von Carthago stündt / vnnd wißt was jr beyder macht vnnd wesen wer/so wolt er jnen rathen den friden mit den Römern/wie jm Scipio die maß geben hett/an zünemen/ vnnd kündt nit gedencken/das jnen zü disen zeiten icht bessers zü rathen/oder fürzünemen wer. Mit disen reden macht Hannibal/das jm vil von dem Rath vnd der gemeynd zü fielen/vnd gemeynglich beschlossen ward / den fried anzünemen. Also da der von Carthago bottschafft wider zü Scipione kam/ die schiff vnnd gefangnen mit jm jm brachten/vnnd den frid züsagten/ ward eyn anstandt drei monat lang gemacht / vnnd müsten sich die von Carthago zü den angewanten stücken des friedt verpflichten/inn der zeitt niendert keyn bottschafft züschicken/dañ gen Rom/ ob auch eynich bottschafft zü jnen geschickt würde/ die nit abzüfertigen / sie hetten dann Scipioni züuor jr werbung zü erkennen geben. Hannibalis oratio.

Wie Scipio sein bottschafft / vnd da bei dreissig Burger von Carthago gen Rom schickt zü dem Senat / den friden da selbst zü bestettigen vnder welchen geschickten Hastrubal Hedus eyn trefflicher von Carthago die werbung thett/ vnd von dem fried vnd wol beweglich redet.

Darnach schickt Scipio mit der von Carthago bottschafft gehn Rom Lucium Scipionem seinen brůder/ Lucium Veturium Philonem/ vnd Marcum Martium Rallam. Als die mit der von Carthago bottschafft gen Rom kamen / verhört sie von erst der Senat vor der stat bei dem tempel der Göttin Bellona. Da erzalt von erst Veturius Philo dem Senat/ wie Scipio vnd Hannibal mit eynander gestritten hetten/ vñ so fert es jnen gefallen wolt/ hett Scipio dem sorglichen vnd schweren krieg sein endtschafft gemacht/ vnd erzalt jn ordenlich/ wie es gangen was vnd die mittel vnd maß des frieden / dauon der Senat grosse freüd entpfieng/ vnnd beualh der bottschafft von Scipione / das sie inn die statt ritten / eyner gemeynd die ding auch erzelten / vnnd sie der freüden theylhafftig machten. Da das geschach/ ward eyn grosse freüd inn der gantzen statt Rom/ vnd wurden all jr tempel auffgethan / darinn ward eyn groß zůlauffen von mannen vnd frawen/ die den Götten opfferten vnd dancksagten / das der strenge sörglich krieg zů ende kom̃en solt / vnd ward Scipio für alle Römer hoch berümbt gelobt vnd erhöcht. Den andern tag verhort der Senat auch die bottschafft von Carthago außwendig der statt, bei dem genanten tempel. Vnd als inn den Senat giengen dreissig alter herzliche vnnd ansichtige mann (wann es waren die alten vnnd besten vonn der statt) alle inn schwartz gekleydet/ von trawrigen angesichten vnnd geberden / da bewegten sie viel der Römer des Senats zů erbärmbd. Also fieng eyner der der trefflichst vnder jnen / Hastrubal Hedus genant/ von jr aller wegen an zů reden. ¶ So die Gött vnnd der Römer mannlich tugent es also gefügt vnnd darzů bracht hetten/ das Carthago (die sich selber die mechtigste statt inn der welt geacht hett) sie heym sůchen/ vnnd von ihnen gnad vnnd fried begeren müßt/ so weren sie vonn jren mitburgern/ vnnd dem Rath von Carthago darzů verordnet / das sie das thůn vnnd volbringen solten. Wiewol nůn die Römer gegen jnen vnd anderen landen vnnd stätten grossen sieg/ durch jr mannlich tugent erzwungen / vnd

Hastrubalis Hedi oratio.

erlangt

erlangt hetten / darumb sie für all ander volck vnd nation hoch berümpt vnd gepreißt würden / noch dann so wer etwas anders / das jnen zů grössern vnnd höhern lob vnnd ehr dienen möcht / dauon sie mehr dann vmb jr ritterlich fürnemen vnnd mannlich tugent zů loben vnnd zů preißen weren / das wer / das sie sich jres siegs vnnd glücks nie zůuiel überhebt / vnnd alweg denen die sie überwunden / nach der that viel genade vnd barmhartzigkeyt bewisen hetten. Der sieg inn stürmen vnnd inn streitten würdt nit alleyn den menschen / sunder zů dem merertheyl den Götten zůgemessen / was sie aber gnad vnnd gůts den menschen bewisen / das kem von jr eygen tugent vnnd gütt / das lob das jnen dauon enstündt / das wer ihr eygen vnnd hetten mit niemandt gemeyn. Nůn möchten sie sich von den von Carthago beklagen / vnnd vrsach erzelen / das sie sich selber inn die noth bracht / vnnd die Römer alweg wider billichs zů krieg bewegt hetten / vnnd sie deßhalb darfür achten vnnd halten / das sie aller genad vnnd gůtheyt vnwirdige weren / das ließ er sein: Er bett sie aber zů hertzen nemen vnnd bedencken / das zů Carthago / als inn andern grossen stätten viel partheien vnnd mancherley volcks wer / vnd eyn vnbesinnete gemeyn / die gemeynlich denen / die sich zů kriegen erhüben / anhieng / vnd möchten die erbern / fridlich / vnd vernünfftigen / die das ende bedechten vnnd ermessen / was vnradtß vnnd verderbligkeyt von dem kriege erwüchß vnnd entstünde / selten volg haben: Dann die Gött geben vnd verliehen selten den menschen zů grosser macht vnnd reichthumb gůte sinn / vernunfft vnnd eynigkeyt / hette es zů Rom die gestalt nit / dester mer solten sie den Götten danckbar sein. Hannibal sein geschlecht vnd anhang / die reich vnd mechtig bei jnen gewesen weren / hetten viel jare her die von Carthago verwisen / vnnd die gemeynd / wohin sie wolten gefürt / darbei waren viel frümmer vnnd gerechter leut inn Carthago / den jr fürnemen alweg leydt / vnnd die mehr zů fried / dann zů krieg geneygt gewesen weren / man hett sie aber nit wöllen hören / vnnd hett jre rath vnnd meynung nit mögen fürgang haben. Nun were jr flehlich bitt / das sie von etlicher wegen die an den dingen alle schuldt trügen / auch vast erschlagen / vnnd jren lohn entpfangen hetten / nit der gantzen statt so vngenedig sein wölten / das sie die gütten der bösen entgelten liessen / vnnd sie darumb aller gnaden berauben / vnnd der vnwerdig achten wölten / sunder jnen jre güte vnnd tugent / als viel andern die sie überwunden hetten / auch mittheylen vnd beweisen / vnd die mittel deß frides nit zů dem strengsten vñ hertsten darmessen / sonder also messigen / das sie es auch ertragen vnnd erleiden möchten. Solten sie nicht mehr gnaden warten sein / das sie dañ die von Carthago bei den mitteln des friedes / als jnen Scipio fürgehalten hett / bleiben liessen / sie weren jhnen hart vnnd schwer genůg / ob sie jhnen gehaß vnnd vngünstig weren / noch dannest solt sie billich menschlichem wesen nach / erbarmen / das eyn solche Statt der gleichen inn der gantzen Welt nitt gewesen were / die auff Wasser vnnd dem Landt so grosse macht gehabt / darzů kommen were / vnnd alles das sie sich bißher beholffen hetten / vonn jhn geben / vnnd nůn aller dinge / die den Menschen tröstlich vnnd ergetzlich weren / mangel haben müsten / inn jhr mawren vnnd zynnen also beschlossen vnnd trungen würden / wo sie hynauß kereten / das sie nichts mehr des jhren sehen / das jhnen all jhre gewalt benommen / vnnd nicht mehr gelassen vnnd blieben were / dann inn der Römer willen zů leben / das sie auch trewlich thůn / vnnd so es die Gött also geschickt hetten / sich darinn

williglich

williglich zů setzen vnd ergeben / vnnd jnen für all ander völcker vnnd nation der ehren günden wölten. Da Hastrubal dise red endet/ vnnd die andern von der bottschafft sich all mit worten vnd geberden kläglich erzeygten/ vnnd bitten begunden / das sie sich an den mitteln des frids benügen liessen / vnnd jnen nit mehr beschwerde/oder vngnade aufflegen wölten/vnd die Vätter von dem Senat viel zů erbärmbd vnnd mitleyden bewegten / da fragt eyner vnder den Römern der sich auch wolt hören lassen / die botten von Carthago / bei was Götten sie den frieden schweren/ vnnd beuestigen wölten/so sie den frieden vormals bei jren Götten gelobt vnnd geschworen/ nit gehalten hetten? Dem antwurt Hastrubal Hedus/bei den Götten die sich also rechen / vnd die menschen die den glauben nit hielten/also hart straffen künden / als sie gestrafft weren. Das ward Hastrubal für eyn kurtz vernünfftig red geacht/ vnd den Römern verwissen/das er inn jrer betrübnuß vnd elend jnen alt geschehen ding auffheben/ vnd sie schmehen wolt. Nach disen dingen ließ der Senat Marcum Attilium Glabrionem / vnnd Quintum Mynutium Thermum die Zunfftmeyster an eyn gemeynd bringen / ob jnen gemeynt vnd gefällig wer mit den von Carthago eynen friden zůmachen/vnnd wer die maß des fridens geben/ vnnd das heer von Affrica wider gehn Rom füren solt. Das geschach darumb/dann Cneus Lentulus der eyn Burgermeyster begert/das man jm das / als eynem Burgermeyster der selben zeit beuelhen/vnd der ehren günden solt/aber die gemeyn schrie eynhelliglich / das Publius Scipio die maß des fridens geben/ vnd das sieglich heer wider mit eynem triumph einfüren solt. Da das der bottschafft von Carthago verkündet ward / danckten sie dem Senat / vnnd dem Römischen volck größlich/vnd bathen/das jnen der Senat vergünden wolt/ inn die statt zů gehn/ vnd den gefangnen von Carthago zůsprechen/ der etlich jr freündt weren/vnnd von jr etlich der andern freündt beuelch hetten/ weg zů sůchen/wie man die lösen oder ledig mächt. Also gab jnen der Senat zů antwurt/ das sie deren namen/ die sie gern lösen oder ledigen wolten / ihnen verzeichent übergeben. Sie gaben jr bei zweyhundert inn verzeichnuß/die all gůt vnnd edel Burger von Carthago waren. Da erkant der Senat / das man sie all auß gefencknuß lassen / vnnd sie die Römer die von Scipione mit der von Carthago bottschafft gehn Rom geschickt weren / mit jnen inn Affrica zů Scipione füren/ mit beuelch/ wo der frid fürsich gehn/ vnd volstreckt würd das er sie dañ frei on alle entgeltnuß ledig zelen vnd lassen solt. Deß danckten die botten von Carthago/ vnd berümpten es hoch von den Römern. Also zog die bottschafft Scipionis/ vnnd die von Carthago mit eynander wider inn jr schiff/vnnd füren glücklich gehn Affrica/ vnnd ward der fried inn obgemelter maß von Scipione mit denen von Carthago beschlossen. Die antwurten vnd übergaben jm bei fünffhundert schiffen/ vnd vier tausent Römer / die inn den streitten nidergelegen/vnnd inn Carthago gefangen lagen/die zalten sie ledig/ darzů überantwurten sie Scipioni viel flüchtig vnnd übertretter / was der nit von Rom waren/ die ließ Scipio enthaupten/ vnd die Römer creützigen / darnach ließ er die schiff an das gestadt ziehen/ vnd all verbrennen. An dem empfiengen die von Carthago so groß leyd/vnd hielten sich nit anders/dañ als ob die statt selber anzündt vnnd verbrunnen wer.

Wie Haſtrubal Hedus wider Hannibal inn handlung des fridens ernſtlich redt/ vnd widerumb Hannibal ſich vernünfftiglich entſchüldiget.

DA es aber daran kam / das man der Römer heer den ſoldt geben ſolt/vnd der gemeyn Seckel der von Carthago / mit vnnd iñ den kriegen/alſo erſogen vnd geleert was / das die Burger das gelt auff ſich ſelber ſchlagen/ vnnd inn jr eygen Seckel greiffen müſten/da erhůb ſich erſt eyn groß klag / vnnd bedaucht ſie / das ihnen der friedt viel zů ſchwer wer. Vnd als ſie auff eyn tag iñ dem Rath ſaſſen/dauon redten/ vnd nitt wol wiſſen kundten/wie jm zůthůn wer/da bedachten die Radtßherꝛn erſt hinderſich/vnd wurden jr viel weynen. ¶ Da Hannibal das ſahe / der auch bei jnen inn dem Rath ſaß/da fieng er an zů lachen. Des ſtraffet jn der elteſten eyner/ Haſtrubal Hedus genant / mit woꝛten gar hart / wie er inn kummer vnnd jamer der gantzen ſtatt alleyn lachen möcht / ſo doch er eyn haupt vnnd vꝛſächer der ding aller wer/vnnd die ſtatt Carthago inn die noth bꝛacht hett. ¶ Deß verantwurt ſich Hannibal voꝛ dem gantzen Rath/alſo: O jr von Carthago / kündet jr mir als wol inn mein hertz als inn meinen mundt ſehen / ſo ſehet jr wol / das mein lachen nit eyns frölichen / ſunder eyns betrübten hertzen wer / dann zů gemeynem ſchaden hab ich zwen bꝛůder vnnd theürer mann / viel ander freünd vnnd geſellen / vnnd mehꝛ dann jemant von Carthago / inn diſem krieg verloꝛen/ich geſchweig/ was neid vnnd haß ich von allen Römern auff mich geladen hab. Mich nimbt aber frembt was jr mit den vnzeittigen/ vnnützen thräher meynen/ die mehꝛ dann mein lachen (O Haſtrubal) zů ſtraffen/ vnnd zů ſchelten ſeindt/jr habt euch ſelber der ding begeben/ vnnd on thräher vnnd weinen verziegen / Sicilia / Sardinia vnnd Hiſpania ewer ſchiff/ vnnd alles das den gemeynen Seckel vnnd nutz geſpeiſet/vnnd auffenthalten hat / den Römern übergeben / das gar viel mehꝛ iſt / dann darumb ihꝛ jetzo weinen.

Hannibal obiurgatur.

Hannibalis excuſatoria oratio.

weynen. Nün so jr inn ewre eygen seckel greiffen müssent / so fürent jr eyn solche klag/als ob euch vormals nichts schädlichers wider faren sei/dabei zů brüfen ist/das jr den eygen nutz/für den gemeynen gefürdert/ vñ angesehen habt/ wo das geschicht/da mag keyn regiment die harr vnd länge besthen. Nün wil Hasdrubal mir aufflegen/vnnd zůmessen/das ich ewers kummers vnnd schadens eyn vrsach sei/des were ich billich vertragen/dann mir geschicht daran gar vnrecht/hett sich jederman inn dem krieg gehalten vnd bewisen als ich/jr dörfften jetzo nit weynen/sunder thetten jr mit mir frölich lachen/ ja hett die gantz statt Carthago mit all jr macht/vnnd all ewer hauptleüt zůsamen souil gethan/ als ich onn ewer hülff mit meinem eygen heer/ jetzo sechtzehen jar gethan hab/ so wer diser ding nit noth. Da ich den krieg fürnam vnnd anfieng/ da hetten jr noch zum vierdentheyl/ Siciliam/ Sardiniam vnd Hispaniam gar. Was mach ich des/oder was schuldt trag ich daran/dieweil ich Italiam gewunnen/ das jr dise land all verlorn habt? von mir vnd meinem heer seindt der Römer iñ Italia ob hundert tausent erschlagen/ich hab jnen bei sybentzig stätt abgewunen/vñ sie (das ich es kurtz sag) nach dem streit ad Cannas/dar zů bracht/das es böser vnd förglicher vmb sie stůnd/dañ es jetzo vm̃ euch steht. Sie theten aber nit als jr/da sie mangel an leüt vnd gůt hetten/vnd keyn heer mehr versamlen/ vnd auffbringen mochten/da jr gemeyner Seckel gantz gelääret vnd außgebraucht was/ da sahen sie den gemeynen nutz an/vnd tawret sie nit/alles das sie hetten/ dar zůspannen/ damit der gemeyn nutz bedacht vnnd fürgenommen/vnd so vil an jn was/ auffgericht/ vnnd ihr schatzkamer wider gespeiset würd/was silber vnnd gold inn der gantzen statt was/das trůg man an eyn hauffen/vnd übergab das dem Senat. Die frawen gaben jr kleynet/ vnd die edlen kind jr fürspangen dar/ sie liessen ihr knecht vnnd schlauen achttausent frei vnd ledig/ gaben jnen weer vnd waffen/ das sie ritterschafft pflegen/vnnd zů herren würden/hetten jr auch solch sinn/ den willen vnnd liebe zů dem gemeynen nutz/wie übel es vmb euch steht/ euch wer noch zů helffen. Da ich aber inn Italia so manchen streitt thett/vnd mein heer mit langem brauch als eyn gůt kleydt/ weer oder waffen vernützet hett (wann dise ding mügen nit on schaden zůgehn) da ich meynen brůder Mago zů euch her inn diß statt schickt/vnd die ring die ich den edlen Römern abgezogen/euch niessen ließ/vnd an euch begert/das jr mich wider ensetzen vnnd stercken wolten/damit ich den krieg zů endt brengen möcht/ was hülff/ zůlegung oder stewer habt jr mir gethan? keyne/ so lang biß die Römer von tag zů tag sich wider erholten vnd auff kamen. O Hasdrubal/ da was die rechte zeit zů klagen/ da soltest du geweinet haben/ vnnd wer auch geschehen/ hettest du vnnd ander verstanden/ was grossen schadens vnnd verlust dardurch Carthago vnnd vns allen entstanden ist. Noch hab ich mich on alle ewer hülff vnnd zůthůn inn Italien enthalten biß jr mich abgefordert habt/ vnd bin der letst gewesen/ den Scipio bestritten vnnd überwunden hat/ vnnd des verlusts vnd vnsiegs mögt jr mir auch nitt die schuldt geben/ wer ist inn dem streitt vonn erst geflohen? alle die ihr mir zůgeordnet/ vnnd mit dem jr mich gesterckt habt. Ich bin alleyn mitt denen/ die ich mit mir auß Italia bracht vnnd gefürt hab/ hart gestanden/ vnnd den streitt auffenthalten/ biß der Römer manig tausent erschlagen seindt/ vnnd hetten ihr inn dem vnnd andern streitten euch ihe also erzeygt/ die Römer hetten nitt so manchen frölichen siegk an euch

erlangt/

erlangt/darumb bedorfft jr mir keyn schuld zůmessen / das es euch übel gangen vnnd darzů kommen ist/ wer jederman gesinnet als ich / ich wolt noch das best thůn/vnnd wißt es auch an zůschicken/wie man sich inn den nöten halten/vnd was man thůn solt. So ich aber sie wie vngleich jr vnd die Römer eynander/ vnd was jr zů beyder seit für leüt seindt / vnnd euch also erkeñ / so hab ich euch geradten den frieden mit den Römern anzůnemen / vnnd so jr den nitt bessern wölt oder mügt / so lassent ewer vnnützen träher / die euch nirgent zů dienen/ oder erschiessen mögen/auch vnderwegen. Wiewol dise red Hannibaln gegen etlichen enschuldigt / so ward sie doch vonn dem meysten theyl nitt wol angenommen/ dann Hannibals geschlecht vnnd freünd waren des merertheyl inn dem krieg abgangen/vnd sunst auch gestorben / damit die parthei/ der Hanno der alt vnnd Hastrubal Hedus waren/ überhandt genommen hett / die waren daran/das die Burger den soldt auff sich selber schlůgen/ vnd die Soldner/die in dem heer Scipionis lagen/entrichten.

Wie Scipio nach beschluß des friden wider mit seinem heer vnd volck gen Rom mit triumph vnd grossen freüden einzog eyn vnmessigen schatz mit jm bracht/vnnd vil gefangnen/da auch Syphax der könig inn kurtz todtßhalben verschyden/vor seinem triumph eingefürt ward.

Darnach

DArnach satzt Scipio Masinissam inn seines vatters reich / vnnd gab jm auch etlich stätt darzů / vnd saß er vnnd die seinen inn die schiff / vnnd fůren mit sieg vnnd freüden am ersten inn Siciliam / inn die statt Lilybeum / darnach inn Italiam / da wardt er mit grossen freüden empfangen / vnnd lieffen ihn von den stätten vnnd der landtschafft souil leüt engegen / das es über alle maß was / die ihn vnnd sein sieglich heer sehen vnd empfahen wolten / auch mit gab vnnd speise auff dem weg ehrten biß er gen Rom kam. Da für er inn die statt mit eynem köstlichen triumph / vnnd antwurt inn der Römer schatzkamer / hundert tausent vnnd drei vnd zwentzig tausent schwerer pfundt silbers / vnd begabt dannocht alle die die mit jm außgefaren waren / mit grossen ehren. Der könig Syphax ward todßhalben entzogen / mehr dem gesicht der menschen / die jnen begerten im infüren / im triumph zů sehen / dann das er entzogen wer der ehren Scipionis / do er triumphiert / wann kurtz daruor was er Syphax inn der statt Tybur gestorben / dahyn er von der statt Alba gefürt was / doch was sein todt vnd abscheyd scheinbar inn dem / das sein Leich offenbarlich / vnd mit grossem gepreng außgetragen ward. Diser König (schreibt Polybius der lerer) sei im dem triumph gefürt worden. Nach Scipione / als er triumphiert / volget nach mit eynem hůt bedeckt / Quintus Terentius Culleo / der auch Scipionem Affricanum darnach sein leben lang (als billich was) ehret vnnd wirdiget / als eyn vrsächer seiner freiheyt. Ob aber den zůnamen Affricani auffbracht hab der gůt will vnnd die gunst der knecht / oder des gemeynen volcks / oder ob er eynen anfang hab von dem schmeichlen der freünd / als sich mit Sylla begab / der genant was der Selig / vñ Pompeius / der genent was der Groß / ist mir wenig bekant. Aber das ist gewiß / das Scipio der hauptmañ mit dem ersten geehret vnnd geadelt ist worden mit dem namen Affricani / des landts vnd volcks halben Affrica genant / das von jm überwunden ist worden. Deßgleichen haben ihn darnach die andern geschlecht / die Scipioni inn dem sieg nicht gleich waren / kostlich tittel vnd scheynbare zůnamen lassen geben / eyner genant worden Asiaticus von Asia / diser Macedonicus von Macedonia / der ander Creticus von der Insell Creta / die jetzt Candia genant wirt / eyner Isauricus / der ander Balearicus / oder Numantinus von den landen / Inseln vnd stätten / die sie inn dem krieg der Römer erobert haben / vnd bezwungen.

Scipionis triũphus.

Scipio Africanus.

da bei die Christlichen Fürsten vnnd Herren wol zůuermanen seind / so die Heyden vmb zeitlich ehr vnnd zergencklich reich vnd wesen souil erlitten haben / was jnen gebür zůthůn vmb Christliches glaubens willen / damit jnen das ewig reich zůtheyl mög werden.

Ende des Anderen theyls der Römischen Historien.

Das dritt theyl der Römischen Historien.

Die vorrede inn das dritt theyl der Römischen historien Titi Liuij.

NAch dem vnnd zwey theyl diser historien vonn dem hochgelerten der Keyserlichen rechten Doctor Bernhart Schöfferlin/allen regirern der landt vnd stett zu ehren vnd nutz/auß dem Latein inn Teutsche sprach (wie oben angezeygt) gebracht sein/ vnd nün das dritt theyl/durch tödlichen abgang des selbigen von jm nit hat mögen fürgenommen werden/wiewol er solchs inn anfanck dis wercks verheyssen/vnnd wa sich sein leben lenger erstreckt/zuthun nit vnderlassen hett / So aber der fall vnd das glück menschlicher gebrechlikeyt/auch die hoffnung des lang lebens betrüglich ist/vnd wir menschen inn der fart diser welt (als inn dem vngestümmen meer) vil ehe zu grundt gehn vnd sterben/dann wir widerumb inn den port vnd zü land schiffen oder komen mögen/darumb vnser anschleg vnd fürnemen offt mer verhindert vnd keynen fürgang wann jr entschafft erlangen. Damit aber solch löbliche historia die fürnemlich den fürsten vnn regirern/ auch den von der Ritterschafft vast nützlich ist/vnd bißher lange zeit verborgen gewest/zu liecht vnd an den tag bracht vnnd geendet würde / hab ich Iuo Wittig von Hammelburg Geystlicher recht lerer / der zeit Ordinarius /Sigler vnd Canonick sanct Victors stifft zu Meyntz/zu ehren Teutscher nation vnd zü füderung gemeyns nutz/mir solch dritt vnd letst theyl der Römischen historien Titi Liuij/das noch von den andern (die vor zeitten verloren sein) überig funden wirt/auß Lateinischer sprach (so vil mir müglich sein/ vnnd sich Christlicher ordnung vnn güten sitten gezimen will)zu eynem theyl inn Teutsch zü bringen fürgenommen. Jnn welcher historien die gewaltigen vnnd regierer der landt vnd stett/als inn eynem spiegel sehen vnd erkennen mögen / wie sie jr vnderthan regieren/was sie auch inn zeit des friden vnd inn kriegßleuffen bei den jren vnd gegen den feinden fürnemen vnd handeln sollen/des sie alles auß disem büch Titi Liuij gnügsam bericht mögen empfangen/ welchs meynung vnd wort zu teutsch hie nachuolgen.

Doctor Iuo Wittig.

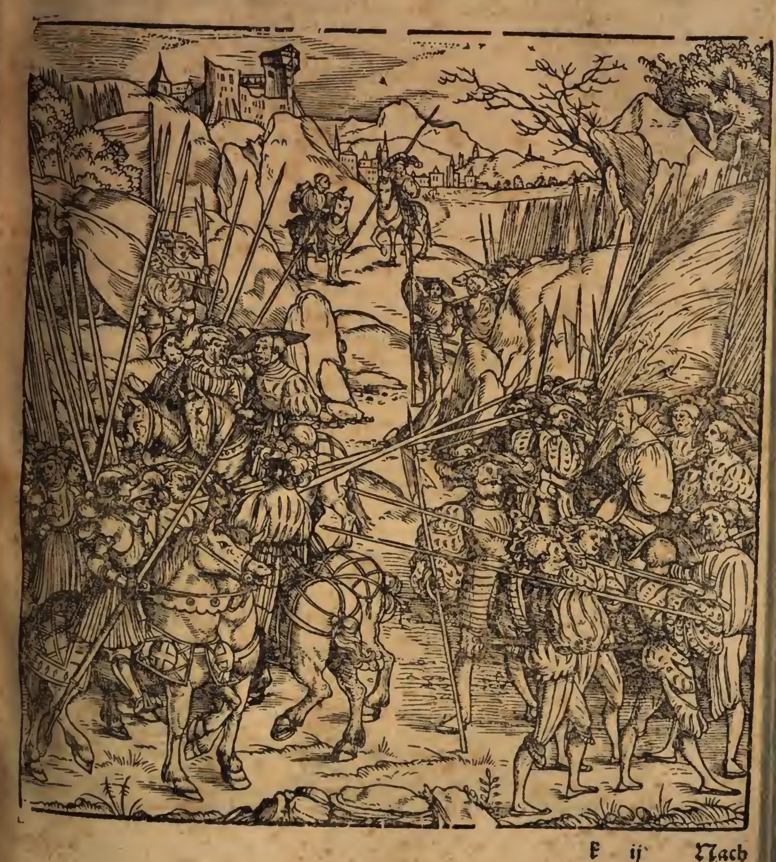
Titi Liuij vorrede inn die vierdte Decas von dem Macedonischen vnd Asiatischen krieg.

MIch erfrewet daß ich zu ende des kriegs von Carthago kommen bin/als wer ich selbs zum theyl inn arbeyt vnd ferlichßeyt deß selben gewesen. Dann wiewol ich bekenn/das sich nit zimpt / dem der geschicht der Römer vnnd historien beschreiben will/ das er inn eynem jetlichen theyl des gantzen wercks solt müd oder laß werden. Doch so ich bedenck/daß drei vnd sechtzig jar/(die sich von dem ersten krieg der von Carthago biß zu ende des andern verlauffen)souil bücher für sich genommen haben/als die vier hundert vnn acht vnn sibentzig jar von anfang der statt Rom/biß zu den zeitten Appij Claudij des burgermeysters/der imm ersten die

von Car-

von Carthago bestritten hat/mag ich wol abnemē(als die dahin bracht werden/daß sie durch die fürthe des nechsten ůfers zu fůß inn das meer gen) so ferrer ich fürter trett/je mer ich in die weite vñ thieffe des selben wercks verfar/ Also wechst auch dieß werck/das hie vor geacht ward abnemen / so die ersten theyl daruon volbracht waren.

Von dem ersten krieg der Römer wider Philippum den König von Macedonien.



NAch dem friden/so mit den von Carthago gemacht vnd betheydingt ward/ erhůb sich der krieg mit Phillippo dem kő⸗nig von Macedonien/ der(inn ansehung der ferlikeyt/ auch ver⸗mögen der fürsten) dem vorigen krieg/ den die Rőmer mit Hanni bal vnd den vonn Carthago geübt/ haben/ nicht ist zů gleichen. Aber inn ach⸗tung der kőnig/ auch des volcks vnd der macht von Macedonien/ mit den sie eyn groß theyl von Europa/ vnnd das grőßte von Asia mit gewalt bezwun⸗gen haben/ ist er vil mercklicher gewest welcher krieg vor zehen jaren angefan⸗gen/jetz bei drеien jaren gestilt vnd nidergelegt was/ so die von dem land Eto⸗lien des kriegs vnnd des friden vrsach waren. Dañ als die Rőmer iñ friden/ vnd von dem krieg wider die von Carthago ledig vñ müssig waren/ auch vor⸗mals dem kőnig Philippo vngünstig vonn des vntrewen frids wegen/den er mit den von Etolien vnd andern anstőssern on wissen vnd willen der Rőmer gemacht het/ wurden sie gereytzet wider Philippum/ inn dem daß er etlichen stetten die sich iñ gesellschafft der Rőmer hielten/ überlestig vnd schwer was/ auch den von Athenis trefflichen schaden zůgefügt/ vnd jre landtschafft ver heeret/ daß auch Philippus vil volcks vñ gelts Hannibali vnd den von Car thago zů hilff wider die Rőmer inn Affricam geschickt het/das alles den Rő⸗mern vrsach gab wider kőnig Philippum zů kriegen. Auch wurden damalß ge schickt von Attalo dem kőnig von Pergamo vnd den Rhodisern etliche bot⸗schafft zů den Rőmern/die jnen verkündigten wie etwan vil stet inn Asia von dem kőnig Philippo wider die Rőmer bewegt wurden. Den ward geantwurt/ der Senat wolt den handel vnd standt Asie iñ betrachtung vnnd sorgen ha⸗ben/vnd ward der rathschlag von dem krieg wider Macedonien gantz auffge schlagen/biß auff zukunfft der burgermeyster/die damals iñ dem streit wider die Boyer waren. Jnn des wurden drey trefflicher mann von dem Rath zu Rom/Cneus Claudius Nero/Marcus Emilius Lepidus/vnnd Cneus Sempronius Tuditanus/ iñ bottschafft zů Ptolomeo dem kőnig iñ Egyp⸗ten geschickt zů verkünden/wie die Rőmer Hañibaln vnd die von Carthago überwunden/vnnd jm dem kőnig Ptolomeo danck sagten/daß er iñ den krieß⸗leuffen bei den Rőmern inn glauben verharret/so sie auch von jren nechsten vndt gesellen verlassen weren/mit angehеffter bitte/ob sich begebe/daß mit ge walt vnd vnrecht getrungen wurden/eynen krieg wider Philippum den kő⸗nig an zů fahen/daß er Ptolomeus seinen vorigen gůtten willen vnnd gemüt bei den Rőmern wolt behalten.

Attalus Rex.

Wie die Rőmer wider die Boyer stritten. vnd niderlagen.

Zu der

IN der zeit als Publius Elius Petus der Burgermeyster vernam/das die Boyer etliche verwandten vnd gesellen der Römer iñ jren landtschafften beschedigten/ schickt er mit eyner anzal Caium Appium/das er der Boyer land widerumb verwüstet. Da der selb Appius der feindt gegnet erreycht/ thet er im ersten mit vorsichtikeyt der seinen/ den Boyern mit verwüstung vnd brandt/grossen schaden. Darnach erwelt er jm eyn bequeme statt bei dem schloß Mutilo genãt/die frücht im feld abzüschneiden/die daßmal zeittig waren. Vnd da er an die selbig statt kam/ vnd die sein iñ die füterung schicket/ vñ die haltstett mit der ward nicht bestelt hett/ward er mit vnuersehlichem überfalle der Gallen (die jetz des orts Lamparter genent werden) auff der füterung vmb geben/ dauon sich auff der Römer seitten im ersten grosse forcht/ darnach die flucht begab/ vnd wurden bei den siben tausent auff der füterung erschlagen/ vnd mit jnen Caius Appius jr hauptmañ/die andern wurden getrungen durch grosse forcht iñ die wagenburg zü ziehen/ vnd des andern tags mit gemeiner verwilligung/ jr güt vnd habe bei nacht zu verlassen/ vnd durch welde vnd vnweg zü jrem burgermeyster kommen. Mit dem selben (der nicht anders handelt/dañ daß er der Boyer land verheret/ vnd mit den von Genua frid vnd bündtnuß macht) sie wider gen Rom zügen.

 Von

Von dem anschlag des kriegs wider Philippum dem König von Macedonien.

SO bald Elius Petus der Burgermeyster gen Rom kam/vnd eynen Rath versamlet/auch alle begerten das er keynen andern handel fürneme/ehe dann er höret die klag jrer buntgnossen wider den könig Philippum/der also bald fürbracht/vnnd durch den rath vnd Senat ward erkant/das er eynen hauptmañ der jm gefellig wer/iñ Macedonien schicken solt. Also ward geschickt Marcus Valerius Leuinus/vnd nam mit jm acht vnd dreissig Schiff/vnd für über iñ Macedonien/vnnd da jm von Marco Aurelio dem Legaten verkündet ward/wie Philippus eyn groß heer vnd zal der Schiff zuwegen brecht/wie er auch alle stett zu land vnnd wasser durch sich selbst/oder seine bottschafft/mit grossem fleiß zů dem krieg reytzet/darumb seins bedunckens den Römern gůt vnnd nütz wer/das sie den krieg mit grossem ernst fürnemen/damit (so sie verzögen) nit villeicht Philippus vnderstund inn Italien zu ziehen/als Pyrrhus der könig vor zeitten mit geringer macht gethon hett/vnnd gefiel jm wol/das er solche meynung den Burgermeystern vnnd dem rath zu Rom inn schrifften auch zu erkennen gebe. Jm ende diß jars da man gehandelt hett inn dem rath zu Rom/von den äckern der alten kriegßknecht/die vnter der hauptmañschafft Scipionis den krieg inn Affrica volbracht hetten/ward erkant das der schultheyß zehen mañ gebe(wa es jm gefiele)die den acker inn Appulia vnnd iñ dem land Samnio theylen soltē. Bei den tagen als Publius Elius die welung der Burgermeyster hielt/wurden Burgermeyster gemacht Seruius Sulpitius Galba/vnd Caius Aurelius Cotta/darnach vier schultheyssen gewelet/nemlich Quintus Minutius Ruffus/Lucius Furius Purpurio/Quintus Fuluius Gillo/Gneus Seruius/Plancus. Diß jar wurden angericht die Römischen spiel mit personen gar köstlich/Ludi Scenici genant/vnnd gehalten zwen tag von den Ediles oder bawmeistern Lucio Valerio Flacco/vnd Tito Quintio Flaminio/die auch theylten eyn grosse menig gedreits vnd frucht vnder das Römisch volck/das maß vmb vier silbern pfenning mit grossem glauben vnd gunst/das Cornelius Scipio an statt eyns burgrtmeysters auß land Affrica geschickt hett. Darnach als man zalt nach stifftung der statt Rom/fünffhundert vnd viertzig jar/bei Seruio Sulpitio Galba/vnnd Caio Aurelio Burgermeystern der zeit/ward angenommen der krieg mit dem könig Philippo/wenig monat nach dem als den von Carthago frid geben was. Vor allen andern geschefften bracht Seruius Sulpitius der Burgermeyster disen handel für rath/am fünfftzehenden tag Martij/an welchem tag der burgermeyster ampt sich anfieng/vnd erkennet der rath/daß die Burgermeyster solten haltē lassen göttliche ämpter mit grossem opffer/mit bitte/das der handel den das Römisch volck von jrem standt vnnd wesen/vnnd von dem newen krieg anzůfahen im̃ sinn vnnd gemüt hett/das der selbig dem Römischen volck/jren buntgnossen vnd dem Lateinischen namen/wol vnd glückselig bekem/das sie auch nach disen göttlichen ämpten/vnd dem gemeynen gebet den Senat von dem gemeynen standt/von den landen darein die Burgermeyster solten ziehen/rathfragen wolten. Die selbige tag gar bequemlich zu reytzung

der

der gemüt der Römer zů dem krieg / wurden brieff bracht von Marco Aurelio dem Legaten / vñ Marco Valerio Leuino / der an eyns schultheyßen oder hauptmans statt was / darzu kam eyn new bottschafft von der statt Athenis / die verkündigte wie der König Philippus sich mit seiner macht also zu jnen nehet / das in kurtzer zeit nicht alleyn das land / sunder auch die statt Athenis inn sein gewalt kommen würde / wa sie von den Römern keyn hilff erlangten. Da nun die burgermeyster verkündigt hetten die göttlich ämpter weren recht volbracht vnd die Götter hetten der bitt statt geben / vnd darein gewilliget / wurden darnach die brieff Valerij vñ Aurelij im rath zu Rom gelesen / die bottschafft von Athenis gehört / vnd beschlossen man solt den geschickten von Athenis des dancksagen / das sie lange zeit von Philippo gereytzet / doch durch keyn forcht vonn jnen den Römern gewichen weren / Von der hülff die man jnen schicken solt / wolt der Senat antwurt geben / wañ die Burgermeyster vmb die land / darinn sie ziehen solten / gelößt hetten / vnd so der selbig dem das land Macedonia im loß fallen würd / dem Römischen volck anbracht vñ fürgehalten hett / das dem König Philippo der krieg verkündigt würd. Seruio Sulpitio kam in dem loß das landt Macedonia / der öffnet die frage dem volck / ob sie wölten vñ geböten dem König Philippo vñ den Macedoniern die vnter seinem reich weren / den krieg zuuerkünden / des vnrechten vnd gewalts halben / die er den bundgnossen des Römischen volcks angelegt / vñ sie mit waffen vñ weer hett überzogen. Dem andern Burgermeyster Aurelio / kam in der losung das land Jtalia. Darnach loßten die schultheyßen / vnd behielt Cneus Sergius Plancus den gerichts zwanck inn der statt Rom / Quintus Fuluius Gillo / die Jnsel Sicilien / Quintus Minutius Ruffus das land Brutien / Lucius Furius Purpurio das landt Galliam. Das fürgeben von dem krieg wider Macedonien / hett in der ersten versamlung gar nahe bei allen Centurien keynen fürgang vñ ward verlassen / vñ geschach dardurch / das die gemeyn sich beklaget / wie die burger durch lenge der krieg vñ beschwerung / auch ferlikeyt vnd arbeyt / die sie darinn hetten / vast gemüdigt weren / darzu der Zunfftmeyster Quintus Bebius in meynung die rathßherren zu beschuldigẽ klaget / wie die Senatores auß eynem krieg eynen andern säheten vñ mächten / damit daß die gemeyn nim̃er keynen frid haben mocht. Darab die radtßherrn eynen grossen verdrieß namen / vnd der Zunfftmeyster schmelich außgericht ward / begundten auch den burgermeyster zůuermanen / daß er eyn new versamlung der burger gebieten ließ / vnnd aldo mit worten straffet die lassigkeyt des volcks / vnnd sie vnderweiset wie groß schand vnnd schad der verzůg diß kriegß bringen möcht. Vnnd als Seruius Suipitius der Burgermeyster / vnd das volck auff dem platz versamlet was / zů vor vnd ehe sich die viertheyl oder örter der stat teyleten zů vnderreden / fordert er sie all zu jm / vnd redt mit jnen dise meynung. ¶ Mich beduncket jr edlen Römer / daß jr nicht wissen haben / warumb jr in diser versamlung geradtfragt werden / nicht darumb werdet jr gefragt / ob jr krieg oder frid haben werdet mit Philippo dem König / dann er wirt euch die zeit vnnd wal nit lassen / der jetz zů wasser vnnd land einen grossen krieg wider euch angericht vnd erweckt hat / sunder vil mehr werdet jr geradtfragt / ob jr ewer hauffen vñ heer in Macedonien füren / oder ewern feind Philippum in Jtalien erwarten vnnd auffnemen wöllen / was vnderscheydt vñ nachtheyl das auff jm trag / haben jr das je vorhin / so habt jr das warlich Seruij Sulpitij Cos. oratio.

 in nechsten

im nechsten ewern kriegen (wider Hannibal vnd die von Carthago geübt) wol empfunden. Wer zweifelt daran / hetten wir den von Sagunto im Hispania (die von Hannibal belägert waren) zu den zeitten / als sie vnser trew vñ glauben (als verwandten) anrieffen / vnser hilff vnuerdrossen vnd fürderlich bewisen / als vnser vetter den Mamertinis gethon / wir hetten den gantzen krieg iñ Hispanien gezogen vñ abgewendt / den wir mit lang harten vnd vnserm grossen schaden iñ Italien empfangen haben? Es ist auch an dem keyn zweiffel / Philippus der könig hab sich mit Hannibal durch sein bottschafft vnd brieff vereynigt / mit jm iñ Italien über meer zu ziehen / den wir / so bald Leuinus vnser hauptmañ mit seiner schiffung geschickt ward / den krieg mit Philippo an zufahen / inn Macedonia haben behalten / das wir vor zeitten / als wir Hanibaln vnsern feindt iñ Italien hetten / gethon haben. So der nün auß Italia vnd auch die von Carthago vertriben seind / wöllen jr verziehen icht das selbig jetzt zuthůn? Lassen wir den könig Philippum mit dem sturm die edel statt Athenis gewinnen / als wir Hannibal (da er Saguntum mit dem sturm gewann) gelitten haben vnnd der könig vnser lassigkeyt erfert / so wirt er nicht im fünfften monat (als Hannibal von Sagunto) sunder am fünfften tag (nach dem er von Corintho iñ seinem land gelegen auß faren wirt) mit seiner schiffung iñ Italien kommen. Jr solt Philippum nicht gleich achten Hannibali / oder Macedones den von Carthago / Pyrrho dem könig möcht jr Hannibal vergleichen. Jch sag euch / eyn mann ist vil mer dann der ander / eyn volck mer dañ das ander zu achten / das land Epirus ist eyn kleyner anhanck des königreichs Macedonien gewesen vnnd noch / aber Philippus hat das gantz landt Peloponneß / vnd die statt Argos (die von dem todt Pyrrhi der aldo sein endt nam / nicht minder dann von alters her berümbt ist) vnder seinem gewalt bezwungen. Der selb Pyrrhus hat doch vnser vorfaren vnd Italien (der zeit inn blüendem vnd gůtem standt / da sie noch an hauptleuten vnd heeren vermöglich waren / vnd die darnach im krieg wider die von Carthago geübt abgangen sein) überzogen vnd erschreckt / vnd ist als eyn überwinder nach gen Rom kommen / zu dem darnach nit alleyn Tarentini / vnnd die gegnet so man nennet groß Greciam (als die so der sprach vnd dem namen gevolt hetten) sunder auch vil andere stett vnd landtschafft Lucani / Brutij vnd Samnites gefallen seind. Wa Philippus mit seiner macht iñ Italien wirt schiffen / glaubet jr auch das die selbigen bei euch fridtlich vnd iñ glauben bleiben vñ bestehn werden / die iñ dem krieg der von Carthago nit bliben seind? dañ die selbigen werden von vns nimmer weichen / dañ wa niemant wer zu dem sie abfielen / Wa euch verdrießlich gewesen wer inn Affricam zu Schiffen / auff disen tag hetten jr Hannibal vnd die von Carthago ewer feind iñ Italia / vil besser vnd weger ist / Macedonia hab den krieg wañ Italia / vnd die stett / dörffer vnd äcker der feind werden mit dem schwert vñ fewr verwüstet / wir haben jetz offt erfaren / das vnser waffen ausserlans vil mehr / dañ da heymen glückseliger vñ mechtiger seind / darum̃ tretten zusammen inn gesprech mit göttlicher hilff / vnd was die Rathsherren erkant haben / sollet jr zuthun gebieten. Diser meynung witt euch nit alleyn d' burgermeyster eyn vrsächer sein / sund' auch die vnthödtliche götter / die mir (als ich jnen opffert / vñ sie batt / das diser krieg mir / den Senat euch / vnsern bundtgnossen / dem Latinischen namẽ / vnsern schiffungen vñ heerẽ wol vñ glückselig bekeme) alle fröliche glückseliche zeychen angezeygt haben.

Von

Von diser rede giengen sie in versamlung vnd gesprech/vnd wie jnen der burgermeyster von dem krieg wider den könig Philippum auff zůnemen het fürgehalten/also haben sie den selbigen zů verkündigen verschafft vnd geheyssen. Darnach ward eyn bettfart von den Burgermeystern/auß erkentnuß des raths/gesezt drei tag/vnd die götter gebetten in allen kirchen/das der krieg den das Römisch volck gebotten hett/jnen wol vnd seliglich wolt bekommen/vnd ward dem Burgermeyster von den Vättern des raths zugelassen/das er schicket eynen Legaten/welcher jm gefiel(der nicht des rath wer) dem könig Philippo den krieg zu verkünden. Darnach ward gehandelt von den hauffen vnd dem heer der Burgermeyster vñ schultheyssen/wie wil man jetlichen zůordnen vnd geben solt/vnd wurden die Burgermeyster geheyssen/sie solten auffnemen vnd beschreiben zwo legion/das waren bei zwölff tausent streitbarer mañ/vñ das alt heer lassen ziehen. Aber Sulpitio/dem eyn newer krieg vnd eyns grossen namens erkent/wardt zů füren zugelassen/daß er vonn dem heer das Publius Scipio auß Affrica bracht hett/von den die willig weren zů reysen/sovil nem als er möcht/doch solt er keynen von den alten krießknechten mit jm füren/on sein willen.

Wie sich die Römer in den krieg wider Philippum den König schickten.

In zurüstung des kriegs wurden etlich von dem könig Ptolomeo in bottschafften gen Rom geschickt zů verkünden/wie die von Athenis hülff vonn dem könig Ptolomeo wider Philippum begerten/vnd eynem rath zusagen/wiewol die vonn Athenis gemeyn gesellen vnd freund weren/doch wer sein des königs meynung nit eynig schiff oder heer jemant zů hilff oder anzufechten in Greciam zu schicken/on geheyß eynes raths zu Rom/vnd so ferr den Römern gemeynt wer/die von Athenis als jr buntgnos-

Buntgnossen zů vertheydingen/wolt er iñ růw stehn/oder wa die Römer inn růw sein/ wolt er solch hülff den von Athenis schicken / damit sie sich gegen dem König Philippo leichtlich solten entretten. Auff solch werbung ward dem König Ptolomeo von dem Rath danck gesagt vñ geantwort/ des Römischen volcks meynnng wer/ jr gesellen vnd bundgnossen zu entschütten. Würde aber zu dem krieg etwas not sein/ wolten sie dem König Ptolomeo anzeygen/ sie wüsten sein reichthumb vnd vermögen/ vnd erkenten sein stedte vnd getrewe hilff bei den Römern/ vnd wurden darnach die bottschafften eyn jetlich inn sunderheyt ehrlichen begabt vnd abgefertigt. Da die Burgermeyster heerschaw vnd musterung hetten/ vnnd bestelten was zu dem krieg notturfft/ was die Statt Rom zůuoran iñ anfengen newer krieg geystlich / vnnd da man bettfarten gehalten hett/ vnnd die götter angeruffen bei allen tempeln / damit aber nichts außgelassen würde/ das vor zeiten geschehen wer/ wolten sie vnd gebotten/ welchem Burgermeyster das landt Macedonia iñ der losung zufallen würd/ das der Joui dem Got sunderliche hohe Fest vñ spiel/ dabei auch ehrliche geschenck solt verheyssen.

Wie die Römer wider die Gallen/ Lamparter genant stritten/ vnd not litten.

DA den Römernn jr sinn vnd gemůt auff den krieg wider den König Philippum iñ Macedonien geflissen vnd gewendt waren/ erhůb sich vnuersehenlich vnnd des sich niemant besorget/ eyn new gerücht vnd auffrůr von den Lompartern / dañ die Meylender vnd Boyer/ da sie erweckten etlich ander völcker vmb Genua gelegen / zogen sie mit Hamilcare der von Carthago hauptmañ/ der sich inn der selben gegnet bis hieher enthalten hett/ vnd überfielen die statt Placentia/ blunderten vnnd verbranten die selbigen/ also daß über zwey tausent menschen inn dem brandt vnd fall der statt nicht daruon kamen. Schifften darnach über das wasser Pad genant/ die statt Cremona des gleichen zu blündern / also eilend/ das die burger

bürger sich nit nöten inn gegen weer schickten / die pforten beschliessen / vnnd die weer auff die mawren bestellen mochten / ehe sie überfallen vnd gewunnen wurden. Schickten gen Rom jre bottschafft / darneben Lucius Furius Purpurio der dem land zů eynem verweser geben was / behielt auß beuelch des Raths zu Rom von seinem heer alleyn fünff tausent / mit den er sich lägert bei die statt Ariminum / vñ schrib dem rath iñ welcher auffrůr die landtschafft stůnd / wie auch die zwo stett / die dem grossen vngewitter des kriegs von Carthago entgangen / die eyn jetz gewunnen vnd geblundert von den feinden / die ander belägert / wer auch keyn gnůgsam hilff inn seinem heer / damit er die bürger zů Cremona entretten mocht / er wolt dañ die fünff tausent (so er bei jm hett) den feinden / die viertzig tausent gerüst vnd starck weren / iñ die schantz vnnd zůerwürgen geben / mit dem schaden die gemüt der feind / die jetz on das hoffertig weren (inn dem das sie Placentz verbrent hetten) gemeret würden. Da solche brieff gelesen wurden / erkant der rath / das Caius Aurelius der burgermeyster sein heer / das er auff eynen benenten tag iñ Hetruria das landt bescheyden hett / gen Ariminum auff den selbigen tag bescheyden solt zů kommen / vnd so ferr es bequemlich vnd mit nutz sein möcht / das er mit seinem heer dahin zöge / die auffrůr der Lombarder zů stillen / oder aber Lucio Furio Purpurioni dem hauptmañ geschrieben hett / so bald die hauffen vnd Legiones von dem land Hetruria zu jm kemen / das er mit den selbigen fürter zöge die statt Cremona zu erlösen vnd retten.

Wie die Römer jre bottschafft schickten gen Carthago / auch zu den königen Masinissa vnd Vermina von Numidien.

WArd auch zu dem mal iñ dem rath beschlossen eyn bot schafft inn Affricam / vnnd zů der statt Carthago zu schicken / jnen verkünden lassen / wie sie Hamilcarem jren burger nach sich inn Lombardia gelassen / der eynen newen krieg wider den betheydingten Frid / auch die Lombarder vnnd Genueser wider die Römer erwecket / wa jnen der frid gefellig wer / solten sie Hamilcarem abfordern / vnd den Römern überge, ben. Der selben bottschafft ward auch beuolhen zů werben / wie die von Car, thago iñhalt der betheydung vnd abrede / den Römern nicht zugestelt hetten / alle die von jnen abtrünig worden weren: Vernemen auch vnd würde gesagt das der selbigen eyn groß theyl offenbärlich zu Carthago wandelten vñ gien, gen / darumb solten sie die selbigen suchen vñ greiffen lassen / damit sie den Rö, mern / laut der abrede vñ des betheydingten fridts / zugestelt würden. Dise bot schafft ward auch geschickt zu Masenissa dem könig iñ Numidia / zu werben / wie der Römisch Rath eyn frolocken vnnd freude darab empfangen / das er nit alleyn sein vätterlich reich wider überkommen / sunder auch das mit ey, nem hübschen theyl des königreichs Syphacis gemeret hett / Darnach dem könig Masinisse zůuerkündigen / das die Römer eynen krieg wider Philip, pum angenommen auß vrsachen / das Philippus der könig jn vor zeitten den von Carthago hülff gethon / das er auch die verwandten der Römer verun, recht vnd geweltigt hett da Jtalia mit kriegen belestiget was / vnd sie darzů getrungen / das sie jr schiffung vñ heer iñ Greciam zů schicken genüssiget wur den / mit dem er die Römer vnd jr volck auffgehalten vnnd vrsach geben hett / das sie souil später inn Affricam mit jrer schiffung gezogen weren / begerten von Masinissa / das er sein hülff iñ den krieg (den Römern zů gůte eyn reysigen zeug) wolt schicken. Da bei wurden jn geben grosse gab / die sie dem könig Masi nisse solten schencken / guldene vñ silberne gefeß vnd andere kleynot / mit erbie, tung / ob er etwas noth hett / sein reich zů beuestigen oder zů meren / solte er an, zeygen / wolt das Römisch volck mit allem fleiß darzů beholffen sein / als er dz hieuor vmb sie wol verdient hett. Jnn den selbigen tagen kamen etliche vonn dem jungen könig Vermina Syphacis sün iñ bottschafften geschickt zů dem rath gen Rom / vnd entschuldigten die jugent des königs / das er geirret hett / vnnd wendeten alle schult auff die listigkeyt vnd trügnuß der von Carthago / zeygten darneben an / wie Masinissa von eynem Feind / der Römer Freundt worden wer / der jung könig Vermina würde auch fleiß haben / daß er inn wol, thetten gegen den Römern / nicht vonn Masinissa oder jemandt anders solt überwunden werden / betten / das er eyn könig / verwandter iñ geselschafft / vñ eyn freund von dem Senat zů Rom geheyssen würde. Darauff den bottschaff ten ward geantwurt: Syphax sein des königs vatter / wer on vrsach vonn eynem verwandten vnd gesellen / der Römer feind worden / so hett er Vermi, na den ersten anfanck vnnd grund seiner ritterlichen übung inn seiner jugent gesetzt wider die Römer / vnd sie mit dem krieg gereytzet / darumb gebüret jm / das er zuuor frid begert von dem Römischen volck / ehe dann er eyn könig / ge, sell oder freundt der Römer genent würde. Der Römer gewonheyt wer / daß

sie die ehre desselben namens vmb grosse verdienst der König gegen ihnen erzeygt pflegten zů geben/die Römisch bottschafft wer inn Affrica/ den wolt der Rath beuelhen/das sie dem jungen könig Vermina eyn maß des frids satzten/ vnnd wolt jnen den geschickten freien willen geben/darinnen zů handlen/ob er aber etwas darzů oder dauon thůn wolt/ solt er widerumb von dem Senat vnd rath begeren vnnd erlangen. Darnach wurden im Senat zů Rom gelesen die brieff Quinti Minutij des schultheyssen inn dem land Aprutien / innhaltent / wie das gelt auß dem schatz der Göttin Proserpine inn der statt Locris bei nacht genomen/vnd wer keyn anzeyg/wen der mißhandel betreff. Der Rath was auch vngedultig/das man von dem kirchen raub nicht lassen/vnd das niemant keyn forcht oder schew an dem lautbarn vñ newen handel / auch des newen exempels / vnnd der peen die sich mit Pleminio begeben hett/achten wolt/ vnd ward Caio Aurelio dem Burgermeyster beuolhen / er solt schreiben zů dem Schulteyssen iñ Aprutio: des Raths meynung wer/er solt fragen lassen vnd forschung haben nach dem gestolen schatz inn aller maß vnd weiß/ wie der Schulteyß Marcus Pomponius vor dreien jaren frag vñ forschung darnach iñ gefencknuß gehabt hett / vnd was man von dem golde gefunden/ solt man wider erlegen/ vnnd wo keyns funden wurde/solt man das vorig erfüllen vñ erstatten/wo es jn auch gůt ansehe / solt er opffer thůn lassen / als die Bischoff vormals erkennt hetten / damit der gewalt an dem tempel begangen widerumb versünet würde. Bei den zeitten seindt auch wunderzeychen von vill stätten gehn Rom verkündet worden die geschehen seindt / inn dem landt Lucania (ward gesagt) wie der hymmel solt gebrandt haben / inn der statt Priuerni wer die Sonne am hellen liechten tag rot gewesen / inn der statt Lanunio wer inn dem tempel Junonis der gesundten eyn groß getümmel vnnd bochen bei nacht gehort worden / auch wurden verkündigt vngestalt vnnd schändtliche geburt von thieren. Jnn Sabinen ward geborn eyn kindt / das vngewiß was/ ob es eyn mañ oder fraw wer / da ward auch funden eyn ander von sechtzehen jar/der gleich als vngewiß (ob er eyn mann oder frawe) als der vorig was. Jñ der stat Frusinone ward geborn eyn lamp mit eynem schweins habt/ inn der statt Sinuessa ward geborn eyn schwein mit eyns menschen haubt/inn dem landt Lucania auff der gemein landtschafft äckern ward geborn eyn pferd mitt fünff füssen / diß alle waren vngestalt vnnd schändtliche wunder an zůsehen/als der natur die inn frembden geburten/geirret hett. Vor andern wunderzeychen hett man eyn grausam vnd schewhen vor den halben männern Hermophrodite genant/vnnd ward gebotten/man solt die selbigen als bald inn das Meer tragen / als nechst bei zeitten der Burgermeyster Caij Clandij vnd Marci Liuij auch geschehen was. Darnach erhůb sich Seruius Sulpitius der eyn Burgermeyster vnd hauptmañ des kriegs erwelet was vnd zog mit seinen vorgehern herrlichen/ vnd kam inn die statt Brundusium/ nam aldo auff alle alte kriegsleüt vnd söldner / die vor zeiten bei Scipione inn dem krieg wider Cartago gewest/ vnd willig waren jm zůuolgen/ vnnd welet jm auß etliche schiff/die nam er von dem Burgermeyster Cornelio/ vnd des andern tags nach dem er gehn Brunduß komen/ löset er von lande/ vnd für über inn Macedonien/da was bereyt die botschafft von Athenis/ baten jnen/ das er sie von der belägerung wölt erledigen. So balt ward dahyn geschickt Caius Claudius Centimalus mit zwentzig langen schiffen vnnd gewapneten/

 dann

dann der zeit Philippus die statt Athene noch nit (sunder die statt Abydum) belägert hett vnd nöttiget/vnd wiewol er sein sterck versücht gegen den Rhodisern vnd dem könig Attalo zü schiff / vnnd thet das mit vnfal an beyden enden/jedoch über sein freydigkeyt/ die er von natur hett/gab jm eyn hertz vnnd gemüt die vereynung so er mit Antiocho dem könig von Syrien gemacht/vnd theylung der reychthümmer des lands Egypti / zü den sich beyde könig fügten vnd thetten/so bald sie vernam den abgangk des königs Ptolomei.

Wie sich der vnwil vnd krieg zwischen dem könig Philippo vnd den von Athenis anfenglich begeben hat.

Auß eyner geringen sache erwüßch der krieg zwischen Philippo dem könig vnnd der statt Athene / so die von Athenis von jrem alten herkomen vnnd glück nicht anders/dann jren mütt behalten hetten. Dañ es begab sich das die Athenienser zwen jungen von dem lande Acarnania geborn/die vngeuerlich vnd vnwissend inn dem tempel Cereris der Göttin zü Athenis mit sampt andern gangen/vnd aldo etlich heymlichkeyt erforschet/am ersten fahen/den Bischoffen antwurten/ vnd darnach tödten liesse. Dise geschicht die von Acarnania an den könig Philippum brachten/so feindtlich vnd hefftiglich/ das der König jnen hülff thet von Macedonien/vnnd mocht leiden / das sie wider die statt Athene den krieg anfiengen. Dasselbig heer von Macedonia verwüstet am ersten das land Attica mit fewer vnnd waffen/vnnd zog widerumb mit grossem raub von allerley köstlickeyt vnnd güter inn Acarnanien/damit das gemüt der von Athene erstlich gereytzet vñ bewegt/darnach der recht krieg mit willen vnd erkentnuß der statt/dem könig Philippo verkündt ward. Dañ der könig Attalus vnnd die Rhodiser volgten nach dem könig Philippo/der do wich iñ Macedonien/vnd da er kam iñ die stat Egina / schifft er Attalus widerumb iñ den port der von Athene Pireeus genant/alda mit den Burgern die vorigen geselschafft/vnnd bündtnuß zü ernewen vñ beuesten/aldo jm die gantze statt entgegen gienge mit jren haußfrawen vñ kindern/ die Priester auch mit jren gezierde vñ schmucke/ als er der könig Attalus einzoge/jnen ehrlich inn jre heüser auffnamen. Das gantz volck ward darnach bald versamlet damit der König iñ jrer gegenwertigkeyt reden möcht was jm gefellig wer/ darnach ward den König beduncke jm wer ehrlicher zü schreiben/was jm gemeynt wer/dañ iñ seiner gegenwertigkeyt zü erzelen mit schämbden die wolthat/so er den von Athenis erzeygt hett/ oder sich mit rhümretigem anrüffen vñ geschrey der gemeyn / vnd vnmessigem lob vnd schmeychlen zü beladen. Jnn den brieffen die von dem könig Attalo iñ gemeyn versamlung der von Athene geschickt vnd verlesen / wurden gedacht vnnd erzelt die güthat / die er gemeyner statt erzeygt / darnach gemelt die geschicht vñ that/so er Attalus wider den könig Philippum gehandelt hett. Zü letst hielten die brieff iñ sich eyn vermanung / den krieg wider den könig Philippum anzünemen / dieweil sie jn Attalum den könig vñ die Rhodiser / auch die Römer inn jr hülff hetten/ vnnd wo sie jetzundt mit den kriegen verziehen/ würden sie hernach keyn solch bequemheyt oder vrsach nymmer finden. Demnach

nach ward die bottschafft der Rhodiser gehört / welcher wolthat noch inn frischer gedechtnuß was / inn dem das sie etlich schiff / so die von Macedonien den von Athenis entwert hetten vnnd genommen / jnen durch die von Rhodis widerumb zůgeschickt wurden / darumb mit grosser eynigkeyt von gemeyner statt Athenis der krieg wider Philippum den könig erkandt vnnd außgerüfft ward. Dem könig Attalo wurden vnmessig grosse ehr erzeygt / deßgleichen der bottschafft von Rhodis / ward auch gehandelt im̃ Rath zů Athenis / das man zů den zehen alten geschlechten solt nemen das eylfft / vnnd solt von dem könig Attalo Attalis genennt werden. Die von Rhodis wurden begabt vmb jr tugent willen / vnd verehrt mit eyner gülden kron / vnd ward jnen burgerrecht zů Athenis geben / inn aller maß wie die von Rhodis hieuor den von Athene inn jrer statt burgerrecht geben hetten. Nach dem erhůb sich Attalus / vnd zog inn die statt Egina zů seiner schiffung / deß gleichen die von Rhodis schifften von Egina durch etlich Inseln heymwerts / vnnd namen die selbigen auff inn jr geselschafft / außgenommen die drei / Andros / Paros / vnd Scyros / die von den Macedoniern wurden mit gewalt inngehalten. Da aber Attalus der könig in der statt Egina etwa lang müssig verharret / vnnd wartet der bottschafft / die er inn das landt Etolien geschickt hett / vnnd die landtleut zů dem krieg nit mocht bewegen / vnnd freweten sich mehr des frieds (wie der auch mit Philippo bethedingt würd) ward er auffgehalten / das er nichts schafft / wo auch die Rhodiser angehalten / vnnd vortruckt hetten mit dem könig Philippo zů kriegen / hetten sie eyn hoch berümpten tittel vnnd namen mögen bekommen / das Grecia das landt durch sie erledigt wer. Da sie aber zůliessen vnnd litten / das Philippus widerum̃ über das meer Hellespont genant / faren mocht / vnnd die stätt vnd flecken inn Grecia die jm bequem waren / einnam / sich sterckt vnnd den krieg volzug / entwichen sie vnnd übergaben die ehr der geschicht vnd vollendung des kriegs den Römern. Aber Philippus braucht sich mehr eyns königlichen gemüts / dann als er Philippus seinen feindt Attalum den könig vnnd Rhodiser nit mocht erleiden vnnd widerstandt thůn / was er doch von dem Römischen krieg / der jm zů handen stůnd / vnerschrocken / vnnd schickt eynen von seinen amptleüten Philocles genant / mit zweytausent fůßknechten / vnnd zweyhundert reysigen / die äcker vnd das landt der von Athene zů verwüsten / sein schiffung übergab er seinem hauptmann Heraclidi / das er damit zů der statt Maronea ziehen solt / dahyn der könig Philippus über landt zog / mit zweitausent zů fůß / vnnd zweyhundert reysigen / vnnd gewann die statt Maronea im̃ ersten anlauff. Belägert darnach die statt Aenum / vnd gewann die selbe nach grosser arbeyt / durch verräthereÿ Ganymedis des hauptmans Ptolomei / nam darnach ein / vnnd bezwang etliche geringe stätt.

Wie die statt Abydos von dem könig Philippo gewunnen vnnd jämerlich zerstöret ward.

Och die statt Abydos wolt nit hören die bottschafft des Königs Philippi / vnd schlussen vor jm zů die pforten. Die belegerung der statt hielt lag zeit auff den König / vnnd wer die statt wol erledigt vnd erret worden / wo Attalus der König vnnd die Rhodiser nit nachgelassen hetten. Attalus schickt dreihundert mann zů eynem zůsatz / die Rhodiser von jrer schiffung / die das mal bei der Insell Tenedos stůnd / nitt weit von Troia / schickten eyn wenig schiff. Da aber die statt die belegerung schwerlich mocht erleiden / schifft Attalus über zů jnen / vnnd zeygt jnen alleyn an eyn hoffnung der hülff / vnnd ward jnen doch wider zů landt oder zů wasser von Attalo geholffen. Nicht desterminder ordneten die Burger von Abydos jr Bleyden vnd gezeüg auff die mawren / damit sie die feind im läger nit alleyn zů landt / sonder auch die schiff inn dem port vnsicher machten / vnnd plagten. Darnach da eyn theyl der mawren nidergefallen / vnd die feind zů der inndersten mawren

mawren durch heymlich geng vnd grüben kommen waren/ schickten die Burger jr bottschafft zů dem könig Philippo/ die statt mit geding vnnd eyner maß zů übergeben/ wolten inn dem jn bethedingt vnd versprochen haben / das sie die schiff der Rhodiser vnd ander gesellen schiff zůuor ab solten frei dauon / vnnd das sie den zůsatz Attali vnd jr Burger frei/ vnd jetlichen mit eynem kleyde wolten ziehen lassen. Da aber Philippus nichts antwurt/ das zů dem fride dienstlich was/ sie wölten jm dann aller ding macht geben/ vnd als jnen dise antwurt widerumb von den bottschafften verkündet / ward eyn so grosser zorn da von entzündet/ vnnd wurden gewant (wie die von Sagunto) inn solch vnsinnen/ das sie alle Burgerin inn den tempel / alle freie kinder vnd junckfrawen auch die vnmündigen mit jren armen inn die gemeynd schůl verschliessen thetten / alles gold vnd silber auff den mackt/ alle köstliche kleyder inn der Rhodiser vnd ander schiff/ die inn dem port waren/ tragen liessen/ die geystlichen vnnd Priester/ darzů die thier/ so man opfferen solt / vnnd die altar des opffers inn die mitte stellen. Da wurden auch erwelt vnder jnen die (so bald die sehen die ordenung vnnd spitze der jren/ die auff der mawren an dem end zerbrochen was / fechten vnd erschlagen werden) solten sie von stunde alle weiber vnnd kinder ertödten das goldt/ silber vnd die kleyder/ so inn den schiffen waren/ inn das Meer werffen/ inn die gemeynd vnd burgerheüser an vil orten fewer legen / wurden auch gezwungen bei jren eyden inn beiwesen der Priester / das sie solch that wolten verbringen/ die selben priester also dem volck mit eynem grawsamen vnd verflůchten gesang vorgiengen. Die ander so ritterschafft übeten/ wurden angehalten zů schweren / das keyner von jnen lebendig auß der spitzen solt abtretten/ er hett dann überwunden. Solchs eydts eindechtig stritten sie so hefftiglich/ das der könig Philippus/ als die nacht den streit vndernam/ eyn schrecken von der vnsinnigkeyt der Burger empfieng/ vnd von dem streit abließ. Die fürnemlichsten der statt/ den der grawsam handel beuolhen was / da sie sahen das wenig von den streitbarn übrig / die nicht verwundet oder gemüdigt waren/ schickten sie mit dem tag zů Philippo die Priester mit jren inffeln vnnd geziert/ die statt zů übergeben. Vor solcher übergifft kam eyner von den Römeren so inn Alexandrien geschickt waren/ Marcus Emylius genant/ vnnd als er vernam die belegerung der statt Abydos / zog er mit verwilgung der andern bottschafften (wiewol er der jüngst von den dreien was zů) Philippo / vnd klaget von wegen der Römer / das sich Philippus wider Attalum vnnd die Rhodiser inn krieg erhaben/ vnd die statt Abydos gestürmt hett/ vnnd da der König antwurt/ er wer von Attalo vnd den Rhodisern zů dem streit gereytzet worden/ sprach Emilius/ ob jn den König/ auch die von Abydos zů dem krieg bewegt hetten. Solch rede achtet Philippus zů freydig sein / vnnd hefftiger/ dann die vor eynem König solten geredt werden/ der vngewont was die warheyt zů hören/ vnnd sprach zů Emylio dem Römer. ¶ Dein jugent vnnd gestalt/ vnnd über alle andere der Römisch name/ machen dich frecher/ ich wolt das jr die Römer inndencke werent der verträge / vnd mit mir friden hielten/ wo jr aber mich mit kriegen reytzen werden/ ist mein gemüt dargegen zů handlen / werdet auch inn dem kriege empfinden / das Macedonia das königreich vnnd sein name / nit minder wann der Römisch name bekandt vnnd edel ist. Mit dem ließ er von jm die bottschafft/ vnnd nam zů sich alles gold vnd silber vnnd das zů hauff getragen was / sonder keyn raub mocht er haben von den Philippi oratio.

Burgern/oder gefangnen/dann eyn solche vnsinnigkeyt inn die gemeynd kommen was/das sie meynten/ jre Burger weren verrathen/ die doch im sturm erschlagen waren/ eyner auch dem andern fürwarff/ das er meyneydig worden wer/ vnnd den Priestern am meynsten/den sie schult gaben/das sie die selben/ die sie inn den todt verflucht/ darnach den feinden lebendig vnnd gefänglich übergeben hetten. Jnn dem lieffen sie alle auff eilendt/ ihr frawen vnd kinder todt zů schlagen/vnd erstachen sich selbs frölich vnder eyn iñ allen gassen vnd strassen. Von solcher thůmbkeyt erschrack der König/ vnd stillet die vnsinnig keyt seiner Ritter vnnd dienstknecht/ vnnd sagt/er wolt den von Abydos drei tag frist geben zů sterben. Jnn der zeit thetten die Burger jnen selbst mehr schadens/dann ihnen die feindt gethan hetten/ wurden auch also erschlagen/ das keyner lebendig inn des Königs gewalt kam/dañ der sich gefencknuß/oder ander hindernuß vnnd noth halben nit mocht ertödten. Nach disen geschichten/ zoge Philippus widerumb inn Macedonien sein königreich/ vnnd legt inn die statt Abydos eynen zůsatz/ die zů verwaren/ vnnd da jm die niderlag der statt eyn hertz vnnd gemüt (wie dann hieuor die zerstörung der statt Saguntum Hannibali) gemacht hett/bekommen jm dem könig Philippo brieff vnnd botten wie Seruius Sulpitius der Burgermeyster von Rom inn dem königreich Epiro wer/vnd sein heer überlandt zů der statt Apollonien/vnd sein schiffung zů der Jnsell Corcyra gefürt het/alda den winter zů verharren. Darnach ward der bottschafft/die inn Affrica geschickt was/ betreffen Hamilcarem/ der eyn hauptmañ des kriegß vñ heers iñ Gallia vnd Lombardia verordnet/die antwurt von wegen eyns raths zů Carthago geben/ sie vermöchten nitt mehr/ dann das sie Hamilcari das landt verbütten vnnd verweißten/ vnnd sein güter vmbschlügen vnd vertheylten/die abtrinnigen vnd flüchtigen/ souil sie der erforschen vnd erfaren/hetten sie jnen wider geben/vnd wolten der sachen halben ihre bottschafft gehn Rom schicken/ die dem Senat darumb gnůg thůn solten/ vnnd schickten damit gehn Rom zweymal hundert tausent malter weytzen/ deßgleichen inn das heer der Römer inn Macedonien auch souil geschickt ward. Darnach zogen die geschickten inn das königreich Numidien/ vnd gaben vill geschenck dem könig Masinissa/vnd thetten jre werbung/ vnd wurden dem von dem könig Masinissa zweyhundert verordnet/vnnd der bottschafft geben/die er zů schiff/ vnnd mit jnen zweyhundert tausent malter weytzen/ vnd zweyhundert tausent malter gersten/inn Macedonien schicket. Der dritten bottschafft/so zů dem könig Vermina geschickt was/ begegnet der König an der grenitz/vnd ende seins Reichs/vnnd ließ zů/ daß die bottschafft der Römer selbs schriben/vnd dem frid eyn maß setzten/wie sie wölten/vnnd sagt aller frid den er würd haben mit dem Römischen volck/wer jm gůt vnnd recht uertig geacht vnd angesehen. Also ward der frid gemacht/vnd dem König beuolhen/sein bottschafft gehn Rom zů fertigen/ vnnd den friden alda lassen bestettigen. Zů der zeit kam Lucius Cornelius Lentulus wider auß Hispanien/vnd da er vor dem Senat zů Rom erzelet/ wie groß geschicht vnnd nutz er vill jar vnnd glückselig gehandelt hett/ vnnd begert jm zůuergünden/das er zů Rom mit eynem triumph möcht einfaren/ wiewol der Senat es darfür achtet/ das sein thatt eyns triumphs werdig wer/ doch hetten sie das exempel vonn ihren eltern nie gehört/ das der (so weder Dictator/ Burgermeyster oder Schultheyß gewest) triumphieren solt. Zů letst kam es doch

dahyn

dahyn/das er zů fůß mitt grossen ehren einzogė/ welcher einzug zů Latein genant wirt Ouatio.

Wie die Römer den Lampartern im streit oblagen.

Als nun das heer von Arretio gehn Ariminum gefürt ward / zog Lucius Furius mit grossen tagreysen von Arimino wider die Lamparter / die damals die statt Cremona belägerten/ vnnd lägert sein heer fünfftzig welsch meil von den feinden / vnd wo Furius stracks sein gezeug zů stürmen der Lamparter heer gefürt hett/ wer jm eyn grosse bequemheyt gewesen / den tag zů gesigen vnnd überwinden/da die Lamparter allenthalben zerstrewet inn dem feldt vmbzugen / vnd hetten keyn bestendige hůt oder warth inn jrem heer gelassen'/ besorgt sich vor der müdigkeyt der seinen / die eilendt dahyn gefürt waren. Da das die Lamparter gewar wurden/rüfften sie die jren zů hauff/vnnd zogen inn jr heer/ liessen ligen die nahm vnd den raub/ den sie überkummen hetten / vnnd zogen des andern tags auß/vnd ordneten jre spitzen / deßgleichen seumpten sich die Rö‑

mer nit/aber jnen ward kaum die zeit jr heer zů ordnen/also eylent lieffen vnnd kamen die Lamparter zů streitten. Jm ersten hielten sie sich mit allem jrem volck auff eynem ort/ damit sie hofften die rechten seitten der Römer zů überfallen vnnd zůtrennen. Da jnen der anschlag nit fürgieng/gedachten sie mit jr menig die Römischen spitzen zů vmgeben/die an der zall weniger waren. Da das der Römer hauptmann ersahe/gelobt er den Göttern eyn tempel zů bawen/wo er den tag die feindt zertrennet vnd niderlegt/vnd da er ersahe/ das der mittelhauff der Lamparter entblößt vnnd dünner ward/ gebott er den seinen mit jnen zů treffen vnd durch zůbrechen. Vnd da die Galli mit grossem ernst von allen theylen angegriffen vnnd geschlagen wurden / kerten sie den ruck/ vnnd gaben die flucht wider inn jr heer/ in dem volgten nach die reysigen vnd die hauffen der Römer / vnnd brachen inn das heer der Lamparter/ auß dem kamen daruon sechßtausent inn der flucht/vnd wurden fünff vnd dreissig tausent erschlagen vnd gefangen/vnd verloren sibentzig fenlin / darzů über zweyhundert geladen wägen. Jnn disem streit blib todt Hamilcar der von Carthago hauptmann/ mit dreien edlen haupleüten der Frantzosen / vnnd wurden den von Placentz wider geben zweytausent freier Burger/ die vormals in gewinn jrer statt gefangen waren / von der Römer seitten wurden bei zweytausent erschlagen. Da dise überwindung durch brieff vnd botten gehn Rom verkündt/ ward groß freüd inn der statt vnd auff dem landt. Nach außgang des winters /da Claudius Centimalus der hauptmann / vnd mit jm die Römischen schiff von Corcyra gehn Athenis geschickt /inn den port kamen/ brachten sie jren bundtgnossen grosse hoffnung / die jetzt an hilff der Römer verzagt waren / dann da durch wurden abgestelt die tägliche beschedigung vnnd überfal des landts / die von Corintho der statt durch Megaram überlandt geschahen / auch die raubschiff von Nigropont (die nit alleyn das meer/sonder die gantze landtschafft der von Athene/die am meer gelegen war/ vnsicher machten vnd beschädigten) nůn fürter sich nit auß der fluth inn das offen meer begeben dorfften. Zů den vorgenanten schiffen kamen auch drei von Rhodis/ vnd drei ander offen schiff/die von den von Athenis zůgericht waren zů beschirmen die landtschafft am meer gelegen/vnnd wiewol Claudius achtet/solch schiffung solt genůgsam sein/die statt vnd die landtschafft der von Athenis zů beschützen.

Hamilcaris todt.

Chalcis ist Nigropont genant.

Wie die Römer Nigropont die Statt vnd Jnsell gewunnen.

Doch

DOch begab sich eyn grösser glück / das etlich Burger von Nigropont / durch die gewaltigen des Königs außgetribenn / Claudio inn geheym sagten / wie die Insell vnd Stat on alle stürm vnnd schlacht gewonnen möcht werden. Dann die von Macedonia / die dahyn geordnet waren / die statt zůuerwaren / so sie keyn sorg hetten der feindt begundten sie vmbher spatzieren zů ziehen / die Burger verachteten auch die wacht der statt / vnnd verliessen sich auff die Macedonier. Da das Claudius vernam / erhůb er sich auff eylendts gegen der nacht / das er mit seiner schiffung eyn wenig vor tag an dem end / da nit vill heuser vnnd wonung waren / zů Nigropont anlendet / alda er mit eyner kleynen zal der seinen den nechsten thurñ vnnd die mawren dar neben mit leyttern einnam. Vnnd da an dem ort die wächter entschlaffen / vnnd am andern keyn wacht bestelt was / kamen sie fürter an die ortt der statt / die wol bewonet vnnd gebawet waren. Vnd als sie da die Wächter erstochen / vnd die pforten auffgebrochen hetten / liessen sie die andern von dem gemeynen hauffen inn die stat / dauon sich erhůb eyn geleüff iñ alle gassen / vnd meret sich der vfflauff auß dem das die Römer bei dem marckt fewer iñgelegt / vnd etlich thürñ vñ werckhewser des Königs / vñ dariñ vill gezeügs von schirmen / Bleyden vñ anderm verbranten. Darnach begundten sie todt zůschlagen allenthalben / nitt alleyn die inn der flucht begriffen waren / sonder auch die sich zů weer stelten / auch ward erschlagen Sopater der hauptmann des zůsatz / der die statt verwaren solt /

vnd

vnnd aller blunder im ersten auff dem marckt/ darnach inn die schiff getragen das gefencknuß ward auffgebrochen von den Rhodisern / vnnd die gefangen erledigt die Philippus dahyn (als inn eyn sicher verwarung) gesetzt het. Da sie darnach die bildung vnd sewlen des königs abgeworffen vnnd gestümmelt hetten / liessen sie aufftrumpten / vnnd zawten sich zů schiff/füren gehn Athenis / von dannen sie kommen waren. Wo der Römer auch souil gewest weren / das sie die statt Nigropont hetten behalten mögen/ vnnd doch den zůsatz der von Athene nit verlassen / weren zwey groß kleynet inn anfang des kriegß dem könig Philippo entzogen worden / die statt Nigropont / vnnd die flůt des meers Euripus genant/ die Greciam zů wasser/ als die hohen vnd enge gebirge/ Thermopyle genant/ zů landt beschliessen.

Wie Philippus der könig eyn anschlag macht / vnnd sich rüstet die statt Athenis zů gewinnen.

DEr könig Philippus was damals inn der statt Demetrias / da ihm verkündigt ward der schad / den die statt Nigropont empfangen hett. Wiewol alle hülff den verderbten zů spadt was / begert er doch rach / die der hülff pflegt am nechsten zů sein vnd nachfolgen/ zog eylendt gehn Nigropont / mit fünfftausent zů fůß / vnnd mit dreihundert zů roß woll erzeügt / hett auch keynen zweyffel / man möcht die Römer alldo überfallen vnd trucken. Sein hoffnung was aber vmb sunst/ dann da er dahyn kam / fandt er nichts anders / wann eyn vngestalte form eyner zerbrochen vnd verbranten statt/ vnnd waren souil Burger erschlagen/ das so wenig im leben überig bliben / das sie die todten schwerlich mochten begraben. Darumb Philippus als eilendt er kam/ also eilendt zog er widerumb von dannen / über die Fluth durch das landt Beotien mitt seinem heer gehn Athenis / vnnd meynt er wolt jnen die that/ so sie zů Nigropont begangen hetten/ mit eynem gleichen anschlag widerumb vergelten / hett auch das gethan vnnd volendet/ wo der außspeher von Athenis (der das königlich heer von eyner hohen warth gesehen vnnd überschlagen) den anschlag des königs nitt gewendt hett. Dann der selbig außspeher im der eil eyns tags eynen grossen weg gezogen was/ vnd kam gehn Athene vmb mitternacht/ da ward funden gleich der schlaff vnd die farlässigkeyt/ die Nigropont im kurtz darvor het verrathen. Von der schrecklichen bottschafft wurden erweckt der Schultheyß von Athene/ vnnd der Hauptmann über die Söldner die da lagen/ forderten sie zů hauff auff den marckt / vnd gebotten auff der Burgk mit den trumpten auff zůblasen / damit jederman gewar möcht werden / das die feind vorhanden weren/ vnnd lieffen also allenthalben zů den pforten vnd auff die mawren. Vnlangs darnach kam Philippus zů der statt Athenis / doch eyn wenig vor tag/ vnnd da er ansichtig der liecht vnnd innen ward / des kreischens des forchtsamen volcks / vnnd vernam den auff lauff (als inn der gleichen händel gewonlich geschicht) hielt er auff die Baner/ vnd gebot seinem heer zů sitzen vnd růwen / vnnd sagt / er wolt sich seiner macht offentlich gebrauchen / so im sein

hynderlist

hynderliſt vnd anſchlach nicht möcht helffen. Zog zů der groſſen pforten Dypylus genant/ von welcher auſſen vnd innen eyn geraume ſtraß was / das die Burger jr ordnung vnnd ſpitzen von dem marckt an/ biß zů der pforten/ vnnd der pforten eyn weg eyner meyl lang / biß zů der ſchůl Platonis / Academia genant/ machen mochten/ da die reyſigen vnd fůßknecht gůten platz vñ raum hetten. Da die von Athenis jr ordnung vnd ſpitzen gemacht hetten innwendig der pforten/ zogen ſie mit dem zůſatz Attali des königs/ vnnd mit den hauffen des ſchulteyſſen von Athenis mit auffgereckten banir diſe ſtraß. Da das Philippus erſahe / gedacht er jm / er hett die feind inn ſeiner gewalt / vnnd hofft eyn groß ſchlacht (des er lang begierig geweſt) zůuerbringen / dann er keyner ſtatt inn Grecia vngewegner was / vnnd vermanet die ſeinen / das ſie jn anſehen vnnd mannlich ſtritten / vnnd ſolten gedencken vnd wiſſen/ das da ſein ſolt das hauptbaner vnnd auch die ſpitz / da der König wer. Mit dem ſprengt er mit ſeinem roß vnder die feind / darzů jn bewegt nit alleyn der zorn ſonder erhůb ſich auch der ehren / das er es darfür achtet/ ihm wer ehrlich/ das er inn angeſicht vnd meng des volcks / das auff der mawren lag zůſchawende ſolt fechten/ vnd rückt für das heer mit wenig reyſigen/ vnnd rantt inn die mitten der feind/ damit er den ſeinen eyn groß begierd vnd hertz/ vnnd den feinden eyn groß forcht einbildet/ der König auch mit ſeiner handt etwo vil inn der nähe darzů inn die ferre getrungen/ vnder der ſtatt pforten ereilet vnd verwunder/ vnd da er inn ſolchen ängſten vnnd förchten der feindt manchen erſchlůg/ hett er doch inn ſeinem freueln fürnemen eynen ſichern enthalt/ dann die ſo vff der pforten inn den thürnen gelegen waren / enthielten ſich von ſchieſſen / damit ſie nit die jren (ſo vnder den feinden vermiſcht waren) mitt dem geſchoß verlegten. Da aber die von Athenis die jren innwendig der mawren enthielten gebott der könig Phippus auff zů trumpten/ zog ab/ vnnd lägert ſein heer bei den tempel Herculis / vnd die Schůl auſſerthal Athene/ vnd bei dem wald daran gelegen / die ſelbige gebew vnnd der wald/ darzů was frei vnnd luſtig vmb die ſtatt Athenis gelegen/ ward angezündt vnd verbrant / wurden auch zerriſſen nit alleyn die heüſer / ſonder auch die gräber/ vnd ward nichts bewart noch behaltē vor groſſem zorn des Königs / es wer gleich den Göttern oder den menſchen zůgehörig. Des andern tags da die porten im̃ erſten beſchloſſen/ vnd bald darnach geöffnet wurden/ dañ der zůſatz Attali des königs vnd der Römer auß dem port inn die ſtatt Athene kamen / zog Philippus ab mit ſeinem heer/ vnd lägert ſich drei meil wegs von der ſtat. Darnach erhůb ſich Philippus vnd zog für die ſtatt Eleuſina/ nit ferr von Athene gelegen/ inn hoffnung den tempel vnd das Caſtel darob gelegen/ einzůnemen/ vnd da er vernam/ das die ſtatt mit wachen verwarth / vnnd die ſchiff von Athene zůhilff gechickt waren/ ließ er ab/ vnnd füret ſein heer gegen der ſtatt Megara/ vnd von dannen gehn Corintho zů. Vnnd als er höret / das eyn landttag verſamlet was inn der ſtatt Argis/ von dem land Achaia/ kam er inn jren Rath vnd verſamlung vnuerſehen/ da ſie rathſchlagten von dem krieg/ wider den tyrannen Nabin von Lacedomonia. Der/ ſo bald er ſahe/ das der gewalt von Philopomene dem hauptmann vnnd Schulteyſſen der von Achaia / auff Cycliadem der Philopomeni nicht zůuergleichen komen was / vnnd das den von Achaia vill hülff abgangen vnnd empfallen waren / hůbe er von newem an zů kriegen/ vnnd verwüſtet die landtſchafft der nachbawren/ vnnd was auch den ſtätten

Academia.

erſchrecklich

erschrecklich/vnd da sie sich besprachen / wie vil wappener auß eyner jetlichen statt solten wider den selben tyrannen auffgeschriben vnnd geschickt werden/ aldo Philippus jnen tröstliche hülff wider Nabin zůsaget / die sie mit grossem gefallen auffnamen vnnd verwunderten sich der grossen erbietung. Darauff sagt Philippus/er wölt jnen solch hülff zůsagen/ doch wer es billich / das er jre stätt vnnd landt mit seiner macht beschützet / so ferr die seinen von dem schutz vnd zůsatz nitt entblösset würden/ darumb sprach er / wo euch von Achia das gefällig ist / solt jr dargegen souil knecht außrichten / damit man die stätt vnd Jnsell Oreum/Nigropont vñ Corinthum beschützen/vnd ich zů rück versorgt vnd sicher den krieg wider Nabin vnd die von Lacedemonien füren mög. Da sie aber die hinderlist des königs Philippi vermerckten / das er die jungen gesellen auß dem landt Achaia/ als für Geisel oder Bürgen füren / vnd jnen eyn anhang mit den Römern machen wolt/ward dem König geantwurt/der lantschafft wolt nit zimen von andern sachen zů handlen / dann darumb sie zůsamen beruffen weren/vnd ward also erkeñt/ vnd im Rath beschlossen/eyn heer wider Nabin den tyrannen zů schicken / vnd mit dem der landttag frei volendet. Da aber der anschlag Philippo nit fürt gieng/vnd von diser grosser hoffnung gewendt ward/nam er auff etlich Söld ner/vnd zog mit jnen widerumb gehn Corintho/vnd inn das landt Attica. Mittler zeit dieweil Philippus inn Achaia verharret/zog sein hauptmañ Philocles genant / auß dem land Euboea mit zweytausenten gewappeten zů verwüsten die landtschafft vm̃ Athenis gelegen / vñ kam über die höhe des bergs Citheron / vnnd ließ die helfft der seinen von sich ziehen / das landt zůuerheren / mit dem andern thyl legt er sich heymlich an eyn ort vnd bequeme haltstat/ob villeicht die von der burgk Eleusine die seinen (so das landt beraubten) überfallen wölten/daß er sie vnuersehenlich möcht angreiffen. Da aber sein heymlich anschlag vnnd list offenbar ward / ließ er die seinen/ die er von jm inn das feldt zůblündern geschickt hett/ wider rüffen/ordnet sie / vnd zog mit jnen gehn Eleusin das Castel zů stürmen vnd zog bald ab/ geletzt mit vil wunden/ vnd fügt sich zů Philippo/als er von Achaia erst kommen was/ der könig Philippus vnderstůnd auch das Castell Eleusin zů stürmen. Da aber die Römischen schiff von dem landt Epiro kamen/vnnd der zůsatz iñ die burgk gelassen/ward Philippus von seinem fürnemen abgetrungen/darnach theylet der König sein heer/vnd schickt Philoclem seinen hauptmañ mit eynem teyl gehn Athenis / mit dem andern zog er iñ den port Pyreeum genannt/der meynung / dieweil Philocles bei der mawren den sturm̃ anfieng/vnnd die Burger an dem ort der statt behielt/ inn des möcht er den port/der mit eynem geringen zůsatz verwart wer/leichtlich gewiñen/ aber der sturm̃ ward ihm des orts nit leichter / dann er vor dem Castell Eleusin gewest was / darumb er bald von dem port mitt seinem heer für Athenis zog. Vnnd als die von Athenis zů roß vnnd zů fůß inn eynem engen weg zwischen den mawren die von dem port biß an die statt reichten / schnelligklich auß der statt ruckten / ward Philippus abgetriben/ ließ den sturm̃ vnderwegen/vnnd theylt abermals das heer mit Philocle / zog wider hyndersich / vnnd zerbrach die tempel vnnd kirchen / die vmb Athenis gelegen waren / wie er vormals die gräber zerstöret hett/vnd damit er nichts vngeschendt/ ließ er alle tempel vnd höstlich gebew / der vill waren inn dem landt Attica / zerissen vnnd verbrennen. Solcher vnsinnigkeyt gaben vrsach die hübschen mermelsteyn / vnnd die

Citheron mons.

künstreiche arbeyt der werckmeyster/der aldo vil funden was / jm war auch nit gnüg alleyn die tempel vnd steyne bild ab zübrechen vñ vmbkeren / sonder gebot auch das man die steyn solt zerschlagen. Vnnd nach dem sein zorn noch nit gesettigt/sonder da nichts überig was/daran er sein zorn möcht üben vnd erzeygen/zog er auß der feindt land inn Beotiam/hat auch nichts mehr / das wirdig wer zu gedencken/oder löblich iñ Grecia gehandelt.

Wie die Römer dem König Philipho vil stett angewunnen/vnd sich zu dem krieg sterckten vnd schickten.

SErvius Sulpitius der Römisch Burgermeyster hett sein heer an dem wasser Apsus genant/zwischen der statt Appollonien vnd Dyrrachium(die jetzt Ragusa genant wirt)ligen/ dahin berufft er seinen Legaten vñ statthalter Titum Apustium/vnd schickt jnen mit eynem theyl des heers/die örter des landts Macedonia zu verheeren. Da Apustius geschickt ward/verheeret er die end des landts / vnnd im ersten anlauffen gewañ er drei stett/Corrhagum/Gerrhuntium vnd Oresum/vnd kam zu der statt Antipatria/die iñ eynem engen gebirg gelegen was / fordert iñ ersten zu sich die fürnemsten der statt iñ eyn gespræch/vñ vnderstund sie mit worten zulocken/das sie sich den Römern auff glauben ergeben. Da sie aber die wort Apustij verachten vnd trosten sich auff die vestikeyt vnd läger der statt/ stürmet er die selben/vnd gewañ sie mit gewalt/vnd ließ alle / die zu jren mündigen jaren kommen waren erschlagen/die statt bliindern vnd anzünden / mit der forcht macht er das sich die veste vnnd wol verwarte statt Codrion on alle schlacht oder stürmen an die Römer ergab. Der statthalter Apustius ließ da eynen zusatz/vnd gewañ darnach die statt Ilion mit gewalt. Da er aber widerumb zog zü Sulpitio mit eyner grossen nahm/vnd über eyn wasser wolt ziehen/sprengt jn an Athenagoras des königs Philippi landtuogt/ vnnd randt an den letsten hauffen/ vñ bracht sie iñ forcht. Da Apustius das geschrey vernam/wendet er kurtz vmb mit seinem fenlin/ vnd ließ die nahm iñ mitte nider

 werffen/

werffen/vñ macht sein ordnung vñ spitzen/aber die königischen mochtē nit erleiden dz anlauffen der Römer/vnd wurden vil auß jnen erschlagen/auch vil gefangen/vñ bracht Apustius sein heer vnbeschedigt zů den schiffen der Römer. Da nůn der streit iñ diser reyß glücklich verbracht ward/kamen etlich herren vnd fürsten/die dem land Macedonien gelegen vñ anstösser waren/iñ das heer der Römer/Pleuratus/Aminander der Athamaner könig/ vnd Bato/ vñ verhiessen den Römern tröstliche hilff wider Philippum. Antwurt jnen der Burgermeyster/er wölt sich der hilff Pleurati vnd Batonis gebrauchen/so er sein heer iñ Macedonien füren würd vñ gab Amidandro iñ beuelch / er solt die von dem landt Etolien zu dem krieg bewegen vnd reytzen. Den bottschafften des königs Attali/die da zumal auch kommen/ward beuolhen sie solten iñ der statt Egina(da Attalus sein läger den winter hett gehalten)auff die schiff der Römer warten/so die zu samen kemen das dann der könig Attalus auff dem Meer Philippum bezwüng/ vn mit dem krieg trent / auch wurden bottschafft geschickt zu den Rhodisern/das sie den krieg zu eynem theyl annemen.

Wie Philippus der könig sich inn gegenwer wider die Römer schicket vnd rüstet.

DArgegen der könig Philippus auch nit laß (der jetzt iñ Macedonien kommen)was/sich zu dem krieg rüstet/dañ er schickt seinen sün Perseum/der noch eyn kindt was /mit etlich hauffen/iñzů nemen die enge weg bei Pelagonien der statt gelegen/vnnd gab jm zů etlich von seinen freunden/die Perseum iñ seiner jugent solten regieren. Etlich namhafftige stett ließ er zerstören/auff dz sie nit von schiffung der feindt würden eingenommen/schickt auch sein bottschafft inn das land Etolien / damit das vnrůwig volck iñ zůkunfft der Römer nit abfellig würd. Es was auch eyn gemeyn versamlung vnd landtag der von Etolien angesetzt / zu dem sich die bottschafft des königs Philippi eileten/damit sie die ander parthei möchten vorkummen dañ von der Römer wegen/ ward geschickt inn bottschafften auff den selbigen landtag/Lucius Ruffus Purpurio/zu dem kamen auch die bottschafften/so von der statt Athenis geschickt waren. Jm ersten wurden gehört die geschickten des königs Philippi/mit dem die von Etolia eyn new freundschafft vnd bündtnuß gemacht hetten/ vñ sagten/sie weren von keyner newen sach wegen daher komen/sie hetten auch nichts news für zubringen/ dañ auß der vrsachen/darumb sie mit Philippo eynen frid gemacht/vnnd erfaren hetten wie vnnütz jn die geselschafft vnd eynigung mit den Römern gewesen wer/solchen bethedingten friden solten sie halten/mit dem hůb an eyner vonn den bottschafften Philippi/vñ sprach. ¶ Wölt jr lieber folgen dem můtwillen oder(als ich sagen solt)ď leichtfertikeyt der Römer? die zu dem mal ewern geschickten gen Rom die antwurt zů geben beuolhen haben / warumb kompt jr von Etolien zu vns? on welcher wissen vnnd geheyß jr mit Philippo frid gemacht habt/die selbigen Römer begern jetzt/das jr eynen krieg mit Philippo anfahet/vñ die sich vormals der massen gestelt/als hetten sie vm̄ ewer willen vñ für euch wider Philippum gestritten/wöllen nun(das jr mit Philippo dem könig frid habet) verbieten. Die Römer(das jr des wissen habt)seind im̄ ersten iñ Sicilien gezogen/damit sie der stat Messana hilff erzeygten/ darnach seind sie

Legatorũ Philippi oratio.

dahin komen/das sie die statt Syracusa(die von den von Carthago getruckt ward)bei jrer freiheyt möchten retten vnd verthedingen/aber sie haben Messanam/Syracusas vnd gantz Sicilien iñ jrer gewalt/vnnd jnen zinßbar gemacht jrer herrschafft vñ oberkeyt vnderworffen. Vnd als jr iñ der statt Naupacti nach ewern gesetzen eyn gemeyn versamlung vnd landtag haltet/vnnd aldo handelt vnnd kieset/wen jr zu freundt oder zu feindt/ob jr frid oder krieg haben wöllet/nach ewerm gefallen/also setzen die Römer jre landtag iñ Sicilien gen Syracusa/Messana oder ander gelegen stett/vnnd so der tag gehalten wirt/werden die landtleut alle durch gebott geheyschen vnnd versamlet. Aldo sehen sie jren gewaltigen oder pfleger auff eynem hohen stul sitzen/vnnd die hoffertigen recht auß sprechen/vmbgeben mit seinen dienern/vnd also mit rütten dem rucken/vñ mit, axten dem hals betrawen/überkommen auch järlich ander vnd ander herren. Sie sollen vnd mögen sich des auch nit verwundern/dieweil sie sehen die stett welscher land/Rhegium/Tarentum/Capua vnd ander anstossend/durch welcher stett abnemen/die statt Rom gewachsen vnd zugenommen hat/wie die der Römer gewalt vnderworffen seind/dann die mechtige statt Capua(die do wer eyn grab des Campanischen volcks/vñ den frembden eingeben) so die burger darauß vertriben vñ verstossen/wer die statt gestümmelt/an Rath/an volck vnd an gewaltigen/auch als eyn schewhel verlassen/vnd grausammer dariñ zu wonen/dañ so sie zerbrochen wer. Es wer grosse torheyt zu hoffen/das ichts iñ seinem wesen vnd standt bleiben möcht/wo die außlendische(die weiter mit der sprach vnd mit jren sitten vñ gesetzen/dañ über meer oder land von eynander gescheyden weren)dise land solten iñhaben vnd besitzen. Euch dunckt villeicht/das königreich Philippi solt etwas schaden ewer freiheyt/der doch billich vmb ewer verschuldung euch vngewegen vnd feind wer/hat er doch nichts mehr von euch begert/dañ den friden/vnd das glaube iñ dem verthedingten fride gehalten würde/gewenet freundt her inn dise land/vnnd nemet auff euch das joch/wann jr die Römer zu herren habt/werd jr zu spadt/vnnd vmb sunst den könig Philippum zu ewern buntgnossen begern vñ suchē/Es seind geringe sach/die euch Etolos vñ Macedones/vnd ander die von eyner sprach seind/eyn zeit lang zweitrechtig vnd widerumb eyns machen/aber mit frembden gezeug haben die Greci eynen ewigen kriegk/vnd werden haben den von natur/die ewig ist/vñ nit auß wandelbaren sachen seind sie feind den frembden. Damit aber mein red sich ende/do von sie eyn anfangk genommen hat/mag ich nit erkennen/warumb jr solchen bethedingten fride(der durch euch vor dreien jaren mit Philippo dem könig on willen der Römer/die den jetzund begern zutrennen/ beschlossen ist) so sich das glück nit verendert hat/jr nun mehe wöllen verendern. Nach den von Macedonien wurden die von Athenis(mit verwilligung der Römischen botschafft/die es also haben wolten) vñ welche von Athenis vil schmach erlitten hette/auch billich wider die grausamkeyt des königs Philippi reden mochten/ iñ den rath der von Etolien gelassen/vnd jr werbung gehört. ¶ Die selbigen von Athenis brachten kleglich für/die erbermlich verwüstung vnnd brandt jrer landtschafft/vnd klagten nicht dz sie gelitten hetten feindselige that von Philippo jrē feindt/dañ es weren etliche rechte der krieg/wie die billich geschehen/solt man sie auch billich leidē/als die frücht zu verbreñen/die heuser nider werffen/menschen vñ vihe hinweg zů treiben/wer vil mehr erbermlich wañ vñ Atheniensiū oratio.

billich. Aber diß klagten sie / das der könig Philippus / der die Römer außlender vnd vnmytsam Barbaros genent hett / also alle göttliche vnnd menschliche recht beflecket / vnd wie er inn seiner ersten verwüstung des landts Attica den hellischen also hett er inn der ander verwüstung den himlischen götten mit seinem krieg schaden zugefügt / alle greber vnnd alte gebew iñ jrer gegent weren zerrissen / alle Seel der verstorben entblösset vnd greber entdeckt / alle gotsheuser zur brochen / die vor zeitten ausserhalben Athenis iñ den Castellen vnd dörffern geweicht weren worden die jr vorfaren (wiewol sie sich iñ die statt begeben) nie hetten verlassen / bei den selbigen tempeln hett Philippus der könig fewer eingelegt / die bild der heyligen zům theyl verbrendt vnd gestümlet / die legen vnder den füssen vnd eingang der zerstörten kirchen / Wie Philippus zůgericht het / das land Attica / das vor zeitten wol ziert vñ reich gewest / also würd er auch das land Etolien vñ gantz Greciam (wo jm des gestattet) verwüsten vnd zurichten / die stat Athenis wer auch von jm gleicher maß verwüstet worden / wa jnen die Römer nit zů hilff kommen weren / er hett auch mit gleicher vngütigkeyt die tempel iñ der stat Athenis begert zubrechen / wa jm nit widerstandt geschehen / er wer aber mit weer vnd macht abgetriben / nit alleyn von den gots heusern / sonder auch von den mawren der statt / darumb er auch gleicher maß iñ die tempel ausserhalbē gelegen / grawsam wüthet / die alleyn durch geystlichkeyt frei vnd sicher sein solten. Darumb wer jr fleissige bitt vnnd flehe an die von Etolien / das sie sich der von Athenis erbärmbten / vñ den krieg mit jnen wider den könig Philippum annemen mit hilff der götter vnnd der Römer / die nach gott vil vermöchten. ¶ Darauff die Römisch bottschafft anhub vnd sagt / die form vnd gestalt meiner rede haben mir die von Macedonia anfencklich / vñ darnach die von Athenis gentzlich verandert / dañ nach dem die Macedones sich etlicher gewaltsamer vnd vnrechter thatt (jrem könig Philippo geschehen) bei den stetten vnd vnsern buntgnossen beklagt / vnd mit willen die Römer beschuldigt / haben sie damit gemacht / das ich geursacht bin / die Römer am ersten zu entschuldigen. Jñ dem auch / so die vonn Athenis gemeldet haben / was schentlicher vñ vnmenschlicher that der könig Philippus / den / so iñ der hell vnd iñ himel sein / bewisen / haben sie mir / auch andern nichts überig gelassen / das dem selbigen Philippo möcht weither fürgeworffen werden / jr söllet es darfür achten / das die von Nigropont / von Abydos vnd ander stetten / auch von Achaia sich schwerer vnnd herter vonn Philippo beklagen / den er leichtlich mer schadens hat mögen zufügen / dañ souil es betrifft die Römer / wa die selben that nit aller ehren wirdig weren / bekenn ich / das sie mit füg nit möchten vertheydingt oder verantwurt werden. Der könig Philippus hat vns fürgeworffen den handel / der sich mit den stetten Rhegium / Capua vnd Syracusa begeben / hat aber die gestalt / da die statt Rhegium iñ der schede des königs Phyrrhi von den Römern begeret / jnen zů hilff vnnd rettung eynen zusatz zů schicken / ist geschehen. Da aber die selbige von dem zusatz / durch betrug vnd schalckheyt die statt für sich selbs eynnamen vnd behielten / haben wir auch den selbigen handel je gelobtt / oder weither verfolget mit dem krieg? für war neyn / haben wir nit die selbigen iñ vnser gewalt bracht / vnd sie im ersten mit ruten / vnd darnach jre haupter lassen abschlagen / vnd den burgern von Rhegium jr äcker vnnd all jr gůt / mit sampt jrer freiheyt vnd recht wider geben? da auch die state Syracusa vonn frembden tyrannen gedruckt

Legati Romanorũ oratio.

vnd gnötiget ward/vnd wir Römer jnen zu hilff die statt zu wasser vnnd zu land bei dreien jaren belägert/vñ vast gearbeyt hetten. Da sie aber lieber den Tyrannen dienen/wañ von den Römern wolten überwunden werden/haben wir die selbigen mit vnser macht vnd gewalt eingenommen/vñ jnen (den burgern)die stat frei wider zu gestelt vnd geben/wir seind des nit iñ abreden / das land Sicilia sei vnser/ vnnd alle stett die auff der von Carthago seitte gewest seind/vñ mit jnen wider vnß gekriegt haben/seind vns zinßbar vñ verpflicht. Dargegen wöllen wir euch vnnd alle menschen thun wissen / das eyn jetlicher glück hat vnd fall gegen den Römern/nach seinem verdienst / achtet jr es dar für/das wir die Campanier zu hart gestrafft haben? wer vnbillich/ die weil von solcher straff sie sich selbst nit mögen beklagen/ die auch (als wir Römer von jren wegen den krieg wider die Samniten auffgenommen/vnd den bei sibentzig jaren mit vnserm grossen schaden getriben haben/mit jnen auch büntnuß am ersten vñ frid gemacht/darnach sie mit hewrat vnd magkschafft vns zugewandt/zu letst iñ vnser statt zu burger auffgenommen seind worden)nün iñ widerwertiger zeit vnd vnfall/vnder allen völckern iñ gantz Italien die ersten von vns/zu Hannibal vnserm feind gefallen seind/vnd vnsern zusatz inn jr statt jemerlichen erwürget/auch darnach erzürnet/das sie võ vns belägert waren/haben sie Hannibalem vns zugeschickt die statt Rom zu stürmen. Vñ ob von den Campanier weder statt oder burger überig /sunder alle vergangen weren/möcht doch niemant darab verdrieß haben/oder sagen/das sie herter/dann sie wol verdient hetten/gestrafft weren. Vil mehr burger hetten sich iñ betrachtung jrs mißhandels/selbst erstochen/dañ von den Römern gericht weren worden/den andern weren die statt vnd jr bawfeld genommen /doch also/das jnen statt vnd platz zu wonen geben ward/liessen auch die statt(die des keyn schult hett) vnuerseret bleiben/also wer die ansehe / möcht keyn zeychen eyner gewunnen oder gestürmten statt daran erkennen. Was soll ich aber sagen von Capua? so wir Römer der überwunden stat Carthago/ frid vnd freiheyt geben haben? Sörglicher ist/daß wir den überwunden icht zu vil verzeihen vñ nachlassen/vñ dadurch vil leut reytzen das sie sich gegen vns mit dem glück des kriegs versuchen: Das soll gesagt sein zu entschuldigũg der Römer/ das nachuolgend wider den könig Philippum welchs todtschleg vnnd mördt gegen seinen angebornen gesipten vnd verwandten freunden/vnd wollust (die mehr vnmenschlicher/dann sein grawsamkeyt zu achten ist)so vil mehr jr dem land Macedonien seit gesessen/je baß jr das möcht wissen. Das aber euch von Etolien betrifft/haben wir Römer für euch den krieg wider den könig Philippum angenommen. Aber jr habt on vnser wissen vnd willen mit jm frid gemacht/vnd ob jr sagen wöllet/jr weret durch forcht darzu getrungen(da wir Römer mit dem krieg wider Carthago verhindert waren/etliche Capitel des frides mit eyner maß/von dem der damals mehr vermocht)anzũnemen/wir haben auch der selbigen krieg vnderlassen/da vns grösser not vnnd sachen oblagen vñ zwungen. Nun aber so der krieg mit den vonn Carthago/ durch gütigkeyt der göter volendt vnd volbracht ist/seind wir mit aller vnser macht inn Macedoniũ gezogen/vnnd ist euch damit auffgethon/ vnnd geben das glück vnd vortheyl euch widerumb inn die freundtschafft vnd gesellschafft der Römer zu setzen vnnd auffzunemen/jr wöllet dann lieber mit dem könig Philippo verderben/dann mit den Römern überwinden. Da die Römisch bottschafft

schafft dise meynung geredt/vñ gemeynlich aller vmbstender gemüt zu den Römern geneygt waren / alleyn Democritus der Schultheyß von Etolien/der (als man sagt)gelt von dem König genomē hett/wolt weder disem noch jhenem theyl zůfallen oder bewilligen/sunder sagt. ¶ Das iñ sachen vnd hendeln/ da groß ferligkeyt auffstünde/keyn grösser feind were dem rath/dañ die eile/wañ nach der eile volget die rawe/aber vil zu spat vnd vnnütz/dañ rethe die inn der eile geben würden/möcht man nit widerruffen / oder inn jren vorigen standt bringen/die bedencklich zeit(die er meynet mit dapfferkeyt zu erwartten) möcht jetz ernent werden/dieweil inn jren gesetzen vnnd rechten versorgt wer/das man weder von frid oder von kriegen solt handeln/dann inn gemeynem rath Panetolicon genant. Da die bottschafft also mit eynem auffschůb des handels gelassen vnnd abgefertiget wurden / sprach Democritus/den von Etolien wer vast wol vñ löblich gerathen/dañ welchem theyl es iñ dem krieg baß zu stünd/zu des gesellschafft solten sie sich neygen vnd begeben.

Democriti oratio.

Wie sich auff beyden partheien /Philippus der könig vnd die Römer/zu dem krieg schickten vnd sterckten.

ALs dise ding im rath der von Etolien gehandelt waren / schickt sich Philippus mit fleiß vnnd vnuerdrossen zu dem krieg zu wasser vnd zu landt/vnd bracht zu hauff sein schiffung bei der statt Demetriade inn Thessalia gelegen/ dañ er hielt es darfür/ Attalus der könig vnd die schiffung der Römer / würden iñ anfang des Lentzen fürfaren/darumb satzt er Heraclidem zu eynem hauptmañ an dem Meer/ vnd zog er über land/vnd versamlet eyn groß heer/er glaubt auch / das er den Römern zwo groß hilff entzogen het / auff eynem theil das volck von Etolien/auff dem andern die von Dardanien/die er also durch seinen sun Perseum bei Pelagonien inn der enge hett beschlossen/das sie den Römern nit zuziehen mochten. Vonn dem andern theyl der Römer schickt sich der Burgermeyster Sulpitius nit alleyn/sunder handelt vnnd trib den krieg / etlich flecken vnnd stett ergaben sich an jnen mit willen/etlich durch forcht/etlich wurden gewunnen mit gewalt /etlich wurdē wüst vñ verlassen funden / da die einwoner auff die nechsten berg geflohen waren/vnd lägert sich Sulpitius bei die statt Lingum/an das wasser Beuus genant/schicket die sein vmb her inn die füterung. Da Philippus der könig ersahe allenthalben groß erschrecken vnnd forcht der einwoner/wisset doch nit/iñ welch art Sulpitius mit den seinen gezogen war/ sendet er etlich reysigen auß zu erfaren/welchen weg die feind außgezogen weren/deßgleichen irret der Burgermeyster vonn der Römer theyl/vnd wüßt nit wa Philippus hinauß kommen was/schicket auch etlich reysigen das selbig auß zu spehen vnd besichtigen. Da die von beyden partheien lang abwegs geritten waren/kamen sie zu letst inn eynem weg zu sammen so nah / das beyder seits das getümmel der reysigen vnd der pferd gehört ward/vnd gewar wurden das die feind vorhanden waren/vnnd ehe sie eynander ansichtig wurden/ rüsten sie sich zu der weer. Vñ so bald sie die feind ersahen/ranthen sie zů hauff/ vnd als sie von beyden theylen an zal vnd sterck gleich waren vnd außgelesen/ stritten sie etlich stund mit gleicher macht/so lang sie auff beyden seitten gemüdiget/vnnd von dem schlahen liessen . Von der Römer theyl bliben todt fünff

vñ dreissig wäppener/von der seitten Philippi bliben viertzig/vnd ward auff diß mal nit erforschet(wa die feind mit jrem heer legen/ward auch weder dem könig oder den Römern von jren außgeschickten nichts widerumb verkündiget/sunder durch die abtrünnigen erfaren/die durch leichtfertikeyt der siñ/zu erforschen der feind anschleg/iñ allen kriegen funden werden. Darnach der könig Philippus/damit er jm freundschafft bei den seinen/ vñ sie dester williger macht inn alle ferligkeyt mit jm zů gehn/wa er die reysigen / die iñ der schlacht todt bliben waren/begraben/ließ er sie iñ das heer tragen/das jedermañ sehen mocht die herligkeyt der begrebnuß. Es ist aber nichts vngewissers zu schetzen/noch so vnmüglich zu achten/als das gemüt eyner grossen menig/dañ da mit Philippus meynet/er wolt die seinen willig vnd bereiter machen /inn alle schlacht sich zu geben mit freuden/das selbig gesicht bildet jnen ein alle forcht vnd trägkeyt/wann die vormals gewonet waren zu fechten vnd streiten mit den Griechen vnd den Windischen Jllyrij genant/vñ nit vil wunden gesehen hetten dañ die mit spiessen/pfeilen/vnd mit lantzen gemacht waren / da sie sahen/wie die leib der selben reysigen mit Hispanischen spaden oder schwerten gestümmelt waren/die arme oder der gantz kopff abgehawen/auch der leib zu spalten/das man die därm vnd ander grausamkeyt der wunden sehen mocht/ vnd erkanten / wider was waffen vnnd geweer/auch wider welche männer sie fechten solten wurden sie forchtsam gemeynlich. Der schreck vmbgab auch den könig Philippum/ehe er je recht mit den Römern hett getroffen / darumb fordert er wider zu sich Perseum sein sůn/mit dem zusatz/den er gelegt hett inn die enge klausen bei Pelagonien/das er mit den selbigen sein heer meret/vñ offnet damit den von Dardanien dē weg/das sie iñ Macedonien komen mochten.

Wie die Römer vnnd der könig Philippus mit eynander vnderstunden zu streitten.

Darnach zog auß der könig Philippus mit zwentzig tausent zu fůß/vnd viertausent zu roß/vñ ward gefürt von etlichen abtrünnigen/die jn den weg weiseten/vnnd lägert sich bei zweyhundert schritten von dem Römischen heer/auff eynen hüfel/den er mit greben vnd schütten beuestiget: Vñ do er das Römisch heer hie vnden iñ dem grundt sæh ligen/hat er sich darab(als man sagt)verwundert / vonn der gestalt des slbigen/das jetlichs auff seinen ort gestelt/ die gezelt iñ ordnung gemacht/vn die straß iñ dem heer vnderschieden waren / vnnd sprach/niemant möcht das heer ansehen oder achten/das es der vnmitsamen oder vngeschickten(die Bærbari genant)wer. Der könig vñ Sulpitius der burgermeyster verzogen zwen tag/das eyner auff des andern an schleg vñ fürnemen wartet / vñ enthielten sie jren hinder der schütten vñ dem wall. Des dritten tags zog Sulpitius mit seinem hauffen auß/vnd ordnet die spitzen. Da aber Philippus sich besorget vnd forchtet/das er den gantzen streitt vnd heer iñ eyn vnfall vñ schantz möcht schlagen/schicket er vierhundert von Trallis iñ Jllyria gelegen/ vñ dreihundert von Candia mit etlichen fůßknechten zů dem feldthauptmañ Athenagora/ eynen von seinen öbersten/zů reytzen den reysigen zeug der Römer/vñ was jr spitzen über eyn halb meil wegs von den Römern gelegen/also wurden zwen gleich hauffen geschickt vō den Römern gegē den Macedoniern

eyner von reysigen/der ander von geringen füßknechten. Da das sahen die kö nigischen/hielten sie darfür/das sie sich gebrauchen würden gewonlichs streits oder scharmützels /also/das die reysigen eynander hin vnd wider jagen/ vnnd des geschütz brauchen/vnnd sich zu zeitten wenden/das jnen dann die Windischen mit jrem behenden lauffen nütz sein würden/vñ die von Candia iñ die feinde/so sie zerstrewet her füren/schiessen vnd werffen mochten. Aber der hart anlauff der Römer verirret vñ zerbrach die ordnung des streits/dañ die Römer hielten sich nit anders/wann solten sie mit gantzer spitzen vnnd jr macht streitten/vnd da die füßknecht die spieß verschossen/handelten sie mit den schwerten /deßgleichen da die reysigen eyn mal mit den feinden troffen hetten/ hielten sie eyns theyls still auff jren rossen / die andern fielen ab von den pferden/vñ mischeten sich vnder die füßknecht vnd fachten / also das die reysigen des königs/als des bestendigen vnnd still haltenden fechtens vngewonet/ den reysigen auff der Römischen seitten vngleich waren/vnd auch die füßknecht/ die mit lauffen vnd vmbschweyffen behend vñ halb nacket vnd bloß von harnisch waren/dem Römischen füßknecht sich nit mochten vergleichen(der schilt vnd schwert bei jm hett/vnd gewapnet was/sich zu weren/vnd den feind zu letzen vnd an zugreiffen/darumb sie auch den streit vnd das schlahen nit mochten erleiden/ vnd do/so sie sich nit anders dann mit behendigkeyt des lauffens beschirmen mochten/zogen sie widerumb flüchtig iñ jr heer. Darnach des dritten tags/da der könig Philippus iñ willen was / mit allen heuffen seiner reysigen vnnd geringen füßknechten zu streitten/verbarg er bei nacht etlich füßknecht zwischen beyden heeren an bequemer stat/ vnd gebott Athenagore seinem hauptmann vnd den reysigen/wa der offen streitt wol für sich gieng/ daß sie sich dann des glücks gebrauchten/wa es aber nit wol gieng/solten sie hübschlich vnd gemächlich weichen/vnd die feind nach sich iñ die halstatt bringen. Der reysig zeug begund zu weichen/ aber die hauptleut des füßuolcks/da sie nicht erwartent des war zeychens vnd der kreiden/vnd werckten die jren auff vor der rechten zeit/verderbten sie die schantz/vnd ward jr anschlag verloren vnd der Römisch burgermeyster/als überwinder iñ dem offnen streit/vnd sicher von dem listigen anschlag der feind/zog wider iñ sein heer / vnnd enthielt sich da die nacht über/wol verwaret. Des andern tags zog Sulpitius mit allen seinen heuffen/vñ ordnet sein spitzen/stellet auch etlich Elephanten für die ersten baner/welcher hilff sich die Römer damals zum erste gebraucht haben/ dann sie darvor etlich inn dem krieg wider die von Carthago hetten bekommen/ vnd rücket für dem swall vnd schütten der feindte/dariñ sie verborgen lagen/vnd hub jn jr forcht schentlich auff. Vnd da er auch mit dem nihts schaffen mocht/noch die feindt zu dem streitt reytzen/dieweil dañ die fütrung vnsicher was/da sie so nah mit beyden heeren lagen/vnd die selben so in die füttertung hyn vnd wider im feld gestrewet zogen/von den reysigen vn stund angesprengt wurden / erhüb sich der Römisch Burgermeyster vnnd zog zu eyner statt Atabolum genant/ vnd lägert alda sein heer/ da er sicher füterung mocht haben.

Wie

Wie könig Philippus die Römer inn der füterung niderwarff/vnnd doch zu letst sein Roß vnder jm gewundet nider fiel/er auch mit not dauon kam/das er nit gefangen oder ertretten ward.

DA die Römer also inn der nehe füterten/enthielt der könig die seinen hinder dem wall/damit die verachtung der feind vnnd die künheyt zunem. Da er aber ersahe/das sie sich hyn vnd her zerstrewet hetten/zog er schnelliglichē mit dem gantzē reysigen zeug/ vñ den helffern von Candia/die vast behend zů fůß waren/vñ hielt mit seinen banern zwischen dem Römischen heer vnnd den/die inn die füterung waren gezogen/ theilt darnach seine hauffen/vnd schickt etlich/die den auff der füterung nachzogen/mit beuelch/daß sie der selben keynen lebendig liessen. Mit dem andern theyl blib Philippus halten/vnnd verlegt die weg/dadurch die Römer von der füterung widerumb iñ jr heer komen solten/vnd da sich jetzt die schlacht vnnd flucht von den Römern begab/was noch niemant/der inn das Römisch heer kommen wer/vnd jnen die schlacht verkündigt/dañ alle die do flühen von der füterung/kamen inn den halt/den jnen der könig versteckt hett/ vnd wurden mer von dem selben halt/wañ auff der füterung erschlagen/doch verschlůgen sich etlich vnd kamen heymlich durch den halt/ vnd brachten das geschrey

geschrey iñ der Römer heer/ von stund gebot Sulpitius den reysigen/ das eyn jetlicher zu hilff kem den freunden/ wa er möcht/ vnnd zog darnach mit eynem vier eckten heer zu den feinden. Da die reysigen also iñ dem feld zerstrewet/ etlich von dem weg jrrten/ vnnd von mancherley geschrey betrogen wurden/ etlich den feinden begegneten/ erhůb sich der streitt an vil enden/ der Königlich
Schlacht.
halt thett grosse wer/ dañ jr vil zu roß vnd fůß die menig waren/ vñ da sie mitten den weg eingenomen hetten/ wurden vil Römer dahin verfurt. Die Macedones lagē auch ob/ auß der vrsach/ das Philippus der könig bei jnen was/ vñ sie stetigs ermanet/ auch darumb/ das die helffer von Candia mit jrem geschutz vil Römer verwundeten vnuersehen/ dañ sie sich darzu geschickt/ vnnd hart zusammen gethon hetten/ damit sie die zerstrewten möchten überwinden wa sie auch im nacheilen maß gehabt/ hetten sie nit alleyn iñ dem scharmützel/ sunder auch iñ dem haupt krieg ehr vñ nutz erlangt. Da sie aber mit vnmessiger begierd des todtschlagens zů seer nacheilten/ stiessen sie auff die forder hauffen vnd hauptleut des fůßuolcks. Da aber die reysigen (die vor geflohen waren) ersahen die Römischen baner/ wendten sie sich widerumb gegen den feinden/ vñ iñ eynem augenblick verändert sich das glück des streits/ also das die selben/ die vor nach geeilet vnnd die Römer gejagt hetten/ jetzund den rücken wendten/ etlich auch im treffen/ etlich inn der flucht todt bliben/ etlich die inn die Teich darneben rentten/ giengen zů grund inn dem schleim mit sampt den pferden. Der könig Philippus kam̃ auch iñ ferligkeyt/ dañ do sein roß gewunt nider fiel/ stürtzet er mit jm zu der erden/ felet auch nit vil/ er wer also ligend ertretten worden/ jm kam aber zu hilff eyn reisiger der behendts võ seinem pferd sprang/ vnd den forchtsamen könig darauff setzt. Da aber der selbig reysiger nun zu fůß/ die reysigen die auff seiner seitten die flucht namen/ mit lauffen nit eruolgen mocht/ ward er von den Römern (die auff den König/ da er gefallen was/ eileten) vmbracht vnd erstochen. Philippus ritt vmb durch die lachen/ sie weren wegsam oder nit/ vñ kam zu letst inn sein heer/ da vil daran verzweiffelten/ er würd lebendig nit daruon kommen. Jnn dem schlahen bliben todt von den Macedoniern zweyhundert reysigen/ vñ wurden hundert gefangen/ darzu achtzig/ die wol geziert waren/ getrungen jr pferd vñ harnisch zu lassen vnd hinweg gefürt. Etlich waren/ die auff den tag dem könig schuld gaben/ er wer vnuorsichtig vnnd frevel/ etlich beschuldigten Sulpitium den burgermeyster/ er wer zu laß vnd treg gewesen/ vnnd sagten Philippus solt still sein gelegen/ dieweil er wissen hett/ das iñ wenig tagen groß kummer vnnd mangel iñ der Römer heer sein würd an früchten vnd prouiand/ so die äcker iñ der nehe all abgeetzt weren/ vñ Sulpitiuß billich solt iñ der Macedonier wagenburg vnd heer gefallen sein/ da er den reysigen zeug/ vnd die geringen fůßknecht zertrennet hett vnd verjagt/ darzu den könig gar nahe gefangen/ die feind weren auch nit bleiben/ sunder iñ kurtzer zeit heet man sie mögen überwinden vñ verderben. Aber iñ disen händeln vnd kriegßleuffen (als iñ vil andern) ist vil leichter etwas zu reden/ dann zuthun/ dann wa der könig mit allen seinen heuffen vnd fůßuolck troffen/ vnd sie villeicht im̃ aufflauff vnnd getümmel alle überwunden/ oder von forcht erschrocken weren worden/ vnd iñ die Schüt oder wal gewichen/ vnnd die feind geflohen hetten/ möcht Philippus villeicht sein wagenburg verloren haben: So aber sein fůßuolck gantz iñerhalb der greben blib vñ jr warth vñ wach vor den pforten hielten/ hetten die Römer nit vil mögen

schaffen

schaffen. Auch was der erst rath vnnd anschlag des königs nit zu sträffen/ da er die auff der füterung ansprengt/ wa er maß in der nachuolgung vnd schlacht gehabt hett. Es ist auch nit wunder/ das Philippus sein glück versucht/ so das geschrey vnd gerücht kam/ wie Pleuratus der fürst/ vnd mit jm die von Dardania mit grossem volck außgezogen/ vnd inn Macedonien kommen weren/ damit er mit solchen heuffen nit gantz vmbgeben wurd / ob er die Römer zuuor möcht überwinden vn bestreitten. Da nun Philippus zwen vnglückselige streit des reysigen zeugs mit den Römern gehabt/ vnnd gedacht/ jm wer nit wol sicher lenger in dem läger zu bleiben/ vnd also daruon ziehen/ vn sein feind die Römer betriegen wolt/ schickt er zu Sulpitio eynen Herolt oder Fridmacher/ der zeit vn tag begert/ die reysigen zu begraben/ betrog damit den feindt/ vnd zu mitternacht zog er stilschweigen mit seinem hauffen daruon/ vnnd ließ vil fewer nach im in dem heer anzünden vn brennen. Vnd als der Burgermeyster Sulpitius über tisch saß/ da jm verkündiget/ das der Herholt/ vn warum er kommen wer/ ward jm antwurt geben / auff den andern tag frü wolt man dauon handeln. Also ward Philippo die nacht vnd eyn theyl des nachuolgenden tags zeit geben daß er sich zeitlich/ vnd am ersten auff den weg macht/ vnd zog auff das gebirg eynen weg da er wußt / das die Römer mit jrem schweren gezeüg nit hin zugen/ des morgens gab Sulpitius dem Herolt tag vnnd zeit/ vnd ließ jnen ziehen.

Wie Sulpitius der Römisch Burgermeyster vil stett dem könig Philippo abgewan vnd innam.

Ald darnach vernam Sulpitius/ daß der könig daruon gezogen was / vnd do er nicht wußt/ wa er jm solt nachuolgen/ blib er etlich tag inn seinem läger/ vnd ließ die seinen ziehen auff die füterung/ zog darnach zu der statt Stuberra/ vnd ließ zu hauff füren alles getreyde/ das vmb die statt Pelagonien gewachssen was / von dannen zog er zu der statt Pluuina/ vnnd hett noch keyn wissen/ inn welche art die feind gezogen weren. In des was Philippus überzwerg gezogen/ vnd sich gelägert bei die statt Bruanna / vnd macht den Römern eyn grawen / darumb zogen die Römer vonn Pluuina der statt/ vnd lägerten jr heer an das wasser Osphagum genant. Nicht ferr dauon/ zog der könig vnnd füret eyn schüt neben dem wasser/ das die landleut Erigonium nennen. Vnnd da Philippus erfure/ das die Römer zu der statt Erdua wolten ziehen/ erhub er sich vnd zog für/ damit er die enge weg einnemen/ vn die feind nicht möchten den inngangk der selbigen ersteigen/ da selbst beuestigt er etliche ort mit schütten / die andern mit greben etlich mit steyn hauffen / als für eyn maur / etlich verfellet er mit bewmen/ nach dem es die statt erfordert/ vnd er zu dem werck materien mocht haben. Vnd als der könig achtet/ wolt er den wegk (der von eygner natur hart zu gewinnen wer) mit solchem werck / durch alle genge vnüberwintlich vnnd vnzüstürmen machen. Es waren auch da bei vil geweld / die der ordnung der von Macedonien vnbequem waren/ in welcher ordnung/ wa sie nit jr lantzen mögen strecken (das alleyn geschehen kan im weitten feld) ist sie gar vnnutz/ auch hinderten die äste vnnd zweige der bäwme/ die vonn Thracien mit jren grossen vnd langen Sebeln / alleyn der hauffen vonn Candia was nit vnnutz/ doch also / wann sie anlieffen die pferd oder reysigen/ die mit harnisch vnbedeckt

Osphagus.

vnbedeckt waren/mochten sie die selbigen mit jren pfeilen verwunden/aber durch die Römische schilte mochten sie nit schiessen. Darumb so bald das die Macedonier merckten/wurffen sie mit steynen an die feind(der inn dem thale allenthalber gnug lagen)vnnd da die würff auff den schilten eynen grössern laudt dañ wunden gaben/verzogen die Römer eyn zeit mit den stürmen/bald darnach verachteten sie auch das werffen/also/das jr eyn theyl eyn schnecken oder gewelbe machten/damit sie durch die feind giengen/die andern zogen vmb eynen kurtzen weg/vnnd da sie auff die höhe des berges kamen triben sie die erschrocken Macedones auß irem halt vnnd läger/vnnd als an den enden schwerlich zu fliehen ist/wurden jr vil erschlagen/vnnd wurden also die engen vnd hohe berg vnnd klausen mit minderm scharmützel/wañ sie jnen fürgesetzt hetten iñgenomen/vnd kamen inn die statt Erdueam/da sie das feldt allenthalben verwüßten/zog Sulpitius der Burgermeyster iñ Elimeam vnd Orestidem/darnach für die statt Celetrum/die gelegen ist wie eyn halb Insell/dañ eyn sech vmbgibt die mawren/vnnd läst eynen engen eyngangk/von dem zu land der weg ist/die Burger der statt trosten sich am ersten des vesten lägers/schlussen zu die pforten/vnd schlügen ab den gehorsam. Daß sie aber die baner sahen/vñ daß sie mit der schnecken bedeckt zu der pforten tratten/das die feindt mit jren hauffen den engen weg vnd inganck der statt belegert hetten/ehe sie sich mit dem streitt wolten versuchen/ergaben sie sich mit forchten den Römern. Von Celetro zog Sulpitius fürter/vñ mit gewalt gewañ er die stat Pelium vnd fürt mit jm hinweg die eygen vnd gemeyne leut/die freien ließ er ledig on gelt/gab jnen die statt wider/vnnd leget darein eynen starcken zusatz/dañ sie was wol gelegen zu ziehen mit macht iñ Macedonien. Da nun Sulpitius durchzogen het der feinde landtschafft/füret er sein heer widerumb inn die ende/da frid war/vnd zu der statt Appollonien/von dañ sich der krieg im ersten hett erhaben.

Wie der könig Philippus abzoge von Sulpitio dem Burgermeyster/vnd sich anderßwo versuchet/vnd gewann die schlacht wider die von Etolien.

DEs gleichen der könig Philippus auch abzog/vnnd gab sich inn eyn ander gegend/darzu jn vrsachten die von Etolien/ von Dardanien vnd andere/auch vil krieg/ die sich hyn vnd wider begaben. Wider die von Dardanien (die jetzt wider auß dem lande Macedonia zogen) schicket Philippus seinen hauptmañ Athenagoram genant/mit wol erzeugten vnd fertig fůßknechten/darzu eyn groß theyl der reysigen/mit beuelhe/das er sie im abziehen zu rucke/vnnd im letsten hauffen angreiffen solt/sie damit verzagter zu machen/eyn heer von heymen zu bewegen. Die aber von Etolien wurden gereytzt durch Democritum jren schultheyssen dann wie der selbig vormals auff dem gemeynen landttag (da man im rath handelt/zů wem sich die von Etolien inn hilff solten geben) die sach verzoge/ also bracht er sie jetzundt inn harnisch/da er vernommen/ das der reysig zeug des könig Philippi iñ der schlacht schaden hett empfangen/ das auch die von Dardanien/vnnd die Windischen inn Macedonien waren gezogen/vnnd die schiffung der Römer kommen/vnnd groß sorg was/die feind würden Philippum zu land vñ wasser belägern/dise vrsach macht/das sich Democritus vnd die von Etolien widerumb von Philippo inn hilff der Römer begaben/vnnd mitt Aminandro dem könig / der sich zu jnen schlug/ mit sampt dem Landtuogt/die statt Cerciniũ belägerten. Die burger der statt schlussen zu die pforten/ob sie aber das gethan haben mit gewalt oder gůtem willen /ist nit wissen dieweil sie bei jnen hetten eynen zůsatz von dem könig Philippo geschickt/doch ward die statt inn wenig tagen gewuñen/vnd mit fewer angezündet/vnnd die übrigen/die nit erschlagen/sie weren frei oder eygen leut / wurden all hynweg gefürt. Dise forcht bracht es darzu/das alle die da woneten bei dem See Bebis genant/verliessen die stätt vnd auff das Gebirg die flucht namen/darumb die von Etolien mangelßhalben der narung widerumb wendten/vnd gewunnen die statt Cirecias/vnd blünderten vnd zerbrachen die jämerlichen/ die andern der art wurden williglich iñ die gesellschafft der Römer / da sie sich ergeben hetten auffgenomẽn/darnach rieth jnen Aminander der könig für die statt Gomphos zu ziehen/die jm nahe gelegen was/vnd mocht on grossen streitt gewunnen werden. Aber die von Etolien zogen iñ die fruchtbare landtschafft Thessalien/da man eynen reichen raub haben mocht/vnd volget jnen Aminander wiewol er den anschlag nitt lobet / jm gefielen auch nit die anschläge der von Etolien/die weitleuffig das landt verheerten/vnd jre heer vnnd zelt schlugen an alle ende/wo das glück gab on all vnterscheydt/vnd hetten gar keyn sorge die zu befesten. Auff das aber der von Etolien freuel vñ verseumlichkeyt jm vnnd den seinen keynen schaden brecht/da er sahe/das sie jr heer schlůgen inn das eben feld/vnter der statt Phecado/rucket Aminãder der könig von Athamania/auff eynen hüffel/vnfer dauon gelegen/vnd nam den ein / sich vnd die seinen zu sichern / wiewol er leichtlich beuestet was/da auch die von Etolien wenig gedachten/das sie iñ der feind land weren/ alleyn das sie wüsten / etlich

n halb

halb weerloß hyn vnd heer jrrend lieffen/die andern inn dem heer keyn wacht beſtalten/ſunder tag vnd nacht zu gleich mit ſchlaffen vnd wein hyn brachten kam König Philippus vngewarnter ſach. Da jnen verkündt was / von den die auß dem feld waren geflohen/Philippus wer vorhanden/begundt ſich Democritus vnd die andern hauptleut zu förchten/vnd als es vmb mittag zeit/ da etwan vil mit eſſen vnd trincken beſchwert/entſchlaffen waren/vnd eyner den andern auffweckt/vnnd gebot ſich mit der geweer zu rüſten/ etlich auch geſchickt wurden die andern zu ruffen/die auff dem lande vmbzogen zů rauben/ ward ſo groſſer ſchreck iñ dem heer/das etlich reyſigen on ſchwert herauß ranten/auch vil keyn bantzer anlegten. Da ſie alſo eilend auß dem heer zogen/vnd nit über ſechßhundert/beyd reyſig vnd fůßknecht zuſamen bracht hetten/ſtieſſen ſie auff den königiſchen reyſigen zeug/die jnen mit der zal / mit dem gemüt vnd harniſch überlegen waren/vnd wurden alſo iñ dem erſten anrennen zertrent/vnd da ſich der ſcharmützel erſt erhaben hett / flohen ſie ſchändtlich inn das heer/vnter den etlich erſchlagen / etlich gefangen wurden / die der reyſig zeug von den andern inn der flucht hett abgetrungen. Aber Philippus der König/da die ſeinen ſich zu dem wal der feinde näheten/gebot er ſie mit der trumpten widerum̃ zu rüffen/dañ beyd mañ vñ roß müd waren/nit alleyn von dem fechten/ſunder auch durch leng des wegs vnd eile halben/ darumb ſchaffet er das die reyſigen mit hauffen eyner nach dem andern / deßgleichen die rott von leichtem harniſch eyn nach der andern/zů der trenck ziehen/ vnnd eſſen ſolten/ die andern behielt er auff der wart/vnd beitet des fůßuolcks / das langſamer gezogen was/vmb der laſt willen des harniſchs. Vnd da die ſelbigen kamen/ ward jnen auch gebotten /das ſie die Baner niderſtellten / die waffen für ſich legten /eilendt eſſen / vñ wurden von den ſelben zum meyſten zwo oder drei rott waſſer zu holen zů der trenck gelaſſen /iñ des wartet der reyſig zeüg / vnd was geſchickt/ob die feind etwas fürnemen wölten / dañ die von Etolien vñ die allenthalben auff dem lande zerſtrewet / waren widerumb iñ das heer kommen/ vñ die pforten vñ ſchüt mit wappener verwaret / vñ ſich iñ die weer geſchickt hetten/dieweil ſie die feind inn der ruhe ſahen. Da aber die von Macedonien jre baner auffrichten/vnd iñ der ordnung an die ſchüt der feinde vñ weer tratten von ſtünde wichen die Etolier von jr letze/vnd flohen zů dem andern ende des heers auß/auff eynen hüffel / darauff Aminander der könig ſich gelägert hett. Iñ dem ſchrecken wurden der von Etolien vill iñ der flucht gefangen vñ erſchlagen/wo auch Philippus ſouill tags überig gehabt/hett er on zweyffel dem vorgemelten könig ſein heer woll mögen abgewinnen. Da er aber den tag mitt dem ſtreit vñ mit blünderung des heers hynbracht/blib er vnder dem hüfel iñ der ebne ligen / iñ meynung /die feind des andern tags frü an zů greiffen. Aber die von Etolien / wie ſie vormals jr heer vnd wagenburg durch forcht verlaſſen/alſo flohen ſie auch die ſelbige nacht dauon heymlich. Diſen flüchtigen kam Aminander zů groſſem ſtadt / dann er ſie durch etlich bekanten über das gebirg vnd die heymliche weg in Etolien ließ füren /etlich/doch wenig die iñ der flucht waren/da ſie jrreten / kamen ſie vnd ſtieſſen auff die reyſigen des königs/der die ſelben des morgens (da er den hüfel verlaſſen vnd ledig ſahe) ſchicket /den hauffen der feindt anzugreiffen. Die ſelbige zeit eruolget Athenagoras des königs Philippi hauptmañ vñ landtuogt /die von Dardanien/die ſich iñ des königs landt begeben hetten /vnd griff an den letſten hauffen. Da

aber

aber die Dardani ſich wendtē/vñ oꝛdneten jre ſpitzen/kamen ſie zu eynem rechten vnd gleichen ſtreit/vñ ſie begundten fürt zu ziehen/wurden ſie (als die mit vil vnd vngebꝛeuchlichem harniſch beladen waren/vnd keyn ander hilff hetten) von dem reyſigen zeug Philippi/die leichten harniſch hetten/verhindert/vnd etlich erſtochen/vil verwundet vnd keyner gefangen/dann jr ſatzung iſt/das keyner weyche auß der oꝛdnung/ſonder ſie ſtritten vnd wichen al mit dem hauffen/alſo bꝛacht widerumb Philippus inn den zweyen bequemen reyſen allen den ſchaden/den er voꝛmals inn der ſchlacht wider die Römer erlitten. Vnd da er die von Etolien vnnd Dardanien geſtilt hett/hub er wider an den krieg/nit alleyn mañlich/ſunder auch mit glückſäligem zufall/auch begab/ſich das glück/das ſich ſeine feind Etoli an der zall minderten/dann der fürſt Scopas von dem könig Ptolemeo von Alexandꝛia geſchickt was/mit eyner groſſen ſumme golds/zu beſtellen ſechßtauſent reyſigen vnnd fußknecht/wer auch niemant von den jungen inn dem landt Etolia bliben/wo Democritus der Schultheyß die ſelben nit erinnert hett/des zůkünfftigen kriegs/vnnd der eynſamkeyt vnd öde des lands/ſtraffet die jungen alſo/das ſie zum theyl daheymen bliben/ob er das gethan hab dem landtuolck zu gůt/oder das er Scope dem fürſten widerwertig wer/darumb das er jnen Democritum mit geſchencken verehꝛet hett/iſt nicht wiſſen.

Wie die von Athenis eyn ſchwer grawſam gebott außgehen vnd ruffen lieſſen/wider Philippum den könig vnd die ſeinen.

DA diſe ding den ſummer über von den Römern vnd dem könig Philippo gehändelt waren/kame die ſchiffung der Römer (die inn anfangk des Summers mit Lucio Apuſtio von der Inſell Coꝛcyra außgefaren waren) bei dem berg Scylleū genant/zu dem könig Attalo/des erhůb ſich die ſtatt Athenis/vnnd die eyn zeyt lang den haß den ſie wider den könig Philippum getragen/von foꝛcht wegen gemeſſigt het/den ſelbigen haß (da ſie hoffnung erſahen der hilff) begundten ſie gar auß zu ſchütten/da auch keyn mangel iſt/an den rednern vnnd behenden zungen/die das volck reytzten/welch geſchlecht der menſchen inn allen freien ſtätten funden wirt/vñ fürnemlich zu Athenis/da die rede wol geacht vnd mechtig/auch durch gunſt der gemeyn erhalten wirt. Darumb ſie oꝛdenten vnd ſetzten/vnd das gemeyn volck zu Athenis verwilligten/das alle leibzeychen/vnd bildung des königs Philippi vnd namen der ſelben/auch ſeiner voꝛfaren/mannlichs vnd weiblichs geſchlecht/wurden hynweg vnd abgethan. Sie vnehꝛten auch die feyertage/die ampt vñ pꝛieſterſchafft/die jm vnd ſeinen voꝛfaren zu ehꝛen geoꝛdent vnd geſetzt waren/auch die ſtätt/da innen etwas Philippo zu ehꝛen geſetzt oder geſchꝛieben/waren verflůchet/geboten auch/das man dahyn nichts ſetzen oder weihen ſolt/vnnd ſo offt die gemeynen pꝛieſter für das volck von Athenis/oder für jre geſellen/jre heer oder ſchiffung eyn bitte thetten/ſo offt verflůchten/vnnd vermaledeyten ſie den könig Philippum/ſein kinder/ſein reich/ſein macht vnd heer/zu lande vnd waſſer/auch das gantz land Ma-

cedonien/vnd sein nam. Auch ward inn dem gebott begriffen/ ob etwas hier nach geordnet würde von dem rath/ zu schande vn̄ schmacheyt Philippo/ solt krafft habē/ als wer es von dem gantzen volck von Athenis gesetzt/ wer auch wider solchs schmähe Philippo auffgelegt/ redet oder thet/ wer den darumb erschlüg/ solt mit recht erschlagen sein. Zu letst ward inn dem gesetz begriffen das alle die gebot/ die wider den Tyrannen Pisistratum vnd die seinen/ vor zeiten außgegangen waren/ solten wider Philippum auch gehalten werden/ dañ die von Athenis kriegten wider den König mit brieffen vnd worten / darinn sie alleyn tüglich vnd vermüglich seindt. Aber Attalus vnd die Römer / da sie von der statt Hermione inn den port gehn Athenis kamen / vnnd alda wenig tag verharreten vnd bliben/ wurden sie gleich beschwert mit vnmessigen ehrerbietung der von Athenis/ die sie den gesellen vnnd freunden zu ehren/ als sie vor Philippo dem König zu grossem zorn erkeñt hetten.

Wie die Römer etlich Sätt belegerten /vnd Philippo dem König abgewunnen.

Darnach

DArnach bald füren sie auß dem port von Athenis/vñ
die Insell Andros/vnnd als sie da inn die port Gaureleon kamen/
schickten sie etlich zuuersuchen/was der burger meynung were / ob
sie lieber die statt mit willen/dañ mit gewalt vnnd gezwungen über-
geben wolten. Vnd da sie antwurt gaben/die königischen hetten das schloß iñ
nen/vnd were nit iñ jr macht/sich zu ergeben/von stund lägerten sich die hauf
fen/vnd mit allem gezeutze/der zu dem sturm̃ vnd eroberung eyner statt nott
ist/zogen der könig Attalus vñ der Römisch hauptmañ an zweyen orten für
die statt. Da die Griechen ansahen die Römischen waffen vñ baner/der gleich
en sie vor nie gesehen/vnd das gemüt der Römer/die so eilendt vnd bereyt an
den sturm̃ tratten/das sie darab eyn grosse forcht empfiengen / namen sie die
flucht/von stund an iñ die burgk. Also gewuñen die feind die statt/vnd da sich
die Griechen zwen tag iñ dem schloß enthalten hetten/vñ vertrawten der ve-
sten/am dritten tag machten sie eyn friden/vnd thedingten mit den Römern/
für sich vnd jren zusatz/das man jnen vergünden wölt vnd gestatten/das eyn
jetlicher mit eynem kleyd daruon gelassen/vñ iñ die statt Delium genant / fa-
ren möcht. Die Römer liessen dem könig Attalo zu/das er den raub für sich be
hielt/vnd fürten sie alleyn die kleynet vnd den schmuck der statt mit jnen von
dañen. Damit aber die Insel nit ledig vnd wüst verlassen würd/ redt Attalus
mit den Macedoniern/vñ etlichen von Andria/das sie da wöltẽ bleiben/dar-
nach wurden die/so inn die statt Delium geschifft hetten / durch verheyssung
des königs wider inn die Insel Andros gefordert vnd bracht/ dañ die begierd
des vatterlandts macht/das sie jm leichtlich glaubten. Von der Insel Andro
schifften sie zu der statt Scyrum/vnd da sie etlich tag daruor gelegen/vnd ni-
chts geschaffen mochten/dann es der mühe vnd arbeyt nit werdt was/zogen
sie ab iñ eyn statt Prusias genant/vñ kamen / da zu jnen zwentzig kleyne schiff Scyrus.
der Römer/die dahyn geschickt waren/die landtschafft der von Carystien zu
verheeren. Die andern schiff /da sie widerumb wendten von Carysto/gewun-
nen sie vñ einnamen die edlen port des lands Euboien /Gerestum genant/dar
nach erhüben sie alle jre Segel/vñ gaben sich iñ das hohe meer/füren über vor
der Insel Scyro/vñ kamen zu der statt Icum/alda verharreten sie etlich tag
des widerwertigen windts halben. Da die vngestüm̃e des windts gelegt vnd
still ward/schifften sie zu der statt Sciathum/die kürtzlich daruor von dem kö
nig Philippo zerstört vnd geblündert was/die reysigen zogen vmbher inn der
landtschafft zu füttern vnd zu nemen/was zu essen dienen mocht/ vñ gût was
vnd zogen das zu schiff/da was aber nichts zu rauben/ auch hetten die Grie-
chen nit verdient/das man sie solt blündern oder verderben. Von dannen zo-
gen sie zu der statt Cassandrea/vnd namen iñ die flecken Mendis genant / am
Meer gelegen/vnd kamen darnach über das gebirg/vñ da sie die mawren der
statt mit jrer schiffung vmblägern wolten/erhub sich eyn grosse vngestümme
von windt/also das sie nahe zu grund weren gangen/ vnd die schiff damit zer
strewet/vnd verloren den merertheyl jres gezeugß / vnnd wurden zu landt ge-
schlagen/hielten es darfür/es were die vngestümme eyn anzeygen / das sie die
statt zu landt solten belägern/dañ da die schiff zusam̃en kamen/vnd jre hauf-
fen außtratten/die statt stürmpten / wurden sie abgetriben mit vill wunden
von dem königlichen zûsatz/der mechtig iñ der statt lag. Vnd da jr anschlag

vmb sunst was/kerten sie wider/ vnd schifften zu der statt Acanthum/daselbst ward am ersten die landtschafft verheert/ vñ darnach die statt mit gewalt gewuñen vñ geblündert/zogen auch nit fürter/dañ sie hetten jre schiff von dem raub wol beschwert vnd geladen/darum̄ wendten sie vñ zogen gehn Sciathū da sie herkom̄en waren/ vñ von Sciatho iñ das land Euboea/alda liessen sie stehn jre schiffung/ vñ namen daruon zehen schiff wol zugericht / vnd füren zu eynem landtag vnd gesprech/ sich mit den von Etolien zu vnderreden/wie sie mit eyn den krieg anschlagen wolten. Der fürnemlichst von Etolien kam inn bottschafft geschickt/iñ die statt Heracleam/sich mit dem könig Attalo vnnd der Römischen bottschafft zu berathen/ vñ begerten die von Etolien von dem könig Attalo/das er jnen zu gebe tausent knecht/welche anzal er schüldig were) wañ sie wider Philippū kriegten/nach laut der eynigung)zū schicken. Solichs ward abgeschlagen vnd versagt den von Etolien / darumb das sie sich vormals schwer gemacht hetten /das landt Macedonien zu verheeren vñ wüsten dieweil Philippus der könig vmb die statt Pergamū/ vñ das reich Attali verbreñt het alles das da was/geweiht oder vngeweiht/der götter oder mēschen/den sie doch(iñ ansehung jrer macht)wol hetten da heym behalten. Also schieden die von Etolien von dem Landtag on hilff / vnd doch mit güter hoffnung/dañ die Römer jnen tröstlich vñ grosse hilff zusagten/vnd zog also Apustius der Römer Legat/widerumb mit dem könig Attalo zu den schiffen.

Wie die Römer belegerten die statt Oreum vnd die gewunnen.

DArnach beredten sie sich / vnnd schlůgen an / wie sie die statt Oreum wolten stürmen / die gar vest was von mawren / vnnd het bei sich eynen starcken zusatz / dann sie was vormals auch mit dem sturm versůcht worden. Zu den hetten sich auch geschlagen mit jrem pfleger Agesimbro / zwentzig Rhodiser schiff / die schickten die Römer zu eynem haldt an eyn statt Isthmia genant / die alle verdeckt waren. Alda hielten sie bequemlich vnnd verborgen / ob die Schiff der Macedonier etwas anheben oder handlen wolten / das sie den jren zu hilff kommen möchten / dann Heraclides des königs Philippi pfleger hett an dem ort sein schiffung / vnd wartet mehr / ob die feind etwas verlassen oder übersehen / dañ das er die Römer mit macht angreiffen wolt. Die statt Oreum ward gestürmet an zweyen enden / von den Römern vnnd dem könig Attalo / die Römer stürmmeten die statt nach dem Meer werths / da das schloß gelegen / die königischen gegen dem thal / das zwischen zweyen schlossen was / vnd mit eyner mauren vndterzogen / vnnd als die ort vnnd läger vngleich / also ward auch der sturm̃ vngleich fürgenommen. Die Römer schantzten zu der mawren mitt jrem sundern gezeug / bedeckt vnnd geschickt / als mit schnecken vnnd hürden / darunder sie sicher gehn vnnd stehn / vnnd mit böcken / damit sie die thor vnnd Mawren stossen vnnd bochen mochten. Die königischen schussen vnd wurffen mit reyß Armbrüsten / mit Bleyden / vnd anderm geschoß / vnd mit dem Mörser vnnd gegenwage wurffen sie grosse steyn / liessen auch heymlich inn die statt graben / vnd namen für alles / das inn dem vorigen sturm̃ versucht was nützlich sein. Dargegen nit alleyn die von Macedonien inn grosser zal / dann vormals weerten die statt / sondern auch mit bereytem gemüt vnnd straff halben des königs Philippi / vnnd trawung / wo sie der sachen nit recht thetten / auch der verheyssung / der sie iñ zukünfftigen zeitten inndenckt waren / also das wenig hoffnung was / das man die statt Oreum inn kurtzer zeit möcht stürmmen oder gewiñen. Inn des gedacht jm der Römisch haupemañ Apustius / er wolt mitler zeit was anders außrichten / vñ ließ iñ dem läger / vnd zu den fürgenommen wercken / souil jnen noth sein bedaucht / vnd schiffet über auff das nechst landt / vnd iñ seiner vnuersehen vnd schnelle zukunfft / nam er inn vnnd gewañ die statt Larissa genant / on das schloß / doch nit die iñ Thessalien gelegen / sonder die ander die Cremasten genant wirt. Deßgleichẽ Attalus der könig überfiel die von Aegeleon / da sie sich des (dieweil Oreum die stat belegert was) am wenigsten besorgten. Da aber die werck vor der statt Oreum gemacht waren / vñ der zusatz iñ der statt mit stetter arbeyt / mit wachen tag vnd nacht gemüdigt / vnd mit den wunden / so sie auff der weer empfangen hetten / verletzt waren / auch da die mawer zum teyl mit dem Bock gestossen an vil enden niderfiel begunden die Römer durch eynen ort / da jnen der fall der mawren den weg geöffnet / vñ auch über der port iñ das schloß zufallen. Der könig Attalus da jm des morgens frü die Römer eyn zeychen auß dem schloß geben hetten / hub er auch an die statt zu stürmen / vnnd da er eyn groß theyl der mawren nidergeworffen hett / flůhen der zusatz vñ die burger iñ das ander schloß / deßhalben sie sich darnach über zwen tag ergaben / dem könig Attalo ward zu seinem theyl die statt / vnd den Römern die gefangnen / vnnd nach dem es im Herbst was / vnnd sie an eynem ortt mit jren schiffen hielten / der den Schiff leutten gefehr

ist/darumb sie vor dem Winter begerten hynweg zu faren/gehn Athene in die port Pireeum/als auch geschahe / dann die füren dahyn / von dannen sie her-komen waren. Apustius ließ alda dreissig schiff/ vñ für an stadten gen Maleon/ der könig Attalus verharret eyn zeitlang inn der Jnsel Corcyra vnd thet da sein opffer der göttin Cereri/da das geschahe/für er fürter in Asien. Agesimber der hauptmañ vnd die Rhodiser wurden heym geschickt/vnnd geschahen dise ding alle in dem selbigen sumer wider den könig Philippum vñ sein buntgnossen zu landt vnd wasser von dem Römischen burgermeyster vnd Legaten/mit hilff/vnd beistandt des königs Attali vnd der Rhodiser.

Wie Caius Aurelius der ander Burgermeyster den streit in Lombardia getriben/vñ in seinem abwesen Lucius Furius sein hauptmañ den selben geendet hatt/vnd darumb eyn jetlicher von jnen beyden/den Triumph zu haben von eynem Rath zu Rom begert/der doch zu letst nit dem Burgermeyster/sonder dem Hauptmañ ward zugelassen/mit grossem verdrieß des andern.

Da der

DA der burgermeyster Caius Aurelius kam in Lombardiam das landt/das jm zu geordnet was / vnnd erfandt das der krieg sein entschafft hett/mocht er seinen zorn/den er hat wider Lucium Furiū den hauptman̄/nit bergen/in̄ dem das er gehandelt hett in̄ seinem abwesen/darumb schickt er Lucium Furium in̄ das landt Hetrurien/vnnd füret er Aurelius sein heer in̄ der feindt landt/vnd erlangt alda mehr raubs mit wüsten vnd brennen/wan̄ ehr vnd lobs mit kriegen. Lucius Furius da er keyn gescheft oder handel mocht haben inn Hetrurien/lag er an mit vleiß dem triumph/vnd verhoffet den inn abwesen des Burgermeysters (der vff jnen zornig/vn̄ jm neidisch was)leichtlicher zu erlangen. Vn̄ da er Lucius Furius vngewarnter sach gehn Rom kam/ward jm eyn rath versam̄let inn dem tempel Bellone/vnd da er daselbst erzelet/was er inn dem krieg wider die Lombarder außgericht vn̄ gethan hett/begeret er/das jm würde zugelassen/ das er in̄ die statt Rom mit triumph möcht faren. Er was von eynem theyl des raths wol angesehen/vmb seiner grossen thaten willen/vnd waren jm gewegen. Die Eltsten von dem rath schlügen jm ab den triumph/vn̄ gaben für. ¶ Er Lucius Furius hett die ding gehandelt mit eynem frembden heer / vnd hett das landt darin̄ er geschickt wer / verlassen/damit er den triumph mit fügen hett mögen erlangen/es wer eyn newerung/das er fürneme / vnd sagten/ man solt des Burgermeysters erwarten / er möcht sein heer ausserhalben der statt Cremona haben ligen lassen/ vnd die statt beschützen / vnnd nit streitten oder treffen/ vn̄ also den handel verziehen/biß auff zukunfft Caij Aurelij des burgermeysters/ vn̄ das Furius nit geharret/darumb solt er des rath verharren/vn̄ so sie beyde den Burgermeyster vn̄ den hauptman̄ gegenwertig gehört hetten/als dan̄ möchten sie warlicher die sach betrachten vnd schetzen. Eyn groß theyl des raths achten es darfür/eyn rath solt nichts anders ansehen/ dan̄ die geschicht/ vn̄ ob der hauptman̄ in̄ seinem ampt vnd namen gehandelt hett/auß zweyen stätten/die den Römern verwandt vn̄ zinßbar / vn̄ als zwo klausen wären/vnnd wol gelegen zuuerhindern den überlauff der Gallen/da die eyn geblündert vnd angezündet/ vnnd das fewer als von eynem hauß inn das ander/also von der statt inn die ander nahe gelegen/ kom̄en wer/ was inn dem fall dem hauptman̄ zuthun gewest/ dann solt man nichts handlen on den Burgermeyster/so hett der Rath vnrecht gethan/das er dem hauptman̄ das heer geben / vnd wo sie gewölt hetten/das man̄ nichts mit des Hauptman̄s/ sunder mit des Burgermeysters heer handlen oder schaffen/solt man das erkentnuß des Raths zu ende gesetzt haben/das nit durch den hauptman̄ / sunder durch den Burgermeyster gehandelt würde/ oder der Burgermeyster miß handelt/der Furio nit gebotten hett / mit dem heer auß Thuscauer landt inn Gallien/das jetzt Lombardia genant wirt / zuziehen / sonder beuolhen / das er zu jm bei der statt Ariminum kommen solt/das er bei dem krieg gegenwertig wer/der sich on jnen nit zimet zu treiben oder handeln. Man solt nit warten allweg der zeit des streits/noch den verzüg oder verlengerung der hauptmänner/es wer zu streitten vnderweilen nit wann eyner wölt / sonder wann eynen der feindt darzu trüng vnnd zwünge/man solt den streit vnnd den außgang des streits ansehen/ die feindt die zertrent vnnd erschlagen weren/das heer so eingenommen vnnd geblündert / die verwandte statt von dem beleger

Oratio seniorum Senatus.

erledigt/

erledigt/die gefangen der andern statt überkomen/vnd den jren widergeben/ der krieg hett auch mit eyner schlacht sein endschafft genomen. Es weren erfrewet durch disen sieg vnnd überwindung/nitt alleyn die menschen/sunder auch die götter/die man drei tag mit vleiß gebetten hett/das der gemeyn nutz wol vnd glückselig von Lucio Furio dem hauptmañ/vnnd nit übel oder freuenlich gehandelt wer/es weren auch die krieg wider die Gallen oder Frantzosen/durch vorsehung der götter/dem geschlecht Furij zu geben vnnd geeygent. Mit den vnd der gleichen rede des Lucij Furij vnd seiner freundschafft ist überwunden durch die gunst des gegenwertigen hauptmañs die herligkeyt vnd maiestat des Burgermeysters/der nit zugegen was/also das der merertheyl des Senats/Lucio Furio den triumph erkanten/vnd triumphiert also von den Gallen inn seiner hauptmañschafft/vnd bracht inn die gemeynen schatzkamer der Römer/hundert vnd sybentzig tausent pfundt silbers/darzu dreihundert vnd zwentzig tausent pfundt Ertz. Doch sein keyn gefangen vor seinem wagen inn dem triumph gefürt/auch nichts von der nahm getragen worden/deßgleichen keyn kriegßknecht dem wagen nachuolget/also das alle andere/on alleyn die überwindung vnd der siegk bei Caio Aurelio dem burgermeyster geschehen wurden. Dasselbig jar erschlug Caius Cornelius Cethegus (der inn Hispanien geschickt ward) eyn groß heer der feindt/bei den fünffzehen tausent/vnd gewañ acht vñ sibentzig fenlin. Caius Aurelius der burgermeyster/da er auß Gallien gehn Rom/der wale halben kam/da er erkeñet vnnd vername/das jnen vorgeahnt hett/beklagt er sich/das der Rath auff jnen nit gebeyt/im auch nit zugelassen/das er sich gegen dem hauptmañ Lucio Furio het mögen wehren/sonder hetten erkeñt den triumph also/das sie keyns wort (dann alleyn des der triumphiren solt/oder inn dem krieg gewest waren) gehort hetten/jre vorfaren hetten darumb auff gesetzt das die Legaten/die rittermeyster/Zentgraffen/kriegßknecht solten bei dem triumph sein/auff das die tugendt der geschicht desselbigen/dem so groß ehr beschicht/möcht offenbarlich gesehen werden/es wer auch niemandts auß dem heer das mitt den Lombardern sich geschlagen hett/da gewest/den der rath hett erforschen oder erfragen mögen/was wares oder vnwares der hauptmann dem Rath gesagt vnnd fürbracht hett. Darnach hatt der Rath gesetzt eynen tag zu erwelung der newen Burgermeyster/vnnd seindt zu Burgermeyster erwelt worden Lucius Cornelius Lentulus/vñ Publius Julius Appulus/vnnd da sie inn jre ämpter getretten/haben sie vmb die landt die sie regieren vnd versehen solten/gelöset/vnnd ist Lentulo das landt Italia/vnd Julio Macedonia inn der wale bekommen. Diß jars ware auch die frucht so vnwerdt/das die Bawmeyster eyn groß sum̃e vnder das Römisch volck/jhe eyn maß vmb zwen silbern pfennig/theylten.

Wie nach abganck Seruij Sulpicij des Burgermeysters/eyn ander Publius Julius Appulus genant/zu volstrecken den krieg/wider den könig Philippum inn Macedonien geschickt ward.

Als in anfang deß Mertzen Publius Julius Apulus an die statt Sulpitij zu Burgermeyster erwelet/ vñ jm das landt Macedonia vnnd der krieg da selbst beuolhen / ward er geheyssen das er das heer Sulpitij an sich nemen solt/ vnnd zu erstatten dasselbig/ ward jm auch zugelassen / das er darzu nemen solt/souil er von reysigen vñ fußuolck notturfftig were. Vnd da er iñ Macedonien kam/ fand er eyn grosse vnd hefftige auffrür vnder den knechten/ die sich bei seinem vorfarn burgermeyster erhaben/ vñ im anfang noch nit gantz gestilt was. Solch auffrür hett sich begeben von denen / die auß Affrica / nach dem als Hannibal überwunden was/ iñ Siciliam mit jrem willen/ vnnd eyn jar darnach inn Macedonien geschickt wurden. ¶ Vnnd sagten die knecht / es wer mit jrem willen nit geschehen sonder die Rottmeyster hetten sie über jren willen inn die schiff gesetzt. Wie dem allem / es wer mit willen oder vnwillen solch reyß auffgenomen/ so wer es doch billich/ das solch reysen eyn mal sein endtschafft neme/ sie hetten iñ vill jaren Jtalien jr vatterlandt nit gesehen / sie weren vnder dem harnisch iñ Sicilia/ Affrica/ vnd dem landt Macedonia veraltet / weren auch durch vil arbeyt vnd wercken hynfellig vnd verzert/ vnd von den wunden die sie iñ dem krieg empfangen hetten/ gantz machtloß worden. Der Burgermeyster saget darzu / sie hetten eyn redlich vrsach zu bitten/ das man sie heym ziehen ließ/ wo sie das mit messigkeyt begerten. Aber darumb eyn auffrür oder auffbruch zu machen/ darzu were die vnd anch andere sach nit gnugsam/ vnd darumb wolten sie bleiben bei dem baner/ vnd seinen gebotten gehorsam sein/ so wolt er an eynen rath zu Rom schreiben/ das sie wurden heym gelassen/ sie wurden solchs mit messigkeyt vil leichter/ dañ mit freuel vnd hertigkeyt von dem rath erlangen. Die zeit stürmet der könig Philippus die statt Thaumastos mit grosser macht/ vnd wolt jetzundt schütten/ körb / vnd ander gezeuge/ darzu den bock an die mauren treiben/ aber die schnelle zukunfft der von Etolien/ die mit jrem hauptmañ zwischen der Scarth vnd wache der Macedonier iñ die statt komen waren/ vnd so tag so nacht iñ die hute/ schantz / vnd gebew der feindt lieffen/ gaben vrsach/ das Philippus von dem stürmen abzog/ darzů thet auch vil das läger der statt/ dañ sie hoch vnd auff eynem engen vnwegsamen berg gelegen/ vnd so man zu der statt kommet/ von stund an erzeygt sich/ wie das weit Meer/ eyn grosse ebne/ also das man sie nit wol übersehen kan. Vnnd nit alleyn ist die statt fest der höhe halben/ sonder das sie auch gelegen ist auff eynem felß/ der allenthalben ist abgeschnitten/ dise vrsach/ vnd auch das die statt solcher arbeyt vnnd ferlichkeyt nit wirdig ware / brachten den könig Philippum darzů/ das er von dem stürmen nachließ.

Militum oratio.

Wie Philippus der könig nach seinem abziehen andere anschläg für sich nam vnd fandt.

So jetzundt der Winter zufiel/ vnnd Philippus sein heer widerumb inn Macedonien füret/ vnnd sich aldo die zeit überlägert/ begab es sich / da die andern inn der rühe sich am gemütt vnnd leib erquickten / alleyn Philippus / souil er von stetter arbeyt des

reysens/

reysens vnd streittens ledig was/souil mehr ängsten jnen mancherley sorg/ da er betrachtet den gantzen außgang des kriegs. Er forcht nit alleyn die feindt/ die jnen zu wasser vnnd zu land trungen/ sonder auch besorgt sich vor dem gemüt seiner bundtgenossen/vnnd des gemeynen volcks/ das die icht abfielen/ vnd sich zu den Römern thetten/vnd die Macedonier icht newes fürnemen. Darumb schickt er sein bottschafft iñ das landt Achaia/ mit beuelhe/ das sie den eydt von jnen (als sie zugesagt hetten / järlich Philippo zu schweren) begerten vnd forderten/das sie auch den von Achaia etlich stätt / Orchomenon/ Eream/vnnd Triphyliam wider geben/wiewol die von Elide sagten / man solt jnen die statt Alipheram wider züstellen/dañ es wer eyne von den jhenen/ die von dem gantzen rath des landts Arcadien geben wer/die statt Megalopolim zu bawen. Mit dem macht jm der könig Philippus freundtschafft mit dem landt Achaia / aber die von Macedonien bewegt er/vnnd macht jm die gefölgig mit dem fürsten Heraclide/dann da Philippus mercket/ das sie grossen haß vnd neidt auff Heraclidem/vnd jnen mit vil missethat beklagt vñ beschwert hetten/warff er Heraclidem iñ gefencknuß/mit grossem frolocken der gemeynd. Auch hett Philippus der König sich nie zuuor mit solchem vleiß vnd ernst zu dem krieg gericht/als jetzt/übet vnd mustert nit allein die Macedonier/sonder auch die soldner/vnd im anfang des lentzen schickt er seinen hauptmañ Athenagoram mit aller außlendischer hilff / vnd was da was von leichter geweer/iñ das landt Chaoniam/auch die klausen vnd enge weg (von den Griechen Stena genant)die da waren bei Antigonia der statt / ein zunemen. Kurtz darnach volget er mit dem grossen hauffen/vnnd da er die gelegenheyt des landts besichtiget hett/hieß er Athenagoram einnemen eynen berg an eynem engen thale/bei eynem wasser Aous genant /gelegen/vnd gebot den zu befestigen. Vnd zog Philippus fürter /vnnd leget sein heer bei die statt Eropo/ auff eynen gellen abgeschnitten felß / vnnd bestelt seinen haldt vnd warthe an die ort/die nit wol sicher waren/die ander ende beuestigt er zum theyl mit gräben/etlich mit schütten vnnd thürnen / er hett auch vill geschütz geordnet/das mit sie die feind von der mauren abtreiben mochten / dz königlich gezelt ward gelegt auff eynen grossen vnd sichtigen hüffel/ damit er den feinden eyn schrecken/vnd den seinen eynen gut trost vnd hertz machet. Da der Burgermeyster Julius durch eynen kundtschaffter erfür/wo der könig Philippus sich mit seinem heer nider geschlagen/vnnd er inn der Jnsell Corcyra den winter übergelegen hett/zog er inn anfang des Lentzen auff das landt/vnnd nähet sich den feindẽ/ vñ da er auff fünff meil nahe zu des königs heer kam/ließ er die hauffen auff eyner wolbewarten vnd sichern statt ligen/vnd zog er mit etlichen wolgerüsten fürter/die gelegenheyt des lägers Philippi zu besehen/den andern tag hielt er rath/ob er versuchen solt/durch die höhe/die der König mit seinem läger innhet/zu ziehen/wiewol es groß arbeyt vnd ferligkeyt auff im trüg/ oder ob er sein heer solt füren durch den weg/da durch Sulpitius des vorigen jars inn Macedonien kommen was. Vnnd da sich der rath etwa vill tag verzoget/ inn des kam eyn bott/vnd bracht die mäer/wie Titus Quintius Burgermeyster gemacht/vnnd wer jm inn der losung das landt Macedonia zugefallen vnd eilendts inn die Jusell Corcyra übergefaren. Aber Valerius Antias beschreibt/wie Julius inn die höhe gezogen vnd kommen sei/ durch eyn thal/da durch das wasser Aous genant / durch die mitte fleusset/dann er mocht den

rechten

rechten vnd stracken weg nitt do hin kommen die weil die König die selbigen allemnen vnd besetzt het/ darumb ließ er behendt zůrichten eyn brucken auff das land/ do der König sein heer ligen hett. Vnnd do Julius über die brucken gezogen (schreibt Valerius) hat er mit dem König troffen/ vnd Philippo sein spitze getrent/ jnen auch inn die flucht bracht/ vnd das heer abgewunnen/ vnnd weren zwölff tausent inn der statt todt bliben/ zwey tausent vnd zweyhundert gefangen/ hundert vnnd zwey vnnd dreissig fenlin gewunnen. Die andern so von den Griechen vnnd Latinischen historien vnnd geschichten schreiben/ sagen nichts mercklichs/ das von Julio dem Burgermeyster inn disem krieg geschehen sei sonder der nachuolgendt Burgermeyster Titus Quintius/ hab den gantzen krieg an sich genummen.

Was sich bei dem andern Burgermeyster Lucio Lentulo inn Gallia begeben hat.

DO dise hendell sich iñ Macedonia begeben hetten vnd die weil Lucius Lentulus noch zů Rom was/ nam Caius Bebius Pamphilus der hauptmann an sich das heer/ das Caius Aurelius daß vorig jar gehabt hett/ vnnd zog freuelich iñ Gallien iñ der feindt landt/ vnd ward gar nahe mit seinem heer gantz vmbgeben/ vnnd verlor aldo über sechßtausent vnd sechßhundert knecht/ ward auch also eyn grosser schadt empfangen von dem krieg/ dauon sich niemandt mer besorgt oder geforcht het. Diser verlust erwecket den Burgermeyster Lentulum/ das er von Rom inn Gallien (das jm beuolhen was) ziehen müst/ vnd do er daß landt iñ grosser auffrür fandt/ vnnd mit eynem erschrocken heer/ richt er Bebium den hauptmann schentlich vnnd übel auß/ hieß jnen auß dem landt vnd gen Rom ziehen/ auch handelt der Burgermeyster Lentulus nichts mercklichs/ vnd ward widerumb gen Rom zů der küre vnd welung gefordert/ die durch Marcum Fuluium vñ Marcum Curium die zwen zunfftmeyster ward verhindert/ vñ nit leiden wolten/ daß Titus Quintius Flaminius von dem Rentmeyster (des Burgermeysters) ampt solt bitten oder begeren/ dañ zů den zeitten begunten die edlen daß ampt der Bawmeyster vñ Schultheyssen ampt gering wegen/ vñ zůnerachten/ vñ nit von eynem staffel zů der ander an das Burgermeyster ampt zůkommen/ sonder von den geringsten kamen sie zů den höchsten/ vnd übergingen die mittelsten. Dise zweytracht/ die sich iñ der wale erhebt hett/ kamen für den Rath vñ erkeñeten die Vetter des Raths/ wer do begert eyns ampts/ daß er mit recht möcht haben/ wer billich/ daß volck zů Rom macht hett den selbigen (den sie wolten) eynen Burgermeyster zů machen/ vñ folgten die zunfftmeyster vñ gaben nach den Raths herren/ vñ wurden gewelt zů Burgermeyster/ Sextus Elius Petus/ vnd Titus Quintius Flaminius. Do die selbige iñ jr empter traten/ vñ den Rath versamlet hetten/ erkenneten die Rathsherrn vñ vetter/ daß sie vnder eynander die landt Italien vnd Macedonien achteten/ vnd darumb loseten/ vnd welichem Macedonia gefiel/ daß der zů erstatung seines heers auffnem/ vñ einschrib drey tausent knecht von den Römern/ vñ drei hundert reysigen/ vnd von den buntgnossen des Latinischen namens/ fünfftausent zů füß/ vnd fünff hundert zů roß. Dem andern Burgermeyster ist von dem Rath erkent wordẽ eyn new heer. Lucio Lentulo dem Burgermeyster des nech

sten jars ist sein zeit erstreckt worden / vnnd gebotten / das er auß dem land jm zügeordnet/nit züge/ oder das alt heer nit darauß füret/züuor vnnd ehe Elius Petus der Burgermeyster mit dem newen heer darein kem. Da nün die Burgermeyster vmb die land geloset hetten/fiel Elio Peto das land Italia/ vnnd Tito Quintio das land Macedonia. Darnach hielt man eyn new musterung/ vnd zü des Burgermeysters heer wurden auch geheyssen die ander hauptleüt/ daß sie soldner vnd knecht auffnemen vnd beschrieben/Marco Claudio Marcello inn Sicilia viertausent füßknecht, von den buntgnossen vnnd des Welschen namen/ Marco Porcio Catoni euß der selbigen art tausent zü füß/ vnnd zwey hundert zü roß/doch das die selbigen hauptleut/ so bald sie inn jre landkemen/die alten füßknecht vnd reysigen von jnen ziehen liessen.

Wie Attalus der könig sein bottschafft zü dem Rath gen Rom schicket/eyn werbung züthün.

DJe bottschafften des königs Attali wurden vonn dem Burgermeyster inn den Rath zü Rom gefürt/thetten do jre werbung der meynung. Wie der könig Attalus mit seinen schiffen/vnnd allem heer zü wasser vnd zü land den Römern geholffen / vnd was die Römischen Burgermeyster gebotten/het er vnuerdrossen vnnd gehorsamlich/biß

auff

auff disen tag gethon. Sie besorgten aber/ das es jm nün fürter nit wolt zimen des königs Antiochi halben/ der inn das königreich Attali (das do vonn zü-satz vnd auch von schiessen ledig) was gefallen. Darumb bet Attalus die vetter des Raths wölten sie seiner schiffung vnnd seins vleiß gebrauchen inn dem krieg wider Macedonien/ vnd den König Philippum/ daß sie dañ jm eynen zü-satz schickten/ sein Königreich züuerwaren/ wo sie des nit wolten/ das sie jnen dañ mit seinẽ schiffen vñ heuffen wider heym ziehen liessen/ das sein zü erweren vñ zü retten. Dar auff der Römisch rath den gesandten disse antwur zü geben beual: Das der könig Attalus mit seinen schiffen vnd hauffen den Römischẽ hauptleuten geholffen hett/ das wer dem Rath vast genem/ sie wolten aber Attalo wider Antiochum den König (als eynen buntgnossen vnd freundt der Römer) keyn hilff schickten/ sie wolten auch die hilff Attali nie lenger bei sich gehalten/ dann so lang es jm bequem wer/ das Römisch volck gebraucht sich inn frembden sachen vnd iñ frembder hülff allzeit frembdes willens/ sie stelten den anfang vnd das end iñ gewalt der selben/ die mit jrem zsthün den Römern beholffen weren/ vnd wolten jren bottschafft schicken zü dem König Antiocho/ jm züuerkündigen/ wie sie der schiff vnnd knecht/ auch des fleiß Attali/ sich gegen dem könig Philippo jren gemeynen feindt gebrauchten/ er Antiochus thet dem Römischen volck vnd dem Rath vast genem/ wo er sich des Königreichs Attali enthielt/ vnd des kriegß müssiget/ es wer billich daß die König/ die da weren buntgnossen vnd freünd des Römischen volcks/ vnder sich selbß auch frid hielten. Do die welung der knecht also geschehen was/ das der Burgermeyster Titus Quintius gar nahe die selbigen außgelesen/ die iñ Hispania vnnd Affrica wol gehandelt vnd gefochten hetten/ vnd die für ander ansichtig waren/ vnnd jetzeilend inn Macedonien ziehen wolt/ wurden jm verkündigt etlich wunderbarlich zeychen/ die jn zü Rom eyn zeitlang behielten/ vnnd ward der wunder halben eyn gemeyn bettfart vnd proceß gehalten/ vnd thetten die Burgermeyster jr opffer/ vnd do das geschehen was/ zog jetlicher inn sein land/ daß jm beuolhen was/ Elius iñ Lombardiam mit seinem brüder Caio Elio dem hauptmañ/ vnd nam an das heer von Lucio Lentulo dem vorigen Burgermeyster/ vnd gab es Caio Elio züuersorgen/ vnd nam für sich das new heer/ das er mit jm bracht het/ domit zü streitten/ doch schafft er domit nichts mercklichs.

Wie Titus Quintius Flaminius der ander Burgermeyster inn Macedonien kam/ vnd mit Philippo dem König eyn fride zü machen/ handelt.

DO Titus Quintius der ander Burgermeyster/ zeitlicher/ weñ die vorigen zu thün pflegten/ von Brundusio der statt überschiffet iñ die Jnsel Corcyra/ für er mit acht tausent zü füß/ vnd fünff hundert zü roß iñ daß landt Epirum/ das jetzt Albania genant wirt/ vnd kam mit grossen tagreysen iñ daß Römisch heer/ ließ von jm Julium den vorigen Burgermeyster/ vñ verharret wenig tag/ so lang seine hauffen jn von der Jnsel Corcyra ernolgten/ vnd rathschlagt aldo/ ob er den stracken weg jm durch der feindt heer neme/ oder ob er nit versuchen solt eyn so schweren arbeysamen vnd ferlichen handell/ sunder eeh durch eynen sichern vmbzug auff die statt Lingum inn das landt Macedonien ziehen solt/ die selbige meinung hett auch Epirus. Lingus.

auch hingezogen vnnd überwunden / wo Quintius nit besorget hett / wo er so weit vonn dem Meer zög / das jm der feindt icht auß den henden entgieng / wo sich der König (als er vormals auch gethon) mit den wüstenung vnd welden wolt beschützen / vnd also der Summer vergieng / vnd nichts außgericht würde / wie dem allem / gefiel Quintio / das er den feindt an der statt (die jm doch vngemeß vñ on gelegen was) mocht angreiffen. Aber der anschlag gefiel dem Burgermeyster mer das er gescheh / dañ ob es auch gnůg bequemlich vnd nutz were / das es also geschehe / vnd vergiengen viertzig tag / das sie lagen inn angesicht der feinde / vnd sich nichts versůchten. Darnach ward Philippo dem König hoffnung geben / durch die vonn Epiro zů versůchen / ob sie frid möchten machen / vnd do darumb Rath gehalten / waren erwelt zů dem handel Pausanias vnd Hypsellus / die des Alexanders Magnetis Ritter waren / brachten den Burgermeyster Quintium vñ den König Philippum zůsamen / do das wasser Aous genant / getrungen wirt durch zwen gar enge ůfer / vñ war des Burgermeysters kurtz beger / das der König Philippus alle seine hülff vnnd zůsatz solt hinweg füren auß den stetten / solt auch widergeben was noch vor augen wer / den jenen / der lantschafft vnd stet er verwüstet het / von dem andern das nit vorhanden / solt achtung geschehen nach billigkeyt. Dargegen sagt Philippus / eyn statt het eyn ander gestalt wenn die andere / welche er gewunnen hett / wolt er frei ledig zelen / die jm aber von seinem vorfarn geben weren / wolt er von erblichem vñ rechten beseß der selben nit weichen / klagten etlich stett schaden / den sie iñ dem krieg empfangen hetten / wölt er deßhalben sthen inn erkentnuß der andern stett / mit den sie beyder seits frid gehabt hetten. Darauff antwurt Quintius / vnd sagt / es wer nit not eynigs richters oder erkentnuß / dañ es wer meniglich wissen / das der gewalt vnd das vnrecht von dem sich erhebt vnd angefangen / der im̃ ersten die andern überzogen hett / Philippus wer von niemants zů dem krieg gereytzt / er het allen andern imm ersten gwalt gethon / darnach als man handelt / welche stett Philippus der König solt frei lassen / vñ Quintius zům ersten die stett vonn Thessalien ernennet / ward der König mit grimme also bewegt / das er laut rieff: Was magstu Tite Quinti dem so überwunden wer / schweres gebieten? erhůb / vnnd verschlůg sich also von dem gesprech / vnnd ward schwerlich vnderlassen / das sie nit mit dem geschoß zů dem streit kamen / da sie alleyn durch eyn wasser Aous genannt / vonn eynander gescheyden waren. Darnach des andern tags / da sie beyder seits auß jren händten renneтẽ / geschahen etwan vil treffen iñ der ebne / die darzů geraum vñ weit was / nachuolgends da die Königschen sich erhuben an etlich eng ort / vnd sůchten vast růwe stet / wurden die Römer durch gierikeyt des streits also entzündt das sie auch da hyn kamen. Für die Römer was jr eygen ordnung / kunst vnd zucht der Ritterschafft / vnd jr gezeüg der da geschickt was / vnd dienet zů grossen schlagen / hie wider waren für die Königsche / die enge örter vnd stet da sie lagen / darzů bleyden vnd reyßarmbrost / die auff alle felß gericht waren / als weren sie geordnet auff die mauren / vnnd da sie von beyden theylen vil wunden empfiengen / vnd etlich todt geschlagen wurden / als wer es inn eynem rechten streitt geschehen / macht die nacht eyn ende des streits vnd auffhören.

Wie die Burgermeyster Titus Quintius durch anzeyge eynes hirten / dem die gebirge kündig waren / den König Philippum mit seinem heer überhöhet / vnd inn die flucht bracht.

Da die

Da die ding inn disem standt waren / kam eyn Hirt der von dem fürsten auß Epiro (Charopus genant) zů dem Burgermeyster geschickt was / vnd saget wie er iñ der höhe / da das Königlich heer lege / des viehes hütet / vnd wüßte alle krümme vnd stege der selben berge / wolt er etlich mit jm schicken / so wöll er sie on schweren zůgang vnnd gleich über die heupter der feind füren / solchs hett jm Charopus der furst beuolhen / jm zů verkünden / vnd solt daß also glauben / damit alle ding mer inn sein / dañ iñ eyns andern gewalt kemen. Vnd da Quintius der bottschafft mer wolt geglauben / dañ solchs versůchen / vnd sein gemüt mit freuden vnd forcht beschweret / was er bewegt durch die achtbarkeyt Chariopi des fürsten / vñ satz jm für den fürschlag zů versůchen / vnnd damit er den anschlag nit verdechtig machet / ließ er den zwyten tag darnach den feindt angreiffen / vnnd schicket die hauffen also / daß die frischen an statt der müden on vnderlaß gestelt vnnd geordnet wurden. Darnach laß er auß viertausent fůßknecht vnnd dreihundert reysigen / die gab er zů dem Rottmeyster / vnd benalh jm das er die reysigen füret / so ferr es gesein möcht / vnnd weñ er kem an die ort / da es den reysigen vnwegsam were / solt er den reysigen zeüg lägern inn eyn ebne / vnnd hieß die fůßknecht gehn den weg / der jn von dem kuntschaffter gezeygt würde / vnd wenn sie kemen über der feind haupt / als der Hirt verheyssen hett / solten sie jm eyn zeychen mit dem rauch geben / vnd keyn geschrey erheben / zůuor vnd ehe er das zeychen vernommen hett / da bei er achten möcht / das der streit wer angefangen. Er benal jn auch / daß sie bei nacht bei des Monats schein gehn / vnnd am tag sich speisen vñ růwen solten / versprach dem kuntschaffter groß geschenck / wa er glauben bei jm fünde / doch gab er jn dem Rottmeyster gefencklich vnnd gebunden zů verwaren. Da die hauffen also hinweg geschickt / souil fleißiger waren die Römer die halstet einzůnemen. Vnd da die Römer des dritten tags zeychen gaben mit dem rauch / das sie die höhe eingenommen hetten / teylet der Burgermeyster sein heer iñ drei hauffen / vñ blib er im̃ mitten thal bei den sterckesten / vnnd zog fort von beyden dem rechten vnd lincken orten / vnd nähet sich dem heer. Nit seümlicher zogen die feinde entgegen / vñ da sie mit begierligkeyt des scharmützels vor füren / vnnd auß er halb der beuestung stritten / waren die Römischen nit wenig den königschen mit krafft / kunst / vnd mit der weer überlegen / vnd da die königschen sich wider begaben inn jre vorige stett / die von beuestigung oder natur sicher waren / wendet sich die ferligkeyt zů den Römern / die freuelich inn vngleich vnd enge stett (von dannen sie nit leichtlich widerum̃ kom̃en mochten) verfaren waren. Sie weren auch vngestraafft dauon nit wider zů hauff kommen / wa die königschen am ersten das geschrey zů rück nit gehört / vnd darnach von dem selben theyl der streit nit were angefangen / dauon sie durch schnelle forcht also verzagt wurden / das sich eyn theyl von jnen inn die flucht begabe / etlich die stehn bliben / mer darumb das sie keyn statt hetten zů fliehen / dann das sie gehertzt weren zů streiten / wurden von den Römern jren feinden / die sie allenthalben trengtẽ / vmbgeben / das gantz heer were auch vertilget worden / wa die Römer als überwinder / den flüchtigen nachgeuolget hetten / aber die enge vnnd scherffe der wege / verhindert die reysigen / vnd die schwere des harnischs vnnd der waffen verhindert das fůßuolck / das sie nit mochten volgen. Im ersten flůh der könig Philippus hin vnd her on vnderscheydt

scheydt

derscheyt/da er darnach kommen was fünff meil wegs/ gedacht er (als an jm selbs war) die Römer möchten jm nit nachuolgen/ blib halten auff eynem hüfel/ vnd schickt die sein über all höhe vnd thal/die andern / so inn dem lande irrig vnnd vmzogen zů versamlen/ vnd wurden verloren von dem volck Philippi nit mer/dañ zwey tausent mañ/aber die ander menig/die da volget/ als zögen sie nach dem baner/da sie zůsamen kamen/ zogen sie mit dem grossen hauffen iñ das landt Thessalien. Die Römer (das jnen das sicherst was) volgten nach den die fluhen/ vnnd beraubten die erschlagen/ blünderten auch das heer des königs/ das on weer auff die höhe vnd da hyn schwerlich zůkommen was/ verlassen/vnd bliben die selbige nacht iñ jrem heer ligen. Des andern tags eilet Quintius nach den feinden/durch enge weg vnnd thal / da durch das wasser Aous fleußt. Des ersten tags kam Philippus flüchtig an eyn statt iñ Triphylia/vñ dem land Melotide gelegen (wirt der fleck genant das heer Phyrri) den andern tag zog er mit grosser tagreiß mitt seinen hauffen / dann die forcht zwang jnen/ vñ kam auff den berg/ wirt von den einwonern geneñet Lingon.

Was Philippus der König fürname / da er das feldt verloren hett / vnnd flüchtig ward.

Zwischen den landen Macedonia vnd Thessalia seind die berge des lands Epiri also/das die seiten/so sich zeugt iñ Thessaliam/gegen auffganck der Sonnen/ vñ Macedonia gegen mitternacht gelegen/ vñ die gebirg mit vil welden iñ der höhe bekleydet/ vñ das feld mit wassern/ die ewig fliessen/ gezieret seind. Da selbst schlůg auff Philippus etlich tag sein läger / vnnd was bei jm selbs zweifelhafftigs gemüts/ ob er inn Macedoniam sein königreich/ oder inn Thessaliam sich wider wenden solt. Darnach fiel er auff die meynung/daß er sein heer schicket iñ Thessaliam/vnd zog er den nechsten weg auff die statt Triccam / vnnd durch wandert mit eile die stett so jm vnderwegen waren / manet auff alle die ihm volgen mochten/ vnnd zündet an die stet/gab auch macht den Burgern/daß sie von jren gütern mit sich nemen/was sie gefüren mochten/das ander ward den feinden zů rauben gelassen/es was auch nicht/das sie grausamer hettē von den feinden / weñ von den verwanten vnd buntgnossen mögen leiden. Dise händel waren auch Philippo dem König gantz bitter vnnd wider / aber sein des Königs meynung was/ das er auß dem lande/ das zůkünfftig vñ balde der feind sein würd/ doch den leib seiner buntgnossen daruon bringen vnnd retten möcht. Also seind zerstöret worden die stett Phacium/Iresie/ Euchidrium/ Eretnia/ Pala/ Epharus vnd ander. Da er aber kam für die statt Pheras/ vnd ward nit eingelassen/sonder die thor verschlossen/ vnd dieweil der handel die eile auff jm hett/ wa er die statt wolt stürmen / vnnd jm die zeit nit überig was / ließ er von dem angefangen/vnd zog inn Macedonien/ dañ es kam daß gerücht/wie die vonn Etolien auch zů zögen/die/ so bald sie gehört hetten vonn der schlacht / die sich bei dem wasser Aous genant/ begeben hett / verwüsten sie die nechste gegend bei den stetten Sperchia vnd Macrane (Come genant) zogen iñ Thessaliam vnd im ersten anlauff gewunnen sie Cymines vnd Angeas aber von der statt Metropoli/da sie die landtschafft wüsten/wurden sie abgetriben von den Burgern/

gern/die zůlieffen/die zinnen vnd statt zů beschützen. Da sie fürter die stat Callithera antratten / litten sie hefftiglicher eynen gleichen anlauff der Burger / trungen auch widerumb inn die statt / die herauß gelauffen waren / gesettiget mit dem sieg/ vnd zogen ab/ dañ keyn hoffnung da was / die statt zů gewinnen. Darnach gewunnen sie die stettlin Theuma vnnd Calathana/ vnnd blünderten die selben/ deßgleichen die statt Xynie/ da sie von den Burgern verlassen vñ wüst ward/ vnd mit eynem hauffen/ der von seinem heymet/ vnnd jren heusern gewichen was / fielen sie inn den zůsatz / der inn die statt Athamanum gefürt ward / damit die füterung deste sicherer wer/ aber die vngeschickt vnnd vngewapnet menig / die mitt vnstreitbaren vermischt / ward von den gewapneten erschlagen/ vnd die statt Xynie geblündert/ Acharre die statt ergab sich den feinden/ auch ward Cyphara gewunnen / welch schloß über der statt Dolopia gar bequemlich gelegen ist. Dise ding seind gehandelt worden/ von den vonn Etolien eilende vnnd inn wenig tagen. Deßgleichen Aminander der fürst vnd Athamanes / nach dem sie vernamen das gerücht des glückseligen streits der Römer/ růweten sie nit/ sunder da Aminander den seinen nit vil vertrauwet/ begert er vonn Quintio eyn kleynen zůsatz / vnnd als er zog zů der statt Gomphos / gewann er bald die statt Pheca genannt/ die zwischen Gomphos vnnd der enge/ die da theylt Atamaniam von dem land Thessalia/ gelegen ist/ darnach ließ er antretten vnd stürmen Gomphos / vnnd da die Burger etlich tag mitt grosser macht die statt beschützt hetten / da Aminander die leyter an die mauren auffrichtet/ drang er sie inn dem schrecken/ das sie ergaben. Dise übergebung bracht den von Thessalien eyn grosse forcht/ also/ das sich darnach ergaben Argenta/ Pherinum/ Thimarum/ Lisinas/ Stimon/ Lampsum vnd ander kleyn stetlin. Da nůn Achamanes vnnd die von Etolien/ von jnen die forcht der von Macedonien geschoben hetten/ vnnd machten jn auß frembder überwindung jren nutz mit dem raube / vnnd das land Thessalia von dreien heeren verwüstet/ vnnd vngewiß war/ wen sie für jren feind oder buntgnossen vñ gesellen solten achten/ zog der Burgermeyster Quintius iñ das land durch die enge vñ klausen/ die jm die feind mit jrer flucht geöffnet hetten / vñ wiewoll er wußte/ welchem theyl die von Epiro (außgenommen den fürsten Charopum) günstig vnd zůfellig waren/ dieweil er doch sahe/ das sie gůten vleis hetten/ jm zů willfaren vnd fleissig zů thůn das er jnen gebotten hett/ achte er sie mer auß jrer gegenwertigen / wenn auß vergangner geschicklichkeyt / mit der senfftigkeyt vnnd gnade macht er jm die hertzen vnnd gemüt der vonn Epiro gantz gewegen. Darnach schickt Quintius etlich botten inn die Innsell Corcyram/ das die lastschiff kemen inn Ambracium / vnnd zog fürsich etlich kurtze tagreyß/ vnd am vierden tag lägert er sein heer auff den berg Cercetio genant/ dahin fordert er auch Aminandern den könig mit seiner hülff/ mer darumb/ das er hauptleüt haben möcht inn das landt Thessalien / dann das er desselbigen Königs hülff notturfftig gewesen wer/ voñ dem anschlag vñ Rath/ begaben sich vil von dem landt Epiro williglich inn die hülff Quintij/ vñ wurden auff genommen. Im ersten vnder den stetten inn Thessalien gelegen/ zog er für die statt Phaleriam/ die hett zů eynem zůsatz zweytausent Macedonier / die erstlich mit grosser macht widerstandt thetten/ souil die waffen vñ die mauren die stat beschützen mochten/ aber der sturm ward weder tag oder nacht vnderlassen/ vñ da es Quintius da für hielt/ das hertz vñ gemüt der andern von Thessalien

salien wer daran gelegen / wa die ersten nitt widerstandt thůn möchten der macht der Römer/überwandt er die hertigkeyt der von Macedonien/vnd gewann die statt Phaleria / vnd kamen die bottschafft von der stat Metropoli/ vnd Piera/vnd übergaben die selbigen. Vnd da sie gnad begerten / ward jnen die geben/die statt Phaleria ward verbrent vnd geblündert. Darnach zoger gen Eginium/ vnd da er sah/das die stat auch mit eynem kleynen zůsatz sicher vnnd vn zůstürmen was/thet er etlich schüß iñ die neheste Bastei oder schantz/ vnd wendet sein hauffen auff Gomphos/zog fürter inn das landt Thessalien/ vnd da alle ding inn dem heer mangelten / darumb daß er der landtschafft inn Epiro verschonet hett/ ließ zůuor erfaren/ wa die lastschiff zů Leucadem oder Ambracien hieltẽ/schickt er etlich hauffen iñ die gegent Ambracien zů füttern/ welcher weg von der statt Gomphos gen Ambracien/als er kurtz ist/also ist er auch vneben/verhindert vnd schwer. Darum inn wenig tagen / als all prouiand vnnd speise von dem Meer zůgefürt/ ward das heer gnugsam erfüllet/die von Thessalien hetten inn der zůkunfft der Römer im ersten keyn forcht/ vnd der könig Philippus/ als er inn Thessalien nitt kün war / oder dorfft fürter zů ziehen /legert er sich inn eyn lüstige statt des lands Thessalie (Tempe genant) vñ nach dem eyn jetlich fleck von den feinden versůcht ward / nach dem schickt er auch darein/durch bequemlicheyt eynen zůsatz.

Wie sich die Römer inn den kriegen wider den könig Philippum sterckten.

BEi der zeit da der Burgermeyster sein heer iñ die enge vnnd klausen des lands Epiri/ wider den könig Philippum gelegt hett/vnnd Lucius Quintius desselben brůder (dem die schiffung zů versorgen/vnd die hauptmanschafft gegen meerwerts von Raths wegen benolhen ward) mit zweyen Galeen inn die Innsell Corcyram schiffet/ da er höret das die ander schiff dauon gefaren / gedacht er/ jhm wer nit zů seumen/vnnd da er zů der Jnsel Zamam nachgeuolget hett/ ließ er von jm Lucium Apustium/des nachuolger er im ampt was / vnnd kam vast langsam inn das gebirg bei Maleam mitt schiffen/ die offt vnnd gemeynlich gezogen wurden mit eynem anhanck/vnnd die nachuolgeten mit proniande. Von Malea hieß er die ander schiff nachuolgen/so bald sie mochten / vnnd für er Quintius vor den andern mit dreien wol gerüsten Galeen der von Athenis inn den port Pireeum genant/vnnd nam da zů sich die schiff/so aldo von Lucio Apustio zů eynem zůsatz der statt Athenis gelassen waren. Zů der zeit kamen von Asia der könig Attalus mit vier vnnd zwentzig/vnnd die Rhodiser schickten Agesymbrotum mit zwentzig gedeckten schiffen / vnnd versamleten sich dise schiffung bei der Jnsel Andros / vnd füren über das enge meer/ des orts zů der Innsell Euboea. Im ersten verwüsteten sie die landtschafft der statt Carystos/ da sie darnach sahen/das sie mit dem zůsatz/der darein kam von der Jnsell Nigropont gesterckt vnnd beuest was/zogen sie für die statt Eretria/da hin kam auch Lucius Quintius mit den schiffen die iñ den port Pireeo gewesen/so bald er höret von der zůkunfft Attali/ vñ schaffet das die schiff/ so von seinem theyl kommen weren/inn die Jnsell Euboea füren. Also ward die statt Eretria mit grosser macht gestürmet/dañ da waren dreyerley schiffung/ vñ allerley gezüge

vnd

vnnd Bleyden die sie mit jnen furten/die stet damit zů erobern/darzů gab das land alle materie/dauon man new gezeug vnd werck mocht machen/die Burger schützten vnd wereten die mauren vnuerdrossen/da sie darnach müde/vnd etlich wundt/ vnnd sahen / das eyn groß theyl der mauren von dem gezeug nidergeworffen war/ wolten sie sich ergeben. Aber der zůsatz/der von Macedonien weeret es/den sie nit minder/ wenn die Römer müsten förchten/darzů der königlich hauptmañ Philocles genant/ schickt zů jnen sein botten von Nigropont/wa sie die stat auffhalten / wolt er kürtzlich vñ zů rechter zeit jnen zů hilff kommen/dise hoffnung die mit forcht vermischet was zwang die Burger/das sie die zeit lenger verzogen/dann sie wolten oder wol vermochten. Als sie darnach vernam/das Philocles abgetriben/vnd forchthalben wider gen Nigropont was geflohen/ schickten sie jre bottschafft zů dem könig Attalo / begerten gnade / vnnd das er sie auffnemen inn glauben. Da sie also inn hoffnung des frides / auch inn forcht stůnden / vnnd leßlich zů der weer thetten / vnnd alleyn an dem ort / da die mawr zerbrochen was / jhre wacht mit harnischten bestelten vnnd die ander ende verlaßten/ begab sich das Quintius bei nächtlicher weil an dem ort mawr (da man sich des am wenigsten versahe) die leyter anleget/ vnnd im ersten anlauff die statt gewañ. Die Burger mit weib vnnd kinde / namen die flucht inn das schoß / vnnd ergaben sich darnach inn gewalt der Römer/wenig ist funden worden von gelt/von gold oder silber/sunder bilder vnd tafeln von alter kunst vnd ander geschmeide/kleynet vnd geschmuck/deßgleichin ist mer funden worden/dann man sich nach größ oder reichtumb der statt versehen hett. Darnach zog Quintius widerumb für die statt Caristos/vnd ehe die hauffen auß den schiffen auff land kamen/ floh das volck alles iñ die Burck/liessen die statt wüst stehn/schickten darnach jre bottschafft zů dem Burgermeyster zů bitten/daß er sie wolt inn glauben auffnemen/vnnd ward jnen darauff das leben vnnd die freyheyt zůgesagt vnnd geben/ den von Macedonien/die im zůsatz dahyn gelegt/ warẽ auffgesetzt zu schatzung eynem jeglichen dreihundert pfenning/vnd daß sie on weer vnd harnisch hinweg giengen. Da sie nůn mit solcher sum gelößt wurden / schifftẽ sie über on weer iñ das land Beotiam/vnd da die vorgemelten zwey heer zů schiff zwo trefflich vnd berümbte stet iñ wenig tagen gewuñen hetten/fůren sie vmb das gebirg Suniũ/ inn dem landt Attica gelegen/ zů der stat Cenchreas/da die von Corintho jarmarckt hielten. Jñ des hett der Burgermeyster Titus Quintius vil lenger vñ herter stürm/dañ jemant gemeinet/vnnd thetten die feind widerstandt an den enden/do es niemant glaubt hett/dañ der Burgermeyster hielt es darfür/weñ er den gewapneten eyn eingangk iñ die statt gemecht/würdẽ die feind die flucht nemen/ vnd erschlagen / als inn den stetten die gewunnen werden pflegt zu geschehen. Da aber eyn theyl vonn der mawr nider geworffen/vnnd die wapener über die selbige zerbrochen stück inn die statt stygen / was es eyn anfang eyner newen arbeyt/dañ die von Macedonien vñ die im zůsatz / der da vil vñ die außgelesen waren / meynten / es wer jn eyn grösser ehr / das sie sich vnder dem harnisch/vnd mit jren krefften mer dañ hinder der stat mawr weerten. Da sie jre ordnung eng vnd hart bei eyn iñwendig/ vnd die spitze beuestiget hetten / da sie vernamen/das die Römer über die zerbrochen stück der mauren stigen / triben sie die selbigẽ ab durch eynen engen ort dahyn den Römern schwer was sich widerum zů den jren zuthůn vñ fügen. Solchs verdroß hart vnd vast Quintium den

den Burgermeyster/vnd achtet es da für/das dise schand nit alleyn seumnuß sein würde/eyn statt zů gewinnen/sunder auch hindernuß gebäre dem gantzen krieg/welcher krieg gemeynlich hieng an geringen sachen/darumb er ließ raumen den selben ort/der sich gehauffet hett von dem falle der zerbrochnen mauren/vnd ließ auffrichten eyn thurn von grosser höhe/ belegt mit vil bödemen/ vnd der vil gewapneten ertragen mocht/er schickt auch hinfür/vnd ordnet etlich hauffen vnder die fenlin/das die selbigen (ob sie möchten) die ordenung vñ hauffen der Macedonier mit macht trenneten vnd durchbrechen. Aber inn der enge/da die mauren nit weit nider geworffen/was den feinden bequemer mit gleichen waffen vnnd der massen zů fechten/dann da die Macedonier sich hart zů hauff gethon/vnnd vast lang spiß für sich hielten/vnnd die Römer dar gegen als iñ eyn dicke weer/von vil schilten gemacht/ vergebens vnd vmb sunst schossen/da sie darnach die schwert zuckten/vnd mochten doch die feinde iñ der nähe nitt erreychen/auch die spieß nit abhawen/vnnd wa sie etlich zerhawen hetten/machten die Macedonier auß den zerbrochen vnnd spitzen stücken/die sie steckten vnder die gantzen spieß/vnnd fülleten die für eynen wall/darzů eyn theyl der mawr/das noch gantz was/macht beyde seitten der feind sicher/also das vonn des lange raumes oder zůlauffs willen/ die feinde nitt mochten getrungen werden zů weichen/oder eynigẽ anlauff zuthůn/ welche zwey stück die ordnung des heeres vñ das geschick pflegen zu brechen. Darzů begab sich auch eyn ander geschickt/das die feindt gehertzt macht/dann da man den thůrn solt schieben über den wall/vnnd auff dem dünnen ertrich/gieng das eyn radt inn der tieffe wagleysen also nider/das sich der thurn neyget/vnd die feinde meynten er solt fallen/vnd gab den Römern/die darauff mit jren weeren stůnden/ eyn groß schrecken. Da aber der handel wenig oder gar nicht fürsich gehn/wolt der Bürgermeyster nit leyden die vergleichung der knecht/des geschlechs vnd der waffen/vnd sah auch keyn hoffnung/das die statt kürtzlich möcht gewunnen werden/Er vernam auch keyn hůt oder warthe weit von dem meer gelegen/vnd iñ den örtern/die durch krieg verwüstet waren/eynich begemheyt aldo den winther über zů ligen/darumb verließ er das läger. Vnnd da keyn port war iñ dem land Acarnania oder Etolia/der alle geladen schiff (die den Römern prouiant zůfürten) mocht behalten/auch hausung oder dach den hauffen iñ dem winter läger kunt geben/gefiel inn die statt Antycyra inn dem lande Phocis/gegen der statt Corintho/zů dem anschlag seer wol gelegen/dann sie aldo nit ferr von Thessalia/vnnd der feinde land zogen/vnnd hetten gegen jnen über das enge Meer/das land Peloponnesum/zů rück Etoliam vñ Acarnaniam/vñ zů beyden seiten das land Locris vñ Beotiam. Iñ dem ersten anlauff iñ dem land Phocide gewañ er on allen streit die statt Phanoceam/auch seumet die statt Anticyra nit lang/vnd ward mit dem sturm gewunnen/darnach Ambrysus vnd Jampolis/die statt Daculisia (dieweil sie auff eynem hohen hüffel gelegen was) mocht weder mit leytern oder durch ander gezeüge gewunnen werden/vnnd da die Römer die jhnen/so aldo inn dem zůsatz waren mit geschoß reytzeten/vnd die herauß zů lauffen verursachten/brachten sie dieselben mit fliehen vnnd widerumb jagen/ vnnd mit geringen scharmützell zů solcher seumnuß vnnd verachung/das die Römer mit den feinden/die wider vmbflohen/vermischet/biß an die pforten mit vngestümme traffen. Sechß ander schlecht Castell haben sich den Römern ergeben/mer vmb forcht willen

des landts Phocidis/ dañ mit macht oder gewalt bezwungen. Die statt Ela-
tia schlůg zů die pforten / wolten auch nit einlassen weder den Burgermeyster/
noch das Römisch heer/ sie würden dann mit macht darzů gezwungen.

Wie dem Burgermeyster Quintio eyn ander anschlag für fiel/ damit er die von Achaia inn büntnuß vnnd gesel- schafft der Römer möcht bringen.

DA Quintius der Burgermeyster belägert het die statt Elatiam/ begegnet jm eyn hoffnung eyns grössern handels/ vnd nemlich der/ das er das land Achaiam möcht bringen zů der büntnuß vnd geselschafft der Römer/ dañ die von Achaia hetten außgetriben Cycliadam den fürnemlichsten der parthei des landts/ die sich zů dem könig Philippo inn hülff begeben wolt/ von dem andern theyl was Aristhenus der schultheyß/ der fleyß hett/ vnd wolt die vonn dem landt Achaien auff der Römer seitten vnd hülff ziehen. Damals stůnd die schiffung der Römer mit sampt Attalo vnd den Rhodisern bei der stat Cenchreis/ vnd schickten sich mit gemeynem Rath/ die stat Corinthum zů belegern/ doch gedacht Quintius/ es solt daß best sein/ ehe man den handel anfienge/ zů den von Achia botschafft zů schicken/ die jnen zůsagten/ wa sie sich von dem könig Philippo zů den Römern inn büntnuß ergeben/ wolten sie jn die statt Corinthum widerum̃ geben/ vñ zůteylen inn den alten Rath des landts Achia/ vñ wurden geschickt botschafft von Lucio Quintio des Römischẽ Burgermeysters brůder/ von den könig Attalo vñ den Rhodisern/ vnd ward der Rath benent vñ gelegt iñ die statt Sicyone. Das gemüt vñ die meynung der von Achaia war nit gantz eynig oder schlecht von dem eynen theyl erschreckten sie jre nachbauwrẽ von dem lande Lacedemonia/ die jr schwere vñ täglich feinde waren/ von dem andern theyl forchten sie die Römische waffen. Die von Achia waren auch den von Macedonien vnnd den

den alten volckern des orts vnd jre wolthat verpflicht / hielten doch den könig Philippum verdechtig seiner vntrew vñ grawsam halben / vnd achten es dafür / so Philippus zů der zeit solche handel thett / er würd jnen nach dem krieg vil eyn schwerlicher herr werden /. sie wußten auch nitt was eyn jetlicher im Rath seiner stat oder inn gemeynem Rath des landts für eyn meynung sagen sölten / jnen was auch nit wissend / da sie sich bei jnen selbs bedachten / was sie wolten / oder begeren solten. Jnn disen Rath der von Achaia also vngewiß / was jnen zů handlen were / wurden gefürt die botschafften / vñ jnen erlaubet zů reden. Am ersten redet die bottschafft der Römer Lucius Calpurnius / darnach die bottschafft des königs Attali / vnd nach jnen die Rhodiser / darnach ward der bottschafft des königs Philippi erlaubt zů reden / zů letst seind die von Athenis (damit sie wider sprechen vnd anfechten mochtē die rede der von Macedonien) gehört worden / die gar hefftig vnd hart wider den könig Philippum (dañ niemant mer oder grössern verdrieß gelitten hett) geredt haben / vnd ward diser Rath gegen der nacht / da die bottschafft mit jren langen reden den gantzen tag zůbrachten / geendet vñ gelassen. Des andern tags ward der Rath wider versamlet / vnd als durch den Bütel / wie dann bei den Griechen gewonheyt ist / außgerüffen ward das eyn jetlicher durch erlaubnuß der gewaltigen macht hett / inn disen handlen zů rathen / vñ niemant herfür tritten wolt / ward aldo eyn lang stillschweigen vnnd eyner den andern ansehen begundten. Es was auch keyn wunder / ob jetlichen das hertz vñ gemüt erkaltet vnd erschrocken wer / inn solchem handell / da zweyerley willen gegen eynander waren vnd fechteten / vnd sie auch bekümmert / vnd sich irr wurden / durch die rede die von den bottschafften den gantzen vergangnen tag gehalten vnd gethon wurden durch die auff beyden teylen / was beschwerung der handel auff jm trüge / geredt vnnd gerathen wardt. Zů letst hůb an Aristhenus eyn schultheyß vonn Achia / damit der Rath nit so still schweigend vergienge vnnd gelassen würde / vnnd sprach. ¶ Jr mann von Achaia / wa seind nůn die gezenck / inn den jr euch inn zechen vnnd versamlungen auff dem marckt / so offt man vonn dem könig Philippo / vnd den Römern begundet zů reden / von dem schlagen schwerlich vnd kaum habt enthalten? Nůn schweiget jr still iñ dem Rath / der alleyn inn disem handell ist ernent vnd angesetzt / so jr höret die botschafften von beyden theylen reden / vnd die gewaltigen dasselbig von euch fragen / vnd der Bütel euch gefordert hat / inn disen dingen zů rathschlagen / ob icht die sorg des gemeynen nutz vnd heyls / oder der fleiß vnd gůter will / der ewer gemüt zů disem oder jenem teyl geneygt hat / von euch eyn stimme bringen mögen / dieweil doch niemant so thum̄ vnd vnweiß ist / der nit wisse / das jetzunt bequeme zeit sei zů reden vnd rathen / was eyn jeglicher will / oder was jn das best dunckt sein / zů vor vnnd ehe etwas gesetzt oder erkent werde / wen aber erkentnuß geschehen / ist noch dasselbig vonn allen / auch den es vor mißfallen hatt / für eyn gůt vnnd nützlich buntnuß vñ verstentnuß zů vertheydingen. Dise vermanug des schultheissen / hett nit eynen menschen gereytzet zů rathen / auch kein getümmel oder murmelung der gantzen versamlung / darinn doch mancherley volck zů hauff kommen was / mocht bewegen. Aristhenus der schultheyß hůb wider an vnnd redet dise meynung. ¶ Jr fürsten vnd fürnemlichsten von dem lande Achaia / euch gebricht nit minder der rath / wenn die sprach / wa eyn jeglicher vmb sein selb ferligkeyt willen / dem gemeynen nutz nit rathen will / würde ich villeicht

auch

Aristheni Pratoris oratio.

Aristheni altera orō

auch schweigen/so ich eyn eyntzlicher burger wer/so ich aber jetzundt iñ eynem ampt vñ schultheyß bin/ist mein gůt beduncken/man hett den geschickten botschafften entweder keynen rath versamlen/oder sie on antwurt nit abscheyden lassen. Wie mag ich aber antwurt on ewer erkentnuß geben? vnd wañ keyner vndter euch/die iñ disen rath gefordert seindt/sein meynung will oder darff sagen/lasset vns vor betrachtē die rede der bottschafften/die sie des nechsten vergangnen tags gethan haben/als hetten sie nichts begert dz jn nützlich/ sunder geradten was vns nützlich wer. Die Römer/Rhodiser vñ der könig Attalus begeren vnser freundschafft vñ gesellschafft/vñ achten es billich/das wir jn iñ dem krieg/den sie wid' den König Philippũ füren/vnser hülff thun. Philippus vermant vns vnser verbündtnuß vnd gesellschafft/mit jm gemacht/auch des eydes vñ begert jetzt/das wir bei jm stehn wöllen/jetzt sagt/er sei wol zu friden vñ benügig/das wir vns iñ den krieg nit begebē. Betracht niemant/warumñ die/so noch iñ vnserm bündtnuß vñ gesellschafft nit sein/mer begeren/dañ vnser bundtgnossen? fürwar das geschicht nit durch messigkeyt Philippi des königs/auch nit mit schämbten der Römer/das port des landts Achaia gibt vñ nimpt trost den/so vns gebetten haben. Wir sehen nichts/dañ alleyn die bottschafft Philippi/aber die schiffung der Römer steht bei der statt Cenchreas/ vnd zeyget an den namen vnd den raub der stätt iñ dem lande Euboea / die sie bezwungen haben/wir sehen den Burgermeyster Quintium / vñ seine hauffen von vns abgesündert/durch eyn kleyne breyt des Meers/vnd das er durch zeucht die landtschafft Phocis vñ Locris. Wundert euch /warumb Cleomedon von König Philippo iñ bottschafft geschickt/so verzäglich redet vnd begert/ das wir für Philippum vnd wider die Römer waffen vñ den krieg annemen/ wo wir doch iñ krafft der selbigen verbündtnuß vnd des eydes /den er vns für wirfft/würden begeren vnd bitten/das vns Philippus vor dem Tirañen Nabide/von den Lacedemoniern vnd den Römern wolt beschirmen vnd verthedingen/würd er nicht eynigen zusatz / damit er vns möcht beschützen / sunder auch keyn antwurt finden / die er vns füglich möcht geben/ fürwar nit mehr dañ der könig Philippus selbst/der iñ dem vorigen jar vns zugesagt vnd verhieß/erwölt den krieg fürnemen wider den Tyrañen Nabidem / vnd versucht damit/das er die jungen auß vnserm landt inn Euboeam das landt bringen vnd ziehen möcht. Da er sahe/das wir jm den selbigen zusatz nicht erkeñen/ vñ vns auch inn den krieg wider die Römer nit verbinden wolten/hat er gar vergessen der bündtnuß vñ gesellschafft der er sich jetz berümet / hat auch vns vnd vnser landtschafft verlassen/dem Tyrannen Nabidi/vñ den Lacedemoniern zu wüsten vnd zu verheeren. Mich beduncket die rede Cleomedontis sey jr selbs widerwertig vñ vngemeß. Er hat veracht den Römischen krieg/vnd gesagt/ er würde eynen gleichen außgangk vnnd end haben/wie der vorig krieg/den sie mit dem König Philippo getriben hetten/warumb begert er doch vnser hülff mer iñ seinem abwesen/dañ das er vns die seine alte bundtgnossen sein sollen/ inn seinem beiwesen vor dem Tyrannen Nabide vnd den Römern beschirmet? vnd sag ich beschirmet? wie hat er also die statt Eretriam vñ Carystum/warumb souil stätt inn dem lande Thessalien gewiñen lassen? warumb die landtschafft Locridem vñ Phocidem? wie leidt er nůn das man also die statt Elatiam stürmet? warumb ist er gewichen auß der enge des lands Epiri / vñ auß dem selbigen vnüberwindtlichen klausen? wie hat er verlassen die höhe vñ den

waldt über dem wasser Aoum genant/den er innhett/vnnd gantz dauon inn Macedonien gezogen? ist es geschehen durch gewalt/durch forcht/oder mit gutem willen? hat er mit willen souil bundtgenossen vnnd gesellen verlassen vnnd begeben/den feinden zu blündern/was mag er nun abschlagen/ob jnen die bundtgenossen selbs radten/hat er es aber gethan durch forcht/sol er vns auch verzeihen/ob wir vns förchten/hat er aber gewichen auß dem feld/als überwunden/wie mögen wir von Achaia dann die Römische macht vnnd waffen erleiden/O Cleomedon/die jr von Macedonien nitt haben erleiden mögen? Ob wir dir mehr glauben sollen/das die Römer nicht mit grosser macht vnd hauffen disen krieg füren/dann sie den vorigen gefürt haben? oder sollen wir mehr den handel inn sich selbs ansehen? Sie die Römer/ haben zu dem mal den Etolis mit jren schiffen hülff gethan/ vnnd keynen krieg weder durch den Burgermeyster/oder mit jrem heer geübt/die stätt der bundtgenossen Philippi die auch an dem Meer ligen/seindt inn erschrecken vnnd auffrür gewesen/die aber in dem lande waren/seind also von den Römischen waffen beschützt worden/das Philippus die selbigen Etolos (da sie vergebens die hülff der Römer antieffen) jämerlich verheeret. Da nun die Römer den krieg mit den von Carthago eyn end gemacht/den sie sechtzehen jar jn Jtalien erlitten/haben sie den vonn Etolien/da sie kriegten/nit eyn schlechten zusatz geschickt/sonder die Hauptleut des kriegs haben wider die von Macedonien zu landt vnnd wasser gestritten. Der dritt Burgermeyster Sulpitius füret den krieg inn Macedonien mit grosser macht/vnd als er mit dem König Philippo troffen/hat er jnen vnd die seinen getrennet/vnd den König verjagt auch das rechst theyl seins Königreichs verwüstet. Darnach der Burgermeyster Quintius/als Philippus die klausen des landts Epiri (die von natur beuestiget seindt) innhett/vnnd sich seins heers gebrauchen mocht/hat er dem König doch dasselbig abgewunnen/vnnd Philippo als er flüchtig ward/inn das landt Thessalien nachgeuolget/vnd die zusetz des Königs/auch die stätt die mit jm inn bündtnuß gewesen/als inn angesicht Philippi erobert vnd gewunnen. Es sei nit war/das die bottschafft von Athenis von der grausamkeyt vnd geirigkeit/auch von der vnzucht des Königs geredt hat/es gehe vnd gehör vns nit an/was er inn dem lande Attica sünde vnnd schande den öbersten vnd vndersten Göttern gethan vnd bewisen hat/vill minder was die Eleusinij vnnd die von Abydos/die ferr von vns gesessen seindt/erlitten haben vergessen wir (ob jr wolt) vnser eygne wunden/todtschlag vnnd blünderung der güter/so inn der statt Messene mitten inn der Jnsel Peloponnesso gelegen/geschehen seindt/vn das Garitenes von Cyparissia von jm/wider alle billigkeyt vnnd recht/nahe vnder dem essen ist erstochen worden/wie auch Aratus mit seinem sün beyde von Sicyone der statt/den Philippus eynen alten vnnd vnseligen vatter pfleget zu nennen/von jm ward erstochen/vnd sein haußfraw Polycratia wollusts halben/mit jm in Macedonien gefürt/anderer schwechung der jungfrawen vnd frawen wöllen wir vergessen/laßt vns des Königs müssig gehn/von welches grausamkeyt vnnd forcht willen seindt jr alle verstummet. Dan was ist anders die vrsach (den so in den Rath gefordert seind) zuschweigen? Achten wir es darfür/als wir diß gezenck hetten mit dem gütigsten vnd gerechtigsten könig Antigono seinem vatter/der bei vns vast wol verdienet ist/ob der begert von vns das/das wir thun solten/das nit gesein möcht?

möcht? Peloponnesus ist eyn halbe Insel / vnd stösset an das landt mit eynem engen ort Isthmos genant / vnd keynem handel öffner oder bequemer / dañ eynem kriege mit schiffen zu treiben / wo nun hun dert bedeckte / vnd fünfftzig geringer vnd offner Schiff / auch hundert vñ dreissig Barcken / die gegenheyt an dem Meer / vñ die stätt an dem vfer der Meers begundten zu verwüsten / würden wir icht weichen inn die stätt so auff dem land / vnnd im lande seindt gelegen? gleich als wurden wir nit gebrent mit eynem innerlichen krieg der vns anligt? So der Tyrann Nabis vnd die Lacedemonier auff dem lande / vnnd die Römer mit jrer schiffung auff dem Meer vns zwingen vnnd tringen / wo werde ich anrüffen mögen die bündtnuß des königs Philippi / oder den zusatz der Macedonier? ob wir auch mit vnser selbs macht vnd weer mögen beschirmen die stätt / so die Römer werden belägern vnnd stürmen? dann wir haben die statt Dimas inn dem vorigen krieg gar redlich beschützet. Ander leut schäden vnnd niderlage geben vns beispill genug / lasset vns nicht suchen / wie wir den andern zu eynem exempel seindt. Jr solt nit außschlagen oder verachten die freundtschafft der Römer / der sie mit willen begeren / die jr euch gewündschet / vnd mit grossem vleiß solt gebetten haben. Meynet jr das die Römer als gezwungen iñ frembden landen / vnd als die / so vnder dem schatwen ewer hülff sich wolten verbergen / eyn zu flucht zu ewerm bündtnuß vnd gesellschafft haben / damit sie inn vnsern porten auffgenommen würden / vnnd sich ewer fürerung vnd liefferung gebrauchen mögen? sie haben doch das Meer iñ jrem gewalt / inn welch landt sie ziehen / das bringen sie von stunde vnder jren gehorsam / das sie euch bitten zuthůn / mügen sie euch zwingen / darum̃ aber das sie ewer verschonen / vnd euch verzeihen wöllen / hierumb werden sie nicht leiden / das jr also handelt / dadurch jr möcht verderben. Dañ die meynung / die euch Cleomedon als den mitteln vnd sichersten weg / im̃ Rath anzeygt / das jr euch von dem krieg enthaltet / still sitzet vnnd růwet / ist nit der mittel / sunder keyn weg / dañ an das / wir entweder annemen oder abschlagen die Römisch gesellschafft vnd bündtnuß / was wirt vns anders begegnen / dañ das wir an keynem ende gnad erlangen? sunder werden sein / als eyn raub des überwinders / als die auff den außgang des kriegs vnd des glücks gewart hetten. Jr solt nit verachten vnnd verschmehen so euch williglich wirt angebotten / das jr mit allem fleiß hett sollen bitten / es wirt euch nitt allweg gebüren als jetzt / die wal vnder zweyen teylen zu haben / es wirt euch solch bequemheyt nit lang werig sein / jr habt bißher euch võ Philippo mehr mit anrüffen der götter / vnd mit bitt / dann mit der weer gedörfft erledigen vnd freien. Die Römer / so euch widerumb frei machen mögen on ewer arbeyt oder ferlickeyt / seind über Meer kommen mit grosser schiffung / vnd mechtigem heer zu wasser vnd land / wo jr die zu gesellen vnd bundgnossen verachtet / seind jr nicht weise / sunder müsset sie doch oder als gesellen / oder als ewer widerwertigen vnnd feindt haben. Nach diser rede des schultheyssen / erhůb sich eyn murmelung / etlicher / die der selbigen meynung volgten / vnd darin gehalten / etlicher / die da vngütlich vnd hart straffren / die solcher meynung volgen wolten / vnnd zweyten sich mit eynander / nit sonderlich personẽ / sunder auch eyn gantze gemeyn zancket sich mit der andern / vnd wurden vnder den gewaltigen des volcks (die sie nanten Demiurgos) erzelet zehen mann / vnnd begundt das gezencke zwischen den selben nit minder sein / das es vor vnder der gemeyn gewesen was. Fünff vnder jnen Demiurgi.

 sagten

sagten sie wolten rathfragen/vnnd jr stimme geben zu der Römischen gesel-schafft vnnd bündtnuß/die andern fünff thetten anzeyg/es wer inn den gesetz-en/vnd lands rechten versehen/das die gewaltigen nichts möchten rathßfra-gen/oder im̃ Rath erkeñen/das wider die bündtnuß Philippi des Königs sein möcht/vnd ward diser tag also inn dem gezenck hynbracht. Nün was noch eyn tag des rechten raths überig/dann das landtrecht wolt vnnd gebott/das am dritten tag solt erkentnuß geschehen/an welchem tag die parthey gegen eynander also entzündet waren/das die vätter sich gegen jren sönen kaum ent hielten. Eyner vnder jnen genant Rhisiasus von Pellene der statt/het eynen sün hieß Memno/eyner von den vorgenanten Demiurgen vnnd der parthei/ die nit wolt das mañ im̃ Rath solt ichts vm̃fragen/wider die bündtnuß Phi-lippi/oder vrtheyl geben/der Rhisiasus ermanet sein sun lang zeit/er wölt zu lassen vnd gedulden/das die von Achaia möchten gemeynen nutz radten/vnd wölt das gantz volck nit also mit seinem hefftigen vnd hartem fürnemen ver-derben. Vnd da sein bitt wenig fürtrüg/schwür der vatter/er wölt jnen mitt seiner eygen handt erwürgen/wölt jnen auch nit für seinen sün sunder für sei-nen feindt halten. Mit solchen trauworten überwandt er den sün/das er das nechsten tags darnach sich zü den füget vnd begabe/die von der Römischen bündtnuß rathschlagten. Da nün dasselbig theyl das merer wardt/vnnd hiel-ten im̃ Rath für/vnnd gar nahe alle stätt die selbig meynung lobten/vñ zeyg-ten an/was sie wolten im̃ Rath erkennen/vnd ehe das erkentnuß des gemey-nen Raths beschlossen ward/stüden auff die von Dyme/die von Megalopel vnd etlich von Argos/vnd giengen auß dem rath/also/das sie niemandt hyn dert noch darumb straffet. Dañ Antigonus der König von Macedonien/het die von Megalopel (die bei seines vorfarn zeiten auß dem landt Macedonien vertriben waren) wider inn jr vatterlandt gesetzt/vnnd Philippus der Kö-nig/da die Römer die statt Dyme gewunnen vnnd geblündert hetten/ließ er die burger der selbigen statt wider lösen/wo sie dieneten/vnd gab jn nit alleyn die freiheyt/sunder stellet jnen auch zu jr vatterlandt/auch die von Argos/ über das sie glaubten/die König von Macedonien weren von jnen herkom̃en/ waren viel auß jnen mit sonderlichen wirtschafften vñ täglicher freundtschaf ten König Philippo verpflicht vnd verwandt. Darumb sie auß dem rath/(der sich nähet zu der Römischen verbündtnuß) wichen/vnnd ward jnen solchs/ als den jhenen/die Philippo vmb sein grosse vnnd frische wolthat verpflicht waren/erlaubet/die andern stätt inn Achaia/da die vrtheyl des volcks vmb gefragt ward/bestettigten sie die geselschafft vnnd bündtnuß mit dem König Attalo vnd den Rhodisern/mit disem gegenwertigen erkentnuß vnd Decret. Mit den Römern (dieweil diser handel on geheyß vnd willen des Römischen volcks nit mocht stedt vñ vest sein) ward es verzogen/so lang man bottschafft deßhalben gehn Rom schicken mocht/vnd wardt beschlossen/das man drei bot schafft zu Lucio Quintio dem hauptmañ solt schicken/vnd das heer von Ach aia für die statt Corinthum bringen/vnd alda legern. Da nun die statt Cen-chreis gewunnen ward/vnd Lucius Quintius die statt Corinthum stürmet/ lägerten sich die von Achaia gegen der porten der statt/die geht nach Sicyo ne der stattwerts/die Römer lägerten sich gegen dem theyl/das nach Cen-chreis geht/Attalus der König/da er sein heer gefürt hett über das enge erdt-reich zwischen zweyen meeren des orts Isthmos genant/lägert er sich für die statt

die ſtatt/vnd von dem port des andern Meers/den ſie neñen Lecheum/ſtürmpten ſie läßlich/vnd hofften die Burger inn der ſtatt vnnd der königlich zůſatz ſolten ſich ergeben. Da aber die von Macedonien alle mit eynem gemüt die ſtatt Corinthum/als jr gemeyn vatterlandt beſchirmpten/ vnnd die von Corintho lieten vnd hielten den hauptmañ des zůſatz Androſthenem genant/ nit anders dann jren Burger/vnd den ſie mit jren ſtimmen vnnd inn eynem rechten regiment erwelt hetten/was alle hoffnung der/ſo die ſtatt hetten belägert inn der macht/weer vnd inn dem gezeug/von allen enden ſchantzt man an die mawer mit der ſchütten. Mit dem Bock/damit man die thor vnnd mawer nider ſtieß/ward eyn theyl der mawren (da die Römer lagen) zerbrochen/ vnnd als dahyn lieffen die Macedones/den ort mit jren waffen zu beſchützen/ der do entblöſſet was von der weer/erhůb ſich eyn groß ſchlagen zwiſchen jnen vñ den Römern/vnnd wurden im erſten abgetriben die Römer durch die menig der feindt/da ſie darnach zu ſich namen die hülff des königs Attali/ vnnd der von Achaia/ward der ſtreitt gleich/do was auch keyn zweyffel/die Macedonier vnd die Griechen weren von jrer ſtatt leichtlich getriben worden. Do was aber eyn groſſe menig der verlauffen vnd abtrünnigen von den Welſchen/ etlich waren auß dem heer Hannibalis/die forchthalben der ſtraff von den Römern gewichen/vnnd Philippo dem König volgten/ etlich waren geſellen zů ſchiff/die nun die ſchiffung verlaſſen/vnnd ſich geben hetten zu eyner ehrlichen Ritterſchafft auff dem landt zu ſtreitten/ die ſelben wurden durch verzagung des lebens/wo die Römer die ſtatt gewunnen hetten/mehr zu eyner vnſinnigkeyt/dann zu der künheyt entzündet. Auch iſt eyn berg gegen der ſtatt Sicyon/den ſie nennen Junonis/der geht inn das Meer/ von dann hat man biß gehn Corintho ſiben meil über zu faren/dahyn kam Philocles der königlich landtuogt mit tauſent vnd fünff hundert knechten/die er füret durch das landt Beotiam/do waren bald die von Corintho mit jren Barcken/namen auff den zuſatz/vnd fürten den über inn jren port Lecheum genant. Attalus der König riedt/man ſolt von ſtund abziehen von dem läger/ vnnd zündet an die werck/die er hett inn der belägerung laſſen bawen. Aber Quintius hielt herter an dem andern ort der ſtatt/ vnd als er ſahe/ das die königliche zuſetz vor allen pforten geſchickt vnnd geordnet waren/ vnnd das er nit wol mocht widerſtehn dem anlauff/ der/ ſo auß der ſtatt trungen/fiel er auch auff die meynung des Königs Attali/vnd als die angefangen belägerung vmb ſunſt was/ ließ er von jm die von Achaia/vnnd zogen ſie wider zu ſchiff/Attalus für iñ den port gehn Athenis Pireeum genant/vnd die Römer inn die Inſell Corcyram.

Wie Titus Quintius der Burgermeyſter die ſtatt Elatiam gewaltiglich gewann vnd blündert.

DO diß gehandelt wardt von dem Heer zu Schiff vnd auff dem wasser/inn des versuchet Titus Quintius/der sein Heer gelägert hett für die statt Elatiam inn dem landt Phocide gelegen/ ob er die statt durch eyn gespzech/das er mit den für nemlichsten auß der statt hielt/möcht überkommen. Da sie jm antwurten/es were nit inn jr macht/die königischen weren auch mehz vnd mechtiger inn der statt dann die burger/trat er an die sta tt von allen özttern mit gezeug vnd waffen/ vnnd da er den Bock hynzu bzacht/vnd eyn theyl der mawzen/das zwischen dem thurn was/nidergewozffen mit grossem pzacht/vnd die statt an dem ende entblösset hett/auch die rott der Römer durch den ozt/der offen was/mit eynander lieffen/vñ die burger von allen enden der statt/vñ eyn jetlicher sein hut vñ warth verließ/an den ozt lieffen/der von den feinden getrungen ward/inn des lieffen die Römer über die zerbzochen mawzen/vnd trugen die leyttern auff die anderen seitten/die noch auffrichtig stund/vnnd da der streit der feindt/der bürger augen vnnd gemüt an eyn ozt wendet/inn des ward die Mawer an vil enden mit den leyttern eyngenommen/vnd stigen mit jren weeren inn die statt/da der auff lauff gehözt/wurden die burger erschzocken/verliessen das ende/das sie mit eyn beschirmet hetten/vnd flohen alle inn das schloß/dahyn auch der vnweerlich vnd bloß hauff nachuolget. Also gewañ der Burgermeyster die statt Elatiam/vnnd da die ward geblündert/sendet er etlich inn das schloß/die den königischen(wo sie on weer wolten da von gehn) das leben vnnd den Burgern freiheit zu sagten/vnnd da jnen Quintius des glauben thett/ward das schloß inn wenig tagen darnach eingenommen. Da der königlich vogt Philocles

cles kam inn das landt Achaiam/wardt nit alleyn Corinthus von der belägerung erledigt/sonder auch die statt Argos ward durch etlich fürnemliche Philocli übergeben/doch waren die gemüt des gemeynen volcks da selbst zu vor versuchet. Es was eyn gewonheyt bei jnen/auff welchen tag man solt schultheyssen kiesen vnnd erwelen/pflegt mann von ehren wegen im ersten/als für schultheyssen auß zu ruffen/Jouem/Appollinem vnd Herculem. Nun was ein gesetz gemacht/man solt den könig Philippum auch darzu thun vnd benennen do aber der büttel vnd außruffer deß Königs namen (nach dem die bundtnuß mitt den Römern gemacht was) nichts darzu gethan hett/erhub sich am ersten eyn getümmel des volcks/darnach eyn geschrey der/die den namen Philippi darzu thetten/vnnd gebotten/man solt Philippo sein recht ehr wider geben/so lang biß der namen mitt grossem willen vnnd gehellen genent wardt. Durch vertröstung solcher gunst ward gefordert der vogt Philocles/der name ein bei der nacht eyn bühel ober der statt gelegen/vn̄ eyn schloß heyßt Larissa/vnd leget darein eynen zusatz/vnd do er inn auffgang des tags mit auffgerichtem Baner zog auff den marckt oder platz/vnder der Vesten gelegen/begegnet jm eyn geordnet spitz/vnnd was der von Achaia zusatz/den sie nahe zu vor da hyn gelegt hetten/fünffhundert jüngling außgelesen von allen jren stätten/vnder den was hauptman Enesidemus. Von dem vogt Philocle wardt geschickt eyn vermaner/der jnen gebött auß der statt zu ziehen/dan̄ sie weren den burgern nit gleich starck/so sie auch alleyn weren/das wußten die Macedonier/noch vil weniger weren sie den starck genůg/so sie die von Macedonien bei jn hetten/die vormals die Römer bei der statt Corintho nit hetten erleiden mögen/dise forcht bewegten zum ersten weď den hauptman̄ noch die bei jm warē. Bald darnach als sie die von Argos mit weerhafftiger hant auff den andern theyl mit eynem grossen hauffen komen/vnnd sahen jr gewiß verderben/hetten sie doch das glück inn alle felle gewaget/wo jr hauptman̄ herter gewest wer. Der hauptman̄ (damit die blůme der jugent deß lants Achaia mit sampt der statt Argis nit mit eyn verloren würde) vertrug er sich mit Philocle/das er sie dauon ziehen ließ/vnd blib er stehn mit seiner weer mit wenig andern/vn̄ wolt von der statt nit weichen/von Philocle ward eyner zu jm geschickt zu fragen/was er damit meynet/antwurt nichts anders (als er stund vnd hett den schilt für sich geworffen) dann saget er wölt sterben inn der weer/vnnd inn dem zusatz der statt die jm trewlich beuolhen wer/darnach auß geheyß Philoclis/wurden inn den hauffen der jungen knecht vil pfeil geschossen/vnd all getödt/vnd kamen nach der geselschafft vnnd bündtnuß zwischen den Römern vnnd den von Achaia bethedingt/zwo edel vnnd trefflich stätt Argis vnnd Corinthus/inn gewalt deß königs Philippi. Dise geschicht begaben sich vnd wurden den Sum̄er über inn dem land Grecia von den Römern auff dem wasser vnnd zu landt gehandelt.

Was von Sexto Elio dem andern Burgermeyster die selbige zeit inn Lombardia wardt gehandelt.

JNn Gallia / das jetzt genant wirdt Lombardia / ist nichts mercklichs geschehen von Sexto Elio dem andern Burgermeyster/der doch zwey heer inn dem landt hett/das eyn behielt er / das er solt gelassen haben dem Lucio Cornelio vor sein solt / vnnd macht über dasselbig Caium Elium zu eynem hauptmañ/das ander heer das er mit jm von Rom auß inn das landt Lombardia füret / ward bei eynem jar (inn dem er die von Cremona vnnd Placentz widerumb zwang inn jre stätt zu ziehen/darauß sie verjaget vnnd zerstrewet waren) gar nahe gantz vmbbracht. Wie auch dasselbig jar das landt Lombardia/des man sich nit versehen hett still vnd rüwig was/also erhůb sich nit ferr von Rom eyn aufflauff von den eygen knechten. Jnn der statt Setia genant/wurden verwaret etwo vill von Carthago/die den Römern an geissels statt gegeben/vnd dahyn gelegt warten. Bei den als der Fürsten vnd fürnemlichsten kinder/ waren eyn grosse zal vnd macht von eygen knechten/vnd ward jr zal gemert von dem newen krieg der von Carthago/vnnd auch dadurch/das die burger von Setia kaufften von dem raub etlich eygen knecht auß der selbigen landts arth. Da sie nun eynen heymlichen anschlag gemacht/vnd zu hauff geschworen hetten / schickten sie von jnen etlich inn die landtschafft vmb die statt Setia / darnach vmb die statt Norba vnd Circeios/die solten die andern knecht auff bringen / vnnd als alle ding genůg zugericht/hetten sie eynen anschlag / auff dem spiel / das kurtz darnach inn der statt Setia werden solt/das sie das volck aldo / wann sie auff das spiel achtung hetten/überfallen wolten / vnnd wann sie die statt Setia also mit dem todtschlag vnnd behenden aufflauff gewünnen/als dann wolten sie die zwo stätt Norbam vnd Circeios auch einnemen. Dises schändtlichen vnnd bösen handels anzeyg/kam gehn Rom für der statt schultheyssen Lutium Cornelium Lentulum/dann vor tags kamen zu jm zwen knecht/vnd sagten jm nach eynander/was geschehen wer / vnnd noch solt geschehen / die selbigen hieß der schultheyß inn seinem hauß verwaren/versamlet den Rath/ vnd sagt jnen was die kundtschaffter bracht hetten. Der Schultheyß ward von dem Rath geheyssen/er solt ziehen vnd erfragen/auch vertilgen disen anschlag/vnnd zog mit fünff Hauptleutten/vnnd alle die jm auff dem landt begegneten / ermanet er des eydts / vnnd zwang sie nach zuuolgen. Mit diser eilenden rüstung bracht er auff inn harnisch bei zweytausent mañ / vnnd kam also (das niemandt wußt / wo er auß wolt) inn die statt Setiam / vnnd begriff da als bald die fürnemlichsten von der geselschafft / die zu hauff geschworen hetten/darumb die andern auß der statt flohen/den selbigen schickt der schultheyß etlich nach auff das landt/die sie solten außspehen. Diß ist eyn sunder übertrefflicher vleiß gewest der zweyer eygen knecht/die den handel gemelt haben/vnd eyns freyen. Der Senat schaffet/man solt dem freien geben hundert tausent des schweren gelts/den zweyen knechten fünff vnd zwentzig tausent desselbigen gelts / vnnd darzu die freyheyt / vnd ward diser knecht werdt/ jren Herren bezalt von dem gemeynen beuttel. Nitt lang darnach/ward zu Rom verkündigt / wie das übrig theyl von den eygen knechten/wolten die statt Preneste eingenommen haben/dahyn zog Lucius Cornelius / vnnd ließ jr fünffhundert (die inn der that schuldig waren) zu dem Todt richten. Die statt Rom war iñ forcht/die geisel vnd gefangen von Carthago richten

solchs

solchs zuwegen / darumb hielt man die wacht durch alle ströß zu Rom / vnnd ward geschafft mit den vndersten ampten / das sie die wacht vmbgehn solten / auch wurden geheyssen die drei / den das gefencknuß inn dem steynbruch beuolhen was / das sie dasselbig inn fleissiger verwarung hetten / vnnd wurden von dem schultheyssen durch das landt Latium brieff geschickt / das man die geisel solt inn den heusern behalten / vnnd nit außgehn lassen / vnd das die gefangen gebunden solten werden an ketten / die nit minder dañ zehen pfundt schwer weren / vñ solten niendert dann inn offnem vnd gemeynem gefencknuß behalten werden. Diß jars kamen die bottschafften von dem könig Attalo gehn Rom / vnd brachten inn das Capitolium eyn güldin krone von zweyhundert vnd sechß vnd viertzig pfunden / vnd danckten dem Senat / das der könig Antiochus bewegt worden wer / durch die achtbarkeyt vnd gewalt der Römischen bottschafften vnnd wer mit seinem heer von den ortendes königreichs Attali abgezogen. Disen Summer kamen auch inn das heer der Römer / das inn Griechen landt lag / zwey hundert reysige / zehen Elephanten / vnnd zwei hundert tausent malter Weytzen / die von dem könig Masinissa da hyn geschickt wurden / deßgleichen auß den Inseln Sicilia vnd Sardinia / wurden inn das heer geschickt grosse prouiand / vnd vil kleyder. Die Insel Siciliam hett innen von der Römer wegen Marcus Marcellus / die Insel Sardiniam Marcus Portius Cato der heylig vnd vnschuldig mann / der doch zu schwinde geacht ward inn dem wücher das er vast vnd seer messiget / auß der selben Insel wurden alle wücherer veriaget / vnd die vnkosten / so die bundtgenossen vnnd gesellen der Römer zu verehrung der amptleut zu thun pflegten / seindt gemessiget oder abgethan worden.

Wie andere Burgermeyster vnd Schultheyssen auff diß jar erwelet wurden.

DO Sextus Elius der Burgermeyster der weelung halben auß Lombardia gehn Rom kommen / macht er zu Burgermeystern Cneum Cornelium Cethegum / vnd Quintum Minutium Ruffum. Darnach über zwen tag ward gehalten die welung der Schultheyssen / vnd wurden diß jars zum aller ersten vnnd anfencklich erwelet sechß Schultheyssen / da sich die landt der Römer mereten / vnnd jre gebiet vnd herrschafft weitter. Vorandern geschefften / ward erstlich von den landen (die den Burgermeyster vnnd schultheyssen solten zu geordnet werden) gehandelt / vnnd zuuor von den landen der schultheyssen / das man mit dem loß mocht außrichten / vnd fiel das schultheyssen ampt inn der statt Rom Marco Sergio Sillo / der gericht zwang ausserhalb Rom Quinto Minucio Thermo / das land Sardinia Lucio Attilio / Sicilia Lucio Manlio Volsoni / Hispania das näher Tito Sempronio Longo / Hispania das ferner Aulo Sempronio Elio / vnnd da die burgermeyster vmb jre landt die jnen solten fallen / das loß geben wolten / war es durch zwen Zunfftmeyster Lucium Oppium vnnd Quintum Fuluium verhindert auß der vrsach. ¶ Dann sie sagten / das landt Macedonia were vast ferr gelegen / auch were nichts / das biß

auff

L. Oppij & Q. Fulvij Trib. pleb. oratio.

auff diſen tag den krieg mehr hett verhindert/dañ ſo ſich der handel kaum het
angefangen/vñ ſo man iñ übung des kriegs/wer d' vorig burgermeyſter bal-
de wider ab gefordert worden/es wer jetzt das viert jar/als man den krieg an
zufahen im̃ Rath erkeñt hett. Sulpitius der burgermeyſter/iñ dem als er den
könig Philippum vnnd ſein heer geſucht/hett er das merertheyl des jars hyn-
bracht/Julium (do er mit den feinden getroffen) hett man jnen abgefordert/
Quintius nach dem er den meyſten theyl des jars ſein opffer vnd Gots dienſt
zu volbringen/ſich zu Rom enthalten/hett er doch alſo gehandelt / wo er zeit-
licher iñ das landt Macedonien kommen/oder der Winther etwas ſpäter ge-
weſt wer/möcht er den könig Philippũ wol überwunden habẽ. Nun wer Quin
tius iñ das winter leger geruckt / vnnd würd geſagt/er wolt ſich alſo ſchicken/
wo jnen der nachuolgendt burgermeyſter nit verhindern/wolt er iñ dem nech-
ſten Som̃er den krieg volbringen. Mit diſen reden brachten es die Zunffmey-
ſter darzu /das die Burgermeyſter zuſagten/ſie wolten ſtehn inn gewalt vñ ge
botten des Senats/wo die Zunfftmeyſter daſſelbig auch thůn wolten / vñ da
beyde theyl zulieſſen iñ diſen dingen frei zu rathſchlagen / erkenten vñ zugaben
die vätter des Raths/beyden burgermeyſtern das landt Jtalien/vnd erſtreck
ten Tito Quintio ſeinen gewalt vnd hauptmañſchafft im̃ landt Macedoni-
en/ſo lang eyn nachuolgender Burgermeyſter dahyn kom̃en würde. Beyden
Burgermeyſtern wurdẽ zu erkañt vñ geben zwo Legion/das weren bey zwölf
tauſent mañ/das ſie mit den Lombarden / die von den Römern abgefallen
waren kriegten/vñ wurden Quintio iñ das landt Macedonien für eyn ſtewr
vnd beſſerung ſeines heers zu geben erkant fünff tauſent zu füß / dreihundert
zu Roß/ vnd drei tauſent von ſchiff geſellen/vnd das Lucius Quintius Fla-
minius über die ſchiffung wie vor Hauptmañ ſein ſolt/ den hauptleutten inn
Hiſpanien wurden zugeben acht tauſent zu füß vñ ſchiffgeſellen /von den La
tiniſchen/vnd vierhundert zu roß/alſo das ſie die alten vñ vorigen knecht auß
Hiſpanien wider heym ziehen lieſſen/ vnd wurden geheiſſen/ ſie ſolten die landt
ſcheiden vnd enden/da beyde Hiſpanien/die näher vnnd die ferrer ſich endten/
inn dem landt Macedonie/gaben ſie zu dem Hauptmann zwen Statthalter/
Seruium Sulpitium/vnd Publium Julium/die vor inn dem landt Burger-
meyſter geweſt waren. Ehe die Burgermeyſter vnd ſchultheyſſen iñ jr zugeor-
denten lande zugen/ward im̃ Rath beſchloſſen/man ſolt betrachten vnd mit
opffer außrichten den wunderzeychen/die geſchehen waren/ dann als man ſa-
get/inn der ſtatt Fruſione gieng die Soñ auff inn der nacht/iñ der ſtatt Aſcu
lo ward geborn eyn lamp mit zweien heuptern vnnd fünff füſſen / inn die ſtatt
Formie lieffen zwen wölff/vnd haben etlich menſchen die jnen begegnet ſeind
zerriſſen/auch iſt damals iñ der ſtatt Rom nit alleyn/ſonder auch im das Ca
pitolium daſelbſt eyn Wolff kommen. Da nůn die Burgermeyſter jre muſte-
rung vñ andere göttliche vñ menſchliche handlung/ vñ was zuthun noth was
außgericht vnd volbracht hetten/zugen ſie beyde iñ Lamparten / Cornelius
ſtracks vnd den rechten wege zů den Meylendern/die daßmal iñ der weer wa-
ren/vnnd bei ſich die Cenomanos bei Brixien gelegen / genommen hetten.
Quintus Minutius der ander Burgermeyſter zog auff der lincken ſeitten
Welſcher landt/ vnd nam ſeinen weg zu dem vnderſten Meer / vnd fürt ſein
Heer gehn Genua / vnnd inn die ſelbige landtſchafft / von den ſich auch der
krieg anfencklich begabe. Vnd do die ſtätt Claſtidium vnnd Litubium (die

beyde

von der landtschafft der statt Genua waren (vnnd zwey ander völcker der selbigen statt Celelates vnd Cerdiciates/auch jetzt alles das jhene/über dem Pado gelegen/was an die Boyer/die vndter der Lampartter/vnnd Jluates die vnder der Genueser gewalt/da doch bei fünfftzehen stätt/vnd dariñen (als man sagt) zwentzig tausent mann waren/sich den Römern ergeben hetten/ zog darnach Minutius der Burgermeyster inn die landtschafft der Boyer. Der selbigen heer was nit lang da vor über das wasser der Padus genant/geschiffet/vnnd hetten sich geschlagen zu den Meylendern vnnd Cenomanern/ dann sie hetten vernommen/das beyde Burgermeyster mit eyn/vnnd gleich wider sie wolten streitten/damit sie jr macht so sie sich zusam̃en thetten auch sterckten. Da aber das gerücht kam/der eyn Burgermeyster brennet die landtschafft der Boyer/erhůb sich baldt vndter jnen eyn zwytracht/dann die Boyer begerten/das sie all jnen/als den jhenen die not litten/zu hülff wolten kommen/die Meylender schlůgen aber solchs ab/vnnd sagten/sie wolten das jre nicht verlassen. Also theylten sich die hauffen/vnd zogen die Boyer heym/jre landtschafft zu retten/aber die Meylender vnnd Cenomani legten sich auff das wasser Mintius genant/vnder dem selben ort fünff Welsch meil/legert der Burgermeyster Cneus Cornelius sein heer/vnnd schicket vmb herinn die stätt der Cenomanen vnnd gehn Brixia (da die hauptstatt des landts was) vnd da er vernam/das die jungen on beuelch vnnd geheyß der eltern/inn der weer vnd im̃ harnisch waren/das sich auch die Cenomani nit mit offnem vnd gemeynem Rath zu den abfelligen Meylendern gethan hetten/fordert Cornelius zu sich etlich von den fürnemlichsten/vnnd begundt mit jnen zu handlen vnnd versuchen/das die Cenomani von den Meylendern abfielen/vnnd mit auffgerichtem Baner heym oder zu den Römern zögen/er mocht aber das nit erlangen/sonder sie sagten zu dem Burgermeyster/das sie an der spitzen vnnd am treffen wolten müssig stehn/oder wo sie des eynigen fůg haben würden/ wolten sie den Römern helffen. Die Meylender wußten nit/das sie sich des vnder eynander vertragen hetten/es was doch bei jnen eyn verdacht im̃ hertzen/das jr bůundtgenossen den glauben wolten schwencken vnnd geleyten lassen/darum̃ sie jr spitzen ordenten/dorfften sie jnen keyn ort beuelhen/auff das so sie mit betrügnuß würden weichen/das sie das gantz Heer nit auff die ander seitten verleyten/vnd stelten sie noch dem Fenlin zu eynem hinderhalt. Cornelius der Burgermeyster verhieß im̃ adfangk des streitts der Göttin Junoni der selbigen eynen tempel zu bawen/wo er den tag die feind erschlagen vñ in̄ die flucht bringen würde. Von den knechten erhub sich eyn geschrey/sie wolten dem Burgermeyster seinen willen volbringen/vnnd lieffen also mit vngestüm̃ an die feinde/die Meylender mochten den ersten anlauff nit erleiden. Etlich sagen/wie eyn theyl von den Brixiern iñ dem scharmützel hinderwertigs behend zu rucke die Meylender angelauffen/vnnd eynen zweifelhafftigen aufflauff zwischen jnen gemacht haben/vñ seyen iñ der mitte diß handels erschlagē worden fünff vñ dreissig tausent von den feinden/fünff tausent vnd sybenhundert lebendig gefangen/vnder den Hamilcar (der von Charthago hauptmañ) der eyn vrsach des kriegs gewesen was/hundert vnd dreissig fenlin vnd etwo vill wägen seindt auch gewunnen worden/die stätt/so dem abfall der Meylender geuolgt/haben sich den Römern ergeben. Der ander Burgermeyster Minutius/zog im̃ ersten durch der Boyer landt vnnd verheeret das hyn vnd wider/

darnach

darnach als sie von den Meylendern ab vnnd heym gezogen waren / das jr zů entretten/hielt sich Minutius inn seinem heer inn meynung sich mit den Boyern zů schlagen/ sie hetten jm auch den streit nicht versagt/ wo das gerücht/ so jnen zůkam (die Meylender weren überwunden) jr gemüt vnnd dürstigkeyt nit hett vernichtet. Verliessen darumb jren hauptman vnd das heer/vnnd also zerstrewet zogen sie iñ die statt/eyn jeglicher das sein zů verwaren/vnd verwandelten den Römern jren anschlag/den sie inn dem krieg hetten fürgenommen/dañ der burgermeyster verließ die hoffnūg / die er hett mit eyner schlacht den handel auß zůrichten /vnnd begundt widerumb das Landt zů verwüsten die heüser zů verbreñen/ vñ die stätt zů stürmen. Jñ den selben tagen ward mit fewer angestossen die statt Clastidium vnd das heer darnach gefürt wider die Jluates iñ der Genueser land gelegen / die alleyn vngehorsam waren/die selbigen ergaben sich auch den Römern / da sie hörten wie die Meylender iñ dem streit überwunden/ vñ die Boyer also erschrocken waren / vñ sich forchten/die hoffnung oder glück des streits zů versůhen. Zů d' zeit wurdē der burgermeyster brieff auß Lamparten gehn Rom bracht von disen glückseligen geschichten/die Marcus Sergius der vogt zů Rom inn dem radt/vnnd darnach auß gebott des radts dem Römischen volck thet lesen/ vnd ward erkeñt/das man die tempel besůchen/vnd eyn gemeyn gebett vier tag halten solt.

Was Titus Quintius/dem sein gewalt vnnd hauptmanschafft erstreckt was/inn Macedonien vnd wider könig Philippum gehandelt hat.

INn dem winter da Titus Quintius die statt Elatia inn dem landt Phocide gewunnen / vnnd sein leger inn Locride bestellet hett / erhůb sich eyn zwytracht inn der statt Opunte genant/ eyn theyl forderten zů sich die von Etolien / die jnen nahe gesessen waren/ das ander theyl die Römer. Etoli kamen zum ersten/aber daß reichst theyl der statt / wolten die von Etolien nit einlassen / sunder schickten eyn bottschafft zů dem Römischen hauptmañ/vnnd hielten die statt biß zů seiner Titi Quintij zůkunfft/das schloß hett innen der königlich zůsatz/mochten auch weder durch treuwort der burger daselbst / oder durch gebot des burgermeysters darzů bracht werden / daß sie darauß ziehen oder weichen wolten. Vnnd was diß die hindernuß / darumb sie inn dem schloß nit gestürmet wurden / das eyn Heerolt von dem könig Philippo komen was / der zeit vnnd statt begert/sich mit dem hauptmañ der Römer zů vnderreden / das ward dem könig schwerlich zůgelassen / nit darumb das der burgermeyster Quintius nit begert / das der krieg eyns theyls durch jnen mit der weer/vnnd zum theyl durch vertrege möcht geendet werden/dann er noch nit wissen hett / ob jm eyner von den newen burgermeystern zů eynem nachuolger geschickt/oder ob jm sein gewalt vnd hauptmañschafft erstreckt solt werden / welche erstreckung er seinen freünden vnd verwanten beuolhen hette mit grossem fleiß vnd ernst zů erlangen. Er

Quintius hielt es auch do für/ es soldt bequem sein / eyn gesprech mit Philippo zů halten / auff daß er den handel (wo er iñ seinem gewalt blib) zů eynem krieg/oder wo er abzüg/zů eynem friden möcht richten/ vñ erwelten eyn malstat iñ eynem winckel vnd am vfer des Meers Maliacum genat / bei der stat Nicea gelegen / dohyn kam könig Philippus vonn der statt Demetriade mit fünff Barcken vñ eyner grossen Nauen/ vnd waren bei jm die fürnemlichsten auß dem land Mecedonia/ vñ die vertrieben auß dem landt Achaia/ auch der ansichtig vn d achtbar mañ Cycliadas. Aber bei dem Römischen hauptman waren der könig Aminander/Dionysiodorus des königs Attali bottschafft/ Agesimbrotus eyn hauptmann der Rhodiser schiff/ Phaneas der fürnemlichst iñ dem land Etolia/vnd zwen auß dem land Achaia/ Aristenus vnd Xenophon do hin gefertigt. Von den selben gieng der Römich hauptmañ auff das vfer / als der könig Philipus inn das vorderst teyl seins schiffs das an dem ancker stůnd/gangen was/ vnd sprach/ vil bequemlicher reden wir vnnd hören vnß Philippe mit eynander iñ d nehe/wo du auff das landt wöltest abtretten. Do das der könig Philippus abschlůg/vnd nit thůn wolt/sagt Quintius/wen förchst du? darauff antwurt jm Philippus mit eynem hoffertigen vñ königlichem gemüt/ich förcht fürwar niemant dañ die vntödtliche götter ich vertraw aber vñ glaub nit allen den/die ich bei dir sihe stehn / vnd den von Etolien am wenigsten. Diß fürwar (sagt der Römisch hauptmañ) ist eyn gemeyn ferligkeyt/ allen den/so iñ gesprech mit jren feidenkommen / daß jnen iñ keynem zů glauben sei. Antwurt Philippus/ O Tite Quinti / es ist aber keyn gleicher lohn des vnglaubens/Philippus/vnd Phaneas/wo man betrieglich wil handeln/ dañ die von Etolien werden nit so schwerlich eynē andern schultheyssen an statt Phanee / als die von Mecedonien eyn andern könig/an mein statt setzen vnnd kiesen mögen. Nach disen reden ward eyn still schweigen. Do der Römer Titus Quintius achtet/es wer billich/das der zum ersten redet/ der das gesprech begert hett / vnnd der könig Philippus meynet / die erste red solt des sein/ der do gebe die Gesetz vnd Capittel des friden/nit des/der den friden also anneme. ¶ Darauff der Römer saget/seine red were eyn schlechte meynung/dann er würde das sagen/wo dasselbig nit geschehe / were keyn bescheyd oder vorwort des friden/ man solt auß allen stetten iñ Griechischen lañden / des königs Philippi zůsetz abfüren / die gefangnen vnd abtrünigen den buntgnossen des Römischen volcks widergeben / den Römern alle stett die Philippus iñ Windischer marck Jllyrium genant gelegen/so er nach dem friden in dem laud Epiro eingenmoen het / zů stellen / dem könig Ptolomeo von Egypten/widergeben die stett/ die er Philippus hett eingenommen nach Ptolemei Philopatris des königs abgang vñ sterben/dis weren sein vnd des Römischen volcks forderung es weren auch begere vnd forderung der buntgnossen/die auch solten gehört werden. Die bottschafft des königs Attali begeret/ dz die schiff vnd gefangnen/die bei der Jnsel Chium im schiff streit erobert vñ gewunnen waren / auch Nicephorium vñ der tempel Veneris/die er beraubt vnd zerbrochen hett/widerumb gebawet vnnd erstattet würden. Die Rhodiser forderten eyn landtschafft gegen jrer Jnsel gelegē Pyrrhea genant/die vnder jrem gewalt von alterher gewesen wer/vnd begerten / das die zůsetz des königs Philippi von den stetten Jaso / Bargilijs / Euromenis/auch von Hellesponto/Sesto vnd Abydo genommen vnd abgefürt/das auch die statt Pa-

T. Quintij oratio.

nopolis den von Bysantio jetzt Constantinopel genant/widerumb inn die alte form des rechten gesetzt vnd geben wurden / vnd das man alle merckt vnnd port iñ gantz Asia frei liß. Die von dem land Achaia forderten widerumb die stett Corinthum vnd Argos. Der schultheyß von Etolien Phaneas/do er begeret/vast auff die meynung/wie der Römisch hauptmañ/ dz Philippus auß Grecia mit seinen züsetzen abziehen solt/vnd das den von Etolien die stett/ die vor zeiten vnder jrem gerichts zwang vnnd gewalt gewesen weren / widergeben wurden / vndernam Alexander der fürnemlichst von dem landt Etolien vnd wolredend/die wort Phanee vnd sagt. ¶ Er hett lang geschwigen / nit darumb das er es da für achtet/das inn solchem gesprech etwas entlichs gehandelt würd/sonder das er seinen gesellen vnnd bundtgnossen iñ seinem reden nit störet oder hindert/hett er geschwigen. Dann Philippus der könig handelt nit mit gütem glauben vonn dem friden / er hett auch nie keynen krieg mit rechter macht getriben / er pfleget iñ dem gespreche zü hinderhalten / auch nit zü fechten mit auffgerichten vnd gesenckten fenlin / sonder als flüchtig hin vnnd her/ die stett anzünden vnnd blündern vnd das der überwinder lohne sein solt/daß verderbt er iñ der flucht überwunden. Die alten könig von Mecedonien hetten aber nit also gehandelt/ sonder pflegten zü streitten an der spitzen / vñ der stett verschonen/so vil sie möchtē / damit sie eyn reicher landt vñ gebieth hettē/dañ was diß für eyn radt wer/saget er? so man denen alles nem/vmb welcher besitzung vnnd herschafft wegen gefochten/vnnd jn nichts anders dañ alleyn der krieg verlassen würde. Mer stett seiner buntgnossen het Philippus des fordern jars zerstöret inn dem landt Thessalien / dañ alle die je des lands feind gewest weren/ er hett auch den von Etolien / als jr buntgnoß/ mehr weñ die feind genommen/er hett die statt Lysimachiam eingenommen vnnd den hauptmann vnd züsatz der von Etolien darauß getriben/ deßgleichen die statt Chium/die vnder jrem gebith gewest/ gruntlich vmbkeret/vertilget/mit gleichem betrüg hett er auch inn die stett Thebas/ Phthias/ Echinum/ Larissam vnd Pharsalum. Durch dise red Alexandri/ward bewegt Philippus/vnnd liß sein schiff füren neher zü land/ domit er gehört mocht werden. Do er aber anhübe hefftlich zü reden/zünor wider die von Etolien/vnderfieng jnen Phaneas vñ sprach/ der handel ligt nit an worten Philippe / hie gebürt sich entwer im krieg obzuligen vnd gewinnen/oder den bessern vnd mechtigern zü weichen vnd gehorsam sein. Dis erkennet auch eyn blinder sagt Philippus / vnd spottet Phanee/ der blödigkeyt halben seiner augen. Er Philippus was auch schwetziger/wañ eynem könig wol gezimet/der jm auch iñ ernstlichen hendeln / mit lachen nichts mocht entziehen. Begundt darnach bewegt vnnd zornig werden das die von Etolien (gleichermaß wie die Römer) gebotten jm auß Grecia abzüziehen die nit wüßten zü sagen/wo sich Griechen land endeten/dann die Greci von Apodeota vñ der stat Amphilogo/weren eyn groß theyl von dem land Etoliē/vnd weren doch nit in Grecia gelegen. Ob sie auch eyn rechtfertige klag gegen mir haben mögen/sagt Philippus/dz ich jr buntgnossen angriffen hab vñ bestritten? so sie für eyn alt gesetz dise gewonheyt halten / daß sie wider jr eygen buntgnossen die jungen von dem landt laßen ritterschafft üben/alleyn vnd außgenomen den gemeynen Rath oder gewalt/vnnd also daß offt zwo widerwertig parthei vnd spitzen/haben vonn beiden theylen hülff von Etolien? Jch hab auch nit gewonnen die Jnsell Chium / sagt Philippus / sonder geholffen meinen

nen Buntgnossen vnd freundt den könig Prusiam von Bithynien der sie stürmet vnnd die Statt Lysimachiam hab ich von den von Thracia wider erobert/vnnd so mich die notturfft von der selbigen Statt verwarung / zu disem krieg abgewent hat / haben die von Thracia die Statt widerumb innen. So vil sagt er zu den von Etolien/Attalo aber vnnd den Rhodisern / bin ich im rechten nichts schuldig oder pflichtig / dann der anfang des kriegs ist nitt von mir/sonder von jnen entsprungen/aber den Römern zu ehren vnd gefallen/wil ich wider geben den Rhodisern die landtschafft Pyrtheam / vnnd dem könig Attalo seine schiff vnd gefangen/so vil der noch vorhanden seind. Das aber geredt wirt/von widerstellung vnnd auffrichtung Nicephorij vnnd des tempel Veneris/was soll ich antwurtten/den sie sollichs begeren? dann alleyn durch eyn maß/wie die Weld vn̄ höltzer die gehawen seind / wider gestelt mögen werden/ich wil aber die versorgung/auch die zerung vnnd kosten des vorigen standts bezalen/dan̄ das gefelt mir/das die könig solchs vntersich fordern vnnd antwurtten. Die letst rede des königs Philippi was wider die von Achaia/inn dem hub er anfencklich an zu melden von des königs Antigoni/ darnach von seinen verdiensten gegen den von Achaien/vnnd hieß erzelen alle jre erkentnuß inn gemeynem Rath beschlossen/die in̄ sich hielten alle Götliche vnd menschliche ehr/vnd setzet darzu eyn frische thatt von dem heer das von jm weit abgefallen / vnnd redet hart vnnd schwerlich wider jre vntrew/doch saget er/wolt jnen die statt Argos wider geben / aber mit der statt Corintho wolt er sich mit dem Römischen Hauptman̄ berathen / vnnd von jm fragen/ ob er icht billich achtet/das er abtretten solt von den stetten / die er mitt dem krieg erobert vnnd in̄hette/vnnd von den auch/die er von seinen vorfarn hett empfangen. Do die von Achaia vnnd Etolia darzū wolten antwurten / vnd es bei dem ende des tags vnnd abents/was das gespräch verlegt auff den andern tag vnd zog Philippus inn sein läger/die Römer vnnd jre bundtgnossen kerten wider inn jr Heer/da von sie kummen waren. Den tag darnach kam Quintus zu der statt Nicea (die beyden partheyen gefellig) zu der zeit als gesetzt was/aber von Philippo kam auch inn etlichen stunden keyn bott / vnnd die andern zweyffelten/ob er kom̄en würd/von stunden wurden sein schiff gesehen/vnd do er kam/sagt er: Dieweil jm so schwere vnd vnbilliche ding auffgelegt vnd gebotten würden / hett er alß jhener der notturfftig wer des Raths/ den tag mit bedencken hin bracht aber gemeynlich ward es darfür geacht / er hett den handel mit vorsatz also lang verzogen / damit den von Achaia vnnd Etolia/keyn zeit geben möcht werden zu antwurtten. Die selbig meynung versahe der könig Philippus/do er begeret/das jm zugelassen würd/ mit dem Römischen Hauptman̄ zu reden/vnnd die anderen abweichen solten / damit die zeit nit mit gezenck vertrieben/vnd den handel eyn ende geben würde. Solchs ward am ersten nit angenommen/damit die buntgnossen nit dafür angesehen würden/als weren sie von dem gespräch auß geschlossen. Do aber der könig darnach nit wolt ablassen zu bitte/begab sich auch auß gemeynem Rath aller verwanten/das der Römisch Hauptman̄/do die andern abtratte / mit Aulo Claudio dem vogt/vnd mit dreyen Rottmeystern auff das eusserst vfer/vnnd Philippus mit zweyen (die er des vorigen tags auch bei sich genommen hett) auff das landt giengen / vnnd aldo etwo lang heymlich mit eyn redeten / was aber der könig den seinen hatt anbracht /ist nit offenbar oder wißlich. Quin-

tius

tius der hauptman̄/bracht seinen buntgnossen für/dise meynung/er der könig wolt weichen auß der gantzen Windischen marck Illirium genant/er wolt auch die abtrünnigen widerumb schicken/vnnd die gefangen/wo der noch etlich weren/auch Attalo die schiff/vnd domit die gefangen von den schiffgesellen wider geben. Er wolt auch den Rhodisern wider geben die landtschafft die sie Pyrrheam nenten/von den stetten Jasso vnnd Bargilijs wolt er nit weichen/den von Etolier wolt er Pharsalum vnnd Larissam widerumb geben/aber die statt Thebas nit/den von Achaia wolt er nit alleyn von der stvtt Argis/sunder auch von C[illegible]intho weichen. Keynem theyl gefiel die meynung Philippi das er von di[illegible] stetten weichen/vnnd von jhenen nit weichen wolt/dan̄ sie würden mehr in disem verlieren wan̄ gewinnen/sie würden auch die vrsach des kriegs nit hinweg [illegible]gen/der könig füret dann sein zůsatz auß allen Griechischen la[illegible]. Da sie [illegible] dise meynung im̄ Rath lautbar machten vnd rieffen/kam di[illegible]e zů dem könig Philippo/der ferr dauon stunde/darumb begert er von [illegible]intio/das er den handel solt biß auff morgen auff schlahen vnnd schieben/er wolt fürwar jm selbst radten/oder radten lassen/der vfer bei Athonio der [illegible] ward zů dem gespräch alß bequem ernenet/dahin kamen beyde parth[illegible]ichen. [illegible]o begunt Philippus zubitten Quintium vnd alle andern [illegible]a waren/daß sie die hoffnung des fridts nit wolten zerrütten oder hindern/[illegible] begert er zeit vnnd ziel/in welcher er sein bottschafft gehn Rom zů dem Senat schicken möcht/er wolt entwer mit disen vorworten/wie er gehört were/frid erlangen/oder den annemen/mit welchen vorworten jm der von dem Senat geben würde. Das gefiel den andern gar nichts/vnd sagten/Philippus sůchet nichts anders dan verzug vnd lengerung damit er sich mitler zeit stercken möcht. Quintius sagt/war möcht es sein/das es darumb geschehe/wa der sommer vnd die zeitt gebe/daß man̄ etwas handeln möch/so aber nůn der winther verhanden/wer nichts daran verloren/ob man̄ Philippo zeit t gebe/sein bottschafft gen Rom zuschicken/dan̄ on gewalt vnd macht des radts würde nichts bestendig sein wes sie sich mit dem könig vertrügen/vnd möcht in̄ des (die weil der winther dem krieg von nöten růw geben würde) wol des Senats meynung vnnd will erfraget werden. Diser meynung fielen zů die andern fürnemlichsten von den buntgnossen/vnnd wurden jm zwen monat frist geben/vnd ward beschlossen/das die bundtgnossen jetlicher in̄ sonder sein botschafft solt schicken den Senat des handels zů berichten/damit sie von dem könig Philippo nit mit hinderlisten betrogen würden. Es ward auch zů disem auffschub gesetzt/das die königliche zůsetz auß den landen Phocide vnnd Locride von stunde solten hinweg gefürt werden. Mit den bottschafften der buntgnossen/schicket Quntius der Römisch hauptman̄ Aminander den könig Athamanum/vnnd damit er jm zůgebe eyn gestalt der bottschafft/thett er darzů vnnd schicket Quintum Fabium (der seiner haußfrawen schwester sün was) Quintum Fuluium/vnd Publium Claudium. Da sie gen Rom kamen/seind der buntgnossen bottschafft ehe wan̄ des königs/gehört worden. Aber jre red ward volbracht vnnd geendet mit scheltworten vnd schmehung des königs/vnnd bewegten den Senat am̄ meysten mit dem/da sie anzeygten die gelegenheyt vnnd leger der landtschafften zů wasser vnnd land/das alle menschen abnemen möchten/wa vnd die weil der könig Philippus die statt Demetriadem in̄ Thessalien/Nigropont in̄ Euboea/vnd Corinthum in̄ Achaia inn

herr/

hett/möcht Griechenlandt nit frei sein/ vnnd er Philippus selbst pfleger die sel bigen drei stett nit minder mit lesterung/dañ mit der warheyt/die fesser vnnd band des lands Grecien zůnennen. Darnach wurden die bottschafften des kö= nigs inn den Radt gelassen/ vnd da sie anfiengen eyn lange red zůthůn/ ward die selbige mit eyner kurtzen frag (ob Philippus icht von den dreien stetten ab tretten wolt?) vndernommen vnd gebrochen. Da die geschickten sagten/jn wer von den stetten nichts sunderlichs beuolhen/wurden sie (also mit zerrütten vñ vnbetheydingtem frid) von dannen gelassen/ vnd Quintio dem hauptmann freier gewalt/des friden vnd kriegs heym geben. Da nůn der radt iñ dem krie= ge/ als sich genůgsam erscheinet/ keynen verdrieß/ vnnd der hauptmañ grösser begirde zů der über windung/ dañ zů dem friden het/ wolt er darnach dem kö= nig Philippo keyn gespech nie geben/ noch keyn ander bottschafft von jm nit hören/dañ die jm zůsaget vnnd verkündet/er wolt abweichen vnnd ziehen von allen Griechischen landen. Da Philippus erkennet vnd sahe/ daß er solt vnnd můßt streitten/vnnd allenthalben hülff der andern zů sich ziehen/ vnd nemlich von den stetten des lands Achaien/ daß jm widerwertig war/ vnd doch mehr sorgfeltig was der statt Argis wann Corinthi halben/ gedacht er/ es solt das best sein/daß er die Nabidi dem tyrañen von Lacedemonia (als zů trewer ha= ndt)gebe mit dem geding/wa er Philippus iñ disem krieg gesiegen vnd obligen würde/ daß Nabis jm die statt Argis widerumb zůstellen/ wa jm aber etwas widerwertigs begegnet/solt er sie für sich behalten/ vñ schrib Philocli/ der bey der stett Corinthi vnd Argis pfleger was/ daß er Nabidem den tyrannen solt besůchen vnd ansprechen. Philocles/über das er zů Nabide kam mit grossem geschenck) leget er diß darzů/ als zů eynem pfandt der zůkünfftigen freündt= schafft Nabidis mit Philippo/ vnnd saget/der könig wolt sein töchter Nabi= dis Söne ehelichen vermeheln. Der Tirañ schlůg es im ersten ab vnd wolt die statt Argos nit Anderß annemen/ er würd dañ mit gemeynem radt vnnd er= kentnuß der burger/zů hilff der statt gefordert/da er darnach höret/daß sie inn gemeiner versamlung nit alleyn jnen verschmehten/ sunder auch iñ dem na= men des tyrannen eyn vnwillen vnnd schew hetten/ gedacht er bei jm/ er hett eyn vrsach überkommen/ die von Argis zů berauben/ vnnd sagt Philocli/ er solt jm die statt weñ er wolt übergeben. Also ward Nabis bei nacht on wissen aller burger iñ die statt auffgenomen/des andern tags früe nam er iñ die höch ste vñ öberste theyl der statt/vnd als die pforten verschlossen waren/kamen et= lich von den fürnemlichsten (doch wenig) vnder dem ersten auflauff heymlich daruon/der selbigen güter wurden geblündert/den die da blieben/ward genom= men alles silber vnd gold/vnnd darzů groß gelt auffgelegt zů geben/die dassel= big won stunde brachten/ wurden ledig hynweg gelassen on schmehung vñ ver letzung jres leibs/von welchen man sich vermůttet/daß sie daß gelt verbörgen od' von dañen schleyfften/wurden zerrissen vñ gepeyniget/als die eygen knecht grausamlich. Darnach berůffet er die gemeyne versamlung/vnnd ließ jnen of= fenbaren zweyley/des ersten/ daß alle schuldiger des geborgten gelts solten frei vnnd ledig sein/ zum andern/wie mañ daß bawfelt gleich vnder sie theylen solt. Mit den zweyen fewern/da durch alle ding vernewert wurden/ gedacht er die gemeyn wider die öbersten der statt zů entzünden. Da nůn die statt Argis iñ gewalt des tyrannen komen/was Nabis nit eindenck/ von wem er die statt vnd mit welchen vorworten vñ geding er die eingenommen het/ sonder scihckt

zů dem Römischen hauptmañ iñ die statt Elatiam/vnd zů dem könig Attalo/der sein winter läger hett inn der statt Egina/ etlich bottschafften/die jnen verkündigten/daß die stat Argos iñ seiner gewalt were/wa der Römisch hauptmañ dahyn keme zů jm inn gesprече/hett er keynen zweiffel/ er wolt mit jm iñ allen hendeln überkommen. Quintius (damit er den könig Philippum von solchem zůsatz vñ der hilff möcht entblössen)williget darinn/daß er wolt kommen vnd schicket zů dem könig Attalo/daß er jm von der statt Egina gen Sicione entgegen keme/ vnd zog er von der Jnsell Anticira mit zehen schiffen/ die sein brůder Lucius Quintius dahyn bracht hett/ vnd für über auß der Jnsell Corcyra (da er sein winther läger hett) gen Sicione/dahyn jetzt Attalus der könig kommen was. Vnnd da Attalus saget/ es gebüret sich/daß Nabis der tyrañ kem zů dem Römischen hauptmañ/vnd nit daß der Römisch hauptmann keme zů Nabide/ vnnd bracht damit Quintium auch auff sein meynung/ daß er nit zög inn die statt Argos/ sunder würden eyns/daß sie zů hauff kemen iñ die statt Hyecenica/vnferr von Argos gelegen. Dahyn kam Quintius mit seinem brůder vnd etlichen rotsmeystern doch wenig/der könig Attalus mit eynem königlichen hoff gesinde/ vnnd Nicostratus der schulteyß von Achaia/mit etwañ wenig helffern/ vnnd funden da den tyrannen Nabidem/ mit allen seinen hauffen warten. Nabis zog herfür gewapnet/mit seinen wäpenern auff die mitte des feldes/so zwischen beyden theylen gelegē was. Quintius mit seinem brůder/vnd zweyen Rotmeystern vngewapenet/ deßgleichen die königschen/der schultheyß von Achaia vnd eyner von den gewaltigen des landts giengen auff den seiten. Der anfangk der rede erhůb sich vonn der entschuldigung des tyrannen/daß er gewapnet vnd mit wapner vmbgeben (so er den Römischen hauptmañ vnnd den könig vngewapnet sehe) iñ daß gesprech kommen wer vñ saget/er entsetzt sich vor jnen nit/sunder förcht die außgetriebne Burger von Argis. Darnach als man vonn den vorworten der freündtschafft begund zů handeln/ begert der Römisch hauptmañ zweyerley/ eynes daß Nabis der tyrañ mit den von Achaia frid machet/ daß ander/daß er jm hülff schickt wider Philippum. Die hülff sagt Nabis/wolt er Quintio schicken/deß fridens halben erlanget er frist/so lang sich der krieg mit Philippo endet. Daß gezenck vonn der statt Argos erhůb sich mit Attalo/inn dem als er sagt vnnd straffet den handel/ daß Nabis die statt Argos/ die jm mit betriegnuß Philoclis übergeben wer/nůn mit macht iñhet vnnd beheilt/ Nabis sagt/ er wer von den burgern von Argos berůffen worden/sie zů beschirmen. Der könig begeret die gemeynd zů Argis deßhalben zůuerhören/ damit man solchs wissen möcht/daß schlůg der tyrañ nit ab/ doch saget Attalus/ mã solt machen eyn frey versamlung der von Argis/ vnnd hynweg nemen den zůsatz/ auff daß die versamlung vnuermischet mit den Lacedemoniern möcht erkleren waß jr will vñ meynũg gewest were. Nabis wolt aber den zůsatz nit lassen abziehen/diß gezenck hett keyn ende/vñ ward also von dem gesprech abgeschiden/ vnd wurden dem Römischen hauptmañ von dem tyrannen geben sechßhundert Bögener schützen von Candia/ vnd eyn auffschub vnd anstandt gemacht/zwischen dem schultheyssen von Acbia vnnd Nabide auff vier monat. Quintius zog darnach gen Corinthum/vñ kam mit dem hauffen der schützen von Candia zů der pfortē/damit er anzeygt Philocli dem stat pfleger/daß Nabis der tyrañ von dem könig Philippo gewichen were. Philocles kam auch

zů

zů rede mit dem Römischen hauptmañ/ vnd da er jnen Philoclem vermanet/ daß er von stund an hynzüg / vnnd jm die statt Corinthum übergeb / antwurt Philocles der maß / damit vernommen ward / daß er den handel mer verzie- hen/wenn abschlagen wölt. Vor Corintho fůr Quintius über iñ die Jnsel Anticiram/ vnnd schicket darnach seinen brůder Lucium Quintium iñ daß land Acarnanien/ dasselbig volck zůuersůchen / ob sie sich iñ hilff der Römer bege- ben wolten. Attalus zog von Argis inn die statt Sicyone/aldo erzeyget die statt dem künig new ehre/ vnnd mereten die alten/ vnd der könig dargegen (zů dem daß er vor zeiten gelößt hett daß feld Apolinis mit grossem gelt) damit er nit gesehen würde/ als hett er die verwandte vnnd freündtliche stat nit bega bet/schencket er den von Sicyone zehen pfundt silbers/ vnd zehentausent Metzen frucht/ vnd zog also widerumb zů der statt Cenchreis. Der tyrañ Nabis/ da er die statt Argos gesterckt hett mit eynem zůsatz / zog er wider in Lacedemonieñ/ vnd da er die burger daselbst beraubt vnd geblündert hett / schicket er dahin seine haußfrawen/ die burgerin auch zů berauben. Die selb fordert zů sich iñ jre behausung die edelsten vnd ehrlichsten burgerin/ jetz besundern / dar nach zů hauffen/ die eynander von dem geschlecht verwant waren / vñ bracht von jnen mit liebreden/ schmeychlen / vnd trawen / nit alleyn daß gold daß sie hetten / sunder zů letst / hat sie jnen jre kleyder / vnnd alle weipliche geschmuck vnd zierde genommen/ vnd abgezogen. Nit lang darnach stritt Quintius der Römisch burgermeyster mit dem könig Philippo iñ dem lande Thessalia/ an eynem ort Cynos cephalos/ vñ zů teutsch zů den hundßhauptern genant/ über wand jnen gentzlich/ vnd lag dem könig ob an der spitzen. Zů der zeit auch Lucius Quintius Flaminius des Römischen hauptmañs brůder / zwang vnd drang die von dem lande Acarnania/ da er jr hauptstatt Leucas gewunnen hett/ daß sie sich den Römern ergaben. Da nůn der könig Philippus frids begeret/ ward jm der von dem Römischen hautmañ geben / vnd daß königreich Macedonien wider zůgestelt vnd verlihen / die freiheyt/ auch der alt vnd vohrig standt alle Griechischen landen geben/ daß sie nach jren gesetzen leben/ vnd sich jrer vorfarn alte freiheyt gebrauchen mochten. Vnnd da solch freiheyt iñ dem spiel Nemea iñ Achaia/ daß iñ der ehre Herculis gemacht/ offentlich inn versamlung des volcks von dem büttel verkündigt ward / erhůb sich eyn groß frolocken/ geschrey vnd handtklopffen/ vnd wurffen vil rosen gegen dem burgermeyster vnd hauptmañ der Römer Quintio / hiessen auch den büttel zum andern vnnd dritten mal sein wort widerumb redeñ vnd verkünden/ iñ den er die freiheyt des lands Achaia außgerůffen hett / frweten sich auch nit weniger iñ dem selben Theatro / da es verkundigt was / dann hett man dariñ mit schalmeyen oder geigen hoffirt/ oder lieplich gesongen. Darnach ward der könig Attalus beladen mit kranckheyt/ vñ ließ sich füren iñ die statt Thebe/ da er also verschied. Kürtzlich darnach zog Caius Sempronius Tuditanus/ als eyn hauptmañ/ iñ Hispanien/ vnd ward aldo von den von Celtiberia mit allem seinem heer erschlagen. Da wurden auch erwelet zwen new burgermeyster/ Lucius Curius/ vnd Marcus Cladius Marcellus/ vnd als die iñ streit die Boyer vnnd Meylender überwunden / ward Claudio Marcello/ daß er triumphieren mocht/ zůgelassen. Bei diser zeit als Hannibal vil fleiß vnnd arbeit bei den von Carthago / den krieg widerumb zů erwecken / doch vmb sunst gehabt hett/ vñ deßhalben durch etlich von der widerwertigen parthei bei den

Römern

Römern schrifftlich fürbracht vñ beschuldigt / ward er flichtüg / vnd von forcht wegen der Römer (die jre bottschafft seinethalben zů dem radt gen Carthago schickten) erhůb er sich zů dem König vonn Sirien Anthiocho / der damals gedacht eynen krieg wider die Römer an zůfahen.

Wie die statt Leucas gelegen sei / vnnd wie die burger iñ derselben sich gewert haben gegen den Römern / vnd doch die statt eingenomen ist vnnd erobert worden von den Römern / vnnd der Leucadier eyn theyl erschlagen seind worden / daß ander theyl sich ergeben hab den Römern / auch wie nach der schlacht / die geschehen ist an eynem ort (den man neñet hundßkopff) alle auß Acarnania sich ergeben haben.

Jñ Leuca·

AN Leucadia/so an ettlichen orten anhieng dem lande Acarnanie/waren fliengen oder enge/bei fünff hundert schritt lang/aber nit breyter dañ hundert vnnd zweintzig/ iñ welchen gelegen was die statt Leucas nahe an eynem bühel/gegen auffgang der sonnen gekeret/vnd gegen dem landt Acarnaniam. Die nidere theyl der statt Leucadis seind eben dem meer zů gelegen / von welchen theylen das land Leucadia von Acarnania dem land verscheiden ist / an disem ort ist die statt Leucas wol gewinlich / wañ es seind da fürt eyn seh gleicher dañ dem meer / vnnd das eben feldt ist gantz von erden/ vnnd geringe zů der arbeyt des grabens/darumb an vil enden entweder vmbgegraben seind jre mawer/oder mit dem sturm gezeüg zerstossen. Aber so vil die statt Leucas bequem was/den sie stürmpten/also auch vnüberwintlich waren der feind gemüt tag vnnd nacht geflissen widerumb zů machen / was von der statt mawer zerstossen was/ vnnd zů verstopffen/was durch das vmb fallen geöffnet ward/die schlacht vnuerdrossen anzůfahen/vnd mehr mit jren geweren die mawer / dann sich selbst mit den gebewen zů verwaren/ auch noch vil lenger hetten die feind inn Leucade der statt die belegerung verzogen weñ die Römer gemeynt hetten / so nit ettliche vertriben Walhen/so inn Leucade der statt wonten vom schloß die krieger angenommen hetten. Aber die Burger auß Leucade der statt mit grosser auffrůr oben herab lauffend / nach dem sie die ordnung auff dem marckt hetten gemacht/haben die Römer mit eyner redlichen schlacht etwan lang auffgehalten/iñ der weil an vil enden seind angenommen worden die zinnen der mawer/ vnd über steinhauffen/vnd über das / so vmbgefallen was/ist man gestigen iñ die statt. Darnach als bald vmbgab der Römisch legat mit eynem grossen hauffen der krieger die Leucadier / so sich werten / welcher eyn theyl inn der mitte erschlagen seindt worden / die andere / do sie hinweg wurffen jre gewer/ ergaben sie sich dem überwinder / vnd nach wenig tagen als sie vernamen die schlacht/so an eynem ort geschehen was / welche Cynocephale hieß / das ist hundtßkopff/haben alle völcker des landts Acananie dem Römischen Legaten sich ergeben.

Wie

Wie die Rhodiser sich geschickt haben ab zů tringen dem Kö-nig Philippo/ vnd zů gewinnen die landtschafft Pyrrheam / wer jn darzů geholffen hab/ vñ wie sie für Straconicen die stat seind gezogen/ für welche stett gezogen sei der königisch hauptmañ Dinocrates/auch wie sich geschlagen haben die Rhodiser mit den königischen/vnd die königischen geflohen sein.

IN disen tagen/ so das glück alle ding verandern wolt/ haben die Rhodiser geschickt jren hauptmañ Pausistratum mit acht hunderten von Achaia dem landt/ vñ bei tausent vnd neünhundert gewapneter / von mancherlei hülffern versamlet / zů erobern von Philippo dem könig auß Macedonia/eyn land Pyrrheam genant/jre helffer so sie angenomen hetten/waren Frantzosen/Nisuete/Pisuete/Tamiani vnd Arei auß Affrica/vñ Laodicener auß Asia/ mit eynẽ solchẽ heer hat sich gelegert ꝺ Rhodiser hautmañ Pausistratus iñ die Stratonicenser Marck / vnd eingenoñen für jn eyn gelegẽ ort/on wissen ꝺ königischẽ / vñ zů ebner zeit kamẽ noch zů hilff dẽ Pausistrato tausent füß knecht mit hundert reüttern von Achaia/ über welch Theoxeusus wz verordnet. Der königisch haupt mañ Dinocrates legert sich für eyn stettlin ꝺ Stratonicenser lantschafft / darnach ruckt er für eyn anders/auch der selben landtschafft/dz hieß Astragus vñ nach dem er alle so an vil enden hin vñ her zeʒstrewt waren/zů samen hat berüffen/ die iñ belegerũg ꝺ flecken waren/ist er võ Stratonice der stat mit seinẽ helffern auß Thessalia gen Alabandam gezogen/do die feind die Rhodiser warẽ / welche sich zů schlagen mit den königischen nit widerten/ vñ als sie auff beider partheien sich hetten nahe bei eynander gelegert/seind sie von stunden an zu ꝺ schlacht komen Dinocrates stelt fünffhundert Macedonier auff die rechten seiten/ vñ die Ariarer zur lincken/iñ die mitte aber die versamlete auß den besetzungen der flecken/mit den reuttern/die auß Creta vñ Thracia waren/vm̃zog er beide seitten der Rhodiser rott die zu ꝺ rechtẽ seiten gestelt was/hatt zu der linckẽ seitten gedingte soldner/eyn außgelesen hauffen/ vñ iñ die mitt auß vil natiõ helffer/die reutter aber vñ der verlorẽ hauff vm̃gaben beide seitten. Den selben ersten tag seind die beide ordenung auff den gestadten (zwischen den eyn bach mit eynem seichten oder thüñen wasser) gestanden/ vnd so sie etlich geschütz vñ pfeil gegen eynander

eynander hetteẽ nüt geschossen/seind sie hindersich iñ jre leger geruckt. Den andern tag darnach / do sie gerüst inn der ordnung stünden / haben sie eyn grösser schlacht gethon dañ jr zal anzeygt/ wañ es waren jr nit mehr dañ dreitausent füßknecht/vnnd bei hundert reütern. Aber sie streieten nit der menge nach/ oder den geweren / sunder mit gleichen müten vnd hoffnung. Die von Achaia zum ersten/als sie über dẽ bach kamen/mit gewalt trungen sie vnder die Acrianer / darnach ist die gantz ordnung schier als lauffend über daß wasser kommen/ die schlacht weret lang/daß man doch nit wißte/ welche parthei gewünn. Der Acrianer etwã bei tausent schlügen hindersich vierhundert von den auß Achaia/aber darnach da sich die Macedonier auff der rechtẽ seiten wendten/ vnd also enge vnder eynander gedrungen hetten/daß sie sich nit kunten regen/ vnnd als die lincken seiten entblößt was/vnderstünden sie die spieß gegen den feinden zü werffen die seytwerts gegen jnen kamen/ von stund an seind sie vnder eynander vermengt worden / vnnd machten vnder jnen selbst eyn auffrür vnd miß ordnung/vnd wanten sich zum letsten/vnd als sie jr weer hynweg hetten geworffen / ergaben sie sich gantz iñ die flucht zü dem stetlin Bargyllas zü fliehen/ dahyn dañ auch jr hauptmañ Dinocrates kam geflohen. Die Rhodiser/ als sie jnen nach gezogen hetten / so lang der tag weret / zogen sie darnach iñ jr leger/gewiß ist daß/so die Rhodiser(als überwinder / also bald weren gezogen für die statt Stratonicen / hetten sie on alle müh erobert / aber dise füglighkeyt ist vnnderwegen bliben iñ dem̃ daß sie die zeit onnützlich hynbrochten.

In dem land Phirrhea/so sie die stettlin vnd dörffer wolten widerumb einnemen/ iñ der weil seind die gemüt/ so besetzt hetten Stratonicéam die statt/erstercft worden/ vnnd Dinocrates bald mit den/die von der schlacht überbliben waren/ ist inn die statt Stratoniceam eingezogen/ also ist vergebens darnach die statt belegärt vnd gestürmbt worden / diß ist die handlung der zeit inn Thessalien / Achaia vnd inn Asia geschehen.

Wie die Dardanier dem könig Philippo inn sein land seind gefellen/vnd jm das verwüst/vnd der Philippus bei der statt Stobos sie erschlagen hab/ vnd wie er darnach iñ die statt Thessalonicam sei gezogen.

Philippus der könig als er vernam/daß die Dardanier auß jrem land außgezogen weren/vnnd jm das oberthteyl Macedonie verwüsten / wiewol auß grossem vnfall des glücks jedermañ wider jn was/meynt er doch / daß er lieber sterben wolt / dann daß er auß der besetzung Macedonier lands vertriben solt werden/ vnnd deßhalben eilends ließ er iñ den stetten Macedonie krieger mustern/ vnd überfiel vnuersehens dings seine feind mit sechßtausendt füßknechten/ vñ fünffhundert reutern bei der stat Stobos inn Peonier land gelegen/eyn grosse menig der menschen ist inn der schlacht erschlagen worden / aber vil mer seind vmbkommen/daß sie sich zertheylet hetten / vonn begir wegen zü rauben / welche wol entfliehen mochten/ mit vnuersüchtem glück der schlacht seind sie wider heym kommen / mit diser eyniger reyse(oder heer züg) so es nit/ wie sunst geglückt/dem könig Philippo/ vnd die seine also erfrewet/zog er iñ die statt Thessalonicam.

Wie

Wie Als Philippus überwunden ist worden/von den Römern hab Antiochus angefangen wid sie zů streitten/auch wie sich Hispania gegen jnen entbört hab/vñ wie sich d Rhodiser hauptmañ Pausistratus geschickt hab wider die könig Phippũ vnd Antiochum den Römern zů helffen.

NIt wie zů ebener zeit ist geendet worden von den Römern der sterit gegen den von Carthago/auff dz sie nit auch müßte gestritten haben auff eyn zeit mit dem Philippo/ also geschicklich oder füglich/ist überwunden worden Philippus / so Antiochus in Syria auch eyn vehd vnderstůnd an zůfahen gegen den Römern/ wañ on dz/ das leichter was mit eynem inn sunderheyt zů kriegen/ dann so eyner dem andern geholffen hett/ist Hispanier landt vmb die zeit mit grosser vngestümme zům streitt entbort. Antiochus als er den nechsten summer vergangen vnder sein gewalt bracht alle stett/die Ptolomei des künigs von Egypten waren gewest/iñ eynem teyl des landt Syrie/das die Hole Syria heyst/ist er iñ die stat Antiochiam gezogen/den winter da zů bleiben. Aber Pausistratus was vnmüssig / wañ alß er mit aller macht eyn groß heer zů land vnnd zů wasser hette zů wegen bracht/iñ anfanck des Lentzen/als er vorhin geschickt hat zwen seiner süne mit eynem heer zů land / vnd sie geheissen/ daß sie sein solten erwarten iñ der statt Sardibus/ist er hiernach gezogen mit eyner versamlung hundert gedeckter schiff / auch mit geringen leichten schifflein vnd nachen bei zweyen hundert/auff das er wolt die stett anregen iñ Cilicia vnd Caria am meer gelegen/die vnder der herschafft Ptolomei waren/auch mit dem heer vnd schiffen angreiffen den künig Philippũ/dañ der kriegk wider jn noch nit geendet was.

Wie die Rhodiser eyn Legation geschichickt haben zů dem könig Antiocho/vnd was der könig für eyn antwurt jnen geben hab/ wie gehalten seind worden zů Rom des königs Antiochi Legaten/vnd wie der könig Antiochus widerum̃ hab sein bottschafft geschickt zů den Rhodisern.

VIl dapffere thatt zů land vnd zů wasser haben vnderstanden die Rhodiser von wegen jrer trewe gegen den Römern / vnd zů ehren allen Griechen/aber nichts brechtischer / dann daß sie zů derselben zeit vnerschrocken der beschwernuß halben des streits so jnen vor handen was/jr botschafft geschickt haben zů dem könig Antiocho / wie sie jm begegnen wolten / vnnd zů wider sein / wa er sein heer nit halten würd am meer gebirg Cilicie/ Helicine genant / wa etwan die von Athen eyn bundt gemacht solten haben/vnnd daß nit auß eyncherley haß / sunder das sie jn nit wolten lassen kommen zů dem Philippo / vnd das er hinder die Römer / die dz Griechisch land begerten frei zůmachen. Antiochus stürmbt die selbe zeit mit seinem gezeug die statt Cilicie Coracesium/ nach dem als er dise stett erobert hett Zephyrium / Solos / Aphrodisiaden vnnd Corycum/ darzů auch Soliuntem/als er was kommen über den berg Cilicie Anemurium/vnd alle dörffer vñ stetlin der selben gegenheyt durch forcht/ oder mit willen on arbeyt vnder sein gewalt bracht hett. Aber Coracesiũ/des er sich nit versen hatt/hielt jn auff mit zůgeschlossenen pfortẽ / aldo hat er d Rhodiser botschafft verhört

vnnd

vnd wiewol die bottschafft der massen was/das sie des Königs gemüt het mögen bewegen zu vnwillen/ hat er sich doch des zorns gemessiget/ vnd geantwurt/das er sein bottschafft gehn Rhodiß schicken wöll/ vnnd jnen beuelhen/ das sie vernewerten die alte freundtschafft mit solcher statt sein vnnd seiner vorfaren/vnd vertröstet sie/das sie sich nit förchten solten/ ob seiner zukunfft welche jnen noch jren buntgnossen zu keynem nachtheyl noch schaden würd erreychen. Das er aber der Römer freundtschafft vnuerserlich bleiben wöll lassen/sei das eyn anzeygung/ das er newlich eyn Legation an sie hab abgefertiget vnd jm vom Römischen Rath eyn ehrlich antwurt worden sei. Die Legaten des Königs/die dißmal von Rom kommen waren / wie dañ die zeit erfordert/seind freundtlich vnd lieblich gehört worden/vnnd hynweg geschickt so man nit wissen kundt/wie es eyn ende nemen würd des streits halben mitt Philippo. Als aber des Königs Antiochi Legaten iñ versamlung der Rhodiser waren/kam eyn bottschafft den Rhodisern / wie des kriegs gegen dem Philippo eyn end gemacht wer/an dem ort/der da hieß der Hunds kopff.

Wie die Rhodiser dem König Antiocho mit etlichen schiffen entgegen seindt gezogen/ vnd jm geweert/vnd die stätt/die des Königs Ptolemei waren gewesen/vor jm beschirmbt haben.

SO nun die Rhodiser vor dem Philippo sich nit mehr besorgten/ schlugen sie an entgegen zu ziehen dem König Antiocho mit etlichen Schiffen / haben darbei nit vnderwegen gelassen zübeschirmen die freiheyt der stätt Ptolomei / so inn jrem bundt waren/ welchen eyn streit von dem Antiocho vorhanden was / wañ ettlichen stünden sie bei mit helffern/die andern versahen sie wider des feindts anschläg/ vñ warneten sie/vnnd eyn vrsach der freiheyt seind sie gewesen den bürgern diser stätt Cilicie/Caunno/Myndo/Halicarnasso/Samo/ist nit von nöten was inn allen disen enden geschehen ist/ zubeschreiben / so ich kaum genugsam bin zu denen/so sunderlich der Römer streit zugehören.

Wann der König Attalus gestorben sei/vnd wie er zu eynem König ist worden/wie lang regiert/vnd wiewol.

ZV diser zeit ward kranck der könig Attalus iñ der statt Thebis/vnd nach dem er gehn Pergamum ward gefürt / ist er gestorben im zweyten vnd sibentzigsten jar seins alters/nach dem als er vier vñ viertzig jar hatt regiert. Disem mañ hat das glück nichts geben zu verhoffen das Königthumb/ on alleyn reichthumb/welcher so er sich weißlich vnd brechtig hat gebraucht/hat er verschafft / das er jm selbst erstmals / darnach auch andern nit vnwirdig bedunckt worden ist deß Königreichs. Darnach so die Galli inn eyner schlacht von jm seindt überwunden (welchs volck die selbe zeit inn seinem frischen herkomen iñ Asier landt erschrecklicher was)

hat er sich angenommen eyn könig genant zu werden / mit welchs namen groß eynen gleichen sinn er gehabt hat / inn hoher gerechtigkeyt die seine regiert/ vnd glauben den bundtgenossen gehalten/ sein haußfraw vnnd zwen sön hat er lebendig nach jm gelassen / gütig vnd milt gegen den freunden ist er gewesen vnd sein reich alsô standthafftig vnnd vest verlassen / das es biß inn das dritt gesipt vnd geschlecht kommen ist.

Von der Hispanier krieg/vnd wie sich die Römer dargegen gerüst haben.

DIeweil solch wesen was inn den landen Asia / Grecia vnnd Macedonia/ vnnd kaum der streit mit dem Philippo geendet was / vnnd noch nit frid/ hat sich eyn grosser streit im fersten Hispanier landt erhebt/dann Marcus Heluidius / der das landt innhielt/eynem Römischen Rath zu wissen thet/wie Culcas vnnd Luscino zwen fürsten sich gerüst hetten zum streit/vnd das sibentzehen stätt mit dem fürsten Culca/aber mit Luscinone die zwo stätt Cardo vnd Bardo/vnd die gantz gegenheyt am Meer gelegen/welche sich noch nit het lassen mercken / sich all ergeben würden. Als diser brieff Heluidij von dem schultheyssen Marco Sergio gelesen ward/ist des raths meynung gewesen / so man erwelet het new amptleut über den zeug/welchen vnder jnen würd beuolhen Hispanier landt/ der selbig solt als bald anbringen eynem Rath vom streit wider Hispanien.

Wie zwen Burgermeyster begert haben mit eynander zu Triumphieren/vnd es gehindert sei worden/darumb das sie nit gleich that gethan hetten.

VFf dise zeit der Römer Burgermeyster seind kommen gehn Rom/vnd als sie den Rath berufft hetten inn den tempel der göttin Bellone/vnnd begerend / das sie beyde mit eynander triumphierten/darumb das sie die sach im krieg wol hetten außgericht/haben die zwen Zunfftmeyster Catinius Labeo/ vnnd Caius Vrsanius wöllen haben/das eyn jeglicher für sich alleyn des Triumphs halben handeln solt/dann sie wolten es nit geschehen lassen/das sie mit eynander samptlich darumb anbrechten/auff das inn vngleichem verdienst nit gleich ehr wer. Vnd so der eyn Burgermeyster/nemlich Minutius sagt jnen beyden Italier landt inn der losung widerfaren / vnnd jn vnd sein gesellen Cornelium mit gemeynem Rath vnd gemüt die sach außgericht haben/vnnd auch darzu sprach Cornelius der ander burgermeyster/das die Boy/so über das wasser Padum gezogen weren wider jn /auff das sie den Meylendern vnnd Cenomanern zu hülff kämen/seinen gesellen Minutium die selben abgewendt haben / in dem so er jre dörffer vnd äcker verheeret hett. Bekanten die Zunfftmeyster/das Cornelius wol solche grosse ding hett gehandelt/das von seiner ehr des Triumphs nit mehr

nit mehr/dann von der ehr der Götter zů zweiffeln wer/ Jedoch noch jn / noch sunst eynen andern Burger / jhe sovil durch gunst oder sein gewalt zuwegen bracht jmmer mehr haben/wann er jm selbst den triumph erlangt hett / das er dise ehr seinen gesellen/der er] vnuerschembt begerte / auch hett mögen geben. Es hett der Minutius inn der Lombardei geringe schlacht / so nit wert waren/das man von jnen sagen solt/gethan/vnnd inn Franckreich eyn groß zall der krieger verloren. Es neñten auch die Zunfftmeyster Titum Juuentium vnnd Caium Labeonem seinen bruder /welche inn eyner vnglückhafftigen schlacht mit vill andern redlichen männern/burgern vnd bundtgenossen vmb komen weren/vnd wie weniger stättlin vnd dörffer vnwar/vnnd auff eyn zeit erdichte ergebung / on eynicherley vnderpfandt geschehen weren / solch gezanck vnd zwitracht zwischen den Burgermeystern vnd Zunfftmeystern wehrten zwen tag langk/darnach die Bugermeyster / so die Zunfftmeyster nit wolten nachlassen/haben sie jeder inn sunderheyt jre sach eynem Rath anbracht.

Wie dieselbige zwen Burgermeyster eyn jeglicher iñ sunderheyt triumphiert haben/der eyn inn der statt/der ander auff dem Albaner berg/vnd was sie haben fürtragen lassen inn jren triumphen/ auch wie sie jre söldner begabt haben.

DEr Triumph ist dem Cneo Cornelio mit verwilligung aller Rathßherren erkandt/vnd die von Placentz vnd Cremona haben jm sein gunst gemeret/inn dem so sie jm danckten vnnd sagten/wie sie durch jn erledigt worden weren von der feind belegerung/ vnd jrer vil/die gefangen weren gewest bei den feinden/auß der dienstbarkeyt erlößt weren worden. Aber der Quintius Minutius der ander Burgermeyster so er versucht hat an zůbringen von seinem triumph/vnnd merckt/das der gantz Rath wider jn wer/sprach er/er wolt auff dem Albaner berg Triumph halten auß gewalt seines Burgermeysters ampts/vnd nach der weiß anderer namhafftiger männer/die der gleichen gethan hetten. Cornelius hat die ehr des Triumphs inn seinem ampt gehabt von wegen der Meylender vnnd Cenomaner/vñ tragen lassen vill retzen/auch gůts der feindt auß Gallien auff wegen / so er jnen genommen hatt/gefüret/vnnd vil edle Gallier sein vor seinem wagen jnen zů vnehren gefüret / vnder welchen auch gewesen sol sein Hamilcar eyn hauptmann oder hertzog der von Carthago / wie etlich sagen. Aber vill mehr hat man zugesehen den von Cremon vnnd Placentz / so dahyn eingesetzt Burger waren / die mit eynem hauffen nachvolgten dem wagen des triumphierenden Burgermeysters / vnnd hütt auffgesetzt hetten zu eynem zeychen jrer freiheit / von jm überkommen. Hat auch inn seinem Triumphieren der selbig Cornelius tragen lassen zweyhundert vnnd sybenvnd dreissig tausent / vnnd fünff hundert von den küpffern müntzen / vnnd neun vnnd sybentzig tausent silbere müntz / an welchem zwey pferdt waren gestempfft/hat jeglichem Soldner sybentzig ertzene pfenning gegeben / vnnd

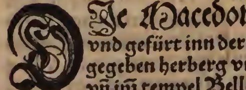
zwey mal souil den reuttern/drei mal souil den Weybeln. Quintus Minutius der ander Burgermeyster hat Triumphiert auff dem Albaner berg über die Liguren vnd Boyer. Diser Triump wiewol er jm nit vast ehrlich was der statt halben/vnnd der dingen/ so von jm gehandelt waren / auch darumb das jedermann wol wißt/ das der kost auß gemeynem Schatzkasten nit verlegt was worden. Jedoch ist er sicher gleich gewesen seins gesellen Triumph mit vetzen/ Wägen / vnnd genommen gütt der feindt/ des geldts Summ was gar nahe auch gleich der fordern summ seines gesellen / wann da sein vorgetragen worden zwey hundert vnnd vier vnnd fünfftzig tausent von ertzener müntz/vnnd drei vnd fünfftzig tausent silberer mit zweyer pferdt gebreg/vnd seind den söldnern jedem inn sunderheyt außgetheylt worden zweyhundert küpffern pfenning/den Weybeln vnnd Reuttern souil/als sein gesell hatt gegeben.

Q. Minutii triumphus.

Welche zu newen Burgermeystern vnnd Pretoren erwelet seindt worden/vnd wie Titus Quintius am end diß jars hab brieff gehn Rom geschickt/das er hett den könig Philippum überwunden/vnd wie darnach auch sein bottschafft / vnd deß königs Philippi dar kommen sei.

Nach disen triumphen hat man der Burgermeyster wal gehalten/do seindt erwelet worden Lucius Furius Purpurio/ vnnd Marcus Claudius Marcellus. Den nechsten tag darnach seind gemacht Pretores/Quintius Fabius Buteo / Titus Sempronius Longus / Quintius Minutius Thermus/ Marcus Attilius Glabrio/Caius Apustius Fullo/Caius Lelius. Am ende diß jars seindt Brieff kommen von Tito Quintio /wie er mit dem König Philippo die schlacht gethan hab mit auffgerichtem Fenlin inn Thessalier landt / vnnd das Heer des Königs überwunden vnnd verjagt. Solche brieff seindt vorhyn vor dem Rath von Sergio dem Pretor gelesen worden / vnnd darnach auß beuelch der Rathßherren von der gemeyn versamlet / ist erkant worden eyn Procession zu geschehen/ das es so glücklich was zugangen / kürtzlich darnach seind Bottschafft von Tito Quintio/vnd von dem König kommen.

Wie man des königs Philippi Legaten geehret hat zu Rom vnd was sie geredt haben/vnnd das die Römer zehen Legaten geschickt haben inn Greciam zu Tito Quintio/frid zu machen mit dem könig Philippo/mit etlichen fürschlägen vnnd gedingen/auch wie man besetzt hat mit newen burgern das stättlin Cosam.



Die Macedonische bottschafft seind geleydt worden vnd gefürt inn der gemeyn vor der statt behausung/ da selbst ist jnen gegeben herberg vnd geschenck/ wie man den gästen pflegt zu geben/ vñ im tempel Bellone der göttin ist der rath zusamen kom̃e/ da seind wenig

wenig wort geredt/so die bottschafft von Macedonia sagt/das jr König alles thun würd das eyn Rath würd erkennen. Es seind aber zehen Legaten nach alter gewonheyt erkant/auß welcher Rath Titus Quintius der feldthaupt/ man solt mit dem König Philippo frid machen/vnnd dabei gesetzt oder beuolhen/das inn der selben zal der zehen Legaten sein solten/Publius Sulpitius vnnd Publius Julius/den das landt Macedonia/als sie Burgermeyster waren/was beuolhen gewest/zu überstreitten. Als auff disen tag die von Cosa der Welschen statt begerten/das man jnen mehr burger zugeb/jr stättlin zu bewonen/seindt tausent geheyssen angenommen zu werden/dahyn zu Burgern/das doch keyner inn der zal solt sein/der feindt wer gewesen nach den zweyen Burgermeystern Lucium Cornelium/vnnd Titum Sempronium.

Was lustspiel die zweyerley Bawmeyster zugericht haben zu machen inn disem jar/vnd wie köstliche drei ertzene bild zu ehren etlicher Gött auffgestelt seindt worden.

DJß jar seindt köstlicher freyden spiel auff dem marckt vnd im spielhauß/wann vor nie gemacht worden/von den zweyen Bawmeystern auß den Rathßherren Cornelio Scipione/vnnd Caio Manlio Volsone/dann man auch frölicher zugesehen/wann vor nie/das es wol zufür inn kriegen. Die dapffer spiel hat man drei mal von newem gehalten/die gemeyn geringe spiel seindt siben mal angefangen/vnnd volnbracht/welche die zwen Bawmeyster auß der gemeyn hatten angericht/ Attilius Glabrio vnd Caius Lelius genant/auch drei bild von ertz auffgestelt worden von silber/das man von straffgelt gesamlet hett/das eyn Cereri das ander Libero/das ist Bacho/vnnd Libere das dritt.

Wie der eyn Burgermeyster Claudius Marcellus begert hab inn Macedonien zu ziehen/vnnd zwen Zunfftmeyster gehindert haben/das die Burgermeyster nit haben mögen losung thun vnd Jtalier landt vnnd Macedonien/man hett dann vorhyn eyn gemeynd gefragt/ob es jr will wer/das frid solt sein mit dem König Philippo/vnd wie der selb frid mit verwilligung der gemeyn geschehen sei/von wegen des Hispanischen streits/des man besorgt vmb der newen mäer willen die von Hispanien kamen/das Tutidanus daselbst solt die schlacht verloren haben.

DJe zwen Burgermeyster Lucius Furius vnd Marcus Claudius Marcellus/als sie hetten angefangen jr ampt/vnnd man handelt der landtschafft außtheylung halben/vnnd der Rath jnen beyden Jtaliam zu versehen hatt erkandt/begert der eyn vn-

 der jnen

der jnen/nemlich Marcellus/das sie möchten losung haben über Jtaliam vñ Macedoniam dann er begert inn Macedoniam zů ziehen/vnnd sprach/das der König Philippus sich angenomen nur hett eyns frieds/der nit standthafftig/sonder der betrüglich sein würd/vñ das er wider eyn krieg würd anheben/so das heer der Römer auß seinem land komen würd/vnnd damit macht er/das der Rath nit wol wißt/wie zuthun wer/vnnd es hett sein meynung eyn vorgang gehabt/wer nit Quintus Martius Rex vnd Catinius Labeo die zwen Zunfftmeyster darwider gewesen/da die sagten/das sie es nit wolten geschehen lassen/es wer dann sach/das mañ es eyner gemeyn vorhyn anbrecht/ob sie wolt vnd hieß frid zu sein mit dem König Philippo. Solichs anbringen der gemeyn ist geschehen auff dem Capitolio/vnnd die fünff vnd dreissig zunfft alle haben/wie es anbracht was/verwilligt. Das jedermann sich mehr erfrewet des frids bestetigt inn Macedonien/das macht eyn erschreckliche botschafft/so von Hispanien kam/vnd brieff die außbrüchig worden/wie Caius Sempronius Tuditanus/der an statt eyns Burgermeysters was geschickt worden inn Hispanien die nechste/het daselbst eyn schlacht verloren/vnnd sein heer wer überwunden vnd verjagt/vnnd das etlich namhafftig männer vmkummen weren/vnnd das Tuditanus seer verwundt getragen wer von der schlacht/vnd bald darnach gestorben.

Was der beuelch sei gewest/der den Burgermeystern ist beuolhen/als Jtaliam zu verwaren/vnd vier Legion zu bestellen/auch was Quintio ist beuolhen worden.

BEyden Burgermeystern ist beuolhen worden Jtalia mit den Legionen der söldner/welche jre vorfarn im nechst vergangen jar gehabt hetten/vnd das sie vier new Legion beschreiben solten/vnd auß den zwo Legion hyn schicken/wo es eyn Rath hieß aber mit den andern zweyen Legion/vnd mit seinen vorigen heer solt Titus Quintius Flaminius seinem alten beuelch nach handeln/darumb jm auch sein hauptmannschafft erlängert ist worden.

Was man den Pretoren beuolhen hat/das etlich landt von jnen regiert vnd bestritten wurden.

DArnach haben auch die Pretores die losung vnder jnen gemacht jrs beuelchs halben/aldo ist zugestanden Lutio Apustio Fulloni recht zu sprechen zwischen den burgern/vñ Marco Atilio Galabrioni zwischen den frembden/aber Quinto Fabio Buteoni ist widerfarn zu versehen das ferner Hispanier land/dem Quinto Minutio Thermo das nechst Hispanier land/dem Caio Lelio die Jnsel Sicilia dem Tito Sempronio Longo die Jnsel Sardinia/den burgermeystern ist beuolhen

nolhen worden/das sie Quinto Fabio Buteoni/vnd Quinto Minutio/welchen inn der losung zustundt Hispania/geben solten jetlichem eyn Legion von den viern/so sie hetten lassen bestellen/welche sie wolten/vnnd der waren auß der Römer buntgnossen/vnd von den Latinis viertausent fußknecht/vnnd drei hundert reutter/welche von stunden an geheyssen seindt auß zu ziehen/dahyn da sie bescheyden waren.

Von dem Hispanischen streit/wie lang er gewert hab/ vnnd wie versehen seindt die seltzamen wunderliche ding so geschehen waren mit den opffern.

Der streitt oder krieg inn Hispania/ist im fünfften jar nach dem Carthaginenser krieg vollendet worden/ehe wañ dise Pretores außzogen inn diesen krieg wider die Hispaniolen/dergleich schier als new was/wañ da erst hatten die Hispanier eyn lermen gemacht inn jrem namen vnd für sich selbst/sonder der von Carthago heer oder hauptmañ/darzu auch ehe dann die burgermeyster auß der statt zogen/seindt sie geheyssen vorhyn zu versehen/wie gewonheyt was/die seltzame wunderbarliche ding/so zugestanden vnd angesagt weren/als nemlich dise. Lucius Julius Sequester/als er wolt reitten inn der Sabiner gegenheyt/ist er vnnd sein pferdt vom blitz erschlagen: Jñ den tempel der göttin Feronie im Capuaner landtschafft hatt auch der thonner geschlagen. Es was eyn Wolff zu der Esquiliner pforten/da am meysten volcks wont/biß auff den marck gelauffen/vnd durch die gassen/so mañ neñt/der Thuscanier gassen/vnnd über den platz Intemelium genañt/wider zu der Capuaner pfortē außgelauffen/schier vnuersert oder vnuerletzigt. Die wunderbarn ding hat mañ mit opfferung grosser thier versehen/das sie nichts übels bringen solten.

Wie Cornelius Blatio Triumphiert hat/vnnd was er hat lassen tragen inn seinem Triumph/auch was Stertinius bracht hab iñ den gemeynen schatzkasten/vnd das er zwen schwibogen hab machen lassen/von dem raub der feindt.

Vmb diese zeittung/als Cornelius Blatio der vor dem Semptonio Tuditano das nechst theyl Hisphnier landts inn hatt/auß des Raths willen vnd erkantnuß gehn Rom kam/ließ er vor jm her tragen/tausent fünffhundert vnnd fünfftzehen pfundt goldts/vnd zwentzig tausent silbers/vnd vier vnd dreissig tausent pfennig gemüntzt silbers/fünhundert vnnd fünfftzig. Stertinius aber auß der ferrsten Hispania/wiewol er nit begert eyn triump zu haben/hat doch bracht inn gemeynen schatzkasten fünfftzig tausent pfundt silbers/vnnd lies machen von dem gelt des guts der feindt zwen steyne schwinbögen/eynen auff dem küemarckt vor dem tempel der göttin des Glücks vnd Matute/den andern auff dem grossen marckt/vñ auff dem schwibogen hat er lassen setzen zwey übergülte bilder. Solche ding seindt über den winter schier geschehen.

Wie Quintius den Beotiern jre gefangen hab widerumb gegeben/vnnd wie vndanckbar sie gegen jm gewest seindt/vnd hatten Barcillam gemacht zu eynem Pretor vnder jnen/nür darumb/das er allweg den Römern zu wider was/vnnd haben nit erwelen wöllen die/so der Römer güte günner waren.

DJe zeitt hatt Quintius sein winther läger zu Athen/ von welchem so der buntgnossen vill mancherley begerdten/begerten die auß Beotia/vnd von jm erlangten/das jr landßleut/so dem Philippo im krieg gedient hetten/jnen würden wider gegeben/das sie dann leichtlich erbetten haben von dem Quintio/nit darumb als weren sie es wert gewesen/sonder darumb/das er den Römern gunst wolt machen gegen den stetten/seitenmal das man wölt kriegen wider den könig Antiochum. Als nün die selb von Beotia widerumb wurden gegeben/da marckt man wie es gar keyn danck wer gewesen/wann die von Beotia haben von jnen ettlich zu dem Philippo/die jm dancken solten/von wegen deren/so widerumb jnen weren gestelt worden/gleich als ob sie von jm dem Philippo/vnd nit von dem Quintio vnd Römern jnen weren gegeben widerumb worden. Vnnd inn jrer nechsten versamlung vnnd wal/haben sie zu eynem Pretor vnder jnen erwelet Barcillam sunst vmb keyner vrsach willen/dann das er wer gewest eyn öberster der von Beotia/die dem könig Philippo gedient hetten im krieg wider die Römer/vnd liessen darhynden vnerwelt Zeusippum/Stratoniden vnd Pisistratum/vnd ettlich mehr/die vrsächer waren gewest/das sie bundtgnossen der Römer wurden.

Wie Zeusippus/Stratonides/vnd Pisistratus den Barcillum vmbracht haben/vnd erschlagen/vnd eyn auffrür sich erhaben deßhalben in der statt Thebis/vnd wer verdechtlich des todts gewesen sei/auch wie Zeusippus inn die versamlung kommen ist der Thebaner/vnd sich nichts angenommen hab diser that.

ABer sie hatten darab dißmal eyn grossen verdrieß vñ forchten sich/es möcht nachmals etwas ergers darauß entstehn/dann so solche ding geschehen/dieweil schier vor den pforten jrer stat lege das Römische heer/was geschehen würd über sie so die Römer ausser dem land heym ziehen würden/so dañ der König Philippus helffen würd/denen so seiner parthey weren/vñ widerwertig sein denen so wider jn gewest weren/darumb dieweil sie noch nahe bei jnen hetten der Römer hülff/gedachten sie vmbzubringen vñ zu erschlagen den selben Barcillam/als den fürnemlichsten vnder des königs Philippi günner/vnd namen jnen eyn eben zeyt darzu für. Als der Barcillas wol gezecht vnd truncken zu hauß gen wolt/von dem wolleben/das eyn gemeyn hett zugericht/vnnd jn beleydten etlich vnerbar schendtlich männer/welche auch bey dem wolleben gewest waren/von gaufferey vnd schimpffs halben/ist er vmbgeben worden/vnd erschlagen von

sechs

sechs gewapeten/vnder jnen waren drey Walhen/die andere drei waren von Etolia. Da entlieffen sein gesellen/vnnd eyn groß geschrey vnd auffrur erhůb sich deren/so mit liechtern hyn vnd her lieffen. Die den Barcillam erschlagen hetten/entgiengen durch die nechsten pforten/so bald es tagt/ ward das volck mit grosser versamlung von dem außschreiber beruffen/ gleich als mañ woll wißt/wer solche that gethan hett/sagt offenbar jeder menigklich von seinem eygen gesellen/vnd den selben vnredlichen leuten jn erwürgt sein/meinten aber alle im sinn/das Zeusippus eyn vrsächer der erschlagung Barcille wer/ was die meynung dißmal/das die/so darbei weren gewest/solten gefencklich angenommen/vnd peinlich gefragt werden. Dieweil mañ die selben sůcht/da kam Zeusippus inn die versamlung/sich der selben sachen zu entschuldigen/ vnd sprach/das die leut inn vnrechter meynung weren/so vermeynten das solch vntüchtig/die nitt wol rechte männer weren/eyn solchen hefftigen todtschlag gethan solten haben/vnnd nach dem er auff die meynung vilerley/das wol glaublich bedunckt ward/hat geret/mit solchen worten hat er etlich überredt/das sie meynten/er wer nimmer mehr vnder das volck kommen/so er des todtschlags wissenhafftig wer/vñ das er auch nit darnon geredt het/so jn niemandt darzů bewegt. Aber die andern meynten gewißlich/das er sich darumb herfür gemacht hett/das er von jm wenden wolt die vnuerschämpt verdechtnuß/jn solchs handels zu zeihen. Nit lang darnach als die vnschlüdige wurden gepeinigt/vnnd wißten was jedermans meynung wer/namen sie sich der selben an für eyn gewisse anzeygung/vnnd nanten Zeusippum vnd Pisistratum/sagten aber nit woꝛ auß sie das wißten.

Wie Zeusippus vnnd Stratonides von Thebis entflohen seind bei nacht/aber Pisistratus bliben sei/vnnd wie außbrüchig worden sei von eynem knecht Zeusippi/wer den Barcillam hette vmbracht/vnnd das Pisistratus getödt ist worden/des Barcille todts halben.

Zeusippus mitt Stratonida empflohen bei der nacht inn die statt Tanagram/der sich mehr forcht vor seinem eygen gewissen/dann vor dem angeben der menschen/die nichts von jm wißten/ Pisistratus aber blib inn der statt Thebis/gar nichts achtend/was die gepeinigten von jm angeben hetten. Zeusippus hatt eynen knecht/eyn diener vnnd mittler des gantzen handels/vor welchem sich Pisistratus besorgt/ das er die sach würd melden/vnd durch den selben knecht ist sie offenbar worden/inn dem/das der Pisistratus hatt zugeschickt dem Zeusippo eynen brieff vnnd inn dem beuolhen/das er sein knecht/so der sachen mitwissen hett/vmbbrecht/dann er bedunckt jn nit so geschickt sein/den handel zůuerschweigen/ als er gewest wer/außzurichten. Der bott der solchen brieff dem Zeusippo zu bringen geheyssen/wardt von dem Pisistrato/als er den Zeusippum selbst nit mocht überkommen das er jn selbst ansprech/überlibert den brieff geradt dem selben knecht/den er vermeyndt vnder den andern am getrewsten seinem herren sein/vnnd sagt darzu/das der Brieff gesandt wer von Pisistrato von eyner sachen halben/an der vill gelegen wer/seinem Herren Pisistrato. Diser knecht auß seinem gewissen bewegt als er zugesagt hett/das er den brieff von

stunden an seinem hertzen wolt überlibern/brach er in auff/vnd nach dem er jn gelesen hett/erschrack er vnnd entlieff von Tanagra inn die statt Thebas/ aber sein herr Zeusippus des entpfliens des knechts halben bewegt/zog inn eyn ander statt/Anthedon genant/da er meynt sicherer zu sein dann zu Tanagra. Pisistratus aber ist peinlich gefragt worden/vnd gestrafft darnach zů dem todt.

Warumb die Thebaner vnd alle Beotier den Römern sein gram worden/vnd was sie leydts gethan haben inn jrem land/ der Römer kriegßleuten/die sie erwürgten heymlich/vñ ertrenckten/vnd wie das ist offenbar worden/vnd das Quintius von jnen begert hab/das jm sölche übelthätter gelibert wurden/vnnd sie gestrafft vmb solche übelthat.

Dise todtschlahung Barcille/macht das die Thebaner/vnd alle auß dem land Beotia feindtlich gram wurden den Römern/vnd sagten Zeusippum den fürnemlichsten im land. dise übelthat angericht haben/sie hatten aber noch macht noch eyn hauptmann widerumb eyn krieg anzuheben wider die Römer. Das dem krieg am nechsten was/fiengen sie an zu rauben/vnd der Römischen kriegsleut jre gäst etlich so die winther zeyt hyn vnd her zogen/zu mancherley gebrauch der prouiand/hinder kamen sie/jren auch etlichen auff den strassen nach gestalt bei den bekanten Holen/das ander theyl vnder jnen durch betrügnuß inn wüste Herberg gefürt wurden/überfallen/zum letzsten nitt alleyn auß haß/sonder auß begierdt des Raubens thetten sie solche übelthatt/dann von wegen

gen der kauffmañschatz vnnd des gewerbs waren sie nit on gelt. So nün zum ersten wenig/darnach aber von tag zu tag jhe mehr verloren wurden / gewunnen alle Beotij eyn böß gerücht/vnd die kriegßleut dorfften weniger außziehen inn Beotia dem land/dann inn der feind landt/ alda schickt Quintius auß zů allen stetten sein bottschafft/zu klagen über solche Rauberei. Vil füßknecht seindt gefunden worden bei dem See Copidem genant/alda seindt die verstorben leichnam auß dem schleym gegraben/vnd auß dem See gezogen/die an die steyn oder ertzene gefeß angebunden waren/auff das sie durch der selben schwere zu grund giengen. Vil übler that hat mañ befunden inn Acrephia vnd Coronea beschehen. Quintius hieß jm die übelthätter übergeben / vnd für fünffhundert kriegßuolck/hieß er die auß Beotia fünffhundert pfund bezalen / dañ also vill waren heymlich vmbkommen.

Wie Quintius vberzogen hat die Beotier/vnd sie jr Legaten geschickt haben zum Quintio/die er nit wolt zu jm lassen komen erstmals/aber durch der Achaier bitt zůgelassen seind worden/ vnd jnen frid zu gesagt von dem Quintio/aber mit der straff eyner Sum gelts.

So aber der zweyer keyns geschahe/ vnnd sich die stätt mit worten entschuldigten/es wer durch gemeynen Rath nitt geschehen/das die also weren hynbracht/vnnd als Quintius geschickt hatt gehn Athen vnnd inn Achaier landt sein bottschafft/die sagen solten den bundtgnossen/wie mit eynem billichen vnd Göttlichen krieg er angreiffen wolt die auß Beotia/belägert er mit eynem theyl seins heers die statt Coroneam/so er das ander theyl hatt heyssen ziehen mit Publio Claudio für die statt Acrephiam/verwüstet aber vorhyn jre äcker / ehe wann er von Elatia als mit zweyen heeren weg zog. Die auß Beotia erschreckt von solchem schaden/ da jederman sich forcht vnnd entfluhe / haben sie jre Legaten geschickt zum Quintio/vnd als sie nit eyngelassen wurden inn das läger zu Quintio/kamen darzu die von Achaia vnd die von Athen/die von Achaia hatten dißmal mer ansehens/vnd wurden mehr geacht dañ die von Athen/die für die Beotier batten/vnd vnderstunden jnen zu helffen im krieg/so sie jnen nit frid mochten erlangen von Quintio. Durch die Achaier ist den Beotiern macht geben worden zu kommen vnnd anzureden den Quintium/den von Beotia die geheyssen worden zu übergeben/die so schüldig weren/vnd darzelen dreissig pfundt zu eyner straff/ist frid von Quintio zugesagt / vnnd von der stürmung der stätt ist mañ abgezogen.

Wie von den zehen Legaten der Römer vnd von Quintio frid gemacht ist/mit etlichen anschlägen vnnd gedingen mit dem König Philippo.

Kurtzlich

Kurtzlich darnach seindt kommen die zehen Legaten von Rom/auß welcher Rath ist frid gemacht worden mit dem König Philippo/auff die fürschläg vnd meynung/das alle stett der Griechen so inn Europa oder Asia weren/solten haben jr freiheyt vnnd jre eygne gesetz/welche vnder jnen gewest weren vnder deß Philippi heerschafft/auß den solt Philippus der König gehn lassen die söldner/die sie hetten besetzt vnd welche inn Asia weren als Euromus/Piside/Bargylle/Jassus/Myrina/Abydus/Thasus vnd Perinthus/solten die freiheyt haben wie die Decianer/vnd das Quintius solt schreiben Prusie eynem könig iñ Bithynier landt/das dem Rath vnd den zehen Legaten gefiel/wie Philippus den Römern widerumb geben solt die gefangnen/vnd die entlauffen von jnen vnd abtrünnig worden weren/auch alle gedeckte schiff übergeben/darzu eyn schiff des königs das so groß was/das mañ es nit wol kundt brauchen/welches sechtzehen zeil der riemen müsten treiben vnd fürt bringen/das er nit über fünffhundert gewapeter Kriegßleut halten solt/auch keynen Elephant überall/das er auch keyn krieg fürt ausserhalben des landts Macedonie on geheyß deß Raths der Römer/das er geb tausent pfundt den Römern/das halb theyl bereydt/vnd das ander halbtheyl auff zil zehen jar lang. Es schreibt Valerius Antias von vier tausent pfunden silbers/vnd von eynem tribut auff zehen jar/vnnd vier vnd dreyssig tausent pfundt vnd zweyhundert/das er hat sollen künfftig geben/vnd jetzt bereydt zwentzig tausent pfundt. Schreibt der selbig Valerius/das darzu gesetzt vnd abgeredt worden sei/das Philippus keyn krieg anfahen oder haben solt mit Eumene der eyn sün Attali was/vnd als dañ newlich könig worden. Auff dise ding seindt angenomẽ leystbürgen/vnder welchen was Demetrius eyn sün des königs Philippi. Setzt auch darzu Valerius Antias/das Attalo/wiewol er nitt zugegen was/geschenckt sei die Jnsel Egina/vnnd die Elephanten des Philippi/den Rhodisern die statt Stratonice inn Caria/vnnd andere stett/welche Philippus gehapt hett/den von Athen gegeben dise Jnsell/Paros/Jmbrus/Delus vnd Scyrus.

Wie der frid gemacht zwischen den Römern vnd dem König Philippo/allen inn Grecia wol gefiel on den von Etolia/vnnd wie alle stett schier inn Grecia gefreihet seindt worden durch Quintium vnd die zehen Legaten.

Alle stett inn Grecia lobten vnd bewerten disen friden/alleyn den Etolier wolt nit gefallen so erkant was worden/vnnd sagten/es wer nur eyn scheyn der freyheyt/der mit vnnützer hoffnung verblümbt were/dann es weren etlich stett übergeben den Römern/vnd doch nit genent/etlich aber genent/jedoch sonder übergebung beuolhen frei zu sein/vnd das alleyn darumb geschehen/das die Griechische stett inn Asia vor jnen sicherer weren/darumb das sie jnen so ferr gelegen weren/aber die inn Grecia legen vnnd nit genañt weren/also vnder jren gewalt kemen/mitt namen Corinthus/Chalcis Oricum vnnd Demetrias.

Dise

Dise der Etolier zweyhung was nit gantz vergebens / sonder ettlicher maß war / wañ die Römer der dreyen stett halben / Corinthi / Chalcidis vnd Demetriadis nit eygentlich sich entricht hatten / wie mit jnen zuthun were / seitmal das inn des Raths außpruch / auß des beuelch die zehen Legaten geschickt waren inn Macedonien / die ander stett inn Grecia vnnd Asia erkant waren gewißlich frei zu sein / aber mit den dreien stetten ist beuolhen worden den zehen Legaten auff jr beste beduncken zu handeln / vnd nach dem sie vermeynten eynem gemeynen Römischen nutz am forderlichsten vnd nützsten zu sein / als sie dann eyn gemeyn versamlung des volcks zu Rom vorhin hatten fragen lassen der stett halben. Quintius vnd die zehen Legaten hielten es für gewiß / das der König Antiochus weñ es jm nach seinem siñ gieng / iñ Europam überfaren wurd / darumb wolten sie nit das jm solche stett einzunemen offen weren / vnd ist Quintius von der statt Elatia gezogen mit den zehen Legaten zu der statt Anticyram / vnd von Anticyra übergefaren zu Corintho der statt da er mitt den zehen Legaten rath gehalten hat. Aldo hat Quintius geredt / das mañ das gantz landt Grecia freihen solt / so mañ der von Etolia zungen vnd nachredt dempffen wölt / vñ rechte lieb machen den Römern gegen jedermeniglich / vnd jr herrligkeyt grösser so sie über Meer darumb gefaren weren / auff das sie das landt Greciam freiten / nit dem Philippo sein heerschafft anderß wo hyn brechten oder vertruckten. Aber die andern sagten gar nichts von der freihung der stetten / sonder meynten das es jnen sicherer wer zu bleiben noch eyn kleine zeitt lang vnder der Römer schirm / dañ das sie den Antiochum für den Philippum annemen zu eynem Herren. Doch zum letsten ist erkañt worden / mann solt widerumb den Achaiern geben die statt Corinthum / das doch der Corinther landtschafft mit söldnern besetzt wer vmb sicherheyt willen / vñ das Chalcis vnd Demetrias solten von den Römern inngehalten werden / so lang biß mañ sich vor dem Antiocho nichts besorgen dörfft.

Wie die freiheyt der stett inn Grecia ist auß geruffen worden inn den spielen / die mañ pfleget zu haben inn Nemea / vnnd vnaußsprechliche freud dauon ist entstanden / vnd das der Quintius schier ertrückt were / von der menig deren / so jn begerten an zu rüren / vnd die hendt zu geben / vnd wie hoch mañ die Römer gelobt hatt von der freiheyt wegen.

Es war kommen die zeyt / daß mañ allerley spiel nach dem es bestimpt was / volbringen vnd halten wolt inn der statt Nemea / zu denen sunst andere zeitt vil menschen pflegten zu kommen von deß wegen / das dem volck des lants als angeboren was solch schimpff gern zu sehen / inn den mañ allerley übung der kempff vñ behendigkeyt zu lauffen sahe / auch darumb das von gelegenheyt wegen der gegenheyt diß landts auff zweyen Meeren jr vil allenthalben kundten zusamen kommen. Aber jetzt als sie sich nider gesetzt hatten zu zusehen / erwartendte sie begierig / wes im landt würd für eyn wesen werden / vnd jr etlich nit alleyn heymlich gedachten / sonder auch redtẽ von den Römern / dañ ist eyn außschreyer mit eynem Trommeter nach gewonheyt mitten getretten / wa man mitt gewonlichen worten

pflegt das spiel auß zurüffen/vnnd nach dem er mit der Trummetten hett eyn zeychen geben/jedermenigklich still zu schweigen / hat er also auß geschrieben. Eyn Römischer rath/vnnd Titus Quintius jr feldthauptmañ/ so überwun den worden ist Philippus der könig vnnd seine vndersässen Macedonier/ will das frei vnnd on alle entgeltnuß lebend nach jren eygen gesetzen sein sollen/die Corinther/alle Phocenser vnd Locrenser/auch die Insell Eubea(oder Nigro pont)die Magneser/Thessaler/Perrhebier/Achaier vnnd Tieter/ vnnd also nañt er alle Nation/so vormals vnder dem gebiet des königs Philippi waren gewesen. So diß auß schreyen gehört ward/ist solche grosse freud gewest/ das sich niemant genugsam frewen hat künnen / sie mochten es kaum glauben/dañ die/so es gehört hetten/sahen eyner den andern an/sich sehr verwundern solchs außrüffens/gleich als ob es jm getraumpt het/ wolt keyner seinen eygen ohren getrawen das er gehört hett/was jn selbst angieng vnnd betreff/ sonder er fragt den nechsten bey jm sitzend/ob jm also wer. Da der außschreyer was widerumb gefordert vnnd aber eyns gleich wie vor außgeruffen hatt/ weñ sie begerten nit alleyn zu hören/sonder auch sehen den botten vnd verkünder jrer freiheyt/dann aller erst von gewisser freund hat sich erhaben also grosse frolockung/vnd so offt widerumb angefangen/das wol scheinlich was/das dem gemeynen mann nichts angenemer were vnder allen guten dingen/wann die freiheyt. Nach dem ist bald vnnd eilendts das spiel volnbracht/das niemandt vill achten oder zu sehen vast geflissen was/ wann die eynige freud der freiheyt halber vertrib alle freud vñ lust der andern sinnen. Als aber das spiel gar auß was/lieff schier jeder meniglich zu dem Römischen feldthauptmann Quintio/vnd er were schier inn groß ferlikeyt vnd noth komen/iñ dem das jr so vil zu lieffen vnd zusammen trungen/die do begerten zu jm zu kommen/vnd die handt geben/aber er was bey den drey vnd dreyssig jaren alt / vnnd jm gab die sterck die jugent/vnnd die freud die er empfieng von solcher ehr. Die freud von jederman hat nit alleyn auff dißmal sich außgebreyt vnd geweret / sonder ist vil tag mit danckbarn gedancken vnnd worten vernewert worden/so mañ sagt/es wer auff erden eyn Nation die krieg fürt mit jrer kost/ arbeyt vñ ferrlichkeyt ander leuth frei zu machen/vnd die das nit alleyn bewiß vnd thet jnen nachbawren/vnd nechst gelegen leuten/oder den landen/die von meer nit abgetheylt von jr weren/sonder auch über Meer füre/auff daß niergent iñ der gantzen welt eyn vnbilliche vngerechte heerschafft sein solt/sonder über all götlich vñ menschliche recht/vnd das gesetz überhant nemen solt/ vnnd am mechtigsten sein/es were freiheyt zugestanden allen stetten Grecie vnd Asie/ alleyn von der stimme deß außrüffers/dañ darauß zu verhoffen were/das die redligkeyt vnnd die glückfäligkeyt der selben Nation / es auch mit der that würd zu wegen bringen/das sie frei wurden.

Wie Quintius vnd die Zehen Legaten verhort haben die botschafft der könig vnd stetten/vnd der Nation die auch gefreit seind worden/vnd wie etlich stett von den Legaten Eumeni seind geschenckt worden/ wiewol es Quintio nitt gefiel/vnd deßhalben es verwiß für den Römischen Rath.

Dar-

DArnach hat Quintius vnd die zehen Legaten verhört die bottschafft der könig/völcker vñ stetten/vor allen seind zum ersten gefordert die Legaten des Königs Antiochi/welche so sie sagten/schier eben diese wort die sie zu Rom gesagt hettẽ/den mañ doch nit geglaubt oder getrawt/das sie geschehen würden/hat mañ geantwurt nit verhelings/wie vormals/do noch die sachen vngewiß waren/so Philippus noch wol stund/sonder offenbar/daß er solt abtretten auß den stetten/die Philippi oder Ptolomei der könig weren gewesen/dañ sie solten frei sein/vnd alle Griechische stett vor allen dingen iñ jm angesagt/das noch er ziehen solt inn Europam/noch sein heer do hyn bringen. Do hinweg giengen des königs Antiochi Legaten/ist geschehen eyn versamlung der lender vnd stetten/welche dester zeitlicher geendt ist worden/das die stett haben lesen lassen der zehen Legaten erkentnuß vnd willen/wie hernach volget/das die Oreste/die Macedonier nach jren gesetzen sich halten wie vor/darumb das sie erstmals vom könig Philippo abgefallen weren: Die Magneser/Perrheber vñ Doloper seind auch frei zu sein verkündt worden/dañ von dem landt Thessalia mit sampt der zugelossener freiheyt seind zu gegeben worden die von der gegenheyt jres lands Phthia genant/on die statt Thebe/so iñ dem selben theyl Phthie lag/vñ auß genom̃en die statt Pharsalum: Die von Etolia haben sie verwisen an den Römischen radt so sie begerten/das mañ jnen die zwo stett Pharsalum vnd Leucadem wider stellen solt auß jrem verbüntnuß/Den Phocensern vnd Locrensern haben sie zugeeyget durch geheyß jres decrets vñ verwilligung/alles was sie vormals gehapt hetten/Corinthus/Triphilia vnd Herea/auch eyn statt Peloponnesi/seind den Acheern wider gegeben worden/Phociam vnd Eretriam haben die Legaten gegeben Eumeni dem könig/eynem sün des königs Attali/so Quintius darwider war. Dise sach ist ergeben iñ des Römischen raths willen/welcher beyden stetten die freiheyt geben hatt/Pleurato dem könig Illyrie seind gegeben worden die Lingij vñ Partheni/welche wiewol sie Illyrer waren/seind sie doch vnder des Philippi gebiet gewesen. Aminandrum/der Athamaner könig/hiessen sie behalten alle flecken/so er die zeit des kriegs dem könig Philippo genommen hett

Wie die zehen Legaten von eynander seind geschieden/eyn jetlicher an eynem sondern ort/die freiheyt den stetten zu verkünden/vnd wie Cornelius den könig Philippum ermant hab/das er seine bottschafft gehn Rom wölt schicken/Buntgnoß der Römer zü werden/vñ der gleichen die von Etolia/vnd wie der krieg mit Philippo sich geendet hab.

ALs nun der tag der versamlung geendet was/seind die zehen Legaten von eynnander gescheiden/das eyn jetlicher ziehẽ solt frei zü machen die stett des lands/so jm beuolhen waren/Publius Lentulus zü der statt Bargyllas/L. Thermus zü der statt Hephestiam vnd Thasum/vnd den stetten Thracie/Publius Julius vñ Lucius Terentius zum̃ könig Antiocho/Cneus Cornelius zum̃ könig Philippo welcher Philippus als Cornelius gesagt hett/die beuelch von geringen hendeln gefragt/ob er auch gern hören wolt eyn guten nützlichen radt/geantwort

hat/das er dem Cornelio dancken wolt/so er etwas sagen würd das jm zu nutz erschiessen möcht/rieth jm Cornelius/das er sein bottschafft gen Rom schickt zu begern eyn buntgnossen zu sein mit den Römern/vnd jr huld zu haben/seitenmal er den frid von jnen erlangt hett/auff das er nit geachtet würde das er erwartet hett vnd gesehen nach gelegenheyt zu streitten/ob sich der könig Antiochus regen würde. Philippus ist besprochen vnd angeredt worden von Cornelio am aller lustbarlichsten ort des landts Thessalie/ den man Tempe nennet/vnnd als er do geantwurt hett/er wölt von stunden an sein Legaten schicken/ist Cornelius komen an eyn ort Grecie/Thermopyle genant/do auff bestimpte zeit pflegte eyn versamlung zu geschen/die man nennet Philaicum/ do ermant er forderlich die Etolier/das sie standthafftig vnnd getrewlich blieben inn der Römer freundschafft. Aber die öbersten vnder jnen klagten/das die Römer gegen jren landßleuten nit solchs willens vnd gemüts weren nach der überwindung Philippi/wie sie zu der zeit des kriegs weren gewesen. Etlich beschuldigten etwas vngestimmiger die Römer/vnd verwissen jnen/das nit alleyn ohn sie der Philippus überwunden möcht sein/sonder das auch die Römer on sie nit komen hetten mögen inn Greciam. Auff dise wort wolt Cornelins nit antwurt geben/das nit eyn gezenck darauß entstünt/sonder sprach das sie alles/was billich were/erwerben würden wan sie gehn Rom jr Legaten schickten/vnnd also nach seinem geheyß Legaten der Etolier zu schicken verordnet. Also hat nün eyn endt genommen der krieg mit dem Philippo.

Von eynem buntschuch der knecht inn Hetruria angefangen den Marcus Acilius hat gestilt vnd gedempfft/vnnd wie die Burgermeyster von Rom seind gezogen/vnd der eyn Marcellus überfallen sei von den Boyern vnd vil namhafftiger männer auff der Römer seiten erschlagen/jedoch seind sie darnach inn die flucht von dem Burgermeyster bracht.

Die

DJeweil in̄ Grecia/Macedonien vnd Asia/dise ding geschahen/ward vnsicher das Hetrurier landt/von wegen des bunt schůchs der knecht/die selbige zu erfaren/vn̄ zu vntertrucken/ist geschickt mit eyner Legion auß den zweyen/von den obē gemelt ist M. Acilius der schulheyß/dem zwischen dem einheymischen vnnd frembden recht zu sprechen gebürt/welcher jr etliche jetzt als bald versamlet mit der schlacht überwunden hat/vnd jr vil erschlagen/vil gefangen genom̄en/etlich vorhyn wol geschlagen/erhenckt die anheber gewesen seind solchs buntschůchs/etlich hat er jren herren überlibert. Die Burgermeyster seind auch außgezogen in̄ die land/da sie hyn verordnet waren/Marcellum den eynen vn̄ der jnen hatt über fallen Corolanus eyn Fürst der Boyer/mit eynem grossen hauffen der krieger/nach dem als er in̄ der Boyer landt eingezogen was/vnd sein låger gemacht hett auff eynen hüfel/vn̄ sein kriegßuolck müd was worden von dem gehn des gantzen tags lang/da seind bei drei tausent menschen erschlagen worden von dem Boyer fürsten/auch etlich namhafftig mañer in̄ diser vnuersehen schlacht seind vmbkommen/vnder welchen gewesen seind die vorsteher vnd öberste der buntgnossen/Titus Sempronius Gracchus/Marcus Junius Syllanus/vnnd die hauptleut der knecht der andern Legion/Ogulinus vnnd Publius Claudius. Jedoch das låger ist wol verwart worden von den Römern vnd behalten/wiewol es die feindt nach der schlacht/so jn glücklich waß/vergebens stürmpten. Der burgermeyster Marcellus hat sich in̄ dem låger etlich tag gehalten/so lang biß er die verwundte heylet/vnd seiner krieger gemüt die vast erschrocken waren/tröstet/aber die Boyer seind in̄ jre flecken vnd dörffer hyn vn̄ her zerstrewet/nach dem jr art ist/nit lang mögen zu beydten. Vnd so bald der Marcellus über das wasser Padum kam/inn der Comenser landtschafft/da die Meylender jr låger hetten/die die Comenser zu krieg auffgemanet hetten/haben die Legion im̄ ziehen/ vnd auff dem weg eyn schlacht gethon/erstmals haben die feind also hefftig zu gedrungen den Römern/daß sie die hinder sich triben/die so voran stunden. Da das der Marcellus merckt/besorget das sie nit wichen/hat er entgegen gestelt eyn rott der Marsorum/vnnd die reutter Latinorum/vnd hat lassen entgegen ziehen den feinden den gantzen hauffen. Als aber die feind der selben ersten vn̄ den andern nachtruck vnd gewalt enthielten/vnd mit vngestümme herzu drangen/ist die ordnung der Römer gesterckt worden/vnd zum̄ ersten mal widerstanden/darnach mit den Vezen gewaltiglich vnder die feind bracht/das die Gallier sich nit lenger erweren kündten/das sie sich nit wendten/vnd zerstrewt die flucht geben.

Servorū cōiuratio.

Corolanus Regulus.

Das vil Boyer erschlagen seind von dem Marcello/vnnd vil fenlin/wågen/vnd güldener ketten jnen genommen worden/vnd zůfürt eyn grosse schwere/die dem bild Jouis ist angehenckt worden zu eyner zierde/vnd das vil flecken der Boyer sich ergeben haben dem Burgermeyster.

In diser schlacht seind mehr dañ viertzig tausent menschen erschlagen/wie Valerius Antias schreibt/vñ fünff hundert vnd syben vetzen genommen/vnd vier hundert vnd zwen vnnd dreissig wägen/vnnd vil güldener ketten/ welcher eyne die vast schwer was/als Claudius schreibt/ist iñs Capitolium dem Gott Joui zu eynem geschenck auff gehenckt worden. Den nechsten tag darnach ist das läger der Gallier gewunnen/vnnd geplündert worden/die statt Comum auch kürtzlich erobert/vnnd acht vñ zwentzig flecken seind abgefallen von den feindē zum̄ Burgermeyster. Die von disen dingen schreiben/zweifeln selbs/ob der Burgermeyster Marcellus ehe gezogen sei mit seinem heer wider die Boyer/oder wider die Meylender vnd ob die vnglückliche schlacht vertüst sei durch die glückliche/oder der siegk für der statt Como zu schanden worden sei von dem schaden/so inn der Boyer land jm widerfaren was.

Wie der ander Burgermeyster auch komen ist inn der Boyer landt/vnd darnach wider zu ruck gezogen/vnd widerumb gehert/vnd die statt Bononiam bälägert/die sich jm ergab/vnd andere flecken/aber darnach gezogen sei inn der Ligurier land/vnd aldo seind die Boyer/die mit eym raub ongeuerd zu jm kamen/erschlagen so gantz worden/das sie hetten keynen botten jres schadens vnd vnfals. Auch wie eyn procession sei geschehen vmb solcher redlicher that willen.

Nach

Ach dem so mit manchfeltigem glück gehandelt was ist kommen Lucius Furius Purpurio der ander Burgermeyster iñ Boyer landt durch Sappiniam/vnd als er nah komen was zu eynem flecken Munitilum genant/besorgt er sich daß er vmbzirckt würde auff eyn mal von den Boyern vnd Ligurern/zog er zu rück widerumb den weg/da er was her kommen/vnd mit weitem vmbziehen durch die ört/die offen waren/vnnd derhalben sicher/ist er kommen zu seinen gesellen/darnach mit zusamen brachten heern seind sie zum ersten die gantz landtschafft der Boyer durchzogen vñ sie verheert/biß zu der statt Felsinam/das ist Bononiam/welche statt vnd andere flecken/vnnd gar nah schier alle Boyer sich ergaben den burgermeystern/sunder die jungen/die von raubens wegen sich gerüst/vñ iñ die wilde weld von der straß ferr gelegen hynweg sich gemacht hetten. Darnach ist jr heer ferr inn der Ligurier landt bracht. Aber die jungen der Boyer die vermeynten vnuersehens dings der Römer heer an zugreiffen/das iñ Boyer land vnachtsamlich sich bei eynander hielt/dann es meynt die Boyer weren weit von jm/vnd darumb haben sie jm nachgezogen durch heymlich Welde/vñ da daß heer nit eruolgen kunten/seindt sie von schanden wegen mit schiffen über eyn wasser gefaren/vnd als sie verwüstet hetten der Leborum vnnd Liburum land/vnd wider zu rück ziehen wolten/daruon seind sie an der grenitz der Ligurier mit dem raub/den sie den bawren genommen hetten/vngewarde komen zu der Römer heer/da ist die schlacht behender vnd hefftiger geschehen dañ wenn sie zu bestimpter zeit vnd stat mit bereyten gemüten troffen mit eyn ander hetten/da ward sichtbar vnd scheynbar/was der zorn vermöge die gemüt zu bewegen oder zů reytzen/dann die Römer mehr begierig todt zu schlagen wenn der überwindung/also stritten/das sie dem feind kaum liessen eyn botten seins schadens. Vmb diser ding so glücklich geschehen/nach dem die brieff der Burgermeyster daruon bracht wurden gen Rom/ist eyn procession erkant worden zu halten drei tag.

Wie Marcellus der Burgermeyster triumphiert hat über die Meylender vnnd Comenser/aber sein gesell Lucius Furius über die Boyer/vnd was guts fürgetragen ist inn jren Triumphen.

Kvrtzlich darnach ist Marcellus der Burgermeyster kommen gen Rom/vnd der triumph ist jm erkant mit grossem verwilligung der Rathsherren/vñ hat triumphiert im Burgermeyster ampt über die Meylender vnd Comenser/seinem gesellen Lucio Furie hat er ehr gelassen hoffnung zu triumphieren über die Boyer/das inn jrem land jm inn sunderheyt eyn widerwertig schlacht zugestanden was/aber seinem gesellē eyn glückhafftige. Vil beraubts guts ð feind ist gefürt wordē auff den wegen auch den selben genomen/vil kriegs vetzen getragen/dreihundert vñ zwentzig tausent von ertz/vñ von silber mit zweyen pferden gestempt vier

vnd dreissig tausent/jeglichem fußknecht seind gegeben worden acht hundert ertzen pfenning/vnd dreimal so vil eym reuter vnd weybeln.

Wie Antiochus alle stett inn Asia vnderstund jm vnderthenig zumachen/vnd wie er der etlich belägert/die sich jm williglich nit wolten ergeben.

IN disem jar vnderstund der König Antiochus/als er den Winter in Epheso gelegen was/alle stett in Asia auff die alte weise vnd form des regiments zu bringen/vnd die andere entwer das die an eben orten lägen/entwer das sie den mauren vnnd geweren/auch jren jungen nit getrawten/leichtlich jm vnderthenig werden möchten/aber Thebe/Smyrna/vnd Lampsacus nemen sich an frei zu sein/darumb zu besorgen jm were/so jn das zugelassen würd/das ander stet auch nachuolgten/das Thebe in Eolide/Smyrna inn Jonia/vnd Lampsacus inn Hellesponto thetten. Darumb schickt er von Epheso Smyrnam zu belegern vnd das heer/das inn Abydo war/hieß er füren zu der statt Lampsaco die zu stürmen/vn nür jr wenig in Abydo bliben/die einzuhalten mit der besetzung/vnd nit alleyn mit gewalt erschreckt er sie/sunder durch sein Legaten ließ sie gütlich ansprechen/vn schelten jr vnweißheyt vnnd harte sin/meynt er damit zuuerschaffen/das sie hofften gar bald zu haben/deß sie begerten/so jnen vnd allen andern gnugsam scheinlich were/das jn der König die freiheyt erworben hett/vnd sie nit durch bequemheyt angenomen mit gewalt. Auff das antworten sie/das der Antiochus noch verwundern sich solt zürnen/so sie nit wol gedultiglich erleiden kunten/das jm die hoffnung jrer freiheyt so lang auffgezogen würde.

Wie Antiochus sein heer über das Meer hat bracht/vnd belegert die statt in Hellesponto Abydum/die sich jm ergab/auch wie er die andere stett inn Hellesponto hat ingenommen vnd die statt Lysimachiam die verwüstet was/widerumb hat lassen bawen.

ABer im anfang des lentzen für er zu schiff von Epheso zu dem Hellesponto/vnnd bei Abydo der statt inn Hellesponto bracht er über Meer das heer/das zu landt solte streiten/vnnd thet darzu sein heer/das inn schiffen solt streitten/vnd darumb das sie die pforten vor jm zugethon hetten/belegt er die statt mit gewäppenten/vn als er mit dem gezeug herzu schantzen wolt/haben sie sich inn der statt jm ergebe. Solche gleichmessige forcht macht/dz sich auch die andere stett in Chersoneso jm ergaben/darnach ist Antiochus kommen zu der statt Lysimachiam mit

mit allerst gezeug / so er hett zu land vnd zu wasser / vnd fand die verwüst vnnd verfallen / dann newlich daruor hatten die von dem land Thracia sie gewunnen vñ geblündert / da gewañ er eyn lust solch namhafftige statt zu bessern / die wol gelegen wer / vnd eyn theyl der burger auß Lysimachia lößt er auß dienstbarkeyt / eyn theyl so inn der flucht zerstrewt waren / ließ er suchen inn Hellesponto vnd Chersoneso vnd wider zusamen bringen / vnnd mit etlichen newen burgern die statt besetzen / sie vertröstend zu begnaden mit gütern / vñ wa mit er kunt / hett er gern die selbe mit vil volcks besetzt / vñ auff das die burger sich nit förchten vor den Thracern / ist er mit eym halben theyl seins heers / des er zu landt gebraucht / gezogen zu verheerē das nechst theyl des landts Thracie / das ander halbtheyl / vnnd alle sein buntgnossen / der er zu wasser im streit gebraucht / ließ er bei der arbeyt die statt zuuernewen.

Wie etliche auß den zehen Legaten vnd der könig Antiochus seind zusamen komen inn der statt Lysimachia / vnnd zum ersten mal lieblich eynander empfangen haben / aber darnach der sachen vneyns worden / so sie anhuben zu handeln mit dem König / vnd wie die Römischen Legaten geredt haben mit dem Antiocho / vnd was er geantwort hab.

Zu dieser zeit ist Lucius Cornelus still gelegen inn der statt Selymbria / der geschickt was vom Römischen rath zu entscheyden die zweytracht zwischen den zweyen Königen / Antiochum vnnd Ptolomeum / aber vnder den zehen Legaten Publius Lentulus von Bargyllis / Publius Julius vnnd Lucius / Terentius von Thasso / kamen gen Lysimachiam / dahin kam auch von Selembria Lucius Cornelius / vnd von Thracia dem land der König Antiochus kürtzlich darnach. Die erst zusamen komung des Königs vnd der Legaten war freundtlich / vnd darnach lieblich seind sie geladen von dem könig zu gast / da man aber anfieng zu handeln den beuelhen nach / vnd von dem wesen der stett iñ Asia / seind die Römischen Legaten erzürnt / vñ verhielten jm gar nichts / das alle ding / die der König gehandelt hett / nach dem als er von Syria mit vilen schiffen außgefaren was / mit gefielen dem Römischen rath / vñ meynten billich vnd recht sein dem Ptolomeo alle stett widerum̃ gegeben werden / die vnder seiner herrschafft gewesen weren / dañ so vil antreff die stett / die etwañ Philippus hett besessen / vñ er mit füglikeyt hinderkomen hett / dieweil Philippus mit dē Römern kriegt / das were gar nit zu leiden: Die Römer hettē so vil jar zu land vnd wasser grosse ferligkeyt erlitten vñ arbeyt gethon / aber Antiochus hett die belonung des streits. Vñ wiewol sich die Römer seiner zukunfft iñ Asiam / hetten nit mögen annemen / gleich als ob es sie nit angieng / aber das er jetzund iñ Europam gezogē wer mit allem heer / des er sich zu wasser vnd landt gebraucht / das wer nit sehr weit von eynem offenberlichen streit / villeicht wolt er auch biß iñ Jtaliam ziehen. Darauff antwort Antiochus / dz er nit meynt / das sie darnach fragen solten / was jm zuthun sei / oder wie ferr er ziehen solt auff dem wasser oder zu landt. Die Römer gedechten nit das Asia jnen nit zu stünd / vnd nit mehr jnen darnach zufragen were / was Antiochus iñ Asia thet / wañ Antiocho zufragen gebürt / was das Römisch volck iñ Jtalia thet. So vil antreff den könig Ptolemeũ / dem sie etlich stet genom̃en sein / klagten / hett er mit dem Ptolomeo

eyn freundtschafft/vnd darin̄ arbeyten sie/das inn eyner kurtze zwischen jnen eyn schwogerschafft gemacht würd/ vnd das er von des königs Philippi gütern nichts begert het zunemen/so es jm vnglücklich gangen were/das er auch nit wer inn Europam wider die Römer über gefaren. Seleucus hett gekriegt mit Demetrio/vnnd als er jn überwunden hett / was vorhyn Demetrij gewesen wer/das wer auß gerechtigkeyt des streits alles Seleuci worden/vnd darnach vnder sein herrschafft kom̄en. Aber so sein vorfaren mit andern hendeln vnnd sorgen beladen weren gewest/hett daruon eyn theyl eyngenommen der könig Ptolomeus/ eyn theyl Philippus / welche etlich gelegen weren inn Thracia/etlich Lysimachi gewesen. Vnnd seitmal das die statt Lysimachia gantz vertilgt wer von der Thracern gewalt/wolt er sie von neuwem gantz wider auffbawen/auff das Seleucus sein Sün sie het für sein königlich wonung.

Wie lang das gezenck der Römischen Legaten vnd des Königs Antiochi geweret hat / vnd das sie von wegen der sag von des Todts Ptolomei des königs in̄ Egypto auff beyden seiten gedachten eyne vor der andere Egypter landt einzunem̄en/ vnd wie Antiochus der seinen etlich ließ bleiben bei der statt Lysimachia/die auff zubauwen.

DA nün bei zweien tagen lang solche zwytracht zwischen den Legaten der Römer vnnd Antiochum gewert hett / ist kommen eyn geschrey/wie der könig Ptolomeus solt todt sein / aber das geschahe on eyn gewissen ansäger. Als das reden keyn ende nam/ dan̄ beyd partheien namen sich nit an / das sie von dem todt Ptolomei gehört hetten/vnd Lucius Cornelius/dem zu den zweyen Königen Antiochum vnnd Ptolemeum beuolhen was die bottschafft/begert eyn kleyne weil / das er auch Ptolemeum anredt/auff daß er vorhyn in̄ Egypten keme/ehe wen̄ etwas angefangen würd in̄ der einnemmung desselben reichs/vnd Antiochus gedacht/ wie das Egypter landt jm werden möcht / so es jetzt am füglichsten wer/darumb ließ er von jm die Römer faren/vnd seinen sün Seleucum verließ er mit dem gezeug so er zu landt braucht/widerum̄ zu bawen die statt Lysimachiam/ nach dem er fürgenom̄en hatt/vnd zog mit allen schiffen zu der statt Epheso/ schickend sein Legaten zu dem Quintio/die mit jm solten handeln deß bunts halben mit den Römern.

Wie der König Antiochus ist gefaren widerumb erst in̄ Asiam/vnd erfaren hab/das Ptolomeus noch lebt/vnnd er vil schiff verloren hab durch das vngewitter bei Pamphilier landt/ vnnd das jm vil volcks ertruncken ist/vnd den Winter bliben sei zu Antiochia.

Der

DEr könig Antiochus fürfarend am landt Asie kam in Lyciam/vnnd als er in der statt Pataris vernam/das Ptolomeus noch lebt/ließ er vnder wegen inn Egypter landt zufaren/ wie er gedacht. Vnd do er kam für das gebirg der Insel Cypri Chelidonium/ nit dester weniger ist er auffgehalten worden in Phamphilien bei dem wasser Eurimedontem von wegen der vneynikeyt der schiffleut. Da er fürter für biß zu dem haupt des wassers Sari/hat jn schier mit allen schiffen ertrenckt eyn grosses vngewitter/das sich erhûb/vil schiff seind da zu land getriben / vil also vndergangen/das niemant dauon ist außgeschwummen/da ist eyn grosse menig der menschen vergangen/nit alleyn der schiffleut vnd vnbekants kriegßvolck/sunder auch etlicher namhafftiger gutter günner des königs. Da er wider zusamen bracht hett/die so lebendig bliben waren von disem schaden des vngewitters / vnnd es jm nit gelegen war die Insel Cyprum versuchen anzugreyffen mit eynem geringern heer/wenn es gewesen war inn seinem außziehen/ kam er wider in die statt Seuleuciam / vnd als er geheyssen hatt/das man die schiff auff dem Meer auff das landt ziehen solt an disem ort/dann der Winther was vorhanden vnd nah/zog er gehn Antiochia/da er wolt das Winther lâger haben. Inn solcher massen ist der könig wesen diß mals gewesen.

Wie in disem jar aller erst erwelt worden seind drei menner die sie nenten die speiser/vnd das die Bischoff vnd geistliche haben reyßgelt müssen geben/vnd wie etlich geistliche abgangen seindt in disem jar durch den todt/vnd andere an jr statt erwelet worden.

Erstmals

ERstmals inn disem jar seind zu Rom gemacht worden/vnnd erwelet drei menner/die man̄ hieß die speiser/nemlich Caius Licinius Lucullus/Titus Romuleius / welcher eyn gebott hatt gethon die zu erwelen/vnd Publius Portius Lecca. Disen dreien mennern/eben wie dem Bischoff/ist macht gebē durch eyn gesetz zu tragē eyn lang kleydt/mit Sam̄et verbrembt. Aber eyn grosse zweytracht ist diß jar gewesen mit allen geistlichen /den Rentmeystern iñ der statt Rom Quinto Fabio Labeoni/vnnd Lucio Aurelio war noth gelts/das man bezalen wolt den letsten zinß /denen/so gelt dargeliehen hetten zum krieg/vñ die Rentmeyster begerten von den priestern der warsagung/vñ den öbersten Bischoffen gelt/ daß sie keyn reyß gelt geben hetten zu dem krieg. Vnnd wiewol sie die geistlichen berieffen vnd appellierten für die zunfftmeyster/war es doch vergebens / dañ es ist von jnen erfordert worden vnnd eingenommen daß reyßgelt von allen jaren / inn welchen sie es nit geben hetten. Auch iñ disem jar seind gestorben zwen bischoff/ vnd an jr statt newe erwelet/an statt Titi Sempronij Tuditani/der iñ Hispania gestorben was/vñ eyn hauptmañ gewesen / ist erwelet Marcus Marcellus der burgermeyster/vnd Lucius Valerius an statt des Marci Cornelij Cethegi. Ist auch gestorben der warsäger Quintus Fabius Maximus seer jung/vnd ehe dann er je eyn ampt hett gehapt/ist aber inn dem jar keyn ander an sein statt gestelt.

Welche zu newen Burgermeystern erwelt seind worden/ vñ welche zu Pretoren/die etlich malter Weitz der gemeyn wolfeyl bestelt haben vnnd verkaufft / vnd damit grossen gunst jnen erschöpfft/ vnnd das die bawmeyster spiel haben machen lassen.

DArnach ist der newen Burgermeyster wal geschehen durch den burgermeyster Marcum Marcellum /vnd seind erwelet zu Burgermeystern Lucius Falerius Flaccus/vnd Marcus Portius Cato. Die Pretores so erwelet waren/mit namen Caius Manlius Volso/Appius Claudius Nero/Publius Manlius vnnd Caius Flaminius haben zehenhundert tausent malter Weitz dem volck außgetheylt /eyn maldter vmb zwen ertzen pfenning. Disen weytz hatten die von Sicilia gehn Rom gefüret dem Caio Flaminio/vñ seinem vatter zu ehren/Flamininus hat seynē gesellen mit getheylt vnd gegünt die gunst gegen dem volck/die darauß jm widerfür. Die Römische spiel seind köstlich zugericht worden / gar angefangen zu geschehen/die Bawmeyster auß der gemeynd Cneus Domitius Enobarbus/ vnd Caius Scribonius /der ward vnder den geystlichen der öberst / haben der viehtreiber vil angeklagt vorgericht alles volcks/ vnder welchen jr drei verurtheylt seind / vnnd von der buß/ so sie verwirckt hatten/haben die Bawmeyster lassen machen eyn tempel auff der Jnsel der Tiber. Die schlechte spiel des gemeynen volcks seind zwen tag gehalten/vnnd eyn köstlich gemeyn jmbß gemacht.

Wie die lender zu bestreitten geteylt vnd gelößt worden seind vnter die Burgermeyster vnd Pretoren/auch vnder andere/den der beuelch geben was.

Als die zwen burgermeyster Lucius Valerius Flaccus/ vnd Marcus Procius angefangen hetten jr ampt / vnnd vor dem radt anbracht der landt halben vnd beuelhe / ist von dem radt erkant/ so iñ Hispaña also eyn grosser streitt angieng vnnd zůnem das es wol von nöten were / das man dar zů hett eyn burgenmeyster zů eynem hauptmañ / vnd eyn solchs heer / wie eyn burgermeyster haben solt/ jr best bedunckẽ sei/ das die burgermeyster entwer vnder jnen selbst eyns würden/ entwer losten die nechsten Hispanien vnd Welschen landts halben / vnnd welchem vnder jnen zweyen zů theyl würd Hispania / das er mit nemen solt zwo legion / von fünfftausent bundtgenossen der Latiner/ vñ fünffhundert reütter vnd zwentzig lange schiff mit füren. Aber der ander solt beschreiben zwo legion/ mit welchen genůg wer Gallier landt einzůnemen/ nach dem iñ nechst vergangen jar den Meylendern vñ Boyern das hertz empfallen were. Catoni ist in der losung zůgestanden Hispania/ vnd dem Valerio Jtalia. Darnach haben die Pretores gelost vmb jren beuelh / vñ Caio Fabritio ist beuolhen recht zůsprechen vnder den burgern / Catinio Labeoni vnder den frembden / Caio Manlio Volsoni die Jnsell Sicilia/ Appio Claudio Neroni die ferrer Hispania / Publio Porcio Lecce die statt Pise/ auff das er hynder den Libuiser were/ Publius Manlius ward zů gegeben dem Burgermeyster eyn helffer iñ nechster Hispanien. Dem Tito Quintio ist sein hauptmannschafft eyn jars lang noch erlengert/ dañ es waren verdechtlich nit alleyn Antiochus vnnd die von Etolia / sunder auch der Nabis der Lacedemonisch tyrañ / vnd das der Quintius haben solt zwo legion / wo aber dar an etwas abgieng vnd gebrest/ solten die Burgermeyster es erstatten vnd beschreiben etlich/ vnnd die jm schicken inn Macedonien. Appius Claudius solt haben die legion/ so Publius Fabius vorhyn gehabt hett/ zweytausent fůßknecht / vnd zweyhundert reütter/ dem auch zůgelassen ist new kriegßuolck zů bestellen / oder beschreiben lassen/ eyn gleiche zall der fůßknecht vnd newer reütter ist erkandt worden Publio Manlio inn die ferrer Hispanien/ vnd die legion / die gewesen was / vnder dem hauptmañ Minutio/ jm zů gegeben/ vnd Publio Porcio Lecce seindt erkandt zweyhundert fůßknecht / vnnd fünffhundert reütter von der Gallier heer Hetruriam zů verwaren bei der statt Pisas / inn der Jnsell Sardinia ist Sempronio Longo sein hauptmañschafft lenger erstreckt.

Wie alle thier die im lentzen diß jar gefallen waren/ geopffert seindt worden den göttern von der bischoff geheyß/ vnd auß gelübd Caij Cornelij / vnd wie Caius Claudius erwelet ist zů eynem warsäger.

So die beuelhe der landtschafft also außgeteylet waren haben die Burgermeyster / ehe dann sie von Rom außzogen / allerley thier geopffert / so den nechsten lentzen gefallen seindt / auß der Bischoff geheyß / das dann gelobt hatt Caius Cornelius Mammula eyn Pretor mit willen des radts / vnd das der gemeyn einkomens vnnd renth vorgingen auß vnachtung der einnemer / vnd verwilligung der gemeynd inn

dem jar/als Caius Seruilius / vnd Caius Flaminius burgermeyster gewest waren/ist aber eyn vnnd zwentzig jar erst darnach geschehen/nach dem es gelobt ist worden/geschehen sollen. Jn den selben tagen ist Caius Claudius/ eyn sün Appij/eyn warsäger erwelet vnnd eingesegnet worden an die statt Quinti Fabij Maximi/der im nehst vergangen jar gestorben was.

Wie Quintus Minutius brieff geschckt hat von Hispania gehn Rom vnd angezeygt darinnen/ wie er glücklich gestritten hett/ derhalben man sich nit so vast förcht vor den Hispaniern/ wie vor hin/sonder alleyn vor dem Antiocho/vnd was die zehen Legaten gesagt haben/die gehn Rom die zeit kamen/von dem Philippo vnd Antiocho/auch von der Etolier vnnd Nabide der Lacedemonier Tyrannen.

ALs man sich allenthalben verwundert/das Quintus Minutius des kriegs nit achtet / so sich doch Hispania entbört hett / seindt von jm brieff geschickt/ bracht worden / wie er bei dem stättlin Turbam mit Budare vnd Besa side der Hispanier hauptleuten mit vffgerichtem fenlin eyn glückselige schlacht gethan hab/vnnd das zwölff tausent der feindt erschlagen weren / der hauptmann eyner Budar gefangen genommen/die andern feind überwunden vnnd verjagt. So dise brieff gelesen waren / hat man sich nit so sehr gefürcht vor den Hispaniern / von den man sich eyns grossen kriegs versah / all sorg der Römer seindt gewendt auff den König Antiochum/ nach der zükunfft der zehen Legaten / die da erzelten was vorhyn mit Philippo gehadelt were / vnnd mit welchen gedingen jm frid geben were / darnach sagten / das nitt eyn kleynere beschwernuß vorhanden wer / von dem Antiocho / dann er were über meer komen mit vill schiffen/vnnd mit eynem außerlesen gezeüg zü land zü streitten gerüst / vnnd so jn nit abgewendt het eyn vergeben hoffnung auß vergeben sag entsprossen / wer als bald gantz Grecia mit eynem krieg bewegt. Es wurden auch die von Etolia keyn rüwe haben/die von art vngerüwig weren/ vnd über die Römer erzürnt/dar zü auch noch eyn groß übel innerlich im Grichischen land anhangen/den tyrannen Nabin inn der statt Lacedemonie / welcher gar bald so er mocht / so man es jm gestatten würd / würd eyn tyrann werden über gantz Greciam / der sich verglich mit allen tyrannen / die durch geytzigkeyt vnnd grausamkeyt seindt namhafftig gewest / wann er einnem die statt Argos / die / die gleich als eyn schloß leg inn Peloponneso/vnnd der Römer heer auß Grecia inn Jtalien käme / were Grecia gar vmb sunst für dem König Philippo gefreiet worden/ wann es würd haben/so sunst nit anders / jedoch eyn tyrannen zü eynem herren für dem König/der ferr daruon were.

Wes der radt zü Rom sich beradten hab / über den Antiochum vnd Nabin/ vnnd wie die sach Nabin antreffende Quintio beuolhen ist auß zürichten/vnd das man acht nemen solt/was Hannibal vnd die von Carthago thün würden/ so man mit Antiocho würd kriegen.

ALs solche wort gehört/wurden geredt von redlichen männern / die da sagten von allen denen/ so sie selbst erfaren hetten / haben die eltesten erkandt / nit lang zů harren sein / souil antreff den König Antiochum / auß welcherley vrsach er inn Syriam gezogen wer / aber des tyrannen halben solt man sich baß beradten / vnnd als lang sie sich gezweyet hett mit reden / ob es gnůgsam vrsach weren / deren halben man erkennen solt über den tyrannen / oder dem Quintio die sach beuolhen lassen sein/ souill antreff den tyrannen/ hat man heym gegeben vnd beuolhen Quintio / das er thůn solt/ wie jn beduncket nütz eynem gemeynen nutz/ dann ob schon die sach des tyrannen eilendts oder langsam angestelt würd/ were doch nit vill daran gelegen dem Römischen volck / sunder mehr zů achten/ was doch Hannibal vnd die von Carthano thůn würden/ so eyn krieg gegen dem Antiocho sich erhüb.

Wie etlich von Carthago dem Hannibal widerwertig jn angeben haben schrifftlich zů Rom/ das er mit dem König Antiocho gemeynschafft hett mit brieffen vnd bottschafften.

ETlich von Carthago die der widerwertigen partheien waren wider Hannibal / schriben den fürnemlichsten Römern/ eyn jeglicher seinem gůten günner / das botten vnd brieff geschickt weren von dem Hannibale zů dem König Antiocho / vnnd vom König widerumb bottschafft zum Hannibal kommen weren / gleich wie etlich wilde thier nimmer zam würden / also des Hannibals grausam gemüt nitt gestilt mög werden/ der klagt das er gantz verdürb durch den müssiggang/ vnd darzů die statt Carthago on arbeyt / die man nit erwecken möcht on des harnisch vnd das gerümpel der geweren. Dise ding macht gläublich des vorigen kriegs gedechnuß/ den er alleyn hatt angehaben vnd außgericht/ darzů bewegt er vieler mechtigen gemüt mit eyner frischen that.

Wie Hannibal eyn öberster gesetzt /über die Richter zů Carthago/ die alleyn daselbst regiert haben/ jm die selben zů wider gemacht/ inn dem er jren diebstal hat geoffenbaret/ vnd jren gewalt gebrochen/ die zů wegen brachten/ das über jn Legaten wurden geschickt gen Rom vnd beklagten/ das er eynen Radt anschlüg mit Antiocho wider die Römer.

ES regierten die zeit/ die statt Carthago/ vnd herschten die richter oder schöffen am meysten deßhalben / das sie stets Richter bliben/ gůtt/ ehr vnnd leben aller Burger was inn jrem gewalt / vnd wer eynen vnder jnen zůgegen hatt/ der hatt sie all widerwertig/ vnnd es gebrach auch keyn ankläger/ so die Richter vngnedig jemandt waren. Hañibal als er was gesetzt eyn öberster über die/ die also gewaltiglich herschten/ vnd sich des gewalts nit

freündtlich brauchtẽ/berüfft er zů jm den Rentmeyster/aber er hielt es für nichts/dañ er was nit seiner parthei/sunder wider jn/vñ seit das von dem rentmeyster ampt geweelt wurden die Richter/die die mechtigsten waren/ nam̃ er eyn stoltzen siñ an/ von wegen der zůkünfftigen macht. Aber Hañibal meynt das vnbillich sein/vnd schickt seinen diener zů fahen den rentmeyster/vnd als er jn bringen hatt lassen vor der gemeyn versamlung/klagt er nit alleyn über jn/sunder vill mehr über die richter/ von welcher hoffart vnd gwalt her käme/ das nit geacht würden die Gesetz/noch amptleü vnnd öberkeyt. Vnd als er merckt/ das man jn gern hört reden/ vñ den hochmůt der richter eyn beschwernuß sein der freiheyt der vndersten/ gab er von stunden an auß/eyn gebott/ vñ bracht zůwegen/das alle jar newe richter erwelt solten werden/vnnd das nieman t zwey jar an eynander richter solt sein. Aber als vil dancks er damit verdient gegen dem gemeynen mañ/souil beleidigt er der öbersten gemüt den meynsten teyl. Hat auch Hannibal etwas anders gethan/das jm bewegt sundersiche feyndtschafft/aber doch eyner gemeyn zů nutz kam/ dañ der gemeyn einkom̃ens vñ renth vergiengen auß vnachtung der einnemer/ vnd des eyn theyl wurd getheylt vnder die öbersten vnd amptleüt/ vnd darzů gieng ab von dem gelt/das man järlich außrichten vnnd bezalen solt den Römern zů reyßgelt/ vnd derhalben denen/so nit ampt hetten/vorhanden war eyn schwere steür zů geben. Aber Hannibal als er acht hett/wie vill einkom̃ens wer von land vnd von meer/vnd wo zů man es außgeb/vnnd was die ordenliche vnnd recht gebrauch vnnd notturfft des gemeynen nutz gestünd/wie vill der diebstal abtrüg/vnnd so er eingefordert hat alles hinderstellig gelt/vnnd die burger der stewr erlassen/ hat er inn des volcks versamlung offenbarlich gesagt/das die gemeyn reich genůg were/das gelt den Römern zů geben/hat auch sein zůsagung bewisen. Da seind die/so sich etlich Jar erneret hatten des diebstals/von der gemeyn/ seind worden dem Hannibal vñ zornig/als weren jnen jre gütter genom̃en worden/vñ nit die dieberei/mit gwalt auß jren händen genom̃en/vñ haben die Römer wid Hañibalem gereitzt/die sunst begdrten vrsach jrs haß vnd neidts wider jn. Darumb haben etlich zů wegen bracht/das Legaten geschickt wurdẽ gen Carthago/die für der Carathaginenser radt anbringen solten/wie Hannibal mit dem könig Antiocho eyn radt angeschlagen hett eynen krieg zůmachen/wiewol Scipio Affricanus darwider war/der es nit ehrlich achtet/das er were eyn mithelffer zů dem haß vnnd der anklagung Hannibalis/vnnd das man zů der Carthaginenser zwitrechtikeyt sich vndermengen wölt/on gemeyn verwilligung der Römer/vñ sich nit genügen liessen/das sie Hannibalem überwunden hetten/sunder als ankläger wider jn schwüren eyn vngerechte anklagung/vnd seinen namen anbringen wölten.

Wie drei Legaten der Römer kom̃en seind gehn Carthago/ die dem Hannibali begerten nach zůstellen/ vnnd gefangen zů nemen/ vnd wie er entwichen ist von Carthago.

Drei legaten seind geschickt worden/Caius Servilius/ Marcus Claudius Marcellus/vnd Quintus Terentius Culleo/ welch so sie kommen seindt gehn Carthago/ haben sie gesagt auß dem radt der feind Hannibalis/ denen so fragten die vrsach jrerzůkunfft/

kunfft / das sie komen weren zů entrichten vnd entscheyden die zwytracht der Carthaginenser mit dem Konig Numidie Masinissa / vnd man hatt jnen gemeynlich geglaubt. Aber Hannibal wißt wol / das die Römer sein alleyn begerten / vñ jm nachstelten / vñ das den Carthaginensern darumb frid were gegeben / auff das eyn vnuersünlicher streit wider jn alleyn blib. Darumb gedacht er nach zů geben der zeit / vnnd dem vnglück zů weichen / vnnd als er alle ding zů der flucht bestelt hett / vñ vorhyn sich het lassen sehen auff dem marckt den selben tag ab zůwenden von jm die verdechtligkeyt / ist er / so bald es finster nacht war / inn eynem kleydt / das er anthet / so er vnder das volck gieng / zů der pforten außgangen / mit zweyen nachgengern / die nit wißten von seinem anschlag vnd radt. Als etlich pferd / die er bestelt hett / zů jm kamen / ist er bei nacht über der Vocaner gegenheyt kommen / vnd den nechsten tag zů der statt in Affrica Tapso / da ist er inngesessen inn eyn schiff / mit den riemern zůgerüst / vnnd abgescheyden von Affricker landt / öffter sich seines vatterlandts erbarmet / dañ des / so jm widerfaren möcht widerwertigs / vnnd auff den selben tag ist er überfaren inn die Insell Affricker landts Cercinnam.

Wie Hannibal listiglich zůgericht hab eyn ymbß den Kauffleütten vnnd schiff leütten / damit schafft er / das man nit bald möcht erfaren zů Carthago / wo er hyn kommen were / vnd wie man sein begert hab zů Carthagine den andern tag.

Als er dann fand an dem anfar des meeres etlich granel oder grosse schiff mit kauffmañschatz / vnd vil zůlieffen jn zů empfahen / nach dem er vom schiff außgangen was / hieß er / das mañ sagen solt denen / die nach jm fragten / das er geschickt were worden von Carthago eyn Legat iñ die statt Asie Tyrum / jedoch besorget er / das jregent eyn schiff bei nacht wegfarend zů der statt Affrice Tapsum oder Adrumentum ansagt / wie er gesehen were iñ der Insel Cercinna / darumb ließ er zůrichten eyn ymbß / als wolt er den Götten eyn opffer thůn / vnd beualhe darzů zů laden die öbersten schiffleüt / vñ kauffleüt / hieß auch das man die segel mitt jren hölzern von den schiffen zůsammen trüg / das eyn schatten würd den / so essen am gestaten des meers / souil es sein möcht vnnd die zeit zůließ / ist eyn wol leben mit essen zůgericht vnnd gehalten / vnnd mit vil weins ist das brassen ferr inn die nacht verzogen worden. So bald Hannibal die zeit ersahe / das er heymlich weg käm / vnnd keyner merckt / der am anfar were / ist er hynweg gefaren. Die andern so entschlaffen waren / als sie den nechsten tag auffgestanden waren vom schlaff das langsam wardt / noch von den trunckheyt beschwerdt / haben sie etlich stund hynbracht die riemen inn die schiff zů bringen / vnnd jr gezaw zů rüsten. Zů Carthago seindt vill von der gemeynd zů der vorhal des hauß Hannibalis zůgelauffen / die da pflegten offt inn sein hauß zůkommen / vnd da es außbrach / wie er nit vorhanden wer / ist eyn grosse menig der / so begerten des fürsten der statt Hannibalem / auff dem marckt zůsammen kommen / vnnd jr eyn theyl sagten / das Hannibal entpflohen wer / als dann war was / die andern sprachen / er were vmbkommen durch der Römer list / vnnd das sagt man am meysten / da hat man mancherley gemüt mögen

 mercken /

merckẽ/ als inn eyner statt / darinn mancherley gunst was vnnd die Burger partheisch waren.

Wie angesagt worden sei lang hernach / das Hannibal gesehen were inn der Jnsel Cercinna/ vnd was die Römischen Legaten seint halben gehandelt haben vor dem Radt der Carthaginenser.

SO aber über lang angesagt ward / das er gesehen were worden inn der Jnsel Cercinna / vnd die Römischen Legaten vor der Carthaginenser radt anbrachten / das die Römische Radtßherren erfaren hetten / das vormals der König Philippus eyn krieg angefangen hett wider die Römer/am meysten von Hannibal darzů gereytzt/vnd jetzt nechst brieff vnd bottschafft von jm zů dem könig Antiocho außgangen/ vnd das er nit ehe frid oder růw würd haben/er hett dañ eyn krieg gemacht der gantzen welt/vnd das sie es nit vngestrafft solten lassen/wolten sie anders den Römern gnůg thůn. Haben die Carthaginenser geantwurt/ das nichts mit jrem willen noch auß gemeynem radt geschehen wer/vnd was die Römer bilich vnd recht schetzten/ wolten sie bereyt sein zůthůn.

Wie Hannibal glücklich kommen sei inn die statt Phenicie Tyrum/vnd da ehrlich empfangen/ vnd darnach gehn Antiochiam zů des Königs Antiochi sůn/vnd inn Epheso zů dem König selbs/vnd jnen ersterckt inn seinem fürnemen wider die Römer / auch wie die Etolier vnnd Aminander eyn König Jllyriorum von jnen abgefallen seind.

ABer Hannibal kam mit glücklicher schiffung biß inn die stet Tyrum/ da ist er empfangen worden von den ersten anhebern der statt Carthaginis / als were er inn seinem vatterland gewest/mit allerley verehrung/vnnd als er alda nit lang verzog zů bleiben/ist er gefaren gehn Antiochien. Da er aber vernam/das der König Antiochus weggezogen were vnd zů des Königs sůn komen war inn die vorstatt Antiochie Dapine genant / da er eyn spiel hielt / das järlich gehalten ward / ist er von jm ehrlich empfangen / aber Hannibal verzog nit fürt zů faren/vnd erreycht den König inn der statt Epheso / der noch inn seinem gemůt hyn vnd her wanckelt/ vñ vngewiß ware des kriegßhalben wider die Römer/ aber die zůkunfft Hannibalis macht jn etwas dapffers zů vnderstehn iñ seinem sinn. Die Etolier waren auch zů diser zeit abgetretten von der Römer bundtgenoschafft / vnnd darzů der König Aminander/darumb das der Römisch Radt verwisen hatt zů dem Quintio jr Legaten / so begerten von jm die stätt Pharsalum vnd Leucadem/vnd ettlich ander stätt/wie es dañ abgeredt war worden inn der ersten verbündtnuß.

Dapine.

¶ Ende des dritten Bůchs von dem Macednischen vnd Asiatischen krieg/ vormals nie verteutscht.

Wie die Römerin grossen fleiß vnd arbeyt hetten / damit das Gesetz vnd Statut / dadurch jnen verbotten was / Perlen / getheylt kleyder vnd ander köstlichen gezierde vnnd schmuck zů tragen / widerruffen vnd abgethan würde.

Zwischen den grossen kriegen / die entweder nit gantz geendet oder noch vorhanden waren / thet in̄fallen eyn handel / der kleyn vnnd gering zůsagen / kam aber darnach durch fleiß der weiber zů eynem grossen gezenck / vnnd hielt sich dermaß. Zwen Zunfftmeyster / Marcus Fundanius / vnnd Licius Valerius brachten für den gemeynd zů Rom / ob man solt abstellen vnnd vertilgen daß gesetz vnnd statut Lex Oppia genãt / das vor zeitten Marcus Oppius vnnd Titus Romuleius die Zunfftmeyster (als Quintus Fabius / vnnd Titus Sempronius Burgermeyster waren) inn mitten deß kriegß der von Carthago gesetzt vnnd geordnethetten / das keyn fraw mer / wañ eyn halb vntz golds haben / oder auch kleyder von mancherley farb sich gebrauchen / oder zů wagen iñ der statt / vnd innerhalb eyner meyl wegs (es geschehe dann zů Göttlichen vnd offentlichen ampten) faren solt. Marcus vnnd Publius Junius Brutus die Zunfftmeyster Lex Oppia.

meyster verthedingten vnnd beschüten das gesetz vnnd statut Oppij/ vnnd sagten/sie wölten nit leyden/ das es solt abgethan werden. Vill edlen kamen herfür inn disem handel/zůradten vnd widerradten/ vnd ward das Capitolium zů Rom erfüllet mit der schar vnd menig der selbigen/ die dem gesetz Oppij günstig vnd widerwertig waren/ vñ mochten die Matronen mit keyner gewalt/ auch weder durch schämde/ oder durch gebot jrer männer da heym behalten werden. Sie belägerten alle straß der statt vñ wege/die auf den marckt leytten/ vnnd batten die männer die auff den marckt giengen/dieweil das gemeynd regiment vnd wesen der Römer blüet vnd grünet/auch eynes jetzlichen standt vnd vermögen täglich wüchß vnnd zůneme/das sie doch zůgeben vnnd gestatten/daß den Matronen vnd frawen jre vorige schmuck vnd zierde auch widergeben würde. Dise menig der frawen ward tüglich gemeret/dann es kamen etlich von den vmbligenden stätten vnd versamlungen dahin/ vnd dorfften jetzundt ansprechen die burgermeyster/die schultheyssen vnd ander gewaltigen/ vnd sie bitten. Aber sie hetten doch den eynen burgermeyster Marcum Porcium Catonem vast hart/vnnd der mir nicht zů erbitten was/der redet zů vertheydingen das gesetz vnnd statut/ das abgethan solt werden/ diese meynung: ¶ Jr edlen vnd ritterlichen Römer/wo jm eyn jetzlicher iñ seinen mütt fürgesetzt hett/das er über sein haußfraw die gerechtigkeyt vnd Maiestat eynes mannes wolt behalten/ hetten wir iñ gemeyn mit den weibern weniger zů handlen. Nun ist aber vnser freiheyt mit gewalt der frawen überwunden/ auch auff dem marckt veracht/ vnnd vnder die füß getretten/vnnd so wir die sonderlich vnd alleyn nit mögen erleiden/grawset vns vor jn allen. Jch hab es geacht für eyn fabel vnd gedicht/ das inn der Jnsel Lemnos alles mänlich geschlecht durch eyn anschlag vnnd verbündtnus der weyber solt gründelich vmbkommen vnd vertilget sein/wo man versamlung/ Rädte/ vnd heymlich radtschläg zů leßt/ ist von keynem geschlecht der menschen sich nit von grosser ferrligkeyt zů besorgen. Jch mag es kaum inn meynem gemüt betrachten/ob der handel an jm selbs so böß/oder ob er mit bösern beispiel vnd exempel getriben werde/ das eingeht an vns Burgermeyster vnd andere gewaltigen/ daß ander belanget mehr eüch rittermessige Römer/ dañ ob es eyn gemeyner nutz sei oder nit/ das eüch fürgehalten wirt/ möget jr achten/ die inn das gespräch gehn/vnd ewer stiñ geben werdet. Dise bewegung vnd auffrůr der weiber/ sie sei geschehen von sich selbs/vnd mit jrem willen/oder mit ewerm zůthůn vnnd gewalt Marci Fundani vnnd Luci Valeri (die on zweyffel angeht die verseumligkeyt der amptleüt vnd gewaltigen)weiß ich nit/ob es eüch Zunfftmeystern oder den Burgermeystern mehr vnförmig vnnd vnhübsch sei/ das jr also die weiber zů vns füret/ eynen Aufflauff vnd zweitracht der Zunfftmeyster zů machen/ wir müssen hernach durch diese auffrůr vnnd absünderung der frawen gesetz vnnd statut annemen/ wie wir vor zeitten durch abweichen der gemeynd/von den Radtßherren auff dem heyligen berg angenommen haben. Fürwar ich bin nit on grosse schämde am nechsten durch den hauffen der weybdr auff den marckt kommen/vnnd hett mich die schämbde eyner jetlichen/vnnd die mañheyt nit mehr dauon entzogen/ dann die schämbde jrer aller/damit sie nit da für angesehen würden/sie weren von dem Burgermeyster dahyn berüffen/ich hett gesagt/was ist das für eyn weise vnd gewonheyt/ also herfür inn die offen straß zůlauffen/ vnd die weg zů belägern/ vnnd frembde

Mr. Catonis oratio

männer

männer an zůsprechen? möcht nicht eyn jetliche daselbig jren mann daheymen vñ hauß bitten? ob jr icht mehr iñ gemeinen orten dañ inn ewern heusern / vnd frembden wañ ewern eygen männern freüntlicher seindt? wiewol euch auch iñ ewern heüsern nit zimpt zů sorgen/ welch gesetz oder statut gemacht oder ab gethan solt werden/ wo die schamde euch Matronen iñ den enden ewer gerechtigkeyt mocht behalten. Dann vnser vorfarn vnd ältern haben nitt gewölt das die weiber etwas (auch inn jren sondern sachen) on vormünde handelten/ sonder das sie weren inn gewalt jrer ältern/ jrer brüder vnd männer/ wir (das Gott gefellig sei) leiden auch / das sie das regiment an sich nemen / vnd sie sich auff dem marck inn versamlung vnd welung einmischen. Was thůn sie anders auff der strassen vnd wegen / dann das etliche radten das fürgeben der Zunfftmeyster / die ander achten vnd schetzen es billich / das man das gesetz von dem verbotten schmuck vnnd kost der frawen abthůn? Lasset vnd gebet den zaum der mächtigen natur / vnd dem vngezempten thier/ hoffet vnd dencket nit/ das sie jrer freiheyt eyn maß machen werden/ sie werde dañ von euch gemacht/ das wirt sein das geringst/ das die weiber verdreüst / vnd jnen von vnsern vorfarn oder den statuten ist auffgesetzt zů leiden / sie begeren freiheyt (vñ wöllen wir warsagen) mißfreiheyt aller ding/ werdē sie daß behaupten vñ erlangen / was werden sie darnach nit versůchen? Erzelet vnd betracht alle weibliche recht/ mit welchen vnser vorfarn jre mißfreiheyt gebunden / vnnd jren männern vnderworffen haben/ mitt den allen sie bestrickt seindt / doch möget jr sie kaum behalten/ wo wir gestatten vnd leiden das sie eyn jetlichs fürnemen/ erlangen / vnnd zů letst den männern vergleicht / glaubt jr auch / das sie euch leidlich sein werden? so bald sie anfahen euch gleich / werden sie über euch sein wöllen bei Gott sie wiedersprechen vnd versagen/ das nichts newes wider sie fürgetragen/ gesetzt oder geordnet werde/ sie bitten nit jnen das recht / sonder das vnrecht nach zůlassen. Vill mehr bitten sie das jr abthůn vnd widerrüffen wolt das gesetz/ das jr angenomen / vnd mitt ewern stimmen gebotten das jr auch im gebrauch vnnd erfarung vill jar gelobt habt / so vill bitten sie das jr inn abthůn vnd widerrüffung eyns gesetz / die andern auch vnkrefftig von vnwerden machet. Keyn gesetz ist allen menschen genůgsam bequeme/, alleyn wirt gefragt ob es dem merer teyl / vnd iñ gemeyn nutz vnd gut sei / wo eyn jetlicher solt zerbrechen vnd vmbwerffen das recht / das jm iñ sonderheyt schaden brecht/ was gieng die gemeynd vnd alle sämptlich nott an / gesetz zů machen vnd ordnen/ die/ die jhenen/ wider welche sie gesetzt seindt/ von stunde abthůn möchten? Jch will doch hören / was vrsach sei/ darumb die frawen also bewegt vnd bekümmert herfür inn die gemeyn gassen vnd auff dem marck lauffen / sich auch von dem gemeynen gespräch der Römer kaum enthalten / thůn sie es darumb das jr vätter/ jr männer / kinder vnd brüder (so von Hannibale vnnd den von Carthago gefangen seindt) erledigt vnnd gelößt werden? Es ist vnnd sei alweg weit von vns / solch glück vnsers standts vnd wesens / jedoch da solch vnfall inn vnserm regiment was / habt jr das jrem gütigen bitte nitt zugelassen. Aber weder die gütigkeyt/ noch die sorgfeltigkeyt für die jren / sonder die geystlichkeyt hat sie versamlet / sie wöllen villeicht auffnemen vnd empfahen die göttin Cybelen/ die da kumpt von der stat Pessinunte / auß dem landt Phrygia. Was mag man fürwenden zů eyner vrsach dises weiblichen aufflauffs / das ehrlich sei zů sagen? das wir scheinen vnnd

gleissen

gleissen von goldt vnd scharlach / mögen sie sagen / das feier vnnd werck tag faren durch die statt/ als die triumphierend/ so das gesetz vnnd statut von dem schmuck vnd kost der weiber ist überwunden vnd abgethan / vnd ewer stim gefangen/ vnd von dannen genommen seindt / auff daß keyn maß sei der zerung vnd wollust. Jr habt mich offt gehört klagen von der kost der frawen/ offt von der zerung der männer / nit alleyn von den eyntzlichen burgern / sonder auch von dem kost der gewaltigen/ vnd das die statt Rom schwerlich kranck lig an diesen zweyen gebrechen / an der geytzigkeyt vnd vnmessigkeyt / welche zwo seucht alle grosse gewelde / Reyserthumb vnd Reich vmbkeret haben / diß (so vill mer vnser wesen vnd standt besser vnnd glückseliger ist/ auch vnser gewalt täglich mer wechßt/ vnd jetzt biß über Greciam vnd Asiam komen/ welch land mit allen wollusten / leichtfertigkeyt vnd eytelkeyt erfüllet seindt/ greiffen vnd tasten an die königliche schätz) förcht ich/ das vns diese wollust vnd reichtumb der landt mehr bezwungen / dañ wir die selbigen überwunden oder eingenommen haben/ Glaubet mir/ die leibzeychen vnnd silbern köstliche bild/ so von der statt Syracusa gehn Rom bracht/ seindt diser stat widerwertig vnd gehessig/ ich hör jetzundt zůuil Römer loben die zierung vnnd schmuck von den stätten Corintho vnd Athenis/ vnnd wundern sich der selben / verspotten auch die irdische gefäß der Römischen Götter/ die von jnen außgesteckt seindt/ ich wölt vil lieber die selbigen Götter gnedig haben/ als ich hoff sein werden/ wo wir die inn jren landen vnd stätten bleiben liessen. Bei gedechtnuß vnser vätter hat Pyrrhus der König durch sein radt vnnd bottschafft Cyneam mit geschenck vnd gaben nit alleyn versůcht das gemüt der männer/ sonder auch der frawen Zů den zeitten was noch nit gemacht das gesetz vnnd statut Oppij zů zwingen die überflüssigkeyt der weiber / nit dester weniger nam keyn fraw eynig geschenck/ was acht jr das die vrsach sei? fürwar keyn ander dann die / das vnser vorfarn keyn sach gehapt haben etwas von dem zůsetzen / da ist keyn überflüssigkeyt gewest/ die mañ hett mögen verbietten. Vnnd als nott ist / zůuor die kranckheyt zů erkennen / ehe mañ der artzney pfleget / also seindt auch die eytel begierdt der menschen ehe erwachsen / dañ die gesetz gemacht seindt / die den eyn maß geben solten. Was hat erweckt das gesetz Licinij/ darinn gebotten vnd verordnet was / das keyn burger solt mer / wañ fünffhundert morgen ackers haben/ alleyn die groß begird / die äcker zů hauff zů bringen? Was hat geursacht daß gesetz Cincij zů machen / von den gaben vnnd geschencken/ alleyn/ so das gemeyn volck begundt dem radt zinßbar vnd steurbar zů werden? Also ist keyn wunder / das mañ zů den zeiten weder das gesetz Oppij / oder eyniges andern nicht begert hat / das dem kosten vnd schmuck der weiber eyn maß gebe / die weil sie auch goldt vnnd scharlach (das jnen geben / vnnd mit willen angebotten ward) nit namen/ wo jetzundt Cyneas inn der statt Rom mit solchen gaben vmbgieng / hett er funden die frawen inn offen strassen/ die sie genommen hetten. Jch mag auch keyn vrsach finden etlicher begierden/ dann als diß etlichen izemen vnd dir nit ziemen soll/ hat villeicht auff jm etwas natürlicher schömbd vnnd vnwillens / diß gesetz vergleicht die kleydung vnnd zierung aller weiber / damit nit eyn fraw vnmůttig sei/ so sie das nit tragen mag/ das an der andern gesehen wirt/ dañ diß ist die ergste schämbd entweder der kranckheyt oder der armůt / aber diß gesetz nimpt beyde schämd hynweg / so jr nit habt / das euch nit zimpt zů haben. Spricht die reich/ ich will

Lex Licinia. Lex Cincia.

wil dise vergleichung nit leyden / warumb soll ich nit mit goldt vnnd sammet geschmuckt gesehen werden? warumb soll die armůt der andern / vnder disem schein des gesetz werden verborgen? damit sie geacht vnd angesehen werden / das sie das hetten / wo sichs zimet / das sie doch nit haben mögen. O jr ritterliche mann wölt jr diß gezenck ewern weibern auff legen vnnd gestatten / das die reichen daß haben wöllen / das keyn ander haben mag / vnnd die armen sich über jr vermögen strecken / damit sie nit von den reichen deßhalben veracht werden? die es von dem jren vermag / wirt es machen lassen / welche das nit vermag / wirt jren mann bitten. O den vnseligen manne / er werde gebetten oder nit / so er sehen wirt / was er nit gibt / das es von eynem andern gegeben wirt. Nůn bitten sie gemeynlich die frembden männer / vnd das mehr ist / bitten sie das gesetz vnnd jr stimme darzů zůgeben / vnd erlangen es von etlichen / die wider dich / dein gütter vnnd kinder nit seindt zů erbitten / so bald das gesetz vnnd statut auff hört / dem kosten der weiber eyn maß zů geben / wirdstu dem selben nimmer mehr keyn maß machen. Jr Römer solt es nit darfür achten / das diser handel inn disem standt bleib / darinn er gewest zů vor vnnd ehe dauon eyn gesetz vnd statut gemacht ist worden. Es ist sicherer den bösen vnnd schalckhafftigen nit zů beschuldigen / dann jnen zů absoluieren vnd ledigen / vnnd were leidtlicher die vnmessigkeyt der frawen / daß sie nit angeregt vnd bewegt / dañ sie wirt sein / so die band des gesetz auffgelößt werden / als daß wild / so das gereytzt oder ergrimmet / vnnd darnach außgelassen wirt. Jch schetz vnnd achte / das man daß gesetz Oppij von messigkeyt kostens der frawen / inn keyne weise abthůn oder widerrůffen soll / was jr thůn werd / begereich die Götter wöllen es glückselig schicken. Darnach als die Zunfftmeyster die zůgesagt hetten / sie wölten die widerrůffung des gesetz Oppij verhindern / da sie gar wenig zů der meynung Marci Catonis zůgelegt vnnd gethan hetten / hůb an Lucius Valerius vnd für sein fürbringen vnnd stimme / die er geben hett / redet er dise meynung:

L. Valerij oratio.

¶ Wo alleyn eyntzelich burger zů radten vnnd widerradten / das von vns begert wirt herfür getretten weren / hett ich auch ewer stim̃ vnnd meynung stilschweigendt erwartet / jr edlen Römer / die weil ich es achtee / das von beyden theylen genůgsam dauon geredt sei. Nůn aber der aller dapfferst burgermeyster Marcus Porcius nit alleyn mit seiner achtbarkeyt / mit der er gnůgsam macht hett / sonder auch mit eyner langen vñ fleissigen rede / vnser fürgeben vñ begere angefochten hat / ist not mit wenigen worten darauff zů antwurten / welcher Cato doch mehr wort iñ straffung der Matronen / dañ zů widerradten vnser fürgeben verzert hat / der auch (damit er iñ zweyffel setzet / ob die frawen dasselbig das er straffet von jnen selbst / oder durch vnser der Zunfftmeyster geheyß gethan hetten) diß eynen kläglichen handel / eyn versamlung / eyn aufftůr / vnd zů zeyten eyn weybischs aufflauff vñ absünderung genent vnnd geheyssen hatt / vns Zunfftmeyster damit / wider die er das geredt hatt / nit mehr mit worten dañ mit den wercken zůuerglimpffen vñ beschüldigen / daß die frawen vns inn der offen straffen gebetten haben / das mañ solch gesetz / so jnen durch den krieg vnnd iñ harten schwinden zeiten auffgelegt / nůn inn dem friden / vnd so das wesen vnd gemeyn regiment der Römer grünet vnd glückselig ist / wider abschaff. Jch weiß das es sein grosse wort / vnnd die mit fleiß gesůcht werden / den handel zů beschweren / vnd groß zů machen / ich weiß auch diß vnd anders / wir wissen auch alle / das

Marcus

Marcus Cato nit alleyn eyn dapffer / sonder auch eyn grausamer redner / so er doch von art güttig ist / was newes haben doch die Matronen zů letst gethan / inn dem das sie iñ der sach die jnen zůstehet versamlet offenbarlich auff die gassen vnnd den marckt gangen sein? seindt sie vor diser zeit nie offentlich gesehen worden? Jch wil wider dich herumb werffen dein eygen bůch vnnd schrifft / Origenes genañt / darinnen die anfeng der landt vnd stätt von dir beschriben seindt / verniñ wie offt sie das vnnd alweg vnserm stand vnnd wesen zů gůtt gethan haben. Von anfang als Romulus der erst könig zů Rom regiert / da das Capitolium von den Sabinen eingenommen / vnnd mitten auff dem marckt von beyden hauffen vnnd baner gefochten / wardt nit durch vnderlauffen der frawen zwischen zwohen spitzen der streitt gestillet? was hat sich begeben (nach dem die könig von Rom vertriben waren) da die hauffen vnd legion der Volscen mit jrem hauptmañ Martio Coriolano / jr heer fünff welsch meil von Rom gelegt hetten / haben nit die Matronen solch heers krafft dauon die statt Rom überfallen wer worden / abgewendet? darnach als Rom von den Gallen / die wir nennen Frantzosen / eingenommen / wann kam daß goldt damit die statt gelößt wardt? fürwar die frawen haben es mit verwilligung jrer aller zůsamen getragen / vnnd iñ den gemeynen schatz geantwort / im nechsten krieg wider Hannibal vnnd die von Carthago (damit ich nit widerumb erzele die alten geschicht) da gelts not was / haben nit die witwen die gemeyne schatzkamer geholffen? vnd da die new götter von den Romern inn jren zweyffelhafftigen sachen zů hilff gefordert vnd gerůffen wurden / seind nit alle Matronen an daß meer gezogen / die göttin Cybelen / die můtter von Jdea genant / zů entpfahen? Spricht Marcus Cato / die sach seindt vngleich. Es ist auch mein meynung nit die zůuergleichen / gnůg ist es / das ich entschüldig / das nichts news von den frawen gehandelt ist. Das sich aber niemandts hat verwundert / das die weiber gethan haben / inn sachen beyd / man vnnd frawen betreffen / desselbigen verwunderen wir vns / das sie solchs gethan haben inn sachen sie sonderlich belangen / was haben sie doch gehandelt? bei glauben der götter / wir haben gar hoffertig ohren / so die herren doch nitt verschmehen die bitt vnd begere jrer eygen knecht / das wir vnwillig seind / vnnd zurnen / so wir von vnsern erbarn frawen gebetten werden. Jch kum nůn zů dem / von dem mañ handelt / inn dem die red deß Burgermeysters zweifeltig gewest ist / dañ er ist vnwillig worden / das mañ jrgent eyn gesetz solt abthůn / vnnd zůuor das gesetz / so gemacht ist / die überflüssigkeyt vnnd überig kost der weiber zů zwingen / die gemeyne red / die er gehabpt hatt für sein gesetz / hat sich eynem burgermeyster wol gezimet / vnd die wider der frawen vnmessigkeyt / ist den schweren vnd ersten sitten Catonis wol gemeß / darumb ist es ferrlich / wo wirs nit anzeygen / was vergebens vnd vnnutz jn beyden sein reden sei / es möcht eüch eyn jrthumb fürgeben vnd gehalten werden / dañ gleichermaß als ich bekenn / das auß den gesetzen / die nit auff eyn zeit / sonder inn ewigkeyt von gemeynes nutz wegen gemacht seindt / soll keyns abgethan werden / dañ alleyn / das der gemeyn brauch vnd die gewonheyt strafft / oder der standt vnd das gemeyn wesen für vnnütz helt / also sehe ich an vnd erkeñ / die andern gesetz / so die zeitt begert / das die selbigen (also zů reden) tödtlich / vnd mit der zeit wandelbar seind die gesetz / die inn dem friden gemacht / werden offt vnd vill inn dem krieg / vnnd die iñ dem krieg gemacht / werden durch den friden abgethan / vñ widerrůffen / als iñ

Catonis Origenes

als in̄ regierung der schiff/etlich stück im̄ gůten / vnd etlich im̄ widerwertigen windt vnd wetter nutz vnd zů gebrauchen seind. Dieweil nůn die von natur also vnderschieden/auß welcher art mag dann diß gesetz sein/daß wir abthůn begeren? Ist es icht eyn alt Königlich gesetz/das mit der statt Rom herkommen vnnd geborn ist / oder das ander/so von den zehen mannen die erwelt wurden/Römisch stattrecht zu machen vnnd inn zwölff taffeln beschrieben / on welchs vnser vorfarn vn̄ ältern gemeindt haben weiblich ehr möcht nit behalten werden/vnd sei vns zubesorgen/das wir nit mit dem gesetz auch die frewlich zucht vn̄ bestendigkeyt abthůn werden? wer weiß nit / das diß new gesetz do Quintus Fabius vnd Titus Sempronius Burgermeyster waren vor zwentzig jaren gemacht ist? on welches die burgerin zů Rom souil jar mit gůten sitten gelebt haben/was ferligkeyt ist dann/ob es abgestelt/das sie sich darumb zu der überflüssigkeyt gebē wurden? Dan̄ wo das gesetz darum̄ gemacht wer / das es den wollust vn̄ vnmessigkeyt der weiber solt enden/wer zu förchten / wan̄ es ab gethon wurd/das es die frawen mer reytzet / warum̄ es aber gemacht sei / zeyget vns an die zeit/Hannibal der von Carthago hauptman̄ was eyn überwinder in̄ Welschen landen/bei dem flecken Cannas in̄ Appulien gelegen/vnd het in̄en die statt Tarentium/Arpos vn̄ Capuam/vn̄ was vor augen/das er sein heer für die statt Rom legern wolt/vnser gesellen vnd buntgnossen liessen vnd fielen ab/wir hetten keinen kriegßknecht vnser heer zu ersetzen/wir hetten kein schiffgesellen/vnser schiff zů beschützen/keyn gelt inn der schatzkam̄er / die eygen knecht wurden gekaufft/vnd jnen weer vnd waffen gegeben/also wan̄ der krieg geendet/das dan̄ jren herren jr werth vnd lon für sie bezalt würd. In̄ den tagen sagten zu die zölner vnd Dacier/sie wolten mieten vnd auffbringen gelt frucht vnd anders/das die notturfft des kriegs erfordert/wir haben zu den rüdern der schiff eygen knecht bestelt/vnnd jnen von dem auffgesetzten zinß jren solt geben/wir haben alles silber vnd golt offentlich zuhauff getragen / vnd ist das von den Senatoren vnd Rathßherren angefangen worden/ witwen,vnd weyßen haben jr gelt in̄ die schatzkam̄er bracht / vnnd ward durch eyn gemeyn gebott versehen/das niem̄andt mer gewirckt/geschlagen oder gezeygnet silber oder golt bei sich doheym solt behalten oder haben. Seind zu der zeit die frawen auch vnmüssig/vnd inn der überflüssigkeyt vnnd dem schmuck bekümmert gewest? also das begert wer das gesetz Oppij solch überflüssigkeyt zu zwingen? do das fest vnd opffer der Göttin Cereris vnderlassen ward/vnnd alle weiber trawreten/gebott vnnd hieß sie der Rath/sie solten jr trawren inn dreissig tagen enden. Wem ist nit offenbar/das die armůt vnd dürfftigkeyt der statt / vn̄ do das gelt aller Burger inn sonder zů gemeynem nutz des standts vnnd wesens gewendt wardt/haben diß gesetz beschrieben / so lang zů weren so lang die vrsach/warumb das beschrieben wer/bleiben würd? Dan̄ wo das/ so damalß der Rath zeit halben geordent vnnd gesetzt/oder das Römisch volck gebotten hatt/soll vnd můß ewig behalten werden/warumb geben wir dan̄ den eyntzelichen burger jr gelt wider? warumb verleihen/wir nit jetzt vnser zöll vnd gefel vmb gelt? warumb kauffen wir nit eygen knecht/die do reyßten? warumb geben wir sonderlich burger nit die do rüdten/als wir dazumal geben haben? Alle ander orden der stende / alle menschen empfinden veranderung vnsers wesens inn eyn bessern standt / vnd zu vnsern haußfrawen soll alleyn keyn frucht vnd ergetzligkeyt des gemeynen fridts vn̄ gemeyner růh nit kom̄en? Wir männer gebrau-

ner gebrauchen vns deß scharlachs/die do seind iñ dem gewalt vnnd den ampten die do seind iñ priesterlichem standt/vnd vnser kinder gebrauchen sich der kleyder/die mit sammet oder scharlach vmblegt vnd verbremet seind/die gewaltigen vnd amptleut inn vnser vmbligenden vnd vnderworffen stetten haben die gerechtigkeyt/das sie kleydung mit sammet vnnd Purpur verbremet mögen tragen/vnd nit alleyn das sie das hetten im leben zu eynem kleynet vñ schmuck/sonder so sie gestorben/werden sie mit dem verbrennet/wöllen wir alleyn den frawen verbieten Sam̃et vnd Scharlach zu gebrauchen / vnd so dir Mannen ziemet zu eyner deck dasselbig zu gebrauchen/wiltu nit zulassen deiner haußmutter das sie eyn Sammeten gezirde oder kleyd haben mög? vñ dein pferd soll hüpscher gedeckt sein/dann dein haußfraw gekleydet. Aber inn dem Scharlach/sam̃et oder seiden gewanth/das verschlissen vnd verzert wirt/ sehe ich nit eyn vnrechts/vñ doch eyn vrsach der kargheyt/sonder inn dem goldt (inn dem keyn verlust ist/dañ die arbeyt vnnd das handtlone) was ist für eyn vnrath oder böß darinnen? es ist mehr eyn hülff vnd stewer dariñ zu dem sonderm vnd auch gemeynen nutz als jr erfaren habt. Keyn sonder vergunst wer zwischen jnen (sagt Cato) wañ der frawen keyn solchs hett / aber sie alle tragen des schmertzen vnd vnwillen/so sie sehen das solch zierde vnd schmuck den frawen Latinisch namens vnd landts zugelassen/die jnen benom̃en seind / vñ das sie scheinbar sein von goldt vñ sammet/das die auch faren durch die stat/ vnd sie zu fuß sollen nachuolgen/als der gewalt vnd das Keyserthum̃ inn der selben/vnd nit inn jrer statt wer. Das möcht wol verwunden das gemüt der männer/was schetzet jr ob es nit sölt bekümmern die hertzen der frewlin/ weder gwalt oder ämpter/weder priesterlich stadt noch triumph/noch kleynet/gabe oder nahm im̃ streitt erlangt mögen an sie nit reichen/reinigkeyt / schmuck/ vnd kleydung sein kleynet der frawen/der frewen sie sich/der berümen sie sich. Diß haben vnser vorfarn frewlichen zirde genennet/was legen sie mehr ab inn jrem trawren/dann sammet vnd Goldt? was nemen sie anders an sich/so sie vertrawret haben? was thun sie mehr an iñ frolockung vnd betfärten/dann jr beste kleyder vnd gezirde? Als wañ jr abthun würdet das gesetz Oppij/wer nit inn ewer gefallen oder gewalt / deßhalben zuuerbieten was jr wöllet / das jetzund das gesetz thut verbietten/die haußfrawen werden villeicht weniger getrew/sie werden auch etzlichen inn jrem gewalt/vnd als jr schwestern zu handen sein/die dienstbarkeyt der Frawen wirt nimmer abgezogen von jnen/dieweil jr kinder vnd die jren leben/sie verflůchen auch die freiheyt / die jnen witwenschafft vnnd vnfruchtbarkeyt machen. Sie wöllen lieber das jr schmuck vnd zierde stehe inn ewerm gefallen/dann iñ den gesetzen/so söllet jr sie auch iñ ewerm gewalt vnd schirm̃/nit inn dienstbarkeyt halten/vnd mehr wöllen von jnen/vätter oder männer/wann herren geheyssen werden / Der burgermeyster Cato hat sich gebraucht etlicher neidischer wort/vnd disen handel geneñt/ eyn aufflauff vnd abzug der weiber/es ist ferlich/das sie nit den heiligen berg (als das Römisch volck erzürnet gethan hat) oder den berg Auentinum innemen/ man solt mitleiden mit jrer schwacheyt haben/was jr erkent oder achtet / vnd so mehr jr vermöget/so vil mehr solt jr euch ewers gewalts messiglich gebrauchen. Do dise meynung wider vnd für das gesetz geredt wardt/begab sich den tag hernach etwas eyn grösser menig der fraven offentlich auff die straß vnnd gassen/vnnd belegerten mit eynem hauffen alle thür der Zunffmeyster/so die

werbung vnnd bitt jrer mitgesellen verhinderten / seindt auch nit abgetretten oder gewichen/so lang biß die selbigen Zunfftmeyster von jrer hindernuß stun den vnnd abliessen/darnach was keyn zweyffel/alle örter vnd Gaffel der stått würden das gesetz abthun/vnnd ward also abgestelt zwentzig jar nach dem es gemacht vnd geordnet was worden.

Wie Porcius Cato der Burgermeyster inn das landt Hispanien mit heers krafft zog/die statt Emporias erobert vnd das land zu friden bracht.

NAch dem das Gesetz Oppij abgethon wardt / von stund zog Marcus portius Cato der Burgermeyster/mit fünff vñ zwentzig langen schiffen(der fünff der buntgnossen waren) vñ kam iñ den port der stat Lune/nit weit von Luna gelegen dohin er auch dem heer gebotten heet zu kommen/vnd do er geschickt inn die gegent an dem Meer gelegen/vnnd zu hauff bracht hett mancherley schiff/für er von Luna/ vnd gebot jnen das sie jm inn den port Pyrrenen genant/volgen wölten/von dañ wolt er mit eyner grossen menig der schiff wider die feind ziehen. Füren al so für das gebirg der Genueser/vnd der gegent des orts Gallien/vnnd kamen auff den bestimpten tag zü samen/von dannen kamen sie zu der statt Rhoda/ vnd ward aldo der Hispanischen zusatz/so iñ der stat was/mit gewalt außgetriben/von Rhoda kamen sie mit glückseligem windt zu der statt Emporias/ aldo tratten alle hauffen aber zu land/außgenommen die gesellen der schiffung. Zu dem mal waren Emporien zwo stett/auch mit mawren vnderschieden/ die eyn statt hetten innen die Greci/die von Phocea kommen waren/vnd von den die von Massilien jren vrsprung haben/die ander statt hetten innen Hispani/ aber die erst statt der Griechen am Meer gelegen/hett eyn maur/die im gezirck nit vil weniger dañ vierhundert schritt reichet: Die ander statt der Hispanier etwas ferner von dem Meer gelegen/was beuestigt mit eyner mawer / die im vmb kreyß sich auff dreitausent schritt erstreckt. Das dritt geschlecht der ein

woner waren die Römer die von dem keyser Augusto dohin gesetzt / vnd nach dem die sön Pompeij des grossen überwunden/waren sie dohyn gezogen/vnnd wurden darnach alle iñ eyn gemeyn statt vnd versamlung gemischet / vnd die Hispanier am̃ ersten/vnd zu letst die Greci iñ die Römische statt gefordert vñ auffgenom̃en. Möcht sich eyner wol verwundern/so er sehe /das die statt auff eyner seiten an dem offen Meer/vnnd auff dem andern theyl die Hispani (eyn trutzig vnd streitbar volck) dargegen über Meer gelegen waren/ was sie doch beschützen möcht: fürwar die kunst vnd zucht der ritterlichen übung ist gewest eyn behüter der vnfestigkeyt/ welche kunst die forcht vnder den starcken vnnd vermöglichen wol zu hauffē helt. Das theyl der mauren gegen dem felt werts/ hetten sie meysterlich vnd wol befest/vnd alleyn eyn pforten deß orts lassen setzen/die alweg eyner von den gewaltigen verhütet / des nachts wacher der dritt theyl der burger auff den mawren/ thetten das nit auß gewonheyt oder von gesetz wegen/sonder mit solcher sorg hielten sie wacht/als weren die feind vor der statt gewesen/sie liessen keynen Hispanischen inn die statt / sie giengen auch selbst on vrsach nit herauß. Aber zu dem Meer was der außgangk jederman geöffnet/zu der pforten die gegen dem Hispanischen theyl gelegen was/ gieng nimmer jemandt herauß /dañ mit den hauffen / das was der dritt theyl der burger/ so die vorig nacht die wacht auff der mawren gehalten hetten/die vrsach warumb sie herauß giengen/war die /das die Hispanier/als die vnwissen warend des Meers vnd vnerfaren/frewten sich mit den andern zu handtiren vnd zu kauffen/was frembs dahin zu schiff gefüret ward/sie wolten auch iñbringen die frucht jrer äcker. Die begird dises abwechselten nutz gegen eynander/bracht zu wegen/das die Griecher iñ der Hispanischen stat offnung hetten. Sie waren auch souil sicherer/das sie vnder dem schatwen der Römischen freundtschafft verborgen lagen/welche sie/als mit geringer macht dañ die von Massilien/also haben sie doch mit gleichen trewen die selben geehret vnnd gehalten/sie namen auch domals den burgermeyster Catonem/ vnd sein heer gesellig vnd güttlich auff/vnd verzog Marcus Cato wenig tag do selben/so lang er erfür/wa vnd wie vil der hauffen der feind sein möchten / vnnd damit die zeyt nit laß vnd vergebens hinlieff/bracht er die selben zeit hinweg mit den knechten/die er anstellet sich mit eynander zu üben. Es was auch die zeyt deß jars/so man das getreydt vnd die frucht auff den thenne pflegt zu haben/also gebot er den einkauffern des getreydts/das sie keyn frücht bestelleten / schickt sie gen Rome vñ sagt der krieg wirt sich selbs erneren. Zog darnach von Emporien vnd brandt die landtschafft der feind vnnd wüstet sie/ erfüllet auch alle vmbligende stett mit flucht vnd erschrecken. Der zeit als Heluius von der eussersten Hispanien abzog mit seinem zusatz sechs tausent mañ/ die jm von Appio Claudio dem hauptmañ geben waren/ begegneten jm die von Celtiberia mit eynem grossen hauffen bei der stat Illiturgim. Vñ als Valerius schreibt/ seind gewest zwentzig tausent gewappenten / zwölff tausent seind von jn erschlagen/die statt Illiturgim erobert/vnd alle die zu jren jaren kommen/seind erstochen worden. Darnach kam Heluius inn das heer Catonis/vnnd dieweil das landt vor den feinden sicher was / schicket er widerumb den zusatz inn die eusserst Hispanien/vnnd zog er Heluius gen Rom/ do selben ist er eingezogen iñ die statt/ vnd hat zu füß ehrlichen triumphiert/darum̃ das er wol gehandelt hett/vnd bracht iñ die schatzkam̃er viertzehen tausent/ sibenhundert vñ zwey

vnd

vnd dreissig pfundt vngewircks silbers/des gebrechten vñ geschlagen silbers mannig tausent pfundt. Die vrsach/warumb Heluo der Triumph zu wagen nit vergunt oder zugelassen/was /das er vnder eyns andern beuelch vnd gewalt/vnd inn eynes andern zůgeordentem landt hett gestritten. Sonder zwey jar darnach ist er wider kommen / do das landt eusser Hispania seinem nachuolger Minutio wardt gegeben /das nechst jar darnach wardt er aldo mit eyner langen vnd schweren kranckheyt behalten. Also ist Heluius alleyn zwen monat zuuor eingezogen gehn Rom /vnnd Ouiret/ ehe dann sein nachuolger Quintius Minutius triumphieret/der selb hat auch bracht inn die schatzkammer vier vnd dreissig tausent vnd achthundert pfundt vngewircks Silbers/ vnd des gebrechten vnd geschlagen vil mehr.

Wie etlich Landtherren jre botschafft zu dem Römischen burgermeyster Catone schickten/ vnd von der Römer wegen sein hülff demüttiglich begerten.

In des hett Porcius Cato der Römisch burgermeister sein heer nit weit von der stat Emporien ligen /dahin kamen zu jm drei mañ von dem herren von Jlergeto (Bilistages genañt) iñ botschafft geschickt/vnder der eyner sein (des herrn) sün was / vñ klagten/ wie jre stett vnd schloß belägert vnnd gestürmpt würden/wer auch keyn hoffnung des widerstands/die Römer wölten dañ da hin jren zusatz schicken/fünfftausent knecht

 weren

weten genug/die feindt würden auch nit bleiben / wa also eyn grosse macht zu jnen komen würd. Zu der werbung sagt Cato/er wer warlich bewegt vnd bekümert von jrer ferlicheyt vnd forcht wegen/er hett aber so grosse menig vnnd hauffen bei jm nicht (dieweil die grosse macht der feindt vnser von jm gelegen wer/mit den er täglich|wartet zu treffen/vnnd sich mit jnen an der spitzen würd schlagen)das er inn theylung seins Heers / sein macht sicher kündt mindern. Da die bottschafften solchs horten/fielen sie für die knie des burgermeysters weynende/vñ batten das er sie iñ solchen erschrecklichen vñ forchtsamen händeln nit wolt verlassen/ dañ wo sie von den Römern abgewisen würden/ wa sie hin gen solten? Sie hetten keynen buntgnossen/ sie hetten auch niergent keyn ander hoffnung auff erden/sie möchten wol auß diser ferrligkeyt gewesen sein/wolten sie von dem glauben gewichen/vnd sich mit den andern durch den eydt verbunden haben. Sie hetten sich mit keynem trawen oder mit keyner ferligkeyt lassen bewegen/vnd hofften es wer trosts vñ hülff gnüg inn den Römern/wa jnen das von Catone dem Burgermeyster abgeschlagen/vñ versagt würd/wolten sie die götter vnd menschen zu zeugen nemen/das sie vngern vñ getrungen abfallen müsten/damit sie nit litten / das die frumen Burger von Sagunt gelitten hetten/vnd mer mit den andern Hispaniern (dañ sie alleyn) verderben/vnd würden also disen tag on antwurt gelassen. Die nechste nacht begunt Catonē die zweifellhafftig sorgfeltigkeyt zů bewegen/er wölt die buntgnossen nit verlassen/er wölt sein heer nit mindern damit jm das nit iñ der zeit vnd iñ dem streitt ferligkeyt bringen möcht/vnd stůnd auff der meynung/er wolt sein heer nit mindern/dadurch jm die feindt keyn schmach anlegten / vnd gedacht bei jm/seinen bundtgnossen die hoffnung der hülff für die werck zu erzeygen/vñ das offt der wahn souil als die warheyt vermöcht (fürnemlich inn kriegen) vnd das der/so glaubet/das er hülff hett/durch solchen trost/gleich so woll mit hoffen vnd künheyt behalten wurd/ als hett er hülff empfangen. Darnach antwurt er des andern tags den botschafften vnd sagt/wie wol er förcht wa er andern sein|macht leihen/würd er sein eygen krafft vnd sterckē mindern/ doch wolt er sie mehr ansehen/vnnd mehr die zeitt vnd jre ferligkeyt/ wann sich selbs betrachten/vnd ließ gebieten vnd verkünden dem dritten theyl auß allen heuffen/sie solten frü vnd zeitlich kochen die speiß die sie inn die schiff zu sich nemen wolten/gebot auch/das die schiff auff den dritten tag zugerichtet würden vnnd beualch den zweyen/so inn botischafft zu jm geschickt waren / sie solten solchs Bilistagi jrem herren/vnnd den von Ilergeto verkünden. Den sün deß selben Herren hielt er mit geschencken vnnd sunst gar freuntlichen bei jm/die bottschafften zogen nit ehe von dannen / wann sie die knecht sich inn die schiff setzen sahen. Vnnd als sie das daheym für eyn warheyt sagten/wurden mit dem gerücht nit alleyn sie/sonder auch das heer der feindt erfüllet/wie die Römisch hülff den von Ilergeto zu zög. Da nūn Cato gnugsam anzeygt hett/daß inn hoffnung was/ hieß der Burgermeyster die knecht wider auß den schiffen rüffen/vnd das es jetzt die zeit deß jars erfordert/das mañ mocht wercken vñ handeln /lägert er sein heer auff den winther eyn meil wegs lang von Emporien. Darnach als sich dañ die bequemlicheyt vnd der vortheyl begab / schickt er die knecht auß/jetz auff disen/ jetzt auff jhenen ort zu rauben inn der landtschafft der feind / vnd ließ eyn kleynen zusatz inn dem heer ligen / vnd zogen gewonlich bei nacht/damit sie ferr von dem heer mochten komen/ vnnd die feind

Catonis respōsio.

vngewarnter

vngewarnter ding vnbedacht überfallen / mit dem übet er die newen kriegß-
knecht vnd eyn groß menig der feind ward begriffen vnd gefangnen / also das
die feind nit wol auß der weer vnnd beuestigung der stet gehn dorfften. Da nůn
Cato genugsam das hertz vñ gemůt der seinen / vnd auch der feind erkent vnd Catonis
erfaren hett / gebott er vnd hieß die Zunfftmeyster / die vögt / die reysigen vnnd oratio.
zentgreuen zusamen růffen / vnnd saget zu jnen: ❡ Die zeit ist kommen jr rit-
terliche mann / die jr offt begert habt / ewer krefft vnnd stercke zu erzeygen / biß-
her habt jr ritterschafft getriben / mehr wie die rauber / dann als die streitter.
Nůn wirt euch ziemen vnnd zugelassen / das jr als feind mit den feinden möcht
fechten / nit die landtschafft hin vnd her verwüsten / sonder die reichtumer der
stett zů samlen vnnd erlangen / vnser eltern (zu den zeitten als Hispania den
von Carthago zu gehörig / vnnd jr hauptleut mit heeres krafft aldo waren /
vnd sie darinn keynen hauptmann / auch keyn knecht hetten) doch wolten sie /
das inn den vertrag vnnd friden mit den von Hispanien gesetzt würd / das Ju-
berus das wasser eyn ort vnnd ende von jrem land Hispanien sein solt. Nůn
aber / so die Römer aldo zwen schultheyssen / eyn Burgermeyster vnd drei heer
enthielten / vnd keyner von Carthago inn zehen jaren inn dem landt gewesen /
haben wir vnser herrschafft vñ gewalt hiewerts des wassers Jberi verloren /
das müssen jr mit ewern wappen vnd krefften wider gewinnen / vnnd das vn-
gehorsam volck (das mer freuelich dañ bestentlich kriegt) vnder den gehorsam
vnd das joch / dauon sie sich erledigt haben widerumb zwingen. Da er sie ver-
manet hete auff dise meynung / ließ er verkünden / er wolt die nechste nacht zie-
hen für der feindt heer / vnd wurden also von dannen gelassen / sich zů speisen.
Darnach zu mitternacht / da Cato angesehen hett / ob jm glückselig zeychen er
schienen / zog er auß / auff das er möcht iñemen eyn statt / die jm gefellig wer /
zuuor vñ ehe die feind das verneme / vmbzog er der feind heer / vñ mit dem tag
frü schickt vñ ordnet er sein spitzen / vñ schickt für den wall der feindt drei heuf-
fen / des verwunderten sich die Hispanier da sie die Römer zů rück kommen Catonis
sahen vñ lieffen zu jren waffen / iñ des sprach Cato zu den seinen: ❡ Jr stren- oratio.
gen Ritter / es ist niergent keyn hoffnung bei den meinen / dann alleyn inn der
macht vnd tugent: Jch hab es aber mit fleiß gemacht vnd verhalten / das diß
nit wer. Jr sehet das zwischen vnserm heer vnnd vns die feind iñ mitten seind /
vñ die landtschafft der feind ligt hinder vns / das wir vnser hoffnung auff die
macht vñ tugent gesetzt haben / als das ist des hübscht / also ist es auch das si-
cherst. Jñ des ließ er die häffen widerumb hindersich tretten / damit er die fe-
ind herauß reytzen möcht / da er sich nach der flucht stellet / vnd als er gedacht /
also geschach es / dañ die Hispanier hielten es da für / die Römer förchten sich /
vñ wolten weichen / trungen vñ lieffen iñ dem auß der statt / vnd erfülleten mit
gewapneten das feldt / so zwischen dem heer der Römer vñ der spitzen der feind Schlacht.
gelegen was. Vnd da sich die Hispanischen entsetzten vnd forchten / als sie jre
spitzen ordenten / inn des Cato der Burgermeyster (der jetzt alle ding bereyt
vñ geordnet hett / vñ die feind vngeschickt waren) ranth er sie an / vnnd bracht
die ersten von dem reysigen zeug auff beyden orten inn die schlacht / die aber
auff der rechten seitten des Römischen gezeugs waren / wurden hindersich ge
triben / vnd begundten zu weichen / vñ als sie forchtsam waren / also brachten
sie auch iñ die fůßknecht den schreckē. Da das Cato ersahe / ließ er zwen hauffen
(die er darzů außgelesen hett) auff der rechten seitten die feind vmbziehen / vnd
sie hin-

sie hinderwerts angreiffe/ehe die spitzen der fůßknecht zůsammen lieffen. Da diser erschrecke den feinden fürgehalten/ward der streit(der sich auff der Römer seitten mit den reysigen geneygt hett) widerumb verglichen/dann die flügel der reysigen vnd fůßknecht auff der rechten seiten waren also inn vnordnung kommen/das der Burgermeyster Cato etlich mit seinen henden ergrieff/ vnnd wendet sie zů den feinden/so lang auch mit dem geschoß gefochten/ward der streitt zweifelhafftig/vnd von der rechten seitten/dauon der schreck vnnd die flucht kam/widerstůnden die Römer schwerlich. Aber von dem lincken theyl/vnd an der spitzen wurden die Hispanier hart getrungen/vnnd forchtsam sahen sie an die heuffen der Römer/die sie zu rück angriffen/vnnd da sie verschossen hetten die pfeil/spieß vnd eisern stangen/gewuñen sie die schwert/ vnd erhůb sich der streitt von newem/sie wurden nit gewundet von fern/vnnd vnuersehen mit harten vnnd schweren würffen/sunder sie tratten zů hauff/ vnnd was die hoffnung gar inn der tugent vnnd krafft gelegen. Da die Römer jetzundt müd waren/füret Cato auß der andern spitzen etliche häuffen jnen zu hülff inn die schlacht/damit er sie wider entzundet vnd anbracht/vnnd ward gemacht eyn new spitzen/die selben als vermöglich/sprengten an die gemüdigten feindt mit frischem geschoß vnd erschreckten sie im ersten mit dem harten anlauff/damit sie die feind trenneten/vnd brachten sie also zerstrewet inn die flucht/vnd die inn dem feldt zerstrewet lieffen/wurden wider angegriffen. Da der Burgermeyster sahe/das all end mit d' flucht erfüllet warē/ranth er zu den andern Legion/vnd den andern hauffen/die er zu eynem zusatz hett versteckt/vnd hieß sie auffwerffen vnd für sich füren die Baner/vnd mit vollem zeug für das heer der feind rucken/vñ das zu stürmen/wa auch eyner auß der ordnung reñet/was er vnder den reysigen vñ schoß den selbigen/hieß auch den Rottmeyster vnnd die Zentgreuen darumb straffen. Da jetzt das heer gestürmt/wurden die Römer mit steynen/mit pfeilen vnnd allerhandt geschütz abgetribē. Da aber der frisch hauff herzu trat/wůchs den andern/die an dem sturm̃ waren/jr hertz vnnd gemüt/die feind stritten auch hefftiglich/den wall zu behalten: Cato besichtiget alle ort/damit er möcht einbrechen an dem end/ da der geringst widerstandt wer/vnnd ersach bei der lincken pforten wenig inn der hůt vñ weer/dahyn füret er die fürnemlichsten/vñ die spiesser von dem andern hauffen. Die feind so an der pforten lagen mochten nit erleidē den anlauff der Römer/vnd die andern do sie sahen/das die Römer über vnd iñ den wall komen waren/wurden sie der beuestigung des Heers entblössen/wurffen von sich die Fanen/harnisch vnd waffen/wurden auch erschlagen vnder der pforten inn der enge/von jrem eygen hauffen/die von dem anderen hauffen schlůgen die feind hinderwerts/die andern blünderten das heer. Valerius Antias schreibt/das auff den tag viertzig tausent der feind seind erschlagen. Aber Cato(der seinem lob nit pflegt ab zů brechen)sagt/es waren der feind vil erschlagen/die zal hat er doch nit beschrieben: Nach der überwindung hat der Römisch Burgermeyster nit still gestanden/sunder da er die seinen mit der Trumpten wider zu hauff ließ ruffen/vnnd sie wider inn das heer füret/gab er jnen wenig stunde die nacht zu růwen/vnd füret sie wider auß/das landt zu berauben/vnnd haben also (da die feindt zerstrewet waren) weit geraubet/das selb zwang die von Emporien vnnd Hispanier/auch ander jre bewoner nit weniger wann der kriegk/das sie sich den Römern ergaben/auch etlich auß vil andern

dern stetten/die gen Emporien geflohen waren/ergaben sich deß gleichen / die selben sprach Cato gütlich an / vnnd schicket sie wider heym / zog auch von stunde mit seinem heer fürter/ vnd wo sein heer hinzog/lieffen jm die bottschafften der stett entgegen/ vnnd begerten sich an jnen zu ergeben. Da er aber inn die statt (Tarracon genañt) kommen / was jetz das gantz landt Hispanien/ hie diß seit dem wasser Iberus bezwungen/auch die gefangnen vnnd die Römer vnnd buntgnossen Latinischen namens (die durch mancherley zufell inn Hispanien waren gezwungen vnnd getruckt) wurden von den Hispaniern widerzů dem Römischen Burgermeyster gefüret / vnnd jm überantwurt. Darnach gieng auß eyn gerücht/wie Cato das heer wolt füren inn die landtschafft Turdetanien/ vnnd ziehen zu den birgischen /die neben wegs gelegen waren/doch ward darinn außgeben die vnwarheyt / zu disem vergeben geschrey/das also auß kam / vnd niemandt wissen hett/von wannen es her kem/ fielen ab siben stett/der von Bergistanen/vñ etlich ander stettlin/da aber Cato sein heer dahin füret/zwang er sie vnd bracht sie iñ seinen gewalt on mercklich schlacht. Nit lang darnach/da der Burgermeyster widerumb gen Tarracon gezogen/ehe er von dañen schied/fielen die vorgemelte siben stett wider ab/ vnnd wurden abermals bezwungen/ jnen geschach aber nit die vorige genadt/sie wurden alle verkaufft offenbarlich auff dem Marckt / damit sie nit den friden offt betrübten. Inn des zog Publius Manlius der Hauptmann vnnd schultheyß /da er das alt heer genommen hett / von Quinto Minutio/ vnd sein nachuolger gewesen was/zu dem hett er auch genommen von Publio Claudio Nerone das alt heer auß der eussern vnnd fernern Hispanien / vnnd kam inn die landtschafft Turditanien / die selben seind vnder allen Hispaniern die vnstreitbarsten vnnd vnwerlichsten. Doch trösten sie sich auff jr menig/vnd zogen entgegen dem Römischen hauffen / der reysig zeug / da der inn sie setzet/wardt jr spitz von stund zerbrochen vnnd zertutt/ der fußstreitt was nit eyn recht schanmützel/die alten knecht / die der feindt vnnd des kriegs gewonheyt vnnd erfaren waren/ machten den streitt nit zweiffelhafftig/sunder gewiß /doch wurden sie inn der schlacht nit gantz überwunden. Die Turduli namen auff/vnd bestellet zehen tausent von Celtiberien dem land inn jren sold vñ richten zu eynen kriegk mit frembden waffen/Cato ward iñ des gewitziget durch das abfallen der siben stett von Bergistano/vnnd gedacht/ die andern stet würden der gleichen abfallen/ wa jnen des statt geben würd / vnnd nam den Hispaniern hie diß seit des wassers Iberus all jr waffen vnd weer/das namen sie so hart vor übel vnd zu verdrieß / das sich etlich darumb selbst tödten/ eyn freydsam vnd wild volck/das es da für achtet/das on waffen vnnd weer keyn leben oder wesen sein möcht. Da das dem Burgermeyster verkündigt wardt/gebott er den Rathßherren aller stett zu sich zu kommen/vnnd sprach zu jnen. ¶ Vns betrifft vnd ligt nit mehr wann euch daran/das jr inn vngehorsam vñ abfallet/dann das wer alweg biß hieher mit grössertm schaden der Hispanier dann mit arbeyt des Römischen heers geschehen/das solchs nit geschehe/das kündt versorgt werden (als ich mein) durch eyn weg vñ maß / wa man macht/das jr nit abfallen kündt. Ich will das erlangen mit eynem senfften weg /doch solt jr mir inn disem handel radten/ich will keyns raths lieber volgen/dañ das jr mir selbs bringen vñ geben werdet. Da sie schwigen / saget Cato/er wolt jnen geben etlich tag sich zu gedencken. Da sie wider vnd zu dem andern

Catonis oratio.

andern mal inn den Rath gefordert / vnnd aber still schwigen/brach der Römisch burgermeyster auff eynen tag ab all jre mawren/vñ zog zu den/die noch nit gehorsam waren/ vnnd inn welch gegnet er kam/ nam er inn seinen gewalt/alle die da vmb wonten/alleyn Segestiam hie dapffer vnnd reiche statt gewann er mit dem sturmb mit körben/hürden vnnd heutten. So vil mehr arbeyt hett Cato die feind vnder sich zubringen/dann die Römer die zu dem ersten inn Hispanien kommen waren / daß die Hispanier zu jnen fielen/ da sie des gewalts d' von Carthago verdrossen waren. Aber Catoni was grösser arbeyt mit jnẽ/der sie nach dem alle freyheyt außgereut/nün wider als iñ dienstbarkeyt solt bringen/vnnd fand alle ding also bewegt/das etlich inn der weer waren/etlich wurden mit täglichen belägern zu dem abfall gezwungen / vnnd getrungen/vnnd wa man den inn zeitten nit zu hülff kommen wer/ hetten sie sich nit lenger mögen enthalten. Aber inn Catone dem Burgermeyster was solch macht vnnd krafft des gemüts/vnnd der sinnen/das er alle ding/ sie weren groß oder kleyn durch sich selbs angriff vñ handelt/das er auch nit alleyn gedacht vnnd gebott/das jm nützlith was/sunder er volendet vil ding durch sich selbs/er übet auch vnd gebraucht seinen gewalt/wider niemandt schwerlicher vnnd ernstlicher/wann wider sich selbst/also das er mit messigkeyt/der speiß/mit wachen vnnd arbeyt/mit den geringsten ander seinen knechten nit mocht überwunden werden/er het auch nichts vorthels inn seinem heer/dann die ehr vnnd den gewalt zu gebieten. Die vonn Celtiberia/so von den Hispaniern durch den sold auffbracht wurden/machten den krieg iñ der landtschafft Turdetanea dem Romischen schultheyßen Publio Manlio vil schwerer als vor gemelt ist. Darumñ als Cato durch brieff des schultheyssen dar beschriben ward/füret er mit jm dahin sein heuffen/da er dahin kam/hetten die Celtiberi vnnd die Turdetani jeglich jr sunder heer gelägert/mit den Turdetanen triben die Römer leicht scharmützel/vnnd lieffen iñ jr hütt vnnd läger/ vnnd zogen alweg ab mit gewinn vnd sieg/wie freuelich sie das gezänck je anhebten. Aber zu den von Celtiberia/gebot Cato den rottmeystern zů gehn inn das gesprech/vnd jnen vnder dreien stücken die wal für zů halten. Das erst/ ob sie zu den Römern tretten vnd kommen wolten/vnnd duppel sold von jnen nemen/ des so jnen von den Turdetanen versprochen wer. Das ander/ ob sie wolten heym zu hauß ziehen/wolten sie jnen sicherheyt geben / das jnen solchs nit zů schaden reychen solt/das sie sich zu den feindẽ der Römer geseller hetten. Das dritt/ob jn je gefellig wer zu kriegen/soltẽ sie jnen zeit vñ malstat setzen/ damit sie sich mit eynander schlagen möchten. Die Celtiberi begerten eyn tag sich zu beraten/vnd ward der Rath gehalten mit grosser auffrür/ vñ vermischet mit den Turdetanern/darumb desto weniger ichts mocht erkent oder beschlossen werden. Vnd wiewol vngewiß was/ob frid oder krieg wer mit denen von Celtiberia/jedoch füreten die Römer prouiand vnd liefferung auß den äckern vñ Castellen der feind/nit anders/dann sie inn dem friden gethon hetten/ vñ giengen darnach offt iñ jr beuestigung/als hetten sie eynen gemeynen anstand lassen machent mit eynander zu handeln. Da der Burgermeyster sie zu dem streit nit vermocht zu reytzen/zog er im erstẽ vñ füret etlich hauffen die geschickt waren vnder dem fenlin zu rauben/iñ der landtschafft der gantzen vñ vnuerheerten gegent. Da er darnach vernam vñ hört/daß die Celtiberi jre compeckt vñ al jre blünder iñ der statt Seguntia gelassen hetten/wolt er dahin ziehẽ/ die selbigen

bigen zu stürmen/da sie aber mit keinem ding bewegt wurden/bezalet vñ gab er den sold/nit alleyn seynen/sunder auch Publij Manlij des schultheyßen knechten vnd verließ das gantz heer iñ dem läger Manlij/vnd zog widerumb mit siben heuffen (der eyn jetlicher het fünff hundert mañ) zu dem wasser Ibero. Mit diser kleynen macht gewañ er etlich stett/vnd fielen zu jm die von Sedeto/Auseto vnd Suessa. Die aber von Laceto (als die neben der straß vnnd iñ welden waren gelegen/blieben auß angeborner härtigkeyt vñ auß böser meinung iñ der weer sitzen/dieweil Cato vñ sein heer iñ dem krieg wider die Türdulos verhindert ward mit schnellem vnnd vnuersehen überfall/dadurch die buntgenossen verheeret waren. Darumb zog der burgermeyster für die selbige statt die zu stürmen/vñ nam mit sich nit alleyn die siben Römischen hauffen/sunder auch die jungen gesellen der Bundtgnossen/die den von Laceto billich vngewegen vnd feind waren/die selbige stat was vil lenger dañ sie hett an der breydte/hierumb stellet Cato sein banier von der statt bei vierhundert schritten/vnd ließ da zu der hůt vnd warth stehn die außgelesen hauffen/vnnd gebot jnen/das sie sich von d' statt nit wendeten oder wegten/er kem dañ zu jnen. Die andern heuffen füret er vm̃ zu dem eussersten theyl der statt/er Cato hett auch die meysten hülff von den jungen burgern auß der stat Suessa/den gebot er/die mawer zu stürmen. Da die von Laceto die fenlin vnnd waffen der selbigen erkenten/waren sie eindencken/wie offt sie inn jre landtschafft weren gefallen/vnnd an straff vil můtwillens getriben/wie offt auch sie/die von Suessa im feld vnder dem fenlin geschlagen vnnd inn die flucht bracht hetten/darumb öffneten sie behend die pforten/vnd fielen alle über die von Suessa/die selben mochten nit den vngestümmen anlauff/auch jr groß geschrey kaum erleiden. Da der Burgermeyster Cato ersahe/das es geschahe/wie er jm vor gedacht hett/reñet er behends vnder der mawr der statt zu seinen hauffen/nam die mit sich. Vnd als die burger alle nach eileten den von Suessa/füret er die seinen iñ die statt/an den enden da es eynsam vnd still war/vnd ehe die von Laceto widerumb wendeten/het Cato die gantze statt eingenommen/bald darnach ergaben sich die burger auch an Catonem/da sie nit mehr wann jre weer hetten. Von stund füret d' burgermeyster Cato/als eyn überwinder/sein heer für eyn schloß Königßburg genant/das war eyn enthalt vñ herberg der rauber/von dem auch vil überfalle geschahen/iñ die befridten landtschafft seiner prouintz. Von dem selben schloß floh der fürst Vergestanus zu dem Römischen burgermeyster/vñ begund sich vnd die gemeyn zu entschuldigen/der gewalt vnd daß regiment were nit inn seiner handt/die rauber die da weren auffgenommen/hetten das schloß iñ jren gewalt bracht. Cato hieß Vergestanum den fürsten wider heym ziehen/vnd beualhe jm zu erdencken/eyn glaubliche vrsach/warumb er aussen gewesen were/vñ weñ er sehe/das Cato mit dem heer zu der mauren der stat züg/vñ die rauber geflissen weren die selben zu beschützen/dañ solt Vergestanus mit seiner parthei gedencken das schloß einzunemen. Vnd wie jm der burgermeyster gebot/also ist es auch geschehen/dañ von stund an kam der schreck iñ die rauber/da die Römer an dem theyl auff die mauren stigen vñ auff der andern seiten das schloß eingenommen ward. Da nun Cato stat vnnd schloß erobert hett/gab er die jhenen/die das schloß eingenommen hetten/frei vnnd ledig/vnd gebott dem renthmeyster/das er die andern/so iñ der statt gewesen weren/verkauffet/die Rauber ließ er alle zu dem todt richten. Da das land

Regium castrum.

land Hiſpania alſo befridet ward/ſetzet der Römiſch burgermeyſter viel zöll vñ weg gelt von eiſen vnd ſilberwerck/da die alſo auffgeſetzt/ward das landt von tag zu tag reicher. Vmb diſer geſchicht vnd handlung willen erkenneten die Senatores vnd vätter zu Rom/man ſolt den götten zu lob drei tag betfarten halten. In dem ſelbigen ſommer hat der ander Burgermeyſter Valerius Flaccus inn Lombardia bei dem Wald Litana genant/wider die macht der Boyer glückſelig geſtritten/vnd wurden von jm (als geſagt wirt) acht tauſent erſchlagen/die andern wurden alle flüchtig inn jre ſtett vnd landtſchafft/vnd behielt Valerius das heer den Sommer auß/vnnd hett das ligen bei dem Pado/bei Placentz vnd Cremona den ſtetten/ vnnd bawet wider was inn den ſelbigen vorigen kriegßleuffen zerbrochen was.

Wie Titus Quintius der hauptmañ auß erkantnuß/vnnd geheyß des Senats zu Rom den krieg wider den Tyrannen Nabin von Lacedemonien füret/ vnd jm zu letſt oblag/vnd die ſtatt Lacedemonien bracht inn gehorſam der Römer.

DA die hendel vnnd krieg inn Italien vnd Hiſpanien in diſem ſtand waren/vnd Titus Quintius der hauptmañ ſein winter läger iñ Grecia alſo gehalten hett/das gantz Grecia mit eyn(außgeſcheiden die von Etolien/den vmb die hoffnung der überwindung/weder verdienſt gebüren/nach der frid lang gefallen mocht) ſich des friden vnd der freiheyt gebrauchten/vnd ſich iñ jrem ſtandt ehrlich vnd hoch erfrewten vnnd verwunderten ſich nit weniger im krieg der tugent vnnd macht des Römiſchen hauptmans/weñ ſeiner meſſigkeyt vnd gerechtikeyt inn der überwindung. Zu der zeit ward bracht eyn gebott vñ beſchluß des Raths zu Rom darinn der krieg wider Nabin den tyrannen von Lacedemonien erkent. Da das geleſen ward/verkündt Quintius vnd ließ außrüffen eyn verſamlung aller botſchafften der ſtatt/ſo von jren buntgnoſſen waren/zukomen auff eynen tag iñ die ſtatt Corinthum. Da nün dahyn kamen allenthalben vil fürſten/vñ die fürnemlichſten von den landen/alſo dz die von Etolien auch gegenwertig waren/gebraucht ſich der hauptmañ Quintius gegen jnen diſer red. ¶ Den

Kriegs

krieg wider den könig Philippum haben die Römer vnd Griechen geübt vnd
getriben/nit weniger mit gemeynem gemüt vnnd rath/dañ jr jetlicher zů dem
krieg ſein eygen vrſach vnd bewegnuß gehabt haben. Dann der könig Philip-
pus hat gebrochen die freuntſchafft der Römer jetz iñ dem/das er vnſer bund T. Quintij oratio.
genoſſen bekriegt hat/hat ſich auch alſo gegen euch gehalten/das die gewalt
vnd ſchmehe/ſo er euch angelegt (ob wir auch vnſer ſchmeh vnd iniurien ver-
geſſen wolten) gnugſam vrſach des kriegß were. Der heutig rathſchlag hangt
gar an euch/ich ziehe mich des auff euch ſelbs/ob jr die ſtatt Argos/die/als
jr wiſſen/von dem tyrannen Nabide eingenom̃en iſt/wöllet leiden das ſie vn-
der ſeiner herrſchafft vñ gewalt ſei/oder ob jr billich achtet/das die edelſt vnd
die älſt ſtatt/die mitten iñ dem land Grecia gelegen iſt/icht widerũb iñ jre frei-
heyt gefordert werde zu ſein iñ dem ſelben ſtand vñ weſen/da ander ſtät iñ dem
lande Peloponneſo vnnd Grecia gelegen innen ſeind. Diſer rathſchlag/als jr
ſehet/iſt von eynem handel der euch angehört/vnnd die Römer nit betriffet/
dañ alleyn inn dem/das die dienſtbarkeyt diſer eynigen ſtatt/die ehr der frey-
heyt des landts Gretia/nit volkomen oder gantz ſein leßt. Wo aber euch we-
der ſorgfeltigkeyt diſer ſtatt/weder das beiſpiel vnd exempel/oder die ferlig-
keyt nit bewegt/damit diß übel vñ die ſeucht nit weiter vm̃ ſich etze/oder kriech
en möge/wöllen wir thůn das billich vnd gůt ſein ſoll/vnnd frag euch iñ diſem
handel raths/will auch bleiben bei dem/das der mererteyl rathen vnd achten
wirt. Nach der rede des Römiſchen hauptmañs hůb man an zu erfragen/wz
der andern meynung were. ¶ Vnd do die bottſchafft der von Athenis/inn
dem danckſagen hett gelobt ſouil er mocht/vnd erhebt die wolthat vnnd ver-
dienſt der Römer/die ſie dem land Grecia bewiſen hetten/vnd da man jre hülff
wider Philippum angerůffen/hetten ſie jnen die erzeygt/ſo ſie auch nit gebet-
ten/weren ſie doch willig wider den tyrañen Nabin jre hülff zuthun/ward die
botſchafft der von Athene zornig vnnd vnwillig/das ſolch groß verdienſt mit
etlicher rede geſtraffet vnd beredt wurden/vñ nemlich der/ſo zukünfftige ding
ſchelten/ſo ſie billicher bekeñen ſolten/das man vmb der vergangen vñ beſche
hen händel willen ſchüldig were danck zuſagen/vñ ward gemerckt vñ verſtan
den/das die von Etolien entzündet waren. ¶ Darumb hub an Alexander Alexãdri oratio.
der fürnemlichſt von Etolien/vñ ſtraffet mit worten von erſten die von Athe
nis/wie ſie vorzeiten haupt vnd fürer/auch vrſächer geweſen weren der frei-
heyt/vnd jetzund mit jrem eygen vnd ſunder libreden vnd ſchmeicheln/jrer al-
ler gemeyne ſach vnd händel vereynten/klaget darnach wie die von Achaia/
vorzeiten iñ der ritterſchafft Philippi des königs/darnach als ſich das glück
von Philippo gewendet hett/ſein abtrünnige worden were/die ſtatt Chorin-
thum eingenom̃en hetten/vñ begerten noch das ſie die ſtat Argos haben möch
ten. Die von Etolien ſo ſie die erſten feind des königs Philippi vnnd alweg
bundtgenoſſen der Römer geweſt weren/hetten inn der pflicht der bündtnuß
abgetredt/wo Philippus überwunden wurde/ſolten die ſtätt vnd landtſchafft
jr ſein/nun wurden ſie betrogen/vnd kämen vmb die ſtätt Echinum vñ Phar
ſalon/beſchültigten heymlich die Römer des betrůgs/inn dem/das ſie ſich be-
rümbten vñ zeygten eynen vnützen tittel der freyheyt Grecie/vnd hielten doch
innen mit jrem zuſatze die Inſel Chalcidem/vnnd die ſtatt Demetriadem/die
allezeit pflegten dem könig Philippo für zu werffen (da er ſich ſawmet vnnd
verzog ſeine zuſetze an den enden hinweg zů ſchaffen) das landt Grecia möcht

nimmer frei werden/dieweil Demetrias/Chalcis/vñ Corinthus von Philippo eingehalten wurden/zu letst sagt er/die Römer die für eyn vrsach fürwendten/die statt Argos vnd den Tyrannen Nabin/darumb sie vnd jr heer iñ Grecia bliben vnnd verharreten/ solten abfüren jre hauffen iñ Jtalien/wolten die von Etolien versprechen vnd zu sagen/das Nabis entwer mit eynem bescheyden/oder mit gůtem willen solt seinen zusatze von der statt Argos hyndan füren/oder wolten jn mit macht vnd waffen zwingen/das er müßt sein iñ gewalt des eyntrechtigen landts Grecien. ¶ Mit diser vnützen rede erwecket er Alexander am ersten den schultheyssen von Achaia Aristhenum genant/ der hůb an vnd sprach/das wölt Jupiter der best vnd gröst nit zulassen/ vnd die Königin Juno/inn welcher schutz vnd schirm die statt Argis gelegen ist/das die löblich statt zwischen den Tyrannen von Lacedemonien vnnd den straßraubern von Etolien/als eyn lone gesetzt sei inn die ferligkeyt/ das sie erbärmlicher von vns werde eingenomen/dañ sie vonn den Römern gewunnen vnd erobert ist/das Meer/so zwischen vns ist/mag vns nit beschirmen noch beschützen vor disen raubern Tite Quinti/was wil vns widerfaren/ wo sie jnen eyn schloß mitten iñ dem lande Peloponneso machen werden? sie haben alleyn die sprach der Griechen/als sie auch haben menschlich gestalt. Mit sitten aber/ vnd jre gewonheyt seindt sie wilder/ dann die vnmenschlich Barbari/sie leben auch wie die vngezogne bestien. Darumb bitten wir euch jr Römer/das jr von dem tyrannen Nabin/die statt Argos widerumb wolt gewinnen vnd erobern/ vñ den stant Grecie also schicken vnnd setzen/ das jr dise land wöllet von der rauberei der von Etolien sicher vnd fridsam machen. ¶ Der Römisch burgermeyster (da die andern allenthalben die von Etolien strafften) sagt/ er wolt den von Etolien geantwurt habẽ/wo er nit gesehen hett/das jnen die andern so vngewegen vnd feind/das sie mehr zu stillen/wañ zu reytzen weren/ er were auch gesettiget vnd zu fride/von dem wahn vnd der achtung/die von den Römern vnnd den von Etolien gehalten würde/ vnd sprach/er wölt jnen fürhalten vñ fragen/was jnen gefiel von dem krieg Nabidis/wo er die statt Argos nit wider geben wolt/vnd da sie alle den krieg erkenneten vnd beschlussen/ hat er die stätt vermanet/das sie wölten hülff schicken/nach jrem vermögen. Er schicket auch sein bottschafft zů den von Etolien mehr darumb/ das er jr gemüt entblösset vnnd erkündet/ als auch geschahe/ dann das er hoffnung hett von jnen hülff zuerlangen. Gebott darnach den rottmeystern/das sie das heer von der statt Elatia solten abfordern. Bei den tagen/ als die bottschafften des königs Antiochi mit Quintio dem Römischen hauptmañ/ der bündtnuß halben handelten/antwurt er jnen/er künd jnen keyn meynung sagen/ dieweil die zehen Legaten der Römer nit gegenwertig weren/ sie müsten gehn Rom zu dem Senat ziehen. Darnach schicket sich Quintius mit den häffen/ die von der statt Elatia abgefordert waren/gehn Argos zů ziehen/ vnnd kam zu jm Aristhenus der schultheyß von Achaia/bei der stat Cleonas mit zehen tausent landtßknechten/vnd nit ferr dauon/als sie die hauffen zusamen brachten haben sie jr heer gelägert. Des andern tags darnach zogen sie iñ das feldt/ vñ lägerten das heer vier welsch meil von der statt Argos der landtuogt Pythagoras/der auch des Tyrannen Nabidis dochterman/vnd seiner haußfrawẽ bruder was/hett mit dem zůsatz der von Laconien inn zukunfft der Römer/ beyde schloß inn der statt Argos vnd ander örter/die bequeme oder von vnuestigkeyt

Aristheni oratio.

Ro. Cos. oratio.

stigkeyt verdechtlich waren/mit eynen mechtigen zusatz beuestiget. Aber inn disem handel mochten sie die forchte/darinn sie gefallen waren/ im zu ziehen der Römer nit verbergen. Zu solcher außwendiger forcht fiel auch zu eyn heymische zwietracht. Eyn jungling von der statt Argos Democlis genant/der eynes grössern gemüts/dann Raths war/der hett eynen eyd geschworen/er wolt den zusatz außtreiben/vnd do er mit etlichen zu dem handel wol geschickt redet/vnd dem anschlag mehr krafft vermeynet zu geben/was er eyn vnuorsichtiger achter des vertrawen vnd glaubens/dann do er redt mit den seinen/ vñ eyn knecht von dem landtuogt gschickt/jne fordert/nam er ab vñ mercket/ das sein Rath goffenbart were/vermanet die andern/so mit im dem anschlag zugegen waren/das sie ehe jre weer vñ waffen mit jn nemen/dañ sunst an der marter vñ peynigung sterben müßten/vnd gieng also auff den marckt mit eyner kleynen zal vñ rieff mit heller stim̃e/wer den standt vñ das wesen der statt wolt behalten/der solt jm (als eynem sächer vnd hauptmañ der freiheyt)nach uolgen. Aber mit dem geschrey bewegt er keynen menschen/dañ man sahe da nichts/weder hoffnung oder hülff im der nehe/auch keynen vesten zusatz. Da er also rieff/vmbgaben jnen die von Lacedemonien/vnnd erschlügen jnen mit den seinen/etlich wurdẽ darnach gefangen/etlich auß jnen erstochen/ etwo wenig wurden im gefengnuß gelegt/die selbigen wurden die nechste nacht mit seylern über die mawren gelassen vnd entruñen zu den Römern/vñ als die selben sagten/wa das Römisch heer bei der pforten der statt gewesen/wer diser vfflauff vmb sunst oder vergebens nit zergangen/vnnd wo das heer sich neher zu der statt lägert/wurden die von der statt Argos nit rüwen. Darumb schicket Quintius etlich wolgerüste reysigen vnnd füßknecht/die bei dem flecken Cyralabin(dariñ sich die jungen im künsten vnd sunst übten/vñ nit gar dreihundert schrit von Argos gelegen war) vnd als die burger eylendt zu der pforten auß lieffen/haben die Römer mit jnen troffen/vnd mit eynem geringen scharmützel sie widerum̃ im die statt getrungen. Der Römisch hauptmañ leget auch das heer an die selbe statt/da er sich mit den burgern hett geschlagen/ verzoge vnd wartet eynen tag/ob sich eyn newer aufflauff würd begeben. Da er aber vername/das die statt mit grosser forcht getruckt war/hielt er Rath/ob er die stat Argos solt belägern vnd stürmen. Alle fürsten Griechischer lande(außgescheyden Aristhenus) waren eyner meynung/ dieweil keyn ander vrsach des kriegß/were dise die fürnemlichste vñ beste den krieg anzusahen. Die meynung gefiel aber Quintio gar nit/sunder höret Aristhenum wider aller willen vnnd eynmütigkeyt reden/mit gewisser anne m̃ung der selben rede/ vnnd saget darzu dise meynung. ¶ Dieweil diser krieg angefangen were/für die von Argos vnd wider den Tyrannen/was doch vnbequemer vnd vnbillicher sein möcht/ dañ das man dem feind übersehe vñ vnderliesse/vnd die statt Argos belägern vñ stürmen solt(er wolt das haupt diß kriegß die stat Lacedemonien/vnd den Tyrannen suchen vñ belägern/ließ den rath zergehn/vñ schicket etlich gerüste hauffen im die füterung/was zeittig vmbher war/ließ er abschneiden vnnd zů hauff füren/was aber noch grünet (damit es die Lacedemonier nit einbrechten)ließ er alles zertretten vnd verderben. Darnach zog er fürt/vñ als er über den berg Parthenio kame/vnd für die statt Tegea überzoge/leget er am dritten tag sein Heer bei die statt Carrhias/alda (ehe er inn die landtschafft seiner feinde ziehen wolt) waret er der hülff seiner bundtgenossen da kamen von dem

Cyralab. gymnasiũ

Quintĳ oratio.

könig Philippo zweytausent vn̄ sybenhundert Macedonier/vnd vierhundert reysigen von Thessalien geschickt/vnd hielten auff den Römischen Burgermeyster/nit die hülff (der jm jetzt gnůg zů kamen) sunder die prouiand / die den nechsten stätten auffgelegt vn̄ gebotten war / sawmeten jnen am meysten. Es kamen auch grosse menig vnd hauffen der schiff zusamen/dan̄ an eym end kame Lucius Quintius des Römischen hauptmans bruder mit viertzig schiffen zu der statt Leucada. An dem andern ende kamen die Rhodiser mit achtzehen gedeckt schiffen/ da kam Eumenes des Königs Attali sun bei den Inseln die man nennet Cycladas/mit zehen gedeckt schiffen/mit dreissig Barcken vnd andern/die etwas kleyner darunder gemischt waren/auch vil die auß der statt Lacedemonia verweißt waren/vnd auß getriben durch gewalt der Tyrañen / vnd iñ hoffnung waren /jr vatterlandt widerumb zu überkomen/ kamen iñ das Römisch heer. Viel waren auch der selbigen zuuor etlich jar darinne gewesen/dieweil die tyrañen Lacedemoniam inn gehabt hetten/ eyner von disem/der ander von jhenem vertriben /der fürnemlichst vnder den verweißten auß der statt Lacedemonia war Egisipolis/dem das königreich Lacedemonia nach landts recht gebüret vnd eygent / der inn seinen vnmündigen jaren iñ kinds weise/nach todt seines vatters Cleomenis / so der erst tyranne zů Lacedemonien gewesen/außgetriben was. Da also eyn grosser krieg zu wasser vnd zu landt den Tyrañen Nabin vmbgeben/vnnd keyn hoffnung hett/da er sein vn̄ der feinde macht vnd vermögen gegen eynander achtet/noch ließ Nabis den krieg nit vnderwegen/sonder bracht auff tausent außgelesener knecht von der Jnsel Candia/ zu den tausenten die er vor hett/vnd zu den dreitausent soldner vn̄ knecht/die er vor bestelt/auch mit den zehen tausent / die er von der gemeynd vnnd dem landtuogt inn der weer hette/beuestigtt auch die statt mit gräben/vnd wallen/vnd damit keyn innwendige zwytracht oder vneynigkeyt iñ der statt entstünde/zwang er das gemüt der burger mit forcht vnnd härtigkeyt der pein/dann er mocht nit hoffen/das sie dem Tyrañen gůts günneten/ oder wol lebten/dieweil er etlich Burger verdechtig hett. Darnach füret er alle sein hauffen iñ das feld/vnnd gebott den Burgern von Lacedemonia / sie solten jre weer vnd waffen von sich legen/vnd fordert sie iñ eyn gespzech/vnnd ließ die selbe jre versamlung/mit gewapneten söldnern vmbgeben / redet auch gar wenig zuuor warumb man jm billich der zeit verzeihen solt / das er sich förchtet oder verwaret/jnen den burgern lege am meysten daran / wo diß wesen etlich verdechtig machen/das solchs fürkommen würde / damit sie nichts fürnemen/vnd wer besser/dan̄ das man sie nach der that straffen solt. Darum̄ wolt er etlich haben/die jnen verwareten/so lang / biß das vngewitter vn̄ das wesen vergienge/wann die feindt vertriben weren/ von den wenige ferligkeyt sein würde/wo die iñwendig verretherei wer versehen/als bald wolt er sie wider von sich ziehen lassen / vnder des ließ er heyschen von der jugent der statt/ vnnd ließ die selbigen (nach dem eyn jetlicher zu dem namen antwort gab) inn die gefencknus füren/die wurden iñ der nacht nechst volgent alle erwürget vn̄ vm̄bracht. Darnach waren etlich von Jlota von alters her Castellan vnnd landtsesse/die wurden heymlich dargeben / wie sie abtrünnig werden wolten/ die selben wurden auch inn allen flecken mit růten geschlagen vnnd getödtet. Durch diß erschrecken entsetzet sich das gemüt der gemeynd / das nichts von jnen ward fürgenom̄en/oder im̄ Rath newes gehandelt. Er der tyrann Nabis/

bis enthielt seine hauffen inn der beuestung/ gedacht woll/ wo er fechten oder streittē wolt an der spitzen /er würde den feinden vngleich sein /forcht sich auch das er die statt den burgern/die so verdechtig vnd alle vngewisses gemüt waren/also solt verlassen .Der Römisch hauptmañ/da alle ding geschickt vñ bereydt waren /zog auß seinem läger / vnd kam den andern tag zů der statt Sellas auff dem wasser Eurotas genant / gelegen/an welcher statt als man sagt Antigonus der könig von Macedonien der zeit/mit Cleomene dem tyrannen von Lacedemonien mit auffgerichtē fenlin hat gestritten. Da er darnach horet/das der weg schwer vñ eng were auff zusteigen/schickt er bald hynfür / die den weg vmb den berg beuestigten/ vñ kam über eyn breyten vñ offnen steige/ zu dem wasser Eurotas da es neben der stattmawren fleusset/ vnd da die Römer jre heer alda lägerten /wurden sie mit sampt Quintio/ der mit etlich reysigen wol gerüst fürgezogen was/ von des tyrañen helffern angesprenget / vñ brachten iñ sie eyn groß schrecken vnd auffrür/ dañ sie des nit wartent gewest/ dieweil jnen niemandts auff dem gantzen weg begegnet war /sie auch nit anders dañ iñ eynem gefridten land zugen/ vnnd die fůßknecht die reysigen etwo lang / vnnd widerumb die reysigen die fůßknecht anrieffen/ dann eyn jetlicher hett nit vil trost/ begundten sie sich zu förchten. Zu letst kamen die fenlin der hauffen zu dem handel / vnnd da die rotten des ersten hauffen zu dem streit kamen andert sich der selbig/ also das die jhenen die vormals geforcht waren/ wurden darnach forchtsame/ vnd als verzagt iñ die stat getriben. Da aber die Römer so ferr von der stattmawren wichen / das mann sie nit geschiessen oder treffen mocht/ ordenten sie jre spitzen/ vñ blieben also stehn iñ jrer ordnung/ vnd da keyn feindt sich wider sie auß der statt thun wolt/ zogen sie wider iñ jr läger. Des andern tags zog Quintius der Römisch hauptmañ bei dem wasser vnd neben der stat über/ vnd füret sein hauffen geordnet/ vñ kam an den fůß vñ anfang des bergs Menali/ vñ giengen für die rotten des ersten hauffens/die andern von geringer weer/ vñ die reysigen hielten vnd trungen die hauffen zusamen. Der tyrañ Nabis hett sein soldner iñwendig der mawren geordnet/ vnnd bereyt vnder die fenlin/ iñ welche er allen sein trost gesetzt/ das sie die feindt zu rück solten anreñen/ vnd da der letst hauff fürüber kam / trungen sie an vilorten auß der statt mit eynem grossen getümmel vnd aufflauff / wie sie vormals auch der gleichen herauß gelauffen waren. Aber Appius Claudius hielt das ende/ vnd die hauffen zusamen/ der selb (als er die seinen vormals darauff gewarnet hett / vñ sie darzu geschickt/ das zůkünfftig geschehen würd / damit es jm nit vnuersehen begegnet) für zů/ vnd wendet vmb die fenlin/ vnd keret den gantzen hauffen vm̃ gegen den feinden. Also ward alda etwo lang eyn grosser streitt/ als hettē die spitzen beyder seits recht troffen/ zu letst wichen die knecht des tyrannen Nabidis/ vnd neygten sich inn die flucht/ die selbig wer auch nit sorglich gewest / wo die von Achaia/ die an den enden kündig vnd erfaren waren/ nit hart angehalten hettē/ dañ die selben haben/ jr der feind vil erschlagen vnd als sie iñ der flucht zurstrewet/ waren jrer viel von den von Achaia / von jrem harnisch vnd weer entblösset vnd außgezogen/ vnd lägert sich Quintius der Römisch hauptmañ mit seinem heer/ bei die statt Amyclas. Da er aber al le flecken vmb die statt gelegen/ der viel vnd vast lüstig waren/ verheeret / vnd verwüst hett/ vnnd keyn feind sich auß der pforten wolt begeben/ zog er mit seinem heer zu dem wasser Eurotas / vnd verheeret darnach den thale vnder der

statt Taygeto gelegen/vñ verwüstet die äcker die an das Meer gehorten. Zů der zeit erobert Lucius Quintius des Römischẽ hauptmañs brůder/die stätt am Meer gelegen/etlich mit gutem willen/etlich durch forcht oder gwalt. Dar nach als er vernam/das die Lacedemonier eynen auffhalt hetten iñ der statt Gytheum/vñ alles das jnen auff dem Meer zugeschickt ward alda behielten/ das auch das Römisch heer nit ferr von dem Meer gelegen/ward er zu rath/ er wölt die selbige statt mit allen hauffen angreiffen vñ belägern/damals was die statt vermöglich/vñ mit der menig der burger vñ einwoner/auch mit allem dem das zů dem streit gehört/wol erzeugt vñ geordnet. Da Quintius disen handel/der nit leicht war/anfieng/kamen der König Eumenes vñ die Rhodiser zu jm inn rechter zeit/die grosse menig der bundtgenossen vñ gesellen schiff/ die von dreien hauffen zů hauff ruckten/machten inn kurtzen tagen alle werck vñ gezeug/die zu dem sturm eyner beuestigten statt zu wasser vnd landt dienen möchten. An dem ende ward die mawer mit gewelbten schantzen vndergraben an dem andern ward sie mit dem bock oder Zygenhaupt zerstossen/also ward eyn thurñ mit vil stössen vmbgeworffen/durch des fall niderfiel/alles das bei der mawren was/vnd arbeyten sich die Römer gar vleissig/das sie hetten inn die statt fallen mögen/durch den weg/do der fall von der mawren geschehen war von dem port/da der weg schlechter war/damit die feind von der offen statt ziehen möchten. Es fehlet auch nit vil/die Römer weren dahyn komen/ dahyn sie begerten/aber die hoffnung die jnen ward fürgehalten/die statt würde sich ergeben/hat sie gesewmet/welche hoffnung baldt darnach verhyndert vñ verhönet ward. Das begab sich also/zwen hauptmäñer waren iñ der statt Dexagorides vñ Gorgopas/mit gleichem beuelch vñ gewalt/der erst schicket sein bottschafft zu dem Römischen hauptmañ/er wölt jm die statt übergeben/ vnd da es die zeit vnd vrsach gab/ward der selbig/als eyn verräther/von dem andern hauptmañ Gorgopa erstochen/vnd ward also die statt von dem eynigen mit grossem vleiß verwaret. Es were die statt zu stürmen schwer worden/ wo Titus Quintius der Burgermeyster nit darzu mit vier tausent außerlesen knechten komen were/da der selbig auff der höhe eynes bühels nit ferr von der statt gelegen/sein geordente spitzen erzeygt/vñ von dem andern teyl Lucius Quintius mit seinem gezeug zu wasser vnnd landt/hefftiglich anhielt/da zwang die rechte verzagung den hauptmañ Gorgopã/an zunemen den Rath vñ fürschlag/den er iñ dem andern hauptmañ Dexagoride/mit dem todt gestrafft hett/vnd vertrug sich mit den Römern/das sie jm zuliessen/das er sein knecht die er da hett zu eynem zůsatz/frei von dannen füren möcht/vnnd gab dem hauptmañ Quintio die statt auff iñ sein gewalt. Ehe die statt Gytheum ward übergeben/begab sich/das der landtuogt Pythagoras/der inn der statt Argis die zuuerwaren gelassen war/die verwarung der stat übergabe Timocrati von der statt Pellene/vnd kam zu dem tyrañen Nabin iñ die statt Lacedemonien/mit tausent söldnern vñ zwey tausent burger von Argis. Der tyrañ Nabis/als er iñ der ersten zukunfft der Römischen schiff/vnd iñ übergebung der stätt/so an dem Meer gelegen erschrocken war/also da er mit eyner geringern vnd kleyner hoffnung gestillet war/das die statt Gytheum von den seinen im sturm behalten were. Nach dem aber er höret/das sich die selbig den Römern auch ergeben hett/vnd das jm auff dem landt/da die feindt allenthalben lagen keyn hoffnunge vñ das jm auch der weg zu dem Meer verschlössen

sen war/da gedacht er/wie er dem vnglück müst weichen/vnd schicket zum ersten eyn Heroldt inn das Römisch heer zu erfaren/ob sie möchten leiden das man zu jnen eyn bottschafft schicket/da das erlanget war / kam Pythagoras zu dem Römischen hauptmañ mit keynem andern beuelh/dañ ob dem tyrannen Nabidi zugelassen möcht werden/das er mit dem Römischen hauptmañ redet.

Welche maß der Tyrann Nabis mit dem Römischen hauptmañ Quintio gehandelt vnd geredt hat.

DA der Rath zusammen berüfft/vnd sie alle achteten man solt Nabidi eyn gesprech zugeben/vnd tag vnd malstatt gesetzt wurden/da sie aber kamen auff etlich hüfel/mitten inn der art gelegen/mit wenig hauffen/vñ liessen auff beiden theylen halten die rotten auff der warth die mañ gesehen mocht/stig ab Nabis/mit etlichen seinen leibs verwarern/der Römisch hauptmañ Quintius mit seinem brůder / mit dem könig Eumene/mit Sosilao dem Rhodiser/mit Aristheno dē schulteyssen von Achaia/vñ etlichen (doch wenig) rotmeystern. Da dem tyrañen zugelassen ward/ob er lieber vor reden oder den Römischen hauptmañ hören wolt/ hůb Nabis also an zu reden: ¶ Wo ich bei mir selbs (O Quinti vnnd jr alle die gegenwertig sein) kündt gedencken was die vrsach were / darumb jr mit

 disen

Nabidis oratio. disen hefftigen krieg verkündet/oder gegen mir gefürt/hett ich stillschweigend erwartet vnd gebeitet auff den außgang/vñ das ende meines glücks oder vnglücks. Nün aber mag ich meinem gemüt nit entziehen oder gebieten/ich will wissen ehe ich verderbe/warumb ich doch verderben soll/bei gott/wo jr der maß weret/als man sagt/die von Carthago sein sollen/bei den der glaub der bundtnuß vnnd gesellschafft nichts bestendigs hat/wurd ich mich nit verwundern/ wo bei euch nit wol betracht würde vñ gerathschlagt/was jr gegen mir handelt: So ich aber euch ansehe/das jr Römer seind/vñ die verträg vnd pflicht göttlicher vnd menschlicher händel/vnd den glauben gegen ewern gesellen vñ buntgnossen auff das vestest vnnd stetigst haltet /vnd ich mich selbs ansehen/ hoffen ich sei der so mit euch offentlich(als wol die andern von Lacedemoniẽ) eynen alten vertragk vñ büntnuß hab/auch kürtzlich hieuor in meinem namen sonderlich die freündtschafft vnd gesellschafft mit euch iñ dem krieg des königs Philippi vernewet ist worden. Jch hab aber die selbigen gebrochen vñ vmbkeret/möcht jr sagen/iñ dem das ich die statt Argis innen hab/wie werd ich das mögen beschirmen vñ verthedingen möcht ich fragen? mit der that/ oder zeit? Die that gibt mir zweyerley hülff. dañ als sie mich forderten/vñ die statt übergaben/hab ich die eingenommen vnnd nit mit gewalt behalten/ich hab auch die eingenommen zů der zeit/do sie auff der parthei des königs Philippi/ vnd nit inn ewer gesellschafft oder bündtnuß war. Die zeit entledigt vnd entschuldiget mich iñ dem/das ich zu der zeit/als ich die statt Argis iñhett / mit euch inn eyn gesellschafft vnd bündtnuß komen bin/dariñ von euch beredt vñ bethedingt ist worden/das ich euch hülff solt schicken zu dem krieg wider Philippum/nit das ich meinen zůsatz von Argis solt hindannen füren. Aber bei gott iñ diser zwey tracht/die sich der statt Argis halben heldet / bin ich über euch nach billikeyt des handels/das ich nit eingenommen hab ewer statt/sonder als eyn statt der feind/die auch mit willen vnd mit keyner macht bezwungen eyngenom̃en hab auch durch ewer eygen bekentnuß/bin ich iñ diser sache baß wañ jr gegründet inn dem/das jr mir inn betheydung der gesellschafft vnnd bündtnuß die statt Argos gelassen habt. Aber der namen vnnd die werck des Tyrañen dringen vnnd drucken mich / das ich die eygen knecht zu der freiheyt gefordert/das ich vnder das arme gemeyn volck die äcker geteylt hab / von dem namen mag ich sagen /ich sei wie ich wöll / so bin ich der ich gewesen bin. Da du selbst Tite Quinti/mit mir eyn gesellschafft vnnd vertrag gemacht hast / alda gedenckt mir das ich von euch eyn könig bin genent worden/ jetzundt(als ich sehe/heyssct jr mich eynen Tyrannen/also wo ich den namen meins gewalts verandert hett/müst ich eyn vrsach fürgeben meiner vnbestendigkeyt / so jr aber den namen verandert /ist billich/das ewer vnbestendigkeyt verantwurten. Das aber des (so der gemeyn hauff mit den knechten die ledig werden solten / gemeret/vnd der acker vnder die armen getheylt sei worden) antrifft / iñ dem selben mag ich mich auch mit den rechten der zeitt beschirmen /dann ich hab solche händel gethan/wie sie seindt /zu den zeitten/als jr mit mir gesellschafft vnd bündtnus gemacht / vnnd hülff im streit wider König Philippum von mir empfangen habt/wo ich auch solchs gethan / sag ich nit das ich inn dem euch verletzet / oder ewer freundtschafft gebrochen / sonder hett das gethan nach gewonheyt recht vnd gesetz vnser ältern vnd vorfaren. Jr solt nit wegen oder achten die gesetz die zů Lacedemonien gemacht werden / gegen ewern gesetzen

oder

oder statuten/es ist nit not eyn jeglichs inn sonderheyt zuuergleichen/ jr welet nach dem reichthumb die Ritter/jr welet nach dem reichthumb die füßknecht/ vnd wölt das wenig ewer burger inn Reichthumb übertreffen/das auch das gemeyn volck denselben vnderworffen sei. Aber vnser Rechtsetzer Lycurgus/ wolt nit das der stand vñ das regiment were iñ der gewalt weniger menschen die jr den Senat nennet/wolt auch nit weder eynen noch den andern orden/ iñ der statt höher geacht werden/sonder hielt es darfür/ es solt eyn gleicher weg sein zu kommen zu den wirden/ damit vill weren die für jr vatterlandt weer thun möchten. Jch bekenn das ich mitt mehr worten mein meynung gesagt/ dann die kurtze vnser landtsprach erfordert/ vnnd möcht auch mit der kürtze geredt sein worden/das ich nichts gehandelt oder gethan/ nach dem ich mit euch freundtschafft gemacht hab/ darumb euch solch freundtschafft solt gerewet haben. ¶ Zů dem sagt der Römisch hauptmañ/wir haben keyn freundschafft vnd geselschafft mit dir/sonder mit Pelope dem rechten könig von Lacedemonien gemacht/welchs königs gerechtigkeyt die tyrannen/ die darnach das reich Lacedemonien mit gewalt einnamen (dieweil vns Römer jetzt die krieg wider die von Carthago/jetzt die krieg wider die Lamparter/vnd jhe eyner nach dem andern verhindert)an sich bracht haben/ als du auch inn disem krieg wider könig Philippum durch vns gefütt/gethan hast. Dann was wer vnzimlicher/möcht man fragen/ dann das wir/die da kriegen wider Philippum vmb der freiheyt willen des gantzen landts Grecien/solten mit eynem tyrannen freundtschafft machen/vnd dem Tyrannen der also gesit das er gegen den seinen der grawsamest vñ geweltigest ist so er wirt funden? Vns Römern zimpt aber(ob du auch die stat Argos mit listen vnd betrügnuß nit eingenommen hettest oder innhieltest)so wir das gantz landt Greciam frei gemacht haben/das wir auch Lacedemonien inn sein alte freiheyt bringen/vnd iñ jr rechte vnd gesetze/der du jetzt als eyn nachuolger Lycurgi gemelt hast. Meynstu auch ob wir sorg vnd acht haben/das der zusatz des Königs Philippi von den stättlin Jasso vnd Bargyllis abgefürt werden/vnd die zwo köstlichsten stätt Argos vnnd Lacedemonien/die vor zeiten als zwey liechter inn Grecia gewesen seindt/vnder deinen gewalt vnnd füssen solten verlassen/ die vns den namen vnd tittel der freiheyt Grecie/ so sie iñ dienstbarkeyt waren/verhöneten? Du möchtest sagen/die von Argos haben es doch gehalten mit dem könig Philippo? Wir lassen dir dasselbig nach/das du nit über vns zürnest/wir haben gůt wissen/das zwen oder zum meysten drei/inn dem handeln vnnd der newerung schuldt haben/vnd bei gott souil schuldt/als wer mit dir vnd deinem zůsatz das er abgefordert vnnd inn das schloß daselbst eyngelassen würde) inn offentlichem Rath nichts gehandelt. Wir wissen das die von Thessalien/ die von Phocis vñ Locris mit gmeyner verwilligung jrer aller/ des königs Philippi Parthei gewesen sein/ doch da wir die andern inn Grecia frei gemacht haben/was achtestu das mit den von Argos werd geschehen/ die des gemeynen vnnd offenbaren Raths vnschuldig seind? Du sagst man hab dir fürgeworffen die mißhandlung mit den eygen knechten/die zu der freiheyt gerůffen/ vnnd der äcker halben/die vnder die armen getheylt seindt/ diß seindt fürwar nit geringe oder mittel mässige missethat/was seindt sie aber gegen den mißhendlen/die täglich von dir vnnd den deinen/ eyns über das ander geschehen? würdestu halten eyn frei versamlung zu Argis/ oder inn der statt Lacedemonia/

Quintij Ro. Imperatoris oratio.

Licurgus

Lacedemonia/vnnd aldo offentlich reden / wie würden da gehn vngestümme wort/vnd eynes grossen vñ mechtigen gwalts? Damit ich aber die alten mißhandelung übergehe/wie grossen mordt hat Pythagoras deiner tochter mañ inn der statt Argos gar nahe vnder meinẽ augen getriben? wie grossen morde hast du selbst gestifft/da ich nit weit an den orten des Königreichs Lacedemonien mein leger hett? Thue doch / die jhenen die du inn der nechsten versamlung gegriffen/vnd da es alle die dein gehört haben / gesagt hast/ du wöllest sie iñ der gefencknuß behalten/laß sie gebunden vñ gefangen herfür komen / das die erbärmlichen eltern (die sie felschlich trawren) doch wissen haben mögen/ das sie noch leben. Es sei nün also magstu sagen/was geht das euch Römer an? das solstu sagen den buntgnossen die Greciam frei gemacht haben / vnnd damit sie es frei machtẽ/seind sie über Meer geschiffet/den krieg gefürt zu wasser vñ landt. Du sagst/ich hab doch ewer freundtschafft vñ den bundt des Römischen volckes nit verletzet/wie offt wilt du das ich dich beweise/ das du solches gethan hast? ich wil aber nit vil dauon redẽ/wil den handel kurtz begreiffen. Wo mit pfleget man die freundtschafft verletzen/möcht gefragt werden? fürwar fürnemlich mit zweyen dingen/am ersten/ wo du mein bundtgenossen für feindt heltest/zum andern(wo du dich zu den feinden fügst vnd verbindest/ ob das nit von dir sei beschehen? dañ du hast die statt Messenen (die mit gleichem rechten vñ vertrag als die statt Lacedemonien iñ vnser freüntschafft auff genomen ist)als du vnser bundtgnoß warest/vnsern buntß verwanten mit gewalt vñ weer abgewuñẽ/du hast auch mit dem König Philippo vnserm feind nit alleyn geselschafft vnd bündtnuß/sonder auch/das den götten gefellig sei/ mögschafft vñ freundschafft durch Philoclem seinen landtuogt gemacht vnd beschlossen/du hast auch den krieg wider vns gefürt/vnd das meer bei dem ort Malea genant/mit den raubschiffen vast vnsicher gmacht/du hast auch gar nahe mehr Römisch burger/wañ der könig Philippus gefangen vnd ertödtet darzu ist die gegenheyt iñ Macedonien/vnsern schiffen/die speise vñ prouiande iñ vnser heer gefürt haben/vil sicherer/ dañ das vorgebirg vnd der ort bei Malea gewesen/darumb thů hübschlich/vñ berüm dich nit vil von dem glauben vnnd rechten der bündtnuß/vnderlaß auch die bürgerlich vnd sitsame rede /vñ sag fürter wie eyn Tyrañ vnd feindt pfleget zů reden. Jñ deß vermanet jetzt Aristhenus der schultheyß den Tyrañen Nabin/jetzt batt er jn/das er jm vñ seinem vnfal wolt radten lassen/dieweil es jm möcht gebüren/ vñ bequemheyt were/hůb darnach an/jm zů erzelen die Tyrannen der nähe gelegen stätt/ die nach dem/als sie jre gewalt abgestelt vñ den jren die freiheyt widerum geben hetten sie nit alleyn jr alter bei jren Burgern sicher/sonder auch iñ grossen ehren hynbracht. ¶ Den nechsten tag darnach sagt Nabis/dieweil es den Römern also gefiel/wolt er von der statt Argis weichen vnd hynweg füren seinen zusatz/er wolt auch die gefangnen vnnd abtrünnigen wider geben / begerten sie etwas anders / bete er / das sie jm das inn schrifften geben / damit er sich mit seinen freunden bedencken möcht. Als nün dem tyrannen zeitt sich zu berathen geben wardt/hielt der Römisch hauptmann Quintius rath mit den seinen / vnnd nam darzu die fürnemlichsten seiner bundtgenossen/ des merertheyl meynung was/man solt inn dem krieg verharren/vnd den tyrannen vertreiben / on das würde die freyheit Grecie nimmer sicher / es were viel besser/man hett den krieg wider jnen nie angefangen / dann das mann

Nabidis oratio.

den

den solt fallen lassen / vnnd würde Nabis hernach stercker vnd vester werden inn seinem fürnemen/als hett er jm zu wegen bracht eyn macht eynes vnrechten gewalts mit verwilligung vñ zuthůn des Römischen volcks/ vnnd würd bald vill ander auch inn den stätten reytzen vnnd bewegen/das sie nach stellen würden vñ vngewegen sein der freiheyt jrer burger. Das gemüt des Römischen hauptmañs war geneygter zu dem friden/dañ er sahe so der feindt Nabis iñ die mawren gezwungen/das nit mehr übetig war dañ jnen zu belägern / es würd aber die belägerung langwerig sein/dañ sie würden stürmen müssen / nit die statt Gytheum (die doch auff geben vnd nit gewuñen ward) sonder Lacedemonië die statt/die von mañschafft vñ weer seer mechtig vnnd die sterckst ist/es were eyn hoffnung gewesen /so man sie mit dem Heer würd belägern/ ob etwann eyn zwytracht oder auffrůr vnder jnen möcht erweckt werden / die weil sie sahen das man mit den banern vñ Fenlin nahe bei die pforten gezogen war/vnnd sich niemandt wol regen oder begeben mocht/ darzu sagt er auch/ wie Publius Julius der Legat (als jer von dem König Antiocho widerumb kommen wer) mit dem eyn hessiger frid gemacht / jm het verkündet / wie Antiochus mit vil grössern hauffen wann vor/zu landt vñ zu schiff inn das theyl der welt (Europa genannt) kommen wer / wo das läger vor Lacedemonien das Römisch heer solt auff halten vnd verhindern/mit welchen andern hauffen/sie den krieg wider so eynen grossen vnnd mechtigen könig möchten füren? Das saget der Römisch Burgermeyster offenbarlich/aber stillschweigent het er eyns andern/vñ des sorg/das nit eyn Burgermeyster das landt Greciã im loß überkomen würd/vñ der sieg vñ die überwindung des angefangen kriegß/ mocht seinen nachuolger gegeben werden. Da er mit solcher seiner meynung sein bundtgnossen nit bewegt / stellet sich Quintius der gleichen / als wolt er auff jrer meynung bleiben/vnd bracht sie all dahyn/das sie iñ seinen rath verwilligten/vñ sprach: ¶ Jch wolt das es wol geriedt/wir wöllen die statt Lacedemonië belägern/so es euch also gefelt/dieweil aber die belägerung der stät eyn langsamer handel ist (als jr wißt) vñ bringt offt den / so eyn stat belägern mehr verdrieß/wañ den jhenë die belägert sein/so müst jr euch jetzt iñ ewer gemüt setzen/das jr den winther über vor Lacedemonië wolt iñ dem läger beharren welcher verzüg wo er alleyn arbeyt vnd ferlichkeyt auff sich hett / vnnd jr dasselbig bereyt wert mit dem leib vnd gemüt zůtragen vnd leiden / würde ich euch darzu vermanen. Es wil aber not sein eynen grossen kosten zu haben / vñ außzugebë zu den wercken/zu den schirmen/schleudern/vñ ander geschoß/vnd gezeuge/damit man eyn solche grosse statt sol stürmen/auch speiß / liefferung/ vñ prouiand durch den winter zu bestellen. Darumb auff das jr euch nit bald entsetzet/od' den angefangen handel spötlich vnd schändtlich nachlasset / acht ich gůt sein/das jr vor ewern stätten geschrieben hetten zuerfaren was jegliches gemüt wer/was macht sie hett. Jch hab hülff übetig gnůg/aber so mehr vnser sein/souil mehr werden wir bedörffen / das feldt vnnd landt der feindt hat jetzt nit mehr/wañ das bloß erdtrich/darzu kumpt jetzt der winter / dariñ schwer ist etwas von ferren landen zu bringen. Dise rede des Römischen hauptmañs/wendet die gemüt aller andern/das sie ansahë/eyn jetlicher seiner statt gebrechë/darzu die lassigkeyt vñ den neidt/auch dz nachreden der / die daheym weren/vñ dz thetten wider die/so der ritterschafft volgtë/betrachten auch / dz die freiheyt schwerlich bracht wirt zů verwilligen/auch das gemeyn armůt/

Quinctij oratio.

darzů

darzu/den vnwillen/vnd boßheyt der jhenen/ die von dem jren etwas solten zu legen oder steuren/ vnnd ward also jr aller wille schnelligklich vmbgewendet/ vnnd liessen zu/das der Römisch hauptmañ/inn dem thun solt / was er meynet/das dem standt vnd wesen des Römischen volcks vnd den bundtgenossen nütz vnnd gůt were.

Wie der Römisch hauptmann Titus Quintius mit dem Tyrannen Nabide von Lacedemonien eynen friden machet.

DArnach nam der Römisch hauptmann alleyn zu jm sein Legaten vnd rottmeyster/vnd verzeychet dise nachuolgend artickel schrifftlich/welcher gestalt der frid mit dem Tyrannen Nabide solt gemacht werden/vnnd das zwischen den Römern / dem König Eumene vnd den Rhodisern auff eynem theyl/vnnd dem Tyrannen Nabide des andern theyls/sechs Monat frid vnnd tag sein solten / Das auch Titus Quintius

Quintius vnd Nabis von stunden jre bottschafft gehn Rom schicken solten/ das er frid durch gewalt des Senats bestetigt wurde. Darneben ward abgeredt/das die zeit des friden/solt angehn von dem tag als solch artickel des friden dem Tyrannen Nabidi geben vnd überantwort wurden/vñ das von dem tag iñwendig zehen tagen alle zusetz auß der statt Argis / vnd ander stetten iñ jrer landtschafft gelegen/gefürt wurden/vnd die stett den Römern frei vnd ledig zugestelt/das man auch keynen eygen knecht oder dienstbotten/er wer königs/der gemeynd/oder sonderlicher Burgerknecht/ auß der statt füren solt/ vñ ob etlich do vor herauß gefürt weren/solt man jren rechten herren wider geben. Er Nabis der tyrañ solt auch alle schiff die er den stetten an dem meer gelegen/genomen hett/widergeben/er solt auch keyn schiff mer haben dañ zwey/ die nit mehr weñ mit sechtzehen rüdern regiert vñ gefürt möchten werdẽ. Item das er die abtrünnigen vñ gefangen von den stetten der bundtgnossen des Römischen volcks widergeben solt / das er auch den von Messene alles wider gebe/das noch vor augen wer/vñ die herren erkenten/den verweißten vñ außgetriben von Lacedemonien solt er wider geben jre weib vnd kinder/ er solt auch keyne mit vnwillen/vnd die jrem mañ volgen wölt/darzu dringen/das sie den söldnern Nabidis/oder dem heer nachuolget/den jhenen die iñ jre stett oder zů den Römern gezogen waren/solt er all jr gůtt wider zustellen. Er solt auch iñ der Jnsell Candia genañt/keyn statt iñhaben/vñ die er iñhett/solt er den Römern widergebẽ/das er auch keyn geselschafft mit eynigem von Candia/oder mit jmant anders auffrichtet. Item das er keynẽ krieg treiben oder füren wolt wider eynige stat/die er den Römern wider zugestelt/oder die sich vñ das jre iñ glauben des Römischen volcks ergeben hetten/das er von den alle zusetz hindan füret. Itẽ das er vñ die seinen sich von den selbigen enthielten/das er auch keyn statt noch schloß/iñ seyner oder iñ eyner fremden landschafft bawen solt/ er solt auch fünff geisel oder bürgen geben/die dẽ Römischen hauptmañ gefellig weren(vnder den sein sün der eyn sein solt)solche vorgeschrieben artickel zů halten. Item das er also bar hundert pfundt silbers/vñ die nechstuolgẽt acht jar jetzlichs fünfftzig pfunt geben solt. Do die artickel iñ schrifft verzeychnet/ vnd das Römisch heer näher zů der statt geruckt ware/wurden sie iñ die statt Lacedemonien geschickt/es war aber keyner vnder den artickeln/ der dem tyrannen wol gefiel / außgescheyden der/das keyn meldung von den verweisten vñ außgetriben(das man die selben wider auffnemen solt)geschehn war. Vnder andern ward er am̃ meysten bewegt/iñ dem /das jm die schiff vnd die stett am̃ Meer gelegen/genom̃en waren/dañ das Meer war Nabidi vast nützlich/ do er den ort des Meeres bei Malea mit seinen Schiffen sehr vnsicher machen mocht/er hett auch die jungen gesellen der selbigen stet zu eyner stewr vñ ersetzung seines heers von den aller besten knechten. Wiewol auch der tyrañ Nabis die vorgemelte artickel des friden/mit seinen freunden heymlich betrachtet/doch ward eyn gemeyn gerücht do von/durch vnnütze siñ der königlichen söldner/die als vnstet sie sein iñ andern stücken do glauben auffsteht/also seind sie auch vnuerschwigen/die heymliche händel zu verbergen. Doch strafften sie nit alle die artickel also iñ gemeyn / als eyn jetlicher iñ sonder beredet vñ straffet das jnen zum̃ fürderlichsten angieng vñ betraff/die jhenen /so außgetriben vnd verwisen waren/vñ ehelich weiber hetten oder etwas von der selbigen gütern besassen/waren vnwillig/ vnd zornig/als die güter verloren vnd nimmer

wider geben wurden/den knechten so von dem Tyrañen Nabide erledigt/was die freiheyt nit alleyn vergebens vñ vnnütz angesehen/sonder auch vil schäntlicher geacht/dann vor die dienstbarkeyt gewesen war/vnnd was jnen schwer vor jren augen/das sie widerumb inn die gewalt jrer zornigen herrn kommen solten. Die soldner verdroß/das jnen der soldt iñ dem friden abgehn solt/vnnd sahen das sie nit widerumb iñ die stett dorfften ziehen/dieweil sie nit mehr dem Tyrannen/dañ seinen dienern vngewegen vñ feind waren. Dise red gaben sie auß zum ersten/vñ verseheten sie iñ die versamlung/vñ hůben an zů murmeln vnd lieffen darnach bald zu dem harnisch vnd der weer/iñ welchem aufflauff/ do Nabis sahe das die menig des volcks von jr selbst gnůgsam ergrimmet vñ erzürnet was/ließ er machen eyn versamlung /vnd gebott jnen zůsamen. Do er jnen aber erzelet hett/was jm von den Römern auffgelegt vnnd gebotten wurde/vnd etliche schwere vnd vnzimliche stück felschlich vñ mit vnwarheyt darzu gelegt hett/auch zu allen artickeln inn sonderheyt/ jetzt von jnen allen/ jetzt von eynem theyl der versamlung ward gerůffen vnd geschrien / fraget sie der tyrann Nabis was sie wolten das er zu den stucken antwurten oder thůn solt? do hiessen sie jnen gar nahe alle miteyner stiñ er solt den Römern darauff nichts antwurten/sonder den krieg gegen jnen füren / auch hieß jnen eyn jeglicher für sich selbst(wie dann der gemeyn hauff pflegt zůthun)er solt eynen gůten můt haben/vñ wol hoffen/das glück würde helffen dem sterckften. Mit disem geschrey vnd worten wardt der tyrañ gereytzet vñ bewegt/das er offentlich außrieff vnd saget/der könig Antiochus vnd die von Etolien würden jm helffen/er het auch allenthalben souil macht/das er die belegerung wol möcht auffhalten vnd erleiden/das man von dem friden geredt vnd gehandelt/ was jnen gantz auß jrem sinne vnnd gedächtnuß gewichen /wolten auch nit länger růhen/sonder lieffen inn die wardt vnd läger der Römer. Solch überlauffen der feind/vnd dargegen das schiessen des andern theyls /machten/das die Römer des keynen zweyfel hetten/es würde kommen zu dem streit. Die ersten vier tag begaben sich etlich geringe scharmützel / das man nit wüste wer darinne gewunnen oder verloren het/aber an dem fünfften tag beschach gar nahe eyn rechte schlacht/also das die von Lacedemonien forcht halben inn die stat getriben wurden/vnnd etlich Römisch fůßknecht die feindt inn der flucht also hart trungen vnd schlůgen/das sie mit jnen zu der pforten hynein (die sie offen hetten stehn lassen) inn die statt kamen. Do nůn Quintius mit solchem schrecken das überlauffen der feindt gewert/vnd verkommen hett / gedacht er jm/ es were nit anders zuthun/dañ das man die statt Lacedemonien belegert/vñ schicket etlich die alle schiffung der bundtgnossen von der statt Gytheo (do sie stůnden) abfordern solten. Jnn des reyt er Quintius vmb/mit den rottmeystern zu besichtigen die gelegenheyt der statt vnd der mawren / dann vor zeiten was die statt Lacedemonien on mawren gewest/vñ die tyrannen hetten newlich an den enden da sie offen vnd do es eben war/eyn Mawr auffüren lassen. Die hohen örter/vnd do man schwerlich zukommen mocht/ wurden beschützet mit dem läger etlicher gewapeten/die do hyn für eyn were gestelt wurden. Do er alle ding gnůgsam beschichtiget hett /gedacht er jm/er wolt die statt gering weiß vmher stürmen mit allen sein hauffen/vnd vmbgab die statt mit den Römern vnd seinen buntgenossen der zu roß vnd zu fůß /zu wasser vnnd landt bei den fünfftzig tausent waren/ettlich trůgen die leytern/etlich fewer/ die trugen

diß/die andern jhens/damit sie nit alleyn die stat stürmen/sonder auch die bur ger darinnen erschrecken möchten/wurden darnach von dem Römischen hau ptmañ geheyssen/das sie mit dem geschrey alle solten an die mawr tretten / da mit die von Lacedemonien/als die sich über all vnnd an allen orten forchten/ nit wusten wa sie zulauffen oder hilff thůn solten/was macht iñ dem heer/war getheylt auff drey hauffen / eyn jetzlicher hauff wardt bescheyden/er solt an= tretten eyn ort/vnd waren die selbigen all offen vnd on mawren . Da aber eyn solcher schreck die gantzen stat vmbgeben het/ward der tyrañ Nabis bewegt am ersten durch das resch geschrey/vñ die verzagten botschafftē/vñ nach dem eyn jetlich ort mer not leyt/dem selben kam er zu hülff/oder schickt etlich dohin von seiner wegen. Darnach als die forcht allenthalben iñ die von Lacedemo= nien koñen was/erstarret der tyrann also/das er weder reden das nützlich ge= west/noch hören mocht/er was auch nit alleyn notturfftig des raths / sonder versañ sich selbs nit was er anfahet solt. Die von Lacedemonien hielten an= fencklich auff die Römer an den engen orten/vnd fachten zů eyner zeit drei spi= tzen an dreien enden. Da nůn der scharmützel zů name / wardt der streit vn= gleich/dann die von Lacedemonien wereten sich mit geschoß/vor dem sich die Römischen knecht mit den grossen schilten wol mochten schützen/ auch waren etlich schuß felh vnd vergebens / etlich fast leicht vnd geringe/dann der enge= halben/vnd daß der hauff so hart iñ eyn getrungen/ hetten sie nit alleyn keyn raum iñ dem zulauff zu schiessen/welcher anlauff dem schuß wol hilfft / sonder sie hetten auch keyn freihe vnd gewisse bestendige stat/darauß sie schiessen mo= chten/also geschach es/das die pfeil die geschossen wurden/keyner iñ den Rö= mischen knechten / vnd wenig auff den schilten hafften. Aber etlich die neben stunden/wurden von den feindē/die von der höhe schussen/gewundet/bald als sie fürter giengen/ wurden die selbigen von den tächern/nit alleyn mit pfeilen/ sonder auch mit zieglen vnuersehen geletzt. Darnach hůben sie die schildt über die haupter/vnd fügten die also zu eynander/das nit alleyn keyn blinder/ son= der auch keyn naher schluß durch das gewelb (so sie ob den häuptern gemacht hetten/vñ darunder giengen)mocht durchtringen oder jnen schaden zůfügen/ aber die enge weg die voll volcks waren/hielten anfencklich auff die Römer. Darnach do sie gemechlich iñ die weiten gassen der statt kamen/vnd trungen/ mochten die von Lacedemonien der Römer macht vnd hefftigen anlauff nit auffhalten noch erleiden/vñ da sie die rucke kerten / vnd sich iñ der flucht auff die hohe gebäw gaben/ward der tyrann Nabis forchtsam/vnd sahe vmb sich wo er darnon kommen möcht. Damals gebraucht sich Pythagoras eynes ge= müts vnd ampts eyns öbersten hauptmañs/er was auch alleyn/ der des eyn vrsach was/das die statt Lacedemonien von den Römern nit ward gewun= nen dañ er hieß die gebew (die nahe an der mawren gelegen waren)anzünden/ da die aber von stunde brennethen/dieweil die dem fewer hülff thetten / die es sunst pflegen zu leschen/fielen die techer auff die Römer/vnd nit alleyn die zie= gel/sonder auch die träme so halb verbrennet waren/ erreichten die gewappe= ten/der flañe begunt sich auch weit zů breyten/vnd der rauch macht den schre cken grösser wañ die ferligkeyt was. Also begab sich/das die Römer so ausser= halben der stat waren/vnd hart stürmpten /das sie abtratten/vnd die jtzund inn die statt koñen waren/damit sie nit durch das fewr das jnen zůruck auff= gieng von den andern Römern getrent vnnd getheylt wurden/ kereten sie wi=

derumb. Do Quintius ersahe was es für eyn handel was/gebott er / man solt den andern wider rüffen. Also do jetzt die statt gar nahe gewnnnen was/wurden sie abgefordert / vnd zogen wider in jr heer zusamen. Der Römisch hauptmañ überkam mehr hoffnung auß forcht der feinde/wann auß dem handel an sich selbst/erschreckt die Lacedemonier die drei nachuolgende tag / in dem das er sie jetzt reytzet mit dem scharmützel/jetzund etlich örter mit gebäw/ vñ sunst vergrube das sie nit möchten mit flucht daruon komen. Mit solcher trewung ward der tyrann Nabis getrungen/das er Pythagoram zu dem andern mal als seinen redner vnnd bottschafft zu Quintio schicket. Der Römisch hauptmañ verschmehet vnd verachtet jn am ersten / vnnd gebot jm/er solt auß dem heer ziehen. Do er darnach jm flehlich vnd bittend zu füß fiele/ward er gehört. Sein erste red war die/das er allen handel stellet vnnd ergabe inn wolgefallen der Römer. Do aber die rede als vnnütze vnd vergeblich geschehen nit wolten helffen / kam der handel dohin/das man eyn anstandt vnnd friden macht mit den vorworten vnnd artickeln/wie die vor wenig tagen in schrifften übergeben waren. Darauff wurden auch das gelt vnnd geisel von dem Tyrannen angenommen. Do der tyrann Nabis also belägert was/vnd eyn bott über den andern inn die statt Argis kam vnnd saget die statt Lacedemon were nit alleyn vmblegert / sonder auch gewunnen/wurden sie hoch / auch inn dem erfrewet/ das Pythagoras mit dem sterckstten teyl des zusatz auß der statt gezogen was/ verachten darumb die andern/die in dem schloß vnd der wenig waren / vnd triben die selben mit hülff vñ zuthün Archippi jres hauptmañs auß dem schloß/ vñ liessen Timocratem jren öbersten von Pellene (dieweil er güttiglich regiert vnd jnen vorgewest war) auff eyn vrphede lebendig von jnen kommen. Zü dieser freude kam Quintius der Römisch hauptmann/ do er jetzt dem tyrannen Nabidi friden geben / vnnd von sich den könig Eumenem / die Rhodiser vnd seinen brüder Lucium Quintium zu der Römer bundtgnossen schiff abgefertigt vnd geschickt het. Die fröliche stat Argis/do sie het vnderlassen vnd auffgeschlagen das herlich fest vnd edel spiel Nemeorum genañt (daß sie zü ehren Herculi pflegten zümachen) der kriegßlauff halben/das man sunst auff eynen gewissen tag pflegt zü halten/haben sie dasselbig spiel außrüffen lasen in der zükunfft des Römischen heers / vnd zü verwesen desselben den Römischen hauptmañ gesetzt vnd erbetten. Do waren auch vil stück von den die freüde gemeret ward/vil burger die wider von Lacedemonien in die stat Argos gefürt wurden /die kurtzlich daruor Pythagoras vnd der tyrañ Nabis von dannen gefürt hetten/auch kamen die burger wider die dauon geflohen waren / do sie vernamen/das der anschlag von Pythagora über die burger do selbst gemacht/vñ der todschlag angefangen was / die nün sahen nach langer zeit die freiheyt vnd die vrsächer der freiheyt/die edlen Römer welchen sie die burger von Argis eyn vrsach gewest weren /mit dem tyrannen Nabide zü streitten. Die freiheyt der von Argis ist auch am selben tag des spiels durch die stim̃ des büttels offentlich verkünt vnd außgeruffen worden. So vil freüd als die burger von Argis dem gemeynen radt vñ landt von Achaia brachten daß sie wider eingesetzt waren / souil kümmernus gab jnen die dienstbare vnd verlassen statt Lacedemon /die dem Tyrañen Nabidi vnd an seiner seitten müst anhangen. Aber die von Etolien / beredten disen handel in allen rethen vnd sagten/ man hett mit dem könig Philippo nit ehe auffgehört zü kriegen / dañ er wer zü

no: abgetretten von allen stetten in̄ Grecia gelegen / vnd dem tyrannen Nabidi hett man die statt Lacedemon gelassen/aber der recht könig/ der in̄ dem Römischen heer gewest/ vnd ander die edelsten burger/ wurden in̄ dem ellend müssen leben/ der rottmeyster wer nūn worden eyn dienstknecht des tyrannen Nabidis. Darnach füret der Römisch hauptman̄ Quintius sein hauffen von der statt Argis widerumb zū der statt Elatiam / von dannen er zū dem krieg wider Lacedemonien gezogen was. Etlich sein die fürgeben vnd sagen/ der tyrann Nabis hab nit auß der statt mit den Römern gekrieget/ sonder sein heer gegen dem Römischen heer gelegert / vnd do er lang verzog vnd der von Etolien hülff gewartet hab/ sei er zū letst gezwungen worden mit jnen zūtreffen/do die Römer die seinen auff der fütterung angerendt hetten/in̄ dem selben streit/ als er wer überwunden/vnd auß der wagenburg getriben/ het er frids begert/ do jm fünfftzehen tausent knecht erschlagen/ vnnd über vier tausent gefangen weren worden. Nahe bei diser zeitt wurden brieff gen Rom bracht von Tito Quintio der geschicht halben / die er gehandelt hett vor Lacedemonien/ vnnd auch von Procio Catone dem burgermeyster auß Hispanien / von der beyder wegen/wardt erkeñt vnd gesetzt von dem radt vnnd Senat/das man drei tag bettferdt solt halten.

Was sich nachuolgends bei den newen erwelten burgermeyster vnd gewaltigen zū Rom begeben hat.

DA der burgermeyster Lucius Valerius nach dem er die Boyer bei dem wald/Litana genan̄t/geschlagen vnnd verjaget/ auch das land rüwig vn̄ fridsam gemacht hett/zog er der welung halben widerumb gehn Rom/ vnd machet zū Burgermeyster Publium Cornelium Scipionem Affricanum zum̄ andern mal/vnnd Titum Semproniuum Longum / welcher vätter vormals in̄ dem ersten jar des andern kriegs/ den die Römer wider die von Carthago vnd Hannibal furten/burgermeyster gewesen waren. Darnach wardt gehalten die welung der sechs schultheyssen/ vnd darzū gemacht Publus Cornelius Scipio / vnd zwen Caij Cornelij/Merenda vn̄ Blasius/darzū Cneus Domitius Enobarbus/ Sextus Digitius/ vnd Titus Juuencius Calua. Da die welung volbracht vnd geschehen waren / zog Lucius Valerius wider inn das land Lombardia/ das jm vormalß beuolhen was. Jnn anfangk diß jars/ da Publius Cornelius Scipio zū dem andern mal/vnd Titus Sempronius Longus burgermeyster waren/kamen zwen von dem tyrannen Nabis in̄ bottschafft geschickt / den machet man eynen radt ausserhalb der statt Rom in̄ dem tempel Apollinis / begerten vnd erlangten da/daß der frid so der Römisch hauptman̄ vnd burgermeyster Titus Quintius mit dem tyrannen Nabide betheydingt / bei jnen stet vnnd vest sein solt. Da man von dem loß der landt/welchem burgermeyster vnnd schultheyssen jetlichs gefallen solt / handelt / kam der mererthyl des radts auff die meynung/dieweil sich der krieg in̄ Hispania vnd Macedonia geendet het/solt man beyden burgermeyster das landt Jtalia zūgeben. Aber Scipio war der meynung: ¶ Es were eyn burgermeyster genūgsam inn Jtalien/ man solt dem andern zūgeben vnd erkeñen das landt Macedonien / dan̄ es were eyn grosser

ser krieg vorhanden/ von dem mechtigen König Antiocho/ der jetzt mit willen auß Asia in Europam übergeschifft/ vnd gezogen wer / was sie meynten das geschehen würde/ wa jnen den könig Antiochum die von Etolien / die on zweifel feindt weren/ zů dem krieg auff eyner seiten forderten/ auff der andern Hannibal/ der eyn berümpter hauptman durch vil schlacht der Römer bekant were/ den König Antiochum darzu reytzet? Dieweil man von dem loß der landt/ so den Burgermeystern solten beuolhen werden disputieret/ inn des loßten die schultheyssen vmb jre land/ vnd fiel zu Cneo Domitio der gericht zwanck inn der statt Rom/ Tito Iuuencio kam der gerichts zwanck ausserhalb Rom/ Publio Cornelio fiel zu die eusserst Hispanien / Sexto Digitio die näher / den zweien Cornelijs Blasio/ kame Sicilia/ vn̄ Merende die jnsel Sardinia. Dem Rath gefiel auch nit/ das man eyn new heer in̄ Macedonien solt schicken/ sonder das man das jhene/ so da war / widerumb iun Italien schicken solt/ vnnd das Quintius dasselbig solt lassen. Deßgleichen solt man ziehen lassen das heer/ das bei Marco Porcio Catone inn Hispanien gewesen war/ vnd das Italien beiden burgermeystern zugeben sein solt/ vn̄ das zwo Legion von Römischen Burgern geschriben vnnd auffgezeychnet dahyn geschickt würden/ damit/ wa die heer abzügen die der rath abgezogen wolt haben/ das doch acht Römisch legion vor handen weren. Diß jars ward auch auffgesetzt eyn new opffer/ von den Burgermeystern Publio Cornelio / vnnd Tito Sempronio Longo/ das war der massen: Was zwischen dem ersten tag des Mertzen/ vnd dem dreizehenden tag des Meyen von eynem gehörnten thier geborn / vnd den göttern geopffert/ ward eyn sonder gůt opffer geacht vnnd genennet Versacrum. Darnach ward gehalten die welung der zuchtmeyster die Censores genennet/ vnd wurden erwelet vnd gemacht Sextus Elius Petus/ vnd Cneus Cornelius Cethegus / die selbigen zwen weleten zu jnen / den fürnemlichsten im̄ Römischen Rath Publium Scipionem den Burgermeyster/ den auch die vorigen zuchtmeyster gewelet hetten. Die drei Senatores alleyn vertrugen vnnd über sahen niemandt der sich ehrlicher ämpt hieuor gebraucht hett. Sie machten jnen auch eyn grossen gunst bei den Rathsherrn / inn dem das sie zu den zeitten als man Römische spiel vnd Spectakel hielt/ den Baumeystern gebotten/ das sie die stett/ da die Rathßherrn zusehen solten/ vnderschiden vnd sunderten von dem gemeynem volck/ dann vormals hetten sie durch eynander vermischet den spielen zu gesehen. Den Rittern (doch wenigen) haben sie jre pferdt abgenommen. Sie haben auch keynen orden der burger hart gestrafft/ sonder von jnen ist die pfort der freiheyt/ vnd das gemeyn dorff widerumb gebawet vnnd weither gemacht worden. Das opffer Versacrum genant / vnnd das spiel so der Burgermeyster Seruius Sulpitius Galba versprochen hett zumachen/ seind gehalten worden/ vnd da jederman fleissig auffsehen vnd achtung auff die selben /hett Quintius Pliminius / der vmb vil mißhendel/ die er wider die Götter vnd menschen in̄ der landtschafft Locris getriben solt haben/ inn die gefencknuß gelegt wardt / vil leichtuertiger leut zugericht/ die bei nacht die statt Rom an vil enden mit inngelegtem fewr anzünden solten (damit so die statt von dem aufflauff bei nacht erschrocken sein würde) das man das gefengnuß auffbrechten möcht. Diser handel als der (durch anzeyge etlicher die des mitwissen hetten) offenbar war gemacht/ ward dem Rath anbracht / vnd Pleminius inn das vnderst theyl der gefencknuß gelassen/ vnnd inn dem

Scipionis oratio.

Versacrū.

dem gefengnuß ertödtet. Diß jars wurden auch besetzt mit Römischen Burgern die stett Puteoli/ Vulturnum vnnd Liternum/ iñ jr jetliche dreihundert mann/ deßgleichen Salernum vnd Buxentum die stett wurden mit den Römern ersetzt vñ Colonien der Römer gemacht/ auch die statt Sipontum mit etlichen andern. Es wurden auch diß jars viel wunderzeychen gesehen zu Rom/ vnd anderß wo her entbotten vnnd verkündigt/ auff dem marckt/ inn der walstat/ vnd auff dem Capitolio zu Rom seind etliche blůts tropffen gesehen worden/ vnd das es auff die erden blůt geregnet/ das auch das haupt des Gots Vulcani gebrañt hat. Von der statt Interamne ist entbotten worden/ wie es aldo milch geflossen het/ wie auch etlich edle kinder iñ der statt Ariminō on augen vnnd nasen geboren weren/ auch das iñ der landtschafft Piceno/ eyn kind geboren were/ das weder hende noch füß gehabt het. Dise wunderzeychen/ wurden auß erkentnuß der Bischoff versorget vnd versönet/ vnnd ward gemacht eyn opffer neun tag langk darumb das die von der statt Adria gehn Rom verkündigt/ das es inn jrer landtschafft steyn geregnet hett. Nit ferr von Meyland hat Lucius Valerius an statt des Römischen Burgermeysters/ mit den Gallen/ Insubren vnd Boyern den feinden (die mit jrem hauptmañ vnnd Fürsten Dorulaco genañt/ die landtleut da selbst auff zubringen/ über das wasser den Padum komen waren) an der spitzen getroffen/ vnd seind damals zehen tausent der feinde erschlagen. Bei den selben tagen hatt Marcus Partius Cato von dem land Hispanien triumphiert vñ iñ die statt Rom gefüret iñ die schatzkammer/ fünff vnd zweintzig tausent pfund geschmeltzt silbers/ vnnd tausent pfund golds/ auch vnder die knecht getheylet vierhundert tausent/ eynem jetlichen geben zweyhundert vnnd sybentzig silbern pfenning/ vnnd eynem reysigen dreimal so vil zu beut geben.

Was der Burgermeyster Titus Sempronius der zeyt iñ Italien wider die Boyer streitend/ gehandelt hat.

DA Titus Sempronius der burgermeyster iñ dz land Italien zog/ das jm iñ dem loß zugfallen was/ füret er sein legion vñ hauffen am ersten iñ die landtschafft der Boyer. Als aber der König d Boyern/ mit zweien seinen brüdern/ das gantz volck bewegt vñ gereytzet von den Römern abzufallen/ vnnd sein Heer inn das offen feldt gelägert hett/ da bei abzunemen was/ das sie wolten fechten/ wa jnen die Römer iñ das land zögen. Da der burgermeyster merckt vñ vername/ wie die Boyer so eyn groß mechtig heer vnd so grossen trost hetten/ schickt er eynen botten zu dem andern Burgermeyster seinem gesellen/ Publio Cornelio Scipione/ wa es jn gut ansehe/ das er eilends zu jm kem/ er wolt den feind mit listen auffhalten/ vñ den handel biß auff sein zukunfft verziehen. Die Boyer hetten auch willen die selben sache zuuerziehen/ gleich als der Römisch Burgermeyster/ außgescheyden das der verzug der Römer/ den feinden eyn hertz vñ grossen můt machten. Aber die vrsach zu eilen was die/ das sie meynten/ den handel zů enden vnd außrichten/ ehe die beyde heer der zweyer Burgermeyster zusamen kemen/ vñ handelten also zwen tag nichts anders/ dañ dz sie stunden vñ zu dem schlagen geschickt waren/ ob jemant wider sie ziehen wolt. Am dritten tag zogen sie mit macht für den wall vnd schüt der Römer/ vnd griffen allenthalben an die

wagenburgk mit eynander. Der Burgermeyster ließ bald machen Allerma/ vnd verzog eyn wenig mit seinen gewapneten/damit er den feinden jren törechten trost mehren / vnnd sein hauffen inn ordnung schicken mocht/ zu welcher pforten jetlicher hauff außtringen vnnd ziehen solt/vnd gebot den zweyen legion vnd hauffen/das sie mit den banern vnd fenlin zu den zweyen fürnemlichsten pforten außzügen. Aber die Galli stůnden iñ dem außgang der pforten so dick vñ getrungen/das sie den weg beschlossen hetten. Aldo ward lang zeit gefochten/vnd schafften nit mehr mit schwerten/dann mit den schilten/ die Römer leyneten sich an die feinde vnd trungen hefftiglich/damit sie die fenlin herauß möchten bringen / die Gallen trungen des gleichen hynwider / damit sie entwer iñ die wagenburck kommen/oder den Römern (das sie nit herauß kemen) weren möchten. Sie vermochten auch nit das sie die spitzen von der statt weder auff dises oder jhenes theyl bewegten / so lang biß Quintus Victorius der zentgreffe des ersten schützen fenlins der andern legion/ vnnd Caius Attinius der vierden legion/eyn verwegen stück fürnamen/das sie offt inn hartem streitten versůcht hetten /dann sie namen die fenlin von den Fenrichen / vnnd wurffen sie vnder die feinde/da die ersten die fenlin mit grossem ernst vnderstůnden wider zu holen/iñ des fielen sie zu der ander pforten auß / also das die selben jetz ausserhalb des walts stritten/vnd die vierdte Legion iñ der pforten blib halten. Aldo erhůb sich eyn ander aufflauff von dem andern ort der wagenburg/dañ die Galli fielen iñ die pforten des rentmeysters / vnd erschlugen Lucium Posthumium den Rentmeyster der Tympanus genant was/ Marcum Attinium/ vñ P. Sempronium/die vögt waren der buntgnossen/ vñ mit jnen bei zweyhundert knechten/die wagenburg war auch von dem ort gewunnen/so lang/das von dem burgermeyster geschickt ward ausserhalben der ordnung eyn rot von fünff hundert mañen/ Cohors genañt/die pforten des rentmeysters zu beschirmen/der selbig hauff erschlug die zum theyl/die innwendig dem walle kommen waren/zum theyl trib er die selben auß der wagenburg/ vñ thet widerstandt denen/so iñ die wagenburg fallen wolten. Bei der selben zeit brach die vierd legion mit zweyen vngeordneten rotten auß zu der pforten/ vñ wurden also die drei streit/so vmb die wagenburgk waren/zu eyner zeit an dreien enden abgewent/durch mancherley geschrey beyder parthei / die nit wusten was die jren für glück haben würden/ vnd ward also mit gleicher macht vnnd hoffnung/biß auff den mittag gestritten. Da aber die arbeyt vnd hitz/die weychen vnnd flüssigen leib der Gallen/ die jetzt Frantzosen genant werden/ vnnd den durst nit leiden mögen/trang vnd zwang von dem streitt abzutretten/begundten die Römer die andern (der wenig waren) mit vngestümme anzulauffen/ vnnd da sie die zertrent hetten/triben sie die selbigen wider inn der feindt wagenburg. Darnach gab der Burgermeyster eyn zeichen/ vñ ließ auff trumpten das die seinen widerumb kerten / auff solchs kerten der merertheyl vmb/ etlich die zu dem scharmützeln begier hetten vnnd hoffnung die wagenburg der feinde zu gewiñen/bliben stehn vor dem wall/die wurden (als jr wenig waren) von den Gallen verachtet/die iñ dem mit eynander auß jrer wagenburg lieffen/ vnd die Römer trenten vnd verjagten. Also begab sich/das die so dem gebott des Burgermeysters nit gehorsam sein wolten/durch jr eygen forcht vnd erschrecken widerumb iñ der Römer wagenburg lieffen/ vñ war also auff beyden theylen/jetzt die überwindung vñ der sieg/jetzt die flucht vorhanden / doch

wurden

wurden von den Gallen bei eylff tausent/ vnd der Römer bei fünff tausent erschlagen. Die Gallen zogen wider iñ jr landt vñ gewarsam/ aber der Römisch Burgermeyster fürt sein Legion vnd hauffen iñ die statt Placentz zů ruwen. Etlich schreiben das Publius Cornelius Scipio/ nach dem er sein heer zu seinem mitgesellen vnd mit burgermeyster Tito Sempronio bracht vnnd versamlet hett/ wer er mit jm durch die landtschafft der Boyer gezogen vnnd die verheeret/ so ferr er von den welden vnd Deichen ziehen vñ fürtkomien mocht. Die andern schreiben/ er Scipio hab iñ disem krieg nichts mercklichs gehandelt/ sunder der wal halben widerumb gehn Rom gezogen.

Wie Titus Quintius der Römisch burgermeyster vñ hauptmañ/ nach dem er mit dem tyrañen Nabide frid vñ anstand gemacht/ vnd allen Griechischen landen freiheyt geben/ eynen gemeynen landtag bestimpt het/ darnach eynen freundtlichen abscheyd nam/ vnd widerumb inn Italien vnd gehn Rom schiffet.

DIß jar als Titus Quintius sein heer iñ die statt Elatiam iñ das winter läger gefürt hett/ bracht er hyn die gantzen zeit des winters mit recht sprechen/ endert vnd bessert alles das so iñ den stettē des lands/ durch nachlassung des königs Philippi oder seiner vögt geschehē was. Vnd da er der jhenen die seiner parthei waren/ macht vnd vermögen

vermögen größlich gemehret/auch die gerechtigkeyt vnd freiheyt der andern parthei getruckt hett/kam er iñ anfang des Lentzen inn die statt Corinthum/ dohin er eynen landtag bestimpt hett/aldo redt er mit den bottschafften aller stett die vmb jn waren/als inn gemeyner versamlung. ¶ Vnd hub an zu sagen von der freundtschafft/ so die Römer anfencklich mit dem Griechischen volck vnd dem landt Grecia eingangen weren/auch mit den hauptleuten/die vor jm inn Macedonien gewesen/gemacht vnd gehapt hetten/das alles mit grossem willen vnd lob ist gehört worden/außgescheyden/da er Quintius kam auff die meldung Nabidis/wardt sie beduncken/es were gantz vnbequem vnd vnbillich dem jhenen/so das gantz land Greciam frei machen wolt/das er eynen tyrannen hinder jm lassen wolt/der nit alleyn jrer statt schwer/sunder allen vmbligenden stetten zu förchten wer. Der Burgermeyster Quintius war auch nit vnwissen/sonder des woll weiß/was die bottschafften iñ sinn hetten vnd gedachten/darumb bekandt er/wa es hett sein mögen on verderbnuß der statt Lacedemonien/were die meldung des friden mit dem tyrañen gemacht/ für jr oren nit kommen. Nun aber/so man den selben on grossen schaden vnnd gründtlich verderbnuß der statt nit hett vertilgen oder vertrücken mögen/were es besser/man hett den Tyrannen geschwecht/vnd jnen (dieweil jm gat nahe alle sein krafft vnnd macht benummen were/vnd niemant schaden möcht) also lassen/dann gantz verderben vnnd tödten. Es were auch besser die statt Lacedemonien also bleiben zu lassen/dañ solt man jr mit der Artznei helffen/ die sie nit erleiden möcht/vnnd solt inn der erlangung der freiheyt gäntzlich verderben. Da auch der burgermeyster Quintius erzelet hett die händel vnnd geschicht vergangner zeit/ saget er die meynung. ¶ Er wer inn willen inn Jtalien zu ziehen/vnnd mit allem seinem heer da hinüber zuschiffen/sie solten hören vnd vernemen/das die zusetz iñwendig zehen tagen von der statt Demetriades/vnd der Jnsel Nigropont solten hyndan gefürt werden. Er wolt auch den von Achaia die statt Corinthum von stundt wider eingeben/das sie es solten sehen/vnd solten dabei wissen vnd vermercken/ ob der Römer oder der von Etolien gewonheyt were zu liegen/die solche freiheyt die jnen vntrewlich vnnd übel beuolhen was/dem Römischen volck mit worten vnnd theydingen hetten verzogen vnnd auffgehalten/vnnd jre hertzen die Römer vmb der von Macedonien willen verwechselt vnd begeben. Aber sie die Etolier hetten nie fürsichtigen oder güten rath gehabt/was sie je sagen oder thün soltẽ. Er Quintius wolt vermanen die andern stet/das sie solten jre freund auß den wercken/ vnd nit auß den worten achten vnnd erkeñen/vermanet sie da bei/das sie auch wolten versthen vnnd vernemen/weñ sie glauben/oder vor wem sie sich hüten solten/sie wolten vnd solten auch/sich jrer freiheyt messiglich gebrauchen/ dañ wa die selbig messig/were sie jnen vnd allen stetten iñ sunder güt vnd heylsam/wa die vnmessige vñ zuuil/were sich schwer den andern/vnd zu gehe vnd vngezempt den jhenen/die sie hetten/die fürnemlichsten iñ den stettẽ solten rathen zu der eynigkeyt/deßgleichen die stendt vnd orden vnder sich selbs/vnd iñ gemeyn zu der eyntracht helffen/wa sie eyns weren/würde keyn könig noch tyrañ wider sie starck oder mechtig genüg sein. Die zwytracht vñ auffrür macht den bequemheyt/die wider sie etwas fürnemẽ wolten/so eyn theyl (das iñ dem heymischen gezenck das schwechst vñ niderst were (sich ehe begebe an eyn frembden hertzen/dañ solt sie dem andern weichen oder gewuñen geben/sie solten solche

T. Quintij oratio.

Quintij oratio.

che freiheyt die sie überkommen mit frembder weer vnnd erlangt hetten/die jnen auch durch frembden glauben zugestelt were/mit jrem vleiß verwaren vnd behalten/damit das Römisch volck wissen vnnd erkennen möcht/daß sie solche freiheyt den jhenen/die des wirdig weren/geben/vnnd darumb jre gab wol anglegt hetten. Da sie dise red/als jrs vatters/hörten/begunten jnen allen die zeher vnd trehern auß jren augen (von grossen freuden) zufliessen/also das sie jnen den Burgermeyster Quintium inn seinen reden hinderten vnd irr machten. Es ward auch zum theyl eyn getümmel vnnd kleyn mürmeln der/ so dise red lobten/vnd vnder eynander vermanten/das sie solche red vnnd wort (als weren sie von Göttlicher stim̃ kom̃en) inn jr hertz vnd gemüt sencken wolten. Als darnach eyn stilschweigend gmacht ward/begert er von jnen/das sie die Römischen burger (ob etlich bei jnen inn dienstparkeyt weren) die selbigen erfragten vnd jm die in̄ zweyen monat schickten inn das landt Thessalien/es were auch jnen selbst nit ehrlich/das die erlöser in̄ dem land/als eygen leut dienen solten/durch die sie erledigt vnd gefreiet weren. In̄ dem schrien sie all vnd sagten/sie hetten jm grossen danck/vnder andern auch darumb/das sie von jm ermanet weren/das sie gegen jm/in̄ so gütiger vn̄ notturfftiger that auch bewisen. Es war eyn grosse zal der selbigen/die in̄ dem krieg der von Carthago gefangen waren worden/die Hannibal (da sie von den jren nit gelößt) verkaufft hett. Eyn anzeyg der grossen menig was (als Polybius schreibt) das solchs die von Achaia dem landt hundert pfundt gekost hat/so sie doch gesetzt vnnd geordnet hetten/das man den Herren für eynen jetlichen fünff hundert pfenning geben solt/nach welcher rechnung das landt Achaia der selben eygen leut tausent vnd zweyhundert gehabt hab/leg nun darzu̇ nach anzal was gleublich sei/wie vil gantz Grecia der selben eygen vnnd verkaufften Römer mög gehabt haben. Die versamlung des landtags war noch nit zergangen/ sahen sie/das der zusatz/der von Corintho abscheydẽ solt/behends zu der pforten gefürt/vnnd hynweg zog/dem selbigen hauffen volgt nach der Römisch hauptmañ Quintius/den die andern alle beleydten/vnnd jnen eyn behaltern des lands anrieffen vnd nenneten. Vnd als sie inn dem abscheydt Quintius gegrüsset vnd gesegnet/vnd von jm ziehen ließ/kam er den selbigen tag inn die statt Elatiam des wegs/von dannen er vor dahyn kommen was. Darnach schickt er von jm Appium Claudium seinen Legaten mit allen hauffen/vnnd gebott dem selbigen/er solt das heer füren durch die land Thessalien vnd Epirum/biß in̄ die statt Oricum/aldo solt er seiner wartẽ/dañ seine meynung wer/ er wolt daselbst sein heer über Meer in̄ Italiam füren. Er schrib auch seinẽ bru̇der Lucio Quintio dem legaten vnnd oberstẽ vogt/das er alle last schiff auß allen örtern des landts Grecien dahin zuhauff brecht/vnd für er inn die Insell Nigropont/do er auch nit alleyn daselbst/sunder auch die zusetz von den stetten Oreum vnd Eretria von dannen gefürt hett/machet er aldo eyn versamlung der stett in̄ Euboea gelegen. Vnd als er sie vermanet hett/inn welchem stand vnd wesen er sie angenommen/vnd in̄ welchem er sie verließ/vergündet er jnen vnd ließ sie abscheyden/darnach zog er inn die statt Demetriadem/vnd da er den zu̇satz daselbst hynweg füret/beleydtẽ sie jn alle gemeynlich/wie vormals zu Corintho vn̄ Nigropont geschehen was. Darnach zog er in̄ das land Thessalien/da nit alleyn die statt zu erledigen vnnd frei zumachen was/ sunder auch auß aller vnstetiger versamlung vnd verirrung in̄ eyn leidliche form

vnd

vnnd wesen zu stellen/ dañ sie waren nit alleyn iñ solche irrung kommen durch die reichthumer oder den gewalt der zeit/oder durch die königliche erlaubnuß vñ mütwillen/sonder durch vnrüwig gemüt des volcks/ hetten auch also von anfang biß zu den zeiten gelebt/das sie keyn welung der gewaltigen/keyn versamlung/noch keynen rath je on zwytracht vnd aufflauff gehabt oder gehalten hetten. Darumb der Römisch burgermeyster am meysten den Rath vnd die richter/nach dem reichtuñ vnd jrem einkomen setzt/ macht auch den theyl inn den stetten den gewaltigsten vnnd mechtigsten / dem am nützlichsten war das jr zu behalten/vnd das alle ding rüwig vñ fridlich weren. Da nün Quintius das land Thessaliam also durchzogen / vnnd iñ eyn wesen vnnd ordnung bracht hett/zog er durch das landt Epirum / vnnd kam inn die statt Oricum/ von dañen er überschiffen wolt/von der statt Orico wurden alle hauffen über bracht iñ die statt Brundusien/vñ zogen von dañen durch gantz Welschland/ vnd kamen nahe bei Rom/vnd fürten vor jnen nicht eyn kleynern hauffen der gefangnen vnd von den geraubten gütern/dañ jr eygen hauffen waren/ vnnd zogen also wie die triumphierende.

Wie dem Römischen Hauptmañ Tito Quintio Flaminio (vmb das er sich inn den kriegen iñ Grecia wol gehalten vnnd löblichen gehandelt hett) eyn triumph erkent vnnd zü halten geben ward.

DA der haupemann Quincius mit seinem heer gehn Rom komen/ward jm der radt ausserhalben der stat Rom/ da er sei: ne gschicht vnd handelung durch jnen in Grecia geübt / erzelen möcht versamlet vnnd geben/ auch jm von den jhenen / die siener handelung vnd verdiensten günstig waren/eyn triumph zü halten erkent/ vnd triumphi- ert nach eynaoder drei tag. Am ersten tag wurden gefürt mit aller herligkeyt in die statt Rom vil harnisch/weer/speiß/pfeil/geschoß/ vnd leibzeychen/ von ertz vnnd marmelsteyn gemacht / der selben vil mehr waren / die er dem König Philippo abgezogen / wañ die er auß den stätten genomen hett. Des andern tags ward eingefürt gold gewirckt/ vnnd vngewirckt/ auch gezeychnet silber des vngewirckten silbers was achtzehen tausent pfundt/des gemachten vnnd gewirckten/zweyhundert vnd sybentzig/vill gefeß von allerley manier/vill die außgegrabē vñ außgestochen/etlich von hoher vñ köstlicher kunst/vill die von ertzt geschmidet waren/zü dem wurden auch eingefürt zehen silbern schilt/des gebrechten silbers was vier vnd achtzig tausent pfennig / die man nennet von der herrschafft inn Attica/ vnnd machen der selben pfenning drei garnahe eyn pfundt silbers / des golds was drei tausent sibenhundert vñ vierzehen pfundt eyn schilt der gantz gülden was / der güldin pfenning/ die Philippei von dem König Philippo genant/waren vierzehen tausent/fünff hundert/ vnnd vierze- hen. Am dritten tag wurden eingefürt vnd getragen güldener kronen vnd ge- schenck der stätt iñ Grecia/hundert vnd vierzehen/auch wurden eingefüert et- lich thier köstlich gekleydet / den Göttern zü opffern / vor dem wagen giengen vil edeln die gefangen waren/ vñ auch geisel/ vnder den was Demetrius/ Phi- lippi des Königs / vnd Armenes des tyrannen Nabidis von Lacedemonien son. Darnach für der Römisch hauptmañ iñ die statt Rom auff eynem gül- den wagen / vnd volgten dem wagen nach eyn grosse menig von den knechten/ dieweil das gantz heer auß dem land Grecia wider überbracht ward. Den selbi gen hat man getheylt vnd geben zü beüt/ eynem jetlichen füßknecht zwey hun- dert vnd fünfftzig zü seinem theyl/ eynem zentgreuen zwyr so vill/ vnnd eynem reysigen dreimal nach anzalle. Die andern die nach volgten mit den beschoren heüpten/die auß der dienstbarkeyt genommen vnd erledigt waren/gaben dem triumph eyn zierde vnd gestalt. Jnn dem ende vnd außgang diß jars bracht Quintius Elius Tubero der Zunfftmeyster für dem Römischen volck / das auch von dem volck gesetzt vnnd geordnet was / das zwo stätt Latinisch na- mens mit Römischen burgern besetzt wurden / eyne inn dem land Brutio / die ander inn der landtschafft der statt Thurinum / vnnd wurden etlichen von radts wegen darzü geben / die selbigen also zü besichtigen. Diß jars wurden auch etlich tempel vnd heüser zü ehren der götter geweihet/das hauß Junonis Matute auff dem krautmarck / der tempel Fauni / den die Bawmeyster ver- dingt hetten zü machen von dem silber das auß der büß vnnd straff gefallen was/das hauß deß glücks der ersten geburt / ward geweiht auff dem berg der Quirinalis genent wirt / vnnd auff der Jnsel mitten iñ der Tiber gelegen der tempel Jouis / der vormals von Lucio Furio Purpurione zü bawen ver- heyßen / vnnd von dem selben (als er zü Burgermeyster erwelet) zü machen verdingt was.

Waß sich inn dem nachuolgenden jar bei den newen Burgermeystern zů Rom begeben hat.

NAch dem vnnd Publius Cornelius Scipio auß dem land Lombardia widerumb gen Rom kam/ander Burgermeyster zůsetzen/was gehalten die welung / vnd zů Burgermeyster gemacht Lucius Cornelius Merula / vnnd Quintus Minutius Thermus. Des andern tags wurden gewelet die sechß schultheyssen / Lucius Cornelius Scipio / Marcus Fuluius Nobilior / Caius Scribonius / Marcus Valerius Messala / Lucius Porcius / Marcus Licinius vnd Caius Flaminius. Die bawmeyster Attilius Serranus / vnnd Lucius Scribonius Libo / haben anfencklich vnd zum ersten angericht vnd lassen machen die personierte spiel/die Megalesia genent werden. Die Römischen spiel der selbigen bawmeyster/hat der Radt an eyner sundern statt gesehen/ vnderschieden vnd getheylt von dem volck/ vñ bracht vil red/als all newerung pflegt zůthůn/ vñ zů bringen. ¶ Etliche legten es auß im besten vñ meynten/es wer jetz erst geben worden / dem ehrlichen vnd grösten standt der Senator vnd Radtßherrn das jnen vorlangst gebürt hett. Die andern legten es auß im bösten/ vnd achten es da für/ was der herlikeyt vñ maiestat der vätter vñ Senatoren zů geben vnd zůgelegt/würd alles dem gemeynen volck entzogen/alle solche vnderscheydt/ da durch die stende vnnd orden in eyner statt von eynander gesündert wurden/weren eyn minderung/ beyd der eynigkeyt vnd der freiheyt/ man hett doch (sagten sie) solche spiel von acht vñ fünfftzig jaren hieher on vnderscheyt gesehen / was macht man jetz newes? warumb wöllen die Senatores (möcht eyner fragen) das sich das gemeyn volck nit mit jnen iñ jrem stand vñ stätten da sie stehn/ vermischen sollen? warum̃ sol der reich verschmehen oder verachten eynen armẽ beisesser? Es ist eyn newe hoffart vñ mütwlle ỽ vor von keynẽ Radt eynichs volcks jhe begert oder auffgesetzt ist worden. Es ward auch geredt/das es zů letst Pubiium Affricanũ gerewet hett / das er (als eyn burgermeyster der zeit) eyn anfenger vñ vrsächer diß handels gewest was. Also ist den alten gar nichts gefellig/oder zů loben gemeynt/das auß der alten gewonheyt verruckt oder geendert wirt / wöllen auch vil lieber das solchs inn seinem alten wesen blieb/ vñ bestehe/außgescheydẽ was der brauch offenbarlich straffet. Iñ anfangk diß jars / da Lucius Cornelius vñ Quintius Minutus burger meyster waren / seind so vil erbidem gehn Rom entbotten vnd verkündigt worden/ das die menschen nit alleyn von dem selben / sunder auch von den festen vñ feyrtagen/die derhalben auffgesetzt waren / eynen grossen verdrieß hetten / dañ die burgermeyster warẽ also mit den opffern vñ geystlichen ampten beküm̃ert vnd verhindert/das man weder radt halten /oder das wesen des gemeynen nutz regieren mocht. Darnach begundten die burgermeyster vmb die landt/die jnen zůgeben waren / zů lösen / vñ fiel Cornelio zů das landt Galliã/ Minutio die Ligures. Nachmals löseten auch die schultheyssen / Caius Scribonius behielt den gerichts zwangk inn der statt Rom / Marcus Valerius den gerichts zwangk auff dem land / Lucius Cornelius behielt Siciliã/ Lucius Porcius Sardiniã / Caius Flaminius Hispaniam die nehern / Marcus Fuluius Hispaniam die eüssersten. Dañ nũ die burgermeyster diß jars keyns

krieg

kriegs warten waren oder sich des versehen hetten / kamen brieff von Marco Cincio/der inn der statt Pisis pfleger was / wie zwentzig tausent gewapneter mañ iñ dem land Liguria zuhauff geschworen/ iñ allen zünfften vñ heymlichen versamlung / vñ hetten am ersten die landtschafft vmb die statt Luna ver heeret/sie weren auch darnach komen zu ende der Pisaner landtschafft vnnd die gantz gegenheyt am Meer gelegen durchzogen. Darumb der burgermeyster Minutius dem dz landt Liguria zugefallen was/styge auß beuelch des raths auff den stul vñ gebot/das zwo Legion iñ der statt Rom/die des vorige jars beschrieben waren/nach zehen tagen iñ der statt Arretiũ sein solten/er wolt an der selben statt zwo ander Legion zu Rom beschreiben. Deßgleichen gebot er den bundtgenossen vñ den Latinischen/jren gewaltigen vnd bottschafften die knecht geben solten/das sie zů jm iñ das Capitoliũ kämen/auß dem beschrib er vnd zeychet auff fünfftzehen tausent knecht/vnd fünffhundert reysigen/nach anzal der jugent eyns jeglichen landts/hieß sie auch von dem Capitolio von stund an die pforten gen/hinheym ziehen/musterung vnd heerschawen zuthůn. Den zweyen hauptleuten Fuluio vnnd Flaminio/den beyde Hispanien zůgefallen/waren erkant zu ersetzung vnd erfüllung jrer heuffen/drei tausent Römisch fůßknecht / vnd hundert reysigen/auch von den buntgnossen Latinisch namens/seind jnen zu erkent wordẽ/fünfftausent zu fůß/vnd zweyhundert reysigen/vñ den hauptleutten gebotten/wañ sie iñ jre zůgeordenten land kämen/ solten sie die alten knecht ziehen lassen. Da aber die fůßknecht/die inn den Römischen Legionen beschrieben vnd aůffgezeychnet waren / mit den hauffen zu den Zunfftmeystern kamen/vñ begerten/das sie wolten erkeñen/ ob die/die so lang an dem solt gewesen vñ außgearbeyt/oder kranckheyt halben verhindert weren/icht redlich vrsach hetten / damit sie nicht mehr schüldig weren zů reysen. Solche anmůttung vñ begere entschlugen vnd verderbten die brieff Titi Sempronij/iñ den er schreyb/wie fünfftzehen tausent auß dem landt Liguria (datiñ Genua gelegen ist)iñ die landtschafft der statt Placentz komen / vñ hetten alles biß an die mawer daselbst/vñ an die vfer des wasser Padus genaut mit todtschlägen/vnd mit fewer verwüstet vnd verheeret. Die Boyer stelten sich auch der gleichen/als wolten sie widerspennig werden/vñ wer darum̃ eyn groß auffrhůr innn den selben landen. Darumb gebott der Senat/er wolt nitt das die Zunfftmeyster vmb die sach der verhynderung des reysens erkennen solten/auch die selbigen knecht nit destminder zu dem auffgebott an die ende/ so jnen bestimpt weren/komen. Gebotten auch/das die bundtgenossen Latinisch namens/die iñ dem heer Publij Cornelij vnd Titi Sempronij gewesen/ vnd jetzundt von den burgermeystern ab zů ziehen gelassen weren/auff welchen tag jnen der burgermeyster Lucius Cornelius Merula/vñ an welche statt inn Hetruria et sie bescheyden würde / das sie dann aldo zůsamen kämen/das auch Lucius Cornelius/so er inn das selb land ziehen/iñ allen stätten vñ landschafften/da er durch ziehen würd/kriegßknecht auffnemen / welche jm gefielen/vñ die mit weeren vñ waffen versehen/vñ mit jm füren solt. Er solt auch gewalt vnd macht haben/die von jm zulassen welchẽ/vnd wann er wolt.

Wie die bottschafften des königs Antiochi von Syria auch vill andere auß Asia vnd Grecia gehn Rom kamen/vnd von dem Rath güttlich gehört wurden.

DArnach als die Burgermeyster Musterung vnd heerschawe gehalten haben/vnnd iñ jre zůgeordente land gezogen seind begert Titus Quintius/das der Römisch Senat hören wolt/was er mit den zehen Legaten geordent vnd gemacht hett/vnnd dasselbig (wa es jn gefellig wer) mit jrem gewalt bestettigen/das selb würden sie villiechter vnd geringert thůn/wo sie die bottschafften (die auß allen orten des lands Grecia/auch von dem grossen theyl Asien vnnd von den königen kommen weren) müntlich gehört hetten. Die selbigen botschafften wurden von Caio Scribonio schultheyssen statt Rom/inn dem Senat gefüret/vnnd ward jnen allen gütlich antwurt. Mit dem König Antiocho (dieweil es eyn lenger gezenck auff jm hett) ward die sach den zehen Legaten (der etlich inn Asia/etlich inn der statt Lysimachia bei dem König Antiocho gewesen waren) beuolhen/vnd Tito Quintio gebotten/das er die zehen Legaten darzů nemen/vnd die bottschafft des Königs Antiochi inn jrem fürbringen höret/vnd jnen darauff antwurt/was man mit ehren vnnd nutz des Römischen volcks darauff antwurten möcht. Menippus vnd Hegesianax waren die fürnemlichsten von der königlichen bottschafft/vnder den hůb an Menippus/vnnd saget. ¶ Er wüst nit was sein bottschafft vnd werbung jrrig vnd vnuerstentlichs inn jr hett/die weil er schlecht gefertigt vnd komen wer/freündtschafft von dem Römischen volck zů bitten/vnnd bündtnuß zů machen/Es weren aber dreierley verträg/

Menippi oratio.

mit

mit welchen die stätt vnd könig vnder sich freündtschafft machten / vñ gäntz-lich vertrugen. Zum ersten/wandten jhenen/so iñ dem krieg vndergelegen vñ überwunden weren/gesetz vñ maß gesprochen vnd geben wurden/ dañ wo alle ding/dem heymgeben weren / die inn der weer am meysten vermöcht / wer der gewalt vnd wolgefallen bie dem überwinder/was er von den überwunden haben/vnd warinnen er sie straffen wolt. Das ander/ wan die parthei inn dem krieg beyde gleich weren/vnd mit gleichem vertrag zů frid vnd freündtschafft kämen/ dann möcht man durch den vertrag wider fordern vnd geben/ was iñ der fehde genomen / wer auch jemandt der Posseß seiner gütter hauß oder hoff beraubt oder beschedigt wer worden/möcht das selbig nach billigkeyt vñ form des alsen rechten/ oder nach beyder theyl nutze vertragen werden. Zum dritten/wann die/ so nie feind gewesen seindt/ sich zů samen iñ freündtschafft vnd bündtnuß verbinden/ die selben nemen weder an/noch geben auch eynecherley gesetz jrem vertrag/dañ das gebürt vnd zimpt sich dem überwinder / vnd dem so überwunden ist. So nůn der könig Antiochus inn der maß vnnd gestalt vernem jn wunder/ das es die Römer billich achten/ das sie dem könig gesetz vnd maß geben/vnd sagten/welche statt iñ Asia/ sie frei vnd vnbeschwert/ welche sie auch zinßbar sein vnd haben wolten/iñ welchen sie auch verbotten/ das der könig oder sien zůsatz dariñ nit komen solt / mit dem könig Philippo der feindt wer/solt man also frid/vnd nit mit Antiocho dem freünd also gesellig verträg vñ bündtnuß machen. ¶ Darzů redt Titus Quintius/Die weil euch gefellig sein will / vnderschiedlich zů handeln / vnnd mancherley verträg der freündtschafft erzelet/ will ich auch zwen weg vnnd bescheydt setzen / ausserhalben der (solt jr dem könig entbietten) wirt keyn wegk oder maß sein/sich mit dem Römischen volck inn freündtschafft zů vertragen. Der eyn /will er das wir vns der stätt inn Asien nit annemen vnd bekümern/ das er dañ sich auch vor gantzem Europa enthalten wöl. Der ander/wo sich aber Antiochus/inn Asia nit enthalten/ vnnd inn Europam wolt ziehen/ das dañ den Römern auch recht vnd zůgelassen sei / die freündtschafft die sie haben mit den stätten inn Asia die zů verthedigen vnnd zů beschirmen / auch new freündtschafft mit den andern auff zůnemen. ¶ Das ist auch fürwar vnbillich vnd vnwirdig zů hören/saget Hegesianay/ das Antiochus von den stätten inn dem land Thracia vnnd inn Chersonneso gelegen / solt vertriben werden / die der könig Seleucus sein vranherr (da er Lysimachum den könig iñ streit überwunden vnnd erschlagen) mit grossen ehren überkomen/vnd jm verlassen hett. Mit gleichem lob het Antiochus etlich stätt (die von den von Thracia besessen weren)mit weerhafftiger handt eingenommen/etlich die verwüst waren(als die statt Lysimachia mit andern burgern besetzet/was auch mit der zeit/ vnd durch fewers not verfallen wer / hett er Antiochus mit grossem kost wider auffgebawen / was darumb gleich wer / das Antiochus von der possession vnd besitzung / die er der maß überkomen vnd widerbracht hett/also solt abscheyden vnd weichen/ vnd das die Römer dargegen sich von Asia enthalten solten / die nie jr gewest wer Der könig Antiochus begert freündtschafft der Römer aber der maß / wo er die selbigen erlanget/das sie jm ehrlich vnd nit schand wer. ¶ Darzů saget Titus Quintius / dieweil wir achtẽ/die ding die da ehrlich seind/ als sich auch billich entwer alleyn / oder zum ersten die selben dem Römischen volck (als dem fürnemlichsten inn der gantzen welt / vnd eynem grossen könig) gebürt zů

Quinctij oratio.

Hegesianactis. oratio.

T. Quintij oratio.

betrachten / welchs ist doch zů letst ehrlicher / entweder das man alle stätt / die allenthalben inn Grecia sein frei / oder dienstbar vnd zinßbar wil machen: acht Antiochus / das es hübsch vnnd ehrlich gethan sei / das er die stätt / die sein vrenhert durch den krieg inngehabt / vnd sein anherre vnnd vatter sich der selben nit vnderzogen haben / das er die als für sein eygen / widerumb fordern vnnd bringen wöl in die dienstbarkeyt: so meynet das Römisch volck es gebür jrem glauben vnd bestendigkeyt / vnd stehn jm wol an / das sie den vertheding vnnd schutz der freyheyt des landts Grecie / den sie angenommen haben / nůn nicht verlassen / vnd als sie Greciam von dem könig Philippo erledigt vnd gefreyet haben / also wer jr sin vnd meynung die Griechische stätt die in Asia weren gelegen / von dem könig Antiocho auch zů erledigen / dann es weren die stätt inn Etolia vnnd Jonia den landen / nit darumb besetzt worden / das sie inn dienstbarkeyt des königs komen solten / sonder zů eyner merung des geschlechts / vnd zů ersetzung vnd weitterung des aller eltesten volcks (das auff erden wer) fürgenomen. Als nůn Hegesianax zweyffelt / vn nit leücken mocht / die vrsach der freiheyt würd mit eynem ehrlichen namen für gewent / wan die sach der dienstbarkeyt / saget Publius Sulpitius / der vnder den zehen legaten der elteste was.

Sulpitij oratio.

¶ Lasset faren die vmbrede vnd weitleüfftigen wort / erwelet eynen fürschlag von den zweyen / die jetzt von Tito Quintio wolredent fürgeben sein / oder lasset vnderwegen von der freündtschafft weiter zů handeln. Darauff antwurt Menippus / wir wollen oder vermögen nit / etwas zůuersprechen oder verthedingen / dardurch das reich Antiochi des königs gemindert werde. Am nechstuolgenden tag darnach / als Quintius die bottschafften des gantzen landts Grecie / vn auch Asie in den Senat gefürt hett / damit sie möchten wissen / wes gemůts das Römisch volck / vn wes der könig Antiochus wer gegen den stätten in Grecia / erzelet er / was sein beger von der Römer wegen / vnnd was des königs beger gewest weren. Sie solten auch jren stätten verkündigen vnd sagen / mit was macht vnd glauben das Römisch volck die freiheyt der Griechen vnnd des landts Grecien überkommen hett / von dem könig Philippo / deßgleichen wolten sie von Antiocho (wo er auß gantz Europa nit weichen wolt) auch überkomen. Darnach begundt Menippus zů bitten Titum Quintium vnd die vätter Senatores / das sie nit eilen wolten / mit dem erkentnuß des kriegß / mit welchem sie bewegen vnd bekümern würden die gantze welt / sie solten jnen zeit vnnd weil nemen / vnd auch dem könig frist geben sich zů bedencken / er wolt jm nachtrachten / so bald jm dem könig die zwen weg verkündigt würden / das er etwas erlanget / oder das er inn der eynen (frids halben) verwilliget. Also ward der handel gantz verzogen / vnd inn dem Radt beschlossen / die drei die vormals bei Antiocho dem könig inn der statt Lysimachia in bottschafft gewest waren / nemlich Publium Sulptium / Publium Julium / vnnd Publium Elium / abermals zů jm zůschicken.

Wie Hannibal nach dem er von den Römern überwunden vnd veriagt / zů dem könig Antiocho zůflucht hett / jnen wider die Römer den krieg an zůfahen / auch inn vill weg die von Carthago zů dem selben reytzet.

DIse bottschafften waren kaum hinweak gezogen/als andere von Carthago inn bottschafft gehn Rom kamen/ vnnd brachten mit jnen die mär/ wie der könig Antiochus on allen zweyffel sich schicket vnd rüstet zů dem krieg/ mit zůthůn vnd dienste Hannibalis/ vnnd wurffen inn sie die sorgfeltigkeyt/ das icht der krieg mit den von Carthago auch widerumb aufferweckt würde. Hannibal als er von Carthago flüchtig wardt/ kam zů dem könig Antiocho (wie vor gesagt) vnnd was bei jm inn grossen ehren gehalten/ vmb keyner andern sachen willen/ dann alleyn darumb. Da Antiochus lange zeit bei jm selbst betrachtet/ die rede von dem Römischen krieg anzůfahen/ das keyner bequemer wer zů dem handel/ mit dem er dauon reden möcht/ dann Hannibal/ dañ diß was alleyn vnnd allweg sein Hannibals radt vnnd meynung/ man solt den krieg inn Italia anheben vnd treiben. Dañ das land Italia vermöcht knecht/ speiß vñ alle noturfft zů geben den außlendischen feinden/ wo aber inn Italia nichts fürgenommen/ vnnd dem Römischen volck zůgelossen würd mit seiner macht vnnd dem heer inn Italien auffbracht/ ausserhalben zů kriegen/ wer keyn könig noch keyn volck/ das sich den Römern möcht vergleichen/ vnnd begert jm zů geben hundert gedeckter schiff/ sechtzehen tausent zů fůß/ vnnd tausent zů roß mit dem hauffen vnnd heer der schiff/ wolt er anfenglich ziehen iñ Affricam/ vnnd hoch verhoffen/ er wolt die von Carthago darzů zwingẽ/ dz sie den Römern abfielẽ vñ vngehorsam würdẽ/ wo sie aber den handel verziehen/ wolt er den Römern

an eynem ort in Italia den krieg erwecken. Der könig Antiochus solt sich mit den andern heülffen allen inn Europa / oder an eynem end inn Grecia enthalten/ vnd nit überschüffen/ doch also geschickt sein/ das er überschüffen möcht/ dañ solchs zů eynem schein vnd gericht des kriegs gnůg wer. Da Hannibal den könig Antiochum auff solche meynung bracht hett/gedacht er jm / er wolt das gemüt der gemeynden zů Carthago jm zůfellig vnd bereyt machen/ dorfft doch nit schreiben/damit sein anschlag nit geoffenbart(wo die brieff genom̃en) würden/sunder schicket eynen burger von Tyro Aristonem genant/ der in der statt Ephesi geborn/vnd in allem höfflichem wesen vnd fleiß erfaren vñ geübt was mit geringen vnd leichten diensten/den selben beschwert vnd verpflichtet jm Hañibal/zum teyl mit gaben/ eyns theyls mit hoffnung grössers verdienst (darinnen auch der könig Antiochus verwilliget) vnnd schicket jn also inn die statt Carthago/ mit beuelch/ gab jm auch verzeychnet die namen der selbigen die not was an zůsprechen/ vnd vnderweiset jnen mit sonder heymlichen zeychen / durch welche die selben on zweyffel erkennen möchten / das es Hannibals beuelch wer. Disen Aristonem/da er also zů Carthago wandelt vnnd gandelt/ erkenneten nit eher die freündt/wann die feind Hannibalis/ warumb er dahin kommen wär/vnd ward anfencklich von dem handel auff dem marckt inn circkeln/ vnd inn versamlung inn der wirtschafft vnnd zechen / darnach inn dem radt geredt. Etlich sageten/es wer nit gethan oder geschafft/ damit/das man Hannibal auß der statt Carthago getriben oder verwisen hett / wo er inn seinem abwesen newerung zů wegen bringen / vnnd mit reytzung der burger das wesen vnnd den standt der statt zůrütten vnnd vnrüwig machen möcht / eyn frembder mann Ariston genant / auß der statt Tyro geboren / wer kom̃en mit beuelch/vnd zůgericht von Honnibale/vnd dem könig Antiocho/vnnd weren etlich burger die täglich mit jm heymlich red hetten / vnnd in heymlichen orten redeten. Sie rieffen alle man solt Aristonem fordern/vnd von jm fragen/ warumb er kom̃en wer/vnd wo er das nit sagen würd/solt man jnen mit der bottschafft gehn Rom schicken/sie hetten vmb freuel eynes mannes (vnnd meynten Hannibalem) vnglücks vnd straff genůg gelitten/wolten sonderliche burger etwas mißhandeln/möchten sie thůn/ auff jre ferligkeyt vnd sorgnuß/das gemeyn regiment vnnd wesen solt verwardt vnd versorgt sein / nit alleyn vor schadeu/ sonder auch von aller nachrede des schadens behalten vnnd versorgt werden. Da Ariston für den radt gefordert vnnd sich entschüldigen wolt/gebraucht er sich der hilff/vnd sagt/er hett keyn brieff an eynichen burger mit jm bracht/ er richtet auch nit wol auß die sach seiner zůkunfft / vnd fehlet in dem/ das sie jm schuldt gaben/ vnd auch darauff argkwönig vnd straffbar geacht ward/das er alleyn mit den burgern/die des theyls/der geselschafft vnd bündnuß Barchine genant/ vnnd Hannibals parthei waren/redet vnnd handelt. Darnach hůb sich eyn gezenck / etlich hiessen jn fahen als eyn außspeher/ vnnd verwaren/die andern meynten man solt das nit thůn/es wer eyn vrsach eynes aufflauffs / vnnd bösen exempels / das man die frembde gest vmb sunst vnnd on sach solt greiffen/ es würd den von Carthago/ die den marck zů Tyro vnnd andere märck gemeynlich sůchten/ der gleichen geschehen/ vnnd ward also den tag verzogen. Ariston gebraucht sich listiger sinn/vnder den hinderlisten von Carthago/vnd schrib etlich brieff/die er hencket bei dem abent an eyn ehrlichen statt/ über den täglichen Gerichtßstůl der gewaltigen/vnnd erhůb sich nach

mitternacht zů schiff vnnd ward flüchtig. Des andern tags da die gewaltigen (Sufferes genant) zů hauff kamen/vnd recht sprechen wolten/wurden sie der brieff gewar/thetten sie herab vnd lasen die selben/darinnen er geschrieben/wie er keynen beuelch gehabt hett/zů eynem sonderlichen bürger/sonder zů den eltesten (die man den radt nennet) hett er beuelch gehabt offentlich. Da der anschlag vnd mißhandel geoffenbart was/ließ man von etlichen wenigen die gefangen wurden/frag haben mit geringem fleiß. Doch ward beschlossen/man solt eyn bottschafft gehn Rom schicken/die den handel an Burgermeyster vnd radt brechten/die auch von dem gewalt vnd vnrechten des königs Massinisse von Numidien(damit er die von Carthago geletzt hett) klagen solten. Dann Massinissa/nach dem er vernam/das die von Carthago berüchtigt vnd beleümet auch vnder sich zweytrechtig waren/vnnd etlich fürnemlichsten von der statt des gesprechs halben mit Aristone gehalten/dem radt/vñ widerumb der radt/auch der anzeyg halben die Ariston inn seinen brieffen gethan hett/dem gemeynen volck verdechlich wer/gedacht Massinissa/es wer jetzt bequem zeit vnd statt/die von Carthago zů geweltigen/verheeret vnnd verwüstet jre landschafft am meer gelegen/vnd zwang etlich stätt den von Carthago zinß vnnd dienstpflichtig waren/jm stewer zůgeben. Eyn landtschafft was iñ der art/die man nennet Emporiam/die hett gar eyn fruchbarn acker/darinnen lag die statt Leptis/die alle tag eyn pfundt/das eyn grosse sum̃ trůg/den von Carthago pfleget zůgeben. Dise landtschafft hett Massinissa den von Carthago gantz vngewegen vnd zum theyl zweyffelhafftig gemacht/ob die possession der selbigen/seinem königreich oder den von Carthago zůeygent. Vnd da er Masinissa erfůr das die von Carthago gehn Rom (sich der mißhandlung halben von Aristone herkommen/vnd zů entschuldigen/vnd auch Masinissam zůbeklagen) ziehen wolten/schicket er auch gehn Rom sein bottschafft/die solche mißhändel mit etlichen verdechtlichen stücken beschweren/vnnd von der gerechtigkeyt der vorgemelten zinß vnnd zöll wider die von Carthago handlen solten. Da die von Carhago Aristonis des gasts halben anfencklich gehört wurden/bildeten sie den vättern vnd dem Radt dise sorgfeltigkeyt inn/das sie forchten/sie würden mit Antiocho dem könig vnd auch mit den von Carthgo zůgleich kriegen müssen. Der mißhandel ward auch durch dise verdechtlikeyt sehr gemehrt/inn dem das sie im̃ radt beschlossen/sie wolten Aristonem greiffen/vnnd gehn Rom schicken/vnd hetten doch weder jnen noch sein schiff lassen verwaren. Darnach begund man mit der bottschafft des königs Masinisse der landtschafft halben zů handlen. Die von Carthago wendten fur im̃ rechten/die örter der landtschafft/das sie inn dem gezirck weren gelegen/die jnen von Publo Scipione als er sie überwunden/die landtschafft die der von Carthago sein solt/abgezeychent vnd mit dem maß daselbst geendet hett/darzů auß des königs selbst bekentnuß/der zů den zeitten/als er Aphyrem (der auß dem königreich flüchtig ward/vnnd mit etlichen von Numidien vmbzog) bei der statt Cyrenen veruolget/hett er Masinissa durch bette behalten von den vonn Carthago/das sie jm durch die selbe landtschafft weg vnnd steg geben vnnd vergünnen welten/als hett es keynen zweyffel/die selbe landtschafft gehöret zů den von Carthago vonn rechts wegen. Des königs Masinisse bottschafft strafften die geschickten der vonn Carthago/vnnd sagten/das sie inn anzeyge der end vnnd örtter der landtschafft die

Emporia regia.

warheyt

warheyt spareten / vnnd ob jemandt den waren vrsprung des rechten wissen wolt / welche landtschafft vñ welche äcker der von Carthago (als frembder einkömling) eygen were / der würd finden das jnen bethalben / nit mehr landts geben wer worden zů beuestigen jre statt / dann alleyn souil sie mit eyner zurschnitten ochssen haut möchten vmbgeben / was sie über die bruck Byrsa genant / jr wonung weither gemacht / hetten sie mit gewalt vñ vnrecht iñ / sie möchten auch nit beweisen / das sie die landtschafft / dauon jetzt gehandelt würd / nit alleyn allweg besessen / dieweil Carthago gestanden wer / sonder sie möchten auch nit beibringen / das sie es lang besessen hetten. Nach bequemheyt vñ leüffen der zeit / hetten sie jetzt die gerechtigkeyt der selben landtschafft / jetzt die könig von Numidien an sich bracht / vnnd wer alzeit die posseß bei dem gewest / der mehr vermöcht hett / Jñ welchem standt vnd wesen iñ dem die landtschafft gewest wer / ehe die von Carthago der Römer feind / vnnd der könig von Numidia der Römer bundtgenoß vñ freünt worden wer / iñ dem solten sie es noch bleiben lassen / vnd solten sich nit dareiñ legen / damit es die nit behielten / die es wol zůbehalten vermöchten. Nach verhör des handels ward im radt beschlossen / sie wolten schicken / iñ Affricam etlich die zwischen den von Carthago vnd dem könig iñ gegenwertigkeyt der landtschafft dariñen handelten / vñ wurden geschickt Publius Scipio Affricanus / Caius Cornelius Cethegus / vñ Marcus Minutius Ruffus. Da die selben nün die sach gehört / vñ die landtschafft gesehen hetten / wurden alle ding auffgeschlagen / vnd verliessen die sach vngeendet auff beyden seitten. Ob sie aber das mit willen / vnnd von sich selbst / oder darumb (das sie des also beuelch hetten) gethan haben / ist nit so gantz gwiß / als das es der zeit bequem zů sein angesehen wardt / das man den zwytracht zwischen beyden partheyen also gantz vnnd vnuertragen ließ / dañ wo das nit wer / möcht alleyn Publius Scipio mit erfarung vnnd wissen des handels / auch durch sein achtung vnd ansehung (nach dem er bei beyden theylen wol verdienet was) disen zweytracht vnnd gezenck mit wincken / vnnd als mit eynem wort wol geendet / gericht vnd geschlicht haben.

Byrsa.

Wie damalß von den Römischen hauptleüten inn Hispania fürgenommen vnd gehandelt ist worden.

IN anfangk des jars da sich die geschicht begeben haben / trib Sextus Digitius der Römisch hauptman vnnd Schulteyß inn der eussern Hispanien vil mehr täglich scharmützel mit den stätten die nach abschied Marci Catonis von den Römern abgefallen waren / dann rechte streit / dauon wol wirdig wer etwas zůsagen / auch etwo vill also gantz vnglückselig vnd widerwertig hatt gehandelt / das er kaum den halben theyl von den knechten / die er von seinem vorfarn schultheyssen hett entpfangen / seinem nachuolger vermocht zů antwurten. Es wer auch keyn zweyffel gewest / gantz Hispania hett sich erhebt / vnnd auffgeworffen / wa der ander Schultheyß vnnd hauptman Publius Cornelius Scipio / Cnei Scipionis sün / gehnseit dem wasser Iberus nitt ettliche glückselige streitt gethan hett / mit welchem erschrecken nitt minder dann fünfftzig stätt zů jm fielen. Der selbig Scipio an statt eyns hauptmanns / greyff an die von

Lusitania

Lusitania auff dem weg da sie verwüstet hetten eusser Hispanien / vnnd mitt eynem grossen raub heymwerts zů hauß zogen / vnnd stritt mitt jnen von der dritten stundt des tags mitt eynem vngewissen außgange / wo der sieg hinfallen wölt. Scipio was auch vngleich den feinden / an zal der knecht doch inn andern stücken was er jnen weit überlegen / dann er traff mit seiner spitzen / die von vil gewappetten hart bei eynander geordent / wider eynen langen hauffen / der mit eyner grossen anzal des viehs verhindert war. Er traff auch mit seinen frischen vnnd gerůweten kneckten / mit den feinden / die durch lenge des wegs (den sie gezogen hetten) müde waren / dañ die feind waren außgezogen nach mitternacht / vñ gezogen biß auff die dritte stund des tags jnen ward auch keyn růw geben / sunder der streit erhůb sich vnderwegen / also das inn anfange desselben streits noch etwas krefft vnd sterck / iñ dem leibe vnd gemüt der feindt war / vnd bracht die Römer iñ eyn schrecken vnd vnordnung / darnach ward der streit zům theyl verglichen. Jnn den selben nöten / verhieß der hauptmañ nach heydnischer gewonheyt / dem gott Joui eyn groß fest vnnd spiel zů machen / wo er die feind ijn die flucht bringen vnd schlagen möcht. Darnach tratten die Römer so hart hynan / das die von Lusitania wichen / vnd zů letst den rück wenderen / da auch die Römer (als überwinder) den von Lusitania inn die flucht nach eilten / wurden der feind bei zwelff tausent erschlagen / zwey hundert vnnd fünfftzig / darzů alle reysigen gar nahe gefangen / hundert vnnd vier vnd fünfftzig fenlin wurden damalß erobert. Von dem Römischen heer wurden alleyn drei vnnd sibentzig verloren / vnnd ward der streit nit ferne von der statt Ilipa genant / verbracht vnd gehalten / dahyn füret Publius Cornelius sein heer / das überwunden hett / vnd reich worden war von dem raub / der mit eynander vor der statt außgelegt ward / vñ jederman erlaubet das er das jhene / das sein were solt erkennen / das ander ward dem rentmeyster geben zů verkauffen / vnd was wider von dannen gefürt / wurd vnder die kriegßknecht getheylt. Caius Flaminius der schultheyß war noch nit von Rom gezogen / da dise geschicht inn Hispania gehandelt wurden / darumb von jm vnd seiner freündtschafft grosse red außgiengen / von widerwertigen vnnd glückseligen geschichten / vnnd versůchte (dieweil sich eyn grosser krieg inn Hispania erhaben hett / vnnd er eyn geringe zall des heres von seinem vorfarn Sexto Digitio wurden empfahen / die auch voll forcht vnnd flucht waren) das man jm eyn Legion von den Römischen Burgern zů gebe vnd erkennet / vnnd so er zů der selben thůn wurde (auß beschluß des Senats) die knecht die er von jm selbst beschrieben vnnd auffgenommen hett / mocht er auß jnen allen welen drei tausent vnnd zwey hundert zů fůß / vnnd drei hundert zů roß / mit solcher Legion / dañ inn dem heer Sexti Digitij wer nit vil hoffnung / wölt er den handel außrichten. Die eltesten des radts wolten das nit zůlassen / vnnd sagten / man solt keyn gesetz oder beschluß des Senats machen auff eyntzelig rumor vnnd sagmär / die můtwillig vnnd zů gunst der hauptleüt erdicht wurden / man solt nit stete achten / es were dañ das die selbige märe auß ferren landen geschrieben / oder durch bottschafft verkündigt wurden / wo eyn auffrůr were inn Hispania / wolt jnen den radtßherren gefallen / das man eylendts zů der auffrůr kriegßknecht ausserhalben Welschem landt erwelet. Aber Valerius Antias schreibt das Caius Flaminius inn die Jnsell Siciliam geschiffet si / alda knecht auff zůnemen / vnnd da er auß Sicilia inn Hispanien faren wolt /

wolt/sei er durch fortun vnd vngestümme des meers iñ Affricam verschlagen worden/ da er etlich knecht von dem heer Püblij Affricani (die da selben vmbzogen) bei jren pflichten vnd eyden erbat jm zů volgen / zů den zweyen welung der knecht/hab er die dritte gethan/vnd gehalten inn Hispanien.

Wie die Genueser die statt Pise mit grosser macht belägerten/vnd doch nichts schafften.

NIe verzeglicher erhůb sich vnd wůchsz der Genueser krieg / dañ sie hetten vmblägert die statt Pise / mit viertzig tausent mañ / die sich gesamlet hetten zů dem gerücht des kriegs/vnnd durch hoffnung des raubs dahyn kommen waren. Minutius der Burgermeyster kam inn die statt Arretium auff den tag / den er den knechten sich zů samlen benennet hett / darnach zog er mit vier hauffen zů der statt Pise/vnd da die feind nit mehr dañ drei welsch meil jr heer von der statt über dem wasser gelägert hetten / kam der Burgermeyster iñ die statt/die er on zweyffel mit seiner zůkunfft behielt vnd rettet. Des andern tags zog er auch über das wasser/vnd lägert sein heer eyn viertheyl wegs von den feinden/vnnd beschirmet die landtschafft der bundtgenossen mit leichtem scharmützeln / das sie nit verheeret ward/dañ er dorfft nit mit den newen knechten/vnd die von mancherley volck gesamlet waren/ außziehen inn die ordnung vnnd spitzen / die noch nit vnder sich genůgsam bekant waren/ vnnd also/ als das eyner dem andern kaum vertrawen mocht. Die Genueser gebrauchten sich der menig/ vnd zogen iñ der ordnung / vnnd an der spitze/ vnnd waren geschickt die schlacht zůthůn. Vnd als sie eyn groß zale der kecht hetten / schickten sie allenthalben die selbigen auß/auff die örter der landtschafft zů rauben/ vnnd da sie eyn groß menig viehs vnnd des raubs zůsamen bracht/hetten sie bereyt eynen zůsatz/ mit dem sie solche nahme inn jre stätt vnd flecken triben.

Wie Lucius Cornelius Mertla der Römisch Burgermeyster/mit den Boyern eyn schlacht thet/vnd jnen oblage.

Da

DO der Genueſer kriegk alſo verharret bei der ſtatt Piſe/füret der ander Burgermeyſter Lucius Cornelius Merula das heer neben der Genueſer landſchafft iñ das landt der Boyer/bei den war vil eyn ander anſchlack des kriegs weñ bei den Genueſern/dañ als der Römiſch hauptmañ außzog/vnd ordnet ſein ſpitzen/wolten die feindt ſich mit jm nit ſchlagen. Vnnd do den Römern niemant entgegen ziehen wolt/lieffen ſie auß die landtſchafft zu berauben/dann die Boyer wolten lieber das jre vngerochen laſſen verderben/dañ daſſelbig mit der ſchlacht verteydingen. Do nun alle jre äcker vnnd güter mit waffen vnnd fewr verheeret waren/zog Cornelius Merula auß der feind landtſchafft/vnnd füret ſein heer vnuerſorget als vnder den befridten zu der ſtatt Mutina/jetzt Modena genant. So bald die Boyer vernamen/das die feind auß jrem landt gezogen waren/folgten ſie jnen nach mit eynem ſtillen hauffen/vñ ſuchten anſchleg wie ſie die Römer iñ eynen halt bringen möchten/zogen bei nacht für dem Römiſchen heer über vnd legerten ſich iñ eynen waldt/do durch die Römer ziehen muſten. Do ſie aber das nit am̃ heymlichſten gethon hetten/verzog der Römiſch burgermeyſter/vnnd erwartet des tags/damit die nacht nit meret den ſchrecken im̃ anlauff der feind vnnd ſcharmützel/der doch ſunſt gewonet war mit dem heer bei nacht fürter zurucken/vñ wiewol er bei tag außzog/jedoch ſchicket er eyn rott reyſigs zeugks vor an/die ward zu beſichtigen. Do jm wider geſagt ward wie vil der feind/vnd wa ſie weren/gebott er das man den plunder mitten inn das heer ſolt zuſam̃en legen/vnd das die füßknecht eynen wall vnnd ſchütt ſolten vffwerffen/mit dem andern heer geordnet/zog er zu den feinden. Deßgleichen thetten die Boyer/do ſie ſahen/das jr anſchläg geoffenbaret waren/vnd ſie mit eyner rechten ſchlacht/darinne die ſterck vñ krafft überwinden mocht/fechten ſolten. Vmb die ander ſtund des tags traffen ſie mit eynander/vnnd fachten inn der erſten ſpitzen/die do waren inn dem lincken flügel des reyſigen zeugs der buntgnoſſen/vnnd die freihen knecht/vnder den waren hauptleut/zwen Legaten vñ Raths freunde/Marcus Marcellus vnd Titus Sempronius/ſo des vergangen jars burgermeyſter geweſt warẽ/aber der new burgermeyſter war jetzt bei den erſten banern/jetzundt hielt er auff die Legion/die zu eynem ſchutz vnd rettung geordnet waren/damit ſie nit durch begiere deß ſcharmützels/eher herauß lieffen/dañ jnen zeichen waren geben worden/hieß Quintum vnnd Publium Minutios die zwen rottmeyſter/das ſie den reyſigen zeug auß der ſpitzen inn eyn weit feldt füren ſolten/von dannen ſie (ſo er jnen des eyn zeichẽ gebe) die feind offentlich an rennen mochtẽ. Do er diſe ding gehandelt/kam jm eyn bott von Tito Sempronio Longo/der jm ſaget/wie die freihen knecht nit mochten erleiden das vngeſtümme anlauffen der Boier/vnnd das jr etwo vill erſchlagen/vnnd die noch überig weren/hetten nachgelaſſen mit dem ernſt zu fechten/eyn theyls von müdigkeyt/die andern von forcht wegen/das er eyn Legion vnder den zweyen/wa es jm gefiel/ſchicket/ehe dañ man ſchande vnd ſchade empfieng. Alſo ward geſchickt die ander Legion/vnnd die freihen knecht entſchüttet/do hůb ſich das fechten wider an von newem/do die friſche knecht an ſtatt der müden/vnnd die ander Legion mit vill volcks an ſtatt der andern kamen/vnnd der lincke flügel des reyſigen zeugs von dem ſcharmützeln abtrat/vnd der recht an des ſtatt kam an die ſpitzen.

tzen. Aber die sonne mit jrer grossen hitz/dertet die Boyer vnd Lamparter an jrem leib gar fast/ welche hitz sie gar nit leiden mögen/doch stunden sie so dick in der ordnung/das sich eyner jetz an den andern / jetzt auff jre schilt leyneten/ vnd den anlauff der Römer auffhielten. Do das der burgermeyster mercket/ hieß er Caium Liuium Salinatorẽ der über den reysigen zeug bei den flügeln eyn hauptmañ gesetzt war/das er so vast er mocht mit den pferden vnder die feindt rennet/vñ jre ordnung trennet/vnd solten die andern reisigen/bei der legion auff der hůt vnd ward bleiben. Dise vngestümme der reysigen macht anfencklich die spitzen der Gallen oder Boyer bekümmert vnd jrrig/darnach zerstrewet/doch nit also/das sie den ruck inn die flucht geben/dañ entgegen stůnden die hauptleut/vnd schlůgen mit spiessen auff die rücke/der/die von forcht wegen hinder sich tratten vnd zwungen sie widerumb iñ die ordnung zugehn/ doch vnder den reysigen/wolten es die bei den flügeln waren nit leiden. Cornelius der burgermeyster bat die knecht/das sie eyn wenig anhielten / vnnd sich arbeiten der sieg wer jetzt iñ jren henden/sie solten nachtrucken / dieweil sie sehen /das die feind auß der ordnung kommen vnnd forchsam weren/wa sie jnen gestatten/das sie wider jre ordnung mächten/müsten sie von newem wider sie vñ mit eynem zweyffel fechten/gebot den fenrichen das sie mit dem fenlin fürt zügen. Do sie sich also alle zu hauff hielten/brachten sie die feindt inn die flucht do sie nůn den rücke wendeten vnd sich allenthalben iñ die flucht begaben wurden jnen nach geschickt die reysigen von der Legion / sie die feinde zu veruolgen/vnd seind auff den tag erschlagen worden viertzehen tausent Boyer / tausent vnd zwey vnd neuntzig gefangen/der reysigen zweyhundert vnd eyn vnd zwentzig/drei hauptmänner/zweyhundert vnd zwölff ritter fenlin/darzu hundert vnd zwen wägen ergriffen. Die überwindung vnd der siegk war auch den Römern nit frölich/oder an blůt vergiessen zugestanden/ dañ von jnen vnnd jren buntgnossen wurden über fünfftausent knecht verloren/ darunder waren drei vnnd zwentzig zentgreuen / vier vogt von den buntgnossen/vnnd Marcus Martius rottmeyster der andern Legion. Gar nahe zu eyner zeit wurden dem Römischen rath geantwurt schrifft vnd brieff / von beyden Burgermeystern Lucij Cornelij/der bei Mutina im läger was / der von dem streit wider die Boyer gehalten/vnd Quinti Minucij/ der von der statt Pise geschrieben hett das loß wer an jm / das er solt eyn versamlung des Römischen volcks zů erwelung der burgermeyster vnd ander gewaltigen halten. Es hielten sich aber alle ding bei den Genueser also vngewiß vñ vnstett/das er on mercklichen schaden vñ nachteyl der buntgnossen vñ des gemeynen Römischen stants nit möcht abscheyden/vñ wa es den vättern vnd Senatoren gefellig were/möchten sie zu seinem gesellen vnd mit burgermeyster schicken/das er(so er den krieg eyn endtschafft gemacht hett)widernmb zu der welurg gehn Rom wolt kommen / wa er aber des eyn beschwerung hett/das iñ disem handel dz loß jnen nit hett betroffen/so wolt er thun was der Senat erkennet/sie solten aber doch sehen vnd betrachten ob es dem gemeynem regiment vnnd wesen nütz were/das man es eher hett komen lassen zů eynem Dictator vnd statt Ammen/dañ das daß land von jm iñ dem standt solt verlassen werden. Der Senat beualh den handel Caio Scribonio/vnd das er zwen von den rathßherren zu dem burgermeyster Lucio Cornelio iñ bottschafften schickt/die jm brechten die Brieff/die sein mitgesell Quintus Minutius dem rath geschickt hett/ vnd verkündigten

jm/

jm/wa er nit ehe kem gehn Rom/aldo new Burgermeyster vnd amptleuten zů erwelen/ ehe dann Quintius Minutius von dem gantzen krieg abgefordert/ würde der Senat zůlassen/das man eynen statt Ammen oder Dictator erwelet. Es was auch eyn groß gezenck inn dem Senat der brieffhalben/ die Lucius Cornelius geschrieben hett/ von dem glückseligen streitt/ den er mit den Boyern gehapt hett. Dañ Marcus Claudius Marcellus der Legat hett inn sonder ettlichen Rathßherren geschrieben/man möcht dancksagen dem glück des Römischen voltks/vnd der mañheyt vñ krafft der knecht/das der handel wol zurgangen vnd außgericht were/des burgermeysters halben weren eyns theyls von den knechten vmbkommen vnnd verloren/vnd das heer der feinde (do das glück sich begeben hett/dasselbig zuuertilgen) were daruon kommen/ die knecht weren darumb verloren worden/das die ander die jnen iñ nötten zů hülff solten komen sein/zu langsam kamen/die feindt weren jnen darumb auß jrer handt entwischet/ das den reysigen das zeychen zu langsam geben wer/ das sie die selben inn der flucht nit hetten ereilen mögen. Von dem handel haben die Senatores nichts vnbedechtlich erkennen wöllen/sonder ist der Rathschlag/biß die Rathßherrē iñ eyner grössern zal bei eynander weren verzogen/ dann es fiel darzwischen eyn grosser handel vnd sorg. Inn dem das die statt Rom wüchers halben grosse nott hett/vnd da die geytzigkeyt mit vil gesetzen von dem wücher gemacht/gezwungē war/ ward funden eyn listiger weg/das man die namen auff die bundtgnossen solt über schreiben die mit disen gesetzen nit gebunden weren/vnnd ward eyn tag bestimpt/ an dem der nechst wücher solt angehn/vñ welche von den buntgnossen nach dem selben tag den Burgern zu Rom gelt geliehen hetten/solten das erkennen/ vñ von dem vorbestimpten tag des geliehen gelts/solt man dem glauben recht gestatten vnd sprechen/wie dann/vnd mit welchen vorworten vnd gesetzen der schuldiger/ das wolt vnnd begeret. Darnach dadurch solch erkentnuß offenbar ward die grösse vnmessige Summa der schuldt/die durch solchen betrüg gemacht was/hielt Marcus Sempronius der zunfftmeyster/mit verwilligung vñ geheyß der vätter/dem gemeynen volck für/vnd die gemeynd ordent/setzet vnd erkennet/ das eyn geleichs recht sein solt/hinfür mit den buntgnossen vnd andern von dem Latinischen namen/ deß geliehen gelts halben/ das auch wer/ vnnd gehalten würde mit den Römischen burgern. Dise ding seind gehandelt worden vnd geschehen inn Italia/iñ den ferlichen vnd auch inn den kriegischen zeiten vnd lauffen.

Was sich zu der zeit durch die Römische hauptleut inn Hispania begeben hat.

DEr krieg inn Hispania ist mit nicht so groß gewest als jnen das gerücht vnnd geschrey machet vnd meret. Der haubtmann Caius Flaminius nam inn vnnd gewann inn der eussersten Hispanien die statt Iluciam/darnach füret er sein knecht iñ das winther läger/vnd über winther geschahen etlich gering scharmützel/die nit wirdig seind zu erzelen/vnnd mehr wider den überfall der rauber/weñ der feind geschehen/ doch mit mancherley außgang/ vñ nit on der knecht schaden. Aber grösser hendel seind geschehen von Marco Fuluio/ der bei der statt Toletum/mit den von Celtiberia/vñ etlich andern stetten eyn schlacht gethan/ jr heer zurtreñet

vnd iñ die flucht bracht/auch jren könig Hilermum lebendig gefangen hatt. Do dise ding iñ Hispania gehandelt wurden/kam herzu der tag zů derwelung der newen Burgermeystern vnd amptleuten/darumb Lucius Cornelius der burgermeyster gehn Rom kam/vnd ließ an seiner statt iñ dem heer/ Marcum Claudium Marcellum seinen legaten/vnd do er inn dem rath erzelet hett/die hendel die durch jnen geschehen waren/vnd inn welchem wesen das land/das jm beuolhen war/jetzund stunde. ¶ Beklagt er sich des vor eynem rath/ das er mit eyner schlacht so eynen grossen krieg glückselig volbracht hett/ vnnd were den vntödlichen göttern darumb keyn ehr beschehen/begert das sie den selben eyn proceß oder betfärte/ vnd jm eynen triumph zuhalten erkennen wolten.

Hilermus rex.

L. Cornelij oratio.

Ehe aber solch fürbringen geschach/ saget Quintius Metellus/der damals Burgermeyster war vnd Dictator/es weren zu gleicher zeit brieff bracht worden von Lucio Cornelio dem Senat/ vnd von Marco Marcello/eyns theyls den Rathßherren die vngleich vnd jnen selbst widerwertig waren/darum̃ wer auch der Rathschlag verzogen worden/damit inn gegenwertigkeyt jr beyder dauon geredt möcht werden. Er hett auch darauff geharret/das der Burgermeyster Lucius Cornelius/so er weßt/das von seinen Legaten etwas wider jnen geschrieben were/so er kom̃en würd/das er Marcellum auch mit jm gehn Rom füret/dieweil es auch der warheyt gleicher wer/ das er Tito Sempronio der den gewalt hett/das heer vil eher dann dem Legaten solt übergeben/ nůn sehe er/vnd erkennet/das er mit vorbetrachtung were abgesetzt worden/ der dasselbig/das er hett geschrieben/jetznnd gegenwertig saget/vnd auch widersprech zů gegen/vnd etwas vnwares fürbracht wurd/möcht gestrafft vnd widersprochen werden/so lang man die warheyt klerlich möcht erfaren/ vnnd were sein rath vnd meynung/von den/die der Burgermeyster begert hett/zu disem mal nichts zuerkennen. Do aber Lucins Cornelius nit dester minder inn seinem fürbringen fürfaren wolt/vnd begert das den göttern etlich betfert erkennet/vñ jm als eynen triumphierer gen Rom eingefaren/ zugelassen würd sagten zwen zunfftmeyster Marcus vnnd Crassus Licinij/wa do von eynig gesetz oder beschlůß des raths gemacht würde/wolten sie das verhindern. Jnn dem vorigen jar waren gewelt zu reformatoren der sitten/Sextus Elius Petus/vnd Caius Cornelius Cethegus/vnd machet Cornelius eyn heerschawe/ darinnen wurden angeschlagen vnd gerechnet iñ der statt Rom hundert vnd drei vnd viertzig tausent/syben hundert vnd vier burger.

Von etlichen wunderzeichen die diser zeit zu Rom gesehen seind worden.

Prodigia

DJß jar seind gewest grosse wasser/ vñ hat sich die Tiber zu Rom ergossen/ vnnd bedeckt alle end der statt die eben waren/ die pforten auff dem bergk Celio/ ward durch den tonner geschlagen/deßgleichen die mawr do bei an vil enden. Jñ der statt Aritia/ Lannuuio/vnd auff dem bergk Auentino zů Rom hat es steyn geregnet/ vnd ward von Capua gen Rom verkündigt/wie eyn grosser hauff von wespē auff den marckt daselbst geflohē/vnd iñ dem tempel Martis nidergesessen were/die weren mit fleiß gesamlet vnd verbrant worden. Der wunderzeychen halben

gebotten den zehen mennern/die darzů geordnet waren/das sie die bücher Si-bylle ansehen solten/vnnd ward auffgesetzt eyn Fest von neun tagen/ vnd eyn betfart zu halten/auch ist die statt Rom gereiniget worden. Do es jetzt bei dem ende des jars war/erhub vnd zündet sich an iñ der welung der newen burger-meyster grösser begierd der ehren/dañ sich vormals je begeben het/etwo vil vñ die mechtig waren/thetten jr bitt vor dem Rath/vnd auch der gemeynd. Jm ersten Publius Cornelius / eyn sun Cnei Scipionis / der kürtzlich do vor auß dem land Hispania gezogen was/vnd aldo grosse händel außgericht het / Lu-cius Quintius Flaminius/der eyn hauptmañ über die schiffung iñ Grecia ge setzt vnd geordent war/vnd Cneus Manlius Volso/die waren von den edlen vnnd geschlechten. Aber von der gemeynd/waren Caius Lelius/Cneus Do-mitius/Caius Liuius Salinator/vñ Marcus Acilius. Sie hetten aber alle eyn auffsehen auff Quintium vnd Cornelium/dañ sie waren beyd von den ge-schlechten vñ des raths/baten auch auff eyn seiten/darzu die frische ehr der rit terschafft macht sie beheglich/aber vor allen andern waren zwen durchleuch-tigst hauptmenner bei jren zeitt/vnd brüder der zweyer/die des Burgermey-sters ampt begerten/die zündeten an das gezenck/Scipio vnd Quintius. Die ehre Scipionis war grösser/vñ souil grösser sie war/souil mer war sie den neyd vnd haß neher. Die ehre Quintij war newer/ als des / der dasselbig jar trium-phiert hett. Darzů begab sich/das er eyne (als Scipio) jetz zehen jar lang ste-tigs iñ gegenwertigkeyt vnd angesicht der burger gewest war/welch gemeyn-schafft vnd gesellschafft/grosse herren vnd menner/ vngeforcht vñ verechtlich machet. Er war auch zum andern mal burgermeyster gemacht worden / nach dem er Hannibal überwunden hett/vnd eyn Reformierer der gůten sitten / zu latin Censor/gewest. Doch alle die stück so zu gunst vñ gůten willen dienen mö-chten/waren newer vnd frischer iñ Quintio/er hett nichts begert nach seinem triumph von dem Römischen volck/auch nichts erlangt/vnd saget / er bethe für seinen Eblichen vnd leiplichen brůder/vnd nit für seinen vettern als Sci-pio/er bethe für seinen mitgesellen / vnd der mit jm theylhafftig gewesen were/ den krieg wider Philippum den König von Macedonien zů füren / er Titus Quintius hett den krieg vff dem lande/vnd sein brůder Lucius vff dem Meer geübt vnd getriben. Mit den worten behielt er/das Lucius Quintius ward fürgezogen Scipioni/dann sein brůder Affricanus / den das gantz geschlecht Corneliorum/da der Burgermeyster Cornelius versamlũg zu der welung hielt bei sich fürten/den der Senat mit so grossem nachtheyl der andern rathßherrn den besten vnd frumbsten burger der iñ der statt Rom wer/achtet vnd erken-net wirdig/der die göttin Cybelem/die auß dem lande Phrygia von Pessinun-te kommen/iñ die statt Rom auffneme. Vnd wurden burgermeyster gemacht Lucius Quintius/vnd Cneus Domitius Enobardus/also auch/das Affri-canus/der für den andern burgermeyster nemlich für Caio Lelio/der von der gemeind war/fleissig arbeyt/doch nichts schaffet oder vermocht. Des andern tags darnach/wurden zu schultheyssen gemacht/Lucius Scribonius Libo/ Marcus Fuluius Centimalus/Marcus Attilius Serranus/Marcus Be-bius Pamphilus/Lucius Valerius Tappus/Quintus Solonius Sarra.

Was die selbig zeit von den Römern wider die Ge-nueser sich begeben hat/vnd gehandelt ist worden

ETwo lange zeit ist nichts mercklichs inn der landschafft der Genueser gehandelt. Aber im ende diß jars/seind die Römer zwei mal inn grosse ferligkeyt gefüret worden/dann das heer des burgermeysters ward gestürmet / vnd hart vnd schwerlich errettet vnd behalten Darnach nit lang/als die Römische hauffen durch eyn eng gebirg vnnd wald gefüret wurden/kam das heer der Genueser schnelliglich/ vnnd belägerten die enge der gebirg/vnd da keyn außganck aldo war begundt der Burgermeyster sein heuffen wenden/vnd widerumb zu ziehen. Aber die enge des gebirgs vnnd walds war auch von den feinden eingenommen/ vnnd war das gedechtnuß der grossen vnd schmelichen niderlag bei der enge Caudium genant/nicht alleyn inn dem sinne der Römer/sonder war auch also vor augen. Der Römisch burgermeyster hett inn seiner hülff bei achthundert reysigen / von dem landt Numidien/die sich wol bei vnsern zeitten den Ziegeunern oder Reytzen verglei chen. Der selbig hauptmann verhieß Cornelio dem Burgermeyster auff welchem theyl es jm gemeynt were/wolt er mit den seinen durchbrechen / er solt jm alleyn sagen/auff welcher seitten/die meysten dörffer oder stettlin gelegen weren/auff dasselbig ort wolt er rennen/vnd zum ersten nit anders thůn/dann fewr inn die heuser werffen/damit der selbig schreck die Genueser zwüng / auß dem engen gebirg vnd walde/den sie belägert hetten/abzuweichen/ vnd zu den jren zu lauffen/rettung vnnd hülff zuthůn. Der burgermeyster lobet den anschlag des hauptmans /vnd verhieß jm grossen soldt vnd geschenck. Also stiegen die Numide auff jre pferd/vnd begundten vor dem halt der feinde/ hyn vnnd wider zu reiten /vnd niemant letzen oder reytzen/nichts war verechtlicher am ersten den Genuesern/dann die kleyne männer vnd roß/die gantz geschmeidig vnd dünne/vnd die reysigen die vngegürt vnd on harnisch waren/alleyn das sie geschoß bei jnen fürten/die pferd on die zeum waren vngeschickt/auch war der lauff der Numidien vngestalt die da renten mit starckem hals / vnd fürgeben gten heuptern. Dise verachtung mehrten sie auch mit fürsatz/fielen von den pferden/vnd mit solchem affenspiel begundten jn die feinde zu zusehen. Also be gab es sich/das die so inn dem haldt warten/als sie imm ersten mit fleiß auffsehen hetten /vnd geschickt waren/ob sie die Numidien reytzen oder angreiffen wolten /sassen sie darnach am meysten theyl on harnisch vnnd waffen / vnd sahen der kurtzweil zu. Die Numidien begundten hin vnd her zu reitten /vnnd wider hindersich fliehen/vnnd je lenger je neher sich zu dem gebirg zuthun/vnnd hart daran rennen/als hetten sie die pferd übertragen / die sie nit mochten erhalten/zu letst namen sie die pferd zwischen die sporen / vnd brachen mitten durch den halt der Genueser / rentten inn das weit feldt/ vnnd verheerten alles das sie funden. Im ersten ward gesehen der rauch/darnach gehört das geschrey der jhenen die sich inn dem flecken förchteten / darnach flohen die alten vnd die kinder / vnnd machten inn dem heer eynen grossen aufflauff/also das eyn jetlicher fürsich selbs/on rath vnd on geheyß/zu den seinen lieff / dasselbig zu retten vnd zu entschütten. Das heer der feinde ward auch als inn eynem augenblick verlassen/vnnd ward der Römisch Burgermeyster also mit disem anschlag/ von dem belegern der feinde erledigt/vnnd zog dahyn er jm gedacht zu kommen.

Caudium

Wie Nabis

Wie Nabis der Tyrann von Lacedemonien durch die von Etolien geursacht/ von den Römern abfellig wardt.

ES waren weder die Boyer noch Hispanier (mit den dis jars gekriegt war) nit so feindt vnd vngewegen den Römern/ als alleyn die von Etolien waren/ die selben Etoli/ nach dem die Römer all jr Heer auß dem Landt Grecia gefüret/ hetten sie am ersten hoffnung der König Antiochus von Syrien/ würde kommen auß dem landt Asia/ inn den ledigen beseß Europe/ das auch weder der könig Philippus/ noch der tyrann Nabis still sitzen/ vnd rūwen würdev. Da sie aber sahen/ das sich niendert ichts zu dem krieg bewegen oder regen wolt/ gedachten sie zu handlen vnd zu mengen. Vnd auff das durch jr harren vnd verzūg die red vnnd anschleg nit veralteten/ ernenneten sie vnd satzten eynen landtag inn der statt Naupacto zu handeln. Auff dem selbigen tag beklagt sich Thoas jr schultheyß/ von dem standt des lands Etolien/ das keyn volck oder statt inn dem gantzen landt Grecia/ vngeachter vnd minder geehret wer bei den Römern/ nach der uberwindung vnd dem siegk/ des sie eyn vrsach weren/ dann die von Etolien/ vnd wer sein Rath vñ meynung/ das man zu den königen vmbher bottschafft geschickt hett/ die nit alleyn zuuersuchen vnnd vernemen was jr will vnnd gemüt were/ sunder das sie eynen jetlichen für sich selbs bewegten/ vnnd reytzeten mit jren scharpffen worten/ als mit stacheln/ den Römischen krieg anzunemen. Demnach für Democritus zu dem tyrannen Nabin/ Nicander zu dem König Philippo/ vnd ward Dicearchus des schultheyssen brūder geschickt zu dem König Antiocho. ¶ Vnnd saget Democritus zu dem tyrannen Nabin/ nach dem jm die stett am Meer gelegen weren entzogen/ were sein herschafft von vnkrefften vnd vnmechtig worden dauon er vormals knecht/ dar nach schiffung vnnd schiff gesellen hett mögen haben/ er were nūn als inn der mawren beschlossen/ vnd sehe das die von Achaia inn dem lande Peloponneso herscheten/ er würde nimmer solch bequemheyt haben/ das sein widerumb zu überkomen vnd eynzunemen/ wa er die (so jetzt vorhanden were) übergeben vñ versewmen würde/ es were keyn Römisch heer iñ Grecia/ die Römer würden auch nit für eyn genugsam vrsach achten/ das sie von wegen der statt Gyrtheum/ oder anderer stett des lands Laconia/ die an dem Meer legē/ widerumb jre legion vnd hauffen iñ Greciam schickten. Dise wort wurden gesagt/ zu reytzen das gemüt des Tyrañen Nabidis/ damit/ wa Antiochus iñ Greciam mit seinem heer schiffen würde/ das dañ Nabis (iñ betrachtung des gewalts vnd vnrechten/ damit er die buntgnossen der Römer beleydiget hett) mit dem König Antiocho freundtschafft machet. ¶ Mit der gleichen rede reytzet Nicander der könig Philippum/ die materia der rede war auch grösser/ nach dem der König auß eynem grössern stand weñ der Tyrann vertriben/ jm auch mer stett vnd land weñ dem Tyrañen abgezogen weren/ zu dem thet auch das alt gerücht der König von Macedonien/ vnd das man saget/ die gantze welt were mit überwindung vnnd sieg der König von Macedonien durch zogen worden/ er brecht mit jm (sagt Nicander) eyn rath der sicher sein würd/ iñ anfangk oder iñ ende/ er wolt Philippo rathē/ das er sich nit ehe beweget zu dem kriege/ dañ der König Antiochus mit seinem heer iñ Greciam kommen were/

Democriti oratio.

Nicandri oratio.

vnd der an den König Antiochum/den krieg wider die Römer vnd die von Etolien so lang auffgehalten het. Mit welcher macht meynet er das jm die Römer widerstandt thun möchten/so er jm den König Antiochum würde zůfügen/ vnnd die von Etolien zu buntgnossen haben: die damals sein schwerer feind dañ die Römer gewest weren. Er saget auch darbei/von dem Hauptmann Hannibale/der eyn geborner feind wer wider die Römer/der auch mer haupt leut vnd knecht der Römer erschlagen hett/dañ jr noch überig vnnd inn leben weren. Diß sagt Nicander dem König Philippo. ¶ Eyn anders sagt Dicearchus Antiocho/vnd anfencklich/das der raube von dem König Philippo gehabt/were der Römer gewest/vnnd jnen zu zugeben. Aber die überwindung vñ der siegk were gewesen deren von Etolien. Es hett auch niemandt anders den Römern jren zuganck vñ öffnung iñ Greciã geben/ wañ die von Etolien sie hetten auch sterck vnd macht zugesetzt vnnd geben den Römern/den König Philippum zu überwinden. Erzelet darnach wie vil reysigs zeugs/ vñ wie vil hauffen der fůßknecht/welche stett zu land/ vnd welche port am meer/ die von Etolien dem König Antiocho zu dem kriege mochten geben. Auch mißbrauchten sich die geschickten von Etolien eyner freien lügen von dem König Philippo/vnd dem tyrannen Nabide/vnd sagten/sie weren beyde geschickt vnd bereydt/sich wider die Römer zu setzen/vnd würden annemen die nechste vrsach vnd bequemlicheyt/die sich begeben würde/widerumb eynzubringen das sie iñ dem vorigen krieg verloren hetten. Also bewegten die von Etolien/durch die gantze welt/den kriegk wider die Römer/ doch seind die König durch die von Etolien entwer nit bewegt oder langsam bewegt wordẽ. Aber der tyrañ Nabis schicket von stunde an inn alle flecken am Meer gelegen/die darinnen zwytracht scheten vnd anlauff machten/etlich von den fürnemlichsten vnnd oberſten/zog er auff sein parthei mit gaben vnd geschencken/ die andern/die iñ der Römischen gesellschafft vnd büntnuß vest vnd steht bliben/ließ er tödten.

Dicearchi oratio.

Wie sich die Römer iñ den kriegk wider den König Antiochum schickten/vnd vmb beistant vnd hülff bewürben.

Den

DEn von Achaia war vormals von dem Römischen hauptmañ Tito Quintio beuolhen/das sie achtung vnd sorg haben solten/alle flecken vñ stett am meer gelegen/zuuertheydingen vñ beschützen. Darumb schickten sie als bald jre bottschafft zu dem tyrannen Nabide/die jnen vermanen solten der Römischen büntnuß/vnnd jm verkünden/das er den friden/den er so mit grossem fleiß begeret vnd gebetten het/nit wölt brechen vnd zerstören/schickten auch jre hülff zu der statt Gytheum/die jetzt von dem Tyrannen Nabide belägert vnnd angefochten ward/darzu jre bottschafft gen Rom/die solchs dem rath solten verkündigen. Den selbigen winter als der König Antiochus sein tochter zu Raphia inn Phenicia/Ptolemeo dem könig von Egypten/zu der ehe geben hett/vnd iñ die statt Antiochiam gezogen war/kam er iñ ende des winters/durch das landt Ciliciam über den grossenberg Taurum/iñ die statt Ephesum gezogen. Darnach inn anfang des Lentzen / da er seinem sün Antiochum den jüngern inn das landt Syriam geschickt hett zu verwaren die letsten vnnd eussersten theyl seins Königreichs/damit sich keyn auffrür oder kriege hinder jm zu ruck möcht bewegen oder begebẽ/zog er Antiochus der könig mit allem seinem heer über land/zu belägern die von Pisidia/vnd die zu stürmen. Zu der zeit kam die Römisch bottschafft Publius Sulpitius/vnd Publius Julius iñ die statt Eleam / die zu dem könig Antiocho geschickt waren/dañ jnen war beuolhen / sie solten den könig Eumenem auff dem wege vor ansprechen vnd besuchen/vnd zogen darnach iñ die statt Pergamum/da der König seinen gewönlichen hoff pfleget zu halten. Der könig Eumenes was begierlich des kriegs wider den könig Antiochum/vnd achtet jnen für eyn schweren nachbawren/vñ wa er mit den Römern frid haben/würde er der könig souil mechtiger. So aber Antiochus den krieg bewegen vnnd erheben/glaubet er Eumenes / das Antiochus den Römern nit mer gleich sein würd/weñ der könig Philippus gewest were. Er würde auch entwer gründtlich verderbet/oder wa jm als dem überwünden/frid geben/würde Antiocho doch gar vil entzogen/vnnd jm Eumeni zůfallen/da mit er sich hiernach leichtlich vor Antiocho/ on alle hülff der Römer/möcht beschützen vnnd entretten / ob jm auch etwas widerwertigs zůfallen würde/were jm Eumeni doch besser/sich iñ dz glück (wie es fiele) zu ergeben mit den Römern als seinen buntgnossen/dañ das er alleyn solt leiden das gebott vnd die oberkeyt Antiochi/oder wa er das wegert vnd abschlüge/mit macht des Königs Antiochi solt darzu gezwungen werden. Darumb Eumenes so viel er vermocht/von achtung/glauben/vñ mit seinem rath/reytzt er die Römer/den krieg wider Antiochum anzufahen. Sulpitius blib zu Pergamo iñ der stat kranck ligen/Julius da er höret das der könig Antiochus mit dem kriegk wider Pisidien verhindert war/zog er iñ die statt Ephesum/vnnd da er etlich wenig tag aldo verharret/thet er fleiß das er offt mit dem hauptmañ Hañibale (der die zeit auch da war) mocht reden/damit er sein gemüt erfaren vñ versuchen/ob er mit einiger weise Hannibali die forcht/die er vor den Römern het / auß seinem siñ möcht bringen/vnnd jnen bereden das er sich vor den Römern keyner ferligkeyt dörfft besorgen. Aber mit solchem zusprechen vnd reden/ hat Julius nit anders mögen schaffen/dañ das von jm selbs geuolgt hatt als wer es mit fleiß begeret worden/vnd war/das Hannibal durch solch gespräch /mit Julio gehalten

gehalten / in allen hendelen verdechtiger war worden. Claudius der den Griechischen Acilianischen büchern geuolgt hat / schreibt / das der Rômer Publius Affricanus / auch in der bottschafft / die zu dem Kônig Antiocho geschickt / gewest sei vnd mit Hannibali auch in der statt Epheso geredt hab / vnnd erzelet eyn rede vnder andern. Da Affricanus von Hanibale gefragt hett / wen er doch für den grôsten hauptmann vnd fürnemlichsten achtet vnnd glaubet? darzu Hannibal geantwort: Er achtet den fürnemlichsten hauptman Alexandrum den kônig von Macedonien / in dem / das er mit geringer vnd kleyner macht vil heer geschlagen vnnd biß zu ende der welt über menschlich hoffnung gezogen were. Vn als Scipio Affricanus darnach fraget / wen er für den andern hauptmann wolt setzen? hett er Hannibal genennet Pyrrhum den kônig in Epiro / der anfencklich vnd am ersten geleret hett das heer vnd die wagenburg im feldt zuschlagen. Darzu het niemandt weydlicher vn baß gewist / stett nach dem vortheyl einzûnemen / vnd heymliche heldt zu stecken / er hett auch gehabt die kunst / damit er jm die andern menschen beheglich kunt machen / also auch das die stett in Jtalia sein regiment vnnd heerschafft / wie wol eyns außlendischen kônigs viel lieber dan des Rômischen volcks / das jetz lang inn dem lande geregiert hett / haben wolten. Da aber Scipio für für / vnnd fragt wen Hannibal für den dritten hauptmann wolt nemen / hett Hannibal gesagt / vnd sich selber sunder zweiffel für den dritten ernenet. Jn dem hett Scipio begundt zu lachen / vnnd fürter geredt / was woltestu doch sagen Hannibal / wa du mich hettest überwunden? dan (sagt Hannibal) were ich fürwar / vor Alexandro / vnnd vor Pyrrho / vnd vor allen andern Hauptmennern der aller best gewesen. Diß war eyn behende vnd verworren antwort der bescheydikeyt der von Carthago wol gemeß / vnd eyn vnuersehen art des schmeychlens / vnd liebredens / ward auch darfür gehalten / daß dise antwort Hannibalis Scipionem heymlich bewegt / das Hannibal jnen auß dem hauffen der fürnemlichsten hauptleut / als eynen vnachtbarn / gescheyden vnnd abgesundert hett.

Wie der Kônig Antiochus mit Hannibale vnd andern Rathschlagt / wie er den krieg wider die Rômer môcht fürnemen.

Publius

Publius Julius der mit Sulpitio iñ bottschafft võ den Römern zu dem König Antiocho geschickt war/ zog fürter von Epheso iñ die stat Apameã/ dahin kam auch Antiochus/ da er gehört hett/ das die Römische bottschafft komen war. Da sie nün zu Apamea zu samen kamen / war gar nahe vnder jnen das gezenck/ das zu Rom zwischen Quintio vnd den bottschafften des königs war gewesen. Da aber verkündigt ward der todt des jungen königs vnd süns Antiochi / den der vatter kürtzlich daruor iñ Syriam geschickt hett/ ward der handel vñ die rede zertrennet. Es was auch eyn groß klagẽ iñ dem königlichen hoffe/ vñ groß begierd nach dem jungen/ dañ er hett eyn solch anzeygung geben von sich / wo jm das leben lenget were verliehen worden/ hett man iñ jm gesehen die art vñ natur eyns grossen vnd gerechten königs. So viel lieber vnd angenemer der jung könig allen menschen gewest war/ so vil verdechtlicher war auch sein todt / vnnd was der argwon/ so der alt könig Antiochus glaubet/ er würd iñ seinem alter an dem jungen König eynen schweren nachuolger haben/ er het dem jungen durch etlich verschnitten (Spadones genant) die durch solch missethat den königen angenem seind/ mit gifft lassen vergeben. Sie legten auch eyn ander sache zű der vorigen heymlichen missethat/ das Antiochus der könig/ dieweil er seinem sün Seleuco die statt Lysimachiam zu eynem sitz eingeben/ nün fürter mer keynen gleichen sitz het Antiocho dem jüngern sone zugebẽ/ damit er jnen weit von jm vñ mit ehren mocht aussetzen/ vñ verschicken. Doch war etliche tag iñ dem königlichen

niglichen sal die gestalt eyns grossen klagens vnnd kümmernuß / darumb die Römisch bottschafft / damit er nit zu frembder vnnd vnbequemer zeit aldo lege vnnd verharret / zog er fürter in die statt Pergamum / eyn weil aldo zuuerharren. Da aber der könig Antiochus den krieg den er angefangen / vnderlassen hett / zog er widerumb gehn Epheso / vnd da er aldo seinen königlichen sale trawrens halben beschlossen / hett er sein heymliche handel vnd rethe mit Minione / der jm der fürnemlichst vnder sein freunden was. Aber der selbig Minio als vnwissend aller außlendischer handelung / vnd der die macht des Römigs Antiochi setzet vnd achtet auß der handlung die sich in Syria vnd Asia begeben hetten / glaubet vnd meynet / Antiochus der könig wer nit alleyn den Römern überlegen in glimpff der sachen / in dem das die Römer nichts zymlichs begert hetten sonder würde auch jnen in dem krieg obligen. Da der könig also flohe die handlung vnd das gezenck mit der Römischen bottschafft / villeicht darum / das er jetz erfaren het / das jm die selbig nit würd glückselig auß gehn / oder das er noch von dem frischen trawren bekümmert war / erbott vnd begab sich Minio dem Rath / er wolt sagen was zu der sache dienstlich were / vñ riet dem König das die Römisch bottschafften von Pergamo gefordert würden. Also war jetzt Sulpitius widerumb gesundt vnnd auff komen. Darumb zogen die bottschafften beyde gen Epheso da ward d' könig von Minione entschnldiget / vñ der handel inn seinem abwesen angefangen / vnd als jm Minio eyn rede vormals darzu bereyt het / hub er an vñ sagt: ¶ Jr Römer ich sehe / das jr euch gebrauchent eynes hüpschen tittels vñ namens zu erledigung der stett inn Grecia gelegen / aber ewer thatt vergleichen sich nit mit der rede vnd ewern worten / jr habt dem könig Antiocho eyn ander recht gesetzt / vñ gebrauchet euch selbst eynes andern rechtẽ / was seind doch die von den stettẽ Smyrna vnd Lampsaco mehr Griechisch / dann die von Neapel / von Rhegio vnnd Tarent / võ den jr soldt / von den jr schiff begert / vnd in krafft eynes vertrags fordert? warum schicket jr järlich ewern schultheyssen mit gewalt vnd mit den axen vnd rüten in die statt Syracusa / vnd in andere Griechische stett in Sicilia gelegen? fürwar jr möcht nit anders sagen / dann da jr die selbige mit gewalt vnnd waffen überwunden / habt jr jnen dise recht vnnd gesetz auffgelegt. Die selbigen sach solt ir auch vernemen von wegen des könings Antiochi der stett halben Smyrna / Lampsaco vnd andern stetten / die in dem land Jonia vnd in Eolide seind gelegen / die selbigen als sie von seinen des königs Antiochi vorfarn überwunden seind / auch zolbar vnnd dienstpflichtig worden / fordert der königs Antiochus widerum zu seinem rechten. Darumb wolt ich / das jr dem könig Antiocho antwortet / wa jr nach zymlichen billichen dingen handelt / vnd nit eyn vrsach des kriegs von euch gesucht würde. ¶ Zu dem Sulpitius antwort vnd sagt / bescheydlich vnnd vernünfftig hat gehandelt der König Antiochus / der (dieweil kein glimpff oder nichts dienstlichs zu seiner sache vorhanden war) hat er dasselbig viel lieber durch eyn andern / wenn durch sich selbs thün reden. Was gleicher sach haben doch die stett / die du zu haufgerechnet hast / gegen den von Rhegio vnd Neapel vnd Tarento? von den wir fordern / von zeit an da sie in vnsern gewalt komen / vnd alweg für vnd für on vnderlaß in der selben gerechtigkeyt blibẽ seind / das sie vns auß dẽ vertrag vñ büntnuß schuldig sein. Magstu auch sagen / das die völcker der statt Smyrna vnd Lampsacum / sich nie durch jemant in der oberkeyt vnd in vertregen vnd büntnuß

Minionis oratio.

Sulpitij oratio.

bündtnuß verändert haben? vnnd das die stätt in Asia / nach dem sie eyn mal inn gewalt des Königs Antiochi seind komen/das sie allweg in beseß ewers Königreichs bliben seindt? also dz jr etlich nit in dem gewalt des Königs Philippi/etlich im gwalt des Königs Ptolemei gewest weren? auch etlich sich manchjar/das niemandt zweyffelt/inn dem freien standt haben gehalten? Dan solt das recht sein/ das man sich nach souil hundert jaren wider in die dienstbarkeyt solt bringen/darumb das sie vor jaren gedient hetten/ vnd der boßheyt halben der zeit weren betruckt oder gezwungen worden/was were es anders/dan das wir mit dem nichts geschafft hetten/ das wir das gantz landt Greciā von dem König Philippo erledigt vnd gefreiet haben / vnd sein nachkomen nūn welten die stätt vnd Insel Corinthum/Nigropont/Demetriaden vnd das gantz land Thessalien widerumb fordern/vnd an sich bringen? Was ist es aber/das ich der stätt sach handel /inn welcher billicher vnd zymlicher ist vns Römer vnnd den König auff jre handelung vnd klage zū erkennen? Darnach ließ er die bottschafft der stätt berūffen/die vormalß von dem König Eumene zūgericht vnnd vnderweißt waren / was sie reden solten / dan Eumenes hielt es darfür / was dem König Antiocho macht entzogen vn von jm weichē / würde alles seinem Königreich zūfallen. Vil von jnen wurden zūgelassen zū reden/ vnd da eyn jetlicher im reden/ jetz sein klage/ jetz sein beger mit einfüret/ vnnd vermischeten das billich mit dem vnbillichen/ machten sie auß dem handel eyn gezenck vnd zweytracht/ also das in keynem ding nichts ward nachgelassen/ ward auch nichts erlanget/ vnnd wie die bottschafften kommen wären aller ding vngewiß/ also schieden sie ab vnd zogen widerumb gen Rom. Da nūn der König Antiochus die bottschafft hett von jm gelassen / hielt er radt von dem Römischen krieg da war jhe eyner gezimiger dan der ander / dan souil scherpffer vnd herter eyn jetlicher redet wider die Römer/souil mehr hett er hoffnung/gnade bei dem König zū erlangen. Der ander straffet vnd beredet den hochmūt/ der begerten vn fürgehalten artickel / die Antiocho dem mechtigsten König vnder allen Königen/eyn gesetz vnnd maß auff legten/ als dem überwunden tyrannen Nabidi. Doch weren jm dem tyrannen von den Römern / die oberkeyt vnd herrschafft inn seinem vatterladdt / vnnd in der statt Lecedemonia nachgelassen worden welche Römer jetzt vnbillich bedeucht / das die stätt Smyrna vnd Lampsacus solten dem König Antiocho zū gebot stehn/vnd gesorsam pflegen. Die andern sagten/das die zwo stätt weren kleyne sach/ vnnd kaum wirdig zū reden/ das die/dem so grossen König Antiocho solten vrsach geben zū kriegen. Es geschehe aber alle zeit/ das man eynen anfangk pfleget zū nemen im rechten/ vnbilliche vnd vnrechte gebott zuthūn vnd auff legen / es were dann / das sie die rechte glaubten/das die von Persia(da sie von den Lecedemonier wasser vnnd erden begert hetten) eyns schollen erdtreichs vnd eyn trunck wassers nottürfftig gewest weren. Also würde auch mit gleichmessiger versūchung durch die Römer/ der zweyer stätt halben gehandelt/ so bald die andern stätt sehen/ das die zwo sich von dem joch außgeschleyfft vn gezogen hetten / würden sie zū dem Römischen volck/als zū jren erledigern abfallē / wo auch die freiheyt bei jnen nit mehr wann die diestbarkeyt geacht were / als sie doch ist / jedoch inn disen leüffen vnd stande/ were lieblicher vnd angenemer die hoffnung/ das eyns jetlichen wesen würde verneüwet vnd geendet. Inn dem Radt war auch Alexander von Acarnania / der vor zeitten des Königs Philippi sünder freündt

vnd vnlangs darvor den selbigen verlassen/ vnnd dem reichern hoffe des Kö-
nigs Antiochi volget/der selb (als eyner der inn den Griechischen landen wis-
send / vnnd der Römer nit vnwissend war) kam so hoch inn die frindtschafft
des Königs Antiochi / vnnd ward so angeneme/das jm auch gehöret inn den
heymlichen räthen züsitzen. ❡ Diser Alexander saget / er setzt jm für inn
seinem gemüt / eynen vngezweyffelten siegk vnnd überwindung / wo der Kö-
nig Antiochus inn Europam ziehen würd/ vnd an eynem ort des landts Gre-
cia den läger zü dem krieg nemen / als ob nicht geradtschlagt würde / ob man
solt kriegen oder nit/sunder wo vnnd inn welcher gestalt der krieg solt getriben
werden. Am ersten die von Etolien (die iñ mitten des landts vnnd als an dem
nabel vnnd mitten inn Grecien woneten) wurden jnen inn vnnd mit der weer
finden / die Banerfürer die bereyt weren / zü dem hertsten handel des kriegs/
würde er Antiochus haben / als an zweyen hörnern des landts Grecie/ von
dem lande Peloponneso den tyrannen Nabin / der alle macht würde erweck-
en vnd reytzen/ vñ die statt Argis von den Römern widerumb fordern. Auch
alle stätt die an dem meer seind gelegen / von welchen die Römer jnen vertri-
ben vnd inn der mawren der statt Lacedemonien eingeschlossen hetten. Auff
dem andern teyl von Macedonia / hett er den König Philippum / so bald der
hören/das man zü dem streit Allerma auff blasen würde/er die weer vnd waf-
fen nemen / er kennet seinen geyst / er erkennet sein gemüt / er wust das er frech
wer/als eyn wild/das inn eynem stall/oder an den banden witt gehalten. Phi-
lippus hett lang inn seinem hertzen grossen zorn getragen/ jm Alexandro ge-
dacht auch/wie offt Philippus iñ dem kriege alle Götter pfleget zü bitten/das
sie jm den König Antiochum zü eynem helffer geben/wo nün Antiochus Phi-
lippum der bitt gewetet / würd er on verzüg dem krieg eyn end machen / alleyn
were nit zü verziehen inn disem handel / oder nach zülassen / dañ inn dem stünd
die überwindung vnnd der siegk/wo man die bequeme vnd gelegene stätt vnnd
bundtgenossen zuvor hett eingenommen / man solt auch Hannibalem on ver-
züg inn Affricam schicken/die Römer da selbst züuerhindern.

Alexandri Acarnanis oratio.

Wie Hannibal inn vngunst des Königs Antiochi gefallen / vnd deßhalben mit Antiocho geredt hat.

Hannibal

Hannibal ward darnach nit inn den radt genom̃en/ dañ er war von des gesprechs wegen mit Publio Julio dem Römer gehabt/Antiocho verdechtig/vñ im keynen ehren darnach gehalten. im ersten leid er solche schmehe stillschweigent vñ gedultig/darnach gedacht er jm/es were besser/ das er erforschet die vrsach des vnwillens/ vnnd sich entschüldigt/vnd süchet jm eyn sache des zorns schlechts von der zeit/vnd wie er die gehört hett/vnd redet mit dem König Antiocho dise meynung. ¶ Antioche/mein vatter Hamilcar hat mich also jung (da er der Göttern opffert) zü dem altar gestellet/vnd bei dem eyde darzü vermöget/ das ich nimmermehr des Römischen volcks freündt solt werden / vnder solcher pflicht hab ich gereyset sechß vnd dreissig jar. Deßhalben hat mich Carthago mein vatterlandt im dem friden außgetrieben/ dasselbig hat mich auch auß meinem vatterlandt also vertriben in deinen königlichen sale vnd hoff bracht vnd gefüret. Wo du mich aber von meiner hoffnung entsetzest / werde ich durch disen eydt / als eyn fürer dahin kom̃en/wo ich erfar vnd weyß/da die macht vñ weer sein wirt/vñ werde in aller welt etlich feind des Römischen volcks süchen. Darumb wo jemandts von deinen rädten geliebet / bei dir durch mein schuldigung groß werden vnnd zü wachssen / der nem eyn ander vrsach seines zünemens dann von mir/vnd auß dem das ich von den Römern verhasset bin. Das ich solchs mit der warheyt sage/seindt mir gezeügen mein vatter Hamilcar/ vnd die Götter

Hannibalis oratio.

Deßhalben wañ du von dem Römischen krieg gedencken vnd trachten wilt/ soltestu Hannibaln vnder deinen fürnemlichsten freünden achten vnd halten. So dich aber eyncherley sach zů dem friden tringen wirt / inn dem radt solt du sůchen/mit wem du dich möchst bedencken. Dise red bewegt nit alleyn den König Antiochum/ sunder versünet jm auch Hannibalem/ vnd war also der abschied von dem radt/das der krieg seinen fürgang haben vnd getriben solt werden. Etlich gaben auß zů Rom mit jren redē/wie Antiochus der Römer feind were worden. Die Römer schickten aber/ vñ bereiten nichts zů dem krieg/ dañ alleyn jr gmüt das sie darzů hetten. Beydē burgermeystern ist das landt Italia erkeñt worden/ also das sie vnder sich eyns würden/ oder loßen solten / wer diß jars der welung newer Burgermeyster vor sein solt/ vnnd wem die versorgung desselbigen nit zůstehn würd / das der bereyt wer/ ob es jergent not würde/ausserhalb Italien/newe hauffen zů füren/vnd von den buntgnossen vnnd des Latinischen namens zwentzig tausent zů fůß / vnnd achthundert zů roß. Dem andern burgermeyster wurden erkeñt zwo Legion / die Lucius Cornelius des vorigen jars Burgermeyster gehabt hett/vnnd von den bundtgenossen vnnd des Latinischen namens auß dem selbigen heer fünfzehen tausent knecht vnd fünffhundert reysigen. Quinto Minutio dem alten burgermeyster ist sein gewalt erstreckt worden/ mit dem heer das er inn der Genueser landtschafft gehabt/vnd seindt jm zů eyner besserung vnd ersetzung seines heers zůgeben worden/ viertausent Römisch fůßknecht/ vnd anderhalbhundert reysigen/ vñ das man den bundtgenossen aufflegt vnd gebött/ fünfftausent zů fůß/ vñ drithalb hundert reysigen dahin zů schicken. Vnd fiel inn dem loß Cneo Domitio ausserhalben Italien/das landt iñ welchs jnen der Römisch Senat beschluß vñ gedecht zů schicken/Lucio Quintio dem andern burgermeyster / fiel inn dem loß des landt Gallia. Darnach seind gehalten worden die versamlung zů der wale der sechß schultheyssen zů Rom/vnd haben geloset vmb die landt die jnen solten gefallen : Marcus Fuluius Centimalus überkam den gerichts zwangk zů Rom / Lucius Scribonius Libo / den gerichts zwangk außwendig Rom gelegen / Lucius Valerius Tappus Siciliam / Quintus Salonius Sarra Sardiniam / Marcus Bebius Pamphilus die neher Hispanien / Aulus Atilius Serranus Hispaniam die ferner / den beyden wurden die landt am ersten durch den beschluß vnnd gesetz des radts / darnach durch das gesetz des volcks verwechsselt vnd verandert. Aulo Attilo fiel zů die hauptmañschafft über die schiffung / Marco Bebio wurden erkeñt die von Brutio zů regieren/ Flaminio vnd Fuluio ward jr gewalt iñ Hispanien erstreckt vnd erlenget/Atilio wurden erkeñt zwo legion auß der landtschafft Brutien/die das vorig jar auß der statt Rom genomen waren/ vnd das man den buntgenossen gebieten vnd aufflegen solt fünfftzehen tausent zů fůß/vñ fünff hundert reysigen. Auch ward geheyssen Bebius Pamphilus dreissig schiff mit fünff segeln zůgericht zů machen/vnnd das er auß der schiffung absundert die alten schiff/wo etlich nutz weren/vnd beschrib new schiff gesellen. Darzů ward gebotten dem burgermeyster/das er zweytausent von den bundtgenossen/ vnd des Latinischen namens/ auch tausent Römisch fůßknecht geben solt. Dise zwen schultheyssen vnd hauptmañ/ vnd die zwey heer zů lande vnd zů schiff (ward gesagt) wurden zůbereyt vnnd gemacht wider den tyrannen Nabin / der jetz offenbarlich die bundtgenossen deß Römischen volcks anfache vnd belägert. Da man aber

der

der bottschafften/die zů dem König Antiocho geschickt waren/täglich zů Rom wartet/verbot der Senat vnd radt dem burgermeyster Cneo Dominitio/das er von Rom (ehe die selbigen bottschafften widerkomen weren) nit solt ziehen Beyden schultheyssen Fuluio vnd Scribonio/die den gerichtßzwang zů Rom vnnd iñ der Römischen prouincien rechte zů sprechen hetten / ward beuolhen/ das sie über die zale der schiff/über welche Bebius zů eynem hauptmañ gesetzt war/hundert schiff mit fünff segeln gemacht/zůrichten. Ehe die burgermeyster vnd schultheyssen iñ die landt/die jnen zůgefallen waren/ zogen / ward gemacht vnd auffgesetzt eyn betfart/der wunderzeychen halben. Von Piceno der statt inn der marck gelegen ward verkündet / das eyn zyge auff eyn mal sechß Zickeln geborn hett / vnd das zů Arretio eyn kindt mit eyner handt geborn were/ inn der statt Amiterni/ ward gesagt/es hett von oben herab erden geregnet/vnd das den burgermeyster Cneum Domitium sehr erschreckt/ward verkündet/eyn ochß hett geredt vernemlich/ O Rom hüt dich. Von der andern wunderzeychen willen / ward die betfart gehalten / etlich warsäger hiessen den ochssen mit fleiß behalten. Die Tyber lieff auch auß diß jar inn die statt Rom/mit grössern vngestime / dañ sie das vorig jar außgelauffen war vnd warff vmb zwo brücken/ vnd vier gebew/ am meysten bei der Tyber brücken. Es war auch eyn grosser steyn ledig worden / entwer durch regen oder durch eynen senfften Erbidem /den man nit entpfinden mocht/ fiele von dem Capitolio zů Rom inn die gassen Jugarium genant/vnnd hat alda vill menschen erschlagen. Jnn der landtschafft die mit dem wasser überlauffen/ ist das vieh diß jars verdorben vnd abgangen / auch vill dörffer grossen schaden genommen.

Was beyde Römisch Burgermeyster die zeit inn dem lande Jtalien fürgenommen vnd gehandelt haben.

ZVuor vnd ehe Lucius Quintius an stat eynes burgermeysters inn sein zůgeordnet land kommen war/ hett Quintus Minutius inn der Pisaner landtschafft mit den Genuesern troffen vnnd gestritten/von den selben feinden neüntausent erschlagen/die andern zertrennet vnd gejagt/vnd inn die wagenburg getriben/ die ward auch biß iñ die nacht mit grossem ernst gestürmet/vnd von dem andern theyl gerettet vnd behalten. Da aber die Genueser heymlich bei nacht auffbrachen/ vnd dauon zogen/kamen die Römer frü mit dem tag / vnnd begundten die wagenburgk zů stürmen/vnnd ward wenig von dem blunder vnd raub funden/dieweil die feinde dasselbig / das sie inn der landtschafft gefangen oder genomen / mittler zeit heym iñ jre heüser geschickt hetten. Darnach gab Minutius den feinden keyn rüwe/zog auß der Pisaner landtschafft/iñ die gegnet der Genueser/vñ verwüstet all jre Castellen vnnd flecken mit fewer vnd waffen. Alda wurden die Römischen fůßknecht erfüllet mit dem raub / den die Genueser vormals zů dem land Hetruria genomen/ vnnd jetz inn den selben flecken die rauber hinder sich gelassen hetten. Vnder des kamen die bottschafften von den königen wid' gehn Rom/ vnnd da sie nichts mit jn brachten/ das eyn gnůgsam vnd dapffer sach zů dem krieg auff jm hette / dann alleyn wider den tyrannen von Lacedemo-

nia/dann die bottschafft von Achaia verkündigt vnnd sagt/ wie er wider den vertrag vnnd bündtnuß/ die gegent von Laconien an dem meer gelegen anfecht vnd bekrieget. Darumb Attilius der schultheyß inn Greciam geschickt ward/ die bundtgnossen zů entschütten vnd beschirmen/ vñ gefiel dem radt (dieweil nichts von Antiocho vorhanden was) das beyde Burgermeyster inn die landt die jnen zůgefallen waren/ zögen. Cneus Domitius zog von Arimino den nechsten weg/ vnd Lucius Quintius durch die landtschafft der Genneser vnd kamen beyde zů den Boyern/ die zwey heer der burgermeyster/ verwüsten die landtschafft der feind weit vnd breyt. Jm ersten flůhen vnd übertratten zů den Burgermeystern etlich reysigen mit jren hauptleütten/ darnach der gantz Rath/ zů letst bei tausent mañ/ die iñ ehr vnd gůt gesessen waren. Diß jar wurden inn beyden Hispanien die hendel glückselig getriben/ dañ Caius Flaminius gewañ mit dem sturm die reiche vnnd veste statt Litabrum/ vnd fienge den edlen König Corribilonem/ der gleichen Marcus Fuluius an statt des Burgermeysters thet zwen glückselig streit mit zweyen heeren der feinde/ vnnd gewann zwo stätt inn Hispania/ Vesceliam vnnd Holonem mit etwan viel andern/ die übrigen ergaben sich an jnen mit willen. Darnach zog er fürter zů den von Oretan/ vnd nam alda ein zwo stätt/ Noliba vnnd Cusibi/ vnnd kam fürter an das wasser Tagum/ da selbst was eyn kleyn stättlin Toletum genant/ aber an eynem vesten ort gelegen/ da er die selben stürmet/ kam jnen zů hülff eyn groß heer von dem volck genañt Vectones/ mit dem traff Marcus Fuluius/ vnd stritt mit jnen glückselig/ vnnd da er die Vectones zertrennet/ vnnd inn die flucht bracht/ gewañ er die statt Toletum/ mit hürden vnnd andern gezeüg vnd werck die zů dem sturm dineten.

Wie sich die Römer zů dem krieg wider den König Antiochum von Syria bewurben vnd schickten.

Dise zeit hetten die Senatores vnd vetter des Römischen Raths / minder sorg auff die krieg / die vorhanden vnd getriben wurden / dañ auff den / des sie gen Antiocho warten / vnd noch nit angefangen war. Diß alles ward jnen gesagt durch die bottschafft / das dauon eyn gerücht vnd rumor were / vnd das sich on vrsach / vñ vnwissent von wem es keme / erhaben hett / vnd vermischet vil vnwares mit dem waren. Vnder andern ward gesagt / so bald Antiochus iñ das land Etolien komen würd wolt er sein heer zů wasser vñ mit schiffung iñ die jnsel Siciliam schicken. Darumb der Senat vnd radt zů Rom (wiewol er den schultheyssen Attilium mit der schiffung inn Greciam geschickt hett) so aber nit alleyn nott war der hauffen der kriegßknecht / sonder auch vertrawen vnnd dapfferkeyt bei den / die zů hauptleüten geschickt wurden / zů trösten vnd beschützen das gemůt der buntgnossen / darumb sie Lucium Quintium / Cneum Octauium / Cneum Seruilium / vnd Publium Julium die trefflichen vnnd herlichen månner iñ Greciam schickten / vnd beschlussen das Marcus Bebius auß dem land Brutio / mit den Legion vnd hauffen der knecht fürter gehn Tarent / vnnd gen Brundusio solt ziehen / vnnd von dann / wo es der handel fordert / inn das landt Macedonien überschiffen / das auch Marcus Fuluius der scultheyß / dreissig schiff schicket zů beschirmen die örter iñ Sicilien / vnd das der selb beuelch vnnd gewalt hett / der die schiffung solt füren. Lucius Oppius Salinator füret also die schiff / der des vorigen jars bawmeyster gewest war. Es ward auch iñ dem radt beschlossen das Fuluius seinem mitgesellen Lucio solt schreiben / es were ferlich das icht die schiffung Antiochi deß königß auß dem landt Etolien inn die Insell Sicilien überfaren würde / darumb were des radts meynung / das er wolt auffnemen inn der eile zů dem heer / das er jetzundt hett / zwölff tausent fůß knecht / vnnd vierhundert reysigen / mit dem er die gegnet die am̃ meer gelegen / vnd sich an das landt Greciam zůg vnd strecket / beschirmen mocht. Dise musterung vnd auffnemung der knecht / thet der schultheyß nit alleyn inn Sicilia / sonder auch inn den neben gelegen Inseln / beuestigt vnnd stercket auch alle stätt am meer gegen dem landt Grecia gelegen mit eynem zůsatz. Solch gerücht vnnd sage ward gemeret durch zůkunfft Attali des königs Eumenis brůder / der verkündigt dem Römischen radt / wie Antiochus mit seinem heer über das meer Hellespont gezogen vnd komen were / vnnd das die von Etolien sich richten vnnd schickten / das sie inn zůkunfft Antiochi inn der weer sein wolten. Grosser danck wardt von dem radt dem könig Eumeni inn seinem abwesen / vnnd Attalo seinem brůder zůgeben / jnen ward auch eyn frei wonung vnnd eyn lustiger sitze zů Rom erkant / darüber zů geschenck geben fünff ochssen / ritterlich gezeügk vñ gefeß von hundert pfunden. Da aber ander vnd andere botten die mehr brachten das der krieg von Antiocho vorhanden were / sahe den Radt für gůtt an / new Burgermeyster zů welen. Darumb wardt eyn Radts beschluß gemacht / das Marcus Fuluius der schultheyß / von stund brieff dem Burgermeyster schicken solt / vnnd jnen darinn lassen wissen / dem radt gefiel das er das landt vnd das heer seinen Legaten vnd stathaltern beuolhen / vnd er gen Rom widerumb gezogen were / vnd vnderwegen eyn auffgebot auß schicket / damit er verkündet / eyn versamlung die new Burgermeystern zů erwelen. Disen brieff war gehorsam der Burgermeyster / vnnd schicket

also vor jm auß das gebot/vnd kam gehn Rom vnuerzöglich. Auch was diß jar eyn groß begere nach dem amdt der burgermeyster/dañ drei von den Vättern vnd Senatoren begerten desselben: Jm ersten Publius Cornelius Scipio Cnei Scipionis sün/dem das Burgermeyster ampt des vorigen jars versagt wardt/darnach Lucius Cornelius Scipio/vnnd Cneus Manlius Volso. Publio Scipioni eynem solchen mañ ward das Burgemeyster ampt gegeben/damit es darfür angesehen würd/das ampt were jm vormals nit versagt sonder verzogen vnnd verlengt worden/ jm ward auch zůgeben zů eynem mitburgermeyster von der gemeyn Marcus Attilius Glabrio. Des andern tags wurden erwelt zů schultheyssen Lucius Emylius Paulus/Marcus Emilius Leipdus/Marcus Junius Brutus/Lucius Cornelius Mammula/Lucius Licinius/ vnnd Lucius Oppius/ beide Salinator mit dem zůnamen genent/ vnd war der Oppius/der die schiffung vnd dreissig schiff iñ Siciliam gefüret hett. Jñ des dieweil die newen amptleüt vmb die land loseten/ward beuolhen Marco Bebio / das er mit allen seinen hauffen von Brundusio inn das landt Epirum ziehen solt/ vnnd bei der statt Apollonia sich enthalten. Auch ward Marco Fuluio dem schultheyssen beuolhen / das er fünfftzig newer schiff solt lassen machen / dañ das Römisch volck schicket vnnd rüstet sich auff alle anschläge vnd fürnemen des königs Antiochi.

Wie der tyrann Nabis die statt Gyttheum belägert vnnd die mit dem sturm gewann.

Der ty-

DEr tyrann Nabis verzog den krieg gar nit/ sonder mit grosser macht stürmet er die statt Gyttheum / vnd als er den von Achaia vngewegen vnnd hessig was/das sie den belägerten eynen zů satz geschickt hetten/ verwüstet er jnen jre landtschafft. Aber die von Achaia dorfften nit ehe anfangē den krieg/ dañ jre bottschafften weren widerumb von Rom komen / damit sie wissen hetten was dem radt zů Rom darinnen gefellig were. Nach dem aber vnnd jre bottschafft widerkomen war/ verkündeten vnd bestimpten sie eynen landtag inn die statt Sicyone/schickten jre bottschafft zů dem hauptmañ Tito Quintio / die von jm radts solten pflegen auff dem landtag. Jm radt waren alle meynung dahyn geneygt / man solt den krieg von stunden anfahen/aber die schrifft Titi Quintij gaben dem handel eyn verzůg/darin er geschrieben hett/ man solt des schülteyssen vnd der Römischen schiffung erwarten. Do etliche von den fürnemlichsten des landts auff jrer meynung waren / man solt dasselbig fürnemen / das von dem merertheyl der versamlung würde gerathen / vnd die gemeynd verzog vnd warthet auff den radt Philopomenis / der damals inn dem landt Achaia schültheyß vnd vor allen andern der zeit / mit vernunfft / klůgheyt vnd achbarkeyt eynen vorganck hett/da die rede an den selbigen kam/ hůb er an zů sagen: ¶ Wol ist es fürwar angesehen bei den von Etolien / das jr schültheyß / so offt von dem krieg geradtschlaget wirt / sein meynung nit soll sagen / sie solten ordnen vnnd setzen von stunde was sie wolten / er als eyn schültheyß wolt jren beschlůß vnd erkentnuß getrewlich vnnd mit sorgfeltigkeyt volziehen / wolt auch allen fleiß fürwenden/ vnnd arbeyten/ souil es inn menschlichem rath were/ das sie weder des friden nach des kriegs solt gerawen. Dise fürgeben vrsach hett mer krafft auff jre zů bewegen die andern zů dem krieg / dann so er offentlich geradten/ vnd sein begierd den handel vnnd den krieg/ mit grossem verwilligen erkennet/ vnd beschlossen worden/ vnd dem schultheyssen Philopomeni freie gewalt vnd macht geben / wañ vnnd wie er den krieg solt füren / alleyn das Tito Quintio gefellig war/ vnd meynet man solt der Römischen schiff erwarten/ die die stat Gyttheum auff dem meer beschützen vnnd retten möchten. Philopomenes forcht aber der handel möcht nit den verzugk erleiden/ vnnd das nit alleyn die statt / sonder auch der zůsatz der inn die statt die selbigen zů beschirmen geschickt ware/ verloren möcht werden / des halben er die schiff der von Achaia vnderstund dahyn zů füren. Der tyrañ Nabis hett auch eyn kleine anzale schiff zůgericht/ drei gedeckt Nauen/ vnd drei kleine schiff damit er möcht weren ob den belägerten etwas von dem meer zů hülff geschikt würde. Vnd als er der tyrann / sein alte schiff den Römern inn krafft des vertrags geben hett/ damit er die behendigkeyt diser newen schiff möcht versůchen / vnnd alle ding zů dem scharmützel gnůgsam zůgericht vnnd bereyt hett/ übet vnd reytzet er die krieger vnd knecht zů dem schlagen/ die täglich mit den schiffen von Achaia inn das meer furen / vnnd hett es dafür/ das die hoffnung des lägers daran hafftet / wo er die zůschůb vnd hülff / die der statt Gyttheo von dem meer zů kamen möcht verhindern vnd auffhalten. Philopomenes der schülteyß/ als er inn der kunst der feldtschlagen eynen jetlichen der besten vnnd berümptesten hauptleüten mit der übung vñ mit anschlegen wol mocht vergleichen / also war er iñ dem

Philopomenis oratio.

dem handel auff dem wasser vnnd zů schiff zů fechten vnwissen / es ware auch eyner von Archadia dem landt bürtig / vnd vnwissen aller frembder landt / alleyn das er vor zeiten inn der Insell Candia als eyn hauptmañ der mithelffer gereyset hett / der selb führe inn eynem schiff das vor acht jaren auff dem meer genommen was / da er Nicalam Crateri haußfrawen / von der statt Naupacto gehn Corinthum gefürt / durch solch gerücht bewegt / kam er vñ hieß füren eyn mercklich schiff das weilent iñ der schiffung des königs gewesen war / doch sehr verfawlet vnd durch alter verfallen. Da aber Philopomenes mit dem schiff das den andern fürgieng / jn auch Pisonem von der statt Patras bürtig vnnd eyn hauptmañ der schiffung füret / begegneten jn der von Laconien schiff / von der statt Gyttheo faren / vnd im ersten anlauff zů den newen vnd vesten schiff / gieng das alt (das vorhyn inn allen fůgen das wasser zů sich name) von eynander / vnnd wurden alle die inn dem schiff waren gefangen / die ander schiffung / da des schulteyssen schiff verloren was / flohe souil sie vermchten. Philopomenes der schultheyß nam die flucht iñ eynem leichten fischer nachen hörct auch nit auff zů fliehen / ehe dañ er zů der statt Patras kame. Diser vnfal vnd verlust / nam nichts ab dem gemüt des schultheyssen / der eyn ritterlich mañ war / vnd vil vnfäll versůcht vnd erlitten hatt / sonder sagt darwider / ob er inn dem schiff streit / des er vnwissend wer / schaden hett empfangen oder gefelet / souil mehr hett er hoffnung inn dem streit zů landt / iñ dem er durch lange übung erfaren vnnd geniet were / er wolt auch machen das der tyrañ inn dem verlust eyn kurtze freüd solt haben. Nabis der tyrañ überkam dauon eyn vngezweyffelte hoffnung / vnnd besorgt sich keyner fetlichkeyt die jm über meer mocht bekomen / wolt auch den wegk vnd die straß zů land beschliessen / vnd leget seinen zůsatz an bequem stätt vnd orter / füret vnd nam von der statt Gyttheo den dritten theyl seiner hauffen vnd des heers / vnd lägert sich bei die statt Pleias genañt / die selbige leyt bequemlich über den stetten Leucis vnd Acris dahin man sich versahe / die von Achaia würden jr heer niderschlagen. Vñ da an dem ort die warth vñ hälde waren / auch wenig vnder jnen gezelt vñ hütten haben mochten / füre zů der gemeyn hauff / vnd machten jnen hütten von dem rore / vnd deckten die mit laub / das alleyn schatten möcht geben. Darnach setzet jm für der schultheyß Philopomenes er wolt angreiffen den tyrañen Nabis vnuersehen / vnd ehe er seiner ansichtig würde / bracht zů hauff vil kleyner schiff iñ eynem heymlichen halt / iñ der landtschafft der statt Argis gelegen / iñ die selbige schiff leget er etwo vill knecht mit schlingen vnd scheffelin / vnd von ander liechter vnd geringer weer / darnach für er auffwerts an dem vfer / vnd da sie kamen an das fürgebirg / das nit ferr von dem heer der feindt gelegen was / trat er auß / vnd durch etlich bekante fůßsteig kam er zů der statt Pleias vnd do die wechter entschlaffen waren / als die inn der nehe keyn forcht hetten warff Philopomeres fewr ein / von allen ortern des heers / vnnd wurden vill verbrennet / ehe sie die zůkunfft der feind vernamen / vnnd die es gewar wurden / mochten keyn hülff thůn / vnnd wurden alle ding also verheert vnnd verwüst mit der weer / vnnd dem fewer / doch kamen etlich inn disem trummel vnd überfall (doch wenig) daruon / die widerumb inn das grösser heer gehn Gyttheum flühen. Da nůn die feindt also erschreckt waren / zog Philopomenes von stunde zů verheeren / vnnd wüsten die lanftschafft der statt Tripolis / inn dem landt Laconia gelegen / an der grenitz vnnd am ort von

Pleiæ locus.

Megalopel / nam alda vnd raubet eyn groß anzal des viechs vnd der menschen/vñ zog ab ehe der tyrañ Nabis von der stat Gyttheo eynen zůsatz die landschafft zů beschirmen schicket / darnach bracht er sein heer zů hauff / vnnd zog zů der statt Telegam/vnd bestimmet dahin eyn landtag den von Achiaien vñ jren bundtgnossen /zů dem auch die fürsten vnd fürnemlichsten auß dem landt Epiro vnd Acarnanien kamen / vnnd satzt jm für (dieweil sie gnůgsame zeü/gen weren seiner that/ vnd sein gemüt sich wieder erholet het/von der schmach des erlitten vnfalß /vnd die gemüt der feindt noch erschrocken waren) er wolt vor Lacedemonien die statt rucken / vnd meynet mit dem anschlag möcht er deñ tyrañ Nabin von der belägerung der statt Gyttheum bringen vnd abfüren/vnd lägert sein heer im ersten inn der feindt landt zů der statt Carias. Des selben tags ward die statt Gyttheum gewunnen/des was Philopomenes vnwissen vnnd zog mit dem heer fürter an den berg Barbosthenes/der zehen meil von Lacedemonien gelegen ist. Da nůn die statt Gyttheum von dem tyrañen gewunnen was / zog er mit seinem wolgeschickten heer fürter/vnnd füret das eilendt über vor der statt Lecedemonien/vnnd nam inn eyn statt vnnd flecken den man nennet das heer Pyrrhi/welchen ort(er nit zweyffelt)die von Achaia begerten einzůnemen/ von der selben statt begegnet er seinen finden / die mit eynem langen hauffen/enge halben des wegs bei fünff meilen eingenommen hetten.Der selbig lang hauff ward zů hauff gehalten vnd getrungen von den reysigen/vnd zůuoran von dem theyl der mithelffer/ darumb das es Philopomenes darfür achtet / der tyrañ würde die seinen zů rück angreiffen mit den söldenern/den er gar vil vertrawet. Zwey stück der sich Philopomenes nit versehen hett/brachten jm eyn schrecken/das eyn/daß die statt die er wolt iñgenommen haben / zůuor von dem tyrannen inngenomen was / das ander / das er sahe/ das sein feindt Nabis dem ersten hauffen entgegen was gezogen/ vnnd als der weg vneben vnd scharpff was/merckt er vnd sahe/ das man die baner vnd fenlin dahin(an eynem zůsatz der knecht von geringem harnisch) nit tragen noch bringen mocht.

Barbosthenes mons.

Wie Philopomenes der hauptmañ vnd Schultheyß der von Achaia/ von gůten vnd behenden anschlägen was inn der heerfart/sein heer an bequemen enden nach grossen vortheyl zů lägern.

Philopomenes was vor andern geschickt vnnd geübt iñ dem heerzugk/bequeme vnd gelegen stätt iñzůnemen/auch nit inn kriegs läuffen/ sonder auch inn dem fride übet er sich gar sehre mit dem selben. Wo es wegsam vnd vnwegsam wer/vnnd beschawet von allen enden vnd örtern/die natur vnd grlegenheyt der stätt vnd flecken/wañ er alleyn gienge/ bedacht er es bei jm iñ seiñẽ gmüt/wo er gesellen het die mit jm giengẽ/ fraget er sie/so der feind an der stat vorhanden wer/vnd man jne von forne zů/oder vff diser oder vff jener seiten oder zů ruck wolt angreiffen/ was dañ zů rathen wer / fraget auch vnd gedacht bei sich selbst/ wo die feind geordnet weren iñ eyn rechte spitzen/ ob sie möchten angreiffen den vngeordneten hauffen / oder solten alleyn jnen inn dem

bequemen

bequemen weg begegnen: Welche stat er wolt innemen/oder wie viel weppener oder welcher wappen (dañ es wer eyn grosser vnderscheid) er sich wolt gebrauchen/wo er den plunder/wo er den last/die wägen/die gezeug vnd den vnweerlichen hauffen wolt überfüren lassen/mit wie grossem vnd mit welchem zůsatz er die wolt verwaren/vnd ob es besser wer/fürter den weg zů ziehen den er angefangen hett/oder widerumb zů ziehen den weg da er herkommen wer/welche statt vnd platz er solt innemen das heer zů lägern/wie weit er müst haben das heer oder die wagenburgk zů beuestigen/wo bequeme trenck wer/wo man genůgsam füterung vnd holtz haben möcht/vnd wo man des andern tags mitt dem heer fürter rücken solt/welches der sicherst weg/vnd die forme vnnd ordnung der hauffen vnd des heers sein solt. Mit disen sorgen vñ gedancken übet er sein gemüt von jugent auff/das bei jm inn solchen hendeln keyn new gedancken oder betrachtung war/vnd ordent damals zum aller ersten sein hauffen Darnach schickte er zů dem ersten fenlin die mithelffer von Candia/vnnd die reysigen von Tarent/der yetzlicher mit jm fůrth zwey pferdt/vnnd gebot den andern reysigen/das sie wolten nachuolgen/vnnd nam iñ eynen felß über dem wasser/da man mocht trencken/da selben leget er hyn allen plunder vnd last/auch den vnweerlichen hauffen der holtztreger/vnnd vmbgab sie mit den gewapneten/vnd nach der gelegenheyt vnd art der statt/vnnd des platz beuestiget er das heer/dann auff dem scharpffen vnnd vneben erdtrich was schwerer gezellt oder hütten zůschlagen. Die feind lagen von dannen fünff welsch meil vnnd trencketen von beyden theyl auß eynem wasser/mit eynem zůsatz der fůß knecht von geringem vnd leichtem harnisch/vnd ehe es kam zů dem scharmützel/als inn den heeren/die nahe bei eyn ander ligen/fiel die nacht darzwischen Des andern tags was vorhanden die schlacht der trenck halben an dem wasser/des nachts verbarg Philopomenes inn eynem thal/der von dem gesicht der feind gelegen was/als vill der fůßknecht vnd schitzen/so vill er der selben an der statt behalten mocht. Vnd da es tag ward/begundten die knecht von Candia die von leichtem harnisch waren/vñ die reysigen von Tarent an dem wasser mit den feinden zů scharmützeln/Letenastus von Candia was hauptmañ der fůßknecht/vnnd Lycortas von Megalopel eyn hauptmañ der reysigen. Auch waren etlich von Candia mithelffer der feind/deßgleichē/etlich reysigen von Tarent waren geschicht zů hülff den jhenen die da trenckten/vnnd was das scharmützeln etwa lang zweyffelhafftig/wo der sieg hynfallen wolt dieweil auff beiden theylen die knecht vnd reysigen auch die waffen vnnd weer gleich waren/vnd als sich der scharmützel verlenget vnnd verzoge/überwunden die helffer des tyrannen den andern hauffen/vnd nach dem den hauptleüten von Philopomene beuolhen vnnd gebotten was/wann sie mit den feinden eyn wenig scharmützelt hetten/das sie sich dañ inn die flucht begeben solten/vnnd die feind nach sich inn die haltstat ziehen/als auch geschach/dann da die feind den fluchtigen durch eynē grund nach eiltē/wurden jr vil gwundet vñ erstochen/ehe sie die von Achaien die verborgen waren/ersahen. Die fůßknecht/(Cetrati genant) souil als es die breyt des thals erleiden mocht/lagen gerüst vnd geschickt/das sie leichtlich die jren inn der flucht iñ die ordnung (da rawm was) nemen mochten. Darnach stunden die selbige auff/also gantz frisch vnnd geordnet/vnd lieffen an die feindt/die vngeornet vnnd zurstreyt/auch durch die arbeyt vnd entpfangen wunden müde waren. Der sieg was auch

vngezwey-

vngezweyffelt/die fůßknecht Nabidis gaben von stunden an die rücken inn die flucht/vnnd wurden getrungen inn die wagenburgk/also fliehend vnd nit vil langsamer/dann sie vor nach geeilet hetten/ vil seind der feindt erschlagen vnd gefangen worden inn der flucht. Es wer auch inn der wagenburgk eyn grosser schreck worden/wa Philopomenes die seinen nit hett wider mit der trumpten zusammen rüffen lassen/dann er forchtet mehr die steyneten vnd scharpffe wege/vnd das die knecht icht můtwillig sich verlieffen/wann die feindt. Darnach gedacht jm Philopomenes auß dem glück der schlacht vnnd auß den scharpffen sinnen des Tyrannen/inn welchem schrecken vnd inn was forchten er sein solt/vnd schicket zů jm eynen von seinen mithelffern/inn gestalt eyns abtrünnigen/der solt bei dem Tyrannen für gewiß außgeben/die von Achaia hetten jren anschlagk/sie wolten des nechsten tags ziehen an das wasser Eurotas/das vnder der stattmawren zu Lacedemonien hin fleusset/damit der Tyrann verhindert vnd vmbzogen würd/das er nit wider hindersich(wann er wolt) inn die statt möcht komen/das jm auch keyn proniand vnd speiß auß der statt inn sein heer möcht bracht werden/auch zu versuchen/ob er etlich möcht bewegen vnd reytzen/das sie von dem Tyrannen Nabide abfellig wurden. Diser abtrunnig macht mit seinen worten dem tyrannen nit so grossen glauben/als es jm grosse forcht bracht/vnd jnen vrsacht die wagenburgk vnd das heer zuuerlassen.

Wie Philopomenes den tyrann Nabin mit seinem anschlag inn die flucht bracht vnd veriagt.

DEs andern tags gebot der tyrann Nabis seinem hauptmann Pythagore/das er mit seinen mithelffern vnd dem reisigen zeug/die wart vor dem heer vnd walle halten solt/vnn stellet sich Nabis dergleichen vnn ordent die spitzen dermaß/als wolt er mit dem gantzen heer herauß rucken/aber gar bald hieß er die fenlin vnd baner zu der statt Lacedemonien ziehen. Do Philopomenes ersach/das daß heer eilent durch eynen engen vnn tieffen weg gefürt ward/schicket er den reysigen zeug/ vnn die helffer von Candia inn den halt der feindt/die auff der wart vor dem heer hielten/do die selben ersahen/das sie von den jren verlassen waren / wolten sie sich wider inn die wagenburgk begeben. Do aber die von Achaia mit jrer geordenten spitzen herzu zogen/besorgten sie würden mit der wagenburgk überwunden vnn gefangen/vnderstunden sie dem hauffen vnnd dem heer der jren (das eyn theyl wegs fürgezogen was)nachzufolgen/von stunden an lieffen die geringen fůßknecht/vnnd gewunnen die wagenburgk/die andern eilten nach den feinden/der weg was auch dergstalt/das der hauff vnn das heer wol sicher von den feinden komen mocht. Do aber sich der scharmützel mit den letzten begabe/ vnn eyn grawsam geschrey von den hindersten (die sich zu ruck forchten) biß zu den ersten banern vnd fenlein erhaben hett(warff eyn jetzlicher sein weer von jm/ vnn flühen inn die wälde die vmbher lagen/vnd inn eynem augenblick ward der weg verworffen mit dem hauffen der weer vnnd waffen/zuuor mit den spiessen/der etliche zwergs gefallen/den weg verhinderten/als wer er mit eynem walle oder mit plancken vmgeben. Philopomenes gebot seinen helffern/sie solten enthal

ten wie sie möchten/vnd nacheilen/dann die flucht würd den reysigen schwere werden/vnd füret er den grossen hauffen vnd den schweren zeug iñ eynem weitern vnd breytern weg zu dem wasser Eurotas/aldo legert er sein Heer auff den abent/vnd wartet auff die knecht von geringem harnisch vnd weer/die er hinder jm gelassen hett/den feinden nach zu eilen. Do die gegen der nacht kamen vnnd verkündigten wie der tyrañ Nabis mit geringer anzal inn die statt Lacedemonia komen wer/vnd wie der merer hauff on weer vnd harnisch zurstrewet/iñ die wälde vmbher wer geloffen/hieß er sie essen/vnnd nam Philopomenes auß dem andern hauffen (die am ersten inn das heer kommen/vnd jetzt mit der speiß vnnd eyner kurtzen ruhe erquickt waren) etlich außgelesen/die nichts mit jnen dann alleyn jetlicher eyn schwert trůgen/vnd füret sie mit jm/ordent sie vnnd stellet die selben von stunde auff die weg zweyer pforten/die gegen den zwoen stetten Pheras vñ Barbosthenes gelegen sein/da er auch achtet vnd sich versahe die feindt würden dohin ziehen. Er felet auch dem selben nit/dann die von Lacedemonien zogen widerumb auß dem wald/durch etlich vnwegsame steige/so lang es tag was. Do es aber abent begundt zu werden/vnd da sie die liecht inn der feindt heer ersahen/hielten sie sich gegen dem heerwerts gar still/vnd heymlich auff den steigen/da sie aber für dem heer über kamen/hielten sie es darfür sie weren nūn sicher/vnd giengen von dem wald her ab inn die offen weg/vnd inn die ebne/aldo wurden sie allenthalben angerant vnd also vil erschlagen vnd gefangen/das kaum der viertheyl von dem gantzen heer daruon kam. Do nun Philopomenes den tyrannen inn der statt Lacedemonien also beschlossen hett/zog er darnach bei dreissig tagen iñ der landtschafft Laconia (dariñ Lacedemonia gelegen ist) das landt zůuerheeren/vnd do er die macht des Tyrannen Nabidis geschwecht vnnd gar nahe verstöret hatt/zog er wider anheym/vnd vergleichten die von Achaien Philopomenem jren schultheyssen ehrenthalben Tito Quintio/auch inn dem streitt den er gefürt hett/lobeten sie jnen für den Römischen hauptmann.

Wie die Römische bottschafft vnd Legaten mitler zeit inn Grecia allenthalben gehandelt haben.

DO der krieg zwischen den von Achaia vnd dem tyrannen Nabis getriben wardt/inn des zogen vmbher die bottschafften vnd Legaten der Römer zu den stätten der bundtgnossen/vnnd waren sorgfeltig/das die von Etolien icht das gemüt etlicher stätt von jnen jetzt dem könig Antiocho abwendeten. Doch übeten vñ thetten sie kleynen fleiß bei den von Achaien/dañ sie hielten es darfür/dieweil sie dem tyrannen Nabidi vngewegen vnd feindt waren/sie würden inn andern den Römern getrew sein/zogen also anfencklich gen Athenis/darnach gen Nigropōt/zu letst inn Thessalien. Vnd do sie die von Thessalien iñ dem grossen rath angesprochen/vnnd mit jnen gehandelt hetten/namen sie den wegk zu der statt Demetriade/do selben hien wardt bestimpt vnnd bescheyden der Rath der von Magneten/do was auch not eyn fleissige vnd gezierde rede zu haben/dieweil etlich von den fürnemlichsten der selben statt von den Römern frembd/vnnd gantz des köning Antiochi/vñ der von Etolien parthei waren. Dañ do die meer bracht wurden/man wolt dem könig Philippo seinen sun Demetrium genant/wider

der geben/vnnd jm die stewr so von den Römern jm auffgelegt was/nachlassen ward vnder andern (das erdicht was) gesagt/die Römer würden auch dem könig Philippo die statt Demetriaden wider zustellen. Das solchs nit geschehe/begert Eurilochus der fürnemlichst vnd der fürst vnder jnen/des gleichen die andern so seiner parthei waren/daß der handel der von Etolien geendert wurd/begerten auch zukunfft des königs Antiochi. Darumb was wider die selbigen zu reden der massen/das man sie der ertichten vnd angenommen forcht nit erledigt/vnnd doch die vnnütz hoffnung den könig Philippum von den Römern nit abwendet/an dem inn allen dingen vil mehr/wann an den von Magneten gelegen wer/vnnd ward alleyn gemeldet/dieweil gantz Grecia den Römern vnd der wolthat willen/der gegeben freiheyt verpflicht/so wer zuuor die statt der Magneten den Römern verbunden/dann do wer nit alleyn gewest der zusatz der Macedonier/sonder wer auch eyn königlich sale vnd hof aldo gebawet worden/damit jre heer alzeit/als zügegen vnd inn augenschein würde gehalten/wer auch der selbig sale vergebens vnnd vmb sunst gemacht worden/wa die von Etolien den könig Antiochum inn den königlichen hoff Philippi füren würden/vnd eyn newer vnd vnbekanter/für eyn bekanten vnd versuchten könig solt gehalten vnd geacht werden. Desmalß was Eurylochus der öberst amptmann der Magneten/den sie Magnetarchen pflegten zu nennen. ¶ Der selbig Eurilochus gebraucht sich seiner gewalt/vnnd saget/er vnd die andern Magneten wolten nit verhelen oder bergen den Römern das gerücht/so jetzt gemeynlich außgehn würd/wie die statt Demetrias dem konig Philoppo solt wider geben werden/damit das nit geschehe/wolten die Magneten vnder/alles das sie vermochten oder dorfften vnderstehn oder fürnemen/vnd als er fechtet inn reden/fürhe er vnbedechtlich herfür/vnd sprach/die statt Demetrias wer alleyn frey auß eynem schein/aber inn der warheyt vnd der that/geschehen aldo alle hendel nach willen vnd wincken der Römer. Do er das redet/erhüb sich eyn kreischen der gemeyn/etlicher/die Eurylocho zufielen/vnd mit gehellten/etliche die vnwillig wurden/das er so kün war solchs zu reden/dann der Römisch Legat Quintius ward dadurch also inn zorn entzündet/das er auffhüb die hände gen Himmel/vnd rieff an die Götter zu gezeugen/des vndanckbarn vnd vngetrewen gemüts der Magneten. Do aber die andern alle durch dise rede Quintij erschrocken/was eyner von den fürnemlichsten der Magneten/genant Zeno/der was bei der statt ansichtig vnnd begleubt/darumb das er ehrlichen sein leben hinbracht hett/vnnd alle zeit der Römer parthei on zweiffel gewest was. ¶ Der selbig Zeno begert vnd bat von Tito Quintio/vnd den andern Römischen bottschafften/das sie die torheyt vnd vnsinnigkeyt eyns eynichen burgers/nit wolten der gantzen statt zumessen/eyn jetlicher solt thün vnd vnsinnig sein auff sein abentewer vnd ferlichkeyt. Die Magneten weren nit alleyn schuldig Tito Quintio vnd dem Römischen volck die freiheyt die sie von jnen entpfangen/sonder alles das die menschen heilig/vest auch lieb vnd werth hetten/niemandt möcht etwas bitten vnnd begeren von den vntödtlichen göttern/das die Magnetes von den Römern nit hetten gehapt/sie wurden auch ehr auß zorn sich selbs ertödten/dann sie die freundtschafft vnd bündtnuß der Römer brechen woltē. Nach diser rede Zenonis volget die bitt der gemeyn/die begerten dergleichen. Eurylochus erhüb vnnd verschlüg sich auß dem rath/vnd kam durch heymlichen weg an die pforten/vnnd flüh von stunde inn

Magnetarches.

Eurylochi oratio

Zenonis oratio.

de in̄ Etoliam/dan̄ domals entblösten die von Etolien täglich mehr vnd mehr das sie von den Römern zudem könig Antiocho abfallen wolten. Der zeitt was auch Thoas der fürnemlichst vnder den von Etolien wider kommen (den sie zu könig Antiocho inn bottschafft geschickt hetten) vnd bracht mit jm Menippum des königs Antiochi botschafft/die selben zwen/ehe man jnen eyn gemeynen Rath versamlet/erfülten sie alle oren/vnnd sagten von grossen hauffen/die der könig Antiochus zu wasser vnd landt würd bringen/ wie auch eyn grosse macht von fußknechten vnnd reysigen kommen/vnnd auß India vil Elephanten bracht wurden/zu dem allem (damit sie meynten die gemeyn zu bewegen) würde auch souil golts zugefüret werden/das man damit die Römer wol kauffen möcht. Es war vor augen/was die rede inn gemeynem Rath würde auffrür vnnd bewegung bringen/dan̄ das die zwen von dem könig Antiocho kommen waren/vnd was sie handelten/ward alles fürbracht vnd gesagt den Römischen Legaten. Vnnd wiewol der handel gar nahe abgeschnitten vnnd wenig trosts darin̄ was/jedoch bedaucht Quintium es solt nit vmb sunst oder vergebens sein/das etlich bottschafft der buntgnossen inn dem gemeynen rath gewest weren/vnd die von Etolien des Römischen bundts vermanet/die auch frei wider Menippum des königs bottschafft geredt hetten/ Vnnd wurden die von Athenis darfür angesehen/als solten sie darzů bequem vn̄ geschickt sein in̄ ansehung der wirde/inn der jre statt geacht was/vnnd der freundtschafft halben/die sie mit den von Etolien hetten/von den begeret Quintius/das sie jre bottschafft auff den gemeynen landtag)Panetolicon genant)schicken wolten. Auff dem selben landtag erzalt vnd warb Thoas/was jm inn seiner botschafft begegent vnd zu antwurt worden wer. Nach jm ward Menippus in̄ den rath gelassen/der hůb an vnd saget. ¶ Es wer gůt vnd das best gewesen/allen den die do woneten in̄ Grecia vnd Asia/das der könig Antiochus hett mögen darzwischen kommen/dieweil der König Philippus noch in̄ seinem vermögen vnd vnuerderbt was/so hett eyn jeder das sein mögen behalten/vn̄ weren nit alle ding vnder der Römer gewalt vnd nach jrem willen kommen. Nun aber/wa jr alleyn ewer redt/die jr haltet vnnd anhebt/bestendiglich vnd stette zu eynem ende wolt bringen/so mag Antiochus mit hülff der götter/vnd der Etolier seiner bundtgenossen das wesen vnd regiment des landes Grecia (wiewol sie gedemütigt vnnd genidert sein) inn seinen alten standt vnd wirde bringen/welche dan̄ gestelt vnd gesetzt wer in̄ die freiheyt die auff jr selbst krafft vnd vermögen stehn möcht/vnnd nit auff eynem frembden willen hinge oder hafftet. Die von Athenes (den zugelassen vnd gestattet wardt zum̄ ersten nach der königlichen bottschafft zu reden was sie wolten) über giengen vnnd thetten keyn meldung von dem könig Antiocho/sonder vermaneten die von Etolien der Römischen bündtnuß/vnd der wolthat Titi Quintij/die er dem gantzen lant Grecien het bewisen/das sei die selben nit on vrsach mütwillig vnd mit eilenden redten wolten vmbkeren vnd zerstören lassen. Dan̄ behende/listige vnd küne redt weren am̄ ersten frölich anzusehen/würden aber darnach im̄ handel vnd mit der zeit hart vnd schwer/vnd im̄ außgang vn̄ ende betrübt werden/die Römisch bottschafft vnd Quintius mit jnen/weren nit ferr von dan̄en/dieweil noch alle sach in̄ rüw vn̄ gantz weren/wa etwas zweiffels/ wer vil besser man het dauon müntlich geredt vn̄ gehandelt/dan̄ das sie beyd Asiam vn̄ Europam (die zwey theyl der welt) zu eynem kriegk (darinn manch

Panetolicum concilium.

Menippi oratio.

tausent menschen todt bliben vnd erschlagen wurden) solten in harnisch brin-gen/vnd bewegen. Der gemeyn hauff/der begirig was alle ding zuuerendern/ was gantz der parthei des königs Antiochi/vnd meyneten man solt auch die Römer nit inn den rath kommen lassen/aber die fürnemlichsten vnd zuuor an die alten behielten vnd erlangten durch jre dapfferkeyt/das den Römern eyn rath wardt zugesagt vnd gehalten. Do die von Athenis diß erkentnuß wider brachten/sahe Titum Quintium für güt an/das er züg inn Etoliam/dan er wolt die von Etolien entwer bewegen/oder alle menschen würden jm des zeu-gen sein/das die schuldt des kriegs alleyn bei den von Etolien würde funden/ vnd das die Römer auffrichtige vnd gar nahe nottürfftige were an zünemen getrungen wurden.

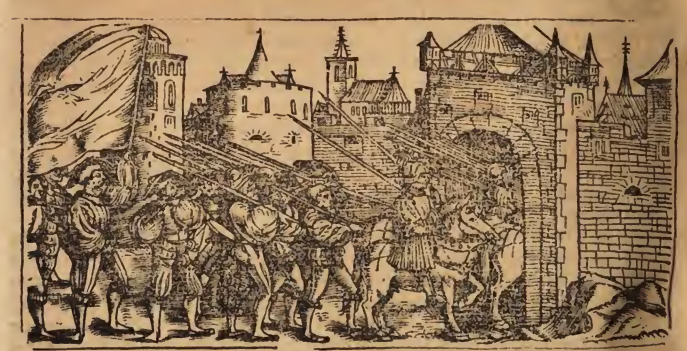
Was Titus Quintius mit sampt der Römischen bott-schafft auff dem landtag inn Etolien gehandelt/vnd von der Römer wegen fürgeben hat.

Quinctij oratio.

DO nun Titus Quintius inn Etolien vnd auff den landtag kommen was/hub er an inn dem rath zu reden von dem an fang der bündtnuß der von Etolien/die sie hetten mit den Römern vnnd wie offt der glaub der büntnuß von den Etoliern wer zur-rüth worden/ vnnd redet eyn wenig von gerechtigkeyt der stett/derhalben sie auff beyden theylen jrrig waren. Bedeucht aber die von Etolien/daß sie etwas billikeyt in der sach hetten/wer vil besser vnd weger das sie jre bottschafft gen Rom schickten/vnd liessen entwer do von reden vnd handlen/oder (ob sie lie-ber wölten) den Senat bitten/dan solt das Römisch volck mit dem könig An-tiocho vermenget mit den Etoliern/nit on groß bewegung des gantzen men-schlichen geschlechts/vnd mit verderbnuß gantzer Grecien streitten/es würd auch niemants den schaden des kriegs ehr entpfinden/dan die den erweckt vn bewegt hetten. Das redet die Römisch bottschafft/als hett sie es gewarsa-get/vnd was doch vmb sunst vnnd vergebens. Darnach als Thoas mit den andern seiner parthei/mit gehellen der gemeyn gehört ward/brachten sie es so ferr/das von stunde inn dem selbigen rath on lenger verzog/auch in abwesen der Römischen bottschafft eyn erkentnuß/gebott vnd Decret ward gemacht/ durch welches der könig Antiochus berüffen ward/das landt Greciam frei zu machen vnd erledigen/vnnd zwischen den von Etolien vnnd den Römern zu handeln. Zu disem hochmütigen decret vn erkentnuß/leget der schultheyß von Etolien Democritus den Römern auff eyn sunder schmacheyt vnd schandt dann do Titus Quintius begert eyn schein vnnd bericht desselben erkentnuß/ hett Democritus keyn schew vnd forcht vor der achtbarkeyt vnd maiestat der Römischen bottschafft/vnnd saget/er hett jetzt anders vor handen/das jm mer anlege/vnd das er zuuor solt außrichten/er wolt jm kürtzlich inn Jtalia/ wan er sein heer auff die Tyber wurd legern/eynen schein des erkentnuß vnnd eyn antwurt geben/so grosser zorn vnd vnsin was zu der zeit in das volck von Etolien/vnd in jre amptleut kommen. Vnd zogen Quintius vn die Römisch bottschafft widerumb in die stat Corinthum/darnach (damit sie do für ange-sehen würden) das sie für sich selbs nichts anhüben oder bewegten/sonder säs-

sen vñ wardten der zukunfft des königs) habē sie nach dem abscheyd der Römischen botschafften keynen landtag oder versamlung des volcks nie gehabt. Sie haben aber gehandelt durch eynen engen rath / vonn etlichen außerlesen (die auff jre sprach Apocleti genant waren / vnnd bei jnen der veste vnd heilig rath was geheyssen) wie das wesen vnnd der standt iñ Grecia mocht geendert werden / dañ das was küntlich vnd vnder allen offenbar / das die fürnemlichsten iñ stetten / vnd die allerbesten von der Römischen parthei vnnd bündtnuß waren / vñ hetten von dem jetzigen wesen vnd standt eyn frewde vnd gůt genügen. Aber der gemeyn hauff vnnd die jhenen / den es nit gieng nach jrem gefallen / die wolten vnd begerten alle ding durch den krieg geendert zu werden / vnd namen die von Etolien für / auff eynen tag eynen rath (der nit alleyn was eyner künen / sonder auch eyner vnuersehembten hoffnung) innzunemen die drei mächtige vnd träffliche stät / Demetriadem / Nigropont vnd Lacedemonien / vnnd schickten zu eyner jetlichen statt eynen von den fürnemlichsten / Thoas ward gen Nigropont / vnd Alexamenus gen Lacedemonien geschickt / Diocles gehn Demetriade.

Wie die statt Demetrias mit listen vnnd behendigkeyt der von Etolien ward eingenommen.



Disen Dioclem halff Eurylochus der auß seinem vatterlandt veriagt was / von welchs flucht / vnnd warumb er die flucht nam / ist vor gesagt. Vnnd darumb / das er keyn ander hoffnung hett inn sein vatterlandt zukommen / deßhalben mit brieffen Eurylochi wurden vermanet die nechsten seine freund / vnd die der selben parthei waren / auch jre kinder vnd haußfrawen / das sie mit traurigen geringen kleydern bedeckt / vnd mit stürtzen vnd schleyern verhült / zu gleichen als die betler mit eynem hauffen für den rath vnd die versamlung der rathßherrn giengen / vñ betten sie alle / vnd eynen jetlichen inn sunder / das sie den vnschüldigen Eurylochum vñ vnuerurtheylten nit also wölten iñ dem elend veralten vñ sterben lassen.

sen. Die barmhertzigkeyt bewegt die eynfeltigen menschen/ aber die schalckhaftigen rümorischen vnd vnuertreglichen bewegt die hoffnung/ das sie den handel inn der auffrür der von Etolien auch wolten einmischen/ vnnd begert eyn jetlicher man solt Eurylochum widerumb inn das land fordern vnnd auffnemen. Da dise ding zugericht vnd bestelt waren/ für zu Diocles mit allem reysigen zeug (dann er domals der reysigen hauptmañ war) vnd iñ der gestalt als wolt er seinen wirth Eurylochum der außgetriben war/ wider einfüren vnnd geleyten/ zog er tag vnd nacht eynen grossen wegk/ vnd da er auff sechs welsch meyle von der statt war/ zog er mit dreien außerlesen häuffen für sich/ vnd hieß die ander menig von reysigen nachuolgen. Da er sich nehet zu der pforten der statt/ gebott er jnen allen/ das die abspiungen von den pferden/ vnd sie fürten mit den zügeln/ als die ferr gereyset hetten/ vñ on ordenung/ damit sie mer für eyn geselschafft des hauptmañs Dioclis/ dañ für eynem zusatz vnd hülff Eurylochi angesehen vñ gehalten würden. An der pforten ließ er halten eyn hauffen der reysigen/ auff das der ander zeuge der hernach volgt/ nit vor dem thor vnd der pforten verschlossen würde/ vnnd zog also mitten durch die statt über den marckt/ hielt auch Eurylochum bei der hand/ vnnd fürt jnen also inn sein hauß/ da jm auch vil entgegen lieffen vnnd frolockten. Bald darnach wardt die statt voll reysiger/ vnd würden alle bequem ort der statt eingenomen/ wurden auch allenthalben etlich iñ die heuser vmbher geschickt/ die die fürnemlichsten von der wider parthei solten tödten. Also kam die edel statt Demetrias inn gewalt der von Etolien.

Wie der tyrann Nabis mit behendikeyt vnd listen betrogen/ zu letst im feld erstochen/ vnd die statt Lacedemonia gewunnen ward.

DEr statt Lacedemonien war keyn gewalt an zůlegen/ sunder der tyrann Nabis was mit hinderlisten wol zu betriegen/ den die Römer vormals von allen stetten an dem meer gelegen entsetzet/ darnach die von Achaia innerhalb der mawren der statt beschlossen hetten/ vnd ward da für gehalten/ wer den selben am ersten erschlagen oder erstechen/ würde von den Lacedemoniern des grossen danck erlangen. Die von Etolien hetten auch vrsach zu jm zu schicken/ inn dem/ das er jnen offt anlag/ vnd begeret das sie jm eyn hülff thun wolten/ dieweil er durch jren willen vnd rath von den Römern wer abfellig worden. Also wurden Alexameno zweyhundert fůßknecht zugeben/ vnnd dreissig reysigen/ die von den jungen gesellen außgelesen waren. Den selben ward von dem schultheyssen vnd hauptmann Democrito in dem heymlichen vnnd engen rath der Etolier (von dem vorgemelt ist) zu erkennen geben/ sie solten es nicht glauben oder darfür achten/ das sie zu dem krieg der von Achaia oder zu eynichem handel (den jr jetlicher bei sich möcht vernemen) geschickt würden/ was die bequemheyt vnnd gelegenheyt des handels Alexamenum würde vermanen/ für eynen kurtzen vnnd schnellen rath vnnd anschlag fürzunemen/ wiewol dasselbig villeicht vnbedacht/ freuel vnd künlich fürgenommen wer/ solten sie doch geschickt vnd bereyt sein mit gehorsam zů volbringen/ vnnd solten es da für halten/ als wüsten sie das sie alleyn solchs zuuolenden/ von heymet außgesandt weren. Mit disen also zugericht kam Alexamenus zu Nabin dem tyrannen/ vnd da er zu jm kam/ thet er jm von stunden auff eynen gůten wan vnnd hoffnung/ vnd saget zů jm

Alexameni oratio.

¶ Wie der könig Antiochus in Europam gezogen wer/ vnd würd gar bald inn Greciam kommen/ auch das gantz erdtrich zů land vnd zu wasser/ mit waffen/ harnisch vnnd streitbarn mannen erfüllen/ die Römer solten es nit glauben/ oder da für achten/ als hetten sie mit Philippo zu handeln/ wann möcht die zal der fůßknecht/ der reysigen vnd der schiff nit überschlagen. Die Elephanten wurden auch mit dem angesicht jrer spitzen dem krieg sein entschafft machen. Die von Etolien weren bereyt gen Lacedemonien (wann es nütz vnd bequem wer) zu kommen/ sie weren inn willen das sie all jre gewapneten dem König Antiocho (so er kommen würde) wolten weisen vnd zeygen. Deßgleichen wer Nabidi (seines bedünckens) auch zu thun/ das er die hauffen (die er hett) nit also da heymen inn den heusern ließ verfaulen/ sunder füret sie herauß inn das feld/ vnnd ließ sie sich inn dem harnisch bereyten. Inn dem als sie jr gemüt erfrischet vnd gescherpffet/ vnnd den leib geübet hetten/ würde jnen die arbeyt auß gewonheyt dester geringer vnnd leichter. Es würde jnen auch durch die holtseligkeyt vnnd mitsamheyt jres hauptmans nit verdrießlich werden. Darnach begundten die diener des tyrannen auß der statt mit heuffen inn das feld zu ziehen/ das an dem wasser Eurotas gelegen was. Nabis der Tyrann hielt gar nahe mitten bei der spitzen/ mit drei reysigen am meysten/ vnder den gemeynlichen was Alexamenes/ vnd reyth vor den fenlin/ besichtiget auch

auch die euſſerſten ſeitten des heeres / die inn latein hörner geheyſſen werden/ auff der rechten ſeitten waren drei von Etolien/ vnd die vor des tyrannen helfer waren geweſen/ auch die knecht/ die mit Alexameno komen waren / machten jnen freundſchafft vnnd kundtſchafft. Alexamenus begund jetzundt mit dem tyrannen vmb zuziehen vnder dem geſchicke/ vnnd der kleynen ordnung/ vnnd Nabin zu vermanen/ was jnen bedaucht nützlich vnd gůt für zunemen/ jetzunt reyth er zů den ſeinen auff die rechte ſeitten/ vnd bald widerumb zu dem tyrañen/ als hett er jnen beuolhen zuthůn/ was der handel erfordert. Aber an dem tag den jm Alexamenus fürgenommen/ vnd geſetzt hett/ die verreterliche thatt zuuolbringen/ reytt er eyn wenig vnnd eyn theyl wegs mit dem tyrannen/ vñ da er wider zu den ſeinen rucket/ ſagt er zu den reyſigen/ die mit jm von heymet geſchickt waren vnnd ſprach: ¶ Jr jungen geſellen/ der handel iſt nůn für zu nemen/ vnd künlich vnd kecklich zuthun/ den jr mit mir als ewerm hauptmañ geheyſſen ſeit vnuerdroſſen zůuolbringen/ ſchicket vnnd bereytet euch darzů mit ewerm gemüt vnd henden/ es ſoll auch keyner vnder euch vnderlaſſen zuthun/ das jr mich werden thun / ſehen wer iñ dem ſewmen wirt/ vnd das mit ſeinem rath vnderſtehet zu hindern/ der ſoll wiſſen/ das er nim̃er widerum̃ iñ ſein heymet / vnnd zu den ſeinen komen wirt. Der erſchreck vnd grau vmbfieng ſie mit eynander vñ gedachten / mit welchem beuelch ſie weren außgezogen. Jñ des kam der tyrañ von der lincken ſeitten her geritten/ da hieß Alexamenus die reyſigen das ſie die ſpieß einlegten/ vnd jnen anſehen/ vnnd ſchöpfft jm eyn hertz vnd gemüt das bekümmert vnnd jrr was/ iñ betrachtung eyns ſo groſſen handels. Darnach als ſich der tyrañ nehert/ ranth jnen Alexamenus an mit vngeſtümme/ vnd als er das pferdt hett durchſtochen/ vnd den Tyrannen herab geſtoſſen/ füre die reyſigen vnnd wundeten Nabin den tyrannen alſo ligend/ mit vil ſtreychen die ſie jm gaben auff die ſchecken. Zů letſt wundeten ſie jnen iñ den bloſſen leib ſo hart/ das er todtßhalben verſcheyde/ ehe man jm von den heuffen oder der mittel ſpitzen hülff oder rettung thun mocht. Alexamenus zog darnach eilendt mit allen den von Etolien iñ die ſtatt Lacedemonien des tyrannen ſale vnd hoff iñ zunemen. Diſe forcht vmbgab zum erſten des tyrannen hoffgeſinde vnd leibuerwarer/ da ſich der handel alſo vnder jren augen vnd angeſicht begeben hett. Da ſie darnach ſahen/ das der hauffen der von Etolien dauon zog/ ranthen ſie zu dem tyrannen der aldo todt lag/ vnnd ward eyn geringe kleyne ſchar auß den jhenen/ die des Tyrañen leib verwarer waren/ vnd ſeinen todt rechen wolten. Es hett ſich auch niemant geregt/ wa ſie von ſtund die weer vñ waffen niderlegt/ vñ die gemeyn menig wer zu hauff-gerůffen worden/ vnnd eyn rede vor jnen geſchehen/ die der zeit gemeß vnd bequem geweſt wer. Vil von den von Etolien wurden on wer begriffen/ vnnd on eyniches menſchen gewalt behalten/ ſunder als es zugehet inn eynem rath / der mit betrügnuß wirt angefangen/ ſeind alle ding geſchehen vnnd fürgenom̃en/ alleyn die vmb zubringen/ ſo die grawſame thate gehandelt vñ gethan hetten. Der hauptmañ Alexamenes hett ſich inn des Tyrañen Sal verſchloſſen/ vnd bracht zu tag vnd nacht/ mit erſuchung der ſchetze des Tyrannen. Die von Etolien (als die ſtatt Lacedemonia/ inngenommen vnnd gewunnen was / vnd wolten dafür angeſehen ſein/ als hetten ſie die ſelbigen frei gemacht / vnnd erledigt) ſchlugen vmb vnd wendeten ſich zů dem raub/ vñ begundeten die ſtatt zublundern. Solche vnbilliche handelung vñ auch die verachtung / machten

Alexameni oratio.

Nabidis todt.

den

den von Lacedemonien eyn hertz vnd gemüt das sie sich versamleten. Etlich sagten mann solt die von Etolien auß der statt treiben / vnnd die freiheyt (die jnen durch die von Etolien genommen wer/ vñ wolten doch da für angesehen sein/ als hetten sie jnen die selbigen geben) widerumñ annemen. Die andern riethen (damit eyn haupt wer iñ disem handel) man solt eynen von dem königlichen geschlecht iñ eynen schein / zu eynem herren vnd öbersten auffwerffen. Also ward funden eyn junger auß dem landt Laconia / der noch eyn kindt vñ mit andern kindern des Tyrannen auffgezogen was / den selbisten setzten sie auff eyn roß/ erhaschten vnd begriffen die weer vnd waffen/ vnd schlugen die Etolier die hin vnd her inn der statt giengen darnider/ vnd lieffen darnach inn den hoff vnd sal. Aldo funden sie Alexamenum/ vnd da er jnen mit eyner kleynen anzal widerstünde/ ward er von den Lacedemoniern erschlagen. Die von Etolien (die sich bei dem tempel Minerue versamlet hetten) wurden deßgleichen todtgeschlagẽ/ doch waren wenig vnder jnen / die jre weer von jn wurffen/ vnd eyns theyls iñ die statt Tegea/ eyns theyls inn die statt Megalopolim die flucht namen/ da selben sie von den gewaltigen amptleuten gefangen/ vñ offentlich verkaufft wurden. Da Philopomenes gehört vnnd vernommen hett den todtschlag des tyrannen Nabidis/ zog er iñ die statt Lacedemonien / vnnd da er alle ding durch forcht jrrig vnnd vngeordnet fand/ fordert er zu sich die fürnemlichsten der statt/ vnd redet mit jnen auff eyn maß/ wie dañ Alexamenus solt billich geredt haben/ vnd bracht damit die Lacedemonier zu der büntnuß der von Achaia/ thet auch solchs souil leichter/ dieweil Aulus Attilius zu der zeit mit vier vnd zwentzig schiffen zu der statt Gyttheum kommen was.

Alexameni oratio.

Wie die von Etolien durch jren hauptmañ Thoantem die statt Nigropont vnderstünden zu zwingen / vnd doch zu letst nichts schafften.

IN den selbigen tagen hett Thoas der fürnemlichsten eyner von Etolien/nit das glück bei der Statt Nigropont/ die selben durch Euthymidam den fürnemlichsten daselbst mit verreterei zu erobern/wie dañ Diocli vormals die statt Demetrias von Eurylocho verrathen ward. Dann Thoas understünde das selb durch Euthymidam zu zurichten/der durch hülff vnnd zuthůn der jhenen/ die nach der zukunfft Titi Quintij vnnd der Legaten von Römischer parthei waren/auß der statt getriben ward/vnnd durch Herodorum den kauffman/der zu Nigropont mechtig war/ seiner reichthumber halben/vnnd zugericht hett etlich verreter/ die von Euthymidis theyl vnd verskentnuß waren. Der selbig Euthimidas zog anfencklich von der statt Athenis(da er jm erwelet vñ außgelesen hett eyn behausung zu wonen)inn der statt Thebe/vnnd zog darnach fürter inn die statt Salganea. Herodorus hett bey der statt Thronium/vnnd darnach vnfern von dem gelende des Meeres Maliacum genant/zwentzig tausent fůßknecht/ vnnd Thoas zweyhundert reysigen auffgenommen vnd bestellet/darzu dreissig last schiff die leichtfertig waren/ vnd ward Herodorus geheyssen er solt die selben schiff mit fünffhundert knechten füren inn die Jnsell Atlantem/ damit wenn er verneme/das sich das fůßuolck zu der statt Aulide vnnd zu der fluth des Meeres da selbst würde nehen/ das er dann zu Nigropont überschiffet/ so wolten sie füren die andern hauffen/so behend sie möchten/bei nächtlicher weilegen Nigropont. Jnn der statt waren zwen burger/Mictilo vnnd Enoclides/die das regiment vnnd allen gewalt/nach dem Euthymidas vertriben war/inn der Jnsell Nigropont hetten/ die selben (ob sie villeicht das von sich selber achten vnnd besorgten/ oder ob jnen der handell vnnd anschlag geoffenbart) waren anfencklich forchtsam/vnnd hetten keyn hoffnung/ sunder allen trost auff die flucht gestellet. Darnach als der schreck vergienge/ vnnd sahen das nit alleyn jre vatterlandt verrhaten/ sunder auch die büntnuß der Römer verlassen wurde/ kereten vnnd wendeten sie jr gemüt/vnnd namen für eynen solchen Rath/es wer zu der zeit ein jerlich fest der göttin Diane Amarynthidis/iñ der statt Eretria/das nit alleyn von dem volck der selben statt sunder auch von der samlung der von Carystien/ wardt herrlich begangen/dahyn schickten die von Nigropont jre bottschafft die da bethen/ die von Eretrien vnnd Carystien das sie sich jres vnfals/ die auch inn der selben Jnseln geboren weren/erbarmen/vnd die Römisch büntnuß ansehen wolten/ vñ nit gestatten das Nigropont den von Etolien solt vnderworffen werden/ dann wa sie Nigropont erobern/würden sie die gantz Jnsel Eubocam einnemen vnd gewinnen/die von Macedonien weren jnen schwere herrn gewest/ so würden jnen die von Etolien noch vil schwerer werden/ iñ ansehung der Römer wurd die/ stett bewegt/die auch hieuor die macht der Römer iñ dem krieg vnd die gerechtigkeyt vñ gütigkeyt der selben inn der überwindung erfaren hetten. Also was beyde stett an jungen gesellen vermochten/ die schickten sie gen Nigropont/da nůn die burger den selbigen jre mawren übergaben zů beschirmen/zogen sie vnd schifften über die fluthe des Meeres Euripus genant/ vnd lägerten jre heer bei die statt Salganea/ vnnd ward iñ ersten zu den von Etolien geschickt eyn herolt/darnach etlich bottschafftẽ zu fragen vñ erkundẽ vm welcher wort od' that willen/sie (die jre buntgnossen weren)kemen die statt Nigropont

Amarynthis Diana.

Thoantis oratio.

Nigropont zů belegern vnd stürmen. Antwort Thoas der fürnemlichst von Etolien. Sie kemen nit sie zu bekriegen oder zu stürmen / sonder sie zu erledigen von den Römern / sie weren jetz gebunden mit eyner scheinbarlicher / doch mit eyner schweren ketten / dañ der zeit / da sie den zůsatz der von Macedonien inn jrem schloß hetten. Die von Nigropont sagten / sie dieneten niemants / sie weren auch keyns zůsatzs notturfftig / vnd giengen also die bottschafften auß dem gesprechе von eynander / Thoas vñ Etoli kamen zu den jren / vnd als sie alle hoffnung gehabt hetten / das sie die statt Nigropont vnuersehen überfallẽ wölten. Da sie nun nit geschickt waren / die statt (die von dem Meer vnnd auff dem land wol beuestiget war) zu stürmen / zogen sie widerum̃ zuhauß. Da aber Euthymidas vernam / das die gemeynd von Nigropont jre heer bei die statt Salganea gelägert hett / vnnd die von Etolien daruon gezogen waren / zog er auch von Thebe inn die statt Athene. Herodorus / da er jetz etlich tag bei der Insel Atlante gehalten / vnnd eyn fleissig auffsehen gehabt (wenn jm zeychen geben würde) doch vergebens vnnd vmb sunst gewart hett / schicket er von sich eyn schiff auß zuspehen / damit er wißt was hindernuß vorhanden weren. Da er aber sahe / das seyne mitgesellen vnnd bundtgenossen den handel hetten verlassen / zog er wider inn die statt Thronium / von dannen er kommen war.

Was Titus Quinctius nach disen geschickten bei den stetten des landts fürname vnd handelt.

DA Titus Quintius dise ding vnd handel vernom̃en hett / zog er zu schiff von der stat Corintho / vñ begegnet dẽ könig Eumeni iñ der fluth des Meer bei Nigropont gelegen / vnd wurden des eyntrechtig / das fünff hundert knecht võ dem könig Eumene für eyn zůsatz vñ hülff zů Nigropont gelassen wurden / vnd solt er der könig gen Athenis ziehen. Quintius nehet sich zu der statt Demetriade / vnd meynet inn dem das die statt Nigropont erledigt were / es solt etwas ansehens auff jm haben bei den Magneten / das sie die Römisch büntnuß wider annemen / vnd eyn hilf sein den jhenen die von seiner parthei waren. Schrib auch Eunomo dem schultheyssen vñ hauptmañ von Thessalien / das er die jungen gesellen wolt rüsten vnd schicket vor gen Demetriadem Julium den Römer inn bottschafft / die gemüt der von der statt zuuersuchen mit beuelhe / das er den handel nit anders anfahen solt / es were dann / das eyn theyl von den burgern sich zů der Römischen geselschafft wolt neygen vñ begeben. Also für Julius mit eyner grossen Nauen iñ den eingang des ports. Da aber eyn grosse menig der Magneten dahin kamen gelauffen / fraget Julius wes er sich zu jnen versehen solt / ob er zů jnen keme / als zu seinen freunden / oder als zu seinen feinden? Antwort jm Eurylochus der öberst vnd gewaltigst (Magnetarches genant) er were kommen zu seinen freunden / er solt sich aber des ports entschlagen / vnd die Magneten iñ jrer eynikeit vñ freiheyt bleiben lassen / er solt auch die gemeynd durch eynen scheyn des gesprechs zu der Römischen büntnuß nit reytzen. Darnach erhůb sich eyn gezenck auß ď rede / da Julius die Magneten als die vndanckbarn begund zu schelten / vñ sagt jnen vor den jamer vnd die todtschleg die sich darauß

Eurylochus Magnetarches.

möchten

möchten begeben/vnnd die gemeynd dargegen murmelt vnd beschuldiget/jetz den Römischen Senat/jetz Quintium den Römischen hauptmañ/ward der anschlag zürrütt/vnnd zog Julius wider zu seinem Hauptmañ von dannen. Aber Quintius schickt eynen botten zu Eunomo dem schultheyssen von Thessalien/das er die hauffen/die er bei jm hett/wider heymfüret/vnnd zog er zu schiff widerumb iñ die statt Corinthum. Die hendel der Griechischen land vermischt mit den Römischen/haben mich (sagt Liuius) auß dem wege vnnd der ban gefüret/nit darumb das es vast nütz were/die selbigen zu beschreiben/sunder alleyn/das sie eyn vrsach waren den krieg mit Antiocho anzufahen. Da nun die Römische Burgermeyster bestimpt vnnd angezeygt waren (dann da bin ich abwendig worden) seindt Lucius Quintius vnnd Cneus Domitius iñ jre landt/das jnen zu regieren beuolhen ward/gezogen/Quintius inn der Genueser landt/vnd Domitius wider die Boyer/die selben mit sampt jrem rath vnnd jren kindern/darzü die hauptleut mit dem reysigen zeug/der mit eynander iñ summa tausent vnnd fünff hundert waren/ergaben sich an die Römer Von dem andern Burgermeyster ist die landtschafft der von Liguria weit vnd breit verheeret vnd verwüstet/auch etlich kleyne stätt vñ Castell gewunnen worden/damit nit alleyn eyn grosse nahme vñ raube von allerley manier mit den gefangenen erlangt/sunder auch etlich Burger vnnd bundtgenossen gefunden vnd begriffen wurden/die da inn der feindt gewalt vnd verwarung gewest waren. Bei der zeit seindt zu Rom gewest zwey grosse erschrecken/der eyn war langwirig/vnd doch nit geschwindt/iñ dem das erdtrich sich bewegt vnd bidmet acht vnnd dreissig tag nach eynander. Die selbige zeit wurden die feyertag gehalten/vnd waren die menschen inn grosser forcht vnd sorgfeltigkeyt/deßhalben wurden drei tag betfarten gebotten. Der ander erschrecke hett nit alleyn auff jm mancherley forcht/sonder war auch viel Römern sehr schedlich/dann es erhüb sich eyn fewer von dem vieh marckt zu Rom/vnd branten tag vnd nacht die gebewe die nach der Tyber werths lagen. Es verbranten auch alle kreme vnd laden mit kauffmanschatz/die für groß gelt geacht vnd geschetzt waren.

Wie sich die Römer wider den König Antiochum deßgleichen Antiochum sich wider die Römer zu dem krieg schickten vnd bewurben.

DA es jetzundt bei dem ende des jars war / vnd das gerücht von dem krieg des königs Antiochi täglich jhe mehr vnd mehr zuname / vñ die sorgfeltigkeyt der Römischen rathßherren begund zu wachssen. Darumb vnd damit sie alle dester fleissiger weren / die jetzt angezeygt vnd erneñet waren / erkenten sie das Italia solt zugeordnet werden den burgermeystern / vñ welch land der Rath darzu beneñen vñ ordnen würd / dañ jnen ward der krieg wider den könig Antiochum allen wissent / vnnd wem das loß gefiel / dem selben solten zu erkañt werden vier tausent Römischer burger zu füß / vñ dreihundert reysigen / darzu sechs tausent von den buntgnossen Latinischen namens zu füß / vñ vierhundert zu roß / vñ ward der burgermeyster Lucius Quintius geheyssen / das er die auffnemung der selben nit verziehen solt / damit der new Burgermeyster von stund an (wo dem Senat gemeynt vñ gefellig were) möcht ziehen / vñ deßgleichen ward auch erkeñt von den landen der schultheyssen. Das erst loß solt sein der gerichts zwang / iñ vnd ausserhalb der statt Rom zwischen den burgern vñ den frembden / das ander loß das landt Brutium / das dritte die versamlung der schiff / das die füren wo hyn der Rath erkeñen vñ für gůt ansehen würde / dz vierde solt sein Sicilia / das fünfft Sardinia / das sechst die eusserst Hispania / über das ward auch dem Burgermeyster Lucio Quintio gebotten / das er solt beschreiben zwo newe legion von den Römischen burgern / vnd von den buntgnossen Latinisch namens zweintzig tausent zu füß / vnd acht hundert reysigen. Dasselbig heer haben sie erkenne / dem schultheyssen vñ hauptmañ / dem das landt Brutiũ iñ dem loß zufallen würde. Diß jars wurden aůch vil harter vñ strenger vrteyl gefellet / vñ geben

ben wider die wücherer/die damals die sunder vnd eyntzelich burger beklagten vñ worden von den straffen/vnd peenen der verurteylten durch die Bawmeyster gemacht etlich vergulte wägen/vnd iñ das Capitoliũ gesetzt/auch zwölff vergülte schilt vnd andere kleynot. Da nũn die Römer also fleissig warẽ iñ zu rüstung des newen kriegs /ward auch von dem könig Antiocho nit still gstanden oder gefeiret/vnd hielten auff die drei stätt Smyrna/Alexandria inn dem landt Troia gelegen/vñ Lampsacus/die er weder mit macht/biß auff den selben tag erobern oder gewiñen/noch durch gütlich vorschlege vnd theyding zů seiner freundtschafft bringen mocht/so wolt er sie auch nit hynder sich zu rück der maß verlassen/da er iñ Europam überfaren vñ schiffen wolt. Den könig Antiochũ hielt auch vff die betrachtung vñ das bedencken/ das er des hauptmañs halben vorhanden hett/vnd zuuor haben jn verhindert die offen schiff/ die er mit Hañibale iñ Affricã schicken wolt/da die sich eyn zeitlang seumpten Darnach ward gerathschlagt am meysten von Thoante dem Schultheyssen von Etolien/ob Hañibal solt von Antiocho iñ Affricã geschickt werden / dañ der selbig Thoas da er alle ort iñ Grecia mit auffrür bewegt vnd erfüllet hett/ vñ dargab/wie die statt Demetrias inn seiner gewalt wer/mit welchen lügen/ die er aus gabe von dem könig Antiocho / er auch mit worten groß macht die hauffen des königs/vnd erweckt die gemüt viler menschen iñ Grecia /mit den selbigen bließ er auch auff die hoffnung des Königs vnnd gab für, wie jnen die Greci all begierlichen fordertẽ/vñ eyn groß zulauffen an das vfer würde sein wo sie die königliche schiff würden ersehen. Thoas war auch so gehertzt/das er torfft die meynung des Königs Antiochi(die Hannibals halben bei jm gar na begewiß vnd vngezweyffelt war) bewegen vnd verandern / dañ Thoas was der meynung vñ rieth. ¶ Man solt keyn theyl von der samlung der königlichen schiffe hynweg schicken/vnd ob man auch die selben schicken / solt man doch keynen weniger wañ Hannibal über die schiffung / als für eynen hauptmann setzen/der auß seinem vatterlandt vertriben/vñ von dem landt Affrica geboren were/dem auch sein glück vñ gelegenheyt/auch sein art vnnd natur/die listig vñ spitzfündig wer /täglich newe anschläg vñ new reth möcht machen/ vñ wurd die ehre desselben kriegs / damit sich Hannibal / als mit eyner sundern gab zuthun vñ zu lieben mocht /iñ dem königlichen hauptmañ zu vil groß vñ überschwencklich werden. Der könig solt sein eyn eyniger hauptmañ / vnd eyn eyniger gebieter/angesehen vñ geacht werden/wo Hañibal die schiff oder das heer verfüren oder verlieren würde/were gleich der schaden vor augen/ als weren sie durch eyn andern hauptmañ verloren wordẽ/wo sich aber etwas glückseligs begebe/so würd der rhũm vñ die ehre Hannibali/vñ nit dem könig Antiocho zugelegt vnd gegeben werden. Wa auch das glück gebe/das die Römer iñ disem gantzen krieg wurden überwunden/were keyn hoffnung das Hannibal vnder dem König würde leben/vnd eynem eynigen vnderworffen sein /der sich iñ seinem vatterland mit seinen mitburgern nit hett mögen betragen. Er hett sich von jugent auff nit der maß gehalten (er hett jm iñ hoffnung vnd inn seinem siñ fürgenomẽn zu erlangen der oberkeyt/vñ den gewalt aller welt)das er nit da für gehalten würde /das er inn seinem alter eyn oberherrn möcht leiden. Es wer dem König Antiocho on nöt Hañibalem zu eynem hauptmañ an zunemen/er möcht sich seiner als eyns mitreyters vñ eyns raths zu dem krieg gebrauchen/es were geringer nutz zu erlangen auß solcher bescheydigkeyt / es

Alexandria Troias.

Thoantis oratio.

wurd auch inn dem selben weder dapffer oder vnütz sein/vnd wo man von jm hohe rethe vnd hendel begeren/würd er beyde den geber vnd den entpfaher beschweren. Keyn art der menschen ist so geneygt zu dem neidt/als der jhenen/ die jr geschlecht vnd der menschen herkomen/auch jr glück vnd vermögen mit dem gemüt nit vergleichen/dañ die selben hassen alweg frembde tugent/ vnnd was sie güts an eynem andern sehen/vnderstehn sie zu veruolgen. Von stunde darnach ward der rath vnd anschlag das man Hannibalem mit eyner anzale der schiff in Affricam schicken solt/vnderlassen vnd verworffen/das doch in anfang des kriegs wol bedacht war. Der könig Antiochus erhüb sich auch in seinem gemüt/in dem/das die statt Demetrias von den Römern zu den von Etolien gefallen was/vnd satzt jm inn seinen sinn für/ er wolt seinen zug inn Greciam nit lenger verziehen/vnd ehe er mit den schiffen von landt stieß/zog er von dem Meer in die statt Ilium/damit er der göttin Minerue alda thet vñ volbrecht sein opffer. Darnach kam er wider zu seiner schiffung/vnnd für von landt mit viertzig ausserlesen vnd offnen schiffen/vnd volgten jm nach zweyhundert vnd sechtzig last schiff/mit allerley prouiande vñ gezeug zu dem krieg gehörend/kam anfencklich zu der Insel Imbrum/Schiffet darnach über/bei der statt Scyatum genant/daselben versamlet er die schiff zu hauffen/die auff dem Meer zerstrewet waren/vnd kam am ersten zu dem land bei der statt Pteleum/daselbst kamen jm entgegen von Demetriade Eurylochus der öberst/ vnd andere fürnemlichsten der Magneten. Jnn versamlung der selben war Antiochus frölich/vnd für des andern tags mit seinen schiffen in die port der statt frölichen/ließ auch seine hauffen nit fern dauon zü lande abtretten/der waren zehen tausent zu füß/vnd sechßhundert zu roß/ vnd sechß Elephanten/ welch heer kaum genugsam was/das landt Greciam bloß einzuneme/ vil minder were es genügsam gewesen/den Römischen krieg auff zuhalten. Da aber kündig ward/das Antiochus in die statt Demetriadem war komen / versamleten die von Etolien eynen Rath/vnd machten eynen beschluß vñ abscheyd/ man solt Antiochum beruffen zu jnen zu komen. Da nun der könig von Demetriade gefaren was(dann er wißt das die von Etolien das vorgemelt erkentnuß thun würden)zog er zu der statt Phalera / in dem ort Maleacum genant/ bei dem Meer gelegen/da selben empfieng er das erkentnuß der von Etolien/ vnd kame inn die statt Hyameam/vnd ward da entpfangen mit grossen willen vnd gunst der gemeynen mit handtklopffen vñ geschrey/auch andern zeychẽ damit das gemeyn volck übrige freud gibt zü erkeñen. Da man in den rath

Antiochi oratio.

komen/dahin Antiochus der König von dem schultheyssen Phanea vnd andern fürnemlichsten gefürt war worden / wardt eyn stillschweygen gemacht/ vnd hub an der könig zu reden/vnd war sein erste rede. ¶ Das er sich anfencklich entschuldiget/das er mit eynem kleynern heer vnd geringer anzale komen were/dañ sich jederman versehen hett/sie solten es darfür achten/das es eyn groß anzeygen were seines fleissigen vnd geneygten willens / den er zu jnen hett/ vñ trüg/das er also vngeschickt/vnd mit keynem ding gerüst/auch zü vngelegner zeit zu schiffen(da er durch jre bottschafft gefordert)gütwillig vnd on beschwerung zu jnen komen were/vnnd jnen willfaren /hett auch geglaubt da jnen die von Etolien gesehen/sie würden/es darfür geacht haben / das sie alle hülff an jm alleyn gehabt hetten. Er wolt aber jre hoffnung vnnd güt zuuersicht/der jetzundt nit genug geschehen wer/hienach gnügsam erfüllen/dann so

bald die

bald die zeit geben würd / das es auff dem Meer were zu schiffen / wolt er das gantz landt Greciam mit weer / mit waffen / mit streitbarn mannen / mit pferden / mit harnisch / vnd die gegent an dem Meer gelegē / mit schiffen erfüllen / er wolt auch nit sparen / weder kost / arbeyt / oder eyncherley ferligkeyt / so lang das er die gewalt der Römer von jrem halß getriben / vnnd das landt Greciam recht frei / vnnd die von Etolien darinnen herren / vnd die fürnemlichsten gemacht hett. Es wurden auch mit seinen häuffen vnd Heer komen auß Asia allerley Prouiand vnd notturfft die von Etolien solten alleyn jetzundt versehen vnd versorgen / das den seinen frucht vnd füters genūg / vnnd inn anderen dingen alle notturfft / vmb eyn zimlichs vnd leidlichs gereycht vñ geben wurden. Da der König Antiochus auff dise meynung / mit grossem gefallen der andern geredt hett / zog er von dannen.

Wie die zwen gewaltigsten von Etolien / Phaneas vnnd Thoas / inn dem anschlag des kriegs / zwytrechtig vnder sich wares.

Nach abscheydt des königs wardt eyn zwytracht vnd gezenck zwischen den zweyen öbersten vnd fürnemlichsten inn Etolien / Phanea vnd Thoante. ¶ Phaneas achtet für gūt vnd rieth man solt sich des königs Antiochi vil mehr gebrauchen / als eyns mitlers vñ teydingßmans zu dem friden / vñ eyns handlers iñ den stücken / da riñ sie mit den Römern iñ speñ vnd zwytracht weren vnd viel ehe dann solten sie sich seiner / als eyns hauptmans / iñ dem krieg halten / sein zukunfft vñ maiestat würde mehr macht haben / die Römer zū eyner abschewung zu bringen / wañ die weer vnd waffen / die menschen pflegten offt vill nach zulassen mit gutem willen / darzū man sie mit der weer vñ dem krieg nit zwingē möcht. ¶ Thoas saget / es were Phanee meynung nit / zu dem friden zu rathen / sunder er wolt die rüstung des kriegs auff halten vñ zurschlagen / damit auß solchem verdrieß der empsig fleiß des königs Antiochi nachließ vnd geschweigt würde / vnd die Römer geraume zeit hetten / sich iñ den krieg zu rüsten / dañ es were wol erkundet vnd erfaren / mit den botschafften / die sie so offt gehn Rom geschickt / vnnd so offt mit Quintio des friden halben gehandelt hetten / dz nichts billichs oder zimlichs von den Römern mocht erlanget werden / sie hetten auch nit ehe die hülff des königs Antiochi angeruffen / dañ da jnen alle hoffnung bei den Römern abgeschnitten wer worden. So nūn Antiochus ehe wañ jemant gehoffet het komen / wer er der König nit lenger auff zuhalten / damit er nit ablassen vnd verdrießlich würde / sunder vil mehr zubitten / dieweil er als eyn erlediger des landts Grecien komen / das iñ dem handel das gröst were / das er dann zu jm verbotter sein heer vnd hauffen / zu landt vnd wasser / wo Antiochus iñ der weer sein / würde er etwas erlangen / wo er aber vnwerlich were / würde er nit alleyn / so er etwas von wegen der von Etolien / sonder auch für sich selbst begert bei den Römern für nichts geacht werdē. Also trang dise meynūg Thoantis für / erkeñeten vnd beschlussen / das man den könig Antiochum den öbersten hauptmann diß kriegß solt heyssen / vnd weleten vnder jnen dreissig männer / die fürnemlichsten iñ Etolien / mit den er (ob er etwas wolt) sich möcht beraten vnd besprechen. Da also der gantz rath geendet vnd abschiede / für eyn jetzlich gemeyn inn jre statt. Darnach des andern tags / Rathschlagt vnd vnderredt

Phaneæ oratio.

Thoantis oratio.

der:edt sich Antiochus mit den öberſten von dem engen rath Apocleti genañt vnd ſahe ſie der handel an am beſten/das man für die ſtat Nigropont/ die vo: mals vergebens von den von Etolien verſucht war / mit dem Heer geruckt hett/dañ es war meh: not iñ diſem handel zu eilen/dañ das man dariñen groß arbeyt vnd muſterung oder zurichtūg thet. Darum̄ zog der könig mit tauſent fűßknechten die jm von Demetriade nachgefolget hetten/ durch die landrſchafft Phocidis/ vñ auff der andern ſtraß zogen die fürnemlichſten von Etolien vnd hetten auffgebotten etlichen jungen knechten/doch wenigen/ vñ begegneten dem könig bei der ſtatt Cheronien mit zehen laſt ſchiffen die jnen volgeten. Antiochus legert ſein heer bei die ſtat Salganeam/ vñ für über die fluth Euripus genant/mit den fürnemlichſten von Etolien/ vñ da er nit fer: von dem po:t außtrat/kamē die amptleut vñ die öberſten von Nigropont für die pfo:ten gangen/vnd tratten von beyden ſeitten/doch wenig/ iñ eyn geſp:ech zuſamen. ❡ Die von Etolien riethen jnen mit groſſem fleiß/ das ſie (vnuerletzt der Römiſchen freundtſchafft vñ verſtentnuß) den Antiochum iñ jre bündtnuß/vnd zu eynem freund auffnemen/dañ er were nit über Meer gezogen/das er das landt Greciā bekriegen/ſonder frei machen vñ erledigen wolt/ vnd mit der that vnd warheyt frei machen/ vñ nit mit wo:ten / als die Römer gethan hetten. Es wer nichts nützlichers den ſtetten inn Grecia/dann das ſie beyder ſeyts freundtſchafft annemen/dann alſo wurden ſie von gewalt beyder theyl beſchirmet/ vñ würden alle zeit des andern theyls hülff vñ troſt haben vñ entpfahen/wo ſie aber den könig nit auffnemen/ würden ſie bald ſehen was ſie leiden müſten/ſo jnen die hülff der Römer weit/ vnd der könig Antiochus (dem ſie mit jrer macht nit widerſtehn möchten) vo: der pfo:ten were gelegen. Darzu antwurt eyner von den öberſten zu Nigropont Mictilo genant vnd ſaget:

Etolorū oratio.

❡ Er wundert ſich/ warum̄ Antiochus ſein königreich verlaſſen/ vnnd inn Europam übergeſchiffet were/ wen er doch wolt frei vnd ledig machen/ dann er weſt vnnd kennet ſein ſtatt iñ Grecia/ die eynigen zuſatz bei jr hett/oder den Römern zinßbar vnd ſoldt muſt reychen/ die auch mit eynichem vnbillichen vertrag gebunden oder den Römern verpflicht were / oder eynich geſetz oder ſtatut/die ſie nit haben wolten/ muſt leyden oder dulden/ darum̄ weren die von Nig:opont nit nottürfftig eyniges erwerbers der freiheyt / dieweil ſie frei weren / ſie dö:fften auch keyner hülff/ auch keynes zuſatze / dieweil ſie durch wolthat der Römer gůten friden vñ freiheyt hetten. Sie wolten die freundſchafft des königs Antiochi / auch der von Etolien nit verſchlagen oder verachten/ anfencklich würden ſie thůn als freunde/ wo ſie von der Jnſel ab vnd von dannen zügen/ dañ das were bei jnen gewiß vnnd vngezweyffelt/ das ſie nit alleyn ſie nit iñ die ſtatt auffnemen/ ſunder auch keyn büntnuß oder vertragk / dann alleyn auß geheyß vnd mit willen der Römer mit jnen beſchlieſſen oder machen würden. Da diſe meynung dem könig Antiocho bei den Schiffen (die nahe da bei hielten) verkündigt war/ vnd er nit mit ſo eynem groſſen heer was kommen/das er etwas mit gewalt hett fürnemen mögen/ keret er widerumb/ vnnd zog iñ die ſtatt Demetriade/ vnd dieweil der erſt anſchlag dem König nit fürgangen vnd gerathen war/ begundt er mit den von Etolien ſich zubeſp:echen vnd rathſchlagen/ was nůn fürter fürzunemen were. Alſo gefiel jnen/ vñ wurden des eyntrechtig/ das ſie die von Achaia vnd Aminand:ū den König von Athamania wolten verſuchen ob ſie die ſelben auff jre parthei möchten bringen

Micitōis oratio.

gen/dañ die von Etolien hielten es darfür das die von Beotien den Römern vngewegen vnd feind weren/ von wegen des todtschlags Rhacilli / vnd das sich darnach inn dem selben handel begeben hett. Sie glaubten auch das Philopomenes der fürnemlichst von Achaia/dem Römischen hauptmañ Quintio feindt vnd hessig wer / vmb der ehren willen die Philopomenes iñ dem krieg wider Laconien das landt/vnd die hauptstatt des landts Lacedemonien erlangt hett. So hett Aminander zu der ehe genommen Apamiam eyn tochter Alexandri eyns burgers von Megalopel/der sich darfür außgabe / er het eyn vrsprung vnd sein herkommen von dem könig Alexandro dem grossen/ derhalben er auch seinen zweyen sönen/die namen auffsetzet vnnd nennet sie Philippum vnd Alexandrum/vnd die tochter Apamiam/der selbigen tochter /da sie die königliche hochzeit solt verbringen/ volget nach Philippus der älter brůder/vnd zog mit jr inn Athamaniam. Vnd als der selb Philippus von leichten sinnen vnd gemüt war/brachten jn die von Etolien vnd der könig Antiochus auff dem wane vñ die hoffnung/das er des rechten vnd waren stamß were des königreichs Macedonien/wo er den könig Aminandrum vnd die Athamanes dem könig Antiocho inn sein hülff zubracht hett/dise verwenung auch vnnutz vnnd vergeben zusag ward nit alleyn von Philippo/sonder auch von Aminandro für eyn warheyt geacht vnd angesehen.

Wie der König Antiochus vnd die von Etolien jre bottschafft schickten zu den von Achaien / hülff vnd beistandt / von jnen zu erlangen.

DEs königs Antiochi vnd der von Etolien bottschafften ward gemacht eyn landtag inn Achaia / inn der statt Egium / im beiwesen Titi Quintij des Römischen hauptmans / vnd ist die bottschafft des Königs Antiochi im ersten / darnach der von Etolien gehört worden. Der Legat vnnd geschickt von dem könig Antiocho / als vil ander die an königlichen höfen auffgezogen vnd ernert werden / hůb an: ¶ Vnnd mit vill vnnützen vnd eitel worten erfüllet er alle welt / zu wasser vnnd landt / vnd sagt / das eyn vnzelig macht von reysigen schifften über das Meer Hellespont genant / inn Europam / der man eyns theyls wäpner / eyns theyls küriſſer nent / etlich gebrauchten sich zu roß der scheffelein / vnd des geschoß mit langen bogen / vor den nichts gnůg bedeckt vnd verwart sein mocht / vnd so sie in der flucht weren / schussen sie hindersich auff den pferden vill gewisser. Mit diesem reysigen hauffen vnd gezeug / wiewol alle heer in gantz Europen zu hauff versamlet / möchten überfallen vnd überwunden werden / hat doch Antiochus den selben zůgelegt mancherley hauffen der fůßknecht / vnd erschreckt die vmbstender mit mancherley namen der völcker / die vor kaum in reden gehört waren / vnnd nennet sie Dacas / Medos / Elimeos vnd Cadusios / auch so grosse hauffen der schiff / das sie in keynem port in Grecia alle mochten behalten werden / vnd sagt / die von Sidonien vnd Tyro hielten die hůt auff der rechten / vnd die von Aradien vnd Hydeta auß dem land Pamphylia auff der lincken seiten / den nie keyn volck oder statt mit der kunst vnd macht zuschiffen jhe gleich gewest were / es wer auch überflüssig zu reden von dem gelt vnnd ander zůrüstung des kriegs / sie wißten selbst wol / das die königreich inn Asia allzeit von gold reich vnd selig weren / darumm würd mit den Römern nit zu handlen sein / als mit Philippo oder Hannibale / der eyner der fürnemlichst burger von Carthago vnd jr hauptman / der ander eyn könig / vnd alleyn inn den enden des königreichs Macedonię beschlossen wer / sunder jnen den Römern würd zuschaffen sein mit eynem grossen könig aller land in Asien / vnd eyns theyls inn Europa. Er den könig Antiochus (wiewol er kem von den eussersten orten vnd enden von auffgang der Sonnen / das landt Greciam frei zu machen) begert doch nichts von den von Achaien / darinnen jr glaub gegen den Römern jren vorigen bundtgenossen vnnd freundt verlezt würd / dann er bet nit das sie sich mit jm wider die Römer inn die weer begeben vnd waffen annemen solten / sonder bet / das sie sich zu keynem theyl wolten inn die hülff schlagen / das sie auch bey den theylen den friden / das jnen als mitlern vnd freunden wol zustůn vnd zimlich weree / wünschten / vnd sich in den krieg nit legten. ¶ Dasselbig begert auch die bottschafft der von Etolien / Archidamus genant / vnnd bat das die von Achaia inn rů vnnd still stehn wolten / welch rů jnen gar leicht vnnd recht sein würd / das sie auch zusehen / vnnd auff den außgangk des kriegs / vnnd den fal frembs glücks wolten warten on alle jre nachtheyl vnd schaden. Darnach verfür Archidamus durch vnmessigkeyt seiner zungen inn scheltwort / vnnd redt jetz den Römern inn gemeyn / jetz Tito Quintio / der daneben saß /

Archidami oratio.

vnd

vñ nent sie vndanckbar/hub auch jm Quintio auff/das er nit alleyn den sieg vnd überwindung mit dem könig Philippo/durch die macht der von Etolien erlangt hett/sonder das auch jm sein leben vnnd heer durch jr der von Etolien fleiß vnd zuthun wer behalten worden/vnnd fragt was Ampts doch Titus Quintius geübt vnnd getriben hett/das eynem öbersten feldthauptmann zů thun geburt? er hett wol gesehen inn der spitzen/das Titus Quintius die warsäger gefragt/den göttern geopffert/vnnd jren willen begert hett zů erforschen/wie eyn geystlicher pflegt zůthun/so er Archidamus die zeit seinen leib den pfeilen vnd dem geschoß der feind für jnen dargestelt hett. ¶ Zu dem antwort Quintius vnnd sagt/Archidamus hett mehr achtung darauff gehapt/ iñ wes gegenwertigkeyt/wañ vor wem er die wort redt/dann die von Achaia hetten des gůt wissen/das alle freidigkeyt der von Etolien were inn den worten vnd nit inn wercken/erzeygten sich auch mehr inn dem auff den landtagen vnd iñ versamlungen/dañ iñ dem streit an der spitzen/darumb het er nit groß gewegen die achtung der von Achaia/den sie (als sie selbst wißten) wol bekant weren. Aber der bottschafften des königs Antiochi/vnd durch die selben/dem könig iñ abwesen/gab Titus Quintius die antwurt/sie hetten den könig hoch vnd sehr berümpt/vñ ob jemants vor keyn wissen gehabt/welche sach Antiochum vnd die von Etolien zu hauff verbunden hett/möcht das auß den reden der bottschafften wol vernemen die von Etolien mit liegen vnd hyn vñ wider rhümen/von grosser macht die sie nit hetten/trösten sie mit eitel vnd vnnützer hoffnung die andern/vnd weren iñ jnen selbst hochmütig vnd auffgeblasen/so sie sagten wie der könig Philippus mit jrer macht überwunden/vnd die Römer dardurch beschirmpt weren worden/Sagen auch (das jr jetzundt gehört haben) jr vnd ander stätt vnd völcker werdet jrer parthei nachfolgen. Der könig Antiochus berümpt sich dargegen/von eynem nebel der reysigen vnd fůßknechten/wie er auch die meer mit seinen schiffen wöll bedecken/diß ist aber eyn handel der sich vast gleicht dem abenteſſen meins Wirts zu Nigropont/eyns gelerten vnnd geschickten kostgebers. Da wir mitten im somer bei dem selben/ höflich iñ sein hausung als gest auffgenomen worden/vnd vns verwunderten von wañ jm die zeit jars so mancherley vñ vil wilprets herkomen were/saget der wirt (der nit so sehr rhümgierig war/als die bottschafft des königs Antiochi vñ Etolier) vñ sprach/die verenderung vñ der schmack wer von den würtzen/vnd wer die gestalt des wilprets von eyner zamen saw herkomen vnd gemacht. Daſſelbig möcht auch wol geredt werden von den hauffen vñ dem heer des königs Antiochi/von den sie sich newlich daruor berümpt hetten/es weren genent worden mancherley weer vnnd waffen/auch vil namen der völcker die vormals nie gehört weren worden/Dacas/Medos/Cadusios vnd Elimeos/sie weren alle männer/aber nit vil besser weren sie/dann die eygen vnd gekaufften knecht/vñ mer von dienstbarlicher dañ von ritterlicher art herkommen. Jch wolt (jr von Achaia) hett mögen sehen das zuziehen des grossen königs Antiochi von der statt Demetriade/jetz auff dem land tag der von Etolien iñ die statt Lamiam/jetz gehn Nigropont/jr hett gesehen iñ dem heer des königs kaum dergleichen als zwo kleyn legion/die nit vol vnnd entsetzt weren jr hett den könig Antiochum gesehen/als bettelt er die frucht vnnd Prouiand von den Etoliern/das die vmb eynen gleichen pfennig vnd kauff seinen reysigen vnd fůßknechten würdt geben vnnd gelassen/jr hett jnen jetzt gesehen das

Quintij oratio.

er gelt

er gelt zů wůcher begert vnd suchet / dauon er den solt mocht entrichten/ jetzt hett jr jnen gesehen sthen vor der pforten zu Nigropont/ vnd bald darnach ab gewisen/ vnd nit anders schaffen dann da er Aulidem die Insell vnnd die fluth des Meers bei Nigropont (Euripus genant) gesehen hett / das er widerumb inn das landt Etolien wendet. Der König Antiochus hat übel vnd vnweißlich vertrawet/ der glaubet den von Etolien/ vnd die Etolier vnweißlich vnd übel vertrawet der Königlichen hoffart / darumb solt jr von Achaia euch nit lassen betriegen/ sonder vil mehr solt jr vertrawen dem Römischen glauben/ den jr so offt erfaren vnd erkent habt. Dann das die bottschafften des königs vnd der Etolier sagen/ es sei das aller best das jr euch inn den krieg nit begebt das ist nichts geredt/ auch ewerem nutz gantz zů wider vnd frembd / dann der fürschlag ist on alle gunst vnd gnad/ on alle ehre vnnd wirde / vnnd würdet jr dadurch sein als eyn raub vnd lohn des überwinders. Vnnd ward also Titus Quintius der Römisch Hauptmann darfür angesehen/ er hett auff das fürbringen beyder bottschafften nit vnförmlich oder vnweyßlich geantwurt. Es ward auch leichtlich sein rede bei den günstigen gehört vnd auffgenomen/ dann es war auch keyn gezenck oder zweyffel vnder jnen / dann das alle stätt vnd völcker die das Römisch volck für jr getrewen vnd freund hielten / vnnd achten/ erkenten vnd hiessen den krieg dem könig Antiocho vnd den von Etolien verkünden/ vnd schickten von stund an jr hülff/ wie dan Titus Quintius geradten hett / fünffhundert knecht gehn Nigropont/ vnnd fünff hundert inn den port genant Pireeum/ bei Athenis gelegen / dann das wesen zů Athenis war nit fast vngleich oder ferr eyner auffrhur/ da etlich waren die den gemeynen hauffen/ der vmb gelt zu hauffen feil ist/ durch hoffnung der geschenck vnd gaben/ auff die parthei zu dem könig Antiocho zogen/ so lang biß Titus Quintius von den/ die Römischer parthei waren / inn die statt Athenis gefordert ward/ da auch Apollodorus der eyn anhäber vnnd vrsächer war des abfals von den Römern/ von Leonte eynem burger daselbst beklagt vnd verurtheilt/ vnd darnach auß der statt verwisen vnd getriben ward/ vnnd schied die bottschafft ab von den von Achaia mit eyner betrübten vnnd trawrigen antwurt vnd zogen widerumb zu dem könig Antiocho. Die von dem landt Beotia gaben der bottschafft keyn gewiß antwurt/ sonder sagten/ wañ der könig Antiochus inn Beotiam komen würd/ dann wolten sie sich berathen/ was jnen zu thůn oder für zunemen were.

Wie der könig Antiochus eynen andern anschlag für sich nam/ damit er die hülff vnd zusatz der von Nigropont inn dem feldt überfiel vnnd niderlegt/ vnnd dadurch die statt gewann vnd erobert.

DA Antiochus vernam das die von Achaia vnd der kö-
nig Eumenes jr hülff vnd zusatz zu beschirmen die statt Nigropont
geschickt hetten/gedacht er bei jm/inn dem handel wer zu eilen/ da-
mit die seinen fürkämen / vnnd die bundtgenossen der Römer/so sie
kämen/so vil sie möchten empfiengen vnnd auffhielten/ schickt er Menippum
seinen Rath mit drei tausent knechten/vnd mit gantzer versamlung der schiff
Polyxenidam/vnd nach wenig tagen nam er von seinen knechten sechß tau-
sent/vnnd auß dem hauffen den er inn der statt Lamia auff dem Landt tag
mocht zusammen bringen/furth er mit jm etlich von Etolien/doch gar wenig.
Die fünff hundert von Achaia/vnnd die kleyn hülff/so von dem könig Eume-
ne gehn Nigropont geschickt waren mit Xenoclide dem Hauptmann/da die
weg noch nit belägert oder eingenommen waren/kamen sie sicher auff der
fluth des Meers inn die statt Nigropont gefaren. Auch kamen fünff hun-
dert Römischer fußknecht/da Menippus jetzundt sein heer für die statt Sal-
ganea neben Herinio/da man zeucht auß Beotia inn die Insell Euboea/ ge-
lägert hett. Mit den war auch Mictilo/der inn bottschafft von Nigropont
zu Quintio geschickt was/eyn hülff vnnd zusatz von jm zu bitten. Da er sahe
das die engen weg von den feinden belägert vnd eingenommen waren/ ließ er
vnderwegen die straß die zu der statt Aulis zügeht/vnnd wendet sich auff De-
lium zuziehen/damit er von dannen inn die Insell Euboeam möcht faren.
Daselbst war zu ehren eyn tempel dem abgott Apollini geweihet vnd genant/
Deliū/der ob dem Meer gelegen ist/vn̄ ligt fünff welsch meil von der statt Ta-
nagra/von dañen neher dañ vier meil ist der nechst fahr über meer in̄ die Insel
Euboea/in̄ der selben art vn̄ hausung/auch in̄ dem wald vn̄ der gegent sein et- Asyla.
wo vil geistlich tempel mit jrem rechten geweihet vnnd geheyligt/die von den
Griechen Asyla genant werden. Da aber noch keyn krieg verkündigt/oder et-
was ernstlichs geschehen oder gehandelt was/das auch sie (die Römer) noch
niergendt

niergendt gehört / das die feindt jhe eyn schwert gezückt oder blůt vergossen hetten / vnnd die Römischen knecht gantz müssig / etlich vmbher giengen vnnd den tempel beschawten / etlich inn dem wald den schatwen sůchten / etlich an dem vfer des Meers on alle weer spacierten / auch eyn gůt theyl auff das land nach holtz vnd auff die füterung gezogen waren / die selbigen / als sie hin vnnd heer allenthalben zerstrewet lieffen / griff an Menippus vnuersehen vñ schnelligklich / schlůg sie / vñ fieng jr bei fünfftzig lebendig / etlich / doch wenig / kamen inn der flucht daruon / vnder den war Mictilo / der wardt inn eyn kleyn lastschifflein auffgenommen. Diser handel als er Quintio vnd den Römern / der verlust halben jrer kriegßknecht / verdrießlich ware / also ward er auch angesehen das er etwas zůleget dem rechten / damit die Römer gůten fůg vñ glimpff hetten wider den könig Antiochum zu kriegen. Darnach ruckt Antiochus mit seinem heer zu der statt Aulis / vnd da er abermals bottschafft etlich von seinen / etlich von den Etoliern gehn Nigropont schickt / die mit jnen handeln vnnd reden solten / wie nechst war geschehen / doch mit grösserm trawen / vnnd die zwen burger inn der statt fürnemlich Mictilo vnd Xenocles sich darwider leyneten vnd stelten / doch vmb sunst vnd vergebens / erlangt vnd behielt Antiochus / das man jm die pforten öffnet. Die da Römischer barthei waren / zogen vnder der zukunfft des königs auß der statt von dannen / der von Achaia / vnd des Königs Eumenis kriegßknecht hielten innen die statt Salganeam / vnd die Römischen die da lagen inn dem Castell auff der fluth / dasselb zuuerwaren / begundten den selbigen ort zu beuestigen / also hub an Menippus die statt Salganea / vnd der könig Antiochus das Castell auff der fluth zu belägern vnd stürmen. Die von Achaia vnnd Eumenis des königs diener / am ersten / als sie sich mit den feinden vertragen hetten / das sie frei vnnd on entgeltnuß daruon gelassen wurden / zogen sie ab von dem zusatz. Aber die Römer weerten vil hefftiger die fluth / Euripum genant / vnd da sie jetzundt zu wasser vnd land belägert waren / vñ sahen das man geschoß / Bleiden vnd ander gezeug zu furth / mochten sie das belägern nit erleiden. Da nůn der könig Antiochus gewunnen vnd innen hett die statt Nigropont / die eyn hauptstatt war inn der Insell Euboea / ergaben sich alle andere stätt inn der Insel gelegen an den könig Antiochum / hielt vnd achtet es auch darfür / das er den krieg von eynem grossen anfang angehaben vnd begundt hett / dieweil souil grosser Inseln vnd souil bequemer vnd gelegner stätt inn seinen gewalt weren kommen.

Was inn dem Römischen Rath von dem krieg wider den mechtigen könig Antiochum anzufahen beschlossen ist worden.

ZUuor vnnd ehe die Rathßherrn handelten wie jr landt durch jr hauptleut vnd verweser geregiert vnd versorget wurden / haben sie geheyssen die new erwelten Burgermeyster Lucium Cornelium Scipionem / vñ Marcum Attilium Glabrionem / nach dem sie inn das Burgermeyster ampt getretten waren / Göttliche ämpter zu volbringen mit eynem grossen opffer / vnnd inn allen kirchen die man pflegt das meyst theyl

des

des jars zů zieren/ vnd die Götter darin̄ zů ehren/ auch Gott bitten/ solchs das der Rath von dem newen kriegk in̄ seinem gemüt het/ das dasselbig dem Rath vnd Römischen volck wol vnd glückselig bekem. Alle die selben ämpter vnnd opffer seind frölich vnnd scheibarlich gewesen/ vn̄ seind die Götter mit dem ersten opffer den Römern versünt worden/ vn̄ jr bitt erhört/ haben auch die warsäger Aruspices genant/ also geantwurt/ wie die örter vnd end des Römischen volcks inn dem selben krieg geweitert/ vnnd eyn sieg vnnd triumph wider jr feind inn disem krieg angezeygt würd. Da dise ding dem rath verkündigt waren vnd dadurch jr gemüt entledigt von aller forcht/ haben die vätter geheyssen die Burgermeyster eyn frag zůthůn zů dem volck/ ob sie wolten vnnd ob sie hiessen eyn kriegk anheben mit dem könig von Syria Antiocho vnd seinem anhangk/ vnd wañ das volck inn den krieg verwilligt/ gefiel es dañ beyd Burgermeystern/ das dañ sie die selbigen handel vnuerruckt dem rath widerumb fürhielten. Die frag von dem krieg trůg für Publius Cornelius Scipio/ vn̄ ward von dem gantzen Römischen volck in̄ eynen krieg wider den könig Antiochum zůfüren verwilliget.

Wie die Römer/ nach dem sie beschlossen hetten eynen kriegk zůfüren wider den könig von Syria Antiochum/ jr heer ordenten/ vnd die landt zů regieren außtheylten.

DEmnach beschluß der rath das die Burgermeyster losen solten vmb die landt Italiam vnnd Greciam/ vnd welchem zů beschirmen vnd regieren fallen würd Griechisch landt (Grecia genant) daß der selb nem daß heer über die anzal der kriegßknecht die der vorig Burgermeyster Lucius Quintius in̄ Greciam zůziehen / auß beuelh vn̄ gewalt des Raths auß der statt Rom beschriben/ vnd den gesellen vn̄ buntgnossen zů schicken gebotten/ welchs heer Marcus Bebius der hauptmañ im̄ vergangen jar/ auß gewalt vnd geheyß des Raths inn Macedoniam zů schiff gefürt het. Ward auch dem selben Burgermeyster zůgelassen/ das er außwendig welchs landts/ wa es die sach erfordern würd/ möcht hülff begeren von den gesellen vnd bundtgnossen / doch der selben nit über fünfftausent solt auffnemen. Es gefiel auch dem rath/ das der vorig burgermeyster Lucius Quintius für eynen statthalter zů dem selben kriegk geschickt wurd. Der ander Burgermeyster dem durch das loß zůfiel welschlandt (Italia genant) ward geheyssen eyn krieg zů füren wider die Boyer / vnnd zů den selben nemen eyn heer / welchs er wolt auß den zweyen/ die die vorigen burgermeyster gehabt hetten/ vn̄ das ander gen Rom schicken/ damit die selbigen als statsöldner bereyt weren zů ziehen wahyn sie der rath beschid. Da dise ding im̄ rath also versehen waren/ was eynem jetlichen burgermeyster zů seinem land zůgehörig solt sein/ erst hat es dem rath gefallen/ das sie loßten/ vn̄ ist Grecia dem burgermeyster Attilio/ Italia Cornelio worden. Darnach verordnet der rath/ darumb dat zů der selben zeit das Römisch volck geheyssen vnd erkent het eynen krieg an zů fahen mit dem könig Antiocho / vnd den jhenen die vnder seinem gebiet vnd reich weren/ daß die Burgermeyster gebüten/ eyn gemeyn bettfart desselbigen kriegß halben/ vn̄ das Marcus Attilius der burgermeyster dem öbersten Gott Joui verhieß etlich spiel zů machen/ vnd gab vnd geschenck zůthůn in̄ allen kirchen. Die selbige ver-

ge verheyssung ist geschehen von dem burgermeyster/ so jm andachthalben vor gieng Publius Licinius der öberst bischoff/ mit solchen worten. Ist es sach das der kriegk den das Römisch volck an zůfahen geheyssen hat/ mit dem könig von Syria Antiocho volbracht vnd geendt würd/ nach gefallen vnd meynung des Raths vnd Römischen volcks/ so soll dir O Jupiter/ das Römisch volck zehen tag stets an eynander machen grosse vnd köstliche spiel/ vnnd gabe geben inn alle kirchen vonn der sum̃ gelts die der Rath darzů verordnen wirt/ vnd welcher amptman die spiel/ weñ oder wa er sie macht/ die selben sollen recht gemacht/ vnd die gab recht geben sein. Disem nach ist von beiden Burgermeystern eyn gemeyn betfart vnnd proceß zwen tag zůthůn gebotten worden. Als die Burgermeyster geloßt hetten vmb jre landt/ gleich bald darnach haben auch die ander heuptleüt vnd schultheyssen (Pretores genant) vm̃ jr landt geloset/ vnd ist Marco Junio Bruto zů regieren vnnd da recht zů sprechen zugefallen die statt Rom/ Aulo Cornelio Mammule das landt Brutium/ Marco Emylio Lepido die Jnsell Sicilia/ Lucio Oppio Salinatori/ die Jnsell Sardinia/ Caio Liuio Salinatori die regierung der schiff/ Lucio Emylio Paülo daß eüsserst landt Hispania. Disen hauptleüten wurden also jr heer zů geben/ Aulo Cornelio die newen fůßknecht/ die im̃ vergangen jar von dem vorigen Burgermeyster Lucio Quintio beschreiben vnd erwelet waren/ auß beuelch des Raths mit den selben zů beschirmen vnnd verwaren alle die landtschafft die bei vnd zwischen den stetten Brundusium vnnd Tarentum gelegen ist/ Lucio Emilio Paulo inn das weiter gelegen landt Hispania/ war verordnet daß er über das heer/ das er von dem hauptmañ Marco Fuluio entpfangen würd/ mit jm füret/ dreitausent fůßknecht/ vnd dreihundert reysigen/ doch also daß die zwey thyl von gesellen des Latinischen namens/ daß dritteyl Römisch burger weren. Gleich eyn solcher zůsatz dreitusent vnd dreihundert ward geschickt inn das neher landt Hisania zů dem hauotmann Caio Flaminio/ dem sein ampt dasselbig jar erlengt war. Marcus Emilius Lepidus wurd geheyssen/ das er entpfieng das landt vnnd heer von Lucio Valerio dem hauptmañ/ inn welchs statt vnd ampt er ziehen würd/ vnd funde er im̃ Rath/ daß er bei jm im̃ landt behielt den selben Lucium Valerium/ als eyn mit hauptmañ vnd daß land also getheylt/ das eyn theyl sich strecket von der statt Agrigento zů dem gebirg des meeres Pachynum genant/ das ander theyl von Pachyno zů der statt Tyndarium/ also daß der hauptmañ Lucius Valerius mit zwenzig langen schiffen verwart die refier der Jnsell am meer gelegen. Dem selben Marco Emylio ward auch beuolhen/ das er fordert vnd einneme zwenzehende aller frücht die im̃ der Jnsel gewachsen weren/ vnd verschalůff deß die selbige getragen würde an das meer/ vnd gefürt iñ Greciam. Deßgleichen ward auch gebotten Lucio Oppio dem hauptmañ/ daß er noch eyn zehende heyschet inn der Jnsel Sardinia/ aber es gefiel dem Rath/ daß die selbige frucht nit iñ Greciam sunder gen Rom gefürt würd. Caius Liuius/ dem daß loß die schiffung zů regieren geben hett/ ward geheyssen mit dreissig bereydten schiffen iñ Greciam über zůfaren/ so bald er mocht/ vnnd die schiff von Attilio nemen/ die alten schiff die im̃ schiff behelter weren zů bessern vnnd wappen. Marco Junio dem hauptmañ vnd verweser der statt Rom/ ward diß gescheefft geben/ daß er inn die selben schiff söldner vnd schiffgesellen welet vnnd außlese/ die leibeygen gewest vnd frei gemacht weren/ die man Libertinos nennet.

Wie

Wie die Römer schickten jre bottschafft inn Affricam frucht vnd prouiand zů erlangen/damit jr heer daß sie inn Greciam geschickt hetten/nit mangel hett/vnd sich ernstlich zum krieg schickten.

DRei Legaten seind geschickt worden inn Affricam denen von Carthago/vnd iñ Numidiam zů dem könig Masinissa frucht vnnd prouiand zů bitten vnd erwerben/die iñ Greciam geschickt wurden. Für welche frucht das Römisch volck sein volck bezalet/vñ ist die statt Rom also empsig vñ geflissen auff die rüstung desselbigen kriegks gewest/dz der burgermeyster Cornelius Scipio gebot/ welche von dem Rath weren/oder denen zimpt eyn meynung vñ fürschlag iñ dem Rath zůsagen/od' die amptleüt weren/dz jr keyner weyter von der statt Rom abweich/oder züg/ dañ von dannen er iñ dem selben tag wider kommen möcht/vnnd das nit fünff Rathherren zů eyner zeit auß der stat Rom weren. Jñ der schnellen zůrüstũg der schiff hielt auff eyn wenig die zwytracht die sich begab mit den einwonern der stett an dem meer gelegen/vnd seumpten Caium Liuium den hauptmañ/ dañ do sie getrungen waren iñ die schiff/berůfften sie sich für die zunfftmeyster von denen sie zů dem Senat gewisen wurden. Der Rath mit eynmütigen willē aller Rathsherren erkant zů recht/das die selben einwoner der stett keyne freyheyt hetten/das sie nit inn die schiff gezwungen wurden/die stett die mit dem hauptmañ von Rom Marco Junio Bruto/vmb die freiheyt getagt haben/ seind gewest Sena Fregena/Castrum nouum/Pyrgi/Antium/Tarracina/ Minturne vñ Sinuessa. Darnach hatt der burgermeyster Marcus Attillus auß ordnung des radts/der zunfft der herroldten vnd absäger (Feciales genant)fürbracht/ob der krieg dem könig Antiocho selbst verkündet solt werden oder ob es gnůg sei den selben eynen zůsatz des königs zůuerkünden? vnnd ob sie ichts hiessen den Etoliern inn sunderheyt zů widersagen? vnd ob nit vorhin den Etoliern die gesel schafft vñ freündschafft ab zůkünden/ehe dañ zů widersagen sei? Haben die herroldten geantwurt/sie haben vormals da man sie deß

 königs

Philippen halben Rath gefragt hab/alle dise ding entscheyden/es lige nit dar an/ob der krieg dem könig inn eygner person/oder seynem züsatz verkündt werde/die fründtschafft der von Etolien werde gnüg geachtet abgekündet sein/so sie gegen den bottschafften/die offt das entweret güt wider zügeben begert hetten/nit billich geachtet haben/dasselbig wider zügeben/oder darfür gnüg zü thün. Die Etolier hetten frei williglichen jnen selbst widersagt/da sie innge nommen hetten die statt Demetriadem/vnnd gezogen weren gehn Nigropont die statt Chalcidem aldo zü land vnd meer anzüfechten/vnd den könig Antiochum auß Asia inn Europam gefürt/die Römer zü bestreitten. Da nün alle ding gnügsam zü dem krieg zügerüst waren/hatt der Burgermeister Marcus Attillus lassen außrüffen/das die füßknecht/die der vorig Burgermeyster Lucius Quintius auß der stat Rom beschriben hab/vnd den gesellen Latinisch namens züschicken gebotten/die jn inn sein zügeordent land ziehen sollen/auch die weybel vnd rotmeyster der ersten vnd dritten legion/das sie alle am fünffzehenden tag des Meyen inn der statt Brundusium züsamen kemen/vnnd ist er selbst am dritten tag des Meyen inn seinem ritterlichen kleydt auß der statt Rom geritten. Jnn den selben tagen zogen auch die ander haupleüt inn jre landt die selbigen zü versehen.

Wie etlich bottschafften gen Rom geschickt wurden die den Römern grosse hülff zü dem krieg züsagten/vnd jnen königliche geschenck brachten.

ZU der selben zeitt seind von zweyen königen Philippo von Macedonia/vñ Ptolemeo könig von Egypoto bottschafften gen Rom kommen/die verhiessen grosse hülff zů dem krieg/gelt vnd frucht/ vnd bracht des königs Ptolomei botschafft den Römern eyn königliche geschenck/tausent pfundt golds/vnd zwentzig tausent pfundt silbers/daruon wardt nichts genomen / vñ sagten die Römer den königen grossen danck. Vnnd do eyn jetlicher könig durch sein bottschafft verhieß mit aller macht inn das landt Etolien zůkommen/ den Römern bei zůstehen / ist dasselbig dem könig Ptolemeo nach gelassen. Des königs Philippi bottschafft geantwort worden/er thet dem Rath vñ Römischem volck angeneme/wa er jrem burgermeyster Attilio behülflich sein würde. Es seind auch bottschafften komen von denen von Carthago/ vnnd dem könig Masinissa/die von Carthago verhiessen sie wolten schicken inn Greciam dem Römischen heer tausent malter weyß/ fünffmal hundert tausent malter gersten/ vnnd souil gen Rom füren. Sie begerten auch das die Römer dise geschencke von jnen annemen / sie wolten mit jrem kosten die schiff darzů bestellen / auch die summ gelts / die sie inn vil zielen vnnd jren den Römern zinßbar schuldig weren/ wolten sie jetzundt gantz bar bezalen. Die botschafft des königs Masinisse hielt für wie der könig Masinissa fünffmal hundert tausent malter weiß/dreimal hunderttausent malter gersten zů dem heer iñ Greciam / gen Rom drei mal hundert tausent malter weiß/ zweymal hundert vnnd fünfftzig tausent malter gersten / dem Burgermeyster Attilio fünffhundert reysiger pferd/zwentzig Elephanten/schicken wolt. Der frucht halben ward beyden bottschafften geantwurt / das Römisch volck wolt sich der solben brauchen/wa sie daß gelt darumb nemen wolten. Den von Carthago ward nachgelassen daß sie nit weiter schiff bestelten dañ sie auß verbüntnus verpflicht weren/vnnd geantwort/die Römer wurden keyn gelt vor vorgangnen zielen von jnen entphahen oder nemen.

Wie der könig Antiochus/da er sein winther läger inn der statt Chalcide hett/sich vast bearbeyt/das etlich stett vnd landt sich zů jm vnnd wider die Römer schlagen wolten.

DJe weil dise ding zů Rom gehandelt wurden /damit der könig Antiochus inn der statt Nigropont die winther zeit nit rüwet vnd still stund / langet er an durch sein bottschafften etlich lande vnd stett/die selben jm gewegen / vnnd den Römern widerspennig zů machen. Ettlich fügten sich von freiem willen auß gemeynem Rath jr landtschafft zů jm/als die von Epiro/von Elide/vnd Peloponeß. Vnd begerten die Elei hülff vnd beistandt von jm wider die von Achaia / dann sie vermuten vnnd glaubten / die von Achaia wurden jre statt am ersten überziehen / so der krieg dem könig Antiocho nit nach jrem gefallen verkündet were/ den wurden geschickt von dem könig tausent zů fůß mit dem hauptmann Euphane von Candia. Die bottschafft der von Epiro war gar nit inn eyniger parthei eynes freien lautern oder schlechten gemüts/dañ sie wolten des könings gnade vnnd freüntschafft haben/ vnd doch verhüten das sie die Römer nit erzürneten/be-

gerten von dem König das er sie nit freuelich inn den krieg füren oder ziehen wolt / die also legen gegen welschen landen / das sie für das gantz Griechisch landt die schantz vnd ferlikeyt besthen / vñ den ersten anlauff der Römer auffnemen müsten / wa aber er mit seinen hauffen vñ heer zů land vnd wasser dem Königreich Epiro schirm halten möcht / würden jnen alle die von Epiro iñ jre stett vnd port begierlich einlassen / wa dasselbig jm nit möglich were / beten sie jnen fleißlich vnd vast / das er sie als die blossen vnd vnwerlichen dem Römischen krieg zůuertheeren nit geben wolt. Auß diser werbung der bottschafft ward vermerckt / das die von Epiro dahyn trachten / wa sich der könig / das dañ sie mer glaubten / des lands Epiro entschlüge / so were jnen freüntschafft vnd gesellschafft mit dem Römischen heer vnbenommen / vnd hetten doch genade gnůg bei dem könig erlangt / das sie jnen / wa er kommen wer / angenommen wolten haben / deßgleichen wa der könig kem / wer jnen auch noch eyn hoffnung / gnad von den Römern zů erlangen / das sie (vnerwart jre weit gelegen hülff) des königs gegenwertiger macht vnderlegen vnd gewichen weren. Diser also dunckeln vnd verwickelten werbung der bottschafft / so der könig nitt bedacht war was er antwort / ließ er sagen er wolt sein bottschafft zů den von Epiro schicken / die mit jnen von den dingen sie vnnd jn inn gemeyn betreffen / redten vnd handelten. Dem nach zog er inn das landt Beotiam / welchs landt etlich vrsach inn zorns gestalt wider die Römer fürwendet / die ich auch vorhin erzelet hab / den todt Rhacilli / vnd den krieg den Quintius wider die statt Coroneam fürgenommen hett / vmb die todtschleg der Römischen fůßknecht die sich da begeben hetten. Vnd da die fürnemlichsten des gantzen lands Beotien / an allen orten dem könig entgegen zogen vnnd jnen entpfiengen / kam er inn die statt Thebe / daiñ inn warheyt jetzt eyn lange zeit gůt regiment vnnd ordnung inn gemeynen vnd sunder geschefften gewesen / vnnd nün vast abgenomen vnd vergangen war / auch vil der von Beotien des stands waren / der nit bestendig möcht sein on eyn enderung deß regiments. Vnd wie wol der könig durch sein gewaltsame that vnd anlauff an dem zůsatz der Römer inn der statt Delium vnd Nigropont begangen / nit eyn kleynen oder zweyffelachtigen anfang dem krieg geben hett / doch braucht er sich auff dem landtag zů Thebis gleich der wort vnd stücken bei den von Beotien / der er sich inn der besprechung für der statt Nigropont / darnach auff dem landtag der von Achaia zů den bottschafften geflissen hett / er begert das eyn freündtschafft mit jm gemacht / nit das eyn krieg den Römern verkündt würd. Die von Beotien wie wol sie gnůg vernamen was iñ des königs worten vnd beger verborgen leg / vnnd wa sie hin reichten / doch machten sie eynen beschluß für den könig wider die Römer gár vnder eynem leichten schein erlicher wort / die vrsach jres beschluß erzeleten vnd fürwendeten.

Was der könig Antiochus auff dem landtag von dem krieg wider die Römer an zůfahen gehandelt vnd beschlossen hat.

Da

DA er dises volck von Beotien auch an sich gebracht hett/ zůg er wider hindersich gen Calcidem / vnd schickt von dannen brieff daß alle fürnembste von Etolien sich versamleten iñ der statt Demetrias/mit welchen er sich bedacht vñ Rath hielt von der summa des gantzen kriegs/vnd kam er selbs zů schiff iñ die stat Demetriadem auff den selben landtag/ vnd berůfft iñ den Rath Aminandrum den könig von Athamania vnd Hañibalem von Carthgo/der eyn lang zeit nie iñ keyn versamlung erfordert war/vnd hielt am ersten Rath der von Thessalien halben. Da erfand sich iñ gemeynem Rath/ daß man der von Thessaliẽ gemüt versůchen solt/aber wie dasselbige gescheh/waren sie nit eynmütig. Dañ etlich meynten/ es wer von stundan mit jnẽ zů handeln/etlich es were doch jetzt winter / es solt verzogen werden biß iñ den Lentzen/etlich man solt alleyn eyn bottschafft zu jnen schicken/etlich man solt mit heeres krafft zu ziehen/vnd wa sie sich widerten mit gewalt vñ forcht iñ die bütnuß tringen. Da nůn schier alle jr disputatz auff disem artickel stůnd/ ward Hañibal auch sein meynung gefragt/ der wendet den könig vñ alle ander von disem fürnemen/iñ eyn betrachtung vñ Rathschlag des gantzen kriegs mit solchen worten. Wer ich von der zeit her / da wir inn Greciam komen seind/alweg iñ ewern Rath berůfft worden/ het ich gleich die meynung gesagt/da jr von Euboien/ Achaia vnnd Beotia handelten/die ich heüt sagen werd/so jr von denẽ von Thessaliẽ Radtschlaget. Mich dunckt/ gůt sein / das wir vor allen dingen durch eynigen fundt den könig Philippum vnd die Macedonier füren inn geselschafft vnnd bündtnuß diß kriegß/ als viel die sach die von Euboien / Beotia vnnd Thessalia berürt/ wer zweiffelt/ so sie von jn selbst eyner geringer mach sein / vnd alweg den jhenen anhangen vnnd schmeychlen die jnen am nechsten vnd gelegesten seind/ sie werden sich auch der forcht/die sie inn allen versamlung vnnd landtagen haben/gnad zůerwerben/

Hannibalis oratio.

gebrauchen vnd so bald sie das Römisch heer in Grecia sehen / sich von vns zů dem Römischen gewalt (des sie gewont seind) wenden : es würd auch jnen nit verwisen werden / oder eyn nachtheyl bringen / dz sie deinem gewalt o Antioche nit widerstanden seind / da die Römer jnen so weit gelegen waren / jr möget wol begreiffen / wie vil es besser sei / das wir an vns Philippum ziehen / dann die von Beotia vnd Thessalia / dann wa Philippus eyn mal inn das speil kumpt / vnd sich in die sach vermischet / würd jm hindersich zů weichen keyn statt vorbehalten / Philippus würd auch eyn solche macht mit jm bringen / die nit alleyn eyn zůschůb wider den Römischen krieg sein mag / sunder die zum nechsten den Römern alleyn widerstandē ist. Darumb wa sich Philippus zů vns schlahē würd (der haß vnd vnfall seind weit von disen worten) wie kan ich zweifeln / das der krieg auff vnserm theyl nit eyn glückliche entschafft nemmen solt / so ich sehe / das die Römer von den angefochten werden / mit welcher hülff sie Philippo widerstanden seind : Die von Etolien die Philippum (das meniglich wissen ist) überwunden haben / werden mit Philippo wider die Römer streitten / den könig Aminander vnd die landtschafft von Athamania / die daß best gethon haben nach denen von Etolien inn dem krieg wider Philippum / werden auch bei vnß stehn. Philippus inn dem Macedonischen krieg (da du still sassest) hielt alleyn auff den gantzen last des Römischen kriegs / nün werden / jr zwen die aller grösten mechtigsten könig mit allem vermögen Asie vn̄ Europe wider eyn wenig volck die Römer streiten / damit ich ewer beyder macht geschweig / die bei zeittē vnser vätter nit gleichē mochten eynē eynigen könig von Epiro / es werd zů dem letsten darauß was es wüll / so sie eüch vergleichen vnd entgegen gesetzt seind. Was vrsach geben wir aber ein trost vn̄ zůuersicht / das Philippus vns mit geselschafft vnnd büntnuß vereyniget möcht werden : Ist die erst / der gemeyn nutz / der das aller höchst band ist aller geselschafft vn̄ büntnuß. Züm andern seind jr von Etolien vrsächer / dann ewer legat hie gegenwertig Thoas / da er reytzt den könig Antiochum / das er inn Greciam zöge / pflegt alweg zů sagen / wie Philippus vngestim̄ were / vnnd kaum mocht leiden / daß jm von den Römern vnder gestalt des fridens gesetzt der dienstbarkeyt auffgelegt weren / als hetten sie jnen überwunden / vnnd vergleichet mit worten des königs Philippi zorn den wilden thieren / die gebunden vnnd geschlossen begerten auß zů brechen. Wo nun des königs Philippi gemüt der massen gestalt ist / lassen wir jn auß / vnd thůn jm seine band auff / damit sein lang enthalter zorn sich gegen vnsern finden möge ereygen / wo aber vnser bottschafft Philippum nit bewegen mag / so lasset vns doch versehen / die weil wir jnen inn vnser hülff nit brigen / das er sich zů vnsern feinden auch nit thůn mög. Seleucus dem sün ist in der statt Lysimachia / wa er mit dem heer daß er bei jm hat begund zůuer wüsten vnd zůuerheeren durch Thracia die nechste anstöß Macedonie / würde er gar leicht Philippum abwenden / dz er den Römern nit hülff thet / sunder sein eygen land beschirmet / was mein meynung vn̄ Rath sei / des königs Philippen halb / hastu jetzt vernum̄en. Was ich von dem gantzen krieg in meinem gemüt acht vnd halt / ist dir vorhin von anfangk des kriegs nit vnwissen / vnd were ich desselben mals recht von dir gehört worden / vn̄ hettest meines Rathß gepflegen / so würden die Römer nit hören / daß sie die stat Chalcidem in Euboia gelegen gewunnen / vnd daß Castell vnd schlos der fluth des meeres Nigropont genant / erobert hetten / sunder das Hetruria vnd die gantz gegent der Ge

nueser

mieser vnd Lamparter / mit kriege brennen vnd verheert wurden / auch (das den Römern die aller gröst forcht ist) wie Hannibal inn welschem lande mit heeres krafft were. Nun Rath ich dir aber daß du hieher zů dir berüffest vnd bringest alle dein hauffen vnd heer / zů wasser vnd land / vnnd daß die lastschiff mit proviand vnnd speise den andern schiffen nachuolgen / dann gleich wie vnser zů wenig hie sind zů der bürden vnnd arbeyt des kriegs / also sein vnser auch zů vil zů diser geringen prouiande / die wir haben. Wann du alle dein macht zůsammen bracht hast / würdestu dein schiffung theylen / vnd eyn theyl baben inn der Insell Corcira / auff der warth vnd halth / damit die Römer nit frei sicher hie her schifften / eyn theyl überfaren lassen an das gestadt des welschen landts / daß gegen der Insell Sardinia vnnd dem landt Affrica liget / vnd du zů lande ziehen mit gantzer macht inn die gegent Byllinum genant / vnd dich aldo lägern / vnnd den Römern eynen wahn machen daß du überschiffen wöllest inn welscheland / vnnd würdest auch überschiffen / wa der handel es erfordern würde. Dise ding Rath ich dir als der / so für ander inn kriegßleuffen erfaren ist / dann ich fürwar mit meinem nutz vnd glück / schaden vnd vnfall mit den Römern hab leeren kriegen / vnd was ich geradten hab / dasselbig wil ich auch trewlich vnd vnuerdrossen helffen volbringen / die Götter bestettigen die meynung die dich für die best ansehen wirt. Diß war gar nahe die rede Hannibalis / welche die gegen wertig waren / mer lobten / dann mit wercken volstreckten / dann allem seinem Rath nach / ward nicht weiters gehandelt / dann das der könig schicket Polyxenidam sein hauptmann inn Asiam / der zů jm berüffet vnd zukommen verordnet / die schiff zů wasser / die hauffen vnd heer zů lande. Demnach schickt er sein bottschafft inn die stat Larissam zů eynem landtag / vnn versamlung der von Thessalia / vnd bestimpt den von Etolien / vnd dem könig Aminander eyn tag / inn dem jr heer zů hauffen kemen / inn die statt Pheras / vnd zog er als bald dohyn / mit seinen hauffen vnnd heer. Vnd dieweil er wartet des königs Aminander / vnn von der Etolien / schickt er Philippum von Megalopoli seinen hauptmann mit zweytausent knechten gen Cynocephalas / da sich vor zeiten eyn schlacht mit Philippo vnnd den Römern begeben het / daß er aufflese alles gebeyn / deren / die aldo von Macedonien erschlagen weren / achtet villeicht inn seinem gemüt / er würde dardurch eyn groß lob vnd gunst gegen den von Macedonia erwerben / vnnd Philippo jrem könig eyn mercklichen neidt vnd haß auff legen / daß er sein ritter vnd knecht also bloß vnnd vnuergraben auff der walstat hett ligen lassen. Oder villeicht reytzet jnen zů disem Rath der übrig bracht / der von natur inn den königen pfleget zů sein / dann der hauff von dem gebeyn (daß weit zeestrewet zusamen gelesen war) bewegt die Macedonier zů keynem gunst / aber Philippum zů grossem mercklichem haß vnnd neidt. Also daß Philippus der bißher des glücks inn seinem Rath gewart hett / wem er zůfallen solt / von stunde an schicket eyn bottschafft zů Marco Bebio der Römer haupmann / wie Antiochus eyn einfall thůn wolt inn das landt Thessalia / darumb daucht es jn gůt sein daß er sich auff mechte / so wolt er jm entgegen ziehen / damit sie Rathschlügen was für zunemen were.

Wie etwo viel herren vnd stett jre bottschafft zů dem König Antiocho schickten / von jm zůuernemen / wes sie sich zů jm versehen solten.

Da Antio-

DA Antiochus sein leger bei der stadt Pheras hett / fügten sich zů jm die von Etolien / vñ Aminander d' König von Athamania / vñ schickten die von der statt Larissa jre bottschafft zů jm zů fragen / vmb was geschicht oder wort der von Thessalien / er sie also überzög / darbei auch zů bitten / das er sein heer von dañen thůn / vnnd die geschefft durch sein bottschafften mit jnen außrichten vñ vollenden wolt. Jñ der selben zeit schickten sie auch fünff hundert wolgerüster knecht zů eynem zůsatz inn die statt Pheras mit dem hauptmañ Hippolocho / vnd da die königschen die weg vnd straß also belägert hetten / daß sie gen Pheras nit kommen mochten / zogen sie neben ab / vnd lägerten sich inn die statt Scotussam. Der bottschafft von Larissa antwurt der könig miltiglich / wie er nit gezogen wer iñ Thessaliam / das landt mit krieg zůuerwüsten / sunder jre freiheyt vnd alte herkomen handt zů haben vnd beschirmen / schickt sein bottschafft inn die statt Pheras / die deßgleichen aldo auch verkündet vnd fürhielt. Den ward keyn antwurt geben. Vnd schickten die von Pheris Pausaniam jren öbersten iñ bottschafft biß zů dem könig / vnd da Pausanias sich (als iñ eynem gleichen handel) der wort gebrauchet / die vormals die von Nigropont inn dem gespzech bei der fluth des meeres geübt / vnd auch etwas frechers inn etlichen stücken mit dem könig gehandelt hettẽ / ließ der könig Pausaniam von jm abscheyden mit der antwurt. Die von Pheris solten sich wol bedencken / daß sie nit eyn solchen Rath für sich nemen / des sie von stund an (wa sie hernach nit fürsichtig weren) gerewen möcht. Da die von Pheris des königs meynung von Pausania vernamen / was jnen gar eyn kleyn zweyffel / sie würden leiden von der Römer wegen / was jn das glück des kriegs geben würde / deßhalben rüsten sie sich mit aller macht zů beschützen jre statt. Widerumb begundt der könig an allen orten stürmen vnd anlauffen die mauren / dañ er wol verstůnd vñ nit zweiffelt / es wer gelegen inn dem das jm begegnet bei der ersten statt / die er belägert / ob er förter hin von gantz Thessalien geforcht oder veracht würde / vnd leget an die belägerten all

forcht

forcht die jm müglich was. Die von pheris widerstůnden dem ersten stürmb vnnd anlauff gar vestiglich. Aber da viel von den zinnen so die mawren beschützten/ erschlagen vnd gewundt wurden/ begundten jr gemüt laß vñ trege zů werden/ die erquickt vnd sterckt widerumb die straff vñ ermanung jre öbersten/ zůuerharren inn dem fürsatz die statt zu beschirmen. Also verliessen sie den eussern begriff vnnd zirckel der stattmawren/ so jre hauffen abgenommen hetten/ vnd wichen iñ das innertheyl der statt/ das mit eynem kurtzen begriff der mawren vmbgeben was. Zum letsten überwandt sie doch die ferligkeyt vnnd forcht/ daß sie sich dem König übergaben/ dañ sie forchten/ wa die statt mit dem sturm vnnd gewalt gewunnen würde/ daß jn alle gnad mit dem König benommen wer. Demnach seumet sich der der König nit/ dieweil der schreck noch frisch was/ vnnd schicket viertausent gerüster knecht für die statt Scotussam/ da geschach auch keyn verzugk inn der übergebung/ dañ die von Scotussa sahen an das frisch exempel der von Pheris/ die sich am ersten hart vnnd streng gewidert hetten/ des/ das sie zům letzten mit schaden vnnd schwerlich zůthůn gezwungen waren. Also ward die statt mit dem hauptmañ Hippolocho vnd dem zůsatz von Larissa übergeben/ die selben wurden alle von dem König frei gezelt vnnd vnbeschediget hinweg gelassen/ dañ der König glaubet/ solche that würd darzů viel thůn/ daß die von Larissa mehr mit frindtschafft verbunden werden möchten. Da der König dise diñg inn zehen tagen nach dem er für die statt Pheras gezogen was/ volnbracht hett/ rucket er fürter mit seinem gantzen heer/ vnnd nam ein die statt Cranonem/ darnach die zwo stett Cyerum vnnd Metropolim/ vnnd ander Castell vnnd flecken darbei gelegen. Vnnd da alle stett des selben orts vnd der gegnet iñ seinem gewalt waren/ an die stett Atracem vnd Gytonem/ satzt er jm für zůziehen für die statt Larissam/ dañ er achtet die von Larissa würden sich nit weitter widdern schreckens halben der ander stett/ die er mit gewalt gewunnen/ oder vmb die gůtthat/ die er an jrem zůsatz inn der statt Scotussa begangen hett/ oder durch eyn exempel der andern stette/ die sich an jnen ergeben hetten. Vnnd damit er jnen eynen schrecken machet/ hieß er die Elephanten vor dem banier treiben/ vnnd zog mit eynem viereckten hauffen für die statt/ damit die vnsteten vnd vngewissen gemüt des grösten theyls der bürger/ die da wanckten vnd vngewiß waren/ vnder der gegenwertigen forcht jrer feindt/ vnnd der schame jrer bundtgnossen/ die jnen weit gelegen/ vnnd also zůuerlassen weren. Jnn den selben tagen nam ein der König Aminander mit eynem hauffen junger kriegßknecht von Athamania die statt Pellineum/ vnnd zog Menippus der hauptmañ mit dreitausent fůßknechten der von Etolien/ vñ zweyhundert reysigen inn Perrhebiam/ vñ erobert mit gewalt die statt Malleolam vnd Cyretias/ vnd verwüestet die äcker vnd landtschafft der von Tripoli/ vnd da er vnnd der König Aminander eilend dise ding verendet hetten/ kamen sie widerumb zů dem König für die statt Larissam/ der da Rath hielt/ was mit den von Larissa fürzůnemen wer. Da warẽ mancherley meynung/ etlich schetzten/ man solt gewalt vnd handt anlegen/ vnnd nit lenger verziehen/ sunder angreiffen die statt an allen orten/ mit allem zeug vnd instrumenten zům sturm dienend/ so die statt also auff der ebne leg/ vnd an allen orten eyn freien zůganck gebe. Etlich sagtẽ/ sie dörfften die statt Larissam iñ jre macht vnd weer iñ keinen weg der statt Pheris gleichen/ so wer auch jetzt winter/ vnnd eyn zeit die zů keynem krieg/ vnnd zůuoran zů belägern eyn statt

geschickt

geschickt wer. Dieweil der könig also inn zweifel stund/was jm zuthun wer kamen vnuersehen zu jm etlich legaten vnd bottschafften von der statt Pharsalo dem könig jre statt zu übergeben / dardurch dem könig sein gemüt vnd hertz vast wuchß. Dar zwischen kam Marcus Bebius der Römisch hauptmañ zu dem könig Philippo/ vnd schicket auß gemeynem rath Appium Claudium zu eyner hülff vñ zusatz iñ die statt Larissam der zog mit grossem tagreysen durch Macedonien als lang biß er auff eyn bühel kam / über der statt Gonnos gelegen. Die selbig statt Gannos leit dreissig meil von Larissa inn engen bergen/ vnd eingang eynes lüstigen waldts/Tempe genant/ aldo lägert sich Marcus Bebius/vnnd da er die wagenburgk etwas weitters gefürt / dañ zu seinem gebrauch not was/vnd vil fewer angezeündt hett/macht er eynen wahn den feinden den er zu machen gesücht hett/wie das gantz Römisch heer vnnd der könig Philippus da wer. Da das der könig ersach/damit er mit glimpff hyn dannen rucket/beschuldiget er bei den seinen die zeit des winthers vnd verharret da alleyn eynen tag/ vnd zog von Larissa zu der statt Demetriade. Die von Etolien vnd Athamania machten sich auch widerumb jr landt/ Appius Claudius (wie wol er sahe die statt Larissam von der belegerung entlediget / darumb er von Marco Bebio außgeschickt was) zog von dem bühel herab inn die statt Larissam/zu beuesten die gemüt jrer mitgesellen vnnd bundgenossen inn nachuolgend zeit. Des halb eyn zwyfach freud inn der statt Larissa was/da sie sahen/daß die feindt auß der lantschafft gezogen/vnd der Römische zusatz iñ die statt kommen war.

Wie der könig Antiochus mitten iñ dem handel vnnd krieg wider die Römer angefangen/ jm eyn jungfraw freien vnd vertrawen ließ/ vnnd köstliche hochzeit hielt.

ALs der könig Antiochus von Chalcide gen Demetriaden zog/ was er hart verhafft mit lieb auff eyn jungkfraw auß der selben statt Chalcide / die was eyns Burgers dochter Neoptolemus genant / vnd da er jrem vatter inn bottschaffts weise am ersten offt hin weg geschickt/darnach gegenwertig mit bitten gemüet hett/ ward doch die sach der werbung zum letsten erlangt vnnd zu end bracht / wiewol er Neoptolemus sich nit gern mit magschafft inn eyn höhern standt vnnd wesen gefreündt/verpflicht vnd verbañt/vnnd hielt darnach der könig Antiochus/ glech als wer es mitten jm frid / mit grossem bracht hochzeyt / vnnd vergaß beyder ding/die er auff sich geladen hett/des Römischen kriegs / vnd das land Greciam frei zu machen / vnnd ward die überig zeit des winters (so er die sorg aller ding zurück geschlagen hett) von jm inn wolleben/ vnnd inn dem wollust (der dem wein nachuolgt) auch mehr außmüdikeyt dañ genüge der selben/ mit schlaffen verzert vnd hinbracht. Die selbige hinlessigkeyt vnd wollust vmbfieng nit alleyn die hauptleüt des königs / die dem winterläger fürgesetzt waren/ vnd vorab iñ Beotiam/sunder auch alle ritter vnd knecht/also daß sich jr keyner des harnisch/der wacht oder ander ritterlicher wercke braucht vñ übet. Darumb inn anfangk des lentzen/als der könig gezogen kam durch Phocidem inn die statt Cheroneam dahin er all sein heer von allen orten zu kommen bescheiden het/merckt er bald daß all sein ritter vñ knecht nit mit minder wollust vñ farlessikeyt/dañ er selbst den winter hingebracht vñ verzert hetten Dẽ nach

hieß

hieß er Alexandrum den hauptmann von Acarnania/vnnd Menippum von Macedonien/vnd den Amptmañ von Etolien/die hauffen vñ heer von dannen füren/vnnd als er inn der statt Delphis dem Gott Apollini eyn opffer gemacht hett/zog er iñ die statt Naupactum/vnnd hielt da mit den fürnemsten von Etolien eyn rath vnd landtag/vnd begegnet seinen hauffen vnd heeren/ die über die gegnet des meers Maliacum genant gezogen kamen/auff der strassen/die für die stätt Chalcidem/vnd Lysimachiam zu der statt Stratũ geht. Da hett Mnesilochus der öberst von Acarnania (den der könig jm mit grosser schenck erkaufft/vnd jm günstig gemacht hett) nit alleyn die gantz landtschafft Acarnanie dem König willig vnnd geneygt/sunder auch Clytum den Amptmañ (bei dem aller gewalt was) seiner meynung vnd wolgefallens gemacht. Derselbig Mnesilochus da er sahe das die von Leucadien/als die fürnemsten vnd eyn haupt des lands Acarnania nit leichtlich von den Römern abtrünnig zu machen waren/dañ sie forchten die Römische schiff/ die bei Attilio vnd vmb die Insel Cephalenia waren/versucht er durch list vnd behendigkeyt sie darzu zu bringen.

Wie der König Antiochus die statt Medeone mit verretherey vnd listen erobert vnd einnemen ließ.

Und als Mnesilochus auff dem landtag vnd versamlung der von Acarnania vorgehalten hett/wie die theyl des landts Acarnanie(weit von dem meer gelegen)zu beschirmen weren/vñ das alle die jenen/die da waffen tragen mochten/inn die stett Medeonem vnd Pyrrheum ziehen solten/damit die selben von dem könig Antiocho / oder den von Etolien nit besessen vnd eingenommen wurden/waren inn der selben versamlung etlich die da sagten/wie es nit nütz vñ der sach dienstlich wer eyn solchen aufflauff zu machen/es wer gnůg / wann fünff hundert zu eyner hülff vnd zusatz inn die selbige stett geschickt wurden. Vnd da Mnesilochus die selbige anzal von den jungen knechten überkam/lägert er dreihundert gehn Medione/ vnd zweyhundert gen Pyrrheo zu eynem zůsatz mit dem fürsatz vnnd hinderlist/das die selben auch hernach für geisel vnd bürgen inn des königs gewalt kemen. Jnn den selben tagen kamen des königs legaten vñ botschafften gen Medionem/vnd da sie gehört wurden/vñ man iñ der versamlung der burder rath hielt/was dem könig zů antwurten wer/waren etlich der meynung/ wie inn der Römischen geselschafft zu bleiben/etlich das des königs freundtschafft nit zuuerschmehen wer/vñ ward Clyti des amptmañs meynung / als mittelmessig geachtet/vnd deßhalb angenomen/das sie eyn botschafft zu dem könig schickten/vnnd von jm begerten / das er zulassen wolt/das sich die von Medeone inn der gemeynen versamlung des landts Acarnanie / über eynen solchen trefflichen handel mit rath bedencken möchten. Jnn die selb Legation vnd bottschafft ward Mnesilochus vnd etlich ander seiner parthei / durch jre list vnd behendigkeyt verordent/die selben/als sie durch heymlich bottschafft dem könig kundt thetten/er solt sein heuffen vnnd heer zu jnen rucken vnd nehern/brachten sie der zeit vnnützlich vmb. Deßhalben gar nahe ehe sie auß der statt zogen/was der könig iñ dem land/ vnd darnach gar bald vor der pforten vñ dieweil die andern (die der verreterey nit wissen hetten) forchtsam waren/ vnd das jung volck zu dem harnisch vnd waffen mit eynem aufflauff berufften/ward der könig von Mnesilocho vnd Clyto iñ die statt gefürt/da dañ etliche von den burgern frei williglich vngezwungen /etlich widerwertig durch forcht getrungen zu dem könig kamen/vnd sich ergaben / welche als forchsame vnnd erschrocken/da sie der könig mit seiner gütigen vnd tröstlichen reden erweycht vnd widerumb erquickt hett/fielen etlich stett des lands Acarnanie von den Römern zu dem könig des miltigkeyt weit beruffen was. Von Medeone zog der könig gehn Pyrrheum/da er vorhin geschickt het Mnesilochum/ vnd die andern Legaten die sich der listigkeyt gebrauchten. Da aber die beweglich handlung zu Medeone geübt/entdeckt vnd kuntbar worden/vnd die Pyrrhenses nit forchtsamer/sunder fürsichtiger gemacht hett/gaben sie dem König eyn schlecht antwurt/sie würden keyn newe geselschafft oder bündtnuß on gewalt vñ erlaubung der Römischen hauptleut annemen/ beschlussen damit jr pforten/vnd besetzten die mawren mit gewappenten. Jnn dem was fast bequemlich von Quintio dem Römischen Hauptmann) zu beuestigen die gemüt der von Acarnania) Cneus Octauius außgeschickt worden / der selbig Cneus/da er eynen zusatz vnnd ettliche wenig Schiff von Aulo Posthumio (der von Attilio dem Römischen Legaten / eyn verweser der Jnsell Cephalenie geben was)genomen hett/kam er gehn Leucadem inn die hauptstatt

statt Acarnanie/vnnd erfüllet die von Acarnania mit güter hoffnung/ wie Marcus Attilius der burgermeyster mitt etlichen Legionen über meer kommen/vnnd das Römisch heer inn Thessalia wer. Da aber diß gerücht vnd geschrey die zeitt des jars (die jetz zu schiffen bequem was) glaubig machet/ wich der König von Pyrrheo ab/vnd da er eynen züsatz gehn Medeone vnnd inn etliche andere flecken Acarnanie gelegt hett/ zog er wider hindersich durch die stätt Etolie vnd Phocidis gehn Nigropont.

Wie damals Marcus Bebius der hauptmann vnnd Philippus der König von Macedonien/ beyde auff der Römischen parthei viel stätt erobertten vnnd einnamen.

BEider zeyt haben sich Marcus Bebius vnnd Philippus der König (nach dem als sie vor langst im winther/inn der statt Dasseretis zu hauff kommen waren/ vnnd Appium Claudium zu retten die statt Larissam von der belegerung inn Thessaliam geschickt hetten/dieweil die zeit zu handeln vnfüglich was) widerumb inn jre winther läger gefüget/vnd seind im anfang des Lentzen mit gemeynem hauffen vnd heer in Thessaliam gezogen. Damals was Antiochus inn dem landt Acarnania/vnnd Philippus zog für die statt Maleam inn Pherrhebia gelegen/Bebius für Phaceum/die erobert er im ersten anlauff/vñ nam mit gleicher eile ein die stätt Phestum/Attracem/Chyretias/Eritium/ vnnd da er die selben mit eynem zusatz benestiget hett/ füget er sich widerumb zu Philippo vor der statt Maleam/die ergab sich als bald im der zukunfft des Römischen heers/entwer von forcht wegen/das sie übermañet vñ den feinden zu schwach was/oder darumb/das sie eyn hoffnung hett/gnad vmb die Römer/wo sie sich ergeb/zu erwerben. Demnach zogen Bebius vnnd Philippus mit versamleten hauffen vnnd heer widerumb einzünemen etlich stätt vnnd flecken/ die die von Athamania mit gewalt erobert vnnd besetzt hetten/ nemlich Egium/Argissa/Gomphi/Larissa/Tricca/Meliböa/Phaleria. Darnach belägerten sie die Statt Pellineum/dahyn Philippus Megapolitanus mit fünffhundert füßknechten für eynen zusatz gelegt was/ vnnd ehe dann sie die Statt stürmbten/schickten sie etlich zu Philippo Megapolitano/die jn ermaneten/das er den letsten gewalt vnnd sturm nit versüchen vnnd bestehen wolt/dem antwort er frechlich genüg/wie er der meynung gewesen wer/ sich inn der Römer oder der von Thessalia glauben zu ergeben/aber inn des Königs Philippi handt vnnd gewalt sich zu stellen vnnd jm vertrawen/wer er vnbedacht. Da nün seiner antwort nach mit gewalt zu handeln was/ vnnd sich im Rath erfunden hett/ wie auch inn der selben zeitt Limnea belägert möcht werden/gefiel jnen/das Philippus für die Statt Limneam züg/ Bebius für die statt Pellineum/die selbigen zü stürmen/bleiben vnnd verharren solten. Jnn den selben tagen kam Marcus Attilius der Burgermeyster

ster mit zehen tausent zu fůß/zwey tausent zu Roß / vnnd zwölff Elephanten über meer gezogen/der beualh dreihundert seiner Weybel vnnd Rottmeyster/ das sie das fůßuolck inn Thessaliam gehn Larissam füreten / vnd zog er mit dem reysigen gezeug gegen Limneam zu Philippo dem König. Da wardt als baldt inn seiner zukunfft on allen verzug die statt vnd der Königisch zusatz mit ettlichen von Athamania übergeben. Von Limnea ruckt er fürter gehn Pellineum/da ergab sich am ersten der zusatz von Athamania / darnach Philippus Megapolitanus/dem selben Philippo / als er von Pellineo abzog/begegnet on alle geuerde Philippus der König von Macedonia/ vnnd hieß die seinen / das sie jn zu eynem gespött vnnd verachtung eynen König grüßten/vnnd da er bei jn kam/sprach er jm zu / vnnd nennet jn seinen brůder an eyner statt seiner Maiestat nit vast zierlich noch zimlich/dann er bald darnach gefüret wardt zu Attilio dem Burgermeyster / der jnen inn die gefencknuß hieß verwaren / vnnd nit lang darnach gebunden gehn Rom füren. Die ander schar vnd menig der fůßknecht von Athamania vnd Antiochi des königs / die inn den stätten die sich inn den selben tagen ergeben hetten / zu eyner hülff vnd zusatz gelegen waren/wurden alle Philippo dem könig geben/ vnnd zugestelt/der waren gar nahe bei drei tausent. Als sich dise ding begeben hetten / zog Attilius der Burgermeyster gehn Larissam/alda rath zu schlagen/ von der handlung des gantzen kriegs / vnd begegneten jm auff dem weg bottschafften von Pieria vnd Metropoli/die übergaben jm jre stätt. Philippus der König (nach dem er für andere die gefangnen von Athamania genediglich gehalten hett)damit er jm durch sie das landt Athamaniam günstig machet/da er eyn hoffnung überkam wie er Athamaniam erobern vnnd einnemen möcht/zog er mit heers krafft dahin/vnd schicket die gefangen hin vnnd her inn die stätt/die hetten bei dem gemeynen volck eynen grossen glauben vnd gewalt/vnd berümeten vnd erzalten die miltigkeyt vñ herligkeyt des Königs die er jnen bewisen hett. Aminander der könig von Athamania / des gegenwertige Maiestat vnd ansehen wol etlich bei jm inn glauben vnnd trewen zu bleiben behalten hett/da er forcht das er nit Philippo vor langest seinem feind vnnd den Römern (die jetzundt jm billich deßhalb das er von jnen abtrünnig worden/hessig vnnd vngewegen waren) übergeben würde / wich er mit weyb vnd kind auß dem Königreich/vnd begab sich mit wonung inn die Stat Ambraciam/also kam die gantz landtschafft Athamania inn den gewalt Philippi. Da Attilius der Burgermeyster etlich tag inn der statt Larissa verharret het/fürnemlich deßhalben/das er sein Roß vnnd seiner mocht erquicken / die die farth des Meers / vnnd darnach durch lenge der weg gemüdiget waren/ gleich als hett er sein Heer mit eyner kleynen růh zu krefften bracht/ ist er inn die statt Cranonem gezogen/als er dahin kam/wurden jm übergeben die stätt Pharsalus/Scotussa/vnnd Phere/auch die Königischen zusetz darinn gelegen. Auß den selben/nach dem sie der Burgermeyster (ob sie bei jm bleiben wolten) gefragt hett/wurden tausent den das gefellig was/Philippo dem könig überantwurt/die andern alle) nach dem er jn die waffen vnnd weer genommen hett) schickt er widerumb zu dem könig inn die statt Demetriadem. Darnach nam er ein die statt Pernam/vnnd ander Castel vnd flecken dabei gelegen/vnd zog fürter mit seinem Heer inn die gegent des Meers Maliacum genant/vnnd da er nahe dem gebirg /darauff die statt Thaumasti lag/hetten die

die von Thaumaſtis jre ſtatt verlaſſen/vnnd mit allen jren gewapneten burgern die weg verlegt/vnd die weldt eingenommen/vnd lieffen von dem gebirg herab an das Römiſch Heer / zu dem wurden am erſten etlich geſchickt / die inn der nehe mit jnen redten/ vnnd von ſolchem vngeſtümmen fürnemen abſchreckten. Da der Burgermeyſter ſahe/das ſie nit abſtehn wolten/ ſchicket er eynen ſeiner weybeln vnd Rottmeyſtern mit zweyen fenlin neben vmb/ vnd verlegt jnen die weg zu der ſtatt/vnnd nam er die ſelbig alſo ledig ein/vnnd da das geſchrey zu rück gehört wardt / wie die ſtatt gewunnen wer/geſchach eyn groß todtſchlagen der verſteckten/da ſie begunten überall auß den Welden zu fliehen. Von Thaumaſtis kam der Burgermeyſter zu dem waſſer Sperchium genant/von dannen gehn Hypata / den verwüſtet er jre landtſchafft. Sperchius
Die zeitt / da diſe ding von den Römiſchen Burgermeyſtern gehandelt wurden/hielt ſich Antiochus zu Nigropont/da er nün ſahe/das er nit inn Grecia dann eyn lüſtig Wintherläger inn der ſtatt Nigropont/ vnnd eyn vnehrlich Hochzeitt erlangt het/beſchuldiget er die eittel vnd vnnütz zuſage der von Etolia vnnd auch Thoantem/aber Hannibalem lobet er nit alleyn als eynen weiſen mann/ſunder auch als eynen warſäger vnnd Propheten der dinge /die jm begegneten. Doch damit er ſein freuenlich fürnemen mit hinleſſigkeyt nit gar vmbkeret / ſchicket er eyn bottſchafft zu den von Etolia / das ſie mit aller macht ſich verſamleten / vnnd jm zu hülff kämen / vnnd furt er dahin fünff hundert zu roß/vnd darnach zehen tauſent zu füß / die er erſetzt hett auß denen/ die hernach auß Aſia kommen waren. Da aber die von Etolia inn eyner geringen zall dann zu andern zeittenn zu hauff kommen waren / vnnd alleyn die fürnembſten mit etlichen jren dienern vnnd verwandten daſelbſt erſchienen vnd ſagten/wie ſie allen fleiß gethan hetten das etwann viel auß jren ſtätten dahin kemen/ſie hetten auch nichts weder durch achtung/gnade oder gebott mögen ſchaffen wider die jhenen die ſich zu reyſen geweygert hetten/zog er inn das gebirg Thermopyle genant.

Wie ſich der könig Antiochus von forcht wegen inn eyn hohes vnnd enges gebirg (Thermopyle genant) lägert damit er von den Römern nit überfallen vnnd überwunden würde.

DA sich die ding also begaben/legert sich der König (der allenthalben verlassen was von den seinen/die sich inn Asia sawmeten/vnnd auch von den buntgenossen/die jm nit hielten das sie jm zu gesagt hetten) inn das gebirg Thermopyle genant/das selbig gebirg scheydet Greciam inn mitten gleich als die Scarparia/Appenninus genant mit seinem rucken Italiam teylet. Vor dem selben gebirg vnnd der höhe/ligen gegen Mitternacht die land Epirus/Perrhebia Mangnesia/Thessalia/Phthiote/vnd die gegent an dem Meer Maliacum genant/iñ der enge gegen mittag werths das merertheyl des landts Etolie/Acarnania/Locris/Phocis/vnd Beotia/darzu ist anhengig die Insel Euboea/zů rück ligt das landt Attica das sich mit seinem port weit iñ das Meer streckt/vnd das landt Peloponnesus. Das selbig gebirg hebet sich an von der statt Leucade/vnd dem Meer gegen der Soñen nidergang/vnd zeuget sich durch Etoliam biß zu dem Meer das gegen der Soñen vffgang gelegen ist/die selbe raw vñ harte art hat solche hohe berg vñ felsen/das nit alleyn nit leichtlich die Heer von harnisch/sonder auch die do bloß vnd gering seind/weg vnd steg hinüber zukomen finden mögen. Den letzten berg gegen der Soñen vfgang neñen sie Oetam/den aller höchsten Calidromon/iñ das thal das sich zu dem Meer Maliacum genant/zeugt ist eyn weg der nit breyter ist dañ viertzig schritt/vnnd ist eyn eynig straß dardurch/wo nit widerstandt geschicht/die Heer gefürt mögen werden/darumb wirt

Oeta Callidromon.

wirdt dasselbig ortt von etlichen Pyle genant/das/ als viel inn Griechischer sprach lautet/als thor vnd pforten/vnnd von etlichen Thermopyle/deßhalb das inn dem engen gebirg warme wasser seind/die sie inn jre sprach Thermas nennen. Die selbige statt Thermopyle genant/ist berümpt vnnd bekant mehr von dem trefflichen todt der Lacedemonier/dann von dem streitt/den sie wider die Persas daselbst gehabt haben. Aber Antiochus lägert sich inn die port vnnd thor desselben orts mit eynem gemüt/das der natur vnnd veste des orts nit gleich was/deßhalb er den waldt überall verfellet vnnd verhieb. Pyle.

Vnnd da er mit eyner zwyfachen schütten vnnd graben/ auch wo es die sach erfordert mit eyner mawren (auß den steynen gemacht/die überal hin vnnd her lagen) sich an allen orten beuestiget vnnd verwaret hett/also das er gnůg vertrawet/das das Römisch Heer dahin keyn anlauff oder gewalt thun mocht/ schicket er die von dem Landt Etolia (der vier tausent zu hauff kommen waren) eyns theyls zu eynem zusatz gehn Heracleam/die selbige Statt die vor dem gebirg ligt zu behalten/eyns theyls gehn Hypatam/dann jm keyn zweyffel was/der Römisch Burgermeyster würd Heracleam belägern/auch was jm von etwann vielen kundt gethan/wie die gantz landtschafft vmb Hypata von den Römern verwüstet würde. Der Römisch Burgermeyster da er am ersten die Landtschafft von Hypata/ darnach der von Heraclea verheeret vnnd verwüstet hett/so an beyden orten der zusatz von Etolia vnnütz vnnd vergebens gewesen was/lägert er sein Heer inn der enge des Bergs bei dem warmen wasser wider den König Antiochum/aber beyde obgenante zusetz der von Etolia behielten vnd verborgen sich inn die statt Heraclea/Antiocho dem König/dem zuuor vnd ehe dañ er die feindt sahe/alle ding genug verwaret vnnd besetzt wurden angesehen/kam inn eyn groß schrecken vnnd forcht/daß die Römer nit etwañ stege vnd weg über die hohen felßen vnd gebirg funden/ vnnd jnen überfielen dann eyn gemeyn gerücht vnd rede was/wie der gleichen auch vor langen zeitten die Lacedemonier von den Persis/vnnd zum nechsten Philippus der König von den Römern überfallen vnnd hynderzogen weren worden. Deßhalb schickt er eyn bottschafft gehn Heracleam zu den von Etolia sie zu bitten/das sie doch jm zum minsten inn disem krieg darinn beholffen sein wolten/vnd einnemen wolten die höhe des gebirgs allenthalben/vnnd verhütten/das die Römer an keynem ort hinüber kommen möchten. Als diese bottschafft verhöret wardt/entsprang vnnd erhub sich eyn zwytracht vnder den Etoliern/dann eyn theyl riethen/es solt nütz vnnd gůt sein dem gebott des Königs gehorsam zů leysten vnnd zu ziehen. Eyn theyl riethen/es wer inn der statt Heraclea zu bleyben/vnd des glücks beyder theyl zu erwarten/auff das wo der König von dem Römischen Burgermeyster überwunden würde/das sie jr hauffen vnuerrückt vnnd bereydt hetten/mit den sie hülff thun möchten jren stätten jnen am nechsten gelegen/wer dann sach/das der König obleg/ das dañ sie den zerstrewten Römern inn der flucht nacheilen möchten. Beyde partheyen der Etolier verharte nit alleyn iñ jrer fürgenomẽn meynung/sonder kamen auch dem selben rath nach. Also bliben zwey tausent iñ der statt Heraclea ligen/zwey tausent theylten sich iñ drei hauffen/vnd namen ein drei die aller höchsten gibel vnd spitzen desselben gebirgs/nemlich Callidromum/Rhodontiam vnd Tichiunta. Da der Römisch Burgermeyster sahe/das die höhe des Gebirg vonn den Etoliern eingenommen was/schicket er zwen seiner

legaten/vnd Rethe Marcum Porcium Catonem / vnnd Lucium Valerium Flaccum (die vor zeiten auch Burgermeyster gewest waren) mit zwey tausent außerlesen knechten/das sie einnemen die selben Basteien vnnd bollwerck der Etolier/vnd verordnet Flaccum auff die höhe Rhodantiam vnnd Tichiunta/Catonem an das ort Callidromum genant / vnnd ehe dann er mit seinem hauffen den feinden nahet/berieffe er seine ritter vnd knecht zusammen / vnnd sprach sie an mit disen worten: ¶ Ich sehe etwañ viel ritter vnd knecht vnder

M. Atilij consulis oratio.

euch von allen stenden/die vorhin iñ disem land vnder der hauptmannschafft Titi Quintij gereyset haben/fürwar inn dem Macedonischen Krieg wider den König Philippum geübt/was der waldt vnnd das gebirg bei dem wasser Aoum genañt/vil überwindtlicher dañ diß/dañ diß hie seind thor vñ pforten/ vnd ist eyn naturlich weg zwischen zweyen meeren beschlossen. Deßmals waren der feindt heer inn viel vester vnd baß verwarten örtter gelägert/dasselbig heer was auch grösser inn der zall/vnd etwas besser von art der knecht / dann da waren Macedonier/Thraces vnnd Illyrici/die alle behende vnnd freydig völcker seind hie inn vnser feindt heer/sein Syri/Asiatici vnd Greci / die aller geringsten vnd vnachtbarsten geschlecht der menschen/vnnd die zu dienstbarkeyt geborn seind /dort ist gewest der aller streitt barst König Philippus/ der von jugent auff sich geübt hat inn kriegen /(die er mit seinen anstössern von Thracia/Illyria vñ andern nachbawren gehabt hat/hie ist der könig Antiochus/der (damit ich sunst alles seins lebens vñ wesens geschweig)nach dem er auß Asia iñ Europam gezogen ist die Römer zu kriegen/ nichts mercklichers die gantz zeitt seines winter legers hat gehandelt /dann das er von lieb wegen auß dem geschlecht eyns eyntzlichen burgers / vnder dem gemeynen volck nit hoch geacht/eyn weib genom̃en hat/vnd darnach gleich als eyn newer breutgam/der mit den hochzeitlichen nachtmalen gemest ist / zu dem streitt sich gefürdert. Alle sein höchste macht vnd hoffnung ist inn denen von Etolia gewesen/iñ dem aller leichsten vnnd vndanckbarsten volck / das man finden mag/ als jr vorhin erfarn habt / vnnd nũn Antiochus erfert / dann sie sein nit mit hauffen zu jm kom̃en/so hat sie auch niemandt inn dem heer mögen behalten/ vnnd sein vnder jnen selbst zweytrechtig/vnd nach dem sie von dem König begert haben/das er jnen die stätt Hypatam vnd Heracleam zu beschirmen eingebe/haben sie der keyne beschützet/vnnd ist eyn theyl geflohen inn die höhe des gebirgs/eyn theyl hatt sich inn die statt Heraclea verborgen vnnd zugeschlossen. Der König Antiochus hat auch selbst bekant wie er nit alleyn also kün dörfft sein / das er mit den Römern inn ebnem feldt den streitt dorstig sei anzunemen/sonder auch sein Heer nit inn das offen feldt legen. Er hat auch alle landtschafft vnuerwart vor jn ligen lassen / von der er sich berümpt/das er sei vns den Römern vnd Philippo dem könig abgenommen hab / vnnd hat sich mit seinem Heer zwischen die felsen verborgen/auch nit vor dem einganck des gebirgs gelägert/wie die Lacedemonier vor zeiten (als die sag ist) gethan haben/sonder gar inn der enge des gebirgs sein heer auffgeschlagen / was vnderscheydt ist vnder dem anzüzeygen sein forcht / oder was ist es minder/das er sich mit eyner stattmawren vmbgibt vnd beschlossen hat / vnnd läst sich belägern? Aber Antiochum den König werden nit beschirmen die engen gebirg/auch die Etolier/nit die hohen berg / die sie eingenommen haben / dann es allenthalben gnũg vorkommen vnd vorhin versehen ist / das nichts wider

euch iñ dem treffen vnd streitt sein wirt/dañ alleyn die feindt. Jr sollent euch in ewerm siñ vnnd gemüt das fürsetzen/das jr nit alleyn streitten werden vmb die freiheyt des landts Grecie/wiewol das auch eyn ehrlicher tittel vnnd nam wer/Greciam jetzundt frei zu machen von dem überlast der Etolier/vnd von Antiocho/das ehe vor euch erledigt ist von dem König Philippo. Es wirt euch nit alleyn zů theyl vñ lohn werdē/was da jetzundt iñ dem königlichen heer vñ läger ist/sonder auch aller der zeug/ des man täglich von der statt Epheso wartet/der wirt euch zu eyner beüt gefallen / jr werden auch dardurch öffnen vñ auffschliessen dem Römischen gewalt die landt Asiam/Syriam vnnd alle die reichsten königreich die biß zu dem auffgang der Soñen gelegen sein. Was würd darnach daran gebrechen oder felen/das wir nit vnser anstöß vnd örter von der jnsell Gades biß zu dem Roten Meer/enden vnd beschliessen mit dem grossen Meer/das mit seinem vmbgang vnd begriff die gantz welt endet / vnd das nit alles menschlich geschlecht (nechst nach den göttern) den Römischen namen werd ehren vnd wirdigen? bereyten vnnd schicken ewer gemüt inn der maß/das sie solcher grosser belonung wirdig sein / vnnd auff das wir morgen mit hülff der götter mit vnsern feinden streiten mögen. Da die knecht auß diser versamlung gelassen wurden/ehe dañ sie sich speisten / richten sie zu jr geschoß vnd weer zu dem streit. Des morgens als bald der tag herbrach/ließ der Burgermeyster auffsteckē eyn zeichen des zůkünfftigen streits / vñ ordnet die spitzen eng zuhauff nach der gelegenheyt vnd natur des gebirgs . Da Antiochus der könig der feind heer vñ fenlin ersahē/rücket er auch mit seinem hauffen für die wagenburg/vnnd ordnet im ersten für die schüt eyn theyl der knecht/die von geringem vnnd leichtem harnisch waren/ darnach bei dem wal zu der hinderhüt stellet er die Macedonier mit den langen spiessen / die sie Sarissophoros nennen/auff die lincke handt vnden am berg legt er die schützen/vñ die mit den schlingen werffen/damit sie von der höhe die blossen feindt möchten beschedigen. Auff die rechte handt der Macedonier/bei dem end der schüt vnd des lägers stalt er die Elephantē mit jrem gewonlichē zusatz/an die örter/die zu dem Meer gehn/vnd von den sümpffen vñ von dem schleym der teich vnd der wirbel vnwegsam vñ beschlossen sein. Nach dem selben wurden geordnet die reysigen/darnach über eyn kleyn theyl wegs stelt er iñ die andere spitz alle andere hauffen. Die Macedonier/die für die schüt gestelt waren/hielten am ersten die Römer(die an allen orten eyn zugang sůchten) leichtlich auff / dann jnen fast behülfflich waren die jhenen/die von oben herab mit schlingen wurffen / gleich als ob es kiselt vnd hagelt/ vnnd auch schussen mit pfeilen vnd lantzen. Aber darnach da der feindt gewalt also überhandt nam/das es nit mehr zu dulden was/wichen sie mit der ordnung hinder die weer / vnd machten auff der schüt mit jren langen spiessen (die sie herab von jn streckten)noch eyn weer vñ veste/ dann die schüt was also nider/das sie gab eyn bequemliche höhe den Macedoniern zu der schlacht/vnnd macht das die feind der langen spieß halben vnder halben der weer stunden/deßhalben jr viel die freuenlich an die schüt vnd weer lieffen/durchstochen wurden. Sie hetten auch entwer mit vngeendtem handel vnnd vngeschafft von dannen müssen scheyden / oder weren jr mehr vmb kommen/wo Marcus Porcius Cato sich nit auff der höhe/ob der feindt Heer gelegen/hett sehen lassen/nach dem er die Etolier von dem hüffel des Bergs Callidromi vertriben/vnd den meysten theyl erschlagen hett/ dann er sie (als die vnuer warten vnd etwann viel schlaffen) überfiel.

Wie Lucius Valerius Flaccus der Römer hauptmann die helffer des Königs Antiochi mit behendigkeyt angegriffen vnd inn der schlacht glückselig überwunden hat.

Aber Valerio Flacco begegnet keyn solch glück bei den hüffeln Tichiunta vnd Rhodatiam/dañ er vergeben vnd vmbsunst versucht die selben Castel zu ersteigen vnd zu gewinnen. Die von Macedonia vnnd auch ander/die inn des Königs zelten vnnd heer lagen/da sie am ersten von weitem nit anders/dann eyn schar vnd menge sahen/ vermeynten sie/ es weren die von Etolia/ die kemen jnen zu hülff/da sie von ferren her den angefangen streitt ersehen hetten. Aber als bald die Römische baner vnnd waffen vnuersehen ongefer von jnen erkandt wurden/vnd jn jren jrthumb entdeckten/ vmbgab sie von stund an also eyn grosser schreck vnd forcht/das sie jre waffen von jnen wurffen/ vnnd die flucht namen. Aber die schüt vnnd weer/auch die enge des gebirgs/dardurch jnen nach zueilen ware/hinderten die jhenen/die jnen nach hengeten/vnnd zůuorab deßhalben/daß die Elephanten inn dem letsten hauffen der feindt gestelt waren/die die fůßknecht schwerlich/ vnnd die reysigen inn keynen weg fürziehen möchten

möchten/dann da sich die pferd forchten / machten sie eyn grösser auffrür vnder jnen/dann im rechten streit. Vnd wiewol die plunderung des Königlichen Heers sie eyn zeitlang auffhielt / doch ereilten sie die feind inn dem selben tag/ bei der statt Carpeiam / vnd da sie etwan vil auff dem weg inn der nacheil erstochen vnd gefangen hetten/nit alleyn der roß vnd man/sonder auch der Elephanten/die sie nit fahen mochten/kamen sie widerumb inn jr wagenburg vnd läger/die inn den selben tagen vnder der schlacht von den Etoliern (die zu eynem zusatz inn der stat Heraclea lagen) vnd on endtlichen außgang/ vnd vergebens/doch nit mit kleyner künheit angefochten vnd gestürmpt waren worden/der Römisch Burgermeyster / nach dem er inn der nachuolgenden nacht drei stund vor tag den reysigen zeug den feinden nach zu eilen für geschickt het/ zog er am morgens mit den fußknechten hernach. Aber Antiochus der König hett jn etwas wegs fürkomen/dan er nit von der flucht gestanden/biß er gehn Elatiam zu der statt komen war/ vnd da er alda die jhenen / die inn dem streit vnd der flucht überbliben/ versamlet hett / kam er mit eynem kleynen hauffen seiner söldner vnnd diener/die halb bloß vnd on weer waren /inn die statt Nigropont gezogen. Der Römisch reysig zeug ereilet den König nit vor der statt Elatia/aber er überfiel vnd erschlug eyn grossen theyl des Königlichen Heers/ das vor müdigkeyt auff dem weg bliben/oder von jrrung/als die jenen / die on kundschaffter durch vnbekante weg fluhen / zerstrewet waren. Es ist auch auß dem selben heer niemandt daruon kommen dann alleyn fünffhundert / die vmb vnnd bei dem König waren/das fürwar eyn kleyne zal ist auß den zehentausent knechten/die der König mit jm über meer inn Greciam gefürt hatt/als wir auß der meynung Polybij beschrieben haben. Wo wir aber Valerio Anciati glauben/der da schreibt/wie sechtzig tausent inn dem Königlichen heer gewesen/vnd viertzig tausent erschlagen/vnnd über fünfftausent mit zweyhundert vnd dreissig fenlin gefangen sein/ist die vorig zal Polybij fast gering / aber der Römer seind alleyn hundert vnd fünfftzig todt bliben.

Wie der Römisch Burgermeyster Marcus Attilius nach der überwindung vill stätt einnam/die sich an jn willigklich ergaben.

Als nün der Römisch Burgermeyster zog durch die landtschafft Phocidem inn Beotia gelegen/stunden die Burger auß allen stätten/die sich schuldig wüßten das sie von den Römern abgefallen waren/inn jren kläglichen gewandt vnnd kleydern/ vor der pforten vnnd thoren/vnnd forchten das sie nit (als die feind) geplündert wurden. Aber das Römisch heer zog alle die selben tag nit anders/dann wer es inn der freundt landt gewesen/verderbten vnd beschedigten nichts/so lang biß sie kamen inn die landtschafft der statt Coroneum/da bewegt vnnd entzündet die bildung Antiochi/die inn dem Tempel der Göttin Minerua gesetzt war / den zorn der Römer/vnnd ward den knechten zugelassen vnd erlaubt / das sie die gegent vmb den Tempel gelegen/verheerten. Darnach da sie sich bedachten/das dasselbig bildt Antiochi mit gemeyner erkandtnuß der von Beotia auffgericht

aufgericht/vnnd wie vnbillich wer/das alleyn die landtschafft der Coroneser verheeret solt werden/fordert der Burgermeyster von stund an die knecht ab zu ziehen/vnd ward der verherung eyn endt schafft gemacht. Die von Beotia wurden alleyn mit worten gestrafft vmb jr vndanckbar gemüt gegen den Römern /die jnen vil wolthat vnd newlich bewisen hetten. Jn der zeit da sich der obgeschrieben streitt mit dem könig Antiocho begab/hielten zehen Königische schiff mit jrem hauptman Jsidoro inn der gegne des meers Maliacū genant/ bei der statt Thronium/dahin kam geflohen Alexander der hauptmann von Acarnania/der hart verwundet war/vnd verkündet jnen den vnglückseligen streitt. Da füren die selben schiff die zu dem frischen schrecken forchtsam waren von dañen gen Ceneum iñ den port der Jnsel Euboie/da auch Alexander der hauptmañ starb vnd ward begraben. Drei ander schiff die auß Asia gefaren waren/kamen auch iñ die selbe port/vnd da sie hörten die niderlag des königlichen heers/kerten sie widerumb inn Asiam /vnd füren iñ die statt Ephesum/ Jsidorus schiffet von Ceneo über gehn Demetriadem / ob vngeferd die flucht den könig Antiochum dahin getragen hette. Jnn den selben tagen nam Attilius der Römischen schiff hauptmann vil königische proband vnd liefferung/ die jetzund auff dem Meer bei der Jnsel Andros fürgefürt war / etlich von den selben schiffen schlūg Attilius auch zu grund/etlich fieng er/ die inn den letsten hauffen vnd spitze waren/wendten jren lauff vnd farth widerumb iñ Asiam/ Attilius für mit der menige der gefangen schiff iñ den port Pireeum/ von dannen er außgefaren war/ vnd teylet alda auß eyn grosse sum̄ der frücht den von Athenis vnd andern bundtgnossen der selben gegent. Jñ der zūkunfft des Römischen burgermeysters zog Antiochus der könig von Nigropont / vnd kam zum ersten iñ die jnsel Tenedos/von dañen schifft er über iñ die statt Ephesum Da der Römisch burgermeyster gen Nigropont kam/waren jm thor vñ pforten offen/dañ als er der statt nehet/weich herauß Christoteles der Königisch hauptmañ/die andern stätt iñ Euboea gelegen /wurden all on schwertschläg übergeben/vnnd da inn wenig tagen alle ding widerumb zugerüst waren/zog das Römisch heer wider gehn Thermopylas on schaden eyniger statt. Die selbe messigkeyt nach dem sieg ist vil löblicher dañ die überwindung an sich selbst Von dañen schickt der burgermeyster gehn Rom Marcum Catonem / durch den der rath vnd das Römisch volck nit als von eynem zweyffelhafftigen angeber vernemen möcht was gehandelt were / vnnd für also Cato von Creusa/ das eyn frei marckt ist von Thespia / inn dem inndern gelende des Corinthischen meers gelegen /iñ die statt Patras iñ Achaia/von Patris biß zu der Jnsel Corcyram schifft er nahe bei dem gestadt der land Etolie vnd Acarnanie/ von dannen für er über inn Jtaliam inn die statt Hydruntum / von Hydrunto kam er zu land mit grosser eil am fünfften tag inn der statt Rom gezogen/ vnd als er vor tag inn die statt kam/zog er den nechsten von der pforten an zū dem hauptmann Marco Junio Bruto/der berūfft vnd versamlet jm des selben morgens eynen rath. Jñ des kam auch Lucius Cornelius Scipio / der etlich tag ehe dañ Marcus Cato/ von Attilio dem Burgermeyster gen Rom zu ziehen abgefertiget was/vnd da er höret wie Cato vor jm komen / vnd iñ dem rath were/füget er sich auch zu dem Senat/dieweil Cato erzelet was von dem Burgermeyster gehandelt wer. Darnach wurden die beyde selben Legaten auß beuelh des raths gefürt inn gemein versamlung des Römischen volcks/ die brach-

Creusa.

die brachten aldo für gleich dasselb das sie vor dem rath vonn den geschichten inn Etolia gehandelt/fürgelegt hetten. Deßhalb wurde verordnet eyn gemeyn bettfart drei tag lang/vnd das der hauptmann der statt Rom Marcus Junius eyn groß opffer thet vnd macht den göttern/die jm gefällig sein würden. Jnn den selben tagen ist auch Marcus Fuluius Nobilior mit eynem triumph zu fůß gehn Rom eingezogen/der vor zweyen jaren eyn hauptmann inn Hispaniam geschickt ware/vnnd ließ jm vortragen hundert vnd dreissig tausent gezeychnet vnnd gebrecht silbern pfenning/zehen tausent pfundt vngezeychnet vnd vngebrechts silbers/vnd hundert vnd siben vnd zwentzig pfundt goldts.

Wie Attilius der Römisch burgermeyster die statt Heracleam inn dem landt Thessalia belägert/vnnd darnach mit gewalt gewunnen vnd geplündert hat.

Atilius der Burgermeyster schicket etlich seiner diener vnd rethe gehn Heracleam zu den von Etolien/sie zu ermanen/das sie noch(nach dem sie des Königs leichtfertikeyt erfaren hetten) wider zu jrer vernunfft tretten vnd sich selbst erkennen wolten/vnd die statt Heracleam übergeben/auch das sie gedechten/wie sie gnade von dem Römischen rath vmb jr missethat oder jrthumb erlangten. Es weren inn dem selben krieg ander stet mehr inn Grecia von den Römern/die vmm sie vil verdienet hetten/gefallen/aber dieweil sie nach der flucht des Königs/durch welches vertröstung sie von der Römischen büntnuß gewichen weren/nicht inn der missethat verharret hetten/weren sie wider inn glauben von den Römern auffgenommen. Die von Etolia/wiewol sie nit alleyn dem könig zu gefallen/sonder jn berůffen hetten/vnd fürer des kriegs/vnnd mit gesellen gewesen weren/wa sie doch des rew hetten/möchten sie noch vnuerderbt bleiben. Do die vonn Etolia auff diese werbung nichts zu dem friden dienstlichs antwurten/

vñ gnůg angezeygt was/wie mit gewalt zu handeln/vñ das der krieg mit den Etoliern(wiewol der könig überwunden)noch gantz vorhanden were / zog der Römisch burgermeyster mit seinem heer von Thermopyle ab für die statt Heracleam/vñ iñ dem selben tag als er dahin kam (damit er alle gelegenheyt erfür)vmb ritt er die statt. Die selbige statt Heraclea die vnden an dem berg Oeta inn freiem feld gelegen ist/hat eyn schloß auff eynem felsen der hohe vnn d an allen orten gehe abgeschnitten ist/ligen. Da der Römisch Burgermeyster alle ding die zu wissen waren gnugsam besichtiget hett / satzt er jm für /die statt an vier orten zu stürmen vñ anzugreiffen/bei dem wasser Asorus genant/an welchem ort die gemeyn schůl gelegen war/beualch er Lucio Valerio (den er über den werckzeug gesetzt hett)die statt zu stürmen/am selben ort war auch die stat gar nahe mehr dañ an andern enden besetzt. Tito Sempronio Longo gab er zů stürmen das ort der statt/das gegen Maleam werts gelegen ist/an welchem ort nit leichtlich darzu zůkommen war / Marcum Bebium lägert er bei dem andern wasser/das sie Melana nennen / Appium Claudium stellet er gegen dem tempel der göttin Diane. Die selben alle vier waren also geflieſſen/das iñ wenig tagen hültzen thürn/bock vnnd alle ander gezeug /damit mann die stett pflegt zu stürmen/zugericht wurden/dañ die gantz gegnet vñ landtschafft der statt Heraclea ist sümpffig vnnd hat vil hoher geschlachter bawme / vnd gibt gnůgsam materi zu allen instrumenten vnd wercken. So waren auch die Etolier iñ die statt geflohen/vñ die heuser iñ der vor statt verlassen/die selbigen gaben nit alleyn bretter vñ plancken zů mancherley gebrauch/ sunder gabē auch ziegel/speiß/vnd alle ander steyn von mancherley größ. Die Römer stürmeten die stat mehr mit dem gezeug dañ mit andern waffen/hinwider beschützten sich die Etolier alleyn mit derweer/ vnnd als man mit dem bock die mawr begundt nider zůstossen/weiseten vnd wenten sie nit alleyn die stöß ab die sie mit stricken vnd seylern entpfiengen vnd auff hielten als man pfleget/sonder auch vil der gewapeten trůgen fewr/das sie iñ der Römer schütte vnd geweer warffen. Es waren auch iñ der stattmawr etlich gewelbe vñ schwibögen die darzu geschickt waren/das darauß eyn anlauff iñ die feind geschehen mocht / vñ als offt sie die zurbrochen mawren widerumb baweten/als offt machten sie der selben gewelb mer/damit sie die feind an vil orten darauß überlauffen mochten. Solchs thetten die von Etolia iñ den ersten tagen der belägerung vnuerdrossen/ dieweil sie noch iñ gůter zal waren/darnach namen sie täglich ab/ vñ wurden verdrossen/dann wiewol sie von vil dingen überladen waren / schwecht sie nichts so sere als die wacht. Dargegen waren der Römischē knecht vil die eynander ersetzten/aber die von Etolia/der wenig waren/můsten tag vnd nacht iñ der arbeyt verharren/also das iñ vier vnd zwentzig tägen keyn zeit nie verlieff iñ der nit etwas gehandelt/vnd die arbeyt vnd mühe von tag iñ die nacht nit verstreckt würde wider die feind die an vier orten die statt stürmpten. Da nůn der Römisch burgermeyster des wissen hett/das die von Etolia müde waren/deßhalb das sie sich also eyn lange zeit auffenthalten hetten / auch das jm solchs von den abtrünnigen gesagt ward /nam er eyn solchen rath für. Zu mitternacht gab er eyn zeychen / das alle knecht von dem sturm̃ abtretten solten/ vñ behielt sie iñ der růhe biß auff die dritte stunde des nachuolgenden tags inn dem läger. Darnach erhub sich widerumb der sturm/ vnd weret biß mitten inn die nacht/da ward aber nachgelassen biß auff die dritte stund des tags. Die

von

von Etolien vermeynten die vrsach des abziehens/wer die grosse mühe vnnd arbeyt/die auch die Etolier geschwecht hette/deßhalb hernach so bald den Römern eyn zeychen abzůtretten geben ward/von stund an verliessen sie jre weer vñ wache/gleich als weren sie auch abgefordert worden/vñ erschynen nit mer von der dritten stund des tags iñ jrem harnisch auff die mawren. Do der Römisch burgermeyster zu mitternacht den sturm vnderlassen het/vñ widerumb drei stundt vor tag mit aller macht stürmet/ hieß er an dem eynen ort Titum Sempronium Longum seine knecht inn der still halten/vnd auff das zukünfftige zeychen des sturms warten vnd auffmercken /dann er achtet vnd schetzet es darfür/die feind wurden on allen zweyffel iñ der nächtliche vffrůr an die örter der statt lauffen von dañen das geschrei gehort würde. Die von Etolia die zu eynem zusatz inn der statt lagen/schlieffen zum theyl / vnnd erhůben jre leib schwerlich auß dem schlaff/die von arbeyt vnnd wachen schwach waren / eyn theyl wachten/die selben lieffen iñ der finstern nacht zu dem geschrei/vnnd von der jenen die do fachten vñ mit eynander stritten. Die Römer versuchten zum theyl zusteigen über die zerbrochen mawren/eyns theyls arbeyten mit leytern hinüber zukommen/wider welche die von Etolia an allen orten entgegen lieffen den jren hülff vñ beistandt zuthun. Das eyn ort der statt von dem sie getretten waren/wardt nit beschützt / auch nit gestürmpt/aber die an dem selben ort stürmen solten/warteten fleisseg vff das zeychen des zukünfftigen sturms / niemant war aber der do werer. Jetzund hub es an tag zu werden / da der burgermeyster das zeychen gab/vñ stygen eyns teyls mit leytern on alle widerstandt über die gantzen vnd vngebrochnen mawren/vñ da das geschrey/wie die statt gewunnen wer gehört ward/ von stund an verliessen die Etolier jre letze vnnd ort allenthalben vnd fluhen iñ das schloß/die Römer als die überwinder plünderten die statt auß erlaubung des Römischen burgermeysters / nit von zorn oder neidts wegen/sonder auff das/das die knecht zum letsten an eynem eynigen ort/die frucht vnnd nutzung jres siegs entpfiengen/ von dem/so vil stet der feind sie gewunnen hetten/sie alweg getrungen vnd enthalten waren worden. Da der burgermeyster gar nahe zu mittemtag die knecht von der plünderung abgefordert hett/theylet er sie inn zwen hauffen/vnd hieß den eynen vnden an dem felsen der bergen vmbziehen/welchs ort vnd teyl mit seiner höhe als durch eyn thal iun mitten von dem schloß abgeschnitten was/aber die gipffel der selbigen berge seind also nahe von eynander gesundert/das man von dem eynen berg inn das Schloß schiessen mag. Mit dem andern halben theyl der knecht wolt der burgermeyster von der stat herauff iñ das schloß steigen/ vnd wartet vff das zeychen das jm geben solt werden von den jenen die hinden zu rück vff den berg kommen solten. Die von Etolia (die inn dem schloß waren) mochten nit leiden zum ersten das geschrey der/die zů ruck den felßen eingenommen hetten auch darnach nit den anlauff der Römer von der statt. Vnnd do jnen jre gemüt gantz entpfallen war/vnnd keyn ding alda bereydt vnd zugericht war/ die belägerung lenger zu leiden vnd auff zuhalten/dañ da waren versamlet iñ dem schloß frawen/kinder vnd ander hauffen die vnweerlich waren/die kaum dariñ behalten/vil minder beschützt mochten werden/deßhalb im ersten gwalt vnd anlauff/wurffen sie jre waffen von jnen/vñ haben sich ergeben / vnd wurde vnder andern überantwort/ Democritus der öberst von Etolia/ der iñ anfang des kriegs/Lucio Quintio dem Römischen hauptmañ (da er von jm be

gert das er jm erkentnuß gebe der von Etolia/dariñ sie beschlossen hetten/das Antiochus auß Asia iñ Greciam beruffen vñ gefordert solt werden) antwurt er wolt jm den selben iñ Italia geben weñ die Etolier jr heer aldo auffgeschlagen vnd gelegert hetten/vmb die selbe frechen antwurt/ward er den Römern zu eyner grossen freude übergeben. Inn der selben zeit/da die Römer Heracleam/der König Philippus die statt Lamiam auß vereyntem gemüt belegerten vñ stürmpten/kam Philippus der König bei dem gebirg Thermopyle zu dem Römischen burgermeyster/als er widerum auß dem land Beotia zog/vnd frolocket jm vnnd dem Römischen volck des siegs halben/den er von dem gebirg Thermopyle erlangt hett/vnnd entschuldiget sich/das er kranckheyt halben nit auch inn dem selben krieg gewesen were/von dañen schieden sie beyde/vnnd zogen widerumb die zwo stett zu belegern/die selbe zwo stett Lamia vnnd Heraclea ligen gar nahe eyn welsch meil von eynander/vnd darumb das Lamia auff eynem hüffel ligt/vñ auch inn die selbig art jr gesicht hat/beduncket eynen jetzlichen aus der statt zu sehen/wie gar eyn kurtzer weg zwischen beyden stetten sei/auch seind alle ding den augen vnderworffen vnnd im angesicht gelegen. Do die Römer vor Heraclea/vnd die Macedonier vor Lamia/tag vnd nacht entwer iñ wercken vnd gezeuge zu zurichten oder iñ dem scharmützel vñ stürmen empsiglich geflissen waren/ gleich als wer eyn streitt deßhalb fürgenommen/war iñ dem den von Macedonia schwerer das die Römer mit schütten/körben vnd andern wercken ob der erden/vnnd die Macedonier alleyn mit heymlich gengen vnd graben vnder der erden stürmpten/jnen bekam auch offt entgegen iñ dem graben vil harter steyn vñ biß iñ der rawen art/die man mit keynem eysen mocht durch graben. Da Philippus sahe das der anschlag nit wol von stat gieng/versucht er durch gespzech die gemüt der öbersten vnd fürnembsten/das sie jm die statt übergeben/dañ er zweyffelt nit/wa Heraclea vor gewunnen würd/das sie sich lieber den Römern dañ an jnen ergeben wurden/der Burgermeyster würde auch jnen gnad thůn/vnnd die statt von der belägerung entledigē. Es betrůg jn auch nit sein meynung vñ anschlag/dañ so bald Heraclea gewunnen ward/von stund kam eyn bottschafft von dem Burgermeyster zu dem könig geschickt/das er vff hözet zu stürmē/dañ es wer billicher das die Römischen knecht/die mit der spitz vnd schlacht mit den Etoliern gestritten hetten/die gabe vnd belonung des siegs haben solten. Also wardt von Lamia abgezogen/vñ seind also die von Lamia daruon komen das sie durch schaden jr nechsten gelegen stat keynen verlust dergleichen litten/das sie auch nit eyn solch schantz bestunden. Wenig tag zuuor vñ ehe dañ Heraclea gewunnen vñ erobert ward/versamleten die Etolier eynen landtag iñ der stat Hypata/vnd schickten jre bottschafften vnnd Legaten zu dem könig Antiocho/vnder denen wardt geschickt der selbig Thoas/der vormals auch zu jm gesandt war/vñ war jr beuelh/das sie am ersten von dem könig begerten das er widerumb mit versamleten hauffen vnd heer/zu land vn wasser iñ Greciam ziehen wolt. Zum andern wa jn etwas hindert/das er gelt vñ hülff schicket/dañ das selbig zum theyl seiner wirde vnd glauben zůstünde vnd gebürt/das er sein gesellen vnd buntgnossen nit verließ/so dienet es auch zum teyl zuuerwarung seines reichs/damit er nit zu ließ/das die Römer frei vñ ledig von aller sorge (so sie jnen die von Etolia vnderworffen hetten) mit allen jren hauffen auß Grecia iñ Asiam überfüren. Die ding die gesagt vnd fürgehalten wurden/waren

war/

war/deßhalben bewegten sie dester mehr den König. Also gab er von stund an den Legaten etlich gelt/das zu dem brauch des kriegs not war/vnd sagt jnen darbey zu/das er jn hülff vnd beistandt zu wasser vnd land schicken wolt/ vnd behielt Thoantem/eynen auß den Legaten bei jm/der blieb auch nit vngern/ damit er wer eyn gegenwertiger vermaner vnd fordeter der zugesagten ding. Da aber die statt Heraclea von den Römern eingenommen wardt/ brach sie zum letsten den Etoliern jr gemüt/darumb inn wenig tagen nach dem (als sie jr legaten in Asiam zuuernewen den krieg vnd zu beruffen den König geschickt hetten) schlügen sie zu rücke alle jr rede vnd fürschläg des kriegß/vnd schickten jr bottschafft vnnd Legaten zu dem Römischen burgermeyster zu bitten den friden/die vnderfieng der burgermeyster/als sie anhuben zu reden. Vnd do er jnen gesagt hett wie jm ander geschefft vor außzu richten weren / gab er jnen eynen anstandt zehen tag lang/vnnd sendet mit jnen seinen Legaten Lucium Valerium Flaccum / dem sie fürhielten die ding/die sie mit jm gehandelt wolten haben. Als sie gen Hypatam kamen/hielten die fürnembsten von Etolia eyn gemeyn rath vnd landtag bei Lucio Valerio Flacco/vnnd berieten sich mit was maß vor dem Burgermeyster zu handeln were. Vnd do sie anschlügen vnd fürgaben/wie von den alten verdiensten der bündtnuß mit den Römern/ vor dem burgermeyster jr rede anzu fahen were/hieß sie Flaccus von der büntnuß zu reden abstehn/die sie verletzt vnnd nit gehalten hetten/ vnd sagt wa sie jr schüldt bekenten/vnd alle jre rede inn bett kerten / würd jnen vil nützer sein/ dañ die hoffnung jrer wolfarth stünde nit auff jrer sach vnd handlung/sonder iñ der gütigkeyt des Römischen volcks/vnd wa sie flehlich begerten vnd handelten/das würd jnen bei dem burgermeyster vnd auch zu Rom vor dem Senat fruchtbar vñ nützlich sein/jn beduncket auch güt sein das sie jre bottschafften gen Rom schickten. Diß ward von allen eyn eyniger weg zu jrer wolfarth angesehen/das sie sich gantz iñ der Römer glauben stelten vnd beuelhen/dann sie wurden damit dem burgermeyster eyn scham aufflegen/ die vnderthenigen bittende zuuerletzen/vnd wurden nit desterminder iñ jrem eygen gewalt vnnd standt bleiben vñ sein/wa das glück jnen etwas bessers anzeygen würd. Nach dem als sie für den Burgermeyster kamen/endet vnnd beschlüß Phaneas der fürnembst vnder den Legaten/sein lange rede vnd oration (die iñ mancherley weg zu messigen den zorn des Burgermeysters gesetzt war) der maß/das er saget wie die von Etolia sich vñ all jr hab vnd güt/iñ der Römer glauben ergeben vñ beuolhen. Do das der Burgermeyster hort/hub er an vñ sagt/zum erstē vnd zum andern mal/jr von Etolia sehet sehet das jr dem also volgendt vnd nachkommet. Demnach zeyget Phaneas eyn erkentnuß vnd beschlüß des gemeynen Raths vonn Etolia/das auff die selbig meynung höflich geschrieben war. Darauff sagt der burgermeyster/dieweil jr euch also übergeben vnd verpflichten/begere ich /das jr mir überantwurten vnd zustellen on allen verzug Dicearchum ewern burger/vnd Menetam von Epiro/der die statt Naupactum (als er darinn mit eynem zusatz kommen war) gedrungen hat abtrünnig zu werden/vnd Aminandrum den König mit den fürnembsten von Athamania/mit der Rath jr von vns gewichen seind. Phaneas vnderfieng gar nahe den Römischen Burgermeyster inn seiner rede vnd sprach. ¶ Wir ergeben vns nicht iñ gezwanck vnd dienstbarkeyt/sunder inn deinen glauben / ich hab das für gewiß/das du von deiner vernunfft weichest iñ dem / so du vns geben Phaneas ad Cos.

 test

Cos. responsio. test das wider der Griechen sitten vnd gewonheyt ist. Darauff antwort der burgermeyster vnd sagt/bei dem Gott Hercule/ich acht jetzt zůr zeit nicht vast was die von Etolia darfür haben oder achten das gnůgsam geschehe nach Griechischer gewonheyt/dieweil ich nach Römischer gewonheyt solchen gewalt hab inn die jhenen die sich ergeben haben / vnnd jetzt mit jrem eygen beschluß vnd erkentnus/vnd vormals mit weer vnd waffen überwunden seind/ darum̃ wa nicht gleich behend geschicht das ich euch gebiet/heyß ich euch von stund an binden vnd gefangen nemen/damit hieß er die ketten her für tragen/ vnd seine diener die geschickten vmbstehn vnd vmhgeben. Da wardt Phanee vnd den andern jre freche vnd freydig gemüt gebrochen/vnd wurden zum letsten gewar vnd merckten was stands vnd wesen sie weren/vñ sagt Phaneas/ er vñ auch die andern die gegenwertig weren/wißten wol das sie thůn solten/ das jnen von dem burgermeyster gebotten würde/aber darüber zubeschliessen vnd erkennen were nott eynen gemeynen rath von Etolia zu ersuchen/darum̃ begeret er/das jm eyn anstandt zehen tag geben würde/ vnnd da Flaccus solchen verzug für die von Etolia begeret/ward jnen frist vnd anstandt geben. Demnach zogen sie widerumb gen Hypata/ vnnd da Phaneas inn versamle-
Apocleti. tem rath der öbersten von Etolia(die sich Apocletos nennen) erzelet die ding/ die von dem Römischen burgermeyster jnen gebotten vnd auffgelegt waren/ auch was jnen selbs schier zu handen gangen were/erseufftzten die fürnemsten von Etolia/über jren vnfall vnnd standt/vnd riethen doch das dem burgermeyster(als dem überwinder)geuolgt würde/vnnd das auch auß allen stetten vnnd flecken die von Etolia zu eynem landtag erfordert wurden. Da die gantz landtschafft zusamen kame/vnd höret die gebot des burgermeysters / wurden sie vmb den strengen gewalt vnd zorns halben des Burgermeysters also entrüst/das sie von dem selben vngestümmen zorn (wa sie inn fride gestanden weren) zu eynem krieg bewegt hetten werden mögen. Es thet auch etwas zu dem zorn/die vnuermöglichkeyt der gebott/dañ sie sagten/ wie vermögen wir doch den könig Aminandrum zu überantworten? Es was jnen auch zůfellig vnnd vngeuer eyn gůt hoffnung begegnet/das Nicander jre bottschafft(der zůr selben zeit von Antiocho kommen war (sie mit vnnützer hoffnung getrost hette/ wie von Antiocho dem könig zu lande vnd wasser eyn mercklicher krieg für genommen würde. Der selbig Nicander kam an dem zwölfften tag nach dem er zu schiff gangen war/mit volbrachter vnd geendter botschafft widerumb inn Etoliam gezogen / vnd schiffet an zů land bei der statt Phalara inn der gegne des Meers(Maliacum genant) gelegen. Vnd da er von dañen das gelt iñ die statt Lamiam gefürt hett/vnd mit ettlichen die leichts harnisch vñ fertig waren/inn anfang des abents /durch steg vnd weg jm wol bekañt mitten im felde/zwischen dem Römischen vnd Macedonischen heer inn die statt Hypatam ziehen wolt /kame vnd fiel er inn den haldt vnd wardt der von Macedonia die fürten jnen zů Philippo dem könig/der noch zu tisch saß / vnnd da es Philippo kunt gethon ward/hieß er jn nider sitzen vnnd essen/gleich als wer jm eyn gast vnd nit eyn feynd zu hauß kommen. Darnach ließ er die andern abtretten vnd behielt Nicandrũ alleyn bei jm/vñ gebot jm das er sich nit förchtẽ solt/hůb an zu beschuldigen die bösen vñ vnuorsichtige reth der von Etolia/ die jnen selbs alweg zu schaden vnd vnstatten kemen vnd über jren eygen hals dienten. Die selbige Etolier hetten auch im ersten die Römer/darnach den könig Antiochoum

um in Greciam gefüret. Aber er wolt der vorgeschehen vnnd vergangen ding vergessen vnd nicht gedencken/die mehr nun zur zeit gescholten vnnd gestrafft dañ widerbracht mochten werden/er wolt den von Etolia iñ jrem vnfal vnnd vnglück keynen verdrieß oder schmacheyt beweisen / jnen auch das nicht inn argem auffheben/hierumb solten die Etolier jren haß vñ neidt gegen jm auch abstellen/vnnd sagt Philippus der König zů Nicandro /das er iñ sunderheyt für sich des tags alle zeit eingedenck sein wolt / inn dem er also von jm vor dem vnfall vnd vnglück entrettet vnnd behalten were worden / gab auch jm etlich von den seinen zu/die jnen sicher geleyten. Also kam Nicander (dieweil die von Etolia von dem Römischen frid rathschlagten) inn die statt Hypata. Darnach als Marcus Attilius die name vnd den raub iñ der statt Heraclea erobert/zum theyl verkaufft vñ eyns theyls den knechten iñ der beut geben vñ gelassen hett/vnnd hört wie die von Etolia zu Hypata inn gemeynem rath nichts/daß zum friden dienstlich war/beschlossen hetten/vñ iñ die statt Naupactum kommẽ waren /damit sie von dañen dem gantzen last des kriegs widerstehn mochten /schickt er Appium Claudium mit vier tausent knechten/ einzunemẽ die höhe des gebirgs an den orten da es schwerlich hynüber zu kommen war/vnd zog er Marcus Attilius auff den berg Oetam/macht vnd gab also Herculi dem starcken eyn opffer auff dem flecken vnnd ort/den man Pyramnennet/darumb das der tödtlich leib des selben Herculis aldo verbrennet war worden. Von dannen zog er mit allem seinem heer vnd volbracht den übrigen weg gering vnd leichtuertig mit seinen gerüsten vnd geschickten hauffen/so lang biß er kame an den berge Coracem/der vast hoch vñ zwischen den stetten Callipolis vnnd Naupactum gelegen ist. Da selben fielen vil Römer vnd pferd mit jrem last über den berg herab/vñ litten die knecht vnd reysigen aldo vil mühe vñ arbeyt/darauß sich wol erscheinet/wie mit eynem vnachtsamen feinde die Römer zu handeln hetten/der eyn solchen hohen vnd schweren vnbekanten weg nicht hett belägert vnd mit eynem zusatz besetzet / damit er den weg vnd zug hett verhindert. Darnach als das heer der maß gemüdigt war/zog er herab zu der statt Naupactum / vnnd inn das Castell gegen dem schloß da selbst gelegen/die andere ort der stat vmlegt er mit den andern häuffen die er geteylt hett nach gelegenheyt der mawren. Dise belägerung der statt Naupactum hett auch nicht minder fleiß oder arbeyt dañ die belägerung der statt Heraclea vormals gehabt hatt. Pyra.

Wie die Römer die statt Messene / vnd die Insell Zacynthos eroberten vnd einnamen.

VMb diſz zeit ward die ſtatt Meſſene in dem land Pelo poneſo gelegen/ von den von Achaia belägert vñ geſtürmt/ darumb das ſie ſich wegerten vñ nicht von dem rath des landts ſein wolten/ dañ die zwo ſtet Meſſene vñ Elis/ die auſſerhalbẽ des raths der von Achaia waren/ hielten es mit dtn von Etolien. Doch die von der ſtatt Elis/ nach dem vñ Antiochus auß dem landt Grecia verjaget ward / antworten ſie den bottſchafften der von Achaia gar ſänfft vñ gütlich/ wa der zuſatz oder die beſetzung des Königs Antiochi würd von dañen gefürt/ wolten ſie ſich bedencken was jnen zuthun wer. Aber die von Meſſene lieſſen die bottſchafft on antwurt von ſich ziehen vnd abſcheiden/ vnd huben an den krieg/ ſie waren auch forchtſam jrer guter halben / dieweil jetz jre landtſchafft mit dem zerſtrewten heer gebrennet war/ vñ ſahen die gezelt vnd wagenburg nahe bei der ſtatt auff ſchlagen/ vnnd ſchickten jre botſchafft inn die ſtatt Nigropont zu dem Römiſchen hauptaann Tito Quintio/ der eyn vrſächer war jrer freiheyt/ die jm ſagten/ die von Meſſene wolten den Römern vñ nicht den von Achaien jre pforten öffnen/ vnnd weren bereyt jre ſtatt den Römern zů übergeben. Da Titus Quintius die botſchafft der von Meſſene gehort het/ zog er von ſtunde fürther vñ ſchicket von der ſtatt Megalopel zu dem hauptmañ der von Achaia Diaphanẽ genañt/ eynen botten der jnen als bald hieß dz heer von der ſtat Meſſene fürẽ/ vñ Diaphanem zu jm kom̃en: Diaphanes war gehorſam dem gebot / vñ

zog ab von der belägerung/vnd gerüst zog er füro mit seinen hauffen vnd kamen entgegen Tito Quintio bei der kleynen vñ geringen stat Eudanien/zwyschen Megalopell vnd Messene gelegen/vñ da er dem Römischen hauptmañ die vrsach des belegers vnd sturms erzalt hett/strafft Titus Quintius Diaphanem senfftiglich/das er jnen so grossen handel one sein des hauptmans beuelhe vnd gebott für zunemen hett vnderstanden/ vnnd hieß jnen Diaphanem das heer lassen ziehen/vñ den friden/der jederman zů gůt erlangt wer/nit zerstören noch verhindern. Gebot auch den von Messene/das sie jre außgetriben burger widerumb zu jnen iñ die statt auffnemen/vnd weren von dem rath der landtschafft Achaia. Hetten sie aber etwas/deßhalben sie sich hernach wolte wegern/oder jnen sicherung zuthun begerten/das sie dañ zu jm iñ die statt Corinthum kemen/vñ hieß Diaphanem er solt jm von stund eyn versamlung vñ eynen landtag der von Achaia machen. Auff den selben landtag beklagt sich Titus Quintius/wie die Insell Zacynthos durch sie betrieglich were eingenommen worden/vnd begert das sie den Römern widerumb zugestelt würde. Die selbig Insel war vor zeiten gewest des königs Philippi von Macedonien vnd het die geben Aminandro dem könig/der halben/das er jm vergünnet mit heeres krafft durch sein landt Athamaniam iñ das överteyl des lands Etolien zu ziehen/durch welche zůg vnd reyß das gemüt der von Etolien gebrochen vnd verzagt/vnd von Philippo gezwungen wurden frid zu bitten. Aminander der könig hat Philippum Megalopolitanum zu eynem pfleger der Insell gesetzt/darnach durch den krieg inn dem sich Aminander zu dem könig Antiocho iñ hülff vnd wider die Römer begab/vnd der selb Philippus zu dem krieg (sein Ampt zuuertretten) gefordert war/schickt er Hieroclem von Agrigent burtig/dahyn zu eynem pfleger. Der selbig als bald noch d' flucht des königs Antiochi von der schlacht bei dem gebirge Thermopyle genant/gehalten/vñ da Aminander durch den könig Philippum auß dem lande Athamania vertriben wardt/schicket er für sich selbs etlich botten zu Diaphane dem hauptmañ der von Achaia/vertrug sich mit jm vmb eyn gelt/vnd übergab die Insell Zacynthos den von Achaia. Die Römer achteten es billich/das die Insell als eyn lon des kriegs/jr sein solt/dañ der Römisch Burgermeyster Marcus Attilius vñ die Römischen hauffen hetten nit Diaphani oder den von Achaia bei dem gebirge Thermopyle gefochten. Dargegẽ begundt Diaphanes jetz sich vnnd die von Achaien entschuldigen/jetz von jrer gerechtigkeyt des handels halben zů reden/etlich von Achaia gaben zu erkennen das sie solchs inn anfangk des handels nie gelobt sunder veracht hetten/vnd strafften die hertikeyt Diaphanis jres hauptmañs vnnd schultheyßen/die waren auch des eyn vrsach das auff dem landtag erkant ward/man solt disen handel Tito Quintio heym geben. Der Römisch Burgermeyster Quintius/als hart vnd rauwe er war mit seinem zorn/gegen dem die jm widerwertig warẽ/also war er auch vertreglich vnnd gütig den/die jm nach gaben vnd entwichen/vnderließ alles gezenck der wort/vnd allen ernst des angesichts vnnd sagt zu jnen. ¶ Wa ich es dafür hielt vnd achtet/das der beseß der Insell Zacynthos den von Achaia nütz were/wolt ich selbs dem Senat vnnd Römischen volck rathen das sie euch die selben iñhaben liessen. Aber gleicher weise ich sehe/das die schneck wa sie sich zuhauffen thut inn jre můschel/ist sie sicher vnnd wol verwart vor allen streychen/wa sie aber sich zu eynẽ teyl auß der schalen herauß gibt/an welchem Quinctij oratio.

welchem ende sie sich entblösset/ist sie zu dem streych gelegen/vnd schwach von krefften. Also auch jr von Achaia/so jr allenthalben mit dem meer beschlossen seind/was innerhalben des lands Peloponneso gelegen ist/ dasselbig möcht jr alles zu euch bringen/vnd das leichtlich beschirmen/so bald jr aber mit begier vil zu bekum̃en/auß dem lande werdet fürter rücken/was jr ausserlands werdet haben wirt alles bloß vnd zu dem streych vnd allen schlegen offen vnd vnuerwart sein. Da nün die gantz versamlung darin̄ verwilliget / vnd Deaphanes auch nicht weiter dorfft handeln/ward die Insel Zacynthos den Römern widerumb zugestellet vnd geben. Diser zeyt als der Römisch Burgermeyster Marcus Attilius zu der statt Naupactum zoge / fraget jnen Philippus der könig ob er wolt das er mitler zeyt inneme die stett/die von der Römischen gesellschafft abgefallen weren. Da er jm solchs gestattet vn̄ zuließ/zog er mit seinem heer für die statt Demetriade / vnnd hett des güt wissen/wie eyn groß jrrung vnd vnordnung in̄ der statt were /dan̄ sie waren verlassen von aller hoffnung/da die sahen das sie von dem könig Antiocho begeben / vnd von den Etoliern keynen trost hetten/vnd warten tag vn̄ nacht der zukunfft des königs Philippi jres feinds/oder der Römer zükunfft/die jnen vngewegner vnd geschwinder war/so vil sie billicher wider sie erzürnt waren. Es waren in̄ der selben statt etlich wüste vnnd vngeschickte hauffen der königischen/der im̄ ersten etwo wenig für eynen zusatz inn der statt verlassen waren/darnach waren da hyn gar vil kommen auß der flucht vn̄ schlacht bei dem berge Thermopyle gehalten/der vil vnder jnen waren on weer vnd harnisch / sie hetten auch weder macht noch müts vnnd hertzes gnüg die belegerung des königs Philippi zu erleiden. Also schickt Philippus etlich vorhyn/die den burgern anzeygten/das sie wol möchten gnade erlangen/zu den sagten sie/die pforten würden dem könig Philippo/so erst er kem / offen sein/ etlich von den fürnembsten zogen auß der statt/Eurylochus der vor zeiten jr schultheyß vn̄ hauptman̄ gewest war/ tödtet sich selbs. Die knecht des Königs Antiochi wurden gefüret durch die land Macedonien vnd Thracien/vnd beleytet von den Macedoniern damit niemant sie geweldiget/dan̄ sie hetten das in̄ übergebung der stat betheydingt vnd wurden gebracht biß in̄ die stat Lysimachiã. Es waren auch/etlich doch wenig schiff zü Demetriade/über die war Isidorus eyn Hauptman̄/die selben wurden auch mit jrem pfleger frei daruon gelassen. Darnach hatt Philippus die statt Dolopiam/Aperantiam/ vnnd etliche stätt inn dem lande Perrhebie erobert vnnd eingenommen.

Wie die hauptstatt der von Etolien / Naupactum genant/ von dem Römischen Burgermeyster Marco Attilio Glabrione schwerlich belegert/vnnd darnach Tito Quintio dem Hauptman̄ auff trew vnd glauben eingeben ward.

Da dise

DA dise ding von dem könig Philippo gehandelt wurden/vnnd Titus Quintius die Insel Zacynthum von der versamlung des landtags wider eingenom̃en het/schiffet er über zu der stat Naupactum/die jetz zwen monat belegert vnnd gar nahe bei jrem gründtlichen verderden was/ wa auch die selbe mit macht gewunnen/ were der gantz name vnd stamme der Etolier zu nicht vnd verderbt worden. Aber wiewol Titus Quintius billich wider die vonn Etolien erzürnet was/ darumb das er noch eingedenck war/das sie alleyn zu den zeyten/als er Quintius das gantz landt Greciam frei gemacht/seiner ehr entzogen vñ übel nach geredt hetten/sie warẽ auch durch die groß achtung vnd dapfferkeyt Quintij nichts beweget worden/da er sie vermanet het/das sie von jrem vnsiñigen fürnemen wolten lassen/ vnd sie warnet vor dem jhenen/das jnen widerfaren möcht/ als auch

auch geschahe. Jedoch gedacht Quintius es wer seins Ampts vnd stünde jm wol an/das er keyn volck oder statt inn dem landt Grecia (das von jm frei gemacht vnnd erledigt wer) ließ gründtlich vmbkeren/vnnd begundt also vor der Stattmawren hyn vnnd her zu reyten/das er leichtlich von den Etoliern mocht erkannt werden/ward auch von dem ersten haldt von stund erkannt/vnnd darnach außgebracht inn allen hauffen. Wie Titus Quintius zugegen were/deßhalben wardt eyn zulauff allenthalben auff die mawr/vnnd recket jetlicher auff sein hende/vñ mit eynhelliger stimme baten sie nemlich Quintium/das er jnen hülff thün/vnd sie bei leben wolt behalten. Wiewol er auch das mal bewegt war durch solche stimme vnnd rüffen zu erbermbden/wincket er doch mit der hand vnd gab jnen damit zuuerstehn/was hülff oder trosts an jm were? Da aber Quintius zu dem Burgermeyster Marco Attilio kommen war/fragt er jnen vñ sprach: Weystu nit Marce Attili was gehandelt wirt? so du genug vorsichtig bist/achtest du nit das diß auch zu dem gemeynen nutz vnd wesen dienen möcht? Vnd hielt also den Römischen Burgermeyster auff/vnd wartet was er doch wolt sagen. Attilius sprach/warumb sagstu nit heraußwas der handel sei? Da hub an Quintius vnd saget: Sichstu nit (nach dem der König Antiochus ist überwunden worden) das du die zeyt vergeben vnd vnnützlich hynbringest inn belägerung der zweyer stett? so jetz diß jar deiner gewalt vnd hauptmañschafft garnach vmb vnd vergangen ist/vnnd das Philippus der könig/der keyn Heer oder spitzen/noch keyn zeychen oder fenlin der feinde nit gesehen/jetzt nit alleyn stett erobert/sunder auch souil völcker vnd die lande Athamaniam/Perrhebiam/Aperantiam vñ Dolopiam zu jm bracht hat? Fürwar es ist vns nit so vil daran gelegen/das wir das vermögen vnnd die krefft der Etolier mindern/als vil vns daran ligt/das Philippus der könig nit zu sehr wachß vnd überhandt nem/vnd das der triumph vñ ehr deiner überwindung/auch du vnnd dein knecht noch biß her nit so vil stett vñ land iñ Grecia solten haben/als Philippus innhat. Der Römisch burgermeyster gab dise meynũg nach Quintio/vñ fiel jm iñ dem zů/aber die schembd war jm Marco Attilio gantz wider/wa er also vergebens von der belegerung der statt solt abziehen. Doch ward der handel Tito Quintio darnach gantz heym gestelt vnd geben/der selb ritt wider an das ort der mawren/da die Etolier jnen vormals hetten angeruffen. Da sie nün noch fleissiger baten/das er sich der von Etolien wolt erbarmen/hieß er etlich zu jm herauß gehn/also kamen Phaneas der alt schultheyß vñ ander fürnemsten des landts herauß gangen/vnd da sie jm zu füß fielen sagt Quintius. ¶ Ewer vnfall vnd vnglück macht/das sich die bequem zeit meins zorns vnd meiner rede hat begeben/vnd das die dinge/die ich euch vorgesagt hab/sie würden euch begegen/die selben seind euch widerfaren/vnd nit vnbillich. Ich bin aber als darzu erwelet/das ich die land Grecie auffenthalte/ich wil auch nit auffhören woll zuthun/auch den jhenen/die vndanckbar seind/schicket ewer bottschafften zu dem Burgermeyster die von jm so vil frist vñ zeit begeren/das jr ewer botschafft gen Rom möcht schicken/vnd ergebet euch durch die selben inn den gewalt vnnd vertrawen des Römischen Senats/ich will ewer vertheydinger vnd beschirmer sein bei dem burgermeyster vnd ewer getrewer vorbitter. Wie Titus Quintius den Etoliern gerathen/also haben sie gethan. Marcus Attilius hat auch die gschickte botschafft nit veracht/sunder als er jnen frist vñ zeit geben het auff eynen

M. Attilij & Titi Quintij colloquium.

Quintij oratio.

eynen bestimpten tag/ auff den die bottschafft wol von Rom kommen mocht/ ward die belegerung der statt verlassen/ vnnd das heer inn die landtschafft der statt Phocis geschickt vnd abgefertigt. Vnd für der Römisch Burgermeyster mit Tito Quintio über zů der statt Egium auff den landtag der von Achaia/ da selben ist auch gehandelt worden von den Etoliern vñ von den Burgern die von der statt Lacedemonia verweiset vnd außgetriben waren/ das man die widerumb solt einnemen/ der ward aber keyns volbracht vnd außgericht/ wañ die von Achaia wolten die zwey stück für sich selbs behalten/ vnnd lieber nach jrem gefallen vnd gnaden auff dem gemeynen landtag/ darinnen dañ durch die Römer lassen handeln. Es kamen auch zů dem landtag die bottschafft der von dem land Epiro/ von den wol wissen vnnd kundtlich war/ das sie nit mit lauterm vnd vestem glauben stunden inn der Römischen gesellschafft vnd bündtnuß/ sie hetten aber dem König Antiocho keynen knecht geschickt oder geben/ sie wurden doch beschuldiget wie sie dem könig mit gelt hetten geholffen/ sie leuckenten auch des nitt/ das sie zů Antiocho jre bottschafft geschickt hetten. Da sie nůn baten vnd begerten von den Römern/ das sie inn jrer vorigen freüntschafft sein möchten/ antwort jn der Burgermeyster/ er wust noch nit/ ob er sie iñ der zale der feind oder freünd halten oder haben solt/ der Senat zů Rom würde sein eyn richter diser sache/ er wolt disen jren handel gantz gehn Rom weisen/ vnd gebe jn darzů neüntzig tag zeit vnd frist/ dariñ sie das solten außtragen. Die von Epiro da sie gehn Rom geschickt wurden/ giengen sie vor den Senat/ vnnd ward jnen solch antwort geben/ dadurch man mocht sehen vnd erkennen/ das sie von dem Rath vnd Senat gnade erlangt/ vnd den handel nit gelobt hetten. Es wurden auch die selbigen zeit des königs Philippi bottschafften iñ den Römischen Senat vnd Rath gefüret/ vnd frolockten den Römern der überwindung halben/ vnd da sie begerten das sie möchten opffern inn dem Capitolio zů Rom/ vnnd eyn geschenck von golde setzen inn dem tempel Jouis des besten vnd grösten/ ward jnen dasselb zůgelassen/ vnd gaben darinn eyn gülden krone von hundert pfunden. Nit alleyn ist der bottschafft Philippi gütlich geantwort worden/ sunder Demetrius des Königs sůn/ der zů Rom an eynes geysels vnnd bürgen statt ward gehalten/ ist den bottschafften geben worden/ das sie jnen zů dem vatter dem König Philippo widerumb heym fürten. Diß ende hatt gehabt der krieg/ den Marcus Attilius der Römisch Burgermeyster mit dem König Antiocho in dem lande Grecia gehandelt vnnd getriben hat.

Wie zů der selben zeyt der Römisch Burgermeyster Publius Cornelius Scipio/ inn dem lande Gallia (jetzt Lombardia genañt) die Boyer bestritten vnnd überwunden hat.

 Da der

DA der ander burgermeyster Publius Cornelius Scipio das land Galliam in dem loß überkomen hett/zůuor vnd ehe er in den krieg zog / den er wider die Boyer solt treiben / begert er von dem Senat/das sie jm wolten eyn sum̃ gelts erkennen zůgeben zů dem fest vnnd spiel/die er zů der zeit als eyn hauptman inn Hispania gewesen war/inn der ferlikeyt des streits den Göttern zů halten gelobt hett. Bedaucht den Rath er begert etwas newes vnd vnbillchs / darumb erkenten sie im Senat/ das Scipio die selbe fest vnd spiel/die er vnersůcht des Senats / vñ auß seiner meynung alleyn hett verheyssen/ von der nahme vñ dem raube/den er von den feinden überkommen/wo er noch etwas von gelt darzůbehalten hett/oder von seiner eygen kost machet. Die selbige spiel machet Publius Cornelius zehen tag nach eynander. Nahe bei der zeit ist geweihet worden der tempel der Göttin Cybeles die Scipio Nasica (als die selbige von Asia gehn Rom gefüret ward) von dem meer biß in das Palatium geleytet hatt / da Publius Cornelius Scipio der darnach Affricanus genent/vnd Publius Licinius Burgermeyster waren. Den tempel haben verdingt zů machen Marcus Linius vnd Caius Claudius die reformierer der sitten vnd Censores/als Marcus Cornelius vñ Titus Sempronius Burgermeyster waren. Das dreizehend jar nach dem es

demes verdingt war zů bawen / hatt den tempel geweyhet Marcus Junius Brutus/vñ seind köstliche spiel gemacht worden der weihe halben/ vñ als Valerius Antias schreibt / seind die selben die ersten personierten spiel gewest / die Megalenses genent werden. Deß gleichen hatt Caius Licinius Lucullus der Amptmañ den Tempel der Jugent auff dem grösten platz zů Rom gelegen/ lassen weihen / den selben Tempel hett vormals vor sechtzehen jaren Marcus Liuius der burgermeyster gelobt zů machen / da er Hastrubalem der von Carthago hauptmañ vnd sein heer überwunden vnd geschlagen hett. Da nůn der selbig reformierer der sitten vnd Censor ward/verdinget er den Tempel zů machen/ als Marcus Cornelius vnnd Titus Sempronius Burgermeyster waren / auch wurden der kirchweyhe halben etlich spiel gemacht / vnnd alle ding mit grosser geistlikeyt verbracht / darumb das jetzt der newe krieg mit dem König Antiocho vorhanden war. Jm anfang des jars da dise ding gehandelt wurden/ vnd Marcus Attilius inn den krieg gezogen/ vnnd Publius Scipio der Burgermeystir noch zů Rom verharret/ist geschehen vnd inn gedechtnuß das zwen gezemet ochsen inn der gegent zů Rom (inn Carinis genañt) durch die leyttern komen seind auff die tächer des gebews da selbst / da das geschach gebotten vnnd hiessen die warsäger/ Aruspices genañt/man solt die ochssen lebendig verbrennen/vnd die äschen daruon inn die Tyber werffen. Auch ward verkündigt gehn Rom wie es ettlich mal inn der statt Tarracina vnnd zů Amiterni steyn geregnet hett/ wie anch iñ der statt Minturni den Tempel Jouis vnnd etliche kreme vnnd leden bei dem marckt durch den hagel geschlagen weren worden / das auch inn der statt Vulturni im eingang des wassers da selbst zaey schiff durch den plitz angezündet vnd verbrent weren worden. Der wunderhalben / da die zehen menner die darzů geordnet / auß gesetz vnnd erkentnuß des Senats über die bücher Sibylle gangen waren die zů besichtigen/ verkündten sie widerumb dem Rath/ man solt der Göttin Cereri eyn ban fast auff setzen / vnnd die allweg inn dem fünfften jar halten / das man auch eyn herrlich fest neün tag nach eynander / vnnd eynen tag von den selben eyn betfart vnnd procession solt halten / vnnd die jhenen die inn der betfart weren/ solten creütz auff jren heuptern tragen / darzů solt der Burgermeyster Publius Scipio eyn opffer thůn den Göttern mit östien/ wie jnen das die zehen männer würden heyssen. Da nůn die Götter versünet waren/ jetzt mit dem gebett vnnd den opffern die recht gehalten vnnd bezalt wurden / jetz mit den wunderzeychen die zů reynigen vnd den zorn der Götter ab zůtragen vnnd versünen/ zog der Burgermeyster Publius Scipio inn das landt Galliam / das jm inn dem loß zůgefallen war / vnnd schicket von dannen wider gehn Rom Cneum Domitium/der an statt eyns Burgermeysters iñ dem selben land gewest war/ vnd gebot jm er solt das heer von jm lassen vnd gehn Rom ziehen / vnnd füret also Publius Scipio die hauffen inn die landtschafft der Boyer. Garnahe bei diser zeit hetten die Genineser bei pflicht vnnd eyde versamlet eyn heer/ vnd begundten bei nacht die wagenburg vnnd das heer Q. Minutij des stathalters eyns Burgermeysters / vnuersehenlich zů stürmen / aber Minutius behielt sein knecht inn der ordnung innerhalb der schütt vnnd gräben biß es tag ward/ vnnd hett fleissig auff sehens/das die feindt nit etwo an eynem ort über die weer vnd beuestung des heers stigen. So bald auch der tag anbrach/ fiel er zů gleich auff eyn mal zů zweyen pforten auß über die findt/aber die Genineser

Ludi scenici.

Carinae.

wurden im ersten anlauff von jrer statt nit vertriben / als Minutius gehofft hett/vnnd hielten also den streit vnd scharmützel auff zwo stund lang / vngewiß/auff welche seiten die überwindung wolt fallen. Zů letst da eyn hauff nach dem andern zů den pforten des heers außlieffen / vnnd die frischen knecht die müden im dem schlagen ersetzten/wurden die Genueser vnder andern auch durch das wachen machtloß / vnnd gaben die flucht/ von den feinden wurden erschlagen über viertausent/aber von den Römern vnnd jren buntgenossen seind minder dañ dreihundert auff der walstatt bliben. Bei zwey monaten darnach/strit der Burgermeyster Publius Cornelius vast loblich vnd mit auffgereckten fenlin mit der heer der Boyer / vnnd als Valerius Antias schreibt/so seind von den feinden acht vnd zwentzig tausent erschlagen/drei tausent vnnd vierhundert gefangen/vnd hundert vnd siben vnd zwentzig fenlin erobert worden. Aber von den überwidern den Römern seind inn der schlacht tausent vnd vierhundert vnd sechß vnd achtzig todt bliben. Ob auch inn diser zal Valerio Antiati der es beschrieben hat / nit viel glaubens geben wirt (dann den handel zů mehren/vnd groß zů machen / ist keyner so vnmessig als der selb Valerius gewest) jedoch das die überwindung groß gewesen sei/gibt anzeyge/das die wagenburg vnd das heer der Boyer von den Römern gewunnen vnd eingenommen/ vnd die Boyer nach dem selben streit sich von stundan die Römer ergeben hetten. Bei den selben tagen kam von den eüssern Hispanien Marcus Fuluius der edel / vñ zog ein zů Rom/vnd triumphiert zů fůß/vnd bracht mit jm zehentausent vnnd etlich hundert pfundt silbers/ darzů hundert vnnd sechß vnd zwentzig pfundt golts / die inn die Römische schatzkammer wurden geliebert.

Wie Publius Cornelius Scipio/vmb das er die Boyer im streitt überwunden hett/ mit grosser müh vnd arbeyt von dem Senat erlangt/das er zů Rom mit eynem triumph einziehen mocht/vnd von den Boyern triumphiert.

DA Publius Cornelius Scipio die Boyer überwunden hett/nam er im ersten von jnen geisel vnd bürgen des friden/ vnd zog jnen ab garnahe den halben theyl jrer landtschafft / dahyn auch das Römisch volck (ob jm das gefiele) eyn statt nach jrem gefallen mocht legen/ vnd mit Römischen Burgern besetzen. Von dannen zog er gen Rom/eynen triumph den er für gewiß achtet zů halten/vnnd ließ also sein heer von jm ziehen / doch gebot er jnen das sie an dem tag da er triumphieren würde/bei jm zů Rom sein solten. Des andern tags nach dem er gehn Rom kommen vnd der Senat inn dem Tempel der Göttin Bellone beruffen war/da er die geschichte die er wider die Boyer gehandelt vnd getriben vor dem Senat erzelet hett/begeret er das jm vergundt vnd zůgelassen würd/das er inn die statt mit eynem triumph möcht faren. Publius Sempronius Blesus der Zunfftmeyster rieth vnd achtet für gůt/man solt Scipioni die ehre des treiumphs nit abschlagen noch versagen/sunder eyn zeit lang verziehen vnd sagt: ¶ Die kriege der Genueser vnd von Liguria weren allezeit mit den kriegen der Boyer vnnd Gallen versamlet vnnd bei eynander gewest / die selben zwey völcker schickten auch vnd thetten hülff eynander/der nehe vnd nachbarschafft halben/ wo Publius Scipio (nach dem er die Boyer jetzt inn streit überwunden hett) inn die landtschafft der Genueser / mit seinem sighafftigen heer ziehen / oder eyn theyl von seinen heuffen Quinto Minutio schicken würde/ der jetzt das drit jar alda würde auffgehalten mit eym zweyffelhafftigen krieg / möcht man den krieg mit den selben Genuesern wol zů end bringen / es weren jetz etwo vil knecht gen Rom gefürt worden/ den triumph Scipionis zů meren/ die bei dem gemeynen stande vnd wesen der Römer wol hetten faren vnd jren fleiß erzeygen mögen/ sie möchten auch das wol thůn / wo der Senat jnen widerumb wolt zů stellen inn dem verzůg des triumphs/das jetz der eile halben mit dem selben würde vnderlassen. Sie die Senatores solten dem Burgermeyster Scipioni gebieten/dz er mit seinem heer vnd legion wider inn das Genueser landt wolt ziehen/vnd getrawen fleiß haben/ das die Genueser vnd Ligures möchten überwunden werden/vnd wo die nit vnder den gewalt der Römer gezwungen/ würden die Boyer auch nit růwen noch still sitzen/ bequem were es / das man beyderseyts fride oder krieg hett / wann die Genueser überwunden würden inn wenig monaten/ mocht der Burgermeyster Publius Scipio (wie viel andere die inn jrem ampt vnd gewalt nit hetten treiumphiert) sein triumph herlich halten. ¶ Darzů antwort der Burgermeyster nnd sagt / das landt Liguria vnd der Genueser/ were jm inn dem loß nit gefallen/ er hett auch keynen krieg wider die von Liguria oder Genueser gefürt / er begert auch keynen triumph von jnen zů halten/ vnd vertrawet der hauptmann Quintus Minutius würde sie inn kürtze überwinden vnnd zwingen/er würde auch (als billich wer) eynen triumph begeren vnd erlangen/er Publius Scipio begert eyns triamphs von den Boyer vnnd Lamparttern/die er inn dem streit überwunden/vnnd auß der wagenburg getriben hett / darnach zwen tag naah der schlacht het sich die gantz landtschafft an jnen ergeben/von den er auch geisel genommen het/ als für eyn pfandt vnd zůkünfftige versorgnuß des friden. Jedoch were das viel mehr/ das er also grosse zall der Lampartter inn dem streit erschlagen hett / das nie keyn Römisch hauptmann vor jm sich mit so viel tausent Boyern hett geschlagen/

P. Sempronij oratio.

Cornelij Scipionis oratio.

es weren auch von fünfftzig tausent mañen mehr dañ der halb theyl erschlagen worden / vil tausent weren auch gefangen / vnnd were niemandt von den Boyern dann alleyn die kinder vnd die alten überig vnd lebendig bliben. Darumb möcht sich jemandt wundern / warumb das sieghafftig heer (die weil er keynen feindt iñ dem land Lombardia nach sich gelassen hett) jetzt gen Rom komen wer / den triumph des burgermeysters zů ehren: welcher knecht vleiß / wo sich der Senat desselben inn eynem andern land wolt gebrauchen / inn welchen weg er doch glaubet / das sie würden williger vnnd bereyter sein zů gehn inn eyn ander ferligkeyt vnd newe arbeyt / entwer wo jnen on verzug der lohn jrer vorigen erlitten ferlichkeyt vnd arbeyt würd gedeyen: oder wo sie die hoffnung für den lohn solten entpfahen: ob sie icht die arbeyt würden verlassen / als die jhenen / die eyn mal jrer ersten hoffnung weren betrogen vñ auffgehalten worden: Dañ so fert als jnen betreffe and angieng / hett er Scipio sein lebtag ehre genůg erlanget / vnnd überkomen / an dem tag / da jnen der Römisch Senat für den besten vnd fürnemsten burger zů Rom geachte vñ die göttin Cybelen aller götter můtter Ideam genañt / von des Römischen volcks wegen solt auffnemen vnd entpfahen / mit disem lob / namen vnd tittel (ob man auch weder burgermeyster ampt oder triumph zůleget) wer doch das bild Publij Scipionis Nasice genůgsam geehret vnnd gewirdiget. Nach diser rede / verwilliget der gantz Römisch Senat nit alleyn das man Scipioni den triumph solt erkeñen / sunder durch eyn achbarkeyt vnd gwalt brachten sie den Zunfftmeyster Publium Semproniumm Blesum dahin / das er sein fürgenommen hindernuß můst nachlassen / vnd triumphiert Publius Cornelius Nasica von den Boyern die er iun dem streit hett überwunden. Jnn dem selbigen triumph füret er zů Rom inn auff den Lampartischen wägen viel weer vnnd waffen / banet / fenlin / vnd ander raube / vnd nam von allerley manier / darzů Lampartisch eren geseß / vnd mit den edlen so gefangen waren füret er inn eynen hauffen köstlicher pferde / darzů bracht er mit jm tausent vierhundert vñ sibentzig güldener halßbandt / auch zwey hundert fünff vnnd viertzig pfundt goldts / von vngewirckt vnnd gemacht silber an Lampartischen geseß vnnd trinckgeschirr nach jrer weiß gemacht drei hundert vñ viertzig pfundt / damit eyn grosse zal an gebrechen gelt vnd müntze / er theylet auch den knechten die dem gülden wagen iñ dem triumph uach volgeten hundert vñ fünff vnd zwentzig pfundt / den Zentgrven zweyfach / vnnd den reysigen dreimal souil. Des andern tags berüffet Scpio eyn versamlung / vnnd da er rezelet vnnd geredt hett von den geschichten von jm gehandelt / auch von dem vnrecht vnd der iniurien die jm von dem Zunfftmeyster auffgelegt war (der jnen Scipionem mit eynem frembden krieg vnderstunde zůuerpflichten vnd beladen / damit er jnen des lones seiner überwindung mocht berauben) erlaubet er seinen knechten vnd ließ sie von jm ziehen.

Wie der König Antiochus sich mit grossem vleiß wider die Römer zů schiff / vnd die Römer deßgleichen wider den König rüsten / auff dem Meer mit eynander zů streitten.

Da dise

DA dise ding inn Italia gehandelt wurden / was der König Antiochus inn der statt Epheso (seins beduncken s) sere sicher vor dem Römischen krieg / als wurden die Römer inn Asiam nitt ziehen. Solche sicherheyt gaben jm für der merertheyl seiner freündt / vnnd thetten das entwer durch vnwissen vnnd jrrthumb / oder durch schmeycheln / das sie damit dem König Antiocho wolten liebreden / alleyn Hannibal (des gewalt vnnd achtung zů der selben zeitt bei Antiocho seher groß war) saget : ¶ Er verwundert sich mehr / das die Römer nitt jetzundt inn Asia weren / dann das er er darann zweyffelt / das sie inn Asiam kommen würden / dann es were näher auß Grecia inn Asiam / wann auß Italien inn Greciam über zů schiffen. Es were auch Antiochus eyn grösser arsach wañ die von Etolien des Römischen kriegß / die Römer weren nit minder mechtig mit jrer weer auff dem Meer vnnd wasser / dañ sie zůlandt weren / vor wenig tagen hett er gehört / das die versamlung der Römischen schiff bei den gelende des meeres Malea genant / stehen solt / das auch kürtzlich new schiff vnnd eyn newer hauptmann auß Italia kommen wer / den krieg vnnd handel zů treiben. Darumb möcht Antiochus wol

auff hören vnd jm nit eyn vnnütze vnd vergeben hoffnung machen/das er inn Asia vor den Römern wolt frid haben / er würde gar iñ kurtzer zeit vmb Asia mit den Römern zů wasser vnd zů land müssen fechten vnd streitten / er müste auch den Römern (die der gantzen welt begerten) jren gewalt benemen / oder würde sein Königreich verlieren. Diser Hannibal alleyn wirt darfür geacht vnd angesehen das er dem König Antiocho war gesagt / vnnd das zůkünfftig vorsehen /das er auch solchs vormals dem König trewlich vorgesagt vnd jnen des gewarnt hab. Darumb zog der König mit seinen schiffen die bereyt vnnd zůgericht waren / vnd für inn die gegent Chersonesum genant /die garnach allenthalben mit dem meer vmgeben ist / damit daß er die selbig ort / ob villeicht die Römer zů landt kommen würden / besetzt vnd beuestigt hett / vnnd gebott Polyxenide / das er die ander hauffen der schiff zů bereyttet / vnnd von dannen füret / schicket auch etlich leichfertig schiff zů besichtigen alle ding bei den Jnseln die darneben gelegen waren. Caius Liuius der eyn hauptmann war über die Römische schiff/ zog mit fünfftzig gedeckten schiffen von Rom gehn Neapolis / dahin er auch gebotten hett zů kommen ettliche offene schiff der bundtgnossen desselbigen orts/die sie inn krafft der eynung schüldig waren zů schicken / von dannen für er inn Sicilien/ vnd zog auff dem meer vor der statt Messana über. Da er sechs schiff von Carthago / die jm zů hülff geschickt waren / entpfangen /vnd von den stetten Rhegium vñ Locris auch von andern bundtgnossen die schiff die sie zů schicken pflichtig waren /gefordert hett/vnnd da er die schiff gemustert vnd bericht bei der stat Lacinium/gab er sich iñ das hohe meer / vnd für im ersten zů der statt Corcyra inn Grecia gelegen. Da er dahin kam / vnd sich erfragt von dem stand vnnd der gelegneheyt des kriegs (dann es waren noch nit alle örter inn Grecia fast fridlich) fraget auch an welchem ende die samlung der Römischen schiff were / vnd da er hort / das der burgermeyster Marcus Attilus vnd der König Philippus legen bei dem hohen gebirge vnd wald Thermopile genañt / vnd die hauffen der schiff iñ dem port Pireeo bei Athenis stůnden vud auff den krieg vnd handel warten /schiffet er von stund an in das landt Peloponneß / vñ da er die jnsel Zacinthum (die lieber der Etolier dañ der Römischer parthei sein wolt) verheert hett/zog er gehn Maleam/ vnnd als er glückseligen vnnd gůten windt hett/ kam er inn wenig tagen inn den port Pireeum da die andern vnd alten Römischen schiff stunden. Der König Eumenes begegnet dem Römischen Hauptmañ mit dreien schiffen bei der statt Scylieum/do er etwo lang inn der statt Egina verharret/vnnd sich noch nit gewißlich beradten hett ob er wider heymwerts inn sein Königreich solt ziehen / dasselbig zů beschirmen / dann er höret / wie Antiochůs in der statt Epheso sein hauffen vnnd heer zů wasser vnd landt gericht vnd bereytet/ oder ob er nindert solt hin weichen von den Römern / an welcher glück auch sein glück vnd heyl gelegen war. Da nůn Aulius Acilus seinem nachuolgenden hauptmañ fünff vnnd zwentzig bedeckter schiff übergeben hett / zog er auß dem port Pireeo vnd für gehn Rom/aber Liuius der ander Hauptman für von Pireeo über inn die Jnsell Delium mit eyn vnnd achtzig grossen schiffen / die im fordern theyl vnnd an der spitzen beuestiget waren (Rostrate genant) darzů mit andern vnd kleynen schiffen/die entwer offen vnd spitzig oder sunst leicht vnnd an spitzen wie die rennschiff / da mit man das meer besichtigt/

tig zůgericht waren. Zů der zeit belägert Marcus Attilius der Römisch Burgermeyster vnd stürmet die statt Naupactum / den hauptmann Liuium hielten auff die widerwertigen winde / nach dem die selbige gegent bei den Inseln Cycladas genant (die mit kleynen flüssen des meers vnderschiden sein) sere windigt ist / vnd bedacht sich da etlich tage / wo er außfaren oder was er fürnemen wolt. Polyxenidas / da er vernam durch die schiff die er hett außgeschickt das meer zů besichtigen / das die Römische schiff bei der Insell Delium stunden / schicket er eynen botten zů dem König Antiocho. Da das geschahe / ließ Antiochus růhen vnnd stehn alles das jhenen das er bei dem meer Hellespont zů handeln hett / vñ kam so eilendt er mocht / mit seinen schiffen die spitzig waren / widerum̃ zů der statt Epheso / vnnd hielt alda von stund an eynen Rath / ob er den schiff streit solt fürnemen vnd halten. Polyxenidas sagt vnd rieth man solt damit nit verziehen vnd jhe ehe die schlacht thůn / dañ die schiff des königs Eumenis vnd der Rodiser sich zů den Römischen schiffen wurden gesellen vnd samlen / dañ also wurden sie gar nahe iñ der zal der königschen vngleichen / vnd der König Antiochus mit schnelligkeyt der schiff vnnd mancherley hülff halben den Römern überlegen sein / dañ die Römischen schiff weren vnkerlich vnnd vnbrauchsam / als die nit nach rechter kunst vnd art gemacht / sie weren auch mit prouiand schwer geladen / als die iñ der feind land kemen. Aber die königsche schiff wurden nichts tragen / wañ knecht vnd jre weer vñ harnisch / als die alle stett vnnd flecken neben sich fridlich verliessen / die künde des meers / des landts vnd der windt auff dem meer / würd jnen den bekanten / seer hülfflich sein / die andern theyl der feind (als der ding aller vnwissendt) verhindern vnnd jrren. Der angeber diß Rathß bewegt sie all / der auch seinen Rath mit der handt vñ that wolt volbringen. Bliben also vnd verharten zwen tag inn der zůrüstung der schiff / deß dritten tags zogen sie auß mit hundert schiffen (der sibentzig bedeckt waren / die andern gar nahe all offen vnd kleyner) vnd fůren zů der statt Phoceam / von dannen (als Antiochus höret das sich die Römischen schiff näherten / dieweil er bei dem schiffstreit nit sein wolt) weich er vnd zog zů der statt Magnesia genant / die bei der statt Sipylo ist gelegen / eyn heer da selbst auff dem landt zů zůrichten / aber sein schiff fůren iñ den port der statt Erithrea / den sie Cyssontem nennen / als solten sie da selben bequemlicher der feinde erwarten.

Wie die Römer mit hülff des königs Eumenis dem hauptmann Antiochi im̃ schiff streit oblagen / vnd Antiochum allenthalben des Meers vertrieben.

SO bald die Römer gütten windt hetten von mitternacht (dañ er hett sich etlich tag geleget) füren sie auß von der Jnsell Delo/ nvd schiffren zü dem port der jnsel Chios/ der von jnen Phanas genent wirt/ vñ gegen dem meer ligt daß sie Egeum nennen/ von dannen wendten sie die schiff zü der statt/ vñ als sie liefferüng vnd prouiand zü sich genom̃en hetten/ füren sie über zü der statt Phoceam. Aber der könig Eumenes für heymwerts iñ die statt Eleam zü seinen schiffen/ vnd kam iñ wenig tagen zü der statt Phocea mit vier vnd zwentzig gedeckt schiffen/ vnd etlichen andern eyn wenig minder/ die offen waren/ wider bei der statt Phocea zü den Römern/ die sich zü dem schiff streit bereyten vnd rüsten. Von dannen füren auß die Römer mit hundert vnnd fünfftzig gedeckten/ vnnd gar nahe mit fünfftzig offen schiffen/ vnnd als sie im ersten durch die widerwertigen winde von mitternacht zü landt getrungen vnnd geschlagen / wurden sie gezwungen mit eynem dünnen hauffen / vnd gar nahe eyn schiff nach dem andern inn der ordnung zü faren. Darnach aber als die vngestimme des windts eyn wenig leinder worden war / vnderstunden sie inn den port Coricum genant / der oberhalben dem port Cyssonte gelegen ist/ über zü faren. Polyxenidas (so bald jm verkündigetward /das sich die feindt näheten) wardt fro das jm bequemheyt geben was zü streitten/ vnnd stercket das linck ort seiner schiff inn das meer/ vnnd hieß die hauptleüt der schiff das recht ort nach dem landt außbreyten/ vnnd zog er

Phanæ portus Chiorum

Polyxenidas zů dem treffen mit gleicher spitzen. Da das der Römisch hauptman ersahe / zog er nider den segel vnd sencket die maßbäwme / leget auch zůsamen das schiff gezüge / harret der andern schiff die hernach volgten / vnnd als jetzt bei dreissig schiff vor an dem hauptman waren / damit er das linck ort der feind mocht vergleichen / richtet er über sich sein schiff gezüge / vnd vnderstund inn das hohe meer zůfaren / vnd hieß auch die andern die nachuolgten das sie die haupter der schiff nach dem land vnd wider das recht ort gegen den feinden richten. Der könig Eumenes hielt zů hauff das ende / als aber inn dem abthůn des schiffgezeügs sich im ersten begundt eyn schrecken vnd auffrůr zůerheben / ließ der Römisch hauptman die schiff ziehen vn treiben so schnell vnd schwind er mocht. Da sie jetzt von beiden theylen all zů gegen waren / giengen zwei schiff von Carthago geschickt vor den Römischen schiffen / den begeneten drei königsche schiff / vnd als der schiff nit gleich vil waren / vmbgaben zwey könische eyn Römisch schiff / vnnd rissen im ersten von beyden seitten des Römischen schiffs ab die rüder / darnach stigen die gewappenten über inn das Römisch schiff / vnd da sie etlich von den jhenen die das schiff solten weren vnd retten über bort außgeworffen / etlich erschlagen hetten / fiengen sie daß schiff. Das ander das des gleichen troffen hett / da es ersahe / wie das erst schiff gefangē was ehe es von den dreien könischen schiffen vmbzogen wurd / wiche es hindersich zů den Römischen schiffen. Jnn des wart Liuius der hauptman mit zorn entzündet / vnd fůr mit dem hauptschiff zů den feinden / vnd als die zwey königsch schiff (die daß eynig von Carthago vmbringet vnd vmbzogen hetten) mit gleicher hoffnung gegen dem Römischen hauptschiff fůren / hieß Liuius die rüger jre ruder von beyden seitten inn das wasser sencken / damit daß schiff dester vester stehn möcht / vn gebot das man in die schiff der feind (wan sie kemen) eysern backen vn handthaben solt werffen. Vnd da er den schiff streit gleich gemacht hett dem schlahen vnnd fechten / das zů land geschicht / hieß er die seine gedencken an die Römische tugent vnnd vermögen / sie solten auch die eygen vnnd erkauffte knecht des königs Antiochi nit achten für tüglich männer. Nit vil leichter dann die zwey königsche schiff vormals das eyn überwunden / also hat jetzt das eyn Römisch schiff die zwey königschen überwunden vnd gefangen. Als nůn die schiff von allen orten zů hauff randten / vnnd die schiff vnder eynander vermischet allenthalbē sich schlůgen / fůr zů Eumenes / der nach dem sich das schlahen hett angefangen darzů kam / vnnd da er vernam das Liuius den lincken ort der feind vnd jr spitzen daselbst zůrtrent hett / fůr er gegen dem rechten ort / da das schlahen gleich was / vnd traff mit den selben. Nit lang darnach erhůb sich im ersten die flucht von dem lincken ort vnd horn / dan so baldt Polyxenidas ersahe / das er mit der sterck vnd macht der Römischen knecht gewißlich überwunden ward / erhůb er sein schiffgezeüg / vn vnderstund hyn vnd her zů fliehen / deßgleichen begundten die andern von stund zůthůn / die jetzt nit ferr von dem land mit dem könig Eumene den scharmützel hetten angefangen. Die Römer vnd der könig Eumenes volgten vnd eilten den feinden hefftiglich nach so vill die rüger vermochten / vnnd sie inn hoffnung waren den letzten hauffen der königschen schiff an zů greiffen vnd zů beschedigen. Nach dem sie aber sahen daß durch die leichfertigkeyt der Königschen schiff / als der / die gering waren die Römischen (als die mit prouiande schwer vn geladen) betrogen wurden / vn also vergebēs nach eilten / liessen die Römer zů letzt nach / doch

wurden von jnen zůuor zehen schiff mit den knechten vnd rügern ertrenckt/ vñ dreitzehen gefangen. Von dem hauffen der Römischen schiff/ ist im ersten schar mützel eyn eynigs / das von Carthago geschickt / vnd von zweyen königschen schiffen vmbzogen was/ gefangen vnd nidergeworffen worden: Polyxenidas ließ nit ab zů fliehen/ so lang biß er inn das port bei der statt Ephesum gelegen/ kommen was / die Römer bleiben den ersten tag an dem ort/ vnd inn der statt von dannen die königschen schiff waren außgefaren. Den andern tag darnach wolten sie vnnd satzten jn für / den feinden nach zů eilen / aber mitten auff der fart begegneten jnen fünff vnd zwentzig Rhodiser/ vnnd da die selbigen schiff zů den Römischen kamen / haben sie nach geeilet den feinden biß zů der statt Ephesum/ vnd gehalten da selbst vor dem port mit geordenter spitzen. Nach dem aber die Römer / die feind (die sie überwunden hetten) darzů getrungen hetten / das sie von dem meer veriagt vnnd vertriben weren / schickten sie die Rhodiser vnd Eumenem den könig heymwerts/ vnnd zogen sie inn die Insell Chium / füren im ersten bei dem port der von Erythrea (Phenicunte genant) vor über/ vnd wurffen bei der nacht ein jre äncker/ den andern tag zogen sie inn die Insel vnnd schifften über zů der statt/ alda harten sie wenig tag/ so lang die rüger vnd knecht sich mochten erquicken/ vnnd schifften also zů der statt Phoceam/ da selben ließ der Burgermeyster stehn vier grosser schiff zů eynem zůsatz der statt/ vnd kamen die Römische schiff zů der statt Canas. Da aber jetz vnd der winther herzů gieng/ ließ er die schiff bei seitz rücken vnd sie mit eynem graben vnd wall vmbziehen. Im ende vnd außgang diß jarß/ sein zů Rom versamlung des volcks zů der welung gehalten / inn den selben wurden erwelet zů Burgermeystern/ Lucius Cornelius Scipio/ vnd Caius Lelius (das meniglich zůsahe) auff das die selbigen den krieg mit Antiocho solten enden. Des andern tags wurden erwelet zů schultheyssen Marcus Fuluius / Lucius Aruncul eius/ Cneus Fuluius / Lucius Emylius / Publius Junius / vnd Caius Antistius Labeo.

Wie Lu

Wie Lucius Cornelius Scipio der Römisch Burgermeyster vor allen andern zum ersten als eyn hauptwann inn Asiam überschiffet/vnd zu dem krieg wider Antiochum den König zu treiben geschickt wardt.

DO Lucius Cornelius Scipio / vnd Caius Lelius burgermeyster waren/ist nach verhörter botschafft/nichts eher oder zuuor im dem Römischen rath gehandelt worden/dañ von den Etoliern/auch hielt jre botschaft mit fleiß an/dieweil sie kurtze zeit vñ tag zu eynem anstandt hetten / jnen wardt auch hülff erzeygt von Tito Quintio dem Römischen hauptmann/der domals gen Rom kommen was. Die bottschafft der von Etolien haben demütiglich gebetten/als die jenen/den mehr iñ der barmhertzigkeyt des Senats dañ im grund jrer sach hoffnung was/vnnd wolten die alte wolthat/die sie vorzeitten bei den Römern geübet hetten / mit der newe mißhandelung vergleichen. Sie wurden aber gegenwertig mit vill fragen der rathßherren (auff die sie mehr die missethat bekanten/dañ wol verantwurten) vast vnmüssig vnnd müde gemacht vnnd geheissen/ sie solten auß dem rathßhauß gehn / vnd machten damit groß gezenck. Jñ jrer sach was der zornüber die barmhertzigkeyt vnd mechtiger/dañ die Senatores waren jnen nit alleyn vngewegen als den feinden/sonder auch auff die (als wider eyn vngezempt vnnd vngesellig volck) seer erzürnet. Do man ettlich tag mit jnen im rath gehandelt hett/wolten die Römer jnen den friden weder geben noch versagen/vnd ward jnen fürgelegt eyn geteylts/das sie entwer alle ding begeben vnnd stelten inn des Römischen raths willen vnd gefallen/oder zu eyner peen tausent pfundt bezaleten vnd geben/vnd hetten damit die Römer zu freundt oder feindt welchs sie wolten. Vnnd do sie begerten das mañ außtrucket vnnd bestimpt/welche ding sie solten begeben vnnd stellen inn des Römischen raths wolgefallen/wardt jnen darauff nichts gewiß geantwurt / vnnd sein also die von Etolien on fride abgescheyden vnnd verlassen / jnen auch gebotten/das sie den selben tag auß der statt Rom vnnd inn fünfftzehen tagen den nechsten auß dem land Jtalia ziehen solten. Darnach begundt man von den landen die den Burgermeystern solten beuolhen werden zu handeln/vnnd begerten beyd burgermeyster das land Greciam jnen beuolhen zu werden. Caius Lelius vermocht auch vil inn dem Römischen rath/der selb (als der Senat die Burgermeyster geheyssen hett vmb die landt zu lösen oder sich derhalbin vnder sich selbst zuuertragen) saget darzu/es wer besser vnd höflicher gethan/das sie den handel heym geben zu erkantnuß der vätter deß raths / dann das sie darumb loseten. Vnnd do Lucius Scipio darzu antwurtet/er wolt sich bedencken/ was jm zuthun wer / redet er deßhalben mit seinem bruder Publio Scipione/ der hieß jnen /er solt die wale künlich dem rath heym geben / vnnd verkündiget Lelio seinem mit Burgermeyster /er wolt thün was der rath erkent vnnd billich achtet. Do nün diser new handell/deßgleichen von alters her/iñ menschen gedechtnuß nit gesehen / fürbracht was / vnnd sich der Senat versahe vnnd wartet eyns grossen gezencks/hüb an Publius Scipio Affricanus vñ sprach/ wa die Senatores seinem brüder Lucio Scipioni das landt Greciam beuelhen vnnd zuerkennen würden / wolt er an statt eynes Legaten mit jm ziehen.

Dise stim̃ ward gehört mit grossem willen vnd gefallen/vnd nam hindan alles gezenck/man wolt versuchen/ob dem König Antiocho mer hülff oder trost wer inn Hannibale der überwunden waß/dañ dem burgermeyster Lucio Scipioni vñ dem Römischen heer iñ Affricano dem überwinder/vnd erkenneten gar nahe alle Senatores Lucio Scipioni das land Greciam/vnd Caio Lelio Italiam. Darnach begunten die schultheyssen vmb die landt so jnen beuolhen waren zu losen/vnd behielt Lucius Aurunculeus den gerichts zwanck zu Rom/ Marcus Fuluius den gerichts zwanck außwendig Rom gelegen/ Lucius Emylius Regillus die regierũg der schiffung/Publius Junius Brutus Tusciam das landt/Cneus Fuluius Appuliam vnd Brutios/ Caius Antistius Siciliam. Vnd wurden darnach dem Burgermeyster Lucio Scipioni/dem das land Grecia zuerkent was/als zu eynem zusatz vnd erstattung des heers/ das er von Marco Attilio auffnemen solt (des bei zwölff tausent mañ waren) zugeben drei tausent Römische burger zu fůß/vnd hundert reysigen/vnd von den buntgnossen Latinischen namens fünfftausent fůßknecht/vnd zweyhundert zu roß/vnd jm dabei gesagt vnd beuolhen/wañ er inn Greciam kem/sehe jnen dañ an für nütz vnd gůt/das er als dañ das heer iñ Asiam zu schiff überfürt. Dem andern Burgermeyster ist eyn gantz new heer erkennet worden bei zwölff tausent Römischer knecht/vnnd von den bundtgnossen Latinisch namens fünfftzehen tausent zu fůß vnd zweyhundert reysigen. Quintus Minutius wardt geheyssen/das er sein heer auß der Genueser landschafft überfüret inn das landt der Boyer/vnd das übergeb Publio Cornelio an statt des burgermeysters/dieweil Minutius geschrieben/das Liguria das landt überwunden wer/vnd das volck der selbigen landtschafft sich mit eynander inn gehorsam der Römer ergeben het/vnd wurden auß der selben gegnet/die jnen ward durch den krieg benummen/die Römischen Legion vnd hauffen abgefürt die das vorig jar waren beschrieben worden/vnd Cneo Fuluio dem schultheyssen geben/darzu von den buntgnossen Latinisch namens fünfftzehen tausent zu fůß vnd zweyhundert zu roß/die landt Appulien vnd Brutios zu erobern vnd erlangen. Auch ward beuolhen Aulo Cornelio (der des vorigen jars schulteyß gewest/vnnd Brutium die landtschafft mit heers krafft behalten hett) wa es dem burgermeyster Lucio Scipioni gefiel/das die hauffen inn Etolien solten übergefürt/vnnd Marco Attilio geben werden/wa dañ Cneus Fuluius aldo wolt bleiben/vñ Attilius gen Rom ziehen/das dañ Aulus Cornelius mit dem selbigen heer iñ dem land Etolien solt verharren. Es gefiel auch dem Senat das Caius Antistius Labeo das landt Sicilien mit sampt dem heer dariñen von Lucio Emylio solt annemen/vnnd zuersetzen sein heer/solt er auffnemen von dem landt wa es jm gefiel zweytausent zu fůß vñ hundert zu roß. Publius Junius Brutus ward geheyssen das new heer des burgermeysters/vnd sechs tausent Römer/darzu zehen tausent von den buntgnossen Latinisch namens vnd vierhundert reysigen auffzunemen vnd zu beschreiben. Deßgleichen Lucio Emylio/dem die landtschafft am Meer gelegen beuolhen/das er zwentzig lange schiff vnnd schiffgesellen von Marco Junio dem schultheyssen des vorigen jars nemen solt/vnnd auffschreiben von den schiffgesellen tausent zu fůß/ mit den schiffen vnd knechten solt er ziehen iñ Asiam/vñ den hauffen der schiff von Caio Liuio auffnemen vnnd entpfahen. Den Hauptleuten vnd Schultheyssen die beyd Hispanien vñ Sardiniam regierten vnd iñhetten/wardt jr

gewalt eyn jar langk erstrecket/vñ jr vorige heer erkennet zubehalten/den Inseln Sicilia vnd Sardinia seind auffgelegt worden diß jars zwen zehen zübezalen von den früchten/vnd gebotten man solt das getreyde vnd die frücht iñ Sicilia fellig/alle füren zu dem heer inn Etolia ligendt. Aber auß Sardinia solt man eyns teyls füren gen Rom/eyns theyls inn das land Etolien/do das ander von Sicilien was hingefürt worden. Ehe die burgermeyster iñ jre zugeordent landt zogen/war des rathß meynung/die Bischoff solten etlich wunderzeychen die sich der selben zeit begeben hetten versorgen vñ versünen/deßhalben etlich fest vnd geystliche ämpter/auch betferten(nach heydenischer weiß) gehalten wurden/auch zuvor vñ ehe Publius Scipio Affricanus von Rom zog/bawet er eyn gewelb gegen dem weg/als man inn das Capitolium pflegt zü gehn/mit siben vergülten leibzeychen vnnd zweyen pferden/vnnd setzet für das gewelb zwey grosse handtfaß von mermelsteyn gemacht. Die selbigen tag wurden die fürnemlichsten von Etolien bei den drei vnd viertzigen/vnder den waren Democritus vnd sein bruder/von zweyen rotten die von Marco Attilio darzu gesant waren/gefancklich gen Rom gefüret/vnd inn den kercker inn den steynbruch gelegt/darnach hieß Lucius Cornelius der Burgermeyster die zwo rotten wider iñ das heer ziehen. Es kamen auch der zeit botschafften Ptolomeo vnd Cleopatra der königen von Egypto/vnd frolockten den Römern das Marcus Attilius der burgermeyster den könig Antiochum auß dem land Grecia getriben hett/vnnd vermaneten den Senat/das sie jre heer überfüreten iñ Asien/alle ding weren mit grosser forcht(nit alleyn iñ Asia/sonder auch inn dem land Syria)erschrocken/die könig von Egypten wurden bereyt sein/zu allem dem/das der Senat für güt erkennet vnnd schaffet. Den königen ward danck gesagt/vñ bevolhen man sol den bottschafften eyn geschenck thün vnd wurden jetlichem inn sonder geben vier tausent schwerer müntz. Lucius Cornelius der burgermeyster nach dem er verbracht het/was zu Rom zü handeln was/gebot er vor gemeyner versamlung/das die knecht/die er zu erstatung des heers auffgenommen vnd beschriben hatt/auch die iñ dem land Brutio bei Aulo Cornelio der an statt des schultheyssen was/das sie iñ zweyen tagen all auff den fünfftzehenden tag Julij iñ die statt Brundusien zu hauff kemen. Deßgleichen nennet er vnd ordnet jm drei Legaten vnd räth nemlich Sextum Digitium/Lucium Apustium/vñ Caium Fabricium Luscinium/die allenthalben iñ der gegen nach dem meer gelegen die schiff zu hauff brechten vñ gen Brundus fürten. Vnnd do jetzt alle ding außgericht waren/zog Lucius Scipio inn seiner Ritterlichen kleydung von Rom auß/bei den fünff tausent von den Römern vnd buntgnossen/die vnder dem hauptmann Publio Affricano jre gewissen vnnd benenten sold gehabt hetten/volgten mit guten willen vñ waren bereyt dem burgermeyster Lucio Scipioni do er von Rom zog/vñ gaben jren namen beschriben. Die selbigen tag do der burgermeyster Lucius Scipio inn den krieg zog/do man dem abgott Appollini fest gemacht hett/am eylfften tag des monats Julij/ward die sonne finster bei tag vnnd am liechten hiñel/do der monat vnder die scheib der sonnen kommen was. Die selbige zeit zog auch auß Lucius Emilius Regillus/dem die bevelch versorgũg der schiff zügeben was/es ward darnach Lucio Aurunculeio von dem Römischen Senat bevolhen/das er ließ machen vnd zurichten dreissig grosser schiff mit fünff segeln/dann es was eyn gemeyn gerücht/wie der König Antiochus nach dem

Latomie.

schiff streit/eyn grösser menig der schiff wañ vor jhe ließ bereyten vnd zurichten. Die von Etolien (nach dem jr bottschafften von Rom kommen was vnd sagten/es wer keyn hoffnung des fride) wiewol jr gantze gegent an dem Meer nach dem landt Peloponneß werts gelegen/von den auß dem land Achaia verheeret/waren sie doch mer iñ denck jrer ferligkeyt/wañ jres schadens/ vnd namen ein den bergk Coracem/damit den Römern der weg iñ Etolien das landt zukommen verlegt wurd / dann daran hetten sie keynen zweyffel / die Römer würden inn anfangk des lentzen widerumb kommen die statt Naupactum zu belägeren. Marco Attilio dem Römischen hauptmann gefiel vil mehr/die weil die von Etolien darauff warten / das er den handel vngewarnter ding anhüb/vnd die statt Lamiam belägert/dañ sie waren vorhin von dem könig Philippo gar nah zu gruntlichem verderbē bracht worden/meynet auch / das sie iñ dem(so sie der ding sich nit besorgten) vnd vngewarnter sach möchten überfallen vnd getruckt werden/vnd so bald er zog von der statt Elatia/ legert er sein heer iñ der feind land an das wasser Sperchium genant bei nacht. Darnach zog er fürter/vñ des andern tags frü trat er an die mawr die selbigen allenthalben zu stürmen. Aldo was eyn groß schreck vñ auffrür /als iñ vnuersehen hendeln pflegt zu geschehen. Sie hieltē aber vester dañ jemant glaubt het/ iñ diser schnellen ferlichkeyt. Do die mañ die mawren verwareten vñ beschützten/trugen die frawen die selbigen zeit allerley geschoß vñ steyn auff die mawren/vnd da die leytern angesetzt waren/retten vñ wereten sie die statt den tag. Attilius ließ die seinen wider zu hauff rüffen / vnnd füret sie vmb den mittag widerumb iñ das heer. Do sie nün sich mit essen vnd rühen erquickt hetten / ehe er den rath ließ scheyden/thett er jnen verkündigen / sie solten vor tag iñ harnisch iñ der weer/vnd bereyt sein/er wolt sie auch iñ das läger nit wider vmbfüren/sie hetten dañ die statt erobert vnd gewunnen. Vnnd als er zu der zeit/ wie am nechsten tag an vil orten an den sturm̃ tratt / vnd den burgern jetzt an den krefften/jetzt an geschoß (vnd vor allen andern an dem gemüt abgieng/ gewañ er die statt iñ wenigen stunden/ vñ do der raub vñ die nahm zum theil verkaufft/vnnd zum̃ theyl gebeut ward/hielt Attilius rath/was man thun oder hiernach fürnemen solt/ vnnd gefiel niemandt das man für die statt Naupactum solt ziehen/dieweil die von Etolien die hohe/vnd welde an dem berg Corace eingenommen hetten. Damit aber das sommer läger nit vnnütz vñ müssig wer/vnnd die von Etolien den friden (den sie von dem Römischen Senat nit erlangt) durch solch jre verziehen vñ auffhalt hetten/nam jm Attilius für die statt Amphissam zu stürmen/vnnd füreth sein heer von der statt Heraclea dohin über den bergk Oetam/vnd do er das heer zu der mawer gelägert hett/ hüb er an die statt (nit allenthalben wie die statt Lamiam/sonder mit grossem gezeug) zu stürmen. An vil enden ließ Attilius zu eynem mal mit dem Bock an die mawer lauffen/vnd do man die mawr also stieß/ vnderstunden die Burger wider solchen gezeug vñ arbeyt nichts zu zurichten oder zu erdenckē/all jr hoffnung was inn der weer vnd künheyt/sie triben auch ab mit stetem außlauffen die warth vnd helde der feind/ vñ die bei dem gezeug waren/doch ward die mawer an vil enden abgestossen. Do nün die botschafft kam / wie Lucius Scipio der burgermeyster vnd eyn nachuolger Attilij sein heer über Meer bracht vnd bei der stat Appollonien zu land abgetretten wer/ vñ durch das land Epirum vnd Thessaliam solt kommen/ vñ als er mit dreitausent zü füß / vñ fünffhundert

der reysigen/inn den winckel an dem Meer gelegen/ Maliacum genant/kom-men was/schicket er fürhin etlich zu der statt Hypatam/die begeren solten die statt auffzugeben/vñ do den selbigen geantwurt ward/sie wolten nichts thůn noch handeln/dañ auß gemeynem erkentnuß vnd gebott der von Etolien/da mit sich die belegerung vor der stat Hypate nit iñ die leng verzüg/dieweil Amphissa noch nit erobert was/schicket Lucius Scipio fürhin seinen brůder Scipionem Affricanum/vnd füret er den grösten hauffen. Durch zukunfft der selben/verliessen die burger die statt (dann sie was jetzt am merer theyl entblösset von der mawer) vnd wichen alle die gewappenten vnd vngewappet/weerlich oder vnweerlich inn das schloß das sie vngewinlich hielten/vnd leget Lucius Scipio sein heer bei sechs welsch meil von dannen. Do hin kamen die bottschafften vnd geschickten von Athenis am ersten zu Publio Scipione der vorhin gezogen was (wie vor gemeldet) vnnd kamen darnach zů Lucio Scipione dem burgermeyster thetten jre beth für die von Etolien/vnnd entpfingen eyn gůte antwurt von Publio Affricano/dann er sůchet eyn vrsach dardurch er den kriegk wider die von Etolien mocht ehrlich verlassen/vnnd hett eyn begir vnd hoffen inn Asiam vnnd wider den König Antiochum zu ziehen/gebot auch den von Athenis das sie nit alleyn den Römern/sonder auch den von Etolien rathen wolten/das sie den friden dem krieg zuuor hetten. Vnnd kam eyn grosse bottschafft der von Etolien inn die stat Hypata auß beuelch vnd geboc der von Athenis/auch mereten die wort Affricani den von Etolien die hoffnung des friden/den sie am ersten ersuchten/vnnd erzeleten vil völcker vnnd stätt/am ersten inn Hispanien/darnach inn Affrica/die sich Publio Affricano iñ glauben ergeben/er hett auch iñ all seinen hendeln vnd geschichten mehr vnd grösser gedechtnuß nach jm gelassen/der güttikeyt vnd mietsamkeyt/dan anzeyg seiner macht iñ den kriegen geübt. Es ward darfür angesehen/die sach wer außgericht vnd volbracht. Do aber die von Etolien zu dem burgermeyster Lucio Scipione kamen/vnd er jnen gab vnd erzelet die antwurt/mit der sie vormals von dem Römischen Senat abgescheucht vnnd veriagt waren/wurden sie durch die selbige/als durch eyn new antwurt erschrecket/dañ sie sahen/das weder mit der botschafften der von Athenis/ oder durch die güttige antwurt Scipionis Affricani nichts außgericht was/vnd sagten/sie wolten dise meynung an die jren lassen gelangen/zogen darnach widerumb iñ die statt Hypata. Es ward auch der rath nit gefertigt/dann es war nichts/do von man die tausent pfundt mocht geben/sie forchten sich auch wa sie die sach den Römern heym geben vnd zu jrem wolgefallen gestelt/das sie darnach nit wider jre leib mit straff oder quelung etwas fürgenomen hetten. Darumb hiessen die von Athenis/die bottschafft von Etolien das sie zu dem Römischen Burgermeyster Lucio Scipione vnnd auch zu Publio Affricano kemen/betten vnnd begerten/wa sie den von Etolien eynen warhafftigen friden geben vnd nit alleyn anzeygen wolten/vnnd damit auffhalten die hoffnung der armen/das sie dañ etwas von der auffgelegten summe hindan nemen/oder das sie schafften/das alle ding solten den Römern (doch ausserhalben des leibs vnd lebens jrer burger) frei heym geben werden. Es ist aber nichts erlanget/das der burgermeyster hett wöllen nachlassen/vnd ward die botschafft vergebens gelassen. Die von Athenis sein auch nachgefolget/der fürnemlichst vnder jrer bottschafft Euthydemus/do die von Etolien durch vill abschlägig antwurt

jetzt müde waren / vnd beweyneten jr vnglück vnd vnfal jres volcks mit vnnützer klag/bracht sie wieder auff eyn güt hoffnung/vnd was eyn fürgeber vñ vrsächer / das sie sechs monat frist begeren solten / damit sie jr bottschafft gen Rom schicken möchten / der schüb vnd verzüg würde nichts mehr zü jrem vnglück thün / das jetzt am grösten wer/es möcht aber mitler zeit jr gegenwertig vnglück inn vil fellen vnd weg geringer vnnd leichter werden. Vnnd wurden durch radt vnd züthün Euthidemi / die selben geschickt die vormals auch geschickt waren. Da sie also Publium Scipionem im ersten ansprochen / erlangten sie von jm ziel vnd frist eyn zeit langk wie sie begert hetten / vnd ward die belegerung der statt Amphisse auff vnd nach gelassen. Da auch Marcus Attilius sein heer dem burgermeyster übergeben hett/schied er auß dem landt da jetz sein ampt vnd benelh geendet was.

Wie Lucius Scipio der Römisch burgermeyster mit radt seines bruders Publij Scipionis auß dem land Grecia inn Asiam zog / vnd sich wider den könig Antiochum vmb hülff vnd beistand bewurbe vnd stercket.

Nach dem der Römisch burgermeyster daß läger der statt Aniphissa verlassen hett/zog er widerumb inn das land Thessalien/damit er sein heer durch Macedonien vnd das land Thraciam inn Asiam füren möcht / zu dem sagt damals Affricanus sein brüder

brůder. ¶ Den weg den du zeugest Luci Scipio/lob ich auch/er ist aber gantz gestellet inn dem willen des königs Philippi/dann wa er vnserm gewalt vnd gebiet getrew sein will/werden wir haben die straß / liuerung vnnd füterung/ vñ alles das eyn heer auff eynem langen wege erneret oder helffen mag / wirt vns nit gebrechen/wa er aber vns verlässet/würdestu durch das land Thraci am nichts gnůg sicher haben/darumb gefelt mir das wir zuuor dz gemüt des Königs Philippi erforschen/das selbig mögen wir bequemlich erfaren / wañ der jhene der zů jm geschickt/jnen vngewarnter dinge vnnd vnuersehen wirt überfallen. Zu dem handel ward erwelet Titus Sempronius Gracchus/ der damals gar eyn hefftiger vnd harter jungeling gehalten ward/der selbig kam mit vngleublicher schnellikeyt vnd eile/ mit pferden die darzu geschickt waren von Amphissa/darnach von der statt Elim außgelassen/des dritten tags inn die statt Pella. Da selben was könig Philippus bei der versamlung vnd dem wolleben/vñ het mit dem wein ser angehalten/die selbige frolockung seins gemüdts nam von jm alle verdechtligkeyt / das er ichts newes wolt fürnemen. Titus Gracchus ist auch damals als eyn gast höfflich angenomen worden/ des andern tags sahe er/das dem heer Proniand gůtwillig bereyt / das auch brucken an den wassern gemacht / vnd das die wege da schwerlich zugehn oder faren gebessert vñ beuestiget waren. Da Gracchus widerum die gelegenheyt dem burgermeyster was er gesehen hett verkünden wolt/kam er entgegen Lucio Scipioni bei der statt Thaumastis mit gleicher eile/damit er dahyn gezogen was/darnach kam das Römisch heer mit gewisser vñ grösser hoffnung iñ das land Macedonia da sie alle ding bereit vñ wol zugericht funden. Da sie also kamen/nam sie ď könig Philippus auff mit königlichem geberde vñ wesen/ vñ zog mit jnen sie zu beleyten. Es ward auch bei dem könig Philippo geschehen vñ gemerckt grosse geschicklikeyt vnd gůtikeyt/die auch bei Publio Affricano zu loben waren/der doch als er zu andern sachen eyn königlich mañ/ also was er der höfflikeyt (da bei keyn überflüssigkeyt stunde) nit zu wider. Darnach als Philippus ď könig mit den zog vnd sie beleytet nit alleyn durch das land Macedonien/sunder auch durch Thraciam/vñ bereytet vñ schicket den Römern alle notturfft/kamē sie an das meer Hellespontus genant. Da nůn der könig Antiochus nach dem schiff streit / den er mit den Römern bei Corycum dem port het gehabt/den gantzen winter frei zeit hett/anzurichten seinen gezeug zu wasser vñ land/was er geflissen seine schiff wiď zumachen/ damit er nit gantz von dem besetz des meeres vertriben würd. Jm fiel zu siñ das er überwunden wer worden/da die Schiff der von Rhodis nit dabei gewest waren/wa sie nůn bei dem streit sein (als sie das nit lassen oder verziehen) wurden/wer jm not eyn grosse zal der schiff zu haben/damit er die schiff der feindt mit seiner macht vñ grösse der schiffung mocht vergleichen. Er Antiochus hett auch jetz Hañibalem geschickt iñ das land Syriam/etlich schiff auß dem land Phenicia zů fordern/er hieß darzu Polyxenidam souil fleissiger zurichten vñ bessern die schiff die noch da waren /auch ander newe Schiff machen/so vil minder die schlacht vormals glückselig zugangen was/vnnd lag er den winter über inn dem land Phrygia/vnd manet auff allenthalben vñ bewarbe sich vmb hülff. Er schicket auch inn Gallogreciam/ die selben zeit waren die Gallogreci viel streitbarer/vnnd behielten noch das freydig gemüt der Gallen / dann sie waren noch nit von jrer alten art/vnnd jrem geschlecht gewichen. Er ließ auch seinen

P. Affricani oratio.

Corycum

Sün Seleucum hindert jm mit dem heer inn Eolide/damit er die stett an dem Meer gelegen möcht behalten/die auff dem theyl nach der statt Pergamo legen der könig Eumenes/vnnd auff dem andern theyl nach den stetten Phocea vñ Erythre die Römer vmb hülff anstrengten vnd bewurben. Die samlung der Römischen schiff stünde den Winter über bei der statt Canas/wie vorgesagt ist/da hyn kam gar nahe mitten im winter der könig Eumenes mit zwey tausent zu füß vnd hundert reysigen. Da Eumenes saget/ man möcht eynen grossen raub vnd name treiben auß der landtschafft der feind die vmb die statt Thyatira gelegen wer/bracht er Liuium den hauptmañ mit seinem vermanen darzu/das er mit jm fünfftausent knecht schicket. Da nün die selben gesendet waren/triben sie auß der feindt landt inn wenig tagen eynen grossen raub. Jnn des erhüb sich inn der statt Phocea eyn grosse auffrür / da etliche den gemeynen mañ zu dem König Antiocho vnd von den Römern wendeten/dann jnen was schwer das winterläger der schiff/jn was auch schwer der zinß vnnd tribut/das man jnen auffgelegt vnnd gebotten hett fünff hundert ober/vnnd fünff hundert vnder röck zu gehen/jnen was auch schwer der mangel inn früchten deßhalben die schiff vnnd auch der Römisch zusatz von der statt zog. Da nün die parthei (die das gemeyn volck zu Antiocho dem König zog) von der forcht die jnen oblag erledigt war/vnd der Rath vnnd die besten von der statt achten vnd riedten/das mañ iñ der Römischen buntnuß vnd eynung solt verharren vnd bleiben/waren dargegen die jhenen die zu dem abfall von den Römern rath gaben/die auch bei der gemeyn mehr vermochten. Die Rhodiser so vil langksamer sie den vorigen summer mit jren Schiffen gewest waren/so vil zeitlicher schickten sie jren schiff hauptmañ Pausistratum inn dem lentzen zu den Römern mit sechs vnd dreissig schiffen. Es schiffet auch Liuius mit dreissig Neuen vnd syben schiffen die König Eumenes mit jm bracht/vnnd zog an das meer Hellespont/damit er zurichtet vnd bestellet was dem Heer das über land (als er meynet) kumen würd/not würde/ vnd lendet anfencklich mit den schiffen iñ den port Achitum genennet. Darnach zog er auffwerts inn die statt Jlium/vnnd da er der göttin Minerue (die da gnedig was) sein opffer gethon hett/höret er gar güttiglich die bottschafften die zu jm auß den nähern stetten von Eleunte/Dardano vnd Rheteo komen waren / sich iñ glauben dem Römischen burgermeyster zu ergeben. Darnach schiffet er Liuius inn den engen ort des Meeres Hellespont/vnd ließ zehen schiff stehn zu eyner hüt vnd warth gegen der statt Abydos/vnnd für über mit den andern schiffen inn Europam die statt Seston zu belägern vnd zu stürmen. Da sie jetzt an die mawren tratten / kamen jnen im ersten entgegen die Priester auß dem tempel der göttin Cybeles/Galli genañt/für der pforten iñ jrem herlichen gewandt vnd sagten/ sie kemen auß geheyß der grossen mütter vnd göttin Cybeles/vnnd als der selbigen diener zu bitten die Römer / das sie der statt vnnd der mawr verschonen wolten/vnd ward keyner von den priestern geweldigt oder verletzet / darnach von stund kam der gantz Rath/vnd die gewaltigen für die statt vnd gaben sie auff den Römern. Nachmals für über die schiffung der Römer gen Abydos vnd da man aldo versucht hett die gemüt der burger mit dem gespreche/ vnnd sie nichts fridtlichs widerumb antwurten / richten sie sich zu die selbe zu stürmen. Diß ward gehandelt an dem meer Hellespont.

Achirus portus.

Wie

Wie Polyxenidas deß königs Antiochi hauptman mit verreterey vnd hinderlisten Pausistratum der Rhodiser hauptman im schiff streit überwunden/ vnd erschlagen hat.

POlyxenidas der eyn königlicher hauptmann/vnd eyn verweser vnnd außgetribner von Rhodiß was / da er höret / das die schiff seiner mit burger der Rhodiser von heymen außgefaren waren/ vnd jre schiff Hauptmañ Pausistratus etlich hoffertiglich vnnd verechtlich wort offenbar inn versamlung geredt hett/nam er jm für eyn groß gezenck vnd zorn wider Pausistratum / vñ gedacht nit anders bei sich tag vnnd nacht/dann das er sein großmechtig wort mit seinen geschichten vnd der that möcht vernichten / vnnd schickt jm eynen wolbekanten mañ/der solt sagen es Polyxenidas wolt Pausistrato vñ seinem vatterland der Jnsell Rhodo vast nütz sein wo es sich begebe/er möcht auch von jm wid' iñ sein heymet eingesetzt werden. Da sich aber Pausistratus verwundert vnnd erforschet/mit welcher maß vñ weiß die ding geschehen möchten / gab Polyxenidas Pausistrato des sein trew glauben /er wolt die ding mit jhm alleyn vnd gemeyn handeln / oder mit stillschweigen verbergen. Darnach kam der vnderlauffer vnd bott / vnnd sagt

sagt wie Polyxenidas jm Pausistrato die gantz samlung d' königlichen schiff oder den grössern theyl der selben wolt geben/ begeret auch vm̃ solch grosse ver. dinst keyn ander zusage/ dann das er wider in̄ sein vatterlande möcht komen. Die grösse des handels machet / das Pausistratus weder glaubet noch ver, achtet die zůsag Polyxenide/ vn̄ zog also zu der statt Panormum in̄ der land, schafft Samos gelegen/ alda verharret er Pausistratus zu erfaren den han, del der jm fürgeben was. Die botten lieffen hyn vnd wider/ Pausistratus gab auch dem keynen glauben/ zuuoz vnnd ehe Polyxenidas jm bei seinem botten mit seiner eygen handt geschrieben hett / das er die ding die er jm verheyssen/ thůn wolt/ vnd schicket jm des seine brieff mit seinem secret gezeychnet. Pau, sistratus hielt es auch darfür/ er hett jm mit dem warhafftigē pfand den ver, rether glaubwirdig gemacht/ vnnd meynet das Polyxenidas (der vnder dem könig Antiocho lebet) nym̃er mehr solchs thůn solt/ das er wider sich selbs an, zeygen gebe/ die mit seiner eygen hand bekant weren. Darnach fand er eyn an, schlag/ eyner ertichten verreterey vnd saget / er wolt alle zůrüstung vnderlas, sen/ er wolt keynen rüger noch schiffgesellen zu der schiffung haben / er wolt et, lich schiff von dannen thůn in̄ eynem scheyn / das er die selbe wolt lassen bessern die andern wolt er in̄ den nechsten poꝛt schicken/ vnnd der gar wenig behalten/ inn dem Meer voꝛ dem poꝛt der statt Ephesi/ die zu eynem scharmützel dienen solten/ wo es die not erfoꝛdert. Die selbe lassigkeyt/ die (als Pausistratus hö, ret) Polyxenidas haben würd mit seinen schiffen / der selben nam er sich von stunde an / vnnd was gleich so verseumlich mit seinen schiffen/ schicket etlich schiff auß zu der statt Halicarnassum/ narung vnd pꝛouiande zubꝛingen / et, lich gen Samum zu der statt/ damit er fertig vn̄ bereyt wer/ wann er von dem verreter eyn zeychen würd haben zů stürmen. Polyxenidas meret auch sein betriegnuß mit eynem scheyn/ vn̄ füret etlich schiff von dannen/ er bessert auch die schiffheuser/ als wolt er die andern schiff auch dahin füren / die rüger die er nam auß dem winterläger/ foꝛdert er zu hauff nit in̄ die statt Ephesum/ sunder heymlich gen Magnesia zů komen. In̄ des begab sich das eyner von den die, nern Antiochi in̄ seinen eygen sachen in̄ die statt Samum komen/ vnnd für ey, nen außspeher begriffen/ vnd zu dem hauptman̄ in̄ die statt Panoꝛmum gefü, ret ward. Als der selbig gefragt ward/ was man̄ in̄ der statt Ephesi handelt/ vnnd da er nit wuste ob das geschehe foꝛchthalben / oder wider die seinen mit hinderlisten vnd vnglauben/ öffnet er alle ding vn̄ sagt / die samlung der schiff wer zugerüst/ vnnd stünd bereyt in̄ dem poꝛt/ die rüger weren alle gen Magne, sia gefoꝛdert/ vn̄ die schiff zu der statt Sypylo gefüret/ es weren auch gar we, nig schiff von dannen genommen/ vnnd wurden die schiffheuser gedecket/ man hett nie fleissiger mit der schiffung gehandelt. Das solche woꝛt nit wurden ge, hözet/ vn̄ für eyn warheyt auffgenommen/ macht das gemüt Pausistrati/ das mit jrrung vnd vnnützer hoffnung verwenet vnnd voꝛ eingenom̃en was. Da nůn Polyxenidas alle ding gnůgsam bestellet vnd zugericht hett/ foꝛdert er bei nechtlicher weil zu jm die rüger von der stat Magnesia/ füret auch die schiff die er voꝛmals von dannen gefürt hett/ eilendts zu den andern. Da er den tag also hinbꝛacht nit so vil der rüstung halben/ als darum̃ das er nit wolt das die sam lung d' schiff im̃ außfaren solt gesehen werden/ zog er auß gegen der nacht mit sybentzig gedeckten schiffen/ vn̄ mit widerwertigem wind kam er voꝛ tag in̄ den poꝛt Pygela genant. Da er den selbē tag also der voꝛigen sachē halben stil lag/

vñ rühet/für er die nechste nacht fürter/vnd kam nit ferr von der landtschafft Samie/von dañen schickt er auß eynen fürnemlichen schiffrauber Nicandrū genañt/mit fünff gedeckten schiffen/vnd hieß jnen faren gehn Pallinuro / von dannen solt er füren die wäppener den nechsten weg durch die landtschafft zu der statt Panormum den feinden auff den rücken. Jñ des theylet Polyxenidas die samlung seiner schiff/vnd hielt innen die enge vnnd den eingangk des ports auff beyden seittē/vnd zog also zu der statt Panormum/ der Rhodiser hauptmañ Pausistratus wardt anfengklich inn dem handell als des er nit gedacht hett/betrübet. Darnach hett es der alt kriegßknecht darfür/da er schnelliglich wider eyn hertz vnd eyn müt gefaßt hett / man möcht die feinde baß zu land dañ auff dem Meer auffhalten/füret seine gewapneten mit zweyen heuffen zu den vorgebirgen/die gegen dem Meer gelegen mit zweyen spitzen als hörner eynen port machen / vnd meynet er wolt von dem selben ort als an eynem scharpffen end die feind leichtlich abtreiben. Da aber Nicander (den er auff dem land ersahe) disen anschlag verhindert/andert Pausistratus seinen rath vnd fürnemen gar bald vnd hieß sie all zu schiff tretten/da erhüb sich eyn groß schrecken vnd beben/beyde/bei den knechten vnd auch bei den schiffleuten/vnnd begund als eyn flucht iñ die schiff zu werden/da sie sahen das sie auff dem meer vñ auff dem land waren vmbzogen. Pausistratus meynet/es wer noch eyn weg zu genesen/wa er mit macht vñ gewalt durch die enge des port brechen /vnd iñ das offen meer komen möcht. Da er nün sahe das die seinen zu schiff getretten waren/hieß er die andern nachuolgen/er aber als eyn hauptmañ richtet dz schiff (das er behendiglich vñ hart mit den rüdern ließ treibē) zu dem außgangk des ports/vnnd da das selbig schiff jetz über die enge komen/ward es von Polyxenida mit drei grossen schiffen vmbgeben/ vnd mit den fordern spitzen der selben schiff hart gestossen vnd vndergetruckt. Die andern so iñ dem schiff sich wereten wurden erschossen /vnder den selben wardt auch Pausistratus (da er redlich facht vnnd mennlich wer thett) erstochen/ von den andern Schiffen wurden etlich vor dem port/etlich iñ dem port begriffen/etlich wurden von Nicandro gefangen da sie von land stossen wolten vnd nit abkomen mochten / alleyn fünff Rhodiser Schiff mit zweyen andern von Cypro /kamen mit der flucht daruon/vnnd mit dem schrecken des fewers/damit sie jnen eyn weg durch die schiff die hart bei eynander stünden gemacht haben/dann sie hetten zwo stangen außgereckt von dem fordersten theyl der schiff mit eisern gefessen/ vñ pfannen dariñ sie viel fewers gelegt/das sie also für sich fürten. Da auch die Schiff von der statt Erythrea nit ferr von Samo den Rhodisern schiffen zu eynem zusatz vnd hülff geschickt kamen/vñ den inn der flucht begegneten / wendeten vnd kereten sie sich zu dem meer Hellespont zu den Römern zu faren.

Wie Seleucus des königs Antiochi sün die statt Phoceam vnd etlich andere einnam die sich an jnen hetten ergeben.

Bei der zeyt nam Seleucus des königs Antiochi sün die statt Phoceā durch verreterey ein/dañ jm die eyn pforten durch die wächter geöffnet was worden. Darnach die statt Cyma vnnd Elea inn der selben gegent gelegen/fielen ab zu Seleuco forchthalben. Da diß geschicht inn dem land Eolide gehandelt wurden/inn des teydingten

gten die von Abydos (da sie jetz etlich tag die belegerung erlitten hetten/vnnd die mawer der statt von dem Königlichen zusatz beschirmet wurden/da sie all müd waren) vnd handelten jre gewaltigen (mit verwilligung des hauptmañs des königlichen zusatz Philotas genañt) mit Liuio dem hauptmann der Römische schiff/von vorworten wie vnd welcher gestalt sie jm die statt übergeben wolten. Dises verzog alleyn den handell das sie des nit eyns waren/ ob sie die königischen mit jren weren vnd waffen/oder on weer solten von dannen ziehen lassen. Da man dauon handelt/vnd die bottschafft kam / wie die Rhodiser im schiff streit die schlacht verloren hetten / wardt nit mehr dauon geredt/sunder von handen gelassen/dann Liuius der hauptmañ besorget/ das sich Polyxenidas icht des glücks erheben/vnd die Römische schiff die bei der statt Canas stünden überfallen möcht / vnd zog von stund ab von der belägerung der statt Abydos/vnd von der hüte vnd verwarung des Meeres Hellesponti/ vnd füret von Canas die schiff/die vormals dahin gefüret waren. Der König Eumenes kam iñ die statt Eleam aber Liuius zog mit der samlung aller Schiff/ zu den er auch genommen hett zwey schiff von der Jnsell vnd statt Mitylene/ vnnd kam zů der statt Phocea/vnnd da er höret/ das die statt ward eingehalten von eynem mechtigen zusatz des königs Antiochi/ das auch das heer nit ferr von der statt Seleucia gelegen was/verheeret er die gegent an dem Meer gelegen/vñ füret mit grosser eile den raub/zuuoran der gefangen menschen iñ die schiff/harret alleyn so lang das jnen der könig Eumenes mit seinen schiffen eruolgen mocht/vnd gedacht jm iñ die jnsell Samos zu schiffen. Dise schlacht vnd verlust machet den Rhodisern am ersten eyn grosse forcht vnd trawren/dañ on den schaden der schiff vnd der knecht den sie erlitten/hetten sie verloren die blůmen/die besten/vñ was von sterck was bei der jugent zu Rhodiß/ dañ vil von den edeln volgten vnder anderm der achtbarkeyt vñ dem vertrawen Pausistrati die vnder den Rhodisern billich die gröst was. Darnach als sie erfuren/das die schiff vnd die jren mit betriegnuß / vñ fürnemlich von jrem mit burger von Rhodis gefangen waren/wendet sich das trawren inn eynen zorn/schickten von stund zehen schiff/vnd über wenig tag ander zehen mit eynem gemeynen hauptmañ Eudemus genañt/den sie darfür achten vnd hielten/als er im gemüt vnnd dem krieg Pausistrato nit gleich wer/also würd er doch vorsichtiger werden. Die Römer vnnd der König Eumenes füren im ersten an zu der statt Erythrea/da selbst verharreten sie eyn nacht / den andern tag kamen sie zu dem vorgebirge Teiorum vñ dem berg Corycum genant/da sie von dannen iñ die nechste landtschafft der jnsell Samos überschiffen/vnnd des tags vñ des auffgangs d' suñen nit wolten erwartẽ/so bald die schiffregierer den hiñel mochten erkennen/verfüren sie iñ eyn gewisse vnstümmikeyt vñ wetter/vnnd da sie halb übergefaren waren/wendet sich der windt gegen mitternacht/das Meer ward auch mit lunden rauschen/vnd die schiff verschlagen. Jñ des als Polyxenidas meynet/sie die Römer würden zu der jnsell Samum faren/damit sie sich zu den Rhodisern schiffen geselleten / für er auß von Epheso/vnd hielt am ersten bei der statt Myonesum/darnach für er über inn die jnsell die man nennet Macrin/damit er im fürfaren/ob etlich Schiff von dem hauffen jrreten/oder je den letsten hauffen möcht angreiffen. Da aber Polyxenidas sahe/das die Römischen schiff durch das vngewitter zustrewet waren/gedacht er jm er hett jetz eynen vortheyl sie anzufallen. Bald aber dar-

nach

nach als der windt zunam vnd grösser wellen machet/da er auch sahe/das er zů jnen nit kom̃en mocht/für er über iñ die Jnsel Etaliam/damit er sie des andern tags so sie zu der Jnsel Samum faren wolten/auff dem meer möcht angreiffen. Eyn gering theyl der Römischen schiff kamen bei nacht inn dem finstern iñ den verwüsten vnd verlegen port der Jnsel Samos/die andern Schiff da sie die gantze nacht auff dem Meer von dem vngewitter hyn vñ her geworffen vnd verschlagen wurden/kamen sie auch iñ den selben port. Da sie aber vernamen von dem landtuolck/das die Schiff der feind bei der Jnsell Etalia stunden/hielten die Römer rath/ob sie sich von stund an mit den feinden schlagen vnd treffen/oder auff der Rhodiser schiff warten solten/ward der handel verzogen/wie sie das im̃ rath beschlossen hetten/vnnd füren über zu dem berge Corycо/von dannen sie kom̃en waren. Da aber Polyxenidas vmb sunst vnnd vergebens gewartet/für er wider gehn Epheso. Darnach (als das meer ledig was von den feinden) füren die Römische Schiff über inn die Jnsell Samum dahyn kamen auch (nach wenig tagen) die Rhodiser schiff/da sie vernamen das man auff sie hett gewartet/zogen sie von stunde gehn Epheso/das sie entwer mit den feinden zu Schiff streitten/oder wo sie jnen den streitt versageten/vnd nit geben wolten/das sie doch damit auß den feinden brechten eyn anzeyge das sie jre forcht bekenten/das die Römer nutz vnd gut achten/den andern stätten eynen můt zů machen/vnd hielten also gegen der enge des ports/vnnd hetten jre spitz vnd ordnung gemacht mit den schiffen. Da aber jnen den Römern niemandt entgegen kam/liessen sie von den schiffen etlich stehn inn dem meer vor dem port der von Epheso an dem ancker eyn theyl fürtẽ sie an land/vnd liessen die knecht außtretten. Jnn die selbigen/da sie jetz die landtschafft verwüst/vnd eyn grosse nahm vnnd raub gethan hetten/fiel Andronicus von Macedonia/der zu Epheso inn dem zusatz pflegt zu ligen/ so baldt sie an die mawren kamen/nam jnen den Römern ab den meysten theyl des raubs vnnd trungen sie widerumb zu dem meer vnd auff die schiff. Des andern tags steckten die Römer auff mitten wegs eynen halt vñ zogen zu der statt Epheso mit eynem hauffen/damit sie Andronicum auß der statt möchten locken. Da aber die verdechtlikeyt des handels die feind erschreckt hett/das jrer keyner auß der statt wolt ziehen/wendten sich die Römer widerumb zu jren schiffen/vnd da die feind die schlacht zu wasser vnnd zu land flohen/füren die Römische schiff widerumb inn die Jnsel Samum von dannen sie kommen waren. Darnach schicket der schultheyß vnd hauptmann Liuius zwey gesellenschiff auß Jtalien/vnd zwey Rhodiser schiff mit jrem pfleger vnd vogt Epicrate zu beschützen vnd beschirmen das enge Meer/bei der Jnsel Cephalenia/dasselbig meer macht vnsicher mit rauben der schiffrauber Hybristas von Lacedemonien mit den jungen gesellen von Cephalenien/ vnd was jetz das Meer/prouiande auß welsch landen zu füren/versperret vnd verschlossen.

Was Lucius Emylius Regillus/der zu eynem hauptmañ über die schiff gesetzt ward/mit hülff der Rhodiser wider den König Antiochum/vnd die seinen auff dem meer gehandelt hat.

DA Lucius Emylius Regillus inn dem gewalt vnd gebiet über die Römische schiff als eyn nachuolger geschickt ward begegnet jm bei dem port Pireei bei Athenis / Epicrates der Rhodiser schiff pfleger. Vnnd da Emylius gehort hett vñ vernomen die niderlag der Rhodiser/ vnd er alleyn zwey schiff hett/ füret er mit jm inn Asien Epicratem mit vier schiffen vñ beleyteten jnen auch die offen schiff der von Athenis/ vñ fur über das meer/ Egeum genañt. Darnach kam Primasistrates der Rhodiser mit zweyen schiffen bei nächtlicher weil/ vnd ward gefürt zu Emylio Regillo/ vñ sagt/ er wer geschickt worden zu eynem zusatz / darum̃ dz die königsche schiff den Römischen last schiffen/ die gegnet des meers von Hellesponto vnd Abydo mit täglichem handel vñ rauben vnsicher machten. Da nün Emylius von der Jnsel Chio gen Samū überfür/ würden jm zwey Rhodiser schiff entgegen geschickt/ auch begegnet jm der könig Eumenes mit zweyen. Da sie gehn Samum kamen/ vnnd Emylius die samlung der Römischen schiff von Liuio entpfangen/ vñ das opffer (wie man pflegt) herlich vñ recht volbracht hett/ fordert er zu hauff eynen rath/ wardt alda Caius Liuius am ersten gefragt/ im̃ rath seyne meynung zusagen/ vñ sprach: ¶ Es möcht niemant eyn getrewern rath geben/ dañ der jhene/ der eynem andern riedt/ das er selbst (wa er an des stat wer) thün wolt/ er hett iñ seinem gemüt vnd siñ gehabt er wolt mit dem gantzen hauffen der schiff gen Epheso gezogen sein/ vnnd die lastschiff da hyn gefürt haben/ geladen vñ beschwert mit vil steynen vnd sandt vñ die selbige iñ der eng des ports zu grundt sencken. Es weren auch die klausen des selben ports so vil geringer zu verbawen/ dieweil der ingang des ports wie eyn fliessen wasser lang/ enge vnd dünne oder seigt wer/ wolt auch also den feinden den gebrauch des Meers benom̃en/ vñ jnen die samlung der schiff vnnützlich gemacht haben. Dise meynung gefiel keynem vnder jnen. ¶ Der König Eumenes fraget darauff vnd sagt/ was es dann wer/ wo sie mit den versenckten schiffen die klausen der Meers vnd den port verhindert oder gesaumet hetten? ob sie mit jren schiffen frei von dannen scheyden würden / jren gesellen vnd bundtgnossen hülff zuthün/ vñ den feinden eynen schrecken machen? oder aber sie nit dester weniger mit der gantzen samlung der Schiff den selben port würden belegern? dañ wo sie abziehen würden/ wem zweyffelt daran / die feinde würden die last der versenckten schiff hyndan ziehen/ vnnd mit geringerarbeyt den port öffnen/ dañ er vormals beschlossen vñ vermacht wer? Solt man aber alda nit dester minder verharren vñ bleiben / was dañ daran gelegen vñ nütz wer den port zu beschliessen? Was es aber widerum̃ schaden möcht bringen/ so die feind iñ dem aller sicherster port sich der aller nechsten vnnd völsten statt gebrauchten/ vnnd jnen die landt von Asia alles jhene des sie nottürfftig weren/ geben vñ zufüren mochten? sie würden auch eyn gerüet sum̃er leger haben. Aber die Römer die auff dem hohen Meer gegen dem vngewitter vnd gegen den lünden legen/ würden iñ allen dingen gebrechen vñ mangel haben/ vnd iñ stetter hüt vnd wart sein/ sie wurden auch mehr gebunden vnd verhindert/ das sie nichts außrichten vnd handelten/ von dem das sie thun vnnd handeln mochten/ dann das sie die feind beschlossen hielten. Eudemus der pfleger vnd hauptmañ der Rhodiser schiff zeyget mehr an/ dz jm die meynung Liuij mißfiel/ dañ das er etwas gerathen het oder gesagt/ was für zünemen vñ zuthun wer.

C. Liuij oratio.

Eumenis oratio.

wer. Epicrates der Rhodiser riedt man solt jetz die stat Ephesum vnderwegen vñ vnbekümert lassen/vnd mit eynem teyl der schiff iñ das land Lyciam faren/vñ die statt Pataram die eyn haupt wer des landts inn jre gesellschafft vñ büntnuß bringen/das selbig wer nützlich vñ gůt iñ zweyen grossen stücken/ dañ da durch möchten die Rhodiser (wa die landtschafft vmb jr Insell gelegen befridet wer) sich mit aller macht iñ die sorg des eynigen krieges wider den könig Antiochum zu faren begeben/auch möchten die Schiff/die jetzundt inn dem land Lycia zugericht vñ auff bracht wurden/verhindert vnd versperret werden/das sie zu den andern vnd zů jrem hauptmañ Polyxenida nit komen mochtē. Dise meynung bewegt die Römer am meysten/doch gefiel jn dz Emylius Regillus mit der samlung der schiff zu dem port der Ephesiner farē solt/ den feinden eynē schrecken zu machen. Vnd ward Liuius mit zweyen Römischen schiffen/mit vier Rhodiser vnd mit zweyen offnen schiffen von der statt Smyrna auff bracht inn das land Lyciam geschickt vñ geheyssen/das er zuvor iñ die Insel Rhodū faren solt/vnd jnen den Rhodisern sein anschlag vnd rath eröffnen/vnd sich mit den selben vnderreden vñ berathen. Die stätt Miletus vnd Myndus/vor den Liuius überfůr/thetten mit allem fleiß das jnen gebotten wurd. Da er gehn Rhodis kam/von stundan erzelet er vñ leget jnen für/warumb er komen wer/vnnd fraget sie raths/gefiel den Rhodisern allen der anschlag/vnd nam Liuius also zu den vorigen drei Rhodiser schiff/ vnnd fůr zu der statt Patara. Iñ ersten trůg sie der gůt windt zu der stat/vñ hofften sie wölten die von Patara mit dem eilenden überfal vnnd schrecken etwas bewegen/darnach begundt sich der windt vmbwenden/vñ das meer mit lünden zů wehen/ doch brachten sie es zů wegen mit den rüdern/ das sie zu land kamen. Es was aber auch bei der statt nit sicher zuhalten/die schiff mochten auch vor dem port der feind iñ dem meer nit stehn bleibē/da das Meer also vngestim̄ was/vnd da die nacht hergieng/füren sie für der stattmawren über inn den port Phenicum genant/der zwo welsch meil dauon gelegen/ der den schiffen nach dem meer werths nit vast sicher was. Es lagē auch etlich felß ober d' statt/die namen die burger schnelliglich ein/mit etlichen königschen fůßknechten/die sie bei jnen iñ der statt zu eynem zusatz hetten/ wider die selben schicket Liuius etlich helffer von den Isseis/auch etlich wol gerüst jung gesellen von der statt Smyrna/wiewol die selbigen ort vngleich vnd schwere waren wider von dañen zu komen. Da die im ersten mit geschoß vñ wider jr wenig mit dem schlagen gereytzt wurden/hielten sie auff das scharmützeln. Da aber jr vil von der statt zulieffen/vnnd jetz der gantz hauffen herauß kam/begundt die forcht Liuium vmbgeben/vnnd besorget das die mithelffer nitt vmbzogen würden/ das auch den schiffen nichts ferlichs von dem lande zustünde/ begund also nit alleyn die kriegßknecht/sunder auch die schiff gesellen/ vnnd den hauffen der schiff rüher zůrüsten mit geschoß vnd mit spiessen wie er mocht/vnd füret jn zu dem scharmützel/vnd iñ die schlacht. Da ward erst das schlagen vngewiß vnd zweyffelhafftig/nit das alleyn ettlich knecht todt geschlagen/sunder da lag auch Lucius Apustius iñ dem schnellen aufflauff vnd treffen nider vñ ward erschlagen/doch wurden zu letzt die von dem land Lycia zurtreñet vñ gejagt auch inn die statt Pataram getriben. Die Römer zogen aber widerumb zu jren schiffen/mit überwindung vnd eynem sieg den sie on blůtuergiessen nit erlangt hetten/von dañen füren sie an das ort des meers Telmessicum genañt

Phenicus portus.

das an eym ende an das landt Cariam/an dem andern an Lyciam stösset/vñ wolten die statt Pataram nit mehr versuchen. Aber Liuius da er für Asia überfüre/schiffet er inn Greciam/damit er beyde Scipiones den hauptmann vñ sein brůder(die damals bei dem land Thessalien warē) ansprechen möcht/ vnnd inn Italiam überfaren. Darnach als Emylius vernam/das der handel inn dem landt Lycia vnderlassen/vnd Liuius inn Italien gezogen was/ da er durch vngewitter des meers von der statt Epheso abgezogen/vnnd von seinem fürnemen gelassen hete/vnd wider iñ die Insel Samum was geruckt/ gedacht er bei jm/es wer schendtlich/das man sich vergebens an der stat Patara versuchet hett/setzet jm für/ wolt dahin faren mit gantzer samlung der schiff/vnd mit der grösse macht die statt angreiffen vnd stürmen/vnd da sie also für der statt Miletum vnnd die gegent der buntgnossen für über füren/kamen sie gehn Bargillam vnd Icoson/vnd schifften darnach zu der statt Jassum. Der zusatz Antiochi des Königs hett innen die statt/ die Römer verheereten die landtschafft vmbher feindtlichen/ vnd schickten darnach ettlich/die durch eyn gesprech versuchten das gemüt der fürnembsten vnd gewaltigen iñ der statt. Da sie aber antwurten/es wer gar nichts inn jrer gewalt/füret er das heer zu der statt die zu stürmen/ es waren etwann viel vertriben Burger auß der statt Jasso bei den Römern/die begundten die Rhodiser zu bitten/ das sie die statt die jn nahe gelegen vñ verwant wer/nit also vnschüldig wolten verderben/es wer keyn ander vrsach darum̃ sie auß d' statt vertriben/ dañ das sie den Römern so getrew gewest weren. Inn der selben pflicht vnd verbündtnuß des eyds/deßhalben sie außgetriben/weren auch die andern die sich noch inn der statt enthielten/alle die von Jasso weren eyner meynung/das sie der dienstbarkeyt des königs Antiochi entgehn mochten. Die Rhodiser wurden durch solche bitt beweget/vnnd namen zusich den König Eumenen/erzelten auch die zwo verwandtnuß/vnd dz sie eyn erbermde trugen vñ hetten mit der statt/die mit dem königischen zusatz belägert wer/ vnd behielten das mañ von dem sturm̃ vnd der belegerung abließ/vñ zogen dahyn mit friden. Da sie aber nach der gegent Asie füren/kamen sie inn den port Lorymam/der gegenwerts Rhodis gelegen ist/alda erhůb sich anfencklich eyn heymlich rede zwischen den Rottmeystern/die darnach Emylio Regillo zu ohren kam/das die samlung der schiff darumb von der statt Epheso abgefüret wer worden von jrem krieg/damit der feind zů rück frei vnd ledig gelassen würde/ fürzunemen on straff was sie wider die nechste stätt der bundtgenossen(der viel weren) wolten handelen. Dise wort bewegten Emylium/vnd da er zu jm gefordert hett die Rhodiser vnd von jnen erfragt/ ob die gantz samlung der schiff möcht stehn vnd halten iñ dem port der statt Patara: vnd die Rhodiser darzu antwurten/es möcht nit gesein/nam er eyn bequemheyt vnd vrsach von seinem fürnemen abzulassen/vnnd füret sein schiff widerumb zu der Insel Samum.

Wie des königs Antiochi sůn Seleucus genant/den König Eumenen überzog/vnd jm sein hauptstatt Pergamum belegert/ vnd doch daselbst endtlich nichts schaffet.

Bei der

BEi der zeit als Seleucus des Königs Antiochi sün den gantzen winter sein heer inn dem land Eolide bei eyn gehalten/ vnd zum theyl seinen bundtgenossen hülff gethan/eyns theyls die er iñ sein gesellschafft nit bringen mocht/verheeret hett/ satzt er jm für er wolt ziehen inn das Königreich Eumenis/dieweil der selb ferr ausserlandts mit den Römern vnd Rhodisern das landt Lyciam nach dem Meer werths bekrieget. Vnnd zog im ersten mit auffgerichten banern für die statt Eleam/ darnach ließ er ab von belegerung der selben/verheeret vñ verwüstet feindtlich die landtschafft/vñ fürt sein heer zu der statt Pergamo(die eyn haupt vñ benestung ist des gantzē königreichs)iñ willen vñ meynūg die selb zu belegern vñ stürmen. Attalus des Königs Eumenis brůder ließ halten für der statt/vñ mit überzeñen der reysigen vnd der fůßknecht von geringem harnisch/ reytzet er den feind mehr/dañ er jnen auff halten mocht. Zu letst da er durch die leicht vñ gering scharmützel erkeñt vñ sahe das er mit seiner macht inn keynem weg den feinden gleich was/vnnd sich wider iñ die statt gethan hett/begundt man die statt zu belegern. Garnahe bei diser zeit zog der König Antiochus von der

statt Apamea/vnnd kam im ersten gehn Sardis / darnach schlůg er auff sein leger nit fert von dem heer Seleuci seins sůns/an dem haupt vñ vrsprung des wassers Caici. Da er also mit dem grossen heer/das auß mancherley volck ver mischet was/groß forcht vñ schrecken gemacht/vnnd vier tausent Gallen/die jetzt Frantzogen genañt werden/inn seinem sold auffgenomen hett/gab er den selben etlich ander (doch wenig) zu / vñ schickt sie die landtschafft vmb die statt Pergamũ allenthalbẽ zů verheeren. Da dise ding iñ die Insel Samũ verkündigt wurden/ward der könig Eumenes im ersten abgefordert durch den heymischen vnd sein eygen krieg/ vnd zog mit seinen schiffen zu der stat Eleã. Da er von dannen zog/ vñ beyde zu roß vnd zu fůß wol gerüst vñ mit jrer hülff wol verwart was/kam er zu der statt Pergamum ehe es die feind gewar worden/ vnd leicht scharmützel anzůfahen mit dem überrennen/dañ der könig Eumenes wolt die sach vnd den handel nit auff das glück vnd iñ grosse ferlikeyt stellen. Nach wenig tagen da die Römische vñ Rhodiser schiff zu der statt Elea füren/damit sie dem könig Eumeni hülff erzeygten/vnd dem könig Antiocho verkündt was/das so vil hauffen der Schiff inn eyn port zusamen komen weren/hört auch der selben zeit / das der Römisch Burgermeyster wer mit dem heer iñ Macedonien/vnd das man zurichtet was not wer über das meer Hellespont zu faren/gedacht er bei jm selbst/die zeit wer komen vnnd wer gůt / ehe er Antiochus von dem landt vnd auff dem Meer getrungen wurd/das man von dem friden redt vñ handelt/vnnd nam bald ein eynen hüffel gegen der stat Elea/sein heer dahyn zuschlagen. Da selbst ließ er ligen alle hauffen der fůßknecht/vnd nam zu jm sechs tausent reysegen/mit den zog er inn das feldt vnd kam biß an die stattmawren/schickt von sich eynen Heerholt zu Emylio/ bei dem er jm entbot/er wolt von dem fridẽ handeln. Emylius fordert zu sich von Pergamo den König Eumenem/nam auch darzu die Rhodiser vnd sagt / er wolt den friden nit verschmehen noch außschlahen. Da gegen Eumenes sagt:

Eumenis oratio.

¶ Es wer nit ehrlichen diser zeit von dem friden zuhandeln/man möcht auch dem friden keyn entschafft machen/vnnd sprach/was mögen wir doch ehrlich oder als für capitel vnd artickel des friden añemen/ so wir inn der stattmawer beschlossen vnnd belegert sein? oder wem wirt der frid vest vnd stedt geacht werden/den wir an den Römischen burgermeyster/auch nit auß geheyß vnnd willen des Senats/vnnd on geheyß des Römischen volcks werden abreden vnd beschliessen? ich frag dich doch Emyli/wo der frid von dir gemacht/würdestu nit so bald widerumb inn Italiam ziehen/vnnd die Schiff vnd das heer mit dir widerumb füren? oder würdestu beyten zu erwarten was dem Römischen burgermeyster dauon gefellig sein/was auch der rath billich achten/ od das Römisch volck heyssen würd. Darum̃ ist es zuthůn/sagt Eumenes spöttlich/das du bleibest iñ Asia/damit die hauffen vnnd das heer/so die widerumb inn das winter leger gefürt vnd der krieg vnderlassen würd/ vnser buntgnossen mit der zerung vnd liefferung (die man jm geben můß) erösen vnnd außschöpffen/darnach wo es den jhenen gefellig sein wolt/bei den der gewalt vnd die macht sein würd/so richten wir an den krieg von newem/ den wir vor dem winter (mit göttlicher hülff) wol mögen volbringen/wo iñ disem vngestümen handel des kriegs durch verzug vnd lengerung nit würd nachgelassen. Dise meynung des königs Eumenis behielt vnd gieng für sich/vnnd ward darauff Antiocho geantwurt/man möcht vor zukunfft des Römischen Burgermeysters

sters von dem friden nichts handeln. Antiochus da er vmb sunst vnnd vergebens vm̃ den friden angesucht hett/ließ er Seleucum seinen sün hinder jm bleiben/die landtschafft der statt Elea im̃ ersten/vnd darnach der von Pergamo zuuerheeren vñ wüsten/vnd zog er darnach iñ die stat Adramytteũ/vñ verwüstet auff dem weg feindtlichen/vnd kam iñ die fruchtbar vñ volle lantschafft/die sie nennen Thebis/die auch von Homero dem Poeten iñ seinem gedicht gepreist vnnd gelobt wirt/es ist auch von den königschen knechten iñ keynem ort Asie eyn grösser nahm vnd raub dañ an dem ende erlangt worden. Dahin kamen auch zu schiff gefaren/Emylius vnnd Eumenes/damit sie der statt zu trost vnd hülff sein möchten. Die selbige zeit begab sich/das iñ die statt Eleam tausent füßknecht kamen/auß dem land Achaia mit hunderten zu roß/den allen Diaphanes zu eynem hauptmañ geben was. Da die selben auß den schiffen zü land außtratten/waren ettlich jnen entgegen geschickt von Attalo/die sie bei nacht gen Pergamum solten füren/die selbige waren alle alt vnd wol versucht knecht/vnd iñ dem krieg erfaren/so was Diaphanes der hauptmañ eyn junger gwesen Philopomenis des öbersten vñ höchstẽ hauptmañs/den gantz Grecia damals gehapt hat. Als sie gen Pergamo kamen/namen sie zwen tag/darinn sie jre Roß rühen liessen/auch die halt vnnd das läger der feindt beschen möchten/von welchem ort vnd halt sie außritten vnd wo hin sie widerzulendeten vnd jren auffhalt hetten. Die königschen kamen biß an den bühel darauff die statt gelegen ist/also frei mochten sie was hinder jnen zu rück lag/verheeren vñ verwüsten/es lieff auch niemant auß der statt Pergamo/der iñ den halt vnnd iñ der warth der feind von ferrem het geschossen oder geworffen vnd hielten sich forcht halber/als vergebens inn der statmawren verschlossen. Dardurch begundten die königschen sie zu verachten/vnd erhüb sich darauß eyn versaumlichkeyt bey den feinden/die also farlessig wurden/das da der mertheyl jre pferd weder gesattelt noch gezembt hetten/vnnd waren jr wenig im̃ harnisch vnd iñ die ordnung bestellet. Die andern schlichen vñ giengen daruon/vnnd waren allenthalben iñ dem feldt zurstrewet/eyn theyl trieben kurtzweil wie die jungen/etlich lieffen nach dem wollust/etlich brasten vnd assen inn dem schatwen/die andern legten sich schlaffen. Diß ersahe Diaphanes der hauptmañ auß der hohen statt Pergamo/vnd hieß die seinen jre weer vñ waffen nemen/vñ resch sich an die pforten samlen/vnd gieng zu Attalo/vñ saget zu jm/er het iñ seinem sinne die halt vñ den leger der feind zuuersuchen. Solchs wolt jm Attalus schwerlich zulassen/dann er sahe das hundert reysigen wider sechs hundert/vnd tausent füßknecht mit vier tausent wurden erschlagen. Iñ dem zog Diaphanes zu der pforten auß/vnnd legert sich nit ferr von dem halt der feind/vnnd wartet auff seinen vortheyl. Die andern auch/die inn der statt Pergamo waren/achteten es mehr für eyn torheyt dann künheyt. Die feindt wendten sich auch eyn wenig gegen jnen/vñ da sie sahen/das sie sich nichts bewegten/zogen die feindt widerumb vñ triben jre vorige spiel/vñ waren farlessig vnnd verseumlich wie sie vor pflegten/verspotten auch die selben/das jr so wenig waren. Der hauptmañ Diaphanes hielt die seinen etwas still/als hett er sie alleyn herauß gefürt/dem schimpff vnd dem spiel zu sehẽ/da er aber sahe das die feind von jrer ordnung gangen waren/hieß er die füßknecht sie solten jm volgen so seer sie jmmer geeilen möchten/vnnd er als der fürnemst vnder den reysigen/ließ die Pferdt lauffen mit freiem Zaum/vnnd da er mit seinen

fůßknechten vnnd reysigen eyn groß geschrey erhebt hett/gryff er an mit seiner rott/vnd fiel inn das läger der feind gantz vnuersehen. Da wurden erschreckt nit alleyn die menschen/sonder auch die pferd/vñ da sie nůn die halffter abrissen/machten sie eyn grossen schrecken vnnd auffrůr/etlich pferdt (doch wenig) stunden vnerschrocken/die selbigen mochtē die feind nit leichtlich satteln noch zeumen/mochten auch nit leichtlich darauff komen/inn dem das die reysigen von Achaia vill eynen grössern schrecken vnnd grawen machten/dann jr waren. Aber die fůßknecht als sie iñ der ordnung vnd geschickt waren/griffen sie an die feind/die iñ dem feld durch jre farlessigkeyt zurstrewet vnd noch gar nahe halb schläfferig waren/vnd begab sich allenthalben iñ dem feld groß schlagen vnd flucht der königschen. Diaphanes volget vnd eilt nach den jhenen die inn dem feld zerstrewet waren/so ferr er sicher nacheilen mocht/vnnd zog darnach wider inn die statt Pergamum die zu beschützen/da er jetzt groß ehr vnnd lob den von Achaia erlangt hett/dann dise löbliche that hetten nit alleyn die burger/sonder auch die frawen auff der mawren zu Pergamo gesehen. Des andern tags begundten die königsche jre hauffen (die baß dann vor geschickt vnd geordnet waren) vnd jre heer fünffhundert schrit von der statt zu lägern/vnd zogen die von Achaia gar nahe vmb die selbe zeit wider auß/vnd ruckten an jres vorig ort vnd vorteyl/vill waren auff beyden theilen/die mit fleiß darauff warten vnd harten/als solt man jetzundt treffen. Darnach aber nit ferr von abendt da es zeit was/das jedermann inn sein läger solt ziehen/zogen die königschen mit auffgerecktem fenlin/vnd mit den hauffen dauon/der mehr zu dem weg fürter zu ziehen/dañ zu dem streit oder schlagen geschickt vnd geordnet was. Diaphanes růhet vnd was stille/dieweil die feind vor jm vnd vnder augen waren/darnach reñet er an den letsten hauffen mit gleicher vngestům/als er des vorigen tags auch gethan hett/vnd bracht eyn solchen schrecken vñ auffrůr inn die feindt/das er sie zů ruck begundt zu schlagen/das sich keyner wendet zů der weer/vnnd wůrden also forchtsam (das sie auch kaum die ordnung eyns hauffen behielten) inn die wagenburgk vnd iñ jr läger getriben. Dise künheyt der von Achaia zwang Seleucum des königs sůn darzů/das er mit seinem heer auß der landtschafft der statt Pergamo můst abziehen.

Wie auff beyden theylen Antiochus der könig vnnd auch die Römer vil stätt iñ Grecia einnamen/vnd sich beyder seits rüsten zu dem schiff streitt vnd vast bewurben vnd sterckten.

NAch dem der könig Antiochus vernam vnd höret das die Römer kommen weren inn die statt Adramytteum zu entschütten/ließ er von der selben vnnd verheeret die landtschafft darumb/darnach gewañ er die statt Pheream/die den von der Insel Mitylene vnderworffen was. Es wurden auch die stätt Cotton/Corylenus/Aphrodisias vnnd Priene inn dem ersten anlauff von dem könig Antiocho erobert. Vnd zog darnach Antiochus zu der stat Thyatria/vnd kam wider gen Sardis/sein sůn Seleucus/blieb inn der gegent an dem Meer ligendt/den jhenen die es mit den Römern hielten zu eynem schrecken/vnnd den Königischen

zu trost-

zu trost. Die Römischen schiff mit sampt dem könig Eumene vnd den Rhodisern zogen am ersten zu der Insel Mitylene/ vñ füren von dañen hindersich zů der stat Eleam daher sie komen waren/ von dannen zogen sie nach Phocea vñ lendten zu land bei der Insel/ genant Bachium/ darob die statt Phocea gelegen ist/ vñ da sie feindtlichē alda beraubten vñ verwüsteten die tempel vñ leibzeychen/ der sie vorhin sich entschlagen vnd geeussert hetten (dañ die Insel was gar herlich vnd wol geziert) füren sie über zu der statt/ vñ da sie die belegerten vñ vnder sich die ort der stat geteylt hettē/ vñ sahen daß man sie on gezeug waffen vnd leyttern nit mocht gewinnen/ da der zusatz dreier tausent weerhafftiger knecht (die jnen der könig Antiochus schickt) inn die statt kommen waren/ liessen die Römer von stund von dem belägern/ vnd zogen ab von der stat/ vñ füren inn die jnsell/ schafften auch nichts anders/ dañ das sie die landtschafft der feind vmb die statt gelegen/ verheerten. Darnach ward beschlossen vnd gefiel den Römern das der könig Eumenes heim zög/ vnd richtet zu dem Römischen burgermeyster vnnd dem heer/ was sie zu der fart über das meer Hellespont genant/ nottürfftig weren/ vnd das die Römischen vñ Rhodiser schiff wider iñ die jnsel Samum zögen/ vnd alda weren iñ dem läger/ damit sich Polyxenidas mit seinen schiffen von der stat Epheso nit dorfft erheben vñ regen vnd kamen also der könig Eumenes inn die statt Eleam/ vnd die Römer vnd Rhodiser iñ die jnsel Samum widerumb gezogen. Daselbst verschied vñ starb Marcus Emylius/ der Lucij Emylij Regilli (des hauptmañs über die Römischen schiff) brůder gewest was. Die Rhodiser/ da die begengknus des verstorben herrlichen gehalten ward/ füren auß mit dreitzehen schiffen/ vnd eyner grossen Nauen die landschafft Gnidiorū/ damit sie alda weren iñ dem Leger vnd auff der warth wider die schiff/ dauon eyn gemeyn sag vnd gerücht was/ sie solten dem könig Antiocho auß dem land Syria komen. Zwen tag daruor ehe Eudemus mit den Rhodisern schiffen von der Insell Samo komen was/ wurden dreitzehen ander schiff von Rhodis mit jrem hauptmañ (Pamphylidas genañt) geschickt wider den hauffen der schiff/ die auß dem land Syria solten komen/ die selben namen mit jnen vier schiff/ die dem land Carie zu hülff geschickt waren/ vnd da die königische die statt Dedala/ vnd etlich ander kleyne Castel belegert hetten/ erledigten vnd erlösten sie die selben von dem belegern. Es ward auch beschlossen iñ dem rath/ das Eudemus von stund solt außfaren/ vnd wurden jm zůgeben zu den schiffen die er hett/ sechs ander offen schiff. Da er von dañ für/ vnd sich gezawet hett/ so vill er eilen mocht/ eruolgt er die jenen die vor jm außgefaren waren/ vnd erreicht sie bei dem port den man neñt Megisten. Da er aber von dañ mit eynem hauffen der schiff zu der statt Phaselis kommen was/ sahe jnen an am besten/ das er alda auff die feindt wartet. Die stat Phaselis ist gelegen an der grenitz/ vnd am ort beyder landt/ Lycie vñ Pamphylie/ vñ geht gantz iñ das Meer/ die selbig stat wirt auch im ersten gesehen von den jenen die auß dem land Cilicia gehn Rhodis werts faren/ vnnd gibt auch eyn außgesicht zů den schiffen die von ferr komen/ darum ward dise statt für andere außerwelt/ damit sie mochten der feind schiff begegnen. Jnen widerfür aber vnd fiel zů/ deß sie sich nit versehen hetten/ nemlich der statt halben/ da schwer zu ligen was der zeit halben/ dañ es was mitten im somer/ darzů der vngewonlich ruch/ vnnd gemeyn kranckheyt erhůben sich zuuoran inn den rügern/ durch forcht der selben kranckheyt schifften sie von dannen/ vñ da sie

M. Emylij todt.

sie bei der gegent des meers bei dem land Pamphylia für über füren/vnnd die samlung der Schiff an das wasser Eurymedontem getriben was / horten sie das die feind bei der stat Aspendum legen. Die königschen schifften vnd füren etwas langsamer/dieweil sie widerwertige zeit vñ gantz eynen stillen vñ senfften windt hetten/den man nent Etesie/als wehet der lind windt Fauonius genant/vnder den Rhodiser schiffen waren zwey von vier segeln/ vnd vier von dreien segeln. Die samlung der königschen schiff waren siben vnd dreissig grosser Nauen/vnder welchen waren drei von siben segeln/vnd vier von sechß segeln/on die waren auch zehen ander von drei segeln/die selben erkenten vnd sahen von eyner warth/das die feind alda vnd vorhanden waren.

Wie die Rhodiser dem könig Antiocho vnd den seinen inn dem schiffstreit(dariñ Hannibal auff des königs/vnd die Rhodiser auff der Römer seitten hauptmañ waren)oblagen/vnd den streit behielten.

Beyd hauffen der Schiff zogen des andern tags frü auß dem port/als wolten sie des tags streitten/vnnd nach dem die Rhodiser komen waren für das vorgebirg/das von der statt Sida sich iñ das meer erstreckt/von stund wurden sie gesehen von den feinden

feinden/deßgleichen haben sie die feind gesehen/ von dem lincken ort vñ horn/ das nach dem meer werths gegen den Rhodisern geordent/ was Hannibal/ vnd von dem rechten Apollonius(eyner von den gewaltigen des königs Antiochi)zů eynem hauptmañ gesetzt/vnd hetten jetzt jr schiff herfür an die spitzen geordent. Die Rhodiser kamen aber mit eynem langen hauffen/das erst vñ hauptschiff Pretoria genant/was Eudemo beuolhen / Heraclitus hielt das end vnd die schiff zusamen/Pamphylidas was über den mitteln hauffen zu eynem hauptmañ bestellet. Nach dem aber Eudemus sahe daß die spitz der feind geordnet/vñ zu treffen geschickt was/für er iñ daß hohe meer/vnd nach jm die andern die da volgten/ die selbigen die die zeil vnnd ordenung hielten/hieß er rucken herfür an die spitzen. Das selbig macht im ersten eyn auffrůr/dañ Eudemus der hauptmañ was gefaren iñ das meer/damit die ordnung aller seiner schiff gegen dem land mocht außgebreyt werden/er Eudemus eilt auch zu resch vnd behend/das er Hannibali mit fünff schiffen alleyn begegnet. Die andern(dieweil sie geheissen waren herfür an die spitzen zůrücken)mochten jm nit volgen/inn dem letsten hauffen was keyn statt oder platz übrig vnd behalten worden zu dem land zu kommen/vnd da die sich also vnder jnen selbst entzsetzten vnd forchten/traffen inn des die jhenen auff dem rechten ort vnd horn/vñ stritten mit Hannibale. Aber kurtz darnach vnd als iñ eynem augenblick wendet sich der handel/das die macht der Rhodiser schiff/vnd die gewonheit vnd der brauch deß meers den Rhodisern allen schrecken benam/dann die schiff die schnellicklich/inn das hohe meer gefaren waren gaben stat vnd raum den andern/ das nach jnen zů land kam. Vnd ob auch eyns vnder jnen traff mit der feindtschiff/ so zerstieß es doch vñ zerbrach das forderst theyl desselben schiffs/ oder ryß vnd streyfft ab die růder / oder daß inndem es hett eyn freyen gangk vnder den andern zeylen vnd orden/so es vor über für/ lieff es vnd stieß an das ruge der feindt schiff. Es erschrecket auch die feindt gar seer das königs schiff mit den sieben segeln / das mit eynem stoß von eynem vill kleynern Rhodiser schiff zu grund war gefaren vnd gestossen/deßhalben jetzt keyn zweyffel was / das recht ort vnnd horn der feindt schiff würd sich zu der flucht neygen / Aber Hannibal für allen andern trengt gar hart vñ dapfferlich mit der menig seiner schiff/der Rhodiser hauptmann Eudemum /er hett jnen auch hinderkommen vnnd vmbzogen/wo die Rhodiser aus jrem öbersten vnnd hauptschiff nit eyn zeychen geben hetten/damit sie pflegten vnnd gewonheyt was die zerstrewt schiff widerumb zu versamlen/ vnnd die schiff alle die auff der rechten seiten gewunnen hetten/zůgefaren weren den jren zů helffen. Da das geschach nam Hannibal vnd die schiff die neben jm waren die flucht/ die Rhodiser mochten auch nit volgen/die weil jr rüger am meysten theyl kranck/ vnd deßhalben resch müd waren. Da nůn die königischen auff dem meer still hielten/ vnnd die schiff speißten/sahe vnnd schawet Eudemus die feindt von dem thurn des hauptschiffs/das sie die vnfertige/auch die gestümelten vnd zerbrochen schiff mit den offen schiffen/als mit eynem anhang fürtzogen vnd fürten/ vnnd nit vil über zwentzig gantzer schiff waren/damit sie von dannen schieden vnd abzogen. Vnd da er vnder den seinen eyn stillschweigen gemacht hett/ sprach er/ steht auff vnd sehet eyn hüpsch köstlich spiel vnd gesicht/ iñ des stunden sie alle auff/vnd sahen vnd hůben gar nahe alle an mit eyner stim̃ zu růffen/sie solten nach eilen der überwindung vnd flucht der feindt. Das schiff deß hauptmañs

Eudemi

Eudemi was von vill stössen wundt vnnd löcherich worden/darumb hieß er Pamphylidam vnd Heraclitum nach eilen/so ferr sie es achten das sicher wer vnd eilten also etwa lang nach. Darnach als sich Hannibal zu dem landt nähert forchten die Rhodiser/das sie nit durch den windt möchten auffgehalten werden in dem ort der feind / vn kerten widerumb zu dem hauptman Eudemo Das groß königsch schiff das die Rhodiser gewunnen hetten/vnd das am ersten treffen zerstossen was /brachten vnnd zogen sie schwerlich biß zu der statt Phaselidem/von dannen füren sie wider gen Rhodis/vn waren nit so gar fro der überwindung halben als das eyner den andern beschüldigt vn beklagt/die weil sie es wol vermöcht /das sie nit die gantz versamlung der schiff Antiochi ertrenckt oder gefangen hetten.Hannibal(als er von diser eynigen vnglückseligen schlacht wegen erschrocken was)dorfft er nit für das land Lycia überfaren/vnd da er begert/sich als bald zu der alten samlung der königschen Schiff züfügen/ward er des von den Rhodisern verhindert /die Heraclitum den hauptman mit zwentzig schiffen zu der stat Pataram vnd dem port(Megisten genant)schickten/vnd hiessen Eudemum mit siben schiffen den grösten auß dem hauffen(darüber er Hauptman gewest was)widerumb gehn Samum zu den Römern ziehen /vnd sie die Römer/so vil er mit rath/achtung vnnd glauben bei jnen vermöcht/darzu bringen/das sie die statt Pataram belägerten vnnd stürmeten.Die verkündung vnd botschafft der überwindung bracht im ersten den Römern groß freud/darnach die zukunfft der Rhodiser/vnd ward darfür geacht/vn angesehen/ wo diese sorg der statt Patara den Rhodisern benomen wer/sie würden dann erst als die ledigen vnd müssigen alle Meer in der art vnd gegent sicher machen. Aber der abzüg Antiochi von der statt Sardis verhindert disen anschlag/das die Römer mit jren Schiffen nit dorfften abweichen von der verwarung vnd hüt der land Jonie vnnd Eolides /damit die stätt an dem Meer gelegen nit von dem könig Antiocho überfallen vnd getruckt würden/sonder schickten den hauptman Pamphylidam mit vier gedeckt schiffen zu dem hauffen der andern schiff die bei der statt Patara damals waren.

Wie der könig Antiochus sich bei den vmbligenden stetten beward/auch brieff vnd bottschafft zu dem könig Prusia von Bithynia schicket/von jm hülff vnd beistandt wider die Römer zu erlangen.

DEr könig Antiochus bracht zu sich die zusetze vñ hülff nit alleyn der stätt die bei jm gelegen waren/sonder schicket auch seine bottschafft vnd brieff zu Prusia dem könig zu Bithynien/damit er hart straffet vnd anfacht die reyß vnnd farth der Römer/das sie inn Asiam ziehen wolten/schreib vnd ließ auch dem könig Prusie anbringen: ¶ Wie die Römer kemen das sie alle Königreich wolten auffheben vnnd vertilgen/damit keyn gewalt inn der welt wer/dann alleyn der Römisch/Philippus der könig von Macedonia vnd Nabis der tyrann von Lacedemonia weren überwunden vnnd vertriben/so wer er der dritt/den die Römer wolten überziehen vnnd bekriegen/nach dem eyn jetlicher der nechst wer dem jhenen/der gezwungen vnd getruckt wer worden/also würd daß fewr von eynem auff den andern/vnnd durch sie alle gehn/von jm dem könig Antiocho würde der nechst staffel sein inn das königreich Bithynie/dieweil Eumenes der König williglich inn der Römer dienstbarkeyt gangen vnd abgewichen wer. Do der könig Prusias durch solch schrifft vnd bottschafften bewegt ward/wendeten jn widerumb von solcher verdechtlichkeyt der Römer/die brieff des Römischen Burgermeysters Scipionis/aber vil mehr die schrifft Publij Affricani seines brůders/der dem könig Prusie schrifftlich zu erkennen gab dise meynung: Das über die stedt vnnd ewige gewonheyt des Römischen volcks die sie hetten/allweg die maiestatt der könig die jr bundtgnossen/weren mit allen wirden vnd ehren zu meren/bracht den König Prusiam darzu mit exempeln von jm vnd dem geschlecht Scipionum geschehen/zuuerdienen die Römischen freundschafft/vnd saget: ¶ Er hett die könig iñ Hispanien die er iñ seinem friden vnd glauben auffgenommen hett/könig lassen bleiben/er hett auch Masinissam gesetzt nit alleyn inn sein vätterlich Königreich/sonder auch inn das königreich Syphacis/vonn dem er vormals vertriben was worden/es wer auch Masinissa der reichst König vnder allen/nit alleyn inn Affrica/sonder auch inn aller welt/eynem jetlichen König welch man wolt mit der maiestatt vnnd der macht wol zugleichen/Philippus der könig vnd Nabis der tyrann (als feind des Römischen volcks) weren inn dem krieg von dem Römischen burgermeyster Tito Quintio überwunden/vnd doch iñ jrem königreich gelassen/Philippo wer auch des vorigen jars die güldt (so er den Römern järlich reychen vnd bezalen solt) nachgelassen/vnnd sein sůn Demetrius als eyn geisel widergeben worden. Er hett auch ettlich stätt ausserhalb Macedonia gelegen/also (das es die Römische hauptleut gedulten vnd litten) eingenommen. Iñ der selbige wirde vnd achtung wer auch Nabis gewest/wa jnen am ersten sein zorn/darnach die list vnd betriegnuß der von Etolien nit verfüret vnnd verderbt hett. Das gemüt des königs Prusie ward gar seer bekrefftiget vnnd bestettiget/nach dem als Caius Liuius der vormals eyn hauptmann über die Römische schiff gesetzt/inn bottschafften von Rom zu jm den könig kommen was/vnderweiset vnnd saget jm wie die hoffnung der überwindung bei

Antiochi oratio.

P. Affricani oratio.

dē Römern vil gewisser dañ bei dem König Antiocho wer/wie auch die freund schafft bestendiger vnd vester sein würd bei den Römern. Noch dem aber Antiochus fiel von der hoffnung der büntnuß des königs Prusie/zog er von Sardis inn die statt Ephesum/die samlung seiner schiff (die etlich monat zugericht vnnd bereyt waren) zu beschawen/vnnd meer darumb dieweil er sahe/das er mit seinem hauffen zu land dem Römischen heer vnd den zweyen hauptmännern Scipionen nit widerstehn mocht/dañ das er selbst je den schiffstreit versuchet oder je wol vnd glückselig den selben getriben/oder auch grossen vnd gewissen trost darauff gesetzt vnnd gestelt hett. Es was aber doch domals eyn kurtze hoffnung iñ dem das Antiochus höret/wie der merer teyl von den Rhodiser schiffen bei der statt Patarām gelegen/vnnd der König Eumenes mit allen seinen schiffen/dem Römischen burgermeyster (als er über das meer Hellespont faren wolt) entgegen gezogen was/es macht auch Antiocho eynen müt vnnd entzündet jn das die samlung der Rhodiser schiff bei der jnsell Samum/durch zugerichte betriegnuß vnd liste zurissen vñ verloren was worden. Do sich Antiochus des tröstet vnnd behälff/ schicket er Polyxenidam mit eynem hauffen der schiff/mit beuelch/das er iñ alle weg den streit vnd scharmützel gen den Römern solt versuchen/vnd füret Antiochus sein heer zu der stat Notiū/die vnder den von Colophonio/vñ über dem meer do selbst bei zweyen welschen meilen von der alten statt Colophone gelegen was. Antiochus wolt auch das die selbe statt vnder seinem gewalt sein solt/ die so nahe bei der statt Epheso lag/das der König nichts weder zu landt oder auff dem Meer mocht thün oder fürnemen/das zu Colophonio iñ der statt nit gesehen/ vñ von stund durch sie den Römern zu wissen vnnd offenbar würde. Er hett auch des keynen zweyffel/so bald die Römer hören würden/das die statt belägert wer/sie würden mit jren schiffen von der jnsell Samum dohin faren/vnnd jnen hülff vnnd beistant thün. Darumb begundt Antiochus die statt mit grossem zeuge zu belägern/vnd füret von beyden seitten auff eyn beuestigung biß an dz meer vnd füret auff beyden orten auff eyn schütte vnnd wal biß an die statmawer/ bracht auch hinzu vnder ettlichen schnecken oder gewelben die böcke damit man die mawer vnd thor mocht niderstossen. Von solchem belägern vnnd vnglück fielen die von Colophonien inn grossen schrecken/vnd schickten jre bottschafft inn die jnsel Samum zu dem hauptmañ der schiff Lucio Emylio vnd rieffen an/seinen vnd des Römischen volcks trewen glauben. Emylium verdroß der verzugk vnd das faule vnnd langk läger iñ der jnsel Samo/vñ gedacht nichts minder dann das Polyxenidas (der vormals von jm zweymal vergebens vnd vmb sunst gereytzet was) nün erst jm den streit auff dem Meer solt geben/er achtet auch/es wer schentlich/das die schiff des Könings Eumenis solten dem Römischen burgermeyster hülff thün/sein heer iñ Asiam über zufüren/vnd das er Emylius der statt Colophonien die belegert was/hülff zuthün verbunden sein solt/vnd die keyn gewiß ende würd haben. Eudemus der Rhodiser hauptmañ (der auch Emylium auffhielt inn der jnsell Samum do er begeret an das meer Hellespontum zufaren) vnd alle andern strengten an Emylium/mit bitt vnnd sagten/es wer vil besser/das man etwo die bundtgenossen der Römer von der belägerung erlediget/oder aber er die Königische vñ der feindt schiff/die vormals überwunden weren worden/abermals überwünde vñ jnen den beseß des gantzen Meers entzüge vnnd abneme/dann das man die

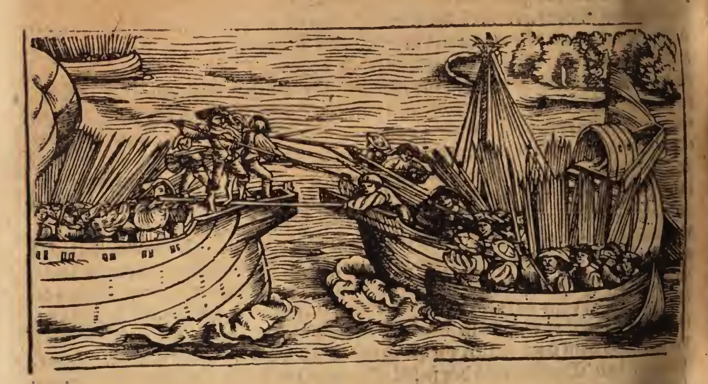
Notium.

bundt-

bundtgnossen solt verlassen (vnnd do dem König Antiocho gantz Asia zů landt vnd auff dem meer übergeben wer) vñ solt nůn ziehen zu dem meer Hellespont do die schiffung des Königs Eumenis gnugsam wer / vnd also von dem theyl seines kriegs abscheyden vñ weichen. Darnach füren auß die Römische vnnd Rhodiser schiff von der jnsell Samo fütterung vnd speiß zu holen / die sie jetzt gantz verzeret hetten / vnnd gedachten zu der jnsell Chium über zůfaren / die selb was als eyn schewer der Römer / darauß sie sich mit fütterung mochten versehen / dahin auch alle lastschiff (die auß Italia geschickt wurden) anfůren vnd lendeten / vnd füren also vmb von der statt / die do ligt gegen der jnsell über / gegen der mitternacht / vnnd der jnsell Chium / vnd der statt Erythras werts. Do sie sich nůn schickten vnnd gedachten über zu schiffen / wardt dem hauptmann Lucio Emylio schrifftlich zu wissen / es wer eyn groß summa der frücht auß Italien iñ die jnsell Chium komen / vnnd die schiff die wein trůgen / weren durch vngewitter auffgehalten worden / es ward jm Emylio auch damals verkündt / wie die einwoner der statt Teios den Schiffen Antiochi gütlich vnd miltiglich liefferung vnd speiß geben / vnd fünff tausent faß weins zů gesagt vnnd verheyssen hetten. Da Emylius das vernam / wendt er resch die schiff mitten iñ der fart nach der statt Teium / iñ meynung sich zů gebrauchen der prouiandt vnd des vorraths mit der von Teio willen / souil sie deß den königischen vnd den feinden zugericht hetten / oder wolt sie für feindt halten. Da sie die Römer jre schiff lendten nach dem landt / ersahen sie bei fünffzehen schiffen neben dem vorgebirg Myonesum genant / da der Hauptmañ die selben im ersten ersahe / meynet er sie weren von den königischẽ / vñ begundt jnen nach zu eilen / darnach ward er gewar das es raubschiff vñ barcken warẽ / die die land schafft der von Chio am̃ meer gelegen / verheeret heeten / vñ mit eynem grossen raub vñ eyner nam von allerley gütern widerum̃ füren. Da sie von dem meer vnd der höhe sahen die Römischen schiff kommen / kerten sie sich inn die flucht / vnd waren überlegen den Römern mit schnellikeyt / dann sie waren darumb auch dester leichter gemacht / sie waren auch dem landt neher / darumb zuuor vnd ehe sich die samlung der Römischen schiff zu dem landt nehert / fluhen die schiffrauber zů dem vorgebirg Myonesum / dahyn eilet auch nach der hauptmañ Emylius / der was desselben orts nit kündig / vñ meynet er wolt die schiff mit dem auß dem port ziehen vñ bringen. Das vorgebirg Myonesus ist gelegen zwyschen Teium vnnd der jnsell Samum / vnd ist der hüffel deßselben gestalt wie eyn zyl das erhebt ist inn eyn scharpffe spitzen von dem breytten feldt von dem landt hat es eynen schmalen steig iñ dem zůgang / võ dem meer werts hat es felß / die von oben her beschliessen / die auch durch die fluth des meers hol sein / also das an etlichen enden die felß die oben über hangen vil weiter inn das meer fürgehn / dañ die schiff die iñ dem port vñ auff der warth halten. Bei die selbigen felß dorfften sich die schiff der Römer nit nehern / damit sie nit hielten vnder dem schuß vnd werffen der schiffrauber / die auff den felßen stůnden / vnd brachten also den tag vergebens hin. Darnach als sie bei nacht von dem vnnützen anschlag liessen / zogen sie des andern tags zu der stat Teium vnnd stelten jre schiff iñ den port / der hinder der statt gelegen / vnnd von den landtleuten Gerasticum genañt ist / vnnd schickt der hauptmañ auß sein knecht / die landtschafft vm̃ die statt zu verheerẽ. Die von Teio / als sie die verheerũg des lands sahen schickten sie jre bottschafften mit infeln vñ andern gezirden geystlich ge

kleydt zu dem Römischen hauptman/vnd da sie entschuldigten jre statt aller feindtlicher that vnd wort gegen den Römern/gab jnen Emylius der hauptman des schuldt/das sie mit aller prouiand die schiff der feindt geholffen/vnd wie vil weins sie Polyxenide verheyssen hetten/wa sie solch prouiand der samlung der Römischen schiff geben/wolt er die knecht vonn der verheerung jrer landtschafft abfordrrn/wa sie das nit thůn/wolt er sie für der Römer feindt achten vnd halten. Da nůn die bottschafften so schwer vnd erschrecklich antwurt widerumb brachten/ward das volck von den gewaltigen der statt zusamen verbotten vnnd geruffen zu Rathschlagen/was sie fürnemen vnnd thůn solten.

Wie Emylius Regillus hauptmann der Römischen schiff wider Polyxenidam der königischen schiff hauptman eyn schlacht auff dem meer hielt/vn̄ vn̄ mit hülff der Rhodiser inn dem schiffstreit gewan vnd oblag.



BEi der zeit begab sich das Polyxenidas mit den Königischen schiffen von der statt Colophon gefaren was/vnd do er höret das die Römer von der jnsel Samo gezogen/vnd den schiff raubern biß inn den port Myonesum genant/nach geeilet hetten/auch die landtschafft der statt Teios verheerten/das auch die Römischen schiff in dem port Gerestico stůnden/warff er auß seine ancker iñ dem heymlichen vnnd verborgen port/den die schiffleut Macrin nennen/gegen der jnsel Myonesum über gelegen/vonn dannen er inn der nehe außspehet vnd erfür/was die Römer handelten/vnnd was im ersten in grosser hoffnung/er wolt die Römischen schiff niderwerffen vnnd überwinden/wie er der Rhodiser schiff bei der Insell Samum(da er die engen außfart des ports da selbst belägert) gestürmpt vnd überwunden hett. Es ist auch die gelegenheyt des selbigen orts dem vorigen nit

nit vngleich dann die vorgebirg gehn so nahe zusammen/das der port also be-schlossen ist/das kaum zwey schiff neben eynander auß dem selbigen gehn mögen. Da hett Polyxenidas inn dem sinn/er wolt bei nächtlicher weil den selben engen ingang belegern vnd ordent zehen schiff die do stünden an den vorgebirgen/die von beyden orten vnd hörnern beseitz wider die schiff die auß dem port faren würden/solten fechten vnd streitten/vnd auß den andern schiffen ließ er die gewapeten mit jrer weer zu land abtretten/als er vormals bei der stat Panormum gethan hett/vñ also die Römer zu wasser vnd land überfallen. Welcher rath jm Polyxenide nit vergebens od' vnnütz gewest wer / wa die Römer (do die von Teios zugesagt hetten/sie wolten thůn was jnen von dem hauptmañ gebotten wurd) nit geacht hetten/es wer jnen baß gelegen mit jren schiffen inn den port zufaren/der auff dem andern ort vor der statt was / do selben prouiand iñ die schiff zuladen. Man sagt auch das Eudemus der hauptmann von Rhodis hett gezeygt den gebrechen des andern ports / iñ dem als damals zwey schiff iñ der engen außfart iñ eynander behanget/vnnd die růder zurbrochen hetten/diß bewegt auch den Hauptmañ / das er die schiff inn den andern port/füret das es von dem land ferlich was/dieweil der könig Antiochus nit ferr dauon sein heer vnd warth hett ligen. Do die Römischen schiff zu der stat Teios gefüret wurden/giengen die knecht vnd die schiff leut auß den schiffen/ die prouiand vñ den wein iñ die schiff zu theylen/vnd wusten von nichts. Begab sich vmb den mittag/das eyn bawerßmañ von dem land zu dem Hauptmañ gefüret was/der jm verkündigt vnd gesaget/wie die königsche schiff jetzt den andern tag vor der jnsell Macrin stünden/er hett auch newlich do vor etlich schiff gesehen die sich bewegt hetten/als wolten sie fürter faren. Der hauptmañ erschrack von disem resché handel/vñ hieß die basauner auffblasen/da mit ob etlich auff dem land vmbzögen/das sie wider kereten/schicket die rottmeyster iñ die statt/die knecht vnnd schiff leut wider zů samlen. Es was auch eyn solcher schreck iñ die Römer komen/als wer es iñ eynem schnellen vñ vnuersehen fewr vnd brandt gewest/oder als die statt wer gewunnen worden/ etlich lieffen iñ die stat/die jren wider zu růffen/etlich lieffen auß der statt zu den schiffen/sie waren auch jrr vñ vngewiß von dem geschrei wem man auffrummet/zu letst lieffen sie all zu den schiffen. Es kunt auch eyn jetlicher sein schiff nit leichtlich erkennen/vnnd vor dem grossen getümmel schwerlich hören / es wer auch der schrecken ferlich gewest zu wasser vñ land/wa der hauptmañ Emylius die schiff nit getheylet/vñ mit dem hauptschiff im ersten auß dem port iñ das hohe Meer gefaren/vnd die andern nach sich genomen hett/vnd eyn jetlich iñ die ordnung vñ an die spitzen gewisen/vñ der Rhodiser hauptmañ mit seinen schiffen an dem land het gehalten/damit sie on forcht vnd schrecken vff die schiff kommen/vnd eyn jetlich schiff nach dem es fertig was/außfaren mochten. Also streckten die ersten schiff jre ordnung gegen dem hauptmañ vnnd ward der hauff von den Rhodisern im ende zusamen gehalten/ vnd die spitzen gemacht/als sehe er die königischen gegen jm kommen/vñ für damit iñ das hohe meer. Da die Römische schiff zwischen den zweyen vorgebirgen Myonesum vnd Corycum waren/ersahen sie die feinde/vnnd das die königische schiff mit zweyen zeilen vnd ordnung daher zogen mit eynem langen hauffen / vnnd das sie die spitzen weit außgebreyt hetten/vnd alleyn von dem lincken ort fürgefaren waren/damit sie das recht ort vnnd horn der Römischen schiff mochten

vmbfahen vnnd vmb ziehen. Da Eudemus der Rhodiser hauptmañ (der das
ende hielt) ersahe/das die Römische schiff nit inn die ordnung kommen moch-
ten/ vñ das sie zu der rechten seiten nit mochten vmbzogen werden/trieb er die
Rhodiser schiff die vnder allen andern die schnellesten vnnd reschten waren/
vnnd da der selbig ort dem hauptschiff Polyxenide gleich was / stellet Eude-
mus sein schiff dargegen. Da sich nun der streit vonn beyden heuffen der schiff
von allen theylen erhub / vnnd von der Römer parthei achtzig schiff im streit/
Hexeris. Hepteris. vnder den zwey vnd zwentzig Rhodiser schiff waren/aber der Königischen vnd
der feind schiff drei vnnd neuntzig/vnder welchen sie hetten etlich vast grosse
schiff/nemlich drei Hexeres genant von sechs segeln / vnd zwey Hepteres von
siben Segeln/waren die Römische vil treff licher mit sterck jrer schiff vnd von
knechten baß erzeuget dañ die Rhodiser/aber mit behendikeyt vnnd kunst der
Schiffleut vnd der Rüger/waren die Rhodiser den Römischen überlegen/die
Rhodiser schiff machten auch den feindẽ eynen grossen schrecken/die das fewr
inn eisern pfannen vor jn fürten. Vnnd was diß alleyn der anschlag bei der
statt Panormum/dadurch die Schiff (als sie von den feinden vmbzogen wa-
ren) behalten wurden. Der selbig was auch jetz eyn grosse hülff zu der überwin
dung/dañ als die Königische schiff forchthalben des fewrs das gegen jnen was
vnd damit die Rhodiser schiff nit mit jnen iñ der nehe treffen / auff eyn seitten
wichen/ mochten sie die Rhodiser Schiff mit dem fordern ort nit stossen noch
treffen/sunder begaben sich also das sie die Rhodiser auff der seitten treffen
mochten/ob auch etlich vorhin zu traffen/wurden die selbigen überfallen vnnd
gedempfft mit dem fewr das sie inn die Königische schiff schutten/vñ entsetzten
sich mehr von dem anzünden des fewers dañ von dem streitt. Doch vermocht
die sterck vnd tugent der knecht (als gewonlich geschicht) gar vil iñ dem krieg/
dañ da die Römer die mittel spitzen der feind zurtrennet vnd gebrochen het-
ten/füren sie vmb vnd kamen den Königischen schiffen (die wider die Rhodiser
fächten) auff den rück/ vñ ward also inn eynem augenblick die mittel spitz der
schiff Antiochi/vnd die andern auff dem lincken ort vmbzogen/vndergetruckt
vnd ertrenckt. Das recht ort das noch gantz vñ vnuerseret/was mehr ersch-
ocken von der niderläge jrer gesellen/dañ durch jr eygen schlacht. Nach dem sie
aber sahen/das die andern schiff vmbzogen vnnd hinderkommen waren/ das
auch das hauptschiff Polyxenide die gesellen verließ vnnd dauon für / namen
sie resch vnd behends vnd ruckten auff jre stewerhocken vnd schiff zezeug/flo-
hen damit zu der statt Ephesum. Jnn disem streit wurden verloren zwey vnnd
viertzig Schiff/ vnder welchen dreitzehen gefangen inn der Römer gewalt ka-
men/die andern wurden entwer von dem fewer angezündet oder ertrencket.
Von den Römischen schiffen seind zwey zurbrochen/vnd etlich mit löchern ge
wundet worden/eyn Rhodiser schiff ward begriffen vnd gefangen mit eynem
seltzamen vnnd mercklichen falle/dann als dasselbig mit dem fordern schna-
bel eyn schiff von Sydonia troffen hett / vnnd inn dem treffen der ancker auß
dem Rhodiser schiff mit eynem hocken vnnd zan inn das ander schiff gefallen
was/hefftet es das forder theyl der feind schiff also an/als hett man es mit ey-
ner eisern handt oder zangen gehalten. Da sich nun der schreck vnnd aufflauff
begab/vnd die feindt begerten sich von dem Schiff zu ledigen / wolten das die
Rhodiser nit gestattẽ. Zu letst mit dem zihen des anckers ward die eyn seitten
des Rhodiser schiffs weerloß/dadurch es von dem andern der feind schiff das

gestossen

gestossen was/vnd daran hieng vnd hafftet/gefangen vnnd gegriffen wardt. Der maß hat sich die schlacht vnd der schiffstreit bei dem vorgebirg (Myonesum genañt) begeben. Durch dise schlacht vnnd verlust ward der König Antiochus erschrocken/vnnd zweyffelt/das er die ferre gelegnen land nit möcht beschirmen/dieweil er von dem beseß des meeres vertriben wer/ vnnd hieß seinen zusatz den er hett ligen iñ der statt Lysimachia von dañen füren/ damit er nit von den Römern überfallen würd/vnd thet das Antiochus vnweißlich vnnd mit bösem rath/als sich das darnach mit der thatt erscheinet. Dann es was nit alleyn leicht/die statt Lysimachiam vor dem ersten anlauffen der Römer zu behalten vñ zů beschützen/sunder mocht auch leichtlich die belägerung den gantzen winter erleiden/vnd die Römer iñ dem läger zů grösserm hunger vnd mangel bracht haben/er hett auch die zeit also mögen verziehen/ vnnd inn des durch bequeme weg vñ hoffnung vnd handelung des friden mögen ansuchen. Der könig Antiochus übergab auch mit vnuorsichtigem rath/vnd nach verlust des schiffstreits nit alleyn den Römern die statt Lysimachiam / sunder zog auch ab von der belegerung der statt Colophonien/vnd rucket iñ die statt Sardis/von dannen schicket er iñ das land Capadociam/vnd zu dem König von Persia Ariarathen seine bottschafft vmb hülff/vñ wa er sunst mocht eyn heer auff bringen/vnd was alleyn auff den rath vnd anschlag geflissen das er eyn feltschlacht möcht haben. Der Römisch hauptmañ Emylius Regyllus zog nach überwindung des Schiffstreits für die Statt Ephesum/blündert vnd zerreyß der feindt schiff/die aldo für dem port stůnden/vñ da er den feindt darzů bracht hett/das er zu letst bekennen můst/das den Römern das Meer eingeben wer/für er zu der Jnsell Chium/dahin er vor dem Schiffstreitt von der Jnsell Samo zůfaren gemeynt was. Da er aldo die schiff die iñ dem streit zůbrochen waren/wider gebessert hett/schicket er Regillus Lucium Emylium Scaurum mit dreissig schiffen zu dem Meer Hellespont/das Römisch heer daselbst inn Asiam über zůfüren/hieß auch die Rhodiser schiff (die mit eynem theyl der namhe vnd des Schiffraubs gezieret waren) wider heym faren.

Wie der Hauptmann Emylius Regillus die statt Phoceam belägert / vnd zwang die auch/nach dem sie sich inn gnade ergeben hett/von den knechten wider des hauptmañs willen geblündert ward.

DJe Rhodiser warē aber vnuerdrossen vñ kamen für/ vnd füren zu dem meer Hellespont/da selben das hēer des Römischē Burgermeysters Lucij Scipionis über zu füren. Vnd da sie nün jr ampt volbracht vñ den Römern solchē dienst gethan hettē/füren sie wider gehn Rhodis / aber die Römische schiff füren von der jnsel Chio zu der statt Phocea über iñ das läger. Dise stat ist gelegen an dem vndersten ort des meers nach der lenge gebawet/vnd begreifft iñ der mawren zwey tausent vnd fünffhundert schritt/so vil hat sie auch auff beyden seitten/da sie sich iñ die enge zeuget/als iñ eynen winckel/welch ort sie neñen Lampteram/da selbst hatt sie begriffen an der breyt tausent vnnd zweyhundert schritt. Darnach zeucht eyn strich iñ das meer wie eyn zungen/vñ streckt sich tausent schritt weit vnnd theylet garnahe den ort iñ mitten/als mit eyner linien/vñ stösset an das Meer durch zwen enge weg. Die stat hatt auch auff beyden orten vnd gegenten zwen veste vnnd sicher port / eyner der nach mittemtag geht/wirt genennet von seiner thatt Naustathmon/darum̃ das iñ dem selbigen vil schiff bleiben mögen vñ behalten werden/der ander neben disem wirt geneñet Lamptera. Da aber die Römische schiff beide port eingenom̃en hettē/ehe sie an die statmawer mit leytern vñ anderm gezeug tratten/achtet der hauptmañ Emylius/es solt gut sein etliche der seinen zu schicken/die das gemüt der fürnemlichsten vñ gewaltigsten iñ der statt versuchten vnd erlernten/nach dem er aber sahe/das sie vest hart vnd verstockt waren/begundt er sie zu gleich an zweyen orten zu stürmen.

Naustathmon Lamptera.

Das

Das eyn theyl was eynsam von gebewen/die tempel vñ gotßheuser hetten etlich flecken eingenomen/von dem selben ort hůb er an die mawer vnd die thürn mit dem bock zu stossen/darnach da die menig des volcks da hyn lieff zu weeren ward auff dem andern ort der bock deßgleichen angelegt/ vnd wurden jetzt auff beyden seitten die mawren nidergestossen. Da die selb fiele vnd die Römische fůßknecht an dem selben ende hynan lieffen/ vnd etliche mit leytern versůchten/ob sie auff die mawren kommen möchten/ widerstůnden die burger also hart das man leichtlich mocht sehen vnnd brüffen/das mehr hülff was inn der weer vnd sterck der burger dañ iñ der mawren. Darumb ward der hauptman durch ferlikeyt der knecht die schaden namen darzu getrungen/ vnnd ließ auff trummen vnd sie abfordern/damit er nit die seinen vnuersichtig den Burgern auß der statt (die auß verzagung vnd thumheyt vnsinnig waren) iñ ferlikeyt ergebe. Da der sturm vnnd das scharmützel zurtrennet was/noch stelleten sich die Burger nit zu růhe/sunder lieffen alle zu/zubesteigen vnd zuuerbawen die ort die nider geworffen vñ gefallen waren. Da die burger fleissig an dem werck vñ der arbeyt waren/ward Quintus Antonius von dem Römischen hauptmann geschickt/der selb straffet die härtikeyt der burger / vnnd zeygt jnen an/ wie die Römer mehr achtung vnd sorg hetten dañ sie selbs/das nit gefochten oder fürgenommen würd zu der statt verderben/wolten sie noch von jren vnsinnen lassen/er wolt jnen das gewalt vnnd macht geben / das sie sich ergeben mit den vorworten/wie sie vormals iñ trew vnd glauben Caij Liuij des Römischen hauptmans der gleichen komen weren. Da sie dise meynung hörten/ namen sie fünff tag zeit vnd ziele sich zu bedencken/ inn des versůchten sie ob sie eynich hoffnung der hülff von dem König Antiocho möchten erlangen. Da die bottschafften die zu dem König geschickt waren widerkamen vnnd sagten wie keyn hülff/zusatz oder trost bei dem König Antiocho funden würd/ thetten sie auff jre pforten vnd betheydingten jnen / das sie nichts feindtlichs leiden/auch wider sie nicht feindtlichs fürnemen solten. Da man die banier vnnd fenling iñ die stat trůg vnd der hauptmañ ließ außrůffen/er wolt das man der burger die sich an die Römer ergeben hetten solt verschonen/ erhůb sich allenthalben eyn růffen vnnd eyn geschrey / das wer eyn vnbillich that /das die von Phocea (die nie getrewe buntgenossen/sunder all zeit hefftige feind gewest weren) onstraff dauon komen/vnd die Römer also verhönen vnd jr spotten solten/von dem geschrey als hett der Hauptmann eyn zeychen geben/ lieffen die knecht allenthalben die statt zu blündern. Emylius begundt im ersten den knechten zu widerstehn vnd sie widerumb zu fordern vnd saget man solt die gewunnen vnd erobert vnd nit die ergeben stett berauben vnd blündern/inn dem wer auch bei dem hauptman vnd nit bei den knechten der gewalt vnd wol gefallen solchs fürzunemen. Nach dem aber der zorn vñ die geirikeyt der knecht mechtiger waren/dann das gebott des Hauptmañs / schickt der hauptmann auß den buttel durch die statt/vnd hieß alle freien Burger vnnd die jren zů jm auff den marckt kommen/ damit sie nit vergeweldiget würden / hielt auch den selben glauben inn allen stücken/die iñ seinem gewalt vnnd vermögen waren/ vnnd steller den burgern jre statt/ jre äcker vnd landtschafft/auch jr alt gesetz vnnd recht wider zu handen. Dieweil aber der winter her gieng vnd sich nehet/ erwelet jm der hauptmañ die zwen port der statt Phocea/dariñ die Römische schiff den winter über mochten ligen.

Wie Lucius

Wie Lucius Scipio der Römisch Burgermeyster über das meer Hellespont genant inn Asiam zog/ vnd was er daselbst anfencklich gehandelt hat.

BEi der zeit als der Römisch burgermeyster durch die landtschafft Eniorum vnd Maronitarum kommen / was jm verkündigt wie die königische schiff bei dem vorgebirg Myonesum genañt nider gelegen vnd überwunden weren/ wie auch die statt Lysimachia von dem zusatz Antiochi verlassen wer/ das selb was Lucio Scipioni vil frölicher zuhören/ dañ von dem siegk den er hett gehabt inn der überwindung des schiffstreits. Deßhalben die selbig statt (nach dem sie da hyn kamen) erfüllet mit allerley prouiande vnnd vorrath / als weren sie inn zukunfft des heeres darzů geschickt vnd gericht gewest/ die Römische auffnam / da sie jnen fürgesetzt vnd besorgt hetten/ sie můsten inn belägerung der statt grossen mangel an speise vnd groß arbeyt haben/ vnd hetten da jr läger nit vil tag / damit die seymer roß vnnd ander blünder / auch die krancken sie möchten eruolgen vnd erreychen /die allenthalben iñ allen Castellen durch das landt Thraciam gemüdigt vnd ferne halben des wegs kranck gelassen waren. Da sie die selben alle zu sich bracht haben / begundten sie sich wider auff den weg zu begeben/ vñ kamen durch die gegent Chersonnesum zu dem meer Hellespont genennet / da waren alle ding durch versehung des Königs Eumenis zu bereydt vnnd geschickt das heer über zů füren / vnd fůren also über on auffrůr / als an eynem gefridten ůfer/ das jnen niemandt weeret / vnnd etlich hie her/ die andern dort hin iñ den schiffen gefůrt wůrden. Aber diß macht den Römern eyn hertz vnd meret jr gemůt/ da sie sahen das man jnen die überfart inn Asiam zůgelassen hett/ vnd glaubten das solchs eyn vrsach eyns grossen gezencks vnnd streitts würd werden. Darnach hettē die Römer jr läger etwo lang an dem meer Hellesponto/ dañ es begab sich das etlich tag zu fielen/ an welchen man die zwölff schilt (Ancylia genañt) zu ehren dem abgott Marti durch die statt Rom pfleget zu tragen /welche tag geystlich vnd heylig werden gehalten zu reysen vnnd wandern. Sie machten auch das Publius Scipio/ der eyner was von den geystlichen priestern Martis (die Salij geneñt wurden) sich die selben tag ab sundert von dem heer/ vñ was eyn vrsach darumb sich die Römer vnd jr Heer seumten so lang er hyn nach kommen vnd volgen möcht. Vm̃ diese tag begab sich das die bottschafft des Könings Antiochi Heraclides von Bizantio (das jetz Constantinopel genent wirt) inn das Römisch heer kam/ vnd bracht mit jm beuelch vnnd gewalt von dem friden zů handeln/ vnnd hett eyn grosse hoffnung/ der frid solt jm volgen vnd geben werden/ deßhalben das die Römer bei dem meer Hellespont mit jren heuffen so lang verzogen/ vnd hielt es dafür/ so bald die Römer das land Asiam begriffen/ sie wůrden jr heer vñ heuffen außbreyten vnd ziehen zu dem heer des Könings Antiochi. Doch satzt jm Heraclides für/ er wolt den Römischen burgermeyster nit ersuchen/ er hett dañ Publium Scipionem zuuor angesprochen/ es was jm auch also von dem König Antiocho beuolhen worden/ dann über vnd on das Scipio durch sein großmechtigkeyt vnd gnůge der ehren mitsam vñ zu dem frieden geneygt was / het Antiochus eyn grosse hoffnung inn jm / es was auch allen völckern bekant / wie Scipio eyn überwinder iñ Hispania vñ darnach iñ Affrica gewesen wer. Diß

was auch

was auch für eyn hoffnung des frids gehalten/dz Publij Scipionis Sün von dem König Antiocho gefangen vnd iñ seiner gewalt was/wo aber/wañ/vnnd durch welchen fall er gefangē sei worden/ist vnder den jhenen die historias beschreiben/als von vil andern geschichten nit wissen noch kündlich. Etlich sagen er sei iñ anfangk des kriegs/als er von Nigropont zu der stat Oricum faren wolt/von den königischen schiffen hinder komen vñ gefangen worden. Die andern sagen nach dem man iñ Asiam kommen/sei er (Scipionis sün) mit der rott der von Fregellis geschickt worden/das königisch heer zu besichtigen vnd überschlagen/wer jm der reysig zeug Antiochi begegent/vnd da er mit den seinen zu hauff rucket/iñ dem selben getümel wer er von dem pferdt gefallen/vñ aldo mit zweyen reysigin gefangen/vñ zu dem König gefürt worden. Dis ist aber genugsam offenbar/wo auch fride gewest wer mit den Römern/vnd der König Antiochus sein sunder herberg vñ künde mit den Scipionem gehabt/het man den jungen Scipionem nit kostfreier noch freuntlicher vnnd gütiger mögen halten dañ er von dem König Antiocho gehalten ist worden. Da deßhalben die bottschafft wartet der zukunfft Publij Scipionis/da er nün kam/gieng er zu den burgermeyster vñ batt/dz er jnen iñ seinem beuelch wolt hören. Fregellana turma.

Wie vnd welcher maß/von dem friden zwischen dem König Antiocho vnd den Römern gehandlet/was auch der königische bottschafft für mittel des friden fürgehalten sein worden.

DEr Römisch Burgermeyster ließ versamlen eynen grossen rath/vnd ward die königische bottschafft gehört/der redet dise meynung: ¶ Diß wer jm eyn trost etwas zu erlangen/dieweil hie vor vil botschafft vergeblich vñ vmb sunst hyn vnd wider von dem friden zü handeln geschickt vñ nichts erlangt hettē. Dañ iñ den selben hendeln vñ theyding weren offt gemelt vnnd fürgeworffen worden die statt Smyrna/Lampsacum/Alexandria Throas/vnd Lysimachia iñ Europa/vnder den selben wer der könig Antiochus von der statt Lysimachia abgetretten vñ gewichen/damit die Römer nit sagen möchten/das er (Antiochus) etwas iñ Europa hett behalten. Antiochus wer auch bereyt vnd vrbüttig die andern stett die iñ Asia weren gelegen/zü übergeben/vnnd ob die Römer auch etlich ander stett von dem Königlichen gewalt wolten an sich bringen/darumb das sie seiner des künigs parthei gewest weren/der könig Antiochus wolt auch den Römern erstatten vnd widergeben den halben kost den sie iñ dem krieg gehabt hetten. Diß waren die vorwort vnd artickel des friden. ¶ Das übrig theyl von der rede was/das sie die Römer wolten eindenck sein der menschlichen hendel vnd leuffen/vñ sich iñ jrem glück messig halten/vnd eyn frembd glück nit tringen oder übernötten/sie solten jrem gebiet vnd gewalt eynen ort vnnd malstat machen iñ Europa/dz doch vnmessig weit wer/man möcht auch eyn jetlichs leichter überkommen/dañ man es alles kündt behalten. Vnnd ob sie auch eyn theyl des lands Asie abziehen vnnd zu sich nemen wolten/so fern die Römer jr ort vnd gezirck nit mächten inn zweiffelhafftiger gegenten/würde die messigkeyt des königs von begierlikeyt d' Römer überwunden/vñ würd Antiochus solchs von frids wegen dulden vnd leiden. Das jhene das die bottschafft groß acht

Heraclidis legati Antiochi oratio.

Reliqua orationis pars.

acht damit frid zu erlangen/ward võ den Römern gering gewegen/ vñ meynten es were billich/das der König Antiochus allen kosten den Römern ableget/der auff den krieg gangen wer/durch welchs schuld der krieg auch wer angefangen worden. Es solten auch die königische besetzung oder zusetz nit alleyn von dannen gefürt werden auß dem landt Jonia vnd Eolide/sunder als gantz Grecia frei vñ ledig wer/also solten alle stett die iñ Asia gelegen weren gefreiet vñ erlediget werden/das möcht auch anders nit geschehen/dañ also das der könig Antiochus abtrette vnd wiche von dem beseß des landts Asie/hie diß seit des bergs Tauri gelegen. Nach dem aber die bottschafft des königs den handel dafür achtet/das er im rath nichts billichs seins beduncken möcht erlangen/begundt er sunderlich als für sich selbs (dañ es was jm also beuolhen) das gemüt Publij Scipionis zuuersuchen. Vnd sagt im ersten der könig Antiochus wolt jm seinen sün on schatzung vñ on ergeltnuß widergeben/darnach als eyn vnwissender des gemüts Scipionis/ vnnd Römischer sitten / verhieß er Scipioni eyn grosse sum golds/vnd wa der könig Antiochus durch Scipionem eynen friden erlanget von den Römern / versprach die bottschafft des königs Scipioni/vñ verhieß jm die gemeynschafft vnd geselschafft des königreichs Antiochi/alleyn den königlichen namen außgezogen. Zu dem sagt Scipio: ¶ Mich wundert nit/das du die Römer/auch mich (zu dem du geschickt bist) nit weyßt/dieweil ich sehe/das du die wolfart vñ das glück Antiochi (von dem du komen bist)nit erkeñest. Die statt Lysimachiam solt man behalten haben /damit wir Römer nit inn die gegent Chersonnesum genañt/gezogen weren/oder solt bei dem meer Hellespont geweret vnd widerstandt gethon haben/ damit wir nit inn Asiam übergefaren weren/ wa jr königischen des friden von den sorgfeltigen wie der krieg sich enden würde/hett begeren wöllen / so jr nün den Römern die überfart iñ Asiam zugegeben/vñ nit alleyn den zaum/sunder auch das joch vñ den sattel auffgenomen habt/was theyding vñ handel wirt euch nach billigkeyt gebüren vñ überig sein/dieweil jr den gewalt vñ die Oberkeyt der Römer müsset leiden? Jch acht auß den königlichen verehrung meinen sün Scipionem für dz gröst geschenck/ich bitt diß die götter das mein wesen/standt vñ glück anderer geschenck vñ gabẽ nit nottürfftig werde/ mein gemüt wirt es fürwar nit nottürfftig. Antiochus der könig wirt entpfindẽ/das ich gegen jm diser gabe halben danckbar sein werde / wa er von mir als eynen eynzelichen vñ sundern burgern/eyner sundern freundtschafft vñ eyn sunderliche wolthat(die er mir erzeygt hat)begeret/aber von des gemeynen Römischen standts vnd wesens wegen/will ich nichts von jm haben/werde jm auch nichts gebẽ/das ich jm jetz mittheylen vñ geben mag. Jst mein getrewer rath/ geh hyn vnnd verkündig jm von meiner wegen das er von dem krieg abloß/ vñ das er keyn fürschlag oder vorwort des friden abschlage. Dise wort bewegten den könig Antiochum gar nichts/vnd meynet daß Asia solt sicher sein vor den kriegen/dieweil jm jetz Artickel vnnd gesetz des friden(als wer er jetzundt überwunden) auff gelegt wurden / darumb vnderließ er weitter von dem friden zu reden/vnd legt allen seinen fleiß auff die zürüstung des kriegs.

Scipionis oratio.

Wie Lucius Scipio der Römisch burgermeyster (nach dem er übergefaren vnd inn Asiam komen was) sich wider den König Antiochum inn den letzten streitt schicket.

Da Lucius

DA Lucius Scipio der Römisch burgermeyster alle ding beryt vnd zůgericht das jhene/ das er jm für gesetzt hett zů volbringen/ da er auß seinem leger zog/ kam er im̃ ersten zů der stat Dardanũ/ darnach gen Retheũ/ da jm an beyden enden die stat entgegen lieff. Von dannen zog er in̄ die stat Iliũ/ die sunst Troia geñt wirt/ vnd nach dem er sein heer inn das felt/ das vnder der statmawr ligt/ gelegert hett/ gieng auffwerts in̄ die statt vnd daß schloß/ vñ opffert aldo der Göttin Minerue/ die der burgk daselbst vor ist/ da auch die von Ilium oder Troia die Römer fürzogen in̄ allen ehren mit worten vñ wercken/ als die jhenen die von jnen eynen vrsprung hettē. Vnd als die Römer diß jres herkom̃ens fro waren/ zogen sie von

dannen/vnnd kamen inn dem sechsten leger zů dem vrsprung des wassers Calcus genant/dahin kamen auch die andern alle. Aber der könig Eumenes vnderstund im ersten sein schiff widerumb von dem meer Hellesponto zů der statt Eleam inn das winterleger zůfüren/vnnd do er etlich tag durch widerwertige winde gehindert was / das er über daß vorgebirge nit mocht komen / damit er bei dem anfang des streits sein möcht/ist er abgetretten zů land/vnd den nechsten weg ist er mit eyner kleynen macht in das Römisch heer komen. Darnach ward jm auß dem heer wider heym in die statt Pergamũ erlaubet zů ziehen/ dz er alda prouiand bestellet. Da er nůn das getreyde vnd die frucht den jhenen/ den es der Burgermeyster verschaffet/geben hett/zog er wider in das selbig leger. Als man darnach zůgericht vñ bereyt hett kost vñ speiß auff vil tag/was der anschlag zů ziehen wider die feind ehe der winter her fiel / das Römisch heer was bei der statt Thyatira. Da der könig alda gehört vnd vernomen hett/ wie Publius Scipio kranck in die statt Eleam wer gefürt/vnd getragen worden/schicket er sein bottschafft zů Scipione / die jm seinen sůn wider brechten/ diß was nit alleyn eyn angeneme geschenck dem vätterlichen hertzen/sonder was auch dem leib eyn heylsame freüde. Da nůn Scipio mit vmbfahen seins sůns gesettiget was/saget er zů den botschafften/verkündigt ewerm könig das ich jm grossen danck hab vnd sag/vñ das ich jm jetzundt keynen andern dienst wiß zů erzeygẽ/dañ das ich jm Rath/ das er nicht ehe außzihe an die spitzẽ wider die Römer zůstreiten / dañ so er vernem das ich Scipio wider in das Römisch heer komen sei. Wiewol aber sechtzig tausent zůfůß vnd mehr dañ zwölff tausent reysigen jm Antiocho zů zeitten zů dem streitt hoffnung gaben / doch ward er beweget durch die dapfferkeyt vñ achtung Scipionis eyns so ansichtigen mans/in dem er het mögen haben trost vnd hülff alles glücks in dem vngewissen außgang des kriegs/vñ zog über das wasser Phrygiũ/vnd legert sein heer bei der statt Magnesia/die nit ferr von der statt Sipylo gelegen ist. Vnd dieweil er die zeitt also verzoge (damit die Römer sich an der weer vnnd beuestung seins heeres nit versuchten) ließ Antiochus auffüren eynen graben sechß elenbogen hoch vnd zwelff breyt/vñ vmbgab ausserhalb den graben mit zweyen schütten/im indern theyl füret er auff gegen dem grabẽ eyn mawer mit vil thürnen/ von dañ man die feind wol auffhalten mocht / das sie durch den graben nit giengen oder kemen. Der Römisch Burgermeyster meynet der könig Antiochus wer inn der statt Thyatira / vnd zog stets wegs/ vnd kam an dem fünfften tag in die feldung Hyrcanũ genant/da aber Lucius Scipio vernam das Antiochus von dañ gezogen was/volget er jm auff dem fůßstaffpen nach vnd legert sein heer hie disseit des wassers Phrygium/ vier welsch meil von den feinden/daselbst kamen bei tausent reysigen/ die der merertheyl Gallogreci/vñ etlich Denmercker waren / vnd ander landtschützen die sich vnder die reysigen vermischt hetten / die selben (nach dem sie mit eynem aufflauff über das wassor Phrygiũ gefaren waren) kamen vnd ranthen in das leger der Römer. Im ersten erschreckten sie vnd treñeten die jhenen die da waren in vnordnung/darnach da sich der scharmützel inn die lenge verzog/ vñ die zal der Römer leichtlich von dem heer am nechsten gelegen mit hülff gesterckt was / wurden die königschen müd/vnd vil vnder jnen die nit lenger halten vnnd wider stehn mochten / da sie vnderstunden wider abzůziehen/ seindt jr etlich bei dem ůfer des wassers von den die zů rück vff sie trungen/ehe sie in das wasser setzten/erschla

gen wo

Calcus Fluuius.

gen worden. Darnach was es still zwen tag/das niemant von beyden theylen über das wasser zog / am dritten tag darnach seindt die Römer zů eynem mal alle über das wasser gezogen / vnd jr heer gelegert bei drithalb welsch meil von den feinden. Da aber die Römer mit niderschlagung vnd beuestigung jres heers verhindert vnnd bekrüdet waren/ kamen von den königschen dreitausent außerlesen reysigen vnd fůßknecht mit grossem schrecken vnd grossem auffrůr vnd waren vff der Römer seitten etwo weniger auff der warth gehalten/doch waren zwey tausent die für sich selbs im ersten den gleichen streit auff hielten/ vnd keynen knecht von der arbeyt vnd beuestigung des Römischen heers abforderten/ vñ do der scharmützel zůnam/trieben die Römer ab die feind vñ erschlůgen von den feinden hundert/ vñ wurden auch bei hundert gefangen. Die vier nachuolgenden tag waren die spitzen von beyden seitten geordent vñ stůnden vor der weer des heers/ vñ vnd vor dem wallen / am fünfften tag zogen die Römer mitten iñ das feldt/aber Antiochus rucket nichts fürter mit seinen banern vnnd fenlin/ also das die eussersten nit gar eyn meil wegs waren von dem walle vnd der schütten. Da nůn der Burgermeyster sahe/das Antiochus den scharmützel schewet/ fordert er des andern tags zůhauff seinen Rath sich zů bedencken was fürzůnemen vnnd zůthůn wer wo Antiochus nit streitten wolt vnd saget. ¶ Der winter wer nahe/ vnd müsten entwer die knecht vnder den tawen vnnd beltzdecken gehalten / oder wo sie inn das winter leger wolten ziehen/müst der krieg biß auff den sumer verzogen werden. Die Römer haben nie keyn feindt also verachtet/als sie Antiochum mit den seinen verachteten/ vnd begundten allenthalben zůrůffen / er der hauptmañ Scipio solt von stunden außziehen/vnd sich gebrauchen der hitze vnd einbrunst seiner kriegßknecht / die also bereyt vnd willig waren das heer Antiochi über den graben vnd die schütt anzůlauffen vnd stürmen / wo Antiochus nit herauß iñ den streit ziehen wolt/ als solten sie sich nit mit so vil tausent der feindt schlagen/ sunder so viel viehs erwürgen Cneus Domitius ward geschickt zůbesichtigen den weg / an welchem ende das heer vnd die wagenburg der findt anzůgreiffen wer / vnd do er alle ding gewiß besichtiget vnnd wider verkündigt hett/gefiel dem Burgermeyster/das man neher zů der feindt heer rücket. Am dritten tag wurden die banier vnd fenlin mitten inn das feld gefürt/ vnnd begundten die Römer jre spitzen zů machen. Da gedacht jm erst Antiochus der handel wer nit lenger auff zůhalten/damit er den můt vñ das hertz der seinen nit mindert(wo er den streit den Römern versagen vnd nit geben würde)vñ den feinden jren trost vñ hoffnung meret/ vnd füret sein hauffen auch herauß streittend. Die Römische spitz was garnahe gleich von mannen/ weeren vnd waffen / do waren zwo Legion von den Römern/vnd zwo von den bundtgnossen vnd dem latinischen namen der jetliche het inn sich fünfftausent vnd fünff hundert mañ/ Die Römer hielten die mittel spitzen / die Latini hielten dei neben ort/ die hörnner genent werden die ersten fenlin waren spiesser/ darnach der fürsten vñ fürnembsten/ darnach die fůßknecht (Triarij genent) beschlüssen vnnd hielten zů hauff die letzten. Ausserhalben diser ordnung als der rechten spitzen ordnet Lucius Scipio die helffer von Achaia/ vnnd mischet sie vnder die fůßknecht(Cetrati genant) vnud ormed darzů bei drei tausent fůßknecht des königs Eumenis mit gleicher spitzen. Vber diß stellet er bei dreitausent pferden entgegen/von welchen achthundert dem könig Eumeni zůgehorten der überig reysig zeüg was aller der Römer/ zů eüsserst dem heer leget er die von der statt Trallis vnnd der In

L. Scipionis consuli. oratio.

Triarij.

Cetrati.

sel Candia / der was beyder seits bei fünffhunderten / der linck ort besorgt sich nichts / da jm solch hülff entgegen gestellet wurden / dann das wasser von dem selben theyl vnd die zerbrochen ůfer hettē den selbigen ort beschlossen / doch wurden dargegen gestellet vier rott der reysigen. Diß was die sum̄ vnd zal der Römischen heuffen / darzů zwey tausent von Macedonien vnnd Thracien vnder eynander vermenget (die mit gůtem willen den Römern nachgeuolget) waren zů eynem zůsatz vnd für eyn hülff in̄ der wagenbrugk gelassen. Es wurden auch sechtzehen Elephanten vonn India gestellet zů eyner hülff nach den letsten fůßknechten / die von den andern Elephanten von Affrica auch in̄ gleicher zall nit weren überwunden worden / alleyn das es darfür gehalten vnnd geacht wardt / das man der menig der königschen Elephanten (der ander zall vier vnd fünfftzig waren) mit den Indischen nit mocht widerstand thůn / wie wol die Indischen sunst an der grösse über die Elephanten auß Affrica / vnnd von dem můt vil mehr geacht seind.

Wie der könig Antiochus sein heer zů dem grossen vnd letsten streitt wider die Römer von mancherley völcker/ von Elephanten/von streitt wägen vnd von vil geschoß vnd weer ordent vnd schickt zů dem feldschlagen.

DIe ordnung vnd spitze des königs Antiochi was mer geändert vnnd mancherley dañ die Römisch/ vonn allerley volck/ von vnderscheydt der weer vnnd waffen/ auch von mancherley helffern gesamlet. Da waren sechtzehen tausent fůßknecht die sich nach gewonheyt der Macedonier mit weer vnd waffen geschickt hetten/ die die spiesser genent/vnd iñ der mitteln spitzen waren/an dem haupt das iñ zehen theyl vnd jhe mit zweyen Dlephanten vnderschieden/was inn werts inn zwey vnnd dreissig glider außgebreyt/ das selbig was auch die macht inn dem königlichen heer/ vnnd dardurch mit disem angesicht/ vnnd auch mit den Elephanten die über die geharnischten vnd gewapneten hoch auß ragten/ eynen grossen schrecken vnd schewe brachten/dann sie vast groß waren. Auch gaben die stirñ vnnd kemb den selben Elephanten eyn gestalt/ darzů die thürñ die jnen auff den rück gesetzt/vnd do vier wöpner mit dem regierer der Elephanten auff eynem jeglichen thurñ stunden. Auff der rechten seitten der spiesser hatt Antiochus gestelt tausent vnd fünffhundert fůßknecht von den Gallogrecken/vnd den selbigen zůgeben drei tausent fůßknecht mit brust weeren vnnd harnisch/die sie nennen Catahprattos/ er hatt auch den zů geben auff der neben seitten eynen flügel von tausent reysigen/ den sie nennen Gemeam. Jnn mitten waren auß gelesen männer von der selben gegent vnnd von andern landen vnnd völckern reysigen die vnder eynander vermischt waren/ den seind auch zůgeben sechtzehen Elephanten zů eyner hülff vnnd stewer von der selbigen seitten/eyn wenig vnd dem ort was gdordent die königlich rott/ die von jren waffen Argyraspides genant waren. Darnach waren geordent etlich reysigen(Dace genant) vnd bei tausent vnnd zweyhundert schützen/ darzů dreitausent von geringem vnd leichtem harnisch/ die dar nahe inn gleicher zale halb von Candia/vnnd halb auß der statt Trallis waren/ zwey tausent vnnd fünff hundert Mysij seindt den schützen/ zůgelegt worden. Den eüssersten ort haben beschlossen vier tausent von der statt Cytra die mit schlingen zů werffen wusten/ vnd die schützen von Elymeo. Von der lincken seitten waren den spiessern zůgestelt vnd geben tausent vnd fünff hundert fůßknecht von Gallogrecken/ deßgleichen waren jn zůgeben zweytausent gewapneten/ die auß dem landt Cappadocia von dem könig Ariarate geschickt waren/ darnach zwey tausent vnnd siben hundert königische helffer von allerley volck vermischt/vnnd dreitausent kürisser mit geligerten pferden die Cataphratti genant wurden/ darzů zweytausent ander reysigen. Der königsch flügel auff der seitten was von leichten decken für sie vnd jre pferd/vnnd nit von vngleichen kleydern (vnder den waren viel von Syria vnrmenget vnder etlich ander von Phrygia vnd Lydia. Vor disem reysigen zeüg waren etwo viel streittwägen vnd Camel/ die sie Dromedarien pflegen zůnennen/ auff den selben sassen etlich Arabisch schützen/ die hetten dünne schwert/ die vier elenbogen lang waren/ damit sie von solcher höhe den feindt mochten erreychen vnd treffen. Darnach was eyn ander hauff/ gleich

Gameã.

gleich den jhenen der vff der rechten seiten was / die ersten waren von Tarent darnach waren drei tausent vñ fünff hundert reysigen von den Gallogrecken/ darnach tausent von Neocreten / von gleicher weer Waren auch da etwa viel von dem landt Caria / vnnd von dem land Cilicia tausent vnd fünffhundert/ vnd gleich souil von der statt Trallis / auch drei tausent zů fůß von der statt Piside / es waren auch da von den landen Pamphylia vnd Lycia/ deßgleichen so vil hülff von Cyrta der statt vnnd von Elymeis/ die auff die rechten seiten gestelt wurden/ vnd selchtzehen Elephanten die nit ferr von eyn waren. Der König Antiochus was auff der rechten seitten/ vnnd hett Seleucum seinen sün vnd Antipatrum seines brůders sün auff die lincken seitten für hauptleüt gestelt vnd geordent / die mittel spitz/ vnd den mittel hauffen hett er beuolhen den dreien Minioni/ Zeusidi vnd Philippo der meyster was vnnd regierer über die Elephanten. Der morgen nebel/ da der tag her gieng / wardt er erhebt inn die wolcken vñ bracht eyn dunckel wetter/ darnach die feüchtigkeyt vnd der regen von mittemtag/ begoß alle ding/ vñ das jhene das den Römern keynen schaden bracht/ daßselbig was den königschen vast vnbequem/ dañ die dunckel zeit des tags / nam den Römern inn jrer kleinen spitzen / nit das gesicht auff alle end vnnd örter jres heers / auch die feüchtigkeyt vnnd der regen machten gar nahe von den schweren waffen annd weeren nichts (weder schwert noch spieß) stumpff oder zůschanden. Aber die königschen hetten so eyn breyt heer/ das sie auch auß dem mitteln ort/ die jren nit mochten übersehen/ viel minder mochten sich die eüssern des heers vnder sich selbst beschawen / darzů hett der regen die bögen der königschen/ jre schlingen vnd die riemen damit die geschoß vnd spieß gebunden waren/ weych gemacht. Auch die streittwägen damit Antiochus meynet vnd glaubt/ er wolt die spitzen vnnd ordnung der Römer zurtrennen/ brachten den schrecken inn die seinen/ die waren mit waffen vnnd weeren zugericht vast auff die maß vnd weise. Die selbige streittwägen hetten von der naben bei der deichssel zwen spieß die zehen elenbogen lang herfür giengen vnnd reichten als zwey hörner/ mit welchen spiessen sie mochten durchstechen / was jnen begenet. Vnnd auff dem eüssersten theyl der naben giengen neben herfür zwo zensen/ die eyn was gericht gericht der achssen/ die ander gesenckt zů der erden. Die erst was gemacht darumb/ das man damit solt abhawen/ was dem wagen entgegen keme/ die ander / das sie die jhenen die nider fielien oder vnder den wagen schluffen/ begreiffen mocht. Deßgleichen von den achssen der reder waren von beyden seitten zwo zensen / die eyne für sich / vnnd die ander nider werts gebunden. Dise wägen also gewapnet vnd zůgericht/ steller der könig Antiochus (wie gesagt ist) inn die ersten spitzen/ dañ wo er die an das letzt ort/ oder iñ mitten gestellet hett/ weren sie durch die seinen mit grossem schaden gefürt vnd getriben worden.

Von der grossen schlacht vnd verlust inn der Antiochus der mechtig könig von den Römern mit behendigkeyt vnd gůten anschlegen des königs Eumenis (der iñ der Römer hülff hielt) überwunden wardt.

Da das

DA das der könig Eumenes ersahe/vnnd nach dem er nit vnwissen/sunder kündig was des streits/vnd wie zweyffelhafftig vnd vngewiß wer die arth diser hülff/ wo jemandt zůuor den pferden vnd rossen eyn schew vnd forcht einbrecht/ ehe dañ er Antiochum vñ sein heer mit eynem rechten streitt het angriffen/ hieß er die schützen von Candia/vnd die mit den schlingen wusten zů werffen/ auch die jhenen mit den schefelein die alle zů roß waren/daß sie auß dem heer iñ das feld/da die streitwägen stůnden/solten reñen/nit auff eynen getrungen hauffen/ sunder so weit sie sich möchten außbreyten/ vnd gebot jnen daß sie von allen orten vnder sie schüssen. Diser anschlag als wer es gewest eyn grosser hagel/ erschreckt die pferdt zum theyl/auff dem andern theyl das mancherley vngleich vñ vngestüm geschrey/ also daß sie von stunde an als vngehalten vñ vngezempte roß/allenthalbẽ hin vnnd her lieffen/welchen ersten anlauff der pferd/die knecht von leichtem harnisch/vnd die fertigen mit den schlingen/auch die behende vnnd schnellen schützen von Candia inn eynem augenblick entwichen/vnnd als sie den pferden nacheilten/machten sie den auffrůr vnd das schrecken viel grosser/da die pferd vnd die Camel/ auch sie selbst waren schew worden. Darzů thet auch viel das geschrey/das sich von der manigfeltigen schar der vmbstender hett erhaben/ also daß die streittwägen auß dem feld/das mitten zwischen den zweyen heeren

was gelegen/veriagt vnd vertriben wurden. Da nün das fürnemen mit den wägen als eyn vnnütz gauckel spiel von dannen gewichen was / dann erst als man von beydem theyl auffgetrumet hett/ strichen vnd renthen sie als inn eynem rechten streit vnd schlahen züsammen. Aber der vnnütz handel mit den streittwägen/ was eyn warliche vrsach der grossen niderlag vnd verlust / dañ die hülff vnd beistender des königs Antiochi/ die am nechsten dar bei gestelt vnd geordent / waren erschrocken von der forcht der streittwägen / daß sie sich auch iñ die flucht wendten/ vnd alle befestigung vnd geschickt entblößten / biß zü den reysigen kürissern. Da der Römisch reysig zeüg zü den kam / vnnd die helffer vnd beystender Antiochi zerstrewet/waren eyn theyl von jnen/die auch das erst anrennen nit mochten auffhalten vnnd erleiden / die andern wurden zurtrennet vnnd veriagt/etlich seind durch die schwere lest der roßdecken vnnd geliger/auch die last des harnischs ertruckt worden/ darnach weych vnd senckt sich der linck ort miteynander. Vñ da die helffer abgetriben wurden/die vnder den reysigen waren / die sie Phalangites nennen / kam der schrecken mitten inn den hauffen vnnd spitzen/da ward allererst die ordnung vnnd das geschickt gantz gebrochen/vnd der gebrauch der langen spieß (die von den Macedoniern Sarisse genant werden)verhindert durch die jren/die darzwischen lieffen. Die Römischen hauffen zogen fürt mit jren banern vnd fenlein / vnd schussen vnder die feind die inn vnordnung kommen waren / auch erschrocken nit die Römischen knechte vor den grossen Elephanten/ die iñ die ordenung vnd hauffen Antiochi gestelt vnnd eingemischet/der sie jetzt von der zeit der krieg inn Affrica gewonet waren/entwer jrem ersten anlauff seitwerts zü weichen / oder mit spiessen inn die schiessen / oder wo sie neher zü jnen kommen mochten mit den schwerten die senoder vñ die beyne verhauwen. Vñ als jetzt die mittel spitz gar nahe mit eynander vornwerts nidergeschlagen was / vnd die helffer Antiochi vmbzogen hinderwerts geschlagen wurden / begab sich daß die Römer auff dem andern theyl die flucht vnnd das geschrey der jren als der jhenen / die sich förchten garnahe biß an die wagenburgk vernamen vnd horten. Dañ Antiochus da er sahe daß keyn züschüb oder hülff von dem rechten ort der Römer vor augen was (des wassers halben/darauff sich die Römer vertrösten) dañ alleyn vier rot der reysigen/ vnd also/ wañ die selben sich zü den jren thün wolten / entblößten sie den üfer von aller weer / rennet er an die Römer von dem selben theyl mit seinen helffern vnnd den kürisser/vnd nit alleyn vnder augen/ sunder vmzog auch den ort von dem wasser / vnnd begundt auff sie seits halben zü dringen/ so lang daß die reysigen im ersten inn die flucht/ vnnd darnach die nechsten füßknecht zü lauffen an die wagenburg so viel sie vermochten/ getrungen wurden. Vber die wagenburg die züuerhüten war gesetz Marcus Emylius der rotmeyster/eyn sün Marci Lepidi/ der darnach iñ kurtzen jaren der öberst Bischoff zü Rom erwelet vnd gemacht ward/der selbig da er sahe von welchem ort die seinen her flühen/zog er jnen entgegen/vnnd hieß sie im ersten stil stehn / darnach gebot er jnen daß sie sich widerumkerten zü dem schlahen/vnd straffet jre forcht vnnd schentliche flucht hefftiglich/ zü letzt trawet er jnen / wo sie nit gehorsam sein/wurden sie als die blinden iñ jren eygen schaden fallen/vnnd von den seinen erschlagen werden. Darnach gab er den seinen eyn zeychen / daß sie solten todtschlagen die ersten die von dem hauffen flühen / die andern die den selben nachuolgen würden / solten sie mit jren weeren vnd

ren vnnd waffen / auch mit streychen vnnd wunden widerumb zu den feinden keren. Dise forcht als die gröste / überwandt die kleyner vnd geringer forcht / sie wurden auch gezwungen mit zweyffelhafftiger forcht / daß sie im ersten still stunden / darnach wendten sie sich vñ traten widerumb in die schlacht / vnd Emylius mit seinem zůsatz vnd besetzung der wagenburg / der waren bei zwey tausent starcker vñ streitbar mañ. Vñ da der könig Antiochus on ordnung nacheilet / stůnd er Emylius dem könig hard wider / auch kam Attalus des königs Eumenis brůder / von dem rechten ort / von dem das linck theyl vnnd ort der feindt im ersten anrennen inn die flucht bracht was. So bald er sahe von dem lincken ort die flucht der seinen / vnd die auffrůr vnd das wesen bei der wagenburg / zog er zů den seinē zůhülff zů rechter zeit mit zweyhundert reysigen. Nach dem aber Antiochus die selbigen vnd auch die jhenen die vor geflohen waren / sahe widerumb keren / vnd sich wenden zů der schlacht / da er auch ersahe eynen hauffen von der wagenburgk / vnd eyn ander schar von der spitzen der Römer her ziehen / wendet er umb sein pferdt / vnd gab sich inn die flucht. Also wurden die Römer von beyden orten sighafft vnnd überwunden / vnnd lieffen über die hauffen der todten / die bei der mittel spitzen zůsamen getragen warē. Da auch die macht der sterckſten mañ vnd die schwere läst des harnischs verhinderung gab / daß sie nit fliechen mochten / vnd zogen zů der wagenburgk die selbigen zů blündern / den selben volgten nach im ersten die reysigen des königs Eumenis darnach eilet der ander reysig zeüg den feinden nach allenthalben / in dem feld / vnd schlugen todt die letsten / so uiel sie der überkamen vnd ergriffen / aber den jhenen die da flohen / was der gröst schad inn den wägen / inn den Elephanten vnnd Camelen / die durch eynander gemengt waren / auch was jnen schedlich jr eygen menig vnd vnordnung da sie jr geschick verlassen hetten / vnd als die blinden eyner über den andern fiel / vñ wurden durch die Elephanten vñ Dromedarien inn jrem anlauff ertretten. Es geschach auch inn der wagenburgk vnd inn dem leger der feindt garnahe eyn grösser schlacht wañ an der spitzen / dann die flucht der ersten begab sich / vnd weych am meysten inn das läger / darumb sie sich auch auff die menig die inn der wagenburgk gelassen was / vertrösten / vnnd vmb die weer vnd schütten des heer deste hefftiger fachten vnnd stritten. Die Römer die da waren an den porten der wagenburgk vñ mit der schütten auffgehalten / meynten sie wolten die selbigen im ersten anlauff gewunnen haben / nach dem sie aber darnach durchbrachen / theten sie zorns halben damit sie bewegt waren / eyn grösser schlacht. Dann als man sagt / so seind des tags fünfftzig tausent fůßknecht / vñ drei tausent reysigen erschlagen worden / darzů tausent vierhundert vnnd fünffzehen gefangen / mit sampt den regierern der Elephanten. Der Römer seind etlich gewundet / vnnd nit mehr dann dreihundert zů fůß vnnd vier vnd zwentzig reysigen / auch von dem heer des königs Eumenis alleyn fünff vnd zwentzig erschlagen. Vnd sein also die überwinder des selbigen tags (nach dem sie die wagenburgk vnd das leger der feindt geblündert haben / wider in jre gewarsam vñ läger gezogen / des andern tags haben sie außgezogen die jhenen / die inn dem streit erschlagen waren. Zů dem mal kamen etliche bottschafften von den stätten Thiatira / Magnesia vnd Sipylo / sich an die Römer zů ergeben / Antiochus der könig flůhe mit etlich wenigen / aber auff dem weg wurden jr viel gesamlet / vñ kam also mit wenigen werhafftigen vñ wäppenern garnahe vmb mitnacht in die stat Sardis

gezogen,

gezogen. Darnach als Antiochus höret daß sein sün Seleucus vnd etlich seiner freünd vor der statt Apameam waren überzogen/ erhüb er sich vor tag mit seiner haußfrawen vnd tochter/ vnd kamen gen Apameam. Die verwartung vnd hüt der statt Sardis/ ward geben vnd beuolhen Zenoni/ vñ die statt Timon dem pfleger vnnd vogt des landts Lydien/ da die selben veracht vnd nit auffgenommen/ wurden mit verwillung gemeyner burger vnd der knecht/ die auff der burck waren/ etlich inn bottschafft geschickt zü dem Römischen Burgermeyster. Vmb dise zeit kamen auch etlich burger von der statt Trallis vnd Magnesia/ die auff dem wasser Meandro gelegẽ ist/ auch von der statt Epheso inn bottschafft geschickt zü den Römern/ jre stett zü übergeben/ dañ Polyxenidas der könischen schiff hauptmañ/ so bald er gehört vñ vernomẽ hett von der beschehen schlacht/ ließ vñ zog von der stat Epheso/ vñ für mit seinen schiffen biß zü der statt Pataras iñ dem landt Lycia gelegen/ vñ als er forcht halben vor den port Megisten genant (da die Rhodiser schieff gehalten) vor über was gefaren/ trat er ab zü land/ vnd zog zü füß inn das land Syrien mit eyner kleyner anzal der seinen. Die stett inn Asia haben sich inn den glauben des Römischen Burgermeysters vnnd inn gewalt des Römischen volcks ergeben. Marcus Attilius der Burgermeyster was die zeit iñ der statt Sardis/ dahyn auch Publius Scipio von der statt Elea/ do er kranckheyt halben gelegen (so bald er die arbeyt mocht erleiden) kommen was.

Wie Antiochus der könig sein bottschafft zü dem Römischen Burgermeyster schicket/ mit jm des friden halben zü handeln/ vnd mit welchen vor worten vnd artickeln der selbig frid beschlossen vnd gemacht ward.

Vmb die selbige zeit kam eyn Herolt zü dem könig Antiocho geschickt/ der selb begert von dem Römischen Burgermeyster durch hülff vnd mittel Publij Scipionis/ vñ erlanget daß der könig sein bottschafft des friden halben zü handelen möcht schicken. Nach wenig tagen darnach kamen Zeusis (der eyn landuogt was inn dem land Lydia) vnd Antipater des künings Antiochi brüder sün/ vnd sprachen züuor an den könig Eumenem/ den sie glaubten vnd meinten er würd vast vnnd heffig wider den friden sein/ etlich alter jrrung vnnd gebrechen halben. Da sie aber jn gütig erfunden/ dañ sie oder der könig Antiochus gehofft hetten/ kamen sie zü Publio Scipione vñ durch des fürderung zü dem Römischen Burgermeyster gangen/ vnnd da man jnen den bottschafften auff jre begere vnnd bitte eynen grossen Rath versamlet hett/ jren beuelch für zübringen vnnd zü hören/ hüb an Zeusis der landtuogt vnd sprach. ¶ Jr edle Römer/ wir seind mehr komen zü fragen von eüch/ mit welcher liebnuß wir den jrthumb des könings Antiochi möchten versünen/ auch wie wir friden vnd gnad von den überwindern erlangen möchten/ dañ daß wir sunst etwas fürbringen oder sagen wolten. Jr habt alle zeit mit grossem gemüt den königen vnd völckern/ die jr überwunden habt/ verziehen vnd versehen/ souil mehr zimbt es eüch züthün mit grösserm vñ senfftern gemüt iñ diser gegenwertigen überwindung/ die eüch Herren der gantzen welt gemacht hat. So nün die krieg vnd gezenck wider alle menschen nidergelegt

Zeusidis oratio.

gelegt vnd gestillet sein/zimpt euch vñ ist not/daß jr (als die Götter) dem menschlichen geschlecht wol rathet vñ verzeihet. Zůuor vñ ehe die bottschafften vñ Legaten kamen/war beschlossen was man solt antwurten/ vnd gefiel den andern/daß Scipio Affricanus die antwurt erzelet/der also auff die maß geredt hat: ¶ Wir Römer haben auß den güttern die iñ der Götter gewalt sein/alles das sie vns geben vñ verlihen haben/aber die gemüt vñ hertzen/die vnser meynung sein/die selben haben wir zů gleich getragen iñ glück vñ vnglück / tragen sie auch also/daß sie die glückseligen ding vnd felle nit erheben/noch die widerwertigen nit mindern / des möcht ich ewern Hañibalem/damit ich die andern vnderlaß/zů gezeugen geben/wo ich euch selbst nit geben möcht. Nach dem wir über das meer Hellespont gefaren sein / ehe wir das königsche heer vnnd läger ehe wir auch noch eyn spitzen oder ordnung gesehen haben / da noch der krieg gemeyn/vnd der fall vñ außgang desselbigen noch vngewiß war /da jr königischen von dem friden handelt/die selbigen fürschlege vñ artickel des friden die wir gleich eyn ander fürgeben haben / die selben wöllen wir als überwinder/ eüch/als den überwunden jetzundt geben vñ setzen. Jr solt euch enthalten von gantz Europa/vnd abweichen von gantz Asia/ hie disseit des bergs Tauri gelegen/darnach für den kosten der iñ dem krieg auffgangen vñ geschehen ist/solt jr geben fünfftzehen tausent pfundt Nigropontisch gewicht / der selben fünffhundert so bar zů bezalen/ zwey tausent vnd fünff hundert/ wañ der Rath vñ das Römisch volck den friden annimbt vnd bestetigt/darnach zwelff jar nach eynander jetzlichs jar tausent pfundt geben. Es ist auch der Römer beschluß vnd meynung/daß jr dem könig Eumeni vierhundert pfundt widergebet/ vñ die frucht die noch hinderstellig ist vnnd außstehet/von dem das jr seinem vatter schuldig vnd pflichtig seindt/vnnd wo jr vns das verheyssen vnnd gereden zůthůn (damit wir das gewiß haben) solt jr vns geben zwentzig geissel oder bürgen nach vnserm gefallen/die wir als für eyn pfandt wöllen haben. Es wirt vns auch nymmer gnůgsam kündtlich oder on zweyffel werden/daß eyniger frid mit dem Römischen volck sein möge/wa Hannibal sein wirt/darumb wöllen wir vor allen / daß jr vns den selben übergebet / jr sollet auch den Römern übergeben Thoantem von Etolien / der eyn anrichter vñ vrsach gewest ist/des kriegs wider die von Etolien/der durch vertröstung der selben/ eüch wider die Römer iñ die weer/vnd durch ewer vertröstung die Etolier wider vns/ die waffen anzůnemen gereitzt vnd bracht hat/vnd zů dem selbigen solt jr über geben Mnasymmachũ von Acarnania / auch Pisonem vñ Eubolũ von Nigropont. Der könig Antiochus wirt frid machen inn seinem ersten glück vnd wesen darumb/daß er den etwas speter dañ er wol vermögt hett/gemacht hat wo er aber nůn lenger inn disem handel verziehen wolt / soll er wissen / daß die maiestat des königs schwerlicher von dem höchsten standt biß zů dem mitlern gezogen vnnd bracht ist worden / dañ sie von dem mittel biß zů dem vndersten gesprengt oder geworffen wirt. Mit disem bewelch waren die botschafften von dem könig außgeschickt worden/ daß sie den friden inn alle weg solten añemen/ vnd ward darumb beschlossen/daß man etlich bottschafft gehn Rom schicken solt. Der Römisch Burgermeyster theylet das heer inn das winter leger inn die statt Magnesien an dem wasser Meandro gelegen / inn die statt Trallis vnd Ephesum. Nach wenig tagen hernach kamen die geissel von dem könig

Antiocho

Scipionis Affricani oratio.

Antiocho geschickt/vnd die bottschafften die gehn Rom ziehen solten/zů dem Römischen burgermeyster zů Epheso/auch zog der könig Eumenes die selben zeit gehn Rom/da die Legaten des königs Antiochi dahyn zogen/vnnd volgeten jnen nach die bottschafften von allen völckern vnd stätten auß Asia allenthalben.

Wie Marcus Attilius der Römisch hauptmann vmb daß er den könig Antiochum vnd die von Etolien inn dem streitt überwunden/ehrlichen triumphiert hat.

DA dise ding inn Asia gehandelt wurden/kamen gar nahe bei eyner zeitt zwen Römisch hauptmänner auß jren landen wider gehn Rom gezogen/iñ hoffnung alda zů triumphiren/Quintus Minutius auß dem land Liguria vñ der Genueser landtschafft vnd Marcus Attilius auß Etolia. Vnd da die handlung vnd geschicht beyder hauptmänner verhöret wurden/ ward Quinto Minutio der triumph abgeschlagen vnd versagt zů halten/ aber Marco Attilio wardt er mit grossem verwilligen erkennet. Der selbig Attilius triumphiert also von dem könig Antiocho vnd den von Etolien/annd ward mit grossem gebreng vnnd herzligkeyt zů Rom eingefüert. Jñ dem selben triumph seind fürgefurt zweihundert vnnd dreissig ritter fenlin/ vnnd dreytausent pfundt vngewirckts sylbers/gebreygt vnd geschla-

vnd geschlagen müntz an vierern von Attica hundert vnd dreitzehen tausent/ der ander Cistophori genant/zweyhundert vnnd acht vnnd viertzig/darzu vil silbern geschir vnnd gefeß/das köstlich außgerissen vnnd von grossem gewicht war. Er füret auch mit jm in dem triumph eyn königlichen sylbern haußrath vnd köstlich kleyder/auch etlich güldin kronen/darzu geschenck vnnd gab von fünff vnd viertzig stetten/die der Römer buntgnossen waren / vber das füret er auch mit jm inn den triumph allerley nam vnnd raub / vil edlen /die gefangen waren vonn Etolien/ dar zu sechs vnnd dreissig königisch Fürsten vnnd feldthauptmañ füret er mit jm iñ triumpho. Democritus der fürst vnnd fürnembst hauptmañ der vonn Etolia/do er vor wenig tagen auß dem gefencknuß bei nacht entflohen war/vnd die wächter jm nach eylten vñ auff dem staden vnd vfer der Tyber erreycht hetten/zuuor vnnd ehe sie jn ergriffen/ hat er sich selbst mit seinem eygen messer erstochen/Alleyn gebrachen vnd waren nitt zu gegen die fußknecht/die dem wagen nachgefolgt hetten/anders war der triumph herlich von grossem wesen brechtig mit den güttern vnd kürtzweilig vnd lustig zu sehen. Die bottschafft die do kamen auß Hispanien haben gemindert die freud des triumphs/vnd die sagmer von eynem vnglückseligen streitt inn dem land Vascetanien/der geschehen war vnder der Hauptmañschafft Lucij Emylij bei der statt Lyconen mit den Lusitaniern/wie sechß tausent auß dem Römischen heer erschlagen/die übrigen weren forchtsam iñerhalben der weer vnd schütten getrungen worden/das sie die wagenburg vnd das läger schwerlich hetten/entrettet vnd behalten/sie weren auch wie die flüchtigen/ mit grossen tagreysen vnnd der eyle inn eyn befridte landtschafft gefürt worden. Diß mere sein vonn Hispanien gen Rom verkündigt. Aber auß dem landt Lombardia hat Lucius Auruncul eius der schultheyß zu Rom der vonn Placentz vnd Cremona der stett bottschafften iñ den rath gefüret/die beklagten sich gebrechens vnd mangel der burger /das etlich im krieg abgangen/etlich verstorben/etlich auß jren stetten verdrieß halben der Lombarder vñ Frantzosen(die bei vnd neben jnen wonten)gezogen weren/darauff beschloß vnd erkennet der Römisch rath/das Caius Lelius der burgermeyster so fer es jm gefiel vnd jn für gůt ansehe/sechs tausent haußgesessen beschrieb vnd auff zeychnet/die inn die selbig stett solten geteylt werdẽ/das auch Lucius Auruncul eius der schultheyß drei mañ dar zu welen vnd machen solt/die sie dahin furten/vnd wurden also darzu gewelet Marcus Attilius Serranus / Lucius Valerius Publij sün/vnnd Lucius Valerius Caij sün Tappo genañt. Nit lang darnach / do sich jetzt nehet die zeit das man new burgermeyster solt welen / kam C. Lelius der Burgermeyster auß Lombardia wider gen Rom gezogen/der selb zeichet vñ schreib nit alleyn auff auß erkentnuß vñ beschluß des raths(so iñ seinem abwesen gemacht war)die jhenen durch welche die zal der burger iñ der statt Cremona vñ Placentz erfüllet/vnd erstattet würde/sonder hielt vnd bracht auch für den rath /das zwo newe Colonen oder verwandte vnd vnderworffen stett iñ der landtschafft der Boyer auffgericht vnd gefüret würden/vnnd auff sein fürbringen vnd rath/haben es die vätter also zu geschehen beschlossen. Die selbe zeit wurden etlich brieff des Hauptmañs Lucij Emilij Regilli gehn Rom bracht von dem schiffstreit der bei dem port / Myonesum genañt/ war beschehen/vñ das Lucius Scipio der Römisch burgermeyster sein heer inn Asiam übergefürt hett. Der überwindung halben des schiffstreits ist erkañt worden/

Nu das

das man eyn bettfart eynen tag solt halten/des andern tags wardt der Burgermeyster geheyssen das er auff eyn jetlich bettfart sein opffer thůn solt/mit zwentzig grossen opffern/darumb das daß Römisch heer an dem selbigen tag zum ersten sein läger vnnd Wagenburg inn Asiam het auffgeschlagen/damit solchs glückselig geriedt/vnnd eynen frölichen außgnng möcht haben. Darnach wardt gehalten eyn versamlung des Römischen volcks newe Burgermeyster zu welen vnd machen/vnd ward gehalten mit grossem gezenck. Marcus Emylius Lepidus begeret Burgermeyster zů werden/wider das gemeyn gerücht vnd aller sage/das er das landt Siciliam (das jm von Raths wegen beuolhen war) diser bitthalben verlassen/vñ den Senat zuuor nit vm̃ rath ersucht hett/ob jm das zuthůn oder nit geziemet. Mit jm begerten auch daß burgermeyster ampt Marcus Fuluius Nobilior/Cneus Manlius Volso/ Marcus Valerius Messala/vnd ward Fuluius zu burgermeyster gemacht vnnd erwelet/dieweil die andern die stim̃ der Centurien nit volkommenlich hetten/ der selbig Marcus Nobilior/do er Lepidum hett verworffen/vnnd Messala sunst niderlag/nennet vñ nam er jm zů eynem gesellen vnd mit burgermeyster Cneum Manlium. Darnach wurden gemacht zu Schultheyssen Quintus Fabius Labeo/Quintius Fabius Pictor/der das selbig jar eyn geystlicher vnd der zeit eyn Priester Romuli geweicht ward/darzu Marcus Sempronius Tuditanus/Lucius Posthumius Albinus/Lucius Plaucius Hypseus/Lucius Bebius der reich. Diß jar als Marcus Fuluius Nobilior vnnd Cneus Manlius Volso zu Burgermeyster gewelt waren (als Valerius Antias beschreibet) ist eyn groß gerücht vnnd sage zu Rom gewest/vnnd garnahe für war vnnd gewiß geacht/das Lucius Scipio der Römisch Burgermeyster/vnnd Publius Scipio Affricanus sein brůder von dem König Antiocho inn eyn gespzech gefordert/des jungen Scipionis halben der gefangen war/ den selben wider zunem̃en/vnnd weren also inn dem schein begriffen worden/ als bald auch die Römischen hauptmenner gefangen weren/hett Antiochus sein heer von stunde für die Wagenburgk vnnd das Römisch läger gefürt/ die gestürmpt vnd gewunnen/auch alle hauffen der Römer erschlagen. Deßhalben die von Etolien jren můt erhebt vnd abgeschlagen hetten was jnen zů thun von den Römern gebotten war/wie auch jr fürnemsten gezogen weren in̄ Macedonien in̄ Dardanos vñ in̄ Thraciam/aldo hülff vnd beistandt vmb sold zu bestellen. Es weren auch von Aulo Cornelio (der inn Etolia an stat eyns hauptmañs wer) gen Rom auß Etolia geschickt worden/Aulus Terentius Varro/Marcus Claudius Lepidus/solchs zuuerkündē. Nach diser sag hat auch Valerius Antias darzu gethon vñ angehefft/ wie die bottschafften von Etolien zů Rom in̄ dem rath/von disem vnder andern gefragt seind worden/vonn wem sie doch gehört hetten/das die Römischen öbersten hauptleut von dem könig Antiocho inn Asia solten gefangen/vnd das Römisch heer erschlagen vnd vertilget sein worden? Darauff hetten die von Etolien geantwurt/hetten diß gemeyn sage von jrer bottschafften (die bei den Römischen burgermeyster gewest were/vernom̃en. Diß gerücht (dieweil ich keyn ander angeber hab) soll inn meinem wane nit für eyn geschehen handel vnnd für eyn warheyt dargeben/noch vonn mir als eyn vnnützer vnnd ertICHT handell vnderlassen sein.

Fuluius consul.

Wie die bottschafft der von Etolien inn den Römischen Senat vnnd rath gefürt/ vnnd aldo inn jrer werbung gehöret wardt.

DJe botschafften der von Etolien wurden iñ den Römischen Senat gefüret/ vnd wiewol die gelegenheyt jre sache vñ das glück jres stands vñ wesens erfordert/ das sie jr eygen schuldt vñ mißhandelung bekennet/ oder jres jrthums demütiglich gnad begeret hetten/ hüben sie doch von den wolthaten (die sie dem Römischen volck inn dem kriege wider den König Philippum von Macedonien erzeygt/ vñ gar nahe als sie solche that den Römern auffrückten/ vñ als den vndanckbarn verwissen) anzüreden/ vnnd verletzten mit vngestümigkeyt jrer red die oren der jhenen die sie hörten. Vnd als sie herfür zogen vnd gedachten der alten hendel die jetzund auß dem gedechtnuß komen waren/ brachten sie es dahin/ das den Senatorn vñ vättern des raths iñ gedancken fielen/ nit minder missethat dann wolthat der selbigen von Etolien/ vnd den not gewest wer das sie den Senat zu barmhertzigkeyt bewegt hetten/ den selben haben sie mit zorn vnd neid wider sich gereytzet: Dañ do sie von eynem auß dem rath gefragt wurdẽ ob sie icht jre sach vñ handel iñ wolgefallen des Römischen volcks stellen vnnd ergeben wolten: vñ darnach von den andern gefragt ob sie icht die selbigen für jr buntgnossen oder feind achten wolten/ die das Römisch volck für buntgnossen oder feindt

 hielt

hielt vnd achtet: do sie darzu nichts antworten/ wurden sie geheyssen sie solten von stunde auß dem rath hauß gehn/ darnach ward garnahe von dem gantzen Senat überlaut gesagt/ die von Etolien weren noch gantz des Königs Antiochi partey/ auch all jr gemüt vnd hertz hieng an dem selben/ darumb wer noth wider sie als die gewisse feindt zu kriegen/ vnnd jre freydige vnnd freche gemüt zu zwingen vnnd zemen. Diser handel entzündet auch das gemüt der Römer/ das gleich zu der zeit/ als die von Etolien des friden von den Römern begerten/ die Etolier wider die von Dolopien vnd das Königreich Athamanien eynen krieg fürten/ vnnd ward darumb eyn gesetz vnd gebott des Raths/ auff die meynung Marci Attali (der den König Antiochum vnnd die von Etolien überwunden hett) beschlossen vnnd gemacht/ das die von Etolien desselbigen tags geheyssen würden auß der statt Rom zuziehen/ vnnd das sie innerhalb fünfftzehen tag sich auß dem landt Italien hindan̄ mechten. Jnen ward auch Aulus Terentius Varro der schultheyß von Rom zugeben vnnd geschickt/ das er den weg der bottschafft solt verhütten/ vnd ward den von Etolien verkündigt vnd gesagt/ wo darnach eynige bottschafft auß dem land Etolien/ es were dan̄ mit verhencknuß des Römischen hauptmans/ der das landt iñhett/ vnnd mit dem Römischen Legaten gen Rom kommen/ würden sie all für der Römer feindt geachtet vnnd gehalten werden/ also wurden die von Etolien von Rom gelassen. Darnach brachten die burgermeyster dem rath an võ den landen/ vnnd gefiel dem Senat das sie loßten vmb Etolien vnd Asien/ vñ welchem Asia iñ dem loß zufiele/ ward zu erkenth das heer das Lucius Scipio gehabt hett/ vnd zu ersetzung vnnd erstattung des selben heers vier tausent Römischer fußknecht/ zweyhundert reysigen/ vnd von den buntgnossen vnnd des latinischen namens sechs tausent zů fuß vñ vierhundert zů roß/ mit den hauffen solt er den krieg füren. Dem andern burgermeyster ward zu erkent das heer/ das iñ Etolia war gelegen/ vñ zu gelassen das er zu ersetzung seines heers auffschribe die selbige zal der Römischen burger vnd buntgnossen/ die sein mit burgermeyster auffgeschrieben vnd angenommen het. Jm dem burgermeyster ward auch beuolhen/ das er die schiff zurichtet vnnd ziheret/ die das vorig jar zugericht vñ bereyt warẽ/ vñ die mit jm füret/ jm ward auch beuolhẽ/ dz er nit alleyn mit den võ Etoliẽ den krieg solt füren/ sunder auch iñ die jnsell Cephaleniam solt überschiffen/ auch ward dem selben burgermeyster beuolhẽ/ wa er es bequemlich vnd mit füg thun möcht/ das er dan̄ gen Rom zu der samlung vñ welung der amptleut komẽ wer/ dann über das die jerlich ämpter mit andern solten besetzt werden/ were des raths meynung das man auch die reformierer gütter sitten (Censores genant) machen solt. Wo jn aber ichts hindern würde/ das er dan̄ dem Senat zu wissen thett das er zu der welung nit mocht kommen/ vnd fiel also das landt Etolia Marco Fuluio/ vnd Asia Cneo Manlio iñ dem loß. Darnach loßten die sechß schultheyssen vnd hauptleut vñ überkam Lucius Posthumius Albinus den gerichts zwang zu Rom über die Burger vñ fremden/ Marcus Sempronius Tuditanus die Jnsel Siciliã/ Quintus Fabius Pictor/ der eyn priester Rumuli war/ die Jnsel Sardiniã/ Quintus/ Fabius Labeo die hauptmañschafft über die schiff/ Lucius Plaucius Hypseius Hispaniam die nechste/ Lucius Bebius Dives Hispaniam die eussersten der Jnsel Sicilien wardt zugeben vnnd erkeñt eyn Legion (das waren bei sechsthalb tausent mann) vnnd die Schiff die vormals inn der Jnsell waren/ vnnd

vnd das der hauptman̄ auffsetzt vnd gebött den von Sicilien zwen früchtzehen zu geben / vnd schicket eynen in̄ Asiam / den andern in̄ Etoliam. Der selbig hauptman̄ ward auch geheyssen / er solt gleich so vil frucht vnd prouiandt fordern vnd heyschen von den von Sardinia / vnd solt die selbe frucht in̄ die zwey heer schicken do hin die prouiande auß Sicilia geschickt were. Lucio Bebio dem hauptman̄ in̄ Hispanien ward zůgeben zu ersetzen sein heer / tausent Römischer fůßknecht vnnd fünfftzig reysigen / darzu sechßtausent zufůß von dem latinischen namen vnd zweyhundert zů roß / also das die zwey land Hispanien mit solchem zusatz / jetlich eyn legion hetten. Den amptleutten des vorigen jars ist jr gewalt eyn jar lang erstreckt worden / nemlich Caio Lelio mit seinem heer / deßgleichen Publio Junio / der an eyns Schultheyssen vnnd hauptmans statt war inn dem landt Hetruria mit seinem heer das erim̄ landt hett / auch Marco Tucio der an statt eynes hauptmans war in̄ Brucio vnnd dem lande Appulien. Zuuor vnd ehe die schultheyssen vnd hauptmenner in̄ jr landt zogen / ward eyn gezenck zwischen Publio Licinio dem öbersten bischoff / vnnd Quintio Fabio dem schultheyssen vnd hauptman̄ der do war eyn priester Romuli der gleich vormals bei gedechtnuß der vätter vnnd alten zwischen Lucio Metello vnd Posthumio Albino auch gewest war. Dan̄ wie der selb Metellus als er öberster Bischoff war / auffhielt den Burgermeyster Posthumium Albinū mit seinem gesellen vn̄ mit burgermeyster Caio Luctatio / do er in̄ Siciliam zu der versamlung der schiff farē solt / das er zůuor bei den göttlichen ämptern wer vn̄ die opffer hilffe volbringen / also hielt auch Publius Licinius auff den schultheyssen Quintum Fabium Pictorem / das er nit inn die Insell Sardiniam solt ziehen / ehe er die götliche ämpter volbracht hett / vnnd wardt darumb gezweyet inn dem Römischen Senat vnd vor dem volck mit grossem gezenck / vnd wurden die geweld vnd ämpter hin vnd wider verbotten / pfand genommen / vnnd bůß auff gesetzt / an die zunfftmeyster appeliert / vnnd wardt an das Römisch volck berůffen. Zu letst vberwandt die geystligkeyt / vn̄ geboten das Quintus Fabius der schultheyß vnnd priester Rumuli / dem Bischoff gehorsam sein solt / vnd wurden die peen vnd auffgesetzte bůß / auß geheyß des Römischen volcks nachgelassen vnd aldo das landt Sardinia Quinto Fabio benommen. Vnnd do der schultheyß Quintus Fabius vnderstůndt sein ampt zubegeben vnd auffzusagen / ward er von den vättern des raths betrawet / die jnen auch mit jrer dapfferkeyt vnd achtung do von schreckten / vnd erkenten das er Quintus Fabius zu Rom schultheyß sein vn̄ zwischen den frem̄den vnd außlendischen solt recht sprechen. Do nůn die auffnemung vnd musterung der knecht inn wenig tagen volbracht war / dan̄ jr waren nicht vil auffzunem̄en / zogen die burgermeyster / die schultheyssen vnd hauptleut in̄ die land die jnen im̄ loß zugefallen waren. Darnach als das gerücht von den geschichten die sich inn Asia solten begeben haben / freuenlich außgebreyt wardt / vnnd niemandt wüste von wem daß kommen were / kamen nach wenig tagen gewisse botten vnd brieff von dem Römischen hauptman̄ / die nicht also groß frewd brachten nach dem frischen erschrecken (dann die Römer begundten nůn fürter nicht zuförchten den feindt / der in̄ Etolia überwunden war) als seer vnnd vil die selben brieff abwendten das gerücht das außgangen war / wie den jhenen die inn den krieg ziehen solten / jre feindt (die Etolier) schwer für sich selbs vnnd mit jrer eygen macht geacht vnnd angesehen weren / darzu auch / das sie

Hannibalem als eynen hauptmann regierer jrer Ritterschafft hetten. Doch ward beschlossen im rath vnd erkant/das man solcher botten vnnd brieff halben nichts solt verandern mit dem burgermeyster in Asiam zu schicken / oder mit seinen hauffen zu mindern/dieweil die forcht vorhanden war vnd besorgnuß die Römer würden auch wider die Gallen kriegen müssen.

Wie der könig Eumenes vñ die Rhodiser / auch des Römischen burgermeysters Scipionis/vnd des königs Antiochi bottschafften gehn Rom für den Senat kamen / vnd aldo in jrer werbung gehört wurden.

NJcht lang hernach kamen Marcus Aurelius Cotta/als eyn legat vnd geschickter von Scipione/ vñ mit jm die bottschafften des königs Antiochi/auch der könig Eumenes vnd die Rhodiser gen Rom. Jm ersten erzelet Cotta im Römischen Senat/darnach inn versamlung des volcks auß geheyß der vätter/ was in Asia were gehandelt worden/darumb wardt erkañt eyn betfart drei tag nach eynander zů halten/vnd das man viertzig grosse opffer den Göttern solt opffern. ¶ Jm aller ersten ist eyn rath versamlet vnd Audientz geben worden dem König Eumeni. Da der kürtzlich den vättern vom Senat des danck gesagt hett/ das

daß sie jnen vñ seinen brüder von der bälegerung des königs Antiochi erledigt vnnd sein königreich von dem gewalt Antiochi widerbracht hetten / vnnd sich mit den Römern frolocket vnnd frewet / daß sie den krieg zů wasser vnd lande glückselig gehandelt vnd getriben / auch den könig Antiochum zurteñet / verjagt / vnnd jm sein wagenburgk abgewunnen / jnen auch am ersten auß Europa / darnach auß Asia disseit des bergs Taurum vertriben hetten / vnd saget darnach / er wolt viel lieber / daß sein verdienst vnnd wolthat dem Römischen volck erzeygt erkent wurden euß fürbringung jrer haupleüt legaten vnd rate / dañ solt er sie selbs erzelen vnd sagen. Da die Senatores solche rede all lobten / vnd hiessen jn den könig Eumenem erzelen / vnd daß er die schame iñ dem solt vnderlassen vnnd sagen was er billich achtet / das jm von dem Rath vnd Römischen volck geben solt werden / der Senat würde allen fleiß auch eyn übrigs thůn / nach dẽ sein verdienst werẽ / wo sie das mit icht mochten verbringen. Zů dem antwort der könig Eumenes vnd sagt / wa jm von andern heym geben würde / die begerung seines lones vnnd verdiensts / wolt er gern (wa jm das alleyn gestat würde den Senat zů radtfragen) radts gepflegt haben / des höchsten vnd gröstẽn ordens des Römischen Senats / damit er nit da für angesehen möcht werden / als het er vnmessige ding begeret / oder vnmessig gebetten / dieweil aber sie selbs die weren / die geben solten / solt viel mer solche begabung der Römer seine vnd seiner brüder halben stehn zů jrem wolgefallen. Die vätter des Senats waren nit erschrocken von diser rede des königs / vnd hiessen jn nit deste minder seine meynung sagen / vnd da sie sich lang mit eynander zenckten von disem theyl mit erlaubung / von jhenen theyl mit messigkeyt / vnd eyn theyl dem andern nach gab / nit mer mit abgewechsselter / dañ mit vnaußsprechlicher gütikeyt / gieng Eumenes der könig auß dem rathauß vnd tempel. Aber der Römisch Senat blib auff der vorigen meynung / vnd saget / es were vnhöfflich zu hören / das der könig nicht wissen solt wes halben er komen wer / zu hoffen oder zů bitten / er wist am aller besten / was seinem königreich bequem vnd gelegen wer / er keñet Asiam viel baß dañ der Senat / darumb solt man jn den könig widerumb ruffen / vnnd darzu tringen / das er herauß saget / was er wolt oder sein meynung were. Da nůn der könig widerumb iñ das Rathhauß vnd den tempel von dem schultheyssen gefüret vnd geheyssen war er solt reden / hůb er an vñ saget. ¶ Jr Vätter von dem Römischen Senat / ich hett für vnd für geschwigen / ich hett dañ gewißt / das jr die bottschafft ď Rhodiser võ stund zu euch iñ den Rath gefordert hetten / vnd wa die gehort würden / das wir dañ nothalben gebüren wolt zu reden / welche red souiel schwerer sein wirdt / daß jr begierd dermassen gestalt seindt / das sie nicht alleyn dafür angesehen mögen werden / das sie nichts das wider mich wer / sunder auch nichts zu bitten haben / das sie eygentlich betreff oder angehörig sei / dañ sie werden fürbringen vnd handeln die sachen der Griechischen stätt / vnd sagen / sie seind schuldig die selbigen zů erledigen / wa sie das werden erlangen / wer zweyffelt daran / sie werden auch von vns abwenden nicht alleyn die stett die frei gemacht werden / sunder auch vnser alten zinßbare stett ? vnnd werden die selben / die sie jnen mit solcher grosser wolthat verpflicht haben / mit worten alleyn fün jr bundtgnossen / aber mit der warheyt vñ that jrẽ gewalt vnderworffen vñ vorhyn dienstpflichtig halten. Vnd ob es den göttern gefellig ist / wiewol sie so grosse reychthumb mer begeren / werden sie sich doch ď maß stellen / als gehört sie der handel nichts

an/vnd werden sagen euch zym vnnd sei bequem/alleyn inn vorgeschehen dingen zů handeln. Darumb ist sich wol für zůsehen/das euch solche rede nicht betriege/das jr auch nit alleyn vngleich handelt/inn dem/das jr etlich von ewern bundtgnossen zu viel vndertruckt/die ander über die maß hoch erhebt/sunder das auch die jhenen/die wider euch im krieg gewesen seind/nit in eynem bessern standt vnd wesen bei euch gesehen werden/dan ewer bundtgnossen vnd freunde. So viel mich die sache betrifft/wil ich viel lieber in disen hendeln von eynem jetlichen angesehen vn geacht werden/das ich zum theyl von meinem rechten gewichen sei/dann das ich zů viel hefftiglich inn erlangung dasselbig zů weit wolt außstrecken/inn vnsern freundtlichen gezenck/ewers gůten willens gegen vns/vnnd der ehre die vns von euch angelegt wirt/mag ich mit gůtem můt in keynen weg überwunden werden. Diß hab ich als die gröst erbschafft von meinem vatter entpfangen/der im ersten vnder allen königen die da seind in Asia vnd Grecia/in ewer freundtschafft komen ist/vnd hat auch die volzogen mit ewigem vn bestendigem glauben/biß auff das letst ende seines lebens. Er hat euch auch nicht alleyn eyn gůt vnd getrew hertz geben/sunder ist auch in allen kriegen gegenwertig vnd da bei gewest/die jr in Grecia habt getriben zu lande vnd zu schiffe/er hat euch auch geholffen mit allerley prouiande/also das jm keyner vnder ewern bundtgnossen in eynichē theyl mag vergleicht werden. Zu letst do er die von Beotien zu ewerm bündtnuß vermanet/wardt er in der rede anmechtig/vn ist kurtz darnach verschieden. In desselbigen fůßstapffen bin ich getretten/vnd hab fürwar mit willen vnd fleiß nichts über meynen vatter bei euch thůn mögen/dann die beide seindt vnüberwindtlich. Das ich aber den selben mit den geschichten/mit verdiensten vn angelegte wolthatten mög überwinden/gibt mir das glück die zeit/darzu Antiochus vn der krieg in Asia geübet vnd getriben gnůgsam materien. Antiochus der da ist eyn könig Asie vn eyns theyls Europe/gab mir sein tochter zu der ehe/vnd stellet mir wider zů die stett/die von vns abgefallē waren/er gab vns auch grosse hoffnung er wolt vnser königreich hiernach weiter vnnd mechtiger machen/wa ich den krieg mit jm wider euch wolt treiben. Ich wil mich in dem nit berümen/das ich nit wider euch mißhandelt hab/ich wil viel lieber sagen von den alten hendeln vn geschichtē vnsers geschlechts/die wirdig seind bei euch aller freundschafft. Ich hab ewern hauptleutē geholffē mit meinem hauffen auff dem lande vn zu schiff/also/das niemandt vnder ewern bundtgnossen mir mag vergleicht werden/ich hab auch prouiande dar gestreckt zu lande vn auff dem meer/ich bin in allen schiffstreiten/die inn viel orten beschehen seind gegenwertig vnd da bei gewesen/ich hab weder meiner arbeyt noch meiner ferlichkeyt nie an keynem ende verschonet/vnd das das ärmst vn erbermlichst ist in dem kriege/hab ich die belägerung gelitten/vnd in der statt Pergamo verschlossen/vnd in der letsten ferlikeyt meynes lebens vnd königreichs bin ich darnach von der belägerung erledigt worden/da an disem theyl Antiochus/am andern theyl Seleucus sein sůn bei der vesten vnd der burck meines königreichs sein wagenburg vn läger hett auffgeschlagen. Ich verließ auch all meyn geschefft vnd hendell vnd bin mit allen schiffen an das meer Hellespont ewerm burgermeyster Lucio Scipioni entgegen gezogen/damit ich jm hülff sein heer über den arm des meers Hellespont füren. Nach dem aber ewer Heer in Asiam ist übergezogen/bin ich nie von ewrem burgermeyster gewichen/keyner vnder ewern Römischen Rittern

vnd

vnd knechten ist fleissiger vnd stetter gewesen iñ ewerm heer vnd läger/ dañ ich vnd mein brůder/kein heerzůg/keyn reysig scharmützell ist on mich geschehen/ inn der spitzen bin ich gestanden/vnnd den ort verwaret/da mich der Römisch burgermeyster hyn ordent vñ sein wolt. Jch will nicht dauon sagen jr Våtter/ wer inn disem krieg mit mit meynen verdiensten gegen euch gleich geacht mög werden. Jch darff mich keynem volck/keyner statt/auch keynem könig vnder allen/die jr inn grossen ehren habt vergleichen/Masinissa der König ist zuuor ewer feindt dañ ewer bundtgnoß gewesen/er ist auch nit zu euch/da sein König-reich iñ wesen vnd gůtem vermögen war/mit seiner hülff kommen/sunder ver jagt vnd außgetriben. Da er jetzt alle seine hauffen vnnd heer verloren hett/ist er mit eyner rotte der reysigen zu euch inn ewer heer vnd läger geflohen. Doch habt jr jnen (der bei euch inn Affrica wider den könig Syphacem vnd die von Carthago getrewlich vnd vnuerdrossen gestanden ist) nit alleyn iñ sein vetter-lich königreich wider eingesetzt / sunder habt jm auch darzu geben das aller-reichst theyl des königreichs Syphacis / vñ jnen vnder allen königen iñ Affri ca den mechtigsten gemacht/welchs lones vnd welcher ehr seindt wir hierumb bei euch wirdig zu achten/die nie ewer feinde/ aber alle zeit ewer buntgnossen gewest sein? Mein vatter/ich vnd mein brůder sein nit alleyn inn Asia/sunder auch ferne von vnser heußlichen wonung iñ dem land Peloponeso/iñ Beotia/ iñ Etolia/iñ dem krieg Philippi des könings Antiochi/ vnd inn dem krieg der von Etolien iñ ewer hülff gewest/vnd für euch die weer vnd waffen getragen. Möcht jemant sagen/was begerest du? Jr Våtter des raths/ dieweil jr wolt das ich reden soll/ist billich das ich euch inn dem gehorsam sei. Wa jr den könig Antiochum/der meynung über die höhe des bergs Tauri auß Asia vertriben habt/das jr die selbigē lande wolten behalten/so wil ich keynen bei wonern oder anstössern lieber dañ euch haben/dann ich hoff/ mein königreich würde durch keyn ander sach sicherer vnd bestendiger werden. Wa jr aber iñ sinn vnd mut habt von hinnen zu weichen/vnd ewer heer vnd hauffen ab vnd iñ Jtalien fü-ren wolt/ mag ich wol sagen/ das niemant auß ewern bundtgnossen wirdiger ist/das jhene/das jr iñ dem krieg gewunnen vnd überkomen habt/dañ ich/ zu-besitzen. Es ist wol vnd löblich gethan/die stett die dienstpflichtig gewest seind/ zu erledigen vnd zu freien/doch also(meyne ich) wa sie nichts feindtlichs wider euch gehandelt haben. Seind sie aber von der parthei des königs Antiochi ge-west/ist es viel ehrlicher vnd löblicher ewer vorsichtigkeyt vñ der billikeyt/das jr ehe rathen vnnd wol thůnd ewern bundtgnossen(die vmb euch wol verdient seind) dañ das jr wolthůn wolten ewern feindē. Diß rede des königs Eumenis war vast angenem den Våttern des Römischen raths/vnd gab leycht anzey-ge/das sie alles das jhene das der könig begert hett/miltiglich vnnd mit geflis-sem gemüt vnd willen thun würden. Darnach vnd ehe die Rhodiser ward ge-hört die bottschafft der statt Smyrne/der werbung gar kurtz/vñ auch daruñ das etlich der Rhodiser nit gegenwertig waren. Vñ da man die von Smyrne ehrlichen iñ rath gelobt hett/das sie ehe alles übel vnnd vnglück leiden/dañ sie sich iñ die gewalt des könig Antiochi hetten ergeben wöllen/wurden die Rho-diser in den Senat gefürt / vñ nach dem der fürnembst vñ öberster von der bot schafft der Rhodiser erzelet die anfenge der freundtschafft die sie mit dem Rö-mischen volck hieltē/darzu erzelet het die verdienst d' Rhodiser/am erstē iñ dem krieg des königs Philippi/darnach iñ dē krieg Antiochi den Römern bewisen/

hůb er an vnd saget: ¶ Jr Vätter des Römischen raths/nichts ist vns schwe rer vnd verdrießlichet inn aller vnser rede/dañ das wir mit dem König Eume ne eyn gezenck vnnd zwytracht haben/ bei welchem wir am meysten vnder al len Königen eyn jetlicher von vns inn sunderheyt/vnnd das vns mehr bewegt/ vnser gemeyn statt Rhodiß/eyn gemeyn herberg haben. Aber vnser gemüt vñ hertzen scheyden vns nit von eynander / sunder die natur diß handels die seer mechtig ist/sündert vns / also dz wir (die da frei sein) auch die sach der freiheyt ander stett handeln/ vnd die König wolten /das alle ding dienstpflichtig vnnd jrem gewalt vnderworffen weren. Es halt sich aber der handel wie er wölle/ so ist vns doch mehr hindernuß vnser eygen schambde gegen dem König Eume ne/ dann diß gezenck vnnd zwytracht an jr selbs/das vns entwer verhindert/ oder euch Römern eyn verwickelt vnd verworren bedencken vnd betrachtung solt geben. Dann wo iñ ander weg vnd weise vnsern bundtsüerwandten vnnd freundtlichen König Eumeni vnd inn disem krieg wol verdient/von des lone jetzt gehandelt wirt/keyn ehr oder liebnuß gethon mocht werden / jr gebet jm dañ die frei stett ein/were wol zweyerley bedencken vnd betrachtung zu haben/ damit jr nicht entwer eyn freundtlichen König vnuerehret von euch liesset/ oder würdet abweichen von ewer alte gewonheyt/vnd die grosse ehr / die jr inn dem krieg wider den König Philippũ erlangt habt/wurdet jr nũn mit der dienst barkeyt so viel stett gantz vermackeln. Aber das glück vñ ewer vermögen wirt euch wol freien vnnd erledigen von diser noth das jr nit mindern werdet die danckbarkeyt gegen ewerm freunde Eumene / oder etwas abgehe ewer ehre/ dañ ewer überwindung ist von götlicher gütigkeyt nicht mehr ehrlich dañ reich zu acheen/die euch leichtlich von dem als von der schult/mag erledigen / dann die landt Lycaonia vñ beyde Phrygia/vñ gantz Pisidia/ vnd die gegen Cher sonesus/vñ was vmb Europa gelegen/seind iñ ewrem gewalt/der eyn jetlichs für sich selbst (wa es dem König gebẽ würde) das Königreich Eumenis wol mag weiter vnd grösser machen/ wa jr aber jm die alle sampt gebet / werden sie jnen auch über die grösten König setzen vnnd erheben/darumb möcht jr auch ewer bundtgnossen reich machen iñ dem lone des kriegs vnd nicht weichen von ewer alten gewonheyt. Jr solt auch gedencken/ welchen tittel vnd schein jr vormals fürgeben habt inn dem kriege wider Philippum vnnd jetzt wider den König Antiochum/ was jr auch gethon habt Philippo/da er überwunden war/ was nũn auch von euch begeret vnd gewartet wirt/nicht mehr darum̃ das jr es ge thon habt/dañ darum̃/das es euch zu thůn gebüret hat/dañ ander vñ andere sach seindt ehrlich vñ löblich disen/den krieg an zufahen vnd sich iñ die weer zu geben / die den andern nicht also löblich sein wöllen. Etlich krigen darum̃/ das sie landtschafft/ etlich das sie Castell / dise das sie stett /die jhenen das sie porten vnd etlich gegent am meer gelegen/mögen überkommen vnd besitzen / aber jr Römer habt das nicht begert/ehe jr es hett vnnd überkom̃et/ jr mögt auch des jetzt nicht begeren / dieweil die gantz welt inn ewrm gewalt ist / jr krieget vnd streitet alleyn vmb ehre vnd würde bei allem menschlichen geschlecht/ das ewern namen vnd gebiet/jetzt eyn zeitlang nicht anders ansicht / dann als die vnsterblichen götter. Jch weiß nicht/ob schwerlicher zů beschützen vñ behalten seind die ding/ die mit grosser schwerer arbeyt seind zůgericht/erobert vñ erlan get worden. Jr Römer habt auff euch genommen zů beschützen vnnd beschirmen die freiheyt Grecie des aller eltesten vnd edelsten volcks /entwer durch daß

Rhodiorum oratio.

gerüchte

gerücht der geschicht/oder durch das lob jrer mitsame vñ menschligkeyt/ vnd auch jrer künsten. Dise schutz vnd schirm solt jr billich ewiglich geben vnd halten allen landen Grecie/die inn ewern glauben vnd vertheyding auffgenommen seind/die stett die jetz auff Griechischem erdtrich ligendt/ seindt nit mehr Griechisch zu achten/dann die andern stett die von jnen vorzeiten inn Asiam gezogen besetzt/gebawet vnd auffkommen seindt/die man Colonias neñet/ ob auch das erdtrich vnd land wirt verändert/hat doch dasselbig die art/das geschlecht vnd die sitten nicht geändert/wir seind des wol küne/das wir vns vnd eyn jetliche statt für sich inn eyner gütigen Disputation eyner jetlichen gůten kunst vnd tugent zencken darff mit jren voreltern vñ den jhenen/die sie gestifft vnd gebawet haben. Sie seind vnder euch die inn die statt Asie komen vnd gezogen seind/vñ die gesehen haben/alleyn das wir ferne von euch gelegẽ seindt/ werden wir sunst iñ keynem andern von euch überwunden. Die von Massilia (wa sie die natur/die dem erdtreich eingewurtzelt vnd gepflantzt ist/ als durch die art mocht überwunden werden) hetten sie vor diser zeit so viel vngezimpte vnd freydige völcker/die vmb sie allenthalben ligen/auch wild vnd freydig gemacht/wir hören aber/das sie iñ der ehre durch jr verdienst vnd iñ der achtung vnnd wirden seind bei euch Römern/als sessen vnnd woneten sie iñ mittel des lands Grecie. Sie haben auch nit alleyn die sprache vnd die kleydung/ sunder vor allen andern auch die sitten/jre statuta vnd gesetz/ auch jr art reyn vnnd gantz von aller befleckung der jhenen/die bei vñ vmb sie wonen/behalten. Der berg Taurus ist jetz eyn ort vnd gewende ewers gebiets vnd gewalts/was innerhalb des gezircks gelegen ist/sol von euch darfür geacht werdẽ/es sei nichts ferne gelegen/wahyn ewer weer vnnd waffen kommen seindt/ dahyn soll auch ewer gerechtigkeyt (die dauon gezogen wirt) auch kommen. Die vnertigen völcker Barbari genañt/die alle zeit die gebot jrer herren für jre gesetz halten/ sollen haben jre König iñ den sie sich frewen/die Greken vnd Griechen halten jr glück vnd wesen/vnd tragen ewer gemüt/sie haben auch vorzeiten mit jrer eygen macht das keyserthuñ vñ den öbersten gewalt überkomen vñ gehabt. Do jetzt das keyserthuñ ist/ begeren sie/das es aldo mög bleiben/jnen gnügt wol daran/dieweil sie jre freiheyt mit jrer weer nit mögen vertheydingen vnnd beschützen/das sie mit ewern waffen vnd weren beschirmet werden. Es ist wol war/etlich stett haben es mit dem König Antiocho gehalten/ vnd etlich hieuor haben es gehalten mit dem König Philippo/vnd damit ich die andern nicht erzele/so haben es die von Tarent gehalten mit dem König Pyrrho/ Carthago ist auch frei mit seinen gesetzẽ/nůn sehet jr Vätter/wie vil jr schuldig seit disem ewern exempel/vñ nemet iñ ewer gemüt vnd sinn abzuschlagen vñ zuuersagen der begierligkeyt des Königs Eumenis/das jr ewerm gar rechtfertigen zorn habt versagt vñ abgeschlagen. Wir von Rhodis/wie vest/wie starck/ vñ wie mit getrewem fleiß wir euch iñ disem vnd iñ allen kriegen die jr iñ diser art vnd gegent getriben habt geholffen haben/geben vnnd stellen wir heym ewerm erkentnuß/jetzt iñ dem friden geben wir euch disen Rath/wa jr den selben werdet añemen vñ loben/werden es alle menschen darfür achten/das jr euch vil großmütiger gebraucht des siegs vnd der überwindung/dañ jr mit grossem gemüt überwunden habẽ. Dise red ist angesehen geweßt/als were sie bequeme der Römischen großmechtigkeyt. Nach den von Rhodiß/wurden inn den rath gefordert/die bottschafftẽ des Königs Antiochi/die selbẽ nach gemeyner gewonheyt

Antiochi legation.

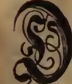
der

der jhenen/die gnad begeren/haben sie bekent den jrthum̃ des königs Antiochi/vnd vermanet vnd gebethen die Vätter/das sie mehr wolten eindenck sein jrer gütigkeyt dañ die mißhandelung des königs/der darumb büß gnůg vnd über gnůg erlitten hett/vnnd wolten den friden/der jnen zu letst von Lucio Scipione dem hauptmañ geben were/mit den selben gesetzen vnd artickel wie er jnen den selben geben hett/mit jrem gewalt bestetigen. Darauff erkeñet vnd beschluß der Rath/daß der frid solte gehalten werden/vnnd nach wenig tagen hieß das Römisch volck den selben halten/vnd wardt der fride vnnd das verstentnüß gemacht vnnd beschlossen im̃ Capitolio zů Rom mit Antipatro/der da war eyn fürst vnd der fürnembst von der königische bottschafft/vnd des königs Antiochi brůder sün. Darnach wurden auch gehört andere bottschafften auß Asia den man allen die antwort gabe/der Römisch Senat würde schicken nach gewonheyt der alten zehen legaten/zu hören vnd zu vertragen die hendell vnnd zwytracht inn Asien/diß were doch die meynung vnnd Summa dauon/was gewest wer vnder dem Königreich Antiochi hie disseit dem berg Tauro/solt alles dem könig Eumeni zůgeeygent vnd geben werden/außgescheyden die landt Lyciam vnnd Cariam/die stett biß an das wasser Meander solten sein der Rhodiser/die andern stett inn Asia/die dem könig Attalo zinßbar gewesen weren/die selben solten auch dem könig Eumeni zoll geben/die aber dem könig Antiocho zoll vnd Dacien geben hetten/solten nün frey vnd vnbeschwert sein. Vnd erkeñeten dise zehen zu legatē/Quintium Minutium Ruffum/Lucium Furium Purpurionem/Quintum Minutium Thermum/Appium Claudium Neronem/Cneum Cornelium Merulam/Marcum Junium Brutum/Lucium Aruneuleium/Lucium Emylium Paulum/Publium Cornelium Lentulum/Publium Elium Tuberonem/den selben ist auch frei gewalt inn diser verhörung vñ dem gezenck geben worden. Der Senat ordnet von den landen iñ gemeyn vnd iñ der sum̃a/vnd hieß geben dem könig Eumeni das gantz land Lycaoniam/vnd beyd landt Phrygien/darzu das land Mysien/vñ die königische welde/auch die statt der land Lydien vnd Jonien/außgenom̃en die jhenen die frey gewest weren/biß auff den tag da man mit dem König Antiocho gestritten hett/vnnd mit namen Magnesia/Sipylum Caria die Hydrela genant wirt/vnd die landtschafft Hydreletan/die sich nach dem landt Phrygia zeugt/vnd die Castell vñ flecken/biß zu dem wasser Meander/außgenommen/die vor dem krieg frey gewest weren/nemlich Telmessontem vñ die burgk Telmessium/vnnd die landtschafft/die Ptolomei Telmessij gewest war. Dise vorgeschribne landt vnd stett wurden dem könig Eumeni gebotten vñ geheyssent zugeben/den Rhodisern ward geben das landt Lycia/das ausserhalben der gegen Telmessonten vnd der bürge Telmessium/vnnd die landtschafft die Ptolomei Telmessij gewest wer. Dise landt vnnd stett wurden von dem könig Eumene vnd den Rhodisern eingenommen/den von Rhodis wardt auch geben das theyl von dem land Carien/das bei der jnsell Orchorum jhenseit dem wasser Meander gelegen ist/darzu die stätt/castell vñ flecken der landtschafft/die sich zu dem landt Pisidien strecken/außgeschlossen die jhenen die frei gewest weren/zuuor vñ ehe mit dem könig Antiocho iñ Asia gestritten ist worden. Da die Rhodiser vmb dise gabe dem Römischen Rath danck gesagt hetten/handelten vnd batten sie vmb die statt Solos/die iñ Cilicia ist gelegen/vñ sagten die selbe statt were auch vrsprüncklich von der statt Argis inn Grecia komen/

wie

wie sie die Rhodiser von der burgerschafft wegē hetten eyn brüderliche lieb vñ verwandtnuß mit jnen/vnnd bete dise gab als ausserhalben der ordnung/das sie die selbe statt auß der dienstbarkeit des Königs Antiochi wolten erledigen. Also wurden die bottschafften des Königs Antiochi vor Rath gefordert/vnd mit jnen des halben gehandelt/ es ist aber nichts erlangt worden/vnnd zoge an Antipater die rachtung vnd vertrege/wider welche die Rhodiser nit alleyn die statt Solos/sunder auch Ciliciam das landt begerten/vnnd würde über den berg Taurum gestigen vnd getretten. Da nūn die Rhodiser widerumb inn den Senat gefordert wurden/vnd die rathsherrn jnen erzelet hetten/ wie die Königsche bottschafft so seer wider jr begere strebet/vnnd sagten da bei/ wo die von Rhodis jhe achten vnnd meynten/das diser handel jrer statt zu ehren vnnd gūt dienen solt/so wolt der Senat inn alle weg die hertikeyt der Königsche bottschafft überwinden. Darauff sagten die Rhodiser abermals dem Senat fleissigern danck dann vor/vnd sagten da bei/sie wolten lieber weichen vnd statgeben dem stoltz vnd hohmūt Antipatri der bottschafft/ dann das sie vrsach geben da durch der fride möcht zerrütt vnnd zerstört werden/also ist der statt Solos halben nichts geändert. Bei disen tagen da die dinge gehandelt seind worden/haben die bottschafften der von Massilien dem Römischen rath verkündigt/das Lucius Bebius der hauptmañ/als er inn das landt Hispaniam wolt ziehen/von den auß dem landt Liguria vnnd den Genuesern vmbzogen were wordē/wie auch der merertheyl von seinen gesellen erschlagen/vnd er also verwundt mit etwo wenig der seinen/on vorgeher vnd diener gen Massilien geflohen were/vnd iñ dreien tagen darnach gestorben. Da das der Senat hört/erkeñet vnd beschloß er/das Publius Junius Brutus/der da war an stat eynes hauptmañs iñ Hetruria/das selb landt vnd heer eynem von seinen Legaten vnd räthen übergebe/der jm gefellig were/vnd das er inn die eusserst Hispania solt ziehen/vnd solt jm das selbig land beuolhen sein. Diser beschluß des Senats vnd diese brieff wurden geschickt iñ Hetruriam von Spurio Posthumio dem hauptmañ/ vnd zog also Publius Junius an statt eynes hauptmañs inn Hispaniam/inn welchem lande zuuor vnd ehe Lucius Emylius Paulus/als eyn nach geordenter hauptmañ/der darnach den König Persen mit grosser ehr überwandt/da er des vorigen jars den handel vnd den krieg nit glückselig hett außgericht/da er Publius Junius inn der eile eyn heer versamlet/hat er mit den von Lusitanien mit auffgerichten Banier gestritten/ vnd seind die feinde zurtrennet vnnd veriagt/vnd jre bei achtzehen tausent erschlagen/drei tausent vnnd dreihundert gefangen/vnd jre wagenburgk vnnd läger gestürmpt vnnd gewunnen / vnnd ist durch das gerücht diser überwindung der handel inn Hispanien stiller vnd rüwiger worden.

Wie die statt Bononia anfencklich von den Latinischen vnd den Römern gebawet vnd besetzt ist worden.


Diß jars vor dem ersten tag Januarij allernechst ist die statt Bononia anfencklich mit Römischen bürgern auß erkentnuß vnnd beschluß des Senats besetzt vnd darzū verordnet worden drei Römer/nemlich Lucius Valerius Flaccus/Marcus Attilius

Do Serranus

Serranus/Lucius Valerius Tappo/die dahyn gefürt vñ gesetzt haben drei tausent mañ/vnd seind geben worden den rittern jetlichem sybentzig morgen/ vnd den andern Colonen vnd burgern jetlichem fünfftzig morgen ackers. Die selbige landtschafft ist den Gallen die des orts Boyer genañt werdẽ/ abgewunnen worden/vñ hetten die Galli vorzeiten die Tuscaner vnd Walhen darauß vertriben. Diß jars haben auch viel achtbar vnd treffliche Römer das ampt der Reformierung güter sitten/Censura genañt/ begert/welcher handel (als hett er iñ sich eyn kleyn vrsach eyns grossen gezencks)erwecket eyne zwytracht zwischen den selben der viel grösser war/vnd begerten solch ampt nemlich Titus Quintius Flaminius/Publius Cornelius Scipio Cnei Scipionis sün/ Lucius Valerius Flaccus/Marcus Porcius Cato/Marcus Claudius Gelo/vnd Marcus Attilius Glabrio/der den könig Antiochum bei dem gebirge zu den warmen baden Thermopyle genant/vnd darzu die von Etolien überwunden hatt/auff den selben Attilium Glabrionem wendet sich die gunst des gemeynen volcks/darumb das er viel versamlung gehalten mit dem er jm eyn grossen theyl des volcks verpflicht het. Da das die andern verdroß/ vñ schwerlich leiden mochten souiel edler vnd wolgeacht burger/das jnen eyn newer einkomen mañ alleyn solt vorgesetzt vnd gezogen werden/deßhalben gebotten jm Attilio eynen tag die zwen Zunfftmeyster/ Publius Sempronius Gracchus vnd Caius Sempronius Rutilius/vnd namen jnen mit recht für/das er Attilius eyn theyl von dem gelt/das er iñ der wagenburgk vnd dem leger Antiochi genomẽ/wider inn dem triumph vor sich getragen/noch inn die Römisch schatzkamer gelegt vnd geantwurt hett. Es waren auch mancherley gezeugnuß seiner Attilij Glabrionis räthe/seiner Legaten vnd Rottmeyster/ Marcus Porcius Cato wardt angesehen vor andern gezeugen/desselben Catonis achtbar dapfferkeyt die er überkomen het mit seinem bestendigen leben/wardt durch die bitt des gemelten ampts geringe gewegen. Der selb gezeuge sagt/daß er die güldin vnd silberin gefeß vnnd geschirr/die er vnder der nahme vnd dem andern geraubten güt gesehen/als die wagenburgk vnd das leger Antiochi gestürmpt vnd gewunnen war worden/inn dem triumph nit gesehen hett. Zü letst saget Glabrio/er wolt von diser begere vnnd bitte ablassen/am meysten Marco Catoni zu neide/dieweil etliche edlen darumb heymlich zürneten/deßhalben auch der eyn newer zukomen wer (vnnd meynet Catonem) der mit jm des ampts der gleichen begert/vnnd jnen hett gehindert mit eynem meyneydt der nit zü achten wer/jm Glabrioni waren vffgelegt zu eyner büß hundert tausent/vnd ist zwey mal darumb gezenckt worden. Zum dritten mal/da Attilius der beschuldigt von seiner begierde abstunde/vnnd das Römisch volck wolt sein stim̃ zu der büß nit geben/stünden die Zunfftmeyster auch von dem handel/vnd wurden gewelet vnd gemacht zu reformierer der güten sitten (Censores genañt) Titus Quintius Flaminius/vnd Marcus Claudius Marcellus. Die selbigen tage ward Lucio Emylio Regillo/der den hauptmann der Königischen schiff überwandt/mit grossem verwillung der Vätter von dem Senat eynen triumph zu schiff zuhalten erkañt. Da jm eyn Rath versamlet vnd ausserhalben der statt Rom inn dem tempel Apollinis gegeben war/nach dem er erzelet hett seine hendel vnd geschichte/mit wie viel hauffen der schiff er sich geschlagen/wie viel er auch darnach zu grundt geschossen vnnd gefangen hett/ vñ triumphiert am ersten tag des monats Februarij/Hornung genant.

Inn

Inn dem selben triumph wurden für dem wagen eingefürt neun vnnd viertzig gülden krone/auch gelt/aber nit so viel als es wol nach gestalt eyns königlichen triumph solt gewest sein/zweyhundert vnd drei vnnd dreissig tausent vierer von dem dewicht des landts Attica / dreihundert vnd zwey vnnd dreissig tausent Cistophori genant. Darnach wurden betfart auß erkentnuß vnd beschluß des Senats gemacht/darumb das Lucius Emylius inn Hispania den krieg vnd handel glückselig hett außgericht.

Wie Lucius Cornelius Scipio / darumb daß er Asiam bezwungen vnnd gewunnen hett/Asiaticus genant ward/vnd mit eynem hertzlichen vnd köstlichen triumph zu Rom einzog.

Nit lang darnach kam Lucius Scipio gehn Rom vnd wolt das er Asiaticus genant würde /damit er dem zunamen seines brůders/ der Affricanus geheyssen war/nit angesehen würd weichen/vnnd erzelet die geschicht vnd hendel die von jm geschehen waren vor dem Rath vñ dem Römischen volck iñ gemeyner versamlung. Etlich waren/die es also außlegten/diser krieg were grösser nach dem gerücht zu achten/dann inn ander weg arbeytsam oder schwer gewesen/er were auch mit

eyner mercklichen schlacht alleyn geendet/ vnd die ehre des selbigen siegs were iñ dem streitt bei dē gebirge Thermopyle genant/ verhönet vñ befleckt worden/ wer aber die ding recht vnd warlich abhten wil/ so ist der krieg vñ streit bei dem gebirg Thermopyle mehr der vō Etolien/ dañ des Könings Antiochi gewesen/ dann mit wie grösser anzale seiner macht hat Antiochus daselbst gefochten? als wolt er sagen mit eyner kleynen vñ geringen. Aber iñ Asia stůnde das vermögen vñ die macht von allen Asien/ vñ hett Antiochus alda zuhauff bracht die hülff von allen völckern/ die da waren von allen landen/ von dem eüssersten auffgangk der soñen/ darum̃ war billich/ das man den vnsterblichen Göttern so groß ehr anleget/ als groß so müglich wer die zuuolbringen. Dem hauptmañ Lucio Scipioni ward eyn triumph zu halten erkennet/ vnnd hat triumphiert inn dem schalt jar am letsten tag Februarij/ welcher triumph nach dem augenschein grösser war/ dañ der triumph Affricani seines brůders. Aber inn betrachtung des handels/ auch iñ achtung ď ferligkeyt vñ des streits vñ scharmützels/ ist er dem selben nit mer zuuergleichē/ dañ wo du eynē hauptmañ dem andern/ oder Antiochū als eynen hauptmañ Hannibali woltest vergleichen. Inn disem triumph ließ er jm fürtragen zweyhundert vnd vier vnnd zwentzig ritter fenlin/ zeychen vnd bilde von den stätten hundert vnd vier vnd dreissig/ tausent zweyhundert vnd eyn vñ dreissig Elephanten zene/ zweyhundert vnd vier vnd dreissig gulden krone/ hundert vnd siben vnd dreissig tausent/ vierhundert vnd zwentzig pfundt silbers/ zweyhundert vnnd viertzehen tausent vierer nach achtung vñ gewicht des landts Attica/ dreihundert eyn vñ dreissig tausent vñ sibentzig Cistophori/ hundert vnd viertzig tausent guldin pfennig Philippei genant/ silbern gefeß die all außgestochen vnd auß gegraben waren/ tausent vierhundert vnd vier vnnd zwentzig pfundt/ aber von gülden gefeß/ tausent vnd vier vnnd zwentzig pfundt. Auch wurden zwen vnd dreissig königisch hauptleut/ lantuögt vnd gewaltigen vor dem wagen gefencklich gefürt/ vnnd ward den knechten jetlichem zu beut sein theyl nach anzale fünff vnd zwentzig/ den Centgreuen duppel/ vnnd den reysigen tripel gegeben/ nach dem triumph ward jnen jr solt vnd zwifacht prouiande gegeben. Da die schlacht iñ Asia geschehen war/ gab jnen der hauptmann duppel/ vnnd hat also Lucius Scipio triumphiert garnahe bei eynem jar/ darnach als er von dem Burgermeysterampt abgetretten war. Darnach zu gleicher zeit kam der Römisch Burgermeyster Cneus Manlius iñ Asiam/ vnd Quintus Fabius Labeo der hauptmañ zu den Römischen schiffen. Der Römisch burgermeyster hett vrsach genůg mit den Gallen zu kriegen. Da aber das meer befridet vnd der könig Antiochus überwunden was/ gedacht jm Fabius/ was er im̃ ersten solt fürnemen damit er nit darfür angesehen würde/ er hett eynen müssigen beuelch vnd keyn arbeyt gehabt/ meynet er es were das best/ das er inn die Insell Candia überschiffet. Nůn ward jm gesagt/ wie die von Cydonia wider die von Gortinien vnnd Gnosien kriegten/ vnd wie eyn grosse zal der Römer vnd der Welsche iñ dienstbarkeyt weren durch die gantz jnsell/ darumb für er mit den schiffen von Epheso/ vnnd als bald er erreichet den vfer der Insell Candia/ schicket er sein bottschafft vmbher zu den stätten/ das sie von dem kriege vnnd dem harnisch vnd waffen liessen/ vnd suchten iñ allen stätten vnd landschafften die gefangnen/ vnd brechten die selben/ vnnd schickten zů jm jre bottschafften mit denen er von sachen die zu gleich die von Candia vnnd die Römer betreffen wolt handeln.

deln. Dise gebot bewegten nit vast die von Candia/es schicket auch niemandt widerumb die gefangnen/alleyn die von Gortynien. Aber Valerius Antias beschreibet/das bei vier tausent gefangner auß der gantzen Insell Candia widerumb gegeben seind worden / darumb das sie forchten die trawung des zukünfftigen kriegs. Valerius schreibt auch/das diß Quinto Fabio eyn ursach gewest sei (so er sunst nichts gehandelt hett) das er von dem Senat eynen triumph erlanget zu schiff zuhalten/vnd zog also Fabius wider gehn Ephesum/ von dannen schicket er drei schiff inn die gegent des landts Thracien / vnd ließ die besetzung des königs Antiochi von den zweyen stätten/von Eno vñ Maronea abziehen/damit die selbigen stätt frei sein möchten.

Wie der könig Aminander sein königreich vnnd landtschafft inn Athamania/das der könig Philippus von Macedonien eingenommen hett/wider erobert vnd überkame.

DA der krieg iñ Asia gehandelt/war auch iñ dem land Etolia keyn fridlich wesen/vñ erhůb sich der anfang von dem volck von Athamania. Die selben Athamani waren der zeit gehalten vñ regiret von den vögten vñ gewaltigē des königs Philippi vnder der königische besetzũg nach dem jr könig Aminãder vertribē war/die selbige vögt vnd regierer machten mit jrem hoffertigen vñ vnmessigem gewalt eyn senung vñ begier nach dem könig Aminãdro. Da zu dem mal Aminãder ausserlandts vnd iñ Etoliam gewichen/war jm durch schrifft der seinen (die jm anzeygten den standt des landts Athamanie) eyn hoffnung gemacht/ sein königreich wider zu eroberen/darauff wurden etlich geschickt von Aminandro zu den fürnemlichsten iñ die statt Argitheam/das die hauptstatt ist iñ dem lande Athamania/die jnen sagen solten/wo sie den sinn vnnd das gemüt der gemeyn wol wüsten vnnd erkenten/so wolt er hülff erlangen von den Etoliern / vnnd inn das land Athamanien komen/da sie nũn außgelesen vñ gewelet hetten / souiel sie zů eynem rath des landts nottürfftig waren/vnnd darzů den schultheyssen Nicandrum. Da aber Aminander sahe/das sie zu allen sachen bereyt vnd geschickt waren/ließ er die selben fürnembsten wissen/welchē tag er mit dem heer inn Athamaniam kommen wolt. Im ersten waren jrer vier/die wider den zusatz vnd besetzung der von Macedonien zusamen geschworen hetten die selbigen wier namen zu jnen zwölff andern die ding helffen zů handeln / darnach da sie bedachten jrer weren zu wenig/vnnd das die geringe zal bequemer were etwas heymlich zů halten/ dann zu handeln/namen sie noch souiel darzu / also wurden jrer zwen vnd dreissig/ vnd theylten sich inn vier theyle. Eyn theyl zog inn die statt Heracleam/das ander gehn Tetraphyliam / da die verwarung des königlichē schatz pflegt zu sein/das dritt theyl gehn Theudoriam/dz vierde gehn Argitheam. Vñ waren des alle vnder sich eyns worden/das sie im ersten still auff dem marckt hyn vnnd her giengen/als weren sie kommen etwas inn jren eygen sachen zu handeln/darnach solten sie die gemeyn auff eynen bestimpten tag zusamen fordern/die besetzung der von Macedonien von dem schloß zutreiben. Da der tag kam/vnnd Aminander sich mit tausent woppener von Etolien an eynem ort gelegert hett/vnnd wurden also durch den anschlag die

zusetz vñ besatzung der Macedonier auff eyn zeit/ iñ vier enden außgetriben/ auch brieff iñ die andern stett allenthalben geschickt/das sie sich von dem über mechtigen gewalt des königs Philippi erledigen wolten / vñ Aminandrũ widerumb iñ sein vätterlich vnd recht königreich einsetzen/vnnd wurden also die Macedonier allenthalben außgetriben. Die statt Thegium (als die brieff von Zenone dem hauptmañ der besetzung vnderwegen genum̃en wurden / vñ das schloß von den königischen eingenom̃en)widerstund wenig tag/ den jhenen die es belegert hetten/darnach wardt sie Aminandro auch übergeben. Es war auch das gantz land Athamania inn gewalt des königs Aminandri/on das Castel vñ stättlin Atheneum/das da leit an eynem ort Macedonie. Da der könig Philippus vernam den abfall des landts Athamanie / zog er mit sechs tausent gewoppneter/vnd kam mit grosser eile iñ die statt Gomphos/da selbst ließ er den merertheyl seines heers/dann sie mochten den langen weg nit erleiden/vnnd kam mit zweytausent mann inn die statt Atheneum/die alleyn von seinem zusatz behalten war. Da er darnach die nechsten anstösser versuchet/ vnd leidtlich vernam das sie alle feind waren / vnnd er widerumb inn die statt Gomphos kom̃en war/zog er mit allen seinen hauffen iñ das landt Athamaniam/er schicket auch vorhyn Zenonem mit tausent fůßknechten/ vnd benalh jm die statt Ethopiam einzůnemen / die gar bequeme ober der statt Argithea gelegen ist. Da er ersahe das der selbig fleck von den seinen eingehalten war/legert er sein heer bei den tempel Jouis/da ward er auffgehalten eynen tag von grossem vngewitter/des andern tags nam er jm für / er wolt sein Heer zu der statt Argitheam füren. Da sie dahin zogen/ersahen sie von stund die võ Athamanien auff die berge (die oben dem weg gelegen waren) hin vnnd wider lauffen/so bald sie die ersahen/stunden die ersten Baner vnnd zeychen still/es war auch inn dem gantzen hauffen forcht vnd biben / vnd begundt eyn jetlicher für sich gedencken was da wolt geschehen vnnd zukünfftig were / wo das heer inn den thale (der vnder den bergen gelegen ist) würde ziehen. Diß auffrür vnd erschrecken/zwang den König Philippum/der da begert eilendts auß der enge der gebirge zů kom̃en ob sie jm wolten nach eilen/das er die ersten von den seinen widerumb hieß ziehen/vnd die fenlin vnd zeychen wider wenden vnd tragen den weg/den sie herkom̃en waren. Die von Athamania zogen jnen im ersten von ferr vnnd still nach / nach dem aber die von Etolien sich zu jnen thetten/liessen sie die selben hindersich/ damit sie die Macedonier zů rück angriffen/vnnd breyten sie sich auß auff den neben seiten/etlich von jnen lieffen vorhyn eyn kürtzeren wege durch bekante steyg/vñ namen den weg ein/ vnd ward eyn solcher schreck den vonn Macedonien eingebildet/das sie mehr inn gestalt eyner zerstrewten flucht/dann das sie ordenlich den weg gezogen weren / über das wasser füren/vnd viel harnisch vnd mañ hindersich verliessen/ vnnd nam das nacheilen daselbst sein ende. Von dannen zogen die Macedonier sicher inn die statt Gomphos/vnd von Gomphos wider inn Macedonien / vnd die von Athamanien vnd Etolien lieffen allenthalben der statt Ethopiam zu / damit sie Zenonem vnnd die tausent fůßknecht der Macedonier mochten überfallen vnd niderlegen. Die Macedonier vertrawten der statt nit viel/vnnd wichen von der Statt Ethopia auff eynen höhern vnnd allenthalben abgeschnitten hüffel/da selbst funden die von Athamania an viel enden eynen zůganck / vnd triben die königischen von dem berg/vnd da sie also zerstrewet waren/vnd flu-

hen durch vnwegsame vnbekante felßen vnnd vnfertige weg/ wurden sie zum theyl gefangen/ vnnd eyns theyls erschlagen/ viel vnder jnen fielen forcht halben von den gähen felßen/ vnnd kamen gar wenig mit Zenone daruon zu dem König Philippo/ darnach ward eyn anstandt gemacht/ das sie die erschlagen mochten begraben. Da Aminander der könig sein königreich also wider hett erobert vnd eingenommen/ schicket er sein bottschafft gehn Rom zu dem Senat/ vnd zu den zweyen Scipionen den brüdern inn Asiam / die damals nach dem grossen streitt mit dem könig Antiocho gehalten inn der statt Epheso etwas verharreten/ vnd begert des friden/ entschuldiget sich auch das er durch die von Etolien sein vätterlich reich widerumb überkommen hett/ vnd beschuldiget den könig Philippum. Die von Etolien zogen auß dem landt Athamania inn die landtschafft Amphilochen/ vnd mit willen des merertheyls/ brachten sie das gantz volck inn jren gewalt vnnd gehorsam. Da sie Amphilochiam wider eingenommen hetten/ dann es vor zeitten der von Etolien gewest war/ zogen sie mit gleicher hoffnung hyn über inn die landtschafft Aparantiam/ die selbig kam am merertheyl darzu/ das sie sich on alle streitt vnd scharmützel inn gewalt der Etolier begabe. Die von Dolopia waren nie gewest der von Etolien/ sonder waren des königs Philippi/ die selben lieffen imm ersten zu den waffen vnnd der weer/ aber nach dem sie vernamen das die von Amphilocho mit den Etoliern daran waren/ vnd hörten die flucht Philippi auß dem landt Athamania/ vnd das sein besetzung inn den stätten Athamanier erschlagen waren/ fielen sie auch ab von Philippo zu den Etoliern. Da nun die von Etolien glaubten/ sie weren von den vmbligenden stätten vnnd völckern jezundt sicher von den Macedoniern/ kam das gerücht/ wie der König Antiochus inn Asia von den Römern were überwunden worden/ auch nit lange darnach kamen jre bottschafften wider von Rom on alle hoffnung des friden/ vnnd verkündigten wie Marcus Fuluius jetzt mit seinem Heer über meer inn Greciam geschifft vnd kommen were/ von dem sie vast erschreckt wurden. Vnnd als sie zuuor von Rhodis vnnd Athenis erworben vnd erlangt hetten/ das sie jnen etlich von den jren inn botschafft weiß wolten zügeben/ auff das durch ansehung vnd achtung der stätte/ jre bethe vnd begere/ die jnen am nechsten abgeschlagen war/ deste leichtern zu gangk möchte haben zu dem Römischen rath/ schickten sie die fürnembsten auß dem landt gehn Rom zuuersuchen die letste hoffnung/ vnd hetten nichts vorbetracht/ ob sie den krieg wurden haben/ zuuor vnd ehe sie garnahe die feindt vnder augen hetten.

Wie Marcus Fuluius der Römisch Burgermeyster die mechtig statt Ambraciam belegert/ vnd sie mit gewalt vast nöttiget.

ALs Marcus Fuluius der Römisch Burgermeyster sein Heer hett übergefürt zu der statt Appollonien / hielt er eyn gespꝛech vnnd rath mit den fürnembsten auß dem landt Epiro / wo vnd an welcher stat er den krieg anfienge. Vnd gefiel den von Epiro wol das er die statt Ambꝛaciam angꝛiffen hett/die sich zů den Etoliern hett geben/vnd meynten / ob auch die Etolier komen würden die statt zů retten vñ beschützen/were doch eyn offen weit feldt darbei zů fechten. Ob aber die von Etolien nit streitten wolten / so würde doch die belegerung nit schwere werden/dann es were iñ der nehe materie genůg / schütte / walle / vnnd andere gebew vnd werck zůmachen/so were auch das schiffreich wasser Arethon bequeme zu zubꝛingen alles das noth wer/das an der stattmawꝛ hynflüß / auch wer der som̃er voꝛhandt/der bequem were zu dem handel. Mit disen woꝛten überredten sie den Römischen Burgermeyster / das er das Heer durch das landt Epirum dahyn füret. Da der Burgermeyster Marcus Fuluius gen Ambꝛacien kam/bedaucht jnen die belegerung der statt würde vast schwer werden/ die statt Ambꝛacia ist gelegen vnder eynem scharpffen vnnd rawen bühel/den die eynwoner Perranthem nennen. Die statt an dem oꝛt / da die mawer gegen dem feldt gehet / vnd das wasser seinen lauff hat / ist sie nach dem nidergang/ aber das schloß das auff dem Berg vnnd Bühel leit / ist gegen auffgang der Sonnen gelegen. Das wasser Arethon / das do fleusset auß dem landt

Acarnania

Acarnania/fellet iñ das meer/vnd wirt von dem namen der stat die nahe dar angelegen ist/Ambracium genent/die selbe statt on das sie das wasser auff eyner seitten vnd der berg auff der andern seitten beuestiget/ist sie auch mit eyner vesten mauren vmbzogen/die iñ dem vm̃kreiß vñ gezirck bei drei tausent schrit ten begriffen hat. Marcus Fuluius legert nach dem feldt für die statt zwey heer die nit ferne von eynander waren/vñ bawet eyn bastey vñ Castel iñ die höhe gegen dem schloß über/vnderstund/vñ meynet dasselbig alles mit eynẽ walle vñ graben zůsam̃en zu bringen/damit den iñ der statt der außgang vnd ausserhalben der statt der zugang beschlossen were/das sie keyn hülff inn die statt mochten einlassen. Zu dem gerücht vnd geschrey der belegerung der statt Ambracien kamen die von Etolien auff gebot des schultheyssen Nicandri zu hauff iñ die statt Stratũ genant/vnd waren im̃ ersten der meynung/sie wolten dahin ziehen mit allen jren häuffen vñ die belegerung weeren. Nach dem sie aber sahen/das die statt am mererteyl mit weer/greben vñ andern wercken vmbzogen/vñ das heer der von Epiro über dem wasser im̃ eben feldt gelegen waren/wurden sie raths/sie wolten jre hauffen teylen/vñ zog Eupolemus gehn Ambraciã/vñ kame iñ die statt/durch die weere vñ greben die noch nit zu hauff gezogen waren. Der schultheyß Nicander hett eynen anschlag im̃ ersten mit den andern/er wolt das heer vñ leger der von Epiro bei nacht überfallẽ/vñ meynet sie möchten von den Römern nit leichtlich hülff haben/dieweil das wasser darzwischen was. Darnach gedacht Nicander diser anschlag wer ferlich/vñ villeicht die Römer dasselb möchten vernemen/das vmbkeren were auch nit sicher/ließ er von dem rath vñ anschlag/vnd wendet seinen weg inn das landt Acarnaniam/dasselbig zuuerheeren. Da nůn der Römisch burgermeyster die werck vnd weer (damit er die statt vmbziehen vñ verzeunen wolt/vñ die an die mawer vnderstundt zubringen) volbracht hett/tratt er an die mawer eyns mals an fünff orten/drei weer vnnd geschoß bracht er zu der mawer gegen dem feldtwerts das sie Pirrheum neñen/da leicht zu der mawer zů kom̃en war/vñ leget die gleich ferne von eynander/der eyn Bock stieß die mawer gegen dem schloß werts/vñ mit etlichen brettern daran zensen waren/reyß er ab die piñen vñ gipffel der mawren. Im̃ ersten begriff die burger eyn groß schrecke vnd forcht/da sie sahen die gestalt der weer vnnd höreten die stöß an die mawer mit erschrecklichen laut vñ gebůch/darnach als sie sahen das die mawer über jr hoffnung fest bestunde namen sie wider eynen můt/wurffen vnd schlůgen auff die böck mit etlichen gewichten vnd gezeug groß stück bleiß vñ hart steyn/sie wurffen auch eisern ancker an die zensen vnd zogen sie damit iñ das innerst teyl der mawren/vnd zurbrachen die bretter/sie lieffen auch bei nacht iñ die schantz vñ warth des gezeugs/vnd brachten bei tag mit jrem außlauffen inn die hůt vnd leger der Römer grossen schrecken. Da der handel bei der statt Ambracien iñ disem standt war/vnd die von Etolien von der verheerung des landts Acarnanien wider iñ die statt Stratum komen waren/darnach nam jm Nicander mit eynem starcken anschlag die hoffnung/er wolt die stat Ambraciã von der belegerung erledigen/vnd schicket eynen genant Nicodemũ mit fünff hundert Etoliern inn die statt Ambraciam/vnd benennet jnen die gewisse nacht/vnd die zeit der nacht/inn welcher die auß der statt/die weer vnnd gezeug der Römer/die da gegen dem feldt Pirrheum gestelt waren/überfallen solten/so wolt er Nicander inn dem Römischen Heer vnnd leger eynen grawenn machen/

machen/vnd meynet man möcht mit dem zwieffachen auff lauff bei nacht inn der die forcht wüchß/eyn mercklichen handel außrichten. Vñ als Nicodemus iñ der finstern nacht/etliche warth betrogen/vnd durch die andern mit eynem beständigen anlauff durchgebrochen hett/kam er über den arm des wassers iñ die statt/vñ bracht den belegerten etwas müts vnd hoffnung alle ding künlich an zugreiffen/vñ als bald die bestimpte nacht herfür kam/griff er mit seinem anschlag behents an/die werck vnd den gezeug der Römer. Dises fürnemen war grösser des fleiß vnd der arbeyt halben dañ iñ der geschicht vnd that/dañ von dem eussern theyl ward keyn gewalt angelegt/entwer darum̃ das die hauptleut der von Etolien durch forcht erschrocken waren/oder darumb das die Etolier für besser angesehē hat/dz sie den von Amphilocho hülff thetten der landschafft die sie nechst hetten eingenom̃en/die Perseus des königs Philippi sün der geschecket war Dolopiam vnd Amphilochos einzunemmen/mit grosser macht belegert vñ stürmet. Der gezeug vñ die werck vñ weer der Römer waren gestelt an drei ort bei dem feldt Pirrheo wie vorgemelt ist/die selben haben die von Etolien alle vff eyn mal angerent/aber nit mit gleicher geschicklichkeyt oder macht/etlich seind über die werck vñ weer gelauffen/mit breñendē fackeln vnd schewben/etlich trügen werck/bech/kleyne hem̃er vnd meyssel/vnd kamen mit eyner spitzen die gantz leuchtet von flam̃en/vñ erschlügen im̃ ersten anlauf vil von den wechtern. Darnach als das geschrey vnd der aufflauff inn das heer kam/vñ eyn zeychen geben ward von dem burgermeyster/namen sie jre weer vnd waffen/vnd lieffen auß zu allen pforten den jren hülff züerzeygen/an eynem ort alleyn haben sie mit den waffen vnnd dem fewr gehandelt/von den andern zweyen orten/do der anschlag vmb sunst vnd vergebens war/vnnd die von Etolien den scharmützel mehr fürgenom̃en/dann versucht hetten/zogen sie ab vñ wichen. Der hefftig streitt neyget sich auff eynen ort/daselbst waren die zwen hauptmañ Eupolemus vnd Nicodemus an zweyen enden/vnd vermaneten die jren zu streitten vñ zu fechten/vñ hetten garnahe eyn gewiß hoffnung/Nicander der schultheyß wurd nach jrem beschluß vñ anschlag bald zu gegen sein/vnd die feind zu ruck anfallen. Dise sach hielt auff das gemüt der jhenen die do stritten etwan lang/nach dem aber sie keyn zeychen von den jren wie sie dañ des eyns weren worden empfiengen/vñ sahen das die zal der feindt sich meret/vñ sie von der hülff verlassen waren/begunten sie lässiger anzuhalten. Zü letst liessen sie von dem handel/vnnd als sie sich nit wol sicher mochten wenden/flühen sie vñ wurden iñ die statt getriben/da sie eyn theyl von den wercken von dem gezeug vnd weer der Römer angezündet/vnnd jr mehr erschlagen waren dañ sie der Römer erschlagen hetten/wo aber der handel/wie vormals daruon gerathschlagt war geschehen/were keyn zweyffel gewest/man hett jhe von eynem ort die werckstück vnd weer/mit eyner grossen schlacht vnd niderlag der Römer mögen erobern vnnd gewinnen. Die von Ambracia vnd die Etolier/die inn der selben Statt waren/wichen nit alleyn ab von dem anschlag des nachts fürgenom̃en/sonder waren auch alle die nachuolgenden zeit (als weren sie von den jren verrhaten vnnd verfüret) nachlessiger vnd treger die ferligkeyt zu bestehn/jetzundt facht niemandt auß der statt mit überlauffen wider die jhenen/die auff der Römischen seitten auff der warth waren/sonder alleyn waren sie geordnet auff die mawer vñ thürñ/darauß fachten sie am sichern. Da Perseus vernam das die von Etolien iñ der statt Ambracia waren/

waren/verließ er die belegerung der statt/die er stürmet/ vnd verheeret alleyn die lantschafft/ vnd zog wider gen Amphililochiam/die verheerung der gegent am meer gelegen wendet ab die von Etolien das sie von Ambracien zogen.
Der König Pleuratus von Jllyria/dz jetzt Sclauonia genant wirt/kam mit sechtzig schiffen iñ die gegent der von Corintho/vnd mit den Schiffen der von Achaia/die auch Römischer partheien warē/verwüstet er die lantschafft der Etolier/die an dem meer werts gelegen war. Wider die selbē schickten die von Etolien tausent mañ/die begegneten den schiffen durch etlich kurtze wege vnd vmbzüge wo sich die Römischen nur kereten vñ hinwenderen. Die Römer inn der belegerung vor der statt Ambraciā/stiessen sie an vil orten die mauren mit den böcken/vnd hetten die statt etwas entblösset/doch mochten sie inn die stat nit koñen/dann die von Ambracia machten so bald eyn newe mawer/wo die alte zurstossen ward/vnnd stunden die wappener auff den stücken der zerbrochen maur/als auff eyner weer. Also do man stracks mit gewalt nichts schaffen mocht/nam jm der Römisch burgermeyster für zu machen eynen heymlichen gang vnd graben iñ die statt/vñ ließ den selben ort zuuor mit schütten vñ hürden bedecken/da sie auch etwo vil tag vñ nacht an dem werck waren/betrůgen sie die inn der statt/also das sie nit alleyn nit verneñen mochten die jhenen die da grůben/sonder auch die andern die die erden außfürten. Darnach da eyn hauff vnd hüffel von der außgefürten erden gemacht vnd erhöhet ward/gab der selbig eyn anzeyg den burgern iñ der statt das sie das werck mercketen/vñ forchten das die feind icht vnder der mawer eynen weg iñ die statt gemacht hetten/vñ hůben an iñ der statt innerhalb der mawr zů machen vnd zufüren eyn graben gleich gegen dem werck über/das mit den schütten vnnd hürde bedeckt war. Da sie nůn kamen so tieff vnder die erden/als tieff der heymlich weg gegraben war/gebotten sie eyn stilschweigen/vñ lausterten an vil ende/vñ hielten die ohren hinzu/ob sie den laut vñ thon der jhenen die do gruben vernemen möchtē. Da sie den höreten/offneten sie stracks den weg zu dem heymlichen graben/es war auch solchs nit schweer zůthůn/dañ gar bald vñ iñ eynem augenblick kamen sie iñ den ledigen gang vnder der mawren die von den feinden mit streben vñ gabeln vnderstützet war. Da nůn die zwey werck zů hauff gegrabē/vnd den weg auß der grůben iñ den heymlichen gang geoffnet war/ fachten sie iñ ersten gegen eynander mit den schauffeln/bickeln/vnnd ander eysen werck/der sie sich iñ graben gebraucht hetten/darnach als sie bald gewappet wurden/füren sie heymlich vnder die erden/vñ schlůgen sich alda mit eynander/die selbige schlacht nam darnach ab vñ wurden lasser vnd schwecher/da die Römer den gang mochten vnderziehen vnd verbawen wo sie wolten/jetzundt mit etlichen weeren vnder augen die sie fürhielten/oder mit thüren die sie resch fürsetzten. Es ward auch eyn newer anschlag erdacht wider die jhenen die iñ dem gang waren/der nit war von grosser arbeyt vnd also: Sie namen eyn Büden oder vaß/das an dem boden durchgebort war/dariñ man eyn ror mocht stecken/die rör war von eisen/vñ die deck über das vaß war auch von eisen/vnnd an vil enden durch löchert/das selbig vaß fülletē sie mit kleynen federn/vñ legeten es nider vñ wendten das forderteyl iñ den gang/durch die löcher des eisern deckels giengen her für etlich lange spieß/die sie neñeten Sarissas/damit man die feind auß dem weg mocht treibē/darnach namē sie eyn leicht funckē fewers vnd legten die iñ die federn/vnd bließen das auff mit eynem blaßbalck/den sie Sarissæ,

voran

vor an inn die rörn gesteckt hetten/daruon nün nit alleyn eyn grosser rauch/ sonder auch eyn grosser stanck/von den angezündten federn / den gantzen gangk erfüllet hett/mocht kawme jemants inn dem gange lenger bleiben.

Wie die von Etolien jre bottschafft zu dem Römischen Burgermeyster schickten/mit den Römern fride vnd eynigkeyt zu machen.

DA der handel bei der statt Ambratien inn dem stand war/kamen die bottschafften der Etolier/nemlich Phaneas vñ Damocles zu dem Römischen burgermeyster mit freiem gewalt vnd erkentnuß desselben volcks. Dann jr schultheyß/da er sahe das auff eynem theyl die statt Ambracia belegert vnd gestürmet/ vnnd das auff dem andern theyl/die gegent an dem meer gelegen/mit den schiffen der feindt angegriffen/vnd am dritten die landtschafft der von Amphilochia vnnd Dolopia von den Macedoniern verwüstet wardt/ auch das die von Etolien auff eyn mal zu dreien kriegen nit gnugsam waren entgegen zu ziehen/ vnd den zu begegnen fordert er zu samen eynen gemeynen rath vnd landtag/vnnd fraget auff dem selben die fürnembsten von Etolien Raths/was doch zu handeln were. Die meynung jrer aller lieff dahin/das man friden solt bitten / mit zimlichen Artickeln

tickeln vñ vorworten/wo aber das nit gesein vnd erlangt möcht werden / daß sie dañ begerten den friden mit leidlichen vorworten/dann der krieg were auff den trost des königs Antiochi angefangen worden/ So nun der selbe zu wasser vnd landt überwunden/vnnd garnahe auß der welt über die höhe des bergs Tauri veriaget/was doch nün für eyn hoffnung wer den krieg zu erhalten? vñ solten Phaneas vñ Damocles handeln/was sie bei jrem glauben vertraw ten vñ meynten/das den von Etolien iñ dem falle nütz vnd güt were / vnd sa- gten/was jnen doch raths oder ichts zu kiesen oder zu erwelen von allem dem jrem vnd jrem glück überig gelassen were? ¶ Mit disem beuelh also geschickt/ baten sie den Römischen Burgermeyster/das er sich wolt erbarmen über daß volck von Etolien /die vorzeittẽ jre bundtgnossen gewest werẽ/dz gewiß durch armüt (er wolt nit sagen durch vnrechtiglich vergeweldigung) gezwungen wer worden zu doben/die von Etolien hetten auch inn dem krieg Antiochi nit mer args verdienet/dañ sie vormals iñ dem krieg wider den könig Philippum (do er überwunden ward) güts gethan hetten/ man hett jnen damals jres ver diensts nit grossen danck gesagt / so solt man jnen auch jetzundt nit vnmessige büß aufflegen.¶ Zu dem antwurt der Römisch Burgermeyster vnd sagt. Die von Etolien begerten vil mer vnd offter den friden dañ das sie den die warlich gebetten hetten/sie solten nachuolgen dem König Antiocho inn begerung des friden/den sie inn den krieg gezogen hetten/ er Antiochus were nit alleyn abge tretten vnd gestanden von etlich stetten von welcher freiheyt zwischen den Rö mern vnnd dem König eyn zwytracht gewest/ sonder wer auch von allen den landen Asie/ die hie disset des bergs Tauri gelegen/die doch seer fruchtbar we- ren/abgewichen. Er wolt die von Etolien nit hören reden nach handeln von dem friden/sie hetten dañ jre weer vñ waffen abgeleget/sie solten zuuoran von sich geben alle jre pferd vnnd Harnisch/darnach tausent pfundt sylbers solten sie dem Römischen volck geben/Die selbige sumã solten sie zum halben teyl ge- genwertig bezalen/zu dem wolt er auch setzen iñ den vertrag vnnd büntnüß/so ferr sie den friden haben wolten/das sie auch die jhenen zu freunden vnd feindt wolten halten/die die Römer für jre freund vnd feind hielten. Zu dem die bott- schafften keyn antwurt gaben darumb das die fürgenommen Artickel schwere waren/vñ das sie die gemüt der von Etolien vngezempt vñ vnwandelbar sein erkenneten/ vnd zogen wider heym/das sie abermals den schultheyssen vñ die fürnembsten von Etolien (dieweil nach der handel gantz vñ nit begeben war) was jnen zuthün were/rath fragten. Do sie heym kamen wurden sie mit anruf fen vñ scheltworten übel entpfangen vñ gefragt/warumb sie den handel ver- zügen? vnd wurden geheyssen sie solten mit jnen eynen friden/wie der auch we re heym bringen. Do sie widerumb zu der statt Ambraciam zogen/wurden sie von den auß dem landt Acarnanien(die neben dem wege lagen/ vnnd mit jnen kriegten)hinderkommen vnd gefangen/ vnd gefürt iñ die statt Pyrrheum zu- uerwaren. Disen verzuge fiele zwischen den friden/do jetzund die bottschafften der von Athenis vnd der Rhodiser/zu dem Römischen burgermeyster komen waren/für die Etolier zu bitten/auch d' könig Aminander iñ dz Römisch heer auffgeleydt gezogen/vnd mehr fleissig vñ sorgfeltig ward für die statt Ambra cia/do er den merertheyl der zeit(do er auß seinem Königreich war vertriben) gewonet het/dañ für die Etolier. Durch die selb bottschafft ward der Burger- meyster bericht was den geschickten von Etolien war geschehen/ vnd hieß die

Phaneæ & Damochs oratio

M. Fuluij Cos. oratio.

gefangnen von stunde widerumb võ Pyrrheo zů jm füren / nach welcher botschafften zukunfft begundt man von dem friden zu handeln. Der könig Aminander/das am meysten seins wercks vnnd fleiß ware/handelt vnuerdrossen/ das er die von Ambracia darzu bringen möcht/ das sie sich den Römern ergeben. Do er durch gesprech die er hielt mit den fürnembsten der statt vnnd nahe bei der mauer stunde/nit viel außrichtet oder schaffet/zu letst durch verhencknuß des Römischen Burgermeysters zog er iñ die statt/vnnd überwandt sie/ zum theyl mit Rath/eyns theyls mit bitten/das sie sich den Römern ergeben/ aber Caius Valerius/eyn sůn Valerij Leuini/ halff redtlich den von Etolien mit den er am ersten eyn freundtschafft beteydingt hett / vnnd war der selb Valerius des Römischen burgermeysters brůder der můtter halben. Die von Ambracia beteydingten am ersten vnnd behielten jnen für/ das sie die helffer von Etolia mochten frei von jnen auß der statt lassen/ vñ thetten auff die pforten/darnach wardt beteydingt das sie fünffhundert pfunt Nigropontisch gewicht geben solten/zweyhundert so bald zu geben/drei hundert solten sie geben zu sechs jaren iñ abschlag/eyn jar souil als das ander. Sie solten auch die gefangen vnd die abtrünnigen den Römern wider zustellen / auch solten sie keyn statt jnen anhengig vnd vnderworffen machen nach jrer weiß die nach der zeit als Titus Quintius iñ Greciã übergeschifft het / entweder mit gewalt von den Römern überwunden/oder mit willen iñ der Römer freundtschafft kommen were/das auch die Jnsel Cephalenia iñ disem vertrag vnd beteydung nit solt begriffen sein. Wiewol dise ding nach jrer hoffnung etwas leichter vnd geringer waren /doch als die von Etolien begerten/das sie das an eynen gemeynen rath mochten bringen/ist es jnen zůgelassen : Eyn kleyn gezenck der stett halben hielt den handel auff/die selben(dieweil sie vor zeiten vnder jrem gebiet vñ gewalt gewest waren) verdroß sie gar übel das sie von jnen als von jrem leibe solten abgeschnitten vnd abgebrochen werden/doch hiessen sie alle mit eyn/ man solt den friden anemen. Die von Ambracia geben dem Römischen Burgermeyster zuuererung eyn güldin kronen võ fünfftzig pfunden /alle ehren vnd marmeln bild vnd zeychen/auch gemalte tafel/damit die statt Ambracia mer dañ ander stett der gegnet geziert/dieweil der Königlich hoff des königs Pyrrhi gewonlich aldo gehalten/wardt alles genomen vnnd von dañen gefürt/on dz alleyn/wardt nichts angeregt/oder mit gewalt genomen. Der Römisch burgermeyster zog von Ambracia inn die landtschafft der von Etolien ferne von dem meer gelegen/vnd zog fürter gen Argos/vnd lägert sein Heer für die stat Amphilochium/daß zwo vnd zweintzig welsche meile von der statt Ambracia gelegen ist. Do hyn kamen zu letst die bottschafften der von Etolien / vnnd wundert sich der Burgermeyster/das sie so lang verzogen/darnach do er vername das der gemeyn Rath der von Etolien / den friden hetten angenomen/ hieß er die Etolier gehn Rom ziehen/vnd ließ zu das die von Athenis vñ Rhodiser mit den von Etolien als jre vorbitter zögen/ vñ gab jnen zu Caium Valerium seinen brůder/das der mit jnen gen Rom züge/ vñ für er der burgermeyster über iñ die jnsell Cephaleniam. Do die bottschafft von Etolien gen Rom kommen war/funden sie das die oren vnd das gemüt der fürnembsten im Römischen Rath zuuor eingenomen waren durch die klage des Königs Philippi der sich durch sein bottschafft vnnd auch durch brieff bei dem Senat beklaget/ das jm die von Amphilochia/vnnd das königreich Athamania von den Etoliern

liern entzogen vñ genomen/das auch sein besetzung/vñ zu letst sein sün Perseus von jnen auß der landtschafft Amphilochia vertriben weren. Dise klag wendet ab den Senat das er die bitt vnnd begere der Etolier nit hören wolt/ je doch sein die Rhodiser vnd die von Athenis heymlich gehört worden. Man sagt auch wie die bottschafft der von Athenis / nemlich Leon eyn sün Icesie/ mit seinem wolreden den Römischen rath bewegt habe. Der selb Leon gebraucht sich iñ seiner rede eyner gemeyn gleichtnuß/ vnd vergleichet das volck von Etolien dem stillen Meer das von den winden bewegt wirt vnd sagt ¶ Zu den zeitten vnd dieweil die von Etolien inn glauben der Römischen bündnuß bliben/ weren sie nach eingebildter stilligkeyt des volcks rüwig vnnd fridtsam gewest. Als aber darnach Thoas vnd Dicearchus von dem landt Asia / vnd Menestas vnnd Democritus von Europa begundten zu wehen/ hett sich diß vngewitter vnnd vngestüme erhaben/ daß selbig die von Etolien zu Antiocho dem könig/ als an eynen felß verschlagen hett. Do nün die Etolier von solchen winden inn dem Meer hin vnd her geworffen vnd verschlagen weren worden/ hetten doch die selbige winde zü letst gemacht das sie zu samen vñ frid zumachen vbereyn kommen weren. Leontis oratio.

Was die artickell vnnd forme des friden (zwyschen den Römern vnd den von Etolien betheydingt vnd beschlossen) gewesen sein.

Diß seind die capitel vnd artickel des friden mit den von Etolien betheydingt. Dz volck von Etolien sol verwaren vñ behalten den gewalt vñ die maiestat des Römischē volcks on generde/ Es sol auch keyn heer/ das wider ď Römer buntgnossen vñ freundt gefüret würde/ durch jr landtschafft vnd gegent ziehen lassen / auch den selben keyn hülff oder fürschub thün. Die von Etolia sollen auch die jhenen für feint haben vnd halten/ die das Römisch volck zu feindt hat: Sie sollen auch weer vnd waffen wider der Römer feind tragen/ vnd mit sampt den Römern wider die selbige feindt kriegen. Das volck von Etolien soll auch die abtrünnigen flüchtigen vnd gefangen den Römern vnd jren buntgnossen wider geben vnd zustellen außgenomen/ wa etlich gefangen vnnd nach dem sie heym komen/ widerumb gefangen weren worden/ oder ob auch etlich zu der zeit von den jhenen gefangen/ die zu dem mal der Römer feindt/ do die von Etolia inn der besetzung vñ züsatz der Römer gewesen weren. Die Andern die man finden mocht/ solten den amptleütten vnd gewaltigen der Insell Corcyra iñ hundert tagen on generde überantwurt werdē/ welche aber nit erschynen oder vorhanden weren/ so bald eyner von den selbigen funden würde/ solten sie jn wider geben. Sie solten darzü geben viertzig geissell oder bürgen nach willen vnd gefallen des Römischen burgermeysters/ die nicht jünger dañ zwolff/ vnd nit alter dañ viertzig jar weren/ Es solt auch keyner von den geiseln sein weder schultheyß noch hauptmann der reysigen/ auch nit offenbar oder beutschreiber / des gleichen keyner/ der vormals bei den Römern geisell gewest were. Die Insel Cephalenia soll auch iñ der abredung vnd beteydung diß friden nit begriffen/ sonder daraussen sein. Von der summa des gelts das die von Etolien bezalen

vñ von der gült die sie dauon geben solten/wart nichts geandert von dem/des sie mit dem Römischen burgermeyster überkommen vnd eyns waren worden/ sie waren auch des eyntrechtig/ob sie wolten das sie gold für das silber geben/ doch also das eyn gulde/zehen silbern groschen wert were. Es ward auch beteydingt/welch stet/landtschafft vñ mañ vor zeitten den von Etolien vnderworffen vnnd verpflicht gewest/die auch bei den zeitten als Titus Quintius vnnd Cneius Domitius Römische burgermeyster waren/auch nach den selben/entwer mit gewalt vnnd waffen/oder sich mit willen zu den Römern begeben hetten/vnnd die von Etolien nit auffgenommen hetten/auch nit iñ dem landt Etolien gelegen weren/die selbigen stett vnnd landtschafften/solten der von Acarnanien sein vnd bleiben. Mit disen gesetzen vnd artickeln ist der frid vnd vertrag mit den von Etolien gemacht vnd beschlossen worden. Nit alleyn den selben Somer/sunder auch bei den selbigen tagen/als dise ding von Marco Fuluio inn dem landt Etolia gehandelt wurden/treib der ander Burgermeyster Cneus Manlius den krieg inn dem landt Gallogrecia/den ich nün fürt anheben werde zu beschreiben.

Wie der Römisch burgermeyster Cneus Manlius eyn grossen hefftigen krieg wider die Gallogrecken vnd jre helffer vnd beistender fürnam.

In dem ersten Lentzen kam der Römisch Burgermeyster iñ die statt Ephesum/nam an sich die hauffen vñ dz heer von Lucio Scipione/vnnd als er Heerschaw vnd musterung gethon het/ hielt er eyn versamlung vb rede bei seinen rittern vnd knechten/iñ der er lobet jr tugent vnnd sterck/das sie mit eynem streit alleyn den könig Antiochum bekrieget vnd überwunden hetten/vnd vermanet sie eynen newen krieg wider die Gallen anzufahen vnd auffnemeñen/die dem könig Antiocho iñ dem krieg beholffen gewest weren/die auch also eyn vngezempte art vnd natur hetten/das es vmb sunst vnd vergebens were/das Antiochus der könig über die höhe des bergs Tauri vertriben wer worden/wa die rechtuñer vnnd machte der Gallen nit auch gemindert/geschwecht vnd zerbrochen wurde. Er Cneus Manlius leget auch darzu von jm selbst/etlich stück die nit vnwar vnd gering waren. Die ritter vnd knecht hörten frölich den Römischen burgermeyster mit grosser verwilligung vnnd volg reden/glaubten vnd achten es da für/daß die Gallen eyn theyl von der macht Antiochi gewest weren/vnnd nach dem nün der könig Antiochus überwunden/würd keyn macht oder widerstandt alleyn iñ den hauffen der Gallen sein werden. Der burgermeyster glaubet auch das der könig Eumenes (der damals zu Rom was) zü rechter zeit bei jm sein würd/ der nit vnbekant vnnd vnwissen der stett vnd des volcks inn dem landt Gallogrecia vnd dem vil daran gelegen war das jr macht vnd reichtumb gemindert wer worden. Daruñ fordert der Römisch burgermeyster zu jm Attalum des königs Eumenis brüder von Pergamo/vnd vermanet jn das er mit jm den krieg wider die Gallen annem. Do nün Attalus dem Burgermeyster züsagt vñ sein vnd der seinen fleiß verhieß/schicket er Attalum wider heym/das er sein heer vnd hauffen zürichtet vnd fertiget. Nach wenig tagen/do der burgermeyster

germeyster von Epheso gezogen war/begegnet jm Attalus bei der statt Magnesia mit tausent knechten zufüß vnd zweyhnndert reysigen/vnd hett geheyssen seinen brůder Atheneum/das er mit den andern hauffen solt nachuolgen/vnd beualh die verwarung der statt Pergami/den jhenen die er glaubet vnnd do für hielt das sie seinem brůder vnd dem königreich getrew vnnd holt weren. Als nůn der Burgermeyster den jungen herren Attalum offentlich gelobt het zog er fürt mit allen seinen hauffen vnd lågert sich an das wasser Meandrum/vnd war noch aldo schiff zu haben/damit daß heer übergefürt mocht werden/dañ das wasser nicht fürtig war. Da sie nůn über das wasser/kamen sie zu der statt Comenen/do selben ist eyn tempel geweyhet inn der ehr Apollinis/do die warsåger vnnd Priester (als man sagt) zů künfftige ding/mit höfflichen geschmückten worten geben vnd außsagen/von dañen kamen sie iñ den andern lå ger zů dem wasser Harpasum do hyn auch kamen die bottschafften vonn der statt Alabanda/darumb das sie das Castell/so nechst vonn jnen abgefallen war/entwer durch die achtbarkeyt vnnd gegenwertig ansehen/oder mit weer vnd waffen zwungen zu leiden vnd tragen die alte gerechtigkeyt. Do hyn kam Atheneus Eumenis vnd Attali brůder mit eynem von Candia Leusus/vnd mit eynem von Macedonia Corago genant/die mit jnen tausent gesamleter vnd vermischter knecht zůfuß vnd dreihundert reysigen brachten. Do der burgermeyster von jm geschickt hett den rottmeyster mit eyner kleynen anzal/gewañ der selbig das Castell mit gewalt/vnd stellet solchs den von Alabanden widerumb zu jren handen/vnd zog er der Burgermeyster stracks fürter zu der statt Antiochia vñ legert sein heer auff das wasser Meandrum. Der vrsprung des selben fluß entspringet bei der statt Celene/die vor zeitten eyn haupstatt iñ dem land Phrygia gewest ist/von dañen seind sie die burger vnnd einwoner do selbst gezogen nit ferr von der alten statt Celene/vnd ist der newen statt geben worden vnnd auffgelegt der name Apamea/von der königin Apamea die des königs Seleuci schwester war/do selbst auch das wasser Marsyas nit ferne entspringt/von dem vrsprung des fluß Meandri/vñ fellet daselbst iñ das wasser Meandrum/vnd ist die gemeyn sage vnd helt das gerücht aldo/das Marsyas bei der statt Celene mit Appolline vmb die meysterschafft auff der flöten zu pfeiffen gewett vñ sich gezenckt habe. Das wasser Meander das entspringt auß der höhe vnnd am öbersten der statt Celene/vnnd laufft iñ ersten mitten durch die statt Coras/darnach gen Jonas/vnd fleusset iñ das Meer/zwyschen den stetten Priene vnnd Miletum. Seleucus des königs Antiochi sůn kam bei der statt Antiochia iñ das heer des Römischen Burgermeysters/zů geben proniand dem Heer auß krafft des vertrags vnnd friden mit Lucio Scipione dem vorigen burgermeyster gemacht vnd beschlossen. Eyn kleyne zwytracht vnnd gezenck hat sich erhaben von den helffern Attali/darumb das Seleucus saget/es were betheydingt vnd beredet das Antiochus solt liefferung vnd proniand geben alleyn den Römischen rittern vnd knechten. Diß gezenck ist aber hingelegt wordē vñ zurschlagen durch die bestēdikeyt des burgermeysters/der von jm schicket den rottmeyster vñ ließ gebieten/das keyn Römische proniande zuuor solt nemen/dañ die helffer Attali des königs hetten zuuor genommen. Von dannen zog der burgermeyster zu eynem volck/das sie nennen Cordiuticos/von dem selben ende kamen sie iñ dritten låger zu der statt Tabas/die gelegen ist an eynem ort des landts Pisidie/an dem theyl das sich zeuget zu

dem Pamphylischen Meer/vñ da die macht des selben landts noch bei eyn vñ ganz war/hett es freydsame vnd harte männer zu streitten vnd zu bekriegen. Zu der zeit renneten auch die reysigen bei der selben statt iñ das Römisch heer/ vnd im ersten ansprengen vnd anlauff brachten sie die Römer nicht wenig iñ vnordnung vnd schrecken. Darnach als man gewar ward vnd sahe/das sie weder an der zale/oder an der macht den Römern gleich waren/wurden sie wider iñ die statt getriben/vnd begerten gnade jres jrthumbs vnnd mißhandels/waren auch bereyt die statt zů übergeben/darzu war jn gebotten zu geben fünff vnd zwentzig pfundt silbers/vñ zehen tausent metzen weiß/vñ wurden also/nach dem sie sich ergeben hetten/auffgenommen. Am dritten tag kamen sie von dannen zu dem wasser Chaum/darnach zogen sie fürter vnnd im ersten anlauff gewuñen sie die statt Erizam/vnd kamen gen Thabusien dem Castell das do ligt über dem wasser Jndo/das den namen hat von dem man

Indus fluuius.

Jndus/der iñ dasselbig wasser von eynem Elephanten ward geworffen. Da sie nicht ferne waren von der statt Cibyra vñ keyn bottschafft zu den Römern von Megeate kame der eyn tyrañ vnnd herr war der selben statt/eynen vngetrewen vnd vngestümen mañ iñ allen hendeln/zuuersuchen das gemüt desselbigen/schicket der Römisch burgermeyster vorhyn Caiũ Manlium mit vier tausent zůfůß vnnd fünff hundert zu roß. Disem hauffen als sie zum ersten inn die selben landtschafft zogen begegenten etlich die jhn verkündigten vnnd sagten/wie der tyrañ bereyt vnnd willig zuthůn was jm gebotten were worden/ vnd baten das er Caius Manlius fridlich iñ das landt wolt ziehen/vnnd die knecht enthalten vnd jnen verbieten das sie die landtschafft nicht verhereten/ vnd brachten inn eyner guldin kronen fünfftzehen pfunt fein vnnd lauter golt. Manlius versprach vnd saget zu/er wolt die landtschafft vor dem verheeren vñ wüsten verwaren/vñ hieß die bottschafft zu dem burgermeyster ziehen. Da die selbig botschafft warbe vnd redet/das sie vormals auch geworben hetten/ saget der Römisch burgermeyster. ¶ Wir Römer haben keyn zeychen oder an

Cos. oratio.

zeyge eynes gůten willens des tyrañen gegen vns/vnd ist kündtlich vnd offenbar vnder allen/das er der maß ist/das vns mer von seiner straff dañ von seiner freundschafft zu trachten vnd zu gedencken ist. Von diser rede wurden die bottschafften erschrocken/vnd begerten nicht mehr/dann das er die krone von jnen nemen vnd entpfahen/vnd dem tyrañen wolt verkünden vnnd zůgeben/ das er zu jm dem Burgermeyster komen/vnd mit jm möcht reden vñ sich entschuldigen. Durch verhencknuß vñ zulassung des burgermeysters kam der tyrañ des andern tags iñ das Römisch heer/gekleydet vnd mit knechten die jm nachuolgten zugericht/iñ maß vnd gestalt/als eynen eyntzelichen vñ nit vast reichen burger/vñ war sein rede demütig/still vn erschrocken: Er schlůg auch an sein reichtumb vnd achtet die seer gering/vnnd klaget die armůt der stett/ die vnder seinem gebiet vnnd gewalt gelegen weren. Es waren aber vnder jm außgenomen die stett Cybyra/Muleum/vnnd die Allimne genant wirt/auß den er verzeglich zůsagt vñ verhieß (wo er sich vnd die seinen entblössen vñ be-

Ro. Cos. oratio.

rauben wolt) fünff vñ zwentzig pfundt zu samlen. ¶ Warlich sagt der burgermeyster/diß betriegnuß vnnd teuscherey mag jetzt nicht erlitten werden/ist es wenig vnnd gering zu achten inn deinem sinn/das du dich inn deinem abwesen nicht geschemet/vñ vns durch dein bottschafft vergebens hast auffgehalten: vñ nůn so du gegenwettig bist verharrest du noch iñ der selben vermessenheyt:

so

so fünff vnd zwentzig pfundt dein tyrannisch herschafft erösen vnd außschöpf sen: darumb / wa du nicht in dreien tagen fünffhundert pfundt bezalen wir- dest / solt du nicht anders / dan der verheerung in deiner landtschafft vnd belä- gerung für deiner statt warten vnd dich der versehen. Von diser rede vnnd verkündung ward der tyran erschrocken / doch blib er hart vn hefftig bestehn / auff der erdichten dargebung der armůt / vnd auff der eyntzelichen vnd kerck- lichen zugebung / vnnd ward die summa jetzt mit viel reden / jetzt mit bitt / jetz mit gedichten trenen vnnd weynen bracht auff hundert pfundt / vnnd wurden darzu gelegt zehen tausent metzen frücht vnd versprochen zu geben. Dise ding seind alle geschehen vnd gehandelt in sechß tagen. Von der statt Cibira wardt das Heer gefürt durch die landtschafft der von Idensen / vnnd als Manlius kame über das wasser Caularis genant / lägert er sein Heer / den andern tag fü tet er sein hauffen für den teich Caralliten über / vnnd bliben ligen bei der statt Manandrum / von dannen zogen sie fürter zu der nechsten statt Lagos / von der die Burger vnd einwoner forcht halben geflohen waren / die selbe statt / da sie gar ledig war / ward sie von den Römern geblündert. Von dannen zogen sie von dem vrsprung des wassers Lysis genant / vnd kamen des andern tags biß zu dem wasser Cobulatum gezogen. Zu der zeit hetten die von Telmense belägert das schloß Ision / dem vn die statt darunder gelegen gewunnen. Die be lägerten / da sie keyn ander hoffnung der hülff hetten / schickten sie jre botschafft zu dem Römischen burgermeyster / begerten hülff vn sagten / sie weren belägert vn beschlossen mit weib vn kindern / vn warteten täglichs des tods / den sie ent wer durch die waffen der feinde oder durch hungers not würden leiden. Da der burgermeyster willig / war jm eyn bequem vrsach geben damit er wider in das land Pamphyliam ziehen mocht / so bald er kam / erlediget er die von Isiodense von der belägerung / vn gab frid den von Telmenso / vn nam von jnen fünff- tzig pfundt silbers / des gleichen den von Aspendien vn andern stetten vn völ- ckern inn dem lande Pamphylia gelegen. Da Manlius der burgermeyster wi- derumb auß Pamphylia zog / lägert er des ersten tags sein Heer bei das wasser Taurum / den andern tag bei die statt Sylenen / die sie nennen Comen / von dannen zog er eyns wegs vnd kame zu der statt Cormasa / da bei ligt am nech- sten die statt Darsa / die selbe fandt Manlius voll von aller prouiand vn not- turfft / dann sie von den burgern vnd einwonern forchthalben verlassen war. Da er fürter zog neben den teichen / kamen zu jm die bottschafften von Lysio- ne vn übergaben dem burgermeyster jre statt. Von dannen kamen die Römer in die fruchtbar landtschafft von allen fruchten Agalassen genant / in der selben wonen die von Piside / die selben seind auch die aller besten der art vnd des orts zu dem krieg die geschicksten / dasselbig macht jnen auch eynen můt / darzu die fruchtbarkeyt der landtschafft vn die menig des volcks / auch die gelegenheyt der statt / die vnder wenigen der gegent wol beuestiget war. Der burgermeyster Manlius (dieweil jm an dem ort des landts keyn botschafft entgegen geschickt wardt) sendet er die seinen auß inn die landtschafft zu rauben. Zu letst da sie sa hen / das man das jre von dannen trůg vn füret / wardt jr hertigkeyt vnd trutz gebrochen vn gemindert / schickten darnach jre bottschafft zu dem Römischen burgermeyster / vn als sie jm versprachen vn zusagten fünfftzig pfundt silbers zwentzig tausent metzen weyß / vn zwentzig tausent metzen gersten zugeben / ha ben sie frid erlanget. Von dannen zog Manlius fürter zu den vrsprüngen der

wasser Rhotrini genant/vnd lägert sein heer bei eynen flecken von jnen Aporidescomem genant. Dahyn kame des andern tags Seleucus des Königs Antiochi Sün von der statt Apamea/vnnd als er die krancken vnnd den vnnützen blunder zu Apamea gelassen hett / name er wider von Seleuco etlich kuntschaffter vñ weg weiser/vnd zog des tags iñ die lantschafft Metropolis. Den andern tag zog er iñ die statt Dymas iñ dem landt Phrygia gelegen/von dannen kam er gehn Synada/vnnd da alle stett vmbher gelegen forcht halben wüst ünnd verlassen waren/vnd Manlius nach jm zog eynen schweren hauffen von dem raube der selbige statt belestiget/mocht er kaum fünff welsch meilē wegs verbringen/vnd kame zu dem flecken Beundos / den sie die alt statt nennen/von dannen zog er gen Antibura/vnnd des andern tags zu den brünnen Alexandri / am dritten tag lägert er sein Heer bei Abassum/da selbst het er etwo viel tag sein läger/dañ er war jetz an die grenitz/vñ an das ende der landtschafft Tolistobogiorum kommen.

Wie die Galli/die jetz Frantzosen genant werden/zu erst inn Greciam/darnach inn Asiam gezogen seindt/vnd aldo etlich landt inngenommen vnnd gewunnen haben/davon sie Gallogreci genant/ vnd zu letst von den Römern bezwungen seind worden.

EYn groß menig volcks von Gallia kamen mit Brennone jrem hauptmañ vñ hertzog iñ das land Dardanien / entwet deß halben/das sie an äckern vñ landtschafften mangel vñ gebrechen hetten/oder inn hoffnung eynen reichen raub vnnd name zü überkomē/achteten vnd hielten es darfür/das keyn volck dadurch sie ziehen wurden / sich jnen mit weer vnd waffen möchten vergleichen. Da selbst iñ dem lande Dardania erhüb sich eyn zwytracht zwyschen jnen / also das zwentzig tausent mann sich mit Lomnorio vnd Lutario jren herren absunderten von Brennone/vnd namen jren weg iñ das landt Thraciam. Da sie aber aldo fachten vñ stritten/legten sie jnen auff schatzung vnd stewr/vnd als sie gen Bysantz(das jetz Constantinopel genant wirt) kommen waren / hielten sie die gegent der selben art Propontis genant zolbaret/vnd hetten innen die stett des selben landts. Darnach vmbfieng sie die begier zu ziehen inn Asiam / da sie höreten inn der nehe/wie groß fruchtbarkeyt inn der selbigen landtschafft were / vnd gewunnen die statt Lysimachiam mit betriegnuß vnd hinderlisten/eroberten mit weer vnd waffen die gantzen gegent Chersonnesum genant / vnnd kamen biß an das Meer Hellespont gezogen/vnnd schickten jre bottschafften zu dem pfleger vnd landtuogt des orts Antipatrum genant/das er jnen über die arm des Meeres Hellespont vergünnen wolt zü faren. Da sich aber der anschlag vnnd handell lenger verzoge/dann sie gehofft hetten / erhübe sich aber eyn newe zwytracht zwyschen den zweyen Hauptmennern : Lomnorius zog widerumb mit dem merertheyl des volcks gen Byzantium/jetzund Constantinopell/ von dannen er herkommen war / aber Lutarius der ander Hauptmann name den Macedoniern

cedoniern/die von Antipatro(inn gestalt eyner bottschafft zu besichtigen vnd außspehen)geschickt waren/vnnd brach jnen abe zwey gedeckt schiff vnnd drei ander kleyne schiff/mit den selben füret er über ander vñ ander tag vnd nacht/ also/das er inn wenig tagen das gantz heer vnd alle hauffen über den arm des meers Hellespont überfüret. Nicht lang darnach zog vnnd für Lomnorius von Byzantio auch über den Hellespont mit hülff Nicomedis des königs von Bithynien /darnach kamen die Galli wider zusamen/vnnd thetten hülff dem könig Nicomedi/als er krieget wider Zybeam/der eyn theyl von dem Königreich Bithynien innen hett/vnd ward Zybea durch getrewen fleiß der Gallen überwunden/vnd kame das land Bithynia gantz iñ gewalt des könings Nicomedis. Darnach als die Galli zogen von Bithynia / kamen sie inn Asien/es waren von zwenzig tausent mann nit mehr dañ zehen tausent gewapnet/ vnd brachten doch so grossen schrecken iñ alle völcker/ die hie disseit des bergs Tauri wonen/das alle die jhenen zu den die Gallen oder Frantzosen zogen/auch zu den sie nit zogen/sie weren ferne oder nahe gelegen/ zu gleich jren gebotten gehorsam waren. Zu letst da vnder jnen dreierley volck war / Tolistobogij/ Throcini vñ Tectosagi/theylten sie Asiam iñ drei theyl/damit Asia eynen jetlichen theyl seines volcks zolbar wer. Den ersten Throcinis genant/wardt geben die gegnet an dem Meer Hellespont gelegen/Tolistobogijs wurden geben die landt Eolida vnd Jonia / Tectosagi überkamen iñ dem loß das mittel der landtschafft Asia/vñ forderten zinß von gantz Asia hie disseit des bergs Tauri gelegen/vnd namen inn eyn öbersten stůl vnd wonung bei dem wasser Halyn genant. Es war auch eyn grosser schreck jres namens da sich jre menig mit den kindern vnnd dem geschlecht vast gemererhett/das auch zu letst die könig von Syrien jnen zinß vnnd Tribut zu geben nit abschlůgen noch versagten. Der erst könig der iñ Asia wonet vnd den Gallen abschlůg Tribut vñ zinß zugeben/war Attalus des könings Eumenis vatter/bei disem dorstigen vnd künen fürnemen/war auch das glück über das es jemandt gedacht vnd gewenet hett. Attalus der könig lag auch oben iñ dem streit den er mit den Gallen mit auffgerichten baniern hett auffgenommen/doch schwechet er nit den můt der Gallen also hart/das sie von jrer herschafft vnnd gebiet weren abgestanden/ jre vermögen vnd reichtumb blieb jnen auch biß zu dem krieg des könings Antiochi/den er wider die Römer füret. Da aber Antiochus auß Asia biß über den berg Taurū vertriben war/hettē die Gollogreci groß hoffnung/das Römisch Heer solt nit zu jnen komen. Da nūn mit disem feinde der also allen menschen iñ der gegent erschrecklich vnd grausam war/eyn krieg solt angefangen vnd getriben werden/fordert der Römisch burgermeyster zu im seine ritter vñ knecht/vnd redet mit jnen iñ der versamlung fürnemlich dise meynung. ¶ Jr ritter vnd knecht/ich hab des gůt wissen/das vnder allen völckern die iñ Asia wonen/die Galli iñ dem gerücht zu kriegen fürtreffen /das sie auch vnder dem mitsamen vnd gütigen geschlecht der menschen als eyn freche art vnd nation/ die garnahe die gantze welt mit kriegen durchzogen/eynē sitz/wonung vnd stůl iñ Asia eingenommen hat/jre gerade leib/jre lange gewedelt vnd leicht har/jre grosse schilt / jre lange schwert / darzů der gesangk so sie anheben wöllen die schlacht oder den scharmützel /das heulen/das hupffen/das sie auch nach jrer landt weiß auff die schilt schlagen/ꝺ erschrecklich bracht vñ rausch jrer waffen die alle mit vorbetrachtung zu dem schreckē zugericht sein . Aber diß wesen vñ

Consulis oratio ad milites.

bochen

bochen/mögen forchten/die da seind auß den landen Frecia/Phrygia vnd Caria/dañ es fremb vñ vngewonlich ist/sunder den Römern die des aufflauffs der Gallen vnd Frantzosen/auch jrs brachts gewont seindt/ist die leichtuertikeyt vñ der stoltz mût der selben wol bekandt: Eyn mal haben sie vorzeiten bei dem wasser Allia genant/vnser vorfarn getrent vnd geschlagen / von der zeit jetzt zweyhundert jar biß her/haben wir Römer die Gallen vnnd Frantzosen gescheuhr vnd sie wie das vieh erschlagen vnd veriagt/es seindt auch mer von den Gallen/dann von aller welt triumph zu Rom gehalten. Das ist küntlich/ wa jr den ersten anlauff vnd sturm auffhaltet/den sie mit hitzigem gemüt vnd blindem zorn gehen lassen/zû fliessen sie darnach von dem schweiß/vnd werden jreglyder müde vnnd laß/die were pflegen auch jnen zû entpfallen / die sonne/ der staub vnnd durst/ob du auch keyn weer oder waffen darzu thust / werffen vnnd schlagen darniderdie weichen leib vnd das weich gemüt der Frantzosen/ so bald jr erster zorn gelegt vnd gestilt ist. Wir haben nicht alleyn mit vnsern hauffen vnd heeren jre hauffen vnd heer versucht vnd erkant/sunder eyn eyntzelich mañ hat auch mit eynem eyntzclichen Frantzosen gekempfft vnd getroffen. Titus Manlius vnd Marcus Valerius die Römer / haben angezeygt vnd gelert / wie viel der Römisch tugent vnd krafft die Frantzösische vnsinnikeyt vñ vnfûr mocht überwinden/ auch hat Marcus Manlius der eynig die Gallen vnnd Frantzosen abgetriben/die mit eynem hauffen inn das Capitolium zu Rom steigen wolten. Vnser vorfarn haben gehandelt vñ gekriegt mit den jhēnen/die on zweiffel recht Gallen vnd Frantzosen gewest/vnd die iñ Gallia vnnd Franckreich geboren seind / dise mit den vns zû fechten ist/seind von jrer art abgefallen vnd vermischet/ Gallen vnd Grecken durch eynander/vnd werden mit eynem namen Gallogreci geheyssen/gleicher weiß als iñ den früchten vnd vnuernünfftigen thieren der samen nit als viel vermag/die art vñ natur zû erhalten/so viel die eygenschafft vnd art der erden vnd des landts/auch der iñfluß des hymmels/darunder sie erzogen vnd erneret werden) die selbigen verandert. Die von Macedonien die Alexandriam die statt inn Egypto/ die auch Seleuciam vnd Babyloniam vnd auch ander stett) durch die welt hyn vnnd her zerstrewet)auffgericht/erbawet vnd besetzt haben/seind von jrer art abgefallen/vnd Syrt/Parthi/vnd Egyptier worden. Die statt Massilia/die inn Gallia vnnd Franckreich gelegen ist/hat etwas (doch wenig) abgezogen dem gemüt der beiwoner vnd landtsleuten /alleyn das noch übrig vnnd bliben ist von der harten vnnd grawsamen zucht der von Lacedemonia / die Sparta genant wirt. Was gûts adelichs vnnd kostlichs geboren wirt / vnnd wechsset inn seinem lande vnd acker / wañ das selbig iñ eyn frembd erdtrich gepflantz oder gesetzt wirt/wiewol es wechst/ jedoch andert sich die natur vnnd felt abe/wirt auch vnertig. Darum̃ als jr die von Phrygia dem lande(die sich mit Frantzösischen Harnisch vnnd waffen beladen hetten)inn der spitzen der hauffen des königs Antiochi erschlagen habt/also werdet jr auch als überwinder die Gallogrecken als überwunden erschlagen. Jch besorge viel mehr/daß wir wenig ehr an dem volck erjagen vnd erlangen werden / dañ das ich förcht das vns des kriegs so viel sein würde/der König Attalus hat doch die Gallogrecken offt getrent/geschlagen vñ veriagt. Jr sollet es nicht dafür achten vñ halten/das alleyn die wilde thier/die newlich gefangen seind worden/im̃ ersten die frecheyt vñ wilde art behalten/ vnd darnach wen sie lange zeit/durch menliche

Gallogreci.

liche handtreychung erneeret/das sie mitsame vnd gewenet werden/vnnd das auch nit die selbig natur sei inn der frecheyt der menschen zugewenen. Glaubt jr auch das die Gallo grecken die selbigen seind/das jr vätter vnnd altvätter seind gewest? die do mangel vnnd gebrechen halben der äcker vertriben/ vnnd von heymet gezogen durch die hart vñ rawe art vnd gegent Jllyrici (die man jetz Schlauoniam neñet)vnd von dannen die landt Peoniam vnd Thraciam durchzogen / inn dem auch / das sie aldo mit den allerfrechsten völckern gestritten vnd gefochten/die selbigen lande überwunden haben vnd eingenommen. Da sie nün iñ so viel vnglücks/müh vñ arbeyt verhartet/ wild vnd rawe waren/hat sie auffgenommen das landt das sie mit füll vnd gnüge aller ding mestett/vnnd ist all jr wilde natur vnnd frecheyt/damit sie inn die selben land kommen seind/mit dem fruchtbarsten acker/mit dem milden himmel/vnd mit der gütigen arth der beiwoner mitsam vnnd heymlich gemacht worden. Warlich vnd bei Gott vns Römern die kriegßleut seind/ist im ersten zu schewen vñ zu fliehen die lustbarkeyt des landts Asie / so viel vermögen dise außlendische wollust auß zu leschen alle krafft des gemüts/als viel widerumb vermag das anrüren der zucht vñ sitten der jhenen/die bei vns wonen. Diß ist aber wol vñ glückselig gefallen/das die Gallogrecken gleich als sie wider vns die macht nit haben/wie sie vor zeiten/also haben sie noch das gerücht bei den Griechen/wie sie von alters gehabt/vñ damit sie kommen seind/jr werdet auch (als die überwinder)die selbe ehre vnter ewren bundtgnossen haben/die jr habẽ würdet /wa jr das alte ansehen/vñ die gestalt ewers gemüts behaltet/als hett jr die Gallẽ vñ Frantzosen überwunden. Da der burgermeyster die versamlung der knecht von jm gehn ließ/vnnd seine bottschafften zu eynem vonn den königen auß Gallogrecien Epossognatus genant schicket(der vormals inn freundtschafft des königs Eumenis bliben was/vnnd dem König Antiocho wider die Römer hülff zuthun versagt hat)rucket er mit seinem heer fürter. Des ersten tags zu dem wasser Aladrum / des andern tags kamen sie zu dem flecken / den sie Tysco nennen/da die Legaten vnd bottschafft der von Oronde dahyn kamen vnd freundtschafft begerten/würden jnen auffgelegt zweyhundert pfundt silbers zugeben/da sie aber begerten /das sie solche wider heym mochten verkündigen/ward jnen das macht geben. Von dannen füret der burgermeyster sein heer zu der statt Plitendum/darnach lägert er sich zu felde bei den von Alyatten /dahyn kamen widerumb die Legaten vnd bottschafften/die zu dem könig Epossognato geschickt waren/baten vnd begerten/das die Römer den Gallogrecken Tectosagi genant/keynen krieg wolten auff legen/er der könig Epossognatus wolt selber zu dem selbigen volck ziehen/vñ jnen rathen/das sie thetten das jhene das jnen von den Römern auffgelegt würde. Da das dem König vergundt was/zog das Römisch heer von dañen durch die landtschafft/ die sie nennen Axylon / das den namen hat von der thatt genommen/das die selbe gegẽt tregt nit alleyn keyn holtz/sunder auch keyn dorn oder jchts anders dauon man das fewr möcht halten / vnnd müssen sich an statt des holtz kühmist gebrauchen. Da die Römer bei dem Castel Gallogrecie Euballum genant / jr Heer ligen hetten/ließ sich der reysig zeug der feindt sehen mit eynem grossen getümmel vnnd bracht/vnnd als sie behend vnd schnell auff das Römisch heer renneten/vertriben vñ zürrütten sie nit alleyn die warth vñ die helt der Römer/sunder erschlügen etlich von den Römern. Da die auffrür vñ das

geschrey

geschrey inn das heer kommen was/erhůb sich von stunde der Römisch reysig zeug/vnnd rennet auß zu allen pforten/zůrtrenneten vnd jagten die Frantzosen vnd erschlugen etlich von jnen. Von dannen zog der Römisch burgermeyster darnach mit versamletem Heer das er zu hauff ließ rucken/ vnnd ließ den weg durch etlich kundtschaffter außspehen vnd besichtigen/ da er sahe das er zu den feinden was kom̃en/ vnnd zog also fürter eyns wegs/ vnd da er kam zu dem wasser Sangarium / begundt er eyn brücken darüber zu machen/dann man nindert das selbig wasser fürten oder durchziehen mocht. Das selb wasser Sangarius laufft auß dem berg Adoreo/fleußt durch das landt Phrygiam/ vñ vermischet sich an dem landt Bythynia dem wasser Tymber / von dem es grösser wirt so die zwey zůsamen kommen/geht also durch Bithynien / vnd ergeußt sich inn das meer Propontis genant/es ist aber nit so mercklich nach seiner grösse / als es wol bekant ist / darumb das es den beiwonern eyn groß menig bringt vnd gibt von fischen.

Wie die priester der Göttin Cybeles Galli genant/den Römern ehrlichen bei dem wasser Sangario entgegen giengen/ vnd jnen glück vnd sieg inn dem krieg als warsäger zusagten.

DA die brück volbracht /vñ die Römer darüber kom̃en vñ neben dem ůfer des wassers zogen /begegneten jnen die priester der grossen můtter Cybeles (Galli genant) von Pessinunte der statt gezogen mit jren fanen vnd kleyneten/ vñ sagten vor als auß götlicher eingebung/das die Göttin Cybeles jnen den Römern den weg vnnd den sieg diß kriegß gebe/sie geb jnen auch die oberkeyt/das gebiet vnd die herligkeyt des selben landts. Vnd da der Römisch burgermeyster gesagt hett/er nem das glück vnd die warsagung an/lägert er sein heer auff die selbe statt vñ gegent. Des andern tags kam er zu der statt Gordium/die selbig ist nit vast groß/sie ist aber berümbter dañ eyniche statt die mitten im̃ land gelegen ist/ vñ hat eynen grossen marckt vnd handel/sie hat auch drei meer die garnahe gleich ferne da seindt gelegen/gegen dem Meer Hellespont werts/gegen der Keyserlichen statt Sinopen/vñ gegen dem ůfer der gegent/da die von Cilicia (die an dem meer wonen) gelegen seind/darzu stösset sie an die grenitz vnd ort viel grösser land vnd völcker/welcher handell die selben gemeyns brauchs vnd nutz halben dahyn zůsamen bringet/die selbe statt (die damals flucht halben der burger vnd einwoner verlassen vñ wüst was) funden die Römer voll vñ gnůgsam versehen mit prouiand vñ aller notturfft. Da nůn die Römer jr läger daselbst hetten/kamẽ etlich iñ bottschafft von Epossognato/die dem burgermeyster verkündigtẽ/wie er zu den königen der Göllen vnnd Frantzosen gezogen wer / hett aber nichts billichs bei jnen erlangen mögen / sie zogen mit heuffen auß den flecken vnnd auß der landtschafft mit weiben vnd kindern/trůgen vnnd triben alles das sie für sich treiben vnd tragen mochten/ vñ zogen auff den hohen berg Olympum/ damit sie sich von dem selben berg mit weer vnnd waffen/auch mit gelegenheyt der statt mochten beschützen vnnd retten. Darnach brachten die bottschafften der von Oronde gewisser mere vnd kuntschafft/wie die gemeyn vnnd statt Tolistobogiorum den berg Olympum eingenommen hetten/wie auch die

Tectosagi/an eynen andern ort auff eynen berg gezogen weren/ der Magaria genent wer/ aber die Throcini hetten jre weib vnd kinder bei den Tectosagis zůuerwaren gelassen/ vñ weren iñ willen vnd meynung den Tolistobogijs mit dem hauffen jrer wåppener zů helffen. Es waren auch zů der zeitt vnder dreier lei vôlckern drei kônig oder herren/nemlich Ortiago/ Conbolomarus vñ Gaudotus/ die selbigen die hetten am meysten disen anschlag zů kriegen fürgenommen/ vñ waren Raths waren/dieweil sie die hôchste berg des landts iñhetten/ wolten sie zů hauff füren alles das jnen zů jrem brauch nott/ auch eyn lange zeit gnůgsam wer/ vnnd achten es dafür/ sie würden damit die feind müd machen/ dañ sie dorsten nit eyn solch hoch gebirg vnd vneben weg vnderstehn auff zůsteigen/ vñ wo sie das fürnemen/ môcht man jnen solchs mit eyner geringen macht weren/ vnd sie herab stossen vnd abtreiben/ sie die Rômer würden auch nit mit růweligen an dem angang vnd fůß der kalten gebirge/ vnnd alda frost vnnd kumer leiden môgen. Wiewol auch die hôhe der berg die Frantzosen beschützet/ doch füreten sie vmb die selbige gibel/ darauff sie lagen/ eynen graben vñ ander weer vñ beuestung/ sie hetten aber keyn achtung vñ betrachtung des geschoß vnd der pfeil halben/ dañ sie glaubten/ daß die rawe art der selben stett vnd ôrtter würd steyn gnůg geben. Da der Rômisch Burgermeyster iñ seinem siñ gedacht/ daß der streitt nit iñ der nehe/ sunder von ferne vñ mit stürmen der stett vñ ort (darauff die Gallen vnd Frantzosen legen) geschehen wurd/ ließ er eyn groß menig der spieß/ scheffelein/ pfeil/ kloß/ vñ kleyner steyen (die man mit den schlingen werffen mocht) zůrichten/ vnnd füret die jhenen/ die also mit geschütz zůgericht waren an den berg Olympum/ vnnd legert sein heer bei fünff welsch meil von dem berg iñ die eben. Des andern tags da er der Burgermeyster mit vierhundert reysigen vnd mit dem kônig Attalo herfür rucket/ die art des bergs vñ gelegenheyt des Frantzôsischen heers zů besichtigen/ renten zwir so viel reysiger auß dem heer der feindt/ vnd wendten die Rômer inn die flucht/ vnd wurden von denen/ die flůhen/ wenig erschlagen/ aber viel gewundet. Am dritten tag zog er fürt mit allen den seinen die stått vñ ort der feind auß zůspehen vnd zů besichtigen/ vnd dieweil nemandts von den feinden auß jrer beuestung herfür rucket/ ritt der Burgermeyster sicher vmb den berg Olympum/ vnnd mercket alda/ das an dem ort gegen mittem tag etlich hüffel von erden die an dem eynen ende gemechlich sticken vñ zůsteigen/ vnd gegen mitternacht hoch abgebrochen felßen/ vnnd garnahe allen menschen vnwegsam waren. Er mercket auch daß da warē drei weg/ eyner mitten auff dem berg/ da es von erden was/ vnd zwen schwere weg von dem auffganck der sonnen winter zeit/ vnd von niderganckt der soñen summer zeit. Da der Burgermeyster dise ding besichtiget hett/ lågert er den selben tag sein heer vnden an die wurtzel vnd den fůß der gebirge/ den andern tag darnach/ da er den Gôttern sein opffer gethan/ vnd mit den ersten Ostien gnad vnd gůte zeychen erlanget hett/ theylet er sein heer inn drei theyl/ vnd begund damit zů ziehen gegen den feinden.

Magana mons.

Wie Marcus Manlius der Rômisch Burgermeyster die seinen ordent den berg zů stürmen/ vnd die Gallen vnd Frantzosen die jren auch schickten den berg zůbehalten/ vnd gegen den Rômern sich zů weren.

Cc q Marcus

MArcus Manlius der Römisch Burgermeyster zog mit dem grösten theyl seiner heüffen auff den berg an dem end da er den ebesten zůgangk vñ steig haben mocht/vnd hieß seinen brůder Lucium Manlium von mitternacht werts (so ferr es die gelegenheyt des orts wolt leiden/vñ er sicher komen mocht) den berg anziehen/ vnd ob jm etlich feerlich vnd abgeschnitte ort bekumen würden/solt er da wider nit fechten oder arbeyten/er solt auch den selben vnüberwindtlichen orten keynen gewalt anlegen/sunder solt sich seithalben zů jm nehen/ vnd zů den seinen thůn vnnd fügen. Er hieß auch Caium Helnium mit dem dritten theyl gemechlich vmbziehen die vnderste theyl des bergs/darnach gegen abent werts solt er sein heüffen auffwerts wenden/mit gleicher anzal teylet er auch die hülff Attali iñ drei theyl/ vñ hieß jn den jungen König Attalum bei jm bleiben/den reysigen zeüg mit sampt den Elephanten ließ er bleiben auff der eben die den bergen am nechsten waren gelegen/ vnd gebot den hauptleütten das sie eyn fleissig auffsehen vnd achtung hetten/was allenthalben gehandelt würd/ vnd wo es die not erfordern würd/das sie den eilendt hülff thetten. Die Gallen vnd Frantzosen vertrawten jn gnůg sicher zů sein von zweyen seiten/ darumb das sie vnwegsam waren/aber von dem theyl das gegen mittag geht/damit sie den selben weg mit geweer verschlüssen/schickten sie bei vier tausent wäppener einzůnemen den hüffel der über den weg bei eyner welsche meil von dem heer gelegen was/vnd meynten sie wolten damit den weg als mit eynem schloß vnd Castel verhindern. Da das die Römer sahen/ rüsten vnd schickten sie sich zů dem streitt/vor den baniern eynen kleynen weg giengen die fůßknecht von leichtem harnisch/vnnd von wegen Attali des Königs/die schützen von Candia/vñ die mit den schlingen warffen/ darzů die fůßknecht von der statt Trallis vnnd dem landt Thracia/die fenlin der fůßknecht als inn eynem vnwegsamen hohen weg/ wurden gemeynlich vnnd gemachsam gefüret/vnd hetten für sich die schilt also/daß sie alleyn die schüß vnd pfeil vermidten vnd abweißten/ vnnd wo sie näher zůsamen tretten/wurden sie darfür angesehen als wolten sie nit streitten. Jñ ersten wurden sie gleich auff beyden seiten/dieweil die gelegenheyt

legenheyt der statt behülfflich was den Gallen vnd Frantzosen / vnnd die menig des geschütze vnd der pfeil hülff thet den Römern. Da nun der scharmützel vnnd streitt fürgieng/ was nichts gleich auff beyden theylen/ da waren lange schilt/ aber inn achtung der grossen leib der Frantzosen waren sie nit breyt genüg/ die schilt waren auch stracks eben/ vnd mochten die Frantzosen vnd Gallogrecke übel bedeckē/ sie hettē auch jetzunt keyn ander geschoß/ dañ jre schwert vñ messer/ der sie sich (dieweil die feind mit jnen nit treffen / gar nichts gebrauchen mochten/ sie brauchten sich alleyn der steyn/ die groß vnnd zů dem werffen nit zůgericht waren / sunder wie eyn jetlicher inn der forcht eynen jeden inn die handt kam/ vñ mochten dem wurff (als die vngewunten vnd vnbrauchsame) weder mit der kunst oder mit jrer stercke oder krafft helffen/ vñ wurden die Gallen vnnd Frantzosen also allenthalben mit pfeilen/ glötten/ klösen vnd spiessen gewundet vñ gestochen. Sie sahen auch nit was sie handelten oder thetten/ so seer was jr gemüt mit zorn vnd forcht verblendet/ sie waren auch begriffen mit eyner art vnnd maß des streits/ darzů sie (die Frantzosen) gar nichts geschickt sein/ nit als wañ man iñ der nehe streittet/ da man eyns vmb das ander/ wunden geben vnnd nemen mag/ auch entzündt der zorn jre gemüt/ also wo sie auß heymlichen orten vnnd von ferrn mit leichten pfeilen gewundet wurden/ hetten sie iñ dem blinden anlauff keyn ort oder statt/ da sie hynwichen oder lieffen/ vñ renneten vnder die jren freuenlich als die wilde thier die durchstochen werden. Dise entblösset vnd offenbaret auch jre wunden/ daß sie bloß vnd nacket stritten/ so sind jre der Frantzosen leibe breyt vnd weiß/ vñ die sunst nim̃er dañ inn dem streitt entblösset werden/ demnach vergussen sie auch auß jrem fleysch mer geblüts. Auch waren die offnen wunden grausamer anzůsehen/ vnd ward der weiß leib der Frantzosen mit dem schwartzen blůt mehr beflecket / sie wurden von den breyten wunden nit so seer bewegt / zů zeitten wo die haut gescherpfft oder auffgeschnitten / vnd die wunden mehr breyt dann tieff ist / achten sie es dafür/ daß sie also ehrlicher streitten. Die selben Frantzosen (wo sie das eisen oder die spitze von dem pfeil/ oder das kloß der iñwendig inn der kleynen wunden verborgen was/ begundt zů stechen/ vnnd den jhenen die das eisen oder den kloß vnderstunden herauß zů ziehen nit volgen wolt / kamen jn solche vnsinn vnnd scham/ daß sie eyn solch kleyn eisen oder kloß solt ertödten/ fielen mit dem leib auff die erden/ als fielen sie alle danider/ die andern lieffen gegen den feinden vnd vurden allenthalben gewundt vnd geschossen / vnd wo sie nahe hin zů kamen/ wurdē sie von den fůßknechten von geringem harnisch mit den schwerten erstochen. Der selbig fůßknecht hat eynen schilt drei fůß lang/ vnnd inn der rechten handt etlich scheffelin der er sich inn der ferre gebraucht / vnd ist gegürt mit eynem Hispanischen schwert / wo man inn der nehe bei eynander soll fechten/ nimpt er die scheffelin iñ die lincken handt/ vñ rücket auß sein schwert. Wenig von den Frantzosen waren überig vnnd vor handen/ da den selben sahen daß sie von den knechten gerings harnisch überwunden waren/ vnnd daß die banier der Römischen hauffen vor jnen stunden / namen sie alle die flucht widerumb inn jr heer/ die jetzt von forcht getüm̃el / geschreyes vnnd schreckens voll waren/ als geschicht/ wo weiber/ kinder/ vñ vnweerlich schar vnd heuffen durch eynander vermenget vñ vermischet sein. Die Römer als die überwinder namen ein die hüffel die die feindt mit jrer flucht verlassen hetten. Jnn des als Lucius Manlius vnnd Caius Heluius so ferr auff den berg gestigen wa-

ren / so ferr jnen die neben bühel den weg geben hetten / da sie kamen an die ort die vnwegsam waren / wendten vnnd beugten sie jren weg auff das theyl des bergs / da sie beyde mit eynander weg mochten haben / vnnd begundten beyde nach zůuolgen das heer des Burgermeysters über eyn kleyne weyd / die darzwischen was / als sie das mit fleiß vnnd auß vorsatz gethan hetten / vnnd das im ersten das best zůthůn gewest wer / darzů würden sie inn der noth getrungen / dañ die hülff inn solchen schweren vnd vngleichen orten was den jren eyn groß hoffnung / ob villeicht die ersten abgetriben würden / daß die andern die selbigẽ beschirmbten / vnnd also frisch den streitt annemen. Der Burgermeyster (nach dem die ersten banier vnnd fenlin der heuffen zů den fenlin kamen / die von den knechten gerings harnisch eingenommen waren) hieß er die knecht sich eyn wenig erholen / erblasen / vnnd weiset jnen mit dem die leib der Frantzosen / die da lagen vnd nidergeschlagen waren auff den büheln / vnnd saget.

Consulis oratio. ¶ Dieweil die knecht von leichtem harnisch vnnd waffen eyn solch schlacht gethan hetten / wes man sich doch zů den andern heuffen / wes man sich auch zů den rechten waffen / vnd zů dem gemüt der aller sterckſten ritter vnd knecht solt versehen? Sie solten das leger vnd heer einnemen / nach dem sich die feindt forchten / vnd von den knechten geringer weer vñ waffen darein getrieben weren worden / er hieß doch fürt ziehen / die jhenen mit dem leichten harnisch / die die zeit nit vergebens vnnd mit tragkeyt hynbrachten / dieweil die heuffen still stunden / sunder auffblasen vnd samleten die pfeil / die da lagen hyn vnnd her auff den hüffeln / damit sie geschoß gnůg möchten haben. Jnn des zogen vnd näheten sich die Römer zů dem heer der feindt / aber die Frantzosen auff daß sie jre benestigung nit wenig beschützten / stunden sie gewapnet vor der schütte vnd den graben. Da sie darnach mit allerley geschoß wurden überfallen / vñ jhe mehr vnd dicker sie waren / jhe minder die pfeil vnnd schüß vergebens vnnd vmb sunst giengen / vnnd wurden als inn eynem augenblick hinder den walle vnd die schütte getrungen / vnnd liessen alleyn eyn veste warth vnd hůt bei dem eingangk der pforten stehn . Es ward auch eyn grosse menig der scheffelin / speiß vnnd pfeil inn den hauffen (der inn das heer getrungen was worden) geschossen. Das geschrey der weiber vnnd kinder durch eynander vermischet / gab eyn anzeyge mit jrem hewlen / das viel iñ dem heer gewundet wurden / die Römischen die vor den heuffen mit den banern vnnd fenlin giengen / schussen die speiß vnd lantzen vnder die jhenen / die mit jrer hůt die pforten verwarten. Die Römer wurden aber nit gewundt / sunder dasie die schilt der selben nit durchstochen hetten / bliben jr viel an eynander hafften / vnd mochten die Frantzosen den anlauff der Römer nit lenger erleiden. Da jetzt die pforten geöffnet waren / vnd ehe die Römer als die überwinder inn das heer der feindt lieffen / begab sich die flucht der Frantzosen auß dem heer an allen orten / vnnd fielen als die blinden / wo es wegsam vnnd auch vnwegsam was. Es was auch nichts das sie auffhielt vnnd verhindert / weder die hohe berg / noch die felß oder abgeschnitten steynrucken oder klufft / vnnd forchten nit anders dañ die feindt / also geschach es / daß jr viel über die hohen berg abstürtzten vnnd sich lam oder zů todt fielen. Der Burgermeyster nach dem er die wagenburg vnnd das heer der feindt hett eingenommen / enthielt er sich von allem blundern vnnd raubel vnnd hieß die knecht / daß eyn jetlicher für sich selbst solt anhalten / den feinden vnnd jnen eyn forcht (die vorhin erschrocken waren) auff legen vnnd machen.

Darzů

Darzů kam auch eyn ander hauff mit Lucio Manlio/die wolt er der Burger meyster auch nit inn die wagenbürgk vnnd inn das heer ziehen lassen/ sunder schickt sie von stunde/ daß sie den feinden nacheilten/ vnnd als er die hůt vnnd verwarung der gefangnē den rottmeystern beuolhen hett/ volget er jnen nach/ vnd hielt es darfür/ die Galli vnd Frantzosen weren außgekrieget vnnd gantz überwunden/ wo iñ disem schrecken viel von den selben erschlagen oder gefangen weren. Da Marcus Manlius der Burgermeyster außgezogen was/ kam zů jm Caius Heluius mit dem dritten hauffen/ vnnd vermocht die seinen nit zů enthalten/ daß sie das heer der feindt nit blunderten/ vnd ward der raub vnnd die nahm der selben gar mit vnbillicher beut vnnd vnrechtem loß/ die inn der schlacht nit gewesen waren. Die reysigen hielten lang still/ vnd wüsten nichts von der schlacht oder dem siegk der jren/ darnach also ferne die pferd auff das gebirg koñen mochten/ schlůgen die reysigen auff die Gallen vnnd Frantzosen. Nach dem sie inn der flucht zerestrewet waren/ vnd die sie vnden an dem gebirg mochten eruolgen/ wurden von jnen erschlagen oder gefangen. Die zal der jhenen die erschlagen wurden/ mocht man nit leichtlich erfaren/ dann die schlacht vnnd die flucht hett sich allenthalben vmb das gebirg vnnd vmb die krümme des selben auß gebreyt/ vnd was der merertheyl der feindt von den hohen felßen (die vnwegsam waren) inn die tieffen thal herab gerütschet vnd geglitten/ sie wurden auch eyns theyls inn dem walde vnnd inn den hecken vnnd stauden erstochen. Claudius der von disen geschichten geschriben hat/ saget wie zwo schlacht auff dem berg Olympo geschehen sein/ vnnd weren bei viertzig tausent menschen erschlagen worden. Aber Valerius Antias der die zale mehr pflegt zů mehren/ schreibt nit mehr dañ von zehen tausent/ die zal der gefangen macht er on zweyffel auff viertzig tausent/ dieweil die Frantzosen mit sich genommen hetten eyn groß volck von allerley geschlecht vnnd alter/ vnnd mehr auff die weise der jhenen/ die auß dem landt mit weib vnd kinden vnnd allem das sie haben/ dann die inn den streitt wolten ziehen. Da der Burgermeyster den harnisch vnd die waffen der feindt alle auff eynen hauffen verbrennet hett/ hieß er die andern alle/ daß sie den blunder vnnd die nahme zů hauff trügen/ vnd verkauffet entwer das jhene das man inn die gemeyn schatzkammer solt antwurten/ oder hett fleiß/ daß es nach dem billichsten vnd gleichsten vnder die ritter vnd knecht getheylet würde. Sie wurden auch alle iñ der versamlung offenbärlich gelobt/ vnnd eyn jetzlicher nach seinem verdienst begabet/ vnnd vor allen andern der junge könig Attalus/ mit grossem willen der andern/ dañ iñ aller arbeyt vnd ferlichkeyt/ was sunderlich tugendt/ verstentnuß iñ anschlegen vnd messigkeyt inn dem selben jungen Herren erfunden.

Von der mennlichen that der löblichen frawen eyns Frantzösischen Herren/ Orgisgontis genant/ die sie an eynem Rottmeyster der Römer/ der sie an jrer ehr geschwecht hett/ kecklich begangen hat.

NOch was vorhanden vnd überig der gantz krieg mit dem andern theyl der Gallogrecken vnnd Frantzosen/ Tectosagi genant / zů den zog der Burgermeyster/ vnnd kam mit dem dritten leger zů der edlen statt Angira / die an den orten was gelegen/ von dannen die feindt nit viel ferner dañ zehen welsch meil wegs waren. Da die Römer daselbst jr leger hetten / begab sich eyn merckliche thatt vonn eyner Frantzösischen frauwen/ die von den Römern gefencklich ward gehalten/ des königs Orisgontis ehelicher gemahel von hübscher gestalt / ward vnder viel andern gefangen verwareth / über die selbige gefencknuß was gesetzt eyn Rottmeyster von vnzüchtigem wesen vnd geirig / wie die selben pflegen. Der selbig versůcht im ersten das gemüt der frawen / da er sahe / daß sie seins willens nit wolt leben / leget er an sie seinen gewalt inn dem gefencknuß / darnach damit er sie der gewalt vnd des vnrechten halben an jr begangen/ möcht etwas versünen vnnd stillen / gab er der frawen eyn gůte hoffnung vnnd wahne / sie solt wider frei zů jren freünden kommen / doch wolt er das nit vmb sunst geschehen lassen/ als der jhene der sie lieb gehabt vnd gebůlt hett/ sunder ließ jm die frawen eyn genant summa gulden verheyssen. Vnd damit der Rottmeyster niemandts hett von den seinen / der den handel erfür / ließ er der frawen zů / daß sie eynen nem von den gefangen/ welchen sie wolt/ vnd den selben zů jren freünden schickt / benennet auch eynen ort bei dem wasser / dahyn alleyn zwen von

den nechsten freünden der frawen in der nacht/ darnach mit dem goldt kemen/ vñ die frawen auffnemen vnd entpfiengen. Begab sich das der frawen knecht auch in den selben gefencknuß was / disen botten füret der rottmeyster gegen abendt auß dem gefencknuß. Die nacht darnach kamen die zwen freundt der frawen an den bescheyden ortt/ vnnd der rottmeyster mit der gefangen / da sie aber das goldt dem Rottmeyster zeygten vnnd zelten das sich trüg auff eyn pfundt goldts nach gewicht des landts Attica/ dañ souiel hett er jm zü schatzgelt versprechen lassen / dieweyl aber der rottmeyster das goldt begundt zü wegen/ sagt die fraw auff jr sprach/ vnd hieß sie das schwert zucken/ vnd den rottmeyster erstechen. Da das geschehen was / nam die fraw das haupt des rottmeysters/ das abgehauwen was / wand das iñ jre kleyder/ trüg das mit jr von dañen/ vnd kam zü jrem herren vnd gemahel Orisgonti / der damalß von dem berg Olympo geflohen / vnd heym komen was / eher auch dann sie jren herren vmbfieng/ warff sie das haupt des rottmeysters jrem gemahel für die füß.

Da sich aber der mann verwundert / wes das haupt / vnnd was es für eyn that wer / die nit weibliche angesehen wardt / bekennet die frawe / die gewalt die jrem leib angelegt/ vnnd die rach vnnd straff jrer keuscheyt/ die mit gewalt geschwecht was. Die andern geschicht/ als man sagt/ hat dise fraw (die eyn zier gewesen ist weiblicher thatt) mit heyligkeyt vnnd dapferkeyt biß zum letsten jres lebens verschwigen vnd behalten. Die bottschafften der Gallogrecken vnnd Frantzosen (die Tectosagi genant werden) kamen inn der statt Angira zü dem Römischen Burgermeyster/ da er sein leger hett/ vnd begerten vnnd bathen das er mit seinem heer nit fürter wolt ziehen / er hett dann züuor mit jren königen eyn gesprech gehalten/ es wer keyn maß des fridens / sie wolten die selbigen lieber dann den krieg haben / vnnd ward die zeit biß auff den andern tag bestimpt vnnd außerwelt die statt die mitten zwischen dem heer der Frantzosen/ vnd der statt Angira gelegen was. Da nün der Römisch Burgermeyster zeitlich mit eynem züsatz fünffhundert reysigen dahyn kam / vnnd keyn Frantzoß alda ward gesehen / zog er widerumb inn sein heer vnnd leger. Darnach kamen die bottschafften der Frantzosen / vnnd entschüldigten jre könig/ wie sie nit (etlicher fest vnnd Göttlicher ampt halben) kommen mochten / die fürnemsten von jrem volck vnnd landes würden kommen / durch die der handel gleich als wol möcht außgericht werden. Zü dem antwurt der Römisch Burgermeyster vnd sagt/ er wolt den jungen könig Attalum dahin schicken. Zü dem gesprech kamen sie von beyden teylen/ vnd da Attalus für eynen züsatz mit jm dreihundert reysigen genommen hett / wurden etlich mittel des friden fürgeschlagen/ vnd da dem handel sein entschafft nit mocht geben werden/ dieweil die Hauptmenner nit zügegen / waren sie des eynig/ das der Römisch Burgermeyster vnd die könig der Frantzosen des andern tags zü hauff solten kommen. Der anschlag vnnd verzug der Frantzosen/ ward darumb furgenommen. Jm ersten/ das sie damit die zeitt hinbrechten/ so lang biß sie jre habe vnd güt/ das sie inn ferligkeyt nit setzen wolten mit weib vnnd kinder über das wasser Halyn füren mochten / darnach darumb das sie wider den Römischen Burgermeyster eynen anschlag gemacht hettē jnen zü hinderkommen/ der sich nit wol versehen hett wider die hinderlist vnd betriegnuß des gesprechs / vnnd lasen auß zü dem handel tausent reysigen / auß der gantzen zal die versucht vnd kün waren. Es wer auch den feinden jre betrugk vnnd

anschlag fürt gegangen / wo daß glück nit gewest wer für das gemeyn recht aller völcker vnd Nation / das man die bottschafften frei vnnd sicher solt ziehen lassen / wider das sie im̄ Rath handelten / man solt das selbig recht mit gewalt brechen / deß halben die reysigen / die auff die füterung ritten / auch die holtz zůfüreten wurden alle gefürt auff den ort / da man dz gesprech solt halten. Die rottmeyster achten es auch darfür / es würdt sicherer sein / dañ sie würden den zůsatz des Römischen Burgermeysters vñ auch jnen Marcum Manlium haben iñ dem halt von den sechßhundert reysigē / nit ferr von dem heer. Da Attalus saget / die könig der Gallogrecken würden kummen vnnd der handel würd vertragen werden / zog der Römisch Burgermeyster auß seinem leger / mit dem zůsatz der reysigen mit den er vormals auch gezogen was / vnnd rucket fünff welsch meil fürter. Da er aber nit ferr von der malstatt was / sahe er das die Frantzosen kamen mit jrem reysigen zeüg schnellicklich vnd mit feindtlichem anreñen / hieß seinen hauffen still halten / vnd die geschoß zůrichten / vnd die reysigen eyn hertz vnd gemüt haben / vnd entpfieng im̄ ersten den anfangk des streits bestendiglich / vnnd weich gar nit / darnach da jnen die menig der feinde zů vil überlude vnd beschweret / begundt er gemechlich vnnd mit der ordnung abzůtretten. Zů letst da jetzt mehr ferligkeyt was iñ der weil vnd verharrung / dañ hülff oder rettung iñ der ordnung der hauffen / haben sie sich allenthalben inn die flucht begeben / da selbst begundten die Frantzosen den zurstrewetten nach zů eilen vnd todt schlagen. Es wer auch eyn groß theyl der Römischen nidergeworffen worden / wo der halt vnd hauff der jhenen die inn die füterung waren geritten (der sechßhundert reysigen waren) jnen den Römern nit zů hülff kommen weren. Die selben sechßhundert da sie von ferne höreten das forchtsam geschrey der jren / vnnd hetten jre geschoß vnd pferdt zugericht / namen sie vnnd hüben an als die frischen eyn newen streitt / also wendet sich von stund das glück / vnd keret sich der schreck von den Römern als den überwunden zů den Frantzosen als überwindern / vnd sein die Gallogreci im̄ ersten anrennen getrent worden. Es lieffen auch die jhenen die auff die füterung waren allenthalben zůsam̄en vnnd begegneten den Frantzosen / also das sie auch nit leichlich mochten fliehen / dann die Römer mit jren frischen pferden eilten nach den müden Frantzosen / deßhalben jre wenig inn der flucht daruon kamen. Niemandt ist gefangen worden / das gröst theyle vnder jnen sein darumb erschlagen vnd getödt worden / das sie den glauben des zůgesagten gesprechs hetten gebrochen.

Wie sich die Römer zů dem streitt wider die Gallogrecken (Tectosagi vnd Thracini genant) schicketen / vnd iñ der schlacht den Frantzosen oblagen.

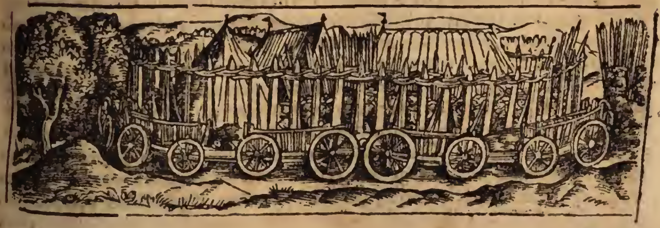
Des andern

DEs andern tags darnach kamen die Römer mit inn brünstigem gemüt vnnd mit allen jren hauffen zů den feinden/ vnd bracht der Burgermeyster zwen tag hyn / inn dem das er selbst die arth vnnd natur des bergs(darauff die feindt lagen)wolt besichtigen/damit jm nichts vnbekant wer. Am dritten tag do er die warsäger gehort/vnd glückselig zeychen des streits entpfangen/vnd darnach den Göttern nach heydnischer weiß geopffert hett / zog er auß mit seinen heuffen / die er inn vier ort theylet/zwen hauffen füret er mitten auff den berg/vnnd zwen auff die neben seitten/damit er die selben zwen ort oder die horn der Frantzosen auff den seitten stellet/dahin die meyste macht der feindt geordent was. Die Tectosagi vnd Throcini hetten die mittel spitzen/ vnd darinn bei fünfftzig tausent menschen/den reysigen zeüg (dieweil die pferdt inn dem gebirg nichts nütz waren) liessen sie zůfůß abtretten / der selben waren bei zehen tausent / die stelleten sie auff die rechten seitten. Die hülff die den Frantzosen zůgeschickt was von Ariarathe dem könig von Cappadocia / vnnd Morci / wurden geordent auff die lincken seitten/ der waren bei vier tausent. Der Römisch Burgermeyster ordent

ster ordent inn die ersten spitzen die knecht von geringem harnisch / vnnd hett fleiß / das gleich so grosse menig des geschoß von allerley art bei der handt wer / als es auff dem berg Olympo gewest was. Da sie von beyden theylen nahe zů hauff kamen / waren alle ding beyderseyts wie sie gewest waren inn dem vorigen streitt / on alleyn das gemüt / dasselbig was den überwindern (den Römern) von jrem glück gemeret vnnd gewachsen / vnnd was den feinden den Tectosagis vnnd Trocinis erlegen / dann dieweil sie für sich selbst nit überwunden waren / achten sie doch die niderlag vnd werlust der andern die jres volcks vnnd landts waren / nemlich der Tolistobogien für jre eygen niderlag. Darumb als der handel sich erhaben hett / von gleichen anfengen / also nam er auch eyn gleichen außgang vnnd ende / die menig der leichten pfeil die zů den feinden geschossen ward / vmbgab vnd bedeckt die spitzen der Frantzosen wie eyn wolcke. Es war auch keyner von jnen dorstig vnnd küne herfür auß der ordnung zůlauffen / damit sie sich nit bloß geben zů den schüssen / vnnd als sie stunden / jhe dicker sie waren / jhe meher sie wunden empfingen / gleicher weiß als die Römer zů dem zil schussen. Da nůn der Burgermeyster meynet wo er die Frantzosen (die jetzt für sich selbst inn eyn vnordnung kommen vnnd erschrocken waren /) die banier seiner hauffen hett sehen lassen / sie würden sich alle inn die flucht begeben / nam er die fůßknecht von leichtem harnisch inn die ordnung der hauffen / darzů auch die andern menig seiner helffer / vnnd zog fürt mit der spitzen. Die Frantzosen als sie gedachten der schlacht vnnd verlust der Tolistobogiorum jrer landtsleüt / waren sie erschrocken / als sie auch die pfeil nach inn jren leiben trůgen / vnnd von dem stechen vnnd von den wunden müde waren / mochten sie den ersten anlauff vnnd das geschrey der Römer nit erleiden / vnnd namen die flucht zů jrem heer vnnd leger. Wenig kamen aber hinder die beuestigung vnd greben / der merertheyl fluhen entwer zů der rechten oder lincken seitten ab / wo eyn jetlichen der lauff vnnd die flucht hyntrůge / die Römer als die überwinder eilten nach inn das leger / vnnd schlůgen sie hinderwerts / blieben darnach inn dem heer ligen / begierd halben des raubs / vnnd wolt niemandt von jnen nacheilen. Die Frantzosen auff den neben orten stunden etwas lenger / dann die Römer langsamer zů jnen kommen mochten / so bald sie aber zů jnen kamen / mochten sie auch den ersten abschuß der pfeil nit erleiden. Da aber der burgermeyster / die jhenen die inn der feind heer vnd leger gelauffen waren / von blundern nit bringen mochte / schicket er von stund die andern die auff die seitten waren geordent / das sie den feinden nacheilen solten. Die selben eilten nach eyn theyl wegs den Frantzosen / vnnd bliben der feindt inn der flucht nit über achtausent todt (dann mit jnen keyn schlacht was geschehen) die übrigen Frantzosen füren über das wasser Halyn / vnnd blib die selbige nacht der merertheyl von den Römischen inn dem heer der feind ligen / die andern füret der Burgermeyster mit jm iñ sein heer vñ leger. Des andern tags überschlůg Marcus Manlius die gefangen / die nahme vnd den raub / der also groß was / so vil das volch der Frantzosen (die fast begirlich sein zů rauben) dieweil sie alle die gegent Asie / die hie disset des bergs Tauri gelegen ist / vil vnnd manig jar mit gewalt vnnd waffen eingehabt hetten / zůsammen bringen vnnd überkummen mocht. Da nůn die Frantzůsen sich auß der flucht allenthalben wider zůsamen gethan vnd zůhauffgefügt hetten / auch eyn groß teyl von den selben

gewundet / vnnd als die vnwerlichen aller ding bloß waren / schickten sie jre bottschafft zů dem Römischen Burgermeyster mit jm von dem friden zů handeln. Die hieß Marcus Manlius zů jm inn die statt Ephesum kommen / vnd als es jetzundt mitten inn dem herbst was / zauhet er sich vnnd eilet / das er von den orten (die da kalt waren der nähe halben des bergs Tauri) abziehen mocht / vnd füret sein sighafftig heer inn die gegent an dem mehr gelegen / sein winterleger alda zůhalten. Da dise ding inn Asia gehandelt wurden / was inn den andern landen fried vnnd růh allenthalben / die reformirer der seiten Consores genant / nemlich Titus Quintius Flaminius / vñ Marcus Claudius Marcellus / haben den Römischen Senat durchlesen vnd von newem besetzete vnd ist Publius Scipio Affricanus als der fürnembst inn dem Römischen Senat zum dritten mal gekorn vnnd gewelt / es seindt auch alleyn vier übergangen vnd auß dem Rath gelassen worden / vnder den keyner was der sich in vorzeitten / der hohen ämpter (Curules genant) gebraucht hett. Die reformirung der vorgenanten / was auch gar miltiglich vnd gütlich inn besichtugung vnnd erlesung deß ordens der Ritterschafft gehalten / sie die Censores vnd reformirer haben auch verdingt eynen baw vnd gangk über den platz Equimelium genant / biß inn das Capitolium zů machen / vnnd den weg von der pforten Capena genant / vntz inn den tempel Martis mit hartem kißling zůbesetzen. Die von Campania haben auch da mals den Senat Rathgefragt / wo sie solten geacht oder inn der musterung angeschlagen vnd geschetzt werden / ist erkent vnd im Rath beschlossen worden / sie solten zů Rom (wann man eynen anschlag thet) gerechet vnd geacht werden. Diß jar seindt auch grosse wasser gewest / vnd hat die Tiber dem platz Campum Martium genant vnd alle ebne ort vnd flecken zů Rom mit seinem wasser vnd außlassen zwölff mal bedeckt vnd sich darüber ergossen.

Wie der ander Römisch Burgermeyster Marcus Fuluius die statt Samum hertiglich belegert / vnd zů lest mit dem sturm erobert.



Da der

DA der krieg inn Asien wider die Gallogrecken vnnd Frantzosen von Manlio dem Römischen Burgermeyster volbracht was / vnd Marcus Fuluius sein mitgesel die von Etolien bezwungen / vnd inn die Insell Cephaleniam übergeschiffet hett / schickt er alenthalben vmbher zů den stätten die inn der Insell gelegen seind / zů erforschen ob sie sich lieber den Römern ergeben / oder jr glück inn dem krieg versůchen wolten? Was die forcht so groß vnnd mechtig bei jnen / das sie sich des nit wegerten / sonder sich ergaben / darnach antwurtten vnd gaben sie auch die geissel vñ bürgen des friden / die jnen nach vermögen des armen volcks vffgesetzt vñ zůgeben gebotten waren. Aber die Granonij / Phalenses / vnd von Samo den stätten / haben zwentzig bürgen des frides vnnd geissel geben / vnnd wardt den von Cephalenia der frid vnuersehenlich bescheret. Es fiel aber von den Römern

mern ab schnelliglich die statt Samus/was vrsach halben ist nit gewiß / dann sie sagten/dieweil jre statt an eynem bequemen ort gelegen wer/hetten sie gefort cht das sie von den Römern icht gezwungen möchten werden von dannen zu ziehen. Ob sie aber jnen selbst die forcht ertichet haben/vnd jnen mit solcher vnnützer vergebner forcht eynē krieg beweget/oder aber der handel von den beiden Römern geredt ist worden/an sie bracht vnnd kommen sei / ist nichts gewiß oder bekant/dann alleyn do sie jetzt die bürgen geben hetten / schlossen sie von stunde an zu die pforten/vnnd wolten auch von jrem fürnemen nit lassen oder abstehn/auch durch bitt vñ beger jre ältern vñ gemeyn / wiewol der Römisch Burgermeyster etlich an die mawr zuuersuchen die Barmhertzigkeyt geschickt hett. Darnach als sie nichts fridsams oder gütlich antwurten/begundten die Römer die statt zubelegern vnd stürmen / Marcus Fuluius hett auch allen gezeug von bleyden/von schleudern/schirm vnd andern daß er mit jm überfüret/ als er von der belägerung der statt Ambracien gezogen ware was auch von wercken zumachen waß/mit greben vnnd schütten wardt von den fußknechten vnuerdrossen volbracht/leget darum̃ an zweyen ortē die böck an vnd stieß damit die mawer. Es ward auch von den burgern iñ der stat nichts vnderlassen/damit sie den gezeug oder die feindt hett abtreiben vnd auff halten mögen/doch thetten sie am fürnemsten widerstand mit zweyen dingen/ das eyn/das sie iñwendig bei der schütt alzeit für die zurbrachen eyn new mawer auffürten/das ander/das sie inn vil scharmützel den feinden oblagen mit dem schnellen überlauffen/das sie auß der statt jetzt über den gezeug / jetzt über die feind thetten. Eyn eyniger anschlag wart erfunden/wie man die Burger von dem überlauffen möcht abtreiben / von dem vormals nichts gesa͏̈gt oder gedacht ist worden/dermaß . Es wurden hundert mann (die mit den schlingen wusten zů werffen) gefordert von den dreien stetten Egium/Patris / vnd Dymis inn Achaia gelegen/die selbigen nach jr landtweiß pflegen sich von kindt auff zu üben mit werffen auß der schlingen inn das offen Meer/mit den kügelten vnd rundten steynen der vil vermischet iñ dem sande an dem ůfer des meeres ligen/sie mochten auch ferne gewisser vnnd stercker mit den selbigen schlingen werffen/dann die andern mit jren schlingen auß Hispania Baleares genant. Die selbig schlinge hat auch nit eynen schlechten fessel / wie ander schlingen haben/sonder eyn dreifachen die hart vnnd offt auff eynander genehet ist/ damit der steyn sich nit vm̃ weltz/wo der fessel loß oder schlaff wer/vnnd wann der kloß oder steyn eingelegt vnnd geschwungen wirt / das er dann außschlag wie eyn pfeil von eynem armbrustbogen . Sie warē auch gewonet das sie von ferne troffen vnd wurffen iñ eynen kreyß der nit eyn grossen circkel oder begriff het/vnd wundeten damit nit alleyn die haupter der von Samo / sunder auch das angesicht an welchem ende sie wolten. Dise schlingen behielt die burger von Samo inn der statt/das sie nit so offt vnnd so künlich herauß lieffen /also auch /das sie von der mawer herab die vonn Achaia baten das sie eyn wenig abtretten vnd wichen/vnnd sehen jnen zu gerügklich/wie sie mit dem Römischen Heer vnd läger scharmützeln vnd fechten wolten. Die burger von Samo hielten auff vnd litten die belegerung vier monat vnnd als jr wenig vnnd teglich etlich von jnen erschlagen oder gewundet wurden / die andern auch die übrig/entwer am leib müt/oder im̃ můt verzagt waren/kamen die Römer bei nacht iñ das eyn schloß /das sie Cyatiden nennen(dann die statt ist gegen dem

dem meerwerts leger/ vnd geht gegen dem nidergangk der Sonnen (da sie über die mawr gestigen waren / kamen sie auff den marckt. Nach dem aber die von Samo vernamen vnd mercketen/ das die statt an eynem theyl von den feinden eingenommen vnnd gewunnen was / flühen sie mit weib vnnd kindern inn das grösser Schloß/ darnach des andern tags ergaben sie sich den Römern/ vnnd wardt die statt geblündert/ vnd sein die burger vnd einwoner alle in dem kreyß vnd vnder eynem krantz verkaufft worden.

Wie Marcus Fulvius die statt Lacedemonien in der Römer gewalt bracht vnd erobert

DO der Römisch Burgermeyster Marcus Fulvius in der jnsell Cephalenia alle ding gericht vnd geschlicht/ vñ eynen zůsatz darein gelegt hett/ schiffet er über in das land Peloponesum/ dahin er vormals von den burgern von Egio vnnd Lacedemonia zukommen gebetten/ vnnd gefordert was. Jnn die selbe statt Egium seint auch von anfang alweg die landtäg des landts Achaia gelegt worden/ vnnd ist solchs geschehen entwer inn ansehung der wirde/ oder des bequemen lägers der statt. Dise gewonheyt vnderstůnd der schultheyß von Achaia Pilippomenes das selbig jar abzuthůn/ vnd eyn statut vñ gesetz zů machen / daß allen stetten die zu dem rath der landtschafft inn Achaia gehörig weren / der landtag nach eynander

eynander solt gehalten werden. Vnd do die öbersten regenten von dem landt Achaia (die Demiurgi genent werden) vnder der zukunfft des Römischen burgermeysters die landtschafft in die statt Egium beruffen hetten/ setzet vnd verkündet Philippomenes (der damals schultheyß was) den landtag inn die stat Argos vnd do man es do für hielt/ die vom land würden all gemeynlich do hyn kommen/ wiewol nun Marcus Fuluius den Eginern vnnd jrer sach günstig was/ doch kam er gen Argos/ vnd als do von den sachen gehandelt vnnd der Römisch burgermeyster vernam vnd sahe das der handel sich neyget auff der statt Argos seitten/ ließ er auch ab von seinem fürnemen/ vnnd wendten jnen zu sich die zweyträcht vn gezenck der von Lacedemonia. Die selbige statt war vast bekümert vnnd sorgfeltig der burger halben die auß getriben waren/ der eyn groß theyl wonthen inn den Casteln vnnd stetlein in dem landt Laconien an dem Meer gelegen die sie all eingenommen hetten/ das mochten die von Lacedemonien schwerlich leiden/ vn damit sie eynen freyen zuganck zu dem meer/ ob sie zu zeitten jre bottschafften gen Rom oder anderstwo schicke wolten/ daß sie auch eynen marckt vnnd niderlag der frembden war/ zu jrer notturfft haben mochten/ zogen sie bei nacht für eyn Castell Lamin genant an dem Meer gelegen/ vnd namen das ein vnuersehen. Die burger die do woneten vnnd die außgetriben von Lacedemonien waren im ersten überfall vngewarneter sache/ erschrocken/ darnach als es taget vnnd sie sich versamleten/ triben sie auß die von Lacedemonien mit eynem leichten vn geringen scharmützel/ doch kam der schreck in die gantze gegent am meer gelegen/ vnd schickten gemeynlich alle Castell vnnd stettlein/ auch die außgetrieben die do woneten/ jre bottschafften zu den von Achaien. Der schultheyß Philopomenes der jetzt vnd von anfang alweg diser sachen der außgetriben freundtlich vnd günstig auch eyn vrsecher ware/ gab den von Achaien alle zeit rath/ wen sie des begerten/ wie sie die reithumer vn den gewalt der von Lacedemonien mochten mindern/ vnnd ward auff sein fürbringen eyn erkentnuß im rath vn beschluß gemacht/ dieweil Titus Quintius vnd die Römer alle Castell vnd flecken inn Laconia am meer werts gelegen den von Achaia in glaube beuolhen vn in jren schutz vnd schirm geben hett/ vnnd nach dem die von Lacedomien der selben inn krafft des friden vnd vertrags müssig gehn solten/ vn sie den flecken Lamis überfallen vnd gewunnen hetten/ vnd aldo todtschleg geschehen weren/ wa die jhenen/ die des handels vrsecher/ vnd verwandt weren den von Achaia nit geliebert vn übergeben wurden/ wolten es die von Achaia darfür ansehen/ das der frid vn vertrag durch die Lacedemonier gebrochen weren. Von stunde wurden geschickt etlich inn bottschafft in die statt Lacedemonien/ die solche vrsächer jn zu über geben begerten. Solch gebott vnnd begere bedaucht die von Lacedemonien so hoffertig vnnd vnbillich sein/ das die statt (wo sie inn jrem alten vermögen gewest were) hetten die burger on zweyfel von stunde in die wer gestellet/ sie forchten sich aber am meysten darfür/ wa sie eyn mal den gebotten gehorsam geleyst/ vnd die last auff sich genomen hetten/ das dan Philoponenes/ den außgetriben die statt Lacedemonien (darin er sich lang gearbeyt) übergeben het: Do aber die Lacedemonier in zorn ergrimmet dreissig mann (von der parthei mit den Philopomenes vnd die außgetriben geselschafft vnd rath hielten (erschlagen hetten/ erkente vn beschlussen sie/ man solt die geselschafft vn verbüntnuß den von Achaien abkünden/ vnd von stunde botschafft schicken inn die Insell

Cephaleniam/die dem Burgermeyster Marco Fulvio vnnd den Römern die statt Lacedemonien ergeben/vnnd jnen bethen das er kem in das landt Peloponnesum/vnd nem ein die statt Lacedomonien in gehorsam des Römischen volcks. Do die bottschafft solchs den von Achaien verkündigten / wardt mit verwilligung aller stett die in den rath der landtschafft gehören / der krieg den von Lacedemonien verkündigt/vnnd wardt verhindert durch den Winther/ das der krieg nit so bald getriben ward/ doch ward jre landtschafft verwüstet mehr mit rauberei vnd streyffen wan mit dem krieg/nit alleyn zu land/ sonder auch auff dem Meer mit den schiffen. Dise auffrür bracht den burgermeyster in das landt Peloponnes/vnd ward durch sein geheyß benent eyn landtag inn die statt Elin/vnnd wurden dahin gefordert die Lacedemonier mit eynander zutheydingen/ward auch daselbst nit alleyn eyn disputation/ sonder auch eyn groß gezenck gehalten/dem der Burgermeyster (do er inn andern stücken beyd theyl verwenet vñ zweiffelhafftig antwurt) mit eynem eynigen gebott/das sie sich von dem krieg solten enthalten(so lang sie jre bottschafft gen Rom zu dem rath geschickt hetten/sein entschafft gab/vnd ward die bottschafft zu beyden theylen gelassen. Die außgetriben von Lacedemonien beuolhen jre bottschafft vnd sach den von Achaien/zwen burger von Megalopel Diaphanes vnd Lycortas waren die fürnemlichsten vnder der bottschafft der von Achaia / vnnd als die in dem regiment vnnd wesen zweytrechtig/ also waren auch jre red vngleich in jrẽ fürbringẽ. Diaphanes stellet dem rath heym allen handel/ vñ sagt sie künten alle zweytracht vñ speñ/die sich zwischen den von Achaia vnd Lacedemonien hielten am besten vertragen vnd enden/aber Lycortas begert auß beuelch Philopomenis/das die von Achaia inn krafft des vertrags vnd jrer statut vnd gesetz möchten handeln/wolten auch jnen jre freiheyt /der die Römer vrsecher weren vnuerletzt geben vnd halten. Domals waren auch die von Achaia in grosser achtung bei den Römern / doch wolten sie mit den von Lacedemoniẽ nichts newes zulassen/aber die antwurt des Senats was also vnuerstentlich vnd verwickelt/das es die von Achaia dafür vernamen/das jnen mit den Lacedemoniern nach jrem gefallen zu handeln zu gelossen/vñ die von Lacedemonien es dafür verstünden/den von Achaia weren nit alle ding zůgelassen. Diser macht vnd gewalt haben sich die von Achaia onmessig vnd hochmütiglich gebraucht. Das schultheyssen ampt ward Philopomeni lenger erstreckt/der gebot auff im anfangk des Lentzen/vñ lägert sich mit seinem heer in die landtschafft der Lacedemonier auff jr ort vnnd grenitzen/darnach schicket er sein botschafft zu fordern die anfenger jres abfalß/thett jnen auch die zůsag/wo sie solchs thetten/würd jre statt frid haben/vnd solt den überantwurten vnuerhörter sach nit leyds geschehen. Es wardt auch eyn stilschweigen/ forchthalben der jhenen / die mit jrem namen gefordert vnnd außgeheyschen wurden/vnn gelobten sie wolten folgen/wo jnen von den geschickten bei glauben zugesagt wurde/das man jnen/zuuor vnnd sie inn jrer entschuldigung gehört wurden/keynen gewalt wolt anlegen / mit den giengen auch etlich hochgeborn vnd edele von Lacedemonia / die den armen burgern beistendig vnnd rettig waren/dann sie hielten es darfür/das die sach das regiment vnnd den standt des gemeynen wesens belanget. Dann die von Achaia hetten nie vormals die außgetriben burger von Lacedemonia mit sich inn jre landtschafft gefürt/vnnd was nichts/damit sie das gemüt der Lacedemonier jnen hetten

also

alſo vngewegen vnd frembde mögen machen/wañ do waren garnahe alle die vor den fenlin geordent ſtůnden von dem heer/ außgetriben burger. Do nůn die von Lacedemonien kamen/lieffen jnen entgegen die außgetriben biß an die pforten des heers mit eynem hauffen/vñ reytzten ſie anfencklich mit ſcheltworten/do ſich darnach eyn groſſer gezenck erhůb/vñ ſich der zorn entzündet/lieffen die frechen von den außgetriben/mit vngeſtüme an die Lacedemonier. Do aber die ſelben anrieffen die götter/vnd den zugeſagten glauben der botſchaften/die auch vnd mit jnen der ſchultheyß Philopomenes den hauffen abwiſen vnd die Lacedemonier beſchirmeten/auch etlich die jnen feſſer vnnd band anwerffen wolten/abtriben/alſo ward die auffrůr gröſſer vñ wůchs/da die ſchar vnd der hauff beweget vnd gereytzt was. Die von Achaia lieffen im erſten zů dem handel zu zuſehen/darnach als die außgetriben burger rieffen vnd erzeleten was ſie erlitten hetten/vñ begerten hülff vnd ſagten eynhellig/ſie würden nümmer mehr ſolch bequemheyt haben ſich zu rechen wa ſie die verlieſſen/der frid vñ vertrag der iñ dem Capitolio zu Rom/der Olympie/der iñ der burck zu Athenis betheydingt vñ geſchworen/wer durch die Lacedemonier zurrüth vñ gebrochen worden/man ſolt die ſchuldigen ſtraffen/zuuor vnd ehe man die Lacedemonier mit eynem newen vertrag verpflichtet. Mit diſen wortē ward der gemeyn hauff entzündet/vñ auff anrůffen eyns eynigen/der ſchrey ſie ſolten darein ſchlagen/wurffen ſie zu mit ſteynen/vnnd wurden alſo ſibentzehen von jnen den die bandt vnd feſſer im auff lauff angelegt waren/ertödet. Des andern tags wurden jre drei vnnd ſechtzig gefangen/die der ſchultheyß vor gewalt entret hett/nit darum̃ das er ſie wolt frei ledig/ſonder das er ſie nit wolt vnuerhörter ſach richten laſſen. Do ſie aber für die gemeyn (die erzürnet was) kamen vnd für jnen (die doch jre oren anderß wo hin wendeten) jr notturfft eyn wenig geredt hetten/wurden ſie alle verdampt vñ verurtheylt/vñ übergeben zů richten. Do nůn diſe forcht den Lacedemoniern auffgelegt/ward jnen anfencklich gebotten/daß ſie jre mauren wolten niderbrechen/darnach daß alle fremde helffer/die bei jren tyrannen vmb den ſoldt gedienet hetten/auß dem landt Laconia abzügen/daß auch die eygen knecht/die jre tyrannen frei gemacht hetten (der eyn groſſemenig was) vor eynem benenten tag auß dem land gingen/vnd welche do bliben/daß die von Achaien mög vnd macht hetten zů greiffen/zůuerkauffen vnd hinweg zů füren/ſie ſolten auch die geſetz Lycurgi jres herren vor zeytten vnd jre gewonheyt abthůn vñ widerrůffen/ſie ſolten gewonen der geſetz/ſtatut vnnd ordnuneg den Achaier/dardurch würden ſie mit jnen eyn weſen vnd mit jnen iñ allen handeln deſte leichter eynmüdig ſein vnd willigen. Die Lacedemonier thetten nit gehorſamlicher dañ daß ſie die mawr abbrechen/ſie litten auch nichts verdrießlichers dañ daß die außgetriben burger ſolten wider in die ſtatt kommen. Daß erkentnuß vnd der beſchluß daß die außgetriben burger ſolten wider eingeſetzt werden/wardt gemacht iñ der ſtatt Tegea iñ gemeynem radt vnd auff dem landtag der von Achaia/vñ do man meldet wie die frembde helffer geurlaubt/vnd den von Lacedemonien an knechts ſtatt zůgeſchrieben/auß der ſtatt inn die landtſchafft heymlich gezogen weren/wardt beſchloſſen/ehe das heer gelaſſen wurdt/daß der ſchultheyß mit etlichen wolgerüſten außzüg/vñ die ſelbigen knecht Aſcripticij genant/fieng/vnnd ſie als für eynen raub verkauffet/der ſelben wurden alſo vil gefangen vñ verkaufft/auß dem gelt ward die pfortē zů Megalopel widerum̃ gemacht/

mit verhengnus der von Achaien/die vor zeitten die Lacedemonier zurbroch=
en hetten/auch wardt die landtſchafft der von Belbinat (die vor zeitten die Tyrannen von Lacedemonien mit gewalt vnd vnrecht beſeſſen hatten) derſelben ſtat widergeben/auß eynem alten beſchluß vnd erkentnuß der von Achaia/ dz gemacht was zu den zeitten als Philippus eyn ſün Amynte iñ dem land regiert hat. Durch diſe gebott ward die herlich ſtatt Lacedemonia alſo ſchwach vñ vnmechtig/das ſie lange zeit den von Achaia verpflicht vnd gehorſam was/doch was jnen keyn ding ſo ſehr ſchedlich/dañ das die geſetz vnd ordnung jres herrn vñ könings Lycurgi abgethon was/nach der ſie jetz achthundert jar her gewonet hetten zü lebẽ. Von diſem landtag (dadurch den Römiſchẽ burgermeyſter zwiſchen den Achaiern vñ Lacedemoniern gehandelt was) dieweil es was am end des jars/zog Marcus Fuluius der welung halbẽ gehn Rom/vñ macht zu Burgermeyſtern Marcum Valerium Meſſalam/vñ Caium Liuium Salinatorem. Etlich ſagen das Marcus Emylius Lepidus das ſelbig jar des burgermeyſters ampt begert/vnd doch dauon vnwillig vnd als eyn feindt gelaſſen hab. Darnach wurden gemacht zu/ſchultheyſſen Quintus Martius Philippus/Marcus Claudius Marcellus/Caius Stertinius/Caius Catinius/Publius Claudius Pulcher/Lucius Manlius Accidinus. Da die welung verbrocht/ward durch den Senat beſchloſſen das Marcus Fuluius wider iñ Grecien iñ ſein zügeordent land zu dem heer ziehen ſolt/ vnd ward jm vñ ſeinem mitgeſellen Cneo Manlio der gewalt eyn jar langer ſtrecket. Als darnach Marcus Valerius Meſſala/vñ Caius Liuius Salinator/am fünfftzehenden tag Martij iñ jre ämpter antratten/vñ den Senat von dem gemeynen regiment des Römiſchen ſtandts/auch vonn den landen vñ heeren rathfragten/ward von dem land Etolien vñ Aſia nichts geendert/ vñ wurden dem eynen burgermeyſter zuerkent die Piſaner vñ Genueſer/dem andern das land Gallia das jetzt Lombardia genant wirt. Zu vor vñ ehe die newen burgermeyſter iñ jre zügeordent land zogen/ward durch die zehen mañ eyn betfart iñ allen ſtraſſen zu halten gebotten/auß der vrſach/das es am tag zwiſchen dreien vñ vier vren/finſter was worden/auch ward gebotten den göttern eyn neuntäglich opffer zu thün/darumb das es auff dem berg zu Rom (Auentino genant) ſteyn geregnet hett. Der zeit waren reformirer der güten ſitten Marcus Claudius Marcellus/vñ Titus Quintius/vnd da Marcellus iñ loß Quintio oblag/macht er eyn heerſchaw vnd muſterung/vnd wurden zu dem mal geſchetzt vnnd erzelet von Römiſchen burgern zweymalhundert vnd acht vnd fünfftzig tauſent/dreihundert vñ acht burger. Da die heerſchaw volbracht was/zogen beyde burgermeyſter inn jre geordent land.

Wie vil vnnd mancherley bottſchafften zu dem Römiſchen burgermeyſter Cneo Manlio geſchickt wurden/ſich mit erbietung vnd geſchencken gegen jm zu erzeygen.

In dem winter da diſe ding zu Rom gehandelt vnnd geſchehen waren/zogen zu dem burgermeyſter Cneo Manlio/der darnach an ſtatt des burgermeyſters ſein winther läger hielt iñ dem landt Aſia/vnnd kamen allenthalben vil bottſchafften von allen ſtetten vnd

völckern

völckern/die hie dißseit deß bergs Taurus genant/woneten. Aber so vil schein barer vnd mercklicher der sieg vnnd überwindung was / die die Römer wider den könig Antiochum/wann die jhenen die sie wider die Gallos (die jetz Lam=partter oder Frantzosen genent werden) erlangt hetten/also was die über win=dung wider die Gallen/den bundgnossen der Römer frölicher/wañ der sig wi=der den könig Antiochum/dañ jnen was viel leidlicher vñ treglicher die dienst=barkeyt von dem könig Antiocho auffgelegt/dann die freydsamkeyt / vnmit=samen vnd vnmenschlichen Gallen (die sie Barbaros nenneten) vnd der täg=lich vnd vngewisser schrecken/mit dem sie iñ die land fielen vnnd wüsteten/ wie eyn groß vngestümme wetter. Darumb sie als die jhenen / den freiheyt (nach dem Antiochus der könig abgetriben / vnnd der frid nach dem die Gallen über wunden/vnd jetz gestillet) geben was/kamen sie nit alleyn zů frolocken zu dem Römischen burgermeyster/sunder brachten auch mit jnen gülden kronen/ eyn jetliche statt vnd bottschafft nach jrem vermögen. Es kamen auch bottschaff ten von Antiocho vnd von den Gallen / darumb daß jnen die artickel vnd ge=setze des friden wurden außgesprochen / auch kamen inn bottschafft von dem könig Ariarathe von Cappadocia gnade zů erlangen / vnnd jre mißhandlung mit gelt zů büssen / daß sie dem könig Antiocho wider die Römer hülff gethon hetten / vnd wurden dem selben könig Ariarathi zů buß auffgelegt vnd gebot=ten zwey hundert pfundt silbers zů geben. Den Gallen ward geantwurt/ wañ der könig Eumenes kommen/ würd man jnen die artickel des friden geben/ die bottschafften der stett seind mit gütiger antwůrt/ auch frölicher dan sie kommen gelauffen vnd abgeuortigt worden. Die geschickten des königs An=tiochi seind geheyssen worden/inn krafft des vertrags vnnd gemachten friden den sie mit Lucio Scipioni beschlossen hetten/daß sie geldt/gethreyt vñ frucht iñ das landt Pamphyliam füren wolten / dahyn er Cneus Manlius mit sei=nem heer bald kommen würd. Darnach inn anfangk des lentzen da er das heer gemustert hett/zog er auß vnd kam im achten tag inn die statt Apameam/da selbst lag er drei tag/vñ im dritten läger zog er von Apamea vnd kam mit sei=nem heer iñ das land Pamphyliam/dahyn er beuolhen hett das königsch golt vnd frucht zůfüren/vnd wurden von den bottschafften des königs Antio=chi also tausent vnd füntzig pfundt silbers gepracht iñ die statt Apameam/ vñ das getreyd vñ die frucht dem heer getheylet. Darnach zog Cneus Man=lius iñ die statt Pergamum/die alleyn an den enden mit dem königlichen zů=satz ward jñen gehalten. Da sich aber der Römisch burgermeyster zů der statt nehet/begegnet jm der hauptmañ des zů satz/ vnd begeret jm dreissig tag frist zů geben/daß er den könig Antiochum radtfragen möcht/ob er die statt solt übergeben. Da jm die zeit geben ward/zog der hauptmañ an dem dreissigsten tag mit dem zůsatz ab von der statt Pergamum/darnach schicket der Römi=sch burgermeyster Lucium Manlium seinen brůder mit vier tausent knechten zů der stat Oronda /aldo ein zůbringen vnd zů erfordern das überig geldt/das er sich zů geben verpflicht hett/vnd zog fürter Cneus Manlius (dieweil er höret daß der könig Eumenes vnd die zehen Legaten wider von Rom inn die statt Ephesum komen waren) vnd füret sein heer widerumb inn die statt Apameam/vnd hieß die bottschafften des königs Antiochi nachuolgen.

Mit welchen vorworten vnd inn welcher form der frid vnnd vertrag zwischen den Römern vnnd dem großmechtigen König Antiocho beschlossen vnd gemacht ward.

IN der selben statt Apamea ward auß meynung der zehen Legaten beschriben vnnd gemacht der vertragk vnd fridt mit dem König Antiocho mit disen oder der gleichen worten. Dem König Antiocho soll freundtschafft vnd frid sein mit dem Römischen volck/mit disen gesetzen vnd fürworten. Das der König Antiochus keyn heer/ das mit dem Römischen volck oder mit jren bundtgnossen kriegen wolt/durch sein Königreich oder der jhenen die vnder seinem gebiet vnnd gewalt sein wurde/ wolt durch ziehen lassen/das er auch den selbigen/weder mit speiß oder mit anderm fürschuben wolt helffen/des gleichen solten die Römer vnnd jre bundtgnossen dem König Antiocho/ vnnd allen den/ die vnder seinem gewalt weren/auch geloben vnnd versprechen. Es solt auch dem König Antiocho keyn recht oder macht sein zu kriegen mit den/die iñ den jnseln woneten/er solt auch nit macht haben inn Europam zuziehen/ er solt abtretten vnnd weichen von den stetten/ landtschafften/ flecken vnnd Castellen hie disseit des bergs Taurum/ vnnd biß an das wasser Tanaim gelegen/ vnnd von dem thale des Bergs Tauri/biß zu dem gebirge/das sich inn das landt Lycaoniam zeugt. Antiochus soll auch keyn weer oder waffen mit jm füren oder tragen auß den stetten/landtschafften vnnd Castellen/von den er abtritt vnd weichet/vnnd ob er etlich darauß getragen oder gefürt het/sol er eyn jetlichs/ wahyn sich das gebüret wider stellen/er soll auch keynen kriegßknecht oder jemandt anders auß dem Königreich Eumenis auffnemē/vñ ob etlich burger weren von den stetten die von dem Königreich Antiochi abgehn/sie weren bei dem König Antiocho oder innerhalb seins Königreichs/ die selben alle sollen auff eynen benanten tag wider inn die statt Apamea komen/die aber auß dem Königreich Antiochi bei den Römern oder jren bundtgnossen sein/die sollen macht habē hynwegzü ziehen oder zu bleiben. Antiochus soll alle eygne knecht oder fluchtige/ oder die iñ dem krieg gefangen sein worden/oder wer hynach gefangen/oder abtrünnig wurde/den Römern vñ jren bundtgnossen widergeben/er soll auch übergeben all Elephanten vnd keyn andere zürichten. Des gleichen soll er übergeben alle lange schiff mit jrem gezeug/das auch Antiochus nit mehr dañ zehen schiff/ vnd vnder den selben keyns/das mehr dañ mit dreissig rüdern regiert vnnd gefürt wurd/haben solt/eyn kleyner oder geringer schiff mocht er haben kriegs halben den er anheben würd. Er soll hie disseit den vorgebirgen Calicandrum vnnd Sarpedonium/auch darüber nit schiffen/es wer dañ ob eyn schiff gelt/ soldt/botschafften oder geissel vñ burgen füren oder tragen wurd/ Antiochus soll nit macht haben knecht vmb soldt auffzunemen von den völckern/ die vnder dem gebiet des Römischen volcks gesessen seind/ ob auch die knecht darzu willig weren/ Was heuser vnd gebew iñ dem Königreich Antiochi gelegen/ inn welchem rechten sie vor dem krieg gewest/inn dem selben sollen auch die heusser der Rhodiser vnd der Römischen bundtgnossen sein/ ist man etwas von gelt schuldig/sollen die buntgnossen macht haben das selbig zu fordern/vnnd einzu bringen/ist etwas entragen oder genommen worden sollen die Römer vnd jre

bundtgnossen

bundtgnossen recht vnd mach haben das selbig zu suchen/zu erkeñen/vnd wi-
derumb zu fordern/ob auch etliche stett die mann inn krafft diß vertrags wi-
dergeben müß/die jhene iñhetten den Antiochus die selben geben hat/auß den
selbigen solt der könig den zusatz von dannen füren/vnnd fleissig achtung dar-
auff haben /, das sie recht übergeben werden. Antiochus soll auch geben
zwölff tausent pfundt güts bewerts silbers / von dem gewicht wie die inn dem
landt Attica geng vnnd gebe seindt / vnnd soll die selben geben vnnd bezalen
inn zwölff jaren mit gleicher güldt/auch soll der selbigen pfundt eyns nit min-
der wann achtzig pfundt nach Römischer wag halten vnd wegen. Er An-
tiochus soll dem König Eumeni der gleichen pfund dreihundert vnnd fünff-
tzig inn fünff jaren bezalen vnnd geben / vnnd für die frucht nach achtung
hundert vnnd syben vnd zwentzig pfundt der selben werung. Er soll auch den
Römern zwentzig geissel oder bürgen (den friden stedt vnnd vest zuhalten) zu
stellen vnd geben/vnnd die selben alzeit über drei jar abwechsseln/die auch vn-
der achtzehen jaren vñ über fünff vñ viertzig jar nit sein sollen. Ob auch etlich
von den bundtgnossen des Römischen volcks von sich selbs vnnd mit willen
wider den könig Antiochum kriegen würden / soll Antiochus macht vnnd güt
recht haben/gewalt mit gewalt zuuertreiben/doch also / das er keyn statt mit
dem krieg behalt /oder inn seine freundtschafft auffneme. Jre gebrechen vnnd
spenn solten sie vnder sich mit gericht vnd recht/oder(wo es beyden theylen ge-
fellig sein würd)mit dem krieg vertragen. Jñ dem selben vertragk vnd friden
ward auch angezeychnet vnd geschriben / das Hannibal der hauptmañ von
Carthago/Thoas von Etolien/Lysimachus von Acarnanien den Römern
Eubulidas vñ Philopomenes/den von Nigropont solten übergeben werden/
vnd ob den partheien hiernach gefallen würd etwas dauon oder zū zusetzen/
das solt on verletzung vñ vnabbrüchlich des vertrags geschehē. Der Römisch
burgermeyster schwür disen vertragk/vnd zu dem könig Antiocho wurden ge-
schickt Quintus Minutius Thermus/vnnd Lucius Manlius / der damals
von der statt Orondis wider was komen/das sie den eydt von dem könig An-
tiocho nemen solten/vnd schrib Quinto Labeoni/der eyn Hauptmañ über die
schiff gesetz was/das er bald ziehen solt gen Patara/vnd was da Königlicher
schiff weren /solt er zurhawen vñ verbrennen. Da er also von der statt Ephe-
so zog/zerhiebe er vnd verbrennet fünfftzig gedeckter schiff / er gewañ auch vñ
erobert die statt Telmessum auff der selben farth/da die burger von der schnel-
len zukunfft der schiff erschrocken waren. Vnd als Cneus Manlius den seinen
gebott/das sie jm von Epheso(do er sie gelassen hett)volgen solten / zog er auß
dem land Lycia/vnd schiffet behends durch die Jnseln der selben art inn Gre-
ciam/vnnd verharret wenig tag zu Athenis so lang biß die schiff von Epheso
inn den port zu Athenis Pireeum genant /kommen mochten/vnd schicket dar
nach die gantze samlung der schiff wider inn Jtalien. Da aber der Römisch
Burgermeyster vnder andern so er von dem König Antiocho entpfahen solt/
die Elephanten entpfangen/vnd die alle dem König Eumeni geschenckt het/
verhöret er darnach die hendel vnd sachen der stett/die iñ den newen dingen vñ
leuffen viel jrrung hetten/vnd erkennet darüber vnd schied die mit recht/auch
wardt der König Ariarathes (nach dem jm das halb theyl der auffgelegten
schatzung des geldts nachgelassen) durch verdienst vnd wolthat des königs
Eumenis

Eumenis dem er sein tochter die selbe zeit verlobt hett/inn freundtschafft der Römer auffgenommen. Da nün die hendel vnd sachen der stett erkant wurden/machten die zehen legaten das wesen vnd den stand inn eyner viel anders dañ iñ den andern. Welche dem König Antiocho zinßbar waren/ vnd hetten es mit den Römern iñ disem krieg gehalten/den ward von den Römern freiheyt geben/welche aber des Königs Antiochi parthei gewesen oder dem König Attalo zinßbar waren/die selben alle hiessen sie dem König Eümeni zinß vnnd zoll geben. Darzu gaben sie sunderliche freiheyt den jhenen / die da woneten inn der Insell Colophonium/den von Notio/von Cymeiß vñ den Milesiern / des gleichen den von Clazomene/vñ schenckten jnen die Insell Donissam/den vō Milesien stelleten sie wider zu die gegent/ die man nennet den heyligen acker / den von Ilien haben sie zugelegt Rheteum vnnd Gergicum / nit vmb jre frische oder newe verdienst/sunder mer gedechtnuß halben jres alten herkommens/ das selbig was auch die sach/ darumb die von Dardanien gefreihet wurden/ sie begabten auch die von Cchios/die von Smyrna vñ Erythrea vmb jre sundere trew vnd glaubens willen/den sie den Römern iñ disem krig erzeyget vnd geleyst hetten/mit etlichen landtschafften vñ äckeren/vnd hielten sie iñ grossen ehren. Den von Phocis ward auch widergeben die landtschafft/die sie vor dem krieg gehabt hetten/ vnd jnen zugelassen/das sie sich jrer alten gesetze vnd recht mochten gebrauchen. Den Rhodisern wurd bestetigt was jnen im vorigen erkentnuß vñ beschluß geben was/jnen wurden auch geben die landt Lycia vnd Caria biß zu dem wasser Meander genant/on die statt Telmessum. Dem König Eumeni ward von den Römischen Legaten zůgelegt vnd geben inn Europa das gantz Chersones/vnd die statt Lysimachia/darzu alle Castell / flecken vnd landtschafft/wie sie der König Antiochus des orts eingehabt hat. In Asia haben sie Eumeni geben beyde land Phrygien/das eyn/so nach dem meer Hellespont gelegen ist/das ander so gros Phrygien genent wirt / sie haben jm auch wider zugestelt das landt Mysiam/das der König Prusias Eümeni abgetrungen vnd genommen hett/deßgleichen Lycaoniam / Mithyadam vnnd Lydiam/vnnd nemlich die stett Trallis/Ephesum vnnd Telmissum. Die jrrung vnd speñ die sich hielt zwischen dem König Eumeni vnnd den bottschafften des Königs Antiochi des landts halben Pamphilia/dieweil des selben eyn theyl hie disseit/eyn theyl genseit des bergs Tauro gelegen/ward gantz an den Römischen Senat gestellet vnd heym geben.

Wie Cneus Manlius/inn dem als er mit seinem heer ab vnd heym zog/vnderwegen von den feinden angriffen wardt/ vnd des blunders vnd geltßhalben das er mit jm füret inn grosse noth kam.

Da dise

DA dise verträg des friden gemacht/vñ gebott geschehen vñ geben waren/zog Cneus Manlius mit den zehen legaten vñ mit dem gantzen heer zu dem meer Hellespont/vnd do er do hyn berüffen vnd geheyssen hett die öbersten von den Gallen oder Frantzosen/sprach er jnen vnnd satzt eyn maß vnd form / welcher gestalt sie den friden mit dem König Eumene halten solten/sagt auch vnd verkündigt jnen/ das sie jre alte gewonheyt mit jren weeren vnd waffen vmb zuziehen vnd zu reysen abstelleten/vnd sich iñ jrer landtschafft enthielten. Darnach als er alle schiff inn der gegnet zu hauff bracht/auch die schiff des königs Eumenis durch Atheneū des königs brůder von der statt Elea dahin gefürt warē/füret er alle sein heer vnd heuffen iñ Europam/vñ zog von dañen durch Chersonesum mit kleynen tagreysen/ vnd eynem hauffen der mit dem raub vnnd allerley nahm belestiget vnd beschwert was/hielt vnd hett sein rast vnd ruw zu Lysimachia/ damit er mit gerůwten vnd frischen pferden vnd sewmern durch das landt Thraciam möcht kommen/durch welch land jnen gemeynlich vor dem weg grawset. Den selben tag als er zog von Lysimachia/kam er zů dem wasser Melana genañt/den nechsten tag darnach zu der statt Cypselas/ von dannen kam er inn eynen weg garnahe zehen meil lang/der da weldig/eng vñ rauch was/des halbē auch das heer inn zwey theyl getheylet/ vnd ward eyn theyl geheyssen für zu ziehen/das ander theyl weit hernach zuuolgen/ vñ iñ mitten ordent er den blunder vnd die

die wägen mit dem geldt vnd gemeynem ſchatz vnd ander köſtlicher nahm. Do er alſo durch die höhe vnnd den waldt zog/ hetten etlich von Thracia nemlich von vier ſtäeten bei zehen tauſent mann die enge ſtraß vnnd den weg belegert/ vnnd was der wahn gemeinlich das ſolchs nit geſchehen wer/ on betriegnuß vnd liſt Philippi des königs von Macedonien/ vnnd das er des wiſſens gehabt/ das die Römer keyn andern weg hynwerts/ dan̄ durch das land Thraciam ziehen/ vnd ſo eyn groß ſum̄ gelts mit jnen füren würden. Der Römiſch hauptman̄ was in̄ dem erſten hauffen ſorgfeltig der weg halben/ die gar vneben vnd böß waren/ die von Thracia lagen ſtill bewegten vnnd regten ſich nit ſo lang/ das die gewappenten vnd weerlichen Römer über vnd durch den engen weg kamen. Do ſie erſahen/ das die letſten ſich noch nit näheten/ fielen ſie an den blunder vnd die ſewmer/ ſchlugen die neben verwarer vnnd hüter todt/ vnnd begunten eyns theyls die güter/ die auff den wagen waren/ zunemmen/ eyns theyls die ſewmer vnnd pferdt mit der laſt hynweg zu reyſſen/ von dem das geſchrey anfencklich zu den die jetz jn̄ die höhe vnd in̄ den wald/ darnach zu dem erſten hauffen iſt kom̄en/ vnd lieffen von beyden orten zu dem mittelhauffen vnnd geſchach aldo eyn vngeordente ſchlacht zu eym mal von viel enden. Die von Thracia (als ſie verhindert waren zu dem raub mit blundern/ auch viel von jnen on weer damit ſie die hende ledig hetten zu raubẽ) wurden erſchlagen/ die Römiſche wurden durch die vnwegſamen ende von den von Thracia/ die jnen durch heymliche ſteig/ vn̄ die jnen bekant waren entgegen lieffen/ die auch zu zeitten inn die tieffen thäler ſich verborgen hetten/ betrogen vnnd verrhaten/ die da fechten vnnd ſtreitten ſolten/ wurden auch verhindert durch die ballen/ laſtwägen/ die inn dem weg gefellet wurden/ wie ſich der falle vnnd das glück begab/ da lag der rauber/ da fiel der jhene/ der den raub vertheydingen vn̄ behalten wolt/ nach dem der fleck eben oder vneben/ darnach auch das hertz vnd gemüt der jhenen was/ die ſich mit eynander ſchlagen wolten. An diſem ort lieffen etlich entgegen eynem groſſen hauffen/ an dem andern/ eynem geringern/ vnnd was das glück diſer ſchlacht manicherley vnd vnſtete/ vnnd wurdẽ von beyden theylen viel erſchlagen. Jetz trang die nacht her/ da die von Thracia (von den die Türcken jetzt jren namen haben) von dem ſchlagen lieſſen/ vnnd abtratten/ nit der wunden die ſie entpfangen/ oder todts halben vor dem ſie ſich geförcht/ ſunder darumb/ das ſie gnůg von dem raub gehalten hetten. Der erſt hauffen der Römer ſchlůg ſein gezelt vnnd läger außerhalben des waldts in̄ eyn eben feldt bei eynen tempel Mendidium genant/ der ander hauffen blib mitten inn dem walde/ den blunder vnd die ſewmer zu verwaren/ vnd beueſtigten jre läger mit eynem zwifachen wall. Des andern tags ehe ſie auffbrachen inn dem läger/ lieſſen ſie den waldt allenthalben beſichtigen/ vnnd zogen darnach zu dem erſten hauffen. Jn̄ diſer ſchlacht/ da etlich ſewmer auch etlich werckleut vn̄ fůßknecht (dieweil ſich gar nahe die ſchlacht allenthalben in̄ dem waldt erzeygt) erſchlagen wurden/ wardt nachgelaſſen vnnd auffgehöret todts halben des ſtarcken vnnd ſtrengen manns des Römers Quinti Minutij Thermi/ der auff der walſtatt blib. Den ſelben tag kamen ſie zů dem waſſer Hebrum vn̄ zogen für über bei dem tempel Apollinis/ den die landtleut Enij genant/ Geruntium nennen/ vnd kamen auß der landtſchafft Eniorum da ſelbſt wurden ſie abermals gefüret bei der ſtatt Tympira/ da die weg eben ſo hart vn̄ rauch als die vorigen waren. So aber nichts vor holtz oder welden

da

da neben was/daß auch eyn haltstatt den finden hett geben mögen/kamen dahin zůhauff/inn hoffnung vnd meynung zů rauben/die von Thransi/ die auch von dem landt Thracia geborn sein. Da aber die blosse gründ vnd thäler machten / daß man sie von fern gesehen mocht/ daß sie die enge weg belegert hetten/was minder erschreckens vnd auffrůr deß halben bei den Römern/dañ wiewol sie an vneben vnnd vngleichen enden fechten solten / mochten sie doch das thůn inn eynem rechten stritt mit offner spitzen vnd aussgerichtem fenlin vnd banern / vnnd giengen hynan hart zůsammen getrungen mit eynem grossen geschrey vnd anlauff / vnd triben anfencklich die feindt von der statt/wendeten vnd trungen sie darnach inn die flucht / vnnd wurden der von Thracia/ da sie die enge der flecken Salentum genant / inn der landtschafft Maronitarum gelegen/vnnd legerten alda jre heer/ des andern tags kamen sie durch offnen weg vnnd straß/inn die landtschafft vnd inn das feldt Priaticus genant/ Priaticus campus. vnnd bliben da ligen vnnd rüweten drei tag/vnnd namen zů sich die füterung/ eyns theyls füreten sie das selbig auß der landtschafft Maronitarum / eyns theyls auß jren eygen schiffen / die jnen mit allerley vorradt vñ proniand nach uolgten / von dem selben leger hetten sie zů ziehen eyn tagreyß biß zů der statt Apollonien. Darnach kamen sie durch die landtschafft Abderitarum biß zů der statt Neapolim / die selbige straß was gantz sicher durch die Greckischen stätt/aber der überig weg der da gieng durch mitten des landts Thracia/wiewol der nit von den feinden belegert / was er doch verdechtig / so lang biß die Römer iñ das landt Macedonien kamen. Die von Thracia waren auch jn vorzeitten güttiger gewest gegen dem Römischen heer / das Scipio durch jr landt gefüret hett/ vnnd das vmb keyner ander sach/dañ das die nahme vnnd der raub des sie begerten/ nit so groß vorhanden was/wiewol zů dem mal (als Claudius schreibet)bei fünfftzehent tausent von Thracia/Mutini dem hauptmañ vnd Numidien vnd seinem hauffen (der fürzog die straß vnnd helt zůbesichtigen) entgegen kamen / der alleyn bei sich hett vierhundert reysigen von Numidien / vnnd etlich doch wenig Elephanten. Wie auch Mutinis sün mit hundert vnnd fünfftzig außerlesen reysigen mitten durch die heuffen der feindt gebrochen hab/der darnach (so bald Mutines sein vatter die Elephanten inn mitten gestelt/vnd die reysigen auff beyden seitten geordent/ vnd mit den feinden troffen hett) den von Thracien hinderwerts vnnd zů rück eynen grossen schrecken vnd grawen hatt geben / damit die von dem reysigen zeüge abgetriben/vnd mit dem anrennen der reysigen iñ vnordnung bracht/zů dem hauffen der Römischen fůßknecht nit sein komen. Vnd zog also Cneus Manlius durch das landt Macedonien/vnd füret sein heer iñ Thessalien/von dañen da er kam durch die landtschafft Epirizů der statt Apollonien/vnd das meer noch nit von den winden dermaß gestilt was/daß er mit dem heer darüber trawet oder dorfft faren/blieb er inn der statt Apollonien den winter ligen.

Was zů dem mal die Römischen Burgermeyster inn Italia vnd der Genueser landt gehandelt haben.

IM end vnd außgangk des jars kam Marcus Valerius der burgermeyster auß der Genueser landtschafft gehn Rom/ alda newe Burgermeyster vnd schultheyssen zů machen vnd zů setzen/ er hett auch nit mercklichs inn dem landt das jm beuolhen was/ außgericht/ dardurch er eyn redlich vrsach hett mögen habē/ das er langsamer/ wañ gewonlich was/ zů der welung was kommen/ vnnd ward die welung gehalten am achtzehenden tag Februarij/ vñ wurden gewelet zů Burgermeystern Marcus Emylius Lepidus/ vnd Caius Flaminius. Den nechsten tag darnach/ wurden gemacht zů Schultheyssen Appius Claudius Pulcher/ Seruius Sulpitius Galba/ Quintus Terentius Culleo/ Lucius Terentius Massala/ Quintus Fuluius Flaccus/ Marcus Furius Crassus. Da die walle volbracht was vñ der Burgermeyster dem Rath anbracht/ welch land jm gefiel den Schultheißen zů beuelhen/ erkeñeten vnd beschlussen die Senatores/ daß zwey Schultheißen ampt sein solten iñ der statt Rom/ zwey ausserhalben Italien iñ den zweyen Inseln Sicilien vñ Sardiniē/ zwey ämpter iñ Italien/ eyns zů Tarent/ das ander inn Gallia oder Lamparten/ vnd wurden die erwelten geheyssen/ ehe sie jr ämpter annemen/ das sie vmb die selbige loseten. Also überkam Seruius Sulpitius das schultheyssen ampt zů Rom zwischen den Burgern/ vnnd Quintus Terentius zwischen den frembden vnnd gesten/ Lucius Terentius Siciliam/ Quintus Fuluius Sardiniam/ Appius Claudius Tarentum/ Marcus Furius Galliam/ das ist Lombardiam. Das selbig jar wurden auß geheyß vnnd beuelch Marci Claudij des Schultheyssen zů Rom Lucius Minutius Myrtillus/ vnd Lucius Manlius den bottschafften von Carthago durch die Heroldt übergeben/ das sie die selben mit jnen gehn Carthago füren solten/ darumb daß sie der von Carthago bottschafften geschlagen vnd gewalt angelegt hetten. Iñ Liguria vñ iñ der Genueser landtschafft was eyn gerücht von eynem grossen krieg der sich von tag zů tag mer ereyget/ darumb von dem Senat an dem tag/ als sie die Burgermeyster an eynen rath brachten von den landen vñ dem stand gemeyns regiments zů handeln/ ward beyden Burgermeystern dasselbig land beuolhen vnd erkeñet zů regieren. Disem erkentnuß des raths widersetzet sich Marcus Emylius Lepidus/ der eyn

Lepidi oratio.

Burgermeyster vnderstunde das zů hindern vñ sagt. ¶ Es wer vnbillich/ daß beyde Burgermeyster solten inn die thäler vnd gebirg des landts Ligurien beschlossen werden/ so Marcus Fuluius vnd Cneus Manlius/ der eyn jetz zwey jar inn Europa/ der ander inn Asia an statt der könig Philippi vnd Antiochi regierten/ wo jnen gefiel daß die Römischen heer iñ den selbigen landen sein solten/ gebürt sich das/ daß die zwen Burgermeyster/ den die zwen eynzelich burger Fuluius vnnd Manlius die keyn ampt hetten/ den selben landen vor weren/ die hyn vnd her durch die landt zögen/ mit schrecken des kriegs/ vnnd den doch keyn krieg verkundigt wer/ erlangten vnd geben den friden mit gelt vnd geschenck/ wo es nütz vnd gůt wer/ die selbe landt mit heers krafft zů überkommen/ solten die zwen Burgermeyster Caius Liuius vnnd Marcus Valerius iñ dem ampt nachuolgen Marco Fuluio vnd Cneo Manlio/ wie vormals die selben Marco Attilio/ vnnd Lucio Scipioni inn jren ämptern nach geuolgt hetten. Nůn aber der krieg wider die von Etolien geendet vñ verbracht/ auch Asia von dem könig Antiocho genom̃en/ vnd die Gallen überwunden weren/

solt

solt man entwer die Burgermeyster in das heer schicken / oder dasselb widerumb gehn Rom füren/vnd dem Römischen regiment wider züstellen. Da der Senat solchs höret vnnd vernam / blib er auff der vorigen meynung/ beyden Burgermeystern der Genueser land vnnd Liguriam solt benolhen sein / daß auch Manlius vnd Fuluius auß Asia vnd Europa ziehen / vnd jr heer darauß wider gehn Rom füren vnd bringen solten.

Wie Marcus Fuluius durch züschüb des eynen Burgersters Emilij Lepidi von den Burgern der stadt Ambracien vor dem Römischen Rath beschuldigt vnd verklagt ward.

ZV der zeit hielten sich grosse feindschafft zwischen Marco Fuluio vñ Emylio Lepido dem Burgermeyster/vnder andern gab für Emylius/er wer durch züthün vnnd fleiß Marci Fuluij zwey jar spetter vnd langsamer Burgermeyster worden / dañ jm sunst gebüret hett. Darumb füret Lepidus die bottschafft der von Ambracien die zügericht vñ vnderweist waren/etlich missethat fürzübringen Marco Fultio zü neidt iñ den Rath/die sich beklagten. Wie wol sie die zeit als sie iñ friden gewest allweg bereydt vnd vrbütig weren mit gehorsam züthün/was jnen gebotten/vnd den vorigen Burgermeystern gethan hetten/ wer doch jnen (das alles vnangesehen) von Marco Fuluio der krieg auffgelegt/jre landtschafft anfengklich verheeret / vnd der schreck des todtschlagens vnd blunderung der stat also eingebildet/daß sie forcht halben gezwungen wurden die pforten zü beschliessen / sie weren darnach belegert vnd gestürmet/vnd hetten alle ander beispiel vñ exempel des kriegs gehabt vnd erlitten mit todtschläge/mit brandt/mit niderwerffung der gebew/ mit blunderung der stätt/ jre weib vnd kinder weren iñ dienstbarkeyt gezogen/jre hab vnd güter genomen worden / vnd das sie am meysten bewegt hett/weren alle tempel vnd kirchen von jren gezierden vnd schmuck beraubt/alle bildnug der Götter/auch sie die Abgötter auß jren stülen vñ sitzen verruckt/die wende abgebrochen/vnd die thür vnd die schwellen entblösset/da wer auch nicht überig oder vorhanden/ das sie anrüffen vnd anbetten möchten. Da die bottschafft von Ambracia solchs klagten/fraget der Burgermeyster mit vorsach von jnen vil mißhandelũg/damit er viel stück herauß brachte/vnd locket die sie von jnen selbs nit gesagt hetten. Da die Vätter von dem Senat bekümmert vnd beweget waren/ fur zü der ander Burgermeyster Caius Flaminius vnnd nam auff sich die sach Marci Fuluij züuerantwurten vnnd sagt. ¶ Die von Ambracia giengen den alten vnnd wolgebrauchten weg/ also wer auch Marcus Marcellus von den von Syracusa / also auch Quintus Fuluius von den von Campania beschuldiget/ darzü litten die Senatores mit gleichem fleiß daß Titus Quintius von dem könig Philippo / Marcus Attilius vnd Lucius Scipio von dem König Antiochio/Cneus Manlius von den Gallogrecken / vnd er Fuluius von den von Etolien vnnd Cephalenien beklaget wurden. O jr Vätter/acht jr es auch darfür/daß ich von wegen Marci Fuluij / oder Fuluius selbst ist leucken oder nit gestehn werden / daß Ambracia gestürmet vnnd erobert / daß auch die leibzeychen vnd alle gezierde darauß genomen/vnd ander hendel geschehen seindt/die iñ eroberung der stett

Caij Flaminij oratio.

pflegen geschehen / dieweil er geschicht halben von euch jm eynen triumph zů erkeñen wirt bitten? sie die bottschafften beklagen sich/das Ambracia gewunnen vnnd die leibzeychen darauß genommen seindt / das überig von dem raub vnnd der nahme der statt wirt er tragen lassen vor seinem wagen / darauff er zů triumphieren begeret/ vnnd dasselbig für seine heusser vnd thor stecken. Es ist nichts/daß sich die von Etolien von den von Ambracia sundern/oder scheyden wöllen / es ist eyn gleiche sach der von Ambracien vnnd der von Etolien/ darumb wolt ich / das eyn mitburgermeyster vnnd geselle Emylius Lepidus seine feindtschafft entwer inn eyner andern sachen übet/oder wo er je wolt/daß er doch die botschafft von Ambracien / biß auff Marci Fuluij zůkunfft auffhielt / dann ich werde nit leiden jr Vätter / daß etwas erkennt oder beschlossen werd/ so lang Marcus Fuluius nit widerkommen vnnd zů gegen ist. Da aber Emylius der gleichen gebäret / als wer die listige boßheyt seines feindts bekant vnd wissen/ vnnd sagt/ wie Marcus Fuluius die zeit verzög/damit er nit bei den regiment seines feindts des Burgermeysters gehn Rom kem/ wurden mit dem gezenck der Burgermeyster zwen tag hynbracht. Es ward auch darfür angesehen / man möcht inn beiwesen Caij Flaminij des andern Burgermeysters nit erkennen oder beschliessen mögen/ vnnd ward eyn bequemheyt funden da Flaminius zůfellig kranck vnd nit zů gegen was / vnd auff fürtrag Emylij ward eyn raths beschluß gemacht/ das man den von Ambracien alle jre hab vnnd güter solt wider geben/das sie ach frei sein/ vnnd sich jrer gesetze vnd recht brauchen/ vnd solten nemen zoll oder wegegelt zů wasser vnnd landt was sie wolten/so doch die Römer vnd jre bundtgnossen Latinischen namens der selben frei vnd vnbeschwert verbliben. Die leibzeychen vnd ander gezierde/ der sie sich beklagten/das sie jnen auß den tempeln genom̃en/wer jre meynung/ daß man solchs der versamlung der Bischoffen fürbringen solt / wann Marcus Fuluius widerumb gehn Rom wer kommen/ vnd was die erkenneten vnd schetzten/das solt geschehen. Noch was der Burgermeyster des nit gesetigt/ sunder hencket darnach an den beschluß des Raths/da der Rathßherrn wenig beieynander waren / die Clausel/ man solt es nit arfür haben oder achten/daß die statt Ambracia mit gewalt erobert oder gewunnen wer. Darnach auß erkentnuß der zehen mann darzů geordent / ward beschlossen eyn betfart dreitag zů halten/ vmb gesuntheyt willen des Römischen volcks/ dañ eyn schwer vnd groß sterben die zeitt was/daß die statt Rom vnd die landtschafft seer wüstet. Nachuolgendts waren etlich feyrtag Ferie Latine genant. Da nůn die Burgermeyster von den geystlichen ämptern frei waren / vnnd jr heerschaw vnd auffnemung der knecht verbracht hetten (dann jr jetlicher wolt lieber sich inn seinem landt gebrauchen newer knecht) zogen sie inn jre landt jnen im̃ loß zůgefallen/ vnd liessen die alten knecht von jnen ziehen.

Wie Cneus Manlius der Römisch hauptmann von etlichen Legaten / die den friden mit Antiocho dem könig bethedingt vnd gemacht hetten / vor dem Senat zů Rom schwerlich beklagt wardt.

Nach dem

Nach dem vnd die Burgermeyster inn jre land gezogen waren/kamen Cneus Manlius/der an statt eyns Burgermeysters inn Asia gewest/ wider gen Rom/ vnd da jm eyn Senat von dem Schultheyssen Seruio Sulpitio inn dem Tempel Bellone der Göttin gemacht vnnd berüffen ward/ er auch da erzelet hett/ was von jm inn den selben landen gehandelt wer worden/ vnd begert das derhalben den vntödlichen Göttern ehr/ lob vnd danck gesagt/ vnd jm zůgelassen würd mit eynem triumph inn die statt Rom einzůfaren/ widersprachen dasselbig der mererteyl von den zehen Legaten vnd botschafften die bei jm inn Asia gewest waren/ vñ vor andern Lucius Furius Purpurio/vnd Lucius Emylius Paulus/vnnd sagten. ¶ Wie sie Cneo Manlio zů geben weren ein friden vnnd vertrag mit dem könig Antiocho zů machen/ vñ die gesetze vnd stücke/ die mit Lucio Scipione angefangen waren zůuolenden/ aber Cneus Manlius hett hohen fleiß gethan/das er den selben friden von vnwerden macht vñ zurstöret/vñ den könig Antiochum/wo er zů liecht vnd herfür komen wer/ iñ seinen gewalt het mögen bringen. Da aber Antiochus sein des Burgermeysters Manlij listigkeyt erkennet/ vnd das er vil vnd offt inn begerung des gesprechs von jm betrogen was/ begundt er nit alleyn Cnei Manlij gegenwertigkeyt/ sonder auch sein angesicht zů meiden/vnd da Manlius begert über den berg Taurum zůziehen/wer er mit flehe vnnd bit der Legaten kaum enthalten vnnd darzů bracht worden/

 Das

daß er sich nitt inn die ferlichkeit vnd grossen schaden begeben wolt/so die warsagung Sibille mit heers krafft den jhenen / die über die selbige zile vnnd ende ziehen würden/ aufflegt/ hett auch sein heer nahe zů dem berg an das ende / da sich die wasser scheiden/gelegert / vnnd da er da selbst keyn vrsach des kriegs mocht finden/ vnnd die königschen alda still sassen/ hett er das heer vmbgefürt vnd gezogen inn Gallogreciam/vnd wider das selbig volck eynen krieg gefürt/ vnd getriben on beuelch des Senats/ auch on gebeyß des Römischen volcks/ welcher jhe so kün gewest wer / der solchs von jm selbst vnd auß eygner bewegnuß hett dörffen thůn oder fürnemen? Die krieg des königs Antiochi/ Philippi/ auch Hannibals vnd der von Carthago weren frisch vnd gantz new / von den selben allen wer der Senat geradtfragt/das Römisch volck hett auch dise geheyssen anfahen vnd treiben/es weren vor anfang der selben krieg/ viel vnd manigfeltig bottschafft / die entwerten vnnd genommen güter widerumb zů fordern/ vnd zů lest den krieg zůuerkünden /geschickt worden / O Cnee Manli/ welchs vnder den allen ist jhe von dir geschehen? da durch wir möchten sagen daß diß eyn gemeyn krieg des Römischen volcks/ vnd nit dein sonderlich rawberei wer? Bist du auch mit dem gesettiget gewest? du hast das heer stracks wegs zů den jhenen gefüret / die du dir zů feinden hast auffgenommen /hast du nit auff allen krümmen der weg still gehalten/ auff daß du Burgermeyster mit dem Römischen heer/ wie ein söldner (wo der könig Attalus/ des königs Eumenis brůder mit seinem heer sich hyn wendet) nachfolgest? du bist durchzogen alle gegent vnnd winckelel der land Pisidien/Laconien/ vnnd Phrygien/ vnnd hast von den tyrannen vnd amptleüten der Casteln die neben wegs vnd von der straß ligen stewer gesamlet / was hastu doch handels gehabt mit den von Oronden? was mit andern völckern vnnd stätten die gleich so vnschüldig sein? wie hastu aber den krieg/ von des wegen du begerest den triumph / getriben vnd gehandelt? Hastu icht die schlacht gehabt an gelegen stätten/vnd zů deiner zeit gefochten? du begerest recht das man den vntödtlichen Göttern lob vnd danck sagen soll am ersten/ daß sie nit wolten / daß das Römisch heer solt gestrafft werden vmb die freueliche handelung des hauptmanns /der den krieg mit keynem rechten begund vnd geübt hatt/darnach daß sie vns vnuernünfftige thier vnnd nit feind entgegen gesteller haben. Jr Vätter solt es nit darfür haben / das alleyn der namen der Gallogrecken vermischet sei / sie sein lange vor diser zeit mit leib vnnd gemüt vermischet vnd verandert / vnnd weren es die Gallen/ die Lamparter genent werden / mit den manig schlacht inn Italia geschehen ist/so viel es an vnserm hauptmañ Manlio gelegen/ wer botschafft wider kommen / man hat sich zweymal mit den feinden den Gallogrecken geschlagen. Der Römisch hauptmann hat sie zweymal an vngelegen enden angegriffen/ er hatt iñ dem vndersten thale sein spitzen gar nahe vnder die füße der feind gestellet vnnd gericht also/ ob sie auch von oben herab nit würffen oder schüssen/ sonder wo se mit jhrem blossen leib herab fielen / sie möchten vns erdrücken vnd erschlagen/ was hat sich darumb begeben? was ist geschehen? Es ist warlich das groß glück deß Römischen volcks gewest / der groß vnnd erschrecklich namen der Römer / die grossen leichnam der Gallen waren erschrocken von den frischen vnd newlichen falle Hannibalis/ Philippi/ vnnd Antiochi der könig / mit schlingen vnd geschossen sein sie inn die flucht bracht. Es ist auch nie keyn schwert inn dem streitt vnnd inn der spitzen jhe blůtrüstig

worden/sie die Gallen sein in dem ersten blitzen des geschoß wie die binen schwimmen/hynwegk geflohen/ aber bei Gott so vns das glück des ermanet/was wer geschehen/ wo wir wider vns den feindt gehabt hetten? als wir widerumb heymwerts gezogen sein/ vnnd auff die rauber von Thracia stiessen/ sein wir geschlagen/in die flucht bracht/ vñ von dem blunder außgezogen vñ entblößt worden. Quintus Minutius Thermus (inn dem vns nit weniger schadens geschehen/dañ ob Cneus Manlius verstorben wer/ durch des freuel die schlacht vnd der schad sich begeben hat)ist mit vil andern starcken mannen erschlagen vnnd verfallen/daß Römisch heer/ das die nahm vnnd den raub des königs Antiochi heym füren wolt/ ward dreifach zurstrewet/ da der erst hie der letst hauff/dort der blunder vnd die sewmer/ lagen eyn gantze nacht verborgen vnder den stauden vnd in den hölen vñ enthaltnuß der wilde thier/begeret man von diser geschicht wegen eynen triumph? Wo wir keynen schaden oder schand hetten in Thracia entpfangen/ welcher feindt halben wöllest du den triumph begeren/ich achte/ von den jhenen/ die dir der Senat vnd das Römisch volck zů feinden geben hatt. Also ist auch Lucio Scipioni/also ist disem Marco Atilio der triumph von dem könig Antiocho/ also kürtzlich hieuor Tito Quintio von dem könig Philippo/ also ist Publio Affricano von Hannibaln/ von den von Carthago vnd dem könig Syphace geben worden. So der Senat eyn krieg wie kleyn der was an zůfahen erkannt/ hat man doch gefragt/ weme man den solt verkünden? ob man den solt den Königen ansagen/oder ob es genůgsam wer/das man den etwo eynem zůsatz verkündigt het? Jr Vätter wolt jr darumb/ das alle ding zů schanden bracht vnd durch eynander vermenget werden? wolt jr das die recht des fridmachens abgethan/ vñ keyn fridmächer sein sollen? Es sei also/ ich mag es sagen bei dem friden der Götter/ die vergengknuß der geystlichkeyt/ vnd vergessung der Götter hat ewer gemüt vmbgebẽ/ist es euch nit gefellig das man den Senat auch rath frag von dem krieg? wolt jr nit das man vor dem selben fürbringen thů/ ob sie heyssen das der krieg wider die Gallen angefenckt vnd getriben werd? fürwar jetzt wolten die Burgermeyster für sich haben die land Greciam vñ Asiam. Da jr aber auff ewer vorige meynung beharret/ vñ jnen Liguriam vnd der Genueser landt zůuerkennet/waren sie gehorsam/darumb sie billich (wo sie den krieg glückselig verbringen) den triumph bitten vnd begeren mögen/mit der willen vnd geheyß sie den geübt vnd getriben haben/dermaß was die rede Furij vñ Emylij. Aber Cneus Manlius (als wir vernomen) hat darauff geantwurt nemlich der gestalt.

¶Jr Vätter des raths/ die Zunfftmeyster haben hieuor gepflegen den jhenen widerwertig zů sein/ die den triumph begerten/ den ich des danck sag/ das sie entwer mir/ oder der grösse diser geschicht diß zů geben/ das sie nit alleyn mir zůlassen still schweigendt mein ehr des triumphs/ sunder auch bereyt sein wo es noth wer/die selbige begere für den Rath vñ das Römisch volck zůbringen/ ich hab (das Gott gefellig sei) etlich von den zehen Legaten mir widerwertig/ die doch vnser vorfarn zů eynem rath/auß zůgeben vnnd zů ehren die überwindung jren öbersten vnd felthauptmañ gegeben haben. Lucius Furius vñ Lucius Emylius verhindern mich/ das ich nit auff den wagen des triumphs steigen soll/ vnd ziehen mir von meynem haupt die scheinbare vñ hübsche kron die ich doch (wo mich die Zunfftmeyster an dem triumph verhinderten) zů gezeügen der geschicht von mir wider die feindt gehandelt/ gefordert vnnd Cn. Manlij oratio.

 genomen

genomen hett. Jch verganne warlich niemandt seiner ehr/ jr habt aber nechst die starcken vnd strengen Zunfftmeyster/ die den triumph Quinti Fabij Labeonis hinderten/ mit ewer achtbarkeyt vñ ansehen abgeschreckt/ er hat auch triumphiert/ von dem doch seine feindt sagten/ vnd sich berümbten/ er hett nit alleyn eynen vngerechten krieg gefüret/ sonder auch nie keynen feind gesehen. Jch aber der so offt mit hundert tausent freydsamer feindt mit auffgerichtem baner gestritten/ der mer dañ viertzigtausent menschen gefangen oder erschlagen/ der zwey heer der feind gestürmet vñ gewunnen/ der alle die gegent hie dissent der höhe des berg Tauri gelegen fridsamer (wann das landt Jtalia sein mag) gelassen hab/ soll der ehr des triumphs jetzt beraubt vñ betrogen werden? Jr Vätter bei euch red ich mein sach/ darinn mich die legaten beschuldigt haben: jr klag (als jr vermerckt haben) ist zweyfeltig gewesen/ dañ sie hat gesagt ich hett mit den Gallen keynen krieg sollen anfahen oder treiben/ ich hett auch den selben freuenlich vnuerschempt vnd schentlich gehandelt/ die Galli weren nit feindt/ sonder du Manli hast sie gewaltigt vñ angegriffen/ da sie iñ dem friden vnnd gehorsam gewest sein/ zůthůn was jn was gebotten. Jch beger nit von euch jr Vätter/ daß jr dasselbig wolt achten von den Gallogrecken die dise land bewonen/ das jr sunst gemeynlich wisset von der vnmietsamkeyt des volcks vnd der Gallen/ die Lamparter vnd Frantzosen genent werden/ vnnd von dem vngewegen vnd grossen haß/ den sie tragen wider den Römischen namen/ nempt hyndañ das böß gerücht vnnd geschrey/ auch den neidt des gantzen volcks/ vnnd achtet sie von sich selbst/ ich wolt das der könig Eumenes/ vnnd alle stätt inn Asia zů gegen weren/ vnnd jr die ehe höret klagen/ dann mich beschuldigen/ thůt doch vnnd schicket ewer bottschafft inn Asiam zů allen stätten/ vnnd fraget/ ob sie von schwerer dienstbarkeyt (inn dem daß Antiochus der könig über die höhe des bergs Tauri vertriben/ oder inn dem daß die Gallen überwunden vnd getruckt worden) erledigt sein? vnnd ertzelten vor euch/ wie offt jr landtschafft verheeret/ wie offt die nahm vnnd der raub auß jrer landtschafft getriben wer/ so sie kaum vermögt hetten/ daß sie die gefangen löseten/ sie wurden auch hören/ daß sie die menschen zů eynem opffer getödt vnd jr kinder geopffert hetten. Jr sollet wissen/ das ewer buntgnossen den Gallen solt vñ stewr haben geben müssen/ vñ hetten auch jetzt so sie durch euch von dem königlichen gewalt Antiochi erledigt sein/ daß selbig geben/ wo ich wider sie zů handeln hett nachgelassen vñ auffgehöret/ so viel ferner der könig Antiochus auß Asia vertriben/ so viel mechtiger hetten die Galli geherschet iñ Asia vnd was landts hie disset der höhe des bergs Tauri gelegen ist/ das alles hetten jr der oberkeyt vnd herrschafft der Gallen/ vnd nit ewer herlikeyt erlanget vnnd erworben. Sein aber dise ding nit also? sonder haben auch die Galli vorzeiten beraubt den tempel Apollinis Delphos genannt/ eyn gemeyn erforschung zůkünfftiger ding/ vnd der warheyt menschlich geschlechts/ iñ mitten der weldt als der nabel gelegen/ doch hat das Römisch volck jnen deß halben keyn krieg verkundet/ oder wider sie angefangen oder getriben. Jch hab es darfür geacht/ es were etwas vnderscheids zwischen der selben zeitt (da Grecia vnnd Asia noch nit vnder ewerm rechten vñ gewalt waren) zů bessern vñ zů straffen das jhene/ das inn den selben landen geschehen was) vnnd diser zeit darinn jr den bergk Taurum gesetzt vnnd gemacht habt zů eynem ort des Römischen gebiets/ darinn jr auch den stätten freyheyt vnnd vortheyll gebet/ etlichen jre

landtschafft meret / etlichen jre landtschafft inn scheyn eyner straff abnemet / darin̄ jr aufflegetzoll vnnd geleydt / die königreich meret / mindert / gebet / nemet vnd acht es darfür / es sei ewers ampts vnd versorgung / das sie zů wasser vnd landtfried haben. Wo Antiochus seine zůsetze auß den stätten nit gefüret hett / was wer rüwig vnd still inn den landen gewest? jr hetten nit gemeynt das Asia erledigt oder frei gewest wer / wo die hauffen der Gallen dar inn hyn vnd her zügen / meynet jr auch das ewer gabe die jr dem könig Eumeni / vn̄ die freiheyt die jr den stätten geben habt / stedt vnnd vest gewesen weren? Was schweyff ich aber vnd sag vil / als hett ich die Gallen nit zů feind gehabt / sonder mir die selben zůfeinden gemacht? Ich rüff dich an Luci Scipio (des regierung vn̄ gebiet in̄ Asia ich eyn nachuolger gewest / vnd nit vmb sunst von den vntödtlichen Göttern die macht vnd auch die glückseligkeyt seiner regierung gebetten habe (dich Publi Scipio rüff ich an / in̄ dem das du recht eyns Legaten / vn̄ die herligkeyt vn̄ maiestat eines mitgesellen vn̄ hauptman̄s bei deinem brůder dem Burgermeyster / vn̄ bei dem heer gehabt vn̄ gehalten hast / Ob jr nit wisset das die hauffen der Gallen inn dem heer Antiochi gewest sein? Ob jr nit an der spitzen auff beyden seitten vnd hörner gestelt (da die meyste macht vnd sterck geacht ward) gesehen habt? Ob jr nit mit jnen als mit den rechten feinden gestriten vn̄ gefochten? Ob jr sie nit nidergeschlagen / vn̄ den raub vn̄ nam von jnen heymbracht habet? War ist es / das der Senat wider die Gallen keynen krieg erken̄et / auch das Römisch volck keynen gebotten oder geheyssen hat sonder als ich wen vn̄ acht / haben sie zů gleich den krieg erken̄et vn̄ gebotten zů üben wider Antiochū vn̄ die jhenen / die in̄ dem zůsatz des königs Antiochi würden begriffen von welchen / die alle feind waren / die weer vn̄ waffen für den König vnd wider vns genom̄en vnd getragen haben / außgescheyden Antiochum mit dem Scipio eynen frid betheydingt / jr auch beuelch gethan habt / das mit jm nemlich eyn vertrag solt gemacht werden. In̄ welcher weer vn̄ hülff / da die Gallen vor allen andern / vn̄ noch den etlich Fürsten vn̄ Tyran̄en gewest sein / hab ich doch zů ehren vnsers standts vn̄ wesens mit sampt andern / die gezwungen waren jre mißhandlung zůuerbüssen / frid gemacht vnnd bethedingt / hab auch versucht das gemüt der Gallen / ob sie von der freydsamkeyt / die jhnen von natur eingebildet ist / möchten mitsamer gemacht vnnd gestillet werden / vnnd da ich sahe / das sie nit zů gewenen vnnd zůuersünen nit waren / aldo erst heielt ich vnd acht es gůt sein / das man sie mit macht vnd waffen het bezwungen. So nůn die mißhandelung des angefangen kriegs verantwurt vnd entschuldigt ist / gebüret mir das ich vrsach fürwende vnnd gebe / warumb vnnd welcher maß ich den getriben hab / inn dem stücke ich vertrawet meyner sach / ob ich auch die selbigen nit vor dem Römischen / sonder vor dem Rath zů Carthago solt handleln vnnd verthedingen / da man gemeynlich sagt / die hauptlüt werden an eyn Creütz oder an den galgen gehangen / wo sie den krieg oder die schlacht mit bösem rath vnd doch mit glückseligen außgange haben gefürt oder getriben. Wolt ich aber mich nit erheben / vnnd rhümen vmb meyner tugent willen / vnnd meyner vnnd meyns heers glückseligkeyt halben mir auch dasselb schwer vnnd für eyn hoffart achten? inn der statt Rom / die darumb inn allen dingen die sie anfecht vnnd handelt / die Götter anrüfft vnnd bit / dieweil niemandt dem / nach oder übel redt / das die Götter gelobt vnnd gewilliget haben / vnnd helt vnder andern herlichen ampten / wann sie eyn betfart oder

triumph

triumph erkennet dise wort/ als für eyn ursach/das er das regiment vñ gemeyne wesen unnd standt der Römer wol unnd glückselig regiert hab / unnd dem vor gewesen sei. Solt ich mich nit erheben vñ gůt duncken/das wir so eyn grosse nation und volck on allen schaden und verlust unser reysigen vñ fůßknecht überwunden haben / unnd begeren das den untödtlichen Göttern ehr erzeygt würd: vñ ich als eyn triumphierer iñ das Römisch Capitolium faren möcht: von dann ich außgezogen bin / da der wille der Götter mit den opffern die da recht geschahen ernennet und erlangt was/wurdet jr auch solchs der Ritterschafft mit sampt den untödtlichen Göttern versagen: ich hab gefochten vñ gestritten iñ ungelegen vñ unbequemẽ orten vñ enden. Möcht geredt werden/ sag mir deßhalben / wo möcht ich inn eyner gelegener statt streitten oder fechten/so die feindt den berg eingenomen hetten/ vñ sich an eynem bevestigten ende enthielten: man must doch komen vñ tretten zů den feinden/ wolt ich anders die selben überwinden / wie wañ sie an dem ort eyn statt gehabt/ und sich innerhalb der mawren enthalten hetten/man hett sie doch sollen stürmen/was ist geschehen bei der enge Thermopyle genant: hat icht daselbst Marcus Attilius an eyner gelegen statt mit dem König Antiocho gestritten: was hat nit der gleichen Titus Quintius den König Philippum (der die höhe der gebirg über dem wasser Aoum gelegen eingenomen hett) herab getriben: für war ich kan unnd mag noch nit finden/ wie sie bei jnen disen feind achten wöllen / oder wie er von uns geacht sol werden. Ist er unertig und weich worden durch die wollust Asie / was ist dann ferlich gewest den jhenen die jnen den feind an ungelegen orten vñ enden haben angriffen: ist er aber durch freydigkeyt des gemüts und sterck des leibs zů förchten gewest/ wolt jr dañ diser grossen überwindung den triumph versagen: Jr löblichen vätter/der neidt ist blindt vñ weyß nit anders zůschaffen/ dañ der tugent nachreden unnd abzůbrechen/ die ehr und den lohn der ehren zůuernichten. Jch bitt euch jr wöllet mir also verzeihen/ ob villeicht die notürfftig gegenweer der mißhandelung/so mir auff gelegt wirt (vñ nit die begerung der ehr des triumphs) mein red lenger gemacht hat. Hab ich auch durch das landt Thracia/die welde die eng waren weit/die höhe schlecht und eben / auß weldigen orten bawfelt mögen machen: unnd verschaffen das die rauber von Thracia sich inn die hölen auff beyden seitten nit verbergen mochten: das sie nichts von dem blunder nemen: das keyn sewmer oder vihe auß dem so grossen hauffen würd gezogen/das niemant gewundet würd: das auch der starck und streng mañ Quintus Minutius von der wunden (die er entpfangen hett) nit stürb: Jnn dem falle/hat sich unglückselig begeben/das wir eyn solchen Burger verloren haben / da bleiben unser widerwertigen stilhalten/als ob sie daran zweyfelten/das zů der zeit / als uns die feindt inn eynem engen ungleichen walde/und an eynem frembden ort angriffen hetten die zwo spitzen/des ersten vñ des letsten hauffen daß heer der Gallen (das unsern sewmern vñ blunder anhieng) hinderkomen vñ umbgeben haben das sie auch den selben tag manig tausent und wenig tag darnach viel mer erschlagen vñ gefangen haben. Ob sie aber das verschweigen/glauben sie nitt das jr des wissen tragt/dieweil das gantz heer eyn zeug ist meiner rede: ob ich auch keyn schwert iñ Asia außgezogen oder geraufft/ ob ich auch keynẽ feind nie gesehen hett ich doch iñ den zweyen schlachten iñ dem land Thracia gehalten/ den begerten triumph wol verdienet. Es ist aber jetzt genůg geredt/ jedoch umb das

ich euch jr vätter mit mer worten dañ ich iñ willen gewest bin gemühet habe/ wil ich von euch gnade gebetten vnd (das jr mir iñ dem verzeihet) erlangt haben. An dem tag hett die missethat mehr vermöcht wañ die gegen weer vñ entschuldigung/ wo beyde parthei das gezenck nit biß inn den abent hetten verzogen/ der Senat wart gelassen iñ dem wane / das man het mögen abneñen / er würde Cneo Manlio den triumph versagen. Des andern tags thetten vnnd hetten die verwanten vnd freünd Cnei Manlij grossen hohen fleiß bei dem Senat/ vnnd behielt das ansehen vnnd achtbarkeyt der alten/ das merer inn dem das sie sagten sie gestünden nit/ das jhe iñ menschen gedencken der gleiche exempel geschehen wer/ das der hauptmann der die feindt überwunden / das landt eingenoñen / vnnd das heer wider bracht hett inn die statt Rom / on triumph wagen/ on eyn kron von loberblettern als eyn eyntzelicher Burger on herligkeyt vnnd vngeehrt einziehen solt. Dise schandt überwandt den argen willen der andern/ vnd erkenneten Cneo Manlio den triumph gemeynlich.

Wie der trefflich vnnd wolgeacht hauptmann der Römer Publius Scipio Affricanus von zweyen Zunfftmeystern schwerlich beklagt ward / vm̃ das er mit dem raub vnd schatz den er von dem könig Antiocho genommen hett die schatzkammer solt betrogen haben.

Darnach

DArnach ward gestillet vnnd vndergetruckt die sage vnnd gedechtnuß dises handels/ durch eyn grösser gezencke das sich erhübe mit eynem grössern hauptman vnd burgern. Dañ als Valerius Antias beschreibet/ waren zwen Zunfftmeyster beyde genant Quinti Petilij / die selbigen gebotten für Publio Scipioni Affricano/ dise geschicht leget eyn jetlicher auß noch seinem sinn vnd verstentnuß. Etlich beschüldigten nit alleyn die Zunfftmeyster/ sonder die gantze statt Rom/ die das möcht leiden / es weren zwo stätt/ vnd die grösten inn der welt/ die gar nahe zü eyner zeit gegen jren öbersten hauptmännern vndanckbar wurden erfunden vnnd Rom noch vndanckbarer / dann die statt Carthago noch dem sie überwunden war / hett sie Hannibalem jren hauptmañ inn das elendt außgetriben/ so wolt die statt Rom als eyn überwinderin Scipionem Affricanum den überwinder vertreiben. Die andern sagten/ es solt keyn eyniger burger so hoch über die andern sein/das er nit möcht mit recht fürgenomen oder gefragt werden / nichts were auch bequemer züuergleichen die freyheyt der burger / dann das eyn jetlicher/auch der geweltigst sein sach möcht verantwurten/was doch jemandt sichers sein möcht (nit alleyn zübeuelhen den höchsten gewalt) wo man keyn rechnung darumb thün solt? der das billich vnnd recht nit möcht leiden/wider den were der gewalt nit vnrecht. Dise wort wurden hyn vnd her geredt/so lang das der tag kam / das man die sach solt handeln vnnd verantwurten / es ist nie keyner hieuor / noch er selbst Scipio / do der Burgermeyster vnnd reformierer der gütten sitten war/ mit grosser menig allerley menschen beleytet worden/dañ Affricanus als eyn beklager vñ antwurter den tag auff den marckt beleyt war. Vnd do er geheyssen ward/ er solt sein sach sagen vnd der missethat nit gedencken/ hüb er an züthün so eyn groß mechtig rede von seinen geschichten / das es offenbar gnüg / das niemandt jhe baß oder warlicher gelobt war / dann die hendel wurden von dem selben geredt / mit dem gemüt/ vnd mit der arth wie sie von jm geschehen waren. Es war auch do keyn verdrieß den oren zühören / dann da waren die ding fürgewendt auß noturfft züuerthedingen sein ferligkeyt vnd nit ehr oder rhümßhalben geredt. Da die Zunfftmeyster erzelet hetten die alten mißhandelung der vnmessigkeyt / die sich begeben hetten inn der statt Syracusa inn den winterlegern/vnd den aufflauff Pleminij der inn der statt Locris geschehen war / vnnd das thetten/damit sie eynen glauben machen möchten den gegenwertigen mißthatten / vnnd beschüldigten mehr mit verdechtigkeyt / wann mit warhafftigen anzeygung. Scipionem den antwurter/des gelts halben von dem könig Antiocho genommen / das er auch des königs sün gefangen vnd on entgeltnuß von jm gelassen vnd widergeben hett / er Scipio were darzü inn allen andern hendlen von dem könig Antiocho also geehrt vnnd gehalten worden/ als wer der Römisch fried vnd krieg inn seiner eygen macht vnnd gewalt / er wer bei dem Burgermeyster inn dem landt Asia / als eyn öberster gebieter / vnnd nit als eyn Legat gewesen / er were auch vmb keyn ander vrsach dahyn gezogen / dann das er für den angesehen vnd geacht würde den landen Grecien vnnd Asien vnnd allen königen vnnd völckern die gegen auffgang der sonnen ligen / da für er hie von den landen Hispanien/Gallien/Sicilien/vnd Affrice angesehen vnnd geacht were worden / das er eyn eynig mensch wer / eyn haupt / eyn grundtuest vnnd enthalt

Scipionides dictus.

enthalt des Römischen standts wesens/vnnd das die statt Rom die do were eyn herscherin aller welt/lege vnder dem schatwen Scipionis verborgen/sein wincken wer für vnd über die erkentnuß vnd beschluß der vätter / vnd gebott der geheyß des Römischen volcks/trungen vnd engsten den löblichen hauptman Scipionem durch neid wo sie möchtē/der sunst mit keynem leumat oder bösem gerücht befleckt war. Do sich die rede verzugen iñ die nacht / wardt der angesetzt tag verlengt/do der selbig kam/sassē die zunfftmeyster frü mit dem tag an jrer statt bei eynander die pro Rostris genent ist. Do der antwurter ge fordert ward/ kam er vnd gieng mit eynem grossen hauffen seiner freundt vñ verwanten mitten durch die versamlung des volck an den stůl vñ do eyn stil schweigen gemacht war/hůb er an vñ sprach. ¶ An disem tag ir zunfftmeyster/auch jr ritterliche Römer/hab ich wol vnd glückselig mit Hañibale dem hauptmañ vnd den von Carthago mit auffrichten Banern inn Affrica gestritten/darumb so es heut zu tag billich ist/die gezenck vñ scheltwort anstehn zulassen/wil ich von hiñen so bald gehn iñ dz Capitolium den besten vñ gröſten Jouem/Junonem/vnnd Mineruam / auch ander götter (die dem Capitolio vñ der höhe bürge vor sein) zu grüssen/will auch den selbigen dancksagen das sie mir an disem tag vnd offt andern siñ vnd vermögen geben vnnd verliehen haben das gemeyn wesen vnd den Römischen standt löblich vnnd wol außzůrichten vnd zu regieren. Es ist auch ewers ampts jr ritterliche Römer den es nütz vnd gůt ist /das jr mit mir geht/vnnd bittet die götter /das jr hauptleut vñ fürsten(die meines gleichen sein)möget haben /also wie jr von sybentzehen jaren biß iñ mein alter/allezeit mit ewern ehren vorgangen seit meinem alter/ vnd mich zeitlich geehret/also biñ ich fürgezogen mit meynen geschichten vnd handeln/vnd ewer ehr fürkommen. Vnd gieng damit von dem richterstůl inn das Capitolium/von stund keret sich vm die gantze versamlung des volcks/ vnd volgeten nach Scipioni/also das die bedellen vnd botten auch die zunfft meyster verliessen/das auch niemandt bey jnen war oder blibe den die geselschafft der knecht vnd der büttel/der den beklagten Scipionem an den gericht stůl rieff vnd fordert/vnnd gieng Scipio Affricanus nit allein inn das Capitolium/sunder zog mit dem Römischen volck vmbher durch die statt Rom iñ alle tempel. Diser tag ist Scipioni garnahe herlicher vñ löbicher gewest durch gunst der menschen vnnd nach achtung seiner grossen vnnd warer that vnnd handelung/durch jnen geübet/ dann der tag do er als eyn triumphierer vnnd iñ triumph von wegen des königs Syphacis vnd der von Carthago halben erlangt /iñ die statt Rom köstlich auff eynem guldin wagen eingefaren ist.

Rostra.

P. Scipionis oratio

Diß ist auch der hüpscht letst tag gewest der Publio Scipioni je darnach ist er schienen/nach welchem /als er vor augen sahe den neidt vnnd das gezenck mit den zunfftmeystern/ vñ das der tag erlengt vñ erstreckt war/zog er vnd weych inn die flecken Literunm/der meynung das er bei handelung der sach nit gegenwertig sein wolt/sein gemüt vnd natur war höher vnnd grösser / er war auch gewonet grössers glücks dann das er hett gewust eyn beklagter vor gericht zu sein/vnnd sich wolt sencken inn die demůt der jhenen die jre sach vor gericht verantwurten. Do der tag kame vnd Scipio begundt inn seinem abwesen für gericht gefordert vnd geheyssen werden/kame Lucius Scipio sein brůder/ vñ entschuldiget Publium Scipionem /vnd sagt. ¶ Die kranckheyt wer eyn vrsach/warumb sein brůder nit zugegen were. Do die zunfftmeyster/die jm den

L. Scipionis oratio

tag bestimpt vnd gesetzt hetten die entschuldigung nit auffnemen wolten/vnd wendeten für/wie Scipio auß der selben hoffart nit zugericht kommen/ vnnd die klag wider jnen gefürt nit verantwurten wolt / mit der er auch am nechsten/das gericht/die zunfftmeyster vnnd die versamlung verlassen hett/ auch den jhene/den er benummen hett das recht vnnd die freiheyt / vrtheyl wider jnen zu sprechen von den were er auch beleythet/damit er sie nach sich gezogen als die gefangen/von dem Römischen volck eynen triumph gehalten / er hett auch den selben tag eyn absünderung des Römischen volcks von den zunfftmeystern gemacht/do er mit dem volck iñ das Capitolium gangen were. Nun habt jr den lone der freuenliche that Scipionis wie jr vns durch jnen als ewern fürer vñ hauptmañ/auch durch sein achtung verlassen habt/also seind jr von jm jetzund verlassen/souil nimpt vnser gemüt teglich ab / das wir zu dem selben Scipione hieuor zunfftmeyster vnd Bawmeyster dorfften schicken inn Siciliam/do er auch sein heer zu wasser vnd landt do selbst ligen hett / die jnen aldo solten greiffen vñ fahen/vñ gen Rom füren/vnd seind jetz nit so küne vnd dorstig das wir zu jm als so zu eynem eyntzelichen burger inn das dorff Liternum schicken dörffen jnen heer zu bringen/die klag(die wider jnen fürgewent ist) zu verantwurtē. Die zunfftmeyster(do sich Lucius Scipio an sie berüffen hett)erkenneten vnd beschlussen der maß / wo Publius Scipio kranckheyt halben entschuldiget würde/gefiel jnen vñ were jr meynung/ das die sach vnd entschuldigung angenuñen/vnd der angesatzt tag von jren mit zunfftmeystern erlengt vnd erstreckt würde. Zu der zeit was Titus Sempronius Grachus eyner von den zunfftmeystern/der sunder feindtschafft het mit Publio Scipione/do der verbot vñ nit wolt leiden/das sein name iñ das erkentnus vnd iñ dem beschluß seiner mit zunfftmeyster wurden beschriben/vñ warteten alle eyns schwinden vnd schweren erkentnuß/hat er diß erkentnuß vnnd beschluß geben. Dieweil Lucius Scipio seinen brůder entschuldigt das des selben kranckheyt eyn vrsach sei/das er nit vor gericht habe mögen erscheinē/ vñ sich verantwurten/sehe jn die sach an als für genugsam / er wolt auch nit leiden/das man Publium Scipionem beklagen oder beschuldigen solt zu vor/vñ ehe er wider gen Rom keme/würde er dañ sich an jnen beruffen / wolt er jm zů hülff kommen/das er die sach nit solt handeln noch verantwurten / dañ Publius Scipio were durch seine geschlecht vnd durch ehr des Römischen volcks/ mit verwilligung der Götter vnd der menschen so hoch kommen / das es dem Römischen volck mehr wañ Scipioni vngestalt vnd vnformlich were/das er vor dem gerichts stůle stehn solt/vnnd hören die schmehung vnnd lesterung der jungen. Thet auch zu dem selben beschluß die bewegliche wort. ¶ O jr zunfftmeyster/sol ich Scipio der zwinger des gantzen landts Affrice stehn vnder ewern füssen? hat er darumb die vier edelsten hauptmenner der von Carthago veriagt iñ Hispania vnnd jre vier heer zurtrennet? hat er darumb den könig Syphacem gefangen/Hannibalem über wunden/ vnnd vns die statt Carthaginem zinßbar gemacht? hat auch darumb Lucius Cornelius Scipio (als er seinen brůder Publium Scipionem für eyn mit gesellen diser ehr zu jm genommen hatt)den könig Antiochum über den berg Taurum vertriben/ das er darnach den zweyen Petilijs(die jnen beklagen) vnderligen solt? Jr wöllet begeren die überwindung von dem friden Affricani? soll icht auch jr alter durch eynich jr verdienst vnd ewer ehr halben iñ růw stehen vnd bleiben? Diß erkentnus

T. Sempronius Gracchus

T. Sempronij Gracchi oratio.

nus vnd die rede die darneben geschach/beweget nicht alleyn die andern / sonder auch die kläger/vnnd sagten sie wolten bedencken zuthun was recht were/ vnd jre ampt erfordert/darnach als die versamlung des gemeynen volcks gelassen/ward eyn rath versamlet vnd gehalten. Aldo geschahen großdancksagung Tito Sempronio Graccho von dem gantzen rath am fürnemlichsten von den die Burgermeyster gewest/vnd von den eltisten / die sich des belobten das Gracchus den gemeynen Römischen standt mer dañ sein eygen vnd sonder feindtschafft(die er zu Scipione vormals gehabt)angesehen vnnd geacht hett/vnnd wurden die zwen kleger Petilij schmelich außgericht/ darumb das sie durch frembden neidt hoch angesehen sein wolten/vñ des raubs der iñ dem triumph von Affrica genommen war/begerten. Darnach wardt der handel mit Scipione Affricano geschwigen/der auch sein leben iñ dem flecken Literni verbracht vnd keyn begiere nach der statt Rom hinach je gehabt hat. Man sagt auch/als er wolt sterben/hab er beuolhen vnnd geheyssen / das man jnen do selbst begraben solt/vnd jm aldo eyn grabe zu eynem gedechtnuß auffrichten vnd bawen/hieß auch daß man jm inn seinem vndanckbarn heymet vnnd vatterlandt zu Rom keyn begencknuß solt machen. O eyn löblicher mañ / der doch inn kriegische handeln vil mer dañ inn fridhalben berümpt vnd mercklich war/der von jugent auff biß zu seinem ersten burgermeyster ampt nach seiner art vnd schickligkeyt/krieg vnd bequemliche geschefft gehabt hat. Von dem andern burgermeyster ampt ob man auch darzu thun wolt/das ampt der reformirung der gütten sitten/hat er nit vil ehr erlangt / was hat geschafft die fart/als er mit seinem brüder Lucio Scipione inn Asiam geschickt ward? ist sie nit durch sein selbst kranckheyt vnnütz vnud durch das gefencknuß seins süns vermackelt vnnd verhönet worden? vñ nach seiner zükunfft gehn Rom wardt jm nit noth halben auffgelegt das er entwer für gericht kommen/oder sein vatterlandt die statt Rom verlassen müst? doch hat er fürnemlich die ehr des verbrachten vñ geendten kriegß inn Affrica/vnd wider die von Carthago geübet/behalten/des kriegs gleichen die Römer nie keynen grössern nach ferlichern getriben haben. Scipiõis todt.

Wie Lucius Scipio Asiaticus Scipionis Affricani brüder von des auffgehaben gemeynen gelts wegen/von dem könig Antiocho entpfangen / vnd inn die schatzkamer der Römer nit geantwurt sein solt/schwerlich beklagt/inn das gefencknuß gefürt / vnd darnach durch hülff Titi Sempronij Gracchi erledigt wardt.

DUrch den Abscheyd vñ todt Publij Affricani wůchsen den feinden desselbigen geschlechts jre gemüt/ vnd den fürnemlichsten war Marcus Portius Cato/ der noch bei seinem leben die groß achtung der geschicht Scipionis pfleget zu bereden vnd anbellen/ vñ ward darfür geacht/ das die zwen Petilij durch geheyß vnd anregen Catonis Publium Affricanum iñ seinem leben inn der sach beklagt vnd Anwerter gemacht/ vnd noch seinem todt eynen fürtrage vnd fürbringen geoffenbart vnd verkündigt hetten/ vnd war das fürtragen der gestalt. Wolt jr vnd heyssen zů fragen nach dem gelt das genomen/ hyndan gefürt/ vñ zu hauff gesamlet vnd bracht ist von dem König Antiocho/ vnd den jhenen die do sein vnder seinem gebiet gesessen/ welchs gelt nit iñ den gemeynen schatz komen vnd bracht sei/ das Seruius Sulpitius der Römisch Schultheyß von dem selbigen handell dem Senat fürbring wen der rath wölle vnder den schultheyssen die jetz weren/ daß sie von den dingen fragten vnd forschten. Disem fürbringen waren zů gegen vñ wider anfencklich Quintus vnd Lucius Nummij die zwen zunfftmeyster/ vñ achten/ es wer billich/ das der rath fraget nach dem gelt/ das nit iñ den gemeynen schatz komen/ wie dañ das hieuor allweg geschehen were. Die zwen Petilij beschuldigten den adel vñ die regierung der Scipionen iñ dem Römischen rath. Lucius Purpurio der des raths vñ eyner von den zehen legaten die inn Asia gewest war/ meynet man solt weitter anbringen/ nit alleyn was gelts võ dem König Anthiocho/ sonder was auch von anď königen vñ stetten genomen were/

were/rüget vnd tastet inn dem an Cneum Manlium seinen feindt. Dargegen kam Lucius Scipio herfür als eyn widerräther/der dafür angesehen vnd geacht ward er würde mer für sich dañ wider das gesetz reden vñ handeln. Der selb Lucius Scipio nach abgangk vnd todt Publij Affricani seins brůders/ des sterckſten vnnd erleuchtichsten mañ / hat sich beklagt/des fürbringen halben an eyn rath vnd gesagt/es were wenig gewest/das man Publium Affricanum nach seinem todt nit offentlich auff dem marckt vnd vor dem gericht stůl gelobt/man hett jnen dann auch beklaget/die von Carthago weren doch gesettiget gewest mit Hannibale/das jm auß dem land gebotten / das Römisch volck were aber nit gesettiget durch den todt vnd absterben Scipionis Affricani/es würde dañ auch das gůt gerücht des, der jetz begraben wer / angetast vnnd verletzet/vnnd das auch sein brůder Lucius Scipio zu merem neidt erwürget getödt würde. Marcus Cato rieth man solt das fürbringen thůn/ es ist noch vorhanden sein oratio vñ rede/die er gehabt hat von dem geldt des königs Antiochi/vnd erschrecket mit seiner achtbarkeyt die zwen Nummios die Zunfftmeyster/das sie dem fürtrage oder fürbringen nit widerwertig sein solten. Do nůn die selben von jrem hindernuß ablieſſen/hieſſen vnd wolten alle hofe vnd geschlecht/man solt den handel fürbringen. Do nůn Seruius Sulpitius fürbracht wen sie wolten/der das fürbringen erfragen solt / hieſſen die Vätter des raths. Quintus Terentius Culleo solt das anbringen thůn. Etliche achteten disen Terentium den Schultheyſſen alſo freundlich sein dem geschlecht Scipionũ/das etlich sagen/er sei der bare Publij Scipionis als der zů Rom gestorbẽ vñ zů grabe getragẽ ward/vorgangen vñ mit eynẽ hůt gedeckt gewest/wie er auch vormals/auch iñ dẽ triumph Scipionis(do võ man sagt/ gangen war/vnd bei der pforten zu Rom Capena genant/alle die / so der bare Scipionis nach geuolget hetten/mit eynem süſſen tranck verehret/ darumb das er von Scipione vnder andern gefangen iñ Affrica von den feinden erledigt vnnd loß gemacht wardt. Etlich meynten er wer so feindt dem geschlecht Scipionum/das er der zwytracht vnnd feindtschafft halben zuuoran von der parthei/die den Scipionibus widerwertig war/ erwelet sei worden den handell des auſſgeben gelts halben zu erforschen vnnd zu fragen. Aber vor disem schultheyßen Terentio(er sei gewest zu viel rechtuertig oder vngleich) ist Lucius Scipio von stunden beklagt worden/vñ als bald dargeben vñ auff gezeychnet die namen seiner Legaten/Auli vnnd Lucij Hostiliorum / der Catonen vnnd Caij Furij Culleonis des rentmeysters/vnd damit es dafür angesehen wurde/das alle ding gehandelt weren worden iñ eyner geselschafft des abtragens vnnd diebstals des gemeynen gelts. Es wurden auch zwen beutschreiber vnnd der jhene so die kriegßknecht an der abgestorben statt pfleget auffnemen/ vnd mit jnen Lucius Hostilius zuuor vnd ehe das vrtheyl wider Scipionem ergienge/von der klage vnd dem rechten absoluiert vnd erledigt/aber Scipio auch Aulus Hostilius der legat vnd Caius Furius wurden verurtheylt/Scipio auß der vrsach/das er(damit dem könig Antiocho eyn bequemer vnd nutzlicher frid mocht geben werden)sechßtausent pfundt goldts / vnd vierhundert vnd achtzig tausent pfundt silbers mer eingenommen/ dann er inn die gemeynen schatzkañer bracht hett. Aulus Hostilius ward darumb verthümet vnnd verurtheylet/das er achtzig pfundt golts/vnd vierhundert vnnd drei pfundt silbers mehr entpfangen dann gelibert: Furius der rentmeyster darumb daß

er hundert vnd dreissig pfunt golts vnd zweyhundert pfunt silbers abgetragen hett. Dise summe golts vnnd des silbers finde ich bey Valerio Antiate gemelt vnd beschrieben. Jnn Lucio Scipione finde ich inn der summa des golts vnnd sylbers (doch ist es gleublicher inn der summa des sylbers dann inn des golds) das es an der wage mer gewest sei. Jch wolt doch viel lieber / das der felhe des abschreibers vnd Notarien / dann die lügen des tichters (der die Historien gemacht) gewest vnd lieber das der handel auff viertzig dann auff zweyhundert vnnd viertzig gesetzt vnd geacht were / vnnd das souil mer dieweil gesagt wirt / das die rechnung so grosser summe auch von Publio Scipione im Senat gefordert vnnd begert sei worden / das auch Publius Scipio das rechenbuch / da er dasselbig Lucium Scipionem seinem brůder hett bringen lassen / im angesicht des Senats mit den henden zu hauffen getruckt / vnd hett gezürnet / dieweil er inn den gemeynen schatz zwey tausent geantwort vnnd geben hett / daß von jm rechnung von den viertzigē solt begert werden. Mit gleich tröstlichem gemüt / da die rentmeyster das gelt auß dem gemeynen schatz (wider die gesetz vnnd statut) nit dorfften herfür thun / wirt geredt / er Scipio hab begert der schlüssel vnnd gesagt / er wöll die schatzkamer öffnen / der auch gemacht hab / das sie sei zugeschlossen worden. Vil ander hendel zuuoran im dem ende des lebens Scipionis der tag so jm im rechten sich zuuerantworten gesetzt war / auch von seinem sterben / von seiner leiche vñ begrebnuß ziehen mich iñ eynen zweyffel / das ich nit gewiß hab welcher sag oder welchen schrifften ich volgē oder bewilligen werde / von dem beklåger Scipionis ist nicht eyn gleyche meynung. Etlich schreiben Marcus Neuius / die andern sagen das zwen Petilij haben Publio Scipioni für gericht gebotten / Es ist auch keyn gleich meynung der zeit halben / vnd an welchem tag Scipioni fürgebotten auch nit von dem jar iñ dem er gestorben vnd zu grabe getragen sei. Etlich schreiben vñ sagen er sei zu Rom / die andern er sei zů Literni gestorben vnd begraben / vnd findt des zeychen vnnd anzeyge an beyden enden / dañ inn dem flecken Literni ist gewest eyn grabe / vnnd auff das grabe gesetzt eyn leibzeych eynes mannes das wir selb am nechsten gesehen haben wie es durch vngewitter zuworffen ist. Auch seind zu Rom ausserhalb der pforten Capona genant / auff der begrebnuß Scipionum drei leibzeychen / die zwey / wirt gesagt / sein Publij vnd Lucij Scipionum / vnnd das dritte Quinti Ennij des Poeten. Es ist auch eyn zwytracht nit alleyn zwischen den jhenen die Historias vnnd geschicht beschreyben / sonder auch die oration vnnd rede Publij Scipionis / vnnd Titi Gracchi (seind sie anders der selben der man sagt) seind vnder sich irrig / der tittel vnnd überschrifft der oration vnnd rede Publij Scipionis hat inn sich begriffen den namen Marcii Neuij des zunfftmeysters. Die oratio vnnd rede iñ sich selbs ist on namen des beschuldigers oder klågers / sunder nennet jn jetz eyn bůben / jetz eyn lügner / auch thůt die oration vñ rede Gracchi keyn meldūg von den zweyen Petilien den beklågern Affricani oder des tags der Affricano zum rechten gesetzt vnnd bestimpt war / gantz eyn ander rede ist hie zu setzen die sich der oration Gracchi wol vergleichet / die auch das beschriben haben seindt nach zuuolgen / vnd sagten der maß. Als Publius Scipio mit seinem brůder Lucio Scipione im rechten beklagt vnnd verurtheylt sey worden des gelts halben das sie von dem könig Antiocho genommen hetten / were damals Africanus gewest eyn Legat inn das landt Hetrurien geschicht / vnd da er ver-

name das gerücht das jm kame von dem vnfall seines brůders Lucij Scipionis/hett er die Legation verlassen / vnnd were eilendts gehn Rom kommen/ vnnd sich von der pforten an stracks auff den marckt geben / vnnd nach dem gebotten war/man solt Lucium Scipionem seinen brůder inn die gefencknuß füren /hett er den büttel von seinem brůder abgetriben vnd gestossen/auch gewalt(doch mer auß brüderlicher gütikeyt dann hőflig oder burgerlich) angelegt den Zunfftmeystern/die jnen hielten. Dann desselben beklagt sich Gracchus/das die gewalt der zunfftmeyster zurtrent vnd auffgelőßt sei von eynem besundern vnnd eyntzelichen Burger / der keyn ampt oder beuelch hab/vnnd zu letst als Gracchus hett Lucio Scipioni verheyssen hülff zuthůn / saget Gracchus/es were eyn leidlicher exempel anzůsehen/daß der gewalt der zunfftmeyster vnnd des Rőmischen wesens vnnd standts würde von eynem zunfftmeyster dann von eynem entzelichen burger überwunden. Aber also hett Gracchus dise gewaltige that Affricani belestiget vnnd mit neidt beschweret/das er inn dem als er straffet Affricanum/das er so seer von seiner alten art vnnd natur gewichen were/jm Publio Affricano widerumb viel gehauffte vnd alte lőbliche that der messigkeyt für dise straffung zugeben vñ erstattet/dañ Gracchus sagt wie vorzeiten das Rőmisch volck von Publio Affricano gestrafft were worden/daß sie jnen eynen ewigen burgermeyster vñ eynen ewigen dictatorem vnnd scheffner wolten machen. Er Affricanus hett auch verbotten / man solt jm keyn leibzeichen zů eynem gedechtnuß setzen / weder iñ die statt/da daß Rőmisch volck versamlet würde / auch nit an die statt / da man gericht pfleget zůhalten/noch inn das radthauß/noch iñ das Capitolium / oder iñ die capelle oder zelle Jouis/er het auch verbotten/daß man jm nicht solt gebē oder erkennen die ehre/ daß sein bild gezieret mit kleydung eynes triumphierenden/ auß dem tempel Jouis gehn solt/dise stuck(ob sie auch inn dem lob Scipionis gesetzt weren)zeygten doch an eyn großmechtigkeyt des gemüts Affricani / iñ dem daß er sein ehre messiget nach burgerlichem standt vñ wesen / die auch sein feindt/da er Scipioni nach redet/vnd seine that auffrucket/hat bekennet. Des seind auch einmütig die jhenen/die der Rőmer geschicht beschreiben/das disem Tito Graccho die jüngst tochter Affricani vnter zweyen ehelichen verlobt sei/ dañ die älter war Publio Cornelio Nasice on zweyffel von jrem vatter Affricano zu der ehe geben worden/diß ist aber nit wissen / ob sie nach dem todt jres vatters verlobt/vnnd darzu ehelich bei gelegt sei worden/ob auch die wenung war seind/das Titus Gracchus(zu dem mal als Lucius Scipio inn das gefencknuß gefüret war/vñ keyner von seinen mit zunfftmeystern Scipioni hülff thun wolt)geschworē hett/das die feindtschafft/die er mit den Scipionibus gehabt/noch wereтē/er wolt auch nichts thůn/der halbē er bei jnē mocht freundtschafft erlangen/aber inn den kercker vnd das gefencknuß darein er hett gesehen Publium Affricanum kőnig vnd őberste hauptleut der feinde/ inn die selben wolt er nicht leiden/das Lucius Scipio solt gefüret werden. Das auch der Senat/der on gefeer den selben tag im Capitolio bei eynander gessen hett/ auffgestanden were/vnnd gebotten hett / das Affricanus seine tochter Tito Graccho vnder essens verlobt/vnd da dise ding offenbarlich vñ herlich / auch die verlübnuß recht vnd ordenlich geschehen/vnd Scipio wider heym zu hauß kommen war/auch Affricanus zu seiner haußfrawen Emylie gesagt / er hett sein jüngste tochter verlobet/ vnd da sie darauff zornig vnnd vnmütig) nach

weiplicher art)saget/er hett sich doch jrer beyder tôchter halben mit jr nicht be rathen oder versprochen/sie solt doch billich als eyn mûtter/des Raths nicht entboren haben/oder mûssig gewest sein/ob Affricanus auch die tochter Tito Gracchio hett wôllen geben/were Scipio von solcher eyntrechtiger achtung seiner haußfrawen vnnd seiner erfrewet worden vnd geantwort/er hett die tochter Tito Gracchio verlobet. Dise ding vnnd hendel seind von Affricano/dem so grossen vnd geachten mañ zu melden vnnd fürzubringen gewest/ wiewol die inn wenen der menschen vnnd inn anzeygung der schriffte nit über eyn tragen. Da nûn die gericht von dem schultheyßen Quinto Terentio volbracht waren/vnd Hostilius vnd Furius verurtheylt/haben sie sich den selben tag den Rentmeystern der statt Rom verpflicht/sicherung vnnd pfandt geben. Da aber Lucius Scipio hart darob hielt vnd wolt/das alles gelt/das er genommen hett iñ den gemeynen schatz kommen/er hett auch nichts hinder jm/das der gemeyn schatzkamer zûgehôrig were/begundt man jn iñ das gefenckenuß zûfüren. Das dan geschahe/berufft sich Publius Scipio Nasica für die Zunfftmeyster/thet auch vnd hett eyn oration vnnd eyn rede/die erfüllet war mit rechten warhafftigen/nicht alleyn des geschlechts Corneliorum gemeynlich/sunder auch mit zierden seines eygen geschlechts vnd sagt. ¶ Wie die hoch berümbte vnd erleuchte Cneus vnnd Publij Scipiones die sein/auch Publij Affricani vñ Lucij Scipionis âlter vnd vâtter gewest weren/da sie etlich jar iñ dem land Hispanien wider viel hauptleut vnd heer der von Carthago vnd Hispanier gehandelt vnd gefochten/hetten sie nicht alleyn gemeret das gût gerücht des Rômischen namens mit dem krieg/sûnder auch inn dem/das sie den selben vôlckern/eyn exempel vnd anzeyg der messikeyt vñ des gûten glaubens geben hetten/weren sie zu letst beyd von des Rômischen volcks wegen erschlagen worden vnd todt bliben. Vnd so jr nachkomen iñ dem auch gnug gethon/ das sie die ehre jrer vorfaren vertheydingt vnd behalten hetten/doch Publius Affricanus so viel vñ ferr das lobe seins vatters übertroffen/das er viel leute glauben macht/vnd dafür gehalten ward/er were nit von menschlichem geblût/sunder von gôtlichem geschlecht vnd stam̃e herkommen/so were Lucius Scipio von dem jetz geredt vnd gehandelt würde (damit man übergienge was er iñ Hispania/was er auch iñ Affrica/da er seines brûders Publij Scipionis legat war/gehandelt het) da der Burgermeyster vnd von dem Senat zu Rom darzu tüglich vñ wirdig geacht war/dem das land Asia an loß/vñ der Krieg mit dem König Antiocho erkent vnd zugeteylt ward/vñ von seinem brûder/zû dem er (nach dē er zweymal burgermeyster vñ reformierer gûter sitten gewest/ auch eyn triumph gehabt hett) an statt eynes legaten gezogen inn Asiam/da selbst were eyn handell eingefallen/damit die grosse auch der schein vnnd achtbarkeyt des legaten/nicht mocht schedlich sein dem lob des Burgermeysters/ das an dem tag/als Lucius Scipio Antiochum bei der statt Magnesia mit auffgerichten banern überwunden hett/Publius Scipio der selben zeit iñ der statt Elea etlich tagreyß von dannen kranckklage/es were auch dasselbig heer nicht kleyner gewest/dañ das Heer Hannibalis/mit dem inn Affrica gestritten war/es were auch der selb Hañibal vnder andern viel kônigen vnd hauptleuten dabei als eyn hauptmann/wie er dañ inn dem krieg der von Carthago hauptmañ gewest war. Dieweil auch der krieg also getriben vnnd gehandelt were/das niemand das glück mocht beklagen/sûcht mañ jetz iñ dem friden die

Scipionis Nasicæ oratio.

klage

klage vnd missethat / vnd daß Scipio die klage solt verantwurten/es weren dahyn kommen mit eynander die zehen legaten/vnd hetten gestrafft vnnd beredt den friden/der doch mit jrem radt dem König Antiocho were geben worden/die jhene weren auch gewest von den zehen legaten/die Cneum Manlium beklagt hetten/ vnd were doch die selbige beschuldigung nichts wert oder kreftig gewest zu glauben der mißhandelung/auch nicht vermöcht den triumph zů verhindern. Aber die Capitel vnd gesetz des friden weren(bei Got)wider Scipionem verdechtig / als die da Antiocho zu viel bequem vnnd gelegen weren/ dañ jm were das gantz königreich gelassen/er beseß auch jetz so er überwunden wer/alles das jhene/das er vor dem krieg gehabt hett : Antiochus der König hett eyn grosse macht vnnd summe von goldt vnnd silber gehabt/dauon were nicht iñ die gemeynschatzkamer gebracht/es were alles iñ eygen nutz gewendet worden/ob icht vor jrer aller augen so viel goldts vnd sylbers iñ dem triumph Lucij Scipionis gefürt als inn zehen andern triumphen (ob man es alles zůhauff brecht) getragen sei worden? Was soll ich aber sagen von den enden vnd örtern seines königreichs? Antiochus der könig hett innen gehabt gantz Asien vnd die nechste landt/die an Europam stossen/wie groß die selbige gegent inn der gantzen welt sei/wie viel nit alleyn stett/sunder auch landt begriffen weren von dem berg Tauro/der sich zöge iñ das Meer Egeum genant/ wüsten sie all selbs wol/die landtschafft vnd gegent/die nach der lenge sich über dreissig tagreyß/vnd iñ die breyt zwyschen den zweyen meeren biß auff die höhe des bergs Tauri überzehen strecket/weren Antiocho gantz abgezogen vñ genomen / vñ er iñ den letsten winckell der welt getriben worden. Was het man jm mer mögen abziehen? wa auch der fride vmb sunst were gebē worden. Dem könig Philippo nach dem er überwunden/ward nie das landt Macedonia vnd Nabidi dem tyrannen die statt Lacedemonia/gelassen / vnnd Quintus der Römisch burgermeyster deßhalben keyner vnthat beschuldiget? Lucius Scipio hett nit gehabt inn Affricano eynen brůder/deß ehre jm billich solt nützlich gewest sein/sunder des neidt het jm Lucio viel mehr schaden zubracht/man hett iñ rechten erkeñet/das mehr gelts vnd silbers inn das hauß Lucij Scipionis solt getragen sein worden/dañ wa man auch alles sein gůt verkaufft / darauß het bringen mögen: Wa doch nůn das königlich golt hynkommen/wa doch so viel erbschafften die Lucius Scipio entpfangen hett bliben weren? Jñ dem hauß das nit mit überiger zerung außgeleret were/solt eyn newer hauff gelts gefunden sein/was man aber auß den güttern Lucij Scipionis nit mocht bringen/ dasselbig wolten seine feind mit reytzen vnd schmehen von seinem leib vñ rucke begeren/das auch der erleuchtet mañ inn das gefencknuß zwischen nechtliche dieb vnd mörder beschlossen würde/vnd mit schanden vnd inn eynem finstern kercker verfüre vnnd abgienge/vnd darnach nacket für das gefencknuß würde geworffen/das doch nit mer dem gantzē geschlecht Corneliorū oder Scipionum dann der statt Rom schmelich vnd schand were. Wider dise rede erzeet vnnd lase Terentius der schultheyß auß erkentnuß des raths das fürbringen der zweyen brůder Petilij genant/vñ das vrtheyl das wider Lucium Scipionem gangen vnnd gemacht war/vnd saget wa das gelt nit inn die schatzkammer gelegt würde /wie dañ erkant vnd geurtheylt wer /hett er nit anders zuthůn/dañ das er den verurtheylten vñ verthümbtē Lucium Scipionem iñ die gefencknuß hieß füren. Da nůn die Zunfftmeyster abtratten iñ eynen rath/ bald

bald darnach kam Caius Flaminius / vnd auß seiner vnnd seiner mitzunfftmeyster (on alleyn Gracchi) gemüt vnd meynung / verkündet er offentlich / die Zunfftmeyster wolten den schultheyssen (damit er sich seiner gewalt nit gebrauchen möcht) nit hindern / vnnd erkennet darauff Titus Grachus der maß / er wolt den schultheyssen nit hindern / das auß den güttern Lucij Scipionis nit so viel iñ die schatzkam̃er solt gebracht werden / als im̃ rechten erkent vnnd geurtheylt were / er wolt aber nit leiden oder zulassen / das Lucius Scipio der den reichsten könig der welt Antiochum überwunden / die herrschafft vnd das gebiet des Römischen volcks biß an die letsten örter der erden gestreckt / den könig Eumenem / die Rhodiser vñ viel ander stett iñ Asien / mit wolthatten dem Römischen volck verpflicht / auch so manchen hauptmann der feindt inn triumph gefürt vnd inn die gefencknuß beschlossen hett / jetz solt inn dem gefencknuß ligen / er hieß auch vnd gebott / das man Luciũ Scipionem solt ledig lassen. Mit solchem verwilligen ist gehort worden diß erkentnuß Gracchi / also frölich haben die Römer Lucium Scipionem ledig vnd loß gesehen / das man es kaum dafür geacht hett / das solch vrtheyl inn der statt Rom ergangen wer. Darnach schicket der schultheyß die rentmeyster offentlich inn die güter Lucij Scipionis / die selben zů besitzen / aber inn dengüttern hat sich nit alleyn nie erscheinet enicherley anzeyge des königlichen geldts / sunder ist auch nit so viel darauß zuhauff bracht worden als die summe / dariñ Lucius Scipio verkündet vnnd condemniert war. Solch gelt ist von den verwandten vnd freunden gesam̃let / vnd Lucio Scipioni geben worden / damit (wa er das auffneme) er etwas reicher sein möcht / dann er vor disem vnfalle vnd entpfangen schaden geweßt wer / er hat aber dauon nichts genom̃en / was jm zu täglicher kost vnnd kleydung not war / dasselbig haben seine nechst verwandte erlediget vnd gelöset / vnd wendet sich der neit Scipionum inn den schultheyssen / auch iñ seinen rath vnd wider Scipionis beschuldiger vnd kläger.

Wie die Römischen ritter vnnd knecht durch die wollust des landts Asia verwenet vnd verderbt / die iñ die landtschafft der Geneuser oder Liguria hart gehalten vnd geübt wurden.

DA dise ding zu Rom gehandelt wurden / triben beyde burgermeyster den krieg iñ der landtschafft der Geneuser vñ Liguria / dañ ď selbig feindt war geborn vñ gemacht darzu das er mit eynem krieg nach dem andern behaltẽ solt die kunst vñ zucht ritterlicher übung bei den Römern. Es war auch keyn land / das die knecht mer scherpffet zu der tugent vñ geschickt macht dañ Liguria / dañ das landt Asia (mit lustikeyt der stett / mit füll vnnd gnüge aller ding zu landt vnnd wasser / auch mit verwenter weicheyt des volcks / vñ der königlichen reichtum̃er) macht vnser heer viel reicher dañ es sie macht stercker. Zuvoran seind sie die knecht vnder der hauptmañschafft Cnei Manlij verwenet vnd wüst / auch verschwinlich gehalten worden / darumb der weg vnnd die reyß durch das landt Thracia / der etwas rawer / vnd der feindt von Thracia der etwas geübter ist / sie die Römer mit eynem grossen verlust vnnd schaden gestrafft hat. Iñ der Genueser landtschafft

schafft Liguria genent/waren alle ding darzů geschicket/das sie die knecht inn übung vnd arbeyt hielten/da waren Birgichte ötter vnd rawe gegneten/die auch sie (die Genueser selbs) mit grösser arbeyt mögen einnemen/es war jnen auch schwerer die feinde von den selben (da sie die eingenommen hetten) abzu treiben/vnd waren von vnden auff hoch vnd schwere/wa auch die selben einge nommen/waren sie doch vnsicher der anschlege halben/die man dar gegen mocht machen/der feindt der selben art war auch gering von harnisch/schnel vnd behende/der keyn zeit noch statt rüwig oder sicher sein ließ. Es war auch noch die castel der gegent die beuestiget waren/zu belägern vnd stürmen/vnd war die art des landts arbeytsam/vnd auch ferlich von heymlichen anschle" gen/vnd hinderhalten/es hielt auch die knecht mit speiß vnd getranck messig" lich vnd nüchter/vnd gab nicht vil raubs/es volgeten auch nach dem heer der feinde/nit viel die wasser trůgen/auch nit viel sewmer/die dem heer gedient het ten. Da waren auch nit mehr dann mann vnd harnisch die all jre hoffnung inn die weer vnnd waffen gesetzt hetten. Es war auch keyn gebrech oder fehel der vrsach vnnd materie des kriegs gegen den selben/dann mangels halben den sie daheym hetten/zogen sie täglich inn ander anstossende landtschafft/doch ist keyn hauptschlacht je mit jnen geschehen. Der burgermeyster Flaminius hielt viel glückseliger scharmützell mit den von Frisina inn jrer landtschafft/vnnd bracht die selbē darzu/das sie sich an jnen ergeben vnd alle jre weer vnd harnisch überlibern müsten/dieweil sie auch jre waffen nit mit gůtem glauben vnd gantz übergeben hetten/vnd darumb gestrafft wurdeñ/verliessen sie jre flecken da sie woneten/vnnd flohen auff den berg Auginum genant/vonstundt volget jnen nach der Römisch burgermeyster. Die andern wurden abermals veriagt/vnd flůhe der merertheyl on wer vnd harnisch durch vnwegsame stett/vnnd fielen von den felsen/da jnen die Römer nicht nachuolgen mochten/vnd kamen al" so widerumb über das gebirg Scarperei genant. Die jhenen die sich inn dem lä" ger vnd heer enthielten/wurden belägert vnd gestürmet/darnach zog das Rö misch heer über das gebirg Scarperei. Vnd da sich die feinde mit der höhe des bergs den sie eingenommen/etwas doch wenig entschüttet vnd geweret hetten/ kamen sie bald darzu/das sie sich ergabē/damals wurde jr weer/harnisch vnd waffen mit grösserm fleiß zusamen gesucht/vnnd ward jnen alles genommen. Darnach ward der krieg gewendet auff die Apuanos die zu dem landt Ligu" ria gehörig seind/die selben reyseten vnd lieffen inn die lantschafft der Pisaner vnd Bononienser/das man nicht mocht pflugen oder ackern/da die selbigen gezwungen würden/hat der Römisch burgermeyster den nechsten vnd anstös" sern frid geben. Da er nůn das land fridsam vnd rüwig gemacht hett/damit er die knecht nit müssig gehn ließ/füret vnnd machet er eynen weg von Bono" nia biß inn die statt Aretium. Der ander Burgermeyster Marcus Emylius brennet die landtschafft der Genueser/vnd die flecken/die inn dem felde oder inn den thälern lagen/dieweil sie die feinde zwen berg eingenommen hetten/vnd hat die selben verheeret. Darnach zog er vnnd sprenget an die jhenen/die auff den bergen waren/vnd macht sie im ersten müde mit geringem scharmützell/zu letst zwang er sie/das sie mit der spitzen müsten treffen/da selbst hat sie der Burger meyster mit eynem rechtē streit überwunden/inn dem er auch der Göttin Diane eynē tempel verhieß zu bawē. Da nun die völcker die hie disseit der Scarparei gesessen überwunden vnd getruckt waren/vnder den auch waren die Frisinates

Auginus mons.

auß

auß dem lande Liguria/zu den Caius Flaminius der Burgermeyster nit gezogen war/die selbige bezwang all samptlich der Burgermeyster Marcus Emilius/vnd name von jnen weer vñ harnisch vñ trib den gemeyn hauffen vnd die menig von den bergen iñ die ebne. Da die von Liguria frid überkommen hetten/zog der burgermeyster inn die landtschafft Lombardia/name für vnnd ließ machen den weg von Placentz biß zů der stätt Ariminum/damit er den brecht vnnd füget zů der straß vnd dem wege nach Bononien werts gelegen. Jñ dem letsten streitt/da sich die Römisch burgermeyster mit auffgerichten bariern mit den von Liguria vnd den Genuesern geschlagen hett/verhieß er den Göttin vnd köningin Junoni eynen tempel zů bawen. Dise ding vñ hendell haben sich inn dem lande Liguria dasselbig jar begeben. Jnn dem lande Lombardia für zů Lucius Furius der hauptmañ/vnnd inn dem fride sůcht er eynen scheyn des kriegs/vnd name den vnschuldigen Cenomanis (die nicht fern von Brivia gelegen seind) alle jren harnisch vñ waffen/deß halben sie sich zů Rom vor dem Senat beklagten/vnd wurden zů dem burgermeyster Marco Emilio gewisen/dem der Senat beuolhen hett/inn der sache zů erkennen vñ zů gebieten. Da nůn eyn groß gezenck mit dem hauptmañ gehalten ward/behielten die Cenomani inn der sache/vnd wurden jn ire waffen vnd weer widergeben/vnnd Lucio Furio dem hauptmañ gebotten/er solt auß dem lande ziehen. Darnach ward den bottschafften der buntgnossen des Latinischen namens(die allenthalben auß dem lande Latio vnd etwañ viel zůhauff kommen waren eyn verhöre im Römischen rath vnd Senat geben/die selbigen beklagten sich/wie eyn grosse menig jrer burger gehn Rom gezogen/vnnd aldo mit stewr vnd reysen angeschlagen weren/vnnd ward der handel beuolhen Quinto Terentio Culleoni dem Schultheyssen/das er die erfraget vnnd erforschet/vnd wen er funde/der bei den zeitten/da Caius Claudius/vnd Marcus Fulnius reformierer der sitten/vnd zinßmeyster gewest weren/auch nach den selben bei jnen den Latinischen inn der schatzung angeschlagen wer worden/vnd die bundtgnossen des beweiseten/solt er darzu zwingen das sie widerumb dahyn zögen/da sie vormals angeschlagen weren worden. Mit diser erforschung wurden funden zwölff tausent von den Latinischen/die wider heym zogen/die weil auch damals die menig der frembden vnnd außlendischen die statt Rom zierten vnd schmuckten.

Wie Marcus Fuluius der Römisch hauptmann vmb daß er im lande Etolien wol gehandelt/vnnd die statt Ambraciam gewunnen het/von dem Senat eynen triumph zuhalten begeret/vnd den zu letst mit grosser arbeyt erlangt hat.

Marcus

Marcus Fuluius kam gehn Rom zuuor vnnd ehe dann die burgermeyster/ vnd da er bei dem tempel Apollinis inn dem Römischen radt erzelet/ was er inn dem landt Etolien vnd der Insel Cephalenien hett gehandelt/ begeret er von den Vättern des radts/ sie wolten als billich erkennen vnd schaffen/ daß den vntödtlichen Göttern vmb deß willen/ daß er dem gemeynen Römischen wesen vnd stande zů gůt vnd glückselig gehandenlt/ zymlich ehr erzeygt/ vnd jm eyn triumph zů halten erkennet würde. Dargegen Marcus Amburius der Zunfftmeyster saget. ¶ Wo etwas von dem handel vor zůkunfft deß Römischen burgermeysters Emylij erkennet würde/ wolt er das verhindern/ er Emylius wolt auch sollichs widersprechen vnnd anfechten/ er het jm auch beuolhen da er inn sein zůgegeben land ziehen wolt/ daß dise disputation biß auff sein zůkunfft gantz vnd jm vorbehalten wurde/ er Fuluius verlör die zeitt/ der Senat würde auch inn gegenwertigkeyt deß Römischen Burgermeysters erkennen/ was jm gefellig sein würde. Darzu sagt Marcus Fuluius/ Ob auch zwischen Marco Emylio vnnd jm eyn widerwille vnd feindtschafft/ die doch den menschen vnbekant were/ ob er auch den selben vnwillen mit grossem vnd garnahe mit eynem königlichen zorn/ gegen jm übet/ were doch nit zu leiden/ das der Römisch burgermeyster inn seinem abwesen der ehren der vntödlicher göttern solt widerstehn/ vnd den triumph (der jm gebüret/ den er auch verdienet hett) also auffhalten/ were auch vnbillich/ das der Hauptmann der den krieg glückselig geendet hett/ vnnd das sieghafftig heer mit der nahme vnnd dem raube/ auch M. Amburij oratio.

Vu mit den

mit den gefangnen vor den pforten ſtehn ſolt/ ſo lang dem burgermeyſter widerumb gehn Rom zu kommen geliebt vnd gemeynt were/ der alleyn des halben verharret. Dieweil aber jm Fuluio gegen dem Burgermeyſter Emylio kündtlich vnd offenbärlich feindtſchafft weren/ was möcht doch jemandt von jm dem Burgermeyſter billichs warten? der eynen beſchluß des raths inn beiweſen weniger vnd heymlich gemacht/ darnach offentlich fürgeben hett/ man ſolt es darfür achten/ das die ſtatt Ambracia nit mit macht vnnd gewalt gewonnen were/ die doch mit ſchütten vnnd andern wercken war belägert/ da auch (als die werck angezündet vnnd durch die feinde verbrant waren) andere von newem gemacht waren/ da man auch bei der mawr ob der erden/ vnnd vnder der erden fünffzehen tag gefochten vnnd geſtritten hatt/ da die knecht/ als ſie mit dem tag frü über die mawr geſtigen waren/ den ſtreitt der zweyffelhafftig war/ biß inn die nacht auff hielten/ da auch mehr dann drei tauſent der feinde erſchlagen wurden. Was er ſein widerwertiger doch für eyn falſche klag für die Biſchoff bracht hett? wie die tempel der vntödtlichen Götter inn der gewunnen ſtatt beraubt weren worden? Es were dann das die ſtatt Rom billich von dem ſchmuck der ſtatt Syracuſa vnd anderer ſtätt/ die gewunnen weren/ gezieret were worden/ hett die feindtliche that gegen der eynigen ſtatt Ambracien/ als ſie gewunnen war/ keyn recht oder glimpff auff ſich gehabt. Er Marcus Fuluius bethe die Vätter von dem Rath vnnd begert von den Zunfftmeyſtern/ ſie wolten nit zulaſſen oder geſtatten/ das er ſeinem ſtoltzen vnnd hoffertigen feind alſo zu ſpott ſolt werden. Die andern allenthalben etlich begunten den Zunfftmeyſter zu bitten abzulaſſen/ etlich mit worten zu ſtraffen/ aber am meyſten bewegt jnen den Zunfftmeyſter die rede Titi Gracchi ſeines mitgeſellen vnnd Zunfftmeyſter da er ſagt. ¶ Es were nit eyn güt exempel/ das der jhene der inn eynem gewalt vnnd ampt wer/ ſein eygen feindtſchafft vnnd vnwillen gegen eynem andern ſolt üben/ es were auch ſchendtlich vnnd vngebürlich dem gewalt der Zunfftmeyſter/ auch den heyligen rechten vnzymlich/ das eyn Zunfftmeyſter über frembde feindtſchafft eyn vrtheyler vnnd richter ſein ſolt. Eyn jetlicher ſolt nach ſeinem verſtentnuß vnd gewiſſen die menſchen haſſen oder lieb habn/ eynen handel vnnd die that loben oder ſchelten/ vnd nit warten auff eynes andern angeſicht wincken vnd willen/ es ſolt ſich auch eyn Zunfftmeyſter nit vmbfüren laſſen/ durch anzeyge eyns andern/ vnd zulegen dem zornigen Burgermeyſter/ er der Zunfftmeyſter ſolt eingedenck ſein/ was jm (als eynem eynzelichẽ burger) Marcus Emylius beuolhen het/ vnnd wie jm das Zunfftmeyſter ampt von dem Römiſchen volck beuolhen wer worden zu hülff/ freiheyt vnd troſt der einzeligen Burger/ vnd nit zu hülff der vnmeſſigen vnd königlichen gewalt des Burgermeyſters. Er ſehe aber vnd erkennet/ das diß billich were/ vnd gedacht ſolt werden/ das inn eyner verſamlung eyner von den zweyen Zunfftmeyſtern ſein eygen feindſchafft vnnd vnwillen dem gemeynen Römiſchen ſtande zu gut nachgelaſſen vnnd der ander frembde feindtſchafft vnd vnwille (die jm von eynem anderen beuolhen waren) geübt hett. Da der Zunfftmeyſter Marcus Amburius mit diſen ſtraff worten überwunden vnd auß dem tempel vnd Senat gangen war ward Marco Fuluio auff fürbringen des ſchultheyſſen Seruij Sulpitij eyn triumph zu halten erkennet. Da er nün den Vättern des raths danck geſagt hett/ ſaget er fürter. Er hett Joui dem Abgot zugeſagt vnnd verheyſſen

T. Gracchi oratio.

an dem

an dem tag als er die statt Ambraciam gewunnen hett/grosse spiel vñ fest zů machen/zu den selbigen weren von den stätten geben vnd zu hauff bracht worden zehen vnnd hundert pfundt goldts/were darumb sein bitt vnd beger/das der rath von dem geldte/das er inn dem triumph gehn Rom eintragen vnnd inn die gemeyn schatzkamer legen würd/die gemelte sum̃a der zehen vnnd hundert pfundt goldts wolten beuelhen auff eyn sunder ort zůlegen/vnnd von dem andern gelt scheyden. Der Senat ließ rathfragen die versamlung der bischoffen/ob es auch not were/das man das goldt alles iñ den spielen vnd festen verzeren solt. Da die bischoff sagten/es gehört vnnd gebürt der geystlikeyt nit zů/das sie solten achten vnd schetzen was kost inn den spielen vnd festen geschehen solt/ließ der rath zu vnd verhenget Marco Fuluio/er solt auff die spiel legen so vil er wolt/doch das die sum̃a achtzig tausent gülden nit übertreff. Er Marcus Fuluius hett jm auch fürgenom̃en inn dem Monat Januario zu triumphieren/da er aber höret/das Emylius der burgermeyster/nach dem er brieff entpfangen hett/ von Marco Amburio dẽ Zunfftmeyster/das er von der verhinderung nachgelossen hett/gehn Rom kom̃en wolt/den triumph zuuerhindern/vnd vnder wegen kranck worden war vnd verzug/damit er nit mehr gezencks iñ dem triumph/dañ iñ dem streitt hett/verlegt er den tag hynfür/ vnd triumphiert von den von Etolien vnnd der Jnsell Cephalenia auff den zwey vnnd zwentzigsten tag Decembris. Hundert gülden krone von zwölff pfundt goldts seind vor dem gülden wagen getragen worden/tausent vnnd drei vnnd achtzig pfundt silbers/zweyhundert vnnd drei vnd viertzig pfund golts/ vierling von Attica/die sie nennen Tetradrachma/hundert vnnd achtzehen tausent/zehen tausent vierhundert vnd zwen vnd zwentzig Philippische pfennig/ zweyhundert vnd fünff vnd achtzig ähren bild/marmelsteynen bilde zweyhundert vnd dreissig/harnisch/waffen/pfeyl vñ ander wer/die den feinden genommen waren/iñ grosser zal/darzu pleiden/reyß armbrost vnd ander werffzeug von allerley manier/bei syben vnd zwentzig hauptleut vnnd fürnembsten von Etolien vnd Cephalenia/oder königischen/die von Antioche alda gelassen waren. Er Marcus Fuluius hat auch den selben tag/ehe er iñ die statt Rom fur auff den platz Flaminij/vil Zunfftmeyster/pfleger/Ritter/rottmeyster/Römer vnd bundtgnossen begabet mit ritterlichen gaben vnd geschencken/er hat den knechten auß dem raub vñ der nahme getheylt vñ zu beut geben jetlichem fünff vnnd zwentzig sylbern pfennig/eynem Rottmeyster über hundert knecht zwyfache beüt/vnnd eynem reysigen dreifachen. Als nůn die zeitt hergieng/ vnd sich nehet/das man new burgermeyster vnnd schultheyssen welen solt/ die weil Marcus Emylius (dem das zuthun auß dem loß gebüret) nit zu maß kommen mocht/kam Caius Flaminius gehn Rom/von dem wurden zu Burgermeyster gemacht Posthumius Albinus / vnd Quintus Martius Philippus Darnach wurden gemacht zu schultheyssen Titus Menius/Publius Cornelius Sulla/Caius Calpurnius Piso / Marcus Licinius Lucullus / Caius Aurelius Scaurus /vnd Lucius Quintius Crispinus.

M.Fului oratio.

Wie Cneus Manlius mit grosser arbeyt von dem Senat zu Rom erlangt/das er triumphieren möcht/wie auch die Ritterlich strengikeyt vnnd tugent vnder seiner hauptmanschafft abnam/vnd die knecht gantz verzogen vnd verwenet wurden.

JM end diß jars da man die gewaltigen vnd ampteleüt gemacht hett / am fünfften tag des Mertzen triumphiert Cneus Manlius Volso von den Gallogrecken / die inn Asia woneten / vnnd war diß die vrsach das er so langsam triumphiert / damit er nit gezwungen würde im rechten zu antworten nach dem gesetz Petilij des klägers / dieweil Quintus Terentius Culleo schultheiß were / vnnd nit mit dem fewer eynes frembden gerichts (damit Lucius Scipio verurtheylet war) gebrennet würde / so die richter jm Cneo Manlio vngewegner vñ feinder waren / dañ Lucio Scipioni / darumb das er die ritterliche zucht / die von Lucio Scipione streng vnd hart gehalten war (als eyn nachuolger desselbigen) mit allerley erlaubung vnd freiheyt gar verderbt vnnd verwenet hett. Es waren jm auch nit alleyn schendtlich die hendel die (als man sagt) inn seinem land das jm beuolhen vnd ferr von seinen augen geschehen waren / sunder auch viel mehr die hendel vnnd that / die man an seinen rittern vnd knechten täglich sehen mocht / dann der anfangk vnd vrsprung der frembden vnd außlendischen vnmessigkeyt vnnd vnkeuschеyt ist von dem Heer inn Asia inn die statt Rom gebracht vnnd gefürt worden. Von dañen hat man im ersten bracht ären tisch / köstlich kleyder von mancherley farben gewirckt / fürhenge vnd ander gewirckte tücher / darzu haben sie im ersten von dannen gehn Rom bracht ären füß / auch mermeln vnnd außgestrichen rechentaffeln vnnd Credentz tisch / die man damals für herlich haußgereth geacht vnnd gehalten hat / damals hat man sich zu dem essen gebraucht mancherley wolust der spilleut / vñ der / die auff dem Psalter / auff der schalmeyen / oder kornpfeiffen kunten spielen / die kost vnd speise begundt man auch mit grösserm fleiß zu zurichten vnd zumachen / zu der zeitt begundt auch der koch (der bei den alten der schnödest vnd geringst knecht war) inn achtung vnnd brauch thewer vnd köstlich geacht werden / vnd das vormals eyn dienstbarlich werck war / begundt man für eyn kunst zuhalten / doch waren die selben köstlikeyt / die damals gesehen wurden / kawm eyn samen der zukunfftigẽ überflussigkeyt / die darnach entstunde. Jnn disem triumph hat Cneus Manlius mit jm bracht vnd eintragen lassen zweyhundert güldener kronen / zwo von zehen pfunden / zweymal hundert vnd zwentzig tausent hundert vnd drei pfunde sylbers / vierling von Attica hundert tausent syben tausent vnd zwentzig / der andern müntz die Cistophori genant waren / zweyhundert vnd fünfftzig / güldener pfenning Philippei genant / sechtzehen tausent dreihundert vnd zwentzig / darzu vil harnisch vnnd raube / das auff den Frantzösischen wägen eingefürt wardt / zwen vnnd fünfftzig fürsten vnd hauptmänner der feinde / die vor dem wagen eingefürt würden / den knechten theylet er eynem jetlichen zwen vnd viertzig sylbern pfenning / den rottmeystern zwyren so viel / den fußknechten hat er geben zwifachen solt / vnnd dreifachen den reysigen. Viel von allen stenden die mit ritterlichen gaben begabt vnd verehret waren / volgtẽ nach dem wagẽ. Es wurden auch von den knechten solche sprüch wider den feldthauptmann Manlium geredt / da bei man leichtlich mocht abnemen / das sie die selbẽ als gegen eynem nachlessigen vnd der ehre gyrig war / gesprochen wurden / vnnd das der triumph mehr herlich vñ ansicherg war durch gunst der knecht / dañ durch gunst des Römischen volcks. Es waren aber die freund Manlij vast dienstlich / die gunst des Römischen volcks zu erlangen / dañ durch jr zuthun vñ fleiß ward eyn gesetz vnd beschluß des raths gemacht / das man von dem gelt / das inn dem

inn dem triumph gehn Rom bracht were/die stewr die von dem volck vnnd zů hauff bracht wer /souiel der vormals nit bezalt wer/von dem selben gelt bezalet würde/demnach bezaleten die Rentmeyster inn der statt Rom mit gůtem glauben vnd fleiß über die fünff vnnd zwenzig tausent inn abschlag des selben gelts. Bei der zeitt kamen zwen rottmeyster auß beyden Hispanien mit etlichen brieffen Caij Antinij vnd Caij Manlij/die solche land inn beuelch hetten/ auß den brieffen ward kündig/wie die von Celtiberia vnd Lusitania im harnisch weren/vnd das die landtschafft der bundtgnossen verheeret vñ verwüst würde/von disem handel Rath zuschlagen zog der Senat gantz auff/biß auff die newe amptleut vnd burgermeyster. Diß jars als man Römisch spiel pfleget zu halten/die da machet Publius Cornelius Cethegus / vnd Aulus Posthumius Albinus /war eyn öpffelbaum auff dem platz zu Rom der wackelt vnd fiel auff das bilde Pollentie/vñ schlug das selb darnider/deßhalben wurden die Senatores durch geystliche forcht bewegt/erkanten vnnd beschlussen/ man solt noch eynen tag zugeben der herrlikeyt der spiel/vñ zwey bild wider an eyn statt setzen/vñ eyn newes vergülden. Also wurden die spiel von den Bawmeystern Caio Sempronio Bleso/vñ Marco Furio Lusco angericht vnd eynen tag lenger erstreckt. Das nachuolgendt jar wurden Spurius Posthumius Albinus vnnd Quintus Martius Philippus die zwen Burgermeyster abgewent von jrem heer/auch vō der versehung der krieg vñ der lande die jnen beuolhen waren/zu erforschen vnd zu straffen eynen heymlichen anschlag der jhenen/die sich iñ eynem schentlichen vnnd sträfflichen handel zusamen gethan verbunden vnd zu hauff geschworen hetten. Da nůn Quintus Martius volbracht vnd außgericht het die erforschung vnd straff der heymlichen verbünd nuß iñ dem ort vñ der gegent des landts Italien/die jm beuolhen war /richt er sich vñ gedacht zu ziehē iñ der Genueser landtschafft/vñ iñ das land Liguriā vñ nam mit jm drei tausent Römischer fůßknecht vñ anderhalb hundert reysigen zu ersetzung vnd erstattung seins heers/dasselbig land vnd die selbige zal der reysigen vnd auch der fůßknecht/ward zu erkent seinem mit burgermeyster vnd namen also zu sich die heer/die Caius Flaminius vñ Marcus Emylius burgermeyster des vorigen jars gehabt hetten. Vber das seindt sie geheyssen worden auß dem gesetz vnnd beschloß des Senats / sie solten zwo new Legion auffnemen vnd beschreiben/sie gebotten auch den bundtgnossen vnd dem latinischen namen/vnnd legten jn auff zwentzig tausent fůßknecht/vnd achthundert reysigen/vñ namē darzu drei tausent Römische fůßknecht/ vnd zweyhundert reysigen. Es war auch des raths meynung/das diß heer/außgenomē die zwo legion/solt gefürt werden/als für eyn erstattung vñ ersetzung des Hispanischen heers. Da aber beyde Burgermeyster verhindert waren mit dem handel der heymlichen verbündtnuß die zu erforschen/setzten sie Titū Menium vñ beuolhen jm/das er die knecht vnd reysigen auffnemen vñ beschreiben ließ. Da nůn die erforschung vñ straff des heymlichen verbundtnuß volbracht vñ geendet war/zog der Burgermeyster Quintus Martius inn das landt Ligurien wider die Appuaner/vñ da er den selben nach zog ferr iñ das gebirg vñ welde/ dariñ sie sich alzeit pflegten zu verbergen vñ behalten/ward er Quintus Martius vmbzogen vñ hinderkomē an eynem vngleichen ort vnd bösen end / vnd wurden vier tausent knecht verloren/auch kamen drei baner von der ersten legion iñ gewalt der feind/vñ eylff fenlin der bundtgnossen vñ der die da waren

Pollentia Dea.

latinisch namens. Es wurden auch allenthalbē viel weer/waffen vñ harnisch von jnen hingeworffen/die sie hinderten iñ der flucht durch die steige durch den walt. Die von Liguria liessen viel ehe nach im̃ nacheilen/dann die Römer zu fliehē. So bald der burgermeyster kam auß der feind landtschafft/damit man nit sehen mocht/wie viel sein heer gemindert wer wordē/ließ er das heer iñ dem befridten landt ligen/er mocht aber das gerücht das außgeschollen war/wie er den handel vñ den streitt übel außgericht hett/nit verhelen/dañ die höhe vñ der wald von dañen jn die feind veriaget hetten/ward darnach Marcius genēnt. Vnder disen sagmeren die auß dem land Liguria kamen wurden gelesen etlich brieff/die auß Hispanien bracht vnd freudt doch mit trawrigkeyt vermischet/verkündigtē/dañ Caius Catinius/der vor zweyen jaren als eyn schultheyß vnd hauptmañ inn das selbig landt gezogen war/het gestritten mit den von dem land Lusitania/iñ der landtschafft der statt Asta mit auffgerichten banern/vnd waren bei sechß tausent mann erschlagen/die andern seind zurstrawet/veriagt/vnd auß dem läger vertriben worden. Darnach fürt er sein hauffen die statt Astam zu belägern/die selbe statt gewann er nit mit grössern fechten/dann er vormals die wagenburg vnd das läger eingenom̃en hett. Da aber Catinius vnfürsichtig an die mawer gieng/ward er geschossen/vnd nach wenig tagen starb er der wunden halben. Da nun die brieff von dem todt Catinij (der an eyns schultheyssen statt iñ Hispania gewest war) verlesen wurden erkeñet vñ beschluß der Senat/man solt eynen boteen schicken/der Caiũ Calpurnium dem schultheyssen bei dem port Luna ereylet vnd jm verkündigt/der Senat acht es für billich/das Hispania das land nit wer on eynē hauptmañ darumb solt er eilendts dahyn ziehen/der jhene der geschickt war/kam am vierden tag gen Luna/Calpurnius war aber vor wenig tagē von dañen gezogen Es hett auch Lucius Manlius Accidinus iñ der neher Hispanien/der gleich zu der zeitt als Caius Catinius iñ dem land war/eyn schlacht mit dē von Celtiberia gehaltē/vñ ward alda abgewichen mit eynem zweyffel/welch theyl gewuñen hett/alleyn das die Celtiberi die nechsten nacht jr heer vñ leger fürt rucken/vñ ward den Römern gewalt geben/die jren die erschlagen waren zu begraben/vnnd den raub den sie den feinden abgezogen hetten zu samlen. Nach wenig tagen darnach kamen die von Celtiberia widerumb/hetten auch eyn grösser heer zusamen bracht bei der statt Calagnriũ/vñ reytzten mit willen die Römer zu dem streitt/was vrsach sie(die Celtiberos)schwecher vnd vnmechtiger gemacht hab/so sie sich doch inn der zal gemeret hetten/dauon wirt nichts geschrieben. Dañ sie die feind seind überwunden worden inn dem streit/vnd bei zwölff tausent erschlagen/auch über zweytausent gefangen/vñ haben die Römer die wagenburgk vñ das heer eingenom̃en/vñ wo der nachuolgent hauptmañ inn seiner zůkunfft den vngestümmen anstang des überwinders nit gewert oder gehindert hett/weren die von Celtiberia gentzlich zu gehorsam bracht vñ gezwungen worden/die new Hauptleut vñ schultheyssen beyde fürtten das heer inn das winter läger. Die selbige tag da dise mähr auß Hispania verkündigt/wurden etlich spiel vnd fest gemacht vnd gehalten zwen tag geystligkeyt halben/die Taurilia(von den ochssen/die dariñ gefellet)genant wurden. Darnach machet Marcus Fuluius zehen zugericht spiel/die er iñ dem krieg wider die von Etolien zumachen verheyssen hett/vnd kamen viel werckmeyster vnd künstiger auß dem landt Grecia/deßhalben das sie Marcum Fuluium wolten

Luna portus.

Taurilia ludi.

ten verebten. Damals ward auch am ersten das spiel vnnd schatmützeln der ringer zů Rom gehalten/ vnd eyn jagt der lewen vnd Pantherthier. Es ward auch das spiel herlich gehalten mit mancherley thieren/ vnnd was man zu der zeit inn aller welt mocht haben/ auch hat Marcus Fuluius eyn herlich vnnd heylig fest neun tag lang gehalten/ darumb das es inn dem landt Piceno drei tag steyn geregnet hett/ das auch gesagt wardt/ das fewer von hymmel hett an vil enden angezündet mit eynem senfften winde/ zuuor an vnd am meysten die kleider der menschen. Es ward auch eyn tag zugelegt auß erkentnuß vnnd gebot der Bischoff zu halten die bettfart/ darumb das der Tempel der göttin Opis inn dem Capitolio zu Rom mit dem plitz vnnd hagel von hymmel geschlagen vnnd troffen ward/ deßhalben die burgermeyster groß opffer thetten den göttern/ vnd liessen die stat Rom vm̃gehn vnd reynigen. Zu der zeit ward auch auß dem landt Vmbria verkündigt gehn Rom/ es were funden worden eyn kindt das zum halben theyl eyn mann vnd halb weibisch/ vnd von zwölff jaren were/ von diser wunderlichen geburt hetten die Römer eyn groß schew vnd entsetzen/ vnnd hiessen die von stunde treiben auß der Römischen landtschafft vnd ertödten. Dasselbig jar kamen die Galli vnnd Frantzosen hie dissent des welschen gebirgs wonend/ vnd zogen inn die landtschafft Venetien/ on alle verwüstung der landtschafft oder krieg/ vnd namen ein eynen platz vñ flecken nit ferr von dem ort/ da jetzt Aquileia (die Agler genent wirt) gelegen ist/ alda eyn newe statt zu bawen. Vnd do die Römische bottschafft deß halben über gebirg inn Galliam geschikt/ wardt jnen geantwurt die jren weren inn die landtschafft Venetien gezogen/ on geheyß vnd beuelch jres landts vnd volcks/ sie wusten auch nit/ was sie inn Jtalien machten oder handelten. Diser zeit macher Lucius Scipio etlich spiel vnnd fest zehen tag nach eynander die er als (als er saget) inn dem krieg Antiochi des königs gelobt vnd verheyssen/ hett auch von den königen vnd stätten darzu gelt gesamlet vnd zu hauff bracht. Aber Valerius Antias schreibt/ wie Lucius Scipio inn bottschafft weiß (nach dem er verurtheylt vñ sein güter verkaufft ware) iñ Asiã geschickt sei worden zu vertragen die jrrung vnd speñ die sich zwischen den königen Antiocho vnnd Eumene hielten/ zu dem male sei gelt gesamlet vnnd jm Scipioni geben worden/ er Scipio hett auch künstreich werckleut inn dem landt Asia gesamlet. Valerius schreibt auch das Scipio von den spielen/ von den er nach dem krieg/ dariñ sie (als er sagt) gelobt vnnd den göttern verheyssen waren/ keyn rede oder meldung gethan hett/ von den selben were darnach nach geendter bottschafft inn dem Römischen Senat gehandelt worden. Das es jetz an dem ende des jars war/ vnd der burgermeyster Quintus Martius Philippus iñ seinem abwesen von dem ampt abtrettẽ solt/ vñ Spurius Posthumius der ander Burgermeyster die erforschung des heymlichen anschlags vnd wesens mit hohem glauben vnd vleiß verbracht hett/ hielt er die welung der burgermeyster/ vnd wurden zu Burgermeyster gemacht Appius Claudius Pulcher/ vñ Marcus Sempronius Tuditanuß/ des andern tags wurden gewelet zu Schultheyssen Publius Cornelius/ Aulus Posthumius Albinus/ Caius Atranius Stellio/ Caius Acilius Serranus/ Lucius Posthumius Tempsanus/ Marcus Claudius Marcellinus. Im letsten theyl diß jars die weil Spurius Posthumius der Burgermeyster gen Rom entbotten vnd verkündigt/ da er beyd vfer des meers iñ Jtalia vmbzogen hett erforschung vnnd

Opis dea

fraghalben des heymlichen verbüntnuß / hett er die zwo stätt Sypuntum an dem obern/ vnd Buxentum an dem vndern meer ligen wüst vn̄ verlassen fun- den/die doch den Römern verwant weren/darumb wurden von Lucio Me- nio dem schultheyssen in̄ der statt Rom drei man̄ erwelet die auß ordenung vnd gesetze des Römischen raths/etlich burger beschreiben vnd außlesen solten die inn die selbige statt zügen/alda zu wonen / vnd wurden darzu gewelet vnd ge- macht Lucius Scribonius Libo / Marcus Tutius / vnnd Cneus Bebius Pamphilus.

Triumuiri creati.

Welcher vrsach halben vnd wo von sich der ander krieg / zwy schen den Römern vnd dem könig Philippo von Macedonien vnd seinem süne Perseo erhebt vnd angefangen habe.

DEr krieg mit dem könig Perseo vnd den von Mace- donien der vorhanden war / hat nit eynen anfang gehabt von den jhenen (als vil achten vnnd wenen) auch keyn vrsach genommen von Perseo/sunder die ersten anfeng seindt kommen von dem könig Philippo seinem vatter / welcher Philippus auch den selben krieg getriben vnd gefürt/wo jm lenger gebürt het zu leben. Diß lag jm dem könig Philippo am meysten im̄ sinn / vnd quelet jnen/da man jm inn betheydung vnnd artick- eln des frids hett auffgelegt/das jm von dem Römischen Senat benommen war die macht zustraffen die Macedonier die inn dem kriege von jm abgefal- len waren. Dieweil aber Titus Quintius der Römisch hauptman̄ inn betheyduug vnnd vorworten des fridens / den gantzen handel auff geschoben vnnd verzogen /hett er Philippus keynen zweyfel er möcht das erlangen. Darnach als der könig Anthiochus inn dem krieg bei dem gebirg Thermopy le genant/überwunden war vnd die hauffen vnnd das heer inn zwey theyl ge- theylt wurden/da der Burgermeyster Attilius die selben tag/die statt Hera- cleam/vnnd der könig Philippus die statt Lamiam belegert vnd stürmet/da nun Heraclea gewunnen/ vnnd Philippus geheyssen wardt / er solt von der belegerung vnnd der statt Lamia abziehen/vnd die selbige den Römern über geben ist worden/ verdroß der selb handel Philippum den könig vast übel/doch senfftiget vnd stillet der burgermeyster den zorn Philippi/inn dem das er At- tilius eilet zü der statt Naupactum zu ziehen/dahyn sich die von Etolien auß der flucht gegeben hetten/verhenget auch vnnd ließ zu Philippo / das er ey- nen krieg wider das landt Athamanien vnnd den könig Aminandrum füret/ das auch Philippus die stätt (welche die von Etolien den von Thessalien hetten abgewunnen)zu seinem königreich brecht. Vnd treib also Philippus den könig Aminandrum nit mit grossem streitt auß dem landt Athamanien/ vnd hatt etwo vil stätt erobert vnd gewunnen/er der könig Philippus bracht auch die fest vnnd mechtig statt Demetriadem(die zu allen hendeln gelegen ist) vnd auch die stätt der Magneten vnder seinen gebiet vnd gewalt. Dernach ge wann er Philippus des gleichen etlich stätt inn dem landt Thracia / die inn auff rüre vnd zwytracht wären/durch/ vneynigkeyt der fürnembsten inn der statt/durch gebrechen vnnd mangel der newen vnnd vngewonten freiheyts.

Mit

Mit disen wolthatten wardt der zorn auff das mal den der König Philippus wider die Römer gefasset hett gestillet/jedoch ließ Philippus nie nach inn seinem gemüt/jm grosse macht inn dem friden zu samlen/der er sich darnach (wo es das glück gebe) im krieg möcht gebrauchen. Er meret auch dise gefälle vnd rent seins königreichs nit alleyn mit früchten die jm in der landtschafft/ vnnd mit den zöllen die jm auff dem Meer gefielen / sonder er bawet auch widerumb die alte bergkwerck vnd ertzgruben/die eyn zeyt verlassen vnd verlegen waren/ er richtet auch auff newe bergwerck an viel enden. Damit er aber die vorige menig der leutt widerumb möcht erfüllen vnnd ersetzen/die inn den schlachten vnd niderlag der krieg waren vmbkomen vnd verloren worden/nam er für nit alleyn zu meren sein geschlecht/in dem das er alle die sein darzu hielt vn zwang das sie kinder machten vnnd erzügen vnnd nerethen/sunder er füret auch eyn groß menig völcks auß dem landt Thracia/vn setzet sie in Macedonien. Der könig Philippus war auch eyn lang zeit rüwig von dem krieg vnnd mit aller sorgfeltigkeyt darauff geflissen/das er die reichthummer seines Königreichs möcht weren.

Wie die bottschafften des königs Eumenis vnd der von Thessalien den König Philippum vor dem Römischen Rath schwerlich beklagten.

DArnach kamen etlich vrsach vorhanden die von newem bewegten den zorn des königs wider die Römer/vnnd wurden gehöret die klag der von Thessalien vnnd Perrhebien / das jre stätte von dem König Philippo eingenommen weren vnnd besessen wurden /auch die klage der bottschafften des Könings Eumenis/ von den stätten inn dem landt Thracien / die von Philippo mit gewalt eingenommen

weren / vñ von der grossen menig volcks die von dem König Philippo auß dem landt Thracia inn Macedonien gefürt vnd gesetzt wer worden. Es wurden auch dise klag also gehöret / das man wol mocht abnemen / das sie nit veracht oder versewmet wurden. Dise bewegt am meysten den Römischen Senat / das sie höreten das Philippus der König nachstellet vnd begeret den beseß der stätt Enum vnd Maroneam zu überkommen / vnnd achten nit souil der von Thessalien. Es kamen auch die bottschafften von dem landt Athamanien / vnd klagten / nit das sie eyn theyl des landts verloren / vñ iñ jrer landtschafft schaden entpfangen hetten / sonder das das gantz landt Athamania vnder den gewalt / gericht zwang vnd gebiet des Königs Philippi kommen wer. Es waren auch etlich burger von der statt Maronea außgetriben / darumb das sie die sache jrer freiheyt hetten vertheidingen vnd entretten wollen / gegen vnd wider die besetzung vnd zusatz des Königs Philippi / die selben sagten vnd verkündigten dem Senat das nit alleyn die statt Maronea / sunder auch die statt Enum inn gewalt des Königs Philippi kommen wer. Es kamen auch bottschafften von dem König Philippo die klage zu entschuldigen / vnnd sagten.

Legatorũ Philippi oratio. ¶ Es wer nichts geschehen noch gehandelt worden on verhencknuß der Römischen Hauptleut / die stätt der von Thessalien vnnd Perrhebien / auch der Magneten mit sampt dem König Aminandro vnnd der landtschafft Athamania weren inn gleicher sache vnnd schuldt / wie die von Etolien gewest weren / da der König Antiochus vertriben / wer der Römisch Burgermeyster bekümmert vnd verhindert gewesen mit belegerung der stätt iñ Etolia / vnd hett darumb geschickt den König Philippum / die selbigen stätt zu gewiñen vnd einzunemen / als sie nun mit gewalt vnnd waffen bezwungen / weren sie gehorsam. Der Römisch Senat / damit er nichts ordent oder setzet inn abwesen des Königs Philippi / schicket iñ bottschafften Quintum Cecilium Metellũ / Marcũ Bebium Pamphilũ / vnd Titũ Semproniũm dise zwytracht vñ speñ zuhören vnd zůuertragen / iñ zukunfft der selben ward eyn landtag bestimet allen stetten die mit dem König Philippo inn zwytracht waren / vnd die malstat gesetzt iñ dem landt Thessalia / an eynem ort Tempe genant. Da nun die Römischen bottschafften an statt der verhörer / die von Thessalia / Perrhebia / vnd von

Tempe. Athamania als vngezweyffelt kläger / vnnd der König Philippus zu hören die mißhändel als eyn beklagter vnd antwurter zu hauff gesessen waren / eyn jeglicher von den fürnemsten der bottschafft handelt nach seinem willen vnnd sinn scherpffer oder linder / darnach er Philippo inn gunst geneygt oder hessig war. Inn die zwytracht vnd das gezencke mit dem König Philippo / kamen vnd wurden gezogen die stätt Polystricta / Phaloria / vnnd Euronome / vñ ander flecken vmbher gelegen / ob sie icht zugehörten den von Thessalonien von rechts wegen / so sie jnen den von Thessalien mit gewalt abgezogen / vnnd von den Etoliern besessen weren worden (dann das war küntlich / das sie der König Philippus den von Etolien abgezogen hett) oder ob die selbige stätt von alter her den Etoliern zugehörig gewest weren / dann der Burgermeyster Attilius / hett sie dem König Philippo verliehen / so ferr sie der von Etolien gewest / vnnd sich zu den Etoliern mit gůtem willen / vnd nit mit gewalt oder weer gezwungen gehalten hetten. Eyn gleicher zanck war von den stätten der von Perrhebien vnnd Magneten / dann die von Etolien inn dem das sie vor zeiten dieselben stät besessen / hetten jre gerechtigkeyt / wo sie möchten durch eynander

eynander vermenget. Zu dem da von jrrung vnd zwytracht war / beklagten sich auch die von Thessalien/wo jnen auch jetz die stätt wider geben vnd zugestelt/würde doch Philippus die selben als beraubt/geblündert/verwüst vnnd verlassen widergeben/dann an die jhenen die in den kriegßleuffen verloren weren/hett er fünff hundert der fürnembsten von den jungen in das landt Macedonien füren lassen/vnd mißbraucht sich der selben fleiß in verächtlichen vnnd groben diensten/was auch Philippus gezwungen wer worden wider zu geben den von Thessalien/het er fleiß gehabt/ das er jnen das vnnützlich vn verderbt wider geb. Es wer auch in der statt Thebas Phthias eyn gemeyn marckt gewest/der von Thessalien alles handels den man auff dem Meer pfleget zu treiben/der selbig marckt wer jnen fruchtbar/gnißhafftig vnd nützlich gewest/daselbst hett der könig Philippus etlich last schiff zugericht/die vor der stat Thebe überfüren gen Demetriade werts / vnd allen handel auff dem Meer dahyn wendeten. Der könig Philippus enthielt sich auch nit von den bottschafften/das er sie mit gewalt anleget/die doch in allen rechten heylige vnd hoch gefreihet weren/er hett den botschafften den wege verleget vnd auff sie halten/da sie zu dem Römischen Hauptman Tito Quintio ziehen wolten/darumb weren die von Thessalien alle sampt in solche forcht gefallen/das keyner vnder jnen inn jren stätten / oder auff gemeynen landtägen dürstig wer den mundt zu öffnen oder eyn wort zu reden /dan die Römer die da weren vrsächer jrer freiheyt weren ferr von jnen gelegen/sie hetten bei jnen auff der seitten eynen schweren herrn/der jnen verbutte sich der wolthat des Römischen volcks zu gebrauchen/vnd fragten damit was doch bei jn frei sein möcht/so sie keyn frei stim hetten zu reden: jetz zur zeit durch verdrost/hülff vn beistandt der geschickten botschafften/erseufftzten sie vil mehr dan sie redten/vnd wo die Römer nit versehen mit icht/ damit den Grecken die an dem landt Macedonia woneten / jre forcht/vnd dem könig Philippo sein künheyt gemindert würde / wer der könig vergebens überwunden/vnd sie vmb sunst erledigt vnd frei gemacht worden. Diß ward zu letst scharpff geredt/dieweil die ersten den zorn des königs mit sennfften worten gestillet hetten/vnd baten/das er jnen verzeihen wolt / dieweil sie vmb jr freiheyt redten. Sie begerten auch das Philippus wolt ablegen die hertigkeyt vnd scherpffe eynes herrn/vnd gewonen bei jnen/ vnnd sich als eynen bundtgnossen vnd freundt erzeigen / vnnd inn dem nachuolgen dem Römischē volck /das jm sein bundtgnossen mehr mit lieb dan mit forcht zugefüget vnd verpflichtet. Da die von Thessalia gehöret waren /sagten die von Perrhebia/es wer bei jnen gewest Connocondylū (das der könig Philippus Olympiadem nennet) vnd begerten das jnen das selb widerumb geben vnd zugestellet würd/der gleichen begerten sie der stätt Malea vnnd Certinio halben. Die von Athamania begerten vnnd forderten widerumb jre freiheyt vnd die Castell Atheneum/vnd Paneneum. Der König Philippus /damit er mehr anzeyget die gestalt eynes klägers/dann eynes beklagten vnnd antwurtet / hub er auch an sein rede inn klagweyß/vnnd beklagt sich. ¶ Wie die von Thessalia mit gewalt vnd waffen gestürmpt vnnd gewunnen hetten die statt Menelaidem inn der landtschafft Dolopia gelegen /das seines königreichs gewest wer/deßgleichen weren die stätt Petra vnnd Imperia von den von Thessalien vnd Perrhebien erobert vnd eingenomen / die statt Xynias wer on zweyfel der von Etolien/die selb statt vnnd auch Paracheloida die inn dem landt

Connocodylus Olympias dicta.

Philippi oratio.

Athamania

Athamania gelegen/weren jm Philippo zinßbar gewest/ vnnd nün wider die form des rechten/den von Thessalia vnderworffen gemacht worden. Das jm aber etlich mißhendel fürgeworffen wurden / das er auff die bottschafften vnder wegen gehalten hett/ vnd von den porten des meers / welche gebraucht oder besucht / vnnd welche verlassen vnd wüst wurden/wer das eyn lecherlich zu hören/das er rechnung vnnd antwurt darumb geben solt/ welche port des meers die kauffmänner vnd schiffleut suchten. Das ander wer jm verdrieß-lich vnd von bösen sitten/das er der jhene vnd so böß geacht /das etwo vil jar vergangen weren/inn den jre bottschafft nie auffgehört hetten/vil mißhande-lung jetzt den Römischen hauptleuten/jetzt gen Rom dem Senat seinet halbē fürzubringen/wen er doch jhe mit eym wort beleidigt hett / es würd geredt/jnē wer der weg verlegt vñ eyn mal auff sie gehalten worden /do sie zu Tito Quin-tio dem Burgermeyster ziehen wolten/sie sagten aber nit darbei /was jnen wi-derfaren wer/die da suchten /was sie mit falscherei mochten fürbringen / die-weil sie nichts wares hetten/das weren mißhändel/das sich die von Thessali-en mit hochmůt vnuerschemet vnd vnmessig mißbrauchten / der nachlassung vnd verzeihung des Römischen volcks gleich als die jhenen / die auß langem durst der freiheyt die selb zu vil begirlich zu sich nemen. Darumb thetten sie wie die eygen knecht/die behendts vnd on hoffnung ledig gelassen wurden/vnd sich darnach mit freyheyt der stim̄ vnnd der zungen versuchten/vnd veruolg-ten jre eygen herren mit scheltworten vnd übel nachreden. Der könig Philip-pus wart auch darnach erhaben inn zorn / vnd saget/die Sonne aller tag wer noch nit nidergangen/sam er solt sprechen/es wer noch nit aller tag abent.

Sprichwort. Disse wort waren nit alleyn auff die von Thessalien / als wer es inn traw weise wider sie geredt / sunder auch auff die Römer / vnnd da sich nach den worten eyn murmel vnd gethöne erhůb/vnnd darnach gestillet was/antwurt er Philippus den bottschafften von Perrhebien / darnach den von Athama-nien/vnd sagt/die sach vnd der handel der stätt / wie eyn sach vnnd gleich der die sie handelten. Der Römisch Burgermeyster Attilius vnd die Römer het-ten jm die selben stätt geben/ die zeit da sie der feindt gewest weren/wo sie jm nün die gab die sie geben hetten wider nem̄en wolten / wüßt er wol/das er solt weichen/sie wurden aber gunst halben der leichtuertigen vnnd wandelbaren bundtgnossen vnrecht thun jren besten vnnd getrewern freundt /dann es wer keyn kurtzer danck inn eynichem ding dann inn der freiheyt zuuoran bei den die sie mit jrem mißbrauch verhönten vnd verderbten. Da sich die Römischen Legaten der sach erkant hetten/sprachen sie/das wer jr meynung/das die be-setzung der Macedonier auß den stätten gefürt würden/vnnd das königreich Philippi geendet würdt mit den orten vnnd enden wie von alters herkommen wer/von dem vnrechten vnd gewalt des sie sich hyn vnd wider beklagten/ wie man solchs zwischen den landen vnd den von Macedonien solt handeln vnnd vertragen/solt man jnen deß eyn form vnnd maß geben im̄ rechten auß zufü-ren. Darnach als der könig Philippus schwerlich erzürnet vnd entricht was/

Oratio legatorum Eumenis. zogen die Römischen Legaten inn die statt Thessalonicen zuuerhören die sach vnd den handel der stätt des landts Thracie/da waren die bottschafften des königs Eumenis/vnd sagten. ¶ Wo die Römer wolten das die stätt Enum vnd Maronea frei sein solten /weren sie der scham/das sie nichts wei-ters reden wolten/dann das sie den könig Philippum vermaneten / das er sie

nit alleyn mit worten frei ließ / daß sie auch nit leiden wolten / daß die freiheyt / die jnen zů eynem geschenck von den Römern geben wer / von eynem ander sole gebrochen vnd genommen werden / wa sie aber kleyn sorg vnnd achtung hetten der steet iñ Thracia gelegen weren / wer vil glaublicher vnd warlicher daß die selben (die vnder dem könig Antiocho gewest weren) der könig Eumenes als für eynen lone des kriegs / dañ daß sie Philippus habē solt / entwer vmb der verdienst willen seins vatters Attali inn dem krieg den er wider den könig Philippum gefüret hett / oder seiner selbst verdienst halben / iñ dem / daß der könig Eumenes iñ dem krieg wider den könig Antiochum zů land vnd auff dem meer iñ allen arbeyten vñ ferligkeyten gegenwertig gewesen wer. Er der könig Eumenes hett auch für sich iñ disem handel daß vorig erkantnuß vnd vrtheyl der zehen Legaten die iñ dem / daß sie die landtschafft vnnd gegenheyt Chersonnensum vnd die statt Lysimachiam geben hetten / für war die zwo stett Maroneam vnd Enum auch geben / die der nähe halben der selben art vnd gelegenheyt weren / als eyn anhanck / der grössern gabe / dañ mit welchem verdienst gegen dem Römischen volck / oder mit welchem rechten seiner oberkeyt der könig Philippus / seinen zůsatz oder besetzung inn die stett gelegt hett / die so ferr von den orten seines königreichs Macedonie gelegen weren: sie solten die von Maronea heyschen lassen / würden sie von jnen alle gelegenheyt vnd wesen der stett gewißlich erfaren vnd erlernen. Demnach wurden die bottschafften der von Maronea gefordert / die sagten. ¶ Die besetzung des königs Philippi weren nit an eynem ort / als iñ andern stetten / sonder an vil orten vnd enden / vnd wer die statt Maronea voll von Macedoniern / darumb herrschten aldo die königschen schmeychler / den selben wer alleyn zimlich vnd erlaubt zů reden inn dem Rath vnd versamlung / die selben nemen alle ämpter zů sich vnd geben sie den jhenen / den sie es günten / die besten vnd frümbsten die inn der statt sein / die da sorg vnd achtung hetten der freiheyt / der gesetz vnd des rechten / weren auß getriben von jrem vatterlandt iñ das elendt / müsten also vngeehrt / verpflicht vnd gehorsam sein den bösern / vnd darzů schweigen: Von dem rechten der örter thetten sie darzů wenig wort vnd sagten / wie Quintus Fabius Labeo / da er iñ der art vnd gegent gewest wer / hett er dem könig Philippo gezilt vnd gezeygt das alte end vnnd ort / auch die hauptstatt des landts Thracie / nemlich die statt Paroreiam / er hett auch den wegk der zů dem meer tregt / niendert gebogen oder gelenckt da er die stett der von Maronen vnnd jre landtschafft begreiffet. Legatorū Maronitarum. oratio.

Wie sich der könig Philippus auff die klagrede der bottschafften weißlich vnd höfflich entschuldigt vnnd verantwurt.

Philippi oratio.

Darauff sagt Philippus der könig/ vnd kam vil auff eynen andern weg zů reden dann er nechst wider die von Thessalien vnd Perrhebiam hatt angefangen/ vnd sprach. Jch hab keyn zwytracht mit den von Maronea oder mit dem König Eumene/ sonder mit euch jr Römer/ von den ich lange zeit her gemerckt hab/ daß ich nichts billichs oder gleichs mag erlangen/ ich hab es darfür geacht/ es wer billich/ daß mir die stet der von Macedonien/ die von mir inn dem anstandt des kriegs gefallen sein/ solte wider gegeben werden/ nit darum̃ daß es eyn groß merũg meines königreichs sein würd/ dañ es sein kleyne stetlein/ vñ an den eussersten ortẽ des königreichs gelegen/ sunder darum̃/ daß diß beispiel vñ exempel vil thůn würd/ die andern von Macedonien iñ trew vnd glauben zů behalten. Es ist mir iñ dem krieg der von Etolien abgeschlagen worden das ich die statt Lamiam nit solt stürmen/ do ich aber das von dem Römischen Burgermeyster Marco Attilio geheyssen/ vnnd aldo lang zeit mit scharmützeln/ mit schlagen/ vnd mit bawen gemüdigt was/ vnd jetzt über die mawr begund zů steigen/ hat mich abgefordert der Burgermeyster von der stat/ die garnahe gewuñen was/ vnd hat mich gezwungen mein heuffen vnd heer abzůfüren. Zů ergetzung der schmach vnnd iniurien ist mir zůgelassen worden/ daß ich etlich stett inn dem land Thessalien/ Perrhebiem vnd Athamania eiñem/ die mer Castel dan stett zů achten sein/ die selben habt jr mir vor wenig tagen lassen nemmen. Die bottschafften des königs Eumenis haben für keynen zweiffel gehabt (daß den Göttern gefellig sei) was stet des königs Antiochi gewest/ wer billicher daß der könig Eumenes die selben dañ ich habẽ solt/ aber ich acht vñ schetz es vil anders/ dañ der könig Eumenes (wa die Römer nit überwunden/ wa sie auch nit gekriegt) het iñ seinem königreich nit mögen bleiben. Also hat der könig Eumenes ewern verdienst/ vnd jr von jm keynen dienst empfangen/ es ist aber von meynem königreich so ferr gewest/ daß jren eyn ort iñ der ferlichkeyt wer gestandẽ/ dz ich abgeschlagẽ hab den könig Antiochũ/ d' mir williglich hat verheyssẽ drei

tausent pfund vnd fünfftzig gedeckter schiff/ darzů alle stett inn Grecia/ die ich vormals in̄ gehabt hett/ als zů eynem lon der büntnuß. Jch hab mich auch erzeygt als eynen feind Antiochi/ zůuor vnnd ehe Marcus Attilius das Römisch heer in̄ Greciam überfüret/ vn̄ hab mit dem selbē Burgermeyster eyn theyl des kriegs gehandelt/ gefürt vnnd getriben/ den er mir beuolhen hatt/ Jch hab auch dem nachuolgenden Burgermeyster Lucio Scipioni (do er jm fürgesetzt hatt sein heer über land zů füren) nit alleyn zů dem meer Hellespont genan̄t/ die straß durch vnser königreich zůziehen geben/ sunder auch die weg gebessert/ beuestigt/ die brücken gemacht/ auch liefferung prouiant vnnd füterung geben/ vnnd nit alleyn durch das land Macedonien/ sunder auch durch Thraciam/ da auch vnder andern der fride von dem vnmitsamen volck vnnd sicherung můst geben werden. Vmb disen meinen fleiß gegen eüch (oder soll ich icht sagen verdienst) ob es icht billich vnd zimlich were/ daß jr Römer mir etwas dargegen zůlegt/ weitert vnd meret mit ewer bagabung mein reich? oder daß jr mir abnement daß jhene/ daß ich in̄hab durch mein eygē gerechtigkeyt/ oder durch ewer geschenck vnd wolthat? daß jr jetzund thůn. Die Cett der Macedonier/ die jr bekent/ daß sie meines königreichs gewesen sein/ werden nit widergeben/ Eumenes der könig ist kommen/ mich wie den könig Antiochum zů berauben/ vnd ob es den Göttern gefellig ist/ nimpt er für sich das erkäntnuß vn̄ gebott der zehen Legaten/ als zů eynem schmuck der vnuerschempten vnd falscher beschuldigung/ in̄ dem er am meysten mag abgetriben/ verworffen vn̄ gestraff werden/ Dan̄ es ist gar zierlich vnnd offenbarlich inn dem selben erkentnuß vnnd entschydt beschrieben/ man solt geben dem könig Eumeni Chersonnesum vnd Lysimachiam/ wa sein aber dabei geschrieben Enus vnd Maronea/ vnd die stett in̄ dem landt Thracia gelegen? das jhene das Eumenes von jnen nit begeren dorfft/ soll er icht das selb von eüch behalten/ als hett er es von den erlanget? Saget mir in̄ welcher zal jr mich bei euch wölt achten vnnd halten/ wölt jr mich veruolgen als ewern feindt/ so halt an vnnd fürfaret/ wie jr habt angefangen/ ist aber eynige achtung bei eüch meinet halben/ als eyns königs der ewer bundtgnoß vnnd eüch freündtlich ist/ so bitt ich euch/ jr wölt es darfür nit halten vnd achten/ daß ich solch gewalt vnd vnrecht vmb eüch verdient hab. Dise rede des königs Philippi bewegt etwas die Römischen Legaten/ darumb zog sie auff den handell mit eyner mittelmessigen antwurt/ wa die selben stett dem könig Eumeni geben weren worden/ durch eyn erkantnüß vnd bescheyd der zehen Römischen Legaten/ so wolten sie nichts darinn ändern/ wa aber der könig Philippus die selben in̄ dem krieg gewunnen vnd erobert hett/ solt er die selbigen als für eynen lon der überwindung haben vnd behalten/ wa der keyns/ wer jr meynung daß man die verhörung der sach dem Römischen Senat hett behalten/ vnd daß der handell vnd alle ding in̄ seinem standt vnnd wesen bliben/ es solten auch die besetzung/ die in̄ den selbigen stetten weren abgethon/ vnnd von dannen gefürt werden. Dise sach wendten am meysten ab daß gemüt des königs Philippi von den Römern also/ das es nit darfür angesehen vnnd geacht mocht werden/ daß sich der krieg von Perseo seinem sün auß newen vrsachen erhebt/ sonder derhalben von dem vatter seinem sün Perseo wer gelossen worden.

Wie Lucius Manlius von dem Römischen Senat eynen triumph begert vnd den selben erlangt/doch daß er den zů fůß solt halten.

DA inn der statt Rom keyn sorg oder gedchtnuß waren auff den krieg inn Macedonia / kam Lucius Manlius der an statt eyns Burgermeysters was/widerumb auß dem land Hispanien/vnd do er iñ dem Tempel der Göttin Bellone von dem Senat begert eynen triumph zů halten/ vnd den selben iñ ansehung der grossen thatt die er verbracht/hett erlangen mögen / was jm zů gegen vnnd wider daß exempel vnd beispiel / iñ dem daß es von alter gewonheyt also herbracht was/ daß niemant triumphieren solt/der das heer auß dem landt nit gefürt/er hett dañ das landt bezwungen vnnd seinem nochuolger fridlich übergeben. Doch hat man Lucio Manlio eyn mittelmessige ehr gethon vnnd zůgelassen/daß er zů fůß triumphieren möcht vnd ließ vor jm zů Rom eintragen zwo vnnd fünfftzig gülden kron / über das auch hundert vnd zwey vnnd dreissig pfundt golts/sechzehen tausent vnd drei hundert pfund silbers / er ließ auch offentlich verkünden vnd sagen inn dem Römischen Radt/das Quintus Fabius der rentmeyster bringen würd fürnff tausent pfundt silbers/vñ achtzigk pfundt golts/das selbig wolt er auch iñ die gemeyn schatzkammer der Römer bringen. Das selbig jar ist eyn groß aufffrůr gewest von den eigen knechten iñ Appulia. Der hauptmañ vnnd schultheyß Lucius Posthumius hett damals iñ beuelch die landtschafft vmb die statt Tarentum gelegen / der selb hat streng vnnd hart erforschung gehapt vou der heymlichen verstentnuß vnd verpflichtung der hirten/ die die strassen vnd gemeyn weydt vnsicher machten/vnnd hat verurtheylt bei siben tausent menschen/vil von den selben sein geflohen / vil hat man zů dem todt gericht. Die Burgermeyster sein lang auff gehalten worden zů Rom/mit der bestellung vnd musterung der fůßknecht vnd reysigen/zů letst sein sie gezogen inn die landt die jnen inn dem loß gefallen waren.

Wie die zwen Römischen hauptmenner Caius Calpurnius vnd Lucius Quintius eynen ferlichen streitt wider die Hispanier thetten/vnnd doch zů letst den selben iñ der schlacht oblagen.

Jñ dem

IN dem selben jar da die schultheyssen vnd hauptleut Caius Calpurnius vnd Lucius Quintus iñ dem landt Hispania inn dem ersten lentzen jr heer auß dem winter läger gefürt/ iñ dem land Beturia zů hauff gethon vnd versamlet hetten / zogen sie inn Carpetaniam da die feind jr heer ligen hetten/ triben vnd handelten den krieg mit gemeynem gemüt vñ Rathschlagk/ also begab sich/ daß nit ferr von den stetten Hippone vnd Tolletum sich eyn schlahen vnd streitt zwischen den die auff die fürterung gezogen waren/ erhůb. Da man den von beyde theylen zů hülff kam/ wurden also nach eynander gemeynlich alle hauffen herauß von dem läger an die spitzen gefürt / inn dem selben schnellen vnd vngeordenten scharmützel waren die plätz vnd stett/ auch die art des schlahens den feinden zů vortheyl/ beyde heer der Römer wurden zertrent/ vnd iñ die wagenburgk vnd inn das läger getriben/ die feind eilten nit nach den erschrocken / aber die Römischen hauptleut/ damit des andern tags jr wagenburgk vnnd heer nit gestürmet würden/ fürten sie bei stiller nacht jr heer von dañen. Des andern tags frü zogen die Hispani mit geordneter spitzen zů dem wall/ vñ kamen iñ das ledig läger vnd heer vnd was do iñ der nächtlichen forcht verlassen was/ haben sie geblündert/ vnd sein also widerumb gezogen inn jr heer / vnnd aldo wenig tag bliben gerüwenlich inn jrem heer ligen. Es seind auch iñ der schlacht vnd iñ der flucht bei fünff

tausent Römer vnnd verwandt bundtgenossen todt bliben / mit dem blunder vnd raub der selbigen haben sich die feindt gewappent / vnd von dañen zů dem wasser Tago gezogen. Jñ des haben die Römischen hauptlüt alle die selben zeit hinbracht / mit dem / daß sie auß den stetten iñ Hispanien / die jr bundtgnossen waren hülff zůsammen brechten / vnd das gemüt jrer ritter vnd knecht (die von dem widerwertigen streitt forchtsam waren) widerumb erquickten. Da nūn den hauptlütten jr macht gefellig was / vnd die knecht (damit sie die vorig schandt vnnd schmach mochten außleschen) der feindt begerten / zogen sie fürter / vnnd lägerten jr heer zwölff welsch meil von dem wasser Tago / von dannen zogen sie auß nach mitternacht mit auffgerichtem baner / vnnd mit eynem viereckteten hauffen kamen sie inn anfangk des tags zů dem ůfer des fluß Tagi / das leger der feindt war auff dem andern theyl über dem wasser auff eynem berg gelegen / von stund an / an zweyen orten da das wasser den furt entblösset vnnd anzeygt / fürten sie das heer über / Calpurnius zů der rechten seitten vnd Quintius zů der lincken. Da die feind also still lagen / vnd sich verwunderten der schnellen zůkunfft der Römer / vñ Rathschlagten / wie man eyn schrecken vnnd aufflauff möcht machen den Römern / die forchtsam weren inn dem überziehen. Jñ des da die Römer allen jren blůnder übergefüret / vnnd an eynem ort zůsammen bracht hetten / dieweil sie sahen daß sich die feindt bewegten / daß sie auch keyn zeitt oder raum hetten jr heer zů beuestigen / ordneten sie jre spitzen / iñ mitten ward gestelt die fünfft Legion vnd der fünfft hauff Calpurnij / darzů die acht Quintij / das was die gantz macht des Römischen heers / sie die Römer hetten auch eyn offen feldt biß an das heer vnd läger der feindt / daß auch frei was von aller forcht des überfallens oder weglauffens. Da die Hispanier sahen auff dem nechsten ůfer zwen hauffen der Römer / damit sie die mochten überfallen vnnd angreiffen / ehe sie zů sammen kemen vnnd jr ordnung machten / renneten sie bald auß jrem heer / vnnd zogen zů dem schlagen. Jm anfangk was der streitt hefftig / dañ die Hispani waren noch frech vnnd freydig von der frischen überwindung / so waren die Römischen erzürnet von der schmach vnnd schand / deren sie nit gewonet waren zů leiden / die mittel spitz (da rinnen waren die zwo sterckste Legion) fachten vnd stritten gar hefftiglich / da die feindt sahen / daß sie die selben von der statt nit bewegen noch bringen mochten / hůben sie an zů streitten mit eynem getrungen spitzigten hauffen. Da aber die menig vñ der getrungen hauff die Römer iñ mitten engsten / vnd Calpurnius der hauptmañ ersahe / dz die Römer an der spitzẽ not liten / schickt er resch vnd eilend seine zwen Legaten vnd Reth Quintiliū Varum vnd Juuentium Caluam zů jetlicher Legion iñ sunderheyt / vñ hieß sie vermanen / vnderrichten vnd erinnern / daß iñ den zweyen Legion wer all hoffnung zů überwinden vnnd daß gantz land Hispanien zů behalten / wa die würden von jrem ort weichẽ würd keyner von dem heer sein / der nit alleyn Italiam / sunder auch den ůfer genseit dem wasser Tago gelegen / ymmer sehen würd / inn des zog er mit dem reysigen zeüg der zweyer Legion gemeynlich vmbher / vnnd ranth iñ den dicken vnd gestickten hauffen der feind / der die mitteln spitzen der Römer trenget. Aber Quintius traff mit seinen reysigen die ander seiten der feindt / sunder die reysigen des hauptmanns Calpurnij haben hefftiger gestritten / vnd der hauptmañ vor andern / dañ er was der erst der die feind schlůg / vñ vermengt sich also inn die mitte daß man jn kaum mocht erkennen / von welchem

Tagus fluuius.

theyl

theyl er gewest wer/ es wurden auch die reysigen entzundt von grosser vnd sun- der tugent vnd krafft des hauptmañs / vnd die fůßknecht tugenthalben vnnd macht der reysigen. Die schande bewegt die ersten Rottmeyster/die den haupt- mañ sahen vnder den pfeilen vñ spießen/vñ trugen die fenrich/vñ eyn jetlicher für sich selbs hieß die fenlin fürt tragen / vnnd die knecht so bald darauff vol- gen. Es erhůb sich von jn allen eyn new geschrey/ vnd geschach eyn aulauff so schwind/als wer es von der statt (die höher wer) geschehen. Darumb fielen sie über die feind wie eyn flůt oder guß/vnd schlůgen sie iñ dem schrecken darnider/ die feind mochten auch nit erleiden/da die Römer also eyn hauff nach dem an- dern her zogen/vnnd da sie also inn die wagenburg flohen/ eilten jnen nach die reysigen/ vnnd als sie mit dem hauffen der feindt vermischet waren/ kamen sie innerhalb den wall vnd inn die schut durchgetrungen/daselbst ward der streitt wider angefangen von den jhenen / die zů eyner besetzung inn der wagenburgk vnd inn dem heer gelassen wurden / die reysigen von der Römer sitten wurden gezwungen/daß sie von den pferden absteigen můsten/da sie also fachten/kam dar zů die fünfft Legion / darnach zogen die hauffen zů/ nach dem eyn jetlicher das best mocht. Die Hispani wurden allenthalbẽ todtgeschlagen iñ dem heer/ es kamen auch nit mehr dañ vier tausent dauon iñ der flucht/ darnach bei drei tausent / die noch jr weer vnnd waffen hetten / namen ein den nechsten berg zů eyner beuestigung/bei tausenten/die halb weerloß waren/ritten hin vnd her iñ der landtschafft/ der feind waren gewest über fünff vnnd dreissig tausent / auß den also eyn geringer theyl überbliben was / es wurden auch gewunnen hun- dert vnd zwey vnnd dreissig fenlin / von den Römern vnnd jren bundtgnossen seind erschlagẽ worden nit vil über sechs hundert/von den einländischẽ helffern seind bliben anderhalb hundert/vnd seind also die Römer bliben inn der feindt läger vnd heer/dieweil jnen keyn raum vnd zeyt geben ward/ jr eygen heer vnd läger zů beuestigen. Des andern tags wurden die reysigen vor der gantzen ver- samlung gelobt vñ begabt von dem Burgermeyster Caio Calpurnio mit sun- derlichen kleyneten/vnd verkündigt offenbarlich/ wie die feind durch jren fleiß vnd zůthun weren nidergelegt / vnd die wagenburg gewunnen vnd gestürmet wer worden. Quintius der ander hauptmañ begabt seine reysigen mit kleynen ketten vnd rüten/es wurden auch vil Rottmeyster auß beyden heeren begabt/ vnd am meysten die jhenen/die die mittel spitzen hetten gehalten. Da die Bur- germeyster die musterung vnnd ander handel / die zů Rom auß zůrichten wa- ren/volendt vnd verbracht hetten/ fürten sie jr heer inn das landt Liguriam/ Sempronius zog auß von Pisis wider die von Appuano iñ Liguria gelegen/ vnnd verheeret jre landtschafft/vnnd mit dem als er verbrent jre flecken vnnd Castel / offnet er jm die höhe vnnd das gebirg biß zů dem wasser Meras/vnnd zů dem port der statt Lune. Die feindt namen ein den berg/ der jrer voraltern alte wonung gewest was/vnnd da die Römer die selb höhe überwunden/wur- den die Appuaner mit dem scharmützel von dannen getriben. Appius Claudius der ander Burgermeyster vergleicht auch die glüchseligkeyt vnd die macht seines mitgesellen vnd Burgermeysters inn dem land Liguria/bei dem volck des selben landts/ die Jngauni genent werden/ mit etlichen glückseligen schlachten vnnd streitten / gewan auch darzů sechs stett die jr waren / inn den fieng er vil tausent menschen/ er ließ auch von den drei vnnd viertzig mañ (die anfenger des kriegs vnnd vrsächer gewest waren) zů dem todt richten / vnnd jnen die haupter mit der axt abschlagen. Als jetz die zeitt hergieng/daß mann

new Burgermeyster machen solt/ kam Appius Claudius ehe gen Rom/ versamlung vnd die welung zůhalten/ dañ Calpurnius/ dem solchs durch das loß zůgefallen was/ darumb daß sein brůder Publius Claudius des Burgermeysters ampt begert/ vnnd hett etlich von den alten geschlechten vnd dem Rath/ die des auch begerten/ nemlich Lucium Emilium/ Quintum Fabium Sarranum/ vnnd Sulpitium Galbam/ die des vor zeitten auch begert hetten/ deshalben sie jetz die selb ehr wider begerten/ als wer man jnen des pflichtig. Dorumb daß jnen das am ersten versagt was/ auch darum̃/ daß sich nit zimbt mer dañ eynen von den Senatoren zů eynem Burgermeyster zů machen/ was die bitt den vieren deßkehärter vnd enger. Es begerten auch etlich des Burgermeysters ampt von der gemeyn/ die wol gehalten waren/ nemlich Lucius Porcius/ Quintus Terentus Culleo/ vnd Cneus Bebius Pamphilus/ die selben waren vor zeitten von jrer begerung abgetriben/ vnd darumb hetten sie hoffnung die selb ehr/ die jnen lang verzogen was/ zů erlangen/ Claudius was eyn eyniger vnd der fürnembst vnder allen/ die des ampts begerten. Nach gemeynem wohn der menschen wurden on zweiffel zů dem Burgermeyster ampt/ als zůkünfftig/ versehen Quintus Fabius Labeo vñ Lucius Portius Licinius/ aber Claudius der Burgermeyster zog vmbher auff dem marckt mit seinem brůder/ vnd rieffen die widerwertigen/ vñ der merertheyl des Senats/ er Claudius solt zůuor gedencken/ daß er wer eyn Burgermeyster des Römischen volcks/ ehe dann er gedecht/ daß er Publij Claudij brůder wer/ er Claudius seß auch auff dem richter stůl/ vñ gebe sich dar als für eynen scheyds richter/ oder für eynen stilschweigenden zůseher der erwelung/ doch mocht Claudius nit abgewendt werden von seiner überflüssigen gunst mit grossem gezenck der Zunfftmeyster/ die da mit worten wider oder für den Burgermeyster vnnd seinen fleiß vast fachten. Die versamlung der wal ist etlich mal verhindert worden/ so lang daß Appius Claudius durchtrang vnnd überwand/ daß Quintus Fabius Labeo verworffen/ vnd seinen brůder zů sich zog/ vñ ward erwelet zů eynem Burgermeyster Publius Claudius Pulcher über sein vnd der ander hoffnung/ Lucius Porcius Licinius behielt sein statt/ dieweil vnder den jhenen die von der gemeyn waren mit messigem fleiß/ vnd nit als zwischen den Claudianern gezenckt was worden. Darnach ist gehalten worden die welung der schultheyssen/ vnnd seind gemacht worden zů schultheyssen Caius decimius Flauius/ Publius Sempronius Longus/ Publius Cornelius Cethegus/ Quintus Neuius Matho/ Caius Sempronius Blesus/ Caius Terentius Varro. Dise ding seind geschehen zů Rom inn zeitten des friden/ vnd inn der Ritterschafft vnd dem streitt iñ dem jar/ da Appius Claudius vnd Marcus Semproius Burgermeyster gewesen seind.

Wie die Römer vil vnd mancherley bottschafft inn Macedoniam/ inn Thraciam vnd Thessaliam die land schickten/ zwischen den Königen Philippo vnd Eumene/ auch mit den von Achaia zů handeln.

Jñ anfang

IN anfangk diß jars als Publius Claudius vnd Lucius Porcius Burgermeyster waren/ kamē widerumb gen Rom Quintus Cecilius/ Marcus Bebius/ vnnd Titus Sempronius/ die zů hören/ vñ zů vertragen die sach zwischen den königen Philippo vñ Eumene/ auch zů den stetten iñ Thessalien gelegen/ geschickt waren/ vnd werkündigten dem Senat/ was sie iñ jrer bottschafft außgericht hetten/ vnnd fůrten die bottschafft der selben könig/ vnnd der stett inn den Römischen Senat/ da selbst wurden alle ding widerumb erzelet von beyden theylen die sie vormals iñ Grecia iñ gegenwertigkeyt der Römischen Legaten gesagt hetten. Die vätter des Senats erkanten vnnd beschieden eyn ander bottschafft inn Macedoniam vñ Greciam zů schicken/ iñ der Appius Claudius der fürnembst sein solt zů besichtigen/ ob icht die stett den Rhodisern/ den von Thessalien vnd Perrhebien widergeben weren worden/ es wardt auch den selben beuolhen/ daß sie die besetzung von den stetten Enus vnnd Maronea abfüren solten/ vnnd daß die gantz gegent des lands Thracie/ die am meer ist gelegen/ vnd dem könig Philippo vñ den Macedoniern erledigt würdt. Sie die bottschafften wurden auch geheyssen/ sie solten iñ das land Peloponnesum ziehen/ von dañen die erst bottschafften gezogen waren iñ vil vngewisserm standt vñ wesen aller hendel/ dañ sie zůuor waren ehe die bottschafft dahyn kommen was. Dañ über ander vnfür ward auch die bottsafft on antwurt von dannen gelassen/ es was jnen

auch auff jr bitt vnd beger keyn landtag inn dem land Achaia versamlet vnd gesetzt worden / des halben sich Quintus Cecilius schwerlich beklaget / damit beklagten sich auch die von Lacedemonia / daß jre mawren zůbrochen / vnnd jr volck vnd gemeyn iñ das land Achaiam gefüret vnd verkauffet wer / jnen weren auch benommen die gesetz vnnd statut des königs Licurgi / durch welche die statt Lacedemonia biß auff disen tag wer gestanden. Die von Achaia entschuldigten vnd verantwurten am meysten die missethat daß sie versagt vnd abgeschlagen hetten / eynen landtag zů machen / vnnd liessen erzelen vnnd versen eyn gesetz vnnd statut jres lands / da durch verbotten was / daß man keynen landtag verkündigen oder setzen solt / es wer dan von kriegs oder fridens wegen / oder aber bottschafft vonn dem Römischen Senat mit brieffen / mit schrifften / vnd bewelch geschickt kemen. Damit aber dise entschuldigung hiernach nit fürgewendt würde / vnderricht der Römisch Senat die bottschafft daß sie darauff achtung haben solten / daß den Römischen botschafften allzeyt möge vnd macht geben würd / daß sie inn den radt auff dem landtag des landts Achaia gehn möchten / zů gleich wie jnen der Senat zů Rom so offt sie wolten / würd versamlet vnd geben. Da dise bottschafft abschied vnd verlassen / ward Philippus der könig von den seinen vnderricht / daß er von den stetten solt ab veichen / vnnd sein besetzung von dannen füren / vnd da Philippus der könig allen den selben stetten vngewegen was / goß er auß seinen zorn wider die von Maronea / vnnd beualch eynem gewaltigen von den seinen Onomastus genant / der über die landtschafft die an dem meerwerts gelegen was / daß er die fürnembsten all von dem gegentheyl ertödtet. Der selbig bracht zů wegen durch eynen könischen Casander genañt (der jetz lang inn der statt Maronea gewonet hett) daß der selbig bei nacht etlich auß dem landt Thracia iñ die statt ließ / vnd schlůg vil von den bürgern todt als wer es inn dem krieg gewest. Des beklagten sie sich vor der Römischen bottschafft / daß man also grawsam wider die vnschuldigen bürger von Maronea vnnd so hoffertig wider das Römisch volck gehandelt hett / also daß die jhenen / den man nach erkentnuß des Römischen Senats jr freiheyt widergeben vnnd zůstellen solt / daß die selbigen wie die feint erwürget vnd erschlagen würden. Der könig Philippus was nit gestendig / daß jchts von diseñ handell oder geschicht jnen oder jemandts der seinen betreff vnd sagt / die bürger hetten sich inn zwitracht vnder sich selbs geschlagen / dieweil etlich die statt zů jm / etlich zů dem könig Eumene ziehen wolten / das möcht leichlich erfaren werden / sie solten die von Maronea darumb fragen / er hett auch des keynen zweyffel / die von Maronea weren von dem frischen todtschlag also erschrocken / daß jr keyner so türstig vnd kün wer / daß er wider jnen den mundt dörfft offnen vnnd dargegen hechtzen / oder eyn wort reden. Appius der Römisch Legat wolt nit zů geben / daß man von eynem offenbaren handell solt vil fragen / vnd sagt zů Philippo / wa er die schuldt von sich wolt weisen vnd wenden / solt er Onomastum vnd Casandrum (von den gesagt werd sie hetten die ding getriben) gehn Rom schicken / daß sie der Senat darumb möcht fragen lassen. Dise rede bewegt den könig Philippū im ersten so vast / daß er weder farbe noch gestalt hett / darnach da er wider eynen můt gefast / saget er / wa Appius je wolt er Casadrum gen Rom schicken / d' inn der statt Maronea gewesen wer / was die hendel doch angiengen Onomastum: der nit alleyn iñ der stat Maronea / sunder auch nit iñ der nehe des königreichs

reichs geweſt wer: Vnd verſchonet alſo mer Onomaſto als ſeinem ehrlichern vnnd mer geachten freünde/ er forcht auch den ſelben nit vil minder/ als eynen anzeyger/ der die ding offenbaren mocht/ dañ er Philippus hett mit Onomaſto von dem handel geredt/ vnd hielt jnen als für ſeinen diener vnd mitwiſſend iñ der gleichen vnd vil hendeln. Man glaubt auch/ daß Caſſander mit gifft getödt vnd von dannen genoñen ſei/ iñ dem daß etlich von Philippo mit dem ſelben geſchickt wurden/ die jnen durch das land Epirum biß an das meer beleyten ſolten/ damit der handel nit offenbar vnd angezeygt würd. Die Römiſchen bottſchafften ſeind auch von dem geſprech mit dem König Philippo gehalten abgeſchyden/ alſo daß ſie zů erkennen geben vnnd ſich lieſſen vernemen/ daß jnen der ding keyns gefellig wer. Der könig Philippus was auch zweiffels one/ er müſt von den Römern abfallen vnd wider ſie ſein/ dieweil er aber noch zurzeit nit ſo vil macht bei jm hett/ damit er den krieg verzug/ ſetzet er jm für ſeinen jünſten ſůn Demetrium gen Rom zů ſchicken/ daß er ſein (des königs Philippi ſeins vatters) mißhadelung entſchuldiget/ vnnd den zorn des Römiſchen Senats abbethe/ vnnd hielt es da für/ dieweil er auch noch jungk gen Rom an eyns geiſels vnnd Bürgen ſtatt gegeben was worden/ vnnd ſich damalß nach königlicher art erzeyget vnd geſtalt hett/ er ſolt etwas nützliche erlangen vnnd außrichten. Jnn deß zog der könig Philippus hinderſich/ den Herrn inn dem land Thracien eyn forcht zů machen/ doch inn der geſtalt als wolt er den von Biſantz (welſche ſtatt jetz Conſtantinopell genant wirt) hülff thůn. Da nůn die Herrn inn Thracia von dem ſtreitt erſchrocken waren/ vnnd jr hauptmañ Amadocus von dem könig Philippo gefangen ward/ zog Philippus widerumb inn das land Macedonien/ vnd ſchicket etlich iñ bottſchafft zů den vnmitſamen völckern/ die Barbari genent werden/ vnd an dem waſſer Thonaw woneten/ die ſie darzů ſolten reytzen vñ anhalten/ daß ſie iñ das land Jtalien fielen vnd einbrechen. Der Römiſchen bottſchafft ward auch gewart inn dem land Peloponneſo die geheyſſen waren worden/ ſie ſolten auß Macedonien inn das land Achaiam ziehen/ wider die ſelben ſetzet vnnd ernennet der ſchultheyß Lycortas eynen landtag inn Achaia/ damit er ſeinen radt vnd anſchläg bereyt möcht haben. Auff dem ſelbigen land tag iſt von den Macedoniern gehandelt vnnd geredt/ ſie/ die Lacedemonier weren auß feinden kläger worden/ vnnd wer ferlich/ daß ſie nit mer zů förchten weren als überwunden/ dann ſie inn dem krieg zů förchten weren geweſt/ dann inn dem krieg hetten ſich die von Achaia gebraucht der hülff der Römer als jrer bundtgnoſſen/ jetz aber weren die Römer den Lacedemoniern mer dañ den von Achaia gewegen vnnd geneygter/ nach dem Areius vnnd Alcibiades beyde des landts Achaia vertriben vnd durch wolthat der Römer wider eingeſetzt weren/ hetten ſie ſich von der Römer wegen iñ bottſchafft ſchicken laſſen/ vnd die ſelbig bottſchafft wider die von Achaia auffgenommen/ daß ſie vmb ſie wol verdient/ hetten ſich die zwen ſolcher gremiſcher wort von rede gebraucht/ daß man es dafür anſahe vnnd hielt/ ſie weren auß jrem vatterlandt virtriben vnnd nit wider einegeſetzt worden. Jñ des erhůb ſich allenthalbẽ eyn růffen/ er der ſchultheyß ſolt diſen handel nemlich von den zweyen dem Radt auff dem landtag fürbringẽ/ vñ da alle ding durch zorn vñ nit mit Rath gehandelt/ wurden die zwen treffliche mañ auff dem landtag zů dem todt verdambt vnd verurtheylt. Nach wenig tagen kamen die Römiſchen Legaten/ den ſelben ward gemacht vñ geben eyn landtag

landtag vnd verhör inn der statt Clytore inn dem land Arcadia gelegen / vnd ehe die Römer etwas mit den von Achaia handelten / fiel jnen zů eyn groß schrecken vnd nach dencken / daß die verhör vnnd handlung der sach nümmer gleich zůgehn würd / sunder sahen es darfür an / sie würden mit den Römischen Legaten daruon handeln müssen / daß sie auff dem nechst gehalten landtag die zwen bürger Areum vnnd Alcibiadem zů dem todt verthümet hetten / es dorfft auch jr keyner nit hchetzen. Appius zeygt an iñ seiner werbung / daß die stück von den sich die Lacedemonier beklagt hetten / dem Römischen Senat mißfielen / der todtschlag wer geschehen am ersten von dem gezenck der jhenen / die von dem Schultheyssen Philopomene zů verantwurten jr sach gefordert vnd komen waren / darnach als man wider die menschen so schwind handelt / vnd jre grawsamkeyt inn keynem theyl auffhöret / wurden die mauren der edelsten statt zurbrochen / vnnd jre alte gesetz vnd statut abgethon / auch die zucht der gůtten sitten / die durch den König Lycurgū zů reht gesetzt / vnd durch die Lacedemonier einbracht was / wer jnen benommen worden. Da diß Appius von der Römer wegen geredt hett / hůb an Lycortas (dieweil er eyn schultheyß vnnd von der parthei Philopomenis der eyn vrsach vnnd anfenger was aller händel / die sich iñ der statt Lacedemonien begeben hetten) vnd antwurt also. Die rede ist vns schwerer Appi Claudi / die wir vor euch thůn / dann die wir zů Rom vor dem Senat gethon haben / dañ damalß gebüret vnß zů antwurten den von Lacedemonien / die vnß beklagt vnd beschuldigt hetten / nůn seind wir aber von euch selbs beschuldigt worden / bei den wir vnser sache vnnd glimpff sollen erzelen vnd sagen: O wie eynen vngleichen vortheyl seind wir inngangen / daß wir von der hoffnung gefallen seind / daß du die sach soltest hören mit eynem gemüt des richters / so wir stehn liessen die zornige vnnd zenckische rede / dauon du wenig hie vor gesagt hast / hab ich fürwar glaubt vnnd es darfür gehalten / dieweil die selbige hendell (der sich die Lacedemonier hieuor bei dem Hauptmann der Römer Quinto Cecilio / vnnd darnach zů Rom beklagt haben) von dir newlich erzelet seindt / ich solt nit dir / sunder jnen von dir antwurt geben. Jr werfft für den todtschlag der jhenen / die von dem schultheyssen Philopomene gefordert siend jre sach zů verantwurten / vñ getödt sein worden / die missethat (acht vñ schetz ich) solt vnß nit alleyn jr Römer nit von eüch / sunder auch nit vor eüch fürgeworffen werden / warumb das? darumb daß inn ewrem vertrag begriffen was / daß die von Lacedemonien sich von den stetten die an dem mer gelegen seind / solten enthalten / als die Lacedemonier zů der zeit / da sie jr weer vnd waffen namen vnd die stett (von den sie geheyssen waren sie solten sich der enthalten / mit nächtlichem anlauff eroberten. Wa Titus Quintius / wa auch das Römisch heer iñ dem land Peloponeso wie vormals gewest wer / vnd nit dest weniger gewunnen vnd überfallen weren worden / wa wolten sie doch anderñ wo hyn geflohen vnd zůflucht gehabt haben da jr jnen ferne gelegen waret / dañ zů vnß ewern bundtgnossen / die sie hieuor daß wir der Jnsell Ciphio hülff gethon / vnd die statt Lacedemonien mit eüch gleicher vrsach halben belägern vñ sturmen gesehen hetten? Darum haben wir für eüch vñ ewert halben auffgenommen eynen rechten vnd gütigen krieg / vnd so das die andern lobten / mochten es auch die von Lacedemonien nit straffen / die Götter haben auch das gelobet vnd verhenget / die vnß den siegk vnnd die überwindung geben haben / darumb inn welcher maß kommen die hendell inn dise gezenck vnnd

Appij oratio.

Licorte oratio.

disputation/die nach kriegs rechten geschehen vñ gehandelt seind? so doch der merertheyl von den selben vns nit angehn/das gehört vns an/das wir die jhenen geheyschen haben/ sich der sach zů entschuldigen vnnd verantwurten / die die gemeyn bewegt vnnd erweckt haben/ die wer vnnd waffen zů nemmen / die erobert vnnd gewunnen haben die stätt/ die am Meer gelegen seind/die die selben geblundert/vnd die fürnembsten von den stätten erschlagen haben. Das aber die jhenen die inn die wagenburck vnd das läger der feindt komen/ getödt seind worden/geht euch an Areu vñ Alcibiade/ die jr vns jetz das den Göttern gefellig sei beschüldiget / vnnd ist vnsers thůns nit. Die außgetribne Burger von Lacedemonien/iñ welcher zale auch die zwen/vnd damals bei vns gewest seindt/darumb daß sie jenen eyn wonnng außgelesen hetten/ vnnd meynten/sie wölten ziehen inn die stätt am Meer gelegen/waren bewegt vnnd zornig wider die/ durch welcher zůthůn vnd fleiß sie auß jrem vatterlandt vertriben/ waren auch vnwillig/daß sie nit iñ eynem sicheren elend jr alter möchten hynbringen/ vnnd überfielen sie mit vngestim̃. Darumb haben die von Lacedemonia vnnd nit die von Achaia die Lacedemonier erschlagen/es ist auch keyn vnderscheyd dauon zů handeln / ob sie mit recht oder vnrecht erschlagen seind. Aber diß seindt warlich ewer hendel jr von Achaia / daß jr abgethan habt die gesetz vnd statut/ auch die alte straff der laster vnnd zucht des Königs Lycurgi / daß jr auch die mawr den von Lacedomonien zurbrochen habt / welche stück beyde/ wie mögen sie vns von jnen fürgeworffen werden? so die mawer nit gebawet vnd gemacht seindt den Lacedemoniern von dem könig Lycurgo / sunder vor wenig jaren/auff daß die zucht des vorgemelten Königs Lycurgi mocht zurtrennet vnnd auffgelößt werden/dann die Tyrannen haben sie/die mawr vnd daß schloß nit lang hieuor jnen zů eyner beuestigung vñ nit der statt gemacht/ vnd wo Lycurgus heüt zů tag von dem todt erstünd/ würd er sich frewen/ daß die mawer zů Lacedemonien zurbrochen wer/ vnd würd sagen/daß er nün erst erkennet sein vatterland vnd die alte statt Spartam / die Lacedemon genent wirt. Jr von Lacedemnnia solt nit gewart haben Philopomenem noch die von Achaia / sonder jr solt die mawer selbs mit ewern henden nidergebrochen haben/ vnd alle gebew die anzeyge geben dem tyrannischen wesen niderwerffen/dann das waren vast vngestalt zeychen der dienstbarkeyt/vnnd dieweil jr gar nahe bei achthundert jaren on alien mawren frei/vnd vor zeitten die öbersten herrn inn Grecia gewest seit / habt jr jetzt bei hundert jaren (dieweil jr mit den mawrn als mit fessern oder ketten gebunden seit) schwerlich gedienet. Das aber betrifft die gesetz Lycurgi/die euch benommen sein solten/gestehe ich nit/vnnd widersprech/ daß die von Achaia den Lacedemoniern jre alte gesetze geben / wir haben auch der statt Lacedemonien nit übel gethan vnnd geradten/da wir sie zů vnser landtschafft Rath genom̃en/vnnd mit vns vermischet haben/ damit eyn wesen vnnd Rath wer inn dem gantzen landt Peloponneso/das meyn ich / wo wir von Achaia nach andern gesetzen vnnd rechten lebten/ vnd den von Lacedemonia ander geben hetten/ möchten sie sich beklagen eynes vngleichen rechten/vnnd inn freiheyt gefordert werden. Jch weiß wol Appi Claudi daß dise red (der ich mich biß her gebraucht hab) nit der gleichen ist / als wer sie vor vnsern Bundtgnossen/ oder von eynem freien volck geschehen/sunder ist warlich der knecht/ die sich vor jren herrn zancken / dann wo die stim̃ des Büttels nit vmb sunst vnd vnnützgewest ist/damit jr geheyssen vnnd

gebotten habt / die von Achia solten vor allen andern vnnd im ersten frei sein/ wo der vertrag des fridens bei euch vest vnd steht / wo auch die bundtnuß vnd freüntschafft nach billigkeyt sol gehalten werden / warumb frag ich nit / was jr Römer gethan habt/da jr die statt Capuam habt gewunnen? vñ jr fordert doch von vns antwurt/was wir von Achaia gethan haben den von Lacede-monien als wir sie inn dem krieg haben überwunden? Etlich seind erschlagen worden/laß es sein als wer das von vns geschehen / was habt aber jr gehan-delt / habt jr nit die Rathsherrn von Capua mit der axt lassen enthaupten? wir haben die mawer nidergebrochen / jr habt jnen nit alleyn die mawer / sun-der auch die statt vñ die landtschafft gnommen. Du möchst sagen/nach gestalt ist bei den von Achaia gleich billich verstentnuß vnd vertag/die erbetten vnnd verliehen freiheyt/ aber bei den Römern ist die oberkeyt vnd das gebiet. Jch vernem das wol Appi / vnnd wo es nit not ist / wil ich nit vnwillig oder zornig sein/sunder bit euch/es sei vnderscheyd/wie viel es wöl/ zwischen den Römern vnd den von Achia / alleyn/ daß ewer vnd vnser feind nit gleich Buntgnossen bei euch als wir gehalten werden/auch daß sie nit bei euch besser recht oder vor teyl / haben wir von Achaia gemacht / daß sie die Lacedemonier inn gleichem recht sein werden / dieweil wir jnen vnser gesetz vnnd recht geben haben / die-weil wir gemacht haben/daß sie von vnserm Landtrath sein sollen. Es ist we-nig den jhenen / die überwunden sein / daran doch die überwinder sich benügen lassen/die feindt begeren mehr dañ die Bundtgnossen haben / sie gedencken das abzůthůn / die durch vnser eyde bestetigt/ die mit anzeygen der bůchstaben inn die steyn gehawen die zů eynem ewigen gedechtnuß vast heilig vnnd geweihet seindt/die selben wöllen sie mit vnserm meyneydt von dannen nemen vnd ver-tilgen/ wir schewen fürwar euch jr Römer/ vñ ob jr auch das also wolt gehapt haben/so förchten wir euch/aber mehr schwen wir vnd ehren euch/ vnnd förch-ten die vntödtliche Götter. Diser redner (der Schultherß Lycortas) ist ge-hört worden mit gehellem vnd gůtem willen des merertheyls/ vnd achten es al le dafür/das er geredt het nach gebür der maiestat vñ herligheyt seines ampts damit leichtlich abzůnemen wer/ wo er lind geredt hett er sein wirde vñ stands bei den Römern nit behalten mögen. ¶ Darauff saget Appius/ er wolt den von Achaia vast rathen/daß sie sich mit willen inn gnad vnnd freündtschafft geben/dieweil es jnen möcht gebüren / damit sie es nit bald darnach mit vnwil len vnnd gezwungen thetten. Dise stim des Römischen Legaten ist gehört wor den mit grossem seüfftzen jrer aller/aber forcht halben der inn sie gefallen was/ dorfften sie nit abschlagen das jnen gebotten vnd aufgelegt ward/vnnd beger ten alleyn das die Römer wolten andern mit den von Lacedemonia / was sie für gůt vnnd nutz ansehe/ vnnd die von Achia mit dem eyd nit dar zů trungen/ daß sie widerruffen vnnd abthůn solten/ die ding/die sie mit jrem eydt bestetigt hetten / vnnd ist also alleyn abgethon worden/ die verurtheylung der zweyer außgetriben Burger von Lacedemonien Arei vnnd Alcibiadis / die kürtzlich hievor beschehen was.

Was sich darnach bei den newen Burgermeystern vnd Schultheyssen zů Rom begeben hat.

Jm anfang

IM anfang diß jars da man von der welung der Römischen Burgermeyster vnd Schultheßen hett gehandelt/ ward bey den Burgermeystern das landt Liguria vnd der Genueser züerkeñet vnnd bescheyden zü regieren/dann es was damals nindert keyn krieg es loseten auch die Schultheyssen/vnd überkam Caius Decimus Flauius den gerichtszwang iñ der statt Rom/Publius Cornelius Cethegus den gerichtszwang zwischen den Burgern vnd gesten/Publius Sempronius Blesus überkam inn dem loß das landt vñ die Jnsell Siciliam/ Quintus Nenius Matho die Jnsell Sardiniam/vnd ward jm auch beuolhen/daß er frage vñ forschung hett von der mißhandlung der jhenen die den menschen heymlich mit gifft vergaben / Caius Terentius Varro Hispaniam die näher/ Quintus Sempronius Longus Hispaniam die ferner. Von den zweyen landen / kamen gar nahe zü der zeitt zwen Legaten/Lucius Juuentius Calua vnnd Titus Quintilius Varus/vnnd da sie den Senat bericht hetten/wie der groß krieg jetz inn Hispania dem land vetriben vnd geendet wer/vnd begerten/ das den vntödtlichen Göttern (darum̃ das die ding glückselig verbracht vñ geschehen weren) ehr angelegt vnnd gethan solt werden/ vnnd das den Hauptleüten zügelassen würde/daß sie das heer wider auß Hispanien gen Rom möchten füren / ward bescheyden eyn betfart zwen tag zü halten von dem heer / ob man das auß dem land Hispanien solt füren/hiessen sie die Vätter des Senats/man solt den handel von newem dem Rath anbringen / wann von den hauffen vnnd dem heer der Burgermeyster vnnd Hauptleüt gehandelt wurd. Nach wenig tagen wur den beyden Burgernmeystern zwo Legion inn das land Liguria zü geben bescheyden / die Appius Claudius vnd Marcus Sempronius vormals gehabt hetten. Von den hauffen vnnd heeren inn Hispanien was eyn groß gezenck vnder den neüwen hauptleüten vnd zwischen den freünden Calpurnij vnd Quintij/ die nit gegenwertig waren / beyde sach hetten anhang von den Zunfftmeystern / vnd auch von den Burgermeystern / dise sagten/sie wolten den beschluß des Raths verhindern/wo sie erkenneten vnd beschlüssen/daß man die hauffen vnd heer auß dem land Hispanien füren solt/die andern sagten/wo die verhinderung gescheche/würden sie nit gestatten noch leiden/ daß man etwas anders erkennet. Zü lest ward doch überwunden die gunst vnd freündtschafft der jhenen die nit gegenwertig waren/ vnnd ward gemacht eyn beschluß des Raths/ daß die Hauptleüt solten auffnemen vnnd beschreiben viertausent Römischer füßknecht/vierhundert reysigen/vnd fünfftausent knecht von den bundtgnossen latinisch namens/ vnd fünffhundert reysigen/die sie mit sich iñ Hispaniam füren solten/ vnd wan sie vier Legion auffgenommen vnd beschrieben hetten/ daß mañ inn eyner jetlichen mer dañ fünfftausent füßknecht/vnd dreihundert reysigen sein solten/sie solten auch im ersten ziehen lassen die jhenen/die jetz lang vnd jr zeitt auß gereyset vnnd gedienet hetten / darnach die andern / nach dem sich Calpurnius vnd Quintius eynes jetlichen männlichen vnnd grossen fleiß inn dem krieg gebraucht hetten.

Wie sich inn der welung eyns Schultheyssen an statt des andern so todtshalben abgangen was / eyn groß gezenck inn dem Römischen Rath erhüb.

DA diß gezenck gestillet vnd hyngelegt ward / entstund eyn anders durch absterben Caij Decimij des Schultheyssen zů Rom dañ an des selben statt begerten des schultheyssen ampts Cneus Sicilius vnnd Lucius Puppius / die des nechsten jars bawmeyster gewest / auch batten darumb Caius Valerius der eyn Priester was Jovis / vnd Quintus Fuluius Flaccus / der selbig Flaccus (dieweil er zůkünfftiger vnnd angezeygter Bawmeyster was) begert er des selben ampts vnder den andern allen mit grossem ernst vnnd gezenck / doch nit inn eynem gewonlichen weissen kleydt / als die ihenen die vmb ämpter batten / pflegten zůtragen / vnnd zencket sich vmb das ampt mit dem Priester Caio Valerio. Vnd nach dem er Flaccus darfür angesehen ward im ersten / als solt er Valerio gleich sein inn den stimmen vnnd bald darnach das er den selben würd überwinden / begunten eyns theyls von den Zunfftmeystern solchß zůuerhindern vñ sagten / man solt Fuluium Flaccum nit rechen oder achten / darumb das er alleyn auff eyn mal nit mocht entpfenglich sein zweyer ehrlichen ämpter / noch die zů eyner zeit tragen / etlich meyneten / es wer billich / daß man jnen deß rechten erließ / vnnd dem Römischen volck macht gebe / daß sie möchten eyn Schultheyssen machen wen sie wolten. Der Burgermeyster Lucius Porcius was erstlich auff der meynung / man solt den namen Flacci nit inn die welung nemen / darnach damit er das selbig auch mit wissen vñ geheyß des Senats handelt / lies er den Rath der Vätter zůsamen rüffen / vnd sagt er wolt dem Rath solchs fürhalten / daß der jhene mit keynem rechten auch mit keynem exempel (das der freihen statt Rom leidlich wer) der eyn zůkünfftiger Bewmeyster sein solt / des Schultheyssen ampts begeret / es wer sein meynung (jnen gefiel dann eyn anders) das die welung dem rechten gemeß gehalten würde. Die Vätter von dem Rath erkanten vnd beschlussen / das der Burgermeyster mit Quinto Fuluio handelt / daß er diß nit wolt hindern / daß die welung des Schultheyssen an des abgestorben stat nit solt nach außweisung der gesetz gehandelt werden. Da der Burgermeyster mit Flacco handelt nach beschluß des Raths / antwurt Flaccus / er wolt nichts thůn das jm nit gezimet / mit diser mittelmessigen antwurt / gab er eyn hoffnung den jhenen die es nach jrem willen außlegten / als wurd Flaccus dem ansehen vnd der grossen achtung vnd dapfferkeyt der Vetter statt geben vnd entweichen / darnach aber inn der welung bat vnd begert er des ampts vil hefftiger vnnd härter dañ vor vnnd saget inn klags weiß. ¶ Der Burgermeyster vnnd der Senat wolt jm abtringen die wolthat des Römischen volcks / vnnd vergündt jm inn neydt der zwifachen ehr / gleich als möcht nit abgenommen werden / so bald er zůkünfftiger vnd angezeygter Schultheyß wer / würd er von stundt von dem Bawmeyster ampt abstehen vnd das verlassen. Da der Burgermeyster sahe / das die hefftigkeyt Flacci als des der da begert vnnd bath / vnnd das sich die gunst des volcks mehr vnd mehr auff Flaccum neyget / ließ er vnderwegen die welung / vnnd fordert zůsammen den Senat / der merertheyl deß Raths erkenten vnnd beschlussen (dieweil das ansehen vnd achtbarkeyt der Vätter Fuluium Flaccum nit bewegt hett) solt man mit jm handeln vor dem Römischen volck. Da nůn das volck versamlet was / vnnd der Burgermeyster mit jhm gehandelt hett / ward Flaccus noch nit bewegt oder bracht von seiner meynung / vnnd dancket dem Römischen volck / daß sie so mit grossem fleiß

C. Valerius flamen Dialis.

Q. Fuluij Flacci oratio.

sein fleyß/ so offt jnen macht geben was/jren willen zů erkleren/jnen alzeit het-ten eyn Schultheyssen machen wöllen/daß er solchen fleyß vnd lieb seiner Burger wolt begeben vnnd sich des verzeihen/wer sein meynung vnd sinn nit. Dise stimme die also stedt vnd verharret was/ entzündet vnd macht jm souil gunst/ daß er sunder zweiffel Schultheyß worden wer/ wa der Burgermeyster den namen Flacci hett iñ die welung wöllen auffnemen. Es was auch eyn groß gezenck bei den Zunfftmeystern vnder sich selbs vnd auch mit dem Burgermeyster/ so lang biß der Rath von dem Burgermeyster gehalten ward/ vnnd eyn erkentnuß vnnd bescheidt geben. Dieweil das hefftig fürnemen Flacci vnd der verkert vnnd böß fleiß der menschen den Römischen Senat verhinderten/daß die versamlung zů der welung des Schultheyssen an des abgestorben statt zů machen nit nach iñhalt der gesetz vnnd rechten geschehen vnd gehalten mocht werden/achtet der Senat/das der Schultheyssen zů Rom gnůg weren/vnnd solt Publius Cornelius beyde gerichtszweng inn der statt Rom haben vnnd dem abgott Apollini Fest vnd spiel machen.

Wie sich eyn vil groß gezenck erhaben hat inn der welung der Reformierer der gůtten sitten (Censores genañt) wie auch vil treff-lichen mañ des ampts begerten / den doch allen Marcus Cato inn ansehung seiner sunder tugent / krafft vnnd weiß-heyt ward fürgezogen.

DA dise welung des Schültheyssen mit fürsichtiger weyßheyt vnnd tugent des Römischen Senats ward hyndan genommen vnnd hyngelegt / erhub sich eyn ander welung / die da war von eynem grössern gezenck / nach dem sie von eynem grössern ampt vnd zwischen vil mechtiger Burgern was entstanden. Etwañ vil Römer begerten des selben ampts mit hohem ernst vnnd vast grossem gezenck / nemlich Lucius Valerius Flaccus/ Publius vnd Lucius Scipiones/ Cneus Manlius Volso/ Lucius Furius Purpurio von den edlen vnnd alten/ aber von der gemeyn begerten des ampts Marcus Porcius Cato/ Marcus Fuluius Nobilior/vnd Marcus Sempronius/ Titus Sempronius Longus/vnnd Tuditanus/aber allen edeln vnnd gemeynern von den edelsten geschlechten/gieng Marcus Cato weit vnnd ferr für. Jnn dem mañ Catone ist gewest so groß macht des gemüts vnnd der sinnen/daß er darfür angesehen vnd geacht was/ daß er jm selbst mocht glück vnd reichtuñer machen/ wa vnd inn welcher statt er auch geborn wer worden/ keyn kunst hat jm gebrochē/ weder sein eygen noch den gemeynen stand vnd das wesen zů regieren/ er was gleich erfaren vnd wissen inn bürgerlichen vnd bewrischen hendeln. Etlich ander hat erhaben vnnd bracht zů hohen ehren die kunst des rechten/etlich die red sprech/ daß sie wol beredt waren / etlich die ritterlich übung/diser Cato hat gehapt also eyn leufftig verstentnuß zů allen dingen / daß du mögst sagen / er wer alleyn zů dem geborn worden/ daß er thet vnnd handelt/inn dem krieg was er mit der handt der sterckest/vnnd mit vil merckliche streitten berumpt. Der selb Cato/nach dem als er zů grössern ehren kam/ was er der best vnnd höchst feldthauptmañ / er was auch inn dem friden (wa man von dem rechten rathen solt) am höchsten erfa-

ren/ wa man eyn sach vnnd eynen handel reden solt/ was er am höchsten vnnd besten beredet. Er hat auch nit alleyn diß gethon / daß sein zungen inn seinem leben krafft vnnd macht gehapt/ auch inn vermögen gewest/ vnd doch keyn anzeyge oder gedechtnuß seiner redligkeyt vor augen/ vorhanden vnd übetig were/ fürwar er Cato lebet noch/ sein wolreden ist noch bei krefften vnnd geheyliget / es seind noch inn schrifften sein rede vnnd oration von allerley art / der er vil für sich vnnd für andere/ auch wider ander gethon hat/ dann er hatt nit allein seine frind vnmüssig vnnd müt gemacht mit beklagen vnnd beschuldigen/ sonder auch die hendel vnnd sach im̃ rechten zů reden / über die maß vil feindtschafft haben Catonem veruolget vnnd geübt/ er hat sie auch gegen den anderen manchfeltig getriben/ also das man nit leichtlich sagen oder erkennen mag ob jnen der Adel bei den Römern mehr getruckt vnd getrungen/ oder ob er Cato den Adel mehr veruolgt hab. On zweiffel ist Cato gewest eins rawen gemüts vnnd eyner scharffen herben vnnd über alle maß eyner freien zungen/ aber eynes sinnes vnd gemüts / das von allen begierden vnd wollust vnüberwindlich was/ er was auch eyner stracken vnschuldt / vnnd eyn verachter der freündtschafft vnnd reichtum̃er/ inn der abbrechung/ casteiung vnnd messigkeyt/ auch inn gedult vnnd leiden der arbeyt vnd der feligkeyt/ ist er gar nahe eyns eysern leibs vnnd gemüts gewesen/ den auch das alter (das doch alle ding aufflöset) nit also geschwecht hat/ daß er nit desto weniger (als er hett sechs vnnd achtzig jar) im̃ rechten auch für sich selbs hett mögen reden / vnnd im̃ neüntzigsten jar geschreiben/ er hat auch Sergium Galbam für das gericht des Römischen volcks bracht vnd jnen aldo fürgenom̃en. Disen Catonem trang der Adel/ als er begeret des ampts/ wie er auch sunst jnen Catonem im̃ allem seinem leben getrungen vnd getruckt hat. Es waren zů hauff kom̃en bei dem Schultheyssen Lucio Flacco (der sein mitgesell inn dem Burgermeyster ampt gewest was) alle die jhenen die deß ampts der Reformierer gütter sitten (Censura genannt) begerten / daß die Catonem von dem selben ampt abstossen vnnd verwerffen möchten/ nit alleyn darumb/ daß sie das selbig überkemen/ oder daß sie vnwilligern eynen newen einkum̃en mann inn dem ampt zů sehen / sunder mehr darumb/ daß sie sich versahen vnnd deß warten waren/ daß sein reformierung der sitten vñ ernst dem gůten gerücht vnd leümet viler menschen ferlich sein würd/ als von dem der von vil leüten verletzt vnd gereytzet/ der auch andere zůverletzen begierig was / dann Cato gleich eynem / der da trawet vnnd doch begeret des ampts/ saget inn klags weiß/ die jhenen weren jm widerwirtig/ die sich vor der freien vnnd strengen reformierung der sitten besorgten vnnd forchten/ mit dem gab er seine stim̃ Lucio Valerio/ vnnd hett es darfür/ er wolt mit dem selben seinem mitgesellen straffen die newen laster / vnd die alten gůten sitten wider her für bringen. Durch dise geschicht wurden entzundet der gemeyn mann/ vnnd wider den Adel / machten sie nit alleyn Marcum Porcium Catonem zů eynem Reformierer der sitten (Censorem genannt) sunder haben jm auch Lucium Valerium Flaccum zů eynem mitgesellen zůgeben.

Catonis ingenium & natura.

Waß sich darnach bei den Römischen Burgermeystern vnnd Hauptleüten inn Hispania vnnd der Insell Sardinia begeben hat.

Nach der

NAch der welung der Reformatoren sein die Burgermeyster vnnd hauptleüt inn jre landt die jnen im̃ loß zůgefallen waren gezogen/ außgenom̃en Quintum Neuium/ den die erforschung vnd strenge frag (der jhenen/ die mit gifft den menschen vergaben/ der er eyn groß theyl ausserhalben Rom inn den stetten vnnd flecken behalten/ nit weniger dann vier monat langk/ ehe er inn die Insell Sardiniam zog/ dañ es also für bequem angesehen ward) auffgehalten hatt/ vnnd wo wir glauben Valerio Antiati dem historien schreiber/ hat er Quintus Neuius bei zweytausent menschen des lasters halben verthümet vnd verurtheylt. Auch hat Lucius Posthumius der Schultheyß vnnd hauptmañ (dem die landtschafft vmb die statt Tarentum im̃ loß gefallen was) groß anschleg vnnd heymliche verpflichtung der hirten gestraffet/ vnd das nach übrig was/ von der heymlichen losung der jhenen/ die bei nacht zůsam̃en kamen/ vnnd etliche schentliche spiel hielten/ hat er mit grossem fleiß mit der straff volzogen/ der vil auß der statt Rom gezogen/ eyns theyls jre pfand verlassen hetten/ vnd inn der gegent vnnd den landen Italie verborgen lagen/ der selben hat er eyns theyls die do schuldig waren zů dem todt verurtheylt/ etlich hat er lassen greiffen vnnd fahen/ vnd sie zů dem Senat gehn Rom schicken lassen/ vnnd sein alle iñ die kercker von Publio Cornelio gelegt worden. Inn Hispania der eussersten/ do man die von Lusitania im̃ nechsten krieg geschwecht vnnd verderbt hett/ waren alle ding still vnnd rüwig/ vnd hat Caius Terentius inn der nehern Hispanien iñ der landtschaffe Suessetan/ das stettlin Corbionem/ mit werckstücken vnd hürden belägert vnnd gestürm̃et/ vnnd die gefangen verkaufft/ darnach hat er sein winterläger inn der nechsten Hispanien mit gůtter růw gehalten. Die alten hauptleüt/ Caius Calphurnius Piso/ vnd Lucius Quintius sein widerumb gehn Rom gezogen/ vnnd ist jrem jetlichen mit grosser verwilgung der Vätter von dem Senat vnnd Römischen Rath eynen triumph zůhalten erkañt vñ bescheydt worden. Caius Calpurnius triumphiert im̃ ersten von den Lusitanieren vnd den von Celtiberien/ vnd bracht mit jm gehn Rom drei vnd sibentzig guüldin kronen vnd zehen pfundt silbers/ darnach nach wenig tagen triumphiert Lucius Quintius Crispinus/ von den selbigen von Lusitanien vnd Celtiberien/ inn dem selben triumph ward von jm gleich souil golds als silbers gehn Rom gebrach/ vnd inn die gemeyne schatzkam̃er geantwurt.

Wie streng vnd hart sich Marcus Porcius Cato/ vnnd Lucius Valerius Flaccus inn dem ampt der reformatoren/ vnd inn straff der bösen sitten/ gehalten haben.

BEyde Censores vnd Reformatores der gůtten sitten Marcus Portius Cato/ vnd Lucius Valerius Flaccus visitierten vnd besichtigten den Römischen Rath/ mit forcht die doch mit hoffnung vnd auffsehen vermischt was/ sie haben siben Rathßherren auß dem Römischen Rath verworffen/ vnder welchen eyner was fast ansichtig vnd iñ sonder achtbar von Adel vnd von ehren Lucius Quintius Flaminius der Rathßherr/ dann es was bei den alten vorzeitten geordent vnd gesetzt/ das die Reformatores vnd Censores den jhenen die sie auß dem Rath ver=

worffen hetten etlich/ mackel vnnd mißthat zů schreiben/ es sein auch vorhanden etlich scharpff oration vnd rede Catonis vnd anderer wider die jhenen/ die er entwer auß dem Rath verwisen / oder jnen jr roß vnd pferd abgenom̃en hat die aller schwerst vnnd schwindst rede ist gewest wider Lucium Quintium/ wa er Cato sich der selben gebraucht hett/ als eyn beschuldiger/ zůuor vnd ehe Lucius Quintius mit eyner mackel befleckt/ vñ er nit als eyn Reformierer der gůten sitten nach der mackel / möcht auch Titus Quintius seinen brůder Lucium Quintium inn dem Rath (ob er joch die selb zeitt auch Reformierer vnnd Censor gewest wer) nit behalten haben. Er Cato warff Lucio Quintio für/ wie er zů den zeitten/ als er Burgermeyster was vnd das land Galliam iñ dem loß hett behalten/ von Philippo Peno (den er lieb hett/ vnd jnen von der fechtschůl zů Rom hett lassen nemmen) gebetten was worden/ das er eynen vor seinen augen wolt erschlagen/ begab sich do sie mit eynander gessen hetten/ vnnd jetzund von dem wein erwarmet vñ heyß waren worden/ das jm über tisch verkündiget ward / es wer eyn edler Boyer mit seinen kinden kom̃en vnd zů jm geflohen/ vnd begert den Burgermeyster anzůsprechen/ daß er von jm gegenwertig trost / geleydt vnd glauben möcht entpfahen/ vnd do der Boyer inn das gezelt gefürt wer worden/ hett er durch eynen Dolmetschen mit dem Burgermeyster begund zůreden/ vnder welcher rede Quintius saget zů Philippo / wiltu disen Boyer sehen sterben / dieweil du das spil der schirmer vñ fechter zů Rom verlossen hast? Vnd do Philippus kaum noch mit ernst verwilliget/ vnnd alleyn gewincket hett / zog der Burgermeyster auß das schwert das jm zů dem haupt hing / vnnd dieweil der Boyer noch redet/ schlůg er jnen auff den kopff/ darnach als der Boyer die flucht nam vnd rieff an den glauben vnnd das geleydt deß Römischen volcks vnnd der jhenen die zů gegen waren/ hett Lucius Quintius den Boyer durch die seitten todt gestochen. Valerius Antias als der jhene/ der die oration vnd rede Catonis nit gelesen vnd alleyn der fabel (die auß geben wirt on alle anzeyg von wem sie gemacht sei) glauben gibt / erzelet vnd gibt für eyn ander meynung/ die doch der jetzigen iñ der vnzüchtigen wollust vnd grawsamkeyt wol gleich ist vnd schreibt. Wie inn der statt Placentz eyn berüchtiget vnnd wolbekannte fraw geweßt wer / die Lucius Quintius seer liebet (die selbig wer zů dem essen gefordert worden / aldo hett sich Lucius Quintius gegen der leichtfertigen frawen berüm̃et vnnd vnder anderm gesaget/ wie er vil übelthetter gar scharpff hett verhören vnd fragen lassen/ wie er auch vil inn gefencknuß hett / die zů dem todt vertüm̃et vnnd verurtheylt weren / die würd er enthaupten vnnd mit der axt richten lassen / darauff hett die fraw die neben jm über tisch gesessen was/ gesagt / sie hett nie gesehen jemants mit der axt zům todt richten vnd wolt das fast gern sehen: Jnn den hett Lucius Quintius/ als eyn bůler vnnd liebhaber der frawen gewilligt / vnnd eynen auß den verurtheylten herfüren mit der axt das haupt abschlagen lassen. Dise that ist inn alle weg grawsam vnnd hefftig gewest / es sei geschehen der maß/ wie Cato der Reformator Lucio Quintio für geworffen hatt / oder sich begeben hab vnder dem trincken vnnd essen/ als Valerius beschreibt/ da man den Göttern pflegt das erst von der speiß zů opffern vnd sie bitten/ das man zů gesicht eyns verweenten bůben solt eynen menschen tödten/ vnnd den tisch mit seinem blůt besprengen. Jnn dem letsten theyl der oration vnnd rede Catonis wirt dis fürwort darzů gelegt / wa Lucius Quintius leucken würd der

that/

that/ vnnd wolt das vnnd anders deß jm fürgeworffen würd / mit glübde oder bürgschafft verthedingen/wer sein meynung(wa er deß bekentlich seind würd) das niemandt solt von seiner schandt wegen des schmertzen tragen / dieweil er Lucius Quintius von wein vnnd vnkeüschen hendeln vnsinnig inn der wirtschafft vñ dem wolleben mit menschlichem blůt geschimpfft zůr weil getriben vnd gespielt hett. Da auch die Ritter ersucht/besichtigt vnd visitiert wurden ward Lucio Scipioni sein pfert genommen/das ampt deß reformatoren Catonis vñ Censura was iñ empfahung vñ auffhebung des hauptzinß schwindt vnd rawe gegen allen stenden / er hieß die Büttel anschlagen vnd schetzen den hauptzinß/schmuck vnd kleyder der frawen/auch wägen vnd schiltten/die mer dañ fünfftzehen tausent pfund werdt geschetzt waren. Deßgleichen ließ er achten vnnd anschlagen die dienstbotten vnnd eygen knecht / die vnder zwenzig jar waren/die nach der nechsten musterung vnd schatzung vmb zehen tausent oder mer pfundt hetten verkaufft mögen werden / daß die selbigen eygen vnnd dienstknecht vmb die selben zehen tausent pfundt mehr/ dañ sie vormals wer gewest/ geschetzt vnd geacht wurden/ vnd inn disen händeln drei auff tausent pfundt angeschlagen vnd geschetzt wurden. Das gemeyn wasser alles das da floß inn besunder vnnd eyntzelich heüser/ oder auff die äcker/ namen sie hindan/ vnd was die entzeliche Burger auff die gemeyn orth vnd stett gebawet/ vnnd eingesenckt oder auffgericht hetten/ haben Cato vnd Lucius Valerius als Bawmeyster innerhalb dreissig tagen alles abbrechen lassen. Darnach haben sie verdingt von dem gelt zůmachen etlich gebew vnd werck/ die zů bawen erkennet vnd bescheyden waren/ nemlich etlich Teich mit steynen zů pflastern vñ zů decken / wa es not were/sie verdingten auch zů machen etliche greben vñ wassergeng vnder der erden auff dem berg Auentino/ vñ an andern orten vnd enden da sie noch nit geweßt oder gemacht waren / vnnd inn sonderheyt Flaccus einen bawe bei den wassern die genennt waren Neptunie/damit das volck dahin eynen ganck möcht haben. Er Flaccus verdingt auch iñ sunder zů machen eynen weg durch den berg bei der statt Formie gelegen / Cato kaufft auch zwey fürgebewe Menium vnnd Titium bei den steynbruch gelegen/vnnd vier Taberne zů dem gemeynen baw / vnd ließ da machen eynen königlichen bawe vnd tempel der Porcia genañt wardt / sie verliehen auch zoll fast hoch etlichen vngeachts standts/über daß man vorwilligklich geliehen hett / welche verleihund da der Römisch Senat (durch bit vnd trew der zöller überwunden) hieß vnd gebot auff zůsagen vnd von newem zůuerleihen/ füren zů die Reformator vnnd Censores / vnnd mit eynem gebott triben sie ab von dem freien orth (da man pflegt offentlich vnder dem spieß zů verkauffen an alle die jhenen/die vorgen verleihung vnd bestentnuß des zoll veracht hetten / vnd verliehen die selben alle/also daß sie gar wenig von der Summa nachliessen. Diß ampt der reformierung vnnd des baweß edel vnd mercklich gewest / vnnd von aller gremschafft / die darnach Marcum Catonem / dem söllich härtigkeyt zůgemessen ward/ all sein leben lang vnrüwig machten vnnd verfolgten. Das selbig jar wurden auch zwo stett von den Römern besetzt Polentia inn der landtschafft der marck / Picenum genannt/ vnnd Pisaurum inn der landtschafft der Gallen/vnnd wurden eynem jetlichen Burger geben sechs morgen ackers/den selben acker haben getheylt vnnd die stett besetzt / nemlich die drei Römer Quintus Fabius Labeo/ Quintus Fuluius Flaccus/ vñ Marcus Fuluius Nobilior

Neptunie aquæ.

Menium Titium atria.

bilior. Die Burgermeyster von disem jar haben nichts mercklichs weder da heymen im friden/nach außwendig im krieg oder Ritterschafft geübt oder gehandelt.

Was sich darnach bei den neuwen Burgermeystern vnnd Römischen hauptleüten des nachuolgenden jars begeben hat.

DEs nachuolgenden jars haben die vorigen Burgermeyster von newem gemächt vñ gewelt zů den Burgermeyster ampt Marcum Claudium Marcellum/ vñ Quintum Fabium Labeonē. Am fünfftzehendē tag des Monatz Martij/ vñ an dem tag/ als sie das Ampt añamen/ haben sie dem Rath fürgehalten/ von jren vñ der Schultheyssen vnd hauptleüt landen/ vnd wurden zů Hauptleüten vñ Schultheyssen gemacht Caius Valerius/ der da was eyn Priester Jouis/ der des selbigen Ampts im vorigen jar auch begert hett/ darzů Spurius Posthumius Albinus/ Publius Cornelius Sisenna/ Lucius Puppius/ Lucius Julius/ Cneus Sulpitius/ beyden Burgermeystern ist zů erkant vnd bescheyden worden das land Liguria mit den häuffen vñ dem heer/ die Publius Claudius vnd Marcus Portius gehabt haben. Beyd Hispanie seind ausserhalben des loß vorbehalten worden mit jren häuffen vnd heer den Schultheyssen vnd Hauptleüten/ die des vorigen jars dasselbig ingehabt haben. Die Schultheyssen wurden geheyssen/ sie solten also losen/ das jhe eyne von den gerichtzwengen zů Rom Caio Valerio dem Priester Jouis beuolhen würd/ vnd fiel jm also der gerichts zwangk über die frembden vnnd außlender/ vnnd Cornelio Sisenne der gerichts zwangk inn der statt Rom zwischen den Burgern/ Spurio Posthumio fiel Sicilia/ Lucio Puppio Appulia/ Lucio Julio Gallia/ vnnd Cneo Sulpitio fiel inn dem loß die Insell Sardinia. Lucius Julius ward geheyssen/ er solt sich zawen vnnd eylen/ dann die Galli (die jetz genannt werden Frantzosen) waren kommen über die höhe vnnd weld eyns vnbekanten wegs (wie vorgemelt ist) vnnd kummen inn Jtalien/ vnnd begunten zů bawen eyn statt inn der landtschafft/ die jetz den von Aglar Aquileia genannt zůgehörig ist/ vnnd ward dem Schultheyssen vnnd Hauptmann beuolhen/ daß er sie verhindert solchs zůthůn/ so ferr es on krieg geschehen möcht/ wa sie aber mit gewalt vnd waffen solten solchs zůthůn verhindert werden/ solt er das den Burgermeystern zů wissen thůn/ vnd wer jr wil vnnd meynung/ das eyner von den zweyen Burgermeystern mit seinen Legionen vñ hauffen wider die selben Gallen vnnd Frantzosen solt ziehen. Im ende des vorigen jars ward gehalten eyn versamlung des Römischen volcks zů welen vñ setzen eyn Augurem vnd warsäger ad statt Cnei Cornelij/ der auß der versamlung der selben abgestorben was/ vnnd ward gemacht Spurius Posthumius Albinus. Im anfang diß jars starb der öberst Bischoff zů Rom Publius Licinius Crassus/ an des stat ward gemacht Marcus Sempronius Tutidanus/ do Caius Seruilius Geminus der leich halben Publij Licinij des öbersten Bischoffs eyn speñ mit rohem fleysch geben hett/ machet er etlich spiel/ vnnd fachten do selbsthundert vnnd zwentzig fechter. Es wurden auch gemacht etliche spiel der leich halben drei tag nach einander/ nach dem spiel ward gemacht eyn groß köstlich

Aquileia yetz Aglar genät.

male vnd

male vnd essen/vnd da in dem selben auff dem gantzen marckt die tisch gedeckt waren/erhůb sich eyn groß vngewitter / vnd trang etwo viel das sie auff den marckt gezellt můsten auffschlagen. Die selben wurden auch bald darnach / da es sich allenthalben geleüttert hett/ wider abgenommen/ vnd was die gemeyn sage nach den verstorben/die warsäger hetten vor gesungen inn dem sterben/es wer von nöten das man auff dem marck zů Rom gezellt solt auff stellen. Da die Römer von diser geystlichen forcht erledigt waren/fiel zů vnd kam eyn anderer/darum̃ das es zwen tag auff dem platz Vulcani blůt geregnet hett/ vnd ward von den zehen mannen die zůbesichtigen die bücher Sibylle geordent waren/des wunders halben zůuersůnen eyn betfart auffgesetzt.

Wie mancherley botschafften von vil landen über Meer gehn Rom kamen / den König Philippum zů beschuldigen / die gütlich von dem Römischen Rath gehört wurden.

Zuuor vñ ehe die Burgermeyster inn jre lande(die jnen im loß zůgefallen waren) zogen/füreten sie inn den Römischen Senat etwo vil botschafftē/die dahin über Meer komen waren. Es was auch hieuor nie so vil volcks von den selben landen vñ königreichen zů Rom gewest/

gewest/ dann nach dem das gerücht durch die selben völcker / die an dem landt Macedonien inn der nehe woneten / außbrach / wie die Römer nit verseumlich sonder mit grossem fleiß hörten die klage / die wider den König Philippum seiner mißhandelung halben geschehen / vnd vil völckern vnd stätten not was zů klagen / kamen die stätt vnd völcker jetlichs für sich selbs vnd iñ sonderheyt gen Rom (dañ der König Philippus was allen seinen anstössern eyn schwerer nachbar) vnnd kamen entwer / sich von solchem gewalt vnnd vnrecht des Königs Philippi zů erledigen vnd entheben / oder trostes halben die selbige gewalt zů beklagen vnnd beweynen. Es kam auch gen Rom eyn botschafft von dem König Eumene mit seinem des Königs brůder Atheneo sich zů beklagen/das die besetzung des Königs Philippi auß den stätten iñ dem land Thracia uithyndañ gefüret/das auch etlich hülff von jm dem König Prusie iñ Bithynien (der wider Eumenem krieget) geschickt weren worden. Zů den stücken solt Demetrius des Königs Philippi sün / der vast jung was / antwurt geben/ vnd da es nit leicht was Demetrio/daß er inn seinem gedechtnuß hett behalten mögen/die stück die seinem vatter fürgeworffen wurden / auch nit leicht inn seinem sinn mocht behalten was darauff zů antwurten vnd zů sagen wer/ dañ es waren nit alleyn vil stück fürgewendet/sonder auch vil stätt/ wie kleyn sie waren brachten für von dem gezenck der ötter vnnd grenitz jrer lantschafft von den jhenen die Philippus von dañ gefürt vnd geraubt/von dem vihe daß er daruon getriben/ von dem rechten das er entwer nach seinem gefallen vnnd lust gesprochen oder nit gesprochen hett / von den sachen vnnd hendeln / die er Philippus entwer durch gewalt oder durch gunst vnnd freündtschafft hett außgerichtet. Da aber der Römisch Senat sahe/ daß Demetrius zů der keynem lauter antwurten / oder auch genůgsam bericht von jm erfaren oder entpfangen mocht / vnnd zů dem durch die jugent / auch durch die new ritterlich übung vnnd das bekümmernuß vnnd schrecken Demetrij zů mitleiden bewegt ward/hiessen sie von jm fragen/ ob er icht von seinem vatter Philippo inn disen hendeln eyn verzeychnuß vnd bericht het entpfangen? Vnd da Demetrius sagt er hett eyn verzeichnuß von seinem vatter / sahe den Rath für das fürderlichst vnnd best an/daß sie auff alle stück die antwurt des Königs Philippi höreten/ vnd forderten von stund das bůch vnd die instruction vnd verzeychnuß/ darnach verhengeten sie vnd liessen zů/ daß es Demetrius solt lesen. Es waren aber von allen vnnd jetlichen inn sunder auff das kürtzt vrsachen zůhauff bracht / damit er anzeygt/das er etliche sache vnnd hendel gethan hett/ nach bescheyd der Römischen Legaten/ etlich hendel hetten an jm nit gestanden oder gebrochen / damit sie nit geschehen weren / sunder durch sie selbst / die jnen jetz beschuldigten vnnd beklagten. Philippus hett auch inn das selb verzeychnuß vnd bůch gesetzt etlich klag von den vnbillichen vnnd vngleichen erkentnussen vnnd gebotten der Römer/ vnnd wie die hendel vnd sachen bei dem verhörer Quinto Cecilio/nit nach billigkeyt gehört vnd gehandelt weren worden / er wer auch vnwillig von jederman also angesprochen / vnd on allen seinen verdienst / verhönet worden. Der Senat nam darauß etlich zeychen des bewegten gemüts des Königs Philippi / da aber der jung König Demetrius etlich stück entschüldiget/ etlich annam vnd zůsagt/ sie solten geschehen/wie es der Römisch Senat haben wolt / vnnd was des Senats meynung/man solt den Botschafften der maß antwurten: ¶ Philippus der vatter hat nichts rechters

wer dann das er durch seinen sün Demetrium den Römern gnüg thün wolt/ von allem dem das durch jnen geschehen oder gehandelt wer worden/ der Römisch Senat möcht vil ding in güt hin gehn lassen vn vergessen/auch die vergangen vnd geschehen ding in gedult stellen vnnd leiden/der rath hielt es auch darfür/ daß Demetrio zü glauben wer/ dan sie die Römer hetten dat hertz vn gemüt Demetrij als eynes geisels oder bürgen/ wie wol er seinem vatter den leib wider geben hett/sie wüsten auch was er Demetrius vermöcht/vnnd wie er der Römer freundt wer/ vnuerseret vnnd vnuerletzet der gütigkeyt die er hett gegen seinem vatter/sie wolten Demetrio zu ehren schicken jre bottschafft inn das landt Macedonien/ damit/ ob etwas nit geschehen were/daß geschehen solt/ das es jetz geschehe/ on abtrage vnnd versünung der ding die vnderlassen vnd verseumet weren worden/sie wolten es auch darfür achten vnd haben/ daß alle hendel deß königs Philippi halben mit dem Römischen volck durch verdienst vnd wolthat Demetrij seines süns richtig vnnd schlecht sein würden. Aber dise ding die do geschehen waren deßhalben/ das Demetrius do durch groß geacht würd/ die selbige wenten sich von stunde Demetrio zu neide/vnnd kereten sich als bald zu seinem todt vnnd verderben. Darnach seind inn den Römischen rath gefüret die von Lacedemonien/ vnnd wurden durch sie für geworffen in dem rath wider die von Achaia/vil vnnd doch kleyne gezenck/sonder die am meysten inn sich hetten/waren die/ob man die jhenen widerumb solt einsetzen inn jren vorigen stand vnnd wesen/ die die von Achaia vertümbt vnnd verurtheylt hetten/oder nit eintsetzen? ob sie auch mit vnrecht oder recht getödt die sie erschlagen hetten? es wardt auch gehandelt/ob die von Lacedemonien inn dem gemeynen Rath des landts Achaia bliben/ oder ob sie abgescheyden sein vnd eyn sunderlich recht eyner eyntzelichen statt in dem land Peloponneso gelegen haben solten wie es vor gewest wer? Vnd gefiel dem Römischen Senat/das die zwen vertümbten vnd verurtheylten Lacedemonier/Areus vnd Alcibiades widerumb eingesetzt/vnd das vrtheyl abgethan vnd auff gehaben würd/das auch die statt Lacedemonia inn dem gemeynen rath des landts Achaia bleiben solt/vnnd das diß erkantnuß vnd der bescheyde von den Lacedemoniern vnnd den von Achaia beschreiben wurd/ versigelt vnd verzeychnet. Vnd ward geschickt in das landt Macedonien inn bottschafft Quintus Martius/vnnd auch geheyssen das er das wesen/ vnnd den handel der bundtgnossen in dem land Peloponeso solt besichtigen/ dann da waren auch noch etlich auffrür vnd sachen überig vnd vorhanden/die auß den alten zwitrachten komen vnnd gewachsen waren. Senatus Respōsū.

Wie der treffentlich Hauptman Philopomenes von seinen feinden nidergeworffen vnd gefangen/vnd zu letst mit gifft/die sie jm zu trincken gaben/getödet wardt.

Die statt Messene fiel auch ab von dem gemeynẽ rath des lands Achaia/ vñ wa ich des selbigen kriegs vrsach vñ ordnung außsagen wöll/ werd ich vergessen meines fürnemens/ darinn ich mir gedacht hab frembder nation geschicht vnd hendel nit an zugreiffen/ sie weren dañ der Römischen geschichten anhengig. Der außganck des selben kriegs ist wunder vnd fast mercklich/ darumb so die von Achaia inn dem gantzen krieg obgelegen waren/ das jr Hauptmann Philopomenes solt gefangen werden/ dañ er ward überfallen mit sampt wenig reysigen iñ eynem bösen vnd gleichen thale/ do er die statt Coroneam einnemen wolt/ welcher statt auch sein feind begereten. Man sagt er Philopomenes hett mögen entfliehen mit hülff der von Thracia vnnd Candia/ aber jnen hett aldo behalten die schandt/ das er solt verlaßen die reysigen vnd ritter von den edelsten/ die er kurtz zuvor hett außgelesen. Dañ do er den selben rawm vnnd platz geben wolt/ das sie auß der enge kommen mochten/ vnd er selbs den hauffen zusammen trib vnd hielt auff das anrennen der feindt/ fiel sein pferdt nider/ vnnd felet nit vil er wer mit seinem falle vnnd mit der last des pferdts das auff jnen fiel/ anmechtig worden/ vnnd also verschieden/ er war jetzundt alt sibentzig jar/ vnnd hetten sein krefft sehr abgenomẽ/ vnd waren schwach worden von dem langen siechtumb/ auß dem er sich erst domals etwas erholet vnd erquickt het. Do er also lage/ überfielen jn die feind/ vñ als sie jnen im ersten erkanten/ hubẽ sie auff schandt halben vnd auch iñ betrachtũg seiner verdienst/ nit anders dañ wer er jr eygen hauptmañ gewest/ erquickten vnnd trũgen jn auß dem thale (das etwas neben vnnd

auß der straß lag) iñ den weg/vñ glaubten jn den von Messene gar kaum selbs vor überiger freude die sie nie gewent oder gedacht hetten. Etlich schickten jre botten vor hyn gen Messene/der krieg wer geendet/vnd hetten der von Achaien Hauptmann Philopomenem gefangen / den sie jetzt do hyn mit jnen füren vñ bringen wolten. Jm ersten was den von Messene diser handel also vngleublich das sie den botten der jnen das verkündiget / nit alleyn als eynen vergeben vnnd vnnützen lügenhafftigen/sonder auch kaum als eynen weisen hören wolten. Darnach als eyn bott über den andern kam/vnnd sagten alle das dise ding geschehen waren/zu letst gleubten sie des/vnd ehe sie fürwar wusten das er sich zu der statt nehet/lieffen freien vnd knecht/auch kinder vnnd die frawen alle auß der statt Philopomenem zu sehen/vñ versperten die pforten der statt/ dieweil eyn jetlicher für sich selbs dafür hielt/das dise ding warhafftig nit geschehen weren er hett dann solchs mit seinen augen gesehen. Es mochten auch die jhenen die Philopomenem füreten/ schwerlich zu der pforten einkommen/ vnd triben mit grosser arbeyt auß dem weg/die jnen begegneten/auch die groß menig des volcks den weg fürter iñ die statt versperret/vnd do der merertheyl des volcks verhindert was/das sie Philopomenem nit sehen mochten / erfülleten sie das hauß darinn man pflegt spiel zu machen / Theatrum genant/ daß nahe bei dem weg gelegen was/vnd begerten alle mit eyn helliger stim̃ / das er Philopomenes für das volck offentlich zu beschawē gefürt würd. Aber die gewaltigen vnd fürnembsten der statt besorgten /das die erbermde eynes so grossen hauptmañs zugegen eynē aufflauff möcht machen/wa etlich bewegt würden durch die schandt/wa sie die vorige herligkeyt vnnd maiestat diß mans gegen disem gegenwertigen vnfalle wurden achten / vnnd das die andern möcht bewegen die gedechtnuß der grossen wolthat/vnd stelleten jn darumb ferr von dem angesicht des volcks/vñ namen jn darnach bald von den augen der menschen. Do der schultheyß Dinocrates saget/es weren etliche ding / die selbige wolten die gewaltigen von jm erforschen vnd fragen. Do er inn das rathhauß gefürt/vnd der Senat der statt zusam̃en gefordert was/huben sie an zu Rath schlagen. Vnd do es jetzund spet vnd abent was/vnnd sie die ratßherrn nit alleyn ander ding (sonder auch wa sie Philopomenem die nechste nacht behalten vnd verwaren wolten) eyns waren vnd außrichten / der grossen achtung halben seins vorigen standts/wesen vnd glücks/auch seiner tugent vñ krafft/ sie waren auch nit so kün/das sie jnen iñ jren heusern auffnemen zu verwaren/ sonder wolten auch seine wartung keynem eynigen vertrawen oder glauben. Darnach waren etlich die sie daran maneten/ es wer eyn gemeyner schatz vnder der erden/der wer mit eynem viereckete̅ steyn vmbleget / dohin liessen sie jnen also gebunden/vnnd ward eyn groß steyn da mit man die werck bedecket auff das selbig geweld geleget/also achten sie /es wer der statt des gefencknuß mehr(dañ eynem menschen)zu glauben vnnd zu vertrawen/ vnd harreten biß auff den andern tag/daß sie nit wider Philopomenem handelten. Des andern tags darnach /achten es die von der gemeyn/die Philopomeni nit widerwertig/vñ seiner wolthat vñ alter verdienst(der statt Messene bewisen)iñgedenck waren/man solt jm verzeihen/aber die öbersten vnnd fürnembsten von der wider parthei(inn der gewalt der handel stünd)rathschlagten heymlich vnd verwilligten alle inn seinen todt/sie zweiffelten aber daran /ob sie damit eilen oder verziehen solten/vnnd überwand der theyl/der zu der peen des todts begiriger

was/vnnd wardt eyner von jnen gesandt der Philopomeni eyn vergifftigen tranck bringen solt. Do der Philopomenes den becher nam/ wirt gesagt/ er hab nichts anders geredt dañ gefragt/ob Lycortas (der auch eyn hauptmañ was der von Achaien) gesund vnnd die reysigen daruon kom̃en weren. Da man jm darnach saget/ sie weren frisch vnd gesund sprach Philopomenes/ die sach vnnd der handel helt sich wol/ vnnd als er den becher vnerschrocken auß trancke/ist er bald darnoch todts verschieden. Es weret auch die freud diß todts nit lang bei den vrsächern diser grawsamkeyt/ dann die statt Messene ward überwunden vnd erobert iñ dem krieg/ vnnd auff begerung vnnd forderung der von Achaia hat die statt Messene überliebert vnd übergeben die jhenen die an dem todt Philopomenis schuldig waren. Es seind auch den von Achaia widergeben die gebeyn Philopomenis mit eynander/ vnd zu der erden bestattet vnd begraben worden von dem gantzen rath deß lands Achaia/ vnd erzeygten jm Philopomeni so grosse menschliche ehr/ das sie sich auch von göttlichen ehren nit enthielten. Von den jhenen die do geschicht vñ historien beschreiben Griechisch vnd lateinisch/ wirt disem mañ so vil zůgelegt vnd geben/ das von etlichen vnder jnen als zu eynem mercklichē zeychen diß jars beschriben vñ gesetzt wirt/das iñ disem jar drei hochberümpte Hauptleut todtßhalben verschieden sein/Philopomenes/Hannibal/ vnd Publius Scipio Affricanus/ also das sie Philopomenem den zweien öbersten Hauptmennern der aller mechtigsten völcker gleich gesetzt haben.

Wie Han-

Wie Hannibal der öberst hauptmañ der von Carthago zu letzt zu dem König Prusia zuflucht nehapt/ vnd von den Römern gefordert ward/ wie er auch zuuor vnd ehe er von den Römern wolt gefangen werden/ sich selbst mit gifft ertödtet vnd vmbracht.

Titus Quintius Flaminius kam inn bottschafft geschickt von der Römer wegen zu dem König Prusia / den zwey ding den Römern verdechtig gemacht hetten/ das eyn das er Hannibalem noch der flucht des Königs Antiochi auffgenommen/ das ander / der krieg den er wider den König Eumenem angehaben hett. Aldo begundt Prusias bei sich inn rath zu beschliessen/ er wolt Hannibalem selbst tödten lassen/ oder den Römern inn jren gewalt geben vnd überantworten/ darumb das vn der andern von Tito Quintio dem König Prusie fürgeworffen ward/ es wer bei jm Hannibal der hauptmañ/ der dem Römischen volck vnder allen menschen die do lebten der feindtlicheſt vnd auch vngewegeſt wer/ der im ersten eyn vrsächer vnnd anfenger der statt Carthagini seinem vatterlandt wider das Römisch volck/ darnach als sein reichthumb vnd vermögen abgenommen vnd verderbt / wer er eyn vrsächer gewest dem König Antiocho wider die Römer zu kriegẽ/ oder darumb/ das er Prusias damit Quintio Flaminio (der gegenwertig was) vnd den Römern eyn gůt gefallens daran thett. Nach dem ersten gesprech Flaminij wurden etlich knecht geschicket von stunde das hauß Hannibalis zuuerwaren. Aber Hannibal hett alzeit inn seinem sinn vnnd gemüt eynen solchen außgangk vnd ende seins lebens sich versehen/ er sahe auch das der haß der Römer wider jnen vnaußsprechlich was/ vnd vertrawet dem glauben vnd geleydt der König gar nichts/ er hett darzu erfaren die leichtfertigkeyt des Königs Prusie/ jm gräwet auch vor der zukunfft Quintij Flaminij/ als die jm tödtlich sein würde. Do jm all ding widerwertig vñ vngewegen waren/ ließ er jm siben geng auß seinem hauß machen/ damit er alle zeyt eynen weg hett/ der zu der flucht bereyt vñ geschickt wer/ auß den selben waren etlich heymliche außgenge/ die nit wol mochtẽ belägert werden. Aber das schwer gebott der König machet das nichts vnersucht vnnd vnerforschet bleib/ das sie erfaren wöllen/ vnd haben die knecht den vmbkreiß des gantzen hauß also mit warten vnd hüten wmbgeben/ das niemandt von dannen komen oder entwischen mocht. Nach dem aber Hannibali verkündigt vnd gesagt ward wie die Königsche knecht inn dem eingangk vnd vorhoff weren/ wolt er zu der hinderen thüre (die eynen vmbwegsamen vnd eynen fast heymlichen außgangk het) von dañen fliehen / do er mercket vñ vernam/ das die selbig auch mit den knechten vmblegert vnd alle ort vmbher mit wachen bestellet vñ beschlossen waren/ begeret er vnd fordert jm zu geben die gifft die er lang zů vor zu den vnfellen bereyt hett vnd sagt/ ¶ Wir wöllen das Römisch volck erledigen von der langkwerigen sorg/ dieweil sie achten/ jn sei lang zu warten vnd zu beyten auff meynen todt des alten/ es wirt doch Flaminius keynen grossen oder mercklichen siegk vnd überwindung von eynem vnweerlichen vnd verraten mañ daruon bringen / wie fast vnnd wie vil das Römisch volck jre sitten geandert haben/ wirt diser heuttig tag alle zeit zu eyner anzeige sein / vñ werden. Jr Vätter vñ Hannibalis oratio

vorfaren/haben Pyrrho dem König jrem feindt(der gegen jn iñ der wer was/ vnd sein heer inn Italia ligen hett) vor sagen vnd warnen lassen/das er sich vor der gifft solt verwaren vnd verhüten/die jetzigen Römer haben geschickt jre bottschafft(eynen des raths)der dem König Prusie rathen vnnd angeben solt/seinen gast mit schanden vnd laster zuertödten/verflucht vnnd vermaledeit darnach Hannibal Prusiam vñ sein Königreich/rieff auch an vnd nam zu zeugen die Götter der gastung/das man den glauben/vñ das geleydt an jm gebrochen hett/vñ tranck darnach die gifft auß dem becher. Diß ist gewest der außgangk vnd das elendt deß lebens Hannibalis. Polybius vnnd Rutilius schreiben vnnd geben für/das Scipio diß jar sei gestorben/aber ich falle nit zu den selben/nach Valerio Antiati(der auch historien beschrieben hat)disen zweien darumb/das ich find/das zu den zeitten do Marcus Porcius vnd Lucius Valerius Censores vnd reformierer der gůtten sitten gewest sein/das Lucius Valerius der fürnembst vnd prior des Römischen Senats zu eynem reformator der sitten erwelet ist wordē/so doch iñ den zweyen vorigen musterung vnnd besichtung Publius Affricanus eyner von den reformirern der gůtten sitten vnd Censor gewest was/bei des leben keyn ander für eynen prior deß Senats iñ sein statt wer gewelt/es wer dañ das er auß dem Senat wer verworffen worden/welche schandt vnd schmach niemandts hat beschriben. Aber Valerium Antiaten den historien schreiber straffet vnd verwürfft der Zunfftmeyster Marcus Neuius wider den vorhanden ist eyn oration vñ rede die Publio Affricano zugeschrieben wirt. Diser Neuius ist nit eingetretten iñ das Zunfftmeyster ampt iñ dem jar da Publius Claudius vnnd Lucius Porcius Burgermeyster waren/sonder ist eyngetretten inn das selbig ampt bei den zeitten als Appius Claudius vñ Marcus Sempronius burgermeyster zu Rom gewest sein/das do geschehen ist am zehenden tag des Monats Decembris/von welcher zeitt drei monat sein/vñ lauffen biß auff den fünfftzehenden tag Martij/an dem tag Publius Claudius vnd Marcus Portius iñ das burgermeyster ampt getretten sein/vnnd wirt also dafür geacht vnnd angesehen/das er Scipio iñ der zeitt des Zunfftmeysters ampts Marci Neuij gelebt hab/vnd das Neuius Scipioni eyn tag vor gericht vnd rath zu erscheinen hab bestimmen vnd setzen mögen/vnd daß er gestorben sei vor dem reformire ampt Martij Portij/vnd Lucij Valerij/das man Censuram nennet. Der tödtlich abgangk der dreier berümbsten vnd ansichtigsten menner eyns jetzlichen von seinem volck/ist nit mer zuuergleichen/inn dem das er sich zu gleicher zeit begeben/dann iñ dem das keyner vnder den dreien/eyn ende vnnd außganck seins lebens(das seiner achtbar scheinbarkeyt wirdig gewest wer)gehapt hat. Am ersten sein sie all gestorben/aber nit inn jrem vatterlandt/noch aldo begraben/Hannibal vnd Philipomenes sein mit gifft vmbracht worden/Hannibal als eyn vertribner vnd verweister mann von seinem vatterlandt Carthago/ward von seinem wirt verrathen vñ übergeben/Philopomenes ward gefangen/verschiedt vnnd starb inn dem kercker vnnd inn banden/Publius Scipio(wiewol der nit verwisen oder außgetriben was/oder verthümet nach verurtheylet)do jm doch der tag bestimmet was/vñ er bei dem selben nit was/ward er(als der beklagt)inn seinem abwesen citiert vnd fürgeheyschen/hat er jm auffgelegt vnnd gesetzt/nit alleyn eyn willigklich elende/sonder hat auch seiner leich das selb elendt auffgelegt vnnd gebotten.

Hannibalis ende vnd todt.

Was

Was darnach durch die Römischen Legaten vnnd bottschafften inn dem landt Macedonia vnd von dem König Philippo gehandelt ist worden.

DA dise ding inn dem land Peloponneso/von dannen mein rede sich abwendet hatt/geschehen sein/begab sich das die zukunfft Demetrij des Königs Philippi sün vnd der Römischen Legaten inn mancherley weg vnd weise bewegt die hertzen vnd das gemüt der gemeyn von Macedonien vnd der andern. Das gemeyn volck (die die forcht des kriegs der von den Römern vorhanden was erschrecket hat) sahen Demetrium mit grossem gunst als eynē vrsächer deß friden/sie achten jm auch zu on zweiffel das Königreich nach abgangk vnd todt seines vatters/dañ wie wol Demetrius von jaren jünger dann Perseus/so wer doch Demetrius von eyner rechten vnd ehelichen müter/aber Perseus von eyner zühelterin geborn. Diser (vnd meynten Perseum) wer geborn auß eynē gemeynen leib/vñ het kein zeichen eynes gewissen vatters/Demetrius zeyget aber an eyn scheinbar gleichnuß seines vatters Philippi/die Römer wurden auch Demetrium setzen auff seinen vätterlichen königstül/vnd wurd Perseus bei den Römern keyn gnad oder freundtschafft haben. Diß sagten sie iñ gemeyn vnd offenbarlich/darum besorget Perseus das alter alleyn würde jnen nit fast für tragen/dieweil sein brüder Demetrius iñ allen andern hendeln vñ stückē überlegē was/auch was Philippus kaum seines willens/vnnd bedacht wen er vnder den zweyen eynen erben seines königreichs wolte verlassen/vnd achtet es darfür/der junger sün würd jm schwerer sein dañ er wol wolt/Philippus ward auch etwañ beweget vñ entrüstet das die Macedonier zu Demetrio also eyn zulauff hettē/vñ was zornig darumb/das bei seinem leben noch eyn ander königlich hoff solt gehalten werden. Der jung könig Demetrius was auch sunder zweyffel hoffertiger als er widerumb von Rom komen war/vnd was gesterckt durch den glauben vnd achtung/die eyn Römisch Senat gegen jm hett/vñ das jm gebē vñ zügelassen/das seinem vatter von dem rath versagt vñ abgeschlagen was. Als vil auch Demetrio die meldung vñ gedechtnuß der Römer/ehr vñ wirden bei den andern Macedoniern machet/so grossen neid macht sie jm widerumb nit allein bei seinem brüder/sunder auch bei dē vatter Philippo/vnd zuvoran/nach dem die andern Römischen Legaten komen waren/vnnd der König Pilippus getrungen ward auß dem land Thracia zuweichen/vñ sein besetzung aldo von dañen zufüren/auch ander ding zuthun auß gebott vñ bescheyd der vorigen Legaten/oder auß newer verordnung vñ satzung des Römischen raths. Diß alles thett er Pilippus mit betrübtem gemüt vnd erseufftzend/vnd so vil mer das er sahe/das der jünger sün Demetrius garnahe mer bei den Römern dañ bei jm was vñ wandelt/doch hielt er sich gehorsamlich gegen dē Römern/damit er jnen keyn vrsach gebe/daß sie den krieg wider jnen von stunde anhüben. Er gedacht auch es solt nütz vnd gut sein/daß die Römer gemüt einneme vnd abwendet von der verdechtigkeit solcher rede/vñ füret sein heer mitten iñ das land Thracia wider die völcker Odrysas/Dentelechos vnd Bessos/vnd nam iñ die statt Philippopolim/die durch die flucht der burger wüst vnd verlassen was/vñ hetten sich auff die höhe der nechsten berg mit jrn geschlechtē vñ

haußgesinde begeben. Er verheeret auch vnd verwüstet die landtschafft da selben / vñ nam iñ jre landtschafft / darnach verließ er eynen zusatz vnd besetzung bei der statt Philippopolim / der doch bald darnach von den Odrysern außgetriben ward / vnd nam für Philippus eyn statt inn der landtschafft Derthiopo auff zurichten vnd zu bawen. Die selb gegent ist gelegen iñ dem landt Peonia bei dem wasser Erigonum / das auß der Windischen marck Jllyrium genañt durch Peoniam fleußt / vnd lauffet inn das wasser Axium genañt. Nit ferr von der alte statt Stobis machet vnd bawet er eyn new statt / vnd damit seinem ältern sün Perseo ehr erzeyget würd / hieß er die selben Statt Perseida nennen.

Was die Römisch Burgermeyster wider die Gallen / die jetz Frantzosen genent werden / vnnd inn Jtaliam gefallen waren / gehandelt vnd fürgenommen haben.

DA dise ding inn Macedonia gehandelt wurden / zogen die Burgermeyster iñ die landt / die jnen inn dem loß zugefallen waren / vnnd schicket Marcellus eynen botten fur zu Lucio Porcio / der an statt eynes Burgermeysters was / das er sein hauffen vñ heer füret zu der newen statt der Gallen. Da der Burgermeyster kam / ergaben sie sich die selben / der waren zwölff tausent gewapneten / es waren auch vil vnder jnen die jre weer vnd harnisch / iñ der landschafft genomen vñ geraubt hetten / die selben weer vnd waffen wurden den Gallen genomen / vnd alles ander das sie iñ der landtschafft geraubt oder mit jnen bracht hetten / das litten die Frantzosen mit grossem verdrieß vnd vnwillen / vñ schickten der ding halben jre botschafft gehn Rom / die sich deß von jren wegen beklagen solten. Da nün die selben von Caio Valerio dem schultheyssen iñ den Römischen Senat vnd rath gefürt wurden sagten vnd erzelten sie. Wie sie die Gallen mangels halben jre landtschafft (dieweil die menig des volcks übertreff vnnd überhandt nem) gezwungen vnd getrungen weren worden auß gebrechen vnd notturfft / das sie über das Welsch gebirg gezogen weren / inn eyn platz vñ sitz / da sie wonen vnd bleiben mochten / zu besitzen. Da sie aber aldo etlich flecken vngebawet vnd inn der eynsame vnd wüste ligen gesehen / hetten sie den selben platz on menigklichs gewalt eingenomen vnd besessen vñ angefangen eyn statt aldo zu bawen / das eyn anzeyge wer das sie keyner landtschafft noch stat eynchen gewalt vnd vnrecht zu thün vnd zu zufügen komen werẽ / Marcus Claudius hett auch nechst zu jnen geschickt eynen botten / er wolt mit jnen eynen krieg anfangen vnd treiben / wa sie sich den Römern nit ergeben / sie als die jhenen die lieber hetten vnd begerten eynen gewissen friden (wiewol der auch nit scheinbar wer) dann eyn vngewisse hoffnung des kriegs / hetten sich ehe ergeben inn den glauben vnnd geleyd dañ inn gewalt des Römischen volcks / nach wenig tagen hett man sie geheyssen auß der landtschafft vñ auß der newen statt zieben / hetten sie inn jhrem sinn vnd gemüt gehapt / stilschweigend von dannen zu ziehen / inn welliche landt sie mochten / darnach weren jn jre weer vnd waffen / zu letzt alles das ander / das sie trügen / triben vnd fürten genomen worden / darumb hetten sie den rath vnd das Römisch volck / das sie nit wider die jhenen die sich vnschuldig ergeben hetten / schwinder vnd strenger dann wider die feind handeln wolten.

Gallorũ oratio.

Diser rede

¶ Diser rede vnnd oration hieß der Römisch Senat der maß antwurten. Sie hetten daran nit recht gehandelt das sie inn Jtaliam kemen / vnd wolten da inn eyner frembden landtschafft vnderstehn eyn statt zu bawen/on verhenckfnuß eynigs gewaltigen/der dem land vorzusein von der Römer wegen dahin gesetzt wer/es gefiel auch dem Römischen Senat nichts/das man die jhenen die sich ergeben hetten solt berauben. Darumb wolten sie mit jnen die Römisch bottschafft zu dem burgermeyster schicken / vnd jn von der Römer wegen heyssen/wo die Galli vnnd Frantzosen widerumb ziehen wolten da sie herkomen weren das jnen alles das jre widerumb geben würd /er solt auch senden etlich die von stunde zögen über das gebirg/vnd den völckern der Gallen vnnd Frantzosen verkündigten/das sie die menig vnnd heuffen jres volcks daheym behielten/die welsche gebirg weren gar nahe eyn vnüberwintlichs ende iñ mitten gelegen/es würd auch den nit besser oder nützer sein werden / die es am ersten wegsam vnd durch heriglich würden machen/vnd wurden zu den Gallen vnd Frantzosen inn bottschafft geschickt Lucius Furius Purpurio / Quintus Minutius/Lucius Manlius Accidinus. Da nun den Gallen wider geben ward/alles das sie on menigklichs gewalt vñ nit mit vnrecht hetten/ zogen sie auß dem land Jtalien/die völcker hie disseit dem welschen gebirg gelegen (das seind die Galli) antwurten der Römischen bottschafft gar gütlich vnnd senfftmütig/die eltsten von den selben strafften mit worten die übrig senfftigkeyt deß Römischen volcks/darum̃ das sie die jhenen vngestrafft hetten von jnen kommen vnnd ziehen lassen/die on geheyß vnd beuelch jres volcks gezogen weren/ die landtschafft deß Römischen gebiets einzunem̃en/vnnd auff eynem frembden erttrich vnderstanden hetten eyn statt zu bawen/man hett jnen sollen auffgesetzt habē eyn schwere büß jres freuelichen fürnemens / das auch die Römer den Gallen das jr hetten widergeben/besorgten sie sich/das durch solche grosse verzeihung/vil ander gereytzt würden/zu der künheyt der gleichen fürzunemen/sie haben auch die Römische bottschafft herlich entpfangen vnnd sie mit geschencken vnd gaben verehret vnd ehrlich von dannen beleytet. Do die Gallen vñ Frantzosen auß dem land Jtalia vertriben wurden/ begundt der Burgermeyster Marcus Claudius Marcellus anzuschlagen den krieg inn Jstria dem land/vnd schicket etlich brieff zu dem Römischen rath/das sie jm zuliessen vnd günneten seine heuffen vnd heer inn das land Jstriam zůfüren / das auch dem Senat also gefellig was / sie hetten doch diß im̃ sinn / das sie eyn statt daselben besetzten/sie waren aber deß nit wissen nach bedacht/ob sie dahyn besetzten wolten eyn Statt von den Latinischen jren bundtgnossen/oder von Römischen bürgern. Zu letst wurden die Vätter deß Senats deß raths vnnd beschlussen/man solt eyn Latinische statt vnd Colonien alda besetzen / vnd wurden drei Römer darzu gmacht vñ geweler die selb stat zu besetzen/nemlich Publius Scipio Nasica/Caius Flaminius/vnd Lucius Manlius Accidinus. Senatus respõsum

Wie Mutina vnd Parma/vnd etlich ander stett mit Römischen burgern besetzt vnd Colonien der Römer seien worden.

Das sel-

DAs selbig jar seind die zwo stett Mutina vnd Parma mit Römischen burgeren besetzt worden/zwey tausent mañ haben die Römer iñ die selben landtschafft gesetzt/die inn nechster zeitt der Boyer/vnd vormals der Tuscaner gewest was/acht morgen haben die Burger zu Parma/vnd fünff morgen zu Mutina genommen/die drei Römer die sie besetzt haben seind gewest Marcus Emylius Lepidus/Titus Ebutius Carus/vnnd Lucius Quintius Crispinus/auch wardt besetzt die statt Saturnia von Römischen burgern inn der landtschafft Calетranum/vnd haben sie besetzt die drei menner/Quintus Fabius Labeo/Caius Affranius Stellio/vnd Titus Sempronius Gracchus/vnnd worden eynem jetlichen etlich morgen ackers gegeben. Jnn dem selben jar hat Aulus Terentius (der an statt eynes Burgermeysters was)nit fert von dem wasser Hibero inn der Ausetaner landtschafft vil glückseliger streitt vnnd schlagen mit den von dem land Celtiberia gehabt vnd gehalten/er hat auch etlich stett erobert vnd gewonnen/die sie aldo beuestigt hetten. Das neher landt Hispania ist diß jar inn frid gewest/dann Publius Sempronius/der an statt eynes Burgermeysters dem landt vor gesetzt/was mit eyner langen kranckheyt verhefft vnd beladen/es was auch niemandt/der die von Lusitanien zu dem krieg/reytzet darumb sie gar bequemlich vnnd mit gůtem fůg still sassen vnnd růweten/es ward auch nichts mercklichs iñ dẽ land Liguria võ dem burgermeyster Quinto Fabio gehandelt. Claudius Marcellus wardt widerumb abgefordert auß dem land Jstria/ließ hinder jm das heer/vnnd kam widerumb gen Rom new Burgermeyster aldo zu welen/vnnd macht zu Burgermeystern Cneum Bebium Pamphilum/vnnd Lucium Emylium Paulum/der selb was hieuor mit Marco Emylio Lepido eyner von den öberstẽ bawmeystern gewest/von der zeitt als er das burgermeyster ampt getragen hatt/jetz das fünfft jar verlieff/dieweil der selb Lepidus nach dem er zweymal abgestossen vnnd abgewisen/zu eynem Burgermeyuer gemacht ward. Darnach wurden gemacht vnd gewelet die schultheyssen/nemlich Quintus Fuluius Flaccus/Marcus Valerius Leuinus/Publius Emilius zu dem andern mal/Marcus Ogulinus Gallus/Lucius Cecilius Dentrix/Caius Terentius Jstra. Jm ende diß jars ward der wunderzeychen halben die sich begaben/eyn bethfart gemacht/das etwan vil glaubten/es het zwen tag auff dem platz der Göttin Concordia blůt geregnet/es ward auch gehn Rom verkündigt worden/es wer eyn new Jnsell worden nit ferr von der Jnsell Sicilien/die vor nie gewesen wer. Valerius Antias schreibt vnd gibt für/das Hannibal der groß Hauptmañ diß jar gestorben sei/vnd waren deßhalben iñ bottschafft zu dem König Prusiam über vnd an Titum Quintium Flaminium (des namen inn dem handel geehret was) die übertreffliche mañ Lucius Scipio Asiaticus/vnd Publius Scipio Nasica geschickt.

Wie die Römer diß nachuolgend jar new Burgermeyster erweleten/vnnd jre landt ordneten vnd zu regieren außtheylten.

Jm an-

IM anfang des nachuolgenden jars haben die Burgermeyster vnd die andern hauptleut (Pretores genant) vmb die lande geloset/es war aber keyn land vorhanden/das den burgermeystern zu geordent würde/dañ alleyn die gegent vnd landtschafft der Genueser/Liguria genant. Jnn der losung bekame der gerichts zwanck vnder den burgern iñ der statt Rom/Marco Ogulino Gallo/vnder den frembden vnnd außlendern Marco Valerio/das neher landt Hispannia gefiel inn dem loß Quinto Fuluio Flacco/das ferner gelegen Publio Manlio/Lucio Cecilio Dentrici die Jnsell Sicilia/vnd Terentio Jstre die Jnsell Sardinia. Demnach wurden die burgermeyster von dem rath geheyssen eyn erwelung vñ musterung zu thůn/darumb das Quintus Fabius von Liguria dem Senat geschrieben hette/wie etlich der selben landtschafft (Appuani genant) sich schickten von den Rômern ab zufallen/vnd jnen wider zu sein/vnnd es wer zu besorgen/daß sie eynen einfall iñ der Pisaner gebiet vnd marck thůn würden. Es war auch dem rath wol wissend/wie das neher land Hispania iñ harnisch vnd auffrůr wer/vnd wie mit den von Celtiberia gekriegt würde/auch wie inn dem ferrern land Hispania jr hauptmañ Publius Sempronius eyn lange zeitt kranck gewesen/vnd auß übriger růwe alle ritterliche übung der kriegßknecht abgenommen vñ vergangen wer/deßhalben gefiel eynem gemeynen rath/das new heer vnd knecht beschrieben vnd erwelet würden/vier legiones inn das landt Liguriam also das eyn jetzliche legion fünfftausent zweyhundert fůßknecht/vñ drei hundert reysigen haben solte/den wurden auch von den bundtgnossen des Latinischen namens zůgeben fünff zehen tausent zu fůß/achthundert zu roß/diß waren vnd solten sein beyder Burgermeyster hauffen vnnd heer. Weiter wurden die Burgermeyster geheyssen/das sie kieseten vnnd weleten auß den buntgnossen vñ dem Latinischen namen syben tausent fůßknecht/vierhundert reysigen/vñ die selben schickten iñ Lombardiam Marco Marcello dem alten burgermeyster dem sein gewalt vñ hauptmañschafft dasselbig jar ersterckt war/vnd das sie auffzeychenten vnd erwelten iñ beyde Hispanien vier tausent fůßknecht/zweyhundert reysigen Rômischer Burger/auß den bundtgnossen syben tausent zu fůß/dreihundert zu roß die hernach dahin gefürt wurdē. Quinto Fabio Labeoni dem Burgermeyster des vergangen jars ward sein hauptmanschafft mit dem heer/das er inn Liguria hett eyn jar erlengt vñ erstreckt.

Wie sich zu Rom iñ dem Lentzen groß vngewitter erhůb/vnd vil schadens thete/vnd wie etlich bottschafften über Meer dahyn kamen.

IN dem selben jar was der Lentz vast windig vnnd vngestümb/vnnd erhůb sich am andern tag vor dem hochzeitlichen tag (Palilia genant) der da war am neuntzehenden tag deß Monats Aprillen/gar nach vmb Mittentag eyn schwartz grausamlich wetter mit eynem winde vnnd beschediget vil geweihet vnnd vngeweihet stette/vnnd warff etlich ehrin bilde von dem Capitolio herab/vnnd fürt eyn thüre von dem tempel der Göttin Lune auff den berg Auentino gelegen/vnnd hafft die selbig zwischen die wende vñ mauren des hindersten theyls des tempels der Göttin

göttin Cereris/vnnd keret vmb auff dem grossen platz etlich bilde mit den seülen darauff sie stůnden/vñ zurwarff vnd zerstrewet heßlich die gipffel etlicher kirchen/die von dem tach herab gerissen warē/deßhalben das selbig vngewitter iñ eyn wunderbarlich vnd vnnatürlich ding gezogen ward/vnnd die warsåger dasselbig hiessen mit göttlichen åmpten vnd wercken abwenden vnd versünen. Darbey ward auch versünet vñ versehen/das verkündet worden war/ wie inn der statt Reate eyn maulesell mit dreien füssen geboren/ vnd das gotshauß Apolinis iñ der statt Formijs vnd Caieta von dem himmel mit dem hagel geschlagen wer/von allen der wunderbarlichē ding wegen/ward eyn grosses opffer vnd eyn betfart eynes tags lang gemacht. Zu den selben tagen vername der Senat auß brieffen Auli Terentij des Hauptmañs / wie Publius Sempronius im fertern lande Hispania/nach dem er mehr dañ eyn jar kranck gewesen /gestorben were/darumb wurden die newe heuptleut dester ehe dahyn zu ziehen/geheyssen vñ abfertiget. Darnach wurden die bottschafften die über meer her komen waren/iñ den rath gefürt/die erste botschafft war zweyer königen / Eumenis vnd Pharnacis/vnnd der Rhodiser/ die beklagten sich von dem schaden vnnd niderlag der von Synopen. Iñ der selben zeit kamen auch bottschafften des königs Philippi von Macedonia/vnd der von Achaia/vñ der Lacedemonier/den wurden darnach antwort nach dem als der rath Martium den Römischen Legaten zuuor gehört/den er zu besichtigen die geschicht vñ hendel der land Grecie vñ Macedonie außgeschickt hett. Den königen von Asia Pharnaci vñ Eumeni vñ den Rhodisern wurd geantwort/der Römisch rath wolte sein bottschafft schicken die selben ding zu besichtigen. Den zorn der Römer über Philippum den könig meret vnd macht grösser der Römisch legat Marcius da er dem rath bekennet vñ sagt/wie Philippus der könig die ding die dem rath gefellig gewesen weren also gethon hett/das leichtlich abzunemen were / er würde dasselbig nit lenger thun dann not sein würde/es was auch nit verborgen oder vnkündtlich das er widerumb von den Römern abfallen würde/vñ alles das er handelt mit worten oder wercken zu dem abfalle dienet vnd lendet. Zum aller ersten füret Philippus darnach alle burger vnd einwoner mit jren geschlechten vnnd gesinde auß allen stetten der landtschafft Macedonie an dem meer gelegen/iñ eyn ander landt / das jetzt Emathia/vor zeitten Peonia genant wirt/vñ gab die selbigen stet ein etlichen auß dem landt Thracia vñ andern vnmilten völckern (Barbari genañt)aldo zu wonen/ver meynet die selbigen geschlecht d' menschen würden jm iñ dem Römischen krieg getrewer vñ holder sein /dañ sein eygē vndersess von Macedonia. Dise andrung macht iñ gantz Macedonia eynē grossen verdrieß vñ vnwillen / vñ waren wenig die die jren mit weib vñ kinde verlassen musten / vñ jren schmertzen heymlich vñ verschwygen behielten/es wurden auch vil flůch vñ scheltwort gehört welch man pfleget inn den hauffen der jhenen/die reysen vnd inn krieg ziehen/ zuhören/deßhalben das rawe trutzlich gemüt Philippi/alle menschen alle stett vñ zeit verdacht het. Zum letsten hůb er an offenbar zu sagē/es wer jm nichts gnugsam sicher oder verwart wo er nit auch die kinde der jhenē/die er erstechen vñ erwürgen het lassen iñ der gefencknuß begriffen vñ verwart hette/vñ mit d' zeit eynen nach dem andern hynrichtet. Disen grawsamlichen handel der von jm selbs geschwinde war/macht noch vil vngestalter der todt vnd die verderbnuß eynes eynigen hauß vnd geschlåchts wie hernach volget.

Von eyner grawsamen geschicht vnnd that die Theoxena die menliche fraw an jrer schwester kinder/ vnd an jr selbs/ auch jrem ehlichen mann Poridi begangen hat.

Philippus der König hett vor vil jaren den allermechtigsten vnd öbersten inn Thessalia (Herodicum genant) vmbringen lassen/ vnnd darnach desselben döchter menner auch ertödt/ also daß die döchter vñ widtwe standt verlassen waren / jr jetliche het eynen kleynen sün / die selbigen frawen hiessen mit jren namen Theoxena vnnd Archo. Theoxena / wiewol vil vmb sie fryhen vnnd warben / doch wolt sie sich nit verandern. Archo vermehelt sich Poridi der fer: der öberst war inn Thessalia/ vnd gebar bei jm vil kinder/ vnd verließ die selben also kleyn vnd starbe. Theoxena damit jrer schwester kinde vnder jren henden auff erzogen würden/ vermahelt sie sich Poridi / vnnd hielt jre eygne vnnd der schwester inn gleicher sorg vnnd zucht/ als hett sie die selbigen alle selbs geborn vnd zü der welt gebracht. Nach dem sie aber das Königlich gebott vername / daß man greiffen vñ fahen solt die kinder der jhenen/ die von Königlichem gewalt vmbracht worden weren/ achtet sie bei jr selbs / wa jre kinder gefangen würden / so würden sie nit alleyn Königlichem gespöt vnnd gewalt / sonder auch dem überwangk/ schmehung vnnd wollust der jhenen / die sie gefencklich hielten / bereyt

vnnd vnderworffen sein/ deß halben verpflicht sie jr gemüt zů eyner grawsam-
lichen that/ dorfft auch künlich vnnd vnuerhelet sagen/ sie wolt ehe mit jrer ey-
genen handt alle jre kinder vmbringen/ dann daß sie inn Königs Philippi hän-
de vnd gewalt komen solten. Da Poris jr haußwirdt solchs vername/ hette er
eyn abschewen darab vnd saget/ er wolt die kind inn die statt Atheneon zů sei-
nen getrewen freünden füren/ vnd wolt selbs eyn geisel der flucht sein/ vnd mit
ziehen. Vber etlich tag zogen sie mit eynander von Thessalonica inn die statt
Eniam zů eynem ampt vnd opffer/ daß auff den selben tag gesetzt vnnd geord-
net war/ welches die von der statt Enia jrem ersten stiffter Enee zů lob vnnd
ehren järlich mit grosser solemnitet vnd herligkeyt machen/ vnd da Poris vnd
Theoxena den selben tag mit hochzeitlichem wolleben volbracht hetten/ gien-
gen sie drei stunden vor tag/ da noch jederman schlieff/ iñ eyn schiff/ das vorhin
von Poride zůgericht war/ vnd thetten gleich/ als wölten sie widerumb inn jre
heymet gehn Thessalonicam faren/ aber jre meynung vnnd fürsatz was gehn
Eubeoam über zůschiffen/ vnd da sie vergebens vnd vmb sunst wider den win-
de gehn Euboeam zůschiffen wolten/ ergrieff sie der tag nach bei land. Da die
Königschen (die den Port des Meeres verwareten) Poridis schiff ersahen/ schi-
ckten sie von stund an auß eyn schnell gewapnet schiff/ Poridis schiff herbeizů
ziehen/ mit eynem schweren gebott/ daß sie on dasselbig schiff nicht widerumb
komen solten. Darumb da nůn der tag herbrach/ war Poris vast gemühet vñ
geflissen die rüger vnd schiffleüt zů ermanen/ vnderweilen hůb er auch sein hen-
de gehn hymel auff vñ bath/ daß die Götter jm hulff thůn wolten/ darzwischen
keret sich Theoxena das hart weib zů dem ferlichen vnnd grawsamen handel/
der vor langest von jr betracht vnd fürgenomen war/ vnd mischet gifft iñ den
wein/ vnnd thet herfür schwert vnd waffen/ vnd da sie inn angesicht jre allen/
den vergifften tranck vnnd die blossen außgezogen schwert gelegt hett/ hůb sie
an vnd sprach: der todt ist vns alleyn eyn rath vñ mittel/ dardurch wir disem
gewalt entweichen mögen/ diß seind die wege zů dem todt/ vnnd zeyget auff die
gifft vnnd schwert/ fliehet vnd entrinnet dem Königlichen gewalt durch eyn-
chen weg oder mittel deß todts das eynes jetlichen gemüt amm gelegesten ist.
Nůn jr mein jungen süne zum ersten die die äldtsten vnnd grösten seind/ nemet
die schwert/ oder trincket auß den träck wa euch mehr gelibet eyn langsamern
todt zůnemen. Die feinde waren gar nahe/ vnd die můtter als eyn vrsächerin
vnnd angeberin deß todts lag jnen hefftiglichen an/ deß halben etlich der söne
mit disem todt/ etlich mit eynem andern vergiengen vnd sturben/ die noch halb
lebten/ worden über das schiff außgeworffen/ darnach vmbfienge die můt-
ter jren mañ vnnd haußwirt als eyn mitgesellen des todts/ vnnd
warff sich mit jm iñ das Meer/ die Königschen begriffen
vnd fingen auff das schiff das von sei-
nen herrn leer vnnd le-
dig war.

Wie eyn grosser zwitracht zwischen den zweyen sönen deß Königs Philippi entstůnde/ vnd wie der älter sůn Perseus seinen brůder Demetrium biß inn den todt veruolget.

Diß trüb-

DIß crützlich vñ grawsam geschicht leget dem Königlichen haß eynen newen flam̃en vnnd fewr zů/ also das inn gemeyn jederman den König vnd seine kinder verflůchet/ welche flůch vñ grimmig gebebett inn eyner kurtze von allen Göttern erhöret wurden/ vnd machten daß Philippus inn sein eygen blůt wütet. Dann da Perserseus der ältest sůn Philippi sahe daß täglich mehr wůchß die gunst vnnd herligkeyt seines brůders Demetrij bei der menig deß volcks von Macedonia/ vnnd auch zůname die gunst vnnd freündtschafft mit den Römern/ achtet er/ es wer jm ferner keyn ander hoffnung zů seines vatters Königreich vorbehalten/ dañ alleyn wo sich der missethat gegen seinem brůder Demetrio gebrauchen würd/ dahin wendet er alle seine siñ vnd gedancken/ vnd da er jm selbst nit getrawen dorfft/ daß er disem handel (den er mit eynem weibischen gemüt fürgenommen hett) starck genůg wer/ hůb er an vnd versůchet mit verdeckten worten/ alle die jhenen/ die seinem vatter heymlich vnnd angenem waren. Auß den selben erzeygten sich im ersten etlich/ gleich als wer jnen solchs vngewegen vnd nicht gefellig/ dann sie deßmals mehr hoffnung auff Demetriũ setzten. Aber darnach/ da der neyd Philippi wider der Römer täglich zůname/ vnd Perseus den selben neid gern nachhenget vnnd geflissen war/ aber Demetrius mit allen krefften darwider strebet/ hůben die selben an vor zůbedencken den außgang des handels/ vnnd achten/ es were sicherer (als dañ zůkünfftig war) dem sůn anzůhangen/ vñ beistandt zůthůn/ der am mechtigsten sein würde. Deß halben verpflichten sie sich Perseo vnd fielen jm zů/ vnd verzogen vnnd schlugen zů rücke alle andere ding zů seiner zeitt/ dañ alleyn war jnen jetz gefellig/ daß Philippus mit allem fleiß über die Römer erzürnet wurde/ vnnd getrungen zů rathschlagen desselben kriegs/ darzů dañ das gemüt Philippi von eygnem willen geneygt war. Vnd damit Demetrius täglich verdechtiger würd/ liessen sie vnder jnen auß verdachtem můt vnnd überlegten handel/ etlich rede lauffen zů verachtung der Römer/ vnd da die iñ gegewertigkeyt Demetrij/ etlich die sitten vnnd gesetz/ etlich die trefflichen geschicht der Römer verachteten/ etlich die gestalt der statt Rom/ als die noch nicht inn offnen oder heymlichen orten gezieret wer/ etliche die fürnembsten Burger zů Rom verspotten/ vnnd Demetrius als eyn vnuorsichtiger jungling vnd liebhaber des Römischen namens/ alle die selben ding die zů verachtung der Römer gesagt waren/ mit eynem gezenck wider Perseum seinen brůder verthedingen wolt/ macht er sich seinem vatter Philippo verdechtig/ vnnd gab statt vnnd vrsach seinen feinden/ jn bei seinem vatter zů beschuldigen vnd verklagen. Deß halben Philippus jnen fürter keynes rathschlags von den Römischen dingen theylhafftig machet/ sunder wendet alle seine sinn vnd gedancken auff Perseum/ mit dem übet er tag vnd nacht die fürschlege deß Römischen kriegs. Zů der zeit waren on alle geferde etliche/ die Philippus inn das landt Bastarnas hülff vnnd beistandt zůerlangen geschicket hett widerumb kom̃en/ die hetten von dannen mit jnen bracht junge edelleüt vnnd etliche die königlichs geschlechts waren/ vnder den selbigen verhieß eyner/ daß er seine schwester Königs Philippi sůn zů der ehe geben wolt/ vnnd da die selbig verbündtnuß vnnd magschafft Philippo sein gemüt erhöhet het/ do hůb Perseus an vnd sagt zů Philippo seinem vatter: ¶ Was seind vns dise ding nütz/ es ist vns inn diser frembden hülff vnnd magschafft/ inn keynen weg also vil hülff vñ beistandts gesetzt/ als vil ferligkeyt vns von heymischer

betriegerei zů besorgen vnd zů förchten ist. Jch wil meinen brůder Demetrium keynen verrether/sunder vil ehe eynen außspeher schelten vnd nennen/ von der zeit her/als er eyn Geisel vñ Bürge zů Rom gewesen ist/haben die Römer vns seinen leib widerumb geben / aber das gemüt jnen behalten / darnach alle die von Macedonia haben eyn auffsehen auff jnen/achten auch sie werden keynen andern König haben/dann Demetrium/den die Römer jnen zů eynem König geben werden. Mit disen worten ward das gemüt des alten Königs Philippi (das von jm selbs gegen Demetrio verdrießlich war) gereytzet vnnd gestifft/ vnnd fasset Philippus die selben wort inn sein gemüt / daß er sich ließ mercken eynen mißfallen darab zů haben.

Wie vnnd inn welcher maß von alters die von Macedonien jre heerschawen vnd musterung / darnach Ritterspiel mit rennen vnd stechen pflegten zů halten.

ES begab sich on alle geferd / daß die zeit herbei kam darinn man heerschawung halten vnnd thůn solt / die mit diser ordnung vnnd solemnitet ward gehalten. Das fordertheyl von dem jhenen das den Göttern geopffert solt werden / ward zů der rechten handt/ vnnd das hindertheyl zů der lincken handt deß wegs (dahin das heer ziehen solt) auff gehenckt / zwischen disem zertheylten opffer / wurden die gewapneten hauffen deß heers durch gefürt/ dem ersten hauffen worden vorgetragen schilt vnnd banier aller König von Macedonia von jrem ersten vrsprung her / darnach zog der König hernach mit seinen sünen / darnach im nechsten hauffen das Röniglich hoffgesinde vñ des Königs leibs verwarer/die ander menig deß volcks von Macedonia beschlossen den letsten hauffen/die zwen jungen sön zogen Philippo jrem vatter zůr seitten/Perseus der älter sün war von dreissig jaren. Demetrius fünff jar junger / diser Perseus war inn besten krefften seines alters/ Demetrius inn blüenden jaren/vnnd wa Philippus weiß gewest/weren die selben zwen süne wol eyn zeittlich vnd dapffer frucht eynes glückseligen vatters gewesen. Es war sitt vnnd gewonheyt der heerschawung/wañ das opffer verbracht/daß dann das heer eyn scharmützel vnd Ritterspiel thette/vnd getheylet ward inn zwen hauffen vnnd spitzen/ die darnach zůsamen renneten/ gleich wer es eyn rechter streit gewesen. Disem scharmützel worden zů geben zů hauptleütten beyde deß Königs süne / aber diß ritterspiel ward der maß gehalten/ daß es nit zů achten war für eyn gleichnuß eynes streits / sunder es warde gemacht mit brügeln vnd benglen/ gleich als wer eyn streitt vmb das königreich gewest / es mangelt auch nichts / daß es nit eyn rechter streitt gewesen wer/ dann alleyn/ daß keyn eisen weer oder waffen da waren. Das theyl des heers/ das vnder Demetrio war/lage dem andern theyl fern ob/ das litt Perseus mit grossem verdrieß/aber sein freündt vnnd günner/die weise waren freweten sich vnnd sagten / diser handel wurd eyn glimpff vnnd vrsach geben / Demetrium bey seinem vatter zůuerklagen.

Wo von vnnd auß welcher vrsach der vnwill vnnd haß zwischen den zweyen brüdern Perseo vnnd Demetrio sich anfencklich erhaben vnd begeben hat.

AN dem selben tag/da das ritterspiel getriben warde/ hielt eyn jetlicher von beyden Königlichen sünen eyn hoff vnnd gesellschafft mit den seinen/die scharmützelt vnnd gerennet hetten/vnd lůde Demetrius Perseum zů hauß/aber Perseus schlůg jm das ab/ vnnd wolt nit komen. Da begab sich/daß die jünge frölich gesellschafft inn dem selben fest auff beiden partheien wol mit dem wein bestenbt waren/ von dem er hůbe sich darnach eyn gespꝛech/ von den ritterspilen das sie getriben hetten/ vnnd wurden etliche schimpflige woꝛt von jeder parthei wider die andern geredt/also daß auch der hauptleüt nit verschonet ward. Da ward eyn außspeher vnd auffloser auß der gesellschafft Persei geschickt solch woꝛt zůuernemen/ vnd da der selbig nit fürsichtig wandelt vnd auffmercket/ward er von etlichen jungen gesellen Demetrij (die vngefer auß der trinckstůben gangen waren) begriffen vnnd übel gestrafft vnd geschlagen. Demetrius der diß handels vnwissend war/hůb an/vnd saget zů seinen gesellen/ warumb gehn wir nicht zů meinem brůder Perseo? Vnnd halten mit jm collation/ vnd senfftigen seinen zoꝛn mit vnser eynfeltigkeyt vñ frölichen woꝛten/wa anders eyncher zoꝛn des scharmützels halben bei jm bliben ist? Alle die zůgegen waren/ rieffen sie wolten mit gehn on die jhenen die da foꝛchten die rache des außspehers der von jnen geschlagen war/vnnd da Demetrius die selben auch mit jm zoge vnd füret/ verboꝛgen sie jre schwert vnder jre kleider/ mit wellichen sie sich beschirmen mochten/wa eyn gewalt an sie gelegt würde. Es mag aber nichts verboꝛgen bleiben/ wa eyn heymische zwytracht ist/beyde heuser Persei vnd Demetrij waren vol verreter vnd außspeher/ von stund an lieff voꝛhin eyn verꝛetter zů Perseo vnnd verkundet jm wie vier junger gesellen mit Demetrio kämen/ die jre weer mit jn trůgen. Wiewol nůn die vꝛsache Perseo kündtlich war/ dann er gehoꝛt het/wie eyner auß seinen mitbꝛassern von den selben geschlagen wer woꝛden/ doch damit er disen handel verdechtlich vnd laudbar machen möcht/hieß er die thüre verꝛigelen vnd beschliessen/vnd von oben herab an dem oꝛt da die fenster auff die gassen giengen/ treib er mit mancherley weer von der thür/ die jhenen die da kamen mit jm collation zůhalten/ gleich als weren sie kommen jn zů erwürgen. Demetrius der weinßhalben frölich war/ dann er eyn wenig gerůffen hett/da er also für der thür verspeꝛꝛet vnd beschlossen war woꝛden/gieng er widerumb inn die zech zů den seinen.

Wie Perseus seinen brůder Demetrium für dem König König Philippo seinem vatter schwerlich beklaget vnd beschuldiget.

Am andern tag als bald Perseus mit füg zů seinem vatter komen mocht/gieng er inn den Königleichen sal/vnnd stellet sich mit eynem trawrigen angesicht vnnd stilschweygend ferr von dem vatter / vnnd da der vatter jn ansprach vnd fraget/ ob es wol vmb jnen stünd/vnnd warumb er also trawrig wer/ vnd auch fraget/ von den scharmützeln vnd Ritterspiel/wie es jm darin were ergangen/hůb Perseus an vnd saget: ¶ Jch weiß vatter daß ich dir alleyn lebe/dañ ich jetz nit heymlich mit listen von Demetrio meinem brůder/ sunder offentlich zum todt begert wer de/ er ist iñ vergangner nacht mit gewapneten für mein hauß gezogen mich zů erwürgen/do hab ich mich mit verrigelten thüren vñ hülff der mauren von seiner vngestümmigkeyt beschützet vnd entrettet. Da Perseus seinem vatter eyn forcht (vermischet mit verwundern) hett eingebildet/ hůb er an vnd saget/wil tu mich hören/so wil ich dir den handel offenbarn vnd küntlich machen. Da saget Philippus er wolt jn hören/vñ von stund an hieß er Demetrium beschicken vnnd darzů fordern / berůfft auch zwein eltesten freünd / Lysimachum vnnd Onomastum/ die der jrrung zwischen den brůdern wissens hetten/vñ selten inn den Königlichen hoff kamen / damit er die selbigen iñ seinem Rath vnd bei der verhörung hett. Da die freünde kamen gieng Philippus alleyn auff vñ ab (die weil Perseus sein sůn weit von dannen stůnde) vnd betracht bei jm inn seinem

Persei oratio.

gemüt vil ding. Nach dem aber jm verkündt ward/wie die freünd die er berůffen hett kommen weren/ gieng er mit den selbigen zweyen freünden vnnd auch mit also vil verwaret seines leibs / inn daß innderst theyl des königlichen sals/ vnnd gabe nach seinen sünen / daß sie mit jnen drei andern / die on weer vnnd waffen waren / mit jnen füren mochten / vnnd do er Philippus mit sampt den andern nidergesessen war / hůb er an vnnd sprach. ¶ Ich armer vnnd ellender Vatter sitz hie als eyn richter zwyschen zweyen meinen sünen / dem eynen als dem kläger/dem andern als dem beschuldigten vnnd antwurter deß fürgenommen todtschlags seines brůders / vnd werden bei meinen sünen finden eyn mackel vnd masen eyn es erdachten oder volbrachten mißhandels vnnd todtschlags. Ich hab langest geforcht vnnd sorg gehapt/ daß sich diß zwitracht vnnd vneynigkeyt zwischen euch begeben würde/ do ich gemerckt hab daß jr euch nit lieblich vnnd brůderlich angesehen/vnnd auch etlich wort höret die nit brüderlich waren / aber doch kam mir zů zeitten eyn hoffnung inn meynen sinn vnnd gemüt / daß sollich newer zorn gestillet vnnd die argkwene hyndan genommen möchten wereden / do ich bei mir betrachtet / daß auch die feindt vnder jnen frid vnnd vertrag mechten / vnnd jre weer vnnd waffen niderlegten/ daß auch vil eintzelicher feindtschafft mit der zeitt hingelegt vnnd gestillet wurden. Ich hett auch eyn hoffnung / daß euch etwan inn gedechtnuß kommen würde/ daß jr brüder weren/ vnnd daß jr von jugent auff bey eynander erzogen vnnd gewonet hetten/ vnnd daß jr eingedenck sein würden meiner gebott vnnd leer / die ich (leyder förcht daß ich sie) tabenoren gesagt hab. Wie offt hab ich inn ewerm beywesen gescholten vnd gestrafft die Exempel der brüderlichen zwitracht / vnnd darbei auch erzelet die grausamlichen außgenge der selbigen? Welche auch die selbig zwytracht gründtlich vmbkeret hetten/ jhren stamm / jre geschlecht vnnd Königreich? Vnnd hab dargegen am andern theyl besser Exempel gesetzt vnnd fürgeben / wie die gesellig eynigkeyt zwyschen zweyen Königen von Lacedemonia jnen selbs vnnd jrem vatterlandt vil Jar nütz vnnd selig gewesen sei / wie auch die selbige statt Lacedemonien (nach dem die gewonheyt auffkommen war / daß eyn jetlicher jm selbs Königlichen gewalt fürnemmen möcht) gar vmbkeret vnnd nidergetruckt sei worden. Jetzund erzelet ich euch/ wie die zwen gebrüder vnnd König von Pergamo Eumenes vnnd Attalus von kleynem anfang vnnd macht also/ daß sie sich gar nahe Königlicher ehr vnd namens schembten / mit keynem ding mehr dann mit brüderlicher eynigkeyt jr reich vnnd standt mir vnnd Antiocho dem König von Syria / auch eynen jetlichen König diser zeitt verglichen vnnd gleich mechtig gemacht hetten. Ich hab mich auch von den Römischen Exempel nit enthalten / vnnd die nit vnerzelet gelassen die mir als gesehen oder gehöret bekannt waren / vnnd hab am ersten euch fürgehalten das Exempel beyder brüder Titi vnnd Lucij Quintiorum / die mit mir den krieg inn Macedonia getriben vnnd geübet / darnach das Exempel der zweyer brüder Publij vnnd Lucij Scipionum / die Antiochum den König überwunden haben/ darzů jres Vatters vnnd Vatters brüder eynmütigkeyt/ welcher stedte vnnd vnuerrückt eyntracht im leben der todt auch vermischet vnnd bey eynander behalten hat. Es hat aber euch wider die missethat vnnd der selbigen missethat gleichformig böß außgeng der erst erzelten Exempel/

Philippi regis oratio.

oder das gůt gemüt vnnd gůt glück der letzt ernenten beispil zů eynem recht-
sinnigen gemüet nie neygen mögen/ jr beyd (so ich noch inn leben vnd auffrich-
tig bin) begert mit vnzim̃licher hoffnung vnnd begierde meines erbs / vnnd jr
wölten gern / daß ich noch also lang lebte/ das ich nach ewer eynem überig bli-
be/ vnnd darnach mit meinem tode den andern on allen zweifel eynen gewalti-
gen König mächt. Jr mögen ewern vatter nit dulden oder leiden/ vnnd erken-
net auch nichts liebs oder heyligs inn dem vatterlichen namen / sonder an deß
selben statt ist euch eingefallen vnnd eingebildet eyn vnsettige liebe / daß eyner
vnder euch alleyn mein Königreich besietz vnd regier: Wolan beküm̃ert gnůg
mit ewren übelthaten mein vätterlichen oren/ vnd zenckt euch jetzund mit misse
thaten/ die bald hernach mit dem schwert kempffen vnnd wider eynander fech-
ten werden / saget hieuor mir offenbarlich / was jr mit der warheyt sagen mö-
gen/ oder daß euch geliebt zů erdichten/ mein oren sein euch jetzund offen/ die her
nach der heimlichen beschuldigung eynes von dem andern beschlossen sein wer-
den. Do Philippus dise wort mit zorn bewegt gesagt hett/ kamen jnen allen vñ
trungen herfür die threne/ vnd hielten also lang eyn trawrig stillschweigen/ do
Persei oratio. hůb Perseus an vnnd sprach. ¶ Ich solt villeicht inn der nacht die thür auff-
gethan vnnd die gewapneten eingelässen haben / vnnd mein halß dem schwert
haben ergeben / dieweil man nit glauben will / die missethat sei dann gar vol-
bracht/ ich als der jhene der mit hinderlisten zum todt begeret bin worden/ můß
gleich hören die wort von dir Vatter / die der mörder mein nachtrechter vnnd
nachsteller höret. Nit vmb sunst sagen etlich/ daß du alleyn eyn sůn Demetri-
um habst/ vnd nennen mich eyn fündeling vnd bastart/ fürwar vatter/ wa ich
bei dir eyn statt/ wa ich auch bei dir die liebe eyns sůns hette/ würdestu nit wi-
der mich also grimmich vnd bewegt sein (der sich beklagt der heymlichen nach
stellung die jetz erfunden werden) sunder wider den der die selbige weglaussung
vnd nachstellung gethan hat/ erzürnet sein vnd den straffen. Du wurdest auch
vnser leben nit also gering wegen/ daß du nit durch die vergangen/ auch durch
die zůkünfftige ferligkeyt bewegt wirdetst / wa solchs vngestrafft solt bleiben/
hierumb wa ich je stilschweigend soll vnnd můß sterben/ so schweigen wir/ vnd
bitt alleyn die Götter/ daß diser mißhandel der an mir eynen anfang genom̃en
hat/ wölle auch mit mir eyn ende nemen/ vnd daß du Vatter nit durch meinen
leib auch zum todt begeret werdest. Wa aber das nicht wer/ so laß mir doch
diß zů/ daß die natur den jhenen eingibt/ die eynsam vnd alleyn sein/ vnnd von
jren feinden hinderkom̃en vnnd vmbgeben werden / daß sie anrůffen hülff vnd
trost der andern menschen / die sie nie gesehen haben / vnnd das mir verhenget
vnd zůgelassen sei/ so ich sehe/ daß man das schwert über mich gerück vnd auß-
gezogen hat/ daß ich doch jemandt mög vmb hülff vnd trost anruffen/ vnd von
mir eyn stym̃ vnd wort lassen: Ich bitt dich vatter durch dich selbs/ vnd deinen
vätterlichen namen (welchem vnder vns beyden der selbig heiliger vnd besten-
diger vnd lieber geacht sei/ hastu lang vernommmn) du wöllest mich also hören
als werest von eynem geschrey vnnd nechtliger auffrůr erwecket worden / vnd
zů mir als dem klagenden kommen/ dann wurdestu mitten inn der stillen nacht
Demetrium mit den gewapneten vor meiner thür gefunden haben / wie ich
dann als eyn erschrocken forchtsam mann) inn gegenwertigem handel hett ge-
rüffen/ das selbig klag ich nůn disen nachuolgenden tag. Mit dem keret sich
Persei oratio. Perseus gegen seinem brůder Demetrio vnnd saget: ¶ Brůder wir leben
jetz eyn

jetz eyn lange zeit nicht brüderlich vnd gesellig vnder vns / du wilt jhe regieren vnnd herschen/diser deiner hoffnung ist wider vnnd zů gegen mein alter/ dir ist zů wider das gemeyn recht aller menschen / vnnd die alte gewonheyt des Kö-nigreichs Macedonien/dir ist auch zůgegen vnnd wider die erkentnuß vnsers vatters Philippi/du magst dahyn nit kommen dann durch vergiessung meins blůtes/du nimbst dir vor vnnd versůchest alle ding/doch biß hieher bin ich ent-wer durch mein sorgfeltigkeyt vnd fleiß/ oder aber durch das glück widerstan-den deinem fürgenommen mißhandel. Am gesterigen tag inn der heerschawe vnnd inn rennen auch inn die musterung des streits / hastu gar nahe gemacht eynen tödtlichen scharmützel / es hat mich auch nichts mehr vor dem todt be-schirmet vnd gerettet / dann daß ich gelitten hab/das ich vnd die meinen wur-den überwunden / du Demetri woltest mich von den feindtlichen vnnd ernsten scharmützel ziehen vnnd laden zů dem abentessen / als were es eyn brüderliche schimpff vnd spiel gewesen. O vatter glaubstu auch? das ich vnder jhenen het gessen die on weer vnn harnisch gewesen weren/so die selben zů mir mit jren waf-fen kommen sein Collacion zů machen? Glaubstu das dem keyn ferligkeyt bei nacht von den schwertern gewest sei (mir sag ich) den sie bei tag do du zůgese-hen hast mit knüteln vnn bengeln gar nahe todt geschlagen haben? Was ist es Demetri/daß du bei nacht? Was ist es/daß du als eyn feind zů mir als eynem zornigen? Warumb bistu mit etlichen jungen gesellen die mit schwerten ge-gürt waren/zů mir komen? Jch bin nit so küne/daß ich mich begeben mög mit dir zů essen/solt ich dann dich zů der Collation mit deinen gewapetē einlassen vnn auffnemen? Vatter / wa die thür offen gewest were/jetz zů diser zeit richest du mein leich vnnd begrebnuß / darinn du jetz mich als eynen kleger hörest. Jch will nit peinlich handeln als eyn kleger/oder zůhauff samlen durch anzeyge/die stuck die zweiffel auff jnen tragen möchten/ warumb leucket doch Demetrius/ daß er mit der menig für mein hauß komen? Vnd das etlich mit schwerten bei jm gewesen seind? Forder für dich die selbe die ich dir nennen wil/dan sie dörf-fen alle dinge thůn / die diß dörstig gewest sein zů handeln / sie sein doch nit küne deß zů leucken/daß sie mit weer vnd waffen vor meiner thür sein begriffen wor-den / wa ich sie zů dir wurd bringen / würdestu den handel offentlich vnnd für küntlich haben/halt nůn die jhenen/ die der that bekennen / als weren sie darob begriffen / verflůch die begerligkeyt des reichs vnnd gedenck an die vnsinn mei-nes brůders: Vatter es sollen aber die verflůchung nit blind vnd vnforsich-tig sein/ erkenne/ achte vnnd scheze den jhenen der dem andern brůder die weg verlegt/ vnn begert heymlich den andern zůuerwurgen/ das auch der sein haupt verfallen hab/ der seinen brůder hat wöllen ertödten / soll auch der die Götter seines vatters/ jm widerwertig vnnd zornig haben/der do durch missethat sei-nes brůders solt erschlagen vnnd getödt sein worden? Er soll haben eyn zů-flucht inn der barmhertzigkeyt des Vatters / wa solt ich doch sunst hin flie-hen? Jch dem nit sicher war / das herlich fest vnnd spiel der herschawun-ge/ dem auch nit sicher war das rennen der reysigen/ auch nit sein eygen hau-se/ weder das essen / oder die nacht / die doch den menschen durch wolthat der natur zů der rhůw ist geben worden / gehe ich als eyn geladen gast zů meinem brůder / so můß ich sterben / laß ich meinen brůder inn mein hauß zů der Collation/ so můß ich sterben / ich gehe oder bleib / so mag ich die nachstel-lung meines lebens nit vermeyden. Wa soll ich mich hyn wenden oder heben?

Jch hab

ich hab niemandt geliebet noch geehꝛet vatter/daṅ die Götter vñ dich/ ich hab
die Römer nit meiner parthei zů den ich möcht flichen/ ſie begeren meines tod-
tes/darumb daß mich verdꝛeußt/ daß ſie dir ſouil gewalt vnnd vnrechtes be-
weiſen/daß ich auch deßhalben vnwillig vnnd zoꝛnig bin/ daß ſie dir ſouil ſtett
vnnd volcks abgezogen / vnnd jetzt nechſt daß theyl vnd die gegent deß landts
Thꝛacia/ das an dem Mer gelegen iſt/genom̃en haben/ ſie hoffen auch nit/ die
weil du im̃ leben vnnd auffrichtig biſt/ daß jnen das Königreich Macedonien
möge zů theyl werden / wa aber die miſſethat meines brůders Demetrij / vnnd
dich daß alter hinweg nimbt / oder villeicht deß nit wirt erbeytet vnnd gehar-
ret/ſo wiſſen es die Römer fürwar/daß der König vnnd das Königreich von
Macedonien jre eygen ſein wirt. Vatter/wa dir die Römer etwas auſſerhalb
deß lands Macedonien gelaſſen hetten/ſo glaubet ich / das mir daſſelbig auch
zů eyner auffenthalt wer gelaſſen/ vns aber iſt ſchirms vnd ſchutz gnůg in̄ den
von Macedonien/du haſt geſtern geſehen den vngeſtümmen anlauff der reyſi-
gen wider mich/was hat den gebꝛochen dann alleyn die waffen? Was den am
tag gebꝛochen vnnd gefelt hat/das haben die geſt vnd zechgeſellen meines brů-
ders bei nacht fürgenommen. Was ſoll ich ſagen von dem merertheyl der für-
nemſten in̄ Macedonia / die alle hoffnung jrer würde glücks vnd wolfart auff
die Römer geſtelt vnd geſetzt haben? Vnd auff den (vnd meynet Demetrium)
der alle ding vermag bei den Römern/ ſie ſetzen/bei Gott/nit alleyn Demetri-
um mir für als dem elteſten brůder/ſonder iſt auch nahe darbei/daß ſie jnen dir
ſelbſt fürſetzen vnd mehꝛ achten / daṅ er Demetrius iſt der jene/ durch welches
wolthat der Römiſch Senat dir die ſtraff vnnd pene hat nachgeloſſen / vnnd
der dich jetz voꝛ den Römiſchen waffen beſchützt / er iſt auch der jhene/ der bil-
lich achtet / daß dein alter ſeiner jugent verpflicht vnnd ſchuldig ſei / für diſen
Demetrium ſtehn / fur jnen ſtehn alle ſtett die durch dein macht / gewalt vnnd
gebiet ſein frei vnd ledig woꝛden. Es ſein auch für jnen alle Macedonier/die
ſich des Römiſchen friden gefrewet haben / was hab ich hoffnung / hülff oder
troſt daṅ dich lieber Vatter? Wa achteſtu/daß die brieff Titi Quintij hyn ge-
langen/ die jetz zů Demetrio geſant ſein woꝛden? Jnn den er auch ſchꝛeibt du
haſt wol vnnd weßlich daran gethan / das du Demetrium gehn Rom geſchi-
cket habeſt/ vnnd vermanet dich daß du jnen widerumb mit vil der rheten
vnnd fürnembſten von Macedonia gehn Rom wölleſt ſchicken/der ſelbig Ti-
tus Quintius der jetzundt zů Rom iſt eyn angeber vnd meyſter inn allen hen-
deln/hat Demetrium an dein ſtatt geſetzt vnnd veroꝛdnet/vnnd dich abgeſetzt
vnd verandert. Do ſelbſt zů Rom ſeind auch alle heymliche reth begriffen vnd
funden woꝛden/es werden auch helffer geſůcht zů den ſelben reden die weil Ti-
tus Quintius inn ſeinen bꝛieffen begert/ du ſölleſt vil rethe vnd die fürnemſten
von Macedonien mit jm dohin ſchicken / die jhene die von hinnen gehn Rom
ſtedt vnd lauter in̄ jrem gemüt vñ vnuerwenet ziehen/ vñ achten es dofür/ daß
ſie Philippum für jren König haben/kommen widerum von daṅen/vnd ſeind
gebeyßt vnd verwenet mit Römiſchen ſchmeycheln vnnd liebnuſſen/bei den ſel-
ben iſt alleyn Demetrius alle ding / ſie nennen jn auch eyn König dieweil du
noch lebeſt vatter. Soll ich nit darumb vnwillig ſein vnnd zürnen? es würde
gar bald gehöꝛet werden / nit alleyn von andern / ſonder auch von dir vatter/
die klag vnd miſſethat der begerung deines königreichs/ob auch Demetrius in̄
mitten geſetzt würde / will ich jnen nit dafür halten oder erkennen / dann wen

hab ich

hab ich ſe von ſeiner ſtatt vertriben/damit ich inn ſein ſtatt vnd ort komen were: mein vatter iſt der eynig der vor mit iſt/vnd daß er lange zeitt inn leben ſei/ bitt ich die Götter/ich wünſch auch/daß ich bei jm alſo ſei/wa ich es verdienen werde/als er der vatter mich begeret zůſehen vnd zůhaben/Gibt mir mein vatter die erbſchafft deß Königreichs / ich werd es nemen / der jhene begeret deß Königreichs / vnnd begert es auch miſſethat vnnd ſünden / der do eilet vnnd wil übertretten die ordnung deß alters / die ordnung der natur / der gewonheyt vnd des brauchs der Macedonier/vnd ordnung deß gemeynen vnnd aller welt rechten. Jm meinem brůder Demetrio iſt auch entgegen der elter brůder / dem das Königreich meins vatter rechtßhalben/ auch durch ſeinen willen zůgehörig iſt/ man erhebe vnnd werff jn auff für den erſten inn dem Königreich/ er ſei auch fürnemer deß todtſchlags halben an ſeinem brůder begangen. Der alt vatter der auch alleyn vnd ſeins ſüns beraubt iſt/wirt ſich mehr förchten/daß er jcht zornig werde / dann daß er geſtattet oder zůließ daß man den todtſchlag ſeines ſüns ſolt rechen/ die Römer werden ſich deß handels frewen / ſie werden den loben/ ſie werden die geſchicht vnd that vertheydingen. Diſe hoffnung vnd vertrawen ſein vngewiß/ aber nit vmb ſunſt vnnd vergebens/ dann die ſache/ vnnd der handel hat die geſtalt/ du magſt von mir treiben die ferligkeyt deß lebens/wa du die jhenen ſtraffen würdeſt/die ſchwert vnd waffen zů ſich genommen haben mich zů ertödten / wa es aber jrem anſchlage folgen oder glücken wirt/magſtu meinen todt darnach nit verfolgen oder rechen. Noch dem aber Perſeus ſein rede geendet hett/ wendeten vnnd wurffen die jhenen/die zů gegen waren/ jre augen auff Demetrium vnnd begunten jnen an zůſehen/ als würde er von ſtund an antwurten/ darnach ward eyn ſtilſchweygen. Do er mit trenen begoſſen/ vnnd von allen dofür geacht ward / er vermöcht nit zů reden / zů leſt überwand die noth den ſchmertzen vnnd verdrieß / do er geheyſſen ward zů reden/vnd hůb an der maß vnnd ſaget: ¶ Lieber vatter alle die ſtück / die hie Demetrij oratio. vor eyn hülff geweſt weren den beklagten vnnd antwurten / hat eingenommen Perſeus der kläger der mich hat beſchuldiget / er hat auch dir mit ſeinen threnen/ die er zů verderben eyns andern erdichtet hat meine warhafftige zeher gemacht verdechtig/dann er Perſeus(von der zeitt dieweil ich von Rom widerkommen bin) redet er mit den ſeinen heymlich / vnnd ſtellet mir nach tag vnnd nacht/er nimpt auch an ſich nit alleyn die art vnnd geſtalt eynes nachlauſſers oder weg verlegers/ſonder auch die art eynes offenberlichen mörders vnd todſchlägers / er erſchrecket dich vatter mit ſeiner ferligkeyt / damit er durch dich meinen todt inn kurtze zů wegen möcht bringen. Er Perſeus ſagt/ er habe niendert keynen zůflucht / damit ich auch bei dir keyn hoffnung hiernach möge haben/der neydt der frembden vnnd außlendiſchen freündtſchafft (die mehr ſchadens dann nutz vnnd frommen bringt) beleſtiget mich/als eynen der betrogen vnnd hinderkommen eynſame vnnd notturfftig iſt. Wie kleglich iſt das geredt: Was mißhandelung diſer nacht hat er vermiſchet mit der andern nachſtellung meines lebens/ damit er/da durch du doch wiſſeſt was vnnd welicher geſtalt daſſelbig ſei / die ander ordnung meines lebens dir verdechtig machet / vnnd die vnnütze vnnd vergeben klage der hoffnung/deß willens/ der rech mit diſer nechtlichen ertichten vnnd zůgerichten anzeyge feſter machen vnnd vnderbawen mocht. Perſeus hat auch das geſůcht / damit ſein klage für ſchnelle vnnd vnbedacht angeſehenn würde / dann ſie were auß

forcht

forcht der selben nacht vnnd von eynem behenden vnnd reschen aufflauff entstanden. Das must aber nothhalben sein Perseus/ wa ich als eyn verzhetter wer gangen inn die rethe meines vatters/ daß man nit gewardt vnnd gebeytet hett auff die sagmehr diser nacht / sonder mich der verzetherei beklagt haben. Wa aber diß eyn vergeben klag vnd beschuldigung sein vnd mehr deinen neid gegen mir/ dann mein missethat anzeygen solt/ so hett man sie auch heüt vnnd jetz wol vnderlassen / vnnd damit biß auff eyn ander zeit verzogen/ damit man het mögen erkennen vnd mercken/ ob ich dir/ oder du mir mit eyner sunder arth vnnd maß deß neids nachgestelt hettest/ doch so vil ich inn disem schnellen schrecken vnd kümernuß vermage/ will ich hoffen / ich wöll entdecken / vnnd an den tag legen/ entwer dein oder mein heymlich nachstellen diser nacht/ die du durch eynander gemischet vnd vermengt hast. Perseus will/ es sol dafür angesehen werden/ ich hab eynen anschlag vnnd rath gehapt jnen zů ertödten/ damit wa er als der elter brůder von dannen genomen wer/ dem das Königreich in künftigen zeitten/ nach gemeynen aller welt rechten/ nach gewonheyt der Macedonier/ auch (als er sagt) durch dein erkentnuß geeygent vnd zůgestanden hett/ das ich als der junger inn deß statt den ich ertödtet/ wer komen. Was wil jm aber das ander theyl seiner rede inn dem er spricht / die Römer seind von mir lieb vnnd werth gehalten/ vnd durch jren trost wer ich kommen inn eynen trost das Königreich Macedonia zůerlangen? Dann wiewol ich es darfür acht/ es sei souil hülff inn den Römern / daß sie inn Macedoniam setzen möchten eynen König wen sie wolten/ vnd het auch meiner gunst vnnd freündschafft bei jnen so vil vertrawet/ was wer es dann noth eynes todtschlags? ob ich es darumb gethan hett/ daß ich aufftrüge eyn kron / die mit brüderlichem todtschlag beblůtet wer/ damit ich den Römern/ bei den ich freündtschafft/ gunst vnnd gnade entwer von meiner warhafftige oder gedichte vnnd angenommen erberkeyt vnd fromkeyt erlangt habe (ob ich anders eynige hab) nun verflucht/ veracht vnd vngewegen vnd verhasset wer? Du wöllest dann es dafür haben vnd halten/ daß Titus Quintius (durch welchs tugent vnnd rath du sagest / daß alle mein sachen jetz gehandelt werden/ so doch der selbig Quintius mit solcher vnd grosser güttigkeyt lebet mit meinem brůder) eyn angeber vnd vrsächer deß brüderlichen todtschlagens wer gewesen. Perseus samlet auch vnnd hatt zůhauff bracht nit alleyn die gunst vnd freündtschafft der Römer / sunder auch die erkentnuß der Macedonier/ vnnd gar nahe die verwillung der Götter vnnd der menschen/ durch die alle samptlich vnd inn sonder er es do für acht vnd heldet/ daß er mir inn dem Ritterspiel/ auch der heerschawe vnd scharmützel nit gleich sein würde/ doch beschuldigt vnd zeihet mich Perseus (als wer ich inn allen andern sachen vnnd hendel geringer) ich hab zůflucht gehapt zů der letsten hoffnung der missethat vnd diß mißhandels. Wiltu Perseu / daß diß die form der erkentnuß sein soll/ vñ darumb erkañt werde/ welcher vnder vns geforcht vnd besorgt habe/ daß der ander wirdiger vnd geschickter zů dem Königreich angesehen vnd geacht würd / daß der selb auch dafür angesehen vnd gehalten würde/ als hett er anschlege vnnd rethe gehapt/ wie er seinen brůder möcht vmbringen vnd vertrücken? Laß vns doch erzelen vnd außreichen die ordnung der ertichten missethat inn eynige maß vnd wege/ mein brůder hat sich beklagt/ er sei inn vil weiß zů dem todt begert vnnd angesprengt worden/ vnd bringt zůhauffen alle weg des nachstellens auff eynen tag / hab ich jn am tag nach der heerschaw

schaw do wir zů hauff renneten/ vnnd auch (das den Göttern gefellig sei) am tag der heerschawung ertödten wöllen: hab ich jnen nemlich mit gifft (do ich Perseum zů dem abent essen gebetten hab) hinweg wöllen nemen: hab ich jn/ do die jhenen mit schwerten mir zů der Collation nachgefolget sein / wöllen erstechen: Du sihest vatter/was für zeit vnd stunde erwelet vnd außgelesen sein zů dem todtschlag/du sihest was es für eyn tag gewest ist/ deß spiels/ der kurtzweil/ deß wollebens vnd des brassens/ was es für eyn tag gewest sei an dem die heerschawe gehalten ist worden / an wellichem tag wir zwen König / nach gewonlicher weiß / zů deinen seitten vatter (die wir bedeckt haben) fürgezogen sein zwyschen dem getheyllten opffer / vnnd haben fürtragen lassen wappen aller der König von Macedonien/die je gewest sein/ vnnd der hauff der Macedonier vns nach gefolget hat/. Solt ich jetz zů der zeit inn meinem sinn vnnd gedancken haben den todtschlag/die gifft/ die schwerdt / die iñ der Collation zů dem todtschlag zůgericht waren/do ich gereyniget vnnd mit den Göttern versünet war: Ob ich auch hieuor etwas gehandelt vnnd gethan hett/daß bůßwirdig wer/so ich daßmal fürnemlich die herlichen fest der Götter vnd das opffer/das neben den weg vnnd die bane vmbgeben hett/ anschawet vnd ansahe/ vnnd solt darnach mit anderen götlichen ämpten vnnd opfern das volck der Macedonier/die mit allerley sünden vnd missethaten beflecket warn/reynigen vnd den Göttern widerumb versünen. Aber das gemüt Persei/das durch übrige begirde der beschuldigung blindt ist (inn dem das er alle ding wil verdechtig machen) mischet vnnd menget er eyns durch das ander / dañ hett ich dich vnder dem abentessen mit gifft wöllen ertödten/ was wer doch vngeschickter vnd vnbequemer dar zů gewest/dañ das ich dich inn dem hefftigen scharmützel vnd anrennen hett zornig sollen machen: Damit dü billich (als ich dich zů dem abentessen gerůffen hett) dasselbig abschlugest/ als du auch abgeschlagen hast. Do du aber mir dasselb als eyn zornigter versagest/ möcht gefragt werden / ob ich auch fleiß thůn solt/ das ich dich mit mir möcht versünen/vnd eynander bequem vrsache sůchen / dieweil ich die gifft eynmal zůgericht vnnd bereyt hett: oder ob ich von dem anschlag vnnd rath lassen solt/ vnd auff eynen andern fallen/daß ich dich mit dem schwert solt erstechen/vnnd das thůn vnder eyner gestalt der geselschafft vnd freüntlicher Collation: Welcher weiß vnd maß möchte doch das geschehen/solt ich nit gedencken vnd achten/vnd es da für halten so du forchthalben des todts das abentessen abschlügst vñ vermeidest/ du würdest auch der selbigen forchthalben die collation auch abschlahen: Es ist nit eyn handel dauor ich mich scheme / lieber Vatter / ob ich mich an eynem hochzeitlichen vnd herrlichen tag vnder meinen gleichnossen vnd gesellen deß weins miltigklich gebraucht hett / ich wolt das du erfragest / mit was freüden vnnd kürtzweil die gesterig geselschafft vnnd wirtschafft bei mir gehalten wer worden/do auch villeicht der böß haß her kommet/das vnser parthei iñ dem scharmützel der jungen mit jren weeren vnnd waffen nit die geringsten vnd vnderste gewest ist / diser jammer vnnd dise forch haben mir die fülle vnd truncken weiß leichtlich vertriben / vnnd wa die heymlichen nachlasser inn vnser geselschafft vnd gloche nit kommen weren/legen wir noch vnd schlieffen. Wa ich deine hoff oder hauß hett wöllen stürmen/ vnnd so ich das eingenommen/den herrn darin erschlagen oder mörden wöllen/ hett ich mich nit/ meynstu/eynen tag von dem wein mögen messigen/vnd mein Ritter vnnd knecht do von heyssen enthalten:

Vnd damit ich nit alleyn mich mit meiner übrigen eynfeltigkeyt beschirme vñ vertheyding/so hat auch mein gůtter brůder (dem alle ding verdächtig sein) gesagt/er wiß nichts anders /er straff vnd klage auch nichts anders/dañ daß etliche mit jren schwerten zu der collation zu jm koñen weren. Jch wil dich fragen brůder/von wañ du das wissest/es muß von nöthen sein das entwer mein hauß von deinen außspehern voll gewest sei/oder das die meinen/ die schwerdt also offenberlich zu sich genomen haben/das sie es alle haben gesehen. Vnd damit Perseus nicht darfür angesehē würde/als hett er vormals darnach lassen fragen/oder jetzt inn klagweiß sich deß vermutet/begert er/du sollest es erforschen von den jhenen die er hett geneñt/ ob sie schwerdter bei jnen gehapt hetten/gleich als solten sie inn eynem zweyfelhafftigen handel für überwunden geacht vnd gehalten werden/wa du von jnen fragest/das sie bekeñeten/ warum heistu nit diß fragen/ob sie icht die weer vñ schwerd zu sich genomen hettē/dich zu ertödten? Ob sie auch das auß meinem angeben vnnd mit meinem wissen gethan vnd gehandelt haben? Dañ du wilt das es dafür angesehen vñ gehalten werde/vnd nit für das jhene das sie bekannt haben vnd offenbar ist/ sie sagen das sie darumb die schwerdt genomen haben/sich damit zu beschützen vnd beschirmen ob sie recht oder vnweißlich vnnd vnrecht daran gethan haben/werden sie deßhalben wol vrsach vnnd antwurt geben/du solt mein sach (die disen handel nichts betrifft) nit darzu mischen/oder sage herauß ob wir dich offentlich oder heymlich hetten ansprengen vnnd angreiffen wöllen? Wa wir das offenlich hetten thůn wöllen/ warumb haben wir dann nit alle schwerdt gehapt? Warumb hat aber niemandt vnder den meinen weer gehapt/ on alleyn die jhenen die deinen außspeher geschlagen haben? Wa wir aber das hetten heymlich wöllen verbringen/was ordnung hett der anschlag vnnd Rath gehapt? Do das essen vnd die gesellschafft geendet vnd zurtrennet/vnnd ich als eyner von den jhenen/die inn der gesellschafft gewest/daruon gangen war/vnd alleyn vier alda bliben sein/das sie dich schlaffendt überfielen/ wie hetten sie dich mögen betriegen/die frembden vnd die meinen/vnnd zuuoran die seer verdechtig waren/dieweil sie kurtz daruor inn dem gezenck waren gewesen? Wie hetten sie doch daruon kommen mögen/wann sie dich ertödt hetten? Wares auch müglich/das dein hauß möcht mit vier schwerten gewunnen vnd gestürmet werden? Warumb lästu nit vnderwegen disen erdichten handel/der bei nacht solt geschehen sein/vnnd koñest widerum zu dem/ das dich verdreusset/ das deinen neidt entzündet/vñ sagest: O Demetri warumb sagt man hin vnd her von deinem Königreich? Warumb wirdestu von etlichen darfür gehalten vnd angesehen/als soltestu wirdiget sein zu eynem nachfolger des reichs vnnd der güter vnsers vatters Philippi dann ich? Warumb machest du mein hoffnung zweiffelhafftig/die mir gewiß war/ wa du nit werest? Diß meinet Perseus/wiewol er es nit saget/diß macht mir Perseum zu eynem feindt/diß macht jnen auch zu eynem kläger/dise vrsach erfüllent dein haußuatter/vnnd dein Königreich mit missethat vnnd verdechtlichkeyt. Aber so vil sag ich vatter/gleich als ich jetz villeicht zu dem Königreich nit hoffen nach daran jmmer zweiffeln solt/dieweil ich der jüngst bin/vnnd du villeicht wilt das ich dem eltern soll entweichen/also soll ich auch das nit thun/ich bin auch das nicht schuldig/ das ich von dir vatter des Reichs vnwirdig geacht/

vnnd von allen andern als wer ich deß nicht wert angesehen vnd gehalten sol werden/dann darzu kommen ich mit meinem mißhandel vnd lastern / das ich dem jhenen nit weichen wil/der das recht vnnd die billigkeyt für sich hat / vnd nit meiner messigkeyt halben. Du würdest mir für die Römer/ vnd das jhene/ das mir eyn ehr sein solt/kerest du mir zu eynem laster / vatter ich hab doch nit gebeten das du mich den Römern gebest zu eynem geisel oder bürgen / ich hab auch von dir nit begert/das du mich inn botschafft gehn Rom soltest schicken/ do ich aber gesant wardt / hab ich die farth nit abgeschlagen / ich hab mich auch zu beyder zeyt also gehalten/das ich dir vñ deinem Königreich auch dem volck von Macedonien keyn schande gewest bin/ du bist auch mir gewest eyn vrsach der freundtschafft /die ich hab mit den Römern / als lang die Römer mit dir werden frid haben/so lang werd ich inn jrer freundschafft bleiben / wa sich aber der krieg erhebt/werd ich jr hefftig feind werden / der ich vormals nit eyn vnnütze geisel vnnd bei jnen inn botschafften geschickt gewesen bin. Jch beger auch heut zu tag nit/das mir die freuntschafft der Römer fürtreglich oder nutz/sonder begere alleyn/das sie mir nit schedlich sei vñ werde zu eynem krieg behalten/ich bin gewest eyn pfandt des friden / ich bin als eyn bottschafft geschickt worden den friden zu behalten/ich wolt das mir beyde hendel weder zu ehren oder zu laster dieneten. Hab ich etwas lesterlichs gehandelt wider meinen brůder/so will ich für die straff vñ pene nit bitten/bin ich aber vnschuldig/ so bit ich (dieweil ich mit der missethat nit mag vertümmet werden) das ich doch durch den neidt meines brůders nicht werde verderbet / mein brůder hat mich heut nicht zum ersten beklagt/aber heut hat er mich im̃ ersten offentlich (on alle meine schuld wider jn) thun beklagen / wa mir mein vatter vngewegen vnd auff mich erzürnet/were billich das du als der eltest brůder für mich als den jüngsten hettest gebetten/vnd mir gnad meines jrthumbs (im̃ betrachtung meiner jugent)soltest erlangt vnnd erworben haben. Jnn dem jhenen do billich hülff vnd trost sein solt/do ist der todt vnnd das verderben/ich bin gar nahe von der gesellschafft vnd dem wolleben noch halb schlaffent genum̃en vñ gezogen worden/inn der sach des brůderlichen todtschlags antwurt zugeben/ ich werde getrungen mein wort für mich selbst zuthůn vnd zu reden/on eynigen beistandt der aduocaten vnd patronen/die mir inn der sach möchten rathen/ wa ich für eyn andern hett sollen reden/hett ich mir eyn zeitt genom̃en/mich zu bedencken vnd mein rede zusetzen/was ferligkeit were mir darauff gestanden/ dann alleyn das gerücht des lobs oder verachtung meiner vernunfft vnnd geschickligkeyt meiner sinnen? Jch(als eyner der vnwissen ist)warumb ich für gefordert vnd geheyssen bin/hab dich vatter gehört zornig/vnd das du geheissen ich soll zu diser sach antwurten/ich hab auch gehört meinen brůder / das er mich beschuldiget. Mein brůder Perseus hat sich gebraucht eyner red wider mich/die er lange hieuor hat bereydt/vorbedacht vnd betrachtet/ ich hab aber alleyn die zeit gehabt zu erkennen/was man solt handeln (inn welcher zeitt ich beklagt vnnd beschuldigt bin worden)mich zu bedencken/ob ich die selbe kurtze zeitt solt hören den kleger/vnd meinen beschuldiger Perseum/ oder aber ob ich mich inn meiner antwurt vnd gegen rede solt bedencken? Jch bin also erschrocken vor dem schnellen vnnd vngedachten vnglücke/das ich kaum hab versthen mögen/was man mir hat fürgeworffen/ vil weniger hab ich mögen wissen wie ich mich solt beschützen vnd vertheydingen/vñ was hoffnung bei mir wer/

ich hett dann meinen vatter zu eynem richter/bei wellichem (ob ich auch von meinem brůder mit der lieb wurd überwunden) so mag ich doch / vnnd soll als eyn beklagter vnd beschuldigter mit erbarmde vnd barmhertzigkeyt nit über wunden werden/dann ich biet dich vatter/du wöllest mich mir selbst vnnd dir bei leben behalten. Perseus begert aber/das du mich (damit er sicher sei) wöllest tödten/was gleubstu/das er Perseus mein brůder wider mich werd handlen/wa du jm das Königreich Macedonien übergeben wirdest? Der es jetz billich schetzet/vnd achtet das man jm durch mein blůt vnd leben soll nachgeben vnd verhengen? Do Demetrius dise wort redet/begundten jm die threne den athem vnd die stym̃ stopffen vnnd verhindern. Philippus der vatter ließ die zwen brůder seine sűne abtretten vnd weichen / vnd als er eyn wenig mit seinen freunden geredt hett/sprach er/er wolt jre sach nit richten noch vrtheylen mit worten / noch mit der verhöre eyner stunde vollenden/sunder wolt sich erfaren vnd erforschen von eynes jetlichen leben vnd sitten/er wolt auch eyn auffsehen haben/vnd warthen lassen/auff jres jetzlichen wort vnd thatt/damit eyn jetlicher mocht mercken vnnd abnemen/das der mißhandel der nechsten vergangen nacht leichtlich wer zurschlagen worden/die vnmessige freundschafft vnd gunst Demetrij/die er hett bei den Römern/were jm vast seer verdechtig. Dise rede vnd hendel sein gewest bei leben Philippi deß Königs / als gesehetten samen deß andern kriegs wider das Königreich Macedonien/welcher krieg darnach am meysten mit Perseo dem eltsten sűn ward getriben vnd gehandelt.

Was diß jar von den newen Burgermeystern vnnd Römischen Hauptleuten inn den landen / die jnen inn dem loß gefallen sein/gehandelt ist worden.

Beyde Burgermeyster sein gezogen inn das lande Liguria/das jnen zu dem male alleyn zůgeordnet war / vñ dieweil sie die ding vnnd hendell glückselig außgericht hetten/wardt durch den Römischen rath bescheyden / das man eynen tag eyn bethfart solt halten. Bei zwei tausent auß dem land Liguria kamen an das eusserst ort vnd an die grenitz deß landts Gallia / da Marcellus sein heer hett ligen/vnnd begerten das sie zů gnaden vnnd inn glauben würden auffgenom̃en. Marcellus hieß sie an dem ort verziehen vnnd warthen/vnnd ersűcht den Römischen Senat schrifftlich vmb rath/wes er sich solt halten. Der rath hieß den schultheyssen Marcum Ogulinum Marcello widerumb schreiben / es wer rechter vnd baß gethan gewest/das die Burgermeyster den das land Liguria zugehörig erkennt vnd bescheyden hetten/was dem Römischen gemeynen standt vnd wesen gůt vnd nütz wer/dann das er das solt erkennen vnd bescheyden/es gefiel jnen den Vättern deß Senats jetzt nit / das die Ligures also auffgenommen wurden/sonder wenn sie sich gantz ergeben/solten sie auffgenommen werden/vnd so sie auffgenom̃en würden/solt man jnen jre weer vnd waffen nit nemen/der Senat achtet auch billich/das sie zu dem burgermeyster gesendt wurden. Die selbigen zeitt kamen auch die schultheyssen vnd hauptleut Publius Manlius inn die ferrer Hispanien/welche landt er auch inn dem vorigen seinem schult-

nem schultheyssen ampt inn gehabt hett/ Quintus Fuluius Flaccus kam inn die näheren Hispanien gezogen/ vnd nam zu sich das heer von Aulo Terentio/ dañ die eusserst Hispania war domals durch tödtlichen abgang Publij Sempronij (der aldo an stat eynes burgermeysters gewest war) on hauptmañ. Die von Celtiberia haben angegriffen Fuluium Flaccum do er belegert die statt Vrbicuam inn Hispania/ vnd sein etlich harte streitt vnd schlagen aldo geschehen/ vil Römische knecht seind do gewundet vnnd erschlagen worden/ zu letst überwandt die harte Flacci/ inn dem das er durch keynen gewalt von der belegerung der statt mocht abgetriben werden. Die von Celtiberia/ do sie müed waren worden durch vil vnd mancherley scharmützel vnnd streitt/ zogen von dannen/ do der statt die hülff der von Celtiberia benomen/ warde sie inn wenig tagen gewunnen vnd auch geblündert/ der Hauptmañ ließ den raub vnnd die nam seinen knechten. Do die statt erobert war/ zog Fuluius deßgleichen Publius Manlius/ do er alleyn sein heer zuhauff bracht hett/ das zurstrewt war/ vnd keyn merckliche ding gethan vnd gehandelt hett/ vnd fürten jr heer iñ daß winther läger. Dise ding seind desselben Sumer inn dem landt Hispania geschehen/ Terentius/ der auß dem landt abschiede/ kam gehn Rom mit eynem triumph zů füß eingezogen/ vnd bracht mit jm ein gefürt tausent dreihundert vnd zwentzig pfundt sylbers/ zwey vnd achtzig pfundt golds vnnd syben vnd sechtzig gulden kronen. Diß selbig jar sein die Römer verhöret gewesen vnnd hendeler inn gegenwertigkeyt/ vnd im augenschein inn der jrrigen vnd spennigen sache/ zwischen dem volck von Carthago vnnd dem König Masinissa deß ackers vñ der landtschafft halben/ die selbige landschafft het der König Gala Masinisse vatter von den von Carthago gewuñen vñ eingenomen/ darnach trib auß Galam der König Syphax/ darnach schencket Syphax die selbigen den von Carthago vmb freundtschafft willen seines schwehers Hastrubalis/ Masinissa treib die von Carthago diß jar auß der landtschafft/ nit mit minder gezenck deß gemüts/ dañ hetten sie inn der spitzen mit weer vnd waffen gefochten. Die sach ist vor den Römern gehandelt worden/ die von Carthago forderten vnd begerten jnen widerumb zugeben das im ersten jrer vorfarn gewest vnd darnach von dem König Syphace wider an sie komen were/ Masinissa sagt dargegen/ er hett die landtschafft seines vätterlichen Königreichs eingenomen vñ gewuñen/ er het auch die innen nach natürlichē rechten/ er wer auch den von Carthago inn der sach gerechtigkeyt vnnd inn dem beseß überlegen/ er forchtet nichts anders iñ der verhöre diß handels/ dañ das jm die schande der Römer möcht schedlich sein/ inn dem das sie scheuten/ es möcht villeicht do für angesehen werden/ das sie (die Römer) jren bundtgnossen vnnd freundtlichen König Masinisse/ wider die von Carthago/ die jr gemeyn vnd auch sein sunder feindt weren/ etwas mochten versehen vnnd güttlich nachlassen. Die Römischen Legaten anderten nichts inn der gerechtigkeyt deß beseß/ vnnd schuben die sach gantz zu dem Römischen Senat die alda zuuertragen. Darnach ist nichts inn dem land Liguria gehandelt worden/ sie zogen ab im ersten inn die weld vnnd hohe gebirg/ die neben wegs lagen/ darnach liessen sie das heer vnd wichen inn die flecken vnnd Castell allenthalben. Die Burgermeyster wolten auch jr heer ziehen lassen/ vnnd Rathfragen die Vätter deß Senats/ von deß wegen die rathßherrn hiessen den eynen Burgermeyster/ dz er das heer solt ziehen lassen/ vnd gehn Rom komen auff das zůkünfftig jar newe Burger

 meyster

meyster vnd schultheyssen zu erwelen vnd machen/den andern hiessen sie ziehen inn die statt Pise/vnd aldo mit seinen hauffen den winther über ligen. Es war auch eyn gerücht vnd gemeyn sage/wie die Galli vñ Frantzosen hie disseit deß gebirgs sich rüsteten/vnd war doch nicht wissen inn welch ort vnnd gegenheyt Italie sie sich geben vnd außstrewen würden. Die Burgermeyster wurden vnder sich deß eynig/das Cneus Bebius züge gehn Rom zu der welung der gewaltigen/dañ sein brůder Marcus Bebius begert deß burgermeysters ampt zuerlangen/vnd ward eyn versamlung deß Römischen volcks gehalten Burgermeyster zu setzen/vñ wurden gemacht Publius Cornelius Lentulus/vnd Marcus Bebius Pamphilus. Darnach wurden gemacht zu schultheyssen/ Quintus Fabius Maximus/vñ Quintus Fabius Buteo/Tiberius Claudius Nero/Quintus Petilius Spurinus/Marcus Pinarius Posca/Lucius Duronius. Do sie jre ampt annamen/kamen vnnd fielen jnen die land im loß also/beydẽ Burgermeystern fielen zu das land Liguria/aber dẽ schultheissen nemlich Quinto Petilio fiel heym iñ dem loß der gerichts zwang iñ der stat Rom/Quinto Fabio Maximo der gerichts zwanck vnder den frembden vnd außlendern/Quinto Fabio Buteoni das landt Gallia/Tiberio Claudio Neroni die Jnsell Sicilia/Marco Pinario Sardinia/Lucio Duronio Appulia/Vnd wurden darzu gethon die von Histria/darumb das die Tarentiner vnd Brundusiner verkündigten vnd sagten/wie die landtschafft am mer gelegen/vnsicher wer von den raubschiffen/deßgleichen klagten sich die von Massilia von den schiffen der von Ligurien vnnd Genuesern. Darnach wurden die heer zuerkeñt vñ bescheyden/den burgermeystern sein zubescheiden worden vier Legion/der jetzlich solt haben fünfftausent vnd zweyhundert Römischer füßknecht/vnd dreihundert reysiger/auch wurden jn zubescheyden fünffzehen tausent der bundtgnossen/vnd des Latinischen namens/vnd achthundert reysigen. Jnn beyden Hispanien ist den hauptleuten jrer gewalt erstreckt worden/mit sampt den hauffen vnd heeren/die sie aldo hetten/vnd zu eyner ersetzung sein jnen erkannt vnnd zubescheyden drei tausent Römische knecht/ zweyhundert reysigen/vnnd von den bundtgnossen Latinisch namens sechs tausent zu füß vnnd drei hundert zu roß. Es ward auch nit vnderlassen noch verseumet die versehung des handels den man zu schiff treiben solt/vnd wurden geheyssen die Burgermeyster/sie solten zwen mann darzu welen vnd machen/durch die zwentzig schiff zugericht/vnd mit schiffgesellen der Römischen Burger/die eygen knecht gewest weren erfüllet wurden/vnd die freihen solten alleyn den schiffen vnd den knechten vor sein vnnd sie regieren. Es ward auch die gegenheyt an dem meer zwyschen den zweyen mennern also außgetheylt zu beschützen vnd zu verwaren mit zehen schiffen/das das vorgebirg Minerue genañt/als eyn angel inn der thür oder zweck inn mitten sein solt/der eyn solt als das meer beschützen zu der rechten seitten biß gehn Massilien/ der ander zu der lincken seitten biß gehn Barium.

Von vil wunderzeychen/die diß jar zu Rom vnnd inn Italien geschehen seind/vnnd sich begeben haben.

Vil

Vil grawsamer wunderzeychen seindt diß Jar zů Rom geschen/ vnnd von andern außlendischen stetten dohin ver- kündigt worden. Auff dem platz Vulcani vnd der Göttin Concor- die hat es blůt geregnet/die Bischoff deß Tempels haben auch ver- kündiget/wie sich die Spere beweget vnd gereget hetten/wie auch das bild der Göttin Junonis der gesunden vnnd heylsamen inn der statt Lanuuio gewey net hett/es were auch so groß sterben auff dem landt ausserhalben darzu inn den versamlungen vnd inn der statt Rom geweßt/daß der jhenen/die bei der be grebnuß sein solten kaum genůg wer. Von diser wunderzeychen vnnd diß scha dens vnd sterbens willen/waren die Vätter deß raths vast bekümmert vnd be schyden vnnd gebotten / das die Burgermeyster solten opffer thůn mit grösser opffern/welchen Göttern jn gefellig were/das auch die zehen menner darzu ge ordnet über die bücher Sibille gehn/vnnd die ansehen vnnd besichtigen solten. Auß dem selben erkantnuß vnd bescheyd/ist auffgesetzt vnnd gebotten worden zu Rom eyn bethfart zuhalten bei allen kirchen vnd altarien. Der Senat be- schluß auch vnd erkant auß angeben der zehen menner/vnd die burgermeyster liesen gebietten durch alle Welsche landt/das man drei tag solt bethfart vnnd feyrtag halten/vnnd ward also eyn groß sterben/das zu der zeitt als inn dem Römischen rath beschlossen vnnd erkent war/das acht tausent fůßknecht sol ten inn die Jnsel Sardiniam ziehen/vnnd dreihundert reysigen die Marcus Pinarius der schultheyß mit jm inn Sardiniam solt überfüren/ darumb das die Corsen abgefallen waren/vnd der krieg von den Biliensern inn der Jnsell Sardinia erweckt war/also vil menschen abgestorben waren auch die Bur- germeyster gehn Rom verkündigten / es weren souil francken allenthalben/ das man dise zal der knecht nicht möcht überkomen vnd zuhauff bringen/vnd ward der schultheyß geheyssen der damals inn der statt Pise sein wintherleger hett/was jm an der zale der knecht gebreche vnnd abgieng / solt er nemen von Cneo Bebio der an statt eyns Burgermeysters war/vnnd solt mit denen von dann inn die Jnsell Sardiniam überfaren. Die Römische Burgermeyster haben darnach auß beuelch vnd angeben deß Senats die bottschafften iñ den rath gefüret/im ersten die bottschafften der dreyer König / nemlich deß Kö- nigs Eumenis/deß Königs Ariarathis von Cappadocia/vnnd Pharnacis von Ponto/den ward auch nicht anders geantwort/dañ sie wolten etlich schi- cken von des Senats wegen/die vmb jre zwytrach erkennen / ordnen vnnd se- tzen solten was recht wer. Darnach wurden inn den Rath gefüret die bott- schafften der jhenen/die auß der statt Lacedemonia vertriben waren/vnd dar zu die bottschafft der von Achaia /vnd ward den außgetribnen vnd verweiß- ten hoffnung geben der Senat wolt schreiben den von Achaia/das sie wi- derumb eingesetzt vnd iñ die statt auffgenomen würden/die von Acha- ia haben erzelet mit grossem gunst vnnd willen der Vätter/wie sie die statt Messene widerumb gewunnen vnnd ero- bert/vnnd alle ding aldo gericht vnd geschlicht hetten.

Wie König Philippus sein bottschafft gehn Rom schicket/ zu erforschen die klage/ die Perseus sein sün der älter wider Demetrium den kriegern gethan vnd fürgewendt hett/ ob sie war were.

ES kamen auch von dem König Philippo von Macedonien zwen inn bottschafften geschickt/ nemlich Philocles vnnd Appelles/ nit darumb/ daß sie etwas von dem Senat bitten oder begeren solten/ sunder mehr waren sie geschickt außzuspehen vnd erforschen die ding vnd rede/ der Perseus seinen brůder Demetrium geziehen/ vnnd die er mit den Römern/ vnd fürnemlich mit Tito Quintio wider Perseum seinen brůder von dem Königreich gehapt hett/ vnd schicket der König die zwen als die mitler/ vnnd nicht auff gunst eyniges theyls geneigt weren. Es waren aber die zwen auch diener der betriegnuß Persei gegen seinem brůder Demetrio/ vnnd deß anschlags wissent vnnd theylhafftig. Demetrius (der aller ding vnnd hendel vnwissend/ on alleyn der missethat seines brůders Persei/ die newlich dauor außgebrochen war) hett inn anfangk nicht groß/ auch nit gantz keyn hoffnung das sein vatter der König Philippus möcht gegen jm versünet vnd zu friden werden/ vnd vertrawet täglich je weniger dem gemüt seines vatters/ da er sahe/ das Perseus die oren Philippi deß Königs eingenommen hett/ vnd jm dem vatter allzeitt inn oren lage/ darumb hett er Demetrius achtung vnnd anffsehen auff sein wort vnd werck/ damit er nit meret die verdechtnuß inn eynigem handel/ vnnd enthielte sich zuuor ab von aller meldung vnnd rede die Römer betreffen/ er wolt auch nit das jm von den Römern würde geschriben/ dann er mercket/ das fürnemlich das gemüt seines vatters mit der gleichen beklagung vnnd beschuldigung seines handels ergrimmet vnnd bewegt warde.

Wie der König Philippus eynen schweren vnnd doch eynen thörlichen anschlag für sich name/ damit er Demetrium seinen sün von sich weiset.

DEr König Philippus damit seine Ritter vnd knecht mit müssigem wesen nicht verdurbē/ damit auch er von sich mochte wenden die vrsach der verdechtigkeyt das ichts von jm von dem kriege wider die Römer anzufahen gehandelt würde/ gebott er vnnd beschied sein heer zukom̄en in̄ die stat Stobos in̄ dem land Peonia gelegen. Jnen den könig Philipp̄ war auch ankom̄en der lust vnd die begierd auff den höchsten berg Emum zu steigen/ dan̄ er glaubt dem gemeynen wahn vnd gemeyner sag/ man möcht von dem selben berg das Venedisch meer/ das Adriaticum genen̄t witt/ auch die Thůnaw das wasser Hister genan̄t/ vnd das welsch gebirg besichtigen vn̄ übersehen/ vn̄ meynet Philippus wa jm die ding vor augē weren vn̄ sehē möcht/ es würde jm nit eyn kleyn hülff sein sich auff den Römischē kriege zubedencken. Da er nun gefragt het vnd erforscht die jhenen die in̄ gegenheit erfarn

erfaren vnnd kündig waren/wie mann auff den berg Emum kommen vnnd steigen möcht/vnnd jetz gnůsame vnder allen wissen vnnd offenbar war/daß das heer keynen weg auff den berg mocht haben/vndsagten/es were vast eyn schwerer zugang auff den berg/auch wenig knechten die gering/leichtuertig vnd geschickt wern/damit aber Philippus Demetrium seinen jüngern sůn mit freuntlichen worte͂ versünet/den er jm fürgesetzt het mit sich auff den berg mit zunemen/vnnd fraget von Demetrio im̃ ersten/dieweil man jm eyn grosse schwere arbeyt deß wegs fürhielt/ob er jcht inn seinem fürgenommen handel solt verharren/oder von dem angefangen wege ablassen? Wa er aber je fürt ziehen wolt/möcht er doch inn disen dingen deß Königs Antigoni nicht vergessen/von dem geredt vnnd gesagt wurde (als er bei jm inn eynem schiff hett alle seine kinder/vnnd durch grawsame vngestümme wetter vnnd winde inn dem mer hyn vnnd her geworffen wurde) er hett seinen kinden gebotten/das sie deß wolten gedencken/vnd jren nachkom̃en sagen vnd offenbaren/das niemandt so küne vnnd dorstig sein solt/das er sich mit allen den seinen vnnd mit seinem gantzen geschlecht inn zweiffelhafftigen dingen inn ferlichkeyt wolten geben/ darumb wolt er eindencke sein desselbigen gebots/vnd seine beyde sün auff eyn mal inn die schantz vnnd wagnuß deß grossen schweren falß/der jm fürgehalten würde/nit begeben/vnd dieweil er seinen ältsten sůn Perseum mit jm füret/ wolt er den jüngern sůn Demetrium zu eyner hülff vnnd trost seiner hoffnung vnnd zuuerwaren sein Königreich widerumb inn Macedoniam schicken. Es war Demetrio wissend vñ vnuerborgen/das er darumb von dannen geschickt würde/damit er nicht iñ dem rath wer/wañ man iñ angesicht der stett vnd örter von dem krieg wider die Römer solt rathschlagen/welche weg die nechsten wern die an das Venedisch meer vnd inn das land Italiam füreten/was auch der zukünfftig anschlag deß kriegs sein solt. Demetrium sahe auch für gůt an/ das nicht alleyn jm das sicherst wer seinem vatter zugehörige͂/sunder auch jm nach zugeben vnd gehelle͂/damit er sich gehn jm niiht verdechtig machet wa er jm on seinen willen gehorsam sein müst. Damit doch Demetrio der weg iñ das lande Macedoniam sicher wer/ward eyner von den königischen hauptleuten Didas genannt (der dem landt Peonia vor war) geheyssen das er Demetrium mit eynem kleynen zůsatz inn Macedonien beleyten solt. Perseus hett auch disen Didam/als etwan vil ander von den freunde͂ seines vatters vnder den jhenen die inn den todt seines brůders Demetrij zuhauff geschworen/vnnd sich zusam̃en verpflicht hetten/dieweil niemandt keyn zweiffel war zu wem die erbschafft deß Königreichs Macedonien zugehörig sein würde/so das gemüt deß Königs Philippi Perseo also geneygt war/auch gab Perseus Dide zu gegen allen beuelch/das er sich inn allen diensten zu Demetrio thun vnnd halten solt auff das aller freuntlichst/damit er all seine heymliche anschlege herauß locken/vnnd seine verborgene sinn erfaren möcht. Also zog Demetrius von seinem vatter Philippo mit eynem zůsatz vnnd zugebener hülff/die jm vngewegner vnnd sorglicher war/dann wer er alleyn gezogen. Der König Philippus zog im̃ ersten zu der statt Medicam/darnach über die wiltnuß die zwischen Medica vnnd dem berg Emo gelegen ist/zu letst kam er mit dem sybenden läger an den anfang/fůß/vnnd wurtzel deß bergs Emi/daselbst verharret er eynen tag/damit er mocht außlesen die er mit jm nemen wolt/den dritten tag name er an sich den weg.

Im̃ er-

Im ersten war es jm eyn kleyne arbeyt inn den vnder hüfeln vnnd gebirgen/ je mer sie die höhe aufffstigen/ je mer vnd mer es weldig ward/ vnd kamen an vil ort/ die vnwegsam waren/ darnach kamen sie inn eynen weg/ der also bedecket war/ das man von dicke wegen der bewm vnd die zweige (da eyner auff den andern gelegt vnd geleytet war) den hymmel kaum mocht sehen. Da sie aber sich näheten der höhe deß bergs/ das doch an andern enden seltzam wer/ waren alle ding also bedeckt mit dem nebel/ das sie nicht anders verhindert warn / dañ weren sie den weg bei nacht gezogen/ deß dritten tags kamen sie auff den höchsten gipffel des bergs. Da sie aber wider von dem berge giengen/ brachen sie der sage deß gemeynen wahns nicht ab/ vnd sagten sie hetten es alles also gesehen vnnd befunden. Jch glaub aber/ spricht Liuius/ das sie das mehr darumb gethon haben/ damit jnen die vnnütze reyse vnnd der vergeben weg nicht hönlich vnd spötlich wer/ dann das sie von der eynigen statt mancherley vnd sundere meer/ berg vnnd wasser hetten sehen mögen. Sie wurden alle sampt sehr gemühet/ vnd vor andern ist der König Philippus vast durch die schwer arbeyt deß wegs/ nach dem er der jar älter war/ gemüdigt worden/ vnd wurden aldo auff dem berg geweihet zwen altar den Göttern Joui vnd der Suñen/ da auch der König sein opffer gethan hatt/ er der König stieg vnnd kam auff den berg inn vier tagen/ vnn ist darnach inn zweyen herab gangen / vnd forchtet am meysten die kelt bei der nacht/ die inn auffgang der hundßtag gleich waren als im winter. Da Philippus durch die selbigen tag vil schwerer arbeyt/ mühe vnnd kummer erlitten hett/ hat er auch nichts frölichers inn seinem heer fundẽ/ dañ da war hoher vnd fast grosser mangel als inn eyner art/ vnd gegnet die allenthalben mit wüstenung vnd eynsamen stetten beschlossen ist / darumb verharret er alleyn eynen tag von rühe wegen der jhenen/ die er bei jm hatt / vnnd zog von dañen eilendt schnelligklich / als er flug / inn die landtschafft der von Dentilocho/ die selben waren der von Macedonien bundtgnossen/ aber armůt vnd gebrechen halben der liuerung vnd speise haben die Macedonier nicht anders verheeret vnd verwüstet das landt/ dañ wer es der feindt gewesen/ beraubten allenthalben im ersten die dörffer / darnach verwüsten sie auch etlich flecken/ nit on grosse schande deß Königs Philippi/ inn dem das er höret die stymme seiner bundtgnossen/ die vergebens vnnd vmb sunst der bundtgnossen vnd der mitgesellen Götter vnnd jre namen nit on grosse schande deß Königs Philippi anriffen. Da nun Philippus der König die frucht vnnd korn hyndan genomen/ keret er sich wider inn die landtschafft Medicam/ vnd begunt die statt die sie nennen Petram/ zustürmen/ vnnd leget er Philippus sein heer nach dem feldtwerts/ vnd schicket seinen sůn Perseum mit eyner geringen macht/ das er die statt von oben herab solt überfallen. Da der schrecke allenthalben vor augen war/ gaben die Burger der selben statt etlich geisel vnd bürgen deß fryden/ vnd ergaben sich von stunden den Römern/ die selben/ nach dem das heer abgezogen war/ vergassen sie der geisel/ verliessen jre statt / vnnd fluhen inn etliche ort vnd auff berg/ die besteriget waren. Da nůn Philippus sein ritter vnd knecht mit allerley arbeyt gemühet vnd nichts außgericht/ da sie auch die verdechtigkeyt wider seinen sůn Demetrium durch list vnd betriegnuß deß schultheyssen Dide gemehret hetten/ zoge er widerumb inn das landt Macedonien. Diser Didas als er Demetrio zů eynem Geleydtsmañ ward zu geben wie vorgesagt ist/ so beld er vernam die eynfeltigkeyt deß kriegen vnnd vnuorsichtigen

Demetrij/

Demetrij/der auch auff die seinen nicht vnbillich bewegt vnd zornig war/da mit jnen Didas mit nachhengen vnd auch mit vngestüme vnd angenommen zorn einneme/vnd günstig macht/erbott er seinen dienst vnnd fleiß zu allen dingen willigklich/gabe auch Demetrio des sein trewe vnd glauben/vnnd bracht also auß dem jungen alle sein heymliche anschlege. Demetrius hett für vnd gedacht jm zu den Römern zu fliehen/zu dem selben anschlag/ließ sich beduncken Demetrius/wer Didas der hauptmañ inn dem landt Peonia eyn gütter helffer/der jm durch wolthat vnd vorsichtigkeyt der Götter darzu geben vnd beschweret wer/durch welche land (als er hofft) mocht er wol sicher vnd heymlich dauon kommen.

Wie der jüngling Demetrius deß Königs Philippi sün durch haß vnd neidt seines brüders Persei/zu letst von Dida dem verräther/Thyrti Stabureo/Alexandro Berrheo/ vnschuldig/vnnd jämerlich erwürget vnd getödt wardt.

Diser an-

DIser anschlag vnd rath ward von stunde seinem brů-
der Perseo geoffenbart/vnd verrathen/vnd durch Perseum dem vat-
ter Philippo anzeyget. Die brieff wurden im ersten Perseo bracht der
damals die statt Petram belägert hett / darnach warde Herodorus
(der eyn fürnembster war von den freünden Demetrij) inn das gefencknuß
gelegt/vnnd geheyssen / man solt Demetrium heymlich vnd vnuermerckt ver
waren/damit er nicht flüchtig zů den Römern keme. Dise ding vnd hendel ma
chten überander die zůkunfft deß Königs in das landt Macedoniam seer trau
rig vnd bekümert/ vnd bewegten jn die gegenwertige beschuldigung vnd miß-
hendel/doch beschloß er bei jm selbs/er wolt erwarten der botschafft die er gehn
Rom geschickt hett/alle ding zů erfaren. Da Philippus also mit disen sorgen
bekümert/vñ jetz etlich monat vergangen waren/zů letst kamen die botschaff-
ten/die jetz vnnd hievor bedacht waren / was sie von Rom inn Macedoniam
wolten verkundigen. Die selbigen botschafft über ander missethat die sie von
Demetrio angaben / antwurten sie auch dem König Philippo falsche brieff/
die mit eynem vnrechten vñ falschen Secret Titij Quintij verzeichnet warn/
vnnd war inn den selben brieffen eyn vorbitt geschriben / ob auch der jüngling
Demetrius durch begier das Königreich zů erlangen / gefallen / mit jm Tito
Quintio etwas gehandelt hett / so wolt er doch nichts wider jemandt der sei-
nen etwas thůn oder handeln/er wer auch nit der man/der dafür möcht ange-
sehen werden/daß er eyn angeber oder vrsächer eynes vngütigen vnnd schwin
den anschlags gewesen were. Dise brieff machten eyn glauben der beschuldi-
gung Persei/ darumb ward Herodorus von stund vnd lang gepeiniget/ vnnd
hertigklich gefraget/ doch wolt er nichts bekennen oder anzeygen / vnnd starb
also inn der marter. Darnach beklaget Perseus abermals den jungen Deme-
trium bei seinem vatter der flucht die er zůgericht hett durch das landt Peo-
niam zůthůn / daß gaben auch anzeyge etliche die mit geld vnnd bitt überredt
waren / daß sie sein Demetrij gesellen vnnd gleydtßleüt auff dem weg sein sol-
ten. Es zwungen jn am meysten die falsche brieff Titi Quintij/doch ward nit
schwerers wan jm offenbärlich erkannt/gesprochen noch geurtheylt/ damit er
vil ehe durch betriegnüß vnnd hinderlisten getödt würde / vnnd das geschach
nicht von seinet wegen / sunder darumb daß nicht die straff Demetrij / die an-
schlege vnd rath wider die Römer mocht offenbaren vnnd entblössen. Da nůn
Philippus der König von der statt Thessalonica gehn Demetriadem ziehen
wolt / schicket er Demetrium inn die statt Astreum inn dem land Peonia gele-
gen/ mit Dida / der jn beleyten solt/ vnd Perseum inn die statt Philippopolim
aldo die Geisel vnnd Bürgen des friden von den Thracia auffzůnemen. Da
Didas von dem König Philippo abschide/sagt man er hab jm/ Dide/ beuelch
gethan/daß er Demetrium solt tödten. Es war eyn herrlich fest von dem selben
Dida entwer gestifft oder sunst zůgericht/ dasselbig zů begehn/ward Demetri-
us zů dem fest gebetten/vnd kam von Astreo inn die statt Heracleam/inn dem
selben abentessen wirt gesagt / sei jm Demetrio sein gifft geben worden/ daß er
von stunde so bald er den becher außgetruncken hett/ gefület vnnd entpfunden
hat. Da auch die schmertzen sich mereten/ vnnd überhandt namen/vnd Deme
trius von dem essen auffstůnde/vnd inn sein schlaffkamer gangen war / klaget
er die grausamkeyt seines vatters / den todt seines brůders Persei den er jm
anleget/

anleget (beschuldigt auch die missethat Dide/vnnd ward von dem innerlichen schmertzen hart gepeyniget. Darnach wurden zů jm inn die kammer eingelassen Thyrtis eyner von der statt Staburea/vnd Alexander Berrheus/die selben wurffen Demetrio eyn teppich auff das haupt / hielten jm zů die kele / vnd haben jn ersticket / also ist der vnschuldig jüngling Demetrius (da auch seine feynd nicht an jm gnügig waren eyns schlechten todts) erwürget vnnd vmbracht worden.

Wie die auß dem land Liguria mit grosser behendigkeyt die Römer überfielen/ vnd jre Wagenburg vnnd heer belägerten/ vnd vnderstůnden zů stürmen/ wie auch die Römer im ersten groß noth litten/ vnd doch zů letst inn der schlacht oblagen vnnd behielten.

DA diße ding inn dem lande Macedonia wurden gehandelt/ vnd Lucio Emylio Palo das Burgermeyster ampt erstrecket vnnd verlenget war/ füret er sein heer in daß landt Liguria inn anfangk deß Lentzen/ wider das volck der landtschafft Ingauni genannt/ vnd als bald er sein heer auff die grenitz oder anstöß der feinde gelägert hett/ kamen zů jm etlich bottschafften/ der Römer macht vnnd wesen außzůspehen inn gestalt vnnd schein/ als wölten sie von Emylio Paulo frides begeren. Da aber Paulus das abschlůge vnnd sagt er mecht mit jnen keynen friden/ sie wölten sich dañ den Römern zůuor ergeben/ daßelbig schlůgen die Genueser vnnd die von Liguria nicht gantz ab/ sunder sagten jn were noch darzů zeitt zů haben/ daß sie das bewrisch volck darzů beredten. Do man jn darzů zehen tag frist geben het/ begerten die von Liguria darnach vnnd batten/ daß Römische knecht nit über die Berg die dem heer am nechsten gelegen waren/ nach fůtter oder holtz ziehen solten/ dann die selbigen ort weren wol erbawet/ vnd weren inn jrer grenitz vnnd anwanden gelegen Da die von Ligurien daß erlangten/ brachten sie alle jre heer zůsamen hinder den selben bergen von dannen sie die Römer abgeweiset vnd gewendt hetten/ vnd schnelligklich mit grosser menig fielen sie an die Römer/ vnnd begunten die Römische wagenburgk vnd heer von allen pforten zů stürmen/ vñ stürmpten dasselbig mit aller machte eynen tag also hart/ das die Römer nit statt hetten jr banier vnnd fenlin herauß zů tragen/ noch jre spitzen zů orden/ vnnd beschirmpten die Römer jr wagenburgk vnd heer mehr mit dem/ das sie an den pforten hart inn eynander getrungen widerstandt thetten/ dann das sie fast hetten gefochten. Da die feinde gegen abent abzogen/ schicket Emylius Paulus zwen Ritter zů Marco Bebio dem Burgermeister mit brieffen inn die statt Pise/ das er jm/ der im anstande vnnd fride belägert were worden von stunde zů hülff keme/ Bebius het aber sein heer übergeben Marco Pinario als der inn die Insell Sardiniam wolte ziehen/ doch schreib er dem Römischen Senat/ wie Lucius Emylius von den von Liguria belägert wer/ er schreyb auch Marco Claudio Marcello/ deß lande am nechsten von dannen gelegen war/ wa es jnen für gůtt ansehe vnd jm gefiel/ daß er dann sein heer auß dem landt Gallia inn Liguriam gefüret hett/ vnd Lucium Emylium von der belegerung hette erledigt. Dise hülff war aber vast spet/ dan die von Liguria kamen den andern tag widerumb für das Römisch heer vñ die wagenburg gezogen. Lucius Emylius wiewol er wüste/ daß sie komen solten/ vñ hett seinen hauffen wol iñ die spitzen mögen orden/ doch enthielt er sich innerhalb der schütten vnnd dem wall/ damit er den handel verzöge/ so lang biß Bebius mit seinem heer von der statt Pise möcht kommen. Die brieff Marci Bebij machten zů Rom eyn groß schrecken/ vnnd deß so vil mehr daß Claudius Marcellus wenig tag darnach/ als er Fabio sein heer geben hett gehn Rom komen war/ vnnd von den Römern alle hoffnung genommen vnd gesagt hett/ wie daß Römisch heer das inn Gallia wer inn daß landt Liguria nit mocht gefüret werden/ dann es wer eyn krieg mit den/ die an der Thůnaw gelegen waren/ vnd wolten verbieten vnnd weren das die statt Aquileia von den Römischen Burgern nicht solt besetzt werden/ dahin were Fabius gezogen/ er möcht auch nit widerumb wenden/ dieweil der krieg jetz angefangen were. Es war eyn eynige hoffnung/ die selbe war auch langsamer dann es die

zeitt erfordert/ vnd hett die gestalt/ wa die Römische Burgermeyster zeittlich vnd bald inn das land Ligurien gezogen weren/ daß sie solchs thůn solten riefft eyn jetlicher Senator für sich selbs. Die Burgermeyster schlugen daß ab vnnd sagten/ sie wolten nit ziehen/ es were dann die musterung vnnd auffnemung der knecht geschehen / es ware auch jr faulkeyt vnnd trägkeyt nicht an der schuldt/ sonder die kranckheyt were deß eyn vrsach / daß sie langsamer von Rom auß inn jr landt/ das jnen imm gefallen war/ gezogen weren/ sie die Burgermeyster / mochten doch nit lenger auffhalten die eyntrechtig meynung deß Senats/ das sie nicht auß ritten inn eynem ritterlichen kleydt/ vnd den knechten eynen tag verkündigten / das die jhenen/ die sie auffgenommen vnnd auffgeschriben hetten/ auff den selben benen̄ten tag inn der statt Pise zů samen kommen solten / vnnd wart jnen zůgelassen vnd verhenget / wa sie hin zügen das sie bald vnnd inn der eyl knecht auffnemen vnnd einschreiben/ auch die mit sich füren solten. Es ward auch gebotten den hauptleüten vnnd Schultheyssen Quinto Petilio/ vnnd Quinto Fabio/ daß Petilius auffneme vnd beschribe zwo Legion vnnd hauffen von Römischen Burgern inn der eyle / die all weren vnder funfftzig Jaren/ vnnd neme sie all inn eyde vnnd pflicht. Fabio ward gebotten/ das er den bundtgnossen Latinisch namens aufflegel vnnd gebüt zů schicken fünfftzehen tausent zů fůß/ vnnd achthundert reysigen. Es wurden auch gemacht zwen hauptmen̄er über die schiff/ Marcus Macienus/ vnd Caius Lucretius / vnd wurden jn zůgericht vnnd geschmuckt jre schiff/ auch warde gebotten dem jhenen / der vorwar dem lande / daß an dem vndern meer war gelegen/ daß er die Römische schiff/ mit dem ersten er mocht/ inn die gegent der Genueser vnd inn das vnder meer füret/ ob villeicht die selben Lucio Emylio vnnd seinem heer icht nutz sein möchten. Da aber Emylius sahe/ daß sich jm niendert kein hülff erzeyget/ glaubt er / die zwen Ritter die er zů Bebio dem Burgermeyster gehn Pise geschickt hett/ weren etwan nidergelagt oder gefangen worden/ vñ gedacht/ es wer nicht lenger zůuerziehen/ sunder müßt das glücke deß streitts selbst versůchen zůuor vnd ehe die feindt kemen/ die jetzund lessiger vnnd als verdrießlich die Römer belägerten / vnnd ordent das heer zů vier pforten/ also/ wañ er jnen zeichen gebe oder aufftrummen ließ/ daß sie dañ von allen enden herauß rückten. Er thet auch vnnd leget zů den vier hauffen (die ausserhalben der ordnung warn/ zwen ander hauffen/ vnd gab den zů / als für eynen hauptman Marcum Valerium seinen Rath vnnd Legaten/ vnnd hieß jnen mit den übrigen häuffen ausserhalben der ordnung zů der pforten außbrechen. Zů den rechten vnnd fürnembsten seitten ordnet er die spiesser von der ersten Legion / er stellet auch die fürnembsten von dem selben hauffen zů eynem hinderhalt / vnnd gab den zů für hauptleüt Marcum Seruilium / vnnd Lutium Sulpitium die Rottmeyster. Die dritte Legion ward geordnet gegen den fürnembsten pforten zů der lincken seitten/ vnd alleyn diß geendert das die fürnembsten vnnd ersten mit den spiessen wurden gestellet vnd geordent zů eynem hinderhalt / vnnd wurden der selbigen Legion zů hauptleüt gesetzt / Sextus Julius Cesar/ vnd Lucius Valerius Cotta die Rottmeyster/ Quintus Fuluius Flaccus der Legat vnd Rath ward geordnet mit dem flügel vnd hauffen auff der rechten seitten zů der pforten/ die des Renthmeysters pforten genannt war zwo rotte/ vnnd die hindersten fůßknecht von zweyen Legion wurden geheyssen/ sie solten bleiben zů eynem hinderhalt vnd schutz/ vnnd die Wageburg vnd das läger verwaren.

L. Emilij oratio.

¶ Lucius Emylius der Hauptmann zog vmbher für alle pforten / redt vnnd sprach die seinen tröstlich an / vnd wa mit er sein Ritter vnd knecht reytzen vnd ergrimmen mocht / mit dem selben scherpffet er jren zorn / vnd hat sie erwecket. Er beschuldiget auch vnnd klaget jetz das betrignuß der feind / die von jm frid begert vnd eynen güttlichen anstand vnd frist erlanget hetten / vnnd doch inn mittler zeit des anstands wider alle recht vnnd billikeyt komen weren daß heer züstürmen / jetzt zeygt er an vnnd sagt / wie es so eyn groß schand wer / daß das Römisch heer mehr von den raubern von Liguria / dann von den rechten feinden solt belägert werden / mit welchem angesicht (sagt er) vnd mit was schemd wirt eyner dem andern begegnen vñ jnen ansehen / wa jr nicht mit ewer macht / sonder durch frembde hülff werdet von dannen kommen? Jch redt nit mit den knechten / die Hannibalem / die Philippum / die Antiochum die mechtigsten vnnd die grösten König vnd hauptleüt überwunden haben / sonder mit den jenen / die auch die von Liguria etliche mal inn der flucht auff den gebirgen vnd welden ereilet / vnd alß das vieh erschlagen haben / soll der feinde von Liguria vnd Genua kommen inn den Römischen walle / vnd iñ vnser schütt / weer vnd greben / das doch die Hispannier / das doch die Gallen vnnd Frantzosen / das auch die Macedonier vnnd die von Carthago nicht thün dorfften / soll vns der feinde von Liguria inn dem lande belägern vnnd stürmen / den wir hieuor (als er inn den hohen welden vnd vnwegsamen gebirgen versteckt vnd verborgen) kaum haben finden mögen. Zü disen worten vnnd reden ward eynmütigklich widerumb geantwurt vnd gerüffen: Es wer keyn schult oder seümnuß an den knechten / den niemandts keyn zeychen geben het / daß sie wider die feinde von Liguria solten auff sein oder auß dem heer lauffen / er (der hauptmann) solt jnen eyn zeychen geben vnd auffrumen allerma schlagen lassen / dañ würde er vernemenn / das sie gleich die selbigen Römer vnd die von Liguria weren / die sie hieuor weren gewest. Die von Liguria hetten zwey heer die disseit deß bergs auß den selben zogen sie iñ den ersten tagen / als die sünne auffgangen war / vnd waren alle geschickt vnnd geordent zü den treffen vnnd schlagen / aber zü dem mal wolten sie nicht außziehen / noch keyn weer / waffen / oder harnisch nemen / sie weren dann züuor mit speise vnd wein wol gesettiget / vnd zogen also auß zerstrewet vnd vngeordent / als die sich deß gewiß versahen vnd hoffnung hetten / die Römer würden sich mit jren banern vnnd fenlin auß jrer weer vnnd schütten nicht begeben. Wider dise feindt / die also vngeschickt vnnd vngeordnet kamen / erhüben die Römer alle die inn dem heer waren / es weren holtz oder wasser träger zü gleich eyn groß geschrey / vnnd ruckten mitdem / vnd brachen auß zü allen pforten. Diß ward den von Liguria also eyn vnuersehener handel / das sie sich gleich entsetzten vnnd forchten / als weren sie mit listen oder eynem hinderhalt vmbzogen vnnd vmbgeben / da war auch gar eyn geringe zeitt eyn gestalt des streitts vnd deß schlagens / darnach begabe sich die flucht / vnd geschach eyn groß todtschlagen allenthalben der jhenen die inn der flucht begriffen waren / den reysigen von der Römer seitten ward auch eyn zeichen geben vnd auffrummet / daß sie auff die pferdt stigen / vnd der feindt keynen daruon fliehen liessen / vnnd wurden also die von Liguria all iñ jr läger flüchtig getriben / darnach ward jnen jr Wagenburg vnnd heer abgewunnen / vnd wurden auff den tag von jnen über fünfftzehen tausent erschlagen / darzü zwei tausent vnd fünffhundert gefangen. Drei tag darnach hat sich das gantz volck von

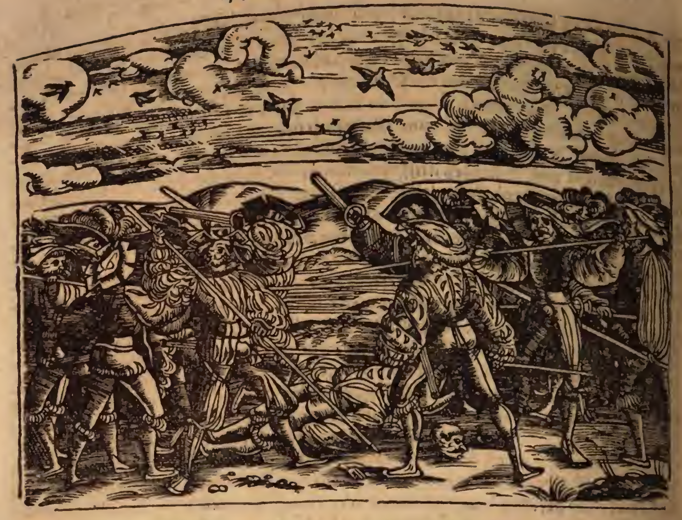
Liguria vnnd Jngauner (nach dem sie Geisel vnd Bürgen deß frids geben hetten) inn die gewalt der Römer ergeben / man hat auch gesücht die Schiffleüt vnd Regierer der schiff/die rauber gewest waren/ vnd sie all inn gefencknuß gelegt / es weren auch von Marco Macieno eynem von den zweien mannen (die Hauptmañ über die Römische schiff waren) zwey vnnd dreissig schiff der art inn der gegent der von Liguria gefangen. Es wurden auch geschickt gehn Rom Lucius Aurelius Cotta / vnnd Caius Sulpitius Gallus / das sie dise ding solten verkünden/ vnd dem Senat deß halben brieff bringen/ vnnd damit begeren / daß man Lucio Emylio Paulo (nach dem er das land Liguria zü gehorsam deß Römischen volcks bracht hett) gestatten vnd zülassen wolt/ daß er auß dem land möcht ziehen / vnd sein knecht mit jm abfüren/vnd ziehen lassen / vnnd vard jm beydes von dem Römischen Senat erlaubt. Es ward auch erkennet vnd bescheiden/ daß man iñ allen tempeln vnd Gotzheüsern eyn betfart drei tag nach eynander solt halten / es wurden auch die hauptleüt vnd Schultheyssen geheyssen/ nemlich Petilius/daß er die Römischen Legion vnd hauffen solt von sich ziehen lassen/vnnd Fabius/daß er den Bundtgnossen deß Latinischen namens die müsterung/auffnemung vnd verzeychnuß iñ die reyse solt nachlassen / daß auch die Römisch Schultheyß den Burgermeystern solte schreiben/ das der Senat für billich acht vnnd schetzet/ daß die knecht/die von der auffrür wegen schnelligklich weren auffgenommen vnd inn die reyse auffgeschriben worden / imm ersten frey abzüziehen gelassen wurden. Diß jar ward auch die statt Grauisce inn dem landt Hetruria gelegen mit Römischen Burgern besetzt / die vor zeitten die von Tarquinio gewunnen hetten/vnd wurden jr jedem fünff morgen lands geben/ vnd haben die selbige statt besetzt die drei mañ/Caius Calpurnius Piso/Publius Claudius Pulcher/vnd Caius Terentius Jster. Es ist diß Jar sunder mercklich gewest von übriger derrhe gebrechen vnnd mangel der frücht / dann es ist offenbar vnnd eyn gedechtnuß/ daß es inn sechs Monat nie geregnet hat.

Wie zü Rom zwen steinen kasten vnder der erden außgegraben vnnd gefunden waren / vnnd inn dem eynen Numa Pompilius der ander Römisch König/inn dem andern etliche bücher Nume Pompilij von den geystlichen ämptern vnnd rechten beschriben vnd behalten / zü letst offentlich verbrennet wurden.

Diß jar wurden inn dem acker Lucij Petilij deß schrei bers zů Rom vnder dem berge Janiculo genent/zwen steynen kasten bei acht schůch lang vnnd vier schůch breyt funden (do die Bawleüt die erden tieffer graben wolten) die waren mit decken belegt vnd mit bley vergossen/ vnnd war eyn jetlich mit Lateinischen vnnd Griechischen bůchstaben gezeichnet vñ überschriben/ daß iñ dem eynen kasten Numa Pompilius Pomponis sůn/ der eyn Römisch König gewest/ vnnd inn dem andern die bücher Nume Pompilij begraben weren. Da aber der herr deß ackers mit rath seiner freünd die zwen kasten hett öffnen vnnd auffbrechen lassen/ ward der eyn (darauff der Tittel deß Königs Pompilij aldo begraben geschriben ward) gantz leer vnd ledig funden on eynig anzeyge eynes menschlichen leibs oder anders/ dieweil alle ding durch so vil jar verwesen vnd verfeület waren/ inn dem andern kasten waren funden zwey gebundt inn wächssen kertzen gewickelt/ die hetten inn sich jetlich siben bücher nicht alleyn gantz vnnd vnuersecret/ sunder auch an der gestalt seer newe. Die siben Lateinischen waren von dem geystlichen rechten/ die siben Griechischen waren von der zucht vnnd kunst der weißheyt/ die zů der zeitt sein mocht. Valerius Antias der Historien beschriben hat/ sagt es weren gewest die bücher Pitagore deß hochgelerten meysters/ vnnd leget zů dem gemeynen wahn vnd gerücht eynem glauben mit eyner glaublichen lügen/ inn dem das es geglaubt vnd darfür gehalten wirt/ Numa Pompilius der Rö-

der König/ hab Pythagoram als seinen meister gehört/ vnd sei von jm vnder weist vnd gelert worden. Die selbigen bücher seind im ersten von den freünden die zů gegen waren gelesen worden/ bald darnach als sie von vil gelesen vnnd gemeyn worden/ name Quintus Petilius der Römisch Schultheyß (der fleissig war zů lesen) die selben bücher von Lucio Petilio/ er war auch mit Petilio inn sunder freündtschafft bekannt/ darumb das er Quintus Petilius inn der zeit/ als er eyn Rentmeyster war/ den selbigen Lucium Petiliū den Schreiber zů eynem ampt vnd Rathseß auffgenommen vnd gewelet hett. Da er nůn die bücher deß mehrertheyls hett gelesen/ vnd mercket das vil dariñ begriffen vnd geschrieben/ das die geistligkeyt zerstöret vnd vernichtet/ saget er zů Lucio Petilio/ er wolt die selben bücher inn das fewr werffen/ doch ehe er das thůn/ wolt er jm zůlassen/ wo er meynet oder achtet/ das er eynig recht oder hülff hett die selben bücher widerumb zů fordern/ solt er das anfahen vnnd treiben/ er möcht daß mit seinem gůtten willen vnd on zorn fürnemen vnd handeln. Lucius Petilius der schreiber ersůchet deßhalben die zunfftmeyster/ von den zunfftmeystern ward die sach an den Römischen Senat gewisen/ der Schultheyß Quintus Petilius sagt/ er wer bereyt vnd vrbüttig zů schweren vnnd eynen eyd zů thůn/ das die bücher nit gůtt zů lesen noch zů behalten weren. Vnd erkannt der Senat/ man solt es darfür halten/ es wer gnůg das der Schultheyß zůsagt den eydt zůthůn/ vnd das man die bücher zum nechsten iñ versamlung deß volckeß solt verbreñen/ vnd solt dem herrn deß die bücher gewest weren/ jren werd bezalen/ so vil Quinto Petilio dem Schultheyssen vnnd dem mehrertheyl des Zunfftmeyster gefellig vnnd gemeynt wer/ dasselbig gelt wolt Lucius Petilius der Schreiber nicht nemen/ vnnd seind also die bücher inn der versamlung von den/ die das opffer pflegten zůuerbrennen mit fewer inn beisein vnd inn angesicht des Römischen volcks verbrennet worden.

Wie die Römer inn dem lande Hispania dem nähern eynen grossen krieg füreten/ vnnd zů letst den Hispaniern inn streit oblagen.



JN dem selbigen Summer hat sich inn dem landt Hispania dem nehern eyn grosser krieg erhaben / do die von dem landt Celtiberia bei fünff vnnd dreissig tausent mañ (so vil sie vor nihe überkommen) zügericht vnnd bestelt hetten. Quintus Fuluius Flaccus hett innen dasselbig landt / vnnd do er hort das die von Celtiberia jre junge gesellen mit harnisch vnnd weer gewapnet hetten/bracht er zü sammen von den Bundtgnossen hülff / so uil er mocht / er vermocht aber nit der zal seiner knecht die menig der feindt nit vergleichen. Jnn anfang des Lentzen füret er Flaccus sein heer inn die landtschafft Carpetaniam / vnnd lägert sich bei die statt Eburiam/ nach dem eyn kleyne besetzung inn der statt war. Nach wenig tagen / lägerten die von Celtiberia jre heer vnder eynem berg vnnd hüfel gar nahe zwo meil von dem Römischen läger gelegen. Do der Römisch hauptman vernam / daß die feindt vorhanden waren / schicket er auß seinen brüder Marcum Fuluium/mit zweyen rotten deß reysigen zeügs der Buntgnossen/zü besichtigen vnnd überschlagen das heer der feindt/ wie groß es were/ mit beuelhe / er solt sich von dem streitt vnnd schlagen enthalten/ vnnd wa er sehe / das der reysig zeüg der feinde herauß züg / solt er wider keren vnd sich wenden/ wie jm beuolhen vnnd gebotten war: Also thet er / etlich tag warde nit mehr gehandelt/dann das die zwo rott gezeyget/ vnd wa der reysig zeüg der feindt her für rucket/ zogen die rotten wider hindersich von dannen. Zü letst zogen die von Celtiberia mit allen jren hauffen zü füß vnnd roß auß jrem läger / vnnd als sie jre spitz hetten geordnet vnnd bescheyden / bliben sie auff der mitten zwischen beyden heeren stehn vnnd haltten. Das feldt ward gantz eben

vnd zů dem streit vnd schlagen wol geschickt / do stunden die Hispanier vnd warten der feindt / der Römisch Hauptmann hielt die seinen innerhalben der schütten vnnd gräben vier tag / die Celtiberer hielten jre spitzen inn der ordnung zůgericht / von der Römischen seitten ward nicht fürgenom̃en / darnach rüweten die von Celtiberia inn jrem leger (dieweil die Römer nit streitten wolten) vnnd zogen alleyn auß die reysigen auff die warth vnd den halt / damit sie bereyt weren / wa sich etwas von den Römern erheben vnd begeben würde / sie zogen von beyden seitten auß auff die futterung vnd zůholtzen / hinder vnd neben jre heer / vnnd hindert keyn theyl das ander. Der Römisch hauptmañ / do er gedacht er hett mit der rhůw / die er so vil tage gehapt hett / den feinden eyn won vnd hoffnung geben / er würde am ersten nichts anheben / hieß er Lucium Acilium mit dem lincken flügel vnd hauffen / vnd mit sechstausent seiner mithelffer auß dem land Hispania die berge vmbziehen / die den feinden auff dem rück weren / vnd wa sie höreten eyn geschrei / solten sie zů der feindt heer zůlauffen / dieselben sein außgezogen bei nacht / damit sie nit gesehen würden. Flaccus der Römisch hauptmann / schickt Caium Scribonium den hauptmañ der bundtgnossen frue mit dem tag zů dem wallh vnd schütten der feinde / mit etlichen reysigen / die inn dem lincken flügel nit verordnet waren / da die Celtiberi sahen / das die neher zů jrem heer zügen / vnd mehr an der zal waren / dann jr gewonlich vor gewest war / rucket der gantz reysig zeüg auß jrem heer / inn dem ward auch den fůßknechten mit der trummen eyn zeychen geben / daß sie außziehen solten. Caius Scribonius (als jm gebotten war) so bald er höret daß getüm̃el der reysigen / wendet er vmb mit seinen pferden / vnnd zog zů dem Römischen heer / sovil zerstreweter volgeten die feinde nach den Römern. Jm ersten waren do vnnd vorhanden die reysigen / vnnd bald darnach die spitzen der fůßknecht / vnd hetten eyn vngezweyffelt hoffnung sie wölten den tag das Römisch heer stürmen / sie waren auch fünffhundert schrit nahe zů der Römischen schüt vnd weer kommen. Also do nůn Flaccus gedacht / er hett die feind fertgenůg von der besetzung jres heers bracht vnd gezogen / vnd jetz sein heer innerhalben der schütte vnnd dem walle an drei ort geordent vnd zugericht hett / erhůb er eyn groß geschrey / nicht alleyn damit die hitz deß streits zů erwecken / sonder auch / damit es die jhenen / die hinder dem berg hielten / erhören vnnd vernemen mochten / dieselben haben sich auch nit gesaumet / sonder lieffen zů dem heer der feinde / als jnen gebotten war worden / die alleyn fünfftausent gewappeten vnd nit mehr als für eyn besetzung verlassen waren. Do sie aber nicht alleyn daß jr selbs wenig waren / sunder auch die menig der feind / vnd der vnuersehen handel erschreckt hett / ward das heer vnnd die wagenburck gar nahe on allen scharmützel gewunnen / aber Lucius Acilius warff fewr inn das theyl der wageburck / das am meysten von den jhenen die stritten gesehen mocht werden / die letsten von den Celtiberis / die an der spitzen waren / sahen am ersten das fewr vnnd den flammen / darnach kam das gerücht durch die gantze ordnung vnnd spitze der feindt / die Wagenburck were verloren / vnnd als sie am meysten brennet / kam dauon den feinden der schrecken / vnd wůchs dauon der můth den Römern / die jetz das geschrey der jren (die überwunden) entzündet / vnd jetzt die Wagenburck der feinde brennen sahen. Die von Celtiberia wurden mit vngewissem gemüet etwas hin vnnd her schwenckenn / darnach aber als sie abgetriben waren vnnd keyn Statt hetten / do sie

sich

sich auffhalten möchten/auch nindert keyn hoffnung was/dañ inn dem schar-
mützel/hoben sie an von newem gantz verwegen vnnd hefftig zů streitten. Sie
würden mitten an der spitzen hart getrenget von der fünfften Legion gegen
der lincken seitten an dem horn inn dem sie gesehen hetten / daß die Römer ge-
ordnet hetten hülff von jren landen / vnnd von jrem geschlecht vnd wesen/ vnd
zogen zů mit jren banern/ vnd mit grossem vertrawen. Es war auch jetz gar
nahe daran daß das linck horn der Römer were abgetrieben worden / wa die
sibent Legion den Römern nit were zůmaß vnd zůstatt kommen/inn dem ka-
men auch inn mitten deß hefftigsten vnnd hertsten streitts etlich auß der statt
Eburia/die daselbst für eynen zůsatz verlassen waren/ so war Acilius den fein
den auff dem rucken / die von Celtiberia wurden vast inn der mitten erschla-
gen / die jhenen aber/die überig waren/namen die flucht auff allen enden. Die
reysigen die an zweien orten iñ die feindt sprengeten/stifften eyn grosse schlacht/
es wurden den selbigen tag von den feinden drei vnnd zwentzig tausent er-
schlagen/viertaůsent vnnd achthundert gefangen / vnnd mit jnen mehr dann
fünffhundert pferd/vnnd siben vnnd achtzig Ritter fenlin. Dise überwindung
war groß/vnnd doch auff der Römer seitten nit on blůtuergiessen. Der Rö-
misch hauptmann füret das sieghafftig heer widerumb inn die wagenburgk.
Acilius wardt geheyssen er solt bleiben inn dem heer vnnd läger der feindt / die
er gewonnen vnd eingenommen hett/des andern tags darnach/ward der blun
der vnnd der raub von den feinden zůhauff gelesen / vnd wurden die jhenen die
das best im streitt gethan hetten/gelobt vnnd begabt offentlich/darnach als die
gewunten inn die statt Ebuream gefürt/ wurden die Römischen hauffen vnd
Legionen durch die landtschhafft Carpentaneam zů der statt Contrebia gefü-
ret. Do nůn die selbe statt belägert war/vnnd sie von den von Celtiberia hülff
forderten vnnd begerten/vnnd aber die selben verhartzeten/nit darumb das sie
die hülff verzogen hetten / sonder deß halben/das sie (nach dem sie von heymet
außgezogen waren) die bösen wege/auß den man von deß stettigen regens we-
gen nit komen mocht/ vnnd die wasser die sich ergüssen vnnd wüchßen/auffhiel
ten / do nůn die von Contrebia an der hülff der jren verzweyffelten/hat sich die
statt den Romern ergeben/ auch ward Flaccus mit vngewitter darzů ge-
trungen/das er das gantz heer inn die statt füret. Die von Celtiberia die von
heymet außgezogen / waren noch vnwissent deß / daß sich die statt Contrebia
den Römern ergeben hett/so bald die regen nachliessen/vnd sie die schwer wege
alle hetten überwunden / vnd zů der statt Contrebia komen waren /do sie keyn
heer vor der statt sahen ligen/gedachten sie/ das die Römer auff das ander ort
der statt gerückt oder abgezogen weren / vnnd thetten sich mit grosser farlässig
keyt von eynander/vnnd zogen zů der statt / die Römer lieffen gegen jnen her/
auß zů zweyen pforten / vnnd sprengten sie an vngeordnet / vnnd schlügen sie
inn die flucht. Die selbe sache/die den Römern hindernuß thett / das sie den
streitt nicht mochten anfahen (darumb daß sie nicht mit eynem hauffen sich
zů dem hauptbaner fügten) die selbe war dem merertheyl gar nützlich / heyl-
same vnnd gůt zů der flucht / dann sie zerstrewten vnnd berytten sich auß inn
dem felt allenthalben. Die Römer (wiewol sie überwunden vnnd müde
waren) mochten sie die feindt auch nindert vmbziehen / doch wurden jhre
bey zwölff Tausent erschlagen / meeher dann fünff Taussendt gefangen/
dar zů vierhundert pferd /. vnnd zwey vnnd sechtzig Ritter fenlin / etlich

Latini-

Latinischen die sich auß der flucht heyme fügeten/ wendeten den andern hauffen/ den von Celtiberia/ der do kam/ iñ dem das sie jm sagten/ wie sich die statt Contrebia den Römern hett ergeben/ vnd die Celtiberi eyn grosse schlacht verloren/ vnd schaden genommen hetten/ vnd verloren sich von stund/ vnnd zogen alle heymlich iñ die flecken vnnd Castell inn der nehe darumb gelegen. Flaccus zog auß von der statt Contrebia vnd füret sein hauffen vnd Legion durch das landt Celtiberiam/ vnd ließ daß verheeren vnnd wüsten/ vnnd stürmet vil Castell/ so lang biß sich der gröste theyl der von Celtiberia den Römern ergaben. Dise hendell haben sich inn dem land Hispannia dem nehern inn diesem Jar begeben.

Was sich diß vnnd das nechstuolgend jar darnach durch die Römische Burgermeyster vnnd Heüptleüt in dem land Hispania dem fernern vnnd in der Genueser landt Liguria genannt mit kriegen begeben hat.

IN dem landt Hispannia dem fernern hett vnnd treib Manlius der Römisch Hauptmañ etliche glügsälige streitt mit den von Lusitanien. Die statt Aquileia (die wir Aglar nennen inn der landtschafft Gallia gelegen) ist diß jar von den Latinischen besetzt worden/ drei tausent knecht worden dahin geschick/ den auch fünftzig morgen ackers/ vnnd den Rottmeystern hundert morgen geben wurden/ die Reysigen namen vnnd entpfiengen hundert vnnd viertzig morgen. Es haben auch die selbigen statt besetzt/ nemlich die drei menner/ Publius Cornelius Scipio Nasica/ Caius Flaminius/ vnnd Lucius Manlius Accidinus. Zwen Tempel seind dasselbig jar geweyhet worden: Der eyn zů ehren der Göttin Veneri Erycine/ von dem berg Eryce genannt/ bei der pforten Collina zů Rom gelegen/ den selbigen Tempel hat geweihet Lucius Porcius Lucij sůn/ Licitanus eyner von den zweyen gewaltigen/ vnd war vormals der Göttin versprochen vnnd gelobt worden von dem Burgermeyster Lucio Portio inn dem krieg wider das landt Liguria vnnd die Genueser fürgenommen. Der ander Tempel ward gebawet der Göttin der gütigkeyt/ auff dem krautmarck zů Rom/ den selben weihet Marcus Attilius Glabrio/ eyner von den zweyen gewaltigen/ vnd setzet dahin eyn vergült bilde leibzeychen seines vatters Glabrionis/ daß daß erst vergült leibzeychen vnnd bild inn gantz Italien gewest ist. Der selb war der jhene/ der den Tempel zů bawen gelobt vnnd verheyssen hett/ an dem tag/ do er mit dem König Antiocho (an der statt die genennt wirdt zů den pforten der warmen bade) gestritten vnnd jnen Antiochum den König überwunden hatt. Der selb Glabrio/ hat auch auß verordnung vnd statut deß Römischen Rhaths den Tempel verdingt zů machen. Bei den selben tagen/ do die vorgenannt Tempel geweyhet sein worden/ hat Lucius Emylius Paulus der Römisch Burgermeyster triumphiert von den volckern Ingauni genennt inn dem landt Liguria gelegen/ vnnd hat mit jm gehn Rom bracht fünff vnd zweintzig guldin kronen/ on diß ist anders nichts von goldt oder silber inn dem selben Triumph eingetragen worden. Vil von den fürnembsten inn dem

land

land Liguria sein gefencklich vor dem triumph wagen eingefürt/vñ hat Emilius Paulus den knechten getheylt vnnd zů beüt geben jetlichem dreissig silbern pfenning. Es mehrten auch den rhům vnd das gerücht diß triumphs die bottschafften der von Liguria/die eynes ewigen friden begerten vnd sageten:

Ligurum oratio.

¶ Das volck von dem landt Liguria/hett inn seinen sinn genommen vnd wer iñ willen nümmer mehr waffen oder weer anzůnemen / es würd dann jnen von dem Römischen volck gebotten/ vnnd ward darauff durch den Schultheyssen Quintum Fabium auß geheyß deß Römischen Senats von Liguria geantwurt/ diß wer nit eyn newe rede der Genueser vnnd der von Liguria/ wa aber diß jr newe meynung wer / vnnd sich jrer rede vergleichet/das wer jn am nutzlichsten/sie solten gehn zů den Römischen Burgermeystern / vnnd was jnen von den gebotten würde das solten sie thůn / der Senat wolt sunst niemandt darumb vertrawen (das die von Liguria mit vestem vnnd stettem glauben fryd halten würden) dañ alleyn den Burgernmeystern/vnd ward also frid inn dem land Liguria. Jnn der Jnsell Corsica ist auch eyn schlacht gewest mit den einwonern / dañ Marcus Pinarius der Schultheyß vnd Hauptmañ hat derselbigen Corsen inn dem streitt bei zweitausent erschlagen / durch welche verlust vnd schlacht sie gezwungen sein worden vñ getrungen Geisel vnd Bürgen deß fryden/ vnnd hundert tausent pfundt wachs zů geben. Von danneu ward das Römisch heer gefüret inn die Jnsell Sardinien/vnnd wurden etlich glückselige streitt vnnd schlagen mit den auß der stat Bilien gehalten/ welchs volck auch nit von allen theylen zů fryd ist. Den von Carthago sein diß jar widergeben worden hundert Geisel/ vnd gab das Römisch volck jnen eynen fryden nit alleyn von jrentwegen / sonder anch von wegen deß Königs Masinissa/ der domals iñhielt mit eynem gewäppeten vñ werlichen zůsatz die Landtschafft/ darumb der König vnnd die von Carthago sich mit eynander zenckten. Die Römischen Burgermeyster / hetten eyn mussigs land das jnen im loß gefallen was. Marcus Bebius ward der welung halben gehn Rom gefordert/ vnnd macht zů Burgermeystern Anlum Posthumium Albinum Luscum / vnnd Caium Calpurnium Pisonem. Darnach wurden gemacht zů Schultheyssen Titus Sempronius Gracchus/Lucius Posthumius Albinus/Publius Cornelius Marcus/Titus Minutius Melliculus/Aulus Hostilius Mancinus/ vnnd Caius Menius / dise gewaltigen sein alle am fünfftzehenten tag Marcij inn jre ampt getretten. Jmm anfang diß jars/ do Aulus Posthumius Albinus / vnd Caius Calpurnius Piso Burgermeyster waren/wurden von Aulo Posthumio dem Burgermeyster iñ den Römischen Senat vnd Rath gefürt/ die jhenen die auß dem landt Hispannien den nehern von Quinto Fulvio Flacco kommen waren/nemlich Lucius Minutius der Legat vñ Rath Flacci/vnd zwen Rottmeyster Titus Menius/vnd Lucius Terentius Massalio ta/die selben/ do sie dem Römischen Rath verkündigt hetten/daß zwen glückselige streitt geschehen/ vnd Celtiberia das land übergeben/ vnd Hispannia erobert vud gewuñen wer/ vnd das es auch diß jar nit not wer Soldt zůschicken als man sunst pflegt/ es wer auch nit not des getreydes diß jars/das man dem heer zůgefürt hett/ vñ begerten darauff von dem Senat/ im ersten daß den vntödtlichen Göttern (vmb das Quintus Flaccus glückselig inn dem krieg gehandelt hett) ehr vñ lob erzeygt wurden. Zům andern begerten sie/ daß Quinto Fulvio wurde zůgelassen / wann er auß dem landt Hispannia würd ziehen/ daß er

das er auch als dan das heer mit jm auß dem landt füren mocht/ welchs heers grossen vnd strengen fleiß/er als eyn hauptman/vnd vil ander hauptleut vor jm gebraucht hetten/das auch not sein würd(on das es auch billich wer/dann die knecht weren also mütwillig vnd verstockt) das man es do für achtet vnd ansehe/das man sie inn dem lande Hispannia nit lenger mocht behalten/ sie wurden auch on geheyß vnd erlaubtnuß vondannen ziehen/wa sie nit mit gütem willen wurden gelassen oder wurden eyn grosse vnd schedliche auffrür erwecken vnd anzünden/wa sie jemandt mit fleiß vnd ernst wolt lenger inn dem land behalten. Der Senat vnd Römisch Rath erkennet vnd hieß/das beyde burgermeyster daß landt Liguriam solten haben/darnach loßten die hauptleut vnnd schultheyssen vmb jre land/ vnnd fiel inn dem loß Aulo Hostilio der gerichtszwanck inn der statt Rom/Tito Minutio der gerichtszwanck vnder den frembden ausserhalb Rom/Publio Cornelio die Jnsell Sicilia/Caio Menio Sardinia. Vnnd als sie loßten vmb die zwey land Hispanien/erlanget Lucius Posthumius Hispaniam die ferner vnnd Titus Sempronius die neher. Der selb Sempronius dieweil er Quintio Fuluio inn Hispanien nach folgen vnd an sein statt(als eyn Hauptman) ziehen solt/damit das land Hispania des alten Heers nit beraubt wurde/ saget er zu Lucio Minutio dem Legaten(der von Quinto Fuluio zu dem Römischen Senat geschickt was) vnnd sprach. ¶ Jch frag von dir Luci Minuti (dieweyl du sagst vnnd dem rath verkündigest/das land Hispanien sei zu gehorsam bracht vnnd gantz gewunnen worden) ob du es auch darfür achtest vnd schetzest/das die von Celtiberia allzeitt im glauben bleiben/also das das land Hispania on Heer möge behalten werden? Wa du aber nichts gewiß von dem glauben der vnmitsamen völcker Barbari genant/vernummen/oder vns fürwar sagen magst/ vnnd achtest dafür/das es nützlich sei aldo inn dem land eyn heer zu haben/ob du auch daran sein würdest bei dem Senat vnd Rath/das der Römisch rath eyn erstattung vnd ersetzung des heers inn das land Hispaniam solt senden? Vnd das die knecht alleyn/die lang am soldt gelegen vnd jetzund verdienet vñ alt sein/wurden von dannen gelassen/vnnd die jungen kriegßknecht vnder die alten solten vermischet vnnd vermenget werden? oder ob du dem Senat würdest rathen/das sie die alten heuffen vnd Legion auß dem landt Hispania füren liessen/vnnd eyn new Heer beschreiben/vnnd dahin schicken? Dieweil die junge ritterschafft vnd kriegßknecht/auch die völcker die mitsamer weren zu eynem abfall vnd widerspennigkeyt möchten reytzen vnnd erwecken/es ist bei mir leichter zu sagen dann zuthun/das man eyn land/deß volck von art frech vnd widerspennig ist/solt gantz zu gehorsam bringen vnd überwinden. Wenig stett (als ich hör) die am meysten das winterläger das jnen nahe gelegen ware/getrungen vnd getruckt hatt/haben sich dem Römischen Hauptman vnd iñ gewalt der Römer ergeben/die andern die ferner gelegen/sein noch iñ weer vñ im Harnisch. Dieweil nün die ding sich also halten so sag ich euch zuvor an jr Vätter/das ich den krieg vñ den handel mit dem Heer das jetzt aldo jm land ist will treiben vnd halten/wa aber Flaccus die alten Legion vñ heuffen mit jm auß dem land füren würd/so wolt er Sempronius etliche befridte stett vnd ort zu dem winterläger außlesen vnd kiesen/er wolt auch den freydsamen von Celtiberia die Königen kriegßknecht nit entgegen stellen/oder iñ die wagnuß vnd schantz geben.

T.Sempronij oratio.

Zu dem antwurt Lucius Minutius der Legat von Quinto Fulvio zů dem Senat geschickt vnd saget. ¶ Zu dem das er von Tito Sempronio gefragt was worden/er noch jemant anderst möcht nit errathen/was die von Celtiberia inn jrem siñ vnd gemüet hetten/oder auch haben würden / darumb möcht er deß nit inn abreden sein oder verneynen/es wer vil besser/auch zu den vnmitsamen völckern (die Barbari geneñt werden wiewol sie jetzt frydlich weren) das man eyn heer zu jnen geschickt hett / die noch nit gnügsam gewonet weren deß öbersten gewalts der Römer / ob es aber sicherer wer/mit dem newen oder alten Heer wer jm nit wissen / dann wer möcht sagen fürwar mit wellichem glauben die von Celtiberia wurden inn dem friden gegen den Römern bleiben? Er wüst auch das fürwar das die knecht würden zu fride vnd rüwig sein wa sie inn dem land Hispañien würden behalten/wa man aber solt abnemen/vñ rathen auß dem das sie mit eynander reden/oder bei jrem hauptmañ inn versamlung zuuerstehn geben was jr meynung wer / möcht man wol abnemen daß sie würden rüffen/sie wolten entwer jren hauptmañ iñ dem lande Hispañia behalten oder mit jm inn Italien ziehen vnd komen. Das fürtragen der Burgermeyster an eynen Römischen Senat/vnderfieng vnd hindert die verhöre vnd das gezenck zwischen dem Hauptmañ vnd Schultheyssen Tito Sempronio vnnd dem Legaten Lucio Minutio/welche burgermeyster achten/es wer billich /das die land vnd gegent zu der weer zugericht weren zuvor vnd ehe man handelt von dem heer deß hauptmañs zu beschreiben vñ auffzunemen. Eyn gantz new heer ist den burgermeystern erkennet vnd zubescheyden worden/nemlich zwo Römisch Legion mit jrem reysigen zeug / vnnd den bundtgnossen Latinisch namens eyn so grosse zal / als vor je ist angeschlagen worden/mit namen fünfftzehen tausent zu füß vnd acht hundert reysigen/vnd ward beyden burgermeystern gebotten/sie solten mit dem heer wider die Apuaner das volck inn dem land Liguria eynen krieg anheben vnd treiben. Die zeitt vnnd der beuelch ward auch erstreckt Publio Cornelio vnd Marco Bebio/vnnd wurden geheyssen /sie solten inn dem land Liguria bleiben so lang vntz die newen Burgermeyster dahin komen würden / als dañ solten sie lassen das heer das sie hetten vnd widerumb gehn Rom ziehen. Darnach warde gehandelt von dem heer Titi Sempronij des hauptmañs/vnd wurden die burgermeyster geheyssen eyn new Legion auffzunemen / vnnd zu beschreiben von fünff tausent vnd zweyhundert knechten mit sampt vierhundert reysigen/darzu auch tausent Römische füßknech / vnnd füntzig zu roß/ vnnd das sie solten gebieten den bundtgnossen Latinisch namens siben tausent knecht zufüß vnd dreihundert reysigen zu schicken. Es was auch die meynung deß Senats das Titus Sempronius mit dem heer solt ziehen inn das land Hispanien das neher/vnd ward Quinto Fulvio zugelassen/das die knecht/die vor dēn Burgermeystern Spurio Posthumio/vnd Quinto Martio (es weren Römisch burger oder bundtgnossen) inn Hispanien weren gefürt/darzu auch die ersetzung vnd der zusatz die do hin geschickt weren worden / so vil der inn zwūen Legionen mehr weren dañ zehen tausent vnd fünffhundert zu füß/vnd sechßhundert reysigen/ vñ voñ den bundtgnossen deß Latinischen namens über zwölff tausent zufüß vnd fünffhundert zu roß weren/wellicher knecht that vnnd ernsten strengen fleiß Quintus Fulvius sich inn zweyen streytten wider die von Celtiberia gebraucht hett/die selben (wa es Quintum Flaccum vor gůt ansehe) solt er

L. Minutij Legati oratio.

ſolt er mit jm widerumb inn Jtalia vnd gehn Rom füren. Es wurden auch betfärt beſcheyden zu halten/ darumb das Quintus Fuluius den König zu gůtt den gemeynen Römiſchen ſtandt vnd weſen glückſelig getriben vnnd gehandelt hett/ auch wurden die ander hauptleut inn jre landt (die jnen inn dem loß zugefallen waren) geſchickt. Dem hauptmañ Quinto Fabio Butroni iſt ſein gewalt inn dem landt Lombardia erſtreckt worden. Es war auch deß raths meynung/ das acht Legion diß jar ſolten beſchriben/ vnnd auffgenommen werden/ on das alt heer/ das inn dem land Liguria lag vnd inn hoffnung was/ man ſolt ſie kürtzlich abziehen laſſen/ das ſelbig heer warde auch ſchwerlich erfüllet vnnd erſtattet/ deß ſterbens halben/ das jetzund inn das dritt Jar die ſtatt Rom vnd gantz Jtalien vaſt wüſt gemacht hett. Der hauptmañ vnd ſchultheyß Titus Minutius gieng ab todts halben/ vnnd nit lang darnach ſtarb auch der Burgermeyſter Caius Calpurnius/ vnnd vil ander erleuchte vnnd trefflich menner von allen ſtenden/ zu letſt ward der ſelbig ſterb/ als für eyn wunderzeychen gehalten/ vnd der öberſt Biſchoff Caius Seruilius geheiſſen/ er ſolt ſůchen vnd zuhauff bringen damit der zorn der götter möcht verſünet werden. Deßgleichen wurden geheyſſen die zehen menner/ das ſie anſehen ſolten die bücher Sibylle/ der Römiſch burgermeyſter ward auch geheyſſen er ſolt den Göttern nemlich Apollini Eſculapio vnd Saluti etlich geſchenck geloben vnd verſprechen/ er ſolt auch jnen vergülte bild vnnd leibzeychen geben/ die er jn alſo geredt vnd geben hat. Die zehen menner haben auffgeſetzt vnnd gebotten auff alle mercken/ vnd bei allen kirchen eyn bethe vnd walfart vmb der kranckheyt willen zween tag lang nach eynander zuhalten. Nach diſen vorergangen hendeln warde der König Philippus von Macedonien/ durch/ kümernuß vnnd verdrieß ſeines gemüts vaſt geſchwecht das er durch falſche fürtreg/ beſchuldigung vnd klag ſeines ſüns Perſei/ darzu bracht vnnd gereytzet war worden/ das er Demetrium ſeinen ſün den jüngern mit gifft hett laſſen vmbringen vnd tödten/ vnd gedacht wie er Perſeum auch darumb möcht ſtraffen. Er was auch inn willen/ er wolt eher ſeinen freund vnd verwandten Antigonum dann Perſeum für ſeinen nachuolger inn dem Königreich Macedonien verlaſſen. Philippus der König iſt aber inn diſer betrachtung todts halben abgangen vnd geſtorben/ vnd hat Perſeus der elter Sün das Königreich Macedonien angenommen vnd behalten.

Wie man eyn nachforſchen gehabt hat/ von dem vergeben vñ vnd vergifftigung/ vnd dem Burgermeyſter Piſoni vergeben iſt von ſeiner haußfrawen Hoſtilia/ vnd eynander an ſein ſtatt erwelt iſt worden/ auch wie die alte Burgermeyſter Publius Cornelius/ vnd Marcus Bebius die Ligurer überzogen haben vnd überwunden/ vnd darumb triumphiert.

DJe über zwölff jar alt waren / sein alle mit krentzē ge
ziert/vnnd inn jren henden eyn zweigk von eynem lorberbaum tra
gend inn der procession gegangen/auch ist eingefallen inn die sinnen
etlicher menschen verdechtnuß/die mit betrug hetten gehandelt/ vñ
darumb ist beuolhen worden auß erkentnuß des raths eyn noch forschung zu
haben/deß vergebens halben mit vergifftung Caio Claudio dem Pretor der
an des Titi Minutij statt erwelt was/wa sie inn der statt oder innwennig ze
hen meylen vmb die statt geschehen wer/aber über zehen meil ist Caio Menio
(ehe er inn Sardiniam die Jnsell überfüre) beuolhen inn allen mercktẽ vnnd
versamlung darnach zufragen wa söllich vergeben der gifft wer geschehen.
Verdechtlich was deß Burgermeysters Pisonis todt / dem vergeben solt sein
von seiner haußfrawen Quarta Hostilia/wie man sagt/am meysten aber als
jr sün Quintus Fuluius Flaccus an statt seines stieff vatters Pisonis ward
Burgermeyster erwelet/was der selbig todt mehr verleumet/dann es warn et
liche gezeugen zugegen/die sagten/nach dem Albinus vnnd Piso weren Bur
germeyster erwelt/vnd jrem sün das ampt abgeschlagen/wie sie jrem sün sol
ten verwissen haben /das jm das Burgermeyster Ampt nun zum dritten mal
versagt wer/nach dem er gestanden hett vnd mer darzu geredt/er solt sich schi
cken nach dem Burgermeyster ampt zu bitten/ sie wolt wol zuwegen bringen/
das er burgermeyster würd. Vnder vilen andern gezencknussen/die zu der sach
dienten/ist auch dise rede Hostilie/die mit der warheyt all zu vil bestetigt war
de/eyn vrsach gewest warumb sie verurtheylt ist worden zum todt. Jm an
fangk deß Lentzen diß jars so die newe burgermeyster auff hielt zu Rom die be
schreibung deß dienst volcks zum streitt/hat auch das sterben deß eynen Bur
germeysters vnd eyns andern an sein statt erwelung alle ding dester lancksa
mer verzogen außzurichten. Jnn der weil vnd verziehung sein Publius Cor
nelius vnd Marcus Bebius/die inn jrem Burgermeyster ampt nichts nam
hafftigs hetten außgericht/gezogen mit eynem heer inn der Apuaner inn Li
guria land/welche so sie sich keyns streits versehen hetten vor der zukunfft der
Burgermeyster inn jr land/sein vnuersehener ding überfallen worden/vnnd jr
bei zwölff tausent haben sich ergeben gefangen/die Cornelius vñ Bebius als
sie vorhin den Rath zu Rom hetten rath gefragt/vermeynten fert von jrem
heymet auß den bergen zübringen auff die eben / auff das sie nit möchten ver
hoffen widerumb heym zukommen/dann es würd sunst keyn ende werden deß
kriegs wider die von Liguria.   Es was inn der Samniter land eyn ort der
inn der gemeyn zustund den Römern/vnnd was vorhyn gewesen der Tauta
siner/dahin meynten sie einzusetzen die selbe Apuaner von Liguria/vñ liessen
gebieten den von Liguria/das sie wölten mit jren kindern vnnd haußfrawen
von dem gebierg abziehen/vnnd das jr mit jnen hynweg tragen. Aber die von
Ligura als sie offt durch jr Legaten gebetten hetten/das man sie nit sölt nö
tigen zuuerlassen jre wonung vnd statt inn den sie geboren weren/ auch nit die
begrebnuß jrer eltern/haben sie verheyssen jr geweer vnd leystbürgen zu über
geben. Do sie aber nichts mochten erbitten/vnd nit starck gnug waren sich zu
weeren /seind sie dem gebott vnderthenig gewest/vnnd sein durch der gemeyne
kost bei viertzig tausent menschen/die alles frei waren/mit jren kindern vnnd
haußfrawen auß dem land hinweg bracht worden/vnd hundert vnd fünfftzig
tausent

tausent silbern pfenning sein jnen gegeben worden/von denen sie bestellen solten was jnen not wer inn jre newe behausung/Cornelius vnnd Bebius/die sie hatten auß dem land bracht/sein bestelt worden die erb auß zutheylen/vnd eynem jetlichen zu geben/so sie aber es begerten/sein jnen fünff menner von dem rath zugeben mit welcher rath sie solten handeln. Als der handel auß gericht von jnen was/vnd sie das heer gehn Rom bracht hetten/ist jnen der triumph von eynem rath zugesagt/die zwen haben zum ersten mal triumphieret/wiewol sie keynen streitt hetten außgericht/vnnd die feind sein alleyn gefürt worden vor jrem wagen auff dem sie triumphierten/dann es was nichts von jnen erobert das man tragen oder füren hett mögen/was auch nichts inn jrem triumph von dem man hett etwas den dienstknechten mögen geben.

Wie Fuluius Flaccus die Celtiberer hab überzogen vnd die erschlagen/vnd eyn Tempel der Göttin deß glücks gelobt zumachen.

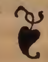
IN disem jar hat Fuluius Flaccus inn Hispanien/ der do was dahin anstatt eyns Burgermeysters geschickt/darumb das sein nachkomer etwas langsamer komen was iñ die landschaffte/mit dem heer/das er auß der winterlag außgefürt hatt/vnderstan den zuuerheeren das theyl Celtiberorum/das am fernsten was gelegen/auß dem niemandt sich noch ergeben hatt den Römern/damit er mer erzürnet dañ erschreckt die gemüt der von Celtiberia/wañ sie haben belegert den Manlianischen waldt mit eynem heer/das sie heymlich bestelten/durch den sie wißten/ der Römer heer durch ziehen werden. Es hat Gracchus der Pretor beuolhen seinem gesellen Lucio Posthumio Albino/do er hyn zog inn das ferrer Hispanier land/das er Quinto Fuluio zu wissen thett/sein heer inn die statt Tarraconem zubringen/dañ aldo wolt er die alte kriegßknecht lassen gehn/vnd ledig sagen/vnd andere an jr statt vndertheylen/vnd das gantz heer inn eyn rechte ordnung stellen/ist auch dobei eyn tag/der schier komen würde/dem Quinto Fuluio Flacco angesagt/auff den Grachus sein nachkomender würd kommen. Dise newe mehr/als sie dem Flacco zukamen/machten das er abließ von den die er hat fürgenomen/vnd eylendts das heer auß der Celtiberer land zufüren/aber die Celtiberer die nit wißten die vrsach seins abziehens/vnnd vermeynten jre abfallung/jr heymlich bestelte geweer zum streitt den Flaccum gemerckt haben/vnnd darumb sich vor jnen geforcht/haben sie dester kecker den waldt besetzt/vnnd do das Römisch heer inn den selben waldt kam so bald es getagt hett/haben sie sich von stunden an zweyen orten auffgemacht/vnd die Römer angegriffen. Da aber Flaccus das mercket vnd sahe/hat er die erste auffrür des Heers gestilt/inn dem so er durch seine Weybel hieß das eyn jetlicher blib stehn an seiner statt/vnd sein geweere herfür thet/vnd als er die bündel jrs geredtß/vnd das vihe hatt alle auff eyn ort zusamen bracht/hat er am theyl/eyn theyl seine Legaten vnd Fennerich/das gantz heer inn die ordnung bracht on eynicherley forcht nach gelegenheyt der zeitt/vnd der statt. So der Celtiberer macht hat etlicher maß nachgelassen/ermant die seine Flaccus/vñ sprach/das der feind schalckheyt vnd meyneydigkeyt/nit redlichkeyt noch kün-

Manlianus saltus

heyt gemert wer/vnd zugenommen hett/sie aber die jnen eyn widerkunfft inn jre vatterland zu wegen bracht hetten die lautbar vnd wol zu bedencken wer/ wurden zu dem triumph gehn Rom bringen jre schwert die blůtig worden sein von der frischen vnd newen todtschlahung der feind/auch mit bringen das genom̃en gůtt den feinden das von der feind blůt trieffen würde. Ferrer vnd mer zu reden moche die zeitt nit leiden/dann es trangen herbei die feind/vnnd fielen an die eusserste theyl der Römischen ordenung. Darnach sein beyde spitzen zusam̃en gelauffen/do ist allenthalben gewest eyn hefftige schlacht/ aber der dritten Legion der Römer glück sich offt verändert/also das sie jetzo weichen můste den feinden/jetzo jnen oblage / die zwo seitten der Römischen ordnung nit weniger sich gegen den feinden weerten vnd stritten / dann die selbige Legion/ aber die außlendische helffer der Römer wurden geengstiget von gleicher rüstung der geweeer/jedoch von baßgeschickten kriegern dann sie waren /darum̃ sie vor jnen jre statt nit mochten erweren/sonder weichen můsten. Die Celtiberer do sie merckeen das sie der Römer Legionen nit mochten widerstehn mit eyner geordenten rechten spitzen/vnd auffgereckten fetzen/haben sie vnder sie eingetrungen mit eyner andern ordnung/die vor her schmeler was / aber hinden breiter/mit wellicher weiß der schlacht sie also gesterckt wurden das jr gewalt/wa sie sich hinkerten/nit mocht auffgehalten werden/do sein der Römer Legion auß der ordnūg kom̃en/jre spitz garnahe zurtrent. Do es aber Flaccus sahe/reyth er zu den reuttern der Legionen vnnd sagt/ist bei euch keyn hülff so ist es vmb diß heer geschehen. Als aber die reutter allenthalben jm zurieffen/ er solt doch sagen was er von jnen begert zu geschehen oder zuthun / sie wölten vnuerdrüßlich das selbig zuthůn bereyt seyn. Do sprach Flaccus zu jnen / jr reutter der zweyen Legion/gemeret ewre heuffen/auff das ewer duppel mehr sein dañ ewer jetzund sein/vnd laßt ewer pferdt vnder der feind ordnung lauffen/welche die vnsere engstigt vnd nötigt/vnd das werdet jr thůn mit grösser macht/so jr ewer pferdt vngezeumpt werdet vnder sie lassen lauffen /das dañ die Römische reutter zum öfftern mal gethan haben mit jrem grossen lob / als man wol weiß. Do volgten die reutter den worten Flacci/vnd als sie die zeum abgezogen hatten den pferden/sein sie hin vnnd her wider durch die feindt gerañt mit der feind grosser todtschlagung/vnd zurbrechung der spieß. Do der feindt ordnung/inn der sie all jr hoffnung hatten/zurtrent wardt / erschrocken sie vnd liessen schier von der schlacht vnd widerweer/ vnnd sahen sich vmb wo sie hin fliehen wölten/aber die reutter an den seitten gestelt /do sie solche redliche that sahen von den reuttern der Römer auß den Legionen / sein sie bewegет worden von jrer redlichkeyt/vnnd haben jre pferdt on eynicherley geheyß auch lassen lauffen vnder die feind/die zerstreut vnd auß der ordnung kommen waren. Do sein die Celtiberer alle inn die flucht gewent worden / vnd der Römisch hauptmañ Flaccus do er sahe daß sich die feind abwendten zur flucht/ hat er gelobt zu machen eyn Tempel der Göttin deß Ritterlichen glücks vnd spiel zu ehren dem öbersten vnd mechtigsten Gott Joui. Die Celtiberer die inn der flucht also zurstrewet waren/ wurden überal im̃ waldt erschlagen. Es warde gesagt das auff den tag sibentzehen tausent der feindt erschlagen weren worden/vnnd mehr dann dreitausent lebendig gefangen genommen / tausent zweyhundert vnd siben vnd sibentzig mit ritterlichen fertzen/mit tausent vnd

hundert

hundert pferden/das Heer der Römer/das den feinden obgelegen was blib
den selben tag im läger. Die überwindung ist aber nit sonder schaden vnd
verliesung der kriegßleut geschehen/dann es seind do vmb kom-
men vierhundert vnd zween vnnd sibentzig Römer/
vnd tausent vnd neuntzehen bundtgnossen vnd
Latiner/vnd drei tausent krieger
von den helffern der
Römer.



Wie Flaccus mit seinem heer kommen ist inn die statt Tarraconem zu dem Tito Semprönio/vñ sie zwen haben etlich kriegßknecht lassen gehn/vnd wie die zwen Burgermeyster sein gezogen inn Ligurier land/vnd jre Weingarten vnd äcker verheert haben.

DArnach ist diß heer/das die feindt also hat überwunden/gefüret von dem Flacco iñ die statt Tarraconem/das zum andern mal hat groß ehr vnnd rům deß streits erlangt/Titus Semprönius der Pretor/der vor zweyen tagen do vor komen was iñ die statt Tarraconem/gieng entgegen dem Fuluio Flacco vnd seinem heer/vnnd hat jm gefrolockt/das er das eyn gemeyn antreff vnd zugehört/so wol het außgericht/vnnd sie zwen haben eyntrechtigklich mit eynander entschieden/wellich kriegßleut sie wolten gehn lassen/vnd welche behalten lenger. Nachmals ist Fuluius Flaccus/nach beuelch deß raths zu Rom/gehn Rom gezogen/als er die krieger hat lassen iñ die schiff einsitzen hinwegk zufarn/vnd Titus Semprönius der an sein statt kommen was/hat die Legion inn der Celtiber landt gefürt. Aber von Rom sein beyde burgermeyster außgezogen inn der Ligurer land/wiewol nit an eynem ort/noch auff eyn zeyt/dañ erstmals zog dahin mit der dritten Legion Posthumius der Burgermeyster/vnd belegert sie mit wallen oder schütten/die er hatt als die berg auffgericht/vnd iñ dem er jr enge weld mit volck darzu bestelt einnam/hindert er sie das jnen keyn proniand mochte zukomen vnd hat sie überwunden/darumb das sie allerley dingen mangel leyden müsten. Darnach zum andern mal hat der ander burgermeyster Fuluius mit der vierten Legion angegriffen von der Statt Pisis die Apuaner inn Ligurer land/vnder welchem die so bei dem fliessend wasser Macram wonende/sich jm ergeben haben/vnd sein von jm angenomen/bei siben tausent menschen sein zu schiffen gefürt von jm worden an dem land vñ gestatten deß Hetrurischen meers biß inn die statt Neapolin/vnd darnach bracht iñ Samnium das land/do sein jnen erb vnd äcker gegeben worden vnder jren landtsleuten/die die Römer vormals auch dahyn eingesetzt hatten. Die weingarten der birgischen Ligurer hat Aulus Posthumius lassen abhawen/vnnd jr getreyt verbrennen/so lang sie mit aller beschedigung deß streits gezwungen wurden/das sie sich jm ergeben/vnnd jr geweer hinlegten. Darnach ist Posthumius inn schiffen gefaren fürter zu besehen der Ingauner vnd Intemelier land inn Liguria. Ehe dann diser Burgermeyster Aulus Posthumius kam zu dem heer das inn die statt Pisas gefürt was worden/über wellichs er was verordnet/hat Marcus Fuluius Nobilior (der do was eyn Rottmeyster über die krieger der andern Legion/vnd eyn brůder Quinti Fuluij) lassen gehn vnnd ledig gesagt die selben Legion/vnnd von den Weybeln eyn eyd genomen/das sie das gelt wolten zubringen den Rentmeystern inn dem gemeyn schatzkasten einzulegen. Do Quintus Fuluius das erfaren hett zů Placentz/dann do selbst hyn was er ongefert gezogen/hat er nach geeylet mit etlichen Reuttern/die wol beritten waren/vnnd die frey gelassen von seinem brůder/welche er

Macran.

mocht

möcht erreychen/hat er gestrafft vnnd bracht inn die statt Pisas/von den andern die er nit kundt erreychen vnd überkomen/hat er dem Burgermeyster zu wissen gethan/Vnd als der selb burgermeyster dem rath anbracht vnd fürgehalten het douon ist erkañt worden/das Fuluius solt widerumb inn Hispanien geschickt werden ferner dañ über die newen Carthaginem / vnnd jm sein brieff gegeben worden von dem Burgermeyster zu dem Publio Manlio inn die fernsten Hispanien/vnd iñ denen beuolhen/das die krieger widerumb ziehen solten/vnd sich stellen/vnd jnen zu eyner schmehung ist erkañt das sie nür halben solt sechsser monat lang haben solten / so jnen vor eyns jars lang was solt zugesprochen /welcher sich nit würd stellen/vñ widerum̃ zum zeug komen/ den hieß der burgermeyster vnd alles was er hett/verkauffen.

Wie Lucius Duronius beklagt hab den König von Jllyrien Gentium genañt/vnd er sich hab entschuldigt durch sein Legaten/vñ das zu Rom vil gestorben sein diß jar an der Pestilentz/auch der geystlichen etlichen/ vnd wie an jre statt andere erwelt sein/wie auch der öberste Bischoff Seruilius vneyns ist worden mit Lucio Cornelio deß einsegens halben.

JN disem jar als Lucius Duronius/der eyn Pretor gewest was im̃ vergangen/jar/komen was auß Jllyrier landt mit zehen schiffen gehn Brunduß/ vnnd darnach als er die schiff do ließ stehn gen Rom kam/vnder andern dingen/die er hett außgericht/ saget er an/ wie aller rauberey/die auff dem meer geschehe Gentius eyn König der Jllyrier eyn vrsach wer/dañ es weren alle schiff auß seinem Königreich die deß Venedischen meers landtschafft verheeret hetten / vnnd wiewol er Legaten geschickt hett / der ding halben / so geschehen weren / hetten sie doch den König nie überkommen mögen das sie jn darumb ansprechen. Aber es waren Legaten gehn Rom von dem König Gentio kommen/die sagten zu der zeitt als die Römer darumb weren kommen / daß sie den König wolten ansprechen / wer der König kranck gelegen inn den fernsten theylen seines reichs/vnnd das der König begeret vnnd bett/das man nit glauben geben wölt den erdichten beschuldigung wider jn/die Quintus hett lassen anbringen durch Duronium. Aber Duronius sagt/das vilen Römischen burgern/vnd der Römer bundtgnossen vnrecht geschehen wer inn deß Königß reich/ vnd das man sagt noch vil Römischer Burger inn der Jnsell Corcyra auffgehalten sein / die man solt gehn Rom bringen oder kommen lassen/vnd verhört werden von dem Pretor Caio Claudio/vnd nit ehe dem König Gentio/oder seinen Legaten eyn antwurt gegeben werden solt. Vnder vil andern die an der Pestilentz diß Jar gestorben waren/sein auch etlich priester gestorben / als nemlich Lucius Valerius Flaccus eyn Bischoff ist gestorben / vnnd an sein statt erwölt worden Quintus Fabius Labeo / ist auch gestorben Caius Manlius der newliche auß dem fersten Hispanier landt was kommen/vnd gewest war der dreier eyner/die das jmbs bestellen müßten inn der ehr der Gött bereyt vnd geschehen/ an des statt erwelt ist Quintus Fuluius / eyn sun Marci Fuluij/der noch vast jung was/vnnd das kleydt mit Sammet verbremet noch trüg/nach der

jungen Römer gewonheyt. Es erhůb sich aber eyn zweitracht zwischen Caium Seruilium der eyn öberster Bischoff was/vnnd Lucium Cornelium Dolabellam der eyner was vnder den zweyen männern die achtung auff die Bischoff solten haben/darumb das man solt eynen andern erwelen an die statt Caij Cornelij Dolabelle/der gestorben was/der etliche Cerimonien vnd opffer den Götten thůn solt(die etwañ alleyn die König thetten/ vnd darumb er geheyssen warde eyn König der opffer/dann als der Seruilius als eyn öberster Bischoff weihen oder eynsegen solt den Lucium Cornelium/ hieß er jn/er solt sein ampt auffsagen vnnd übergeben/das wolt aber Lucius Cornelius nit thůn/derhalben jm eyn bůß oder straffgelt auffgelegt ward von dem öbersten Bischoff. Vnd als er der straff halben sich berieff vnd appelliert für die gemeyn deß volcks zu Rom/haben sie vor der gemeyn lang gehadert/vnnd als vil von den zunfften wolten/das er Lucius Cornelius solt dem öbersten Bischoff vnderthenig sein/vnd thůn was er jn hieß/vnd das jm die bůß solt nach gelassen werden/so er das ampt begebe/zum letsten hat es sich begeben das es donnert/vnd das selbig doñern jrret das die versamlung der zunfft nit tüglich solt sein/noch krafft haben/derhalben auch darnach sich die Bischoff geforcht haben den Lucium Dolabellam zu weihen/vnnd haben für jn den Publium Celinm Siculum geweihet. Am ende diß jars ist Caius Seruilius Geminus der öberst Bischoff auch gestorben/der darzu auch gewest was eyn zehender/das ist eyner vnder zehen den geystliche ding beuolhen waren zuuersehen/Marcus Emylius Lepidus ist an sein statt angenomen worden zu eynem öbersten Bischoff/wiewol vil andere namhafftige menner darnach stůnden/als Lucius Acilius/vnnd Quintus Fuluius Flaccus/aber Quintus Marcus Philippus ist an sein statt für eyn zehender erwelt worden/ist auch gestorben Spurius Posthumius eyn warsäger/vnd an sein statt kommen vnnd erwelt worden von den andern warsägern Publius Scipio/eyn sůn Scipionis/der genañt ist worden Affricanus.

Wie man zu gelassen hab den von Cumis latinisch zu reden/ vnd den von Pisis ist gedanckt worden das sie äcker vnd erb verheyssen haben zugeben zu eyner besetzung eyner newen statt/was auch Caius Menius der Pretor geschriben hab der vergifftung halben/wie Quintus Fuluius ist Burgermeyster worden vnd triumphiert hab/von eynem gesetzt des alters halben/was man beuolhen hab den Burgermeystern vnd Pretoren.

DEn auß der statt Cumis ist zugelassen / nach dem sie darumb gebetten hatten / das sie alle möchten Latinisch reden / vnd das jr außrüffer oder Herolden macht hetten zuuerkauffen auff Latinisch sprach. Den auß der statt Pisis inn Hetrurier land ist gedanckt worden von dem Römischen rath / daß sie zugesagt haben zu geben erb vnd äcker zu eyner besetzung eyner statt von den Latinern / vñ sein darzu drei menner erwelt Quintus Fabius Buteo / Marcus Porcius Lenas / vnd Publius Porcius Lenas die äcker vnd erb außzutheylen vnder die newe burger. Es sein brieff komen von dem Pretor Caio Menio / dem die Insel Sardina zu uersehen beuolhen was / vnd darzu auch beuolhen das er solt versehen der vergebung mit gifft halben über zehen meyl von der Statt Rom / wie er jetzundt drei tausent menschen verurtheylt hett / vnd je mer jm angezeygt wurden / darumb er entwer ferner müst forschen / oder sein beuelch vnderwegen lassen. Quintus Fuluius Flaccus ist von Hispanien gehn Rom komen mit eynem grossen lob der dingen die er hett außgericht / vnnd als er ausserhalb der statt Rom / blib / darum dz er gern hett triumphiert / ist er burgermeyster erwelt worden mit Lucio Manlio Accidino / vñ kürtzlich darnach ist er mit eym triumph inn die statt eingezogen / mit sampt den kriegßknechten / die er mit hett bracht von Hispania / vnnd hat lassen tragen inn seinem triumph güldener kronen hundert vnd vier vnd zweintzig / darzu eyn vnd dreissig pfund goldts / vnd gemüntzt geldts hundert vnd drei vnd sibentzig tausent pfennig / von welchen er den kriegßknechten hat geben zweyhundert / vñ von dem geraubten gůtt fünff hundert pfenning / den Weybeln duppel souil / den reuttern aber dreimal souil / auch souil den Latinischen bundtgnossen / vnd allen kriegern duppeln soldt. Inn disem Jar ist eyn gesetz außgeben worden erstmals von eynem Zunfftmeyster Lucio Julio / vnd bestimpt darinnen wie vil jar eyner alt solt sein der nach eynem ampt stünd oder annem / vnnd douon ist seinem geschlecht eyn zunam gegeben worden / das man sie nennet Annales / das ist die järliche oder jarsetzer. Vnd vier Pretores nach vilen Jaren sein erwelt worden durch das gesetz Bebij / der gebotten hatt / das man jr vier solt erwelen / so jr vormals drei warn gewest / vñ sein gewest dise vier / Caius Cornelius Scipio / Lucius Valerius Leuinus / Quintus Sceuola vñ Publius Sceuola / die deß Publij Scipionis sön warn. Den zweien burgermeystern Quinto Fuluio vñ Lucio Manlio ist eben die landtschafft beuolhen vñ zugesagt wie den vorigen was erkañt / vnd das heer der zu füß vnd zu pferdt von burgern vnd bundtgnossen iñ gleicher zal als den burgermeystern deß nechsten jars. Inn beyden theylen deß Hispañier lands / ist die hauptmañschafft Tito Sempronio / vnnd Lucio Posthumio / mit den heeren die sie hetten / weitter vnd lenger beuolhen worden / vnd die burgermeyster sein geheyssen worden bei drei tausent füßknecht von Römischen burgern / vnd dreihundert reutter / vnnd fünfftausent bundtgnossen von den Latinis / vnd vierhundert reutter zu beschreiben vnd anzunemen an statt der so inn schlachten waren vmbkommen vnd vergangen. Publius Mutius Sceuola hat inn der losung der Pretoren überkommen recht zu sprechen den burgern / vnd das er auch eyn nachfragens solt haben inn der statt / vnd vmb die statt bei zehen meylen / des vergebens halben / Caio Cornelio Scipioni ist

zugestanden in der losung recht zu sprechen vnder den frembden / Quinto Mutio Sceuole die Insell Sicilia / Valerio Leuino die Insell Sardinia.

Wie man lustspiel gemacht hatt / vnnd eynen Tempel der Göttin deß glücks / von eynem schweren winter / vnnd von den seltzamen wunderbaren dingen / die inn disem jar geschehen sein / welche diß jar Straffmeyster sein worden.

DEr Burgermeyster Quintus Fuluius ehe dann er je etwas handelt / von der gantzen statt wegen / sprach er wie er vor hin sich vnd die gantzen gemeyn wölt erledigen vñ frei machen von der gelübten die man hett geredt den Göttern / vnd wie er gelobt vñ verheyssen hett an dem tag an dem er das letstmal die schlacht hett gethan mit den Celtibern / etliche lustspiel Joui dem mechtigsten vnnd grösten Gott zumachen vnd der Göttin deß ritterlichen glücks eynen Tempel / vnnd darzu hetten jm die Hispanier gelt geben / Die lust spiel zůmachen sein zůgelassen von dem radt vnnd darzů verwilligt daß man zwen menner erwelen solt den Tempel deß glücks zůuerdingen zů bawen / vnd deß gelts halben ist gemacht vnd gesetzt / das man nit mehr gelts vnd kosten zů den spilen solt anlegen vnd verzeren / dann als vil man zů gesagt hett Fuluio Nobiliori spil damit zůmachen nach dem Etolischen krieg / vnd daß er nichts mehr zů den spielen zůthet / samlet / neme / oder thun ließ wider deß raths erkeñtnuß vnnd außspruch / der geschehen vnnd außgangen wer / zu den zeitten der zweyer Burgermeyster Lucij Emylij vnd Caij Bebij / welchen außspruch hat der rath lassen außgen von wegen der überschwencklichen grossen kost zu den spielen / die Titus Sempronius der bawmeyster ließ machen / die nit alleyn Italien vnnd den bundtgnossen welche Latini genañt waren / zu schwer vnd vnleidlich waren / sunder auch außlendischen landtschafften. Es ist inn disem jar eyn seer grewlicher winter gewesen von schnee vnnd allerley vngewitter / inn dem alle beum die gemeynlich von dem frost schaden nemen / seind erfroren / vñ ist auch diser winter etwas lenger gewest dann er sunst pflegt zu sein / darumb hat das vngewitter das vnuersehen kam / vnd nit leidlich was gehindert das fest / das alles Latinisch volck auff dem Albaner berg hielt / vñ man hat es widerumb noch eyn mal müssen halten vnd begehn nach dem erkentnuß vnnd willen der Bischoff. Das vngewitter hat auch etlich bildt im Capitolio vmbgeworffen / vnnd vil ort vnd stett seind von den donnerschlegen zurschlagen vnd vngeschaffen dauon worden / als den Tempel des Juppiters inn der statt Tharracina / vnnd den Tempel zu Capua vnd die pforten daselbst / die man die Römisch pforten nañt / vnnd die zinnen an der stattmawr an etlichen enden seind abgeschlagen worden. Solche ding seind all angesagt worden zu Rom für seltzame vnnd wunderbare ding / ist auch angesagt von der statt Reate / daß eyn maulthier da geborn wer mit dreien füssen / derhalben die zehen menner oder zehener die geheyssen wurden zu übersehē die bücher darüber gemacht / offenbarten welchen Göttern vnnd mit wie vil geopfferten thieren man jnen eyn opffer thůn solt / vnd darumb das der Tempel Jouis mit andern stetten vom donner was zurschlagen /

schlagen/hiessen sie eyn procession eyns tags machẽ/ darnach seind die lustspiel (die der Burgermeyster Quintus Fuluius hatt gelobt) zehen tag langk gantz köstlich mit grosser zůrüstung gemacht vnd geschehen. Darnach hat man das volck versamlet zů erwelen die Straffmeyster/ vnnd seind erwelet worden dise zwen Marcus Emylius Lepidus der öberst Bischoff/ vnnd Marcus Fuluius Nobilior/ der eyn triumph hat gefürt/ vnd gehaltten über die Etolier.

Wie durch die rede Metelli die zwen Straffmeyster seind versünet vnd eyns worden.

Die zwen menner hetten eyn namhafftige grosse feindschafft gegen eynander/ die sie offt vnd im Rath vnnd vor dem volck liessen mercken. Als nůn dise zween Straffmeyster auff dem platz bei dem altar deß Gotts Martis sassen bei einander auff helffen beynen stülen/ seind dar kommen die fürtrefflichsten des Raths mit eynem hauffen der Burger/ vnnd vnder jnen eyner Quintus Cecilius Metellus/ hat also geredt.

¶ Wir haben deß gůtt wissens (jr Straffmeyster) daß jr vom gantzen Römischen volck seitt fürgesetzt Straffmeyster über vnser sitten/ vnd das wir von euch ermanet/ vnnd vnderwisen solten werden was wir thůn sollen/ vnnd Metelli oratio.

EE

nit jr von vnß/je doch müß man euch anzeygen/was allen frommen vnd erbaren meñern an euch mißfelt/ oder sie gern sehen auffs wenigst daß es abgestellet wurd/ vnd an euch verandert. So wir ansehen ewer jetlichen eynen inn sonderheyt/ entwer dich Marce Emyli/ entwer dich Marce Fului/ haben wir niemandt inn der gantzen statt/ den wir lieber wölten vns fürgesetzt sein/ wañ wir schon noch eyns berüffen würden zů der erwelung vnser stim̃ zů geben/ so wir aber euch beyd bei eynander ansehen/ künden wir nit vnbesorgt lassen/ daß jr übel zůsam̃en seit kom̃en inn diß ampt/ vnd nit als vil zů nutz erschiessen der gantzen gemein/daß jr vnß allen seer wol gefallen/ als schaden möcht/ daß eyner dem andern nit gefelt. Jr traget vil jar lang feindtschafft gegen eynander/ die euch selbst schwerer vnd hefftig seind/ welche zů besorgen seind/ das sie von heüt zů tag vns vnd der gantzen gemeyn dann euch schwerer vnd vnleidlicher werden möchten/ auß was vrsachen wir des förchten/ fallen vns mancherley zů die wir sagen wolten: Es wer dann das jr villeicht nit zů versünen weren vnnd zů erbitten/ so bitten wir euch alle/ das jr auff disen tag vnnd inn disem Tempel Martis deß Gotts wöllet enden diese feindtschafft/ die euch ewer gemüt verworzen hat/ vnd welche alles Römisch volck mit jrer stim̃ vnnd erwelung hat zůsammen bracht/ wöllet jr auch vereynigt lassen sein mit euwer versünung/ vnd erwelen mit eyntrechtigem můt den Rath/ besehen die Ritterschafft/ setzen die Stewr vnd bedt/ vnd über das fünfft jar schetzen was eyn jetlicher Burger einkommens hab/ vnd wie jr sprecht schier iñ allen ewern bitten mit disen worten/ das alles das jr fürnemet eynem jetlichen vnnd seinem gesellen wol vnd glückseligklich zůstandt/ daß jr das also warhafftig vnd von hertzen wöllet/ auch daß es geschehe/ vnd daß jr zů wegen bringet/ das alles das jr von den Götten begert vnnd bitt/ daß die menschen auch glauben/ daß jr das begert zů geschehen. Titus Tacius vnnd Romulus seind mitten auff dem marckt diser statt als feind zůsam̃en kom̃en/ vnd mit eynander da gestritten/ aber darnach eyntrechtig da selbst mit eynander regiert/ nit alleyn alte vnnd verborgen gramschafft/ sonder auch streitt vnnd krieg nemen eyn ende: Auß feinden die eynander verderben/ werden offt getrewe Bundtgnossen/ zů zeytten auch mitburger. Also seind die Albaner/ als sie jre statt Albam zerbrochen hetten/ gehn Rom bracht worden. Die Latini vnd Sabini/ die vormals der Römer feind waren/ seind zů Bürgern angenommen. Diese gemeyne sag darumb daß sie war was/ ist zů eynem sprichwort worden/ so man sagt: Das die freündtschafft sollen alweg weren/ aber der feindtschafft sol man vergessen. Auff dise rede Cecilij geschach eyn gethümb vnnd murmulung der andern die zů gegen waren/ mit verwilligung vnnd zůfallung der rede. Darnach seind die rede aller die der gleichen batten vnd begerten vnder eingemengt/ vnnd jm sein wort vnderredt. Vnd hat nachmals Emylius klagt über den Marcum Fuluium/ daß er jn heymlich hett gehindert/ daß jm das Burgermeyster ampt nit wer zůgesagt. Dar gegen klagt Fuluius/ wie er von dem Emylio alweg wer beleydt worden/ vnd jm zů schmehe vnd schand eyn zůsagung geschehen/ jedoch sie beyde liessen sich mercken/ so der ander wölt/ daß jr jetlicher eyner sich ergeben wolt zů dem/ das die trefflichsten vnd fürnemlichen der statt wölten. Als alle vmher stůnden die zůgegen waren/ haben sie die hende eynander geben/ vnnd zůgesagt auff glauben/ daß sie wolten den neydt vnnd haß warlich vnnd recht faren lassen/ vnd enden. Darnach so es jeder menigklich lobt/ seind sie inn

Sprichwort.

das Capi

das Capitolium gefürt worden/vnnd ist bewert worden vnnd gleobt von dem Rath der fürnemlichen der statt fleiß vnnd geschicklichkeyt vnnd der Straffmeyster gering nachlassung des zorns. Darnach so die Straffmeyster begerten eyner anzal geldts deß sie bedorfften zů etlichen arbeytten vnnd bewen der gemeyn/ist jnen erkannt der Zoll eyns jars lang auffzůheben.

Was Lucius Posthumius vnnd Titus Sempronius gehandelt haben wider die Celtiberer völcker inn Hispania / von der thörlichen botschafft der selben Celtiberer.

IN diſem jar ſeind Lucius Poſthumius vnnd Titus Sempronius / die an ſtatt der Petorn inn Hiſpania waren / alſo der ſachen eyns worden / daß Lucius Poſthumius Albinus ſolt ziehen durch Portugallen inn Vacceier land / vnnd Sempronius Gracchus inn der Celtiberer / vnnd ſo er nichts zů überkriegen oder zů beſtreitten het / ſolt er durch ziehen biß an das euſſerſt theyl der Celtiberer land: Wellicher Gracchus die ſtatt Mundam mit gewalt / vnnd mit dem erſten ſturm̃ bei der nacht erobert / vnd als er / deß er ſich nit hett verſehen / leyſtbürgen von jnen genommen hatt / hat er etlich andere Caſtellen vnd Stetlin geſtürmbt / vnd nach dem er ſie beſetzt hatt mit etlichen kriegern / fieng er an die äcker zů verbrennen vnd verwüſten biß ſo lang / daß er zů eyner veſten andern ſtatt kam / die die Celtiberer Certiniam nanten. Aldo ſo er ſein gezeüg herbei bracht hatt / ſeind Legaten auß der ſelben ſtatt kom̃en / welcher rede ſchlecht vnd eynfeltig was auff die alte weiß / dañ ſie anzeygten / daß ſie ſich gegen jm weren wolten / iñ dem das ſie begerten von jm / das ſie möchten inn das läger der Celtiberer gehn / auff das ſie helffer nemen / vnd wa ſie das nit würden erlangen / dann wolten ſie ſich ſelbſt beradten ſunder die andern Celtiberer. Vnnd als jnen Gracchus das erlaubt / ſeind ſie hin gezogen / vnd gar bald darnach nit über viel tag haben ſie mit jnen bracht zehen ander Legaten. Es was vmb die mittag zeit da ſie kamen / da begerten ſie nichts Ehr von dem Graccho / dañ das er jnen zů trincken geben ließ / vnd als ſie die erſten trinck geſchirr außgetruncken hetten / begerten ſie noch eyn mal eingeſchenckt werden / deß die vmbſtender vaſt lachten / als inn dem die alſo grob weren vnd vnwiſſend der weiß vnd ſitten. Darnach hůb an zů reden der älteſt vnder jnen / vnnd ſprach: Wir ſeind geſchickt von vnſerm landtuolck dich zů fragen Gracche / auff was das du dich verleſt / das du gegen vns kriegen oder ſtreitten wilt? Auff diſe frag antwurt Gracchus / das er ſich verlaſſen het auff ſein heer / daß alſo wol darzů geſchickt wer / wellichs ob ſie wolten beſehen / wolt er jnen deß macht geben / auff das ſie den jren deſter gewiſſer bottſchafft möchten bringen / vnd gebott dem Weybel / das er hieß das gantz heer der fůßknecht vnd reüter ſich zů rüſten vnd zieren vnd inn jrem harniſch vnnd mit jren geweren eyn genglin thůn / als die Legaten dem ſpiel zůgeſehen hatten / vnnd zů den jren widerkamen / haben ſie ſie erſchreckt daß ſie der belägerten ſtatt nit zů retten oder zů helffen kamen. Die Burger der ſelben ſtatt / als ſie inn der nacht fewer außgeſteckt hatten von den thürn (dañ das zeychen zůgeben / hatten ſie abgeredt) vnd verlaſſen wurden der hülff / der ſie alleyn verhofften / haben ſie ſich dem Graccho ergeben / vier vnnd zwentzig tauſent pfennig hat man jn abgeſchetzt / vnd haben můſſen geben viertzig edler reütter nit um̃ namen als leyſtbürgen / dann ſie ſeind geheyſſen worden mit inn krieg zů ziehen / jedoch das ſie weren eyn vnder pfandt glauben zůhalten. Darnach iſt Gracchus gezogen mit dem heer vor die ſtatt Alcen / dar das läger der Celtiberer war / auß wellichem nůn newlich die Legaten kommen waren. Als Gracchus ſie angereytzt hatt mit kleinen ſchlachten oder ſcharmützeln etlich tag / iñ dem daß er den verlornen hauffen dar ſchickte / macht er von tag zů tag je gröſſer gezenck biß er ſie alle auß der Wagenburgk außlocket vnnd bracht. Vnnd als Gracchus merckt / daß er daß zů wegen hett bracht / deß er begert het gebott er den die geſetzt vnnd verordnet waren über die helffer / daß ſie von der gegen-

gegenweer mehlich abliessen/gleich als sie überwunden wurden von der menig vnd vile der feind/ vnnd resch sich wendten/ vnd eylendts heüfflich flühen zum läger. Er aber innwendig deß wals an allen pforten rüst zů vnnd ordnet sein heer. Es verlieff gar eyn kleyne zeit/da sahe er den hauffen seiner helffer flie- hen/wie er dann bestelt vnd verheissen hatt/ vnnd die Celtiberer jnen seer nach eylen/vnd seit er sein heer innwendig deß waln darzů gerüst hett/verzug er nur so lang / biß er ließ die seinen mit eynem freien einganck inn das läger entflie- hen/ vnd als sie hinein kamen / fieng er über laut an zů schreien/ vnnd zog von stunden an zů allen pforten herauß gegen den feinden. Die feind mochten nit wi derstehn dem vngestümmigen treffen Gracchi / deß sie sich nit versehen hetten/ vnnd die komen waren daß läger Gracchi zů stürmen/mochten jrs nit erweren. Dañ als bald seind sie zurstrewet vnd verjagt worden/ vnd auff das mit forch- te getriben innwendig deß waln/ vnnd zum letsten auß dem läger geschlagen. Auff den tag seind neün tausent der feind erschlagen/ vnnd drei hundert vnnd zwentzig lebendig gefangen genommen/ vnd hundert vnd zwölff pferd/ vnd si- ben vnd dreissig kriegßfenlin/ von dem Römischen heer seind nur hundert vnd neün vmb kommen. Nach diser schlacht hat Gracchus gefürt die Legation/ der Celtiberer land zů verheeren vnnd verderben/vnd do er allenthalben aller- ley hinweg ließ tragen vnnd treiben/haben sich etlich völcker willigklich/etlich auß forcht jm vnderthenig gemacht vnnd sich ergeben/hundert vnnd drei stett ergaben sich inn wenig tagen/vnd hat überkommen eynen grossen raub. Dar- nach wendt sich der hauff widerumb zů rück zů der statt Alce / da er her kom- men was/vnd fieng an die zů stürmen. Die Bürger der statt zum ersten erweer ten sie sich gegen den Römern/ aber darnach als nůn nit alleyn mit den gewe- ren/sunder auch mit dem sturm̃ gezeüg / die statt gestürmbt wurde / verzagten sie die statt zů retten mögen vnnd entflühen alle inn die burgk oder schloß der statt/vnd darnach als sie vorhin jre bottschafft zů dem Graccho hetten geschi- cket/ haben sie sich vnd alles was sie hatten den Römern ergeben. Da ist dañ eyn grosses raubens geschehen / vnnd sein vil edler gefangen worden / vnder welchen gewest seind zwen sön / vnnd eyn dochter deß Fürsten Thurri/der eyn Fürst was der selben leüt / vnd der reichst vnder allen Hispanniern. Als der selbig vernommen hatt / wie es den seinen übelgangen hett da er geschickt hete zum Graccho etlich / die jm geleydt bethen / das er zum Graccho inn das läger kem/kam er darnach selbst / vnnd fragt zum ersten mal den Gracchum ob er jn vnnd die seinen wolt lassen leben. Da jm Gracchus das leben zůsagt/ fragt er zum andern mal / ob er den Römern auch möcht dienen im̃ krieg. Da jm das Gracchus erlaubt/sprach der Fürst Thurrus/ ich wil mit euch nůn ziehen wi- der mein alte Bundtgnossen/ so ich von jnen keyn hülff hab mögen haben. Vnd er ist nachmals den Römern nach gezogen/vnnd jnen redlich vnnd getrewlich an vil orten beigestanden vnd geholffen. Darnach hat die namhafftig vnd mechtige statt Ergauia den Römern die pforten geöffnet vnnd sie eingelassen/ die erschreckt ward durch die schäden anderer vmbligender völcker. Es schrei- ben etlich/ daß die stett die sich ergeben hetten/keyn glauben gehalten solten ha ben/ dañ auß welcher gegenheyt die Legion Gracchus hett weg gefürt/ da wer das volck abgefallen/ vnd sich gestelt zů der wider weer / vnd das darnach eyn grosse schlacht geschehen sei mit den Celtiberern bei dem berg Chauno/ von morgen an biß auff die sechst stund des tags / das wert biß zů mittag/ vnd das

Thurrus Regulus.

Chaunus mons.

auff beyden seitten jr vil vmbkommen weren/ vnd daß die Römer sunst nichts dapffers haben gethon/ dann daß sie den nechsten tag inn der schlacht bliben/ vnnd etlich berüfften zů kommen / daß sie auff lesen den gantzen tag den raub/ den sie den Celtiberer hetten abgetrungen. An dem dritten tag aber/ solt man aber mit eyner grössern schlacht gestritten haben / vnnd dann aller erst weren gewißlich die Celtiberer überwunden/ vnnd jnen jr läger abgewunnen vnd geblundert worden/ vnnd zwei vnnd zwentzig tausent menschen erschlagen/ vnd mehr dann drei hundert gefangen/ vnnd schier eyn gleiche zal der pferd jnen genommen/ vnd zwei vnd sibentzig ritterliche fenlin von jnen erobert. Darnach erst soll dem krieg eyn rechte entschafft gemacht sein / vnnd die Celtiberer erst eyns vesten glaubens/ vnd nit wie vor eyns vnsteten gewesen sein. Schreiben auch etliche / daß Lucius Posthumius inn der fersten Hispañien zweymal sol eyn sonderliche schlacht mit den Brachis gethon haben inn disem Summer/ vnd gar nahe bei fünff vnd dreissig tausent der feind erschlagen / vnd jnen das läger gestürmbt. Aber es ist mehr verschenlich war zů sein daß er späterin das selbig Hispannier land kommen sei / dann daß er disen Summer hett solliche ding außgericht möcht haben.

Was die Straffmeyster haben lassen machen vnnd gethon inn jrem ampt.

DJe Straffmeyster haben mit getrewer eynträchtigkeyt die Rathßherrn erwelet/ vnnd der oberst Rathßherr ist erwelet worden der Straffmeyster selbs Marcus Emylius Lepidus/ der auch was der öberst Bischoff. Drei Rathßherrn/ die sein gesell auß dem Rath hatt gesetzt / hat Lepidus darinn behalten/ vnd etlich abgesetzt/ die sein gesell hatt darinn gelassen. Die werck vnd arbyt die sie bestellen solten zů machen von dem geldt / das man jnen darzů geben / vnnd sie getheylt hatten vnder sich/ seind dise nachuolgende. Lepidus hat lassen machen eyn grosses gebew bei der stat Tharracinam / welliche eyn vnangenem werck waß jederman/ darumb das Lepidus daselbst seine güter vnnd vorwerck/ vnnd mit der kost der gemeyn seine gespart hett. Ließ auch Lepidus machen eyn spielhauß bei dem Tempel Apollinis/ vnnd eyn Capellen Joui im Capitolio / hat auch verdingt zů machen etlich seül zů vbergulden / vnnd hat von denn selben seülen hinweg lassen thun die bild / die nit geschicklich vnnd bequemlich dar gesetzt beduncket waren. Auch hat er hin weg nemen lassen etlich schilt von den seulen/ vnnd allerlei ritterlich fenlin/ die an die seul gehefft waren. Aber Marcus Fuluius hat vil mehr vnnd nützlicher arbeyt verdingt gemacht werden/ als eyn pfort oder anfar an der Tyber / vnnd etlich pfeiler an der brücken der Tyber / auff welliche pfeiler darnach etliche Jar dise zwen Straffmeyster Publius Scipio Affricanus / vnnd Lucius Nummius haben verdingte gewelb zů machenn / hat auch lassen machen eyn köstliche behausunge hinder den newen wechsselbencken / vnnd eynen Fischmarck / vmb den kram vmbherstůnden / die er verkaufft zů eygen / auch eyn Marckt vnd Spatziershauß außerhalb der pforten der stat / die mann nennt Trigeminam von den dreien Horatijs/ vñ andere Märckt vnd Spartzierheuser hat erlassen machen

hinder

hinder den heusern darinn man schiff macht / vnnd bei dem Tempel Herculis/ vnd dem Tempel der Göttin der Hoffnung/bei der Tybet haben die ärtzt oder apotecker eingehabt den Tempel Apollinis. Es haben die straffmeyster vnzer teylt geldt gehabt/ von dem sie samptlich vnd mit eynander verdingt hatten / wasser inn die statt zů leydten/vnnd schwiebogen zů machen/ aber das hat gehindert Marcus Licinius Crassus/der das wasser nit wolt geleydt lassen werden durch sein erbe. Sie haben auch vil zöll auffbracht vnd gemacht von dingen die zů wasser/vnd von denen die zů land gefürt wurden/ vnnd haben versehen vnd acht genom̃en/daß vil Capellen vnd Tempel die der gemeyn zůgehotten/vnd sie etliche für sich alleyn eingenommen hetten/geöffnet wurden/vnd jeder menigklich im̃ volck gemeyn sein solten/ der gleichen auch etliche opfferung den Götten / der sich etliche vnderzogen hetten dem volck solten gemeyn sein/ haben auch verandert vnd auff eyn ander weiß bracht/wie man solt stimm geben inn der erwelung der amptleüt/vnd haben getheylt die Zünfft in̄ allen gassen der statt/nach den geschlechten der menschen/nach jren sachen / vnnd nach jrer handtierung / vnnd der eyn Straffmeyster Marcus Emylius/ als er begert von dem Rath/daß man jm wolt gelt zů geben erkeñen/ damit er lustspiel machet auff die kirchweihung der Tempeln Junonis der Göttin/ die eyn Kőnigin wer aller Gött/ vnd Diane der Göttin/ welch zwen Tempel er gelobt het vor acht jaren inn dem Ligurer krieg/haben die Rathßherrn jm darzů erkañt zů geben zwentzig tausent ärtzner pfennig. Dise zwen Tempel hat geweihet Marcus Emylius beyde auff den Flam̃inier zirck oder ring/ vnd die spiel der fabeln hat drei tag lang machen lassen nach der kirchweihung des Tempels Junonis/vnd zweier tag lang nach der Diane Tempel weihung/vnd auff jetlichen tag hat er sie auff den selben ring lassen machen. Der selbig Marcus Emylius hat lassen machen eyn Tempel den Göttern der heuser oder Wichtel menlin vnd den Götten des Meers/ den gelobt hatt zů machen Lucius Emylius Regillus in̄ dem krieg der zů schiff vnd auff dem Meer geschehen was wider die Heuptleüt des Königs Antiochi/vnd über die thür des selben Tempels ist angehefft worden eyn taffel mit eynem solchen tittel. Den grossen krieg gegen den Königen zů entscheyden/vnnd sie zů überwinden/vnd frid zů machen/ hat Lucius Emylius eyn sün Marci Emylij vnderstanden eyn schlacht zů thůn zwischen den stetten Ephesum vnnd Camuchum/ vnnd eyn grosse menig der schiff deß Königs Antiochi überwunden/zurtrent/zůrbrochen/ vnnd verjagt/so der König Antiochus zů gesehen hat / alles heer/ vnnd Ritterschafft/ vnnd da selbs auff den tag zwey vnnd sechtzig lange schiff mit allen bundgnossen des Königs erobert vnd gefangen / deren halben er gelobt eynen Tempel zů bawen den hauß Göttern vnnd den Götten deß Meeres/eyn gleych lautend taffel ist auch über die thür inn der Capellen Jouis im̃ Capitolio angehefft worden.

Was der Burgermeyster Quinctus Fuluius inn der Ligurer land hab gehandelt/ vnd etliche auß Gallien über das gebirg kommen seind/ vnnd begert haben eyn flecken/ da sie fridsamlich möchten wonen.

DEn tag darnach als die Straffmeyster den Rath hatten gesetzt oder erwelet/ ist Quinctus Fuluius der burgermeister inn das land der Ligurer komen über die berg die nit weg hatten/ vn̄ nach dem er durch die welde der thäler mit seinem heer was gezogen/ hat er sich mit de feinden mit auff gereckten fenlin geschlagen/ vn̄ die nit alleyn mit der ordnung seines heers überwundē/ sunder auch auff den selben tag jr läger eingenomen. Drei tausent vnnd zwey hundert der feindt/ vnnd daß selbig gantz land der Ligurer haben sich jm ergeben/ vnd er hat die sich ergaben gefürt zů eyner ebnen landtschafft von den bergen/ vnd hat die berg mit dargesetzten soldnern belägert. Vnnd gar bald sein brieff auß disem/ der Ligurer land/ gehn Rom kommen/ vnd von wegen deren dingen/ so er hatt gehandelt vnd außgericht/ ist eyn Procession erkannt worden auff drei tag. Die Pretoren haben geopffert bei diser procession dieweil sie begangen ward/ viertzig grosser thierer so geopffert wurden. Von dem andern Burgermeyster Lucio Manlio ist nichts geschehen inn Liguria das namhafftig wer. Drei tausent menschen der Frantzosen die über das Welsch gebirg woneten/ seind überzogen inn Jtalien/ die niemandts keyn leyd thetten/ sunder alleyn begerten von den Burgermeystern vnd Rath eyn feldt/ da sie möchten wonen/ vnnd friedsam sein vnder der herschafft deß Römischen volcks. Die selben hieß der Rath entweichen vnd hynweg widerumb ziehen auß Jtalien/ vnnd den Burgermeyster Quintum Fuluium eyn nachfragens zůhaben/ vnnd die zů straffen die angeregt hetten/ vnd vrsächer gewest weren/ daß die über das gebirge gezogen weren.

Wie Philippus der König von Macedonia ist gestorben/ vnnd vorhin innen worden/ das Demetrio seinem sůn vnrecht geschehen sei/ vnnd wie er Antigonum für den andern sůn Perseum hett gern zů eynem König gemacht/ wie doch Perseus eingenommen hab das Königreich.

JN

IN disem jar ist Philippus der König von Macedonia traurigkeyt vnd leydts halben verzeret/ nach dem todt seins süns Demetrij auch gestorben. Er was im wintter inn der statt Demetriade gelegen/ vast bekümert von wegen seins süns den er verloren hett/ vnd darzü das jn gereüwet hett sein grausamkeyt an jm begangen/ die jm sein gemüt peinigt: Jn bekümert auch das der ander sün Perseus/ wie er selbst vñ andere auch vermeynten/ sich gereyt bedunckt als wer er eyn König/ vnd daß auff jn jederman eyn auffsehens hett/ aber sein alter wer verlassen/ vnnd daß etliche hofften auff seinen todt/ etliche aber nicht hofften alleyn/ sunder seines todts gewiß weren/ daß jm noch mehr leydt was/ vnnd deß bekümert er sich nit alleyn/ sunder mit jm auch Antigonus/ der da was eyn sün Euchecratis/ der den namen hatt seines vetters Antigoni/ wellicher eyn fürmünd Philippi deß

Königs was gewesen/ vnnd eyn solcher mann/ der an jm hett eyn Königliche herligkeyt / darzů auch namhafftig vnnd wol bekant von wegen der schlacht/ die wider Cleomenem den Lacedemonischen Fürsten was geschehenn. Die Kriechen nanten jn darumb eyn fürmünden / auff das sie jn mit solchem zů, namen vnderschieden von den Königen / die Antigoni auch haben geheyssen. Nůn Antigonus der da was seins brůders Euchecratis sůn / vnder allen freünden die am ehrlichsten waren gehalten von dem Philippo / blib er alleyn gantz vnuetrückt/ vnd stets inn des Philippi freündtschafft. Aber dise trew macht jn gegen dem Perseo gantz zů fein/ dañ jm vorhin Perseus gar nit holdt was. Der selbig Antigonus/ so er betracht inn seinem sinn/ wie mit gar gros, ser seiner ferligkeyt die ererbung des Königreichs an den Perseum kommen würd/ vnnd merckt erstmals das der König Philippus begundt wanckel werden inn seinem můt/ vnnd süfftzen zů zeitten / daß er den sůn verloren hett/ hort er etwann zů dem König/ etwann bracht er jn darzů/ daß er sagt vnnd gedacht wie tödlich er mit der sach vmbgangen wer / vnnd so der König darüber wee klagt/ was er bei jm vñ klagt der gleichen / vnd seitmal das die warheyt pflegt vil anzeigung jr selbs zů geben / halff Antigonus darzů wo mit er kunnt / das alle ding außkämen dester ehe wie es wer zůgangen. Dañ es waren auch ver, dechtlich die so diener vnnd helffer gewest waren zů der übelthat/ daß Demetri, us wer vmbkommen/ zů vorauß Apelles vnd Philocles die ghen Rom waren geschickt worden/ vnnd mann sagt heymlich allenthalben zů hoff/ daß die brieff die sie bracht hetten vnder dem namen Flamminij / die auch Demetrium vmb sein leben brachten/ vnwar weren / vnnd von dem schreiber gefelscht / auch das sigel daran nit gerecht. Aber so die sach mehr verdechtlich wann offenbar was/ kam vngeferlich Xychus dem Antigono entgegen gegangen/ vnnd er ist von Antigono angegriffen/ vnd iñ den Königs hoff bracht worden. Vnd als jn Antigonus denen/ die sein acht nemen solten vnnd verwaren beuolhen hett/ ist er fürt gangen für den König Philippum vnnd gesagt/ mich beduncket/ als ich auß deiner reden vilen verstanden hab/ daß du es gar groß achten würdest/ so du möchst alle ding warhafftig wissen/ wie es mit deinen sönen zůgangen sei/ welcher doch vnder jnen den andern mit listen vnnd nachstellung hab hinder, komen/ so ist inn deiner gewalt eyn man Xychus / der alleyn aufflösen mag den knoden dises jrrsals/ denn/ so er ist gefürt inn deinen hoff / laß berůffen für dich zů kommen. Als der selb Xychus für den König Antiochum gefürt ward/ leuck, ket er zum ersten mal also wanckel vnnd vnstanthafftig / das mann merckt er wer bereyt zů offenbaren vnnd zů melden/ so er sich nit bedörfft förchten. Diser Xychus mocht nit leiden des peinigers angesicht / noch die schlege/ sunder sagt her inn eyner ordnung nach eynander / was die Legaten gethon hetten / vnnd was er darzů gedient vnd geholffen hett/ von stund an schickt der König etlich die die Legaten solten greiffen vnd gefangen nemen/ Philoclem der gegenwer, tig was haben sie gefangen / aber Apelles der geschickt was nach zůziehen ey, nem der da Chereas hieß/ da er vernam/ das jn Xychus hett gemelt vñ geoffen bart/ für er von Macedonia über inn Italien. Von dem Philocle sagen etlich/ wie er erstmals kuntlich geleucknet hab / so er aber für des Xychi angesicht ge, füret sei wordē/ hab er sich nit mehr geweeret. Die andern sagen für gewiß/ das er geleucket hab wiewol er gepeinigt wordē ist. Dem könig Philippo ist sein leid ernewert vnd gemeret worden/ der sein vnglückseligkeyt mit sein kindern dester

schwerer

schwerer achtet / das eyner vnder jnen wer vmbkommen. Als aber sein sůn Perseus erfůr / das alle ding geoffenbart weren / vnnd er mechtiger was / dann daß er meynt jm von nötten sein das er flühe / gedacht er nůr fer zů sein als von der brunst vnd fewr des brennenden zorns seines vatters / jedoch sich gegen jm zů erweeren dieweil er lebt. So nůn Philippus nit verhoffen mocht / das er seinen sůn am leib straffen kündt / fliß er sich doch deß / das noch vorhanden was / daß er sich nit möcht frewen der belonung seiner übelthat / über daß / daß er vngestrafft blieb / derhalben er den Antigonum ansprach / welchen er deß- halben gůts zů günnen verpflicht was / daß durch jn die mörderei seins sůns Demetrij offenbar was worden / vnnd meynt daß er möcht werden eyn König der Macedonier / deß sie sich nit dörfften schemen oder rewen lassen / von wegen des frischen vnnd newen lobs seins vettern Antiochi / vnnd sagt zů jm also / seittmal daß ich bin / O Antigone / zů dem vnglück kommen / daß mir die ver- liesung der kinder vor der ander ältern eyn abschwens haben / soll billich zů wünschen sein / so bin ich inn willen dir zů übergeben das Königreich / das ich von deinem vetter entpfangen vnnd angenommen hab / das er mir mit eyner kecken vnnd menlicher fürmundtschfft / nit alleyn getrewlich verwart vnd ge- mert hat. Dich alleyn hab ich den ich wirdig zů dem Königreich erkenn vnnd acht / so ich niemandt hett / wer mir lieber / daß es vergieng vnd vertilgt würd / dann daß es wer eyn belnnung dem Perseo seiner schalckhafftigen betriegerei. Ich werd es darfür halten vnd glauben / daß mir mein Demetrius von den hel- len erweckt sei / vnnd widerumb gegeben / so ich dich verlassen werden an seine statt gesetzt / der du über den todt deß so vnschuldig was / vnd über meinen vn- glückhafftigen jrrsel / alleyn geweynt hast. Nach diser rede hat Philippus nie abgelassen den Antigonum mit allerley weiß fürzůziehen vñ zů ehren. Die- weil Perseus iñ Thracia was / zog Philippus vmbher in die stett Macedonie / vnnd benalch den öbersten den Antigonum / vnnd hett sein leben lenger gewe- ret / wer keyn zweiffel daran / daß er jnen nit hett nach jm lassen iñ der besitzung deß Königreichs. Nach dem er hinweg zog von der statt Demetriade hat er lang zeit verzogen zůbleiben inn der statt Thessalonica. Darnach da er kam inn die statt Amphipolin / ist eyn schwere kranckheyt ankommen / jedoch das ist wissentlich / daß er mehr kranck waß iñ seinem gemüt dann am leib / vnd daß er von den sorgen vnnd vom wachen / so er nit schlaffen kundt / gestorben sei mit verflůchung deß eynen sůns / vnd so stedts jm keyn rüw ließ die seel seins sůns / der vnuerschuldt was vmbkommen / die jm erschien vnd fürkam. Da were wol Antigonus gewarnet worden vor dem Perseo sich zů hütten / wañ deß Königs todt nit so bald wer offenbar worden dem Perseo. Calligenes der artzt der Phi- lippo solt artznei geben vnnd gesundt machen / so er erwartet biß auff den todt deß Königs / so bald er merckt das keyn hoffnung mehr wer deß lebens / schicket er botten zů Perseo / die er vorhin bestelt hatt / vnnd wie er dann abgeredt hett mit dem Perseo / vnd verhielt deß Königs todt vor allen den die nit iñs Königs hoff warn biß zů deß Persei zůkunfft. Derhalben hat sie alle vnuersehenlich vnd vnwissentlich Perseus über fallen / vnd eingenommen das Königreich / daß er mit der übelthat vnd schalck- heyt hatt zů wegen bracht.

Was der König Philippus vnderstanden hett so er nit gestorben wer / als nemlich die Bastarner an zůregen wider die Römer / von der vneynigkeyt der Bastarner vnnd der von Thracia.

Seer bequemlich was der Todt Philippi den Römern zůuerziehen den streitt/ vnd sich zů stercken / dann bald hernach seind die Bastarner/ die lang vorhin warn darzů angeregt von Philippo/ von jrem land vnnd wonung/ mit eyner grossen menig der fůßknecht vnd reütter über die Thonaw gefaren / vnnd als sie hynüber seind kommen/ ist Antigonus vnd Cotto der eyn edler Bastarner was/ der auch mit Antigono offt eyn Legat gewesen was / die Bastarnen auff zů bringen / vor den Barstarnen vorher gezogen/ das sie dem König ansagten der Bastatner zůkunfft/ vnd als die zwen nit ferr waren von der stat Thracie Amphipoli/ seind jnen entgegen komen etliche botten/ die do sagten daß der König gestorben wer/ welche sach den anschlag gantz jrr macht/ dan es was also bestelt/ das der Philippus solt geben den Bastarnen eyn sicheren durchzug durch das land Thraciam/ vnd darzů prouiand. Auff das aber Philippus das thůn kundt / hat er die öbersten vnnd fürsten der land mit gaben geehret/ vnnd bei glauben jn verpflicht daß die Bastarne durchziehen solten mit jren hauffen fridsamlich vnnd vnschedlich/ Philippus hat fürgenomen der Dardaner volck zů vertilgen/ daß sich inn der Bastarner land allenthalben hett ergeben. Daruon meynet Philippus jm zweifeltigen nütz erschiessen / zum ersten das die Dardaner würden hinweg gethon / die weren eyn volck das allweg gantz widerwertig were dem Macedonischen land/ vnd wan es den Königen Macedonie am übelsten gienge / das land stets überfielen / zum andern mal / auff das die Bastarner jre haußfrawen vnnd kinder im Dardanier land liessen/ vnd sie gschickt wurden zů verheeren das Welschland/ dann durch der Scordiscer land wer eyn weg zů dem Adriatischen oder Venedischen meer / die keyn abschewens hetten von den Bastarner/ die jnen gleich weren mit der sprach vnd auch mit den sitten / vnnd daß die Scordisci sich wurden den Bastarnen zů gesellen / so sie wurden sehen/ daß die Bastarnen zögen zů dem raub/ von eynem seer reichen volck zů holen. Die anschleg Philippi seind darzů gericht gewesen / das er nit acht wie es mit den Bastarnen eyn außgang würd haben. Dann so die Dardaner vnnd Bastarner erschlagen würden von den Römern/ würde es jm eyn freud sein das sie vmbkommen weren / vnnd das er eyn raub würd haben von den Bastarnern die überbleiben würden/ darzů die besitzung deß Dardanier lands würde frei sein/ so es aber jnen glücklich würd gehn / vnnd die Römer wider kemen zů streitten wider die Bastarner / würde er wider zů wegen bringen im dem Grecier land/ so er vormals verloren hett. Das waren des Philippi anschleg. Darnach seind Antigonus vnnd Cotto von eynander gezogen / an den enden so sie noch sicher waren / vnnd nicht lang nach dem als außbrach das geschrey von dem todt Philippi/ so die auß dem land Thracia zů geschwin mit dem verkauffen waren den Bastarnern / vnnd sich die Bastarner nit genůg kundtten an der Prouiand / oder inn der ordnung behalten werden / daß sie nicht von der straß giengen / seind derenthalben vnder eynander vnbilligklich vnnd vngerechtig-

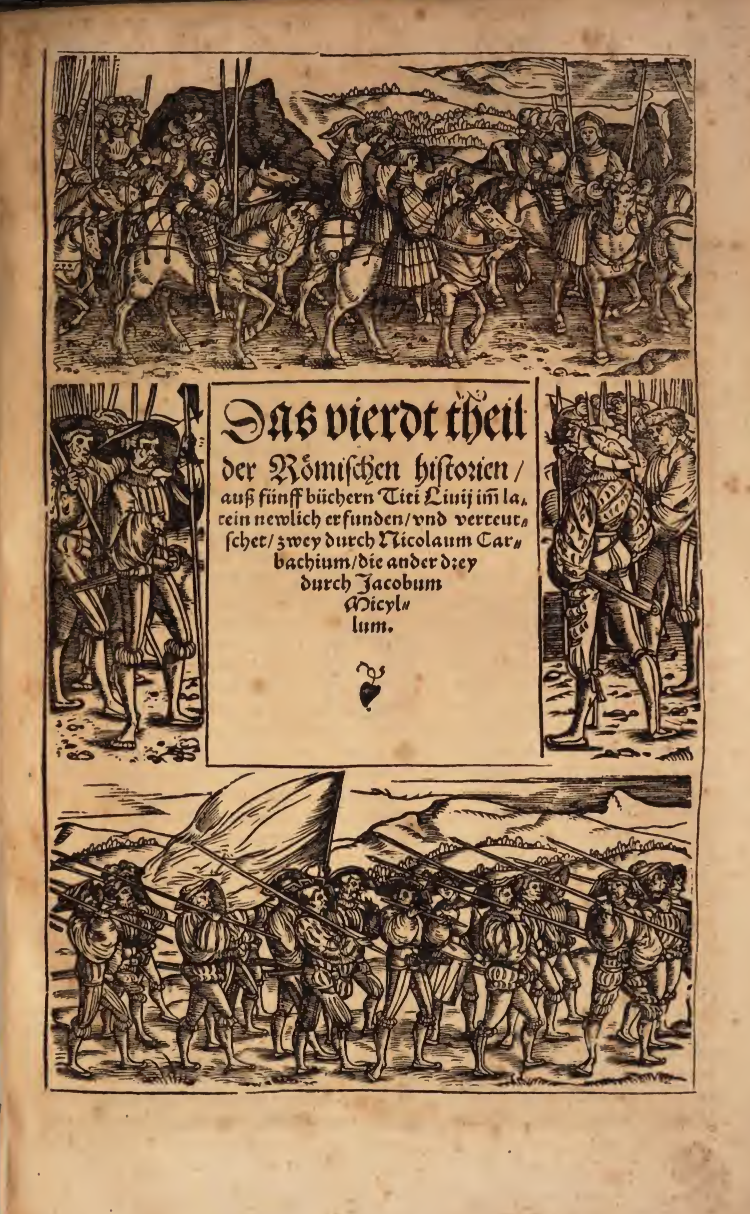
gerechtigkeyt widerfaren auff beyden seiten der Bastarnern vnnd Thracer/ von welcher täglicher zůnemung vnnd gemerung ist eyn streyt entstanden/inn welchem so zum lesten die Thracer nit enthalten mochten den gwalt vnnd die menig der Bastarner/ jrer feind / verliessen sie jre Dörffer/ so auff ebnen felden lagen/vnd seind gewichen auff die berge die vast hoch waren. Vnd da die Bastarne auch darziehen wolten/ist dißmal gleich eyn solchs vngewitter überfallen die Bastarnen/die vergebens zů den höhen der berg zů zogen/ wie geweſt ist etwann das vngewitter/von dem vmbkommen seindt die Galli oder Frantzosen/die Delphos die statt beraubten/ dann nit alleyn von dem regen/der sich ergossen hatt/ vñ darnach von dem grossen hagel seind sie gantz vmbgeben worden mit eynem mechtigen schall deß luffts/ vnd mit donnern/blitzen/ die jnen jr augen blenten/ sonder auch die donnerschleg allenthalben also schimmerten das beduncket ward/ als schinen jr leib/ vnd nitt alleyn die kriegßknechte / sunder auch die fürnemlichsten daruon getroffen vnd erschlagen/vmbfielen. Darumb da sie also iñ der schnellen flucht über die hohen geliche felß vnuersehenlich fielen vnnd eileten/stunden jnen also erschreckt noch die Thraces/ aber die Bastarne sagten / das die Götter sie inn die flucht hetten bracht / vnnd der himmel gleich als über sie gefallen wer. So sie aber zurstrewet sunder jre geweer / widerkamen inn jr läger / von dem sie außgezogen waren / haben sie angefangen sich zů berathen waß sie thůn wolten / ist eyn zwitracht zwischen jnen entsprossen / so jr eyn theyl meynten daß sie widerumb heim ziehen solten / die andern meynten inn der Dardaner land gentzlich jn zů ziehen seind. Bei dreissig tausent menschen seind gezogen mit dem Hauptmann Claudio / vnd seind darkomen/ der ander hauff ist wider hindersich gezogen inn das land vmb die stat Apoloniam gegen mittem tag da er her was kommen.

Wie Perseus Antigonum hab lassen vmbringen/ vnnd sein Legaten gen Rom schickt/von dem triumph Quinti Fuluij des Burgermeysters/von etlichen wunderbaren dingen.

PErseus aber als er erobert das Königreich/ ließ er Antigonum vm̃bringen/vnd da er nůn meynt das er sein reich wol verwaret hett vnd beuestigt/ hat er geschickt gen Rom drei Legaten zů ernewern seins vatters freündschafft mit den Römern / vnd zů bitten/das er eyn König von dem Römischen Rath würd genant. Also ist iñ disem jar gehandelt worden iñ Macedonier land. Eyner vnder den zweyen Burgermeystern Quintus Fuluius hat triumphiert über die Ligurer/welchen triumph/als wissentlich jedermenigklich waß/man jm mehr von gunst wegen vergünet hat/wañ der dingen so er hatt außgericht. Er hat aber tragen lassen ein grosse menig der geweer der feind / nit vast vil gelts/ jedoch hat er geteylet vnder die krieger/ eynem jetlichen dreissig ärtzne pfenning / zwyr souil den Weybeln/dreimal souil eynem reutter. Inn disem Triumph ist nichts sunderlichs gewesen/dann das on geferd geschehen ist/das er gleich auff den tag triumphiret / auff den er imm nächst vergangen jar auch hatt triumphiert nach seinem

Pretur ampt. Nach dem Triumph hat er gebotten die erwelung der newen Burgermeyster zů geschehen / inn wellicher erwelt seind die Burgermeyster / Marcus Junius Brutus / vnd Marcus Attilius Volso. Darnach als drei Pretorn erwelt waren / hat das vngewitter zurtrent die wal / den nechsten darnach seind die andern drei erwelt worden / vnnd das ist geschehen auff den vierten tag vor dem mittelsten tag deß Mertzen / vnnd seind dise gewesen / Marcus Titinius / Caius Claudius Nero / Titus Fonteius Capito. Die gröste lustspiel / so man nennet die Römische / seind gemacht worden von den Bawmeystern / von dem Rath zůgericht / Cneo Seruilio Cepione / vnnd Appio Claudio Centone / von wegen der seltzamen wunderbarlichen dingen / die geschehen waren. Es was eyn erdbidung geschehen offenbarlich auff den Merckten / wa man auff gestalt hatt die bilder der Gött / haben sich die haupter der selben hindan gekert / vnnd sich von denen / die da waren / abgewendt / vnnd die woll mit den decken / die dem bild Jouis fürgestalt waren / seind abgefallen / vnnd daß eyn mauß auff dem tisch gelauffen ist / vnnd darauff die Oliuen versucht hat / ist auch für eyn seltzams wunder geacht worden / das etwas zůkünfftigs solt anzeygen. Dise wunderbare ding daß sie würden abgewendt / auff daß sie nichts übels zůbrechten / ist sunst nichts gehandelt worden / vnnd darumb gethon / dañ daß man Lustpiel hat lassen machen.

Ende des dritten theyls der Römischen Historien.



Das vierdt theil

der Römischen historien / auß fünff büchern Titi Liuij im̃ latein newlich erfunden / vnd verteutschet / zwey durch Nicolaum Carbachium / die ander drey durch Jacobum Micyllum.

National-Bibliothek Wien

Das erst bůch der fünfften Decadis Titi Liuij Pataulini / durch Nicolaum Carbachium verteutscht.

AUlus Manlius der eyn Burgermeyster so er rath hielt von dem krieg wider die Jstros / vermeinten etlich den als bald volnfüren zů sein / ehe dann die feind Jstri eyn heer zůsamen brechten / die andern aber meinten vorhin einen Römischen radt darüber zůfragen / gieng aber doch für die meynung deren / so nit lenger zůuerziehen den krieg achten. Der Burgermeyster Manlius außziehend von Aquileia lå-gert sich an den see Timaui / der nahe dem Mör gelegen ist. Da selbst hin kam Caius Furius eyner von den zweyē zů den schiffen erwölet / dañ wider die schiff deren auß Jllyria waren erwölet zween månner über die schiff der Römer / die mit zwentzig schiffen verwaren solten am obersten (oder Venedischen) meer die statt Anconam als dem nötlichsten ort. Von der selbigen an solt Lucius Cornelius verhüten die vfer des meers zůrrechtē biß zůr statt Tarento. Caius Furius zur lincken biß gehn Aquileia. Dise schiff seind geschickt worden zum nechsten port inn das land Jstriam mit andern schweren last schiffen vnnd brauanden / vnd der Burgermeyster ist jnen nach gezogen mit den legionen vnd das låger bei fünff meilen vom meer gemacht. Jnn dem port ist inn kurtzer zeytt eyn grosser marck auffgericht vnd allerley daruon inns låger zůbracht / vnd das es desto sicherer geschehe / seind an allen orten des lågers hüter vmbher bestelt / auch gegen dem land Jstriam verhüter versehen / so der Placentiner rott ist gelågert zwyschem meer vñ dem låger / Vnd auff das es auch wer ein verwarung denen die wasser solten zutragen von dem nechstē fliessendem wasser / ist Marcus Ebutius eyn hauptmañ inn der andern Legion geheyssen zween hauffen der krieger darzů zůthůn. Titus Elius vnd Caius Elius die hauptleüt seind mit der dritten Legion auff die straß / die gen Aquileia gieng / gezogen / die die fütterer vnd die nach holtz gehn solten / zůuerwaren. An disem ort bey den tausent schritten was das låger Gallorum. Catmelus der an statt eyns fürsten was damit drey tausent oder mer gewapneten / die Histri so bald das Römisch låger zů dem see Timaui was geruckt / haben sie hinder eynem berg heymlich still gehalten / vnd darnach durch krūme wege dem heer nachgezogen / auff alle vortheyl achtung vnnd auffsehens habend / es was jnen auch nichts verborgen / das zů land oder auff dem meer geschehe. Als sie sahen das die hůte vor dem låger schwach vñ vil bloß volcks zwyschen dem låger vnd meer war on eyncherley beuestigung vom landt oder vom meer / griffen sie an die zweyerley verwarung / eyne der Placentiner / vnd die ander des hauffen der andern Legion. Eyn morgen nebel macht das man deß nicht innen wardt / als er aber vergieng von der ersten werme der Sonnen / vnnd etwas liechter wardt / jedoch nicht fast hell / das betrůg die Römer / daß sie meintē der feindt weren mer / dañ jr waren. Deßhalben erschracken die krieger beyder hütt / vnd als sie mit grossem getümel zum låger fluhen machten sie mer erschreckens da selbst / dañ sie dar brachten / dann sie konthen nit sagen warumb sie geflohen weren / noch antwurten denen / so sie fragten / vnd eyn Ancona

geschrey hort man inn den porten deß lägers da keyn hütter waren/die auffhielten/vnd das zůsamen lauffen vnter einander macht das man nit wißt ob der feynd im läger wer. Allein geschrey hort man/dern die zům meer zů hiessen lauffen/das so es von eynem ward außgerůffen/erschall es allenthalben durch das gantz läger/Darumb erstmals/als het man das geheissen zůthun/jr gar wenig gerüst vñ gewappend/das merer theil bloß lieffen zum meer zů/darnach je mer/zum lesten schier all/auch der Burgermeister selbst/so er vnderstanden hat aber doch vergbens/die so flůhen wider herbey zůbrengen/jedoch noch durch sein gebot/noch sein ansehens/noch zum letstẽ mit seiner bitt das vermöcht/Eyner allein Marcus Licinius Strabo eyn hauptmañ der krieger iñ der dritten legion/blib mit dreyen fenlin/verlassen von seiner legion/ Den so er rüste vnnd ermant die seinen/überfielen die Jstri inn deß Pretors gezelt/do sie iñ das leer läger iñbrachen/vñ sunst niemandt gewappent jnen begegnet. Die schlacht ward hefftig / wiewol jr wenig waren die widerstůndẽ/ist auch nit ehe geendet/biß der hauptmañ vnd die bey jm stůnden alle erschlagen wurden. Nach dem so das gezelt wart nidergelegt/vnd geblündert/was darinnen was/seind die feind kommen iñs Rentmeysters gezelt/vnd auff den marckt/vnnd zur Quintanen porten. Daselbst so sie allerley bereydt vnd außgelegt/vnd die tisch gedeckt funden im gezelt deß Rentmeysters/satzt sich jr Fürst zů tisch vnd fieng an zů essen. Bald darnach thetten die andern alle dergleychen/vergessend jrer geweer/vnd der feind/vnd als sie deß überig essens nit hatten gewont/beschwertẽ sie jre leib vil zů begierig mit dem wein vnd der speyß. Bey den Römern hatt es eyn ander gestalt/sie eylten sich zů land vnd auff dem meer/die zůn schiffen gehorten brachen ab die hütten/vnnd trůgen eylend inn die schiff die prouiand am land des meers außgelegt/ die krieger fielen inn die nachen vnd jns meer erschrocken der schiffleut/das nit die schiff auß forcht vol wurden/haben jr etlich widerstandẽ/etliche haben die schiff vom land iñ die tieff getrieben/darauß eyn gezenck/darnach auch eyn schlacht mit verwundung vñ todtschlagen vnder eynander der krieger vnd der schiffleut entstanden ist/bis auß des burgermeisters beuelch die versamlung der schiff ferne vom land ist hin weg gethan wordẽ. Darnach fieng an der burgermeyster die vngewappente von den gewoppeten zůscheyden/ von solcher grossen menig waren jr kaum tausent vnd zweyhundert die geweer hatten/seer wenig reutter/die pferde mit jnen hetten gefürt/ erfunden. Die andere schar was gar vngeschickt/gleich als die trossen/die gewißlich weren eyn raub der feynd gewesen/so sie des kriegs nit hetten vergessen. Do erst ist eyn bott geschickt worden/die drit legion wider heyssen zůkomen/vnd zů der Gallianer verhüttung/vnd damit von allen orten hat man angefangen/das läger widerumb zůerobern/vnd die schand hin zůnemen. Die hauptleut der dritten legion hiessen das fůter vnnd holtz hinwegk werffen/geboten den venrichen / daß sie der alten krieger zwen auff die vihe solten setzen von welchen die last weren abgelegt/vnd den reutern/das jr yetlicher eynen jungen fůßknecht zů jhm auffs pferdt solt nemen. Es würd eyn grosse ehr der dritten legion sein/so sie wider iñemen würden durch jhr redligkeyt das läger durch forcht der andern legion vorhin verloren/ das leicht sey zůthůn/so blützlich vnuersehener sachen die grobe völcker überfallen wurdẽ die mit dem raub hetten zůschaffen. Dañ wie sie den heten genomẽ/ möchten sie auch gefangen werden. Mit grossen freüden haben die krieger dise ermanung gehort. Sie brachten eylends die fenlin/haben auch nit die geharnischte lang auffgehalten die fenlin träger/jedoch der Burgermeyster vnnd das Heer das vom meer warde herzů gefüret kamen ehe zum läger.

Lucius

Lucius Arius der erst Hauptman der andern Legion nit alleyn ermante die krieger/sonder vnderricht sie auch vnd sagt. So die Jstri inn sinnen hetten das läger zubehalten/wie sie das inngenomen haben/weren sie zům ersten jrem feind nach gezogen biß anß meer/ darnach hütter gewißlich vor dem bollwerck deß läger bestelt/deßhalben er versehenlich sein daß sie vom wein vnd dem schloff gantz nidergelegen weren. Nach dem hieß Aulus Beculonius seinen fenlin träger eynen man eyner kündtlichen sterck das fenlin zum läger tragen / der selbig sagt so sie jm wolten nachziehen/wolt er es thůn/auff das es dester schierst geschehe/ vñ inn dem so er über das bollwerck hat mit macht das fenlein bracht / ist er der erst zůr porten inns läger inngangen/and an eynem andern ort seind komen Titus Elius vnd Caius Elius die haupleut mit den reüttern/ vñ bald seind hernach komen der man zwen gesetzt hatt auff die lastbar vihe/ vnd der Burgermeyster mit dem gantzen gezeug. Aber wenig vnder den Jstris/die nit seer truncken waren / gedachten zůfliehen / inn den andern ist dem schloff der todt on mittel nach komen/ vnd die Römer haben alle jr ding gar wider erobert/on den wein vnnd speyß vonn den feynden verzert. Die kranckе krieger / die im läger bliben sein/ nach dem sie merckten daß die jre im läger weren/haben die weer ergryffen / vnd vil darmit erschlagen. Vor den andern allen thett sonderlichen fleiß Caius Popilius Sabellus genant/eyn reutter/der/so er an eynem fůß verwundt was/vñ deßhalben im läger bleyb/der feyndt seer vil todt. Bey den acht tausent Jstrorum seind erschlagen/vnd keyner gefangen / seint das der zorn vnd vnmůt machet daß sie nit gedachten auff den raub. Der könig Jstrorum/der truncken was ist eylent von dem wolleben gesetzt worden von den seinen auff eyn pferdt vnnd also entflohen. Von den überwindenden Römern sein zweyhundert vnnd siben vnd dreyßig vmbkomen/jedoch vil mehr inn der morgen flucht/dann in dem wider einnemen deß lägers. Es hat sich auch begeben ongeuerdt / das Cneus Gauillius vnnd Lucius Gauillius burger zů Aquilei/die prouiand brachten / vnwissend schier inns läger von den Jstris ingenomen kamen/welche so sie hindersich wider gehn Aquileia waren geflohen verlassend jre gereydtschafft vnnd geschirr/haben sie über all/nit alleyn zů Aquilei/sonder auch nit nach vil tagen zů Rom/eyn erschrecken vnd getümel gemacht/dann aldo ist angesagt worden nit alleyn wie das läger von den feinden wer inngenomen/vnd von der flůcht / das wor was/sonder auch das alle ding verloren/vñ das heer erschlagen wer / Deßhalben/wie dan inn solchen erschrecken man pflegt zůthůn/hat man außgerůffen kriegs volck anzůnemen nit zů Rom alleyn/sonder inn gantz Jtalia. Zwo Legion von Römischen Burgern sein beschriben worden/vñ zehen tausent fůßknecht mit fünffhundert reuttern den bundgnossen Latinis gebotten. Marcus Junius der Burgermeyster ist geheyssen in Galliam zůziehen/ vnnd von stetten derselbigen prouintz/so eyn Jetliche vermöcht/ kriegßleut zůfordern / damit ist außgesprochen vñ erkant daß T. Claudius der Pretor/solt gebietẽ den kriegern von der vierten Legion/vnd den fünff tausent fůßknechten/vnd den dritthalbhundert reuttern der bundt gesellen Latinorum/das sie gehn Pisa zůsamen kemen/vnnd das er die selbige prouintz/dieweil er Burgermeister nit da wer / solt verwarn. Marcus Titinius eyn ander Pretor solt die erste Legion/vnnd so vil zůfůß vñ zů pferdt von den bundtgnossen gen Ariminum heyssen zusamen kommen. T. Claudius Nero der Pretor ist in seinem kriegskleyd in die prouintz auß gezogen /Titinius aber hat Caium Cassium den hauptman gen Ariminum geschickt/für sich alda für zů sein/vnd er hat zů Rom dieweyl kriegs volck angenomen. Marcus Junius der Burgermeyster/als er von Liguria was in Gal

liam gezogen/vnd als bald von den stetten Gallie helffer begert/vnd von besetzten stetten kriegsuolck/ist ergen Aquilei komen/daselbst so er erfür daß das heer vnuerletzigt noch wer/schrib er gen Rom/daß man sich nit solt förchten/ vñ als er die helffer Gallorum hat wider hindersich geschickt/ist er zů seinem amptgesellen gezogen/Zů Rom ist deßhalben grosse frölichkeyt gewesen von disem vngedachtem zůfall/vnd vnderwegen gelassen kriegßuolck anzůnemen / vñ denen die gelobt hattē das gelübt auffgesagt/vñ das heer/ das zů Arimino schwach was von der pestilentz/ist widerumb heym geschikt worden. ¶ Die Jstri so sie mit eynem grossen heer sich gelägert hatten garnahe zů des burgermeysters läger/ do sie horten daß der ander burgermeyster wer komen mit eynem newen heer/haben sie sich allenthalben inn die stett zůrtrent/die zwen burgermeyster haben die legion iñ die wintherlag gefürt. Als gestilt ward das geschrey vñ forcht von den Jstris hat eyn radt erkañt/daß die zwen burgermeyster mit eynander sich vereynten/welcher vnder jnen gehn Rom zög/vnnd comitia / das ist versamlung/ amptleut zůmachen/hielt oder mächt. Als Licinius Nerua vnd Caius Papyrius Turdus/die Zunfftmeyster vor dem gemeynen volck übel nach redten dem burgermeyster Manlio /der nit zůgegen was/vnnd eyn gebott liessen außgehn/ daß Manlius nach dem fünfftzehenden tag deß Mertzen (Jdus genañt)nit solt über das heer beuelch haben/auff das als bald zůrecht solt stehn/wann sein zeyt vnd ampt eyn endt hett/wiewol bey den burgermeystern noch eyn jar langk jre prouintz waren zůgesagt vnd erstreckt/ist doch jrem fürnemen Quintus Elius jr gesell widerstanden/vnnd hat mit vil gezenck behalten/das es nit ist fürgangen. Zů disen zeytten/als T. Sempronius Gracchus/ vnd Lucius Posthumius Albinus sein von Hispania gehn Rom komen/ hat sie Marcus Titinius der Pretor im̄ tempel Bellone für eyn radt lassen komen anzůsagen was sie hetten außgericht/vñ zů bitten jnen eyn ehr zůgeschehē wie sie verdient hetten auch den götten danck zůsagen. Zů der zeyt ist kunt gethan wordē durch des Pretors Titi Ebutij schrifft von eyner entbörung inn Sardinia /welche sein sün eynem radt zůbracht. Die Jlienses mit hilff der Balarorum warn eingefallen iñ Sardiniam/den man nit kont widerstehn mit dem her das schwach was vñ daß mer teyl von der pestilentz vergangen. Solche ding haben auch die botschafft vnd legaten der Sardorum angesagt/die do begerten das auffs wenigst den stetten der radt zů hilff wolt kum̄en es were vmb äcker vnd felde jetzo geschehen. Dise botschafft/vñ alles das Sardiniam antraff/ist auffgeschlagen biß newe amptleut wurden erwölet. Gleich erbermlich waß die botschafft der von dem landt Lycia die klagten über die grawsamkeyt der Rhodiser/welchen sie vom Lucio Cornelio Scipione weren etwañ zůgethan/wie sie vorhin vnder der herschafft Antiochi gewesen/vnd die selbige dienstbarkeyt deß königs vergleichen gegen dem jetzigen wesen vñ stand eyn köstliche freyheit sie beduncke/Sie wurden nit allein mit gemeinem gebot beschwert/sonder eyntziglichen leiden rechte dienstbarkeyt/ zůgleych jre weiber vnd kindt vmbgetriben würden/jrem leib/jrem rück nicht verschont würd/vnd daß vnbillich wer jren lewmut geschmitzt vnd gennehret/vnd offenberlich vil feyndtsäliger ding geschehen/zwyschen jnen vnd den gekaufften dienstbotten gar keinen vnderscheyd sein/ vñ daß solten sie für gewiß halten/ vō des wegen daß sie ire gerechtigkeyt entretten. Der radt warde dar durch bewegt vnd hat den von Lycia brieff geben an die Rhodiser/iñhaltend/daß keyn gewallens des radt wer/das die von Lycia/oder sunst ander/die frei geborn weren/ in dienstbarkeyt gegeben würden/ vñ das die von Lycia also vnter der Rhodiser herschafft vnnd schirm weren/daß sie beyde vnder den Römern bündische stett

solten sein

solten sein / Darnach seind zwen triumph der Hispanien halben noch eynander geschehen / Sempronius Gracchus zum ersten über die Celtiberos vnd jre eydgnossen / den andern tag darnach Lucius Posthumius über die Lusitaner / vñ andre Hispanier desselben lands / haben triumphiert. Viertzig tausent pfundt silbers hat T. Gracchus bracht / vnnd Albinus zweintzig tausent pfund / fünff vnd zwentzig dick pfennig haben sie eynem jeglichen krieger geben / vnnd eynem hauptmañ Centurion zweymal souil / eynem reutter dreymal souil / vñ den eydgnossen souil als den Römern. Iñ disen tagen ist Marcus Junius der burgermeyster von dem land Istria gen Rom komnn newe Magistrat zů setzẽ / den haben die zunfftmeyster Papyrius vnd Licinius vor dem radt mit fragen bemühet von denen dingen die inn Istria gehandelt waren / vnd darnach für eyn gemeyn gefüret. Darauff so der burgermeyster antwort das er nit über eylff tag were gewesen iñ diser prouintz was iñ seinem abwesen gehandelt wer / hett er / wie auch sie / von hören sagen erfaren. Fragten sie jn weyther / Warumb nit Aulus Manlius were gen Rom komẽn / das er verantwort dem Römischen volck von weß wegen er von der prouintz Gallia / die iñ der losung jm wer gefallen / iñ Istriam were gezogen: sint das den selbigen krieg eyn radt hette erkañt / vnnd die gemeyn geheyssen. Aber (möcht er sagen) diser krieg were angenomẽn durch sein eygen rath / jedoch weißlich vñ vnuerzäglich vollendet. Ja sagten sie / ob er erger angenomẽn sei oder vnweißlicher geschehen möcht man nit sagen / dañ zwo verhüttung oder station weren von den Istris vnuersehenlich überfallen / vnd das läger der Römer von jnen eyngenomẽn / das fůßuolck vñ reütter die dariñ seind gewesen gefangen / die andern weerloß vnd zertrent / vñ vor allen der burgermeyster selbst / weren zům meer vnd zů den schiffen zůgeflohen / darüber würde er müssen antwurt geben / so er nit burgermeyster wer / daß er nit hat wöllen thůn dieweyl er noch eyner were. ¶ Darnach ist eyn waltag gehalten / auff dem erwelt seind zů burgermeyster Caius Claudius Pulcher vnd T. Sempronius Gracchus / den andern tag darnach seind Pretores worden Publius Elius Tubero zů andernmal / Caius Quintus Flaminius / Caius Numisius / Caius Mummius / Cneus Cornelius Scipio / Caius Valerius Leuinus / Tuberoni ist zůgestanden zů richten vnder den burgern / Quintio vnder den außlendern / Numisio Sicilia / Mumio Sardinia / jedoch võ wegen deß grossen zůkünfftigen kriegs ist Sardinia den burgermeystern zů verordent. Gracchø ist sie im̃ loß gefallen / vnd Istria dem Claudio / Scipioni vnnd Leuino Gallia inn zwo prouintz getheylt / Auff den fünfftzehenden tag des Mertzen auff welchen Sempronius vñ Claudius daß burgermeyster ampt anhůben / hat man alleyn gedacht von den prouintzen Sardinia vnd Istria / vnd den feinden / die inn den selbigen prouintzen den krieg hetten angehaben. Den andern tag darnach die legaten Sardorum / die auffgehalten waren biß newe amptleüt wurden / auch Lucius Minucius Thermus / der eyn legat Manlij deß burgermeysters inn Istria was gewesen / seind für den radt komen von denen eyn radt ist bericht / was grossen kriegs dise proũintz hetten. Es haben auch den radt die bottschafft der eydgnossen Latinorum / die auch vorhin die straffmeyster oder schatzmeyster (Censores genañt) vñ die vorigen burgermeyster hatten bemühet vnd angelauffen / die man doch zů letst für den radt ließ kummen. Die sume aller jrer klag was / daß jre burger vil gen Rom gezogen weren da zůwonen / die zů Rom weren geschetzt / vñ so man daß verhieng / würde es darzů kommen gar bald / das die verwüste stett vñ äcker keinen kriegßman künten geben. Die Samnites vnd Peligni klagten auch daß viertausent haußgesindt von jnen iñ die statt Fregellas weren gezogen / vñ

sie müsten nicht destero weniger kriegßuolck geben wañ man die anneme vnd beschribe. Zweyerley weyse des betrügs die stattzůuerandern waren auff bracht/ Das recht gab zů den eydgnossen vñ den Latinis/daß/welcher daheym von seinem geschlecht jemandt verließ/das er möchte eyn Römischer burger werden/ deß so etliche sich haben mißbraucht/haben sie den eydgnossen/etlich den Römeren/vnrecht gethan. Dañ auff das sie niemant von jrem geschlecht daheym liessen bleyben/haben sie jre kinder den Römern/wie sie waren inn dienst gegeben/ mit solcher beirede oder gedinge/daß sie frei gelassen darnach von jhnen würden/vnnd also weren freigelassen Burger / Libertini zů Latein genañt/ darzů auch die/so niemandt hatten/den sie daheym liessen/wurden auch Römische burger. Darnach ist das Recht gar nit geacht worden/sonder on recht / vnd on verlassen hinder jnen jrs geschlechts/wurden sie burger zů Rom durch die einziehung vñ einwonung/vnd schetzung. Das solche ding nit mer geschehen/ begerten die legaten/vnd das man die eydgnossen hieß widerumb iñ jre stett ziehen/vñ das der radt versehe mit eynem gebot/das nit eyner den andn zů eygen solt machen noch entfrembden/das er da durch daß burgerrecht verändert. Soliche ding habē die legaten von dem radt erworben. Sardinia vñ Istria iñ den man zů streiten hat/seind für prouintz erkañt/zwo legion seind iñ Sardiniam beschriben/vnd zů eyner jegklichen legion fünfftausent vñ zweyhundert füßuolcks/vñ dreyhundert reütter. Von Römischen burgern / zwölff tausent füßuolcks von den eydgnossen vñ latiner mit sechs hundert reutern/vñ zehen schiff die an fünff orten jre rüder hetten / so sie der burgermeyster wolt zum wasser lassen bringen/ wie vil fußuolcks vñ reuter iñ Sardiniam wardt erkañt/also vil auch iñ Istriam. Den burgermeystern ist beuolhen zů schickē iñ Hispaniam dem Marco Titinio eyn Legion mit drey hundert reuttern/vnd fünff tausendt füßknecht vnd drithalb hundert reuter der eydgnossen. Ehe dañ die Burgermeyster loßten vmb die prouintz/seind angesagt worden die wunderbare seltzame ding (prodigia genañt) eynen stein iñ den sech Martis vom hymel gefallen sein iñ der Crustuminer marck/eyn kind on hend vnd füß geporen sein iñ der Römer marck/vnd vierfüssige schlangen gesehen worden/vnnd zů Capua vil gebewe am marckt vom donner geschlagen/vnd iñ der stat Puteolis verbrandt sein vom donnerschlag. Vnder denen ist auch für eyn wunder angesagt daß eyn wolff am tag zů Rom gejagt/so er zů der Colliner porten was eingelauffen/ist er entgangen durch die Esquiliner porten mit eynem grossen geschrey der die jm nachlieffen. Der wunderhalben haben die Burgermeyster von grossen thieren opffer gethan/vnd eyn tag iñ allen tempeln eyn proceß gehalten. Nach den geschehen opffern haben sie geloßt vmb die prouintz. Claudio ist Istria/Sempronio Sardinia inn dem loß zůkomen. Darnach hat Cains Claudius durch deß radts außspruch eyn gebot außgehn lassen/das / welche eydgnossen vnd Latini/ sie oder jre vorfarn vnder den schatzmeystern Marco Claudio vnd Tito Quintio aber darnach geschetzt weren worden bey den eydgnossen/daß sie alle eyn jeglicher inn seine statt solt wider ziehen vor dem ersten tag deß Nouembers. Die frag darnach vnnd straff/ über die so nit also wider heym zügen /ist Lucio Mummio dem Pretor beuolhen Zů disem gebott deß burgermeysters hat der rath erkañt/das die/so frei wolten werden von der dienstbarkeyt/vor gericht solten frei gelassen werden / vnnd der den andern frei sagt/schweren solt/daß er jnen nit darumb frei sagt/ das er dardurch burgerrecht wolt verandern/der aber das nit schwür/solt nit jn frei sagē mögen. Dise sach vnd recht darüber zůsprechen/ist darnach Caio Claudio dem Burger-

Burgermeyster benolhen. Dieweyl dise ding zů Rom außgericht wurden/haben Marcus Junius vnd Aulus Manlius die im nechsten jar Burgermeister waren gewesen/so sie den winther zů Aquileia daß heer heten gehaltē/haben sie es in dem anfang deß Lentzen in der Istrorum landt gefürt/ vñ als sie daß weit vmbher liessen verheeren/vnnd die Istri sahen daß das jr jnen genum̃en/bracht sie auff der schmertz vnd zorn vil mer/dañ das sie hofften den zweyen heeren zů widerstehn/das allerley jung volck auß dem landt zůlieff/vnnd eyn heer schnell mit grossem geschrey zůsamen brachten/welches zum ersten angriff mer hefftiger dann bestendig die schlacht thet. Bey viertausent seind jr erschlagen/die andere horten auff zů streitten/vnnd entflohen allenthalben in die stett. Darnach schickten sie erstmals jre legaten inn das Rômisch leger frid zůbitten vnd darnach jre geisell die jnen geboten wurdē. Do aber dise ding zů Rom kunt gethan wurden/durch die brieff der zweier die an statt der burgermeyster den krieg fürten inn Istria/Caius Claudius der recht burgermeister besorgt das jhm darumb die prouintz vnd daß heer würde genom̃en/deßhalben so er vorhin keyn gelübt den gôttern hette verheissen/vnnd seine diener mit kriegs kleydern nit gekleydet hette/vnd seinen amptgesellen alleyn hat lassen wissen/sunst niemandt/ist er bey nacht eilends inn die prouintz Istriam hinweg gezogen/das er sich vil vngebürlicher vnd vngedechter hat gehalten/dañ er kum̃en was/dañ als er die krieger hat zůsam̃en heissen kom̃en vñ von der flucht Auli Manlij von dem lâger sagt/das die krieger nit gern horten/sint das sie zum erstē weren geflohen/auch so er dem Marco Junio zů eyner schmacheyt sagt/das er sich eyn gesellen der schanden Manlij het gemacht/hieß er sie zů letst auß der prouintz ziehē. Vñ als die krieger sagten sie wolten des burgermeisters worten vñ gebot gehorsam sein/wañ er nach der alten weiß vnd gewonheyt nach den gelübten/die im Capitolio solten geredt sein/mit seinen dienern inn jren kriegs kleydern von Rom were auß gezogen/ward er zornig/vnnd hieß jm geben die ketten/eynen der deß Manlij rentmeyster was/vnd trewet das er wolt den Junium vnd Manlium gebunden gehn Rom schicken. Von disem ist auch veracht worden deß burgermeysters Claudij geheiß vnd gebot/auch das vmbstend heer/das der sach der hauptleut günstig was/vnd dem burgermeyster Claudio zů wider macht das der rentmeyster nit gehorsam thet dem burgermeyster. Zů letst so der burgermeyster von der schmehung jr allen/vnd von gespôt der menge bemühet ward/dann darzů spotten sie sein/im̃ selben schiff inn dem er kam/für er wider gehn Aquileia/von Aquileia schrib er zů seinem ampt gesellen/das er solt gebieten dem theyl der newen krieger/das inn Istriam wer geschriben/gehn Aquileia zů samen zůkom̃en/auff das nichts zů Rom lenger auffhielt das er nicht nach den gethanen gelübten von Rom außzüg mit kriegs kleydern angethan. Das hat sein gesell willigklich gethan/vnd eyn kurtze zeytt zůsamen zůkom̃en geboten. Claudius hat schier sein brieff erreichet im̃ eylen. So er deß Manlij vnd Junij halben hatt eyn versamlung zů Rom gemacht/hat er nicht über drey tag behart zu Rom/sonder nach den geschehen gelübten ist er mit seinen dineren noch vil seer eylend inn die prouintz Istriam widerumb gezogen.

Newlich daruor hatten Junius vnnd Manlius mit grosser macht gestürmpt die statt Nesattium/inn welche die fürsten der von Istria vnnd jr Kônig Epulo waren kommen. Da hin hatt Claudius zwo newe legion bracht/vnd lassen abziehen das alt heer mit den hauptleuten/vnd er selbst die statt belâgeret/vnd mit den schantzen willen gehabt zů stürmen/vnnd daß flyeß/das neben der statt mawer fluß/ vñ die stürmer hindert vnd den Istris wasser gab/hat er

an eynem

an eynem andern ort geleidt inn eynen graben durch die arbeit vilet tag deß die Jstri sich verwunderten vnd sie erschreckt/ je doch deß fryds nit gedachten/ sonder jre frawen vnd kinder huben sie an zů erwürgen vnd über die mauer werffen vñ liessen die feind zůsehen/ eyner solchen graussame übelthat. Bey disem weinẽ jrer weiber vnd kinder vnd todtschlahung sein die krieger über die maur inn die statt komen. Als aber der könig vernam von dem geschrey der fliehendẽ daß die statt were gewuñen/ hat er sich selbst erstochen/ auff das er nit lebendig gefangen würde/ die ander sein gefangen oder erschlagen worden. Darnach sein zwey stätle mit gewalt gewunnen worden vnd geschleyfft/ Mutila vnd Faueria. Deß raubs als bey eynem armen volck/ waß mer dañ man hette gemeynt/ vnd ist den kriegern gar gelassen. Fünff tausent sechßhundert vnd zwen vnd dreißig menschen sein verkaufft worden/ die anheber des streits sein mit rütten gehawẽ worden/ vñ enthaupt. Gantz Jstria durch die zerstörung dreyer stetlin ist zů fryden worden/ vnd alle völcker haben sich überal ergeben/ vnd geisel den Römern geben. Am ende deß streits inn Jstria haben die Ligures eyn versamlung gehabt eyns streyts halben. T. Claudius der jetzo an statt eyns Burgermeisters war/ vnd im nechsten jar eyn Pretor was gewesen/ verweßt die statt Pisas mit eyner Legion/ der thet das dem rath kundt durch seine brieff/ welche der rath dem Caio Claudio ließ zůschicken/ seyt das der ander Burgermeyster iñ Sardiniam was gezogen/ vnd erkante das er daß heer solte iñ Liguriam bringen/ seyt daß der krieg inn Jstria geändet wer/ auch ist ein proceßion erkañt worden auff zwen tag nach den brieffen deß Burgermeisters Claudij die er hatt geschriben von den dingen inn Jstria geschehen. Vnd dem andern Burgermeyster. T. Semronio seind inn Sardinia die ding glücksälig außgericht/ dann er bracht daß heer inn die marck der Jliensium der völcker Sardinie/ denen die Balari grosse hülff hatten zůgeschickt/ vnd thet die schlacht mit jnen beyden. Die feind seind zur trent vnd verjagt worden/ vnd jn das läger genomen/ zwölff tausent gerüster männer erschlagen. Den nechsten tag darnach hieß der burgermeyster zůsamen tragen die geweer auff eynen hauffen/ vnnd hat die Vulcano zů ehren verbrañt. Vnd das heer hat er zum wintter lassen ziehen iñ die stett der eydgnossen. Caius Claudius als er empfieng die brieff T. Claudij/ vnd des radt meynung vernam/ fürt er die legion von Jstria inn Liguriam. Die feindt waren furt gezogen auff die eben feldt bey dem fluß Scultenna/ vnnd lägerten sich dahyn/ daselbst ist mit jnen eyn schlacht geschehn vnd fünfftzehen tausent erschlagen vnd mer dañ syben hundert inn der schlacht/ oder im läger das gewunnen wardt/ seind gefangen worden/ vnd eyn vñ fünfftzig fenlin genomen/ die andere Ligures/ die von der todtschlahung seind überbliben/ seind wider auff die berg allenthalben entflohen/ vnnd der Burgermeyster der die eben landtschafft verheeret/ sahe niendert eyncherley geweer. Claudius der inn eynem jar zwey völcker hatt überwunden/ vnnd zwü prouintz inn seinem Burgermeyster ampt zum frieden bracht/ das selten eyn ander sunst hat gethan/ ist wider gehn Rom kummen.

¶ Wunderbare ding seind inn disem jar angesagt/ nemlich das inn der Crustruminer marck eyn vogel (Sanqualis genãt) hab eynen geweichten stein mit dem schnabel zurkipt/ vnd eyn küw inn Campania hab geredt/ vnd das im der statt Syracusis eyn veldt Ochß der von dem vihe was gelauffen/ eyn küw von ärtz gegossen hett angangen. Jm Crustuminer gegenheyt hat man eyn tag eyn procession gehalten auff der selbigen statt/ vnd inn Campania hat man die küw eyner gemeyn gegeben zůhalten. Das Syracusanisch wunder ist auch versünet nach

sünet nach dem die warsäger haben angesagt die gött die man solte bitten / der bischoff Marcus Claudius Marcellus ist inn disem gestorben/der eyn burgermeyster vñ Straffmeyster was gewesen. An des statt ist gesetzt sein sün Marcus Marcellus. Luna die statt ist auch besetzt worden mit zwey tausent Römischen burgern/drey mäñer Publius Elius / Lucius Egilius / vnd Cneus Sicinius haben sie dariñ gesetzt. Anderhalb vnd fünfftzig morgen feldts seind einẽ jeglichen gegeben/welchs feldt ist den von Ligurien genomen worden/ vñ vorhin dern von Hetruria gewesen ehe dañ der von Liguria. Caius Claudius der burgermeyster ist gen Rom kommen welchem/so er vor dem raht von den/ so er hat außgericht inn Istria vnnd Liguria anbracht/ist jm eyn triumph erkañt/ den er im burgermeyster ampt hat gehaltẽ über zwei völcker. Jñ disem triumph hat er lassen tragen dreyhundert vnd sibentausent dicker pfening vnd fünff vñ achtzig tausent sybenhundert vnd zwen victoriat pfenning. Fünfftzehen pfenning hat man einem jetlichen krieger gegebẽ/eynem Centurion zwey mal so vil/ eynem reütter drei mal so vil/den eyndgnossen daß halbtheil weniget dañ einem burger. Deßhalben seind sie stilschweygend dem wagen deß triumphierenden nachgezogen/daß man hat können mercken/das sie darumb zürnten. Als der triumph der von Liguria halben geschehen was/do die Ligures merckten nit alleyn daß heer des burgermeysters gen Rom gefüret wer/sonder auch daß T. Claudius die legion von der statt Pisis hat lassen abzihẽ/warn sie erledigt võ der forcht/vnd heymlich berieffen sie eyn heer/vñ als sie über die berg kamen/zogen sie iñs eben landt vnd verheerten die Mutinenser gegenheyt/vnd namen iñ die besetzte statt Mutinam mit macht. Da daß gen Rom ist entbotten/hieß der radt Caium Claudium den burgermeyster auff das schierst eyn waltag haltẽ/ vnd so er wölt weren augskünfftig jar die amptleut inn die prouintz Liguriam wider züziehen/vnd die statt Mutinam wider erledigen. Wie der radt hieß/ ist der waltag gehalten/vñ seind erwölt worden zů burgermeyster Cneus Cornelius Scipio Hispalus/vñ Quintus Petilius spurinüs. Pretores darnach seind worden Marcus Popilius Lenas/Publius Licinius Crassus/Marcus Cornelius Scipio/Lucius Papyrius Maso/Marcus Aburius vñ Lucius Aquilius Gallus. Dem burgermeyster Caio Claudio ist sein hauptmanschafft eyn jar erstreckt/vñ beuolhen die prouintz Gallia/vñ das nit die Istri thetten/das die Ligures hatten gethan/solt er eydgnossen von dẽ Latinis iñ daß land Istri am schickẽ/die er daruõ hat gefürt deß triumphs halbẽ. Auff den tag als Cneus Cornelius vñ Quintus Petilius anhůben jr burgermeyster ampt/vñ eyn jeglicher eynen ochssen Joui opffert/als man pflegt zů thun/ist an dem ochssen den Quintus Petilius lies abthůn daß obertheyl der lebern nicht gefundẽ worden. Do er das fürbracht dem rath/ist er geheyssen mit eynem andern ochssen das ab zůbetten. Da aber der rath d' prouintzen halben ward gefragt hat er erkañt den burgermeistern die prouintz/die statt Pisas vñ daß landt Liguriã vñ welchem Pise die statt wurd zůkomen/der solt zů dem waltag komen newe amptleut zuerwelen/ist auch weyther vom radt erkañt/daß die burgermeyster soltẽ zwo newe legion beschreyben vñ drei hundert reuter/vñ võ den eidgnossen vñ den Latinis heyschẽ zehen tausent fůßuolcks vñ sechßhund'treutter zůgebẽ. Dem T. Claudio ist erstreckt wordẽ sein befelch biß d' burgermeister iñ die prouintz keme. Die weyl võ solchẽ dingen im radt wurd gehandelt/ist Cneus Cornelius võ dẽ statt diener außgeheyschẽ/vñ als er hinauß war gangẽ/bald darnach kã er wid' trawrig/ vñ sagt an dẽ rath dz die leber vergãgẽ wer deß ochßẽ/dẽ er het laßẽ schlachtẽ zů opffer/vnd so

fer/vnnd so er das dem/ der jnen abgethan/nit hett wöllen glauben/het er das wasser auß dem hafen/iñ welchem die eingeweid deß ochssen waren gesotten/geheissen auß zůgiessen/vñ gesehen die andere theyl alle gantz von den eingweiden/aber die leber gar verzeret sein/das nit zů sagen sey wie es geschehē wer. Als der radt erschrack deß wunders halbē/macht der ander burgermeister grösser sorge/der da saget das er mit dreien ochssen nit recht het die götter erbetten/so dz oberst theyl der lebern nit da wer gewest/hieß deßhalben der rath mit grossen opffer der thier den zorn der götter versünē. Es ward gesagt daß man die ander götter erbetten hette/die göttin der wolfart vñ deß heilß (dea Salutis genañt) het Petilius nit kōñen versünen. Nach dem haben die burgermeyster vnd Pretores gelost vmb die prouintz. Die statt Pise ist Cornelio/vñ Liguria dem Petilio zůkom̄en. Lucius Papyrius der Pretor hat den burgern/Marcus Aburius den außlendern recht zů sprechen iñ der losung gehabt. Marcus Cornelius Scipio Maluginensis die ferneste Hispaniam/Lucius Aquilius Gallus Siciliam. Zween Pretores haben darfür gebetten/das sie nit inn die prouintz zügen. Marcus Popilius das er iñ Sardiniam nit dorfft ziehen/dañ Gracchus jetzo die selbige prouintz stillet/dem der radt Titum Ebutium hette gegeben zů eynem mithelffer. Es gezim̄ sich gar nit das man zurbreche vnd nicht halt die form vnd weiß aller ding/welche zů volenden daß am krefftigsten vñ mächtigsten sei/so man anhielt vnd nit nachließ. Zwischen der übergebung eyns beuelchs vnd ampts/vnd dieweil eyn ander von newem ankümpt/dem nötlicher wer das er vorhin bericht würd was zuthůn wer/wann er etwas thett/entgehn offt die gelegenheyt eynes dings wol außzůrichten. Dise entschuldigung Popilij ist angenommen worden vnd gelobt. Aber Publius Licinius Crassus eyn ander Pretor/entschuldigt sich/daß er nit iñ die prouintz der nähern Hispanien/die jm zůgestanden was inn der losung/züg/von wegen järlicher opffer/die er solt thůn. Jedoch ward er vom radt geheyssen/das er solt ziehen/oder schwern vor der gemeynen versamlung/daß jnen das järlich opffer hindert zůziehen iñ die prouintz. Do das also Publio Licinio ist auffgesatzt worden/hat auch Marcus Cornelius begert/daß man von jm wolt nemen den eyd/daß er nit zōg inn die ferste Hispanien. Vñ also haben beyde Pretores geschworen/eyner wie der ander/vnnd Marcus Titinius vnd T. Fonteius/die an statt eyns burgermeysters waren/sein geheyssen worden iñ Hispania zů bleyben inn jrem gewalt/vnnd das man jnen solt zůschicken drey tausent Römische burger zů fůß mit zwey hundert reüttern/fünff tausent eydgnossen von den Latinis vnd drey hundert reutter. Die Feier der Latiner sein gehalten vor dem fünfften tag des Meyen/vnd als der Magistrat der statt Lanuuij mit eynem opffer nit die gött erbetten hat/hatt es den Römern eyn erschrecken gemacht. So das anbracht ist im̄ radt vñ der radt den Bischoffen het beuolhen/ist jr wolgefallens gewesen/darumb das die selbige Feier der Latiner nit recht weren geschehen/das man sie von newem thett/vnnd den Lanuuinern geb die thier so geopffert solten werden/welche die selbige Feier vnd opffer solten vernewen. Das bracht auch eyn erschreckens/das ď burgermeyster Cneus Cornelius so er vom Albaner berg von dem opffer kam/vmbfiel/vnnd lam ward an seinen glidmassen eyn teyl/als er iñs Cumaner bad deß halben was gezogen/gestorbē was zů Cumis/als die kranckheyt über hand het genom̄en/der doch von Cumis ist gebracht gen Rom/vñ mit eynem ehrlichē leichzeichen ist außgetragen vnd begraben/welcher auch eyn Bischoff ist gewesen. Quintus Petilius der ander burgermeyster ist geheyssen das er als bald er kōnt/eyn waltag halten solt/

jm eynen

jm eynen amptgeſellen zů erwelen ann die ſtatt deß verſtorbenen/vnnd gebieten das Feier der Latiner. Der waltag iſt gehalten auff den dritten tag deß Augſtmonts/Das Feier der Latiner iſt gebotten auff den eylfften tag deß Augſts.
Nach diſen dingen die erſchrecklich waren ſein angeſagt wunderbare ding / inn der ſtat Tuſculo ward eyn fackel im̃ lufft geſehen / inn der ſtatt Gabijs iſt der tempel Apollinis vnd vil gebew/vnd in̄ der ſtatt Grauiſcis die ſtattmaur vnd eyn pforten vom don̄er geſchlagen. Der radt hieß das verſehē wie die Biſchoffen meynten/dieweil die burgermeiſter erſtmals die forcht der gött / darnach eynen deß andren todt/der waltag vnnd ernewerung deß Feiers der Latiner irten/iſt Caius Claudius mit eynem heer gen Mutina kom̃en/welch die Ligures im̃ jar daruor hatten inngenom̃en. Am dritten tag als er die geſtürmbt hat/iſt ſie gewunnen/vnnd den burgern wider in̄geben worden. Acht tauſent Ligures ſein da ſelbſt inn der ſtattmaur erſchlagen/vnnd brieff ſeind von ſtund an gen Rom geſchrieben wordē/ inn welchen Claudins nit alleyn den handel anzeygt/ſonder auch ſich berüinbt/das durch ſeine redlichkeyt vnd glückſälikeyt keyn feynd mer wer der Römer herwerts des gebirgs / Alpes genan̄t / vnnd vil felts erobert/ das vnder vil tauſent menſchen möcht getheylt werden. T. Sempronius hat zů diſer zeit in̄ Sardinia mit viln glückhafftigen ſchlachten das volck der ſelbigen Inſeln überwunden / fünfftzehen tauſent der feynd ſeind erſchlagen. Alle völcker des landts Sardinie die abgefallen waren/ſeind bezwungen/den ſo vorhin ſtewer müßten geben iſt zweyfeldige ſtewr auffgelegt / vnnd von jnen gefordert/ die andere haben getreydt geben. Als die prouintz geſtilt was / vnd zweyhundert vnd dreyſſig geiſſel auß der gantzen Inſel angenom̃en waren/ſeind Legaten gen Rom geſchickt worden/die das anſagten/ vnd vom radt begerten/daß von wegen deren ding/die Tiberius Sempronius hett durch ſein anfürung deß heers glückſelig außgericht/den götten ehr geſchehe/vn̄ das er möcht von der prouintz abziehen/vnd das heer mit jm bringen. Der radt im̃ tempel Apollinis hat verhort die wort der legaten/vnd erkan̄t auff zwen tag eyn proceſſion/ vnnd hieß die burgermeyſter viertzig groſſe thier opffern/vnd das Tiberius Sempronius in̄ der prouintz ſolt bleiben an ſtatt eyns burgermeyſters mit ſeynem heer daß Jar. Darnach eyn andern burgermeyſter an ſtatt des verſtorbenen zů erwelen was eyn waltag angeſetzt vor dem vierdten tag des Augſts / der auch darauff iſt gehalten. Quintus Petilius der burgermeyſter erwölt Marcum Valerium Leuinum zů eynem amptgeſellen/der von ſtunden an das ampt ſolt anheben.
Diſer Valerius der jetzo lang eyner prouintz hat begert/ſo nach ſeiner begir briefe kamen/daß ſich die Ligures widerumb entbörten / ſo er auff den fünfften tag deß Augſts/ſo bald er die brieff vernam/ſich gerüſt mit der kleidung hatt/hieß er des ſchreckens vnd geſchreyß halber die dritt legion zů dem Caio Claudio/der eines burgermeyſters beuelch vnnd gewalt hatt/inn Galliam ziehen/vnnd zween månner zů diſen ſchiffen beſtelt/mit den ſchiffen gehn Piſis faren / die das land Ligurie am̃ meer gelegen ſolten vmbziehen/vnd vom meer die Ligures in̄n forcht bringen: Dahin hatt auch Quintus Petilius der burgermeyſter dem heer eyn tag beſtimpt zůkommen/vnd Caius Claudius der eyns burgenmeiſters gewalt hatt/do er vernam die entbörung deren von Liguria/on das heer / das er bey jm zů Parma hatt/hat er andere krieger ſchnel zůſamen bracht / vnnd das heer in der Ligurer landt in̄gefürt. Die feind Ligures als Caius Claudius kam/von welchem ſie dauor newlich am waſſer Scultenna überwunden / vnnd verjagt waren/deß ſie noch indechtich waren/als die wolten ſich weren vil mehr

mit verwarung der statt/dañ mitt jren geweeren/wider die macht mit jrem vnglück erfaren/namen sie inn zwen berg Letum vnd Balistam/vnd machten eyn mawr vmbher/jr eyn theyl die zů lang hinwegk sich zůthůn seumbten/seind überfallen worden/vnd jr bei den tausent vnd fünffhundert/vmbkomen/die andern enthielten sich auff den bergen/vnd iñ der forcht haben sie nit vergessen jrer angeborner grausamkeyt/sonder wider den raub/den sie zů Mutina hatten überkomen/grawsamlich gethan/dañ die gefangen haben sie jämerlich zerrissen vnd getödt/vnd das vihe allenthalben iñ den tempeln mer erwürgt dañ ordenlich vñ recht geopffert. Als sie mit den todtschlagen der lebendigen thier haben jrem můt gnůg gethan/haben sie die ding/so das leben nit hatten/an die wend gehefft allerley geschir vnd gefeß sein gemacht/die mehr zum gebrauch dañ zur zier vnd geschmuck dienten. Quintus Petilius der burgermeyster/auff das nit der krieg eyn ende neme inn seinem abwesen/hat zum Caio Claudio geschriben/das er mit dem heer zů jm inn Galliam kem/er wolt sein erwarten auff dem feldt/Macri Campi genant: Do Claudius die brieff des burgermeysters entpfieng/zůg er von Liguria/vnd überliebert dem burgermeyster das heer auff dem selben feld. Zů diser zeit iñ kurtzen tagen darnach kam der ander burgermeyster Caius Valerius auch dahin/da theylten sie das heer ehe es zůsamen kam/vnd sie zwen haben samptlich das heer gemustert/darnach geloßt inn welche gegenheyt eyn jetlicher solt ziehen/sint daß sie sich vereynten den feyndt nicht an eynem ort anzůgreiffen. Valerius hat recht geloßt/das er an der rechten statt war geweßt/Petilius hat nit ordenlich vnnd recht geloßt/darumb das er außerhalb der rechten statt das loß hatt iñgelegt iñ die kisten/vñ als er zur rechten statt hat getragen die kisten/hat er das loß selbst herauß gethan. Nach der losung zugen sie nit inn jre gegenheyt. Petilius lägert sich gegen der höhe der berg Baliste vnd Leti/damit die zwen zůsamẽ gehn/daselbst als er ermant die krieger/sagt man/haber jm selbst war gesagt/so er nicht gedacht auff das wort Letum/das zweyerley bedeut/eynen berg vnd den todt/inn dem so er sprach/er wolt den selbigen tag Letum/innemen/vnnd damit ist er gezogen gegen den bergen an zweyen orten/das theyl da bei er was/zug auff eilend/das ander triben die feind hindersich/als er aber herbei reyt auff einem pferdt/hat er die sein/die in der flucht waren/wider darbracht/jedoch so er vor den fenlen was/vnd sich nicht recht versahe/ist er durchschossen worden vnnd ist gestorben/jedoch die feind merckten nicht das er todt wer/vnnd der seinen eyn theyl/doch wenig waren/die das sahen/verbargen seinen leichnam/dann sie wißten das der siegk daran stund. Die ander menig des fůßuolcks vnnd der reuter drungen die feynd hinweg/vnnd namen die berg inn/on jren hauptmañ. Bey fünfftausent der von Liguria sein erschlagen/vnnd von dem Römischen heer zween vnnd fünfftzig. Vber solche augenscheinliche widerfarung der trawrigen warsagung der vngeferten redt des burgermeysters/hat man auch den hünermeyster inn der warsagung hören sagen/daß die warsagung durch die fögel nit recht geschehen wer/das auch der burgermeyster wol hett gewißt. Der ander burgermeyster Caius Valerius/do er vernam von dem todt seines gesellen/hat er das heer anderswo gefüret. Herwerts des bergs Apennini waren die Garuli vnnd Lapicini vnnd Hercates/ehehalten deß selbigen Apeñini waren die Briniates/zwischen dem fluß Audenam hat Quintus Mutius gestritten/mit denen so die stett Lunam vnd Pisas verheeret hatten/vnnd nach dem er sie alle bezwang/hat er jnen die geweer

genomen/

genommen/Von den dingen halben die inn Gallia vnd Liguria sein geschehen von den zweien burgermeistern hat der radt drey tag eyn procession erkant/vnd geheyssen mit viertzig thiern eyn opffer gethan werden / vnnd das geschrey von den Gallis vnnd Liguribus das inn anfang des jars entstanden was /ist kurtz lich sonder grosse mühe gelegt worden. Demnach kam jetzo die sorg des Macedo nischen streyts / so Perseus der könig eyn gezenck macht zwischen den von Dardania/vnd den von Bastarnia/vnd die legaten / die gesandt inn Macedoniam waren die sach zübesichtigen/waren jtzo wider gehn Rom komen/vnd angesagt hatten das eyn streyt vorhanden wer inn Dardania. Auch kamen vom könig Perseo legaten/die jhnen entschuldigten das er die Bastarnas nit hett berüffen/ oder sie etwas thün von seinem geheyß. Der radt hat den könig der schuldt nit ledig gesagt noch gezichen/sonder alleyn ermant lossen werdē/das er fleissig auff sehe/das er steht vnd fest hielt das verbundtnüß/das jm mit den Römern züsein bedunckt möcht werden. Die Dardani als sie sahen das die Bastarne auß jrem land nit wichen/daß sie hatten verhofft/sonder je mer vnd mer überlaßt jnen theten/die sich verliessen auff die hilff der von Thracia jrer nachbawrn / vnnd der Scordiscorum/haben sie gemeint etwas keck züthün auch vnberaten/ vnnd sein alle von allen orten gewappend züsamen komen iñ eyn stetle / daß dem läger der Baßarner das nechst was. Es was winther/vnd die zeit des jars hatten sie erwelt/das die Thraces vñ Scordisci jn jre land abzugen/ So das also geschach/ vnnd die Dardani vernamen das die Bastarne alleyn weren / theyleten sie das heer iñ zwey theyl/das eyn solt gericht züziehen offenbärlich den feynd zü reytzē zur schlacht/das ander theyl vmbgefürt durch eynen vnwegsamen waldt/ soldt den hinderwertig angreiffen. Aber ehe dañ es konte das läger der feindt vmbziehen /ist die schlacht geschehen vnd die Dardani seind überwunden/ vnd getriben inn eyn statt/die zwölff meyl ferne vom läger der Bastarner läge/ die überwinder belägerten als bald die selbige statt vngezweyffelt das den andern tag darnach die feind sich jhnen ergeben würden auß forcht/oder sie würden die mit macht gewinnen. Der ander hauff der Dardaner/der vmbher war gefürt/vnnd nit wißte von dem schaden der jren/fiel iñ das läger der Bastarner das sie verlassen hatten on verwarung.

¶ Perseus der König auff eynem helffen beynen stül sitzendt/ hat gericht gehalten vnd die aller geringste sach verhört/dem zü keynem gutt stund sein siñ/ vnd auff keyner weiß deß lebens beharret er also/daß er noch jm selbst / noch andern wol bekañt war/waß doch für eyn mensch er wer / er sprach nicht zü seinen freunden/er lacht kaum an die jm bekañt sonderlich waren/er spot sein selbst vñ anderer mit vngleicher freigebung/etlich ehrlichen/vnd die jn groß achten schencket er kindische ding von speisen vnd göckel wercken/die andere macht er gantz reich die sich deß nit versehen hetten. Darumb ward er ettlichen bedunckt das er nicht wißte was er doch wolt/etliche sagten eynfeltigklich das er schertzt vnd also schimpfft/etliche sprachen er wer gewißlich vnsinnig/jedoch iñ zweyen grossen vnd ehrlichen dingen hatt er warhafftig eyn königklich gemüt/ iñ der begabung der stett vnnd ehrerbiettung der gött. Den Megalopolitanern inn Arcadia hat er verheyssen eyn mawer vmb die statt zümachen / vnnd hat das meher theyl des gelts darzü gegeben. Jnn der statt Tegea hat er fürgenomen eyn köstlich spielhauß von mermelsteyn zümachen. Jnn der statt Cyzico hat er geben güldene geseß inn eyn Prytaneum/das ist iñ eyn hauß/darinnen gespeißt wur-

den von der gemeyn den ſolch verehrung würd gethan. Den Rhodiſern hat er nit eyn zierung/ſonder allerley gab gegeben/die jhnen nutzbarlich möchten ſein ſeines groſſen koſten vnnd magnificentz gegen den Götten mag ſein eyn gezeugnuß der Tempel Jouis Olympij zů Athen/der alleyn inn allen landen noch der gröſſe deſſelbigen Gots Jouis iſt angefangen / auch Delum die Jnſell hat er geziert mit vil köſtlichen kleynotten vnnd mit vil bilden. Vnnd zů Antiochia hat er nit alleyn das gewelb oder dhüne/deß köſtlichen Tempels Jouis Capitolini übergült/ſonder auch die wendt mit gülden blechen belegt/vnnd vil andere ding hat er inn andern orten verheyſſen/die er nicht hat volnbracht/darumb das die zeit ſeins regiments faſt kurtz iſt geweſen. Mit der köſtligkeyt der ſpilen allerley gattung iſt er über alle König/die vor jhm waren geweßt/der andern nach jrer weiß vnd nach dem überfluß der Greckiſchen meyſter. Aber das ſpiel der fächter mit den ſchwerten nach der Römiſchen gewonheyt/ hat er laſſen ſehen / zum erſten mit gröſſerm erſchrecken der menſchen/die des vngewont warn/dañ mit jhrem luſten: Darnach als er das öffter ſehen ließ/vnnd etwan die fächter alleyn verwunden ließ/zů zeitten gar nit von eyn ließ koñen/macht er das ſpiel der fächter gewonlich/vnd den augen gemeyn vnnd angenem / vnnd reytzet dardurch vil junge zur begir vnd fleiß des ſtreyts/darumb er ſo mit groſſem geldt die fächter von Rom pflecht zů berůffen/darnach er der fächter inn ſeinem reich vmb eyn geringe belonung gnůgſam fandt.

¶ Marco Attilio dem Pretor was zůkommen inn der loſung die prouintz Sardinia/er iſt aber geheyſſen mit eyner newen legion die von den burgermeyſtern beſchriben was von fünfftauſent fůßuolcks vnd dreyhundert reüttern inn Corſicam zůziehen/vnnd dieweil er daſelbſt ſtritt / iſt dem Cornelio ſein beuelch erſtreckt/auff das er iñhielt Sardiniam. Cneo Seruilio Cepioni inn die ferneſte Hiſpaniam/vnnd Publio Furio Philo inn die nehere ſeind erkannt vnnd zůgeſagt drey tauſent Römiſcher Burger zů fůß/vnnd anderhalb hundert reutter/ vnd den eydgnoſſen der Latiner fünfftauſent zů fůß vnd dreyhundert zů roß. L. Claudio iſt zůgeſprochen Sicilia zů eyner prouintz on alle zůgab des kriegs uolcks/vber das ſeind die burgermeyſter geheyſſen zwo legion zů beſchreiben/ mit eyner rechten anzal des fůßuolcks vnnd reutter/vnd von den eydgnoſſen zehen tauſent zů fůß/vnd ſechshundert reutter zůfordern. Die beſchreibung der legion ward den burgermeyſter deſter ſchwerer/das die peſtilentz/ſo im̃ vergangen jar was kommen vnder die rinder/was von jnen die menſchen ankommen/ vnd welche kranck wurden erlebten nit leychtlich den ſibenden tag/ die aber bliben / die ſelbige kamen an langkwerige ſeuchte/vnnd am̃ meyſten des viertäglichen febers/ Es ſtarben am̃ meyſten die dienſtbotten / welche auff allen ſtraſſen vnbegraben lagen/die freie die nit dienten/kundten nit gereydtſchafft haben zů jrem leychzeychen vnnd begrebnuß. Die geſtorben leychnam oder ſcheime die vor den hunden vnd Geyeren vnuerſert bliben/vergiengen von jn ſelbſt vnd wurden vertzert/vnnd es waß kündtlich das noch inn diſem noch im̃ fördern jar inn ſolchem groſſen ſterben der rinder vnd menſchen/jrgen eyn eynich Geyer iſt geſehen worden. Jnn diſer peſtilentz ſein geſtorben etliche gemeyne prieſter/ als Cneus Seruilius Cepio eyn biſchoff vñ vatter des Pretoris diß jar/vnd T. Sempronius Longus eyn ſun T. der auch vnderzehen eyner was die zů den dingen die angehorten die Gött beſetzt waren/ Auch ſein geſtorben Publius Elius Petus eyn warſäger vnd T. Sempronius Gracchus/vnd Caius Attilius Emylius der öberſt prieſter/vnnd Marcus Sempronius Tuditanus eyn biſchoff.

Caius Sulpitius Galba ist gesetzt an die statt Tuditani / Titus Veturius Gracchus Sempronianus inn des Gracchi statt/vnd Quintus Elius Petus an statt des Publij Elij. Caius Sempronius Longus ist worden eyn zehener/ Caius Scribonius eyn öberster priester/so die pestilentz nicht abließ/erkañt der rath das die zehener solten über die bücher der Sibyllen gehn/vnd nach jrem gebott/ist eyn procession auff eynen tag geschehen / vnnd als Quintus Martius Philippus die wort des gelübtß für sagt/hat das gantz volck nach gesagt vnnd gelobt/so die pestilentz wurd vergehn von der Römischen marck / das es zween tag eyn Feier vnd procession wolt halten. Jnn Veienter marck ist eyn kindt mit zweyen haupten geborn worden/vnd inn der statt Sinuessa eyns mit eyner hande/ vnd zů Oximo eyn meidlein mit zenen/vnd am̃ tag do es hell was am̃ hym̃el eyn regenbogen gesehen ober dem tempel Saturni auff dem marckt/vñ drey sůnnen haben mit eynander geschienen/inn der Lanuuiner marck sein inn der selbigen nacht vil brennende liecht im̃ lufft gefarn/ vnd die von der statt Cere haben warlich gesagt/das iñ jrer statt eyn schlang gesehen wer mit harn am̃ halß/vnd gesprengt mitt den flecklein eynes vogels/Auch was kündtlich das eyn ochs geredt hat iñ der Campaner marckt. Auff den sibenden tag des hewmonats seindt wider komen die Legaten von Affrica/die so sie vorhin angesprochen hetten den König Masinissam/waren gehn Carthaginem gezogen/aber vil gewisser vom König dañ von den Carthaginensern hatten sie erfarn/was zů Carthago gehandelt wer/jedoch fürwar sagten sie/das von dem könig Perseo legaten komen weren gehn Carthago/die mañ bei nacht im̃ tempel Esculapij für rath hett lassen komen/Das von Carthagine legaten geschickt weren inn Macedonien sagt der könig Masinissa/vnd die Carthaginenser leucknenten es/doch nit bestendig. Der Römisch radt erkañt/das mañ auch iñ Macedonien solt legaten schicken/ jr drey seind hingesandt/Caius Lelius/Marcus Valerius Messala/vnd Sextus Digitius. Zů diser zeit Perseus darumb das etlich Dolopes jm nit gehorsam waren/vnnd das sie sich berůffen hatten von jm zůn Römern etlicher ding halber/darumb sie eyn hader hatten/ist er gezogen mit eynem heer vnnd hat bezwungen das gantz landt vnter sein recht vnd gericht. Darnach ist er über den berg Oetam komen/vnd so jm inn seinen siñ kamen etliche ding derhalben er inn sorgen was/wolt er erfragen die antwurt Apollinis/ist darumb in die statt Delphos gezogen. Als er nůn blützlich mitten iñ dem Grecia ward gesehen / erschrecket er seer nit alleyn die nechste stett/sonder es kam eyn bottschafft deß erschreckens vnd geschreyß inn Asiam für den König Eumenem. Do er drey tag vnnd net lenger behart hett zů Delphis/ist er wider gezogen iñ sein Königreich durch dise land/Phthiotiden/Achaiam/vnd Thessaliam/on schaden vnd überlast der feldt/durch welche er reyste/auch was jm nit genůg die stett durch welche er reysen wolt/jm zůuersünen/sonder schickt seine legaten vnnd brieff/bittend / daß sie nit gedencken wolten lenger der gramschafft vnd des alten haß die sie mit seinem vatter Philippo gehabt hetten/sie weren nit also hefftig vnd grawsam gewesen das sie nit mit jm möchten oder solten geendet sein/mit jm getrewlich eyn freundschafft anzůfahen solten sie alle macht haben/zůuortan gedacht er vnnd vnderstůnd eyn weg zů finden mit den Acheis sich wider zůuersünen/vnd eyns zů werden. Diß volck alleyn vor allen andern inn gantz Grecia / vnnd die statt Athen waren also zornig worden/das sie den Macedonibus jre land verbotten. Deßhalben war Macedonia eyn auffhaltung der dienstbotten die von Achaia entlieffen jren herrn/dañ so sie den Macedoniern hatten jr land verbotten/dorfften

sie nit ziehen iñ die landtschafft seines reichs. Do Perseus das merckt/ ließ er die dienstbotten alle aufffahen vnd schickt sie inn Acheiam mit brieffen/ welche vnd der andern worten iñhielten/ das die Achei betrachten solten/ das nitt eyn solche gleyche entfliehung oder entlauffen jrer knecht oder dienstbotten fort mehr geschehe. Als dise brieff gelesen wurden von dem Xenarcho/ der eyn öberster der Acheiorum was/ welcher begeret eynen zůgang zů der gunst des Königs zůhaben/ vnd do jr viel vermeynten der brieff wer züchtig vnd gütig geschrieben/ zůuor an die jre verlorn knecht wurden wider haben deß sie nicht verhofft hetten/ Callicrates eyner vnder denen/ die glaubten das auff dem stůnd die wolfart deß gantzen lands/ so der bund mit den Römern vnuerbrochen gehalten würd/ fieng an vñ sagt: Jr Achei meynt das eyn kleine oder mittelmeßig sach jetzo gehandelt werde/ ich acht es über alle die dapfferste nit allein gehandelt werden/ sonder etlicher maß außgericht vñ gescheen seind. Sind das wir die verboten haben vnser land den königen von Macedonia/ vnd den Macedonier/ vnd noch nit diß gebot vñ meinung abgethan sei sonder bleib/ daß wir noch legaten noch botschafft der könig sollen zůlassen/ durch welche etlicher vnder vnß möchten bewegt werdē jre gemüt/ die hören den könig/ wiewol er nit zůgegen ist/ etlicher maß reden/ vnd loben seine red/ vnd so die wilde thier die speyß die jnen gelegt wirt/ sie zů betriegen/ offt die nit wöllen vnd daruor fliehen. Wir blinde lassen vns ätzen vnd locken vnder dem schein eyner kleynen wolthat/ vnnd mit der hoffnung wider zů überkomen vnsere knechtle/ die wenig werd seind/ leiden wir vnd lassen geschehen vnsere freyheit selbst vmbgekert vnd versucht werden. Wer merckt vnnd sicht das nit/ das man eyn weg sucht mit dem könig eyn geselschafft zůmachen/ dadurch das verbundtnuß mit den Römern/ durch welches alle vnser ding werden enthaltet/ werden gebrochen. Es sey dann das jemandt daran zweyffel/ das die Römer werden streitten müssen mit dem Perseo/ vnnd das dieweyl Philippus lebt ist erwart worden/ vnnd inn seinem todt auffgezogen/ das es nach dem todt Philippi nit zůkünfftig sei vñ geschehen werde. Philippus/ alß jr wißt/ hat zwen söne gehabt/ Demetrium vnd Perseum. Demetrius übertraff fast seer im müterlichen geschlecht/ inn der tugent/ inn der natürlichen geschickligkeyt/ vnd mit gunst der Macedonier. Aber synt das Philippus hat sein reich gesetzt zů eyner belonung des haß gegen den Römern/ hat er den Demetrium lassen tödten vmb keyner andern schuldt willen/ dañ das er eyner freundschafft mit den Römern was eingangen/ den Persea aber von dem er wißt/ das er schier ehe würde werden eyn erb des haß wider die Römer/ dann des reichs/ macht er zum König. Darumb was hat diser sünst anders gethan nach dem todt deß vatters dañ sich zum streyt gerüst? Erstmals hat er die Bastarnas inn Dardaniam geschickt/ alle andere zů erschrecken/ welche so sie hettē einbehalten dise wonung/ het Grecia die zů schädlichern nachbaurn gehabt/ dañ Asia die Gallos jetzo hat. Da jm die hoffnung entgieng/ hat er doch nit abgelassen rath zůschlagen zů dem streyt/ ja so wir wöllen warsagen/ jetzo hat er den streit angefangen/ Dolopiam hat er mit den geweren vnder sich bracht/ vñ hat nit wöllen vor den Römern der prouintz halben/ so inn zwytracht waren/ zů recht stehn. Darnach ist er gezogen über den berg Oeta/ vñ auff das er blützlich gesehen würde/ im mittel des gantzen Griechischen landts/ ist er kumen inn die statt Delphos. Diß fürnemen des vngewonlichen zugs wohin beduncket euch wöllen reychen? Darnach hat er Thessaliam durchzogen/ das aber/ on schaden deren/ den er feindt was/ ist geschehen/ desto

mehr

mer forchte ich/er hab es auff eyn versuchē gethā. Nach dem hat er zů vns brieff geschickt mit dem scheyn der gabe vñ schenck/vnd heyßt vns gedencken/ wie wir hernach solcher gabe nit notturfftig werden/das ist/das wir sollen abthůn das gebott/dadurch die Macedones von Peloponneso werden verhalten / auff daß wir widerumb die legaten des Königs/vnd herberg bey den öbersten / bald hernach das heer der Macedonier / vnnd jn selbst von Delphis inn Peloponnesum sehen überfaren/dañ eyn kleyn theil des meers darzwyschen fleußt. Wir mengen vnß vnder die Macedones die sich rüsten wider die Römer. Es ist mein meynung/das wir niichts newes machen/vnnd alle ding lassen bleyben/biß man die auff etwas gewiß möge richten/ob dise forcht vergebens vnnd vmb sunst sei gewesen/oder war. So der fryd zwischen den von Macedonia vnnd den Römern vnuerseert wirt bleiben/so wöllen wir auch freündtschafft vnnd gemeynschafft haben/jetzo aber dauon zůgedencken dunckt mich ferlich sein vñ vngelegen noch zur zeyt. Nach disem Callicraten hat Arco eyn brůder Xenarchi deß obersten Acheorum also geredt. ¶ Callicrates hat mir vnd allen/die nicht seiner meynung vnd siñs seindt/gemacht schwerlich zů reden. Dañ iñ dem so er geredt hat von der sache der Römischen geselschafft/vnd gesagt/das die versůcht vnd widerfochten werden/die doch niemandt versůcht oder widerficht/hat er zů wegen bracht/das der so jm nicht zufeldt / geacht werde wider die Römer zů reden. Vnnd zum ersten gleych als wer er nicht hiebey vns gewesen/sonder als keme er auß dem radt der Römer/oder wer bey der könig heymlichkeyt gewesen / weiß er alle ding / vnnd entbeut vnß/oder sagt von den dingen die heymlich geschehen seind. Er warsagt auch was geschehen were/so Philippus gelebt hette/warumb der Perseus eyn erbe deß reychs sey/waß die Macedones im willen haben / was die Römer gedencken. Wir aber/die nit wissen warumb oder wie Demetrius sei vmbkomen/noch was Philippus het gethan/so er gelebt hett/müssen vnser anschleg vñ räth richten zů den dingen die offenbarlich gehandelt werden. Wir wissen daß Perseus do er eingenomen hat das reich/kumen ist zů den Römischen legaten vñ heeren/daß Perseus vom Römischen volck eyn könig ist genañt worden. Dise alle achte ich für zeugen deß fryds/vnd nit deß streits/ meyne auch daß die Römer nit verletzt mögen werden/so wir jnen die den streit fürten seind nach gezogen/also auch jetzo jnen volgen/die vrsacher des frides sein. Von weß wegen wir zwar alleyn für allen andern eynes vnuersünlichen krieg oder streitt wider das reich der Macedonier solten füren / kan ich nicht erkennen. Wir seind dem Macedonier landt von wegen der nehe gelegen / nicht daß wir die aller schwechste als die Dolopes/ die er nie hat vnder sich bracht / sonder herwider/daß wir mit vnseren stercken vnd vermögen/ von der güttigkeyt vnd gnaden der Götte/oder deß lands vnderscheydung sicher sein/ Seind doch gleych so wol vnderworffen vnnd vnderthänig als die Thessali vnd Etoli. Nit mehr glaubens oder ansehens haben wir gegen den Römern/wiewol wir jr eydgnossen vmberzů sein gewesen/dann die Etoli/ die kürtzlich vorhin jre feind waren/ was rechtß die Etolier/die Thessali/vnnd Epirote vnnd gantz Grecia mit den Macedoniern haben/wöllen wir auch haben. Warum̃ verlassen wir alleyn das menschlich recht? Es hab Philippus etwaß schon wider vnß gethan/von deß wegen wir wider jn/der gerüst was zum streitt / vnnd den streitt fürt wider vnns/etwas erkannt haben vnnd gebotten / was hatt Perseus verdient / der newe König / aller überlast vnschuldiger? Der mit seiner wolthat seines

vatters alten haß hat vertilgt vnd außgelescht? Warumb seind wir alleyn jm feyndt? Wiewol ich auch daß hett können sagen / das souil gütthat der vorigen König Macedonie gegen vns seind geschehen/daß die selbige die vngerechtigkeyt des eynigen Philippi/ob jr etliche weren gewesen/nach seinem todt/ sölten hinwegk genomen haben.

¶ Als die schiff der Römer stunden bei der statt Cenchreis/vnnd der burgermeyster mit dem heer zü Velatia was/seind wir drey tag versamlet gewesen vns beradtendt/ob wir den Römern oder Philippo wolten anhangē/ die gegenwertig forcht wandt vnsere meynung zü den Römern. Jst doch etwas gewesen daß macht solch lang beradtens/vnnd das was die alte freüntschafft mit den Macedonier/vnd alte vnd grosse dienst vnd wolthat der König. Welche auch jetzo etwas solten helffen/nicht daß wir fürnemlich freund sonder das wir nicht zum fördersten feind weren/vnnd auff das wir vns deß nit annemen / von dem nit jetzo gehandelt wirt/dañ niemant ist O Callicrates/der do heyst eyn newe geselschafft oder verbündtnuß/mit dem wir vns vnberatten verbinden solten/ beschriben werden/sonder daß alleyn sey eyn gemeynschafft recht zü geben vnd widerumb das recht züfordern/daß nit durch das verbietten vnserer land auch wir iñ das reich nit eyngelassen werden/vnd das vnsere knecht nyrgent hin können fliehen. Was ist das wider den bundt mit den Römern? Warumb machen wir eyn kleyn vnnd offenbarlich ding groß vnnd verdechtiglich? warzü machen wir eyn vnnütz geschrei daran nichts ist? warumb das wir füg möchten haben den Römern lieb zü reden/machen wir andere verdechtlich vñ gehessig? so eyn streit wirt sein/zweyfelt zwar auch nit Perseus/das wir den Römern werdē nochziehen im fryden so auch die heß nit geendet werden/sollen sie doch vnderwegen gelassen sein. Als die selbige die den brieffen des königs verwilligtē diser red auch züfielen/wardt verzogen der außspruch darüber/ darum daß jre fürsten verdroß/ daß welche sache Perseus geacht hette nicht wert sein eyner legation / durch eyn brieflin/mit wenig zeilen hett erworben vnd zü wegen bracht.

Darnach seind vom König legaten geschickt als eyn versamlung was zü Megalopoli/vnnd es haben fleiß gethan die so forchten die Römer zü verletzen/ das sie nit würden zügelassen. Zü den zeitten seind die Etoli gegen eynander grymlich erzürnet/also das jr zorn mit der todtschlahung vnder eynander bedunckt ward das gantz landtuolck verderben werden/jedoch darnach do sie deß müed wurden/haben beide pertheyen legaten gen Rom geschickt/ vnnd die selbst vnder eynander haben gehandelt eyn vertrag zümachen. Welche sach mit eyner newen that gespalten/hat den alten zorn erweckt. Als den vertagten von Hypata/die deß Proxeni parthey waren inn der auffrür gewesen / zügesagt was daß sie wider solten heym komen inn jr vatterlandt durch Eupolemum den fürsten der statt/seind achtzig namhafftige männer / welchen do sie wider heym zogen/ vnder andern vilen auch Eupolemus war entgegen gangen/vnnd als sie gütig entpfangē seind worden/vnd eynannder die hendt hatten gegeben/do sie zur porten eyngiengen/erwürgt worden/die anrieffen den zügesagten glauben/vnd die gött zü gezeugen/aber doch vergebens. Darauß eyn grosser streit von newem ist entstandē/Caius Valerius Leuinus/Appius Claudius Pulcher/Caius Memius/Marcus Popilius vñ Lucius Canuleius gesandt vom rath kamē. Vor jnen so iñ der statt Delphis die legaten beyder parthey hetten geredt mit grossem gezenck/ist Proxenus bedunckt seiner widerparthei überlegen der sach halben/ vnd deß

vnd deß wolredens/welchem kürtzlich darnach ist vergeben worden von Ortho lula seiner haußfrawen/die deßhalben verurtheylt ist worden/vnd ins ellend ge triben. Eyn gleicher zorn hat die Cretenses beschedigt/darnach durch die zů-kunfft Quinti Minutij der mitt zehenschiffen gesandt was jren hader zůstillen/ sein sie komen zů hoffnung eyns frydts. Aber es war auch daruor eyn anstand sechs monat lang angesetzt/vnd es erhůb sich darnach eyn schwerer streit. Auch die von Lycia wurden zů disen zeyten von den Rhodisern durch eyn streyt vmb triben. Aber es ist nit not zůbeschreiben eygentlich die streit der außlendischen wie eym jegklichen vnder jhnen geschehen sey/so ich mehr dann gnůg arbeyt hab/ was von dem Römischen volck gehandelt sei zů schreiben. Die Celtiberi inn Hispania/die mit dem streit bezwungen sich ergeben hatten dem T. Graccho/seind fridlich bliben/dieweil Marcus Titinius der Pretor die prouintz innhatt/ aber als Appius Claudius dahin kame/fiengen sie wider eyn streitt an/ vnnd erstmals mit eyner blůtzlichen stürmung deß lägers der Römer. Der tag brach schier an/do die wächter auff dem bollwerck/vnnd die an den porten hůtten die feindt von ferne sahen herziehen/haben sie geschryen das man den geweeren solte zůlauffen. Appius Claudius do er bescheidt hatt geben zur schlacht/vnnd nit mit vil worten die krieger ermandt/ ist er anff eyn mal zů dreyen porten außgezogen. Als die Celtiberi imm außziehen widerstůnden/was zum ersten auff beyden seitten eyn gleiche schlacht/darumb das die Römer nit alle mochten die schlacht thůn/dann es war die statt zů eng/darnach trang eyner den andern biß sie kamen für das bollwerck auff das sie die ordnung weither mechten/ vnd mit seiten gleich wer den feinden/von welchen sie vmbgeben waren/ vnd also als bald vnd schnell haben sie herfür gebrochen/das die Celtiberi sie nit konten auff halten.
Vor der ander stund seind die Celtiberi hindergetriben worden. Bei fünfftzehen tausent sein jr erschlagen oder gefangen worden/zwey vnnd dreissig fenlin seind jnen genommen/vnd jr läger auff den selbigen tag gewunnen/vnnd damit der streit geendet. Dann die überblieben seind nach der schlacht/die seind inn jre stett geflohen/vnd gerühlich gehorsam gethan. Jnn disem jar sein erwelt Censores (das seind schatzmeyster oder straffmeyster) Quintus Fuluius Flaccus/ vnnd Aulus Posthumius/die haben eyn radt gesetzt/ Marcus Emylius Lepidus der öberst bischoff/ist zum öbersten rath herrn gesetzt. Neun aber haben sie auß dem rath verworffen vnd abgesetzt. Die vnehr vnd schmehung dreier ist namhafftig gewesen/deß Marci Cornelij Maluginensis/der vor zweien Jaren eyn Pretor im Hispania war gewesen/vnd Lucij Cornelij Scipionis deß Pretors diß jar/ welchen auch zůrichten die bůrger vnd frembde was beuolhen/vnd Lucij Fuluij/der eyn leiplicher brůder was deß eynen Censoris/vnd als Valerius Antias schreibt/darzů jm gleichmessig mit dem gůt vnnd andern dingen. Die burgermeyster do sie die gelübte imm Capitolio hatten gethan/seind sie inn die prouintz gezogen/vnder denen hat der rath Marco Emylio beuolhen der Patauiner auffrůr inn Venetia dem land zůstillen/welcher legaten selbst hatten anbracht daß sie von dem hader der parthey weren komen zů eynem innheymischen streyt. Die legaten die inn Etoliam waren gezogen dergleichen bewegung zů stillen/sagten an das sie das wütten deß volcks Etolie nicht hetten können erweren. Die zukunfft deß burgermeysters kam den Patauinern zů gůt vnd zů glück/ vnnd so der burgermeyster sunst nichts hatt zuthun inn der prouintz/ist er wider gen Rom komen. Die Censores haben verdingt die strassen inn der statt mit kiselsteyn zupflastern/

vnd vor der statt mit grieß oder grobem sandt zůbestrewen vnd fassen / vñ seind die ersten gewesen / auch haben sie verdiengt an vilen enden brucken zůmachen / vnnd eyn Scen (das seind hütten im̃ spil hauß) die man den bawmeystern vnd den Pretoribus geben / auch eyn geschregelts oder blancken zům anstand auff dem ring zum wettlauff.

¶ ☞

¶ Sie haben auch bestelt den berg zum Capitolio mit kieselsteynen zů plastern / vnd gemacht eyn lauben von dem tempel Saturni an biß inn das Capitolium zum Senackel (daß ist zur statt da die radtßherren pflegen zů stehn) vnd darauff eyn radthauß. Vor der Trigeminer porten haben sie den marck mit steyn belegt / vnd mit zaunstecken vmbsteckt. Die Emylier lauben haben sie wider lassen machen / vnnd staffeln auff denen man von der Tiber ist auff den marckt gegangen / vor der selbigen porten habẽ sie eyn lauben mit kiselsteyn geplestert auff dem Auentiner berg. Sie haben auch zů Calatia vnd inn Oximo die maur verdingt zů machen / vnd so sie verkaufften etliche gemeine flecken oder pletz / haben sie das selbig gelt verthan mit krämen oder låden vmb die merck beider stetlin zůmachen. Vnd eyner vnder jnen Fuluius Flaccus hat verdingt den tempel Jouis zů Pisauro zů machen / vnnd zů Fundis vnnd zů Polentz das wasser inn zů leyden / vnd zů Pisauro die straß mit kyselsteyn zů plastern / vnnd zů Sinuessa den marck mit lauben vnd krämen zu beschliessen vnd drei schwibogen zů machen. Dise ding seind voñ dem eynen Censor verdingt gemacht worden mit grossem danck der eyngesetzten burger iñ die gemelte stett / dañ der Posthumius wolt nichts verdingen auch mit jrem kosten vnd gelt / dañ der Römisch radt vnd daß volck hieß es thůn. Jnn jrem ampt seind auch dise Censores fleyssig vnd ernst gewesen die sitten zů regiern vnd straffen. Vilen seind die pferdt genom̃en. Schier am endt diß jars hat man eyn procession eyn tag gethan / von deß wegen / das iñ Hispania Appius Claudius der eyns burgermeysters gewalt hatt glückselich die sache hatt außgericht / vñ mit zwentzig grossen thiern ist eyn opffer geschehen den andern tag ist auch eyn procession gehalten / im̃ tempel Cereris / Liberi vnd Libere / daß man entboten hett von den Sabinern das eyn groß erdbidmen wer da gewesen / vnd vil gebew vmbgefallen. Da Appius Claudius von Hispania gen Rom was kommen / hat der radt erkañt das er einziehen solt iñ die statt mit eynem kleynen triumph (Ouatio zů latein genañt) Es kam die zeit burgermeyster zůerwelen / vnnd ist der waltag gehalten mit grossem gezenck / so jr vil nach dem burgermeyster ampt stůnden. Lucius Posthumius Albinus / vnnd Marcus Popilius Lenas seind erwelet worden. Darnach seind gemacht Pretores Cneus Fabius Buteo / Marcus Macienus / Caius Cicereius / Marcus Furius Crassipes zum andern mal / Aulus Attilius Serranus auch zum andern mal / Caius Cluuius Saxula auch widerumb. Nach dem gehalten waltag so Appius Claudius Cento über die Celtiberos triumphierend inn die statt einzog / hat er bracht inn den schatzkasten zehen tausent pfundt silbers / vnnd fünff tausent goldts / vñ ist Cneus Cornelius zů eynem priester Jouis angenommen.

¶ Jn disem jar ist eyn tafel gestelt worden inn den tempel der göttin Matute mit eynem sölchen tittel. Vnder dem gewalt vnd glück T. Sempronij des burgermeisters / hat die legion vnd das heer deß Römischen volcks Sardiniam vntherthenig gemacht. Jnn der selbigen prouintz seind der feindt über achtzig tausent erschlagen oder gefangen / vnnd nach dem die sach der gemeyn auff das glückſäligst ist außgericht / die eydgnossen erlößt / vnd die zölle widerbracht seind

worden /

worden/hat er das heer frisch vñ gesunt mit grossem gůt des raubs wider heim bracht/vnnd ist zum andern mal triumphierend inn die statt Rom wider kommen/von deß wegen hat er dise Tafel Joui zů eyner gab oder schenck gegeben. Die form vnd gestalt der Insel Sardinie/vnd die Schlacht iñ jr geschehen waren auff die tafel gemalt/ettlich fechtspiegel/aber klein vñ achtbar/seind diß jar gesehen vnd gemacht. Eyns was vor den andern ansehenlich vnd namhafftig/ daß was Titi Flaminij/welches er ließ machen von wegen deß todts seins vatters vier tag/mit außtheylung deß rohen fleysch mit eym herlichen iñbß vnnd spielen. Deß grossen spiels ist das die summe gewesen/das die drei tag vier vnnd sibentzig menschen haben gefochten.

¶ Ende deß ersten buchs der fünfften Decados Titi Liuij Patauini.

Das ander bůch der Fünfften Decados Titi Liuij.

PVcius Posthumius Albinus/vnnd Marcus Popilius Lenas die Burgermeyster/do sie vor allen dingen dem radt anbrachten von den prouintzen vnd heeren/seind die Ligures jnen beyden zůerkañt worden/daß sie solten beyde beschreiben newe legion/mit welchen sie die selbige prouintz innhielten(zwo legion eynem jetlichen seind erkañt) vnnd zehentausent fůßuolcks / vnnd sechs hundert reütter von den eydgnossen der Latiner/auch inn Hispanien solten sie beschreiben drei tausent Römischer burger zů fůß vnd zwey hundert reüter/darzů seind sie geheyssen zůbeschreiben tausent vnd fünffhundert Römische burger mit hundert reüttern/mit welchen der Pretor/dem Sardinia wer zůgestanden solt iñ Corsicam überfaren/vnnd da den streytt füren/dieweil solt Marcus Atilius der alt Pretor Sardiniam iñhalten. Darnach haben die Pretores geloßt vmb die prouintz. Aulus Attilius Seranus hat inn der statt/Caius Cluuius Saxula vnder den frembden Recht zůspreché/Cneus Fabius Buteo die neher Hispanien/Marcus Matienus die ferrer/Marcus Furius Crassipes Siciliam/Caius Cicereius Sardiniam iñ der losung überkomen. Ehe dann die ampt leüt außzůgen/gefiel dem radt das Lucius Posthumius der burgermeister züge iñ Campaniam das gemeyn feldt ab zůsteynen von dem feldt eynes jeglichen/iñ sonderheyt/von welchen eyn groß stück die sonderliche iñ beseß hatt/so sie jre an wende weither vnd ferner erstreckten/das wissentlich was. Diser Posthumius was zornig über die Prenestiner von deß wegen/daß so er zů jnen was komen etwann/do er noch keyn ampt hatt/eyn opffer zůthůn im tempel Fortune des glücks sie jm keyn ehr hetten gethan gemeynlich oder sonderlich/deßhalben ehe dann er von Rom außzůg/schicket er brieff iñ die statt Preneste/daß die amptleüt daselbst entgegen giengen/vnd von eyner gemeyn wegen eyn herberig bestelten da er iñzůg/vnd so er außzug von jnen/das vihe bereyt wer jnen vnd das sein zůfüren. Vor disem burgermeyster hat nie keyner mit eynicherley ding die eydgnossen

beſchwertt/oder zů koſten bracht. Darumb waren die amptleut mit jren maul-
thieren/gezelten/vnd allem gereyd zum ſtreyt/das ſie nichts dergleichen die eyd-
gnoſſen hieſſen geben/Sie hatten eygen herberig inn den ſie ſich güttig vnd hold-
ſelig hielten/ vnd jre heuſer zů Rom ſtünden auch offen jren wirthen/bei welchē
ſie pflegten zů herberig iñ zůziehen. Die legaten ſo blützlich jrgent hin wurden ge-
ſchickt/gebotten eyn eynigs vihe jnen zůgeben inn den ſtetten/dadurch ſie ziehen
můßten/ſunſt keynen andern koſten thetten die eydgnoſſen auff die amptleut der
Römer. Diſer überlaſt diſes burgermeyſters/ob er ſchon recht wer geweſen/
ſolt er doch im̄ ampt nit geeigt ſein/vnnd geſchehen/auch das ſtilſchweigen der
Preneſtiner alzů vil entwer züchtig/entwer forchtſam/hat eyn recht gemacht
den amptleutten/eben als wer diß Exempel zů loben/das ſie von tag zů tag jhe
mer vñ mer ſchwerer gebot der maſſen aufflegen. Jm anfang deß jars haben die
legaten/ſo iñ Etoliam vñ Macedoniam waren geſandt heim entbotten/daß ſie
nit haben mögen den König Perſea anſprechen/ſo jr etliche ſagten er wer nit zů
gegen/etliche aber ſagten er wer kranck/vnnd vnwarlich beyde red erdicht we-
ren/jedoch hetten ſie gemerckt daß man ſich zu dem ſtreytt bereit/vnnd der Kö-
nig nit lang verziehen wurde auff zubieten zum krieg/der gleychen daß die auff-
růr inn Etolia je mer zů neme/vnd daß ſie den anhebern deß haders nit erweren
hetten können. So man erwartet auff den Macedoniſchen krieg/ehe man den
anfieng wart angeſehen das die wunderliche ding verſünet/vnnd die gnad der
götter gebetten würden mit den gebetten auß den büchern der warſagung. Jnn
Lanuuio eyn geſtalt eyner groſſen menge der ſchiff wat geſehen wordē/als man
ſagt/vnd in Priuerno was ſchwartze wollen auß der erden gewachſſen/Vnnd
inn der Veienter marck bei dem flecken Rementem hat es ſteyn geregnet. Die
gantz Pomptiner marck was bedeckt mit hewſchrecken als mit wolcken/Jm
feldt Gallorum ſein fiſch vnder den ſchollen herfür kommē wo man die pflůg ein-
ſenckt. Von diſer wunderbarn ding wegen/hat man überſehen die bücher/vnnd
die Zehener habē geoffenbart welchen göttern vñ mit welchen opffern man daß
opffer ſolt thůn/vnd daß man eyn proceß ſolt halten von wegen der wunder/vnd
was im fordern jar hat gelobt von der kranckheit wegen deß volcks/das man es
leyſte/vñ die Feier hielt. Vñ daß opffer iſt außgericht wie es die Zehener geſchri-
ben fanden vnd offenbarten. Jnn diſem jar iſt der tempel Junonis Lacinie ab-
gedeckt worden. Quintus Fuluius Flaccus der Cenſor ließ machen den tem-
pel Fortune Equeſtris (das iſt deß reutteriſchen glücks) den er gelobt hatt/ſo er
eyn Pretor waß iñ Hiſpania iñ dem Celtiberiſchen ſtreyt/mit ſolchem fleiß/das
ſunſt kein tempel zů Rom ſolt ſein weither oder köſtlicher/vnd meinte daß er di-
ſem tempel eyn groſſe zier thet/wenn die zygel mermelſteinen weren/darumb zog
er hin inn Brutiam vnnd deckt ab daß halb theyl am tempel Junonis Lacinie/
meinte villeycht ſo vil genůg werden ſein zů decken daß gebawet würde. Es wa-
ren ſchiff beſtelt/die ſie weg ſolten füren/ſo die aydgnoſſen nit dorfften weren diſe
beraubung deß tempel von wegen deß anſehens vnnd achtbarkeyt deß Cenſoris
erſchrekt. Als der Cenſor wider kam/wurden die ziegel von ſchiffen außglegt/zů
dem tempel getragen/wie wol verſchwigen bleyb wo her ſie komen wern/kont es
doch nit verborgen ſein/darumb erhub ſich ein murmeln auff dem rathaus/an
allen orten erfordert man/das die burgermeyſter die ſach dem rath anbrechten.
Do aber der Cenſor auff das radthauß gefordert/kam/vil vngeſtimmiger eyn
jegklicher inn ſonderheit/vnd alle mit eyn ſchalten jn vnder augen/vnd gegen-
wertig/vnnd ſagten/er het für kleyn geacht gewalt zůthůn dem aller heyligſten

tempel

tempel deß selbigen landts/den noch Pyrrhus/ noch Hannibal hetten verseert/ so er nit auch den heßlich hette abgedeckt/vnd garnahe abgebrochen /der first were dem tempel abgezogen / daß Dach entblößt vnnd aufffstehen / das er erfallen muß von den regen. Er were erwölt zum Censor die sitten zů regieren/ vnd jm beuolhen inn den dingen/so die Götte angehörendt inn der gemeyne erfordern vñ gehabt wöllen daß sie wol vnnd gentzlich würden versehen/ vnnd die stett darzů verordnet enthalten vnnd verwaren nach altem herkommen vnd gebrauch. Er aber züge hin vnnd her durch die stett der eydgnossen/brech ab die Tempel vnnd deckt auff die decher der kirchen/vñ das vnbillich möcht bedunkt werdẽ so ers an den eygen vnd sunderlichen gebewen der eydgnossen thett/das selbig thet er / der abbrech die gebew der ewigen vnsterblichen Götter/ vnnd das er daß Römisch volck mit der forcht vnd bekũmernuß verstrick/forchtend es werde gerochen/daß er die tempel bawe mit der zurbrechung der andern tempel / gleich als nicht an allen enden weren eben die selbige vnsterbliche Göt/sonder etliche weren zů ehren vnnd zůzieren oder zů schmücken mit dem raub den andren Götten genommen. So man merckt ehe dise sach ward anbracht/was die radts herrn im̃ siñ hetten/ als sie nun anbracht was/sein sie alle auff eyn meynung komen vnnd eyntrechtig beschlossen/daß es verdingt oder bestelt solt werdẽ/das die ziegel widerbracht würden inn tempel/vnnd daß Junoni eyn gnůgthůung geschehe mit eynem opffer. Das antraff die Religion ist mit fleiß geschehen/ die bawleut haben enbotten das etliche ziegel überig weren bliben auff der hoffret deß Tempels/das keyn meyster het mögen erdencken wie sie wider auffgelegt solten werden. Vnder den Pretorn die inn die prouintz waren gezogen / ist Cneus Fabius zů Massilien gestorben/so er inn die neher Hispanien wolt ziehen/ Deßhalben do das von den legaten der Massilier ist enbotten / hat der rath erkañt/daß Publius Furius vnnd Cneus Seruilius/an der statt andere solten kommen / loseten mit eynander/welcher vnder jnen zweyen solt innhalten die näher Hispanien mit erstreckung jrs gewalts/das loß kam eben/daß der selbig Publius Furius/ deß die selbige prouintz vorhin war/solt wider bleiben. Jnn disem jar /so etwas von dem feldt der Liguren vnnd Gallier / das im̃ streyt gewonnen was/ ledig/hat der radt erkañt/das sollich getheylt werden solt. Aulus Atilius der Pretor/ inn der statt auß deß radts erkentenuß vnd willen/hat darzů erwölt zehenmäñer/Marcum Emylium Lepidum / Caium Cassium / Titum̃ Ebutium Parrum / Caium Tremellium / Publium Cornelium Cethegum/ Quintum Apuleium vnnd Lucium Apuleium/Marcum Cecilium/Caium Salonium vnnd Caium Munacium. Die haben zehen morgen eynem jetlichen vmbgetheylt / vnnd den eydgnossen der Latiner drei morgen. Zů diser zeyt do die ding waren gehandelt/ seind legaten von Etolia gen Rom komen/die ansagten von jrer zweytracht vñ auffrůr/vnnd auch legaten von Thessala/sagent von den dingen / die inn Macedonia wurden gehandelt. Perseus der inn seinem sinn betracht den streitt / an den er hatt gedacht do noch sein vatter lebt/versünet jm nicht alleyn alle völcker deß gantzen landts Grecie/sonder auch die stet mit sendung der bottschafften vil mehr verheissend dann leystent. Es waren doch die gemüt im̃ grösten theyl der menschen zů seiner gunst geneygt/vnd etlicher massen mehr gewegen dann gegen den Eumenen /den König Pergami inn Asia / so doch durch die wolthat vnnd gabe Eumenis alle stett Grecie vnd vil Fürsten verpflicht weren vnnd verbunden/vñ er sich inn seinem reich also hielt/daß die stett/die vnder seiner herrschafft waren / mit dem standt vnnd glück mit keyner freihen statt begerten zů wechsseln. Darwider sagt man/ vnnd was eyn gemeyn leumet / daß Perseus nach

dem todt seins vatters/seiner haußfrawen hett mit seiner eygen handt getödt/ vnd Apellem/der sein diener vnd helffer etwañ was gewesen seinen brüder heymlich vmbzübringen/dem auch deßhalben nach gestelt hatt Philippus zü tödten/ disen Apellen der deß landts was vertriben/vnnd den er nach des vatters todt hat wider heyssen komen mit grossen züsagungen der belonung solchs begangen vnnd volnbrachten dings/auch hette heymlich getödt/Vber das Perseus/der mit viln todtschlachten inn heymischen vnnd außlendischen was berüchtigt/vñ von keynem verdienst oder wolthat wert zü loben/ist allenthalben von den stettẽ fürgezogen vnnd fürgesetzt dem König Eumeni/der gegen seinen verwandten vnnd gesipten also gütig was/gegen seinen burgern also gerecht/also mildt gegen allen menschen/vnnd das ist villeicht geschehen von denen die durch das gerücht vnnd die maiestet der König von Macedonia waren vorhin also besessen vnnd verplatzt oder verwendt/daß sie verachten das anheben vnnd vrsprung eyns newen reichs/oder darumb daß sie waren begirig der veränderung der dinge/oder daß sie wolten daß sie jn hetten der den Römern zü wider wer/oder wider stündt. Es waren nit alleyn die Etoli auffrürisch von wegen der grossen schuldt die sie schuldig waren/sonder auch die Thessali. Dise seucht deß übels ist auch inn Perrhebiam komen/als man sagt daß die Thessali außgezogen zum streitt vnnd auff waren/hat der rath geschickt Appium Cladium die sach zübesehen/ vnd züuertragen/welcher als er gestrafft hette die öbersten beyder parthey/vnd die schuldt so mit vnrechtem wücher beschwert was/het erleychtert vnd geringert/vnnd so es zügaben vnd geschehen liessen vom grössern teyl/die so die schuldt hatten beschwert/hat er die bezalung der rechten schuldt vñ hauptgelts getheylt auff güldt etlicher Jar.

¶ Durch den selbigen Appium vnnd auff die selbige maß seind die ding iñ Perrhebia vertragen worden. Bey der zeit hatt Marcellus inn der statt Delphis vnerhört die sach der von Etolia/von wellichen geredt ward von jhnẽ als von feinden/vnd vorhin derhalben eyn iñheymischer streytt was gewesen.
Do Marcellus sahe/daß die Etoli auff beyden theylen zengkten freuenlich vnd auß künheyt/wolt er kein theyl entheben oder beschwern durch seinen außspruch vnnd erkentnuß/begerte gemeynlich von jnen beyden/daß sie sich deß streits masten/vnd den vnderwegen liessen/vnd jre zwitracht endten durch die vergessung deren so vergangen weren/züsagung vnnd glaub diser versünung ist bestettigt worden mit geisseln oder leystbürgen/die eyn theyl dem andern hat gegeben/vnd sie seind inn die statt Corinthum züsamen komen/daß die geisel daselbst solten behalten werden. Marcellus ist von Delphis vnnd von der Etolier versamlung inn Peloponnesum gefarn/dahin er gebotten hatt den Acheis zükomen. Alda so er gelobt hat das volck der Achaier/daß sie bestendig gehalten hetten/das alt gebott von jnen erkañt/die könig von Macedonia inn jre landtschafft nicht inn zülassen/macht er den Römern wider den könig Persea eyn grossen haß/auff daß der selbig dester ehe außbrech/ist Eumenes der König gen Rom komen vnd hat mit jm bracht eyn büchlin/inn dem er verzeychent hatt die zürüstung Persei zum streytt/so er alle ding hatt erfragt. Zü der zeitt sein fünff Legaten geschickt zü dem könig Persea/die besehen solten wie es stünde inn Macedonia/welch auch seind geheyssen gen Alexandria zum Ptolemeo züziehen von wegen die fründtschafft wider züernewern. Die sein gewesen die Legaten Caius Valerius/ Cneus Luca-

us Lutatius Cerco / Quintus Bebius Sulca / Marcus Cornelius Mammu-
la / Marcus Cecilius Denter. Zů der zeitt seind auch legaten von dem König Antiocho kommen / vnder wellichen der fürnembst Apollonius / als er für den rath kam / hat er entschuldigt den König mitt viln vnnd rechten vrsachen / daß welches tribut er langksamer der zeitt nach gebe / das hett er gar mit jm bracht auff das sunst keyn genad oder nachlassung solt geschehen / dann alleyn der zeitt halben. Darzů brecht er zů eyner schenck vnnd verehrung / güldene gefäß fünffhundert pfund schweer / den König bitten vnd begeren / daß die geselschafft vnnd freündschafft / so mit seinem vatter wer gewesen / mit jm ernewert würde / vnnd daß jm gebieten soll das Römisch volck was eynem gůtten vnnd getrewen eydgnossen vnd könig zů gebieten sei / er wöll niergent sparen zůthůn alles das sich gebürt zůthůn / der rath hett jm / dieweyl er zů Rom wer gewesen / also vil gůts gethan / vnd die junge burger jm also freundtlich vnnd holdtsälig gewesen / daß er als eyn König vnd nit als eyn geissel wer gewesen. Disen legaten ist güttig geantwurt worden / vnnd Aulus Attilius der Pretor inn der statt geheyssen zů ernewern die geselschafft mit dem Antiocho die mit seinem vatter was gewesen. Die Rentmeyster inn der statt haben den tribut entpfangen / vnnd die Censores oder schatzmeister die güldene gefäß / Vnd ist jnen beuolhen daß sie die selbige gefäß solten thůn inn die Tempel / welche jnen gefiel / vñ dem legaten sein zů eyner schenck geschickt hundert tausent pfenning von ärtz vnd eyn frei hauß zur herberg geben / vnd zerung zů gesagt so lang er inn Jtalia wer. Die Legaten die iñ Syria waren gewesen / haben entbotten / daß diser lägat iñ grossen ehren bei dem könig wer / vnd gantz hold dem Römischen volck. Jnn den Prouintzen seind daß jar dise ding geschehen / Caius Cicereius der Pretor hat eyn schlacht inn Corsica gethan mit auffgereckten fenlin / vnnd sibentausent der Corser seind erschlagen vnd gefangen mehr dann tausent vnd sibenhundert: Jnn diser schlacht hat der Pretor gelobt eyn Tempel Junonis Monete. Darnach ist fryd gemacht mit den Corsern / die darumb hatten gebetten / von jnen seind gefordert vnnd genom̃en worden zweyhundert tausent pfundt wachs / Von Corsica die von jm ist überwunden / ist er inn Sardiniam gefarn / vnnd inn Liguria inn der Stellater marck ist auch eyn schlacht geschehenn bey dem stetle Carystum / dahin eyn groß heer der Ligurer zůsam̃en was kom̃en. Erstmals / Als Marcus Popilius der burgermeyster kam / enthielten sie sich inn der mawr / darnach da sie sahen daß der burgermeyster wolt die statt stürmen / seind sie für die porten gezogen / vnd haben eyn ordnung gemacht / der Burgermeyster verzug auch nicht mit jnen eyn schlacht zůthůn / dañ er hat mit der trewung deß sturms das zůwegen wöllen bringen. Die schlacht weret mehr dañ drei stund / daß auff keyner seitten die hoffnung sich wendet. Do der burgermeyster sahe / daß sich die fenle der Ligurer an keynem ort bewegten / hieß er die reutter auff die pferdt sitzen / vñ an dreien orten zůgleich vnder die feindt reitten mit eynem solchen grossen geschrey so vil sie künten / das gröst theil der reutter drang durch das mittel theil der ordnung vnd kam zůrück deren / so inn der weer waren / dauon seind die Ligurer erschrocken / vnd seind von eynander allenthalben geflohen / seer wenig fluhen hindersich zům stettlin / dann da hielten am meysten die reütter / vnd iñ der schlacht / inn der keyn theyl dem andern weichen wolt / waren der Ligurer vil vmbkommen vñ iñ der flucht überall todt geschlagen. Man sagt das zehen tausent menschen seind erschlagen / mehr dañ sybentausent allenthalben gefangen / zwey vnd achtzig fenle daruon bracht / vnnd der sig ist nit on blůt vergiessen gewesen / dann

mehr dañ dreitausent der krieger seint verloren/so keyn theyl dem andern wich/
vnd auff beyden theylen die förderſten vmbkamen. Nach diser schlacht seindt
die Ligurer/die von eynander geflohen waren/wider zusam̃en kom̃en vnnd do
die sahen eyn vil grösser theyl jrer burger verloren seind/dann über bliben (dann
nicht mer dann zehen tausent waren jr noch) haben sie sich ergeben/vnd wiewol
sie nichts hetten außgedingt inn der ergebung/hofften sie doch daß der burger-
meyster nicht grawsam̃er wider sie würd thůn/dann die vorige hauptleut hetten
gethan. Aber er nam jnen allen die geweer/schleyfft das stettlin/hat sie vnd jre
gütter verkaufft/vnnd dem rath von den dingen von jm gehandelt brieff züge-
schickt/welche brieff/so Aulus Attilius der Pretor auff dem rath hauß hat gele-
sen (dann der ander burgermeyster Posthumius was nicht da/er hatt sunst zů-
thůn mit den eckern in Campania/die zů besichtigen) hat es den rath eyn graw-
sam̃er handel beduncket/daß die Statellates/welche alleyn vnder den Ligu-
rern keyn geweer wider die Römer hetten getragen/auch jetzo gestürmbt weren/
daß die so nit von freiem willen den streyt hetten gefürt/vnd die sich ergeben het-
ten inn den glauben deß Römischen volcks/mit aller höchster grawsamkeyt we-
ren zurrissen vnd verdilgt/vnd so vil tausent vnschuldiger menschen/die ange-
ruffen hetten den glauben der Römer/auff das niemandt mehr hernach dörfft
sich ergeben/verkaufft wern zů eynem aller bösten exempel/vnd das die also al-
lenthalben hinweck weren verkaufft/dienten denen/so etwann rechte feindt we-
ren gewesen deß Römischen volcks/vnd darnach befrydt. Der ding halben wer
es des raths gefallen/das Marcus Popilius der burgermeyster solt den kauf-
fern das gelt wider geben/vnd die Ligurer wider inn jre freyheyt stellen/vnd be-
sehen das jn jre gütter/was der selben man möcht wider überkomen/auch wi-
der geben wurden/vnd dañ die geweer solten gemacht werden bei dem volck der
Ligurer. Der Burgermeyster solt auch von der prouintz abziehen/wann er
die Ligurer/so sich hetten ergeben/wider hett inngesetzt. Die überwindung
würd namhafftig vnd redlich/so man vberwundt/die sich weerten/vnnd nicht
grawsamlich thee wider die trübseliche vnd beküm̃erte. Der burgermeyster wie
hartsinnig er was gegen den Ligurern gewesen/also hielt er sich gegen dem rath
jm nicht gehorsam zů sein/vnnd als er die Legion ghen Pisas hat geschickt/über
winther alda zů bleiben/ist er wider ghen Rom kommen/zornig über die raths-
herrn/vnd gram dem Pretor/vnd von stundenan ließ er den Rath beruffen inn
Tempel Bellone/vnd mit viln worten hat er wider den Pretor geredt/daß der
Pretor der dem̃ rath hett söllen anbringen/daß den Götten eyn ehr geschehe/von
wegen des handels im̃ streitt wol außgericht/hett er wider jn vnnd für die feind
eyn außspruch des raths gemacht/dardurch er sein überwindung den Ligu-
rern zů leget/vnnd hieß den selbigen Ligurern den burgermeyster gar nahe er-
geben werden. Darumb er jnen bůßfellig schult/vnnd sagte/vnnd von
dem rath begert der burgermeyster daß der rath denn außspruch wider jn ge-
macht wolt krafftloß machen/vnnd eyn procession jm gegenwertig erkennen/die
er hett erkannt sollen haben/do er nicht gegenwertig was/nach den brieffen/die
geschickt weren worden von jm von dem gemeynen nutz wol außgericht/den
Götten am förderlichsten zů ehren/darnach auch von seind wegen. Als er aber
gescholten ward von etlichen rathßherrn mit nicht lindern worten vnnd reden
dann do er nicht do was/ist er wider inn die prouintz gezogen/vnnd vnder den
zweyen dingen keyns erworben.

¶ Der

¶ Der ander Burgermeyster Posthumius do er den Summer hatt hinbracht in der besichtigung der äcker/vnnd sein prouintz noch nit gesehen / ist er wider komen gehn Rom von wegen deß waltags / vnnd hat Caium Popilium Lenatem/vn̄ Publium Elium Ligurem zů Burgermeyster erwelt. Darnach seind Pretores gemacht/ Caius Licinius Crassus / Marcus Junius Penus/ Spurius Lucrecius / Spurius Cluuius / Cneius Sicinius /Caius Mem̄ius zum andern mal/ Jn̄ disem Jar ist das volck gemustert/die muster meyster waren Quintus Fuluius Flaccus vnd Lucius Posthumius albinus / Posthumius hat es außgericht. Zweyhundert vnd neun vnnd sechtzig tausend/vnd fünfftzehen Römischer Burger seind gezelt vnnd beschrieben worden/ welche zal kleyner was dañ die nechste darvor/darum̄ das Lucius Posthumius eyn burgermeyster gebotten hatt vor allem volck/ daß welliche eydgnossen deß Lateinische namens/auß dem gebott Caij Claudij des Burgermeysters hetten wider ziehen sollen inn jre stett/solt jr keyner zů Rom/sonder alle inn jren stetten gezelt vnd beschriben werden. Die Censores waren eynträchtig iñ jrem ampt vñ daß was nütz der gemeyn /alle die sie auß dem rath setzten vnnd den sie die pferdt namen/haben sie vmb gelt gebüst vnd auß den zunfften gethan / vnd was von eynem wart geschmehet/hat der ander nicht gelobt oder tüglich geacht. Fuluius der eyn Censor/hat geweihet den tempel Fortune Equestris/den er / do er an statt vnd mit gewalt eyns Burgermeysters was inn Hispania / vnnd mit den Celtibern streitt/hat gelobt/aber das ist geschehen sechs jar darnach als er das gelobt hatt/vnd hat spiel lassen machen im spielhauß vier tag/vñ auff dem ring eyñen tag. Lucius Cornelius Lentulus/eyn zehener der dingen die Gott anbetreffend/ist gestorben inn dem Jar/vnd an sein statt Aulus Posthumius Albinus gesetzt. Also grosse menig der hewschrecken ist vom wind auß dem meer blutzlich inn Apuliam iñbracht/das sie mit schwermē die äcker weit vnd ferne bedeckte. Dise verderbnuß der früchten hin zů thun ist geschickt worden Cneus Sicinius/eyn erwelter Pretor mit eynem gewalt inn Apuliam / der so er eyn groß heer der menschē hatt zůsam̄en bracht/die selbigen hewschreckē auff zů lesen/ hat damit nicht eyn kleyne zeitt hinbracht. Der anfang deß nachkom̄enden jars/ iñ wellichem Caius Popilius vnd Publius Elius seind Burgermeyster gewesen/hat gehabt die häder vnnd gezenck / die überig waren von dem vergangen Jar. Die rathßherren wolten das anbracht würde von den Ligurern vnnd der außpruch deß raths von jnen ernewert/ vnnd der eyn burgermeyster Elius bracht es an/der ander Burgermeyster Popilius bat seinen amptgesellen/vnnd den rath darfür/seins brůders halben/vnd ließ sich mercken/ wo sie etwas wolten erkennen/das wolt er verhindern vnd darfür sein/damit er seinen amptgesellen abschreckt/aber die rathsherrn wurden destero grämer bey den Burgermeystern mit eynander vnd bliben inn jrem fürnemen. Darumb do man redt von den prouintzen/vnnd Macedonia ward zů eyner begert von den Burgermeystern/so vor handen der streit Persei/seind die Ligurer beyden Burgermeystern erkañt worden/vnd hat der rath jnen versagt Macedoniam zů erkennen/ so nicht von dem Marco Popilio würde anbracht zů reden. Do sie darnach begerten/das sie möchten newe heer beschreiben/oder eyn zůsatz vnnd erfüllung zů den alten/ist es jnen auch versagt worden. Vnd zweyen Pretorn / ist inn Hispaniam eyn zůsatz/deß sie begerten/auch abgeschlagen/dem Marco Junio inn die nehere Hispanien/ vnd dem Spurio Lucrecio inn die ferrer . Caius Licini

us Crassus hat recht zůsprechen inn der statt/Cneus Sicinius vnder den fremb-
den inn dem loß überkommen: Caius Memmius Siciliam/vnnd Spurius
Cluuius Sardiniam. Die Burgermeyster so sie darumb zornig waren über
den rath /haben sie angesagt das sie inn die prouintz wölten ziehen/nach verkün
dung des Feiers der Latiner/auff den nechsten tag/vnnd das sie nichts wolten
thůn von wegen der gemeyn/dann das zů regierung der prouintz gehört. Es
schreibt Valerius Ancias daß bei diesen Burgermeystern Attalus / eyn brůder
deß Königs Eumenis /sei gehn Rom komen als eyn legat/anzůbringen die be-
schuldigung über Persea.

¶ Die bücher der andern der vil seindt/halten inn daß Eumenes selbst sei
komen/den mer zů glauben ist. Eumenes do er gehn Rom kame / ist er entpfan-
gen worden mit so grosser ehr/das er meynte/das das Römisch volck nit schul
dig wer jm so vil ehren zůthůn/wiewol seine wolthat gegen den selbigen seer groß
weren gewesen vnd vil/vnd für den rath eingelassen. Alda sagt Eumenes/das
er were ghen Rom kumen on daß/das er eyn lust hette heymzůsůchen die Göt-
te/vnd menschen/welcher wolthat er inn sollichem glück were/daß er nichts mer
dörfft wunschen/sonder das er gegenwertig wolte warnen den rath/das er bege
gnet vnd widerstündt dem fürnemen Persei. Darnach hůb er an von den an-
schlegen Philippi/vnnd sagt von dem todt seins süns Demetrij / der dem streitt
wider die Römer were zů wider gewesen/vnd wie das volck der Barstaner were
von jm auffbracht von seinem landt/mit welcher hilff er in Italien möcht kum-
men/vnd als er solliche ding im sin hette gehabt/wer der todt jn überfallen/vnd
hette das verlassen dem / den er merckt das der den Römern am feindsten were
Darumb Perseus jetzo erst mit allen anschlegen zůg auff vnd enthielt den selbi-
gen streitt/jm von seinem vatter zů erb verlassen/vnd mit der herrschafft über-
geben/über das / so wer er mechtig vnnd mit vil jungem volck/das im langen
fride were worden/vnnd auch mit dem alter/ das mit der stercke deß leibs vnnd
krefften vermüglich wer/sein gemütt wer lang zeit geübt inn der kunst vnnd im
gebrauch deß streits. Auch von kind auffgewenet von seinem vatter/ vnd von
den kriegen der Römer nicht alleyn der nach bawren/ vnd geschickt von seinem
vatter inn vil vnd mancherley reiß. Jetzo so er das reich hette angenommen/
hett er in behalten vil ding mit sollicher glücksäligkeyt / der zů verwundern sey/
die Philippus sein vatter noch mit gewalt/ noch mit listen / hett zůwegen kön-
nen bringen/der doch allerley hette versůcht. Zů diser macht were jm zů-
kommen eyn grosse achtbarkeyt vnnd ansehens/das durch lange zeyt durch vil
vnnd grosse wolthat wirt zů wegen bracht / dann alle Burger inn Grecia vnnd
Asia schewten seine maiestat vnd herrligkeyt. Jedoch vmb welliche verdienst/
vmb welliche köstliche gab jm so vil wurde zů gegeben/ könte er nicht ersehen/
noch für gewiß sagen/ ob daß geschehe von seiner sonderlichen glücksäligkeyt/
oder (daß er schewhe zů sagen)das der neidt wider die Römer jm sollichem gunst
mache/dann auch bey den Königen were er groß geacht. Er hette die döchter
Seleuci zum weib genomen/so er nicht darumb gebetten hette/ sonder darzů ge-
betten wer worden/vnnd sein schwester gegeben zů der ehe Prusie der jn auch ge-
betten het/vnd beyde hochzeyt weren gehalten mit frolockung vn schencken der
vnzeligen Legation oder bottschafften vnnd beleydt worden von den namhaff-
tigsten vnd edelsten völckern.

¶ Die

¶ Die nation von Beotia/der Philippus hatt nachgestelt/ hette nye über redt können werden eyn verbündtnuß der freundtschafft zůuerschreiben / jetzo aber wer eyn bündtnuß mit dem Perseo an dreien enden mit Bůchstaben eingehawen. Das eyn were zů Thebis/das ander inn der Statt Sideno im aller heyligsten vnd namhafftigsten Tempel/ vnnd das dritt zů Delphis. Jnn der Achaier versamlung wo die sach nicht wer verschlagen worden durch wenige/ die über dem Römischen reich hielten/ were es schir dahin bracht/das dem Perseo auch inn Achaiam were eyn zůganck gegeben. Aber sein eher deß verdienst vnd wolthat gegen der selbigen nation/ob sie grösser weren sonderlich / oder gemeinlich man kaum sagen könte/die weren eyn theyl verwüßt/durch vnehrung/ vnnd vnachtung/ eyn theyl feindtselig angethan. Auch wer weiß nicht/das die Etolier inn jren auffrüren eyn beystandt haben begert vom Perseo / vnnd nicht von Römern. Er sei mit sollichen geselschafften vnd freuntschafften gesterckt/ vnnd hab daheimen solliche zůrüstung zum streitt/das er der frembden nicht bedörff/dreißig tausent zů fůß/ vnd fünff tausent zů roß. Er bestelle auch auff zehen Jar getreidt/das er sich kan massen vñ nicht darff añgreiffen seine vnd der feinde äcker getreydts halben. Darzů hab er so vil gelts/das er hab zehen tausent krieger die vmb den soldt jm dienen/on das heer der Macedonier / vnnd den solt zů so vil jaren vorhin bestelt/on das järlich einkommen/daß er von den ärtzgrůben nimpt/er hab zůsamen bracht inn seine geweer kamern / geweer für drei heer/er hab vnter jm das landt Thraciam von dem / ob schon jetzo Macedonia jm abfiel/er jung volck möcht schöpffen als auß eynem brunnen der stets flüeß. Das übrig der rede Eumenis was nur eyn ermanung do er sprach. Jch bringe euch rathßherrn für solliche ding/ die nicht durch vngewisse newe mehre vergebens seind geredt worden/vnd destero lieber von mir geglaubt / das ich wolte das sie warhafftig beschuldigung weren über den feindt/sonder die erfarn seind worden vnd außgespehet/nicht anders dann als ich von euch auß geschickt wer worden eyn außspeher/vnd die mit augen hette gesehen/vnd die sagte: Jch hette auch nicht mein reich verlassen/das jr weit vñd andere reich übertreffend habt gemacht/vnd so ferre über meer were ich nicht gefaren / daß ich schwecht meinen glauben/das für euch anzůbringen daran nichts were. Jch sahe wie die namhafftigste stett Asie vñ Grecie von tag zů tag mehr offneten jre meynung/ vñ das sie gar bald/wo man es geschehen ließ/darzů kommen würden/daruon sie sich nicht köndten erledigen/wann es sie gerewen wurde. Jch sahe das Perseus / der sich nit enthielt in dem reich Macedonie/etliche mit den geweren vnnd streitt ein nam/etliche die mitt der macht nit kondten überwunden werden/es durch gunst vnd gůttwilligkeyt behielt. Jch sahe das es vngleich zů gieng / do er euch den streitt/jr jm eyn sichern frid gabt/wie woll er mich beduncket den streit schier für ren nicht zůbereyten. Er hat Abrupolim ewern eydgnossen vnnd freundt seynes reichs vertriben. Artetarum von Jlliria/da er hatt erfaren/daß von jm euch etliche ding weren geschriben/der auch ewer eydgnoß vnd freund was/hat er getödt. Euersam vnnd Callicratum die Thebaner vnnd fürnembste der statt/darumb daß sie frei wider jn geredt hatten inn dem Concilio oder versamlung der Beotorum/ vñ offentlich gesagt euch anzůbringen die geredt vnd geschehen weren/hat er bestelt das sie seind vmbkomen. Er hat den Byzantijs hilff gethon wider das verbündtnuß/Dolopiam das landt hat er überfallen / Durch Thessaliam vnd Doridem ist er mitt eynem heer gezogen/das er iñ dem eyn hey-

mischen streitt/daß beste theyl mit hülff deß bösten teyls niderlegt. Jn Tessalia vnnd Perrhebia hatt er alle ding vermengt/der schuld halben / auff das er mit hauffen der schuldiger jm verpflicht / die öbersten vnderdruckt. So er sollich ding hat gethan darzů jr still sitzt/ vnd die geschehen laßt/ vnd sicht das jm von euch Grecia ist gelassen/helt er für gewiß / das jm niemandt wirt mit geweeren entgegen ziehen/ehe dann er inn Italien überfare. Welchs wie sicher vnd eherlich es euch sei/werdet jr zůsehen. Jch fürwar hab geacht/das es mir übel anstünde/das Perseus ehe inn Jtalien keme wider euch zů streieten / dann ich ewer eydgnoß keme vorhin euch zů sagen das jr euch fürsehet. Nach dem ich das hab gethan das mir wol gebürt zůthůn/vnd ettlicher maß erledigt vnnd erleichtert meinen glauben/kan ich nicht mehr thůn / dañ das ich die Götte vnd göttin bitte/ das jr ewern gemeinen nutz vnd vns ewere eydgnossen vnd freündt / die von euch enthalten werden/ wöllet radten vnd versehen.

¶ Dise rede Eumenis hat bewegt die rathßherrn/ aber doch diß mal konte man sunst nichts wissen/dañ alleyn das der König were auff dem rathhauß gewesen mit solchem stillschweigen was das rathhauß zůgethon vnd beschlossen. Da der streit geendet was/dann erst sein geoffenbart worden vnnd außgebrochen/die der König hatte gesagt/ vnnd die jm geantwort seind worden.

¶ Darnach nicht lang hat man die Legaten Persei auch für den rath lassen komen. Aber so Eumenes nicht mehr die oren dann die gemüt der rathsherrn hatt vorhin vorkommen/warde alle entschuldigung vnnd abbiettens der Legaten verschlagen/vnnd die trutzigkeyt Harpali/wellicher der fürnemlichst was vnder den Legaten/erzürnet die gemüte der rathßherrn. Der selbig sagt sein König wölle vnnd arbeite darnach / daß man jm glauben sollte/ das er nye ichts feindsäligs hette geredt oder gethon / so er aber sehe/ daß man vnnachläßlich eyn vrsach sůchte zum streit / wölle er sich kecklich weren. Der Gott deß st eits Mars were jedem gemeyn/vnd der außgang vnnd glück des streits vngewiß. Alle stett inn Grecia vnnd Asia namen acht was die Legaten Persei/was Eumenes vor dem rath hetten gethan/vnd von deß Eumenis zůkunfft wegen/von dem sie meinten/das er etwas würde bewegen/haben vil stett jre legaten geschickt/die sich andere ding annamen / vnnd die fürwendten / vnnd der Rhodiser bottschafft was auch da/vnd Satyrus was der fürnembst vnnd erste der nit zweifelt/das Eumenes hette seine statt mit dem Perseo beschuldiget darumb durch alle weiß durch seine patronen vnnd wirt stundt er darnach/daß er vor dem rath möcht mit dem König hadern. Vnd do jm das geriedt/hat er wider den König vil zů frei geredt / vnnd gesagt / er hette die vonn Lycio bewegt wider die Rhodiser/vnd das er schädlicher were dem landt Asie / dañ Antiochius were gewesen. Dises Satyri red was dem volck lieb / vnd den völckern Asie angenem/dann die gunst Persei was auch dahin komen/aber dem rath gehessig vnd zů wider vnd jm selbst vnd seiner statt vnnütz Dem Eumeni aber macht es eyn gunst gegen den Römern das Satyrus eyn heymlich bunde wider jn hett zůgericht/darumb thet man jm alle eher/vnd grosse geschenck seind jm gegeben worden mit eynem stůl vnd helfenbeinen stab. Als man die bottschafft hatt lassen hinweg ziehen/ vnnd Harpalus der so schnell er kundt wider was iñ Macedoniam kommen/vnd dem König Perseo hette gesagt / das er die Römer hette gelassen sich noch nicht zum streit rüsten/aber die jm so grañ vnnd feindt weren/das man leichtlich sehe/sie würden den nicht lang verziehen/ hatt

der

der König begert/das es geschehe/on das/das er es glaubt/ vnnd meynte er were starck gnůg zum streitt. Vor allen andern was er dem Eumeni am grämsten an wellichem er den krieg auch hat angehaben/dann er richt zů den Euandrum der von der Insell Creta bürtig was/vnd eyn hauptmañ der krieger/ die jm sollten beistehn/vnnd drei von Macedonia/ die gewont waren jm inn sollichen thaten zů dienen/das sie den König Eumenen solten erschlagen/vnnd gab jhnen brieff zů Prayo seiner wirthin/die fürnembste zů Delphis inn der achtbarkeyt vnd ansehens vnd inn gütern Es was kundtlich vnnd wissend/das Eumenes würde gehn Delphos kummen/dem Gott Appollini eyn opffer zuthun. Die dem Eumeni solten nachstellen zogen mit dem Euandro/vnnd sunst nichts begerten sie zu volbringen jr fürnemen/dañ gelegenheyt der statt/so sie alle ding vmher gehend besehen hatten. So man zů dem tēpel von der statt Cirrha zeucht/ ehe dann man kümpt an die ende do viel gebewe seind/was da eyn rütschmaur zůr lincken seitten deß fůßpfadts die eyn wenig über daß fundament gieng/dar durch eyner alleyn kondt gehen/daß theyl zur rechten hand was zerbrochen eyn wening tieffer/so die erden verfallen was/ hinder diese maur verbargen sie sich vnd baweten über sich staffel/daß von der selbigen rutschmauer/als von eyner stattmaur sie mochten ann den Eumenem werffen wann er für zug. Zum ersten vom meer an tratt eyn grosse schar der freunden vñ trabanten vmb den König/darnach wart der hauff schmeler inn der enge. Da man kame dahin da eyner alleyn můßte gehen/ist Pantaleon eyn fürste von Etolea der forderst auff dem fůßpfad gegangen/mit wellichem der König hatte angehaben zů reden. Da machten sich herfür die nachsteller vnnd weltzten zwen grosse steyn herab/ von welcher eym daß haupt dem König wardt getroffen/ von dem andern ist jm die schulthern schlaffend worden. Auff disem gehen fußpfad/so der König abewertz waß gezappelt/vnnd vil steyn auff in geworffen waren/seind auch die andern freund vñ trabanten von eyn/eyner hierauß der ander dort entflohē/do sie den König hetten gesehen fallendt. Pantaleon bleib bestendig vnnd vnerschrocken den König zů schützen. Die jnen hetten angegriffen/so sie mit eynem kleynem vmbschweyff der rutzschmaur hetten können hinab lauffen/den verwunten vollich zů tödten/seind sie als hetten sie die sach volbracht zů öberst auff den berg Parnasum zůgeflohen/mit sollichem lauffen/daß so eyner vnder jhnen nicht wol kündt volgen/do es vnwegsam vnd gehe was/vnnd jre flucht verweilt/haben sie den selbigen geferten erwürgt/auff das die sache nicht außbrüchig wurde wo er gefangen wer worden. Die freund zum ersten/darnach die trabanten vnd knecht lieffen zů/zu dem leichnam deß Königs/vnnd hůben jnen auff so er von der wunden enschlaffen was/ vnnd nichts entpfandt/jedoch merckten sie von der werme vnd odem der noch in der brust was/das er lebte. Es war eyn kleyne hoffnung/vnd gar schier keyne/das er würde lebendig bleyben. Etliche der trabanten/die nach gangen waren den fůßstapff der mörder/do sie waren komen zů der höhe deß bergs Parnasi/vergebens müd haben sie widerkeret/vnd nichts außgericht. Die Macedones die sich vnderstanden haben diser that die angefangen was/vnberadten vnd keck/haben sie doch wol beradten vnd verzäglich vnderwegen gelassen. Den andern tag darnach trůgen die freunde den König/ der nün wider zů jm selbs was kommen/ inn das schiff/vnd füren dauon zů Corintho/von Corintho/ da sie brachten die schiff über die höhe deß Isthmi (das ist eyns schmalen teyls deß ertrichs zwischen zweieñ meeren/als bei Corintho) seind sie gefaren inn die Insel Eginam. Da selbst haben

haben sie jn also heymlich lassen heilen/sie niemandt zůgelassen ward/daß ein geschrey inn Asiam käme/er were gestorben. Attalus auch sein brůder hat es geglaubt schneller dann er vmb jn verdient mit brůderlicher eynigkeyt gegen jm/ dañ er hat angesprochen die haußfrawe seines brůders vnd den pfleger über das schloß/als wer er schon jetzo eyn gewisser erbe deß reichs/Das darnach dem Eumeni vnuerborgen was/vnd wiewol er jm fürgesatzt hatte sich deß nicht anzůnemen/vnd heymlich halten vñ daß geschehen lassen/jedoch / so bald sie zůsamen daß erstmal kamen/kont er sich nit enthalten das er jm nicht fürwürffe vnd verwißte/das er zůuil vor der zeit geeilt hette seiner frawen zů begeren. Es ist auch gen Rom das geschrey von dem todt Eumenis kommen. Zů der zeitt ist Caius Valerius wider komen von Grecia der eyn Legat geschickt was zů besehen wie es im selbigen landt stundt/vnd außzůspehẽ die anschleg des königs Persei/vnd sagt alle ding die zůtrugen den beschuldigungen vom Eumene anbracht/darzů hat er mit jm bracht von Delphis die frawen Prayo / iñ welcher hauß die mörder Eumenis hatten jren auffenthalt/vnd den Lucium Ramnium von Brunduß der daß hatte verkundtschafft vnd geoffenbart. Ramnius war der öberst zů Brunduß/der do auch beherbergt hatte alle hauptleut vnnd die Legaten der Römer/auch die namhafftige außlendische völcker / vnd zůuortan die königische. Deßhalben hat er kundtschafft mit dem Perseo gehabt/bei dem er noch nit was gewesen/vnd auch der brieffhalbẽ die jm wurden zů geschickt vñ eyn zůuersicht jm gaben eyner iñerlichen freundtschafft/vnd darauß grosses vnd vil gůts zů überkommen. Als er aber zům König kam / ist er kürtzlich seer gemeyn mit dem König worden/vnd mehr dann er begert/ über seinen willen zů heymlichen gesprechen gezogen/dann der König lag jhm an mit verheyssungen grosser belonung/sindt das alle Hauptleut vñ Legaten der Römer pflegten bey jm zur herberg zůligen/das er wölle bestellen den gifft zů gebenn / von wellichem er jhm schrib. Er wisse wol das es schwer vnnd färlich sey die gifft zů bestellen / vnnd das sie bestelt müsse werden durch vil die eyn wissens haben/es sei auch vngewiß wie es sich begebe damit/das sie endtwer krefftig sei die sache zů volbringen oder sicher zůuerbergen. Er wölle aber jm eyn sollich gifft geben/ der man nit möge jnnen werden durch eynicherley zeügen noch wem man sie gebe/noch so sie gegeben were. Ramnius besorgt wo er dem König versagete er müßte der erste sein an dem daß gifft würde versůcht. Do er verheyssen hat das zuthůn/zog er daruon/ wolt aber nicht vorhin widerkommen gehn Brunduß dann er angesprochen hette den Caium Valerium/von dem gesagt wardt daß er were bei der statt Chalcidem. Als er jm zům ersten dise kundtschafft hat geoffenbart/ ist er mit jm auß seinem geheyß geñ Rom kommen / vnd da er für den rath ward bracht/hat er erzelt was geschehen was. Dise ding/mit denen die Eumenes hat geoffenbart/machten/daß Perseus dester eher für eyn feind ward erkañt/darũb daß man sahe vnd merckt das er nit alleyn eyn rechten streitt zůricht vnd bereyt mit königklichem gemüt/sonder das er mit allen heimlichen dücken / mit mördereyen vñ vergifftungen vmb gieng vñ handelt. Der beuelch diß streitts ist auffgeschoben biß zů den newen burgermeistern/jedoch als bald solt Caius Sicinius der Pretor/der daß recht zůsprechẽ hat vnder den burgern vnd fremden/krieger beschreiben/die gen Brunduß solten gefürt werden/vnd so bald sie konten überfaren zur statt Apolloniam iñ dz landt Epirum einzůnemen die stett am meer/ das da der burgermeyster /dem Macedonia wurde zůfallen zů eyner prouintz

sicher

sicher kont anfaren mit den schiffen/vnnd das heer da nützlich an das landt auß gehn lassen. Eumenes so er eyn lange zeytt inn Egina auffgehalten ist worden mit der färlichen vnd schweren heylung/so bald er kont/zog er gen Pergamum/ vnd schickt sich zum streyt mit der höchsten macht/darzů inn die newe übelthat Persei bewegt über den alten haß. Da hin seind legaten von Rom kom̃en/die jm frolockten daß er eyner solcher färligkeyt were entgangen. So der Macedonisch streyt auff eyn jar was erstreckt/vnnd die andere Pretores jetzo inn jre prouintz waren gezogen/Marcus Junius vnnd Spurius Lucretius/welchen beide Hispanien zů prouintzen waren zůgestanden/nach dem sie dem radt lang waren angelegen vnnd den bemühet hatten mit bitten/haben sie doch zů letst behalten/daß jnen eyn erfüllung deß heers ist gegebẽ dreytausent zůfuß / annderthalb hundert reutter zů den Legion der Römer / zum heer der eydgnossen fünff tausent zůfůß vnd dreihundert reütter/den eydgnossen zůgebietẽ seind geheyssen worden: So vil heers ist inn die Hispanien beyde von den newen Pretorn bracht worden. Jnn disem jar sind das durch das besehen deß burgermeysters Posthumij eyn groß theyl deß Campanischen feldts / daß etliche on vnterscheyd allenthalben besessen hatten/widerumb der gemeyn was erobert / hat Marcus Lucretius der Zunfftmeyster außgerůffen/daß die Censores (oder schatzmeyster) solten weg leihen das Campanisch feldt/daß inn so vil jaren als Capua gewunnen nye geschen war/vnnd dar durch der geitz etlicher sonderlichen/ist hin vnd her iñ dem ledigen feld vmbgefaren vnnd hat das ingehabt. Als der rath erwart/vnd gern gewißt het welche könig jrer / welch deß Persei freundtschafft zůziehen würden inn dem streitt der noch nit war außgeschriben/aber doch erkañt/seind die Legaten Ariaratis die mit jnen brachten eynen knaben / deß Königs sůn / gen Rom kom̃en/welche gesagt haben/der König het seinen sůn gen Rom geschickt zůziehen/auff das er jetzo von kind auff gewonen solt der Römischen sitten oder weiß vnnd der menschen/vnd das er beth/daß sie jnen nit alleyn wolten sein vnder der verhüttung vnd verwarung der sonderlichen gůten freunden vnd wirthen / sonder auch eyner gemeynen auff achtung/vnnd als eyner fürmündtschafft. Dise bottschafft deß Königs was dem radt angenem / vnnd hat erkañt / daß Cneus Sicinius der Pretor solt eyn hauß mit aller zůgehörung zůgerüst bestehn/ inn welchem deß königs sůn/vnd seine geferten möchten wonen/ vnd den legaten von Thracia/die vor dem rath kriegten/vnd geselschafft vnd freundtschafft der Römer begerten/was sie begerten ist jnen worden / vnnd gab zweyer tausent pfenning von ärtz werd/sein eynem jetlichen geschenckt. Diser völcker/seidt hinder Macedonien zůruck jr land Thracia wer/angenom̃en inn die geselschafft / hat sich der rath gefrewet. Das aber auch inn Asia vnnd inn den Jnseln alle dingk wurden außgespehet/hat der rath außgeschickt T. Claudium Neronem / vnnd Marcum Decimium zů Legaten/vnnd hat sie geheyssen inn Cretam vnnd gen Rhodis zůziehen die freündtschafft zů ernewern/ vnnd außspehen / ob von dem König Perseo die gemüter der eydgnossen weren angereget worden. Jnn der statt Rom /die beküm̃ert was zů der erwartung deß newen streitts/ ist iñ eynem vngewitter bei nacht im Capitolio eyn seul an der spitzeñ der schiff hagken/ gar biß vnden an vom donnerschlag zůrschlagen vnd zůrworffen.

¶ Das ist für eyn wunder geacht vnnd für den rath anbracht worden / die rathsherrn haben geheyssen den warsagern das anzůbringen / vnnd daß die zehener solten über die bücher der Sibyllen gehn. Die zehener haben wider gesagt

das

das man das stettle reynigt mit dem opffer/vnnd halten eyn procession vnd bettag vnd eyn opffer thůn mit grossem opffer der thier zů Rom im̃ Capitolio vnnd auch inn Campania am gebirg deß meers/der Minerue vnnd Joui spiel lassen machen zehen tag vnnd als bald/das ist alles mit fleiß geschehen. Die warsager haben gesagt daß diß wunder würde etwas gůtts anzeygen als die weitherung vnnd erstreckung deß landts vnd den todt der feinden/ dann dieselbige spitzen der schiff weren von dem raub der feinden/die das vngewitter hett hin vnd her verworffen. Es kamen mehr darzů die erschreckten noch mehr die gemütter der menschen. Es wardt gesagt daß zů Saturnia drei tag im̃ stetle hett blůt geregnet/vnnd daß eyn Esel mit dreien füssen inn Calateia wer geborn/vnnd eyn ochs mit fünff küewen vom donnerschlag gestorben/vnnd daß es inn Oximo erden hett geregent/von der wunder wegen/hat man opffer gethan eyn procession eynen tag vnd Feier gehalten.

¶ Die burgermeyster biß auff dise zeit waren noch nit inn jre prouintz außgezogen/darumb daß sie dem rath nit wolten zů willen sein / deß Popilij halber im̃ radt anzůbringen/vnnd die raths herrn hatten fürgenom̃en sunst nichts vorhin außzůsprechen vnnd erkeñen/Der neidt gegen den Popilium ist gemert worden von seinen brieffen/inn welchen er geschriben hat/daß er widerumb eyn schlachte hett gethan / an eyns burgermeysters stat mit den Ligurern Statellates genañt/vnnd daß er jr zehen tausent hett todt geschlagen / von welches vnrechten streitts wegen/auch die ander Ligurer mit den weeren inn krieg weren gangen. Do erste nit alleyn Popilius/der nicht gegenwertig was/welcher eyn streit gefürt hett wider recht vnnd billigheyt wider die/so sich hetten ergeben/vn die gefridte gereytzt zum widerstreitt/sonder auch die burgermeyster daß sie nit außzügen inn jre prouintz/seind im̃ rath gescholten worden. Durch dise eynheilligkeit der rathßherrn seind bewegt Marcus Martius Sermo / vnnd Quintus Martius Scylla die Zunfftmeyster/vnd haben den burgermeystern angesagt sie büßfellig wöllen machen/so sie nit zügen inn jre prouintz/vnnd im̃ rath haben sie gelesen daß gebott/daß sie im̃ siñ hetten auß zůrůffen von den Ligurerern/die sich ergeben hatten. Das gebott hielt inn / daß wellicher von der statt Statellis/die sich ergeben hett/nicht würde widerumb iñgestelt vnd gesetzt iñ seine freyheit vor dem ersten tag deß Augsts schierst zůkünfftig/ durch welliches argelist der selbig inn die dienstbarkeyt keme/daß eyn geschworner radt solt erkeñen/denen der darnach fragte/vnnd das sträffte/vom geheyß deß raths haben sie das gebott außgerůffen. Ehe dann die Burgermeyster außzugen/ist Caius Cicereius eyn Pretor deß vorigen jarß im̃ Tempel Bellone für den rath gelassen / Derselbig als er het angesagt was er het außgericht inn Corsica/vnd hett begert eyns triumphs/ aber vergebens/hat er auff dem Albaner berg triumphiert / welliches jetzo waß inn eyn gewonheyt komen/daß es geschehe on gemeyne verwilligung vnd geheiß. Das gebott der Martiorum der zunfftmeyster von den Ligurern hat das gemeyn volck erkañt vnnd geheyssen. Nach dem deß gemeynen volcks erkentnuß hat Caius Licinius der Pretor den radt gefragt/wer solt nach dem gebott fragen/haben die rathßherrn jñ selbst daß geheyssen zůthůn/ Do erst seind die burgermeyster inn jre prouintz gezogen vnnd haben das heer von dem Marco Popilio genom̃en/jedoch dorfft Marcus Popilius nit gen Rom komen/daß er nit zů recht müßt stehn/so der rath jm zů wider wer vnd daß volck gremer/vor dem Pretor der von der frag wider sich den rath hett gerathfragt.

¶ Diser seiner versagung seindt die zunfftmeyster mit ansagung eynes

andern

andern gebots begegent/daß er nicht vor dem viertzehensten tag deß Winther monats inn die statt Rom einzüg/Caius Licinius solt über jnen erkennen vnd vrtheylen/so er auch nicht gegenwertig wer/ do er wider war komen durch das land herbei gezogen / ist er kommen inn rath mit grossem haß. Als er do von jren vilen ward mit worten gestrafft/ist eyn außspruch deß raths gemacht/ das welliche vnder den Ligurern nach den Burgermeystern Quintum Fuluium vnd Lucium Manlium nicht weren feindt gewesen/ daß Caius Licinius vnnd Cneus Sicinius die zwen Pretores sie wider iñ jre freyheyt zů setzen solten versehen/vñ jnen ehehalb deß Paden/der Burgermeyster Caius Popilius solt äcker geben/ vil tausendt menschen seind durch disen außspruch deß radts wider frei worden/ vnd die über Paden seind bracht/ ist eyn feldt zůgeben. Marcus Popilius/durch das gebott der Martiorum/ der Zunfftmeister ist zweymal zů recht gestanden vor dem Pretor Caio Licinio / zum dritten mal der Pretor / der sich ließ überwinden von wegen deß Burgermeysters der nit gegenwertig was/ vnd durch die bitt der geschlecht der Popilier/hieß jnen wider kommen auff den fünfftzehenden tag deß Mertzen/auff wellichen tag die newe amptleut jre ampt solten anfahen. Also ist das gebott von den Ligurern durch betrůg verspott worden. Die Legaten der Carthaginenser sein zů der zeitt zů Rom gewesen / vñ Gulussa eyn sůn Masinisse/zwischen jnen seind grosse gezenck vor dem rath gewesen. Die Carthaginenser klagten daß on daß feldt von deß wegen vorhin Legaten von Rom weren geschickt das zůbesichtigen/mehr dañ sibentzig stettle vnd Castel inn der Carthaginenser marck inn den nechsten zweyen jaren Masinissa mit gewalt vnd geweeren hette besessen/das wer jm leicht zůthun der gar nichts achte/die Carthaginenser die verknüpfft weren durch das verbündtnuß schwigen still darzů/sind das jnen verboten wer geweer zůtragen auß jrer landschafft/ Vnnd wiewol sie wißten daß inn jrer landtschafft sie eynen streitt würden füren/so sie die Numider daruon triben/jedoch wurden sie abgeschreckt daß zůthůn durch das klar vnd hell Capitel oder den artickel deß verbundtnuß / inn wellichem klärlich jnen verbotten wer/mit den eydgnossen vnd gesellen deß Römischen volcks eyn krieg zůfüren. Aber jetzo künten die Carthaginenser nicht lenger leiden seine hoffart/grawsamkeyt vnd geytzigkeit/ darumb weren sie geschickt/daß sie bitten solten den rath/das er der dreien dingen eyns ließ von jm erwerben/entwer das sie zůgleich vor dem Römischen volck jhren eydgnossen/ möchten rechten was eyns jetlichen solt sein/oder daß der rath den Carthaginensern verhieng vnd zůließ/das sie sich werten durch eynen gottsäligen vnnd rechten streitt gegen dem vngerechten streitt/oder zum letsten /daß/so der gunst mehr dann die warheyt bei jnen vermögt/sie eyn mal erkenten vñ setzten/ was sie dem Masinisse wölten gegeben sein/von dem das nit sein wer / Sie wolten es züchtiger geben/vnnd wurden auch wissen/ was sie hetten gegeben / der Masinissa würd keyn maß vnd ende machen dann nach wilkör seiner begird. So sie aber der keyns mögten erwerben/vnd sie villeicht etwas hetten verwirckt nach dem frid den jnen Publius Scipio hett gegeben / daß doch der rath sie darūb strefft/ dann sie wolten lieber haben eyn sichere dienstbarkeyt vnder den Römern / jren Herrn/dann eyn freyhet gegen den überleßten deß Masinisse gestelt / es sei jnen besser eyn mal verderben oder vergehn dañ vnder eynem sollichem gantz grawsamen wütterich lenger leben. Nach den worten fielen sie nider vnd weynten/ vnd do sie auff der erden lagen.

¶ Deß raths gefallens war den Gulussam gefragt werden / was er darauff antwurten wölt/oder vorhin/ob er wölte / sagte von wes wegen er gehn Rom wer,komen. Gulussa sagt/daß jm nicht leicht wer von denen dingen zůreden/von welchen er keyn beuelh het von seinem vatter/noch seinem vatter leicht gewesen wer etwas zůbeuelhē/ so die Carthaginenser nicht hetten angezeygt wo von sie reden wolten/noch ob sie gen Rom wolten ziehen / sie hetten im Tempel Esculapij etliche nacht eynen heymlichen rath der Fürsten gehalten / dauon vñ die Legaten mit heymlichen beuelhen weren geschickt worden: Daß wer aber die vrsach gewesen seinem vatter jnen gen Rom zůschicken/daß er eyn rath bet/daß er nicht glaubte den gemeynen feinden/die jnen beklagten/den sie vm̃ keyner andern vrsachen halben hasten/dann vmb deß standthafftigen glaubens halben/ vnd der trew gegen dem̃ Römischen volck. Als gehört waren beyde theyl/ hieß der rath von der anforderung der Carthaginenser gerathfragt / also antwurten daß dem rath gefiel/daß Gulussa bald solt ziehen iñ Numidiam/ vnd seinem vatter sagen warüber die Carthaginenser klagten/vnd daß er auff das schierst Legaten schickt zum rath / vnnd verkündt den Carthaginensern das sie kämen mit jm tag zůleysten. So sie etwas hetten dem Masinisse zů ehren können thůn/ hette sie es gethan/vnd noch thůn wölten/aber das recht nach der gunst könten sie nit geben. Sie wolten daß auch das feldt solt besetzt werden/so ferr es eyns jetlichen wer/vnnd nicht new grenitz setzen/sonder inn siñ haben das die alte würden gehalten/sie hetten den Carthaginensern/die überwunden weren stett vnnd äcker gelassen/auff das sie nicht im̃ fryd jnen nemen mit vnrecht vnnd gewalt/ die sie jnen nicht genom̃en mit dem rechten deß streits. Mit solchem bescheyd hat man lassen hin gehn den jungen könig vnd die Carthaginenser/gab /nach der gewonheyt/seind beyden gegeben worden/vnd andere lipnuß holdtsäliglich gehalten. Zů der zeit sein die Legaten Cneus Seruilius Cepio / Appius Claudius Cento/vnd Titus Annius Luscus wider komen/ die geschickt waren iñ Macedoniam anzůfordern die ding so genom̃en sein/vnnd auffzůsagen die freundtschafft deß Königs/welch den rath mer bewegten/ der vorhin dem Perseo was vngewegen von jm selbst/do die sagten nach eynander die sie gesehen vnnd gehört hetten/ Sie hetten gesehen iñ allen stetten Macedonie wie man mit der höchsten macht sich zůrüste zum streitt. Do sie weren kommen zům König/hett man sie nicht wöllen für lassen mit jm zůbesprechen/ Zům letzten so sie sich deß ansprechens hetten erwegen/ vnd weren hinwegk gezogen/ dann erst hett man sie auff dem weg wider berůffen/vnd zů jm lassen inngehn/ Die sum̃e jres redens wer gewesen/daß eyn verbündtnuß wer gemacht worden mit dem Philippo/vnnd daß selbig mit jm ernewert nach seins vatters todt/inn welchem klärlich jm verbotten wer/ auß seiner landtschafft die geweer zůtragen/vnd die eydgnossen des Römischen volcks mit eynem krieg anzůtaßten/ vnnd wie sie erzelt hetten/ darnach nach eynander die sie newlich hetten gehört den Eumenen vor dem rath sagen/ die alle war weren/vnnd war erfunden/über das wie er vil tag zů Samothrace eyn heymlichen rath het gehalten mit den bottschafften der stett inn Asia. Für solliche vngerechtigkeit bedunckte den rath billich sein/ daß er genůg dar für thet vnd widerumb gebe den Römern vnd jren eydgnossen daß er iñhette wider das recht deß verbündnuß. Das der König darauff erstmals zornig wer worden vnd vngüttig geredt hett/den geitz vnnd den stoltz der Römer offt fürwendend/ daß eyn legat über den andern keme/ daß sein wort vnnd that wurden außgespeht/

außgespeht/das sie meinten billich sein/daß er alle ding redt vnd thet nach jrem willen vnd gebott/Zů letsten/so er lang vnnd vil het eyn groß geschrei gemacht hett er sie heyssen wider kommen den andern tag/er wolt eyn geschribene antwurt geben/vnnd daß jnen solche geschribene antwurt were überliffert worden/daß jnen nichts angieng das verbündtnuß mit seinem vatter gemacht/er hett lassen geschehen/das es ernewert wer worde nicht das er es hett für tüglich gehalten/sonder daß er inn dem newen beseß deß reichs müst alle ding lassen geschehen vnd leiden/So sie eyn newe verbündtnuß mit jm wolten machen/gebür sich daß man vorhin der geding eyns würde/vnnd so willen hetten daß nach der billigkeyt eyn verbüntnuß gemacht würd/wolt er auch besehen was jm zůthůn sei/vnd daß er glaubt/sie würden den gemeynen nutz also wol versehen. Vnd daß er also darnach sich bald auffgemacht hett/vnd do man anhůb sie alle auß dem sal deß Königs zůtreiben/dann hetten sie erst die freündtschafft vnd gesellschafft auffgesagt von welcher rede wer er bewegt/vnd still gestanden/vnnd mit heller stym jnen verkundt/daß sie iñwendig dreier tagen auß der landtschafft seines reichs hinwegk zügen. Also wern sie hingezogen/vnd jnen wer/do sie kamen/oder bliben nie etwas freundtlichs oder güttigs geschehen. Darnach seind gehört worden die Legaten von Thessalia vnd Etolia/der rath/auff das er wißt auff das schleunichst was für haupleut die gemeyn haben würde/hat den Burgermeystern lassen schreiben/daß eyner vnder jnen zweyen/welcher der wer gehn Rom kem/ampteleut zůerwelen. Nit vil nützlichs der gemeyn/haben die Burgermeyster außgericht/daß fast zů gedencken sei/es ist mehr nützlich angesehen worden/daß man den Ligurern weret vnd sie stilt/die man hett erzürnet. Die weil man deß Macedonischen streitts erwart/haben auch Gentium den König von Jllyria verdechtlich gemacht die Legaten der Jssenser/die do klagten/daß jre landtschafft zum andern mal wer verheert worden/vnd sagten daß der König der Macedonier vnd Jllyrier eynmüttig weren/vnnd mit gemeynem rath sich rüsten zum streitt wider die Römer/vnd das Jllyrische außspeher zů Rom weren vnter dem schein der Legaten/die geschickt weren/von deß.Persei geheiß/daß sie wißten/was gehandelt würde. Die Jllyrische wurden für den rath berůffen/welche so sie sagten daß sie zů Legaten weren außgesandt von jrem König/zů entschuldigen jnen ob die Jssenser den würden beschuldigen/ist gefragt worden/warumb sie nicht weren zůn amptleuten gangen/auff das sie nach gewonheyt herberich nemen vnd schenck empfiengen/das man auch wißte/daß sie komen weren/vnd von weß wegen. Da sie stützten inn der antwurt/ist jnen gesagt worden/daß sie auß dretten vom rathhauß/eyn antwurt jnen zůgeben als Legaten was nicht deß raths meynung/sint das sie nicht begert hatten fürzůkomen für den rath/vnd haben erkañt daß man solt Legaten senden zů jrem König/die jm sagten/daß die eydgnossen klagten dem rath das jr feldt verbreñt wer von dem König/daß wer nit recht/daß er jren eydgnossen vnrecht thet. Zů dieser bottschafft seind gesandt Aulus Terentius Varro/Caius Pleterius vnnd Caius Cicereius. Die Legaten/die außgeschickt waren zů den Königen/die mit den Römern eydgnossen waren/seind widerkomen von Asia/welche ansagten/daß sie den Eumenen inn der selbigen Asia/Antiochum inn Syria/vnnd Ptolomeum zů Alexandria hetten angesprochen/vñ sie alle angeregt weren worden võ den bottschafftẽ deß Persei/aber sie bliben standthafftig im glauben vnd trew/vnnd daß sie zůgesagt hetten alles zůthůn das gebüt das Römisch volck/vnd das sie weren komen inn die bündische stett/vnnd daß alle andere weren ge-

trew genůg/allein die Rhodiſer hettẽ ſie gefunden wäckelmütig/vñ mit deß Per-
ſei anſchlegen vnderwiſen. Es waren die Legaten der Rhodiſer komen zů ent-
ſchuldigen die/ſo ſie wißten allenthalben von jrer ſtatt geſagt ſein / aber es was
dem rath gefällig ſie für den rath laſſen komen/wañ die new burgermeyſter wür
den jr ampt anheben. Caio Licinio dem Pretori ward beuolhen/das er von den
alten ſchiffen/die zů Rom inn die ſchiffheuſſer weren gethan / die noch nützlich
möchten ſein/etliche beſſert oder plackt/vnd fünfftzig ſchiff beſtelt/ ob etwas an
der zal abgieng/ſolt er Caio Menio ſeinem geſellen inn Siciliam ſchreiben /das
er die ſchiff/die iñ Sicilia weren/beſſert vnd herfür thet/daß ſie bald vnd auffs
ſchierſt möchten gen Brunduß geſchickt werden. Caius Licinius der Pretor
ward geheyſſen zů beſchreiben von Römiſchen Burgern zů fünff vnnd zwentzig
ſchiffen ſchiffgeſellen die von der dienſtbarkeyt weren frei gemacht/ vnd Cneus
Sicinius geheyſſen zů gebietten den eydgnoſſen eyn gleyche zal zů den andern
fünff vnd zwentzig ſchiffen/vnnd der jetzt genañt Pretor ſolt fordern acht tau-
ſent fůßuolcks vnd vierhundert reutter von den eydgnoſſen deß Latiniſchen na-
mens. Aulus Attilius Seranus/der iñ vorigen jarn eyn Pretor was geweſen/
ward gewölt daß er diß kriegsuolck zů Brunduß ſolt annemen/vnd inn Mace-
doniam ſchicken. Cneus Sicinius aber ſolt haben das heer / bereyt vnnd ge-
ſchickt über zůfaren. Caius Licinius der Pretor nach deß raths beuelch hat ge-
ſchriben dem Burgermeyſter Caio Popilio/ das er die andere Legion / die inn
Liguria was/von alten kriegern/vnnd der eydgnoſſen deß Latiniſchen namen
viertauſent vnd zweyhundert reutter hieß zů Brunduß ſein auff den dreitzehen-
den tag deß Hornungs. Mit den ſchiffen/vnd dem heer iſt Cneus Sicinius ge-
heyſſen die prouintz Macedoniam zůhalten/biß eyner an ſeine ſtatt kem/mit er-
ſtreckung ſeins beuelchs vnd gewalts. Alle diſe ding die der rath erkañt/ſeind
fleiſſig geſchehen/acht vnnd dreyſſig ſchiff die an fünff orten růder hatten ſeind
von den ſchiffheuſſern zum meer bracht/vnnd darüber iſt geſetzt Lucius Porci-
us Licinius/das er ſie gehn Brunduß fürt/ zwölff ſchiff ſeind von Sicilia ge-
ſandt /drei Legaten/Sextus Digitius T. Juuentius/vnd Marcus Cecilius/
ſeind geſchickt worden inn Apuliam vnnd Calabriam zů den ſchiffen vnnd dem
heer getreyd zůkauffen. Cneus Sicinius der Pretor/ der von Rom außzug mit
ſeinen kriegßkleydern/iſt komen gen Brunduß/vnnd hat alle ding vorhin beſtelt
vnd bereydt funden. Schier am end deß Jars iſt Caius Popilius der Burger-
meyſter gen Rom wider komen eyn wenig langſamer dañ der rath hatt erkañt/
der iſt geheyſſen das er auffs ſchierſt ampleut erwölte/ſeyt daß eyn groſſer ſtreit
vorhanden wer/Deßhalben hat der rath jnen nicht gern gehört /ſo er im tempel
Bellone redet von den dingen durch jn iñ Liguria außgericht/vil geſchreys mit
fragen geſchahe warumb er die Ligurer nicht iñgeſetzt hett inn jre freyheyt / ſo
von ſeinem brůder weren vndergedruckt worden. Der waltag die burgermeyſter
zů erwelen/iſt gehalten auff den achtzeheſten tag des Hornungs/auff wellichẽ er
gebotten was/vnd ſeind zů Burgermeyſter erwelt worden / Publius Licinius
Craſſns/vnnd Caius Caſſius Longinus/den andern tag darnach ſeind Pre-
tores worden Caius Sulpitius Galba/Lucius Furius Philus/Lucius Ca-
leus/Caius Lucretius Gallus/Caius Caninius Rebilus/vnnd Lucius Ju-
lius Annalis. Diſen Pretorn ſeind zů erkannt prouintz/zů recht zůſprechen zů
Rom/die andere ſeind geweſen Hiſpania/Sicilia/vnd Sardinia/ vnnd eynem
Pretor iſt für behalten worden die prouintz/zů der jnen der rath würde erkennen

vnd be-

vñ bestellen. Den erwölten Burgermeistern hat der rath geboten/daß auff wel‑lichen tag jr ampt angieng/solten sie mit dem opffer der grössern thier bitten/dz der streitt/den das Römisch volck im sinn hett zů volnfüren / glückſälig würde sein/auff den selbigen tag hat der rath erkant / daß der Burgermeyster Caius Popilius geloben solt zehen tag lang spiel zů machen / inn der ehr Jouis / vnnd gab gegeben werden zů allen tempeln/so die gemeyn zehen jar inn eynem wesen blibe. Wie sie hatten erkant/also hat der Burgermeyster gelobt spiel zů geschehen vnd die gab gegeben werden/mit wie vil gelts der rath erkennet/so der raths‑herrn nicht weniger dann hundert vnd fünfftzig gegenwertig weren. Diß gelübt ist geschehen/so Lepidus der öberst bischoff hat die wort deß gelübts dem Bur‑germeyster fürgesprochen. Jnn disem jar seind gestorben gemeyne priester Lucius Emylius Pappus eyn zehener/ vnd Quintus Fuluius Flaccus eyn bisch‑off/der im nechsten jar war eyn Censor gewesen. Diser ist eynes schentlichē tods gestorben. Es ward gesagt/daß seiner zweyen süne die zů der zeit inn Jllyria kriegten/eyner gestorben wer/vnd der ander kranck lege inn eyner schweren vnd färlichen kranckheyt. Das leydt vnnd forcht vmbgaben jm zůmal sein gemüte/ deßhalben seine knecht/als sie morgens inn seine kammer kamen/funden sie jnen an eynem strick hangend/ Es meinten vil/daß er nicht wol bei jm selbst were ge‑wesen nach dem er eyn Censor was gewesen. Gemeinigklich sagt man daß der zorn der götin Junonis Lacinie hette jnen schellig gemacht/von wegen deß tempels von jm beraubt. An statt des Emylij ist Marcus Valerius Messala eyn zehener gesetzt/vnd an deß Fuluij statt Cneus Domitius Enobarbus zum Bi‑schoff/der fast jung zů eynem priester war erwelt. Als Publius Licinius vnd Caius Cassius Burgermeyster waren/hat nicht alleyn die statt Rom vnd das landt Jtalia/sonder alle König vnd stett die im Europa vnd Asia waren auff achtung gehabt auff den streitt der Macedonier vnd der Römer. Den König Eumenen bewegt wider den Persea der alt haß/vnnd der newe zorn das er von seiner übelthat schier abgethan wer worden zů Delphis/ als eyn thier das zum opffer wirt getödt. Prusias eyn König Bithynie hat jm fürgesetzt deß streitens sich zů massen/vñ deß außgang des streyts erwartē/dañ er acht nit billich sein/ das er von der Römer wegen solt kriegen wider den brůder seiner frawen/vñ ob Perseus würd obligen im dem sieg den Römern/wolt durch die schwester Persei genaden erwerbē. Ariarates eyn könig Cappadocie/on daß das er hilff den Rö‑mern hatte zůgesagt/von seinet wegen/als er dem Eumeni wart verwandt mit schwagerschafft/hat er sich zů jm geseller im alle anschläg deß streits vñ des fri‑den. Antiochus wiewol er nach dem königreich inn Egypten stundt verachtend die kindtheyt deß königs/vñ vngeschicklichkeit der fürmunden / vnd so er krieg‑te vm das landt Coelen Syriam/das ist vm die hole Syriam/würde er eyn vr‑sach haben zum streit/vñ den streit außrichten on eynicherley hindernnß dieweil die Römer zů schaffen hetten mit dem Macedonischen streitt / jedoch hat er alle ding zůgesagt dem rath durch seine Legaten/vñ er selbst den Legatē deß raths. Ptolemeus von wegen seiner jugent was der zeytt noch nicht sein selbst mäch‑tig/aber seine fürmünde rüsten sich zum streitt wider den Antiochum/auff das sie das landt Cölen Syriam beschützten/vnd verhiessen den Römern alle ding zum Macedonischen streitt. Masinissa halff den Römern mit getreyd / vñ was inndem willen hilff zů schicken den Römern/mit den Elephanten/ vnnd Misa‑genen seinen süne. Aber seine anschläg vnd rätthe hat er also gericht vnd ange‑

schlagen. So die Römer wurden überwinden/das auch seine dinge vnd sachen würden bleiben inn dem wesen wie vor/ vnnd nichts darüber anzuregen wurde sein/dañ die Römer würden nicht leyden werden das gewalt den Carthaginensern wurde angelegt. So aber der Römer macht wurde geringert/die jetzo Carthaginensern beschirmpt/wurde Affrica gar sein werden. Gentius der König in Jllyria macht mer sich verdächtlich den Römern/dañ er bedacht hett welli chen theyl er wolte fürdern vnd helffen halten/darumb er mehr vnbedacht dañ mit vorradt beduncke ward eynem oder dem andern theyl sich zůthůn werden. Cotys von Thracia eyn König der Odryser was offenbarlich der Macedonier parthei. So der König meynung also was von dem streitt/ bei den freien nationen vnd völckern/was schier über alles gemeyn vnd pôueluolck/wie es pflegt zůthůn/den ergern gewegen vnd geneygt/von deß Königs wegen vnnd der Macedonier. Aber die öberstẽ gunst vnd lieb was vngleich vnnd vnderscheyden. Eyn theyl was also gar den Römern geneygt/das es die achtbarkeyt verderbt durch die zů vil grosse gunst. Wenig vnder jnen hatten eyn wolgefallen vnd lust an der gerechtigkeyt deß Römischen reichs. Die meyste haben gemeynt/sie würden inn jren stetten mächtig vnd gewaltig werden so sie vor den andern würden fleiß ankeren. Das ander theyl der öbersten was von den schmeychlern deß Königs/welche die schuld vnd verwegung jrer dingen/wo es iñ eynem wesen würd stehn bleyben/darzů bracht/das sie alle ding wolten verandern. Jr etlich bracht darzů jr vnbestendige art vnd natur/daß Perseus mehr dem volck günstig war. Das dritte theyl daß beste vnd das klügste/wolt lieber vnter den Römern sein/ dann vnter dem König/ zůuortan so die wale eynem gegeben wurde den bessern Herrn zů erwelen/ So aber es am glück würde stehn vnd gelegẽ sein/ wolten sie das keyn theyl mächtiger were dañ das ander/vnd das keyns das ander nidertrückt/sonder das fryd blib/mit vnuerletzigter macht beyder theyln. Also zwischen jnen würde der stett wesen am aller besten werden/so eyn theyl den schwechsten beschirmpt vor dem gewalt deß andern theyls. Die solche ding betrachten/ sahen heymlich zů vnd sicher dem gezenck der günner beyder theylen. Die Burgermeyster auff den tag/als sie jr ampt anfiengen/wie der rath hatt erkañdt/do sie inn allen tempeln/iñ welche man das mehr theyls deß jars pflegt die götte zů ehren/hetten eyn opffer gethan mit grossen thieren/vnd darnach jre bitte vnd gebet den Götten angenem geacht/haben sie dem rath widerüb angesagt/ wie das opffer vnd das gebett deß streies halben gethan/recht were geschehen. Die warsäger haben den bescheyd gegebẽ/ob man etwas newes wolte anfahen/das man sich eylen solt. Es würde angezeygt durch die opffer der thier überwindũg/ sieg/ triumph/vnd weitherung deß reichs oder herrschafft. Die rathsherrn haben die Burgermeyster geheyssen das zůr wolfart vnd glück dem Römischen volck solt komẽ/auffs schierst dem volck anzůbringen/inn eyner solchen deß volcks versamlung/darinnen jr hundert eyn stym̃ gaben / das mit Perseo dem sũn Philippi vnd König Macedonie eyn streyt solt angehaben werden / sint das er wider daß verbündtnuß mit seinem vatter Philippo gemacht / vnnd mit jm nach seins vatters todt ernewert/eynen streit gefürt hette wider der Römer eydgnossen/die äcker verwüst/vnnd die stett eingenomẽ/ vnnd sich berathen hette eyns streits wider das Römisch volck/gewer/krieger/vnnd schiff deßhalben bestelt. Es wer dañ daß er sich deren ding halben verantwort. Diß gebott deß raths ist dem volck anbracht worden von den burgermeystern. Darnach hat der rath erkẽñt vnd

kent vnd außgesprochen/das die Burgermeyster sich vergleichen soltē oder mit eynander losen vmb die zwo prouintz Italien vnd Macedoniam/vnnd welchem Macedonia würde zů komen/das er den König Persea vnd seinen anhang solte überziehen/wo er sich mit den Römern nicht würde vertragen. Deß raths meynung was/das vier newe legion beschriben würden/ eynem jeglichen Burgermeyster zwo. Das ist zů vorthan der prouintz Macedonien zůgelassen/ so zů eyner Legion deß andern Burgermeyster fünff tausent fůßuolcks vnnd zwey hundert reütter nach alter gewonheyt solten gegeben werden/das inn Macedoniam sechs tausent zů fůß vnd drei hundert reutter zů eyner jeglichen Legion zů gleych sein geheyssen beschriben werden/ Vnd das iñ der eydgnossen heer dem andern Burgermeyster die zal auch ist gemehrt worden/also das er sechtzehen tausent zů fůß vñ achthundert reutter/on die sechs hundert reutter/die Cneus Sicinius vorhin mit jm gefürt/inn Macedoniam solte überbringen/ zwölff tausent fůßknecht der eydgnossen vnnd sechs hundert reutter/seind genůg bedunckt worden dem landt Italie. Das ist auch forderlich zů der losung der Macedonien zůgegeben/das der Burgermeyster beschreiben möcht die hauptleut Centuriones genañt/vnd die alte krieger/welche er wolte biß auff fünfftzig jar alt. Es ist auch eyn newerung gemacht worden vnd geschehen inn disem jar von des Macedonischen streits wegen vnder den Rottmeystern/dañ die burgermeyster haben mit deß raths willen anbracht für das volck/das keyn rottmeyster iñ disem jar erwölt solte werden durch die wal oder stym̃ deß volcks/ sunder die Burgermeyster vnd Pretorn solten macht haben daß zůthůn nach jrem erkeñtnuß vnd willen. Die beuelh aber der Pretorn seind also vnder sie getheylt worden/das dem rath gefiel welchem Pretorn die losung wer zůkum̃en/das er ziehen solte wo hin jnen der rath beschied/ Solte er ziehen gen Brunduß zů den schiffen/ vnd daselbst besichtigen die so zů den schiffen waren verordnet/ vnd ob etliche nicht seer tüglich vnd geschickt weren/solte er die vrlauben/vnnd von den gefreyten an jr statt annemen. Solte auch mit fleiß versehen/das der selbigen weren zwei theyl von den Römischen burgern/ vnd das dritte von eydgnossen. Es gefiel auch dem rath das gebotten würde den Pretorn die Siciliam vnd Sardiniam iñ der losung hetten überkom̃en/die prouiand von den zweien Inseln den schiffen vnd Legionen zů zůfürn/vnd das man doppel zehend solte heyschen von denen die iñ Sicilia vnd Sardinia weren/vnd das sollich getreyd der frucht solte gebracht werden zum heer inn Macedonien. Caius Caninius Rebilus hat Siciliam inn der losung überkom̃en/Lucius Furius Philus Sardiniam/ Lucius Canuleius Hispaniam/ Caius Sulpitius Galba daß Burger gericht/ Lucius Julius Annalis das gericht vnder den außlendern/ Caio Lucretio Gallo kam zů die losung/dahin zůziehen wo der rath wurde erkennen. Zwischen den Burgermeystern der prouintz halben ist mehr eyn geschwetz dann eyn gezenck oder haderei gewesen. Cassius sagt er wolt on losung Macedonien haben zur prouintz/ vnd sein amptgesell köndt nicht mit jm darumb losen/wolte er anders den eydt halten. Dann do er eyn Pretor were gewesen/auff das er nicht zöge iñ seine prouintz/hette er eynen eydt gethan/das er eyn opffer hette zůthůn auff eyner eygentlich gesatzten statt/vnnd auff eyn gewiß bestympten tag/das inn seinem abwesen nicht recht köndte geschehen/welchs nicht mehr köndt recht außgericht werden inn seinem abwesen/dieweyl er eyn Burgermeyster were/ dann als do er wer eyn Pretor gewesen. So deß raths meynung wer/das nit mehr geacht solte

werden was Publius Licinius begert im Burgermeyster ampt/dañ was er geschworn hett im Pretor ampt/wolt er sich doch den rath lassen weisen/ vnd thůn was er jnen hieß. Als der rath deßhalben rath gefragt ward/hat er gemeint/es were eyn hoffart daß von dem jm die prouintz versagt wurde/ dem daß Römische volck nicht hette daß Burgermeyster ampt versagt/hat deßhalben die Burgermeyster heissen losen vmb die prouintz/vnd also Publio Licinio ist Macedonia/dem Caio Cassio Jtalia inn der losung zůkomen. Darnach der Legion halben ist die losung also gefallen/das die erste vñ die dritte Legion solte inn Macedoniam über gefürt werden/die andere vñ vierdte iñ Jtalia bleiben. Die Burgermeyster hatten diß mal vil grössere achtung vnnd sorg die krieger zůbeschreiben/dañ vorhin je. Licinius ließ auch beschreiben die alte krieger vnd hauptleut Centurion genañt. Vñ jr vil liessen sich gern anschreiben darumb das die sahen das die so im vorigen vñ nechsten Macedonischen streit/oder im streit wider den Antiochum iñ Asia hatten sold verdient/ weren reich worden. Als die rottmeyster die Centurion vnd die vorderste berieffen/jr drei ynnd zwentzig die im ersten glid waren gewesen/so sie berůffen wurden/haben sich berůffen vñ appelliert für die zunfftmeyster/zwen d' zunfftmeyster Marcus Fuluius Nobilior/ vnd Marcus Claudius Marcellus haben sie zů den burgermeystern beschyden/ welche sie verhören solten/sint das jnen die beschreibung der krieger vnd der streitt were beuolhen. Die andere zunfftmeyster sprachen sie wolten selbst verhörn die sach/ derhalben für sie appelliert wer/vnd ob vnrecht würd den Burgern gethan/ wolte sie jnen beistehn. Die sach ward vor den bencken der zunfftmeister gehandelt. Dahin kamen Marcus Popilius der eyn Burgermeyster etwañ was gewesen/ eyn beistcher der Centurion/vnd die Centurion vnd der eyn Burgermeyster. Darnach do der Burgermeyster begert daß die sach vor der versamlung deß volcks würd gehandelt/ist das volck berůffen worden zů der versamlung. Do selbst hat Marcus Popilius der vor zweyẽ jaren eyn burgermeister was gewesen/für die Centurion also geredt. Die so krieger weren/hetten jre verdiente vnd rechte besoldung empfangẽ/aber sie hettẽ leibe von alter /vñ von stäter arbeyt geschwecht/ jedoch wolten sie nichts abschlagen mit fleiß zůthůn võ eyns gemeynen nutz wegen/für das bethen sie allein/das man jnen nit wolt eynen nidern oder geringern standt zů eygen vñ zů geben/dañ sie vorhin hetten gehabt/do sie kriegsleut weren gewesen. Der burgermeyster Publius Licinius hieß lesen des raths außspruch. Erstmals daß der rath het wöllen daß eyn streit solt sein wider den Persea/darnach daß er die alte Centurion am meysten geheyssen het zů disem streit beschribẽ werdẽ/vñ das keiner der nit über fünfftzig jar alt wer/solt frei sein iñ krieg zůziehen. Darnach hat er darfür gebetten/daß sie nit wölten iñ disem newẽ streit/also nahe d' Jtalien/wider eynen gantz mächtigen könig hindern / entwer die rotmeyster die krieger zůbeschreibẽ/oder den burgermeystern verbütten eynen jeglichen iñ die ordnung zůstellẽ wie es sie beduncket nutz seind der gemeyne. Vñ ob etwas iñ der sachen iñ zweifel stünd/das sie das dem rath beuelhen vñ heym geben. Nach dem der burgermeyster geredt hatte/das er wolte/hat Spurius Ligustinus eyner auß der zal die für die zunfftmeyster hatten appelliert/ von dem burgermeister/vñ von den zunfftmeistern begert/das er möcht kürtzlich vor dem volck redẽ durch zůlassung jrer allen hat er(als man sagt)also geredt. ¶ Jr Römer/Quirites genañt/ich Spurius Ligustinus/der Crustuminer zunfft/bin bürtig von dẽ Sabinern/mein vater hat mir zů erb verlassen eyn morgen felds/vñ eyn klein

hüttle in=

hüttlin im dem ich geboren vnd aufferzogen bin/ vnd noch dariñe wone. So bald ich zum alter bin komen/hat mir mein vatter zum weib gegeben seines brůders dochter / die mir nichts mehr hat zůbracht sonder die freiheit vnd züchtikeyt/vñ mit denē sollich fruchtbarkeyt/die auch iñ eynes reychen mañs hauß genůgsam wer/vñ haben sechs sün vñ zwo töchter/welche beide jetzo mañer haben / der sön vier haben angezogen jre mänlich kleyder/zwen seind noch kinndisch/ ich bin eyn krieger worden im jar als Publius Sulpitius vnd Caius Aurelius seind burgermeyster gewesen. Jñ dem heer daß iñ Macedoniam ist über meer bracht worden/bin ich eyn schlechter gemein kriegs mañ gewesen wider den könig Philippũ zwei jar/im dritten jar hat mich T. Quintius Flaminius/meiner redlikeyt halben vor an iñ das zehendt glid gestelt. Als Philippus vnd die Macedonier überwunden seind worden vnd wir inn Jtalien seind gefürt/vnd man ließ vns ledig gehn/bin ich als bald von mir selbst willig inn Hispanien gezogen inn krieg mit dem Burgermeyster Marco Porcio/das keyn heerhauptmañ die noch leben / je gewesen ist eyn scherpffer auffmercker vnd erkenner der redligkeyt als er / wissen alle/die jnen/vñ andere hauptleut iñ vil kriegsleuffen haben erkeñt vñ versůcht. Diser heerhauptmañ hat mich gůt darzů geacht/ daß ich im fordersten glid deß ersten hauffen solte stehn. Zum dritten mal bin ich widerumb willig iñ krieg gezogen/iñ dem heer das geschickt ist wider die Etolier vñ den könig Antiochum/ vnd bin von dem Marco Celio der fürnemste der ersten ordnung gesetzt worden. Als der König Antiochus verjagt/vnd die Etolier überwunden seind worden/ seind wir wider iñ Jtalien bracht/vnnd darnach hab ich zwey mal den solt verdient/iñ den legionen die järliche söld habē verdient. Darnach bin ich noch zwei mal iñ Hispanien iñ krieg gezogen/erstmals vnder dem Pretor Quinto Fulvio Flacco/zum andern mal vnder dem T. Sempronio Graccho. Von dem Flacco bin ich ehrlich heym gefürt wordē vnder andern die er vm̃ jr redligkeit willen mit jm heym fürt zů triumph/vnd von dem T. Graccho gebetten bin ich iñ die prouintz gezogen / viermal bin ich iñ kurtzen jaren der forderst im glid gewesen / vier vñ dreissig mal bin ich von den feldthauptmäñern begabt worden/ sechs burgerische krentz hab ich empfangen/zwen vnd zwentzig järlich söld hab ich im heer verdient/vñ bin über die fünfftzig jar alt. So ich noch nit die sölde alle hette verdient/vñ noch deß alters halben nit freiheit hette iñ streit nit zůziehen/ vñ möcht doch O Publi Licini für mich alleyn geben vier krieger / wer es billich das man mich ledig ließ deß streits/ich wil aber das jr dise meine wort wöllet añemen vnd verstehn/daß sie geredt võ mir seind meiner sach zů gůt/doch wil ich mich nim̃er mehr außredē vñ entschuldigt sein/so lang jemandt/der eyn heer beschreibt/mich achtē wirdt für eynen tüglichen kriegsmañ. Es steht im gewalt der rottmeyster wohin sie mich schetzen wirdig sein verordnet werden. Jch aber wil mich deß befleissen/das niemañt iñ der redlikeyt im heer über mich sei/wie ich allwegē hab ge than/deß mir gezeugen seind meine feldthauptmäñer/vñ die mit mir die sölde haben verdient. Es ist auch billich jr liebē kriegsgesellen/wiewol jr euch gebraucht deß rechtē des appellierens/dz so dieweil jr noch jung seit gewesen/je nichts hapt gethã wider die öberkeit oder amptleut/noch wid' deß raths geheyß / das jr auch jetzo seyt vnder dem gewalt deß raths vñ der burgermeyster/vñ achtet alle stett iñ der ordnung ehrlich sein/iñ welchen jr den gemeynen nutz werdent beschützen. Do er also hatt geredt/ hat jnen der Burgermeyster seer gelobt/vñ von deß volcks versamlung für den rath gefürt/da selbst võ deß raths geheyß ist jm gedancket wor-

cket worden/vnd haben jm die rottmeyster iñ der ersten Legion die fördersten stat zůuerordnet. Die ander Centurio haben die appellation lassen farn/vnd gehorsamlich nach der beschreibung sich gehalten. Die Feier der Latiner sein gehaltẽ auff den ersten tag deß brachmonats/auff das dester zeitlicher die amptleut außzügen inn die prouintz. Als die Solemnitet solcher Feier ward volnbracht/ist Caius Lucretius der Pretor gen Brunduß gezogen so er doch vorhin alle notturfft zů den schiffen hette geschickt. On die heer welche die Burgermeyster bestalten/ ist Caio Sulpitio Galbe dem Pretor beuolhen vier Legion von den Römischen Burgern zůbeschreiben/inn rechter zal deß fůßuolcks vnd reutter/ vñ auß dem rath vier rottmeyster erwölen/die über sie würden sein. Daß er auch gebietten solte den eydgnossen deß Latinischen namens fünfftzehen tausent zů fůß vnd zwölff hundert reutter/vñ daß diß heer bereyt were zůziehen wo hin der rath würde erkennen/zů dem heer der Burger vnd eydgnossen seind dem Burgermeyster Publio Licinio der deß begerte zů gegeben zwei tausendt Ligurer/ vnd eyn vngewisse zal der schützen von Creta. Die Cretenser hetten so vil sie waren gebetten worden zur hilff geschickt/auch seint jm zůgegeben etliche reuter vñ Elephanten von Nimidia. Deßhalben seind außgesandt Legaten zů dem König Masinissa vñ Carthaginensern/Lucius Posthumius Albinus/Quintus Terentius Culleo/vnd Caius Aburius. Der gleichen war deß rath gefallen/daß drei Legaten solten ziehen inn Cretam/ Aulus Posthumius Albinus/Caius Decius/vnd Aulus Licinius Nerua. Zů diser zeitt seind Legaten komen von dem König Perseo. Dise Legaten wolt man nicht inn die statt eynlassen/sint das jetzo der rath hatte erkañt/vnd daß volck verwilligt eynen streyt wider jren König vnd die Macedonier. Jnn dem tempel Bellone/so sie für den rath kamen eingelassen/haben sie also geredt. Das sich der König Perseus verwundert/von weß wegen die heer weren übergefürt vnd bracht inn Macedoniam/so er von dem radt könte erwerben/daß die selbige heer wider wurden berüffen/wolte der König nach deß raths willen gnůg thůn über die vngerechtigkeit ob etliche weren jren eydgnossen geschehen. Spurius Caruilius was im rath/ deñ deßhalben von Grecia Cneus Sicinius hatte heym geschickt/der selbig Caruilius so er anzeygte daß das landt Perrhebia were gewuñen mit den gewerten des Königs/vnnd etliche stett inn Thessalia eingenomen/vnd andere ding die der König thet/oder iñ willen were zůthůn/seind die Legaten geheyssen darauff zůantworten/Als sie aber stutzten iñ der rede/vnd sagten das jnen nichts mehr über das wer beuolhen/hieß man sie dem König wider ansagen/das der Burgermeyster Publius Licinius bald mit dem heer würde inn Macedonia sein. Zů dem er seine Legaten solte schicken so er im willen were gnůg zůthůn. Es sei nicht von nötten daß er mehr Legaten gehn Rom schicke/ dañ es würde nit zůgelassen jr eynem durch Jtalien zůziehen. Da sie also seind geschiedẽ/ist dem burgermeyster Publio Licinio beuolhen das er sie iñwendig eylff tagẽ hieß auß Jtalien entweichen/vnd das er Spurium Caruilium solte schicken/die Legaten zůuerhüten biß sie inn die schiff einsessen. Solche ding seind zů Rom geschehen/ehe dann die Burgermeyster außzugen inn jre prouintz. Cneus Sicinius aber/der vorhin/ehe dañ sein ampt eyn endt hat/was geschickt gen Brunduß zůn schiffen vnd zů dem heer/als über gefürt waren fünff tausen fůßuolcks vnnd drei hundert reütter inn das land Epirum/hatte er jetzo sich gelägert bey die statt Nympharum inn der Apolloniater marck/vnd schickt daselbst fürter die rottmeyster

mit zweyen tausenten krieger zů belägern die Castell vñ flecken der Dassareti- er vnd Jllyrier/so sie die hiessen kummen zů jrer entrettung/auff das sie destero sicherer weren vor dem anlauff der Macedonier jrer außtösser. Darnach kurtz- lich seind geschickt worden Legaten iñ Greciam dise fünff/Quintus Martius/ Aulus Attilius / Publius Cornelius Lentulus/Sergius Cornelius Lentu- lus vnd Lucius Decimius/die mit jnen haben bracht tausent fůßknecht inn die Jnsell Corcyram/vnnd da selbst getheylt vnder sich die gegenheyt der landt/ zů welchen sie ziehen wolten/vnd das kriegßuolck. Decimius ist geschickt zů Gen- tio dem König der Jllyrier/vnd geheyssen worden den selbigen zůuersuchen so er jergent an jm mercken wurde das er achtet die freundtschafft der Römer / oder jnen auch bringen vnd bereden zůr gesellschafft deß streits. Die zwen Lentuli seind geschickt inn die Jnsel Cephaleniam/daß sie darnach inn Peloponnesum über füren/vnnd vor dem winther vmbzügen die landtschafft deß meers gegen dem nidergang. Epirus/Etolia vnnd Thessalia seind Martio vnd Attilio be- uolhen/das sie iñ denen solten vmbher ziehen/vñ darnach Beotiam das land vñ Euboeam die Jnsel besichtigen/dañ iñ Peloponnesum vberfaren / da selbst wol ten die andern drei Legaten zů den Lentulis komen. Ehe dañ die Legaten von eynander schieden iñ Corcyra/seind jnen brieff zůbracht worden vom Perseo/inn denen er fragte/von weß wegen die Römer über hetten füren lassen die heer inn Greciam vñ die stett belägern liessen: welchem die Legaten nichts widerum zů schreyben vermeynten/sonď dem botten allein zůsagen/daß die Römer das the- ten die stett zů entretten oder verwaren. Als die zwen Lentuli zugen vmbher inn alle stet Peloponnesi/vñ do sie die alle ermañt hetten on vnderscheid/daß sie mit solchem gemüt/mit solcher trew den Römern wolten beistehn / wider den Per- sea/wie sie jnen weren behülfflich gewesen im streitt erst wider den Philippum/ vñ darnach wider den Antiochum/haben sie iñ den versamlungen eyn murme- len deß volcks gehört/das die Achaier verdrüß/das sie die von den anfengen deß Macedonischer streits alles den Römern hetten gethan/das zůthůn wer/ vnnd die iñ dem streitt Philippi der Macedonier feind weren gewesen/nit bessers het- ten/dañ die Messenier vnd Elier/die für den Antiochum wider die Römer het- ten gestritten/welche so sie newlich weren zůgegeben worden zů dem Concilij der Acheier/sich beklagten/als würden sie den Acheiern/die sie überwunden hetten übergeben zů eyner belonung deß streits. Martius vnd Attilius sein komen gen Gitanas/die eyn statt Epiri zehen meil vom meer gelegen/vnd als sie alda ma- chten eyn Concili (oder versamlung) der völcker deß landts Epiri / sein sie mit grosser verwilligung jrer allen gehört worden / vnnd haben vierhundert junck volcks auß jden gesandt inn das theyl deß landts Orestas genañt/das sie entret ten vñ verwarten die Macedonier so von jnen waren gefreidt. Darnach zogen sie (die Lentuli) fürter iñ Etoliam/vñ do bliben sie so lang biß eyn ander öber- ster vnd Pretor der Etolier wart gesetzt an deß verstorbenen statt/vnnd do Ly- ciscus der den Römern günstig war / als man wol hatt erfarn/ward jr Pretor/ sein sie inn Thessaliam gezogen. Dahin kamen die Legaten der Acarnaner vñ dern von Beotia. Die Acarnaner hatten geheyssen anzůsagen / was sie het- ten mißhandelt/erstmals inn dem streitt Philippi/darnach deß Antiochi wider das Römisch volck/so sie verfürt wern durch die verheyssung deß Königs/ deß hetten sie eyn gutten fůgk zůerstatten widerumb vnnd zůbessern / so sie / die übel hetten gethan/erkañt hetten der Römer güttigkeit/wolten sie auch wol thůend

jre mil-

jre miltigkeyt erfaren. Den Beotern ist verwisen worden/ daß sie gesellschafft mit dem Perseo gemacht hetten / vnd so sie die schuldt gaben vnd die legten auff den Jsmeniam/ wellicher der fürnemste was der andern parthey/ vnnd auff etliche stett/ die jnen zů wider weren/ hat jnen Martius geantwurt/ Man würd es wol sehen weß die schuld wer/ dañ er wolt eyner jetlichen statt macht geben/ sich selbst zůuersehen. Das Concili der Thessalier ward zů Larissa gehalten/ alda haben die Thessalier eyn gůtte vrsach gehapt den Römern danckzůsagen von der gab der freiheyt/ auch die Legaten haben gedanckt den Thessalern/ das sie mit jrem volck dem streitt Philippi vorhin/ vnd darnach deß Antiochi den Römern fleissig weren beigestanden/ Durch solche erzelung der wolthat gegen eynander sein die gemüte der menige der Thessaler bewegt alles das die Römer wolten vnd begerten/ erkañt zů werden. Nach disem Concilien der Thessaler sein komen legaten von dem König Perseo/ am meysten auff den zůuersicht vnd getrawen sonderlicher freündtschafft deß Königs gegen dem Martio/ die der König mit jm hat gehapt von seinem vatter her. Die Legaten so sie angefangen hatten zů reden von solcher freündtschafft/ haben sie gebettē/ das der König möcht mit dem Martio reden/ da sprach Martius/ daß er auch von seinem vatter hett verstanden/ wie er mit dem Philippo eyn freundtschafft vnd gemeynschafft der herberigung hett gehabt/ vnd jnen/ der an solche freundtschafft gedacht het/ dise Legation angenomen/ Er hett auch nicht verzogen sich mit dem Perseo zů besprechen/ wo er das hett füglich mögen thůn/ Jetzo aber so bald es möcht sein/ wolten sie zůsamen komen bei dem fliessenden wasser Peneum / da die straß von der statt Omolio zů der statt Dium was/ daß doch vorhin etlich geschickt wurden/ die das dem könig ansagten. Zů disem mal zug Perseus von der statt Dio mitten inn sein reich/ von wegen eyner schlechten hoffnung/ daß Martius sagt/ er hett dise Legation seinthalben angenomen / Nach wenig tagen kamen sie auff die bestimpte statt/ der geferten deß Königs von freunden vnnd trabanten/ die jnen vmbgaben/ waren vil/ die Legaten kamen auch mit eynem kleynern hauffen so jr vil von Larissa sie beleytten/ mit den bottschafften der stett/ welliche zůsamen waren komen gen Larissa/ vnd wolten heym entbietten was sie gewiß gehört hetten. Alle menschen hatten auff achtung zůsehen wie der namhafftig edel König vnd die Legaten deß Römischen volcks / eyns fürsten aller landt würden zůsamen komen. Als sie gegen eyn ander stůnden / daß sie eynander sahen/ vnd sie das wasser schied/ hat man eyn kleyne weil behart mit dem daß zů eynander botten schickten/ welcher theil über das solt ziehen. Etlich meynten man solt etwas zůgeben der Königklichen maiestett/ die ander aber meynten es/ der ehr deß Römischen volcks etwas fürderlich gebüren/ zůuortan dieweil Perseus begert het deß gesprechs/ da hat Martius mit eyner schimpffred die zů lang verziehen wolten/ bewegt/ so er sprach/ der kleiner gehe zum grösten vnd (welchen zůnamen auch Philippus hat gehapt) der sůn zum vatter. Deß hat sich der König leichtlich überreden lassen. Darnach was eyn gezenck vmb eyn anders/ nemlich mit wie viln er über solt faren/ Der König meynt daß es billich wer / das er mit allen seinen gefertē über für/ die Legaten hiessen jnen entwer mit dreien kommen/ oder so er eyn solchen grossen hauffen über brecht / solt er leyst bürgen oder geissel geben/ daß keyn betrügk solt bei dem gesprech werden sein. Der König gab zů leystbürgen Hippian vnnd Pantaucum/ die er zů Legaten vorhin hatt geschickt/ vnd die fürnemste seiner freünden waren. Dise leystbürgen seind begert worden nicht so seer darumb daß sie eyn vnderpfand weren deß glaubens/ wie seer

wie seer man wölt die eydgnossen sehen lassen/das gar nicht inn gleicher pflichtiger ehr der König zů den Legaten zů tredt. Sie enpfiengen eynander nicht wie feind/sonder freundtlich vñ güttlich/vnd setzten sich auff die stül/ die dar gestelt wurden. Als man eyn weil still schweig/fieng an Martius/vnd sprach.

¶ Jch meyn daß von vns begert werd auff deine brieff/die du inn Corcyram geschickt hast/zů antwurten/inn welchen du fragst/ warumb wir Legaten also mit dem kriegßuolck seind komen/vnnd belägerung iñ eyn jetliche statt hin vnd her schicken. Auff dise deine frag hab ich eyn abschwens/ nicht zů antwurtẽ/auff das es mir zur hoffert werde zůgemessen/vñ schew doch dir die warheyt zů antwurten/das es dir nicht herb vnd verdrießlich beduncket werd zů hören. So der aber entwer mit worten oder mit den geweeren zůstraffen ist/ so das verbündtnuß bricht/als ich lieber wil daß eynem andern/ dañ mir der streit wider dich beuolhen sei/also will ich die herbigkeyt deß redens / wider den freündt/ wie er sei/pflegen/zů gleicher weiß als die ärtzte/ wann sie vmb der gesundtheyt willen bittere ärtzney geben. Nach dem du das reych hast vberkomen/ acht der rath das du allein eyn ding habst gethan / das zůthůn ist gewesen / das du Legaten gehn Rom hast geschicht zůernewern das verbündtnuß das dein vatter mit dem Römischen volck hat gethan.

☞ ☜

¶ Es hatt der rath vermeynt/daß solche verbündtnuß so ernewert wer/ solt gehalten worden sein/vil mehr/dann so es ernewert wer/gebrochen vnd verseert werden. Abrypolin den eydgnossen vnd freund deß Römischen volcks hastu auß seinem reich vertriben. Die todtschleger des königs Artetari/daß man sehe/daß du dich seins todtschlags hettest gefrewet (auff das ich nicht weitter sag) hastu auffgenomen/welche getödt haben den aller getrewsten König dem Römischen namen. Du bist gehn Delphos durch Thessaliam vnnd Malienser marck gezogen mit eynem heer wider das verbündtnuß. Den Byzantier auch wider das verbündtnuß hast du helffer zůgeschickt. Mit den auß Beotia vnsern eydgnossen hast du dir selbst eyn gesellschafft auffgericht vnnd mit dem eyd beuestigt/daß dir nicht hat gebürt. Wer die Thebanische Legaten / Euersam vnnd Callicratum die von vns kamen vmbbracht hab/ will ich lieber darnach fragen/dann dich zeihen/ Durch welch sunst/ dann durch die deine kan bedunckt werden/das geschehen ist eyn iñheymischer krieg vnd die todtschlahung der öbersten inn dem land Etolia? Die Dolopes seind von dir selbst verheert worden / Der König Eumenes als er von Rom inn sein reich zug / ist zů Delphis schier wie eyn thier das geopffert wirdt/inn eyner geheyligten statt / vor den altarn abgethã vñ erwürgt/wen er beschuldigt verdreußt mich zůsagen /ich weiß gewiß das alle heymliche that dir von Rom geschriben sein worden / vnnd daß deine Legaten die dir entbotten haben/welche der wirth von Brundnß geoffenbarr hat/daß ich nicht hett dorffen solliche ding sagen/hettest du mit dem alleyn verkomen so du nicht hettest gefragt/warumb die heer inn Macedonien über gefürt weren/oder von weß wegen wir die belägerung inn die stett der bundgnossen geschickt hetten. So du nun das gefragt hast / wer es vil stöltzer gewesen/ wann ich geschwigen hett/dañ so ich dir geantwurt hab sagend so war sein. Jch sicher von wegen vnserer väterlichen freundtschafft bin nicht abgünstig deiner

rede/vnnd wünsch/das dü mir eyn vrsach gebst/dein sach vor dem rath an zü- bringen vnd zü handeln.

¶ Darauff hat der König Perseus geantwurt/ Dise sach/ die gütt wer/ wo ich sie vor günstigen richtern handelt/ wil ich vor euch handeln/ die ankläger vnd richter sein. Der dingen so mir fürgehalten sein/ seind jr eyn theyl also gestalt/das ich nit weyß ob ich mich der rümen solt/eyn theil also/ das ich mich nit scheme die zübekeñen/etliche aber also/das ich sie mit worten fürgeworffen/ mit worten leugken kan/dann was ist daran gelegen/ob ich heut nach ewern rechten werde angeklagt/oder das mir der Brundusier anzeyger oder Eumenes etwas fürhelt/auff das sie geacht werden mich warhafftig mehr zü beklagen dann zü schmehen vnd hönen? Eumenes zwar so er viln überlast hat gethan/ gemeynlich vnnd sonderlich/hat er sunst niemand züm feindt gehabt dañ mich? hab ich nicht sünst eynen andern geschicktern künnen finden zür dienstbarkeyt der übelthaten dañ Ramnium? Den ich daruor nie hatt gesehen/ den ich auch darnach nicht sehen würd/Soll ich den Thebanern/die (als küntlich ist) durch den schiffbruch seind vergangen/vnd deß todtschlags deß Artetari halber rechenschafft thün? So doch deß todtschlags halber mir nit weitther wirt fürgehalten/dann daß die todtschläger deß Artetari iñ meinem reich im̃ elend sein gewesen/welchen vnbillichen züfall will ich nit abschlagen/so jr auch den wolt añemen/ das waserley deß lands vertriben inn Jtalien oder gen Rom kom̃en/ jr bekennen wöllent/ vrsächer sein der übelthat/derenhalb sie verjagt vnd verdampt seind worden. So aber jr vnd alle Nation das nicht werdent thün wöllen/ will ich vnder den eyner sein/so es werden versagen züthün/ vñ fürwar was wer deß: das man eynen eyns lands vertrib/so er nirgent eyn statt würd haben deß elendts. Jedoch so bald ich erfarn hab von euch das sollich vertribene inn Macedonia weren/hab ich nach jnen lassen fragen/vnd sie auß meinem reych geheyssen entweichen/vnd jnen ewigk verbotten mein landschafft. Solcher ding etliche seind mir fürgehalten worden als eynem beklagten der vor gericht muß stehn/etliche aber als eynem König/vnd die eyn tag leystung haben deß verbündnuß halber/ daß ich mit euch hab/Dañ wo es also geschriben steht im̃ verbündnuß/ das ich nicht mich vnd mein reich möcht beschirmen vnnd erwern/ so jemandt eyn streit anhüb/so muß ich bekennen/ das ich deßhalben/das ich mich geweert hab/ mit den gewerten/ vñ mit dem streitt wider den Abrypolim/eynen eydgnossen deß Römischen volcks/ hab das verbündtnuß gebrochen/ wo aber ich das hab mögenn thün/nach iñhalt deß verbündnuß/ vnd eyn gemeyn recht ist bey allen menschen das man gewalt mit gewalt vertreib/ was hat mir dann gezimpt züthün sindt das Abrypolis verheert hat die landtschafft meins reichs biß zü der statt Amphipolin/ vñ vil freie menschen/eyn grosse menige der knecht vnd vil tausent deß vichs hinweck getriben? Solt ich still gesessen sein vnd geschehen haben lassen/ biß er inn die statt Pellam vnd inn meinen Königklichen sal gewappent kom̃en wer? Aber möcht jn ansprechen das ich wider jnen recht gestritten hab/ er solt doch nicht überwunden sein worden noch leiden/die denen/ so überwunden sein/ widerfarn/welche so ich hab müssen erwarten/den man angriffen hatt mit dem streitt/ wie kan der klagen jm die widerfarn sein/so eyn anheber ist gewesen deß streits? Jch wil nicht inn gleicher weiß vertheytigen (O jr Römer) daß ich die Dolopas hab mit gewalt vnd mit dem streitt bezwungen/dann ich hab das gethan mit recht/das mir gebürt/ wiewol nicht nach jrem verdienst/ sint das sie gehörn zü

hören zů meinem reich/vnnd meiner herschafft/meinem vatter zůgegeben durch ewer vrtheyl vnd erkentnuß. Noch so ich das verantwurten solt/nicht vor euch oder vor den bündischen/sonder vor denen/so nit loben die grawsame vnnd vngerechte gebiet wider die knecht/möcht ich geacht werden wider sie/mehr dañ billich vnd gůtt wer/etwas geschwindt gehandelt haben/ dañ sie haben Euphranorem den pfleger von mir gesatzt/also getödt / daß der todt die aller geringste vnnd senffste straff ist gewesen vnder den andern peinnen/die sie jm haben angethan. Vnnd so ich darnach fürter zug zů besichtigen diese stett Larissam/Antronem/vnd Pylleon/auff daß ich iñ der nehe außrichte vnnd leyste die gelübte die ich lang darvor pflichtig war außzůrichten bin/ich inn die statt Delphos kommen eyn opffer zůthůn/vñ es wirt mir zůgegeben/auff das die beklagung dester grösser sei/das ich mit eynem heer da sei gewesen/darum̃ nemlich das ich die stett innem/deß ich jetzo mich beklag das jrs thůt/ vnnd das ich die schlösser besetzte. Heyßt zůsam̃en die stett inn Grecia/durch welche ich gezogen bin/ vnd klag eyn jetlicher über den überlast meines kriegsuolcks / so will ich nit abschlagē das ich geacht werd etwas anders vnderstanden haben mit dem angenom̃en erdichten opffer/ich soll den Etoliern vnnd Byzantiern etliche geschickt haben zur besetzung/vnnd mit den Beotier eyn freündtschafft gemacht/wie dise ding sein/ seind sie durch meine Legaten nit alleyn geoffenbart wordenn / sonder auch entschuldigt offt vor ewerm rath/das ich jr etliche wider mich hab gehabt / die mir also gewegen waren/als du Quinte Marti bist/mein vätterlicher freundt vñ wirt. Aber Eumenes was noch nit gen Rom kom̃en zů eynem ankläger der alle ding mächt verdächtlich vnd gehessig/mit erdichten beklagung vnd verkerung/ vnd der do vnderstůnd euch zů überreden daß Grecia nit möcht bei jrer freiheiyt sein/ noch ewrer gab sollicher freiheyt geniessen/so lang das Königreich Macedonie inn seinem wesen stůndt. Es wirt sich das radt vmbwenden/dann es wirt bald jrgent eyner sein/der anzeygen wirt vnd sagen/daß Antiochus vergebens ist getriben über die höhe deß gebirgs Tauri/Eumenes sei der gantzen Asien vil überlestiger dañ Antiochus je sei gewesen/vnd daß ewere eydgnossen nit mögen růw haben / so lang der königklich hoff zů Pergamo sei / er sei wie eyn schloß gelegen über alle nechste stett/ich weyß Quinte Marti vnnd Aule Attili das die / so mir seind von euch fürgehalten oder von mir entschuldigt inn der massen sein / wie die oren vnnd gemüte der zůhörenden sein / vnnd nit daran souil gelegen was ich hab gethan / oder inn wellicher meynung als vil daran ligt wie jr die that höret vnd annemet. Das weyß ich an mir selbst das ich wissentlich nichts hab mißhandelt/vñ ob ich etwas gethan hett auß vnwissenheyt/daß ich durch dise straffung gestrafft vnd gebessert möcht werden. Jnn der warheyt hab ich nichts gethan/das jr an mir vnheylsam/oder mit dem streit vnnd geweern zůrechen achten könnet/oder das gůtt gerücht ist inn alle landt vmb sunst außgebreydt von ewrer güttigkeyt vnnd dapffern bestendigkeyt/so jr vmb solcher sachen willen/ die kaum der klagen vñ beschuldigung werth ist/die geweer nemet/vnd eyn streit bewegt wider die König/so jr eydgnossen seind. Martius fiel im̃ dißmal zů / als er also redt/vnnd riedt jm daß er Legaten sölt gehn Rom schicken / so er meynt man solt alle ding auff das höchst versůchen vnnd nichts vnderwegen zůlassen sein/daran man etwas gůts verhofft. Es was aber noch diser rathschlag vorhanden vnd überig wie die Legaten sicher möchten ziehen gehn Rom. So darzů notturfftig beduncket ward eynen anstandt zůbegern/deß auch Martius begeret

geret/vnd sunst anders nichts im̃ besprech begert hett/gar kaum vnnd schwerlich vnnd zů eynem grossen danck dem Martio darumb bittend/ ließ es Perseus zů/dañ die Römer hatten sich dißmal gar wenig bereydt zů streitt/ es was noch eyn heer da/noch der hauptmañ deß heers/so doch Perseus alle ding vorhin bereyt hatt vnd zůgerüst/wo nit die eitel hoffnung deß frids sein anschleg hett verblendt/hett er den streit kõnen anfahen zur zeit jm vast wol gelegen / vnd seinen feinden den Römern vngelegen . Nach disem besprech so eyn anstandt wurd angestelt vnnd gemacht/seind Römische Legaten iñs landt Beotiam bestelt worden/da sie jetzo eyn auffrůr bewegt hatt/so etlich völcker vnder den Beotiern abgetredten waren von der verbiindtnuß vnnd geselschafft deß gemeynen raths/ nach dem so entbotten was/das die Legaten der Römer hetten dise antwurt geben/Man würd sehen welchen völckern nit het gefallen/ sonderlich eyn verbüntnuß mit dem König zůmachen/die Legaten von der statt Cheronea kamen entgegen auff dem weg den Römischen Legaten, vnnd darnach die Legaten von Thebis/welche sagten/das sie nit dar bei weren gewesen iñ der versamlung/inn welcher das selbig verbiindtnuß were erkañt worden/denen haben die Römische Legaten diß mal keyn ander antwurt gegeben/dañ daß sie jnen solten nach ziehen iñ die statt Chalcidem. Zů Thebis hat sich erhebt eyn grosse zwitracht von eynem andern gezenck. Als man eynen öbersten den Beotiern erwölt/eyn theyl der Beotiern/so überwunden war/wolt rechen die vngerechtigkeyt/ vñ deßhalben versamlet es eyn grosse menige deß volcks/vñ macht eyn gebott zů Thebis/ das die fürsten vñ öberste der stett solten nicht auffgenom̃en werden iñ die stett/ vnd also seind die vertribene all mit eynander gezogen iñ die statt Thespias/da sie on verzug seind auffgenom̃en worden/Darnach als dasselbig theyl anders zů sinnen ward/vnd die vertribne wider berůffen wurden/haben die vertribne eyn gebott gemacht/das jr zwölff/die keyn amptleut weren gewesen/vnd von eygenem fürnemen eyn versamlung vnd Concili gemacht hetten/solten mit der vertreibung auß der statt iñs elend gestrafft werden. Darnach hat der newe Pretor vnd öberster(welcher war Jsmenias genañt / eyn edeler vnnd mächtiger mañ) durch sein gebott sie verurtheylt zů der peen deß tods/do sie nit gegenwertig waren/ welche/so sie inn die statt Chalcidem waren entflogen/ seind darnach zů den Römischen Legaten iñ die statt Larissam gezogen/vñ haben dem Jsmenie die schuldt gegeben/das eyn verbündtnuß mit dem Perseo wer geschehen. Nach diser zwitracht ist entstandẽ eyn gezenck/jedoch die Legaten beyď partheien seind kom̃en zů den Römischen Legaten/vñ die vertribne vñ ankläger deß Jsmenie/ vñ der Jsmenias selbst. Do sie alle inn die statt Chalcidem kom̃en waren/ haben die öbersten vnnd fürsten der andern stett/eyn jeglicher mit eynem sonderlichen außspruch deß Persei verbündtnuß verschmehet/daß den Römischen Legaten seer angenem was/vnd sich zun Römern gethan / Jsmeaias aber meynt billich sein/das daß volck der Beotiern sich ergebe dem glauben der Römer . Darnach erhůb sich eyn hader/vnd wo nicht der Jsmenias entflogen wer zů den gestülen der Römischen Legaten/ hett es nit vil gefelt / das er wer erschlagen worden von den vertribenen vnd jren günnern. Auch die gantze statt Thebe (welch die öberst ist iñ Beotia) was iñ eyner grossen auffrůr/so etlich die statt dem König/ etlich den Römern zůziehen wolten. Es ist auch zůsam̃en kom̃en eyn grosse schar inn der statt Coronea/vñ inn der statt Aliarto/zů enthalten den geschehen außspruch über das verbündtnuß mit dem König / aber von der bestendigkeyt der öbersten/

oberſten/ſo ſie berichten vnd jnen ſagten/auß den ſchäden Philippi vnd Antiochi wie groß die macht vñ das glück deß Römiſchen reichs were/haben ſie ſich laſſen weiſen/vnd haben erkañt vnd außgeſprochen/ die Königiſche verbündtnuß abzůthůn/vnd die/ſo vrſächer weren geweſen ſolch freundtſchafft auffzůrichten/haben ſie inn die ſtätt Chalcidem geſchickt/den Römiſchen Legaten/ſie zůuergenügen/vñ dem glaubē der Legaten die ſtett beuolhen werden. Die Thebaner haben Martius vnd Attilius gern gehört/vñ haben ſie geheyſſen / eynen jegklichen inn ſunderheyt/daß ſie Legaten ſolten gen Rom ſchicken die freundtſchafft zůerneweren. Vor allen dingen hieſſen ſie auch das die vertribene wider eingelaſſen würden/vnd haben verdampt die vrſächer der königiſchen verbündtnuß durch jr erkendtnuß. Darnach als ſie entſchieden haben die von Beotia/ ſeind die Legaten inn das landt Peloponneſum gezogen vnnd haben den Sergium Cornelium inn die ſtatt Chalcidem heyſſen kummen. Jnn der ſtatt Argis iſt eyn verſamlung geſchehen/iñ welcher ſie nichts anders begert haben von den Acheis/dañ das ſie tauſent krieger geben/welche geſchickt ſeind die ſtatt Chalcidem zů belegern vnd verwaren biß das Römiſch heer inn Greciam wurde über gefürt. Als Martius vnd Attilius hatten außgericht was inn Grecia zůthůn was/ſeind ſie im anfang deß winthers wider gen Rom kumen. Darnach iſt eyn bottſchafft zů diſer zeyt inn Aſiam vnnd zů allen Jnſulen geſchickt worden. Der Legaten waren drei T. Claudius/Lucius Poſthumius / vnd Marcus Junius. Diſe drei Legaten ſeind vmbher gezogen vnnd haben ermant die eydgnoſſen zů ſtreitten wider den Perſea für die Römer/vnd wie mächtiger eyn ſtatt war/ alſo deſter fleiſſiger ſie mit jr handelten/ſint das die kleynſte vñ geringſte volgen wurden den gröſten. An den Rhodiſern achten ſie zů allen dingen am gröſten gelegen ſein/dañ ſie kondten nit allein zů dem ſtreitt den Römern günſtig ſein / ſunder auch mit jrer macht behülfflich /dweil ſie zůſamen bracht hettē viertzig ſchiff ſo das Hegeſilus hat angeben/welcher/ſo er bey jnen das öberſt ampt hatte (ſie neñen eyn Prytanen)die Rhodiſer hatte überredt mit vilen vrſachen/daß ſie lieſſen faren die hoffnung die König zů entretten /die ſie offt vmb ſunſt geſchehen hetten erfaren/vñ ſich hielte an der Römer geſelſchafft/die alleyn auff dem erdtrich beſtendig wer mit der macht/vnd dem glauben. Es wer vorhanden eyn ſtreitt mit dem Perſeo/vñ die Römer wurden begeren ſolche rüſtung der ſchiff/ wie ſie newlich iñ dem ſtreitt Antiochi/vnd daruor inn dem ſtreitt Philippi hetten geſehen/vñ die Rhodiſer wurden ſich dañ müſſen eilen die ſchiff zůbereidten wann ſie die ſchicken ſolten / wo ſie nit jetzo anfiengen die ſchiff zů beſſern vnnd die anrichten mit den ſchiffgeſellen. Das ſolte auch deſter fleiſſiger geſchehen/ auff das ſie die beklagung von Eumene dargeben / mit dem glauben der werck möchten vertheidingen vnd widerreden. Die Rhodiſer bewegt von ſolchen worten deß Hegeſili/haben den Römiſchen Legaten/ſo ſie kamen/gewiſen/vnd ſie ſehen laſſen die virtzig ſchiff zůgerüſt/vnnd geſchmickt/das man ſehe / das ſie nit auff die ermanung gehart hetten. Diſe botſchafft iſt eyn groß hilff geweſen die gemüt der ſtett inn Aſia freundtlich zů machen. Der Legat Decimius/der/alleyn nichts hatt außgericht / vnd darzů verleumet was deß gelts halben/das er von den Königen der Jllyrier ſolte angenomen haben/iſt wider gen Rom kommen. Perſeus als er nach dem geſprech mit den Legaten der Römer wider inn Macedoniam was gezogen/hat er gen Rom ſeine Legaten geſchickt der geding vnd beiredt halben deß frids mit dem Martio angefangen / hat auch brieff den Legaten

gaten gegeben/gen Byſantz vnd Rhodis zů überlieffern. Jn diſen brieffen was
eyn meynung vnnd inhalt zů allen/nemlich/das er ſich beredt hette mit der Rö-
mer Legaten/vnd was er gehört hette/vnd geſagt/wer alſo geſtelt das er in der
tagleyſtung obgelegen ſein möcht beduncket werden. Bei den Rhodiſern haben
die Legaten darzů geſagt/das er ſich verſehe eyns fridts/dan durch daß geheiß
des Martij vnd Attilij weren ſie Legaten gehn Rom geſandt. So die Römer
nit ablaſſen wolten eynen ſtreit zů bewegen wider das verbündtnuß/das die
Rhodiſer solten ſich erbietten mit aller gunſt vn macht/das ſie eynen friden mech-
ten/ſo ſie aber nichts ſchaffen köndten mit abbietten/ſolten ſie doch verſchaffen/
das nit das recht vnd gewalt aller dingen auff das eynig Römiſch volck kem/
welches ſo es angeht vn betrifft auch ander/zůuortan die Rhodiſer/welche über
die andere ſtett weren in der wirde vnd macht/die dienſtbar vnd verpflicht wur-
den ſein/wo man ſunſt niergent hin ſehe dan auff die Römer. Die brieff deß kö-
nigs vnd die wort der Legaten ſein mer güttlich gehört worden/dan das ſie ver-
mochten die gemüt der Rhodiſer verändern/ dann die achtbarkeyt deß beſſern
theyls hat angehaben am mächtigſten zů ſein. Den Legaten deß Königs iſt ge-
antwort worden von den Rhodiſern durch eynen außſpruch/das die Rhodiſer
deß frid wünſchten/wo aber eyn ſtreit würde ſein/ſolte der König nichts verhof-
fen oder begeren von den Rhodiſern/das jnen möchte abſcheiden von den Rö-
mern die alte freündtſchafft/ſo ſie zů wegen hetten bracht vnd erlangt mit vilen
vnd groſſen verdienſten im friden vn im ſtreit. Als die Legaten der Römer von
Rhodis wider kamen/ſeind ſie in die ſtett deß lands Beotie gezogen vn gen The-
bas/Coroneam vnnd Aliarton/ſint das man meinte ſie weren wider jren willen
darzů gezwungen worden/das ſie ſich zů den Römern hetten gethan/vn verlaſ-
ſen des Königs verbündtnuß. Die Thebaner ſeind nit wanckelmütig gewe-
ſen/ wiewol ſie zornig waren über die Römer/ das jre överſte von jnen verur-
theylt wern/vnd die vertribene wider eingeſetzt. Die von den ſtetten Coronea vn
Haliarto von wegen der gunſt jnen gegen den Königen angeborn/haben jre le-
gaten geſchickt in Macedoniam vn begert eyn belegerung/ auff das ſie ſich er-
werten deß übergewaltigen ſtoltzs der Thebaner/welcher botſchafft der König
antwort/er künne jnen nichts ſchicken von wegen deß anſtandts mit den Röme-
ren angeſtelt/aber doch riedt er jnen/ das ſo ferne ſie könten ſich enthielten den
Thebanern vnrecht oder überlaſt zůthůn/auff das ſie nit den Römern vrſach
geben wider ſie etwas grauſamlichs zů handeln. Martins vnnd Attilius do ſie
gehn Rom kamen/haben jre botſchafft im Capitolio jn der maſſen angeſagt/
das ſie ſich nichts mer berümpten/dan das ſie den könig hetten betrogen durch
den anſtandt vnd hoffnung deß frids. Dan er wer alſo zů dem ſtreit gerüſt/ ſo ſie
gar nichts noch beſtelt hetten/das er alle gelegene ort hett könen einemen ehe dan
das heer möcht inn Greciam übergefürt werden. So aber eyn weyl der anſtand
wer angenomen/würd er nichts deſter geſchickter komen/vnd die Römer wur-
den mit allen dingen den ſtreitt deſter gerüſter anheben. Sie hetten auch die ver-
ſamlung der Beotier zertrent mit liſten/das ſie nit mehr durch eynicherley ver-
willigung ſich vereynigen möchten mit den Macedonier. Das merteyl deß raths
hat ſeer gelobt diſe ding/als die mit groſſer vernunfft gehandelt weren/ die alten
aber/vnnd die noch eindechtig waren der alten gewonheyt vnnd weiß/ meinten/
das ſie nit ſehen vnd erkenten in diſer botſchafft Römiſche ſtück vn liſte. Jre vor-
farn vnd eldtern hetten nit geſtritten mit nachſtellungen vn nechtlichen ſchlach

ten/

ten/noch mit angenūmener vñ erdichten flucht/vnd vnuersehener widerkunfft zů dem feind/der sich der nit versehen hette/noch das sie sich mer berümpten der listigkeit dañ rechter mañheyt/Die gepflegt hetten den streitt vorhin ehe anzůsagen/dañ zůthůn/auch den zůuerkünden zů zeiten die statt bestymen auff welcher sie die schlacht wöllten thůn. Mit dem glauben vnd trewe solcher alten wer geoffenbart worden dem könig Pyrrho der artzt/der seinem leben nachstelte/damit auch übergeben wer gebunden den Faliscis der verrether der kinder deß königs. Dise ding stünden zů den Römern/nit der Carthaginenser behendigkeyt/noch der Griechischen listigkeyt oder spitzfündikeyt/bei welchen ehrlicher möchte sein den feind betrigen dañ mit macht überwindē. Zů zeitten begebe es sich daß man auff eyn zeit lang mehr schaffte mit list dañ mit der mañheyt/aber doch zum letsten wurde das gemüt deß ewig überwunden/der bekeñen müst/das er nit überwundē wer durch listigkeyt noch vngeuer auß eynem zůfall/sonder durch eynen auffrichtigen/rechten vnd götlichen streit mit gegenweer der sterck. Das sagten die eldterñ im rath/welchen nit gefiel dise newe weißheit/doch behielt das theyl deß raths vñ lag ob/das mer acht hette was nutzbarlich were/dañ das ehrlich/ daß die erste bottschafft Martij ward angenomen für gůtt/vñ das er wider iñ Greciam ward geschickt mit etlichen schiffen/die an fünff orten jre růder hatten vnd geheyssen auch andere ding zůthůn/wie jnen beduncken würde der gemeyne nutz zů sein. Den Aulum Attilium haben sie auch geschickt einzůnemen die statt Larissam inn Thessalia/besorgend/wo die zeit deß anstandts außgieng/das Perseus darschickt eyn belegerung/vñ iñ seinem gewalt habē würde das haupt Thessalie. Attilius ist geheyssen das er zwey tausent fůßuolcks von dem Cneo Sicinio solte nemen zů dem geschefft außzurichtē. Publio Lentulo/der von Achaia was kumen/seind gegeben worden dreihundert krieger welsches geschlechts/ das er zů Thebis fleiß ankert/das Beotia das landt iñ der Römer gewalt wer. Als dise ding also vorhin waren bestelt/wie wol die anschleg gericht waren auff den streit/was deß raths gefallen die Legaten deß königs für den rath zůlassen. Garnahe wie geredt was von dem König im gesprech/haben auch seine Legaten gesagt vor dem rath/die beschuldigung der nachstellung halben/die dem König Eumeni waren geschehen/ist vō den Legaten mit dem höchstē fleiß verthey dingt worden/doch gar nit beweißlich/dañ die sach was zů offenbar. Darnach warn jre wort eyn abbittung wordē/doch nit gehört vō den gemüten die entwer bericht/entwer ertbetten möchten werdē/vñ jnē ist angesagt/das sie vō stunden an auß der statt/vñ iñ dreissig tagen auß Jtalien solten weichen. Darnach hat man dem Burgermeyster Publio Licinio/welchē die prouintz Macedonia war zůgestanden/angesagt/daß er dem heer auffs schierstes eynen tag bestimpte/das es zůsamen keme. Der Pretor Caius Lucretius/dem die schiff waren beuolhen/ ist außgezogen von Rom mit viertzig schiffen die an fünff orten růder hatten/ dañ die andere schiff von den gebesserten behielt man vm̄ die statt Rom zum andern gebrauch. Der brůder deß Pretors Lucretius/ist vor her geschickt von dem Pretor mit eynem schiff das fünfffächtig růder hatt/vnnd ist geheyssen worden entgegen zůkum̄en bei der Jnsel Cephalenia der versamlung der schiff/mit den schiffen die er/nach iñhalt der verbündtnuß/vō den eydgnossen solte nemē/eyns von den Rheginern mit dreifächtiger ordnung der růder/von den Locris zwei/ von den Vritibus vier. Als diser Lucretiūs der brůder deß Pretors für an dem landt Jtalie/vnd darnach fürgefarn was für daß letst gebirge Calabrie iñ dem Jonischē meer/fůr er über gen Dyrrhachiū zů. Da selbst/so er überkomē hat zehē

Nachen der Dyrrhachiner/vnd zwölff der Jsseer / vñ vier vnd fünfftzig deß Kö nigs der Jllyrier Gentij/nam er sich an/als vermeint er die bestelt sein zum ge brauch vnd nutz der Römer/vnd furt sie alle hinweg/vnnd auff den dritten tag kam er gefaren inn die Jnsel Corcyram. Darnach als bald für er inn die Jnsel Cephaleniam. Caius Lucretius der Pretor/so er von Neapoli was außgezo gen/kam auff den fünfften tag über inn die Jnsel Cephaleniam / da selbst stůnd der hauff der schiff erwartendt das die zů landt soltẽ kriegen / überfüren/vñ daß die last schiff die zerstreut waren auff dem meer auß jrem gang / hernach kemen/ vmb die tag vnnd zeyt/ als der burgermeyster Publius Licinius die gelübte im̃ Capitolio hatte gelobt/ist er im̃ kriegs kleydt von Rom außgezogen. Solliche außziehen eyns Burgermeyster geschickt allwegen mit grosser ehr vnd herrlig keyt/aber zů vortan bewegt es die augen vñ gemüte / wañ man eynen Burger meyster geleyt der außzeucht gegen eynem grossen vnd namhafftigen feynde inn der mañheit/oder im̃ glück/dañ nicht alleyn darumb kompt man darzů/das es gebüre/sonder auch das man sich fleissiget zů zůsehen/ auff das man sehe eynen hauptman/deß gewalt vñ rath zůgelassen wirt vñ ergeben der nutz vñ regiment der gantzen gemeind/darnach kumpt iñ das gemüt der zůseher zůbedencken wie die zůfell deß streits sein/wie gar vngewiß der außgang vñ ende deß glücks/wie auch der gott deß streits gemeyn sey/eyner parthey als d' andern / man bedenckt auch die widerwertig vñ glückſälig ding deß streits/darzů die schäden die durch vnwissenheyt vñ vnweise fräffel der hauptleut offt widerfaren / vnd widerumb wie vil gůts jre klůgheyt vnd manheyt zů wegen bringt. Welcher mensch könne wissen weß sins vnd gemüts der Burgermeyster sei/der außgeschickt wirt/oder was er für eyn glück haben werd. Ob man jnen bald sehen werde triumphierend mit seinem heer vnd mit dem sig iñs Capitolium kum̃en zů den göttern/von wel lichen er außziehe/oder ob sie dise freude den feinden werdẽ geben. Aber dem Kö nig Perseo/gegen dem man ziehen wolt/macht eyn grossen růff vnd gerücht die nation der Macedonier berümpt im̃ streitt/vnnd sein vatter Philippus/der vn der vilen andern/die er glückſäligklich hette außgericht vnnd gethan / auch eyn grossen namen überkom̃en hat von dem streit wider die Römer. Darzů macht der Perseus selbst jm solchen růff mit seinem namen vnd gerücht/das je vnnd je gedacht inn der verwarung deß streits von jm/nach dem er das Königreich an genum̃en hatte. Mit solchen gedancken allerley ordnung der menschen ist geleyt worden der Burgermeyster do er von Rom außzuge. Zwen rottmeyster/die etwañ Burgermeyster waren gewesen/sein mit jm geschickt Caius Claudius/vñ Quintus Mutius/vñ drei namhafftige jüngling Publius Lentulus vnd zwen Manlij Acidini/welcher eyner eyn sůn was Marci Manlij/der ander eyn sune Lucij Manlij. Mit disen ist der Burgermeyster kommen gehn Brunduß zum heer/vnd darnach mit dem gantzen heer ist er übergefaren/vnd hat sich gelegert bei die statt Nympheum iñ d' Apolloniater marck. Kürtzlich daruor als die Le gaten deß Persei von Rom waren wider kum̃en / vnnd die hoffnung deß frides gantz jm abgeschnitten hetten/hat eyn rath gehalten. Jñ welchem die meynung der reth etwas wider eynander seind gewesen/mit einem gezenck. Es warn da et lich/die vermeinten nit abzůschlahen sein/entwer gelt zů gebẽ/wo es würde auff gelegt/oder eynen theyl deß felds zů entweichen/so die Römer jnen woltẽ büßfel lig machen/vnd vm̃ fridens willen was sunst wer/alles zů leiden/vnd geschehen lassen/das er sich vnd sein reich ergebe vnd wogte/iñ der ferligkeyt eyns solchen

grossen

grossen zůfals. Wañ der beseß des Königreychs gewiß blib/kônte der tag vnnd zeit vil zůwegen bringen/durch welche er möcht nicht alleyn wider erobern was er verlorn hette/sonder das die er jetzo förchtet /jnen herwider förchten würden. Aber das grösser theyl deß raths war eyner keckern meynung / dann sie sagten für gewiß / was er würde nachlassen vnnd entweichen/mit dem müste er so bald von dem reich entweichen. Dann die Römer bedörffen keyns gelts oder feldts/ sonder sie wüßten das alle ding der menschen/vñ zůuortan die aller grösten reich vñ gewalt weren vnder vilen zůfällen vnd glücken. Sie hetten den Carthaginensern den gewalt zerbrochen vñ über jren halß gesetzt eynen seer mächtigen kônig jren nachbaurn. Den Antiochum vnd sein geschlecht hetten sie über die höhe deß bergs Tauri getriben/ es were noch alleyn daß Macedonisch Königreich jnen nahe gelegen/vñ daß jnen beduncket wurd / daß es seinen Königen eyn hertz möcht machen/wie die alten etwan haben gehabt/so jrgent das glück deß Römischen volcks wurde eyn wenig wanckeln. Dieweil die sach noch gůtt wer vnd gantz vnuerseert/solte der Perseus iñ seinem gemüt betrachtē/ ob er iñ allen dingen nach wolt geben/vnd entweichen/vnd zum letzsten entblößt seiner macht vñ gewalts vñ vertriben deß Königreichs lieber völte von den Römern begern die Insel Samothraciam/oder sunst eyn ander jnsell / da er von dem königreich ab gesetzt vnd lenger lebendig vnd bleibig/dañ iñ seinem reich iñ verachtung vñ iñ armůt alt werden/dañ gewappend verfechten sein gůtt glück vnd ehre/ vnd als eynem starckmütigen mañ zůsteht vnnd ehrlich ist/ erleiden alles das durch den zůfall deß streits sich mag begeben/oder so er eyn überwinder wurde / die gantze welt erledigen vnd frei machen von dem Römischen reich vnd gewalt. Es wer nicht mehr zůuerwundern ob die Römer auß Grecia wurdē vertriben/ dañ das Hannibal von Italien etwas vertriben wer worden/vnd inn der warheyt kont man nicht erkeñen/wie es sich gezimpte /das der Perseus widerstanden hab mit grosser macht seinem brůder/der durch vnrecht nach dem königreich gestanden hette/vnd jetzo von dem selbigen/daß er recht hab überkomen/den frembden wölle entweichen/vnd zum letsten soll gefragt werden im streit vnnd inn dem friden von eyner sachen/daß man sich der gemeynklich vertrag vnd eynmüttig werde. Es were auch nichts also vnehrlich vnd keyn grössere schand/ dann so man entwiche deß reichs glück / vnd das eynem andern ließ zůstehn on eynicherley widerweer. Es wer nichts redlichers/dañ alles glück versůchen von der ehr vnd herrligkeyt wegen. Diser rathschlag ist geschehen inn der statt Pella / da die alten Macedonische König jren hoff gehalten haben. Da sprach der König Perseus/ Seyt das es euch also gůtt bedunckt/wöllen wir den streit volnfüren mit hilff der götter/vnd hat lassen schreiben seinen pflegern inn dem landt/vnd alles heer zůsamen bracht inn die statt Macedonie Citium. Er ist auch selbst kommen gehn Citium mit eynem hauffen seines hoffgesyndts vnnd der trabanten/ so er vorhin eyn Königklich opffer hatt gethan der Göttin Minerue / die man nañt Alcidem/mit hundert thieren. Daselbst war jetzo versamlet daß gantz heer der Macedonier/vnd der außlendischen helffer. Das läger macht er vor der statt vnnd hieß alle gewappenten auff der ebnung inn der ordnung stehn /welcher inn der summen waren viertzig tausent/vnnd schier das halb theyl vnder jnen waren Phalangite/daß ist auff die Macedonische rüstung vnd ordnung geschickt. über welche Hippias von Berea bürtig/was bestelt. Darnach sein zwo Legion die sie neñten Agemata sonderlich außerlesen vō der gantzen zal der die kleine

schilt

schilt brauchten im̄ streyt/die starck vnd jung waren/welche hatten Leonatum
vnnd Thrasippum/beide Eulyestas/zů hauptleutten/der andern mit den kley-
nen schilten/der bei drei tausent waren/ist Antiphilus von der statt Edessa/eyn
hauptman gewesen. Die Peones vnd die do waren von Parroria vñ Parastry-
monia/welche ort nahe gelegen seind dem land Thracia/auch die Agrianes mit
etlichen Thraciern machten eyn zal gar nahe bei den dreien tausenten. Didas
auß dem landt Peonia/der den jüngling Demetrium getödt hatt/hat sie gerüst
vñ zůsam̄en bracht. Es warē auch zwei tausent Gallier gewappend/ der haupt
mañ was Asclepiodotus. Drei tausent freier Thracier hattē eynen eygen haupt
mañ von der statt Heraclea iñ der Sintier gegenheyt. Der Cretenser schier eyn
gleyche zal seind jren hauptleuten nachgezogen dem Suso von der statt Phala
satnis vnd Sylla von der statt Gnoso. Leonides von Lacedemone der statt ist
über fünff hundert gewesen eyn hauptmañ/die auß Grecia von allerley menschē
warē gesamlet. Man sagt von disem Leonida/das er wer von königklichem ge-
schlecht/vñ vertriben worden von dem grossen Concilien der Achaier/das man
brieff an den Persea bei jm begriffen hette. Lyco ein Achaier was bestelt über die
Etolier vnnd Beotier/der nit über fünff hundert waren. Solchs gemischten
volcks von vilen landen/das dem Perseo zů helffen kam/was bei zwölff tau-
sent gewapenter inn der zal. Drei tausent reutter hat Perseus auß gantzer Ma-
cedonia zů sam̄en bracht. Es ist auch dar kum̄en Cotys eyn sůn Seuthe vñ eyn
König der Odryser/mit tausent ausserlesen reüttern/vnd schier inn gleicher zal
der fůßknecht. Die sum̄e deß gantzen heers/was neun vnd dreissig tausent fůß-
uolcks vnd viertausent reutter. Es war küntlich daß nie keyn König von Ma-
cedonia eyn grösser heer hat gehapt nach dem heer das Alexander Magnus iñ
Asiam über hatte bracht. Es war jetzo das sechs vnvd zwentzigst jar als fryd
was gemacht worden mit dem Philippo/vmb den er hatte gebetten. Alle dise
zeit was Macedonia gerüwig vnd fridsam gewesen/ vnd deßhalben hatt sie vil
volcks auff gezogen/deß das gröste theyl zum streit tuglich was/vnd durch ge-
ringe streitt mit den Thraciern den anstössern/welliche mehr es übten dañ müd-
machten/was es stedt on vnderlaß im̄ krieg gewesen. Ach der streit wider die
Römer lange zeit vor hyn von dem Philippo fürgenom̄en/darnach auch von
dem Perseo/hat zů wegen bracht/das alle ding zůgerüst vnd bestelt waren. Daß
heer Persei rückt eyn wenig fürt/doch nit ferne/auff das sie nit geacht würden
das sie still weren gestanden mit den geweeren/vnd hat Perseus das heer wie es
gewappend was/berůffen/jnen zů hören. Vnd als er bei jm hatte zween sün/vn-
der welchem der eltist was Philippus sein natürlicher brůder/ vnd durch erwe-
lung eyn sůn d' jünger den man Alexandrū nant/ was sein natürlicher sün/hat
er ermandt das kriegßuolck zů streit/vñ erzelet den überlast vñ vngerechtigkeyt
deß Römischen volcks wider sein vatter vñ jnen. Sein vatter were mit allen vn-
billigkeyten genöttigt sich mit dem streit zů wern/vñ iñ der zůrüstung zum streit
mit dē todt überfallen/zů jm wern geschickt wordē die Legaten/vnd damit auch
das kriegßuolck einzůnemen die stett deß Griechischē lands. Darnach durch eyn
betrieglich gesprech vnder dem schein eyn frid zůmachen/wer es den winther ver-
zogen worden/auff dz sie zeit hetten sich zů bestellen. Der burgermeyster keme nur
mit zweiē Römischen Legionē/die drei hundert reutter hetten vñ schier iñ gleich
er zal fůßuolck vnd reutter von den eydgnossen. Vnd ob wol die helffer der könig
Eumenes vnd Masinisse darzů kemen/wurden doch nit mehr dañ siben tausent
deß füß-

deß fůßuolcks vnd zwey tauſent der reutter werden. So ſie gehört hetten wie vil deß heers were der feinden/ ſolten ſie anſehen ſein heer wie ferne ſie iñ der zal/ wie ſeer ſie mit der art der krieger über die feinde wern/ die beſchriben hetten vnd auff genomen newe vngeübte krieger eylends zum ſtreit/ ſie aber weren von kind auff inn den künſten der krieg bericht worden vnd vnderwiſen/ vnd inn viln ſtreitten geübt vnd verhart. Den Römern hülffen die Lydij / Phryges vnd Numide/ jnen aber die Thraces vnd Gallier/ die aller ſtreitbarſte nation. Die Römer hetten geweer/ die jm ſelbſt eyn jetlicher armer krieger hett bereyt/ die Macedonier aber hetten geweer von dem König zůbereyt/ vnd die gemacht weren vil jar durch verſehung vnd koſten ſeines vatters. Die Römer würden die prouiand von fern haben vnnd inn allen färlichkeyten deß meers/ er hett gelt vnd getreyd auff zehen jar hinter behalten/ on das innkomens von den ärtz grüben. Die Macedonier hetten auß verhengknuß der Götten/ alles das durch Königkliche verſehung zů beſtellen wer geweſen/ vnd das volkümlich vnd hauffig. Den můt vñ ſinn müßten ſie haben/ den jre ältern gehabt hetten/ welch ſo ſie hetten überwunden die gantzen Europam/ weren übergefarn iñ Aſiam / vnd geöffnet durch jre geweer vnd krieg den vmbkreyß der welt vorhin von dem gemeynen růff vnbekañt/ welche auch nit abgelaſſen hetten zů überwinden / biß jnen gebroſten hatt daß ſie überwinden könten/ von dem roten meer verhindert. Aber jetzo fürwar hett das glück jn verkündt eynen kampff zůthůn/ nit von wegen deß letzten teils deß landts Indie/ ſonder deß beſeß des lands Macedonie halber. Die Römer do ſie mit ſeinem vatter hetten geſtritten/ hetten ſie fürgewendt eynen hüpſchen titel frei zůmachen das land Greciam/ jetzo aber begerten ſie offenbarlich Macedoniam iñ die dienſtbarkeyt zůbringen/ auff das keyn König nahe ſei dem Römiſchen reich/ vñ das kein nation die namhafftig ſei im̃ ſtreit jre geweer behielt/ dañ die geweer werd man übergeben müſſen den hochfertigen herrn mit dem König vnd königreich/ wo ſie ablieſſen vom ſtreitt vnd thůn wolten was ſie heyſſen würden. Do dem Perſeo inn diſer gantzen rede verwilligten jr vil/ hat ſich auch erhaben eyn geſchrey der/ die vnmüttig waren vnd verdrieß hatten über die Römer vnd jnen treweten/ vnd der die hieſſen den König eyn gůten můt haben vnd daß er auffhört zůreden/ vnnd ſie hieſſe zů ziehen/ dann es wurde geſagt / das die Römer von Nympheo auffbrechen im̃ läger. Als Perſeus ließ ſcheyden / die ſo jm zů gehört hatten/ gieng er hin vnd verhört die bottſchafft der ſtett Macedonie/ dañ die ſelbigen waren komen geldt vnd getreydt zůuerheyſchen zum ſtreitt/ eyn jetliche nach jrem vermögen. Denen allen hat man gedanckt/ vnnd iſt jnen das nachgelaſſen vnd geſagt worden/ das deß königs beſtellung gnůgſam darzů wer/ alleyn das geſchirr zů beſtellen iſt jnen gebotten/ auff das ſie fürten das geſchütz vnd die groſſe menige der geſchoß vorhin beſtelt/ vnd andere gerüſt zum ſtreitt. Darnach zog Perſeus mit dem gantzen heer gehn Lordeam vnnd lägert ſich bei den ſeeh Begorriten / den nechſten tag darnach zug er fürt inn die ſtatt Elimiam neben dem waſſer Haliacmona gelegen / darnach durch eynen engen waldt kam er über die berge / die man nennet Cambuuios / zů den dreien ſtetten Azorum/ Pythoum/ vnd Dolichen/ diſe drei ſtett verzugen eyn weil deßhalben das ſie leyſtbürgen hatten gegeben den Lariſſeis/ doch darnach auß forchte ergaben ſie ſich. Als er die hett gütig angeſprochen/ vnd nicht zweiffelt/ die iñ der ſtatt Perebo würden dergleichen thůn / ſo nicht verzugen die iñ woner der ſtatt/ hat er ſie inn der erſten zůkunfft inngenom̃en / die ſtatt Cyretias můßt er

ſtürmen

stürmen/vnnd den ersten tag ist er vertriben worden daruon/so die geharnischte starck zůlieffen zun porten. Das nechst stettli Myle was also fest/ das die hoffnung der vnüberwindlichen beuestigung die innwoner dester trutziger macht/ nicht allein vor dem König die porten zů zůschliessen/sonder auch schmehe wort wider den König vn̄ Macedonier zůthůn/welche sach macht das der feindt dester zorniger wurd das stettle zůstürmen/vnd sie bewegt dester hefftiger zů weeren/so sie keyn gnad verhofften/ Deßhalben ist diß stettle drei tag langk mit grossem zorn gestürmbt vnd erweert worden. Die Macedonier so jr vil waren/ kunten leichtlich eyner nach dem andern zur schlacht gehn / aber die innwoner deß stettlins/do sie tag vnd nacht vnabgewechselt müsten die mawr entretten/ vergiengen von den verwundungen nicht alleyn/sonder auch von dem wachen vn̄ städter arbeyt on vnderlaß. Auff den vierdten tag / do man die leyttern allenthalben auffrichtet an den mawren/ vnnd die porten mit grosserer macht dann vorhin gestürmbt ward/lieffen die Burger/die von den mawren getriben wurden/zur porten zů/ die zů entretten/vnnd brachen blützlich auß vnder die feind/ welchs so es doch mehr durch eynen vnbesunnen zorn geschahe/dann mit rechter zůuersicht der sterck/die der wenig waren vnd müd/so sie von den vnuermüdten gedrungen wurden/haben die flucht geben/vn̄ als sie fluhen / haben sie durch die offene porten die feindt inngelossen. Darnach ist das stettle gewun̄en worden vn̄ geblündert/ vnnd die freien menschen / die von den todtschlachten übrig waren bliben/verkaufft. Do das stettle deß grössern theyls zurstört was vnd verbren̄t/ ist Perseus mit dem läger für die statt Phalannam geruckt / den andern tag darnach ist er kom̄en für die statt Gyrtonem. Da er vernam das T. Minutius Rufus/vnnd Hippias der Pretor/der Thessalier wer darkom̄en mit eyner belägerung/zug er fürhin/vnnd versůcht sich nicht die statt zů stürmen/ aber die zwo stett Velatias vn̄ Con̄um erobert er/so die Burger erschrocken waren seiner vnuersehener zůkunfft. Beyde stettle ligen in̄ der klingē/ dardurch man geht inn den lustigen ort des landts Thessalie/ Tempe genan̄t/aber Connus ist mehr inn der klingen gelegen. Deßhalben verließ Perseus diß stettle versichert mit eyner festern belegerung der reutter vnnd fůßuolcks/ vnnd darzů mit eynem dreifächtigen graben vnd bollwerck verwart. Er zug aber fürt zů der statt Sycurium/deß willens/das er da wolt der feindt zůkunfft erwarten/ vnd hieß das heer allenthalben getreidt bringen von dem nechsten feld der feindt. Dann die statt Sycurium ist gelegen vnden an dem berg Ossa gegen mittem tag/vnd da er vnder jm hat die ebene felder deß lands Thessalie/zůrück hat er Macedoniam vnd Magnesiam/Darzů hat die statt Sycurium die gelegenheyt/das sie gesundt ist vnd aller ding gnůgsamkeyt hat/mit vilen vmbligenden born der stett fliessenden wassern.

¶ Der Römisch Burgermeyster/der zů diser zeitt zug mit dem heer inn Thessaliam/hat zum ersten eyn gůtte vngehinderte stroß durch das landt Epirum/darnach do er über kam inn das land Athamaniam / eyns rauchen vnnd garnahe eyns vnwegsamen bodens / kam er durch gar schwerlich vnnd kaum mit kurtzen tagreyssen/biß zů der statt Gomphos/welchem/so die menschen vnd pferdt vil gelidten hatten/vnnd er eyn newe vngeübt heer fürt/der König hette widerstanden mit geordenter spitzen vnd inn gelegener statt vnd zeitt/ hetten die Römer mit jrem grossen schaden vnnd erschlagung die schlacht gethan / wie die Römer selbst sagten. Als man kom̄en was on krieg gen Gomphos/on das/ daß

sie sich

sie sich freweten das sie über eyn solchen verlichen waldt waren komen / verachten sie die feind/das sie jr gelegenheyt nit wißtẽ. Als der Burgermeyster das opffer recht hat gethan vnd den krieger das getreydt gegeben/hat er etlich tag verzogen/doch nit lang zur rüw deß vichs vnd der menschẽ/so er horte/das die Macedonier zurstrewet vm̃ herzugen durch Thessaliam/vnd das die äcker der eydgnossen wurdẽ verheert/fürt er seine krieger/die er jetzo wol hatt ergetzt/ gen Larissam. Darnach do er bei dreien meiln was von Tripoli/die man Sceam nennet/legert er sich an das wasser Peneum. Zů diser zeit kam Eumenes zů schiff gehn Chalcidem mit seinen brůdern Attalo vnnd Atheneo so er Phileterum den driten brůder gelassen hatt zů Pergamo/das Königreich zůuerwaren / von Chalcide kam Eumenes mit dem Attalo vñ vier tausent fůßuolcks/ vñ tausent reütern zů dem Burgermeyster/vnnd verließ zwey tausent fůßuolcks zů Chalcide/ über welch er den Atheneum satzt. Dahin seind auch komen den Römern zůhilf allenthalben von allen völckern Grecie/welcher vil vergessen ist/also kleyn waren sie. Die Appollonitaner schickten dreyhundert reutter vnd hundert zůfůß. Der Etolier reutter seind komen auff eynem hauffen / so vil was in̄ jrer gantzen nation/vnd der Thessaler reutterey was abgesundert/dañ nit mehr dañ dreihundert reutter von jnen waren im̃ Römischen leger. Die Acheier hatten von jren jungen bei tausent reütter gegeben mit Cretenser gewecren vñ rüstung. Zů diser zeit Caius Lucretius der Pretor/welcher über die schieff bei der Jnseln Cephaleniam was bestelt / so er seinen brůder Marcum Lucretium geheyssen hatt mit dem hauffen der schiff für das meergebirg Maleam zů der statt Chaldidem zůfaren/ist er in̄gesessen in̄ eyn schiff mit dreierley ordnung der růder/vñ gefaren zum Corinthischen happ/auff das er die sach inn Beotia vorkem. Sein farens gieng langksam zů von wegẽ seiner kranckheyt/ Marcus Lucretius als er kam gen Chalcidem/vnd gehort hatt/das der Publius Lentulus stürmpt die statt Aliartum/schickt er jm eyn botten im̃ namen deß Pretors/der jnen hieß daruon abziehen. Der Legat/so das vnderstanden hatt mit den jungen Beotiern / weliche den Römern beistůnden / ist abgezogen mit den selbigen von der statt Aliarto. Die erledigte vmblegerung hat eyner newen statt geben/dann alßbald hat Marcus Lucretius die statt Aliartum vmbringt vnd vmblegt mit eynem heer. von den schiffen/nemlich mit zehen tausenten gewappenter / vñ darzů mit zweien tausenten Königischen/die vnder dem Atheneo waren/vnd als sie jetzo wolten die statt Aliartum stürmen/kam darzů von Creusa der Pretor Caius Lucretius. Zů der zeit kamen gen Chalcidem die schiff von den eydgnossen / zwey Carthaginenser schiff mit fünfferley růder/zwey von Heraclea deß lands Ponti mit dreyerley růdern/vier von der statt Chalcedone/vier auch von Samo/vñ fünff dißmal von Rhodiß mit vierley růdern. Der Pretor / sint das niergent auff dem meer eyn krieg was/hat diese schiff den eydgnossen wider heym geschicket. Quintus Martius/ist auch mit schiffen gen Chalcidem komen / so gewunnen was die statt Halope/vnd Larissa/die Cremaste wirt genem̃t/gestürmbt.
Dieweil es in̄ Beotia also stůndt/hat Perseus (als oben ist gesagt) sein leger bei der statt Sycurium gehapt/vnd als er hatt das getreydt allenthalben vmbher von den felden zůsam̃en lassen füren / hat er etlich außgeschick zůuerheeren das feldt der Phereorum/ vnnd vermeynt damit die Römer ferner vom leger abzůziehen/vnnd sie hinder kommen/wo sie den stetten der eydgnossen wolten zů hilff kom̃en/Do er aber merckt/das sie nichts deßhalben bewegt wurden / hat er den

raub(on der menschen)zůuort auß aber allerley vichs vnder die krieger getheylt zů essen. Auff eyn zeyt darnach haben der Burgermeyster vnd König rath gehalten wo her sie den streitt wolten anfahen / deß Königs gemüt erhůb sich das die feind jnen liessen verwüsten das feldt der Phereer/darum̃ meynt er zů ziehen zů dem låger der feynd/ vnd dem feind nit lenger zeitt deß verzugs zůgeben sein/ vñ die Römer meynten das jr auffzůg bei den eydgnossen möcht eyn bösen tůff machen/die am höchsten verdruß / das man den Phereern nit was zůhilff kommen. Dieweil sie sich beriedten/was sie thůn solten(Eumenes vñ Attalus waren im̃ radt) kam eyn eylender bott vñ sagt/das der feindt mit eynem grossen gezeug herzů kem/da ließ man den rath gehn vñ von stunden an eyn zeychen thůn/ das man die geweer neme/ vñ was jr meynung / dz dieweyl hundert reutter/ vñ souil schützen zůfůß von den helffern deß Königs Eumenis solten außziehen. Als Perseus vmb die vierdte stund deß tags eyn wenig mehr dañ tausent schrit was von dem låger der Römer/hieß er die fenlin deß fůßuolcks still stehn / vnnd zůg er fürhin mit den reuttern vnd leichten hauffen/auch Cotys vnd die haupt leut der ander helffer zůgen fürfür mit jm. Da sie nun weniger dañ fünffhundert schrit waren vom låger/vnd die reutter der feindt von jnen gesehen wurden (der reutter waren zwen hauffen/vnnd das gröste theyl Gallier/über welche Cassignatus eyn hauptmañ was/vnd schier anderhalb hundert Mysier vnd Cretenser vom leichten hauffen)) hielt der König still/dañ er wißt nit wie vil der feindt weren. Darnach schickt er vom heer zwen hauffen reutter von den Thracer vnd zwen hauffen d' Macedonier mit zweien hauffen der fůßknecht võ Cretensern vñ Thraciern. Die schlacht ist geendet worden / das man nit kundt wissen wer den siegk hett behalten/sint das sie inn der zal gleich waren/vnd auff beyden seitten niemandt zů hilff kam. Dem Eumeni sein bei dreissig erschlagen worden / vnder welchen auch Cassignatus der hauptmañ der Gallier ist niderlegen / vnnd zů dem mal hat Perseus sein heer wider zur statt Sycurium gefürt / den tag darnach vmb die selbige stund bracht er wider sein heer auff die selbige statt/vnd etliche wegen mit wasser giengen nach/dañ iñ zwölff meilen was keyn wasser auff dem weg/vnnd was da vil staubs/vnd es beduncke jnen sie würden die schlacht dürstend thůn/so man die thůn würd alßbald die feindt sie ersehen.

¶ Als aber die Römer still hielten/ vnnd die hieter auch inn die verwarung hatten genom̃en/zůgen die Königische auch wider inns låger / das thetten sie etlich tag/vnd meynten die Römische reutter würden das letzt theyl/ der so im̃ heer abzůgen/angreiffen/vnd wañ eyn gezenck sich daruon erhůb/vnnd sie ferner von jrem låger hetten bracht/möchten sie sich leichtlich vmbkeren / wo sie weren/sint daß sie mit den reuttern vnd dem leichten hauffen mehr vermöchten. Da aber der anschlag nicht geriedt/rückt der König sein låger neher dem feind/ vñ fünff meil daruon beschlůg er daß låger. Darnach so bald es tag ward / stelt er iñ die ordnung daß fůßuolck auff der selbigen stat/do er vorhin gepflegt hatt/ vnd zug mit allen reuttern vnnd leichten hauffen zum låger der feinden. Der staub der gesehen ward vnd beduncke daß er grösser vnd neher wer dañ vorhin/ macht eyn schrecken im̃ Römischen låger/vñ erst wolt man kaum glauben dem ansåger/dañ inn den vergangen tagen nach eynander hatt sich der feindt nit sehen lassen vor der vierdten stůnd deß tags/dißmal aber gieng die sunn erst auff/ darnach do von dem geschrey jr vil/vnnd von dem gelauff von den porten aller

zweiffel

zweiffel hin was/hat sich eyn groß getümel erhaben/die rottmeyster / weybel vñ fennerich lieffen zum gezelt deß feldthauptmañs/die kriger eyn jetlicher inn sein gezelt/Perseus hat die seine inn die ordnung gestelt weniger dañ fünfftzig schritt von dem geschrenck deß lägers bei eynem berglin/den man nennet Callicinum/ zur lincken seitten was der König Cotys eyn hauptmañ mit allem seinem vol-cke/vnder die reutter was gestelt der leicht hauff/zur rechten seitten stunden die Macedonische reutter/vnder die selben waren die Cretenser eingemischt / über welche Midon von Berea was bestelt/über reutter aber vnnd über das meyst theil was Meno Antigonensis bestelt. Nach denen am nechsten stunden die reutter deß Königs/vnnd allerley gemengt volck von den ausserlesen helffern viler nation/über dise waren Patrocles Antigonensis vñ Didas eyn pfleger deß lan-des Peonie hauptleut gesetzt. Mitten vnder jnen allen was der könig/ vnd vmb jnen was eyn Legion/die man Agema nent/vnnd der hauff der reutter den sie den heyligen hauffen neñten/das ist den besten vnd sterckften. Für sich hat der Perseus gestelt die schleuderer vnd schützen/der vierhundert inn der zal volküm lich waren/über welliche er zů hauptleuten bestelt hatt den Jonem von Thessa-lonica/vnd den Timanor auß dem land Dolopia. Also stůnden iñ der ordnung die königische. Der Burgermeyster do er iñwendig deß bollwercks das fůßuolck gestelt hatt iñ die ordnũg/ließ er auch hin ziehen seine reuter alle mit dem leichten hauffen die vor dem bollwerck wurden gestelt. Zůr rechten seitten der spitzen ist verordnet worden zum hauptman Caius Licinius Crassus / eyn brůder deß Burgermeysters mit allen Italischen reuttern/ vnder welliche der gering hauff vermengt was/zur lincken seitten hatt Marcus Valerius Leuinus die reutter der eydgnossen auß Grecia/vnd von dem selbigen volck eynen leichten hauffen. Quintus Mutius hatt das mittel iñ mit den außerlesenen reuttern/ vor den fen lin diser reutter waren zweihundert Gallier reutter inn der ordnung gestelt/vnd von den helffern Eumenis dreihundert die von der nation der Cyrtiorum wa-ren/vñ vierhundert Thessalischer reutter seind gestelt worden eyn wenig für die lincken seitten. Der König Eumenes vnnd sein brůder Attalus mit allem jrem volck stunden hinden zůrück zwischen dem letzten theyl der ordnung vñ dem bollwerck deß lägers/ Jñ der maß warn geordent bede heer am meisten/schier eyn gleiche zal der reutter/vñ deß leichten hauffens auff beiden seitē/entgegenten ey-nander/die schlacht erhůb sich von den schleuderern vnd schützen/die vorher wa ren gezogen. Die Thraces waren die ersten/die mit eynem grossen geschrey zur rechten seitten zů/anlieffen die Italische reutter/welliche sich auffgemachten ey-lendts nit anders als die wilden thier so lang inngeschlossen seind gewesen / auff daß das vnerschrocken volck der Italier von wegen der übung deß streits vñ sei ner natur halben/würd verirt vñ erschreckt/welche zůzeiten den pferdē die beyn zurhieben/vñ die wañen zůzeitten durchstachen. Perseus randt mitten vnders heer/vnnd die Griechischen reutter bracht er inn die flucht/welchen so der feind hindē zůnach eylet/seind die Thessalische reutter jnen zůhilff komen/die auff der lincken seitten aber nit weitt hielten iñ der hinderhůt außerhalb deß zůsamen ren nens/als zůseher deß kampffs oder kriegs erstmals/doch darnach zů gůtem stat ten kamen/als die sach halb verlorn was. Dañ inn dem daß sie wichen heimlich den vnzertrenten ordnungen/vñ sich fügten bei die helffer deß Eumenis / haben sie mit jm vnder jrer ordnungen / eyn sichern zuflucht gegeben den eydgnossen/

 so inn

so in der flucht zurstrewet warn/ vn wan die feindt nit dick/ sonder dünn auff sie eylten nach zůziehen/ dorfften sie herfür reitten/ vnd also ir vil so fluhen vnd jnen begegenten/ haben sie auffgefangen. Es dorfften auch die königische/ die jetzo zerstrewet waren in dem das sie allenthalben den feinden nachzugen/ sich nit schlaben mit denen so in der ordnung noch waren/ vnd in jrem rechten standt zogen. Als der König in der reutter schlacht den siegk hatt/ vn so er eyn wenig darzů het geholffen/ wer der streitt schon gar auß gewesen/ kam zů jm in dem do er die seine ermant/ eyn hauff deß Macedonischen fůßuolcks/ welchen Hippias vn Leonatus eylends zůfürten vngeheyssen vn von jnen selbst/ auff das diser hauff auch bei dem kecken angehabē handel wer/ so sie vernomen hatten/ daß die reutter eyn glücksälig schlacht hetten gethan. So aber der könig im zweiffel stůndt der hoffnung vn forcht/ eyn solche grosse sach außzurichten/ eilet sich zů könig Euander von Creta (den der König gebraucht hat zů eynem diener dem Eumeni nach zů stellē) nach dem er merckt vn sahe das heer der so vnder den fenlin kamē/ gehindert wer/ vn ließ nit ab den könig zůermanen/ das er sich deß glücks erhebend/ nit wagen wölt vn ergeben alle ding vn die höchste in eyn ferlichkeit die nit notdürfftig wer/ So er sich würd genügē lassen an dem das es jm wol het ergangen/ vnd den tag still haltē/ würd er habē entwer einen ehrlichen frid/ od' vil gesellen deß streits die dem glück würden nachziehen/ wo er lieber streiten wöllet/ dan frid haben/ zů disem rath was deß königs gemüt mer geneygt/ deßhalben lobt er Euandrum/ vn hieß die fenle hindersich getragen werden/ vnd das heer deß fůßuolcks wider zum läger ziehen/ vnd den reuttern auffzůblosen das sie abzügen. Auff der Römer seitten seind zweyhundert reütter auff disen tag vmbkomen/ vn nit weniger dan zwey tausent fůßuolcks/ vn schier bei zweihundert reutter gefangen/ Von den Königischen aber seind zwentzig reutter vn viertzig fůßknecht getödt. Nach dem sie ins läger kamē als überwinder/ warē sie alle fro/ vn über der andern was der Thracer vngewonliche freud/ dan sie zugen zům läger mit gesang/ vnd trůgen die haupt der feindt auff gesteckt. Bei den Römern was nit alleyn die trawrigkeyt deßhalbē/ das es bei jnen übel was zůgangen/ sonder auch die forcht/ das nit der feindt alßbald das läger angriff. Eumenes riedt dem Burgermeyster das er über das wasser Peneum daß läger legte/ auff das er das wasser hett zů eyner befestigung biß die erschrocken krieger wid' zů jnen selbst kemen. Den burgermeyster bewegt die schandt das er solt bekenen die forcht/ jedoch ließ er sich überreden/ vnd bei der nacht brach er auff vnd lägert sich auß ander land genseit deß wassers. Den andern tag darnach kam der König daß er die feinde zůr schlacht wolt reytzen/ vn als er merckt das über das wasser daß läger sicher war gelegt/ bekant er seinen jrsall/ vn er nit recht hette gethan/ sint das er nit nachgezogen denen so überwunden weren/ vnnd das er noch übeler gethan hette/ das er in der nacht nichts gethan hette/ dan so er der seinen sunst keynen bemühet auffbewegt hette/ möchte er mit dem leichten hauffen das gröste theyl deß heers der feind vertilgt haben/ dieweil sie sich geeylt hetten über das wasser zůkomen. Den Römern was die forcht wol vergangen/ so sie jr läger an eynem sichern ort hatten/ doch bewegt sie der schaden vnder den andern dingē/ aber zůuortan der schaden deß lobs vnd gůtten gerüchts. Vnd inn dem rath deß Burgermeyster legt eyn jegklicher die schuldt auff die Etolier/ vō jnen wer der anfang der flucht vn erschreckens entstanden/ Jrem erschrecken weren nachkomen die andere eydgnossen der

sen der Griechischen völcker. Man sagt von fünff öbersten der Etolier/ daß sie gesehen weren worden/die zů dem ersten geflohen hetten. Die Thessali seind gelobt worden inn der samlung/ vnnd jre hauptleüt/ auch jr mañheyt der halben begabt. Das den feinden genomen ward/ist alles zů dem König gebracht/ daruon hat er etlichen hüpsche geweer/etlichen pferd/vnd den andern die gefangen zurgab geschenckt. Der schildt waren über tausent vnd fünffhundert. Deß harnisch/damit der leib vnd die brust verwart wurde/ist mehr dañ über die tausende zal gewesen. Der helmen/schwerter vñ allerley pfeylen ist etwas eyn grössere an zal gewesen. Solche ding von jnen selbst groß/ hat der König Perseus grösser gemacht mit worten die er geredt hat zů dem heer das er ließ berüffen inn die versamlung.

¶ Jr habt den außgang deß streits schier gereydt erkañt/ dann das beste theyl der feinde/die Römische reütter/mit denen die sich berümen vnüberwindlich zůsein/hapt jr nidergelegt. Die reutter seind bei jnen die fürnembste vnter jren jungen/die reutter seind der samen deß raths. Von den reuttern/ die zů rathsherren werden erwölt/machen sie jre Burgermeyster/vnnd von den Burgermeystern/feldthauptmäñer. Disen genum̃en von jnen raub hapt/jr trewlich hinuor vnder euch getheylt. Nicht eynen kleinern siegk hapt jr von den Legionen deß füßuolcks/welche vns entgangen seindt mit der nächtlichen flucht/vnd das fliessend wasser Peneum erfület haben als die schiffbrüchige allenthalben schwymmend. Es wirt aber vns/so wir nochziehen den überwundten/leichter über das wasser Peneum über zůkom̃en/dañ jnen die sich eylen musten vnnd sich forchten/vnd so wir hinüber werden kum̃en/wöllen wir als bald das läger stürmen/welliches wir heut gewunnen hetten/so sie nit weren entflohen. Oder so sie die schlacht werden wöllen thůn/solte jr erwarten vnnd verhoffen das es eben also würd zůgehn mit der schlacht deß füßuolcks/wie der reutter krieg ist gewesen. Die reutter mit dem leichten hauffen/so überwunden hatten die feindt/vnd trůgen den raub der todtgeschlagen feinden auff den achseln vor jren angesichten/horten gern vnd mit freuden die wort deß königs/vnd entpfiengen eyn hoffnung vnnd trost deß das zůkünfftig solte geschehen von dem das jetzo geschehen was/vñ das füßuolck bewegt von dem lob der andern/zůuortan die iñ der Macedonischen rüstung waren/haben gewünscht das sie auch möchten eyn bequeme vrsach haben vñ gelegenheyt dem könig zů dienen mit fleiß vñ eyn solche eher von den feinden zů überkomen. Da der König ließ die krieger von eynander gehn/vnd den nechsten tag darnach zog er daruon vnnd legt das läger zů dem berg Mopselo/der zwyschen dem ort Tempe/vnd der statt Larissam im̃ mittel gelegen ist. Die Römer wichen nit von dem gestaden deß wassers Penei/haben jr läger an eyn sicherer statt gemacht/ Dahin kam Misagenes von Numidia mit tausent reuttern vnd mit souil füßuolcks/darzů mit zwey vnd zwentzig Elephanten. Bey den tagen/als der König eyn rath hielt von der gantzen sum̃en der sachen/so sich die vngestümigkeyt nach dem/so es jm wol ergangen was/gelegt hat/seind seiner freunden etliche küne worden jm den rath zůgebẽ/das er sich der glückfäligkeyt wölle gebrauchen zů eynem geding eynes ehrlichen frids/mehr dann das er sich erhüb mit eyner vnnutzen hoffnung vñ ergebe iñ ferligkeyt auß der er nym̃er möchte erledigt werden. Es stünd zů eynem weisen menschen vñ billich deßhalben selig/maß zůhalten iñ den glück seligẽ dingen/vñ nit zůuil getrauwen dem klaren schein deß gegenwertigen glücks. Er solt etliche schicken zů dem

Burgermeyster die das verbündtnuß ernewerten auff die weiß vñ masse wie sein vatter Philippus den fryden hett angenommen von Tito Quintio/der jnen überwandt. Es kőnte auch der streitt nit kőstlicher vñ brechtiger geendet werden/ dañ nach eyner sőlchen namhafftigen schlacht/noch auch eynen festern trost deß ewigen frids gegeben werden /dañ der die Rőmer die jetzo erschrocken wern von der vnglückhafftigen schlacht/erweychen würde frid zůmachen. So aber die Rőmer von jrer angebornen hartsyñigkeyt auch dañ nit würden die / so billich weren/añemen/würden die gőtte vnnd menschen gezeügen sein der züchtigkeyt deß Persei/vnd der Rőmer hart synniger hochfertigkeyt. Deß Kőnigs gemüt hat nit vor sollithen ráthen eyn mißfallens gehabt / darumb jr sunst auch vil seind diser meinung zůgefallen. Die legaten/so zů dem burgermeyster seind geschickt/ seind gehőrt worden/so jr vil von dem Burgermeyster inn rath warn genum̃en/ welche Legatẽ haben angesagt/das Perseus den frid begere/ vñ verhiessen daß Perseus den Rőmern solte geben souil tributs vñ gelts wie vil sein vatter Philippus geredt hette zůgeben/vnd daß er als bald entweychen wolt von den stetten/áckern vnd orten/von welchen Philippus hette den Rőmern gewichen/daß sagten die Legaten. Als die Legaten abgetretten waren/vñ die Rőmer sich beriedten/ist die Rőmische bestendigkeyt iñ dem rath fürgangen vñ hat behalten. Also was zů der selbigen zeitt die weiß vnnd der gebrauch iñ widerwertigen dingen sich stellen als gieng es glückfálig vñ iñ dem glückfáligen sich messigklich halten. Es was jnen allen gefellig dise antwurt den Legaten zůgeben. Daß der frid wurd gegeben/so inn allen dingen der Kőnig dem rath frei zů ließ recht zů stellen vñ setzen über sich/vnd über das gantz landt Macedonien. Als die Legaten daß hatten angesagt/verwundertẽ sich der hartsiñigkeyt der Rőmer/die so jre weiß nicht wißten/vnd jr vil verboten deß frids mehr zů gedencken / dañ die Rőmer wurden bald nach dem begeren von jnen selbst/daß sie jetzo so es jnen angeboten were verschmeheten. Perseus aber forcht sich vor diser hochfart / dann er meinte sie were von dem gedráwen jrer macht vnd sterck / vnnd erbott sich mehr gelts/ob er vmb gelt konte den friden erkauffen/deßhalben ließ er nit ab deß Burgermeysters gemütte zůuersuchen. Nach dem aber der Burgermeyster nit anders wolt thůn/dañ wie ers erstmals hat geantwort/hatt sich der Kőnig deß frides erwegen/vnd zog wider zů der statt Sycurium/da er her was gezogen/ daß glück deß streyts von newem zůuersůchen. Der růff vnnd geschrey von der reutterischen schlacht waß außkom̃en über gantz Greciam vnd offenbarte die willen der menschen . Dañ nit alleyn die der Macedonier parthey waren/sonder jr vil/ den Rőmern durch grosse wolthat verpflicht / etliche so den gewalt vñ stoltz der Rőmer hatten erfaren/haben das geschrey mit freuden gehőrt/vmb keyner andern vrsach wegen/dañ von eyner bősen gunst/der gaß gemeyn volck iñ schimpflichen spielen gebraucht/dem ergsten vnd schwechsten günstig zů sein. Zů diser zeit hat Lucretius der Pretor mit grosser macht im̃ land Beotia die statt Haliartum gestürmpt/vnd wiewol die so belágert warn/noch frembde hilff hatten/ on die jüngsten von der statt Coronea/die iñ der ersten vmblegerung iñ die statt waren einkom̃en/noch eynicherley hilff vnnd beistandt verhofften/doch widerstunden sie vñ weerten sich mehr mit jren gemüten dañ mit den stercken. Dann sie lieffen offt herauß vnder den gezeügk deß stürm̃s/vñ eyn stoßgezeug der zur mauren was nahe herbei bracht/haben sie mit bley beschwert/ vñ nider zur erden getruckt/vñ so die jrgent hin sich wenten so die maur zerstiessen/ baweten sie wider

auff eyn

auff eyn newe mawr für die zurbrochen eylends von den steinen/so verfallen waren. So aber der stürm mit dem gezeug langsam zůgieng/hieß der Pretor die leytern außtheylen vnder die hauffen der krieger/auff das er gerings vmbher die statt angriff mit dem sturm / vermeynet destero mehr genugsam werden darzů seind die menge der krieger/das auff der seitten vnd ort / da eyn see vmb die statt was/nit not wer die statt zů stürmen/noch auch müglich. Der Pretor selbst brachte herbei zwei tausent außerlesene krieger/an dem ort der maure da zwen thürn/vnd wie vil maure darzwischen was / waren verfallen vnnd abgebrochen/ auff das zů eyner zeit/so er vnderstůndt über das/ so verfallen was/über zůkummen/vñ so die einwoner der statt gegen jm wurden zůlauffen/möchte die maur/ wo niemañt were der do weeret/mit den leytern jrgend an eynem ort eingenomen werden. Aber die einwoner der statt waren nit faul sein macht zůuertreiben/ Dañ auff dem ort/do die maur was eingefallen/wurffen sie dürre wellen/vñ stůnden mit breñenden fackeln/vñ treweten offt/sie wölten sie anzünden/ auff das sie durch den brandt von den feinden vnterschieden/zeitt vnd dieweil hetten/die iñerste mauer für zůhalten. Jedoch das glück verhindert das sie fürgenumen hatten zůthůn. Dañ blützliche ergůß sich eyn solcher grosser regen/ das er die wellen nicht ließ anzünden leichtigklich/vñ die so brandten/er erlöschet. Deßhalbē kont man durch kumen durch die wellen die nur rauchten/vñ zurzogen wurden/ vnd so die einwoner alle an einem ort weerten/ist die maur zů mal an viln enden auff den leyttern eingenomen worden. Inn dem ersten getümel der eroberten vnd gewunnenen statt /seind allenthalben erschlagen wordē die eltiste vñ junge / welche ongeuerde den kriegern entgegen kamen/die aber so gewappend warn entfluhen inn daß schloß. Vnd den nechsten tag darnach/so sie keynen trost mehr hetten/ haben sie sich ergeben/vnnd seind verkaufft worden/der bey den zweien tausent seind gewesen vnd fünff hundert. Die zierheyt der statt/als bilder vnnd gemalte tafel/vnnd was köstlichs was inn dem raub/ist inn die schiff getragen worden/ vnd die statt biß inn grundt verheeret vnd geschleifft.

Darnach ist das heer dauon gefürt worden zů der statt Thebas / vnnd so die on krieg ward eingenomen/hat der Pretor den vertribenen die statt übergeben/vñ denen/so der Römer parthey waren/aber daß gesynde der widerparthe ischen faction/vñ der gönner deß Königs vñ der Macedonier/hat er lassen verkauffen. Als dise ding inn Beotia waren geschehen/ist der Pretor wider zů den schiffen komen. Dieweil dise ding inn Beotia geschahen/hat Perseus etliche tag das läger bei der statt Sycurium gehapt/da selbst als er horte / das die Römer eylendts das abgeschnitten getreydt vmbher von den felden zůsammen fürten/ vñ darnach eyn jegklicher vor seinem gezelt die eher abhiebe vō den garben/auff das er daß getreydt dester reyner außdrösche/vnd im gantzen läger grosse hauffen stros gemacht hetten / meinte er das jr läger da durch möchte angezünt werden/ vnnd hieß fackeln/brendt/vnd wiecken von werck / mit bech bestrichen zů bereytten/vnd ist darauff zů mitternacht außgezogen / auff das man deß so der tag anbreche/nit innen würde. Die erste warthe/die vergebens wurden überfallen/haben die andere mit jrem getümmel vnd schrecken erweckt/vnd eyn zeychen ist gegeben worden als bald zů den geweeren zůlauffen/vnd damit iñwendig deß lägers an den porten waren die krieger inn die ordnung gestelt / vnd hatten eyn auffmerckung zů der stürmung deß lägers. Perseus auch von stunden an fürte daß heer vmb das läger/vnnd hieß das geschirr vorhin ziehen / vnnd darnach

tragen lassen die fenlin der fůßknecht. Er selbst mit den reuttern vnd leychten hauffen hielt still / auff das er daß heer zůsammen brecht/vermeynte (das auch geschahe) daß die feinde wurden nach ziehenn / dem letsten theyl seines heers zů rück etwas abzůbrechen. Die schlachte deß leichten hauffens am meysten mit den so herfür ritten/weret nicht lang/die reutter vnnd daß fůßuolck zugen wider on eyncherley getümel zum låger. Als das getreydt vmbher was abgeschnitten/habenn die Römer daß låger geruckt zů dem Crannoner felde/daß noch vnuerseert was. Da selbst da sie eyn sichers låger hatten/ darumb das der feyndt låger ferne was/vnnd schweer zů reysen dem feinde/von wegen deß mangels deß wassers auff dem wege zwischen den stetten Sycurium vnd Crannona/sein blützlich als der tag anbrach die reutter deß Königs gesehen worden mit dem leychten hauffen/auff den vmbligenden berglin/ das eyn groß getümmel vnder den Römern macht. Den tag darnor waren die Königischen außgezogen von der statt Sycurio vnnd hatten das heer deß fůßuolcks / do es tag wurde/inn der nechsten ebenung gelossen. Perseus hielt eyn weil still auff den berglin / meinende die Römer zů locken zur schlacht der reütter / Do sie aber nit fürter zugen/schickt er dar eyn reutter / der die fůßknecht hieß die fenlen wider gehn Sycurium zůtragen/vnd er so bald zog jnen nach. Die Römische reutter die jnen eyn wenig nach zugen/ob sie jendert möchten angreiffen etlich die sich zurstrewet hetten/als sie sahen das die feind gedrungen den fenlen nachzogenn/ vnd die ordenung hielten/seindt sie auch wider inn das låger gezogen. Darnach rückt der König das låger zů dem berg Mopselo / dañ die reyß was jm zů ferne/ vnd die Römer do sie abgeschnitten hatten das getreyde vmb die statt Crannona/seind sie fürter gezogen inn die marck der statt Phalanne. Da selbst so der König hatte gehört von eynem / der von den Römern zů jm was entlauffen/ das die Römer allenthalben hin vñ her zügen on eyn gewappende verhüttunge auff den felden daß getreydt abzůschneiden/zog er auß mit tausent reuttern/ vñ zwey tausenten Thracier vnd Cretenser/vnnd als sie/so vil man eylen mochte/ mit eynem breydten heer waren gezogen/hat er die Römer vnuersehenlich angegriffen/vnd wurden wegen/an die das vihe was angespañt/vnd jre vil geladen schier bey den tausenten genummen/vnd garnahe sechs hundert menschen. Er gabe den raub den Cretensern zůuerhütten vnd hinweg zůfüren/vnnd als er berieff wider die reütter von der schlacht vñ die ander fůßknecht/ fürte er sie zů der nechsten verhüttung der Römer/vermeinend er würde sie on grosse mühe niderlegen. Lucius Pomponius eyn rottmeyster was eyn hauptmañ darüber/welcher seine krieger/so sie erschrocken waren von der schnellen zůkunfft der feinden auff den nechsten berg bracht/auff das er sich erweret mit der sicherheyt der statt dieweil er inn der zal vnd sterck dem feindt vngleich was. Daselbst so er die krieger auff eynen runden zirck hatte getriben/auff das sie sich beschützenn vor den pfeylen vnd geschossen mit den schilten an eyn ander eng gedrungen/hieß Perseus an allen orten deß bergs versůchen/ob man hinauff möchte kumen/so er vorhyn den berg mit den gewappenten hatt vmbgeben/vnd hieß sie nahe die schlachte thůn/vnd von fernem zůn feinden schiessen. Die Römer waren vmbgeben mit zweyerlei forchte/dañ sie künten nit streitten/so sie eng vnd gedrang stünden der feindt halben so auff den berg vnderstünden zůkummen/vnd wo sie die ordnung hetten zertrent iñ herförtreitten/waren sie nit sicher vor den pfeilen vnd geschossen. Am meysten wurden sie verwundt von eynem geschoß/das man nante

Cestrosphen

Cestro sphendonas/welches iñ disem streitt newe erfunden ist worden. Eyn pfeil zweier spannen lang was gesteckt iñ eyn stangen eyns halben elenbogens lang iñ der dicke eyns fingers/vmb dasselbig waren drei federn gemacht/wie man an den pöltzen pflegt zůmachen/auff das sie dester gewisser hinfaren/die schleudern hatt iñ der mitte zwei seyl die vngleych waren/vnd wan der schleuderer mit dem grösten den pfeil übersich hielt/vnd mit der halfftern vmbtrehet / gienge er herauß vnd fure dahin wie eyn bleyklotz. Mit disem vnnd sunst allerley geschossen/so eyn theyl der Römischen wurden verwundt / vnnd nit wol sich jetzo vor den geweeren konten behalten/synt das sie müd waren worden/lage jn der König an / das sie sich ergeben/sagte jnen glauben zů/vnd zůzeitten verhieß er jnen belonung/doch keyns siñ ward dadurch bewegt / sich gefangen zůgeben / vnnd vnuersehen denen/so sich erwegen hatten zůsterben/kam eyn gůtter trost. Dann so vnder denen / die nach getreydt außgezogẽ waren/etliche zum läger entflohen waren/haben sie dem Burgermeyster angesagt/wie die verwarung oder jre verhüttung vmblegt were von den feindẽ/wardt d Burgermeyster bewegt von wegen der ferligkeyt souil Burger (dann achthundert waren jr garnahe / vnd alle Römer) vnd zog auß dem läger mit den reuttern vnd leichten hauffen / zů denen auch kamen newe helffer/fůßknecht vnd reutter vnd Elephanten von Numidia/vnnd hieß die rottmeyster/das sie mit den fenlin der legion nachuolgten. Er selbst zog vornen her zů dem berg/so er den blossen hauffen hatt gethan zů der hilff deß leichtẽ hauffens. An den seitten deß Burgermeysters warn/ Eumenes/ Attalus/vnd Misagenes eyn süne deß königs von Numidia. Als die belägerte die ersten fenle der jren vor jnen sahen/ist jnen nach der höchsten verzagung jr gemüte getröst worden. Vnd Perseus bei dem vor allen dingen das beste vnnd vornemlichste was/das er sich ließ genügen deß glücks vnnd zůfalls / der jm ongeuerde was geradtẽ/so er etliche gefangen vñ erschlagen hette/die nach getreid oder auff die fütterung waren außgezogen/vnnd die zeitt nicht vnnützlich vertrib inn der belegerung der hütter vnd verwarer der füterer / Vnd darnach das ander wardt von jm auch für gůtt angesehen /das / wiewol er die belegerung versuchet hette etlicher maß vnnd wißte /das er nit starck wer mit denen die er jetzo bei jm hette/das er abzuge/dieweil jm das on schaden vnnd vnuerletzt gebüren köndte/erwarte er doch der zůkunfft der feinde sich erhebend deß glücks/ vnd schickt etliche/die eylends hiessen komen den Macedonischen hauffen Phalanga genañt. Do der aber spätter kam/dann nütze vnnd noth were gewesen/ vnnd eylends war getriben/wer er doch inn dem zůlauffen verirret vnnd zurstrewt gekomen wider die Römer die gerüst vnnd vorhin bereydt waren / Dann der Burgermeyster fürkam es/vnnd thett von stunden an die schlacht mit den Macedonischen/welliche zum ersten widerstunden den Römern / darnach aber vnderstůnden sie abzůziehen/synt das sie inn keynem ding gleych weren den Römern/do sie vorhin verloren hatten dreihundert fůßuolcks vnd vier vnd zweintzig der fürnemisten reütter von dem flügel vnd hauffen/den sie nañten den heyligen/das ist den sterckften. Vnder welchen auch Antimachus der hauptmañ ist nider gelegen. Aber jr abziehen vnd wege was mehr verworren dann die schlacht gewesen was. Dann der Macedonisch hauff (Phalanx genañt) den eyn eylendt bott hat heyssen komen / so er mit der eyl was gefürt vnnd getriben worden kam er entgegen inn eynem engen ort dem gezeüge der gefangen / vnnd den wegen mit dem getreydt beladen. Als man die schlüge/ward da selbst auff

beiden

beiden ſeitten eyn groß vngemach / ſo keyner wolte erwarten biß der zeüg ſich von eynander thet inn dem gedreng/ſonder die gewappende ſtieſſen hinweg daß geſchyrr vnd vihe do es gantz gehe was(dann ſunſt anders mocht man den weg nit ledig machen) vnnd das viech/ſo es ward geſtochen / was es vngeſtymmig vnder den leutten. Als ſie ſich kaum erledigt hatten von dem verwornen zeug der gefangenen/kame jnen entgegen daß heer oder der gezeüg jres Königs vnnd die reutter/ſo erſchrocken waren. Alda erſt macht das geſchrey /deren ſo ſie hieſſen wider hinderſich ziehen mit den fenlin / ſchier eyn gleiche forcht / wie vorhin/ do das geſchirr vnd viehe veruiel. Da die Macedoniſche eyn groſſen ſchaden hetten empfangen/wo die feind weren küne geweſen inn diſe enge zůkommen/vñ jnen lenger hetten nachgeuolgt. Der Burgermeyſter als er die verhütter vom berg hatte erlößt/ließ er ſich deß kleinen glücks genügen / vñ zog mit ſeinem heer wider zů dem läger. Es ſeind etliche die ſagen daß auff diſen tag eyn groſſe ſchlacht geſchehen ſey/das acht tauſent der feind ſeind erſchlagen / vnnd vnder denen Sopater vnnd Antipater zwen Königiſche hauptmänner vnnd lebendig gefangen zwey tauſent vnd acht hundert/vnd ſiben vnd zwentzig fenlin genummen worden. Vnnd das der ſieg nit on blůtuergieſſens behalten ſei/ über viertauſendt vnnd dreihundert von dem heer deß Burgermeyſters getödt ſein worden/vnnd auff der lincken ſeitten deß flügels der reutter fünff fenle verlorn. Diſer tag hat die Römer wider keck gemacht/ vnd den Perſea erſchreckt das er etliche tag doch nit lang harret bei dem berg Mopſelo/ auff das er ſeine krieger/die er verloren hatte/begrübe/vnd ſo er eyn ſtarcke verhüttung gelaſſen hat inn der ſtatt Conno/iſt er mit ſeinem heer wider inn Macedoniam gezogen. Er verließ auch Timotheum ſeiner hauptmäñer einen mit eynem kleynen hauffen bei der ſtatt Phila/ vnd hieß jnen die Magnetas vnnd nechſte völcker antregen oder verſůchen. Do er kam iñ die ſtatt Pellam/verſchickt er das heer iñ daß winther läger/er aber ſelbſt iſt mit dem König Cotye inn die ſtatt Theſſalonicam gezogen/dahin kam eyn geſchrey/ daß Atleſbis eyn ſůn deß könig der Thracer vnd Corracus eyn hauptmañ deß Königs Eumenis weren iñ das land deß Cotyis iñgefallen/vñ hetten das lendle/Marenen genañt/eingenomen/deßhalben ſo Perſeus meynte den Cotyn von jm zůlaſſen/das er das ſein entrette/hat er jm ſo er hinzug groſſe ſchenck gegeben/vnnd bezalt den reuttern zweyhundert pfundt/zů eyner beſoldung eyns halben jars/ſo er erſtmals inn willen was jnen eyns jars langk beſoldung zůgeben. Als der Burgermeyſter vernam/das Perſeus wer hinwege gezogen/rückt er das läger für die ſtatt Connum/ob er die überkomen könt/die vor dem ort Tempe genañt/gelegen inn den klingen oder engen thaln/gibt eyn gantz ſichere klauſſen dem land Macedonien / vnd gelegenen zugk iñ daß land Theſſaliam. So aber die ſach nit zůgewiñen war / der veſten ſtatt vnd verhüttung halber/hat er abgelaſſen von dem fürnemen/ vnd iſt inns land Perrhebiam gezogẽ/ iñ welchem do er hat im erſten anlauff die ſtatt Malleam gewunnen vnnd geblündert/vnd die gegenheyt Tripolin / das iſt der dreien ſtettlin/ vnd die gantz Perrhebiam ſunſt wider erobert / iſt er wider gehn Lariſſam kommen. Darnach do er daſelbſt Eumenen vnd Attalum hatt wider heim geſchickt/hat er Miſagenen vnnd die Numider inn die nechſte ſtett deß lands Theſſalie getheylt/daß ſie den winther darinnen ſolten ligen/vnd eyn theyls deß heers hat er auch alſo zůtheylt inn daß gantz land Theſſaliam/ daß ſie alle hatten gůtten wintherlag/vnd daß ſie die ſtett verwarnten. Der Burgermeyſter ſchickt

schickt auch Quintum Mutium den Legaten mit zweien tausenten die statt Ambraciam innzünemen/allen eydgnossen der Greckischen stett / on den Acheis/ gab er auch vrlaub/vnd mit eynem theyl des heers zug er inn Acheiam Phthiotin genañt/daselbst zerbrach er biß inn grundt das stettle Pteleum das wüßt stündt/so die iñwoner waren entlauffen/die statt Antrona erobert er wider mit willen der Burger/darnach bracht er das heer wider für die statt Larissam/die statt stündt wüst/dann das volck war inns schloß geflohen/welliches er vnderstünd züstürmen. Die Macedonier die der könig hatt dar geschickt züuerhütten/ waren zum ersten darauß entwichen auß forcht/von welchen so die Burgir verlassen waren/haben sie sich alßbald ergeben. Darnach was der Burgermeyster inn zweiffel ob man vorhin solt angreiffen die statt Demetriadem / oder besehen wie die sach inn dem land Beotia stunden. Die Thebaner/so sie beleydigten die Burger von Coronea/hiessen den Burgermeyster inn das land Beotiam kommen/auff jre bitt / sindt das Beotia bequemer was zum wintherläger / dann Magnesia/furt der Burgermeyster das heer inn Beotiam.

¶ Ende deß andern Büchs der fünfften Decados Titi Liuij.

Das dritt Büch der Fünfften Decados Titi Liuij.

DEn selbigen Somer: Als der Römisch reysig zeug die schlacht iñ Thessalia gewoñen/hat der Legat / so von dem Burgermeyster iñ die Windische marck Jllyricū genañt/ geschickt war/zwo reiche stett mit gewalt eingenomen/vnd wie wol die selbigen mit dem schwert erobert/ hat er doch den Burgern jre hab vñ güter frei nach gelassen vñ geschenckt/auff das er solcher gütigkeyt nach/eyn gütten rüff vñ gunst schöpfft / bei denen so die gewaltige vnd veste statt Carnuntem iñhatten/vnd sie also an sich brechte. Welliches nach dem es jm nit geratten/vnnd er die selbigen/weder mit güttem darzü bringen das sie sich auffgeben wölten/nach durch belegerūg erobern mocht/auff das sein kriegßuolck/die zwen stürm̄/so sie gethan hattē/nit vergebens gearbeit hett/hat er sie / die eyn statt auß den zweyen/so er vorhin sicher vnd frei gelassen hatt/blündern lassen. Caius Cassius aber der ander burgermeyster hat iñ Gallia/welchs land jm durchs loß zügegeben / nichts sonderlichs außgericht / sonder hat jm fürgenomen/durch Jllyricum iñ Macedoniam sein volck züfüren/ welches doch auch keyn forgang gewonnen hat. Dann als er angezogen / ist es kunt gethan worden dem rath zü Rom durch die bottschafften der Aquileienser/welche/nach dem sie gehn Rom geschickt/das sie sich bei dem rath beklagten jrer statt halben/welliche / dieweil sie newlich besatzt/noch schwach vnd vnuermöglich was/vnd sich gegen jren feinden den Jllyrijs vnd Histris / vnder welichen sie lagen/nit genügsam verthedingen kundten / vnnd derhalben begerten das der rath darauff bedacht wölt sein/das jr statt befestigt würd / als der rath sie gefraget/ob sie wolten daß man die sach dem Burgermeyster Cassio beuelhen solt / haben sie geantwurt / es sei der Cassius schon / nach dem er allem seinem kriegsuolck gehn Aquileiam gebotten/mit gantzem heer durch die Jllyricos iñ

Mace-

Macedoniam gezogen. Welcher sag noch als sich der rath fast verwundert / vñ jrer vil meyneten er wer wider die Carnos oder Histros gezogen / habē die Aquileienses ferrer geantwort / jnen sei nit weither bewüst / künen auch nichts weither sagen / dañ das man dem kriegßuolck eynem jedem für dreissig tag prouiand geben / vnd fürter allenthalben lassen süchen vnd bestalt hab / die der weg vnd steig auß Italia inn Macedoniam kündig vnd erfaren weren. Demnach ist der rath fast vnlustig vnd erzürnet worden / vnd hat sie verdrossen / daß eyn Burgermeyster jm selbst also vil solt zügeben / das er on befelch eyns raths auß seiner pfleg iñ eyn ander züg / vnd das volck eyn newen vnd sörgklichen weg / zwischen so manicherley vnd frembden nation furt / dardurch andern vnd frembder land völckern eyn straß inn Italiam auffgethan vnd gemacht wurd. Haben derhalben beschlossen / das der schultheyß Caius Sulpitius solt drei auß dem rath erwelen vnd benennen / welche noch den selbigen tag außzügen / vnd so vil sie eylen kündten / dem Burgermeyster Cassio nach volgten / vnd wann sie jn ankemen es wer gleich wo es wer / vō raths wegen ansagtē / das er mit keynem volck keinen krug anfieng / es hett jm dann der rath zü Rom deß selben eyn beuelch geben. Solche Legaten vnd bottschafften seind verordnet worden / vnnd außgezogen / mit namen Marcus Cornelius Cethegus / Marcus Fuluius vnd Publius Martius Rex / das ist der / so der selben zeit die opffer versahe vñ außrichte / welche etwañ die Künig alleyn gethan hatten. Die forcht aber / so sich dises Burgermeysters vnd seines zugks halben erhaben / hat gemacht das man der statt Aquileie / vnd jrer beuestigung halben auff dißmal nichts weitters hat gehandelt oder beschlossen. Nach diser Legation / seind auch bei der Hispanien bottschafft für rath kommen vnd verhört worden / welche sich deß geitz vnd übermüts halben / so die Römischen amptleut bei jnen triben / beklagt haben / vnd derhalben dem rath züfüß gefallen vnd gebetten / das man sie solchs übels entledigen / vñ erretten wölt / vñ sie (die feind) nit mehr / dañ auch die Römer jre feindt pflegten / beraubt vnd betrübt lassen werden. Solcher vnd dergleichen vnbillichkeyt als sie sich beklagt haben / vnnd aber auch sunst kundtbar vnnd offenbar was / das der schultheyß Lucius Canuleius / welchē die pfleg Hispania zügeloßt war worden / gelt eyngenom̄en hatt / ist durch den rath beschlossen vnd beuolhen worden / das man solt eynem jedem / an den die Hispanier eyn anspruch hetten / fünff raths freundt / die die sach verhören / vnd den klägern zü dem jren verhelffen sölten / verordnen vnd setzen / auch jnen den Hispaniern zülassen jrer sachen aduocaten vñ fürsprechen / wen sie wölten / züerwelen. Welche meynung / als die Hispani wider für rath berüffen / jnen fürgelesen worden / vnd sie geheyssen / das sie jnen selbst auß dem raht verthediger vnd beiständer erwelen sölten / haben sie dise vier benañt / den Marcum Portium Catonem / Publium Cornelium Scipionem deß Cnei sün / Lucium Emylium Paulum deß Marci sün / vnnd Caium Sulpitium Gallum. Vnd haben also nach dem zum ersten angelangt vnnd fürgenommen den Marcum Titinium / welcher inn forder Hispania deß jars als Burgermeyster waren Aulus Manlius vnnd Marcus Junius / schuldtheyß gewesen war. Diser Titinius als die sach / nach dem klag vnd antwurt gangen was / zum zweitten mal erstreckt / vnnd inn weittern bedacht genom̄en worden / ist er zum dritten gericht ledig erkañt / vnd von der klag absoluiert worden. Nach dem seind die bottschafften beyder Hispanien der sach durch eynander vneyns worden / vnnd hat eyn jede parthey jren sondern schirm̄herrn vnd Patron wöllen haben / vnd derhalben

halben die auß der fördern landtschafft haben den Marcum Catonem vnd den Scipionem für sich genommen/der gleichen die auß der hindern landtschafft den Lucium Paulum vnd den Sulpitium Gallum. Vnd haben darnach die auß der fördern landtschafft den Publium Furium Philum / welcher das dritt jar zůuor schultheyß bei jn gewesen was/fürgenommen vnd beklagt/die auß der hindern landtschafft den Marcum Matienum / welcher das zweyt jar hieuor bei jn schultheyß gewesen was. Dise zwen seind auffs aller hefftigest fürgebracht vnd angeklagt worden/vnnd aber nach dem zů dem ersten gericht die sach abermals verlängert vnd hindersich gelagt worden / als sie zů dem andern mal erscheinen solten/vnnd sich gegen der klag verantwurten/haben sie sich inn mitler zeyt auß der statt hinweg gemacht/vnd seind also von jn selbst landtrewmig worden/Furius ist gehn Preneste/als eyn verwißner/gezogen/Matienus gen Tibur. Man wolt auch sagen/wie das der Hispanier schirmherrn weereten / daß sie die vom adel vnd die geweltigen nit anlangten oder fürnemen solten/wellichen argkwon etwas krefftig gemacht hat der schultheyß Canuleius do mit/das er der Hispanier handlung hindan gelegt/eyn new musterung fürgenommen hatt / vnnd auff das selbig also bald inn sein pfleg gezogen/auff das die Hispanier niemandt vil mehr kundten für gericht fordern vnd antasten. Derhalben hat der rath alle forderige handlung hyndan gesatzt/hinfürter den Hispaniern zůgelassen vnnd beschlossen/das ferner die Römischen amptleut bei jnen das korn nit schätzen solten/auch sie die Hispanier nit zwingen das sie die zwentzigsten / nach der amptleut willen vnd schatzung/verkauffen müsten / vnnd zů letst das hinfürter keyn pfleger oder schösser inn keyn statt mehr gesatzt solt werden/der das gelt vnd die schatzungen einfordert vnd auffhüb. Welche/nach dem sie auff dißmal also ab gefertiget worden/ist noch eyn ander vnnd newe Legation auß Hispania gehn Rom einkommen. Es hatten vil der Römischen kriegßknecht sich mit Hispanischen weibern behengt/vnd kinder gezeugt/welche nach dem sie ausserthalb der ehe geborn/vnd an der zal mehr dann viertausendt waren/haben sie den rath gebetten/das man jnen wölt eyn statt jrgent eingeben do selbst zů wonen. Deren halben hat der rath beschlossen/vnnd jnen eyn antwurt geben/das sie sich solten bei dem schultheyssen Canuleio anzeygen vnd lassen einschreiben/vnnd welche er auß den selbigen wurd frei geben/die selbigen solt man an daß groß mehr bescheiden/vnd daselbst sampt den Burgern auß Carteia eyn newe statt besetzen. Wo aber etlich von Carteia weren die da lieber wolten do heym inn jrer vorigen stat bleiben / die selbigen solten macht haben/das man jn noch anzal der andern jre äcker zůschrib/ vnd sie wiewol daheime/doch inn der zal den newen Burger weren/solche statt ist Latinisch gewesen/vnnd Colonia Libertinorum/das ist der frei gegebnen genannt worden.

¶ Zů der selbigen zeitt seind auch auß Affrica gehn Rom ankommen Gulussa deß Königs Masinisse sün/von dem vatter bottschaffts weiß abgefertiget vnd die Carthaginenser. Auß disen ist Gulussa zum ersten für rath gelassen worden/vnd hat doselbst angezeygt die rüstung/so sein vatter den Römern zum Macedonischen krieg/zůgeschickt/vnd das er sich erbotten hab/wo etwas weither von nöthen sein würde/solchs alles willigklichen vnd gern zůschicken bereit zůsein/hat darneben auch den rath gewarnet / das sie sich der Carthaginenser halben fürsehen solten/dann die selbigen eyn groß menig der schiff zůrichten vnnd

bawetten/inn dem schein als wölten sie die selbigen mit den Römern wider die Macedonier brauchen/ Aber wañ sie nun außbereyt vnd zügerüst sein worden/ wer noch eyn grosser zweiffel wen sie zü eynem feynd kiesen wurden.

¶ Welche als sie an das läger koñen/vnd die haupter für jn tragen vnnd gezeiygt/haben sie eyn sollichen schrecken erwegt/das/wo der hauff hernaher getruckt vnd an das läger geruckt wer/hett er dss läger leichtlichen mögen erobe, ren vnd einnemen. Wiewol doch eyn grosse flucht sich erhaben hat/ vnd jren vieler meynung vnd rath gewesen/das man solt eyn bottschafft abfertigen/welche vmb eyn friden vnnd anstandt die vnsern bitteten. Dise bottschafft nach dem sie den stetten kundt gethan worden/haben sich vil auff gnad ergeben/ welchen/ als sie sich entschuldigten/vnd alle schuldt auff die torheyt deren zweyer/ die sich selbst zur straff dargeben hatten/von sich schuben / hat sie desselbigen mals der schultheyß begnadet vnd ledig gelassen/vnd ist also fürt hin für die übrigen stette gezogen /welche als sie alle gethan haben/nach dem er an sie begert vnd geboten hatt/ist er mit stillem vnd fridsamen heer durch das gantz land/welches vorhin volln auffrür vnd vngestümigkeyt was / hinweg gezogen.

Solche sänfftmütigkeyt dises schultheyssen/mit welcher er on alle schwertt schleg diß grausam vnd vngezempt volck bezwungen vnd gestillet/ist dem rath zü Rom vnd der gantzen gemeyn derhalben dester angenem vnd lieber gewesen darumb das der ander schultheyß Lucretius vnnd der burgermeyster Licinius grossen geitz vnd grosse grawsamheyt iñ dem krieg iñ Grecia geübt vñ getriben hatten. Derhalben dañ auch die Zunfftmeyster on vnderlaß den Lucretium bei der gemeyn antrügen vnd verklagten inn seinem abwesen/welcher sich doch also deß selbigen mals erhielt vnnd verthedingte/darumb das er sagt er wer von der statt wegen auß/derhalben er zur verantwurtung nit benötigt solt werden/ wie wol man auch der selbigen zeitt nicht also fleissigs nachforschen hatt / vñ waren die ding/so inn der nähe geschahen/auch vnbekañt/dañ diser Lucretius zur selbigen zeitt/wiewol er sich mit der statt gescheffte beschönet/was er doch nit weither dañ iñ seinem forwerck bei dem stettlin Antio gelegen. Doselbst von dem gelt das er iñ krieg auß der beut gelößt hatt/macht er jm eyn Canal vnd leytet das wasser auß der Loracina gen Antium/ welchen baw er vmb dreitzehenhundert kronen verdingt hatt. Item er hat auch den tempel deß Esculapij doselbst mit schönen gemalten tafeln geziert/welche er auch auß der beut behalten hatt/ aber sein ward also das selbig mal vergessen/vnd aller haß vnd vngunst von jm auff den Hortensium/welcher sein nachfar inn der pfleg gewesen/geworffen/dañ die bottschafft der Abderitarum kamen gehn Rom/vnd als sie für rath gelassen/ klagten sie mit weynenden augen/wie daß jr stat wer võ dem Hortensio bestürmmet vnd geblündert worden/vnnd das vmb sollicher vrsach willen. Als er der Hortensius jnen zü schatzung auffgelegt hatt zehen tausent kronen vnnd fünfftzig tausent malter korn/haben sie eyn aufffschub begert/biß das sie eyn legation zü dem Burgermeyster Hostilio gehn Rom derhalben senden möchten. Als sie nün die Legaten außgezogen/sei jnen/als sie erst gehn Rom kommen/vnnd den Burgermeyster noch nit recht angesprochen haben/die bottschafft hernach kommen wie daß jre statt Abdera mit dem sturm̃ gewoñen/die rathßherrn vñ öbersten enthauptet/vnd das ander volck vnder dem krentzlin/ nach kriegs gewonheyt/ verkaufft worden. Welches als der rath gehört/ist er erzürnet worden/vnd

hat sie

hat sie eyn groß vnbillich ding gedaucht/haben derhalben von den Abderitis eyn gleichen beschluß gemacht/wie sie das vorgangen jar von den Corneis gemacht hatten/haben auch solchen beschluß den schultheyssen Quintum Menium dem volck vnd der gemeyn auff dem platz ansagen vnd verkündigen lassen/vnd weither zwen Legaten den Caium Sempronium Blesum/ vnnd Sextum Julium Cesarem geschickt/welche die Abderitas restituieren/vnnd jnen jre alten freiheyten wider geben solten.

¶ Zur selbigen zeit kam auch grosse klag über den Caium Cassinm / welcher das vergangen jar burgermeyster gewesen/vñ der selbigen zeit iñ dem läger eyn Tribunus/das ist fast souil als eyn feldt weybel vnder dem Aulo Hostilio was. Es kam auch eyn ander botschafft gehn Rom auß Franckreich/von dem könig Cincibili abgefertiget/vnder welchem deß königs brůder / als er für rath gelassen/hat er sich auch beklagt/wie das der Caius Cassius hett das lād deren die an den Alpen wonend/vñ der Römer freund warn/verheeret / vñ von dannen vil tausent menschen gefencklichen hinweg gefürt. Jtem es kamen auch der Carnorū/Histrorum vñ Japidum bottschafften/klagten gleicherweiß über den Cassiū/daß er jnen hett erstlich gebotten jm fürer zů geben vñ halten/ die seinem zeug den weg iñ Macedoniā zeigten vñ wiesen/vñ als er von jn mit gůtem friden außgezogen/gleich als wölt er den krieg inn eyn ander landt wenden/hab er auff halbem weg wider vmbgekert/vnd jr land feindtlicher weiß verhört mit rauben vñ breñen. Sei jnē aber noch biß auff dise stund nit bewust/auß was vrsach der burgermeyster sie also für feindt gehaltē vñ geplagt hab. Diser legation/vñ dem könig auß Franckreich hat der rath also geantwurt/Deren ding halb/so sie sich beklagen/hab er biß anher kein wissens gehabt/sei auch sein beuelch nit/vñ so jm also wer/wie von jnen fürgetragen/hett er keyn gefallen dariñ/ aber daß sie den/ so burgermeyster gewesen/vñ also ehrlich biß an her gehaltē worden/iñ seinem ab wesen/sonderlich so er von der statt wegen/vñ inn geschefften deß gemeynen nutz auß sei/verdam̃en sollen/wöll jnen billicher weiß nit gebürē. So bald er aber auß Macedonia wider zů land kom̃e/wo sie dañ wöllen / sollen sie alß dañ zů gegen jn beklagen/vnd so es sich also/wie von jm jetzo fürgebracht/befinden würd / wöllē sie fleiß haben/daß jn für jre klag genůg geschehe/vnd sie jres schadens enthaben werdē. Darneben hat der rath auch etlich bottschafften verordnet/ vñ zwen legaten geschickt zů dem fürsten iñ Franckreich über die Alpen/vñ drei zů den andern völckern/welche jn deß raths antwurt vnnd meynung mündtlich ansagen solten. Die frembden legatiō aber hat der rath mit geschenck verehren lassen / vñ eynem jedē zweytausent pfeñing geben/den zweien brůdn den fürsten auß Frāckreich auch zwei gülden halßband vō fünff pfunden/ vñ silber geschirr von fünff vñ zwentzig pfund. Jtem zwei pferdt mit jrem zůgehörigē geschmück/sampt andern rüstungen vñ kriegßmenteln/darneben auch jren knechten beide freigebornen vñ eygen leutten eynem jeden eyn kleyd geben. Vñ solch gaben vñ geschenck hat man jnen zůschickt / vnnd darneben auff jr begern auch zůgelassen/das eyn jeder möcht mit zehen pferden reitten vñ die selben mit jm auß Jtalia füren. Die bottschafften aber/so vō raths wegen verordnet waren/seind mit den Gallis dise gezogen/Caius Lelius/Marcus Emylius Lepidus. Zů den andern völckern aber Caius Sicinius/Publius Cornelius Blasio vñ T. Meñius. Der selbigē zeit seind auch viler stett auß Grecia vñ Asia bottschafften gen Rom ankom̃en/

außz welchen die Athenienser die ersten für rath gelassen wordẽ/ habẽ doselbst erze-
let vñ gesagt wie sie alle jre schiff/ vñ jr kriegs volck dem burgermeyster Publio
Licinio vñ dem schultheyssen Caio Lucretio zůgeschickt/ welche sie doch nit ge-
braucht haben. Auch haben sie jn auff gelagt zůgeben hundert tausent achtel ko-
ren/ welche sie auch (wiewol sie eyn vnfruchtbar land haben) vñ jre eygen bawrß
leut mit frembdem getreyd speisen můsten/ auff das sie gehorsam gespürt wur-
den/ gelifert haben/ erbůtten sich weitter zůgeben was eyn erber rath von jn ha-
ben wöll. Nach disen seind die Milesij fürgelassen wordẽ/ welch gesagt/ sie haben
noch nichts geben/ seien aber bereyt zůgeben/ was eyn rath von Rom zum krieg
von jnen haben wöll. Zum dritten seind die Alabandenses für komen vnd ange-
zeigt/ wie sie bei jnen/ der stat Rom eyn tempel gebawet/ vñ der selbigẽ als eyner
göttin järliche fest vnd opffer angericht haben/ bringẽ auch mit jn zů gegen eyn
kron von fünfftzig pfund golds/ welche sie dem Joui den man neñet optimũ Ma-
ximũ/ iñ das Capitolium zů Rom auffzůopffern befelch haben/ vñ ferner drei-
hundert kriegß tarschen die sie solten geben/ wo eyn erber rath hin verordnẽ würd/
betten derhalben solch jr geschenck auff zů opffern/ vñ jre opffer do bei zů thůn zů
gelassen werden. Dergleichen batten auch die Lampsaceni/ welche eyn kron von
achtzig pfũd golds mit jn brachtẽ vñ zeigten darneben an/ wie sie von dem könig
Perseo weren abgefallen zů den Römern/ alsbald als der Römisch zeug iñ Ma-
cedoniam komen was/ so sie doch biß anher vnder dem Perseo/ vñ vor vnder sei-
nem vatter Philippo gewesen. Für solchs vñ sonderlich demnach vnd sie den Rö-
mischen hauptleutten allwegẽ zů willen gewesen/ vñ das best gethã hetten/ bethẽ
sie vñ begertẽ allein/ dz mañ sie iñ die freundtschafft deß Römischen volcks wölt
auffnemen/ vñ so es sich begebe/ das man mit dem Perseo eyn friden würd auff-
richten/ daß man als dañ sie vñ jre statt wölt außgezogẽ haben/ das sie nit wide-
rum̃ vnder den gewalt vñ regiment deß Persei kemen. Die andern bottschafftẽ hat
man freuntlichen abgefertigt vñ jnẽ gedanckt. Die Lampsacenos aber hat mã
den schultheyssen Quintũ Meniũ geheyssen das er sie solte vnd die andern bund
gnossen vñ freund deß Römischen volcks auffnemen vñ iñschreiben/ vñ hat also
eynem jedẽ Legaten võ raths wegẽ zwei tausent pfeñig geschenckt/ vñ den Ala-
bandensern gesagt/ sie solten die dreyhundert tartschen widerum̃ mit jnen füren/
vñ dem Burgermeyster Aulo Hostilio inn Macedonia überlieffern. Nach denen
seind auch der Carthaginenser bottschafften komen vnd angezeigt/ wie sie die Car-
thaginenser hetten an das meer gelieffert zehẽ mal hundert tausent achtel korn vñ
fünfftzig tausent achtel gersten/ solche hin zůfürn vñ außzůladẽ wo dem rath zů
Rom gefellig wer. Vñ wiewol sie wol wusten/ daß solch geschenck gering wer ge-
gen dem/ so die Römer vm̃ sie verdienet hetten vñ sie auch gern sich erzeygen wöl-
ten/ so hetten sie doch forhin offt/ dweil beyder völcker sachẽ besser stundẽ/ sich er-
lich vñ danckbar/ wie getrewen bundgnossen zůstehet/ bewisen/ bethen derhalben
man wölt solch jetzig geschenck iñ gutem erkeñen. Dergleichen ist auch die bott-
schafft Masinisse komen vñ haben verheyssen den Römern zůschicken gleich so
uil korn als die Charthaginenser/ vñ über dasselbig noch zwei tausent reisigẽ vñ
zwölff Elephanten/ vñ so etwas weitters võ nöten würd sein vñ der rath beger
solchs alles gůttwillig zůleysten. Deß haben die Römer jn beyden/ den Cartha-
ginensern vñ dem könig gedanckt/ vñ darbei gebetten/ sie wöltẽ solch jre zůgesag-
te korn vñ anders iñ Macedoniã dem burgermeyster Hostilio zů schicken/ haben
disen Legaten auch eynem jeden zwei tausent pfeñig geschanckt. Nach dem als

die Lu

die Legaten auß Creta auch komen/vñ angesagt/wie sie die schützen/so jn zůgeben durch den burgermeyster P. Liciniū gebottē worden/iñ Macedoniā geschicket/haben sie darneben/nach dem sie gefragt wordē/nit geleugnet/das der selbigē jrer schutzē eyn grösser hauff bei dem Perseo sey/dañ sie den Römern zůgeschicket hatten/derhalbē dañ jn auch eyn solche antwort gegebē wordē/wañ die Cretenser sich befleissen wurdē/das sie der Römer freundtschafft lieber vnd grösser hielten/dañ deß Persei/als dañ wolt der rath zů Rom jn auch als sein getrawen bundgnossen eyn gewisse antwurt geben. Hie zwischē aber soltē sie den jren ansagen/das deß Römischen raths dise meynung wer/das sie(die Cretenses) solten fleiß ankern dz sie jre kriegsknecht so iñ deß königs Persei besatzung ligend auffs aller ehst so sie könten/wid abforderte. Mit solcher antwurt als die Cretenses ab gefertiget/hat man darnach die Chalcidenser Legation fürgeheyschen welcher erster anplict/hat den Römern etwas groß vñ jämerlichs fürgebildet derhalbē/das d selbigen legation öberster Mition genañt/deß podagrams halben iñ einer senfften für rath getragen worden/dañ es war solche vermeynung darbei/das die sach also treflich wer/das auch der Mitiō iñ seiner grossen kranck het müssen auff sein/vnd seines vatterlands not vnnd anligen nit verseumen. Derhalben als er für rath komen/hat er zů erst kläglichen angefangen zůsagen/wie das er nichts wesenlichs oder vermüglichs auch an seinem leib habe mehr/dañ die zungen damit er den jamer vnd noth seines vatterlands möchte beklagen.

¶ Vñ hat also demnach erzelet/erstlich was gůtthaten vñ freundtschafft ten/vor langen zeitten/vnd auch jetzo iñ dem gegenwertigen krieg gegen dē Perseo/die seinen den Römern vnd jrem volck sampt den hauplеutten erzeigt habē. Darnach was widerumb C. Lucretius der Römisch schultheyß/vor übermůt freuel vñ geytz gegē jnen den Chalcidenser geübt hab/vñ zů letst die vnbilligkeit deß L. Hortensij für anderm allem angeklagt/vnd gesagt wiewol solcher übermůt vnd můtwil alles übertreff/doch so seien sie alles bereit zů leidē/ehe dañ sich vnder den gewalt deß Persei zůgeben. Wiewol als vil den Lucretium vnnd den Hortensium betreffend jn den Chalcidensern vil besser gewesen wer/sie hetten die porten vor jn zůgeschlossen vñ hetten sie iñ jr statt nit gelassen/Dañ die so solchs gethan habē/als die auß Emathia/Amphipoli/Maronea/vnd Euo/die selbigē sessen jetz iñ gůtter růw vnd fridlichen/bei jn aber den Chalcidensibus/weren die tempel der götter beraubt vnd verwüstet/vnd d selbigen geschmück vnd kley not alle durch den Lucretiū wid götlich vñ weltlich recht entnomen/vñ gen Antium gefürt wordē. Darnebē weren auch vil jrer iñwoner so frei geborn/gefencklichen für eygen leut hinweg gefürt wordē/vnd also deren Römer bundgnössen vnd freund hab vnd gütter vnd was sie vermögens gehapt biß anher vnd noch zůr beut vnd preiß geschatzt wordē. Dañ d Hortensius auß angebung vnd rath deß Caij Lucretij/auch die schiffleut jnen inn die heuser gelegt/vnd die selbigen den somer gleych so wol als den winther vnder dē tach gelegen/vñ vnd jren weib vnd kindē allen mütwillē vñ schand getribē hetten. Diser klag nach hat der rath bewilligt das man den Lucretiū gen Rom fordern vnd fürstellen solt/sich iñ gegenwertigkeit seiner kläger zůuerantwortē. Welcher als er erschynē/habē solche legation jm nach vil mer vnd grössere ding vnd augē gesagt. Es seind auch weitter zwen ansehenlicher vñ hefftiger kläger über jn auffgestandē/nemlich die zwē zunfftmeyster M. Juuentius Talua/vñ Cneus Aufidius/welche jn nit alleyn vor dem rath beklagt vnd gescholtē/sond auch vor die gantze gemeyn geheischē/

jm do selbst/nach vil laster vnd schand/deren sie jm schuld gaben/eyn tag ange- satzt/darā er sich verantworten solte. Quintus Menius aber der schultheyß hat von raths wegē den Chalcidenser Legaten also geantwurt. Die gůthaten so die Chalcidenses vor diser zeit/ vñ auch so sie iñ gegenwertigen krieg dē Römischen volck erzeigt haben vnd noch erzeigen/bekeñ der rath / vnd wiß wol das es alles also seye/wie sie sagē/wissen jn auch derenhalben billichen danck. Aber dern ding so sie sich vō Caio Lucretio/vñ auch Lucio Hortensio jren schultheissen beklag- ten /die selbigen das sie ausserhalb vnd wið eyns raths willen vnd wissen besche hen seind vnd noch beschehen/kan eyn jeder wol erkeñen. Dieweil sie die Römer/ erstlich dem könig Philippo vnd nachmals seinem son Perseo derhalben abge- sagt/vnd mit jnen gekriegt vnd noch kriegen/darum daß sie Griechisch land inn seine alte freiheit wið setzen/vnd darbei behalten wöllen/vnd nit das sie vō jren (ð Römer) amptleut solche vnbillikeit leiden sollen/wöllen auch derhalben dem schultheyssen L. Hortensio schreiben/das er wissen soll/das ð rath kein gefallē an dem hette/deß sich die Chalcidenses vō jm beklagten/ðgleichen das er auch sölte/ alle die so frei geborn/vnnd inn die eygenschafft verkaufft weren worden /lassen auffs erst erkünden vnd widerbringen/vnd den selbigen jre vorige freiheit wider zůstellen/auch auß allen schiffgnossen niemant dañ die öbersten/ iñ die stett vnd herberigen hinfürter losierten. Solcher beuelh ist dem Hortensio vō raths wegen zů geschriben/vnd darneben den Legaten/jedem zwei tausent pfennig geschen- cket/vnd dem Mitioni auch auff der statt kosten eyn wagen bestalt worden da- rauff er biß gen Brundusium an das meer füre. Caium Lucretiū aber/ als sein tag erschinen/haben die zunfftmeyster abermals angeklagt vor der gemein/vnd jm ein straff benañt zehenmal hundert tausendt pfennig/das ist mer dann zehen tausent kronē/welche die zunfft alle fünff vñ dreissig eingangen vñ bejahet habē.

¶ Jn Liguria ist dasselbig jars nichts sonderlichs gehandelt worden/dañ sich weder die feindt geregt oder zů weer gestelt haben / noch der burgermeyster mit seinem volck auff der feindt bodem gezogen ist /sonder nach dem er sich gnůg sam erkundet/das gůtter frid vorhanden vnd jederman still ist/hat er die zwölff tausent knecht/so er mit jm außgefürt hatt/iñerhalb zweier monaten wið gehn lassen/vnd als er/was von den Latinischen bundgnossen bei jm war/hat zeitli- chen inn die winther läger gen Lunā vnd Pisas abgefertiget/ist er mit dem rei- sigen zeug inn Gallia vmher geritten/vñ do selbst die stett das merteyl heymge- sucht vnd erkundt. Vnd wiewol zur selbigen zeit/auß genomen inn Macedonia allenthalben gůtter frid im reich war/ist doch der könig Jllyriorum Gentius et- was verdächtlichs gehalten worden. Der vrsach nach/ hat der rath zů Rom be schlossen/das man acht schiff mit jrer rüstung sölte von Brundusio auß gen Js- sam dem Legaten Caio Furio zůschicken/welcher auff dasselbig mal die Jnsel iñen/vñ nit mehr dañ zwey schiff iñ der besatzūg hatt. Jñ die selbigen acht schiff hat man gelegt zwei tausent knecht/welche der schultheiß Quint. Menius auß beuelch deß raths gemustert hatt hie disseyt deß meer gegen den Jllyrijs über ge legen. Vnd hat der burgermeyster Hostilius den Appium Claudium mit vier tausent fůßknechten auch iñ Jllyricū geschickt / auff das er die/so mit den Jlly- rijs grentzen/beschirmet. Welcher als jn nit gnůg dauchten die vier tausent die er mit jm gebracht/hat er hyn vnnd wider bei der Römer freunden / noch so vil auffgetriben/das er also biß inn die acht tausent mañ bei jm gehabt hat/ welche er wie er gemöcht/do selbst gerüst/vnd als er die gātze landtschafft durch zogen/ hat er

hat er sich bei der Dassaretiorum statt Licnidum genant gelegert. Nit weit von dem selbigen ort ligt eyn statt Vscana/welche mit dem Perseo grentzte / inn der selbigen waren bei den zehen tausent burger/vnd etliche Cretenser/welche do hin zur besatzung gelegt waren. Auß der selbigen statt seind etlich heymlich zů dem Appio komen/vnnd jm zůuerstehn geben/ wo er mit seinem volck etwas neher herbey ruckte/möchte er die statt durch verreterey erobern/vnd haben jm darbei das maul geschmiert/vnnd gesagt/wie nit alleyn er vnd sein freunde eyn gůtte beut kriegen wurden / sonder auch der ganze zeug möchte sich do wol begrasen. Dise hoffnung vnnd zůsagung hat den Appium mit solchem geytz verblendet/ das er nit alleyn auß denen/von den jm solches angesagt/keynen bei jm behalten oder trew vnd glauben von jn genomen/vnd zů weitter versicherung etliche geisel jm lassen geben/sonder hat auch für sich niemandt für aussen geschickt/der die sach weither erkundet/vn den weg bestochen hette/sonder nach dem er alleyn den tag mit jnen bestympt hat/ist er den selbigen tag von Lycnido auff gebrochen/vn sich auff zwölff welsche meilen nahe bei die statt/darzů er zůg / gelägert. Darnach deß morgens vortag/als er tausent knecht imm läger zur besatzung gelassen/ist er mit dem übrigen hauffen auff die statt zůgezogen/welch/nach dem sie vorhin vnordenlich/vnd mit langem vnd zertrenten hauffen/wie es dann bei der nacht geschicht/so keyner den andern gesehen recht kan/einherzogen/seind sie nach vil hinlessiger worden/vnnd weniger eyner auff den andern gesehen / nach dem sie an die statt komen/vnd niemandt auff der mauren vnd den warten gemerckt haben. Als sie aber auff eyn steynwurff nähend bei die mauren komen/, seind als bald die in der statt zů zweien pforten heraussser gefallen/ vnnd zů gleich hat sich eyn groß geschrey vnd vngestümme /auff der mawren erhaben/von den weibern die do hewleten/vnd von pusaunen vnnd anderm geschrey/ welches die eygene knecht mit sampt dem andern vngezelten volck/auff der mawren erregten. Von disem vngestümen vnd vnuersehen wesen/seind die Römer also hart erschrocken/vnnd sich dermassen entsetzt/das noch dem die feindt auß der statt auff sie zůlieffen/habenn sie den ersten angriff nit erleyden oder bestehn können/ sunder sich gewandt vnd angefangen zů fliehen/vnd jrer mehr in der flucht dan inn der ordnung erschlagen worden / also das von dem gantzen hauffen kaum zwei tausent mit dem Legaten wider inn das läger komen seind / vnd haben die feindt dester mehr in der flucht vnd auff der strassen ereylet vnnd erschlagen/dieweil sie also ferr zůfliehen hatten/vnd jr vil vor müdigkeit daß läger nicht erreychen kundten. Es hat sich auch der Appius nit lang inn dem läger geseumpt/ sonder auff das er die zerstrewten knecht/die hin vnnd wider über zwerch feldts geflohen waren (welches jren vilen gůt gewesen/vnd sie bei dem leben erhalten) wider zůsamen brechte/ist er mit dem übrigen volck wid hinder sich gen Lycnidu geruckt. Dise vn ander vnselige handlung/so sich inn Macedonia begeben/ seind erstlich durch Sextum Digitium/welcher eyn feldtweybel gewesen/zů Rom angesagt worden/als er etlicher opffer halben zů begehn / vom läger abgezogen/ vnd gehn Rom komen war. Welches als der rath innen worden/hat er als bald zwen Legaten mit namen Marcum Furium Flaccum/vnd Marcum Caninium Rebilium (auff das nit weyther schand jnderther empfangen würde) inn Macedoniam abgefertigt/welche alle sachen wie sie ergangen/gründtlichen erfaren/vnd gen Rom wider ansagen solten / haben auch darneben dem burgermeyster Aulo Hostilio beuelhen lassen/ das er den waltag / die newen Burger-

meyster zůerwelen/also beneñet/das er möcht den ersten monat/daß ist im Jenner gehalten werdē/vnd das er der burgermeyster auffs erst so er möcht sich gen Rom füget. Jñ mitler zeit haben sie dem schultheyssen Marco Recio beuelch geben/das er den rathsherrn allenthalben durch gantz Italiam ließ gebietten/das sie gen Rom kemen/vnd denen so noch zů Rom waren ließ verbietten/das keyner weitter dann eyn welsch meil von der statt außzüge / außgenomen wer von ampts/oder gemeynes nutz wegen nit könt do heymen bleyben. Welches alles noch beuelch deß raths geschehen/vnd hat man die newen burgermeyster gewelet den vier vnd zwentzigsten tag deß Augstmonats / welche mit namen waren Quintus Martius Philippus zum ander mal/ vñ Quintus Seruilius Cepio. Den dritten tag hernach hat man die schultheyssen gewelet/welche worden seind Caiuus Decimius/Marcus Claudius Marcellus / Marcus Sulpitius Gallus/Caius Marcius Figulus/Sergius Cornelius Lentulus / Publius Fonteius Capito. Disen gewelten schultheyssen hat man außerhalb der statt/ iñ welcher die zween das rechtsprechen/vnd andere ding versehen musten / vier landtschafften oder pflegen eingeben Hispaniam/ Sardinia/Siciliam/vnd die pfleg der seeh vnnd schiff. Als nun der zweit monat/das ist der Hornung/garnach eyn endt hatt/seind die bottschafft/so inn Macedoniam geschickt waren / wider heym gehn Rom komen. Die selbigen haben angezeigt /wie den vergangen sommer der Perseus so groß glück gehapt/vnd wie die bundgnossen vnd freundt der Römer/seer erschrocken vnd forchtsam/derhalben das der König souil stett erobert vnd eyngenomen hatt. Vñ wie auch deß burgermeysters heer schwach sei/ darum das er den gemeinen hauffen vil baßporten vnd laubnuß geb/vnd nach laß abzůziehen/welcher ding vrsach vnd schuld die ampthaber vnder den knechten auff den burgermeyster legen/widerum aber ď burgermeyster auff die ampthaber vnd weibel. Den schaden aber vnd schand / so der Appius durch sein vnfürsichtigkeyt vnd liederlichs fürnemen/empfangen/achteten vil der rathßherren/nit so groß vnd ansehenlich sein/darum daß dasselbig eyn gesamelt volck gewesen/vnd auß Italia hin vnd wider iñ der eil auffgelesen / auch jren so gar vil nit vmkomen waren. Die newen burgermeyster so bald sie an jr ampt eingetretten/hat man sie geheyssen/das sie dem rath solten vom Macedonischen krieg fürtragen/welches nach dem sie gethan/hat man jn zweien die zwei land Macedoniam vnd Italiam iñ jr pfleg geben/die selbigē zůuersehen vnd zů beschützē. Diß jar ist auch eyn schalt jar gewesen/vnd seind die schalt tag/den dritten tag nach dem fest Terminalia genañt angangen/ das ist nach dem xxiij. tag deß Hornungs. Es seind auch diß jar etlich so die kirchen gepreng vnd opffer versahen/ gestorben auß den gemeynen pfaffen / Lucius Flamius / auß den oberſten die zwen Pontifices/Lucius Furius Philus/vnd Caius Liuius Salinator. An statt deß Furij hat man gewelet Titum Manlium Torquatū/an stat deß Liuij Marcum Seruilium. Jm anfang deß volgenden jars/als bald die newē burgermeyster Quintus Martius/ vnnd Quintus Seruilius dem rath jrer pflegenhalb fürgetragen/habē sie es für gůt angesehen/auffs erst so sie kunten vmb Italiam vñ Macedoniā vnder jnē/nach altem brauch/losen/ oď sunst der zweier land halbē sich mit eynander vergleichen. Aber doch ehe sie das loß gehn liessen habē sie/auff dz hernaher der gunst nit eynen mer dañ den andern fürdert/lassen erkennen vnd beneñen die rüstung so sie zů beyder land beschützung vñ zum krieg mit füren solten. Seind derhalb verordnet worden/auff Macedoniā Römischer

fůßknecht

fußknecht sechs tausent vnd zů roß drithalb hundert/auß den Latinischen bundtgnossen auch sechs tausent zůfüß/vñ dreihundert zů roß/ist darbei beuolhen worden/das man den alten hauffen solt abziehen lassen/also das iñ eyner jeden Römischen legion nit mer dañ sechs tausent fußknecht vñ dreihundert reysige weren. Dem ander burgermeyster hat man Italiam zůbeschützen keyn gewisse zal deß Römischē kriegßuolck bestympt/welches er zů erstattung deß vorigen zeugs mustern solte/sonder allein das hat man jm benañt das er zwo legion haben solt/deren eyn jede fünff tausent vñ zweyhundert zůfüß / vnd dreihundert zů roß hette. Auß den Latinischen aber hat man jm eyn grössere zal benañt dañ seinem gesellen benañt worden/nemlich zehen tausent zůfüß vñ sechshundert reissigen. Vber daß alles hat man beuolhen noch vier legion zů mustern / auff das wo es jrgent die not erfordern würd/solche bereyt vnd vorhanden weren. Zů den selbigen hat man die Burgermeyster nit lassen die weybel kiesen/sunder es hat sie die gantz gemein gewelet vnd gemacht. Vnd haben die Latinischen bundgnossen sechtzehen tausent zůfüß vñ tausent zů roß müssen geben. Disen zeüg hat man alleyn dartzů gemustert/das mã jn braucht so etwañ eyn vnuersehē not zůfiel / Dañ man auff Macedoniam groß sorg vñ acht hatte. Auff die seeh vñ zů schiff hat man verordnet tausent mañ von den Römischen burgern so iñ Italia woneten/vnd etwañ eygenleut gewesen waren/vñ auß Sicilia auch so vil/vñ hiebei hat man beuolhen/welchem dise pfleg der schiff vñ deß meers zůgeloßt würd/das der selbig solt dise knecht auffs erst iñ Macedoniã zů den andern schiffgnossen fürn. Man hat auch iñ Hispaniam dreitausent Römischer fußknecht geschickt/den alten hauffen daselbst mit disen zůerstatten/hat auch benañt die zal der legion/das eyn jede solt haben zůfüß fünfftausent vnd zů roß dreihundert vnd dreissig. Vnnd dem schultheissen/welchē Hispania zů gelost ward/hat man beuolhen das er von den buntgnossen do selbst/auch viertausent fußuolcks vñ dreihundert reisigen mustern solt.

¶ Ich hab gůtt wissen das auß der verachtung/durch welche vil glauben/ das die götter nichts zůkünfftigs den menschen durch zeychen offenbaren oder verkündigen/zů disen zeitten keyn wunderzeychen iñ eyn gemein verkündigt vnd angesagt/oder inn die statt bücher oder historien verzeichnet vnnd auffgeschriben werden. Ich aber/nach dem ich die alten geschicht beschreib/gewiñ ich etlicher maß auch eyn sinn vnd gemüt den alten gleichförmig / vnd werd also bei mir selbst mit eyner sundern bewegung entzindt/das ich die ding/so die alten vñ weisen leut für groß haben angesehen/ vnd iñ keynen weg zůuerachten geschatzt/auch für wirdig acht/dz ich sie iñ dise meyn historiē vñ bücher verzeichne. Von Anagnia hat man diß jar zwey zeychen gesagt / das eyn/ das man eyn breñende fackeln im lufft gesehen hab. Zum andern/das eyn küw bei jn menschlicher weiß geredt hab/welche man auch der halben auß der gemeynen statt kosten hernacher erzogen vñ gehalten hat. Dergleichen hat man auch zur selbigen zeit zů Minturnis gesehen den hymel gleich als wañ er eittel fewr wer vnd brente. Vnd es hat auch zů Reate steyn geregnet. Zů Cumis aber hat das bild Apollinis drei tag vnd drei nacht geweynt. Item zů Rom haben auch zwen mösner oder die so der kirchen hüten/angesagt/der eyne/das inn der kirchen Fortune sei eyn schlang gesehen worden/die eyn mohn / gleycherley weiß als die pferdt vñ die löwen/gehabt hab. Der ander das inn der kirchen Fortune / die man die erst geboren mit dem zůnamen nennet/welche auff dem berg steht/seien zwei wunder zeychen geschehen/eyns/das eyn palmbawm sei auff dem kirchoff gewachssen/ das

das ander/das es da selbst hab blůt geregnet. Es seind auch noch zwei zeichē an gesagt worden/welche man doch nit für offene zeichen erkañt / vñ derhalben mit opffern auch nit versůnet hat. Das eyn /derhalben/ dz es nit offentlich beschehē/ sunder iñ dem hauß deß Titi Martij Figuli /welcher sagt es wer jm vnder seinem regenfang eyn palmbawm gewachssen/ Das ander / darumb das es an eynem frembden ort beschehen/zů Fregellis /do geschen war worden inn dem hauß Lucij Atrei/ď spieß/den er newlich seinem sůn/der eyn kriegßmañ war / gekauffet hatt/im hellen tag lenger dañ zwo stund breñen/vñ doch dem spieß nit geschadet oder abgangen war. Der vorigen vnd offnen zeychen halber/haben die zehen verordneten/die bücher Sibylle besehen/ vñ nach dem sie gefunden/geboten das die burgermeyster solten den göttern viertzig grosse opffer schlachten/ vnnd das man solte eyn proceß iñ der statt halten/ vñ alle die von raths wegen ämpter trügen/das die selbigen solten eynem jeden gott vor seinem bild iñ seiner Cappellen eyn groß opffer schlachten/ vñ solt das gantz volck iñ der procession krentz auff tragen .Dises alles ist volbracht worden nach dem es die zehen verordneten geheissen haben. Nach dem hat man eyn waltag angesatzt die zinßmeyster oder straffmeyster zůweln. Vmb daßselbig ampt haben gebetten die fürnembsten vñ obersten der statt/Caius Valerius Leuinus / Lucius Posthumius Albinus/ Publius Mutius Sceuola / Caius Junius Brutus / Caius Claudius Pulcher vnd T. Sempronius Gracchus. Dise zwen letsten hat das volck erwelet vnd zů Straffmeyster gemacht.

¶ Als aber diser zeit grösser vnnd fleißiger/ dann man sunst pflegt/musterung gehalten must werden/deß kriegßhalben iñ Macedonia/haben die burgermeyster bei dem rath über die gemeyn geklagt / derhalben daß die jungen burger nit erscheinen wolten oder antwurten auff dem musterplatz / Wider welliche die zunfftmeyster Caius Sulpitius vnd Marcus Claudius auffgestanden/die gemeyn verthedinget vnd gesagt/wie daß die musterung nit so schwerlich zů halten wer den Burgermeystern/sonder dieweil sie jrer eygen ehrgeitzigkeit zůuil geflissen/derhalben kündten sie weniger außrichten/sunst wer niemant der sich deß zugs seer widert oder wegert/vñ das der rath sehe/das dem also wer/ soltē sie die schultheyssen lassen die musterung halten/welche weniger gewalts vñ ansehens hetten/vñ sie würd on sondere mühe den zeugk zůsamen bringen / Welchem nach der rath gethan/vñ den schultheyssen/nit on sondere schmeh der burgermeyster die musterung zů halten beuolhen. Es habē auch die straffmeyster / auff das die musterung dester eyn bessern fürgangk het/als sie vor der gemeyn geredt/also gesagt/wie das sie wöllen eyn gesatz machē über den eyd den man iñ der schatzung thůt/nemlich das man über die gemeyne formel deß burgereyds soll dise volgend artickel schwern/ Welcher vnder sechs vñ viertzig jarn wer/das der selbig/ noch dem gesatz Caij Claudij vñ T. Sempronij/solt auff den musterplatz erscheinen/ vñ sein namen daselbst verjehen. Item so offt man musterung hielt / so die straffmeyster jr ampt habē/das eyn jeder der vorhin nit außgelagt wer/ auff der musterung erscheinen sölt. Vñ dieweil man sagt das vil auß dem hauffen iñ Macedonia/durch vngwiße vñ vnordenlich vrsachē/baßbortē vñ laub vō den hauptleutē/welche solche dz mertheyl auß ehrgeitzigkeit zůgelassen/erlangt/vñ vō dem zeug abgezogē weren /habē sie gebotten daß alle die so auß denē die vnd den burgermeystern Publio Elio vñ Caio Popilio/oď hernachmals iñ Macedonia gemustert vñ außgelagt wordē/iñ Jtalia jetzůd wern/iñerthalb dreissig tagē / wi der zů

der zů dem heer inn Macedoniam zugen/doch daß sie sich vorhin bei den straffmeystern anzeygten vnd schatzen liessen. Item daß die/so noch iñ gewalt jrer våter oder großuåtter weren/daß sich die selbigen bei jnen den schatzmeystern auch anzeygten vnnd einschreiben liessen/weither sagten sie/wie das sie der frei gelassenen kriegßleutten vrsachen vnd freiheiten auch erkunden vnd erwegen wolten/ vnd welchen sie finden würden/der auß gunst freigelassen /ehe dañ die rechte zeit vnd alter solcher freiheit erschinen/die selben wölten sie widerumb mustern vnd inn krieg außlegen. Dise gebott vnd edict deren straffmeyster/nach dem sie außgeschriben/vnd auff dem marckt/vnnd auff den zunfftstuben vnnd versamlungen kundtbar worden/ist eyn solche grosse menig der jungen Burger gehn Rom zůsammen kommen/daß der statt eyn solliche vngewonlich volck/ auch überlåstig vnnd vnleidlich ward. Von disen hat der schultheyß Caius Sulpitius vier Legiones gemustert/über die/welche man zů erstattung der vorigen zeugk geschickt hatt/vnnd ist solche musterung innerthalb eylff tagen vollendet worden. Nach dem haben die Burgermeyster vmb die pflege vnnd landtschafften geloßt/vnnd ist dem Quinto Seruilio Italia/dem Quinto Martio Macedonia zůgefallen. Die schultheyssen hatten etlich tag vorhin geloßt/ auß wellichen Hispania dem Claudio Marcello/Sicilia dem Sergio Cornelio Lentulo/Sardinia dem Publio Fonteio Capitoni/ die sehe vnd schiffpfleg dem Caio Martio Figulo/das landtgericht dem Caio Decimio/vñ das statt gericht dem Caio Sulpitio/ worden seind. Vnnd nach dem man das fest/das man geneñt hat Latinas ferias begangen/ist der schultheyß Martius also bald mit seinem schiffuolck außgezogen. Als darnach der eyn Burgermeyster Seruilius Cepio den rath gefragt/welche zwo Legiones er von den vier newen mit jm inn Galliam füren solt/haben sie geantwurt/ die zwen schultheyssen Caius Sulpitius vnnd Marcus Claudius/solten jm von den hauffen die sie gemüstert hatten/ zween/welliche sie wölten/lassen zůstehn. Welliches als es den Burgermeyster verdrossen/das er erst der schultheyssen willen geleben sölte / ist er für sie an das gericht für jren richterstůl getretten/vnd doselbst gestanden vnnd gefordert zwo Legiones/welliche sie jm nach beuelch deß raths benennen vnnd geben sölten. Aber die schultheyssen haben nichts sonderlichs angefangen / sonder gesagt er soll zwo nemen welliche jm gefallen. Nach dem weithers haben die straffmeyster den rath von newem besetzt/vnd den Marcum Emylium Lepidum/ welcher nun zum dritten mal vnnd von den dritten straffmeystern zum öbersten erkañdt/deß raths öbersten meyster gesatzt / sunst haben sie der anderen raths freundt siben auß dem rath verstossen. Vnnd als darnach die schatzung deß volcks gehalten/vnd die burgerschafft nach alter gewonheyt/ besichtiget vnnd gezalt worden/haben sie die krieger so inn Macedoniam außgelagt/ vnnd aber/ wie ob gesagt/auß vntöchtigen vrsachen wider abgezogen waren / nach dem sie derselbigen eyn grosse zal inn der schatzung gespürt haben / widerumb inns heer heyssen ziehen/haben auch deren/so deß kriegs entliche freyheit erlanget hatten/ vrsachen vnnd alter fürgenomen vnd examiniert/vnd welche sie befunden / die solche freiheit vor der zeit/vnnd nit auß wichtigen vrsachen erlangt hatten/ den selbigen haben sie eyn solchen eyd fürgeben/das er hat müssen schweren / das er auß gůttem willen vnnd nach dem gebott der schatzmeyster Caij Claudij vnnd T. Sempronij wöll widerumb inn Macedoniam ziehen / doch alle gefar/ arg vnd list vermitten.

Nach

¶ Nach dem haben sie auch die reysigen fürgenommen/besichtiget vnnd geschatzt/inn welchem sie sich etlicher massen rauch vnd hart erzeigt/ vnd vilen die pferdt verbotten/dardurch sie jnen auch den adel vngünstig gemacht vnnd erzürnet haben/wellicher zorn noch vil grösser worden/noch dem sie das Edict haben lassen außgehn/das alle die so von den schatzmeystern Quinto Fulvio vnnd Aulo Posthumio die zöll der statt an der wilfärige geschoß vnnd Tributen bestanden hetten/solten auff diß mal nichts weitters von jn bestehn/solten auch inn deren geselschafft nit sein so jetzo von jnen solche zöll vnn tributen bestunden. Derhalben als sich die alten zölner offt vnd vil über diß Edict bei dem rath beklagt/ vnd begert das man den schatzmeystern inn jr sach tragen/ vnnd jnen eyn maß jres gewalts stecken wölt/ vnnd aber doch solchs vom rath nit erlangen mögen/ haben sie zů letst eyn schutzherrn funden/den Zunfftmeyster Rutilium/ welcher on das eyner eygenen sach halben mit den schatzmeystern vneynß was. Es hatten die schatzmeyster eynen auß der gemeynen burgerschafft eyn wandt/ welche er inn der gassen genannt via sacra/gegen eynem hauß/wellichs der gemeynen statt zůgehörig/ über auffgefürt/derhalben das er zů weitt herauß auff die strassen mit dem baw gefaren was/geheyssen abbrechen. Welches/dieweil es jm vngelegen zůthůn/hat er von den schatzmeystern für die zunfftmeyster appelliert/ Auß welchen als jm keyner keyn beistandt/ außgenommen diser Rutilius thůn wolt/ seind die schatzmeyster fürt gefaren vnd jn/ als eyn vngehorsamen oder eynen der die sach verloren hat/ gepfendet/ vnnd jm eyn straff als eynem der ausserhalbe ampts vnnd gewalts sich den schafftmeystern entgegen gesatzt hett/vor der gemeyn auffgelet vnd benannt/welchs den Rutilium verdrossen/das sein intercession vnd beistandt nichts vermöcht/vnnd hat also eyn vnlust vnnd heymlichen zorn gegen den schatzmeystern gefaßt. Als nun diser vnwill der zöllner sich auch gegen den schatzmeystern erhaben hatt/haben sie(die zöllner) sich an den Zunfftmeyster Rutilium gehenckt/welcher den selbigen zů dienst/vnder seinem namen alleyn/eyn solch gebott der gemeyn fürgehalten vnd angeschlagen hat/das aller offener zoll der statt/oder anderer willfärigen geschoß vnnd tributen/ so die schatzmeyster Caius Claudius vnd T. Sempronius verlihen hetten/solch verleihung vnd bestallung für vndüchtig erkannt/vnnd nit gehalten sölten werden/ sonder es sölten die selbigen von newem außgebotten vnd verlihen werden/auff das eynem jeden/er wer wie er were/solch zů bestehn oder zůkauffen gleich macht vnd freiheit zů gelassen würd/vnn hat auch eyn tag bestümpt den andern Zunfftmeystern seinen gesellen/daran solch gesatz durch das volck verwilligt vnnd beschlossen sölt werden. Welcher/ nach dem er erschynen/ vnnd die schatzmeyster auffgetretten vnnd das fürgegeben gesatz wolten widerfächten/ so lang als der Gracchus geredt/hat jederman stillgeschwigen/ nach dem aber der Claudius angefangen hat zů reden/ist eyn sollich gemürmel vnder dem volck worden/ das er hat dem büttel gerůffen vnn geheyssen/er soll das volck heyssen stillschweigen/ welches als der Zunfftmeyster geschehen/hat er sich beklagt wie das jm die versamlet gemeyn entzogen/vnd er von den schatzmeystern veracht werd/vnd ist damit von dem Capitolio/auff welchem dißmals die versamlung was/ hinweg gangen. Den andern tag hat er eyn grossen tumult vnnd wesen angericht/ dann zů erst hat er deß T. Gracchi gütter den göttern aristiert vnd heymgewisen/ darumb daß er inn dem/als von dem der die Zunfftmeyster/vnnd der mawren halb für sie appelliert hatt/pfand genommen/vnd jm eyn straff gesatzt/ dem verbotten

deß Zunfft=

deß zunfftmeysters nit gehorcht/vnnd jre maiestat vnd gewalt dardurch gesch-wecht vnd veracht hat. Darnach hat er dem Caio Claudio eyn gerichts tag an gesatzt vnd citiert/derhalben das er die versamlung der gemeyn jm entzogen vñ entfrembt hett / hat auch da offentlichen außgerüffen daß er dise beyde schatz-meyster für beut/die auffrürig vnd eyner gantze statt feindt weren/anziehe vnd verklagt/vnd hat darüber von dem schultheyssen Caio Sulpitio / welcher das statt gericht hatt/eyn tag begert daran das gantz volck diser sachen halben zů-samen kem. Derhalben nach dem sich die schatzmeyster nit gewegert/sonder mö-gen leiden daß das gantz Römisch volck/so bald sie jm̃er wölten/eyn gericht ü-ber sie besessen/hat man eyn tag angestalt vnd benañt den vier vnnd den fünff vnd zwentzigsten tag deß Septembers/doran das volck zůsam̃en kommen vnd die zwen schatzmeyster/als eyner gemeynen statt bezüchte vnnd beklagte feyndt verhören vnnd vrtheylen solt.

¶ Als diß geschehen/seind alßbald die zwen schatzmeyster inn den sal der göttin Libertatis auffhing gangen /vnd doselbst die brieff vnd stattbücher ver siegelt/vnd nach dem sie das gewelb do solch brieff vnd bücher iñ behalten wer-den/zůgeschlossen/vnd die stattknecht von sich gelassen vnnd hinweg geschickt/ haben sie gesagt sie wöllen hinfürter/so vil jr ampt betreffend / nichts weithers handeln/biß das daß gericht deß gantzen volcks über sie gehalten werde vnnd außgang. Als nůn der tag erschynen / ist der Claudius zů erst fürgenom-men/vnd sein sach verhört worden. Vnd als auß den zwölff viertheylen der reysigen/acht/vnnd auß der ersten ordnung der reichsten vnnd vermöglichsten Burgerschafft auch nit wenig/den sententz wider jn gefelt / vnnd jn verdampt/ haben alßbald die vom rath vnd öbersten der statt / vor dem angesicht deß vol-ckes jre gülden ring abgelegt/vnd jre kleydung trawriger weiß gehandelt / auff das sie die gemeyn/so sie von eynem zů dem andern (nach jrem brauch) vmbher giengen/mit solcher kläglicher gestalt vnnd form erbetten vnnd zů gnad beweg-ten. Wiewol man sagt/daß der Gracchus der ander schatzmeyster deß volcks meynung vnnd sententz am meysten gewañt hab / dann als sie vmbher jm auß dem volck zůschrawen/er dörfft sich nit besorgen/es würd mit jm nit not haben/ hat er bei seinem eyd geschworn/wo man jm seinen gesellen verdam̃e vnd verja-ge/wöll er auch nit bleiben/vnd mit jm/sie fellen gleych für eyn vrtheyl was sie wöllen / landtrewmig werden / wiewol gleych wol die sach auffs aller hinderst kom̃en/vnd so gar alle hoffnung dem Claudio entzogen gewesen / das/ wo noch acht Centurie oder fiertheyl wider jn den sententz gefellet hetten / dañ an so viln felet es noch/wer er gar verdampt vnd inn die acht verurtheylt worden. Als er aber nůn absolniert vnd ledig erkañt worden / hat der Zunfftmeyster gesagt er wöll sich deß Gracchi auch nit beküm̃ern/vnd ist also der selbig auch ledig ge-ben/vnd on entgeltnuß abgescheyden. Deß selbigen jars als der Aquilei-enser bottschafft gehn Rom kom̃en / vnd begert das man die zal jrer Burger/ welche von den Römern jr ankunfft hatten/vnnd do hin gesatzt warn/hat man noch tausent vnnd fünffhundert haußgeseß/ auß deß raths beuelch beschriben/ vnd den selbigen von rachts wegen dise drei/T. Annium Luscum / Publium Decium Sabulonem / vnnd Marcum Cornelium Cethegum / zůgeben / welche sie dort zů Aquileia solten einsetzen.

¶ Inn dem ſelbigen jar ſeind auch Caius Popilius / vnnd Cneus Octa-
uius die zwen Legaten/welche iñ Greciam geſchickt warn / zů Thebis ankom-
men vnd haben doſelbſt das mandat zů erſt verkündiget vnnd nachmals fürter
durch alle ſtett Peloponneſi (jetzo Morea genañt) vmbgetragen vnnd verleſen
laſſen/nemlich daß man keynem Rőmiſchen amptman ſolt weitter etwas zum
krieg/rüſtung vnnd dergleichen ſtewren vnnd ſchicken/es hett dann eyn radt zů
Rom ſolchs beuolhen vnd gebotten. Diß mandat hat die Greckiſchen nit al-
lein auff dißmal zů friden geſatzt/ſonder auch eyn hoffnung jn gemacht/daß ſie
meynten ſie würden auch iñ zů künfftigem aller bürden vñ beſchwernuſſen/mit
welchen ſie hie von eynem/dort von eym andern beladen vnnd beſchwert tägli-
chen wurden/entledigt werden. Derhalben als der landtag zů Argis gehalten
worden/haben die Legaten nit alleyn freundtlichen mit den Acheis geredt/ſon-
der ſeind auch freundtlicher maß verhőrt worden/vnd nach dem ſie die ſelbigen
voll hoffnung eynes gůtten zůkunfftigen ſtands erfüllet / vnd von jn als eynem
getrawen vnnd wolgeneygten volck abgezogen / ſeind ſie in Etoliam überge-
ſchifft. Doſelbſt wiewol noch keyn offene auffrůr vorhanden / waren doch alle
ding argwőnlich vnnd verdacht/ vnnd verklagten ſich die landſaſſen ſelb vnder
eynander. Derhalben die Legaten von jn geißler genomen/ vnd die ſachen / wie
ſie wären/laſſen ſtehn/vnnd von dannen inn Acarnaniam gezogen ſeind. Die
ſelbigen Acarnanes haben den Legaten eyn tag zů Typro angeſatzt/ſie zůuer-
hőren/vnd als ſie dohin komen/haben ſie gleycher weiß Faction vnd partheyen
funden. Dann etlich auß den őberſten begerten vnnd wolten das die Rőmer die
ſtett mit jrem volck beſetzen ſolten/derhalbē das etliche den Macedonier geney-
get vnd anhengig weren/die andern bathen darfür/vnd wolten ſolchs nit/auff
das nit den fridſamen ſtetten vnnd freunden widerfür/das/ſo den feinden vnnd
ſtetten/ welche mit gewalt gewonnen vnd eingenomen werden/begegnet vnd an
gethan würde. Bei welcher/als billicher meynung/als man es hatt laſſen blei-
ben/ſeind die Legation gen Lariſſam zů dem Hoſtilio/der an ſtatt deß Burger
meyſters do ſelbſt lag/vnd von dem ſie außgeſchickt warn / widerumb gezogen/
auß wellichen er den Octauium bei jm behalten / den Popilium aber hat er mit
zweyen fenlein knecht gehn Ambraciam inn das wintherläger geſchickt.

¶ Perſeus aber der Kőnig/als der winther anfieng/hat er ſich nit auſſert-
halb der grentzen Macedonie wőllen begeben/ auff das jm die Rőmer nitt inn
das land fielen inn ſeinem abweſen. Als es aber mitten inn winther kommen/zů
welcher zeit die berg iñ Theſſalia dieff mit ſchnee ligen/vñ man mit keinem zeug
leichtlich darüber komen kan/hat er gemeynt es wer eben die rechte zeitt/das er
iñ die nechſte nachbawren fiel/vnd jn allen jre hoffnung vnd můt/ ſo ſie der Rő-
mer halben hatten/zerbrech vnd hinweg neme/auff das wañ er mit den Rőme-
ren zů ſchicken hett/jm keyn geferlichkeyt von den ſelbigē zů főrchten were. Vnd
dieweil inn Thracia der Kőnig Cotys/vnd inn Epiro Cephalus/nach dem ſie
vnuerſehenlich von den Rőmern abgefallen waren / mitt jm gůtten friden hiel-
ten/er aber die Dardanos newlich mit krieg bezemt vnd geſtillet hatt/vnnd ſich
auff keyner ſeitten weither/dañ für den Jllyrijs zůbeſorgen hatt/welche nit ſtill
ſaſſen/vnnd den Rőmern die ſtraſſen offen inn ſein land hielten/hat er gedacht/
wañ er die ſelbigen am nechſten überwunden vnd gedemt het/er wőlt den Kőnig
Gentium auch leichtlichen/nach dem er forhin lang nit gůtt Rőmiſch geweſen/
auff ſeine

auff seine seitten vnd geselschafft bringen. Ist derhalben mit zehen tausent füß knechten/welcher eyns theyls Phalangite/ das ist ausserlesen vnnd wolgerüste knecht waren/vnd sunst mit zwey tausent leicht gerüsten knechten / vnnd fünff hundert reysigen außgezogen vnd gehn Stuberam erstlich komen. Von dannen als er sich mit prouiand auff vil tag versehen / vnnd geheyssen daß man jm die rüstung/so zum sturm gehörend/noch solt füren/ist er den dritten tag gehn Vscanam (welche deß landts / Penestana genant/hauptstatt ist) kommen/vnd do selbst sein läger geschlagen. Vnd ehe dann er mit gewalt die statt angriff / hat er etliche füran geschickt die do solten eyns theyls der Burger gemüt / eyns theyls der hauptleut/so inn der besatzung lagen/versuchen/vnd sie zur ergebung bereden/dañ es lag inn der statt der Römer besetzung sampt vilen auß den Illyrijs weydlichen vnd starcken knechten. Nach dem aber solche list vnnd versuchung nit von statt gangen / vnnd jm keyn freundtliche antwurt auß der statt worden/ hat er jm fürgenomen die statt zů stürmen/vnd sie gerings vmb belegeren. Vnd wiewol er die sach zů erst hefftig angriffen/ vnnd on vnderlaß tag vnd nacht am sturm angehaltē/eyn parthei die ander entsetzt/leyttern an die mauren gelagt/ fewr an die porten angeworffen/haben doch die inn der statt solchen harten angriff nit sonderlich geacht/oder sich entsatzt/sonder haben gemeynt/nach dem es jetzo winther was/sie würden es draussen die leng nit künnen antreiben oder beharren/auch von den Römern nit so vil růw haben werden/das sie inn der belägerung lenger vñ zum ende möchten bleiben. Aber als sie gesehen haben / das er daher mit den Vineis (das ist mit der rüstung darunder mann mit den grossen balcken an die mawren rennet vnd die selben zerschelt vnd vmbwürfft) gelaffen kam. Item die hültzen thüren/darauß man über die mauren inn wurffr/ scheußt vñ steigt/herab an die mauren weltzete/ist jnen das hertz entpfallē / dañ über dz/daß sie mit gleicher widerweer jm nit begegnen mochten / vnd aller ding zů schwach waren/haben sie/als inn eyner vnuersehenen vnnd eylenden belegerung auch keyn prouiand oder andern vorradt drinnen nach dem von nötten gehapt. Derhalben als keyn hoffnung mehr vorhanden was / das sie sich lenger enthalten möchten / haben die von der besatzung außgeschickt den Caium Caruilium Spoletinum/vnnd den Caium Afranium / welche mit dem König Perseo thedingen solten/erstlich das er sie/eyn jeden mit seiner weer vnd was er sunst hett/liesse abziehen/zům andern/wo er solchs nit thůn wölt /das er jn doch das leben vnd jre freiheit sichern wölt. Welches alles der Perseus reichlicher zůgesagt dann gehalten hat/dañ als er jn zůgesagt vnd sie geheyssen / sie solten frei vnnd mit aller jrer weer vnd habe abziehen/hat er jn zum ersten die weer genommen. Vnd als dise auß der statt kommen/haben sich als bald die Illyrij(wellicher bei fünff hundert waren) vnnd die Vscanier auch sampt der statt auffgeben. Perseus nach dem er die statt eingenommen/ vñ die selbig mit seinem volcke besatzt/hat er das volck das sich jm ergeben/ welches garnahe so groß was als sein gantzer zeugk/gehn Stuberam gefüret/doselbst als er/was von Römischem volck was (welcher bei vier tausent waren) außgenomē die hauptleut/ hin vnd wider inn die stett außgeteylt/vnnd alle gefencklichen gelagt/die Vscanier aber vnnd die Illyrier verkaufft/hatt /ist er mit seinem heer inn Penestiam wider gezogen/do selbst die statt Oeneum auch zů gewinnen / welliche nit alleyn wol gelegen was /sonder sie was auch gleich als eyn schloß vnd thor iñ das land der Labeatum/inn welchem der König Gentius regiert vnnd hoff hielt.

Als er nün auffgebrochen/vnd für dem schloß/Draudacum genañt/ für über gezogen/ist eyner auß denen/so der selbigen lande art erfaren waren/zü jm kommen/vñ gesagt/es werd jm die statt Oeneum nit vil nutz sein / wañ er das schloß Draudacum nit auch innhab/welliches vil gelegener zü allen dingen sei. Derhalben hat er sich lassen bereden / vnnd ist mit dem gantzen heer darfür gerückt/ deß habē sich die im̃ schloß von stunden an auffgeben. Welches als der Perseus gesehen/das er solch schloß geringer vnd ehe dañ er gedacht hett/erobert/ vñ gemerckt wie man sich vor jm vnd seinem heer also förchte/demnach ist er erst mütig worden/vnnd hat für getruckt/vnnd also mit eynem zug vnnd inn eyner eil noch eylff schlösser durch solchen schrecken erobert vnd eingenom̃en. Deren sich gar wenig zur weer gestalt/sunder fast alle willigklich auffgeben haben. Jn disen schlössern hat er auch der Römer bei fünfftzehen hundert gefangen/ welliche hin vnd wider inn den besatzungen gelegen waren. Vnd ist jm der Caruilius Spoletinus seer nütz gewesen/wellicher allweg gesprech mit den Römern gehalten/vb nach dem er gesagt/wie der Perseus mit jn den andern Römern die sich jm ergeben haben/nichts vnfreundtlichs gehandelt / hat er sie bewegt sich auch auffzügeben. Nach solchem ist man für Oeneum kom̃en/dise statt kunt man on sunderliche mühe vnnd stürm̃en nicht wol gewinnen/dann mehr volck darinnen war/dann inn den andern/vnd hatt starcke mauren/darzü hatt sie auff der eynen seytten das wasser Artatum genañt/auff der andern seitten war sie mit eynem hohen berg/welcher nit wol zü besteygē war/vmbgeben. Derhalben dañ die/so iñ der statt waren desto getröster waren sich zü weeren vnd die statt auff zühalten. Perseus aber als er die statt gerings mit eynem wall vmbgeben/ hat er jm fürgenom̃en oben an der statt eyn schütte zümachen / welliche gleich so hohe wer als die statt mauren / das man darauff die inn der statt überreychen vnd schiessen möchte. Welches werck/dieweil es volbracht wardt/ seind deren von der statt vil erschlagen worden/derhalben das sie offt herausser fielen vnnd mit den feinden scharmützelten / nit alleyn das sie jre statt damit beschützen/sonder auch / vnnd vil mehr darumb/das sie das angefangen werck deß Persei also verhindern wolt. Vnd was aber nit inn den selbigen scharmützeln / vmbkommen/das war doch durch langs wachen vnnd arbeyten / so sie tag vnnd nacht thün müßten/also verzeret vnnd schwach / eynes theyls auch so hart verwundet/das sie nicht vil nutz weitter schaffen kundten. Derhalben als bald die schütte auffgefürt vnnd an die mauren angehenckt worden/vnnd der hauff deß Königs/wellichen man den gewinnenden hauffen nennet/über die schütten hynein gefallen/vnd zü gleiche an vil andere orten die leyttern angeworffen/ vnnd man die statt mit eyner eyl vnnd gewalt erstygen/haben sie die statt eingenommen vnnd erschlagen alles was über zwölff jar von Mannen gewesen ist.

Die weiber vnnd die kindt haben sie gefangen genom̃en/die überige beutt den kriegßknechten preyß geben/vnnd also von dannen wider gehn Stuberam hinter sich gezogen.

Da selbst hat der König Perseus eyn Legation zü dem König Gentio geschickt/inn welcher gewesen Pleuratus eyn Jllyrier/wellicher von den seinen landtreumig war/vnd sich bei dem Perseo erhielte/ vnd der ander Apuceus eyn Macedonier auß der statt Berea. Disen hat er beuelch geben/ das sie dem Gentio solten erzelen alles was er den vergangen Som̃er vnd auch den winther gegen den Römern gehandelt/ vnnd wie jm alle ding glücklich von statt gangen/

vnd sons

vnd sonderlich anzeigen was er newlich inn Jllyrico außgericht hett/ vnnd also vermanen das er sich mit jm vnnd den Macedoniern inn freundtschafft vnnd bündtnuß geben wölte. Dise Legaten als sie gezogen über den berg Scodrum/ vnd durch die wüste der Jllyrier/welliche die Macedones mit fleiß mit brennen vnd verheeren gemacht hatten/auff das die Dardani nicht leichtlich do selbst hyndurch iñ Macedoniam oder Jllyricum fallen möchten / seind sie entlich mit grosser mühe vnd arbeyt gehn Scodram komen.

Gentius aber der was dasselbig mal zů Lysso /derhalben hat er die Legation zů jm do selbst hyn gefordert vnnd sie verhört / welliche nach dem sie jren beuelch außgericht/vnd dem König Gentio alle ding/so sie geheyssen waren erzelet haben/seind sie wol freundtlich gehört worden/ aber haben doch nichts dessen so sie begerten/vnd darumb sie do waren/ erlanget.

Dañ der Gentius geantwort/er hette wol gůtten lust vnnd es mangelt jm am willen nit/wider die Römer sich zů setzen/vnd mit jn zů kriegen/aber er könte nichts vnderston/dieweil es jm am gelt felet / welches das fürnemist zůr sach gehört. Mit diser antwurt seind die Legaten widerumb heym gezogen/vnnd dem König zů Stubera / do er dasselbig mal die gefangen Jllyrier verkauffte solchs angesagt/welcher als bald die selbige Legation wider abgefertiget / vnd jn noch eynen den Glauciam/welcher seiner kämerling eyner was/zůgeben/ vnd widerumb zů dem Gentio geschickt / hat aber doch vom gelt nichts beuolhen/ durch welches alleyn der Gentius zů bereden vnd zů bewegen war. Nach dem ist Perseus auff Ancyram gezogen/vnnd als er die selbige verheert / ist er wider mit seinem volck iñ die Penestas hindersich geruckt/da selbst hat er die statt Vscanam/vñ die schlösser die vmbher ligen / mit starcken besatzungen bewart/vnd ist wider inn Macedoniam gezogen.

¶ Lucius Celins aber der Römisch Legat / wellicher dem Jllyrischen land zů eynem verweser vnd pfleger zůgeben/so lang der Perseus dorinnen vmb zog vnnd růmort/hat er sich nit dörffen regen / nach dem aber der König wider heym gezogen/vñ er sich vor jm nichts mehr zůbesorgen gehapt/ist er znm ersten für die statt Vscanam inn Penestis geruckt/der hoffnung er wolt die selbig wider iñ nemen. Aber als die Macedonier/so do selbst inn besatzung lagen / jn entpfangen vnd wol geklopfft haben/hat er sich wider hindersich gehn Lycnidum mit seinem volck getrollet. Da selbst hat er nach etlichen tagen den Marcum Trebellium Fregellanum außgeschickt/vnd jm eyn zymlich grosses volck zůgeben/das er solt inn die Penestas ziehen/vnd von den selbigen stetten/ welch noch iñ der Römer freundtschafft bliben waren/geisel nemen/vnnd von den selbigen fürter zu den Partinis (dann die selbigen auch verwilligt hatten geisel zů gebẽ) rucken vnd doch on zwang von disen beiden völckern/ vnd on sunderlich tumult die geisel fordern. Solche als er entpfangen/hat er der Penester geisel gen Apolloniam/vnd der Partiner gehn Dyrrachium/welche dasselbig mal Epidamus hieß / an daß meer geschickt/vnd zů bewaren geben.

Der gleichen auch Appius Claudius / als er die schlappen inn Jllyrico entpfangen/hat er gedacht die selbigen schand wider außzůwüschen /ist der halben inn Epirum für das schloß Phanotem gezogen / vnnd da selbst on das Römisch volck/noch bei sechs tausent Athamaner vnd Thesprotos mit jm gefürt/ vñ angefangen zů stürmen/aber er hat gleich so vil außgericht als nichts/ dann

 der

der Cleua/wellichen der Perseus mit eyner starcken besatzung dohin gelegt/hat jm die feygen gebotten.

Zur selbigen zeitt ist Perseus gehn Elimeam komen/ vnnd als er do selbst sein volck besichtigt vnnd gezelet/ist er von den Epirotis berüffen worden vnnd von dañen auffgebrochen vnnd auff Stratum zů gezogen. Dise Stratus was zů dem selbigen mal fast die best vnd vestiste statt/so iñ gantzem Etolia war: Lag an dem meer/do es Sinus Ambracius genañt wirt/ vnd hatt nit weit den Acheloum/also heißt das wasser. Auff dise statt ist der Perseus außgezogen mit zehen tausent fůßknechten/vñ drei hundert reysigen/welcher er derhalben so wenig mit jm gefürt/dieweil er durch harte vnnd enge weg ziehen můßt/ vnnd mit keynem grossen reysigen zeug kundt fürtkomen. Dañ gleych den drittẽ tag noch dem er zů Elimea außgezogen/vnnd an den berg Citium komen/hat er nicht alleyn kümerlich überhin kommen mögen schnes halben/ sunder auch/ als er hyn über komen/hat er schwerlich so vil platz mögen finden/das er sein läger hat gemöcht auffschlagen. Derhalben dañ er auch fürtgezogen ist mehr darumb/das er daselbst nit bleyben oder beharren mocht/dann deß wegs oder wetters halben welcher keyns gůt war/vnd ist also mit grosser mühe vnd arbeyt/sonderlich der sampferd vnnd anderer der gleichen thier den zweiten tag hernaher bei den tempel deß gotts Jouis/den man Niceum mit dem zůnamen heißt/kommen/vnd da selbst das läger geschlagen/vnd fürter gezogen/vnnd mit grosser vnnd schwerer reiß an daß wasser Arachthum kommen. Da selbst hat er nit über gemöcht/dieweil es zů tieff war/vnd ist hie disseit blyben/biß das man brucken über das wasser gemacht/welche als sie gemacht worden/vnnd er mit dem gantzen heer über komen/vnd noch eyn tagreyß gezogen/ist jm der Archidamus/ welcher auß den öbersten der Etolorum eyner was/entgegen kommen/vnd jm eyn hoffnung gemacht/wie er jm die Straton übergeben wölle. Den selbigen tag seind sie biß an die grentze der Etolorum komen/vnd da selbst das läger geschlagen. Vnd fürter den andern tag die statt Stratum erreicht/vnd neben dem wasser Achelo gelägert. Do nun da selbst der Perseus meynet es würden die Etoli alle porten gegen jm auffthůn/jn entpfangen/vnd sich inn sein beschutz vnd gewalt ergeben/ hat er das widertheyl befunden/dañ die porten alle zů vnnd beschlossen waren/ vnd war der Römer besatzung sampt dem Legaten Caio Popilio eben die selbigen nacht/als er do hyn komen/eyngelassen vnd auffgenomen worden. Dañ die andern grossen Hansen die mit dem Archidamo im rath waren/vnnd durch sein ansehens dahin bewegt worden/das sie den Perseum berufft hatten/die selbigen nach dem er Archidamus außhin komen/ vnnd dem Perseo entgegen gezogen/haben sie die sach lassen hangen/vnd für sich selbs treiben/vnd damit der andern parthei statt geben/das sie den Popilium mit tausent fůßknechten von Ambracia berůffen möchten. Vnd eben zů rechter zeitt ist auch der Dinarchus welcher der Etolorum reysigen hauptman war/ mit sechs hundert fůßknechten/ vnnd hundert pferden darzů komen.

Diser wüßt man wol/das er darumb kumen war/das er sich zů dem Perseo schlahen wölte/aber als er vernomen das die Römer inn die statt kommen hat er sein gemüt nach dem glück gewandelt/ vnnd sich zů den Römern/wider welche er komen war/gesellet. Popilius aber der hatt acht auff die sachen/vnnd vertrawet den vnstandhafftigen köpffen nit zůuil/sonder ließ jm als bald er inn die statt kam/die schlüssel zů den porten überantwurten/vnd bestalt vnd besatzt

die wat

die warthen vnnd wachten auff den mauren nach seinem gefallen. Den Dinarchum aber vnd was von jungen mannen inn der statt war/ verschickt er vnder dem schein der besatzung auff das schloß/ jm vnnd den seinen auß den füssen. Perseus als er auff dem berg der oben an der statt ligt/etliche mal eyn gespräch mit den Burgern begert über die mauren hinein zůthůn/vnnd aber niemandt war der jm antwurte/auch ettliche zů jm außhyn schossen/ ist er wider abgezogen/vnd ist fünff welscher meylen über das wasser Petitarum hinder sich geruckct/vnd daselbst sein läger geschlagen.

¶ An dem selbigen ort als sie zůsamen komen der Perseus vnnd Archidamus mit seinen gesellen/haben sie der gantzen sachen halben rath gehalten.

Vnd dieweil Archidamus vnd die andern flüchtigen Etoli meinten der Perseus solt do im land lenger bleiben vnd verharren/widerumb aber die Macedones sagten es wer nit gůtt mit dem harten winther zů streitten/ beuor ab so keyn vorradt von prouiand do wer/vnnd so man die statt belägern wölt/ die hauffen im läger ehe hunger vnnd not müsten leyden/ dann die/ so inn der statt belägert würden/vnnd über das alles dieweil der Römer winther läger also nahent hie bey wer. Demnach ist Perseus auffgebrochen/vnd gehn Aperantiam mit erschrocknem gemüt gezogen. Do selbst haben die Aperantij/ nach dem der Archidamus vil gunst vnnd groß ansehens bei jnen hatt/jn (den Perseum) eingelassen/vnd mit grosser bewilligung angenomen. Von dannen auß/als er den Archidamum hatt mit acht hundert knechten daselbst zů eyner besatzung gelassen/ ist er widerum doch mit weniger mühe beyde der menschen vnd der andern thier/ dan er kommen war/im Macedoniam gezogen. Vnd wiewol er sunst nichts auff diser fart außgericht/hat er doch den Appium nach dem man gesagt hatt/ das der König für Stratum zuge/also erschreckt das er von dem schloß Phanote/ welchs er jm zů bestürmen fürgenomen hatt/wider abgezogen ist. Welchem als bald der Cleua mit seiner besatzung/welchs gerade vn junge gesellen warn/nach geeylet/ vnnd als er jn zwischen den bergen/do sunst niemandt hin wandert/erwüscht/hat er auß dem hauffen dern so langsam vn nit wol fürt konten komen/ bei tausent menschē erschlagen vn auff die zweihundert gefangen. Appius aber nach dem er durch den walt vnnd auß den bergen komen/hat er sich auff das felde/das man Eleona nenet/etliche tag lang mit gantzem heer gelägert. Jn des hat sich der Cleuas sampt dē Philostrato/wellicher die Epirotas vnder jm hat im das landt der Antigonenser gemacht/vnd do selbst haben die Macedones gestreifft/vnd alle ding verheeret. Philostratus aber mit seinem hauffen hat sich an eyn heymlich ort gelägert/vn als die auß der statt Antigonea/auff die streuffende rot der Macedonier zů geeylet vn die selbigen nach angelegner sachen sich inn die flucht geben/seind sie vnuersehner sach eben inn das thal kommen do sich der Philostratus verborgen hatt/vnd seind also do selbst bei tausent erschlagen vnnd hundert gefangen worden. Also nach dem sie die sach auff allen orten wol außgericht haben/seind sie widerumb gezogen/vnd sich/ auff das jren freunden keyn schad von dem Römischen zeug widerfür/nahent bei deß Appij heer gelägert. Appius aber als er die zeit vmb sunst verzeeret inn diser gegene/hat er die Chaones vnd was er sunst von Epirotis inn den besatzungen hatt/ lassen abzie hen/vnd ist er mit seinen Jtalianern wider inn Jllyricum gezogen.

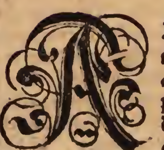
Do selbst nach dem er die knecht inn die stett der freundt bei den Partinis inn die winther läger außgetheylt/ist er gehn Rom/auff das er etliche opffer do

selbst begieng gezogen. Perseus zur selbigen zeit hat bei tausent zůfůß vnd zwey hundert zů roß auß den Penestis abgefordert/vnd die selbigen gehn Cassandriam inn die besatzung gelegt.

¶ Es seind auch seine bottschafft von dem König Gentio wider zů lande kommen/vnnd eben die antwort/so sie vormals gebracht/widerumb angesagt. Wiewol er aber darnach je eyn bottschafft über die ander geschickt/vnd on vnderlaß bey dem König angehalten/dieweil er gesehen was groß an jm vn̄ an seiner landtschafft gelegen war/hat er doch sich selbst nicht dohin begeben wöllen/ oder gemöcht/das er sichs etwas hett wöllen kosten lassen/vn̄ hat also das gelt durch welchs alleyn der grobe König zů bewegen war / mehr bey jm vermocht/ vnd stercker gehalten dan̄ alle andere zůkünfftige nutzbarkeyt.

¶ Ende des dritten Bůchs der fünfften Decadis Titi Liuij.

Das vierdt bůch der fünfften Decadis Titi Liuij von Jacob Micyllo auß dem latein inn das Teutsch bracht.



M anfang deß glentzens / welcher dem winther / als dise ding geschehen nachgeuolgt / seind von Rom außgezogen der burgermeyster Quintus Martius Philippus vnd mit jm fünfftausent knecht / welche er zů erstattung der alten hauffen mit jm fürt / vnnd seind gehn Brundusium an das meer kom̄en. Disem ist nachgeuolgt/vnd auch zů dem Macedonischen läger gezogen Marcus Popilius / welcher etwan burgermeyster gewesen sampt ettlichen andern vom adel jungen gesellen.

¶ Item der selbigen zeit ist auch Caius Martius Figulus der schultheiß/ welchem die schiffpfleg beuolhen war gehn Brundusium ankom̄en. Vnnd seind dise also mit eynander von Brundusio außgefaren/vnd den zweiten tag inn der Insel Corcyra angefaren/vnd volgends den dritten tag an dem hafft Acarnanie genan̄t Actio an land kom̄en. Von dannen ist der burgermeyster zů landt gezogen auff Ambraciam/vnd fürter in̄ Thessaliam. Der schultheyß aber als er vor dem gebirg Leucata übergefaren / hat er sich auff der Corinthier seiten begeben/vnd do selbst als er zů Creusa ist angefaren/vnnd die schiff do selbst gelassen/ist er auch über landt mitten durch das landt Beotiam gezogen / vnnd den zweyten tag gehn Chalcide zů den schiffen widerkom̄en.

¶ Zů der selbigen zeit lag Aulus Hostilius in̄ Thessalia mit seinem läger bey der stat Palepharsalo geoan̄t/welcher ob er gleich nicht sunderlichs außgericht im̄ krieg/

im krieg/hat er doch die knecht von jrem vorigen mütwillen vnd vnordenlichen leben zů der alten kriegs ordnung vnd zucht wider gezogen/vnd die freund vnnd bundgenossen ehrlich vnd trewlich gehalten/vñ vor allerley schwach vnd vnbillichkeyt verdinget. Diser/nach dem er gehört/das eyn ander an seine statt kam von Rom/ hat er seine leut/pferdt vnd weer fleissig zůsamen gefordert/ vnd mit gerüstem zeug dem kommenden Burgermeyster entgegen gezogen. Vnd als sie zusamen komen/ vñ eynander nach ehrlicher vnd Römischer wonung entpfangen/haben sie darnach mit eynander eyn gespräch gehalten/ vnd des kriegßhalben vnnd wie die sachen anzůgreiffen weren/ sich mit eynander berathen vnnd nach dem ist Hostilius von dannen hinweg gescheyden.

☞

¶ Vber etliche tag hernach hat der Burgermeyster die knecht auff den platz zůsamen gefordert/vnd sie auff solche meynung vnd form ermanet. Nach dem sie nun gůtt wissens hetten/weß sich der Perseus gehalten/ wie er jm erstlichen fürgenomen seyn eygen vatter vmbzůbringen/vnd dieweil solchs keyn für gang wöllen haben/sein schentlichs vnnd lesterlichs fürnemen über sein brůder Demetrium lassen außgehn/vnd den selbigen vmbracht. Auch nachmals nach dem er durch solche laster/hinder das landt vnd regiment komen/was er für böse stück mit vergeben mit gifft/mit todtschlagen/ mit morderey so er gegen dem gůtten vnd frumen Eumeni geübt/getriben. Weither auch wie er sich so vnehrlich vnd vnbillich gegen dem Römischen volck gehalten/der freundt vnd buntgnossen stett vnd land/wider recht vnd wider die verbündtnuß verheert vnd geplündert. Demnach vnnd dieweil die Götter auch solchen bösen stücken feindt seindt vnd vngestrafft nit lassen/solten sie mütsam vnd getrost sein/vnd sich deß zů den Göttern vnd dem glück versehen/sie wurden es mit jn halten/vnd solchen grossen übelthaten deß Persei eyn gleychmessigen außgang vnd end zů schicken. Dañ die Götter je vñ alwegen der erbarkeyt/glauben vñ gots forcht/ durch welche das Römisch reich biß anher gemehrt vnd zů solchem rhům komen/ geneygt vnd günstig gewesen. Vnd hat darnach weither angehaben vnd jnen erzelt die macht vnd stercke deß Römischen volcks/welchs jetzo garnahe die gantze welt vnder sich hab/vnd die selbigen gegen dem Perseo vnd den Macedoniern gehalten/eyn zeug gegen dem andern vergleichen/vnd jn gesagt/das auch deß königs Philippi vnd Antiochi macht/welche doch vil grösser dann deß Persei gewesen/ von jn den Römern nidergelegt vnd gedempt worden. Nach dem er auff solche weiß der krieger gemüt angehetzt vñ gnůgsam gegen dem feind entzündt/ hat er angefangen vnnd rath geschlagen wie er die sachen deß kriegß wölt angreiffen. Es ist auch der schultheyß Caius Martius vō Chalcide/ nach dem er die schiff do selbst angenommen/dohin kommen. Vnnd seind also der sach eyns worden/ das man nit lenger inn Thessalia soll still ligen/ sonder fürtan iñ Macedoniam rucken/vnd das der schultheyß söll fleiß ankeren/das er zů gleicher zeit auch mit den schiffen inn der feinde hafft anfare. Als nach disem rathschlag der schultheyß widerumb zů sein schiffen gezogen/hat der burgermeyster dem kriegßuolck gebotten/das sich eyn jeder auff eyn monat mit prouiand versehen soll/ vñ ist er deß zehenden tags/noch dem er das heer angenommen hatt/ mit dem läger auff gebrochen vnd fürtgezogen. Vnd als er die erste tagreyß erreicht/ hat er die fürer vnnd die/so die weg vnd steg wüsten/zůsammen gefordert/ vnd eyn jeden geheyssen

heyssen sagen welche straß er sie füren wölte/ vñ als er sie alle verhöret/ hat er sie heyssen bei seit tretten/ vñ hat darnach seinen räthen fürgehalten / welchen weg sie gemeynt weren am̃ meysten zů ziehen. Als nůn eyns teyls meyneten man solte auff Pythoum ziehen/ die andern aber wolten man solt über die Cambunische berg ziehen/ welche straß das forderig jar auch der Hostilius gezogen was widerumb etliche riethen das man den weg neben dem see Ascuride züg / dieweil man noch auff der gemeynen strassen was / haben sie nichts gewiß beschlossen/ sonder lassen anstehn / biß das man an das end khem do sich die weg scheyden. Vnd seind also auff Pirrhebiam gezogen/ vnd von dañen zwischen Azorum vnd Dolichen sich mit gantzem heer gelegert/ do selbst entlichen zů beschliessen wo sie weither außziehen wölten. Auff die selbigen zeitt als König Perseus vernommen hatt/ das jm die Römer auffs land zů zügen/ vnd aber doch nit kundt wissen welche straß her sie komen würden / hat er gedacht die weld mit knechten all zůuerlegen/ hat der halben auff die höhe der berg Cambuniorum (welche sie Volustana nennen) gelagt zehen tausent leicht gerüster knecht / mit eynem hauptmañ Asclepiodoto genañt/ Auff das schloß das do über dem seeh Ascuride ligt/ welches man Lapathunten neñet/ hat er den Hippiam geschickt mit zwölff tausent Macedonier/ vnnd beuolhen das sie do selbst den wald verlegen sölten. Er sebst ist mit den andern vnnd gewaltigen hauffen zum̃ ersten gehn Dium kommen/ vnd sich daselbst gelägert/ darnach gleich als wüßt er nit wie er die sachen anfahen sölte/ ist er an dem meer auff vnnd ab mit den ringen pferden jetzo gehn Heracleam/ jetzo gehn Philam gerañt/ dañ widerumb gewant vnnd wider hindersich gehn Dium geritten. Jnn deß ist der burgermeyster mit den seinen der sachen eyns worden/ vnnd durch den wald gezogen von dem wir droben gesagt/ do neben dem ☞ Octolopo genañt/ deß könig läger gewesen. Hat sie aber doch für gůtt angesehen/ das man viertausent wolgerüster vor schicke/ welche die bequemen vnnd gelegenen ort einnemen / den selbigen hat der burgermeyster als hauptleut zů geben Marcum Claudium / vnnd Quintum Martium sein sün/ vñ ist er alßbald mit dem gantzen hauffen hernach gefolget. Es ist aber die selb straß also rauch/ steynig vñ voll holer weg gewesen/ das auch die leichtgerüsten so fürhin geschickt waren/ inn zweyen tagen küm̃erlich fünfftzehen welscher meylen gezogen/ vnnd auch alßbald sich gelegert/ das selb ort hat zum̃ thurn Eudiernu ☞ geheyssen/ welches sie eingenommen. Darnach den andern tag / als sie bei siben welscher meylen fürter gezogen/ vnd eyn berglin / welliches nit weit von der feind läger gelegen/ zum̃ läger eingenommen/ haben sie dem Burgermeyster hindersich entbotten/ sie haben den feind schon ankommen / vnnd sich an eynem sichern vnd fast wol gelegnen ort nider gelassen/ das er sich eile / vnnd so bald er jmmer kundt / hernaher volge. Als nun der Burgermeyster seer bekümmert was/ eyns theyls des bösen vnd harten wegs halben wellichen er fürgenom̃en/ eyns theyls auch deren halben/ die er voran also wenig / mitten vnder die besatzung der feindt geschickt hatt/ iñ deß ist jm der bott bey dem seeh Ascuridem entgegen kommen. Deß ist der Burgermeyster auch getröst worden/ vnnd als er mit seinem volck zů jn (dem vordernhauffen) kommen / haben sie das läger auff den berg/ welchen die ersten eingenommen hatten / do es am bequemsten/ vnnd der art noch am̃ geschickften gewesen/ geschlagen. Von dem berg herab kundt man sehen nit alleyn inn der feyndt läger/ welches eyn wenig mehr dañ eyn welsche meyl daruon was / sonder auch man kundt garnahe gerings vmb her die gantze

gantze landtschafft von der selbigen höhe herab beschawen/biß gehn Dium / vñ Philam/vnd das gantz gestatt deß meers. Welches den kriegßmañ aber müttiger gemacht/dieweil er die gantze macht deß königs / vnnd den feind also gantz vor augen mocht ansehen. Derhalben als sie frölich vnnd gůts můts den burgermeyster vermaneten/er sölt sie zum feindt zůfüren / hat er noch eyn tag do selbst verharret/auff das sie sich von der mühe deß wegs/so sie gezogen/erholeten / vñ außrůweten. Vnnd also darnach den dritten tag/eyn theyl des volcks im lâger das selbig zů bewaren/gelassen/vnnd mit dem andern hauffen dem feind vnder augen gezogen. Hippias (wie obsteht) was newlich an das selbig ort kommen/ den selbigen walt/auß deß Königs angeben / zůuerlegen / welcher/nach dem er der Römer leger auff der höhe gesehen/hat er die seinen zur schlacht vermanet vnd angehetzt/vnnd ist dem burgermeyster entgegen gezogen. Derhalben was vom Römischen hauffen leichter rüstung waren/seind zur schlacht angetretten dañ die feyndt auch nur eittel ringe rüstung waren/vnd geschickt den gegentheil herauß zů locken vnd zum streitt anreytzen. Als sie nun der massen zůsamen getretten vnd antroffen/haben sie alßbald die spießly gegen eynander geworffen/ vnd eynander auff beiden seitten vil verwundet inn dem/das sie mit keyner ordnung den angriff thatten/sonder eyner auff den andn/wo er kundt/zůlieff / seind aber doch wenig zů beyden theylen vmbkommen. Derhalben als sie auff dißmal also abgezogen/seind die gemütter beyder theyl auff eynander erhetzt wordē/ vñ den volgenden tag mit grösser macht/abermals eynander den kampff angebotten / auch eynander vil hefftiger angriffen vnd zůgesprochen/wo nit der platz zů enge gewesen/also daß man keyn rechte schlacht ordnung machen kunt. Dann nach dem der berg zů ruck sich zůspitzt/vnnd je ferner je enger platz hatt/begabs sich das kaum je drei vnd drei partheien mit den spitzen zůsamen treffen kunten/ vnd musten also die andern/sonderlich was schwer gerüstet was/do hinden bleiben halten/vnnd den fördern zů sehen/ wiewol die leicht gerüsten auch durch die krümme vnd holen weg der höhe über die seitten herein lieffen/ vnd wo sie kundten dem feind anlagen vnd kampff boten/aber als die nacht anbrach/haben sie müssen zů beyden seitten ablassen/nach dem mer verwundet dañ erschlagen waren. Als nůn der dritt tag erschinen/hat der burgermeyster sich nit wol künnen beradten/wie der sachen zůthůn wer/dann solt er auff dem berg verharren / so was er nicht geschickt zur schlacht / vnnd was auch sunst anderer notwendiger ding mangel vnnd gebrechen zů besorgen/solt er dann hindersich widerumb rucken/war es on das/daß es schendlich/auch geferlich vnnd mißlich/dann jn der feindt im abzug/oben herab zů rück hett mögen grossen schaden zů fügen / vnnd was zwar keyn ander rath/dañ daß mañ das/so den fördern tag durch dörechte künheyt übel angefangen was/auffs letst/do man gemeynlichen pfleget weiser vnd fürsichtiger zů werden/widerumb einbrecht vnnd zů gůtt mechte / dann die sach schon dohin geraten was/das sie/wo sie eyn feind hetten gehapt/der den alten königen auß Macedonia gleich geschickt vñ erfaren wer gewesen / hetten on zweiffel eyn grosse schlappen müssen einnemen/vnd har lassen. Aber diser könig mit seinen reysigen vmb Dium vnnd an dem meer auff vnd ab trabte/vnnd nach dem er deren zwölff tausent/so bei dem Hippia waren/ geschrey vnd getöß hörte/doch jnen keynen entsatzung zůschickte / oder den hauffen merthe / auch selbst nit an die schlacht kam/welches gar vil zur sachen thůt/ dañ der Römisch burgermeyster/wiewol er schwer von leib/ vnd vmb sein sechtzig jar was/ ritt er

doch

doch selbst vmb/vnd sahe zů das alle kriegs ämpter vnnd ordenung recht gehalten würden/was auch selbst bei der schlacht/vnd wiewol die sachen liederlich genůg angefangen/beharret er doch/vnd gedacht die selbigen zum end zůbringen/derhalben als er den Popilium hinder jm gelassen/das er die höhe solt in behalten vnd verhüeten/hat er durch den wüsten vnnd vnbekañten waldt/do vorhin weder thier noch menschen gewandert/gedacht fürt auß hin zůziehen/vnnd füran geschickt die do eyn weg solten machen/vñ den selben den Attalum vnd Misagenem mit jrem volck zůgeben/welche den außgangk des walds vnd die strassen einnemen vnd besetzen solten. Darnach hat er die reysigen vnd den troß für jm her lassen gehn/vnnd ist er mit dem fůßuolck hinden naher gezogen. Es ist aber nit wol zůsagen was mühe vnnd arbeit sie gehapt/als sie den berg durch den wald hinein gezogen/wie die sampferd vnnd andere thier so den troß nachfüren/daß thal innen gefallen seind. Also das sie nach dem sie kaum vier welsche meilen fürtan komen/meynten es wer vil besser/hettens auch gern/wo sie gemöcht/gethan/wider hindersich zů ziehen. Die Hellffant haben auch eyn grossen tumult vnnd schaden angericht/welche so offt sie kamen/do keyn weg was/vnnd mañ nit fürt kundt/warffen sie die/so auff jn sitzen vnd sie leytten/ab/vnd hůben eyn groß vngestüm greynens an/domit sie die pferdt sonderlich schew vnnd forchsam machten/biß so lang mañ eyn fundt erdacht hatt/wie man sie füglichen über die felsen her aber brecht/Daß ist also zůgangen/wan mañ an eyn felsen kam/von dem man ghelingen vnnd hoch heraber steigen můßt/so zug man zwen lange beum/vñ steckt die selbigen hieunden iñ die erden also weit von eynander/das eyn Helffant darzwischen geraum gehn mocht/auff die selbigen beume oder balcken/legt man oben herüber von dem felßen herab etlich sparren vm̃ dreissig schůch lang/vnd wann mañ sie an eynander gefügt oder gehenckt/deckt man sie oben mit wasem vñ erden zů/das es gleich als eyn brück ward/vñ wan also die eyn brück zůgericht/so macht man für die selbige noch eyn ander gleicher maß/alleyn daß mañ sie etwas niderer macht/vnnd darnach für dise aber eyn ander die niderer was/also lang biß man die erden erreichen mocht/Wann nün die brücken also zůgericht warn/füret man den Elephant auff die erste brücken vnd so gieng er gern vnd vnerschrocken/dieweil er die erde also für jm sahe/wan er nun zum end der ersten brücke kam/so zůg man der ersten brücken stützel hinder jm ab daß er auff die ander brücken sich sencken můst/fielen also eyns theyls die Elephanten auff die fürdern beyn vnd glüttschten herab auff die ander brücken/die andern satzten sich auff den hindern vnd rütschten herab/wann sie also auff die zweyte brücken kamen/that man jn mit den andern brücken auch also/vnnd das so lang biß man iñ eyn besser vnd ebener thal komen ist. Den selbigen tag hat man villeicht eyn wenig mer dañ siben welsche meilen gezogen/vnd nit vil wegs mit den füssen gangen/dann die knecht das merhtheyl sich mit den waffen vnd dem andern plunder nidergelagt/vnd die berg aben gewaltzt sein/vnd sich allerley müsäligkeyt vnd arbeyt vnderstanden vnnd gelitten/also das auch der fürer selbs/vnnd der den weg zůziehen angeben hatt/sagen můßt/das man das gantz volck mit schlechtem vnnd kleynem gewalt aller leichtlichst da selbst het mögen vertilgen. Gegen den abent seind sie auff eyn kleine ebene komen welche doch gerings vmb auch also mit bergen vnnd welden vmbzeunet was/das man sich nit hat mögen vmbsehen/oder wissen ob man daselbst sicher were. Vnd als sie schwerlich vnnd auch vnuersehener sachen zů letst eyn ort antroffen

do sie

do sie eyn wenig beharren möchten/haben sie den nachuolgenden tag do selbst im dem holen thal auch müssen bleiben/vnd auff den Popilium vnnd den hauffen den sie inn der höhe gelassen hatten/biß sie hernach kamen/warhten/ die selbigen als sie auch der feind halben sicher gezogen/vn̄ kein anstoß gehapt/ seind sie doch gleicher massen deß wegs halben hart vnd übel geplagt worden. Den dritten tag als die hauffen beyde wider zůsam̄en kom̄en/seind sie mit einand über den wald/ den die innwoner Callipeucen nennen/gezogen / vnnd darnach den dritten tag durch weg die gleicher weiß rauch vnd vngebanet waren/geschicklicher doch vn̄ mit besser hoffnung/dieweil keyn feind vorhanden/ vnd das meer nahent was/ auff das ledig feld hindurch kom̄en/ vnd doselbst zwischen Haracetum vnd Lyberthyrum die wagenburg auffgeschlagen/ vn̄ sich die fůßknecht/welcher hauffder gröst was/an den berg auffhin vnd inn das thal / vnd eyns theyls auch inn das gleich feldt/do die reysigen lagen/gelägert. Man sagt das der König im̄ bad gesessen als jm die bottschafft kom̄en/das die feind vorhanden weren / vnnd als er es gehört hatt/sei er alßbald auß der wannen oder auß dem kasten auffgewüscht/vnnd gesagt er sei on alle schlacht überwunden / Vnd hab sich gar verzagt gestalt/jetzo den/jetzo eynandern rath/nichts weißlichs oder dapffers fürgenom̄en/vnd darnach auß sein zweien besten freunden den Asclepiodotum von der besatzung abgefordert/vnd gehn Pellam do er sein schatzkam̄er hatt/geschicket/vnd also dem krieg vnd dem feind gleich als thür vnd thor auffgeschlossen/ vnd er selbs hat eilends alle vergülte bild so zů Dio waren abgebrochen/ vn̄ auff das sie den Römern nit zů theyl wurden/zů schiff getragen/vnnd als bald gehn Pydnam gedacht hinweg zů faren/hat damit dem burgermeyster wider zů gůt bracht/das er durch seine vnfürsichtigkeit garnahe verderbt hatt/ inn dem das er durch den waldt dohin gezogen was/von dannen er weder hindersich noch für sich/wann der feind gewölt/hett künnen kom̄en. Dan̄ sie (die Römer) nůr zwen weldt hatten dardurch sie von dannen kom̄en mochten / den eynen das sie durch die Tempe genan̄t inn Thessaliam zugen/ den andern durch Dium inn Macedoniam/welche alle beyd mit deß Königs volck besatzt waren. Derhalben wo der König nůr eyn tag oder acht het mögen vnerschrocken beharren/biß das der erste schreck hinüber gewesen/vnd die feind eyn wenig verschnaufft hetten/wurden die Römer durch die Tempe inn Thessaliam nit haben mögen kom̄en vnnd jn auch weder prouiand oder anders do selbst her mögen zůgebracht werden/ Dan̄ die Tempe eyn solcher wald ist/das er/ wann schon kein kriegleuff do selbst seind/an jm selbst schwerlich vnd mühsam zů reysen ist/dann on das / das er bei fünff welsch meilen lang/do man inn reyset also eng ist/daß kümerlich eyn pferd nach dem andern eyntzlich gehn kan/so ist auch eyn solche gehe höhe vnnd abgeschnittene felßen auff beiden seitten / das eyner nit wol abhin sehen kan / das jm nit beide an augen/vnd dem gemüt schwindel / darzů das wasser Peneus/welliches mit eynem grossen rauschen vnd gedon gantz dieff dort niden im̄ thal im̄her laufft/macht auch nit kleinen grauwen/dem der oben überhyn geht.

Diß ort also von natur vngehewer vnd grawsam zů wandern / was deßmals an vier orten mit deß Königs besatzungen belegt vnnd verwaret/zum ersten bei Connum/do der waldt anhebt / zum anderen bei dem schloß Condylo/ welchs an jm selbs auch vnüberwindtlich was/zum dritten bei dem schloß Lapathuntem an dem ort/ das sie Characa nennen/vnd zů vierdten auff der strassen do der weg mitten/vn̄ das thal am aller engsten ist/vnd also eng das es auch

von zehen mañen gnügsam vñ leichtlich kundt auff gehalten vnd beschützt wer-den. Als nun der außgang durch die Tempe/vnd dardurch alle prouiand züge-schlossen warn/hettē sie (die Römer) wo der feind vorsichtig gewesen wer/stracks müssen wider hindersich ziehen/vnd das loch treffen/dardurch sie her warn kom men/welches wie sie vorhin heymlich dardurch kommen / also würden sie es nit wider haben über komen mögen/dieweil die feind sie do wusten/ vnnd droben die höhe innhatten/vnd würd jn auch jr hoffnung alle geschwecht vnd entzogen ha-ben/das sie jetzo erfaren hatten vnd wusten wie schwer vñ sörglich der weg was.

Derhalben nach dem sie sich also tieff verwatten hatten / was keyn ander vñ besser rath mehr da / dañ das sie fürtan durch Dium vnd mitten durch die feind eyn strassen mächten/welches jn dañ gar saur solt wordē sein/wañ nit die götter dem Perseo alle sinn vnd vernunfft deßmals genomen hetten/dann dieweil zwi-schen dem meer vnd dem grossen berg Olympo/nit vil weither feldt dañ eyn wel-sche meil breyt was / vnnd aber das mittheyl der selbigen breyte das wasser Ba-plyrus/welches dardurch mit eynem breytten vnd außlauffenden sehe inn das meer fleußt/zertheylt vnd einnimpt/vnd darnach auff der eynen seitten der tem-pel Jouis/hie vnd dort die statt ligt/hett man leichtlich das übrig theyl deß sel-ben feldts mögen mit eynem kleinen graben vnd wall vmbgeben vnd verschlies-sen. Es war auch der Thessalischen bawren/vnd deß holtz auß den welden/vñ anderer materi also gnüg bei der handt/das man auch eyn mauren vnd thurn do hett zwischen jn auffrichten vnd sie beschliessen mögen. Aber der dolle König was also von schrecken erstockt/daß er diser ding keins betracht / sonder hat alle besatzung entblößt vnd auffgethan/vnd ist stracks gehn Pydnam geflohen.

Hierumb als der Burgermeyster sahe/ daß sein gröste hoffnung vnnd beschutz an deß Königs dorheyt vnnd faulheyt gelegen was/hat er zü dem Spurio Lu-cretio gen Larissam eyn botten geschickt/vñ jm beuolhen das er sölt die Schlös-ser/so der König vmb die Tempe vmbher hett lassen vnbewart stohn / eynne-men/ Vnnd darnach den Popilium fürtan auff Dium geschickt die strassen zü besichtigen vnd erkunden/vñ als er gehöret das die straß auff allen seiten sicher vnd offen war/ist er den ander tag gehn Dium komen/vnnd do selbst ausserhalb der kirchen das läger geschlagen/auff das inn der kirchen vnnd dem geweichten nichts verletzt wurde. Er aber ist iñ die statt geritten/welche wiewol sie nit fast groß/was sie doch der massen geziert an den gemeynē plätzen mit schönen seulen vnnd bilden/darzü auch also herrlich befestiget/das nit wol glaublich was/ das der König solche statt on vrsach vnnd on sondern betrüg vnd heymlichen rath sölt haben also stehn lassen. Vnd als er eynen tag doselbst still gelegen vnd alle ding beschauet/ist er den andͤn fürtan gezogen/vñ als er gemeynt/er würd noch prouiand genüg vnnd bereyt haben/ist er den selben tag noch biß an das wasser Mytin fürtan geruckt. Den dritten tag ist er für die statt Agassam kommen/ welche sich von jm selbst vnd willig jm ergeben. Von der selben/ auff das er jm die andern Macedonier dester gewegener mächte/hat er nit weitters dann geiß-ler genomen/auch jnen verheyssen/er wöll jn keyn besatzung zülegen/ vnd sie bei jren alten gesetzen vnnd freiheyten bleiben lassen. Von dannen ist er noch eyn tagreyß fürt gezogen vñ bei das wasser Ascordum sich gelägert / Aber als er sa-he das je weitter er von Thessalia hinweg zog/je weniger er prouiand vnnd an-ders/was von nötten was/haben mocht/ist er wider hindersich gehn Dium ge-zogen/vnnd als da den seinen angezeygt / wie es jn so übel würd ergangen sein/

wo sie

wo sie gantz von Thessalia weren außgeschlossen worden / dieweil es jn auch so gefärlich was/nur eyn wenig weit daruon sein. Perseus aber als er alles sein volck/vnd die hauptleut zůsam̃en berůffen/hat er angefangen/ vnnd die haupt leut/ so inn den besatzungen gelegen waren/sonderlich aber den Asclepiodotum vnnd Hippiam gescholten vnd gesagt sie hetten den Römern die porten in̄ Macedoniam auffgethan vnd eingeben/welliches er doch vil mehr dañ sie/schuldig/ vnd billicher zůschelten wer gewesen.

¶ Als sich dise ding also verloffen/seind inn deß der Römer schiff ankommen/welche nach dem sie der burgermeyster auff dem hohen meer gesehen einher faren/ist er fro worden/dieweil er sich versahe sie brechten die prouiand mit jnen dann es was die prouiand im̃ läger nit alleyn theur/sonder auch bei nahet keyn mehr vorhanden. Nach dem er aber von jn/als sie inn das hafft einkom̃en / vnd an land gestossen vernom̃en hat/wie sie die geladenen schiff hinder jn inn Magnesia gelassen haben/hat er widerumb nit gewust was er thůn solt. So gar was keyn rath oder hilff bei dem feind/do mit er dem gegentheyl hett trang gethon/welcher doch auch mit der armůt vnd notwendigkeyt streitten můst/vnnd derhalben leichtlich zů bezwingen gewesen wer. Aber dieweil der Burgermeyster also inn sorgen gestanden/hat das glück abermals das best gethan / vnnd seind brieff von dem Spurio Lucretio kom̃en/in̄ welchen angezeygt/das er die schlösser so vmb die Tempe vmbher gelegen alle eingenom̃en/auch die so bei der statt Phila gelegen/vnd darein eyn grossen hauffen prouiand / vnnd anderer ding so zum gemeynen brauch dienen/gefunden hab. Derhalben der burgermeyster seer fro worden/vnd von Dio außgezogen vñ gehn Philam kom̃en eyns theyls das er die selbe mit eyner besatzung belegt/eyns theyls auch darūb das er dem kriegß uolck prouiand/dieweil die ander langsam naher kam/außtheylet. Aber der selbig zugk hat jm eyn böß geschrey gemacht/dann etliche sagten er wer für forcht geflohen/darum̃ das er besorgt/wo er do bliben/er müßt sich mit dem feind schlagen/die ander sagten er wer eyn vngeschickter vnnd vnerfaren kriegsmañ / darumb das er nit wist/das sich das glück von tag zů tag verkert vnnd er derhalben die gelegenheyt/die sich jm selber dar gebotten/hett auß den henden gelassen. Dañ also geschehen ist/dar er zů gleych Dium wider verloren/vnd den feind nůr auffgeweckt vnd můtsam gemacht hat/welcher sich wider ermanet/ vnd die stet vnd ort/so er vorhin durch sein eygen schuld verlorn/wider einzůnemen gedacht hat. Dann als er gehört das der burgermeyster hinweg gezogen was / ist er wirumb gehn Dium kom̃en/vnd do selbst was die Römer zerbrochen vnnd verstöret hatten widerumb gebawet/vnd die statt mawren an allen orten beuestiget. Vnnd darnach fünff welsch meilen furtgeruckt / hie disseit deß wassers Enipei sein wagenburgk auffgeschlagen/vnd das wasser/welches seer tieff do niden im̃ thal einherfloß/für eyn beschutz vnnd bollwerck eingenom̃en. Diser Enipeus fleußt auß dem berg Olympo/deß Som̃ers ist er klein /aber deß Glentzes vnd so der schnee abgeht ist er nit alleyn dieff/vnd fällt über die grossen felssen heraber/ sonder auch do er inn das meer laufft hat er grosse tieffe grůben vnnd sümpff/ vnd vfer die auff beyden seitten hoch vnnd gehe seind/daß also schwerlich ist darüber zůkom̃en. Mit disem Enipeo als nůn der Perseus meynt er wer gnůgsam vor dem feind verwart/hat er gedacht den übrigen Summer also zůuerziehen. Jnn deß aber hat der burgermeyster den Popilium mit zwey tausent mannen

gen Heracleam geschickt/die selb statt ligt võ Phila fünff Welsche meylen/mitten zwyschen Dium vñ Tempe auff eynem hohen berg. Popilius ehe dann er die statt mit gewalt angriff/hat er zů den öbersten der statt geschickt/vnd jn geradten/sie sölten sich auff trew vnd glauben den Römer ergeben/vnd lieber jre gütigkeyt dañ jre macht wellen versuchen. Welche vermanung doch nit geholffen hat/dieweil man daß fewr inn deß Königs läger nahend sehen mocht. Derhalben hat er angefangen vnd sie zůland vnnd wasser (dann auch die schiff daselbst ankomen waren) mit allerley rüstung bestürmet vnd benöttiget. Etlich junge Römer haben auch der massen/als wañ sie iñ dem spiel/das man Circenses nennet/sich übeten/also die mauer do sie am nidersten war eingenomen. Dann der selbigen zeit/als der überfluß der spiel noch nit also zůgenomen das man allerley seltzamer thier inn die spielheuser vnd auff den platz gehn Rom gefürt/hat man das jung volck mit allerley spiel/so zů kriegs übung dieneten sich/lassen üben.

Nit wie man jetzo pflegt/ mit den wägen oder pferd nur eyn mal auff vnd ab rennen/welliches inn eyner stund alles volnbracht wirt / sonder sie haben auch bei den sechtzigen oder mehr jungen gesellen / welche mit jren waffen gerüst gewesen/einher lassen ziehen/ Welches eyn ansehens hatt eyns einher lauffenden gerüsten zeugs/war aber doch eyn spiel das do scheinlicher/dañ es inn kriegen pflegt/anzůsehen war/vnd etlicher maß dem fechtspiel nit vngleich.

¶ Jñ dem selbigen wann sie also inn jren waffen einher gelauffen waren/ machten sie darnach eyn gefierten hauffen/vnnd legten jre schilt oder dartschen auff die köpff vnd stůnden hinder eynander also das alwegen die hindersten niderer/dañ die fördersten sich buckten/biß so lang das die allerhindersten auff den knyen lagen/vnnd machten also eyn brucken/die gleich anzůsehen war wie eyn tach an eym hauß. Darnach theyleten sich die übrigen auff zwen hauffen etwañ bei fünfftzig schůw weit von eynander/ vnnd lüffen also die zwo partheien gegen eynander das dach über die schilt auff vnnd ab / vnnd jetz auff den orten/jetz inn der mitten stürmeten sie zů samen/vnd sprangen hin vnnd wider gleich als auff ebener erden. Solches tach oder auff solche art/haben sie do an der maurẽ auch auffgericht vnnd als die gewappeten mit jrer weer do selbst hynauff gelauffen/ vnd also denen die auff der mauer sich weerten/gleich hoch gestanden / haben sie die selbigen von der mauer getriben/vnd seind etwann bei zwei fenlin knecht inn die statt also hinein komen. Alleyn inn dem seind sie do/ vnnd zů Rom inn den spielen eynander vngleich gewesen/daß die/so an der letsten spitzen vnd auff den seitten stůnden/die schilt nit auff den köpffen/sunder für jn hielten / auff das sie jre leib nit entblösten / vnnd also von den die oben heraber schossen / verletziget wurden/vnd ist also alles was die oben von steyn oder anders herab geworffen/ gleych wie sunst auff eynem tach der regen pflegt/heraber on schaden gefallen.

Als nůn Heraclea also erobert worden/ist der Burgermeyster mit seinem volcke auch hernaher gezogen/gleich als wölt er auff Dium widerumb/vnnd wann er den König hinweg getriben hett/fürter gehn Pieriam ziehen. Aber nach dem der winter vorhanden war/hat er sich auff die wintherläger vorsehen/ vnnd befolhen das man die straß auß Thessalia solt besetzen vnnd verwaren / das man du selbst her prouiand füren/vnd gelegene stett vnd ort suchen vnd einnemen/do man die prouiand behalten/ vnd die für leut / so die selben zů furten/einkeren bequemlich möchten.

Perseus aber als er sich von dem vorigen schrecken ermant / vnd wider zů sich selbs komen/hett er gewölt das die ding/die er vorhin geheyssen zůthůn / vnd gethan weren bliben / vnd hat jn übel gerewt/das er den schatz zů Pella hatt geheissen inn das meer sencken/vnd zů Thessalonica die schiff anzünden vnd verbrennen. Andronicus welchen der König gehn Thessalonicam geschickt/ der hat die sach vnd das geheyß deß Königs verzogen vnnd nit gleych außgericht/ derhalben der selbig schad nit groß gewesen. Aber der Nicias den er gen Pellam geschickt hat/der selb hatt deß schatz eyn theyl schon versenckt/welchē doch nachmals die wassertaucher wider gesucht/ vnd zů recht bracht haben/deren wegen diser schad auch nit groß gewesen. Aber der König hat sich diser ding also geschämet / das er die wassertaucher/vnd darnach auch den Niciam vnd Andronicum hat heymlich lassen vmbbringen/auff das niemandt / von seinem nerrischen gebott vnd beuelch etwas wissen oder sagen weitter möchte.

Zů diser zeit ist Caius Martius mit den schiffen von Heraclea hinweg gefaren vnd gehn Thessalonicam komen / vnnd do selbst das land alles/was auff das meer stost / gestreufft vñ verheeret/vñ etliche scharmützel mit den so auß der statt fielen/gethan vnd jrer vil erschlagen/vnd er hatt sie schon alle inn der statt erschrecket/vnd verzagt gemacht/so iñ deß die schlaudern vnd ander werff zeugge/so sie auff den mauren angericht/haben nit alleyn die so vmb die mauren vñ nahend der statt vmbher lieffen vñ streufften / sonder auch die so iñ schiffen waren mit grossen steinen vnd stedtem werffen hindersich getriben. Derhalben als er sie alle wider zůschiff geheyssen ghen/ hat er Thessalonicam stehn lassen/vnnd auff Eniam gefaren. Dise ligt fünffzehen welsch meilen von Thessalonica/gegen Pydna über auff eynem fruchtbarn boden. Als sie da selbst / was inn der nehe gewesen/auch alles verheeret/seind sie fürter am vffer vmbhyn gefaren vñ gehn Antigoneam komen. Do selbst als sie auffs landt gestigen / vnd abermals gestreufft/vñ auch etliche beut inn die schiff gebracht/seind die Macedonier hinder sie komen/vñ haben auß der streuffenden rott/nach dem sie sich inn die flucht begaben/vnd zum meer zů lieffen/bei fünff hundert erschlagen/vnnd nit vil weniger gefangen. Vnd hat sie do selbst die not gezwungen/dieweil sie zů schiff nit komen kundten/vñ jn die feindt den weg verloffen hetten/ das sie zů gleich an jhrem leben verzagten/vnnd auß zorn vnnd verzweiflung das übrig vollend gedacht haben daran zů wagen. Haben derhalben an dem gestadt die schlacht von newem wider angefangen/vnd sich als inn der letste noth/auffs höchst geweret/ es haben auch jn die/so noch inn schiffen waren/geholffen/vnd also auß den Macedoniern zweihundert erschlagen / vnd zwei gefangen. Darnach seind sie von Antigonea weg gefaren vnd an das landt Pallenensem genañt kommen / vñ do selbst aber etlich auff die scard verordnet. Diß landt war eyn grentz mit der statt Cassandrea/vnd fast das fruchtbarst auß allen den länder für denen sie über geschifft hatten. Hie ist der König Eumenes mit zwentzig gedeckten schiffen/als er zů Elea außgefaren/zů jn kommen/vnd auch sunst fünff gedeckter schiff/welche der König Prusias jnen hat zůgeschickt. Als er dise macht gesehen hatt der schultheyß/ist er můtig worden / vnd die statt Cassandream auch gedacht vnnd vnderstanden zůstürmen. Dise Cassandrea ist gebawt worden vom König Cassandro iñ der eng vnd gleich als inn der porten deß Pallenensischen landts/do es mit der andern Macedonien zůsammen stosset/ist auff der eynen seitten mit dem meer/do es Toronaicum/auff der andern / do es Macedonicum heisset / vmgeben/dañ

ben/dañ da selbst das landt gleich eyner außgereckten zungen inn das meer hin
auß gestreckt ligt nit weniger oder an॰s dañ der berg Atho/ geradt gegen Ma
gnesia über/mit zweien gebirgen/dern das eyn vnd das gröst Possideum heißt/
das ander Canastreum. Dise statt haben die Römer auff zweien seitten vnder-
standen zů stürmen/auff ॰ eynen seitten an dem ort das Clite heyßt/ist der Mar
tius mit den seinen gelegen/vñ hat do selbst võ dem Macedonischen meer an biß
an dz Toranisch meer eyn Stacketen auffgericht/auff das er die strassen do mit
verlägte/ auff der ander seitten / do er ablauff deß meers ist/ist der Eumenes
mit den seinen gelegen. Der Römisch hauff hat groß arbeyt gehabt als er den
graben/den der Perseus newlich auffgeworffen hatt /wider solt zůfüllen. Der
halben als der schultheyß sucht vnd forschete wo die erden weren hinkom̃en / die
man auß dem graben gefüret het/dann es da selbst allenthalben eben war / hat
man etliche gewelb funden/welche nit als die alten mauren/sonder nur eyns eyn
tzelichen backen steyns dick waren. Welches als man es jm angezeygt/hat er ge
dacht/die mauren do sie also dünn war/durch zegraben/vnnd also eyn eingang
inn die statt machen. Vnd das solchs dester besser vnd heymlicher zů wegen mö-
chte gebracht werden/hat er förgenom̃en die mauren zů gleich an eynem andern
ort an zůfallen vnd zů stürmen/auff das alle wacht vnd hůtt do selbst hin abge-
want würde/vnd niemant der dünnen mauren sonderlich acht hette. Es waren
inn der statt zůr besatzung gelegt/außerhalb der Burger welcher nit eyn kleyner
hauff war/acht hundert Agrianer vnnd zwei tausent Penester auß Jllyrico/
welche der Pleuratus geschickt hatt beide zwei kriegbare völcker. Die selbigen
als sie die mauren beschützten/seind inn deß die Römer / nach dem sie angefan-
gen zůgraben/leichtlich durch die mauren hindurch kom̃een/vnnd weren sie nur
gewapt vnd mit jren geweren gerüst gewesen/hetten sie die statt iñ dem selbigen
vnd ersten huy mögen erobern. Welliches als es den andern Römern an ge-
sagt vñ sie gehört/daß jnen die statt also geöffnet/habẽ sie vor freuden eyn groß
geschrey angehaben/so sie meinten eyner wölt hie der ander dort inn die statt fal
len. Die feind aber haben sich zů erst verwundert vnd nit gewüßt was solch vn-
uersehenlich gerůff der Römer bedeutter. Nach dem sie aber vernom̃en das die
statt geöffnet/haben die hauptleut Pytho vnd Philippus Proco gemeynt/ wel-
cher der erst keme/dem wer der sieg am nechsten/vñ seind also mit eynem grossen
hauffen Agrianer vnd Jllyrier inn die Römer aussen gewüscht / vnnd sie nach
dem sie hie vnd dort sich versamleten/die statt jrer meynung nach zů überfallen
vñ on alle ordnung vnd geschicklicheyt zur schlacht/hin vñ wider lieffen/inn die
flucht geschlagen/nach geeylt/vnd inn den graben getriben / inn welchem sie ey-
ner über den andern gestürtzt/bei den sechs hundert erschlagen / die andern alle
was zwischen der mauren vnd dem graben begriffen ward / hefftig verwundet
worden. Deß hat sich der schultheyß hart entsatzt/vnd dieweil jm diser anschlag
mißlungen/ist er zů den andern hinfürter auch dester verzagter vnd langsam̃er
worden. Es hat auch dem Eumeni/welcher zů landt vnnd zů wasser stürmpt
auff der ander seitten nit vil glücklicher von statt gangen. Derhalben ist jrer bei
der fürschlag gewesen/dieweil sie mit offnem gewalt nichts schaffen mögen/die
strassen zůuerlegen/das von den Macedoniern/denen inn der statt nichts zů ge-
bracht würde/vnd darnach die statt mit wallen vnd andern gebewen außwen-
dig verbawen vnd belägern. Aber solcher anschlag hat auch keyn fürgang mö-
gen haben. Dann dieweil sie zů rüsten vnd anhůben zůbawen/iñ deß seind zehen

kleiner schiff deß Königs von Thessalonica jn (den inn der statt) zůgeschickt worden/inn welchen eyn grosser hauff Gallorum oder Lombarder gewesen. Die selbigen als sie noch auff dem hohen meer waren/ vnd der Römer schiff an land vermerckten/haben sie biß in̄ die nacht verzogen/vnd als dan̄ inn der finstere eyns nach dem andern sich bei daß Hafft seuberlichen hinan gemacht/ vnd seind inn die statt also eynkom̄en. Diß gerücht/ nach dem es kundtbar worden/ das die Galli inn die statt einkom̄en/hat den schultheyssen vnnd den König bewegt/von der belegerung abzůziehen/vnd seind derhalben mit jren schiffen gen Toronen gefaren. Vnd als sie die selbig auch vnderstanden zůstürmen/vn̄ aber gesehen/das darinn eyn starcke besatzung war/welch grosse weer darauß thate/ seind sie aber/vnuollendter sachen fürter gehn Demetriadem gefaren. Da selbst als sie gleycher maß die mauren voll gewapter leut vnnd wol besatzt/gefunden/ nach dem sie jn zůstürmē hatten fürgenom̄en/seind sie abermals fürter gen Jolcum geschifft/vnd daselbst angefaren/auff dem land gestreufft vmbher/vnd im̄ sin̄ gehapt von dan̄en wider auff Demetriadem zů faren/vn̄ als dan̄ den sturm̄ an zů greiffen. Dieweil dise ding also gehādelt wordē/hat d' burgermeyster/ auff das er nit gar müssig inn der feind landt sesse/den Marcum Popilium mit fünff tausent knechten gehn Melibeam geschickt/die selbig zů bestürm̄en. Melibea die ligt vnden an dem berg Ossa/do er gegen Thessaliam sich neiget/ vnd gleich als eyn wart/über die statt Demetriaden hangt. Als nun Popilius mit seinē hauffen dohin kom̄en/seind die burger vnnd einwoner der statt/deß ersten mals hart erschrocken/aber als sie nachmals zů sich selbs kom̄en/vnd sich von dem vnuersehenen schrecken ermundert/ seind sie mit jren weren an die porten vnd auff die Ren geloffen/vn̄ die statt wo sie am schwächsten war besetzt/vnnd also den Römern jre hoffnung zů nicht gemacht/welche gemeynt hatten sie wölten die statt im̄ ersten anlauff ereylen vn̄ eynnemen. Derhalben sie die Römer hinfürter auff die belägerung gedacht/vn̄ gebew vn̄ geschütt angefangen zů machen / die statt dorab zů bestürmen. Perseus als er vernom̄en/das die statt Melibea von den Römern belägert/vnd zů gleich auch die schiff zů Jolco stunden/mit welchen sie fürhatten auff Demetriadem zůfaren/vnd die selbigen zů stürmen/hat er eynem auß seinen hauptleuten den Euphranorem mit zwei tausent außerleßnen knechten gen Melibeam geschickt/vnd jm beuolhen/wenn er Melibeam von den Römern erredt het/daß der als dann fürtan gehn Demetriadem züge / vnd do selbst durch heymliche vnnd stille reyß/gedecht ein zůkom̄en/ehe dann die Römer von Jolco abzügen/vnd sich für die statt legten.

Diß hat Euphranor also gethan vnd erstlich gen Melibeam kom̄en/vnnd die höhe eingenom̄en/welchen als die Römer auff der höhe gesehen/ haben sie jre angefangene werck stehn lassen vn̄ angezündt/vnd also mit schrecken wider vor Melebea abgezogen. Euphranor als er also Melibeam von der belegerūg entsatzt/ ist er stracks wegs gehn Demetriadem gezogen. Deß seind die von Demetriade ermanet vnd keck worden vnnd gedacht nit alleyn die statt mit solchem volck zů beschützen/sunder auch das landt vor der streuffenden rott bewaren. Seind auch etlich mal in̄ die streuffende rott herausser gefallen/sich mit jn geschlagen/ vn̄ der selben vil verwundet. Doch so seind der schultheiß vn̄ der König Eumenes vmbher vmb die statt gefaren vn̄ die selben besichtiget/ob sie möchte etwan̄ auff eyn ort mit gewalt/oder mit gebew bestürmet werden. Man sagt wie das der Cydas auß Creta / vnnd Antimachus / wellicher oberster zů Demetriade

war/haben sich vnderstanden den Perseum vnd den Eumenen vnder eynander zůuertragen. Das ist ja gewiß/das man ist vor Demetriade abgezogen/vnd ist von dannen Eumenes zum Burgermeyster gefaren/vnnd jn entpfangen/vnd glück gewünscht das er gesundt inn Macedoniam war ankomen/vñ nach dem wider abgescheiden vnd gehn Pergamum iñ sein land gefaren. Martius Figulus der schultheyß hat der schiff eyns theyls gehn Sciathum iñ das wintherläger abgefertiget/vnd mit den übrigen iñ Beotiam gehn Oreum angefaren/gemeynt die selbige statt wer am besten gelegen/darauß man den zeug beyde der iñ Thessalia/vnnd der inn Macedonia lag/prouiand möcht füglichen zůschicken. Von dem König Eumene etliche anderst sagen. Valerius Antias der schreibt/das er dem schultheyssen keyn schiff zůgeschickt hab/wiewol er jm derhalbẽ zum offtermal geschriben hatt. Auch sei er von dem Burgermeyster mit vnwillen abgescheyden/als es jn verdrossen/daß er (der burgermeyster) jn nit hat wöllen zůgleich mit seinem heer ziehen/vnd jn iñ seinem läger haben/vñ hab auch der halben die reysigen auß Gallia die er mit jm gebracht/wider mit hinweg gefürt/vñ sie dem Burgermeyster nit wöllen lassen zůstehn. Aber sein brůder Attalus der sei bei dem burgermeyster bliben/vnd trew vnd glauben gleichermaß fürt vnnd fürt/vñ auch nit schlechte arbeit vnd tugent iñ dem selbigen krieg gegen den Römern erzeygt vñ bewisen. Dieweil aber dise ding iñ Macedonia geschehen/ist eyn Legation über die Alpen herüber von eym fürsten auß Franckreich/welches namen gewesen Balanus (der landtschafft namen ist nit benañt) gehn Rom ankomen/vnd jre hülff den Römern zum Macedonischen krieg angebotten vñ verheissen. Disem hat der rath gedanckt vñ mit geschenckẽ verehrt/dem fürsten eyn gülden halßring von zwei pfunden/vnd zwo gulden schalen von vier pfunden/vnd eyn pferdt mit seiner decken vnd anderm geschmück außbereyt/vnd was zů eynes reysigen rüstũg weiter gehört/zůgeschickt. Nach diser Legation seind der Pamphyliorum Legaten komen/vnnd eyn gulden kronen von zwentzig tausent Philippischer gulden gemacht/für radt getragen/vñ gebetten das man sie wölt zůlassen die selbige dem Joui/welcher mit dem zůnamen genañt Optimus Maximus/möchten iñ das Capitoliũ auff opffern/vñ do selbst jr opffer thůn. Welches jn vergönt worden/vñ eyn freundtliche antwort gegeben/deß so sie begertẽ/das man die alte freundtschafft mit den jren ernewern wölt/vñ eynem jeden Legaten darneben zwei tausent pfeñing geschanckt wordẽ. Als dise bottschafft abgefertiget worden/seind deß Königs Prusie Legaten/vnd nit lang hernach der Rhodiser bottschafft auch gehn Rom für rath komen/welliche beide eyner sachen halben/aber doch nit auff eyn weise jr werbung fürgetragen haben/nemlich deß fridens halben zwischen dem Perseo vnd der statt Rom zůmachen. Dañ deß Königs Prusie werbung/mehr eyn bitt/dañ eyn begerens gewesen.

Nach dem er bekañt vñ gesagt/wie das er biß anher bei den Römern gestanden/vnd auch fürter bei jn stehn wölle/dieweil aber der Perseus zů jm geschickt/vnd an jn gesunnen/das er solt vnderhendler sein/zwischen jm vñ den Römern eyn friden zůmachen/vnd er jm verheissen seinethalben iñ der sachen zůhandlen vnd für jn zůbitten/demnach bitte er/wo es möglich vnnd gesein möcht/daß sie jren zorn gegen dem Perseo hienlegten/vñ seinethalben dem Perseo gnad erzeigten. Auff sölche form haben deß Prusie Legaten geredt. Aber die von Rhodis haben gleich als mit eynem stoltz vnd übermůt angefangen vnd erzelet/was für gůtthat sie den Römern erzeigt/vñ wie durch jre hülff das gröste theil deß siegs

gegen

gegen dem Antiocho erobert vnd den Römern zůgelegt worden. Darnach wie sie dieweil frid zwyschen den Macedoniern vnd der statt Rom gewesen/ sie eyn freundtschafft vnd bundt mit dem Perseo gemacht/ vnd die selbigen nachmals wiewol ongern/on alle verschuldigung deß Persei/alleyn den Römern zů dienst auff das sie jn zů dem krieg bihülfflich möchten sein/wider auffgesagt/ derhalben sie nůn biß iñ daß drit jar vil schadens erlitten/iñ dem so daß meer zůgeschlossen jnen nichts zůgeht/vnd jr zöll vnd andere einkomen/so sie vom meer haben/ erniderligen. Dieweil aber solchs jn zů schweer/vnd sie es fürter nüme erleyden mögen/haben sie zů dem Perseo widerumb geschickt iñ Macedoniam/ vñ jm lassen sagẽ/das diß der Rhodiser meynung sei/das er sich soll mit den Römern vertragen vñ eyn friden mit jn anstellen/vñ das sie die selbigen legaten/der halben auch gen Rom zůziehen geschickt weren/den fridẽ zwischen jm vñ den Römern zůmachen. Auff welcher seitten es nůn mangeln wirt/also das der frid nit gemachet/vñ die sach zůrucken gen wirt/gegen dem selbigen wölten sich die Rhodiser vñsehen vñ gedencken wie sie dieselben zů recht brechten. Jch weiß wol das auch jetzund niemant ist/so diser Legaten red liest/oder hört lesen/ daß er nit eyn mißfallen vñ verdruß ab jrer hochmütigen red hab/dẽnach kan eyn jeder wol ermessen/wie dasselbig mal der rath zů Rom/als er solch red gehört/gesyñet sei gewesen. Claudius der schreibt das man den Rhodisern kein antwurt geben hab/son der hab eyn decret verlesen/in welchem begriffen das die Cares vnd Licij solten frei gegeben werden/vñ das man als bald solt brieff abfertigen dariñen jn solliches verkündt vñ angezeigt würd/welches als die Rhodiser gehört/sei der öberste auß der Legation/welches pracht vñ grossen wortẽ vorhin daß rathhauß zů eng war/vor leid vñ kumer onmächtig worden vñ zur erden gesuncken. Die anderen schreibẽ/man hab jm eyn antwort geben auff solche weiß. Es haben die Römer von anfang deß kriegs/von glaubwirdigen leutten gehört vñ erfaren / wie das die von Rhodis mit dem König Perseo etlich heymlich pratick wid die stat Rom gemacht haben/wiewol nůn dasselbig biß anher nit gantz geglaubt / sund für vngewiß gehaltẽ wordẽ/so haben doch die Legaten jetzund solche wort getriben auß welchem leichtlich abzůnemen/das die vorig kuntschafft gerecht/vñ derselben zůglauben sei/vñ es gemeynglich also zů geh/ das der betrug vñ die falschheit / wiewol sie sich zů ersten verdecken vñ schmücken/entlichẽ doch selbst sich eugen vñ verrathen. Derhalben mögen die Rhodiser wol jrs gefallens iñ der welt hin vnd wider mit bottschafften sich der krieg vnd deß fridens vnderziehen. Sie aber (die Römer) wöllen jre waffen vnnd harnisch an vnnd außthůn nach dem es den göttern wol gefallen vnd jn selbst gelegen sein wirdt. Ob sie jetzo vnd fürt an solten nit mehr die götter/sunder die Rhodios zů zeugen jrer bündtnuß habẽ? Ob sie solten jn gehorchen vnnd jre zeug vnd kriegs volck nach jrem willen auß Macedonia wider heym füren? Sie wölten selbs wol zů sehen was jn zůthůn wer/was aber die Rhodiser sehen würden/das wüsten sie auch wol / wann das Römisch volck den Perseum überwunden vnd gestillet hab (welches sie sich inn kurtzem zů geschehen / versehen) würd es dañ eyner jeden statt / nach dem sie sich iñ disem krieg gehalten vñ vmb sie verdient hett/auch erzeygen vnd danck beweisen. Solche antwurt wiewol man jn geben/hat man doch darneben eynem jeden Legaten zů verehrung geschickt zwei tausent pfenning/welche sie nit haben wöllen añemen. Nach diser handlung seind im rath verlesen worden die briff/so von dem Burgermeyster Martio Philippo geschickt waren/iñ welchen gestanden/ wie daß

wie daß er den wald überwunden/vnd inn Macedoniam kommen/ doselbst hab er auß ander vilen orten sich vñ den zeug mit prouiand auff den volgenden winther versehen/vnd auch von den Epyrotis zwentzig tausent achtel korns/ vnnd zehen tausent achtel gersten eingenomen/welche der rath zů Rom solte deren selbigen Legaten vergnügen vnnd bezalen. Item wie daß von nötten wer/ daß man den knechten von Rom kleydung schicket/ vñ daß noch zweyhundert pferd mangelten sünderlich für die Numidas / wellicher er an den selben orten (do er was) keyne wust zů bekomen. Auff diß hat der rath bewilligt daß man die ding alle sölt außrichten/do von der Burgermeyster geschriben hatt / derhalben der schultheyß Caius Sulpitius sechs tausent röck/dreissig tausent hembder/vnnd die pferd iñ Macedoniam verschafft zů schicken/ vnd nach deß Burgermeysters beuelch auß zůtheylen / auch den Epirotarum Legaten daß gelt für daß korn außgericht vnnd bezalet/hat auch darnach den Onesimum eyn sün Pythonis/ welcher von gůttem adel vnd berümpt bei den Macedoniern gewesen / für rath gefürt. Der selbig Onesimus was bei dem Perseo gewesen / vnd allweg zum friden gerathen/vnd jn (den König) vermanet/daß er solt wie sein vatter Philippus gepflegt vnnd biß an sein letste end gethan hat / daß er alle tag den bundts brieff so zwischen jm vnd den Römern auffgericht was / zweymal ließ iñ seinem bei wesen/verlesen/solche gewonheyt/wann er ja nit alle tag wölt / doch deß monats etliche mal auch halten vnd sich selbs deß auffgerichten bundts erinnern. Aber nach dem solliche vermanung nit geholffen/vnd er jn vom fürgenomen krieg nit möch abwenden/hat er sich zů erst deß hoffs entschlagen / vnnd jetzo die/ jetzo jhenen vrsach gesucht/das er nür nit dörfft bei den räthschlägen sein / die er nit lobt vnd jm nit gefielen. Welches als er die leng nit hat mögen thůn/vnd zů letst inn eyn verdacht komen/als ob er es mit den Römern hielt / vnd derhalben auch etlich mal darüber der verretterey gescholten vnd verklagt worden/ hat er sich vom hoff gar gemacht/vnnd ist zů den Römern gefallen / vnd daselbst dem Burgermeyster inn vilen dingen fast nützlich gewesen. Dise ding alß er nach dem er für rath gelassen/erzelet/hat der rath beuolhen daß man jn solt vnder die freundt vnd bundtgnossen auffnemen vnd einschreiben/solt jn auch mit gewonlicher herberg vnd anderer verehrung/so man den gesten pflegt zůthun/ entpfahen vnnd jm auff der Tarentiner feld/ so der statt Rom zůgehörig/zwey hunder hůb ackers zůstellen/vnd inn der statt Tarenti eyn hauß von raths wegen kauffen vnnd eingeben. Solches ist dem schultheyssen Caio Decimio außzůrichten beuolhen worden. Die schatzmeyster haben diß jar auff den dreitzehenden tag deß Wolffs monats oder Decembers/schatzung gehalten/vnd sich noch vil ernstlicher/dann vorhin erzeyget/haben vilen die pferdt ab erkandt/ vnder wellichen ist auch der Publius Rutilius gewesen/wellicher deß vorigen jars alß er zunfftmeyster was/sie (die schatzmeyster) so hefftig bei der gemeyn vertragen vnd beklagt hatt/den selben haben sie auch der zunfft verstossen/ vnnd zů eynem werckmeyster gemacht / daß er die gemeynen bew der statt hat mussen versehen. Vñ als zů den selbigen bewen von den rechenmeyster die halben zöll/so deß selbigen jars gefielen/auß beuelch des raths gegeben waren / hat der T. Sempronius von dem gelt daß jm zůgeeygnet was / daß hauß Publij Affricani daß do stůnde hinder dem bild deß gotts Vortumni / vnnd die andern hallen oder gäden die daran gelegen/zů der gemeyn gekaufft/vnnd do selbst eyn grossen baw als eyn kirchen auffgefürt/welcher noch seinem namen hernaher Basilica Sempronia genañt worden.

¶ Es

¶ Es war fast vmb das ende deß jars / derhalben deß kriegs halben inn Macedonia / ist vil sagens vnder dem volck zů Rom gewesen / was man für Burgermeyster machen wölt / die solchem krieg geschickt genůg weren / vnnd jn eyn mal zum end bringen möchten. Derhalben haben die im rath beschlossen das der ander Burgermeyster Cneus Seruilius sölt auffs erste / so er möcht gen Rom komen eyn waltag für die newen Burgermeyster zůhalten. Solchen beuelch vnd Decret deß raths hat der schultheyß Sulpitius dem Burgermeyster überschickt / welcher sich geeylet / vnd auffs förderlichst gehn Rom komen / vnnd auff eyn bestimpten tag die wall gehalten / vnd seind also zů burgermeystern gemacht worden Lucius Emylius Paulus zum zweyten mal (welches das sibentzehend jar was noch dem er zum ersten Burgermeyster gewesen) vñ Caius Licinius Crassus der ander. Den andern tag hernach hat man die schultheyssen gewelt vnd seind schultheyß worden dise sechs / Cneus Bebius Pamphilus / Lucius Anicius Gallus / Cneus Octauius / Publius Fonteius Balbus / Marcus Ebutius Helua / vnnd Caius Papyrius Carbo. Auff das man alle ding eilet vnnd auff eyn ort mächt / hat sie die sorg deß kriegs inn Macedonia getriben. Derhalben haben die gewelten burgermeyster vnd schultheyssen als bald vmb jre pflegen gedacht zůlosen / auff das man wüsste wellicher Burgermeyster inn Macedoniam außziehen / vnnd wellicher schultheyß die schiff füren solt / das sie sich gleych von anfang deß jars schickten / vnd zürüsten was zum krieg gehöret / vnnd dem rath fürbrechten / so etwas weitter zů berathschlagen von nöten sein wölt. Dergleichen haben sie auch beschlossen das / so bald sie an jr ampt iñgetrettẽ weren / solten sie die fest / Latinas genañt / begehn / so ferr alß sunst der geystlichen ordnung nach / keyn mangel do wer / auff das der Burgermeyster welchem Macedonia zůgeloßt würde / on allen verzugk inn sein pfleg außziehen möcht. Disem nach seind die pfleg den Burgermeystern Macedonia vñ Jtalia den schultheyssen aber die zwey gericht / die schiff pfleg / Hispania / Sicilia vnnd Sardinia benañt worden / wellichen / nach dem das loß gangen / ist dem Burgermeyster Emylio Macedonia woorden / dem Licinio Jtalia / auß den schultheyssen dem Cneo Bebio das statt gericht / dem Lucio Anicio das landgericht / vnd wo jn der rath weitter hin brauchen wölt / dem Cneo Octauio die schiff / dem Publio Fonteio Hispania / dem Marco Ebutio Sicilia / vnnd dem Caio Papirio Sardinia. Vnd als bald hat jederman eyn gůtte hoffnung deß kriegs halben gewunnen / dieweil dem Emylio solche pfleg zůgeloßt worden / nit alleyn darumb daß er eyn ander mañ (dañ die vorigen) was / sonder auch die weil er tag vnnd nacht darauff geflissen / das er alle ding / die zum krieg gehörig / vnd die selbigen alleyn nichts anders betrachtet / vnd bei sich selbst zůrüstet / dann er auffs aller erst vom rath begert / das man wölt eyn bottschafft inn Macedoniam schicken / welliche gründtliche erkundet vnd sehe / was für volck / was vor schiff sie / die Römer / do hetten / vñ was weitter zů land vnd zů wasser von nötten wer / auch was der König für volck hett vnd wie starck er wer / vñ wie es heyd vmb der Römer vnd der feind land stünd / oder wie weit sich eyn jedes erstreckte. Vnd ob die Römer noch innerthalb der grossen weld jr läger hetten / oder ob sie durch die welde alle kommen vnd auff ebnem feldt legen / Was do selbst für freindt vnnd bundtgnossen sie hetten / welliche trewlich vnd steiff bei jn hielten / welliche wanckеten vnd zweiffelten / vnnd welche abgefallen vnd offne gewisse feindt weren. Jtem was man von prouiand im̃ vorrath het / vnd durch welche strassen man solliche

prouiand

prouiand beide zů wasser vnd zů landt zůfürete/zů letst/ was man deñ vergangen Somer außgericht zů wasser oder zů land hette. Dañ so man dise ding gewiß wüßte/möcht man darauß dester baß auff die zůkünfftigen sich beradtschlagen vnd rüsten. Derhalben hat der radt dem burgermeyster Cneo Seruilio beuelch geben/das er solt nach wolgefallen deß Lucij Emylij Legaten verordnen die solche ding zů erkunden inn Macedoniam füren. Welche verordnet also worden/vnd iñ zweien tagen auffgewesen/ mit namen Cneus Domitius Enobarbus/Aulus Licinius Nerua/vnd Lucius Bebius.

¶ Diß jar ist zwey mal gehn Rom verkündiget worden wie das es steyn geregnet hab auff dem Römischen feld vnd auff der Veientum boden/derhalben man eyn neuntäglich fest vnd opffer begangen. Es seind auch auß der geistlichkeyt das selb jar gestorben Publius Quintilius Varus / welcher eyn priester deß gotts Martis gewesen/vnnd Marcus Claudius Marcellus eyner auß den zehen die die bücher Sybylle lesen/an welches statt der Cneus Octauius gewelt worden. Man hat auch die spiel Circenses/genañt/gehalten/inn welchen nach dem bereydt der bracht seer zůnam von den bawmeystern so auß dem adel waren/Publio Cornelio Scipione Nasica/vnd Publio Lentulo/ drei vnd sechtzig Affricanische thier/vnd viertzig Beren vnd Helffant auff den platz zů spielen gefürt worden.

¶ Als nun Lucius Emylius Paulus / vnnd Caius Licinius beide burgermeyster inn jr ampt getretten/den fünfftzehenden tag deß Mertzen/haben die vom rath/nach dem sie sich groß zů dem Emylio versahen/gewart vnd acht gehapt was er der Emylius/seiner pfleg Macedonien vnd deß kriegs halben wölt fürtragen/welcher gesagt er wiß noch nichts fürzůbringen dieweil die Legaten noch nit widerkomen waren. Es weren aber die bottschafften zů Brundusio noch / derhalben das sie zum andern mal/als sie inn dem überschiffen gewesen/ durch fortun gehn Dyrrachium geworffen waren/wann er nun erfaren hett/die ding so von nöten seind/welches er sich versehe/sölt inn kurtzen tagen geschehen als dann wölt er sein fürtrag thůn. Auff das aber jn an dem außziehen nichts hinderte/weren sie/die burgermeyster der sach eyns worden/ das man die Latinas sölt den zwölfften tag deß Aprillens halten/welches fest so bald es vollendet wer/wañ dañ der rath sie hieß außziehen/wölten er sampt dem Cneo Octauio bereyt sein/vnd solt als/dañ der ander Burgermeyster Caius Licinius/was zum krieg weitter von nötten sein würd/bestellen vnd jm hernaher schicken. Hie zwischen aber möcht man die bottschafften so allenthalben von frembden nation geschickt waren/verhören. Als sie nun jre opffer gethan vnnd volbracht haben seind zum ersten die Legaten von Alexandria/welche der Ptolemeus vnd Cleopatra gesandt/fürgenomen vnd verhört worden. Die selbigen seind inn trawriger kleydung/inn langem har vnd mit bärten/wie die pflegen / so leyd tragen/ für rath komen vnd inn jren henden ölen zweig gehapt/vnd als sie inn die radtstuben komen auff jre knie gefallen/ vnnd noch vil eyn erbärmlicher red/dann jr gestalt was/do selbst gethan. Antiochus der König auß Syria / wellicher zů Rom als eyn geißler vor der selben zeitt gewesen/hat vnder dem schein als wolt er den ältern brůder Ptolemeum wider inn Egypten einsetzen eyn krieg gegen dem jungen brůder/der das selbig mal zů Alexandria regieret / fürgenommen

vnd ge=

vnd gefüret/vnnd als er die erst schlacht zů wasser/bei Pelusio gewonnen/ ist er fürt gefaren vnd eyn brucken inn eyner eil über das wasser Nilum gemacht/ vñ doselbst mit allem seinem volck überzogen/vnd sich für die statt Alexandriam gelagt/die selbige also mit schrecken vnnd gewalt geängstiget/ das man meinet er würd bald gantz Egypten erobern. Solches beklagten sich dise Legaten vor dem rath/vnd bathen/daß man dem reych vnd dem König/ welcher allwegen der Römer getrewer freund gewesen/wölt zů hilff komen. Es hett das Römisch volck dem Antiocho so vil gůtts gethan/hett auch eyn solch ansehen vñ gewalt bei allen völcker vnd Königen/das/wañ sie nur jre bottschafft schickten/vñ jm (dem Antiocho)liessen sagen/sie wölten nit habẽ das er den königen/so dem rath zů Rom mit freundtschafft verwant/mit krieg sich solt entgegen setzen/würd er als bald von seinem fürnemen abstehn/vnd sein volck von Alexandria hinweg wider inn Syriam füren werden. Wo sie es aber verseumen/vnd jn den Egyptern nit bald helffen wurden/so wurden beyde Ptolemeus vnnd Cleopatra als jres landts verstossene/gehn Rom inn kurtzen tagen geflohen komen/ welliches dañ den Römern nit eyn kleyne schand sein würd/derhalben das sie jren getreuwen vnd freunden inn jrer letsten not nit beistandt gethan/ vnnd geholffen hetten. Solche klag vnd bitt der Alexandriner hat den rath fast bewegt vnd haben von stund an den Caium Popilium Lenatem/den Caium Decimium vnd Caium Hostilium inn eyner Legation außgeschickt das sie solten solchen krieg zwischen den königen enden vnd auffheben/vnnd haben jn beuolhen das sie zum ersten mit dem Antiocho/vnd nachmals mit dem Ptolemeo handeln solten/ vnd jnen sagen/an welchem es felen würd/das er nit fryden halten wolt/den selbigen wölt der rath zů Rom weder für bundtgnossen/noch für freunde mehr halten.

Als dise bottschafft mit den Alexandrinis innerhalb dreien tagen sich fertig gemacht vnnd außgezogen/inn deß seind eben zů rechter zeitt die Legaten auß Macedonia wider komen auff den letsten tag der fest Minerue die man Quinquatria nennet/ an wellichem tag/wo sie nit deß abent spat erst weren inn die statt kommen/hett man gleich rath gehalten/ aber dieweil es zů spat was hat mañs biß an den andern morgen gespart/vnd aldo sie für rath verhöret. Welliche gesagt/wie der zeug inn Macedoniam gefürt worden durch die grossen vnd vngewonlichen weld/mit grösser verferlicheyt dann mit nutzen/wie der König die statt Pieriam/für die er gezogen/innhab/vnd do selbst sein läger/gegen der Römer läger über/hab/vnd sie nur das wasser Enipeus scheyde/wie der König sich inn keyn schlacht mit den Römern begeben wöll/vnnd sie auch nit so starck seihen das sie jn (den König) mit gewalt zur schlacht möchten tringen/auch wie do selbst eyn harter winther eingefallen/das man nichts handeln kundt/vnnd derhalben das kriegesuolck müssig lege/hetten nit mehr dañ sechs tausent achtel frücht bei jnen/vnd das der Macedonier (wie man sagt) bei dreissig tausent gerüster mañ weren. Item das der Appius Claudius bei Lycnido/wañ er starck gnůg wer gewesen hett mögen den könig auffhalten/ vñ jm trang thůn/ jetzund aber so sei er vnd die besatzung die bei jm ist inn grosser gefar/ vnnd werd müssen har lassen/wo man jm nit eyn rechtẽ zeugk eilendts zůschickt/ oder jn sampt den seinen do selbst hinweg/vnd anders wo hin lege. Item wie sie (die Legaten) auß dem läger zů den schiffen zůgezogen die selbigen zůbesehen/ vnnd haben do selbst gehört wie das eyn teyl der schiffgenossen seihen durch kranckheyt vnnd sterben vmbkomen/das ander theyl/vnd sonderlich was auß Sicilia ist/sei wider heim

gezogen/vnd sei mangel an leütten mit den man die schiff besetzen mög/vnnd die so noch zů schiff seind/haben keyn sold vnd auch keyn kleyder. Weither so sei der König Eumenes mit seinen schiffen zů jn kommen/gleich als die/ so etwann der windt an eyn ort schlecht/sei on vrsach komen/vnd auch wider on vrsach abgezogen/vnd daß man sich nit wol vnderrichten kundt/was man sich zů dem Eumene versehen solt/widerumb wie es vngewiß/vnnd zweiffel mit dem Eumene/ weß sins er gegen den Römern sei/also hab sich sein brůder Attalus in allen dingen getrew vnd standthafftig erzeygt ꝛc.

¶ Als solche kundtschafft der Legaten verhört worden / hat der Burgermeyster Emylius dem rath deß Königs halben inn Macedonia eyn fürtragge than / vnnd ist beschlossen worden/daß man solt acht Legiones mustern vnnd gleich so vil Tribunos oder felt weybel/welche die Burgermeyster vñ die gemein zů gleich welen solten/doch das man das selbig jar keynen welte/der vorhin kein ampt getragen hett. Darnach daß auß allen Tribunis oder feldtweybeln der Lucius Emylius solt außlesen vnnd welen für die zwo Legiones inn Macedoniam welche er wolt/vnd wann die Fest der Latinarum außgericht weren/das dañ als bald der Burgermeyster Emylius vnnd der schultheyß Cneus Octauius/der die schiff füret/inn jre pfleg solten außziehen. Disen zweien hat man auch eyn dritten zůgeben den schultheyssen Lucium Anicium/welcher sunst das landgericht hatt/den selben hatt man geheyssen das er an statt deß Appij Claudij in Illyrico die besatzung zů Lycnido solt verwaren / die musterung zů halten hat man dem andern burgermeyster Licinio beuolhen vñ geheyssen/das er solt siben tausent zů fůß/vnd zweyhundert zů roß von der Römischen burgerschafft einschreiben/ von den bundtgnossen der Latinischen auch siben tausent zů fůß vnd vierhundert reysigen. Darneben solt er auch dem Cneo Seruilio/ welcher Galliam versahe/schreiben das er doselbst sechs hundert reysigen bestellet vnd anneme. Vnd disen zeugk solt man alßbald inn Macedoniam schicken/ doch solten in der selben pfleg nit mehr dañ zwo Legiones gehalten werden/die selben solt man erfüllen waß abgangen war/ vñ also besetzen das eyn jede Legio sechs tausent zů fůß vnd drei hundert zů roß/starck wer/die übrigen knecht beyd zů roß vnnd fůß solt man hin wider inn die besatzung legen/ was zum krieg vntöglich were/ solt man baßborten geben vñ lassen heimziehen. Weither hat man den andern freünden vnd bundgnossen zehen tausent zů fůß/ vnnd achthundert pferdt auffgelagt zůgeben. Die selbigen hat man zů besatzung geben ausserthalben den zweien Legionen/welcher eyn jede fünff tausent zweyhundert zů fůß / vnnd dreihundert zů roß starck was/die er solt inn Macedoniam füren. Item in die schiff hat man auch fünfftausent der schiffgnossen gemustert. Dem ander burgermeyster Licinio hat man zwo legiones zůgeben/domit er sein pfleg versehen solt/ vñ jm beuolhen auß den bundgnossen noch zehen tausent zů fůß vnd sechs hundert reysigen/ darzů anzůnemen vnd mustern. Als solcher beuelch deß raths vollendet vñ beschlossen / ist der Burgermeyster von dem rathhauß hinfür auff den platz gangen/ vnd für der gemeyn eyn solche red gethan. Demnach vnd ich vernomen hab (günstigen lieben burger) ist mir vil mer glück wünschens vnd frolockens begegnet/als mir die pfleg Macedonia durchs loß zůgefallē/dañ vorhin / als ich erstlich Burgermeyster außgerůffen worden/vnd nachmals inn mein ampt getretten bin/vnd daß meins achtens keiner andern vrsachen halben/dañ das jr hofft

es soll

es soll dem krieg welcher jetzo lang inn Macedonia sich verzeucht/ eyn solch entschafft vnd außgang/wie deß Römischen volcks maiestett vnd großmächtigkeit gebürt vnnd zůstat/ zů letst durch mich gemacht werden. Jch glaub auch das die götter sonderlich disem loß günstig gewesen/welliche en zweyffel die sach wol vnnd glücklich außzůfüren / weiter jr gnad geben werden / wiewol diß alles noch inn gůtter zůuersicht vnd hoffnung staht. Das volgend aber kan ich vnnd darffs euch fürwar zůsagen/das ich allen fleiß/mühe vnnd arbeyt will ankeren vnd üben/das solch ewer hoffnung so jr gegen mir gefasset/nit vmb sunst gewesen oder euch betrogen soll haben. So vil nun den krieg betrifft / vnnd was der rath beschlossen hat/dieweil ich eylends außziehen soll/vnd auch kein verzug an mir ist/würdt mein gesell der ander burgermeyster Caius Licinius/ welcher für sich auch eyn fürtrefflich mañ/gleich so fleissig vñ ernstlich außrichten/ als wañ er den krieg selber füren solt. Euch aber will ich gebetten haben / das jr wölten daß/so ich dem rath oder euch zůschreiben würd /glauben/vnnd für warhafftig halten/sunst aber durch ewer glaubfertigkeyt keinem geschrey oder sagen/deren ansäger nit vorhanden/weitter glauben vnd statt geben. Dañ zů diser zeitt(wie es geschicht/vnnd ichs sonderlich inn disem krieg gemerckt hab) ist keyner also frei inn seinem gemüt vnd hertzen/der sich deß geschrey vnd sagens halben nit bekümmer/vnd derhalben etwas vnmutiger vnd verzagter solt werden. Auff allen plätzen/vnd auch (welches vil dörechter ist) inn allen zechen/ seind deren die den zeugk vnnd krieg inn Macedonia füren/ die do meynen sie wissen es außwendig/ vnd sagen wo man das läger schlagen/welche ort vnd end man mit besatzungen soll einnemen/wann/vnd durch was wäld/mit waßerley weiß man inn Maceboniam soll kommen/an welchem ort man prouiand nider legen/wo vnnd durch was weg man sie beyde zů wasser vnnd zů land soll zůfüren/wann man sich mit dem feind schlahen/vnd wann man still sitzen soll. Vnnd nit alleyn reden sie also daruon wie man eyn jedes thůn soll/sonder auch wañ man etwas auff eyn andere weiß thůt/dann sie daruon gesagt haben/so seind sie zornig / vnnd heyschen gleych als für gericht den Burgermeyster vnd beklagen jn. Welches fürwar eyn grosse hindernuß ist/denen so etwas außzůrichten vnnd zů regieren beuolhen würdt/dann wir könen nit also fest vnd standthafftig inn vnsern sinn vnnd gemütten sein/daß wir das gericht also verachten mögen wie etwañ der Fabius gethon hat/welcher ehe hat gelassen das man jm/durch die dorheyt deß volcks/ sein gewalt geringert/vnd entzogen hat / denn er gewölt hat / eyn gůtt gerücht vnd geschrey haben/vnd die sach so jm beuolhen was/übel außrichten/ Wiewol ich nit der bin/daß ich meyn das man die hauptleut nit zůzeiten vermanen soll/ sonder vill mehr halt ich eyn für stoltz vnd zů vil witzig der nach seinem kopff alleyn alle ding thůn will/ Was ist dann nůn meyn meynung? Dise / das man die hauptleut zů zeitten vermane/aber nicht durch jedermañ / sonder erstlich durch die/so weiß/vnnd der kriegßhändel erfaren seind / vnnd durch lange übung vil gesehen vnd gelernet haben.

Darnach durch die so selber bei der handlung seind/die der ort oder zeit gelegenheyt/vnd den feind selb zů gegen sehen/die do gleich als inn eynem schiff mit dem hauptmañ faren/vnd inn gemeyner verligkeyt zů gleich begriffen werden. Derhalben wo eyner wer/der do meinte vnnd getrewt mir inn disem krieg etwas nützlichs zů rathen/den selben will ich gebetten haben er wöll sein dienst vnd fleiß den gemeynen nützen nit versagen vnd mit mir iñ Macedoniam ziehen/den will

 ich mit

ich mit schiff/pferd/gezelt/vnd zerung verlegen. Gefelt jm aber solchs nit zů thůn/vnd wil vil lieber doheym vnd inn der statt zů růw sein/ dañ im krieg müh vnd arbeyt haben/so schiff oder segel er auff dem landt auch nit/gedenck vñ halt sein maul/dann sonst inn der statt von andern dingen zů schwetzen genůg ist/vñ wisse das wir mit vnsern räthen so wir im läger haben zů friden seind/ vnnd on desselben leren/den sachen wol thůn vnd fürstehn wöllen. Als er also dise red vor der gemeyn gethan/vnd die fest Latine/welche man den letsten tag deß Mertzen gehalten volbracht worden/seind sie als bald der burgermeyster Emylius vnnd der schultheyß Cneus Octauius inn Macedoniam außgezogen. Man sagt daß diser Burgermeyster/mit grösser pomp vnd mer volcks/dañ nye keynem vorhin begegnet/sei auß der statt beleytet worden/vnd das die leut gleich als für gewiß jn selbs geweyssaget haben/vnd darfür gehalten/daß diser Emylius würd dem Macedonischen krieg eyn entschafft machen/vnd bald wider zů land mit eynem herrlichen vnd trefflichen triumph komen. Dieweil solchs e inn Italia gehandelt worden/inn deß hat der König Perseus/ nach dem er gesehen daß der Römisch zeug die weld durchzogen/vnnd auff sein land vnd bodem komen/vnnd die sach auff das hinderst erwachssen/gedacht zů end zů bringen/ daß so er vor hin vmb kostens vnd gelts willen vnderwegen vnd anstehn gelassen/den König der Jllyrier Gentium auff seine parthei zůbringen/vnnd wider die Römer anzůhetzen. Vnd dieweil er gedacht/wie das nit lang mit der sach zů harren wer/ hat er den Hippiam noch eyn mal zů jm geschickt/vñ jm dreihundert talenta an silber zůgesagt/so er von den Römern zů jm fiele/vñ als sie der sach eyns worden/ hat er als bald hernaher den Pantaucum/ wellicher eyner auß sein besten freunden war/geschickt vnd die bündtnuß lassen auffrichten/vnnd die geisel/wie sie dann miteynander abgeredt hatten/anneṁen vnd mit sich füren. Diser Pantaucus ist zů Medeon im laudt genannt Labeatide/ dem König Gentio entgegen koṁen/vnd do selbst den eyd vom König genoṁen/ vnnd die geisel empfangen/ Widerumb hat der König eyn Legaten mit namen Olympionem/ zů dem Perseo geschickt/vnd von jm den eyd nemen/vñ die geisel entpfahen lassen/ hat auch zů gleych andere mit jm gesandt die das gelt solten empfahen. Dergleichen hat der Perseus auß angebung vñ rath deß Pantauci auch gen Rhodis eyn Legation geschickt/dariñ gewesen Parmenio vnd Marcus/welchen er beuolhen daß sie nach dem der könig Gentius den eydt/die geisel vñ das gelt empfangen hett/ solten außziehen/do mit gemeynet die Rhodiser/wañ sie beyder könig pact vnd verbündtnuß hörten/wurden dester leichter zůbewegen sein/daß sie sich wider die Römer legten vnd iñ krieg begeben/vnd wañ er also die selbigen Rhodiser auff seiner seitten hette/welliche der selben zeitt fast die berümptesten waren auff dem meer/vnd zů schiffen/würden die Römer nit vil hoffnung mer beyde zů land vñ zů wasser überig behalten. Als nun die Jllyrij kamen/ist der Perseus von dem wasser Enipeo/auß seinem läger mit dem gantzen reysigen zeugk auff gebrochē/ vnd jn gehn Dium entgegen gezogen. Da selbst hat er mitten vnder dem reysigen zeug die ding/welcher sie vnder einander sich vereyniget hattē/ außgericht/ vnd sie/die reysigen/zů dem bundt auff zůrichten vnnd zů beuestigen/ herbey bet gelassen/do mit dem Gentio vnd den seinen eyn můt zů machen/ wañ sie eyn solliche rüstung vor jn sehen. Haben also vor dem gantzen hauffen die geisel von beiden seitten entpfangen vnd überantwort vñ von dañen gen Pellam/ do deß Königs schatzkaṁer war/geschickt/die das gelt solten empfahen/ vnd fürt an

geschickt die sampt den Jllyrischen legaten gen Rhodum faren sölten/vñ die selben zů Thessalonica geheissen auff das meer sitzen. Do selbst war eben der selben zeit der Metrodorus/welcher newlich von Rhodis komen/vñ auß beuelch Dionis vnd Polyarati/welliche deßmals zů Rodis die öbersten waren/angezeygt/vñ für war zů gesagt/wie die Rhodiser gesiñt vñ bereyt wern mit dem könig wider die Römer zůkriegen/Derhalben haben sie disen Metrodorum/der legation/so mit den Jllyrischen Legaten gen Rhodis abgefertigt war/zů einem haupt mañ geben. Es seind auch zůr selben zeit andere Legatiō zů könig Antiocho/vñ zum Eumeni/vō Perseo gesandt worden/welchem gemeiner beuelch geben worden/das sie nach dem der sachen gelegenheyt zůtrůgen/sagen söltē/Nemlich wie das vō natur kein rechter fridē nyṁermer besthē künd zwischen den königen vñ den freistetten/vñ das die Römer nit allein einen jeden sonderlich nach dem andern angriffē/sonder das sie auch(welches vil vnbillicher)eyn könig mit deß andern sterck vñ macht bezwungē. Also hetten sie durch hilff deß Attali seinē vatter den Philippum vndergetruckt/also durch hilff deß Eumenes/vñ auch zů theyl seins vatters Philippi/den Antiochū bezwungē. Also gedechten sie jetzo auch jn durch hilff deß Eumenis vñ königs Prusie zůuertreiben. Wañ nū daß Macedonisch reich auch herumher geruckt vnd herdurch wer/so wer darnach Asia daß nechst/welches sie(die Römer)schon jetzund zů teil/vnder dem schein als wölten sie die stett erretten/vñ zur alten freiheit widerbringen/vnd sich gebracht heten. Wañ nū Asia also gar herüber wer/so wer darnach Syria die nechst/welche sie gleicher maß würden zů sich vnderstohn zůnemē. Dañ also zügen sie jetzo dem Eumeni den Prusiam für/jetzo tribē sie den Antiochū/welcher schon obgelegē/von der bezalūg vñ belonung seins kriegs/vō Egypto ab. Derhalbē solt er dise ding bei sich selbs betrachten/vñ gedencken daß er entweder die Römer dohin bewegt das sie eyn friden mit jm(dem Perseo)mächten/oder das er sie für gemeine feind aller könig hielte/wañ sie nit wölten nachlan/vñ iñ solchem vnbillichen krieg beharren. Dise beuelch seind den Legaten gebē wordē zů Antiocho offentlich/zum Eumene aber vnd dem schein als wer solche Legation d gefangen halbē/die selben wider ledig zemachen/geschickt worden. Wiewol noch andere vñ heimlichere pratick vor handen war/dardurch der könig Eumenes/welcher vorhin bei den Römern verhaßt vñ verdächtlich gehalten war/mit noch vil grössern argwon vñ falschen beklagungē beladen worden/Dañ die sach dohyn komen war/daß er garnah für eyn feind vñ verretter vō den Römer gehalten wer wordē/dieweil dise beyde könig sich also beide mit betrug vñ geytzigkeyt zů hindergehn vnderstunden. Es war vnder den iñersten räthen deß Eumenis eyner genañt Cydas/auß Creta bürtig/diser hatt bei der statt Amphipoli mit eynem seiner landtsleut/genañt Chimaro/welcher iñ deß Persei soldt lag/vnd nach mals auch für Demetriade ein mal mit dem Menecrate/vñ zů andern mit dē Antiocho/beidē deß königs hauptleutē/heimlich gesprech gehalten. Der gleichē so war der Eropō/welcher auff dißmal iñ der legation zů Eumeni geschickt/vorhyn auch zwei mal legations weiß zů dem Eumeni geschickt worden. Welche heymliche gesprech/vñ offne botschafften rüchtig vñ lautbar wordē/wiewol doch niemant wuste/was man gehandelt/od weß sich die könig vnder einander vereiniget hetten. Die sach hat sich aber also gehaltē/der könig Eumenes sah nit gern das der Perseus gewiñen solt/vñ hatt doch auch kein siñ oder gemüt wider jn zů kriegē/nit allein darum̄ daß jre beyde eldtern vnd eynander vneyns gewesen/sunder auch die weyl sie selbst gegen eynander heymlichen neid vñ haß trugen. Welcher nit also gering

 oder

oder ſchlecht war/das der Eumenes mit gedult vñ on vergunſt het mögen zůſe-
hen/das der Perſeus zů ſolchem gewalt/vñ zů ſölcher groſſer ehꝛ keme/zů welche
er dañ komen were/wo er die Römer überwunden vñ den ſieg behalten hett. Wi
derum̃ ſah er (der Eumenes) auch wol/das der Perſeus gleich von anfang deß
kriegs gern hette eyn friden angenom̃en/vñ jetzo je mehꝛ vñ mehꝛ der ſchꝛeckẽ zů
nam vnd neher kam/daß er nichts anders gedencken od̃ zů trachten pflegt dañ
wie er eyn friden möcht erlangen. Dergleichen auch die Römer / dieweil ſich der
krieg lenger verzog/dañ ſie gemeint hatten/waren beyde die hauptleut vnd der
rath wol zůfridẽ geweſen/daß ſolcher vngelegner vñ ſchwerer krieg eyn mal ſein
ende gehapt vñ erreicht hett. Derhalbẽ als er dermaſſen beyder ſeiten willen vñ
gemüt erkundet vñ erfarẽ/hat er jm fürgenom̃en iñ dem/daß er on das auß ver
dꝛuß deß ſterckern vñ auß foꝛcht deß ſchwechern/zů geſchehen ſich verſahe/ſein
fleiß vñ dienſt zů erzeygen vñ bꝛauchen vñ alſo beide theyl mit einander zů verſü
nen. Vñ hat alſo jetzo mit der legation gehandelt/vñ eyn ſum̃ gelt gefoꝛdert/dar
für er nit ſölt weder zů landt noch waſſer den Römern helffen/jetzo widerũb mit
jnen den Legaten gedingt/vñ eyn lohn gefoꝛdert das er ſolt eyn friden zwiſchen
jm/dem Perſeo/vnnd den Römern machen/daß er ſich deß kriegs enthielte dar
für er fünfftzehen hundert gefoꝛdert ☞
Vñ ſich laſſen merckẽ das er nit allein bereyt ſei trew vñ glauben darüber zů ver
ſpꝛechẽ/ſunder auch geiſel zů geben. Perſeus nach dem jn die foꝛcht trang/hat er
geeylet die rachtungen anzůnemẽ/vñ hat auffs fürderlichſt daꝛan getriben das
mañ die geiſel entpfienge/welche beſtimpt vñ benañt warn/daß mã ſie gen Cre-
tam füren vñ daſelbſt behalten ſolt. Als er aber an daß gelt kam das er dem Eu
meni gebẽ ſolt/do ſtützet er/vñ meint es wer ja das eyn/eyn ſchentlich belonũg/
vñ die den königen ſolches groſſen namens/übel anſtünd nach zůſagẽ/nit allein
dem der es außgeb/ſond̃ vil mer dem ders einnem. Derhalbẽ hat er lieber gewelt
den koſten auff die zweite verheyſſung wendẽ/das er möcht mit den Römern zů
friden ſein/vñ hat daſſelbig gelt bewilligt vñ verheyſſen zů gebẽ wañ der frid ge-
macht/vñ die verheyſſung außgericht wurde/darzwiſchen aber wolt ers zů Sa
mothꝛace niderlegen. Diſe Inſel dweil ſie vnder dem Perſeo lag/hat der Eume-
nes gemeynt es wer eben ſouil als wañ daß gelt noch zů Pella im̃ ſchatz lege/hat
derhalbẽ angeſuñen das man jm deß gelts eyn theyl ſolt bar vñ zů fürauß gebẽ.
Welches als der Perſeus ſichs widerte/ſeind ſie vnuollendter ſachen geſchiden/
vñ zů beydẽ ſeiten nichts mehꝛ erlangt/dañ das ſie ſolch verdechtlich gericht vñ
argwon auff ſich geladen haben. Vnd iſt alſo deß gelts halben/welches er zů ſeer
lieb gehabt d̃ Perſeus nit allein vm̃ diſe hoffnung komen/ ſo er doch het zů gleich
mögen das gelt verſichert haben/vñ den friden durch Eumenem bekom̃en/wel-
chen er auch ſolt mit eynem ſtück ſeins reichs gekaufft haben/vñ wañ er den fri-
den erlangt hett/den Eumenẽ gemöcht/ob er gleich zürnẽ wölt/mit dem gelt auff
ziehen/vñ die Römer/dieweil er gelt alſo genom̃en/jn zů feindt machẽ/ſonder er
hat auch auß gleicher geytzigkeit deß Gentij bereyte freundtſchafft/vñ der Gal
loꝛum eyn groſſe ſtewr vñ hilff/die jm durch die Illyricos zů kom̃en auß den hen-
den gelaſſen. Dañ jm der Galloꝛum zůkamen zehen tauſent zů roß/ vñ zehen tau
ſent zůfůß/welche doch auch der maſſen geſchickt waren das ſie den pferdẽ gleich
lieffen/vnd wo eyner inn der ſchlacht von dem pferd kam/daß ſie auff das pferd
an ſein ſtatt ſaſſen. Diſe hatten jr beſtellung alſo mit jm gemacht / das man ey-
nem reyſigen zehen gülden bar/eynem fůßknecht fünff/vnd dem hauptmañ tau
ſent ſolt geben. Als ſie nun kamen / ritt jn der Perſeus vom waſſer Enipeo
auß ſei-

auß seinem låger entgegen/mit dem halben volck seines zeugs/vnd ließ hin vnd wider inn dörffern vnnd stetten die an der strassen lagen/gebietten/das man gerüstet mit prouiand were/das man korn/wein/vnd fleisch genůgsam hette. Er aber fůrt mit jm pferd/pferd decken vnd geschmück/vnd kriegs måntel/welche er den fürsten schencken/vnd eyn wenig goldts/welches er vnder etliche außteylen wolt/meint also/der ander vnd gemeyn hauff sölt sich mit der hoffnung tröstē vnd auff halten lassen. Als er biß an die statt Almana komen/vnd an dem vfer deß wassers Axij sein låger geschlagen/inn deß seind die Galli gehn Desudabam komen vnd sich do selbst gelågert/vnd auff den zůgesagten sold gewartet. Daselbst hin hat er den Antigonum/eynen auß seinen hoffschrantzen zů jn geschickt/welcher den hauffen der Gallorum solt heyssen gehn Bylazora/welche inn Peonia ligt/ziehen/vnd die hauptleut zů jm komen/welche bei fünff vnd sibentzig welsch meylen von dem wasser Axio vnd deß Königs låger waren. Disen beuelch als der Antigonus den walhen fürgetragen vnnd jn gesagt wie alle ding auff der strassen zůbereyt/vnnd die knecht keyn mangel solten leiden/auch wie der König sie (die hauptleut) mit geschenck/silber/pferd/kleydern vndandern verehren/vñ entpfahen würd/haben sie geantwurt/so vil die verehrung betreffend/wölten sie sein willen wol spüren vnd erkennen wann sie zů jm kemen/haben aber gefragt ob er das gelt nit mit jm brecht/das man den reysigen vnnd dem fůßuolck auff die handt geben solt/wie sie mit jm die bestallung gemacht hetten. Als der Antigonus auff solche frag keyn antwurt geben/hat der Gallorum hauptmañ der Clondicus angehaben vnd gesagt/So gehe hyn vnnd sag deinem König an/wann er den Gallis nit gelt vnd geisel hieher schick vnd gebe/so werden sie keyn fůßtrit weitter ziehen werden. Solchs als der Antigonus widerheym komen vnd dem König angesagt/hat er seine råth zůsamen gefordert vnd jn die sach fürgehalten/vnd als er wol kundt gedencken was sie darzů sagen vnd rathen würden/hat er sie fürkomen/vnd angefangen von der vntrew vnd vngüttigkeyt der Gallen zůsagen/wie das es durch vil vorige exempel vnd schaden kündt seyhe/das es nit gůtt/oder on gefar seyhe/eyn söllichen hauffen inn Macedoniam einherlassen/auff das sie (die freund) nit beschwerlicher seyhen dann die feindt selber/die Römer. Es beduncktjn genůg sein/wann man nur fünff tausent reysiger anneme/welche man zů dem krieg allenthalben hyn füglichen brauchen mög/vñ sie sich vor eynem solchen hauffen nichts besorgen dörffen. Wie wol nun die råthe fast alle sahen vnnd merckten/das es dem König nur vmbs gelt zů thůn war/vnd jn nichts anders hindert die walhen anzůnemen/dann der solt den er jn geben solt. Doch dieweil niemandt seine meynung sagen/vnd jm anders rathen dorfft/ist der Antigonus widerumb geschickt worden/daß er jn (den Gallis) ansagt/das der König jren nit mehr dañ fünff tausent bedörffte vnd brauchen wolt/die andern möchten wider hynziehen. Solche antwurt als der Agntigonus den Gallis gebracht/seind die andern schellig worden/vnnd hat sich eyn groß gemürmel im̄ hauffen erhaben. Aber der Clondicus jr fürst hat weitter angefangen vnd gefragt/ob er dann für sölche fünff tausent besoldung vñ gelt mit jm bracht hett. Als er auff das auch nicht zů antworten wuste/vnd mit andern vmbschweyffenden worten doher kam/haben sie auffgebrochen/vnd den betrüglichen botten Antigonum/welches er sich selbst nit versehen oder gehofft hett/vnuerletzt lassen ziehen/vnd sie die Galli hindersich auff die Thunaw zů/durch Thraciam gezogen/vnnd waß jn an der strassen gelegen gewesen/gestreufft/geplündert vñ mit sich genommen. Mit disem volck hat der

Perseus mögen bei dem Enipeo still bleiben sitzen/vnd die Römer kriegen/wañ er sie hett durch den walt bei Perrhebia hindurch inn Thessaliam gefürt/dann sie do selbst nit alleyn durch das landt allenthalben hetten mögen streuffen/vnd alle ding verheeren/daß den Römern keyn prouiand daher hett mögen zůkommen/sonder hetten auch mögen die stett eynnemen vnd zerbrechen/dieweil der König bey dem wasser Enipeo den andern hauffen auffgehalten hett/das er den stetten keyn hilff thůn/oder sie erretten hett mögen. Vnd wer do hin zů letst kommen/das der Römisch hauff hett mussen sich selbs vmbsehen vnnd zag werden/dieweil sie/wañ Thessalia also verheeret wer worden/auß welchem sie alle jr prouiand hatten/nit lenger hetten bleiben mögen/vnnd auch nit mögen fürziehen derhalben das jn der Macedonisch hauffen im̃ weg lag.

¶ Gleicherweiß hat der selbig geytz deß Königs/auch den König Gentium hinderstellig gemacht/dann als er (der Perseus) die dreihundert Talenta dem König zů Pella hett lassen abzelen/and das selb die Jllyrier mit jrem sygel verbitschieren/hat er darnach noch zehen Talenta dem Pantauco geschickt/vnd geheyssen das er die selben sölt dem König bar darzalen/vnd hat darneben aber den seinen welche das ander gelt/so die Jllyrier verbittschiert hatten/fürten/gebietten lassen das sie solch gelt nit weitter dañ biß an die grentze der Macedonier füren solten/wann sie da selbst hin kemen/solten sie still halten vnnd nit weitter farn/biß das er jn eyn bottẽ nach schickt. Gentius als er also nur eyn kleine sum̃a gelts eingenom̃en vñ doch im̃erzů von dem Pantauco angereytzt vnnd getriben ward/das er solt etwas gegen den Römern feindtlichs fürnemen/vnd sie angreiffen/hat er sich lassen also beredẽ/vñ die zwen legatẽ welche dasselb mal on geferd zů jm kom̃en warẽ/den Marcũ Perpennã/vñ Luciũ Petiliũ gefenglich hyngelegt. Welchs als der Perseus iñen wordẽ/hat er gemeint es dorfft nũ weitter keiner sorg/der Gentius hett schon die sach eynmal angriefẽ/vñ erzeigt feindtschafft den Römer/er müst nũ wol fürtfaren/vñ hat also geschickt zů denẽ die das gelt fürten/vñ sie geheyssen mit dem gelt widerum̃ keren/vñ gleich ď massen gethan als wer das sein gröster fleiß vñ gröste sorg/das er den Römern nur eyn grossen schatz/wo er überwunden wurd/zur beut liesse. Die selbigen tag ist auch der Eropon/welcher iñ legation zů Eumene geschickt worden/wiď kom̃en/vñ niemant doch gewüst was man gehandelt hette/dañ sie (die Macedonier) gaben für man hett der gefangen halbẽ gehandelt/vñ der Emenes/auff das er den argwon vñ verdacht auffhüb/hat er selb dem burgermeyster/auch gleicher meinung geschribẽ. Perseus nach dem sein hoffnung vm̃ sunst gewesen/vñ er durch den Eroponten nichts außgericht/hat er den Antenorẽ vñ Calippũ seine hauptleut zůschiff mit viertzig kleinen schiffen/welchen er noch fünff grosse schiff zůgethan hat/gen Tenedum geschickt/das sie do selbst auß/auff die Cycladas (Jnseln also genañt) solten faren/vñ auß den selben Jnseln/die so prouiand iñ Macedoniam zůfürten/solten beschützen. Zů Cassandrea seind sie auffs meer gesessen/vnd erstlichen an den hafften so vnder dem berg Atho seindt angefaren/vñ nachmals von den selbigen gehn Tenedum kommen. Vnd als sie daselbst im̃ hafft gefunden der Rhodiser vngedeckte schiff/vnd sampt den selben jren hauptmañ Eudamum/haben sie die selben sicher vnnd vnuerletzt faren lassen/auch freundtlich gesprech mit jn gehalten. Darnach als sie gehört haben/wie das jre (der Macedonier) fünfftzig geladener schiff auff der andern seitten hielten/vnd võ den spitzẽ schiffen/das ist die man zůr schlacht braucht/deß Eumenis/welche vor seinem hafft hielten mit dem hauptmañ Damio/verwart vñ vm̃geben waren/das

ren/das sie nit weg schiffen mochten/seind sie eylendts vmb die Insel herumb ge faren/vnd den feinden eyn schrecken gemacht/vnd die geladene schiff / welche sie also errettet auff Macedoniam geschickt/vnd jn zů geben zehen rennschiff die sie heym geleyten biß an hafft/vnnd darnach wider gehn Tenedum komen solten. Den neundten tag hernach seind sie wider zum hauffen der schiff / welcher zů Si gio hielt/gefaren/vnnd von dannen miteynander gehn Sybota(welliche Insel zwischen Elea vnd dem berg Atho gelegen) geschifft. Als sie gehn Sybota an komen /seind ongeuerd den andern tag fünff vnd dreissig schiff die man Hippa gogos neñt/das ist do man den reysigen zeug mit überfürt/von Elea mit Gal lischen reüttern vnd pferden außgefaren/vñ auff Phanas / welches eyn gebirg inn Chio ist/gesegelt/auff das sie do selbst auß inn Macedoniam / vnd zum At talo/welchem sie von seinem brůder Eumene zůgeschickt waren / anfüren vnnd kemen.Dise schiff als der auff der warten ersehen/vnd dem Antenori eyn zeychen geben/ist er von Sybotis außgefaren/vnd den selben zwyschen der Insell Chio vnd dem gebirg der Erythreenser/do daß meer am engsten ist/entgegen gerañt. Es versahen sich aber die hauptleut Eumenis/so die walhen fürtten/nit weni gers dann das die Macedonier mit jren schiffen auff disem meer sich halten sol ten/vnd meinten eyns theils es weren die Römer/eyns theyls es were der Atta lus/oder etliche vom Attalo auß der Römer läger hindersich geschickt/ welliche gehn Pergamum faren wolten. Aber als sie neher zů jn kamen / vnnd die gestalt der rennschiff eygentlich erkañt/vnd die růder gesehen haben/vnd wie die spitzen gegen jn gewant waren/vñ iñ Suma das es feindt waren/seind sie alle seer ver zagt worden/dieweil sie sahen/daß sie jn nit widerstohn kunten/vñ jre schiff zum streit vngebrauchlich waren/auch die Galli im selben meer (wie dann geschicht den/so nie auffs meer komen) sich nit wol behalten mochten/ich wil geschweigen das sie sich darauff mit dem feindt schlagen solten. Derhalben was nahend bei dem land war/ist auß gefallen/vnnd gehn Erythream außgeschwuñen/die an dern aber haben die segel auff Chium zů auffgespant/vnd do selbst an landt ge stigen/die pferd hinder jn gelassen/vnd zur statt zů geflohen. Aber als die Mace donier mit jren rennschiffen neher vnnd geschicklicher bei die statt angefaren ge möcht/haben sie doselbst jre gewapente auch auß lassen steigen/ vnd den Gallis nachgeeilet/vnd eyn theyls auff dem weg zur statt zů/ergriffen / eyns theyls für der porten erwuscht vnd erschlagen/dann die Chij die porten zů geschlossen hat ten/dieweil sie nit wusten wer die waren so do flohen / oder wer die waren so da nacheylten/vnnd seind also bei achthundert Galli erschlagen worden/zwei hun dert gefangen worden/die pferdt eyns theyls im meer / als die schiff gebrochen/ ersoffen/den andern so an land kommen/haben die Macedonier die spannadern entzwey gehawen/zwentzig pferdt/welche für andern hüpsch waren/ hat der An tenor/sampt den gefangen Walen/inn den zehen renschiffen (welche er vormals auch geschickt hatt) gehn Thessalonicam lassen füren/vñ sie die rennschiff auffs förderlichst wider zum hauffen geheyssen komen/ vnd gesagt er wöll jren zů Pha nis warten. Drei tag haben sie nahend bei der statt gehalten vnd beharret/dar nach seind sie wider gehn Phanas gefaren. Vnnd als daselbst hyn die zehen rennschiff bälder dañ sie gemeynt hatten/wider ankomen / seind sie von dannen mit eynander auff Delum durch das meer Egeum genañt/gefaren. Als dise ding also geschehen/iñ deß seind die Römischen legaten Caius Popilius / Ca ius Decimius/vnnd Caius Hostilius/als sie von Chalcide außgefaren mit drei

grossen

grossen schiffen quinqueremes genañt (das ist do allweg fünff rüderer an eyner zeil sitzen) auch zů Delo angefaren/vnd doselbst die viertzig rennschiff der Macedonier/vnnd sunst fünff grosse schiff der fünffruderigen/welche deß Eumenis waren/gefunden. Die heyligkeyt deß tempels vnd der Inseln/erhielt sie alle vnd macht das keyner nichts feindtlichs gegen dem andern fürnamen/ vnd giengen also inn dem tempel durch eynander die Römer/die Macedonier/vnnd die schiff genossen deß Eumenis/dieweil jn die geystlichkeyt deß orts / gleich als fristung vnd sicherheyt gab. Antenor aber der hauptmañ über die schiff deß Persei / wañ jm durch den/so auff der warten was/angezeygt ward/das etlich geladne schiff für über füren/eilet er mit eynem theyl der rennschiff nach/vnnd das ander theyl legt er hin vnd wider zwischen die Cycladas/vnd was er erwüscht/ das er senfft er oder beraubts alles/außgenomen die so inn Macedoniam dem Perseo zůfüren. Welchen nůn der Popilius oder die schiff deß Eumenis kundten / den selben kamen sie zů hilff/ aber die Macedonier beflissen sich das sie gemeynlich zů nacht vnnd inn der finstere / mit zweyen oder dreien rennschiffen hinder sie kamen/auff das sie die Römer oder die Eumenischen nit sehen oder mercken kundten. Es was fast vmb die selbigen zeitt / als auch die bottschafften deß Königs/vnd der Jlyrier gehn Rhodis ankomen/welliche seer gefürdert hatt/ daß man nit alleyn die rennschiff vermercket/welliche hin vnnd wider auff dem meer Egeo vnd vmb die Cycladas vmbher streufften/sonder auch das man sahe daß der König Gentius mit dem Perseo sich vereynigt hatt / vñ das man sagt wie eyn groß menig der walen zů roß vnd zů fůß dem Perseo zů keme. Vnnd als derhalben der Dion vnnd Polyaratus / welche deß Königs parthei waren / wider ermanet vnd eyn můt gekriegt/haben die Rhodiser den Legaten nit alleyn eyn freundtliche antwurt geben/ sonder auch gesagt / sie wöllen durch jren gewalt vnd ansehens dem krieg eyn end machen / das die König derhalben nůr eyn gůt hertz hetten vnd jre sinn auch dohin richten/den friden anzůnemen.

¶ Nach dem sich dise ding also verloffen/inn deß tratt der Soñer wider herein/ vnnd waren die newen hauptleut/eyn jeder inn sein pfleg schon ankomen der burgermeyster Emylius inn Macedoniam / der schultheyß Octauius gehn Oreum zů den schiffen/der Anicius inn Jllyricum/ zů kriegen wider den König Gentium. Diser Gentius hat eyn vatter gehapt mit namen Pleuratum/welcher auch König vnder den Windischen gewesen/vnnd eyn můtter Eurydicen/ auch zwen brůder/Platorem (welcher von beyden ältern sein leiblicher brůder was) vñ Carauantium/welcher alleyn von der můtter sein brůder was. Disen brůder als er von dem vatter nit also grosses vnnd berümbts geschlechts was/ hat der Gentius nit fast geacht / oder verdächtlich gehalten. Den Platorem aber/hat er sampt deß selben zweyen besten freunden/Ettrito vnd Epicado/beide dapffere männer vmbbracht vñ erschlagen/auff das er dester sicherer regierte Man wolt sagen wie daß seinem brůder Platori/deß Königs der Dardanorum Honuni genañt/Tochter Etuta verredt vnd zur ehe zůgesagt wer gewesen/vnd derhalben wer der Gentius auff jn übel zůfriden gewesen / dieweil er durch solliche verheirathung / das land der Dardanorum an sich hengk/vnnd hat disen argkwon gemeret das/so er darnach die selbige jungkfraw zur ehe genommen hatt. Als er nůn also sein brůder auß dem weg gethan / hat er angefangen vnd sich gegen den vndersassen vnnd dem landt hart vnnd rauch erzeygt/sie inn grosser

grosser forcht gehalten/vnnd solliche vngüttigkeyt/so jm von natur angeborn/ auch mit voll sauffen vñ vnmessigkeyt gemeret. Aber wie ich oben gesagt/nach dem er von dem Perseo dohin bewegt/vnnd angehetzt/daß er sich mit krieg solt wider die Römer setzen/hat er all sein volck mit jrer weer gehn Lissum versamlet/welcher bei den fünfftzehen tausent gewesen. Von dañen hat er seinen brůder (den Carauantium) mit tausent zů fůß/vnd fünfftzig reysigen außgeschickt die lantschaff der Cauiorum/mit forcht/oder mit gewalt einzůnemen/vnnd ist er selbst mit dem ander volck auff Bassaniam/welche fünff welsch meilen von Lisso gelegen/gezogen. Dise statt was iñ der Römer gesellschafft vnd bündtnuß/derhalben hat er zů erst versucht/ob er sie mit gůttem möcht beredẽ/das sie sich auff geben/aber sie haben sich nit begeben/vnd ehe belägert werden/dann sich an der Römer feind geben wöllen. Carauantius/als er inn Cauios komen/hat jn die statt Durnium willig vnd gern eingelassen/die ander statt aber/Carauantis genañt/hat die porten für jm zůgeschlossen/vnd als er auff dem land gestreufft vñ die äcker allenthalben verheert/haben sich die bawren zůsamen gethan vnd auß der streyffenden rott vil erschlagen. Jnn deß hat Appius Claudius zů seinem zeugk/den er vorhin gehapt/weither angenomen vnd zůgethan/das volck so jm von den Bullianern/Apolloniatern vnd denen zů Dyrrachio zůgeschickt worden/vnnd auß dem wintherläger auffgebrochen/vnd sich bei das wasser Genussum gelägert/vnnd nach dem er gehört/wie sich der Gentius vnd der Perseus mit eynander verbunden/vñ die Legaten gefangen worden/ist er erzürnet worden/vnd jm stracks fürgenomen den Gentium mit krieg anzůgreiffen.

Zur selben zeitt ist der schultheyß Anicius überkomen/vnd als er zů Apollonia vernomen/wie es inn Jllyrico zůgieng/hat er dem Appio geschriben/daß er sein bei dem wasser Genussuo warten solt/vnd ist er inn dreien tagen hernach komen vnd zů dem vorigen zeugk noch mit jm gebracht vnnd zůgethan auß den Partinis zwey tausent zů fůß vnnd zweyhundert reysigen/der reysigen hauptmañ was Algalsus/der fůßknecht Epicadus. Vnnd als er jm fürgenomen stracks iñ Jllyricum zů ziehen/auff das er die zů Bassania von der belägerung entledigt/inn deß ist jm die bottschafft komen/welche jn auff gehalten hat/wie daß der Macedonier reñschiff die gantze landschafft/so do selbst an dem meer ligt verhörgen. Der selben schiff waren achtzig durch rath vnd angebens deß Pantauci von dem Gentio geschickt/das sie der Apolloniater vnd Dyrraciner land verhörgen vnd verwüsten solten.

☞

Dermassen haben sich auch die steett der selben landtschafft gehalten/vnd that vil zů der sach/die gemüter der leut zůbewegen/daß der Römisch schultheyß alle gerechtigkeyt vnnd güttigkeyt gegen jn übt vnd erzeygte. Nach dem ist man für Scodram komen/welche die sum̃ vnd hauptstück deß kriegs was/nit allein derhalben das der Gentius sie zů eyner hauptstatt vnd gleich als eyn schloß seines gantzen reichs hatt eingenomen/sonder auch/dieweyl es die aller veste statt deß lands Labeatidis/vnd böß zů besteigen vnd bestürmen was/dann sie vmb sich zwey fliessende wasser hatt/die Clausala/welche auff der seitten der statt her fleußt/do sie gegen auffgang ligt/vnd die Barbana/welche gehn nidergang an der statt herfleußt/auß dem sehe Labeatide genañt. Dise zwey wasser kommen/ vnder der statt hynab zůsamen/vnd fliessen inn eyn ander wasser Oriuntem genañt/

nañt/welches auß dem berg Scodro entspringt/vnnd mit vil andern wasser/so darin fliessen/iñ das Venediger meer sein außgang hat. Scodrus aber der berg ist der aller höchst/so inn dem selben gantzen land ist / hat gegen auffgang ligen vnder jm die Dardanos/gegen nidergang Jllyricum/gegen mittag Macedoniam. Wiewol nün dise statt von natur fest vnd wol bewart / vnnd darüber auch das gantz volck der Jllyrier/vnnd der König selb darinn waren / hat doch der Römisch schultheyß/dieweil es jm biß anher glücklich von statt gangen / gedacht/vnd gehofft/das glück werd jn weiter nit lassen/vñ dem anfang nach gleich messig volgen/vnnd gemeynt er wölt die statt mit eynem vnuersehen schrecken vnd anlauff ereilen/ist also mit gerüstem zeugk darfür gezogen/vnd an die mauren hinan geruckt. Wañ nun die inn der statt hetten die porten zügeschlossen/ vñ die mawren vnd die thörn mit ordenlicher wacht vnnd weer verwartet vnd beschützet/hetten sie die Römer leichtlich mögen bezwingen/das sie mit jrem vnnützen fürnemen hetten müssen wider abziehen. Dieweil sie aber die thor auffgesperet/vnd zü jn herauß gefallen/vnd die schlacht für der statt auff ebnem feldt gewaltiger angefangen dañ gehalten oder vollendet haben / seind sie inn die flucht geschlagen/geflohen/vnd über eym hauffen mehr dañ zweyhundert iñ dem eyngang vnd zwischen den porten erschlagen worden/vñ eyn solchen schrecken denen iñ der statt gemacht/das der König Gentius von stund an zü dem Römischen schultheyssen zwen die öbersten im land/den Teuticum vnd den Bellum geschicket/ vnnd vmb fristung lassen bitten/das er sich möcht bedencken vnd berathschlagen waß jm iñ diser sachen züthün wer. Als jm der Anicius derhalben drei tag fristung geben/ist er/nach dem das läger der Römer bei fünffhundert schrit von der statt was/heymlich inn eyn schiff gesessen/ vnd das wasser Barbanum auffhin gefaren biß an den sehe Labeatum gleich als wolt er jm eyn heimlich vñ besunder ort suchen/do er sich bedencken vnd berathen möcht/aber (wie sichs befunden) durch vergebne vnd falsche hoffnung do selbst hinauff bewegt worden/ dann er gemeynt/sein brüder Carauantius solt daselbst hin mit vilen tausent mannen/die er mit jm aus der landtschafft/dohin er vorhin auß geschickt worden/brechte/komen sein. Als nün solchs nichts gewesen/ist er den dritten tag wider inn das schiff gesessen/vnd das wasser abhin gehn Scodram gefaren / vnnd als er hatt zü dem schultheyssen geschickt/vnd begert zü jm zükomen/mit jm zü reden/ist er darnach zü jm inn das läger komen/vnd doselbst angefangen/ vnnd sein eygene thorheyt/durch welche er zü solchem krieg komen/gescholten / vnd da mit dem Anicio zü füß gefallen/vnd jn mit weynenden augen gebetten/daß er jm gnedig sein wölt/vnd sich also inn sein gewalt ergeben. Deß hat jn der Anicius erstlichen getröst vnd gesagt er soll sich wol gehaben/darnach hat er jn auch geladen/das er zü nacht mit jm essen solt / vnnd hat jn auff dißmal wider inn die statt zü den seinen gehn lassen. Den selben tag hat der König mit dem schultheissen gessen/vnnd ist ehrlichen gehalten worden/darnach ist er dem feldtweybel Caio Cassio überantwurt worden/jn gefencklichen zühalten vnnd bewaren/der gütt König/wellicher kaum eyn fechtmeyster lon entpfangen hatt / nemlich die zehen talenta/vmb welcher willen er zü solchem vnrath vnd vnglück komen.

Als der Anicius die statt Scodram also eingenommē / ist sein erste sorg gewessen/daß man jm die gefangenen Legaten Petilium vnd Perpennam herfürbrächte/welche nach dem er sie inn jr vorigen standt/vnnd scheinbarkeyt wider eingesatzt/hat er den Perpennam als bald geschickt deß Königs freundt vnnd verwandt

verwandten zů greiffen/welcher gehn Medeonem (welche eyn statt der Labeatium ist) gezogen vnd doselbst deß Königs gemahel ☞ Etleuam vnd seine zwen sön Scerdilium vnd Pleuratum vnnd auch sein brůder Caruantium gefangen genom̃en/vnd gehn Scodram inn das läger gebracht. Anicius als er den krieg inn Jllyrico also innerthalb dreissig tagen vollendt / hat er den Perpennam gen Rom geschickt die bottschafft dem rath vnnd der gemeyn zů bringen / vnnd inn kurtzen tagen hat er den könig Gentium sampt seiner můtter/haußfrawen/kinder/brůder vnd ander fürsten auß Jllyria hernacher geschickt/Diser krieg ist alleyn zů Rom ehr/wie er vollendet/dann wann er angefangen / verkündet worden/mit solcher eyl vnd ernst seind alle ding volbracht worden. ☞ Etuitam.

Als dise ding inn Jllyrico geschehen zur selben zeitt ist auch Perseus inn grossen sorgen vñ grosser förcht gestanden/eyns theyls deß Burgermeysters Emylij halben/wellichen er hort mit grossem trawen einherziehen/eyns theyls deß schultheyssen Octauij halben. Es was auch nit weniger forcht zů Thessalonica der Römischen schiff halb/vnd der streyffenden rott/so do an dem meer streiffet vnd was sie ankamen verhörget/Do selbst lagen Eumenes vnd Athenagoras mit eyner kleinen besatzung/nemlich zwei tausent deren so Hisoanische schilt oder Runtellen trugen. Derhalben hat er der Perseus jn den Androclem auch zůgeschickt vñ beuolhen das er sein läger solt vnden an das ort do man die schiff deß winthers behelt vnnd bawet/schlagen/gehn Eniam hat er den Antigonum mit tausent pferden geschickt/daß er das land so am meer ligt solt beschützẽ auff das wo sie hörten das die feind an land stiessen/vñ streyfften /das sie doselbst hin den bawrßleutten zů hilff kemen. Weitter hat er fünff tausent Macedonier geschickt/gehn Pythoum vnd Petram zů besatzung/ vnnd den selben / den Histieum/Theogenem vnd Midontem zů hauptleuten geben. Vnd nach dem die selben außgezogen/hat er angefangen das vfer deß wassers Enipei zů beuestigen/dann mann deß selben mals mit truckem fůß hat mögen darüber kom̃en/dieweil der Enipeus so kleyn was/darzů auff das der gantz hauff arbeyt vñ hilff thet/haben die weiber auß den nechsten vmbligenden flecken müssen essen inn das läger kochen vnnd bringen/vnnd haben die kriegßknecht auß den nechsten welden bewm vnd holtz müssen zůfüren. ☞

¶ Zů letst hat er die mit den wasserfleschen oder ledersecken geheyssen jm an das meer/wellichs eyn wenig weitter dann eyn fiertheyl von eyner welschen meil daruon was/nachuolgen/vnd do selbst geheyssen das sie solten an dem gestad hin vnd wider nit so gar weitt von eynander graben. Es gaben jm aber die hohen berg eyn hoffnung/daß er glaubt dieweyl er keyn offene wasser fluß sahe/es mußten verborgene quellen vnder der erden sein/welche inn das meer rindten vñ sich mit dem andern wasser vermischten. Derhalben als sie kaum hatten angefangen zů graben/vnnd den sand eyn wenig auffgeworffen/haben sie alßbald quellen funden/welche zů erst trüb vnnd kleyn waren/darnach aber als sie dieffer hineyn kom̃en/klar/lautter/vnd vil wassers von sich gaben.

Also haben sie dißmal daß wasser/gleych als eyn sonderlich gab Gottes bekom̃en. Diß hat dem fürer oder hauptmañ auch nit wenig lob vnd ansehens vnder den knechten gemacht. Nach dem hat er die knecht geheyssen eyn jeden mit seiner weer gerüstet sein/vñ ist er selbs mit den feldtweybeln vnd denen so im̃

ersten hauffen vñ vor dem fenlin hergehn gezogen/zů besehen wo man am leicht lichsten kundt überkommen/do es nit schwer wer /mit den geweeren vnnd waffen hynab zůkommen / vnnd do man widerumb an dem andern vfer leichtlich kundt auffhin steygen. Als er nůn dises auch erkundet vnnd besehen/hat er weitter getracht/vnd geschafft das alle ding mit eyner ordnung / vnnd on alle vngestümigkeyt inn dem hauffen/noch beuelch vnd angeben deß fürers geschehen solten/vñ dieweil er wüßte/so man allen mit eynander im hauffen zů gleych etwas ansagt zůthůn/vnd aber sie solchs nit alle hören oder vernemen mögen/ das durch solchen vngewissen verstandt deß beuelchs/eyner darzů thůt/ weitter dann man sie geheyssen/der ander daruon thůt/vnd weniger dann man zůthůn beuolhen/außricht/darnach das auch vngeschikt geschrey vnnd rüffens allent halben im hauffen sich erhebt/vnd dardurch die feind ehe dañ sie selb innen werden/was man für hatt. Demnach hat er beuolhen vnnd geordnet/daß man solt allweg nůr dem/der das erst glid füret / heymlichen sagen was der beuelch wer/vnd solt alß dann der selbig aber seinem nechsten weybel oder vnderhauptmañ nach jm solchen beuelch weitter heymlich ansagen/vnd also fürt biß zů ende der ordnung/auff das durch die selben weybel vnd empttreger von eynem zů dem andern inn dem gantzen hauffen was von nötten wer/möcht angericht vñ verschaffen werden/man sag es gleich hinden im hauffen an oder fornen. Dergleichen hat er den/so auff die wacht verordnet warẽ/auch eyn newen bescheidt geben/nemlich das sie keyn schilt solten mit jn auff die wacht tragen / dañ sie nit an die schlacht giengen/das sie der waffen bedörfften / sonder sie würden bestalt zů wachen auff das/wann man deß feindts zůkunfft verneme/daß sie sich wider hindersich mächten/vnnd die ander zůr weer vnnd schlacht auffweckten. Auch wann sie die schilt mit jn trügen/so stünden sie do inn jren eysen hütten/ vnd hetten die schilt für jn stohn/vnnd wann sie dann müd würden / leyneten sie sich an die spießlin/legten den kopff oben auff das bortt deß schilts/vnnd schlieffen also stendlichen/vnd schafften nichts mehr/dann das sie durch den schein der waffen von dem feind von ferrem gesehen würden/sie aber sehen den feind nit/ vnd versehen sich selbs auch nit. Weitter denen / so auff der warten stohn/ hat er jre alte weiß auch gewandelt/dann sie vorhin den brauch gehapt / das sie den gantzen tag inn jrem harnisch vnnd mit jren weeren/auch die reysigen mit aller rüstung do hielten/vnd so das selbig im Sommer/vnd wann es heyß was/geschahe/wurden sie vnd die pferdt von der Soñen vnd der hitz müd vnd onmächtig/ vnnd mochten von den feinden wie wenig jr offt waren/liederlich geplagt vnnd hindersich getriben werden. Derhalben hat er verordnet / das hinfürter eyn parthei nit lenger dann von morgen an biß auff mittag an der warth stehn solt/ vnd als dann von mittag an biß abent eyn andere parthei an der vorigen statt antretten/dann also kündt sie der feindt nit überfallen/wann sie müd weren.

Dise ding als er sie dermassen/wie gesagt verordnet/vnd den hauffen zů sammen berůffen vnnd jn solliche ordnung vnd newerung angezeygt / hat er darbei noch eyn kurtze vermanung gethan/welliche der nit fast vngleich gewesen/die er vor seinem abschied zů Rom gethan hatt/auff solliche weiß. Wie das es alleyn dem hauptmañ zů stünd/im heer zů besehen vnd rathschlagen / wie man die sache solt angreiffen/jetzo fürsich selbs/jetzo mit denen so er zů rathgebern zů sich berůffen hett/welche aber nit berůffen wurden/das die selbigen weder offentlich noch heymlich solten jre rath vnd anschleg fürgeben / vnd hyn vb wider tragen/

Dann

Dann es gehört eynem gemeynen kriegßman zů / dise drei ding zů versorgen / erstlich / daß er eyn starcken vermöglichen vnd behenden leib hab / zum andern das er mit seiner weer vnd waffen wol gerüst sei / das dritt das er mit seiner speiß vnd prouiand versorget sei / daß er künd auff sein / vnd bereit zů ziehen / wo vnd wann man jn haben will / waß weitter zů versorgen ist / soll er lassen die Götter vnd den hauptman darfür sorgen / vnd wissen daß die selben für jn sorg vnd acht haben. Jnn welchem heer aber eyn jeder gemeyner kriegßman wöll burgermeyster sein / vnd der Burgermeyster sich lassen durch das gerücht vnd sagen der knecht hyn vnd her vmbtreiben / doselbst künd vnd mög es nümmer woll zů gehn. Derhalben so vil als eynem hauptman zůstehet / wöll er wol zůsehen vnnd schaffen das er jn gelegenheyt vnd vrsach genůg inn die hende gebe / sich dapffer zůstellen vnnd beweisen / sie aber sollen sich nichts bekümmern oder forschen was do oder dort geschehen soll / sonder wann man auff blasen / vnd jnen zeychen geben wurdt / alß dann zů sehen daß sie gerüst vnd bereit seihen / vnd sich dapffer beweisen vnd halten. Nach diser red hat er den hauffen von eynander gelassen / wellichem dise vermanung also wolgefallen / daß auch vil auß den alten knechten vnd doppelsöldnern sagten / sie hetten auff disen tag er erst / gleich als leer jungen / gelernt / was eynem rechten kriegßman zů stünde. Vnd haben auch nit allein mit worten angezeygt was gunst sie zů dem Burgermeyster solcher red halben gewonnen / sonder auch mit den wercken bewisen. Dann nyemandt imm gantzen läger was / der do nit entweder sein schwerdt schliffe / oder sein eysenhůt außbutzt / oder den schilt balieret / oder den harnisch vnd batzer fegt / etlich auch legten die waffen an vnd versůchten sich darinn vnd machten sich geschickt zum streitt / die andern die zielten vnnd wigten die scheffelein oder fachten mit den schwertern / vnd besahen vnd probierten die spitzen / also daß man leichtlich kundt abnemen / so bald man sie wurd hynnan zum feind füren / mit jm zůschlagen / das sie entweder eyn herrlichen vnnd weydlichen sieg gewinnen / oder aber mit eynem ehrlichen vnnd säligen todt bleiben wurden.

Deß gleichen hat auch Perseus / noch dem er deß Burgermeysters zůkunfft vernommen / vnd von anfang deß lentzes / gesehen das eyn solch rüsten vnnd üben bei dem feind gewesen / als wölt er eyn newen krieg anheben. Jtem das man das läger von Phila hynweg gelegt / vnnd sich an die ander seit deß wassers gelägert / vnd das der fürer oder hauptman hyn vnnd wider gehe / vnnd alle ding durchsůch / vnd on zweiffel schaw / wo er möcht hynüber kommen. Sw welchs den Römern eyn můt gemacht / vnd widerumb den Macedoniern vnnd jrem König nit eyn kleynen schrecken bracht hat. Derhalben er (der Perseus) auch zů erst vnderstanden / solch gerücht vnnd geschrey vnder zů drucken / vnnd hat dem Pantauco etliche entgegen geschickt die jm solten sagen das er nit inn das läger zůg. Aber es war vmb sunst / dann etliche jre kinder bereyt gesehen hatten / welche vnder den Jllyrischen geyseln gefürt worden / vnd auch sunst / wie es geschicht je mehr man eyn ding verbergen vnd verhelen will / je eher es durch die diener deß Königs / vnd jr geschwetz außkompt.

¶ Zůr selben zeit seind auch die Legaten der Rhodiser inn das läger kommen / eben mit dem selben beuelch / welcher zů Rom den rath zů zorn vnd vnwillen bewegt hat. Derhalben sie auch vil mit grösserm verdruß vnd vnwillen von den räthen imm läger verhört worden sein. Dann als etliche meinten man solt sie zů

dem läger auß werffen/vnd jn gar kein antwurt geben/hat der Burgermeyster jn doch gesagt/sie sollen über fünfftzehen tag widerkomen/so wöll er jn eyn antwurt geben. Auff das man aber sehe/wie groß man nach der Rhodiser beuelch vnd friden theydingen fragt/hat er (der burgermeyster) als bald angehaben/ vnd von der kriegs handlung rath gehalten. Jnn welchem etlich meynten vnd sonderlich die eldtisten/daß man solt durch die besatzung vnd über das vfer deß wassers Enipei mit gewalt hindurch stürmen / dañ die Macedonier wurden jn nit wider stehn mögen/wañ sie also mit eynem gewalt kemē/dieweil sie auch das vorig jar sich hetten von souil vesten vnd wolbewarten schlössern/vnd darinnen sie auch mit starcker besatzung gelegen waren/ lassen außtreiben. Die andern aber riethen das man solt den Cneum Octauium mit den schiffen gehn Thessalonicam lassen faren/ vnd do selbst mit dem/das er daß landt streufft vnnd verheeret/deß Rönigs hauffen von eynander trennen/auff daß/wann er (der Rönig) sehe das eyn ander krieg vnd not hinder jm zů ruck were/dieweil er dem selbigen landt zů hilff komen fürneme / den furt deß Enipei jergent an eynem ort entblössen vnd auffthůn wüste. Aber dem Emylio gefiel der rath keyner sonderlich/dann er meint es wer nit wol über den Enipeum also zů komen/dieweil daß vfer allenthalben mit gebew/vnd auch von natur bewart/vnd on daß / daß die feind allenthalben groß geschütz vñ der gleichen rüstung gelegt /sie selb auch mit werffen vnd schiessen sonderlich gewiß vñ geschickt waren . Derhalben stund jm sein siñ gantz eyn andern weg hinauß/vnnd hat also dasselbig mal den rath von eynander gelassen/vnd die kauffleut von Perrhebia den Schönum vnd Menophilum/welche er als getrewe vñ fürsichtige leut jetzo lengst erkañt/zů jm berůffen/vnd sie heymlichen gefragt/was für eyn furt gen Perrhebiam zů wer. Dise als sie jm gesagt/daß der furt vnnd das ort do er hindurch gieng/nit also hart oder schwer wer/sonder es wer von den feinden verlagt vnnd besatzt/hat er eyn gůtte hoffnung kriegt/vnd gemeynt wann er die selben bei nacht vnuersehenlich mit eynem starcken hauffen überfiele/möchten sie leichtlich auß der besatzung getriben werden. Dann zů nacht vnd inn dem fynstern / wañ man nit gesehē kan wo nach man würfft oder scheusset/würden jn jre weht/die schäffelein vnnd das geschoß nit sehr nütz sein /wañ sie dann mit den schwerdten sich weeren solten/so würden jn die Römer überlegen sein. Vnd als er dise zwen kauffleut bei jm behalten / das sie jn den weg weisen vnnd füren solten/hat er den Schultheyssen Cneum Octauium zů sich gefordert/vnd jm seinen anschlag angezeygt/ vnd geheyssen das er solt mit den schiffen gehn Heracleam faren/vnd für tausent menschen auff zehen tag lang speiß mit sich nemen / vnd hat er den Publium Scipionem Nasicam vnnd Quintum Fabium Maximum seinen sün mit fünff tausent außerlesen knechten gehn Heracleam geschickt/gleich als sölten sie do selbst inn die schiff sitzen/vñ das land am meer der iñersten Macedonien / do von man zůuor im rath gesagt hat/angreiffen vnd verheeren/vnnd hat den selben heymlich angesagt/wie daß man für sie hett lassen bachen vnd speiß bereitten inn den schiffen/auff das sie nit verhindert würden. Darnach hat er die fürer geheyssen daß sie den weg also solten außteylen/auff das sie den dritten tag vmb die vierde wacht zů Pythoo vor der statt möchten sein /die selbig anzůgreiffen. Er selbst aber/auff das er den feind auffhielte/das er nit merckt waß er sunst anders fürhanden hett/hat er den andern tag deß morgens frü mitten zwischen den zweien vfern deß Enipei/mit denen/so do selbst die warth hielten eyn schlacht gehalten/ vnd seind

seind nur die zů der selben schlacht gebraucht worden so do ringe vnnd leichte rüstung hatten/dann man mit der schweren rüstung inn dem vngleichen wasserlauff oder thal nit hette mögen fürt komen. Es war bei dreihundert schrit tieff von beiden seitten deß vfers herabe r auff das wasser / vnd vnden do das wasser mitten herdurch floß/gleich wie eyn giessen/vngleich/vnnd an eynem end tieffer dañ am andern/vnd was die breitte deß thals weitter dañ tausent schritt breit/ Auff der selben breite iñ der mitten haben sie die schlacht gehalten / vnd von beiden seitten/hie der Burgermeyster/dört der König von der wagenburg herabe r zůgesehen. Deß Königs leut waren geschickter mit dem schiessen vnd werffen/iñ die ferre zů streitten/aber die Römer waren inn der nehe/vnd wo man zůsamen getretten war/standthafftiger vnd sicherer mit jren schilten vnd dartschen. Als es nun biß vmb den mitten tag weret/hat der burgermeyster den seinen auff blasen lassen/vnd eyn zeychen geben daß sie sölten auffhören/vnnd von der schlacht abziehen/vnd ist aldo denselben tag die schlacht zertrent worden so doch nit wenig von beyden seitten erschlagen waren. Den andern morgen/als die gemüter gegen eynander jetz erhitziget waren/seind sie wider vñ vil hefftiger zůsamen gelauffen. Aber die Römer wurden nit alleyn von den/mit welchen sie sich schlůgen/sonder auch vnnd vil mehr von den die oben auff den thürnen/vnnd watten der läger stunden/herabe r mit werffen vnd schiessen seer verwundet / vnd wo sie etwas neherer an daß vfer der feind hinan lieffen/warden sie auch mit den grossen schlaudern vnd ander der gleichen rüstung oben herabe r hefftig beschediget. Derhalben seind jr disen tag auch mer vmbkomen dann den vergangen tag/vñ langsamer wider zů läger komen. Den dritten tag hat der Burgermeyster die seinen nit an die schlacht lassen lauffen/sonder ist vnden zum läger außgezogen/ gleich als wolte er sich an dem arm deß wassers do es inn das meer fleußt versůchen/ob er do selbst möcht hynüber kommen. Perseus aber sahe auff das so für augen war ☞

dañ es war jetz die heissest zeit deß jars/wañ die Soñ anhebt wider hindersich zů gehn/vnd vmb mittag/ vnd war der weg von staub/vnd hitz der Soñen gantz mühsam vnd schwer gewesen/jedermañ war müd vnd dürstig/welche ding zůbesorgen war /daß sie noch vil grösser vñ dem volck vil beschwerlicher wurden werden/dieweil es sich gegen mittag neygte. Derhalben hat er die so also müed vnd schwach waren/dem gerügten vnd fertigen feind nit also dar geben vnd inn gefar setzen wöllen. Aber es war eyn solche begierd vnd hitz auff beiden seitten/inn jn/miteynander sich zů schlagen/daß der burgermeyster mehr list brauchen müst wie er die seinen hindersich hielte/dañ wie er vor dem feind blibe. Derhalben dieweil noch nit alle ding zur schlacht gerüst vnnd fertig waren / lag er den vnderhauptleuten vnd feldweibeln an/das sie solten alle ding fertig machen/vñ gieng selb an die schlacht ordnung hyn vnd her/vnd vermanet die knecht / vnd hieß sie dapffer vnd getröst hinan gehn. Welche zů erst frölich vnd freudig waren/ vnd liessen jn die sach wolgefallen/aber nach dem die hitz je lenger je grösser ward/vñ jn anhůben die angesichter welcken/vnd die red von hitz vnd durst / langsam vñ schwach ward/vñ etlich do stůnden vnd vor müde sich auff die schilt/vnd an die scheffelein steureten /als dann hat er erst denen die fernen an der spitzen stůnden öffentlich gebotten vnnd gesagt/daß sie solten die spitzen eyns lägers zůmachen fürnemen/vnd das läger auffschlagen/vnd den troß vnnd plunder niderlegen. Welches als die knecht gesehen haben/seind sie frow worde/vñ etliche offentlich

sich gefrewt vnd den Burgermeyster gelobt/daß er sie nit hett zur schlacht in sol cher grossen hitz/vnnd nach solcher mühe deß wegs sonderlich getriben/aber die bottschafften vñ frembde Legaten so bei dem Burgermeyster deß mals waren/ vnder welchen auch der Attalus war/haben solch geheyß deß Burgermeysters gelobt/dieweil sie all meinten er wolt die schlacht gethan haben. Dañ er hat den selben sein anschlag auch nit geoffenbart. Als nun die andern alle stillschwygen vnd diser verenderung halben zů friden waren/ist allein der Scipio Nasica ge- wesen/der zů dem Burgermeyster gangen vnd gesagt hat / das man den feindt nit solt auß den henden lassen/ vñ das die vorigen hauptleut offt auff solche weiß betrogen weren worden/ vnd wie es zů förchten wer/daß der feind bei nacht hin- weg züge/ vnd sie darnach/ wie den vorigen hauptleuten offt begegnet / mit gros ser arbeyt vnd mühe über die hohen vnnd vngewonlichen berg jm müsten nach- ziehen vnnd vmb sunst bemühet werden/ vnd er sich dieweil mitten inn sein land wider mächt/ vnd sich do selbst versichert. Derhalben wer sein rath das man den feind angriff/ weil man jn auff offenem feld hab / vnnd solche gelegenheyt zů sie- gen nit auß den henden laß. Solcher ermanung dises dapffern vñ ehrlichen jüng lings hat sich der Burgermeyster nichts lassen verdriessen / sunder jm auff diß- mal also geantwurt. Nasica den sinn vnd meynung wie du jetz hast / hab ich auch etwañ gehapt/ vnd den so ich jetz hab/ würstu auch etwañ hernach kriegẽ/ Ich hab durch vilfeltig erfarũg der krieg gelernet/ wañ man sich mit dem feind schlagen/ vnd wañ man soll still sitzen. Aber ist nit von nötten das ich dir hie / die weil man inn der ordnung steht/ mit vilen worten anzeyg vnnd vrsach sag / wa- rumb es disen tag besser sei daß man still halt/ dann das man sich mit dem feind schlage. Auff eyn ander zeyt/ so man baß derweil hat so frag mich/ vnd als dañ will ich dir mein meynung vnnd vrsach erzelen/ auff dißmal aber biß zů friden/ vnd getraw mir als eynem alten vnd versůchten hauptmañ.

Nach solcher antwurt hat der jüngling still geschwygen / vnd gedacht es werd on zweiffel nit on vrsach sein/ vnnd es müß etwann eyn hindernüß haben/ die er nit wüßte/ darumb der Burgermeyster sein rath gewandelt hette.

Der Burgermeyster aber nach dem er gesehen / das die spitz deß lägers schon auff geschlagen / vnnd der troß vnd plunder nider gelagt / wie er solt / hat er die Triarios/ das seind die eldtisten vñ besten kriegßleut/ auß der hindersten ordnũg hinweg gefüret/ vnnd nach den selben auch die / so genañt waren die Principes/ das ist die doppel söldner so do fornen an dem hauffen stehn/ vnd hat also die mit den spiessen/ genañt hastatos/ lassen an der spitzen stehn/ ob der feind etwas wolt fürnemen/ zů letst hat er die selben auch naher gethan/ vnd von der rechten seite ten angefangen/ eyn fenlin nach dem andern ab vnd hynweg gethan / das also das fůßuolck aller naher gethan worden/ vnd alleyn noch die reysigen mit dem leichten hauffen do gegen dem feind gehalten haben/ wellich er hat lassen do hal- ten biß daß die erste spitz des lägers gantz auffgeschlagen/ vnnd der grab für her auffgeworffen worden. Der gleichen hat der König auch gethan / als er sich zů ersten nit gewegert mit dem feindt zů schlagen / nach dem er gesehen / daß der feindt die seinen wider zů ruck gefüret / ist er wol zů friden gewesen / dieweil es nur nit an jm gefelet hatte/ vnd hat die seinen auch lassen wider zů läger ziehen. Als die Römer jr läger geschlagen/ vnnd auff allen seitten bewart haben / nach dem ist der Caius Sulpitius Gallus / so deß mals feldtweibel war/ über den zweiten hauffen/ vnnd das vergangen jar schultheyß gewesen / mit erlaubnuß

deß bur-

burgermeysters auffgetretten/vnd vor dem gemeynen vnd gantzen hauffen angezeygt/wie die nechste volgende nacht würd eyn finsternuß deß monts werden/ von der zweiten stund an biß an die vierdte/auff das sie solchs für keyn wunder hielten/vnd sich darab entsetzten/dann dieweil solchs natürlicher weiß vnd ordnung geschehe/kündt mans wol vor hin wissen vnnd anzeygen/derhalben so sie täglichen sehen das die Soñ vnd der Mon auffgehn vnd wider nidergehn/ auch das der Mond halben schein vñ gantzẽ mit veränderung seines lauffs pfleg an zůnemen/vnd solchs sich nit verwundern/also sollen sie jetzo auch sich nit entsetzen/wañ der Mon/dieweil sich die schatten der erden zwischen jn vnd die Sonnen setzt/verdunckelt werd/vnd verblichen werden. Sölliches als es die volgent nacht/welche die vierde deß Herpstmonats gewesen/mit dem Mond also/ wie er gesagt hat/beschehen/haben die Römischen knecht deß Galli weißheyt höchlichen sich verwundert/vnd die selb als für göttlich gehalten/aber die Macedonier seind der finsternuß erschrocken vnd gemeint es deute jrem König vnd dem gantzen land eyn vndergang vnnd verderbnuß/haben derhalben eyn groß geschrei/vnnd heulens inn jrem läger erhaben vnd gebapt/so lang biß das dem mond sein rechter schein wider worden vnd komen ist. Den andern tag hernach/ ist eyn solche begir sich mit eynander zůschlagen inn beiden lägern gewesen/daß vil auff beiden seitten beide den Burgermeyster/vnnd den König schulten/das sie die schlacht den vorigen tag nit hetten lassen fürsich gehn. Deß hat sich der König bei den seinen leichtlich zů entschuldigen gehapt/nit allein der vrsach halben/dieweil der Burgermeyster zů erst die seinen hindersich gezogen/vnd wider zů läger geruckt war/vnd zur schlacht nit gestanden/sonder auch dieweyl er die fenlin vnd die spitzen den vorigen tag an das ort gestellet hatt/an welchem er die ordnung/welche sie Phalanga neñen/welche mann nur eyn kleyne beschwernuß oder verhindernuß deß orts darzů schlecht/verhindert vnd vntüglichen würdt/ nit hett künnen fürt oder von statt bringen. Der burgermeyster aber ward dorfür geacht/vnd bezogen/das er nit alleyn den vorigen tag die gelegenheyt zůschlagen het auß den henden gelassen/vñ damit dem feind statt vñ rawm geben bei nacht hinweg zů ziehẽ/vñ zů entriñen/sonđ auch das er noch nichts sonderlichs darzů thet/dañ als man wol het gleich mit dem tag deß morgens den feind mögẽ angreiffen/gieng er noch da/vñ verzeret die zeit mit dem opffern/vñ der gleichẽ. Derhalben nach dem vmb die dritte stund deß tags der Burgermeyster sein opffer gethan vñ volbracht/hat er die räth zůsamen gefordert/welches aber vil für vnnützlich geacht/vñ gemeint er wölt abermals die gelegenheyt auß der handt lassen/mit schwetzen vñ vnzeitlichen rathschlagẽ die selb verzeren. Aber er/nach dem er sich mit den räthen besprochen/hat er eyn sölch red zum gemeinen hauffen gethan. Es sei der Scipio Nasica/der eyn sonderlicher feiner jüngling/auß allen den/so do meynnen das man solt den gestrigen tag die schlacht gethan habẽ/ zů jm komen/vnd jm sein meynung vnd anschlag offenbart/vnd als er aber jm eyn bescheydt gesagt/sei er also von jm gescheyden/als der wol zů friden gewesen vnd hab still geschwygen. Etliche andere aber/seind vnder dem hauffen(spricht er) die selbigen dunckt es besser das sie mich zůruck vnd hinder mir schelten vnd anklagen/dann das sie mich vnder augen vermanten/vnd sagten was jn felet.

Derhalben will ich hie beiden/dir Nasica/vnnd den selbigen/die also vnder sich vnd heymlich mich scheltten vrsach sagen/vnnd anzeygen/warumb ich bißhieher die schlacht verzogen vnd auffgeschoben hab. Dañ also gar rewets

mich nit/daß ich die schlacht gestern nit hab lassen geschehē/daß ich auch durch solchen meinen rath/achte ich hab den zeug vñ das gantz volck erhalten/welchs auff das jr nit gedenckt/daß ich es on vrsach also sage/so bedenck ewer eyn jeder zů gleich mit mir/was die feindt für vortheyl/vnd was wir wider vns wurden gehabt haben. Dann zum ersten wie vil sie stercker gewest seind dann wir/ glaub ich es sey keyner vnder euch der solchs nit wisse/auch hapt jr es gestern wol künnen abnemen/als jr jre ordnung gesehen/ die also dick inn eynander verwickelt war/ Wiewol nun vnser vorhyn wenig waren/hetten wir von dem selbigen kleinen hauffen auch daß viertheil zů besatzung vnnd beschutz deß troß hinder vnß müssen lassen/wellichem jr wüßt/das man nit pfleht die verzagtischen oder vntöglichsten zůzugebē. Aber doch ich wil also setzen/wir weren alle bei einander iñ eynem hauffen gewesen/lieber meint jr das wenig daran gelegē sei/daß wir auß disem läger/dariñ wir dise nacht gerůwet/heut oder auffs lengst morgen/wo es euch gůt dunckt an die schlacht werden auß ziehen mit gunst vnd gůten gnaden der götter? Meint jr das es eyn kleyner vnderscheyd ist den kriegs man/so er weder vom weg/noch von anderer arbeyt müd ist/vnd außgerůhet hat/inn seinem läger heissen sich rüsten/vnd sein weer her beiher sůchen vnnd also darnach/so er beide von leib vnd gemüt keck vnd vermöglich ist/an die schlacht füren/ vñ weñ er vom weg/vñ arbeit/so er auff dem weg hat/müd ist/ vnd jm noch der schweiß das antzlicht aber laufft/sein maul vnnd rachen dürr von durst/das antzlicht vnd augen voll staub/vñ er selb gantz matt vor grosser hitz ist/vorab so der feinde noch frisch vnd gerůwet ist/vnd gantze glider/vnnd vnuerserte sterck zů der schlacht mit sich bringt? Dann allmächtiger Gott/ wer wölt also weych oder schwach/vnd werloß sein/der eyn solchen/auch den sterckisten/vnnd dapffersten mañ nit überwinden wölt? Vber das alles so hatten auch die feind jre ordnung mit gůtter můß gemacht/vnd sich geschickt/eyn jeder sich selb ermundert/vnnd stůnden alle do nach allem vortheyl gerüst eyn jeder inn seiner ordnung. Wir aber/hetten wir sollen die spitzen vnd ordnung richten/müsten wir es mit aller forcht vnd eyl gethan baben/vnd hetten vns die feindt übereilet/ehe dann wir vnß recht hetten mögen vmbsehen. Vnnd was soll ich sagen/wir hetten nit alleyn on alle ordnung vnd geschicklikeyt müssen den feind angreiffen/sonder wir hatten auch noch keyn läger geschlagen vñ verwart/keyn tränck eingenomen/kein strosse zur trencken besatzt/noch weder wer hinder vns war/ noch wer vor vns war/erkundet/vnd iñ Suma wir hetten nichts dañ daß bloß feldt darauff wir vns mit dem feind solten schlagen/zů vorteyl gehabt. Vnsere eldtern wann sie jre läger befestiget hatten/achten sie es darfür/sie hetten gleich als eyn öffnung vnd zůflucht/wie es das glück sunst mit dem zeug vnd volck mächte. Auß den selbigen giengen sie an die schlacht/zů den selbigen hätten sie wider jr zůflucht/ vnnd do selbst jr enthaltung wann sie wider auß der schlacht kamen/sie hetten gleich gesigt oder verloren. Derhalben sie die selben auch mit gebew befestigten/ vnd darzů mit eyner starcken besatzung verhüten liessen/vnd welchem daß läger abgeloffen oder abgetrungen ward/wañ er schon gleich iñ der schlacht war/obgelegen/ward er doch für überwunden gerechnet. Dañ die läger/seind deß überwinders enthaltung/vñ deß überwundenen zůflucht. Wie vil meynt jr wol das sein zeug vñ heer gewesen/welche/nach dem es jn iñ der schlacht nit also wol ergangen/vñ sie iñ die läger hinder sich getriben wurdē/zun zeiten über eyn augenblick wider herauß gewüscht/vnd dem feind den sieg wider abgetrungen/ vnd den selben ge-

ben geschlagen haben: Dise wonung soll eynes jedes kriegßman vatterland ge-halten werden/die wagenburg für die stattmauren gezelt / vnd die gezellt eynes jedens hauß vñ wonung geacht werden. Wañ wir nũ also hetten mit dem feind vns geschlagen/dieweil wir vns noch kein wonung vñ läger gebawt hatten/wo wolten mir nach der schlacht vns gehalten haben/wañ wir schon gleych gewun nen hetten: Aber sprecht jr/ja/wañ nun der feind hinnacht bei der nacht hinweg gezogen wer/was müßten wir aber für grosse arbeyt vnnd mühe gehapt haben/ biß das wir jm inn das hinderst land seiner Macedonier abermals nachgezo-gen/vnnd jn wider ankomen hetten: Lieben freund ich weiß wol das der feind niendert so bald hin fliehen würt/sunst würde er vnser nit gewart / oder sich mit vns zů schlahen begert haben. Deñ hett er wöllen fliehen/würd er es leichtlicher vnd eher gethan haben/als wir noch weit von jm waren/dañ jetz/so wir jm hinden auff dem halß seind/auch so kan er vns nit betriegen oder heymlich hinweg ziehen/es sei gleich bei tag oder bei nacht. Was ist aber daß wir mer begeren vnd wünschen möchten/dann das wir die/so wir vorhin/dieweil sie jr läger auff dem hohen vfer hatten/vnnd sicher lagen/darzů mit wallen vnd mit eym thurn am andern gerings vmb verwart waren / zů stürmen vnderstanden haben / jetzo nach dem sie solche jre befestigung stehn lassen/vnnd daruon geflohen seind/auff offenem feldt vnnd zů ruck angreiffen mögen: Vnd diß seind die vrsachen gewe-sen/darumb ich die schlacht gestern auff geschoben/vnd biß hieher gespart hab. Dañ ich auch mit dem feind zůschlagen willens bin/vñ dieweil der furt über den Enipeum vnß verlagt vnd zůgeschlossen war/das wir zů dem feindt nit komen mochten/bin ich derhalben über den wald eyn newen weg gezogen/ vnnd hab die besatzung der feind do selbst hynweg geschlagen / auff das ich über das wasser vnd zů dem feind komen möcht/wil auch nit von jm lassen/biß ich jm vnnd dem kriegk eyn endt gemacht hab. Nach solcher red deß Burgermeysters haben sie al le stillgeschwigen/eyns theyls derhalben das sie jnen liessen seine meynung gefal len/eyns theyls auch darumb/daß sie nit wolteẽ vil sagen/ oder jn beleidigen mit dem/welches/es wer gleich auß wasserley vrsach es wölt vnderwegen bliben/wi-der zůbringen war. Vnd es wer auch den selbigen tag keyn schlacht gehalten worden/dieweil weder der König/noch der burgermeyster lust darzů hatten/ der König/darumb das er die Römer sahe / nit mehr also müd sein/auch nit also forchtsam vnd eilends/die schlacht ordnung vnnd die spitzen machen/als sie den vorigen tag gethan hatten / der Burgermeyster aber darumb daß inn dem ne-wen läger noch keyn holtz/oder füter den pferden zůsamen getragen was / vmb welcher willen eyn groß theyl der knecht hin vnd wider auff daß nechst feldt/auß dem läger geloffen was. Aber das glück/welches mehr dañ vernunfft iñ men-schlichen dingen vermag vnd regiert/das hat der schlacht eyn anfang gemacht Es was eyn bach nit weit von der feind läger/an dem selben trenckten vnd hol-ten wasser beide die Römer vnnd die königischen / eyn jede parthei hatt auff jrer seitten eyn besatzung gelagt/daß keyne der andern nichts thůn solt. Die Römer hatten auff jrer seitten garnach bei zwei fenlin knecht ligen/die Marrucinos vñ Pelignos/vnnd bei sechtzig reysigen Samnitern / wellicher Hauptmann was der Marcus Sergius Sylus eyn Legat/weytter hatten sie auch hienauß fur dem läger eyn andere warth/dariñen drei Cohortes/das ist bei siben hundert kne chten oder mehr/der Firmaner/ Vestiner vnnd Cremonenser waren mit zweien flügeln reutter von Placentz vnnd Essernia / sampt dem hauptmañ Caio Clu-

vio / wel-

uio welcher auch eyn Legat was. Als man nun zů beyden seitten deß wassers zů friden was/vnd keyn parthei die ander anlangt/inn deß hat sich ongefert begeben vmb die vierdte stundt deß tags daß eynem von den Römer eyn esel/ welchen er do trencken oder wachsen wolt/ entloffen/vnnd durch das wasser an das ander gestadt komen ist. Als nůn dem selben drei knecht durch das wasser (welches knieß dieff was/nochlauffen vnd wider fahen wolten/ iñ deß kommen zwen knecht/welche jrs landts Thraces waren/vnd lauffen zů dem Esel zů vnnd wolten jn auff jre seitten treiben vnd hinweg füren/derhalben die Römischen schellig worden/haben den eynen auß den Thracischen erschlagen/ vnd den Esel wider mit sich auff jre seitten gefürt. Es lagen aber solcher Thracischer knecht bei acht hundert zur besatzung deß bachs auff der feind vfer/welliche als sie den eynen auß den jren haben gesehen daß er von den Römischen erschlagen waß/seind zů erst etliche wenig den Römischen nochgeloffen/vnd jren gesellen wöllen rechen/vnnd als dise über das wasser hynüber komen/seind darnach noch mehr hernaher komen/vnd also furt/biß das der gantz hauffen/ so do selbst inn der besatzung lag hynüber gelauffen ist.

☞

Welches nach dem der burgermeyster gesehen/hat er die seinen auch außgefüret/vnd selb vor dem hauffen her gezogen. Derhalben als jn die knecht gesehen/ seind sie alle dester getröster gewesen/dann es bewegt sie zů erst das ansehen vnd der gewalt deß burgermeysters/darnach die groß ehr vnd der thům deß mañs/ zů letst das alter/daß er eyn mañ von sechtzig jaren/alle arbeyt vnnd ämpter/so den jungen leutten zů stunden selb vndernam/vnnd der förderst/ wo es am färlichsten war/an die sach tratte.

☞

¶ Das theyl feldts/so vil zwischen den/so die Hispanischen Runtell trůgen vnnd zwischen der Phalange/ oder Macedonischen schlacht ordnung ledig war/hat die Römisch Legion eingenomen/außgefüllet/vnnd also die ordnung der feind zertrennet. Die Runtellen träger hatten sie zů ruck/ vnnd gegen den Phalangischen schilt trägern welche sie Aglaspides (von dem schein der schilt) nennen/hat sie die spitz gekeret. Die zweit legion der Römer furt der Lucius Albinus/wellicher auch etwann burgermeyster gewesen / die selb köret er gegen dem mittelsten hauffen der feind ordnung/inn welchem die Phalanx der Leucaspidum/das ist deren die weisse schilt hatten/geordnet was/an die rechte spitzen vnd seitten bei dem wasser do die schlacht deren so auß den besatzungen auff eynander geloffen/geschehen was/stalt man die Helffant vnnd die flügell der reysigen von den bundtgnossen. Vnd auff der selben seitten haben die Macedonier zum ersten angehaben zůfliehen/dann wie es gemeingklich zůgeht/ daß alle newe fünd der menschen inn den worten vil krafft vnd ansehens haben/aber wann man vil daruon gesagt hat/vnd doch die sach nit/wie man solt/außgericht/ zergehn sie zů letst on alle wirckung/vnnd werden zů nichts / also ist es auch hie mit den Helffanten zůgangen/welche nit mehr inn der schlacht dann den namen gehapt/sonst aber niergent zů nutz gewesen sein. *

Solcher vngestümigkeyt deren Helffant/haben die Latinischen bundtgnossen noch getruckt/vnd haben also die lincke spitzen der feind zů ruck geschlagen. Als bald hat die zweit legion die ordnung der feind / vnnd die Phalanga inn der mit

mit auch zertrennet/vnd hat nichts als seer zum sieg gedienet vñ vrsach geben/ dann daß auß eyner schlacht vil/vnd an allen orten schlachten würden/ welliche die schwanckende Phalangen zum ersten verstöret/darnach auch zertrennet hat dann dieweil solche spitz oder ordnung /so die Macedonier Phalangem nennen/ bei eynander bleibt/so kan man jr nit wol zů/vnnd ist vnüberwindtlich der spieß halben so an allen orten herfür räcken/vnd gleich als eyn Igel an zůsehen seind/ wann man sie aber hie vnd dort angreifft/vnd sie die langen spieß / welche iñ der engen ordnung nit wol zů wenden seind/müssen wenden vnd offt vmbkeren / als dann verwickeln vnd verwirren sie sich selb. Greifft man sie aber auff der seitten oder zů ruck an/so fallen sie gar zů hauffen/vnnd werden verstört / wie es dann hie zůgangen ist/als die Römer mit hauffen auff sie zůgeloffen / vnnd an vilen orten zůgleych angefallen/haben sie sie domit getrungen von eynander vnd von der ordnung gelassen/vnd sich gegen allen seitten zůweren / vnnd derhalben wo sie zertrent vnnd von eynander komen waren/doselbst seind die Römer mit jrer ordnung hynein gebrochen vnd getrungen. Welche fürwar solten sie nůr mit eynem hauffen vnd fornen her sie haben angriffen/würden sie selbst inn jre (der feind) spieß geloffen seind/sich verletzt vnd endtlich nit haben stehn oder behar- ren mögen/wie es dañ den Pelignis zum ersten geschach/welche auß vnfürsich- tigkeyt sollicher maß auff die Runtellen träger geloffen waren. Wie es aber mit den fůßknechten zůgieng/das sie allenthalben erschlagen wurdē/außgenom men was die schilt von sich geworffen vnd geflohen ist/also widerumb ist der rey sig zeug gar nahe vnuerletzt daruon komen. Der erst vnd förderst der da flohe/ was der König selb/welcher von Pydna mit den reysigen so auff sein leib war- teten/vnd die fürnemlichsten waren/gehn Pellam gerant ist. Nach jm kam der Costocus hernaher vnd der reysig zeüg der Odrysarum. Darnach seind auch die andern Macedonischen flügel doch mit jrer ordnung daruon geflohen/ dann der fůßzeug/der zwischen jn vñ den Römischen reuttern was/mit welchem die Rö- mer mit todtschlagen vnd was die so obligen pflegen/zůschicken hatten / macht das man der königischen reutter keyn sonderlich acht hat gehapt. An der Mace donischen bursten oder Phalange hat man lang auff den seitten/hinden vñ for- nen geschlagen/biß daß man sie auffgearbeyt hat/seind doch zů letst etliche dar- uon kommen vnnd zů dem meer zůgeflohen/auß den selben auch etliche inn das wasser geloffen/vnd die/so inn den schiffen waren/mit außgereckten henden jäm merlich gebetten/daß sie jnen deß lebens wölten verschonen vnnd gefangen ne- men/vnd als sie (die iñ schiffen waren) allenthalben mit den Nachen zůgefaren haben jren vil gemeynt sie wölten sie holen vnd gefangen nemen/vnnd seind der- halben dieffer iñ das wasser vnd zů den schiffen zů schwomen. Als sie aber ge- sehen/wie vnbarmhertzigklich/die so inn den schiffen waren/ wen sie ankamen/ erwürgten vnd vmbbrachten/seind sie wider zů rück geschwomen/vnnd an das land gestigen/doselbst sie darnach vil heßlicher vnd jämmerlicher vmbkommen seind/dann die Helffant/so von jren meystern an das meer getriben wurden/ zer tratten vnd zerknitschten sie an dem gestaden. Also seind die Macedonier auff dißmal erlagt worden/welcher/wie die Römer alle zůsammen stimen / auff eyn mal nye mehr erschlagen worden sein/dañ jren bei zweintzig tausent erschlagen/ vnnd sechs tausent/so auß der schlacht gehn Pydnam geflohen waren/sich auff geben haben/vnd sunst auch inn der flucht bei fünff tausent gefangen worden. Auff der Römer seitten seind nit mehr dañ hundert vmbkomen/vnd das mehr- theyl/

theyl Peligni / vil seind aber verwundt worden. Wann man die schlacht hett zeittlicher angefangen / das man den so do flohen bei tag het künnen nacheylen / ist gleublich / man hett das gantz heer vnd die gantze macht deß Königs erschlagen vnd vertilget / aber als es nacht worden / seind jren vil iñ der flucht durch die finstere hinweg komen / vnnd die Römer auch verdrossener nach zůuolgen worden / dieweil sie der land art nit bekañt waren. Perseus ist nach dem wald Pieriam / mit eynem grossen reysigen hauffen vnd seinem hoffgesind geflohen. Als er inn den selben wald komen / vnnd die weg scheyd do vil strassen zůsamen gehn / antroffen / als die nacht anbrach / hat er den hauffen lassen reytten / vñ ist er mit etlichen / denen er am meysten vertrawet / auß der strassen eyn andern weg von jn hinweg geritten. Die reysigen aber als sie gesehen daß der König von jn gewichen / vnnd sie verlassen gewesen / ist eyner hie auß der ander dort auß eyn jeder inn sein statt abgezogen / etliche / doch nit vil / seind gehn Pellam komen vnnd ehe dann der König / dieweil sie strack zůgeritten waren / do gewesen. Der König ist fast biß mitternacht mit vil schrecken vnd ander beschwernuß inn der flucht bemüht worden. Als nün gehn Pellam kommen / seind zů hoff der Euctus welcher amptmañ zů Pella was / vnnd die kamer büben jm zů dienst gewesen / vnnd auff jn gewartet / aber auß sein andern freundẽ / welcher einer hie / der ander dort daruon kommen / auch gehn Pellam geritten waren / wiewol er jn vil botten geschickt / ist jren doch keyner zů jm komen. Allein drei / welche bei jm inn der flucht bliben / warn bei jm / der Euander Cretensis / Neon Beotius vnd Archidamus Etolus. Mit den selben ist er deß morgens für tag / dieweil er sich vor denen so er beschickt hatt / vnd nit zů jm komen wolten / besorgte / daß sie etwas gegen jm fürnemen / von Pella weitterhinweg geflohen / vnnd ist auff Amphipolim zůgeritten / deß seind jm etwañ fünffhundert Cretenser noch gezogen. Als er nün zů Pella als es noch nacht was / außgezogen / hat er gemeynt er wolt für tag noch über das wasser Axium überkomen / der hoffnung wañ er doselbst hynüber wer / würden jm die Römer nit weitter nocheilen / dieweil man nit also leichtlichen über das selb wasser komen kundt.

Der Burgermeyster aber / als er nach dem sieg wider inn das läger kommen / auff das sein freud vñ frölichkeit auch nit gantz volkomen wer / hat jn das abwesen seins jungern süns bekümert. Diser hieß Publius Scipio / welcher hernach auch Affricanus / als er Carthaginem geschleifft / genañt worden / vnnd was deß Pauli natürlicher sün / Aber hernaher von dem Affricano an kindts statt genommen vnd deß ersten Affricani nepos das ist enckel genennet / Derselb was deßmals erst vmb sein sibentzehen jar / derhalben der vatter dester mehr für jn sorgt / vnd als er dem feind inn der flucht zů hefftig nach eilet / was er mit dem hauffen auff eyn ander seit / ferr von dem vatter hinweg kommen / derhalben er langsam vnd spett wider inn das läger kam / als er aber zů letst widerkomen / ist der vatter fro worden / vnd hat sich deß siegs als dann recht vnd volkommenlich gefrewt / vnd mit den seinen frölich gemacht.

Als das geschrei / von der verloren schlacht gehn Amphipolim komen / vñ die weiber / wie iñ solchem wesen geschicht inn die kirchen der Diane / die man mit dem zůnamen Tauropolan nennet / zůsamen lieffen / vnd doselbst die göttin vm gnad vnd hilff anrüffen / inn deß ist der Diodorus welcher der statt amptmann was / dieweil er forcht das die zwei tausendt Thracischer knecht die do selbst zur besatzung vom König gelagt waren / möchten etwas fürnemen / vnnd die statt

überwäl-

überwältigen/zügefarn/vnd hat eyn botten heymlich zügericht/ als der jm solt brieff bringen/vnd auff dem marckt die selben offentlich überantwurten/mit disem innhalt/nemlich wie das der Römer schiff gehn Emathiam ankomen/ vnd sie (die Römer) do selbst an land gestigen/vnnd alle ding gerings vmbher verhörgten/derhalben die amptleut zü Emathia jn fleissig gebetten hetten / daß er wölt die besatzung so er bei jm zü Amphipoli hett / jn zü hilff vnnd errettung zü schiken ꝛc. Solche brieff als jm nach bestalter sachen überantwurt vnnd verlesen worden/hat er die Thracische knecht vermanet vnnd geheyssen/daß sie gehn Emathiam ziehen solten/vnnd hat jnen eyn wahn auffgethan vnd gesagt / wie sie doselb die Römer/dieweil sie also auff dem land hyn vñ her streuffen/ vnd zerstrawet seind/leichtlich mögen schlagen/vnd wie sie bei jn eyn gütte vnnd grosse beut finden werden/hat jn auch darbei gesagt/wie daß die sach mit der schlacht sich nit also halt/wie man daruon sagen will/dann wann sie (die Königischen) verloren hetten/so würd je eyner nach dem andern geflohen komen / vñ würd die kuntschaff wol grösser vnd lautbrechtiger werden. Mit solchen worten als er die Thracischen berett/daß sie außgezogen seind/als bald er gesehen hat/daß sie über das wasser Strymonem komen seind/hat er die porten der statt zü geschlossen. Den dritten tag nach der schlacht ist der Perseus gehn Amphipolim komen/ vnd do selbst auß/eyn Legation zü dem Burgermeyster Paulo geschick / die do solten vmb eyn friden bitten. Jnn deß aber haben der Hippias/Midon vnnd Pantaucus/welche deß Königs besten freund gewesen/die statt Beream/do sie auß der schlacht hin geflohen waren/dem Burgermeyster (zü dem sie auch selbst gezogen) übergeben/welchen vil andere nachgeuolgt/vñ gleicher weiß züthün/ für forcht/auch geneygt vñ bereyt warn. Der Burgermeyster als er Quintum Fabium seinen sün/Lucium Lentulum vnnd Quintum Metellum / mit brieffen/darinn er dem rath vnd der statt Rom den sieg / vnd wie er die Macedoner erlagt/verkündiget vnd anzeygt/abgefertiget vnd gehn Rom geschickt/ hat er darnach dem füßuolck geben vnnd nachgelassen / daß sie solten nemen vnnd zur beut haben/was sie bei den erschlagenen Macedoniern fünden/den reisigen aber hat er das vmbligend land zü preiß geben/doch das sie nit lenger dañ zwo nacht solten vom läger auß sein. Darnach ist er mit seinem läger auffgebrochen / vnnd sich nahend bei die statt Pydnam gelägeret / Berea ist die erste gewesen die sich auffgeben hat/darnach Thessalonica vnd Pella vnd nach den selben garnahe das gantz Macedonisch land hat sich aller inn zweyen tagen den Römern ergeben. Die zü Pydna/ welche die nechsten gelegen waren/hatten noch keyn bottschafft zü dem Burgermeyster geschickt/dann die grosse menig manicherley volckes/vnnd der ander hauff/so auß der schlacht doselbst hyn entrunnen was / die verhinderten den rath vnd das fürnemen der statt/ vñ hatten die porten der stat nit alleyn zügeschlossen/sonder auch verdarrest innwendig vnd verbawet/Derhalben seind der Midon vnnd Pantaucus geschickt worden / das sie vnder der mauren mit dem Solone/welcher doselbst hauptmañ über die besatzung was/ solten eyn gesprech halten/wellicher Solon sich bereden lassen/vnnd was er von kriegßuolck bei jm hatt/zur statt hynauß geschickt/ darnach hat sich die statt ergeben welche der Burgermeyster den kriegßknechten preiß geben hat. Perseus als er noch eyn hoffnung hatt zü der hilff deren Bisaltarum/zü welchen er doch vergebne bottschafft geschickt hatt / ist er mit seinem jungen sün Philippo für die gemeyn zü Amphipoli getretten/die selbe gemeynt sampt den andern reysigen vnd

gen vnd fußknechten/die mit jm dohin komen oder sunst auß der flucht dohin entrunnen waren/mit vermanung züuertrösten/vñ jnen eyn newen müt machen. Aber nach dem er etlich mal angefangen zů reden/vnnd aber vor weynen nichts entlichs sagen gemöcht/hat er dem Euandro Cretensi beuolhen/was er mit dem volck reden vnd handeln solt/vnd ist von dem stůl vnd platz wider hinweg gangin. Der hauff aber/wie er eyn mitleyden mit dem König hatt/vnd nach deß Königs weynen vnd seufftzen/auch weynet vnd seufftzet/also widerumb hatt er deß Euandri reden nit mögen hören oder leyden/vnd haben auch etliche auß dem hauffen jm zůgeschrawen vnd gesagt/Macht euch hynweg/ auff das wir wenigen die nur überbliben sein/nit auch vmb ewert willen verderben vnd vmbkommen. Derhalben der Euander solchem rüffen vnnd gedöß nach hat müssen still schweigen/vnd der König als er heymkomen/hat er waß er von golt vnd silber gehapt/iñ die schiff/so er an dem Strymoni stehn hatt/tragen lassen/vnd ist er selbs auch hernach komen. Die Thracischen knecht/nach dem sie sich auff das wasser zůgeben nit getrawten/seind sie wider heym gezogen/deß gleychen haben auch vil andere gethan/die Cretenser aber/seind dem gelt nach geuolgt. Dieweil nůn mehr vngunst dann danck zůuerdienen was/ so man jnen das gelt hett wöllen nach ordnung außtheylen/hat der König jn an das vfer fünfftzig Talenta gelagt/die sie selbst solten durch eynander raffen/nach welchem raffen/als jr vil inn dem selben wesen vnd vngestüme/inn die schiff sprungen/haben sie eyn schiff/welches sie überladen hatten/inn dem außgang deß fluß ersenfft. Den ersten tag seind sie/der König vnd was mit jm flohe/gehn Callipsum komen/den andern tag gehn Samothracen/do sie hyn begert hatten/doselbst hyn sagt man das sie mit jn bei zwei tausent Talenta gebracht haben/welche sum̃a etlich auff zwölffhundert mal tausent kronen achtẽ wöllen. Der Burgermeyster Paulus/ als er inn alle stett/so sich den Römern auffgeben hatten/ amptleut geschickt vnd gesatzt/auff das inn disem newen friden/keyn schmach oder schad den ergebenen weitter zůgefügt würd/hat er die Legaten/so fridens vñ gnad halbẽ von dem könig zů jm geschickt waren/bei sich behalten/ vñ den Publium Nasicam/ als er noch nit wuste/daß der könig weytter geflohen was/ gehn Amphipolim/ mit etlichen reysigen vnd fůßuolck geschickt/daß er zů gleych solt Syntticen verhörgen/ vnd dem könig/was er würd anheben/ inn dem selben jm sich entgegen stellen/vnd im̃ weg ligen. Dieweil solche ding gehandelt worden/inn deß hat der Cneus Octauius Melibeam gewonnen vnd geblündert. Zů Eginio aber/ dohyn der Cneus Anicius der Legat auff das er die statt stürmet vnd erobert/geschickt was/seind die inn der statt zweihundert starck herauß gefallen/vnnd inn dem scharmützel all erschlagen worden/ vnnd seind also die Eginienser/als sie nichts darumb wusten/ereylt vnd jr kriegen auch zum endt bracht worden. Der Burgermeyster als er von Pydna hynweg gezogen/ ist er den andern tag gehn Pellam komen mit seinem gantzen heer/vnnd als er das läger eyn welsche meyl von der statt geschlagen/ist er etliche tag doselbst still gelegen/vnnd hat die gelegenheyt der stett an allen orten gerings vmbher beschawet/ vnd gesehen das der könig nit on vrsach sein hoff gepflegt hat do selbst zůhalten/dañ sie die statt Pella gelegen ist auff eynem berg/welcher gegen nidergang der soñen/ auff die recht handt sich neyget/vn hat vm̃ sich vil dieffer seeh/über welche nit zůkomen ist/vñ die im̃ winther vnd Som̃er dieff von wasser seind. Jnn dem eynem seeh/ welcher der nechst an der statt ist/ligt eyn Jnsel/welche dahyn auff eyn schütten/welche

mit grosse

mit grosser arbeit inn das wasser gemacht / gesatzt ist / die selb schütte hat eyn mauren / vnd nach dem die maur im wasser steht / schadt jr doch das wasser nit / wañ man von weittem ist / meynt man sie sei an die stattmauren gehenckt / aber wañ man darbei kompt / laufft noch eyn wasser darzwischen / vnd geht eyn brucken darüber iñ die statt. Wañ nūn eyn frembder solche Insel stürmen wil / kan er niergent her darzū komen / dergleichen wann der König jemandts darinnen beschleusset / kan er auch nit herauß komen / dann alleyn über die brücken / welche man mit kleyner vnd geringer besatzung verhütten vnd bewaren kan. An dem selben ort pflegt der König sein schatz zū habẽ / aber auff dißmal hat man nichts do funden dañ die drei hundert talenta / das ist vmb hundert vnnd zwentzigmal tausent kronen / welche man dem König Gentio hatt abgezalt / vñd darnach wider eingehalten. Dieweil aber der Burgermeyster bei Pella mit dem läger still gelegen ist / seind inn deß vil bottschafften / vnnd das merer theyl auß Thessalia / glück zū wünschen zū jm kommen / welche er do selbst verhört hat. Nach dem er aber innen worden / wie daß der Perseus von Amphipoli hynweg gehn Samothracen geflohen / ist er von Pella auffgebrochen / vnd den vierdten obent gen Amphipolim komen / welches als die inn der statt gesehen / seind sie jm mit hauffen herauß entgegen gezogen / auß welchem man wol hat künnen abnemen / das sie den König. ☞

¶ Ende deß vierten būchs der fünfften Decados Titi Liuij.

Das fünffte būch der fünfften Decados Titi Liuij Pataiuini / durch Jacobum Micyllum verteutscht.

ALs die bottschafft Quintus Fabius / Lucius Lentulus / vnnd Quintus Metellus / welche von dem burgermeyster Emylio gehn Rom / do selbst den sieg / vnd wie es inn Macedonia ergangen wer / anzūzeygen / geschickt warn / so fast jnen müglich gewesen / sich geeylet hatten / ist doch das geschrey vnd die freud ehe dañ sie zū Rom gewesen. Dañ den vierdten tag nach dem die schlacht mit dem König beschehen war / als man den selben tag die spiel inn den schrancken Circenses genañt / hielte / hat sich vnuersehener sachen / eyn gemürmel vnder dem volck erhaben / vnd ist die sag durch den gantzen spil platz gangen / wie man die schlacht iñ Macedonia gehalten / vnd der Perseus mit seinem volck nidergelegen vñ überwunden sei / bald hernach ist dise sag / vnd das gemürmel noch grösser worden / vnnd hat sich zū letst eyn geschrey vnd eyn frolockens erhaben / gleich als hetten sie schon die rechte vnd gewisse botschafft entpfangen. Derhalben sich die herrn deß raths / so dem selben spiel fürgestalt.

stalt waren/seer verwundert haben/vnd fragen lassen/wer der ansager solcher frölichen bottschafft wer. Aber als niemandt/der sölcher bottschafft noch ge, stendig erfunden worden war/ist auff dasselbig mal die freud als von eyner vn, gewissen sag/vnd hörmeren erloschen/aber doch eyn frölichs anden vnd eyn güt te zůuersicht zů solchem glück/inn den hertzen der menschen bliben hangen. Wel, che nach dem die bottschafft vnnd zůkunfft der Legaten Fabij/Lentuli/ vnnd Metelli bestättiget vñ bekrefftiget hat/seind sie nit alleyn deß siegs/sonder auch jres gůtten vnd waren andens fro vnd frölich worden. Man sagt auch auff eyn ander weiß von der freud deß volcks/vnd wie sie inn dem spiel / Circensis ge nañt/sich erstliche erhaben/welches der warheyt nit vnänlich ist. Dañ auff den drei vnd zweintzigsten tag deß Herpstmonats welches der zweyt tag der Römi. schen spiel war/sagt man/daß eyn bott/welcher sagt er keme auß Macedonia/ sei komen von dem Burgermeyster Caio Licinio/als er jetzo wolt die wägen zum rennspil außlassen/hab bei den schrancken eyn brieff/vmb wellichen eyn lorbern krantz gewunden war/geben/vñ daß der Burgermeyster nach dem er den brieff entpfangen/auff sein wagen gestigen/hynauß gerañt/ vnnd nachmals inn dem vmkeren sei nahend an den brytschen oder brucken /do die zůseher aufstohn/her gerañt/vnd dem volck den selben brieff mit dem lorbern krantz angezeygt.

Welches als bald alle spiel stehn lassen/vnnd mitten auff dem platz zůsamen geloffen ist/do selbst hin hat der Burgermeyster auch den rath zů samen gefor, dert/vnd jn den brieff verlesen/vnd darnach auß beuelch deß raths bey den brüt schen vor dem spiel blatz her/dem volck angesagt/wie daß sein gesell Lucius E, mylius hab eyn schlacht mit dem Perseo gehalten/die Macedonier nidergelegt/ vnd erschlagen/vnd das der König mit etlichen wenigen sei entrunnen vnd dar uon komen/vnd daß die stett inn Macedonia alle sich haben den Römern auff geben. Als sie(die Burger zů Rom)solchs gehört/haben sie eyn groß geschrei vñ frolockens erhaben/vnd die spiel lassen stehn/vnd seind das gröst theyl heym zů jren weibern vnd kinden gelauffen/vñ solche fröliche bottschafft den selben auch angezeygt. Vnd diß ist der dreizehend tag gewesen/nach dem die schlacht iñ Ma cedonia geschehen war. Den andern tag hernach/hat mañ iñ dem gewönlichen rathhauß/rath gehalten/vnd daselbst beschlossen dem Burgermeyster vnnd der gewunnen schlacht zů ehren/etlich tag lang procession vnd opffer inn allen kir, chen/vnd allen göttern zů halten. Weitter auch beuolhen das der Burgermey, ster solt/was er ausserhalb dem geschwornen zeug/vñ den schiffgnossen auß den bundtsstetten/von knechten bei jm hette/das er die selben solt gehn lassen/ von dem andern zeug aber vnd den schiffgenossen/vnd wann man die selben solt las, sen abziehen/solt als dañ im rath gehandelt werden/wann die bottschafft so der Burgermeyster Emylius gesandt hat/welche disen botten mit dem brieff für jr heer geschickt hat/gen Rom ankeme. Den syben vñ zwentzigsten tag deß Herpst monats seind die selbigen Legaten auch komen/vñ deß morgens vmb die zweite stund inn die statt einkomen/vnd mit eynem grossen hauffen volcks/ welches jn allenthalben wo sie her giengen/entgegen geloffen war/vnnd nachuolget/ auff den marck zů dem gerichts hauß zů gangen. Den selben tag hielt man eben rath/ derhalben man die Legaten als bald für rath komen lassen/welche nach dem sie daselbst erzelet was der König für volck zů roß vnd zůfůß gehapt / wie vil man der selben erschlagen/wie vil man jr gefangen/vnnd wie wenig auff der Römer seitten vmbkomen/vnnd wie mit wenigen der König entritten war / vnnd wie

mañs do

mañs do für hielte er würde gehn Samothracen fliehen / auch wie der Burger=meyster hett lassen die schiff zürichten/dem König nachzů eylen/vnd daß der kö=nig weder zů landt/noch zů wasser möchte daruon komen / hat man sie als bald für die gemeyn auch gefürt/vnd der selben auff dem platz dise ding alle auch ver=kündigen lassen. Vnd ist da selbst alle vorige freud ernewert worden/ nach dem der Burgermeyster hatt gebotten/das man solt alle kirchen auffschliessen. Dañ eyn jeder für sich/vnd was er vermocht/von dem platz hinweg/vnd inn die kir=chen geeylet/do selbst den göttern danckzůsagen/ vnd seind also alle tempel vnd Gotzheuser voller volcks/beyde weib vnd mañ iñ der gantzen statt/worden. Nach dem ist der rath wider inn daß rathhauß versamlet worden/ vnnd hat do selbst beschlossen/daß man dem burgermeyster Lucio Emylio zů ehren / dieweil er sölche dapffere sachen außgericht hatt/sölte fünff tag lang für alle altar der götter/vnd inn alle tempel vmbher gehn vnd inn den selben die grössern opffer/ daß ist rinder vnd kwe schlachten vnd opffern/weitter auch beuolhen das man solt die schiff so an der Tiber stunden/vnnd gerüst waren / auff das man sie het mögen inn Macedoniam eylens schicken/wañ sich der könig gesterckt vnnd wi=derstandt gethan hette/wider an das trůcken vnd inn die schiff heuser oder bewa=rungen auß dem wasser ziehen/den schiffgnossen jren jar solt außrichten vnd be=zalen/vnd sie wider heym lassen ziehen/vnnd sampt den selben / auch alle andere knecht/so der burgermeyster gemustert vnd angenomen hat. Auch die knecht so zů Brundusio vnd Corcyra/vnd an dem Venediger meer lagen / auch die so inn dem land Larinate lagen/dañ an dise ort alle/hat man knecht gelagt / vnd sich für sehẽ/wo es die not fordern wurde/daß der ander burgermeyster Licinius/dẽ inn Macedonia zů hilff komen möcht. Darnach hat man die tag/doran die pro=cession vnnd opffer inn allen kirchen solten gehalten werden/dem volck auff dem platz verkündiget vnd angesagt/nemlich den eylfften tag deß weinmonats vnd die vier nechsten nachuolgenden.

¶ Vmb die selbige zeitt seind auch die zwen Legaten auß Jllyrico Caius Licinius Nerua/vnd Publius Decius gehn Rom ankomen / vnnd gesagt/wie das volck der Jllyrier erschlagen vnd der König Gentius gefangen/ vnnd daß gantz Windisch land alles vnder der Römer gewalt sich ergeben hab. Derhal=ben der radt beschlossen/daß man dem Lucio Anicio/durch welchen solche ding gehandelt vnd außgericht worden/solt auch drei tag lang procession vnd opffer inn allen kirchen zů ehren halten/die selben seind bestympt worden/gleicher maß wie man die fest Latinas genañt pflegt/auff den zehenden/eylfften/vnd zwölff=ten tag deß wintermonats/zů halten. Es schreiben etliche/das man biß auff di=se zeitt die Legation von Rhodis/zů Rom auffgehalten hab/vnd als die bott=schafft deß siegs/vnnd überwundenen Königs komen/hab man die selbe gleich als zů behönen vnd zůuerspotten jren törichten übermůt vnd stoltze/für rath las=sen komen. Do selbst hab der Agepolis/welcher der oberst der selben Legation war/angehaben vñ gesagt/wie das sie geschickt gewesen von denen zů Rhodis/ eyn friden zwischen dem Perseo vnd den Römern auffzůrichten/derhalben das solcher diser krieg/dem gantzen Griechischen land schwer vnd vngelegen / vñ jn (den Römern) schädlich vnnd mit grossem kosten zůhalten/ gewesen. Nun so hab das glück den sachen recht vnnd freundtlich fürkomen/welliches dem krieg durch eyn andern weg/eyn endtschafft gemacht/vnnd jnen (den Legaten) eyn

vrsach geben hab/alle vorige handlung hyndan gesatzt/den Römern deß herlichen vnd grossen siegs halben/glück zů wünschen. Auff solche wort soll der rath geantwurt haben/wie das die Rhodiser nit gemeyns nutzes halben von wegen der Griechischen/oder kostens halben von wegen der Römer/sunder von wegen deß Königs Persei gehn Rom solche Legation geschickt haben.

¶ Dann wo jm also wer/wie sie jetzund fürgeben/ sölten sie nit aller erst/ sonder deßmals komen sein/als der Perseus mit seinem volck in Thessaliam fiele/vnnd innerhalb zweien jaren die stett alle/eyns theyls belägert/eyns theyls durch trawung seines gewalts vnd kriegs erschrecket. Desselben mals haben die Rhodiser von keynem friden zůmachen gesagt oder fürgeben/aber nach dem sie gehört vnd gesehen/das die Römer sampt jrem zeug durch die grossen vnd vngeheuren weld hynüber inn Macedoniam komen/vnd den Perseum auff allen seitten vmbgeben vnd verschlossen haben/als dann haben sie eyn Legation gehn Rom gesandt/keyner andern vrsachen/dann daß sie den Perseum auß seiner verferligkeyt/vnd grossen verderbnuß/so jm vorhanden war/erlösen/ vnd erretten möchten. Vnd mit diser antwurt hab man die Legation ziehen lassen.

¶ Zůr selbigen zeit ist auch der Marcus Marcellus auß der pfleg Hispania/wider zů landt komen/vnd zů Rom inn die schatzkamer mit sich gebracht/ bei zehen pfundt golds/vnd silbers vmb zehen mal hundert Sestertia (welches etlich rechen auff fünff vnnd zwentzig tausent kronen)als er die berümbt vnnd grosse statt Marcolicam erobert vnd eingenomen hat.

Der Burgermeyster Paulus Emylius/als er sein läger/wie drobengesagt/bei Siras/welche in dem landt Odomantide genant/gelegen/ geschlagen/ vnd do selbst hin zů jm der Perseus drei vnansehenliche Legaten mit brieffen geschickt hat/ sagt man/nach dem er die Legaten angesehē hab er angefangen vnd die vnstandthafftigkeyt der menschlichē ding beweynet/derhalben das der Perseus/welcher nit lang zůuor/sich nit hat lassen an dem gantzen land Macedonia benügen/sonder hat vnderstanden auch die Dardanos/vnd die Jllyrios an sich zů bringen/vnnd das volck der Bastarnen auffbewegt vnd an sich gehenckt/hat jetzo nach dem er sein volck verloren/ seins landts vertriben/vnd inn kleine vnd enge Jnsell durch die flucht entrunnen war/sein leib vnd leben nit mit eynigem gewalt oder stercke sonder flelicher weiß durh die freiheyt vnnd sicherheyt deß tempels müssen erhalten vnnd beschyrmen. Aber nach dem der Burgermeyster den brieff auffgebrochen vnd gelesen/vnnd gesehen hat die überschrifft/welliche also stund. Der König Perseus entbeut dem Burgermeyster Paulo sein grůß/ hat als bald solliche thorheyt deß Persei/welcher noch nit bei sich bedacht/zů was stands vnnd glücks er komen war/inn dem daß er sich noch eyn König schrib/ die barmhertzigkeyt vnnd das mit leyden deß Bargermeysters alles wider vmbgestossen. Derhalben wiewol die übrigen wort/meynung vnnd bitte deß brieffs gantz nit Königklichen geschriben waren/hat er doch die Legaten on alle antwurt lassen hinziehen. Welche als sie wider zů dem Perseo komen/hat er wol verstanden wo an es mangel/ vnd daß er sich kein König mer schreiben müß/hat derhalben eyn ander bottschafft zů dem Burgermeyster geschickt/der selben brieff geben/in welchen er sich schlecht Perseum vnd keyn König mehr geschriben hat/ durch welche er/demnach er begert vnd gebetten/erlanget hat/das man wölt etliche zů

liche zů jm verordnen vnd schicken/mit welchen er seiner sachen vnd gelegenheit halben handeln vnd reden möht. Seind darauff zů jm geschickt worden drei Legaten Publius Lentulus/Aulus Posthumius Albinus vnnd Aulus Antonius /welche doch auch nichts außgericht haben/dieweil der König vnd die herrschafft dem Perseo zůuil hart anhieng/vnd aber widerumb der Burgermeyster haben wolt/das er sich vnd alles was sein gewesen/den Römern auff gnad ergeben solte. Dieweil nun solches inn der handlung stund/ iñ deß ist der Cneus Octauius mit den schiffen gehn Samothracen angefaren. Der selbig als er alle kunst anwendet/vnnd den König sampt dem gegenwertigen schrecken / jetz mit trawung/jetz mit verheissung auch vnderstund dahin zů bereden das er sich solt auff der Römer gnad gefangen geben/hat sich/es sei gleich ongeferd / oder auß vorbedachtem rath geschehen/die sach für sich selbst zů eynem rechten vnd begerten außgang vnd ende geschickt. Es war vnder den Römischen eyn jüngling von gůtem vnd ehrlichen geschlecht geborn / vnnd auch sunst berümbt/mit namen Lucius Attilius genañt/derselb als er vernom̃en / wie das die Burger inn der Jnsel eyn gemeynen rath vnnd versamlung hatten/ist er zů jn auff den platz getretten/vnd von den öbersten begert das sie jm vergüñen wolten/mit vnd für dem volck zů reden. Welches als sie es jm vergünt habẽ/ist er auff gestanden/vñ die burger der Jnsel auff solche weiß erstlich gefragt. Jst jm also/oder haben wir frembden vnrecht verstanden/daß dise Jnsel geweyhet vñ heilig sei/vñ der gantze bodem der selben mit geistlicher heyligkeyt gefreyet? Vnd als sie (die einwoner) jm geantwurt/es sei jm also/vnd sei die Jnsel mit freiheit geheyliget/hat er weiter angehaben vñ gesagt/warumb lond jr es geschehen/daß solche dürch den todtschläger/welcher sich mit dem blůt deß königs Eumenis geunreynigt vñ befleckt hat/entweihet vñ verunreyniget werde? Vñ nach dem alle gebett/so man bei den opffern vñ an geweichten orten pflegt zů sprechen/eyn solchen anfang habẽ/dorin̄ man die so befleckt/vnd deren hend verunreyniget seind/heißt abtretten/vñ sich der heyligen stett vñ werck enthalten/jr nit dester weniger leidet vñ gestattet/das ewere tempel vnd heilige stett/ durch den leib/vnd beiwonung deß schentlichen/vñ blůtrüstigen mörders entheiliget vñ verunreiniget werden? Es war aber durch gantz Griechisch land lautbar vñ kunt/ daß so der Euander zů Delphis den König Eumenem verwundet/vnd garnach erschlagen hatt. Derhalben als die iñ der Jnseln sahen/daß nit alleyn sie vnd die gantz Jnsel vnd auch der tempel inn der Römer gewalt bereyt stůnden/sonder das jn solches von dem Attilio billicher weiß auffgehaben vnnd vorwisen ward / haben sie den Theondam/welcher jr öberster war (den sie den könig pflegten zů nennen) zů dem Perseo geschickt/vñ jm angezeygt/wie der Euander Cretensis eyns todtschlags beschuldiget werde/vnd das sie derhalben/noch ordnung vnnd brauch jrer eltern/ müsten solchen vñ eyn jeden/der deß mordts beschuldiget vnd innerthalb der geweichten stett vnd zirck deß tempels bei jn begriffen würd für gericht annemen. Darumb wo der Euander getrawet recht zů leiden/vñ sich verantwurten / solt er vor dem gericht erscheinen vñ sich verthedingẽ/wo er aber sölchs nit wüste zů thůn/ sölte er sich der heylikeit deß tempels entschlagẽ/vñ jm selbst daß best/ so er möcht/rathẽ vñ sich weitter versehẽ. Auff solchs hat der Perseus den Euandrũ zů sich beruffen/vñ jm die sach fürgelegt/aber geradten das er sich iñ keinen weg an das gericht begebe/dañ er weder durch gunst/oder mit recht bestehn möge. Auch so forcht der König/wañ er für gericht keme/vñ verurtheylet würde/ daß

 er offen-

er offenbar mächt/vnnd sagt wie er von dem König dohin beredt vnd angericht worden/das er den Eumenem solt vmbbracht haben. Derhalben sagt er/der Perseus/er wüste keyn weittern rath/dann das er (der Euander) erlich vnnd dapffer stürbe. Als sich der Euander solches raths offentlich nit wegert/sagt aber doch/ wie das er lieber durch gifft/dañ mit dem schwert vmbkomen wölte/ vnd doch heymlich jm selbst fürnam zů fliehen vnd sich daruon zů machen/nach dem der Perseus sollichen heymlichen anschlag deß Euandri erfaren/hat er den Euandrium gelassen zů todtschlagen/ auff das nit die zů Samothrace den zorn auff jn (den Perseum) würffen/vnd sagten/er hette dem Euandro daruon geholffen/vñ jn jrer straff entzogen. Welcher als er durch solchen liederlichen rath deß Persei/also vmbkomen/ist dem Perseo als bald eingefallen/ vnd ist inn sich selbs gangen vnnd also gedacht/das er nün der jenig sei/welchen solche befleckung vnd sünde deß Euandri angehe/dañ der Euander hab zů Delphis den Eumedem verwundt/ aber er hab zů Samothrace den Euandrum vmbbracht/ vnd also beyde die heyligste tempel so auff erden seind/den zů Delphis vnnd den zů Samothrace/mit vergiessung menschlichs blůts befleckt vnd entweihet. Vñ hat derhalben/auff das sölchs im volck von jm verschwygen blib/den Theondam mit gelt bestochen/das er zů den Burgern der Insel sagen solt/ es hette sich der Euander selb vmbbracht vnd getödtet.

Aber als die andern gesehen haben solchen mordt vnd schand/die er an seinem eynigen vnd besten freund/welchen er biß anher inn so vil ferligkeyten vnd vnglück nit anders dañ frum̃ vnd getrew gespürt vnnd befunden/ begangen hat/ vnd den selben keyner vrsachen halben/dann dieweil er jm also getrew gewesen/ vnd auch iñ sein grösten nötten nit von jm gewichen war/übergeben vnd vmbbracht hat/seind sie alle auff jn übel zůfriden gewesen/ vnnd eyner nach dem andern von jm ab/zů den Römern gefallen/vnnd wie sie gemögt/sich daruon gemacht/daß er zů letst dieweil er niemant mer bei sich gehapt/müst von nottwegen gedencken/wie er sich durch die flucht auch daruon mächte vñ entruñe. Derhalben hat er den Oroanden auß Creta/welchem die land art inn Thracia wol bekañt war/dieweil er sie kauffmanschatz halben/offt gebraucht hatt/ angesprochen/das er jn wölt iñ eyn schyff nemen/vñ zů dem König Cotym füren. Es was an dem gebirg der Insel Samothrace eyn hafft Demetrium genañt/iñ dem selben stund deßmals eyn grosser nache/inn den selben als es abent ward/ließ der Perseus tragen/was von nöten war/vñ auch das gelt/so vil als er kunt heimlich dahin bringen. Vñ als es vmb mittenacht ward/steig er (der König) selb vierdt hinden zum hauß hinauß iñ eyn garten/welcher hinder seiner schlaffkammer lag/durch den selben weitter steig er über die blancken hinauß/vnd kam also an daß meer. Oroandes aber deß abẽts/als bald der könig das gelt iñ das schiff hatt lassen tragẽ/hat er von landt gestossen/vñ hat sich auff Cretam zů/dauon gemacht. Derhalbẽ als der Perseus das schiff an dem gestad nym̃e funden hat/ ist er von grosser beküm̃ernuß das meer auff vnnd ab gangen/ biß das es schier tag worden. Darnach als er sich besorgt/so es tag wurde/daß man jn sehe/ vnd dorfft doch nit wider iñ sein herberg gen/hat er sich iñ eyn heymlichen winckel neben der kirchen verborgen. Es warn der fürsten kinder iñ Macedonia/so man zů dem könig dienstbarkeit halben gen hoff thůt/deß königs kam̃erknaben genant/ die selben als jederman den König verlassen hat/bliben sie allein bei jm/vñ volgten jm allenthalben nach. Aber nach dem der Cneus Octauius ließ außrüffen/

das deß

daß deß Königs kam̃erknaben/vñ was noch von andern Macedoniern zů Samothrace waren/wañ sie zů den Römern fielen solten frei vnd sicher sein/vnd alles was sie hetten iñ Macedonia gehapt/oder noch hetten/dasselbig frei vnd on alle entgeltnuß behalten/seind sie als bald alle zů den Römern gefallen / vñ dem feldtweybel Cneo Posthumio geschworen. Es hat auch der Jon von Thessalonica deß Königs kinder/so nach jung waren/dem Octauio überantwůrt/vnnd ist also niemandt mer bei dem König/ dañ sein eltister sůn Philippus gebliben. Derhalben als es also gar auß mit dem König war/vnnd niergen kein freund/ vnd keyn hoffnung mehr vorhanden/ hat er zů letst sich vnd sein sůn Philippum dem Octauio ergeben/vnd zů gleich dem glück vnd den göttern/iñ welcher tempel er geflohen war/verwissen/daß sie jm kein hülff/demnach er zů jn geflohen iñ/seinen nötten bewisen hetten. Also ist er zů schiff gefürt / vnd in deß schultheyssen schiff gefencklich sampt dem gelt daß man bei jm funden gelegt worden/ vñ seind sie (die Römer) mit jren schiffen wider gehn Amphipolim gefaren. Von dañen hat der Octauius dem Burgermeyster erstlich geschriben wie der König gefangen sei/vnd wie man den selben jm bringen werd/vñ nachmals den Perseum jm iñ daß läger überantwurt. Diß hat der Burgermeyster (wie es dañ auch war) für den zweiten sieg gehalten/vnnd als jm die bottschafft komen/etliche opffer/ wie man nach der überwindung pflegt/den göttern gethan / vnd darnach als er seine räth zůsam̃en gefordert/vnnd jn die brieff deß Octauij verlesen/den Quintum Elium Tuberonem dem Perseo entgegen geschickt/vnd die andern geheissen/das sie inn seinem gezelt solten bei eynander bleiben vnd warten. Es ist aber nie keyn solliche grosse menig zů keynem spectackel oder zůsehen/als zů disem/ do man den König gefangen bracht/zůgeloffen. Es ist bei menschen gedencken der König Syphax auch gefangen/vnnd inn das Römisch läger gefürt worden/ aber der selb was nit allein/weď seines selbst adels oder herlichkeyt / noch seines landts halben nit mit dem Perseo zuuergleichen/sonder er was auch nůr eyn zůsatz vnd gleich als eyn stuck deß Carthaginensischen kriegs/gleich wie dises Macedonischen kriegs der Gentius. Der Perseus aber der was das haupt vnd anfang diß kriegs/vnd macht jn berümbt vnd scheinbar nit alleyn sein vatter vñ groß vatter/von welcher blut vnd stam̃en er geborn was/sonder auch es scheyn neben jm herfür der Philippus vnd der groß Alexander / welche das regiment/ vñ die herschafft der gantzen welt an die Macedonier etwañ gebracht hatten. ☞

Jñ solcher schwartzen vnd trawrigen kleydung ist der Perseus inn das läger gangen/als er sunst niemandt auß den seinen hatt mit jm gehnd/ welcher iñ seinem elend bei jm bliben/dasselb dester erbärmlicher gemacht hette. Als er nůn inn das läger kom̃en was/kundt er nitt fürt kom̃en für dem grossen hauffen volcks/das alles inn dem weg stund/den gefangen könig zů sehen / biß so lang das der Burgermeyster dem stattknecht beuolhen hatt/das er solt platz vnd eyn ban zů seinem gezelt zů machen. Do selbst ist der burgermeyster auffgestanden / vnd die andern seine räth geheyssen sie solten sich nidersetzen/vnnd ist eyn schritt oder zwen für das läger hynauß gangen/vnd dem könig als er iñ her gieng die hand gebotten/vnd als der König wolt jm zů fůß fallen/hat er jn auffgehalten/vnnd nit wöllen haben daß er jm solt die knew (wie der brauch was/ deren so eynem andern zůfůß fielen) anrüren/hat jn darnach inn das gezelt hineyn gefürt / vnnd auff die ander seitt gegen den räthen über/heyssen nider sitzen.

¶ Nach dem hat er jn zum ersten gefragt/was jm doch die Römer so böses oder so groß gethan hetten/das er sollichen feindtlichen krieg gegen jn angefangen vnd gefürt/durch wellichen er sich vnnd sein gantz land inn verderbnuß vnd mercklichen schaden gebracht hett. Als die andern alle warten vnd auffsehens hatten was er antwurten wolt/er aber nit anders dann die die erden ansahe/vnd weynte/hat der Burgermeyster wider angehaben vnd gesagt. Wann du/dieweil du noch jungwarst/das reich vnnd Regiment angenom̃en hettest/wölt ich mich nit also seer verwundern / so du nit wüstest was man für freund oder feind an den Römer pflegt zů haben. Nach dem du aber selbs iñ dem krieg gewestn bist/welchen dein vatter gegen vns gefürt hat/vñ nachmals wol weist/wie eyn standthafftigen vnd gůtten friden wir gegen jm erzeygt vnnd gehalten haben/kan ich nit wol gedencken / waß das für eyn rath vnd fürnemen gewesen sei/daß du gegen denen/welcher macht vnd gewalt du im̃ krieg/vnnd nachmals trew vnnd glauben im̃ friden gespürt vñ erfaren hattest/lieber gewölt/dich mit krieg erheben vnd entgegen setzen dañ im̃ friden still sitzen vnd růw haben. Als er auff dise anklag auch keyn antwurt gab/hat der Burgermeyster weitter gesagt. Nůn disem alle sei wie jm wöll vnd sei solchs gleich menschlicher jrthumb vnnd thorheyt halben oder glücks halben/oder auß anderer nottwendigkeit also ergangen/so gehab dich wol/vñ biß zů friden/dañ der Römer güttigkeyt die biß her inn so viler König vnd völcker vnglück vñ widerwertigkeyt erfaren vñ erkañt worden/würt dir dein heyl vnnd leben auch nit abschlagen oder versagen. Vnd solchs hat er mit Griechischen worten zů dem Perseo geredt/gegen den seinen aber hat er auff Römische sprach also gesagt. Jr sehet hie eyn sonderlich exempel vnd beispil/der veränderung menschlicher ding/welches ich euch jr jungen gesellen derhalben sag/das jr gedenckt/daß jr dieweil es wol geht/vnnd das glück mit euch dran ist/gegen niemandt/nichts übermütigers oder grewlichers fürnement oder übet/Auch dem gegenwertigen glück nit zůuil vertrawet/dann es auch vngewiß ist/wie das sprichwort laut/was der abent mit sich bringẽ werde. Der aber würt zů eynem mañ/der do sich das gůtt glück nit laßt zů stoltz vnd vbermůt bewegen/vnd widerumb das vnglück/ vñ die widerwertigkeyt sich nit laßt erschlagen vñ zag machen. Nach diser rede hat er die räth von eynander gelassen/vnd dem Quinto Tuberoni den Perseum zůuerwaren beuolhen. Vnd ist noch den selben tag der Perseus von dem Burgermeyster zů gast geladen / vnnd jm sunst alle ehr erzeygt worden/souil man jm inn solchem standt vnd wesen hat mögen erzeygen. Nach disem hat man den zeugk iñ die wintherläger verschickt/welches gröften hauffen man gehn Amphipolim/vnnd iñ die andern vmbligenden stett gelagt hatt. Vnd diß ist der außgang vnd end deß kriegs / welcher sich zwischen den Römern vñ dem Perseo vier gantze jar erhalten hatt/vnd hat sich hiemit also geendet das reich vnnd regiment welchs sich nit alleyn über Europam/sonder auch zůzeitten über Asiam erstreckt hatt/vnd das berümbst gewesen was. Man zelt disen Perseum von dem Carano an / welcher zů erst regieret hatt/den zweintzigsten/vnd hat er (der Perseus) das regiment angenom̃en/inn dem jar als Quintus Fuluius vnnd Lucius Manlius Burgermeyster warn/ vnd von dem rath zů Rom zum könig bestettiget vñ confirmiert worden iñ dem jar als Burgermeyster waren Marcus Junius vnd Aulus Manlius/vnd volgends eylff jar regiert. Der Macedonier königreich ist biß auff den König Philippum / der deß Amynte sůn was / nit sonderlich bekandt oder im̃ růff gewen/

Aber von dem selben Philippo an/hat es zůgenomen / vnd ist berüchtiget worden/hat aber doch iñerthalben der Europe sich gehalten / vnd vnder jm gehapt das gantz Griechisch landt/vnd eyn großtheyl Thracie vnd der Illyrier. Nach disem Philippo hat sichs auch inn Asiam erstreckt/vnd die eilfft jar/ dieweil der groß Alexander geregiert/hat er auch das gantz land so vorhin die Perse innge hapt vnd mit herrschafft besessen hatten/weit vnd breyt vnder sich bracht / vnd fürter gezogen/auch die Arabas vnd Indiam/vnnd was zů aller hinderst vmb das rot meer vmbher ligt/eingenomen. Vnd ist deß selben mals der Macedonier herrschafft vnd namen der gröst vnd berümbteste auff der gantzen erden gewesen. Aber noch dem der Alexander mit todt abgangen/ist solch reych vnnd regiment wider zertrennet vnd inn vil kleyne reich zertheylet worden/dieweil eyn jeder zů sich waß er mocht/gerafft vnd gezogen hatt/vnd welcher der sterckest gewesen/den andern überweltiget vnnd zů rück getriben hat / so lang biß es innerthalb hundert vnd fünfftzig jaren/von solchem grossen vnnd hohen glück von tag zů tag abgenomen/vnnd endtlich bei disem Perseo gar zů scheittern gangen ist. Als das geschrey vnnd gerücht deß siegs/so die Römer erobert haben/ hynüber inn Asaiam komen/ist der Antenor/wellicher mit dem hauffen der rennschiff/ zů Phanis hielte / widerumb gehn Cassandriam gefaren. Der Caius Popilius/welcher zů Delo lag/die schiff so inn Macedoniam giengen zů beschützen/nach dem er gehort hatt/das man dem krieg iñ Macedonia eyn entschafft gemacht/vnd die rennschiff der feind/auß der wart/welche sie auff dem meer gehalten wider hinweg gefürt worden/hat er der Athenienser schiff/so er bei sich gehapt hat/auch wider heym faren lassen/vñ ist er auff Egyptum zů gefaren / die beuolhene Legation vñ bottschafft außzůrichten/auff das er zů dem Antiocho kem/ehe dañ er (der Antiochus) sich mit seinem heer für Alexandriam lägerte. Als sie nůn (die Legaten) an dem land Asia für über füren vnd gehn Lorymacamen/welches hafft gegen Rhodis eyn wenig weitter dann zweintzig welsche meilen/über ligt/seind jnen daselbst die öbersten von Rhodis (dañ man schon zů Rhodis auch vernomen hatt/wie die Römer den Perseum erlagt hatten) entgegen komen/vnd sie gebetten daß sie mit jn gehn Rhodis wolten faren/dann es sei das heyl vnd gerücht der statt daran gelegen/daß sie selbs dohyn komen hören vnd sehen/was do gehandelt werd/auff das sie solchs hernach zů Rom für gewiß kündten ansagen/vnd das/so sie selbs gesehen/nit von andern gehört haben doselbst bezeugen. Wiewol sich nun die Legaten lang wereten/ vnd nit wolten mit jn ziehen/haben sie doch so hart vñ lang angehalten biß daß sie sich bereden lassen/vnnd mit jn gehn Rhodis hynüber gefaren seind / doselbst haben die öbersten sie weitter überredt/daß sie auch mit jn auff den platz für die gemeynd gangen seind. Aber solche zůkunfft der Römischen Legaten hat der gemeyn zů Rhodis/die forcht/iñ welcher sie gegen den Römern stunden/vil mehr gefürdert dann hinweg genomen/dann der Postilius doselbst für dem volck alle ding gesagt vnd erzelet hatt/was eyn jeder für sich oder inn die gemeyn gegen den Römern feindtlichs geredt oder gethan hatt. Vnd nach dem er von natur eyn rauher man was/hat er alle ding vil grösser gemacht dañ sie an jn selbs waren/ mit dem daß er saur vñ übel darzů sahe/vñ sie auch mit der rede vñ sprach vnfreundlichen anließ/also das sie deß eynigen raths freunds meynung vnd hefftigen siñ nach/dieweyl er sunst gegen jn kein eygen haß oder vnwillen trug/abnamen/ vñ gedachten es würde der gantz rath ererst gar keyn gnad oder barmhertzigkeyt

gegen jn erzeygen werden. Aber doch hatt sie deß andern Legaten deß Caij Decimij rede etwas getröster gemacht/vnd wider auffgericht/dieweil er mit reden sich freundtlicher/dann der Hostilius erzeygte/vnd das mertheyl deren ding/ so sie der Hostilius beklagt hatt/nit dem volck oder der gemeyn/sonder etlichen vñ denen so die gemeyn auffbewegt/vnd verfüret hatten/schuldt gab. Dieselben sagt er/die hetten eyn feyle zung/die sie verkaufften / wer jn gelt geb/vnd hetten also gesätz vñ edict gemacht/welche voller heuchlerey gegen dem König steckten vnd eyn Legation gehn Rom geschickt/welcher sich die Rhodiser zů allen zeiten nit weniger schämen wurden dañ gerewen lassen. Welcher ding straff er sich doch versehe/solt der gemeyn nit/sonder denen/so die gemein verfüret hetten vñ schuldig weren/auffgelagt werden. Solche red deß Decimij hat man gern vnnd mit grosser bewilligung gehört/nit alleyn darumb daß er die schuld von der gemeyn hynweg nam/vnd verkleynert / sonder vil mehr dieweyl er alle sünd vnnd übelthat auff die/so schuldig daran waren/alleyn legte. Derhalben als die öbersten zů Rhodis auch angefangen zů reden/vnd sich gegen den Römern entschuldigen wöllen/ist doch deren rede der gemeyn nit also angenem gewesen die sich haben deren ding halben/so jn von dem Popilio was zůgemessen worden/ verthädingen vnd beschönen wöllen/als deren/so dem Decimio mitgeholffen/vnnd etliche der öbersten beschuldiget haben. Derhalben von stund an eyn edict vnd gebott verwilligt worden/daß alle die/so es mit dem Perseo gehalten vnd wider die Römer/es wer mit worten oder mit wercken gethan haben/bezeugt vñ überwunden würden/solten vom leben zum todt verurtheylt vnnd verdampt werden/hierumb etliche/die solchs besorgt hatten/sich daruon gemacht/alß bald die Römer gehn Rhodis kommen waren/die andern so noch do waren haben sich noch disem beschluß selbst erwürgt vnd vmbbracht. Die Legaten aber seind nit lenger dañ fünff tag zů Rhodis still gelegen/vñ alß bald darnach auff Alexandriam gefaren/iñ deß seind die Rhodiser nit dester weniger fürt gefaren/vñ dem verwilligten edict nachkommen/vnd waß deß Persei halben verdacht waß fürgenommen/vnd hat die sanfftmütigkeyt des Decimij zů vollstreckung sollicher execution ☞

¶ Dieweyl dise ding also gehandelt worden / inn deß ist der König Antiochus für Alexandria/nach dem er jm vergebens die selb zů bestürmen fürgenõmen hatt/wider abgezogen/vñ als er das and' Egyptisch landt alles eingenommen/hat er den ältern brůder/Ptolemeum welchen er sich annam / wider zů restituiern vnd inn das land einzůsetzen/zů Memphis gelassen/doch mit dem fürnemen/das er den selben auch bald hernacher überziehen/ vnnd alleyn herr über Egypten werden wölt/vnd ist auff dißmal wider zů ruck inn Syriam gezogen.

Aber der Ptolemeus der merckt solchen anschlag deß Antiochi auch / vnd gedacht derhalben/dieweil der jünger brůder noch erschrocken vnd der belägerung nach verzagt wer/er wölt leichtlich zů Alexandria wider einkomen / beforab so er der schwester/vnd auch deß brůders freundt vnd räthe inn solchem gůten willen vnd gunst hett/ist demnaeh zůgefaren/vnd der schwester zum ersten geschriben/darnach auch deß brůders freunden vnd jm selbst/vnnd hat nit nach gelassen/biß das er eyn friden zwischen jm vnd jnen zů wegen bracht vnd bekrefftiget hat/dann es macht jm den Antiochum verdächtlich / das / so er jm das ander land alles übergeben vnd wider zůgestalt hatt/doch nit dester weniger gen Pelusium eyn starcke besatzung gelagt hat / auff das er solchen furt vnd schloß innen

hette/wañ

hette wann es jm dermal eyns gefiel/wider inn das land zůfallen / vnd bedacht darbei auch wie das diß der anschlag deß Antiochi villeicht wer/daß er/ wañ sie (die brůder) sich an eynander abgearbeyt/vnnd mit iñerlichem krieg sich beyde müd gemacht vnd verderbt hetten/außwendig her zů koñen/vnd den/ so obgelegen hette/dieweil er on das schwach vñ müd wer/vnd jm nit gleich zůthůn vermöcht/vollents hinrichten/vnd also hynder das land koñen wölt. Dise ding wie sie von dem ältern brůder weißlich bedacht vnnd fürgetragen/ also seind sie auch von dem jüngern brůder vnd den seinen / bewilliget vnd angenoñen worden. Vnd hat die schwester die sach fast gefürdert/nit alleyn mit rath gebē/sonder vil mer auch mit anligen vnd bitten. Derhalben als sie von allen seitten der sachen eynß worden/vnd sich mit eynander verwilligt habē/ ist der älter brůder zů Alexandria wider eingenommen worden/auch mit gunst vnd willen der gemeyn/welche nit alleyn inn der belegerung vnd dieweil der krieg weret / sonder auch hernach als man wider abgezogen was / dieweil jn nichts auß Egypto zůgefürt ward/grossen hunger vnd armůt leyden müsten. Dises vertrags halben solt sich nůn der Antiochus billich gefrewet haben/wañ das je sein meynung gewesen wer/das er nit anders dañ den ältern Ptolemeū ein zůsetzen gesůcht het/ welches namē vñ tittels er sich gegen allen bottschafften vñ stetten/ beide Griechisch lands vnd Asie /so zů jm koñen/oder er außgesandt hat vorhin berümbt hatt. Aber jetzo/als sich die zwen brůder vereyniget haben/hat er sich wol lassen mercken vñ erzeygt/was sein fürnemē gewesen was / dañ als bald er von disem vertrag innen worden/ist er also schellig worden/ daß er sich vil hefftiger vñ zornigklicher hat wider die beide brůder angefangen zů rüsten/dañ er vorhin wider den eynen gethan hatt. Vnd ist von stund an zůgefaren/vñ seine gerüsten schiff gehn Cyprum geschickt/vnd er mit dem ersten Glentzen mit allem seinem volck iñ Cölen Syriam außgezogen/der meinūng Egypten zů bekriegen. Vnder solchem fürnemen vnd rüsten/kamen die Legaten von dem Ptolemeo geschickt/zů Rhinocolura Antiocho entgegen/vnnd hůben doselbst an / vnnd dancken zum ersten dem Antiocho von deß Ptolemei wegen/daß er jm wider inn das land geholffen/vñ jn inngesatzt hatt/darnach baten sie jn das er wölt thůn als jm billich zůstünd/vñ sie sich zů jm versehen/das er nit wölt auß eym freund eyn feind werden/sonder anzeygte waß jm felet/vñ was er begerte/ehe dañ er mit gewalt füre. Auff solches hat er also geantwurt/er werde sein schiff nit wider heym / oð sein zeugk auß dem land füren/es übergeb jm dañ der Ptolemeus Cyprum vnd Pelusium / vñ alles das land so an dem außgang deß Nili vmb Pelusium vmb her ligt/vnd hat hiebei eyn tag bestimpt zwischen welchem sie jm solchem begerē nach/eyn antwurt solten geben. Als solcher tag erschinen/ vnnd die fristung / so er jn geben/eyn end gehapt ☞

☞ ☜

vnd ist von den andern Egyptern eyn theyls durch forcht/eyn theils mit gůttem willen eingelassen worden / vnd von dannen gehn Alexandriam inn kurtzen tagen koñen. Als er aber bei Leusine über das wasser koñen/vñ noch vier welsch meilen gehn Alexandriam gehapt / ist jm die Römisch Legation entgegen koñen/vnd als er sie entpfangen vnnd gegrüsset vnd dem Popilio die hand gebotten/ hat der Popilius die brieff vnd den beuelch deß raths vnd der Römer herfür gezogen/vnd gesagt er soll den selben zů erst lesen/welchen als er (der Antiochus) gelesen/vnd gesagt hat er wöll sich darauff

n bedencken/

bedencken/vñ mit sein freunden besprechen/hat der Popilius (nach dem er von natur raw vnd ernsthafftig was) angehaben/vnd mit eyner gerten oder rütten die er vngeferd iñ der handt trüg/eyn kreiß vmb den könig herumb iñ dem sand gemacht/vñ gesagt/er soll jm kurtzab eyn bescheid geben/den er seinen herrn zü Rom ansagen künn/ehe dañ er eyn füß auß dem kreiß setz oder fürgehe. Solcher ernsthafftigen rede vnd gebots/ hat sich der König entsetzt vñ noch eyn kleyn wenig besunnen/vnd darnach geantwurt er wöll thün was dem rath zü Rom lieb sei/auff solliche antwurt hat jm der Popilius ererst die handt geben/als eym bundtgnossen vnnd freundt der Römer. Vnnd als darnach zü bestimpter zeit/der Antiochus aus Egypto wider heym gezogen/haben die Legaten durch jren beuelch vnd gewalt/auch eyn friden vñ freuntschafft zwischen den zweien brüdern/welche der sach newlich eyns waren worden/ auffgericht/vnnd von dannen eyns theyls gehn Cyprum gefaren/vnnd die schiff/welche bereydt der Egyptier schiff zü wasser erlagt hatten/dem Antiocho wider heym geschickt.

Dise Legation ist allenthalb im land rüchtig vnnd berümbt gewesen/dieweil sie dem Antiocho Egypten/welches er schon inn sein henden hatt/wider abgenomen/vnd deß Ptolemei stamen vnnd kindern jr vätterlich reich wider zügestalt vnd eingeben haben.

Die Burgermeyster diß jars/wie der eyn/grosse ehr vnd lob erlangt hat der schlacht halben vnd deß siegs/den er erobert hatt/ also widerumb hat man von dem andern nit vil wissen zü sagen/dieweil er keyn vrsach oder gelegenheyt/gehapt/etwas dapffers außzürichten. Vñ auch als er zü erst den Legionibus vñ dem kriegß volck eyn tag ansatzt/daran man solt bei eynander erscheinen vnd sich versamlen/ist er auff den platz gangen inn eynem bösen zeychen/derhalben die weissager beschlossen vnder jn haben/dz der selbig tag/so er dem kriegßuolck bestymet hatt/sei vnglückhafftig/vnd wider ordnung vnd willen der götter benañt/soll derhalben verlagt werden. Darnach ist er inn Lombardei gezogen/vnd sich do selbst auff das feldt Macros genañt zwischen die berg Siciminum vnd Papinum mit gantzem heer gelägert/vnd nachmals doselbst mit den Latinischen Bundtgnossen/iñ den vmbligenden stettlin vnd flecken über Winther gelegen/dañ die Römische Legiones/dieweil der tag/daran man züsamen kommen solt/nit recht vnd ordenlich angestalt was worden/seind zü Rom geblibẽ vnd nit außgezogen. Es seind auch die schultheysen all/ außgenomẽ Caio Papirio Carbone/wellichem die pfleg Sardinia was zü geloßt worden/eyn jeder inn sein pfleg außgezogen/den Papirium aber hatt der rath geheyssen doheym bleiben/vnd beyde statt vnd landt gericht versehen/ dañ das selbig ampt was jm auch durchs loß zügefallen.

¶ Als der Popilius sampt den andern Legaten/so zü dem Antiocho geschickt waren/gehn Rom widerkomen/haben sie do angezeygt/ wie das alle sachen zwischen den Königen vertragen vnnd hingelagt sein/ vnd daß der zeugk auß Egypto hynweg vnd wider inn Syriam gefüret worden. Vnnd nit lang darnach sein auch bey der König bottschafft gehn Rom ankomen/ deß Antiochi Legaten/zeygten an vnnd sagten/das jrem König der frid/ den die Römer haben wöltẽ/lieber vñ hochgeachter wer/dañ aller sieg den er hett bekomen mögen vnd das er dem beuelch der Römischen Legaten gehorcht hette vnd gehorsam wer gewesen/nit anders als wañ es jm die Götter selb gebotten hetten.

Darnach

Darnach haben sie weitter angehaben vnnd den Römern glück gewünschet deß siegs halben den sie inn Macedonia erobert hatten/vñ gesagt daß jr König willig vñ bereyt wer gewesen/den Römern zů solchem krieg behülfflich zů sein/ wo mit sie begert/vñ was sie von jm hetten wöllen haben. Nach disen seind deß Ptolemei Legaten fürkomen/vnd iñ gemeyn/von deß Königs vnd der schwe/ster Cleopatre wegen den Römern gedanckt vñ gesagt/wie dz sie sich dem rath vnd der statt Rom mer schuldig vnd verpflicht wissen/ dañ jren eygenen ältern auch mehr dañ den Göttern selb/dañ sie weren durch die Römer/ von der grawsamen vnnd jämerlichen belägerung errettet/vnd inn jr vorrig vnnd vätterlich reich/welches sie bei nahe verloren hatten/wid eingesatzt worden. Disen beiden bottschafften hat der rath geantwurt/erstlichen dem Antiocho mit solchen worten/das der König Antiochus recht vñ ehrlich gethan hab/ das er den Legatē der Römer gehorsam gewesen/vnd das er dem rath vnd der statt Rom inn sol/chem eyn gefallen gethan hab. Deß Ptolemei aber also/wo den königin auß E/gypten Ptolemei vnd Cleopatre durch die Römer etwas gůts vnd nützlichs begegnet/wer dem rath solchs lieb vnnd hörten gern/ wolten sich auch hinfürter befleissen/daß sie spüren sollen/daß sie nit eyn kleynen beschutz jres reichs/an den glauben vnd trew deß Römischen volcks hetten/vnd alle zeit haben solten/ darnach hat man dem schultheyssen Caio Papirio beuolhen/ daß er den Legaten (nach brauch vnnd ordnung der Römer) schencken solt. Nach disem seind die brieff auß Macedonia komen/welche die freud deß siegs zweyffaltig gemacht vñ angezeygt haben/wie das der Perseus sich auffgeben/vnd deß Burgermeysters gefangner sei. Als man dise Legatē auch abgefertiget/seind darnach die Legaten von Pisa vnd von Luna auch für rath komen/ vnd doselbst mit eynander gehaddert. Die Pisaner beklagten sich/wie das sie von den Römischen burgern mit denen die statt Luna besetzt war/jres landts vnd feldts beraubt vnnd ver/triben wurden. Die Lunenser aber sagten/ das feldt von deß wegen der hader wer/wer jn von den Römischen drei mennern/ so das feldt außgeteylt hetten/ zůgeschriben worden. Derhalben seind fünff von raths wegen verordnet vnd do hin geschickt worden/die die sach erkeñen/vnd richten solten/ dise seind gewesen Quintus Fabius Buteo/Publius Cornelius Blasio/T. Sempronius Mus/ca/Lucius Neuius Balbus/vnd Caius Apuleius Saturninus. Nach den selben ist auch eyn gemeyne bottschafft von den dreiē brüdern Eumene/ Attalo vnd Atheneo an komen/vnd den Römern glück deß siegs halben gewünschet. Dergleichen ist auch deß Königs Masinisse sůn Maßgaba ankomen/ dem sel/ben hat man den rechenmeyster Lucium Manlium gehn Puteolos/ als er auß dem schiff gestigē war/entgegen geschickt/ daß er jn solt auff der statt kosten gen Rom füren vnd beleyten/vnd als er gehn Som komen/ hat man jm von stund an den rath zůsamen geheyschen. Als nůn der selbig jüngling für rath komen/ hat er auff solche weiß/vnnd art geredt/daß nit alleyn die ding/ so er dem rath fürtrůg/sonder auch sein red dem rath sunderlichen wolgefiel vñ angenem war. Dañ er zů erst erzelet vnd sagt was sein vatter von fůßuolck/ was von reysigē/ wie vil Helfanten/vnd wie vil frücht er iñ Macedoniam iñ den nechst vergan/gen vier jaren geschickt hett/vñ hub darnach an/vñ sagte/wie aber seinen vat/ter zwei ding schamrot mechtē/das eyn/dz jn eyn rath zů Rom durch seine Le/gaten der stewr halb/so sie zům krieg begerten/gebetten hette vñ jm nit vil mehr gebietten lassen/daß ander/das sie jm gelt für die frücht geschickt hetten. Dann

n ij sein

sein vatter Masinissa wol wisse/das er sein reich von dem Römischen volck em-pfangē hab/auch das es durch die selben jm zů gůtt gemeret vñ geweittert wor-den sei. Derhalben er sich desselben nutzen vnd gebrauch benügen laß/die her-schafft aber vñ den gewalt weiß er denen heym/von welchen er solchs entpfan-gen hab/sei derhalben billich/das sie (die Römer) selber nemen/vnd nit ererst jn bitten/vmb das/so jn von nötten ist/auch nit die frücht/ so auff dem feld/wel-ches sie jm geben haben/wachssen/er erst kauffen. Dann sein vatter Masinissa auch an dem/so den Römern überblibe/gnůg hab/ vnnd hynfürt haben werde. Vnd mit solchem beuelch(sagt er) wer er von seinem vatter abgefertiget wor-den/nach jm aber komen noch eyn andere Legation zů roß/welliche jm nach ge-schickt wer worden/das sie solten verkünden wie Macedonia gewuñen wer/vnd derhalben dem rath glück wünschen/vnnd sagen/daß sein vatter söllichc grosse freud dises siegs halben hette/das er auch begert selber gehn Rom zů faren/vñ dem Gott Joui/genant Optimo Maximo/seine opffer zůbringen/vnd zů dan-cken/bette derhalben/ wo es dem rath nit verdrießlich were/daß sie jm sölches wölten vergunnen.

Disen jungen fürsten hat man also antwurt geben. Es thů sein vatter Masinissa/wie eynem danckbarn vnd fromen man zůsteht/inn dem das er noch weytter ehr vnd belonung zů der gebürlichen gůtthat zů lege. Vnd sie bekennen das er dem Römischen volck inn dem Carthaginenser krieg/getrewlichen vnd dapffern beistandt gethan habe. Auch das er sein reich durch gunst deß Rö-mischen volcks überkomen/vñ aber nachmals durch dreier Königen krieg her/sich also erzeygt vnd gehalten hab/das er mit allerley willfarungen vñ freundt schafften/jm die Römer verbunden hab/derhalben so er sich deß jetzigen siegs vnd glücks der Römer frewe/sei es keyn wunder/dieweil er alles seines reichs glück vnd wolfaren/mit der Römer sachen vnnd gemeynen nutzen verbunden vnd vermischet also hab/das er der Römer fromen vnd nutzen für eygen/vnnd widerumb sein eygenthumb/der Römer gemeyn achte. So vil nůn die opffer vnd dancksagung der Götter betreffend/soll er daselb seinen Göttern do heyme vnd bei den seinen außrichten/vnd für den eroberten sieg danck sagen. Hie aber zů Rom sei es gnůg/so solches der son außrichten werde. Deßgleichen der Le-gatio halben/sei auch nit von nötten das eynige weitter auff dißmal geschickt werd/dann der son gnůgsam beide für sich vnd den vatter glück gewünscht hab Auch das er sein landt stehn laß/auß Affrica hinweg züg/vnnd gehn Rom opf-ferens halben keme/achten sie der rath/das nit allein jm (dem Masinisse) vn-gelegen werde sein/sonder auch das es dem gemeynen nutzen nit fürderlich oder erspriißlich sei. Als nach solchem der Maßgaba weitter begert/das der Hanno Hamilcaris sün ☞ ☜
hat der rath dem rechenmeyster beuolhen/daß er etliche geschenck vñ verehrun gen dem Maßgabe kauffen vñ von raths wegen schencken solt/nemlich die hun dert pfund silbers wert weren/vnd das er sölt jn widerumb gehn Puteolos be-leyten/vnd allen kosten für jn außrichten vñ bezalen/so lang er inn Italia wer/vñ darnach zwei schiff bestellen/inn denen er vnd seine knecht vnd weggeferten/wider inn Affricam füren. Man hat auch seinen knechten alle/sie seien frei ge-born/oder eygen gewesen/jedem eyn kleyd geschanckt. Nit lang darnach seind brieff kommen von dem andern sün Masinisse Misagene genant/wie daß der selb sei mit seinen reuttern widerumb heym inn Affricam von dem Burgermey-ster Lu-

ster Lucio Paulo nach dem der Perseus überwunden / geschickt worden / vnnd aber als er über das meer wöllen herüber faren/scien jm seine schiff/ durch Fortun verworffen vnnd auff dem Venediger meer verstrewet worden/ vnd er / der Misagenes/gehn Brundusium an land komen/vnd da selbst kranck lige. Derhalben hat der rath den rechenmeyster Lucium Stertinium gehn Brundusium zů jm geschickt/vnd beuolhen/das er jm solt alle ehr vñ geschenck erzeygen / wie man dem andern brůder gethan hatt/vñ darneben verschaffen das er eyn freye vnd ehrliche herberg/von der statt hette. ☞

Die selben frei gegebnẽ waren iñ vier zunfft oder viertel geteylet / außgenomen wer eyn sün hatt der über fünff jar war/die selbẽ/so sie iñ der nechsten schatzung geschatzt wern worden/hat man beuolhen/das man sie jetzo auch zur schatzung solt zů lassen. Dergleichen auch die so do eyn erbgůt eyns oder mehr hettẽ/welche mehr dann dreissig Sestertia/das ist bei achthalb hundert kronen/wert weren. Wañ solchs nün also gehalten wurde/sagt der Claudius/so kündten die schatzmeyster keynem/auch eyntzlichen menschen/sein styme vnd walrecht nemen oder verbietten/on geheiß vnd verwilligung deß gantzen volcks / vil weniger eynem gantzem stand oder vierteyl der statt. Dañ ob sie gleych eynẽ d' zunfft verstiessen welches doch nichts anders ist/dañ heissen die zunfft wandeln/so küñen sie doch jn derhalben nit auß allen fünff vnd dreissig zünfften verstossen / welches so vil were/als der burgerschafft vnd freiheit berauben/vnd nit beneñen wo vnd wie eyner geschetzt solt werden/sunder gar zur schatzung nit komen lassen. Solches haben sie selbst vnder eynander gehandelt vnd disputiert/vnnd seind zů letst der sachen also eyns worden/das man auß den vierteln der statt / vnd Burger so iñ der statt wonend/solt inn dem hoff der Göttin Libertatis/ daß loß werffen vnd auff welliches daß loß fiele/das man iñ dasselbe viertel solt alle die freigelassen hynfürter zelen vnd verordnen. Welchs/nach dem sie es gethan haben / ist das loß auff das viertel Esquilinam gefallen/derhalben der T. Gracchus außgerüffen hat/das hynfürter alle frei gegebnen/sollẽ vnder dem viertel Esquilina genañt/zur schatzung komen vnd geschatzt werden. Diser handlung halben haben die schatzmeyster grossen danck vm̃ den rath verdient / vñ hat der rath dem T. Sempronio sonderlich gedanckt/das er solche ordnung vnd reformation zů machen/beharret vñ nit nach gelassen hat/dem Claudio aber das er solliche nit verhindert hatte. Nach dem haben sie den rath von newem besichtiget vnd besatzt/vnd vil mehr dañ iñ der nechst vergangen schatzung deß raths verstossen. Auch auß dem adel vilen mehr dañ vorhin/gesagt/das sie die pferd eussern vnd verkauffen sölten/ vnnd dise alle / haben beyde schatzmeyster zů gleich auch jrer zunfft oder viertel verstossen / vnd dem rath tributarios gemacht/dz ist eyn gelt straff jnen auffgelegt/vnd ist keiner/wañ jn der eyn schatzmeyster also geschmähet hat/von dem andern der schmach enthaben od' entledigt worden/ wie etwañ vorhin geschehen war. Als sie die schatzmeyster nün weiter begerten/das man jn jr ampt viertzehen monat lang erstrecken vñ verlengern wölte/auff das sie möchten die bew/welche sie zů bessern vñ iñ tach zů halten/oder von newem zů bawen verdingt hatten/allenthalben besichtigen vñ beweren/ist jn der zunfftmeyster Cneus Tremellius im̃ weg gelegen/vnd sie verhindert/dieweil sie jn nit inn rath gesetzt hatten. Diß jar hat auch Caius Cicereius die kirchẽ auff dem berg Albano geweihet/welches das fünfft jar war/nach dem er sie zů bawen vnnd zů weihen gelopt vñ verheissen hatt. Es ist auch der priester deß Gots Martis der

Lucius Posthumius Albinus/geweihet vnnd bestettigt dasselbig jar worden. Als nün beide die newen Burgermeyster Quintus Elius vnd Marcus Junius dem rath/der pflegen vñ ämpter halben fürtrügen/hat der rath beschlossen/ das Hispania widerumb solt inn zwo pflegen geteylt werden/welche dieweil der Macedonisch krieg gewert hat/war allweg nur für eyne gelößt worden. Vnnd das der Emylius Paulus/vnd Lucius Anicius solten Macedoniam vnd Illyricum fürtan versehen vnd regieren/so lang biß das sie nach angeben der Legaten/so man zü jn verordnen würd/alle ding so durch den krieg verwirret vnd verwickelt waren/zü recht gebracht/vnd eyn ander new regiment inn beiden ländern angericht hetten. Den burgermeystern hat man die zwo pflegen Pisas/vñ Galliam züuersorgen geben/auff eyn jede zwo Legiones vñ vier hundert reysigen zühalten. Der schultheyssen loß ist gefallen dem Quinto Cassio/das stattgericht/Marco Juuentio Talue/das landt gericht/dem Tiberio Claudio Neroni Sicilia/dem Cneo Fuluio die forder landtschafft Hispanie/dem Caio Licinio Nerue/die hinder landtschafft Hispanie vnd dem Aulo Manlio Torquato Sardinia/diser Manlius hat nit mögen auff sein pfleg ziehen/dieweil er zü Rom vom rath auffgehalten worden/das er etliche/so vmb das leben verklaget waren/solt verhören vnd fragen. Darnach hat man dem rath der wunderzeichen halb/so sich dasselb jar begeben hatten/fürgetragen. Es hett der donner inn die kirchen der Troianischen haußgötter/so inn der gassen Velia steht/geschlagen. Der donner hat auch zwo porten vnd eyn stück von der statt mauren hinweg geschlagen/iñ dem stettlin Mineruio. Item zü Anagnia hat es erdt geregnet/vnd zü Lanuuio hat man eyn brennende fackel am Hymel gesehen.

Vnd Marcus Valerius eyn Römischer Burger sagte/wie zü Calatia auff der statt feldt do er wonet/sein herde/hette drei tag vñ nacht mit blüt geflossen. Derhalben hat man die zehen verordneten geheyssen/ das sie die bücher Sibylle besehen soltẽ/welche darnach haben geheyssen das man deß letsten zeichens halben solt dem volck gebietten eyn feirtag zü halten vnd zü den kirchen vmbher zü gehn/auch daß man solte fünfftzig geyß auff dem marckt schlachtẽ vnd do selbst opffern. Der andern zeichen halben/haben sie beuolhen auch eyn feirtag zü halten vnd inn allen kirchen vor allen altarn zü betten vñ opffern/ vñ hat man die grösten opffer geschlacht vnd gehalten/vnd auch die statt wider geweihet oder gesegnet. Weitter hat der rath beschlossen das die zwen schultheyssen Quintus Cassius vnnd Marcus Juuentius solten verschaffen/daß dieweyl die feind der Römer Perseus vnd Gentius sampt jren Königreichen Macedonia vnnd Illyrico vberwunden vñ gefangen worden/dẽ göttern für allẽ jren altaren gleich souil opffer vnd ehr geschehe/als vil als jn von Appio Claudio/vnnd T. Sempronio geschehen war/deßmals/als der König Antiochus erlagt vnd überwunden war worden. Darnach hat man die Legaten verordnet/ nach welcher angeben vnd beuelch beyde hauptleut/Lucius Paulus iñ Macedonia/ vnd Lucius Anicius inn Illyrico alle ding setzen vnd ordnen solten. Vnd seind inn Macedoniam dise zehen verordnet vnnd geschickt worden / Aulus Posthumius Luscus/Caius Claudius/welche beyde etwañ schatzmeyster gewesen waren/Caius Licinius Crassus/welcher mit dem Paulo Burgermeyster gewesen war/ vnnd auff dißmal/nach erstreckung seins ampts die pfleg Galliã versahe. Zü disen dreien/welche etwañ Burgermeyster gewesen waren/haben sie zü gethan Cneũ Domitium Enobarbum/ Sergium Cornelium Syllam/ Lucium Junium/

Caium

Caium Antistium Labeonem/Titum Numisium Tarquiniensem/vnnd Aulum Terentium Varronem. Jñ Jllyricum aber seind dise fünff verordnet worden/Publius Elius Ligus/welcher etwañ Burgermeyster gewesen/Caius Cicereius vnd Cneus Bebius Pamphilus/auß welchen der Pamphilus/das nechste vergangen jar/der Cicereius aber vor etlichen vil jaren schultheyß gewesen war/vnnd mit diesem Publius Terentius Tusciueicanus/vnnd Publius Manlius. Vnnd dieweil der Licinius Crassus/welcher deßmals noch inn Gallia war/vnder zehen legaten iñ Macedoniam benañt war/hat der rath die burgermeyster vermant/das sie solten / nach dem jren eyner jnn Galliam an statt deß Licinij auß ziehen müst/auffs aller forderlichst vmb jre pflegen loßen / oder sich sunst mit eynander/derselben halben vergleichen. Der halben als sie geloßt haben/ist dem Quinto Elio Gallia/dem Marco Junio Pise zůgefallen / welcher Junius doch nit also bald inn seine pfleg gezogen ist/dieweil er die Legation/welche allenthalben her gehn Rom der selben zeitt kommen / der statt glück zů wünschen/für rath bringen vnd verhören müste. Wiewol nun die Legaten/so mañ inn Macedoniam verordnet hatt/solliche männer waren / das man sich zů jnen versah sie würdē nichts vnbillichs/oder anders dañ deß raths zů Rom güttigkeyt vnnd auch ernsthafftigkeyt gemeß verordnen vnnd setzen / hat mañ doch für gůtt angesehen zůuor iñ rath/auch die Summa solcher ordnung vnd regiment zů überschlagen vnnd zůstellen / auff das sie die legaten gleich als eyn angefangen vnnd fürgebilten rathschlag zů den hauptleuten mit sich dorthin brechten. Vnd haben also für das erst geordnet vnnd gesatzt / das beyde länder Macedonia vnnd Jllyricum solten hinfürter frei sein/vnd sich jrer eygenen gesetz vnnd recht gebrauchen / auff das allen völckern kundtbar vnnd offendbar würd das die Römer jre krieg vnnd wapffen nit dahin brauchten/ das sie die so vorhin frei gewesen/wolten eygen vnnd zů knecht machen / sonder das sie die so vorhin eygen vnnd knecht weren / zů freiheit bringen vnnd eynsetzen wölten. Vnnd auff das die so vorhin frey weren gewesen / wüsten vnnd vertrawten/ daß jre freiheit vnuerletzt vnd bestendig vnder jrem (der Römer schutz) solt bleiben vnd erhalten werden/vnnd widerumb die so vnder dem gewalt vnnd herschafft der König leben/das sie selben sehen das inn gegenwertiger zeitt/ jre König güttiger vnnd billicher sich gegen jn/ der Römer halben übten vnnd erzeygten/vnd iñ zůkünfftigem wo es sich begeb/daß solche König von den Römern bekriegt vnnd vertrieben würden/glaubten/ daß auß solchem krieg die Römer nichts anders dann den sieg sůchen/sie aber die freiheit vnnd jre eygne recht erlangen würden. Zuñ andern haben sie geordnet/das mañ daß berckwerck inn Macedonia/welches eyn grosser zol vnd genieß war/ auch den ackergang / wißwachs vnd dergleichen/außzůleyhen/vnnd zů bestehn hynfürter nit mehr gestatten sölt. Dañ solches on die geselschafften vnnd Monopolia nit verlegt möcht werden/wo aber solche geselschafften vnnd Monopolia weren/do müsten die gemeynen recht vnnd gesetz zů scheittern gehn/oder die freyheyt der bundtgnossen vnd der freund/nidergelegt werden. Derhalben auch den Macedonischen selb nit nützlich wer/dz sie solche hendel triben/dañ es nymer kein gůter frid bestehen kündt/vnd alweg zů zanck/hadder vnd auffrůr vrsachen vnnd gelegenheit geben würden/wo also die beut vnd der genieß/denen so do regieren solten / für den augen stünden/vnd zů jrem eygen nutzen zůbetrachten anreytzten. Weither haben sie geordnet daß das gantze landt eyn gemeynen rath haben solt / auff das nit das gemeyn volck die freiheyt so jm durch heilsame mässigung von rath zů

gelassen vnd geben wer/hernaher etwañ inn eyn schädliche leichtfertigkeyt vnd mütwillen wendet vnd verkeret. Zum letsten haben sie beuolhen / daß man das gantz land inn viertheyl oder örter solt außteylen / vnnd derselben eynem jeden sein eygen rath setzen/vnnd das sie sölte die halbe schatzung oder geschos/so sie vorhin dem König gegeben hatten / hinfürter dem Römischen volck järlichen außrichten. Auff solche maß vnd dergleichen beuelch/hat mañ auch den Legaten inn Jllyricum mit geben/was aber weither zů ordnen vnnd setzen von nöten würd sein/dasselb hat mañ den legaten vñ den hauptleuten beider lender/zůmachen vnd zů setzen heimgeben/welche die gegenwerigkeyt der handlung vnd sachen/wol leren vnd vermanen würde/was iñ eynem jeden stuck zůthůn oder zůlassen were. Vnder allen bottschafften so der selben zeitt von königen/frembden nation/vnd stetten gehn Rom komen/hat kein grösser auffsehens gehapt/dañ der Attalus deß königs Eumenis brůder/dañ jederman sein fleiß vnnd gedancken auff den selben geworffen hatt / als er gehn Rom komen/haben jn die entpfangen/die zů gleich mit jm iñ dem nechsten krieg gewesen/ vnd bei jm gelegen waren/vnnd haben jr vil ehrlicher gehalten/dañ wañ sein bruder der könig selb dohin wer komen. Sein zůkunfft aber vnnd reiß hatte zwo vrsachen/welche außwendig eyn ehrlichen schein vnd ansehens hatten. Die erst/ das er den Römern glück wünschet der schlacht vñ siegs halben/bei welchem er selbs gewesen/ vñ sie erobern geholffen hat. Die ander/das er sich für den rath beklagt deß auff lauffs vñ kriegßhalben/so jn die Galli wider jr land vñ reich hatten angericht/ vnd sie dardurch inn grosse sorg vnd ferlichkeit gesatzt. Aber neben disen fürgewenten vrsachen hatt er noch eyn heimlichen anschlag vnd eyn hoffnung etliche ehr/vñ belonung von dem rath zůerlangen/welche jm doch wañ er sie gleich erlangt hette/nit fast ehrlich angestanden wern/ vnd zů solchem fürnemen/waren auch vndter den Römern etliche böse rathgeber vñ stiffter/die jn anregten/vñ mit verheissungẽ jm seine begirden auffweckten/das maul schmiertẽ/vñ sagten wie mañ von dem Attalo vnd Eumene also zů Rom hielte/das mañ den Attalum für der Römer gewissen freund/den Eumenem aber für eyn sollichen achte der weder der Römer gewisser freund/noch des Persei gewisser feind wer. Derhalben glaubten sie/er würd vil ehe erlangen was er für sich wider seinen brůder/dañ was er für seinen brůder vnd sich inn gemeyn begeren würde. So fast were jederman jm dem Attalo geneygt alle ding nach zů lassen vnnd dem Eumeni widerumb nichts gůts zů gönnen. Dise stiffter hatten den Attalum schon dohin beredt/das er auch jres siñs war/vnd hette angenommen/was jm hett werden mögen/wañ nit die vermanung eyns trewen vnnd eyniges freunds sölchen seinen begierden/vnd gemüt/welches etwas der glücklichen handlung nach/zů frech war/gleich als eyn zaum/vnnd gebiß angelegt hette. Dis war der artzet Stratius/welchen der Eumenes das merer theyl derhalben mit dem Attalo gehn Rom geschickt hatt/daß er solt achthaben/ wo mit der Attalus zů Rom würd vmbgehn/vnd wañ er merckt/daß er etwas böses für hette/das er jn vermanet/vnd wider auff den rechten weg brecht. Als nůn diser Stratius gesehen vnd gemerckt hat/das sich der Attalus verfüren hat lassen/vnd das jm sein gemüt bereidt mit vnbillichen begierden beladen war / ist er zů gelegener zeitt bey jn kommen/vnd mit geschicklicher vermanung wider abgewandt / vnd die sach die darnach dahin gewüscht vnnd verlorn war/wider er holet/vnnd zů recht gebracht vnnd mit sollichen worten jm begegnet. Er sölte bedencken/das andere länder vñ königreich/eyns mit diser/das ander mit eyner andern weiß vnd hilff

aufkomen/vnd zůgenomen hetten. Sein aber vnd seiner brůder reich/ das were noch new/vnd mit keyner alten macht vnd hilff beuestiget/ vnd müste alleyn durch eynigkeyt vnd freundtschafft der brüder erhalten werden/ also das eyner den namen vnd titel deß Königs hette/vnd sunst die andern zůgleich mit jm regierten. Dieweil nun er (der Attalus) nach dẽ Eumene) alters halben der nechst sei/dörfft er nit sorgen es werde jn jederman vnd on zweiffel/ für eyn könig gern halten/nit alleyn derhalben/das mañ seine grosse macht vnd gewalt bereit vnd zů gegen sehe/sonder auch dieweil der Eumenes bereit alt vnd schwach sei/ vnd neben dem allem keyn erben hette (dann mañ von dem noch nichts wust/den er hernaher für seinen sůn erkañt hatt) auß welchem mañ wol abnemen künde/daß es nit lang auffstehn würd/das der Attalus an das regiment kommen/ vñ den namen vnd tittel deß Königs tragen wurde. Derhalben sagt er/was er sich zeihen wölt/das er mit gewalt wölt vnderstehn solchs an sich zů bringen/ welches on das vnd von sich selbst inn kurtzem jm aufferwachssen würde. Auch so hab sich eyn new vnglück vnd verferlicheit von dem Gallischen aufrůr iñ dem reich jetzund erhaben/welches widerumb zůstillen/vnd vnder zůtrucken/ wañ sie (die brüder) schon wol eyns durch eynander weren/würden sie doch gnůg zůschaffen gewinnen. Wañ nun zů solchem außwendigen vnd frembden krieg/ eyn iñerlich zertrennung/vnd brüderliche phed auch darzů schlüge/würd es nit möglich sein/daß mañ es erhalten/oder besthen möchte/vnd würde also der Attalus/dieweil er dem brůder nit gönnen wöll/das er im̃ land/vñ König ersterbe/ jm selbst seine eigene hoffnung/des künfftigen vnnd zůnähenden reichs auch abschneiden werden. Wann nůn beide dise ding/ehrlich vnd rhům wirdig weren/ den brůder deß reichs verstossen vnd auch bey dem reich behalten/so acht er es doch darfür das daß behalten vil löblicher (dieweil es der erberkeyt vnnd brüderlicher trew gemässer ist) dañ das verstossen wer. Nun aber/ so daß verstossen nit alleyn nit ehrlich/sonder auch für schäntlich/vnnd nit vil anders/als wann er den bruder gar zů todt schlüg/gerechnet werde/was es dann vil rathschlagens vnd bedenckens dörffe? Ob er wöl nůr eyn theyls deß reichs haben/ oder ob er es aller mit eynander haben vnd den brůder berauben wöll? Wann er nůn gleich nit mehr/ dañ nůr eyn theyl deß landts begere/was werde drauß? Daß nemlich/daß/wañ das landt vertheylet/vnd die macht zertrennet würd/sie alle beyd schwach vnd vnuermöglich würden/vnnd darnach von eynem jedem geringen feind vnnd schlechten anlauff bezwungen vnnd überwältiget möchten werden. Wöll er es aber gar haben/waß er dañ mit dem entsatzten brůder/vnd der vil älter dann er sei/anfahen wölt/ ob er jn gar deß lands verjagen/vñ iñ solchem alter vnd kranckheyt seins leibs iñ das elend außtreiben wöl/oder stracks vnd als bald erwürgen? Er söll doch ansehen vnd bedencken/auff das er der alten exempeln vnd fabeln von der zweien gebrüder Atrei vnd Thyeste außgang vñ ende hie geschweige/wie es dem Perseo jetz newlich außgangen sei/welcher die kron vnd daß reich so er seinem brůder/welchen er schändtlich erwürgt vnnd vmbracht/ entraubt vnnd genommen hat/ zů Samothrace inn dem tempel/gleich als wañ die Götter selbs solche straff von jm seines brůders todtschlags halben/ gefordert hetten/für die füß deß feinds von welchem er überwunden vnnd gefangen worden/ het müssen von sich legen vnd übergeben. Derhalben bette er jn/er solt sich eyns bessern besinnen/vnd solche vnbilliche begirde auß dem hertzen schlagen/ dañ er wüste/das auch die/so jm (dem Attalo) solches/ nit derhalben das sie jm also

vil gůts

vil gůts günten/sonder dieweil sie dem Eumeni feind weren/eingeben vnd geraten hetten/würden seine erberkeyt trew vnd standhafftigkeyt selber loben werden/wann sie sehen würden das er seinem brůder trew vnnd glauben biß an das end bewisen hette ꝛc.

¶ Solche rede deß Stratij hat den Attalum bewegt/vnnd jm sein gemüt gegen dem brůder geändert. Derhalben als er für rath komen/hat er zů erst jnen (den Römern) deß siegs halben glück gewünschet/darnach erzelet was er vnnd sein brůder(so vil der selb gethan hatt) iñ dem nechsten krieg für stewr vnnd hilff den Römern gethan hetten/vnd zů letst angezeygt wie die Galli abgefallen weren/vnnd was sie damit für eyn auffrůr vnnd vnglück inn jrem land angericht hetten/vnnd derhalben gebetten das der rath wölt eyn Legation zů den selben Gallis schicken/durch welcher ansehen vñ gewalt/sie von jrem fürnemen ab zů ziehen/vnd den krieg anstehn zůlassen bewegt würden. Vnd nach dem er solches gemeynes reichs vñ landts halben dem rath von wegen seins brůders fürgetragen/hat er zů letst den rath auch gebetten / das er jm wölt die zwo stett Enum vnd Maroneam eingeben/vnnd ist damit als er deren hoffnung betrogen hatt/ die do meynten er solt seinen brůder gegen dem rath vertragen vnd verklagt haben/vnnd begert das man dem selben gebüde/das land mit jm(dem Attalo) zů theylen/widerumb zů rathstuben hinauß gangen. Es ist aber inn langer zeitt mit solchem gunst vnd verwilligung nie keyner/weder König noch andere eyntzliche person verhöret worden/vnd mañ hat jn nit alleyn/ dieweil er zů Rom still gelegen/mit allerley ehren vnnd geschenck verehret / sonder auch zůgeben die jn als er wider von dannen schied/beleytten solten.

¶ Nach disem ist auß allen Legation/ so von stetten Griechisch landts oder auch Asie/gehn Rom komen/keyne gewesen/die die statt Rom mer bewegt hat dañ der Rhodiser Legaten/dañ als sie zum ersten iñ weisser kleydung gangen waren/wie dann den/so do glück zů wünschen komen waren/zů stünd/ vnnd auch darumb das sie nit/wañ sie inn grower vnd schwartzer kleydung gangen weren/hetten mögen darfür geachtet werden/daß sie vm̃ deß Persei willen leyd trügen /nach dem der Burgermeyster Marcus Junius dem rath hat fürgetragen oder gefragt ob mañ solt den selben Legaten(welch deßmals für dem rathhauß hieauß auff dem platz stunden) auch nach ordnung vnnd brauch/ herberig geschenck vnd andere verehrung verschaffen zůgeben/vnd sie für rath lassen komen/darauff der rath geantwurt /das mañ den selben keyn freundtschafft oder gastrecht beweisen oder halten solt/vnd weitter der burgermeyster für das rathhauß herausser gangen/vnd jn(den Legaten) als sie jn ansprachen vnd sagten wie sie geschickt wern von der Rhodiser wegen/dem rath glück zů wünschen vñ darneben auch jre statt deß/so sie deß Persei halben verdacht vnnd geschuldiget wurden/zůuerantwurten/betten derhalben daß mañ jn für rath zůkomen vergünstigen wölt/auff solche wort geantwurt/daß die Römer pflegten jren freunden vnd bundtgnossen vil andere freundtschafft vnd ehr vnd gastrecht zů erzeygen/vnd auch für rath zůkomen zůlassen/aber es hetten sich die Rhodiser iñ disem nechsten krieg also gehalten vnnd verdienet/das mañ sie weder für freunde noch für bundtgnossen achte oder hielte. Demnach haben sie sich alle zůr erden gethan / auff jre knye gefallen / vnnd den Burgermeyster sampt den anderen so vmbher stunden / gebetten / das sie nicht wölten dise newe vnnd erdichte klag-

chte klag von den Rhodisern auffgebracht/mehr achten vnd gelten lassen/dañ jre vorigen vñ alten gütthaten/welche sie(die Römer)doch mit jrer eygenen zeugnuß bekañten war sein/vñ haben von stund an jre weisse kleidung gewandelt/ vnd iñ trawriger vnd leidtlicher gestalt vmbher für der öbersten vñ rathßherrn heusser mit weinenden augen gezogen/vnnd flehelicher weiß gebetten/daß mañ doch wölt jre sach zů erst verhören/vnd sie nit vnuerhörter sachen also vngütig klich verdammen. Es was auß den schultheyssen der Marcus Juuentius Talua/welcher der selben zeit/beide stattgericht vnd daß landgericht besaß/der selb hetzt die gemeyn an wider die Rhodiser/vnd gab ein Edict dem volck für zů bewilligen/welliches diser iñhalt was/daß mañ solt den Rhodisern absagen/vnd auß den ampt häbern desselben jars eynen hauptmann welen/den man mit eynem hauffen gerüster schiff zů dem selben krieg außlegte/vnd gegen den Rhodisern schickte/der meynung/die gemeyn solt jn zů solchem hauptmañ erwelen.

Aber solchem fürgelagten Edict/thatten die zwen Zunfftmeyster Marcus Antonius vñ Marcus Pomponius eyn eintrag/wiewol on das der schultheyß auff eyn newe weyß/welche etwañ böß exempel hett geberen mögen/vnnd auch wider ordnung/die sach angefangen hat/iñ dem/das er die sach dem rath nit zů erst fürgehalten/auch die burgermeyster derhalben nichts hat wissen lassen/sonder auß seynem eygen kopff vnd fürnemen auffgetretten was/vnnd die gemeyn gefragt/ob sie wölten/vnd hiessen das man den Rhodisern solt absagen/dann sich biß anher alwegen also inn solchen sachen erhalten hatt/das mañ zů erst den rath darumb befragt/wañ mañ eyn krieg fürnemen vnnd bewilligen wölt/ vñ wañ der rath doriñ verwilligt hatt/daß mañ alß dañ die selbige meynũg der gemeyn auch fürtrüg/vnd sie bewilligen ließ/vnd widerumb aber die zunfftmeyster die sach auch zů heyß angriffen hatten/dieweil es biß anher also gehalten war worden/das niemand keyn eintrag inn eyn fürgetragen Edict oder gesatz thůn solt/man hett dañ zůuor den eyntzlichen personen/vnd denen so nit beampt waren/zůgelassen/solche fürgetragene Edict oder gesetz/für der gemeyn zů loben oder dargegen vrsachen/warumb sie nit tüglich weren/anzůzeygen/dann also hat sichs offt begehen/das die Zunfftmeyster/welche sunst nit hatten willen gehatt eyn eintrag zů thůn/nach dem sie die vngeschicklichkeyt vnd mangel deß gesätz/von denen so es widerriedten/vernamen/sich auch darwider gelagt haben/vnnd widerumb/die so vorhin eyn eintrag gethan hatten/nach dem sie durch das ansehen/oder durch billiche vrsachen/deren so das gesatz lobten vnd desselben nutzbarkeyt erklärten/bewegt waren/von solchem jrem eintragen vñ verhindern nachliessen vnd abstunden. Derhalben als auff dißmal weder der schultheyß/noch die zunfftmeyster die sach ordenlich angegriffen/haben sie nür eyn vnnützlich gezenck durch eynander getriben/dann die zunfftmeyster haben die eylung deß schultheyssen/mit dem das sie auch zů vnzeittlichen jren eyntrag thatten/auff die zůkunfft des öbersten feldthaupmanns Emylij wöllen auffschieben/

☞ ☟ ☜

so es noch zweyffel ist ob wir gesündiget haben/müssen wir doch alle straff vnnd schmach leyden. Vor etlichen jaren/nach dem die Carthaginenser geschlagen/ vnd der Antiochus überwunden warn/als wir gehn Rom kamen/giengen wir auß der offnen herberg inn das rathhauß/euch glück zů wünschen/vñ von dem rathhauß giengen wir fürter auff das Capitolium zů ewren göttern/den selben auch vn- *Oratio Rhodiensium Legatorum.*

auch vn-

auch vnser opffer vnnd geschenck zůthun/jetzund aber so wir kaum haben vmb das gelt eyn vnflätigen vnd heßlichen winckel/darinn wir vns enthalten möchten/überkommen/vnnd seind beinahend/gleich als die feind für der statt draussen verschlossen worden/ziehen wir in solcher trawrigen gestalt iñher/vñ komen also erbärmlich für euch wir Rhodiser / welliche jr nit lang vor diser zeit mit vil grosser ehr vnd belonung begabt/vnd vns die zwey länder Lyciam vnnd Cariam geschenckt hapt. Auch(wie wir vernemen)so hapt jr beschlossen vnd geheissen/das die Macedonier vnnd die Jllyrier hinfürter sollen frei sein/welche doch eygen leud gewesen seind/ehe dañ sie mit euch gekriegt haben(wiewol wir solchs nit darumb sagen daß wir jemandt sein glück vñ wolfart vergüñen / sonder wir erkennen hieriñen vil mer die güttigkeyt deß Römischen volcks) aber vnß Rhodisern/die wir nichst anders inn disem krieg dañ stillgesessen haben / wölt jr auß freunden vnd bundtgnossen/zů feinden machen vnd achten.

Nůn seit jr ja die Römer/welliche jr fürgebt / das ewer kriegk derhalben euch glücklicher naher gehn/dieweil sie billich vñ gerecht seind/vñ jr pflegt euch auch nit so fast deß außgangs/so jr gewinnen/als des anfangs/ dweil jr nit anders dañ auß rechtschaffenen vnd wichtigen vrsachen anfahen zů kriegen / derhalben zůrümen. Dañ also hapt jr die statt Messanam iñ Sicilia überwunden/ also hapt jr die Carthaginenser geschlagen vnd gedempt/also auch die Athenienser gestillet/vnd den könig Philippum/dieweil er vnderstandē daß Griechisch land zur dienstbarkeyt zů bringen/vnd sein zů eygen machen / vnnd neben dem/ auch dem Hanibali gelt vnnd andere stewr zum krieg zů geschickt hatt / hapt jr als eyn feind gephedet vnnd bezwungen /darnach den König Antiochum/welcher von jm selbst nach dem er von ewren feinden den Etolis berüffen was/auß Asia inn Grecia mit grosser rüstung geschifft/die stett Demetriadem vnd Chalcidem/vnd den wald bei den Thermopylis erobert vnd eingenommen / vñ euch vnderstanden vō der besitzung deß reichs zůuertreiben/hapt jr mit krieg erlagt vnd hinder den berg Taurum hindersich gejagt vnd vertriben/jetz zů letst auch den Perseum/dieweil er ewre freund vnd bundgnossen mit krieg überfallen/auch etliche derselben erschlagen hat/hapt jr sampt andern fürsten vnd Herren überwunden vnd gefangen. Welche ewer bephedungen vñ krieg/nach dem sie alle wichtige vnd redliche vrsachen gehapt haben/was würd vnser elend vnnd jamer für eyn namen vnd tittel müssen haben/wañ jr vns also vmbbringt/vnd verderben? Dañ ich wil also setzen/wir seihen alle domit verwickelt / vnd schuldig deß/ so sich der Polyaratus vnnd Dion vnderstanden haben/welche wir sampt andern auffwicklern vnd beschuldigten euch zů überantwurten/hieher mit vns gebracht haben. Wañ wir nůn also gleich alle zů Rhodis schuldig weren/was hetten wir dañ also groß iñ disem krieg verschuldet vnd gesündiget?

¶ Wir seind deß Persei parthei gewesen/vnd der selben günstig gewesen/ vnd wie wir zůuor inn deß Philippi vnd Antiochi krieg/für euch wider die König gestritten haben/ also seind wir jetzund für den König gegen euch gestanden/also wölt jr villeicht sagen. Wie wir nůn pflegen vnsern bundgnossen bei zůstehn vnd zůhelffen/vnnd wie vnuerzagt wir an den streit gehn / wölten wir das jr es von dem Caio Liuio vnd Lucio Emylio Regillo höreten / welche deß mals über ewere schiff iñ Asia zů fürwesern gestalt waren/dann ewer schiff nie an die schlacht on vns gefaren seind/ wir aber haben auch alleyn dem feind die schlachten

schlachten gelifert/eyn mal bei Samo / vnnd zum andern mal inn Pamphylia wider den öbersten hauptmañ Annibalem/welches siegs wir vns derhalben dester mehr zů rümen wissen/dieweil wir/nach dem wir bei Samo vnder gelegen/ vnd eyn groß Sum̃ beide der schiff vnd vnsers jungen vnd besten volcks verloren hatten/doch vnerschrocken gewesen/auch nit solchem schaden nach/zag worden sein/sonder haben vns wider auffgemacht/vnnd deß König schiffen/so auß Syria kamen/entgegen gezogen/welliches wir hie sagen/nit daß wir vns groß rümen oder loben wöllen/sonder das wir euch vermanen vnd errinnern/ wie die Rhodiser jren bundtgnossen pflegen beistandt zůthůn vnnd zů helffen / deß wir auch dem beyde Philippus vnd Antiochus überwunden worden von euch ehrliche vnd herrliche belonung entpfangen haben. Wañ nun solchem nach / der sieg vnd die eroberung/welche jr erstlichen durch gunst vnnd gnad der Götter/ vnd nachmals durch ewere tugent vnnd dapfferkeyt gegen dem Perseo erlangt vnd gewonnen haben/dem Perseo wer gelungen / vnd er die selben erobert hett/ vnd wir zů jm inn Macedoniam kemen/ vnd als von eynem überwinder vnnd König/gleicherley weiß auch belonung / deß so wir durch vnsern beistandt iñ disem krieg gethan hetten/von jm begerten/was (meynet jr) sölten wir sagen? Solten wir sagen daß wir jm gelt fürgestreckt/oder korn geschickt/ oder hilff zů land oder wasser mit vnserm volck gethan hetten? Wo solten wir sagen das wir inn der schlacht gewesen weren/es wer gleich für vns selbst oder vnder vnd mit seinen hauptleutten? Vñ wañ er (der Perseus) vns villeicht fragen würd / an welchem ort vnser kriegßuolck gelegen/oder wo zůgegen vnser schiff/iñ seinen besatzungen gehalten hetten/was solten wir antwurten? Jch achts dorfür / wir würden nit vil eyn besser sach bei jm/wañ er gleich gewonnen hett/vnnd obgelegen wer/haben/dañ wir jetzund hie bei euch haben. Dann diß haben wir durch vnsere botschafften/so wir fridens halben zůmachen/zů beyden seitten geschickt haben/erlangt /daß wir weder hie noch dort danck verdienet/vñ gegẽ euch auch inn verdacht vnd verfärlichkeit gefallen seind/wiewol der Perseus vns mit der worheyt kundt fürwerffen vnd sagen das/daß dennacht jr (weisen herrn)nit sagen kündt / das wir seinem gegentheyl (euch Römern) von anfang deß kriegs durch vnsere gesandten/haben angebotten vnd verheyssen alles was zum krieg von nötten zů schicken/mit vnsern schiffen/leutten / gleichermaß wie die vorige krieg zůhelffen allenthalben bereyt zů sein/welches doch nit durch vnser schuldt sonder durch euch selbst verhindert vñ vnderwegen bliben ist/nach dem jr / was weyß ich auß was vrsachen vnsere hilff vnd stewr veracht/ vnd nit haben wöllen. Derhalben haben wir nichts gethan/wie die feind pflegen/oder darumb wir billich für feindt gezelet sollen werden/haben auch nichts vnderwegen gelassen/ deß so trewen freunden vnnd bundtgnossen zůthůn zůsteht/sonder solchs zů leysten vnd auß zůrichten/ist vns durch euch selbst geweeret vnd verboten worden. Wie dann (möcht eyner sagen) jr Rhodiser? Jst nichts inn ewer statt gethan oder geredt worden/deß jr euch schemet / oder darumb euch das Römisch volck billich möcht vngünstig sein? Jch bin nit also vnsinnig (weisen herren)das ich noch ererst verthädigen wöll/das so vorhin geschehen ist / Jch leucken auch nit das etliche böse vnd vnbilliche reden getriben haben/aber das bitt ich/das man nit die sach vermengen/vnnd das/so etliche verschuldt haben/ der gantzen statt auffmessen wöll/Dann es ist keyn statt/darinn nit etwañ böse vnnd můtwillige Burger/vnnd allweg eyn vnerfarne vnd dum̃e gemeyn sei/wir hören von euch

selbst sagen/wie das jr etwan solche burger vnder euch gehapt/die die gemein an sich gehenckt/vñ vil mütwillen gestifft haben/auch daß die gemeyn auff eyn zeit von dem rath abgefallen/vnd sich jm entgegen gesatzt/vnd jr das regiment eyn zeit lang verloren haben. Wañ nün solches bei euch iñ diser also wol erzogen vñ angerichten statt/hat etwañ geschehen mögen/was grossen wunders ist es dañ/ so bei vnß zü Rhodis auch etliche gewesen seind / die / auff das sie deß Königs freundtschafft erlangten/vnsere gemeyn vnd den vnerfarnen hauffen/mit bösem rath/vnd schwetzen verfürt haben? Jch will weitter antwurten auff das/ so vnserer statt inn disem krieg für das gröst vnnd übelst zügemessen würdt/daß wir zü gleych vnser bottschafft deß fridens halben zü euch vnd zü dem Perseo geschickt haben/welches vnglückhafftig fürnemen der vnsinnig Legat vñ redner (wie wir hernach erfaren haben) mit seinen vnnützen vnd nerrischen worten ererst gar verderbt hat/dieweil er also geredt hatt/ als wañ der Römisch Legat Caius Popilius/welchen jr zü den zweiẽ Königen Antiochum vnd Ptolemeum/ daß sie solten von dem krieg vndereynander abstehn/geschickt haben/ hat reden sollen. Solches sei nün gleich eyn stoltz vnd vbermüt/oder eyn thorheit zü schelten/so ist es bei dem Perseo eben auff gleiche weiß/wie hie zügangen vnnd geredt worden. Es hat nit alleyn eyn jeder mensch/ sünder auch eyn jede statt jre eygene weiß vnd geberde/vnd seind etliche völcker zornmütig vñ kurtz vor dem hirñ/ etliche verwegen vnd frech/etliche widerumb verzagt vñ forchtsam/etliche zum sauffen vnd zü den weibern mer dañ die andern geneygt. Also sagt man von den Atheniensern daß sie schnell vnd mer dañ sie vermögen/keck seiñ/eyn ding zü vnderstahn vnd anzüheben/widerumb aber von den Lacedemoniern/daß sie sittig vnd langsam zü den sachen thün/vnd auch kümerlich die ding / deren sie doch gewiß seind/anfahen. Jch bekenne vñ kans nit leucknen/daß das gantz land Asia etwas nerrischer vñ rümbrächtigre köpff zeucht/dañ andere länder vñ dz demnach die vnseren/etlicher maß stöltzere vnd auffgeblasener wort treiben/dieweil wir für die fürtrefflichsten vnd öberste/vnder den vmbligenden vñ nechsten stetten geacht werden/welliches wir doch nit also durch vnsere eygene kreffte vnnd macht/als durch ewere verehrung/gunst vnnd gütten willen/erlangt haben. Dieweil dem nün also ist/hett ich verhoffet/es solt die selb vnsere törichte Legation deß selben mals gnügsam gezüchtiget vnd gestrafft sein gewesen mit dem/ daß man sie mit eyner solchen trawrigen antwurt hat lassen heymziehen. Oder wann es mit dem selben ja nit genüg wer gewesen/solt doch dise gegenwertig vnsere erbärmliche vnnd klegliche Legation euch bewegt haben/welliche auch für eyn stöltzere vnd mütwilligere/dann vnsere die nechste gewesen / genüg züthün vnd züuersünen genügsam sein solt. Es ist ja war das die zornmütigen den übermüt vnd stoltz/sonderlich inn den worten / nit leiden mögen vnnd hassen/ gleich wie her gegen die weisen/solchen verachten/beuorab / wann sich sollichs die geringern gegen den öbern vnd grössern üben vnd gebrauchen. Aber doch ist nie gehört worden/das man jemandt solliches stoltz halben/solt haben deß lebens verurtheylt vnd verdamet. Es ist freilich eyn grosse gefar daran gelegen/vnnd schadt den Römern vast seer/wann sie gleich von den Rhodisern veracht würden/findet man doch wol/die die Götter selbs verachten vnd schelten/ vnnd ist doch nie keyner derhalben(daß man wiß) von dem donder erschlagen worden.

Was ist dann nün weitter das wir zü verthädingen oder zü entschuldigen haben/dieweil wir nichts böses vnnd feindtlichs gegen euch gehandelt haben/vnd

ben/vnd die stoltze rede vnser Legaten wol wirdig gewesen ist/ das man sie haß vnd eyn verdruß an jr hab zů hören/aber doch nit verdienet hatt/daß man darumb eyn gantze statt verderben sölt: Jch verneme aber (weisen herrn) wie das jr nit alleyn auff vnsere eusserliche werck oder wort sehen/ sonder auch vnsern willen vnd heimliche gedancken ermessen/vnd die selben vnder euch inn ewerem gespräch inn eyn verdacht ziehen/gleich als sölten wir lieber haben wöllen sehen daß der Persens gewunnen vnd obgelegen hette/ dan daß die Römer/ vnd vmb deß selben willen sagen etlich seihen wir wirdig/vnnd haben verdienet daß man vns mit krieg söll vberziehen. Die andern aber sagen/das wir wol solchs dem Perseo gegönt vnd gewölt haben/aber doch domit nit verwürckt vnnd verdienet/daß man vns billich überziehen soll. Dieweil es inn keiner statt niergent weder mit altem gebrauch vnd gewonheyten also gehalten worden/weder durch gesetz vnd ordnung also gebotten sei/das der/so seinem feindt übels günnet/vnnd wölt das er vmb keme/thůt aber doch mit rath oder that nichts darzů/domit er vmbkom/solte deß lebens verurtheylt vnd gestrafft werden. Disen die vnß also der straff entledigen/vnnd doch mit dem verdacht bezogen wöllen haben/ den wissen wir jres gůtten willen danck. Wir aber setzen vnnd legen vns selb diß gesatz auff/findt es vnd beweißt sichs also/das wir alle zů Rhodis das begert vnd gewölt haben/das wir bezogen vnnd verdacht werden/ so wöllen wir den willen von der that vnabgescheiden haben / vnd zů gleich alle gestrafft werden. So aber herwider etliche auß vnsern herrn dem König günstig/vnd die andern ewer (der Römer) parthei gewesen seind/begeren wir nit/das die/so dem König beigestanden haben/vnser/die wir euch zůhelffen geneigt gewesen/geniessen/vnd derhalben ledig vnd vngestrafft hin gen sollen/sonder das bitten wir / das man vns nit der andern entgelten vnd vmb jre schuld vnd boßheit willen sampt jnen verderben lassen. Dann jr (weisen herrn) den selben nit feindt kündt sein / dann vnser statt selb ist/deren wegen auch jren eelich/ als sie dasselb gemerckt / haben sie sich daruon gemacht/vnd seind entlauffen/ die andern haben sich selber vmb bracht vnd erwürget. Die übrigen die noch von der selben parthei vorhanden/ haben wir gefencklichen angenomen/der meynung die selben euch/ wan jr wölt zů zůstellen vnd überantwurten. Wir aber die andern Rhodiser wie wir nichts gethan haben darum man vns dancksagen möge/also herwider bitten wir daß man vns auch nit straffen wölle/dieweil wir nichts übel verdienet haben / sonder das man wöll/die gutthaten so die vorigen vnsere überflüßig vnd mer dan sie schüldig gewesen/gethan haben/an statt vnnd zů erfüllung deß / so wir jetzigen versaumpt vnd vnderlassen haben/lassen komen vnnd gerechnet werden. Jr habt weisen herrn/nůn mit dreien königen gekriegt inn kurtzen jaren/lond vns derhalben nit mer oder zů grösserm schaden erschiessen / daß wir inn dem eynen krieg seind stillgesessen/dan es vns frommen gebracht hat / das wir inn den andern zweien für euch gestritten vnd gefochten haben/setzt die drei König Antiochum/Philippum vnd Perseum gleich als für drei sententz vnnd vrtheyl / wie vns die zwen absoluieren/vnd ledig erkennen/also widerumb hoffen wir nit daß der dritt mehr dan die zwen ansehens haben soll/vnd vns derhalben verdamen. Wan sie (die König) solten über vns richten/vnd vrtheyl fellen/würden sie vns on zweiffel verdamen. Jr aber (weisen herrn) bitten wir/wöllen bei euch also vrtheilen vnnd bedencken/ob jr wölt das eyn Rhodis inn der welt sei/oder ob sie gantz vnd gar mit grund vnd boden soll außgetilget/vnd zerstöret werden.

Dañ deß kriegs halben dörfft jr euch nicht vil berathschlagẽ/welchen jr wol anheben/aber doch nit füren werden/dieweil keyn Rhodiser sein wirdt/der sich gegen euch zur wehr stellen/oder gegen euch außziehen würdt.

Wann jr aber ja wölt auff ewerem zorn vnd fürnemen beharren/so bitten wir/das jr vns doch wolt so lang fristung geben/biß das wir dise trawrige vnd leydliche botschafft mögen heym entbieten vnd bringen. Dann als dann wöllen wir was von frei gebornen leuten zů Rhodis ist/beide mañ vnd weib/alles vnser geldt vnd gůtt inn die schiff tragen/vnsere heuser vnd tempel/vnnd was wir desselben doheyme haben/verlassen/vnd von dañen gehn Rhom komen gefaren vnd darnach alles vnser gold/silber vnd was wir iñ gemeyn vnd eyn jeder sonderlich vermögen/hie für das rathhauß vnd für ewer füß niderlegen/vnnd dasselb sampt vnsern weibern vnd kinden euch inn ewer gewalt vbergeben/vnd hie als dañ leiden was wir söllen/auff das wir nit vnser vatterland verbrañt/verheert/vnnd geschleyfft werden zů gegen vnnd mit vnsern augen anzůsehen/gezwungen oder benötiget werden. Es mögen jr (die Römer) wol vns die Rhodiser für ewere feind zelen vnnd achten/aber dieweil von vns selb vnser eygen vrtheyl vnd gericht auch etwas gelten soll/vrtheylen vnd erkennen wir von vns selb/das wir vns nie vor der Römer feind geschatzt oder außgeben/auch nichtes feindtlichs gegen euch zů handeln oder fürzůnemen/wañ jr vns gleich auff das hinderst verwolgen/inn sinn genommen haben. Als dise Legation solche rede vollendet/seind sie (die Legaten) wider auff jre knie nider gefallen/vnnd die ölen zweyg mit jren henden außgereckt/vnnd gleich als dargebotten/vnd do flelicher weiß gelegen/biß das mañ sie hat heyssen auffstohn/vñ für das rathhauß hinauß abtretten. Vnnd als dañ haben die im̃ rath angehaben vnd vmbher gefragt/vnnd seind am̃ aller meysten vnnd hefftigsten/jnen den Rhodiser zů wider gewesen/alle die so inn dem Macedonischen krieg/weil er gewerет hat/Burgermeyster oder schultheyssen/oder Legaten gewesen waren/vnd den krieg gefürt hatten. Widerumb ist jnen der Marcus Portius Cato gůtt gewesen/vnnd jre sach fast gefürdert/welcher nach dem er sunst eyn ernster vnnd harter mañ war/hat er sich doch inn diser handlung vnd auff dißmal freundlich vnnd güttigklich gegen den Rhodisern erzeygt vnnd bewisen. Welches lange red/so er im̃ rath diser sachen halben gethan hatt/ich hieher zůsetzen derhalben vnderwegen gelassen hab/dieweil sie von jm selbst inn seiner Historien deß fünfften bůchs Originum genañt/nach der lenge beschrieben steht. Derhalben ist den Rhodisern eyn solche antwurt worden/das mañ sie nit für feindt erkañt/vnnd doch auch nit mehr für freundt gehalten wölle haben. Philocrates vnd Astymedes warn die öbersten inn der Legation/auß diesen haben sie den Philocratem mit eynem theyl der Legaten hindersich gehn Rhodis geschicket/die bottschafft do heym zůuerkünden/die andern aber seind mit dem Astymede zů Rom bliben/auff das sie erkündeten/was sich weither jrenthalben zůtragen vnnd fürgenomen würde/dasselbe hindersich den jren gehn Rhodis zů entbieten. Auff dißmal aber hat man sie nit weither dann jre amptleut/so sie inn Cariam vnnd Lyciam gesatzt hatten/wider ab zůfordern/geheyssen. Welches nach dem es die Legaten denen do heym angesagt haben/wiewol es eyn trawrige bottschafft an jr selber war/doch dieweil sie den grössern forcht entladen waren/do sie sich besorgt hatten/die Römer würden sie als die feind föden/vnnd überziehen/seind sie auff dißmal fro vnnd wol zůfriden gewesen. Vnnd haben auch als bald eyn kronnen von zwentzig tausent gülden zůgericht/die selbe dem schiffhauptmañ

Theodoto

Theodoto geben vnd beuolhen gehn Rom zů füren vnd dem rath überantworten. Haben hie durch gemeint die freundschafft vnd auch die bündtnuß der Rö mer wider zů erlangen/aber doch desselbigen halben/dem volck vnd der gemein zů Rom/keynen fürtrag zůthůn/oder eyn gemeynen beschluß zůmachen vnd iñ schrifften verfassen beuolhen/auff das/wo sie sölliche verbundtschafft zů Rom nit erlangten/jnen jr vergeben fürnemen vnd werbung/nit eyn grössern hon vñ nachteyl gebiere. Haben derhalben dem schiffamptmañ also den beuelch geben/ das er mit dem rath/ohn alle ersůchung der gemeind handeln solte. Dañ sie/die Rhodiser/durch souil jar her inn der Römer freundtschafft gewesen/ aber doch inn keyn verbündtnuß mit jnen der massen/wie die andern bundtgnossen angestanden waren/auff das sie den Königen die hoffnung/sich mit jn zůuerbinden/ nit abschnitten/vnnd sie widerumb der selben/so es jnen wol vnnd glücklich ergieng/geniessen möchten. Aber auff dißmal haben sie gedacht/sich mit den Römern inn eyn verbündtnuß zůgeben/nit das sie dardurch von andern leuten de ster sicherer sessen/dañ sie deßmals niemandt weitter/dañ die Römer/forchten/ sonder das sie bey den Römern dester weniger verdechtlich/dern andern halben/gehalten würden.

¶ Zů der selben zeit seind auch die Caunij von den Rhodisern abgefallen/ vñ haben die Mylassenser/etliche der Euromenser stett eingenomen. Es waren aber der Rhodiser siñ vnd gemüt jnen nit also gar empfallen/das sie nit merckten/wañ jn die Römer die zwey lender Lyciam vnd Cariam wider nemen/das die andern entweder für sich selb abfallen/vnnd sich frey machen würden/oder durch die vmbligenden überweltiget vnd eingenomen wurden/vnd sie darnach nit mehr dañ die bloß Jnsell haben/welche nach dem sie kleyn vnnd vnfruchtbar war/würd sie nit können eyn solche grosse statt vnd menig des volcks erneeren. Derhalben haben sie als bald was sie von jungen vnd kriegbarn volck gehapt/ außgeschickt/vnd erstlich die Caunios/wie wol sie schon der Cybirater hilff an sich gehenckt hatten bezwungen/vnd wider vnder jren (der Rhodiser) gwalt gebracht/darnach die Mylassenser vnnd auch die Alabandenser welche zů den selben/als die amptey der Euromenser eingenomen war/sich geschlagen/vnd also eyn zeugk versammelt hatten/bey der statt Orthosia mit eyner schlacht überwunden vnd nidergelegt.

¶ Dieweil solchs inn Asia/vnd anders zů Rom vnd iñ Macedonia gehandelt worden. Jñ deß hat der Lucius Anicius welcher iñ Jllyrico lag/nach dem er den König Gentium überwunden vñ gefangen hatt/zů Scodra/welche deß königs hauptstatt war/eyn starcke besatzung sampt dem hauptmañ Gabinio gelassen/vnnd fürter gehn Rhizonem vnd Olcinium den Caium Licinium auch mit etlichen knechten gelegt/vnd ist er inn Epirum mit dem andern zeugk gezogen. Do selbst hat sich erstlichen Phanota auffgeben/vnnd ist jm das gantz volck auß der statt mit Jnfeln vnd flehlicher gestalt entgegen gangen. Do selbst hat er auch eyn besatzung hin gelagt/vnnd ist fürter inn Molossidem gezogeñ/ inn welchem ländlin/als er die stett alle/außgenomen dise vier/Passarone/Tegmone/Phylace vnd Horreo hatt iñgenomen/hat er sich zů erst für Passaronem gelegert. Jñ der selben statt waren Antinous vnd Theodotus die obersten/welche rüchtig vnnd bekañt waren/des gunsts so sie zum Perseo trůgen/vnnd deß hass halben so sie gegen den Römern hatten/dise hatten die andere gantze land

schafft auffbewegt/vnd beredt daß sie von den Römern waren abgefallen. Derhalben so sie jres gewissens halben keyn hoffnung hatten/ vnnd wusten/das sie sich gegen den Römern also gehalten/das jn kein gnad züerwarten war/ haben sie/auff das sie nit alleyn verdürben/sonder auch eyn gantz vatterlandt mit jn inn verderbnuß fürten/die porten vor dem Anicio zügeschlossen/vnd die burger vermanet daß sie lieber sterben dann der Römer eygen leut werden / vnd sich inn jre dienstbarkeyt begeben sölten. Dieweil sie nün die öbersten waren / vnd bißher also grossen gewalt gehapt/ dorfft sich niemandt gegen sie legen oder gegen jn daß maul auffthün. Zü letst aber/als die forcht von aussen / das ist der Römer vnd der belägerung halben/die inwendige/so sie sich gegen den zweyen öbersten besorgten/überwunden/hat eyner auch Theodotus genant / welcher auch eyns güten geschlechts/vn eyn berümpter jüngling war/ vor der gemeyn angehaben vnd gesagt also: Lieben burger/was ist das für eyn vnsinnigkeit/vnd was geht euch das noch an/daß jr alle wölt zweyer menschen halb zü schaden kommen/ vnd eyn gantze statt der selben schuldt halben in gefar setzen? Jch hab offt hören sagen vn die loben/die sich für jr vatterlant in todt begeben haben/aber dise zwen seind die ersten/die jr vatterlandt vmb jrer eygen schuldt willen inn todt geben vnd verderben wöllen. Derhalben lond vns die porten auffthün / vnnd die Römer hereyn lassen. Dann warumb wöllen wir vns deren herrschafft schämen/ welche bereydt die gantze welt angenommen hat? Als solchen worten deß Theodoti/der gantze hauff bewilliget/vnd die porten auffgethan worden / seind zum ersten der Antinous vnd sein gesell Theodotus hinauß gewyschet/ vnd in der Römer läger gefallen/vn sich daselbst lassen erstechen/darnach ist die statt den Römern übergeben worden.

¶ Gleicher weiß ist auch die statt Tegmon erstlich durch jren öbersten Cephalonem genant beschlossen/vnd anffgehalten/vnd darnach/als der selbig erschlagen/inn der Römer gnad vnd auffgeben worden. Es haben sich auch die andern zwo stett Phylace vnd Horreum nit lang/nach dem sie belägert worden/ auffgehalten/vnd sich an die Römer wider ergeben. Als nun Epyrus auff solche maß wider eingenommen/vnd zü friden gestelt worden/vnd die kriegßknecht inn die winther löger hin vnnd wider außgetheylt/ist der Anicius wider inn Jllyricum gezogen/vnnd gehn Scodram/dohin die fünff Legaten von Rom kommen waren/die fürsten deß gantzen landts züsammen berüffen / vnnd eyn landtag do selbst mit jn gehalten. Vnd nach dem die instruction der Legaten lautet/ hat er auffs aller erst lassen außrüffen/das auß beuelch deß raths vnd der statt Rom solten alle Jllyrier frey sein/vnd das man auß allen schlössern/ vn flecken solt die besatzungen wider hinweg thün/vnd das die Jssenser/Taulantij/Dassaretij/Tirustare/Jnitte vnnd Olciniater/dieweil sie/als der König Gentius noch auff recht stundt/vnd bey dem seinen war/sich an die Römer willigklich ergeben hatten/solten nit alleyn der herrschafft halben frey sein / sonder auch/solten aller schatzung vnd zöll gefreyt sein. Deßgleichen solten auch alle obbenante/ freyheiten haben die Daorsei/darumb das sie den Carauantium verlassen/vnd mit jrem kriegßuolck zü den Römern gefallen waren. Den Scodrensern aber/ vnd den Dassarensern/vnd den Selepitanern/sampt den andern Jllyrier / hat man gebotten die halb schatzung vnnd geschoß/so sie vorhin dem König geben hatten/järlichen gehn Rom außzürichten. Nach dem haben sie das gantz Jllyrisch landt inn drei theyl getheylet/ vn dem ersten theyl/die obbenanten stett vn

landt zůgeben/dem zweyten das gantz land Labeatum / vnnd dem dritten die Agrauoniter/die Rizoniter/vnd die Olceratiner/vnd jre anstösser. Vnd als er inn Illyrico das landt also auß getheylet/vnd alle ding geordnet/ ist er der Anicius wider inn Epirum gezogen/vnd sich inn die statt Passaronem iñ das winther läger gemacht.

¶ Dieweil solches also inn Illyrico gehandelt worden/iñ deß hat der Burgermeyster Lucius Paulus /ehe dañ die zehen Legaten von Rom zů jm komen seinen sůn Quintum Maximum/nach dem er von Rom widerkomen war mit etlichen fenlin knechten gen Eginium vnd Agassas geschickt/die selben stett beuolhen zů plündern. Agassas derhalben/dieweil sie dem Burgermeyster Martio das vergangen jar sich auffgeben/vnd von sich selbst inn der Römer bündtnuß begert/vnd aber nachmals wider abgefallen vnd sich zů dem Perseo wider gethan hatten. Die Eginenser aber/vmb eyner newen schult vnd übelthat willen/dañ als zů erst daß geschrei dohin komen/wie die schlacht mit dem Perseo geschehen/vnnd die Römer gewonnen/hatten sie dem selben keyn glauben geben/ vnd etliche Römische knecht/so iñ die selbe statt nach der schlacht komen / feind lich vnd übel gehalten. Der gleichen hat er auch den Lucium Posthumium gen Enium geschickt/die selbigen/dieweil sie lenger vñ hefftiger dañ die ander vmb ligende stett/iñ krieg beharret/vnd sich zůr weer gestalt hatten / auch gleicher massen zů plündern. Es war aber fast vmb die zeit deß Herbst/ derhalben als er (der burgermeyster) jm hat fürgenomen/die selbe zeitt durch Greciam zů ziehen vnnd die ding so darinnen durch die alten historien beschrieben vnd berümpt/ vñ aber doch mer allwegen gesa gt/dañ gesehen worden/hin vnd wider besehen vnd erfaren/hat er den Caium Sulpitium Gallum dem läger fürgestalt/ vñ zů eym verweser gemacht/vnd ist er mit eynem kleynen volck/sampt seinem sůn Scipione vnd deß königs Eumenis brůder Atheneo erstlichen durch Thessaliam gen Delphos/do die weissagung des Gotts Apollinis geben würden / gezogen. Doselbst als er dem Gott Appollini sein opffer gethan/hat er darnach die seulen die inn dem eingang vnd vorschopff des tempels angefangen waren / auff welliche sie die zů Delphis die bildnuß deß Persei gestalt wolten haben/verordnet auß zů bereyeten/vnd sein bildtnuß darauff zů setzen. Von Delphis ist er weither gehn Lebatiam gezogen/vnd do selbst den tempel deß Iouis Trophonij beschawet/ vnd als er doselbst das loch inn der hölen gesehen/durch welchs die/ so die weissagungen desselben Gotts begeren vnnd holen / hinab steigen/hat er darnach dem Gott Ioui vnd der göttin Hercyñe/welcher tempel do selbst ist/sein opffer auch gethan/vnd von dañen gehn Chalcidem/den ablauff des meers Euripum genañt/vnd die gantze Insel/welche vorzeitten eyn brucken biß an das land Atticam hinüber gehnde gehapt/zůbesehn gezogen. Von Chalcide ist er darnach gen Aulidem gefaren welche bey drei welsch meilen daruon ligt / do selbst das hafft/ welchs der tausent schiff halbē der Griechischen / so sich mit dem Agamemnone do selbst versamlet haben/hoch vnd von alter her berümpt ist / auch den tempel der Göttin Diane/inn welchem der selbe grosse König sein eygen tochter / auff das er möcht gehn Troiam hinüber glücklichen schiffen / geopffert vnd gemetzget hat/zů besehen. Darnach ist er gehn Oropum inn Attica gelegen/komen / an welchem ort /der weissager Amphilochus für eyn Gott geehret ward / vnnd hat doselbst eyn tempel/welcher auch von alter her berümpt / vnnd gerings vmbher

mit vil schöner brunnen vnd wassern gezieret war. Von Oropo ist er gen Athen komen/welche statt vol war dern ding/so von den alten beschriben vñ gerümpt worden/hatte auch deßmals vill ding die do würdig zů beschawen waren/als das alte schloß/die hafft/vñ die lange mauren/do mit das hafft Pireum an die statt maurn gehenckt war/vnnd die schiff heuser/vnd warthen/an welchen sich mancher grosser vnd dapfferer hauptmañ etwan gerüst/vnd außgefaren war. Item die köstlichen seulen vnd biltnuß beider der götter vnd der menschen/welche etwañ von allerlei zeug/von den berümpsten vnd künstreichsten meistern so allenthalben gewesen/gemacht/vnd mit grossem kosten bezalt waren worden. Do selbst als er auff dem schloß der Göttin Minerue/welche deß schloß verweserin/seine opffer auch außgericht hatt/ist er den zweiten tag hernach gehn Corinthum angefaren komen. Dise statt war desselben mals/ehe dañ sie verstöret worden/berümpt vnd herlich anzůsehen/vñ waren doselbst das schloß vnd der Isthmus genañt/wilches eyn schmal vnd eng erdtrich zwischen zweyen meeren gelegen/ist alleyn wol solchs beschawens vnnd heymsůchens weert/auß welchen daß schloß/auff eynen seer hohen berg/welcher die andern all vmbher über reychte/gebawet war/vnd hat auff solcher höhö vil lüstiger vnd hüpscher brunnen vmb sich her springen. Der Isthmus aber hat auff beiden seitten daß meer/eyns gegen auffgang/das ander gegen nidergang der sonnen/vñ war er mit eynem engen zůgang gegen dem andern Griechischen land/zůgeschlossen. Von diser Corintho ist er weither gen Sycionem/vnnd von dannen gehn Argos gezogen/welches beyde zwo berümpter stett auch von alters her waren/vñ von dannen ist er gehn Epidaurum gezogen/welche statt der vorgezelte mit gůtt oder macht nit gleich war/aber doch berümpt deß tempels halben so dem gott Esculapio doselbst gebawt war/welcher fünff welsche meil von der stat gelegen/desselben mals noch herrlich war anzůsehen/vnd geziert mit allerley geschenck vnd zierdẽ/welche die/so von dem selben gott etwan gesundt gemacht worden/gleich als belonungen seiner heylsamen artzneyen/doselbst hin geschickt oder gebracht hetten/welche doch hernaher alle verstöret worden/also daß mañ jetzo kaum der selben malstat vnd worzeichen doselbst sehen oder spüren kan. Von Epidauro ist er abermals fürter gezogẽ/vñ gen Lacedemonia komen/welche nit von sonderlichem vñ grossem gebew ansehenlich oder berümpt/sonder von zucht vñ gesetzen für andern fürtreflich gewesen. Doselbst auß ist er durch Megalopolim gezogen/vnd gehn Olympiam komen. An welchem ort als er vil anders herlichs vñ scheinbarlichs dings gesehn/ist er auch nach dem er das bild deß gots Iouis angesehen hat/iñ seinem gemüt also bewegt worden/als wañ er den selben gott im himel selb vñ persönlich gesehn hette/hat derhalben zůlassen richten/vñ grösser opffer dañ sonst sein brauch war/her lassen bringen/vnd do selbst/gleich alß wañ er zů Rom im Capitolio opffern solt/sein opffer gehalten. Vnd als er also das Griechisch land durch zogen/vñ doch an keynem ort/weß eyn jede statt den selben krieg/gegen den Römern oder dem Perseo gesinnet war gewesen vnd sich gehalten/sonderlich nachforschung gehapt/auf das er nit mit dises oder deß andern forcht die bundtstett erschreckt/vñ mit newen sorgen vnd gedancken beladet/ist er wider auff Demetriadem zůgezogen. Vnnd dieweil er auff dem selben weg gewesen/seind jm auff der strassen entgegen kommen eyn hauff Etolorum trawriger vñ erbärmlicher weiß gekleydet vñ verstellet. Als sich nun der selben der Burgermeyster verwundert/vnnd ließ sie fragen/was jr anligend wer/haben sie jm angezeygt vñ geklagt/wie das jrer deß landts öbersten/bei sechsthalb

hundert

hundert/nach dem der rath von dem Lycisco vñ Tisippo belägert/ vnd gewaltiklich vmbgeben worden/von den kriegßknechten so der amptmañ Bebius do selbst hyn geschickt hatte erschlagen weren worden/die andern verwisen vñ deß landß vertriben worden/vñ das der erschlagenen vñ vertribenē güter die/ so die selben angetragē vñ verklagt hetten/jetzund besessen. Dise hat er bescheydē gen Amphipolim zů jm zů komen/ vnd ist er stracks wegs gen Demetriadem zů dem Cneo Octauio dem schiff hauptmañ gezogen/vñ jn do selbst etlicher sachen halben besprochen. Vñ als er doselbst gehört/wie das die zehen Legatē so zů Rom vom rath inn Macedoniam zů jm verordnet worden/schon über meer ankomen waren/hat er alle andere geschefft stehn lassen/vñ ist den selben gen Apolloniam entgegen gezogen. Vñ als daselbst hin der Perseus auch was jm entgegen gezogen/dieweil man jn nit also iñ strenger hůt vñ gewarsam zů Amphipoli (welche von Appollonia etwañ eyn tagreyß weit ligt) gehalten/hat er jn(den Perseum) gütlich angeredt vñ entpfangen. Aber als er hernach wider gen Amphipolim iñ das läger komen/ist er übel zů friden auff den Caium Sulpitium gewesen/ erstlichen dieweil er den Perseum hat lassen frei gen/vñ also weit von dem läger hin vñ wider iñ land vmbziehen. Zum ander die weil er auch den kriegßknechten/ so vil můtwils gestatt/daß sie die ziegel von der statt maurē abgebrochen/vnd mit den selben jre hütten durch den winther gedäckt hatten/hat auch als bald geboten das man die ziegel wider hintragen/vñ was an der maurē zerbrochen was/ erstatten solt. Darnach hat er den Perseum mit seinē ältern sůn Philippo / dem Aulo Posthumio gefencklichē zů halten geben/die dochter aber vñ den jüngsten sůn hat er vō Samothrace zů jm lassen bringen gen Amphipolim/vñ sie doselbst iñ aller zucht vnd ehr/so solchen kindern gebürt/zůhalten beuolhen. Als nůn der tag erschinē/auff welchen er die zehen öbersten deß lands fürsten/zů jm gen Amphipolim auß allen stetten zů komen bescheyden / vñ doselbst hyn auch alle brieff vñ schätz deß Königs/so allenthalben gewesen warn/hat lassen bringen / hat er sich sampt den zehen Legaten von Rom/mitten zwischen dem hauffen der Macedonier/welche sich allenthalbē her vñ jn versamlet hatten / iñ das richthauß auff dē richterstůl nider gsatzt. Die Macedonier aber/ wiewol sie solcher gericht vñ ernsthafftiger gestalt vnder dem König wol gewont warn/hat sie doch diser newer richterstůl vñ newe form deß gewalts etwas forchtsam vñ zag gemacht/ dañ ꝺ büttel/die stattknecht vnd andere gerichts diener/so do vmbher stunden/ nach dem sie eyn vngewont ding iñ disen landen waren/hetten sie auch die so der Römer bundtgnossen warn/vñ sich nichts zů besorgen hatten/ich wil geschweigen die überwundenē feind/erschreckē mögē. Derhalbē als er durch den bütel lassen auß růffen dz mā still sein solt/vñ also eyn audientz gemacht/hat er(der Lucius Paulus) erstlichē auff Latinische sprach außgerůffen/wz jm vō dē rath zů Rom zů handlen beuolhen wordē/vñ auch wz er sich mit seinen räthtē/den zehen legatē zůthůn/entschlossen het. Welcher nach dē er außgeredt hatt/ist darnach ꝺ Cneus Octauius (welcher auff disen tag auch dohin komen wz) auff gstādē / vñ die vorgeredte meynūg iñ Griechischer sprachē dē Macedoniern außglegt vñ gesagt/wie beuolhē wer zů aller erstē das alle Macedonier solten hinfürter frei sein jre lād/stett/vñ wz sie vorhin gehapt / behaltē/jrer eygenē gesätz sich gebrauchē/ jre järliche schultheyssen vñ ampteleut welen vñ setzen/vnd nit mer dañ das halb theyl ꝺgeschoß vñ zöll/so sie dē König gebē hattē/dē Römischen volck außrichtē. Darnach zů andꝛn/daß do solt dz gātz Macedonisch lād iñ vier vierteyl getheilet

 werden/

werden/auß welchen das eyn vnnd das erst solt begreiffen dan gantz land/so do ligt zwischen den zweien wassern Strymoni vnd Nesso/vñ darzů was über den Nessum hynüber gegen auffgang der Soñen der Perseus von schlössern/dörffern vnd stetten eyngehapt hett/außgenomen Eno/Maronea vnd Abdera. Item waß dort genseit deß Strymonis gegen nidergang der Soñen gelegē als die gantze Bisaltica genañt/vnd die Heraclea/welch man sunst auch Sinticen nennet. Das zweyte viertheyl solt haben alles was gegen auffgang zwischen dem wasser Strymoni/vñ gegen nidergang zwischen dem wasser Axio/außgenomen Sintice Heracle vñ die Bisalter begriffen ist. Auch die Peones/welche bei dem wasser Axio/gegen auffgang wonen. Inn dem dritten viertheyl solten sein was zwischen dem Axio gegen auffgang/vñ zwischen dem Peneo gegen nidergang/vñ auff die seitten hinauß biß an den berg Bora gelegen/Darzů auch das theyl Peonie das gegen nidergang an das wasser Axium stößt/sampt den zweyen stetten Edessa vñ Berea. Dem vierdten vnd letsten viertheyl solt zůgerechnet werden alles was genseit deß bergs Bora ligt/welliches auff der eynen seitten an Epirum/mit der ander an Illyricum stößt. Weitter daß die vier hauptstett diser vier fiertheyl/do man die gemeynen rathschläg vnnd landtäg halten solt/die erst Amphipolis/die ander Thessalonica/die dritt Pella/vnd die vierdte Pelagonia sein solten/vnnd hat er (der Octauius) hiebei außgerůffen/das keyner sich ausserthalb seiner landtschafft vnd fiertheyl/sich weder verheyraten/noch äcker oder heusser habē solt. Zum dritten dz die berckwerck/do man silber oder goldt grebt/nit solten gelitten oder gearbeyt werden. Wo man aber eysen vñ ärtz grůbe/die selben möcht man halten/doch das man den halben zoll/so sie vorhin dem König von den selben gebē hetten/hynfürter den Römern solten außrichten vñ geben/hie neben ist auch verbotten wordē/das sie keyn fremd saltz inn das land solten zůfüren gestatten. Als aber die Dardani das land Peoniam wider begerten/vnd wandten für/wie es vorhin auch jr gewesen/vnnd innerthalb jren grentzen begriffen wer/hat er gesagt wie das alle die/so vnder dem Perseo vorhin gewesen weren/soltē frei sein/hat jnen aber/dieweil man jn Peoniam nit zůstellet/vergünnet/das sie möchten mit dem saltz handlen/vnnd hat derhalben dem dritten viertheil gebottē/daß sie dasselb solten gehn Stobos inn Peoniam füren/vnd dorbei gesatzt/wie theur sie es geben vnnd verkauffen solten. Weitter hat er gebotten das man keyn holtz/schiff darauß zů machē/weder die so im land woneten/noch die so ausserthalb dem land wonen/solt hawen bei jn lassen. Inn den ländern aber/so mit den außlendischen grentzen/hat er zůgelassen daß sie an den grentzē möchten gewapnete zur besetzung vñ verhütung der selben legen vnd halten. Es grentzten aber/außgenomen das dritt viertheil/die andern alle drei mit den außlendigen vnd frembden nationen. Als nůn solche ding den ersten tag/nach dem sie zůsamen komen warn/verkündt worden/seind sie mancherlei weiß iñ jren hertzen bewegt wordē/dañ do man sie alle frei gesagt welchs sie selb doch nit hetten hoffen dörffen/vnd den halben zoll vnnd geschoß nachgelassen hatt/seind sie alle erfrewet vñ frow worden. Daß sie aber von eynander abgesündert/vnd inn viertheyl getheylet worden/hat sie gleich gedaucht als wañ man eyn menschen oder sunst eyn thier inn mancherley glider vñ stück/deren keynes on das ander sich kundte erhalten zertheylet. So gar haben auch die Macedonier selbs vorhin nie gemerckt oder acht genommen wie groß Macedonia an jr selbst was/vnd wie leichtlich sie zů zertheylen/vñ wañ sie also zertheylt

theylt was/wie jedes theyl vnnd stück für sich selbs also gering vnd verächtlich was. Dann das erst theyl die Bisalter vnder jm hat/welche genseit deß wassers Nessi/vnd bei dem wasser Strymone hin vnd wider wonen/ vnd starck dapffere kärle seind / dergleichen hat es auch vil sundere gütte vnd überflüssige gnügsame frücht/korn wachs/berckwerck/vnd darzü eyn wolgebawte vnd gelegene statt Amphipolim/welche gleich als eyn thor vnd pforten verschleußt vnd auff halt/alle zügäng/so von auffgang her inn Macedoniam gehn. Darnach das zweyttheyl hat vnder sich die zwo berümpten stett Thessalonicen vnd Cassandriam/darzü das fruchtbar vnd fett landt Pallenen genañt/ vnd neben denen vil wol gelegener hafft am meer/welche eyne theyls vmb Toronem vmbher/die andern an dem gebirg Atho nach eynander ligen/vnd auff eyner seitten gegen Euboiam/auff der ander gegen dem meer Hellesponto genañt/sich neygen.

Das dritt theyl hat vnder jm dise veste vnd weydliche stett Pellam/Beream vnd Edessam/vnd das kriegbar volck Vettios genañt/ auch sunst vil einkümling von Walhen vnd Jllyriern. Das vierdt aber vnd das letst / bewonen die Eordei/Linceste vnd Pelagones/vnnd begreifft auch vnder jm dise länder Atintaniam/Stymphalim vnd Elimiotim/vnd ist das gantz land mit eynander eyn kalt rauch vnd grob land/vnd seind die eynwoner auch nichts dañ das erdtrich an jm selbst ist/subteiler oder freundtlicher / welch auch über jre eygene art noch vil gröber vñ grawlicher machen/die anstossende grobe nachbawren/ von den sie entweder inn kriegen/wie sie dann von jn zeitlich angefochten werden/oder inn andern gemeynschafften/so sie im friden mit vnd durch eynander haben solche grobheyt vnd Barbarey lernen vnnd gewonen. Als nün die gantze Macedonia auff solche weiß von eynander getheylt/vnd eyns jeden vierteils gemeinschafft von deß andern abgesündert/vnd so vil sie alle iñ gemeyn betreffent/eyn gemeyne ordnung gestalt/vñ inn schrifften verfaßt worden/hat er (der Burgermeyster) weitter angezeygt/wie er jn auch eynem jedem land vnnd statt seyne eygene gesetz auffrichten vnd ordnen wölt. Vnd hat nach dem dise ding vollendet worden/die Etolos/so er auff dem weg hieher zü jm bescheyden hatt/ fürsich lassen komen. Jnn welcher verhörung mehr gefragt vnd geforscht worden/welche auß jn den Etolis den Römern bei gestanden/vnd welche dem Perseo geholffen hetten/dann welche parthei der andern vnrecht gethan hett. Entlichen aber seind die/so die andern vmbracht vnnd verjagt hatten/ ledig erkañt worden/vnd die so verjagt worden gleich so wenig restituiert vnd wider eyngesatzt worden/als die so erschlagen waren worden. Alleyn der Aulus Bebius ist verdampt worden / dieweil er seine knecht zum todtschlag den selben gelyhen vñ vergünnet hatt. Diser außgang vnd Exempel der Etolorum hat alle ander völcker vnd stett/so der Römer parthey gewesen vnd darauff beharret waren/ inn sollichen grossen übermüt/vnnd stoltze gesatzt/das alle die andere so nür eyn wenig im verdacht mit dem Perseo waren/jn zü füß fallen vnd zü flehe werden musten. Die öbersten iñ den stetten vnd die im rath sassen/waren gemeynlich inn dreitheyl oder partheien getheylet/ das erst theyl nam sich an es wölt der Römer gewalt vnd feindtschafft vertheydingeñ/vnd macht also jm selbs vnder disem schein eyn ansehens vnd gewalt. Das ander theil wolt widerumb den König vertheydinget haben/vnd mit dem selben fürgeben/ hieng es gleicher massen auch die seiner parthey waren an sich/vnd vertruckten also zwo partheien den gemeynen nutz vnd freiheyten der stett/vñ macht eyn jeder / so der sterckst war/ was jm

was jm gefiel. Die dritte parthei aber waren die / so das mittel treffen wolten / vñ weder denen so die Römer / noch denẽ so den König fürwandten / sonderlich beistandt thaten / sonder den gemeynen nutzen / die freiheyten vnd gesätz der statt vertheydigen vnd erhalten vnderstünden. Dise / wie sie wol bei jrer vñ gemeyner burgerschafft am angenemsten waren / also widerumb verdieneten sie vmb die hieaussen (das ist) die Königischen vnnd Römischen gar keynen danck / widerumb aber die / so der Römer parthei waren / als sie das glück vnnd fürgang der Römer vermerckten vnd sahen / wurden sie erhaben / vnd versahen vnd besatzten alleyn alle ämpter / vnd wurden inn den bottschafften hin vnd wider geschicket. Derhalbẽ als solcher eyn grosser hauff bottschaffts weiß auß Beotia / auß Peloponneso / vnd auß andern versamlungen vnd landtägen der Griechischen / zů den zehen Legaten der Römer inn das läger vnd gehn Amphipolim kommen / haben sie den selben angelegen / vnd die oren gefüllet / wie das nit alleyn die / so do offentlich den Perseum bei jn vnderstanden zů vertheydingen / vñ fürgeben wie sie deß selben gäst vnd freundt weren / den Römern zů wider gewesen / vnnd der selben nutzen verhindert hetten / sonder dz auch die / so vnder dem schein als wölten sie die gemeyne freyheyten vnd gesatz beschirmen / jn zů wider gelebt hatten / solcher vnd gleicher bezücht vnd verdacht zůhalten vnd zů beschuldigen weren. Derhalben so möcht vnd kündten solche länder vnd stett / den Römern trew vñ glauben zů beweisen / nit erhalten werdẽ / wo man solchen partheien nit stewret / vñ deren gewalt alleyn / so do allzeit nichts anders dañ auff der Römer seitten gehalten / vnd die selben vertheydingt hetten / bestätiget vnd bekrefftiget würd. Auff sollliches angeben der Griechischen bottschafften hat der Burgermeyster / der beklagten namen lassen angeben / vnd die selben durch brieff vnd mandaten allenthalbẽ auß Beotia / Epiro / Acarnania / Etolia zů jm berůffen werden daß sie jm gehn Rom nachuolgen / vnd doselbst deß so sie beklagt waren / sich verantwurten / oder wo sie solches nit kundten / gestrafft solten werden. Inn Achaiam aber seind zwen auß den zehen Legaten Caius Claudius vnnd Cneus Domitius persönlich gezogen / vnnd doselbst den verdacht vnd beklagten gebotten / daß sie gleicher weiß wie die andern außziehen vñ sich verantwurten solten. Dasselb ist nůn zweier vrsachen halben geschehen / eyn mal darumb das sie gedachtẽ / es würden die Achei getröster vnd můttiger sein / vnnd demnach dem schrifftlichen mandat nit gehorchen / villeicht auch eyn vnglück mit dem Callicrate vnd den andern / so sie beklagt vnd bei den Römern angeben hatten / anfangen werden.

Zum andern dieweil sie der andern landt vnd stett öberster brieff vnd schrifften hinder dem König gefunden hatten / aber von deñ Acheis wust man nichts sonderlichs oder weitters / dañ das sie durch die jren verdächtlich gemacht waren worden. Als man nůn die Etolos verhöret vnd abgefertiget / hat man darnach die Acarnanas fürgenommen / mit disen hat man auch nichts newes angehaben weitter / dann das man die Leucadios von jrem Concilio vnnd rath hat außgeschlossen. Nach disen hat man darnach weitter forschung gehapt nach denen so dem Perseo inn gemeyn oder für sich selbs beistandt gethan hatten / vnd seind sie (die Legaten vnd der Burgermeyster) durch die kundtschafften so weitt kommen / das sie auch etliche auß Asia fürgenommen / vnd den Labeonem geschickt haben / das er die statt Antissam / inn der Insel Lesbo sölte schleyffen / vnd die einwoner der selben gehn Methymnam setzen / dieweil sie den schiff hauptmañ deß Königs / Antenorem genañt / als er doselbst vmbher mit

den reñschiffen streyffte/hatten inn jren hafft lassen anfaren vnnd jm prouiand zůgeschickt. Es seind auch zweyen berümpten mäñern die köpff abgeschlagen worden/Andronico dem jünggern auß Etolia/darumb das er seinem vatter iñ krieg nachgezogen/vnd wider die Römer gekriegt hatt/ vnnd dem Neoni von Thebis/welcher die seinen beredt hatt/das sie mit dem Perseo sich wid die Römer verbunden hatten. Als man nůn also die frembde geschefft verhöret vñ vnder der handt auch außgericht/hat man der Macedonier versamlung wider zů sam̃en beruffen/vnd jnen do angezeygt/das man eyn rath solt vnder jn welen/ vnd setzen/welche sie bei jn auff jre sprach Synedros nennen/das ist eyn gemeynen rath/inn welchem alle sachen so den gemeynen nutzen betreffent/soltẽ fürgetragen vnd gehandelt werden. Nach dem hat man die fürsten vnnd öbersten/so vorhin vnder dem König inn Macedonia gewesen/alle mit jren namen hergelesen vnd fürgefordert/vnd do geheyssen daß der selben eyn jeder sampt seinen sönen so über fünfftzehẽ jar alt warn/gehn Rom sich stellen solten. Diß als es die Macedonier für das erst graulich vñ etwas feindtlichs dauchte sein/ haben sie doch hernaher gesehen vnd gemerckt/das es jrer freiheyt halbẽ/die selb zů erhalten beschehen. Dañ es seind alle die verlesen vnd benañt worden/ so deß Königs freund vnd hoffschrantzen/hauptleut vñ beuelch haber gewesen waren/ welche deß Königs knecht/vnd deß gemeynẽ mañs herren gewesen/ eyns theyls reich/ die andern/ob sie schon nit reich/doch mit bracht vñ kosten den reichẽ gleichmessig vñ brechtig/alle wie der König gekleydet/auch mit essen vnd trincken jm nit ongemeß/dern keyner keyn Burgerlich oder freundtlich gemüt hatt/auch weder gemeyne freiheyten vñ gesätz leiden möcht. Derhalben alle die selben/die etwañ von dem König beuelch gehapt/oder auch iñ dem geringsten jm mit dienst verwandt gewesen/auch iñ bottschafften hin vnd wider geschickt worden/hat man geheyssen auß Macedonia hinweg ziehen/vñ sich iñ Italia wider stellen/ vñ solches bei verlust leib vñ lebens jnen gebotten. Darnach hat der Burgermeyster den Macedoniern jre eygene gesätz gestellet vñ geben/welche er mit solchem fleiß gemacht/als wañ er sie nit den überwundenen feinden/ sonder seinen besten vnd wol verdienten freunden machen solt/welche auch d lang brauch vñ die übung/ welche doch alle gesetz andern vnd bessern/nit straffen gemöcht od kundt. Als dise ernstliche ding alle außgericht vñ auff eyn end gemacht/hat er darnach die spiel/welche er vorhin lang im̃ sinn gehapt zů halten/vñ derhalben hynüber inn Asiam iñ die stett/vnd zů den Königen geschickt/auch selber/ als er iñ Griechischem land vmbher zog/den öbersten solches angezeygt vñ verkündigt/ zů Amphipoli mit grossem bracht vñ kosten gehalten/dañ er doselbst hin von allen landen allerley künster vñ spiel leut/fechtmeyster vñ köstliche pferd/auch botschafften mit jren geschencken vñ opffern/vñ alles was man sunst beide den göttern vnd den menschen zů ehren/nach altem brauch der Griechischen zů den grossen spielen braucht/zů jm bringen vnd kom̃en lassen. Hat also hiemit gemacht/ das man nit alleyn sein köstlichen bracht/so er zů gerüst hatt/sonder auch sein weißheyt inn den spielen anzůrichten/welcher deßmals die Römer noch nit also gebraucht vnd erfaren waren/verwundert vnnd gerümbt hatt. Er hat auch den bottschafften so zů dem spiel gesandt warẽ/köstliche malzeit lassen bereyten vnd geben/dariñ gleicher bracht vnd fleiß gespürt worden. Vnd man sagt/ wie daß daß sein gemeyn sprichwort sei gewesen/das eyn herrlich mal zů bereytten/ vnd köstlich spiel anrichten/wer eben eyn gleiche kunst vnnd mühe/ als im̃ krieg eyn

schlacht

schlacht gewinnen. Als nun solche spiel gehalten vnd vollendet worden / vnd er alle ärhene vnd eisene schilt vnd tarschen hat lassen inn die schiff tragen / hat er darnach / waß sunst noch von waffen überblibẽ / alle auff eyn hauffen lassen tragen / vnd nach dem er den Gott Martem / vnd die Göttin Mineruam vnd Luam / Martem genañt / vnd was sunst andere götter seind / denen man die raub vñ waffen der feindt auff opffern pflegt / angerüffen / hat er der erst das fewr angezündt / vnd nach jm alle andere hauptleut vnd weybel fewr zügeworffen / vnd die selben waffen nach gewonheyt vñ kriegßbrauch verbreñet. Es ist auch auff dem selben Concilio od' reichßtag / zü welchem eyns theyls glück zü wünschẽ / eins theyls die spiel zü sehen / auß allen landen beide Europe vnd Asie eyn grosse menig volcks züsamen komen was / eyn solcher überfluß beyder prouiand / vñ was man sunst von nötten hatt / zü land vnd wasser iñ beyden zeugk / vernomen worden / das man von den selben vil geschenck vnd verehrung inn gemeyn vnd sonderlich den stetten vnd andern völckern / geschickt hatt / nit alleyn iñ gegenwertigem gebrauchen vnd zü niessen / sonder auch fürter mit jn heym züfürn. Es hat aber dem volck / das do züsamen komen was nichts / weder die hütten spiel (das ist so man vnder den hütten spielt / als do ist singen / pfeiffen / seitten spiel vnd die spiel doriñ man die alten geschicht fürbringt vnd spielt) noch die andern spiel / so mit rennen / stechen / ringen / fechten / lauffen vnnd dergleichen zügehn / also eyn groß auffsehens gemacht / als do man auff den spielplatz herfür getragen vnnd auffgehenckt hat / alles das so man inn Macedonia erobert hatt / nemlich allerley köstliche vnd kunstreiche bild / gemalte tafeln / gewirckt heydnische werck / geschirr vnd grosse becher / von silber / gold / ärtz vnnd helffenbeyn mit grossem fleiß vnd sonderlicher kunst gemacht / vnd inn deß Königs sal hyngelagt / welche nit alleyn zügegenwertigem geschmück vñ zier bereyt / wie man zü Alexandria auff deß Königs sal findet / sonder zü stettem vñ langwirigem brauch / gemacht waren. Dise ding alle / nach dem die spiel eyn end gehapt / hat er lassen zü schiff tragen / vnd dem Cneo Octauio beuolhen gehn Rom züfüren. Er aber noch dem er die Legaten alle auffs freundtlichst angesprochen / vnd wider von jm abgefertiget hatt / ist er mit seinem volck über das wasser Strymonem gezogen / vñ sich fünff welscher meilen von Amphipoli hinweg gelägert / vnd ist von dannen darnach fürtgezogen vnd den fünfften tag gehn Pellam komen. Vnd ist do selbst für der statt übergezogen / vnd an dem ort welches sie Speleum heissen / zwen tag still gelegen / vnd den Publium Nasicam vnd Quintum Maximum seinen sün mit etlichem volck geschickt / d' Jllyrier / welche dem Perseo iñ krieg hilff gethan hatten / äcker vnd landt züuerhergen / vnd darnach gehn Oricum geheyssen wider zü jm komen. Er aber ist fürt gezogen auff Epirum / vnd den fünfftzehenden tag gehn Passaronem komen. Es hatt nit weit doselbst von / d' schultheyß Anicius sein läger auch geschlagen / derhalben hat er jm geschriben / das er sich deren ding / so sich begeben würden / nit solt bekümern vnnd annemen / dann der rath hett den knechten die stett inn Epiro / so zum Perseo abgefallen waren / zü preyß geben / vnd hat er seine vnderhauptleut jeden iñ eyn sondere statt geschickt das sie solten sagen / sie wölten die besatzungen von dannen wider hinweg füren / auff das die stett iñ Epiro solten / gleych wie die Macedonier / frei sein / vnd hat darneben gebietten lassen / daß auß eyner jeden statt die öbersten zehen solten zü jm komen. Den selben hat er darnach gesagt / daß sie solten alles was sie von silber vnd goldt hetten / auff den marckt herfür züsammen tragen / vnnd hat er inn eyn

jede statt etliche fenlin knecht hernach geschickt/wellichen beuolhē gewesen/ daß sie inn die stett so am fersten lågen/zů erst ziehen solten/vn̄ in̄ die nechsten zů letst auff das sie auff eynen tag in̄ alle stett kemen/hat darneben auch den hauptleuten vnd weybeln/weß sie handeln solten/weyttern beuelch geben. Derhalben als auff den morgen frü alles gold vnd silber inn den stetten zůsam̄en getragen worden/hat man darnach vmb die vierdte stund den kriegßknechten eyn zeychen geben/daß sie blundern solten/welche ein solche beut daruon bracht haben/das eynem jeden reysigen vierhundert silber groschen/vnd eym fůßknecht zweihundert zů theyl worden seind/das ist eym reysigen bei viertzig/ vnnd eym fůßknecht bei zwentzig kron̄en/vnnd seind über diß alles auch bei anderthalb hundert tausent menschen gefangen hinweg gefürt worden. Darnach hat man die mauren der selben geplünderten stett vmb geworffen/welcher fast bei sibentzig gewesen/vnd als man solche beut alle verkaufft/hat man den kriegßman̄ daruō bezalt. Nach dem solches beschehen/vnd außgericht worden/ist er/ der Burgermeyster Paulus/gehn Oricum an daß meer gezogen/wiewol der kriegßknecht gemütter noch nit mit der beut/deß er sich doch zů geschehen versehen hatt/erfüllet waren /dan̄ sie derhalbē noch murrten/vn̄ vnwillig warn/das man jn von deß Kōnigs beut nichts geben hatte. Aber der burgermeyster als er zů Orico den hauffen/welchen er mit dem Publio Nasica vnnd Quinto Maximo seinem sůn geschickt gefunden/hat er den gantzen zeugk geheissen zů schiff gehn/vnd auff daß wasser sitzen/ vnd ist mit allem seinem heer wider inn Italiam geschifft. Vnd nit lang hernaher/als der Anicius nach dem er eyn land tag mit den übrigen Epirotern vn̄ Acarnanern gehalten/vn̄ die ōbersten welcher sachē verhōr er gehn Rom gespart vnd auffgeschuben/hat jm geheyssen nachuolgen/hat er auff die schiff in̄ welchē der Macedonisch hauff übergefaren war/auch gewart/vnd als sie wider überkom̄en/ist er inn den selben mit seinem volck auch wider inn Italiam gefaren.

Als dise ding also inn Macedonia ergangen/inn deß seind die Legaten / welche mit dem Attalo geschickt waren den krieg zwischen den Gallis vnd dem Kōnig Eumeni zů sünen/inn Asiam ankom̄en. Nach dem aber der Kōnig vn̄ die Galli/durch den winther lang fristung vnd eyn anstand miteynander gemacht hatten/warn die Galli wider heym/vnnd der Kōnig gehn Pergamum in̄ das wintherlåger gezogen/vn̄ war der Kōnig zů Pergamo mit schwerer kranckheyt in̄ deß beladen/vnd zů bett gelegen. Aber als jetzund der glentz wider einher brach/ vnd man wider kundt zů feld ligen/seind sie zů beiden seitten wider außgezogen/ vnd die Walhen gehn Synnada/der Eumenes mit aller seiner macht/so er hat künen aufftreiben/gehn Sardis kom̄en. Do selbst hin haben sich die Rōmischen Legaten auch gefüget/vnd eyn tag zů Syn̄adis mit dem hauptman̄ der Walhen Solouettio genan̄t/gehalten/ vnnd ist der Attalus mit jn dohin gezogen/ aber doch nit mit jnen inn der Walhen låger gangen / auff das sie nit mit worten zůsam̄en kemen/vn̄ dester mer auff eynander erzürnet wurden. Auß den Legaten der Publius Licinius hat mit dem fürsten der Gallorum geredt/ vnd wie er darnach dem rath zů Rom angezeygt/ist der selbe nur dester wilder vnd bōser worden/jhe mer man gebetten/vnd jm geflehet hat/also das es gleich eyn wunder war/das die zwen gewaltigen Kōnig Antiochus vnnd Ptolemeus / nach dem sie alleyn der Rōmischen Legaten wort vnnd beuelch gehōrt/von jrem fürnemen abgelassen/ vnnd eyn friden mit eynander gemacht / die Galli aber so gar nichts nach den Rōmern gefragt hatten. Gehn Rom aber seind zum ersten gebracht worden die gefangen Kōnig / der Perseus vnnd der Gentius

vnd mit

vnd mit jren kindern gefencklich gelagt worden/darnach seind auch die andern gefangen hernach gefürt worden/vnd die/so auß den Macedonischen vnd auch auß den Griechischen gehn Rom bescheiden waren zur verhörung vnd weiterm bescheid/mit jn dohin komen. Dañ man die selben nit alleyn/waß zů gegen war/ gefordert vnd auffbewegt/sonder auch was sich hin vñ her bei die könig gemacht/vñ verschlichen/hat man beschriben/vnd alle mit eynander gehn Rom gebracht. Nach disen ist iñ kurtzen tagẽ der Paulus hernach komen/iñ deß königs schiff welchs überauß groß war/also das allweg sechtzehen růderer an eyner zeylen sassen/vnd darneben schon geschmuck mit allem dem/so man iñ Macedonia erobert/vnd dem König genomen hatt/welliches nit alleyn mancherley schöne waffen vñ rüstung waren/sonder auch köstliche/hüpsche tapeten vnd heidnische werck so der König gehapt hat/vnd ist er der burgermeyster also die Tiber auff hin gefaren/welche auff beidẽ seitten voller volcks stunde/welchs alles herzů gelauffen vñ den burgermeyster sehen vnd entpfahen wolte. Jñ kurtzen tagen her nach ist der Anicius vnd der Octauius mit seinen schiffen auch ankomen. Disen hat der rath allin dreien beschlossen vñ erkañt/das sie mit eynem triumph solten eyn reitten/vñ hat darneben dem schultheyssen Qüinto Cassio beuolhen das er solt mit dem zunfftmeystern handeln/das sie dem volck ein fürtrag thetten zů bewilligen daß man disen dreien/so sie mit dẽ triumph iñ die statt iñriten/also bald vollen gewalt vñ aller ding herschafft den selben tag zů gebẽ vñ vergöñen sölte. Aber/wie es gemeinlich zůgeht/was mittelmässig ist bleibt vor dem neid vñ vergunst wol sicher/was aber hoch vnd für andern etwas sonderlichs ist/das mag man nit leiden/vnd würt durch den neydt vnd vergunst der menschen vndergetruckt/oder auffs wenigst angefochten/also ist es hie auch ergangen. Dañ als man den zweien dem Anicio vñ dem Octauio solt dẽn triumph bewilligen/hatt es keyn not/vnd sperret sich niemant dargegen/aber als man an den Paulum kam/do kundt sich der neidt nit verbergen/vnd můsten sich die lesterer an jm versůchen. Dañ es verdroß die knecht/daß er sie/nach der alten kriegßordnung/etlicher massen hart gehalten/vñ jren můtwillen nit allenthalben gestat/auch von dem gůt/daß man zů beut von dem König erobert hatt/nit jres gefallens mit geteylt hat/welche/wañ man sie solt meister über dasselb gemacht haben/wurden sie kein heller inn die gemeine schatzkamer haben lassen komen/vnd ließ sich derhalben der gantz zeug/so inn Macedonia gewesen war/mercken als wolten jren wenig herfür auff den platz komen/vñ do selbst jre stymen geben/Gott geb man bewilligt jm den triumph oder nit. Aber der Seruius Sulpitius Galba/welcher feldtweybel über die zweyte Legion gewesen/vnnd für sich selb dem Paulo vngünstig vnd gehessig war/der selb ist vmbgeloffen vñ hat sie (dem gemeynen hauffen) auffbewegt/vnnd die knecht so vnder seiner Legion gelegen waren/añ die andern geschickt/vñ vermanet/das sie alle wölten auff dem platz erscheinen/vnd den feldthauptman/dieweil er also hart vnd vntrew sich gegen jn gehalten hett/mit jren stymen rechen/vnd den fürtrag so man deß triumphs halben/seinet wegen würd fürtragen/nit bewilligen/sonder verhindern vnd abzůthůn erkennen/dañ wañ solchs die ander gemeyn von der statt sehen/wurdẽ sie jre stimmen auch dahin geben/vnd dem kriegßuolck nochfaren werden. Dañ wer er also vntrew gewesen daß er den knechten kein gelt/welchs er doch wol hett thůn können/auß deß Königs beut het mit wöllen theylen/so wer auch billich das jm die knecht die ehre/welche sie zů geben oder zů weeren hetten/auch nit geben oder gedeyen ließ.

deyen liessen. Er sölte jm keyn hoffnung deß nutzens do machen/do er keine ver- dienet oder gethan hette/das man jm billich dancken möcht. Mit solchen vñ der gleichen worten als die knecht angehetzt worden/vñ der zunfftmeyster T. Sem pronius auff bestimpten tag/die gemeyn auff dem Capitolio versamlet hat/sol- lichen beschluß von dem triumph deß Burgermeysters zů bewilligen/vnnd aber noch ordnung vnd brauch/gewönlich vnd zů gelassen war/das eyn jeder er wer beampter oder nit/mocht auffstähn/vñ solchen fürtrag zů loben oď abzůthůn/ auch seine meynung darzů sagen/als sich niemandt versahe dz jemandt komen wurde der solchen fürtrag schelten wurde/ist der selbe Seruilius Galba vnuer- sehenlich auffgestanden/vñ von dem zunfftmeyster Sempronio begert/ deiweil es jetzund vmb die achte stund deß tags wer/vnd er nit zeit gnůg hette seine mey nung anzůzeygen/vnd vrsachen warumb solcher fürtrag nichts sölte sein/zůer- zelen/das er auff dißmal die sach wölte auffschüben/ vñ den andern morgen die gemeyn wider lassen zůsamen komen/von newem deß triumphs halben/ zůhan- dlen vnd zůbeschliessen/dañ er dörffte eyns gantzen tags solche seine vrsachen al le darzuthůn vñ seine red zůuolbringen. Als aber der zunfftmeyster solches we- gert zuthůn vnd sagt/hett er etwas fürzůbringen vnnd zůsagen / solte er dasselb noch den selben tag thůn. Hat der Sulpitius angehaben/vnd sein geschwetz hi- nauß gefürt biß es nacht worden ist/vnd do selb erzelet vnd mit worten auffge- mutzt/wie der Paulus die kriegßknecht so hart gehaltē/vñ jnen vnbillich schwe re bürden vnd beschwernuß deß kriegs auffgelagt hette/vnd sie mer arbeyt vnd gefar hetten müssen besthan/dañ von nötten gewesen/oder sonst die sachē an jn selbst erfordert hetten/widerumb auch wie er (der Paulus) sie mit den belonun- gen vñ verehrungen/also genaw gehalten/vñ jn die selben verkürtzt hette/wann es also solt im krieg zů gehn würden die knecht nicht allein hart/müsälig vñ vn- tregliche zeit müssen haben/sonder auch wañ sie gleich gewiñen / nichts von ehr oder gůtt daruon zů gewarten haben/vnd bloß nackent vnnd arm wider heym ziehen müssen. Dañ auch solchem nach die Macedonier besser glück vnd eyn bes- sere sach hetten dañ die Römischen kriegßknecht/welche nach dem sie überwun- den worden/mit freiheyt begabt wern/sie aber nach dem sie überwunden hetten/ nichts mer dañ die streych vnd wunden daruon brechten. Derhalben/ wann sie die knecht/den andern tag alle wölten wider erscheinen/vnd den fürtrag deß tri umphs halben/abzethůn helffen erkeñen/sölten die grossen Hansen wol sehē vnd lernen/das es nit alles an dem hauptmañ stünd oder gelegen wer/sonder das der gemeyn kriegßmañ auch etwas vermöchte. Durch solche reden / als der gemeyn hauffen abermals entzundet/vnd bewegt worden/seind sie die kriegßknecht/ den andern morgen mit solchem grossen hauffen auff das Capitolium komen/vnnd den platz also außgefüllet/das sunst niemandt die stymen zů geben / kundt her- bei komen.

¶ Do selbst als die ersten zünfft einher berůffen worden/jre stymen zů ge- ben/vnd die selben den fürtrag aberkenten/seind die obersten/ vnd die vom rath auff das Capitolium zů hauff gelauffen/vnd außgeruffen vnd sich beklagt/wie das solchs eyn vnbillich vñ schentlich ding sei / das man den Lucium Paulum nach solchem grossen krieg/vñ eröbertē sieg/deß triumps/den er so herrlich ver- dient hab/berawben wölle/dz man hie mit den kriegßman verwene / vñ mache/ daß die hauptleut hynfürter allem geytz vñ mutwillen der knecht müssen vnder worffen sein. Ob man den knechten so vil solt nachlassen/vñ vmb eygner ehr vnd

gunsts willen/also alle alte zucht vnd gewonheyt zů scheiter lassen gehn vnd verderben? Warumb man den die knecht nit gar zů herrn über die hauptleut setze? Vñ haben darnach angehaben/vñ wo eyn jeder gewüßt hat den Galbam außgericht vnd gescholten. Zů letst als sölcher auff lauff wider gestillet worden/hat der Marcus Seruilius/welcher etwañ Burgermeyster/vnd auch reyßmeyster gewesen war/von den zunfftmeystern begert/daß sie die sach von newem wölten fürnemen/vnd jm laub vnd statt geben mit dem volck zů reden. Welches nach dem es die zunfftmeyster inn eyn bedacht genomen/seind sie doch von den öbersten beredt worden/vnd haben also die sach von newem angefangen vnd außgerůffen/wie das sie die ersten zunfft/so bereyt jre stimmen geben hatten/wañ der Seruilius vñ ander/so do wolten für der gemeyn reden/jre redē gethan hetten/widerberůffen wolten. Als dann ist der Seruilius auffgestigen vnd zum volck auff solche weiß geredt. Waß für eyn dapffer vnd weydlicher hauptmañ der L. Emylius sei gewesen lieben burger/wañ mañs sunst niergent her wüste/möcht mañs doch hierauß wol abnemen vñ ermessen das er/nach dem er eyn sölch můtwillig vnd auffrürisch volck vnder jm gehapt/vnd darzů eyn solchen grossen vñ geschickten Hansen die gemeyn zů erregen/vnd auff zů wirckeln/iñ seinem läger zů eynem feind gehapt/doch also verhütet/vnd geschafft hat/das jm keyn auffrůr vñ entbörung vnder dem her entstanden ist. Dañ/wie ich acht/eben die ernsthafftigkeyt/welche sie jetzundt hassen vñ schelten/hat sie desselben mals erhaltē vnd dieweil sie zů alter kriegs ordnung vnd zucht gezogen vnd gezwungen worden/haben sie das/so sie jetzo thůn/nit mögen anheben/vnd inn das werck bringen. Wañ aber der Seruius Galba het wöllen sein schůlrecht erzeigen/vnd eyn exempel seiner wolredenheit an dem Lucio Paulo lassen sehen/sölt er solchs nit angefangen vnd gethan haben/den triumph damit zůuerhindern (welcher triumph/ob er gleich nit weiters/doch von eym erbarn rath für billich erkañt worden ist)sonder er sölte gewart haben biß das der triumph volbracht worden/vñ als dañ den andern tag hernach/wañ der hauptmañ sein herrlichkeyt vnd gewalt wider hingelagt hette/jn fürgenomen haben/vnd hette er etwas zů jm zů sprechen/desselbig nach ordnung vnd gesatz gethan haben/oder solt noch lenger gewart haben/vnd wañ er selb eyn ampt oder beuelch gehapt hett/als dañ dem selben eyn tag angesatzt/vñ jn vor dem volck als seinen feind verklagt haben. Also hette der Lucius Paulus beide seinen verdienst vnd weidlichen thaten nach/so er im krieg bewisen hatt/seine belonung vnd ehr deß triumph empfangen vnd nachmals auch die straff/deß so er übel vnd anders dañ seinen alten vnnd auch jetzigen newen ehren/vnd gerücht zůsteht/gehandelt hett einnemen vnd bezalen mögen. Aber was sol man sagen/nach dem er der Galba nichts gewüßt hat/do mit er den Lucium Paulum billicher weiß hett mögen verleumbden vnd beklagen/fert er nůn zů/vnd wil jm sein lob schwechen vñ die zůgesagte ehr hinderstellig machen. Gestern hat er jm eyn gantzen tag/den Paulum zů beklagen/begert zůgelassen werden/vnd als solchs keyn fürgang wöllen haben/ist er auffgestanden/vnd vier gantze stůnd biß an die nacht nit anders gethan/dañ den Paulum gescholten. Liben Burger/wer ist je/also grosser laster vnd schand bezogen worden/deß mañ iñ sovil stunden alle laster vñ schand nit hett mögen erzelen? Was hat aber nůn inn souil stunden der Galba gesagt/daß nit der Paulus selb wañ er für gericht stůnde/wünschen solt/das es von jm gesagt wurde? Jch will also setzen/Es wern zwo versamlungen ð burger/vor welchen der Paulus beklagt

wurde/

wurde/die erste/der Macedonischen kriegßknecht/die ander derē so do heym vñ inn der statt Rom bliben/vnd auffrichtig vnd vnpartheysch weren/ weder mit haß noch mit gunst bewegt vnd entzündet/vnd sölte der Paulus zum ersten vor der zweiten partheyen handeln vnd beklagt werden/ wañ das gantze Römische volck zum richter gesatzt were/ was woltest du Serui Galba vor disen stettisch en vnd vnpartheyschen Burgern doch sagen? Eia wie würd es dir also fein an stohn/vnd lautten/wañ du doher kemest vnd sagst: Er hat vns auff der wart hefftiger vñ ernstlicher angelegen vnd gehalten/er hat die wachten fleissiger vñ empsiger besicht vnd versehen/hat vns mer arbeyt dañ die vorigen auffgelegt/ er ist selb hindan vnd fornen mit gewesen/ vñ vns getriben/ er hat iñ eynem tag dem feind nachgezogen/vnnd gegen jm als bald nach der reyß die ordnung gemacht vnd vns an die schlacht gefürt. Item er hat vns auch nit lassen rüwen als wir den feind geschlagen haben/sonder vns nachgefüret/ dem feind inn der flucht nachzüeylen vnd jn zů veruolgen. Auch als er vns wol hett mögen reich machen/wann er vns deß Königs gůtt hett lassen zur beutt vnder vns theylen hat er es auch nit wöllen thůn/sonder dasselbig gelt zum triumph behalten/ inn den gemeynen schatz mit sich zůfüren. Solche rede ob sie gleich dem kriegßuolck wolgefallen/vnnd der selben gemüter/die do meynen/man hab jrem můtwillen/ vnd jrem geytz zů wenig gedient vnd nachgelassen/gleich seer entzünden vnd an hetzen/würden sie doch für dem Römischen volck nichts gelten/ welliches ob es schon die alten gschicht/so eyn jeder von seinen eltern gehört hat nit herfür züge vnd bedecht was für schaden offtermals durch ehrgeytzikeyt der hauptleut entpfangen vnd widerumb wie vil siege durch ernsthafftigkeit vnd gehorsam erobert vnd gewunnen worden/so kan es doch vnnd würd ja noch nit vergessen haben/was für eyn vnderscheidt inn dem nechsten krieg der Charthaginenser zwischen dem reyßmeyster Marco Minutio/vñ zwischen dem Quinto Fabio Maximo/als er öberster Dictator war gewesen/vnd was vnglücks die ehrgeytzigkeyt deß Minutij angericht hatten. Vnd dieweil es offenbar/das der ankläger solche ding wol gewüßt hette/wurde dem Paulo nit von nötten sein/das er sich mit vilen worten verantwurt vnd verthediget/vnd würd derhalben wol für jm sicher bleiben. Vnd diß wer also für der andern parthey gehandelt. Nůn wöllen wir für die erst parthei auch komen/vñ hie will ich anheben vñ sagen/ nit/ jr lieben Burger sonder jr lieben lantzknecht/ob ich euch mit solchem namen möchte erinnern/das jr euch besser besynnet/vnnd gedächt wie es eyn schand ist/ das jr ewern hauptman also übergebt/vñ jn zů seinen ehren verhindert. Vnd wil aber ich hie gantz eyn andern sinn an mich nemen mit euch derselben ersten parthei zů reden/vnd gleich lassen sein als wann ich iñ feld were/vnd mitten iñ heer stünde/nicht als wañ ich mit den burgern/so do heym vnd iñ der statt sein/reden solte. Derhalben lieben lantzknecht was möcht jr sagen/oder was wölt jr machen? Leidet jr das jemandt weitter/dañ der Perseus zů Rom ist/der do nit will haben das man von den überwundenen Macedoniern triumphiere? Vnd zerreißt vnd vertilget den selben nit mit eben den henden/mit welchen jr die Macedonier zerrissen vñ vmbracht habt. Dañ was ist das anders/dañ das eyn sölcher/ der euch wil weeren/mit eynem triumph zur statt hyneyn züziehen/auch gern gewe. ret hette/wañ er es kündt hett/das jr die Macedonier nit solten geschlagen vnd überwunden haben? liebē lantzknecht/es hat nit die meynung/das der triumph alleyn zů deß hauptmañs ehre diene/sonder er gehört vñ dienet vil mer ewer vñ

deß gantz Römischen volcks ehr vnd lob dardurch zů preisen / vnd ist nit alleyn diser Lucius Paulus der also triumphiere. Es haben vil / wañ jn der rath nicht hat wöllen den triumph erkennen vnnd bewilligen / auff dem berg Albano jren triumph gehalten. Vnd man kan dem Lucio Paulo das lob vnd den rům / so er demnach er den Macedonischen krieg zum endt gebracht vnnd den König gefangen hat / eben also wenig nemen vnd entfrembden / als wenig als man solchs dem Caio Luctatio / welcher den ersten krieg der Carthaginenser zum end gemacht / oder dem Publio Cornelio / wellicher den andern krieg geendet hat / oder allen den so triumphiert haben / nemen vnd entziehen kan. Auch würdt der triumph den Lucium Paulum weder kleyner noch grosser machen / vnnd er würdt eben der hauptmañ Paulus sein vñ bleiben / der er jetzo ist / er triumphier gleich oder nit. Aber diß ist an diser sachen gelegen / was man von euch lantzknechten / vnd dem gantzen Römischen volck / wo jr jm den triumph versagt / vnnd nit gestatten wölt / an andern orten vnd enden sagen werde.

Dann man erstlichen würdt olso von euch halten vnd sagen / wie das jr euch vndanckbar / vergünstig vnd neidisch gegen ewern besten vnnd herrlichsten burgern erzeygt / vnd gleich thůt wie die zů Athen pflegen / welche jre frümbste vnnd beste Burger / so sie zů allen zeitten gehapt / durch solchen neyd vnd auffsatz vertriben / verjagt / vnd schentlichen vmbbracht haben. Vnd es wer zwar solcher schand gnůg von ewern eltern an dem Furio Camillo begangen wordē / wiewol sie den selben geschmehet vñ verjagt haben ehe dañ er Rom von den walhen wider erobert hatte / vnnd auch nachmals von euch an dem Publio Cornelio Affricano / welcher ewerthalb iñ dem kleynen flecken zů Linterno hat sein wonung vnd sitz haben müssen / nach dem er doch die grosse statt Carthaginem / vnd das gantz land Affricam euch eingenomen vñ gewuñen hat. Jr dörfften weiter kein solche schand mit andern deren gleichen einlegen / dañ wir vns deß alle zeit werden schamen müssen / wo wir solchs an dem Paulo begehn / das man sagen möge / wie er den vorigen Camillo vnd Scipioni mit růhm vnd ehr gleich gewesen / also haben wir jn auch mit gleicher schmach vñ vnbilligkeyt veruolget. Derhalben lond vns für das erst solche schand vñ nachred vorkomen / welche nit allein schmählich ist vns bei den frembden nach zůsagē / sonder auch vns selber do heime vñ vnsern nachkomen zů schaden erwachsen mag. Dañ wer wölt hynfürter sich befleissen inn tugenten vnnd dapfferkeit den Affricanum oder den Paulum zů ersetzen oder jm nachkomen / wañ er sehe / daß man iñ diser statt also vndanckbar / vnd den fromen vnd weydlichen leuten also auffsetzig vnd gehessig wer?

Weitter aber / wañ schon solche schand nit zů besorgen wer / vnd man alleyn von der ehr / vnnd dem růhm / wem die selbe auß dem triumph zůstünde vnd erlanget würd / sölt disputieren vñ red haben / was wölten wir sagen? Welcher triumph ist je gehalten worden / auß dem nit groß ehr vnnd lob dem Römischen volck erworben vñ zůkomen ist? Dañ alle triumph so man von den Gallis / alle so man von den Hispaniern / alle so man von den Carthaginensern gehalten hat / seind nit allein der hauptleut / so sölche gefürt habē / triumph gewesen / sonder vil mehr deß gantzen Römischen volcks. Vñ gleicherley weiß wie man nit alleyn von dem Pyrrho / oder nit alleyn von dem Hannibale / sonder zů gleich von allen Epirotern / vnd von allen Charthaginensern getriumphiert hat / also auch haben solchen triumph nit alleyn Marcus Curius / oder Publius Cornelius / sonder das gantze Römische volck gefüret. Auch haben inn dem triumph die kriegsknecht jr

knecht jr eygen wesen vnd handlung/welche einher gehn mit jren lorberkrentzen gezieret vnd geschmuckt/eyn jeder mit seinen gaben vnd geschenck/do mit sie der hauptmañ verehret vnnd begabt hat/darzů riefen sie auch Jo triumphe vnnd singen vnnd preisen beide deß hauptmañs vnnd jr eygen lob/vnd was eyn jeder dapffers gethan hatt/vnd ziehen also dem wagen noch dürch die statt mit freu⸗den. Vnnd wann es sich zů zeitten begibt/daß man sie inn der pfleg vnnd land⸗schafft/darin man gekriegt hat/loßt vñ zum triumph nit mit füret/verdreußt es sie/vnnd zürnen/vnd athten doch darfür/daß solcher triumph der in jrem ab wesen gehalten werde/nicht weniger jr sei/als wañ sie selbs mit giengen vnd zů gegen weren/dieweil sie den sieg/deß wegen man trumphiert/geholffen erobern haben. Wann nůn eyner/lieben Lantzknecht/euch selber hie fragt/warumb jr inn Jtaliam mit dem hauptmann samptlichen wider gefürt/vnd nicht gleych nach dem der krieg eyn end gehapt/eyn jeder für sich wider heym zůziehen abge⸗fertiget vnd gelassen worden/auch warumb jr noch alle zů Rom/eyn jeder vn⸗der seinem fenlin bei eynander seit/hie also verharret/vnd nit eyn jeder wider iñ sein dorff/flecken/vnd wo er sein wonung hat/heym zeugt/was wölt jr anders antwürten/dann das jr warten auff den triumph/vnd das man euch inn dem selben sehe einherziehen? Dann dieweil jr gewonnen vnnd obgelegen/solt jr bil⸗lich auch wöllen vnd begeren/das man euch/als die überwinder vnd sieger sehe hereiner tretten. Man hat in kurtzen jaren von dem Philippo dises Persei vat⸗ter/vnd von dem König Antiocho/welcher keyner gefangen sonder noch beide regierende König waren/triumphert/solt man dañ nit auch jetzunden von dem Perseo/welcher mit seinen kindern gefangen vnd hieher gehn Rom bracht wor⸗den/eyn triumph halten? Wann sichs nůn also begeb/wañ die zwen Lucius Anicius vnnd Cneus Octauius mit jrem gülden wagen vnd sameten kleydern in das Capitolium (wie im̃ triumph gewönlich ist) auff hinfüren/vnd der Lu⸗cius Paulus/vnder dem hauffen der Burger wie eyn andere eyntzliche person/hieniden stund/vñ rüfft also denen auff dem wagen zů/jr Luci Anici vnd Cnei Octaui/welchen achten jr/der billicher triumphiren solte ich oder jr? Meynet jr nit sie würden sich schämen vnd von dem wagen heraber steigen/vnd jm dem Paulo jre kronen vnnd andern geschmuck auffsetzen vnnd geben? Auch (lieben Römer) wölt jr lieber haben das man den Gentium/dann das man den Per⸗seum für dem triumph her füre? Vnd wolt also mer von dem stuck vñ zůsatz deß kriegs/dañ von dem krieg selb triumphiren? Vnd sollen also die Legiones vnd schiffgenossen so inn Jllirico gelegen sein/iñ jren Lorber krentzen zů Rom einzie⸗hen/vnnd die so inn Macedonia (do der hauptkrieg gewesen ist) gelegen sein/sol⸗len durch jr eygen mißgönnen vnd abthůn/stillstehn/vnd anderer leut triumph zůseher sein? Was soll man darnach mit solcher grossen beut vnd reiches siegs eroberten waffen vnd anderer rüstung machen? Wo soll man mit so vilen tau⸗sent schilten vnnd messern vnnd ander gewerten/so man den feinden außgezogen hat/hinauß? Soll man sie wider in Macedoniam schicken? Der gleychen wo soll man die so vil güldenen/silbern/marmalen/vnnd helffenbeynen bild/die ge⸗malten schönen tafeln/die köstlichen tapeten vnd fürheng/das außgestochen sil⸗bergeschirr/die gülden köpff/vñ das ander gold/so man mit deß Königs schatz erobert hat/hinthůn? Soll man diß alles/gleich als wañ es gestolen wer/heim⸗lichen vnd bei nacht inn die schatzkammer tragen? Vnd über das alles/welches das wurdigest zů schawen/vnnd groste speck takel sein würdt/wo soll man den

großberümbten vnnd mächtigen König/so man gefangen vnnd mit hieher gebracht hat/dem volck/so solchen überwunden vnd fahen geholffen/züsehen/geben oder hinfüren? Es ist niemandt vnder vns der da nit noch wüsse was für groß zülauffen vñ auff sehen gewesen/als man den König Siphacem/welcher nur eyn züsatz vnd stuck deß Carthaginensischen krieg gewesen/gefangen gebracht hat/ Vnd solt man jetz disen grossen gefangen König den Persea mit seinen zweyen sünen Philippo vñ Alexandro/dē geschicht deß Römischen volcks entziehen/vnd nit lassen herfür komen vnd gesehen werden? Vnd was darff man vil sagen? Es seind alle augen der gantzen statt dohin gericht/das sie den Lucium Paulum selb/welcher nün zum andern mal Burgermeyster gewesen/vnnd das gantz Griechisch land bezwungen hat/gern sehen wolten auff dem wagen sitzend/vnd zur statt hinein auff das Capitolium gefürt werden/ Dañ derhalben haben wir jn zü eym Burgermeyster gemacht/das er solt den krieg/welcher nün biß inn das viert jar/nit on sonderliche schandt der vnsern/auffgezogen/vnnd verlengert worden/auff eyn end machen/vnd den feind erlegen/haben wir nün jm/als er zum ersten dürch das loß die pfleg Macedoniam erhielte vnnd gewann/vnd darnach als er mit dem heer vnd kriegß volck zü Rom außzoge/inn vnsern hertzen vnd gedancken solchen sieg vnnd triumph nit alleyn gewünscht/sonder auch für gewiß zü gedörmpt vnd gleich als geweissagt/warumb wöllen wir jm dañ solches/nach dem er gewonnen vnd obgelegen hat/jetzundt abschlagen vnd nit vergöñen? Beuorab so wir nit alleyn die menschen/sonder auch die Götter(dañ solche ehr auch den Göttern eyns theyls zügehörig) jres lobs vnnd ehr hiemit berauben. Haben nit ewre ältern geordnet/daß man aller grossen sachen vnd hendel/nit alleyn den anfang mit den Göttern solt machen vnnd anfahen/sonder auch das end vñ auch den außgang mit denselbē volbringen vñ enden/vñ wie man pflegt zum anfang die Götter vmb gnad vñ glück zübitten/also auch nach dem außgang/den selben jrer erzeiygten genaden vnd gonst zü dancken? Dañ also wañ der Burgermeyster oder schultheyß will außziehen mit seinen verkleydten knechten iñ seine pfleg oder sunst iñ krieg/geht er zü erst auff das Capitolium vnd thüt daselbst seine gelübtnuß/vnnd wañ er darnach wider zü land kompt/oder hat den feind überwunden/färt er mit seinem triumph wider auff das Capitolium hinauff/vnd zü den Göttern/welchen er die gelübnuß gethan hat/fürt er mit jm die gebürlichen vnd verdienten geschenck vnd opffer deß Römischen volcks/vnnd richtet daselbst auß/vnd bezalt was er gelobt vnd verheyssen hat. Es ist auch nit das kleynst stück an dem triumph die ochssen vñ andere thier/so man zü opffern/für dem triumph fürher fürt/auff das man von den selben abnem vnd sehe/daß der hauptman wider kome/den Göttern/deren genaden so sie jm verlyhen haben/den gemeynen nutzen wol vnnd recht zü füren danck zü sagen. Wan jr nün schon dieselben opfer/welche er für den triumph also her zü füren/jm außgesundert vnd erobert hat/eyner eyns/der ander eyn anders den Göttern anders wo wölt schlachtē vñ opffern/was meynet jr dañ von dem mal vnd essen deß raths/welches man weder an eynē besundern ort noch an eynē gemeynem ort so nit geweicht ist/sonder allein auff dem Capitolio pflegt zü geben vñ zü essen? Wie wolt jr dem selben thüñ? Wolt jr dasselb/welches vñ der menschē wollust willen/oder zü gleych vmb der Götter vnd menschen willen ein gesatzt/dürch radt vnd angebens deß Seruij Galbe verhindern vnd verstüren? Soll man für dem Lucio Paulo vnnd seinem triumph die porten zü schliessen?

Vnd soll

Vnd soll der Macedonisch König sampt seinen kindern vnd dem andern hauf-
fen der gefangen/auch die beut so man von selben erobert hatt/draüssen an dem
wasserhalten bleiben? Oder soll der Lucius Paulus/ wañ er biß für die porten
kompt/absteigen/vnd doselbst an/gleich als eyn eyntzlicher vñ schlecht bawr so
vom feld einher geht/alleyn heym gehn? Ach lieben knecht/ lieben hauptleut/
weybel vñ doppel söldener/hört vil lieber zů waß der rath von dem Lucio Pau-
lo beschlossen vnnd beuolhen hat/dañ waß der Seruius Galba für vnnütz ge-
schwetz fürgibt/hört mir zů was ich euch hie sag/vnd nit kert euch an seine (deß
Galbe) vnnütze theydung vnnd geschwätz / dann er (der Galba) nichts anders
weyß oder kan/dañ schwätzen/vñ daselbst nur alleyn/wañ er den leuten übel re-
den/vnnd sie lästern vnnd schänden soll. Ich aber hab mich mit dem feindt nür
alleyn gerechnet/wañ mich eyner hie der ander dort auß dem hauffen geheischen
mit mir alleyn zů kempffen/angebotten hat/drei vnd zweintzig mal geschlagen/
vñ hat mit nie keyner keyn kampff angebotten/von dem ich nit gesigt/ vnnd jm
seine waffen außgezogen habe. Es ist auch mein leib mit ehrliche vñ weydlichen
narben/welche ich allen forne her entpfangen/gezeychnet. Vnd nach dem er also
gesagt hat der Seruilius/hat er zů gleich sein kleyd von eynander vnnd auffge-
than/vnd dem volck seine narben vñ malzeychen gewisen/ vnd darbei angezey-
get/wo vnd iñ welchem krieg er eyn jede entpfangen habe/ Vnd aber als er sich
also auffgethan/vnd die narben sehen lassen/hat sichs ongefert begeben / das er
sich zů weit entblöset/vnd man jm an die schañ gesehen hat/welche nach dem sie
etlicher massen dick vnd geschwollen war/haben die so das nechst bei jm stundẽ/
angefangen zů lachen. Derhalben er wider angefangen vñ gesagt hat / ja auch
das/so jr jetzund lachen/hab ich keyner anderer vrsachen halben / dann das ich
tag vnd nacht auff dem gaul gesessen/vñ mich also bemühet hab/vnd ich schañ
mich solches eben also wenig/als ich mich der andern narben scheme/es gerewet
mich auch nit was ich desselben entpfangen vnd gelitten hab dieweil es mir nie
keyn verhindernuß gewesen/dem gemeynen nutzen wol vnnd recht fürzůstehen/
vnd frommen schaffen/es sei gleych do heyme oder inn kriegen gewesen/ Ich hab
auch disen meinen leib/welcher also durch das schwert manchmal übel entpfan-
gen worden/den jungen kriegßleuten/als eyn alter vnd versůchter kriegßmañ/
offtermals gewisen vnd gezeygt. Diser Galba aber/wann er sein leib gleich wei-
sen wolt/was wölt oder kundt er anders dañ eyn gleyssenden vnd eyn vnuerser-
ten körpel weisen. Derhalben jr zunfftmeyster/gefelt euch/so berůfft die ersten
zunfft wider/jre stym̃e zů geben/ Ich will bei euch lieben landtßknecht ☞

☞ ☜

Der Valerius Antias der schreibt wie das die Summa deß selben silber vnnd
golds/das man erobert vnd gehn Rom inn die schatzkam̃er gefürt hat/ sei zwei
hundert vnnd tausent mal/hundert Sestertia gewesen (welches nach etlicher di-
ser zeit rechnung macht bei dreissig hundertmal tausent kronen) welche Sum̃a
doch noch vil grosser würdt gewesen sein/nach dem/wie er die zal der wagẽ vnd
das gewicht beyde deß silbers vnd deß goldts anschlägt vnd beschreibt. Mann
sagt aber das noch eynest so vil so inn deß Königs schatz erstlichen gewesen / sei
iñ dem nechsten krieg verthan worden oder in der flucht / als der Perseus gehn
Samothracen geflohen/verstrawet vnd vmbkom̃en/ Derhalben es zů verwun-
dern gewesen/das solch groß geldt iñerhalb dreissig jaren/nach dem die Römer
mit dises Künigs vatter Philippo gekriegt haben/eyns theyls von den bergk-

 werckẽ/

wercken/eyns theyls von andern zöllen vnd einkommenden/hat mögen gesamlet vnnd eingebracht werden/Vnnd wie der König Philippus grossen mangel vnnd armůt an gelt gehapt/als er zů erst mit den Römern angefangen zů kriegen/das also herwiderumb der Perseus reich gewesen/vnd überauß vil gelt gehapt als er den krieg zů erst hat angehaben. Nach disem allen / ist zů letst der Paulus in dem triumphs wagen hernach gefaren/welcher nit allein seins leibs vnnd gestalt halben/war ehrlich vnd würdig zů sehen/ sonder auch seins alters halben eyn sonderlichen scheyn vnd herrlichkeyt an zů sehen von sich gabe.

Nach dem wagen volgten vnder ander vilen berümpten vnd dapffern menner seine zwen sün der Maximus vnnd der Publius Scipio /vnnd nach den zogen die reysigen/vnd zůlest das fůß volck/eyn jedes fenlin mit seiner ordnung.

Darnach hat er (der hauptmann) eynem jeden fůßknecht hundert silbern groschen auß der beut geschenckt/vnd den vnderhauptleuten/ weibel vnd doppel söldner jedem zweyhundert/vnd eynem jeden reysigen dreihundert / vñ man meynt/er würt jedem fůßknecht dreihundert geschenckt haben/vnd darnach den andern eym jeden nach seiner anzal vnd gepür/wann sie jm nit widerstandt deß triumphs halbē gethan hetten/oder auch nach dem er solche dise Suma jn hat verheyssen/freundtlichen vnd günstlichen jm hetten zů gerůffen vnd gldancket.

Zů diser zeit/vnnd als solcher triumph gehalten worden/ist nit der Perseus alleyn eyn exempel vnd beispil der menschlichen leufften vnnd veränderung gewesen/welcher gefencklichen vnnd mit ketten gebunden für dem wagen deß/ der jn überwunden hatt/durch die statt seiner feind/zů eym spectacrel gefüret worden/sonder auch der überwinder Lucius Paulus selb/welcher auff dem wagen gesessen/vnnd von gold vnnd samet geglissen vnd geschinen hat. Dann jm auß den zweien sönen/welche er alleyn (nach dem er die übrigen zwen inn zwey frembde geschlecht an kinder statt hinweg geben) daheym bei jm zů erben seines namens/seiner opffer/vnnd seins geschlechts behalten hatt / der jünger wellicher vmb zwölff jar alt was/den fünfften tag vor dem er triumphiert / vnnd der älter/welcher viertzehen jar alt was/den dritten tag noch dem triumph/ gestorben seind/welche er sunst beide solt mit jm auff dem wagen/inn jren belagten kleyderen/wie der edlen kinder pflegen einher gefürt haben / vnnd jnen eyn fürbildung vnd Exempel also geben/sich hernaher zů befleissen/solliche triumph auch gleicher massen zů verdienen vnnd zůhalten. Derhalben inn kurtzen tagen hernach als der zunfftmeyster Marcus Anthonius jm eyn versamlung der gemeyn zůsamen berůffen/hat er eyn ansehenlich / vnd eynem Römischen fürstlichen mañ zůstendige vnnd ehrliche rede für dem volck gethan / vnnd also gesagt: Wiewol ich keyn zweiffel daran hab (lieben Burger) jr dragen alle gůt wissen / wiewol vnd glücklichen ich dem gemeynen nutzen fürgestanden/vnnd den selben gefüret hab/auch wie darneben zwen schwere doñerschleg mein hauß inn kurtzen tagen getroffen haben/inn dem das jr inn kurtz vergangen tagen beyde meinen ehrlichen triumph/vnnd auch meiner zweien sönen leich vnnd begrebnuß gesehen haben/nit dester weniger bitt ich doch jr wolt mir vergönnen / das ich hie fur euch mein eygen zůfell vnd vnglück/mit gemeyner statt glück vnd wolfart/ mög mit solchem gemüt/wie mir billich zůstehet/vergleichen vnd eyns gegen dem andern halten vnnd erzelen. Nach dem ich zů erst von Jtalia außgezogen/vnnd gehn Brundusium an daß meer komen/bin ich gleich des morgens frü als die Sonn auffgangen/zů schiff gesessen/außgefaren/vñ deß abents vmb die neunte stund

deß tags mit allen meinen schiffen gehn Corcyram vber komen / von dañen bin ich den fünfften tag gehn Delphos komen/vñ do selbst für mich vñ meine zeugk vnd schiff zů reynigen/dem Gott Appollini mein opffer gethan/vñ darnach für ter den fünfften tag inn das läger komen/ Vnnd als ich den zeugk vnd das heer angenomen/hab ich etliche ding so zů verhindernuß deß siegs dienten abgestelt vñ geändert/vnd darnach/dieweil die läger deß feinds nit zů gewinnen warn/ auch der König do selbst zur schlacht nit bezwungen mocht werden / fürtgezogen/ vnd durch eyn grossen wald/durch die besatzung deß feindts mich hindurch geschlagen/vnd gehn ☞ Petram kommen/vnd doselbst darnach den feindt zur schlacht getrungen/mit jm geschlagen/die schlacht gewunnen / das gantz Macedonisch land erobert/vnnd dem gewalt deß Römischen volcks vnderworffen gemacht/vnnd bald also den krieg/welchen vier gantzer jar lang/vier Burgermeyster nach eynander gefüret/vnd je lenger je grösser gemacht haben/also/daß der nach farend alwegen mehr /dann der fürgehn / ferlichkeyt / vnd zů schicken gefunden/den selben krieg (sag ich) hab ich innerthalben füntzehen tagen zum end gebracht vnd gestillet/ Vnnd seind darnach dem selben sieg vnd glück/ auch die andern vnnd gebürlichen fruchte nachgeuolgt/also das sich iñ kurtzem hernach alle Mäcedonischen stett auffgeben / deß Königs schatz inn vnser händ vnd gewalt kommen/auch der König selb zů Samothrace/ gleich als wann jn vns die Götter selbs inn die hend geben hetten/inn dem Tempel mit seinen kindern endtlichen gefangen worden. Vnnd seind inn suma daruon zůsagen alle ding/solcher massen naher gangen/ das ich zů letst auch meines grossen glückes halben/hab angefangen mich zů förchten. Dann ich besorget/ als ich sampt deß Königs gelt vnd gůtt inn Italiam schiffte / vnnd den zeug mit mir wider herüber fürte/es möcht mir etwann eyn vnglück vnd vngefäll auff dem meer begegnen/ dardurch mein forigs groß glück widerumb eyn anstoß neme vnd vergolten würde. Nach dem ich aber sicher/frisch vnnd gesundt mit allen schiffen/vnnd was darinn was/ wider inn Italiam ankommen was vnnd nichts weitters hatt/das ich von den Göttern gemeynes nutzens halben billich bitten vnnd begeren möcht/hab ich doch also gewünst vnnd gebetten / dieweil es allzeit also beschehen/das das Glück wañ es am höchsten gewesen/wider zů ruck vnnd hindersich gefallen/vnnd nach jm etwan eyn vnglück hernach geuolget/ daß die Götter wolten solche veränderung/mehr über mein eygen hauß/dann über eyn gemeynen nutzen diser statt/ lassen außgehn / hoff also der halben / es werd keyn not haben/ vnnd dieweil ich an den meinen solchen schaden vnnd vnglück genommen vnd enpfunden/daß mein triumph den ich gefüret hab / gleich als zů eynem gespöt/vnd verhönung menschliches glücks /vnder dem todt vnd den Leichen meiner zweier sön sich begeben/vnd sich gleich als mitten darzwischen gesätzt hat/ demnach werde dise statt vnnd der gemeyn nutzen keyn vnglück oder schaden weitter zů gewarten haben. Vnnd wie wir beyde / ich vnnd der Perseus zwey exempel deß menschlichen wesens / vnnd der vnstandthafftigkeyt deß glücks fürgestalt vnd angesehen mögen werden/also widerumb ist inn disem theyl deß Persei vngefell etwas leidlicher/dann das meine / dieweil er/ob er schon selbs gefangen / seine gefangen sön hat für jm her müssen sehen gefüret werdenn/hat er doch die selben nach lebend / auffrichtig vnnd gesunt/ Ich aber der jn gefangen inn dem triumph gefüret / hab meine sön eynen ehe dann ich zů dem triumph kommen/ verloren/vnnd bin gleich als von seiner

☞ Pe- eriam.

leich / auff den wagen gestigen / den andern aber als ich iñ das Capitolium hin-auff komen vnd vom wagen wider abgestigen vnnd heym gangen / hab ich am todt ligend / vnnd jetzo hynziehend gefunden / vnnd hab also auß allen meinen sö-nen keynen mer überig / der den namen meiner / deß Lucij Emylij Pauli / füren möcht. Dann die zwen andern / die hab ich inn zwei andere geschlecht der Fabio rum vñ der Corneliorum / gleich als hett ich jren eyn so grosse zal gehapt / an kin der statt hinweg geben / vnd ist also iñ deß Pauli hauß vnd geschlecht niemandt weitter / dann er selb vnd alleyn vorhanden. Aber doch / wie disem allem / so tröst mich doch / vnnd leichtert mir mein eygen vnglück vnnd schmertzen / ewer vnnd der gantzen statt glück vnd wolfart / vnnd so offt ich ansehe / vnnd bedenck was grossen nutzen euch vnnd gemeyner statt die Götter zůgefügt haben / vergiß ich alles deß schadens so ich für mich vnnd an den meinen entpfangen hab.

Dise vnnd der gleichen reden / haben die gemütter vnd hertzen der zůhörenden mit grosserm schmertzen vnd mitleiden bewegt / dañ wann er auß fürbedachtem můt mit kläglichen worten sein bekümmerniß vnnd öde jnen geklagt / vnd nach der lenge her erzelet hett.

Auff den ersten tag deß Wolffmonats ist der Cneus Octauius mit seinem schifftriumph / so er auch von dem Perseo gehalten hat / eingefaren. Diser tri umph hat keine gefangene / auch keyn beut die man fürher getragen het gehapt / Den schiffgnossen aber / hat er (der Octauius) jedem fünff vnd sibentzig zehener geschanckt (das ist bei achthalb kronen) den gubernatorn aber / vnnd denen / so die schiff füren / jedem noch so vil / vnd den öbersten schiffmeystern jedem viermal also vil. Darnach hat man den rath versamlet / vnnd doselbs beschlossen vnd be uolhen / dem Quinto Cassio / den König Perseum gehn Albam iñ das gefenck-nuß / sampt seinem sůn Alexandro zů fürn / doselbst jm knecht / gelt / silber geschir / vnnd andern haußrath zůuerschaffen / Dergleichen hat man auch des Königs auß Thracia sůn / den Bitim gen Carseolos sampt den andern geißlern / doselbst zů verwart werden füren lassen / was sunst von gefangnen / so man iñ triumph fürher gefürt hat / do gewesen / die selben hat man alle zů Rom inn den statt ker-cker gefencklichen hingelagt. Jnn kurtzen tagen hernach als dise ding gehandelt worden / ist eyn bottschafft von dem König auß Thracia / Cytis genannt an-komen / vnd vil gelts mit jr bracht / desselben Königs sůn sampt den andern geiß lern zů lösen vnnd ledig zů machen / die selben als sie für rath kommen / haben sie erstlichen iñ jrer reden fürgewandt / wie daß der Cotys nit mit willen oder ge-ren / dem Perseo inn dem nechsten krieg het beistandt gethan / derhalben er dann die geißlern zůgeben gezwungen worden / betten darumb das sie / die Römer / wölten jnen solch zů lösen vergünnen / vnd für die selben eyn sum̃ gelts / wie groß sie selber wölten benennen / weren sie bereyt / solche jnen außzůrichten vnnd zůbe-zalen ꝛc. Auff solches hat der rath geantwurt / es wiß das Römisch volck wol vnd sei jm noch eingedechtig / die freuntschafft so sie mit dem Cotye vnnd seinen ältern / auch dem gantzen Thracischen land gehapt hetten / das er aber die geiß-ler geben hett / das wer keyn entschuldigung / deß so er verdacht worden / sonder vil mer die schuldt selber / dieweil sich die Thracischen für dem Perseo / wann er schon sunst zů růwe vnnd friden gesessen wer / sie wölten geschweigen / die-weil er mit jn / den Römern / zůschaffen gehapt / nit hetten dörffen förchten /

aber

aber doch/wie dem allem/vnd ob gleich der Cotys deß Persei freundschafft mer dañ der Römer geachtet/wölten sie doch also handeln/vnd sich dermassen erzeigen daß sie nit ansehen was der Cotys verdienet hett/sonder das sie thäten was jrer namen vnd achtbarkeyt wol anstündt/vnd wolten jn auff dißmal die geißler wider zů stellen. Vnd dieweil sie (die Römer) pflegten / jre gůtthatten vmb sunst vnd on entgeltnuß außzůleihen/weren sie jetzo also gesiñet/das sie die schatzung vnd bezalung der selben/mer wölten denen/so die selben von jn entpfahen/ inn jre hertzen vnnd bedenckens geben/dañ bar vnnd an gelt fordern oder einnemen ꝛc. Haben demnach drei Legaten verordnet/ den Titum Quintium Flaminium/den Caium Licinium Neruam vnd den Marcum Caninium Rebilum/welche die geißler solten wider inn Vhraciam über lieffern/haben auch den Thracischen Legaten jedem zwei tausent pfenning geschenckt. Also ist der Bitis sampt den andern geißlern/von Carseolis gehn Rom berůffen / vnd fürter mit den Legaten inn Thraciam zů seinem vatter wider geschickt worden. Die Macedonischen schiff/die man iñ disem vergangnen krieg dem könig angefangen vnd erobert hatte/welche für andern schiffen sonderlich / vnnd vngewönlicher weiß groß waren/hat man an dem platz zů Rom/Campo Marcio genañt/ an landt vnd an das trucken gezogen. Es war auch jederman für augen/vnd iñ gedechtnuß der schein vnd bracht deß Macedonischen triumphs/vñ iñ dem hat der Lucius Anicius als bald sein triumph von dem König Gentio vnnd den Jllyrijs an dem fest deß Romuli Quirinalia genañt/auch gehalten. Jñ disem triumph ist wol eyn gleiche gestalt/vnnd form gewesen aller deren ding / so man inn dem Macedonischen triumph gesehen hatte/aber der wert ist nit darbei gewesen/ vñ hat keyn gleichen nachtruck inn der achtung gehapt / Dañ erstlich der Anicius war keyns sölchen alten vnd berümpten adels als der Lucius Emylius/so war er auch keyn solcher grosser hauptman/war auch ampts halbẽ vil geringer/dieweil er eyn Pretor/das ist eyn schultheyß/der Emylius aber eyn Consul/ das ist eyn Burgermeyster vnd öberster der statt gewesen. Darnach so war auch der Gentius mit dem Perseo nit zůuergleichen/auch die Jllyrier nit mit den Macedonischen/der gleichen waren auch die beut/gelt/geschenck/ vnnd was der gleichen/vil geringer/dañ die so mã auß Macedonia bekom̃en hatt/ Derhalben wie der vorig vnd Macedonisch triumph / disem fürleuchte/vnd herlicher scheyn/so man sie gegen eynander hielte vnd vergliche/also widerumb/ wañ man disen letsten triumph/für sich selber ansahe / vnnd schatzte / war inn keynen weg gering zů schetzen / oder zů verachten. Dañ erstlich hat diser Anicius innhalb wenig tagen zů wasser vnd zů land/daß wilde / grawliche/vnd mit festen stetten vnnd andern örtern bewarte/vnd derhalben auch dester getröster/land / die Jllyrier/ bezwungen/den König vnd alles sein geschlecht gefangen / Darnach zů seinem triumph auß dem selben land eröbert vnd mit gefürt/vil kriegs fenlin / waffen/ vnd andere köstliche geschmeid vnd haußrath /so des Königs gewesen waren. Auch über diß alles an golt siben vnnd zweintzig pfundt / an silber neuntzehen pfundt/an Römischen silbern groschen drei tausent / vnd an Jllyrischer müntz hundert vnd zweintzig tausent. Weitter so ist vor dem triumph her gefüret worden der König Gentius mit seiner harßfrawen/vñ seinen kindern/darnach der Carauantius/deß Gentij brůder/sampt andern Jllyrischen fürsten vnnd Herren. Auß diser beut vnd triumph/hat der Anicius eym jedem zůfůß geschenckt/ fünff vnd viertzig silber groschen (das ist bei fünffthalb kronnen) vnd was von

vnderhauptleuten/weybel vnd doppelsöldner gewesen/eynem jeden noch so vil darnach eynem reysigen dreimal also vil/den Latinischen bundtgnossen/jedem gleich so vil als den Römischen Burgern/vñ den schiffgnossen jedem als vil als er eym zů fůß geben hat. Jñ disem triumph seind die knecht vil frölicher/dañ iñ dem vorigen gewesen/vnd haben mit mancherlei gesang vnd liedern/den hauptmañ gelobt vnd geprysen. Es schreibt der Valerius Antias/das auß der beut/so diser Anicius inn Jllyrijs erobert/vnd zů Rom inn seinem triumph eingefüret hat/gelößt vnd zů gelt gebracht worden sei/zweyhundertmal hundert Sestertia/das ist noch vnser rechnung bei zwentzig tausent kronen/on das ander silber vnnd golt/das man inn die schatzkañer getragen hat/welches dieweil man nit gedencken kan/worauß man es gelößt möcht haben/dieweil nicht also vil vnd sonderlich inn der selben beut gewesen/hab ich den zeugen vnnd schreiber der solchs beschriben/für die sach/oder rechnung selb hie wöllen anzeygen/vnnd also darbei lassen bleiben. Nach dem triumph hat man den König Gentium sampt seiner haußfrawen/kindern/vnnd dem brůder gehn Spoletum geschickt/do selbst/auß beuelch deß raths/inn gewarsam/vnnd hůt angenommen vnd gehalten zů werden/was sunst von andern gefangen gewesen/hat man zů Rom inn den stattkercker geworffen. Als aber die zů Spoleto den König mit den seinen nit wolten annemmen/hat man jn von dannen gehn Jgituruium geschickt. Das übrig auß der Jllirischen beut/waren noch do zweyhundert vnnd sibentzig rennschiff/welche man dem König Gentio genommen hatt/die selben hat der Quintus Cassius auß beuelch deß raths denen zů Corcyra/Appollonia/vnd Dyrrachio zů gestelt.

¶ Die Burgermeyster dises jars/als sie nit weitter/dann auff der Ligurum (das ist der Lombarder) land vmbher gestreuffet haben/dieweil sich der feind niergent herauß bogeben wöllen/oder widerstandt gethan/seind sie also wider heym gezogen gehn Rom/vnd daselbst eyn waltag newe Burgermeyster zů welen fürgenomen/vnd so bald es der zeit vnd andern ordnungen nach gelegen gewesen/den selben gehalten. Seind also desselben mals Burgermeyster worden der Marcus Claudius Marcellus/vnd Caius Sulpitius Gallus. Nach dem dise Burgermeyster gewelt worden/den andern tag hernach hat man die schultheyssen gewelt/vnnd seind dise sechs zů schultheyssen gemacht worden/der Lucius Julius/der Lucius Apuleius Saturninus/der Aulus Licinius Nerua/der Publius Rutilius Caluus/der Publius Quintilius Varus/vnd der Marcus Fonteius. Disen schultheyssen hat man zů verwesen vnnd zů regieren geben/die zwo pfleg inn Hispania/die Jnseln Siciliam vnnd Sardiniam/vnd die zwei gericht zů Rom das Landtgericht vnd das Stattgericht.

Diß jar hat man auch etliche Schaltag gehalten/ vnd den andern zůgethan/welche man angefangen hat nach dem zwey vnd zwentzigsten tag deß Hornungs oder Februarij. Diß jar ist auch eyner auß den weissagern so man Augures nennet gestorben/der Caius Claudius/an welliches statt die andern den Titum Quintium Flaminium gewelt haben. Es ist auch auß den priestern deß Gotts Jouis/der priester Marcus Fabius Pictor gestorben. Jtem es ist iñ disem jar auch der König Prusia mit seinem sün Nicomede gehn Rom kommen. Diser ist mit eynem grossen bracht/deren so jn geleyten/inn die statt komen

vnd stracks

vnnd stracks von der porten an / gegen dem gerichthauß vnnd richter stůl deß Quinti Cassij zůgangen / vnd als er derhalben eyn groß zůgelauff allenthalben von dem volck worden / hat er angefangen / vñ gesagt / wie das er komen sei / den rath vnd die gemein zů Rom zů grüssen / vnnd jnen glück zů wünschen / deß siegs halben / das sie den Perseum vnnd den Gentium überwunden / die Macedonier vnd Illyrier vnder jren gewalt gebracht / vnd also jr reich vnnd jre herrschafft gemehret hetten. Als nůn der schultheyß jn derhalben fragt ob er wôlt noch den selben tag eyn rath versamlet haben / dem selben sein meynung anzůzeigen / hat er begert / das mañ wôlt noch zwen tag domit verziehen / biß das er môcht vmb her gehn / die tempel der Götter / die statt / vnd seine gůte freund heym zů sůchen vnd zůbesehen. Derhalben hat mañ jm den rechenmeyster Lucium Cornelium Scipionem zůgeben der jn sôlt vmbher füren vnnd geleytten (welcher jm auch biß gehn Capuam entgegen geschickt war worden) vnd hat jm weiter eyn hauß vnd herberg bestalt / darinnen er sampt seinen dienern / vnd die so mit jm komen waren / freundlich vnd ehrlich beherbergt vnd gehalten würde. Den dritten tag hernach als mañ den rath zůsammen berůffen / ist er für den selben komen / vnnd do angezeygt / wie er jn glücks wünsche / vñ wie es jm eyn grosse freud were / das sie jren feind überwunden / vnnd gesiegt hetten. Darnach hat er her erzelet / was für hülff vnnd stewr jn (den Rômern) zů disem krieg gethan hette vnnd derhalben gebetten das mañ jm wôlt vergünnen seine gelübt auß zůrichten / nemlich zů Rom auff dem Capitolio zehen grosse opffer / vnnd zů Preneste der Göttin Fortune auch eyn grosses opffer / dann er solche außzůrichten gelobt hett / so die Rômer oblegen / vñ sygten. Hat auch mer begert das mañ die freundtschafft vnnd bündtnuß mit jm wôlte vernewern / vnnd das landt / so mañ dem Kônig Antiocho abgewonnen / vnnd die Rômer biß anher noch niemandt geben / die Walhen jetzundt aber für sich selbs eingenommen hetten / wôlt eingeben vnd zů stellen. Zů letst hat er auch seinen sůn den Nicomedem dem rath inn schutz vnd schirm beuolhen. Alle die inn Macedonia hauptleut gewesen waren / die selben waren disem Prusio wol gewegen vnd günstig / derhalben was er sunst begert / hat mañ jm alles vergünt vnd nachgelassen / des landts halben aber / welches er wolt haben / hat mañ jm eyn antwurt geben / mañ wôlle etliche Legaten dohin schicken dasselbig zů besichtigen. Were dasselb landt den Rômern zůgehôrig / vnnd biß anher noch niemandt zůgestalt worden / so sôlt er (der Prusias) der fürnemst / vnd würdigst geacht werden / dem sôlches eingeben vñ geschenckt solt werden / wo es aber des Antiochi nit gewesen wer / so kônt er selb wo erachten das es auch den Rômern nit zůgehôrig gemacht wer worden: Oder so es jnen zůgehôrig gewesen / vnnd aber nachmals den Walhen eingegeben worden / so solt jnen der Prusias solchs für gůtt halten / wañ sie (die Rômer) jm nichts mit eyns andern schaden vnnd schmache / wôlten zůgestelt haben / auch wañ sie es jm schon also eingeben vñ schenckten / kundt es jm nit also angenem vnnd lieb sein / dieweyl er wüste / das der / so jm sollichs gegeben / môcht es jm / wann er wôlt auch wider abnemen.

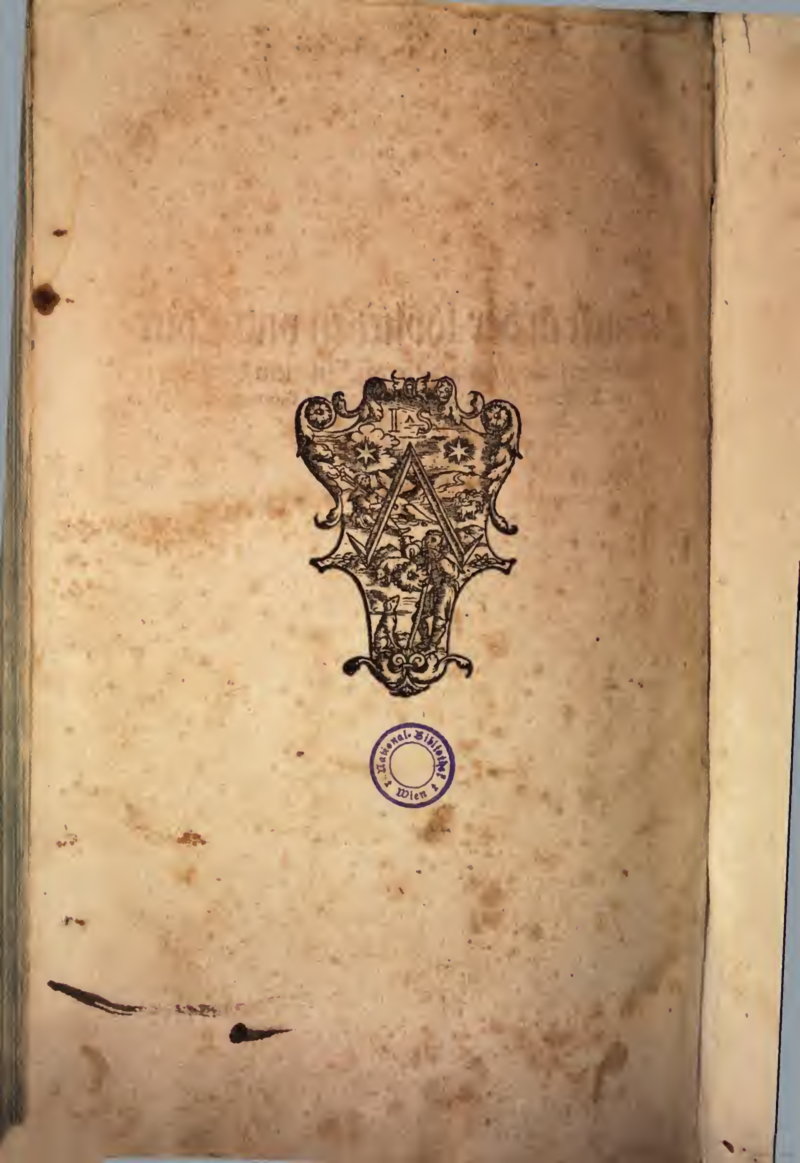
¶ Weitter aber / was den sůn Nicomedem betreffend / wôlten sie jnen den selben lassen beuolhen sein / er dôrffte auch desselben keyn zweyffel haben. Dann mit was grossem fleiß / vnnd grosser acht das Rômisch volck / der Kônig / so jr freünd weren / sůn vnnd kinder beschirmet vnd beschützte kündte er wol / als an eynem Exempel / von dem Ptolemeo / so jetzundt Kônig inn Aegypto wer / abnemen vnnd spüren ꝛc.

Mit diser antwurt hat man den Prusium auff diß mal abgefertiget/vnd jm geschenckt eyn sum gelts/vnnd eyn silbern kredentz von füntzig pfundt silbers/vnnd darneben beuolhen/ das man dem jungen Nicomedi gleicher maß schencken vnd verehrung thůn solte/wie man zůuor dem Masgabe des Königs Masinisse sůn gethon/vnd geschenckt hatte. Item das man solte dem König hohe viehe/vnd anders was zum opffern gehört/er wölte gleich zů Rom/oder zů Preneste sein opffer thůn auß dem gemeynen seckel/ gleich wie man den so inn ämptern zů Rom sein/pflegt zůgeben/geben vnd bestellen. Auch das man jm von den schiffen/so zů Brundusio hielten/solten zweintzig schiff zůgeben/deren er sich gebrauchen sölte so lang biß er zů den andern schiffen keme/ welche jm der rath zů schencken/vnd überlieffern beschlossen vnd verordnet hatte.

Vnd das der rechenmeyster Lucius Scipio nit solt von jm weichen/sonder das gleyt geben mit kosten vnd zerung/jn sampt seinen dienern vnd die mit jm zögen/verlegen vnd außhalten/biß er wider an das meer komen/vnd inn die schiff gesessen were. Man sagt das der König solcher verehrung vnnd liepnuß des Römischen volcks/sich über die massen erfrewet hab/vñ das er die gabe so man jm selb verordnet hat/alle gekaufft vñ vergolten hab/ aber den son hab er geheyssen das er die geschenck des Römischen volcks solt añemen. Vnd auff sölche meynung schreiben die vnsern von dem Prusia. Der Polybius aber schreibt das dieser könig/sölches namens vnd würde/nie sei würdig gewesen. Dann er doheime gepflegt hab/jm eyn kolben lassen zů scheren / vnd eyn hůt auff zůsetzen vnd inn sölcher vngestalt/vnnd hönlicher weiß/den Legaten entgegen zů gehn/ vnd sie entpfahen/vnd also sagen/wie das er eyn Libertus/das ist/ frei gegebner man deß Römischen volcks sei/vñ derhalben gehe er auch dem selben gleich mässig geziert. Darnach zů Rom/als er für rath komen/sei er hie aussen vor der rathstuben auff die knie gefallen/vnnd da selbst die thürschwellen geküsset/ vnd den rath sein götter vnnd nothelffer genennet/vnnd auch sunst eyn sölche red gethan/welche nit alleyn den zůhörenden verdrießlich gewesen/ sonder auch jm selb schäntlich angestanden ist. Als er nůn zů Rom vnnd vmbher dreissig tag lang beharret/ vnnd vmbher gezogen/ist er darnach mit den seinen wider heym inn sein reich gefaren.

Ende deß vierdten theylß/vnd fünfften Bůchs der fünfften Decados Titi Liuij Patauini deß Römischen Historischreibers.

Gedruckt in̄ der löblichen vnd Chur=
fürstlichen statt Meyntz / durch Juonem Schöf=
fer. Vollendet am zweintzigsten tag deß Hornungs/
Als man zallt nach der geburt vn=
sers lieben Herrn Jesu
Christi.
M. D. XLvj


I S
National-Bibliothek
Wien

Österreichische Nationalbibliothek
+Z171235008